

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY

Das deutsche Kirchenlied

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des **XVII.** Jahrhunderts.

a. c.
W 1154d

Das

deutsche Kirchenlied

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Mit Berücksichtigung der deutschen kirchlichen Liederdichtung im weiteren Sinne und der lateinischen von Hilarius bis Georg Fabricius und Wolfgang Ammonius.

Von

Philipp Wackernagel.



Erster Band.

Leipzig,

Druck und Verlag von B. G. Teubner.

1864.

17604
4/11/91
L b

Herrn Pastor Krafft in Elberfeld, Herrn Kirchenrath
Dr. Langbein in Dresden und Herrn Consistorialrath
Professor Dr. Vilmar in Marburg

zugeeignet.

V o r w o r t .

Der vorliegende erste Band meines Werkes enthält eine Sammlung lateinischer Hymnen und Sequenzen, und eine Fortsetzung der Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes. Beide Theile bilden die Grundlage der in den nachfolgenden Liederbänden enthaltenen Arbeit.

Bei der Auswahl der lateinischen Gedichte war es zwar zunächst meine Aufgabe, diejenigen zu sammeln, welche eine unmittelbare Beziehung zu deutschen kirchlichen Liedern haben, auf welche ich also im Verlaufe meines Werkes mußte verweisen können. Allein ich hatte zugleich darauf Bedacht zu nehmen, dieselben in ihrem Verhalte mit dem großen Ganzen der lateinischen kirchlichen Poesie darzustellen, und von dieser einen Gesamtüberblick zu geben, der zum Verständniß ihres Gegenbildes, der deutschen kirchlichen Poesie, und somit des gemeinschaftlichen zuerst in der lateinischen Dichtung erschienenen Geistes der beiden mächtigen Offenbarungen dienen könnte. Zwei Seiten einer und derselben Aufgabe, die sich einander forderten und ergänzten.

Die ältesten Hymnen aus den Zeiten des Ambrosius und Gregorius tragen in ihren ernstern und strengen Zügen noch das Bild der überwundenen Martyrerverzeit, ruhen noch mit ihrem ganzen Inhalt in der erhabenen neuen Weltanschauung, welche sich dem heidnischen Gedankenspiel gegenüber gebildet und den Geist der Christen erfüllte. Späterhin hat sich manches glänzender gestaltet, aber selten bei gleicher Reinheit und Einfachheit, vielmehr ist deutlich erkennbar, wie das alte traditionelle Gut aus jenen herberen Tagen der Verfolgung sich in der Sicherheit des kirchlichen Besitzstandes allmählich verzehrt und die kirchliche Poesie unter dem erschlafften Leben und dem Verderb der Lehre dahin siecht. Nicht überall: das Reich der lateinischen Dichtung war unter allen Völkern. In Deutschland begleitet den Verfall auch die deutsche kirchliche Poesie. Von Früchten der ersten Anregungen durch jene alten reinen Hymnen, welche den deutschen Völkern zugleich mit dem Christentum zugeführt wurden, sind außer dem großen Otfried'schen Werke wenige bekannt geworden; aber die Gedichte mehren sich von einem Jahrhundert zum andern, unter ihnen Lieder von unvergänglicher Kraft und Schönheit, aus dem heiligen Geiste apostolischer Zucht und Sitte entsprungen, die anderen aber der Mehrzahl nach von schwächlichem oder gar das Wort Gottes verkünnendem abgöttischem Wesen. Mit der Reformation der Kirche durch M. Luther reinigt sich nicht nur das deutsche Lied und tritt in der Klarheit und Kraft jener alten Hymnen in den Dienst der Kirche, sondern, was bisher nie hervorgehoben worden, in dieser Continuation der rechtgläubigen Kirche wird auch die lateinische Poesie durch Philipp Melancthon, Johannes Stigelius, Georg Fabricius und andere heilige Männer wie in unmittelbarem Anschluß an die Hymnen von Ambrosius und Gregorius zu ihrer ersten Einfachheit und Reinheit zurückgeführt.

Aus dieser Auffassung der lateinischen Hymnologie gieng für mich die Nothwendigkeit hervor, meine Mittheilungen über einen Zeitraum von dreizehn Jahrhunderten auszu-

dehnen. Es bedarf keiner besonderen Erklärung, wie viel ich für die älteren Zeiten bis in das vierzehnte Jahrhundert hinein Daniel und Mone verdanke, und wenn ich trotz der großen Beschränkung, die ich mir in der Benutzung ihrer Sammlungen aufzulegen verpflichtet war, gleichwol hic und da Neues herbeigezogen, so folge ich ihnen doch nur ‚wie ein Abrenkleier folgt dem Schmitter‘, auch in den Anmerkungen unter den Gedichten und in den daselbst gesammelten Lesarten, wo einzelne Berichtigungen, die ich zuweilen geben konnte, lediglich daher rühren, daß ich Bücher oder Handschriften verglichen, welche sie bei ihren Arbeiten überhaupt oder bei dem betreffenden Hymnus nicht in Betracht gezogen. Was ich von dem Kreiß meiner Mittheilungen nicht auch glaubte ausschließen zu dürfen, das waren die vollständigen Originalgedichte von Prudentius (Nro. 27, 29, 32, 34, 38, 40, 43), so wie Nro. 82 von Fortunatus und Nro. 183 von Bernhardus, auf welche in der Regel bloß hingewiesen wird: ich habe sie ihrem ganzen Umfange nach abdrucken lassen, da sie den wenigsten Lesern in besonderen Ausgaben zur Hand sein dürften und man ihrer doch nicht nur zur Beurtheilung der kleineren Hymnen, welche Auszüge von ihnen sind, bedarf, sondern die des Prudentius auch in ihrer ganzen Länge von Adam Reusner ins Deutsche übersetzt worden sind.

Besonderen Fleiß habe ich darauf verwandt, die dreierlei römischen Breviere in Vergleichung zu ziehen, nämlich das alte, von welchem ich die ausgezeichnete Baseler Ausgabe von 1493 benutzte, das von Pius V. mittels Erlaßes von 1568 und das von Urban VIII. mittels Erlaßes von 1631 eingeführte, in Vergleichung nicht nur wegen der Bestimmung der canonischen Zeiten für die Hymnen, sondern noch mehr wegen der merkwürdigen Veränderungen, welche die Lieder in den beiden letztgenannten Brevieren erfahren, namentlich in dem des Papstes Urban VIII., der ihnen aus Gründen der klassischen Metrik arg mitgespielt. Die Veränderungen gehen hier oft so weit, daß sie nicht mehr wie die in dem Breviere von Pius V. als bloße Lesarten angegeben werden konnten, sondern es nöthig war, die betreffenden Hymnen vollständig mitzutheilen: Nro. 610—653.

Diesigen Quellen, welche häufiger angeführt werden mußten, stehen auf den nächstfolgenden Blättern verzeichnet. Andere, handschriftliche und gedruckte, werden gelegentlich bei den betreffenden Liedern genannt. Von großer Wichtigkeit wäre es zu wissen, welche Handschriften den verschiedenen alten Brevieren und Missalien zu Grunde liegen, und ob die späteren Sammlungen von Hymnen und Sequenzen bloß dergleichen kirchliche Bücher benutzt oder ebenfalls aus Handschriften geschöpft und aus welchen. Daß man überall auf die Handschriften zurückgehen müsse, ist von Mone in überzeugender Weise dargethan. Die Handschriften sind aber in aller Welt zerstreut: wer ahndet unbekannte, wer sucht sie, wer findet sie? Wer gründlich arbeiten wollte, müßte die Kirchen- und Klosterbibliotheken aller Länder durchsuchen, bekannte und unbekannte: ein abgelegenes, unscheinbares Ortlein, das von keiner Bibliothek weiß, könnte gleichwol vielleicht den größten Schatz in einer einzelnen Handschrift bewahren. Gewis, die hauptsächlichste, ja eigentlich unumgängliche Vorarbeit für gründliche hymnologische Studien wäre ein Verzeichniß aller vorhandenen Handschriften, welches den Ort, wo jede sich befindet, das Alter und den Inhalt einer jeden feststellte, den Inhalt in der Weise, daß dem Verzeichniß ein numeriertes Gesamtregister der in allen diesen Handschriften stehenden Hymnen und Sequenzen beigelegt, bei jeder einzelnen Handschrift aber die Reihe der in ihr enthaltenen Gesänge mittels der betreffenden Nummern dieses Registers und bei jedem Hymnus die Zahl seiner Strophen angegeben würde. Dieser internationalen Aufgabe, welche Übung im Lesen und Beurtheilen von Handschriften voraussetzt, sollten sich jüngere Kräfte unterziehen. Vor ihrer Lösung kann an eine vollständige kritische Ausgabe der etwa 4000 Hymnen und Sequenzen nicht wol gedacht werden. Mir ist es aus Mangel von auch nur annähernden Hilfsmitteln dieser Art nicht möglich gewesen, die Texte einer großen Anzahl von Hymnen, deren Anfänge mir durch Beziehung deutscher Lieder auf sie gegeben waren, ausfindig zu machen.

Was die Anordnung der Gedichte betrifft, so war es mir durch jene weitere Ausdehnung meiner Sammlung unterjagt, Daniel in der Trennung von Hymnen und Sequenzen,

Mone in der dreitheiligen Scheidung nach dem Inhalt zu folgen: ich mußte eine ausschließlich chronologische Reihenfolge versuchen, was die Schwierigkeit mit sich führte, für jedes Gedicht eine Entscheidung zu treffen und es bis auf Weiteres definitiv in ein bestimmtes Zeitalter einzuordnen. Wo es mir vergönnt war, bin ich hier Mone gefolgt; wo ich geirrt, was gewiß nicht selten der Fall gewesen sein wird, bitte ich um freundliche Belehrung.

Vom vierzehnten Jahrhundert an habe ich Vieles selbständig gesammelt, besonders auch in Beziehung auf die eigenthümlichen Lieder, welche in der Form der Auffassung wie der Verse und der Melodien nicht den Hymnen, sondern dem deutschen Volksliede gleichen und auch wiederkehrende Zusätze an den Strophen lieben, welche jene nicht kennen. Zu diesen Liedern zähle ich die S. 175—177, 198—218, 232—239 stehenden.

Die Lieder No. 402—609 werden wol mit wenigen Ausnahmen solche sein, die in meinem Buche zum erstenmale wieder seit drei Jahrhunderten gedruckt haben; die mir bekannte Ausnahme bilden die Gedichte Philipp Melanthon's No. 449—457. Bei der Sammlung derselben that Beschränkung noth, ich mußte gegen meine Neigung vieles zurücklegen, was dem Aufgenommenen an Werth gleich kam. Aber ich kam nicht läugnen, daß selbst diese geringe Auswahl, so oft ich sie betrachte, mich zu besonderer Andacht stimmt und zum Danke gegen Gott erhebt, der uns Deutsche auch in diesem Stück so hoch begnadigt. Welche Männer! Welche Lieder! Wie frent es mich, daß sie wieder ans Licht treten und daß Kirche und Schule sehen können, welche Schätze sie an und mit diesen Liedern besitzen. Denn wie alles Heilige und Schöne, das zur Zeit der kirchlichen Argernisse bewahrt blieb, der Reformation als ihr Geist und Eigentum zufiel, so besiegelte Gott durch diese neuen Lieder, daß auch die alten reinen Hymnen zu diesem Erbe gehören und das rechte Verständnis derselben bei der gereinigten Kirche sei, die Schaar der verkehrten und von Irrlehren erfüllten dagegen nach wie vor die Signatur der bei dem Abfalle verharrenden Majorität trage und dieser verbleibe.

Aber wir haben weder Stifter noch Klöster mehr, in welchen zu canonischen Zeiten der Oborgefang lateinischer Hymnen gepflegt würde, noch würden die Gemeinden gern lateinischen Gesang in der Kirche hören, und so scheint es, als seien jene Schätze, die alten mit den neuen, kloße kirchliche Altertümer, an denen sich der Einzelne ergötzen und erbauen könnte, von denen aber im Dienst der Kirche kein Gebrauch mehr zu machen wäre. Doch vergeße man der Schulen, der Gymnasien nicht. In den Gymnasien ward mit ihrer Stiftung oder bald nach derselben der Gesang lateinischer Hymnen eingeführt: diß ist bekannt und vielfach bezeugt, ich weise aber auf zwei Zeugnisse hin, welche der Leser in dem vorliegenden Buche zur Hand hat. Zunächst auf die S. 437 beschriebene Hymnensammlung des Rectors Georg Thynnus zu Goslar vom Jahre 1552, weil diese noch mancherlei andere den Gegenstand Berührende enthält; sie war zu Zwickau und Goslar eingeführt, der Herausgeber lag selbst der lateinischen Poesie ob: es wird ihm eines der großartigsten und ergreifendsten Lieder zugeschrieben, die je gebetet oder gesungen worden, nämlich das Lied No. 460 'Auser immensam, deus, auser iram', nach welchem Georg Vetter das eben so tief empfundene 'Laß, Herr, vom Zornen über uns ellenden' (im Quartgefangbuch der Böhmen. Brüder von 1566) gedichtet. Sodann auf die von Herm. Vonn zu Lübeck 'in usum Christiani: inventulis scholasticæ' gemachte, an der Schule zu Lübeck eingeführte und 1559 gedruckte Sammlung von Hymnen und Sequenzen, welche ich S. 446 beschrieb. Warum sind diese alten Einrichtungen abgekommen? Warum pflegen die Gymnasien der Sitte nicht mehr, jewol an bestimmten Tagen der Woche, als zur gottesdienstlichen Begehung der kirchlichen Feiertage und der Schulfeste lateinische Hymnen zu singen? Warum besonders diejenigen großen öffentlichen Schulen nicht, deren Zöglinge in der Anstalt beisammen wohnen und die dadurch mehr Anlässe zu canonischen Zeiten und mehr Mittel zur Aufrechterhaltung derselben haben? Warum findet an den württembergischen Klosterk Schulen diese Einrichtung nicht statt? Warum nicht an dem Tübinger Stift? Warum halten nicht wenigstens die sächsischen Fürstenschulen an den alten Ordnungen, deren sie sich rühmen konnten, fest? In Meissen wird ihnen Georg Fabricius zu seiner Zeit wol vorgestanden

haben: die Pieder 339—542 hat er für seine Schüler gedichtet, gewis ist in der Anstalt auch der schöne Hymnus No. 531 gesungen worden, und neben den alten Liedern manches andere der seinigen. In Fiora enthielten die alten für die Murnnen gedruckten *Hymnorum prae-cumque formulae*, von denen 1777 bei Breitkopf in Leipzig die letzte Ausgabe erschien, schöne für die Tageszeiten und für alle Feste der Schule und Kirche vorgeschriebene Hymnen, unter ihnen mehrere von Ph. Melanthen, Joh. Stigelius, Paulus Eber, jenes von Georg Thymus (der hier Thymäus genannt wird), eils von Georg Fabricius. Warum hört man an keiner Schule diese schönen Pieder mehr? Schwerlich wird man behaupten dürfen, daß man jetzt statt ihrer deutsche singe: deutsche hat man damals auch gesungen, das Eine schließt das Andere nicht aus. Es ist vielmehr der Zeitgeist, das einschmeichelnde Gespenst, dem wir Raum gegeben, der, nachdem unsere Unarten ihn bilden halfen, nun uns bildet, als müßte es so sein, da es doch hier wie überall darauf ankommt, dieses Geistes Anmaßungen zurückzuweisen und dem heiligen Geiste Raum zu geben.

Vielleicht daß ich mich täusche, aber ich sollte meinen, daß selbst die Philosophen in Betreff des lateinischen Pieder gegen die Alleinherrschaft des Horaz auf Gymnasien streiten und es billigen müßten, wenn neben ihm eine Auswahl der reinen Hymnen von der Zeit des Ambrosius bis auf Joach. Camerarius gelesen würde: den Schülern könnte es nur nützlich sein, wie an dem neuen Testament das spätere Griechisch, so an dieser Auswahl das spätere Latein und an den nach der Betonung gemessenen Liedern diese Metrik kennen und achten zu lernen, und auch die sachlichen Erklärungen, welcher die Hymnen bedürfen und für welche Menes Weise maßgebend wäre, würden so viel Kenntniß des christlichen Altertums abwerfen, als ohnehin von Abiturienten eines Gymnasiums verlangt werden darf. Allein wie viele Wünsche werden laut, die man fromme nennt, weil man nicht geneigt ist, ihnen nachzukommen, ohne damit gerade sagen zu wollen, daß gottlose, gewaltthätige die Vorhand hätten. Zener Wunsch dagegen, daß an Gymnasien die alten Ordnungen für den gottesdienstlichen Gebrauch der lateinischen Hymnen an Wochentagen, Kirchen- und Schulfesten wiederhergestellt, und zu diesem Zweck eine jenem Portenjer Formular ähnliche und wie dieses mit Gesangnoten versehene Auswahl von Hymnen veranstaltet werden möchte, dieser Wunsch sollte kein frommer in jenem Sinne sein, sondern ein gelegentliches sehr nüchternes, praktisches Botum oder Ansuchen, das eher eines Zugeständnisses gewärtig sein dürfte.

Unter den Dichtern dieses Abschnittes befinden sich mehrere, welche auch durch deutsche Pieder, die sie gemacht haben, bekannt sind, vor allen Paulus Eber, Ludwig Helmhold und Nic. Schneker, aber auch Urban Regius, Herm. Bonn, Joh. Stigelius und Georg Amilius, die Einzelnes gedichtet. Andere sind bemerkenswerth als solche, die sich der Verbesserung älterer lateinischer Pieder unterzogen, nämlich einerseits (S. 252 ff.) Joh. Clitovens und Jacob Meyer, welche die *Hymni ametri*, die von betonter Metrik, angefochten und mehrere derselben in klassische Form umgesetzt, die ersten Vorgänger von Urban VIII.; andererseits Herm. Bonn (S. 273 ff.), welcher eine Anzahl von Hymnen und Sequenzen nicht wegen ihrer Form, sondern wegen ihres ihm vom lutherischen Standpunkte aus teilweise anstößigen Inhalts umgearbeitet. Eine den Abschluß der beiderseitigen poetischen Thätigkeit eigentümlich charakterisierende Erscheinung ist es, daß in der letzten Hälfte des Jahrhunderts, während Hymnen von Phil. Melanthen, Paulus Eber, Georg Fabricius und Hieron. Weller ins Deutsche übersezt werden, zugleich das Umgekehrte geschieht und Joh. Stigelius, Mich. Lorichius, Georg Amilius und Wolfgang Ammonius deutsche Kirchenlieder ins Lateinische übertragen: aus *Ubersetzung von Uns ist geboren ein kindelein* (No. 686 meines älteren Werkes) durch Welfg. Ammonius entsteht ein Lied *Nobis puer nunc natus est* (S. 340), welches wie eine Rückübersetzung den älteren Liedern *Puer natus in Beth-lehem* (S. 196 ff.) an die Seite tritt.

Was die zweite Abtheilung meines Buches, die bibliographischen Beiträge zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes im sechzehnten Jahrhundert, betrifft, so erlaube ich mir, auf die Vorrede vor der im Jahre 1855 erschienenen Bibliographie zu verweisen und dem

dort Gesagten Folgendes hinzuzufügen. An diesem Buche und darnach an den vorliegenden Einschaltungen bin ich eine so lange Reihe von Jahren beschäftigt gewesen, daß ich mich während der Zeit oft genug glaubte fragen zu müssen, ob es auch wolgethan sei, diesem Gegenstande so viel Aufmerksamkeit zuzuwenden, mit so geringer Hoffnung, für größere Kreise Nützlichendes zu leisten und in den kleinsten einige Nachfolge zu finden, und ob sich meine Begriffe von Bibliographie, denen allein so mühselige Arbeiten genug thun, rechtfertigen ließen. Ich glaube aber, auf diesem wie auf jedem andern Gebiete wissenschaftlicher Thätigkeit die unbedingte Nothwendigkeit wirklichen Fleißes, nämlich eines gewissenhaften, es mit seiner Aufgabe genau nehmenden, gegenüber einem bloßen Herumschmecken und flüchtigen Aufhaschen von Notizen, das den Schein der Gelehrsamkeit anzunehmen weiß, aufrecht erhalten zu sollen.

Eine zu historischen Zwecken bearbeitete, chronologisch geordnete Charakteristik von Handschriften und alten Drucken ist Bibliographie im weiteren Sinne; im engeren schließt sie die Handschriften aus. Die Literaturgeschichte als Disciplin bestimmt die Klassen, Ordnungen und Gattungen, je nach der persönlichen Auffassung, die Bibliographie ordnet sich ihr darin unter, und indem sie in einer gegebenen Abteilung die bekannten Species aufstellt, lehrt sie deren zugleich neue bestimmen. Ob das vorgelegte Exemplar eines Druckes einer in der Bibliographie charakterisierten Species angehöre oder nicht, wird durch Vergleichung der verzeichneten Merkmale mit denen der Vorlage gefunden: zeigt sich keine Uebereinstimmung, so bildet der vorgelegte Druck eine neue Species, um welche sich die Bibliographie bereichert. Die verzeichneten Merkmale einer jeden Species müssen so wol gewählt und so vollständig sein, daß nach ihnen auch ein Druck, an welchem zu Anfang oder zu Ende Blätter fehlen oder verkehrt sind, entweder als Exemplar einer bekannten oder einer bisher noch unbekanntem Species bestimmt werden kann. So werden Originaldrucke von Nachdrucken, ältere Drucke von neueren desselben Inhalts, Drucke der einen Werkstätte von denen anderer, u. s. f. unterschieden, wissenschaftlich im Dienste der Literaturgeschichte und der Geschichte der Typographie, praktisch immerhin auch im Interesse des Antiquars, des geschäftsmäßigen wie des dilettantischen, und als Grundlage für die Ausarbeitung brauchbarer Bücherkataloge. Von Handschriften gilt in mehrfachem Betracht dasselbe: unter denen, welche abhängig oder unabhängig von einander denselben Inhalt haben, werden ebenfalls ältere und neuere, Originalhandschriften und solche, die ganz oder teilweise Abschriften anderer sind, unterschieden; diejenigen Handschriften, welche deutsche kirchliche Lieder enthalten, sind in der Regel unabhängige Originalhandschriften, aber auch ihre genaue Charakteristik ist von Nutzen, weil Handschriften überhaupt manchen Anfechtungen von Ort und Zeit und Menschenhänden unterworfen sind, auch in andere Bibliotheken übertragen werden, zeitweise abhanden kommen oder gar verloren gehen.

Die Charakteristik einer Species sollte streng genommen nichts enthalten, was nicht zur Unterscheidung von ähnlichen oder verwandten Species dienlich wäre. Anders die Monographie, welche außer der Charakteristik noch die Beziehungen der betreffenden Species zu anderen und zur Literaturgeschichte darlegt. Nicht ohne Beziehung möchte ich sagen, daß man einerseits meine Bibliographie mit dem Gefühle, daß sie latente Gesächte sei, lesen und sich damit unterhalten kann, diese während des Lesens zu wecken und an ihren Denkmählern zu Worte kommen zu lassen, andrerseits durch nichts gehindert ist, jede in derselben enthaltene Charakteristik dadurch, daß man sie mit literatur- und kirchenhistorischen Beziehungen umgibt und durchflücht, in eine Monographie zu verwandeln.

Die Charaktere der Species sind theils mittelbare, theils unmittelbare: mittelbare, die in der Charakteristik nicht selbst sichtbar gemacht, sondern nur durch Beschreibung mitgeteilt werden können; unmittelbare die typographischen und die orthographischen.

Zu den mittelbaren Merkmalen gehören die Art des Papiers, das Format, der Umfang und alle von dem Drucker herrührenden Einrichtungen. Ich gebe mich der Versäumnis schuldig, niemals die Art des Papiers, nicht einmal das Wasserzeichen, wenn ein solches vorhanden war, auch nicht das absolute oder relative Maß der Columnen angegeben zu

haben: man stößt bei diesen Bestimmungen auf verhältnißmäßig zu große Schwierigkeiten. Bezeichnet dagegen kann und muß werden das Format, die Zahl der Bogen oder Blätter, die Leerfassung von Seiten, z. B. von der Rückseite des Titelblattes, die Art der Signaturen, die Blatt- oder Seitenzahlen samt den Fehlern, die darin vorkommen, die Holzschnitte und Verzierungen an bestimmten Stellen, und Anderes, was ich bei Besprechung der Art und Weise, wie der Inhalt eines Druckes darzulegen sei, bemerken werde: alles Charaktere, die zur Unterscheidung zweier Drucke, namentlich auch zur Bestimmung defecter, dienen können.

Die unmittelbaren Merkmale werden sichtbar gemacht durch genaue Mitteilung des Titels und des Druckvermerkes, so wie durch angemessene Auszüge aus dem Inhalte. Der Druckvermerk gibt, wenn er vollständig ist, den Namen des Druckers, den Namen der Stadt und die Jahreszahl an. Bei Einzeldrucken fehlt sehr oft die Jahreszahl, nicht selten auch der Name des Ortes, zuweilen die ganze Anzeige. Ist dieselbe vollständig, so müssen die typographischen und orthographischen Merkmale um so schärfer beachtet werden, als dieser Druck fortan maßgebend für andere weniger charakterisierte sein und zu ihrer Bestimmung dienen wird. Ist die Anzeige unvollständig oder fehlt sie ganz, so findet diese Verpflichtung in erhöhtem Grade statt, weil die Bestimmung des Druckers und der Jahreszahl, auf die zunächst alles ankommt, nur in seltenen Fällen vermöge der gewöhnlichen Mittel der bibliographischen Charakteristik geschehen kann, sondern meist sehr umständliche Bemühungen voraussetzt, die Frucht derselben aber in der Charakteristik des Druckes zu weiterem Gebrauch befestigt werden muß. Solche Bestimmungen erfordern nicht nur einen großen Vorrath von festgestellten Drucken aller Orte, sondern auch daß man, wie zu seiner Zeit Freiherr v. Meusebach, in deren Besitz sei, um die nothwendigen Vergleichen zu jeder Stunde mit Ruhe machen zu können und sich zugleich die Übung des Blickes zu erwerben, welche in vielen Fällen kürzer und schneller über eine Frage der Art entscheidet: auch die reichhaltigste öffentliche Bibliothek gewährt nur die, welche an ihr angestellt sind, einer solchen Bemüzung.

Die typographischen Merkmale habe ich zu den unmittelbaren gezählt, weil es bald mit geringerem, bald mit größerem Kostenaufwand möglich ist, sie in der Charakteristik, sei es durch Nachschnitt und Nachguß, oder durch lithographischen Überdruck oder durch Photographie, selbst durch Anwendung der nämlichen Satzbestandteile, wenn sich dergleichen aus der alten Druckerei erhalten, anschaulich zu machen. Wo man darauf verzichten will oder muß, da muß und wolle man aber die betreffenden Merkmale in der Charakteristik des Druckes möglichst sorgfältig mittelbar bezeichnen.

Was die Schriftarten der Originaldrucke betrifft, so wird die Charakteristik jedesfalls deutsche und lateinische Schrift zu unterscheiden haben, und alle directen Mittheilungen aus einem Druck nicht in lateinischer Schrift geben dürfen, wo derselbe deutsche hat, und umgekehrt, auch bei lateinischer Schrift sowol Majuskeln und Minuskeln, als gerade und schräge unterscheiden müssen. Dem abgesehen davon, daß eine Mitteilung in entgegengegesetzter Schrift auch nicht annäherungsweise ein Bild des Originals gibt, sondern einen ganz andern Eindruck macht, so ist auch der Umstand zu beachten, daß im Original, namentlich auf dem Titel, deutsche und lateinische Schrift zugleich vorkommen kann und daß dann in beiden Fällen nicht ausgedrückt wird, auch nicht, ob die Jahreszahl **M. D. LXX** oder **M. D. LXX** oder **M. D. LXX** oder noch anders geschrieben war. Ich habe in meinen Charakteristiken das Verfahren beobachtet, alle Mittheilungen, die im Original deutsche Schrift haben, mit gothischer, dagegen alle von mir kommenden Begleitungsworte mit gewöhnlicher Schrift drucken zu lassen: diß dient zur besseren Unterscheidung, erleichtert die Übersicht und vermindert den lästigen Gebrauch der Anführungszeichen.

Ein typographisches Merkmal sind die zweierlei **d**, **l** und **r** mancher Druckereien, auch die verbundenen Buchstaben, welche andere verwenden. Zweierlei **d** und **l** haben z. B. die Drucke von Barth. Kistler, Bibl. No. XXIII und XXVI, der zweierlei **r**, deren Gebrauch sich bis ins achtzehnte Jahrhundert hinein erhalten, würde mein Herr Verleger mich

gewiß bereitwilligst gewährt haben, wenn ich nicht in meinen Abschriften versäumt hätte, sie anzuzeigen. Verbundene Buchstaben, außer ff, ck, ll, ss, tt, ez und h, finden sich viele in den Bibl. No. XXI und **VJ** beschriebenen Drucken. Dergleichen ist in einer Charakteristik jedesmal sorgfältig zu bemerken.

Die alten Drucke bedienen sich gewisser Vorzeichen, um eine Zeile vor anderen bemerkbar zu machen. Die gewöhnlichsten sind **¶**, **¶**, **¶**: diese sowol als auch seltner vorkommende andere habe ich überall unmittelbar anwenden können; wenn diß bei ähnlichen Arbeiten nicht vergemnt ist, der hat die Pflicht, jedesmal anzuzeigen, wo in seinem Abdruck ein solches Zeichen stehen sollte.

Ein sehr wichtiges typographisches Merkmal ist die Brechung der Zeilen, die dem zu bestimmenden Originaldruck auf dem Titel, in dem Druckvermerk und in den Theilen des Inhalts, auf welche sich die Mitteilungen erstrecken, eigen ist. Man könnte, was den Titel betrifft, in dem Abdruck die Zeilen in ihrer wahren Länge eine unter der andern wie im Original folgen lassen, aber man würde sich täuschen, wenn man glauben wollte, dadurch eine genaue Charakteristik des Titels zu erreichen: dazu würde gehören, die Zeilen nicht bloß ihrem Wortinhalt, sondern auch ihrer relativen typographischen Ausdehnung nach in ihrer wahren Länge mitzuteilen, was bei der dadurch nöthig werdenden Verwendung großer Schriftarten zu viel Raum kosten würde. Hier würde man, wie gesagt, schließlich nur durch lithographischen Überdruck oder Photographie zum Ziele kommen. Dasselbe gilt von dem Druckvermerk. Für bibliographische Zwecke ist es längst eingeführt, die Brechung der Zeilen eines Druckes im Abdruck durch Scheidungsstriche zu bezeichnen; für den Titel und die Anzeige des Druckers sind dieselben unumgänglich nöthig, aber auch in Beziehung auf anderweitige Mitteilungen aus dem Druck unter Umständen sehr zu empfehlen. Aus vier Gründen. Erstens ist die eigenthümliche Brechung der Zeilen eines Druckes ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal. Zweitens ist es ohne Scheidungsstriche nicht möglich, die Zeilen des Titels zu zählen und also besonderer typographischer Merkmale, die sich an einzelnen Zeilen befinden, Erwähnung zu thun, z. B. daß sie roth gedruckt seien u. dgl. Drittens: oft fehlt am Ende einer Zeile ein Comma, weil der Setzer meinte, es eben am Ende weg lassen zu dürfen, und steht zu Anfang einer Zeile ausnahmsweise ein großer Buchstab, den er sonst nicht gesetzt haben würde: im Abdruck erscheint beides, wenn man die Scheidungsstriche versäumt, als Fehler, dessen der Setzer oder Herausgeber ohne seine Schuld geziehen wird. Viertens lernt der Leser, wenn keine Scheidungszeichen stehen, das Geheiß nicht kennen, welches in alter Zeit bei Anordnung der Zeilen eines Titels oder einer Überschrift beobachtet ward: man hatte nicht, wie heutiges Tages, das Bestreben, jeder Zeile einen möglichst abgeschlossenen Inhalt zu geben, sondern suchte in sinnigerer Weise gerade umgekehrt jede Zeile mit der folgenden dadurch aufs engste zu verknüpfen, daß man sie mit kleinen verbindenden Wörtern endigen ließ oder ein Wort, oft ein hauptsächlichstes, sogar einen Eigennamen, zwischen ihr und der folgenden teilte (vergl. Casur, Reimpaare, Terzine, Decime).

Ich habe mich außer den einfachen Scheidungsstrichen auch doppelter bedient, wo ich anzeigen wollte, daß zwischen zwei Zeilen ein verhältnismäßig größerer Zwischenraum sei. Ferner bin ich bemüht gewesen, die verschiedenen Schriftarten eines Titels oder eines Druckvermerkes, zuweilen auch anderer Stücke, wenigstens rücksichtlich ihrer relativen Größe, nachzuahmen und dadurch den Mitteilungen mehr Evidenz zu geben.

Typographische Merkmale, welche verzeichnet werden müssen, sind auch die Einfassungen der Seiten, mögen es bloße Linien oder Vorten oder Zierleisten sein; im letzteren Fall sollte man nicht versäumen anzugeben, ob auf jeder Seite dieselben Leisten stehen oder ob sie wechseln und wie oft, auch wo die Signaturen der Vorten ihren Platz haben. Nicht selten ist bloß der Titel mit solchen Zierleisten umgeben, zuweilen steht er in einem Rahmen innerhalb eines zusammenhängenden Holzschuitzes, und dann ist dieser mit einigen Worten zu charakterisieren. Dergleichen Zierleisten und Holzschuitze sind in der Regel ausschließliches Eigentum einer bestimmten Druckerei, so daß sie dazu dienen können, die Werkstätte,

aus der ein Druck hervorgegangen, unter günstigen Umständen sogar die Jahreszahl, zu bestimmen. Aus denselben Gründen darf es die Charakteristik eines Druckes auch nicht unbemerkt lassen, ob in demselben noch andere Holzschnitte vorkommen, darstellende oder bloß verzierende, auf dem Titel, wie oft bei Einzeldrucken, oder an anderen Stellen.

Die orthographischen Eigenheiten eines Druckes gehören zu den wichtigsten Unterscheidungsmerkmalen, die Charakteristik muß sie unter allen Umständen unmittelbar wiedergeben, da sich nicht denken läßt, was sie daran hindern könnte. Setzung der Scheidungsstriche und Beobachtung der spezifischen Orthographie eines Druckes sind die beiden unumgänglichen Erfordernisse einer brauchbaren Charakteristik desselben.

Vielleicht ist es gut, Einzelnes anzuführen.

Der Abschreiber muß sorgfältig beachten, ob *i* steht oder *j* oder *y*, *e* oder *ä*, *u* oder *u*, *u* oder *ü*, *u* oder *ü*, *ü* (der Umlaut des *u*) oder *û* (der Umlaut des *ü*), *ei* oder *ai*, *ou* oder *au*, *eu* oder *eü* oder *ew*, *f* oder *ff*, *k* oder *ck*, *ss* oder *ß*, *z* oder *cz* oder *ß*, und dergl. Einzelne Unterscheidungen können auch als typographische gefaßt werden, z. B. ob *ß* oder *ß*, *z* oder *tz* steht, ob der Setzer aus Mangel an Raum in einer Zeile sich für *er* eines Häkchens neben oder über dem vorangehenden Buchstaben (*d'* für *der*, *v'* für *wer*) bedient, für andere Auslassungen eines Strichs über dem vorangehenden Buchstaben (*vü* für *vnd*, *vü* für *vmb*, *ē* für *en* oder *en*) oder über dem folgenden (*ü* für *en*), oder ob *er*, aus Überfluß an Raum in einer Zeile, das *n* eines Wortes verdoppelt und *vund*, *vnuß* oder dergl. setzt. Auch die verschiedene Form der Jahreszahl kann man entweder als typographisches oder als orthographisches Merkmal ansehen, immer aber ist sie ein genau zu beachtendes: man darf, wenn in dem Original *v. c. for* oder *M. cccc* steht, nicht dafür 1500 schreiben, und wenn man, beispielsweise, bald die Form 1523, bald 1. 5. 23, bald *M. D. LXXIIJ*, bald *M. D. XXIII*, bald *M. D. XXVIII*, bald *M. D. XXIII*, bald (das seltenste von allen) *M D XXIII* oder *M D XXVII*, bald noch andere fände, so würde dieselbe ein Merkmal des Druckes sein, welches der Abschreiber sich für die Charakteristik desselben nicht darf entgehen lassen. Georg Bauman in Erfurt hätte vielleicht auch *M. D. XXIII* gesetzt: vergl. die S. 586 und 599 beschriebenen Drucke, welche man, in Ermangelung des letzten Blattes, an dieser Form der Jahreszahl als Drucke Georg Baumans erkannt haben würde. Freilich: schneller schreibt ein Gehilfe statt dieser Formen überall 1523, vielleicht gar mit dem persönlichen Wohlgefühl einer zweckmäßigen Verbesserung.

In der oberdeutschen (schwäbischen und schwäbisch bairischen) Aussprache sind bis auf den heutigen Tag die Diphthongen *ai* und *ei* zwei so verschiedene Vokale, als nur *a* und *e* sein können, eben so *au* und *ou*, und eben so wird daselbst der Nichtverbildete noch jetzt, wie damals jedermann, den Diphthongen *ü* nicht als bloßes langes *u* sprechen: wenn neuere Herausgeber kein *ü* erschwingen können, so sollten sie wo drucken lassen und erklären, daß sie diese Auflösung für jenes Zeichen gesetzt. Die Aussprache in jenen Landen unterscheidet auch bis auf den heutigen Tag sorgfältig das kurze *ü* von dem Diphthongen *ü*, nämlich von *üe*, dem Umlaut des *ü*. Diß thun auch die älteren oberdeutschen Drucke; wo dagegen in einer Druckerei die rohere Aussprache eines fremden Herausgebers oder Setzers diesen Unterschied nicht kannte, da findet man beide Zeichen unsicher durch einander gebraucht, in norddeutschen Drucken nur *ü* oder *ü*, in der Regel das letztere. Man vergleiche die beiden Drucke No. III und IIII der Bibliographie: ersterer als Augsburger unterscheidet genau *ai* und *ei*, *ü* und *a*, *ü* und *ü*, letzterer dagegen kennt nur *ei*, *u* und *ü* und weist sich dadurch als ein norddeutscher aus; No. III hat den Druckvermerk, daß er bei Hans Crafft in Wittenberg 1546 erschienen sei: er unterscheidet ebenfalls *ü* und *u*, *ü* und *ü*, nicht aber *ai* und *ei*, und so würde folgen, daß entweder jener Druckvermerk ein falscher, ein bloßes Vorgeben, und vielleicht Straßburg der richtige Ort sei, oder daß ein anderes, für die Untersuchung noch anziehenderes Verhältnis zu Grunde liege. Wie übel gethan wäre es also, wenn man in der Charakteristik dieses Druckes die fünf *ü*, welche schon allein auf dem Titel, in dem Druckvermerk und der ersten Zeile des Liedes vorkommen, vernachlässigen und durch Verdeckung der merkwürdigen Thatsache die Untersuchung hindern oder den Leser

irre Seiten wollte. Ein anderes Beispiel: No. DCXXIX und DCXXX sind zwei dem ersten Anscheine nach mit einander übereinstimmende Drucke beschrieben, allein neben anderen kleinen Unterschieden auf dem Titel steht daselbst bei dem ersten fürst und stund, bei dem zweiten fürst und stund: sollte diß als Merkmal der Unterscheidung unbeachtet bleiben dürfen? Beiläufig: auch die drei Einzeldrucke von Liedern Luthers, welche ich S. 49, 57 und 461 der Bibl. beschrieben, sind nach Aussage der Orthographie in Oberdeutschland gedruckt, wahrscheinlich in Nürnberg bei Jobst Gutknecht, trotz dem, daß in dem einen Druck No. CLIV unter dem Liede Wittenberg steht: an die Stelle des Aberglaubens, daß alle Einzeldrucke erste Drucke seien, muß die Untersuchung treten, ob diese Einzeldrucke wirklich früher denn das Erfurter Enchiridion Ludwig Trutebuls vorhanden gewesen, oder ob sie aus diesem oder gar erst aus dem Johann Waltherischen Gesangbuche nachgedruckt worden. Die Gründe für das Erstere würden dann vielleicht die Nachweisung mit einschließen, durch wen die Texte der Lieder in die oberdeutsche Werkstätte gekommen.

Niemand kann, während er die Charakteristik eines Druckes entwirft, vorhersehen, zu welchen Zwecken dieselbe einstmals gebraucht werden wird, zu welchen Vergleichen, zu welchen Schlüssen: das aber sollte jeder wissen, daß es seine Pflicht sei, nicht durch Fahrlässigkeit die spätere Benutzung zu hindern oder zu verwirren. Bis zu welchem Grade sorgfältig man verfahren müsse, das habe ich S. 745, 746 und 780 an einzelnen Beispielen darzuthun mich bemüht. Ich glaube, daß man nicht nur in allen Mittheilungen, die man aus einem Drucke macht, die größte Genauigkeit beobachten muß, sondern daß es auch zweckmäßig ist, diejenigen typographischen und orthographischen Eigenheiten desselben zu sammeln und in der Charakteristik anzugeben, welche aus den Mittheilungen allein nicht erhellen. So lehrt die Charakteristik des obenerwähnten Druckes No. III wol, daß derselbe kein ai kenne, dagegen nicht, wie er es mit dem ü und ü halte: in den gemachten Mittheilungen kommen nur zwei Wörter mit diesen Vokalen vor, süß und püscheln, und obwohl richtig geschrieben, könnte diß doch Zufall sein: erst wenn man das Lied selbst durchgelesen, ist man berechtigt zu sagen, daß der Druck ü und ü genau unterscheidet. Auch vorkommende Druckfehler und ungewöhnliche Grammatikalien müssen unter genauer Angabe ihrer Stelle als charakteristische Merkmale, namentlich zur Bestimmung defecter Exemplare, verzeichnet werden.

Die Charakteristik eines Buches hat auch auf den Inhalt desselben einzugehen und Mittheilungen aus demselben zu machen, nicht bloß damit diese als Träger von topographischen oder orthographischen Merkmalen dienen, wiewol sie genau gemacht auch diese Dienste leisten, sondern weil das Vorkommen eines Liedes oder einer Melodie an sich selbst ein unterscheidendes Merkmal für den Druck sein kann. Der Leser will auch wissen, was er an dem Buche habe, ob der Herausgeber sich in einer Vorrede über Anlaß und Zweck desselben geäußert, welche Lieder dasselbe enthalte, welche Melodien. Bei Einzeldruckten weniger Lieder sind diese Fragen bald erledigt; je mehr Lieder und Melodien aber, je mehr Raum kosten die Darlegungen: die Beschreibung eines alten Gesangbuches aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts könnte leicht Bogen statt Blätter in Anspruch nehmen. In dieser Beziehung war von zwei Seiten dafür gesorgt, daß meine Charakteristiken nicht zu umfangreich ausfielen. Einerseits ließ sich die Aufführung der Lieder, von denen doch jedesmal mindestens die Anfangszeilen hätten mitgeteilt werden müssen, in den meisten Fällen dadurch bedeutend abkürzen, daß ich mittels Nummern auf die betreffenden Abdrücke derselben in meinem Werke v. J. 1841 hinweisen konnte: man vergleiche nur solche Stücke, deren Lieder in dem genannten Werke nicht stehen, deren Anfänge also aufgeführt werden mußten, wie Seite 502 ff. das Tegernseer Gesangbuch von 1577 und Seite 794 ff. das Kölnische Breviarium von demselben Jahre, oder andere, von deren Liedern sich wol eine Anzahl, aber nicht alle in jenem Werke finden, wie S. 416 ff. das niederdeutsche Gesangbuch von 1542, in dessen Charakteristik ich 186 Lieder durch Benutzung jener Nummern bezeichnen konnte, 87 aber nicht; S. 539 das Leipziger von 1586, wo ich es mit 85 Liedern konnte, mit 76 aber nicht; S. 660 ff. das Essender von 1604 mit 150 Liedern der ersten Art und 80 der

andern, abgesehen von den 158 Psalmliedern, deren Nachweisung ich wieder in anderer Art abzukürzen versuchte: man wird sich an diesen und anderen Stellen überzeugen, daß durch Bemängung jener Nummern viel Raum erspart worden. Andererseits hat es zu einer sehr unfreiwilligen Abkürzung meiner Charakteristiken gedient, daß ich mich hinsichtlich der Melodien damit begnügen mußte anzugeben, ob einem Liede Gesangnoten beigegeben worden oder nicht, sonst aber aus Mangel an hinreichenden musikalischen Kenntnissen auf nähere Bezeichnung der Melodien nicht eingehen konnte. Ein Nachteil für diejenigen, welche mein Buch bei ihren musikalischen Studien zu Rathe ziehen möchten, was mich bewegt, in Beziehung auf die folgenden Bände meines Werkes den Wunsch auszusprechen, daß musikalische und längst welgerüstete Freunde doch nicht säumen möchten, mit der Bearbeitung der Melodien aus den in der Bibliographie bezeichneten Quellen und anderen ausschließlich musikalischen ans Licht zu treten: *Winterfeldus recidivus in utramque partem*.

Da ich nicht voraussetzen darf, daß jedem Leser das angeführte Werk, auf welches ich der Kürze wegen bei Aufzählung der Lieder eines Druckes verweise, leicht zur Hand sei, so habe ich am Ende ein Verzeichnis der in demselben enthaltenen Lieder, wie sie der Reihe nach auf einander folgen, mit Bezeichnung ihrer Nummern abdrucken lassen.

Als topographisches Merkmal muß es auch angeführt werden, ob ein Lied in abgesetzten Verszeilen gedruckt sei oder nicht, ob, namentlich im letzteren Falle, der Druck die drei Glieder der Strophen bezeichne und durch welche Mittel.

Mehr Raum kostet es nicht, aber mehr Zeit, wenn man bei der Darlegung des Inhalts eines Druckes außer den Anfangszeilen der Lieder auch die jedesmalige Zahl der Strophen und den Bau derselben angibt. In der bloßen Zahl der Verse ligt kein Bild der Strophe: wenn ich lese, das Lied habe sechszeilige Strophen, so weiß ich nicht, ob die Zeilen sich in der Ordnung aabcc reimen, also wie in 'Vater unser im himelreich', oder in der Ordnung aac bcc, wie in 'Komt her zu mir spricht Gottes son'. Letztere 6 sollte besser 2. 3, erstere 3. 2 oder 4+2 geschrieben werden. Im Allgemeinen wird man bei vollständigen Strophen sagen müssen, wie viel Verse der Aufgesang und wie viel der Abgesang zähle, so daß, wenn, beispielsweise, geschrieben stünde, ein Lied habe 3(6+7) zeilige Strophen, diß bedeuten würde, jede der drei Strophen habe im Aufgesang sechs Verse, jeder Stellen also drei, und im Abgesang sieben. Es empfiehlt sich, eine solche Andeutung des Baugerüßtes der Strophe auch da nicht zu unterlassen, wo auf dem Titel zwar der Ton des Liedes angegeben ist, die Vertrautheit mit demselben und mit seiner Bezeichnung aber nicht wol bei jedem Leser vorausgesetzt werden darf, wie wenn es in dem obigen Beispiel auf dem Titel des Druckes hieße, das Lied gehe in dem **Ton des Berners**, oder des **herzogs Ernst**, oder **Wie man den kaiser Friderich singt**, oder **Wie man den ritter auß Steiermark singt**. Es liegt auf der Hand, daß jene Zahlen weder über das qualitative noch das quantitative Maß der Verse, noch auch über die Art und Folge der Reime etwas aussagen; will man diese näheren Bestimmungen geben, so ist es vorzuziehen, statt der bloßen Anfangszeile des Liedes die ganze erste Strophe abdrucken zu lassen, oder auch außer der Anfangszeile die letzte Strophe des Liedes, wozu noch andere Anlässe bewegen könnten.

Das ist in der Kürze die Darlegung dessen, was nach meiner Erfahrung zu einer brauchbaren Charakteristik alter Drucke gehört und was ich selbst zu beobachten mich befließen habe.

Arbeiten dieser Art gehören zu den mühseligsten, welche auf literarischen Gebieten vorkommen können; sie fordern große Selbstverläugnung und Geduld und Opfer mancher Art, und während die Sinne an der langjährigen Buchstabenpflege und Zeichendenterei ermüden, hat der Geist zu wachen, daß die Arbeit immerdar im Dienste der Wahrheit geschehe und der Buchstabe nicht tödte, sondern dem Geiste diene und von ihm gerichtet werde. Von dem Jahre 1835 an, wo ich, um die zweite Auflage meiner 'Auswahl deutscher Gedichte' mit einer historisch geordneten Reihe von Kirchenliedern auszustatten, zuerst auf das Quellenstudium der Hymnologie geführt ward, hat Gott es gefügt, daß ich bis auf den heutigen Tag dieses Studium nicht lassen konnte. Vielleicht daß gerade die Bibliographie

bestimmt gewesen, den hochfliegenden Geist niederzuhalten und an ein Gebiet zu fesseln, auf welchem er mit der bessern Gabe der Vertiefung und der künstlerischen Behandlung Besseres wirken sollte. Vielleicht. In eines Menschen Leben bleibt viel Erkenntnis verborgen und vorbehalten. Vielleicht waren meine Wege auch keine Fügung Gottes, sondern Wahl und Verblendung, die er zum Guten geleitet. Die Worte, mit welchen ich jenes Buch damals einem väterlichen Freunde zueignete, und ihn bat, nicht besorgt zu sein, daß mich dieses Aneignens von der eigentlichen Heimat meiner Kräfte verschlagen würde: wie schmerzlich mahnen sie mich der alten Liebe. Doch ist es nicht zu spät, so Gott will.

Natürlich gehört diß nicht im engeren Sinne zur Bibliographie. Dahin gehört, wenn ich noch einer Auffassung derselben erwähne, die mir den Geist deutscher Wissenschaft zu verkennen scheint. Nach dieser werden aus alten Bücherverzeichnissen und Meißkatalogen des sechzehnten Jahrhunderts, aus neueren Katalogen von Bibliotheken, aus Auktions- und Verkaufskatalogen heutiger Bücherantiquariate, aus historischen Taschenbüchern, Zeitschriften historischer Vereine, literaturhistorischen Abhandlungen, Liederansammlungen und anderen Hilfsmitteln die in ihnen zu irgend einem Zwecke erwähnten Drucke in der Form dieser Erwähnungen, welche sie gerade sei, notiert, chronologisch geordnet und mit Aufzeichnungen, die von Freunden herrühren, sparsamer mit eigenen Versuchen verschiedener Art durchschossen, ein widerliches Gemisch ungleichartiger Bestandteile, das weder ein rechter Katalog ist, noch auch mit Ehren Bibliographie genannt werden kann. Hier ist das richtige Verhältnis umgekehrt. Fleißig gearbeitete wissenschaftliche Bibliographien sind die Grundlage wie der Literaturgeschichte, so der für praktische Zwecke zusammengestellten Bücherverzeichnisse, nicht umgekehrt diese die Grundlage von jenen. Wenn in solchen Verzeichnissen oder an anderen Orten jener hundert Hilfsmittel Bücher aufgeführt stehen, die dem Bibliographen unbekannt sind, so hat er sich dieselben lediglich zu dem Zwecke zu notieren, daß er ihnen nachtrachte, um zu ihrer persönlichen Bekanntschaft und Benutzung zu gelangen, sei es durch wiederholte Aussuchung von Bibliotheken, sei es durch Correspondenz mit den Antiquaren, sei es durch anderweitige oft verwickelte Nachforschungen. Er darf sich solchen Mühen nicht verschagen. Bibliographien nach jenem bescholtenen Begriff sind besseren Theils bloße Verzeichnisse von Aufträgen für mitarbeitende Gelehrte. Denn niemals wird man auch brauchbare Charakteristiken aus Aufzeichnungen Anderer zu Stande bringen, selten wird sich jemand bemühen, sie in Folge gegebener Anweisungen auszuarbeiten: wer hat Interesse daran? wer Zeit dazu? Man wird auf die unabhängigsten und articuliertesten Bitten um dergleichen meist nur eine Aufzeichnung dessen, was der Andere eben für hinreichend hält, erzielen, abgekürzte Titel und Druckvermerke, mangelhafte Mitteilungen über Umfang und Inhalt, keine Beachtung der spezifischen Orthographie, geschweige der typographischen Eigenheiten, vielleicht alles in lateinischer Schrift. Ich möchte gegen Niemand undankbar sein oder als undankbar erscheinen, aber bekennen muß ich, daß mir Beiträge von Anderen nie genügt, außer von Karl Goedeke, der eine entgegenkommende Güte mit der größten Genauigkeit seiner Mitteilungen vereinigte. Dergleichen Hilfe soll Niemand mißbrauchen. Selbstsehen und Selbstarbeiten, darauf ist in diesem Gebiete jeder ohne Ausnahme angewiesen, der Geisreichste muß hier Pedant werden, anders Hand davon! Aus dieser Nothwendigkeit entspringen freilich nicht unbedeutende Erschwerungen: man mag die Bücher bereisen und an Ort und Stelle einarbeiten, oder suchen, sie zugesandt zu erhalten, um bei den Hilfsmitteln des Hauses und den schon gemachten Vorarbeiten das Geschäft besser und bequemer zu vollziehen, immer kommt man nicht ohne mancherlei Mühen, ja Verdrießlichkeiten zu seinem Zweck, und schließlich ist der Aufwand an Geld und Zeit auch nicht jedermann gleichgiltig.

Es sei ferne von mir, mich meiner eigenen Arbeit überheben zu wollen; ich habe alle Ursache, sie nicht für vollkommen zu halten, und weiß Fehler genug, die einem fremden Beurteiler, weil er die Quellen nicht zur Hand hat und nicht bloß aus Nachsicht, entgehen. Das ist kein Fehler, daß ich Drucke historischer Lieder, die sich auf kirchliche Ereignisse beziehen, berücksichtigt, denn ich werde späterhin die Lieder selbst mittheilen; auch nicht, daß

ich aus manchen Drucke umfangreichere Auszüge gemacht denn aus anderen, weil es bei diesen Auszügen auch für die Folge sein Verwenden haben soll; endlich auch nicht, daß manche Drucke beschrieben worden, die wol geistliche Dichtung, aber keine liedhafte zu ihrem Inhalt haben: das soll die Geschichte des Kirchenliedes selbst, welche an diesen Dichtungen nicht stillschweigend vorübergehen wird, unschwer vertreten können. Selbst wenn die Aufmerksamkeit des Lesers gelegentlich auf einige seltene Schriften gelenkt worden, welche ganz außerhalb des gezogenen Kreises zu liegen scheinen, so werden die wenigen Blätter, welche ihre Charakteristik gekostet, wenn sie auch nicht unmittelbar für die Geschichte des Kirchenliedes Ausstrag geben, doch nicht ohne Nutzen oder auch nur hinderlich sein. Fehlerhafter Weise sind zwei Drucke zweimal beschrieben; in der Bibliographie von 1855 ist S. 113 Nr. 3 eine Stelle aus dem Buche von 1841 S. 739 gedankenlos wieder abgedruckt worden; S. 107 sollte, worauf Karl Goedeke mich aufmerksam gemacht, angegeben sein, daß unter dem Liede die Buchstaben **P. C.** stehen; und so noch manche Fehler, die theils ich selbst gefunden, theils Karl Goedeke mir nachgewiesen, und die ich alle seiner Zeit bekennen werde. Vielleicht findet die Bitte eine gute Statt, daß bis dahin auch Andere mir die von ihnen bemerkten Fehler und Versehen anzeigen möchten.

Nachstehend erlaube ich mir im Interesse derjenigen meiner Leser, welche keinen Beruf fühlen, die vorliegenden bibliographischen Beiträge sofort von Anfang bis zu Ende durcharbeiten, einige Stücke derselben besonders hervorzuheben und mit erläuternden Anmerkungen zu begleiten.

Den S. 462 ff. der Bibliographie von 1855 stehenden Beschreibungen der Drucke der acht Lieder von 1524 war es mir möglich vorliegend S. 382 noch eine wesentliche Ergänzung hinzuzufügen. Diese Drucke haben oberdeutsche Orthographie und weisen etwa auf Nürnberg; es bedarf der Untersuchung, ob sie erste Drucke seien oder ob ihnen vielleicht ein Wittenberger Originaldruck zu Grunde liege. Die acht Lieder sind der Reihe nach folgende.

1. Nun freut euch lieben Christen gemein, M. L.
2. Es ist das hail vns kommen her, P. Sp.
3. Zu Gott glaub ich das er hat, P. Sp.
4. Hilf Gott, wie ist der menschen not, P. Sp.
5. Ach Gott von himel sehe darein, M. L.
6. Es spricht der vnweisen mund wol, M. L.
7. Auß tiefer not schrei ich zu dir, M. L.
8. In Jesus namen heben wir an.

Eigentümlich ist die Reihenfolge: zuerst ein Lied von Luther, dann die drei von Speratus, darnach drei andere von Luther, zuletzt eins von einem unbekanntem Verfasser. Unter dem ersten und zweiten Liede hat der eine Druck die Jahreszahl 1523: die Ordnung scheint also eine chronologische. Jedem der drei Lieder von Speratus folgen die Schriftstellen, auf welche jede Strophe gegründet ist. Diese Erklärungen zu den Liedern fehlen in den Gesangbüchern desselben Jahres. Nach meiner Meinung ist den Ausgaben dieser acht Lieder kein Wittenberger Druck vorausgegangen, weil ein solcher dort ohne Luthers Wissen und Willen nicht unternommen werden konnte, Luther aber, welcher in demselben Jahre mit Johann Walther zusammen das Chorgesangbuch bearbeitete, schwerlich eine vorgehende Veröffentlichung einiger der Lieder gut geheißsen oder gar veranlaßt haben würde, auch die wunderliche Ordnung der Lieder nicht gebilligt, und nicht gestattet haben würde, daß man sein schönes Gedicht 'Ein neues lied wir heben an' ausschließe, dagegen das Lied 'In Jesus namen heben wir an', welches er weder in das Johann Walther'sche Chorgesangbuch, noch in die bei Joseph Klug und Valentin Babst gedruckten Gemeindegesangbücher aufzunehmen gewürdigt, hinzufüge. Ich glaube vielmehr, daß zu den Ausgaben der acht Lieder vorangegangene Einzeldrucke benutzt worden; jedesfalls wird man deren von Nr. 1 und von Nr. 2 aus dem Jahre 1523 annehmen dürfen, oder statt des letzteren einen von Nr. 2, 3 und 4 zusammen, vielleicht gab es auch deren von Nr. 5, 6 und 7 und von Nr. 8, wiewol es eben so nahe liegt sich zu denken, daß ein Eiferer um die gute Sache, vielleicht ein in

Wittenberg lebender Anhänger Luthers aus Oberdeutschland, in der Besorgniß, es möchte mit dem Chorgesangbuch zu lange anstehen, sich in Wittenberg zu den Einzeldrucken, die vorhanden waren, noch Abschriften von den andern Liedern, etwa von No. 5, 6 und 7, zu verschaffen gewußt und alles diß in einer oberdeutschen Werkstätte zum Druck befördert: das Lied Nr. 8 ist vielleicht dort erst hinzugekommen. Trotz alle dem, was man gegen die Voraussetzung eines Wittenberger Originaldrucks der acht Lieder, und für die Annahme, daß die oberdeutschen Drucke Originalsammlungen seien, wie dieselben auch zu Stande gekommen sein mögen, anführen kann, ist es immerhin begreiflich, daß man aus dem Grunde, weil auf den Titeln dieser Sammlungen Wittenberg genannt ist, dem Gedanken an einen von dort ausgegangenen Originaldruck Raum geben kann: es geschah oft, daß man auf Nachdrucke den Ort der ursprünglichen Ausgabe setzte. Weniger begreiflich dagegen ist es, wenn man auch die Originalität des Ludewig Trutebulschen Enchiridions (Bibl. S. 57 ff.), welches mit der vollständigen Anzeige der Erfurter Druckerei endigt, anfechten und auch für dieses einen Wittenberger Druck, der noch nicht wieder aufgefunden worden, vorauszusetzen will. Diß thut Herr Seminar-Director K. F. Th. Schneider (D. Martin Luthers geistliche Lieder, Berlin 1856. 16^e. Seite XXX), und ohne der von mir in der Besprechung dieses Enchiridions (Bibl. S. 59) gemachten Mittheilungen, die doch in Betracht kommen, auch nur zu gedenken, behauptet er von jenen Liederdrucken wie von diesem Erfurter Enchiridion: beide sind ohne allen Zweifel, nach inneren und nach äußeren Gründen, zuerst in Wittenberg, dem Sitze der Reformation, gedruckt. In dieser Weise kommt man schnell über schwierige Fragen und über entgegenstehende Thatfachen hinweg. Der Mühe, das Ludewig Trutebulsche Enchiridion mit dem Johann Walther'schen Gesangbuch zu vergleichen, der Erwägung, wie dieses und das Original von jenem nebeneinander in Wittenberg gedruckt werden durften, der Prüfung von Unterjuchungen, die bereits auf dergleichen Fragen eingegangen, alles dessen bedarf es nicht: es bedarf nur einer Behauptung, damit erledigen sich alle Zweifel, und die inneren und äußeren Gründe, welche gegen die gefaßte Ansicht streiten, verwandeln sich plötzlich in Gründe für dieselbe.

Seite 386 ff. steht die Beschreibung der zu Königsberg 1527 gedruckten zwei kleinen Liederansammlungen: Exemplare aus der Universitätsbibliothek zu Königsberg, von wo sie mir auf meine Bitte im Sommer 1857 nach Elberfeld zur Benützung freundlichst zugesandt worden. Was diese Drucke merkwürdig macht, das ist ihre Beziehung zu dem ebenfalls im Jahre 1527 bei Jobst Gutknecht in Nürnberg erschienenen, von mir S. 96 der Bibl. beschriebenen Gesangbüchlein. Unter den Liedern, welche dieses enthält, befinden sich nämlich alle in jenen Königsberger beiden Sammlungen stehenden, aber nicht nur diß, sondern dem Liede „In aller heiligen schare“ sind auch dieselben Anweisungen wie dort über seine Verwendung zum Lobe einzelner Heiligen und über die Abänderungen des letzten Verses jeder Strophe für den Fall, daß man sie auf den Ton „Dich lob wir Gott mit eine“ singen wolle, beigegeben. Nach meiner Meinung ist das Jobst Gutknecht'sche Büchlein das ursprüngliche; dafür spricht auch, daß es die Noten der Melodien enthält, welche den Königsberger Drucken fehlen: es läßt sich wol erklären, aus welchen Gründen in letzteren die Noten des Originals weggefallen, nicht aber, wie Jobst Gutknecht, wenn er die Königsberger Büchlein benutz hätte, so unmittelbar nach deren Erscheinen in Besitz der Melodien gekommen wäre. Es mag sein, daß Speratus den Druck dieser Auszüge veranlaßt, wiewol selbst daran Zweifel erlaubt sein möchten; allein daß er selbst auch Verfasser der Lieder sei, ist eine Annahme, die nach meiner Ueberzeugung nichts für sich hat. Dieselbe findet sich zuerst bei K. F. Th. Schneider, in der oben angeführten Schrift S. XXVI: er gedenkt zwar der Königsberger Büchlein nicht ausdrücklich, aber er kann nur die darin enthaltenen Lieder meinen. Sodann hat Herr Prof. C. J. Cosack zu Königsberg in seiner höchst schätzenswerthen Schrift „Paulus Speratus Leben und Lieder“ (Braunschweig 1861. 8^o.) seine Meinung eben dahin ausgesprochen. Mir thut es leid sagen zu müssen, daß ich ihr nicht beistimmen kann. Ich mache nicht das Jobst Gutknecht'sche Gesangbüchlein allein geltend: in Beziehung auf dieses ist noch manche Frage zu erledigen; aber daß Speratus

sich nicht selbst zu den Liedern bekennt, was ganz gegen seine Art ist, daß sein Name auch nicht weder in den Nizischen Kirchenordnungen von 1530 ff. noch in dem zu Wittenberg gedruckten Gesangbuch von 1538 bei den Liedern genannt wird, und daß der Styl der Lieder, nicht bloß die Sprache, in zu großem Widerspruch steht mit dem der Speratus'schen Lieder von 1524, was bewegt mich, nach wie vor den Spuren eines anderen Verfassers nachzugehen. Beiläufig: zu Seite 236 (Anmerk.) jener Schrift bemerte ich, daß Johann Taubmann 1569 zu Königsberg ein Gesangbuch mit mehrstimmigen Notensätzen gedruckt (vorl. S. 475); zu S. 266, daß es von dem Liede 'Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ', welches uns sonst zuerst 1531 in dem Erfurter und dem Rostocker Gesangbuch von diesem Jahre begegnet, einen Einzeldruck gibt (vorl. S. 392), auf dessen Titel Johann Agricola als der Verfasser angegeben wird: Prof. Gosack ist geneigt festzuhalten, daß es Speratus gedichtet, und sagt 'Einem Andern ist es niemals zugeschrieben worden'; seine Erinnerungen gegen die Reime in diesem Liede betreffend: das Erfurter Gesangbuch hat in der 2. Strophe die Reime *vertrawen — bawen — rawen*, der Einzeldruck als letztes Wort *grawen*, daselbst Str. 3 sein — *herein*, Str. 4 sonst — *gunst*.

Seite 389 f. sieht die Beschreibung des Augsburger Gesangbuches von 1529, das der damalige Besitzer desselben, Herr Professor Greiff in Augsburg, auf meine Bitte so gütig war mir längere Zeit zur Benutzung anzuvertrauen, und unter No. 10 daselbst sind einige weitere Mitteilungen zur Geschichte des Joseph Klugschen Gesangbuches von 1529 gesammelt. In keinem Gesangbuche vor 1529 finden wir das Lied Luthers 'Eine feste burg ist unser Gott', das Wittenberger von 1529 ist nachweislich das erste, in welchem es gedruckt steht. Herr Seminar-Director K. F. Th. Schneider meint (S. XXXVIII jenes Büchleins), daß Luther dieses Lied schon am 1. Novbr. 1527 gedichtet; es scheint mir aber der versuchten Beweisführung nicht förderlich, sondern hinderlich, wenn er annimmt, daß die Noth der Pest in Wittenberg, welche Luther auch für sein Haus fürchten mußte, bei der Fassung des Liedes mitgewirkt habe. Im Allgemeinen führt ein Rechnen mit ausschließlich unbekanntem Größen zu nichts; die ältere Eingebung, das Lied sei zur Zeit des Wormser Reichstages gedichtet, war von derselben Art: sie entbehrte ebenfalls jedes hymnologischen Grundes; als sich das Lied in einem Augsburger Gesangbuch fand, welches 1531, wo nicht 1530, erschienen sein mußte, durfte man schließen, Luther habe es zur Zeit des Augsburger Reichstages gedichtet; die Christen jenes Wittenberger Gesangbuches von 1529, welche nun durch das Augsburger von demselben Jahre bestätigt wird, bildete eine neue Grundlage für die Aufgabe, den Anlaß der Entstehung des Liedes zu ermitteln, und man konnte nunmehr nicht wol ein anderes Ereignis denn den Ausgang des Reichstages zu Speier dafür auffinden. Noch liegt kein Wittenberger Gesangbuch von 1528 vor, welches das Lied enthielte und uns aufforderte, in den Jahren 1527 oder 1528 nach einer Veranlassung desselben zu suchen, vielmehr ist es unwahrscheinlich, daß es ein solches Gesangbuch gegeben habe, weil das von 1529 zu schnell darauf gefolgt wäre. Und daß Luther das Lied am 1. Novbr. 1527 gedichtet, es aber anderthalb Jahr ungedruckt gelassen habe, das ist eben so wenig denkbar, und wollte man annehmen, er habe es sofort in einem Einzeldruck erscheinen lassen, so würde man sich nicht erklären können, warum es nicht schon in dem Zwickauer Enchiridion von 1528 (Bibl. S. 466) siehe. Ich halte es nicht für zulässig, Herrn Schneider zu folgen und von dem Liede zu sagen: 'der 1. Novbr. 1527 wird fortan als der Geburtstag desselben gelten dürfen'.

Bei Gelegenheit der Einzeldrucke, welche ich beschrieb, möchte ich im Allgemeinen bemerken, daß man dreierlei Arten derselben unterscheiden müsse: solche, in welchen ein Lied aus älteren Gesangbüchern oder anderen schon vorhandenen Drucken nachgedruckt ist, sodann solche, in welchen es gleichzeitig mit anderen Drucken, die es auch enthalten, erscheint, und endlich solche, in welchen es zum erstenmale vorkommt. Drucke der ersten Art sind die häufigsten, ein Beispiel steht S. 502; Beispiele der zweiten finden sich S. 406 (vgl. 407), 756 und 761; Fälle der dritten sind verhältnismäßig von viel größerer Wichtigkeit:

Seite 428 ist der langvermisste erste Druck des Liedes ‚Gott hat das Evangelium‘ von Erasmus Alberus beschrieben.

Seite 442, 765 und 768 finden sich dergleichen Einzeldrucke von drei Liedern des Johann Mathesius verzeichnet; der erste von 1556 betrifft das Lied ‚Gott Vater, Son, heiliger Geist‘, welches nachher in der Sarepta von 1562 (vorl. S. 454) wieder erscheint.

Seite 754 derjenige erste Druck von ‚Nun laßt uns den Leib begraben‘ von 1541, welcher das Lied mit den Veränderungen und der Zusatzstrophe Luthers gibt.

Seite 756 und 767 die Beschreibung zweier Einzeldrucke von Liedern Sebastian Heyds, der erstere schon oben erwähnt.

Seite 765 von dem Liede Heinrich Egels

Ich wölt gern singen vnd weyk nicht wie
von einem fürstlein, ist nicht hie,

vom Jahre 1552, zu Ehren des Landgrafen von Hessen. Die Anfangszeilen sind einem älteren weltlichen Liede entnommen:

Ich wölt gern singen vnd weyk nit wie
von einem hienlein, ist rest nit hie.

Ein späteres, in einem veränderten Ton, aus dem Jahre 1622, auf Fridrich von der Pfalz, fängt an:

Ich sing ein Lied, ich waiß nit wie,
von meinem Fritzen, der ist nit hie.

Zur Literatur des niederdeutschen Kirchenliedes sind hinzugekommen die Beschreibungen des Gesangbuches von 1541 (S. 415) und des Christian Adolfschen von 1542 (S. 416); S. 519 ist der Druck zweier Lieder von Otto Molye (Musämus) und S. 659 desselben ‚Christlyke Gesenge‘ aus den Jahren 1570—1590, welche sein Sohn Johannes 1613 zu Hamburg herausgegeben, beschrieben. S. 476 ein anderer Einzeldruck zweier Lieder und S. 545 das Greifswalder Gesangbuch von 1587. Von besonderer Wichtigkeit ist das S. 558 f. beschriebene Buch ‚Paradiß vnd Lustgarde der Selen‘ von Herman Wepse zu Stade, vom Jahre 1589; dieser Herman Wepse ist derselbe, welcher unter dem lateinisch entstellten Namen Hermannus Vespasius 1571 zu Lübeck ‚Nye Christlyke Gesenge vnde Lede‘ herausgab, S. 370 der Bibliographie beschrieben.

Die Geschichte des Kirchenliedes in Hessen eröffnet das S. 430 ff. beschriebene Marburger Gesangbuch von 1549; das zunächst bemerkenswerthe ist das von Johann Rau zu Weiter herausgegebene, S. 553 ff. beschriebene vom Jahre 1589; ob zwischen beiden noch neue Ausgaben des ersteren oder andere bessere Gesangbücher liegen, ist mir nicht bekannt.

Die Beschaffenheit der niederrheinischen evangelischen Kirche in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts wird durch das Bonnißche Gesangbuch, von welchem ich die ältesten bekannten Ausgaben von 1561, 1564 und 1569 (S. 450, 461 und 478) beschrieben, charakterisiert. Das Essender Gesangbuch von 1614, dessen Beschreibung nach dem einzigen Exemplare, welches davon noch vorhanden zu sein scheint, man S. 660 ff. findet, bestätigt seiner Seits die auch sonst bekannte Thatsache, daß jenes Verhältnis in Beziehung auf die lutherischen Gemeinden an vielen Orten das der Unterdrückung war.

Seite 467 ff. habe ich noch einmal etwas eingehender das Brüdergesangbuch von 1566 beschrieben, S. 726 ff. die Ausgabe von 1639, die erste und einzige, welche von den Verfassern der Lieder Nachricht gibt: die folgenden Ausgaben enthalten gleich den früheren nichts davon. Aus diesem Grunde schien es mir nützlich, die betreffenden Mitteilungen zu ordnen und der Beschreibung dieser selten gewordenen Ausgabe hinzuzufügen.

Nachstehend die Seiten, auf welchen katholische Liederdrukke beschrieben stehen: S. 473, 500 (zwei), 502, 515, 519, 533 (zwei), 542, 543, 551, 552, 562, 563, 564, 614, 621 (das Speiersche Gesangbuch von 1600), 622, 626, 638 (das Mainzer von 1605), 644, 649 (das Udenbacher von 1608), 652, 704, 705, 708, 718, 722 (Gerner), 737 (Wentner), 743, 799, 813, 817 (zwei). Die Beschreibung der sechs Schriften von Johann Ras, welche

Gedichte von ihm enthalten und zum Theil unbekannt geworden, findet man S. 479, 480, 518, 548 und 549; das Lied in dem Handbüchlein von 1570 (S. 480) steht noch einmal hinter einer 1572 herausgekommnen Predigt. Einige Schriften seines Gegners Georg Schwarz habe ich S. 481, 482, 483 und 520 verzeichnet.

Von den bedeutendsten Dichtern, deren Lieder in das letzte Drittel des sechszehnten Jahrhunderts fallen, waren die Originaldrucke, aus welchen letztere stammen, wie verschollen oder inerbört: ich freue mich, eine ziemliche Anzahl von Quellen aufgedeckt zu haben.

Diß gilt zunächst von Johann Leon, dessen Lieder in den S. 466, 521, 597, 644, 653 und 793 verzeichneten Drucken stehen. Ein seltenes Beispiel von dreister Aneignung fremdes Verdienstes, wol das erste und einzige dieser Art, ist S. 597 das Buch Bernhard Hanbelds vom Jahre 1596: dasselbe besteht zum größeren Theil aus Gedichten von Johann Leon aus dessen Trostbüchlein vom Jahre 1588, von welchem ich nur die S. 653 beschriebene Ausgabe von 1611 kenne; eine gleichwol dankenswerthe Anmähung, da es bis zur Auffindung der Ejaculationes oder der ersten Ausgabe des Trostbüchleins zu den Quellen für die Gebetslieder Johann Leons gezählt werden muß.

Von Ludwig Helmbold's gesammelten Liedern habe ich S. 496 die bis dahin nicht bekannt gewesene erste Ausgabe von 1575 beschrieben, S. 557 die von 1589. Zu den in der Bibliographie von 1855 S. 423, 433, 434, 444 und 487 beschriebenen besonderen Drucken kommen hier noch zwei andere, S. 497 und 575, und der schon oben erwähnte Einzeldruck (S. 793) des sonst nicht weiter vorkommenden Liedes 'Laß singen vom dritten Gebet'.

Wenig Rath hat man bisher in Betreff der Lieder Martin Behms gewußt. Ich habe S. 576 drei Exemplare des Buches 'Kriegsman' von 1593 nachgewiesen, welches die fünf ältesten Lieder enthält; S. 623 und 624 zwei Drucke der Schrift 'Die drey großen Landplagen', der eine von 1601, der andere wahrscheinlich älter, mit vier Liedern; S. 640 den 'Kirchen Calender' von 1606, mit den Monatsliedern, S. 647, 707 und 719 drei spätere Ausgaben; S. 642 (655), 647 (656) und 704 die drei Centurien der Gebetslieder, und zwar S. 656 die zweite Ausgabe der zweiten Centurie vom Jahre 1611 mit den zehn Sterbebeten; S. 736 die Gesamtausgabe aller drei Centurien vom Jahre 1659; S. 705 drei Exemplare des Spectaculum passionis Jesu Christi vom Jahre 1617, mit 150 Gebetsliedern, die bisher nur aus J. J. Vanhofers 'Vergiß mein nicht' vom Jahre 1671, das ich S. 742 beschrieben, bekannt gewesen.

Seite 509: Ambr. Lobwassers 'Bewerte Hymni Patrum' von 1579. Bis dahin war für diese Uebersetzungen lateinischer Hymnen das Nürnberger Gesangbuch von 1599 die älteste Quelle, für Lieder aus dem zweiten Teile des Buches auch das Leipziger von 1586.

Von den vielfach zerstreuten Originaldruckten der N. Seneckerschen Lieder fehlt mir nur 'Der Psalter mit kurzen Summarien' in der ersten Ausgabe vom Jahre 1572, deren Fristen ich S. 491 nachgewiesen und statt welcher ich mich bis auf Weiteres der S. 504 und 516 beschriebenen späteren Ausgaben von 1578 und 1581 bediene. Sonst stehen S. 458, 459, 463—465, 488—490, 493, 508 und 522 alle Werke beschrieben, in welchen sich die Lieder Seneckers vor ihrer Aufnahme in die 'Kirchengesenge' von 1587 befinden.

Auch für die Lieder von Caspar Zuger, Caspar Melissander, Martin Moller und Gvriacus Schneegaß sind die ältesten Drucke so wie die späteren Ausgaben verzeichnet: von Caspar Zuger S. 459, 513 und 569, von Caspar Melissander S. 524, 525, 546, 569, 615 und 704, von Martin Moller S. 532, 544, 561, 564, 582, 589, 624, 636 und 638, von Gvr. Schneegaß S. 555, 586, 599 und 600.

Seite 777 das erste Vorkommen der Gebetsreime 'Ach armer mensch gar nichts bin' von Johann Gigas, vom Jahre 1564.

Die Geschichte der Schwenkfeldianer gehen die S. 405, 406 f., 409, 423, 486, 492, 512 f. und 535 beschriebenen Bücher und die darin entfalteten Lieder an. Adam Reizner S. 405, 476 und 779, besonders aber S. 590—597, wo noch die Lieder mehrerer anderen zu der Gemeinschaft gehörigen Dichter aufgeführt sind. Daniel Suderman S. 578, 601,

666 ff., 711—717, 720 f. und 742: über diesen habe ich viel gearbeitet, und mit Vorliebe, weil seine Lieder so wahrhaftig und zugleich so beziehungsreich sind.

Was Bartholomäus Ringwald betrifft, so stehen in der Bibliographie von 1855 S. 419 und 421 die Beschreibungen zweier Bücher, welche Lieder von ihm enthalten: hier folgen die dreier anderen, S. 523, 534 und 535. Ich hielt es auch für angemessen, seine beiden Comédien (S. 802 und 809) eingehend zu behandeln und charakteristische Auszüge aus ihnen mitzutheilen; die erstere besonders ist reich an Stellen, welche sich wie Lieder ausnehmen und als Lieder angesehen zu werden verdienen. Beide sind auch sehr bezeichnend für den Kreis der Sprache, in welchem sich der Dichter zu bewegen mußte.

Bei Gelegenheit der Werke B. Ringwalds will ich nicht versäumen darauf hinzuweisen, daß S. 800 die erste Ausgabe des *Rosetum Christianum* von Johann Fabricius, vom Jahre 1584, beschrieben steht, eine spätere Ausgabe von 1600 S. 620. Das Buch enthält kurz vor dem Ende einen von B. Ringwald geschriebenen Epilogus, was den Irrtum veranlaßt hat, B. Ringwald für den Verfasser des Buchs zu halten; allein nicht nur der Titel und die Vorrede, sondern auch diese Schlußverse selbst erklären, daß es J. Fabricius sei.

Und um noch schließlich einer der merkwürdigsten Erscheinungen Erwähnung zu thun: S. 782, 789, 790 und 794 habe ich die liturgischen Bücher beschrieben, welche die Churfürsten Joachim 2. und Johann Georg von Brandenburg für die lutherische Kirche ihres Landes ausarbeiten ließen. Ich verdanke die Kenntniß derselben dem Herrn Bibliothekar Dr. Bruns in Berlin, und bin überzeugt, daß diese Bücher aller Beachtung werth sind bei denen, welche für die Einrichtung oder Wiederherstellung liturgischer Formen des lutherischen Gottesdienstes arbeiten.

Der eben ausgesprochene Name mahnt mich einer weiteren Pflichterfüllung, von der ich mit Karl Goedeke sagen kann, daß sie mir 'Bedürfnis und Genuß' ist. Denn wenn ich mich erinnere, auf wie vielen Bibliotheken, großen und kleinen, geordneten und verworrenen, ich nach Büchern gesucht und über Büchern gearbeitet, wie viel Mühe ich denen gemacht, die mir dabei behilflich gewesen, wenn ich der vielen seltenen Tracte gedente, die mir im Laufe der Zeit von da und dort auf meine Bitten zur Benutzung anvertraut wurden, und der freundschaftlichen Vermittelungen, durch welche allein diß nicht selten möglich gemacht werden konnte, so bewegt mich noch heute dasselbe lebhafteste Dankgefühl gegen jeden meiner Helfer und Freunde, das ich damals empfunden und ausgesprochen. Eine lange Reihe von Jahren hindurch ist Franz Pfeiffer mir aus München, Stuttgart und Wien her mit Rath und That beigeprungen, hat Dr. Bethmann in Welschbittel, Dr. Gessken in Hamburg mir unermüdetlich Gefälligkeiten erwiesen. Ketten von freundlichen Hilfsleistungen ziehen sich durch meine Arbeit, von den ersten vierziger Jahren an, wo Karl Lachmann nachträgliche Abschriften aus einem Gesangbuch in Berlin, die er nicht verschmähte eigenhändig zu machen, mir zuschickte, bis in die letzten Jahre, wo Prof. Schmidt in Straßburg mir in ähnlicher Weise freundschaftlich zu Diensten war; von der Zeit an, wo es Herrn v. Meusebach zuerst gefiel, mir die Benutzung seiner Bibliothek zu gestatten, bis in dieses laufende Jahr hinein, wo Herr von Malgahn in Berlin mich desselben gewährte; von der Zeit, wo Stadtpfarrer Wucherer in Nördlingen die dortige Kirchenbibliothek mit mir durchsuchte und mich in die Fürstl. Wallersteinische Bibliothek zu Maibingen begleitete, bis in das vorige Jahr, wo ich auf der Rathsschulbibliothek in Zwickau unter ansehnlicher Mitwirkung des Herrn Bibliothekars Dr. Richter mehr Ausbente fand, denn frühere Mitteilungen aus derselben mich konnten hoffen lassen. Wie viel entgegenkommende Bereitwilligkeit habe ich bei den Verständen der Bibliotheken in Berlin, Dresden, Erfurt, Gotha, Haag, München, Nürnberg, Straßburg und Weimar gefunden: ich bewahre die Erinnerung an das mir fortwährend erwiesene Wohlwollen und Vertrauen in dankbarem Herzen. Und soll es auch erwähnt sein, daß es Bibliotheken gibt, deren Verwaltung eine engberzige, von Unwissenheit und Beschränktheit, auch wol von Bequemlichkeit bemessene ist! Es gibt deren, selbst in großen Städten; der Angrimm, der mich einigemal am Ziele weiter Reisen angewandelt, wenn ich den Zweck derselben durch die Persönlichkeit eines un-

tauglichen Bibliothekars vereitelt jah, weicht wol allmählich einer milderen Ansicht, allein die Erinnerung an getäufchte Hoffnungen und unnütz dargebrachte Opfer erhält sich neben jener beßeren in gleicher Lebendigkeit.

Eben kurze Zeit nach dem Erscheinen meines Werkes vom Jahre 1841 war ich von der Unzulänglichkeit desselben überzeugt und wohnte mir eine klare Einsicht in alle seine Schwächen, Fehler und Mängel bei; daß demselben gleichwol so viel Gunst und Anerkennung zugewandt ward, war für mich ein Sporn, die Zurüstungen einer neuen Auflage mit um so größerem Eifer zu betreiben. Bald schienen mir die Worte, mit welchen Jacob Grimm die Vorrede zu der zweiten Auflage seiner deutschen Grammatik beginnt, auch meiner Arbeit zu gelten, und jetzt eigne ich mir dieselben ihrem ganzen Umfange nach an: 'Es hat kein langes besinnen gekostet, den ersten aufschuß meiner grammatik mit stumpf und stiel, wie man sagt, niederzumähen; ein zweites traut, dichter und feiner, ist schnell nachgewachsen, blüthen und reisende früchte läßt es vielleicht hoffen. Mit freuden gebe ich dem publicum dieses feiner aufmerksamkeit nunmehr würdiger gewordene werk, das ich mühsam gepflegt, unter sorgen und nöthen, wo mir die arbeit bald verleidet gewesen, bald (und nach Gottes güte öfter) mein trost geblieben ist, bis dahin vollbracht habe.' Allein da mein armes Buch mehr gerühmt denn gekauft ward, so war auch nach zehn Jahren die Verlagsbuchhandlung noch nicht geneigt, ihre Hand zum Druck einer neuen Auflage zu bieten.

Nachdem ich in der mannigfachsten Weise von dem Jahre 1855 an, wo meine Bibliographie erschien, bis zum Frühjahr 1861 mich vergebens bemüht, auf irgend einem Wege die Herausgabe des Werkes möglich zu machen, willigte ich endlich in den Rath einsichtsvoller Männer, welche vorschlugen, eine Einladung zur Subscription auf dasselbe auszuheben zu lassen. Einige Freunde entwarfen diese Einladung, andere, welchen Art und Umfang meines Werkes ebenfalls bekannt war, revidierten dieselbe, eine große Anzahl, die mir und den Verfassern der Einladung vertrauten, unterzeichneten sie: der Erfolg war, daß sich reichlich so viel Subscribenten fanden, als erforderlich waren, um seitens der Verlagsbuchhandlung den Druck beginnen zu können.

So stehe ich vor den vielen Unterzeichnern der Einladung als ein eben so vielfach Verpflichteter, und hoffe zu Gott, daß er mich nicht werde zu Schanden werden lassen. Es hatte mir lange nicht zu Simmen gewollt, in solcher Weise vor mir her posamen zu lassen, aber man sagte mir, ich müsse mich dazu entschließen, es sei denn, daß ich meine Absicht, den Druck der Arbeit ins Werk zu setzen, aufgeben wolle. Da hieß es, in Gottes Namen Folge leisten. Es mögen sich traurige Erwägungen an eine solche Nothwendigkeit knüpfen, sie knüpfen sich sogar an die Zahl der Subscribenten, die nach einiger Freunde Urtheil größer hätte ausfallen sollen: es mag sein, daß die Partei, auf deren energische Teilnahme man glaubte rechnen zu dürfen, die conservative, welche diesen Namen nicht hat, weil sie das Unkraut auf dem Boden des Vaterlandes hegen und pflegen, sondern weil sie das gute Gewächs in Mitten des Unkrautes bewahren, aus den Hindernissen desselben lösmachen und ihm Raum zur Entwicklung geben will, daß diese zu weltlich politisch ist, um Sinn für kirchlich conservative Arbeiten und deren Unterstützung zu haben, oder zu praktisch politisch, um den Werth des historischen Studiums, insonderheit der kirchlichen Altertumsforschung hoch genug anzuschlagen, oder daß sie die Lehre von der Solidarität der conservativen Interessen wol bekenne, aber nicht bethätige, oder zu einem großen Teil die Grundsätze der Partei nur auf eigene Angelegenheiten ziehe, oder daß sie zu jung, zu klein, zu arm sei: mir liegen diese Erwägungen hier fern, ich fühle, daß ich nicht zu klagen, sondern zu danken habe, und stelle das Andere Gott anheim. Ich danke jenen Männern, daß sie gethan, was ich nicht durfte, und mein Werk empfohlen. Wilhelm Grimm in Berlin, Friedrich Sander in Wittenberg und Ernst Sartorius in Königsberg gehörten auch zu den Unterzeichnern der Einladung: Gott hatte sie schon vor dem Ausgang derselben abgerufen; nun sind auch Jacob Grimm, Hahn, Rudelbach und Uhland dahin: wie hat der Tod die Edlen im Volk gesichtet!

Ich gedenke in tiefer Nührung des edelsten der Fürsten, die je in Deutschland geherrscht, des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, den Gott, zu dessen Zeugnißen er sich bekannt, vor größeren Leiden hinweggenommen. In dem Anschauen seines Willens und Waltens hat sich der historische Geist des Volkes politisch gestaltet und jene Partei ins Leben gerufen, welche zum Heile für ganz Deutschland mehr und mehr erstarckt und bald auch die unlauteren Elemente erkennen und austoßen wird. Er wandte dieser meiner Arbeit sein königliches Wohlwollen zu, sie würde ohne seine Unterstützungen nicht zur Reife gediehen sein: ein Geringes unter dem Vielen, das er gethan, für mich ein Großes, wofür der Dank nicht ersterben wird.

Dresden, Weihnachten 1863.

Ph. W.

Erklärung der Abkürzungen,

mit welchen in den Anmerkungen zu den Hymnen und Sequenzen auf einige Bücher verwiesen wird.

Baf. Brev.

Baseler Breviarium von 1493, in Folio.

Am Ende:

Et sic finitur breviarium secundum usum romane curie arte et caractere honesti viri Jacobi de pforzen civis Basiliensis ductu vero fratris Nicolai vincentij ordinis minorum elaboratum. Anno salutifere incarnationis Millesimo quadringentesimo nonagesimotertio.

Zuerst 169 mit römischen Ziffern bezeichnete Blätter, darnach die Ueberschrift: Individue trinitatis nomine inuocato: psalterij ordo iuxta ritum quem nunc romana seruat ecclesia incipit, 251 mit arabischen Ziffern numerierte Blätter, auf welche in der Regel verwiesen wird.

Ra.

Breviarium Romanum. Ex decreto sacrosancti Concilii Tridentini restitutum, Pii V. Pont. Max. iussu editum. Cum privilegio Pii V. Pont. Maximi. Romæ, M D LXX. In ædibus populi Romani, apud Paulum Manutium.

Mit dem Ausschreiben Pius V. v. J. 1568.

Großfolio-Format. Nach den Verfücken zuerst das Psalterium, deutsche Seitenzahlen 1 bis 872. Dann das Commune sanctorum, wiederum deutsche Seitenzahlen 1—118.

Rb.

Breviarium Romanum. Ex decreto sacrosancti Concilii Tridentini restitutum, Pii V. Pont. Max. iussu editum, et Clementis VIII. primum, nunc denuo Urbani PP. VIII. auctoritate recognitum. In quo omnia suis locis ad longum posita sunt. pro maiori recitantium commoditate. Antverpiæ, ex officina Plantiniana Balthazaris Moreti. M. DC. XXI.

Mit den Erläßen Pius V. von 1568, Clemens VIII. von 1602 und Urbans VIII. von 1631, so wie mit den Erlaubnißschreiben Paulus Papa V. von 1611 und Urbans VIII. von 1631 für den Antwerpener Topographen, das Breviarium drucken zu dürfen.

Großquart-Format. Nach den Verfücken deutsche Seitenzahlen im Psalterium, 1—1120, darnach römische Seitenzahlen im Commune sanctorum, j—clxxvij.

Mainz. Miss.
1482.

Mainzer Messbuch von 1482.

Ohne Titel. Am Ende fehlen mehrere Blätter.

Auf dem ersten Blatte ein Erlaß des Kurfürsten Diether. Anfang:
Dietherus dei gratia. Sancte Moguntii Sedis Archiepiscopus. Sacri Romani Imperij per Germaniam Archicancellarius. ac Princeps elector. Ad cathedre pontificalis arcem. etc.

Ende:

Hic vero liber missalis. secundum ordinarium et registrum metropolis nostre moguntii. et peritorum. episcoporumque presbiterorum. correcturam et praxim impressus est. Quem sanctissimi martini patroni nostri et nostris. | iussimus et annuimus ornari insignijs. ut in cuiusvis manus receptus fuerit. is sciat quod ordinationi. registro. et usui presbiterorum quos diocesis nostre constringunt limites. per omnia sit equalis. Datum in opido nostro Aschaffenburgk. Feria secunda post dominicam Letare. Anno domini Millesimo quodringentesimo octuagesimo secundo.

Der Dienstag nach Laetare war der 18. März; am 9. Mai desselben Jahres starb der Kurfürst.

Römische Blattzahlen.

Lüb. Miss.

Lübecker Messbuch, ohne Titel und ohne Anzeige des Druckers.

Es ist in Lübeck kurz nach 1480 und zwar in der Werkstatt von Barthol. Gethan und Luc. Brandis gedruckt.

Magd. Miss.

Magdeburger Messbuch von 1493, ohne Titel.

Am Ende:

Consumatum in urbe Magdeborch Arte et ingenio Mauricij Brandis Anno immaculate virginis marie post partum ultra Millesimum quaterque centesimum nonagesimotercio Die vero lune eiusdem penultimo.

Die letzten 13 Blätter enthalten eine Sammlung von Sequenzen. Die Blätter sind handschriftlich nummeriert und auf diese Nummern beziehen sich die Citate.

Mainz. Miss.
1497.

Mainzer Messbuch von 1497.

Missale Maguntinense.

Am Ende:

Magna missalium librorum penuria secundum ordinationem siue rubricam ecclesie Maguntine existente. eisdemque Codicibus magna ex parte corruptis depravatissique Reverendissimus etc. Ad cuius Reverendissimi in christo patris et domini. domini Gertoldi archiepiscopi decorem et reverentiam eiusque deuoti cleri presens hoc missale diuinorum officiorum denuo reuisum necnon in compluribus locis castigatum non paruis impensis honesti domini Petri Drach viri consularis ciuitatis Spirensis. Anno nostre salutis. M. cccc. xviij. secundo nonas Septembrias feliciter est consumatum.

Römische Blattzahlen.

Naumb. Miss.

Naumburger Messbuch von 1501 und 1517.

Missale secundum rubricam Naumburgensis diocesis nouiter impressum: ac diligenter correctum et emendatum.

Mit einem zu der ersten Ausgabe gehörigen Aufschreiben des Naumburger Bischofs Johannes vom 20. November 1501.

Am Ende:

Explicit missale secundum stilum siue rubricam Namburgensis diocesis solerti studio emendatum atque Basilee impressum per honestum virum magistrum Jacobum de Phortzheim. Anno dominice incarnationis millesimo quingentesimo decimosextimo. Die vero. x. Mensis Maij.

Exp.

Expositio hymnorum cum notabili commento quod semper implicat historias cum optimis allegationibus sacre scripture illorum sanctorum vel sanctorum de quibus tales hymni decantantur. et quibus possunt faciliter de eisdem sanctis colligi sermones peroptimi. subiunctis quorundam vocabulorum expositionibus

Blatt heißt es von dem Verfasser des Buchs: Sed quidam vir prudens nomine Hilarius videns illos sic multos hymnos composuisse. dignum duxit placuitque quosdam in vnum colligere compendiose. et vnum breuiem et vtilem tractatum componere in quo omnes hymni continerentur.

Am Ende:

Hymnarius cum bona expositione notabilique commento magna cum diligentia correctus. cum quampluribus alijs hymnis prius non additis elaboratissime impressus in sancta Colonia per Henricum Quentell. Anno incarnationis dominice M. cccc. xciiij. pridie idus Junij.

Quartformat. Römische Blattzahlen.

Text. sequ.

Tertus sequentiarum cum optimo commento.

Ohne Anzeige des Druckers. Der Druckort ist Köln, und das Jahr 1492 oder 1494. Quartformat. Römische Blattzahlen.

Exp. 1504.

*(Expositio hymnorum cum notabili commento.)

Am Ende:

Hymnarius cum bona expositione notabilique commento: magna cum diligentia: cum quampluribus alijs hymnis prius non additis: elaboratissime Basilee impressus per Michaelem Furter: Anno incarnationis dominice. M. ccccc. iiij die prorima post natiuitatis gloriosissime virginis Marie.

Quartformat. Lat. Blattzahlen. Dem Exemplar fehlt das Titelblatt.

Hymn. 1513.

Hymni de tempore et de sanctis: in eam formam qua a suis autoribus scripti sunt denuo redacti: et secundum legem carminis diligenter emendati atque interpretati. Anno domini. M. D. XIII.

In der Zueignung der Vorrede nennt sich der Verfasser Jacobus Vuym. Sletstatinus, welches Abkürzung für Wimphelingus ist. Das Datum der Vorrede: Heidelberg 1499.

Am Ende:

Impressi per Joannem knobloch: insignem Argentinorum impressorem: Ultima die Martij: Anno salutis nostre Millesimo quingentesimo tertio decimo.

Quartformat. Römische Blattzahlen.

Ulicht.

Elucidatorium ecclesiasticum, ad officium ecclesie pertinentia planius exponens: & quatuor libros complectens.

Mit einer Verrede von Iudocus Olichtoneus Neoportuenfis. Ex Pariffijs: anno verbi incarnati 1515.

Am Ende:

Abfolutum est hoc opus et arte formularia in lucem emiffum: Pariffijs in officina libraria Henrici Stephani, exendendorum librorum induftrii et feduli opificis, e regione fcholæ decretorum habitantis. anno domini (quem decet hymnus et laus omnis) decimofexto fupra millefimum et quingentefimum. die vero Aprilis decima nona.

Auf diefe Ausgabe, welche correcter ift denn die Bafeler Druce von 1517 und 1519, beziehen fich die Citate.

Chrijt. Adelfj.

Ein fchön Geiftlich Sangbück. Durch Chrijtianum Adelfpium Köfthadenfem. Magdeberch. (1542.) 8.

Latcinifche Blattzahlen.

Luc. Loff.

Psalmodia hoc est, cantica sacra veteris ecclesie selecta. Quo ordine, et Melodiis per totius anni curriculum cantari vfitate folent in templis de Deo, et de filio eius Jefu Chrifto, de regno ipfius, doctrina, vita, Paffione, Refurrectione, et Afenfione, et de Spiritu Sancto. Item de Sanctis, et eorum in Chriftum fide et cruce. Jam primum ad Ecclesiarum, et Scholarum vsum diligenter collecta, et breuibus ac pijs Scholijs illuftrata, per Lucam Loffium Lüneburgenfem. Noriberge apud Gabrielem Hayn, Johan. Petrei Generum. M. D. LIII.

Kleinfolio = Format. Latcinifche Seitenzahlen. Die zweite Ausgabe ift Witeberge 1561. 4., deutfche Blattzahlen. Die dritte Witeberge 1579. 4., deutfche Blattzahlen.

Call.

Georgii Cassandri Belgæ theologi, imp. Ferdinando I. et Maximiliano II. a confilijs, opera que reperiri potuerunt omnia. Epiftolæ CXVII. et colloquia II. cum Anabaptiftis, nunc primum edita. Pariffijs, apud Hieronymum Drovert, via Jacobæa, sub feuto Solari. M. DC. XVI.

Großfolio = Format. Deutfche Seitenzahlen. Die Hymnenfammlang fteht Seite 149—302, mit der zur erften Ausgabe dorfelben gehörigen Vorrede d. d. Köln 1556.

Herm. Bonn.

Hymni et fequentiæ, tam de tempore quam de Sanctis, cum fuis Melodijs, ficut olim fuit cantata in Ecclesia Dei, et iam paffim correctæ, per sancte memoriæ, Reverendum virum M. Hermannum Bonnum, Superintendentem quondam Ecclesie Lübecenfis, in vsum Christianæ iuuentutis fcholasticæ, fideliter congefata et enulgata. 1559.

Am Ende:

Edita Lübecke in officina Georgij Richolffij. M. D. LIX.

Quartformat. Keine Blattzahlen.

Fabr.

Poetarum veterum Ecclesiasticorum Opera Christiana, et operum reliquit atque fragmenta: Thefaurus catholicæ et orthodoxæ ecclesie, et Antiquitatis religiofe, ad utilitatem iuuentutis Scholasticæ: Collectus, emendatus, digeftus, et Commentario quoque expofitus, diligentia et studio Georgii Fabricii Chemnicenfis.

Am Ende:

Basilense, ex officina Joannis Oporini, anno salutis humanae M. D. LXIII.
Mense Martio.

Meinfolio-Format. Jede Seite zwei Spalten, Nummerierung derselben durch deutsche Ziffern.

Thom.

Venerabilis viri | Josephi Mariae | Thomasiai | s. r. e. cardinalis | opera omnia | tomus secundus | continens psalterium | juxta duplicem editionem | ad inf. codices recensit notisque auxit | Antonius Franciscus Vezzosi | clericus regularis. Romae MDCCXLVII.

LXXII und 588 Seiten in 4. Daß Hymnarium von Seite 351—331.

Grimm.

Ad auspicia professionis philosophiae ordinariae in academia Georgia Augusta rite capienda invitat Jacobus Grimm. (etc.) Inest hymnorum veteris ecclesiae XXVI. interpretatio theodisca nunc primum edita. Gotttingae sumptibus Dieterichianis. MDCCCXXX.

Quartformat. Citirt wird nach der Zahl der Hymnen.

D.

Thesaurus hymnologicus sive hymnorum canticorum frequentiarum circa annum MD usitatarum collectio amplissima. Carmina collegit, apparatu critico ornavit, veterum interpretum notas selectas suasque adiecit Herm. Adalbert. Daniel ph. Dr.

Fünf Teile in 8.

Tomus primus hymnos continens. Halis 1841.

Tomus secundus frequentiae, cantica, antiphonae. Lipsiae 1844.

Tomus tertius I. Delectus carminum ecclesiae graecae curante Reinholdo Vormbaum. II. Carmina Syriae ecclesiae curante Ludovico Splieth, ph. Dr. III. Paralipomena ad tomum primum et secundum. Lipsiae 1846.

Tomus quartus, supplementa ad tomum primum continens. Lipsiae 1855.

Tomus quintus, supplementa ad frequentiarum volumen et indices locupletissimos continens. Praefixa est Joannis M. Nealii epistola de frequentis. Lipsiae 1856.

Citirt wird nach den Seitenzahlen jedes Teils.

M.

Lateinische Hymnen des Mittelalters, aus Handschriften herausgegeben und erklärt von F. J. Mone, Director des Archivs zu Karlsruhe.

Drei Bände in 8.:

Erster Band. Lieder an Gott und die Engel. Freiburg im Breisgau, 1853.

Zweiter Band. Marienlieder. Ebend. 1854.

Dritter Band. Heiligenlieder. Ebend. 1855.

Citirt wird nicht nach der Zahl des Gedichts, sondern nach der Seitenzahl des Bandes.

Hymnen und Sequenzen,

vom Anfang des vierten bis Ende des sechszehnten Jahrhunderts.

Die gebräuchlichsten Doxologien,

welche man den Hymnen am Ende hinzuzufügen pflegt.

1.

Deo patri sit gloria,
eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito,
et nunc et in perpetuum.

a. In Rb lautet die 4. Zeile: nunc et per omne
saeculum.

2.

Deo patri sit gloria,
et filio, qui a mortuis
Surrexit, ac paraclito
in sempiterna saecula.

a. Der Anfang lautet auch: Gloria patri domino,
natoque qui etc.

b. Der 1. Vers auch: in saeculorum saecula. So
zweifen Rb und Rb.

3.

Genitori, genitoque
laus et inlibatio,
Salus, honor, virtus quoque
fit et benedictio,
Procedenti ab utroque
compar sit laudatio.

4.

Gloria et honor deo
usque quo altissimo,
Una patri filioque,
inclito paraclito,
Cui laus est et potestas
per aeterna saecula.

a. In 6. Verse auch immensa für aeterna.

5.

Gloria patri domino
et Jesu Christo unice
Una cum sancto spiritu
in sempiterna saecula.

6.

Gloria patri ingenito
eiusque unigenito
Una cum sancto spiritu
in sempiterna saecula.

a. Der 2. Vers auch: semperque unigenito.

b. In 3. Vers auch simul für una.

7.

Gloria tibi domine,
gloria unigenito
Una cum sancto spiritu
in sempiterna saecula.

8.

Gloria tibi, domine,
qui natus es de virgine,
Cum patre et sancto spiritu
in sempiterna saecula.

a. Der Anfang lautet auch: Jesu, tibi sit gloria
So Rb.

Die zweite Zeile, je nach der Zeile, auch
b. qui apparuisti hodie.

c. qui surrexisti a mortuis.

d. qui ascendisti ad aethera.

e. qui scandis super sidera.

f. In dem 3. Verse auch almo für sancto. Rb.

9.

Gloria tibi, domine,
qui natus es de virgine,
idem manens in numine
patri cum sancto flamine.

10.

Gloria patri, genitæque proli,
et tibi compar utriusque semper
Spiritus aëne, deus unus omni
tempore sæcli.

11.

Laus, honor, virtus, gloria
deo patri cum filio,
Sancto simul paraclito
in sempiterna sæcula.

- a. Im zweiten Verse auch et sicut cum.
b. In Rb lautet der erste Vers: Virtus, honor,
laus, gloria,
c. Der vierte: in sæculorum sæcula.
d. Der 3. Vers auch: Una cum sancto spiritu.
e. Vgl. *Rre*. 19.

12.

Laus patri fit ingenito,
laus eius unigenito,
Laus fit sancto spiritui,
trino deo et simplici.

13.

Patri, simulque filio,
tibi que, sancte spiritus,
Sicut fuit, fit ingiter
sæclum per omne gloria.

14.

Praesta, pater piissime,
patrique compar unice
Cum spiritu paraclito,
regnaus per omne sæculum.

- a. Vers 2 auch patris sicut patri.
b. Vers 4 auch: et nunc et in perpetuum.

15.

Praestet hoc nobis deitas beata
patris ac nati, pariterque sancti
Spiritus, cuius reboat in omni
gloria mundo.

- a. Vers 3 und 4 auch: resonat per omnem gloria
mundum.

16.

Quæsumus auctor omnium
in hoc paschali gaudio,
Ab omni mortis impetu
tuum defende populum.

17.

Sit laus deo patri,
summo Christo decus,
Spiritus sancto
honor trinus et unus.

- a. Der letzte Vers auch: tribus honor unus.

18.

Sit laus patri cum filio,
sancto simul paraclito,
Nobisque mittat filius
charisma sancti spiritus.

19.

Sit laus, perennis gloria
deo patri cum filio,
Sancto simul paraclito
in sempiterna sæcula.

- a. Die beiden ersten Verse auch: Laus et perennis
gloria, patri fit atque filio.
b. Der 4. Vers auch: in sæculorum sæculis.
c. Vgl. *Rre*. 11.

20.

Sit tibi laus, altissime,
qui natus es ex virgine,
Sit honor ineffabili
patri sanctoque flammæ.

- a. Auch mit dem Anfang: Sit laus tibi.
b. Im 2. Verse auch de sicut ex.

HILARIUS VON POTTIERS.

(PICTAVIENSIS.)

Nro. 1 und 2.

1. Hymnus matutinus.

- | | |
|--|--|
| <p>Lucis largitor splendide, cuius sereno lumine. Post lapsa noctis tempora dies refusus panditur:</p> <p>2 Tu verus mundi lucifer, non is qui parvi fideris Venturæ lucis nuntius angustæ fulget lumine,</p> <p>3 Sed toto sole clarior, lux ipse totus et dies, Interna nostri pectoris illuminans præcordia:</p> <p>4 Adesto, rerum conditor, paternæ lucis gloria, Cuius admota gratia nostra patefunt corpora.</p> | <p>5 Tuoque plena spiritu, secum deum gestantia, Ne rapientis perfidi diris patefiant fraudibus,</p> <p>6 Ut inter actus sæculi, vitæ quos usus exigit, Omni carentes crimine tuis vivamus legibus.</p> <p>7 Probrosas mentis castitas carnis vincat libidines, Sanctumque puri corporis delubrum fervet spiritus.</p> <p>8 Hæc spes precantis anime, hæc sunt votiva munera, Ut matutina nobis sit lux in noctis custodiam.</p> |
|--|--|

Sancti Hilarii Pictaviensis episcopi opera stud. et lab. monachorum ord. s. Benedicti e congregatione s. Mauri. Tomus II. Verona 1730. fol. p. 530. Der Hymnus hat die Ueberschrift: Sancti Hilarii Pict. episc. hymnus filiae suæ Abreæ missus. Auf dem vorangehenden Blatte steht die epistola, circa finem anni 358 missa?, mit welcher er ihn der Tochter schickt: Interim tibi hymnum matutinum et serotinum misi, ut memor mei semper sis. Am Ende des Liedes eine nicht von Hilarius herrührende Doxologie, deren beide ersten Verse aus Nro. 7, die beiden andern aus Nro. 1 genommen sind. Zur Seite des Liedes sind anderweitige Lesarten angemerkt: 1.1 optime, 1.2 c. sermonis l., 1.1 re fultus, und anmerkungsweise, daß 2.2 Editi parvus oritur, 1.3 mehrere Handschriften amota und 4.4 paterfunt lesen, gemeinlich auch 4.3 die alte Lesart ad nutum gratiæ gette und 5.1 tu quoque pleno spiritu gelesen werde, daß 5.3 ein cod. germ. nihil adrepentis p. und 5.1 occultis pateat fr. habe und 6.1 die Drucke nitamur lesen; zwischen 4 und 5 schalte ein cod. germ. noch folgende Stroche ein:

Tuque sancta dextera
tuere nos per sæcula,
Post huius vitæ terminum
vitam pereunem tribue.

Thomasius 408 hat die eben zu 1.1, 1.2, 1.1, 2.2, 1.3 (ad nutum gratiæ), 3.1 und 6.1 angegebenen Lesarten, außerdem noch 2.1 fulgens, 5.3 rapientes, 5.1 diris patefcat. Bei Fabr., den D. l. 1 citiert, steht das Lied nicht.

2. Versus confessionis de luctu pœnitentiæ.

- A**d coeli clara non sum dignus fidera
levare meos infelices oculos,
Gravi depresso peccatorum pondere:
paree, redemptor!
- 2 **B**onum neglexi facere, quod debui,
probrosa gessi sine sine crimina,
Scelus patravi nullo clausum termino:
subveni, Chryste!
- 3 **C**uncta quæ falso maris sunt in littore
arenæ mixtæ purpuratis conclulis,
Non meis possunt coequari vitiiis,
fateor, malis.
- 4 **D**oleo multis peccatorum iaculis,
confusus rui, quæ Venus libidinis
Intorsit lita spicula mortiferi
fellis abunda.
- 5 **E**ffudit demum de pharetra flammeas
sagittas, meum super vulnus vulnere
Infixit statim cupido turpissima
fronte rugosa.
- 6 **F**actis sum vilis cincta super ilia,
venit latenter gladius, superbia
Cordis infixit mucronem sub medio
manu eruenta.
- 7 **G**enus serpentis affuit invidia,
veneni portans pocula pestiferi,
Dedit in fitum, mortis auctor extitit
fordida lues.
- 8 **H**orrida vultu faculam discordia,
igne succensam deferens sulphureo,
Medio meo posuit sub pectore,
coxit amare.
- 9 **I**nternas quoque pennas gerens plumeas
inanis cursim transvolavit gloria,
Quæ me ventosa nitabatur subito
fraude perire.
- 10 **K**anendo venit fistula ingluvies,
bona præsentans inrogavit temporis,
Extendit ventrem, temulentum reddidit,
miscuit risus.
- 11 **L**ugere modo me permitte, domine,
mala, quæ gessi, reus ab infantia,
Lacrimas mihi tua donet gratia
cordis ab imo.
- 12 **M**eis, ut puto, vitiiis tartarea
tormenta multis non valent sufficere,
Nisi succurrat, Chryste, tua pietas
misero mihi.
- 13 **N**ullum peccatum super terræ faciem
potest aut scelus inveniri quodpiam,
A quorum non sum inquinatus facibus
infelix ego.
- 14 **O**rtus, occafus, aquilo, septentrio,
calum terraque, mare, fontes, flumina,
Et colles, campi, mixta quoque rofulis
lilia, flete,
- 15 **P**langite mecum, astra rutilantia,
mecum mugite, bestie silvicolæ,
Dicite, tu es miser, qui sub impio
crimine gemis.
- 16 **Q**uis me de manu Cocyti flammivomi
erui potest, nisi patris unci?
Proles, qui mundum pretioso sanguine
iure redemit?
- 17 **R**edemptor mundi, unica spes omnium,
æqualis patri sanctoque spiritui,
Trinus et unus deus invisibilis,
mihi succurre!
- 18 **S**i me subtili pensas sub libramine,
spes in me nulla remanet fiducia,
Sed rogativa me salvet potentia
filius dei.
- 19 **T**olle peccatum, delue facinora,
ablue fordes, donaque charismata,
Instaura meum elementer pectusculum
munere tuo.
- 20 **V**eniam peto non meis de meritis
suis, sed tua certus de clementia,
Qui bona reis pietate solita
gratis impendis.
- 21 **X**riste, te semper recta fide labiis
confessus, corde credidi orthodoxo,
Hæreticorum dogma nefas respui
pectore puro.
- 22 **Y**numum fideli modulando gutture
Arrium sperno, latrantem Sabellium,
Assensu nunquam grunnienti Simoni
fânçe surra.

23 **Z**elum pro Christi sum relatus nomine,
nam sancta mater lacte me catholico
Tempus per omne nutrivit ecclesia
ubere facere.

24 **G**loria sanctæ trinitati unica
fit deo patri, genito, paraclito,
Laus meo sonet in ore perpetuum
domini semper.

M. I. 387, aus einer Handschr. des 9. Jahrhunderts. Nach dem Othobonischen Geber aus derselben Zeit, der das Gedicht dem Bischof Hilarius zuschreibt, sind in der oben bez. Ausgabe von dessen Werken, II. p. 530, die beiden ersten Strophen und die beiden verletzten (22 und 23) abgedruckt, mit der Bemerkung in Bezug auf das in der Handschrift vorangegangene Ged: hunc hymnum sequitur aliter prolixior, qui ferotinus existimari possit in superiore ad Abram epistola memoratus. Lesarten dieses Abdruck: 1.1 redemptis, 22.1 hymnum. 22.1 aure, 23.1 zeloque Chr. f. zelatus, 23.2 sancta nam, 23.3 eccl. nutr.

AMBROSIUS.

Nro. 3—25.

3. Hymnus ad matutinum.

Fulgens auctor aetheris,
qui lunam, lumen noctibus,
Solem dierum cursibus
certo fundasti tramite.

2 **N**ox atra iam depellitur,
mundi nitor renascitur,
Novusque iam mentis vigor
dulces in actus erigit.

3 **L**audes sonare iam tuas
dies relatus admonet,
Vultusque cœli blandior
nostra ferenat pectora.

4 **V**itemus omne lubricum,
declinet prava spiritus,
Vitam facta non inquinant,
linguam culpa non implicet.

5 **S**ed sol diem dum conficit,
fides profunda ferveat,
Spes ad promissa provocet,
Christo coniungat charitas.

Thom. 411, nach dem alten Breviarium Mozarabicum und nach einem Geber, von welchem Thom. 1683 urtheilt, daß er supra nougentos annos geschrieben sei und welcher sich zu seiner Zeit in der Bibl. der Königin von Schweden, zu Vetrozzis Zeit in Vaticana Alexandrina siem. num. 41 befand. Thom. schreibt das Ged dem Ambrosius zu. Grimm Rec. V. Thom. 4.4 lingua culpam, D. I. 43 lingua in culpa.

4. Feria secunda, ad matutinos.

Splendor paternæ gloriae
de luce lucem profereus,
Lux lucis et fons luminis,
dies diem inluminans,

2 **V**erusque sol inlabere,
micans nitore perpeti,
Inbarque sancti spiritus
infunde nostris sensibus.

3 **V**otis vocemus et patrem,
patrem perennis gloriae,
Patrem potentis gratiae,
culpam releget lubricam.

4 **I**nformet actus strenuus,
dentes retundat invidi,
Casus secundet asperos,
donet gerendi gratiam.

5 **M**entem gubernet et regat
casto fideli corpore,
Fides calore serveat,
frandis venena nefciat.

6 **C**hristusque nobis fit cibus,
potusque noster fit fides,
Laeti bibamus sobriam
ebrietatem spiritus.

7 **L**aetus dies hic transeat,
pudor sit ut diluculum,
Fides veñt meridies,
crepusculum mens nefciat.

8 **A**urora curfus procehit,
aurora totus prodeat,
In patre totus filius,
et totus in verbo pater.

Baf. Brev. Blatt 11, mit der Doxologie Nro. 1. Grimm Nro. III: 4,1 dies diernu, 4,1 strennos, 4,2 dentem, 6,3 sobrie, 7,2 diluculo, 8,2 protegat. Thom. 40s, mit der Doxologie Nro. 7, M. I. 373. Beide lesen 8,1 procehat, Clicht. 7^b. Ra 12, Rb 11, beide mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 3,1 te für et, 4,1 confirmet, 4,2 dentem. Ra 3,1 te für et, 3,3 pater. Rb 4,4 diem dies, vertauscht die Zeilen 3,2 und 3,3, 4,1 confirmet, 4,1 agenda recte dirigat, 5,2 fit pura nobis castitas, 6,1 profusionem, 8,1 A. lucem p., 8,2 cum luce nobis p.

5. Sabbato, ad nocturnum matutinum.

Summae deus clementiae,
mundique factor machinae,
Unus potentialiter
trinusque personaliter.

2 **N**ostros pius cum canticis
fletus benigne suscipe,
Quo corde puro fordibus
te perfruanur largius.

3 **L**umbos iecurque morbidum
adure igne congruo,
Accincti ut sint perpelim
luxu remoto pessimo.

4 **U**t quique horas noctium
nunc concinendo rumpimus,
Donis beatae patriae
ditemur omnes affatim.

Baf. Brev. Blatt 22^b, mit der Doxologie Nro. 11. Ebenso Thom. 40s, Exp. Blatt 11^b und Exp. 1501 Blatt 11^b. Beide lesen Vers 1,3 ut unus, 4,3 beatis, Hymni 1513. Blatt 7^b 4,3 beatis. Clicht. 13: im Register Summa deus. Wegen Rb vgl. Nro. 613 und 614.

6. Feria sexta ad nocturnum.

Tu trinitatis mitas,
orbem potenter quae regis,
Attende laudum cantica,
quae exebantes psallimus.

2 **I**am lectulo confurgimus
noctis quieto tempore,
Ut flagitemus vulnerrum
a te medelam omnium.

3 **Q**uo fraude quicquid demonum
in noctibus deliquimus,
Abstergat illud caelitus
tuae potestas gloriae.

4 **N**e corpus adfit fordidum,
nec torpor instet cordium,
Nec criminis contagio
tepefeat ardor spiritus.

5 **O**h hoc, redemptor, quaesumus,
reple tuo nos lumine,
Per quod diernum circulis
nullis ruamus actibus.

Exposit. 1501. Blatt 13, Vers 3,2 delinquimus, 5,2 nos tuo. Hymni 1513. Blatt 6^b: Vers 3,2 delinquimus. Clicht. 12: Vers 1,2 qui, 1,1 concinentes. Thom. 40s, mit der Doxologie Nro. 11, Vers 1,2 qui, 2,1 nam. M. I. 379. Ra 70, Rb 67, beide mit der Doxologie Nro. 10. Ra liest 5,1 ruamur, Rb 1,3 laudis canticum, 1,4 quod, 2,3 omnium, 2,4 vulnerrum, 1,1 adfit, beide 2,1 Nam. Ra 136 und Rb 506 haben für die Dominica trinitatis ad laudes ein kleines Lied, welches aus der ersten Strophe des vorliegenden, der dritten von Aeterna caeli gloria Nro. 69 und der Doxologie Nro. 1 gebildet ist. Vgl. Nro. 636.

7. Ad tertiam.

Nunc facite nobis spiritus,
 unus patri cum filio,
 Dignare promptus ingeri
 nostro refusus pectori.

2 **O**s, lingua, meus, sensus, vigor
 confessionem perfonet,
 Flammescat igne caritas,
 accendat ardor proximos.

Exposit. Blatt 5, Vers 1,4 profusus. Hymni 1513. Blatt 12^b, mit der Doxologie Nro. 14. Clicht. 1, mit der Doxologie 14^b. Vers 1,2 numm, 2,2 perfonet. Thom. 415 und Rh 26 wie Clicht. D. I. 50 und D. IV. 13.

8. In ferialibus diebus ad nonam.

Rerum dens tenax vigor
 immotus in te permanens,
 Lucis diurnæ tempora
 suceffibus determinans.

2 **L**argire clarum vespere
 quo vita nusquam decimat,
 Sed premium mortis sacrae
 perennis infel gloria.

Baf. Brev. Blatt 28^b, mit obiger Ueberschrift und der Doxologie Nro. 11. Gfenje Hymni 1513. Blatt 13^b und Thom. 418. Clicht. 5, ohne Doxologie. Ra 31: 1,3 divina. Rh 30: 2,1 hinen, D. I. 52.

9. Feriatis diebus ad completorium.

Te lucis ante terminum
 rerum creator poseimus,
 Ut solita clementia
 sis praesul ad custodiam.

2 **P**rocid recedant fomina
 et noctium phantasmata,
 Hostemque nostrum comprime,
 ne polluantur corpora.

3 **P**raesta, pater omnipotens,
 per Iesum Christum dominum,
 Qui tecum in perpetuum
 regnat cum sancto spiritu.

Hymni 1513. Blatt 13^b. Clicht. 5^b. Ganz übereinstimmend damit Thom. 423 und Ra 166. Rh dagegen liest 3,3 pro tua für solita, 3,1 et für ad und hat statt der dritten Strophe die Doxologie Nro. 10. D. I. 52.

10. Sabbato ad vespervas.

Deus, creator omnium
 polique rector, vestiens
 Diem decoro lumine,
 noctem soporis gratia,

2 **A**rtus solutus ut quies
 reddat laboris usui
 Mentisque fessas allevet
 luctusque solvat anxios.

3 **G**rates peracto iam die
 et noctis exortu preces,
 Voti, reos ut adiuves,
 hymnum canentes solvimus.

4 **T**e cordis ima concinant,
 te vox canora concerepet.
 Te diligit castus amor,
 te meus adoret sobria.

5 **U**t, cum profunda clauserit
 diem caligo noctium,
 Fides tenebras nesciat
 et nox fidei luceat.

6 **D**ormire mentem ne finas,
 dormire culpa noverit,
 Castis fides refrigerans
 fomni vaporem temperet.

7 **E**xulta fenfu lubrico
te cordis alta fomnient.
Nec hoftis invidi dolo
pavor quietos fufeitet.

8 **C**hriftum rogemus et patrem,
Chriftri patrisque fpiritum,
Unum potens per omnia
fove precantes trinitas.

Thom, 419, mit der unbetimmten angegebenen Doxologie Gloria &c. Clicht, 11: Verſ 6,3 caftos. M. 1. 381: 5,1 fide reducat.

11. Diebus dominicis ad laudes matutinas.

Aeterne rerum conditor,
noctem diemque qui regis
Et temporum das tempora,
ut alleves faftidium.

2 **P**raeco diei iam fonat
noctis profunda pervigil.
Nocturna lux viantibus
a nocte noctem fegregans.

3 **H**oc excitatus lucifer
folvit polum caligine,
Hoc omnis errorum chorus
viam nocendi deferit.

4 **H**oc nauta vires colligit
pontique mitefcunt freta,
Hoc ipfa petra ecclefiae
canente culpam diluit.

5 **S**urgamus ergo strenue,
gallus iacentes excitat,
Et fomnolentos increpat,
gallus negantes arguit.

6 **G**allo canente spes redit,
aegris falus refunditur,
Muro latronis conditur,
lapfis fides revertitur.

7 **J**efu labentes respice
et nos videndo corrige:
Si respicis, lapfus cadunt
fletuque culpa folvitur.

8 **T**u lux, refnlge fenfibus
mentisque fomnum difente,
Te noftra vox primum fonet
et ore pfallamus tibi.

(Te decet laus, te decet hymnus, tibi gloria, deo patri, et filio cum faucto
fpiritu, in fecula feculorum. amen.)

Clicht, 6^b. Thom. Seite 404 mit der Doxologie Nre. 1, und S,4 et ora folvamus tibi. Grimm Nre. XXV, von wo die in Klammern hinzugefügten Zefchlüſſen hergenommen find. Ra 17 und Rb 11 haben ftatt deren die Doxologia Nre. 1. Grimm ficht 1,3 dans, 4,3 Petri ecclefia, 6,3 folvitur, 7,1 paventes, 7,3 fi nos respicis lapfi non cadunt, 8,2 noctisque, 8,4 folvamus. Ra 7,3 fi respicis lapfi ftabant. Rb 3,3 Errorum chorus, 7,1 labentes, 7,3 fi respicis labes cadunt.

12. In nativitate domini.

Veni redemptor gentium,
oftende partum virginis,
Miretur omne faeculum:
talis decet partus denn.

2 **N**on ex virili femine,
fed myftico fpiramine
Verbum dei factum eft caro,
fructusque ventris floruit.

3 **A**lvus tumefcit virginis,
clauſtra pudoris permanent,
Vexilla virtutum micant,
verſatur in templo deus.

4 **P**rocedens de thalamo fuo,
pudoris aula regia,
Geminae gigas ſubſtantiae
alaeris ut currat viam.

5 **E**greſſus eius a patre,
regreſſus eius ad patrem,
Excurfus uſque ad inferos,
recurſus ad fedem dei.

6 **A**equalis aeterno patri
carnis tropaeo accingere,
Infirma noſtri corporis
virtute firmans perpetuum.

7 Præsepe iam fulget tuum
lumenque nox spirat novum,
Quod nulla nox interpolet
fideque iugi luceat.

Clicht. 16^b, mit der Doxologie Nro. S. Thom. 351 läßt das Lied nach dem Breviarium Cisterciense mit folgender Strophe beginnen:

Intende, qui regis Israel,
super cherubim qui sedes,
Appare Ephrem coram, excita
potentiam tuam et veni.

Gbeno M I. 42. Thom. mit der Doxologie Nro. S. M Nro. 1. D I. 13 bemerkt zu jener Strophe, daß sie aus der Antiphone Qui regis Israel intende und der Collecte Excita quæsumus gebildet worden.

13. Hymnus in theophania.

Illuminans altissimus
micantium astrorum globos,
Pax, vita, lumen, veritas,
Jesu, fave precantibus;

2 Sen mystico baptisuate
fluenta Iordanis retro
Conversa quodam tempore
præfente sacraris die;

3 Seu stella partum virginis
caelo micans signaverit,
Et hac ad oratum die
præsepe magos duxerit;

4 Vel hydriis plenis aqua
vini saporem fuderis,
Haufit minister conscius,
quod ipse non impleverat.

5 Aquas colorari videns,
inebriare flumina,
Elementa mutata stupet
transire in usus alteros.

6 Sic quinque millibus virum
dum quinque panes dividis,
Edentium sub dentibus
in ore crescebat eibus;

7 Multiplicabatur magis
dispendio panis suo,
Quis hæc videns mirabitur
ingens meatus faucium?

8 Inter manus frangentium
panis rigatur profluus,
Intacta, quæ non fregerant,
fragmenta subrepunt viris.

M I. 75. Thom. 357, mit der Doxologie Nro. S^b: Vers 2,3 quondam tertio, 2,1 præfenti, 3,2 signaveris, 3,1 duxeris, mit der Anmerkung, daß Vat. s2 duxerit habe, 4,2 infuderis, 5,3 mut. elem., 6,2 dividunt. D I. 19

14. Ad vesperas a pascha usque ad ascensionem.

Hic est dies verus dei
sancto ferens lumine,
Quo diluit sanguis facer
probrosa mundi crimina.

2 Fidem refundens perfidis
cæcosque visu illuminans:
Quem non gravi solvet metu
latronis absolutio?

3 Qui præmio mutans crucem
Jesum brevi quaerit fide
lustroque prævio gradu
prævenit in regnum dei.

4 Opus stupent et angeli,
penam videntes corporis,
Christoque adhaerentem reum
vitam beatam carpere.

5 Mysterium mirabile,
ut abluat mundi luem,
Peccata tollit omnium,
earnis vitia mundans caro.

6 Quid hoc potest sublimius,
ut culpa quaerat gratiam,
Metumque solvat caritas,
reddatque mors vitam novam?

7 **H**amm fibi mors devoret
 Inique se nodis liget:
 Iam mortua est vita omnium,
 refurgat ut via omnium.

8 **C**um mors per omnes transeat,
 omnes refurgent mortui;
 Consumpta mors ietu suo
 perisse se folam gemat.

M L. 222, wo sechs Handschriften und Thom. 368, nicht aber Grimm XX verglichen sind. D I. 49. Bei Thom. und M Doxologie Nro. 8c.

15. In pentecoste.

Iam Christus astra ascenderat,
 regressus unde venerat,
 Promisso patris munere
 sanctum daturus spiritum.

2 **S**olemnis surgebat dies
 quo, mystico septemplici,
 Orbis volutus septies
 signat beata tempora.

3 **C**um hora cunctis tertia
 repente mundus intonat,
 Apostolis orantibus
 deum venisse nunciat.

4 **D**e patris ergo lumine
 decorus ignis almus est,
 Qui fida Christi pectora
 calore verbi compleat.

5 **I**mpleta gaudent viscera,
 afflata sancto lumine,
 Voces diversae consonant,
 fatur dei magnaia.

6 **E**x omni gente cogitur,
 Graecus, Latinus, Barbarus,
 Cunctisque admirantibus
 linguis loquuntur omnium.

7 **I**ndæa tunc incredula
 vesano turba spiritu
 Ructare multo erapulam
 almum Christi concerepat.

8 **S**ed signis et virtutibus
 occurrit et docet Petrus,
 Falsa profari perfidos,
 Iohela teste comprobans.

9 [Hic, Christe, nunc paraclitus
 per te pius nos visitet,
 Novamque terræ faciem
 culpis solutos recreet.]

Thomasius 374. Die 9. Strophe, der noch die Doxologie Nro. 18 folgt, haben die anderen Drucke nicht. Zu 3.1 wird angemerkt, daß Val. 82 lese nuncios, 7.2 sieht vesana turvo, wozu angemerkt wird, daß jene Handschrift vesano turba spiritu habe, welche Lesart man mit M 239 für die richtige halten muß, doch könne auch vesana stehen. Das Baseler Brev. Blatt 36 sowohl (mit der Doxologie Nro. 2^a.^b) als die Exposit. 31^b und Clicht. 41, jene mit der Doxologie Nro. 18, lesen 2.1 urgebat, 3.1 Dum, 3.3 or, ap., 5.2 spiritum, 5.3 voces diversas intonant, 6.1 cogniti, 6.2 Abl., 6.4 omnibus, 7.2 vesana turvo, Exp. und Clicht. 8.4 Iohelis testimonio, und Exp. noch außerdem 1.3 promissa p. munera, 5.2 afflato, 8.3 falsos probavit. Das Baseler Breviar. und Clicht. 1.3 promissum, letzterer noch 4.2 advenit für almus est. Ra stimmt mit Clicht. überein, sieht aber 1.2 reversus, 4.2 almus est. M L. 235: 1.3 promissum, 2.3 volutus orbe, 3.1 tunc, 4.2 missus est, 5.2 spiritum, 5.3 diversas intonant. D I. 61. Wegen Rb vergl. Nro. 635.

16. In vigilia ascensionis, ad nocturnum.

AEterne rex altissime,
 redemptor et fidelium,
 Quo mors soluta deperit,
 datur triumphus gratiæ.

2 **S**candens tribunal dexteræ
 patris, potestas omnium
 Collata Iesu calitus,
 quæ non erat humanitus.

3 **U**t trina rerum machina
caelestium, terrestrium
Et infernorum condita
spectant genu iam subdita.

4 **T**remunt videntes angeli
versa vice mortalium,
Culpat caro, purgat caro,
regnat deus, dei caro.

M. I. 228. In dem Vas. Brev. Blatt 36, von wo die Ueberschrift genommen ist, folgen den vier Strophen dieses Liedes noch die drei des folgenden, Nro. 17, mit dem veränderten Anfange Tu esto nostrum gaudium, und das Ganze schließt mit der Doxologie Nro. 8^e. So auch Thom. 372, Clicht. 39^b, der aber die 5. Strophe Tu Christo beginnen läßt und die Doxologie Nro. 8^d hat, und Ra. Wegen Rh vergl. Nro. 631. Thom. und M lesen 3,3 in-ferorum, M 3,1 spectat und 4,2 versam vicem. Mene l. c. hat bewiesen, daß der Hymnus von 7 Strophen eine Verbindung zweier ursprünglich selbständiger Lieder ist, von denen das erste Ambrosius zum Verfasser hat, das zweite aber aus Gründen des Metrums und des Reims jünger ist. Thomassinus teilt auch noch die weiteren Zusätze mit, welche der verbundene Hymnus in dem mozarabischen Brevier erfahren; nach Mene's Ansicht auch schon im V. Jahrhundert. Diese sind mit Mene's Berichtigungen folgende:

Zwischen die erste und zweite Strophe ward eingeschalten:

Quem lex subacta tartari
arcens averno depulit,
Mucrone pessimo carens
throno remisit patrio.

Zwischen die dritte und vierte:

Nec sit salus nullo modo
tuo foris vocabulo,
A quo creata emeta sunt
et recreata sancta sunt.

Hæc tanta Christi gratia
peccaminum nexum tulit,
Sumpsitque corpus proprium
totumque possidet polum.

Hinter die vierte:

Quæ præminet virtutibus
summis procul cælestibus,
Deus caro atque spiritus,
plenus deus verusque homo.

Dicunt et astris angeli,
demum reverti huius modi,
Quem nos redire credimus,
regnare prorsus uovimus.

Nach der 7. Strophe (Ut cum repente cœperis):

Da nobis illuc sedula
devotione tendere,
Quo te federe cum patre
in arce regni credimus.

17. Ad laudes hymnus.

TU, Christe, nostrum gaudium,
manens olympo præmium,
Mundi regis qui fabricam,
mundana vincens gaudia.

2 **H**inc te precantes, quaesumus,
ignosce culpis omnibus
Et corda sursum subleua
ad te superna gratia.

5 **U**t cum repente cœperis
clarere nube iudicis,
Pœnas repellas debitas,
reddas coronas perditas.

M. I. 229, mit der Doxologie Nro. 8^e. Vgl. die Bemerkungen zu dem vorigen Liede. Das Vas. Brevier, Thom., Clicht. und Ra 4,2 præditum.

18. In nativitate apostolorum Petri et Pauli.

Apostolorum passio
diem sacrauit feculis,
Petri triumphum nobilem,
Pauli coronam præferens.

2 **C**onmixit aequales viros
ernor triumphalis necis,
Deum secutos præfules
Christi coronavit fides.

- | | |
|---|--|
| <p>3 Primus Petrus apostolus, nec Paulus impar gratia, Electionis vas sacrae Petri adaequavit fidem.</p> <p>4 Verbo crucis fastigio Simon, honorem dans deo, Suspendus ascendit, dati non inmemor oraculi.</p> <p>5 Praecinetus, ut dictum est, fenex et elevatus ab altero Quo nollet, ivit, sed volens mortem subegit asperam.</p> | <p>6 Hinc Roma cellum verticem devotionis exulit, Fundata tali sanguine et vate tanto nobilis.</p> <p>7 Tanta per urbis ambitum stipata tendunt agmina, Trinis celebratur viis festus sacrorum martyrum.</p> <p>8 Prodire quis mundum putet, concurrere plebem poli, Electa gentium caput fedes magistri gentium.</p> |
|---|--|

M. III. ss. Thom. schreibt das Lied mit Recht dem Ambrosius zu. Nach Vers 6,1 ist dasselbe, wie Mone urtheilt, vor dem Gethenke Mariä geschrieben. D I. 101.

19. Agnetis virginis.

- | | |
|--|---|
| <p>Agnes beatae virginis natalis est, quo spiritum Caelo refudit debitum pio sacrata sanguine.</p> <p>2 Matura martyrio fuit, matura nondum nuptiis, Natabat in viris fides cedebat et fessus fenex.</p> <p>3 Metu parentes territi claustrum pudoris auerant, Solvit fores custodiæ fides teneri nefcia.</p> <p>4 Prodire quis nuptam putet, sic læta vultu ducitur, Novas vero ferens opes dotata censu fanguinis,</p> | <p>5 Aras nefandi numinis adolere tædis cogitur, Respondet, hæc tales faces sumpsere Christi virgines,</p> <p>6 Hic ignis extinguit fidem, hæc flamma lumen eripit: Hic hic ferite, ut profluo ernore restinguam focos.</p> <p>7 Percussa, quam pompam tulit, nam veste se totam tegit, Curam pudoris præstitit, ne quis relectam cerneret.</p> <p>8 In morte vinebat pudor vultumque texerat manu, Terram genu flexo petit lapsu verecundo cadens.</p> |
|--|---|

Thom. 381, mit der Doxologie Nro. 7. M III. 177, von wo ich die Ueberschrift genommen. Thom. hat folgende: In natali s. Agnæ virg. et mart. M. 1.1 nuptum, welche Lesart Thom. aus Vat. 82 gibt; 4.3 vero novas, 7.1 qua, welche Lesart Thom. ebenfalls aus der bez. Handschrift anführt, 7.2 tegens.

20. In natali sancti Laurentii martyris.

- | | |
|---|--|
| <p>Apostolorum supparem Laurentium archidiaconum Pari corona martyrum Romana sacravit fides.</p> <p>2 Christum sequens hic martyrem responsa vatis retulit 'Mœrere, fili, desine, sequere me post triduum.'</p> | <p>3 Nec territus pœnæ metu heres futurus sanguinis Spectavit obtutu pio, quod ipse mox perfolveret.</p> <p>4 Iam tunc in illo martyre egit triumphum martyris, Successor æquus sygrapham vocis tenens et sanguinis.</p> |
|---|--|

- 5 **P**ost triduum iussus tamen
 census sacros prodere,
 Spondet pie, nec abnuit,
 addens dolum victoriae.
- 6 **S**pectaculum pulcherrimum,
 egena cogit agmina
 Inopesque monstrat praedicans
 „hi sunt opes ecclesiae:

- 7 **V**ere piorum perpetes
 inopes perfectae sunt opes.²
 Avarus inlusus dolet,
 flammis et ultrices parat.
- 8 **F**ugit perustus carnifex
 suisque cedit ignibus:
 „Verfate me,² martyr vocat,
 „vorate, si coctum est,² iubet.

Thom 393, mit der Doxologie Nro. 7. M III. 386: 2,2 rettulit, 6,3 monstrans praedicat, 7,1 uns 2 verae pro-
 fecto, D I. 103.

21. Hymnus in sancto Victore.

- V**ictor, Nabor, Felix pii
 Mediolani martyres,
 Solo hospites, Mauri genus,
 terrisque nostris advena.
- 2 **T**orrents arena quos dedit,
 anhela folis aestibus,
 Extrema terrae finium
 exulque nostri nominis,
- 3 **S**uscepit hospites Padus
 mercede magna sanguinis,
 Sancto replevit spiritu
 almae fides ecclesiae,
- 4 **E**t se coronavit trium
 cruore sacro martyrum,
 Castosque raptos impiis
 Christo sacravit milites.

- 5 **P**rofecit ad fidem labor
 armisque docti bellicis
 Pro rege vitam ponere,
 docere pro Christo pati.
- 6 **N**on tela quaerunt ferrea,
 non arma Christi milites,
 Munitus armis ambulat
 veram fidem qui possidet.
- 7 **S**cutum sua est verum fides
 et mors triumphus, quem invidens
 Nobis tyrannus oppidum
 Laudense misit martyres.
- 8 **S**ed reddiderunt hostias
 raptis quadrigis corpora
 Reverti in hora principum
 plauftri triumphalis modo.

Mone III. 551. Vers 8,3 in ora.

22. In festo s. Stephani protomartyris.

- S**tephano coronae martyrum
 cantate canticum novum,
 Quod dulce sit psallentibus,
 opem ferat credentibus.
- 2 **H**ic primus almo sanguine
 Christi secutus gloriam
 Viam salutis ceteris
 amore mortis praebuit.

- 3 **Q**ui martyr infidelibus
 amore Christum praedicans,
 Sancto repletus spiritu,
 vultum gerebat angeli.
- 4 **I**udaea saevit perfida
 et faxa comprehendens manu
 Currebat, ut occideret
 Christi verendum militem.

- 5 **A**t ille caros intuens
 tradit beatum spiritum,
 Pro persequentum crimine
 precem secundam dirigens.

Nach Mone III. 501), welcher den ursprünglichen Text des Hymnus aus den Uebersetzungen desselben herge-
 stellt. Vergleiche die folgende Nummer.

23. In festo s. Stephani protomartyris.

- S**tephani corona martyris,
quod nomen eius indicat,
Christi decoram gloriam
gratis canamus laudibus.
- 2 *Stephano primo martyri*
cantemus canticum novum,
Quod dulce fit pfallentibus,
opem ferat credentibus.
- 3 **Hic** primus almo sanguine
Christi secutus gloriam
Viam salutis ceteris
amore mortis prebuit.
- 4 *Pfallamus hoc discipuli,*
laudem dicamus martyris,
Qui primus post redemptorem
Christi secutus est crucem.
- 5 **Hic** enim per apostolos
probatus in fide dei,
Vexilla morte rapuit,
ut praeferretur omnibus.
- 6 **O** praeferenda gloria,
o beata victoria,
Hoc meruisse Stephanum,
ut sequeretur dominum.
- 7 **Ips**e martyr egregius
amore Christi praedicans
Sancto repletus spiritu,
vultum generis angelicum,
- 8 *Hic cum supremis vocibus*
verbum salutis ederet,
Iudea claram caecitas
vim veritatis reppulit.
- 9 *Invadit ergo perfida*
plebes docentem martyrem,
Ut nuper agni sanguinem,
manus cruentas exerit.
- 10 Sed ille caelum intuens
vidit patrem cum filio,
Monstrans in caelis vivere,
quem plebs gaudebat perdere.
- 11 Iudaei magis saeviant
faxaque prensant manibus,
Currebant, ut occiderent
verendum Christi militem.
- 12 *At ille Christo protinus*
tradens beatum spiritum,
Pro persequentem crimine
precem secundam dirigit:
- 13 *Deus, creator omnium,*
dimitte caecis hoc malum
Et hoc nefus, quod aspicias,
indulge meis precibus.
- 14 *Præsta pater per filium,*
præsta per abnum spiritum,
Cum his per verum triplici
unus deus cognomine.

M III. 505. Der interpolierte Text des vorigen Hymnus, nach Handschriften und Drucken. Bei Clicht. 20 besteht der Hymnus aus den Strophen 2, 3, 5, 6, 10, 11, 12, 13, 14. Desgl. bei Cass. 204, der aber nach der Handschrift eines Benedictiner-Klosters noch einen anderen Text mitteilt, aus den Strophen 1, 2, 3, 8, 10 (sehr abweichend), 9, 12, 13, 14. Thom. 351 gibt zwei Hymnen, den einen, den er als Carmen Ambrosianum bezeichnet, aus den Strophen 2, 4, 5, 6, 7, 10, 11, 12 (sehr abweichend) und der Doxologie Nro. 7 bestehend, den andern aus 1, 2, 3, 8, 10, 9, 12, 13, 14. Was die Handschriften, die Lesarten und die Kritik derselben betrifft, so ist M 506 nachzulesen, und daselbst die fehlerhafte Angabe zu verbessern, daß die Strophen 1 und 3 sich nicht bei Thom. befänden. In vorstehendem Druck sind die Teile, welche nach Menes Ansicht als Uebersetzung angesehen werden müssen, cursiv gedruckt.

24. Hymnus in precatione pluviae.

- S**qualent arva foli pulvere multo,
pallet siccus ager, terra satifcit,
Nullus ruris honos, nulla venustas,
quando nulla viret gratia florum.
- 2 **Tellus** dura sitit, nescia roris,
fons iam nescit aquas, flumina cursus,
Herbam nescit humus, nescit aratrum,
magno rupta patet turpis hiatus.

- 3 **F**ervens sole dies, igneus ardor
 ipsas urit aves, frondea rami
 Fessis tecta negant, pulvis harenae
 ficeo dispuitur ore viantis.
- 4 **V**entis ora feræ, bestia ventis,
 captantesque viri flamina ventis.
 Ventis et volucres ora recludunt,
 hac mulcere fitim fraude volentes.
- 5 **F**œtus cerva suos, pignora cerva.
 fœtus cerva fiti fessa recusat,
 Fœtus cerva pius mœsta relinquit,
 quæsitam quoniam non veht herbam.
- 6 **V**enerunt juvenes, pocula noti
 quærentes putei, limphaque fugit,
 Et vasis vacuis tecta revifunt,
 fletus heu proprios ore bibentes.
- 7 **B**os præsepe suum linquit inane,
 pratorumque volens carpere gramen,
 Nudam verfat humum, sic pecus omne
 fraudatum moriens labitur herbis.
- 8 **R**adices nemorum rustica plebes
 explorat, misero curva labore,
 Solarique famem cortice quarit,
 nec succos teneros arida præstat.
- 9 **H**anc peccata famem nostra merentur,
 sed merce propria, Christe, faveto,
 Quo culpa gravior gratia maior,
 iusti supplicii vincla resolvat.
- 10 **I**am cælos referes, arvaque laxes
 fœcundo placidus umbre rogamus,
 Helie meritis impia sæcla
 donasti pluvia: nos quoque dones.

11 **A**eterne genitor gloria Christo
 semper cum genito fit tibi, sancto
 Compar spiritui, qui deus unus,
 polleus perpetuis inelyte sæclis.

Cass. 286. Beda De metris (Cass. 173) schreibt das Lied dem Ambrosius zu und führt die ersten 6 Verse und als
 Hinweis des Verses die 10. Strophe an. Eben so viel findet sich bei Fabr. 791. Vers 1,3 haben Cass. und Beda roris,
 Beda 10,3 fœda für fœcla und 10,4 pluviam. Fabr. hat 1,3 die Verbesserung roris, auch 10,3 fœcla und 10,4 pluvia.
 Thom. 427 hat ebenfalls 1,3 roris, Johann 3,3 arenae, 3,4 dispuitur, 4,2 venti, 9,4 resolvens, 10,3 Aelia.

25. Hymnus in postulatione serenitatis.

- O**bduxere polum nubila cæli,
 absconduntque diem sole fugato,
 Noctes continuas sydere nudas,
 et lunæ viduas carpimus olim.
- 2 **A**ether dira micat igne corusco,
 concussoque tremat cardine mundus,
 Cæli porta tonat, ruptaque credas
 axis ætherei vincla revolvi.
- 3 **E**xerescunt pluviis æquora ponti,
 nec fines proprios iam freta norunt,
 Terrarum medio fluctuat unda,
 errabunda fecat arva carina.
- 4 **P**ortus nauta suos, littora nauta,
 incessusque suos nauta requirit,
 Hospes nauta fatis, vitibus hospes,
 messes nauta super navigat hospes.
- 5 **F**lentes agricolæ culta reliquunt,
 spectant naufragium triste laboris,
 Messis læta natat, femina, census,
 nati, tecta, pecus, arvaque migrant.
- 6 **C**ernas alta domus culmina ferri,
 mutatisque locis culmina poni,
 Mœstas inter aves ludere pisces,
 pisces in tremulis ludere tectis.
- 7 **E**versos videas arbore nidos,
 pullis cum teneris per freta duci,
 Nec matrem exilia ponere curas,
 maioresque metu cogere fœtus.
- 8 **S**pectat turba, virum turba fenestris,
 spectat femine turba pudoris.
 Deploratque famem turba precantum,
 victum navigii nauta ministrat.
- 9 **J**esu, parce tua morte redemptis,
 prior diluvium pertulit atas,
 Ut mundaret aqua crimina terræ,
 sed mundata tuo sanguine terra est.
- 10 **R**amum missa fereus ore columba,
 ramum paciferæ munus olive,
 Exutas liquido flumine terras,
 læto significet lapso volatu.

11 Aeternæ genitor, gloria Christo,
semper cum genito sit tibi, sancto
Compar spiritui, qui deus unus,
pollens perpetuis inelyte feculis.

Cass. 287. Beda De metris (Cass. 173) schreibt dieses Lied wie das vorige dem Ambrosius zu, führt die beiden ersten Verse und als Ende die beiden Strophen 9 und 10 an, und sieht 10,1 iam nunc für rannun, 10,1 lapsa. Bei Fabr. 791 auch nicht mehr und mit denselben Versarten. Thom. 426 hat 4,1 supernav., 5,1 relinquunt, 6,2 limina, 8,1 navigiis, 10,1 und 4 wie Beda, und führt zu 7,1 aus Val. S2 die Versart everfa, aus Beda zu 9,2 protulit, zu 10,2 pacificæ an.

26. Hymnus in honorem sanctæ trinitatis.

- | | |
|--|---|
| <p>TE deum laudamus, te dominum confitemur, te æternum patrem omnis terra veneratur.</p> <p>2 Tibi omnes angeli, tibi cæli et univærsæ potestates, - tibi cherubim et seraphim incessabili voce proclamant:</p> <p>3 Sanctus, sanctus, sanctus dominus deus sabaoth! pleni sunt cæli et terra maiestate gloriæ tuæ.</p> <p>4 Te gloriosus apostolorum chorus, te prophetarum laudabilis numerus, te martyrum candidatus laudat exercitus.</p> <p>5 Te per orbem terrarum sancta confitetur ecclesia, patrem immensæ maiestatis, venerandum tuum verum unicum filium, sanctum quoque paraclætum spiritum.</p> <p>6 Tu rex gloriæ Christus, tu patris sempiternus es filius, tu ad liberandum suscepisti hominem nec horruisti virginis uterum.</p> <p>7 Tu devicto mortis aculeo</p> | <p>ãperuisti credentibus regna cælorum.</p> <p>8 Tu ad dexteram dei sedes in gloria patris, iudex crederis esse venturus.</p> <p>9 Te ergo quæsumus: tuis famulis subveni, quos pretioso sanguine redemisti.</p> <p>10 Aeterna fac cum sanctis tuis gloria munerari.</p> <p>11 Salvum fac populum tuum, domine, et benedic hereditati tuæ, et rege eos et extolle illos usque in æternum.</p> <p>12 Per singulos dies benedicimus te, et laudamus nomen tuum in seculum et in seculum seculi.</p> <p>13 Dignare, domine, die isto sine peccato nos custodire.</p> <p>14 Miserere nostri, domine, miserere nostri.</p> <p>15 Fiat misericordia tua super nos, quemadmodum speravimus in te.</p> <p>16 In te, domine, speravi: non confundar in æternum.</p> |
|--|---|

Grimm Nro. XXVI. Das Baseler Brev. Blatt 4^b, sowie Ra 13 und Kb 11 mit folgenden Abweichungen: 4,1 maiestatis, 5,1 verum et unicum, 5,5 paraclitum, 6,1 Christe, 6,3 suscepturus, 6,1 non, 15,1 tua domine super, Kb hat nach 10,2 in gloria numerari.

AURELIUS PRUDENTIUS.

Nro. 27—47.

- A. Prudentii poetæ opera. Venetiis apud Aldum mense Ianuario. M. DL. 4.
 C. Exposit.
 D. Hymn. 1513.
 E. Aurelii Prudentii Clementis, v. c. sacra, que extant, Poemata omnia. Basilea
 1562. S.
 F. Fabr.

27. Hymnus ad galli cantum.

Ales diei nuncius
 lucem propinquam præcinit,
 Nos excitator mentium
 iam Christus ad vitam vocat.

2 **A**uferte, clamat, lectulos,
 ægros, fopores, defides:
 Castique recti ac sobrii
 vigilate, iam sum proximus.

3 **P**ost folis ortum fulgidi
 ferum est cubile spernere,
 Ni parte noctis addita
 tempus labori adieceris.

4 **V**ox ista, qua strepunt aves
 stantes sub ipso culmine,
 Paulo ante quam lux emicet,
 nostri figura est iudicis.

5 **T**ectos tenebris horridis,
 stratisque opertos segnibus,
 Silet quietem linquere
 iam iamque venturo die.

6 **U**t cum coruscis flatibus
 aurora cælum sparserit,
 Omnes labore exercitos
 confirmet ad spem luminis.

7 **H**ic somnus ad tempus datus
 est forma mortis perpetui:
 Peccata ceu nox horrida
 cogunt iacere, ac stertere.

8 **S**ed vox ablato culmine
 Christi docentis præmonet,
 Adeffe iam lucem prope,
 ne mens sopori ferviat.

9 **N**e somnus usque ad terminos
 vite fœcordis opprimat
 Pectus sepultum crimine,
 et lucis oblitum suæ.

10 **F**erunt vagantes dæmonas
 lætos tenebris noctium,
 Gallo canente exterritos
 sparsim timere et cedere.

11 **I**nvisa nam vicinitas
 lucis, salutis, numinis,
 Rupto tenebrarum situ,
 noctis fugat satellites.

12 **H**oc esse signum præscii
 norunt repromissæ spei,
 Qua nos soporis liberi
 speramus adventum dei.

13 **Q**ue vis sit huius alitis,
 salvator ostendit Petro,
 Ter ante quam gallus canat,
 sese negandum prædicans.

14 **F**it nanque peccator prius
 quam præco lucis proxime
 Inlustret humanum genus,
 finemque peccandi ferat.

15 **F**levit negator denique
 ex ore prolapsum nefas:
 Cum mens maneret innocens,
 animusque fervaret fidem.

16 **N**ec tale quicquam postea
 lingue locutus lubrico est
 Cantuque galli cognito,
 peccare iustus destitit.

- 17 **I**nde est quod omnes credimus,
illo quietis tempore,
Quo gallus exultans canit,
Christum redisse ex inferis.
- 18 **T**unc mortis oppreſſus vigor,
tunc lex ſubaeta eſt tartari,
Tunc vis diei fortior
noctem coegit cedere.
- 19 **I**am iam quieſcant improba,
iam culpa ſurva obdormiat,
Iam noxa letalis ſuum
perpeſſa ſomnum marceat.
- 20 **V**igil viciffim ſpiritus
quodeumque reſtat temporis,
Dum meta noctis clauditur,
ſtaus ac laborans exenbet.

- 21 **I**eſum ciamus vocibus.
ſtentes, precantes, ſobrii:
Intenta ſupplicatio
dormire cor mundum vetat.
- 22 **S**at convolutis artubus
ſenſum profunda oblivio
Preſſit, gravavit, obruit,
vanis vagantem ſomniis.
- 23 **S**unt nempe falſa et frivola,
quæ mundi alit gloria.
Ceu dormientes egimus.
vigilemus, hic eſt veritas.
- 24 **A**urum, voluptas, gaudium,
opes, honores, proſpera,
Quæcumque nos inflant mala,
ſit mane, nil ſunt omnia.

25 **T**u, Chriſte, ſomnum diſſice,
tu rumpe noctis vincula:
Tu ſolve peccatum vetus,
novumque lumen ingere.

Sm Cathemerinon hymnus l. A Blatt bh ii. E Seite 41. F col. 40. Verſ 2.2 F ſopore, 8.1 EF ab alto, 11.1 EF namque, 11.3 EF illuſtret, 16.2 EF lingua loquutus lubrica eſt, 17.1 E ſeſt eſt, 18.1 F rigor, 23.2 EF mundiali.

28. Feria tertia, ad laudes matutinas.

- A**les diei munit
lucem propinquam præcinit,
Nos excitator mentium
iam Chriſtus ad vitam vocat.
- 2 **A**uferte, clamat, lectulos,
ægros, ſopore defides,
Caſtique recti ac ſobrii
vigilate, iam ſum proximus.²

- 3 **I**eſum ciamus vocibus
ſtentes, precantes, ſobrii,
Intenta ſupplicatio
dormire cor mundum vetat.
- 4 **T**u, Chriſte, ſomnum diſſente,
tu rumpe noctis vincula,
Tu ſolve peccatum vetus
novumque lumen ingere.

Aus den Strophen 1, 2, 21, 25 des vorigen Hymnus. C Blatt 9^b. D Blatt 1^b. Baſeler Brev. Blatt 13^b, mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. Blatt 9, von wo die Ueberschrift genommen iſt. Ra 51 und Rb 19 mit der Doxologie Nro. 1. Thom. 111 mit der Doxologie Nro. 10. Varianten: C 3.1 ſciamus, 3.2 ſobrie. Daß Baſeler Brev. und Ra haben 2.3 Adverbia, auch 3.2 ſobrie. Rb 2.2 ægro.

29. Hymnus ad matutinum.

- N**ox, et tenebræ, et nubila,
confuſa mundi, et turbida,
Lux intrat, albefeit polus,
Chriſtus venit, diſcedite.
- 2 **C**aligo terræ ſcinditur
percuſſa ſolis ſpiculo,
Rebusque iam color redit,
vultu nitentis fideris.

- 3 **S**ic noſtra mox obſcuritas,
frandisque pectus conſcium,
Ruptis reſectum nubibus
regnante palſeſcit deo.
- 4 **T**unc non licebit claudere,
quod quisque ſuſcepit cogitat,
Sed mane clareſcent novo
ſecreta mentis prodita.

- 5 **F**ur ante hanc squalido
impune peccat tempore,
Sed lux dolis contraria
latere furtum non finit.
- 6 **V**ersuta fraus et callida
amat tenebris obtegi,
Aptamque noctem turpibus
adulter occultus fovet.
- 7 **S**ol ecce furgit igneus,
piget, pudefeit, pœnitet:
Nec teste quisquam lumine
peccare constanter poteft.
- 8 **Q**uis mane sumptis nequiter
non erubescit poculis,
Cum fit libido temperans,
castumque mugator sapit?
- 9 **N**unc nunc severum vivitur,
nunc nemo tentat ludicrum,
Inepta nunc omnes sua
vultu colorant ferio.
- 10 **H**æc hora cunctis utilis,
qua quisque, quod studet, gerat,
Miles, togatus, navita,
opifex, arator, institor.
- 11 **I**llum forensis gloria,
hunc triste raptat clasticum,
Mereator hinc, ac rusticus
avara suspirant luera.
- 12 **A**t nos lucelli ac fœnoris,
fandique prorsus nescij,
Nec arte fortes bellica,
te, Christe, solum novimus.
- 13 **T**e mente pura et simplici,
te voce, te cantu pio,
Rogare curvato genu
flendo et canendo discimus.
- 14 **H**is nos lucratur quæstibus,
hac arte tantum vivimus,
Hæc inchoamus munera,
cum sol resurgens emicat.
- 15 **I**ntende nostris sensibus,
vitamque totam dispice:
Sunt multa facis inlita,
quæ luce purgantur tua.
- 16 **D**urare nos tales iube,
quales remotis fordidibus
Nitere pridem iufferas,
Iordane tinctos flumine.
- 17 **Q**uodcumque nox mundi dehinc
infecit atris nubibus,
Tu rex Eoi fideris
vultu fereno inlumina.
- 18 **T**u faucte, qui tetram picem
candore tingis lacteo,
Ebenaque cryftallum facis,
delicta terge livida.
- 19 **S**ub nocte Iacob cæcula
Inctator audax angeli
Eo usque lux surgeret
sudavit impar prælio.
- 20 **S**ed cum iubar claresceret,
Iapsante claudus poplite,
Femurque victus debile
culpæ vigorem perdidit.
- 21 **N**utabat inguen faucium,
quæ corporis pars vilior,
Longeque sub cordis loco,
diram fovet libidinem.
- 22 **H**æc nos docent imagines
hominem tenebris oblitum,
Si forte non cedat deo,
vires rebelles perdere.
- 23 **E**rit tamen beatior,
intemperans membrum cui
Luctando claudum et tabidum
dies oborta invenerit.
- 24 **T**andem faceffat cæcitas
quæ nosmet in præceps diu
Lapsos sinistris greffibus
errore traxit devio.
- 25 **H**æc lux serenum conferat,
purosque nos præstet sibi,
Nil loquamur subdolum,
volvamus obscurum nihil.
- 26 **S**ic tota decurrat dies,
ne lingua mendax, ne manus,
Oculive peccent lubrici,
ne noxa corpus inquinat.

27 **S**peculator adflat desuper,
qui nos diebus omnibus
Actusque nostros prospicit
a luce prima in vesperum.

28 **H**ic testis, hic est arbiter,
hic intuetur quicquid est,
Humana quod mens concipit,
hunc nemo fallit indicem.

Im Cathemerinon ver 2, Hymnus, A Blatt lib ii^b, E Seite 15, F col. 12, Vers 2, 1 E percusso, 5, 1 A furante, 15, 3 EF illita, 17, 1 EF illumina, 18, 1 E tergens, 19, 3 EF usquedum, 25, 3 EF nihil, 26, 2 E nec manus, 26, 3 E oculi ne, 26, 4 E nec.

30. Feria quarta, ad laudes matutinas.

Nox et tenebrae et nebula
confusa mundi et turbida
Lux intrat, albescit polus,
Christus venit, discedite.

2 **C**aligo terrae scinditur,
percussa solis spiculo,
Rebusque iam color redit
vultu nitentis syderis.

3 **T**e, Christe, solum novimus,
te mente pura et simplici
Flendo et canendo quaesumus,
intende nostris sensibus.

4 **S**unt multa facies illita,
quae luce purgantur tua:
Tu, lux eoi syderis,
vultu sereno illumina.

Aus den Strophen 1 und 2, den Versen 12, 1, 13, 1, 13, 1 und 15, 1, und den Versen 15, 3, 4 und 17, 3, 1 des vorigen Hymnus. Clicht, 10, von wo die Heberschrift genommen ist; mit Clicht, übereinstimmt Thom. 411, Doxologie Nro. 14, Vers 4, 1 fuscis, in Vers 1, 3 fehlt das erste Wort, wahrscheinlich lux. C Blatt 10^b und D Blatt 5, mit den Lesarten 1, 3 hic für lux, 2, 2 radio, 2, 4 nitenti, 1, 1 fuscis. Das Bas. Brev. Blatt 16, Ra 58 und Rb 56, alle drei mit der Doxologie Nro. 1, 2, 3 liest das Bas. Miss. calor, 4, 3 Ra eos und Rb tu vera lux caelestium.

31. Feria quinta, ad laudes matutinas.

Lux, ecce, surgit aurea,
pallens facessat caecitas,
Quae nosmet in praecipis diu
errore traxit devio.

2 **H**aec lux ferentium conferat
purosque nos praestet sibi,
Nihil loquamur subdolum,
volvamus obscurum nihil.

3 **S**ic tota decurrat dies,
ne lingua mendax, ne manus
Oculive peccent lubrici,
ne noxa corpus inquinet.

4 **S**peculator adflat desuper,
qui nos diebus omnibus
Actusque nostros prospicit
a luce prima in vesperum.

Aus den Zeilen 7, 1 und 21, 1, 2, 4 und den Strophen 25, 26, 27 des Hymnus Nro. 29. Clicht, 11, von wo die Heberschrift genommen ist. C Blatt 12, D Blatt 6, Thom. 112, mit der Doxologie Nro. 1 und übereinstimmend mit Clicht. Bei C und D die Lesarten 1, 2 satiscat, 1, 3 que nosmet ipsos, 3, 2, 3 und 1 übercast nec. Ra 69 und Rb 66 mit der Doxologie Nro. 1, Ra in 1, 2 und Strophe 3 wie CD.

32. Hymnus post cibum.

Pastis visceribus, ciboque sumpto:
quem lex corporis imbecilla poscit,
laudem lingua deo patri rependat:

2 **P**atri, qui Cherubim fedile sacrum,
nec non et Seraphim summo supremo
subnixus folio tenet, regitque.

3 **H**ic est, quem Zebaoth deum vocamus,
expers principii, carensque sine,
rerum conditor, et repertor orbis.

4 **F**ons vitae liquida fluens ab arce,
insufor fidei, fator pudoris,
mortis perdomitor, salutis author.

- 5 **O**mnès quod fumus, aut vigemus, inde est,
regnat spiritus ille sempiternus,
a Christo simul et parente missus.
- 6 **I**ntrat pectora candidus pudica,
quæ templi vice consecrata ridet,
postquam combiberint deum medullis.
- 7 **S**ed si quid vitii, dolive nasci
inter viscera iam dicata sensit,
cœn spurcum, refugit celer facellum.
- 8 **T**etrum flagrat enim vapore crasso
horror conscius aestuante culpa,
offensumque bonum niger repellit,
- 9 **N**ec solus pudor, innocensque votum
templum constitutum perenne Christo
in cordis medii sinu ac recessu:
- 10 **S**ed ne crapula ferveat cavendam est,
quæ sedem fidei cibus refertam
usque ad congeriem coaretet intus.
- 11 **P**arcis victibus expedita corda
infusum melius deum receptant:
hic passus animæ est, saporque verus.
- 12 **S**ed nos tu gemino fovens paratu,
artus atque animas utroque passu
confirmas pater, ac vigore complex.
- 13 **S**ic olim tua præluens potestas,
inter raucifonos situm leones
illapsis dapibus virum refovit.
- 14 **I**llum fusile numen execrantem,
et curvare caput sub exposita
æris materia nefas putantem:
- 15 **P**lebs diræ Babylonis ac tyrannus
morti subdiderant, feris dicarant,
fævis protinus haustibus vorandum.
- 16 **O** semper pietas, fidesque tuta:
lambunt indomiti virum leones,
intactumque dei tremunt alumnus.
- 17 **A**stant comminus, et iubas reponunt,
manifeste rabies, fameque blanda
prædam rictibus lambit incernentis.
- 18 **S**ed cum tenderet ad superna palmas,
expertumque sibi deum rogaret,
clausus iugiter, indigensque victus,
- 19 **I**ussus nuntius advolare terris,
qui passum famulo daret probato,
raptim defiliit obsequente iundo.
- 20 **C**ernit forte procul dapes inemptas,
quas messoribus Abbaecæ propheta
agresti bonus exhibebat arte.
- 21 **H**uius cæsarie manu prehensa,
plenis sicut erat gravem canistris
suspensum rapit et vehit per auras.
- 22 **T**um raptus simul ipse, prandiumque
sensim labitur in lacum leonum,
et quas tunc epulas gerebat, offert.
- 23 **S**umas lactus, ait, libensque carpas
quæ summus pater, angelusque Christi
mittunt libatibus sub hoc periculo.
- 24 **H**is sumptis Danielus excitavit
in cælum faciem, ciboque fortis
amen reddidit, alleluia dixit.
- 25 **S**ic nos muneribus tuis refecti,
largitor deus omnium bonorum,
grates reddimus, et facramus hymnos.
- 26 **T**u nos tristifico velut tyranno,
mundi scilicet impotentis actu
conclusos regis et feram repellis.
- 27 **Q**uæ circumfremit, ac vorare tentat,
insanos æuens furore dentes,
tunc summe deus precemur unum.
- 28 **V**examur, premimur, malis rotamur,
oderunt, lacerant, trahunt, laceffunt,
iuncta est supplicii fides iniquis.
- 29 **N**ec desit tamen auxiliis medela:
nam languente truceis leonis ira,
illapse superingeruntur escæ.
- 30 **Q**uas si quis sitienter hauriendo
non gustu tenui, sed ore pleno,
internis velit implicare venis:
- 31 **H**ic sancto satiatus ex propheta,
iustorum capiet cibos virorum,
qui fructum domino metunt perenni.
- 32 **N**il est dulcius ac magis saporum,
nil quod plus hominem invare possit,
quam vatis pia præcipientis orla.

33 His sumptis licet infolens potestas
pravum indiget, inrogetque mortem,
impasti licet irruant leones:

31 Nos semper dominum patrem fatentes,
in te, Christe deus, loquemur unum,
constanterque tuam crucem feremus.

Ter 4, Symnus des Cathemerinon. A Matt hb v. E p. 57. F col. 49. Resarten: A 11,2 cum für demm, 27,2 furor edentes, 28,1 Gemma hinter malis. E 1,1 scñt fluens, EF 18,3 victu, 23,3 liba tibi, 27,3 cum te fumme, 33,2 inroget, 33,3 irruant. F: 2,1 Cherubin, 3,1 Zabaoth, 1,3 auctor, 5,1 ac für aut, 17,1 cominus, 17,3 ambit, 20,2 Abacuc, 31,1 foliatus.

33. Post cibum.

Pastis visceribus ciboque sumpto,
quem lex corporis inbecilla poscit,
laudem lingua deo patri rependat;
2 Patri, qui cherubim sedile sacrum
nec non et seraphim summi supremo
subnixus folio tenet regitque.
3 Hic est, quem Sabaoth deum vocamus,
expers principii carensque fine,
rerum conditor et repertor orbis,

1 Fons vite liquida fluens ab arce,
infusor fidei, dator pudoris,
mortis perdomitor, salutis auctor.
5 Omnes quod fumus, ac vigenus, inde est,
regnat spiritus ille sempiternus,
a Christo simul et parente missus.
6 Sic nos muneribus tuis refecti,
largitor, deus, omnium honorum
grates reddimus ac facramus hymnos.

7 Nos semper dominum patrem fatentes,
in te, Christe deus, loquemur unum
constanterque tuam crucem feremus.

Aus den Strophen 1—5, 25 und 31 (letzter) des Hymnus Nro. 32 gebildet. M l. 204, nach einer Handschrift des 12. Jahrhunderts.

34. Versus de novo lumine pascalis sabbathi.

Inventor rutili, dux bone, luminis,
qui certis vicibus tempora dividis:
Merito sole chaos ingruit horridum:
lucem redde tuis, Christe, fidelibus.
2 Quamvis innumero fidere regiam,
lunarique posui lampade pinxeris,
Incussu filicis lumina, nos tamen
monstras faxigeno femine quaerere.
3 Hoc signas opere, conditor inclyte,
lumen veridicam mentibus omnium,
In Christo domino quaerere iugiter,
quem petram loquitur doctor egregius.
4 Ne nesciret homo spem sibi luminis
in Christi solido corpore conditam,
Qui dici stabilem se voluit petram,
nostris igniculis unde genus venit.
5 Pingui quos olei rore madentibus
lychnis, ac facibus pasceamus aridis,
Quin et fila favis scirpea floreis
preffo melle prius collita fingimus.

6 Vivax flamma viget seu cava testula
fucum linteolo suggerit ebrio:
Seu pinus piceam fert alimoniam,
seu ceram teretem stuppa calens bibit.
7 Nectar de liquido vertice fervidum
guttatim lachrymis stillat alentibus,
Ambustum quoniam vis facit ignea
imbrem de madido flere cacumine.
8 Splendent ergo tuis muneribus pater
flammis mobilibus felicet atria,
Absentemque diem lux agit aemula,
quam nox cum lacero victa fugit peplo.
9 Sed quis non rapidi luminis arduam,
manantemque deo cernat originem?
Moses nempe deum spinifero in rubo
vidit conspicio lumine flammem.
10 Felix qui mernit sentibus in sacris
caelestis folii visere principem,
lullus nexa pedum vincula solvere,
ne sanctum involueris pollueret locum.

- 11 **H**unc ignem populus sanguinis inelyti
maiorum meritis tutus et impotens,
Suetus sub dominis vivere barbaris,
tum liber sequitur longa per avia :
- 12 **Q**ua greffum tulerant, castraque carula
noctis per medium concita moverant,
Plebem pervigilem fulgure praevio
ducebat radius sole micantior.
- 13 **S**ed rex Niliaci littoris, invido
fervens felle, iubet praevalidam manum
In bellum rapidis ire cohortibus,
ferratasque acies clangere clafficum.
- 14 **S**umunt arma viri, seque minacibus
accingunt gladiis, triste canit tuba.
Hic fidit iaculis, ille volantia
praefigit calamis spicula Gnoſiis.
- 15 **D**enſatur cuneis turba pedestribus,
currus pars et equos et volneres rotas
Conſcendunt celeres, ſignaſque bellica
praetendunt tumidis clara draconibus.
- 16 **H**ic iam ſervitii neſcia priſtini,
gens Peluſiacis uſta vaporibus,
Tandem purpurei gurgitis hoſpita
rubris littoribus ſeſſa reſederat.
- 17 **H**oſtis dirus adefſt cum duce perfido,
infert et validis praemia viribus.
Moſes porro ſuos in mare praecipit
conſtans intrepidus tendere greſſibus.
- 18 **P**raebent rupta locum ſtagna vianſibus,
riparum in faciem pervia, ſiſtitur
Cirenuſtans vitreis unda liquoribus,
dum plebs ſub hiſido permeat aequore.
- 19 **P**ubes quinetiam decolor aſperis
irritata odiis, rege ſub impio,
Hebraeum ſitiens fundere ſanguinem
audet ſe pelago credere concavo.
- 20 **I**bant praecipiti turbine percita
fluctus per medios agmina regia:
Sed conſuſa dehinc unda revolvitur
in ſemet revolans gurgite conſluo.
- 21 **C**urrus tunc et equos, telaſque naufraga,
ipſos et proceres et vaga corpora
Nigrorum videas nare fatellitum,
arcis iuſticiam trifte tyrannicae.
- 22 **Q**uae tandem poterit lingua retexere
laudes, Chriſte, tuas? qui domitam Pharon
Plagiſ multimodis cedere praefuli
cogis iuſticiae, vindice dextera?
- 23 **Q**ui Pontum rapidis aſtibus invium
perſultare vetas, ut reſluo in ſalo
Securus pateat te duce tranſitus,
et mox unda rapax devoret impioſ.
- 24 **C**ui ieunna eremi ſaxa madentibus
exundant ſeatebris et latices novos
Fundit ſeiſſa filix, quae ſitientibus
dat potum populis axe ſub igneo.
- 25 **I**nſtar fellis aqua triſtificio in laeu
ſit ligni venia mel velut Atticum,
Lignum eſt, quo ſapiunt aſpera dulcius,
nam praefixa cruci ſpes hominum viget.
- 26 **I**mplet caſtra eibus tunc quoque pinguidis,
illabens gelida grandine denſius:
Hiſ mensas epulis, hac dape conſtruunt,
quam dat ſidereo Chriſtus ab aethere.
- 27 **N**eehon imbrifero ventus anhelitu
craſſa nube leves invehit alites,
Quae conſlata in humum cum ſemel agmina
fluxerunt, reduci non revolant fuga.
- 28 **H**aec olim patribus praemia contulit
inſignis pietas numinis unici:
Cuius ſubſidio nos quoque veſeimus,
paſcentes dapibus pectora myſticis.
- 29 **F**eſſos ille vocat per freta ſeculi,
diſcuſſis populum turbinibus regens,
raptatasque animas mille laboribus
iuſtorum in patriam ſeandere praecipit.
- 30 **I**lle purpureis teeta roſariis
omnis fragrat humus, caltaſque pingua
Et molles violas et tenues crocos
fundit fonticulis unda fugacibus.
- 31 **I**lle et gracili balfama ſureulo
deſudata ſtuunt, raraſque cinna
Spirant et ſolium, fonte quod abſdito
praelabens fluvius portat in exitum.
- 32 **F**elices anima prata per herbida
concentu parili ſuave ſonantibus
Hymnorum modulis dulce canunt melos,
caleant et pedibus lilia candidis.

- 33 Sunt et spiritibus saepe nocentibus
pœnarum celebres sub Styge feriae,
Illa nocte, facer qua rediit deus
flagnis ad fuperos ex Acheronticis.
- 34 Non fient tenebras de face fulgido
lurgens oceano lucifer imbuit:
Sed terris domini de cruce trifidus
maior sole novum restituens diem.
- 35 Marcent supplicis tartara mitibus,
exultatque sui carceris ocio
Umbrarum populus, liber ab ignibus,
nec fervent solito flumina sulphure.
- 36 Nos festis trahimus per pia gaudia
noctem conciliis, vota que prospera
Certatim vigili congerimus prece
extractoque agimus liba sacratio.
- 37 Pendent mobilibus lumina funibus,
que suffixa micant per laquearia,
Et de languidulis fota natatibus
lucem per speculo flamma iacit vitro.

38 Credas stelligeram desuper aream
ornatam geminis stare trionibus,
Et qua phosphoreum temo regit iugum
passim purpureos spargier hesperos.

39 O res digna, deus, quam tibi rosidae
noctis principio grex tuus offerat,
Lucem quam tribuis nil preciosius,
lucem, qua reliqua prœmia cernimus.

40 Tu lux vera oculis, lux quoque sensibus,
intus tu speculum, tu speculum foris,
Lumen, quod famulus offero, fuscipe,
tinctum pacifici chrismatibus unguine.

41 Per Christum genitum summe pater tuum,
in quo visibilis stat tibi gloria,
Qui noster dominus, qui tuus unicus
spirat de patrio corde paraclitum.

42 Per quem splendor, honos, laus, sapientia,
maiestas, bonitas, et pietas tua
Regnum continnat numine triplici,
texens perpetuis secula seculis.

A Blatt gg vj^b, unter obiger Heberschrift; nachher noch einmal, Blatt hh iiii; im Cathemerinon. E Seite 61, F col. 51; im Cathemerinon, unter der Heberschrift: Hymnus V. ad iucensum cerei Paschalis. G: Antonii Siveri zugatenis hymni Auventor rutuli Interpretativ. Suppressa Dauentrie re. Anno rclij. 4. Searten: A 27,4 fluxere, EFG: 5,2 aut für ac, 11,4 iam für iam, 18,3 circumst., 19,3 Ebr., 23,4 ut voret, 27,3 distata, 29,2 difeiffis, 34,1 fulgida, 39,1 rosidae. EF: 1,4 lumen Chr. t. r. f., 16,1 hinc, 39,3 qua. EG: 30,1 illinc, FG: 5,1 pinguis, 12,1 cerulae, 29,3 iactatasque. E: 17,3 suo, 23,1 rabidis, 42,4 texans. F: 12,3 fulgere, 22,3 praefidi, 26,1 ninguidus. G: 1,4 lumen, 3 sefft, 5,3 cirpea, 6,2 luth., 6,1 ceretem, 7,2 olentibus, 8,2 nobil., 9,3 deo, 13,2 praevallida manu, 21,1 heremi — loquaebus, 26,1 ninguidus, 30,2 calthaque, 34,1 nam für non, 34,3 sic für sed, 31 und 35 vertauscht, 37,2 subluxa. Wie G sefft auch Seiar. Befel (Siber hymno- rum, Tübingen 1501. 4. Blatt s) die dritte Strophe.

35. Ad accensionem cerei paschalis hymnus.

- 1 Inventor rutuli, dux bone, luminis,
qui certis vicibus tempora dividis,
Merito sole chaos ingruit horridum:
lumen redde tuis, Christe, fidelibus.
- 2 Quamvis innumero fidere regiam
lunarique polum lampade piuxeris,
Incussu filicis lumina nos tamen
monstras faxigeno femine querere.
- 3 Ne nesciret homo spem sibi luminis
in Christi solido corpore conditam,
Qui dici stabilem se voluit petram,
nostris igniculis unde genus venit.
- 4 Pinguis quos olei rore madentibus
lychnis ac facibus pascimus aridis,
Quin et fila favis scirpea floreis
presso melle prius collita iugimus.
- 5 Vivax flamma viget, seu cava testula,
succum linteolo suggerit ebrio,
Seu pinus picem fert alimoniam
seu ceram peccetem stuppa calens bibit.
- 6 Splendent ergo tuis muneribus, pater,
flammis mobilibus scilicet atria,
Absentemque diem lux agit aemula,
quam nox cum lacero victa fugit peplo.
- 7 O res digna, deus, quam tibi rosidae
noctis principio grex tuus offerat
Lucem, qua tribuis nil pretiosius,
lucem, qua reliqua prœmia cernimus.
- 8 Tu lux vera oculis, lux quoque sensibus,
intus tu speculum, tu speculum foris,
Lumen, quod famulus offero, fuscipe
tinctum pacifici chrismatibus unguine.

9 Per Christum genitum, summe pater, tuum,
in quo visibilis stat tibi gloria,
Qui noster dominus, qui tuus unicus,
spirat de patrio corde paraclitum.

10 Per quem splendor, honos, laus, sapientia,
maiestas, honitas et pietas tua,
Regnum continuat numine triplici,
texens perpetuis saecula saeculis.

Amen.

Aus den Stropfen 1, 2, 4, 5, 6, 8, 39, 10, 11, 12 des vorigen Hymnus: Clicht, 33^b, unter der obigen Ueberschrift und übereinstimmend mit Thom, p. 367. C Blatt 52 und D Blatt 36, wo die Ueberschrift lautet. In vigilia vaide ad consecrationem ignis hymnus¹, lesen 6 hinter 10 und haben viele abweichende Lesarten: C 5,1 ceu für seu, 8,3 tu für quod; D 2,4 monstrans, 8,3 lumen tibi; C und D: 4,3 flores, 1,4 impr. — pinguis, 5,3 picem, 6,1 p. m., 6,4 vox quam, 7,3 und 4 luce, 8,2 sp. tu, 9,2 invisibilis, 9,1 spiras, 10,1 honor, 10,3 tr. mm. In dem Münchener cod. lat. 5023, XV. saec, Blatt 223^b fehlen noch die 5. und 6. Strophe des vollständigen Gedichts, bei Christ. Gerner (Cantica selecta, Lips. 1571. 8. p. 152) die 39. und 40. Bei Thom, p. 119 sieht noch ein Hymnus gebildet aus den Stropfen 1, 8, 36, 39—12.

36. In quadragesima hymnus.

Cultor dei memento,
te fontis et lavaeri
Rorem subisse sanctum
te chrismate innovatum.

2 Fac, cum vocante somno
castum petis cubile,
Frontem locumque cordis
crucis figura signet.

3 Crux pellit omne crimen,
fugiumt eruceem tenebrae,
Tali dicata signo
meis fluctuare nescit.

1 Procul, procul vagantum
portenta somniorum,
Procul esto pervicaci
praestigiator astu.

5 O tortuose serpens,
qui mille per maendros
Fraudesque flexuosas
agitas quieta corda:

6 Discede, Christus hic est,
hic Christus est, liquefice:
Signum, quod ipse nosti,
damnat tuam catervam.

7 Corpus licet fatifcens
iaceat recline paulum,
Christum tamen sub ipso
meditabimur sopore.

Die letzten sieben Stropfen des 6. Hymnus im Calhemerion, überschrieben Ante somnum, anfangend Ades pater supreme, von 38 Stropfen: A lib vj^b, E p. 72, F col. 58. Der vorstehende Auszug steht Clicht, Blatt 29, von wo die Ueberschrift genommen ist, C Blatt 60^b, D Blatt 30, Lesarten: A 1,4 innotatum, 3,1 expellit, 6,1 lux est, 7,2 paulo, C und D 4,3 pernicaci, 7,2 pambulum, 7,1 meditabitur, Thom, 424 hat mit C, D und Clicht, 4,1 pr. o pr., Thom, auch 7,2 paululum, und sammt D die Doxologie

Gloria aeterno patri
et Christo vero regi,
Paraclitoeque sancto
et nunc et in perpetuum,

nur im ersten Verse gl. deo patri und im zweiten viro für vero. Dan, I. 129, mit vielen Vergleichen.

37. In quadragesima hymnus.

O Nazarene, dux Bethlem, verbum patris,
quem partus alvi virginalis protulit:
adesto castis, Christe, parsimonii
festumque nostrum rex serenus aspice,
ieiuniorum dum litamus victimam.

2 Nil hoc profecto purius mysterio,
quo fibra cordis expiatur lividi,
intemperata quo domantur viscera,
arvina putrem ne refundans erapulam
obstrangulata mentis ingenium premat.

3 Sit trinitati in unitate gloria,
 sit unitati in trinitate gratia,
 potestas, honor atque iubilatio,
 nostra benigne cum benivolentia
 ieiuniorum acceptanti munera.

Die beiden ersten Strophen des vorstehenden Hymnus sind der Anfang eines längeren von 11 Strophen, des Hymnus VII. ieiunantium im Cathemerinon, welcher A hl vi^b, E p. 71, F col. 58 steht; die dritte ist nicht von Prudentius. Der kürzere Hymnus bei Clicht. 28^b, welcher die Ueberschrift genommen ist, hat Caff. 217. C Blatt 60. D Blatt 28^b. Vesarian: Caff. EF: 2.1 nihil. 2.4 à iuina. Clicht. Caff. C und D: 1.1 Bethleem. C 2.3 donentur. D 2.5 ingenia. CH 2.4 arvinam — crapula, 3.2 festi sit.

38. Hymnus ad omnes horas.

- D**A puer plectrum, choreis
 ut canam fidelibus,
 Dulce carmen et melodum
 gesta Christi insignia.
 Hunc camena nostra solum
 pangat, hunc laudet lyra.
- 2 **C**hristus est quem rex sacerdos
 adfuturum protinus
 infulatus concinebat
 voce, chorda et tympano.
 Spiritum caelo influentem
 per medullas hauriens.
- 3 **F**acta nos etiam probata
 pangimus miracula;
 Testis est orbis nec ipsa
 terra quod vidit negat,
 Comminus deum docendis
 proditum mortalibus.
- 4 **C**orde natus ex parentis,
 ante mundi exordium,
 Alpha et ω cognominatus
 ipse fons et claufula
 Omnium quae sunt, fuerunt,
 quaeque post futura sunt.
- 5 **I**pse infuit, et creata,
 dixit ipse, et facta sunt,
 Terra, caelum, fossa ponti,
 trina rerum machina,
 Quaeque in his vigent sub alto
 folis et lunae globo.
- 6 **C**orporis formam caduci,
 membra morti obnoxia
 Induit, ne gens periret
 primoplasti ex germine,
 Merferat quam lex profundo
 noxialis tartaro.
- 7 **O** beatus ortus ille,
 virgo cum puerpera
 Edidit nostram salutem
 facta sancto spiritu,
 Et puer redemptor orbis
 os sacratum protulit.
- 8 **P**fallat altitudo caeli
 pfallant te omnes angeli,
 Quicquid est virtutis usquam
 pfallat in laudem dei:
 Nulla linguarum silefeat,
 vox et omnis consonet.
- 9 **E**cce quem vates vetustis
 concinebant faeculis,
 Quem prophetarum fideles
 paginae sponponderant,
 Emicat, promissus olim:
 emeta conlandent eum.
- 10 **C**antharis infusa lymphā
 fit Falernum nobile,
 Nunciat vinum minister
 esse promptum ex hydria,
 Ipse rex sapore tinctis
 obstupefeit poculis.
- 11 **M**embra morbis ulcerosa,
 viscerum putredines
 Mando, ut abluantur, inquit:
 fit ratum quod iusserat,
 Turgidam cutem repurgant
 vulnerum piamina.
- 12 **T**u peremibus teuebris
 iam sepulta lumina
 Inluis limo salubri,
 facri et oris nectare:
 Mox apertis hac medela
 lux reducta est orbibus.

- 13 **In**crepas ventum furentem,
quod procellis tristibus
Vertat æquor fundo ab imo,
vexet et vagam ratem:
Ille iussis obsecundat,
mitis unda sternitur.
- 14 **Ext**imum vestis sacrata
furtim mulier attingit,
Protinus salus secuta est,
ora pallor deferit,
Sistitur rivus, cruore
qui fluebat perpeti.
- 15 **Ex**itu dulcis iuventæ
raptum ephœbum viderat,
Orba quem mater supremis
funerabat stœtibus:
Surge, dixit: ille furgit
matri et stans redditur.
- 16 **Sole** iam quarto carentem,
iam sepulchro absconditum
Lazarum iubet vigere,
reddito spiramine:
Fœtidum iecur redactus
rursus intrat halitus.
- 17 **Amb**ulat per stagna ponti,
summa caleat fluctuum,
Mobilis liquor profundi
pendulam præstat viam,
Nec fatiscit unda sanctis
pressa sub vestigiis.
- 18 **Suet**us antro bustiali
sub catenis fremdere
Mentis impos offeratis
percitus furoribus
Profilit, ruitque supplex,
Christum adesse ut fenferat.
- 19 **Pul**sa pestis lubricorum
milleformis dæmonum,
Corripit gregis suilli
fordida spureamina,
Seque nigris mergit undis,
ut pecus lymphaticum.
- 20 **Fert** qualis ter quaternis
seculorum fragmina
Assatum referta iam sunt
accumbentum millia
Quinque panibus peresis,
et gemellis piscibus.
- 21 **Tu** cibus panisque noster,
tu perennis suavitas:
Nescit esurire in ævum
qui tuam sumit dapem:
Nec lacunam ventris implet,
sed fovet vitalia.
- 22 **Claus**us aurium meatus,
et sonorum nescius,
Purgat ad præcepta Christi
crassa quæque obstacula
Vocibus capax fruentis
ac fufarris pervius.
- 23 **Omn**is ægritudo cedit,
langnor omnis pellitur,
Lingua fatur, quam veterna
vixerant silentia,
Gestat et fumum per urbem
letus æger lectulum.
- 24 **Qui**n et ipsum, ne salutis
infernæ expertes forent,
Tartarum benignus intrat,
fracta cedit ianua,
Vectibus cadit revulsis
cardo indiffolubilis.
- 25 **Illa** prompta ad inruentes,
ad revertentes tenax,
Obice retrorsum repulso
porta reddit mortuos,
Lege versa, et limen atrium
iam recalcandum patet.
- 26 **Sed** deus dum luce fulva
mortis antra inluminat,
Dum stupentibus tenebris
candidum præstat diem:
Tristitia squallentis æthere
palluerunt sidera.
- 27 **Sol** refugit, et lugubri
fordidus ferrugine
Igneum reliquit axem,
seque moriens abdidit,
Fertur horruisse mundus
noctis æternæ chaos.
- 28 **Solve** vocem mens sonoram
solve linguam mobilem:
Dic trophæum passionis,
dic triumphalem crucem,
Pange vexillum, notatis
quod refulget frontibus.

- 29 **O** novum caele stupenda
vulneris miraculum:
Hinc cruoris fluxit unda,
lympha parte ex altera,
Lympha nempe dat lavacrum
tum corona ex sanguine est.
- 30 Vidit anguis immolatam
corporis facri hostiam,
Vidit et fellis permissi
mox venenum perdidit.
Saucius dolore multo
colla fractus fibilat.
- 31 Quid tibi, profane serpens,
profuit rebus novis
Plasma primum perculisse,
versipelli astutia?
Diluit culpam recepto
forma mortalis deo.
- 32 Ad brevem se mortis usum
dux salutis dedidit,
Mortuosque olim sepultos
ut redire infuerecet,
Dissolutis pristinorum
vinculis peccaminum.
- 33 Tunc patres, sanetique multi
conditorem prævium
iam revertentem fecuti,
tertio demum die
Carnis indumenta sumunt,
eque bustis prodeunt.
- 34 Cereres coire membra
de favillis aridis,
Frigidum venis resumptis
pulverem tepescere,
Ossa, nervos ac medullas
glutino cutis tegi.
- 35 Post ut occasum resolvit
vita, et hominem reddidit,
Arduum tribunal alti
victor ascendit patris
Inclytam caelo reportans
passionis gloriam.
- 36 Macte index mortuorum,
macte rex viventium,
Dexter in parentis arce
quid vis virtutibus
Omnium venturus inde
iustus ultor criminum.
- 37 Te senes, et te inventus,
parvulorum te chorus,
Turba matrum virginumque,
simplices puellulae,
Voce concordes pudicis
perstrepat concentibus.
- 38 Fluminum lapsus et undae,
littorum crepidines,
Imber, aestus, nix, pruina
silva et aura, nox, dies,
Omnibus te concelebrent
saeculorum saeculis.

Im Cathemerinon ter 9. Hymnus. A Blatt ii iiii. E p. 86. F col. 65. Lucas Jossius 1553 verbindet mit dem siebe „Pange lingua gloriosi“ des Venantius Fortunatus noch die 30. und 31. des vorstehenden Hymnus. Versarten: EF: 2.2 all., 4.3 cognominatur, 6.5 quem, 8.2 fessit te, 9.6 coll., 12.3 ill., 15.6 aflans, 20.4 accubantem, 24.6 dissol., 25.1 irr., 25.3 pulso, 33.1 hunc. E: 11.1 orbis, 12.4 vexat, 15.1 exitus, 24.5 revolsus. F: 3.1 et iam, 6.4 protoplasti, 8.2 psallat omnis angelus, 13.3 verrat, 19.6 fit pecus, 20.1 f. t. in qual. quat., 25.3 extrorsum, 31.5 recepta, 33.6 deque, 36.4 qui cluis, 38.4 aura, silva.

39. In nativitate domini.

Corde natus ex parentis
ante mundi exordium,
Alpha et o cognominatus,
ipse sors et clausula
Omnium, quae sunt, fuerunt,
quæque post futura sunt
saeculorum saeculis.

20 beatus partus ille,
virgo cum puerpera
Edidit nostram salutem
feta sancto spiritu,
Et puer redemptor orbis
os sacratum protulit
saeculorum saeculis.

3 Pfallat altitudo caeli,
 pfallant omnes angeli,
 Quicquid est virtutis usquam
 pfallat in laudem dei,
 Nulla linguarum fitefeat,
 vox et omnis consonet
 faeculorum faeculis.

4 Ecce, quem vates vetustis
 concinebant faeculis,
 Quem prophetarum fideles
 paginæ sponponderant,
 Emicat promissus olim,
 cuncta collaudent eum
 faeculorum faeculis.

5 Te fenes, et te iuventus,
 parvulorum te chorus,
 Turba matrum virginumque,
 simplices puellulae,
 Voce concordēs pudicis
 perstrepant concentibus
 faeculorum faeculis.

6 Tibi, Christe, sit eum patre
 hagioque pneumate
 Hymnus, melos, laus perennis,
 gratiarum actio,
 Honor, virtus, victoria,
 regnum aeternaliter
 faeculorum faeculis.

Aus den Strophen 1, 7, 8, 9 und 37 des vorigen Hymnus, mit Hinzufügung einer Doxologie, welche nicht von Prudentius ist. C Blatt 4s. D Blatt 17^b. Clicht. 18^b. Christ. Gerner (Cant. sel. 1571) zieht noch die 6. Strophe hinzu. Lesarten: CD: 1,6 deum, 5,6 perstrepent. C: 3,6 consonat, 5,1 simplicis, 5,5 pudici, 6,2 spiritu. D: 5,2 parvulorumque eli., 6,2 pneumati, 6,6 regnumque. Thom. 352: 2,1 ortus, 3,2 pfallite, 3,3 quidquid. Gerner 6.1 Christe sit tibi.

40. Hymnus in exequiis defunctorum.

DEus, ignee fons animarum,
 duo qui socians elementa
 Vivum simul ac moribundum
 hominem, pater, effigisti.

2 Tua sunt, tua, rector, utraque,
 tibi copula iungitur horum,
 Tibi, dum vegetata cohaerent,
 spiritus simul et caro vivit.

3 Rescissa sed ista seorsum
 proprios revocantur in ortus,
 Petit alter æthera fervens,
 humus excipit arida corpus.

4 Rescissa sed ista seorsum
 solvunt hominem, perimuntque,
 Humus excipit arida corpus,
 anime rapit aura liquorem.

5 Quia cuncta creata necesse est
 labefacta fenescere tandem,
 Compactaque diffociari,
 et diffusa texta retexi.

6 Hanc tu deus optime mortem
 famulis abolere paratus,
 Iter inviolabile monstras,
 quo perditā membra resurgant.

7 Ut dum generosa caducis,
 cen carcere clausa ligantur,
 Pars illa potentior extet,
 quæ germen ab æthere traxit.

8 Si terrea forte voluntas
 lateum sapit, et grave captat,
 Animus quoque pondere victus,
 sequitur sua membra deorsum.

9 At si generis memor ignis
 contagia nigra recuset,
 Vehit hospita viscera secum,
 pariterque reportat ad astra.

10 Nam quod requiescere corpus
 vacuum sine mente videmus,
 Spacium breve restat, ut alti
 repetat collegia sensus.

11 Venient cito secula, cum iam
 focius calor ossa revivat,
 Animataque sanguine vivo
 habitacula pristina gestet.

12 Quæ pigra cadavera pridem
 tumulis putrefacta iacebant,
 Volueres rapiuntur in auras,
 animas comitata priores.

- 13 **H**inc maxima cura sepulchris
impenditur, hinc resolutos
Honor ultimus accipit artus,
et funeris ambitus ornat.
- 14 **C**andore nitentia claro
prætereundere lintea mos est,
Asperaque myrrha Sabæo
corpus medicamine servat.
- 15 **Q**uid nam sibi faxa cavata?
quid pulchra volunt monumenta?
Res quod nisi creditur illis
non mortua, sed data fomno?
- 16 **H**oc provida Christicolarum
pietas studet, utpote credens
Fore protinus omnia viva,
que nunc gelidus sopor urget.
- 17 **Q**ui iacta cadavera passim
miserans tegit aggere terræ
Opus exhibet ille benignum
Christo prius omnipotenti.
- 18 **Q**uia lex eadem monet omnes
gemitum dare forte sub ma,
Cognataque funera nobis
aliena in morte dolere.
- 19 **S**ancti fator ille Tobie,
sacer ac venerabilis heros,
Dapibus iam rite paratis
ius prætulit exequiarum.
- 20 **I**am stantibus ille ministris,
cyathos et fercula liquit,
Studioque accinctus humandi,
fletu dedit ossa sepulchro.
- 21 **V**eniunt mox præmia cælo,
preciumque rependitur ingens:
Nam lumina nescia folis
Deus indita felle feronat.
- 22 **I**am tunc docuit pater orbis,
quam sit rationis egenis
Mordax et amara medela,
cum lux animum nova vexat.
- 23 **D**ocuit quoque non prius ullum
cælestia cernere regna,
Quam nocte et vulnere tristi
toleraverit aspera mundi.
- 24 **M**ors ipsa beator indeest,
quod per cruciamina lethi
Via panditur ardua iustis,
et ad ætra doloribus itur.
- 25 **S**ic corpora mortificata
redeunt melioribus annis,
Nec post obitum recalescens
compago fatiscere novit.
- 26 **H**æc que modo pallida tabo
color albidus inficit ora,
Tunc flore venustior omni,
sanguis cute tinguet amona.
- 27 **I**am nulla deinde senectus
frontis decus invida carpet,
Macies neque sicca lacertos
fucce tenuabit adeo.
- 28 **M**orbus quoque pestifer astus
qui nunc populatur anhelos,
Sua nunc tormenta refundens
luet inter vincula mille.
- 29 **H**unc eminus aëre ab alto
victrix caro, tanque perennis
Cernit sine fine gementem
quos moverat ipse dolores.
- 30 **Q**uid turba superstes inepta
claugens ululamina miscet?
Cur tam bene condita iura,
luctu dolor arguit amens?
- 31 **I**am mœsta quiesce querela,
lachrymas suspendite, matres,
Nullus sua pignora plangat:
mors hæc reparatio vite est.
- 32 **S**ic femina sicca vireseunt
iam mortua, tanque sepulta,
Que reddita cespite ab imo
veteres meditantur aristas.
- 33 **N**unc suscipe terra fovendum,
gremioque hunc concipe molli,
Homini tibi membra sequestro,
generosa et fragmina credo.
- 34 **A**nime fuit hæc domus olim
factoris ab ore create,
Fervens habitavit in istis
sapientia principe Christo.

35 Tu depositum tege corpus,
non immemor ille requireret
Sua munera fictor et auctor,
propriique enigmata vultus.

36 Veniant modo tempora iusta,
cum spem deus impleat omnem,
Reddas patefacta necesse est,
qualem tibi trado figuram.

37 Non si cariola vetustas
diffolverit ossa favillis,
Fueritque cinifendus arens,
minimi mensura pugilli.

38 Nec si vaga flamina et aure
vacuum per inane volantes,
Tulerint cum pulvere nervos,
hominem perisse licbit.

39 Sed dum resolubile corpus
revocas, deus, atque reformas,
Quanam regione iubebis
animam requiescere puram?

40 Gremio fenis abdita sancti
recubabit, ut est Eleazar,
Quem floribus undique septum
dives procul aspicit ardens.

41 Sequimur tua dicta redemptor,
quibus atra morte triumphans,
Tua per vestigia mandas
focium crucis ire latronem.

42 Patet, ecce, fidelibus ampli
via lucida iam paradisi,
Licet et nemus illud adire,
homini quod ademerat anguis.

43 Illud, precor, optime ductor,
famulam tibi præcipe mentem
Genitali in sede sacrarum,
quam liquerat exul et errans.

44 Nos tecta fovebimus ossa
violis, et fronde frequenti,
Titulumque et frigida saxa
liquido spargemus odore.

Der 10. Hymnus Cathemerinon. A Blatt ii v^b. E p. 98. F col. 68. In A steht die 3. Strophe. Lesarten: A 18.2 forte, 23.3 nominis. EF 5.2 tabel., 26.4 tinget, 27.1 nam, 28.1 artus, 28.3 tunc, 38.1 flumina. E: 2.1 recta, 4.2 hominum, 40.3 septem. F: 9.2 pigra, 17.1 pius, 18.1 quin, 22.2 egena, 24.1 inde est, 28.1 luct, 29.2 iamque, 30.2 plangens, 32.2 iamque, 39.3 qua nam, 43.1 illuc, 44.2 frequenti.

41. Hymnus pro defunctis.

Deus ignee fons animarum,
duo qui socians elementa
Vivum simul ac moribundum
hominem, pater, effigiaisti.

2 Sua sunt, tua, rector, utraque,
tibi copula iungitur horum,
Tibi dum vegetata coherens,
spiritus simul et caro servit.

3 Rescissa sed ista seorsum
solvunt hominem, perimuntque,
Humus excipit arida corpus,
anime rapit aura liquorem.

4 Quia cuncta creata necesse est
labefacta fenescere tandem,
Compactaque diffociari,
et diffusa texta retexi.

5 Hinc maxima cura sepulchris
impenditur, hinc resolutos
Honor altimus accipit artus
et funeris ambitus ornat.

6 Hoc provida Christicolarum
pietas studet, utpote credens,
Fore protinus omnia viva,
Que nunc gelidus sopor urget.

7 Quia iacta cadavera passim,
miserans legit aggere terre,
Opus exhibet ille benignum
Christo, pius, omnipotenti.

8 Quin lex eadem monet omnes,
gemitum dare forte sub una,
Cognataque funera nobis,
aliena in morte dolere.

9 Sequimur tua dicta, redemptor,
quibus atra e morte triumphans
Tua per vestigia mandas
fociam crucis ire latronem.

10 Patet ecce fidelibus ampli
via lucida iam paradisi,
Licet et nemus illud adire,
homini quod ademerat anguis.

11 Illic precor, optime ductor,
famulam tibi præcipe mentem
Genitali in fede sacrare,
quam liquerat exul et errans.

12 Animas non immemor ob hoc,
quarum memores sumus ipsi,
Deus forte rogamus a portis
erebi regis fac alienas.

13 Sit honor tibi, fons pietatis,
laus, gloria, summa potestas
Patri, genito, sive, dono,
orbis regi, qui deus unus.

Thom. 125, aus dem Breviarium Mozarabicum. Die Strophen 1, 2, 4, 5, 13, 16, 17, 18, 41, 42, 43 des verigen Gedichtes, und zwei am Ende, welche nicht von Prudentius herrühren. Dan. I. 139.

42. Hymnus in exequiis.

Iam mœsta quiesce querela,
lacrimas suspendite, matres;
Nullus sua pignora plangat,
mors hæc reparatio vite est.

2 Quidnam tibi faxa cavata,
quid pulchra volunt monumenta,
Res quod nisi creditur illis
non mortua, sed data somno.

3 Nam quod requiescere corpus
vacuum sine mente videmus,
Spatium breve restat ut alti
repetat collegia sensus.

4 Venient cito sæcula, cum iam
focius calor ossa revifat,
Animataque sanguine vivo
habitaacula pristina gestet.

5 Quæ pigra cadavera pridem
tumulis putre facta iacebant,
Volucres rapiuntur in auras
animas comitata priores.

6 Sic femina sicca virefcunt
iam mortua, iamque sepulta;
Quæ reddita cespite ab imo
veteres meditantur aristas.

7 Nunc suscipe terra fovendum
gremioque hunc concipe molli:
Hominis tibi membra sequestro,
generosa et fragmina credo.

8 Animæ fuit hæc domus olim,
factoris ab ore creatæ;
Fervens habitavit in istis
sapientia principe Christo.

9 Tu depositum tege corpus:
non immemor ille requiret
Sua munera fidor et auctor
propriique ænigmata vultus.

10 Veniant modo tempora iusta
quum spem deus impleat omnem,
Reddas patefacta necesse est,
qualem tibi trado figuram.

Aus den Strophen 31, 15, 10, 11, 12, 32—36 des Hymnus Nro. 40 gebildet. Harmonia Cant. Ecclesiast. etc. durch Sebastianum Calvium. Leipzig 1597. S. Nro. CIII. In Aug. Jaf. Rambach's Anthol. I. Seite 82 und daraus D. I. 137.

43. Hymnus Epiphaniæ.

Quicumque Christum queritis,
oculos in altum tollite,
Illic licebit visere
signum perennis gloriæ.

2 Hæc stella, quæ solis rotam
vincit decore ac lumine,
Venisse terris nunciat
cum carne terrestri deum.

3 Non illa servit noctibus,
secuta lunam mensuram!
Sed sola cælum possidens,
cursum dierum temperat.

4 Arctoa quamvis fidera
in se retortis motibus
Obire nolint, attamen
plerumque sub nimbis latent.

- 5 **H**oc fidus aeternum manet,
haec stella nunquam mergitur,
Nec nubis occurfu abdita,
obumbrat obductam facem.
- 6 **T**ristis cometa intereidat,
et si quod astrum Sirio
Fervet vapore, iam dei
sub luce destructum cadat.
- 7 **E**n Perfici ex orbis sinu,
sol unde sumit ianuam,
Cernunt periti interpretes
regale vexillum magi.
- 8 **Q**uod ut refulsit, caeteri
cessere signorum globi,
Nec pulcher est ausus fiam
conferre formam lucifer.
- 9 **Q**uis ille tantus, inquit,
regnator, astris imperans,
Quem sic tremunt caelestia,
cui lux et aethra inferviunt?
- 10 **M**ultre quiddam cernimus,
quod nesciat finem pati,
Sublime, celsam, interminum,
antiquius caelo et chao.
- 11 **H**ic ille rex est gentium,
populique rex Iudaiei,
Promissus Habrahae patri,
eiusque in avum semini.
- 12 **A**equanda nam stellis sua
cognovit olim germina,
Primus fator credentium,
nati immolator uniei.
- 13 **I**am flos subit Daviticus
radice lesse editus,
Sceptribusque per virgam virens,
rerum cacumen occupat.
- 14 **E**xin sequuntur perciti
fixis in altum vultibus,
Qua stella fulcum traxerat,
elaramque signabat viam.
- 15 **S**ed verticem pueri supra
signum pependit imminens,
Pronaque submissum face
caput saecratum prodidit.
- 16 **V**idere quod postquam magi,
eoa promunt numera,
Stratique votis offerunt
thus, myrrham et aurum regium.
- 17 **A**gnosce clara insignia
virtutis ac regni tui,
Puer o, cui trimam pater
praedestinavit indolem.
- 18 **R**egem deumque adnunciant
thesaurus et flagrans odor
Thuris Sabaei, ac myrrheus
pulvis sepulchrum praedocet.
- 19 **H**oc est sepulchrum quo deus,
dum corpus extingui finit,
Atque id sepultum fuscitat,
mortis refregit carcerem.
- 20 **O** sola magnarum urbium
maior Bethlem, cui contigit
Ducem salutis caelitus
incorporatum gignere.
- 21 **A**trice te, summo patri
haeres creatur unicus,
Homo ex tonantis spiritu,
idemque sub membris deus.
- 22 **H**unc et prophetis testibus,
iisdemque signatoribus,
Testator et fator iubet
adire regnum et cernere.
- 23 **R**egnum quod ambit omnia
dia et marina et terrea,
A solis ortu ad exitum,
et tartara et caelum supra.
- 24 **A**udit tyrannus anxius
adesse regum principem,
Qui nomen Israe'l regat,
teneatque David regiam.
- 25 **E**xclamat amens nuncio,
suceffor instat, pellimur,
Satelles, i. ferrum rape,
perfunde cunas sanguine.
- 26 **M**as omnis infans occidat,
serutare nutricum sinus,
Interque materna ubera
ensem cruentet pulso.

- 27 Suspecta per Bethlem mihi
puerperarum est omnium
Fraus, nequa furtim subtrahat
prolem virilis indolis.
- 28 Transligit ergo carnifex
microne districto furens
Effusa nuper corpora,
animasque rimatur novas.
- 29 Locum minutis artibus
vix interemptor invenit,
Quo plaga descendat patens,
inguloque maior pignio est.
- 30 O barbarum spectatum,
inlisa cervix cantibus
Spargit cerebrum lactem,
oculosque per vulnus vomit.
- 31 Aut in profundum palpitans
mersatur infans gurgitem,
Cui subter aretis faucibus,
singultat unda et halitus.
- 32 Salvete flores martyrum,
quos lucis ipso in limine
Christi infecutor sustulit,
cui turbo nascentes rosas.
- 33 Vos prima Christi victima,
grex immolatorum tener,
Aram ante ipsam simplices
palma et coronis luditis.
- 34 Quid proficit tantum nefas?
quid crimen Herodem iuvat?
Unus tot inter funera
impune Christus tollitur.
- 35 Inter coevi sanguinis
fluenta solus integer
Ferrum, quod orbatat murus,
partus sefellit virginis.
- 36 Sic stulta Pharaonis mali
edicta quondam iugerat,
Christi figuram preferens
Moses, receptor civium.
- 37 Cantum et statutum infferat,
quo non liceret matribus,
Cum pondus alvi absolveret,
puerile pignus tollere.
- 38 Mens obstetricis fedula
pie in tyrannum contumax
Ad spem potentis gloriae
furata servat parvulum.
- 39 Quem mox sacerdotem sibi
assumpsit orbis conditor,
Per quem notatum faxcis
legem tabellis traderet.
- 40 Licetne Christum noscere
tanti per exemplum viri?
Dux ille caeso Aegypto
absolvit Israel iugo.
- 41 At nos subactos ingiter
erroris imperio gravi,
Dux noster hoste faucio
mortis tenebris liberat.
- 42 Hic expiatam fluctibus
plebem marino in transitu
Repurgat undis dulcibus,
lucis columnam preferens.
- 43 Hic preliante exercitu,
panfis in altum brachiis,
Sublimis Amalech premit
cruceis quod instar tunc fuit.
- 44 Hic nempe Iesus verior,
qui longa post dispendia,
Victor suis tribulibus
promissa solvit iugera.
- 45 Qui ter quaternas denique
refluentis annis alveo
Fundavit, et fixit petras,
apostolorum stemmata.
- 46 Iure ergo se Iudae ducem
vidisse testantur magi,
Cum facta praeconum ducum
Christi figuram piuxerint.
- 47 Hic rex piorum iudicum,
rexere qui Iacob genus,
Dominaeque rex ecclesiae,
templi et novelli et pristini.
- 48 Hunc posteri Effrem colunt,
hunc sancta Manasse domus,
Omnesque suspiciunt tribus,
biffena fratrum femina.

49 **Q**uin et propago degener
ritum fecuta inconditum,
Quaecumque durum fervidis
Baal caminis coxerant.

50 **F**umosa avorum numina
faxum, metallum, stipitem,
Rafum, dolatum, sectile,
in Christi honorem deferit.

51 **G**audete quicquid gentium est,
Indæa, Roma et Græcia,
Aegypto, Thrax, Persa, Scythia,
rex unus omnes possidet.

52 **L**audate vestrum principem,
omnes beati, ac perlitii,
Vivi, imbecilli, ac mortui,
iam nemo posthac mortuus.

Der 12. Hymnus der Cathemerinon. A Blatt ii vii^b. E Seite 106. F col. 71. Versarten: EF: 11,3 Abrahæ, 13,2 Ieffæa, 48,1 Edraim, 49,3 dirum, 49,4 coxerant, 51,3 et Scythia. E: 46,3 facti. F: 18,2 fragrans, 33,3 ante et, 43,2 paffis.

44. In transfiguratione domini.

Quicumque Christum quaeritis,
oculos in altum tollite;
Illic licet hinc visere
signum perennis gloriæ.

2 **I**lustre quiddam cernimus,
quod nesciat finem pati,
Sublime, celsum, interminum,
antiquius caelo et chao.

3 **H**ic ille rex est gentium
populique rex Iudaici,
Promissus Abrahæ patri
eiusque in ævum femini.

4 **H**unc et prophetis testibus
iisdemque signatoribus
Testator et pater iubet
ipsum audire et credere.

Aus den Strophen 1, 10, 11 und 22 des vorigen Hymnus gebildet. Thom. 392 und Ra 774 mit der Doxologie
Dre. 8^a. Rb liest 1,1 audire nos et credere und die ersten Zeilen der Doxologie
Iesu, tibi fit gloria,
qui te revelas parvulis.

45. In Epiphania.

O. Sola magnarum urbium
maior Bethlem, cui contigit
Duceem salutis caelitus
incorporatum gignere.

2 **Q**uem stella, quæ solis rotam
vincit decore ac lumine,
Venisse terris nunciat
cum carne terrestri deum.

3 **V**idere postquam illum magi
eos promunt munera,
Stratique votis offerunt
thus, myrrhum et aurum regum.

4 **R**egem deumque adnunciant
thefanus et fragrans odor
Thuris Sabæi, ac myrrhens
pulvis sepulcrum prædocet.

Aus den Strophen 20, 2, 16 und 18 des Hymnus B gebildet. Thom. 359 und Ra 192 mit der Doxologie Dre. 8^b.
Rb 212 liest die ersten Zeilen der Doxologie also:
Iesu, tibi fit gloria,
qui apparuisti gentibus.

46. In festo sanctorum innocentium.

Salvete, flores martyrum,
quos Incis ipso in limine
Christi infecutor sustulit,
ceu turbo nascentes rosas.

2 **V**os prima Christi victima,
grex immolatorum tener,
Aram ante ipsam simplices
palma et coronis luditis.

- | | |
|--|---|
| <p>3 Audit tyrannus auxilius adesse regum principem, Exclamat amens nuncio ferrum fatelles arripe:</p> <p>1 Mas omnis infans occidat, ferutare nutricium finis, Fraus nequa furtim subtrahat prolem virilis indolis?</p> <p>5 Transfigit ergo carnifex mucrone diftrecto furens Effusa nuper corpora animasque rimatur novas.</p> | <p>6 O barbarum spectaculum! vix interemptor invenit Locum miuitis artubus, quo plaga descendat patens.</p> <p>7 Quid profuit tantum nefas? inter coeui sanguinis Phrenta solus integer impune Christus tollitur.</p> <p>8 Sit trinitati gloria, virtus, honor, victoria, Que dat coronam testibus per seculorum secula.</p> |
|--|---|

Amen.

Aus den Stropfen 32, 33, zweien Versen von 21 und zweien von 25, den Stropfen 26, 28, den Versen 30,1, 29,2, 29,1 und 29,3 und der Strophe 31 des Hymnus Nro. 43 gebildet, mit einer Strophe zum Schluß, die nicht von Prudentius herrührt. Clicht. 21, von wo die Ueberschrift genommen ist. In D Blatt 51^b ist die zweite Strophe aus 31,2 und 33,1, 2 und 4 gebildet und lautet also:

Quid erimen Herodem iuvat?
vos prima Christi victima,
Grex immolatorum tener,
palma et corona luditis.

Ra 163, 166 und Bb 166, 170 haben statt des einen Hymnus zwei, ad matutinum und ad laudes, jenen aus den Stropfen 21, 25 und 31, den andern aus den Stropfen 32 und 33 bestehend, jeden mit der Doxologie Nro. 8. Das Andernacher Gesangbüchlein von 1608 hat nur den letztern, samt dem deutschen Text „Gott grüß euch, Martirer Bülmlein.“

47. In natali sancti Laurentii martyris.

- | | |
|---|--|
| <p>Ex martyris Laurentii armata pugnauit fides, Postquam vapor diuinus decoxit exustum latus.</p> <p>2 Fore hoc sacerdos dixerat iam Nyxtus adfixus cruci, Laurentium flentem videns crucis sub ipso stipite:</p> | <p>3 Defiste discessu meo fletum dolenter fundere: Praecedo, frater, tu quoque post hoc sequeris triduum?</p> <p>4 Exrema vox episcopi praenunciatrix gloriae Nihil sefellit, nam dies praedicta pahniam praestitit.</p> |
|---|--|
- 5 **H**ic sancte Laurenti, tuam
nos passionem quarimus,
Quod quisque supplex postulat
cunctis faciendo protegat.

Thom. 393, aus dem Breviario Mozaribico, mit der Doxologie Nro. 1. Das längere Gedicht ist Peristephaon Hymnus II, Diuo Laurentio Hispano, Archidiacono Romano, anfangend Antiqua sanorum parens. A Blatt pp ulf. E Seite 123. F col. 82. Von den 116 Stropfen desselben bilden die Stropfen 5—8 die vier ersten des vorstehenden kleinen Liedes; die erste heißt ursprünglich also:

Armata pugnauit fides,
proprii cruoris prodiga,
Nam morte mortem diruit,
ac semet impendit sibi.

A hat in der ersten Zeile dieser Strophe pugnabat. Die 5. Strophe unseres Liedes ist aus den Stropfen 135 und 142 des längeren Gedichts gebildet. In C 65 und D 61^b lauten der 3. und 4. Vers der ersten Strophe ganz wie im Originaltext, die 5. Strophe fehlt und Vers 3,1 steht decessu. Derselbe Text bei Cass. 272 und D I. 136.

CAELIUS SEDULIUS.

Nro. 48 — 50.

48. Hymnus acrostichis, totam vitam Christi continens.

- A** Solis ortus cardine
ad usque terre limitem
Christum canamus principem
natum Maria virgine.
- 2 **B**eatus auctor seculi
fervile corpus induit,
Ut carne carnem liberans
ne perderet quod condidit.
- 3 **C**lausula parentis viscera
caelestis intrat gratia:
Venter puella hauriat
secreta quae non noverat.
- 4 **D**omus pudici pectoris
templum repente sit dei,
Intacta, nesciens virum,
verbo concepit filium.
- 5 **E**nixa iam puerpera est
quem Gabriel praedixerat,
Quem matris alvo gestiens
clausus Ioannes seuserat.
- 6 **F**eno iacere pertulit,
praesepe non abhorruit,
Parvoque lacte pascus est,
per quem nec ales esurit.
- 7 **G**audet chorus caelestium
et angeli canunt deo,
Palamque sit pastoribus
pastor, creator omnium.
- 8 **H**ostis Herodes impie,
Christum venire quid times?
Non abripit mortalia,
qui regna dat caelestia.
- 9 **H**abuit magi, quam viderant
stellam sequentes praeviam,
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.
- 10 **K**aterva matrum perfonat,
collisa deslens pignora,
Quorum tyrannus millia
Christo sacrauit victimam.
- 11 **L**avaera puri gurgitis
caelestis agnus attingit:
Peccata, quae non detulit,
nos ablucendo sustulit.
- 12 **M**iraculis dedit fidem,
habere se deum patrem,
Infirma sanans corpora,
refuscitans cadavera.
- 13 **N**ovum genus potentia,
aquae rubescunt hydriae,
Vinnique iussa fundere
mutavit unda originem.
- 14 **O**rat salutem servulo
flexus genu centurio.
Credentis ardor plurimus
extinxit ignes febrim.
- 15 **P**etrus per undas ambulans
Christi levatur dextera:
Natura quam negaverat,
fides paravit semitam.
- 16 **Q**uarta die iam scetidus
vitam recepit Lazarus,
Cumetisque liber vinculis
factus superstes est sibi.
- 17 **R**ivos erroris horridi
contacta vestis obstruit,
Fletu rigante supplicis
arent fluenta sanguinis.
- 18 **S**olutus omni corpore
iussus repente surgere,
Suis vicissim gressibus
aeget vehebat lectulum.
- 19 **T**unc ille Iudas carnifex
ausus magistrum tradere,
Pacem ferebat osculo,
quam non habebat pectore.
- 20 **V**erax datur fallacibus,
pinnam flagellat impius,
Crucique fixus innocens
conmugitur latronibus.

21 Xeromyrrham post sabbatum
quædam vehebant corpori:
Quas allocutus angelus,
vivum sepulchro non tegi.

22 Ymnis, venite, dulcibus
omnes canamus subditum
Christi triumpho tartarum,
qui nos redemit venditus.

23 Zelum draconis invidi,
et os leonis pessimi,
Calcavit unius dei,
sefeque cælis reddidit.

Paſſale quod Sædulinus carmen dedit. Speyer 1501. 4. Blatt 3 iij^b. (Sp.) Clicht. 22^b. Fabr. col. 567. Thom. 142, mit der Doxologie Nro. 7. Versarten: Sp. 3.3 baiolat, 7.2 deum, 8.3 arrip., 12.1 et fufcit., 11.1 orans, 14.2 flexos, 16.3 mortisque, 16.4 l. sibi f. e., 17.3 flectus rogantis, 17.4 clausit, 21.3 quibus definit. Clicht.: 3.1 castæ, 10.3 milia, 17.2 obruit. Fabr.: 8.1 Herodes hostis, 14.3 credens. Clicht. und Thom.: 2.4 quos, 5.1 e. est p., 8.3 eripit, 15.1 ambulat, 15.2 levatus. Fabr. und Thom.: 3.1 clausæ. Thom.: 16.3 mortisque, 22.4 quo.

49. In nativitate domini, ad laudes.

A Solis ortus cardine
ad usque terre limitem
Christum canamus principem
natum Maria virgine.

2 **B**eatus auctor sæculi
fervile corpus induit,
Vt carne carnem liberans
ne perderet quos condidit.

3 **C**astæ parentis viscera
cælestis intrat gratia,
Venter puellæ baiulat
secreta que non noverat.

4 **D**omus pudici pectoris
templum repente fit dei,
Intacta nesciens virum,
verbo concepit filium.

5 **E**nixa est puerpera
quem Gabriel prædixerat,
Quem matris alvo gestiens
clausus Iohannes fenserat.

6 **F**eno iacere pertulit,
præsepe non abhorruit,
Parvoque lacte pastus est,
per quem nec ales esurit.

7 **G**audet chorus cælestium
et angeli canunt deo,
Palamque fit pastoribus
pastor, creator omnium.

Die 7 ersten Strophen des vorigen Hymnus: Bas. Brev. Blatt 31^b, mit obiger Ueberschrift und mit der Doxologie Nro. 8. Exposit. himn. Colou. 1191. 1. Blatt 18^b. Clicht. 17, Thom. 353 und Ra 154 mit der Doxologie Nro. 8. Thom. 3.1 clausa. Bb 156: 4.3 e. alvo f., 5.1 enitur p., 5.3 qu. ventre m. g., 5.4 baptista clausum f., 6.3 et lacte modico p. e. Doxologie Nro. 8^{a, f}.

50. In epiphania domini, ad vesperas.

Hostis Herodes impie,
Christum venire quid times?
Non eripit mortalia,
qui regna dat cælestia.

2 **I**bant magi, quam viderant
stellam sequentes præviam,
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.

3 Lavaera puri gurgitis
caelestis agnus attingit,
Peccata quæ non detulit,
nos ablundo sustulit.

1 Novum genus potentia
aqua rubefecit hydria,
Vimque iussa funderet,
mutavit unda originem.

Aus den Strophen 8, 9, 11 und 13 des Hymnus Nro. 48: Exposit. Blatt 19^b. Bas. Brev. Blatt 20^b und Clicht. 22, beide mit der Doxologie Nro. 8^b. Bei Christi. Gerner (Caulica selecta, Lipsiæ 1571. S. p. 75) finden sich auch die 10. und 12. Strophen. Gr und G. Fabricius schreiben nach dem Vorgange von Erasmus den Anfang „Herodes hostis impius“. In Kb lautet der Anfang „Crudelis Herodes, novum“ (nicht „Crudelis Herodes, deum“, wie D L. 117 steht). Vgl. Nro. 623.

51. De beata virgine Maria.

Fit porta Christi pervia
referta plena gratia,
Tranfitque rex et permanet
clausa ut fuit per secula.

2 Genus superni nominis
processit aula virginis,
Sponsus, redemptor, conditor,
suae gigas ecclesiae.

3 Honor matris et gaudium,
impressa spes credentium,
Per atra mortis pocula
resolvit nostra crimina.

Exposit. Blatt 49^b. Mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 53. Beide Vers 2.1 luminis. Christi. Brewer (Hrabani Mauri poemata de diversis. Moguntiae 1617. t. p. 75) schreibt diesen Hymnus dem Hrabanus Maurus zu, Thomassinus 352 dem Ambrosius.

52. In hypapanti, sive in purificatione s. Mariæ, et omnibus eius festivitibus.

A Solis ortus cardine
et usque terræ limitem
Christum canamus principem
natum Mariæ virginis.

2 Gaudete quicquid gentium
Iudæa, Roma et Græcia,
Ægypte, Thrax, Persa, Seytha,
rex unus omnes possidet.

3 Laudate vestrum principem,
omnes beati ac perditii,
Vivi imbecilli ac mortui,
iam nemo post hæc mortuus.

4 Fit porta Christi pervia
referta plena gratia,
Tranfitque rex et permanet
clausa ut fuit per secula.

5 Genus superni nominis
processit aula virginis,
Sponsus, redemptor, conditor,
suae gigas ecclesiae.

6 Honor matris et gaudium,
impressa spes credentium,
Per atra mortis pocula
resolvit nostra crimina.

7 Lapis de monte veniens
mundumque replens gratia,
Quem non præcibus manibus
vates vetulsti nunciant.

8 Qui verbum caro factus est
præconio angelico,
De claustris virginalibus
virginis virgo natus est.

9 Rorem dederunt aethera
imbresque iustum fuderunt,
Patens excepit dominum
terra salutem generans.

10 Mirabilis conceptio
Christum protulit foetum.
Ut virgo partum funderet,
post partum virgo susteret.

11 Exultet omnis anima,
nunc redemptorem gentium
Mundi venisse dominum,
redimere quos condidit.

12 Creator cuncti generis,
orbis quem totus non capit,
In tua, sancta genitrix,
sefe reclausit viscera.

13 Quem pater ante tempora
deus deumque genuit,
Matris alma virginitas
cum tempore partum edidit.

11 Tollens cuncta facinora
et donans sancta munera,
Augmentum lucis adferens,
tenebris damnium inferens.

15 Deo patri fit gloria
einsque soli filio
Cum spiritu paraclito
in sempiterna saecula.

Thom. 382. Die Anmerkung 1 setzt dazu: Hlephonus quemadmodum Thomasio notatum praesentem hymmum Ambrosio tribuit; nec tamen ut Ambrosii lectum agnoscent recentiores illius patris operum editores. Die erste Strophe ist von Sedulius, die zweite und dritte sind die beiden letzten aus des Prudentius Gedicht Quicunque Christum quaeritis. Aus den drei folgenden besteht der vorangehende kleine Hymnus Nr. 51. Dieser letztere scheint einem längeren noch nicht wieder aufgefundenen Gedicht entnommen, und zwar einem ACBarium, in welchem seine drei Strophen die Buchstaben F, G, H vertreten. In diesem Gedicht könnte unsere Strophe 12 das G, 13 das E, 7 das L, 10 das M, 13 das Q, 9 das R und 14 das T ausgemacht haben, ja man könnte aus 8 durch eine leichte Veränderung das P bilden. Hatten diese Strophen dann alle einen und denselben Verfasser, den, der auch 1, 5 und 6 gemacht, oder sind sie alle aus anderen Hymnen entlehnt, auch die drei letztgenannten, gleich 1, 2 und 3? Dieß ist das Wahrscheinlichere, und wir müssen uns das ursprüngliche Gedicht als ein ACBarium denken, welches nicht als solches gedichtet, sondern aus Bestandteilen älterer Hymnen zusammengesetzt worden, das verliegende Gedicht dagegen als aus einer allmählichen Zerstörung dieses nicht mehr eingesehenen Zusammenhanges entstanden. Sechs Strophen, nämlich die mit B, D, K, N, O und S angefangenen, wären abhanden gekommene, welche man wieder aufzufinden bemüht sein mußte; die mit I und O anfangen, vermüthe ich in der 2. und 3. Strophe, die man, nachdem der Bau des Gedichtes nicht mehr verstanden war, in ihre ursprüngliche Gestalt glaubte wieder herstellen zu müssen. Die Ansicht, daß dem Gedicht ein ACBarium zu Grunde liege, ist zuerst von S. M. Neale ausgesprochen worden; Daniel, der dieselbe IV. 59 theilt, hat dieselbe auch versucht, die alte Ordnung wieder herzustellen; er möge es freundlich aufnehmen, wenn ich in nachfolgender Weise einen andern Versuch mache.

53. Hymnus de nativitate domini.

A Solis ortus cardine
ad usque terræ limitem
Christum canamus principem
natum Mariæ virginis.

2 Creator cuncti generis,
(12) orbis quem totus non capit,
In tua, sancta genitrix,
sefe reclausit viscera.

3 Exultet omnis anima,
(11) nunc redemptorem gentium
Mundi venisse dominum,
redimere quos condidit.

4 Fit porta Christi pervia
(1) referta plena gratia,
Transitque rex et permanet
clausa ut fuit per saecula.

5 Genus superni nominis
(5) processit aula virginis.
Sponsus, redemptor, conditor
suae gigas ecclesiae.

6 Honor matris et gaudium,
(6) immensa spes credentium,
Per atra mortis pocula
resolvit nostra crimina.

7 Iudaea, Roma et Graecia,
(aus 2) Aegypte, Thrax, Persa, Scythia,
Gaudete quicquid gentium
rex unus omnes possidet.

8 Lapis de monte veniens,
(7) mandumque replens gratia,
Quem non praecipuum manibus
vates vetusti nunciant.

- 9 **Mirabilis conceptio:**
 (10) Christum portendit sobolem,
 Ut virgo partum funderet,
 post partum virgo sifteret.
- 10 **Omnes beati ac perdit,**
 (aus 3) laudate vestrum principem,
 Vivi, imbecilli ac mortui,
 iam nemo post hæc mortuus.
- 11 **Præconio angelico**
 (aus 5) qui verbum caro factum est,
 De claustris virginalibus
 virginis virgo natus est.

- 12 **Quem pater ante tempora**
 (13) deus denique genuit,
 Matris almae virginitas
 cum tempore partum edidit.
- 13 **Rorem dederunt æthera,**
 (9) nubesque influm fuderunt,
 Patens excepit dominum
 terra salutem generans.
- 14 **Tolleus emeta facinora**
 (14) et donans sancta munera,
 Augmentum lucis afferens,
 tenebris damnum inferens.

Vgl. die Anmerkungen zur vorigen Nummer. Die kleinen Ziffern vor den Strophen beziehen sich auf die Strophen jenes Liedes.

54. Hymnus de domino salvatore.

- A**eternus orbis conditor
 Christus, parente non minor,
 Originali tempore
 dignatus orbem condere,
- 2 **Horâ sub hac novissimâ**
 mundi petivit infima,
 Promissus ante plurimis
 propheticis oraculis,
- 3 **Ut providus Ezechiël,**
 corona plebis Irahel,
 Clausam notavit ianuam,
 summo tonanti perviam.
- 4 **Ergo manente viscero**
 pudore virginalium
 Divina proles terrea
 se miscuit substantiæ.
- 5 **Vadante diversorio**
 locatur in præsepio,
 Cæleste præbens pabulum
 sancto gregi fidelium.
- 6 **Vultu coruscans angelus**
 hunc prodidit pastoribus,
 Dux stella cælitus magis
 monstravit ortum principis.
- 7 **Hinc sævientis irritum**
 evasit hostium impetum,
 Sedes Canopi proximas
 fugâ salubri visitans.
- 8 **Sed parvulis infantibus**
 cedes patrata cominus,
 Primo dicavit hostiam
 aræ dei gratissimam.
- 9 **Nec iussa legis amovit**
 servare, qui legem dedit,
 Dum rite circumciditur
 deique templo sistitur.
- 10 **Ad vota post sollempnia,**
 cum lux rediret annua,
 Comes puer parentibus
 sacre subit limen domus.
- 11 **Doctissimis hic patribus**
 plus ipse doctus additus
 Non se docendo prætulit,
 sed audiendo subdidit.
- 12 **Lavandus anctor gratiæ**
 undæ fimm Iordanicæ
 Omni carens contagio
 summiffus est et servulo.
- 13 **Aecitus et convivis**
 non nata vina nuptiis
 Illâ dedit potentiâ,
 per quam creavit omnia.
- 14 **Quantos iubendo languidos**
 effecerit sanissimos,
 Nec mens potest evolvere,
 nec vox valet depromere.

- 15 **Quantos** ab ipso funere
vite referret pristinae,
Prædatus horret tartarus,
didatus exultat polus.
- 16 **Nunquid** pedestrem tramitem
pressi maris pronuntiem,
Cum se tonanti itereret
fluctus flatusque cederet?
- 17 **Quinis** virorum millibus
ex quinque victum panibus
Satis superque præbuit,
augendo quod superfluit.
- 18 **Ex** plebe sanctorum tribus
coram locatis testibus
Se transfigurans in novam
ut sol refulsit gloriam.
- 19 **Luero** vacantes impio
eliminans sacrâ domo
Cædensque flagris asperis
est ultus offensam patris.
- 20 **Est** inde passa scandalum
mens invidorum principum
Morti studens hunc tradere,
qui venerat vitam dare.
- 21 **Tunc** indicari prætulit,
quem indicem mundus tremat,
Caput subegit sentibus,
vultum sputorum fordibus.
- 23 **Commercium** mirabile,
rerum quod auctor in cruce
Utro volens mortem pati
se carne permisit mori.
- 22 **Post** dormiens somno suo
terre quievit lectulo,
Frustra cubante milite
ad busta clausa lapide.
- 24 **Nam** fracta Ditis ostia
virtute stravit propria,
Mortisque rupit vincula
vicique regna pallida.
- 25 **Sol** ille splendidissimus
imis refulgens Manibus,
Quem nulla nox interceptit,
nec densa nubes occulit.
- 26 **Laxata** mox captivitas,
fedes revisit cælicas,
Quam prima labe intulit,
dum protoplastus corruiit.
- 27 **Ut** lux reduxit tertia
ortus sui primordia,
Orbi revexit maxima
Christus resurgens gaudia.
- 28 **Testes** suæ victoriae
donans eos exsiltere,
Quos ante pugna terruit,
post spe triumphus extulit.
- 29 **His** ergo convalescentibus
conviva iocundissimus
Est passus humanis cibis,
non ad saginam corporis.
- 30 **Gregis** Petro sui fidem
mandavit inde perpetem,
Cæli datis qui clavibus
relictus est heres pius.
- 31 **Nec** multa post dilatio
hunc intulit nubes polo,
Stipante se caelestium
multâ catervâ civium.
- 32 **In** patris illinc dextrâ
regnans sedet per sæcula,
Nunc trinitati debitam
os omne pangat gloriam,
Laudet patrem enim filio
et spiritu paraclito.

M. I. 31. Die Handschrift (10. Jahrh.) hat Vers 16.1 Nunquid, 17.1 augiendo, 20.4 indicare, 30.3 datus, hinter 32.2 fehlen wol zwei Verse.

55. In adventu domini, ad nocturnum matutinum.

Verbum supernum prodiens,
a patre olim exiens,
Qui natus orbi subvenis,
cursu declivi temporis.

2 **Illumina** nunc pectora,
tuoque amore concrema,
Audito ut præconio
sint pulsa tandem lubrica.

3 Iudexque cum post aderis,
rimari facta pectoris,
Reddens vicem pro abditis
iustisque regnum pro bonis.

4 Non demum aretemur malis,
pro qualitate criminis,
Sed cum beatis compotes
finis perennes caelibus.

Exp. Blatt 16, aber fehlerhaft: 3.1 steht post, 4.1 steht aretemur. Ebenso Exp. 1504. Blatt 16, wo nach 1.4 caelibus steht. Die Hymni 1513 Blatt 15 setzen 4.1 arceamur. Clicht. 15^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Thom. 379, mit der Doxologie Nro. 11. Cass. 197, Vers 1.1 cursum, 4.1 Non des ut a., am Rande aber: Al. non demum. al. non damnis. Wegen Rb vgl. Nro. 618. M. I. 18: Vers 2.3 aulita per praeconia. D. I. 77.

56. In adventu, ad laudes matutinas.

VOx clara ecce intonat,
obscura quæque increpat,
pellat eminus somnia,
ab aethere Christus promicat.

2 Mens iam resurgat turbida,
quæ sorde extat faucia,
Sidus refulget iam novum,
vt tollat omne noxium.

3 E sursum agnus mittitur
laxare gratis debitum,
Omnes pro indulgentia
vocem demus cum laehrymis.

4 Secundo vt cum fulserit
mundumque horror cinxerit,
Non pro reatu puniat,
sed pius nos tunc protegat.

Expofit. Blatt 16^b. Mit der Doxologie Nro. 11. Vers 1.3 pellantur, welchen Fehler, den auch alle späteren Texte haben, M. I. 93 gelegentlich verbessert. Die Hymni 1513 Blatt 15^b bezeichnen zwei Doxologien: Nro. 11 vel Nro. 11. Vers 2.1 torpida. Clicht. 16: Vers 2.1 torpida, 4.1 Ut cum fec., 4.4 sed nos pius. Thom. 379 mit der Doxologie Nro. 11; derselbe Fehler in 1.3, 2.1 torpida, 4.3 nos pius. Wegen Rb vgl. Nro. 619. In dem Andernacher Gesangbuchelein von 1608. 12. Seite 15 mit der Doxologie Nro. 1, samt den Noten und dem deutschen Text 'Ein klare stimm, schaw, wirt gehört.' Wieder wie das obige und wie Ad cenam agni providi etc. bezeichnet G. Fabricius (col. 803) vom Standpunkt classischer Metrik als Hymni ametri.

57. Hymnus in adventum domini ad vesperum.

Christi caterva clamitat,
rerum parenti proximas,
Quas esse sentit, gratias
landesque promat maximas.

2 Vatum poli oracula
perfecti olim tradita,
Cum nos redemit unicus
factoris orbis filius.

3 Verbum profectum proditum
tulit reatum criminum
Sumensque nostrum pulverem
mortis peremit principem.

4 A matre natus tempore,
sed sempiternus a patre,
Duabus in substantiis
persona sola est numinis.

5 Venit deus factus homo,
nitescat ut cultu novo
Renatus in nato deo
factus novus vetus homo.

6 Natalis hinc ob gaudium
ovans trophæo gentium
Renata plebs per gratiam
haec festa praebet annua.

7 Adventus hic sollempnibus
votis feratur omnibus,
Quos sustinere convenit
tanti diei gloriam.

8 Secundus ut cum coperit
orbemque terror prefferit,
Succurrat haec humillima
inceptionis dignitas.

M. I. 45, von wo auch die Ueberschrift genommen ist. Cass. 203; Vers 3.1 profecto, 4.4 nominis, mit der Randbemerkung Legendum puto non minus. Thom. 379; 1.1 clamitet, 3.1 profecto, 6.2 genitum. Alle mit der Doxologie Nro. 11.

58. De epiphania.

- | | |
|--|--|
| <p>Inluxit orbi iam dies corusca tot miraculis, In quo recurſo tempore ſignis deus ſe prodidit.</p> <p>2 Mitis benignus arbiter hæc cuncta fecit provide, Humana mens ne falleret, ſed ſe colendum crederet.</p> <p>3 Rogatus eſt ad nuptias, aquâ replevit hydrias, Sermone Chriſti concite mutavit unda originem.</p> <p>4 Stupent fluentia gignere, natura quæ non contulit, Pallor ruborem parturit et vina currunt flumine.</p> | <p>5 Iohanne Baptiſtâ ſacro implete munus debitum Iordane merſus hæc die aquaſ lavando diluit.</p> <p>6 Non ipſe mundari volens ex ventre natus virginis, Peccata ſed mortalium ſuo ut fugaret lavaero.</p> <p>7 Dicente patre: „quod meus dilectus hic eſt filius,“ Simenſque ſanctus ſpiritus formam columbæ cælitus.</p> <p>8 Hoc myſtico ſub nomine micat falus eccleſiæ, Perſona trina conſonat, unus deus per omnia.</p> |
|--|--|

M I. 77, nach einer Handſchrift des 8. Jahrhunderts. Mit der Doxologie Nro. 1, Verſ 3, 1 kommt auch in dem Hymnus des Sedulius Nro. 48 (13, 4) vor; Meine hält jedoch obiges Lied, weil es metriſch richtiger ſei, für älter denn den Hymnus des Sedulius.

59. Dominica I. poſt octavam epiphaniæ, ad ſecundas veſperas.

- | | |
|---|---|
| <p>Lucis creator optime, lucem dierum proferens, Primordiis lucis novæ mundi parans originem.</p> <p>2 Qui mane iunctum veſperi diem vocari præcipis, Tetrum chaos inlabitur, audi preces cum ſletibus:</p> | <p>3 Ne mens gravata crimine vitæ ſit exful munere, Dum nil periculi cogitat ſeſeque culpis inligat.</p> <p>4 Cælorum pulſet inſimum, vitale tollat præmium, Vitemus omne noxium, purgemus omne peſſimum.</p> |
|---|---|

Thom. 422. M I. 82. Beide mit der Doxologie Nro. 14. Ra Seite 87 hat 2, 3 illabitur tetrum chaos und 4, 1 caeſte pulſet hoſtium. Meine bedauert, daß zu letzterer Aenderung, die der Bibelſtelle gemäß ſei, biſ jetzt keine Handſchrift den Weg zeige. Vgl. dagegen Daniel IV. 19. Die in Betracht kommende Stelle in Urbans VIII. Anſchreiben lautet: vel emendationibus codicibus adhibitis, vel aliqua facta mutatione ad carminis et latinitatis leges.

60. Dom. II. poſt octavam epiphaniæ.

- | | |
|--|---|
| <p>O Lux beata, trinitas et principalis unitas, Iam ſol recedit igneus, infunde lumen cordibus.</p> | <p>2 Te mane laudum carmine, te deprecemur veſperi, Te noſtra ſupplex gloria per cuncta laudet ſæcula.</p> |
|--|---|

Exp. Blatt 15^b. Hymni 1513 Blatt 11^b, mit der Doxologie Nro. 1, Verſ 2, 2 veſpere. Clicht. 13^b. Wegen Rb vgl. Nro. 617. Thom. 421, wo das Lied, nach dem alten Breviarium Mozarabicum, 3 Strophen mehr hat, zwiſchen der erſten und zweiten, die aber aus metriſchen Gründen als ſpäterhin eingefchobene angeſehen werden müſſen. Von dort iſt auch die Ueberſchrift hergenommen. Verſ 2, 2 te prædicamus veſpere. Thom. bemerkt, daß

Hinemarum lib. De non trina deitate das Lied dem h. Ambrosius zuweise, von dem es aber der durchgeführten Reime wegen nicht ist, wie denn auch Thom. nicht beipflichtet. Jene drei eingeschobenen Strophen lauten:

Iam noctis tempus advenit,
quietem nobis tribue,
Diluendo nos respice
de caelo, clementissime.

Tu, Christe, solve vincula,
absterge nostra vitia,

Relaxa prius crimina
et indulge facinora.

Oramus ut subvenias,
Christe Iesu omnipotens,
tu nos a malo libera.

61. In quadagesima.

Iesu quadragenaria
dicator abstinentiae,
Qui ob salutem mentium
hoc sanxeras ieiunium.

2 **Q**uò paradiso redderes
servata parsimonia,
Quos inde gastrimargiae
huc illecebra depulit.

3 **A**desto nunc ecclesiae,
adesto penitentiae,
Qua pro suis excessibus
orat profusis fletibus.

4 **T**u retroacta crimina
tua remitte gratia,
Et a futuris adhibe
custodiam, mitissime.

5 **U**t expiati annuis
ieiuniorum victimis,
Tendamus ad paschalia
digne colenda gaudia.

Exposit. Blatt 59. Clicht. 28 und Thom. 360 Vers 3.4 precibus. D I. 5, Vers 3.3 que. Das Lied ist wegen der durch alle Strophen, die zweite ausgenommen, durchgeführten Reime nicht von Hilarius, dem es G. Fabricius (col. 795) und Daniel zuschreiben.

62. De passione domini.

Hymnum dicamus domino.
laudes deo cum cantico,
Qui nos crucis patibulo
suo redemit sanguine.

2 **D**ie decurso ad vesperum,
quo Christus morti traditur.
Ad cenam venit impius,
qui erat Christi proditor.

3 **I**esus futura nuntiat
cenantibus discipulis:
„Unus ex discumbentibus
ipse me traditurus est.“

4 **I**udas mercator pessimus
osculo petit dominum,
Ille ut agnus innocens
non negat Iudae osculum,

5 **D**enariorum numero
Christus Iudeis traditur,
Innocens et innoxius,
quem Iudas tradit impius.

6 **P**raeses Pilatus proclamat:
„nullam culpam invenio.“
Ablutis aqua manibus
Christum Iudeis tradidit.

7 **F**allaces Iudaei impii
latronem petunt vivere.
Christum acensant graviter:
„crucifigatur, reus est!“

8 **E**t Barrabas dimittitur,
qui reus mortis fuerat.
At innocens occiditur,
per quem resurgunt mortui.

Clicht. 33^b. Thom. 366 mit der Ueberschrift In coena domini und der Doxologie Vre. 7. Vers 2.2 qua, S.1 tunc für et, mit der Anmerkung, daß in dem cod. Vat. s.2 tunc fehle. M I. 99, mit der Doxologie Vre. 1. Vers S.3 lautet bei allen vita mundi suspenditur, worauf dann Clicht. und Thom. per quam selgen lassen, M per quem; S.3 des vorliegenden Textes ist auf Grund einer Vermuthung von Wiene (S. 100) eingesetzt.

63. Hymnus de pascha.

TE, lucis auctor, personant
huius ceteræ carmina,
Quam tu replesti gratia
anastasis potentia.

2 **N**ebis dies hæc inmit
diem subpremiu filtere,
Quo mortuos refurgere
vitæque fas fit reddere.

3 **O**ctava prima redditur,
dum mors ab unda tollitur,
Dum mente circumcidimur
novique demum nascimur.

4 **D**um mane nostrum cernimus
redisse victis hostibus,
Mundique luxum tempnimus,
panem salutis fumimus.

5 **I**eiuniorum victimis
corpus litamur aridis,
Pisque parfimonis
facris potamur hostiis.

6 **H**æc alma fit sollempnitas,
fit clara hæc festivitas,
Sit feriata gaudiis
dies reducta ab inferis.

M 1-185, mit der Doxologie Nre, 6^{a-b}. Clicht, 37 und Cass. 233 ohne die 5, Strophe und die Doxologie, Vers 1.1 personent. Ein Osterlied für die Jünglinge.

64. Hymnus paschalis, ad nocturnum.

REx æterne, domine,
rerum creator omnium,
Qui es et ante secula
semper cum patre filius;

2 **Q**ui mundi in primordio
Adam plascasti hominem,
Cui tuæ imagini
vultum dedisti similem.

3 **Q**uem diabolus deceperat,
hostis humani generis,
Cuins tu formam corporis
adsumere dignatus es,

4 **U**t hominem redimeres,
quem ante iam plasnaveras,
Et nos deo coniungeres
per carnis contubernium;

5 **Q**uem, editum ex virgine,
pavescit omnis anima,
Per quem et nos refurgere
devota mente credimus;

6 **Q**ui nobis per baptismata
donasti indulgentiam,
Qui tenebamur vinculis
ligati conscientiæ;

7 **Q**ui crucem propter hominem
fascipere dignatus es,
Dedisti tum sanguinem
nostræ salutis pretium.

8 **N**am velum templi scissum est
et omnis terra tremuit,
Tunc multos dormientium
resuscitasti, domine;

9 **T**u hostis antiqui vires
per crucem mortis conteris,
Qua nos signati frontibus
vexillum fidei ferimus;

10 **T**u illum a nobis semper
repellere dignaveris,
Ne unquam possit ledere
redemptos tuo sanguine.

11 **Q**ui propter nos ad inferos
descendere dignatus es,
Ut mortis debitoribus
vitæ donares munera,

12 **T**ibi nocturno tempore
hymnu descentes canimus:
Ignosce nobis, domine,
ignosce confitentibus,

13 **Q**uia tu ipse testis et iudex,
Quem nemo potest fallere,
Secreta conscientiæ
nostræ videns vestigia.

14 **T**u nostrorum pectorum
solus investigator es,
Tu vulnerum latentium
bonus adsistens medicus.

15 **Tu** es, qui certo tempore
daturus finem seculi,
Tu cunctorum meritis
iustus remunerator es.

16 **Te** ergo, sancte, quæsumus,
ut nostra erres vulnera,
Qui es cum patre filius
semper cum sancto spiritu.

Grimm Nro. XXIV: 1,3 fehlt et, 2,3 imaginis, 4,3 ut nos, 5,3 fehlt et, 6,1 baptismum. D I. 85, wo das Lied mit O rex anfängt. Die Exp. von 1501 Blatt 29 und die Hymni 1513 Blatt 41 haben nur die ersten 7 Strophen mit hinzugefügter Doxologie Nro. 16. Ra 360 und Thom. 370 haben dieselben 8 Strophen und dazu noch die Doxologie 5^c, 1,3 eras, Ra 1,1 sempiternæ. Wegen Rb vgl. Nro. 629. Cass. 231 sieben Strophen, 1,3 eras, welche Lessart sich auch bei Beda (Cass. 176) findet.

65. In ascensione domini, ad completorium.

Iesu, nostra redemptio,
amor et desiderium,
Deus creator omnium,
homo in fine temporum.

2 **Quæ** te vicit clementia,
ut ferres nostra crimina,
Crudelem mortem patiens
ut nos a morte tollereres?

3 **Inferni** claustra penetrans
tuos captivos redimis
Victor triumpho nobili
ad dextram patris resides.

4 **Ipsa** te cogat pietas,
ut mala nostra superes
Parcendo et voti compotes
nos tuo vultu faties.

5 **Tu** esto nostrum gaudium,
qui es futurus præmium,
Sit nostra in te gloria
per cuncta semper sæcula.

Baseler Brevier Blatt 35^b. Exposit. Blatt 33^b, übereinstimmend mit Clicht. 39, von wo die Ueberschrift hergenommen ist, und Thom. 371. M I. 230, ohne die letzte Strophe und mit der Doxologie Nro. 16. Vers 2,2 ut nostra ferres. Die Parricidia redimens und residens in der 3. Strophe sind nach dem Vergange von Stephenson (Latin. hymns. p. 83) und dem Urtheil Menes (Z. 231) in die besseren Formen redimis und resides verändert. Herm. Wenn Blatt II 4 steht wie M 2,2 ut nostra ferres. Wegen Rb vgl. Nro. 633.

66. In die pentecostes.

Beata nobis gaudia
anni reduxit orbata,
Cum spiritus paraclitus
effudit in discipulos.

2 **Ignis** vibrante lumine
linguæ figuram detulit,
Verbis ut essent proflui
et charitate fervidi.

3 **Linguis** loquuntur omnium,
turbæ pavent gentilium,
Nullo madere deputant,
quos spiritus repleverat.

4 **Patrata** sunt hæc mystice
paschæ peracto tempore
Sacro dierum numero,
quo lege fit remissio.

5 **Te** nunc, deus piissime,
vultu precamur cernui,
Illapsa nobis cælitus
largire dona spiritus.

6 **Dudum** sacrata pectora
tua replesti gratia,
Dimitte nunc peccamina
et da quietâ tempora.

Clicht. 40^b. Bas. Brev. Blatt 36, Vers 1,3 munere. Expos. Blatt 35^b, ohne die letzte Strophe, 4,1 mystica. Fabr. 800 und D I. 6 schreiben das Lied dem Hilarius zu. M I. 241: 5,2 cernui, 1,1 sei ves tempora und 3,3 calere die ursprüngliche Lesart. Vers 3,1 ist 6,1 in des Ambrosius Hymnus, Nro. 15. Lam Christus astra ascenderit. Rb 491: 1,1 illapsus est apostolis, 4,3 circulo; 6,3 haben Ra 425, Rb und Thom. 371 d. nostra crimina, das Baseler Brevier und Ra die Doxologie Nro. 5, Rb Nro. 2 und Thom. Nro. 18.

67. Ad primam.

- | | |
|--|---|
| <p>Iam lucis orto fidere deum precemur supplices, Ut in diurnis actibus nos fervet a nocentibus.</p> <p>2 Linguam refrenans temperet, ne litis horror infonet, Vifum fovendo contegat, ne vanitates hauriat.</p> | <p>3 Sint pura cordis intima, abfiftat et vecordia, Carnis terat superbiam potus cibique paritas.</p> <p>4 Ut cum dies abfecerit noctemque fors reduxerit, Mundi per abftinentiam ipfi canamus gloriam.</p> |
|--|---|

Paſſer Breviarium Blatt 6, mit der Doxologie Nro. 4. Expoſit. Blatt 4. Verſ 3, 4 cibi potuſque, 4, 1 abſce-
erit. Clicht. 3^b, Caff. 180, Thom. 113 und D I. 56 mit der Doxologie Nro. 1.

68. De opere quintæ diei.

- | | |
|--|---|
| <p>Magna dens potentia, qui ex aquis ortum genus Partim remittis gurgiti, partim levas in aëra.</p> <p>2 Diverſa lymphis imprimens, ſubvecta cælis irrogans, Ut ſtirpe una prodita diverſa rapiant loca.</p> | <p>3 Largire cunctis fervulis, Quos mundat unda ſanguinis, Nefcire lapſus criminum nec ferre mortis tedium.</p> <p>4 Ut culpa nullum deprimat, nullum levet iactantia, Elifa mens ne concidat, elata mens ne corruat.</p> |
|--|---|

Thom. 123, mit der Doxologie Nro. 11. Germ. Benn Blatt D 2^b. Clicht. 11^b, Verſ 2, 2 irrigans. Die Exp.
Blatt 12^b, 2, 2 irrigans, 4, 3 und 4 nec, 4, 1 elevata. D I. 61 wie Thom. Wegen Rb vgl. Nro. 615.

69. Feria ſexta ad laudes.

- | | |
|---|--|
| <p>Aeterna cæli gloria, beata ſpes mortalium, ceſſi tonantis unice caſtæque proles virginis,</p> <p>2 Da dexteram furgentibus, exſurgat et mens fobria flagrans et in laudem dei grates rependat debitas.</p> | <p>3 (H)ortus refulget lucifer ipſamque lucem nuntiat, kadt caligo noctium, lux ſancta nos illuminet,</p> <p>4 Manensque noſtris ſenſibus noctem repellat ſæculi omnique ſpito die purgata fervet pectora.</p> |
|---|--|
- 5 **Q**ueſita iam primum fides
radicet altis ſenſibus,
ſecunda ſpes congaudeat,
tunc maior extat charitas.

M 1. 215, mit der Doxologie Nro. 1. Ein Lied für die getauften Katechumenen. Die Anfangsbuchſtaben der Verſe
geben das Aſſe hiß 1. Paſ. Bren. Blatt 22^b, Clicht. 12, Caff. 193, Thom. 113, alle leſen 2, 3 flagransque, 3, 2
ſparſamque, 4, 3 ſine diei. 5, 1 qua ſtat tunc. Zu 2, 3 ſagt Clicht. in den Annotations, potius legendum foret
flagrans et, und M, er würde noch lieber flagranter leſen. D I. 55, Verſ 4, 5 quo ſür tunc, mit der Bemerkung,
daß Clicht. und die Exp. hymn. ſo läſen; allein Clicht. hat 1516 und 1517 qua, und in der Exp. ſieht das Lied
gar nicht. Wegen Rb vgl. Nro. 612.

70. De pluribus martyribus.

Rex gloriose martyrur,
corona confitentium,
Qui respientes terrea
perducis ad caelestia,

3 **T**u vincis in martyribus
parcendo confessoribus,
Tu vince nostra crimina
donando indulgentiã.

2 **A**urem benignam protinus
appone nostris vocibus,
Trophœa sacra pangimus,
ignosce quod deliquimus.

Baseler Breviarium Blatt 40, mit der Doxologie Nro. 1. Exp. Blatt 45. Hymni 1543 Blatt 78, mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 77, ohne Doxologie. Alle vier haben 1,3 terrena. Ra im Commune sanctorum p. 35 und Thom. 401 mit der Doxologie Nro. 1. Wegen Rb vgl. Nro. 647. M III. 143, mit der Doxologie Nro. 11. Alle sefen 3,4 indulgentiam. Vgl. Nro. 532.

71. Hymnus in natali plurimorum martyrum canendus.

Aeterna Christi munera
et martyrum victorias,
Laudes ferentes debitas,
laetis canamus mentibus;

- 2 **E**cclésiarius principes
belli triumphales duces,
Caelestis anlæ milites
et vera mundi lumina.
- 3 **T**errore victo seculi
pœnisque spretis corporis
Mortis sacrae compendio
Vitam beatam possident.
- 4 **T**raduntur igni martyres
et bestiarum dentibus,
Armata saevit unguis
tortoris infani manus.

5 **N**udata pendunt viscera,
sanguis sacratu funditur:
Sed permanent immobiles
vitæ perennis gratia.

6 **D**evota sanctorum fides,
invicta spes credentium,
Perfecta Christi charitas
mundi triumphat principem.

7 **I**n his paterna gloria,
in his voluntas spiritus,
Exultat in his filius,
caelum repletur gaudio.

8 **T**e nunc, redemptor, quaesumus,
ut martyrum confortio
lungas precantes servulos
in sempiterna secula.

Clicht. 74^b, mit der Ueberschrift De apostolis, und dem gemäß 1,2 apostolorum gloria, 8,2 ipforum. Ferner 1,3 canentes, 3,2 spretisque poenis, 7,2 filii für spiritus, 7,3 spiritus für filius, 7,4 gaudiis, Cass. 283 mit der Ueberschrift De martyribus und 7,2, 7,3, 7,4, 8,2 wie Clicht. Grimm Nro. XXII, mit obiger Ueberschrift, 2,2 et h., 6,4 principes. Thom. 400, mit der Ueberschrift In natali plurimorum martyrum. Auch Beda (De re metrica, Cass. 174) scheint den Hymnus nur als Martersied erkannt zu haben. Der kirchliche Gebrauch desselben lehrt eine andere Auffassung. Das Baseler Brevier von 1493, Blatt 39^b und 40, enthält zwei Lieder, das eine aus den Strophen 1, 2, 6, 7 und 8 bestehend, als hymnus in festivitibus apostolorum, ad noct., Vers 1,2, 1,3 und 8,2 wie Clicht., das andere aus den Strophen 1, 3, 4, 5 und 8 bestehend, als hymnus in natali plurimorum martyrum, ad nocturnum, 1,3 wie Clicht. Ra im Commune sanctorum 2 und 29 unterscheidet dieselben zwei Hymnen, auch Rb III und XXX, obwohl mit bedeutenden Abweichungen in den Lesarten, vgl. Nro. 644 und 645. M III. 57 und 143 weiß keine Lieder einzeln aus Handschriften des 12., 14. und 15. Jahrhunderts nach, und ist der Meinung, daß das längere Lied bei Clicht., Cass., Grimm und Thom. aus Vereinigung beider entstanden sei. Bei dem hohen Alter der längern Form ist es aber rathsam, die Untersuchung noch nicht als abgeschloffen anzusehen. In dem Apocryphischen p. 57 sieht M: 1,1 munere, 7,4 gaudiis, 8,2 ipforum. Beda (l. c.) zählt das Lied zu den hymnis Ambrosianis, was vielleicht schon bei ihm nicht heißen soll, daß Ambrosius selbst der Verfasser sei, wenigstens nennt für eine solche Forderung Vezzosi in der Anmerkung zu dem Liede die Stelle bei Beda ein testimonium suboscuro.

72. De sancto Martino.

- M**artine confessor dei
valens vigore spiritus,
Carnis fatiscens artibus,
mortis futurae praescius;
- 2 **Q**ui pace Christi affluens
in unitate spiritus
Divisa membra ecclesiae
paci reformas unice;
- 3 **Q**uem vita fert probabilem,
quem mors eruente non ledit,
Qui callidi versutiis
in mortis hora derogas.
- 4 **H**ae plebs fide promptissima
tui diei gaudia
Votis colit fidelibus,
adesto mitis omnibus.
- 5 **P**er te quies sit temporum,
vite detur solatium,
Pacis redundet commodum,
fedetur omne scandalum,
- 6 **U**t caritatis spiritu
sic affluamus invicem,
Quo corde cum suspiriis
Christum sequamur intimis.
- 7 **Q**ui letaris cum angelis,
exultas cum archangelis,
Triumphas cum apostolis
in saeculorum saeculis.
- 8 **S**it trinitati gloria,
Martinus quam confessus est,
Cuius fidem per omnia
in nobis, Christe, roboras.

Clicht. 70. M III. 430: 3,2 ferit. 7 als präterer Zusatz bezeichnet, s. seht ganz.

73. De s. Stephano.

- P**rimatis aulae caelicae
nunc festa pangant graviter,
Quicumque Christi gratia
quaerunt iuvari sedula.
- 2 **H**ic nempe primus omnium
per mortis acre poculum
Ipsum fuit regem poli
dignus sequi victor mali.
- 3 **Q**uod saxa dudum triverant
ira caput iudaica,
Cingit beatum stemma nunc
per cuncta sane tempora.
- 4 **Q**uam dulce, martyr iuelite,
tibi pararunt vivere,
Qui morte te pessumdare
cassa putaverunt strue.
- 5 **N**unc ergo, domne Stephane,
dilector odientium
Noli, precamur, spernere
voces tibi psallentium.
- 6 **D**ignare nobis celicum
placare elemens arbitrum,
Amoris ut sanctifici
celique sumus compotes.
- 7 **P**raesta pater cum filio
totum regens et spiritu,
Cui sit perennis gloria
uni deo per saecula.

M III. 593, nach einer Handschrift des 11. Jahrhunderts. Diese liest Vers 3,3 c. nunc beatum stemma.

74. Hymnus in natali sanctorum Chrysanthi et Dariae.

- U**nam duorum gloriam
simulque adeptam lauream
Sancti Chrysanthi et Dariae
Christi fideles pangite.
- 2 **V**ir ipse liberalibus
doctus libris et legibus,
Purgatus a Carpophoro
imbutus est mysterio.

3 **P**olemius quem nobilis
pater ligavit vinculis
Et post puellas intulit,
nec mente fractum subdidit.

4 **Q**uas inter addit Dariam
vultus decore fulgillam,
Sed virginem doctissimam
trahit monendo ad gratiam.

7 **Q**uos inde utrosque carnifex
tellure vivos infodit
Et subter hymnum, dum canunt,
efflant beatum spiritum.

5 **N**ervis Chrysanthus asperis
nexus catenis ferreis,
Cippo retrufus hoſtrido,
ſolutus eſt ergaſtulo.

6 **M**iffam in lupanar Dariam
leo fidelis vindicat
Et inter ampla incendia
ab igne manſit integra.

M III. 250: Das Lied wurde vielleicht für die Kirche zu Münster-Maienfeld in der Gifel gemacht, deren Patrone die beiden Heiligen ſind, und da es ſeiner klaſſiſchen Metrik nach aus dem 5. Jahrhundert iſt, ſo gehört es zu den älteſten Kirchenliedern Teutſchlands.

E L P I S.

Nro. 75.

75. In feſto apoſtolorum Petri et Pauli.

Aurea luce et decore roſeo
lux lucis omne perſudiſti ſaeculum,
Decorans caelos inclyto martyrio
haec ſacra die, quae dat reis veniam.

2 **I**anitor caeli, doctor orbis pariter,
iudices ſaeculi, vera mundi lumina,
Per crucem alter, alter enſe triumphans
vitae ſenatum laureati poſſident.

3 **I**am bone paſtor, Petre, clemens accipe
vota precantum et peccati vincula
Reſolve tibi poteſtate tradita,
qua cunctis caelum verbo claudis, aperis.

4 **D**octor egregie, Paule, mores inſtruae
et mente ſolum nos transferre ſatage,
Donec perfectum largiatur plenius
evacuato, quod ex parte gerimus.

5 **O**livae hinc, pietatis uniceae,
ſide devotos, ſpe robuſtos maxime,
Fonte repletos charitatis geminae
poſt mortem carnis impetrate vivere.

6 **S**it trinitati ſempiterna gloria,
honor, poteſtas atque iubilatio,
In unitate cui manet imperium
ex tunc et modo per aeterna ſaecula.

Olicht. 57. Caſſ. 261. Beide ſagen, daß man Elpis, die Gemahlin des Severinus Boethius, für die Verfaſſerin halte. Thom. 389 ſchreibt ihr den Hymnus zu. M III. 63 hält es für unwahrſcheinlich, daß ſie ihn gemacht, indem ſie ſchwerlich die bereite Metrik vergezogen hat, da ihr Mann nur klaſſiſche Verſemäße gebrauchte. Was den kirchlichen Gebrauch des Hymnus betrifft, ſo teilt ihn das Baſeler Brevarium Mart 47^b, von welchem die Ueberschrift genommen iſt, in zwei Teile, nur benutzte die Strophen 1, 2 und 6 als Hymnus ad vesperas, die Strophen 3, 4 und 5 als Hymnus ad laudes, die 5. Strophe fällt ganz aus. In Ra dieſelben beiden Teile zu vereinigen Beſtimmung, der erſte p. 738, der andere p. 711. Dem erſten iſt nach der zweiten Strophe folgende neue eingefaltete:
O felix Roma, quae tantorum principum
es purpurata pretioſo ſanguine,
Non laude tua ſed ipſorum meritis
excellis omnem mundi pulchritudinem.

Rh unterſcheidet dieſelben beiden Teile, p. 805 und 901, aber mit bedeutenden Abweichungen in den Verſarten, Arc. 638 und 639. Vgl. ferner Arc. 132.

VENANTIUS HONORIUS CLEMENTIANUS FORTUNATUS.

Nro. 76—87.

- A. **Venantii Honorii Clementiani Fortunati** etc. Opera omnia quae extant vel quae eius nomine circumferuntur, post Browerianam editionem, Nunc recens ad mss. Codices Vaticanos etc. Opera et studio D. Michaelis Angeli Luchi. Pars I. Romae MDCCLXXXVI. 4.
- B. **Venantii Honorii Clementiani Fortunati** etc. Carminum, epistolarum, expositionum libri XI. etc. Omnia recens illustrata notis variis à R. P. Christophoro Browero. Moguntiae, Anno 1617. 4.

76. Hymnus de nativitate domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Agnoscat omne saeculum venisse vitae praemium, Post hostis asperi iugum apparuit redemptio.</p> <p>2 Isaïas quae concinit completa sunt in virgine, Annunciavit angelus, sanctus replevit spiritus</p> <p>3 Maria ventre concipit verbi fidei femine, Quem totus mundus non capit, portant puellae viscera.</p> <p>4 Radix Iesse floruit et virga fructum edidit, Fœcunda partum protulit et virgo mater permanet.</p> | <p>5 Praesepe poni pertulit qui lucis auctor extitit, Cum patre caelos condidit, sub matre pamos induit.</p> <p>6 Legem dedit qui saeculo, enius decem praecepta sunt, Dignando factus est homo sub legis esse vinculo.</p> <p>7 Adam vetus quod polluit, Adam novus hoc abluit, Tumens quod ille deliecit, humillimus hic erigit.</p> <p>8 Iam nata lux est et salus, fugata nox et victa mors: Venite, gentes, credite, deum Maria protulit.</p> |
|---|--|

A p. 263. B p. 185. Fabr. col. 694, Vers 3.2 fidelis, 3.3 orbis, 1.2 illectus, Caff. 200 und Thom. 353 lesen 2.1 cecinit, 3.2 und 3.3 wie Fabr., Thom. mit ter Dexologie Bre. 9.

77. De cruce domini.

CRux benedicta nitet, dominus qua carne pependit
atque cruore suo vulnera nostra lavat.

Mitis amore pio pro nobis victima factus,
traxit ab ore lupi, qua facer agnus oves.

Transfixis palmis ubi mundum a clade redemit
atque suo clausit funere mortis iter.

Hic manus illa fuit clavis confixa eruentis,
quae eripuit Paulum crimine, morte Petrum.

Fertilitate potens, o dulce et nobile lignum,
quando tuis ramis tam nova poma geris,

Cuius odore novo defuncta cadavera surgunt
et redeunt vitæ qui caruere die.

Nullum uret æstus sub frondibus arboris huius,
luna nec in noctem, sol neque meridie.

Tu plantata micæ, fecus est ubi cursus aquarum,
spargis et ornatas flore recente comas,

Appensa est vitis inter tua brachia, de qua
dulcia sanguineo vina rubore fluunt.

A p. 35. B p. 49. Fabr. col. 696, mit den Versarten Zeile 10 bona für nova, 13 æstus nullum uret. Thom. 483.
D I. 168, Vers 2 lavit, 14 in nocte.

78. In honorem f. crucis.

Pange lingua gloriosi
prælium certaminis
Et super crucis trophæo
die triumphum nobilem.
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.

2 **D**e parentis protoplasti
fraude facta condolens,
Quando pomi noxialis
morsu in mortem corruit,
Ipse lignum tum notavit,
danna ligni ut folveret.

3 **H**oc opus nostræ salutis
ordo depoposcerat,
Multiformis proditoris
arte ut artem falleret,
Et medellam ferret inde,
hostis unde læferat.

4 **Q**uando venit ergo sacri
plenitudo temporis,
Missus est ab arce patris
natus orbis conditor,
Atque ventre virginali
carne factus prodiit.

5 **V**agit infans, inter areta
conditus præsepia,
Membra pannis involuta
virgo mater alligat,
Et pedes manusque erura
stricta cingit fasciâ.

6 **L**ustra sex qui iam peracta
tempus impleus corporis,
Se volente natus ad hoc
passioni deditus,
Agnus in crucis levatur
immolatus stipite.

7 **H**ic acetum, fel, arundo,
spûta, clavi, lancea
Mite corpus perforatur,
sanguis unda profluit,
Terra, pontus, ætra, mundus
quo lavantur flumine.

8 **C**ruX fidelis, inter omnes
arbor una nobilis,
Nulla talem sylva profert,
flore, fronde, germine,
Dulce lignum, dulces clavos,
dulce pondus sustinens.

9 **F**lecte ramos, arbor alta,
tensa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille,
quem dedit nativitas,
Ut superni membra regis
miti tendas stipite.

10 **S**ola digna tu fuisti
ferre precium sæculi,
Atque portum præparare
nauta mundo naufrago,
Quem facer error perunxit,
sufus agni corpore.

• A. p. 36. B. p. 49. Bei Clicht, 30^b und Thom. 363 mit der Doxologie Nro. 3. Thom. zeigt hinter der 5. Strophe eine Divisio an. Das Bas. Brev. Blatt 35 (Br.) teilt den Gesang in zwei Hymnen, jeden von 5 Strophen, ad nocturnum und ad laudes, jeden mit der Doxologie Nro. 3. Ebenso Ra 315 und 319, auch in den Versarten mit

Br. übereinstimmend. Wegen Rb vgl. Nro. 626 und 627. Versarten: 1,3 Br. trophaeum, 2,2 Thom. factor, 2,4 Br. und Thom. morte morfu, 2,5 Br. und Thom. tunc, 3,1 Br., Cl. und Thom. ars ut, 4,6 Br., Cl. und Thom. caro, 5,5 Br. und Thom. manus pedesque, 6,1 Br. iustis $\frac{2}{1}$ peractis, 6,5 Br. und Cl. cruce, 7,2 Cl. cavis, 8,3 Br., Cl. und Thom. n. f. l. p., 8,1 Br., Cl. und Thom. fr. il., 8,6 Br. und Thom. sustinet, 10,2 Br., Cl. und Thom. faeli pr.

79. Crux fidelis.

Canitur in precibus matutinis, post Benedicamus.

- | | |
|---|--|
| <p>CruX fidelis, inter omnes arbor una nobilis, Nulla sylvā talem profert fronde, flore, germine. Dulce lignum, dulces clavos, dulce pondus sustinens. CruX fidelis.</p> <p>2 Pange lingua glorioſi prælium certaminis. Et super crucis trophaeo dic triumphum nobilem, Qualiter redemptor orbis immolatus vicerit. Dulce lignum.</p> <p>3 De parentis protoplasti fraude factor condolens, Quando pomi noxialis morſu in mortem corruit, Ipſe lignum tunc notavit damna ligni ut ſolveret. CruX fidelis.</p> <p>4 Hoc opus noſtræ ſalutis ordo depoposceraſ, Multiformis proditoris ars ut artem falleret, Et medelam ferret inde, hoſtis unde leſerāſ. Dulce lignum.</p> <p>5 Quando venit ergo ſacri plenitudo temporis, Miſſus eſt ab arce patris natus orbis conditor, Atque de ventre virginali caro factus prodiit. CruX fidelis.</p> <p>6 Vagit infans inter arcta poſitus præſepia, Membra pannis involuta</p> | <p>virgo mater alligat. Et pedes manusque crura ſtricta cingit fascia. Dulce lignum.</p> <p>7 Lustra ſex qui iam peracta tempus implens corporis, Se volente natus ad hoc paſſioni deditus, Agnus in cruce levatur immolandus ſtipite. CruX fidelis.</p> <p>8 Hic acetum, ſel, arundo, ſputa, clavi, lancea Mite corpus perforatur, ſanguis unda proſtuit, Terra, pontus, æſtra, mundus quo lavantur flumine. Dulce lignum.</p> <p>9 Flecte ramos, arbor alta, tenſa laxa viſcera, Et rigor lentefcat ille, quem dedit nativitas, Quo ſuperni membra regis miti tendas ſtipite. CruX fidelis.</p> <p>10 Sola digna tu fuiſti ferre ſæcli præcium, Atque portum præparare nauta mundo naufrago, Quem facer cruor perunxit, ſuſus agni corpore. Dulce lignum.</p> <p>11 Gloria æterno patri, qui creavit omnia, Gloria mico eius, pro ſalute poſita, Spiritu quoque ſancto, in ſempiterna ſæcula. CruX fidelis.</p> |
|---|--|

1553 Blatt 73, wo es heißt: Dno pueri cantant et Chorus. In jeder dieser Urkunden auch dieselbe Doxologie, aber die Zeilen 2 und 4 vertauscht, quoque im 5. Vers hat das Missale, die Handschrift und Loffius lesen spiritique sancto. Bei letzterem am Ende, Blatt 77, die Bemerkung 'Additur ex Prudentii hymno,' und es folgen die 30. und 31. Strophe desselben, 'Vidit agnus immolatum' und 'Quid tibi, prophane serpente.'

80. Hymnus in honorem sanctæ crucis:

- | | |
|--|--|
| <p>Vexilla regis prodeunt, fulget crucis mysterium, Quo carne carnis conditor suspensus est patibulo.</p> <p>2 Confixa clavis viscera, tendens manus vestigia, Redemptionis gratia hic immolata est hostia.</p> <p>3 Quo vulneratus insuper microne diro lanceæ, Ut nos lavaret crimine, manavit unda sanguine.</p> <p>4 Impleta sunt que concinit David fidei carmine, Dicens in nationibus regnavit a lingua deus.</p> | <p>5 Arbor decora et fulgida ornata regis purpura, Electa digno stipite tam sancta membra tangere.</p> <p>6 Bea, cuius brachiis precium pendit corpori, Statera facta est corporis prædam tulitque tartari.</p> <p>7 Fundis aroma cortice vineis sapore nectare, Iucunda fructu fertili plaudis triumpho nobili.</p> <p>8 Salve ara, salve victima, de passionis gloria, Qua vita mortem pertulit et morte vitam reddidit.</p> |
|--|--|

A p. 45. B p. 55. Clicht. 30, wo das Lied dem Bischof Theodolphus Aurelianus zugeschrieben wird, mit dem Bemerkung, daß Einige auch den Fortunatus, Andere den Sedulius für den Verfasser hielten. In dem Vas. Brev. Blatt 35 und bei Clicht. finden sich statt der beiden letzten Strophen folgende zwei nicht von Ven. Fortunatus herührende:

- | | |
|--|--|
| <p>9 O crux ave, spes unica hoc passionis tempore, Auge piis institiam reisque dona veniam.</p> | <p>10 Te summa deus trinitas collaudet omnis spiritus, Quos per crucis mysterium salvas, rege per sæcula.</p> |
|--|--|

Bei Thom. 364 folgen diese beiden Strophen der achten, so daß der Hymnus bei ihm 10 Strophen hat, und in der Anmerkung wird gesagt, daß die 9. Strophe sich auch nach der sechsten gesetzt finde. Gesarten: 3.2 Clicht. diræ. 10.2 collaudat. Thom. 4.2 fidelis. 6.2 sæcli p. pr., 6.3 festi est, beide haben 6.1 prædamque t. t., 7.1 ar. fund., 7.2 saporem nectaris, 7.3 ioc., 8.2 hostia. Ra Blatt 314^b hat die Strophen 1, 3—6, 9 und 10, mit den Gesarten von Thom. Wegen Kb vgl. Bre. 625. D I. 160 fehlen die 7. und 8. Strophe, Vers 6.3 sæculi für corporis, 6.4 tartaris.

81. In festo assumptionis Mariæ hymnus ad vesperas.

- | | |
|---|---|
| <p>Quem terra, pontus æthera colunt, adorant, prædicant, Trinam regentem machinam, claustrum Mariæ hauriat.</p> <p>2 Cui luna, sol et omnia deserviunt per tempora, Persusa cæli gratia gestant puellæ viscera.</p> <p>3 Mirantur ergo sæcula, quod angelus fert femina, Quod aure virgo concipit et corde credens parturit.</p> | <p>4 Bea mater munere, cuius supernus artifex, Mundum pugillo continens, ventris sub arca clausus est.</p> <p>5 Benedicta cæli munitio, fœcunda sancto spiritu, Desideratus gentibus cuius per alvum susus est.</p> <p>6 O gloriofa domina, excelsa supra sidera, Qui te creavit provide laetasti sacro ubere.</p> |
|---|---|

7 Quod Eva tristis abstulit,
tu reddis almo germine,
Intrent ut atra flebiles
caeli fenestra facta es.

8 Tu regis alti ianua
et porta lucis fulgida:
Vitam datam per virginem,
gentes redemptae, plaudite.

9 Maria, mater gratiae,
mater misericordiae,
Tu nos ab hoste protege
et hora mortis suscipe.

Hymni 1513. Blatt LXII^b, ohne die 3. und 9. Strophe, mit der Doxologie Nro. 8. Caff. 255 mit der 3. und 9. Strophe, neben welcher letzteren er bemerkt, daß sie in den alten Büchern sich nicht finde, und ohne jene Doxologie; 5.1 heata für benedicta, welcher Verderb in alle späteren Drucke (nach 1556) übergeht; zur Seite von 6.1 die Lesart foemina und von 6.4 lactant sacrata ubera. A p. 261 mit Anzeige einer Divisio hinter der 5. Strophe und den Lesarten 3.3 antem für aure, 3.4 accipit für parturit. B fehlt der Hymnus. Fabr. col. 801 hat die 3. und 6. Strophe nicht. Thom. 383 mit der Doxologie Nro. 8 und jener Divisio, Vers 3.4 accipit, 5.1 heata, 6.2 super. Schon alte Handschriften (M I. 128 und 129), so wie das Bas. Brevier Blatt 37, die Exp. Blatt 20 und 21, so wie Ra und Rb teilen den Hymnus in zwei Gesänge zu verschiedenem kirchlichen Gebrauch, den einen aus Strophe 1, 2, 4 und 5, den andern aus Strophe 6, 7 und 8 bestehend, deren jedem jenes Brevier, Ra und Rb noch die Doxologie Nro. 8 zufügt. Die zuletzt angeführten Drucke und die späteren katholischen Gesangbücher, die den Hymnus ebenfalls teilen, 3. B. das Väterbörner von 1609, stimmen mit dem Text bei Caff., nur hat das Brevier und die Exp. 4.1 archa, 8.2 est für et, und in Rb (1.1 sidera) weicht der zweite Teil ab, vgl. Nro. 653.

82. Ad Felicem episcopum, de paschate resurrectionis domini.

Tempora florifero rutilant distincta sereno,
et maiore poli lumine porta patet.
Altius ignivomum solem caeli orbita ducit,
qua vagus Oceanus exit et intrat aquas.
Armatus radiis, elementa liquentia lufrans,
adhuc nocte brevi tendit in orbe diem.
Splendida sycerum producunt aethera vultum,
laetitiamque suam sydera clara probant.

- 5 Terra favens vario fundit munuscula foetu,
cum bene vernaes reddidit annus opes.
Mollia purpureum pingunt violaria campum,
prata virent herbis, et micat herba comis.
Paulatim subeunt stellantia lumina florum,
arridentque oculis gramina tincta suis.
Semine deposito lactans feget exilit arvis,
spondens agricolæ vincere posse famem.
Caudice defecto lacrymat sua gaudia palmes,
unde merum tribuat, dat modo vitis aquam.
- 10 Cortice de matris, tenera lanugine, surgens,
præparat ad partum turgida gemma finum.
Tempore sub hyemis foliorum crine revulso,
iam reparat viridans frondea tecta nemus.
Myrta, falix, abies, corylus, filer, ulmus, acer, nux,
plaudit quæque suis arbor amœna comis.
Constructura favos, apis hinc alvearia linquens,
floribus infrepitans, poplite mella rapit.

- Ad cantus revocatur aves, quæ carmine clauso
pigrrior hyberno frigore muta fuit.
- 15 Hinc philomela suis attemperat organa cannis,
fitque repercusso dulcior aura melo.
Ecce renascentis testatur gratia mundi,
omnia cum domino dona redidisse suo.
Namque triumphanti post tristia tartara Christo
nudique fronde nemus, gramina flore favent.
Legibus inferni oppressis, super astra meantem
laudent rite deum lux, polus, arva, fretum.
Qui crucifixus erat, deus, ecce per omnia regnat,
dantque creatori cuncta creata precem.
- 20 Salve, festa dies, toto venerabilis awo,
qua deus infernum vicit et astra tenet.
Nobilitas anni, mensium decus, alma dierum,
horarum splendor, serupula puncta fovens.
Hinc tibi sylvæ comis, hinc plaudit campus aristis,
hinc grates, tacito palmite, vitis agit.
Si tibi nunc avium resonat virgulta susurro,
has inter minimus passer, amore cano.
Christe, salus rerum, bone conditor atque redemptor,
unica progenies ex deitate patris.
- 25 Irrecitabiliter manans de corde parentis,
verbum subsistens et penetrare potens.
Aequalis, concors, socius, cum patre coævus,
quo sumpsit mundus principe principium.
Aethera suspendis, sola congeris, æquora fundis,
quæque locis habitant, quæ moderante vigent.
Qui genus humanum cernens mersum esse profundo,
ut hominem eriperes, es quoque factus homo.
Nec voluisti etenim tantum te corpore nasci,
sed caro quæ nasci pertulit atque mori.
- 30 Fineris exequias pateris, vitæ auctor et orbis,
intrans mortis iter, dando salutis opem.
Tristia cefferunt infernæ vincula legis,
expavitque chaos luminis ore premi.
Depereunt tenebræ Christi fulgore fugatæ,
et terræ noctis pallia crassa cadunt.
Pollicitam sed redde fidem, precor, alma potestas,
tertia lux rediit, surge sepulte meus.
Non decet, ut humili tumulo tua membra tegantur,
neu precium mundi vilia faxa premant.
- 35 Indignum est, cuius clauduntur cuncta pugillo,
ut tegat inclusum, rupe vetante, lapis.
Lintea tolle, precor, sudaria linque sepulchro,
tu fatis es nobis, et sine te nihil est.
Solve catenatas inferni carceris umbras,
et revoca fursum quidquid ad ima ruit.
Redde tuam faciem, videant ut secula lumen,
redde diem, qui nos, te moriente, fugit.
Sed plane implesti remeans, pie victor, ad orbem,
tartara pressa iacent, nec sua iura tenent.

- 40 Inferus infaturabiliter cava guttura pandens,
 qui rapuit semper, sit tua praeda, deus.
 Eripis innumerum populum de carcere mortis,
 et sequitur liber, quo fuis auctor adit.
 Evomit absorptam trepide fera bellua plebem,
 et de fauce lupi subtrahit agnus oves.
 Hinc tumulum repetens, post tartara, carne resumpta,
 belliger ad caelos ampla trophaea refers.
 Quos habuit penale chaos, iam reddidit in te,
 et quos mors peteret, hos nova vita tenet.
- 45 Rex facer, ecce, tui radiat pars magna triumphi,
 cum puras animas sacra lavaera beant.
 Candidus egreditur nitidis exercitus undis,
 atque vetus vicium purgat in anne novo.
 Fulgentes animas vestis quoque candida signat,
 et grege de niveo gaudia pastor habet.
 Additur ac Felix confors mercede sacerdos,
 qui dare vult Domino dupla talenta suo.
 Ad meliora trahens gentili errore vagantes,
 bestia ne rapiat, munit ovile dei.
- 50 Quos prius Eva nocens infecerat, hos modo reddit,
 ecclesiae pastor ubere, lacte, sinu.
 Mitibus alloquitis agrestia corda colendo,
 munere Felicis, de vepre nata seges.
 Aspera gens Saxo, vivens quasi more sereno,
 te medicante, facer, bellua reddit ovem.
 Centeno reditu tecum mansura per aevum.
 messis abundantis horrea fruge replet.
 Immaculata tuis plebs haec vegetetur in ulnis,
 atque deo purum dignus ad astra feras.
- 55 Una corona tibi de te tribuatur ab alto,
 altera de populo vernet adepta tuo.

A p. 89. B p. 77. Cass. (in augenblicklicher Ermangelung der Opera von 1616. fol. citiere ich nach der Originalausgabe der Hymni, Coloniae 1556. 8.) p. 173, mit vielen Abweichungen, im 48. Distichen felix, im 51. felicis. Fabr. col. 697 nur bis zum 17. Distichen und mit manchen Lesarten, welche A nicht anführt. Thom. 368 verbindet die Distichen 20, 16—19, 21, 24—47 zu einem Hymnus und läßt jedem Distichen Salve folgen. In zwei Sammlungen lat. geistl. Gedichte, Wien 1515 und 1516. 4., beginnt das Gedicht mit dem 20. Distichen und endigt mit dem 50., in der Ueberschrift ist es dem Lactantius Firmianus zugeschrieben, im 48. Distichen felix. Ueber das 21. Distichen vergl. L. M. Neale: D IV. 370.

83. Hymnus Salve festa dies,

de resurrectione domini, qui canitur sub communione.

Salve, festa dies, toto venerabilis aeo,
 qua deus infernum vicit et astra tenet.

Ecce renascentis testatur gratia mundi,
 omnia cum domino dona redisse suo.

Namque triumphanti post tristia tartara Christo,
 undique fronde nemus, gramina flore favent.

Legibus inferni oppressis, super astra meantem
laudant rite deum lux, solus, arva, fretum.

Qui crucifixus erat, dens, ecce per omnia regnat,
dantque creatori euncta creata precem.

Christe, salus rerum, bone conditor atque redemptor,
unica progenies ex deitate patris.

Solve catenatas inferni carceris umbras
et revoca sursum quidquid ad ima ruit.

Herm. Bonn. Blatt H^b, unter der angegebenen Ueberschrift, aber noch mit dem Zusatz nach der ersten Zeile: *sumptus ex elegiaco Lactantii*. Aus den Distichen 20, 16, 17, 18, 19, 24 und 37 des vorigen Gedichtes gebildet. Bei Reuchenthal 1573, Blatt 264^b und in dem Baderberner Gesangbuchslein von 1609, 12. Seite 113 sind es bloß die Distichen 20, 16, 17, 18 und 19. Luc. Loff, dagegen hat einen längeren Hymnus aus den Distichen 20, 16, 17, 18, 19, 21, 24, 28, 30, 33, 37, 38, 41 und 43. Das Processionale Eboracense bildet (nach D L. 171) den Hymnus aus den Distichen 20, 16, 1, 2, 17, 18, 19, 21, 24 und 28.

84. Versus ad chrisma canendi.

O Redemptor, fume carmen
temet concinentium.

2 Audi index mortuorum,
una spes mortalium,
Audi voces proferentium
donum pacis praeivium.

3 Arbor foeta alma luce
hoc sacrandum protulit,
Fert hoc prona praefens turba
salvatori saeculi.

4 Stans ad aram immo supplex
insulatus pontifex,
Debitum perfolvit omne
consecrato chrismate.

5 Consecrare tu dignare,
rex perennis patriae,
Hoc olivum, signum vivum
iura contra daemonum.

6 Ut novetur sexus omnis
unctione chrisimatis,
Medeatur fauciatam
dignitatis gloria.

7 Lota mente sacro fonte
aufugantur crimina,
Uncta fronte sacrosancta
influumt karismata.

8 Corde natus ex parentis
alvum implens virginis,
Praesta lucem, dampna mortem
chrisimatis confortibus.

9 Sit dies haec festa nobis
saeculorum saeculis,
Sit sacrata digna laude,
nec senescat tempore.

Vene I. 102, nach einer Handschrift des 12. Jahrhunderts. A 18, mit den Versen Vers 1, 2 temet alta e., 3, 3 fert haec, 6, 3 ut fanetur f., 7, 4 chrisimata, 8, 3 claudite m., 9, 1 Sit haec dies. In B fehlt das Gedicht. D L. 237. Vers 8, 1 ist aus Prudentius.

85. De beata virgine.

Ave maris stella,
dei mater alma
Atque semper virgo,
felix caeli porta.

2 Sumens illud ave
Gabrielis ore,
Funda nos in pace,
mutans Eva nomen.

- 3 Solve vinela reis,
profer lumen caecis,
Mala nostra pelle,
bona cumeta posce.
- 4 Monstra te esse matrem.
sumat per te preces,
Qui pro nobis natus
tulit esse tuus.

- 5 Virgo singularis,
inter omnes mitis,
Nos culpis solutos
mites fac et castos.
- 6 Vitam praesta puram,
iter para tutum,
Ut videntes Iesum
semper collaetumr.

A 265, mit der Doxologie Nro. 17. Auch Thom. 381 schreibt das Lied dem V. Fortunatus zu. In B steht es. In dem Vat. Brax. Matt 36^b, mit der Doxologie Nro. 17^a, Vers 2.1 nomen Evee. D I. 201, mit der Doxologie Nro. 17, Vers 2.1 nomen Evee, 1.2 preceem. M II. 217 ist der Meinung, daß das Lied nicht innerhalb des sechsten und neunten Jahrhunderts falle, wozu es Daniel sagt, sondern Jünger sei, da es mehrere aus der Antiphone Alma redemptoris mater entlehnt habe. Vgl. ferner Nro. 433.

86. Hymnus in S. Dionysium.

- F**ortem fidelem militem,
caeli fecitum principem,
Dionysium martyrem
plebs corde, voce personet.
- 2 Clemente Roma praefule,
ab urbe missus adfuit:
Verbi superni feminis
ut fructus effet Galliae.
- 3 Opus sacratum construit,
fidem docet baptismatis:
Sed audientium caecitas
munus repellit feminis.
- 4 Instante sacro antistite
errore plebem solvere,
Dum spem salutem ingerit,
tormenta mortis incidit.

- 5 Tenetur a gentilibus
Christi placens altaribus:
Amore tanta glorie
penas libenter excipit.
- 6 Unum quod illi defuit,
pro rege colla tradidit:
Dilectionem pectoris,
cervice caesa, prodidit.
- 7 Magnus sacerdos, qui dabat
templi sacrata munera,
Fuso beato sanguine,
est factus ipse victima.
- 8 Felix pio de vulnere,
quae poena palmam praebuit!
Qui morte mortem conteris,
nunc regna caeli possides.

- 9 Gloria sit deo patri,
gloria unigenito,
Una enim sancto spiritu,
in sempiterna saecula.

A. 49. steht in B. D IV. 107, ohne die 1. Strophe, Vers 5.1 palmas, 5.2 quod.

87. In sacrum baptismum.

- T**ibi laus perennis, auctor,
baptismatis sacratum,
Qui forte passionis
das praemium salutis.
- 2 Nox clara plus et alma,
quam luna, sol et astra,
Quae luminum corona
reddis diem per umbram.

- 3 Dulcis, sacrata, blanda,
electa, pura, pulchra,
Sudans honore mella,
rigans odore chrisma.
- 4 In qua redemptor orbis
de morte vivus exit;
Et quos catena vinxit,
sepultus ille solvit.

- 5 **Q**uam Christus aperuit
ad gentium salutem,
Cuius salubri cura
redit novata plasma.
- 6 **A**ccedite ergo digni
ad gratiam lavaeri,
Quo fonte recreati
refulgeatis agni.

- 7 **H**ic gurges est fideles
purgans liquore mentes,
Dum rore corpus fudit,
peccata tergit unda.
- 8 **G**audete, candidati,
electa vasa regni,
In morte confepulti,
Christi fide renati.

A. 17, ſchſt in B. D IV. 159, Verſ 2,2 vel für et, 1,3 cathena.

GREGORIUS.

Nro. 88—105.

88. In nativitate Chriſti. In galli cantum ſequentia.

Grates nunc omnes reddamus
domino deo,
Qui ſua nativitate
nos liberavit
De diabolica poteſtate:
huic oportet,
Ut canamus cum angelis
ſemper gloria in excelsis.

ſüb. Miſſ. Blatt 192, von wo die Heberſchrift genommen iſt. Mainz. Miſſ. 1182. Blatt 10^b: In nocte nativitate Chriſti. In gallicantu ſequentia. Daſ Magd. Miſſ. Blatt 1 gibt die Beſtimmung: In ſummo mane. Die Cant. eccl. von Joh. Spangenberg, 1545 Blatt 19 überſchreiben den Geſang Hymnuſ.

89. Feria prima, ad matutinos.

- P**rimo dierum omnium,
quo mundus exſtat conditus,
Vel quo reſurgens conditor
nos morte victa liberat,
- 2 **P**ulſis procul torporibus
ſurgamus omnes ocyus
Et nocte queramus pium,
ſicut prophetam novimus,
- 3 **N**oſtras preces ut audiat
ſuamque dextram porrigat
Et expiatus fordibus
reddat polorum ſedibus;
- 4 **U**t quique ſacratiffimo
huius diei tempore
Horis quietis pfallimus,
donis beatis muneret.
- 5 **I**am nunc, paterna claritas,
te poſtulamur aſſatum,
Abſit libido fordidans,
omniſque actus noxius.
- 6 **N**ec ſæda ſit vel lubrica
compago noſtri corporis,
Per quod averni ignibus
ipſi crememur acrius.
- 7 **O**b hoc, redemptor, quaſumus,
ut probra noſtra diluas,
Vite perennis commoda
nobis benigne conferas,
- 8 **Q**uo carnis actu exules
effecti ipſi caſlibes,
Ut præſtolamur cernui,
melos canamus glorie.

Clicht. 6. Thomafi Seite 106, mit der Heberſchrift Die dominico ab æquinocio autumnali und der Doxologie Rec. 14, Verſ 6,3 quam für quod. D I. 175. M I. 379, von wo die Heberſchrift genommen iſt, mit den Verbeſſer.

rungen 8,1 actus und dem Verischlag, 8,2 lianus i. c. und 8,3 et praetolantes cernue zu lesen. Ra 2 wie Thomasi. Wegen Rb vgl. Nro. 610.

90. FERIA SECUNDA, AD VESPERAS.

- | | |
|---|---|
| <p>Immense caeli conditor, qui, mixta ne confunderent Aequae fluentia, dividens caelum dedisti limitem,</p> <p>2 Firmans locum caelestibus simulque terrae rivulus, Ut unda flammis temperet, terrae solum ne dissipet.</p> | <p>3 Infunde nunc, piissime, donum perennis gratiae, Fraudis novae ne casibus nos error atterat vetus.</p> <p>4 Lucem fides inveniat, sic luminis iubar ferat, Haec vana cuncta terreat, haec falsa nulla comprimant.</p> |
|---|---|

Säferer Prer. Blatt 29, mit der Doxologie Nro. 44, Vers 2,4 dissipet. Eben so Clicht. 8^b, ohne Doxologie. D I. 58. M I. 375. Thom. 422, der das Lied dem Ambrosius zuschreibt, Ra 91 und Rb 88, alle drei mit der Doxologie Nro. 11. Rb 2,4 dissipet, 4,1 adaugeat, 4,3 proterat.

91. FERIA TERTIA, AD VESPERAS.

- | | |
|---|--|
| <p>Telluris ingens conditor, mundi solum qui eruens Pulsis aquae molestiis terram dedisti immobilem,</p> <p>2 Ut germen aptum proferens, fulvis decora floribus, Fecunda fructu sifteret pastumque gratum redderet.</p> | <p>3 Mentis perustae vulnera munda virore gratiae, Ut facta fletu diluat motusque pravos atterat.</p> <p>4 Iussis tuis obtemperet, nullis malis approximet, Bonis repleri gaudeat et mortis actum nesciat.</p> |
|---|--|

Säferer Prer. Blatt 29^b, mit der Doxologie Nro. 14. Clicht. 9^b, ohne Doxologie. Thom. 422, der das Lied dem Ambrosius zuschreibt, Doxologie Nro. 14. M I. 376, nach dessen Urteil es mit mehr Wahrscheinlichkeit von Gregor ist, Vers 2,3 fructum, 3,2 viroris gratia, 4,4 actus. D I. 59, Vers 3,2 viroris gratia. Ra 51, Rb 91, beide mit der Doxologie Nro. 14, Rb 4,4 alme, 1,2 separam, 4,4 ictum.

92. FERIA QUARTA, AD NOCTURNUM.

- | | |
|---|---|
| <p>Rerum creator optime rectorque noster, adspice: Nos a quiete noxia mersos sopore libera.</p> <p>2 Te, sancte Christe, poscimus, ignosce tu criminibus, Ad confitendum surgimus morasque noctis rumpimus.</p> | <p>3 Mentes manusque tollimus, propheta sicut noctibus Nobis gerendum praecipit Paulusque gestis consuit.</p> <p>4 Vides malum, quod gessimus, occulta nostra pandimus, Preces gementes fundimus, dimitte, quod peccavimus.</p> |
|---|---|

Säf. Prer. Blatt 13^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, mit der Doxologie Nro. 14. Vers 3,4 mentem, 3,2 novimus. Clicht. 10, ohne Doxologie, 3,2 ebenfalls novimus. Cass. 190, mit einer guten Scholia über diese falsche Lesart, mit besonderer Rücksicht auf Clicht. Ra 51, Rb 50, beide mit der Doxologie Nro. 14. Rb liest 2,2 ignosce culpis omnibus. D I. 53. Thom. 407, mit der Doxologie Nro. 14. Er schreibt das Lied dem Ambrosius zu, M I. 377 urtheilt mit Recht, daß es eher von Gregor sein könnte.

93. Feria quarta, ad vesperas.

CAeli deus sanctissime,
qui lucidum centrum poli
Candore pingis igneo,
angens decoro lumine,

2 **Q**uarto die qui flammeam
dum folis accendis rotam,
Lunæ ministras ordinem,
vagos recurfus siderum;

3 **U**t noctibus et lumini
dremptionis terminum,
Primordiis et mensium
signum dares notissimum.

4 **I**llumina cor omnium,
absterge fordes mentium,
Resolve culpæ vinculum,
evertite moles criminum.

M. I. S. 375 und wegen der 4. Strophe S. 243. Clicht, Vers 2,2 folis rotam constitutus, 2,3 ordini, 3,1 vel für et, 3,1 daret. Ra 97, Rb 92, beide mit der Doxologie Rre. 14. Ra Vers 2,2 wie Clicht., Rb 1,2 qui lucidas mundi plagas und 1,1 expelle noctem cordium. Beide 2,1 vagosque cursus und 3,1 vel für et. D I. 60, Vers 2,2 und 3,1 wie Clicht., 2,3 ministras.

94. Feria quinta, ad nocturnum matutinum.

Nox atra rerum contegit
terre colores omnium:
Nos confitentes poseimus
te, iuste iudex cordium,

2 **U**t auferas piacula
fordesque mentis abluas
Donesque, Christe, gratiam,
ut arceantur crimina.

3 **M**eus ecce torpet impia,
quam culpa mordet noxia,
Obscura gestit tollere
et te, redemptor, querere.

4 **R**epelle tu caliginem
intrinsicam quam maxime.
Ut in beato gaudeat
se collocari lumine.

Bajeler Bree, Blatt 16^b, mit der Doxologie Rre. 14. Clicht. 11, ohne Doxologie. Thom. 408, der das Lied dem Ambrosius zuschreibt. M. I. 379, welcher mit größerem Recht vermutet, daß es von Gregor sei. Ra 59 und Rb 57, beide mit der Doxologie Rre. 14. D I. 54, Vers 2,3 Christi.

95. Diebus dominicis, ad nocturnum matutinum.

Nocte surgentes vigilemus omnes,
semper in psalmis meditetur, atque
Nisibus totis domino canamus
dilectiter hymnos.

2 **U**t pio regi pariter canentes
cum suis sanctis mereamur aulam
Ingredi caeli simul et beatam
ducere vitam.

Exp. hymn. Blatt 3^b, Vers 1,3 viribus. Clicht. 3. Thom. 107. Caff. 179. Fabr. col. 789, Vers 1,3 viribus. Alle mit der Doxologie Rre. 15, Caff. und Fabr. Vers 3 und 1: reb. per omnem gl. mundum. Ra hat auch 1,3 viribus. Rb 2 mit der Doxologie Rre. 15^a, Vers 1,3 voce concordi d. e., 2,3 perennem. D I. 176, Vers 1,5 viribus, Doxologie wie Caff.

96. Dominica I. et II. quadragesimæ, ad nocturnum.

Clarum decus ieiunii
monstratur orbi caelitus.
Quod Christus auctor omnium
cibus dicavit abstiniens.

2 **H**oc Moyses charus deo
legisque lator factus est.
Hoc Heliam per aëra
curru levavit igneo.

3 **H**inc Daniel myſteria
victor leonum viderat,
Per hoc amicus intimus,
ſponſi Iohannes claruit.

4 **H**æc nos ſequi dona deus
exempla parfimonie,
Tu robur auge mentium
dans ſpiritale gaudium.

5 **P**reſta pater per libum,
preſta per alium ſpiritum,
Vivens per avum triplici
unus deus cognomine.

Clicht. 25^b, Thom. 360 und D I. 178 ohne die Schlußſtreche. Thom. 1,2 exemplar. M I. 93, mit der Schlußſtreche, 2,1 hinc, 3,1 myſterium.

97. Dominica I. et II. quadrageſimæ, ad laudes.

Nunc tempus acceptabile
fulget datum divinitus,
Ut fanet orbem languidum
medela parfimonie.

2 **C**hrifte, decoro lumine
dies ſalutis emicet,
Dum corda culpæ faucibus
reformat abſtinentia.

3 **H**anc mente nos et corpore,
deus, tenere perſice,
Ut appetamus proſpero
perenne paſcha tranſitu.

Caff. (1556. S.) 117, Verſ 3,1 mentem. Thom. 360. M I. 91, mit der Doxologie Nic. 1, Verſ 2,1 Chriſti, 2,2 emicat.

98. Dominica III. quadrageſimæ, ad laudes.

Summi largitor præmii,
ſpes qui es unica mundi,
Preces intende fervorum
ad te devote clamantium.

2 **N**oſtra te conſcientia
grave offendit monſtrat,
Quam emundes, ſupplicamus,
ab omnibus piaculis.

3 **S**i remis, quis tribuet?
indulge, quia potens es,

Te corde rogare mundo
fac nos, precamur, domine.

4 **E**rgo accepta tu noſtrum,
qui ſacrasti, ieiunium,
Quo myſtice paſchalia
capiamus ſacramenta.

5 **S**umma nobis hoc conferat
in deitate trinitas,
In qua gloriatur unus
per cuncta ſæcula deus.

Clicht. 25^b. Thomafius 260: Verſ 3,2 qui ſûr quia, 4,1 hoc ſûr tu. M I. 96: Verſ 2,4 a. p. o., 3,3 m. r., 4,1 ergo nunc a. n., 1,2 ſanxiſt, 5,2 et adoranda tr. Expoſit. Blatt 58^b Verſ 2,2 ſe off., 2,3 emunda, 3,3 ſi corde rogamus, 3,1 certe debes ex promiſſo, 4,1 hoc ſûr tu, 5,1 per ſæcula deus. D I. 182, Verſ 3,3, 3,4 und 4,1 wie Exp.

99. In quadrageſima per duas hebdomas.

Ex more docti myſtico
ſervemus hoc ieiunium,
Deno dierum circulo
ducto quater notiffimo.

2 **L**ex et propheta primitus
hoc protulerunt, poſtmodum
Chriſtus ſacravit, omnium
rex atque factor temporum.

- 3 **U**tamur ergo parvus
verbis, cibis et potibus,
Somno, iocis, et arcibus
perstemus in custodia.
- 4 **V**itemus autem pessima,
quæ subruunt mentes vagas,
Nullumque demus callidi
hostis locum tyrannidi.
- 5 **D**icamus omnes cernui,
clamemus atque finguli,
Ploremus ante iudicem,
flectamus iram vindicem.
- 6 **N**ostris malis offendimus
tuam, deus, clementiam,

Effunde nobis desuper
remissor indulgentiam.

- 7 **M**emento, quod fumus tui
sicut caduci palmatis,
Ne des honorem nominis
tui, precamur, alteri.
- 8 **L**axa malum, quod gessimus,
ange bonum quod poscimus,
Placere quo tandem tibi
possimus hic et perpetim.
- 9 **P**raesta, beata trinitas,
concede, simplex unitas,
Ut fructuosa sint tuis
ieiuniorum munera.

Vasfer Breviarium Blatt 35. Vers 4,3 callido, 4,1 hosti — tyrannidis. Clicht. 25 mit derselben Lesart, aber ohne die Schlußstrophe. D L. 96 wie Clicht. M L. 91, Vers 1,3 denum. Thom. 361 bezeichnet das Lied als Ambrosianum, 2,2 praet., 8,2 fecimus. Ra 267 und Rb 292 lesen 2,2 praet., Rb noch 4,1 noxia und die 5. Strophe in folgender Faßung:

Flectamus iram vindicem,
ploremus ante iudicem,
Clamemus ore supplici,
dicamus omnes cernui:

Herm. Bonn Blatt D 3^b hat das Lied in abgekürzter Form, nämlich nur von der 1. Strophe an, mit der Doxologie Nr. 11.

100. In quadragesima a primo sabbato usque ad dominica de passione, ad vesperas.

- A**udi, benigne conditor,
nostras preces cum fletibus
In hoc sacro ieiunio
sufas quadragenario.
- 2 **S**eruator almae cordium,
infirma tu sevis virium,
Ad te reversis exhibe
remissionis gratiam.
- 3 **M**ultum quidem peccavimus,
sed parce confidentibus,

Ad laudem tui nominis
confer medelam languidis.

- 4 **S**ic corpus extra conteri
dona per abstinentiam,
lenmet ut mens sobria
a labe proflus criminum.
- 5 **P**raesta, beata trinitas,
concede, simplex unitas,
Ut fructuosa sint tuis
ieiuniorum munera.

Vas. Brev. Blatt 34^b, von wo die Ueberschrift hergenommen ist. Bei Cass. (Hymni 1596, S. p. 140) lautet die 3. Strophe also:

Multum quidem peccavimus,
penasque comparavimus,
Sed enucta, qui solus potes,
confer medelam languidis.

Thom. p. 362, der das Lied als Ambrosianum bezeichnet. D L. 178. M L. 95, nach alten Handschriften des Cistercienser Ordens: 3,2 confidentibus, 3,3 ad nominis laudem tui. Rb 291 hat die vierte Strophe in folgender Gestalt:
Concede nostrum conteri
corpus per abstinentiam,
Culpa ut relinquat pabulum
ieiunia corda criminum.

M L. 96 fñhet diese Strophe aus Valentiani hymnodia ff. patrum (Venet. 1646) an, mit der Bemerkung, daß er dieselbe sonst nirgends gefunden.

101. In ramis palmarum.

- M**agno factis gaudio
laetetur omne saeculum.
Iesus, redemptor omnium,
sanavit orbem languidum.
- 2 **S**ex ante paschae ferias
advenit in Bethaniam,
Ubi pie post triduum
resuscitavit Lazarum.
- 3 **N**ardi Maria pistici
sumpsit libram mox optimi
Unxit beatos domini
pedes rigando lachrymis.
- 4 **P**ost haec iugalis affine
Iesus supernus arbiter
Pullo sedebat, inelytam
pergebat Ierosolymam.
- 5 **O** quam stupenda pietas,
mira dei elementia:
Sessor aefelli fieri
dignatur auctor saeculi.
- 6 **O**lim propheta praescius
praedixit almo spiritu:
exulta, dicens, filia
Sion, fatis et iubila.
- 7 **R**ex ecce tuus humilis,
noli timere, veniet:
- Pullo iugalis refidens,
tibi benignus, patiens.
- 8 **R**amos virentes sumperat
palma recisos tenera:
Turba proceffit obviam
regi perenni plurima.
- 9 **C**aetus sequens et praevius
sanctoque plenus spiritu
Clamabat „in altissimis
Iosanna David filio.“
- 10 **Q**uidam solutis propriis
viam tegebant vestibus,
Pluvesque flore candido
iter parabant domino.
- 11 **A**d cuius omnis civitas
commota ingressum tremuit;
Hebraea proles aurea
laudes ferebat debitas.
- 12 **N**os ergo tanto iudici
curramus omnes obviam.
Palmas gerentes gloriae
mente canamus sobria.
- 13 **H**onor, decus, imperium
sit trinitati unice
Patri, nato, paraclito,
per infinita saecula.

Thomastius 365, der das Lied als Ambrosianum bezeichnet und vor der S. Strophe eine Divisio macht. D L. 180 gibt an, Thomastius weise die ersten 5 Strophen dem Gregorius zu, die Strophen von der achten an dem Fortunatus; ich kann die letz. Notiz bei Thomastius nicht finden. Bei Clicht. 32 und Cass. (Hymni 1556. S. p. 161) besteht der Hymnus nur aus den Strophen 1, 2, 3, 4, 5, 8 und 13. Cass. bemerkt darnach: Hic hymnus in libris Romani ordinis longe auctior reperitur, und fügt die andern Strophen mit Angabe ihrer Einschaltung hinzu. Beide lesen Vers 13.1 virtus für decus, Cass. 2.3 pinum, 10.3 planumque, 11.2 Gemma hinter ingressum, kein Zeichen hinter tremuit, 11.3 Gemma hinter aurea, 12.2 curramus, 12.3 gloriam, als Lesarten am Rande zu 9.2 sancto repletus, zu 12.1 sui famuli, zu 12.3 tenentes und gloria, 12.4 hymnos für mente, sobria für sobria. Exposit. Blatt 61^b und Hymn. Blatt 32^b fehlt auch noch die S. Strophe. In dem Baseler Brev. Blatt 38 fehlt die 3. und 13. Strophe als Hymnus ad vesperas, In festo sanctae Mariae Magdalena, dergleichen in Ra p. 75 als Hymnus ad Matut., In conversione Mariae Magdalena. Thom. 391 dieselben letzten Strophen als Hymnus in natali s. Mariae Magdalena.

102. In cena domini.

- R**ex Christe, factor omnium,
redemptor et credentium,
Placare votis supplicium
te laudibus colentium.
- 2 **C**uius benigna gratia,
crucis per alma vulnera,
Virtute solvit ardua
prini parentis vincula.

- 3 **Q**ui es creator siderum,
tegmen subisti carneum
Dignatus hanc vilissimam
pati doloris formulam.
- 4 **L**igatus es, ut solveres
mundi ruentis complices,
Perprobra tergens crimina,
quæ mundus auxit plurima.

- 5 **C**ruce redemptor figeris,
terram sed omnem cœnentis;
Tradis potentem spiritum,
nigrescit atque seculum.
- 6 **M**ox in paternæ gloriæ
victor resplendens culmine
Cum spiritus munimine
defende nos, rex optime.

Expositio Blatt Irii. Vers 6,2 splendens. Hymni 1513. Blatt 33^b. Clicht. 33. Thom. 362. D I. 180. Alle außer Thom., lesen 4,3 per probra.

103. Ad prima dominica post pentecostem usque ad kalendas Octobris ad laudes.

Ecce iam noctis tenuatur umbra,
lucis aurora rutilans coruscet,
Nisibus totis rogemus omnes
cunctipotentem.

- 2 **U**t deus noster miseratus omnem
pellat languorem, tribuat salutem,
Donet et nobis pietate patris
regna polorum.

Baseler Brevier Blatt 5^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Doxologie Nro. 15. Exp. hymn. Blatt 1. Vers 1,1 und 2 umbraculis, 1,3 viribus. Clicht. 3^b, Vers 2,2 angorem, res Mercuri wegen. Cassl. 180. Fabr. col. 789, Vers 1,3 viribus, 2,2 angorem. Thom. 410. Ra 17. Alle mit der Doxologie Nro. 15. Wegen Rh vgl. Nro. 611.

104. In die pentecoste.

- V**eni, creator spiritus,
mentes tuorum visita,
Imple superna gratia,
quæ tu creasti, pectora.
- 2 **Q**ui paracletus diceris
donum dei altissimi,
Fons vivus, ignis, charitas
et spiritalis unctio.
- 3 **T**u septiformis munere,
dextræ dei in digitus,
Tu rite promissum patris
sermone ditans guttura.
- 4 **A**ccende lumen sensibus,
infunde amorem cordibus,

- Infirma uostri corporis
virtute firmans perpeti.
- 5 **H**ostem repellas longius
pacemque dones protinus,
Ductore sic te prævio
vitemus omne noxium.
- 6 **D**a gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Dissolve litis vincula,
astringe pacis fœdera.
- 7 **P**er te sciamus, da, patrem,
noscamus atque filium,
Et utriusque spiritum
credamus omni tempore.

Thom. 375, mit der Doxologie Nro. 18, Vers 4,1 perpetim. Clicht. 40 mit derselben Doxologie, aber gleich von andern mir bekannten Drucken ohne die 6. Stroche. Baseler Brev. Blatt 36, Vers 1,4 perpetim. Ra 422 mit der Doxologie Nro. 2^a, Rh 487 mit der Doxologie Nro. 2, Vers 2,1 qui d. p., 2,2 a. d. D., 3,2 digitus paternæ dextere. Bei Thomassin wird auf die Acta sanctorum der Bellandisten, Aprilis tom. I. p. 587 verwiesen, wo in der Vita h. Nolkeri Karl der Große als Verfasser des Liedes angegeben ist. Man müßte annehmen, daß es dieser nicht selbst, sondern Alwin für ihn gemacht. In dem Codex, nach welchem Brewer die Gedichte des Hrabanns Maurus (Mozulius 1617. I. p. 71) herausgab, wird diesem der Hymnus zugeschrieben, was einige Beachtung verdient. M. I. 211 hält aus guten Gründen Gregor für den Verfasser und (Seite 213) die 6. Stroche für später eingeschoben: der Hymnus, zu dem dieselbe unrichtiglich gehört haben könnte, fällt zwischen das 7. und 11. Jahrhundert. Dieß würde der Annahme, daß Hrabannus Maurus der Verfasser sei, entgegenkommen.

105. In inventione sanctæ crucis.

- L**ignum crucis mirabile,
olim per orbem prænitens,
In qua pependit innocens
Christus redemptor omnium:
- 2 **H**æc arbor est sublimior
cedris, habet quas Libanus,
Quæ poma nescit noxia,
sed ferre vitæ præmia.
- 3 **Tu** Christe, rex piissime,
huius crucis signaculo
horis momentis omnibus
munire nos non abnuas.
- 4 **Ut** ore tibi confono
et corde devotissimo
Possimus omni tempore
laudes referre debitas.
- 5 **Te** summa trinitas deus
collaudat omnis spiritus,
Quos per crucis mysterium
salvas, regas per sæcula.

Ulicht. 54 und Cass. ohne die Schlußstrophe, beide 1.2 prænitet. Cass. 2.2 quas habet. M I. 99, mit der Schlußstrophe, 3.3 monentes, 4.1 confono tibi.

106. Ad omnes sanctos.

Psalat plebis fexus omnis
voce corde carmina!

- 2 **Ch**riste, nostra nunc et semper
clemens vota suscipe
Atque noxiæ solve vinculis
nos, precamur, supplices.
- 3 **A**udi fletus, rector abne,
ac singultus cernuae
Plebis temet deprecantis
pro commisso crimine.
- 4 **T**e devota mente semper
exorantes psallimus,
Imploramus ac benignam
nos tuam clementiam,
- 5 **Q**uo scrutator cordis alti
purges omne abditum
Nosque tecum in polorum
sacra fede colloces.
- 6 **H**oc, Maria, virgo sancta,
ut preceris, supplices
Exoramus te, benigna
mater Christi inclita.
- 7 **C**œtus omnis e supernis
nos conservet, protegat,
Vinculis culpæ solvat atque
aulæ cæli claviger.
- 8 **S**it perenni laus parenti
eius atque inclito
Nato semper cum beato
spiritu paraclito.
- 9 **R**ex perennis, rector orbis,
nostram ferva turmulam
Tuque clemens ac benigne
nos tuere perpetim.

M III. 26, nach einer Handschrift des 10. Jahrhunderts.

107. Hymnus in nativitate martyris.

- D**ens, tuorum militum
fors et corona, præmium,
Laudes canentes martyris
abfolve nexu criminis.
- 2 **H**ic nempe mundi gaudia
et blandimenta noxia
Caduca rite deputans
pervenit ad caelestia.

3 **P**œnas cucurrit fortiter
et sustulit viriliter,
Pro te effundens sanguinem
æterna dona possidet:

4 **O**b hoc precatu supplices
te poscimus, piissime.
In hoc triumpho martyris
dimitte noxam servulis.

Exposit. Blatt 45^b. Das Baseler Breviarium Blatt 40 mit der Doxologie Nro. 19^a, Vers 1.1 supplici. Damit übereinstimmend Clicht. 75. M III. 150, Vers 3.3 refundens. 1.1 Hinc nos precentes C., Doxologie Nro. 19^b. Sieh das folgende Lied. Wegen Rh vgl. Nro. 146.

108. De uno martyre.

Hic testis ore protulit,
quod cordis arca credidit,
Christum sequendo reperit
effusione sanguinis.

2 **T**empfit tyranni vincula,
diras catenas, verbera.
Et voce clara nuntiat,
deum creasse omnia.

3 **E**x hoc furor vefaniæ
iussit perimi martyrem
Instunq; terris obrui,
quem regna cæli continent.

4 **U**t partem huius muneris
hereditemus congrui,
Laetemur in perpetuum
iuncti polorum atriis.

M III. 151: 4 Strophen, welche Thom. 400 dem vorigen Hymnus in regelmäßiger Abwechselung mit dessen Strophen eingeschaltet stehen, aber nicht zu ihm gehören, sondern ein besonderes Lied zu sein scheinen. Vergl. II I. 109.

109. Hymnus de festivitate s. Mauritii et sociorum.

Alma Christi quando fides
mundo passim traditur
Et per latos orbis fines
igne flagrans floruit,
Tunc elegit sibi gratum
militem Mauritium.

2 **Q**ui loriceam fide textam
forti gestans pectore,
Qua beata Thebæorum
induebat agmina,
Ad cælorum ut confortes
invitaret præmia.

3 **M**artyr facer quos vocavit
inclitus Mauritius,
Omnes simul quasi unus
vir (dictu mirabile),
Ad coronam promerendam
properabant cælitus.

4 **T**unc armati spiritali
ense Christi milites,
Submittentes velut agnus
pia colla iugulo,
Triumphabant trucidati
spreto mundi principe.

5 **C**ontemnentes blandimenta
tyrannorum noxia,
Flocci pendunt mundi penas
sub momento vincere,
Ut ditentur sempiterno
fine fine munere.

6 **D**iem festum revolutum
anni monstrat orbita,
Quo beatam Thebæorum
legionem colimus,
Aegris salus quo præstatur,
cæcis visus funditur.

7 **N**unc quapropter supplicantes
illi preces fundimus,
Ut dignetur nobis Ihesum
facere propitium,
Quem amavit, quem cognovit,
eum quo regnat perpetim.

M III. 138, nach Handschriften des 15. Jahrhunderts. Mit der Doxologie Nro. 1.

110. Hymnus matutinus.

- D**eus, qui caeli lumen es,
fatorque lucis, qui polum
Paterno fultum brachio
praelara pandis dextera.
- 2 **Aurora** stellas iam tegit
rubrum sustollens gurgitem,
Humectis namque flatibus
terram baptizans roribus.
- 3 **Currus** iam poscit phosphorus
radiis rotisque flammis,
Quod caeli scandens verticem
profectus moram nesciens.
- 4 **Iam** noctis umbra linquitur,
polum caligo deserit,
Typusque Christi, lucifer,
diem sopitum fuscitans.
- 5 **Dies** dierum agius es,
lucisque lumen ipse es,
Unum potens per omnia,
potens in unum trinitas.
- 6 **Te** nunc, salvator, quaesumus
tibi que genu flectimus,
Patrem cum sancto spiritu
totis rogamus vocibus.
- 7 **Pater**, qui caelos contines,
cautemur nunc nomen tuum:
Adveniat regnum tuum,
fiatque voluntas tua.
- 8 **Hæc**, inquam, voluntas tua
nobis agenda traditur:
Simus fideles spiritu,
casto manentes corpore.
- 9 **Panem** nostrum cotidie
de te edendum tribue.
Remitte nobis debita,
ut nos nostris remittimus.
- 10 **Temptatione** subdola
induci nos ne siveris:
Sed puro corde supplices
tu nos a malo libera.

Grimm Nro. II. Der Hymnus besteht, wie auch D I. 66 bemerkt, aus zwei Theilen: der eine aus den ersten 6 Strophen gebildet und als selbstständiges Lied durch eine Doxologie abgeschlossen, der andere aus den vier folgenden, die das Vaterunser enthalten.

111. In prima dominica de adventu, ad laudes.

- C**hriste, redemptor omnium,
ex patre patris unice,
Solutus ante principium
natus ineffabiliter:
- 2 **Tu** lumen, tu splendor patris,
tu spes perhennis omnium,
Intende quas fundunt preces
tui per orbem famuli.
- 3 **Memento**, salutis auctor,
quod nostri quondam corporis
Ex illibata virgine
nascendo formam sumpseris.
- 4 **Hic** presens testatur dies
currens per anni circulum,
Quod solas a fede patris
mundi salus adveneris.
- 5 **Hunc** celum, terra, hunc mare,
hunc omne, quod in eis est,
auctorem adventus tui
laudans exultat cantico.
- 6 **Nos** quoque, qui sancto tuo
redempti sumus sanguine,
Ob diem natalis tui
hymnum novum concinimus.

Basel. Brev. Blatt 31^b, Doxologie Nro. 8. Exp. Blatt 17^b, Vers 2.1 et für tu. Hymn. 1513 Blatt 18^b, Clicht. 17, Vers 1.2 do für ex, 2.1 et für tu. Alle, außer dem Bas. Br., haben 1.1 gentium, 4.1 Sic für Hic. Ebenso Cass. 199, welcher auch 1.2 und 2.1 wie Clicht. liest, am Rande aber zu 1.1, 1.2, 2.1 und 4.1 die Lesarten des Bas. Brev. bemerkt. D I. 78, Vers 1.1, 1.2 und 4.1 wie Clicht., 5.1 exultet. Ra 149 wie das Bas. Br., nur 4.1 sic, dieselbe Doxologie. Ra im Commune sanct. p. 81 hat für das officium parvum b. Mariae, ad completorium, einen Hymnus, der aus der 3. Strophe unseres Liedes, der letzten Strophe des Liedes Nro. 81 Quem terra, pontus, aethera ven Fortunatus und der Doxologie Nro. 8 gebildet ist. Wegen Kb vergl. Nro. 621.

112. Per adventum ad tertiam.

Conditor alme fiderum,
 æterna lux credentium,
 Chrifte, redemptor omnium,
 exaudi preces supplicum.

2 **Q**ui condolens hominibus
 montis subiectis legibus
 Factus homo reftituis
 vitam in tuo fanguine;

3 **V**ergente mundi vespere
 uti fponfus de thalamo
 Egreffus honeftiffima
 virginis matris claufula.

4 **C**uius forti potentia:
 genu flectatur omnium
 Cæleftium, terreftrium
 nec non et infernalium.

5 **T**e deprecamur, hægie,
 venture iudex sæculi,
 Conferva nos in tempore,
 quamdiu fumus advena.

M I. 49, nach einer Handschrift des 11. Jahrhunderts, mit der Doxologie Nro. 11. Der ältere Text des nachstehenden Hymnus.

113. In prima dominica de adventu ad
 vespas et per totum adventum.

Conditor alme fiderum,
 æterna lux credentium,
 Chrifte, redemptor omnium,
 exaudi preces supplicum,

2 **Q**ui condolens interitu
 mortis perire sæculum
 Salvasti mundum languidum,
 donans reis remedium.

3 **V**ergente mundi vespere
 uti fponfus de thalamo
 Egreffus honeftiffima
 virginis matris claufula.

4 **C**uius forti potentia
 genu curvantur omnia,
 Cæleftia, terreftria
 nutu fatentur fubdita.

5 **T**e deprecamur, hægie,
 venture iudex sæculi,
 Conferva nos in tempore
 hoftis a telo perfidi.

Der gewöhnliche Text des vorigen Hymnus. Bafeler Breviarium Blatt 34^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Doxologie Nro. 11^c. Ebenfo Ra 109. Wegen Kb vergl. Nro. 620. Expofit. Blatt 15^b, Vers 2.1 interitum, 4.2 flectuntur. Clicht. 15 (1.1 fatentur nutu) und Thom. 378 mit der Doxologie Nro. 11. Beide fchreiben das Lied dem Ambrosius zu und fchalten zwifchen 4 und 5 noch folgende Strophen ein, die auch H I. 74 hat, aber in Klammern gefchloffen:

Occafum fol eufodiens,
 luna pallorem relinens,
 Candor in atris relucens,
 certos obfervat limites.

114. Dominica prima quadragesimæ, ad laudes.

Iam, Chrifte, fol inftitiæ,
 mentis diefcant tenebræ,
 Virtutum ut lux redeat,
 terris diem cum reparas.

2 **D**a tempus acceptabile
 et penitens cor tribue,
 Convertat ut benignitas,
 quos langa fuffert pietas.

3 **Quidamque penitentia**
da ferre, licet grandium
Majore tuo munere
quo demptio fit criminum.

4 **Dies venit, dies tua,**
in qua resflorent omnia:
Lætetur in hac ad tuam
per haec reducti gratiam.

5 **Te rerum uiverfitas**
clemens adoret trinitas,
Et nos novi per veniam
novum canamus canticum.

Clicht. 27^b. Caff. (Hymni 1556. S. p. 115), Vers 5,2 adorat, 5,3 mox für nos. Baseler Breviarium Blatt 35, von wo die Ueberschrift genommen ist; Vers 1,2 debiscant, 2,1 dans, 3,1 quamvis, 4,3 ut tuae, 4,4 gratia. Thom. 360, Vers 1,3 et für ut, 2,1 dans, 3,2 quamvis gravium. M I. 91, mit derselben Ueberschrift (Thom. setzt ad matutinum), Vers 1,2 debiscant, 1,3 virtutis, 3,2 quamvis, 4,3 lætentur. D I. 235, Vers 5,3 mox für nos. Wegen Kb vgl. Nro. 621. In der Exp. Blatt 21 und Hymni 1513 Blatt 31^b lauten die beiden ersten Strophen also:

Iam, Christe, sol iusticiae,
noctis recedant tenebrae,
Nunc mentis eat cecitas,
virtutum et lux redeat.

Da tempus acceptabile
et penitens cor tribue,
Ne nos vacuos transeat
hoc quod benigne prærogas.

115. Sabbato in albis, ad laudes.

Aurora lucis rutilat,
cælum laudibus intonat,
Mundus exultans inbilat,
gemens infernus ululat.

2 **Cum rex ille fortissimus,**
mortis contractis viribus,
Pede conculcans tartara
solvit catena miseros.

3 **Ille, qui clausus lapide**
custoditur sub milite,
Triumphans pompa nobili
victor surgit de funere,

4 **Solutis iam gemitibus**
et inferni doloribus;
Ꝁ Quia surrexit dominus?
resplendens clamat angelus.

5 **Tristes erant apostoli**
de nece sui domini,
Quem poena mortis crudeli
servi damnarant impii.

6 **Sermone blando angelus**
prædixit mulieribus:
Ꝁ In Galilæa dominus
videndus est quantocius?

7 **Illæ dum pergunt concite**
apostolis hoc dicere,
Videntes eum vivere
osculantur pedes domini.

8 **Quo agnito discipuli**
in Galilæam propere
Pergunt, videre faciem
desideratam domini.

9 **Claro paschali gaudio**
sol mundo nitet radio,
Cum Christum iam apostoli
visu cernunt corporeo.

10 **Ostenfa sibi vulnera**
in Christi carne fulgida,
Resurrexisse dominum
voce fatentur publica.

11 **Rex Christe elementissime,**
tu corda nostra posside,
Ut tibi laudes debitas
reddamus omni tempore.

Baseler Brevier Blatt 35^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Doxologie Nro. 8^c. (S. oben Thom. 371. Clicht. 35^b, ohne Doxologie. Ra (363 und Comm. sanct. 13) teilt den Hymnus in zwei Gesänge, den einen aus den ersten vier, den andern aus den folgenden vier Strophen bestehend, jeder am Ende mit den beiden Doxologien Nro. 16 und Nro. 8^c. Wegen Kb vgl. Nro. 630, 631 und 632. Alle genannten Trude lesen 2,4 a poena. M I. 190, Vers 1,1 splendens clamat, 7,4 dei, 9,2 mittit radios. Grimm Nro. XIX, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 4,1 splendens clamat, 5,1 damnarunt, 6,2 prædicat, 8,2 Galilæa, 10,1 fatetur. D I. 83.

116. In tempore paschali.

Sabbato in albis ad vesperas.

- | | |
|---|--|
| <p>Ad cœnam agni prouidi et stolis albis candidi Post transitum maris rubri Christo canamus principi.</p> <p>2 Cuius corpus sanctissimum in ara crucis torridum Cruore eius roseo gustando vivimus deo.</p> <p>3 Profecti paschæ vespero a devastante angelo, Erepti de durissimo Pharaonis imperio.</p> | <p>4 Iam pascha nostrum Christus est, qui immolatus agnus est, Sinceritatis azyma caro eius est oblata.</p> <p>5 O vere digna hostia, per quam fracta sunt tartara, Redempta plebs captivata redit ad vitæ præmia.</p> <p>6 Confurgit Christus tumulo, victor redit de haratro, Tyrannum trudeus vinculo referato paradiso.</p> |
|---|--|

Basel. Brev. 35^b, mit den Doxologien Nro. 16 und 8^c. Vers 6.1 cum surgit. Clicht. 37, ohne die Doxologie 8^c. M. I. 217, beide Doxologien, in Klammern, 6.1 cum surgit. Nach M ist 3.1 vespero für vespere, 4.4 est oblata für obl. Et und 6.4 referato paradiso für et referans paradisum gesetzt worden. D. I. 88, mit vielen Veränderungen. Wegen Rb vgl. Nro. 628. Bei Luc. Loff. (1553, p. 115) und Anderen, auch in Ra und spätern lathef. Gesangbüchern (z. B. Speier 1600, Blatt 86^b) stehen ebenfalls beide Doxologien.

117. Hymnus in fonte sancti baptisni.

Rex sanctorum angelorum
totum mundum adiuva!

- | | |
|---|--|
| <p>2 Ora primum tu pro nobis, virgo mater geminis, Et ministri summi patris ordines angelici.</p> <p>3 Supplicate Christo regi, cœtus apostolici, Supplicetque permagnorum sanguis fusus martyrurum.</p> <p>4 Imploreat, confessores consonæque virgines, Quo donetur magnæ nobis tempus indulgentiæ.</p> <p>5 Omnes sancti atque iusti, vos precamur cerni, Ut purgetur crimen omne vestro sub oramine.</p> <p>6 Huius, Christe rector alme, plebis vota suscipe,</p> | <p>Qui plasmasti protoplastum et genus giguentium.</p> <p>7 Mitte sanctum nunc amborum spiritum paracletum In hanc plebem, quam recentem fons baptisni parturit.</p> <p>8 Fac interna fontis huius sacratum mysterium, Qui profluit cum cruore sacro Christi corpore;</p> <p>9 Ut latetur mater sancta tota nunc ecclesia Ex profectu renascentis tante multitudinis.</p> <p>10 Præsta, patris atque nati compar sancte spiritus, Ut te solum semper omni diligamus tempore.</p> |
|---|--|

Mene I. 183. In den meisten Kirchen am Obarfasttag gesungen, wo die Taufe der Katechumenen stattfand.⁷ Vergleichen des Münchener cod. lat. 5023, XV. Eccl. Blatt 212: 2.3 patr. summi, 3.3 supplices, 4.4 penitentia, 5.1 in terra.

118. S. Maria.

- N**unc tibi, virgo virginum,
laudes ferimus carminum
Teque, caelorum regina,
resultet haec plebecula.
- 2 **Tu** porta domus fulgida
egressionis inficia,
Et virgo fructu florida
virgoque nato gravida.
- 3 **Te** nostra sonant carmina,
te angelorum agmina,
Infernus tibi ululat,
et fretus maris intonat.
- 4 **Lacta** regina parvulum,
aeterni regis filium,
Lacta sacrato ubere,
qui te concessit vivere.
- 5 **Tu** clara stirpe regia
inreque mundi domina
Desideratum omnibus
tu protulisti gentibus.
- 6 **O** stella maris fulgida,
absolve plebis crimina
Gemitusque supplicium
immutando in gaudium.
- 7 **Laus** patri invisibili,
laus eius almo flammis,
Laus sit et unigenito,
orbis terrarum domino.

M H. 44, aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts. Die Verse 4,3 und 5,3,4 nach Fortunatus.

119. Feria sexta, ad vespervas.

- P**lasmator hominis, deus,
qui euncta solus ordinans
Humum iubes producere
reptantis et ferae genus:
- 2 **Qui** magna rerum corpora,
dicto iubentis vivida,
Ut ferviant per ordinem,
subdens dedisti homini:
- 3 **Repelle** a fervis tuis,
quicquid per immunditiam
Aut moribus se fuggerit,
aut actibus se inferit.
- 4 **Da** gaudiorum praemia,
da gratiarum munera,
Dissolve litis vincula,
adfringe pacis foedera.

Vasifer Brer. Blatt 31^b, mit der Doxologie Nro. 11. Exposit. Blatt 14. Clicht. 12^b. Cass. 193. Thom. 423. Alle lesen 2,2 dictu und 3,1 interferit; die Lesart dicto habe ich aus Herm. Bonn Blatt D 3, von wo sie Math. Ludewig (Cantica etc. Witebergae 1589, fol.) Blatt 152 aufgenommen. M L. 350: 3,4 inferit. D L. 61. Ueber die Schlußstrophe vergl. M L. 213. Wegen Bb vergl. Nro. 616.

120. In quadragesima.

- I**ana ter quaternis trahitur
horis dies ad vesperum,
Occasu sol praenunciat
noctis venire tempora.
- 2 **Nos** ergo signo domini
intemur clauftra pectoris,
Ne serpens ille callidus
intraudi tentet aditum.
- 3 **Sed** armis pudicitia
mens sulca vigil libere,
Sobrietate comite,
hostem repellat improbum.
- 4 **Sed** nec ciborum crapula
tandem distentet corpora,
Ne vi per fomum animas
ludificatas polluat.

Clicht. 27. Cass. 215, Vers 4,3 Nec ut (der Originaltext von 1556. S. p. 141 hat nec vi), am Rande zu 1,1 sic, zu 4,2 distendat, zu 4,3 animam, zu 1,1 ludificatum. Grimm Nro. XVIII, mit dem Anfange Sic ter, was der Grund ist, daß er Clicht. nicht verglichen; Vers 4,3 nec ut, Thom. 362, 4,3 animam, 4,4 ludificatum. Die

Exposit. Blatt 55 und die Hymni 1513 Blatt 27^b lesen 1.3 fol occatum pronuncians, 1.4 redire, 2.2 Intemus casta pectora, 4.2 distentat, 1.3 und 4 wie Thom., am Ende wie Thom. nachstehende Doxologie:

Gloria tibi, trinitas
 aequalis una deitas,
 Sit ante cuncta saecula
 et nunc et in perpetuum.

D I. 51. Vergl. ferner Nro. 431.

121. In quadragesima, ad completorium.

Christe, qui lux es et dies,
 noctis tenebras detegis,
 Lucisque lumen crederis,
 lumen beatum praedicans:

2 **P**recamur, sancte domine,
 defende nos in hac nocte,
 Sit nobis in te requies,
 quietam noctem tribue.

3 **N**e gravis somnus irruat,
 nec hostis nos subripiat,
 Nec caro illi consentiens
 nos tibi reos statuat.

4 **O**culi somnum capiant,
 cor ad te semper vigilet:
 Dextera tua protegat
 famulos, qui te diligunt.

5 **D**efensor noster, aspice,
 insidiantes reprime,
 Guberna tuos famulos,
 quos sanguine merceus es.

6 **M**emento nostri, domine,
 in gravi isto corpore:
 Qui es defensor animae,
 adesto nobis, domine.

Clicht. 26. Exposit. Blatt 6^b. Hymni 1513 Blatt 11, mit der Doxologie Nro. 1. D I. 33. Grimm Nro. XVI: 1.1 die, 1.4 beatis, 2.2 d. nocte ac die, 3.3 nec illi consentiat, 4.2 e. f. a. t. Thom. 423, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 1.2 detegens, 1.3 lucifer lucem proferens, 1.4 vitam beatam, 2.3 ut sit, 3.2 ne, 3.3 ne consentiat, 3.4 et ne nos reos st., 6.2 in isto gr. M I. 92: 1.3 lucifer lumen proferens, 1.2, 4.1 und 3.3 wie Thom., 4.2 wie Grimm, aber vigilat. Vergl. ferner Nro. 435.

122. In tempore paschali, ad completorium.

Iesu, salvator saeculi,
 verbum patris altissimi,
 Lux lucis invisibilis,
 custos tuorum pervigil,

2 **T**u fabricator omnium,
 discretor atque temporum,
 Fessa labore corpora
 noctis quiete recrea.

3 **T**e deprecamur supplices,
 ut nos ab hoste liberes,
 Ne valeat seducere
 tuo redemptos sanguine.

4 **U**t dum gravi in corpore
 brevi manemus tempore,
 Sic caro nostra dormiat,
 ut mens soporem nesciat.

5 **S**it, Christe rex piissime,
 tibi patrique gloria,
 Cum spiritu paraelito
 et nunc et in perpetuum.

Hymni de tempore et de sanctis in metra noviter redacti Saeverie M. cccc. lxxvii. 1. Blatt xv. Exposit. Blatt 61, Clicht. 37^b, Cass. 235 und Thom. 421 ohne die Doxologie. M I. 399 steht ein Hymnus pro defunctis, der aus den ersten 3 Strophen unseres Hides, mit der Doxologie Nro. 11, besteht, aber anfängt:

Iesu redemptor saeculi.

Der 3. und 1. Vers der 2. Strophe lauten:

Fessas labore recipie
 animas clementissime,

und 3.2 ut eas, 3.3 seducere.

123. De ecclesiae dedicatione.

- C**hriste emetorum dominator aetnae,
patris aeterni genitus ab ore,
Supplicium vota pariter ac hymnum
cerne benignus.
- 2 Cerne, quod puro deus in honore
plebs tua supplex resonet in aula,
Anno cuius redeunt colenda
tempore festa.
- 3 Haec domus rite tibi dedicata
noscitur, in qua populus saeratum
Corpus assumit, bibit et beatum
sanguinis hauritum.
- 4 Hic sacrosancti laticeas veteras
diluunt culpas, perimuntque noxas
Chrismate vero genus et creatur
christicolarum.
- 5 Hic salus agris, medicina fessis,
lumen orbatis, veniaque nostris
Fertur offensis, timor atque moror
pellitur omnis.
- 6 Dæmonis faeva perit hic rapina,
pervicax monstrum pavet, et retenta
Corpora Inquens fugit in remotas
ocycus umbras.
- 7 Hic locus nempe vocitatur aula
regis aeterni, niveaque caeli
Porta, quae sanctos patriam petentes
accipit omnes.
- 8 Turbo quam nullus quatit, aut vagantes
dirunt venti, penetrantque nimbi,
Non tetris lædit picens tenebris
tartarus horrens.
- 9 Quæsumus ergo, deus, ut sereno
annuas vultu, famulos gubernans,
Qui tui summo celebrant amore
gaudia templi.
- 10 Nulla nos vitæ crucient molesta,
sint dies læti placidæque noctes,
Nullus ex nobis pereunte mundo
sentiat ignes.
- 11 Haec dies, in qua tibi consecratam
conspicis aulam, tribuat perenne
Gaudium nobis, vigeatque longo
temporis usu.
- 12 Gloria summum resonet parentem,
gloria natum, pariterque sanctum
Spiritus dulci modulemur hymno
omne per ævum.

Cast. 250. Daselbst 9,2 animas, und am Raude zu 2,3,4 Anna cuius revehant colendum tempora festum, zu 3,3 beati, zu 4,3 ut creetur, zu 7,2 immensi, zu 7,3 vitæ für sanctos, zu 10,1 cruciet molestas. D L. 107: 2,2 resonat, 2,3 und 4, 3,3 und 4,3 wie Cast. am Raude, 11,2 aram. Vergl. ferner Nro. 133.

124. In dedicatione ecclesiae vel altaris

et anniversarii eorundem.

- U**rbis beata Ierusalem, dicta pacis visio,
quæ construitur in caelis vivis ex lapidi-
bus,
et angelis coornata ut sponsata comite.
- 2 Nova veniens e caelo nuptiali thalamo
præparata, ut sponsata copuletur domino,
plateæ et muri eius ex auro purissimo.
- 3 Porta nitent margaritis alytis patentibus,
et virtute meritorum illuc introducitur
omnis, qui ob Christi nomen hic in mundo
premitur.
- 4 Tunctionibus, pressuris expositi lapides
suis coaptantur locis per manum artificis,
disponuntur permanfuri sacris aedificiis.
- 5 Angularis fundamentum lapis Christus mis-
sus est,
qui compage parietis in utroque nequitur,
quem Sion sancta suscepit, in quo credens
permanet.
- 6 Omnis illa deo sacra et dilecta civitas
plena modulis et laude et canore iubilo
trimm demum micumque cum favore prædicat.

7 **H**oc in templo, summe deus, exoratus ad-
veni,
et elementi bonitate precum vota suscipe,
largam benedictionem hic infunde iugiter.

8 **H**ic promereantur omnes petita accipere,
et adepta possidere cum sanctis perenni-
ter,
paradisum introire translati in requiem.

Baseler Breviarium Blatt 15^b, wo die Ueberschrift hergenommen ist, die ersten vier Strophen ad vesperas et ad nocturnum, die andern vier ad laudes, jeder Theil mit der Doxologie Nr. 4. Auch die Exposit. Blatt 17 gibt das Lied in zwei Theilen, setzt aber die dritte Strophe nach der vierten, 3,3 in hoc mundo, 4,1 tonsionibus, 1,2 suisque apt.—manus, 5,3 sancta syon, 8,1 acquirere. Hymni 1513 Blatt 76, ungeteilt, auch 3 nach 1, Doxologie Nr. 4, Vers 1,3 coronata, 2,3 et plat., 4,3 suisque apt.—manus, 5,3 sancta syon. Clicht. 11^b ebenfalls ungeteilt, ohne Doxologie, 1,3 coronata, 3,3 hoc für hic, 4,1 tons., 1,2 manus, 5,1 angulare, 5,2 parietum. M I. 319, mit der Doxologie Nr. 4, Vers 1,3 velut sponsa nobilis, 6,1 grata für sacra, 6,2 canoro, 6,3 ser-vore, 8,1 hinc. D I. 239, wo die Lesarten vieler älteren Drucke angegeben sind. Wegen Rb vgl. Nr. 651 und 652.

125. In natali plurimorum martyrum, ad vesperas.

Sanctorum meritis inelyta gaudia
pangamus focii, gestaque fortia,
Nam gliscit animus promere cantibus
victorum genus optimum.

2 **H**i sunt, quos retinens mundus inhorruit,
ipsum nam sterili flore peraridum
Sprevere penitus teque secuti sunt,
rex, Christe, hunc caelitus.

3 **H**i pro te furias atque ferocia
calcarunt hominum saevaue verbera,
Cessit his lacerans fortiter ungula,
nec carpsit penetralia.

1 **C**aduntur gladiis more bidentium,
non murmur resonat, non querimonia,
Sed corde tacito mens bene conscia
conservat patientiam.

5 **Q**uae vox, quae poterit lingua retexere,
quae tu martyribus munera praeparas?
Rubri nam fluido sanguine, laureis
dictantur bene fulgidis.

6 **T**e, trina deitas unaque, poscimus,
ut culpas abluas, noxia subtrahas,
Des pacem famulis, nos quoque gloriam
per emeta tibi saecula.

Baseler Breviarium Blatt 10, von wo die Ueberschrift genommen ist. Doxologie Nr. 1, Vers 6,1 Te summa. Exposit. Blatt 14, Vers 6,1 Te, summa deitas, supplices pose. Clicht. 76^b, Vers 2,3 spreverunt, 3,3 his cessit, 4,2 nec quer., 6,1 summa für trina. Cass. (1556. s. p. 316) Vers 2,3, 1,2 und 6,1 wie Clicht., auch 2,2 per aridum. D I. 203 per aridum, 6,1 summa. Eben so Thom. 401 summa für trina, aber mit der Anmerkung, daß in Hincmari lib. De non trina deitate der Vers also citirt werde: Te trina deitas unaque poscimus. Die vollständige Nachweisung bei D IV. 139. Wegen Rb vgl. Nr. 648.

126. De nativitate sanctae Mariae.

O Sancta mundi domina,
regina caeli iuclita,
O stella maris Maria,
virgo mater deifica!

2 **E**merge, dulcis filia,
nitesce iam virguncula,
Florem laturo nobilem,
Christum deum et hominem.

3 **N**atalis tui annua
en colimus sollempnia,

Quo stirpe a lectissima
mundo fulsisti genita.

4 **P**er te sumus terrigenae
simulque iam caliguae,
Pacati pace nobili
more inestimabili.

5 **H**inc trinitati gloria,
sit honor ac victoria,
In unitate solida
per saeculorum saecula.

M II. 26, nach Handschriften des 10., 11., 12. und 15. Jahrhunderts.

PAULUS DIACONUS.

No. 127.

127. De sancto Ioannē baptista.

- U**T queunt laxis resonare fibris
mira gestorum famuli tuorum,
Solve polluti labii reatum,
sancte Joannes.
- 2 **N**uncius celsi veniens olympo,
te patri magnum fore nasciturum,
Nomen et vitæ feriem gerendæ
ordine promit.
- 3 **I**lle promissi dubius superni,
perdidit promptæ modullos loquela,
Sed reformasti, genitus, perempta
organa vocis.
- 4 **V**entris obstruso positus cubili,
fenestras regem thalamo manentem,
Hinc parens, nati meritis, uterque
abdita pandit.
- 5 **A**utra deserti teneris sub annis
civium turmas fugiens petisti,
Ne levi saltem maculare vitam
famine posses.
- 6 **P**raebuit hirtum tegimen camelus
artubus sacris, strophium bidentes,
Cui latex haustum, sociata passum
mella locustis.
- 7 **C**eteri tantum cecimere vatium
corde praefago inbar assuturum,

Tu quidem mundi scelus auferentem
indice prodis.

- 8 **N**on fuit vasti spacium per orbis
sanctior quisquam genitus Ioanne,
Qui nefas caeli meruit lavantem
tingere limphis.
- 9 **O** nimis felix meritique celsi,
nesciens labem nivei pudoris,
Praepotens martyr, heremique cultor,
maxime vatium.
- 10 **S**erta ter denis alios coronant,
aucta clementis, duplicata quosdam,
Trina centeno cummulata fructu,
te, facer, ornant.
- 11 **N**unc, potens, nostri meritis optimis,
pectoris duros lapides repelle,
Asperum planans iter, et reflexos
dirige calles.
- 12 **U**t pius mundi fator et redemptor,
mentibus, pulsa luxione, puris,
Rite dignetur veniens sacratos
ponere gressus.
- 13 **L**audibus cives celebrant superni
te, deus simplex pariterque trine,
Supplices et nos veniam precamur,
parce redemptis.

Glicht. 55^b, Vers 3,2 prompte, Caff. 261. Beide haben den ungetheilten Hymnus. Thom. 387 setzt hinter der 7. Strophe eine Divisio, 12,1 celebrent. Das Baseler Brev. Blatt 37 teilt den Hymnus in 3 Teile: 1—1 ad vesperas, 5—5 ad nocturnum, 9—13 ad laudes, hinter dem ersten und zweiten Teile folgende Doxologie:

Gloria patri, genitaeque proli,
et tibi compar utriusque semper
Spiritus aetnae, deus unus, omni
tempore caeli.

Vers 6,2 strophaeum, 11,1 hinc für nunc, 12,2 luxione. Die Exp. Blatt 36 bildet zwei Teile, der zweite beginnt mit der 9. Strophe. Die Hymni 1513. Blatt 57^b haben nur den ersten Teil, die ersten 5 Strophen, und schließen nachstehende Doxologie an:

Gloriam patri resonemus omnes,
tibi, Christe, genite superne,
Cum quibus sanctus simul et beatus
spiritus extat.

Ra 729, 732 und Rb 880, 881, 886 machen aus dem Hymnus jene drei Teile, den mittleren aber nicht ad nocturnum, sondern ad vesperas, Ra hinter jedem Teil die Doxologie wie das Baseler Breviarium, Rb dagegen folgende:

Sit deus patri, genitaeque proli,
et tibi compar utriusque virtus
Spiritus semper, deus unus, omni
temporis aevo.

Gesarten der Exposit.: 2,3 gerendo, 6,2 stropheum, 6,3 hastum, 6,1 melle, 9,2 labam, 10,1 coronas, 10,3 centena, 12,2 livione. Ra und Rb: 1,1 recubans, 6,1 tegumen, Ra noch 12,2 livione. Rb: 5,3 posses für falem, 5,1 crimine lingue, 6,1 durum für hirtum, 9,3 memorumque für heremique, 10,3 tr. te fructu cumulata centum, 10,1 nexibus ornant, 11,2 revelle, 12,2 m. culpe sine labe p., 12,3 beatos. Guido von Arezzo bezieht sich (um 1010) zur Bezeichnung der sechs Töne seiner Tonleiter der Sylben ut, re, mi, fa, sol, la, nämlich der Sylben, mit welchen die Hälften der drei ersten Verse unseres Hymnus anfangen:

Ut queant laxis resonare fibris
 mira gestorum famuli tuorum
 solve polluti labii reatum,
 sancte Iohannes.

Es war also schon im 11. Jahrhundert gebräuchlich, die vierzeilige sapphische Strophe in eine siebenzeilige aufzulösen. Vgl. Nro. 453.

ALCUIN.

Nro. 128—129.

128. Sequentia de s. Michaelē, quam Alcuinus composuit Karolo, imperatori.

- | | |
|--|---|
| <p>Summi regis archangele Michael, Intende, quaesumus, nostris vocibus, .</p> <p>2 Te nanque profitemur esse supernorum principem civium. Te deum generi humano orante diriguntur angeli,</p> <p>3 Ne laedere iniuici, quantum cupiunt, versuti fessos unquam mortales praevalent. Idem tenes perpetui potentiam paradisi, semper te sancti honorant angeli.</p> <p>4 In templo tu dei thuribulum aureum visus es habuisse manibus, Inde scandens vapor aromate plurimo pervenit ante conspectum dei.</p> | <p>5 Tu crudelem quum draconem forti manu straveras, faucibus illius animas eruisti plurimas. Hinc maximum agebatur in caelo silentium millia millium et dicunt „salus regi do- mino!“</p> <p>6 Audi nos, Michael, angele summe, huc parum descende de poli fede, nobis ferendo opem domini levamen atque indulgentiae. Tu nostros, Gabriel, hostes prosterne, tu, Raphael, ægris asser medelam, morbos absterge, noxas minue nosque fac interesse gaudii beatorum.</p> <p>7 Has tibi symphonias plectrat sophus, induperator.</p> |
|--|---|

M I. 452 aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts.

129. De sancto Michaelē archangelo.

- | | |
|--|---|
| <p>Summi regis archangele Michael, Intende, quaesumus, nostris precibus.</p> | <p>2 Tu deum obsecra pro nobis, ut mittat auxilium miseris, Te namque profitemur esse supernorum principem civium.</p> |
|--|---|

3 **P**rincipalis est potestas
a domino tibi data
peccantes salvificare animas.

Idem tenes perpetui
potenciam paradisi,
omnes cives te honorant superi.

4 **T**u in templo dei
thuribulum aureum
vifus es habuiffe manibus.

Inde scandens vapor
aromate plurimo
pervenit ante conspectum dei.

5 **Q**uando cum dracone magno commifisti
prælium,
faucibus illius animas eruiti plurimas.

Hinc maximum agebatur in caelo silentium,
millia millium dicebant, *¶* **f**alus regi domino.?

6 **A**udi nos, Michael,
angele summe,
tu parum descende
de poli fede,
nobis ferendo opem domini
atque levamen indulgentie.

Tu nostros, Gabriel,
hostes prosterne,
tu, Raphael, agris
affer medelam,
morbos absterge, noxas dilue,
nosque fac interesse gaudiis
beatorum.

München cod. germ. 716, XV. fac. Blatt 169, Vers 3, 1 ipse, 4, 5 aromatum plurimum, 6, 3 huc palam. Vñb. Mñ. Blatt 197^b, 1, 1 vocibus, die beiden Stellen des 2. Sages vertauscht, 2, 1 civ. princ., 5, 1 magnum. Magd. Mñ. Blatt 7^b, Vers 1, 1 vocibus, 2, 1 postula, 2, 2 donet, 2, 1 civ. princ., 5, 3 inde iam fuit magnum. Mainz. Mñ. 1197, Blatt 259, Vers 1, 1 Summe, die beiden Stellen des 2. Sages vertauscht, 3, 1 ipse tenens, 4, 5 aromatum plurimus, 5, 3 maxime, 6, 4 de f. p., 6, 11 noxios. Text. Blatt 87 (T) und Clicht. Blatt 213 (C): 1, 3 vocibus CT, 2, 2 donat T, 2, 1 civ. pr. T, 3, 1 tenens T, 3, 5 principatum C, 3, 6 concives CT, 4, 5 plurimum C, 5, 1 magnum C, 6, 2 abstraxisti C, 5, 3 inde für hinc T, 5, 1 multa m. m. C, 6, 2 archangele CT, 6, 3 huc parum CT, 6, 6 secht indulg. T, 6, 11 culpas dele T. M. I. 153, Vers 2, 1 civ. pr., 3, 6 adorant, 5, 1 magnum. Wene hält den Text für eine Uebersetzung des vorigen, ursprünglichen. Vergl. Nro. 526.

THEODULPHUS.

Nro. 130.

130. Dominica in ramis palmarum.

GLoria, laus et honor tibi fit, rex Christe, redemptor,
cui puerile decus prompsit hofanna pium.

2 **I**srael es tu rex, Davidis et inclita proles,
nomine qui in domini, rex benedicte, venis.

3 **C**ætus in excelsis te laudat cælicus omnis
et mortalis homo et cuncta creata simul.

4 **P**lebs Hebræa tibi cum palmis obvia venit,
cum prece, voto, hymnis affumus ecce tibi.

5 **H**i tibi passuro solvebant munia laudis
nos tibi regnanti pangimus ecce melos.

6 **H**i placere tibi, placeat devotio nostra,
rex bone, rex clemens, cui bona cuncta placent.

A: Exposit. Blatt 63. B: Hymni 1513. Blatt 33. C: Clicht. 31^b. D: Thom. 365. Lesarten: BC 2, 1 secht es. C in der Ausgabe von 1517 liest 2, 1 Davidisque et, A 3, 1 cælitus, B 3, 2 secht et, BC 6, 2 rex pie, C vertauscht

5 und 6. Luc. Lessius 1553 p. 70 stimmt mit A. es fehlt aber Distichen 4. Clicht. erzählt, daß er im Kloster zu Clugny dem Gedicht noch das nachstehende 7. Distichen hinzugesügt gesehen habe:

Fecerat Hebraeos hos gloria sanguinis altos,
nos facit Hebraeos tranfitus ecce pius.

Thom. 365 läßt diesem Distichen (almi für altos) noch folgende vier weitere folgen:

Sis pius ascensor tu, nos quoque sumus afellus,
tecum nos capiat urbs veneranda dei.

Vestis apostolicae rutilo fulgore tegamur,
te bene docia ut ea nostra caderva vehat.

Tegmine sub animae sternamus corpora nostra,
quo per nos semper sit via tuta tibi.

Sit pia pro palmae nobis victoria ravis,
ut tibi victrici forte canamus ita.

Thom. gibt auch an, daß im Gesange hinter jedem Distichen vom zweiten an das erste wiederholt wird.

COLUMBANUS.

Nro. 131.

131. Hymnus ad Andream episcopum de obitu Caroli.

A Solis ortu usque ad occidua
littora maris planctus pulsat pectora.

Ultra Marina agmina tristitia
tetigit ingens cum maerore nimio.

Franci, Romani atque cuncti creduli
luctu punguntur et magna molestia.

Infantes, senes, gloriosi praesules,
matronae plangunt detrimentum caesaris.

Iam iam non cessant lacrymarum flumina,
nam plangit orbis interitum Caroli.

Pater communis orphanorum omnium,
peregrinorum, viduarum, virginum.

Imperatorem iam serenum Carolum
telluris tegit titulatus tumulus.

Christe, caelorum qui gubernas agmina,
tuo in regno da requiem Carolo.

Hoc poscunt omnes fideles et creduli,
hoc sancti senes, viduae et virginis.

Spiritus sanctus, qui gubernat omnia,
animam suam exaltet in requiem.

Vae tibi, Roma, Romanoque populo,
amisso summo glorioso Carolo.

Vae tibi, sola formosa Italia,
cunctisque tuis tam honestis urbibus.

Francia diram perpeffa iniuriam
nullum iam talem dolorem sustinuit.

Quando augustum facundumque Carolum
in Aquisgranum glebis terrae tradidit.

Nox mihi dira iam retulit somnia,
diesque clara non adduxit lumina.

Quae cuncti orbis Christiani populi
vexit ad mortem venerandum principem.

O Columbane, stringe tuas lacrymas,
preces effende pro illo ad dominum.

Pater eunctorum, misericors dominus,
ut ille donet locum splendidissimum.

O deus cunctae humanae militiae,
oque caelorum, infernorum domine.

In sancta fede cum tuis apostolis
fufcipe piium, o tu Christe, Carolum.

Hrabani Mauri poemata de diversis, studio Christophori Broweri, Moguntiae 1617. I. Seite 55. Sinter jeeter zweiten Zeite ric Werte Hen mihi misero.

GRABANUS MAURUS.

Nro. 132 — 137.

132. In purificatione beatæ Mariæ virginis.

- Q**uod chorus vatum venerandus olim
 spiritu sancto cecinit repletus,
 In dei factum genitrice constat
 esse Maria.
- 2 **H**æc deum cæli dominumque terræ
 virgo concepit, peperitque virgo,
 Atque post partum meruit manere
 inviolata.
- 3 **Q**uem senex infans Simeon in ulnas
 in domo sumpfit domini, gavifus
 Hoc quod optatum proprio videret
 lumine Christum.
- 4 **T**u libens votis, petimus, precantum
 regis æterni genitrix, faveto,
 Clara quæ cæli renitens olympi
 regna petisti.
- 5 **S**it deo nostro decus et potestas,
 fit salus perpes, fit honor perennis,
 Qui poli summa refidet in arce
 trinus et unus.

Clicht. 46 und geistsautend Caff. (1556. 8. p. 239.) Exp. Blatt 21^b. Grabani Mauri poemata de diversis. Studio R. P. Christophori Broweri. Moguntia 1617. 4. p. 74. Luc. Loff. 1561 Blatt 198. Fabr. col. 793. Gesarten: 1.1 L quem, 1.3 L constat g. l., 1.4 Br. Mariam, 3.1 Exp. ulnis, Br. ulnis, 3.3 Br. ob quod, Exp. optavit videre pr., F optavit pr. videre, 4.2 L genite, F genitus, 1.3 Br. renitens, F renitens, L und F qui.

133. Hymnus de natali domini.

- L**umen clarum rite fulget
 orto magno fidere,
 Quod per totum splendet orbem,
 umbras noctis aufugans.
- 2 **D**ux de Iuda, quem propheta
 olim iam prædixerat,
 Lætus nobis ecce venit,
 Bethlem nascens incluta.
- 3 **H**unc regalis virgo mater
 partu gaudens edidit,
 Quem Gabriel nunciavit,
 salvatorem gentium.
- 4 **C**um pastores excubantes
 cura mordet nam gregis,
 Clarus ipsos ad lætandum
 exhortatur nunciis.
- 5 **C**oncinebat angelorum
 turba læta laudibus,
 Terræ pacem prædicantes
 cælo reddunt gloriam.
- 6 **O** stupendum mirandumque
 sacramentum gloriæ,
 Quod tonantem supra cuncta
 virgo gestat parvula.
- 7 **F**actor cæli, terræ factor
 fulva est clausus fœminæ,
 Auctor summus angelorum
 fit præsepe conditus.
- 8 **P**almo cælum qui metitur,
 terram claudit pugili,
 Pannis paucis obvolutus
 infans vagit parvulus.
- 9 **Q**uæ divisit lucem ab umbris
 summi primum dextera,
 Matris manus ecce tractat,
 lactis potum quæsitans.
- 10 **O**s præclarum conditoris,
 quod formavit sæculum,
 En adnotum nunc libenter
 fugit matris ubera.

11 **O** beata mater Christi,
David stirpis femina,
Tu laus orbis et regina,
læta virgo Maria:

12 **V**otis adfīs tu piorum,
omne fervans sæculum,
Patriarchis et prophetis
laus, corona gloriæ.

13 **E**cce sperant lætabunda
angelorum agmina,

Christi plebem quod gubernes
arcanorum conscia.

14 **N**am te virgo cælebs nupta
sexus omnis appetit,
Tu parentes atque natos
deprecando protege.

15 **G**audet cælum cum supernis
angelorum millibus,
Omnis terræ plenitudo,
pontus, astra, flumina.

Brower Seite 68. Hinter jeder Strophe die Verse
Christo nato rege magno
totus orbis gaudeat.

Am Rande zu S. 2 pugillo, zu 13, 1 MS sangall. Ex te, zu 15, 1 Gaude.

134. Hymnus in epiphania.

Venit deus, factus homo,
exultet omnis natio,
Cælum dedit fidus novum,
apparet auctor omnium,

2 **M**agi ferēbant munera,
primi legati gentium,
Quæ cum sacro mysterio
signant latentis gloriā.

3 **A**urum potentis regmina
numen sacrum thus indicat,
Carnemque myrrha mortuam,
mundi piantem machinam.

4 **H**erodes hostis invidus
ignorat hæc trucissimus,
Christus saluti gentium
quæ sic ministrat providus.

5 **I**esu, precamur, optime,
tu nos benignus dirige,
Prompti feramus quod tibi
laudis sacrata munera.

Brower Seite 71.

135. In ascensione domini, ad matutinum.

Festum nunc celebre magnaue gaudia
compellunt animos carmina promere,
Cum Christus solium scandit ad arduum,
cælorum pius arbiter.

2 **C**onfendit iubilans lætus ad æthera,
sanctorum populus prædicat inclytum,
Concinit pariter angelicus chorus
victori bene gloriā.

3 **Q**ui ascendens superos vincula vinxerat
donans terrigenis munera plurima,
Bisrictus rediens arbiter omnium
qui mitis modo transiit.

4 **O**ramus, domine, conditor inclyte,
devotos famulos respice protegens,
Ne nos livor edax demonis obruat
demergat vel in inferos.

5 **U**t cum flammivoma nube reverteris,
occulta hominum pandere iudicans,
Ne des supplicia horrida noxiis,
sed iustis bona præmia.

6 **P**ræsta hoc, genitor optime, maxime,
hoc tu nate dei et bone spiritus,
Regnans perpetuo fulgida trinitas
per cuncta pie sæcula.

Brower Seite 73. Clicht, 38^b, Caff. (1556, S. p. 195) und D I, 217 lesen Vers 2, 4 victoris boni, 3, 1 scan-
dens, 4, 2 protege. Thom. 2, 1 und 4, 2 wie Clicht. Auch Germ. Bonn II 3^b, nur 4, 1 ad.

136. Hymnus de natali innocentum.

- C**Armina psallere voce lyra,
 edere tunc iuvat arte melos,
 quomodo lactea turba perit,
 principis impie caesa dolo,
 ipsaque sanguine tincta suo est.
- 2 **A**lt ubi se furiosa lues
 excitat inque necem domini
 provocat invida corda ducis,
 concite mittere cogit eum
 steruere et agmina plura nece.
- 3 **C**eu leo nam fremit in facinus,
 cuius ab ore tener subito
 effugit agnus in arva procul,
 vertit in innocuum arma gregem,
 atterit, exeruciat, lacerat.
- 4 **S**ic Herodes stimulante chao
 more lupi furibundus, amens,
 parvula millia strage dedit,
 turgidus, horridus atque ferox,
 Christus et arma nefanda vitat.
- 5 **Q**uis tibi tunc lanio ardor erat,
 talia cum quoque prospiceres,
 pectore quosve dabas gemitus,
 cum puerilia membra fecans,
 matribus ipse lugere dabas.
- 6 **D**ux bonus, arbiter egregius,
 sanguine pasceres innocuo,
 corporibus minimis inhians,
 viscera fobria dilaceras,
 gaudia mors aliena dabit.
- 7 **E**rgo age, tortor, adure, feca,
 divide membra coacta luto,
 solvere rem fragilem facile est:
 non penetrat dolor interior
 mentis in arce manet dominus.
- 8 **H**ic funeris quia caussa fuit,
 praemia his super astra dabit,
 tu quoque, mortis amator amens,
 mortis in extrema iure cadis
 et gemitum sine fine dabis.
- 9 **C**edat amor lacrymantum hominum,
 qui celebrare suprema solent,
 flebile cedat et officium,
 martyribus quia regna patent,
 gaudia perpetuoque manent.
- 10 **O** focii, sine line deum
 carmine iam resonemus eum,
 qui sua munera rite dedit,
 nostra libenter et ipse canit
 Christus et optimus hic deus est.

Brower Seite 69.

137. In festivitibus angelorum ad laudes.

- C**hriste, sanctorum deus angelorum,
 rector humani generis et auctor,
 Nobis aeternum tribue benignus
 scandere regnum.
- 2 **A**ngelum pacis Michael ad istam
 caelitus mitti rogitamus aulam,
 Nobis ut crebro veniente crescant
 prospera cuncta.
- 3 **H**inc dei nostri genitrix Maria,
 totus et nobis chorus angelorum
 Semper assistat simul et beata
 concio tota.
- 4 **A**ngelus fortis Gabriel, ut hostem
 pellat antiquum, volitet ab alto,
 Saepius templum veniens et istud
 visere nostrum.
- 5 **A**ngelum nobis medicum salutis
 mitte de caelis Raphael, ut omnes
 Sanct aegrotos pariterque nostros
 dirigat actus.

Brower Seite 75. Bas. Bren. Blatt 39, von wo die Ueberschrift hergenommen ist, Vers 1.1 caelum, 2.2 mitte, 3.3 ad für et. Clicht. Blatt 67^b mit denselben Versarten und 3.1 nostri misertus, 5.3 assistant. Thom. 397, Vers 1.1 und 3.3 dieselben Versarten. D. L. 218: Vers 1.1, 2.2, 3.3 und 5.3 wie Clicht. Alle haben die Doxologie Nro. 15. Vrgl. Nro. 637 und 531.

138. In natali virginum, ad nocturnum.

- | | |
|---|--|
| <p>Virginis proles, opifexque matris, virgo quem gessit peperitque virgo, Virginis festum canimus, tropæum: accipe votum.</p> <p>2 Hæc tua virgo duplici beata forte, dum gessit fragilem domare Corporis sexum, domuit errentium corpore sacrum.</p> | <p>3 Unde nec mortem, nec amica mortis sæva pœnarum genera pavefcens Sanguine fuso mernit sacratum fecundere cælum.</p> <p>4 Huius obtenta, deus alme, nostris parce iam culpis, vicia remittens, Quo tibi puro resonemus alium pectoris hymnum.</p> |
|---|--|

Baseler Brev. Blatt 40^b. Doxologie Nr. 10. Die 1. und 5. Strophe bilden einen besondern kleinen Hymnus In festo sanctæ Mariæ Magdalene, ad laudes, Blatt 38. Die Expos. Blatt 46^b hat den Hymnus mit der Doxologie Nr. 5 und steht Vers 2.2 gessit, 2.4 setum, 3.3 secreta, 3.4 colli. Clicht. 79, Vers 3.3 secretum, 4.3 puri. Cass. 286, Vers 2.2 gessit, 3.1 zu Unde am Rande: Al. Inde. Ra. Comm. sanct. p. 34, Vers 3.3 secreta, 3.1 colli, 4.3 puri. Seite 61 daselbst der aus der 1. und 5. Strophe bestehende kleine Hymnus, im Pro nec virgin. nec marty. capitulum. Wegen Rh vergl. Nro. 650. D I. 250, ohne die 5. Strophe, Vers 3.2 pavefcas.

139. Hymnus in die dominico ad nocturnos.

- | | |
|---|---|
| <p>Surgentes ad te, domine, atræ noctis silentio, Vigiliis, obsequiis patrum sequentes ordinem.</p> <p>2 Quem nobis dereliquerunt iure hereditario, Ministrantes obsequiis tibi, sancte paraclete.</p> <p>3 Pari cum patre clarus es, cum Christo subtilissimus, Multis modis et spiritus et mysticus agnosceeris.</p> <p>4 Fragili carne conspice, quos ille antiquissimis Suis decepit in artibus, tuis trahere virtutibus.</p> | <p>5 Grex tuus tibi debitor nullo teneatur crimine, Quem tuo, Christe, sanguine voluisti redimere.</p> <p>6 Oves errantes provide, pastor bone, piissime, Ad anam celsitudinis tuis reporta humeris.</p> <p>7 Pavefactus et faucis abscedat princeps dæmonum, Perdat prædam de faucibus suis importunus, rabidus.</p> <p>8 Exaltet Christus dominus, psallat chorus angelicus, Laudes sonent in organo, ter sanctus dicat domino.</p> |
|---|---|

M I. 310, aus einer Handschrift des 9. Jahrhunderts. Doxologie Nro. 5. D IV. 28, Vers 1.4 sequemur, 2.1 dereliquerunt, 2.3 excubiis, 3.3 scsit et, 5.1 deditus, 5.2 teratur, 7.1 Tabefactus, 8.1 dicant.

140. Hymnus de XV psalmis graduum.

- | | |
|--|---|
| <p>Ad dominum clamaveram, cum tribulatus fueram, Et exaudivit dominus fervum suum quantocius.</p> <p>2 Levavi meos oculos statim ad montes pristinos, Unde erit altissimo auxilium a domino.</p> | <p>3 Lætatus sum in omnibus, quæ dixit mihi dominus, Ad domum dei ibimus, in qua semper manebimus.</p> <p>4 Ad te levavi oculos, meos, o deus, inter nos Qui es in cæli culmine cum angelorum agmine.</p> |
|--|---|

- 5 *Nisi quia altissimus
erat in nobis dominus,
Dicat Iſrahel, omnibus
infirmiores fuimus.*
- 6 *Qui confidunt in domino,
dominatore maximo,
Ut mons Sion perpetuo
non morentur ab aliquo.*
- 7 *In convertendo dominus
captivitatem protinus
Sion, fatis in omnibus
conſolati nos fuimus.*
- 8 *Nisi dominus ædificaverit
atque nos conſervaverit,
Vanum eſt opus omnium
domus ædificantium.*
- 9 *Beati filii hominum,
qui tuum timent dominum,
Quique in via auſta
fide ambulat robuſta.*
- 10 *Sæpe me expugnaverunt
adverſarii, nec potuerunt,
Sed ceſſaverunt continue,
confortante me domino.*
- 11 *De profundis ſuppliciter
clamari ac fideliter*
- Ad te, deus victoriae,
pater perennis gloriae.*
- 12 *Non eſt elatum in me
cor meum ſuperbia,
Neque interius
altus ſum ſenſibus.*
- 13 *Memento mei, domine,
deus, caeli de vertice,
Cui millia millium
adſtant miniſtrantium.*
- 14 *Ecce quam bonum ſublime
et quam iocundum utique,
Fratres in unum vivere
ſummaque vita ſedere.*
- 15 *Ecce nunc omnes famuli
ſtantes in domo domini,
Benedicite dominum
dierum omnium.*
- 16 *Patrem precor potentiae
principemque ſcientiae,
Ut per gradus hos ter quinos
poſſim conſcendere caelos,*
- 17 *Et per loca aethera
velar ad refrigeria,
Ut merear praemia
poſſidere eximia.*

M I. 393, aus einer Handschrift des 9. Jahrhunderts. Die ſchräg gedruckten Stellen ſind die Anfänge der 15 Pſalmen 119—133. Verſ 11,4 iſt 3,2 des Hymnus Nro. 4: Splendor paternae gloriae.

NOTKER DER ÄLTERE.

Nr. 141 — 150.

141. Antiphona de morte.

Media vita in morte ſumus.

Quem quaerimus adiutorem
niſi te, domine?

Qui pro peccatis noſtris
iuſte iraceris.

Saucte deus, ſancte fortis,
ſancte et miſericors ſalvator:
amarae morti ne tradas nos.

142. De nativitate domini.

- N**atus ante sæcula
 dei filius,
 invisibilis, interminus,
Per quem fit machina
 cæli et terræ,
 maris et in his degentium,
- 2 **P**er quem dies et horæ labant
 et se iterum recipiunt,
Quem angeli in arce poli
 voce confona semper canunt.
- 3 **H**ic corpus assumpserat fragile,
 sine labe originalis criminis,
 de carne Mariæ virginis, quo primi
 parentis culpam
 Evæque lasciviam tergeret.
Hoc præfens diceula loquitur
 prælucida, adæncta longitudine,
 quod sol verus radio sui luminis
 vetustas mundi
 depulerit genitus tenebras.
- 4 **N**ec nox vacat novi syderis luce
 quod magorum oculos

terrunt scios.

Nec gregum magistris defuit lumen,
 quos præftrinxit claritas
 militum dei.

- 5 **G**aude, dei genitrix,
 quam circumstant obstetricum
 vice concinentes
 angeli gloriam deo.
Chrifte, patris unice,
 qui humanam nostri causa
 formam assumpfisti,
 refove supplices tuos.
- 6 **E**t quorum participem te fore
 dignatus es,
 Iesu,
 dignanter eorum
 fufcipe preces.
Ut ipfos divinitatis tuæ
 participes,
 deus,
 facere digneris,
 unice dei.

Mainz. Miss. 1482. Blatt 33^b. Vers 5.2 obstetricum. Text. sequ. Blatt 3, Vers 3.3 fehlt Mariæ, 4.1 lumen.
 Herm. Benn. Blatt B 2^b: 4,3 pios. D II. 5.

143. In nativitate domini, ad secundam missam.

- E**ya recolamus laudibus
 piis digna
- 2 **H**uius diei carmina,
 in qua nobis lux oritur gratissima.
Noctis interit nebula,
 pereunt nostri criminis umbracula.
- 3 **H**odie sæculo
 maris stella est enixa
 novæ salutis gaudia.
Quem tremunt baratra,
 mors eruenta pavet ipsa,
 a quo peribit mortua.
- 4 **G**emit capta pestis antiqua,
 coluber lividus perdit spolia,
Homo lapsus, ovis abducta
 revocatur ad æterna gaudia.
- 5 **G**audent in hac die agmina
 angelorum cælestia.

Quia erat draclima decima
 perdita, et est inventa.

- 6 **O** culpa nimium beata,
 qua redempta est natura:
Deus, qui creavit omnia,
 nascitur ex femina.
- 7 **M**irabilis natura,
 mirifice induta,
 assumens quod non erat,
 manens quod erat.
Induitur natura
 divinitas humana:
 quis audit talia,
 dic, rogo, facta?
- 8 **Q**uærere venerat
 pastor pius quod perierat.
Induit galeam,
 certat ut miles armatura.

9 Profiratus in sua propria
ruit hostis spicula,
auferuntur tela,
In quibus fidebat, divisa
sunt illius spolia,
capta praeda sua.

10 Christi pugna fortissima
salus nostra est vera,
Qui nos suam ad patriam
duxit post victoriam,

11 In qua sibi laus est aeterna.

Mainz. Mss. 1482 Blatt 11^b. Magdeb. Mss. Blatt 1, Ueberschrift In primo gallicantu sequentia. Clicht. Blatt 151^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Text. sequ. Blatt 7, Vers 3.3 nostra, 5.4 est et. Bei Herm. Benn Blatt B^b und in Luc. Lessius 1561. Blatt 20, in der Ausgabe von 1579 steht Vers 2.1 gaudia, 4.2 lividi, 4.4 revocantur. D H. 3, Vers 2.3 noctis inter nebulosa, 5.1 hoc.

144. In purificatione beatæ Mariæ virginis.

Concentu parili hic te,
Maria,
veneratur populus
teque piis colit cordibus.

2 Generosi Abrahamæ
tu filia veneranda,
regia de Davidis stirpe genita,
Sancitissima corpore,
castissima moribusque,
omnium pulcherrima virgo virginum.

3 Lætare, mater et virgo nobilis,
Gabrielis archangelico
quæ oraculo credula
gemisti clausa filium.
In cuius sacratissimo sanguine
emundatur univèrsitas
perditissimi generis,
ut promissit deus Abrahamæ.

4 Te virga arida Aaron
flore speciosa præfigurat,
Maria,
sine viri femine nato florida.
Tu porta iugiter ferata,
quam Ezechielis vox testatur,
Maria,
foli deo pervia esse crederis.

5 Sed tu tamen matris virtutum
dum nobis
exemplum cupisti commendare,
subisti remedium
pollutis statutum matribus.
Ad templum detulisti tecum
mundandum,

qui tibi integritatis decus
dens homo genitus
adauxit, intacta genitrix.

6 Lætare,
quum scrutator cordis et renna
probat
habitatu proprio
singulariter dignam,
sancta Maria.

Exulta,
cui parvulus arrisit tunc,
Maria,
qui lætari omnibus
et consistere suo
nutu tribuit.

7 Ergo quique colimus
festa parvuli Christi
propter nos facti
eiusque piæ matris Mariæ:
Si non dei possumus
tantam exequi tardi
humilitatem,
forma sit nobis eius genitrix.

8 Laus patri gloriae,
qui suum filium
gentibus et populo revelans
Israel nos sociat.
Laus eius filio,
qui suo sanguine
nos patri concilians supernis
sociavit civibus.

9 Laus quoque sancto spiritui
fit per ævum.

Mainz. Mss. 1482 Blatt 209^b. Vers 6. 6 Acc., 8.3 populis, 8.5 reconcilians. Mainz. Mss. 1497 Blatt 159 eben so, Vers 2.5 seht que, 4.1 seht florido. Text. sequ. 29, Vers 4.4 floridam. Clicht. 188^b, Vers 2.5 seht que, 2.6 dafür omniumque, 4.4 floridam, 8.7 reconcilians, 9.1 sp. sancto. Münchener cod. germ. 716. XV. sæc. Blatt 58, der zweite Stellen von 2 seht, Vers 4.1 tu für te. Magd. Mss. Blatt 2. D H. 10, der zweite Stellen von 2 in Klammern, Vers 3.3 cr. or., 4.4 floridam, 6.1 pr. hab., 6.8 parvus, 9.2 seht sit. Vrgl. Nr. 525.

145. In epiphania domini.

- F**esta Christi
omnis christianitas celebret,
- 2 **Q**uae miris sunt modis ornata
cunctisque veneranda populis
Per omnitenentis adventum
atque vocationem gentium.
- 3 **U**t natus est Christus,
est stella magis viva lucida.
At illi non castam
putantes tanti signi gloriam,
- 4 **S**ecum munera deferunt,
parvulo offerunt, ut regi
caeli quem fydus praedicat,
Atque aureo tumidi
principis lectulo tranfito
Christi praesepe quaeritant.
- 5 **H**inc ira
saevi Herodis fervida invili
recens rectori genito,
Bethleem parvulos
praecipit ense crudeli perdere:

- O** Christe,
quantum patri exercitum juvenis
doctus ad bella maxima
populis praedicans
colligis, fugens eum tantum miseris.
- 6 **A**nno hominis tricesimo
subtus famuli se inclyti
inclinaverat manus deus,
consecrans nobis baptismum
in absolutionem criminum.
Ecce spiritus in specie
ipsum alitis innocuae
uncturus, sanctis praee omnibus
visitat semper ipsius
contentus mansione pectoris.
- 7 **P**atris etiam insonuit vox pia
veteris oblita sermonis
penitet me fecisse hominem?
Vere filius es tu meus, michimet
placitus, in quo sum placatus,
hodie te, mi fili, genui?
- 8 **H**unc omnes auscultate
populi praepertori.

Manz. Miss. 1482 Blatt 30^b. Vers 5,4 parvulus, 5,9 populus. Text. sequ. 22^b. Clicht. 160. Beide lesen 5,2
f. hostis ferv. Herm. Benn Blatt B 4^b: 6,9 visitans. D II. 9: 5,5 praecipit.

146. In die sancto pentecostes.

- S**ancti spiritus affit
nobis gratia,
- 2 **Q**uae corda nostra sibi faciat
habitaeculum,
Expulsis inde cunctis vitiis
spiritalibus.
- 3 **S**piritus aene,
illustrator hominum,
Horridas nostrae
mentis purga tenebras.
- 4 **A**mor sancte sensatorum
semper cogitatum,
Infunde unctionem tuam
clemens nostris sensibus.
- 5 **T**u purificator omnium
flagitiorum, spiritus,
Purifica nostri oculum
interioris hominis.

- 6 **U**t videri supremus
genitor possit a nobis,
Mundi cordis quem soli
cernere possunt oculi.
- 7 **P**rophetas tu inspirasti,
ut praeconia Christi
praecinnissent inclita.
Apostolos confortasti,
uti trophaeum Christi
per totum mundum veherent.
- 8 **Q**uando machinam
per verbum suum
fecit deus caeli, terrae, marium,
Tu super aquas,
foturus eas,
numen tuum expandisti, spiritus.
- 9 **T**u animabus
vivificandis

- aquas fecundas,
Tu aspirando
 das spiritalis
 esse homines.
- 10 **Tu** divinum
 per linguas mundum
 et ritus aduastisti, domine,
Idolatrias
 ad cultum dei
 revocas, magistrorum optime.
- 11 **Ergo** nos supplicantes tibi
 exaudi propitius,
 sancte spiritus,
Sine quo preces omnes cassæ

- creduntur et indignæ
 dei auribus.
- 12 **Tu** qui omnium
 saculorum sanctos
 tui numinis
 docuisti instinctu
 amplectendo spiritus,
Ipse hodie
 apostolos Christi
 donans munere
 insolito et cunctis
 inaudito saculis.
- 13 **Hunc** diem gloriosum
 fecisti.

Mainz. Mss. 1182 Blatt 131, Vers 12.1. Tuque omnium. Genesio Mainz. Mss. 1197 Blatt 97. Magdeb. Mss. Blatt 4, Vers 2.2 habitacula, s.1 machinas. Text. sequ. Blatt 49^b seht der 7. Sag. Clicht. 170^b, Vers 2.2 habitacula, 2.1 spiritualibus, 9.5 spirituales. Germ. Bonn. Vers 6.1 superuus, 10.3 adiuuasti, 12.8 donas. D II, 17. M I. 254.

147. In assumptione beatæ virginis Mariæ.

- C**ongaudent angelorum chori
 gloriose virgini,
- 2 **Quæ** sine virili
 commixtione genuit
Filium, qui suo
 mundum eruore medicat.
- 3 **Nam** ipsa lætatur,
 quod cæli iam conspiciatur
 principem
In terris, cui quondam
 fugendas virgo mamillas
 præbuit.
- 4 **Quam** celebris angelis
 Maria Iesu mater creditur,
Qui filii illius
 debitos se cognoscunt famulos.
- 5 **Qua** gloria in cælis
 ista virgo colitur,
 quæ domino cæli
 præbuit hospitium
 sui sanctissimi corporis.
Quam splendida polo
 stella maris rutilat,
 quæ omnium lumen

- astrorum et hominum
 atque spirituum genuit.
- 6 **Te** cæli regina
 hæc plebicula
 piis concelebrat mentibus.
Te cantu melodo
 super æthera
 una cum angelis elevat.
- 7 **Te** libri, virgo, concinunt
 prophetarum,
 chorus iubilat sacerdotum,
 apostoli
 Christique martyres prædicant.
Te plebis sexus sequitur
 utriusque
 vitam diligens virginalem
 cælicolas
 in castinonia æmulans.
- 8 **Ecclesia** ergo cuncta
 te cordibus teque carminibus celebrans,
- 9 **Tibi** suam manifestat devotionem
 precatu te supplicii implorans,
 Maria,
Ut sibi auxilium circa Christum
 dominum esse digneris
 per ævum.

Mainz. Mss. 1182 Blatt 251^b und 1197 Blatt 192, Vers 6.1 reginam. Magdeb. Mss. Blatt 6^b, Vers 5.2 venerans, 9.4 auxilio. Sûb. Mss. Blatt 197, Vers 5.2 elevans, 9.4 auxilio. Clicht. 203^b, Vers s.1 vero für ergo,

8.2 celebrat, 9.2 suppl. te. Der Text. sequ. 79. liest 4.2 mater Iesu, 8.2 venerans. D II. 21, Vers 7.6 plebes, 9.4 auxilio.

148. De martyribus.

- A**Gone triumphali
militum regis summi
dies iste celebris
est populis
Christo regi credulis.
- 2 **H**i delectamentum
respuerunt mundanorum
Et crucem tunc turpem
quotidie hauriarunt;
- 3 **H**os nullius feritas
a Christo separat,
Quin ad eum mortibus
millenis properent.
- 4 **N**on carcer ullus
aut catena molliunt
fortia in Christo pectora,
Sed nec ferarum
morsus diri martyrum
fidulum excavant animam,

- 5 **N**on imminens
capiti gladius territat
Fortissimos
milites optimi domini.
- 6 **N**unc manu dei
complexi persequentum
insultant furoribus
quondam crudelibus
Et plebi Christi
solamen suppeditant
in cunctis laboribus
lubrici saeculi.
- 7 **V**os Christi martyres,
Nos valde fragiles,
- 8 **P**recibus nos isto iudici
sinceris iugiter
commendare curate.

Mainz. Miß. 1482 Blatt 191. Magdeb. Miß. Blatt 9. Mainz. Miß. Blatt 230^b, Vers 3.2 separat. M III. 144, Vers 6.5 Christi plebi. D V. 145. Bei Luc. Less. 1561 Blatt 255 befindet sich diese Sequenz mit einigen Veränderungen und der Ueberschrift 'Sequentia correcta.' Zeile 1.1 et populus, 1.5 credulus, 3.3 dum, 3.1 perpetent, 7.1 nunc für vos, 8 lautet also: Exemplis faciunt constantes in confessione Iesu Christi.

149. De omnibus sanctis.

- O**mnes sancti Seraphin, Cherubin,
2 **T**hroni quoque dominationesque,
Principatus, potestates, virtutes,
3 **A**rchangeli, angeli,
vos decet laus et honores,
Ordines noveni
spirituum beatorum,
4 **Q**uos in dei laudibus
firmavit caritas:
Nos fragiles homines
firmate precibus,
5 **U**t spiritales pravitates
vestro invamine
vincentes fortiter,
Nunc et in aevum vestris³simus
digni solemniis
intereffe facris.

- 6 **V**os quos dei gratia
vincere terrea
Et angelis socios
fecit esse polo,
- 7 **V**os patriarchae, prophetae,
apostoli, confessores, martyres,
monachi, virgines,
Et viduarum sanctarum
omniumque placentium populus
supremo domino:
- 8 **N**os adiutorium
nunc et perenniter
Foveat, protegat
ut vestrum in die,
Poscimus,
gaudiorum vestrorum.

Hüb. Miß. Blatt 197^b, Vers 7.1 pat. et proph. Mainz. Miß. 1497 Blatt 210^b. Raumb. Miß. Blatt 220. Cllicht. 216^b, Vers 3.3 novem, 5.1 spirituales. D II. 26, Vers 4.1 Vos für Quos.

150. De dedicatione ecclesiæ.

- | | |
|--|---|
| <p>Pallat ecclesiã, mater illibata et virgo sine ruga honorem huius ecclesiæ.</p> <p>2 Hæc domus aulæ cælestis probat̃ur particeps In laude regis cælorum et cerimoniis:</p> <p>3 Et lumine continuo æmulans civitatem sine tenebris, Et corpora in gremio confovens animarum, quæ in cælo vivunt.</p> <p>4 Quam dextra protegat dei Ad laudem ipsius diu.</p> | <p>5 Hic novam prolem gratia parturit fecunda spiritu sancto. Angeli cives visitant hic suos, et corpus fumitur Iesu.</p> <p>6 Fugiunt universa corpori nocua, Pereunt peccatricis animæ crimina.</p> <p>7 Hic vox lætitiæ perfonat, Hic pax et gaudia redundant.</p> <p>8 Hac domo trinitati laus et gloria semper resulant.</p> |
|--|---|

Mainz. Miß. 1182 Blatt 280^b. Sibb. Miß. Blatt 200, Vers 7.1 perfonet, 7.2 redundat. Magdeb. Miß. Blatt 9, Vers 7.2 redmdat, s.3 resulent. Mainz. Miß. 1197 Blatt 217, Vers 7.1 perfonet. Clicht. 179, Vers 8.1 hac in d., s.3 resultat. Text. sequ. Blatt 120, Vers 3.6 veniunt, 5.5 seht hic, s.3 resulent. Alle lesen 4.1 dextera, maß der Vers nicht erfaußt, 6.2 corporis. D H. 23. M I. 323, Vers 8.3 resulent.

HARTMANN VON ST. GALLEN.

Nro. 151 und 152.

151. De natali innocenti.

- | | |
|---|--|
| <p>Cum natus esset dominus, turbatur rex incredulus, Magi tulerunt munera, quos stella duxit prævia.</p> <p>2 Herodes rex interrogat, quo Christus nasci debeat, Locumque dici flagitat, ut hunc necare valeat.</p> <p>3 Adorant magi dominum viamque carpunt aliam, Nec seivi regis impiam ultra vident præsentiam.</p> <p>4 Tunc rex Herodes fervida succenditur infania Mandatque sterni millia lactentium innumera.</p> | <p>5 Completur sæva iussio, mactatur omnis pufio, Aetatis bimæ parvuli vel infra subduntur neci.</p> <p>6 Mas omnis infans occidit, quem novus partus protulit, Scrutantur, ah, cumabula ac ipsa matrum ubera.</p> <p>7 Quid furis, crudelissime o carnifex et pessime: Hic solus, qui requiritur, impune Christus tollitur.</p> <p>8 Pectus tenellum rumpitur, matrum sinus perfunditur, Sed lactis plus quam sanguinis de loco stillat vulneris.</p> |
|---|--|

9 **S**alve lactens exercitus,
fiores sanctorum martyrum,
Ad aram fummi munis
qui læti semper luditis.

10 **N**os vos laudantes pueros
semper iuvate precibus,
Vobiscum uti iugiter
possimus læti psallere.

M III, 32, nach einer St. Galler Handschrift des 11. Jahrhunderts.

152. Versus ante evangelium canendi.

Sacrata libri dogmata
portantur evangelici,
Cunctis stupenda gentibus
et præferenda laudibus.

2 **M**undemus omnes corpora
sensusque cordis simplici
Purgantes conscientia,
verba pensemus mystica.

3 **V**ultus declini, pariter
clausa tenentes *στόματα*,
Stemus intentis auribus,
ut decet ante dominum.

4 **N**ec fat videtur sonitus
auditu solo capere,
Ni cor purgatum teneat
factisque iussa compleat.

5 **S**ic mandat ipse maximus
magister fummi filius,
Sensus nostrorum pectorum
arvis diversis comparans.

6 **S**unt, ait, rura plurima,
quis semen frugis spargitur,
Censu sed multam dispari
reddunt accepta fenora.

7 **Q**uædam saxorum stramine
replentur nimis pessimo
Frugemque necat maximus
ardor solaris luminis.

8 **Q**uædam fœcato germine
replentur spinis horridis,
Viarum strata plurimis
officiunt feminibus.

9 **A**lt qui felices fertili
glebas fecundat germine,
Illum lætantem cumulat
fructus laboris centuplex.

10 **S**ic voluntatis integræ
perfecta nitent opera
Terraque cordis optimi
centenum refert numerum.

M I, 302, nach einer St. Galler Handschrift des 10. Jahrhunderts.

ODO VON CLUGNY.

(CLUNIACENSIS.)

Nro. 153 und 154.

153. In festo sanctæ Mariæ Magdalænæ, ad vesperas.

Lauda, mater ecclesia,
lauda Christi clementiam,
Qui septem purgat vitia
per septiformem gratiam.

2 **M**aria, soror Lazari,
quæ tot commisit crimina,
Ab ipsa fauce tartari
redit ad vitæ limina.

3 **P**ost fluxæ carnis scandala
in vas translata gloriæ
Fit ex lebetæ phiala
de vase contumeliæ.

4 **S**urgentem cum victoria
lesum videt ab inferis:
Prima meretur gaudia,
quæ plus ardebat cæteris.

5 **C**ontriti cordis punctio
cum lachrymarum fluvio
Et pietatis actio
ream solvit a vicio.

6 **U**ni deo sit gloria
pro multiformi gratia,
Qui culpas et supplicia
remittit et dat præmia.

Alle Handschriften und Drucke setzen nach der 3. Strophe zunächst folgende:

Aegra currit ad medium,
vas ferens aromaticum,
Et a morbo multiplici
verbo curatur medici.

M III. 123 hält dieselbe, wegen der abweichenden Reimfolge und weil sie den Zusammenhang störe, für nicht zu dem ursprünglichen Text gehörig. Andere Reimfolge hat in allen Texten auch die 3. Strophe, in welcher hier aber nach Menes Vorgange der 2. und 3. Vers vertauscht werden. Ra 758, ohne die 5. Strophe, welche sich allein bei Clicht. 61 und Thom. 391 findet. M aus Handschriften des 11. und 15. Jahrhunderts, in Verbindung mit dem selbigen Verse. Clicht. liest 2,4 præmia, 3,2 libete, 4,2 vidit, 6,1 foli, 5,2 multiplici.

154. In eodem festo, ad laudes.

Aeterni patris unice,
nos pio vultu respice,
Qui Magdalenam hodie
vocas ad thronum gloriæ.

2 **I**n thesauro reposita
regis est dragma perdita,
Gemmaque lucet incluta
de luto luci reddita.

3 **I**esu, dulce refugium,
spes una pœnitentium,
Per peccatricis meritum
peccati solve debitum.

4 **U**ni deo sit gloria
pro multiformi gratia,
Qui culpas et supplicia
remittit et dat præmia.

Ra 760, M III. 424, aus denselben Handschriften wie das vorige Lied und verbunden mit diesem, nur eine der 3 Handschriften des 14. Jahrhunderts enthält den vorliegenden Teil nicht. Auch Clicht. nicht. Thom. 391, unmitelbar hinter dem vorigen, ohne besondere Ueberschrift. Thom. und die Handschriften lesen zwischen der 3. und 4. Strophe noch folgende, welche M gleich jener des vorigen Liedes aus denselben Gründen wie dort für interpoliert hält:

Pia mater et humilis,
naturæ memor fragilis,
In huius vitæ fluctibus
nos rege tuis precibus.

155. Hymnus in cathedra s. Petri.

Petre, pontifex inclite,
athleta Christi splendide,
Adesto nostris precibus,
quas tibi pie fundimus.

2 **O** gloriose patrone,
nostræ salutis opifex,
Ut digne demus cantica,
nostra dirumpe crimina.

3 **A**dese tuis famulis
diguare, dux amabilis,

Sentiant nostra pectora
semper tua munimina.

4 **Tu** es nostrum refugium,
tu robur potentissimum,
Tu salus et protectio
nostraque iubilatio.

5 **O** pastor pie et clare,
nobis benigne succurre
Nosque supplices respice,
vota fervorum suscipe.

M III. 71, nach Handschriften des 10., 13. und 14. Jahrhunderts.

156. De apostolis.

CLare sanctorum
fenatus apoftolorum,
Princeps orbis terrarum,
rectorque regnorum.

- 2 **E**cclēfiarum mores et vitam
moderare,
Quæ per doctrinam tuam fideles
funt ubique.
- 3 **A**ntiochus et Remus concedunt tibi,
Petre, regni folium.
Tyrannidem tu, Paule, Alexandrinum
invaſiſti Græciam.
- 4 **A**ethiopes horridos, Matthæe,
agnelli vellere,

Qui maculas neſciat aliquas,
veſtiſti candido.

- 5 **T**homa, Bartholomæe,
Iohannes, Philippe, Simon,
Iacobique pariles,
Andrea, Thadæe,
dei bellatores inclyti.
- 6 **E**n vos oriens et occidens,
immo teres mundi circulus
Se patres habere
gaudet et exſpectat iudices.
- 7 **E**t ideirco mundus omnis
laudes vobis
Et honorem ſanctis debitum
ſupplex impendit.

Mainz, Miſſ. 1482 Blatt 172 und 193^b, 1497 Blatt 125 und 260^b. Magdeb. Miſſ. Blatt 9, Verſ 6.1 occidens et oriens. Süb. Miſſ. Blatt 199, 6.1 occ. et or., 6.2 totius ſür teres. Clicht. 226^b. Der 5. Satz hat keine metriſche Ordnung; die Meſſbücher fangen mit Andrea den zweiten Stellen an. D H. 29. Vgl. No. 521.

157. Antiphona de Mariæ origine.

Salve regina miſericordia,
vita, dulcedo et ſpes noſtra, ſalve.
Ad te clamamus exules filii Iſraël,
ad te ſuſpiramus gementes et ſlentes in hac lacrymarum valle.

- 5 **E**ia ergo, advocata noſtra, illos tuos miſericordes oculos ad nos converte,
et Ieſum, benedictum fructum ventris tui, nobis poſt hoc exilium oſtende.
O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria.

Sprecherſches Geſangbuch von 1600. 12. Blatt 173. N. S. Rambach Antiph. I. 219 und D H. 321 ſehen Verſ 1 ver miſericordiae neq̄ mater.

158. De ſancta Maria hymni.

Ad primam.

Beata dei genitrix,
nitor humani generis,
Per quam de ſervis liberi
lucisque ſumus filii:

- 2 **F**ac tuum nobis filium
pia prece propitium,
Quem graviter offendimus,
tu mitem redde, quæſumus.

Ad tertiam.

Maria, decus hominum,
regis æterni folium,
Septem columnis edita
domus a ſapientia:

- 2 **T**u nos venturo iudici
commenda prece ſupplici,
Tuis intentos laudibus
mitis cernat ac placidus.

Ad ſextam.

Maria, templum domini,
dei mater et hominis,
Tunc vere virgo virginum,
cum peperiffi filium:

- 2 **D**a nobis huic in fervido
mentis geſtare gremio,
Ex tua carne genitus
noſtris regnet in ſenſibus.

Ad nonam.

- O** singularis femina,
 sola virgo puerpera,
 Praeclara vitae ianua,
 qua caeli patent atria:
- 2 **Tu** nos culpae nexibus
 sacris absolve precibus,
 Tua promentes merita
 ad caeli transfer praemia.

Ad vesperas.

- Maria**, virgo regia,
 David stirpe progenita,
 Non tam paterna nobilitas
 quam dignitate sobolis:
- 2 **Tu** nos avulsos veteri
 complanta novo germine,
 Per te fit genus hominum
 regale sacerdotium.

M II. 390, aus Handschriften des 10. und 12. Jahrhunderts. Jedem der 5 Strophen folgt die Doxologie Nro. 20.

FULBERT VON CHARTRES.

(CARNOTENSIS.)

Nro. 159.

159. Hymnus paschalis.

- C**horus novae Ierusalem
 novam meli dulcedinem
 Promat colens cum sobriis
 paschale festum gaudiis.
- 2 **Quo** Christus invictus leo
 dracone surgens obruto
 Dum voce viva perfonet,
 a morte factos excitat.
- 3 **Quam** devorarat improbus
 praedam, refudit tartarus,
 Captivitate libera
 Iesum sequuntur agmina.
- 4 **Triumphat** ille splendide,
 qui dignus amplitudine
 Soli polique patriam
 unam facit rempublicam.
- 5 **Ipsum** canendo supplices
 regem precemur milites,
 Ut in suo clarissimo
 nos ordinet palatio.
- 6 **Per** caela metae nefcia
 patri supremo gloria
 Honorque sit cum filio
 et spiritu paraclito.

Clicht. 36^b Vers 1.1 Hierusalem, 1.2 nova meli dulcedine. In der Exposit. Blatt 29^b, Vers 1.1 hierusalem, 1.2 nova meli dulcedinem, 2.3 perfonet, 2.4 factos, Strophe 1 sechs, 6.1 mente. Beide Drucke schreiben das Lied noch dem heil. Ambrosius zu. D I. 222. M I. 219, aus Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts.

KÖNIG ROBERT VON FRANKREICH.

Nro. 160.

160. De sancto spiritu.

Veni, sancte spiritus,
et emitte cælitus
lucis tuæ radium.

Veni, pater pauperum,
veni, dator munerum,
veni, lumen cordium.

- 2 **C**onsolator optime,
dulcis hospes animæ,
dulce refrigerium,
In labore requies,
in æstu temperies,
in fletu solatium.

- 3 **O** lux beatissima,
reple cordis intima
tuorum fidelium.

Sine tuo munere
nihil est in homine,
nihil est innoxium.

- 4 **L**ava quod est fordidum,
riga quod est aridum,
sana quod est faucium:
Flecte quod est rigidum,
fove quod est frigidum,
rege quod est devium.

- 5 **D**a tuis fidelibus
in te confidentibus
sacrum septenarium:
Da virtutis meritum,
da salutis exitum,
da perhenne gaudium.

Mainz. Miß. 1482 Blatt 132 und 1197 Blatt 98. Magd. Miß. Blatt 4^b. Textus Blatt 52, Vers 1,5 languidum. Raumb. Miß. Blatt 112. Lub. Miß. Blatt 195, Vers 3,5 lumine, 4,3 und 6 vertauscht. Clicht. 171^b, Vers 3,5 lumine. D. H. 35. M. l. 244, nach Handschriften des 13., 14. und 15. Jahrhunderts; in dem 4. Sage die Verse 3 und 6, 4 und 5 in umgekehrter Folge, 4,5 languidum.

GOTSCHALK.

Nro. 161—164.

161. In decollatione s. Iohannis baptistæ.

Psallite regi nostro,
psallite, psallite prudenter.

- 2 **N**am psalterium
est iocundum cum cithara
Nato virginis,
quo psallens natus sterilis
- 3 **C**itharam carnis percussit
in domo domini,
Dum quod sonabat clamando,
docuit vivendo.
- 4 **M**ortificando
que super terram sunt membra
et hoc alios docendo:

Preparans Christo
plebem perfectam Iohannes,
vox clamantis in deserto.

- 5 **S**ed vox hæc impium
Herodem, quem corripit,
minime corrigit.
Haud tamen tacuit,
sed ad usque sanguinem
secleri restitit.
- 6 **N**on licet, inquit, te fratris tui
habere coniugem, raptam tibi:
peccasti, quiesce: penitentibus
sic præcepit dominus.

- Vocem incantantis sapienter
Herodes ut aspis furda spernit,
ut iustum, ut sanctum Iohannem timet,
quem vinxit in carcere.
- 7 Sedet in tenebris
lucerna, lucis amicus omnipotentis.
Studet deliciis
mundi principis filius perditionis.
- 8 Meretrix suadet,
puella saltat,
rex iubet:
sanctus decollatur.
Dat rex saltanti
caput Iohannis,
qui sanctus
ante fit quam natus.
- 9 En quomodo perit iustus
quasi non sit deo dilectus,
Cum sit eius preciosa
mors hae in conspectu domini.
- 10 Nos corde percepimus,
qualis ac quantus est, quia vicinus
dignitate Christo fit et morte.
Nam morte turpissima
damnatur sponſus sponſi et amicum
damnant morte recte turpissima.
- 11 Carcere carnis ductum
quem ferunt pfallendo
caelis angeli angelum.
Et nos in terris tibi
pfallere fac, Christe,
in memoriam baptistae.
- 12 Herodis spreta quo mensa
altaris tui mensa
ipſum te dum fumimus,
semper tibi pfallamus.

Mainz, Miſſ. 1482 Blatt 255 b. Vers 6,7 timens. Vñb. Miſſ. Blatt 197, Vers 6,8 carcerem, 8,8 ante quam sit n., 10,2 aut für ac, 12,1 commensa, 12,4 te canamus. Magdeb. Miſſ. Blatt 7, Vers 10,1 nam für uos, 10,2 talis ac sanus, 10,3 sit stant sit. Reiche Meſſebücher sehen Vers 1,2 das pfallite dreimal. Reuchenthal 1573 Blatt 499 b, Vers 6,2 ei für sibi, 10,5 sp. et sponſi am., 10,6 d. r. m. t. D II. 41, Vers 8,8 antequam sit n., 11,1 eductum.

162. In conversione sancti Pauli apostoli.

- Dixit dominus:
ex Bafan convertam,
convertam in profundum maris.
- 2 Quod dixit et fecit,
Saulum ut stravit, Paulum et statuit,
Per hoc verbum suum
incarnatum, per quod fecit et saecula.
- 3 Quod dum impugnat,
audivit e Saule,
Saule, quid me persequeris?
Ego sum Ihesus:
d durum est tibi,
ut recalcitres stimulo?
- 4 A facie domini mota est terra,
contremuitque mox et quievit:
Dum cognito credidit domino, Paulus
persequi cessans Conchristianos.
- 5 Hic lingua tuorum est canum,
ex inimicis rediens
ad te, deus,
- Dum Paulus in ore omnium
sacerdotum iura dat
praepceptorum.
- 6 Docens crucifixum
non esse alium
praeter Christum deum,
Cum patre qui regnat
et sancto spiritu,
cuius testis Paulus.
- 7 Hic lingua sacerdotum
more canis dum perlinxit
legis et evangelii
duos molares in his contrivit,
Corrofit universas
species medicinarum,
quibus curantur faucii,
reficiuntur nutriendi.
- 8 Per quem conversum
ad nos tu vivifices,
Christe, peccatores,
Qui convertendis

converſum converteras
Paulum, vas electum.

- 9 **Q**uo docente deum
mare vidit et fugit,
Iordanis converſus eſt retroſum.
Quia turba gentium,

relicto vitiorum
profundo, Og rege Baſan conuſo,

- 10 **T**e ſolum adorat
Chriſtum creatorem,
Quem et cognoviſit
in carne veniſſe redemptorem.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 206^b, Verſ 7.5 collegit, die Stellen von 8 in umgekehrter Folge. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 155, Verſ 7.5 corraſit, die Stellen des 8. Saſes in umgekehrter Folge. Vrb. Miſſ. Blatt 193, Verſ 4.3 cum, 5.4 cum, 7.5 corraſit, Saſ 8 fehlt ganz, 10.3 teque. Magdeb. Miſſ. Blatt 1^b, Verſ 1.1 corraſit, Saſ 8 fehlt. Text. ſequ. 26, Verſ 3.4 Chriſtus, 4.2 fehlt que, 6.5 cum für et, Saſ 8 fehlt, 10.3 fehlt et. Allen fehlt 2.3 hoc, welches D H, 37 aus einem Münchener Codex St. Emmerani ſec. XII ergänzt, beſer dürfte 2.1 auch et geſchrieben werden. D hat nach 3.3 quod, 3.1 Chriſtus, 4.4 Chriſtianos, 7.1 hinc, 8.1 converſus, 9.5 rediens für relicto. Herm. Venn Blatt C 2 und Keuſenthal 1573 p. 180 ſehen 5.1 hinc.

163. In diſiſione apoſtolorum.

Caeli enarrant gloriam dei filii,
verbi incarnati,
facti de terra caeli.

- 2 **H**aec enim gloria
ſoli domino eſt congrua,
Nomen eſt cuius
magni conſilii angelus.
- 3 **I**ſtud conſilium
lapſo homini auxilium
eſt antiquum et profundum
et verum factum
ſolis tantum ſanctis cognitum.
Cum angelis iſte,
homo natus ex muliere,
immortalem ex mortali,
de terra caelum
fecit ex homine angelum.
- 4 **H**ic eſt dominus exercituum deus,
cuius ſunt angeli
miſſi in terram apoſtoli,
Quibus ſe ipſum vivum praebuit reſurgens,
in multis argumentis
pacem victor mortis nuntians.
- 5 **¶** Pax vobis, ego ſum,²
inquit, ¶ nolite iam timere,
praedicate verbum dei creaturae omni
coram regibus et principibus.
Sicut miſit me pater
et ego mitto vos in mundum,
eſtote ergo prudentes ſicut ſerpentes,
eſtote ut columbae ſimplices.²
- 6 **H**inc Petrus Romam
apoſtolorum princeps adiit,

Paulus Graeciam,
ubique docens gratiam,
ter quatuor hi proceres
in plagis terrae quatuor
evangelizantes trinum et unum.
Andreas, Iacobus uterque,
Philippus, Bartholomaeus,
Symon, Thadeus,
Iohannes, Thomas et Matthaeus,
duodecim indices,
non ab uno ſed in unum diviſi,
per orbem diviſos in unum colligunt.

- 7 **I**n omnem terram exivit
ſonus eorum,
Et in fines orbis terrae
verba eorum.
- 8 **Q**uam ſpecioſi pedes evangelizantium
bona, praedicantium pacem,
Sanguine Chriſti redemptis ita dicentium
Sion, regnabit deus tuus,
- 10 **Q**ui verbo ſaecula fecit,
quod pro nobis verbum
caro factum eſt in fine ſaeculorum:
Hoc verbum, quod praedicamus,
Chriſtum crucifixum,
qui vivit et regnat deus in caelis.
- 11 **H**i ſunt caeli,
in quibus, Chriſte, habitas,
in quorum verbis tonas,
fulguras ſignis,
roras gratiam.
His dixiſti:
rorate caeli deſuper

et nubes pluant iustum,
aperiatur
terra germinans.

- 12 **G**ermen iustum
suscipite, terram nostram
quam apostolicis verbis ferens
germinare facias.
Quorum verbis
verbum patris tenentes
in patientia fructum ferre
fac nos tibi, domine.

- 13 **H**i caeli, quos magni consilii angelus
inhabitas,
quos non servos sed amicos appellas,
quibus omnia quae audisti a patre
notificas.
In quorum divisione collectum gregem
custodias
indivisum et in vinculo pacis,
ut in te unum simus, sicut in patre
tu et unus.
- 14 **M**iserere nobis
tu qui habitus rex in caelis.

Mainz. Miß. 1482 Blatt 239 und 1497 Blatt 181^b. Beide haben Vers 3.7 factus, 6.5 alii für bi. 266. Miß. Blatt 196, Vers 3.6 Dnm, 6.5 quater, 8.2 bonum, 11.5 gratia. Magdeb. Miß. Blatt 5^b, Vers 3.6 Dnm iste angelus, 8.2, 3 pac. pr. bonum. Clicht. 200, Vers 3.8 immortale, 13.1 Hi sunt c. Germ. Bonn Blatt M 3^b und Keuschenbal 1573 Blatt 166^b: 11.2 quibus — inhabitas, 11.5 gratia, 12.3 qui ap., 13.2 appellabas. D II. 41, Vers 3.7 factus, 4.3 in terram misisti, 4.6 mortis victor.

164. De beata Maria Magdalena.

- L**Aus tibi, Christe,
qui es creator et redemptor
idem et salvator
- 2 **C**aeli, terrae, maris, angelorum
et hominum,
Quem solum deum confitemur
et dominum.
- 3 **Q**ui peccatores venisti
ut salvos faceres,
Sine peccato peccati
assumens formulam.
- 4 **Q**uorum de grege, ut Cananæum,
Mariam visitasti Magdalenam.
Eadem mensa verbi divini
illam micis, hanc refovens poculis.
- 5 **I**n domo Symonis leprosi
conviviis accubans tipicis,
Murmurat pharisæus, ubi plorat
femina criminis conficia.
- 6 **P**eccator contemnit conpeccantem,
peccati nefcius penitentem
exaudis, emundas foedam,
amas ut puleram facias.
Pedes amplectitur dominicos,
lacrymis lavat, tergit crinibus,
lavando, tergendo, unguento
unxit, osculis circuit.

- 7 **H**aec sunt convivia,
quae tibi placent,
o patris sapientia,
Natus de virgine
qui non dedignaris
tangi de peccatrice.
- 8 **A** pharisæo es invitatus,
Mariæ ferculis saturatus.
Multum dimittis multum amanti
nec crimen postea repetenti.
- 9 **D**aemoniis eam septem
mundas, septiformi spiritu,
Ex mortuis te surgentem
das cunctis videre, priorem
- 10 **H**anc, Christe, profelitam
fignas ecclesiam,
quam ad filiorum mensam
vocas alienigenam.
Quam inter convivia
legis et gratiae
spernit pharisæus, factus
lepra vexat hæretica.
- 11 **Q**ualis fit tu scis: tangit
te quia peccatrix,
quia venie optatrix,
Quidnam haberet ægra,
si non accepisset,
si non medicus adesset.

12 Rex regum dives in omnes, nos salva,
peccatorum tergens emeta crimina,
sanctorum spes et gloria.

Mainz, Miff. 1482 Blatt 242, Vers 6.7 lavanda tergenda. Sfb. Miff. Blatt 196^b, Vers 6.7 unguendo, 10.1 hac, 10.6 vexit. Mainz, Miff. 1497 Blatt 183, Vers 9.3 e. m. resurgentem. Text. sequ. Blatt 72^b. Clichy. 201^b, Vers 6.8 ungit, 9.3 und 1 ex m. resurgentem te das. Alle haben 6.4 adamas für amas. Text. sequ. noch 2.3 profiteamur, 2.4 hominem, 6.7 unguendo, 9.2 septiformis spiritus, 9.3 resurgentem, 10.3 mensuram, 11.1 festi sit, 11.4 erga. Keuchenthal 1573 Blatt 191 liest 5.4 mulier, 6.7 lavanda tergenda, 8.3 amavit, 8.4 repetivit, 10.7 tactus. D.H. 39.

ANSELMUS.

Nro. 165—172.

Hymni de s. Maria, matre domini.

165. *Ad nocturnos.*

Lux, quæ luces in tenebris,
ex alvo nata virginis,
Nostra nocte nos exue
diemque tuam indue.

2 **M**aria, dei thalamus,
posce te venerantibus,
Virtutibus ut splendeant,
quos reatus obtenebrant.

166. *Ad laudes.*

Præfulgens sol iustitiæ,
ortus de sacra virgine,
Splendore tuo noxias
nostras illustra tenebras.

2 **O**rientis castissima
mater, fac nobis, domina,
Vita prorsus ut decedat
vetus, nova proficiat.

167. *Ad primam.*

O Christe, proles virginis,
patris compar altissimi,
Per tuæ mortis merita
dele nostra peccamina.

2 **O** mundo venerabilis
virgo, mater mirabilis,
Maria plena gratia,
ora pro nobis, domina.

168. *Ad tertiam.*

Te credimus ex virgine
natum, benigne domine,
Sit nobis hæc confessio
peccatorum remissio.

2 **Q**uæ genuisti filium,
a summo patre genitum,
Per hæc tua nos merita
a lapsu mortis libera.

169. *Ad sextam.*

Nate summe rex utero
Mariæ de virgineo,
Emunda nos a vitis
et orna sanctis meritis.

2 **D**ei mater, o domina,
sublimis tantâ gratiâ,
Tua fac exaltatio
sit nostra relevatio.

170. *Ad novam.*

Fili Mariae virginis,
da nobis eius meritis,
A peccatis refringere
et ad vitam pertingere.

2 Cuius es factus filius
deus pro peccatoribus,
Hoc qui fide pronuntiant,
fac ut salutem sentiant.

171. *Ad vesperas.*

Sol casto nascens utero
vesperascente saeculo,
Illustra nos perpetue,
nec declines in vespere.

2 Aeterni solis genitrix,
tuis hoc magnis meritis
Age, quo perpes maneat
nobis nec umquam decingat.

172. *Ad completorium.*

DE casta nobis oriens
matre dies indefinens,
Iugi nos fove lumine
culpæque noctem remove.

2 Mater diei perpetis,
obstite nostris tenebris,
Ne nobis lucem dissipent
et nos delictis implicant.

M II. 132—133, aus Handschriften des 12. Jahrhunderts. Nro. 167 Vers 1.3 sieht daselbst nostram noctem, Nro. 429 Vers 2.1 dei. Jedes der 3 Lieder schließt in der einen Handschrift mit der Doxologie:

Gloria tibi, domine,
nato de sacra virgine,
Regnanti victo sumere
cum patre et sancto spiritu.

In der andern Handschrift ist es die Doxologie Nro. 20.

173. *In epiphania ad nocturnum.*

A Patre unigenitus
ad nos venit per virginem,
baptisma cruce consecrans,
cunctos fideles generans.
2 De caelo celsus prodiit
excepit formam hominis,
facturam morte redimens,
gaudia vite largiens.

3 Hinc te redemptor quaesumus,
illabere propitius
klarumque nostris sensibus
lumen præbe fidelibus.
4 Mâne nobiscum, domine,
noctem obscuram remove,
omne delictum abluere,
piam medelam tribue.

5 Quem iam venisse novimus,
redire item credimus,
sceptroque tuo inelito
tuum defende populum.

M I. 79, mit der Doxologie Nro. 5^b. Die Anfangsbuchstaben der Verse sind das A b c d e f g h i. Caff. (1556. S.) p. 131, Vers 2.2 accepit, 3.1 Hoc, 3.3 clarumque, 5.2 iam credidimus, 5.3 tu sceptrum tuum inclutum, 5.4 tuo defende clypeo, am Ende folgende Doxologie:

Laus trinitati debita,
honor, potestas, gloria,
Perenniter sint omnia
per seculorum secula.

Thom. 359, mit der Doxologie Nro. 5^b, Vers 3.1, 3.3, 5.3 und 5.4 wie Caff.

174. De sancta trinitate.

- B**enedicta semper
sancta sit trinitas,
deitas scilicet unitas,
coequalis gloria.
- 2 **P**ater, filius,
sanctus spiritus:
tria sunt nomina, omnia
eadem substantia.
Deus genitor,
deus genitus,
in utroque facer spiritus,
deitate socius.
- 3 **N**on tres tamen dii sunt,
deus verus unus est,
Sic pater dominus, filius,
spiritus quoque sanctus.
- 4 **P**roprietas in personis,
unitas est et in essentia,
Maiestas par et potestas,
decus, honor aequè per omnia
- 5 **S**idera, maria continens,
arva simul et universa condita.
Quem tremunt impia tartara
colit quoque quem et abyffus infima.
- 6 **N**unc omnis vox atque lingua
fateatur hunc laude debita,
Quem laudant sol atque luna
dignitas adorat angelica.
- 7 **E**t nos voce praecelsa
omnes modulemur,
organica cantica,
dulci melodia.
Eia et eia
simul inbilemus
altithrono domino
laudes in excelsis.
- 8 **O** veneranda trinitas!
O adoranda unitas!
- 9 **P**er te sumus creati,
vera aeternitas.
Per te sumus redempti,
summa tu charitas.
- 10 **P**opulum cunctum tu protege,
salva, libera,
eripe et emunda.
Te adoramus, omnipotens
tibi canimus,
tibi laus et gloria
per infinita saecula saeculorum.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 138 und 1497 Blatt 102^b. Magd. Miss. Blatt 4^b. Alle haben Vers 3.1 spiritusque s., die Lesart quoque sieht allein Text. sequ. 54. Anders könnte auch 3.2 est fehlen. Jene drei Messbücher und alle andern Drucke lesen 7.6 nunc s. i., ein Beispiel zu der Lehre vom Auftakt in betonten Versen. In diesen Messbüchern lautet der 8. Satz: O adoranda trinitas, o veneranda unitas. Der Text. sequ. liest noch 3.2 sed deus, wiederum mit Auftakt, 5.2 aura, 5.4 colitque quem. Clicht. 175^b hat die beiden Verse des 8. Satzes in umgekehrter Folge. Nach dem Münchner cod. lat. 5023. XV. saec. Blatt 328 scheinen die Sätze 8 und 9 verbunden also lauten zu müssen:

O veneranda trinitas,
per te sumus creati,
vera aeternitas.

O adoranda unitas,
per te sumus redempti,
summa tu caritas.

Diese Handschrift liest 3.1 ebenfalls spiritusque, 5.1 fehlt quoque, 7.6 s. et i. M. I. 6, Vers 1.1 Benedicta semper sit, 1.2 sancta tr., 3.2 fehlt verus, 7.6 nos s. i., die beiden Verse des 8. Satzes wie in jenen Messbüchern, aber in umgekehrter Folge.

175. S. Ursulae et sociarum.

- I**ocunda deo
laudatio fit
in die sanctis
consecrata,
- 2 **Q**uos coronat in caelo
honore et gloria
Virginum sponsus, qui
pascit inter lilia.
- 3 **Q**uorum triumphis
caelorum exultat curia,
Quorum coronis
ornatur mater ecclesia.
- 4 **B**eata vere,
quae tot electas
virgines protulisti,
Britannia,

- Beata, pio
 quæ purpurata
 es earum cruore,
 Colonia.
- 5 **I**am deo devota beati
 exercitus
 regina Urfula
Ex dictis erat angelicis
 martyrii
 virginum præfca.
- 6 **Q**uod dum cognofcent
 faeræ virgines,
 gaudio gaudent,
 fundunt lacrimas,
 adorant, collaudant
 deum humili
 corde, voce pia.
 Commendant Chrifto
 fuas animas,
 mundum contemnunt
 mente focia,
 prudentes ornatae
 fumpto oleo
 lampade fulgida.
- 7 **V**ere mirabilis
 in fanctis deus
 virtutis tuæ gratia,
Hodie virginum
 qui coronasti
 undena fimul millia.
- 8 **H**uni feroces,
 gens barbarica,
 cunctis gentibus
 inimica
Agnas infontes
 gregis domini
 fternunt rabie
 inaudita.
- 9 **H**inc fanguinis
 pretiofi
 fanctarum fluxerunt flumina,
Hinc corpora
 iacent fufa,
 munimen tuum, Colonia.
- 10 **S**olvitur obfidio,
 libertas redditur
 hoftibus fugatis,
 urbem falvam martyrum merita.
Lætare, Colonia,
 gaude, Britannia,
 quamque vifitarunt
 votis et precibus urbs Romula.
- 11 **E**xultent
 fancti tot confortibus,
 lætetur
 tot patronis ecclefia,
Iftarum
 venerantes merita
 precamur
 noftra laxari crimina.
- 12 **S**it tibi, pater caeleftis,
 cum Chrifto et fpiritu
 fancto laus et gloria,
 uni deo in fæcula.

M III. 522, aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts.

176. In natali XI millium virginum,
 ad vefperas.

- T**ange lyram non deliram,
 purga mentem concientem
 virginum præconia,
 Aufter veni flatu leni,
 cordis venæ fluant plenæ
 per fancta fufpiria.
- 2 **B**ritannorum antiquorum
 hæc Urfula ex infula
 terminos egreditur,
 Cum qua tanta cohors fancta
 ut collecta, fic electa
 ad palmam dirigitur.
- 3 **H**inc per Rhenum velis plenum
 Agrippinam per divinam
 voluntatem adeunt,
 Spernunt mortem, vincunt fortem,
 fpernunt mundum, vas immundum,
 ut regnent, intereunt.
- 4 **C**olonia, fancta, dia,
 hæc pignora fanctiora
 colligit et fufeipit,
 Veneratur, gratulatur,
 quod ditatur et dotatur
 his, quas cælum recipit.

5 Iesu bone, audi prone
 voces, mentes te canentes
 cum sanctis martyribus:
 Purga, munda et secunda,
 ut confortes et confortes
 facias cælestibus.

6 Te laudamus, prædicamus
 cum electis et dilectis,
 benedicta trinitas:
 Serva, rege tua lege,
 quos creasti et salvasti,
 gloriosa unitas.

M III. 529, nach Handschriften des 13., 14. und 15. Jahrhunderts. Die Abfassung des Liedes fällt nicht schon in das 11. Jahrhundert; es steht hier nur zur Vergleichung mit der vorangehenden Sequenz.

177. In die sancto paschæ.

LAUdes salvatori
 voce modulemur supplicii,

- 2 **E**t devotis melodiis
 cælesti domino
 iubilemus messiaë,
Qui se ipsum exinanivit,
 ut nos perditos
 liberaret homines.
- 3 **C**arne gloriam
 deitatis occultens,
 pannis tegitur
 in præsepi, miserans
 præcepti transgressorem
 pulsum patria
 paradisi nudulum,
Ioseph, Mariaë,
 Symeoni subditur,
 circumceditur
 et legali hostia
 mundatur ut peccator,
 nostra qui solet
 relaxare crimina.
- 4 **S**ervi subiit
 manus baptifandus
 et perfert fraudes temptatoris,
 fugit persequentum lapides.
Famem patitur,
 dormit et tristatur
 ac lavat discipulis pedes,
 deus homo, summus humilis.
- 5 **S**ed tamen inter
 hæc abiecta corporis
 eius deitas
 nequaquam quivit latere,
 signis variis
 et doctrinis prodita.
Aquam nuptiis

dat saporis vinei,
 cæcos oculos
 claro lumine vestivit,
 lepram luridam
 tactu fugat placido.

- 6 **P**utres suscitavit mortuos
 membraque curat debilia,
 fluxum sanguinis constrinxit,
 et saturavit quinque de panibus
 quina milia.
Stagnum peragrat fluctuans
 ceu siccum litus, ventos sedat,
 linguam referat constrictam,
 reclusit aures privatas vocibus,
 febres depulit.
- 7 **P**ost hæc mira
 miracula taliaque
Sponte sua
 comprehenditur et damnatur.
- 8 **E**t se crucifigi non despexit,
 Sed sol eius mortem non aspexit.
- 9 **I**lluxit dies,
 quam fecit dominus,
 mortem devastans
 et victor suis apparent
 dilectoribus vivus:
Primo Mariaë,
 dehinc apostolis,
 docens scripturas,
 cor aperiens, ut clausa
 de ipso referarent.
- 10 **F**avent igitur
 resurgenti Christo
 cuncta gaudiis:
 flores, segetes
 relivivo fructu vernant,
 et volucres gelu tristi

terfo dulce iubilant.
 Lucent clarius
 sol et luna, morte
 Christi turbida.
 tellus herbida
 refurgenti plaudit Christo,
 quæ tremula eius morte
 se castrum miniat.

11 Ergo die ista exultemus,
 qua nobis viam vitæ
 refurgens patefecit Iesus.
 Astra, solum, mare,
 iocundentur,
 et cuncti gratulentur
 in caelis spiritales chori
 trinitati.

Mainz, Miss. 1182 Blatt 111, von wo die Ueberschrift. Vers 2.1 und 2.1 sind durch Scheidepunkte begränzt. Magb. Miss. Blatt 2^b mit derselben Ueberschrift. Vrb. Miss. Blatt 193^b: Feria secunda pasche, Vers 4.2 baptizantis, 1.6 und 6.1 ac für et, 9.5 vivis. Text. sequ. 107^b, Vers 3.1 præsente, 4.2 baptizando, 4.5 sanam, 4.6 ac für et, 9.2 quem, 9.10 referaret, 10.12 plaudet. Herm. Bonn F 4^b, dessen Lesarten mit denen des Text. sequ. stimmen, denn nach der Sylbenzähl. M I. 200 läßt 2.1 hinter devotis, 2.4 hinter ipsum endigen. Anderes anders zu theilen war keinem Bedenken unterworfen. M schreibt 7.1 comprehenditur, wegen der Sylbenzähl. D II. 12.

178. In tempore paschali.

Vita sanctorum, decus angelorum,
 vita cunctorum pariter piorum,
 Christe, qui mortis moriens ministrum
 exsuperasti.

2 Tu tuo lætos famulos trophæo
 nunc in his ferva placidis diebus,
 In quibus sacrum celebratur omnem
 pascha per orbem.

3 Pascha, quo victor rediens ab imo
 atque cum multis aliis refurgens
 Ipse susceptam super alta carnem
 astra levasti.

4 Nunc in excelsis dominus refulgens
 et supra cælos deus elevatus,
 Inde venturus homo iudicatus
 denuo iudex.

5 Corda tu sursum modo nostra tolle
 quo patri dexter residens in alto,
 Ne refurgentes facias in ima
 præcipitari.

6 Hoc pater tecum, hoc idem sacratum
 præstat amborum, pie Christe, flatus,
 Cum quibus regnas unus deus omni
 ingiter ævo.

Exposit. Blatt 53^b. Die Hymni 1513 Blatt 42^b vertauschen in 2.3 und 4 omnem und pascha. Clicht. 38: 5.2 refides, 6.3 dens unus. Ebenso Caff. (1556. 8. p. 188), und 2.3 omne, 4.2 super. D I, 238: 4.2 super, 6.3 deus unus.

179. S. Iacobi maioris apostoli.

Huius diei gloria
 det, Christe, mundo gaudia,
 Qua innetus est cælestibus
 frater Iohannis Iacobus.

2 Qui te vocantem litore
 prompto fecutus pectore
 In navi patrem liquerat
 et cuncta, quæ possederat.

3 Vivens adhuc in corpore
 formam conspexit gloriæ,
 Qua te post finem sæculi
 lucis videbunt filii.

4 Fundendo pro te sanguinem
 idem bibebat calicem,
 Quem tu gustabas hostia
 nostræ salutis gratia.

5 Hic iudicandis ovibus
 te, iudex, agnoscentibus,
 Iuncto sibi Christophoro,
 sit pius in iudicio.

6 Ambobus exorantibus
 absolve nos erroribus,
 Stantes, ne cadant, robora,
 lapsos, ut surgant, adiuva.

7 **S**anctorum qui pro nomine
hæc festa colunt hodie,
Solemnitati cælibum
interfint in perpetuum.

8 **U**t supplices exaudiās
pacemque veram conferas,
Omnes fideles protegas,
te deprecamur trinitas.

D I. 257. M III. 101, wo zu 5.3 bemerkt ist, daß unter dem Namen Christophorus hier der Apostel Johannes, des Jacobus Bruder, verstanden sei, als der an Jesu Brust gelegene, also von ihm getragene. Dagegen D IV. 176.

180. De sancto Mauritio, ad laudes.

Christo cælorum agmina
dent laudes et mortalia,
Cum multis septus millibus
scandit astra Mauritius.

2 **T**hebea felix legio,
cruore compta muricis,
Victrix triumphæ laureæ
fide vicisti terra.

3 **P**laudent honore cælici,
canendo melos obvii,
Tendunt et ulnas gaudii
vitæ ducentes principi.

4 **S**is nostri memôr, domina,
cum pangis agno cantica,
Gravatos forde libera
delendo mortis crimina.

5 **S**alve, beata trinitas,
simul et una deitas,
Iuva creatrix sæculum,
quæ regnas in perpetuum.

M III. 437, aus Handschriften des 11. und 12. Jahrhunderts. Die 4. Strophe, das der Doxologie nach griechischer Weise vorangehende Theotocium, könnte verlesen, Vers 5.3 creatrix nicht auf trinitas und unitas, sondern auf Maria zu beziehen.

181. De omnibus sanctis.

Iesu, salvator sæculi,
redemptis ope subveni,
Et pia dei genitrix,
salutem posce miseris.

2 **C**ætus omnes angelici,
patriarcharum cunei
Et prophetarum merita,
nobis precentur veniam.

3 **B**aptista Christi prævius
et claviger æthereus
Cum cæteris apostolis,
nos solvant nexu criminis.

4 **C**horus sacratus martyrum,
confessio sacerdotum,
Et virginalis castitas
nos a peccatis abluant.

5 **M**onachorum suffragia,
omnesque cives cælici
Annuant votis supplicum
et vitæ poscant præmium.

Vaseler Breviarium Blatt 39^b, mit der Doxologie Nro. 11^a. Exp. Blatt 42, mit der Doxologie Nro. 11, Vers 4.2 fac. conf., 5.1 electorum f. Clicht. 69 und Cass. 276 mit der Doxologie Nro. 11^a,^d. Thom. 397, mit der Doxologie Nro. 11. D I. 257. Wegen Rib vgl. Nro. 612.

PETRUS ABÆLARDUS.

Nro. 182.

182. In annunciatione beatæ Mariæ virginis.

- M**ittit ad virginem
non quemvis angelum,
sed fortitudinem
suam, archangelum,
amator hominis.
Fortem expediat
pro nobis nuncium,
naturæ faciat
ut præiudicium
in partu virginis.
- 2 **N**aturam superat
natus rex gloriae,
regnat et imperat
et zyma scoriae
tollit de medio.
Superbientium
terat fastigia,
colla sublimium
calceat vi propria
potens in prælio.
- 3 **F**oras eiciat
mundanum principem,
matremque faciat
secum participem
patris imperii.
Exi qui mitteris,
hæc dona differe,
revela veteris

velamen literæ
virtute nuncii.

- 4 **A**ccede, nuncia,
dic „ave“ cominus,
dic „plena gratia“,
dic „tecum dominus“
et dic „ne timeas.“
Virgo suscipias
dei depositum,
in quo perficias
castum propositum
et votum teneas.
- 5 **A**udit et suscipit
puella nuncium,
credit et concipit,
et parit filium
sed admirabilem:
Consiliarium
humani generis
et deum fortium
et patrem posteris,
in fine stabilem.
- 6 **Q**ui nobis tribuat
peccati veniam,
reatus diluat
et donet patriam
in arce fiderum.

Münchener cod. germ. 716. XV. sæc. Blatt 97. Eüb. Miss. Blatt 193^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 2.7 fastidia, die beiden Stellen des 3. Satzes vertauscht, Vers 3.7 dicere. Magb. Miss. Blatt 10^b, Ueberschrift In adventu domini de domina nostra, Vers 1.4 suum, 5.10 fide. Clicht. 149^b, Ueberschrift In adventu domini, de beata virgine, Vers 1.4 suum, 2.3 regnet et imperet, 2.5 tollat, 3.3 fecumque, 3.4 matrem, 5.7 dicere, 5.8 deum et hominem, 5.10 pace, zwischen 5 und 6 noch folgender Satz:

Cuius stabilitas
nos reddat stabiles,
ne nos labilitas
humana labiles
secum præcipitet.
Sed dator veniæ
concessa venia,
per matrem gratiæ
obtenta gratia,
in nobis habitet.

Vgl. M H. 31. So wahr es ist, daß dieser Satz sich durch seine gesuchte Wortspielerei als nicht ursprünglich zu dem Gedicht gehörig zeigt, so nothwendig gehört der sechste dazu, gerade um deswillen, weil keine Parallelzeiten

vorausgehen: er ist der Abgesang, mit welchem jeder Reich schließen muß. Herm. Bonn Blatt A 3 läßt den zweiten Stollen des 4. Satzes also lauten:

Virgo, concipies
magnum Emanuel,
in quo conficiet
cuncta bonus pater,
ut oves liberet.

Ohne formalen Zusammenhang mit dem ersten Stollen. D H. 59, Vers 1,6 fuscipiens, 1,8 perficiens, 4,10 teneat, jene bei Clieht. eingeschaltete Strophe in Klammern und Vers 1 mundana.

BERNHARD VON CLAIRVAUX.

(CLARÆVALLENSIS.)

Nro. 183 — 193.

183. Iubilus rythmicus de nomine Iesu.

Iesu, dulcis memoria,
dans vera cordi gaudia,
Sed super mel et omnia
eius dulcis praesentia.

² **N**il canitur suavius,
² nil auditur iocundius,
Nil cogitatur dulcius
quam Iesus dei filius.

³ **I**esu, spes penitentibus,
³ quam pius es petentibus,
Quam bonus es querentibus,
sed quid invenientibus.

⁴ **I**esu, dulcedo cordium,
⁵ fons vivus, lumen mentium,
Excedens omne gaudium
et omne desiderium.

⁵ **N**ec lingua potest dicere,
⁴ nec litera exprimere,
Expertus potest credere
quid sit Iesum diligere.

⁶ **I**esum quaeram in lectulo,
⁶ clauso cordis cubiculo,
Privatim et in publico
quaeram amore sedulo.

⁷ **C**um Maria diluculo,
⁷ Iesum quaeram in tumulto,
Clanore cordis querulo,
mente quaeram, non oculo.

⁸ **T**um tam perfundam fletibus,
⁸ locum replens gemitibus,
Iesu provolar pedibus,
strictis haerens amplexibus.

⁹ **I**esu stringam vestigia
⁹ et flendo ligam labia,
Ut detur mihi venia
atque perfecta gratia.

¹⁰ **I**esu, rex admirabilis
¹⁰ et triumphator nobilis,
Dulcedo ineffabilis,
totus desiderabilis.

¹¹ **M**ane nobiscum, domine,
¹² et nos illustra lumine,
Pulsa noctis caligine
mundum replens dulcedine.

¹² **Q**uando cor nostrum visitas,
¹⁴ tunc luget ei veritas,
Mundi vilescit vanitas
et intus fervet caritas.

¹³ **A**mor Iesu dulcissimus
¹³ et vere suavissimus,
Plus millies gratissimus,
quam dicere sufficimus.

¹⁴ **H**oc probat eius passio,
¹⁵ hoc sanguinis effusio,
Per quam nobis redemptio
datur et dei visio.

- 15 Iesum omnes agnoscite,
amorem eius posecite,
Iesum ardentem querite,
querendo inardescite.
- 16 Sic amantem diligite,
amoris vicem reddite,
In hunc odorem currite
et vota votis reddite.
- 17 Iesus, auctor elementia,
¹⁶ totius spes letitia,
Dulcoris fons et gratia,
verae cordis delicia.
- 18 Iesu mi bone, sentiam
amoris tui copiam,
Da mihi per praesentiam
tuam videre gloriam.
- 19 Cum digne loqui nequeam
¹⁷ de te, tamen ne fileam,
Amor facit ut audeam,
cum de te solum gaudeam.
- 20 Tua, Iesu, dilectio
¹⁸ grata mentis refectio,
Replens sine fastidio
dans famem desiderio.
- 21 Qui te gustant, esuriunt,
¹⁹ qui bibunt, adhuc sitiunt
Desiderare nesciunt,
nisi Iesum, quem diligunt.
- 22 Quem tuus amor ebriat
²⁰ novit quid Iesus sapiat:
Quam felix est quem satiat,
non est ultra quod cupiat.
- 23 Iesu, decus angelicum,
²¹ in aure dulce canticum,
In ore mel mirificum,
in corde nectar caelicum.
- 24 Desidero te milles,
²² mi Iesu, quando venies?
Quando me letum facies,
me de te quando faties?
- 25 Amor tuus continuus,
²³ mihi languor assiduus,
Mibi Iesus mellissimus
fructus vitae perpetuus.
- 26 Iesu, summa benignitas,
²⁴ mira cordis iocunditas,
Incomprehensa bonitas,
tua me stringit caritas.
- 27 Bonum mihi diligere,
²⁵ Iesum, nil ultra querere,
Mibi profus deficere
ut illi queam vivere.
- 28 Iesu, mi dilectissime,
²⁶ spes suspirantis anime,
Te quaerunt pie lacrimae,
te clamor mentis intime.
- 29 Quocumque loco fuero,
²⁷ mecum Iesum desidero:
Quam laetus, cum invenero,
quam felix, cum temero.
- 30 Tunc amplexus, tunc oscula,
²⁸ quae vincunt mellis pocula,
Quam felix Christi copula,
sed in his parva morula.
- 31 Iam quod quaesivi video,
²⁹ quod concupivi teneo,
Amore Iesu languco,
et corde totus ardeo.
- 32 Iesus cum sic diligitur,
³³ hic amor non exstinguitur,
Non tepefeit, nec moritur,
plus crescit et accenditur.
- 33 Hic amor ardet iugiter,
³⁰ dulcescit mirabiliter,
Sapit delectabiliter
delectat et feliciter.
- 34 Hic amor missus caelitus
³¹ haeret mihi medullitus,
Mentem incendit penitus,
hoc delectatur spiritus.
- 35 O beatum incendium,
³² o ardens desiderium,
O dulce refrigerium,
amare dei filium!
- 36 Iesu, flos matris virginis,
³¹ ardor nostrae dulcedinis,
tibi laus, honor numinis,
regnum beatitudinis.

³⁷ **Veni, veni, rex optime,**
¹⁶ pater immense gloriæ,
Affulge menti clarius
iam expectatus sæpius.

³⁸ **Iesu, sole ferenior**
³⁵ et balsamo suavior,
Omni dulcore dulcior,
præ cunctis amabilior.

³⁹ **Cuius gustus sic afficit,**
³⁶ cuius odor sic reficit,
In quo mens mea deficit,
solus amanti sufficit.

⁴⁰ **Tu mentis delectatio,**
^{11 und 37} amoris consummatio,
Tu mea gloriatio,
Iesu, mundi salvatio.

⁴¹ **Mi dilecte, revertere**
³⁵ confors paternæ dexteræ,
Hostem vicisti prospere,
iam cæli regno fruere.

⁴² **Sequar te quoquo ieris,**
³⁹ mihi tolli non poteris,
Cum meum cor abstuleris,
Iesu, laus nostri generis.

⁴³ **Cæli cives, occurrite,**
⁴⁰ portas vestras attollite,
Triumphatori dicite:
ave Iesu, rex inclyte.

⁴⁴ **Rex virtutum, rex gloriæ,**
¹¹ rex insignis victoriæ,
Iesu, largitor gratiæ,
honor cælestis curiæ.

⁴⁵ **Tu fons misericordiæ,**
tu veræ lumen patriæ,
Pelle nubem tristitiæ
dans nobis lucem gloriæ.

⁴⁶ **Te cæli chorus prædicat**
¹² et tuas laudes replicat,
Iesus orbem lætificat
et nos deo pacificat.

⁴⁷ **Iesus in pace imperat,**
⁴³ quæ omnem sensum superat:
Hanc mea mens desiderat
et ea frui properat.

⁴⁸ **Iesus ad patrem rediit,**
⁴⁴ cæleste regnum subiit:
Cor meum a me tranſiit,
post Iesum simul abiit.

⁴⁹ **Quem prosequamur laudibus,**
¹³ votis, hymnis et precibus,
Ut nos donet cælestibus
secum perfrui sedibus.

⁵⁰ **Sis, Iesu, meum gaudium,**
¹⁷ qui es futurum præmium,
In te sit mea gloriæ
per cuncta semper sæcula.

Sancti Bernhardi abbatis primi Claræ-Vallensîs volumen II. D. Iohannis Mabillon. Nova editio. Parisiis 1719. Fol. col. 914 sq. G. Fabricius col. 810. Die kleinen Ziffern bezeichnen die Strophen von Fabricius. Die zwei Strophen 9 und 49, welche Mabillon nicht hat, sind aus Fabricius eingeschaltet. Dem Text bei diesem scheinen bessere Handschriften zu Grunde zu liegen, doch habe ich mir nur in den Strophen 3, 5, 25, 26, 28, 31, 38 und 47, wo Fabricius mit M L. p. 329, und in 39 und 44, wo er mit einem Druck v. J. 1626 übereinstimmt, Änderungen erlaubt. Auch die Reihenfolge der Strophen scheint in einzelnen Fällen bei Fabricius die bessere, z. B. wird die 37. Strophe geris besser am Ende stehen. Durch die Einschaltung jener zwei Strophen ist die Zahl derselben auf 50 gebracht, welche vielleicht die ursprünglich beabsichtigte, vielleicht die späterhin erstrebte war, um das Gedicht zu einem Resentranziede zu machen. Bei Fabricius ist dasselbe nach seinem kirchlichen Gebrauch in 7 Abschnitte eingeteilt: I ad matutinam beginnt mit Str. 1, II ad primam mit Str. 7, III ad tertiam mit Str. 17, IV ad sextam mit Str. 24, V ad nonam mit Str. 31, VI ad vespervas mit Str. 38 und VII ad completorium mit Str. 44. Eine andere Behandlung ist jene bei M Rec. 258 und die weiterhin Seite 331 aus dem Cursus collecti nachgewiesene. In dem Münchener cod. lat. 1123. fœc. XV. ist das Gedicht in folgende 8 Abteilungen gebracht, deren jede vier Strophen und eine besondere Doxologie hat: I. Ad nocturnum. Str. 4, 5, 21 und 28. II. Ad laudes, Str. 1, 2, 6, 7. III. Ad primam, Str. 10, 11, 12, 13. IV. Ad tertiam, Str. 19, 18, 20, 22. V. Ad sextam, Str. 26, 29, 30, 31. VI. Ad nonam, Str. 38, 42, 46, 48. VII. Ad vespervas, Str. 36, 33, 34, 35. VIII. Ad completorium: eine Strophe, deren zwei erste Zeilen die zwei letzten von II sind, danach 43, danach eine Strophe, die an 27 und 41 erinnert, endlich 50 in abgeänderter Form, und als Doxologie Str. 40 mit einigen Veränderungen. In dieser Verwendung des Gedichts sind also die Strophen 9, 15, 16, 17, 23, 21, 25, 32, 37, 39, 47 und 49 unbenutzt geblieben.

Rec. II bei Fahr. kommt auch als besonderer Hymnus vor. In dem Wägburger niederdeutschen Gesangbuche von Christian Adelß (1512) steht Blatt CVII ein Auszug von 8 Strophen, nämlich 1—6, 9 und 50, letztere in der eben bemerkten abweichenden Form. Ein deutsches Lied aus dem 11. Jahrhundert ist die Uebersetzung eines Auszuges von 11 Strophen, nämlich den Strophen 2, 11, 21, 24, 27, 29, 42, 43, 48, 50, der Originaltext der sechsten ist mir nicht deutlich. Ein anderes noch kürzeres Lied laße ich nachstehend folgen.

Lesarten: Mabillon Vers 3.3 te für es, 5.1 valei, 21.3 me letam quando f., 25.3 mihi fructus mellifluis, 25.1 est et v. p., 26.1 fringat, 28.1 O Iesu mi dulcissime, 31.1 toto corde, 38.4 ceteris amabilior, 39.3 mea mens, 41.3 venia, 41.1 patria. Einige bei Fabricius: 4.2 fons veri, 6.3 populo, 7.3 cordis clamore, 14.1 tua für eius, 14.4 deique, 19.4 cupiunt, 21.3 qu. l. me f., 21.1 ut vultu tuo f., 36.1 Iesus, 36.3 l. h. l. n., 37.1 Veni Iesu, 37.2 veni dator munificæ, 37.3 effulge claro cl., 37.4 expectate, 41.1 Dilecte mi, 47.3 hunc semper m., 47.4 illo. Der Druck von 1626 hat 15.2 vere.

184. Amor Iesu.

- | | |
|--|--|
| <p>Amor Iesu continuus mihî languor affiduus.</p> <p>2 Amor Iesu dulcissimus est vere suavissimus.</p> | <p>3 Iesu mi bone, sentiam amoris tui copiam.</p> <p>4 Tu mentis delectatio, amoris consummatio.</p> |
|--|--|
- 5 **D**esidero te millies,
mi Iesu, quando venies?

Antenachser Gesangsbüchlein, Götha 1608. 12. Seite 90. Mit den Noten und dem deutschen Texte. Es sind je die beiden ersten Verse der Strophen 25, 13, 19, 40 und 21 des vorigen Gebichtes. Hinter jeder Strophe:
Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis est amor.

185. Pro sanctis martyribus Sixto, Felicissimo
et Agapito. Ad laudes et per horas.

- | | |
|--|--|
| <p>Amor Iesu dulcissime, quando cor nostrum visitas, Pellis mentis caliginem et nos reple dulcedine?</p> <p>2 Quam felix est quem fatias, confors paternæ dexteræ,</p> | <p>Tu vere lumen patriæ, quod omnem sensum superat.</p> <p>3 Splendor paternæ gloriæ, incomprehensa bonitas, Amoris tui copiam da nobis per præsentiam.</p> |
|--|--|

Ra 778, mit der Doxologie S^b. Der Hymnus ist außer dem Verse 3.1, mit welchem das Lied Nro. 4 von Ambrosius anfängt, aus lauter Stücken von Iesu dulcis memoria zusammengesetzt: 1.1 ist dort 13.1, 1.2 = 12.1, 1.3 und 1.4 ähnlich 11.3 und 11.4, 2.1 = 22.3, 2.2 = 41.2, 2.3 = 45.2 (mit der Lesart vere), 2.4 = 47.2, 3.2 = 26.3, 3.3 und 3.4 = 18.2 und 18.3. Vgl. Nro. 610.

Rythmica oratio ad unum
quodlibet membrorum Christi patientis et
a cruce pendens.186. (I.) *Ad pedes.*

- | | |
|--|--|
| <p>Salve mundi salutare, salve, salve, Iesu care! cruci tuæ me aptare vellem vere, tu feis quare, da mihi tui copiam.</p> <p>Ac si præfens sis, accedo, immo te præsentem credo, o quam nudum hic te cerno, ecce tibi me prosterno, sis facilis ad veniam.</p> | <p>2 Clavos pedum, plagas duras et tam graves impressuras circumflector cum affectu, tuo pavens in aspectu, meorum memor vulnerum.</p> <p>Grates tantæ caritati nos agamus vulnerati, o amator peccatorum, reparator contratorum, o dulcis pater pauperum!</p> |
|--|--|

- 3 **Q**uidquid est in me contractum,
dissipatum aut distractum,
dulcis Iesu, totum sana,
tu restaura, tu complana
tam pio medicamine.
Te in tua cruce quero,
prout queo, corde mero,
me sanabis hic, ut spero,
sana me et sanus ero
in tuo lavans sanguine.
- 4 **P**lagas tuas rubicundas
et fixuras tam profundas
cordi meo fac inscribi,
ut configar totus tibi
te modis amans omnibus.

Quisquis huc ad te accessit
et hos pedes corde preffit
æger, sanus hinc abcessit,
hic relinquens, quidquid gessit,
dans osculum vulneribus.

- 5 **C**oram cruce procumbentem
hosque pedes complectentem,
Iesu Christe, me ne spernas,
sed de cruce sanctaernas
compassionis gratia.
In hac cruce stans directe
vide me, o mi dilecte,
totum me ad te converte,
'esto sanus' dic aperte,
'dimitto tibi omnia.'

157. (II.) *Ad genua.*

- S**alve, salve, rex sanctorum,
spes votiva peccatorum,
In hoc ligno tanquam reus
pendens verus homo - deus,
caducis nutans genibus!
O quam pauper, o quam nudus,
qualis es in cruce ludus,
derisorum iocus factus,
sponte tamen, non coactus,
atritis membris omnibus.
- 2 **S**anguis tuus abundanter
susus fluit incessanter,
totus lotus in cruere
stans immotus in dolore,
præcinctus vili tegmine.
O maiestas infinita,
o egestas inaudita,
quis pro tanta caritate
quæret te in veritate
dans sanguinem pro sanguine?
- 3 **Q**uid sum tibi reverfurus,
actu vilis, corde durus?
quid rependam amatori,
qui elegit pro me mori,
ne dupla morte morerer?

Amor tuus, amor fortis,
quem non vincunt iura mortis,
o quam pia me sub cura
tua foves, in pressura,
ne morsu mortis vulnerer.

- 4 **E**cce tuo pro amore
te complector cum rubore,
me coopto diligenter,
tu scis causam evidenter,
sed fuffer et dissimula.
Hoc quod ago, non te gravet,
sed me sanet et me lavet
inquinatum et ægrotum
sanguis fluens hic per totum,
ut non supersit macula.
- 5 **I**n hac cruce te eruentum
et distentum et contentum
ut requiram, me inpelle
et hoc imple meum velle
facturus, quod desidero.
Ut te quaeram mente pura,
sit hæc mea prima cura
nec est labor, nec gravabor,
sed sanabor et mundabor,
cum te complexus fuero.

158. (III.) *Ad manus.*

Salve, salve, Iesu bone,
fatigatus in agone,
qui per lignum es distractus
et ad lignum es compactus
expansis sanctis manibus.

Manus sanctæ vos avete,
novis rosis adimpletæ,
hos ad ramos dure iunctæ
et crudeli ferro punctæ
tot guttis decurrentibus.

- 2 **E**cce fluit circumquaque
 manu tua de utraque
 sanguis tuus copiose,
 rubicundus instar rosæ,
 magnæ salutis pretium.
Manus clavis perforatas
 et cruore purpuratas
 cordi premo præ amore,
 sitibundo bibens ore,
 cruoris stillicidium.
- 3 **O** quam large te exponis,
 promptus malis atque bonis,
 trahis pigros, pios vocas
 et in tuis ulnis locas
 paratus gratis omnibus.
Ecce tibi me præfento
 vulnerato et cruento,
 semper ægris miseris,
 de me ergo ne graveris,
 qui præsto es amantibus.

- 4 **I**n hac cruce sic extensus
 in te meos trahere sensus,
 meum posse, velle, scire
 cruce tuæ fac fervire,
 me tuis apta brachiis.
In tam lata caritate
 trahere me in veritate,
 propter tuam crucem almam
 trahere me ad crucis palmam,
 dans finem meis vitis.
- 5 **M**anus sanctæ, vos complector
 et gemendo condelector,
 grates ago plagis tantis,
 clavis diris, guttis sanctis,
 dans lacrimas cum oculis.
In cruore tuo lotum
 me commendo tibi totum,
 tuæ sanctæ manus istæ
 me defendant, Iesu Christe,
 extremis in periculis.

189. (IV.) *Ad latus.*

- S**alve Iesu, summe bonus,
 ad parcendum nimis pronus,
 membra tua macilentia
 quam acerbe sunt distenta
 in ramo crucis torrida.
Salve latus salvatoris,
 in quo latet mel dulcoris,
 in quo patet vis amoris,
 ex quo fequet fons cruoris,
 qui corda lavat fordida.
- 2 **E**cce tibi appropinquo,
 parce, Iesu, si delinquo,
 verecunda quidem fronte,
 tamen ad te veni sponte
 feruntari tua vulnera.
Salve mitis apertura,
 de qua venit vena pura;
 porta patens et profunda,
 super rosam rubicunda,
 medela salutifera.
- 3 **O**lor tuus super vinum,
 virus pellens serpentinum,
 potus tuus potus vitæ:
 qui sititis, huc venite!
 te dulce vulnus aperi!

- P**laga rubens aperire
 fac cor meum te sentire
 sive me in te tranfire,
 vellem totus introire,
 pulsanti pande pauperi.
- 4 **O**re meo te contingo,
 in te cor meum intingo,
 te ardentem ad me fringo,
 te ardenti corde lingo,
 me totum in te traice!
O quam dulcis fapor iste!
 qui te gustat, Iesu Christe,
 tuo vietus a dulcore
 mori posset præ amore
 te unum amans unice.
- 5 **I**n hac fossa me reconde,
 infer meum cor profunde,
 ubi iacens incalescat
 et in pace conquiescat,
 nec prorsus quemquam timeat.
Hora mortis meus flatus
 intret, Iesu, tuum latus,
 hic expirans in te vadat,
 ne hunc leo trux invadat,
 sed apud te permaneat.

190. (V.) *Ad pectus.*

Salve, falus mea, deus,
Iesu dulcis, amor meus,
falve, pectus reverendum,
cum tremore contingendum,
amoris domicilium.

Ave, thronus trinitatis,
arca latae charitatis,
firmamentum infirmatis,
pax et paufa fatigatis,
humilium triclinium.

- 2 **S**alve, Iesu reverende,
digne femper inquirende,
me praesentem hic attende,
accedentem me succende
praecordiali gratia.

Pectus mihi confer mundum,
ardens, pium, gemebundum,
voluntatem abnegatam,
tibi femper conformatam,
inneta virtutum copia.

- 3 **I**esu dulcis, pastor pie,
fili dei et Mariae,
largo fonte tui cordis
fœditatem meae fordis,
benigne pater, dilue.

Ave, splendor et figura
summi dei genitura,
de thesauris tuis plenis
desolatis et egenis
munus elementer profue.

- 4 **D**ulcis Iesu Christi pectus,
tuo fiam dono rectus,
absolutus a peccatis,
ardens igne charitatis,
ut femper te recogitem.
Tu abyffus es sophiae,
angelorum harmoniae
te collaudant, ex te fluxit
quod Iohannes cubans fuxit,
in te fac ut inhabitem.
- 5 **A**ve, fons benignitatis,
plenitudo deitatis
corporalis in te manet,
vanitatem in me fanet,
quod tu confers confilium.
Ave, verum templum dei,
precor miserere mei,
tu totius arca boni,
fac electis me apponi,
vas dives, deus omnium.

191. (VI.) *Ad cor.*

Summi regis cor, aveto,
te faluto corde laeto,
te complecti me delectat
et hoc meum cor affectat,
ut ad te loquar, amimes.

Quó amore vincebaris,
quo dolore torquebaris,
cum te totum exhaurires,
ut te nobis impertires
et nos a morte tolleres?

- 2 **O** mors illa, quam amara,
quam immitis, quam avara,
quae per cellam introivit,
in qua mundi vita vivit,
te mordens, cor dulciffimum.
Propter mortem, quam tulisti,
quando pro me defecisti,
cordis mei cor dilectum,
in te meum fer affectum.
hoc est quod opto plurimum.

- 3 **O** cor dulce, praedilectum,
munda cor meum illectum
et in vanis induratum,
pium fac et timoratum,
repulso tetro frigore.
Per medullam cordis mei
peccatoris atque rei
tuus amor transferatur,
quo cor totum rapiatur
languens amoris vulnere.
- 4 **D**ilatare, aperire,
tamquam rosa fragrans mire,
cordi meo te coniunge,
unge illud et compunge,
qui amat te quid patitur?
Quidnam agat, nescit vere,
nec se valet cohibere,
nullum modum dat amori,
multa morte vellet mori,
amore quisquis vincitur.

5 Viva cordis voce clamo,
dilect cor, te namque amo,
ad cor meum inclinare,
ut te possit applicare
devoto tibi pectore,

Tuo vivat in amore,
nec dormitet in torpore,
ad te oret, ad te ploret,
te adoret, te honoret,
te fruens omni tempore.

192. (VII.) *Ad faciem.*

Salve, caput cruentatum,
totum spinis coronatum,
conquassatum, vulneratum,
arundine verberatum,
facie sputis illita.

Salve, cuius dulcis vultus,
immutatus et incultus,
immutavit suum florem,
totus versus in pallorem
quem cæli tremis curiâ.

2 Omnis vigor atque viror
hinc recessit, non admiror,
mors apparet in aspectu
totus pendens in defectu,
attritus ægra macie.

Sic affectus, sic despectus,
propter me sic interfectus,
peccatori tam indigno
eum amoris interfigno
appare clara facie.

3 In hac tua passione
me agnosce, pastor bone,
cuius sumpsi mel ex ore,
haustum lactis cum dulcore
præ omnibus deliciis.

Non me reum asperneris
nec indignum dedigneris
morte tibi iam vicina,
tuum caput hic inclina,
in meis paula brachiis.

4 Tuæ sanctæ passioni
me gauderem interponi,
in hac cruce tecum mori,
præsta crucis amatori,
sub cruce tua moriar.

Morti tuæ tam amaræ
grates ago, Iesu chare,
qui es clemens, pie deus,
fac quod petit tuus reus,
ut absque te non finiar.

5 Dum me mori est necesse,
noli mihi tunc deesse,
in tremenda mortis hora
veni, Iesu, absque mora,
tuere me et libera.

Cum me iubes emigrare,
Iesu chare, tunc appare,
o amator amplectende,
temetipsum tum ostende
in cruce salutifera.

Opp. ed. Mabillon. 1719. col. 917—920. Das sechste Lied, ad cor, mit Weglassung der letzten 2 Paar Stellen, die eine spätere Erweiterung zu sein scheinen. Die ersten vier Lieder nach M I. 162—166; die Uebersetzungen der opp. sind folgende: Nro. I: Vers 1,8 mundum für nudum, 2,5 tuorum, 2,9 contractorum, 3,9 solvus, 4,5—10 lauten:

Dulcis Iesu, pie deus,
ad de clamo licet reus:
præbe mihi te benignum,
ne repellas me indignum
de tuis sanctis pedibus.

Vers 5,3 non me, 5,5 ad te totum me. Nro. II: Vers 1,1 Salve Iesu, 1,3 crucis ligno t. r., 1,4 homo verus, 1,7 est, 1,8 totus für locus, 2,4 has in maximo d., 2,9 querit, 3,1 responsum, 4,1 præ, 5,2 te cont. et dist., 5,8 non est labor. Nro. III: Vers 1,1 Salve Iesu pastor b., 1,7 rosis novis, 2,8 primo, 4,1 intensus, 5,1 ampl., 5,1 duris. Nro. IV: Vers 2,1 ad te tamen, 2,7 manat für venit, 3,5 tu für te, 4,2 meum cor, 4,3 et für te, die Verse 2 und 3 in umgekehrter Folge, 4,1 et serventi, 5,3 latens.

In dem Buchlein, das den Titel führt: Psalterium b. Mariæ virginis, a f. Bonaventura editum. Editio ultima etc. Antverpiæ 1626. 16. (die Approbatio am Ende hat das Datum: Actum Duaci, 4. Junij 1609.) stehen p. 185—202 die 7 Lieder auf die 7 Wochentage verteilt: Nro. I die dominica, Nro. II feria secunda, . . . Nro. VI feria sexta, Nro. VII Sabbato. Zur Erklärung der Anfangszeile des deutschen Liedes 'Als Jesus an dem Kreuze stund' mache ich auf Vers 5,6 im ersten und 2,4 im zweiten Gedicht aufmerksam, so wie auf 1,2 in Nro. 222 und verweise auf die sehr reichhaltige Ausführung bei M I. 165.

193. In nativitate domini, ad tertiam missam.

Lætabundus
exultet fidelis chorus,
alleluia.
Regem regum
intacta profudit thorus,
res miranda.

2 **A**ngelus confilii
natus est de virgine,
sol de stella.
Sol occasum nefciens,
stella semper rutilans,
semper clara.

3 **S**icut fidus radium
profert virgo filium
pari forma.
Neque fidus radio
neque virgo filio
fit corrupta.

4 **C**edrus alta Libani
conformatur yfopo

valle nostra.
Verbum ens altissimi
corporari passum est
carne sumpta.

5 **I**saïas cecinit,
synagoga meminit,
nunquam tamen desit
esse cæca.
Si non fuis vatibus
credat vel gentilibus
sybillinis verbibus
hæc prædicta.

6 **I**nfelix propera,
crede vel vetera,
cur damnaberis,
gens misera:
Natam confidera,
quem docet litera,
ipsum genuit
puerpera.

Amen.

216. Mij. Blatt 200, Vers 3.5 mater. Mainz. Mij. 1482 Blatt 18, Vers 2.6 fuit für semper, 3.4 Sed nec für neque, 4.5 corporali, 5.3 numquid. Magd. Mij. Blatt 11, Vers 4.1 seht ens, 4.5 corporali. Diese Meissner Bücher haben die Ueberschrift De domina nostra. Clicht. 152^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 5.3 desinit, 6.5 und 6 in umgekehrter Folge. Opp. II. col. 921, Vers 3.5 mater, 6.5 und 6 wie Clicht. D H. 61, Vers 1.5 profundit, 4.5 corporali, 5.3 desinit.

ADAM VON ST. VICTOR.

Nro. 194—198.

194. De beata virgine.

Salve, mater salvatoris,
vas electum, vas honoris,
vas caelestis gratiae;
Ab aeterno vas provifum,
vas infigne, vas excifum
manu sapientiae.

2 **S**alve verbi sacra parens,
flos de spina spina carens,
flos spineti gloria;
Nos spinetum, nos peccati,
spina sumus cruentati,
fed tu spinae nefcia.

3 **P**orta clausa, fons hortorum,
cella custos unguentorum,
cella pigmentaria;
Cinnamomi calamum,
myrrham, thus et balsamum
superas fragrantia.

4 **S**alve, decus virginum,
mediatrix hominum,
salutis puerpera;
Myrtes temperantiae,
rosa patientiae,
nardus odorifera.

- 5 Tu convallis humilis,
terra non arabilis,
quæ fructum parturit.
Flos campi convallium,
singulare lilium,
Christus ex te prodiit.
- 6 Tu caelestis paradus
Libanusque non incisus
vaporans dulcedinem.
Tu candoris et decoris,
tu dulcoris et odoris
habens plenitudinem.
- 7 Tu thronus es Salomonis,
cui nullus par in thronis
arte vel materia;
Ebur candens castitatis,
aurum fulvum caritatis,
præsignans mysteria.
- 8 Palmam præfers singularem,
nec in terris habes parem,
nec in caeli curia.
Laus humani generis,
virtutum præ ceteris
tenes privilegia.
- 9 Sol luna lucidior
et luna fideribus,
Sic Maria dignior
creaturis omnibus.
- 10 Lux eclipsium neficiens
virginis est castitas,
Ardor indeficiens,
immortalis caritas.
- 11 Salve, mater pietatis
et totius trinitatis
nobile triclimum,
Verbi tamen incarnati
speciale maiestati
præparans hospitium.
- 12 O Maria, stella maris,
dignitate singularis
super omnes ordinarius
ordines caelestium.
In supremo sita poli
nos commenda tuæ proli,
ne terrores sive doli
nos supplantent hostium.
- 13 In procinctu constituti
te tuente finis tuti,
pervicacis et versuti,
tuæ cedat vis virtuti
dolus providentiæ.
Iesu, verbum summi patris,
serva servos tuæ matris,
solve reos, salva gratis
et nos tuæ claritatis
configura glorie.

Clicht. 204, Vers 6,6 habes, 7,6 præsignant, 8,6 habens, 12,6 assigna. Münchener cod. germ. 716. XV. fec. Blatt 173, die Zeile 9 und 10 in umgekehrter Folge, Vers 13,7 salva; die Wörter der Verse 13,3—5 sind mit rothen Ziffern in der Weise numeriert, daß die Verse darnach gelesen also lauten würden:

vis pervicacis et dolus
versuti cedat virtuti
tuæ providentiæ.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 301^b, überschrieben De domina nostra, Vers 3,2 cellæ, 3,1 cinamomum, 8,6 habes, 13,3 pravitatis, 13,8 sana für solve. Mainz. Miss. 1497 Blatt 262, Heberschrift und 3,1, 13,3 und 13,8 wie das vorige Miss., außerdem 1,5 pudicitia, 6,2 excisus, 8,1 serens, 8,2 habens, 8,6 teneus. Die Handschrift und beide Meißbicher haben 3,1 die Schreibung ortorum. M H. 309, Vers 3,6 superans, 5,3 deum, 7,1 tu es thr., 10,1 Sol, 12,5 superno, 13,10 gratia.

195. In dedicatione templi.

- Ierusalem et Sion filia,
cætus omnis fidelis curie
Melos pangat iugis lætitiæ,
alleluia!
- 2 Christus enim desponsat hodie
matrem nostram norma iustitiæ,
Quam de lacu traxit miseriæ,
ecclesiam.
- 3 In spiritus sancti elementa
sponsa sponsi lætatur gratia,
A reginis laudis cum gloria
felix dicta.
- 4 Dos ut datur, crescit lætitiæ,
quæ dos quanta! triplex potentia,
Tangens cælum, terram et Stygia
iudicia.

- 5 **M**ira loquar, fel sana credere,
federatam tam largo munere
De proprio produxit latere
deus-homo.
- 6 **F**ormaretur ut sic ecclesia,
figuratur in pari gloria
Adæ costis formata femina
hostis Eva.
- 7 **E**va fuit noverca posteris,
hæc est mater electi generis,
Vitæ portus, asylum miseris
et tutela.
- 8 **P**ulcra, potens, partu mirabilis,
ut luna sol fulget spectabilis
Plus acie multo terribilis
ordinata.
- 9 **M**ultiplex est singularis, una,
generalis et individua,
Omnis ævi fexus simul una
parit turmas.
- 10 **H**æc signata Jordanis fluctibus,
hæc quæ venit a terræ sinibus,
Scientiam audire cominus
Salomonis.
- 11 **H**æc typicis descripta sensibus
nuptiarum induta vestibus
Cæli præest hodie civibus
Christo iuncta.
- 12 **O** solemnis festum lætitiæ,
quo unitur Christus ecclesiæ,
In quo nostræ salutis nuptiæ
celebrantur.
- 13 **C**ætus felix, dulce convivium,
lapsis ubi datur solatium,
Desperatis offertur spacium
respirandi.
- 14 **I**ustus inde solvantur præmia,
angelorum novantur gaudia,
Lata nimis quod facit gratia
caritatis.
- 15 **A**b æterno fons sapientiæ
intuitu folius gratiæ
Sic prævidit in rerum serie
hæc futura.
- 16 **C**hristus ergo nos suis nuptiis
recreatos veris deliciis
Intereffe faciat gaudii
electorum.

Amen.

Clicht. 179^b: 1.1 Hierusalem, 1.4 haleioia. M I. 324, aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts; 1.2 celestis, 2.2 normam, 4.3 eol. tang., 6.2 figuravit, 7.2 electa, 9.1 et sūr est, 9.3 una sim., 11.1 sic - instructa, 12.3 in qua, Str. 11 nach 12, 13.2 lassis ibi, 15.3 providit, 15.4 profutura. D H. 74 wie Clicht.

196. In dedicatione ecclesiæ.

- Q**uam dilecta tabernacula
domini virtutum et atria!
- 2 **Q**uam electi
architecti
tuta ædificia,
Quæ non movent,
immo foveant
ventus, flumen, pluvia.
- 3 **Q**uam decora fundamenta,
per concinna sacramenta
umbrae præcurrentia.
Latus Adæ dormientis
Evam fudit in manentis
copulae primordia.
- 4 **A**rca ligno fabricata
Noë servat gubernata
mundi per diluvium.
Prole fera tandem foeta
annus Sara ridet læta
nostrum lactans gaudium.
- 5 **S**ervus bibit, qui legatur,
et camelus adaquatur
ex Rebecca hydria.
Hæc in aures et armillas
aptat sibi, ut per illas
viro fiat congrua.
- 6 **S**ynagoga subplantatur
a Iacob, dum divagatur
nimis freta litteræ.
Lyam lippam latent multa,
quibus Rachel videns fulta
pari nubet sedere.

- 7 **I**n bivio tegens nuda
geminos parit ex Iuda
Thamar diu vidua.
Hic Moyses a puella,
dum se lavat, in fiseella
reperitur scirpea.
- 8 **H**ic mas agnus immolatur,
quo Ibrahel fatiatur
tinctus eius sanguine.
Hic transiit rubens unda,
Aegyptios sub profunda
obruens voragine.
- 9 **H**ic est urna manna plena,
hic mandata legis dena
sed in arca foderis.
Hic sunt aedis ornamenta
hic Aaron indumenta,
quae praecedit poderis.

- 10 **H**ic Urias viduatur,
Berfabee sublimatur
fedis confors regiae.
Haec regi varietate
vestis astat deaurata
sicut regum filiae.
- 11 **H**uc venit austri-regina,
Salomonis quam divina
condit sapientia.
Haec est nigra, sed formosa,
myrrhae et thuris fumosa
virga pigmentaria.
- 12 **H**aec futura, quae figura
obumbravit, reservavit
nobis dies gratiae.
Iam in lecto cum dilecto
quiescamus et psallamus,
assunt enim nuptiae,

13 **Q**uarum tonat initium
in tubis epulantium
et finis per psalterium.
Sponsum millena millia
una laudant melodia
sine sine dicentia
alleluia!

Clicht, 181. Vers 4.3 p. m., 6.4 Lippam Lyam, 6.5 videns Rachel. M I. 316, nach einer Handschrift des 12. Jahrhunderts; Vers 6.2 evagatur, 7.1 hinc u. f. f., 8.3 eius intus l., 9.1 sacra für adis, 10.1 iudicatur, 11.4 haec n. e., 11.5 myrrha et thure, 12.1 sic für haec, 13.1 principium, 13.5 laudent. D V. 102 wie Clicht. M gibt an, daß Clicht. Vers 5.4 lese in aures und 10.1 Varias, diese Druckfehler finden sich aber in der Ausgabe von 1516 nicht.

197. De evangelistis.

- I**ocundare plebs fidelis,
cuius pater est in caelis,
recolens Ezechielis
prophetae praeconia.
Est Iohannes testis ipsi,
scribens in apocalypsi:
„vere vidi, vere scripsi
vera testimonia.“
- 2 **C**irca thronum maiestatis
cum spiritibus beatis
quatuor diversitatis
astant animalia,
Formam primum aquilinam,
et secundum leoninam,
sed humanam et bovinam
duo gerunt alia.
- 3 **F**ormae formant figurarum
formas evangelistarum,

- quorum imber doctrinarum
stillat in ecclesia.
Hi sunt Marcus et Matthaeus,
Lucas et quem Zebedaeus
pater misit tibi, deus,
dum laxaret retia.
- 4 **F**ormam viri dans Matthaeo,
quia scripsit sic de deo,
sicut descendit ab eo,
quem plasmavit, homine.
Lucas bos est in figura,
ut praemonstrat in scriptura
hostiarum tangeus iura
legis sub velamine.
- 5 **M**arcus leo per desertum
clamans rugit in apertum,
iter fiat deo certum,
mundum cor a crimine.

- Sed Iohannes ala bina
 charitatis aquilina
 forma fertur in divina
 puriori lumine.
- 6 Quatuor describunt isti
 quadriformes actus Christi,
 et figurant ut audisti
 quisquis sua formula.
 Natus homo declaratur,
 vitulus sacrificatur,
 leo mortem deprædatur,
 sed ascendit aquila.
- 7 Ecce forma bestialis,
 quam scriptura prophetalis
 notat, sed materialis
 hæc est impositio:
 Currunt rotis, volant alis,
 visus sensus spiritalis,

rota gressus est æqualis,
 ala contemplatio.

- 8 Paradisus his rigatur,
 viret, floret, fecundatur,
 his abundat, his lætatur
 quatuor fluminibus:
 Fons est Christus, hi sunt rivi,
 fons est altus, hi proclivi,
 ut saporem fontis vivi
 ministrant fidelibus.
- 9 Horum rivo debriatis
 fitis crescat charitatis,
 ut de fonte pietatis
 fatiemur plenius.
 Quorum trahat nos doctrina
 vitiorum de sentina,
 sic perducatur ad divina
 ab imo superius.

Magdeburger Missale Blatt 7^b, Heberschrift Mathei evangelistæ, Vers 3.3 quibus, 6.3 sed für et, 6.8 et für sed, 7.8 illa, 9.5 horum, 9.8 atque ducat. Lübecker Missale Blatt 199, von wo die Heberschrift genommen ist, Vers 1.6 docens, 2.5 leoninam, 2.6 aquilinam, 3.2 formam, 3.3 quibus, 3.6 L. atque Z., 3.7 per quem m. t. d., 3.8 ut, 4.1 dat, 6.3 sed, 6.8 et, 7.3 narrat, 7.4 divisio, 7.6 nŕu sensu, 9.1 debriatis, 9.5 horum nos tr., 9.7 sicque. Text. sequ. Blatt 114, Vers 3.4 sillet, 4.6 præmonstratur, 5 die beiden Stellen in umgekehrter Ordnung, 7.7 und 8 visus lux est discretalis, rota sensus literalis æqualis, 8.1 irrigatur. Alle drei angeführten Drucke haben 1.1 hominem, 6.1 suam formulam. Mainzer Missale 1497 Blatt 269, Vers 1.5 Christi, 3.3 quibus, 3.5 hic est, 3.6 L. quem et Z., 1.4 hominem, 6.1 sua quisquis formula, 6.8 et für sed, 7.6 und 7 visus lux est prophetalis, rota sensus literalis, 9.5 horum, 9.7 sicque ducat. Clicht. 212, Heberschrift De sancto Matthæo evangelista (die Ausgabe von 1517 hat im Anfang lueundare), vierzeilige Abteilungen, Vers 1.6 dicens, 3.7 t. m., 4.1 dant, 6.4 quisque, 6 und 7 in umgekehrter Folge, 9 laudet also:

Quorum trahat nos doctrina
 vitiorum a sentina,
 ne sic morte repentina
 damnemur cum impiis.
 Horum fonte debriatis
 fitis crescat charitatis,
 ut supernæ claritatis
 perfruemur gaudiis.

Serm. Bonn Blatt O sieht 3.6—8 wie das Lübecker Missale.

198. De s. Matthæo et ceteris evangelistis.

- P**lausu chorus lætando
 hos attollat, per quos mundo
 sonant evangelia;
 Voce quorum salus fluxit,
 nox recessit et illuxit
 sol illustrans omnia.
- 2 Curam agens sui gregis
 pastor bonus, auctor legis,
 quatuor instituit,
 Quadri orbis ad medelam
 formam iuris et cautelam
 per quos scribi voluit.

- 3 Circa thema generale
 habet quisque speciale
 styli privilegium,
 Quos designat in propheta
 forma pictus sub discreta
 vultus animalium.
- 4 Pelleus nubem nostræ molis
 intuetur in bar solis
 Iohannes in aquila,
 Supra caelos dum conscendit,
 sinu patris comprehendit
 natum ante sæcula.

- 5 **O**s humanum est Matthæi,
in humana forma dei
diutantis profapiam.
Cuius genus sic contextit,
quod a stirpe David exit
per carnis materiam.
- 6 **R**ictus bovis Lucae datur,
in qua forma figuratur
nova Christus hostia.
Ara crucis mansuetus
hic mactatur sic et vetus
transit observantia.
- 7 **E**st leonis rugientis
Marco vultus, resurgentis
quo claret potentia,

- Voce patris excitatus
furgit Christus laureatus
immortali gloria.
- 8 **H**is quadrigis deportatur
mundo deus, sublimatur
istis archa vectibus,
Paradisi hæc fluenta
nova fluunt, sacramenta
quæ irrorant gentibus.
- 9 **N**on est domus ruitura
hæc subnixa quadratura,
hæc est domus domini:
Glorietur in hac domo,
qua beatus vivit homo
deo iunctus homini.

M III. 130, nach Handschriften des 11. Jahrhunderts. Vers 3.1 schlägt M vor, *citra* für *circa* zu setzen. Bei Clicht. 215^b heißt der Anfang der Sequenz Pfalst chorus corde mundo. Vers 3.1 quod præsignat, 4.5 summi für *sum*, die beiden Stellen von 1 in umgekehrter Folge, 6.1 Ritus, 6.5 sicque, der ganze 7. Satz vor dem fünften, die beiden Stellen des achten in umgekehrter Ordnung, 8.6 q. descendunt caelitus, 9.4 gloriemur, 9.5 beate. D II. 88, Vers 4.5 præcessit, 3.3 sibi für *styli*, 3.5 subdiscreta, 4.5 deprehendit, 7.4 fuscitatus, 9.6 deus.

199. In die sancto paschæ, feria secunda.

- V**ictimæ paschali
laudes immolent Christiani.
- 2 **A**gnus redemit oves,
Christus innocens patri
reconciliavit
peccatores.
Mors et vita duello
confluxere mirando,
dux vitæ mortuus
regnat vivus.
- 3 **D**ie nobis, Maria,
quid vidisti in via?

- „Sepulcrum Christi viventis
et gloriam vidi resurgentis.
Angelicos testes,
sudarium et vestes:
surrexit Christus, spes mea,
præcedet suos in Galilæa.“
- 4 **C**redendum est magis soli
Mariæ veraci
quam Iudæorum turbæ fallaci.
Scimus Christum surrexisse
a mortuis vere:
tu nobis, victor rex, miserere.

Mainz, Mij. 1182 Blatt 112^b. Text. sequ. 37^b, Vers 3.8 Galilæam. So auch Clicht. 161^b und alle späteren Drude (3. Spangenberg 1545, Luc. Loff. 1553, Herm. Bonn 1559, Keuschenthal 1573, Baderborn 1609). Das Baderborner Gesangbuch von 1609, 12. bildet aus dieser Sequenz zwei Gesänge, den einen (S. 116) aus den ersten zwölf Zeilen, so daß hinter der zweiten, vierten und achten das deutsche „Christ ist erstanden“ gesungen wird, den andern aus den letzten acht Zeilen, hinter der vierten und sechsten einige deutsche Zeilen, die mit „Maria“ anfangen, hinter der letzten nach dem „Alleluia“ wieder das deutsche „Christ ist erstanden.“ A. S. Ramburg, Anthol. I. 250. D II. 95: 3.1 und 2 stehen vor 3.5 und vor 3.7 wiederholt; Vers 3.8 vos für suos, 4.5 ex für de.

200. De apostolis.

Exultet cælum laudibus,
resultet terra gaudiis,

Apostolorum gloria
sæcra canunt solemnia.

- 2 Vos facti iusti iudices
et vera mundi lumina,
Votis precamur cordium,
audite preces supplicum.
- 3 Qui caelum verbo clauditis
ferasque eius solvitis,
Nos a peccatis omnibus
solvite iussu, quaesumus.

- 4 Quorum praecepto subditur
salus et languor omnium,
Sanate aegros moribus
nos reddentes virtutibus.
- 5 Ut cum iudex advenerit
Christus in fine saeculi,
Nos sempiterni gaudii
faciat esse compotes.

Vaseler Breviarium Blatt 39^b, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 1,2 terra, 1,3 gloriam. Expofit. Blatt 43, Vers 5,3 sempiternis gaudiis. Clicht. 71, 3,2 feras et. Thom. 399 mit der Doxologie Nro. 1 und 1,3 gloriam. M III. 59 wie Thom. mit 1,4 canant. D I. 217, 1,3 gloriam. Bgl. Nro. 530 und 613.

De conceptione b. Mariae virginis.

201. (I.)

Fletus longaevi rex regum misertus
angelum mittit, gaudium pro luctu
Ut dicat Annae ζ tempore senili
prolem habebis.

2 Aeterni verbi concipies matrem
Anna, tu gaude, quoniam nec talem
Esse nec credas, futurum haec dicent
omnes beatam.[?]

3 Ioachim magno gaudio repletur,
vocem dum audit angeli dicentis
 ζ Pariet tibi Anna matrem dei,
grandem praecunetis.[?]

202. (II.) *Ad primam.*

Terminum noctis aeternus aurora
reddidit mundo Mariam praemittens
Gaudium mundi, stellam matutinam
praevisam solis.

2 In ortu lucis stellae, maris pontus,
terra letantur, gaudeat peccator:
Nascitur Iesus, omnium redemptor,
Maria clemens.

3 Caelici cives, reges terrae colunt,
sterilis parit, miratur natura,
Stupet infernus, videns sine labe
virginem nasci.

203. (III.) *Ad tertiam.*

Salutem mundo tribuere volens
e caelis deus angelum Mariae
Mittit, ut dicat eam salutando
 ζ ave Maria,

2 Gratia plena concipies deum,
hoc tibi signum, Elizabeth tua
Parens concepit, sterilis quae, sua
in senectute.[?]

3 Puella gaudens Gabrielis ore
suscepit verba, respondens sic dicit:
 ζ Ecce ancilla domini, fiat mihi
hoc verbum tuum.[?]

204. (IV.) *Ad festam.*

Puerum vatem habentem supremi
alvo reclusum amore Maria
Montana Iudæ ascendens salutat
festino gressu.

3 **V**irgo tam mira audiens et videns
canticum novum reddit creatori
Dulces dans melos ꝛ magnificat deum
anima mea.?

2 **M**ariae vocem Elizabeth audit,
exultat infans in utero clausus,
Prophetat mater dicens ꝛ quia credis,
concepis verbum.?

205. (V.) *Ad nonam.*

Nascitur mundo verbum caro factum,
solis transcendens lucem lux perfecta,
Tenebris lucens, capere quam sui
generis nolant.

3 **P**astores currunt cantus audientes
natum videre pannis involutum,
Mariæ natum vident in præsepe,
redempt leti.

2 **G**loriam deo, pacem terræ cantat
chorus caelorum, lux oritur nova,
Custodes gregis cantus angelorum
audiunt nocte.

206. (VI.) *Ad vesp̄eras.*

Morte dum vides ortum vitæ mori,
quis, quantus dolor, gladius pertransit
Animam tuam, genitrix tu vitæ,
o clemens mater.

3 **M**e tecum flere plagasque sentire,
genitrix, dona tua prece nati,
Lancea, clavis, cruce, spinis pungi
fac, dulcis mater.

2 **C**orporis nati videns plagas, latus,
sanguinis fluxum, derisorum verba,
Lacrimas fundens tu subiaces humo,
tu, pia mater.

207. (VII.) *Ad completorium.*

Reginæ cæli e domo delatum
Iosaphat corpus, nihil reperitur
In loco, in quo mannaque de cælo
ibidem esse.

3 **T**rinitas sancta suscipiens matrem
fertis coronat ter denis centenis;
Gaudium semper, in bilis in ævum
sit tibi, mater.

2 **C**redimus pie sanctorum cum choris
Iesum venisse deo iubilantes,
Animam corpus simul sociantes
in summo cælo.

M II. 15—19. Verses der sieben Vieter hat folgende Schlußstrophe:

Gloria patri genitricque proli,
In unum sancto, virginique matri,
Quæ dei natum genuit hominem,
sit laus perennis.

In II steht Vers 2.3 omnium oder ein anderes Wort, in VII ist die erste Strophe verborben: M meint bei Iosaphat sei in allem zu verstehen und nihil stehe für nullum oder non.

208. De beata virgine fequentia.

Verbum bonum et fuaue,
perfonemus illud Ave,
per quod Chrifti fit conclave
virgo, mater, filia:
Per quod Ave falutata
mox concepit fecundata
virgo, David stirpe nata,
inter fpinas lilia.

- 2 Ave, veri Salomonis
mater, vellus Gedeonis,
eius magi tribus donis
laudant puerperium:

Ave, folem genuifti,
ave, prolem protulifti,
mundo lapfo contulifti,
vitam et imperium.

- 3 Ave, fponfa verbi fummi,
maris portus, fignum dumi,
aromatum virga fummi,
angelorum domina.
Supplicamus: nos emenda,
emendatos nos commenda
tuo nato ad habenda
Sempiterna gaudia.

246. Miß. Blatt 200^b. Mainz. Miß. 1182 Blatt 302^b, Vers 3.1 mater regis. Mainz. Miß. 1197 Blatt 262. In allen drei Büchern mit der Ueberschrift De domina noftra. Magd. Miß. Blatt 10. Text. fequ. Blatt 126, Vers 2.4 laudent, 2.5 prolem, 2.6 folem. Clicht. 210^b. D II. 93, Vers 2.2 Gid., 2.6 folem. M II. 75, Vers 2.5 prolem, 2.6 folem.

209. De noftra domina.

Hodiernæ lux diei
celebris in matris dei
agitur memoria:
Decantemus in hac die
femper virginis Mariæ
laudes et præconia.

- 2 Omnis homo omni hora
ipfam ora ac implora
eius patrocinia.
Pfalle, pfalle nifu toto
cordis, oris, voce, voto
, ave, plena gratia.²
- 3 Ave, domina caelorum,
inexperta viri thorum,
parens paris nefcia.

Fecundata fine viro
genuifti modo miro
genitorem filia.

- 4 Florens hortus auctro flante,
porta claufa post et ante,
via viris invia,
Fufa caeli rore tellus,
fulum Gedeonis vellus
deitatis pluvia.
- 5 Salve, decus firmamenti,
tu caliginofæ menti
defuper irradiâ:
Placa mare, maris ftella,
ne involvat nos procella
et tempeftas obvia.

- 6 Sed ad caeli palatium
noftrum tu folatium
fubleves, o pia
caeli regina.

246. Miß. Blatt 200^b. M II. 53, aus 5 Handschriften, des 12., 13. und 11. Jahrhunderts, von welchen nur zwei den Schlußfaz haben. Auch das Mißale hat denselben nicht. So ist das Gedicht ein Beifpiel davon, wie man durch Weglafung des zu einer Sequenz nothwendig gehörenden Abgefanges, in dem Mißverftande, als fei er ein unregelmäßiger Teil derselben, schon früh zu jener Art von Gedichten gekommen, welche auch auf die Form des Liedes nachtheilig eingewirkt. M liest 2.2 et für ac, 3.3 maris für paris, 5.6 valida.

210. In natali unius confefforis, ad vesperas.

Iste confeffor domini facratas,
festa plebs cuius celebrat per orbem,

Hodie lætus meruit fecreta
fecundere caeli.

- 2 Qui pius, prudens, humilis, pudicus,
sobrius, castus fuit et quietus.
Vita dum præfens vegetavit eius
corporis artus.
- 3 Ad sacrum cuius tumulum frequenter
membra languentium modo sanitati
Quolibet morbo fuerint gravata
restituuntur.

- 4 Unde nunc noster chorus in honore
ipfius hymnum canit hunc libenter,
Et piis eius meritis iuvenmur
omne per ævum.
- 5 Sit falus illi, deus atque virtus,
qui supra cæli refidens cacumen,
Totius mundi machinam gubernat
trinus et unus.

Vafeler Breviarium Blatt 10, von wo die Ueberschrift genommen ist. Exp. Blatt 41. Beide lesen 5,1 sit laus illi. Clicht. 77^b. Caff. 285. Thom. 402. D L. 218: 3,2 membrum. Bergl. Nro. 531 und 619.

211. In festo omnium sanctorum, ad vesperas et ad nocturnum.

- C**hrifte, reserutor omnium,
conserua tuos famulos,
Beate semper virginis
placatus sanctis precibus.
- 2 Beata quoque agmina
caelestium spirituum,
Præterita, præsentia,
futura mala pellite.
- 3 Vates æterni iudicis
apostolique domini,
Suppliciter exposcimus
saluari vestris precibus.

- 4 Martyres dei incliti
confessoresque lucidi,
Vestris orationibus
inferte nos caelestibus.
- 5 Chorus sanctarum virginum
monachorumque omnium,
Simul cum sanctis omnibus
confortes Christi facite.
- 6 Gentem auferte perfidam
credentium de finibus,
Ut Christi laudes debitas
perfoluamus alacriter.

Vafeler Breviarium Blatt 39^b, von wo die Ueberschrift hergenommen ist. Die Exposit. Blatt 41^b, mit vielen Druckfehlern. Clicht. 68^b, Vers 5,1 sacraus. Eben so Caff. 276. Thom. 397, Vers 5,1 Chori. M III. 27: Vers 4,1 verheßert für nos ferte in, was alle Handschriften und Drude haben; 5,1 sacrarum. Das Vaf. Brevier, die Exposit., Clicht., Caff. und D L. 236 mit der Doxologie Nro. 6, Thom. mit Nro. 8, M mit Nro. 11. Wegen Rb vgl. Nro. 611.

212. Gereonis et Victoris ac sociorum.

- M**aieftati sacrosancta
militans cum triumphante
inbilet ecclesia
De triumpho Thebæorum
et salute peccatorum
per horum suffragia.
- 2 Hi sunt viri testamenti,
qui ruinam detrimenti
reparant angelici,
Viri fortes veri David,
quibus hostes expugnavit
carnem, mundum, demonem.
- 3 Cives domus Pharaonis
civitatem vifiones

- vifitant et præfulem,
A quo sacri catechismi
sacramentis et baptifimi
imbunntur gratia.
- 1 Romæ fide confirmati,
castra movent comitati
Romanorum aquilas:
Dis prophætis immolari
inbet cæsar et necari
Thebæorum agmina.
- 5 Sed Thebæi, viri dei,
que sunt dei reddunt ei,
cæfarique cæfaris:
Bis viritim decimati

summe libant maiestati
decimarum decimas.

- 6 **D**enum cunctis immolatis
in odorem suavitatis
deferuntur aliqui,
Qui in partes distributi
destinati sunt salutis
plurimi fidelium.
- 7 **I**n Verona, Agrippina
et in Troja, loca triana,
consecrant martyrio:
Holocaustum partiale,
nulla tamen sine fide
federis oblatio.
- 8 **C**um trecentis et bis nonis
signat comes Gereonis

Abræ victoriam,
Bis quindenis et ter centum
duplex Victor testamentum
et crucis mysterium,

- 9 **P**ius Calfius cum septenis
septiformi dono plenis
dona sancti pneumatidis.
Iesu bone, cuius dona
nostra bona et corona
es tuorum militum,
- 10 **H**ac patrona legione
nos in bonis, summe bone,
loca potioribus,
Ubi patris, ubi tui
et amoris sacri frui
mereamur gloria.

Mainz. Miff. 1197 Blatt 205, mit der Bezeichnung Victoris et sociorum eius. Vers 6,5 festt destinati ever ein ähnliches Wort, 10,5 festt et. M III. 321 mit der Ueberschrift Gereonis et sociorum eius. Vers 4,4 immolare, 1,5 vocare, 5,3 que für que, 6,3 differuntur, 6,4 distributi, 6,6 plurim, 9,1 festt cum, 9,3 dono, 9,5 qui für et. Verona ist Venn, Troja Xanten, Agrippina Köln. D II. 199.

213. Hymnus in laudem beati Nicolai.

Exultet aula caelica,
ketetur mundi machina,
Dum refert solis orbita
Nicolai sollempnia.

- 2 **Q**ui vagitus infantiae
decoravit mirifice,
Dans virtutum primordia
inter artus tripudia.
- 3 **Q**uarta cum sexta feria
semel fugebat ubera,
Iam in aetate tenera
haec usus abstinentia.
- 4 **C**uius tumba fert oleum
matris olivæ nescium,
Quod natura non pertulit
marmor sudando parturit.

- 5 **O** venerande pontifex,
pius nec tardus opifex
Cunctis, qui corde credulo
te quaerunt in periculo:
- 6 **A**ufer mortis dispendia,
confer vitae stipendia,
Qui post carnis exilia
tecum simus in gloria.
- 7 **Q**ui letaris cum angelis,
exultas cum archangelis,
Triumphas cum apostolis
in saeculorum saeculis.
- 8 **P**raesta, pater et genite
una cum sancto flamine,
Ut Nicolai precibus
iungamur in caelestibus.

Hymni 1513 Blatt 74^b, ohne die 8. Strophe. Clicht. 45^b und Call. 252 ohne die 7. Strophe, Vers 2,4 ortus crepundia, 3,1 et für cum, 6,2 subsidia, 6,3 ut für qui. M III. 460, Vers 6,3 quo post cordis suspiria, 8,1 p. p. ingenite, 8,2 Iesu für una. D IV. 151, Vers 5,1 ortus trip., 1,3 protulit, Str. 7 festt, 8,1 ingenite. Vergl. ferner No. 437.

INNOCENZ III.

Nro. 214.

214. Planetus beatæ virginis.

- | | |
|--|---|
| <p>Stabat mater dolorosa iuxta crucem lacrimosa, qua pendeat filius, Cuius animam gementem contristantem et dolentem pertransivit gladius.</p> <p>2 Pro peccatis sue gentis vidit Iesum in tormentis et flagellis subditum, Vidit suum dulcem natum moriendo defolatum, dum emisit spiritum.</p> <p>3 Quis est homo, qui non fletet, Christi matrem si videret in tanto supplicio? Quis non possit contristari, piam matrem contemplari dolentem cum filio?</p> | <p>4 Eia mater, fons amoris, me sentire vim doloris fac, ut tecum lugeam, Fac, ut ardeat cor meum in amando Christum deum, ut tibi compleceam.</p> <p>5 Fac me plagis vulnerari cruceque me fac beari ob amorem filii, Inflammatum et accensus per te, pia, sim defensus in die iudicii.</p> <p>6 Christe, cum sit hinc transire, da per matrem me venire ad palmam victoriae, Quando corpus morietur, fac, ut anima donetur paradisi gloriae.</p> |
|--|---|

Mene führt II. 149 an, daß Benedict. XIV. (de festis Iesu Christi, 2, c. 4 § 5, p. 192) das Stabat mater dem Pabst Innocenz III. zuschreibe, daß man also annehmen könne, von Innocenz III. rühre der ursprüngliche Text, von Giacomone da Todi die Uebersetzung her. Für den ursprünglichen Text hält Mene die vorstehenden 6 Strophen, wogegen vielleicht nur zu erinnern ist, daß dem Gedicht in dieser Form der ihm als einer Sequenz gebührende notwendige Schluß abgeht. Denn nicht nur das Troparium, sondern jede Sequenz und jeder Leich, falls der Bau des Gedichtes nicht mangelhaft sein soll, darf mit keinem Aufgesange, mit keinem wieder aus zwei gleichen Theilen bestehenden Satz endigen, sondern muß einen schließlichen Abgesang haben, der die Vollendung aller vorangegangenen Strophenansätze und somit des ganzen Gedichtes bewerkstelligt. Die Lehre von dem Bau dieser Gedichte fordert noch weitere Untersuchung. Seit es sich nicht mehr um das Singen der Troparien handelte, sondern die alten Messbücher an den betreffenden Stellen der Psalmen vorschrieben: *Sequentia dicitur* oder *Sequentia non dicitur*. fieng die Verfeinerung der metrischen Form an, so daß man hier keinen Unterschied mehr zwischen Sequenz und Prosa, dort keinen zwischen Sequenz und Lied oder Hymnus zu machen verstand. Es ist denkbar, daß bei Sequenzen, wie das Stabat mater ist, den schließlichen Abgesang zuweilen ein Amen oder Benedictus oder Gloria, in größerer oder geringerer Ausführung, gebildet haben mag, ohne metrischen Zusammenhang mit dem Gedicht, also auch nicht nothwendig hinzugeschrieben. Was die Uebersetzung des Stabat mater von Giacomone da Todi betrifft, so vergl. Nro. 262.

215. De die iudicii.

- | | |
|--|---|
| <p>Audi tellus, audi magni maris limbus, audi homo, audi omne quod vivit sub sole: veniet, prope est dies ire, dies inviva, dies amara,</p> | <p>in qua cælum fugit, sol erubescit, luna fugabitur, dies nigrescit, sidera super terram cadent. Heu, heu, quid nos peccatores et miseri</p> |
|--|---|

in die illa tremenda
fumus facturi?
Quando caeli movendi sunt

et terra,
dum veneris iudicare
saeculum per ignem.

M I. 403, aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts. Zu Nro. 217.

216. De die iudicii.

- S**enris ad radicem
arboris posita dedit ictum,
arbor icta corruit,
fructus eius computruit,
praemio carebit homo,
si deviaverit a domino.
- 2 **H**eu, heu mihi misero,
ubi in die illa ero?
quo vultu, quibus oculis
apparebo ibi?
pietas non erit in iudice,
iustus iudex aequa lance
suae recompensabit
unicuique.
deus, deus, miserere!
angustiae
mibi sunt undique,
sed tu succurre,
parce, ignosce,
deus, deus, miserere!
- 3 **Q**uid acturi erunt pravi,
quando tremebunt angeli,
videntes formam dei,
ut fuit in cruce
pro salute mundi.
- 4 **T**unc infernus apparebit
et damnatos absorbebit,

- fulgur ignis atque vermes
trucidabant peccatores.
- 5 **S**uscipe, domine,
animam defuncti huius,
non pro suis reatibus
deputetur gehennae ignibus.
Mitte, domine,
angelum tuum
et suscipe animam
in tuis sedibus,
ne absorbeat illam tartarus.
- 6 **V**irgo, dei genitrix,
stella maris, Maria,
preces emitte atque
fidelibus veniam
deprecare.
- 7 **O**mnes sancti, orate
pro illis, ut adinneti
dextris nihil habeant
commune cum sinistris.
- 8 **L**acrimosa dies illa,
qua refurget de favilla
iudicandus homo reus,
tu peccatis parce, deus.

Aus Gesängen pro mortuis bei M I. 406, nach einer Handschrift aus dem ersten Anfang des XIII. Jahrhunderts.
Zu Nro. 217.

THOMAS VON CELANO.

Nro. 217.

217. Dies irae.

Dies irae, dies illa
solvet saeculum in favilla,
teste David cum Sybilla.

- 2 **Q**uantus tremor est futurus,
quando iudex est venturus,
cuncta striete discussurus.

- 3 **T**uba mirum sparget sonum
per sepulera regionum
coget omnes ante thronum.
- 4 **M**ors stupebit et natura,
cum resurget creatura,
iudicanti responsura.
- 5 **L**iber scriptus proferetur,
in quo totum continetur,
unde mundus iudicetur.
- 6 **I**udex ergo cum sedebit,
quicquid latet apparebit,
nil inultum remanebit.
- 7 **Q**uid sum miser tunc dicturus,
quem patronum rogaturus?
dum vix iustus sit securus.
- 8 **R**ex tremende maiestatis,
qui salvandos salvas gratis,
salva me, fons pietatis.
- 9 **R**ecordare, ihesu pie,
qua sum causa tuae viae,
ne me perdas illa die.
- 10 **Q**uaerens me sedisti lassus,
redemisti cruce passus,
tantus labor non sit cassus.
- 11 **I**uste index ultionis,
donum fac remissionis
ante diem rationis.
- 12 **I**ngemisco tanquam reus,
culpa rubet vultus meus,
supplicanti parce, deus.
- 13 **Q**ui Mariam absolvisti,
et latronem exaudisti,
mihi quoque spem dedisti.
- 14 **P**reces meae non sunt dignae,
sed tu bonus fac benigne,
ne perhenni cremer igne.
- 15 **I**nter oves locum praesta
et ab hostis me sequestra,
statuens me in parte dextra.
- 16 **C**onfutatis maledictis,
flammis acerbis addictis,
voca me cum benedictis.
- 17 **O**ro supplex et acclinis,
cor contritum quasi cinis,
gere curam mei finis.
- 18 **L**achrymosa dies illa,
qua resurget ex favilla
Iudicandus homo reus,
huic ergo parce, deus.
Pie ihesu domine,
dona eos requie.

Nach dem ältesten deutschen Vorkommen der Sequenz in dem Missale, welches zu Lübeck kurz nach 1480 durch Barthel. Gethan und Luc. Brandis gedruckt werden, und zwar Blatt 187^b, in dem *Officium pro omnibus defunctis*. Ältere Gesänge vor Thomas von Celano enthalten, worauf Niene zuerst aufmerksam gemacht, nicht nur in wiederkehrender Weise die Worte in die *illa* und *dies ira*, sondern auch ganze Verse und noch längere Teile seines Gedichtes; man vergleiche die beiden vorangehenden Gesänge Nro. 215 und 216, der 8. Satz des letzteren stimmt wörtlich überein mit dem Schluß der Sequenz. Weitere Untersuchungen werden lehren, was Alles Thomas von Celano bei Abfassung seines Gedichtes bereits vorgefunden; jedenfalls scheint dasselbe aus einem localen Bedürfnis hervorgegangen, den alten Choral der Seelenmesse abzukürzen und seinen Hauptinhalt in eine Sequenz zusammenzufassen, welche zwischen der Epistel und dem Evangelium gesungen werden konnte: M. I. Seite 109. Die Form der Sequenz fordert, daß das Gedicht mit einem Satze schliesse, der als Abgesang zu den vorangegangenen Strophenanfängen betrachtet werden könne: dieser Forderung ist durch den 18. Satz genug gethan; es müssen aber auch ferner die vorangehenden Strophenanfänge jeder aus zwei gleichen Teilen bestehen: dieser Forderung kann hier dadurch genügt werden, entweder daß man die Sätze 1 und 2, 3 und 12, mit einander verbindet, so daß dann schliesslich der 17. Satz noch zu 18 siete, oder daß man 2 und 3, 1 und 5, schliesslich also 16 und 17 mit einander verbindet, und die Sequenz mit Satz 1 in der Weise der Troparien beginnen lasse. Was die letzte Zeile betrifft, so haben alle bisher verglichenen Handschriften und Tracte die Form *dona eis requiem*; ich habe vorstagsweise *dona eos requie* gesetzt, weil diese Construction, welche der Reim fordert, auch sonst in alten Gesängen vorkommt, z. B. bei Ambrosius in der 10. Strophe des Hymnus Nro. 21 *Squalent arva soli*, wo die beiden letzten Zeilen lauten:

*Hæc meritis impia caela
donasti pluvia: nos quoque dones.*

218. Oratio devotissima pro defunctis.

- L**ugentibus in purgatorio,
qui purgantur ardore nimio
Et torquentur gravi supplicio,
Inveniat tua compassio, o Maria.
- 2 **O** fons patens, quae culpas abluis,
omnes iuvas et nullum respicis,
Manum tuam extende mortuis,
qui sub poenis gement continuis, o Maria.
- 3 **A**d te, pia, suspirant mortui,
cupientes de poenis erui
Et adesse tuo conspectui
et gaudiis aeternis perfrui, o Maria.
- 4 **C**lavis David, quae caelum aperis,
nunc beata succurre miseris,
Qui tormentis premuntur asperis,
edue eos de domo carceris, o Maria.
- 5 **L**ex infortorum, norma credentium,
vera salus in te sperantium,
Pro defunctis fit tibi studium
affidue orare filium, o Maria.
- 6 **B**enedicta per tua merita,
te rogamus, mortuos adiuva
Et allevans eorum debita
ad requiem sis eis femita, o Maria.
- 7 **I**n tremendo dei iudicio,
quando fiet stricta discussio,
Tunc etiam supplica filio,
ut cum sanctis sit nobis portio, o Maria.
- 8 **D**ies illa, dies terribilis,
dies malis intolerabilis,
Sed tu, mater, semper amabilis,
fac fit nobis iudex placabilis, o Maria.
- 9 **I**lla die tantus servabitur
rigor, quo vix iustus salvabitur,
Nemo reus iustificabitur,
sed singulis ius suum dabitur, o Maria.
- 10 **N**os timemus diem iudicii,
quia male et nobis conscij,
Sed tu, mater summi consilij,
para nobis locum refugij, o Maria.
- 11 **C**um iratus iudex adveniat,
singulorum causas discutiat
Personamque nullam respiciat,
sed singulis iuste definiat, o Maria.
- 12 **S**ummi regis mater et filia,
cui nullus par est in gloria,
Tua, virgo, dulcis clementia
fit tunc et nunc nobis propitia, o Maria.

M. l. 400. In einer der benutzten Handschriften hört das Lied mit der 6. Strophe auf; von den folgenden Strophen urteilt Mene, daß sie wahrscheinlich zu einem andern Teile des Officiums bestimmt gewesen.

BONAVENTURA.

Nro. 219—229.

219. De passione domini, ad matutinum.

- I**n passione domini,
qua datur salus homini,
Sit mentis refrigerium
et cordis desiderium.
- 2 **P**ortemus in memoria
dolores et opprobra,
Christi coronam spineam,
crucem, clavos et lanceam,
- 3 **E**t plagas sacratissimas
omni laude dignissimas,
- Acetum, fel, arundinem,
mortis amaritudinem.
- 4 **H**aec omnia nos fatient
et dulenter inebrient,
Nos replent virtutibus
et gloriosis fructibus.
- 5 **T**e crucifixum colimus
et toto corde poscimus,
Ut nos sanctorum cœtibus
coniungas in cœlestibus.

6 Laus, honor Christo vendito
et sine causa prodito,
Passo mortem pro populo
in aspero patibulo.

M I. 112, nach Handschriften des 11. Jahrhunderts, verglichen mit dem Text in den Werken Bonaventuras. Vers 1, 3 haben alle, außer einer der Handschriften, nostrum für mentis.

Horæ de passione d. n. Iesu Christi.

220. *Ad primam.*

TU qui velatus facie
fuisi sol iustitiæ,
Flexis illis genibus,
caesus quoque verberibus:

2 **T**e petimus attentius,
ut sis nobis propitius,
Ut per tuam clementiam
perducas nos ad gloriam.

221. *Ad tertiam.*

HORÆ qui ductus tertia
fuisi ad supplicia,
Christe, ferendo humeris
crucem pro nobis miseris:

2 **F**ac nos sic te diligere
sanctamque vitam ducere,
Ut mereamur requie
frui cælestis patriæ.

222. *Ad sextam.*

CRUCEM pro nobis subit
et stans in illa sinit
Iesus sacratis manibus
clavis fossus et pedibus:

2 **H**onor et benedictio
fit crucifixo domino,
Qui suo nos supplicio
redemit ab exitio.

223. *Ad nonam.*

BEATA Christi passio
fit nostra liberatio,
Ut per hanc nobis gaudia
parata sint cælestia.

2 **G**loria Christo domino,
qui pendens in patibulo
Clamans emisit spiritum
mundumque salvans perditum.

224. *Ad completorium.*

QUI iacuisti mortuus
in pace rex innocuus,
Fac nos in te quiescere
semperque laudes canere.

2 **S**uccurre nobis, domine,
quos redemisti sanguine,
Et duc nos ad suavia
æternæ pacis gaudia.

M I. 111. Sedes der fünf Lieder schließt mit derselben Strophe wie der vorige Hymnus.

De dolore b. v. Mariæ.

225. (I.) *Ad matutinas.*

Impetratrix clementiæ,
rorem infunde gratiæ
In meum cor peraridum,
ut tibi fiat placidum.

2 **L**argire, quod concipiam
tecum cordis angustiam,
Fleus mortem, quam rex patitur,
per quem mundus construitur.

3 Tuus tractatur filius
longe quam latro vilius,
Irrisus fert ludibria,
gentē vallatus impia.

226. (II.) *Ad laudes.*

O Gloriosa domina,
quam magna cruciamina,
Cum Barrabas dimittitur,
et pœnas Christus patitur.

2 Pastorem heu percussit,
oves dispersæ fugiunt,
Te sola eum discipulo
manente sub patibulo.

3 Nec mirum, si sis anxia,
vifa crudeli furia,
Te sciens puram virginem,
Christum deum et hominem.

227. (III.) *Ad primas.*

Ihesu, nate de virgine
de mystico spiramine,
Qui mortem crucis pateris,
confossus clavis asperis:

2 **O** Christe, rex clementiæ,
qui pretioso sanguine
Solvisti nos ab inferis,
dedisti vitam miseris:

3 Amore matris auxiæ
nostræ parcas miseriæ
Suique fletus copia
nos ducas ad caelestia.

M II. 139—140, nach Handschriften des 11. Jahrhunderts, verglichen mit dem Text in den Werken Bonaventuras. Jedes der drei Lieder schließt mit folgender Doxologie:

Sit honor, laus, devotio
Ihesu, Mariæ filio,
Tento crucis patibulo
pro redimendo populo.

Aus den Strophen II.1, I.3, II.2, II.3, III.1, III.3 und I.1 ist der Hymnus bei Daniel I. 392 gebildet, nur dessen 4. Strophe findet sich hier nicht.

228. Oratio ad beatam virginem, Sabbato ad completorium.

Ave, virgo gratiosa,
virgo sole clarior,
Mater dei gloriosa,
savo mellis dulcior,
Tu es illa speciosa,
qua nulla est pulchrior,
Rubicunda plusquam rosa,
lilio candidior.

2 Tu es grata lux piorum,
grata lux ecclesiæ,
Fulgens portus afflictorum,

regina clementiæ:
Dele fordes peccatorum,
mater indulgentiæ,
Luctum solare mœstorum,
aurora lætitiæ.

3 Veni, veni, propera,
unge corda misera,
charum fundens oleum.
Tua semper ubera
nostra sanent vulnera,
cæli iubar aureum.

Pfalterium b. Mariæ virginis, a f. Bonaventura editum. Editio ultima etc. Antverpiæ 1626 (die Approbatio am Ende: Actum Duaci, 4. Junij, 1609.) 16. p. 163, hinter dem letzten Psalm. Vergl. M II. 254, ein Gedicht von 25 Strophen, mit dessen erster die erste des vorliegenden im Ganzen übereinstimmt, sonst ist nur noch Vers 2.6 = 15.1 daselbst.

229. Ad beatam Mariam virginem deiparam.

- A**ve mundi spes, Maria,
ave mitis, ave pia,
Ave plena gratia,
omnis boni copia.
- 2 **A**ve virgo mater Christi,
tu quae sola meruisti
Effe mater sine viro
et lactare more miro.
- 3 **A**ngelorum imperatrix,
peccatorum consolatrix,
Confolare me lugentem,
in peccatis iam fetentem.
- 4 **C**onfolare peccatorem,
et ne tuum des honorem
Alieno aut crudeli,
precor te, regina caeli.
- 5 **M**e habeto excusatum
apud Christum tuum natum,
Cuius iram expavefeo
et furorem contremifco.
- 6 **N**am peccavi tibi foli:
o Maria virgo, noli
Effe mihi aliena,
gratia caelesti plena.
- 7 **E**fto custos cordis mei,
figna me timore dei
Confer vite fanitatem
et da morum honeftatem.
- 8 **D**a peccata me vitare
et quod bonum eft amare:
O dulcedo virginalis,
non fuit nec erit talis
- 9 **I**nter natas mulierum
omnium creator rerum
Te elegit genitricem:
qui Mariam peccatricem
- 10 **E**mundavit a reatu,
ipfe me tuo peccatu
A peccatis cunctis tergat,
ne infernus me demergat.
- 11 **E**ia rofa sine fpina,
peccatorum medicina,
- Pro me Christum interpella,
ut me falvet a procella
- 12 **H**uius mundi tam immundi,
cuius fluctus furibundi
Omni parte me impingunt
et peccati zona fringunt.
- 13 **C**hrifte, fili fummi patris,
per amorem tuae matris,
Cuius venter te portavit
et te dulci lacte pavit:
- 14 **T**e per ipfum rogo fupplex,
quia tu es falus duplex,
Salus rerum mundanarum
atque falus animarum:
- 15 **T**e mme precor licet reus,
miferere mei, dens,
Miferere, Chrifte, mei,
miferere, fili dei.
- 16 **M**iferere, miferator,
quia vere fum peccator,
Tu peccata dele mea
et cor mundum in me crea.
- 17 **D**a fpem firmam, fidem rectam,
charitatemque perfectam,
Et concede finem bonum,
quod eft fuper omne donum.
- 18 **U**t in corde fic compungar,
tibi, Chrifte, quod coniungar,
Fac me digne manducare
corpus tuum falutare.
- 19 **I**ra tua non me gravet,
fangnis tuus fic me lavet
Extra corpus et in corde
a peccatis et a forde.
- 20 **U**t dum inftet hora mortis,
angelus tunc addit fortis,
A te datus mihi custos,
qui me locet inter iuftos.
- 21 **M**ors dum carnem mea frangat,¹
mors fecunda me non tangat,
Licet caro computrefcat,
fpiritus in te quiefcat.

22 **U**t dum surgam te visurus,
semper tecum sim mansurus,
A te nunquam recessurus,
sed te semper laudaturus.

In dem oben angeführten Büchlein, p. 176. Dasselbe Gedicht, aber nicht in Abtheilungen von je vier Versen, M H. 224 aus Handschriften des 11. und 15. Jahrhunderts. Ein bestimmteres Zeugnis dafür, daß das Gedicht Bonaventura zum Verfasser habe, ist nicht vorhanden, aber auch kein dagegen. Werer Kern nach Inhalt wiederzuerkennen, ja die gottesdienstliche Verwendung von Psalm 51,6 in dem Verse 6,1, wo zur Maria gesagt wird, *nam peccavi tibi soli*, ist durchaus im Stile des Heiligen, der den ganzen Psalter auf den Namen der Maria umdeutete und auch das *Te deum laudamus* in ein *Te matrem dei laudamus* verwandelte.

THOMAS VON AQUINO.

Nro. 230—231.

230. De corpore Christi.

- L**Auda, Sion, salvatorem,
lauda ducem et pastorem
in hymnis et canticis:
Quantum potes, tantum aude,
quia maior omni laude,
nec laudare sufficis.
- 2 **L**audis thema specialis
panis vivus et vitalis
hodie proponitur,
Quem in sacra mensa coenae
turbæ fratrum duodenae
datum non ambigitur.
- 3 **S**it laus plena, sit sonora,
sit iocunda, sit decora,
mentis inbilatio:
Dies enim solemnis agitur,
in qua mensæ prima recollitur
huius institutio.
- 4 **I**n hac mensa novi regis
novum pascha novae legis
phase vetus terminat.
Vetustatem novitas,
umbram fugat veritas,
noctem lux eliminat.
- 5 **Q**uod in coena Christus gessit,
faciendum hoc expressit
in sui memoriam.
Docti sacris institutis
panem, vinum in salutis
consecramus hostiam.
- 6 **D**ogma datur christianis,
quod in carnem transit panis
et vinum in sanguinem.
Quod non capis, quod non vides,
animosa firmat fides,
praeter rerum ordinem.
- 7 **S**ub diversis speciebus,
signis tamen et non rebus
latent res eximiae:
Caro cibus, sanguis potus:
manet tamen Christus totus
Sub utraque specie.
- 8 **A** fumente non concisus,
non confractus, non divisus,
integer accipitur.
Sumit unus, sumunt mille,
quantum isti, tantum ille,
nec sumptus consumitur.
- 9 **S**umunt boni, sumunt mali,
forte tamen inaequali
vitæ vel interitus:
Mors est malis, vita bonis,
vide, parvis sumptionis
quam sit dispar exitus.
- 10 **F**racto denum sacramento
ne vacilles, sed memento
tantum esse sub fragmento
quantum toto tegitur:
Nulla rei sit scissura,
signi tantum sit fractura,

qua nec status nec statura
signati minuitur.

- 11 **E**cce panis angelorum,
factus cibus viatorum,
vere panis filiorum,
non mittendus canibus.
In figuris praesignatur,
cum Isaac immolatur,
agnus paschae deputatur,
datur manna patribus.

12 **B**one pastor, panis vere,
Iesu, nostri miserere,
tu nos pasce, nos tuere,
tu nos bona fac videre
in terra viventium.
Tu qui cuncta fecis et vales,
qui nos pascis hic mortales,
tuos ibi commensales,
cohaeredes et sodales
fac sanctorum civium.

Mainz, Miss. 1182 Blatt 139, Vers 7,2 tantum. S. 6. Miss. Blatt 195. Magdeb. Miss. Blatt 1^b, Vers 8,2 nec
divinus. Mainz, Miss. 1197 Blatt 103. Text. sequ. Blatt 56, Vers 6,1 lapis, 8,2 nec div., 9,6 dispar sit, 12,5
tu nos ibi. Clicht. 177. M. I. 276. D. II. 97. Bei Lucas Lossius, 1579. 1. Blatt 321, heißt die Ueberschrift: Se-
quentia, Lauda Sion. Correcta. Dieß bezieht sich auf 6 und 7: die ersten 3 Zeilen von 6 lauten:

Dogina sacrum christiano,
quod cum pane datur caro
et cum vino sanguis Christi.

Die ersten 2 Zeilen von 7 lauten:

Sub diversis elementis,
pane et vino, retentis.

Außerdem 8,6 absumitur. 12,2 Iesu Christe, miserere. Versf. Nro. 529.

231. In festo corporis Christi, ad nocturnum.

- S**acris solemnibus iuncta sint gaudia,
et ex praecordiis sonent praecordia,
Recedant vetera, nova sint omnia
corda, voces et opera.
- 2 **N**octis recolitur aeterna novissima,
qua Christus creditur agnum et azima
Dedisse fratribus, iuxta legitima
prius indulta patribus.
- 3 **P**ost agnum typicum expletis epulis
corpus dominicum datum discipulis,
Sic totum omnibus, quod totum singulis,
eius fatemur manibus.

- 4 **D**edit fragilibus corporis ferculum,
dedit et tristibus sanguinis poculum,
Dicens accipite quod trado vasculum,
omnes ex eo hibite.
- 5 **S**ic sacrificium istud instituit,
cuius officium committi voluit
Solis presbyteris, quibus sic congruit,
ut fumant et dent ceteris.
- 6 **P**anis angelicus sit panis hominum;
dat panis caelicus figuris terminum:
O res mirabilis: manducat dominum
pauper, servus et humilis.

- 7 **T**e, trina deitas, unaque poscimus,
sic ut nos visites, sicut te colimus:
Per tuas semitas duc nos, quo tendimus,
ad lucem, quam inhabitas.

Bas. Brev. Blatt 36^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Vers 7,2 sic tu nos visitas. Clicht. 43. Hymni
1513 Blatt 50: 6,2 caelitus, 7,2 ut nos sic. Cass. 217: 1,1 ebenfalls sint (in der Originalausgabe von 1556. S.
S. 221: sunt), 5,1 illud. Thom. 3 76, Ra 419 und Kb 513: 7,2 sic nos tu visita. D I 252 nach dem Brev. Rom.

232. In festo corporis Christi ad laudes.

Verbum supernum prodiens
nec patris linquens dexteram
Ad opus suum exiens
venit ad vitae vesperam.

- 2 **I**n mortem a discipulo
suis tradendus remissis
Prius in vita: ferculo
se tradidit discipulis

3 Quibus sub bina specie
carnem dedit et sanguinem,
Ut duplicis substantiæ
totum cibaret hominem.

4 Se nascens dedit focium,
convescens in edulium,
Se moriens in precium,
se regnans dat in premium.

5 O salutaris hostia,
quæ cæli panis ostium,
Bella premant hostilia,
da robur, ser auxilium.

6 Uni trinoque domino
fit sempiterna gloria,
Qui vitam sine termino
nobis donet in patria.

Baf. Brev. Blatt 36^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 5, 2 hostium. Clicht. 44. Caff. (1556. S.) 222. Thom. 377. Ra 414. Rb 519. D I. 251.

233. In festo corporis Christi, ad vesperas.

Pange lingua gloriosi
corporis mysterium,
Sanguinisque pretiosi,
quem in mundi pretium
Fructus ventris generosi
rex effudit gentium.

2 Nobis natus, nobis datus
ex intacta virgine,
Et in mundo conversatus
sparso verbi semine,
Sui moras incolatus
miro clausit ordine.

3 In supremæ nocte cœnæ
recumbens cum fratribus,
Observata lege plene
cibis in legalibus,
Cibum turbæ duodenæ
se dat suis manibus.

4 Verbum caro, panem verum,
verbo carnem efficit,
Fitque sanguis Christi merum,
et si sensus deficit,
Ad firmandum cor sincерum
sola fides sufficit.

5 Tantum ergo sacramentum
veneremur cernui,
Et antiquum documentum
novo cedat ritui,
Præstet fides supplementum
sensuum defectui.

6 Genitori genitoque
laus et iubilatio,
Salus, honor, virtus quoque
fit et benedictio,
Procedenti ab utroque
compar fit laudatio.

Baf. Brev. Blatt 36^b. Hymni 1513 Blatt 51^b. Clicht. 42. Caff. (1556. S.) 220. Thom. 376. Ra 440 und Rb 512 haben 2.1 u. d., u. n. D I. 251.

234. Rhythmus ad sacram eucharistiam.

Adoro te devote, latens deitas,
quæ sub his figuris vere latitas,
Tibi se cor meum totum subiicit,
quia te contemplans totum deficit.

2 Visus, gustus, tactus in te fallitur,
sed auditu solo tute creditur:
Credo quicquid dixit dei filius,
nihil veritatis verbo verius.

3 In cruce latebat sola deitas,
sed hic latet simul et humanitas,

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

Ambo tamen credens atque confitens,
peto quod petivit latro penitens.

4 Plagas sicut Thomas non intueor,
deum tamen meum te confiteor,
Fac me tibi semper magis credere,
in te spem habere, te diligere.

5 O memorie mortis domini,
panis verus vitam præstans homini,
Præsta meæ menti de te vivere
et te illi semper dulces sapere.

6 **P**ie pellicane, Iesu domine,
me immundum munda tuo sanguine.
Cuius una stilla saluum facere
totum mundum posset omni feelere.

7 **I**esu, quem velatum nunc aspicio,
quando fiet istud quod tam fitio,
Ut te revelata cernens facie
visu sim beatus tuae gloriae.

(Catholisch Manual, Meyns 1605, S., im Cantual S. 85, mit den Neten, ohne Rundreim. M. I. 275: 1.1 veritas (sed) ist vel deitas das Richtige, mit Rücksicht auf 3.1), 2.2 f. a. solo in te, 1.3 in te f. pie, 5.4 semp. illi, 6.3 gutta, 7.1 inspicio, 7.2 illud. D I, 255, Vers 2.1 Vitus 1. g., 2.2 tuto, 2.1 nil hoc verbo veritatis v., 3.2 ad für sic, 1.4 et für te, 5.2 p. vivus, 6.1 quit ab für posset, 7.2 oro fiat illud.

ALBERT VON REGENSBURG.

Nro. 235.

235. De beata et gloriosa virgine Maria.

Ave, praecleara maris stella,
in lucem gentium,
Maria, divinitus orta.

2 **E**nge dei porta,
quae non aperta
veritatis lumen,
ipsum solem iustitiae
indutum carne,
ducis in orbem.
Virgo, decus mundi,
regina caeli,
praelecta ut sol,
pulchra lunaris ut fulgor,
agnosce omnes
te diligentes.

3 **T**e plenam fide
virgam aluae stirpis Iesse
nascituram
priores desideraverant
patres et prophetae.
Te lignum vitae
sancto rorante pneumate
parituram
divini floris amigdalum
signavit Gabriel.

4 **T**u agnum regem,
terrae dominatorem,
Moabitici
de petra deserti
ad montem filiae
Sion traduxisti,
Tuque furentem

Leviathan serpentem
tortuosumque
et vectem collidens
damnofo crimine
mundum exemisti.

5 **H**inc gentium nos
reliqua, tuae sub
cultu memoriae,
mirum in modum
quem es evixa
propiciationis
agnum regnantem caelo
aeternaliter
revocamus ad aram
mactandum mysterialiter.
Hinc manna verum
Israhelitis veris
Abrahae filiiis
admirantibus
quondam, Moyfi
quod typus figurabat,
iam nunc abducto velo
datur percipici:
ora, virgo, nos illo
pane caeli dignos effici.

6 **F**ae fontem dulcem,
quem in deserto
petra praemonstravit,
de gustare
cum sincera fide
renesque confringi.
lotos in mari,

anguem aeneum
in cruce speculari.
Fae igni sancto
patrisque verbo,
quod rubus ut flamma
tu portasti,
virgo, mater facta,
pecuali pelle,
diseinctos pede,
mundis labiis
cordeque prouinquare.

- 7 Audi nos,
nam te filius
nihil negans honorat.

Salva nos,
Iesu, pro quibus
virgo mater te orat.

- 8 Da fontem boni visere,
da puros mentis oculos
in te desigere,
Quo hausto sapientiae
saporem vitae valeat
mens intelligere,
9 Christianisimi
fidem operibus redimire
beatoque sine
ex huius incolatu,
saeculi auctor, ad te transire.

Mainz, Miß. 1482 Blatt 301^b. Lüß. Miß. Blatt 200. Beide mit der Ueberschrift: De domina nostra, 6,12 flammam. Eben so das Magb. Miß. Blatt 10. Mainz, Miß. 1197 Blatt 261^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, 3,2 almi, Ute haben 5,13 veri Abr. D H. 32, Vers 5,9 devocamus, 5,13 veri Abr., 6,17 mundos, 8,2 pura. M H. 355, Vers 3,2 alman, 5,9 devoc., 6,16 diseincto, 8,1 fae, 8,2 pura, 8,5 sapiat. Als Verfasser der Sequenz wird senß Hermannus contractus genannt; ich bin oben einer Mitteilung von Dr. Bernhard Hölzner (Niederdeutsche Lieder und Sprüche S. 4.) gefolgt, nach welcher ein um 1450 geschriebenes Collationbuch der venerabilium fratrum Calendarum ecclesiae beatae Mariae Osnabrugensis Albert den Großen als den Verfasser angibt und zugleich erzählt, was ihn dazu veranlaßt habe: de Alberto magno asseritur . . . quique una dierum dormiens vidit virginem gloriosam cui multum familiaris erat in apparatu regio coram eo incedere, penitus nullum ad eum habere respectum. Dolebat vehementer nesciens causam, quare. Unde accepto responso, hanc esse causam, quia virgini Mariae altissimae matri Christi promissum et pro beneficio accepto gratias non persolvisset. Et postquam vigilavit, in quibus eidem placere posset cogitavit, fecit hanc sequentiam *Ave preclara*. Vgl. auch Nro. 528.

236. In adventum domini.

- Angelus ad virginem,
Christe, destinatur,
per quem incarnatio
tua nuntiatur.
At virgo dum sedula
voce salutatur,
admirande feriem
rei percunctatur.
2 En te, inquit, spiritus
sanctus fecundabit
tibi que altissimi
virtus obumbrabit,
Pariesque filium,
quem gens adorabit
eique perpetuum
pater regnum dabit.
3 Ad consensum virginis
mox huc descendisti

- et pulci pectoris
templum elegisti,
Virginis purissimae
cellam introisti,
qua nostrae substantiam
carnis assumpisti.
4 Pudoris signaculum
fervans illibatum,
et quem virgo concepit,
virgo parit natum:
Non decet vas sosculi
esse defloratum
neque inde tollere
matris calibatam.
5 Ventris habitaculum
rex regum intravit,
quasi tabernaculum
hoc inhabitavit,

Pugnaturus propter nos
ibi se armavit,
armis abiectissimis,
quibus hostem stravit.

- 6 Patrem sua filia
sine passione
gignit, non praeambula
viri mixtione,
Sed ex sola spiritus
fecundatione

partus sine physica
omni conditione.

- 7 Eya nunc, o domina,
nos tibi canentes
hymnorum haec carmina
choro afflitentes,
Precamur, ut filius
tuus sic placetur
prece, ut post exitum
nobis regnum detur.

Geistlichelieder und Psalmen, durch Johan: Peisertritt. Vmbßiß 1567. S. I. Blatt XV^b. Ueberschrift: Gln
lateinischer, sehr alter | Venus Gesang zu Christo | dem gezeugigten. Vers 6.S. seht omni.

237. Ad Iesum fontem dilectionis.

Iesu, dulce medicamen,
esto cordis consolamen
pietatis gratia;
Mentis da tranquillitatem
atque veram pietatem
pia conscientia.

- 2 Cogitatus, intellectus
motus semper et affectus
tua providentia
Incessanter foveantur,
ad te semper dirigantur
cordis desideria.
- 3 Iesu, dulcis mi salvator,
orbis pius reparator,
qui mira clementia
Corpus tuum venerandum
tradidisti trucidandum
ad crucis supplicia,
- 4 Potestatem praebens pravis
laniendi membra clavis
dirisque verberibus,
Corpus sinens sic artari,
ut valerent numerari
ossa cum lateribus.

- 5 Iesu clemens, ob amorem,
dixit mortis qui languorem
te fecit suscipere,
Tuam quaeso pietatem,
meam dele pravitatem
bonitatis munere.

- 6 In adversis patientem,
in dolore sae gaudentem
tua me clementia,
In secundis temperatum,
in merore non turbatum,
laetum in iniuria.
- 7 Iesu, fons dilectionis,
iugis tuae passionis
mihî da memoriam,
Fideique firmitatem
et perfectam caritatem
speique fiduciam.
- 8 Fac me vitis mandatum
et virtutibus dicatum
post praesens exilium
Ad iocundum beatorum
civiumque supernorum
venire confortium.

M I. 358, aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts.

238. De sancta trinitate, ad nocturnum.

O Lux beata trinitas,
tres unum, trium unio,
Imperialis unitas
In trium contubernio.

- 2 O pater imascibilis,
natura super pullulans,
Pondus rei vertibilis
verbo virtutis baiulans.

3 **O** verbum in principio,
paternæ splendor gloriæ,
Tu conditorum ratio,
lux cordium, fons veniæ.

4 **O** amor, sancte spiritus,
concordiæ spiraculum,
Summi dulcoris halitus,
pax, fœdus, fructus, osculum.

5 **P**ater gignit imaginem
æqualem sibi penitus,
Solamque per originem
ab ipsis differt spiritus.

6 **T**res unum deum credimus,
unam trium essentiam,
Tribus unam impendimus
honoris reverentiam.

Baseler Breviarium Blatt 36^b. Luc. Loff. 1561. 4. Blatt 149, mit der Doxologie Nro. 12. Vers 2,2 semper, 3,3 conditor et, 6,1 columnis. Caff. 246 wie Luc. Loff., aber ohne Doxologie und Vers 6,1 Treis. D I. 276. Vgl. ferner Nro. 438.

239. Septuagesimæ, in secundis vesp̄eris.

Dies absoluti prætereunt,
dies observabiles redeunt,
Tempus adest sobrium,
queramus puro corde dominum.

2 **H**ymnis et in confessionibus
iudex complacabitur dominus,
Non negat hic veniam,
qui vult, ut homo querat gratiam.

3 **P**ost iugum fervile Pharaonis,
post catenas diræ Babylonis
Liber homo patriam
querat celestem Ierofolyman.

4 **F**ugiamus de hoc exilio,
habitemus cum dei filio;
Hoc decus est famuli,
si sit coheres sui domini.

5 **S**is, Christe, nobis dux huius vitæ,
memento, quod sumus oves tuæ,
Pro quibus ipse tuam
pascor ponebas morte animam.

6 **G**loria sit patri et filio,
sancto simul honor paraclito,
Sicut erat pariter
in principio et nunc et semper.

Clicht. 21^b, Vers 3,4 Hierofolyman. M I. 89, mit den Versarten 2,2 cum placabitur und 6,2 sanctoque sit simul paraclito.

240. In quadagesima.

Aures ad nostras deitatis preces,
deus, inclina pietate sola,
Supplicum vota suscipe, precamur,
famuli tui.

2 **R**espice clemens folio de sancto,
vultu fereno lampades illustra,
Lumine tuo tenebras depelle
pectore nostro.

3 **C**rimina laxa pietate multa,
absolve fordes, vincula dirumpe,
Paree peccatis, releva iacentes
dextera tua.

4 **T**e sine tetro mergimur profundo,
labimur alta sceleris sub unda,

Brachio tuo trahamur ad clara
sidera cæli.

5 **C**hriste, lux vera, bonitas et vita,
gaudium mundi, pietas immensa,
Qui nos a morte rosso salvasti
sanguine tuo:

6 **I**nfere tumm petimus amorem
mentibus nostris, fidei et funde
Lumen æternum, charitatis auge
dilectionem.

4 **T**u nobis dona fontem lachrymarum,
ieiuniozem fortia ministra
Pectora, carnis vicia retunde
framea tua.

8 **P**rocul a nobis perfidus abſtat
Sathan, tu uis viribus contraetus,
Sanctus aſſiſtat ſpiritus, a tua
fede dimiſſus.

Clicht. 26b. Caff. 215, 3,2 abſue, am Rande al. abſolve, 6,2 et infunde. Baſel. Brev. Blatt 35: 3,2 abſue — diſtraupe, 6,2 l. reſunde, 7,3 vitia carnis millia reſunde. Mit dieſem Text übereinſtimmend Thom. 361. Regl. feiner Nr. 430.

9 **G**loria deo fit aeterno patri,
ſit tibi ſemper, genitoris nate,
Cum quo aequalis ſpiritus per cuncta
ſaecula regnat.

241. De ſeptem gaudiis b. v. Mariæ in terra.

- G**Aude virgo, ſtella maris,
ſponſa Chriſti ſingularis,
Iocundata nimium
per ſalutis nuntium:
A peccatis nos emunda,
caſta mater et ſecunda,
et ſuperna gaudia
noſtro cordi nuntia.
- 2 **G**Aude, mater illibata,
quæ tam mire ſecundata
Genuiſti filium,
velut ſidus radium:
Fac nos quoque ſalutari
partu ſemper ſecundari
atque corde ſteriles
ſac clementer fertiles.
- 3 **G**Aude, florens lilium,
cuius novum filium
Magi cum muneribus
placant flexis genibus:
O felix puerpera,
nos illorum munera
deo ſerre tribue
ſemper et aſſidue.
- 4 **G**Aude, parens, cuius natus
iam in templo præſentatus
Simeonis manibus
tollitur cum laudibus:

Confer nobis, ſupplicamus,
ut et illum nos geramus
puris ſemper cordibus
et ſinceris mentibus.

- 5 **G**Aude, quæ tripudio
lætabar ſimio
Reſurgente filio
mortis ab imperio:
Fac a noſtro ſcelere,
pia, nos reſurgere,
ſurſum tolle variis
eor oppreſſum vitis.
- 6 **G**Aude, quæ felicibus
conſpexiſti viſibus
Ire tuum filium
ad paternum ſolium:
Da, ut eius reditum,
huius vitæ terminum,
valemus libere
ſine metu cernere.
- 7 **G**Aude, virgo virginum,
quam poſt vitæ terminum
Duleis Iheſu dextera
vexit ſuper ſidera:
Præſta nobis miſeris
ſublevamen ſceleris
et poſt hanc miſeriam
duc ad veram patriam.

M H. 160, nach einer Handschrift des 11. Jahrhunderts. Die iriſchen Freuden de annuntiatione, de nativitate Chriſti, de epiphania domini, de purificatione, de reſurrectione, de aſcenſione unſ de aſſumptione.

242. De ſeptem gaudiis b. v. Mariæ in cælo.

GAude virgo, mater Chriſti,
quia ſola meruiſti,
o virgo puriſſima,
Eſſe tantæ dignitatis,
ut ſis ſanctæ trinitatis
ſeſſione proxima.

2 **G**Aude flore virginali,
quæ honore ſpeciali
tranſcendis ſplendiferum
Angelorum principatum
et ſanctorum decoratum
dignitate munerum.

- 3 **G**aude, nexu voluntatis
et amplexu caritatis
iuncta sic altissimo,
Ut ad votum consequaris,
quod vis totum, cum precaris,
ab illo dulcissimo.
- 4 **G**aude, cara sponsa dei,
nam ut clara lux diei
folis datur lumine,
Sic tu facis orbem vere
tuae pacis resplendere
lucis plenitudine.
- 5 **G**aude, splendens vas virtutum,
cuius pendens est ad nutum
tota cæli curia,

Te benignam et felicem
lesu dignam genitricem
venerans in gloria.

- 6 **G**aude, mater miserorum,
quia pater sæculorum
dabit te colentibus
Congruentem hic mercedem
et fulgentem illic sedem
regnis in cælestibus.
- 7 **G**aude, parens virgo pura,
certa manens et secura,
quod hæc tua gloria
Non cessabit, nec decrescet,
sed durabit ac florescet
per æterna sæcula.

M H. 176, nach einer Handschrift des 14. Jahrhunderts. Die himmlischen Freuden.

243. De beata Maria.

- G**AUDE, mater luminis,
quam divini munus
visitavit gratia.
Salve, virga regia,
flore, fructu candida,
divina potentia.
- 2 **P**lena dei munere
meruisti gnere
prolem sanctitatis.
Tu virtutum speculum

perlustrasti sæculum
luce claritatis.

- 3 **A**d te clamant miseri
de valle miseræ.
Te adorant superi
matrem omnis gratiæ.
- 4 **A**udi voces, terge fletus,
nos commenda filio,
Ut nos tua prece suo
collocet in folio.

O sanctissima Maria.

Mainz, Müll. 1497 Blatt 262^b, De domina sequentia. Sinter jedem Stossen Maria. M H. 398, nach Handschriften des 13. Jahrhunderts, Vers 1.1 virgo, 2.5 illustrasti, die Stellen von 3 in umgekehrter Folge, 4.3 ut nos tuo tua prece.

244. Sequentia in assumptione Mariæ.

- A**Rea virga primæ
matris Evæ florens rosa
processit Maria.
Oritur ut lucifer
inter altra ætherea
perpulchra ut luna.
- 2 **F**lagrescit ultra omnia
balsama pigmenta
et tymiamata,
Purpurea ut viola,

roseida ut rosa,
candens ut lilia.

- 3 **P**atris summi quam elegit
proles deica,
ut assumeret carnem sacrosanctam
ex virginis carne incorrupta.
Cælius nuntiat Gabriel
nova gaudia,
ætèrni regis exortum in terra
matremque eius ita salutat:

- 4 **Ave**, Maria,
domini mei mater alma,
caelica plena gratia.
Tu benedicta
regem in secula paries,
electa orbis regina.
- 5 **Fecunda** ergo, inquit,
quomodo esse queam,
cum virum non cognosco,
ex quo sum nata
et semper permani virgo pudica.
Ne timeas, responfit
angelus, sanctum pneuma
descendet in te castam,
quo fecundata
paries deum et hominem una.
- 6 **O** vere sancta atque amanda,
ex qua est orta redemptio nostra,
salus quoque mundi veraque vita.
O dei nostri genitrix pia,
inscipe nostra hac die precata,
in qua es assumta ad caeli claustra.
- 7 **Tu** es enim patri cara,
tu es Iesu mater bona,

tu sancti spiritus es templum facta.
Tu es pulchra dei sponsa,
tu regem Christum enixa,
domina et in caelo et in terra.

- 8 **Hodie** namque curia
caelestis tibi obvia agmina
te assumpserunt
ad palatia stellata.
Iesus et ipse festivus
tibi, mater, cum angelis occurrens
fede paterna
secum locavit in secla.
- 9 **Iam** cum deo regnas,
nostra excusa clementis mala,
poscens cuncta bona,
o benigna.
Mediatrix nostra,
quae es post deum, spes sola,
tuo filio nos
representa,
- 10 **Ut** in poli aula]
laeti iubilemus.
Alleluia.

Spicilegium hymnologicum, coll. A. F. C. Vilmar. Marburgi Cattorum. 1857. 4. p. 10. Nach einer Pergamenthandschrift aus der Mitte des 11. Jahrhunderts. D. H. 171 gibt die 3 ersten Zeilen, nach dem Prager Missale von 1507.

245. De domina nostra.

- Ave** Maria, gratia plena,
dominus tecum, virgo serena.
- 2 **Benedicta** tu in mulieribus,
quae peperisti pacem hominibus
et angelis gloriam.
Et benedictus fructus ventris tui,
qui coheredes ut effemus sui
nos fecit per gratiam.
- 3 **Per** hoc autem ave,
mundo tam suave,
contra carnis iura
Genuisti prolem,
novum stella solem
nova genitura.
- 4 **Tu** parvi et magni
leonis et agni,
salvatoris Christi
templum extitisti,
sed virgo intacta.
- Tu** floris et roris,
panis et pastoris
virginum regina,
rosa sine spina
genitrix es facta.
- 5 **Tu** civitas regis iusticiae,
tu mater es misericordiae,
de lacu facis et miseriae
Theophilum reformans gratiae:
Te collaudat caelestis curia,
quae mater es regis et filia,
per te reis donatur venia,
per te iustis confertur gratia.
- 6 **Ergo** maris stella,
verbi dei cella
et solis aurora,
Paradisi porta,
per quam lux est orta,
natum tuum ora:

7 **U**t nos salvet a peccatis
et in regno claritatis,
quo lux lucet sedula,
colloceet per faecula.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 302^b und 1791 Blatt 262^b. Peyerès hat 7.1 folvat. D H. 92, Vers 5.6 qui für que, 7.1 folvat. M H. 112, nach Handschriften des 13. und 11. Jahrhunderts; mit anderer metrischer Verteilung. Die vorliegende ist aus dem älteren Mainzer Missale, das jüngere teilt den 5. Satz in vier Paar Stellen. M 5.1 reformas, 5.6 quod mater es et regis filia, 7.1 folvat.

246. Sequentia de f. Karolo imperatore.

- | | |
|--|---|
| <p>Urbis Aquensis, urbs regalis, regni sedes principalis, prima regum curia, Regi regum pange laudes, quæ de magni regis gaudes Karoli præsentia.</p> <p>2 Iste cœtus pfallat lætus, pfallat chorus hic sonorus, vocali concordia, Ac dum manus operatur, bonum, quod cor meditatur, dulcis est pfalmodia.</p> <p>3 Hæc in die, die festa, magni regis magna gesta recolat ecclesia: Reges terræ et omnes populi, omnes simul plaudant et singuli celebri lætitia.</p> <p>4 Hic est Christi miles fortis, hic invictæ dux cohortis, ducum sternit millia, Terram purgat lolio atque metit gladio ex messe zizania.</p> <p>5 Hic est magnus imperator, boni fructus bonus factor, et prudens agricola; Infideles hic convertit, fana, deos hic evertit et confringit idola.</p> | <p>6 Hic superbos domat reges, hic regnare sacras leges facit eum iustitia, Quam tuetur eo fine, ut et influx sed nec sine sit misericordia.</p> <p>7 Oleo lætitia unctus dono gratia: ceteris præ regibus, Cum corona gloria maiestatis regia insignitur fascibus.</p> <p>8 O rex, mundi triumphator, Iesu Christi conregnator, fîs pro nobis exorator, sancte pater Karole, Emundati a peccatis ut in regno claritatis nos plebs tua eum beatis cæli finis incolæ.</p> <p>9 Stella maris, o Maria, mundi salus, vitæ via, vacillantum rege gressus et ad regem des accessus in perenni gloria. Christe, splendor dei patris, incorruptæ filii matris, per hunc sanctum, cuius festa celebramus, nobis præsta sempiterna gaudia.</p> |
|--|---|

M III. 317, nach einer Handschrift des 14. Jahrhunderts. Diese Sequenz ward auf Straßfurt und Zürich übertragen und demgemäß in der ersten Zeile abgeändert.

247. De sancto Antonio, ad laudes.

Iesu, lux vera mentium,
nos illustra diluculo

Tot signis per Antonium
opaco fulgens sæculo.

- 2 **H**ic nautis in naufragio
figno salutis affluit,
Quibus sub lucis radio
vie ducatum praeiuit.
- 3 **H**ereticum lux fidei
figno purgat dum iacitur,
Ab alto valis vitrei
fragilitas nec frangitur.

- 1 **I**rrifor lucis gratia
fignorum languet clericus,
Post votum surgens gloriae
sancti fit testis publicus.
- 5 **P**er hanc nos, pater luminum,
fignes et lux de lumine
Illustratoris hominum
cum spiritus munimine.

Sajeler Breviarium Blatt 37.

248. De Antonio confessore.

- A**ntonii pro meritis
cuiusque gestis inclitis
Clariss quoque virtutibus
exullet caelum laudibus.
- 2 **N**atus ex digno genere,
verbo puer et opere
Festinauit ad meritum,
deus, tuorum militum.
- 3 **T**empus aetatis tenerae
non deducebat temere,
Te diligendo intime,
lucis creator optime.
- 4 **H**ic fatanae blanditias
contempfit et infidias,
Tuo victus folatio,
Ihesu, nostra redemptio.
- 5 **O**mnī degebat tempore
pœnas ferens in corpore,

- Memor tuorum operum,
conditor abne fiderum.
- 6 **N**octes orationibus
deduxit et laboribus,
Nec cessavit ab opere,
iam lucis orto fidere.
- 7 **I**eiuniis se macerans,
verberibus se lacerans,
Desiderabat ingredi
ad conam agni provuli.
- 8 **V**irtutum tandem titulis
imbutus et miraculis
Migravit ad te dominum,
Ihesu, corona virginum.
- 9 **S**it laus patris cum filio
semper in caeli folio
Nosque resplende caelitus,
veni creator spiritus.

M III. 201, aus einer Handschrift des 14. Jahrhunderts. Die letzten Verse der Strophen sind die Anfänge der Strophen Nro. 209, 107, 59, 65, 113, 67, 116 und 101; Iesu corona virginum steht in der vorliegenden Sammlung nicht.

249. Bernhards abbatis.

- L**actabundus
Bernhardo decantet chorus,
alleluia.
Regi regum
exuldet in aulo sanctus,
res miranda.
- 2 **O**riuntur splendidi
lucerna de sterili
fol de stella,
Ut lucerna luminans

- mundo super rutilans
fuit clara.
- 3 **N**eque folis claritas,
neque tua sanctitas
fit corrupta,
Sicut fol per radium
tu illustras seculum
pari forma.
- 4 **L**ux ex alto oriens
te promisit veniens

valde clara,
Verbum hoc altissimi
 nascendo præcinit
 carne sumpta.

- 5 Clara vallis cecinit,
 benedictus deus sit,
 religioque definit
 esse cæca,
Nam cum sanctis omnibus

gaudet in caelestibus
 Bernhardus, ab angelo
 vox prædicta.

- 6 **O**ra pro tuorum
 statu filiorum
 in conspectu summi regis,
Ut nos a peccatis
 mundans perpetratis
 dona esse dextra regis.

Magd. Miss. Blatt 11^b. Nach den Versen 6,1 und 2 zu urtheilen, ist die Sequenz in einem Kloster des heil. Bernhard gedichtet und zwar nach dem Muster der Sequenz desselben No. 193 Laetabundus exultat fidelis chorus, von der sie auch die Schlußverse der 6 Paar Stellen beibehält. Eine ähnlich gebaute Sequenz auf den heil. Franciscus von derselben Länge und denselben Schlußzeilen der Stellen steht in dem Raumb. Miss. Blatt 211^b und daraus D II. 193, bei Mone (III. 306) aus einer Handschrift des 13. Jahrhunderts, beidemal aber in dem ersten Stellenpaar mit Fehlern behaftet, die vermuthen lassen, daß das Gedicht nicht ursprünglich auf den heil. Franciscus gemacht worden.

250. De sancto Francisco, ad nocturnum.

In caelesti collegio
 novus collega colitur,
 In sanctorum rosario
 novellus flos producitur.

- 2 Franciscus florens gratia,
 forma factus humilium,
 Laetus potitur gloria,
 fortis confors sublimium.
- 3 Metit de sparso femine
 plenae messis manipulum,
 Fallens sub terrae tegmine
 nostrae salutis æmulum.
- 4 Hic carnis supercilium
 legi subiecit spiritus,
 Mundum vicit et vitium,
 se victo victor inclitus.
- 5 Linguae manus præambula
 verbo paravit femitam
 Et amplectuntur saecula
 doctrinam facto proditam.
- 6 In paupertatis praedio
 minorum plantans vineam

Ostendit magisterio
 vitae vivendi lineam.

- 7 **A**d aeternas divitias
 turbam allexit pauperum,
 Quos ad caeli delicias
 lingua vocavit operum.
- 8 Vita doctrina splenduit,
 resplendet et miraculis,
 Sic praesinit, quod profuit
 via lucerna populis.
- 9 Summi regis palatio,
 doctor, loca discipulos,
 Salutis privilegio
 Christi praemuni famulos.
- 10 **D**e tenebris miseriae
 sequaces stellae praeviae
 Queramus patrem gratiae
 confortes tandem gloriae.
- 11 **P**atri, nato, paraclito
 decus, honor et gloria,
 Sint huius sancti merito
 nobis aeterna gaudia.

Vaseler Breviarium Blatt 39. Die 1. und 6. Strophe bei D I. 295, aber 6.3 magisteria. M III. 236, auf den heiligen Bernhard und demzufolge 2.1 Bernhardus, 6.2 monachorum für minorum, 11.3 sint pro Bernhards merito. Anderweitige Lesarten: 8.1 vltæ, 8.1 viae, 10.2 sequentes, Versfußtag 10.2 zu lesen stella praevia und 10.4 conforle 1. gloria.

251. De sancta Clara, in fecundis vesperis.

En præclara
 virgo Clara

regnat in regno luminum,
 Quam amasti,

- desponsasti,
Iesu, corona virginum.
- 2 **M**undo spreto,
corde keto
Francisci magisterio
Carnem terit
et te querit.
Iesu, nostra redemptio.
- 3 **P**er te solem
parit prolem
sanctarum gregem pauperum.
Quas tu ditas
et maritas,
conditor alme syderum.
- 4 **P**uritate
paupertate

- mater et eius agmina,
Te sectantur,
praemiantur.
o gloriosa domina.
- 5 **F**init cursum,
scandit fursum,
claret multo privilegio,
Annotatur,
comprobatur
in caelesti collegio.
- 6 **V**irgo pura,
nostri cura
sae tibi sit in curia,
Sint optata
per te data
beata nobis gaudia.

Vaseler Breviarium Blatt 38^b. Die Satzzeilen der Strophen sind die Anfänge der Hymnen No. 65, 113, 181 (Str. c), 250 und 66.

252. De sancta Elisabeth.

- G**Aude Sion, quod egressus
a te decor, et depressus
tui fulgor speculi
Rediviva luce redit,
o et alpha, quod accedit
iam in fine saeculi.
- 2 **P**oma prima primitivos
deus sanctos adhuc vivos
vidit in cacumine.
Ut extremos adiat primis,
quamvis stantes nos in imis
suo visit lumine.
- 3 **S**ed praë multis te respexit,
odor tuus hunc allexit
et sapor et puritas,
Ut de regum ramis nata
iuste vere sis vocata
tu dei futuritas.
- 4 **G**audent astra matutina,
quod in hora vespertina
ortu novi fideris
Caeli fidus illustratur,
in quo terre designatur
novi signum foederis.
- 5 **V**ere fidus tu praëclarum,
quod a sole differt parum,
et luna lucidius;
Tu quod sole sis amicta,
carne probat hic relicta
lucis tuae radius.
- 6 **Q**uam dignis fulges signis,
vasa rapis a malignis
posseffa dæmonis,
Lepre mundas labe tactos,
claudos ponis et attractos
in pedum officiis.
- 7 **Q**uod negatum est naturae,
tu virtutum agis iure
et potes ex gratia,
Vita functos tu reducis,
cæcis reddis membra lucis
et membrorum spatia.
- 8 **E**ya mater, nos agnosce,
libro vite nos deposce
cum electis inferi,
Ut confortes tuae fortis
et a pœnis et a portis
eruanur inferi.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 276^b und 1197 Blatt 213^b: Elisabeth vidue. Vers 6.5 contractos. Vsb. Miss. Blatt 198, Vers 3.1 Tu de. Magdeb. Miss. Blatt 8, überschriften Elyzabeth lautgrauie. Text. Blatt 96, Vers 3.1 Tu de, 6.3 obfessa, 5.2 vitæ libro. M III. 285, Vers 3.3 et saporis p., 4.6 signum novi, 6.1 lucas, 7.2 virtutis. D. II. 158.

253. De apostolis.

- Q**ui sunt isti,
qui volant ut nubes per aëra?
Portant Christi
per sanctum spiritum mysteria?
- 2 **H**i sunt terræ principes
et electi lapides,
quorum focus
exauditus est per terræ climata.
Petrus Antiochiam,
Paulus Alexandriam
et **A**ndreas
convertit ad dominum Achaïam.
- 3 **I**ohannes in dolio
ex ferventi oleo
senatum devicerat,
Philippus Azoticum
destinavit populum
ad matrem ecclesiam.

- 4 **A**dhuc sunt in numero
Iacobus cum Iacobo,
Simon Cananaeus
et Iudas Thaddaeus.
Vocatus a domino
sedens in telonio
sequitur Mattheus
et Bartholomaeus.
- 5 **T**homas non postponitur,
Matthiasque tollitur
vocatus a domino
forte apostolica.
Ergo vos apostoli
et amici domini
nostrorum absolvite
peccatorum vincula
iuvando per saecula.

Mainzer Mißale 1497 Blatt 210, mit der Bezeichnung De evangelistis; Vers 3.1 doleo, 4.3 fehlt Cananaeus, was ich aus Mene ergänzt, 4.6 theloneo. M. III. 65, mit der Ueberschrift De apostolis et evangelistis; Vers 2.4 mundi, 5.2 colitur, 5.3 electus, 5.6 electi.

254. De martyribus.

- O** Beata beatorum
martyrum sollempnia,
O devote recolenda
victorum certamina.
- 2 **D**igni dignis fulgent signis
et florent virtutibus,
Illos semper condecorer
veneremur laudibus.
- 3 **F**ide, voto, corde toto
adhaeserunt domino,
Et invicti sunt addicti
atroci martyrio.
- 4 **C**arcerati, trucidati,
tormentorum genera,
Igne laesi, ferro caesi
pertulerunt plurima.

- 5 **D**um sic torti cedunt morti
carnis per interitum,
Ut electi sunt adepti
beatorum merita.
- 6 **P**er contemptum mundanorum
et per bella fortia
Mernerunt angelorum
victores confortia.
- 7 **E**rgo facti coheredes
Christo in caelestibus,
Apud ipsum vota nostra
promovere precibus,
- 8 **U**t post huius finem vite
et post transitoria
In perenni mereamur
exultare gloria.

616. Miß. 199^b. Mainz. Miß. 1182 Blatt 191. Mainz. Miß. 1497 Blatt 260^b, Vers 5.1 praemia. Eben so im Magdeb. Miß. Blatt 9^b. Clicht. 221^b hat praemium. Text. sequ. 111^a, Vers 4.2 und 4.1 vertauscht, s.1 vit. lin., s.4 exultari. M. III. 112 setzt 4.2 certamina, 4.4 sollempnia, nach einer der fünf benutzten Handschriften, mit Rücksicht auf 2. Tim. 4, 7; Vers 5.1 praemium, s.1 f. h. vite. Die Fern s.3 perenni für perenni, welche alte Handschriften und Drucke haben, darf hier und da zur Erinnerung nachgedruckt werden. Vergl. Nro. 533.

255. De confessoribus.

- A**d laudes salvatoris
ut mens incitetur humilis.
- 2 **S**entiat hunc diem
iusta de causa celebrem.
Gaudet et sese
sic pia vota promere.
- 3 **H**ae die secretum caelorum
petiit lux pontificum.
Iugiter in choro sanctorum
splendens ut filius aureum.
- 4 **E**t gaudium angelis
factum est ex adventu comparis.
Fuisse quem angelum
domini constat exercituum.
- 5 **Q**ui cuique suam
tritici dans mensuram,
Ad fidei caulas
congregans oviculas,
lupi praevидit insidias.
Fidelis et prudens,
credita distribuens
Hic dedit ad mensam
domini pecuniam,
ut dignam faceret usuram.
- 6 **B**eatus hic servus,
quem, cum venerit
- dominus, ita invenerit:
Probatum in terra,
super omnia
statuet illum in patria.
- 7 **A**d tanti patris gloriam
celebrandam
chorus concinat laudem dignam
et populus
factis respondeat vocibus.
Dicamus omnes cernui
tanto patri,
iungat suo se grex pastori,
et precibus
sulisque lacrimis clamemus:
- 8 **P**astor bone,
miserere ecclesiae,
tuisque precibus
refove, confer
Opem plebi
tuae, preces attende,
et pio invamine
maculas dilue.
- 9 **I**n via nos adiuva,
colloca in patria,
redde quae speramus bona.

Lüb. Miß. Blatt 199^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 3.1 c. l., 7.3 inbilet. Mainz, Miß. 1482 Blatt 194^b, dieselbe Ueberschrift, Vers 3.1 c. l., 4.2 prolectu. Magd. Miß. Blatt 9^b: De uno confessore, Vers 7.8 f. suo gr. p., 8.3 sulisque. Mainz, Miß. 1197 Blatt 261: De confessore et pontifice, Vers 3.1 c. l., 6.6 gloria, 7.5 f. g. suo past. Alte fangen den 2. Stellen der 8. Abtheilung, in welcher manche Unrichtigkeiten verborgen scheinen, mit Confer an. Text. sequ. 115^b hat 3.1 caelorum secreta, 4.2 ex a. tanti c. D V. 149, Vers 3.1 Hodie c. secreta, 3.2 confessorum, 3.1 amonum, 5.8 sic für hic, 6.3 inveniet, 7.3 clerus, 7.6 carmen für cernui, 7.8 i. f. suo gr. p., 9.2 c. nos. Vgl. Nro. 527.

256. In veritate comperi.

- I**n veritate comperi,
quod sceleri cleri
fudet univerfitas.
Livor regnat, veritas
- 5 datur funeri,
haeredes luciferi
sunt praelati.
Iam elati
gloria
- 10 membra domant alia
capitis infania,
caeci ducesque caecorum,
- et caecati terrenorum
idolatria.
- 15 Quærent omnes propria,
manus patent,
et iam latent
crucis beneficia.
Luge Syon filii:
- 20 fructus urit messium,
ignis in caudis vulpium,
tristes per hypocritas
simulata sanctitas,
ut Thamar in bivio,

25 turpi marcescens ocio
totum orbem infecti,
nec deficit nec proficit
data libertati.
Charitatem respuit,
30 castitatem polluit,
studens rapacitati
fedet in infidiis
hominum præ filiis,
pauperem ut rapiat,

35 et linguarum gladiis
infectum ut interficiat.
Non est qui bonum faciat
istorum,
quorum
40 conscientia
spelunca est latronum.
Hanc vide videns omnia
deus ultionum.

Carmina vetusta ante trecentos annos scripta, quæ deplorant infectiam Evangelij, et taxant abusus ceremoniarum, ac quæ ostendunt doctrinam huius temporis non esse novam. Falsit enim semper & fulcebit in aliis vera Ecclesiæ doctrina. Vitebergæ, Anno M.D.XLVIII. Herausgegeben und mit einer Vorrede versehen von Matth. Flacius Illyricus. Das siebente der 48 Gedichte.

257. Ortu regis evanescit.

Ortu regis evanescit
legis nubes involuta,
Vera dies illucescit,
umbra noctis dissoluta.
Rosa produxit lilium
et honorem convallium,
castitate non soluta.

2 **A**ustro terris influente
surgens cedit aquilo,
Flatu sacro succedente,
pulsio mentis nubilo
Fervet ignis, sed fecundans,
et humanum cor emundans
a letali frigore.

3 **I**nnovatur terra vetus,
novo more germinans:
Parit virgo, prodit foetus,
Eve luctum terminans.
Quo complente ius legale,
coaptantur cælo sceale,
via patet regia.

4 **S**erpens dirus extrahatur
ad vagatum pueri,
Per quem pauper liberatur,
potens datur carceri.
Ab erroris via flexus
patris redit in amplexus
minor natu filius.

U. a. D. Das zwölfte der 48 Gedichte.

258. Fraude cæca defolato.

Fraude cæca defolato
primo nostri generis,
Mortis virus ex palato
redundavit postteris;
Sed mœrore deficcato
corruptelæ veteris
hausit penam cum peccato
inbar novi fideris.

2 **N**ostræ forti cœquatur
lux in testa condita,
Dum lucerna fecundatur,
per quam patet femita.

Mulieri reformatur
dragma diu perdita,
in qua regis sigillatur
forma cælo cognita.

3 **P**ingit aream testamenti
sedulo paraclitus,
Et largitor ornamentis
reparat ingenitum.
Vernat intus sacramenti
virga florens castus,
lux in rubo non marcenti
sit homo divinitus.

U. a. D. Das vierzehnte der 48 Gedichte.

259. De innocentibus.

In Bethlehem
Herodes iratus,
quía puer natus,
timens principatus
sceptró se privari,
iubet trucidari
pueros bimatus.

2 **O** mira novitas
facinoris!
O tetra livoris
immanitas!

O puritas
innocentium,
pede gemino sequentium
agni vestigium!

3 **O** rosa rixbens, o candoris
lilium, flos odoris,
vox infantium,
laudes deo dicentium,
cantantium
¿ofanna?

A. a. D. Das 29. der 18 Gerichte. M III. 35, Vers 1.3 seht quia, 1 decollari für trucidari, 2,3 seht tetra.

260. Tropus in die b. Stephani protomartyris.

DE Stephani
rofeo sanguine
martyrii
vernant primicie,

2 **E**liminat pristinae
nubem scripturae,
patent figuræ
legis obseurae,
irradiat pagine
lux gratiæ.

3 **E**rant future
signa pressuræ,
quod Abel iure
fracto naturæ
fratris obit acie.

4 **C**ulpa non est sub caligine,
clamat sanguis fustus hodie,
non celatur,
quod monstratur,
nulli dubiæ culpæ;
turpitudine
indices et vindices
de crimine
clamant anxie
Sion filiæ:

5 **O** domine,
cede in pulvere, pro filio
Sion conquerere.
Querelæ planctus aspera
et ploratus audio,

voces et loquela,
mixtæ sunt suspirio,
plangitur a Rachæle:

6 **¿**Surge, pugna tute,
tuos cum virtute
hostes conterit,
furge libere,
pulsâ fervitute
agnum sequere:
hic est gloriæ
stola, cursus bravium,
fructus victoriæ,
hunc pie complectere.

7 **S**pera, crede,
certa strenue,
certa de mercede,
nullum metue
nullique cede.

8 **N**on permittit deus
te succumbere.
Nullus Phariseus,
nullus Iehuseus,
nullus Philistæus
poterit resistere
contra Stephanum,
non poterunt prævalere
ei qui nocere
federunt,
sunt afflicti,
si ineti
manferunt.

9 Ferientes
et furentes

perierunt,
omnes defecerunt.

U. a. D. Das 5. der 48 Gedichte. Vers 1.10 filiae Sion. M III. 511, von wo auch die Ueberschrift genommen ist; Vers 2.1 Eliminant, 2.5 irradiant, 2.6 luce, 3.5 obiit, 4.5 ulli, 4.6 turpitudines, 1.7 in dies für indices, 4.9 auxia, 5.6 vocis, 5.8 planguntur, 6.3 contere, 6.7 rex für est. Gemma hinter gloriae, curfus, braviu und victoriae, 6.9 festi fructus, 6.10 hinc, 7.2 laudet nulla caede cede, 7.3 iuxta für certa, 8.1 permittat, 8.4 philistaeus, 8.5 gebirzaeus, 8.6 laudet nullusque ethaeus, 8.8 laudet poterant pr., 8.9 eique, 8.12 festi, dagegen steht vor 8.11 die Zeile et devicti, 9. 1-1 laudet: Efurentes et fitientes vixerunt, omnes perierunt.

261. Haec dies laetitiae.

Haec dies laetitia
celebris memoriae,
in qua vita triumphavit,
Prævalens in acie
mortis impiae,
cuius torcular caleavit,

Viam vitae reparavit,
et spem veniæ
collocans in requie,
rex gloriæ
de tenebris miseriæ
suos surgens vocavit.

U. a. D. Das 39. der 45 Gedichte.

IACOPONUS VON TODL.

Nro. 262.

262. Oratio de compaffione beatæ virginis.

- S**tabat mater dolorosa
iuxta crucem lacrimosa,
dum pendebat filius,
Cuius animam gementem
contritantiem et dolentem
pertransiit gladius.
- 2 **O** quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
mater unigeniti,
Quam morebat et dolebat
et tremebat, cum videbat
nati penas inelyti!
- 3 **Q**uis est homo, qui non fletet,
Christi matrem si videret
in tanto supplicio?
Quis non posset contritari,
piam matrem contemplari
dolentem cum filio?
- 4 **P**ro peccatis suæ gentis
vidit Iesum in tormentis
et flagellis subditum,
Vidit suum dulcem natum
morientem desolatam,
cum emisit spiritum.
- 5 **E**ia mater, fons amoris,
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam;
Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum deum,
ut tibi complaceam.
- 6 **S**ancta mater, istud agas,
crucifixi fige plagas
cordi meo valide;
Tui nati vulnerati,
tam dignati pro me pati,
pœnas mecum divide.
- 7 **F**ac me vere tecum flere,
crucifixo concolere,
donec ego vixero,
Iuxta crucem tecum stare
meque tibi sociare
in planctu desidero.
- 8 **V**irgo virginum præclara,
mihî iam non sis amara,
fac me tecum plangere,
Fac, ut portem Christi mortem,
passionis fac confortem
et plagas recolere.

9 *Fac me plagis vulnerari
cruceque me fac beari
et cruce filii,
Inflammatum et accensum
per te, pia, sum defensus
in die iudicii.*

10 *Fac me cruce custodiri,
morte Christi premiari,*

*confoveri gratia.
Quando corpus morietur,
fac, ut anima donetur
paradisi gloria.*

11 *Christe, cum sit hinc exire,
da per matrem me venire
ad palmam victoriae.*

D H. 131—154. M H. 117—154. Den wahrscheinlich ursprünglichen Text dieser Sequenz von Innocenz III. siehe Rec. 214. Zu den Handschriften, aus welchen der überarbeitete Text zu gewinnen ist und die Breviere und Messbücher den übrigen gegeben, gehören auch N der Münchener cod. germ. 716 (Blatt 54) und O der Münchener cod. lat. 5023 (Blatt 141), beide aus dem 15. Jahrhundert. Letzterem fehlt der 8. Satz und der erste Teil des zehnten, er liest Vers 4.4 *videns Christum d. u.*, 7.1 *fac me tecum pia flere*. N stimmt in den Lesarten meist mit S und H bei Mene überein, doch hat er auch 2.5 *pia mater e. v.*, 6.2 *ut sint fixæ Christi plagæ*, 8.2 *tu mihi non f. a.*, zu 9.3 steht am Rande ob *amorem*. 9.4 wie S und H, aber am Rande der Vers unvers Textes, zu 8.5 am Rande *virgo für pia*. O und R (bei Mene) haben am Ende einen Stellen ohne Parallele, O: *quando corpus morietur etc.*, R: *Christe cum sit hinc exire etc.* Aber es ist möglich, daß eine solche scheinbar überzählige Abtheilung den notwendigen Schluß der Sequenz bilden sollte und daß durch eine solche auch jener von Mene vermuthete ursprüngliche Text Rec. 214 ergänzt werden müßte. Ich füge noch die bemerkenswerthen Lesarten des Mainzer Messbuchs von 1196 Blatt 227^b hier an: der Text hat die gewöhnlichen 10 Paar Stellen (M H. 147), Vers 1.3 *cum*, 2.1 *quæ*, 2.5 *pia mater, cum*, 2.6 *penam nati*, 3.2 *matrem Christi, dnm*, 3.5 *matrem Christi cont.*, 3.6 *pro*, 4.1 *videns*, 5.2 *m. f. tui d.*, 5.3 *penam fac ut l.*, 5.6 *sibi ut*, 6.1 *age*, 6.2 *e. ut suæ plagæ*, 6.3 *corde m. lividæ*, 6.5 *iam dignantis*, 7.5 *et me sibi conformare*, 8.5 *f. me e.*, 9.2 *cruce me fac inebriari*, 9.4 *flamma ne urat succensus*, 10.1 *Christe, cum contingit hinc exire*, 10.2 *per mortem*, 10.5 *quod für ut*, 10.6 *sempiternæ für paradisi*.

263. De compassione beatæ Mariæ virginis.

*Stabat iuxta Christi crucem,
videns pati veram lucem,
mater regis omnium,
Vidit caput coronatum
spinis, latus perforatum,
vidit moi filium.*

2 *Vidit corpus flagellari,
manus, pedes perforari,
vinetum a crudelibus.
Vidit caput inclinatum,
totum corpus erentatum
pastoris pro ovibus.*

3 *Vidit potum felle mixtum,
natum suum crucifixum,
gubernantem omnia,
Christum pati hæc flagella
vidit mater et puella
vidit et opprobria.*

4 *Vidit virgo hæc dicentem,
natum suum innocentem,
‘ecce mater filius.’
Pati vidit virgo natum
dicentem ‘est consummatum’,
et sic tranfit gladius.*

5 *In dolore tunc fuisti,
virgo pia, cum vidisti
mori tuum filium.
Dolor ingens, dolor ille,
dicunt sancti plusquam mille,
excellit martyrium.*

6 *Virgo clemens, virgo pia,
spes reorum, vitæ via,
virgo plena gratia:
Iube natum ac implora,
servis tuis sine mora
nobis dare gaudia.*

Hüb. Miss. Blatt 261^b. Vorangeht folgender Satz als Versus:

*Mater clemens et benigna,
cæli terræ laude digna
perduc ad pallacia*

*Hic confortes tuæ pœnæ
ut assistant agni cœnæ,
in superna curia.*

Ich theile diese an sich sehr unbedeutende Gedicht hier nur darum mit, weil die Beziehung, in welcher es zu dem

Stabal mater sicut, nach irgend einer Seite für die Geschichte dieses Gedichtes von Nutzen sein könnte. Bis jetzt ist es, so viel ich weiß, nicht mit in diesen Kreis der Betrachtung gezogen worden. Dem Bearbeiter des Lübecker Messbuchs war jedenfalls das Stabal mater noch unbekannt, weil er dieß sonst vorgezogen haben würde.

264. De nativitate Christi.

- I**n hoc anni circulo
vita datur faeculo
nobis nato parvulo
de virgine Maria.
- 2 **Q**uos vetustas suffocat,
hos ad vitam revocat,
cum se deus collocat
in virgine Maria.
- 3 **S**tella solem protulit,
sol salutem contulit,
nichil tamen abstulit
a virgine Maria.
- 4 **F**ons in suo rivulo
nascitur pro populo,
fracto mortis vinculo,
a virgine Maria.
- 5 **E**x divino munere,
non humano opere,
oritur in tempore
de virgine Maria.
- 6 **S**ummi regis filius,
patris unigenitus,
nobis datus caelitus
a virgine Maria.
- 7 **E**x puella regia,
David regis filia,
nova surgit plantula
de virgine Maria.
- 8 **S**ine viri copula
florem dedit virgula,
qui manet in faecula
cum virgine Maria.
- 9 **D**e hac sacratissima,
omnium dignissima,
proles datur optima
a virgine Maria.
- 10 **O** beata femina,
cuius ventris farcina
mundi lavit crimina
pro virgine Maria.
- 11 **I**n praesepe ponitur
et a brutis nascitur,
verbum velo tegitur
a virgine Maria.
- 12 **I**oseph nato fruitur,
natus lacte pascitur,
plangit, plorat, geritur
a virgine Maria.
- 13 **A**b angelis psallitur:
gloria, pax dicitur,
a pastoribus quaeritur
cum virgine Maria.
- 14 **R**eges tres de gentibus
Iesum cum muneribus
adorant flexis genibus
cum virgine Maria.
- 15 **A**urum regi regnatura
thusque sacerdoti puro
myrrha datur morituro
cum virgine Maria.
- 16 **O** pastores, currite,
gregem vestrum finite,
deum verum cernite
cum virgine Maria.
- 17 **P**uer circumciditur,
Iesus nomen ponitur,
Iesus Christus dicitur
a virgine Maria.
- 18 **O** prompta humilitas,
illibata castitas,
quam abstraxit caritas
de virgine Maria.
- 19 **E**x hac virga regia,
summi regis filia,
plena datur gratia
ex virgine Maria.
- 20 **I**n Bethlehem qui natus est,
Ierusalem delatus est,
in templo praesentatus est
a virgine Maria.

- 21 **A** parentibus regitur
et in templo sistitur,
femis brachiis ponitur
a virgine Maria.
- 22 **I**n humano corpore,
vestitus de purpure,
descendit cum robore
de virgine Maria.
- 23 **D**escendit in nebula,
apparebit in gloria,
peccatorum venia
de virgine Maria.
- 24 **I**n excelsis collocat,
supra astra iubilat,
suam matrem laureat
cum virgine Maria.
- 25 **A** quo mundus tegitur,
uno faxo clauditur,

- in se ipso tegitur
de virgine Maria.
- 26 **D**e femine Abrahæ,
ex regali genere
oritur de fidere
de virgine Maria.
- 27 **I**n folis ardoribus
gratia fidelibus
niveis candoribus
de virgine Maria.
- 28 **O** Iesu dulcissime,
vita, cibus anima,
nos a culpis redime
cum virgine Maria.
- 29 **I**lli laus et gloria,
deus et victoria,
qui regit caelestia
cum virgine Maria.

M H. 80. Hinter jeder Strophe die für den Chor bestimmten Verse:
Verbum caro factum est
ex virgine Maria.

Ein Lied mit dem Anfange Verbum caro factum est wird nach Rene dem Iacoponus von Todi zugeschrieben. Vergl. die folgenden zwei Pieser. Auch das Lied Tres magi de gentibus Dec. 105.

265. In natali domini.

- 1 **I**n hoc anni circulo
vita datur saeculo
nato nobis parvulo
ex virgine Maria.
- 2 **F**ons in suo rivulo
4 nascitur pro populo
fructo mortis vinculo.
ex virgine Maria.
- 3 **S**tella solem protulit,
3 sol salutem contulit,
nichil tamen abstulit,
ex virgine Maria.
- 4 **O** beata femina,
10 cuius ventris sarcina
mundi lavat crimina.
ex virgine Maria.
- 5 **E**x virgine regia,
19 summi regis filia,
plena datur gratia,
ex virgine Maria.
- 6 **I**n praesepi ponitur
11 et a brutis nascitur,

- matris velo tegitur
a virgine Maria.
- 7 **O** pastores, currite,
16 gregem vestrum finite,
deum verum cernite
cum virgine Maria.
- 8 **P**uer circumciditur,
17 sanguis eius funditur,
nomen Ihesus imponitur
a virgine Maria.
- 9 **R**eges tres de gentibus
14 currant cum numeribus,
orant flexit genibus
cum virgine Maria.
- 10 **D**ie hac sanctissima
9 omnibus gratissima
19 plena datur gratia
ex virgine Maria.
- 11 **E**x divino flamine,
5 non humano femine
deus datur feminae
in virgine Maria.

¹² Illi laus et gloria,
²⁹ deus et victoria,

honor, virtus, gratia
cum virgine Maria.

Christi. Avelsch Blatt XCIX^b. M. L. 65. Hinter jeder Strophe die für den Ober bestimmten Zeilen
Verbum caro factum est
ex virgine Maria.

Die kleinen Ziffern vor den Strophen beziehen sich auf das vorangegangene längere Lied. Versarten bei M.: 2.1 nos,
1.3 levat, 5.1 Virgine de regia, 6.1 praesepe, 8.3 ponitur, 9.3 adorant.

266. In natali domini.

- ¹ **I**N hoc anni circulo
vita datur saeculo
nato nobis parvulo
per virginem Mariam.
- ² **Q**uod vetustas suffocat,
² hoc ad vitam revocat,
nam se deus collocat
per virginem Mariam.
- ³ **A**dam pomo vescitur,
et fudor repellitur
fui vultus hodie
per virginem Mariam.
- ⁴ **N**oe pro diluvio
clauso foris ostio
arcam intrat hodie
per virginem Mariam.
- ⁵ **S**erpens ille callidus
cunctis animalibus
suffocatur hodie
per virginem Mariam.
- ⁶ **S**tella solem protulit,
³ sol salutem contulit,
nihil tamen abstulit
per virginem Mariam.
- ⁷ **S**ine viri copula
⁸ florem dedit virgula,
qui manet in saecula
per virginem Mariam.

- ⁸ **P**uer circumciditur,
¹⁷ sanguis eius funditur,
vita restituitur
per virginem Mariam.
- ⁹ **O** beata femina,
¹⁰ cuius casta viscera
abluerunt crimina
per virginem Mariam.
- ¹⁰ **E**x virgine regia,
¹⁹ mundi regis filia,
plena datur gratia
per virginem Mariam.
- ¹¹ **I**n praesepe ponitur
¹¹ et a brutis colitur,
matris velo tegitur
per virginem Mariam.
- ¹² **A**b angelis conceinitur,
¹³ gloria et pax dicitur,
a pastoribus queritur
cum virgine Maria.
- ¹³ **I**oseph nato fruitur,
¹² natus lacte pascitur,
vagit, plorat, tegitur
per virginem Mariam.
- ¹⁴ **E**rgo nostra concio
omni plena gaudio
psallat cum tripudio
cum virgine Maria.

3. Weisenteit 1567. I. Blatt XLIX. Jede Strophe endigt mit den Versen
Verbum caro factum est
per virginem Mariam.

Die kleineren Ziffern vor den Strophen beziehen sich auf das vorangegangene längere Lied Nro. 264.

267. Horæ canonicæ salvatoris.

Patris sapientia,
veritas divina,
Deus homo captus est

Patris sapientia,
veritas divina,
Christus Iesus captus est

- | | |
|---|--|
| <p>hora matutina, A suis discipulis cito derelictus Iudæis est traditus, venditus, afflictus.</p> <p>2 Hora prima ductus est Iesus ad Pilatum, Falsis testimoniis multum accusatum In collum percipiunt manibus ligatum, vultum dei conspuunt, lumen cæli gratum.</p> <p>3 Crucifige? clamitant hora tertiarum; Illusus induitur veste purpurarum, Caput eius pungitur corona spinarum, crucem portat humeris ad locum pœnarum.</p> <p>4 Hora sexta Iesus est cruci conelavatus Et est cum latronibus pendens deputatus, Præ tormentis fitiens felle faturatus, agnus crimen diluit sic Iudificatus.</p> <p>5 Hora nona dominus Iesus expiravit, Heli? clamans animam patri commendavit, Latus eius lancea miles perforavit, terra tunc contremuit et sol obscuravit.</p> <p>6 De cruce deponitur hora vespertina, Fortitudo latuit in mente divina, Talem mortem subiit vitæ medicina, heu corona gloriæ iacuit supina!</p> <p>7 Hora completorii datur sepulturæ Corpus Christi nobile, spes vitæ futuræ,</p> | <p>hora matutina, A suis discipulis et notis relictus Iudæis est venditus, traditus, afflictus.</p> <p>2 Hora prima ductus est Iesus ad Pilatum, Falsis testimoniis multum accusatum In collo percipiunt manibus ligatum, conspuentes faciem, ut est prophetatum.</p> <p>3 Crucifige? clamitant hora tertiarum; Illusus induitur veste purpurarum, Caput suum pungitur corona spinarum, fert trabem in humeris ad loca pœnarum.</p> <p>4 Iesus hora sexta est cruci conelavatus, Præ tormentis fitiens felle est potatus, Pendens cum latronibus cum eis deputatus, sinister cum reprobat latro sceleratus.</p> <p>5 Hora nona dominus Iesus expiravit, Heli? clamans animam patri commendavit. Eius latus lancea miles perforavit, terra tunc contremuit et sol obscuravit.</p> <p>6 De cruce deponitur hora vespertina, Fortitudo latuit in mente divina. Talem mortem subiit vitæ medicina, heu corona gloriæ iacet hic supina!</p> <p>7 Hora completorii datur sepulturæ Corpus Iesu nobile, vitæ spes futuræ,</p> |
|---|--|

Conditur aromate,
complentur scripturæ:
iugis sic memoria
mors est mihi curæ.

- 8 **H**as horas canonicas
cum devotione
Tibi, Christe, recolo
pia ratione,
Ut qui pro me passus es
amoris ardore,
sis mihi solatium
in mortis agone.

Conditur aromate,
implentur scripturæ,
iugis sit memoria
mors hæc tuæ curæ.

- 8 **H**as horas canonicas
cum devotione
Tibi, Iesu, recolo
pia ratione,
Ut sicut tu passus es
pœnas in agone,
sic labore consonans
concoro sim coronæ.

Der Text links aus D L. 337, der rechts aus M L. 106, von wo die Ueberschrift genommen ist. An beiden Orten auch aus den Handschriften und Drucken dieses viel veränderten Liedes die verschiedenen Lesarten. Die Verse in dem Tegernicer Gesangbuche von 1577, in dem Münchner von 1586, in dem Speiererſchen von 1600 und dem Mainzer Cantual von 1605 stimmen mehr mit dem Danielschen überein: nur 2.5 in collo, 4.3 atque, alle haben die letzte Strophe nicht.

268. De passione domini.

Ad Matutinum.

Patris sapientia
Christus in agone
Nocte sudit sanguinem
in oratione,

Se offert turbis dominus,
occurrens illis pronè,
mox hunc Iudas tradidit
de osculatione.

- 2 **C**apitur, constringitur,
a suis derelictus,
In domo Annæ spernitur
per alapam afflictus.
Negat hunc discipulus,
timore mortis victus,
ducitur ad Caiphā
Iesus dire strictus.

- 3 **F**allos testes patitur,
blasphemus indicatur,
Reus mortis dicitur
et colaphis maectatur:
Hinc velatus facie
spuitis maculatur
et a percussoribus
prophetare clamatur.

Ad Primam.

- 4 **H**ora prima dominus
Pilato præsentatur,
Falsis testimoniis

multis accensatur.

Herodi missus spernitur,
veste subannatur,
hinc Pilato mittitur,
ut morte puniatur.

Ad Tertiam.

- 5 **C**rudele fit concambium
hora tertiarum,
Latro solvi petitur,
necari rex terrarum.
'Crucifige' clamitant
gentes tenebrarum,
vestibus exiit
vestitor animarum.

- 6 **A**d columnam ducitur,
vinculis ligatur,
Flagris atque virgulis
dire laeceratur.

Purpura induitur,
spinis coronatur,
percutitur arundine,
falso salutatur.

- 7 **C**æditur, conspuitur
vultus eius latus,
Atque multipliciter
a gentibus sic spretus.

Exit de pretorio
opprobriis repletus:
'crucifige' repetit
Iudæorum cætus.

Ad Sextam.

8 **H**ora sexta dominum
sententia damnavit,
Crucem suam propriam
calvariam portavit.
Iesum turba militum
vestibus nudavit,
affligens in patibulo
clavis perforavit.

9 **U**t propheta cecinit,
vestes dividuntur,
Titulus inferibitur,
Iudbria dicuntur.

Matris cor et filii
simul patiuntur,
virgo cum discipulo
pariter iunguntur.

Ad Nonam.

10 **H**ora nona dominus
relinqui se clamavit,
Salutem nostram sitiens
acetum sel potavit.

Dicens „confirmatum est“
spiritum efflavit,
tunc latus eius lancea
miles perforavit.

Ad Vesperas.

11 **D**e cruce deponitur
hora vespertina,
Ungitur aromate
vita medicina,
Volvitur in sindone
latet vis divina,
sic corona gloria
iacuit supina.

Ad Completorium.

12 **H**ora completorii
Iesus tumultatur,
Petra grandi clauditur,
amare lamentatur.
Infernus perdit spolia,
caelum referatur:
sic salus olim perdita
per Iesum reparatur.

Schöne, alte, Catholische Gesang vnd Ruff. Tegernsee 1577. Blatt 51^b. Mit der Ueberschrift: „Noch ein schöns
alts Lateinisch | Gesang von dem leyren Christi, auß | die sieben Tagzeit gestellet.“

269. De sancto Augustino.

Magne pater Augustine,
preces nostras suscipe
Et per eas conditoris
nos placare satage
Atque rege tuum gregem,
summum decus presulum.

2 **A**matorem paupertatis
te collaudant pauperes,
Assertorem veritatis
amant veri iudices
Frangis nobis favum mellis
de scripturis differens.

3 **Q**uæ obseura prius erant
nobis plana faciens
Tu de verbis salvatoris

dulcem panem conficis
Et propinas potum vite
de psalmodum nectare.

4 **T**u de vita clericorum
sanctam scribis regulam,
Quam qui amant et sequuntur,
viam tenent regiam
Atque tuo sancto ductu
redeunt ad patriam.

5 **R**egi regum salus, vita,
decus et imperium,
Trinitati laus et honor
fit per omne saeculum,
Qui confortes nos ascribat
superiorum civium.

Clicht, 67: 3,3 conditoris. M III. 201: 1,5 gr. tumm, 2,5 favos, 5,5 concives. D I. 343, ohne die letzte Zeilche,
senft wie Clicht.

270. Sabbato ad vesp̄eras.

- O** Pater sancte, mitis atque pie,
o Iesu Chr̄iste, fili venerande,
Paracleteque sp̄itus o alme,
deus eterne.
- 2 **T**rin̄itas sancta unitasque firma,
deitas vera, bonitas immensa,
Lux angelorum, salus orphanorum,
f̄pesque eunctorum.
- 3 **S**erviunt tibi cuncta, quæ creasti,
te tuæ cuncte laudant creatura,
Nos quoque tibi pf̄allimus devoti,
tu nos exaudi.
- 4 **G**loria tibi, omnipotens deus,
tr̄inus et unus, magnus et excelsus,
Te decet hymnus, honor, laus et decus,
omne et in ævum.

Clicht, 14^b, Vers 1,3 et alme. Caff. 191 wie Clicht. M I. 20, Vers 1,3 paracletusque, 1,1 Gl. patri sit omnipotenti, 1,2 deo tr̄ino magno et excelsus, 1,1 nunc et. D IV. 270 wie Rone. Vergl. ferner Stro. 129.

KONRAD VON GAMING.

Nro. 271—275.

271. Oratio, quæ dicitur crinale beatæ Mariæ virginis.

- A**ve, salve, gaude, vale,
o Maria, non vernale,
sed his rosis sp̄itale,
tibi plecto nunc crinale
figurarum flosculis.
- 2 **A**ve virgo, sponsa nata,
mater Chr̄isti sublimata,
ab æterno ordinata,
ab antiquo prophetata,
dei placens oculis.
- 3 **A**ve rosa delicata,
quæ de regum ramis nata
es trans caelos exaltata
et per mundum dilatata,
fis nobis umbraculum.
- 4 **A**ve cælum deitatis,
paradisus voluptatis,
aula summæ maiestatis,
templum sanctæ trinitatis,
Chr̄isti tabernaculum.
- 5 **A**ve sponsa dedicata,
paranympho salutata,
deo patre obumbrata,
pneumateque impregnata,
genitrix verbigenæ.
- 6 **A**ve virgo gravidata,
rubeo Moyfi signata,
igne sacro inflammata,
per te finis, advocata,
cælici indigenæ.
- 7 **A**ve mater Salomonis,
digna sceptris et coronis,
digna fummis nati donis,
quæ in cæli regnas thronis,
o regina gloriæ!
- 8 **A**ve vivus fons hortorum,
quem meus filius contritorum,
lava labem peccatorum,
nectar præbe supernorum,
o pincernæ veniæ!
- 9 **A**ve clara stella maris,
qua processit lux solaris,
quæ per montem designaris,
unde lapis angularis
venit sine manibus.
- 10 **A**ve fulgens archa dei,
cuius mitor speciei
lucem superat dici,
tota virtus meæ spei,
his intende precibus!
- 11 **S**alve arcus ær̄inus,
colorosus, non sup̄inus,
clare lucens vesp̄ertinus,

- quem illustrat sol divinus,
stans in figum fœderis.
- 12 Salve campi flos, qui miris
fulges figuris, dum oriris,
mox a tuis dum sentiris,
favum mellis elargiris,
dos divini muneris.
- 13 Salve o columna ignis,
nec non nubis miris figuris
nos educens a malignis,
per desertum iunge dignis
in promissa patria.
- 14 Salve virga leffe, florem
fers, qui caelis dat odorem,
tibi virgo fert decorem,
suavem terræ dat dulcorem
profugando vitia.
- 15 Salve mater benedicta,
in qua nulla sunt delicta,
Evæ ingo non astricta,
nec in partu es afflicta,
sed enixa iubilans.
- 16 Salve humilis aucilla
dei veri, quem pusilla
tua lactas ex mamilla;
luci frui fac nos illa,
in qua fulges rutilans.
- 17 Salve virgo singularis,
mater tamen-miri maris,
unde sola expers paris
digne cunctis dominaris
in supremo folio.
- 18 Salve Saba generosa,
o regina gloriosa,
dona regis pretiosa
impertire gratiosa
nobis in exilio.
- 19 Salve, cui dulce fari,
de qua pium meditari,
in qua suave iocundari,
quam beatum amplexari
in amoris brachiis!
- 20 Salve speculum virtutum,
fis certanti mihi sentum,
hostem reprimens versutum,
mole carnis me exutum
cæli iunge gaudiis.

- 21 **G**Aude, cuius ob dulcorem
cor liquefeit per amorem,
hinc affectus ad candorem,
mens discurrit post odorem
tuum, vernans libium.
- 22 Gaude thronus, quem dum stravit,
ebur candens adaptavit,
auro fulvo decoravit
deus, in quo collocavit
regem suum filium.
- 23 Gaude lampas, quam extruxit
deus orbi, quæ dum luxit,
nova nobis tunc illuxit,
quæ ad lucem nos reduxit
lux inextinguibilis.
- 24 Gaude summa creatura,
mater vera, virgo pura,
quæ naturæ frangis iura,
quando in te fit factura
factor admirabilis.
- 25 Gaude fructuosa tellus,
madens Gedeonis vellus,
quod perfudit ros novellus,
quo vestitur et agnellus
dei patris unicus.
- 26 Gaude gaudium sanctorum,
in qua gaudet rex cælorum,
quam honorat plebs iustorum,
quam in ævum angelorum
cantus canit melicus.
- 27 Gaude stellis coronata,
folis luce trabata,
sib qua luna est locata,
semper manens illibata,
cingens virum femina.
- 28 Gaude schola disciplinæ,
glôssa legis, fons doctrinæ,
vas cælestis medicinæ,
his, quos culpæ pungunt spinæ,
funde medicamina.
- 29 Gaude virgo letans laude
et sic vitam nostram claudet,
ut, qui dicunt tibi gaude,
semper tecum sint in laude
in cælorum culmine.
- 30 Gaude, quia semper tecum
deus manet et tu secum,
per quem precor, ut sis mecum

et cor meum luftrés tecum
vultus tui lumine.

31 **V**ale florens et amœna,
ante ortum luce plena,
fed in ortu plus ferena,
quam non ftringit gelu pœna,
puritatis viola.

32 **V**ale virgo aridofa
Aaron, prodigiofa
fronde, flore germinofa,
fructu valde fpeciofa,
profereus amygdala.

33 **V**ale urna, manna, merum,
panem cœli portans verum,
qui confervat cor fincerum,
et in finem eft dierum
omnibus fufficiens.

34 **V**ale vitis, quam plantavit
pater, verbum fecundavit,
lenis aufter dum perlavit,
botrus Cypri pullulavit
mire nos reficiens.

35 **V**ale rubens et decora,
veri folis tu aurora,
clare fulges omni hora,
vifitando nos irrora
fuavitatis balfamus.

36 **V**ale thorus delicatus,
manu dei fabricatus,
dei digito ornatus,
Chrifto fponfo præparatus
caftitatis thalamus.

37 **V**ale prudens advocatrix,
o Abigayl placatrix,
folâ mundi reparatrix,
Moabitâ Ruth oratrix,
Sunamitâ regia.

38 **V**ale pulchra Iudith fortis,
neca truceſſam ducem mortis,
Heſter nos de mortis portis
duc, ut fimus tuæ fortis
in cœleſti curia.

39 **V**ale femper et letare
et quod digne collaudare
te nequimus, hoc dignare

tu pro laude acceptare,
laus humani generis.

40 **V**ale virgo, tibi clamo,
o Maria, nam te amo,
pietatis tuæ ramo
folve me de mortis hamo,
collocans in dexteris.

41 **O** Maria, dulcor florum,
virtus myrti, arx cedrorum,
vis malorum puniceorum,
cella fragrans unguentorum
ollaque vinaria.

42 **O** Maria, flos rofarum,
cinnamomi, olivarum,
nardi Cypri ac palmarum,
myrrhæ, thuris, fiſtularum
vincis pigmentaria.

43 **O** Maria, clauſa porta,
clauſus hortus, nos conforta,
tu de ſtirpe regum orta,
paradiſo nos reporta,
virginum primitiæ.

44 **O** Maria, mellis crater,
te elegit deus pater,
eius nato ut ſis mater,
qui per te eſt nobis frater,
o inventrix gratiæ!

44 **O** Maria, regis veri
virgo aurea Affueri,
iram iudicis ſeveri
feis lenire, ut mederi
malit quam percutere.

46 **O** Maria inſignita,
turrâ David præmunita,
in ſupremo cœli ſita,
per te cohors ſit contrita,
quæ nos cupit lædere.

47 **O** Maria, tu ſublîmiſ
ſcala cœli, preſſos nimis
duc in altum nos ab imis,
copulando nos opimis
ſupernorum civium.

48 **O** Maria, ſponſa dia,
quam cœleſtis hierarehia
ingi laudat ſymphonia,
audi preces, mater pia
tibi ſupplicantium.

49 **O** Maria, semper ave,
 fertum hoc ne ducas grave,
 summum Christi tu conclave,
 te ut laudem, mihi fave
 perpeti memoria.

50 **O** Maria, recreamen,
 placa patrem, natum, flauen,
 ut finale post examen
 fauetis nos coniungat, amen,
 in superna patria.

M. H. Z. 268. Vicia eber Sequenz zum Rosenkranze in 5 mal 10 metrischen Sätzen, die paarweise zusammenge-
 boren.

272. Annulus beatæ virginis Mariæ.

- A**ve virgo nobilis,
 desponsari habilis
 Summo regi, annulum,
 arhabonis titulum,
 fulcipe, Maria.
- 2 **N**ovum florem virgula,
 paranymphe credula,
 Concipis, quam iaspidis
 color monstrat viridis
 plenam fide pia.
- 3 **V**irtus spei stabilis,
 nunquam in te labilis
 Fuit neque veritas,
 signat ut serenitas
 cælica sapphiri.
- 4 **L**ucens chalcædonius,
 sed sub divo pulchrius,
 Pandit te exiitio
 caritatis radio
 fervide igniri.
- 5 **U**t smaragdi claritas
 monstrat et viriditas,
 Mente cunctis purior
 es et elegantior
 actu virtuali.
- 6 **S**ardonix inturbidus
 rubet niger candidus,
 Te designat limpide
 conversatam placide
 gestu virginali.
- 7 **B**ene rubens fardius
 indicat apertius
 Mortis Christi gladium
 fauciasse nimium
 spiritum Mariæ.
- 8 **E**xprimit chrysolithus,
 præ fulgore inclitus
- Flammis scintillulis,
 claram te miraculis
 ac dono sophie.
- 9 **A**beryllo pallido
 seu nitenti folgido
 Humilis in animo
 et benigna proximo
 rite comprobatis.
- 10 **T**andem pretiosior,
 cunctis gemmis gratior,
 Afferit topazius,
 cunctis quod limpidius
 deum contemplaris.
- 11 **E**cce nunc, qui rubeas
 guttas iacit aureas
 Chrysoloprasus, nimii
 æstu desiderii
 refert te fervere.
- 12 **U**t hyacinthus celeri
 se conformat ætheri,
 Sic fers open anxiiis,
 tuis quos auxiliis
 cernis indigere.
- 13 **I**nsuper te omnibus
 deo et hominibus
 Prædilectam roseus
 color et purpureus
 probat amethyisti.
- 14 **R**ecte evangelica
 margarita cælica
 Es mercantum omnium;
 felix, qui commercium
 consequitur Christi.
- 15 **G**randis niger dicitur,
 venis albis cingitur,
 Qui te vere humilem

- hinc et acceptabilem
referat aethates.
- 16 Illico onychinus
mixtus fert, quod dominus
Piis te virtutibus
adornavit omnibus,
quam optarunt vates.
- 17 Nunc te prodit largiter
adamas, qui firmiter
Cunctis obstat ictibus,
in adversis omnibus
fortem patientem.
- 18 Indicat perlucida
te crystallus frigida
Mente, carne virginem
nostraeque originem
spei existentem.
- 19 Sic te temperantia
ac timoris gratia
Ornant, ut egregius
aperit lignarius
fimilis electro.
- 20 Magnes ferrum propius
attractit celerius,

- Virgo penitentiam
chordas tangit mentium
pietatis plectro.
- 21 Approbat carbunculus,
lucens noctis oculus,
Longe, late, largiter
laudis tuae ingiter
fama dilatari.
- 22 Regnans in caelestibus
ornata virtutibus,
Munda nos a vitiis
et de tuis nuptiis
facias laetari.
- 23 Insuper in copia
exultat Arabia,
Ophir, Saba, pariter
Tharfis dat similiter
aurum affluenter.
- 24 Ex quo praefens parvulus
fit gemmatus annulus,
Quem oblatum hodie
per me, sponsa gloriae,
fufcipe clementer.

M H. 445. In den Anfangsbuchstaben der metrischen Zeile, die paarweise zusammengehören, liegen die Worte der Ueberschrift.

273. De f. Iohanne baptista.

- Salve Iohannes hodie,
quem rex perennis gloriae
praeceteris respexit,
Iohannes, dei gratia,
per orbis terrae spatia
te maior non furrexit.
- 2 Nam Gabriel, qui domini
conceptum sacrum virgini
denuntiat Mariae,
Hic templi in oraculo
foris astante populo
promisit Zachariae,
- 3 Licet aetate debili,
Elizabeth ex sterili
te fore nasciturum,
Nomen, vivendi studium,
officii praeconium,
te magnum fert futurum,
- 4 Replendum sancto spiritu
adhuc in ventris ambitu

- sine culpa sequela:
Sed Zacharias tremulus,
verbis eius incredulus,
privatur mox loquela;.
- 5 Inclusus ventris gremio
tu exultabas gaudio
ad vocem salutantis
Mariae, cum auricula
insonnit ancilae
Elizabeth praegnantis.
- 6 Occurrere tripudio
tu gestis dei filio
in virgine latente;
Subtrahitur modestia,
quam pluribus laetitia
confertur te nascente.
- 7 Cum tua circumciditur
caro, a patre scribitur
Iohannes nominatur.
Vox statim illi redditur,

- qua deus benedicitur,
plebs omnis admiratur.
- 8 **Tu** in desertis latitas,
puer seorsum habitas
virtutis ob augmentum,
Locustæ mella epulum,
fluenta parant poculum,
cameli tegumentum.
- 9 **Diversis** dissimilia
salutis dans consilia
viam Christo parabas,
Baptisma dans notitiæ,
Christi. sed pœnitentiæ
baptismum prædicabas.
- 10 **Cum** in Jordanis flumine
deus natus ex virgine
a te baptizabatur,
Voce pater ingenuus !
et in columba spiritus
tibi revelabatur.
- 11 **Agnum** dei existere,[]]
peccata mundi tollere
lesum cum indicabas,
Ei ob excellentiam
te solvere corrigiam
indignum indicabas.
- 12 **Et** cum Herodis impias
redarguebas nuptias,
- scelus detestabaris,
Oh hoc conclusus carcere
pro saltatrici munere
tu capite truncaris.
- 13 **Amice** sponfi iudicis,
præco Heliæ vindicis
in fine iudicantis,
Me Christi amicitie
concilia, sententiæ
ne tradar vindicantis.
- 14 **Vox** in deserto legeris,
plus quam propheta diceris,
tu luminis lucerna;
Vox tua Christo præparet
cor meum, ut me repararet
sua luce superna.
- 15 **Virgo** candore niveus,
martyr cruore roseus,
præcellens eremita,
Baptista tu eximius,
me abluc perfectius
in hac mortali vita.
- 16 **Homo** missus a domino,
in vitæ mihi termino
affis, athleta bone,
O angele, ad gaudia
deduc me tunc cælestia,
Iohannis mi patrone.

M III. 44.

274. Philippi apostoli.

- Salve**, sancte o Philippe,
tu Ihesu discipulus;
Salve Iacobe, tu Christi
es dignus apostolus.
- 2 **Tu**, Philippe, annis multis
prædicans in Scythia
Cum cogereris a stultis
colere sculptitia,
- 3 **Surgens** draco interfecit
tres de plebe validos,
Flatu reliquos infecit,
cunctos reddens morbosos.
- 4 **Tunc** draconem effugasti
et defunctos suscitasti,
- Cunctos languidos sanasti,
credidit communitas.
- 5 **In** Hierapolim transisti,
sectam Ebionicam
Destruis, quæ carnem Christi
afferit phantasticam.
- 6 **Convocatis** commendabas
populum presbyteris
Et in fide confortabas,
post hoc crucifigeris.
- 7 **Tuæ** nate tumultate
tecum duæ virgines,
Tecum gaudent iam translatae
in cælorum ordines.

M III. 121.

275. De omnibus sanctis.

- A**ve trinus in personis,
unus in essentia,
Indivisus tu in donis
cuncta creans entia,
Iam virtutum iter bonis
ex tua praesentia.
- 2 **A**ve Chrifte, reparator
protoplasti generis,
Iesu, dei mediator
et humani foederis,
Quaeso, mihi sis salvator
ut electis ceteris.
- 3 **A**ve virgo singularis,
felix tu puerpera,
Universis dominaris,
o regina, impera,
Ne me moribus amaris
Stygis laedat vipera.
- 4 **A**ve te chori angelorum,
deitatis facie
Illustrati, electorum
omnium in acie,
Mihî, precor, supernorum
serve lumen gratiae.
- 5 **A**ve tu, baptista Christi,
maior natis hominum,
Verbi dei vox praesenti,
nuntiare dominum,
Fac, ne claudam nece tristis
huius vitae terminum.
- 6 **A**ve felix duodena
clanga apostolica,
Quorum vita non terrena,
nec pietas modica,
Per vos mihi salus plena,
detur virtus caelica.
- 7 **A**ve cohors prophetarum,
signis miris inclita,
Concio patriarcharum,
sacra stirpe praedita,
Dona serve gratiarum
hostis fraude domita.
- 8 **A**ve coetus novae legis
seribens evangelia,
Ac discipulorum regis
nova datus praeconia,
Ad superni per vos gregis
transferar ovilia.
- 9 **A**ve phalanx purpurata
in cruoris flumine,
Innocenter candidata
turba rubens sanguine,
Vita sumat me beata
vestro deprecamine.
- 10 **A**ve facer grex doctorum,
veritatis speculum,
Rector quoque populorum,
felix chorus praesulum,
Per vos Christus rex caelorum
salvet me in saeculum.
- 11 **A**ve agmen confessorum,
lux fidelis populi,
O caterva monachorum,
cuncta spernens saeculi,
Vestra prece peccatorum
nexus ruant singuli.
- 12 **A**ve turma virginalis,
agni tecta vellere,
Continentum coniugalis
claro casta sedere,
Per vos vestis nuptialis
mihî detur munere.
- 13 **A**ve omnium sanctorum
iocunda societas,
Ad superna me polorum
vestra ducat pietas,
Ut vestrorum me bonorum
repleat satietas. Amen.

M III. 15, (Ein ausgezeichnetes Lied durch seine Anlage, Gedankenfülle und Haltung.)

276. De resurrectione domini.

Surrexit Christus hodie,
qui natus est de virgine.

2 **Q**ui passus erat pridie
humano pro solamine.

- 3 **O** mulieres tremulae,
in Galileam pergite.
- 4 **D**iscipulis hoc dicite,
quod surrexit rex gloriae.

- 5 **V**ni trino sempiterno
benedicamus domino.
- 6 **L**audetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Christi. Neclß Blatt CXXXIII^b. Hinter jeder zweiten Zeile viermal Alleluia.

277. De resurrectione domini.

- S**urrexit Christus hodie
humano pro folamine,
- 2 **M**ortem qui passus pridie
miserrimo pro homine.
- 3 **M**ulieres o tremulae
in Galilaam pergite.

- 4 **D**iscipulis hoc dicite,
quod surrexit rex gloriae.
- 5 **I**n hoc paschali gaudio
benedicamus domino.
- 6 **L**audetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Aus Seb. Weidentritß geistl. Viedern, Bndisßn 1567. S. I. Blatt CXLIII, mit der Ueberschrift: „Ein schöner alter Lateinischer Gesang von Christi Außerstehung.“ Uebereinstimmend mit dem Text in dem Tegernseer G. u. B. von 1577 und dem Münchener von 1586. Nach jeder Zeile folgt Alleluia.

278. De resurrectione domini.

- S**urrexit Christus hodie
humano pro folamine,
- 2 **M**ortem qui passus pridie
miserrimo pro homine.
- 3 **M**ulieres ad tumulum
dona ferunt aromatum.
- 4 **Q**uaerentes Iesum dominum,
qui est salvator hominum.
- 5 **A**lbam cernentes angelum,
annunciantem gaudium:

- 6 **M**ulieres o tremulae,
in Galileam pergite.
- 7 **D**iscipulis hoc dicite,
quod surrexit rex gloriae.
- 8 **P**etro delime et caeteris
apparuit apostolis.
- 9 **I**n hoc paschali gaudio
benedicamus domino.
- 10 **G**loria tibi, domine,
qui surrexisti e morte.

11 **L**audetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Spreierisches Gesangbuch von 1600. 12. Blatt 72^b. Nach jeder Zeile Alleluia. M. I. 195, nach einer Handschrift des 14. Jahrhunderts; die Verspaare 1, 6, 8, 10 und 11 bezeichnet er als eingeschoben; 2.1 corpore für pridie, 5.1 videntes, 9.1 Paschali pleno gaudio. In dem Weidentritßischen Gesangbuche von 1567. II. Blatt 61, in dem Mainzer Cantual von 1605. 8. Seite 96 und in dem Baderberner von 1609. 12. Seite 133 ohne das 1. und 10. Verspaar. Weidentritß sagt in der Ueberschrift, daß dieser Gesang „in dem ersten theil selio 111 Incorrect gedruckt werden, Darumb wir ihnen hieher vollständig zu setzen verordnet.“

279. De resurrectione domini.

- S**urrexit Christus hodie
humano pro folamine.
- 2 **I**esu redemptor optime
conserva nos a crimine.

- 3 **F**ac nos a morte surgere
et tecum semper vivere.
- 4 **I**n hoc paschali gaudio
benedicamus domino.

Spreierisches Gesangbúchlein von 1600. 12. Blatt 73^b. Nach jeder Zeile folgt dreimal Alleluia.

280. Canticum vetus Surrexit Christus dominus.

- | | |
|---|--|
| <p>Surrexit Christus dominus, mundi redemptor unicus.</p> <p>2 Hoc seimus docti ab angelis, qui nunciarunt sœminis.</p> <p>3 Cum ad sepulchrum veniunt, unguentum secum afferunt.</p> <p>4 De saxo grandi anxiae, quod nequeunt devolvere.</p> <p>5 Patere cernunt ostium et iuxta stantem angelum,</p> <p>6 Qui dicit frustra quaeritis viventem nunc cum mortuis:</p> <p>7 Surrexit cum victoria, mortis fracta potentia.</p> <p>8 Lustrate sepulchri specum, cernetis solum linteum.</p> | <p>9 Ubi vos hinc abibitis, mox dominum videbitis.</p> <p>10 Hæc Petro mox et auxiliis annunciate apostolis.</p> <p>11 Lætetur ergo singuli de nova vita domini,</p> <p>12 Qui nostram luit sanguine culpam crucis in stipite.</p> <p>13 Is regnat nobis iugiter vitæ pereennis arbiter,</p> <p>14 Dat lucem et iusticiam, salutem et mundiciam</p> <p>15 Cunctis ipsum sequentibus et fide invocantibus.</p> <p>16 Nos, victor mortis domine, in hora mortis suscipe.</p> |
|---|--|

Luc. Loff. 1579 Blatt 110^b. Mit dem deutschen Text zusammen. Hinter jeder Zeile beigesetztes Halleluia.

281. Antiphona in vigilia pentecostes.

- V**eni sancte spiritus,
reple tuorum corda fidelium
et tui amoris in eis ignem accende.
Qui per diversitatem linguarum cunectarum
5 gentes in unitatem fidei congregasti.
Halleluia, Halleluia.

Luc. Loff. 1553. fol. p. 115. In den alten Meißbüchern finden sich nur die drei ersten Zeilen: in dem Lübecker von 1481 Blatt 85^b, in dem Mainzer von 1482 Blatt 131, in dem Gießener von 1487 Blatt f v^b u. f. w., noch in dem Venetiis 1519. 4. gedruckten, Blatt 117, auch in den Cautiones ecclesiasticæ von Joh. Erangenberg, Magdeburgi 1545. fol. Blatt 94.

282. Sertum Christi.

- | | |
|--|--|
| <p>Ave mundi conditor, veritas et vita, Via, virtus, gratia, salus infinita.</p> <p>2 Ave, qui de lumine lumen advenisti Et de patris gremio nobis illuxisti.</p> <p>3 Ave splendor gloriae paternæ maiestatis, Speculum munditiæ, divinæ claritatis.</p> | <p>4 Ave fons clementiæ, summe bonitatis, Imperator patriæ, lumen veritatis.</p> <p>5 Ave, qui per angelum nasci nunciaris Et in matris utero mox deus incarnaris.</p> <p>6 Ave, qui de virgine nasci voluisti Et ex clauso utero homo processisti.</p> |
|--|--|

- 7 Ave pro me vilibus
pannis involutus.
Membris infantilibus
propter me indutus.
- 8 Ave, quem exercitus
salutat angelorum,
In praesepe positus
sub saeno iumentorum.
- 9 Ave legis conditor,
sub lege circumciscus,
Qui per semen Abrahae
redemptor es proviscus.
- 10 Ave, cui munera
tres reges ferunt tria,
Quem regem super sidera
fatentur mente pia.
- 11 Ave, quem puerpera
in templum praefentavit,
Quem in ulnas Symeon
complexus praedicavit.
- 12 Ave, qui exilio
per matrem deportaris
Et verbis angelicis
inde revocaris.
- 13 Ave, qui virgineo
laete sustentaris
Et maternis brachiis
ut puer baularis.
- 14 Ave, qui per triduum
absens querebaris
Et inventus dulciter
per matrem amplexaris.
- 15 Ave, qui a milite
rex regum baptizaris
Et ex tunc a fatana
pro nobis ter tentaris.
- 16 Ave, qui per plurimos
annos transivisti,
Vivens inter pessimos
ut agnum te gessisti.
- 17 Ave, qui apostolos
rudes elegisti
Et eos caelestibus
donis imbuisti.
- 18 Ave, qui miraculis
multis cornuisti
Et tuam potentiam
interdum occultasti.
- 19 Ave, qui a mortuis
Lazarum vocasti,
Per quod signum maximum
Iudaeos concitasti.
- 20 Ave, qui cum gloria
rex regum es receptus
Et cum ignominia
post modicum eiectus.
- 21 Ave Iesu optime,
ave Iesu bone,
Reorum benignissime
defensor et patronus!
- 22 Ave, qui conantibus
tecum te dedisti,
Hoc dulce nobis omnibus
pignus reliquisti.
- 23 Ave manna caelicum,
panis angelorum,
Caritatis vinculum,
auctor meritorum.
- 24 Ave, qui sanguineum
sudorem effudisti,
Cum tormenta maxima
futura praevulidisti.
- 25 Ave rex liberrime,
qui vincetus ducebaris
Secelestisque manibus
ut latro tractabaris.
- 26 Ave, qui iudicibus
bis binis praesentaris
Et profanis labiis
falso criminaris.
- 27 Ave, cuius facies
spuito deformatur,
Alapis confunditur,
pannis obvelatur.
- 28 Ave, cuius inclitum
corpus denudatum
Et virgarum ictibus
dire verberatum.
- 29 Ave, qui purpurea
veste circumdaris
Et derisus taliter
spinis coronaris.

- 30 Ave, qui ad victimam
ductus hauristi
Crucem, in qua fortiter
pro nobis dimicasti.
- 31 Ave, cuius denuo
corpus denudatum
Stat ia cruce manibus
et pedibus ligatum.
- 32 Ave, qui amabiles
manus expandisti
Et pœnas miserabiles
corde pertulisti.
- 33 Ave, manus aurgæ
pariter et mundæ,
Per quas dona gratiæ
profluunt habundæ.
- 34 Ave, pedes incliti
clavis perforati,
Ac in crucis stipite
simul cancellati.
- 35 Ave, qui cum impiis
morti deputaris
Et pro adversantibus
pie deprecaris.
- 36 Ave, cuius gratia
latroni miseretur,
Dum compunctus animo
te deum confitetur.
- 37 Ave, qui discipulo
matrem commendasti,
Iohanni virgineo
custodi, quem amasti.
- 38 Ave, dulcor animæ
cruci conelavatus,
Fellis amarissimi
poculo potatus.
- 39 Ave, qui incendio
crucis es affatus,
Agnus sine macula
pro nobis immolatus.
- 40 Ave, tradens spiritum
patri commendasti,
Opus tibi creditum
pie consummasti.
- 41 Ave dulcis hostia
coram patre deo,
Esto mihi propitia
peccatori reo.
- 42 Ave, quem in latere
lancea percussit,
Que matris cor ex vulnere
valide percussit.
- 43 Ave latus floridum
rosei cruoris,
Ex quo manant rivuli
fervidi amoris.
- 44 Ave sanguis floride,
sanguis generose,
Laud ei, qui te pro me
effudit copiose.
- 45 Ave, qui tartareas
portas confregisti
Et tuam per potentiam
electos eduxisti.
- 46 Ave, qui de stipite
crucis es ablatu
Et in munda syndone
sepulchro commendatus.
- 47 Ave, qui in triduo
vere surrexisti
Firmatisque fratribus
caelos ascendisti.
- 48 Ave, qui paraclitum
spiritum misisti
Cordibus fidelium,
sicut promisisti.
- 49 Ave iudex omnium
ultimo venturus,
Meritorum premia
singulis daturus.
- 50 Ave rex regnantium,
merces beatorum,
Præsta te colentibus
virtutem meritorum.

M I. 336, nach einer Handschrift des 15. Jahrhunderts. Fünf Abteilungen, jede von 10 Strophen. (Ein Sortum d. h. Rosenkranz; je eine Strophe wurde der Reihe nach jedem der 50 Ave Maria des Rosenkranzes hinter dem Worte Iesus eingeschaltet. Der Abzählvers der Verse ist trechäisch, aber sehr oft mit einstufigem Auftakt, besonders im 2. und 1. Verse der Strophen, aber auch 10,3, 12,3 und 15,3. Vers 31,3 kann zu der Anmerkung auf Seite 121 (unten) gezogen werden. Vers 15,1 hat M den Druckfehler tartareas.

283. De passione et vita domini nostri Iesu Christi.

| | | | |
|---|------------|--|------------|
| Ave, quem desidero, quem avide requiro, quem profudit utero Maria more miro. | 1 | qui tuis te discipulis tradidisti pridem. | |
| Ave pro me vilibus pannis involutus, et membris infantilibus propter me indutus. | 2 (7) | 7 Ave, qui sanguinem sudorem effudisti, per corpus virginum dum mortem expavisti. | 13 (24) |
| 2 Ave, quem exereitus salutat angeforum, in praesepi positus pro feno iumentorum. | 3 (8) | Ave, qui verberibus corpus denudasti et mite corpus ictibus duris incurvast. | 14 |
| Ave, cui munera tres reges ferunt tria, quem regem super fidera fatentur mente pia. | 4 (10) | 8 Ave, cuius tremuit caput sub corona spinea, qua maduit supportans fronte pronam. | 15 |
| 3 Ave, quem puerpera in templo praesentavit, quem Simeon in dextera complexum praedicavit. | 5 (11) | Ave princeps gloriae, Ihesu Christe care, datus voluntarie morti tam amarae. | 16 |
| Ave, qui sub manibus sanctissimi baptistae pro nobis peccatoribus te subdidisti, Christe. | 6 | 9 Ave, qui supplicio cruceis defecisti, quos nos ab exitio mortis abstraxisti. | 17 |
| 4 Ave, qui diabolum, temptantem confundisti, cum totum esse frivolum, quod suavit, ostendisti. | 7 | Ave, qui amabiles manus expandisti et penas miserabiles in corde pertulisti. | 18 |
| Ave, qui per plurimos labores transivisti et vivum inter pessimos ut agnum te gessisti. | 8 (16) | 10 Ave, qui in stipite cruceis pendidisti et dimisso capite spiritum emisisti. | 19 |
| 5 Ave, ave optime, ave Ihesu bone, reorum benignissime susceptor et patrone. | 9 (21) | Ave dulcis hostia coram patre deo, esto nunc propitia peccatori reo. | 20 |
| Ave, qui conantibus tecum te dedisti, hoc dulce nobis omnibus pignus commisit. | 10 (22) | 11 Ave, quem in latere lancea percussit, quo matris cor ex vulnere gladius concussit. | 21 |
| 6 Te nihil amabilius, nil carius habebas, quod habebas melius, hoc nobis relinquebas. | 11 | O genitrix virginea, quid te dolor pressit, filium contuita, vite dum excessit. | 22 |
| Abconditis ab oculis nostris hic es idem, | 12 | 12 Ave rosa sanguinis totius flos decoris, suis more fluminis de carne salvatoris. | 22 |

- | | | | |
|--|----|--|----------------------------|
| <p>Ave sanguis floride Ihesu Nazareni, quem requirunt avide siccitate pleni.</p> | 23 | <p>Mihi primum pauperi de te praesumentem piam manum aperi per se nil habenti.</p> | f ii |
| <p>13 Grates tantae gratiae, grates tibi, Christe, in mea semper facie coruscat sanguis iste. Ave, qui in tumultu passus quievisti, de quo in diluculo ut victor surrexisti.</p> | 24 | <p>19 Non, o deus optime, quam vilis sim attende, sed tu, amantissime, quam bonus sis ostende. Me despectum hominem dignare sic audire, tuam me dulcedinem fac large praesentire.</p> | z l h k |
| <p>14 Ave, qui in carcere mortis confidentes eduxisti libere cum laude te sequentes. Ave, qui discipulis turbatis casu tristi te manibus et oculis eorum contulisti.</p> | 25 | <p>20 Ut vacuus sim hodie, non sinas hoc, o deus, in tua, Christe, facie sit plenus amor meus. Omnem hic desidiam et scrupulum erroris per gratiae praesentiam procul pelle foris.</p> | l d m |
| <p>15 Ave, qui post omnia caelum ascendisti et carnis cum substantia cum patre confedisti, Pro his ago omnibus grates in hac die, nunc meis aurem precibus inclina, Ihesu pie.</p> | 26 | <p>21 Divinitas altissima super nos attende, in hora tam sanctissima nobis condescende. Celestis aulae nuntii praesentes hic estote, in hora sacrificii nostri mementote.</p> | o k i N |
| <p>16 O adoranda deitas, te invoco in fide, o admiranda bonitas, nunc audi me et vide. Tuae celsitudinis caelum hic patefeat et lumen tui luminis super nos splendescat.</p> | 27 | <p>22 Ecce iam sublimia coniunguntur ininis, ad loca tam humilia rex magnus venit nimis. Oculis o anima fidei praeclare deum hunc glorifica et digne venerare.</p> | m P |
| <p>17 Visita nos hodie in tuo salutari, cuius nos praesentiae fac digne praesentari. Celesti mentes adipe fac nostras impingnari, et igne tuo praecipere cor nostrum inflammari.</p> | 28 | <p>23 Quod in ara geritur totum est divinum, deus homo creditur, non panis neque vinum. Sicut hoc mysterio tam sacro et divino est sancta transmutatio de pane et de vino.</p> | c d c d a b |
| <p>18 Thesaurum tuum refera et verum manna plue, et omnes nos confedera dilectioni tuae.</p> | 29 | <p>24 Me in te sic hodie transmuta, Ihesu care, et totum tuae gratiae me velis conformare.</p> | e G r |

- 3 **M**itis agnus immolatur,
pro captivo liber datur,
stola verbi purpuratur
in crucis altario,
Paradisus referatur,
nato stola prima datur,
anulatur, calciatur
in patris convivio.
- 4 **E**ya panis angelorum
in splendoribus faucorum
summa copia bouorum:
Ora vulnerum tuorum
pro commissis peccatorum
clament ante patris forum.
- 5 **O**probrii faturatus,
flagellatus, lanceatus,
vulneratus, cruciatus
in crucis patibulo,
Divis spinis coronatus,

inter nequam deputatus,
potu felleo cibatus,
locatus in tunulo.

- 6 **A**uctor vitae non invitæ
pateris sed ut sopitæ
fuit Adæ viæ fellitæ,
sub quis proles moritur.
Te surgente fit repente
lux in tenebris iacente
sol choruscans te fulgente
desperatis oritur.
- 7 **I**n hoc festo te laudantes
tuis plagis hymnifantes
deum verum adorantes
pio vultu respice:
Per hoc mare navigantes
duc ad portum remigantes
zelo te desiderantes,
nec redemptos despice.

Mainzer Miff. 1482 Blatt 281, Vers 7,2 ymnifantes, Mainz, Miff. 1497 Blatt 230, Vers 3,7 calcitratur, 5,3 festi cruciatus.

286. De lancea et clavis domini.

- H**odiernæ festum lucis
et solenne vitæ ducis
pro victrici lancea:
Decantemus laudes ei,
quem transfixit vice rei
hæc salutis fræma.
- 2 **O**mnis utriusque sexus
desfringebat culpæ nexus
et mortis angustia:
Psalle ei, qui resolvit
culpam, pœnam pro te solvit,
vitæ dans remedia.
- 3 **A**ve, ferrum triumphale,
intrans pectus tu vitale
cæli pandis ostia,

Fecundata tu cruore
felix hasta, nos amore
per te fixi faucia.

- 4 **F**lorens cruor, quem fuderunt
artus Christi, quos foderunt
clavorum sistoria,
Fusa per te ac rigata
et per clavos solidata
nostra sint præcordia.
- 5 **S**alve, Iesu Nazarene,
tu pro nobis mortis pœnæ
affectus iniuria:
Placa patrem maiestatis,
ut in ævum cum beatis
nos coronet gloria.

Mainz, Miff. 1482 Blatt 285, Mainz, Miff. 1497 Blatt 230^b, Vers 1,3 victrice, 1,1 eius, 2,1 psallite. Beide seien 2,5 pœne, 3,3 hostia. Das Raumb. Miff. Blatt 100^b sieht 2,2 te str., 2,4 illi, D H. 215 nach dem Raumb. Miff.

287. De spinea corona.

Cæli, terre, maria
et in eis omnia
laudent creatorem,
Cuius mira gratia
nobis ad præsidia
dedit redemptorem.

- 2 **H**uius inter alia
passionis insignia
resulget corona,
Quæ quondam in gloria
nunc in multa gratia
confert vitæ dona.

- 3 **A** puncturis liberat
nos, cum Christus tolerat
puncturas spinarum:
Caeli fydus referat
ianuaque conferat
regni tenebrarum.
- 4 Coronam geus misera
inter plura verbera
de spinis plectebat,
Capiti mortifera
reprimendo vulnera
Christum deridebat.

- 5 Sic dolor obprobrium,
plaga et ludibrium,
in corona sita,
Pœnæ dant remedium
et æternum gaudium
in futura vita.
- 6 **O** decus ecclesiæ,
fertum regis gloriæ,
o beata spina,
Te laudantes hodie
presentis angustia
ferves a ruina.

Mainz. Mss. 1182 Blatt 286 und 1197 Blatt 231^b.

288. De facie domini.

- S**alve sancta facies
nostri redemptoris,
In qua nitet species
divini splendoris,
Impressa panniculo
nivei candoris,
Dataque Veronicæ
signum ob amoris.
- 2 Salve decus seculi,
speculum sanctorum,
Quod videre cupiunt
spiritus cælorum:
Nos ab omni macula
purga vitiorum,
Atque nos confortio
iunge beatorum.

- 3 Salve nostra gloria
in hac vita dura,
Labili et fragili
cito transitura,
Nos perduc ad patriam,
o felix figura,
Ad videndum faciem,
quæ est Christi pura.
- 4 Esto nobis, quæsumus,
tutum adiuvamen,
Dulce refrigerium
atque consolamen,
Ut nobis non noceat
hostile gravamen;
Sed fruamur requie:
omnes dicant Amen.

D l. 341, noch einmal H. 232, wo 1.8 steht ob f. a. und 1.8 cum beatis. Amen. M l. 155: 4.5 nobis ul. Das längere Gedicht M 156 steht auch in dem Münchener cod. lat. 4123 Blatt 15^b, in derselben Zahl und Reihenfolge der Strophen.

289. Canticum quod cantatur ob reverentiam dominicæ resurrectionis.

- M**ane prima sabbati
surgens dei filius
nostra spes et gloria:
- 2 Victo rege sceleris
rediit ab inferis
cum summa victoria.
Cuius resurrectio
omni plena gaudio
consolatur omnia.

- 3 Resurgentis itaque
Maria Magdalena
facta est prænunciã,
Ferens Christi fratribus
eius morte tristibus
expectata gaudia.
- 4 **O** beati oculi,
quibus regem sæculi,
morte iam deposita,

- primum est intuita.
Hæc est illa femina,
 cuius cuncta crimina
 ad Christi vestigia
 eius lavit gratia.
- 5 **Q**uæ dum plorat
 et mens orat,
 facta clamat,
 quod cor amat
 Iesum super omnia.
Non ignorat,
 quem adorat,
 quod precetur,
 iam deletur,
 quod mens timet conscia.
- 6 **O** Maria,
 stella maris,
 mater pia
 appellaris
 operum per merita:
Matri Christi
 cœquata,

- dum fuisti
 sic vocata
 sed honore subdita.
- 7 **I**lla mundi imperatrix,
 ista beata peccatrix,
 lætitiæ primordia
 fuderunt in ecclesia.
Illa enim fuit porta,
 per quam salus est exorta:
 hæc resurgentis nuncia
 mundum replet lætitia.
- 8 **O** Maria Magdalena,
 audi vota laude plena,
 apud Christum
 chorum istum
 clementer concilia.
Ut fons summæ pietatis,
 qui te lavit a peccatis,
 servos suos
 atque tuos
 mundet data venia.
- 9 **A**men dicant omnia.

M I. 224. Text. Blatt 10. Vers 6.2 und 3 vertauscht, von 7 fehlen die beiden letzten Verse, 8,10 mundat, 9 Amen dicat per omnia. Slicht. 163: 2,2 ex, 4,4 prima, 5,8 quid, 5,9 nam, 6,3 pia mater, 7 die beiden Stellen vertauscht, 7,6 p. q. mundo lux est orta. D II. 255; ver 2. Stellen von 2 fehlt, 5,8 precatur, 6,2 und 3 vertauscht.

290. De sancta trinitate, ad vespervas.

- I**N maiestatis folio
 tres sedent in triclinio,
 Nam non est consolatio
 completa folitario.
- 2 **A**eternæ mentis oculo
 dum pater in se flectitur,
 In lucis suæ speculo
 imago par exprimitur.
- 3 **I**maginis consortium
 natus præbet exitus
 Conforsque spirant gaudium
 ingenitus et genitus.
- 4 **H**oc gaudium est spiritus,
 quo patri natus iungitur

- Et unum bonum funditus
 in tribus his concluditur.
- 5 **I**n tribus est simplicitas
 quos non distinguit qualitas,
 Nec obstat tribus unitas
 quam ampliat immensitas.
- 6 **P**er solam vim originis
 communio fit numinis
 Nativi ductu germinis
 votivique spiraminis.
- 7 **I**ngenito et genito
 eum spiritu paraceto
 Honoris simpli debito
 psallamus corde debito.

Baf. Brev. Blatt 36. Caff. 245. Vers 1.1 perfecta, 2.2 quando p. inflect., 3.3 spirans, 4.4 in his tr., 5.3 Non, 5.4 quos, 6.2 sit, 6.3 nativo, 7.2 paraceto, 7.3 und 4 lauten:

Ipſis honore debito
 deo psallamus inclyto.

D I. 276, wie Caff., aber 6.2 sit und von der Doxologie fehlt die erste Zeile.

291. De sancta trinitate.

- C**onfirmat hoc mysterium
sacrarium scripturæ,
Nam dixit auctor omnium
ut essent creaturæ,
Verbum dedit incium
vertibili naturæ,
Hoc summae lucis radium
hoc verbum dico filium
aeternæ genituræ.
- 2 **Q**ui caeli fecit ambitum
molisque non secunde
Supertulisse spiritum
informi fertur unde,
Eundem hic paraelytum
in nos fudit abunde:
Per hunc donatur charitas,
per hunc mentis vacuitas
impletur gemebunde.
- 3 **A**rchani dat indaginem
in opere finali,
Qui plasmans ait hominem
sermone numerali
Ad nostram fit imaginem
in apice mentali,
Cum simplex effret operans
se tamen ait numerans
re sola personali.
- 4 **Q**uid Abraam ad ostium
per trium contubernium
virorum specularur,
Dum trium differentium
indifferens principium
adorans praestatur,
In his vidit indicium
trium, quorum fastigium
in nullo separatur.
- 5 **A**eterna mundi serie
conceptum sapientiae
fert Salomon praefisse,
Paris efficientiae
communisque laetitiae
cum domino fuisse,
Tres sunt in throno gloriae
parens proles deliciae
per natum nobis missae.
- 6 **Q**uis aquis vestem tribuit,
qui spiritum continuit
in manu more doni,
Iudaei iuris infeci
quod nomen eius filii
quam dicant Salomoni:
Iesum quem qui est genuit
per donum qui ius induit
subiectus lotioni.
- 7 **C**andor lucis per purum speculum
patris splendor perlustrans saeculum,
Nubis levis intrans umbraculum
in Egypti venit ergastulum:
Virgo circumdedit virum
mel mandentem et butyrum.
- 8 **A** veterani facie
manavit ardens fluvius:
Antiquus est ingenitus
et facies est filius,
Ardoris fluxus spiritus
duorum amor medius.
Sic olim multipharie
prophetis luxit trinitas,
quam post pandit ecclesiae
in carne fulgens veritas.

Baseler Breviarium Blatt CXXV — CXXVII, als Responsorien und nachfolgende Versus: der Aufgesang jeder der vorstehenden Strophen ist ein Responsorium, der Abgesang ein Versus. Es kommt in diesem Buche auch vor, daß der Versus einem Resp. folgt, welches seiner Form nach nur die Hälfte eines vollständigen Satzes ist: so Blatt 90 In vigilia conceptionis virginis gloriosae, wo folgende Verse als Resp. und Vers. verzeichnet sind:

Virgo, mundi lux et vita,
pretiosa margarita,
mater regis gloriosi,
per quam caput venenosi
serpentis conteritur:

Salve semper sancta parens,
omni prorsus laebe carens.

292. De sancta trinitate.

- Q**uoniam quondam trinitas
 Syon nota colonis,
 Quam laudat grandis civitas
 ad fines aquilonis.
- 2 **D**efecit dei filius
 ad pauperis honorem,
 Manavit caeli fluvius
 amoris rigans florem.
- 3 **S**upernae lucis radius
 in nube fulguravit
 Et ignis regi praevis
 contraria purgavit.
- 4 **C**or cantet vox et opera
 concordet psalmo lyra,
 Nam brachio cum dextera
 rex caeli fecit mira.
- 5 **O** clara testimonia
 nimisque credibilia
 praecesse trinitatis,
 Oraacula, miracula,
 imagines et specula,
 quae lucent in creatis.
- 6 **C**um laudibus et iubilis
 colatur increabilis
 patronus populorum,
 Quo generata veritas
 donataque suavitas
 sunt pascua caelorum.
- 7 **I**n te, fons vitae, sitiunt,
 te trinum panem cupiunt
 in invio vexati,

- D**um benedici supplicant
 ter nomen dei replicant
 intenti trinitati.
- 8 **T**res in fornacis medio
 cum quarto quasi filio
 caelestis geniturae
 Trino rerum principio
 psallerunt in vestigio
 totius creaturae.
- 9 **O** felix caeli civitas,
 cui trina splendet claritas
 et quam iocunda visio
 lustrari trino radio
 mulcibris ardoris:
 Illustra, deus oriens,
 his qui sedent in tenebris,
 ne tendat grex caecutiens
 circumdatus illecebris
 in viam erroris.
- 10 **A**eterna mens dum flectitur,
 in se par proles nascitur,
 notitiae mentalis
 Simpliciter ratio
 concludit, ut distinctio
 personae sit aequalis,
 Iocundaque germanitas
 requirit, ut par charitas
 sit dum medialis,
 Hic sanctus almi spiritus,
 quem donet nobis caelitus
 cum recto principalis.

Baseler Breviarium Blatt CXXV^b — CXXVII, als Antiphonen. Vers 9.5 mulcibris.

293. De sacramento.

- A**ve mamma angelorum,
 Iesu, vivens hostia,
 Fons et artha gaudiorum,
 euncta delens tristitia,
 Morum confer honestorum
 mea exercitia,
 Univerfa iudiciorum
 fugans a me noxia.
- 2 **A**ve panis mulcens gustum,
 qui cibus es grandium,

- Tibi me grandem et iustum
 per pium fac studium,
 Meum cor totum exustum
 per culpae incendium,
 Virtutum flore venustum
 fac, o cordis gaudium.
- 3 **A**ve corpus Christi, natum
 ex Maria virgine,
 Dirae ernei conclavatum
 meo pro peccamine,

Mifero mihi collatum
empto tuo sanguine,
Munda quoque me fuscatum
peccati fuligine.

- 1 Ave animæ dulcedo,
salutaris victima,
In te devota ut credo
vegetatur anima.
Tibi, Iesu, totum me do,
o mea pars optima,

A me longe sit falsedo
culpæ amarissima.

- 5 Ave virtus infinita,
Iesu, meâ gloria,
In te spes, falus et vita,
omnis boni copia.
Per te me ad te invita
singulari gracia.
Sempiterna pace dita
in cæli me patria.

Amen.

Münchener cod. lat. 4423, sæc. XV. Blatt 141^b. Vers 1.3 arra.

294. De corpore Christi.

PAnem cæli fac habere
cum cœtu angelico,
Cibo et potu replere
quos dignaris mystico.

- 2 Relevato laborantes
vos in hoc exilio,
Ut lætemur et laulantes
in superno folio.

- 3 **O** quam dulcis sacramenti
tui est communio,
Veneremur quod præfenti
alacres officio.

- 4 Ergo laudes tibi, Iesu,
concinat hæc concio,
Et nos in te dignos esu
faciat in præmio.

Quem participamus.

Mainzer Missale 1497 Blatt 251^b. Nach dem Anfange des Liedes zu urtheilen scheint es, als müßte noch wenigstens eine Stroche vorangegangen sein; doch ist mir kein Hymnus bekannt, welcher es in dieser Weise als Teil enthielte.

295. Ad salutandum corpus dominicum.

Ave caro Christi cara,
immolata crucis ara,
tu sacrata hostia:
Morte tua nos amara
fac redemptos luce clara
tecum frui gloria.

- 2 Ave verum corpus Christi,
quod in cruce pependisti
pro salute hominum:
Tu sacerdos in æternum,
ne ruamus ad infernum,
o plasmator omnium.
- 3 Ave Iesu, vitæ panis,
mentis cibus non inanis,
veritas atque via:
Adesto nuuc propitius
et per te supplicantibus
corda sanans faucia.

- 4 Ave panis angelorum,
falus, vita miserorum,
qui restauras omnia:
Te reformator sensuum
votis precamur cordium,
nos repleri gratia.

- 5 Ave latens sacramento,
qui remoto velamento
rutilas in gloria:
Te deprecamur supplices,
ut nos ab hoste liberes
cædi tradens gaudia.

- 6 Ave facer Christi sanguis,
iter nobis rectum pandis
ad cæli sedilia:
Hoc te, salvator, poscimus,
laxa malum, quod gessimus,
patri nos concilia.

7 **A**ve potus salutaris,
nullus unquam fuit talis
bonitatis copia:
Miserere nobis, Christe,
fac, sit nobis rivus iste
peccatorum venia.

8 **A**ve splendor, verbum patris,
flos et fructus nostræ matris,
digitus atque dei:
Ne nos perdas, sed regnare
fac tum tuis, agne care,
in loco inibi læi.

9 **A**ve sacra caro dei,
per quam salvi fiunt rei
a peccatis omnibus:
Servos tuos redemisti,
dum in cruce pependisti
sæve cum latronibus.

10 **E**ia manna ecclesiæ,
da locum indulgentiæ
per merita sanctorum:
Ut abluti gloriemur,
absoluti coronemur
in choro angelorum.

M I. 271. D I. 344: ein kürzeres Gedicht aus dem Nürnberger Hortulus animæ von 1519, in drei Zeilen, den ersten bildet die erste Strophe (Vers 3 redemptionis h.), der zweite besteht aus 5 Zeilen, die aus einem andern Gedicht genommen sind, der dritte aus 4 Zeilen, von denen drei an 2.1 und 2 und an 9.4 und 5 erinnern.

296. De præsentatione beatæ Mariæ virginis.

Altissima providente,
cuncta recte disponente
dei sapientia,
Vno nexu coniugatis
ioachim et Anna, gratis
iuga sunt sterilia.

2 **É**x cordis affectu toto
domino fideli voto
se strinxerunt pariter,
Mox si prolem illis dare
dignetur, hanc dedicare
in templo perhenniter.

3 **A**ngelus apparuit
lucidus, qui docuit
exaudita vota,
Regis summi gratia
ut detur his filia
gratiosa tota.

4 **I**n utero consecrata,
miro modo generata,
gignet mirabilis
Altissimi patris natum,
virgo manens, qui reatum
mundi tollet gratius.

5 **B**enedicta virgo nata
templo trima præsentata
it ter quinis gradibus,
Erecta velox ascendit
et uterque parens tendit
ornando se vestibus.

6 **N**ova fulsit gloria
templum, dum exiunia
virgo præsentatur,
Edocta divinitus,
visitata cælitus,
angelis lætatur.

7 **D**um ut nubant iubet multis,
princeps puëllis adultis
primo virgo renuit,
Ipsam nanque devovere
parentes, ipsa manere
virgo voto statuit.

8 **C**onsultus deus responsum
dat, ut virgo sumat sponsum,
quem pandet flos editus:
Ostenfus ioseph puellam
ad parentum duxit cellam,
nuptiis sollicitus.

9 **T**unc Gabriel ad virginem
ferens conceptus ordinem
delegatur,
Erudita stat tacita,
verba que sint insolita
meditatur.

10 **A**t cum ille tradidit
modum, virgo credidit,
sicque sacro flamine
Mox verbum concepitur,
et quod nunquam clauditur,
conditur in virgine.

11 **E**cce virgo singularis,
 quanta laude sublimaris,
 quanta fulges gloria:

Nos ergo sic tuearis,
 ut fructu, quo gloriaris,
 fruamur in patria.

Mainz, Miß. 1497 Blatt 259. Raumb. Miß. Blatt 211. Mainz, Miß. 1182 Blatt 277^b und 1497 Blatt 211^b (die Sequenz steht hier an zwei Orten) lesen 3,5 eis für his, 5,4 v. mov., 6,5 visitare, 6,6 angelus, 8,4 ostento, 9,1 Nunc. Süb. Miß. Blatt 202, Vers 1,1 Allissimo, 1,1 Quo für Uno, 1,1 coniugati, 1,5 grati, 2,2 noto, 5,2 trino, 5,3 fehlt il, 9,1 Nunc, 10,1 Et für Al, 11,1 Ergo für Ecce, 11,6 satiemur, D. H. 209, Vers 2,2 noto, 3,5 his delur, 5,2 trina, 5,6 f. o. Die Anfangsbuchstaben der elf Paar Stellen geben die Werte Ave Maria benedico te, Amen, was bisher übersehen werden und schon den Bearbeitern der ältesten Messbücher nicht mehr bekannt war.

297. Ad beatam Mariam virginem.

- A**ve virga gratiosa
 stella sole clarior,
 Mater dei gloriosa
 favo mellis dulcior,
Rubicunda plus quam rosa,
 lilio candidior,
 Tu es valde speciosa,
 cunctis speciosior.
- 2 **I**mperatrix es in polo
 regens sine termino,
 Te adoro teque colo,
 sicut iure debeo,
 Te negare mater nolo,
 quamvis gravor vitio,
 Te laudare semper volo,
 licet non sufficio.
- 3 **E**va fieva nos re vera
 fecit miserabiles,
 Tu es nobis dulcis hera
 nos confortans flebiles.
Nobis vere fuit fera,
 sed tu mater mitis es
 Ave ave mater vera,
 ave plus quam centies!
- 4 **A**ve cella castitatis,
 paradisi ianua,
 Ave templum deitatis,
 ave solis regia,
 Ave portus naufragantis,
 ave lesse virgula,
 Ave splendor bonitatis,
 ave plena gratia.
- 5 **A**ve vas sinceritatis,
 lux lucens in tenebris,
 Ave stella claritatis,
 luna sine nebulis;
 Ave decus sanctitatis,
 virgo venerabilis,

- Ave nympha venustatis,
 honor nostri generis.
- 6 **A**ve lampas, lux caelorum,
 laus et decus martyrum,
 Thesaurus apostolorum,
 spes communis omnium:
Tu flos florum, fons hortorum
 lavans fordes criminum,
 Pax et honor confessorum,
 pulchritudo virginum.
- 7 **T**u es fervis adiuvamen,
 tutrix in periculis,
 Tu es lapsis relevamen,
 medicamen languidis,
Mestis dulce consolamen,
 pia mater orphanis,
 Mater Christi, virgo tamen,
 nulla tibi similis.
- 8 **S**alutata sic fuisti
 „ave plena gratia,“
 Verbo verbum concepisti
 virgo viri nescia,
Ihesum Christum peperisti,
 qui lavavit omnia,
 Et post partum permansisti
 virgo semper integra.
- 9 **T**e Mariam salutavit
 Gabriel archangelus
 Et mox tibi obumbravit
 virtus sancti spiritus,
Ventrem tuum fecundavit
 summi patris filius,
 Sed te nunquam violavit,
 sicut omnes credimus.
- 10 **V**irgo paris contra iura
 cum pudoris lilio,
 Hoc praecessit in figura

- certe sine dubio,
 Usus tamen et natura
 stupet atque ratio,
 Quod tu manes virgo pura
 nato tuo filio.
- 11 **C**orpus tuum prolem gessit,
 si quis quaerit, quomodo?
 Verbum venit et recessit
 clauso tuo thalamo,
 Venter tuus sic tumescit
 siue viri vitio,
 Illud credo, quamvis nescit
 experiri ratio.
- 12 **T**u es virgo singularis,
 felix mulierecula,
 Tu es clara stella maris,
 tu es lesse virgula;
Miro modo natum paris
 sine patris copula,
 Tu es facta mater maris
 sine maris macula.
- 13 **T**u es nitens et ferena,
 te collaudant angeli,
 Tu es vera vitis vena,
 laus totius populi,
 Tu es atque virgo plena
 spiritus peraeliti.
 Christum paris sine poena
 salvatorem saeculi.
- 14 **O** regina angelorum
 atque mundi domina,
 Imperatrix infernorum
 hera sublimissima,
 Vera mater orphanorum,
 piarum piissima,
 Vera salus infirmorum,
 sana mea vitia.
- 15 **M**e molestum et lugentem,
 pia mater, respice,
 Sana in te confidentem,
 mater indulgentie,
 Peccatorem penitentem
 ne damnes pro crimine,
 In te figo meam mentem,
 noli me relinquere.
- 16 **N**unquam finas me perire
 siue adiutorio,
 Me digneris exaudire,
 quando te vocaero,
- Et me tibi fac servire
 hic, quam diu vixero,
 Vitamque meam finire
 in tuo servitio.
- 17 **M**e digneris expurgare
 a face peccaminum,
 Credo quod me condemnare
 non vis sic expurgatum;
O Maria, recordare,
 quod vidisti filium
 Ligno crucis expirare,
 ut salvaret saeculum!
- 18 **I**uxta crucem astitisti
 corde gemens anxio,
 Natum tuum respexisti
 mori in patibulo,
Dolor, quem tunc habuisti,
 maior est martyrio,
 Sed gavisa tu fuisti
 resurgente filio.
- 19 **O** Maria, mater Christi,
 pro me natum supplica,
 Quem lactasti, quem fovisti,
 sibi praebens ubera,
Morientem quem vidisti
 pro nostra miseria,
 Peccatori mihi tristi
 ut donet remedia.
- 20 **B**ona mater, me tuere,
 me labentem erige,
 Sum peccator miser vere,
 ad te conor fugere,
Rei mei miserere,
 quem gravant miseriae,
 Fac me digne poenitere,
 dum est tempus venire.
- 21 **O** Maria, languidorum
 dulcis consolatio,
 Tu adinrix miserorum,
 mihi sis protectio,
Miseratrix miserorum,
 ad te miser fugio,
 Tolle pondus peccatorum,
 quod indignus profero.
- 22 **I**mperatrix reginarum
 dulcis et mitissima,
 Flos et gemma puellarum,
 mihi sis propitia,
 In hac valle lacrimarum,
 in qua est miseria,

- Crimen feci, sed non parum
miserere, domina.
- 23 Ego miser vixi male
peccans super numerum,
Et pro culpis infernale
merui supplicium,
Nunquam tamen feci tale
neque tantum vitium,
Quin tu possis æternale
largiri remedium.
- 24 Sed non vis, quod moriatur
peccator pro crimine,
Immo vis, ut convertatur

et vivat perpetue:
Ergo per te largiatur
munus indulgentiæ
Spatiumque concedatur
veræ penitentiæ.

- 25 Dulcis mater, hoc impende,
quod est necessarium,
Hora mortis metuendæ
mihi fer auxilium,
A gehenna me defende
malignorum dæmonum,
Me duc tecum et ostende
mihi tuum filium.

M II. 281, aus Handschriften des 15. Jahrhunderts.

298. De beata virgine.

Ave virgo gratiosa,
stella sole clarior,
Mater dei speciosa,
savo mellis duleior,
Rubicunda plus quam rosa,

Cilio candidior:
Omnis virtus te decorat,
omnis sanctus te honorat,
Iesus Christus te coronat
in caelis sublimior.

D I. 348 aus Heures à l'usage de Lengres. Die Bildung einer wirklichen Strophe aus der metrischen Satzform des vorigen Gedichtes.

299. In festo ascensionis de beata virgine.

- O Felicem genitricem,
cuius pia viscera
Meruere continere
continentem omnia.
- 2 Felix pectus, in quo tectus
rex virtutum latuit,
Felix venter, quo clementer
deus formam induit.
- 3 Felix sinus, quo divinus
requievit spiritus,
Felix alvus, quo fit salvus
homo fraude perditus.
- 4 Felix thorus et decorus
illius puerperæ,
Quem maritus ut est ritus
non præsumit tangere.
- 5 Hac in domo deus homo
fieri disposuit,

- Hic abscondus pulcher sponfus
novam formam induit.
- 6 Hic natura frangens iura
novo stupet ordine,
Rerum usus est exclusus
iam præsentem virgine.
- 7 O mamilla, cuius stilla
eius fuit pabulum,
Qui dat terræ fructum ferre,
pascit omne sæculum.
- 8 O Maria, mater pia,
suis et exordium,
Pescce natum, ut optatum
det nobis remedium.
- 9 Quo sanati fauciati
sine forde vulnecum
Transferamur et ducamur
in sanctorum numerum.

Lüb. Miß. Blatt 201, ohne die letzte Strophe, Ueberschrift De domina nostra, Vers 6.1 tangens. Raumb. Miß. Blatt 98^b, mit obiger Ueberschrift, ohne die 1. Strophe, in der zweiten stehen die beiden letzten Verse vor den beiden ersten, ebenso in der dritten Strophe, 5.3 plus für pulcher, 6.4 in præsentem virgine, 7.2 suiteius, 8.2 festet et. D II. 205, übereinstimmend mit dem Text im Raumb. Miß., nur 1.2 casta für pia.

300. Super cantico Magnificat.

- M**agnificat te, Maria,
trinitatis monarchia,
Triplex caeli hierarchia,
nostra supplex melodia,
mater dei Maria!
- 2 **N**unc exulta, o regina,
flos rosarum sine spina,
Fulgens stella matutina,
nos conserva a ruina,
mater dei Maria!
- 3 **O** quam recte respexisti,
quem locasti et pavisti,
Gloriosa mater Christi,
incorrupta peperisti,
mater dei Maria.
- 4 **M**agna tibi, caeli rosa,
fecit deus conformosa;
In hac valle ærumnosa
nos sustenta, gratiosa
mater dei Maria.
- 5 **M**iserere nostri, digna,
tuo nato nos configna,
Lignum vitæ es benigna
paradisi inter ligna,
mater dei Maria.
- 6 **P**otens virgo, caeli porta,
in hac via nos conforta,
Ex regali stirpe orta,
ad æterna nos reporta,
mater dei Maria.

- 7 **D**eponentur per te, grata,
mala nostra perpetrata,
Peccatorum avocata,
pro salute mundi nata,
mater dei Maria!
- 8 **E**furimus caeli mella,
hæc propina, dei cella,
Gloriosa maris stella,
tu pro nobis interpella,
mater dei Maria!
- 9 **S**ucepisti virgo deum
et locasti mater eum,
Nutrivisti Nazaræum,
deplaxisti Galilæum,
mater dei Maria.
- 10 **S**icut olim est locutus,
sic per te est profecutus,
Cæcus vidit, fatur mutus,
superatus est hirsutus,
mater dei Maria.
- 11 **G**loria fit matri dei
et matronæ sanctæ spei,
Suspiramus ad te rei,
locum confer requiei,
mater dei Maria!
- 12 **S**icut eras sublevamen
lapso mundo, sic iuvamen
Ad districtum sis examen,
omnis homo dicat amen,
mater dei Maria!

M II. 126, nach einer Handschrift des 15. Jahrhunderts.

301. Das Regina caeli lætare.

Regina caeli, lætare,
alleluia!
Quia quem meruisti portare,
alleluia!
Resurrexit

sicut dixit,
alleluia!
Ora pro nobis deum,
alleluia!

Catholisch Manual, Meynß 1605. S., im Cantual S. 62. Unter Noten. Im Faderbörner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 129. Vergl. Nro. 454, 537 und 538.

302. De omnibus sanctis.

Ave summa trinitas,
omnis per te sanctitas
michi largiatur.

- 2 **A**ve virgo virginum,
a me per te criminum
culpa deleatur.

- 3 **V**irtus michi Michael,
Gabriel et Raphael,
per vos dirigatur.
- 4 **P**er cunctosque spiritus
divos michi caritus
salus augeatur.
- 5 **A**ve apostolica
cohors et prophetica
et patriarcharum.
- 6 **A**ffit quoque modicus
chorus et theoreticus
evangelistarum.
- 7 **A**ffint et discipuli,
contemptores saeculi
et rerum cunctarum.
- 8 **O**mmes pro me fundite
preces et me cingite
donis gratiarum.
- 9 **A**ve innocentium
turba morientium
pro Christo beata.
- 10 **A**ve turba niveo
candore et rubeo
martyrum ornata.
- 11 **P**er vestra martyria
mater est ecclesia
pulchre purpurata.

- 12 **P**er vestra victoria
nobis dentur gaudia
in caelis optata.
- 13 **A**ve o pontificum
cohors et mirificum
agmen monachorum.
- 14 **A**ffint heremicolae
et omnis deicolae
legis confessorum.
- 15 **O**ccurrant et virgines,
viduarum ordines
et coniugatorum.
- 16 **O**mmes me attendite,
pro me preces edite
principi caelorum.
- 17 **A**ve turba omnium
civium caelestium,
qui regnant cum deo.
- 18 **P**ropter mea vitia
ad vestra suffragia
supplex ego fleo.
- 19 **P**ro me intercedite
placatumque reddite
deum michi reo,
- 20 **S**im in caeli folio
vobiscum in gaudio
et cum Iesu meo.

Münchener cod. lat. 4423. saec. XV. Blatt 112^b. Vers 4,3 semper aug., 11,3 purpurata, 11,3 leges. M III. S.
Vers 6,1 steht affit und steht qui mod., 8,2 iungite, 11 steht ganz, 12,1 pro, 12,2 michi, 15,1 accurrant, 20,1
Ut in, 20,3 sim cum.

303. Decem millium martyrum.

- B**Eata nobis gaudia
dant militum solemnita,
Quorum hodie millia
caeli suscepit regia.
- 2 **I**gnis amoris fervidi
penetravit praecordia
Ipsorum, per quem solidi
iussa spernunt regalia.
- 3 **L**inguis Christum pronuntiant
illustrati divinitus,
Caelique votis inhiant
mundo contempto penitus.
- 4 **P**atrata sunt crudelia
in martyrum corporibus,

- Quos manus cepit impia
perforatis lateribus.
- 5 **D**e Iesu fertis spineis
coronatus exercitus
Confessus est et aureis
iam redimitur caelitus.
- 6 **D**udum sacrata millia
ludibria patibuli
Tolerarunt, ad gaudia
per quae futuri saeculi.
- 7 **S**it laus patri cum filio,
quem sequitur exercitus
Ilic in crucis exitio
per donum sancti spiritus.

M III. 146. Eine Nachahmung des Hymnus Nro. 66.

304. Dorotheæ virginis.

- S**alve virgo generosa,
 ut testatur gloriosa
 salvatoris filia.
Ave tu, quæ cum decore
 lumen spargis cum splendore
 ut rosa inter lilia.
- 2 **L**egem vitæ conservasti,
 cum præstare denegasti
 Fabricio coniugium.
Verum sponsum dilexisti,
 cum sic eum despexisti,
 nil timens eius iurium.
- 3 **E**cce digne nunc moraris
 et ab agno adamaris,
 qui mundi tulit crimina,
Ferens sertum castitatis
 et cum palma charitatis
 cælorum scandis limina.
- 4 **E**cce sponsa summi dei,
 omnes facti sumus rei
 in hora nostri exitus:
Leva pondus peccatorum
 et ducatum angelorum
 confer nobis cælitus.
- 5 **I**n agone passionis
 cælicis fuisti donis
 consolata dulciter:

Xristus Ihesus fit legatus
 a te fericæ destinatus
 cum rosis humaniter.

- 6 **D**

Omnes actus nostros rege,
 ne de tali finis lege,
 quæ tendit ad interitum.
- 7 **R**ege visum et olfactum,
 virgo sancta, rege tactum,
 fructum da nobis cælicum.
Ora, virgo, ne damnemur,
 sed cum iustis rapiemur
 ad commodum angelicum.
- 8 **T**ecum semper commensuri
 et cum Christo regnaturi
 cælorum in palatio.
Hanc securam mansionem
 mereamur post agonem
 sine longo spacio.
- 9 **E**t cor tritum fac habere
 et cum iustis possidere
 cæli secreta iugiter.
Aiat omnis sic fidelis,
 qui regnare vult in cælis
 cum Christo perhenniter.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 211^b und 1497 Blatt 160, wo beidemal die Sequenz anfängt Ave virgo generosa und auch sonst sehr fehlerhaft gedruckt steht. Die Anfangsbuchstaben der 9 Paar Strophen geben die Worte Salvo felix Dorothea. Bei Mene III. 271 hat die Sequenz ebenfalls jenen unrichtigen Anfang, und es wird angegeben, daß sie 17 dreizeilige Strophen zähle; es sind aber 18, weil der erste der 6. Tages fehlt. In jenen Messbüchern lautet Vers 5.4 Ihesus Christus fit legatus, 8.1 Ut tecum semper commensuri, 9.1 Cor contritum fac habere, 9.1 Dicat omnis sic fidelis.

305. Agnetis virginis.

- L**aus sit regi gloriae,
 cuius formam gratiæ
 solis splendor obstupefeit:
In hortis ecclesiæ
 lilia colligere,
 tanquam sponsum dum processit.
- 2 **E**cce, Agnes invenitur,
 et inventa colligitur
 liliam de lilio,
Anulo cuius munitur
 et in sponfam eligitur
 regi regis filio.

- 3 **C**uius fervens in amore
 spernit mundum cum decore
 blandimentis nec tormentis
 emollita indicis:
Cumque mentis in fervore
 sponsum quærit sponsæ more
 spoliata vestimentis
 densis latet capillis.
- 4 **T**unc inducta lupanari
 cellula fulget solari
 splendore lucis copia.
Ab angelo consolari

meruit atque velari
cyclade auro contexta.

- 5 Illic virgo ne tangatur,
impudicus fulscoatur,
pro quo Agnes dum precatur,
reviviscit iuvenis.
Per quem Christus dum laudatur,
plebs hinc furens indignatur,
Agnem magam protelatur,
tradens hanc incendiis.
- 6 Sed ignis obtupens cedit,
nec Agnem nec lanam ledit,

eius oris et pudoris
non ferens potentiam;
Cuius guttur ensis caedit,
mortique vita succedit:
ecce, vidit quod cupivit
per sponsi clementiam.

- 7 Ergo postquam sic triumphat,
virgo martyr gaudens intrat
sui sponsi thalamum:
Apostolus nunc intercedat,
ut nobis caeli concedat
intrare palatium.

Mainz. Mss. 1482 Blatt 204^b und 1197 Blatt 153. In beiden heißt der Anfang *Laus sit tibi regi gloriae*. Vers 1, 4 die Schreibung *ortos*, 5, 6 *hinc* für *hinc*. D II. 254, Vers 3, 2 m. sp., 4, 2 *cella* f. *ut* C., 4, 4 *confortari*, 6, 8 *praesentiam*, 7, 1 *Postquam ergo*, 7, 5 c. n.

306. De sancta Anna.

DE stella sol oriturus
stellae matrem profert prius
Ut radium lucis novae
summæ deus clementiæ.

- 2 Anna filia Abrahamæ,
quæ fultit ad Aaron stirpe
Quasi stella matutina,
o gloriosa domina!
- 3 Ex qua caelorum regina
mundique clemens domina,
Ut hærefes interimat.
aurora lucis rutilat.
- 4 In Annæ prolis utero
pro nobis factus est caro

Aeterni patris filius,
exultet caelum laudibus.

- 5 Conemur nos excutere
de tenebrarum pulvere
Deique regnum quærere
iam lucis orto fidere.
- 6 O mater beatissima,
cum prole clementissima,
Pescce semper prece pia
beata nobis gaudia.
- 7 Præsta laudanda trinitas,
da adoranda unitas,
Ut transferamur candidi
ad cenam agni providi.

M III. 188. D I. 288, Vers 1, 2 *purus*, 2, 1 *Annam filiam*. Die Endzeilen der Strophen sind die Anfänge der Hymnen Nro. 5, 81, 6, 115, 200, 67, 66 und 116.

307. De sancta Cæcilia.

Ave, o Cæcilia,
tota speciosa,
Candens, ut si lilia
sint inneta cum rosa,
Contemnis sublimia
et imperiosa,
Eligis humilia,
magis gratiosa.

- 2 Ave, quæ ab impiis
nimis averfariis,
Nam obsecratis nuptiis
cum non delectariis,

Sed in piis studiis
tota converfariis,
Hinc caeli deliciis
digne fatiariis.

- 3 Ave dei viola,
flos humilitatis,
In me nunquam viola
fidem caritatis,
Dele facta frivola
meæ pravitatis,
Ne damnatæ incola
siam civitatis.

4 **Ave** sponfa sedula
 almi redemptoris,
 Tua prece iacula
 vincam temptatoris;
 Ne me fufcet macula
 ultra pravi moris,
 Succende me facula
 divini amoris.

5 **Ave**, in hoc faeculo
 rofa fine fpina,
 In mortis articulo
 accurrere feftina,
 Mihi tuo famulo
 affiftens vicina,
 Et in lefu lectulo
 me tecum reclina.

Münchener cod. lat. 4123, fœc. XV, Blatt 141, mit der Bemerkung ‚carmen sub nota Ave vivens hostia.‘ M III, 216, aus derselben Handschrift; Mene lieft in jener Bemerkung ‚sub nomine‘, Vers 3.3 läßt er viola aus und jagt in der Anmerkung, es fehle hier in der Handschrift ein Wort im Sinne von tolle, supprime; aber jener Imperativ im Wortspiel mit dem Substantiv Vers 3.1 steht da.

308. De faneta Margareta.

Ave virgo gloriofa,
 ave rofa speciofa,
 Margareta nobilis,
 Ave plena caritate,
 ave pollens castitate,
 columna immobilis.

2 **Ave** sponfa salvatoris,
 ave puteus pudoris
 magnus altitudine,
 Ave splendens margarita,
 ave pia, redimita
 mira pulchritudine.

3 **Ave** martyr Christi grata,
 ave summi dei nata,
 regale palatium,
 Ave virgo deo grata,
 ante Christum advocata
 ora matrem omnium.

4 **Cum** fis virgo laude digna,
 pia martyr et benigna,
 os meum non fuffeit
 Tuas laudes enarrare,
 nec dolores explicare,
 quos tortor tibi intulit.

5 **Tu** fis memor dulci prece,
 quam instante tua nece
 feceras ad dominum,
 Ut, qui tue passionis
 memor effet et agonis,
 sentiret auxilium.

6 **Hinc** igitur te delleo
 fufpenfam in eculeo,
 caefam virgis acriter,

Et percuffam deponebant,
 carceri te recludebant,
 ubi vifibiliter

7 **Hostis** nequam apparebat,
 devorare te volebat,
 fed crucis auxilio
 Eius minas evafifti,
 fuum caput contrivifti
 dante dei filio.

8 **Carcere** demum emiffa
 vafi aquæ es immiffa
 colligatis manibus,
 In quo deus te fervavit
 et illefam præfentavit
 eius tribunalibus.

9 **Sed** præfecto hoc vidente
 vifus eft fridere dente
 in te claram genere,
 Decollari te præcepit,
 animam tuam fufcepit
 dominus in æthere.

10 **Quare** tuum venerandum
 nomen atque implorandum
 rogito fummopere,
 Quatenus me virgo pura
 liberares ab omni cura
 et a cuncto scelere,

11 **Ac** in meæ mortis hora
 affis mihi fine mora,
 nec me finas lædere
 A peccatis damnatorum,
 fed in locum beatorum
 me coniunge propere.

Mene III, 410, nach einer Karlsruher Handschrift von 1110, mit Verbesserung der Rechter derselben, außer in Vers 9.2 und 11.3, wo der Reim händerte.

309. Natalis domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Puer natus in Bethlehem unde gaudet Ierusalem.</p> <p>2 Hic iacet in praesepio qui regnat sine termino.</p> <p>3 Cognovit hos et azinus quod puer erat dominus.</p> | <p>4 Reges de Saba veniunt aurum, thus, mirran offerunt.</p> <p>5 Intrantes domum invicem novum salutant principem.</p> <p>6 Ergo nostra concio benedicamus domino.</p> |
|---|--|

Münchener cod. lat. 2992, XV. fec. Blatt 236^b: hinter der ersten Zeile immer letus unne in gaudio, hinter der zweiten in cordis iubilo. Münchener cod. lat. 5023, XV. fec. Blatt 51: hinter der ersten Zeile immer hoc in anno, hinter der zweiten conciuite cum iubilo
Ihesu marie filio.

310. Ein alt geistlich lied, von

der geburt unsers Herrn und hei-
lands Jesu Christi.

- | | |
|---|---|
| <p>Puer natus in Bethlehem, unde gaudet Ierusalem.</p> <p>2 Hic iacet in praesepio qui regnat sine termino.</p> <p>3 Cognovit hos et asinus, quod puer erat dominus.</p> <p>4 Reges de Saba veniunt, aurum, thus, myrrha offerunt.</p> <p>5 De matre natus virgine sine virili femine.</p> | <p>6 Sine serpentis vulnere de nostro venit sanguine.</p> <p>7 In carne nobis similis, peccato sed dissimilis.</p> <p>8 Ut redderet nos homines, deo et sibi similes.</p> <p>9 In hoc natali gaudio benedicamus domino.</p> <p>10 Laudetur sancta trinitas, deo dicamus gratias.</p> |
|---|---|

Sal. Barchisches Gesangbuch von 1545 Blatt R ij, abwechselnd der lat. und der deutsche Text. Die Melodie wiederholt die letzten Worte (drei oder vier Sylben) der ersten Zeile, hinter der zweiten doppeltes Halleluia. Mit diesem Text stimmt überein J. Leisentritt 1567. I. Blatt M.III^b und das Tegernseer Gesangbuch von 1577. Das Obsequiale Balthusense, Ingolstadt 1570. 4. Blatt r ij hat nur die Strophen 1, 2, 3, 4, 9, 10.

311. Natalis domini.

- | | |
|--|---|
| <p>Puer natus in Bethlehem, unde gaudet Ierusalem.</p> <p>2 Hic iacet in praesepio qui regnat sine termino.</p> <p>3 De matre natus virgine sine virili femine.</p> | <p>4 In carne nobis similis, peccato sed dissimilis.</p> <p>5 Ut redderet nos homines deo et sibi similes.</p> <p>6 Rogemus ergo puerum ut placet nobis dominum.</p> |
|--|---|

Paverborner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 53. Nach der ersten Zeile immer die Worte „Qui regnabat sursum,“ nach der zweiten

sursum
qui regnabat sursum
patitur deorsum
ut nos trahat sursum.

312. Natalis domini.

- | | |
|--|--|
| <p>Puer natus in Bethlehem, unde gaudet Ierusalem.</p> <p>2 Hic iacet in praesepio qui regnat sine termino.</p> <p>3 Cognovit bos et afinus, quod puer erat dominus.</p> <p>4 Reges de Saba veniunt, aurum, thus, myrrham offerunt.</p> <p>5 Intrantes domum invicem novum salutant principem.</p> <p>6 De matre natus virgine sine virili femine.</p> | <p>7 Sine serpentis vulnere de nostro venit sanguine.</p> <p>8 In carne nobis similis, peccato sed dissimilis.</p> <p>9 Ut redderet nos homines deo et sibi similes.</p> <p>10 In hoc natali gaudio benedicamus domino.</p> <p>11 Gloria tibi, domine, qui natus es de virgine.</p> <p>12 Laudetur sancta trinitas, deo dicamus gratias.</p> |
|--|--|

Speierisches Gesangbuch von 1600. 12. Blatt 31^b, abwechselnd der lat. und der deutsche Text. Uebereinstimmung mit dem Text in dem Paderbornischen Gesangbuch von 1609. 12. Seite 26.

a. In dem Speierischen Gesangbuche steht Blatt 37 derselbe Text unter einer andern Melodie, hinter jedem zweiten Verse die Zeilen:

Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis es amor.

Das Paderborner S. 30 hat hier erst für es.

b. In dem Speierischen G.B. steht Blatt 37^b eine dritte Melodie, nach welcher jede zwei Zeilen also behauptet werden:

Puer natus in Bethlehem
in hoc anno,
unde gaudet Ierusalem.
hoc in anno gratulemur.
genetricem veneremur
cordis iubilo,
Christum natum adoremus
novo cantico.

Ebenso das Paderborner G.B. Seite 31.

c. Das Paderborner G.B. hat S. 29 noch eine Melodie mit der jedesmaligen Hinzufügung:

Lactamini in domino
in hoc novo anno.

d. Das Paderborner G.B. hat S. 31 eine weitere Melodie mit den Einschaltungen *latus nunc in gaudio* und *in cordis iubilo*, welche Nr. 309 aus der Handschrift Utm. 2992 angegeben wurden.

e. In demselben Gesangbuche findet sich S. 33 noch eine Melodie, nach welcher hinter der ersten Zeile immer *O ho*, hinter der zweiten immer *O ho, Alleluia, Alleluia!* folgt.

313. Natalis domini.

- | | |
|---|---|
| <p>Puer natus in Bethleem, unde gaudet Hierusalem.</p> <p>2 Affumfit carnem lilius dei patris altissimus.</p> <p>3 Per Gabrielis nuncium virgo concepit filium.</p> <p>4 Tanquam sponfus de thalamo proceffit matris utero.</p> | <p>5 Et iacet in praesepio qui regnat sine termino.</p> <p>6 Et angelus pastoribus revelat, quod fit dominus.</p> <p>7 Reges de longe veniunt, aurum, thus, myrrham offerunt.</p> <p>8 Intrantes domum invicem deum salutant hominem.</p> |
|---|---|

9 **Uni, trino, sempiterno**
benedicamus domino.

Christi. Wolf 102^a; zu dem Worte denn Zeile 8,2 am Rande: vel novum. Hinter jedem zweiten Verse die Zeilen
Amor, amor, amor,
quam dulcis est amor.

Bei Luc. Löff. 1553 Seite 28 stehen nur die Strophen 1, 5 und 9, in der Ausgabe von 1561 sind die anderen,
unter der Ueberschrift Reliquus textus, auf der folgenden Seite nachgetragen.

314. Benedicamus in die nativitatis Christi.

Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
Assumpsit carnem hominis
verbum patris altissimi.
Per Gabrielis nuncium
Virgo concepit filium.
2 **T**anquam sponfus de thalamo
processit matris utero,
Et iacet in praesepio

qui regnat sine termino,
Et angelus pastoribus
revelat, quod sit dominus.
3 **M**agi de longe veniunt,
aurum, thus, mirram offerunt.
Intrantes domum invicem
novum salutant hominem.
Uni trino sempiterno
benedicamus domino.

Geistliche Lieder und Psalmen. Magdeberg durch Hans Walthar. 1543. 8. Blatt CLXIX, unter den Gesängen,
„geerrigert durch M. Herm. Bennum.“ Herm. Benn. Blatt B4 ohne jene Bemerkung über H. Bennus Namen,
Vers 2,3 Hic für Et, 2,5 Hunc für Et. Lucas Pössius 1553 liest 1,5 Gabrielem, 3,4 natum.

315. Benedicamus.

Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
Assumpsit carnem filii
verbum patris altissimi.
Per Gabrielem nuncium
verbo concepit filium.
2 **T**anquam sponfus de thalamo
processit matris utero,
Hic iacet in praesepio
qui regnat sine termino,

Cognovit bos et asinus,
quod puer esset dominus.
3 **R**eges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrram offerunt,
Intrantes domum invicem
novum salutant principem.
Uni trinoque domino
benedicamus domino.
Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Alte und Neue Geistliche Lieder und Lobgesänge u. durch Johann Spangenberg. Erfurt 1544. 8. Blatt B iij^b. Vier
Reihen Noten.

316. Natalis domini.

Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
2 **A**ssumpsit carnem filius,
verbum patris altissimi.
3 **P**er Gabrielem nuncium
virgo concepit filium.

4 **T**anquam sponfus de thalamo
processit matris utero.
5 **U**ni trino sempiterno
benedicamus domino.
6 **U**nde semper angelicas
deo dicamus gratias.

Vaterböcker Gesangbuch von 1609. 12. Seite 19. Hinter jeder zweiten Zeile
Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis est amor.

317. Weyhenacht Gefang.

- P**uer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
Deus amor, o deus amor,
quam dulciter venis, o deus amor.
- 2 **M**ater tua pudica virgo,
peperit natum te sine viro.
Deus amor, o deus amor,
matrem putam habes, o deus amor.
- 3 **I**n gremio filium posuit,
lachrymas præ gaudio profudit.
Deus amor, o deus amor,
folatium matris, o deus amor.
- 4 **I**oseph, da sæni manipulum,
ut sternam filio lectulum:
Deus amor, o deus amor,
hic lectulus tuus, o deus amor.
- 5 **P**annis involvit puerulum
et condidit in præsepium:
Deus amor, o deus amor,
præsepium colis, o deus amor.
- 6 **M**atrem aspexit infantulus
patremque vultu blandulus.
Deus amor, o deus amor,
dulcedo parentum, o deus amor.
- 7 **I**oseph astantem attonitum
amor tenebat et gaudium.
Deus amor, o deus amor,
læticia patris, o deus amor.
- 8 **C**or positum in præsepio
dilectulo tradidit filio.
Deus amor, o deus amor,
tibi vivo, tibi morior, o deus amor.
- 9 **O** Bethlehem durissima,
tuo regi negas cennabula.
Deus amor, o deus amor,
abieccio plebis, o deus amor.
- 10 **Q**uid virgo mater in stabulo
agnoscit deum in filio.
Deus amor, o deus amor,
quis digne te colat, o deus amor.
- 11 **H**unc adoravit humiliter
et oscula figit suaviter.
Deus amor, o deus amor,
delitice matris, o deus amor.
- 12 **P**recare filium, Maria,
nobis ut remittat delicta.
Deus amor, o deus amor,
fac sis amor noster, o deus amor.

Baderborner G. B. von 1609. S. Seite 21. Mit dem deutschen Text zusammen. Die erste Strophe unter Noten. Die Ausgabe von 1617 Seite 36 weicht an mehreren Stellen ab: 5.1 infantulum, 8.2 tradit, 8.4 quis digne te colat, 10.1 En virgo, 10.2 in parvulo, 1.1 fac sis amor noster, 11.2 fixit, 12.4 tibi vivo, tibi morior.

318. Natalis domini.

- P**uer natus natus in Bethlehem,
unde gaudet gaudet Ierusalem.
Luget in cunis cunis infantulus,
qui simul erat caelorum dominus.
Offerunt reges divina munera
caelesti regi regi gratissima.
Pannis ligatur ligatur vilibus
qui caelum vestit vestit syderibus.
Ad matris pendet tenellus ubera,
cuius nos lactant misellos viscera.
Cernite læti ditem familiam,
cum Ioseph Mariam, bovem et asinum.
Magnas tibi debemus gratias,
quod, puer, nostras solvis miserias.
- A**d matris ridet exultans oscula,
qui corde levat omni maestitia.
Angeli cantant dulci cum iubilo,
cum deum cernunt matris in gremio.
Quomodo puer caelorum dominus,
quomodo pauper regum ditissimus?
Quomodo mutus vir facundissimus,
quomodo parvus gigas fortissimus?
Quomodo plorat caelorum gaudium,
quomodo friget solis incendium?
Si parvus fueris, placebis parvulo,
si fervus fueris, placebis fervulo.
Quid ultra queris, male fanus, gaudia,
quæ præbet mundus summa stultitia?

Hunc viæ ducem sequamur optimum,
qui cæli pandit subiectis ostium.

Bucerberner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 56. Hinter jeder Strophe die Zeilen:

Amor, amor, amor,
amor, amor, amor,
quam dulcis est amor.

Dieses Lied und das vorige gehören nicht in das 14. Jahrhundert; sie stehen hier nur im Anschluß an die Lieder Nro. 309—316.

319. In natali domini.

IN natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo!

Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo semper intacta.?

2 Loquebantur angeli,
nunciant pastoribus
Christi nativitatem:
„gloria uni deo!

Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo semper intacta.?

3 Gaudeat ecclesia
semper cum gloria,
Laudet nomen filii,
„gloria uni deo!

Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo semper intacta.?

Münchener cod. lat. 5923. XV. fœc. Blatt 30.

320. In natali domini.

IN natali domini
gaudent omnes angeli
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo?:

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

2 Loquebantur angeli,
nunciant pastoribus,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo?:

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

3 Magi deum adorant,
aurum, thus, mirram portant,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo?:

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

Kirchen Gesenge (durch Johannes Keuchenthal), Wittenberg 1573. fol. Blatt 57. Als Heberschrift die Worte: Nach der Benediction | möcht man zum Beschlus folgen den Lobgesang singen.

321. In natali domini.

IN natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni domino!?

2 Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
Virgo semper intacta
dei mater est facta.

Griß. Adolf Blatt 105^b.

322. In natali domini.

- I**n natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
& gloria uni deo!¹
Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.
- 2 Nuntiavit angelus
gaudium pastoribus,
Christi nativitatem,
magnam iucunditatem.
Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.
- 3 Natus est Emanuel,
quem praedixit Gabriel,
Testis est Exechiel,
a patre processit.

- Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.
- 4 Christus natus hodie
ex Maria virgine,
Non conceptus femine
apparuit hodie.
Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.
- 5 Magi deum adorant,
aurum, thus et myrrham dant
Regi regum, domino:
gloria uni deo!
Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

Neß. Leisentritt, 1567. I. Blatt XLVII^b. Derselbe Text in den früheren katholischen Gesangbüchern, 3. B. in dem Fächerbuche von 1609. 12. Seite 21.

323. In natali domini.

- I**n natali domini
casti gaudent angeli,
Laeta cantant agmina
iam deo sit gloria.
Deus homo factus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.
- 2 Angeli vigilibus
nunciant pastoribus
Magna cum laetitia
Christi natalitia.
Deus homo factus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.
- 3 Involutum fasciis
et parvis linteolis
lulli quaerunt puerum
creaturae dominum.
Deus homo natus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

- 4 In obscuro stabulo
et duro praesepio
Invenerunt positum
formatorem syderum.
Deus homo factus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.
- 5 Lac fugit infantulus
matris ex uberibus,
Cuius pascit largitas
et viles aviculas.
Deus homo natus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.
- 6 Hanc immensam gratiam
et miram clementiam
Mens agnoscat pavida
fidens et morigera.
Deus homo natus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

Kirchen Gesenge (durch Johannes Neudenthal), Wittenberg 1573. fol. Blatt 58. Tarnach Luc. Löffius. 1579. Blatt 31.

324. Natalis domini.

EN trinitatis speculum
illuſtravit ſaeculum.
Eya cordialiter
iubilando pariter,
hilariter, taliter,
infantulo concinite.
Jauchſe libe nymne.

Cod. lat. Monac. 2992. XV. fœc. Blatt 235.

325. De nativitate domini.

EN trinitatis ſpeculum
illuſtravit ſaeculum,
Eya cordialiter
iubilando pariter,
Taliter hilariter
infantulo concinite,
Chriſto incarnato,
deo humanato.

2 **E**n virgo dei filium
parit primogenitum,
Nateiturum ætheris,
canticis et modulis

Canite et pfallite,
voces puras attollite
Chriſto incarnato,
deo humanato.

3 **H**ic iacet in cunabulis
puer admirabilis,
De cælo laudabilis
et nobis amabilis.

Voce pii nunc hilari
modulantes atque pari
canite prudenter,
pfallite conſtanter.

S. Seifentrit, 1567. I. Blatt L.

326. In nativitate domini.

EN trinitatis ſpeculum
illuſtravit ſaeculum:
Eia cordialiter
iubilemus pariter.

2 **E**n virgo dei filium
parit primo genitum:
Eia cordialiter
iubilando pariter.

3 **H**ic iacet in cunabulis
puer admirabilis,
De cælo laudabilis
et nobis amabilis.

4 **A**ngelis concinitur,
gloria et pax dicitur,
à paſtoribus quaeritur,
matris lacte paſcitur.

Seierſches Geſangbuch von 1600. 12. Blatt 40. Abwechſelnd' der lateiniſche und der deutſche Text. Hinter jeder
Strophe die Zeilen:

Hilariter, hilariter
infantulo concinite.
Laßt uns dem Kindelein ſingen.

327. In natali domini.

Per nobis naſcitur,
rector angelorum,

In hoc mundo paſcitur
dominus dominorum.

2 **I**n præsepe ponitur
sub feno afinorum,
Cognoverunt dominum
Christum, regem caelorum.

3 **H**inc Herodes timuit
magno cum dolore
Et pueros occidit
infantes cum livore.

4 **Q**ui natus est ex Maria
die hodierna
Ducat nos cum gratia
ad gaudia superna.

5 **O** et A et A et O
cum cantibus in choro,
Cum canticis et organo
benedicamus domino.

M I. 64, aus einer Trierer Handschrift des 15. Jahrhunderts. Das Lied steht auch in dem Münchener cod. lat. 5023, XV. saec., Blatt 36 und 311^b, beidemal ohne die erste Strophe. Vers 3.1 Quem für Hinc, 3.3 und 4 lauten Infantes et pueros occidit cum dolore, 4.3 steht Blatt 312 producat für ducat, Blatt 36 lauten aber 1.3 und 4 also: Producat nos ad gaudia cum gratia superna, die ersten drei Zeilen der letzten Strophe sind ganz gleich, jebe heißt A et I et E et O.

328. In natali domini.

Per nobis nascitur
rector angelorum,
In hoc mundo pascitur
dominus dominorum.

2 **I**n praesepe ponitur
sub feno afinorum,
Cognoverunt dominum
Christum, regem caelorum.

3 **H**inc Herodes timuit
magno cum livore,
Infantes et pueros
occidit cum dolore.

4 **Q**ui natus de virgine
die hodierna,
Perducat nos cum gratia
ad gaudia superna.

5 **O** et i et e et o
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus domino.

6 **N**os de tali gaudio
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus domino.

Christ. Adolf Blatt 101^b. Es steht 1.2 Angelorum, neben 1.3 alias patitur. In 4.3 wird man nicht ducat sein müssen, sondern den einschüßigen Auftakt dulden können.

329. In natali domini.

Per nobis nascitur
rector angelorum,
In hoc mundo pascitur
dominus dominorum.

2 **I**n praesepe ponitur
sub feno afinorum,
Cognoverunt dominum
Christum, regem caelorum.

3 **H**inc Herodes timuit
magno cum tremore,
Infantes et pueros
occidit cum dolore.

4 **Q**ui natus est ex Maria
die hodierna,
Perducat nos cum gratia
ad gaudia superna.

5 **O** et i et e et o
canimus in choro,
Cum canticis et organo:
benedicamus domino.

Alte und Neue Geistliche Lieder und Lobgesänge etc. Durch Johann Spangenberg. Erfurt 1511. 8. Blatt B iij^b, unter der Ueberschrift: Ein Lobgesang, An Stadt Benedicamus Domino. Es dürfte bei einem so verbreiteten Liede angemessen erscheinen, ausnahmsweise statt der bloßen Angabe der abweichenden Lesarten die verschiedenen Texte selbst, Nro. 327—331, abdrucken zu lassen.

330. In natali domini.

- P**uer nobis nascitur
 rector angelorum,
 hic in mundo nascitur
 dominus dominorum.
- 2 **I**n praesepe ponitur
 feno iumentorum,
 Cognovit bos et asinus
 regem angelorum.

Seb. Weisenteit, 1567, S. II, Blatt XLIII^b.

- 3 **H**unc Herodes timuit
 magno cum timore,
 Infantes et pueros
 necat pra dolore.
- 4 **P**uer natus in Bethleem
 die hodierna
 Ducat nos ad gaudia
 caeli sempiterna.

331. In natali domini.

- P**uer nobis nascitur
 rector angelorum,
 In hoc mundo nascitur
 dominus dominorum.
- 2 **I**n praesepe ponitur
 feno iumentorum,
 Cognovit bos et asinus
 Christum regem caelorum.
- 3 **H**unc Herodes timuit
 magno cum timore,
 Infantes et pueros
 necat pra dolore.
- 4 **Q**ui natus est ex Maria
 die hodierna,

- Ducat nos cum gratia
 ad gaudia sempiterna.
- 5 **A**ngeli letati sunt
 etiam de deo,
 Cantaverunt gloria
 in excelsis deo.²
- 6 **N**os de tali gaudio
 cantemus in choro,
 In chordis et organo
 benedicamus domino.
- 7 **L**aus et inbilatio
 nostro fit in ore,
 Et semper angelicas
 deo dicamus gratias.

S: Szeferisches Gesangbuch von 1600, 12, Blatt 39^b. M: Mainzer Cantual von 1605. P: Baderberner Gesangbuch von 1609. Versarten: 1.1 angelorum S, 2.3 cognoverunt dominum M, 3.1 Hinc MP, 3.2 tremore M, 3.4 occidit cum dolore M, occ. pra dol. P, 1.3 perducit MP, 1.1 superna MP, 5 seßt M, 7.1 iubilo M, 7.3 semper et M.

332. De nativitate domini.

- D**ies est letitiae
 in ortu regali,
 Nam processit hodie
 ventre virginali
 Puer admirabilis,
 totus delectabilis
 in humanitate,
 qui inestimabilis
 est et ineffabilis
 in divinitate.
- 2 **M**ater haec est filia,
 pater hic est natus:
 Quis audit talia?
 deus homo factus,

- Servus est et dominus;
 qui ubique cominus
 nescit apprehendi,
 praesens est et eminus
 stupor iste geminus
 nequit comprehendi.
- 3 **O**rto dei filio
 virgine de pura,
 Ut rosa de lilio,
 stupefeit natura,
 Quem parit invencula
 natum ante saecula
 creatorem rerum,
 quod uber munditiae

lac dat pueritie
antiquo dierum.

4 Angelus pastoribus
iuxta suum gregem
Nocte vigilantibus
natum caeli regem

Nuntiat cum gaudio
iacentem praesepio
infantem pannosum,
angelorum dominum
et praenatis hominum
forma speciosum.

5 Ut vitrum non laeditur
sole penetrante,
Sic illaesa creditur
virgo post et ante.

Felix est puerpera,
cuius casta viscera
denum genuerunt,
et beata ubera
in aetate tenera
Christum lactaverunt.

6 In obscuro nascitur
illustrator solis,
Stabulo reponitur
princeps terrae molis;

Fasciatur dextera,
qui affixit sidera,
dum caelos extendit,
concrepat vagitibus,
qui tonat in nubibus,
dum fulgur descendit.

7 Orbis dum describitur,
virgo praegnans ibat
Bethlehem, quo nascitur
puer, qui nos scribat
In illorum curia,

qui cauebant gloria
novae dignitatis
deo in sublimibus,
det pacem hominibus
bonae voluntatis.

8 Christum natum dominum
omnes imploremus,
Matrem atque filium
pariter laudemus;

Est fatis mirabilis
et multum laudabilis
vere puer iste.
Ergo solus dominus,
solus et altissimus
es tu, Iesu Christe.

9 Christe, qui nos manibus
propriis fecisti
Et pro nobis omnibus
nasci voluisti,

Te devote poscimus,
lava, quod peccavimus,
non sinas perire
post mortem nos miseros,
sed tecum ad superos
facias venire.

*Hi versus canuntur in festo
Epiphaniae:*

10 Ut stellam conspicunt
viri sapientes,
Ab Oriente veniunt,
secum adherentes

Præciosa munera,
Christo valde congrua,
aurum, thus et myrrham:
aurum regi inclito,
thus deo altissimo,
myrrham in sepulturam.

M I. 62, die 10. Strophe aus Joh. Spangenberg's Büchlein von 1511: Alte und Neue Geistliche Lieder und Gesänge etc. Die Anzahl und Reihenfolge der Strophen ist in den verschiedenen Drucken sehr verschieden:

| | |
|---|-----------------------------|
| A. Christian Adelf, Wazzeburg 1512: | 1, 2, 6, 5, 3, 4, 7, 9. |
| B. Joh. Spangenberg 1511: | 1, 3, 2, 5, 7, 4, 6, 9, 10. |
| C. Luc. Vossius 1553 und das Szeierische kathol. Gesangbüchlein von 1600: | 1, 3, 5, 4. |
| D. Joh. Keisertr 1567: | 1, 3, 2, 6, 4, 5, 7, 8, 9. |
| E. Tegernsee 1577: | 1, 7, 3, 2, 4, 6, 5, 8, 9. |
| F. Baderbern 1609: | 1, 2, 3, 6, 5, 4, 7, 9. |

Es ist, bei Gemangelung guter Handschriften, nicht angemessen, die vielen verschiedenen Varianten aller dieser Tracte anzugeben. Bei Uebereinstimmung aller oder der meisten habe ich die betr. Abänderung in den Text gesetzt. M I. 5 vultu, 3, 5 quod, 4, 9 praenatum, 5, 6 clausa, 5, 7 portaverunt, 5, 9 quae vel., 7, 5 curiam, 7, 6 gloriam, 7, 7 summæ deitatis, 7, 8 et in terra sinibus, 7, 9 pax sit in hom., 9, 1 und 2 propriis = manibus f.

A überschreibt das Lied: Dies est lactitia, magnum et integrum, und fügt jeder Strophe noch eine 11. Zeile hinzu, in der Reihenfolge seiner acht Strophen folgende: 1 laudamus te, 2 adoremus te (vel semper laudamus te), 3 gratias agimus, 4 demum tibi migenite, 5 qui tollis peccata, 6 quoniam tu solus, 7 tu solus altissimus, 8 laudamus te.

340. Dies est læticiæ parvum.

- | | |
|--|--|
| <p>Dies est læticiæ, nam processit hodie Christus rex de virgine.</p> <p>2 Formatus est ex matre, formans matrem hodie, Christus rex de virgine.</p> <p>3 Creatus est in die, creans diem hodie, Christus rex de virgine.</p> <p>4 Natus est in Bethleem, gandetque Ierusalem, Christus rex de virgine.</p> <p>5 Natus est Emanuel, quem prædixit Gabriel, Christus rex de virgine.</p> | <p>6 Res miranda creditur, virgo nihil læditur, verbum hanc ingreditur.</p> <p>7 Virgo mater, nescia corruptelæ, gratia spiritus sit gravida.</p> <p>8 Castitatis liliū peperisti filiū, Christum regem dominum.</p> <p>9 Natus est in Bethleem, passus in Ierusalem, sustulit pauperiem.</p> <p>10 Ergo nostra concio benedicat domino: Christus rex de virgine.</p> |
|--|--|

Christ, Adolf, Blatt 93^b, Vers 6,2 steht mundum für nihil. Hinter jeder Strophe die Zeilen:
sine viro
de virgula flos
modo miro.

Zu Strophe 9 gibt das Buch diese drei Zeilen so an, daß die erste und dritte vertauscht sind. Bei M I. 65 nur die Strophen 1, 4 und 10; die wiederkehrenden Verse heißen:

sine viro,
virgula de flore,
de virgula flos
modo miro.

341. De natali domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Dies est lætitiæ, nam processit hodie Christus rex de virgine.</p> <p>2 Natus est Emmannel, quem prædixit Gabriel, ut testatur Daniel.</p> <p>3 Castitatis liliū peperit nunc filiū Christum regem dominum.</p> | <p>4 Res miranda creditur, virgo nihil læditur, verbum hanc ingreditur.</p> <p>5 Virgo mater, nescia corruptelæ, gratia spiritus sit gravida.</p> <p>6 Stet pro nobis dulciter coram nato ingiter fignetque facilliter.</p> |
|---|--|

Baterborner Gesangbuch von 1609, 12. Seite 51 Am Ende jeder Strophe die Zeilen:
sine viro — virgula de flore — modo miro.

342. De natali domini.

- | | |
|--|--|
| <p>Dies est lætitiæ in festo regali, Hunc laudemus hodie laude speciali: Cui camut agmina in cælesti curia angeli, dicentes</p> | <p>„In excelsis gloria deo, pax et in terra bonæ voluntatis“.</p> <p>2 Te laudamus hodie te bene dicantes, Et oramus, domine, te glorificantes,</p> |
|--|--|

Qui creasti omnia,
caelum, terram, fydera,
quibus dominaris,
Et sunt tibi subdita
omnia viventia
et potestas maris.

- 3 **Deus, rex altissime,**
pater nominatus,
Fili unigenite,
facere atque flatus:
Tanta habens nomina,
unus in substantia,
trinus in personis,

Qui es ante saecula,
tibi canunt omnia
laudes novis tonis.

- 4 **Agnus dei diceris,**
tollens mundi scelus,
Sucurre nunc miseris,
ut tibi cantemus,
Tibi mi domino,
semper sine termino,
nunc benedictentes,
Laudes cum tripudio
novas et cum gaudio
sanctum collaudantes.

3. Leisentritt, 1567. I. Blatt XLVIII. Vers 2.2 dicentes.

343. In natali domini.

Nunc angelorum gloria
hominibus
resplenduit in mundo,
Quam celebris victoria
recolitur
in corde letabundo.
Novi partus gaudium
virgo mater produxit
et sol verus in tenebris illuxit.

- 2 **Pastores palam dicite**
in Bethleem
quem genuit Maria,
Deum verum et hominem,
errantium
qui est salus et vita.
Lux de caelo claruit,
pace iam reformata,
et genitrix permanit illibata.

- 3 **Magnum nomen domini**
Emanuel,
quod est: nobiscum deus.
Culpa datur hodie
remissio,
laetetur homo reus.
Redemptori domino
redempti inbilemus,
hic est dies et annus inbilenus.

- 4 **Rex regum natus hodie**
de virgine,
conserva nos constanter.
Natus est nobis hodie
de Maria,
apparuit elementer.
Lans, honor et gloria
fit deo in excelsis,
hominibus pax bonae voluntatis.

Valentin Triller, Ein Christlich Singebuch, Breslaw 1555, Blatt D iij^b. J. Leisentritt's Gesangbuch, 1567. I. Blatt L^b, aber die zweite Strophe nach der dritten, worin dann die späteren katholischen Gesangbücher folgen. Hinter jeder Strophe die Worte Hinc sit memoria. Das Mainzer Cantuale von 1605. S. Seite 36, das Andernacher Gesangbüchlein von 1608. 12. Seite 75 und das Vaterberger von 1609. 12. Seite 83 lassen jeder Strophe die Worte folgen: Cuius festi hodie recolitur memoria. Die genannten beiden Gesangbücher von 1605 und 1609 lesen 1,4 et celebris, 2,6 via, 2,7 Ince, 2,8 reparata, 1,2 ex Maria, 4,4 in hac die letitia, 4,5 cum gratia, 4,6 nos visita et. Das Gesangbüchlein von 1608: 1,9 festi et, 3,1 Per magnum, 2,8 reservata.

344. In natali domini.

Nunc angelorum gloria
hominibus
resplenduit in mundo, : , :
Novi partus gaudia
virgo mater produxit
et sol verus in tenebris illuxit.

Christus natus hodie
ex virgine
sine virili femine
est natus rex.

- 2 **Culpa datur hodie**
remissio,

letetur homo reus. : :
 Lux de caelo claruit,
 pace iam reparata,
 et genitrix permanfit illibata.

Christus natus hodie
 ex virgine
 • sine virili femine.
 est natus rex.

3 **M**agnum nomen domini
 Emanuel,
 quod est: nobis eum deus. : :
 Redemptori domino
 redempti iubilemus,
 hic est dies et annus iubilaeus.

Pueri, concinite
 et psallite,
 voce pia dicite
 et plaudite.

4 **P**astores palam dicite
 in Bethlehem
 quem genuit Maria. : :
 Laus, honor et gloria
 fit deo in excellis,
 hominibus pax bonae voluntatis.

Sion lauda dominum,
 cum plausibus,
 salvatorem hominum
 in secula.

Im Vat. Vatikischen G. B. von 1515. S. No. LV. Luc. Loff. 1561. Blatt 30^b. Die vierzeitigen Zwischengesänge aus Mich. Praetorius Mus. Sien. V. No. 88.

345. Hoc canticum intercinitur hymno Rex Christe factor omnium, in die parateves.

LAus tibi, Christe, qui pateris
 in cruce pendens pro miseris,
 Cum patre qui regnas in caelis,
 nos reos salva in terris.

Kyrieleison, Christeleison, Kyrieleison.
 Christe, audi nos, salva nos.

Serm. Bonn. Blatt F 2^b. Luc. Löffins 1561. Blatt 91.

346. In passione domini.

LAus tibi, Christe, qui pateris
 in cruce pendens pro nobis miseris,
 Cum patre qui regnas in caelis,
 nos reos salva in terris.

Kyrieleison.

2 **O** Maria, dei genitrix,
 pius ser auxilium pro nobis miseris,
 Ne nos damnemur cum impiis,
 sed ut salvemur eum beatis.

Kyrieleison.

Zweierisches Gesangbuch von 1600. Blatt 69^b. Ebenso im Rainzer Cantual von 1605. S. Seite 52, und in dem Paderbener Gesangbuch von 1609. 12. Seite 110.

347. In passione domini.

LAus tibi, Christe, qui pateris
 in cruce pendens pro miseris,
 Cum patre qui regnas in caelis,
 nos reos salva in terris.

2 **O**mnipotentis dei filius,
 lancea latus perforatus,

Nobis in extremis sis propitius,
 filius Mariae unigenitus.

3 **O** tu miser Iuda, quid fecisti,
 quod tu nostrum dominum tradidisti?
 Ideo in inferno cruciaberis,
 Lucifero cum sociis sociaberis.

Andernacher Gesangbuchslein, 1609. 12. Seite 203. Mit den Noten und dem deutschen Text „Ob sollen wir singen.“
 Hinter jeder Strophe Kyrie eleison.

348. In natali domini.

I.

Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Israel,
Per Mariam virginem
rex natus est.

Eia, eia!
virgo deum genuit,
quem divina voluit
clementia.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.

Alte und Neue Geistliche Lieder 2c. 3ob. Spangenberg. Erfurt 1541. Blatt A 7^b.

II.

Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Israel,
Per Mariam virginem
est magnus rex.

Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.
Eia, eia!
virgo deum genuit,
quod divina voluit
clementia.

3. Leijentrif, 1567. I. Blatt 47.

III.

Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Israel,
Per Mariam virginem
in Bethlehem.

Eia, eia!
virgo deum genuit,
sicut divina voluit
clementia.
Gaudete, gaudete!
Christus natus hodie,
gaudete, gaudete!
ex Maria virgine.

Speierisches Gesangbüchlein von 1600. 12. Blatt 11^b.

349. In natali domini.

Chorgesänge, verbunden mit dem Refonet in laudibus.

I.

Apparuit
quem genuit
Maria.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.

Christ. Adelf Blatt XCV^b, verbunden mit dem Cetero Pacis dator hodie.

II.

Apparuit
quem genuit
Maria.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.
Eya, eya!
virgo deum genuit,
quem divina voluit

elementia,
Hodie apparuit
in Israel
Ex Maria virgine
est natus rex,
Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel.

Sal. Babl., 1545. Blatt D 7.

III.

Apparuit
quem genuit
Maria.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel,
Eia, eia!

virgo deum genuit,
quem divina voluit
elementia,
Hodie apparuit
in Israel.
quod annunciatum est
per Gabriel.

Seifentrit, 1567. I. Blatt 45. Tegernsee 1577. Blatt 22^b: Vers 9 quod, die beiden letzten Verse lauten: ex Maria virgine est natus rex.

350. Natalis domini.

- R**esonet in laudibus
cum iuendis plaufibus
Sion cum fidelibus.
2 **P**ueri, concurrite,
nato regi pfallite,
voce pia dicite:
3 **N**atus est Emmannel
quem prædixit Gabriel,
testis est Ezechiel.
4 **I**uda cum cantoribus
gradere de foribus
dicque cum psaltribus.

- 5 **E**t nos unanimiter
proclamemus duleiter
ipse summus arbor.
6 **S**ion, lauda dominum,
salvatorem hominum,
virgo parit filium.
7 **G**enito fit gloria,
laus, virtus, victoria,
perpeti memoria.
8 **E**rgo nostra concio,
cum fit plena gaudia,
benedicat domino.

1568. Wolf Blatt 96^b. Mit der Ueberschrift „Im vergaunden Ehener.“ Hinter jeder Strecke:

Apparuit
quem genuit
Maria.

351. In natali domini.

Resonet in laudibus
cum incmdis plaufibus
Sion cum fidelibus.

- 2 **P**ueri concurrite,
nato regi pfallite,
voce pia dicite:

3 Natus est Emanuel,
quem praedixit Gabriel,
testis est Ezechiel.

4 Deo laus et gloria,
virtus et victoria
perpete memoria.

Alte und Neue Geistliche Pieder etc. Joh. Spangenberg, 1511. Blatt 7^b. Hinter jeder Stroffe die Verse
Apparuit
quem genuit
Maria.

352. In natali domini.

Refonet in laudibus
cum iucundis plaufibus
Sion cum fidelibus.

2 Christus natus hodie
ex Maria virgine
sine virili femine.

3 Natus est Emanuel,
quem praedixit Gabriel,
testis est Ezechiel.

4 Pueri, concinite,
nato regi pfallite,
voce pia dicite:

5 Sion, lauda dominum,
salvatorem hominum,
purgatorem eriminum.

Wal. Babst, 1545. Blatt D 7; hinter jeder dritten Zeile der Chorgesang Nro. 319. II. Leisentrit, 1567. Blatt 45:
5,3 lavatorem; hinter jeder dritten Zeile Nro. 319. III.

353. In natali domini.

Refonet in laudibus
cum iucundis plaufibus
Sion cum fidelibus.

2 Christus natus hodie
ex Maria virgine
non conceptus femine.

3 Qui regnat in aethere
venit ovem querere,
nolens eam perdere.

4 Sion, lauda dominum,
salvatorem omnium,
deletorem eriminum.

5 Natus est Emanuel,
quem praedixit Gabriel,
testis est Ezechiel.

6 Christo regi pfallite,
piae laudes dicite,
parvulum collaudate.

7 Dies est letitiae,
gaudeamus hodie
puellae et viduae.

8 Ergo nostra concio
omni plena gaudio
benedicat domino.

9 Pueri, concinite,
nato regi pfallite,
pia voce dicite
„Apparuit
quem genuit
Maria.“

Joh. Leisentrit, 1567. I. Blatt 17. Dem Piede gebt Nro. 348. II. voran. Hinter jeder Stroffe die Verse.
Apparuit
quem genuit
Maria.

354. Natalis domini.

- | | |
|--|--|
| <p>Resonet in laudibus cum incensis plaufibus Sion cum fidelibus.</p> <p>2 Chriftus natus hodie ex Maria virgine fine virili femine.</p> <p>3 Natus est Emanuel, quem prædixit Gabriel, teftis est Ezechiel.</p> <p>4 Pueri, concinite, nato regi pfallite, voce pia dicite:</p> | <p>5 Qui regnat in aethere venit omnes querere, nullum volens perdere.</p> <p>6 Gaudet Hierufalem, natus est in Bethleem qui redemit hominem.</p> <p>7 Ergo nofta concio omni plena gaudio pfallat cum tripudio.</p> <p>8 Sion, lauda dominum, falvatorem hominum, lavatorem criminum.</p> |
|--|--|

Söhne, alte, Gharbelifche Gefang und Auff. Tegetmeier 1577. Blatt 22^b. Daß Mainzer Cantuale von 1605. S. Seite 22 hat nur die Strephen 1, 3, 2, 4, 8 und 6 in dieser Ordnung, daß Paderborner Gefangbuch von 1609 nur 1, 3, 4, 8. Hinter jeder dritten Zeile werden die Verfe No. 319. III gefungen.

355. In natali domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Pacis dator hodie natus est de virgine fine viri femine.</p> <p>2 Salutis hæc natio de cæli palatio Chriftus cum folatio.</p> <p>3 Populi feveritas ceffit et temeritas Chriftus funna veritas.</p> | <p>4 Dux fulget in Ifrael, duleis rex Emanuel, quem prædixit Gabriel.</p> <p>5 Laus patri et filio, nato in exilio, fpiritus confilio.</p> <p>6 Regnans aternaliter, patri coequaliter, Chriftus nunc carnaliter.</p> |
|---|--|

Chrift. Noeff. Blatt 95^b. Hinter jeder dritten Zeile No. 349. 1.

356. De nativitate domini.

- | | |
|--|--|
| <p>Quem pastores laudavere, quibus angeli dixerè abfit vobis iam timere, natus est rex gloriæ; 2</p> <p>2 Ad quem reges ambulabant, aurum, thus, myrrham portabant, immolabant hæc sincere leoni victoriæ.</p> <p>3 Exultemus cum Maria in cælesti hierarchia, natum promat voce pia laus, honor et gloria.</p> | <p>Quem pastores laudavere, quibus angeli dixerè abfit vobis iam timere, natus est rex gloriæ; 2</p> <p>2 Ad quem reges ambulabant, aurum, thus, myrrham portabant, hæc sincere immolabant leoni victoriæ.</p> <p>3 Exultemus cum Maria et cælesti hierarchia iubilando voce pia dulci cum fymphonia.</p> |
|--|--|

4 Christo regi, deo nato,
per Mariam nobis dato,
merito resonat vere
dulci cum melodia.

4 Christo regi humanato,
per Mariam nobis dato,
merito resonet vere
laus, honor et gloria.

Der Text links ist aus A. J. Rambachs Antbol. I. S. 357, der rechts steht in dem Cartholischen Manual, Maynz 1605, S. Cantual S. 35 und in dem Vaterberner Gesangbüchlein von 1609, S. 81 mit der Ueberschrift: 'Ein sehr alt Christi-Gesang Lateinisch und deutsch', beidemal mit den Noten und dem deutschen Text. Die vierzeiligen Abtheilungen sind nicht Strophen, sondern bloße Stellen, die paarweise mit einander verbunden gedacht werden müssen wie schon die Reime andeuten. Der Gesang ist dieser seiner Form nach kein Hymnus, sondern eine Sonenz, mit Weglassung des schließlichen Abgesanges oder der Andeutung desselben. Der Text links scheint die dritte Zeile aller vier Stellen auf einander reimen zu wollen, erreicht es aber nur in 1, 2 und 4; der Text rechts dagegen scheint in den drei ersten Zeilen jedes Stellen gleichen Reim zu beabsichtigen, erreicht es aber nur in 1, 2 und 3. Vgl. Nro. 357.

357. De nativitate domini.

Quem pastores laudavere,
quibus angeli dixere
absit vobis iam timere,
natus est rex gloriæ?

2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
immolabant hæc sincere
leoni victoriæ.

3 Exultemus cum Maria,
cuius cæli hierarchia

nato canit voce pia
dulci cum symphonia.

4 Decet laudem exhibere,
quam superni cantavere,
ex quo Christus matrem vere
cernitur introire.

5 Christo regi humanato,
per Mariam nobis nato,
merito resonet vere
laus, honor et gloria.

3. Peiffentrit, 1567. I. Blatt XLVIII. Vgl. die Bemerkungen zu Nro. 356.

358. De nativitate domini.

Omnia mundus iocundetur
nato salvatore,
Casta mater quem concepit
Gabrielis ore.

2 Sonoris vocibus,
finceris mentibus

Exultemus et lætemur
hodie, hodie, hodie.

3 Christus natus ex Maria
virgine, virgine, virgine:
gaudete, gaudete!

4 Gaudeamus et lætemur
itaque, itaque, itaque!

3. Spangenberg, Alte und Neue Geistliche Lieder etc. 1511. Blatt A 8 b. Bei Christi. Noth Blatt 106 wird hinter Vers 3,2 noch achtmal vir und danach noch einmal virgine angegeben, ähnlich hinter 1,2 noch viermal ita und einmal itaque.

359. In natali domini.

Quem nunc virgo peperit,
vitam mundo protulit,
Sathanamque depulit
potestate privatum.

2 Adam vetus polluit,
Adam novus abluit,

servile corpus induit
pro nobis altus dominus.

3 Si quis mala fecerit
et contritus fuerit,
indulgebis puer hic,
nam mitis est ut agnus.

- 4 **N**atus est in Bethlehem,
passus in Hierusalem,
sustulit pauperiem,
nam omnium est dominus.
- 5 **S**alus eunetis redditur,
dum rex regum nascitur,

- primitus ostenditur
nativitas pastoribus.
- 6 **N**unc rogemus puerum,
ut det nobis gaudium
secum in perpetuum,
nam omnium est dominus.

Christ. Aelff Blatt 98^b. Hinter jeder vierten Zeile die Verse:

Verla sus sus sus,
verla susyenne.

Druckfehler: 2,2 novis, 1,2 pessus, 4,3 pauperium, 5,2 regnum. Das Andernacher Gesangbüchlein von 1608. 12. Seite 81, nur die Zeile 1, 3, 4 und 6, mit den Noten und dem deutschen Text 'Den geboren hat ein Mager'. Die Übersetzungen sind hier geschrieben

Verlazuzuzu,
verlazuzenyuno.

360. In natali domini.

- T**otus mundus fit iocundus,
cum solatio,
Puro corde, sine forde,
sine vicio
Hac die etc.
- 2 **I**n Marie matris pie
puerperio
Plebs laetetur atque detur
laudum actio
Hac die etc.

- 3 **P**uer natus, nobis datus
in hoc saeculo,
Omnis chorus fit sonorus
magno gaudio
Hac die etc.
- 4 **C**hristo damus, ut canamus
laudes plurimas,
Pia mente, cum parente,
grates debitas
Hac die etc.

Christ. Aelff Blatt 98. Hinter jeder Strophen die Verse:

Hac die,
qua dominus natus est de virgine.

361. De nativitate domini.

- I**te plaudant omnia,
caelica, terrestria,
quia reddidit gaudia
laetitia:
Iesus Christus nobis natus hodie.
- 2 **E**x Maria genitus,
ope sancti spiritus,
risu mutans genitus
tristitia:
Iesus Christus nobis natus hodie.

- 3 **P**ietate solita
solvit Ade debita,
mira monstrat opera
clementiae.
Iesus Christus nobis natus hodie.
- 4 **O** felix puerpera,
cuius fuxit ubera,
in hac valle subdita
miseriae,
Iesus Christus nobis natus hodie.

- 5 **I**esu Christo domino
dicamus cum iubilo
gratias angelicas
quotidie:
Iesus Christus nobis natus hodie.

Christ. Aelff Blatt 97^b.

362. De nativitate domini.

Iure plaudant omnia,
caelica, terrestria,
cuncta fonent gaudia
laetitiae,
Iesus Christus nobis natus hodie.

2 **S**ummi patris filius
ope sancti spiritus
ex Maria virgine
castissima
Iesus Christus nobis natus hodie.

3 **A**ngelus pastorilus
nocte vigilantibus
salvatorem nunciat
in Bethlelem
Iesum Christum nobis natum hodie.

4 **T**res reges adveniunt,
aurum, thus, myrrham ferunt
regi deo hominique
supplices
Iesu Christo nobis nato hodie.

Bamberner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 61.

363. De nativitate domini.

Exultandi tempus est,
deus homo factus est,
Venit rex gloriae,
tempus adest gratiae.

2 **E**xultandi tempus est,
Christus nobis natus est,
Venit fons gratiae,
tempus adest veniae.

3 **I**acet in praesepio
regnans sine termino,
Venit rex gloriae,
tempus adest gratiae.

4 **C**uius natalicio
caelum vacat gaudio,
Venit fons gratiae,
tempus adest veniae.

Christ. Aelff Blatt 105^b. Hinter jeder Strophe folgende Verse:

Tritulare philomela
bum bum bum,
eya bum, eya bum,
tritulare philomela
bum bum bum.

Im Gesange werden immer die drei letzten Zeilen der zweiten Zeile und die beiden ersten Verse der dritten wiederholt.

364. De nativitate domini.

Exultandi tempus est,
deus homo factus est,
Venit rex,
venit lex,
venit tempus gratiae,

tempus est laetitiae.
Exultemus et letemur,
hodie, hodie
natus est nobis novus rex
ex Maria virgine.

Leisentritt, 1567. I. Blatt MLV.

365. Hymnus sub communione.

Exultandi et letandi tempus est:
pascha nostrum immolatus agnus est.

2 **E**xultemus et letemur hodie,
dies iste, dies est laetitiae.

3 **A**d sepulchrum mulieres veniunt,
responsum ab angelo recipiunt:

4 **I**n sepulchro quem dolentes queritis
surrexit sicut praedixit discipulis.

5 In hoc ergo iubilaei termino
fervus liber benedicat domino.

6 Cum sit ergo restituta libertas,
omnes deo referamus gratias.

Scm. Scm. Blatt H2. Hinter jeder zweiten Seite die Verse: Alleluia, resurrexit dominus.

366. De resurrectione domini.

Exultemus et letemur hodie,
dies ista dies est letitia.

2 Exultandi et letandi tempus est,
pascha nostrum immolatus agnus est.

3 Ad sepulcrum mulieres veniunt,
responsum ab angelo accipiunt:

4 In sepulero quem dolentes quaeritis,
furrexisset dicite discipulis.

5 In hoc ergo iubilaei termino
fervus liber benedicat domino.

Baderberner Gesangbuch von 1609, 12. Seite 121. Ueberschrift: Ein schön alt Lateinisch Gesang, In den Heiligen
Türen zu singen. Hinter jedem zweiten Verse die Zeilen:

Alleluia, alleluia,
resurrexit dominus.

Ause heilig etc.

und am Ende des Ganzen außerdem noch Des wessen wir etc.

IOHANNES HUS.

Nro. (367—369).

367. De cena domini.

Ihesus christus, nostra salus,
quod reclamat omnis malus,
Nobis in sui memoriam
dedit in panis hostiam.

2 **O** quam sanctus panis iste,
tu solus es, Ihesu Christe!
Panis cibus sacramentum,
quo nusquam manus inventum.

3 **H**oc donum suavitatis
caritasque deitatis,
Virtus et eucaristia
communiois gracia.

4 **A**ve, deitatis forma,
dei unitatis norma,
In te quisque delectatur,
qui te fide speculatur.

5 **N**on es panis, sed es deus
homo, liberator meus,
Dum in cruce pependisti
et in carne desecisti.

6 **N**on augetur consecratus,
inconsumptus nec mutatus
Nec divisus in fractura,
totus deus in statura.

7 **E**sca digna angelorum,
pietatis dux sanctorum,
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.

8 **S**alutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Pascet nos, a malis leva,
duc nos ubi lux est eva.

9 **O** quam magna tu fecisti,
qui te, Christe, impressisti
Vini et panis specie
apparentum in facie.

10 **C**aro cibus, sanguis vinum,
est misterium divinum:
Tibi sit laus et gloria
in seculorum secula.

München cod. germ. 716. XV. saec. Blatt 177. Vers 1.4 sicut hostia.

368. Carmen quoddam Ioannis Hvs,
de cœna Domini.

- | | |
|---|---|
| <p>Iesus Christus nostra salus, quod reclamat omnis malus, Nobis in sui memoriam dedit hanc panis hostiam.</p> <p>2 O quam sanctus panis iste! tu solus es, Iesu Christe, Caro, cibus, sacramentum, quo non maius est inventum.</p> <p>3 Hoc donum suavitatis charitasque deitatis, Virtutis eucharistia, communione gratia.</p> <p>4 Ave, deitatis forma, dei unionis norma, In te quisque delectatur, qui de fide speculatur.</p> <p>5 Non est panis, sed est deus homo, liberator meus,</p> | <p>Qui in cruce pependisti et in carne defecisti.</p> <p>6 Non augetur consecratus, nec consumptus fit mutatus Nec divisus in fractura, plenus deus in statura.</p> <p>7 Esca digna angelorum, pietatis lux sanctorum, Lex moderna approbavit, quod antiqua figuravit.</p> <p>8 Salutare medicamen, peccatorum relevamen, Pascere nos, a malis leva, duc nos ubi est lux tua.</p> <p>9 Caro panis, sanguis vinum, est mysterium divinum, Huic laus et gloria in saeculorum saecula.</p> |
|---|---|

Monumentorum Ioannis Hvs, altera pars. Noribergae anno M.D. LVIII. fol. Blatt 318. Ohne Angabe der Quelle.

369. Hymnus de sancta cœna.

- | | |
|--|--|
| <p>Iesus Christus, nostra salus, quod reclamat omnis malus, Nobis in sui memoriam dedit hanc panis hostiam.</p> <p>2 O quam sanctus panis iste! tu solus es, Iesu Christe, Caro, cibus, sacramentum, quo non maius est inventum.</p> <p>3 Hoc donum suavitatis charitasque deitatis, Virtutis eucharistia, communione gratia.</p> <p>4 Ave, deitatis forma, dei unionis norma:</p> | <p>In te quisque delectatur, qui te fide speculatur.</p> <p>5 Non es panis, sed es deus homo, liberator meus, Qui in cruce pependisti et in carne defecisti.</p> <p>6 Esca digna angelorum, pietatis lux sanctorum: Lex moderna approbavit, quod antiqua figuravit.</p> <p>7 Salutare medicamen, peccatorum relevamen, Pascere nos, a malis leva, duc nos, ubi est lux tua.</p> |
|--|--|

Seb. Weisentr. II. 1581. 8. fol. 196.

MEISTER IACOB VON MÜLDORF.

Nro. 370.

370. Ad b. Mariam virginem.

- A**ve virginalis forma
dentate plena norma
agni Syon templum.
Botrus Cipri balsamatus
austro pneumaticis perflatus
in pacis exemplum.
- 2 **C**here numen in prophetis
vere lumen pax in metis
regnans virtus alma.
Deī caritate culta
spei claritate filia
pregnans mirtus palma.
- 3 **E**ngadina vitis mitis
precium in margaritis
casta generatio.
Forma que fenide yle
effe duxit ad subtile
noys veneratio.
- 4 **G**abaon in victoria
sol lucens in gloria
losue victoris
Honor throni gracie
eius in facie
cornuti lictoris.
- 5 **I**aspidina preclaritas
quam fides polivit,
aspidina disparitas
quam nunquam attrivit
in cor Eve fata.
Karissima delicis
affluens natura
clarissima e vicis
est palme flatura
tua similata.
- 6 **L**eonis vox mox fuscitans
nos ab Ade clade
fenicis fos nos renovans
a letali mali
primevo prohemio.
Materia qua latuit
pellicanus fanus
micornis vis patuit
- mortis virgo pargo
tuo casto gremio.
- 7 **N**oeni sine mara clara
cara gnara Sara
paradyfus
in qua deus homo vifus
expers omnis criminis.
Ordodoxa firmata nata
grata data rata
fata foli
regens cardines ac poli
stupor Dagou liminis.
- 8 **P**orta clausa quam tranfivit
de Bofra formofus
cuius pauſa te fancivit
ut flos fructuofus
effes fragrans omnia.
Quis appendit terre molem
digitis tris dei
quis comprehendit patris prolem
dic o mater ſpei
ſancte ego domina.
- 9 **R**ubus Moyſi ſiſcella
incombustus in procella
mundi naus immobilis
Splendor patris et figura
factor factus creatura
tua virgo nobilis.
- 10 **T**u caritate media
thronus es conſtratus
tu colmi tollens tedia
Noe demonſtratus
pace tipus iridis.
Virgo Maria domini
ſabbaoth electa
tu unica ſpes homini
mentumque delecta
iacob ſtrophā viridis.
- 11 **X**pi Ieſu noſter ave
mortis anxiona grave
dum advenerit da ſuave
veſper reos ad conclave
collocans yerarchitum.

Yeffe virgo veni veni
 duc in Bethel ductu leni
 ubi pfallunt quater leni
 fenes nova laude pleni
 euphonos feraphitum.

12 Zelotem deum patrem ora
 nato iube sine mora,

amborum flamen implora,
 ut uniti sint in prora
 dum tranſimus rubrum mare
 illic Iacob ſtella clare,
 ut poſſimus tranſfretare
 tecum leti poſt examen
 fiat, fiat. Amen. Amen.

Aus der Münchener Papierhandschrift, cod. germ. 716. 1. XV. fac. Blatt 90^b ff. Uebrigens Blatt II. 332, nach derselben Handschrift, Vers 1.4 cypri, 3.5 in für ad, 5.1 ſalpadina, 5.3 aſpadina, 6.6 qui, 7.1 manī für mara. Im cod. germ. M. 715 heißt es zu dieser Sequenz: Ave virginaliſſa forma. ein ſwer latein. Hat maister Jacob ein Schuelmaister ze Muldorf gemacht?

ÆNEAS SILVIUS, PABST PIUS II.

Nro. 371.

371. De passione Christi.

Quid tibi tandem feclerate queris?
 quid petis, fallax homo? quid requiris?

Immemor qua te pietate Christus
 queret ametque.

2 Venit in mundum foboles tonantis,
 et licet cælum regeret ſupernum,
 Ex deo ſervus voluit videri
 carnis in umbra.

3 Tu cinis putris, fugienda peſtis,
 alta depoſeis, miſerande vermis,
 Ut parem credas habuiſſe nullum
 terra tumefcis.

4 Ille carnalem pius in parentem
 quos decet cunctos referens honores,
 Sabbatum nunquam violavit vinum,
 ſemper honeſtus.

5 Iuſſa tu patris fugis atque matris,
 ſeſta peccatis violas nephandis,
 Et deum qui te reparavit horres,
 demone peior.

6 Ille ieiunans domuit ſuperbum
 ſpiritum carnis, cibus atque potus
 Illius corpus fuit ad regendum
 viveret edit.

7 Tu mades vino, Veneri parentas,
 nulla te Bachi Cererisque poſſunt
 Dona vorantem faciãre, ventri
 vivis amicus.

8 Ille ſermones habuit modeſtos,
 et docens ſedes iter ad beatas,
 Quo ſuos quiſque repararet actus
 ordine dixit.

9 Tu vel infeſta feclerate lingua
 proximum carpis, ſuperos laceſſis,
 Fabulas crebro referens inanes,
 turpia narras.

10 Ille nullius bona concupivit,
 et manus odit nimium eruentas,
 Pauperem duxit coluitque vitam,
 pacis amator.

11 Tu rapis quicquid potes et cruorem
 appetis fratrum ſeclus omne parvum,
 Dives ut ſias reputans ubique
 prælia miſcees.

12 Diſce te quanti miſerande fecit
 ille qui vinclis voluit teneri,
 Ut tibi ſummam pareret quietem
 ductus ad Annam.

13 Cæſus eſt illic alapis magiſter,
 et redargutus dominus deorum,
 Nocte mox tota trahitur per urbem
 diſcrutiandus.

14 Iudici Cayphæ datur audiendus,
 in deum teſtes citat hic malignos,
 Ducitur vinctus reus et Pylato
 mittitur illine.

- 15 **H**inc ad Herodem rapitur videndus,
purpura sumpta redit ad Pylatum,
Qui licet nullum videat reatum
iudicium fert.
- 16 **I**nnoceus agnus manet ad tribunal,
quam flagris caesum, ferat ut coronam
Spineam cogunt, vicibusque pulsant
corpus honestum.
- 17 **C**onspuunt vultum, oculosque sedant,
astur ut raptam lacerat columbam.
Membra caelestis speciosa regis
dilaniantur.
- 18 **N**ec movet turbas speculum doloris,
clamitant cuncti crucis esse dignum:
Solve latronem, crucifige Christum
Caesaris hostem.
- 19 **D**um crucem gestans trahitur necandus,
obviam fertur lacrimosa mater,
Quae suis tundens manibus pudica
pectora clamat:
- 20 **N**ate, quo pergis periture? quis te
in modum talem laniavit hostis?
Te meum pignus cupio videre,
respice matrem.
- 21 **T**e meus venter tulit, has papillas
fluxeras quondam, generose fili,
Me tuam spernis, fugis atque matrem,
respice que sum.
- 22 **O** truces, fovea, rabidaeque gentes,
quo meum fertis genitum Iudaei?
Nil mali fecit. Sinite heu memm me
tangere natum.
- 23 **I**lle submissis oculis abibat,
ad locum venit crucis atque nudus,
Et duos interpositus latrones
fertur in altum.
- 24 **I**nde sub signo sitiens, acetum
selque gustavit, latus est apertum
Lancea, sanguis fluit atque lympha,
matre vidente.
- 25 **P**robra quid dicam referamque multa?
se dei fecit genitum, quid ultra?
Clamitant plures, alios beavit,
se modo salvet.
- 26 **O** Iesu, quantum genus hoc amasti
perfidum, qui (ne moreretur) ipse
Pergis ad mortem, moriendo nostra
morte lavas nos.
- 27 **S**ic homo pro te patitur, redemptor,
tu quasi furdus penitusque caecus
Gratiam pendis nihil esse talem,
crimine plenus.
- 28 **I**pse qui verbum facio miser sum,
peior et magnus datus in ruinas
Nosco peccatum, scio quid gerendum,
nec melior sum.
- 29 **N**i tuum praebes, deus o, favorem,
graciam ni des homini perempto,
Perditus labor miser in Gehennam
igne piandus.
- 30 **L**abitur, quisquis sine te beari
queritat: munus datur hoc ab alto,
Tu vocas quos vis, rogo me vocandis
adlice fervis.
- 31 **D**a mihi lumen, videam quid egi,
da mihi fontem lachrymis ut altis
Nunc memm purgem sceleris reatum,
teque repositam.
- 32 **N**on parem Paulo veniam requiro,
gratiam Petri neque posco, sed quam
In cruce ligno dederas latroni
sedulus oro.
- 33 **I**am deum cuncti rogitemus ipsum,
qui neci nostram datus ob salutem,
Semper expectat reditum suorum
ut veniam det.
- 34 **I**am nimis duri fuimus, venite,
se reum nemo magis esse credat
Quam pius nobis maneat redemptor
aethere missus.

Aus einer Sammlung Vienne Pannonie per Ioannem Singrenium. Anno M. cccc. xv. 24 Blätter in 4. Blatt D ij^b. Vergl. mit dem Text in der Sammlung, welche Hieronymus Victor impræssit Viennæ Austriae. 1516. 14 Blätter in 4. Blatt E^b. Versere sicut Vers 9.1 in festa scelerata, 11.4 prædia, 26.2 moraretur, 30.2 minus d. hæc, 31.1 minus. — Hymnorum ecclesiasticorum ab Andrea Ellingero V. CL. emendatorum libri III. Francofurti ad Moenum 1578. s. p. 485. Versarten: Vers 4.3 unum, 5.1 Tu patris iustus, 6.3 ut hinter regendum, 9.1 venenante, 9.3 inaneis, 11.2 factum für fratrum, 13.4 diferuciandus, 14.1 Inde für Iudici, 14.2 testis, 17.1 vultumque oculo-que sedant, 21.1 sum. 22.4 gnatum, 23.3 inter pos., 26.2 ipsam, 26.4 levas, 29.2 gratiam, 31.2 abortis für ut altis, 31.3 plorem.

THOMAS VON KEMPEN.

Nro. 372—377.

372. Epitaphium venerabilis magistri Gerhardi magni.

- G**erhardus magnus
vixit sicut pius agnus.
Fecit quod dixit,
sicut docuit quoque vixit.
Sicut non fictus,
6 mitis, fatis et bene strictus.
Lux fuerat cleri
per doctrinam quoque veri.
Lux fuerat pravis
oculis mentis bene gravis.
Hic fuerat spretus,
12 quasi pneumate credo repletus.
Eius doctrina
falsis fuerat quasi spina,
Sic simul et vanis
oculis mentis malefanis.
Quæ falsos lesit
18 pars infortum sed adhaesit,
Illi pro vero
fuit utilis hic quia clero,
Ut clero laicis
prodesse volens inimicis.
Doctrina veri
21 debet Christus misereri.
Eius de iure
pro tali pondere curae
Talis namque fore
voluit gratis sed amore
Divino tactus
30 non prehendisque coactus.
Namque resignavit
praebendas sicut amavit
Christum, sic stravit
carnem, pauperes quoque pavit
De propriisque bonis
36 tenuit regimen rationis.
Sic fuit exemplo
lux in Christi bene templo
Gerhardus magnus,
quem verus diligit agnus,
Sanctorum fortem
42 teneat sic post modo mortem.

A: Opera et libri vite fratris Thomae de Kempis etc. Anno Christi. 1494. Nurembergae per Caspar Hochfelder. fol. Blatt XXXVIII, am Ende des Liber vite magistri Gerhardi. B: Opera Thomae a Campis cognomento malleoli etc. Vanndantur Iodoco Badio Ascensio. MDXXIII. fol. Blatt CLXI. B hat die Heberichsrit Epitaphium vetus et inconditum etc., und fess Vers 6 aliis milis sibi strictus, 8 tradens lucie lumina veri, 10 oculus m. b. gravis, 11 Hic mundo spr., 12 sed pu. corde, 15 Bidiculum vanis, 16 odium m., 18 p. veridicis, 30 nulla mercede c., 31 tenes für pauperes, 42 tenet vincens m. mortem.

373. Canticum de laudibus sanctarum virginum.

- A**ma lesam cum Agnete,
Magdalenam lauda laete
in hymnis et canticis.
Agatham sanctam venerare,
Luciam passam imitare,
quantum digne sufficis.
2 **B**arbaram ora cum Ballina,
Ceciliam roga cum Christina
totis ex precordiis.
Katherinam cum Sabina,
Margaretham cum Martina
lauda magnis gaudiis.
3 **I**ulianam cum Iustina,
Cuneram cum Eufrosyna
inbula in organis,
Dorotheam cum Eugenia,
Petrouillam cum Eufemia
honora cum tympanis.
4 **S**ophiam cum Eulalia,
Gertrudem cum Pelagia
exalta laetis vocibus.
Priscam, Dariam cum Helena,
Apolloniam cum Serena
magnifica honoribus.
5 **S**colasticam cum Susanna,
Teclam, Claram cum Iohanna
laetifica caeli praemiis.
Ursulam cum sodalibus,

Cordulam cum equalibus
adorna rosis et liliis.

- 6 Omnes sancte virginēs cum virginibus,
o sancte vidue cum continentibus,
orate deum pro nostris excessibus.
Sit laus deo, honor et gloria
de virginum magna victoria
et dulcis hymnus sanctis eius omnibus.

- 7 Qui nos sua gratia
ad se ducat cum lætitia

sanctorum suorum meritis.
Post huius vitæ pericula
in æterna tabernacula
laxis peccatorum debitis.

- 8 Amen amen dicant omnia
cælestia et terrestria,
Angeli cum hominibus
et creaturis omnibus.

Deo semper gratias.

Dieser Gesang und die folgenden am Ende des Liber dialogii noviciorum, A Blatt CXXX, B Blatt CLXXXIII. B steht in der Heberschrift sanctorum, steht 6.1 coniungibus für virginibus, 6.2 omnes für o und non sine für cum, 8.2 steht et. A steht 8.1 Amen amen dicant.

Canticum de gaudiis cælestibus et novem choris angelorum.

374.

- Q**ualis quantaque læticia
resonat in cælesti patria,
Ubi Iesus gaudet cum Maria
læto vultu, dulci melodia.
- 2 Astant angelorum chori,
landes cantant creatori,
Regem cernunt in decore,
amant corde, laudant ore.
- 3 Tympanizant, cytharizant,
aolant alis, stant in feclis,
- 4 Pulsant nolis,
fulgent stolis
coram summa trinitate,
Clamant „sanctus,
sanctus, sanctus,
fugit dolor, cessat planctus
in superna civitate.
- 5 Concors vox est omnium
deum collaudantium,
fervet amor mentium
clare speculantium
beatam trinitatem
in una deitate.
Quam adorant seraphin
ferventi cum amore,
venerantur cherubin

ingenti cum honore,
mirantur nimis throni
de tanta maiestate.

- 6 Dominationes hos sequuntur,
summo bono plene perfumuntur,
quibus principatus coniunguntur,
lætambda semper charitate.
Potestates cum virtutibus
micant signis, tonant nubibus,
malos arcent, bonis parent
admiranda semper pietate.
- 7 Archangeli cum angelis
alte iubilant in caelis,
vigilant, custodiunt,
visitant, erudiunt
pufillos cum maioribus.
Preces deo offerant,
dona eis referunt,
defendunt humiles,
confortant debiles,
exultant cum cantoribus.
- 8 Hos ergo honorare
nos decet et amare
sinceris mentibus,
votis ferventibus,
lingua, doctrina, moribus.

375.

Quam præclara regio
et quam decora legio

ex angelis et hominibus.
O gloriosa civitas,

- in qua summa tranquillitas,
lux et pax in cunctis finibus.
- 2 Cives huius civitatis
veste nitent castitatis,
legem tenent charitatis,
firmum pactum unitatis.
- 3 Non laborant, nil ignorant,
non tentantur nec vexantur,
semper sani, semper laeti
cunctis bonis sunt repleti.

- 4 O quam beata societas,
ubi regnat deus trinitas,
abundat ubi pietas,
cunctos illustrat veritas.
- 5 Laudem ergo dicite,
omnes sancti, simul psallite,
qui vos per suam gratiam
ad tantam duxit gloriam.
- 6 Benedictus deus. Amen.

B hat Vre. 371. Vers 2.1 clamant für amant, 4.1 sonant, 5.1 conuentium, 5.10 sub für cum, 6.6 nutibus, 7.6 afferunt, 7.7 eius für eis. Vre. 375. Vers 1.3 hat A ibi.

376. Hymnus ad angelos et sanctos in caelo.

- C**Aeli cives, attendite,
et angeli, praecipite,
In hac valle miseriae
exultanti succurrite.
- 2 Vos in perhemi gaudio
et ego in exilio,
Pensate quod gemens dico,
an mirum sit quod lugeo.
- 3 In terris diu vivere
et Christum nondum cernere,
Grave nimis est animae
languenti eius amore.
- 4 Hinc sponsa in meridie
sponsum requirit anxie,
Quem mystica sub spe
absens colit vera fide.

- 5 Fides, spes, mera charitas
clamant Jesu, quo properas?
Raboni, ubi habitas?
cur ire longe simulas?
- 6 De mea nunc absentia
noli flere, o anima:
Ibi sige suspiria,
quo praecedo, in patria.
- 7 Confoletur exilium,
gratiae stillicidium,
Fratrum quoque subsidium
ac luctus tui praemium.
- 8 Ad patrem sursum transeo,
ut emisso paraclito
Exultes et in filio
quamdiu es in saeculo?

A hat 3.1 languentis. Vers 4.3 ist nicht vollständig, es fehlen zwei Sybten. B 2.4 sit, 4.1 oclusum für absens, 5.1 f. sp. et ch., 6.1 quo te. Vers 8.2 hat A emissio, B in misso.

377. Canticum de virtute patientiae.

- A**dversa mundi tolera
pro Christi nomine,
Plus nocent sepe prospera
cum levi flamine.
- 2 Cum a malis molestaris,
nihil perdis, sed lucraris:
Patiendo promeraris,
multa bona consequeris.
- 3 Nam deum honorificas
et angelos laetificas,
Coronam tuam duplicas
et proximos edificas.

- 4 Labor parvus est
atque brevis vita,
Merces grandis est,
quies infinita.
- 5 Totiens martyr dei efficeris,
quotiens pro deo penam pateris.
- 6 Patiendo fit homo melior,
auro pulchrior,
vitro clarior,
laude dignior,
gradu altior.

7 **A** vitii purgator,
virtutibus perfectior,
Iesu Christo acceptior,

fanciet quoque familiar,
hostibus suis fortior,
amicis amabilior.

A hat 3.2 angelus. B weicht von A an sehr ab: 1.1 l. quidem p., 4.3 m. autem gr., 5.1 d. m. aff., 5.2 pro eo, 6.2 auoque sit p., 6.3 vita tota el., 6.11. quoque d., 6.5 gr. flatus a., binter 7.6 nach sie Zeite et deo suo charior.

ADAM WERNHER VON THIEMAR.

Nro. 378.

378. Hymnus super assumptione Mariæ.

Virgo transuperans angelicos chæros,
iam tandem superis inclita civibus
Aspectanda venis, mirificum decus,
salve digna dei parens!

2 **T**e circum radiis lucissimis suam
sol stipans dominam lunaque mystica
Te noscitur pedibus candida sub tuis,
salve digna dei parens!

3 **F**ulges stelligero iam diademate
et regina poli sceptrigera manu
Designata potens carmine nobilis,
salve digna dei parens!

4 **T**u caeleste inbar, quæ reparas diem
solis iustitiæ, diva puerpera,

Depressos releva, qui tibi pangimus,
salve digna dei parens!

5 **P**lacatam sobolem fac, petimus, tuam,
sublimi folio proxima cui sedes,
Profit dulcisono gutture psallere,
salve digna dei parens!

6 **D**uc nos, virgo potens, quo superi chori
te spectant cupidis visibus arduam,
Ne fatum miseris hoc melos eximat,
salve digna dei parens!

7 **U**ni, quem triplicem nomine credimus,
sit laus digna deo, dehinc Mariæ fons
Assumptæ sit honor, cui resonant chori,
salve digna dei parens!

M H. 159.

SEBASTIAN BRANT.

Nro. 379—386.

A: In laudè gloriose virginis **Mariæ** multorumq; sanctorū. varij generis carmina **Sebastiani Brant.** utriusq; juris doctoris famosissimi. (Basilea) 1494. 4.

B: **Varia Sebastiani Brant Carmina.** Basilea: 1498. 4.

379. Rosarium ex floribus vite

passionisque domini nostri Iesu christi confertum: sanguinolentis quoque rosis compassionis, quinque gladio-
rum virginis intemeratæ, intertextum: cum singulis angelicis salutationibus continuandum.

Carmen Dicolon Tetrastrophon.

Ex saphico Endecasyllabo. et Adonio dimetro.

Stirpis humana: fator et redemptor,
lapsus in terras deus ex olympo,

Virginis quem mox Gabriele misso
venter inumbrat.

- 2 **S**anguinem præbes, veneranda mater,
filio Iesu, paris atque eundem
Lacte profundens genitrix aluum
ubere facis.
- 3 **G**audium læto cecinere cantu
angeli, turmæ volitant sacratæ
Dulce cantantes, penetrat suprema
clamor ad ætra.
- 4 **G**loriam cælo resonant tonanti
ꝫpax fit in terris homini benigno.ꝫ
Omnis hoc hymno pavet atque gaudet
pastor in arvis.
- 5 **I**nvicem dicunt pecoris magistri
ꝫBethleem nobis peperit salutem:
Vadimus, verbum speculemur omnes
carne creatum.ꝫ
- 6 **B**uculam inxta, positum atque asellum
sena gestabant, brevis et pusillus
Pannus involvit puerum sacratum
frigoraque urunt.
- 7 **C**arne præcisum veniunt adorant
reguli, mirrhas arabumque thura,
Pondus atque auri puero ferentes
munera regnum.
- 8 **Q**uem manus matris Symeonis ulnis
ponit in templo, simul et doloris
Accipit vocem, gladiusque transit
cor genitricis.
- 9 **V**oce divina monita es pudica
mater, Aegyptum, fugiens Herodem,
Advenis, septem hic hyemes moraris
advena et hospes.
- 10 **P**atriam tandem Nazaret revisis,
angelus sanctus tibi cum ferebat,
Mortui nam sunt puerum volentes
perdere morte.
- 11 **E**nse perfringit duodenus annus
virgo te, perdis quia quem dolebas
Perditum, doctus stupet hunc sacerdos
in synagoga.
- 12 **S**ubditus semper puer hic parenti,
Iordanis donec petiit fluenta;
Hic herum sanctus lavat is minister
ciminis expers.
- 13 **Q**uattuordecim macerat diebus
liberum corpus scelere et solutum:
Ah famem diram patitur fitimque
conditor orbis.
- 14 **T**emptat hic iustum fathanas prophanus,
spretus at cedit humili superbus,
Nec doli christum latere fraudique
dæmonis ingens.
- 15 **P**redicans omni populo salutis
tramitem monstrat, vigilans fatigat
Corpus et lassat tenerum, labore
irrequieto.
- 16 **L**azarum Marthæ precibus fororis
suscitat, stratum fœtido sepulchro
Quem dies vidit quater orta cælo,
morte preemptum.
- 17 **P**er pedes fundit mulier sacratos
balsamum nardi, cassias olentem,
Et lavans unctos lacrymis abortis
crine reterfit.
- 18 **F**ur tamen Iudas tulit ægre factum,
nam dolet lucrum periisse, pro quo
Cogitat venundare max cœlestis
hostibus unctum.
- 19 **R**eprobat iustum pharisea turba,
iurgium dicunt scelerum catervæ:
Innocens agnus sine sine fuffert
probra molesta.
- 20 **U**nus ex ipsis, Cayphas vocatus,
qui fuit præsul volitantis anni,
Hic ait ꝫpræstat, moriatur omni
pro populo unus.ꝫ
- 21 **T**urba quem festis iuvenum femurque
suscipit palmis, recinunt per urbem,
Filium summi patris hunc ferentes,
ꝫlaus, honor illi.ꝫ
- 22 **Q**ui sequebantur pueri aut præbant
voce incunda resonant ꝫosanna
Filio David, benedictus adis
Israel o rex.ꝫ
- 23 **P**ridie mortem subiturus ærem
convocat caros hilarans ministros,
In cibum corpus dedit hisque potum
sanguinis uidas.

- 24 **H**inc pavens purus homo cen necandus
cum pati tempus celerare fenfit,
Tædet et mæstos gemitus trahebat
pectore ab imo.
- 25 **T**ristis est? inquit, vel adusque mortem
spiritus, fufferite parum, rogabo
Si licet, patrem, calicem ut feorfum
tollere curet?
- 26 **T**er cadens pronis genibus precatur,
fanguinis fudor fluitat cruore,
Et folum tabo maculat, perhennis
fluminis inftar.
- 27 **I**mmemor Iudas propriae falutis
tradidit vendens dominum benignum,
Ofenlo figuum dedit et nephandis
hic? ait, hic est?
- 28 **I**mpetu diro fecleratus hoftis
irruit, gaudens fpolio cupito,
Et manu fava lacerans prehenfum
more lænæ.
- 29 **Q**uis putas, mater pia, tum premebat
cor tuum triftis gladius doloris,
Cum tibi captum tulit effe natum
nuncia fama?
- 30 **S**epe qui multis comitatus heros
fervulis, notis, fociis, amicis,
Solut hic inter reprobos ligatur,
captus ab hoſte.
- 31 **N**exibus diris trahitur plicatus,
verritur latro veluti pudendus.
At metu cædunt toniti miniftri
dicipulique.
- 32 **A** lupis tractus rapidum per annem,
eni pedes laffant filices acuti
Per vias fparfi, tabukeque nexæ
veftis ad oras.
- 33 **H**eu nephas quantum patitur mifellus
agnus, in terram totiens retractus,
Magna pars donec gelide ruiſſet
noctis et umbræ.
- 34 **Q**uærit ambages fecleris fatelles,
circuit vicos, trivium, plateas,
In domum donec rediſſe viſum eſt
principis Annæ.
- 35 **M**apam paſſus famulo ferente
miſſus eſt vinetus Cayphæ ſub ora,
Cæſus eſt palmis, colaphis, falivis,
obprobriſſique.
- 36 **M**orte damnatus, ob eam Pylato
traditus cauſam, ſtetit ampla turma
Pone ſcribarum, vario laceſſens
crimine iuſtum.
- 37 **M**iſſus Herodi, comitante ſavo
hoſte, culpatus totiens ab illo;
Rex cum ſpernit, quia non videbat
ſigna petita.
- 38 **I**nduit Chriſtum legio prophana
veſte candenti, fatuum putando,
Præſidi rurſus ab eo remiſſus,
fabula factus.
- 39 **P**oncii iuſſu ligat ad columnam
miles exutum, lacerans flagellis,
Scorpiis, loris, plicat et coronam, et
ſcepra ſalutat.
- 40 **B**aiulat pondus crucis, huic ligatur,
nectitur clavis, laceratur omni
Corporis nervo: phræmea hic penetral
pectora matris.
- 41 **I**nter inſignes poſitus latrones,
deputatur cum fociis iniquis,
Scandalum paſſus, quia ſic pependit,
conſpiciendus.
- 42 **P**raeterit quiſquis, ſtetit eminus vel,
ſen præcul, ludibria conferebat
In leſum, blaſphemia nulla deerat
in cruce fixo.
- 43 **Q**uid deus linquis mens, oro, quid me
deſeris natum, pater? en relictus
Hoſtibus, mortem patior feveram
lamazabathni?
- 44 **I**nſuper matrem dederat miniftro,
pro deo vero datus eſt homullus,
Virgini virgo, mulier? cum inquit
reſpice natum?
- 45 **H**inc ſciens Ieſus, quia nam peracta
cuncta, compleri cupiens prophetas,
Voce clamabat, litio?, potenti,
potus aceto.

- 46 **P**ectus in sacrum capite inclinato
in manus patris animam remisit.
Perforant Christi latus et eruentant
militis arma.
- 47 **V**isit patres herchi sub umbris
spiritus, corpus tegitur sepulchro.
Ensis heu quantus pupugit dolenda
viscera matris.
- 48 **T**ertio furgit leo sole Iuda
colligens sparsos, dubios amicos

- In fide firmat, lotiens revifus
scandit ad astra.
- 49 **P**neuma dehinc sacrum digitum paternum
in suos mittit focios relictos,
Singulos supra stetit et quievit
ignea lingua.
- 50 **D**extera patris refidens supremi,
te suam tandem vocat et coronat
Inde venturus homo iudicare
saecula per ignem.

A Blatt B. B Blatt B ii. Hinter jeder Strophe Ave, hinter jeder zehnten Ave. Pater noster. Ein Lied zum Re-
senfranze, wie die Ueberschrift aus sagt: 5.10 Strophe, aber Sir. 5, 11, 29, 10 und 17 in sechs ungleiche Abschnitte
geteilt. A sich 6.4 frigora u., 12.3 horeum und his für is, 21.3 f. suum — ferentis, 22.2 fouant, 29.4 inun-
cia, 42.1 und 43.1 nicht gedruckt, 45.1 qui iam. B hat 1.1 refonat.

380. Ad fontem gratiae supplicatio.

- Q**ui rigas fontem puer effluentis
gratiae, fundens latices suaves,
Fac tui potem fluvios amores,
fac tibi vivam.
- 2 **V**eritas et lux veniens superne,
ipsa deducant penitusque ducant
Ad tuum fontem sitibunda nostri
pectoris ora.
- 3 **Q**ui patres nostros heremi colonos
dura fecisti tolerare cuncta,
Particeps horum rogo sim laboris
simque coronae.
- 4 **S**it licet messis numerosa, Christe,
colligant paucique operum manipulos,
Me tamen faxis populo laboris
connumerandum.
- 5 **N**egligens primas fuerim per horas,
tertias quamvis simul atque sextas,
- 10 **N**ec quicquam affectem nisi te mea sola voluptas,
Christe Iesu, summi gloria summa patris.
Nempe creatura tua sum, tua dicar oportet,
tuque deus solus, tu mihi solus eris.

- Pervigil saltem celeris peragrem
saecula senectae.
- 6 **F**oenori tradam domini talentum
creditum, lucrum ut capiens trapezæ
Me deus mensam iubeat supernae
fortis adire.
- 7 **S**implicis vitam peragens columbae,
aspidis ritu sapientis, aurem
Obstruam cauda, fugiens canentis
dæmonis artes.
- 8 **P**randium postquam peraget supremum
Christus ardentem manibus lucernam et
Nuptiis aptum superisque dignum
cernat amietum.
- 9 **O**cupem littus utinam cupitum,
applicem tuta statione lembum,
Ancoram figam, fugiens procellas
et maris aestus.

A Blatt F iii j b. B Blatt F vi b.

381. Salve regina.

O Regina, dei mater castissima, salve!
vite dulcedo, spes quoque nostra, vale!
Tenditur ecce ad te per nos vel ad aethera clamor,
nos, quos prima parens misit in exilium.

Ex hac nos ad te lacrymarum flemus ahyffo,
 et gemitus imo pectore proveniunt.
 Eia age noſtra, tuos mediatrix verte benignos
 ad nos profpectus reſpice filioloſ.
 Et leſum ventrifque tui fructum venerandum
 oftendas nobis poſt, precor, exilium hoc.
 O clemens dulciſque dei genitrix, pia mater,
 pro miſeris natum, virgo Maria, roga.

A Blatt F v^b. B Blatt E iii^b.

382. De natali chriſtianifmo.

Sydus ex claro veniens olympo,
 virgo quod nobis peperit ſacrata,
 Orbis illuſtrat ſpaciū rotundi
 nobile lumen.

- 2 Protulit nobis mulier ſalutem,
 filium ſummi patris ediditque,
 Et deum mater genuit, pudica
 virgo manenſque.

- 3 Qui maris, terræque, hominum ac deorum
 temperat, laxatque datas habenas,
 Quo nihil maius generatur, ipſo
 naſcitur orbi,
 4 Illius laudes pueri ſonabant
 carminum noſtrum moduli ſuaves.
 Vocibus letis ſeriamus aſtra
 roſida cæli.

A Blatt F vij. B Blatt F viii^b.

383. Choriambicum aſclepiadeum.

Matutina dei tempora filium
 tradunt peſtiferis hoſtibus in manus,
 conſtringunt miſere vincula venditum,
 per noctem trahitur rex pius integram.

Ad primas.

- 2 Prima iudicio ſiſtitur innocens
 hora, per reprobos invidiæ viros
 accuſatur, aſteſt ſeſtis iniquior,
 præſes iudicium fert malus improbum.

Ad tertias.

- 3 Hora vociferant tollito tertia
 „Chriſtum ſige cruci“, purpura mox datur,
 illuſus trahitur, plectitur alapis,
 imponunt capiti ſertaque ſpinea.

Ad ſextas.

- 4 Sexta Calvariam ducitur, exiunt
 et nudum dominum fortibus in crucem
 clavis conſolidant, torquet eum ſitis,
 carpit latro malus conviciis deum.

Ad nonas.

- 5 Nona voce gravi clamat „hely pater,
 quid me deſtituiſ, ſuſcipe ſpiritum.“
 Expirans moritur: conſtititur ſolum,
 miles vulnus agit, ſol niger emicat.

Ad veſperas.

- 6 Deponunt dominum de cruce veſpere
 cum multo gemitu, cum lachrymis piis,
 in terram miſeræ ponitur ad pedes,
 et matris gladius pectora perforat.

Ad completorium.

- 7 Imponunt tumulo carnigerum in novo
 completo dominum tempore, condiant
 hunc myrrha, tenebras ſpiritus inferas
 accedit, veteres liberat hinc patres.
 8 Horas canonicas has tibi pangimus,
 leſu, noſtra ſalus, vera redemptio,
 ut nos ſorde lavans, crimine liberos,
 tecum perpetuo vivere conſeras.

B Blatt G i^b. Verſ 6.2 genuit.

384. Tetrametrum trochiacum catalecticon.

Ad matutinas.

Filius sacri parentis matutino tempore
in manus ferocis hostis incidit per osculum,
dixit captus et ligatus a suis relinquitur,
integraque nocte tractus, huc, illuc retrahitur.

Ad primas.

- 2 **A**d pylatum iudicandus hora prima ducitur,
reprobis, malis, iniquis inculpatus testibus,
voce iudicis damnatur, et reus decernitur,
innocens ovis luporum moribus retunditur.

Ad tertias.

- 3 **C**lamitant senes, iuventus, affligatur in crucem
hora tertia diei rex amictus purpura,
in caput sacrum coronam deprimuntque
spineam,
bailulat crucem redemptor in calvarie locum.

Ad sextam.

- 4 **S**exta faucium cruore, veste rursus exuunt,
clavis in crucem ligatur, aerius retenditur,
altiusque sublevatur, fel, acetum exhibent,
irridetur a malignis et latrone pessimo.

B Matt G ii^b. Vers 5,2 ingratus, 5,3 lancee.

Ad nonam.

- 5 **T**radit in manus parentis hora nona spiritum,
sol nigratus obfufcatur et metu tremilfolium,
lancea latus foratur, unda sanguis effluit,
filius dei probatur: orbis omnis ingemit.

Ad vespervas.

- 6 **V**esperis Iesus reflexus a crucis patibulo,
poniturque cum dolore matris ad sacros
pedes,
eiulat, gemit Maria, luget unigenitum,
preparatur ad sepulchrum corporis sacra-
rium.

Ad completorium.

- 7 **R**ex salutis auctor unus, hora completorii
conditur novo sepulchro marmoris farco-
phagi.
balsamatus, involutus albicante syndone,
ad patres stygias sub umbras it corona glo-
rie.
- 8 **C**hriste, nostra vita, virtus et redemptor
optime,
gratus has horas diurnas sumito piissime,
fac tueque passionis ut fruar perhemiter,
angelisque confodalis ut sim pisco iugiter.

385. Senarius iambicus.

Ad matutinas.

Iudas herum tradit in conticinio,
ad hostium manus suum per osculum,
vinculis ligatus in domos pontificum
conviciis verberibusque ducitur.

Ad primas.

- 2 **P**rima Pylato praefidi remittitur,
culpatur, accusatus a iudicibus,
testes iniquos exhibentque iudici,
et innocens damnatur absque crimine.

Ad tertias.

- 3 **A**d tertias unanimes vociferant
hunc tolle, tolle, ligito cruci Iesum?
caedunt flagellis et coronam capiti
plectunt, salutant alapis regem suum.

Ad sextas.

- 1 **S**exta Iesus pondus crucis gemens subit,
illamque mortis ad locum desert procul,
nudus cruci clavis ligatur aeribus,
latro sinister impetit probris deum.

Ad nonas.

- 5 **H**ely deus? nona clamando spiritum
tradit Iesus deo patri moriens suum.
Tellus tremit, nigratur et folis decet,
petraeque fractae, finditur latus sacrum.

Ad vespervas.

- 6 **D**e crucis ara ad vespervas resumitur,
et a suis amicis in mirum modum
desletur, alba convolutus syndone
et ad sepulchrum preparatur unguine.

Ad completorium.

- 7 Ad tumultum locatur et reconditur
Iesu novum, completa dum dies foret,
lapis gravis sibi superque ponitur,
hinc iacet in solo corona gloriæ.

B Blatt G iii.

Conclusio.

- 8 Iesu, creator et redemptor inclyte,
has passionis offerens horas tuæ,
grates ago tibi canamque perpetim,
qui pro tuis dignatus es ferveri mori.

386. Elegiacum.

Intempesta fuit nox, cum patris unica proles
venditur, hostilis traditur inque manus.
Proditor oscula dat, fugiuntque per avia
noti,
distrahitur tota nocte benignus herus.

Ad primas.

- 2 Ad primas subit turba comitante pylati
iudicium, falso crimina teste ferunt.
Innocuum præses virgis cædi atque flagellis
præcipit, ingeminant sputa alapasque deo.

Ad tertias.

- 3 Voce gravi resonant, dum tertia fluxerat hora,
tolle hunc, tolle procul, in cruce sige
Iesum.
Purpurea induitur, spinis diadema pre-
mentes
in caput, exclamant rex age noster, ave.

Ad sextas.

- 4 Baiulat ad sextas humeris onus ad loca
mortis,
et clavis nectunt membra beata cruci.
Culpat latro deum, fitit, at fel dant et
acetum,
proque malis orans, pallet et ingemuit.

Ad nonas.

- 5 Nona discipulo matrem committit, et alta
expirans animam voce patri exhibuit.
Terra tremit, sol nigratur, petrae et monu-
menta
rumpuntur, sacri pectoris unda fluit.

Ad vespèras.

- 6 De cruce deponunt Christum cognati et amici
vespere, deplangunt collachrymantque deum.
O dolor, o matris cor luctificabile, quando
vulnera tanta videt, corpus et exanimum.

Ad completorium.

- 7 Dum completa dies foret, ad nova faxa se-
pulehri
deportant dominum cum gemitu horrifono.
Tum cassiam atque albae, nardum, thus, cyn-
nama, myrrham,
balsamaque ungentes, contumulantque
Iesum.
8 Has tibi canonicas dono cape, poscimus, horas,
quas canimus morti, maxime Christe, tuæ.
Et quos carne tua, quos dogmate, morte
redemisti,
participes facies hos quoque forte poli.

B Blatt G liii. Beide, A und B, haben über 4 noch einmal Ad tertias für Ad sextas, 6,3 a matris. A liest 1,1 pro m., et seht, 8,2 mori für morli. In B steht unter dem Gedicht: Finit Basilicæ Kl. Martii. 98, was sich also nicht auf die Abfassung, sondern auf den Druck bezieht.

387. In adventum domini.

Patris ingenti filius
venit de ætheris sedibus:
Secretæ rei sit nuncius
puellæ Gabriel angelus,

Dicens o domina,
ave tu, Maria,
Cuius sum vernula
referens nuncia.

2 **E**cce, concipies utero,
paries filium dominum,
Sedebit Davidis solio,
regnabit sine termino

Serius cum domino,
mixtus in utero.
Ergo perpetuo
benedicamus domino.

Christi. Abelf, Blatt 101. Am Ende die ersten Zeilen einer Doxologie: Deo dicamus gracias etc. Vers 1.7 steht verumla, 2,6 mixtas.

388. In natali domini.

Vniuersi populi
omnes iam gaudente,
Et crudelis vinculi
metum removete.

2 **Q**ui detinebamini
tempore prolixo,
Modo redimenini
dæmone afflicto.

3 **N**amque sponsus hodie
summus est progressus,
Ex Maria virgine
Christus est egressus.

4 **V**irgo deum genuit
nostrum redemptorem,
Aaron virga floruit
ac produxit florem.

5 **C**unctis odoriferum
in terra colonis,

Pellensque mortiferum
cælestibus donis.

6 **I**nconburntum novimus
rubum conservatum,
Hinc id circo novimus
cor malis privatum.

7 **I**rrigatur pluvia
vellus Gedeonis,
Dæmonum diluvia
per quod stravit pronus.

8 **N**os cælesti lilio
verbo incarnato
Summi dei filio
etiam cum patre.

9 **S**piritui paraclito
laudes referamus,
Trinitati inelyta
huic benedicamus.

Christi. Abelf Blatt 101.

389. In natali domini.

Vniuersalis ecclesia
congaudeat his temporibus
cum angelis sic canentibus:
Eya, eya, eya,
eya, eya, eya, eya,
deo in excelsis gloria,

et in terra pax hominibus,
vallafus vallafus vallafus
valla fufym, fufim, fufim,
norim norim fufs,
requiescat iste parvulus.

Christi. Abelf Blatt 105.

390. In natali domini.

Ad festum læticia
nos invitat hodie
spes et amor patriæ
cælestis.

2 **N**atus est Emmanuel,
quem prædixit Gabriel,
unde sanctus Daniel
est testis.

3 *Iudea gens misera,
crede verbis propera,
esse potes libera,
si velis.*

1 *Ergo nunc cum gaudio
nostra final concio
benedicat domino
his festis.*

Christ. Adelf Blatt 97^b.

391. In nativitate domini.

EX sinu matris parvulus
sic est egressus lefelus
also de Sunne dorch dat glafs.

2 *Per Gabrielem nuncium
virgo concepit filium,
ein Jundsfraw rein, kusch und hart.*

3 *Cognovit bina bestia,
quem tunc ingebat fastia,
dat he de hêchste kônink was.*

Christ. Adelf Blatt 101^b. Sinter jeder Strophe die Verse:

*Mellico cum hymno
nos omnes cum concinno
pangamus:
Susi, susi, susi, susi,
susi, susi nynae.*

392. In natali domini.

Nova nobis gaudia refero:
natus est rex virginis utero.
In puero mira confidero,
nunquam de caetero
sient haec, psallite.

2 *Nunc hominum genus redimitur,
daemonium in antro clauditur,
custoditur, rex mundi nascitur,
pax nobis oritur,
redempti psallite.*

3 *Peccatores iniqui pereunt,
pastores ad Betheem transeunt,
nunc a deo miranda prodeunt,*

*gaudentes redeunt,
ergo vos psallite.*

4 *Magnum est, quod hodie geritur,
deus homo mortalis cernitur,
mater virgo post partum creditur
nec unquam leditur,
igitur psallite.*

5 *Pacis foedus homini mittitur,
chyrographum vetus nunc rumpitur,
deus homo placatus creditur,
laus deo canitur,
ergo nunc psallite.*

Christ. Adelf Blatt 100^b. Sinter jeder Strophe für den Chorgesang die Zeilen:

*Noe, Noe, triplicando Noe,
iterando Noe, o Noe psallite.*

393. Natalis domini.

Procedentem sponsam de thalamo
prophetavit seriba cum calamo.
En trinitatis speculum
illustravit seculum.

2 *Stricta ligat in eunis fascia,
quem produxit divina gratia.
Puer admirabilis
hic iacet in cunabilis.*

3 Ergo benedicamus domino,
cuius potestas caret termino.

En trinitatis speculum
illustravit seculum.

Christ. Neolß Blatt 104^b. Nach jeder vierten Zeile nachstehende Reime:
Eya cordialiter
inbilando pariter
hilariter, hilariter
infantulo concinno:
Zusi, lene nyune,
Sefus ys darinne.

Vergl. die Lieder Nro. 321 und 326 und die Anmerkungen zu denselben.

394. In natali domini.

Terit mola farymula,
dum virgo parit tenera.

2 Tenella bella pascitur
qui fuit ab initio.

3 Iam brutae muae bestiae
cognoscent regem gloriae.

4 Ut in salutem hodie
venit nos redimere.

Münch. cod. lat. 2992. XV. saec. Blatt 331. Hinter jeder zweiten Zeile folgende Verse:

Fursum cribratum far comparit,
creatura creatorem parit.
Tarathantharizate,
tarathantharifate,
corda vestra deo preparate.

Die Handschrift ist stellenweise fast unleserlich; das letzte Wort in 2.1 heißt schwerlich initio, in 4.2 wird des Vermaßes wegen etwas zu ergänzen sein.

395. In natali domini.

Noctis finis depellitur,
Christus dum homo nascitur,
Nam sol diem adduxerat
mundumque nunc illuminat,
Per gratiam
donando nobis veniam.

2 **O**ratu vigil luminum
diem colens praesepium,
Iuventus ut excitetur,
mundi amor emittetur
iobilis,
sic dies luget nobilis.

Münchener cod. lat. 5023. XV. saec. Blatt 312. Zeile 5 des zweiten Verses iobilis für iubilis.

396. In natali domini.

Vniuersi populi
omnes iam gaudete,
Et crudele vinculum
laeti remonete.

2 **T**amquam sponsus hodie
Christus est egressus
De Maria virgine
filius progressus.

3 **Q**ui nos captus hodie
omnes liberavit
Et nos suo lumine
pius illustravit:

4 **H**uc omnes pariter
laudes decantemus
Et devoti gratias
semper referemus.

Beh. Spangenberg, Alte und Neue Geistliche Lieder etc. 1511. Blatt B. Zwei Reihen Noten. Ohne alle Ueberschrift.

397. In natali domini.

LAus domino resonet omni cum iubilo,
qui condolens homini perdito,
natus ex Mariæ virginis utero.

Laude dignam prolem cum matre,
procreatam sine patre
laudemus omnes cum iubilo.

2 **O** mira res, o digna spes, digna præconio,
sol rutilans oritur de suo
proprio sydere regioque polo:

Cuius ortus est de virgine
sine virili femine
laudemus omnes cum iubilo.

3. Weisenth, 1567. I. Blatt XLV^b.

398. In natali domini.

Nobis est natus hodie
de pura virgine
rex victoriae.

2 **C**ui sol, luna et terra,
omnia sydera
vernant per tempora.

3 **I**deo nos terrigenæ
laudemus hodie
regem potentie.

4 **O** hoc nunc pangamus ei
omnes et singuli
cum voce choralis.

5 **L**audemus nostrum dominum,
Mariæ filium,
regem humilium.

6 **U**t dentur nobis præmia
magnaue gaudia
in caeli curia.

7 **S**alus illi et gloria
atque victoria
per cuncta secula.

3. Weisenth, 1567. I. Blatt XLVI^b. Das Mainzer Cantuale von 1605. S. Seite 9 schaltet nach der vierten
Strophe noch folgende ein:

Gratias agentes ei,
quod nos eruerit
de fauce tartari.

399. In natali domini.

Natus est nobis hodie
de pura virgine
Christus rex glorie.

2 **C**ui sol, luna et terra
cunctaque sydera
parent per secula.

3 **I**deo nos terrigenæ
laudemus hodie
regem potentie.

4 **G**ratias agentes ei,
quod nos eruerit
de fauce tartari.

5 **U**t dentur nobis præmia
magnaue gaudia
in caeli curia.

6 **S**alus illi et gloria
atque victoria
per cuncta secula.

Speierisches Gesangbuch von 1600. Blatt 38.

400. In die nativitatis Iesu Christi.

Parvulus nobis nascitur,
de virgine progreditur,

Ob quem letantur angeli,
gratulemur nos servuli.

- 2 **R**egem habemus glorie,
leouemque victoriae,
Unicum dei filium,
Infrantem omne seculum.
- 3 **U**t redderet deo chōros
nos et a morte liberos,

- Sanaret foeva vulnera,
draconis facta astutia.
- 4 **H**uic omnes infantulo
concinite mellilluo,
iacenti in praesepio
vili prostrato lectulo.

Luc. Loff. 1579. Blatt 30. Mit dem deutschen Text zusammen. Hinter jeder Strophe für den Chorus die Verse Trinitati gloria in sempiterna secula. In dem Faberberger Gesangbüchlein von 1609. 12. Seite 50, Vers 1.1 gratulamur, 3.1 charos, 3.2 liberet.

401. Natalis domini.

Psallite unigenito
Christo dei filio,
psallite redemptori,
domino puero,
iacenti in praesepio.

Faberberger Gesangbuch von 1609. 12. Seite 58.

402. Gefang zu Weihnachten.

- E**la, mea anima,
Bethlehem camus!
Virtute magnanima
puerum quaramus!
Verbum ineffabile,
angelis mirabile,
cubans sinu patris,
obiectum amabile,
semper contemplabile,
datum fide matris.
- 2 **V**irgo pudicitiae,
throne deitatis,
Et Ioseph nutriciae
Iesu paupertatis,
Me indignum famulum
ducatis ad stabulum
mei creatoris,
tundam tintinnabulum
laudis, et cunabulum
volvam vi amoris.
- 3 **O** pater dulcissime,
omnibus optate,
Venisti gratissime,
salutis legate,
Te vatum oraenla,
te legis umbracula
exortum testantur,

- polus, tellus, maria
laude multifaria
tibi adiocantur.
- 4 **H**eu quod iacet stabulo
omnium creator,
Vagiens cunabulo,
mundi reparator,
Si rex ubi purpura
vel clientum munera,
ubi aula regis,
hic omnis penuria,
paupertatis curia,
forma novae legis.
- 5 **I**stuc amor generis
traxit me humani,
Quod se noxa sceleris
perdidit profani.
Illis meis inopiis,
gratiarum copiis
te pergo ditare,
hocce natalitio,
vero sacrificio,
te volens beare.
- 6 **O** cali, attendite
infantis amorem,
Angeli, rependite
laudem et honorem,

- Verbum en dulciffimum,
ens illud altiffimum,
limo corporatur,
verbum diviniffimum,
æternum, dulciffimum,
fpretum paupertatur.
- 7 **O** mira dignatio,
immenfum locari,
Noſtra gloriatio,
deum humanari!
- O ſtupor, o gaudium,
hoſtis telmas fraudium
tuis ludit ortus,
iam orbi quadrifido
tibi gnato fervido
cæli patet portus.
- 8 **Salve**, rex principium,
verbum incarnatum,
Effectum mancipium,
indigum cunarum!
- Salve, fordens ſtabulum,
falveto cunabulum
ſponſi amatoris,
tu meum latibulum,
conſtruam hic nidulum
non videbor foris.
- 9 **Stringam** meis brachiis,
mi Ieſu, amplector,
At totis præcordiis
tibi condelector.
- Cogis me, mi Ieſule,
lacrymis effluere,
puer Ephrae:æ:
amor ineffabilis
et intollerabilis,
Ieſu Nazarene.
- 10 **O** ardens incendium,
deus incarnate,
- Anima ſuſpensionem,
tibi deſponſate,
Omni reverentia,
cæli aſſiſtentia,
laude et honore,
cum benevolentia,
grata complacentia
pronus te adoro.
- 11 **O** te laudum millibus
laudo, laudo, laudo,
Tantis mirabilibus
plaudo, plaudo, plaudo.
- Amanti ſit gloria,
grata et memoria,
domino in altis,
cui teſtimonia
dantur et præconia
cælicis a patris.
- 12 **O** puer dulciſſime,
me purges luſtrato,
Surrigas altiffime
corde inflammato,
- Redimens vivifica
meque compurifica
hoc tuo natali,
perfecte ſanctifica
tecum beatifica
vita æternali.
- 13 **Pater** natalitium
ſuſcipe ſophiæ,
Gratum ſacrificium
manibus Mariæ,
- Corpus, ſenſus, animam
in viventem victimam,
lato Ieſu nato,
et ſponſte unanimam
laudum ſuaviſſimam
libans vota grato.

Baberberner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 66, unter den „Weihnachten Geſang“.

403. De nativitate domini.

- I**effæa ſtirps effloruit,
electa fructum præbuit,
ſecunda partum edidit
et ſemper illibata virgo manet.
- 2 **Fugata** nox et victa mors,
inducta lux eſt et ſalus,
- Chriſtum puella protulit
et ſemper illibata virgo manet.
- 3 **Qui** ſemper eſt et extitit
arcana clauſtra tranſiit
illeſa matris optimæ
et ſemper illibata virgo manet.

- 4 Apparuit rex Israel,
ut dixit olim Gabriel,
in Bethlehem per virginem,
et semper illibata virgo manet.
- 5 Quod mens nequit comprehendere,
venite gentes credere,

- deum parit iuvenula
et semper illibata virgo manet.
- 6 Infantulo tum blandulo
cantate nunc cum gaudio,
carmen parenti solvite,
que semper illibata virgo manet.

Baterborner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 60. Die Melodie wiederholt die letzte Zeile.

404. In epiphania.

Cum iam effet Bethlehem
natus filius dei,
Currunt in Hierusalem
nobiles Chaldaei,
Ducti stella fulgida,

quam signum dederat
Balaam propheta,
mente quamvis caeca,
rege Zebaoth.

Christ. Wolff Blatt 110^b. Mit der Ueberschrift: Gyn ander ledeken. Zeile 8 steht caede für caeca.

405. In epiphania.

- Tres Magi de gentibus
Iesum cum muneribus
orant flexis genibus.
- 2 Aurum regi domino,
thus sacerdoti magno,
myrrham dant morituro.
- 3 In die iudicii
ne sis memor vitii
sed nostri suspirii.

- 4 De cuius potentia
cuncta mundi entia
sunt condependentia.
- 5 Illi laus et gloria,
decus et victoria,
honor, virtus suprema.
- 6 Cuius natalitio
sedentes in folio
dant laudes cum iubilo.

7 Ergo nostra concio
omni plena gaudio
benedicat domino.

3. Leisentritt, 1567. I. Blatt 49^b, übereinstimmend mit dem Andernacher Gesangbüchlein von 1608. 12. Seite 135, wo sich auch die Noten und ein deutscher Text befinden. Am Ende jeder Stroche die Zeile cum virgine Maria. Das Andernacher G.B. liest 4.3 corde pendencia. Die beiden ersten Strophen sind die 14. und 15. des Liedes In hoc anni circulo Nro. 261, und die letzte stimmt im Ganzen mit der letzten von Nro. 266.

406. De passione domini.

- Ave Iesu Christe,
qui pro peccatorum salute
de Maria virgine nasci
voluisti.
- 2 Ave Iesu Christe,
qui pro mundi redemptione
flebile morte mori in cruce
voluisti.

- 3 Ave Iesu Christe,
qui a Iudaeis reprobari
et a Iuda osculo tradi
voluisti.
- 4 Ave Iesu Christe,
qui vinculis alligari
et ut agnus innocens

- | | |
|--|--|
| <p>ad victimam duci voluisti.</p> <p>5 Ave Iesu Christe, qui in conspectu Pilati praesentari falsisque testibus acculari voluisti.</p> <p>6 Ave Iesu Christe, qui flagellis et obprobriis molestari, conspui, coronari voluisti.</p> <p>7 Ave Iesu Christe, qui in cruce levati et inter latrones damnari clavorumque aculeis perforari voluisti.</p> <p>8 Ave Iesu Christe, qui felle et aceto potari et lancea propter nos</p> | <p>vulnerari voluisti.</p> <p>9 Supplicamus ergo te, domine Iesu Christe, conditor gentis humanae et filius virginis Mariae:</p> <p>10 Da nobis miseris peccatoribus te perfecte diligere, in te vere credere et sine bono decedere.</p> <p>11 Da nobis te lumen in lumine aeternaliter videre et te in praemium sempiternum possidere.</p> <p>12 Da nobis tecum conregnare et te in regno tuo sine fine cum omnibus sanctis digne laudare, benedicere et glorificare.</p> |
|--|--|

Lüb. Miss. Blatt 183, Zeile 8.4 vulnera propter nos, 10.4 et te, 11.2 in für te. Ein Ruf ohne alle metrische Form, einige Reime abgerechnet, der nicht Sequenz genannt werden sollte. Mainz. Miss. 1182. Blatt 282^b, Vers 1,2 pro humana salute, 6,2 qui n. credi et obp., 7,3 condemnari, 8,1 felle propter nos, 9,3 felle Christe, 10,5 discedere, 12,3 felle te. So auch Mainz. Miss. 1497 Blatt 224^b, außerdem steht 2,3 in cruce, 7,5 felle perforare, 9,1 gentis. D II. 171.

407. O digna crux.

- | | |
|---|--|
| <p>O Digna crux sublimis, in qua deus pependit, simul manus tetendit.</p> <p>2 Cuius beatos artus, manus pedesque diri transverberarunt clavi.</p> | <p>3 O ter beatum lignum, in quo deus quievit, ex orbe dum transivit.</p> <p>4 Digne tuas quis laudes exponat? in quo vasti salus pependit mundi.</p> |
|---|--|

Andernacher Gesangbüchlein, Gölfn 1608, 12. Seite 531. Mit den Noten und dem deutschen Text „O hoch und heiliges Creuz“.

408. Auf unsers Herrn Fronleichnam's Fest.

- | | |
|--|---|
| <p>Ave, vivens hostia, veritas et vita, Per te sacrificia cuncta sunt finita,</p> | <p>Per te patri gloria datur infinita, per te stat ecclesia ingiter munita.</p> |
|--|---|

- 2 **A**ve, vas clementiae,
ferinium dulcoris,
In quo sunt deliciae
caelici saporis,
Veritas substantiae
tota salvatoris,
sacramentum gratiae,
pabulum amoris.
- 3 **A**ve, manna caelicum,
verius legali,
Datum in viaticum
mifero mortali,
Medicamen mysticum
morbo spiritali,
morem dans Catholicum
vitae immortalis.
- 4 **A**ve, corpus domini,
munus es finale,
Corpus iunctum munimi
nobile locale,
Quod reliquit homini
in memoriale,
cum finali termino
mundo dixit vale.
- 5 **A**ve, plenum gaudium,
vita beatorum,
Pauperum solatium,
honor miserorum,
Grande privilegium
est hoc viatorum,
quorum sacrificium
merces est caelorum.
- 6 **A**ve, virtus fortium,
obvians ruinae,
Turris et praesidium
plebis peregrinae,
Quam insultus hostium
frangere non sine,
ne vi malignantium
pereat in fine.
- 7 **H**ic Iesus veraciter
duplex est natura,
Non est partialiter,
nec solum figura,
Sed essentialiter
caro Christi pura,
latet integraliter
brevis sub figura.
- 8 **C**aelo visibiliter
caro Christi fita,
Forma panis aliter
latet hic vestita,
Solutus novit qualiter,
hanc qui ponit ita,
potest hoc faciliter
virtus infinita.
- 9 **S**umptum non consumitur
corpus salvatoris,
Idem totum sumitur
omnibus in horis,
Forma panis frangitur
dente comestoris,
virtus carnis tangitur
morsibus amoris.
- 10 **C**hristus nihil patitur
huius laesionis,
Forma panis solvitur
vi digestionis,
Tunc si Christus quaeritur
est in caeli thronis,
sicut vult hinc tollitur
datis vitae donis.
- 11 **H**oc ardoris calculo
veni nos ignire,
Hoc amoris stimulo
frange motus irae,
Et eodem ferculo
quo nos vis nutrire,
velis cordis vinculo
fortiter unire.
- 12 **M**oris est amantium
invicem sitire
Sic vult rex regnantium
charitatis mirae,
Cibando fidelium
intima subire,
ut arcana cordium
possit introire.
- 13 **O** Iesu, dulcissime
cibus salutaris,
Qui sic nobis intime
tribui dignaris,
Mala nostra deprime
fletibus amaris,
et affectus imprime
quibus delectaris.

14 **N**obis consecrantibus
istud sacramentum.
Et cunctis credentibus
fiat nutrimentum.

Devote fumentibus
fit delectamentum,
omnibus negantibus
fit hoc detrimentum.

15 **I**esu, vivens hostia,
placa maiestatem.
Sacramenti gratia
confer sanitatem.

Pauperum substantia,
da aeternitatem,
domini memoria
fove charitatem.

16 **V**anitatem spernere
fac nos, consolator.
Hostes dona vincere,
Christe, propugnator.

Et quod doces credere,
Iesu, reparator,
per te tandem cernere
da, remunerator.

17 **A**ve, simplex deitas
trinae unitatis,
Te laudamus, trinitas,
hostiis beatiss,

Nos affligit pravitas
fame egestatis,
dapes nobis inelytas
da aeternitatis.

18 **V**ita, salus, gaudium,
spes univerforum,
Tu merces et praemium
solus beatorum,

Tibi laudes omnium
corda devotorum
concinunt in saeculum
et in saeculorum.

Schöne, alte, Catholische Gesang und Ruff. Tegernsee 1577. 16. Blatt 95 ff. Im Speierischen Gesangbuch von 1600 Blatt 131 ff.

409. De resurrectione domini.

Resurrexit dominus,
qui pro nobis omnibus
passus fuit ferotinus.

2 **D**escendit ut leo stans,
ad infernum vociferans,
portam caelestem referans:

3 **A**dā, Evam eripuit
et alios quos voluit
et sic suis apparuit.

4 **L**etetur plebs cum iubilo,
in hoc paschali gaudio
benedicamus domino.

5 **L**audetur sancta trinitas
et indivisa unitas,
deo dicamus gratias.

Catholisch Manuale, Meyng 1605. S., im Cantuale S. 71. Mit den Noten. Im Baderberner Gesangbüchlein von 1609, 12. Seite 140.

410. De resurrectione domini.

Cedit hyems eminus,
surrexit Christus dominus
tulitque gaudia,
Vallis nostra floruit,
reviviscunt arida,
postquam ver intepuit
recalescunt frigida.

2 **A**dā, qui dum vixerat,
in lignoque peccaverat
pari ratione,
Eva mortem intulit
pomi fractione,
Adā vitam retulit
Christus passione.

- 3 **D**ragmam quam perdiderat
manuque reformaverat,
ipsum trinitatis
Innebat . . .
opus deitatis
in amotis cæteris
summæ charitatis.
- 4 **V**ere die tertia
surrexit cum victoria
athletica cælestis,
Ante cuius ingressum

turma angelorum
tollit mox præciperet
portas inferorum.

- 5 **H**æc dies gaudiosa
per vasta orbis clymata
lidelibus cunctis,
Qua post Christus turbida
vetustorum tempora
ovem, quam perdiderat,
eruit a tharthis.

Deb. Weidentritt 1567. 8. 1. Blatt CXLV.

411. In ascensione domini.

- C**ælos ascendit hodie
Iesus Christus, rex gloriæ.
- 2 **S**edet ad patris dexteram,
gubernat cælum et terram.
- 3 **I**am finem habent omnia
patris Davidis carmina.

- 4 **I**am dominus cum domino
sedet in dei folio.
- 5 **A**scensionis domino
benedicamus domino.
- 6 **L**audetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Dreißigstes Gesangbuch Christlicher Psalmen und Kirchenlieder 2c. Dresden 1656. 4. Seite 318, zusammen mit dem deutschen Text 'Oen Himmel aufgefahen ist — Herricht über Himl und alle Land.' Hinter jeder Zeile doppeltes Halleluia. D. L. Seite 343 lies 5.1 In hoc triumpho maximo.

412. In ascensione domini.

- C**ælos ascendit hodie
Iesus Christus, rex gloriæ.
- 2 **C**onfors paternæ gloriæ
dei affidet dextere.
- 3 **G**alilæi aspiciet,
in domino iam plaudite.

- 4 **I**esus assumptus a vobis,
index venturus est orbis.
- 5 **C**redientibus ad gloriæ
preparavit ille viam.
- 6 **I**n hoc solenni gaudio
benedicamus domino.

Geistreiches Gesang-Buch, Auf Kubri. Durchl. zu Sachl. anderweite Gn. Verordnung, in diese geistreiche Auflage gebracht. 1678. 8. (Durch C. Chr. Debesind.) Seite 188, zusammen mit dem deutschen Text 'Oen Himmel aufgefahen ist — Erlöset uns von der Sünden Band.' Hinter jeder Zeile doppeltes Halleluia. Uebereinstimmend mit dem Text in 'Auserlesenes und vollständiges Gesang-Buch, Dresden 1731.' 8. Seite 186.

413. In solemnitate sanctissimæ et individuæ trinitatis, ad vespas.

- S**edenti super folium
congratulans trifagium
seraphici clamoris
Cum patre laudat filium
indifferens principum
reciproci amoris.

- 2 **S**equamur per suspirium
quod geritur per gaudium
in sanctis cæli choris,
Levemus cordis studium
in trinum lucis radium
splendoris et amoris.

3 **S**i nosse vis hæc germina,
non femina sed lumina
confideret indago,
Lux deus est intermina,
de qua res manat gemina
tam amor quam imago.

4 **L**ux non decisa radium
diffundens, per hunc medium
multiplicat ardorem,
Sic pater gignit filium
cum ipso spirans tertium
concorditer amorem.

5 **A**eterno patri gloria,
ex quo subsistunt omnia

per verbum in amore,
Cuius signavit gratia
nostra suæ præcordia
imaginis honore.

Ad magnificat antiphonia.

6 **O** seraphin iocunditas,
o cherubin limpiditas,
thronorum robur trinitas,
sæe digne te laudemus,
Memoriæ sis unitas
noticiæque veritas,
te ntriusque bonitas
perhenniter amemus.

Vaseler Missale, Blatt CXXIII^b. Als Antiphonen.

414. De spiritu sancto.

Spiritus sancti gratia
apostolorum pectora
Replevit sua gratia,
donans linguarum genera.

2 **M**isit per mundi climata
fari verbi potentia,
Ut prædicarent variis
linguis omni creaturæ.

3 **L**audemus consolatorem,
omniumque creatorem,

Ipse amovet errorem,
verum inducit amorem.

4 **E**rgo nos cum tripudio
benedicamus domino,
Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

5 **U**nitrino sempiterno
psallemus pio cantico,
Qui regnat trinus et unus
nunc et per omne sæculum.

München cod. lat. 5023. XV. fec. Blatt 48^b.

415. De spiritu sancto.

Spiritus sancti gratia
apostolorum pectora
Replevit sua gratia,
donans linguarum genera.

2 **M**isit per mundi climata
fari verbi potentiam,
Ut prædicarent variis
linguis omni creaturæ.

3 **D**icens eis accipite
spiritum sanctum hodie,
Qui vos docebit omnia
futura et præterita?

4 **D**icens eis dum steteritis
coram regibus et principibus,

Nolite cogitare
quomodo aut quid loquamini?

5 **D**abitur enim in illa hora
virtus et gratia,
Replebit vestra desideria
sua virtute divina.

6 **L**audemus consolatorem,
omniumque creatorem,
Ipse amovet errorem,
verum inducet fervorem.

7 **E**rgo nunc cum tripudio
benedicamus domino,
Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Seb. Seisenrit 1567. I. Blatt 186.

416. Ein Lateinischer Gesang

von der Hochwürdigsten Jungfrauen Maria, der Mutter Gottes, welchen die Altgläubige Christliche Kirch pfeget im Advent gar andechtiglich zu fingen, ist gegründet Lucac am 1. Und durch den Propheten nach der Göttlichen weißheit, wie oben angezeigt (Ecclesiast: 24.) bewert.

- | | |
|--|---|
| <p>Ave hierarchia caelestis et pia, dei monarchia respice nos dia, ut erigamur errantes in via.</p> <p>2 Maria beata, doce nos mandata novae legis grata nos fervare rata virgo nobilis et intemerata.</p> <p>3 Gratia divina de superna Syna virginum regina veniam propina tu celerius aurem huc inefina.</p> <p>4 Plena dulcorosa dona fer amosa nostrae legis glofa, ne sis odiosa te petentibus, mater gratiosa.</p> <p>5 Dominus plasmavit Adam qui peccavit, malum dum piavit, quando te vocavit et in utero beatificavit.</p> <p>6 Tecum nos redemit mundum quem exemit Zabulonque fregit, mundi luxus sprevit, novit querere ovem quam invenit.</p> | <p>7 Benedicta sola, de superna schola deitatis stola nos a fere cola, nostri criminis purgatrix et mola.</p> <p>8 Tu pia vocaris vera lux solaris, sola deum paris, et in fluetu maris, mater omnium, tu nos tuearis.</p> <p>9 Inter mulieres tu sola adhæres deo velut hæres, nostrae vite ceres, mundi domina nomen ut haberes.</p> <p>10 Benedictus digne pneumatis in igne verbum per infigne, quod tibi benigne missus Gabriel nuntiavit digne.</p> <p>11 Ventris tuæ fructus caelitus inductus a patre instructus et in mundum ductus carnem fumere postea reductus.</p> <p>12 Tui per iuvamen facri nati flamen det nobis folamen, iudicis examen ne nos terreat, sed salvet nos. Amen.</p> |
|--|---|

Seh. Feisentritt 1567. I. Blatt XXV.

417. In visitatione beatae Mariae.

- | | |
|--|--|
| <p>Asunt festa iubilica: in Mariae nunc gaudia Tota pfallat ecclesia devota laudum dramata.</p> <p>2 Cuius sacrata viscera dei invisit gratia,</p> | <p>Ut effret virgo gravida tori virilis nescia.</p> <p>3 Haec paranymphe dum credit, sacrum hanc pneuma replevit. Alvus tumescit et gerit verbum patris, quod meruit.</p> |
|--|--|

- | | |
|--|--|
| <p>4 Confestim montes adiit, Elizabeth salutavit, Obviis ea fufcepit ulnis, fringit et circumit.</p> <p>5 Saeri iunguntur uteri, milesque fui domini Præsentiam dum percipit, hunc exultando fufcepit.</p> <p>6 Clamat anus cum iubilo, plena faucto paraclito,</p> | <p>6 Beata tu in filio, quæ credidisti domino?</p> <p>7 Exultet cæli regia, et mundialis machina, Abyffus atque maria laudent deum per faucta.</p> <p>8 Patri fummo cum filio, facratoque fpiritui Sit fempiterna gloria in unitate folida.</p> |
|--|--|

Clicht. 59. M II. 115 : 2,2 cæli, 4,3 fufcepit, 5,3 potentiam, 8,2 fpiritui quoque faucto. Luc. Loffius (1553. 215): 1,1 devote—dragnata, 2,1 facra, 3,4 peperit, 4,3 fufcepit, 5,3 agnofcit, 4,4 tripudiando, 6,2 paraclito, 7,2 fefti et, 8,2 fpiramini quoque hagio.

418. In octava vifitationis Mariæ.

- | | |
|--|---|
| <p>Libata mente fana abit virgo in montana falutando gravidam, Onus ferens præfuave roborata fumpto ave fenem mulcet pavidam.</p> <p>2 Hanc ut vidit hæc matrona Elizabeth, inquit dona quis mihi tot tribuit? Ad me mater quod veniret dei, talem non fitiret quis hoc nephas induit?</p> <p>3 Nate claufus nude ovas, novus cernens proles novas, quis te fcire docuit?</p> | <p>Novo novus gratulatur, mater matrem amplexatur, totum deus voluit.</p> <p>4 Eya, ambit illa illam matrem dei et ancillam, hæc eam fimiliter. Sacra virgo pacti rata magnificat voce grata, decantat humiliter.</p> <p>5 Ave flore redimita, more diva infignita, nos precamur respice. Ros inundat, labe mundat, fol virtute te fœcundat, decorat magnifice.</p> |
|--|---|

Maag. Miß. Blatt 5^b. Vers 1,2 abiit, 3,1 novus novus. Keuchenthal 1573. Blatt 401, Vers 3,1 novus novo. M II. 122 führt die erften 3 Zeilen auß dem Mainz. Miß. von 1182 an: ich finde die Sequenz dafelbft nicht, aber es ift möglich, daß fie auf einem der letzten Blätter fteht, welche in dem von mir benutzten Exemplare fehlen. In dem Mainz. Miß. von 1497 fteht fie nicht.

419. Ad beatam virginem Mariam.

- | | |
|---|--|
| <p>Veni, præcella domina, Maria, tu nos vifita, Aegras mentes illumina per facræ vitæ numina.</p> <p>2 Veni, falvatric pœculi, fordes aufer pœculi, In vifitando populum pœnæ tollas periculum.</p> | <p>3 Veni, regina gentium, dele flammæ reatum, Rege quodeunque devium, da vitam innocentium.</p> <p>4 Veni ut ægros vifites, Maria, vires robores Virtute facri impetus, ne fluctuetur animus.</p> |
|---|--|

- 5 **V**eni stella, lux marium,
infunde pacis radium,
Exultet cor in gaudium
Iohannis ante dominum.
- 6 **V**eni, virga ergantium,
redde fluctus errantium
Ad unitatem fidei,
in qua salvantur caelici.

- 7 **V**eni, deposece spiritus
sancti dona propensius,
Ut dirigamur rectius
in huius vitae actibus.
- 8 **V**eni, laudemus filium,
laudemus sanctum spiritum,
Laudemus patrem unicum,
qui nobis dat auxilium.

Mainzer Missale 1497 Blatt 175^b, als Sequenz zu dem Officium de visitatione beatæ Mariæ virginis. Den Begriff der Heimsuchung faßt das Lied aber anders, wie sogleich die zweite Zeile lehrt: Maria, in nos visita. Aus dem Grunde ist die Lesart des Missale Vers 4.1 annu für agros, nach M H. 126, als eine Aenderung des ursprünglichen Textes anzusehen, die jenem kirchlichen Gebrauch des Liedes zu sich gemacht wurde, wiewol das ager auch schon 1.3 steht und auch in nächster Nähe von visitare. M liest noch 1.1 sacra vita: munia, 2.4 pinculum, 3.2 n. dele, 4.1 et für ut, 6.1 Veni radix virgantium, s.1 del. Das Lied ist eine Parodie von Nro. 101 (Veni creator spiritus), Vers 2.1 von der Zeile Iesu salvator sæculi Nro. 122. Der Verfasser wußte überall nicht, was er that. Nachdem er die Maria an die Stelle Christi und des heiligen Geistes gesetzt, bittet er sie, alle Irrenden ad unitatem fidei zurückzuführen, also alle Welt zu diesem Glauben an die regina gentium zu versammeln. Gleichwol erlaubt es ihm sein Gewissen nicht, das Lied ohne Doxologie zu lassen, die freilich schwach genug ist und an deren Ende weder del noch dat recht passen will.

420. De domina nostra.

- G**Aude Maria,
templum summæ maiestatis,
Gaude Maria,
speculum divinitatis.
- 2 **G**Aude Maria,
lex testamenti gratiæ,
Gaude Maria,
lux ornamenti gloriæ.

- 3 **G**Aude Maria,
vera spes veri gaudii,
Gaudium nobis
sit dulcis vultus filii.
- 4 **O** pia mater misericordiæ,
salva nos et ferva
in sæculorum sæcula.
Amen.

Üüb. Miss. Blatt 200^b. M H. 200, nach einer Handschrift des 15. Jahrhunderts; Vers 1.1 virginitatis. Auch der Schluß der Sequenz ist in dem Missale richtiger denn in der Handschrift.

421. Assumptionibus beatæ Mariæ virginis.

- P**erenne carmen angeli
dicant Mariæ virgini.
- 2 **L**audes celebrent virginis,
regina quod sit ætheris.

- 3 **S**uo poli palatio
assistit usque filio.
- 4 **C**ui perennes trinitas
imponit alma laureas.

5 **C**unctis beata vatibus
cantatur atque gentibus.

Andernacher Gesangbuchein, Cöln 1608. 12. Seite 131.

ALEXANDER HEGIUS.

Nro. 122 — 123.

422. Salve natalis Iesu.

- S**alve, natalis Iesu,
 mundo venerande capaci,
 Hodie fabricator olympi
 est virginis editus alvo.
- 2 **O** lux gratissima mundo
 superum te cœtus honorat,
 Celebrant te terrigenarum
 devoto corda precatu.
- 3 **L**ætetur quisque fidelis,
 exortus iusticie sol
 Intacta matre vetustas
 pepulit splendore tenebras.
- 4 **M**undus nunc gaudeat omnis:
 opifer demissus olympo
 Aegrotum venit in orbem,
 languentibus ut medeatur.
- 5 **G**audete: genethlicon orbi
 rediit, quo flamine feta
 Tactus ignara virilis
 virgo est enixa tonantem.
- 6 **I**am cuncta genethlicorum
 fileant præfagia vana

- Afflati numine vates
 foli novere futura.
- 7 **N**on virgo puerpera quenque
 cogitare mathematicorum
 Chara de prole solebat
 nec eis est credula facta.
- 8 **M**utescat fatidicorum
 posthac rogo noxia lingua,
 Qui turpis amore lucelli
 stultis præfagia vendunt.
- 9 **P**ereat mantia prophana,
 inventum demoniorum,
 Sen manes consulat atros
 seu lucida fidera cœli.
- 10 **Q**uæ nunc sunt, quæque fuerunt
 mortalia pectora norunt
 Solius nosse futura
 proprium rectoris olympi.
- 11 **H**omo cum præfiscere futura
 nequeat (me iudice) demens
 Habeatur, menteque captus
 si præfagire laboret.

Alexander Hegii ec. Carmina. Impressum Daunteric 1503. 1. Blatt C v^b.

423. Proles patris omnipotentis.

- P**roles patris omnipotentis
 æterno æquæva parenti
 Genitorem viribus æquans
 natalem cepit habere.
- 2 **S**alve, natalis Iesu,
 lux o gratissima, salve!
 Totus iam gaudeat orbis:
 rediit natalis Iesu.
- 3 **S**alve, natalis Iesu,
 tibi singula quæque salutem
 Referant mortalia corda
 acceptam tempus in omne.
- 4 **N**emo rogo cultor Iesu
 exors nunc lætitiæ fit.

- Donavit munere summo
 mundum natalis Iesu.
- 5 **O** mater casta tonantis,
 quæ nomen dulce parentis
 Cum virginitatis honore
 sortita es munere nati.
- 6 **Q**uæ sola es viva gravefcens
 tactus ignara virilis:
 Natalem tu mihi prolis
 da queso tuæ venerari.
- 7 **T**u, virgo thetocos una,
 merita es fieri atque vocari,
 En quantum te tua proles
 mundi fabricator honorat.

- 8 Tibi nempe theetocœon effe
cunctis e matribus uni,
O mater casta, nec ulli
præter te contigit unquam.
- 9 Tu flamine facta superno
genitrix es facta tonantis,
Tu sola puerpera virgo
sine femine facta virili es.
- 10 Dignatur rector olympi,
qui nutu sidera torquet
Tecum commune parentis,
pia mater, nomen habere.
- 11 Nam cum genitore superno
est communis tibi proles,
Tu fervas cum patre summo
nati communis amorem.
- 12 Qui te matrem vocat, orbis
regem vocat ille parentem,

- Patris genus omnipotentis
proles voluit tua dici.
- 13 Languens opis indigus orbis
te poscit opem, pia mater,
Poteris facile auxiliari,
natus tibi nil negat unquam.
- 14 Fer opem te, virgo, precamur;
tu clemens auxiliatrix,
Tu nunquam virgo precatus
averfaris miserorum.
- 15 Precor huc ades, o pia mater,
tu nubila corda serena,
Lachrymasque leva miserorum,
qui te solatia poscunt.
- 16 Tu nunquam, virgo, negasti
cuique solatia mæsto;
Meroris nemo levamen
te frustra virgo poposcit.

L. c. Ej.

IACOBUS MONTANUS.

Nro. 424—428.

424. In dignissimam Christi
pueri oblationem in templum in
die purificationis virginis
matris. Ode tricolos.

- M**agnis aucta dies muneribus nitet,
quam virtus merita conferat hostiæ,
Dum sacra puer ædi
infertur placidissimus.
- 2 Nostræ lucis opes iam decies quater
qui solem auricomum condidit hauserat,
Tum legem subit a se
plebi Iudaicæ datam.
- 3 Proles ætherei maxima principis
ritu flammibus paupere sistitur,
Cum pro more parentum
dantur cernua munera.
- 4 Pro casto Mariæ pignore scilicet
caste aptantur aves, turtur habens parem
Aut quæ luce bimelstri
affuit forte columbulæ.
- 5 Eius iussa agitur lege redemptio,
qui cunctos redimit sanguine regio,
Cui latissimus orbis
ornatu triplici subest.
- 6 Hæc divina avidis munera brachiis
cælesti Symeon flamine fervidus
Plus amplectitur auro
hæc ode eulogium canens.
- 7 Lamiam sancte pater, morte adæam sine
summæ pacis iter, nam tua pignora
Veræ dona salutis
cerno, stringo, gero, osculor.
- 8 Hanc lucem populis ingeris omnibus
qua cernant fide mirificum iubar
Et quo tramite quarant
vitæ gaudia perpetis.

- 9 **H**is vates parili femina spiritu
facris dat facias teste deo manus,
Quæ post fata mariti
longevam viduam egerat.
- 10 **H**æc ædis Solymæ cen refes incola
fructus æthereos opperientibus
Regis sceptrâ pufilli
votis paudit alacribus.
- 11 **O** quem tunc Symeon Annaque nobilis
perferere favum, quo fuit utraque
Mens impleta vigore
et quo flammea numine.
- 12 **N**on has lingua potens delicias canet,
nec fecunda pari mens capiet finu,
Sola has novit abunde
felix experientia.
- 13 **C**hriftum quifquis avet tangere parvulum
et paffis animi stringere brachiis,
Veros carpet amores
et fymplegmata myftica.
- 14 **L**anguescunt Cyprîæ multifidæ faces,
et turpes fugient (haud mora) copula,
Quin cæleftibus armis
cedent arma libidinum.
- 15 **S**alve, digne puer, laudibus optimis,
cum fis e pueris optimus omnium,
Nam velamine carnis
claudis panaretum deum.
- 16 **Q**uæris folivagam pafcer ovem bonus,
illuc ut revehas, femper ubi pater
Tecum et flamine regnat
maieftate fimillima.

Odarum Spiritualium Liber . Clariffimo viro Joanni Elio Illuftriffimi Epifcopi Monafterienf. Cancellario per
Chrifii facerdotem Jacobû Montanum Spirienfem nuncupatus. Argentorati M. D. XIII. 35 Blâtter in S. Blatt C.

425. De nativitate Iefu Chrifii Ode tricolos.

- Æ**terna proles ætherei patris
noftri figura corporis obfita
E ventre matris non recluso
prodit et auctor adest falutis.
- 2 **H**æfa prorfus virginitas manet,
nec sentit ullam confpicuus pudor
Iniuriam fœdi cruoris
et vacat ipfe dolore partus.
- 3 **P**angunt canoras angelici chori
laudes, et hymnis rite fonantibus
Reges novi cunas heriles
faciolasque breves honorant.
- 4 **C**urrunt magiftri lanigeri gregis
admiffa mundo gaudia perdito
Cernunt videre per quem falus eft
remque cafas referunt per omnes.
- 5 **C**effa corufci lampade fyderis
primi vocantur Chriffigenium duces,
Qui thure, myrrha et auro adorent
in ftabulo pofitum tonantem.
- 6 **S**alve dierum maxime, qui tulit
nobis tot aucto munera fenore
Et exules fperare fecit
ad fuperas reditum phalanges.
- 7 **N**on poffet unquam dignius evehi
natura noftri cernua corporis
- Nec charitas vires ftupendas
fortius infinuare mundo.
- 8 **O** venter omni melle feracior,
tellure maior, latior æquore,
Diffufior cælo patente
et locupletior orbe toto.
- 9 **E**x te bonorum prodiit omnium
fons ac origo, quicquid habent boni
Opes catervæ Chrifftianæ
clauftro tulere tui pudoris.
- 10 **F**œta dio vifcera flamine,
in quis amicus plasmatis et dei
Fit nexus, et miro favore
cælica confociantur imis.
- 11 **S**alve fuperni faneta caro ducis,
quæ labis expers omne feelus necas,
Orbem repurgas univerfum
atque nutris animos piorum.
- 12 **Q**ui te palato percipit intimo
vitam falutis perpetuæ capit,
Angore nec famis præmetur,
dum globus æthereus manebit.
- 13 **O** digna fummo patre benignitas,
o res perenni congrua filio,
O fpiritus opus fuperni
conveniens bene charitati.

14 **En** ad salutem iam patet omnium
optata dulcis ianua gratiæ,

L. c. fol. C v.

Intrare plias est et beatam
tum sine fine tenere fortem.

426. De infigni martyrio Petri et Pauli, Ode Sapphica.

Princes orbis Petrus atque Paulus,
nuncii summæ vigiles salutis,
Hæc coronati meruere clarum
luce triumphum.

2 **Fert** crucem Petrus, gladiumque Paulus,
non idem mortis genus est, sed idem
Ardor invictæ fidei morique
nescia virtus.

3 **Deferunt** longas animæ beatæ
carceris noti tenebras, superstes
Sanctitas vitæ manet innocenti
famaque linguæ.

L. c. fol. C viij.

4 **Roma** thesauri gemini facello
dives exultet, facibusque crebris
Templa collustrans viridi coronet
tempora fronde.

5 **Quos** duces olim coluit, patronos
nunc habet fidos, nihil est quod ipfis
Deneget Christus, modo fit rotunda
vita clientum.

6 **Nunc** honorati proceres avete,
astra mercati roseo eruore,
Laus decet passim sine labe glificens
vestra trophæa.

427. De gloriofæ ac intemeratæ virginis Mariæ assumptione, Ode tricolos.

Regina mundi maxima cælicos
transcendit orbes divite gloria,
Thronoque sublimi locatur
fronte gerens diadema fulvum.

2 **Tanta** parenti prornit obviam
multo decorus milite filius,
Hinc laudis alterni canores
vocibus hymnidicis feruntur.

3 **Ieffæa** proles pulsu agit at chelyn
ducens choreas per liquidum æthera,
Quem more nobilis triumphii
clara patrum sequitur caterva.

4 **Sic** virgo cæcis dignior omnibus
cælos per omnes ducitur aurea,
Cingit sacrum caput corona
sceptraque celsa manus honstant.

5 **Cælestis** artus sol niveos tegit,
cum luna gestat virgineos pedes
Et regiam bisseua frontem
fydera mirifice venustant.

6 **Tranfit** supernos spirituum choros
sub trinitatis nacta throno locum

Dextramque filii beatam
fede tenet foeta rataque.

7 **Fertur** potestas huic super omnia
quæ claudit orbis sphaera decemplexis,
Nec degit usquam virginali
quod queat imperium latere.

8 **Ergo** beatæ gaudia virginis
et mentis ample magnificum decus
Alte sono vocis canamus,
nil fileat ratione clarum.

9 **Salve**, tonantis nata, foror, parens,
regina, salve dives et inelyta,
Salve, imperatrix celsa mundi,
mater ave populi fidelis.

10 **Optata** dulcis munera gratiæ
quæ primus olim perdidit incola
Tuo reperta sunt pudore,
pax reparata, falusque parta.

11 **Pofcis** benignam tu veniam reis
congesta moles quos scelerum premit,
Et quos spei reliquit anfa
mirifico recreas vigore.

- 12 *Lustralibus tu sæpius ignibus
mentes amicas subtrahis et fugas
A fervulis casus finitros
ac varios abigis timores.*
- 13 *Pessum procellam das tumidi maris
et sternis ultro cana volumina,
Si quis vocarit inter undas
sceptra tuæ reverenda dextræ.*

L. c. fol. D iij.

- 14 *Tu virginali turpe caput pede
serpentis aretas, et rea guttura
Vestigio premis verendo,
ne quod avel queat exhibere.*
- 15 *Hæc colla, virgo, deprime ingiter,
quod dia nostris pax data finibus
Nos ducat illo trinitatis
perstat ubi sine fine regnum.*

428. Pro coronide spiritualium Odarum (quæ
quidem a Christo Iesu incepterunt redemptore
nostro, ut in ipsum et desinant, qui est princi-
pium et finis omnium)

De cruce Christi, Ode
dicolos alemania euripidea trochaica hexa-
strophos.

- C**Rux ave, præsignis arbor,
magna spes credentium,
Maximi fedes magistri
et tribunal iudicis,
Unde pacis et salutis
promitur sententia.
- 2 **T**ransfugis confers asylum
et phaselum naufragis,
Mortuis vitam perennem
gaudiumque tristibus,
Et profunda nocte pressis
luminis veri iubar.
- 3 **H**oc tholo thesaurus ille
quo nihil præstantius
Totus includebat orbis

en palam suffigitur,
Ut virile robur indat
agnini certantium.

- 4 **H**oc foro merces honestas
rex supernus explicat
Purpuram suli cruoris
vinque nymphæ nobilis
Et beatæ carnis escam
arduanque victimam.
- 5 **H**æc valentis arma vitæ
tela frangunt dæmonis,
Mentium secreta cingunt,
conferunt pacem ratam,
Postquam fatum temporale
dent beata gaudia.

L. c. fol. F v.

IODOCUS CLICHTOVEUS.

Nro. 429—431.

429. Sabbato ad vespas.

O Pater, summæ deitatis ortus,
o patris summi veneranda proles,
O sacrum germen patris atque nati,
spiritus almæ.

2 **T**rinis unum deitate numen,
una maiestas, bonitas et una,
O salus mundi, pater orphanorum,
spesque piorum.

3 **T**e creaturae venerantur omnes
 et tibi totus famulatur orbis:
 Quae tui fervere ferimus, benigne
 suscipe vota.

4 **D**a tuas semper resonare laudes,
 da tuum nomen celebretur altum,
 Te decet puro modulandus ore
 hymnus in aevum.

Clicht, 14^b. Caff. 195. Verbesserung des Hymnus O pater sancte, mitis atque pie Nro. 270. An diesem, der nach der Betonung gemessen ist, taucht Clithoveus die Nichtbeachtung des quantitativen Maßes der sarkischen Strophe-Quocircas merito vocari potest hic hymnus ameter. Et quoniam piam continet et religiosam ad deum orationem, loco illius alterum, servata eadem sententia, hymnum hoc modo sumimus.

430. In quadagesima.

Nunc pius aures, deus almae, nostris
 mitis inclina precibus, rogamus,
 Et tuos audi famulos benignus
 vota ferentes.

2 **D**esuper vultu placido serenus,
 et piis servos oculis tuere,
 Mentis et nostrae tenebras repelle
 lumine claro.

3 **C**riminum fordes bonitate sola
 terge, dissolvens scelorum catenas,
 Ecce depressi vitiis iacemus,
 erige lapsos.

4 **N**i manum tendas facilem, profundo
 mergimur cuncti stygiae paludis,
 Nos tuae dextrae superas ad auras
 gratia tollat.

5 **C**hriste, lux mundi super astra fulgens,
 vita caelestis bonitasque summa,

Nos redemisti phlegetonis amne
 sanguine sacro.

6 **T**u fide firma stabili ministros,
 speque sincera solida fideles,
 Et sacri nostris animis calefeat
 ignis amoris.

7 **F**letibus largis maculas lavemus
 criminum, victu tenui teramus
 Carnis insultus, domet abstinendo
 mens pia corpus.

8 **A** tua dextra valide repressus
 hostis antiquus procul effugetur,
 Spiritus nobis tuus affit, alto
 missus ab orbe.

9 **S**ic deo patri decus et potestas,
 eius et nato fit honor perennis,
 Cum quibus regnat deus unus aeo
 spiritus omni.

Clicht, 27. Caff. 215. Verbesserung des Hymnus Aures ad nostras Nro. 240, von welchem Cl. sagt: Sapphici carminis et adonii praefens hymnus gerit imaginem, sed eius mensuram et legem nequaquam sequitur, neque pedes habet suis in sedibus constitutos, ut illius metri efflagitat modulatio, quandoquidem solus syllabarum numerus in unoquoque carmine requisitus sine tamen pedum observatione, in eo deprehenditur.

431. De epiphania domini.

Quem suo tellus spacio tenere,
 tota nec caeli valet amplitudo,
 Hunc sacrae nunquam violata matris
 viscera portant.

2 **N**atus angustum subiit cubile,
 et boui iunctas asinoque cunas
 Vagit abiecto stabulo repostus,
 rector olympi.

3 **I**gne spectandam rutilante stellam,
 stirpe de Iuda cecinit futuram

Praecius vates Balaam, quod isto
 tempore factum est.

4 **S**olis haec veri manifestat ortum
 stella, mirando renitens decore,
 Gloriam narrant domini coruscis
 fidere caeli.

5 **C**uius exciti radio, sed intus
 luce perfusi meliore reges,
 Offerunt Christo puero sacrata
 munera laeti.

6 His sacramentum colitur triforme:
thure monstratur deitas, et auro

Regium sceptrum, sed odora signat
myrrha sepulchrum.

Clicht. 23. zu dem durchaus fernstehen Gesicht Quem non praevalent propria magnitudine (Cass. 210 und D V. 180). Gr sagt: Verum ut propinquiores habeat hymni imaginem et formam, servata eadem sententia ipsum in carmen hexametrum et pentametrum contrinxi, hoc modo:

Quem non terra capit, nec celsi regia caeli,
nec mare diffusa mole tenere potest,
Virgine de sacra subit praesepia natus,
cui comites a finibus bosque fuere dati,
Quem cecinit Balaam Iuda de stirpe futuram,
igneae caelestis stella decore micat,
Et rutilo fulgore magos perfudit et orti
ad pueri curas pravia duxit eos.
Hi tria supremo regi pretiosa tulere
munera, quae nobis mystica sensa notant:
Regia maiestas auro, deus atque sacerdos
thure, sed in myrrha significatur homo.

Rursum eandem sententiam in modulationem sapphicam, quae in hymnis ecclesiasticis frequentior sit et caeteris suavior, hoc modo digessi.

IACOB MEYER.

Nro. 132—439.

432. Hymnus

Aurea luce et decore roseo
servata lege carminis.

- | | |
|---|---|
| <p>Splendore magno luce candidissima, lux lucis, omne iam replesti saeculum, Caelos honestans per cruorem martyrum, hac luce sacra, qua reis parcis deus.</p> <p>2 Caeli reclusor, doctor orbis, iudices saeculi peracti, vera mundi lumina, Uterque victor et triumphator potens, vite senatum laureati possident.</p> <p>3 Iam vere pastor, Petre, clemens accipe voces precantum, criminumque vincula Auctoritate solve tradita tibi, qua regna claudis, pandis et caelestia.</p> | <p>4 Tu, Paule, doctor, tolle mores noxios, ad astra nostras clara mentes erige, Donec soluti carnis hoc velamine, noscamus omnes, sicut ipsi noscimus.</p> <p>5 O vos olive sanctitatis germina fidem iuvate, spem salutis addite, Et charitatis nos ligate vinculis, ac carne cassos impetrate vivere.</p> <p>6 Sit trinitati sempiterna gloria, honor, potestas atque iubilatio In unitate, cui manet potentia per cuncta durans saeculorum saecula.</p> |
|---|---|

Cass. 261. Hymnorum ecclesiasticorum, ab Andrea Ellingero, V. CL. emendatorum, libri III. etc. M. D. LXXVIII. Francofurti ad Merum. S. p. 277: mit bedeutenden Abweichungen. Das Originalwerk, Jacob Meyers Hymni ecclesiastici etc. Lovanii 1517. S., habe ich nicht benutzen können. Vrgl. Nro. 75.

433. Hymnus

Ave maris stella
metro astrictus.

Stella ponti salve,
alma Christi mater,
Atque semper virgo,
apta caeli porta.

2 Hunc salutem fume
Gabrielis ore,
Nos frui da pace,
verte nomen Evæ.

- 3 Solve vincla captis,
redde lumen caecis,
Dura nostra pelle,
hæta cuncta pofce.
- 4 Te effe monftra matrem,
vota per te fumat
Qui tuus pro nobis
duxit effe natus.
- 5 Virgo fingularis
inter omnes mitis,

- Nos folutos culpis
redde mites, caftos.
- 6 Adde vitam puram,
femitamque tutam,
Ut videntes Iefum
ufque gaudeamus.
- 7 Summa fit laus patri,
par decus fit Chrifto,
Flaminique faucto,
una laus fit trinis.

Caff. 258. Vergl. Nro. 85.

434. Hymnus

Iam ter quaternis trahitur
fervata carminis lege.

- Iam ter quaternis ducitur
horis dies ad vefperam,
Labente fole cernimus
noctis redire tempora.
- 2 Ergo crucis fignaculo
tutemur aulam pectoris,
Serpens vetus ne callide
intrare tentet limina.
- 3 Sed arma caftitudinis
fervet vigil mens iugiter,

- Victusque temperantia
hoftem repellat improbum
- 4 Ut nec ciborum crapula
impleta tendat vifcera,
Nec fub fopore corpora
peccante labe polluat.
- 5 Semper tibi fit gloria
in unitate trinitas,
Honor, deus, potentia,
in fempiterna sæcula.

Caff. 216. Ell. p. 217. Vergl. Nro. 120.

435. Hymnus

Chrifte qui lux es et dies
ad legem carminis redactus.

- O Chrifte, qui lux et dies,
noctis tenebras detegis,
Lucisque lumen crederis,
lumen beatum prædicans.
- 2 Voto precamur fupplice,
hac nocte tu nos protege,
Semperque noftra fis quies,
noctem quietam congere.
- 3 Somnus grauis nec irruat,
leter nec hoftis nos premat,
Illi caro ne credula
reos tibi nos aftruat.

- 4 Oculi foporem colligant,
nunquam pium cor dormiat,
Et dextra protegat tua
te diligentes fervulos.
- 5 Nofterque tutor aspice,
hoftis latebras defpice,
Tuos gubernas fervulos,
mercatu es quos fanguine.
- 6 Domine deus piiffime,
animæ redemptor optime,
Noftri fub ifto corpore
toto memento tempore.

Caff. 185. Ell. p. 315. Vergl. Nro. 121.

436. Hymnus

Christe cunctorum dominator alme
lege carminis accuratius observata.

- M**agne fervati moderator orbis,
patris aeterni generatus ore,
Supplicum voces simul et preceatus
votaque cernit.
- 2 **C**erne nunc quanto, deus, hæc decore,
quam pio ritu varioque cultu,
Magna sacrați celebrare templi
festa paramus.
- 3 **H**æc domus summo tibi dedicata
semper est, in qua populus sacratum
Corpus affinit, bibit et beatum
fanguinis haustum.
- 4 **H**ic sacrosancti latices vetustas
diluunt culpas, perimuntque noxas
Chrismate aeterno, genus ut creetur
Christicolarum.
- 5 **H**ic salus aëgris, requiesque fessis,
lumen et cæcis, veniteque nostris
Dantur offensis: timor atque mæror
pellitur omnis.
- 6 **D**æmonis fallax perit hic rapina,
peruicax monstrum pavet, et petitos
Spiritus linquens, fugit in remotas
ocæus umbras.
- 7 **H**ic locus nempe vocitatur aula
regis aeterni, remitetque cæli
Porta, quæ sanctos patriam petentes
accipit omnes.
- 8 **T**urbo quem nullus quatit, aut vagantes
diruunt venti, penetrantve nimbi,
Nec feris lædit piceus tenebris
tartarus unquam.
- 9 **C**hriste, nunc vultu petimus sereno,
libera cunctis famulos periclis,
Qui tui summo celebrant amore
gaudia templi.
- 10 **N**ulla nos vitæ crucient molesta,
sint dies læti placidæque noctes,
Nullus ex nobis peremite mundo
sentiat ignes.
- 11 **H**æc dies in qua tibi consecratam
nunc vides aulam, tribuat perenne
Gaudium nobis, vigeatque longo
temporis usu.
- 12 **G**loriam summi patris atque nati,
gloriam semper pariter canoris,
Spiritus sancti modulemur hymnis
omne per ævum.

Cass. 251. Vergl. Nro. 123.

437. Hymnus de sancto Nicolao

Exultet aula cælica
fervata carminis lege.

- E**xultet aula cælica
et tota mundi machina,
tam Nicolai præfulis
sol festa reddit annua.
- 2 **Q**ui vagiens infantie
tempus decorum reddidit,
Virtutis et primordia
incepit et cunabula.
- 3 **A**etate nanque parvula
hæc usus abstinentia,
Quartis semel lac mammulis
fextisque traxit feriis.
- 4 **O**liva fit mirabilis
quæ corpus arca continet,
Natura quod non protulit
fundando marmor parturit.
- 5 **O** concinende pontifex,
præfens piusque servulis
Protector in periculo,
dum corde poscenti credulo.
- 6 **M**ortis move dispendia
vitæque confer præmia,
Ut in perenni patria
tecum fruamur gloria.

7 **P**raesta, pater cum filio
facro simul cum flamine,

Ut Nicolai sedibus
iungamur in caelestibus.

Cass. 252. Ell. 311, Vers 5.1 Iesu beate pontifex. Vrgf. Nro. 213.

438. De sancta trinitate.

O Trinitas laudabilis,
et unitas mirabilis,
Quae simplici substantia
virtus manes intermina:

2 **T**u charitas et puritas,
tu pax et immortalitas,
Patris, paraleti, nati
decore pollens perpeti:

3 **C**orona vera supplicum
in te pie fidentium,

Exerge fordes mentium,
fortis misertus pauperum.

4 **S**ummi poli laus civium
admitte voces omnium
Te corde complectentium
fideque contentium.

5 **L**aus et perennis gloria
deo patri cum filio,
Et paralecto spiritu
in sempiterna saecula.

Cass. 246. Ell. 249, Vers 2.3 geniti sur nati. Vrgf. Nro. 238.

439. Hymnus

Gaude mater pietatis

metro alligatus.

Iugibus laetare mater
canticis ecclesia,
Sponsa dulcis iuncta Christo
valle lachrimabili
Nobilique dote fulges
montis in fastigio:

2 **Q**uo patres praestantiores
in caduco corpore
Increatam claritatem
glorianque caelicam
Ac dei videre lumen
sub creato lumine:

3 **Q**uod prophetae grandiores
percolunt devotius,
Legis antiquae Moyfes

conditor clarissimus
Ac dei zelo repletus
Helias facerrimus,

4 **T**rinitatis hic beatae
fit palam benignitas,
Vox patrem sonat paterna
de supremo germine,
Spiritusque signat alium
forma nubis lucidae.

5 **S**it patri dulcique proli
sempiterna gloria
Et paralecto perennis
claritas sit flammis,
Vita nobis et beata
saeculorum saeculis.

Cass. 270. Ell. 250. Vrgf. Nro. 281.

ZACHARIAS FERRERIUS.

Nro. 440—443.

440. In die festo resurrectionis Christi et paschali tempore Iambicum alphabeticum.

In vespere. **A**bsecessit abstinentis
tempus, dolorque lachrymae

Pertransiere, prodeunt
incunda nobis gaudia.

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

- 2 **B**ilem furentis tartari
Christus necans e mortuis
Surrexit, ac empyream
fecit patere ianuam.
- 3 **C**ircundatus nitentibus
amictibus de ergastulo
Exiit, et dnriffimum
mortis subegit impetum.
- 4 **D**raconis os teterrimum
confregit, et victricia
Vexilla fecum detulit
et vulnerum signacula.
- 5 **E**xegit ex parentibus
mentes ab orco plurimas,
Quasdanquē iussit artubus
reddi perenni gloria.
- 6 **F**ragor, tremorque maximus
terre, excubantes milites
Perterruit, dum lucidus
furrexit instar fulguris.
- 7 **G**erunt fideles fœmina
aromatum diluculo
Unguenta, aventque mortuum
corpus magistri inungere.
- 8 **H**uc mane euntes inquirunt
quisnam sepulchri faxem
Nobis revolvat ostium,
quod est ibi gravissimum?'
- 9 **I**d intuentes antea
motum timent, et autumant
Fumus superni principis
raptum fuisse, et eiulant.'
- 10 **K**aput levantes angelum
cernunt amictu candidum,
Qui dixit illum vivere,
in Gallileam pergere.
- 11 **L**æte fuere, ut inelytum
regem videre in hortulo.
Eius colunt vestigia
et nunciant apostolis.
- Media nocte.* 12 **M**ovent Petrus velociter
gressus, et is iuvenulus,
Quem rex amabat arctius,
et ad sepulchrum cursitant.
- 13 **N**on intuentes regium
in esse corpus, linteum

- Videre, moxque cæteris
notum dedere fratribus.
- 14 **O**stendit ambulantis
se tunc duobus in via,
Dum fingit ire longius
instar peregrinantium.
- 15 **P**etro dedit se cognitum
post, et simul morantibus
Charis alumnis, et manus,
pedes, latusque faucium.
- 16 **Q**uæsit an cibarii
superfuisse quicquam,
Quod edit, ut veraciter
se fuscitatum panderet.
- 17 **R**edarguit severius
incredulos, et omnibus
Concessit usum clavium,
Petroque singulariter.
- 18 **S**ubiiciendi demonas
authoritatem tradidit,
Et liberandi languidos,
et excitandi mortuos.
- In aurora.* 19 **T**homas ut audit, credere
recusat, et vult tangere
Manu magistri vulnera:
palpavit, atque credidit.
- 20 **U**bique mundus gaudeat,
quod pascha nostrum nexibus
Iam dissolutis omnibus
ad gloriam transiverit.
- 21 **X**ylon crucis nunc imperat,
quo Christus agnus innocens
Patri salutis hostia
oblatus est pro sæculo.
- 22 **H**ypostasi sub unica
homo deusque permanens
Commune nobis efficit
cælesti contubernium.
- 23 **Z**izaniam qui dividit
in fine mundi a frugibus,
Hac luce mortem destruens
nos aggregat viventibus:
- 24 **T**e Christe, qui nos efficit
cælestis aule compotes,
Vite datorem credimus
cum patre et almo spiritu.

a beatiff. patre Clemente VII. pont. max. ut in divinis quifque eis uti poffit approbati etc. Romæ M. D. XXV.
127 Blätter in 1. Blatt xiii^b.

441. In die fefto Auguftini pontificis
Sapphicum.

- L**audibus cælum refonet canoris, ^{In}
terra felices recolat triumphos, ^{vespere.}
Splendet immenfi Libycis ab oris
fulguris ardor.
- 2 **D**octor infignis datur e fupernis
ædibus, qui nos inopes beato
Melle doctrinæ, placidoque amore
nutrit olympi.
- 3 **Q**uæ fuit tantum fophiæ nitore
inter illuftres celebrata patres
Sicut, Aureli, tua mens et ingens
ingenii ius?
- 4 **M**agna Carthago, Latæque gentis
Roma fupremum caput, atque Ganges
Indus agnovit, Danaïque et omnis
barbara tellus.
- 5 **M**atris ardenti gemitu nocentes
linquis errores medio iuventæ
Flore, dum facro pater abluiffi
flumine crines.
- 6 **N**octis inceffus mediæ foporem ^{Media}
fedat, affumptis igitur camœnis ^{nocte.}
Nitimur claræ Lybies decorem
promere cantu.
- 7 **D**eliæ fplendor nebullas repellit,
orbis arridens faciem ferenat,
Atque iucundum facit effe fparfo
lumine cælum.
- 8 **Q**uis valet quoquam recitare ftylo
quot pias fudit lachrymas, quot acres
Corde transfixo fuperum fagittis
pertulit æftus?
- 9 **Q**uotve deducta ratione caecis
agnitam fecit fore veritatem,
Quando devicit Manichæa castra
dogmate miro?
- 10 **C**odices altos quot in arte quavis
edidit vivens memoret quis unquam,
- Et quot ingentes fubiit labores
ob pietatem?
- 11 **H**ic facerdotis titulo decorus
flamines una refidere fecit
Aede, et invifis opibus fub arcta
vivere norma.
- 12 **E**ffe communem voluit fuorum ^{[lum,}
et penum et nummum et tunicam et libel-
Quenlibet luxum prohibens, genusque
omne peculi.
- 13 **L**ucifer claro redimitus ore ^{In}
mandat auroræ thalamum relinquat, ^{aurora.}
Et fimul innectis Lyeium quadrigis
ducat in orbem.
- 14 **H**uc pie voces refonent, et omne
carmen in laudes fenis Africani,
Splendecat fub quo reparatus ordo
reliigionis.
- 15 **P**ontifex illum fugitans honorem
Hipponis fit per populum frequentem,
Quodque vitabat fieri, coactus
effe iubetur.
- 16 **P**ræfulum fidus, fidei corona,
gemma doctorum, titulusque patrum,
Quando maturam tetigit fenectam,
fecundit in axem.
- 17 **N**unc poli fulvo decorantur afiro:
cuius accenfi radii corufcant
Ufque ad externas patrias et orci
concava fuftra.
- 18 **E**rgo fublimem retinens cathedram
inter excelfos fuperum fenatus,
Magæ dux, almos tuare cœtus
Chrifticolarum.
- 19 **S**it tibi, rerum genitor beate,
fit tue charæ foboli prenis
Laus, paraclætove, quibus triformis
machina fervit.

442. In die festo Ambrosii pontificis
Sapphicum.

- S**tirpe Romani genitum Quirini,
præditum multo sophiæ nitore
Inter heroas tulit alma virtus
Ambrosium, qui
- 2 **Vix** adhuc infans tenues sub auras
venerat, quum se celebrem futurum
Prodidit mire genitore tanta
figura stupente.
- 3 **Intrat** infantis recubantis ora
vis apum pernix abigente ferva,
Indeque abscedens celeri volatu
astra petivit.
- 4 **Territus dixit** genitor notabant
grande portenta hæc aliquod, fuitque
Quando caelesti peperit loquela
mellea scripta.
- 5 **Tunc** ad Infubres ierat senator,
quum magistratu recipit relicto
Infulam, et magnus populi sacerdos
vociferatur.
- 6 **Ne** foret præful fugiebat ille,
obstitit cælum, vetuere eives,
- In*
ve, pere.
- Urbs resistentem trahit, et sacrata
fede reponit.
- 7 **Suscipit** pondus patienter, omnes
mentibus vires adhibet regendis,
Creditas ducit pecudes ad ampla
pascua vitæ.
- 8 **Pontifex** ardens, solidusque doctor, ^{*In*}
hæresium mucro, scelerumque vindex ^{*aurora.*}
Non timet reges, hominumve quemquam
fulminis instar.
- 9 **Imperatorem** nocuum reprehendit:
arect a facris, adituque templi,
Nec minæ terrent animum, nec ulla
munera slectunt.
- 10 **Edocet**, scribit, regit atque pascit,
urget, hortatur, rogat, increpatque,
Et senescentes, remeans ad astra,
deferit artus.
- 11 **Gloriam** summo canimus parenti,
gloriam nato modulamur omnes,
Unde procedit paracletus alma
lux utriusque.
- Media*
nocte.

L. c. fol. 1.

443. In die festo transfigurationis Christi
trochaicum.

- A**lma Mater Christiani
germinis ecclesia,
Cuius sponsus est decorus
forma præ mortalibus,
Plaude, nam se transigurat
in Thabor cacumine.
- 2 **Pandit** immortalitatis
candidatam cycladem,
Qua te vestiet beatam
glorioso lumine,
Quum sibi te copularit
in supernis nuptiis.
- 3 **Dum** resurges a sepulchro
læta in fine sæculi,
Transformabit ille membra
tunc tua in cælestibus,
Et toga divinitatis
te incundus induet.
- Media*
nocte.
- 4 **Hic** vetustæ legis adsunt
bina propugnacula,
Hinc Helias, inde Moses,
colloquentes invicem,
Inter illos stat redemptor
solis instar lucidus.
- 5 **Petrus** hic, duoque fratres
Zebedæi pignora,
Tres alumni veritatis,
consulares optimi,
Et cunctis celebriores
testes veri numinis.
- 6 **Summi** regis indumenta
ut nix sunt candida,
Ac immensa luce vultus
splendet instar fulguris,
Indicans talem futurum
se post victa funera.

In aurora. 7 Petrus amplæ amœnitatis
ebrius dulcedine,
Quam iucundum nos manere
hic (ait) mi conditor,
Tres, tibi, Mofi ac Heliae,
fi vis, ædes ponimus.?

8 Tanta vis felicitatis
est cœlestis, ut sui
Profus oblivisceretur,
nec sub divo penderet
Immorari, dum liceret
semper illic degere.

L. c. fol. xxvi.

9 Clara nubes tunc refulfit,
ac obumbrans fingulos
Vocem misit intonantis
patris, hic est filius
Prædilectus, ille nobis
semper est gratiffimus.

10 Sit tibi splendor perennis,
o suprema trinitas,
Quæ sub una mente regnans
sic distincta permanes,
Ut deus sis semper unus
singulari gloria.

HELIUS EOBANUS HESSUS.

(ELIAS GEBBENHENN.)

Nro. 441—446.

444. Hymnus paschalis.

- I**te lugubres elegi Camœnas
a triumphali prohibete pompa,
Dum refurgenti placidum canamus
carmen Iesu.
- 2 Carmen intonfi placidum choraules
saepe vocali geminate plaufu,
In chorum vernis pueri revincti
stare coronis.
- 3 **O** diem nulli meritis secundum,
o diem Christo duce gloriosum,
Quo falntatus redit ille victo
victor ab orco.
- 4 **E**cce quam primo saliens ab ortu
luce sol mundum nitida colorat,
Latus spargit croceum renidens
diva pudorem.
- 5 **O** dies multum veneranda, falve,
omnibus maior, meliorque cunctis,
Quas adit toto vagus et relinquit
Lucifer anno.
- 6 **N**amque pubescens et adhuc inaudax
mundus a primo genitore rerum
Hoc die primum stabili coactus
sine quievit.
- 7 **V**idit humani generis tyrannus,
nec tulit divis hominem coævum,
Quem dolo captum ferus ex paterno
propulit horto.
- 8 **V**enit in terras male germinantes
nuper ex terra genitricis factus,
Claustra mox vitæ est adaperta duræ
ianua mortis.
- 9 **D**onec annorum feriem recensens
quinquies vidit periisse mille
Et ducentenos vetus ille magni
conditor anni.
- 10 **V**irginis castæ teneram per aurem
lapsus in nostræ regionis oram,
Carnis humanæ deus impotentes
induit artus.
- 11 **D**onec ex alta cruce pro salute
mortuus nostra duce subingato
Mortis, antiquos tulit ex profundo
carcere manes.
- 12 **N**octis obsecuram superavit umbram,
fregit inferni rabiem draconis,
Liberos patres iterum paternum
davit in hortum.
- 13 **F**ugit insaulti dominus profundi
anguis Ixion, Iove natus undæ
Immemor fugit, tenuit moleftum
Sylphus orbem.

- 14 Scilicet Christo veniente cedit
vanitas præfeci malefuada faeli:
Ille nam præfert manifesta pulſæ
lumina nocti.
- 15 Interim terras meliore viſit
ſol novus vultu, veluti reſurgens
Cum ſuo nuper moriente eodem
rege eruentus.
- 16 Ecce lugentes Mariæ ſepulchrum
dum petunt, palla iuvenis nivali
Candidus ſedit, timidæſque tali
voce ſalutat:
- 17 Quem necis captum pedicis Ieſum
queritis? vivit laqueoſque caſſus
Mortis, humana reparavit ira
vindice vita.
- 18 Ite qua verno Galilæa cultu
prima victorem dominum recepit,
Hæc dabit vobis iterum reſumpta
carne videndum.
- 19 Illa ſæcundus ſuperum miniſter
ſatus eſſugit tenues in auras:
Cen micans fulgur ſolet æſtuantes
lambere nubes.
- 20 Ceſſet infelix igitur, nec ullos
garrat contra rabulas Apella,
Qui reſurgentem proprio negarunt
corpore Chriſtum.
- 21 Regnat, et victo dominatur oreo,
imperat caelis humilique terræ,
Ipſe ſurgentem melior renaſcens
mundus adorat.
- 22 Tota naturæ facies amœnæ,
vis reſſorentis genitiva terræ
Sponte teſtantur nova parta toti
gaudia mundo.
- 23 Phœbus Hyberno rediens ab aſtro
molle Phryxææ pecudis per aurum
Alma ver cultum revocantis intrat
cornua tauri.
- 24 Ante brumali glaciæ rigentem
nunc humum laxant Zephyri, monentque
Arva ſementi reparanda iunctis
vertere bobus.
- 25 Flabra Riphæi, Boreæ quieſcunt,
aura vitalis rediit Favoni,
Et novum terræ nova pollicenti
ſpirat honorem.
- 26 Montium ſummi nivibus ſolutis
vertices manant, rapidoque volvunt
Imbrium lapſu recidiva ſummis
fata frutetis.
- 27 Gratiæ vernos religant capillos,
laureas neeunt faciles Napææ
Naiades, pulchro ſtrevios coronant
ſtore comantes.
- 28 Hinc ſui ſilvis redempt amictus,
atque prætextu viridi reident,
Hinc odoratas aperitur omnis
vallis in herbas.
- 29 Quid canam magno redeunte Chriſto?
Iſta non ſolum, ſed et omne lætum
Quicquid eſt uſquam ſpatioque magni
clauditur orbis.
- 30 Terra factori ſua donâ reddit,
mitior pontus dominum fatetur,
Aſtra teſtantur rediſſe, caelo
conſonat aër.
- 31 Ille concentu reſonat canoro,
dulce clamantis per inane turbæ,
Qualibus credas ſuperum moveri
vocibus orbem.
- 32 Blanda ridentes pecorum per herbas
turba laſcivit, ſedet ipſe iuxta
Otio lætus gelidaque paſtor
vernât in umbra.
- 33 Iſta naturæ documenta paſſim
almonet curis hominem relictis
Rite paſchales adolere feſtis
ignibus aras.
- 34 Ergo luſtratis nova flamma templis
luet et flavos apium labores
Hauriunt ſtupis alimenta ſacri
dantibus ignes.
- 35 Igne lucentes decorantur aræ,
thureis aër nebulis graveſcit,
Natus e terra madet expiatis
cærens midis.
- 36 Serviunt puris elementa ſacris
et creatorem celebrant abacta
Lite, concordi ſocioque firmant
fœdera nexu.
- 37 Nos redemptori pia vota Chriſto
ſolvimus grati præcibuſque iuſtis,
Ante ſolennes dominum præcantes
volvitur aras.

- 38 **C**hrifte, qui mortem moriendo nostram
vincis et victor patrias ad arcem
Evolas, clemens tibi fervientem
respice turbam.
- 39 **C**hrifte, victrici tege Christianam
dextera plebem, clipeumque contra
Criminatores fidei beatæ
tende salutis.
- 40 **C**hrifte, da nostris toties petitam
regibus pacem, fera bella sopi.
Ne trucidatos proprii eruentent
corporis artus.
- 41 **D**e prope instantem prohibe tyrannum
sanguinis nostri, quoadusque tandem
In tuis late pateris furentem
finibus hostem?
- 42 **P**elle crudelis populosa Turcæ
castra, qua vicina finus Propontis

- Arcuat, magnamque videt propinquus
Bosphorus urbem.
- 43 **E**rror expiret Mahumeticorum,
floreant sectæ rata Christianæ,
Regibus nostris iterum receptus
ferviat orbis.
- 44 **I**pse Romanæ dominator aulæ
sternat adversum Leo fortis hostem,
Maximus terris, pelagoque regnet
Aemilianus.
- 45 **C**reditos reddat tibi terra fructus,
nec fatis venti noceant nec imbres,
Sed gravent passim reparata plenæ
horrea messes.
- 46 **H**oc fave nobis genitor vende,
hoc triumphales hodie reportans
Laureas, hoc tu facer utriusque
annue flatus.

Helij Eobani Hessi Hymnus paschalis, nuper ex Erphurdienſi Gymnaſio Chriſtianæ victoriae acclamatus.
Am Ende: Ioannes Canappas Imprimebat Erphurdie A Paschali Iusticio M. D. XV. 2 Wegen in I.

445. Veni spiritus maxime.

Veni, maxime spiritus, tuorum
reple corda fidelium, tuique
accendas in eis amoris ignem,
qui gentes fidei sub unitatem
per discrimina multa linguarum,
solator paraclete, congregasti.
Quem nunc mittere spiritum per orbem

digneris, pater, omnia innovabis,
O qui corda fidelium benigni
flatus numine doctiora reddis,
da nobis, age, spiritu ex eodem
et rectum sapere et frequenter eius
confolamine vivere et valere.

Helij Eobani Hessi sylvarum libri VI. Haganoë 1535. s. Blatt LL 3. Hymni aliquot sacri etc. Collectore
Georgio Thymo. 1552. s. Blatt C 5^b, mit der Melodie von Martin Agricola. Bei Luc. Löff. 1553. Seite 146, wo
das Gedicht hinter der Sequenz Veni sancte spiritus reple mit den Worten eingeführt wird: Eobanus Hessus sic
vertit phalecio. Vers 9 tum für O.

446. Psalm. CXXVII.

Nisi dominus ædificaverit domum.

Argumentum.

Non opus humanæ est rationis, ut omnia consent.
publica res, urbes, munera, regna, domus:
Fundat et ista suis vicibus deus omnia servat,
legibus, ordinibus, moribus, officiis.

Canticum graduum Salomonis.

Ni deus ædificet, frustra domus illa paratur,
quam volet humanus constituisse labor.
Ni deus invigilet, frustra custode tuentur,
qui fervant vigiles mœnia celsa viri.

Ante reverfuram nil prodest furgere lucem,
integras noctes nil vigilare iuvat.

Anxius es, metuisque famem, nimiumque laboras,
falleris, est foli cura trahenda deo.

Cui volet ille dabit, veluti per fomnia, quicquid
humanae ratio carnis habebit opus.

Illius est munus numeroſe gratia prolis,
nonne vides, fructus, hoc decus ille dedit.

Ut feriunt rapidae, quod iufferit ipſe, ſagittae,
qui valida furgit fortis in arma manu,

Sic hominum fertur, quo iufferit ipſe, iuventus,
qui regit arbitrio cuncta creata ſuo.

Talibus o felix cui plena pharetra ſagittis,
hic facile infidi conteret hoſtis opes.

Pſalterium Davidis carmine redditum per Eobannem Heſſum, Witbergae 1537, s. Argentorati 1512. S.

ERASMUS ROTERODAMUS.

Nro. 117—118.

447. In laudem Annæ aviæ Ieſu Chriſti.

- | | |
|---|--|
| <p>Salve parens ſanctiſſima ſacro beata coniuge, ſacratiore filia, nepote ſacratiffimo.</p> <p>2 Domo quid hac illuſtrius ornatiuſve? quæ altera Tam multiplex habuit decus? tantum una monſtrorum tulit?</p> <p>3 Hic hic maritum annis gravem effeta anus facit patrem, Eſt virgo ſecta filia, nepos dei verbum ac deus.</p> <p>4 Gener pudicus ſe negat partus parentem uxorii, At integram iurat, neque rivale pallet ſuſpicax.</p> <p>5 Ergo Anna mater optima, cumulatus multo tuas Lachrymas deus ſolatus eſt quam vel Rebecca vel Sarae</p> <p>6 Vel illius, quæ te refert et rebus et vocabulo, Quæ dum ſilenter anxii proferret æſtus pectoris,</p> | <p>7 Vifa eſt Heli multo mero amens parumque ſobria A te pio cum coniuge amore prolis annua.</p> <p>8 Temphis ferentem munera procax ſacerdos reppalit: Illeus, inquit, hinc mihi ocuiſ prophana vota tollite.</p> <p>9 Ipi ſimul procul procul aris ſacris abſiſtite, Veſtran deo donaria futura grata creditis?</p> <p>10 Quorum pudendæ nuptiæ præter libidinem nihil Luxum et ſenilem ſcilicet tanto tulere tempore?</p> <p>11 Quo ſe locorum verterent vultus pudentum coniugum, Repuſa quos tam ſœda, tam inſignis exanimaverat?</p> <p>12 Ioachim pudorem non ferens gregum ad ſuorum paſcua Se proripit, triſtis ſuam recepit Anna ſe domum.</p> |
|---|--|

13 **L**argis uterque fletibus
votisque pertinacibus
Orare non cessat deum,
ut probe probrum tolleret.

14 **C**ælum penetrarunt preces,
adeft ab astris angelus,
Qui prole promiffa graves
luctus iuberet ponere.

15 **S**urgunt alacres, invicem
narrare vifa gestiunt,
Porta maritus aurea
fe queritautem coniugem

16 **O**ffendit, hic lætus stupor
dulces utrique lachrymas
Excuffit, hinc modicos lares
iunctis revifunt gressibus.

17 **H**aud vana vox oraculi
luffit piam femum fidem,
Bis luna nata quinquies
anum videt puerperam.

18 **T**anto quidem felicius,
fecunda quanto ferius

Fit Anna filie parens,
nec filie cuiuslibet,

19 **S**ed filie, quæ fertilis
eademque virgo gigneret,
At quem beata gigneret?
fumni parentis filium,

20 **Q**ui fceptra terræ et ætheris
cum patre habet communia,
Qui deus, et idem homo, necis
autore victo, per necem

21 **V**itam reduxit mortuis,
aperuit in caelos iter:
O terque quaterque et amplius
parens beata, nam potes,

22 **I**uva preces mortalium
tuo vacantium cultui,
Nam te patrona quidlibet
fperamus affequi, modo

23 **V**oles, voletque filia
nec huic petenti puffio
Negare quicquam noverit,
amat parentem filius,
Neque filio negat pater
amans et ipfe filium.

In hymnum avie Chrifti Annæ dictum ab Eraſmo Roterdamo Scholia Jacobi Spiegel Seleſtadienſis, Anguſta Vindelicorum M. D. XIX. 11 Btätter in 1.

448. De angelis.

Nec tacendi eſtis proceres ducesque
angeli nobis fuperum coruſci,
Milites regis, ditione late
cuncta tenentis.

2 **A**mbitu quem ter triplici triformem
dextera levaque frequentiores
Cingitis, quam nocte ſilente plenam
fidera lunam.

3 **O** ſalutandi novies beati,
otium quorum mala nulla terrent,
Certa quos divi beat intuentes
copia vultus.

4 **I**nvidet veſtræ miſer ille forti,
eminus ſedens quoties adentas
Suſpicit frendes et inauſpicati
penitet auſus.

5 **V**eſpero quondam ſimilis rubenti
inter æternos rutilabat ignes.

At ſimul regis diadema miles
ambiit audax.

6 **I**am pares volvens animo cathedras:
flammeo telo, grege cum ſequaci
Ictus eiectusque, rudem ruina
terrui orbem.

7 **E**xcipit partim cava ſtyx ruentes,
abditur lucis bona pars opacis.
Curſitat magnam per inane, multo
plurima turba.

8 **D**enſior, quam Cæcropiis in hortis,
timulos aris crepitis ſecuta,
Evolant examina, quanque caelo
decidit iuber.

9 **P**ugnat hoc unum hæc vigil, improboque
omnis incubit ſtudio, pios ut
Diſtrahat, tundat, geminoque raptos
funere perdat.

- 10 **A**b nefas, quantam daret illa stragem?
cui fas tandem? nisi frangeretur
Angelorum praesidio, nocendi
dira libido?
- 11 **H**aec pios custodia primo ab ortu
excipit nec luce prius relinquit:
Semper haec freti nihili furem
ducimus hostem.
- 12 **I**mus haec tuti tumidum per aequor,
asperas tuti penetramus Alpes,
Vivimus tali, morimurque demum
munere tuti.
- 13 **H**i parum firmis dare robur, iidem
anxios norunt gemitus levare
Nunciis felicibus, ac subinde
visere castos.
- 14 **C**alici cives, adeone vobis
exules curae sumus, ut vacet sic

- Obsequi nobis, pigeatque nunquam
fortis iniquae?
- 15 **N**uncii crebri volitatis, inter
arduos caelos, humilesque terras
Hinc preces fertis querulas, at istinc
dona refertis.
- 16 **P**ro tibi tantis meritis (quod unum
possimus) gratos memori caecena
Reddimus cantus hominum, o redemptor
maxime Christe.
- 17 **F**erias anno referente facras,
dum sub Octobris venerans Kalendas
Te chorus supplex manibus rependit
vota supinis.
- 18 **Q**uae patris summi penetrent ad aures
semper, ac per te rata sint precamur,
O patrone, o praesidiumque felix
Christigenarum.

Hymnorum ecclesiasticorum, ab Andrea Ellingero, V. CL. emendatorum, libri III. Francofurti ad Mœnum 1578, 8. p. 335.

PHILIPP MELANTHON.

(MELANCHTHON. SCHWARZERD.)

Nro. 449—457.

449. Carmen quo solent pueruli ad studium literarum in scholam evocari die Gregorii.

Vos ad se, pueri, primis invitat ab amnis
atque sua Christus voce venire iubet.
Præmiaque ostendit vobis venientibus ampla,
sic vos, o pueri, curat amatque deus.

Vos igitur læti properate occurrere Christo,
prima sit hæc Christum noscere cura ducem.
Sed tamen ut dominum possis agnoscere Christum,
ingenuas artes discito, parve puer.

Hoc illi gratum officium est, hoc gaudet honore,
infantum fieri notior ore eupit.

Quare nobiscum studium ad commune venite,
ad Christum monstrat nam schola nostra viam.

Corp. reform., ed. C. G. Bretschn. Vol. X, Halis Sax. 1842, 4. col. 531. In 3 Paar Distichen unter einem schönen großen Holzschnitt von Lucas Cranach um 1510—1515, eine Schulstube vorstellend, hinten in der Mitte die heil. Anna und die Jungfrau Maria, beide mit dem Christkinds beschäftigt; Kupferstich-Galerie zu Dresden, Luc. Cranach Band I. Siehe auch Christian Schuchardt, Lucas Cranach II. S. 198. Nro. 14.

450. Preccatio Numerorum VI.

1526.

Optime Chrifte, tuæ des fata fecunda catervæ
ac inter vitæ sæva pericla tegas.

Tu dabis, ut cernat vere esse patremque deumque,
certa venit nobis, si miserere, falus.

Placatumque animum, vultusque ostende paternos,
prosperaque eveniant cuncta favore tuo.

Corp. reform. Vol. X. col. 515.

451. Pfalmus CXI., Confitebor domine etc.

1527.

Quas laudes tibi nos, pater, canemus,
quæ præconata maximisque factis
dicimus? manifesta signa nobis
monstrasti bonitatis et favoris,
ut curæ tibi nos sciamus esse,
Esecam namque piis, pater, dedisti,
et trades Cananæa regna nobis,
mansurum quoque sedes omne in ævum
fecisti: rata sunt, eruntque semper,
quæ dicis, pater, atque polliceris.

Defendas populum tuum, atque mittes
in terras dominum, ille liberabit
et nos proteget, et procul fugabit
ærumnas, mala cuncta, reddet ille
vitæ gaudia sempiterna nobis.
Ergo omnes dominum deum timete,
nam prima est sapientia hunc timere:
quisquis iussa dei facit, colitque,
is demum sapere optime est putandus.

Corp. reform. Vol. X. col. 519.

452. Concio Chrifiti ex pfalmo II.

1540.

Quis furor est contra caelestes arma movere?
fuceffu impietas est caritura viri.

In celsa tradit mihi regia scepra Sione,
et mandata deus dat nova ferre mihi.

Namque ait ipse pater, gnatus, mea summa voluptas,
hæres iure mihi totius orbis erit,

Huius qui sequitur regis victricia signa,
fortunæ tutus rideat ille minas.

Maximus ista pater gnatum mandata per orbem
non vana in populis spargere voce iubet.

Vos populi, gnato patris date tura supremi,
hoc quisquis fidit principe salvus erit.

Corp. reform. Vol. X. col. 561.

453. HYMNVS
De sanctis angelis.

1543. (1539?)

- D**icimus grates tibi, summe rerum
conditor, gnato tua quod multitros
Flammeos finxit manus, angelorum
agmina pura.
- 2 **Q**ui tuæ lucis radiis vibrantes
te vident lætis oculis, tuasque
Hauriunt voces, sapientiaequæ
fontæ frumuntur.
- 3 **H**os nec ignavum finis esse vulgus,
nec per ingentes volitare frustra
Aetheris tractus, temere nec inter
Indere ventos:
- 4 **S**ed iubes Christo comites adeste
et pios cœtus hominum tueri,
Qui tuas leges venerantur atque
discere curant.
- 5 **I**mpiis ardens odiis et ira
nam tuis castris draco semper infert
Bella, qui primus scelus atque mortem
intulit orbi.
- 6 **H**ic domos, urbes, tua templa, gentes,
et tuæ legis monumenta tota

- Et honos mores abolere tentat
funditus omnes.
- 7 **I**nterim sed nos regit angelorum,
quæ ducem Christum sequitur, caterva,
Atque graffantis reprimit cruenta
arma draconis.
- 8 **A**ngeli Lothon Sodomæ tuentur,
inter infestos Elifæus hostes,
Angelis cinctus, nihil extimefcit
bellica signa.
- 9 **T**utus est inter medios leones,
angelis septus, Daniel propheta:
Sic tegit semper deus his ministris
omnia nostra.
- 10 **H**oc tuum munus celebramus una,
et tibi noster chorus angelique
Gratias dicunt simul accinentes,
conditor abne,
- 11 **E**t tuo templo vigiles, ut addas
angelos semper, populoque, gnati
Qui tui verbum colit, obsecramus
pectore toto.

Corp. reform. Vol. X. col. 581. Pfalterium Davidis, et integri loci sacrae doctrinae, ex omnibus Prophetis, cum quibusdam aliis piis canticis. Hæc latine transferebat Ioannes Bugeuhagius Pomeranus Doctor, in Academia Hafniensi Danorum, Anno Christi M. D. xxxix. etc. 2m Cæbe: Wittenbergæ, ex officina Petri Seitz. Anno 1544. S. Bfatt x^{3b}. Luc. Loff. 1553. Seite 214, Ser⁸ 3.1 non für nec, 5,3 primis.

454. HYMNVS
In festo visitationis Mariæ.

1544. (1539?)

- A**Eterne gratias tibi
dicamus omnes, conditor,
Quod inter hostes plurimos
ecclesiam fervas tamen.
- 2 **U**t inter arma gentium,
Herodis et satellites
Interque tetros dogmatum
furores et deliria,
- 3 **S**ervas Mariam virginem
domumque castæ Elifabeth,
Quæ prædicant munus tuum
datumque Christum nunciant.
- 4 **N**on pontifex, non princeps,
etfi sciunt oracula
Vatum, venisse noverant
salutis autorem novæ.
- 5 **S**ed dulcis hæc Elifabeth
et virginis congressio
Arcana promit cæteris
vere deum colentibus.
- 6 **A**lvoque fœtus conditus
longo sacerdotum agmini
Agnoscit ignotum ducem,
adorat et gestu suo.

- 7 **H**æc prima synodus fuit,
testata de Christo duce,
Postquam statuto tempore
verbum patris factum est caro.
- 8 **A**ccensa testimoniis
in corde nostro talibus

Colat fides et invocet
Christum Mariæ filium.

- 9 **O**pemque spe firma petat
missumque credat a patre,
Ut invocantes adiuvet
malisque cunctis liberet.

Corp. reform., Vol. X. col. 587. Joh. Bug. Blatt 333^b. Joh. Bug. 333^b. Luc. Loff. 1553. Seite 126, Vers 2, 1 diliria, 3, 3 prædicavit, 3, 1 nunciat, 4, 1 L. Loff. 1579 principes. Uebersetzt von Ambr. Schwaffer in ‚Bewerte Hymni Patrum‘ Leipzig 1579. S. Seite 52.

455. HYMNVS

De S. Ioanne baptista.

1544. (1539?)

- A**eterno gratias patri
omnes canant ecclesiae,
Quod nuncium verbi sui
Ioannem nobis miserit.
- 2 **H**ic mores exni malos
inssit, metuque iudicis
Mox adfuturi terruit
superbas mentes omnium.
- 3 **R**ursusque percussos metu
in spem vitæ certæ vocat,
Et monstrat agnum digito,
qui placat unicus deum.

- 4 **H**æc ille firmo pectore
doctet, Christumque prædicat
Venire, cen solem novum,
prodire aurora nunciat.
- 5 **N**ec Pharisei spiritum
fregerunt ingentem viri,
Helias alter hic fuit,
Hypocritas dum arguit.
- 6 **T**e summe rogamus pater,
ut corda nostra susceitas,
Ut vere possint credere
Ioannis testimonio.

Corp. reform., Vol. X. col. 587. Vers 4, 2 et Christum. Joh. Bug. Blatt 333, welches Buch für die Lieder 448—450 die älteste Quelle ist. Luc. Loff. 1553. Seite 227, Vers 3, 1 percussos, die Ausgabe von 1579 hat 3, 1 Rursusque. Uebersetzt von Schwaffer in ‚Bewerte Hymni Patrum‘ Leipzig 1579. S. Seite 75.

456. Oratio pro conservatione ecclesiæ.

1553.

TE maneat semper fervente ecclesia, Christe,
infertosque ipsi nos tua dextra tegat,
Tres velut in flamma testes Babylonide feras,
rex ubi præsentem te vidit esse deum.

Tu lenito graves elemente numine pœnas,
temporis et nostri tristitia fata leva.
In nobis habites, nostrisque in cordibus adlis,
præsidioque iaves pectora nostra tuo.

Ostendasque aliis tua quod domicilia simus,
agminis et sancti vivida membra tui.
Perque ministerii vocem tibi collige cœtum,
ut tuus in terris sic celebretur honos.

Christlicher Messengerte. Durch Johannes Fabricius. Nürnberg 1600 (die Verrede von 1580), 12. Blatt A ij^b. Die Quellen, aus denen G. O. Bretschneider (Corp. reform., Vol. X. col. 617. Nr. 268) das Gedicht entnommen, fennen nur die ersten zwei Distichen.

457. Precatio.

1555.

Nil sum, nulla miser novi solatia, massam
humanam nisi quod tu quoque, Christe, geris.

Tu me sustenta fragilem, tu, Christe, gubernas,
fac ut sin massæ fureculus ipse tuæ.

Hoc mirum fœdus semper mens cogitet, uno
hoc est, ne dubita, fœdere parta salus.

Corp. reform. Vol. X. col. 628. Vgl. Nro. 466.

URBANUS REGIUS.

Nro. 458—459.

•458. In Natali Ioannis Baptistæ.

Hymnus, **Ut** queant laxis, emendatus

per D. Urbanum Rhegium, Lunenburgæ;

Anno 1532.

UT queant laxis resonare fibris,
mira baptistæ famuli precamur,
Solve pollutis labiis reatum
tu. deus alme.

2 **N**uncius celfo veniens olympo
hunc patri magnum fore nasciturum
Nomen et vitæ seriem gerendæ
ordine promit.

3 **I**lle promissi dubius superni,
perdidit prompte modulus loquelæ,
Sed reformasti, deus, huic peremptæ
organa vocis.

4 **V**entris obstruso filius cubili
fererat regem thalamo manentem,
Hinc parens nati dubiis uterque
abdita pandit.

5 **A**ntra deserti teneris sub annis
civium turmas fugiens petivit,

Ne levi faltem maculare vitam
famine possit.

6 **P**rebuit durum tegimen camelus,
artibus sacris stropheum bidentes,
Cui latex haustum, faciata pastum,
mella locustis.

7 **C**æteri tamen cecinere vatam
corde præfago, iubar assaturum,
Ille sed mundi scelus auferentem
indice prodit.

8 **N**on fuit vasti spacium per orbis
sanctior quisquam hoc genitus ioanne,
Qui nephas feci debuit lavantem
tingere lymphis.

9 **G**loria patri, genitoque proli,
et tibi compar utriusque semper,
Spiritus alme, deus inus omni
tempore facti.

Luc. Loff. 1553. p. 225. Cantica, Hymni, et Collectæ etc. a Matthæo Ludeco, Wittebergæ 1589. fol. Bfatt 218^b:
1.2 f. Iohannis, 3.3 reformatus genito Ioanne, am Rande die im Text stehende Lesart, 3.1 sermo peremptus,
am Rande die im Text stehenden Worte. 4.1 abstruso, am Rande obstr., 6.1 hirtum, 7.1 tantum, 8.3 debuit, am
Rande meruit. Vgl. Nro. 127.

459. Canticum Lætemur in Christo

D. Urbani Rhegii.

- L**ætemur in Christo redemptore.
Halleluia.
- 2 **Q**uia quem percussit pater
ob scelus populi sui.
Halleluia.
- 3 **R**efurrexit
(Caelos ascendit, Spiritum misit),
sicut dixit.
Halleluia.
- 4 **O**ra pro nobis,
Christe.

- Qui ad dexteram
dei patris locatus es,
victor peccati, mortis, inferni.
Unus es nobis conciliator,
pontifex, ecclesiae caput.
O rex pie,
fac nos tecum surgere.
Halleluia.
- 5 **O** rex pie,
mitte nobis sanctum spiritum.
Halleluia.

Luc. Loff. 1553. p. 116. Vrgl. Nro. 301.

GEORGIUS THYMUS.

(GEORG KLEE.)

Nro. 460—462.

460. Aufer immensam, deus, aufer iram.

- A**ufer immensam, deus, aufer iram,
et eruentatum cohibe flagellum,
Nec scelus nostrum properes ad aequam
pendere lanceam.
- 2 **S**i lauat iustam mala nostra poenam,
quis potest favas tolerare plagas?
Cum nec ultricem spaciofa ferret
machina virgam.
- 3 **P**arce sed nostris miserando culpis
ius pari clemens pietate miscens,
Cui manet semper proprium maligno
parcere mundo.
- 4 **C**ur super vermes luteos furorem
fumis, o magni fabricator orbis?
Quid fumus, quam fex putris, umbra, pul-
glebaque terre? [vis,
- 5 **N**os parentales maculant reatus,
et caro mentem trahit imbecillam:
Ergo tam fortem frugilem benigno
inspice vultu.
- 6 **D**a crucem, clavos, scuticam, coronam,
lanceam, fumes, rigidamque mortem,
Inter iratam moderare dextram
et mala nostra.
- 7 **N**on opus summi pereat magistri
nec finas cassam fore passionem
Corde, sed manus lavet omne crimen
sanguis et unda.
- 8 **H**oc ratum quo sit facias, precamur,
omnibus nobis, residens olympo
Qui, deus, semper dominaris orbi
trinus et unus.

Vermanung an ganze Deutsche Nation, wider den Türckischen Tyrannen etc. Durch Joachim Greff von Zwickaw. Auch ein schöner Lateinischer Hymnus, zu beten umb verzeihung vnser Missethat, zu Weitz. Anno. 1511. Wittenberg. 3½ Bogen in 4. Hymni aliquot sacri etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. S. Blatt D 5^b, mit der Melodie von Paul Schmalreuter. In der Ueberschrift wird das Lied als incerti authoris bezeichnet, eine Randbemerkung von gleichzeitiger Schrift sagt: Inscribitur alias M. G. Thyimi correct. a Philippo Melancthone. Von Joachim Greff ist es schwerlich.

461. Hymnus
Somno reffectis artubus
elegiaco redditus carmine.

Postquam perplacido sunt membra sopore resecta,
e tepido nido surgimus inde statim.

Pescimus, alme pater, nobis ut munine divo
supplicibus semper dexter adesse velis.

Carminibus primum celebret te lingua sacratis,
e pia mens nimio flagret amore tui,
Ut tu, sancte parens, operum sis ductor et author,
quæ nobis isto sunt peragenda die.

Luminibus cedant tenebræ, spatiumque diurno,
Lucifer et referat nocte ruente diem.
Munere quo lucis tandem mala labascant,
quam nox innumeris intulit atra modis.

Nos idem vigiles, devoto corde precamur,
quaslibet ut noxas tu refecare velis,
Unanimes pariter lauderis et ore canentum
hymnificis modulis tempus in omne deus.

Hymni aliquot sacri veterum patrum etc. Collectore Georgio Thymo, 1552, s. Blatt II 7^b.

462. Hymnus
Te lucis ante terminum
elegiaco carmine redditus.

Te petimus lucis, hominum, rerumque creator,
quam claudat veniens Hesperus ante diem,
Ut nos elementer conferves et tuearis
perpetuo solita pro bonitate tua.

Somnia discedant procul et phantasmata noctis,
quæ nostris oculis obvia adesse solent,
Cominus hinc abigas hostem, quem comprime, nostrum,
polluere ut nequeat corpora nostra Satan.

Hoc pater omnipotens præstet super astra locatus
per Christum dominum quæsumus ore pari,
Omnia qui tecum per sæcula celsus in aula
una cum divo flamine regnat. Amen.

U. a. D. Blatt II 8^b.

PAULUS EBER.

Nro. 463.

463. Hymnus de Maria dei genitrice visitante
Elisabet, ex historia Lucae 1.

Quam læta perfert nuncia,
dum Galileis finibus

Relictis, cognatam suam
procul Maria visitat?

2 **Quanto** Mariam gaudio
Elifabet complectitur:
Quam seit monente spiritu
gestare promissum ducem?

3 **Qui** conciliaturus deo
patri sit humanum genus,
Lapsu quod olim se gravi
a conditore averterat.

4 **Quem** flagitaverant patres,
multis venire seculis,
Hunc matris inclusus sine
alvo Iohannes excipit

5 **Et** prædicare quem pia
lingua nequit, mutus senex
Hunc mente adorat, indicans
gestu dei præsentiam.

6 **Hanc** parva continet casa
ecclesiæ turbam nova,
Que prima declarat ratum
verbum dei de femine.

7 **Dum** tentat Herodes suum
firmare regnum cædibus:
Et bellatur Caiphas
piosque doctores necat.

8 **Perinde** nunc ecclesiam
arctæ tenent angustia,
Quam turbat aut erroribus,
aut cædibus dirus draco.

9 **Hanc** tu carentem robore
firmisque defensoribus,
Tuere Christe quesumus,
laudes tuas ut prædicet.

Pfalterium Davidis, et integri loci sacrae doctrinae, ex omnibus Prophetis, cum quibusdam alijs pijs canticis. Hæc latine transferebat Ioannes Bugenbadius Pomeranus Doctor, in Academia Hafniensi Danorum, Anno Christi M. D. XXXIX. Nunc autem excussa sunt Wiltembergæ, Anno Christi M. D. xliiij. Sabbato post Natalem Iohannis Baptiste. Am Græc: Wittenbergæ, ex officina Petri Seitz, Anno 1544. In diesem Buche steht das Lied Blatt x 2^b. Cantica selecta veteris novique testamenti: cum hymnis et collectis etc. Christophori Cornieri. Lipsiæ 1568. 8. p. 133. Gebetsbüchlein in der Ausgabe von 1571. Uebersetzt von Ambr. Schwaßer in: Gewerte Hymni Patrum? Leipzig 1579. 8. Seite 81.

HERMANN BONN.

Nr. 461 — 480.

A: Christ. Adolf.

B: Geystliche Lieder und Psalmen. Magdeborch durch Hans Walther. 1543. 8.

C: Herm. Bonn.

D: Luc. Loff. 1561.

K: Kirchengesenge (durch Neuhenthal), Wittenberg 1573. fol.

464. Sequentia de apostolis, correcta.

Christe, sanctorum præceptor apostolorum,
Princeps orbis terrarum, rectorque regnorum.

2 **Ecclesiarum** mores et vitam
moderare,
Tu primum rudes piscatores
evocasti.

3 **Illisque** per totum orbem
terrarum commisit
regni solium,
tyramidem ut Satanae
et peccati debellant,
Non per arma carnalia,

sed per verbi tui
ministerium,
quo non est aliud munus
sublimiusque dignius.

4 **Petrus**, Paulus, Matthæus,
Thomas, Bartholomæus, Iohan-
nes, Philippus, Simon,
Et uterque Iacobus,
Andreas, Thadæus, dei bellato-
res inelyti.

5 **H**i sunt, quos oriens et occidentis
et totus mundi circumulus
Se patres habere gaudet
in doctrina fidei.

6 **E**t idcirco omnes, ut in ipforum
dogmate
Synceri permaneamus, te Chrifte
precamur.

C Blatt P 2. D Blatt 250^b. K Blatt 508^b. C und K lesen 3.10 atque. Bgf. Nro. 156.

465. In festo purificationis Mariæ.
Sequentia correcta.

Concentu parili hic te,
rex Chrifte,
veneratur populus
teque piis colit cordibus.

2 **G**enerosi Abrahæ
tu filius venerandus
regia de Davidis stirpe genitus,
Sanctissimus corpore
omnique peccati vicio
carens, natus de pura matre virgine.

3 **B**ea mater et virgo nobilis,
Gabrielis archangelico
quæ oraculo credula,
genuit intacta filium.
In cuius sacratissimo sanguine
emundatur universitas
perditissimi generis,
ut promissit deus Abrahæ.

4 **T**e virga arida Aaron
flore speciosa præfigurat,
quod mortales a morte
liberas in te credentes.
Tu porta iugiter aperta,
per quam sacræ scripturæ vox testatur,
eundem esse omnibus,
qui vitam volunt ingredi.

5 **P**orro virgo mater, modestiæ
dum nobis
exemplum voluit commendare,
subivit remedium,
pollutis statutum matribus.
Ad templum namque detulit secum

mundandum,
qui omne integritatis decus
deus homo genitus
adauxit intactæ virgini.

6 **E**legit illam scrutator cordis et renun
præ multis aliis,
ut ex eius carne carnem
sumeres, Iesu Chrifte.
Illi tunc matri parvus arrifisti,
Iesu, qui lætari
omnibus et consistere
tuo natu tribuis.

7 **E**rgo quique colimus
festa parvuli Christi
propter nos facti
eiusque matris Mariæ,
Ut exerceamus
inter nos mutuo cordis
humilitatem,
forma sit nobis eius genitrix.

8 **L**aus patri gloriæ,
qui suum filium
gentibus et populo revelans
Israel nos sociat.
Laus eius filio,
qui suo sanguine
nos patri reconcilians supermis
sociavit civibus.

9 **L**ans quoque sancto Spiritui
sit per ævum.
Amen.

C Blatt C 3. D Blatt 199. L: (Luc. Loff. 1579) Blatt 213. D sic 4.1 Hunc für Te, 4.4 in fe, 4.5 Hunc für Tu,
1 6 p. q. ut script., L 4.6 sc̄st sacre, K hat 7.1 quoque, Allen sc̄st 7.1 pie. Bgf. Nro. 114.

466. Sequentia de angelis,
correcta.

Summe rex Chrifte angelorum
annuum,

Intende quæsumus nostris
precibus.

- 2 **T**e namque profitemur esse
supernorum civium principem,
Tu patrem obsecra pro nobis,
ut mittat auxilium miseris.
- 3 **P**rincipalis est potestas
a patre tibi donata,
peccantes salvificare animas:
Ut iubeas, petimus,
angelos sanctos pro nobis
agere excubias omni tempore.
- 4 **N**e quid Satan et mundus
nocere nobis possint,
in his quæ sunt veræ fidei,
Et ut tuum verbum feliciter
recteque doceatur,
tanquam in conspectu dei.
- 5 **F**ac ut angelorum præsidio
servemur in humilitate spiritus,

ne in præsumptionem prolabamur.
Sic enim pravi spiritus e caelis
olim ceciderunt, ex angelis
bonis mali facti dæmones.

- 6 **A**udi nos, Christe redemptor,
et defende nos
contra fallaces horum infidias
per angelos pios,
qui semper canunt
laus sit regi domino?
Agimus summas cælesti
gratias patri,
qui Christum pro nobis dedit
et per sanctos angelos
tuetur nos miseros
in tantis malis
huius vite.

C Blatt O 4. D Blatt 236. K Blatt 512^b. Vgl. Nro. 129.

467. Sequentia de confessoribus, correcta.

- A**d laudes salvatoris
ut mens incitetur humilis,
- 2 **S**entiat hunc diem
iusta de causa celebrem,
Gaudet et sese
sic pia vota promere.
- 3 **H**odie cælorum secreta
petiit lux pontificum,
Iugiter in choro sanctorum
splendens ut sydus aureum.
- 4 **E**t gaudium angelis
factum est ex adventu comparis,
Fuisse quem angelum
domini constat exercituum.
- 5 **Q**ui cuique suam
tritici dans mensuram,
ad fidei causas
congregans oviculas,
lupi prævidit infidias.
Fidelis et prudens
credita distribuens
sic dedit ad mensam
domini pecuniam,
ut dignam faceret usuram.

- 6 **B**eatus hic servus,
quem cum venerit dominus
ita invenerit:
Probatum in terra
super omnia statuet
illum in patria.
- 7 **A**d dei patris
ergo gloriam celebrandam
omnes concinant laudem dignam
omnesque
lætis iubilent vocibus.
Oremus omnes
supplices deum patrem,
ut iungat se Christo suo grex pastori
et precibus
suisque lachrymis clamemus:
- 8 **P**astor bone,
miserere ecclesie
tuoque verbo eam
semper refove.
Tu dona fideles
ministros plebi tuæ,
quam tuo sanguine
a morte redemisti.

C Blatt Q. Vgl. Nro. 255.

468. Sequentia ad Christum,
correcta.

- A**ve, præclarum mundi lumen
in lucem gentium,
rex Christe, divinitus orbe.
- 2 **T**u es cæli scala,
quam vidit Iacob,
veritatis lumen,
per te solem iustitiæ
assumpta carne
venit in orbem.
Tu es salus mundi,
per quam oportet
omnes, qui gravantur
et peccatis
onerati sunt,
iustificari.
- 3 **T**e olim iuxta
promissum ex Davidis stirpe
nasciturum
prios desideraverunt
patres et prophete.
Tandem virgo mater
sancto rorante pnenmate
te clausum utero
peperit, postea quam
signavit Gabriel.
- 4 **T**u, agnus dei,
rex atque terræ dominator es,
impietati
gentes addictas
ad mortem filiæ
Sion perduxisti.
Nam tu furentem
Leviathan serpentis
tortuosique
cervicem collidens,
damnofo crimine
mundum liberasti.
- 5 **H**inc gentium nos
reliquæ Christum
dominum confitemur
et credimus
nobis factum esse
propiciationis agnum,
regnantem cælo
æternaliter,
qui per verbum exhibetur
- semper edendus mysterialiter.
Hinc manna verum
Israelitis, veris
veri Abraham filiiis,
admirantibus
quondam Mofi
quod typus figurabat, iam nunc
remoto velo
datur perspici:
ora, Christe, nos illo
tuo pane semper dignos effici.
- 6 **F**ac igni faneto
patrisque verbo,
quo lucet ut flamma,
densa nocte septos ac peccatis,
quæ tu procul pellis,
exutos tibi
mundis labiis
cordeque puro propinquare.
Fac fontem dulcem,
quem in deserto
petra præmonstravit,
te gustare, Christe, sana fide,
renesque constringi,
lotos in mari,
anguem æneum
in cruce speculari.
- 7 **A**udi nos,
Iesu,
pro quibus
tetram mortem pertulisti.
Salva nos,
Christe
redemptor
et peccati condonator.
- 8 **D**a fontem boni visere,
da puros fidei oculos
in te desigere.
Quo hausto sapientiæ
saporem vitæ valeat
mens intelligere,
- 9 **E**t Christianismi
fidem operibus redimere,
beatoque sine
ex huius incolatu
seculi queamus ad te transire.

469. Sequentia de sacramento altaris,
correcta.

- L**auda, Sion, salvatorem,
lauda ducem et pastorem
in hymnis et canticis.
Qantum vales tantum aude,
quia maior omni laude
ac laudare sufficis.
- 2 **N**am præcepit nobis Christus,
ut edamus suum corpus
et bibamus sanguinem.
Sacramentum hoc in cœna
turbæ fratrum duodenæ
datum non ambigitur.
- 3 **S**it laus plena, sit sonora,
sit iucunda, sit decora
mentis iubilatio:
Illa enim testamenti
solemnis institutio
ad nos omnes pertinet.
- 4 **I**n hac mensa novi regis
novum pascha novæ legis
phase vetus terminat:
Vetustatem novitas,
umbram fugat veritas,
noctem lux eliminat.
- 5 **Q**uod in cœna Christus fecit,
faciendum hoc præcepit
in sui memoriam,
Docti sacris institutis
panem, vinum in salutem
acceptamus animæ.
- 6 **D**ogma datur Christianis,
quod sit Christi corpus panis
et sanguis in calice:
Quod non capis, quod non vides,
animosa firmat fides
præter verum ordinem.
- 7 **S**ub diversis speciebus
signis tantum et non rebus
latent res eximie:
Corpus cibus, sanguis potus,
- manet tamen Christus totus
sub utraque specie.
- 8 **A** fumente non concisus,
non contractus nec divisus
integer accipitur.
Sumit unus, sumunt mille,
quantum isti, tantum ille,
nec sumptus minuitur.
- 9 **S**umunt boni, sumunt mali,
forte tamen inæquali
vitæ vel interitus:
Mors est malis, vita bonis,
vide paris sumptionis,
quam sit dispar exitus.
- 10 **F**racto demum sacramento
ne vacilles, sed memento,
tantum esse sub fragmento
quantum toto legitur.
Nulla rei sit scissura,
signi tamen sit fractura,
qua nec status, nec statura
signati minuitur.
- 11 **E**cce cibus salutaris,
quem donavit Christus suis
apostolis et omnibus
ipsum metuentibus,
Ut sint certi, quod in cruce
pro peccatis et delictis
fudit suum sanguinem.
- 12 **B**one pastor, panis vere,
Iesu, nostri miserere,
tu nos pascis, nos tuere,
tu nos bona fac videre
in terra viventium.
Tu qui cuncta secis et vales,
qui nos pascis hic mortales,
nos ibi commensales
coheredes et sodales
fac sanctorum civium.

470. De apostolis hymnus,
correctus.

Exultet vera ecclesia
magnis in fide gaudiis,
Apostolorum quoties
sacra canit solemniam.

2 **N**am sine ipsorum meritis
Christus ex mera gratia
Vocavit illos simplices
ad sui verbi studium.

3 **U**t per ipsos confunderet
humanam sapientiam
Et homines pertraheret
ad fidei iustitiam.

4 **H**os statuit pro patribus
per totum orbem principes
Ad subiugandum impios
virtute verbi spiritus.

5 **D**ocebant Christum igitur
esse, per quem oporteat
Servari nos ab inferis
vitamque æternam consequi.

6 **Q**uapropter multa passi sunt
tormenta et opprobria
Ab impiis hominibus
in hoc presenti sæculo.

7 **S**ed nunc vivunt perpetuo
in caelis, et cum venerit
Christus in fine temporum,
tunc erunt mundi iudices.

8 **P**recamur ergo supplices
te, Christe, ut nos integros
In simplici retineas
apostolorum dogmate,

9 **N**e nostras mentes operum
falsa doctrina capiat,
Vel scandala absterreant
a vero evangelio.

10 **U**t cum iudex adveneris
in fine huius sæculi,
Nos sempiterni gaudii
facias esse compotes.

C Blatt P^b, Vers 9.3 scandala. D Blatt 252, Luc. Loff. 1579, Vers 4.2 principes. Bgl. Nro. 200.

471. Michaelis archangeli hymnus, Christe
sanctorum, correctus.

Christe, sanctorum decus angelorum,
author humani generisque rector,
Supplices nobis tribuas, rogamus,
scandere cælum.

2 **A**ngelos sanctos iubeas ubique
esse custodes, vigilesque nostros,
Impetus contra Satanæ malignos
infidiasque.

3 **U**t tuum verbum doceatur apte
nulla perverſi valeatque secta

Dogmatis nostros, pietate ficta,
fallere sensus.

4 **A**ngelus quondam Michael triumphum
regibus Perſis reparavit, idem
Publicam pacem tueatur omni
tempore nobis.

5 **A**ngelus vitam regat universam,
adiuvet nostros simul et labores,
Cuncta quod possint tibi comprobari,
Christe, precamur.

C Blatt O 3. D Blatt 233. Mit ter Doxologie Nro. 11: Vers 3 reboat. Bgl. Nro. 137.

472. De martyribus hymnus,
correctus.

Rex glorioſe martyrum,
corona confidentium,

Quies in te credentium,
via, vita et veritas:

- 2 **A**urem benignam protinus
appone nostris precibus,
Esto nobis propicius,
ignosce quod deliquimus.
- 3 **T**u vincis in martyribus
mundi furentis impetum
Et donas illis animum
constantem in periculis.
- 4 **V**elut infirma vascula
ictus inter lapideos
Videntur sancti martyres,
sed fide durant fortiter.
- 5 **N**on fidunt suis meritis,
sed sola tua gratia,

- Agnoscent se perflitere
in tantis cruciatibus.
- 6 **S**ic cohæredes gaudii
sunt passionum focii,
Et membra dolent pariter
exemplo sui capitis.
- 7 **Q**uicumque vere pii sunt,
illos oportet ingredi
Per eruces et molestias
in vitæ æternæ requiem.
- 8 **D**ebentur deo gratiæ,
quod verbum sui filii
Confirmat in martyribus
virtute sancti spiritus.

C Blatt P 3. D Blatt 253. Mit der Doxologie Nro. 1. Vgl. Nro. 70.

473. Sequentia de martyribus, correcta.

- O** Beata beatorum
martyrum solennia,
Studiose recolenda
victorum certamina.
- 2 **N**am sunt bona veræ piis
exempla patientiæ,
Ut nos quoque patiamur
pro Christi evangelio.
- 3 **F**ide vera, corde toto
adhæserunt domino,
Et invicti sunt addicti
atroci martyrio.
- 4 **C**arcerati, trucidati
pertulerunt plurima,
Igne læsi, ferro cæsi,
tormentorum genera.
- 5 **D**um sic torti cedunt morti
carnis per interitum,
Ut effecti sunt adepti
beatorum præmia.
- 6 **P**er contemptum mundanorum
et per bella fortia
Sunt ingressi angelorum
victores confortia.
- 7 **A**tque facti cohæredes
Christo in cælestibus,
Ipsam ergo toto corde
flagitamus precibus,
- 8 **U**t post finem huius vitæ
et post transitoria
In perenni nobis donet
habitare gloria.

C Blatt P 3^b. D Blatt 256. Vgl. Nro. 251.

474. De confessoribus hymnus Iste confessor, correctus.

- I**ste confessor domini sacratus,
festa plebs cuius celebrat per orbem,
Christe tractavit tua verba sacra
fidelio, semper.
- 2 **N**amque te summum docuit magistrum,
et redemptorem, sine quo salutem
- Consequi nemo valet et beatus
esse per ævum.
- 3 **P**urus et sanus fuit in docendo,
ut suis esset bona forma vitæ,
Moribus castis fuit et modestus
sobrius atque.

- 4 **U**t velis nobis dare te benigne,
Christe, pastores similes precamur,
Qui tuo verbo populum docendo
pascere possunt.
- 5 **N**amque sinceros nisi tu ministros
in tuam messe[m] dederis, luporum

Grege[m] patet fevis tuus hic, pufillus
faucibus usque.

- 6 **G**ratias summo canimus tonanti,
qui supra caeli residens cacumen,
Hic suam plebem miseram tuetur,
trinus et unus.

C Blatt P 4. Vgl. Nro. 210.

475. De virginibus hymnus, correctus.

- I**esu, corona virginum,
quam mater illa concepit,
Quae sola virgo parturit,
haec vota clemens accipe.
- 2 **Q**ui desponsasti singulos
credentes tibi coniuges,
Et virgines purissimas
per verbum in baptisinate.
- 3 **I**dem confirmas fortiter,
contra mundi potentiam,
Confessionem fidei
in teneris virginibus.

- 4 **Q**uae saepius viriliter
tyrannorum supplicia
contempserunt, fiducia
constanti tui nominis.
- 5 **T**e deprecamur largius,
nostris adauge mentibus,
Nescire profus omnia
corruptionis vulnera.
- 6 **U**t caste semper virgines
in puritate fidei
Adhaereamus unico,
tibi sponso dignissimo.

C Blatt Q 2. Mit der Doxologie Nro. 1. Vgl. Daniel I. 112.

476. De morte et resurrectione Christi. Correctum.

- C**hristus pro nobis passus est
et immolatus agnus est,
Effuso suo sanguine
in ipsa crucis arbore,
Et mortuus imperium
devicit diabolicum.
- 2 **N**am resurgens ex mortuis
victor redit ex inferis,
Delevit et chirographum,

nobis quod est contrarium,
Expoliato Sathana,
reclusa caeli ianua.

- 2 **H**abemus ergo liberum
iam nos ad patrem aditum,
Per Christum, dei filium,
pro nobis morti traditum.
Alleluia, Alleluia,
benedicamus domino.

A Blatt 134, Vers 1.4 concis, 2.2 ab. B Blatt 171, Vers 3.1 morte, Luc. Loff. 1553. Seite 118. C Blatt H 3.

477. Regina caeli. Correctum.

- R**ex Christe, omnes in te laetamur,
Alleluia.
Quia quam pertulisti pro nobis mortem,
Alleluia.

Resurgendo devicisti,
Alleluia.
Serva nos a peccatis,
Alleluia.

2 **D**omine, fili dei unigenite,
qui natus es de virgine,
quoniam te decet laus et honor,

rex Christe,
qui caput es ecclesiae,
fac nos tecum surgere.

Alleluia.

A Blatt 133^b. Luc. Loff. 1553. Seite 117, Vers 1.1 laetamur, hinter 1.3 doppeltes Halleluia, hinter 1.4 feines
2.1 steht Christe. Vgl. Nro. 301.

478. Regina caeli correctum.

Rex Christe, omnes in te laetamur,
Alleluia.
Quia quam pertulisti pro nobis mortem,
Alleluia,
refurgendo devicisti,
Alleluia.
Quia tu solus nostram captivitatem
Alleluia
ascendendo captivam duxisti.
Alleluia.
Quia consolatorem spiritum sanctum
Alleluia

iam e caelis revelasti.
Alleluia.

2 **S**erva nos a peccatis,
Alleluia,
Domine fili dei unigenite,
qui natus es de virgine,
quoniam te decet laus et honor,
rex Christe,
qui caput es ecclesiae,
fac nos tecum surgere.
Alleluia,avorum.

C Blatt II 2^b.

479. De misso sancto spiritu in die pentecostes.

Quando Christus ascenderat,
sedens ad patris dexteram,
quem antea promiserat
e caelo mittit spiritum,
auditur tanquam sonitus,
linguae videntur igneae.

2 **H**ic subito adveniens
metum incussit omnibus,
Et consolatur pavidos
apostolorum animos,
qui statim linguis variis
docent dei magnalia.

3 **F**ecundat sic ecclesiam
diversis donis sterilem,
Consolator illuminat
et servat conscientias
Adversus mundum, Sathanam
et dirae mortis impetum.

4 **P**atrem oramus igitur
caelestem, sanctus spiritus
Ut nos in fide filii
pura semper retineat.
Alleluia, Alleluia,
benedicamus domino.

A Blatt 111^b. B Blatt 171. C Blatt K^b. A und C, auch Luc. Loff. 1553 haben Vers 3.3 consolator.

480. Spiritualis cantilena, canenda et oranda adversus infestissimos hostes Iesu Christi, et sacrofanctae eius ecclesiae.

Serva, deus, verbum tuum
et frange vires hostium,
Qui filium tuum suo
turbare conantur throno.

2 **O**stende nunc potentiam,
o Christe, rex regum, tuam,
Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.

3 Vivificator spiritus,
concordiam da cordibus,
Adfīs periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

4 Tū diffīpa vafros dolos
et verte in illos, o deus,

6 Pacem tuam, te poscimus,
concede nobis cælitus,
Nam nemo præter te, o pater,
vindex tuisque est arbiter
victoriæ et belli potens.

Fæ in foramen incidant
eccelesiæ quod comparant.

5 Sic fiet ut et sentiant
deum verum, quem pernegant,
Qui fortiter nos adinvias
regni superni convenas.

C Matt Q 2^b. Uebersetzung von 'Gehalt uns Herr bei deinem wort' und 'Verleih uns frideu gnediglich.' Die drei ersten Strophen von Joh. Stigelius Nro. 181. Vgl. auch Nro. 600.

IOHANNES STIGELIUS.

(I. STIGEL.)

Nro. 481—490.

481. De angelis hymnus.

- ANGelis hæc est sacra lux: adeste
muneris tanti memores, et omnis
Hos deo propter tribuens honorem
concio plaudat.
- 2 Spiritus rerum deus hos creator
fixit, atque illis sapientis ignem
Mentis afflavit, voluitque recti
esse ministros.
- 3 Ergo versantur vigiles parentis
ante conspectum, capiuntque læti
Iussa mandantis, dominoque toto
æthere plaudunt.
- 4 Heu quod infesti rabies draconis
angelis tantos movet usque pugnas:
Qui sciens primus proprio furore
perdidit orbem.
- 5 Ille funestis agitated iris,
invidens Christo, fore iam minatur
Iordanis totas fitiens ut alti
forbeat undas.
- 6 Circuit mundum, fremit hic et illic,
fascinat mentes, varieque fudat,
Ut pius cultus abolere possit,
omnia turbat.
- 7 Dissipat leges, ferit inter urbes,
inter agnatos fera bella reges:
Omne grassator scelus imparatis
mentibus inflat.
- 8 Concitat ventos, subigitque nimbos,
grandines spargit, fata culta vastat,
Inficit nubes, variisque sternit
corpora morbis.
- 9 Concitat favos odiis tyrannos,
ut fremant, ut bella piis mimentur,
Ut deum oppugnent, misereque Christi
membra trucident.
- 10 At pius Christo duce sub potente
ipse quorum omnes numerat capillos,
Angeli servant, reprimuntque sævum
fortiter hostem.
- 11 Non nimis mundum peragrant et ipsi
et truci claudunt aditum draconi,
Afferunt veros, retinentque pugna
vindice cultus.
- 12 Conferunt pacem, colibentque lites,
provehunt leges, sacra iura firmant,
Amovet morbos, referuntque Christo
vota piorum.
- 13 Liberant pressos, reprimunt tyrannos,
at latus nobis habitant, et adsunt
Ad caput semper vigiles piisque
cuncta ministrant.
- 14 Angelis septi pueri ministros
fulmen ardentis superant camini,
Angelis septus Daniel leonum
effugit iram.

- 15 **A**ngeli regnum Achafidis gubernant,
angeli Lothon Sodomæ tuentur,
Angelis cinctus nihil extimefeit,
omnia vincit.
- 16 **A**ngelis curæ genus esse nostrum,
qui deum veræ colimus timore,
Aspice, exemplis probat hæc abunde
pluribus ætas.
- 17 **Q**uando crudeles alias tyrannos
fævius dirus furor incitavit,
Ut sacro ficcas repleant piorum
fanguine fauces?
- 18 **A**t vetat cœtus facer angelorum,
qui pios circum volitant frequentes,
Et manu nostros alacres in hostes
vindice pugnant.

- 19 **H**inc nihil pactis Epicurus armis
qui fedet Romæ, infatigatque reges,
Hinc nihil nobis inimicus omnis
efficit hostis.
- 20 **Q**uas tibi rerum sapiens creator
gratias digno peragamus ore?
Ille fitum non est il in eloquentis
ullius ore.
- 21 **N**os tuam ad vivam faciem creasti,
nos ab æterna Styge liberaſti,
Insuper noſtro lateri miſiſtros
cœlitus addis.
- 22 **C**hrifte, tu noſtros animos gubernas,
ut tibi grati placeamus uni,
Ne tuos unquam vitioſa lædant
vita miſiſtros.

Oſculamini filium, Locus ex ſecundo pſalmo, carmine tractatus, a Joanne Stigelio. Sacri argumenti quædam progymnaſmata lectu digniſſima etc. Eodem Stigelio autore. Lipſiæ M. D. XLIII. ſ. Blatt D 6^b, unter dem Titel: De angelis hymnus ad illuſtriſſimum principem, D. Othonem, ducem Brunſvicenſem ac Luneburgenſem. Der lezten Streyße gehen noch folgende drei verauß:

Huc, Otho, huc adſis, generoſe princeps,
edite heroum genere optimorum,

Ad plagam arctoam quibus Abbis alti
oſtia parent.

Dum piam muſis operam locamus,
dum bonis veris animi beatum

Indolem firmas, genus et probatis
moribus oruas.

Mutua Chriſto prece ſupplicemus,
adſit ut noſtris ſtudiis et omnem

Dextero vitæ tueatur huius
numine curſum.

Ohne dieſe drei Streyßen Poematum Joannis Stigelii liber I. Jenæ 1571. ſ. Blatt II ſ^c (Verz 1.3 hoc ſür hos, 19.2 inſut.) unt Cantica ſelecta etc. diſp. Chriſt. Corneri. Lipſiæ 1568 und 1571. ſ. Seite 112 (15.3 cinctis).

482. Oratio dominica.

DEVS fator mortalium,
terræ potens et fiderum,
Qui mitis in nos aſperos
gravisque culpæ confcios,
Gaudes patris vocabulo
nutuque ſervas omnia:

2 **F**ac innotefcat omnibus
nomen tuum mortalibus,
Verbi tui ſuaviſſima
ſic inſtruat nos gratia,
Ut te colamus unicum,
ſicut iubet, per filium.

3 **A**ccende mentes lumine
tuique regni imagine,
Ut inchoent hic aurea
vitæ perennis ſecula.
Regno tuo nocentium
infringe vires hoſtium.

4 **F**ac noſtra ſemper ut tuis
mens acquieſcat legibus,
conſentiat cum cœlica
terrena pax concordia,
Iuſtum miſiſtret mens opus,
curæ tibi fit exitus.

5 **D**um congregatum vivimus,
largire nobis, quæſumus,
Externa vitæ commoda
quibus videntur commercia,
Agnoscat iſta charitas
agatque vere gratias.

6 **I**gnosce noxam fontibus
culpæque vim dolentibus,
Deſiſta ſi nos hoſtibus
non aſperi remittimus,
Iſta punitere mens queat,
ut te iuvantem ſentiat.

7 **N**ufquam finas nos obrui
draconis aftu perditū,
Captos fed hoftis artibus
tuis tuere viribus.
Fac militemus ftrenue
et compotes victoriae.

8 **N**os adferas ab omnibus
calamitatum cafibus,
Ducemque mentem corporis
ex mole duri carceris,
Cum poftulabunt tempora,
hinc transferas ad fydera.

A: Iofelis prophetae concio de perfecutione, populi Iudaici, & de vera poenitentia. Carmine comprehenfa Iohanne Stigelio autore. Eiusdem Stigelii precationum liber primus. Iena M. D. LV. 4. Blatt F^b. B: Iohannis Stigelii P. clariffimi, facrorum poematum liber II. Iena 1571. 8. Blatt D S^b.

483. Pro remiffione peccatorum.

Mollibus nati pater ut labellis
ofculum figens, animum calentem
Pandit et duleem fimul afflat alti
cordis amorem:

2 **S**ic tuam in Chrifto fohelem redemptam
et foves, mitis deus, et paternae
Mentis alpirans animam benigno
numine fervas.

3 **I**llud, æternum patris atque nati
robur, exercens recreata verbo
Erigit, fulcit renovatque fancto
pectora motu.

4 **N**efcit humanum genus omne, nefcit
eloqui mundus tua quam fit ampla,
Et fimu terrae bonitas et alto
maior Olympo.

5 **C**andide iuras, ego trifte nolo
funus errantis, redeat fed ultro
In viam, et veræ placido fruatur
munere vitæ.²

6 **E**n ego infectæ vitiofa matris
ulcera, et faevi faniem draconis
Pertrahio mecum, propriaque merfus
lordeo culpa.

7 **A**udio fanctæ pia iuffa legis,
cæca fed torpet mihi mens, voluntas
frena formidat, tumido repugnat
vifcere pectus.

8 **E**t tamen rivos lachrymar fluentes,
percutis vero quatior dolore:
Pœnitet culpæ, veniamque toto
pectore ploro.

9 **C**ede virtutis fapientiaequæ
dignitas omnis, opera et labores
factaque heroum, tumidaequæ, regum
cedite vires.

10 **T**u mihi dextram pelago natanti
porrigis, mortis domitor, tibi que,
Chrifte, fidenti veniam et falutem
fuggeris ultro.

11 **C**um voles ergo moriar triumphans
et tuis hærens humeris beatæ
Regna confcendam mihi parta vitæ,
Chrifte redemptor.

12 **N**unc mihi claudant oculos amici,
nunc meos condant cineres fepulchra,
Nunc mori dulcis fuerit voluptas,
mors mihi luerum.

A Blatt H^b, ohne die letzte Strophe. B Blatt F 3^b.

484. Precatio pro confervatione verbi divini.

Serva, deus, verbum tuum,
et frange vires hoftium,
Qui Iefum filium tuo
turbare conantur throno.

2 **O**ftende nunc potentiam,
o Chrifte, rex regum, tuam,

Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.

3 **V**ivificator fpiritus,
concordiam da cordibus;
Ades periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

A Blatt H ij^b. B Blatt F 4^b. Ueberfetzung von 'Erhalt uns Herr bei deinem wort.' Vgl. Nro. 480 und 600.

485. Pro pace.

DA, deus, letæ bona faneta pacis,
quæ vacet vitæ studiis honestæ,
Debito semper tibi quæ timore
feruiat uni.

2 **Pace** sæcundæ nutriuntur artes
et vigent urbes, populique leges,

A Blatt H ij^b. B Blatt F 4^b, Vers 1.1 dona fūr bona, 2.1 recoluntur, 2.4 claret, 3.1 Pax ubi non est, ibi nihil b., 3.2 filet.

Omnis et virtus, pietasque vero
clarat honore.

3 **At** ubi Mars est ibi nil honesti,
sed iacent leges, silent inter arma
Quicquid est sanctum, pietas et omnis
langnet honestas.

486. Precatio ad deum patrem in
tempestate fulminum.

CONDITOR rerum, sapiensque rector,
vindicis nostri pater abne Christi,
Cuncta qui nutu patrioque præfens
lumine completes:

- 2 **Den**fior fumis gelidisque nimbis
reddit incluso sonitum vapore,
Et notho miscens tonitru sequaci
fulminat aër.
- 3 **Quis** fragor? Quonam veniens magistro
maius humano imperium furore
Monstrat, et reges trepidos et altas
territat urbes?
- 4 **Tu** moves fulmen simul et coherces,
imperas ventis, deus, et gubernas,
Quicquid et tellus, gremiumque terræ
sustinet aër.
- 5 **E** tuis actis homini negatis
emicat virtus tua et altitudo,
Et tuam ex ipso validam notamus
fulmine dextram.
- 6 **Vidimus** Salam trepidi retortis
rura forbentem violenter indis,
Vidimus fusco femirupta telo
tegmina lambi.
- 7 **Sic** pater proli ferulam merenti
monstrat, ut viso respiceat ictu,

A Blatt H iij^b. B Blatt F 5.

Signa commoti tremimus parentis:
parce, precamur.

- 8 **Parce** delictis vicisique nostris,
duriter laesus, moderare penam:
Cæca ventosæ graviter dolemus
crimina culpæ.
- 9 **Spiceis** furgant fegetes aristas,
vineæ leto tumeant falerno,
Et tuæ testis bonitatis omnis
rideat hortus.
- 10 **His** bonis grato studio ut fruamur,
tu regas cætus miseris, tuique
Divitem aspices cupidis amoris
cordibus auram.
- 11 **Non** agri tantum pabulo feracis
vivimus, verbo sed et efficaci,
Quod tuo missum, omnipotens creator,
exit ab ore.
- 12 **Vim** tui verbi placide sonantis
hauriant aures, teneantque mentes,
Et tibi vivo fidei facultas
ferveat aestu.
- 13 **Da** probos mores docili iuventæ,
da piis musis generosa pacis
Tempora, ut vero tibi vera constet
gloria cultu.

487. In Psalmum LXV.

Te decet hymnus.

I Audibus lingue tibi sempiternis
personet omnes, deus abne rerum

Comitor, motu quoniam paterno
omnia curas.

- 2 Principis verum sapientis impleus
munus, æternum tibi congruente,
 Quidquid in rerum gremio creati
 lege gubernas.
- 3 Erudis mentes hominum piorum
fidus affertæ monitor salutis,
 Quam tuus nobis proprio redemit
 languine natus.

- 4 Et pater lufrans hominum labores
cuncta maturo cumulas favore.
 Qua tuos campos oculus ferenat,
 omnia florent.
- 5 His bonis ergo, deus, ut fruamur
et fide pura tibi pareamus,
 Tu move nostras patrioque nutu
 dirige mentes.

C: Poematum Ioannis Stigelii liber I. Ienæ 1571. 8. Blatt D 5^b Vers 1,3 qua tuos campos oculos.

488. Pfalmus CXXVIII.

Beatus qui timent dominum.

- B**Eatus ille qui deum negotiis
in omnibus vero colit timore,
Et eius in vestigiis
immutus immoratur.
- 2 Labore lætus obsequentis dexteræ,
partis honeste commodis frueris,
Bonisque cunctis adflues,
bene ac beate vives.
- 3 Ut ampla vitis uvulis lactentibus
illustribusque splendicans corymbis,
Plenum leporis vineæ
addit decus virenti:
- 4 Sic pulchra, sic sæcunda, sic amabilis
coniunx, amabili beata prole,
Omnem cohonestans domum
decus tibi parabit.
- 5 Sicut tenellas late in orbem plantulas
virentis explicat parens oliuæ,

- Qualis iugis in arduis
Nabathæa fert Idume.
- 6 Tecum tui affidentes liberi
pulchre integri, pulchreque germinantes,
Menfam tuam pulcherrima
circundabant corona.
- 7 Sic a deo beatus omnis adfluit,
vero deum qui diligit timore,
Eumque recte in filio
agnoscit et veretur.
- 8 Bonis deus te prosperabit omnibus
salutis arce largus ex Sione,
Florentis ut Solymæ decus
lætus videre possis.
- 9 Nunquam carens egebis ullius boni,
quod ad salutem pertinet volentis,
Tuamque progeniem fenex
cum gaudio videbis.

C Blatt G 3. Vers 3,1 uvulis (Orthogr.).

489. Preces a Christo præscriptæ.

- A**utor o nostræ deus alme vitæ,
qui pater gaudes hominum probari,
 Quem penes solum est nitidi potestas
 maxima cæli.
- 2 Sicut agnosci cupis et vocari,
sic doce nostros animos, tuumque
 Da colat vero celebrans honore
 gloria numen.
- 3 Tu tuum in nobis, vitæ remotis,
inchoa regnum, fideique ceptæ
 Spiritu lætas renovante mentes
 fuggere vires.

- 4 Da, tibi parent veluti beati
cælites, nostra tibi tota vitæ
 Præstet in terris ratio timorem,
 præstet honorem.
- 5 Consecra mitis bona quæ creati
in dies, quorum indiget usus, et quæ
 Optime rebus studiisque nostris
 commoda nocti.
- 6 Pectori culpæ veniam dolenti
da, pater, fractum siquidem dolore
 Ut inbes noxas aliis remittens,
 crimina donat.

7 **N**e finas aſtu veteris draconis
obruï noſtras ſubigique mentes,
Arte qui nobis laqueos dolofa
tendit ubique.

8 **S**ed memor enræ potius paternæ
mitiga quidquid ferimus doloris,
Omnibus præſens miſeros periculis
eripe vindex.

B Blatt D s.

490. Preces ad Chriſtum.

Sum miſer, et non ulla dolens ſolatia novi,
ſumque adeo culpæ nil niſi maſſa meæ.

At tu ſolus habes, mihi quæ ſolatia præſtes:
qui datus es maſſe portio, Chriſte, meæ.

Mors tua, Chriſte, mihi vita eſt, victoria regnum:
labe mea morior, ſanguine vivo tuo.

Tu mihi rex pariter, pariter mihi, Chriſte, ſacerdos,
pro me namque volens munus utrumque geris.

Deſtruis omnipotens veteris ſcelus omne draconis,
a quo omnis noſtri manat origo mali.

Iratumque tua placeas pietate parentem,
qua tuus in nobis crimina delet amor.

Ergo animam ſervato meam, quam morte redemptam,
e vita gaudes germen habere tua.

Vivo tibi, moriarque tibi, tibi denique vivam,
te quia iuſtifica, Chriſte, præhendo fide.

B Blatt G 3. Vrgf. Nro. 457.

REINHART LORICHIUS.

(R. LORICH.)

Nro. 542—543.

491. Hymnus qui de nativitate Chriſti canitur,
Germanica lingua Gelobet ſeiſtu Jeſu Chriſt.

Benedictus ſis, Jeſu Chriſte,
qui natus es de virgine:
Homo verus æditus,
hinc angeli gaudent cælitus.

2 **P**atris æterni filius unigenitus
in præſepi iacet duro poſitus:
Carne clauſus atque ſanguine,
æterno deus qui pollet numine.

3 **Q**uem totus orbis non includit,
in virginis uterum ſe reſudit:
Puellus pauper redditus,
omnia conſervare ſolitus.

4 **A**eterna lux procedit clare,
novum mundo volens inbar dare:
In mediis tenebris radiat,
ut filios lucis pariat.

- 5 Natura dei filius intestinus,
in mundo factus inquilinus,
E valle nos redemit lachrymarum,
infinituens opum haeredes aeternarum.
- 6 In terras venit ipse pauper,
ut miseris fierit pater

- Et redderet in caelo divites,
angelis beatis fimiles.
- 7 Haec omnia nobis ampla fecit,
et amorem fimum patefecit,
Propter quae laetetur pius omnis homo,
et agat deo gratias in alto throno.

Kyrieleison.

Hymni ecclesiastici duodecim, summis Festivitatibus ab Ecclesia solemniter cantari soliti, Annotationibus pijs explanati. Autore M. Ioanne Spangenbergio. Recens è Germanico sermone, Latino reddite, Per Reinardum Lorichium Hadamarium. Franc. Apud Chr. Egenolphum, M. D. L. S. Hymnus II.

492. Canticum de spiritu sancto.

Und bitten wir den heiligen Geist.

- Spiritum sanctum modo deprecamur,
pro fide recta magis obsecrans,
Protegat nostras animas ut atra
mortis in hora.
- 2 Lumen o charum, inbaris nitorem
da tui nobis, radiante Christum ut.
Mente noscamus, maneamus atque
semper in illo.
- L. c. Hymnus VIII.

- 3 Charitas dulcis, rapidos tui da
ignis ardores, ut amare toto
Proximos nostros animo queamus
fervidiore.
- 4 Summe solator, truciore cuncto
in malo, angorem necis aufer omnem,
Et scelus, ne spes veniente nostra
concidat hoste.

GEORG FABRICIUS.

(GEORG GOLDSCHMID. CHEMNICENSIS.)

Nro. 493—512.

- A: Georgii Fabricii Chemnicensis Odarum libri tres. Ad Deum Omnipotentem. Basileae, ex officina Ioannis Oporini, Anno M. D. LII. S. Mit einer Zuschrift an den Fürsten Georg zu Anhalt: Ex ludo illustri, Misena. XIX. Calend. Septembris, Anno à Christo nato M. D. LI.
- B: Georgii Fabricij Chemnicensis, De historia et meditatione mortis Christi, & de usitatis Ecclesiae Christianae festis ac temporibus, Hymnorum Libri II. Item, Pietatis puerilis Liber I. Basileae etc. M. D. LIII. S. Mit einer Zuschrift an seine Brüder Blasius, Jacob und Andreas: Misena, ex ludo illustri: Idibus Ianuarii, Anno nati Christi M. D. LI.
- C: Georgii Fabricii Chemnicensis Poematum sacrorum Libri XV. Quorum Catalogum versa pagina reperies. Basileae, per Ioannem Oporinum. Am Ende: Basileae, ex officina Ioannis Oporini, Anno salutis humanae M. D. LX. Mense Februario. Seiten 8.
- D: Georgii Fabricii Chemnicensis, viri clarissimi, Poematum sacrorum Libri XXV. Ex postrema autoris recognitione. Quorum Catalogum versa Pagina reperies. (Tom. I. et II.) Basileae, per Ioannem Oporinum. 1567. S.

Novum hoc laudis et celebrationis genus minime est, sed a primis patrum temporibus ad nostram usque aetatem floruit.

Georg. Fabricius.

In der vor B befindlichen Aufschrift an seine drei Brüder Blasius, Jacobus und Andreas, vom 13. Januar 1572.)

493. In laudem musicae.

Divina res est musica,
mullet deum, mulcet viros:
Quicumque musicam colit,
hunc deus amat, colunt viri.

2 **P**ifces Arion aequoris,
Orphensque sylvæ bestias,
Linusque saxâ commovet,
Pan montium cacumina.

3 **Q**uid in solo, quid in sale,
quod non trahatur musica,
Tripudiant cum laudibus
deum eanentes angeli.

4 **T**elum est inermi, fortibus
incensa fax est musica,
Tubæ fragore et claffici
viri runt, runt equi.

5 **S**edat dolores pectoris
curasque mollit musica,
Tempus sacratis est decus
et dulcibus conviviis.

6 **D**ivina res est musica,
mullet deum, mulcet viros.
Quicumque musicam colit,
hunc deus amat, colunt viri.

Encomium musicae etc., a Ioanne A. Holthefero, Erphordiae 1551. 4. Auf der Rückseite des Titelflates.

494. Pro tutela status Christiani, contra Tyrannidem turcæ.

O Christe, nutu sidera temperans,
nostris benignum praesidium malis,
Quem nemo frustra inquam rogavit,
corde rogans humili, fideque:

2 **Q**uas concipis non immerito, graves
iras, ob horum crimina temporum,
In mitius converte, parcens
supplicibus miseris, precamur.

3 **N**ox atra Eo surgit ab aequore,
Eurusque nautas murmure territat,
Crudique Thraces Christiano
perniciem meditantur orbi.

4 **I**am vela cerno, stareque claffibus
aequor, tubarum iam fremitus vocat,
Arma arma poscentum resultat
vocibus Haemus et ora Ponti.

5 **Q**uo dira vis, quo se furor impius
convertet? in gentem, pater optime,
Quam proprii nati cruento
criminibus placidus piasci.

6 **O**stende cunctis obsecro saeculis,
quid possit in te vana superbia,

Waternagel, Kirchentied. I.

Atque hunc procellosis ferocem
obruet flammibus Pharonem.

7 **Q**uae terra gentis funera Christidos
non hausit? aut quod non mare sanguinem
Nostrum bibit? quis non acervos
mille vagis numeravit arvis?

8 **A**dversa nobis qui sola calcibus
urget, ruinas tam lacrymabiles
Audit, aut si quis remoto
longius hinc remoratur orbe.

9 **S**unt plena nostris sidera eladibus,
augentque luctum praeter emittum
Voces superbae, quas molestis
auribus heu nimium voramus.

10 **A**ut non denum gens hæc colit impia,
aut si colit, tam naufragio gravi
Merfa, impotentem monstrat esse,
qui mala tanta queat levare.

11 **A**verte tantum dedecus, et tum
serva per omnes incolumem gregem
Gentes, ut immani tyranno
non furere hunc liceat furorem.

12 Te rufus Afer teque Asia invocet,
 olimque magnis Græcia nobilis
 Ausis, reponat thura Idume,
 in Solymis adolenda templis:

A: I. Oda V. p. 9. C 23. D I. 31; Verſ 13.3 Bahalis.

13 Ut prædicetur nomen ab omnibus
 sanctum tuum, nec qua est habitabilis
 Tellus, adoretur Bahalus,
 aut Mahometis inane faxum.

495. Pro meriti Christi illustratione et propagatione.

Squallebat tenebris horrida tristibus,
 incultoque situ traditionibus
 Deformata hominum, quo nituit prius,
 clarum perdidit religio deus.

- 2 Non hic plura canam digna piaculo,
 quæ contra fidei dogmata Christidos
 Auctorisque dei iussa patraverat
 ingratorum hominum perdidit cæcitas.
- 3 Unum, unum fatis est, et nimium grave,
 quod nostris meritis posse putavimus,
 Quam Christus peperit vulnere plurimo,
 cælestem miserî scandere patriam.
- 4 Hanc nubem Boreæ flatus amicior,
 inducta pepulit luce, nec ut vagis
 Mortale in tenebris perpetuo genus
 erraret, luteæ nescium originis,
- 5 Titan insolitas ante tenens vias,
 aretoæ exoritur pulchrior æthere,
 Et cum Parrhæiis (sic placitum deo)
 stellis Oceano non caput occulit.
- 6 Ut lux ista novæ splendida gratiæ,
 terrarum penitus per sola fulgeat,
 Præclaraque necis sentiat, ultimo,
 fructum, si quis adhuc axe reconditur.

A I. Oda XI. p. 22. C 36. D I. 42; Verſ 1.1 marceret. 5.1 Sol ipse — fecans, 8.4 ardua.

7 Per Christi meritum, perque crucem datur
 cælum, vita, salus, et venia, et favor,
 Firmis inque fide, fonte simul sacro
 purgatis, precii munere nullius.

- 8 Cuius qui merito morteque nititur,
 et solto fitiens de latere hauserit,
 Non fretus propriis viribus aut ope,
 rectum solus iter tendit ad æthera.
- 9 Affixus licet et totus erit deo,
 et fructus fidei proferet uberes,
 Se servum tamen hic dicit inutilem,
 ingratumque benigni officii heri.
- 10 Nos Christe o animis sic tibi deditos,
 utque ad te referant omnia sedulos,
 Conserva miseris temporibus, precor,
 mansuetisque tuo numine protege.
- 11 Atque illos, tenebras qui medium diem
 dicunt, officii non memores tui,
 Illustra placido lumine gratiæ,
 illorumque doma pectora ferrea.
- 12 Nosque omnes, tua quos concilians patris
 iram, mors rapuit tartareo iugo,
 Coniunctos simili fœdere, paceque
 fac tecum superis vivere sedibus.

496. Pro ecclesia sustentanda, proque bono et vigilante præside.

Colligit nubes violenta Cauri
 vis, et humentes quatit Auster alas,
 Audit in vasto tumidum profundo
 navita murmur.

- 2 Cymbulæ heu quantum fragili timetur,
 quæ tot insanis agitur undis,
 Dum iacet ductor nimio gravatus
 pectora somno.
- 3 Quæ salus, quæ spes reliqua est quietis?
 efea nunc monstris dabimur marinis,

Membraque hærebunt in inhospitali
 naufraga faxo?

- 4 At deus, nostri miseratus, istum
 protinus tollas animo vœturnum,
 Desque rectorem dubiis peritum oc-
 currere rebus.
- 5 Qui manu clavum teneat fidei,
 quique nunquam amittat, in alta magni
 Semper intentos oculos levando
 fidera cæli.

- 6 Vocibus cuius peramanter omnes
pareant, cuiusque alacres et ultro
Quæ tibi soli placeant inbentis,
iussa faceffant.
- 7 Da precor cymbæ modo fluctuanti
hinc et hinc mites Zephyros, eosque

Qui ferant casus vigilanter omnes,
Christe, magistros.

- 8 Ut per hoc mundi mare tuta portum
tangat optatum, viridemque victrix
Præferens palmam tibi, sempiterno
gaudeat ævo.

A. I. Oda XIII. p. 26. C. 10. D. I. 46; Heberſchriſt Pro eccleſia, et pro vigilante præſide. Verſ 1.1 Cori.

497. Pro inſtaurata nuper doctrina Evangelii

gratiarum actio.

Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia noctis tenebras ſole coruſco pepuliſti.

- 2 **F**era Germania duris prius armis
alliſ a populis neſcia vinci,
ſua iam colla iugo præbuit, atque obtulit
ultro.
- 3 **T**ua cum lux venerandi ſacra verbi
micuſſet, tenuem viſa per umbram,
ab iniquis, diuturnis male ſuppreſſa tenebris.
- 4 **Q**uis ad unum referebat bona Chriſtum?
quis ab uno rogabat bona Chriſto?
ſibi ſingens proprium quiſque deum, in vota
vocabat.
- 5 **S**acra venalia, cælum ære patebat,
meretriciſque cubili Papa furgens,
ſacroſanctas veluti ſus lutulenta ibat ad aras.
- 6 **T**ibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia cæcis radians reddere lumen voluſti.
- 7 **O**mnium frivola doctrina vigeſat,
gravidum ſemina ventrem poſitura
reperit cui faceret vota Dianam, rapit alter
- 8 **M**odo divus tibi, Neptune, tridentem,
neque Caſtor neque Pollux mare ſiſtunt,
gravis utque ore domum dextra feratur
nova poſeit.
- 9 **M**odo mercator opem numina, ſævus
nova miles, quibus haſtam det et arma,
numerum terra nec illum, neque cælum ca-
piebat.
- 10 **S**ator antem maris, aſtrorum, et abyſſi,
quaſi non ferre potens auxiliî vim,
erat ignotus, et eius data laus eſt alienis.

- 11 **T**ibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia totum tua ſparſit radios gratia in or-
bem.
- 12 **S**ubito cumſtua vox æthere ab alto,
levis Eari penetrans, horridi et alas
Aquilonis, glaciædem fuit audita prope Arctou.
- 13 **R**apido flumine currens, rigat urbes,
rigat agros, ſuperis gratus, et omne
memorandus pater Albiſ, cithara et voce
per ævum.
- 14 **P**ia ſalve, pia flore; pia perſta,
decus amplum exiguæ Leucoriſ oræ,
tua regnis benefacta, et tua cælo merita
æquas.
- 15 **N**ova Chriſtum paris hoc tempore Bethle,
nova Sarepta piùm paſcis Heliam,
ſtudiis inelyta magnis, renovato inelyta verbo.
- 16 **T**ibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia multorum animis eſt fidei lux patefacta.
- 17 **T**ener infans placide dum ubera matris
trahit, aures ſibi ſanctis reſonare [virgo,
modulis ſentit, et audit puer, inmutaque
- 18 **S**acra paſſim recini carmina vatium:
fora, vicî, plateæ, templa, theatra
variarum feriunt fidera dulcedine vocum.
- 19 **P**ede preſſans tumidas ruſtiens nyas
et opimam ſubigens vomere terram,
apud armenta, ſato virgine, paſtor canit
hymnos.

20 Operose stndens nocte Minerva
mulier, psalmifona voce laborem
minuendo, fruitur caelo, animo elata beato

21 Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Christe, tuorum,
quia portae Paradisi miseris rursus apertae.

A I. Oda XVIII. p. 35. C. 19. D I. 55. CD lesen 13 affe:

Vitreo flumine currens, rapis urbes,
rapis agros, superis cognite et omne
memorande anfrifer Albis, cithara et voce per avum.

Vers 20.1 Operose vigilans nocte lucernae, 21.3 denno für rursus. D lautet sic Heberävisit Pro instaurata nuper doctrina Evangelica.

498. Sumentis corpus et bibentis sanguinem domini oratio.

Si corpora nostra lavamus,
gemmaeque ornamus et auro,
Cum splendida forsitan amici
domus est adenda potentis:

2 **Q**uo mentis honore, quibusque
ornatibus atque paratu,
Epulas caelestibus ipsis
venerandas cultus adibo?

3 **N**on sum, pater optime, dignus
divino corpore vesci
Sacrumque haurire ergorem,
panem et pia pocula vinum.

4 **Q**ui quondam dulcia manna
populis largitus Hebraeis,
Qui dura ex rupe dedisti
gratas sitientibus undas:

5 **S**is nobis, Christe, rogamus,
tu potus et esca salutis,
Humanos sanguine delens,
inopum miserate, reatus.

6 **D**a cor pietatis amore
flagrans, peccato inimicm,

Sanctique et labe carentes
veniant in pectora motus.

7 **I**ta mens mea diligat omnes,
aliis fervire parata,
Pendens cruce sicut in alta
indignam Christus amavit.

8 **A**bsit tremor omnis et horror,
si vultus forte tyranni
Instet, inbeatque tenaci
rigidum decedere mente.

9 **H**aec qui per sacra fidemque
habitat penetrata cordis,
Mens est quoque factus et ille
pars nostri corporis idem.

10 **Q**uae cum benefacta recordor,
mensque inflammata coegit,
Me corporis atque eruoris
epulas gustare salubres:

11 **T**e tempore laudibus omni
cantem, venererque, colamque
Et per quam parata salus est,
mortem contempler acerbam.

A H. Oda VIII. p. 57. C. 68. D I. 72. CD haben statt der dritten Strophe folgende drei:

α Tunc mens ornata placensque
cum pressa gravamine multo,
In solo quarit et uno
Christo veniam atque favorem.

β Nam porrigit ipse, inbetque
(quid funere tarde recusas?)

partitum mandere panem,
pateramque haurire eruoris.

γ Tribuens hoc federis instar,
corpus reddamur ut unum,
Genitur ceu dives et amplius
natis bona parva relinquet.

I Vers 6.1 En für Nam, γ A relinquit für relinquet. CD Vers 4.1 Idem qui, 7.1 immundam Christe piasti.

499. Ut in via veritatis, spiritu sancto duce, maneamus et conservemur.

Votis meis adesto,
qui conditum ante mundum.

Chaos super profundum
vi numinis volasti.

- 2 **Q**uae sit patris voluntas,
quod certum iter salutis,
Ex intimis medullis
mens scire concupiscit.
- 3 **S**i rectum ambulavi
et imperata feci,
Ductum et tum fecutus,
veri quid apprehendi:
- 4 **F**ac ardor angeatur
caelestis ille, neve

- Vaneleat avolantes
elatus in favillas.
- 5 **S**in devians turpes
ivi vias, et chen
Pro veritate fallim
deceptus approbavi:
- 6 **I**ter docendo rectum,
cor instrue atque forma,
Inscitiaeque tetras
procul fuga tenebras.

A II, Oda XII, p. 68, C 78, D I, St. CD Vers 1,1 sacro impetu v., D 5,1 Sin devians melignas. 6,1 Monstrans iter relictum.

500. De nunciata Christi humanitate.

VIII. Calend. Aprilis.

- Q**uod Isaias dixerat,
intacta virgo concepit,
Ut femem illud conterens
caput draconis prodeat.
- 2 **L**aetum salutis angelus
perfert adeptae nuncium,
Promissa spes, Emanuel,
nascetur orbi, pfallite.
- 3 **H**ic magnus est, et filius
altissimi vocabitur,

- Patrisque regnum termino
carens in ævum proferet.
- 4 **H**oc, Christe, regnum plurimo
quod astruisti vulnere,
Ne dissipari hoc ultimo
finas ab hoste tempore.
- 5 **U**t tu colaris cum tuo
patre atque sancto spiritu,
Cui cultus et laus omnibus
debetur uni seculis.

B II, 10, C 228 (B III.). D I, 219 (B III.), mit einer besondern Zuschrift an Johannes Sigas in Brecht v. J. 1566. In D lautet die Heberschrift Christi humanitas nunciata. Die Zeitbestimmung über diesen Hec und den folgenden steht noch in B. C und D sind Sammlungen der einzelnen Hecwerke, welche bis dahin erschienen, samt deren Verrethen; B, das ursprünglich aus zwei Büchern besteht, hat in C deren vier, in D fünf; mit B soll sohan das vermehrte Hecbuch B als Bestandteil von C und D bezeichnet werden. Lw. Loff. 1561 Blatt 191^b: Hymnus in festo annunciationis Mariae. Coll. 258. Beide setzen Vers 1,1 Isaias. Von Ambr. Schwaffer überlegt in „Werthe Hymni Patrum“, Leipzig 1579, S. Seite 79.

501. De natali Christi.

VIII. Calend. Ian.

- R**erum creator omnium
sumit eaducum exordium:
En virgo partus edidit,
et factus est homo deus.
- 2 **S**alve puer, filii dei,
puraeque nate virginis,
Desiderate patribus,
desiderate gentibus.
- 3 **Q**uae per prophetas est deus
olim locutus, proprii
Divinitatis abditā
nunc pandet ore filii.

- 4 **H**uc ergo grates supplicii
reddamus ore et pectore,
Cunisque parvis dulcia
ligamus omnes oscula.
- 5 **A**dest benignus omnibus
in se pie credentibus,
Nos diligit, non horruit
qui carnis imbecillia.
- 6 **C**um patre, cunIQUE spiritu
sancto, cui sit gloria.
Dies recurrat tempore
haec fausta semper annuo.

B II, 11, C 229 (B III.). D I, 220 (B III.), mit der Heberschrift Christi natalis.

502. De Christi circumfione.

Calend. Ianuarii.

- | | |
|--|---|
| <p>Cultra fecanda faxeo tenella Christus membra dat: Non venit, ut tollat sui legem parentis, filius.</p> <p>2 Parendo legis vincula nobis Iesu mitigas, Datoque monstres nomine tuae favorem gratiae.</p> | <p>3 Hoc nomen est potentiae novaeque signum gloriae Et per quod unum caelitus datur salus mortalibus.</p> <p>4 Tu, Christe, non effabilis imago caelestis patris, Da nil colatur, quam tuum in omne nomen seculum.</p> |
|--|---|

B H. 12. C 230 (B III.). D I. 221 (B III.), mit der Heberſchrift Christi circumfio, Verſ 2.1 Obadiendo v., 2.2 In legis unum m., CD 1.1 nomen perenni ſeculo. Caff. 207, wie C.

503. De apparitione Christi in gentibus.

VIII. Idus Ianuar.

- | | |
|---|---|
| <p>Redemptor et rex omnium, natus quod es mortalium, Id Bethleitis angelus fidus Sabaeis nunciat.</p> <p>2 Gentes triumphantes novo nunc ambulabant lumine, Regesque gaudebant tua nativitatis gloria.</p> <p>3 Externa lingua te canet laetis sonora planfibus, Nam stella Iacobi domo fulgens per orbem prodiit.</p> | <p>4 Aurum nitebit in tuis et thus olebit cumulis, Myrrhae coleris munere a Gange et Indo flumine.</p> <p>5 Da fida nobis pectora laudis tuae in praeconia, Sis, Christe, nostrae dux viae mentisque rector lubrica.</p> <p>6 Stellam sequentes ut tua quaeramus incunabula, Et te, patremque cum sacro digne colamus spiritu.</p> |
|---|---|

B H. 12. C 230 (B III.). D I. 222 (B III.), mit der Heberſchrift Christi apparitio in gentibus. Caff. 211. Ambr. Schwaffer führt in „Bewerte Hymni Patrum“ Seite 105 und im Register den Anfang dieſes Hymnus an, gibt aber ein deutliches Geſicht als Heberſetzung (Die ſünſternus dei nach nu reich), daß dazu nicht paßt.

504. De Christi oblatione in templo.

III. Nonas Febr.

- | | |
|--|--|
| <p>Christus parenti sistitur, iussa offeruntur manera, Fundit cruorem turturum, maior futurus hostia.</p> <p>2 Qui lege non fuit nocens legis nimister redditur, Ut nostra tolleret, dei damnata lege, crimina.</p> <p>3 Erumpit hymnum Simeon, adesse lumen gentibus</p> | <p>Et Israelis gloriam fuis teneri amplexibus.</p> <p>1 Hoc lumen et haec gloria nostro refulget tempore, Quae, Christe, conserva tuis nulli movenda ecclesiis.</p> <p>5 Ut cum supremus venerit vite peractae terminus, In pace deponamus haec obdormiendo corpora.</p> |
|--|--|

6 **Q**uæ tu corusco vestiens
refuscitabis lumine,

Ut ipsa te laudent, sacro
cum patre, cumque spiritu.

B H. 43. C 231 (B III.). D I. 223 (B III.), mit der Heberschrift Christi oblatio in templo, Vers 1.1 H. I. hæc et gl. Caff. 256, Vers 1.1 wie D, 6.1 Quem tu chorusco. Hebersetzt von Ambr. Schwaßer in „Bemerte Hymni Patrum“ Seite 73.

505. De baptismo Christi.

VIII. Idus Februar.

Iordanis unda nobili
dei lavatur filius,
Pacem, salutem, gaudium,
vitam ferens mortalibus.

2 **V**ox ecce patris insonat,
Christusque præfens tingitur,
Sacerque supra imagine
astat columbæ spiritus.

3 **A**eterna et alma trinitas,
nostros reatus elue,
In cuius ipsi nomine
unda salubri tingimur.

4 **A**rce furorem demonis
figno recentis fœderis,
Semel receptos in tuam
fidem tuere perpetim.

B H. 44. C 232 (B III.). D I. 224 (B III.), mit der Heberschrift Christi baptismus, C und D Seite VIII. Idus Januar. Caff. 211.

506. De transfiguratione Christi.

III. Idus Martii.

In aftra Thabor herbidum
qua tollit altus verticem,
Christus ministris patria
dat se videndum gloria.

2 **V**ultus velut sol splenduit
et vestis ut nix canduit,
Loquens Helïe et Moyfi
verba efferenda nemini.

3 **E**n nube proclamat pater
„audite Christum filium.“
Apostolorum turbida
dicto pavefeunt pectora.

4 **M**ofes abit, Christus manet,
lex pulsa, restat gratia,
Christum per unicum poli
aperta rursus ianua.

5 **D**a nostra quaeso corpora
novo decore lucida,
Vinclo soluta carneo
agant pio in consortio.

6 **V**t intuendo te, tuo
cum patre, cum statu sacro.
Noscamus atris abdita
iam sensibus mysteria.

B H. 45. C 233 (B III.). D I. 221 (B III.), mit der Heberschrift Christi baptismus, Vers 2.3 cum Mofe, Etia conferens. Caff. 271 wie B.

507. De regio in urbem Hierosolyman

Christi ingressu.

XIII. Cal. April.

REX, Israel, tuus tibi
mansuetus et volens adest,
Plausus manu, cantus tuba
et ore laudes persona.

2 **N**on sævus armato grege,
cohortibusve barbaris,

Tergo sed infidens, venit
inops, aselli pauperis.

3 **N**ec fert caduca gaudia,
vitæ sed æternæ bona,
Neve horreas mitissimum,
sic vult venire, principem.

- 4 **S**ternamus huic velamina,
ramos fecimus arborum,
Promamus hymnum gloriae
pulcherrimo in certamine.
- 5 **P**auper superbium subingat
clemens atrocem dæmonem,
Rex iustus et salvans suos
trophæa pacis erigit.

- 6 **R**egnum a parente traditum
verbo manique vindicat,
Contemnitur potentibus,
sed regnat in templo deus.
- 7 **O**fana lætum Davidis
canamus almo filio,
Cuius per omne seculum
regnum beatum floreat.

B II. 16. C 231 (B III.). D I. 225 (B III.), mit der Ueberschrift Christi regius in urbem ingressus. CD Vers 3.1 adest cæcus pr., 5.3 fervans, 7.1 Ofehana. Cass. 221, wie B. Uebersetzt von Ambr. Schwaffer in 'Bewerte Hymni Patrum' Seite 30.

508. De passione et morte Christi.

VIII. Calend. April.

- Q**ui folis excellit iubar
et astra pulchritudine,
Deformis, horridus, lacer
pendet necatus in cruce.
- 2 **Q**ui dat creatis spiritum
vitamque donat mortuis,
Extendit in ligno manus,
inter latrones mortuus.
- 3 **N**ostro ille Iesus scilicet
et vulneratus vulnere,
Peccata, quæ non fecerat,
servaret ut nos, pertulit.
- 4 **A**gnus levatur stipite,
pro noxiis innocuus,
Hæc sola grata pro reis
deo parenti victima.
- 5 **O** Chrifte, noster in crucis
oblatus ara pontifex,

- Qui morte mortem permeans
mortis tyrannum destruis:
- 6 **A**d te perennis currimus
thronum paratum gratiæ,
Patrata nobis crimina
oblivione contere.
- 7 **P**er te queamus vincere
hostem salutis dæmonem,
Et omne carnis lubricum,
ac triste mundi gaudium.
- 8 **V**otis gementum porrigere,
distenta ligno brachia,
Preces et ad nostras caput
tabo reclina lividum.
- 9 **T**u vita, consolatio,
robur, salus, redemptio,
Tibi et parenti et flammis
sacro canatur gloria.

H. 17. C 235 (B III.). D I. 226 (B III.), mit der Ueberschrift Christi passio et mors. Cass. 225.

509. De Christi in vitam reditu.

VI. Calend. April.

- V**ox angelorum nuncia
immenta perfert gaudia,
Peccata propter mortuum
Christum, deo iam vivere.
- 2 **E**vadit Heros, faxco
nil profuit vis Moyfi,
Claustrum sepulchri pervium,
furor repressus tartari.
- 3 **E**n vita, libertas, salus
victore Christo contigit,

- Grates cui sint debite
pro tam benigno munere.
- 4 **T**u, Chrifte, pastor optime,
oves relictos aspice,
Duc ad superna gaudia
que liberavisti agmina.
- 5 **U**t suscitatis a necesse
promissa dentur premia,
Ornabis in piis tua
cum gloriosa munera.

6 Deo patri cum filio,
cum spiritu sanctissimo

Canatur ut per secula
triumphus et victoria.

B II. 49. C 237 (B III.). D I. 228 (B III.), mit der Heberſchrift Chriſti in vitam reditus, Verſ 2,2 Moſt nihil vis profuit, 1,1 greges redemptos ſanguine, CD 1,2 agnos relictos congrega. Caff. 237, wie B, 5,3 in iis. Heberſetzung von Ambr. Schwaffer in ‚Werke Hymni Patrum‘ Seite 45.

510. De Chriſti ad caelos aſcenſu.

III. Non. Maii.

Demiſſus aſtris in ſinum
Chriſtus, parentis virginis,
In alta tendit ad deum
noſtrum patrem, patrem ſuum.

2 Scandenſe captivam trahit
captivitatem, dextere
Nunc iunctus aeterni patris,
dator honorum eſt omnium.

3 Homo et deus connectitur
hic ſedere inſolubili,
Homo et deus pro crimine
hic deprecatur omnium.

4 Ad hunc eamus libere,
ſpe non labante nec fide,

humana quem texit caro
eſt proximus deus deo.

5 Supra levatus angelos
caelorum et altitudinem
Probatuſ et per omnia
doleret ut noſtram vicem.

6 Rex noſter atque pontifex,
o Chriſte, votis amne,
Caſſam tuendam eccleſiae
auctoritate ſuſcipe,

7 Noſcamus ut patrem deum
et te patronum ſuum
Vere invocemus, et ducem
ſanctum ſequamur ſpiritum.

B II. 50. C 238 (B III.). D I. 229 (B III.), mit der Heberſchrift Chriſti ad caelos aſcenſus, Verſ 2,1 Scen-
que captivans, Caff. 240, wie B, Verſ 1,2 labante. Heberſetzt von Ambr. Schwaffer in ‚Werke Hymni Patrum‘
Seite 51.

511. Ad deum ſpiritum ſanctum

in die Pentecoſtes.

Idibus Maii.

Beate patris ſpiritus,
de luce lux altiffima,
Piis rogamus ignibus
incende noſtra pectora.

2 Errore lapſos corrige
ac inſcientes inſtrua:
Te non docente, plena ſunt
denſis tenebris omnia.

3 Da nos amemus intimis
ut invicem praecordiis,
Sancto quod a te diſſidet
coniunge nexus vinculo.

4 Periclitantibus faero
adſis patronus numine,
Nec non propinques aſpero
ſolator in certamine.

5 Auge ſidem, caeleſtia
inſunde largus munera,
Immitte fortes gloriam
tuam fateri ſpiritus.

6 Attolle noſtra lumina
caeli videre praemia,
Non torpeat terreſtribus
mens implicata fordibus.

7 Legens tibi credentium
ſedem perennem pectorum,
Tuere dona, quae tuae
inſerviunt eccleſiae.

8 Deus precum, preces piſ
eſſe efficaees perlice,
Cum patre te, cum filio
omni eamem ſeculo.

B II. 52. C 240 (B III.). D I. 231 (B III.), mit der Heberſchrift Deo ſpiritu ſancto, die Pentecoſtes, CD
Verſ 5,4 canamus. Caff. 241, wie B, Verſ 2,2 neſcientes.

512. In festo sanctissimæ trinitatis.

M. Calend. Junii.

- | | |
|--|--|
| <p>Qui nos creas, pater deus, qui liberas nos, filius, Qui gratia nos efficis sanctos, benigne spiritus:</p> <p>2 Te nostra vox, te conciti collaudat ardor pectoris: Preces reconde mitibus cordisque et oris auribus.</p> <p>3 Pater creator nominis extolle gloriam tui, Curamque nostri, tempore nullo remotus, abiice.</p> | <p>4 Fili redemptor, da tuam ubique cantari crucem, Nec inter hostes improbos relinque nos ut orphanos.</p> <p>5 Flatus facrator, omnium fuga tenebras pectorum, Da post peractæ tempora vitæ superna gaudia.</p> <p>6 Ut carne, mundo, fatana, victis superbis hostibus, Laudemus in cæli thronis te cum beatis angelis.</p> |
|--|--|

B II. 53. C 241 (B III.). D I 232 (B III.), mit der Heberdrift Santiff. Trinitati.

513. Matutino diei tempore.

- | | |
|---|--|
| <p>Laudem canamus debitam nostro patri, nostro deo: Qui prospera dedit suis frui quiete servulis.</p> <p>2 Qui formiorum noxia tulit procul ludibria: Qui mille fraudes dæmonis sancto repressit angelo.</p> <p>3 Ne fallat hostis, subdolis nocere doctus artibus, Tuere Christe, et in tuis fac ingredi vestigiis.</p> | <p>4 Ne cæca recta mens scopo aberrret, et ne deviet, Emitte claram cælitus lucem tibi credentibus.</p> <p>5 Ut si soluta corporis humana mens sit vineulis, Apud Deum cælestibus felix fruatur gaudiis.</p> <p>6 Virtus, honos, et gloria cum patre Christe sit tibi, Et cum pio spiramine, in hoc et illo sæculo.</p> |
|---|--|

B II. 54. C 242 (B III.). D I. 245 (B V.).

514. Horis meridianis.

- | | |
|---|---|
| <p>Qui pro reis mortalibus penam subis innoxius, Cæleste lumen mentibus immitte caligantibus.</p> <p>2 Ignosce lapsis crimina, da recta pravis pectora, Ut, corrigentes impiam vitam, affequamur gratiam.</p> <p>3 Averte damna publica, et emeta tolle tristia, Meridiani comprime iram minacem Satane.</p> | <p>4 Ut hoste victo peffimo, magnæ deus victoria Tollatur auctor laudibus, sacris colatur canticis.</p> <p>5 Ne si fugemur territi, immanis hostis opprimat, Captosque vinculis premat, ingoque colla conterat.</p> <p>6 Virtus, decus, potentia patri sit atque filio Cum sacrosancto flamine in sempiterna sæcula.</p> |
|---|---|

B II. 55. C 242 (B III.). D I. 246 (B V.), *Psalm.* 3,4 dæmonis. CD 1,4 infunde.

515. Vespertino diei tempore.

- | | |
|---|---|
| <p>O Nate patris unice, te nos rogamus supplices, Ut des quietem prosperam levesque somnos irriges.</p> <p>2 O vera lux, verus dies, noctis fuga caligines, Somnos graves et anxia depelle clemens somnia.</p> <p>3 Ne cæca tendat retia, neu perdat incautos, veta, Communis hostis omnium nomen dei fatentium.</p> | <p>1 Siccis eruentus faucibus qui quaerit, ut leo ferus, Quem captet, et crudelibus demergat umbris tartari.</p> <p>5 Manu tua nos affere malisque cunctis eripe, Ut vera, Christe, gaudia sint in perenni patria.</p> <p>6 Honor patri cum filio, facro simul eum spiritu, Et unico in tribus deo dicatur omni saeculo.</p> |
|---|---|

B II. 56. C 211 (B III.). D I. 217 (B V.). Vers 1.3 umbris tartari, 4.4 et crudelibus; 6.3 C unico in tribus deo, D trinoque et unico deo. Caff. 195, wie B, Vers 1.1 senefque. Ueberfetzt von Ambr. Schwaßer in ,Bewerte Hymni Patrum' Seite 191.

516. De Stephano protomartyre.

VII. Calend. Iannar.

- | | |
|---|--|
| <p>TE, protomartyr inelyte, tollit sacris ecclesia Et fortitudinem ac fidem iustis honorat laudibus.</p> <p>2 Tu, sicut angelus dei vultu decorus splendido, In concione Christidos fidem tueri visus es.</p> <p>3 Verumque Messiam tue venisse genti prædicans, Cæcos appellas arguis ingratitude reos.</p> | <p>4 Non te mina furentium, non lingua mendax testium, * Non pona mortis aut metus negare Christum compulit.</p> <p>5 Quare datum fuit tibi caelos apertos cernere, Parique Christum gloria stantem a parentis dextera.</p> <p>6 Deī fatendo filium pari ut fruamur lumine Cum spiritus sancti, patris natiq̄ue faxit gratia.</p> |
|---|--|

B II. 57. C 217 (B III.). D I. 236 (B III.). C hat die Ueberfchrift: De Stephano, primo post Christi ad caelos ascensum martyre. Caff. 201, Vers 1.1 iunctis, 5.1 a patris. Ueberfetzt von Ambr. Schwaßer in ,Bewerte Hymni Patrum' Seite 95.

517. De converfo Paulo apoftolo.

- | | |
|---|---|
| <p>PAuli diem, Pauli fidem grato colamus pectore: Ex hoste Christi factus est amicus et vas gratia.</p> <p>2 Ferus Damascen advolat, Christum fatentes ut liget: Res mira, sanctus lit dei, factos minatus perdere.</p> | <p>3 Lux clara, ritu fulguris, sternit superbum, sed dei Vocem audienti pareitur vetusque culpa ignoscitur.</p> <p>4 Quem persecutus autea plagis, minis et carcere, hunc novit et palam docet oratione et literis.</p> |
|---|---|

5 **N**ec plura quilibet pro dei
tormenta passus gloria.
Nec nomen ullum notius
cunctis per orbem gentibus.

6 **O** Chrifte, nunc hostes quoque
huc tuos fac cernere,

Ut sancta, quae tu diligis,
ament et ipsi nomina.

7 **N**emo tuis unquam audeat
pugnare iussis pertinax,
Tibi vocanti caelitus
hostes amici parent.

B II, 58, C 218 (B III). D I, 237 (B III), mit der Ueberschrift: De Paulo converso. Luc. Loff, 1561 Blatt 212: In die conversionis S. Pauli Apostoli. Hymnus, Caff, 253. Bei Mathians Ludcus, Cantica etc. 1589. fol. Blatt 291^b. Uebersetzt von Amb. Schwaffer in „Bevorte Hymni Patrum“ Seite 71.

518. De Magdalena peccatrice

Al. Calend. Aug.

Mundi secuta lubrica
blandeque carnis noxia,
Dolendo suspirans dei
supplex adorat filium.

2 **N**on ausa vultum tollere,
humi recumbit cernua,
Pedes rigavit fletibus
terfitque muta crinibus.

3 **C**or clamat intus ad deum,
fidesque pulsata intimum,

Non abiicit suspiria
Deus pie gementium.

4 **Q**uae plurimam in Iesu deo
confusa spem locaverat,
Iniusta iustum deprecans
sit iusta, crimen tollitur.

5 **T**e, Chrifte, nostra vox rogat,
remitte quod peccavimus,
Servare nos, non perdere,
tuo a parente missus es.

B II, 59, C 219 (B III). D I, 238 (B III), mit der Ueberschrift De peccatrice recepta. Luc. Loff, 1561 Blatt 221: Hymnus, de Maria Magdalena. Luc. Loff, 1579 ließ Vers 2,2 humili. Caff, 269: De beata Maria Magdalena. Uebersetzt von Amb. Schwaffer in „Bevorte Hymni Patrum“ Seite 85, unter Anführung des Namens von G. Fabricius, mit Anstößung der 5. Strophe.

519. Calendis Ianuarii.

Iustus Christus pius auctor anni
det novam vitam, placidoque mores,
Turpia in nobis veteris relinquat
crimina culpae.

2 **I**pse pollute maculas benignus
diluat mentis, referetque vite
Hileus antiquae, tribuatque mundi
pectoris ignes.

3 **S**ic cum toto veneremur anno
cordibus puris, animisque gratis,

Sic et aeterno merite colamus
laudis honore.

4 **I**lle successus tribuat beatos,
adfit et nostris precibus suaque
Gratia cunctos facilis bonusque
dirigat actus.

5 **C**hrifte, laus, virtus tibi, dignitasque,
cum tuo semper genitore sancto,
Cumque caelesti paraelete, ut omni
personet aevo.

B II, 60 C 250 (B III). D I, 219 (B V). Caff, 207, Vers 1,2 placidoque, 3,3 merito.

520. In nativitate Christi.

Grates nunc omnes reddamus domino deo.

Grates deo per omnia,
nativitate qui sua
Nos liberavit vinculis
ingoque diri demonis.

2 **H**uic cum beatis perpetim
hymnum canamus angelis,
Sit laus et exultatio
aeterno in excelsis deo.

B II, 61, C 254 (B III). D I, 256 (B V).

521. Pro pace.

Da pacem, domine, in diebus nostris.

O Pacis et concordiae
auctor, parensque maxime,
Præbe quietis prospera
nostris diebus tempora.

2 Cernant mali, nihil tuam
contra valere dexteram,
Pugnare tu, potens deus,
fervare nosque caelitus.

B II. 61. C 251 (B III.). D I. 258 (B V.).

522. Pro remissione peccatorum.

Aufer a nobis, domine, cunctas iniqui-
tates nostras.

Ignosce mitis et bonus
cunctis iniquitatibus,
Tua ingredi sacra
puris queamus mentibus.

2 Tuo redemptam sanguine,
o Christe, gentem respice,

Aeterna nec per tempora
iratus infer fulmina.

3 Audi preces clamantium,
nec sperne vota supplicum,
O Christe, pro nobis tuum
oras parentem mitiga.

B II. 63. C 256 (B III.). D I. 258 (B V.).

523. Pro ecclesiae liberatione.

Erhalt uns Herr bey deinem Wort.

Deus, pater mitissime,
nos in tuo verbo tene,
Tuique filii throno
infesta perde nomina.

2 Tu, Christe, vires exere
magnas, potentum maxime,

Laudesque cantet ut tuas
gregem pusillum protege.

3 Solator, alme spiritus,
conserva in unitate nos,
Præfens supremo tempore
fis ductor in vitam e nece.

B II. 64. C 258 (B III.). D I. 252 (B V.). CD seſten die deutſchen Verse in der Ueberschrift.

Iesu Christi in cruce pro salute

humana pendentis,

HEPTALOGVS.

524. Hymnus I.

Esa. liii. Pro transgressoribus oravit.

Luca XXIII: Pater, remitte illis, non enim sciunt quid faciunt.

Pro peccatorum remissione.

O Christe, quos toto geris
ictus eruentos corpore,
Hos nostra culpa plurimis
tibi intulit poenae modis.

2 Sutor, flagella, verbera,
harundo, clavi, lancea,
Sunt verba, facta et audita
mei reatus crimina.

- 3 **Ad** te, sacerdos optime
et arbiter sanctissime,
Venimus ac te supplices
pacem, salutem poscimus.
- 4 **Labem** repurga, nos sacra
patrique commenda prece!
Te deprecante nam gravis
sumus repulse nefcii.
- 5 **Tu** flecte patris pectora,
ne nostra plecat crimina,

- Oppone delictis tuam
benignus innocentiam.
- 6 **Aerha** ferre, ignoscere
iniuriis, non ledere
Difcamus, et mites tua
per ingredi vestigia.
- 7 **Ut** filii fummi patris,
Christi fecutores dei,
Tandem beati gaudiis
fruemur immortalibus.

C 191 (B H.), D I, 183 (B H.), die zweite Zeile der Ueberschrift vor der ersten, Vers 3,3 sedei venimus f., 4,1 Strigmenta purga, 4,3 t. d. illebis.

525. Hymnus. II.

Ioan. xiiii. Non relinquam vos orphanos.

Ioan. XIX. **Mulier, ecce filius tuus, ecce mater tua.**

Pro ecclesiae conservatione.

- O** Christe, curam sedulae
qui non parentis abiectis,
Dum plena luctus, faucio
gemit dolenter pectore.
- 2 **Qui** filiorum nos vocas
fratrumque dulci nomine,
Da caritatis vividam
nobis tuae scintillulam.
- 3 **Cum** mactat orbis ob tui
professionem nominis,
Nos, pastor o fidissime,
oves relictas aspice.
- 4 **De** patris alti dextera
vultu tuo nos aspice:

- Cedunt tuente te mala
adversitatum nubila.
- 5 **Committ**e fidis ac bonis
tuum gregem pastoribus,
Qui sint pares fidelibus
affectione matribus.
- 6 **Tum** nos sacra caelici
adure flamma spiritus,
Illis ut obsevancia
obtemperemus debita.
- 7 **Ut** te, tua salvi fide,
vero colamus pectore,
Nos donec ad praelucidam
hinc evoces ecclesiam.

C 193 (B H.), D I, 181 (B H.), die zweite Zeile der Ueberschrift vor der ersten, Vers 4,2 afferre, 4,3 tuente cedunt, 6,1 Et für Tum.

526. Hymnus III.

Luca: XXIII. **Amen dico tibi, hodie mecum eris in paradiso.**

Ioan. xvii. Pater, quos dedisti mihi, volo, ut ubi sum ego, et illi sint mecum.

Pro vita aeterna.

- O** Christe, caelorum necesse
pandens apertam ianuam,
Quam culpa primi contumax
olim parentis clauserat.
- 2 **Ducens** per illam tabido
sumentem latronem pectore,

- Hora salutem qui tibi
committit ultima suam.
- 3 **Servator** et dux inelyte,
mentes pusillas erige,
Sperent ut a te tristibus
in omnibus solatium.

- 4 **D**um gratiæ tempus datur,
da pœnitere criminum,
Quis te die uno millies
ingratiſtudo provocat.
- 5 **T**e nos trahente maximis
luctamur e periculis,
Nec lex, nec horror inferus
dammare, quos tegis, poteſt.

C 194 (B II). D I. 185 (B II).

- 6 **T**errore mortis anxius
quando evolabit ſpiritus,
Noſtri memento, qui ſali
tenes ſuperna patrii.
- 7 **V**ivamus ut tecum domo
lucente cunctis ſæculis,
Et cum beatis angelis
tuam canamus gloriam.

527. Hymnus IIII.

Mar. XV. **D**eus meus, deus meus, quare me dereliquiſti.Pfal. xxii. **D**eus deus meus, reſpice in me, quare me dereliquiſti?*Pro victoria tentationum.*

- O** Chriſte, cuncta perferens
acris doloris vulnera,
Dum ſpina frontem, dum manus
clavi pedesque perforant.
- 2 **I**mago mortis horrida
dum te probroſe territat,
Trifti querela dum deum,
deſerta mens, deum vocat.
- 3 **O** victor invictiſſime,
nos imbecilles ſuſtine,
Ne flamma vexatam premat
inferna conſcientiam.
- 4 **C**um pugnat in nos omnibus
ſenſus malorum viribus,

Et criminum ſuccumbere
iam mens videtur pondere:

- 5 **T**e ſtante pro nobis open
ſac ſentiamus patriam:
Dum fixa cordis eſt fides,
nequit deus relinquere.
- 6 **V**irtute nos muni tua,
inſirma corda robora:
Eſt maximum cum maximis
certamen illud hoſtibus.
- 7 **U**t liberatus grex tuas
olim ſonet victorias,
Ductore te, ferens malo
tot rapta tela demoni.

C 195 (B II.). D I. 187 (B II.).

528. Hymnus V.

Pfal. lxx. **D**ederunt in eſcam meam fel, et in fiti mea potaverunt me aceto.Ioan. XIX. **S**itio.*Pro conſolatione.*

- O** Chriſte, cuius viva vis
ut floſ in agro concidit,
Exhauſta cuius aridis
os linguaque hærent faucibus.
- 2 **N**on lympha fedavit gravem
ſalubris aut potus ſitim:
Herba eſt amara, et mucidi
porrecta vini ſpogia.
- 3 **O** liberator mice,
tua ſitifti qui cruce

Noſtram ſalutem, gratias
da nos referre debitas.

- 4 **A**cerba pro datis bonis
cum mundus offert poenula.
Immitte cordibus tue
ſitim piam clementiæ.
- 5 **E**xplente te verbo tuo,
ſolante ſpiritu ſaero,
Mel in ſuaſe, quod fuit
ſaſtidioſum, vertitur.

6 **S**erva tuam, da mutam
vieiffim amandi te fitim,
Hanc meitet fides, alat
fpes, augeat dilectio.

7 **U**t post caduca flebilis
transacta vite tempora,
Bibamus in calis tue
nectar perenne gratia.

C 197 (B II). D I. 188 (B II), die zweite Zeile der Ueberschrift vor der ersten, Vers 6.1 ferval.

529. Hymnus VI.

Ioan. XIX. **Consummatum est.**

Ebr. x. Una oblatio consummavit in perpetuum sanctificatos.

Pro fide.

O Chrifte, tota qui miser
vita, salutis perditum
Reddens honorem, per crucem
admissa tollis crimina:
2 **E**xacta nunc sunt omnia,
quæ per prophetas prodita:
Lex mutit, infernus iacet,
devicta mors, cælum patet:
3 **P**lacator o mitissime,
da nos fide hæc prehendere,
Et facta gratis mentibus
hæc obstupenda tollere.
4 **C**onstans sit in te prosperis
ac tristibus fiducia,

Humanaque imbecillitas
quod non potest, id perlice.
5 **T**e sublevante, quidquid est
usquam molesti vincitur,
Lætusque finis asperis
contingit in periculis.
6 **N**e nos misellos desere,
nec ob reatus abiice,
Quos christi proprii
miro lavaero sanguinis.
7 **U**t passionis et necis
tuae, salubri munere,
Aevi peracto termino,
omni fruamur seculo.

C 198 (B II). D I. 189 (B II).

530. Hymnus VII.

Lucæ XXIII. **Pater in manus tuas commendo spiritum meum.**

Pfal. xxxi. In manus tuas commendo spiritum meum, redemisti me, domine deus
veritatis.

Pro beata mortis hora.

O Chrifte, sicut squallida
sullonis unda, fufus es,
Contritns atque dexteris,
ut vermis, es nocentibus.
2 **L**acer eruento corpore,
fectusque diro vulnere,
Committis in manus dei
parentis agrum spiritum.
3 **R**edemptor alme, me tuos
prosterno supplex ad pedes,
O dulce mentis gaudium,
meis petitis annue.

4 **U**t mortis in certamine,
fiducia pari memm
Tradam in tuam custodiam
vitæ fugacis spiritum.
5 **S**ervante te, de corpore
abibo tutus, nec fores
Pavebo tristis inferas,
nec mille pœnarum modos.
6 **A**t redditus tua mihi
die supremo gratia,
Ipse integer tecum integra
florebo felix gloria.

7 Tuasque laudes et patris
facrique spiritus canam,

Et in frequenti gestiens
te prædicabo ecclesia.

C 199 (B II.). D I. 190 (B II.).

531. Pro custodia cœtus scholastici, in
publicis calamitatibus.

Grates agamus omnibus,
deo parenti feculis,
Qui liberavit trifibus
suam malis ecclesiam.

2 Qui dira belli vulnera,
et fœva pestis funera,
Fœdaque pallorem famis
ab hac fugavit arcula:

3 In quam parentum ex ædibus
nos legit annis floridis,
Vere deum cognoscere,
moresque sanctos discere.

4 Non lingua, non mens sufficit
esse laudes debitas,

Deo nec ullis possumus
facilis referre gratias.

5 Deus pater sancte ac bone,
defende nos in posterum,
Nostramque confundi sine
non aspero spem tempore.

6 Sit usque tuta hæc arcula,
Patres, magistri, principes
Queis pareamus, ut tuæ
vim sentiamus gratiæ.

7 Qui liberavit, condidit,
facravit hæc corpuscula,
Sit laus, honor patri deo,
cum filio et statu sacro.

C 257 (B III.). D I. 250 (B V.). In C steht das Lied noch einmal S. 566 unter den Precesiones variæ und hat daselbst eine Strophe mehr, zwischen der ersten und zweiten, folgende:

Qui signa celo collocat,
æterni amoris pignora,

Firmatque signorum fidem
per cuncta verus tempora.

Unsere zweite beginnt dort: iam dira belli vulnera. D sieht Vers 6.3 His.

532. De occisis infantibus.

O Flosculi vos martyrum,
Christi tenelle victimæ,
Quas in recentis limine
vitæ ira visque sustulit.

2 Lacte et cruore mœnia
fluxere Bethlæ, quæritur
Dum Christus ad necem, pia
matrum necantur viscera.

3 Propheta vidit, matribus
blanda et locutus trifibus:
Abstite flere, non tuo
merces labori inanis est.

4 Absens nec ipse infantibus
Christus fuit, quamvis solo,
Herodis enses exiens
exul Pharonis viveret.

5 Ille intuetur omnia,
sentit suorum vulnera,
Extare regni qui novi
tam mira vult exordia.

6 Infantuli vivunt deo,
Christo triumphant, luceque
Splendent amicti candida
caeli cæmentes principi.

D I. 234 (B III.).

533. Deo Patri omnipotenti.

Accedo te parens deus
tuo vocatu, nil meis
Consultis actionibus,
ulloque dignus nomine:

2 Stipatus accedo tamen
nato hinc tuo, illuc flamine
Nati cruore recreor,
favore vivo flaminis.

- 3 **N**atus iubet, flamen trahit,
ille os dei, hic vigor patris:
Quorum una tecum semper est
mens, et potestas, et decus.
- 4 **S**equor iubentem, nec quo
nutum trahentis linquere:
Natum patronum sustine,
flatum advocatum respice.

- 5 **I**gnosee pravo, suffice
vires iacenti, perdito
Succurre, victum libera,
pressum erige, indignum bea.
- 6 **C**horos ut inter caelites
vivam, soluto corporis
Vinelo caduci, per tuum
refuscitatus filium.

D I. 242 (B V.).

534. Deo filio Iesu Christo redemptori.

- O**rare, Christe, me quoque
mandas, vocare et povere:
Aures patentes sunt dei
fidenter invocantibus.
- 2 **V**ides quibus periculis
cœtus laboret ille, te
Qui confitetur et tuo
se iactitat de nomine.
- 3 **H**unc Thraces annis plurimis
vexant, novis iam Sarmatae
Laeti premunt successibus,
gens utraque impia, horrida.
- 4 **H**unc illa tetra bestia
œnotris undique impetit,

- Ad arma reges, efferum
ad arma vulgus concitans.
- 5 **N**on sustinebis opprimi
diris ab his latronibus,
Dictum tuo de nomine
gregem, redemptum sanguine.
- 6 **E**xurge, Christe, et angelis
manda tuis, ut liberent
Mundi supremo tempore
ad te gementem ecclesiam.
- 7 **T**um parvulum ad te me trahere,
tuoque firma spiritu,
Ut ne tuo pro nomine
vitam recusem ponere.

D I. 243 (B V.).

535. Deo spiritui sancto
paraclito.

- O**vive patris spiritus,
Christique testis inclite,
Cum patre, eum Christo unica
vis, altitudo, gloria.
- 2 **S**ervare quæ in vita inbes,
nos imperitos edoce:
In morte scire quæ deest,
obliviosis fuggere.
- 3 **N**e veritatis obstruat
daemon sophista lumini,
Nen te deum, testem dei,
humana mens irrideat.

- 4 **S**is robur in periculis,
solamen in suspiriis,
Et advocatus a me
nunquam recedas dextera.
- 5 **T**um tempore hoc quos mobili
hypocritarum subdola
Fraus pellicit, quos perditus
furor tyrannorum premit:
- 6 **H**eroica illos induc
vultu tuo constantia,
Contraque mundi principem
dona omnibus victoriam.

D I. 244 (B V.).

536. Deo uni trinoque, patri,
filio, spiritui sancto.

Pater creator maxime,
quos condidisti, ne sine

Perire: custodi malis
sed supplices ab omnibus.

2 **F**ili redemptor optime,
tuo lavas quos sanguine,
Iram coercens, improba
mitis remitte crimina.

D I. 215 (B V.).

537. Pro impetranda dei misericordia,
Media vita in morte fumus.

DUm vita nobis optima
decurrit, inclusi necis
Certæ tenemur vinculis,
morimur diebus singulis.

2 **A**d quem patronum currimus,
quemve advocatum poscimus?
Tu deprecator es deus
nobisque asylum perditis.

D I. 260 (B V.).

3 **S**acrator almae spiritus,
nos erudis qui caelitus,
Post hæc caduca tempora
ad regna duc caelestia.

3 **A** matre labes nascimur,
in labe multa vivimus:
Propter, deus, tot tantaque
peccata iure irasceris.

4 **O** sancte, fortis, optime
servator, o clemens deus,
Impenitentes ne cito
amara mors nos auferat.

538. Venite, revertamur ad dominum.

Venite, rursus ad deum
gradu citato currite,
In cuius est clementia
tutela, spes, redemptio.

2 **C**eu rugientis bestiae
nos dissipavit rictibus,
Sed admovebit patriam
nostro dolori dexteram.

3 **N**otavit ille livido
nos fauciatos verberare,

D I. 263 (B V.).

Idem cruore tabida
ipse alligabit vulnera.

4 **P**erferte adhuc unum diem,
unumque adhuc quiescite,
En vita, pax, pereunitas
die redibunt tertio.

5 **T**unc multa gens ab omnibus
accurret orbis terminis,
Et ante conspectum dei
hymnis sonabit dulcibus.

Preces puerorum ad mensam.

A n t e . c i b u m .

539. Prandio.

Omnia spectant oculi levatis
vultibus caelum, veniam precantes,
Inque te sperant dominum, creator
maxime rerum.

2 **S**ingulis vitam tribuis, procuras
singulis victum: nec eget quod undas

D II. 352.

Tranat, aut tranfit per inane, nec quod
vivit in agris.

3 **C**uncta tu servas, recreas, et imple
viribus, verbo, benedictione
De manu cuius bona liberali
omnia manant.

540. Cœna.

Nôstra vox grates domino fidei
et bono cantet, quia præbet omni
Pabulum carni, tribuitque brutis
calitns escam.

- 2 **N**on equi gaudet pedibus volæris,
non amat robur validi gigantis,

Qui supra cunctos valet, eminentque
unicus heros.

- 3 **I**lle amat qui se timide verentur,
deque se pendent precibus fideique
Nec patrem norunt alium, demumque
voce salutant.

D II, 352.

P o s t e i b u m.

541. Prandio.

Potens rector deus univèrsi,
cuius ad nutum famulatur, omne
Quod tenet caelum, mare, pontus, aer,
agnine multo.

- 2 **T**u pater nobis benedic, faveque
patribus nôstris, rege concionem,

Quæ tuum nomen celebrat, tuoque est
dedita nato.

- 3 **T**u quoque ut cunctis memores fruamur
effice, in nos quæ bona largitate
Fundis excelsa, fatiemur in te
pane beato.

D II, 352.

542. Cœna.

Gratias patri ferimus supremo,
per sacrum natum, dominum potentem,
Cuius humanas benefacta mentes
inclita vincunt.

- 2 **Q**uod fumus nati, quod aquis renati,
quodque sanctorum pia cura patrum,

Contra qui formant, poliuntque mores,
gratia Christi est.

- 3 **O**cycus stellas numeremus omnes,
quam manu dotes patria profectas:
Tu fac ut fumus memores sacriati
numine flatus.

D II, 353.

ANDREAS ELLINGER.

Nro. 543.

543. Precatio matutina.

Aurora furgit fulgida,
lucis propinquæ nunciâ,
Polus rubescit, emicat
Phœbus cornusco lumine.

- 2 **A**mœna lux strato inbet
nos excitatos furgere,
Lassam quietem linquere
ob luminis præsentiam.

- 3 **A**go tibi nunc gratias
tuum, deus, per filium,
Qui liberator factus est
effusione sanguinis.

- 4 **Q**uod me sopori deditum
hac nocte custodiveris
Incommodis ob omnibus
et horridis periculis.

- 5 **T**e queso nunc pia prece,
ut hoc dici tempore
Alis latentem sub tuis
elementer idem protegas.

- 6 **N**e prava forsan actio
legi sacrae contraria
Te iusta cogat, ut tui
furoris arma concites.

- 7 Ut institutum quodlibet
et acta vitæ hæc omnia
Tibi probentur, sæ tuæ
mandata legis perfequar.
- 8 Nam me meumque corpus et
animam meam sub unicam

Protectionis spem tuæ
committo, ne me deferas.

- 9 Mecum sit angelus tuus
sanctus minister cælitus,
Qui dæmonem, ne sævius
in me graffetur, reprimat.

Hymni aliquot sacri veterum patrum etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. 8. Blatt II 6.

GEORG BUCHANAN.

Nro. 544 — 551.

A: Psalmorum sacrorum Davidis libri quinque duplici poetica metaphrasi. altera alteri è regione opposita vario carminum genere Latine expressi Theodoro Beza Vezelio, & Georgio Buchanano Scoto autoribus. *Qui rursus, adiunctis quatuordecim Canticis, ex utriusque testamenti libris excerptis, argumentis & Paraphrasi per ipsum Th. Beza Vezelium illustrantur.* Eiusdem Buchanani tragœdia que inscribitur Iephthes. Morgiis, Excudebat Ioannes le Preux, Illustriff. Dominorum Bernensium Typog. M. D. LXXXI. 8.

B: Psalmorum Davidis Paraphrasis poetica Georgij Buchanani Scoti. Argumentis ac melodijs explicata atque illustrata opera et studio Nathani Chytræi. Herbornæ M. D. LXXXVIII. 8.

544. Pfal. XXIII. Dominus regit me, &c.

Quid frustra rabidi me petitis canes?
livor propositum cur premis improbum?
Sicut pastor ovem, me dominus regit:
nil deest penitus mihi.

- 2 Per campi viridis mitia pabula,
quæ veris teneri pingit amonitas,
Nunc pascor placide, nunc saturem latus
fessus molliter explio.
- 3 Puræ rivus aquæ leniter astrepens
membris restituit robora languidis,
Et blando recreat fomite spiritus
folis sub face torrida.
- 4 Saltus quum peteret mens vaga devios,
errorum teneras illecebras sequens,

Retraxit miserans denuo me bonus
pastor iustitiæ in viam.

- 5 Nec si per trepidas luctifica manu
intentet tenebras mors mihi vulnere,
Formidem duce te pergere, me pedo
securum facies tuo.
- 6 Tu mensas epulis accumulæ, merum
tu plenis pateris sufficis, et caput
Unguento exhilaras, conficit æmulus,
dum spectant, dolor anxius.
- 7 Me nunquam bonitas destituet tua,
profususque bonis perpetuo favor,
Et non sollicitæ longa domi tuæ
vitæ tempora transigam.

A p. 121. B p. 69, 3.1 adstrepens, und so immer die Bemerkung des d in den Compositis mit ad.

545. Pfal. XLII. Quemadmodum desiderat cervus, &c.

Non cervus fluvios sic avet algidos,
cervus, turba canum quem premit, ut tui
Cor desiderio carpitur anxio,
rerum conditor optime.

- 2 Huc me raptat amor dulcis, et impotens
ardor ferre moras. O niveum diem,
Qui templo reducem me statuet tuo!
o lucis iubar aureum!

- 3 **I**eunus lacrymis pro dape se dolor
pafeit, turba meis obvia dum malis
Illudens rogat, Heus iste tuus deus
cur nunc deserit exfulem?
- 4 **A**t rursus bonitas quam subiit tua,
et menti auxilii certa fides tui
Illuxit trepidæ, temporis illius
me confolor imagine;
- 5 **F**estis quum populus me reducem choris,
faustisque excipiet vocibus, et dei
Pompa cum celebri, me comitabitur
angusta ad penetralia.
- 6 **C**ur me follicitis teque doloribus
mens ægra exanimas? pone metum, ac deo
Te da: quo patriæ vindice redditus,
grates sospes adhuc agam.
- 7 **H**æc mentem recreat spes, licet aviis
Iordanis lateam saltibus, Hermoni
Exful dura licet faxa perambulem,
folis hospita belluis.

A p. 255. B p. 135.

546. Pfal. LI. Miserere mei Deus secundum &c.

- O** Salus rerum, lacrymis precantum
mollibus flecti facilis, rogantem
Lenis exaudi, scelerumque tetras
ablue fordes.
- 2 **U**sque peccati lave et usque labem,
dum repurgatum maculis pudendis
Purius corpus niteat recocto
ignibus auro.
- 3 **N**am meam agnosco (pudet heu pigetque)
ah miser labem, vitiique sæda
Mentis obuerfans oculis imago
semper oberrat.
- 4 **U**nus arcani es mihi testis, unus
arbitræ verax, temerario ausu
Improbæ linguas tua iudicantium
facta refutas.
- 5 **Q**uipe iam primo scelus usque ab ortu
hæret, infectas vitians medullas,
Deque conceptu genitricis hausi
femina labis.
- 6 **A**t tibi cordi est sine fraude veri
simplicis candor, fideique certæ
Puritas, nullo labefacta duri
turbinis ietu.
- 8 **Q**uanvis agminibus me mala densius [dos
omni ex parte premant, quam super horri-
Montes grandio sonat, quam mare verberat
raucis littora fluctibus:
- 9 **T**u si me placido lumine videris,
cedent tristitiæ nubila, tetricas
Mœroris tenebras difectiet mihi
lucis dulcæ iubar tuæ.
- 10 **L**audes interea non mihi nox tuas,
non curæ impedient: o columen meum,
Dicam, et certa salus, ludibrium feris
cur me deseris hostibus?
- 11 **D**irumpor, tacitis æstuat ignibus
pectus, turba meis impia dum malis
Infulsans rogat: Heus iste tuus deus
cur nunc deserit exfulem?
- 12 **C**ur me follicitis teque doloribus
mens ægra exanimas? pone metum, ac deo
Te da: quo patriæ vindice redditus,
grates lætus adhuc agam.
- 7 **H**anc facis tanti, vitis ut atris
oblito, legum sapientiæque
Tu mihi arcane facilis beatum in-
dulseris haustum.
- 8 **E**rgo me hyssopi, fator alme, iustra
frondis aspersu, maculaque cedent,
Membra candorem tibi tota vincunt
pura nivalem.
- 9 **S**i bonus lætum placidusque mittas
nuntium, tristem mihi recreabis
Gaudio mentem, stupidos recurret
robur in artus.
- 10 **N**e meos lapsus oculis acutis
semper oberua numerave labes:
Sed malæ culpæ nimium tenaces
ablue fordes.
- 11 **C**or mihi rectum, scelerisque purum,
o potens rerum genitor, retinge,
Spiritus firmum renova novata
Cordis in aula.
- 12 **N**eu mihi avertas faciem, tuoque
arceas vultu procul, auferasque
Spiritus fauetum, calida incitatus
rursus ab ira.

- 13 **R**edde, speratæ solido ut salutis
gaudio per te fruar, inquieti
Spiritu motus animi rebelles
principe firma.
- 14 **T**um meo exemplo moniti cœlesti,
quos via flexit maleficus error,
Denno legum duce me tuarum
iussa capeffent.
- 15 **E**xpia noxa mihi sospitator
cædis infandæ caput obligatum, ut
Te canam iustum, pariterque lapsis
parcere iuram.
- 16 **T**u viam vocis mihi pænde, mutum
tu, deus, linguae moderare plectrum,
Tum feram late tua magna gentes
facta per omnes.

A p. 315. B p. 157.

- 17 **V**ictimæ si te caperent, dediffem
victimam, sed te neque sanguis hirci
Fufus, aut facris holocausta placant
addita flammis.
- 18 **P**œnitens fraudum feclerumque pectus,
spiritus fracti, mala cor perofum,
Hæc deum placant: adhibe hæc et abfque
thure litabis.
- 19 **G**entis humanæ bone dux, Sionem
quo foles vultu facilis tuere,
Pace florentes Solymæ beatæ
protege iuram.
- 20 **T**um tibi votis bona mens pudicis
facra perfolvat, facer hircus ignes
Pafcet, et fanguis vituli calentem
imbuet aram.

547. Pfal. LXXXIII. Quam dilecta
tabernacula &c.

- O** Rex armipotens, qui creperos tuo
bellorum arbitrio dividis exitus,
Ergo limina templi
lætus confpiciam tui.
- 2 **H**ic cor lætitia palpitat, hic bonis
languet mens nimis ebria, gefiunt
Artus, atria vivi
vifuri propius dei.
- 3 **H**ic paffer latebras invenit, hic locat
nidum veris avis nuntia. O atria
Regis bellipotentis,
ut vos afpiciam libens!
- 4 **F**elix qui domui perpetuo tue
hærens te celebrat, qui penitus fuam
In te fperam pofuerunt,
felices ter et amplius.
- 5 **F**elices, ftudio qui properant pio
templo facra tuo ferre, per aridas
Valles fontis amoni
de rivis liquidis bibent.
- 6 **N**ec deerit pluvia, quæ repleat cavas
foffas, agmen aquæ, dum properat premens

A p. 531. B p. 240.

- Turram turma, parentum
ritu cadere victimas.
- 7 **O** rex armipotens, da placidum tuo
te regi, capitis cui decus inelytum
Indulfti, bonus aurem
ne duram abne fupplici.
- 8 **T**u nofter elypeus, rebus in afperis
fpes et præfidium, inxta adytum tum
Unius mora lucis
pro mille eft mihi fæculis.
- 9 **S**im custos potius liminis in tuo
templo, fancte parens, quam Solyma procul
Degam inter fecleratos
multis clarus honoribus.
- 10 **T**u fol, tu elypeus, tu dominus: tuis
tu das confpicua fulgere gloria,
Nec puro feclerum unquam
claudis munificam manum.
- 11 **O** rex armipotens, quem penes exitus
bellorum et pofitis enfibus otia:
O bis terque beatos,
qui te fpe folida colunt.

548. Pfal. CXXI. Levavi oculos meos in &c.

Dum ferox armis inimicus inftat,
ad montes vaga lumina

Proximos circumfero, fi quid illinc
forte appareat auxili.

- 2 **A**t mihi cæli dominus folique
certam folus opem feret.
Ille (quid vano trepidans tumultu
cor pulfas mihi pectora?)
- 3 **I**lle fanetorum, mihi crede, cultos
noctes excubat et dies,
Vieta nec blandi illecebris foporis
unquam lumina dimovet.
- 4 **L**eniter paffis tibi femper alis
umbræ more fupervolat,

Ne cutem folis violentioris
urant fpicula de die,

- 5 **N**octe ne lunæ nebulofioris
artus degravet halitus.
Seu domi claufus lateas, latentem
claufis fervat in ædibus:
- 6 **S**eu foris pacis obeas amice,
feu belli fera munera;
Sofpitem e cumâis dominus periclis
femper te bonus eruet.

A p. 821. B p. 310.

549. Pfal. CXXVIII. Beati omnes qui
timent dominum &c.

- F**elix o ter et amplius,
quem timor domini tenet,
Quem non illius a via
flectit devius error.
- 2 **F**elix, et tibi profpere
cedent omnia, nam tuo
Carpes dulcèia fercula
comparata labore.
- 3 **I**ftar palmitis uberi
proventu gravidi, et coma
Cingentis viridi domum,
te coniux hilarabit.
- 4 **C**eu plantaria fertili
pubefcunt oleæ folo,

Lucundo tibi liberi
cingent aguine menfam.

- 5 **Q**uem timor domini tenet,
inter talia commoda
Vite tempora tranfiget:
at te ex arce Sionis
- 6 **D**itabit domini manus
larga, et confpicias bonis
Florentem Solymam, tibi
donec vita manebit.
- 7 **P**rolis afpicias tuæ
longa ftirpe propaginem,
Fefta femper et Ifaci
lætos pace nepotes.

A p. 811, Verſ 3.4 communx. B p. 318.

550. Pfal. CXXX. De profundis clamavi &c.

- C**urarum rapidis fluctibus obrutus,
arcanis animi de penetrabilibus,
Audi verba precantis,
clamavi, pater optime.
- 2 **A**udi verba, pater, que tibi fupplices
multo cum gemitu fundimus, applica
Intentam bonus aurem
triftes ad querimonias.
- 3 **S**i vindex tetricus facta nefarie
pœnis cuncta velis plectere, quis tibi
Tam confidit, acerbum
ut non horreat exitum?
- 4 **A**t tu non furis triftis es afperis,
fed largus veniæ, et munificus parens,

Ut te iure colamus,
legum et iufta falubria.

- 5 **N**am fpes polliciti me recreat tui,
promiffique fides fallere nefcii,
Et fiducia certa
mentem fuftinet anxiam.
- 6 **N**on fic præcipiti nocte vigil diem
obſervat rofeum, non rofeum vigil
Phœbi fic avet ortum,
ut flagrat mea mens deum.
- 7 **S**ecuri in domino figite fpem pii
non duro veniam fupplicibus dare,
Et prompto dare preffis
duro ſervitio manum.

8 **E**lecti generis in progeniem gravi
preffam fervitio ex hostibus afferet,

Et de morte redemptam
noxis eximet omnibus.

A p. 847. B p. 351.

551. Hymnus in Christum.

- P**roles parentis optimi
et par parenti maximo,
De luce vera vera lux,
verusque de deo deus:
- 2 **I**am fuscet ignorantie
caligo nostra pectora,
Et nubilus erroribus
mentes tenebræ contegunt.
- 3 **E**xurge, sol purissime,
mundo da diemque suum:

Noftramque noctem illuminans
erroris umbram difcute.

4 **D**iffolve frigus horridum
arvumque nostri pectoris
Calore lampadis tuæ,
humore purga noxio.

5 **U**t irrigetur cælitus
roris beati nectare,
Et centuplo cum fœnore
cæleste semen proferat.

A p. 950. B p. 390. Hier lautet die Ueberschrift Hymnus matutinus ad Christum; zwischen die erste und zweite Strophe ist folgende eingeschoben:

En nox recessit, iam nitet
aurora luce prævia,
Cælum, solumque purpurans,
et clausa tenebris detegens.

Verß 2,1 Sed fūr iam, 2,1 mens pene cedit obruta, 3,1 Exurge, 3,2 diemque da mundo suum.

LUDEWIG HELMBOLD.

Nro. 552—558.

552. De resurrectione redemptoris.

- A**nsequam Christus pateretur, omnis
mundus Æthiæ veluti gigantis
In specu, tristi fatane iacebat
carcere captus.
- 2 **N**ostra nos coram folio supremi
iudicis, qui nil nisi iure pensat,
Vita culpabat, male consciosque
præcipitabat.
- 3 **N**ulla spes prorsus nisi de Mariæ
prole restabat, populi reatum
Quæ suis portans humeris, medelam
attulit regis.
- 4 **V**ictimam se pro misera immolari
gente permisit, subiitque terram

Christus, et nigrum superavit etfi
mortuus oreum.

5 **M**orte mors victa est, comitemque victrix
nacta mors vitam est, retulitque fecum
Gratiam aeterni patris et salutem
sine carentem.

6 **P**ascha nunc ergo celebri canamus
carmine, et Christi stygium trophæum.
Gloriam et laudes, decus atque grates
accipe cælum,

7 **A**tque victoris nitidum ad tribunal
perfer, in cuius manibus redempti
Vivimus, nostram regat ille vitam
qui reparavit.

Quedam oda de resurrectione redemptoris nostri Ihesu Christi composita a Ludovico Helmboldo Mulhusio. Excusum Erphordiae per Martinum de Dotgen. Anno M. D. LIII. 1½ Bogen in 8. Ode VI.

553. De resurrectione redemptoris.

- O** Chrifte, qui verissime
a mortuis reversus es,
Et Emausam euntibus
es in via vilis viris:
- 2 **C**um passionis de tuæ
mortisque non effabili
Acerbitate, tristibus
fecere verba cordibus.
- 3 **E**osque adhuc qui incredulos
corroboravisti explicans,
Quæ scripta sunt Moysæ
et in prophetis libris.

- 4 **O** Chrifte, colloquentibus
de te et tua victoria,
Qua nos resolvisti inferis
ex vinculis, nobis ades.
- 5 **N**obis ades præsentia
tua, ut caleant pectora,
Tibi que dicant pro tua
redemptione gratias.
- 6 **N**obis ades, corrohora
nos veritatis in via,
Ut vincere hostiles dolos
possimus, in te credimus.

L. c. Ode VIII.

554. Ut deus, quemadmodum ex mortuo vivum, ita
ex mortali immortalem faciat hominem.

- P**rimi parens parentis,
quem nullus inchoavit,
Nec ter minabit annus,
attende me vocantem.
- 2 **C**ui vividi vigoris
sensusve nihil inhæsit,
Ex gleba aves, bovesque,
piscis que procreasti.
- 3 **E**t ipse putre quondam
lutum sui, fuerunt

- Idem mei parentes,
tu spiritum dedisti.
- 4 **A**rtus ut ergo vivos,
caput, manus, pedesque,
Omni carente sensu,
de pulvere excitasti.
- 5 **S**ic quicquid hoc in ævo
mortalitatis in me
Est, aufer atque vitam
da deinde sempiternam.

Ludovici Helmboldi Mulhausini, Odarum liber vnos. Erphurdicæ, per Martinum de Dolgen excusum, Anno M. D. LVII. S. Ode VIII.

555. Pro illuminatione mentis.

- L**ucis creator, audi
me, qui relapsus inas
Inscitæ in tenebras,
cælesti sydus opto.
- 2 **L**unam simulque solem,
hos condidisti in usus,
Potissimum hic dies
ut præsit, illa nocti.

- 3 **D**uplex, perinde ut alto
convexi in orbe cæli,
Accende lumen imo
mentis meæ in facello.
- 4 **U**num, quod hoc in ævo
me dirigat, secundum,
Quod collocata in atris
monstret viam salutis.

L. c. Ode XI.

556. Ardua est ad salutem via, multæ igitur
ærumnæ in hac vita tolerandæ sunt.

Estote fortes, qui domini arduam
viam ambulatis: dura pericula

Vincenda sunt, desideranti
sydereum superare culmen.

- 2 **P**er faxa, per deferta, per æquora,
per arva fruge et pane carentia,
Iacobide ductore Mose
difficilem tenere cursum.
- 3 **U**t regis acres Niliaci minas
et fervitum non tolerabilem
Evaderent et possiderent
lacte favoque solum redundans.

- 4 **C**aptivitatem et nos patimur gravem,
hic vitam agentes ter miserabilem,
Obnoxii cunctis periclis,
que Stygius meditatur hostis.
- 5 **M**igremus ergo hinc optimo ut exitu,
crucem ferentes quisque suam, ducem
Christum sequamur, hunc sequentes
ætheriam ingrediemur aulam.

L. c. Ode XVIII.

557. Christo gratias agens pro præteritis vitæ
temporibus, futura fausta ut sint precatur.

- Q**uid est, quod ægro pectore conquerar?
infans fui olim, iam juvenis vocor,
Superstitis mi sunt parentes:
laus homini genito Maria.
- 2 **M**olesta multa in corpore pertuli,
in corde volvi sæpius anxia,
Utrique nunc pax est reverfa:
laus homini genito Maria.
- 3 **F**ini bonarum nescius artium,
nam nequivi pingere literam,
Nunc Barbyto pollex oberrat:
laus homini genito Maria.

- 4 **O**blivioni præterita omnia
pericla dentur, qui fuit, haud redit
Dies, sed expectatur alter:
laus homini genito Maria.
- 5 **S**it faustus annus, qui novus est, precor,
meoque portet gaudia pectori,
Que possidens, læter, canamque
laudem homini genito Maria.
- 6 **F**iat voluntas perpetuo dei,
iuxtaque eandem se mea dirigat
Mens atque lingua, ut prædicetur
laus homini genito Maria.

L. c. Ode XXV.

558. Omnia caduca sunt, Christiano tamen, si vel
cælum ruat, non tremendum.

- S**ingulis cælum remeans diebus,
splendidum profert iubar et recondit,
Nox diem pellit, faciemque mutat
totius orbis.
- 2 **C**andidum vere quod habet colorem
corpus, obscuras abit in tenebras,
Et nihil flavæ Cereris corona
gramine differt.
- 3 **M**ane rorantes aperit capillos
lilium, sicco redeunte claudit
Hespero, languens rosa sæpe totum
perdit amictum.
- 4 **S**unt vices rerum variæ, citisque
avolant alis, neque mobili quid

- Sub polo constat, volucri rotantur
omnia torno.
- 5 **C**oncidet, que iam sibi fidit, aula,
terra, que durum modo fert aratrum.
Unda nascetur, timidique fiet
femita nautæ.
- 6 **C**uncta, nil refert, varientur ista,
firma mens saltem maneat, precamur,
Nostra et æternam sibi ponat in te,
Christe, salutem.
- 7 **C**orruat mundus, tamen haud tremendum,
dextra nos fervet tua protegatque,
Unico cuius digito teneri
omnia scimus.

Ludovici Helmboldi Mulbafini, Odarum liber secundus, Erphurdicæ, Per Martinum de Dolgen excusum, Anno
M. D. LIX. S. Ode XII.

559. Christum humanitate indutum orat, ut
nos divinitate induat.

Iesu, pudicæ virginis
dignate in alvo concipi
Divinitatiquè addere
humanitatis viscera:

2 **O**ramus ut, quemadmodum
forma induisti te nova,
Terrestre nobis auferas,
caeleste corpus induas.

3 **U**t, inter humanos greges
velut tu homo versatus es,
Sic nos diis facti pares
versemur inter angelos.

4 **T**unc cum Michael cornicen
refuscitabit mortuos
Coramque patre iudice
tu nos reos tutabere.

L. c. Ode XX.

560. Ad Christum, ut fidos in ecclesia confervet
ministros, non suam sed dei gloriam querentes.

Cum nemo præter te sit, Iesu,
iusti qui patris mitiget iram,
Qui nos expulsos exilioque
fessos placato reddat eidem:

2 **O**ramus, fidos atque peritos
ut des doctores, vana superbi
Qui contemnentes ludicra mundi,
simplex et purum cor tueantur.

3 **Q**ui cum Baptista non sibi nomen
Eliae ascribant sive propheta,

Sed magna clamant voce per orbem
omnes in Christum credite gentes:

4 **H**ic est, placatur quo deus, agnus
hic est, qui tollit crimina mundi,
Hic nos in vita se comitantes,
in caelos ex hoc carcere ducet. ?

5 **S**ic te qui monstrant atque loquantur,
omni præcones exhibe in avo,
Ut quos tu solus, Christe, mereris
nunquam contingant alteri honores.

L. c. Ode XXVIII.

561. Deum celebrans nunquam deficiet.

Lætibis lætor fidibus, nec ulli
me voluptati magis addicatum
Senior, eni iam sua floret æstas,
vita videbit.

2 **S**implici victu modicus quiescit
venter, ipsum non scio defuisse
Rite querenti, vacuum nec idem
me patietur.

3 **M**agnus est, cuius mea chorda laudes
conceinit, caelos habitat, quis illo
Largior? nemo: dabit ergo digna
præmia vati.

4 **Q**uæ sibi quisvis velit erogari,
novit, ad caelos tamen ipse spectans
Dico, da mentem futuram, et quiescet
corpus, Iesu.

Quæ variant sensum, non hic errata videbis,
vocalem impropiam terve quaterve leges.

L. c. Ode XXXV.

562. De Sabbatho.

Sabbathi colendi
deus autor est, revolve,

Illi usque legi
reverenter obsequare:

Benedictus atque faustus
fit septimus dierum,
finis qui esque rerum.

- 2 Quid, prophane, cœptas?
sacra te vocant, recedis.
Rus, domumque curas,
animæ hominū relinquis:
Sapiens tibi videre
vesanus est, laborat
qui plurimum nec orat.
- 3 Ni deus creaffet
spacio priore campum,
Stulte, nunquid effet?
ubi verteres aratrum?
Nisi sabbatho quiesces,

amore sanctitatis
quod quæris, haud habebis.

- 4 Cæteris diebus
fecit frequente manna,
Sabbatho sub ortus
fuit absque pane terra:
Tamen exiens Hebræus,
per irritum laborem,
læsit dei favorem.
- 5 Ligna colligebat
sibi profutura pauper:
Quid sit? occidebat,
lapides lucratuæ æger.
Lapides, mori iubentes,
dum sabbatho lucraris,
prophane, cuncta perdis.

XX. Oda sacre, Erphordie M. D. LXXII. s. Nro. V.

563. De peregrinatione piorum.

Qvam delicatuli fumus
mollesque Christiani,
Dum res eunt feliciter
posseffioque constat,
In ore nobis est frequens
fides professæ Christum,
sacroque verbo carius
nil esse prædicamus.

- 2 Mentimur et contrarii
nostros fumus loquelis,
Nam si qua peior incidit
fortuna, murmuramus
Aegerrimeque patriis
discedimus tabernis,
quando peregrinatio
nos Christiana poscit.

- 3 Quid minus relinquere
fedem gravamur urbis?
An non per omnem dives est
Christus potensque mundum?
Quicquid bonorum nascitur,
et horreis locatur,
est conditoris: ipsius
est plenitudo terræ.
- 4 Hæc Abrahamus in fide
paret deo vocanti,
Gentes peregrinas obit
molestiasque perfert:
Ubique certam numinis
opem, fidemque sentit,
fidamus emigrantibus
adeft ubique Christus.

L. c. Nro. XVII.

564. Contra tribulationem diaboli.

Quid toties animam
peccati nomine terres,
tentator atrocissime?
Nullius omnium tibi
confessionem debeo.

- 2 Nil tibi, sed domino
peccavi plurima soli,
nam solus ipse infus est,
Legemque solus tradidit,
soli deo sum debitor.

- 3 **P**rocul hinc fathana,
iuris nil est tibi mecum:
ut factus ipse sim reus,
Cum cæteris mortalibus,
tu iufferas, quid exigis?
- 4 **A**n-te deum fateor,
quicquid damnabile feci?
qui solus omne ius habet

Pieque supplicantibus
remitit omne debitum.

- 5 **S**upplico iustitiæ,
pacem clementia præstat,
per filium placatus est,
Donatque spiritum pater:
sic certa me fides tenet.

L. c. Nro. XX.

565. Hymnus paschalis.

- C**hristi canamus gloriam
poli folique per plagam.
- 2 **P**ro perditō mundi grege
ut agnus immolatus est.
- 3 **I**ram vetustam diluens
novam paravit gratiam.
- 4 **V**itam daturus noxiis
innoxius mortem tulit.
- 5 **A**ltum reclusurus polum
imum subivit tartarum.
- 6 **C**ontrivit anguis verticem,
ferro ligavit dæmonem.
- 7 **E**x inferorum faucibus
manes reduxit abditos.
- 8 **D**ie refurgens tertia,
quot edidit miracula!

- 9 **A**pparuit lugentibus
iuxta sepulcrum matribus.
- 10 **I**n Galilæam fratribus
præcessit, ut prædixerat.
- 11 **C**omplevit, in propheticis
quæcunq; scripta sunt libris.
- 12 **S**urrexit, æternum ferens
solatium fidelibus.
- 13 **I**am præfidens in æthere
gaudet piorum carmine.
- 14 **N**unc ergo linguæ consonent
sanctumque pascha prædicent.
- 15 **P**aschalis illuxit dies,
canendus autor lesus est.
- 16 **C**um filio fit laus patri
sanctoq; passim flupini.

17 **S**it trinitati gratia
in secla finis in secla.

Geistliche Lieder etc. Durch Ludonienm Helmholtz, Mûthausen 1575, S. Nro. XIII. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter der ersten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

566. Hymnus de ascensio- ne Christi.

- E**T nunc alacris intonet
Christumque lingua prædicet.
- 2 **A** morte quadragesimam
terris remansit ad diem.
- 3 **T**unc congregans apostolos
altis oliveti iugis.
- 4 **A**nnunciavit maximam
regni novi potentiam.
- 5 **F**ratres rogabant, hocce
id inchoabis tempore?

- 6 **H**eros ait, solus deus
est seculorum præscius:
- 7 **S**tatuta nec vobis licet
momenta mundi noscere.
- 8 **V**eruntamen cælestia
vos roborent spiracula.
- 9 **U**t me ierusalemica
testemini per menia.
- 10 **H**inc exeuntes omnibus
annunciatis gentibus.

- 11 **Q**ui credet ac baptisnati
mergetur, est haeres poli.
12 **I**ncredulus tristissimo
pœnas luet sub tartaro.²
13 **L**ocutus hæc astantibus
est elevatus ad polos.
14 **N**ubes eum suscepit
et visui subduxerat.

- 15 **M**ovebat hoc apostolos,
suis stupebant sensibus.
16 **E**t ecce, dicunt angeli
viri, quid admiramini?
17 **U**t hinc modo profectus est,
redire sic vult et potest.²
18 **A**dventus is lætissimus
det Christus, ut sit gentibus.

19 **H**uic et patri cum flamme
non desinamus psallere.

A. a. D. Nro. XVII. Mit den Musiknoten der vier Stimmen. Hinter der ersten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

567. Hymnus de missione spiritus sancti.

- C**hristo sacrata pectora
cantu ferite sydera.
2 **L**ætamini cum iubilo
et confitemini deo.
3 **Q**ui cœlicum tenens thronum
sanctum dat inde spiritum.
4 **P**robavit hoc apostolis
nec non eorum posteris.
5 **U**na sedebant in domo
precesque fundebant deo.
6 **M**agnus repente fit sonus
totisque spirat aëdibus.
7 **S**parsa videbantur citis
linguæ micare flammulis.
8 **S**edendo supra singulos
omnes replevit spiritus.
9 **N**ovum genus sæcundæ
multo sonat discrimine.
10 **Q**uot nationum sunt viri,
tot sunt apostolis soni.
11 **P**er mille sermonum vices
docetur in Christum fides.
12 **H**æc una iungit omnium
pacatque corda gentium.
13 **N**am qui tot in linguis sonat,
ut efflicaces sint, iuvat.
14 **A**spirat auditoribus
illabiturque cordibus.

- 15 **O** sancte spiritus, tuam
largire nobis gratiam.
16 **I**ncredulos doce, suum
decus putare scandalum.
17 **Q**uod absque Christi paschate
iustum videtur, argue.
18 **C**ompeſce mundi principem
et iudicum tyrannidem.
19 **C**orroborâ nos agnitæ
in veritatis tramite.
20 **Q**uam Christus abditiſſimo
depromſit ex patris ſinu.
21 **D**a noſſe Chriſtum, diſſipa
quæcumque ſunt contraria.
22 **A**verte nos terreſtribus
ab inquinationibus.
23 **L**abore preſſos ſubleva,
ſolatio tristes bea.
24 **Q**uo maior eſt infirmitas,
eo magis nos ſuſcias.
25 **C**um nos ad aſtra duxeris
charis mane cum poſteris.
26 **U**t conſtet omni ſæculo
veri dei conſeſſio.
27 **H**oc cum parente filius
ſanctusque præſtet ſpiritus.
28 **C**ui loquatur gratias
nunquam ſilens æternitas.

A. a. D. Nro. XX. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter der ersten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

568. Hymnus, de sancta trinitate
unius dei.

- | | |
|---|---|
| <p>1 In unico trias deo est Christiana concio, Deus parens et filius deus, deusque spiritus.</p> <p>2 Sic ipsa se divinitas, quam nesciit mortalitas, Verbo patefecit suo ubique veracissimo.</p> <p>3 Moses docens Iacobidas dilectionis regulas, Inquit „deus noster, deus est unus, haud fert plurimos.“</p> <p>4 Cum conderetur saeculum pater loquens per filium Terras creabat et polos, supervolabat spiritus.</p> <p>5 Primi parentis lapsui deus salutem filii Promisit absque pneumate, quis inchoaret credere?</p> <p>6 Caeleste portans nunciium ait Mariae „filium Altissimi partu dabis virtute sancti flaminis.“</p> <p>7 Suasu paraeleti sacras ingressus aedes et suas Ulnas fenex lesulo implens, canit fatum deo.</p> <p>8 Jordane lotum caelitus instar columbae spiritus Ambit, sonat vox de polo „hic gratus est, hunc diligo.“</p> | <p>9 In montis alti vertice plus sole splendens et nive Christus vocatur filius, in nube fulget spiritus.</p> <p>10 Cum iam propinqua passio foret, suos solatio Firmans, ait „vobis sacrum a patre mittam spiritum.“</p> <p>11 Promissa solvit, aetheri invectus et iunctus patri, Nam spiritu fortissimos fecit suos apostolos.</p> <p>12 Quos publice cum infferat docere gentes, dixerat „Baptisma nitatur patre, gnato, sacroque flamine.“</p> <p>13 Sic trinitas constat dei, qui nescit unus dividi, Distinctio cuiuslibet ostensa personae liquet.</p> <p>14 Interrogatus filius de patre, „nos unum sumus“ Inquit, nec hinc divellitur, utrinque pneuma quod datur.</p> <p>15 Pater creavit integros, gnatos redemit perditos, Sanctos facit nos spiritus, sic se patefecit deus.</p> <p>16 Uni deo laus omnia trinoque fit per saecula, Cum patre, cum gnato, sacer flatus regat nos ingiter.</p> |
|---|---|

21. a D. Nro. XXI. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter jeder Strophe einmal Alleluia.

HIERONYMUS WELLER.

Nro. 569—570.

569. In festo visitationis Mariae hymnus.

- | | |
|--|--|
| <p>O Christe, salus unica, fons vivus fluens gratia, Qui matre tua gravidam iter facis per devia.</p> | <p>2 Ex motu veri huminis transivit in monticulis, Virgo invate vetulam, de praecursore gravidam.</p> |
|--|--|

- 3 Mater venit de Nazareth,
ut salutet Elizabeth,
Replentur donis spiritus
anus et eius filius.
- 4 Elizabeth complacuit,
quod mater dei adfuit,
Infans gaudet in utero
praesente Christo domino.

- 5 Maria sacro numine,
repleta, ceu de flumine,
Fundit concentu iubilo
laudes deo mitissimo.
- 6 Trinitatis clementia
nostra laxet facinora,
Per Iesu Christi vulnera
nos ducat ad caelestia.

germ. Benn. Blatt M, unter den Buchstaben M. H. W.

570. Hymnus de angelis.

- D**Eum precemur supplices,
ut corda nostra excitet
Ad agnoscendam gratiam,
nobis ab ipso praebitam.
- 2 Quod verbum sui filii
mundo remisit perditio
Et fluctuanti tenebris,
quis iactabamur miseri.
- 3 Nec intra modum bonitas
ista tam ingens constitit,
Sic luce clara micuit
sedosque errores dispulit.
- 4 Et ut credentes firmiter
tuti vivant periculis
Angelico praesidio
munit pios tutissimo.

- 5 Hos puros finxit spiritus
deus, ut essent comites
Suis semper fidelibus,
quorum gressus dirigerent.
- 6 Quapropter eius maximam
in nos miremur gratiam,
Bonique sumus filii
Patris nostri tam optimi.
- 7 Quem mente pura colere
nitamur summis viribus,
Ne consequamur praemia
cum perditis spiritibus.
- 8 Iesum patronum optimum
nobis adesse petimus,
Quo nos pro sua gratia
perducat ad caelestia.

Luc. Löffins 1561. Blatt 233^b, unter den Buchstaben M. H. W. Uebersetzt von Ambr. Schwaffer in „Bewerte
Hymni Patrum“ Leipzig 1579, S. Seite 89.

IOACHIM CAMERARIUS.

(IOACH. CAMMERMEISTER.)

Nro. 571—575.

571. Hymnus de s. Ioanne baptista.

- U**T queat festo celebrare cantu
gesta sanctorum pia vox tuorum,
Christe, peccatis timidæ resolve
vincula linguae.
- 2 Hoc tibi mentis studium fidelis,
hoc opus laudis merite refertur,
Corde qui dignas memori iubemur
reddere grates.

- 3 Nunc adest lætæ bona lux diei
qua deo addictus populus beati
Martyris sancti colit ac prophetae
festa Ioannis.
- 4 Angelus patri senio trementi
antequam ferret sua mater alvo,
Huius exortum simul atque vitam
ordine narrat.

Waternagel, Kirchenlied I.

- 5 **H**ic ad alatum domini Mariae
matris, exultans utero parentis
In suae, Christum venerans adorat
gestibus infans.
- 6 **H**ic viam Christo parat affuturo:
monstrat extenso digitoque puram
Victimam, offensi fuit expiata
qua patris ira.
- 7 **E**n dei, clamat, preciosus agnus,
dum stat et praeter videt ire Iesum,
Qui tulit mundi scelus, et reatus
crimina solvit.
- 8 **I**lle et in vivo veterem perofos
vitam, et ad caeli cupidos venire
Regna, divinos monitos secutus
flumine mergit.
- 9 **C**arceris tandem datus in tenebras
arguens regis Venerem nefandam,
Fraude reginae capite amputato
occidit infans.
- 10 **V**idit incisi iuguli Machaerus
corpus, aeterni quod ab ore verbi
Sparferat sancto fegetem datura
femina laetam.
- 11 **H**aec via est semper pietatis eius,
quae deum vere colit, et salubres
- Ore depromens monitus aperto
libera fatur.
- 12 **I**ncrepans ausus hominum protervos,
impii fructus animi, docensque
Huic deum irasci graviter furori
omnipotentem.
- 13 **E**rgo se contra parat ille mundi
principis turmae globus, opprimitque
Vi sua sanctae pietatis alma
verba loquentes.
- 14 **I**nnocens cervix gladio fecatur,
mergitur corpus pelago, aut flagrante
Uritur flamma, iacet aut in tetro
carcere vincum.
- 15 **V**eritas nulla tamen occubat vi,
ac quasi injectum generosae palmae
Stirps, onus contra liquidas renitens
tendit in auras.
- 16 **G**ratias coetus populi frequentis
et patri et nato pariterque sancti
Numini status agat, huncque laeta
voce celebret.
- 17 **O**ptimum, iustum, omnipotentem et unum
finis expertem simul hunc et ortus,
Cuius a se cuncta potens creata
dextra gubernat.

A: Cantica selecta veteris novique testamenti, cum hymnis et collectis, Disp. Christophori Corneri. Lipsiae 1568, 3teite Ausgabe 1571, s. p. 125. B: Hymnorum ecclesiasticorum ab Andrea Ellingero V. CL emendatorum libri III. Francofurti ad Moenum 1578, s. p. 317. B sicuti Vers. s.3 monitus, 11,3 atro, 15,4 ad.

572. Hymnus de s. Petro et Paulo apostolis.

- L**ux aurea roseo nitore splendida
haec nomen est fortita Christi martyrum
Petri atque Pauli, quorum in orbe fulgidum
ortum renidet universo iam iubar.
- 2 **T**u Petre primum Antiochi ad urbem collo-
cas
praeconii sedem atque doctrinae thronum,
Paulus peragrat regna iussus Graeciae,
sed Roma vitae ambos coronat exitu.
- 3 **H**orum meminisse nominis pios decet
et gratias agere deo aeterno patri,
Hos in suam qui miserit messem viros,
Christi sequentes atque monstrantes viam.
- 4 **H**is Christus pariter tradidit claves poli,
essent apertae semper ut fidelibus,
- Claustraeque ut huius impii essent fores,
haec est apostolice potestas muneris.
- 5 **N**unc est uterque beatus in caelis, suo
cursu peracto in valle stetus turbida,
Sed nunc quoque instruit et docet scriptis
pios,
et verba vitae ac veritatis personat.
- 6 **H**is sunt reliquiae martyrum reconditae
tecis, et haec monumenta sanctorum patent,
Illata servatur quibus Christi fides,
cunctisque confertur salus credentibus.
- 7 **A**eternae laus tibi sit, o deus pater,
et sit tibi coaeternae laus filii deus,
Sit laus tibi utriusque spiritus deus,
soli, potenti, maximo, vero deo.

A 129. B 329. Ergl. Nro. 75. Uebersetzt von Ambr. Schwaffer in 'Bewerte Hymni Patrum' Leipzig 1579, S. Seite 76.

573. Hymnus de sancto Laurentio.

- F**esta Laurenti celebri per annum
lux redit, Christi famuli dicata
Nomini præbens memoranda fidi
martyris acta.
- 2 **Q**uem nec infantis facies tyranni,
nec minæ sævi potuere regis
In fide sancta stabili manentem
frangere mente.
- 3 **P**ontifex Romæ pius, et paratus
vera doctrinæ proprio cruore,
Et sua Christi necesse roborare
dogmata Syxtus.
- 4 **H**unc iubet quondam fibi creditam rem,
Christiani divitias peculi,
Pauperum larga gregibus ferentem
tradere dextra.
- 5 **S**ed rapax sacris opibus tyrannus
gestiens inferre manus avaras
Mandat argenti sibi mox et auri
pondera promi.
- 6 **E**rgo crudelis Decii minister,
impii regis furiis adactus,
Corripit sanctum iuvenem, minisque
tristibus urget.
- 7 **N**i statim tectæ preciosa Gazæ
dona deportet, Latiosque divos
More maiorum veneratus, aris
addat honores.
- 8 **I**lle thesauros grege convocato
pauperum monstrat, fidei nefasque
Edocet quod sit violare Christo
iurâ sacratæ.
- 9 **E**rgo non unus subito advocatus
carnifex omnem movit officinam,
Inque coniunctas tenero fatigat
corpore vires.
- 10 **T**exitur tandem feclerata crates
laminis ferri, invenisque sancti
Nuda Laurenti super alligati
membra revincit.
- 11 **A**estuans prunis, rutilansque flammis
subter hanc, iræ rabidi furoris
Serviens, dirus rogis excitato
subditur igne.
- 12 **I**nnocens unum latus ille torret,
mentis at fidens iuvenis iubet se
Verti, ut affata rabies tyranni
parte fruatur.
- 13 **M**ilites Christi manet iste finis
huius in mundi spacio, sed ex hac
Excipit vita melior profectos
portio rerum.
- 14 **Q**ui sequi Christum cupiunt magistrum,
et piæ rectam tenuisse vitæ
Semitam, duræ mala ferre fortis
multa necesse est.
- 15 **N**unc tuum cœtus memori quotannis
nomen, o martyr recolit fidelis
Corde te cantus meritis sonori
laudibus ornans.
- 16 **E**t simul Christo pia turba grates
omnis autori peragit salutis,
Qui tua victor posuit perenne
morte trophæum.
- 17 **I**lle de clati solet hac triumphum
viribus semper ratione clarum
Ducere, ac in debilitate robur
frangere mundi.
- 18 **M**axime o rerum tibi laus sit autor
et pater, sit laus tibi Christe fili,
Et deo laus sit tibi sancte vero
status et uni.

A 135, Vers 17,3 indebilitate. B 321, Vers 9,2 movet. Für die drei Hieber Nro. 571, 572 und 573 ist A die erste und einzige Quelle: sie finden sich in seinem Werke von Joach. Camerarius.

574. Ad Christum $\Sigma\omicron\tau\eta\grave{\nu}\alpha\alpha$.

In meditatione passionis dominicæ.

- C**hriste, qui mortem moriendo victor
sternis et calcas feclerum retundis,
Et lavas mentis roseo inquinatæ
fanguinæ fordes:
- 2 **P**rofit iniusto tua mors iniqua,
innocens salvet tua vita fontem,
Pro tui ut sacri quoque me cruoris
fluxerit unda.

- 3 Nos fidem præstare iuva volentes:
hæc tuum sola capitur salutis
Munus æternæ, nec aditur atri
iamna leti.
- 4 Nitimur frustra sine te tuique
numinis ductu, neque destituti
Possumus quoquam auxilio benignæ
tendere dextra.
- 5 Palmes ut de vite recisus aret,
Christe, sic de te pereunt revulsi,
Inque inextincta scelerum cremantur
vindice flammæ.
- 6 Qui manent in te, pater, hos putando
purgat æternus, magis uberes ut
Proferant, auctos tua quos coloret
vinea, fructus:
- 7 Christe salvator, tua ne fit in me
mors inanis, me renuente sancte
Arboris fructum, renuente partæ
munera vitæ.
- 8 Christe reguator, tua vita, mortis
vinculis ruptis, mea censeatur,

- Semper ut vivam tibi, spiritus nec
carne prenatur.
- 9 Spiritum carnis sepelit libido,
spiritus carnem domat interentam:
Aut caro, aut regni tenet occupatam,
spiritus arcem.
- 10 Detur ignavæ diadema carni,
occidet vitæ regimen beate:
Spiritus regnet, fugiet caterva
dira malorum.
- 11 O tuo nostrum rege, Christe, sancto
spiritu cor, quo duce contumacis
Vincat infirmæ pia cura mentis
robora carnis.
- 12 Tædii post hic brevis ut labores
gaudio isthuc perpetuo fruamur,
Te celebrantes dominum atque rerum,
Christe, deumque.
- 13 Sit deo laus, gloria, honor parenti,
sit deo nato, simul et deo sit
Flatui sancto: colat hunc et omnis
mundus adoret.

B 324.

575 In tenebris nostræ.

In tenebris nostræ et densa caligine mentis
cum nihil est toto pectore consilii,
Turbati erigimus, deus, ad te lumina cordis
nostra tuamque fides solius orat opem.
Tu rege consiliis actus, pater optime, nostros,
nostrum opus ut laudi ferviat omne tuæ.

Christlicher Rosengarte. Durch Johannes Fabricius. Nürnberg 1600. 12. Verrede von 1584. Blatt Nij^b.

GEORGIUS ÆMILIUS.

(GEORGIUS ÆMILIUS CEMLER.)

Nro. 576—579.

576. Hymnus puerilis.

Joseph lieber Joseph mein, 2c.

Huc, Iosephe, veni, cunasque agitare parumper
incipere, quo pueri sit tibi cura mei.

Premia sic dominus cello tibi reddat olympo,
quem peperit natum virgo Maria deo.

Eia quam scitus hic puer est et amabilis: illi
quis precor officium tale negare velit?

Atque, Iudeis hodie comparuit oris,
de quo testatus Gabriel ante fuit.

Rex pius advenit casta de virgine natus,
non est hoc toto pulchrior orbe puer.

Hymni sacri germanicolatini, continentes Præcipuas partes atque membra doctrinæ Christianæ etc., et in primis usum Christianæ iuventutis Latino carmine conuersi, A Georgio Aemilio, Lutheri discipulo, & Ecclesiæ Christi ministro fideli. Basileæ 1568. 8. p. 53.

577. In epiphantias festo hymnus.

Was fürchtestu feindt Herodes sehr, &c.

- | | |
|---|---|
| <p>Impie rex, propiique Herodes sanguinis hostis, quid supera Christum sede venire times? Non hic, crede mihi, mortalia regna requirit, qui venit, ut nobis cœlica regna ferat.</p> <p>2 Ecce ducem stellam sequitur via longa magistrorum, monstrator veri luminis illa fuit. Munere testantur pueri tria nomina terno, hunc hominem, regem, nec minus esse deum.</p> <p>3 Iamque dei sacro baptismate tingitur agnus, crimina qui mundi tollere missus erat.</p> | <p>Atque ita peccatum qui non commiserat ullum, sanguine deleuit crimina nostra suo.</p> <p>4 Insolito pandunt nova se miracula facta, hydria cum sponso sena locata fuit, Mox aqua nativum deperdidit hausta saporem, in liquidum Christi numine versa merum.</p> <p>5 Gloria sit tibi, Christe, potens salvator Iesu, qui tenera nobis virgine natus ades: Te cum patre deum colimus, statuque superno duret in æternos gloria vestra dies.</p> |
|---|---|

L. c. p. 54.

578. In pentecosten hymnus.

De spiritu facto.

Kumb Gott schöpffer heytiger Geyst, &c.

- | | |
|--|--|
| <p>Spiritus alme, veni, rerum primæve creator, pectora credentum lumine vise tuo: Compleat ut mentes cœlestis gratia, nostri condita virtutis quas opera esse tuæ.</p> <p>2 Tu consolator iusta ratione vocaris, munere supremi dos preciosa dei, Spirituale piis collatum mentibus unguen, fons vivus vite, verus et ignis amor.</p> <p>3 Mentibus in nostris lumen succende, serenum, ardeat ut vero pectus amore tui. Infirmam carnem, cuius tibi nota facultas, conferuet virtus firma favorque tuus.</p> <p>4 Tu septem vario donorum munere præstas, et digitus dextræ diceris esse dei.</p> | <p>Ipse patris verbum terras largiris in omnes, per varias linguas climata cuncta docens.</p> <p>5 Infidias depelle procul, quas hostis iniquus excitat et pacis gratia præstet opem. Ut monitus ductumque tuum per cuncta sequamur, vitemusque animæ quæ nocuisse queant.</p> <p>6 Supremum novisse patrem, natumque docto, qui salvatoris nomen Iesus habet. Ut vere fidei pleni reddamur, et inde te quoque noscamus, spiritus alme, deum.</p> <p>7 Gloria sit summoque patri, natoque parentis, qui superans mortem, iam redivivus adest. Spirituque decus sancto præstetur in ævum, hunc celebrent verum sæcula cuncta deum.</p> |
|--|--|

L. c. p. 64.

579. Precatio pro pace.

Verleend uns Frieden gnediglich, &c.

- | | |
|--|--|
| <p>Summe deus, pacem nostris concede die- bus, in fragili vite dum statione sumus. Non etenim quisquam et qui nos defendere possit, tu nisi, credentium spesque salusque potens.</p> <p>2 Doctrinam verbi nobis pater optime serua, et prohibe Turcæ pontificumque minas, Qui paribus studiis Christum conantur lesum pellere de regni fede potente tui.</p> | <p>3 Exere nunc vires, dextramque, o Christe, potentem, te dominum mundus sentiat esse suum. Ipse tuam vario discrimine protege gentem, ut tua perpetua nomina laude canat.</p> <p>4 Tu quoque solator qui spiritus omnia repleas, unanimi plebem pectore iunge tuam. Denique cum supremus agon iam furget, adepto, et duc in vitam mortis ab ore novam.</p> |
|--|--|

L. c. p. 113.

NICOLAUS SELNECKER.

Nro. 580—586.

580. Psalmsi primi versio.

Beatus vir, qui non abiit &c.

- | | |
|---|---|
| <p>Ad impios qui non abit, nec in viis pravis stetit, Nec noxio throno fedet, vere vir hic beatus est.</p> <p>2 Qui lege gaudet atque verbo dei libenter Cor instruit levandum noctu dieque toto.</p> <p>3 Erit vir ille, florens ceu palma, quæ virefcit Ripis aquæ rigata fructusque fert salubres.</p> <p>4 Non defluet caducum folium viri timentis Deum, sed omne quicquid gerit geret beatus.</p> | <p>5 Sic impii nequaquam, sed gluma ceu cuiusque Quem ventus inde iactat, ira dei peribunt.</p> <p>6 Causa cadent iniqua et iudicis severi Sententiam audientes, pœnas dabunt atroces.</p> <p>7 Procul, procul remoti ab omnibus piorum Conventibus recedent, perstare nec valebunt.</p> <p>8 Nam novit ipse conditor vias piorum et approbat; Sed impiorum, quod terunt, iter peribit perditæ.</p> |
|---|---|

D. Nicolai Selneckeri Paraphrasis Psalterij: Sine Carminum Davidicorum Libri quinque. Henricopoli M. D. LXXIII. 12. fol. A.

581. Versio Psalmsi quinti.

Verba mea auribus percipe domine, &c.

- | | |
|--|--|
| <p>O Deus, rex qui meus es manesque, verba, quæ fundo miser, aure miti,</p> | <p>Ceu folies, audi genitusque mestis excipe cordis.</p> |
|--|--|

- 2 **M**ane tu voces cape, mane promam
vota: responde mihi benigne,
Mane succurrens redimam vocantes
tempore recto.
- 3 **T**u deus non es cui prava facta
forte ridenti placeant, sed osor
Es malorum: iudice te peribit
omnis iniquus.
- 4 **A**n te confitere magna spirans
non potest, mendax, fecleratus, autor
Caedis et quisquis mala corde scelo
crimina patrat.
- 5 **R**espnis iuste gladioque mactas
impios falsosque necas poterent,
At facras aedes ego nunc adibo
vera professus.
- 6 **S**um memor semper bonitatis ampla,
praestitisti quam mihi mole magna
Et tui recto capior timore
teque celebro.
- 7 **O** deus duc iusticia paterna
me tua propter mala comminantes,
Qui mihi semper capiunt et arte
vique nocere.
- 8 **T**u meos omnes rege quaeso gressus
adque nutum flecte tuum, misertus
Ah mei magnique mei doloris
fisique redentor.
- 9 **N**il habent isti, mihi qui mirantur,
veritatis nomine quod feratur,

- Falsa tradunt ore malo putrique
crimine foetent.
- 10 **H**orror ipforum cruciat malignum
pectus et guttur scatet undiquaque,
Cen scatet fetore gravi sepulcrum
semper apertum.
- 11 **D**ira linguis et nimis alta iactant
et dolis turgent, bona verba spargunt,
Sed coquunt pro more suo venenum
pectore saevo.
- 12 **I**udica tales, deus o severe,
decidant ut proposito cruento,
Fac reos et pelle procal remotos
iure tenaci.
- 13 **T**e deum offendere nimis furenter,
ius tibi est: istos reprimas vicissim,
Ut potes: nunc et tua nunc agatur
gloria tandem.
- 14 **Q**uilibet sic gaudia viva volvat,
qui tibi fidit, tua sic perennis
Laus coletur, nomen eritque magnum
omne per aevum.
- 15 **G**ratias dicet tibi grex piorum,
quem tueris quemque foves amasque,
Corde laetus quisque tibi parato
carmina panget.
- 16 **N**am coronas ipse pius et ornas
gratia, sicut clypeo corusco,
Et tua cuiusque bonitate cunctos
qui tibi fidunt.

L. c. fol. A5^b.

582. Versio Pfalmi LXXVI.

Notus in Iudaea deus, &c.

- I**am satis terra deus in celebri
esse Iudaea solet, Israeli
Magnus alto nomine celsi honoris,
summa potestas.
- 2 **T**erruit gentes habitans in aula
paciae angusta Solymisque sanctis
Ad Sionis, castra locans et arces,
nobile templum.
- 3 **T**erruit gentes minuens sagittas,
frangit arcus, praelia, scuta et enses,
Tu deus magnus superansque montes
atque tyrannos.

- 4 **V**idimus praedis violenter actis
regna crebro crescere, sed superbos
Vidimus rursus spoliari opumae
robore praede.
- 5 **V**idimus sonni requie profundi
obruui magnis opibus tumentes,
Robur atque amittere saepe magna
bella moventes.
- 6 **I**ncrepas quando deus Israelis,
mox equi, currus equitesque diri
Opprimuntur pervalido sopore
suntque cadaver.

- 7 **N**ulla vis contra dominum valebit,
sed manus lassas domino loquente
Quisque deponit; domino furente
cuncta tremescunt.
- 8 **T**u deus terrore repleas tyrannos,
quis suo stans robore permanebit?
Quis tibi irato, deus o, resistet?
omnia vineis.
- 9 **Q**uando caelis iudicium tremendum
audiunt terrae patefactum in orbe,
Mox pavent iramque tuam videndo
cuncta filescunt.
- 10 **Q**uando surgit iudicium daturus,
ut iuvet terris inopes in imis,
Hic amat dici pater atque tutor
fonsque salutis.

L. c. fol. P 12.

583. Ex Pfalmo LXXVIII.

- S**unt quamvis hominum plurima crimina,
quæ mundi superent ardua culmina,
Est maior domini gratia sed tamen
et clementia patria.
- 2 **I**ndulgit populo sic deus et pater,
condonans tragicum perfidiae scelus,
Nec delevit hunc iustitiae modo
et poena sceleri pari.
- 3 **I**am saepe suam saepe recedere,
quamvis promeritam multiplici malo

L. c. fol. Q 5: Ode quarta ex Pfalmo 78.

584. Ex Pfalmo LXXVIII.

- Q**ui templa pieti fideribus poli
parens creavit, vidit et audiit
Murmur sui coetus profanum
saviit et vehementer ira.
- 2 **R**iecit illum fulmine servido,
redegit ad nil, sprexit et impias
Preces et Israelis aras
et repulit sua templa profus.
- 3 **S**ilonis arces ac habitacula
liquit perosus pectore iudicis,
Et quæ prius fuere cara,
hostibus hic spoliis paravit.
- 4 **A**rcam sacratam foedere candido
captivitatem tradidit in gravem,

L. c. fol. Q 11: Ode septima ex Pfalmo 78.

- 11 **Q**uando contra te validi et potentes
saviunt, semper tua laus renidet,
Et fremunt quando magis, omnibus tu
fortior unus.
- 12 **V**ota tandem reddite fida summo
qui tenet partes scelus expiandi,
Vester et semper dominus deusque
estque manetque.
- 13 **Q**ui deum circa bona multa habetis,
dona nunc asserite bilares tonanti,
Spiritus qui principibus superbis
protinus aufert.
- 14 **H**ic deus sedat tumidos et alto
corde spirantes animumque lassat,
Inter et terræ proceres potentes
rex manet ille.

Iussit corque patris perdere nescium
servavit, bonus et pius.

- 4 **C**ognovit, caro quod debilis et cinis,
nil præter lacrymas umbræque vanida
Et ventus levis et mobilis haud manens
cuncti essent numero pari.
- 5 **I**mmensa est domini gratia: nil fumus,
nos servatque dei gratia solius.
Qui confiderat hoc esse pius potest
et gratus placido patri.

Quæ pulchra virtutumque plena
hæc tulit omnia, sævus hostis.

- 5 **C**oetus suos iam tradidit in manus
heu hostium, qui dux fuit et pater,
Concludit ense hereditatem
infremuitque animo furente.
- 6 **C**omedit ignis trux iuvenes truces
et virgines non sunt habitæ toris
dignæ; sacerdotes et armis
occubere furente ferro.
- 7 **E**t non erant quæ funera tristia
flebant, erat nullus viduus locus,
Plorare nec valebat ullus
pectoris a nimio stupore.

585. Versio Pfalmi XC.

Domine, refugium factus es nobis, &c.

- I**am mœsta quiesce querela,
lacrymas suspendite matres,
Nullus sua pignora plangat,
mors hæc reparatio vitæ est.
- 2 **T**u nam, deus optime, murus
nostrumque potens es asylum,
Primis pater unus ab annis,
dux, tutor et arx, petra, scutum.
- 3 **Q**uam conditus effret hic orbis
et montes terraque starent,
Prius æternus deus ipse es,
æternus et omnia complex.
- 4 **H**omines decedere vivis
et rursum pignora nasci
Tu præcipis: hic manet ordo,
hic nascimur, hinc et abimus.
- 5 **A**nni tibi mille recedunt,
hesterna dies ut abivit,
Custodia noctis ut una
heu vita fluens quasi punctum.
- 6 **C**edunt cito ceu brevis unda,
ut somnia vana vel herba
Et gramen quod cito floret,
sed vesperè languet et aret.
- 7 **H**æc ira facit tua sæva,
mifere miseri quod abimus,
Delicta videns maculasque
in carne putredine plena.
- 8 **E**xamen et ipse severum
naturæ constituendo
Nostræ nimis misellæ,
das iura locumque furori.
- 9 **Q**uæcumque patramus, et innum
quidquid latet omneque virus,
Nobis licet haud sit apertum,
nostri tamen omnia cernens.
- 10 **N**ostrorum cuncta dierum
hinc tempora vana fugantur
Iusto, deus, igne furoris,
meritas damus undique pœnas.
- 11 **C**eu fabula vita recedit,
quæ, denos bis quater annos
Si tangat, longa videtur,
multorum plena laborum.¹
- 12 **H**inc avolat ocyus Euro
vitæ flos verque iuventæ
Et canicies fera mortis
maturat iusta propinquæ.
- 13 **T**antum quis at esse furoris
æstum putat atque timendo
Se præparat ad breve fumus,
tantam meditatur et iram?
- 14 **T**u nos, pater alme, doceto,
quod nobis sit moriendum,
Ut reddamur sapientes,
sine te qui morte perimus.
- 15 **A**d nos converte benigne
vultus pia corda paterni,
Et propitius deus esto,
fervorum vita tuorum.
- 16 **S**it mane tuis tua nota
clementia, fervet et omnes,
Celebrant qui vulnera Christi,
sic iubila læta canemus.
- 17 **H**ilares nos effice rursum,
post nubila lumina pande,
Post vulnera tot recreato
placido pia pectora vultu.
- 18 **S**ervisque tuis, deus, ipse
ostende salutis honores
Et nos rege, flecte, tuere
et nobis omnibus affis.
- 19 **I**am mœsta quiesce querela,
in Christo vita quiescit,
Salvi fumus atque valemus,
nofter deus estque manetque.
- 20 **L**aus sit tibi, magne redemptor,
en nunc valedicimus atræ
Morti, tibi vivimus uni,
in te sine fine beati.

586. Versio Pfalms C.

Iubilare deo omnis terra.

- | | |
|---|--|
| <p>Nunc terra tota iubilet, nunc omnis orbis iubilet, Nuncunque pangat canticum, hinc legis abeant fulmina.</p> <p>2 Dementoque profus nemine gentes vocatae iubilent, Deoque regi ferviant laetae ferentes gaudia.</p> <p>3 Parete, planus edite, vultum dei veneramini, Sit tristis Orcus impius, pios decent pia carmina.</p> <p>4 Vultus dei nostra est salus et osculum, turris, petra, Medela melque pectoris et viva recreatio.</p> <p>5 Scitote nunc, agnoscite, dominus deus, noster deus Quod sit, quod et solus potens gubernet unus omnia.</p> <p>6 Creavit ipse nos deus vitaque donavit deus Et spiritum dedit deus e patria clementia.</p> | <p>7 Nos non creati nostra ope sumus, nec ipsi fluximus; Nos forsitan humano modo, sed conditor manet deus.</p> <p>8 Non condidit solum deus, sed et redemit nos pater, Elegit in populum et gregem et pascuae suae oviculas.</p> <p>9 Intrate, portas et fores cum gratiarum gratis Referate, laudes dicite in atriis magni dei.</p> <p>10 Deo referte gratias, laudate nomen inelytum. Qui gratias agit deo, invitat ad dandum magis.</p> <p>11 Iam mitis est, deus bonus, aeternus aeternum pius, Et veritas et gratia ipsum et fides manet.</p> <p>12 Quod dixit ipse vel semel, id saeculorum saeculis Praestat, dei promissio factumque fuit unum ac idem.</p> |
|---|--|

L. c. fol. e 2.

SILVIO ANTONIANO.

Nro. 587.

587. Pro nec virgine nec martyre.

- | | |
|---|---|
| <p>Fortem virili pectore laudemus omnes feminam, Quae sanctitatis gloria ubique fulget inelyta.</p> <p>2 Haec sancto amore faucis, dum mundi amorem noxium Horrefcit, ad caelestia iter peregit arduum.</p> | <p>3 Carnem domans ieiuniis, dulcique mentem pabulo Orationis nutriens, caeli potitur gaudiis.</p> <p>4 Rex Christe, virtus fortium, qui magna solus efficis, Huius precatu quaesumus, audi benignus supplices.</p> |
|---|---|

Rb. p. LXXXII: ad vespuras, p. LXXXIX: ad laudes et per horas. Doxologie Nro. 1^a. Sieht schon in dem Breviarium des Papstes Clemens VIII.

ANTONIUS MURETUS.

Nro. 588—593.

A: M. Antonii Mureti i. c. et civis R. hymnorum sacrorum liber, Iussu serenissimi Gulielmi ducis Mantuæ, &c. conscriptus. *Eiusdem alia quedam Poemata.* Lutetiae, apud Mamertum Patiffonium, in officina Rob. Stephani. M. D. LXXVI. 24 Blätter in 16.

B: M. Antonii Mureti presbyteri, i. c. et civis Romani, oratoris ac poetæ clarissimi, epistole, hymni sacri et poemata omnia. Editio ultima, ab authore emendata, etc. Vrfellis, sumptibus Antonii Hierat, excudit Wendelinus Iunghen, 1621. 18 Bogen und 6 Blätter in 8.

588. In die ascensionis.

- | | |
|---|---|
| <p>Victe in perpetuum mortis et inferum infignis spoliis, luce nitens nova Primusque in solitum Christus iter fecans, arces in patrias redit.</p> <p>2 Natus, nasci iterum nos quoque dum cupit, mundo mortuus est, nos cupiens mori, Surgens, et repetens aethera, nos quoque ut possimus idem, dedit.</p> | <p>3 Christo nunc igitur vivere nos decet, ut Christo pariter detur inemori, Surgentes eadem nos quoque gloria puro lumine vestiet.</p> <p>4 O per qui te, hominum conditor, ingredi caste adduxit amor viscera virginis, Nos dignare, tuis artubus infitos, voti reddere compotes.</p> |
|---|---|

A Blatt 3. B Seite 260: 3,1 nos vivere, 3,2 dedit. Dieser Hymnus und die folgenden beiden haben zu Ende nachstehende Doxologie:

Simplex aetherii numinis unitas,
quae distincta eadem est veraque trinitas,
Aeterna vigeat semper honoribus
et terra simul et polo.

589. In die f. Barbaræ.

- | | |
|---|--|
| <p>Qualis, nulla polum nubila cum tegunt, inter clara nitet sidera phosphorus, Talis martyrio conspicuas micat inter Barbara virgines.</p> <p>2 Cui solus teneris Christus ab unguibus uffit cor nitidum perpetua face, Cui desiderium, cui fuit unicus spretis Christus amor precis.</p> | <p>3 Quamvis imperio barbarus aspero terreret genitor, quem furor et mala Perdixit rabies, ut gladio caput nate demeteret suæ.</p> <p>4 Vincis illa quidem libera corporis felix ad superos protinus evolat, Sed Christus feceratum in Itygias patrem fedes fulmine deiecit.</p> |
|---|--|

A Blatt 3^b. B Seite 219.

590. In die f. Ioannis evang.

- | | |
|--|---|
| <p>Christo præ reliquis carus apostolis, qui supra domini pectus in ultimis Discumbens epulis composuit caput, festa luce canendus est.</p> | <p>2 Felix, cui dominus iam rigida in cruce pendens, iamque neci proximus, et patri Sanctam sancto animam tradere cogitans matrem crediderit suam.</p> |
|--|---|

3 **F**elix, qui se aquilæ more super polos
tollens, et nitida in luce deum videns,
Divino eloquii flumine filium
æqualem docuit patri.

4 **F**elix, qui senio iam gravis, et sacra
multa canitie tempora confitus,
Ut si membra levis corripere sopor,
in Christi rediit finem.

A Statt 5^b. B Seite 252.

591. Commune angelorum.

Mentes beatæ, lumine
quas ambit æterno pater,
Sacroque lustrans spiritu,
in se intuentes perficit.

2 **O** queis supremus omnium
primis creator infidet,
Quos luce complet aurea
amoris ac scientia.

3 **O** qui potentis dexteræ
virtute cuncta vincitis,
Dei regentis omnia
fortissime satellites.

4 **O** ter beati principes,
archangelique et angeli,
Nos rite vobis supplices
hinc in superna tollite.

B Seite 267. Dieser Hymnus und die beiden folgenden schließen mit nachstehender Doxologie:
Æterne cunctorum pater,
æterne fili par patri,
Et par utrique spiritus,
soli tibi sit gloria.

592. Commune unius confessoris pontificis.

Pater beate, qui tuæ
concreditum curæ gregem
Sacris luporum faucibus
patere nunquam passus es:

2 **Tu** læta dux ad pascua
fontes recludens limpidos,
Quos videbas florido
semper nitentes vellere.

3 **Q**uod si qua forsan tabido
languere morbo cœperat,
Salubria, ut mitis pater,
illi admovebas pharmaca.

4 **C**uius laboris nunc tui
digna affectus præmia,
Favore, nam potes, tuo,
qui te precantur, adiuva.

B Seite 267. Vers 2.3 steht eine Sylbe.

593. Commune unius virginis.

O Virgo, pectus cui sacrum,
amoris experti improbi,
Divini amoris lampade
sanctus percussit spiritus:

2 **N**on te voluptas dulcibus
fallax veneni molliit,
Soliis amantem persequi
cælestis agni nuptias.

3 **S**ic ille natus virgine
suo decore cœperat,
Amore ut ardens illius
mundana cuncta temneres.

4 **B**eatæ cui cælestibus
templis receptæ nunc licet
Inter canentes angelos
tuis petiri amoribus.

B Seite 268.

RUPERTO BELLARMINO.

Nro. 594—595.

594. In festo sanctæ Mariæ Magdalenæ, ad vesperas.

- | | |
|--|--|
| <p>Pater superni luminis, cum Magdalenam respicis, Flammas amoris excitas geluque solvis pectoris.</p> <p>2 Amore currit faucia pedes beatos ungere, Levare fletu, tergere comis et ore lambere.</p> | <p>3 Adstare non timet cruci, sepulchro inhæret anxia, Truces nec horret milites: pellit timorem charitas.</p> <p>4 O vera, Christe, charitas, tu nostra purga crimina, Tu corda reple gratia, tu redde cali præmia.</p> |
|--|--|

Rb. p. 928, mit der Doxologie Nro. 13. Die erste Strophe des Vices erinnert an die erste von Aeterni patris unice, die zweite an die vierte von Lauda mater ecclesie, an welcher Hymnen Stelle es in Rb getreten.

595. In festo sanctorum angelorum custodum.

Ad laudes.

- | | |
|---|---|
| <p>AEterne rector fiderum, qui, quidquid est, potentia Magna creasti, nec regis minore providentia:</p> <p>2 Adesto supplicantium tibi reorum cœtui, Lucisque sub crepusculum lucem novam da mentibus.</p> <p>3 Tuusque nobis angelus electus ad custodiam Hic adfit, a contagio ut criminum nos protegat.</p> | <p>4 Nobis draconis amuli versutias exterminet, Ne rete fraudulentie incanta neclat pectora.</p> <p>5 Metum repellat hostium nostris procul de finibus, Pacem procuret civium fugetque pestilentiam.</p> <p>6 Deo patri fit gloria, qui, quos redemit filius Et sanctus unxit spiritus, per angelos custodiat.</p> |
|---|---|

Rb. p. CLXXIII.

WOLFGANG AMMONIUS.

Nro. 596—607.

A: Libri tres Odarum ecclesiasticarum, de sacris Cantionibus, In Ecclesiis Germanicis, Augustanam Confessionem amplectentibus, ad similes numeros, modos & concentus Musicos, earmine couersis, etc. Autore M. Wolfgango Ammonio Franco. Lipsiæ M. D. LXXIX. S.

B: *Neu Gesangbuch Teutsch vnd Lateinisch, darinn die sÿrnehmste Psalmen vnnnd Gesänge der Kirchen Augsp. Confession, mit einerley Melodenen vnnnd gleichen Reimen in bey-*

den Sprachen gefaßt, etc. Autore reverendo viro M. Wolgango Ammonio Franco.
Francoforti ad Mœnum M. D. LXXXIII. S.

596. Compositio decalogi alia brevior.

- S**i vis beate vivere,
coram deo confitere,
Homo, tene decalogum,
ut sanxit hunc deus sacrum.
- 2 **U**num colas tu me deum,
nec insequaris alterum,
Confide toto corde me,
regno meo compone te.
- 3 **N**omen meum glorifices,
in rebus arctis invoces.

- Sanctum tibi sit sabbatum,
opusque cedat in meum.
- 4 **P**atri tuo, matri tue
post me pium morem gere.
Non cede, non irascere,
serva thorum castissime.
- 5 **F**urare nec quid turpiter,
testare nec mendaciter,
Nec coningem, nec cætera
quæ proximi, desiderera.

A Blatt 3^b, Vers 5.1 qua. B Blatt 17. Hinter jeder Strophe Kyrieleison. Uebersetzung von M. Luthers Liede
'Mensch wiltu leben seliglich?'

597. De symbolo apostolico.

- N**os credimus solum deum,
universi conditorem,
Almum patrem, fidelium
omnium nostrum fatorem.
Vult hic ipse providere,
corpus et mentem fovere,
vult malo cuius mædri,
rebus adversis tueri,
Procurat hic et exubat,
nutuque cuncta temperat.
- 2 **N**os credimus Iesum, dei
filium nativitate
Præ seculis cunctis, patri
comparem divinitate.
Hic homo, pudore salvo,

- est Mariae natus alvo,
per fidem, sacroque statu,
perditis nobis reatu,
Suspendus est, et mortuus,
deoque vivit exitus.
- 3 **N**os credimus statum sacrum,
patris et nati motorem,
Verum deum paraclitum,
atque munerum datorem.
Christianos orbe cætus
servat una mente totos;
hic remissa cuncta menda,
hæc caro resuscitanda,
Post facta sunt hæc reliqua
æterna nobis secula.

A Blatt 5^b. B Blatt 19. Uebersetzung des Liedes 'Wir glauben all an einen Gott'. B Vers 2,5 Hic Mariae natus
alvo, 2,6 est homo pudore salvo, 3,3 paraclitum.

598. De redemptionis beneficio et causis.

- C**ongratulemur intime,
ex corde gestiamus,
Dulcissimis ecclesiæ
concentibus canamus,
In nos deus quæ contulit,
et quanta facta præstitit,
quantique comparavit.

- 2 **C**aptus tenebar Satane,
in morte deperiram,
Torquebar usque crimine,
natus dei sub iram.
Mergebar huc profundius,
ævum tenebam nequius,
obsessus a reatu.

- 3 Nullum valebat hic opus,
bonum perirat omne,
Arbitrium caelestibus
hostile mortuumque:
Extrema conclauata fors,
manebat et funesta mors
ad inferos iturum.
- 4 At hinc ab aeterno meae
cladis deus misertus,
Et gratiae memor suae,
me liberare certus:
Cor appulit mi patrium,
perquam profecto ferium,
nec optimo pepercit.
- 5 Et filio dixit suo
O heu rem status dolendi,
Corona tu cordi meo,
i, sis salus egenti,
Hunc libera de crimine,
mortem ferocem destrue,
vitam redue perennem.²
- 6 Obediit cui filius,
humi que venit ortu,
Ut frater effret, virginis
natus decente partu.
Virtute tecta tunc iit,
formam ueam vilem tulit,
capturus hac draconem.
- 7 Me², dixit ille, nitere,
vitaque munero te:
Totum tibi nam trado me,
luctabor ipse pro te.
Ego tuus sum, tu meus,
ubi manebo, tute sis,
nos separet nec hostis.
- 8 Meum cruorem fuderint,
ademerintque vitam:
Pro te feram quod fecerint,
fidem teneto tutam:
Est scripta mors vita mea,
fert crimen innocentia,
hinc tu feras salutem.
- 9 Ascendo rursus ad patrem,
et hanc relinquo vitam,
Ut pontifex tuus siem,
paraclitumque mittam.
Qui res tibi moestas leuet,
me notio rem quique det,
in veritate ducat.
- 10 Quod ipse feci, quod tuli,
idem tibi geratur,
Unius ut regnum dei
cum laude provehatur.
Leges cave mortalium,
perdunt saerum clinodium,
quod ultimum relinquo.²

A Blatt 18. B Blatt 36. Uebersetzung des Liedes „Nun fremet euch liebe Christen gemein“. B hat die Ueberschrift
De bonitate dei et beneficijs Christi in redemptione nostra, Vers 9.4 paraclitumque.

599. De persona et officio Christi, in renovatione nostra, per spiritum sanctum.

- Iesu, deo parente
prae saeculis fate,
Ex huius ortu mente,
tenore paginae:
Tu stella mane splendens,
ortu micante tendens,
prae reliquis procul:
- 2 Homoque nate mundo,
in stante tempore,
De matre prodeundo,
manente virgine:
Pessimam necem dedisti,
vitamque rettulisti,
caelis patentibus:
- 3 Da charitate vere
fideque crescere,
Nos ac in his manere,
regente flamine,
Gustemus unde vivam,
fitimus atque diuam
dulcedinem tuam.
- 4 Rerum creator extans,
patris potentia,
In cuncta saecula rex, stans
virtute propria:
Ad te reflecte corda
et verte sensa tarda,
abs te nec orbitent.

5 Nos eneca favore,
exuicita bono,
Ringat vetus dolore,
vivat recens homo,

Terris et his agentes,
fixas habere mentes
in te supra leves.

A Blatt 23. B Blatt 45. Uebersetzung des Liedes ‚Herr Christ der einig Gottes Sohn‘. B hat die Ueberschrift: De Christi persona et officio etc., Vers 2.2 instante.

600. Contra duos summos hostes Christi et ecclesiae, Turcam atque Pontificem.

Serva deus verbum tuum,
et frange vires holtium,
Qui filium lesum tuo
turbare conantur throno.

2 **O**stende tu potentiam,
o Christe, rex regum, tuam:
Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.

3 **V**ivificator spiritus,
concordiam da cordibus:
Ades periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

4 **H**ostes retunde machinis
cadentibus reciprocis,
Seroces in altis deiice,
quas sodiunt ecclesiae.

5 **S**ic senferint tum denique,
nostrum demm te vivere,
Et esse praesto turbulae,
quae sperat in te fervide.

6 **P**acem tuam, te poseimus,
concede nobis caelitus,
Nam nemo praeter te, pater,
vindex tuus et arbiter.

A Blatt 28. B Blatt 51. Uebersetzung des Liedes ‚Erhalt uns Herr bey deinem wort‘. Die drei ersten Strophen sind von Joh. Stiessius, Nro. 484. Vergl. auch Nro. 489. In A steht zu Ende der Ueberschrift l. Stig., in B ist dieß weggelassen. B fehlen in der Ueberschrift auch die Worte Turcam atque Pontificem. Dagegen lautet Vers 1.2 Turcae Papaeque frange vim. Vers 5.1 senferit, die letzte Strophe fehlt.

601. De psalmo secundo, Quare fremuerunt gentes etc.

Deus, quid omnes undique
plebes tumultuantur?
Regesque iuncto saedere
ducesque congregantur,
 Ut inferant bellum tibi
Christoque, quem mundo sibi
tu mittis in salutem.

2 **H**aud corrigi quicquam voluit,
nutu suo feruntur,
Et disciplinam respuunt,
deo nec obsequuntur:
 Libidines ad proprias,
suas per ambulant vias,
haerentque pertinaces.

3 **R**idebis in caelis, deus,
hos tute moriones,
Ludes eorum providus
deliberationes,
 Iratu hos affaberis,

redarguesque criminis,
turbabis in furore.

4 **C**hristum deus regem dedit,
vobis minus putatum,
Montem Siona contulit
huic, et gregem sacratum,
 Hic patris explicaverit,
quae mens voluntas quaeque sit,
dictaveritque legem.

5 **‘**Tu natus‘, inquit, **‘**es meus,
hac namque luce gigno,
Per exitum quem mortuis,
adoptione gigno
 In filios, quotquot fide
freti tuo sunt numine,
his vita sit perennis.

6 **H**ereditate, nate mi,
te dono, doque gentes,
Tridente tu verbi tui
in his retunde fontes,

Novamque plebem perſice,
nomen meum quæ libere
totum ferat per orbem.'

- 7 Vos ergo, reges, diſcite,
ſuſſerte vos doceri,
Regique vos huic ſubdite,
tenete ſubmoneri,
Deum timere noſcite,
ex corde puro credere,
hic cultus eſto verus.
- 8 Ad diſciplinam prendite,
ne mens ſit huic acerba,

Eum vereri ducite,
poſt eius ite verba:
Huic ira ſi vel arſerit,
beatus eſt qui manſerit,
qui nempe credit ipſi.

- 9 Laus ad patrem cum filio
ſtatque perferatur,
Nunc ſicut a primordio,
hic ipſe largiatur,
Suas eamus ut vias,
mentes nec inquinet nefas:
qui vult id aiat amen.

A Blatt 42, Verſ 5.1 prændite, B Blatt 71, Verſ 5.1 Tu, dixit, es Natus meus, 6.6 ſplendide, Uebersetzung des Liebes, Hilff Gott wie geht es immer zu.

602. De pſalmo quadageſimoſexto, Deus nobis eſt refugium etc.

ARx firma noſter eſt deus,
et armatura fortis,
E tribulationibus
cunctis levat ſubortis.

In hoſte mira
iam fervet ira,
ut fraude bellum
parat, per hoc ſolum,
nec ullus æquat illum.

- 2 Noſtrum nihil robur valet,
iam prorfus eſſet actum:
Habemus aſt qui prævalet,
virum deo proſectum.
Rogas, quis hic eſt?
ſalvator hic eſt,
Iehova Chriſtus,
nec alter eſt deus,
palmam tenebit ipſus.

- 3 Sit plenus orbis dæmonum,
qui nos vorare tentant,
Timebimus non admodum,
nobis trophæa pendant:
Princeps in orbe

ringat ſurore,
nihil nocebit,
nam indicatus it,
a verbulo peribit.

- 4 Purum ſinant verbum dei,
nolint velintve quique,
Præſens is eſt huic agmini,
donisque ſpirituque.
Corpusve, reſve,
natos, domosque
demant: licebit,
nil his lucri dabit,
regnum dei manebit.

- 5 Summo deo laus ſumma ſit,
patri benignitatis,
Qui filium dono dedit
nobis ſuum beatis,
Sanctoque ſtatū
ſolvit reatu,
confert et omnem
beatitudinem,
letis hic adſit. Amen.

A Blatt 57, B Blatt 92, Verſ 2.6 Ieſus hic eſt, 3.4 tropæa, Uebersetzung des Liebes, Ein ſeite Burg iſt unſer Gott.

603. De pſalmo centeſimo trigefimo, De profundis clamavi ad te domine etc.

EX inferis acclamo te,
audi, deus, vocantem,

Waternagel, Kirchentied. 1.

Aures benignas admove
ad ſupplicem præcantem.

Iniqua nam si respicis,
nobis patrata singulis,
quis ante te manebit?

- 2 **M**era valente gratia
per te, nefas remitte,
Sunt facta nostra perdita
in sanctitate vitae:
Coramque te non est honor,
quin omnibus tui timor,
tuo favore standum.
- 3 **Q**uare deo solo, mea
non dignitate fidam.
Mentem levo per huic, ea
benignitate fretam,
Verbo suo quam porrigit:

hic portus, haec et aura sit,
huic semper immorabor.

- 4 **N**octem vel in feram mora
et in diem trahatur,
Haud a deo tamen mea
mens proorsus abstrahatur:
Hoc faxit Israel pius,
renatus ex vi spiritus,
deumque praestoletur.
- 5 **S**i culpa grandis est, dei
plus aequitas abundat,
Opis fat est huic in manu,
utut malum redundat.
Hic pastor unus fidus est.
huic Israel solutus est
omni suo reatu.

A Blatt 86. B Blatt 134, mit zwei Zeilen einer 6. Strophe: Laus ad patrem cum filio, wie Nro. 601,9. Uebersetzung des Liedes „Aus tiefer Not“.

604. In nativitate domini, de incarnatione filii dei et fructu eius.

Iesum celebremus deum,
editum nunc parvulum,
Castae parenti virgini,
gaudent in hoc et angeli.

- 2 **A**evi parentis filium
nunc habet praesepium,
Cum carne vili se deus
vestivit infimihilis.
- 3 **Q**uem totus orbis haud capit,
mater in sinu gerit,
Hic parvus infans factus est,
quo sustinetur cuncta res.
- 4 **A**eterna lux fulget nitens,
lumen orbi dat recens,

Incet atris noctibus,
redditque lucis filios.

- 5 **D**ivina patris indoles
hospes orbe factus est.
Educit orbis incolae
suas ad aulas caelicas.
- 6 **A**dvenit in terras egens,
nostra fata condolens,
Caelis daturus divites
et angelis suis pares.
- 7 **I**n omne fecit, ut sua
charitate cognita:
Triumphet hinc ecclesia,
gratetur huic in saecula.

A Blatt 92. B Blatt 141, Vers 2.2 tenet für habet. Uebersetzung des Liedes „Gesebet seist du Jesu Christ“. Hinter jeder Strophe Kyrieleison.

605. De infante Iesu, mundi sal- vatore, ex nuncio angelico

Luc. 2.

Caelis ab altis prodeo,
et res novas annuncio,
Tot res bonas huc adfero,
cantare quas vobis volo:

- 2 **N**atus puellus hodie
est integra de virgine,

Infantulus tenerimus,
qui repleat vos gaudii.

- 3 **H**ic Christus est, noster deus,
levans necessitatibus,
Salvator unus omnium,
purificator criminum.

- 4 Fertur per hunc vobis salus,
a patre missa caelitus,
Ut inde nobis usque cum
vivatis omne saeculum.
- 5 Observet hoc signum fides:
praesepa, facias leves,
His involutus est puer,
qui fulcit orbem caelifer.[?]
- 6 Laetemur omnes cordibus,
innetique cum pastoribus,
Cernamus a deo datum,
natum suum dulcissimum.
- 7 Attende, mens, et respice,
praesepa quem fert ante te?
Quis est puer bellissimus?
est Iesulus carissimus.
- 8 O hospitem gratissimum,
non despicias es reum,
Terras mihi venis ad has:
agam tibi quas gratias?
- 9 Rerum creator omnium,
ut exhibes te servulum?
Feno iaces tam parvulus,
quod est a fellus atque bos.

- 10 Sit orbis hic amplissimus,
gemmis et auro splendidus,
Angustior tamen foret,
ac ut tibi cunas daret.
- 11 Ostrum tuum, byffus tuae,
fenum, levesque fasciae,
Quibus superbis, inelyte
rex, regiae cen sint tuae.
- 12 Ast sic lubebat hoc tibi,
ut indicares hinc mihi,
Honos, opes, vis, orbe stent,
nil ante te sint, dent, iuvent.
- 13 Iesu, tibi iam lectulum
in me para mollissimum,
Meo quiesce pectore,
et intime servabo te.
- 14 Hinc multa fiant gaudia,
et laeta surgant iubila,
Promantur inde carmina,
melodia suavissima.
- 15 Deo patri laus summa fit,
qui filium nobis dedit,
Gaudent in hoc et angeli,
precantur et multum boni.

A Blatt 91, Vers 9,2 servulum, 12,3 mbe. B Blatt 116, in der Ueberschrift ex Legatione Angelica, Vers 5,1 fulcimen orbis c., 6,4 natum Dei d. Uebersetzung des Liedes 'Von Himmel hoch da komm ich her'.

606. De infante Iesu, alia compositio brevior.

- VENERE caelis angeli,
comparuere nuncii,
Dixere qui pastoribus:
iacet puer praesepibus,
- 2 Davidis urbe Bethlehem,
iuxta Michae prophetiam:
Ilic Iesus est Christus deus,
vobis redemptor omnibus.
- 3 Omnes abhinc laetamini,
deo per hunc unumini,
Qui vestra natus est caro,
et frater ens a saeculo.

- 4 Quid crimen aut mors nunc obest?
verus deus nobis adest:
Orco fremat diabolus,
dei penes vos filius.
- 5 Vos hic nequit relinquere,
duntaxat huic confidite:
Bella petant vos plurimi,
quid est quod et morantur hi?
- 6 Palmam tamen tenebitis,
dei genus confistitis:
Huic usque gratas dicite,
lati bonique vivite.

A Blatt 96. B Blatt 150. Uebersetzung des Liedes 'Von Himmel kam der Engel Ichar'.

607. De eodẽm puero Iesu,
quomodo Pastoribus et Magis revelatus
et agnitus sit.

- | | |
|--|--|
| <p>Nobis puer nunc natus est, eui casta virgo mater est.</p> <p>2 Hnic nomen est Immanuel, annunciat quod Gabriel.</p> <p>3 Sonatque nobiscum deus, præfens necessitatibus.</p> <p>4 Hic ni sit infans editus, perisset omnium salus.</p> <p>5 Lætantur ex hoc angeli, deumque laudant cernui.</p> <p>6 Et nunciant pastoribus, ut natus est infantulus,</p> | <p>7 Qui sit salus mortalibus, in hunc fide timentibus.</p> <p>8 Magi remotis finibus videre stellam cælitus,</p> <p>9 Sensere natum parvulum, cæli folique regulum.</p> <p>10 Venere Bethlehem, sua hic obtulere munera.</p> <p>11 Quæ thus et aurum, myrrhaque, erant redemptoris nota.</p> <p>12 Debemus huic nos gratias, et ferre laudis hostias.</p> |
|--|--|

13 **H**onos patri cum filio,
et spiritu paraclito.

A Blatt 97. B Blatt 152. Hinter jeder zweiten Zeile Halleluia. Uebersetzung des Liedes „Was ist geboren ein Kin-
delein“. B hat in der Ueberschrift et pastoribus et Magis, Vers 13.2 et spir. soli Deo.

608. Die Nacht ist kommen.

- | | |
|---|--|
| <p>Nox adest nostræ data nunc quieti, O dei faxit pia sic voluntas, Ut sub ipsius pariter cubemus perpete cura.</p> <p>2 Spiritus pravos, deus, hinc repelle, tu vigil summe exequiis præesto, In fidem nobis tuus et receptis angelus adfit.</p> <p>3 Nos premat fomus pia cogitantes, mane surgentes tibi ferviamus,</p> | <p>Ut tua cœpta et meditata fiant omnia laudi.</p> <p>4 In tuo nato regeque imbecilles, tristius captos quoque tu iuvato, Tuque pupillis pius esto tutor, hoste fugato.</p> <p>5 Sit tuum nomen pater o celebre, nos regas verbo, tua iussa fiant, Tu sove vitam, atque remitte culpas, solve maçoque.</p> |
|---|--|

Neue Deutsche Geistliche Lieder, Durch Adamum Gumpelshaimerum. Augsburg 1591. 4. Nro. XIII. Tenor. Neben
dem deutschen Text des Brübergesangbuchs.

TOBIAS ALEUTNERUS.

Nro. 609.

609. Dum spiro, unicum Christum spero.

- | | |
|---|--|
| <p>Dum meos status regit ullus artus, mente firmata stabiliq̃ue Christum</p> | <p>Unicum spero, mihi solus ille tutor et ultor.</p> |
|---|--|

2 Nil valent fraudes Satanae vel Orbis,
hostis aut vires rigidi, vel arma:
Unus in cunctis mihi rebus adstat
Christus alylum.

3 Ancoram ceu navifragiprehendunt,
sic ego Christum: dubio procellae
Cum mari surgunt, mihi fida solus
ancora Christus.

M. Tobiae Aleutneri Silesii P. L. Epigrammatum miscellaneorum Centuriae quinque priores. Francofurti 1600. S. Blatt Q 2^b.

Das

durch Pabst Urban VIII.

abgeänderte

BREVIARIUM ROMANUM.

Nro. 610—653.

Breviarium Romanum, Antverpia 1611. 4. Mit den Ausschreiben der Päbste Pius v. 3. 1568, Clemens VIII. v. 3. 1602 und Urbans VIII. vom 25. Januar 1631. Die Stelle des letzteren in Beziehung auf die Hymnen in dem Breviarium recognitum lautet also: siquidem in eo Hymni (paucis exceptis) qui non metro, sed soluta oratione, aut etiam rhythmo constant, vel emendatioribus codicibus adhibitis, vel aliqua facta mutatione ad carminis et Latinitatis leges, vbi fieri potuit; vbi vero non potuit, de integro conditi sunt, eadem tamen, quoad licuit, servata sententia.

610. Dominica ad matutinum,
ab octava epiphaniae usque ad dominicam
primam quadragesimae etc.

Primo die, quo trinitas
beata mundum condidit,
Vel quo refurgens conditor
nos morte victa liberat:
2 Pulsis procul torporibus
furgamus omnes ocyus
Et nocte quæramus deum,
propheta sicut præcipit.
3 Nostras preces ut audiat,
suamque dextram porrigat,
Et expiatis fordibus
reddat polorum sedibus:
4 Ut, quique sacratissimo
huius diei tempore

Horis quietis pfallimus,
donis beatis muneret.

5 Iam nunc, paterna claritas,
te postulamus affatim,
Absint faces libidinis,
et omnis actus noxius.
6 Ne fœda fit vel lubrica
compago nostri corporis,
Ob cuius ignes ignibus
Avernus urat acrius.
7 Mundi redemptor, quæsumus,
tu probra nostra diluas,
Nobisque largus commoda
vitæ perennis conferas.

H. a. D. Seite 2. Doxologie Nro. 11. Veränderung von Primo dierum omnium, Nro. 89.

611. Ad laudes.

Ecce iam noctis tenuatur umbra,
lux et auroræ rutilans coruscat,

Supplices rerum dominum canora
voce precamur.

2 **U**t reos culpæ miseratus, omnem
pellat angorem, tribuat salutem.

Donet et nobis bona sempiternæ
munera pacis.

U. a. D. Seite 14, mit der Doxologie Nro. 15^a. Veränderung des Hymnus gleiches Anfangs Nro. 103.

612. Feria sexta, ad laudes.

Aeterna cæli gloria,
beata spes mortalium,
Summi tonantis unice
cælestique proles virginis:

2 **D**a dexteram surgentibus,
exurgat et mens sobria
Flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.

3 **O**rtus refulget lucifer
præsitque solem multius,

Cadunt tenebræ noctiam,
lux sancta nos illuminet.

4 **M**anensque nostris sensibus
noctem repellat sæculi,
Omnique sine temporis
purgata fervet pectora.

5 **Q**uesita iam primum fides
in corde radices agat:
Secunda spes congaudeat,
qua maior extat charitas.

U. a. D. Seite 71. Doxologie Nro. 1. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 69, mit Zerstörung des Abcess der Versanfänge.

613. Sabbato, ad matutinum.

Summæ parens clementiæ,
mundi regis qui machinam,
Unius et substantiæ
trinusque personis deus:

2 **N**ostros piis cum canticis
sletus benignè suscipe;
Ut corde puro fordium
te perfumamur largius.

3 **L**umbos iecurque morbidum
flammis adure congruis,
Accincti ut artus excubent
luxu remoto pessimo.

4 **Q**uicumque ut horas noctium
nunc concinendo rumpimus,
Ditemur omnes affatim
donis beatæ patriæ.

U. a. D. Seite 74. Doxologie Nro. 11. Veränderung von Summæ deus clementiæ Nro. 5.

614. In festo sanctæ trinitatis, ad matutinum.

Summæ parens clementiæ,
mundi regis qui machinam,
Unius et substantiæ,
trinusque personis deus:

2 **D**a dexteram surgentibus,
exurgat ut mens sobria,

Flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.

3 **D**eo patri fit gloria,
natoque patris unice,
Cum spiritu paraclito,
in sempiterna sæcula.

U. a. D. Seite 199. Die Doxologie ist ähnlich der unter Nro. 1. Veränderung von Summæ deus clementiæ Nro. 5, die 2. Strophe ist Nro. 69, 2 (612, 2).

615. Feria quinta, ad vespervas.

Magnæ deus potentiæ,
qui fertili natos aqua

Partim relinquis gurgiti,
partim levas in aëra:

- 2 **D**emorsa lymphis imprimens
 subvecta caelis erigens,
 Ut stirpe ab una prodita
 Diversa replcant loca.
- 3 **L**argire cunctis servulis,
 quos mundat unda sanguinis,

- Nescire lapsus criminum
 nec ferre mortis tedium.
- 4 **U**t culpa nullum deprimat,
 nullum efferat iactantia,
 Elisa mens ne concidat,
 elata mens ne corruiat.

M. a. D. Seite 94. Doxologie Nro. 14. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 68.

616. Feria sexta ad vespervas.

- H**ominis superne conditor,
 qui cuncta solus ordinans
 Humum inbes producere
 replantis et feræ genus,
- 2 **E**t magna rerum corpora
 dictu iubentis vivida,
 Per temporum certas vices
 obtemperare servulis:

- 3 **R**epelle, quod cupidinis
 ciente vi nos impetit,
 Aut moribus se suggerit,
 aut actibus se interfertit.
- 4 **D**a gaudiorum præmia,
 da gratiarum munera,
 Dissolve litis vincula
 adstringe pacis fœdera.

M. a. D. Seite 97. Doxologie Nro. 14. Veränderung von Plasmator hominis deus Nro. 119.

617. Sabbato ad vespervas.

- I**am sol recedit igneus:
 tu, lux perennis unitas,
 Nostri, beata trinitas,
 infunde lumen cordibus.

- 2 **T**e mane laudum carmine,
 te deprecamur vespere,
 Digneris, ut te supplices
 laudemus inter cœlites.

M. a. D. Seite 99. Doxologie Nro. 13. Veränderung von O lux beata trinitas Nro. 60.

618. Dominica prima adventus, ad matutinum.

- V**erbum supernum prodiens
 e patris æterni sinu,
 Qui natus orbi subvenis,
 labente cursu temporis:
- 2 **I**llumina nunc pectora,
 tuoque amore concrema,
 Ut cor caduca deferens
 cœli voluptas impleat.

- 3 **U**t cum tribunal iudicis
 damnabit igni noxios,
 Et vox amica debitum
 vocabit ad cœlum pios,
- 4 **N**on esca flammarum nigros
 volvamus inter turbines,
 Vultu dei sed compotes
 cœli fruamur gaudiis.

M. a. D. Seite 105. Doxologie Nro. 13. Veränderung des Hymnus Verbum supernum prodiens, a patre olim
 exiens, Nro. 55.

619. Dominica prima adventus, ad laudes et per horas.

- E**N clara vox redarguit
 obscura quaque perfonans,

- Procul fugentur fomina,
 ab alto Iesus promicat.

- 2 **M**ens iam refurgat torpida,
non amplius iacens humi:
Sidus refulget iam novum,
ut tollat omne noxium.
- 3 **E**n agnus ad nos mittitur
laxare gratis debitum.

- Omnes simul cum lacrymis
prececur indulgentiam.
- 4 **U**t, cum secundo fulferit
metuque mundum cinxerit,
Non pro reatu puniat,
- sed nos pius tunc protegat.

H. a. D. Seite 109. Doxologie Nro. 11^{b,c}. Veränderung von Vox clara ecce intonat Nro. 56.

620. Dominica prima adventus, ad vesperas.

- C**reator alme fiderum,
aeterna lux credentium,
Iesu, redemptor omnium,
intende votis supplicum.
- 2 **Q**ui daemones ne fraudibus
periret orbis, impetu
Amoris actus, languidi
mundi medela factus es.
- 3 **C**ommune qui mundi nefas
ut expiaret, ad crucem

- E virginis sacratio
intacta prodis victima.
- 4 **C**uius potestas gloriae
nomenque cum primum sonat,
Et caelites et inferi
tremante curvantur genu.
- 5 **T**e deprecamur ultimae
magnum diei iudicem,
Armis supernae gratiae
defende nos ab hostibus.

H. a. D. Seite 110. Doxologie Nro. 11^{b,c}. Veränderung von Conditor alme fiderum Nro. 113.

621. In nativitate domini, ad vesperas.

- I**esu, redemptor omnium,
quem lucis ante originem
Parem paternae gloriae
pater supremus edidit:
- 2 **T**u lumen et splendor patris,
tu spes perennis omnium,
intende quas fundunt preces
tui per orbem fervuli.
- 3 **M**emento, rerum conditor,
nostri quod olim corporis,
Sacrata ab alvo virginis
nascendo, formam sumperis.

- 1 **T**estatur hoc praefens dies
currens per anni circumum,
Quod solus e sinu patris
mundi salus advenis.
- 5 **H**unc astra, tellus, aequora,
hunc omne, quod caelo subest,
Salutis auctorem novae
novo salutat cantico.
- 6 **E**t nos, beata quos sacri
rigavit unda sanguinis,
Natalis ob diem tui
hymni tributum solvimus.

H. a. D. p. 117, mit der Doxologie Nro. 8^{a,f}. Veränderung des Hymnus Christe red. omni., ex patre Nro. 111.

622. In officio parvo beatæ Mariæ, ad completorium.

- M**emento, rerum conditor,
nostri quod olim corporis,
Sacrata ab alvo virginis
nascendo, formam sumperis.

- 2 **M**aria, mater gratiae,
dulcis parens clementiae,
Tu nos ab hoste protege
et mortis hora suscipe.

H. a. D. Seite CXVII. Doxologie Nro. 8^{a,f}. Die erste Strophe ist die dritte des vorigen Hymnus, die zweite ist die veränderte letzte Strophe aus Quem terra pontus aethera des V. Fortunatus.

623. In epiphania domini, ad vespervas.

Crudelis Herodes, novum
regem venire quid times?
Non eripit mortalia,
qui regna dat caelestia.

2 **I**bant magi, quam viderant
stellam sequentes præviam:
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.

3 **L**avacra puri gurgitis
caelestis agnus attigit,
Peccata, quæ non detulit,
nos abluendo sustulit.

4 **M**irum genus potentiae:
aquæ rubescunt hydricæ,
Quæ iussa vinum fundere
meri ministrat pocula.

U. a. D. Seite 205. Mit der Doxologie Nre. 2^a. Veränderung von Hostis Herodes impie Nre. 50.

624. Dominica prima quadragesimæ, ad laudes.

O Sol salutis, intimis,
lesu, resurge mentibus,
Dum nocte pulsa gratior
orbi dies renascitur.

2 **D**ans tempus acceptabile,
da lacrymarum rivulis
Lavare cordis victimam,
quam læta adurat charitas.

3 **Q**uo fonte manavit nefas,
fluent perennes lacrymæ,

Si virga pœnitentiæ
cordis rigorem conterat.

4 **D**ies venit, dies tua,
in qua reslorent omnia,
Lætetur et nos in viam
tua reducti dextera.

5 **T**e prona mundi machina
clemens adoret trinitas,
Et nos novi per gratiam
novum canamus canticum.

U. a. D. Seite 295. Veränderung von Iam Christe sol iustitiæ Nre. 114.

625. Sabbato ante dominicam passionis,
ad vespervas.

Vexilla regis prodeunt,
fulget crucis mysterium,
Qua vita mortem pertulit,
et morte vitam protulit.

2 **Q**uæ vulnerata lanceæ
mucrone diro, criminum
Ut nos lavaret fordibus,
manavit unda et sanguine.

3 **I**mpleta sunt, quæ concinit
David fidei carmine.
Dicendo nationibus
regnavit a ligno deus?

4 **A**rbor decora et fulgida
ornata regis purpura,

Electa digno stipite
tam sancta membra tangere.

5 **B**eata, cuius brachiis
pretium pendit sæculi
Statera facta corporis
tulitque prædam tartari.

6 **O** crux, ave, spes unica,
hoc passionis tempore
Piis adauge gratiam
reisque dele crimina.

7 **T**e, fons salutis trinitas,
collaudet omnis spiritus,
Quibus crucis victoriam
largiris, alde præmium.

U. a. D. Seite 339. Veränderung des Liedes gleiches Anfangs Nre. 80.

626. Dominica de passione, ad matutinum.

- P**ange lingua glorioſi
lauream certaminis,
Et ſuper crucis trophæo
dic triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.
- 2 De parentis protoplaſti
fraude factor condolens
Quando pomi noxialis
in necem morſu ruit,
Ipſe lignum tunc notavit,
damna ligni ut ſolveret.
- 3 Hoc opus noſtræ ſalutis
ordo depopoſcerat,
Multiformis proditoris
ars ut artem falleret,
Et medelam ferret inde,
hoſtis unde leſerat.
- 4 Quando venit ergo ſacri
plenitudo temporis,
Miſſus eſt ab arce patris
natus, orbis conditor,
Atque ventre virginali
carne amictus prodiit.
- 5 Vagit infans inter arcta
conditus præſepia,
Membra pannis involuta
virgo mater alligat,
Et dei manus pedesque
ſtricta cingit faſcia.
- 6 Sempiterna ſit beata
trinitati gloria,
Aequa patri, filioque,
par decus paraclito:
Unius triniſque nomen
laudet univerſitas.

H. a. D. Seite 339. Vgl. den Hymnus Nro. 75.

627. Dominica paſſionis, ad laudes.

- L**Ultra ſex qui iam peregit,
tempus implens corporis,
Sponte libera redemptor
paſſioni deditus,
Agnus in crucis levatur
immolandus ſtipite.
- 2 Felle potus ecce languet,
ſpina, clavi, lancea
Mite corpus perforarunt,
unda manat et cruor:
Terra, pontus, aſtra, mundus
quo lavantur flumine!
- 3 Crux fidelis inter omnes
arbor una nobilis:
Silva talem nulla profert
fronde, flore, germine:
Dulce ferrum, dulce lignum,
dulce pondus ſuſtinent.
- 4 Flecte ramos, arbor alta,
tenſa laxa viſcera,
Et rigor lentefcat ille,
quem dedit nativitas,
Et ſuperni membra regis
tende mihi ſtipite.
- 5 Sola digna tu fuiſti
ferre mundi victimam,
Atque portum præparare
arca mundo naufrago,
Quam ſacer cruor perunxit,
ſuſus agni corpore.
- 6 Sempiterna ſit beata
trinitati gloria,
Aequè patri, filioque,
par decus paraclito:
Unius triniſque nomen
laudet univerſitas.

H. a. D. Seite 343. Vgl. den Hymnus Nro. 75.

628. Sabbato in albis, ad veſperas.

- A**d regias agni dapes
ſtolis amicti candidis
- Post tranſitum maris rubri
Chriſto canamus principi.

- 2 **D**ivina cuius charitas
sacrum propinat sanguinem,
Alnque membra corporis
amor sacerdos immolat.
- 3 **S**parsum cruorem postibus
vastator horret angelus,
Fugitque divinum mare,
merguntur hostes fluctibus.
- 4 **I**am Pascha nostrum Christus est,
paschalis idem victima,
Et pura puris mentibus
sinceritatis azyma.

- 5 **O** vera cæli victima,
subiecta cui sunt tartara,
Soluta mortis vincula,
recepta vitæ præmia.
- 6 **V**ictor subactis inferis
trophæa Christus explicat,
Cæloque aperto subditum
regem tenebrarum trahit.
- 7 **U**t sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

U. a. D. Seite 405. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Ad cenam agni providi Nro. 116.

629. Dominica in albis, in octava paschæ.

Ad matutinum.

- R**ex sempiternæ cælitum,
rerum creator omnium,
Aequalis ante sæcula
semper parenti filius:
- 2 **N**ascente qui mundo faber
imaginem vultus tui
Tradens Adamo, nobilem
limo ingasti spiritum.
- 3 **C**um livor et fraus dæmonis
fœdasset humanum genus,
Tu carne amictus, perditam
formam reformas, artifex.
- 4 **Q**ui natus olim e virgine
nunc e sepulchro nasceris,

- Tecumque nos a mortuis
iubes sepultos surgere.
- 5 **Q**ui pastor æternus gregem
aqua lavas baptismatis,
Hæc est lavacrum mentium,
hæc est sepulchrum criminum.
- 6 **N**obis diu qui debite
redemptor affixus crucei,
Nostræ dedisti prodigus
pretium salutis sanguinem.
- 7 **U**t sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

U. a. D. Seite 406, mit der Doxologie Nro. 2. Veränderung von Rex æternæ domine Nro. 61. Die sechs ersten Strophen entsprechen der Reihe nach dort den Strophen 1, 2, 3, 5, 6, 7, die letzte findet keine ihr entsprechende.

630. Dominica in albis, ad laudes.

- A**urora cælum purpurat,
æther resultat laudibus,
Mundus triumphans inhiat,
horrens avernus infremit,
- 2 **R**ex ille dum fortissimus
de mortis inferno specu
Patrum senatum liberum
educit ad vitæ inbar.
- 3 **C**uius sepulchrum plurimo
custode signabat lapis,

- Victor triumphat et suo
mortem sepulchro funerat.
- 4 **S**at funeri, sat lacrymis,
fat est datum doloribus:
Surrexit extinctor necis,
clamat cornicans angelus.
- 5 **U**t sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

U. a. D. Seite 409. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, erster Theil.

631. Commune apostolorum et evangelitarum
tempore paschali, ad vesperas.

- T**ristes erant apostoli
de Christi acerbo funere,
Quem morte crudelissima
servi necarant impij.
- 2 **S**ermone verax angelus
mulieribus prædixerat,
Mox ore Christus gaudium
regi feret fidelium.
- 3 **A**d anxios apostolos
currunt statim dum nuntiae,

Ille micantis obvia
Christi tenent vestigia.

- 4 **G**alikeæ ad alta montium
se conferunt apostoli,
Iesuque, voti compotes,
almo beantur lumine.
- 5 **U**t sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

M. a. D. Seite XV. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, zweiter Teil.

632. Eodem tempore, ad laudes.

- P**aschale mundo gaudium
sol nuntiat formosior,
Cum luce fulgentem nova
Iesum vident apostoli.
- 2 **I**n carne Christi vulnera
micare tamquam sidera
Mirantur, et quidquid vident
testes fideles prædicant.

- 3 **R**ex Christe clementissime.
tu corda nostra posside,
Ut lingua grates debitas
tuo rependat nomini.
- 4 **U**t sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

M. a. D. Seite XIX, Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, dritter Teil.

633. In ascensione domini, ad vesperas.

- S**alutis humanæ fator,
Iesu, voluptas cordium,
Orbis redempti conditor,
et casta lux amantium:
- 2 **Q**ua victus es elementia,
ut nostra ferres crimina?
Mortem subires innocens,
a morte nos ut tolleres?
- 3 **P**errumpis infernum chaos,
vinctis catenas detrahis,

Victor triumpho nobili
ad dexteram patris sedes.

- 4 **T**e cogat indulgentia,
ut damna nostra farcias,
Tuique vultus compotes
dites beato lumine.
- 5 **T**u dux ad astra, et semita
sis meta nostris cordibus,
Sis lacrymarum gaudium,
sis dulce vitæ præmium.

M. a. D. Seite 155. Veränderung von Iesu nostra redemptio Nro. 65.

634. In ascensione domini, ad matutinum.

Aeterne rex altissime,
redemptor et fidelium,

Qui mors preempta detulit
funnæ triumphum gloriæ.

- 2 **A**scendis orbis fiderum,
quo te vocabat cœlitus
Collata, non humanitus,
rerum potestas omnium.
- 3 **U**t trina rerum machina
cœlestium, terrestrium
Et inferorum condita
flectat genu iam subdita.
- 4 **T**remunt videntes angeli
versam vicem mortalium,
Peccat caro, mundat caro,
regnat deus dei caro.
- 5 **S**is ipse nostrum gaudium,
manens olympo præmium,

Mundi regis qui fabricam,
mundana vincens gaudia.

- 6 **H**inc te precantes quæsumus,
ignosce culpæ omnibus,
Et corda sursum subleua
ad te, superna gratia.
- 7 **U**t eum repente cœperis
clarere nube iudicis,
Pœnas repellas debitas,
reddas coronas perditas.
- 8 **I**esu, tibi fit gloria,
qui victor in cœlum redis,
Cum patre et alio spiritu
in sempiterna sæcula.

U. a. D. Seite 455. Die Doxologie ist ähnlich der in Nro. 6. Veränderung des Liedes von gleichem Anfang Nro. 16

635. Dominica pentecostes, ad matutinum.

Iam Christus aftra ascenderat,
reversus unde venerat,
Patris fruendum munere
sanctum daturus spiritum.

- 2 **S**olemnis urgebat dies,
quo mystico septemplici
Orbis volutus septies
signat beata tempora.
- 3 **C**um lucis hora tertia
repente mundus intonat,
Apostolis orantibus
deum venire nuntiat.
- 4 **D**e patris ergo lumine
decorus ignis almus est,
Qui fida Christi pectora
calore verbi compleat.

- 5 **I**mpleta gaudent viscera
afflata sancto spiritu,
Vocesque diversas sonant,
fantur dei magnalia.
- 6 **N**otique ennetis gentibus,
Græcis, Latinis, Barbaris,
Simulque demirantibus,
linguis loquuntur omnium.
- 7 **I**udæa tunc incredula,
vesana torvo spiritu,
Madere multo sobrios
Christi fideles increpat.
- 8 **S**ed editis miraculis
occurrit, et docet Petrus,
Falsum profari perfidos,
loële teste comprobans.

U. a. D. Seite 457. Doxologie Nro. 2. Veränderung des Liedes von gleichem Anfang Nro. 15.

636. Dominica trinitatis, ad laudes.

TU, trinitatis unitas,
orbem potenter quæ regis,
Attende laudis cantium,
quod excubantes psallimus.

- 2 **O**rtus refulget lucifer,
præitque solem nuntius,
Calant tenebræ noctium,
lux sancta nos illuminet.

U. a. D. Seite 506. Doxologie Nro. 1. Veränderung des kleinen Liedes von gleichem Anfang Nro. 6.

637. Die viii. Maii, in apparitione sancti Michaëlis
archangeli. Ad laudes.

Chrifte, factorum decus angelorum,
gentis humanæ fator et redemptor,

Cælitum nobis tribuas beatas
Scandere fedes.

2 Angelus pacis Michaël in aedes
cælitum nostras veniat, ferenaë
Auctor ut pacis lacrymosa in orbem
bella releget.

3 Angelus fortis Gabriel, ut hostes
pellat antiquos, et amica cælo,

Quæ triumphator statuit per orbem,
templa revifat.

4 Angelus nostræ medicus salutis
adit e cælo Raphaël, ut omnes
Sanet ægrotos, dubiosque vitæ
dirigat actus.

5 Virgo, dux pacis, genitrixque lucis
et facer nobis chorus angelorum
Semper afflilat, simul et micantis
regia cæli.

2. a. D. Seite 863. Doxologie Nro. 15^b. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 137.

638. Die xxix. Iunii, in festo sanctorum aposto-
lorum Petri et Pauli. Ad vesperas.

Deora lux æternitatis auream
diem beatis irrigavit ignibus,
Apostolorum quæ coronat principes
reisque in astra liberam pandit viam.

2 Mundi magister atque cæli ianitor,
Romæ parentes, arbitrique gentium,
Per ensis ille, hic per crucis victor necem,
vitæ fenatam laureati possident.

3 **O** Roma felix, quæ duorum principum
es consecrata glorioso sanguine,
Horum cruore purpurato ceteras
excellis orbis una pulchritudines.

4 Sit trinitati sempiterna gloria,
honor, potestas atque iubilatio,
In unitate, quæ gubernat omnia
per univërfa sæculorum sæcula.

2. a. D. Seite 895. Veränderung von Aurea luce et decore rosso Nro. 75. Erster Theil.

639. Eodem festo, ad laudes.

BEate pastor Petre, clemens accipe
voces precantum, criminumque vincula
Verbo resolve, cui potestas tradita
aperire terras cælum, apertum claudere.

2 Egregie doctor Paule, mores instrue,
et nostra tecum pectora in cælum trahe,

Velata dum meridiem cernat fides
et solis instar sola regnet charitas.

3 Sit trinitati sempiterna gloria,
honor, potestas atque iubilatio,
In unitate, quæ gubernat omnia
per univërfa æternitatis sæcula.

2. a. D. Seite 901. Veränderung von Aurea luce Nro. 75, zweiter Theil. Seite 774 bilden die 2. und 3. Strophe einen Hymnus Die XXV. Iannarii. In conversione sancti Pauli apostoli. Ad vesperas.

640. Pro sanctis martyribus Xyfto, Felicissimo
et Agapito. Ad laudes et per horas.

Lux alma Iesu mentium,
dum corda nostra recreas,

Culpæ fugas caliginem
et nos repleas dulcedine.

- 2 **Q**uam lætus est quem vifitas,
 confors paternæ dextere,
 Tu dulce lumen patriæ,
 carnis negatum fenfibus.
- 3 **S**plendor paternæ gloriæ,
 incomprehenfa charitas,

- Nobis amoris copiam
 largire per præfentiam.
- 4 **I**efu, tibi fit gloria,
 qui te revelas parvulis,
 Cum patre et almo fpiritu
 in fempiterna fæcula.

Rb p. 961. Veränderung des Hymnus Amor Iefu dulciffime Nro. 185.

641. In fefto omnium fanctorum, ad vefperas.

- P**lacare, Chrifte, fervulis,
 quibus patris elementiam
 Tuæ ad tribunal gratiæ
 patrona virgo poftulat.
- 2 **E**t vos beata, per novem
 diftincta gyros agmina,
 Antiqua cum præfentibus,
 futura dâmma pellite.
- 3 **A**poftolice vaticibus,
 apud feverum iudicem
 Veris reorum fletibus
 expofcite indulgentiam.
- 4 **V**os, purpurati martyres,
 vos, candidati premio

- Confeflionis, exules
 vocate nos in patriam.
- 5 **C**horea cafta virginum
 et quos eremus incolas
 Transiit aſtris, caelitum
 locate nos in fedibus.
- 6 **A**uferte gentem perfidam
 credentium de finibus,
 Ut unus omnes unicum
 ovile nos paſtor regat.
- 7 **D**eo patri fit gloria
 natoque patris unico,
 Sancto fimul paraclito,
 In fempiterna fæcula.

2. a. D. Seite 1071. Die Doxologie ähnlich der unter Nro. 14. Veränderung von Chrifte redemptor omnium, conferva, Nro. 211.

642. In eodem fefto, ad laudes.*

- S**alutis æternæ dator,
 Iefu, redemptis ſubveni.
 Virgo, parens clementiæ,
 dona falutem fervulis.
- 2 **V**os angelorum millia,
 patrumque cœtus, agmina
 Canora vatum: vos reis
 precamini indulgentiam.
- 3 **B**aptiſta, Chriſti prævius,
 fummiq; cæli claviger,

- Cum cæteris apoſtolis,
 nexus reſolvant criminum.
- 4 **C**ohors triumphans martyrum,
 almus facerdotum chorus,
 Et virginalis caſtitas,
 noſtros reatus abluant.
- 5 **Q**uicumque in alta fiderum
 regnatis aula, principes,
 Favete votis ſupplicum,
 qui dona cæli flagitant.

2. a. D. Seite 1077. Doxologie Nro. 11^{b.c.} Veränderung von Iefu ſalvator ſæculi Nro. 181.

643. Commune apoſtolorum et evangeliftarum, ad vefperas.

Exultet orbis gaudiis,
 cælum reſultet laudibus,

Apoſtolorum gloriam
 tellus et aſtra concinunt.

- | | |
|---|--|
| <p>2 Vos, saeculorum indices et vera mundi lumina, Votis precamur cordium, audite voces supplicum.</p> <p>3 Qui templa caeli clauditis ferasque verbo solvitis, Nos a reatu noxios solvi iubete, quaesumus.</p> | <p>4 Praecepta quorum protinus languor falsusque sentiunt, Sanate mentes languidas, augete nos virtutibus.</p> <p>5 Ut, cum rediit arbiter in fine Christus saeculi, Nos sempiterni gaudii concedat esse compotes.</p> |
|---|--|

A. a. D. Seite III. Doxologie No. 13. Derselbe Hymnus p. 726: Die XXX. Novembris, in festo S. Andreae apostoli, ad vespervas. Berner p. IX: ad laudes et per horas, und p. XI: in secundis vespervis. Veränderung von Exultet caelum laudibus No. 200.

644. Commune apostolorum et evangelistarum, ad matutinum.

- | | |
|---|---|
| <p>Aeterna Christi munera, apostolorum gloriam, Palmas et hymnos debitos letis canamus mentibus.</p> <p>2 Ecclesiarum principes, belli triumphales duces. Caelestis aulæ milites et vera mundi lumina.</p> | <p>3 Devota sanctorum fides, invicta spes credentium, Perfecta Christi charitas mundi tyrannum conterit.</p> <p>4 In his paterna gloria, in his triumphat filius, In his voluntas spiritus, caelum repletur gaudio.</p> |
|---|---|

A. a. D. Seite III. Doxologie No. 13. Derselbe Hymnus p. 726: Die XXX. Novembris, in festo S. Andreae apostoli ad matutinum. Und p. 895: Die XXIX. Junii, in festo sanctorum apostolorum Petri et Pauli, ad matutinum. Vgl. Aeterna Christi munera No. 71. Erster Teil.

645. Pro pluribus martyribus, ad matutinum.

- | | |
|---|--|
| <p>Christo profusum sanguinem et martyrum victorias Dignamque caelo lauream letis sequamur vocibus.</p> <p>2 Terrore victo saeculi poenisque spretis corporis, Mortis sacrae compendio vitam beatam possident.</p> <p>3 Traduntur igni martyres et bestiarum dentibus,</p> | <p>Armata sevit unguis tortoris infani manus.</p> <p>4 Nudata pendent viscera, sanguis saecratus funditur: Sed permanent immobiles vitae perennis gratia.</p> <p>5 Te nunc, redemptor, quaesumus, ut martyrum confortio lungas precantes servulos in sempiterna saecula.</p> |
|---|--|

A. a. D. Seite XXX. Noch einmal p. XL im Commune plur. mart. extra temp. pasch., ad matutinum. Vgl. Aeterna Christi munera No. 71. Zweiter Teil.

646. Commune unius martyris extra tempus paschale, ad vespervas.

- | | |
|--|--|
| <p>Deus, tuorum militum sors et corona, praemium,</p> | <p>Laudes canentes martyris absolve nexu criminis.</p> |
|--|--|

- 2 **H**ic nempe mundi gaudia
et blanda fraudum pabula
Imbuta felle deputans,
pervenit ad caelestia.
- 3 **P**oenas ecurrit fortiter
et sustulit viriliter

Fundensque pro te sanguinem,
aeterna dona possidet.

- 4 **O**b hoc peccatu supplici
te poscimus piissime,
In hoc triumpho martyris
dimitte noxam servulis.

U. a. D. Seite XX. Doxologie Nro. 19³. Nach eumal Z. XXIX im Commune martyrum temp. pasch., ad vesperas. Vgl. den Hymnus gleiches Anfangs Nro. 107.

647. Pro pluribus martyribus, ad vesperas.

Rex gloriose martyrum,
corona contentium,
Qui respuentes terrea
perducis ad caelestia.

- 2 **A**urem benignam protinus
intende nostris vocibus:

Trophæa sacra pangimus,
ignosce quod deliquimus.

- 3 **T**u vincis inter martyres
parcisque confessoribus:
Tu vince nostra crimina,
largitor indulgentiae.

U. a. D. p. XXIX. Doxologie Nro. 2. Ferner p. XXXVII: Ad laudes et per horas, und p. XLVI im Commune plur. mart. extra temp. pasch., ad laudes et per horas. Vgl. den Hymnus gleiches Anfangs Nro. 70.

648. Commune plurimorum martyrum extra tempus paschale. Ad vesperas.

Sanctorum meritis inelyta gaudia
pangamus focii, gestaque fortia,
Gliscens fert animus promere cantibus
victorum genus optimum.

- 2 **H**i sunt, quos fatue mundus abhorruit,
hunc fructu vacuum, floribus aridum
Contempere tui nominis affecta,
lesu, rex bone, caelitem.
- 3 **H**i pro te furias atque minas truces
calcarunt hominum, fexaque verbera,
His cessit lacerans fortiter ungula,
nec carpsit penetralia.

- 4 **C**aeduntur gladiis more hidentium,
non murmur resonat, non querimonia,
Sed corde impavido mens bene conscia
conservat patientiam.

- 5 **Q**uae vox, quae poterit lingua retexere,
quae tu martyribus munera preparas?
Rubri nam fluido sanguine fulgidis
cingunt tempora laureis.

- 6 **T**e summa, o deitas, unaque poscimus,
ut culpas abigas, moxia subtrahas,
Des pacem famulis, ut tibi gloriam
annorum in feriem cantant.

U. a. D. p. XXXIX. Vgl. den Hymnus gleiches Anfangs Nro. 125.

649. Commune confessoris pontificis, ad vesperas.

Iste confessor domini, colentes
quem pie laudant populi per orbem,
Hac die laetus meruit beatas
scandere fedes.

- 2 **Q**ui pius, prudens, humilis, pudicus,
fobriam duxit sine labe vitam,
Wadernagel, Kirchentied. I.

Donec humanos animavit aure
spiritus artus.

- 3 **C**uius ob praestans meritum frequenter,
aegra quae passim iacere, membra
Viribus morbi domitis, saluti
restitutuntur.

4 **N**oster hinc illi chorus obsequentem
concinat laudem celebresq. palmas,
Ut piis eius precibus invenmur
omne per ævum.

5 **S**it falus illi, deus atque virtus,
qui super cæli folio cornuscans
Totius mundi feriem gubernat
trinus et unus.

M. a. C. p. XLVIII. Auch p. LX im Contiu. conf. non pont. ad vesp̄as. Weidemat zu Vers 1,3 und 1,4 die Anmerkung: Si non est dies obitus, dicatur:

Hæc die laus meruit supremos
laudis honores,

Seite CLXVIII steht derselbe Hymnus noch einmal: Die XVII. Septembris. In festo impressionis sanctorum stig-
matum in corpore beati Francisci. Hier lauten der 3. und 1. Vers der ersten Strophe also:

Hæc die laus meruit beata
vulnera Christi.

Vergleiche den Originaltext Iste confessor domini sceleratus No. 210.

650. Commune virginum, ad matutinum.

Virginis proles, opifexque matris,
virgo quem gessit, peperitque virgo,
Virginis partos canimus decora
morte triumphos.

2 **H**æc enim palmæ duplicis beata
forte, dum gessit fragilem domare
Corporis sexum, domuit cruentum
cæde tyrannum.

3 **U**nde nec mortem, nec amica mortis
mille penarum genera expavescens,

Sanguine effuso meruit ferenum
scandere cælum.

4 **H**uius oratu, deus alme, nobis
debitas penas scelerum remitte,
Ut tibi puro resonemus alnum
pectore carmen.

5 **S**it decus patri, genitæque proli,
et tibi compar utriusque virtus
Spiritus semper, deus unus omni
temporis ævo.

M. a. C. Seite LXXII. Veränderung des Hymnus gleiches Anfangs No. 138. Auf derselben Seite ein aus den
Strophen 1, 4 und 5 gebildeter Hymnus, unter der Bemerkung: Si sancta fuerit virgo laudum, et non martyr,
dicatur hymnus ut sequitur. Und Seite LXXXIII der aus den Strophen 4 und 5 bestehende, pro nec virgine
nec martyre, ad matutinum.

651. In dedicatione ecclesiæ, ad vesp̄as.

Cælestis nrbs Ierusalem,
beata pacis visio,
Quæ celsa de viventibus
saxis ad astra tolleris,
Sponsæque ritu cingaris
mille angelorum millibus.

2 **O** forte nupta prospera,
dotata patris gloria,
Resperfa sponsi gratia,
regina formosissima,
Christo ingata principi,
cæli cornuca civitas.

3 **H**ic margaritis emicant,
patentque cunctis ostia,
Virtute namque prævia

mortalis illuc ducitur,
Amore Christi percitus
tormenta quisquis sustinet.

4 **S**calpri salubris ictibus
et tunfione plurima,
Fabri polita malleo
hauc saxa molem construnt,
Aptisque inneta nexibus
locantur in fastigio.

5 **D**ecus parenti debitum
sit usquepaque altissimo,
Natoque patris unico
et inelyto parachito,
Cui laus, potestas, gloria
æterna sit per sæcula.

M. a. C. Seite XCI. Veränderung des Hymnus Urbs beata Ierusalem No. 124. Erster Teil.

652. In dedicatione ecclesiæ, ad laudes et per horas.

- A**lto ex olympo vertice
summi parentis filius,
Ceu monte defectus lapis
terras in imas decedens,
Domus supernæ et infimæ,
utrumque inmixit angulum.
- 2 Sed illa fedes cælitum
semper refultat laudibus,
Deumque trinum et unicum
iugi canore prædicat:
Illi canentes iungimur
almæ Sionis æmuli.

- 3 Hæc templa, rex cælestium,
imple benigno lumine,
Huc o rogatus adveni
plebisque vota suscipe,
Et nostra corda iugiter
perfunde cæli gratia.
- 4 Hic impetrent fidelium
voces precesque supplicum
Domus beata mnumera
partisque donis gaudeant:
Donec soluti corpore
fedes beatas impleant.

Œ. a. D. p. XCVII. 3u Urbs beata Ierusalem Nro. 124, zweiter Teil, mit derselben Doxologie als der erste.

653. Officium beatæ Mariæ in Sabbato.

Ad laudes.

- G**loriosa virginum,
sublimis inter sidera,
Qui te creavit, parvulum
lactente nutris ubere:
- 2 Quod Heva tristis abstulit,
tu reddis almo germine,

Intrent ut atra flebiles
cæli recludis cardines.

- 3 Tu regis alti ianua
et aula lucis fulgida:
Vitam datam per virginem
gentes redemptæ plaudite.

Œ. a. D. p. CX. Doxologie Nro. 8^{a. f.} Verangeht p. CIX für dasselbe officium, aber ad matutinum, der erste Teil des ursprünglichen Hymnus Quem terra, pontus, sidera Nro. 81, ohne die 3. Strophe und mit derselben Doxologie. Dieser Teil noch einmal p. CXVII: Ad matutinum de beata Maria, der zweite p. CXXVIII: ad laudes und p. CXXX im Off. b. Mariæ in Adventu, ad laudes

MAPHÆUS BERBERINI,

PABST URBAN VIII.

Nro. 651 — 656.

A: Maphæi S. R. E. Card. unuc Urbani Papæ VIII. poemata. Bilingæ a. C. MDCXL. 12.

654. In festo s. Martinæ virginis et martyris.

- M**artinæ celebri plaudite nomini,
cives Romulei, plaudite gloriæ,
Insignem meritis dicite virginem,
Christi dicite martyrem.
- 2 Hæc cum conspicuis orta parentibus
inter delicias, inter amabiles
Luxus illecebras ditibus affluit
faustæ muneribus domus.

- 3 Vitæ despiciens commoda, dedicat
se rerum domino, et munifica mana
Christi pauperibus distribuens opes
querit præmia cælitum.
- 4 Non illam crucians ungula, non fere,
non virgæ horribili vulnere commovent:
Hinc lapsi e superum sedibus angeli
cælesti dape recreant.

- | | |
|--|--|
| <p>5 Quoniam et deposita saevitie leo se victu placido proicit ad pedes, Te Martīna tamen dans gladius neci caeli caetibus inferit.</p> <p>6 Te, thuris redolens ara vaporibus quae fumat, precibus iugiter invocat,</p> | <p>Et falsum perimeus auspiciū tui delet nominis omine.</p> <p>7 A nobis abigas lubrica gaudia tu, qui martyribus dexter ades, deus Une et trine, tuis da famulis iubar, quo clemens animos beas.</p> |
|--|--|

Rb p. 786. die 3 ersten Streyßen mit der letzten in utriusque vesperis, die vier letzten ad matutinum. A p. 110, mit der Ueberschrift: In f. Martinum hymnus. Zwischen der 6. und 7. Streyße drei Streyßen eingeschoben.

655. Die XIII. Aprilis, in festo sanctæ

Hermengildi martyris.

In utriusque vesperis et laudibus.

- | | |
|--|--|
| <p>Regali folio fortis Iberie Hermengilde iubar, gloria martyrum, Christi quos amor almis caeli caetibus inferit,</p> <p>2 Ut peritas patiens pollicitum deo fervans obsequium! quo potius tibi Nil proponis, et arces cautus noxia, quae placent.</p> | <p>3 Ut motus cohibes, pabula qui parant furgentis vitii, non dubios agens Per vestigia gressus, quo veri via dirigit!</p> <p>4 Sit rerum domino iugis honor patri, et natum celebrent ora precantium, Divinumque supremis flamen laudibus efferant.</p> |
|--|--|

Rb p. 830. A p. 109, mit der Ueberschrift: Ad f. Hermengildium hymnus. Zwischen der 3. und 4. Streyße drei Streyßen eingeschoben.

656. Die IIII. Iulii, in festo sanctæ Elisabeth

reginæ Portugallie. Ad vesperas.

- | | |
|--|--|
| <p>Domare cordis impetus Elisabeth fortis inopsque, deo fervire, regno prætulit.</p> <p>2 En fulgidis recepta caeli sedibus, fideraque donus ditata sanctis gaudiis,</p> | <p>3 Nunc regnat inter caelites beator, et premit astra, docens quae vera sint regni bona.</p> <p>4 Patri potestas, filioque gloria, perpetuumque decus tibi fit, abne spiritus.</p> |
|--|--|

Rb p. CLXIII. A p. 111, mit der Ueberschrift: De f. Elisabetha Lusitaniae regina.

R e g i ſ t e r.

| Nro. | A. | Seite | Nro. | Zeit | Seite |
|-----------|-------------------------------------|-----------|-----------|----------------------------------|-----------|
| 440. | Abſceſſit abſtinentis tempus | 257. | 53. | A folis ortus cardine | 48. |
| 533. | Accedo te parens deus | 305. | 131. | A folis ortu usque ad | 89. |
| 2. | Ad caeli clara non sum | 12. | 100. | Audi benigne conditor | 73. |
| 116. | Ad cenam agni providi | 84. | 215. | Audi tellus audi magni | 136. |
| 140. | Ad dominum clamaveram | 93. | 160. | Aufer immentam deus aufer iram | 271. |
| 390. | Ad festum letitiae nos | 233. | 75. | Aurea luce et decore roseo | 59. |
| 580. | Ad impios qui non abit | 326. | 240. | Aures ad nostras deitatis | 149. |
| 255. 467. | Ad laudes salvatoris ut mens | 158. 275. | 630. | Aurora caelum purpurat | 347. |
| 231. | Adoro te devote latens | 145. | 115. | Aurora lucis rutilat | 89. |
| 628. | Ad regias agni dapes | 316. | 543. | Aurora fugit fulgida | 308. |
| 117. | Adfuit festa jubilaea | 245. | 189. | Autor o nostrae deus almae vitae | 286. |
| 377. | Adversa mundi tolera | 225. | 295. | Ave caro Christi cara | 188. |
| 69. 612. | Aeterna caeli gloria | 56. 342. | 416. | Ave hierarchia caelestis | 245. |
| 71. 641. | Aeterna Christi munera | 57. 352. | 106. | Ave Iesu Christe qui pro | 239. |
| 125. | Aeterna proles zethorei | 250. | 293. | Ave mauna angelorum, Iesu | 187. |
| 454. | Aeternae gratias tibi | 268. | 245. | Ave Maria gratia plena | 152. |
| 595. | Aeternae rector fiderum | 333. | 85. | Ave maris stella | 67. |
| 11. | Aeternae rerum conditor | 16. | 282. | Ave mundi conditor veritas | 177. |
| 16. 634. | Aeternae rex altissime | 18. 348. | 229. | Ave mundi spes Maria | 142. |
| 154. | Aeterni patris unice | 162. | 307. | Ave o Caecilia tota speciosa | 196. |
| 455. | Aeterno gratias patri | 269. | 235. | Ave praecleara maris stella | 146. |
| 54. | Aeternus orbis conditor | 49. | 168. | Ave praeclearum mundi lumen | 276. |
| 19. | Agnes beatae virginis | 20. | 283. | Ave quem desidero | 180. |
| 76. | Agnoscat omne faeculum | 60. | 271. | Ave salve gaude vale | 169. |
| 148. | Agone triumphali | 99. | 302. | Ave summa trinitas omnis | 193. |
| 27. | Ales diei nuntias (prol.) | 25. | 275. | Ave trinus in personis | 175. |
| 28. | Ales diei nuntias (brev.) | 26. | 370. | Ave virginalis forma | 220. |
| 109. | Alma Christi quando | 77. | 308. | Ave virgo gloriosa ave | 197. |
| 113. | Alma mater Christiani | 260. | 297. 298. | Ave virgo gratiosa, stella | 190. 192. |
| 296. | Altissima providente cuncta | 189. | 228. | Ave virgo gratiosa, virgo | 141. |
| 652. | Alto ex olympo vertice | 355. | 272. | Ave virgo nobilis desponsari | 172. |
| 373. | Ama Iesum cum Agnete | 223. | 408. | Ave vivens hostia veritas | 240. |
| 184. | Amor Iesu continuus | 120. | B. | | |
| 185. | Amor Iesu dulcissime | 120. | 223. | Beata Christi passio | 140. |
| 184. | Angelis haec est sacra lux | 282. | 158. | Beata dei genitrix | 103. |
| 236. | Angelus ad virginem Christe | 147. | 303. | Beata nobis gaudia dant | 194. |
| 552. | Antequam Christus pateretur | 313. | 66. | Beata nobis gaudia anni | 55. |
| 218. | Antonii pro meritis eiusque | 151. | 639. | Beate pastor Petre clemens | 350. |
| 173. | A patre unigenitus | 110. | 541. | Beate patris spiritus | 297. |
| 18. | Apostolorum passio | 19. | 188. | Beatus ille qui deum negotis | 286. |
| 20. | Apostolorum supplicium | 20. | 174. | Benedicta semper sancta | 111. |
| 349. | Apparuit quem genuit Maria | 214. | 191. | Benedictus sis Iesu Christe | 287. |
| 214. | A rea virga primae matris | 151. | C. | | |
| 602. | Arx firma nos ter est deus | 337. | 651. | Caelestis urbs Ierusalem | 351. |
| 48. | A folis ortus cardine C. S. (prol.) | 45. | 376. | Caeli cives attendite | 225. |
| 49. | A folis ortus cardine (brev.) | 46. | 93. | Caeli deus sanctissime | 71. |
| 52. | A folis ortus cardine | 47. | | | |

| Nro. | Seite | Nro. | Seite |
|---------------------------------------|----------------|--------------------------------------|-----------|
| 564. Quid toties animam peccati | 317. | 171. Sol casto nascens utero | 110. |
| 224. Qui iaculisti mortuus | 140. | 492. Spiritum sanctum modo | 288. |
| 512. Qui nos creas deus pater | 298. | 578. Spiritus alme veni rerum | 325. |
| 514. Qui pro reis mortalibus | 298. | 414. 415. Spiritus sancti gratia | 244. |
| 380. Qui rigas fontem puer | 229. | 432. Splendore magno luce | 254. |
| 452. Quis furor est contra celestes | 267. | 4. Splendor paternæ gloriæ | 13. |
| 508. Qui folis excellit iubar | 296. | 21. Squalent arva foli pulvere | 22. |
| 253. Qui sunt isti qui volant | 157. | 495. Squallebat tenebris horrida | 290. |
| 584. Qui templa picti fideribus poli | 328. | 263. Stabat iuxta Christi crucem | 162. |
| 132. Quod chorus vatum venerandus | 90. | 214. 262. Stabat mater dolorosa | 136. 161. |
| 500. Quod Isaias dixerat | 293. | 433. Stella ponti falve, alna | 254. |
| R. | | | |
| 503. Redemptor et rex omnium | 294. | 23. Stephani coronæ martyr | 22. |
| 655. Regali folio fortis Iberia | 356. | 22. Stephano coronæ martyr | 21. |
| 427. Regina mundi maxima | 251. | 442. Stirpe Romani genitum Quirini | 260. |
| 207. Regiæ cæli e domo delatum | 132. | 379. Stirpis humanæ fator | 226. |
| 301. Regina cæli lætare, alleluia | 193. | 5. Summæ deus clementiæ | 11. |
| 501. Rerum creator omnium | 293. | 613. 614. Summæ parens clementiæ | 342. |
| 92. Rerum creator optime | 70. | 579. Summe deus pacem nostris | 326. |
| s. Rerum deus tenax vigor | 15. | 466. Summe rex Christi angelorum | 274. |
| 350 fqq. Refonet in laudibus | 212 fqq. | 98. Summi largitor præmii | 72. |
| 109. Refurrexit dominus qui pro | 242. | 128. 129. Summi regis archangele | 87. |
| 64. Rex æterne domine | 54. | 191. Summi regis cor aveto | 123. |
| 102. Rex Christe factor omnium | 74. | 490. Sum miser et non ulla dolens | 287. |
| 477. 478. Rex Christe omnes in te | 280. 281. | 139. Surgentes ad te domine | 93. |
| 70. 472. 617. Rex gloriose martyrum | 57. 278. 353. | 280. Surrexit Christus dominus | 177. |
| 507. Rex Israel tuis tibi | 295. | 276 fqq. Surrexit Christus hodie | 175 fq. |
| 117. Rex sanctorum angelorum | 81. | 382. Sydus ex claro veniens olympo | 230. |
| 629. Rex sempiternæ cælitum | 317. | T. | |
| S. | | | |
| 562. Sabbathi colendi deus | 316. | 176. Tange lyram non deliram | 112. |
| 152. Sacrata libri dogmata | 101. | 468. Te credimus ex virgine | 109. |
| 231. Sacris solemnibus iuncta sint | 114. | 26. Te deum laudamus | 24. |
| 203. Salutem mundo tribuere | 131. | 91. Telluris ingens conditor | 70. |
| 642. Salutis æternæ dator | 351. | 9. Te lucis ante terminum | 45. |
| 633. Salutis humanæ fator | 348. | 63. Te lucis auctor personant | 54. |
| 192. Salve caput cruentatum | 124. | 456. Te manet semper fervante | 269. |
| 83. Salve festa dies toto | 66. | 82. Tempora florigero | 64. |
| 273. Salve Iohannes hodie quem | 173. | 462. Te petimus lucis hominum | 272. |
| 189. Salve Iesu summe bonus | 122. | 516. Te protomartyr inclyte | 299. |
| 194. Salve mater salvatoris | 125. | 394. Terit mola farynula | 235. |
| 186. Salve mundi salutare | 120. | 202. Terminum noctis æternus | 134. |
| 422. Salve natalis Iesu mundo | 248. | 497. Tibi laudes recinamus, tibi | 291. |
| 447. Salve parens sanctissima | 264. | 87. Tibi laus perennis | 68. |
| 157. Salve regina misericordiæ | 103. | 360. Totus mundus fit iocundus | 216. |
| 190. Salve salus mea deus | 123. | 405. Tres magi de gentibus | 239. |
| 188. Salve falve Iesu bone | 121. | 115. 631. Trifles erant apostoli | 80. 348. |
| 187. Salve falve rex sanctorum | 121. | 17. Tu Christe nostrum gaudium | 19. |
| 288. Salve sancta facies | 184. | 220. Tu qui velatus facie | 110. |
| 274. Salve sancte o Philippe | 174. | 6. 636. Tu trinitatis unitas | 14. 349. |
| 46. Salvete flores martyrum | 43. | U. | |
| 304. Salve virgo generosa ut testatur | 195. | 71. Unam duorum gloriam | 58. |
| 116. Sancti spiritus afflit | 97. | 389. Universalis ecclesiæ congandeat | 233. |
| 125. 648. Sanctorum meritis inclyta | 85. 353. | 388. 396. Univerſi populi omnes iam | 233. 235. |
| 216. Secaris ad radicem | 137. | 246. Urbs Aquisinis, urbs regalis | 153. |
| 413. Sediti super folium | 243. | 121. Urbs beata ierusalem | 84. |
| 480. 484. 600. Serva deus verbum tuum | 281. 284. 336. | 127. 458. Ut queat laxis resonare | 86. 270. |
| 498. Si corpora nostra lavamus | 292. | 571. Ut queat festo celebrare cantu | 321. |
| 120. Sic ter quaternis trahitur | 82. | V. | |
| 558. Singulis cælum remeans | 315. | 606. Venere cælis angeli | 339. |
| 583. Sint quamvis hominum | 328. | 104. Veni creator spiritus, mentes | 75. |
| 596. Si vis beate vivere | 334. | 445. Veni maxime spiritus, tuorum | 263. |
| | | 419. Veni præcella domua, Maria | 261. |

| Nro. | Seite | Nro. | Seite |
|-----------------------------------|----------|---------------------------------------|----------|
| 12. Veni redemptor gentium | 16. | 588. Victæ in perpetuum mortis | 331. |
| 160. Veni sancte spiritus et | 105. | 199. Victimæ paschali laudes | 130. |
| 281. Veni sancte spiritus, reple | 177. | 21. Victor, Nabor, Felix pii | 21. |
| 134. Venit deus factus homo | 91. | 138. 650. Virginis proles, opifex | 93. 354. |
| 538. Venite rursus ad deum | 307. | 378. Virgo transfuperans angelicos | 226. |
| 208. Verbum bonum et suave | 133. | 178. Vita sanctorum decus angelorum | 114. |
| 264. Verbum caro factum est ex | 163. | 419. Vos ad se pueri puerinis invitat | 266. |
| 55. Verbum supernum prodiens a | 50. | 499. Votis meis adesto, qui | 292. |
| 618. Verbum supernum prodiens e | 343. | 509. Vox angelorum nuntia | 296. |
| 232. Verbum supernum prodiens nec | 144. | 56. Vox clara ecce intonat | 51. |
| 80. 625. Vexilla regis prodeunt | 63. 345. | | |

Berichtigungen.

- Nro. 3 Anmerkung Zeile 3 lies Vezzosi.
 = 11 = = 3 = Doxologie.
 = 17 lies 3 statt 5.
 = 42 in der Anmerkung sollte das Val. Babstische Gesangbuch von 1545 Nro. LXXXVIII angeführt sein.
 = 47 Anmerkung Zeile 1 lies Mozarabico.
 = 70 = = 4 = indulgentiam.
 = 81 Zeile 1 lies Comma hinter portus.
 = 100 Anmerkung, vorletzte Zeile lies patrum.
 = 100 = Zeile 7 lies nächste heubde statt folgende.
 = 163 ist in der Zählung der metr. Sätze die Zahl 9 übersprungen worden.
 = 172 Anmerkung Zeile 1 lies 165 für 167, und = 2 = 172 = 429.
 = 183 = = 7 tilge 50, und = 2 v. u. setze Comma hinter x.
 = 202 Vers 1.3 lies Gandium.
 = 217 Anmerkung Zeile 4 v. u. lies jordert.
 = 229 = = 1 = = laudamus.
 = 251 = = 1 lies 81 (Str. 6) für 181.
 = 256—261: In der Vorrede zur 2. Ausgabe von 1552 sagt Flavius Illyricus, daß er den Bischof Hildebert, der um 1150 lebte, für den Verfasser halte. Lesarten dieser Ausgabe: Nro. 257 Vers 4.2 vagitum, Nro. 258 Vers 3.1 ingentius.
 = 278 Anmerkung letzte Zeile lies setzen.
 = 323 Anmerkung, füge hinzu: Enchiridion
- Geistlicher Leder zc. Wittenberg 1571. 12^o. Blatt XXI^b. Vers 2.5 und 4.5 natus.
 Nro. 367 Zeile 1 lies Christus.
 = 388, 389 und 396 Zeile 1 lies UNiver.
 = 394 Vers 4.2 lies veniret, und in der Anmerkung lies: 'Vers 4.2 hat die Handschrift venit.'
 = 404 Zeile 1 lies CUM.
 = 455 Anmerkung lies 453—455 für 448—450.
 = 456 = lies: Christlicher Rosenzarte, Durch Johannem Fabricium. Frankfurt an der Oder, 1584. 8^o. Blatt K 7^b.
 = 531 Zeile 1 kein Comma hinter omnibus.
 = 533 Anmerkung Zeile 2 lies quibusdam.
 = 571 Zeile 1 lies queat.
 = 575 Anmerkung lies: Christlicher Rosenzarte, Durch Johannem Fabricium. Frankfurt an der Oder, 1584. 8^o. Blatt G^b.
- Am Ende der Anmerkungen von
 Nro. 70 lies 472 für 532,
 = 129 = 466 = 526,
 = 137 = 471 = 531,
 = 144 = 465 = 525,
 = 156 = 464 = 524,
 = 200 = 470 = 530,
 = 210 = 474 = 534,
 = 230 = 469 = 529,
 = 235 = 468 = 528,
 = 254 = 473 = 533,
 = 255 = 467 = 527,
 = 457 = 490 = 466.

Zur
Bibliographie.

Zur

Bibliographie.

Die römischen Numern der Stücke sind nach einem älteren Gebrauch in deutscher Schrift gegeben, zur Unterscheidung von den Numern in der Bibliographie v. J. 1855. Ein Sternchen neben der Nummer bedeutet, daß ich das betreffende Buch selbst gesehen und benutzt. Die Angabe der Vieder in einem Gesangbuche, das beschrieben wird, hat wie in jenem Werke so auch in diesen Nachträgen zu demselben durch Hinweisung auf die Nummer, unter welcher sie 'Das deutsche Kirchenlied' von 1811 enthält, bedeutend abgekürzt werden können. Ph. W.

I—III.*

Die Lieder des Mönchs von Salzburg.

1) In meiner Bibliographie v. J. 1855 habe ich mir mit zwei Ausnahmen (Nro. LXXIX und CCXV) die Beschreibung von Handschriften versagt. Daß ich hier die Codices, aus welchen ich die Lieder des Mönchs von Salzburg entnommen, beschreibe, ist eine weitere Ausnahme, und diese rechtfertigt sich durch die Schwierigkeit, welche anders beim Abdruck der Texte die Bezeichnung der jedesmaligen Quellen gehabt hätte.

2) Aber in hohem Grade bedürftig sind wir eines Werkes, das sich in derselben Weise der Beschreibung aller in den Bibliotheken des In- und Auslandes vorhandenen Liederhandschriften unterzöge, wie meine Bibliographie es mit den Drucken der geistlichen Lieder versucht. Man würde wie in der Münchener Bibliothek zuvörderst lateinische und deutsche Codices unterscheiden und die Beschreibung beider auf ein veranstelltes möglichst vollständiges Verzeichniß der Lieder gründen. Ein solches Werk hat meines Wissens bis jetzt Niemand angeregt, noch weniger in Aussicht gestellt. Der lateinische Teil müßte die betreffenden Codices aller europäischen Bibliotheken umfassen, um als Vorarbeit zu einer wissenschaftlich begründeten Ausgabe der lateinischen kirchlichen Gesänge, zu welcher Mene den Weg gewiesen, zu dienen.

3) Die Lieder des Mönchs von Salzburg habe ich aus drei Münchener und drei Wiener Papierhandschriften entnommen.

Die drei Münchener Handschriften.

4) Zwei der Münchener Handschriften hat Franz Pfeiffer beschrieben: Altdenische Blätter von Meriz Haupt und Heinrich Hoffmann, II. Seite 323 ff.

5) Die eine, cod. germ. 715. 4., in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts geschrieben, aus Tegernsee stammend, bezeichne ich mit A.

6) Die andere, cod. germ. 628. fol., vom Jahre 1468, hinter dem zweiten Teil der Predigten Johannes Taulers, bezeichne ich nach F. Pfeiffer mit C.

7) Die dritte, cod. germ. 1115. fol., war ihm entgangen. Ich bezeichne sie mit B. Sie besteht zur Zeit aus 39 Blättern:

a) Die ersten 6 Blätter enthalten eine *Legenda de sancta katherina* und die *Miracula de sancta barbara*. Wie alles Folgende in 2 Spalten geschrieben.

b) Danach 2 Blätter *De letania duplici etc.*

c) Auf den folgenden 4 Blättern (letzte Seite leer) drei Abhandlungen, ebenfalls in lat. Sprache, die letzte, mit der zweiten Spalte auf der Rückseite von Blatt 10 beginnend, von Johannes Calderinus, *de ecclesiastico interdieto*.

d) Das 13. Blatt ist ein Pergamentblatt, auf der vordern Seite mit einem *Arbor Alsinutatis*, auf der Rückseite einem *Arbor consanguinitatis*.

e) Blatt 14 ist leer.

f) Die 5 Blätter 15—19 sind eben in der Mitte mit *CLXIV* bis *CLXVIII* numeriert, gehören also einer größeren Handschrift an und enthalten theil. Abhandlungen in lat. Sprache.

g) Von Blatt 20 ist die Vorderseite leer, die Rückseite ist zur Hälfte beschrieben, durchgehend: ein in lat. Sprache verfaßter Vertrag.

h) Ihm folgen die Gedichte, 19 Blätter, in den Ecken von derselben Hand wie die früheren mit schwarzer Tinte numeriert, 21—39. Dieselben Numern sieben aber auch eben in der Mitte der Seite, einoberreth, in römischer

Weise, rj bis irt. Offenbar fehlen der Niederhandschrift die ersten 20 Blätter; auf Blatt rj eben stehen von einem Gedichte die letzten Worte und daneben zu deinem landt, unten Noten, und daneben die Ueberschrift des folgenden Gedichtes: *Aue virginalis forma*. Es scheint also kein Zufall, daß die spätere schwarze Nummerierung in den Ecken mit der älteren rothen in der Mitte übereinstimmt, sondern durch die Verbesserung jener 20 Blätter, die wiederum verschiedenen Handschriften angehören, hat man eine absichtliche Ergänzung oder Wieder-Completierung der Niederhandschrift, wenigstens was die Zahl der Blätter betrifft, bewerkstelligen wollen. Auch am Ende ist die Handschrift defect: sie bricht ab mit 2 Reiben Not und folgenden dazu gehörigen Anfangsworten eines Gedichtes: *Eua herre Got, was mag das gessein, zw Jherusalem | ain wachter saung, Ich sieh so rechten klaren schein aus ferwes*.

8) Die Handschrift C gibt keine Noten zu den sieben Liedern, die sie enthält. Diese sind, wie alles Vorangehende, in zwei Spalten geschrieben. Die Handschriften A und B haben durchgehende Schrift und zu jedem Gedicht die Noten der Melodie in Reihen von vier rothen Linien, A in sechs, B in acht Reihen. Es versteht sich von selbst, daß die Behandlung der Leiche eine andere denn die der Lieder ist: bei letzteren steht bloß die Anfangsflureibe unter Noten, die erheeren sind von Anfang bis zu Ende mit Musiknoten versehen, natürlich so, daß die Noten über je zwei zusammengehörigen Stellen ganz oder nahe hin dieselben sind. Die Leiche nehmen deshalb einen großen Raum ein: *Aue balsams creatur* kostet in A mehr denn 31 Seiten. Der Schreiber verfuhr in der Ordnung, daß er zuerst den Text und darnach die Noten schrieb: dieß sieht man in A an dem auf Blatt 21 beginnenden Leich *Got grüß dich, mueter unsers herren*, wo auf drei späteren Seiten (Blatt 26 und 27) die Worte unter den Notenslinien geschrieben sind, die Noten aber noch nicht.

9) Der Handschrift C zufolge heißt der Dichter *Johannes*, A gibt ihm den Namen *Herman* und bemerkt noch, er habe die Lieder zw den selben zeiten mit sampt ainem laypriester herrn *Mart ein* gemacht.

Die drei Wiener Handschriften.

10) Der einen, D, ist zuerst von Heur. Hoffmann, *Fundgruben I. S. 328*, gedacht. Alte Bezeichnung *Cod. Lunæacensis 119*, in der Wiener Aufstellung *Kr. 2856*.

a) Der ganze Band besteht zur Zeit aus 114 Folieblättern in hölzernen zur Hälfte erneuerten Deckeln, deren älterer Teil mit gepreßtem Leder überzogen ist, und enthält von Blatt 166^b—282^b, also in 117 Blättern, die betr. Niederhandschrift. Die Blätter derselben haben eine alte Zählung von 1—115 (C15); dieser Unterschied von 2 Blättern rührt davon her, daß die Blätter 226 und 211 der neuen Zählung eingeschaltete kleinere Zettel sind, welche in der alten Zählung die

Signaturen des jedesmal folgenden Folieblattes haben, das eine 61, das andere 75. Die alte Zählung bezeichnet auch noch die beiden der Handschrift folgenden leeren Blätter mit C20 und C21 (neue Zählung 283 und 284), woraus folgt, daß vor diesen leeren Blättern ursprünglich noch vier andere Blätter vorhanden gewesen sind. Auf der letzten leeren Seite von alter Hand die Aufschrift: *Mich anleget. Wie es got füegit | in Achlentter*, vielleicht auch *Achlentterer* zu lesen, darüber die verschlungene Buchstaben M und O unter einer Krone. Auf der ersten (sonst leeren) Seite der Handschrift steht der Name *Regina Herseltern* und unten links zweimal *Maria*.

b) Die Gedichte, welche die Handschrift enthält, sind der Reihe nach folgende 101:

Blatt:

1. 166^b—167: Das guldein *Aue* des Münich.
Aue Balsams Creatur. **
2. 172 —174^b: *Polgrein* Münich.
Plum gezartet. **
3. 174^b—177: *Reiderus Plebanus* | in rassa | Des Münich.
Nicher schah. **
4. 177: *Maria virgo* des Münich.
Muter guter sach. **
5. 178: *Das Aue Maria* des münich.
Maria pis gegrüzet **
6. 178^b—180^b: *Das guldein vingerlein* des münich.
Mein trost Maria. *
7. 180^b—182: *Zu weihnachten* Des münich.
Maria keißche muter zart. *
8. 182 —183: *Von dem heiligen gaist* in derselben weise Des münich.
Kum fenster trost.
9. 183 —184^b: *Von gotes leichnam.* auch in derselben weise Des münich.
Got in driuadlichkeit.
10. 184^b—185^b: *Dy letaney* singt man als oben das guldein vingerlein *Mein trost maria* raine maît. Münich.
Herr got allmächtig.
11. 185^b—186: *Das nachthorn*, und ist gut zu blasen. *Wertlich.*
Zart libste frau. *

Unter dem Leibe noch zwei Reiben Noten von 4 Linien mit der Ueberschrift:

12. 186^b—187: *Das jst der pumhart* dar zu.
Das taghorn, auch gut zu blasen, und | ist sein pumhart dy erst note und yr vnder | octaua slecht hin *Car gar leis* in fenster weis. *
13. 187: *Das kühhorn* | untarn ist gewonlich reden ze Salzburg. und bedeußt so man izzet nach | mittem tag über ain sund oder zwu
Untarn stas, tut den sumer wol. *
Pro. 32.
14. 187^b—188: *Ain euphsahen*
Sy Wol kum mein libstes ain. *
Dazu:
er Genad traut freilein rain. *
15. 188^b—189: *Das hajzt dy trumpet* und ist auch gut zu blasen

| Blatt: | | Blatt: | |
|--|---|---|---|
| | Hör liebste frau mich deinen knecht * | 54. 215: | In aller werlt mein liebster hort. * |
| 16. 189: | (Mit der Bemerkung zu der Schrift: das swarcz ist er das rot ist sy) (mit zum vorigen gehörig) das ist der wachter dar zu | 55. 215 ^b —216 ^b : | Mein höchste fröwd gibt grosses laid. * |
| 17. 189 ^b : | Ich wil euch warnen zwar. * | 56. 216 ^b —217 ^b : | Weib aller fröwden überkrön. * |
| 18. 189 ^b —190: | der tenor ist der tischlegen Allmächtig got herr Ihesu christ. * | 57. 217 ^b —218: | Ain blüemlein in sechs art getailt. * |
| 19. 190: | Zu newen iar Mein traut gesell. * | 58. 218: | Ich wünsch dir hail und alles guet. * |
| | Der tenor haizt der freüdenzal nach einem lusthaws pen Salzburg, vnd ist ge- macht zu prag da der von Salz- burgdar was komen zu kaiser wenzla der hm abhold was vnd verpot hm holcz zu bringen, do schuf der von Salzburg zu kauffen als vil nutz das er genug hatzubrengen in seiner kuchen | 59. 218 ^b —219: | Ain czärtlich liepleich angeficht. * |
| 20. 190 ^b —191: | Dem allerliebsten schönsten weib. * | 60. 219 ^b : | Phuch meiner lugner klaffer. * |
| | Ain tenor von hübscher metoden als sy ez gern gemacht haben darauff nicht ngllicher kund übersingen | 61. 220: | Wesh du es recht liebs fremlein czart. * (Rückseite von 220 leer.) |
| 21. 191 ^b : | Ich klag dir traut gesell. * | 62. 221 —222: | Das Aue uiuens hostia ze teutsch Alänich |
| | (von hier an alle Lieder ohne Überschrift) | | Aue lebendes oblat. * |
| 22. 191 ^b —192: | Ain mensch erfreut all mein natur. * | 63. 222 ^b —223: | Ein gut gefang von eim wachter |
| 23. 192: | Wie. 41. | | Eya herre got, was mag. * |
| 24. 192 ^b —193: | Wie. 41. | 64. 223: | Der hymnus Ave qui lux es &c. Christe du bist licht vnd. * |
| 25. 193: | Wie. 41. | 65. 223 ^b —224: | Der hymnus Ker cristifactor omnium künig christe macher aller. * |
| 26. 193 ^b —194: | Wie. 41. | 66. 224 —225: | Zu dem laus tibi christe in der vinst- ster metten |
| 27. 194 ^b —195: | Wie. 41. | 67. 225 —226: | Eya der grossen lieve. * |
| 28. 195 ^b —196: | Wie. 41. | 68. 227 —229 ^b : | Des Alänich passion |
| 29. 196 ^b —197: | Wie. 41. | | Dy nacht wirt schir des himels gast. ° |
| 30. 197: | Wie. 41. | 69. 229 ^b —232: | Aue preclara des Alänich. Ich gruets dich gerne. ° |
| 31. 198: | Wie. 41. | | Salue mater saluatoris die letztere Zeile über die erstere geschrie- ben und zwischen beiden: Alänich |
| 32. 198 ^b : | Wie. 41. | 70. 232 —234: | Salve grüet pist mueter. ° |
| 33. 199 ^b —200: | Wie. 41. | | Mittit ad virginem Alänich; Des menschen liebhaber. ° |
| 34. 200: | Wie. 41. | 71. 234: | Von vnser frauen Alänich |
| 35. 201: | Wie. 41. | | Wie süllen loben. ° |
| 36. 201 ^b —202 ^b : | Wie. 41. | 72. 235 —236: | Mundi renouacio zur Ostern Alänich |
| 37. 202 ^b —203: | Wie. 41. | | Aller werde gelegenheit. ° |
| 38. 203 ^b : | Wie. 41. | 73. 236 —237: | Von vnser frauen |
| 39. 204: | Wie. 41. | | Sülig sey der selden czeit. ° |
| 40. 204 ^b —205 ^b : | Wie. 41. | 74. 237: | Von Cotes leichnam der Hymnus Pange lingua Alänich |
| 41. 205 ^b —206: | Wie. 41. | | Lobt all czungen des erntreichen. * |
| 42. 206: | Wie. 41. | 75. 237 ^b —240: | Von Cotes leichnam dy Sequenzen lauda syon Alänich |
| 43. 207: | Wie. 41. | | Lob o syon deinen shepher. ° |
| 44. 207: | Wie. 41. | 76. 240: | Von sand Johanns dem Cotesstauß Der Hymnus Ut queant latis Alänich; Das hell auf klimmen. * |
| 45. 208 —210: | Wie. 41. | 77. 242 u. 241: | A solis orto cardine des Alänich; Von anegeng der sunne klar. * |
| 46. 210 ^b —211: | Wie. 41. | 78. 242: | Der hymnus Christe qui lux es Des Alänich; Christe du pist licht vnd. * |
| 47. 211: | Wie. 41. | 79. 242 ^b —243 ^b : | Des Alänich miter don (miter durch Verweischung undeutlich.) Mant hoch geporen. * |
| 48. 211 ^b —212: | Wie. 41. | 80. 243 ^b —245 u. 241 ^b : | Des Alänichs kurtze don In Cotes namen weil ich hye * |
| 49. 212: | Wie. 41. | 81. 245 ^b —246: | (ohne Überschrift) Mein liebste frau in lieber acht. * |
| 50. 212 ^b —213: | Wie. 41. | 82. 246 ^b —247: | (ohne Überschrift) Der herbst mit süessen trawben. ° |
| 51. 213: | Wie. 41. | 83. 247 —248 ^b : | Comperion Von den Cyren Alänich (Alänich?) Widdu menschen art. * |
| 52. 214: | Wie. 41. | | |
| 53. 214 ^b —215: | Wie. 41. | | |

- Blatt:
81. 218^b—219: (ohne Überschrift, wie auch die folgenden bis Nro. 80)
Ich het czu hannt geloket mir. *
Wer ich ain stund. *
85. 219:
Seint köstlein plüemlein. *
87. 250^b—251^b:
AUnd ich nach lust erwunsch das. *
88. 251^b—252:
Whe fremd ich dir pin. *
89. 252:
Ich han gewart all diez iar. *
90. 253 —259^b:
Gefang von den edln gestain.
O Pilder der vernuft.
 Am Ende: Das obgeschriben Maister gefang hat trüijj Stuckhl.
91. 259^b—260:
Hie wil der maister sagen (u. s. w. 7 Zeilen)
Ob in gefanges lawt.
Chlingsor Axtomey
Mastronomy ein maister was.
 Am Ende: Das obeschriben maister fang hat trüij Stükl oder vers.
93. 267 —268:
Von den Spe|ren vnd pla|netten gankh
Der will der in gottes herzen ewig ist. *
94. 268^b—270^b: (Ohne Überschrift: die des vorigen Gedichtes, die dort nicht paßt, gehört wol hieher.)
Wer zeucht sich maister für. *
95. 270^b—272^b: (ohne Überschrift)
Es lassen weiser tochter vier.
96. 272^b—274^b: (ohne Überschrift)
Got macht ein himelreiche.
97. 274^b—275^b:
Regenpogens Mul in dem graben don.
Erpawet vnd ward ein reiches werch.
98. 275^b—276:
Albrecht lesch in seiner sewer weis.
 Von den freunden.
AUnd ich wol tichten.
99. 276^b—278^b:
Ein ander gesang Albrecht lesch das guldein gesang 2c.
Ich will von einer maget fron.
100. 278^b—279:
Hie hebt sich an ein Deutscher Cistivianus des münichs 2c.
Besniten birdigklichen wart.
101. 279 —282^b:
Hienach wil der Maister sagen was der gemain syn sey aller puecher der Bibel u. s. w.
Der nu der wibel puech wil striken.
- c) Von diesen Gedichten sind 31 geistliche, 70 weltliche. Ein Kreuz soll anzeigen, daß dem Gedichte Musiknoten beigegeben sind: meist Notenreihen von 4 Linien, nur bei den 15 Liedern Nro. 11—25 von 5 Linien. Zwei Kreuze bedeuten, daß sich das ganze Gedicht (als Sequenz) unter Noten befindet, der Ring neben dem Kreuz bei Nro. 26, 27, 28 und 67, daß wol Linienysteme, aber keine Noten vorhanden sind: bei Nro. 26 stehen einige im ersten Anfang, bei Nro. 67 etwa anderthalf Zeilen.
- d) Von den geistlichen Gedichten haben 24 den Mönch von Salzburg zum Verfasser, was durch Beisetzung seines Namens ausdrücklich erklärt ist. Neben Nro. 67 und 100 ist sein Name in die mit rother Tinte gemachte ur-

sprüngliche Überschrift aufgenommen, zu allen übrigen dagegen erst nachträglich mit flüchtigerer Hand hinzugeschrieben. Die Münchener Handschrift A scheint ihm auf den ersten Blick vermöge der Erklärung über dem Register mehr Lieder zuzuwiesen; allein da die Register auch 3 Lieder von Oswald von Wolkenstein aufführt, da es bei einigen Liedern trotz der vorangegangenen Erklärung den Mönch doch noch besonders als Verfasser anführt, und da jene Erklärung aus sagt, daß der Laypriester Martein an den Liedern mitgearbeitet, so werden von denen, welche die Wiener Handschrift dem Mönch nicht ausdrücklich zuschreibt, manche von diesem Martein, andere vielleicht auch von unbekanntem Verfasser herrühren. Wer ist Mätzlin Nro. 83?

e) Auf der Rückseite des 252. Blattes, unter dem dort endigenden Liede Nro. 89, **Ich** han gewort all diez iar, steht geschrieben **Am** das Buch ist Peter Spörl 1472, dann folgen die 12 zum Teil sehr langen Meistergesänge und am Ende des letzten, Seite 282^b, neben der letzten Zeile des Gedichtes noch einmal der Name Peter Spörl, beidemale von gleicher Hand, das l beidemale durchstrichen. Von dieser Hand ist sonst nichts in dem Buch geschrieben; die meiste Ähnlichkeit mit ihr hätten jene hinzugesetzten Worte Mönich, Mönichs, Des Mönichs.

f) Die Blätter sind von dreierlei Hand geschrieben: die eine von Blatt 166—196, die beste, ältere, von teilweise guter Orthographie; sie unterscheidet s und z, also was und waz, schreibt daz, alles, muz, kennt kein u oder ue (tut, muter, puz), weber ie noch üe (lib, dienst, bris, ging, grützen, müzen), öfter —lich denn —leich, immer —lin (ärmlin, frauin), zuweisen auch zit, rich, als wäre ihr die Salzburgerische Mundart, die er fordert, eine fremde, der Umlaut von a (langem wie kurzem) wird bald ä, bald e geschrieben. Die andere Hand beginnt mit den letzten zwei Zeilen der Seite 196^b, geht bis Blatt 220 und dann wieder von 227 bis 252^b: geschwängere, weniger sorgfältige Schrift, schwärzere Tinte, die Orthographie bietet fast gleich in der ersten Zeile niemand, wo die erste Handschrift ny man, nyman oder nyman haben würde: sie unterscheidet genau i und ie, u und ue, li und lie, ei und ai, schreibt aber das, alles, mues, grüessen, bestossen. Die dritte hat die Blätter 221—226 und 253—282 geschrieben: bläulichere bräunliche Tinte wie in der ersten, Orthographie im Ganzen wie die der zweiten. Die erste gehört dem Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts an, die zweite und dritte fallen aber auch noch in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.

g) Am Ende des Liedes Nro. 19 heißt es:

Dein antwort schreib mir libstz **C**
 mir pilgreim her gen fenen Stat.

Gegeben da man zalt M drü C

vor vasmacht zwanz und neunzig iar.

Hier ist die Jahreszahl 1392 klar, weniger ob das Lied wirklich dem Erzbischof Pilgrim zugeschrieben werden darf; gen senen Stat — gen Prag.

Das anmutighe Lied No. 31 schließt mit den Zeilen:

In des keyfers hof geben ist
hoch auf der alben in herbst frist
da drezweyhundert jar hiet krist
und auch drey sellung an drey Jar.

Schilling wird im Salzburgischen für die Zahl 30 gebraucht, drei sellung an drey sind dann wol drei Schilling weniger drei, also 87, was die Jahreszahl 1387 gäbe.

- h) Unter den weltlichen Liedern befinden sich mehrere sehr schöne; H. Hoffmann hat in den Fundgruben I. S. 331 ff. dreizehn berelben (No. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 19, 29, 31, 50, 52, 82, 87) bekannt gemacht, leider ohne die Verszeilen abzusehen und dadurch den Strophenbau sichtbar zu machen. Ich verbessere einige Fehler:

- No. 11 (5. 1): Strophe 2 Zeile 2 nicht niewenn sondern me wenn; niewenn würde Blatt 186 n^o wenn geschrieben sein.
 „ 12 (5. 2): Der Anfang des Liedes heißt nicht Gar gar leis in senfter weis, sondern Gar leis in senfter weis; unter den Noten ist der Melodie wegen die erste Sylbe zweimal geschrieben, was bei der zweiten und dritten Strophe auch geschehen sein würde. Str. 3 letzte Zeile: all zeit.
 „ 13 (5. 3): Str. 2,2 zelang. Str. 3,5 her wider. Str. 4,2 all zeit.
 „ 14 (5. 4): Str. 1,4 pist. Str. 2,1 hat die Handschrift kunst. Str. 3,5 zeswer, 3,6 dar zu.
 „ 15 (5. 5): Der Anfang des Liedes heißt nicht Hör hör, libste frau, mich deinen knecht, sondern Hör libste frau mich deinen knecht. Str. 2: y doch, hin wellen. Str. 3: nymer me so, iungen (nicht jungen), libstey (nicht libstes), smäch und wünsch mir (nicht smach, wunsch).
 „ 19 (5. 7): Die Zeichen über eu in der Handschrift werden nicht genau durch eü (Str. 1,2 freüden, Str. 3,3 erstreü) wiedergegeben, doch besser, als wenn der Druck in demselben Wort dreimal bloß eu setzt.
 „ 29 (5. 8): Str. 2,2 sumnen schein. Str. 2,4 füllen. Str. 2 am Ende und Str. 3,8 über (nicht über).
 „ 31 (5. 9): letzte Zeile sellung (nicht stllung) drew.
 „ 50 (5. 10): Str. 2 in meinem herzen (nicht meine). Str. 3,1 laß. Str. 3 letzte Zeile plab.
 „ 57 (5. 13): Der Anfang muß lauten:
 AUnd ich nach lust erwünschen das,
 daz heut auf erden ye was.
 Str. 1,8 dem selben.

Wichtiger noch denn die Texte mögen die Melodien dieser Lieder sein, und sehr zu wünschen wäre, daß sich ihrer ein Meister annähme.

- 11) Die andere Liederhandschrift E, früher zu Kloster Lambach, seit 15. Febr. 1830 zu Wien und daselbst unter No. 4696 aufgestellt.
- a) Der ganze Band enthält 230 Blätter in 4., die Liederhandschrift umfaßt die Blätter 107 — 188, wo sie mit der fünften Strophe des Liebes Ave lebentigs oblat abbricht.
- b) Die Blätter bewahren noch alte Bezeichnungen mit rother Schrift: so auf Blatt 107 bis 134, und zwar auf Blatt 107 die Zahlen rj u. s. w., rrvij auf Blatt 123, dann weiter iirt, iet und rt; das folgende Blatt 127 hat aber nicht rj sondern rj, und so wird weiter gezählt, mit Ueberspringung von riiij, denn Blatt 130 heißt hinter riiij zugleich rv, weiter setzt auch die Zahl rviij und mit rr auf Blatt 134 endigt diese Zählung. Blatt 153 — 158 stehen die Zahlen j, ij, iij, vij, viij, r. Blatt 159—166 die Zahlen trj, trij, triij, trv, trvj, trviij, trvo (das vo einer liegenden 8 ähnlich), trr. Blatt 177—188 die Zahlen Cj bis Crij, in regelmäßiger Weise.
- c) Der Inhalt der Liederhandschrift ist von Dr. Ferd. Wolf in Wien beschrieben, Unidentische Blätter von Moriz Haupt und Heinrich Hoffmann, II. 1840. Seite 311—316. Ich erinnere nur, daß hinter dem Werte figuren des Gesamttitels Blatt 107 die Werte vnnser lieben frauen von Ferd. Wolf ausgelaßen worden.
- 12) Die dritte Handschrift F zu Wien, unter No. 2975. 4.
- a) Dieselbe enthielt bis z. J. 1780 im Ganzen 173 Blätter: die Blätter 4—11 waren gedruckte und wurden damals herausgenommen.
- b) Der Liederteil der Handschrift umfaßt die Blätter 149—160. Zwei andere Stücke des Bandes von derselben Hand tragen die Jahreszahl 1465.
- c) Von diesen beiden Stücken ist das erste (Blatt 87—121) eine geistliche Betrachtung des Schachspiels (schafzabel spils), anfangend: Ich prueder jacob von cassalis prediger orden pin überwunden von der prueder gepet und weltlicher studenten und von adeln lenen dy mich habent hören predigen daz spil daz da haist schafzabl dauon hab ich gemacht diez buch und hann daz prucht zu nutz menschlicher sit und zu ainer ler u. s. w. Am Ende: Explicet et factum an samptztag nach dem auffert tag Anno 1465 jar.
- d) Das andere Stück, Blatt 123—149, ist eine Auslegung der Offenb. Johannis. Anfang: Daz sein die haimlichkeit und die taugen vnserz herrn jesu xpy die der czart got geoffent dem lieben czwelfspoten johannnen daz er die hundtuen soll u. s. w. Am Ende: Explicet apocalipsys deo gracys an freytag nach dem auffert tag 1465 jar.
- e) Nun beginnt unmittelbar darunter die Auszeichnung der Lieder, ohne musikalische No-

ten, mit Aussparrung der Räume für die später nachzutragenden großen Anfangsbuchstaben. Es sind der Reihe nach folgende 20 Lieder:

Blatt:

1. 140 — 150: Sequitur frequencia de beata virgine submelodia lauda syon Pluem gezarttet.
2. 150 — 151: Sequitur sequentia submelodia Salue mater saluatoris et qualibet littera habet unum versum et est monachy Reicher schatz der hogsten freyden.
3. 151 — 152: Sequitur sequencia Salue mater saluatoris secundum tertum monachus Salfe grüest pist mueter hayler.
4. 152: Item alia sequencya secundum tertum Salue mater saluatoris monachus Got gruoch dich mueter unsers heren.
5. 152^b — 153: Sequitur sequencia marja virgo et qlibz littera habet suum versum submelodia veni sancte spiritus monachus Mueter gueter sach dy pest.
6. 153 — 151: Sequitur sequentia aue preclara secundum tertum monachus Ich grüest dich gerne.
7. 154: Sequitur sequencia mittit ad uirginem secundum tertum monachus DEs menschen liebhaber.
8. 151^b — 155: Sequitur sequencia mittit ad uirginem secundum tertum wolkenstainer
VOn got so wart gesamtd.
9. 155: Sequitur de beata virgine post pascam submelodia mundy renouacia S'Alig sey der selden czeit.
10. 155: De beata uirgine submelodia verbum banum
Wu süllen loben all die raine.
11. 155^b: Sequitur sequencia mundy renouacia secundum tertum monachus Aller welde gelegenhait.
12. 156: Item sequitur eodem sequencia secundum tertum wolkenstainer mundy renouacio
DEr welde verneunung lawtter klar.
13. 156 — 157: Sequitur sequencia lauda syon secundum tertum
Lob o syon deinen hayler.
14. 157 — 158: Sequitur Aue diuens hostya secundum tertum
Aue lebentigs oblat.
15. 158: Sequitur hymnus pange lingua
Gibt all zungen des erenreichen.
16. 158^b — 159: Sequitur de sancto johanne hymnus ut queant laris
DAs hell auf klynnen.
17. 159: Sequitur hymnus De natiuitate a solis ortus cardine
Von anegeng der sunne klar.
18. 159^b: Sequitur hymnus jn ieiunio ad completorium christe qui lux
Chryste du pist liecht vnd der tag.
19. 159^b — 160: Sequitur hymnus rer christe factor omnium

Blatt:

20. 160: Kunik christe macher aller ding.
über das laus tibi christe vnsler metten czeit

Eyna der grossen liebe.

Die Fehler in Nro. 9, 10, 11, 13 und 16 hat die Handschrift.

f) Mit dem Ende des eben bezeichneten Liedes schließt der Liederteil und es beginnt mit Blatt 161 eine Anweisung zur Wolredenheit. Da heißt es (unten 161^a und 161^b) Ain harpffer oder spilman hat vier eygenschafft des Ersten macht er ain preambel oder vorlauf, das er die lewt im auf ze merckden bewege Darnach macht er guet vnderschiedlich tac und mensur, das er die vor bewegten frölich und vnuerdrassen mache, Darnach begert er gabe, die wirt jm gewonlich, alz er gutes oder arges gemacht hat, darnach wehlt er die gab Also sol ain ieder redner die vier eygenschafft auch an im haben u. s. w.

g) Wo die Lieberhandschrift den Wöndch als Verfasser nennt, nämlich bei Nro. 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 11, stimmt sie mit D überein, sie nennt ihn außerdem noch zu dem Gedicht Nro. 4, welches sich in D nicht findet. Aber darin streitet sie gegen D, daß sie zu den Gedichten Nro. 1, 10, 13—18 den Wöndch nicht als Verfasser anführt. Nro. 8 und 12 schreibt sie wie D dem Dsvald Wolkenstainer zu.

III.*

Gaisliche vfhlegong des lebes Ihesu Christi.

1) 178 Blätter in Fol., a—y, auf jeden Buchstaben 8 Blätter, auf den letzten (y) 10. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Das Buch (wenigstens das vorliegende Exemplar) hat kein besonderes Titelblatt; die erste Seite des ersten Blattes ist leer, auf der zweiten ein Holzschnitt: Christus zwischen zwei Engeln, mit der Weltkugel in der linken Hand. Das gegenüberstehende Blatt ist mit a 2 bezeichnet und hat die oben angegebene Zeile als Überschrift. Unter derselben beginnt sogleich der Text: **I**n dem leben vnsers heren Ihesu xpi finda wir alles dz vns noturftig ist an tib. an sel. vñ zu der ewige salikait wan durch dz leben vñ exempel ihesu xpi verda wir vermüchtich wolzetelebend. u. s. w. Der erste Anfangsbuchstabe (das I) ein verzierter und durch 10 Zeilen gehend.

3) Keine Anzeige von Ort oder Jahr. Der Druck ist ein sehr alter und fällt spätestens um 1470.

4) Die Schrift hat viele verbundene Buchstaben: außer ff, fl, ll, tt und cz auch fa, ga, be, de, ge, he, pe, te, ve, li, ri, ti, bo, do, ho, to, vo, fu, gu, tu, dr, dr, pr, ch (folgt aber e, so steht einzelnes e und verbundenes he). Zweierlei r. Bei ä, ö, u und ü steht das Zeichen nicht mitten über

dem Buchstaben, sondern rechts zur Seite über denselben.

5) Die Schreibung braucht kein Gemma, große Buchstaben nur im Anfang von Sätzen, selten bei Eigennamen (Ihesus crist, macus, maria &c.), steht nur ã, ö und ü, nie ö, ä, ü, kennt kein ck (werk, trank, truken, froloken, schmeken, geschmukt), schreibt ph für pf (phal, troph, zuphen, schöpher, opher, aphet), niemals h, sondern c; s und ß werden ohne Unterscheidung für einander gesetzt.

6) Mir scheint das Buch im Reintal oberhalb des Bodensees verfaßt, vielleicht in Constanz gedruckt. Zur Bezeichnung der Mundart:

- a) es wird wol ü und ou unterschieden (ougen, houpt, ouch, rouch (aber wiroch), neben gelouben auch geloben, der geloben, glöblig, aber nicht i und ei, wie in Bern, sondern i und ai (gaist, klaid, alain).
- b) für ä steht au: du haust, er haut, laussen, verlaus (Imperat.), waut, das kaut, taut, raut (plur. raut, doch auch rät), nauch, gauch (die gähe), schlauff, wauffen, gaube, mauff, maul, vormauffs, schauher, haupst, strauffe, autem, offenbaur, strauffen, enphauhen, er enphaudt, haut, gaut, brauchte u. s. w. Doch steht si wafend, das gestad (auch gestaad).
- c) u vor n ist oft o: vernonst, zukonst, zong, gond, wonder, honger, gebonden, die Endsyblbe ung immer: geberong, sauhong, wissaugong, minong, zemong, zerong u. s. w.
- d) Einfaches i in sil, begird, wirdig, gelider. Für die Endsyblbe nis steht nek: vinknech, versomnech, gedechnech.
- e) i steht auch für ü: ain bischele, brinstig, zichtig, sinder, birge, erzirnen, ersillen, verkint (verkündet); auch erlicht für erleuchtet.
- f) ie für üe: miede, sielle, brieder, giete, hieten, ieben, fieren, berieren, tier, gemiet, demietig, krieg (plur. von krug, doch steht auch einmal krüg).
- g) ü ändet sich nur ausnahmsweise: für (Präp.), getrüw, küsch, süer, hüt, drü (neutr. plur.), minong (auch mainong), rünikait, verunrünet. Die beiden letztern Wörter machen es glaublich, daß auch der Rein in dieser Gegend Ain genannt wurde, der Jern ein benachbart.
- h) ot: das süer pingot und rainigot, gecrucigot, gelernot, gehailigot, gepinogot, gefalbot, verdorrot, verzwiflot, vniernemalgot.
- i) ost: der fierzigoste tag, hailigoster, gietigoster, siestoster, miltofter, angenemost.
- k) hizenglich, vernunftenglich, flissenglich, ewenglich, kreffenglich.
- l) Der balmo boum, dz waißo körntin, der bakostraid, das süßzer der kelo, in kriego.
- m) o am Ende für en: er ist verwandlo, sie sind vasso, der selbo (für der selben), waso wir (waren wir), ich dich an und loben dich und groß macho dich, aller menscho, mit schwigo, der fremdo wandel (genit. plur.), essich mit gallo, von der syto, vff der erdo.
- n) Auch sonst wird n ausgelassen, am Ende der Infinitive wie in der Declination: siner

liebe mütter, der ganze welt, auch in den Genitiven des lides, des lebes, des weses, fieren fieres, und bei Adjectiven: zeriffes für zerriffenes.

- o) Wörter: der lust, der blüm, der zit, im zit, die schoß, die gefacz (Weisz), die wolnest (Wollust), king (auch künig), mör, fröder (fiber), ritt, antlit und antli, gittikait und giczikait, korsam, tuget, sälikait, tragkait, viand, nids (niemals nichts), aines (einmal), täglichs, danna (von dannen), wa, zedriwerff (zu dreien malen).
- p) niemen für nemen, juniemen, niem war, niemendt war (auch ieren für irenen), genempt (genannt); die Prät. ersain statt erschin, abstig, vffstig, doch steht er laid.
- q) ich was besenmt noch kein r in der 2. Person und im Plur.: du wafestu, wir wafen, si wafend.
- r) finda wir, werda wir, so miessa wir; er ist ersillen, du bist bewisen, si shend sich fröwen, si shend begeren, si wafend in eren; zelebend (zu leben), zehaltend, zeeuphauhend.
- s) und für als und daß: wan nach dem und ain ietlicher hie im zit ist wirken und begeren, fürwar wirt er dort eweniglic belonet und besiezen — so vil und in bekennt hond — so bald und si verainigot wirt — vor und er kommen mag — nachdem und der götlich mund spricht.

7) Nachstehend teile ich noch das Vaterunser mit, wie es Blatt e I zum Schluß der Auslegung der sieben Bitten (Wie ihesus haut gelert betto sine iunger) steht:

Vatter vnser. übertrifflich in der schöphong. siech in der liebe. vnnnd rich in der erbschafft. Der du bist in den hymel, ain spiegel der ewikait. ain kron d' wölsame frölichait. vñ ain schacz der ewige sälikait. Gehailgot werd din nam. dz er vns sh honig in dem mund. ain harph in den oren. vñ andauht in vnseren herzen. Zuköm vns din rich. scällich on vermischong. rüwig on betriepnech. vñ sicher on verlierong. Din will der werd als im hymel und vff erd. dz wir sye alle ding hassen die du hassest. liebhaben die du lieb hauft. und volbringen das din götlicher will sh Gib vnns hüt vnser täglich brot. der verstantnech. der rüw. und der naturst. Vergib vns vnser schuld. die wir begangen habe. wider dich. wider vnseren neben menschen. vnnnd wider vns selbs. Als wir tüwend vnseren schuldneren. die vns erzirnet hond mit worten oder mit werken. in niemen oder in geben. liplich oder gaitlich. Vnnnd für vns nit in die versüchong. der welt des flütsches oder des tüfels. Sonder erlös vns von allem übel amen

8) Das Buch enthält 95 Holzschnitte, von derselben Hand, zum Teil von schöner Zeichnung, ohne Schattierung oder mit sehr geringer, auf den Blättern a1 a2 a3 a4 a5 b1 b3 b5 b6 b8 c1 c3 c5 c6 c8 d3 d5 d8 e1 e6 e8 f2 f1 f6 f8 g2 g1 g6 h1 h2 h7 i2 i1 i6 is k2 k1 k7 l2 l5 l6 l8 m2 m4 m5 m7 n1 n¹² n¹³ n¹⁴ n2 n5 n6 n7 o1 o2 o3 o4 o5 o7 o8 p1 p2 p3 p4 p6 p7 p8 q2 q3

q¹³ q¹⁴ q⁵ q⁶ q⁷ q⁸ r¹ r² r³ r⁴ r⁶ r⁷ s² s⁵
s⁷ t³ t⁶ u² u⁵ r¹ r³ r⁵ q³ q⁵ q⁶ q⁸ q¹⁰.

9) Auf den Blättern *h1* und *h v* befindet sich ein Gedicht, dessen Überschrift (*Unser frome zitt*) unter dem Holzschnitt auf der vorangehenden Seite *h3^b* steht. Jeder Strophe folgt ein an die Frau Maria gerichtetes Gebet. Über jeder die Überschrift der Zeit: *Metti, Prim, Cere, Sert, Non, Vesper, Complet*, die letzte Strophe, ohne Überschrift und ohne nachfolgendes Gebet, unter dem Holzschnitt auf *v^b*. Verszeilen nicht abgesetzt, ohne Interpunction, statt dessen größere leere Räume zwischen den Versen. Anfang:

María mütter raine magt
zü mettli ward dir herzeleid.

10) Auf den drei Blättern *h6*, *h7* und *h8* ein Gedicht, überschrieben *Das guldin aue maria*, Anfang:

Ave got griech dich raine magt
lob und er sy dir gesagt
darumb das du gebard den trost
der uns von adams val erloft
aue maria.

Dieser Stollen der ersten Strophe und die Überschrift des Gedichts stehen auf der vorderen Seite des Blattes *h6* unter einem Holzschnitt: die Jungfrau Maria mit dem Christkindslein. Die Strophen sind (8 + 5) zeilig, aber nicht mit abgesetzten Verszeilen, sondern mit abgesetzten Strophenteilen gedruckt: mit jedem Stollen und Abgesange beginnt eine neue Zeile. Hinter jedem Verse ein Punkt, am Ende der Strophenteile aber keiner.

11) Am Ende des Buchs, unter dem letzten Holzschnitte, die Verse

Griecht syest ihesu kind so müñenglich
lieb ganz und gar begiechlich
vor sünden müch behete
Durch diner müth giete
Min hercz in tugenden bestät
Das ich dich nieß in ewikait.

Die Zeilen nicht abgesetzt, hinter jeder, die letzte ausgenommen, ein Punkt.

12) Das schöne Buch befindet sich in der Privatbibliothek Ihrer Majestät der verewiltweten Königin Maria von Sachsen, No. 55.

VIII.*

Salus anime.

Am Ende:

Ⓢ Gedruckt und geendet in der | Kaiserlichen
Stat Nüremberg | Durch Hieronimum Holtzel.
| Am mitwoch nach Galli. Nach | Christi ge-
burt funffzehenhun- | dert und Im dritten Jar.
Got Sey Lob.

1) 35 Bogen in 16^o. Der erste Bogen zählt in dem vorliegenden defecten Exemplar von 5 bis 16. Von da an die Alphabete a—z und A—Z, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Die letzten 3 Seiten leer. Blattzahlen, die in der Mitte stehen, erste (1) auf a, letzte (CCLXXI) auf dem vorletzten Blatt.

2) Dem Exemplar fehlen im Anfang vier Blätter: das Titelblatt, und von dem Kalender, der darauf folgt, die Blätter mit Januar, Februar und März. Nachher fehlt Blatt 8 mit dem Monat Juli. Ist das Exemplar vollständig, so nehmen Titelblatt und Kalender die ersten 13 Blätter ein.

3) Zu jedem Monat sind zwei vierzeilige Sprüche gegeben, auf der ersten Seite einer, welcher mit dem Monatsnamen, auf der zweiten der mit dem betr. Zeichen des Thierkreises beginnt, beide mit Lebensregeln über Essen, Trinken, Schlafen, Burgieren, Überlassen u. dergl., öfters nach heiligen Begriffen nicht sehr anständig. Die dem April zugeeigneten heißen:

Der April bringt das glesch do her
Die erd thüt sich auff wunderber
Das blüt regt sich vñ wechset do bey
Las etwan und brauch artzney

Der Stier keyn tag zü lassen hat
Kalt drucken jm April auff gat
Lüg halt hals, augen, guret frey
Den selben thü keyn artzney.

4) Auf Blatt 14 oben: Nachfolgt das Register des Büchleins, drei Blätter. Mit Blatt a oder I beginnt der geistliche Inhalt des Buchs, mit folgendem Verwort in rothem Druck:

In dem namen des almechtigen gottes hebt sich an das Büchlein, in der | ordnung oben in dem Register ange | zeygt, das den nit unbequemlich zu | Latein Salus anime, das ist der selen | hayt wird genät. Von vil andechtiger | gebet und ler wegen darin begriffen | Und zü dem ersten das Evangelii | Johannis. In principio erat verbum.

5) Aus diesen Worten darf man vielleicht schließen, daß das Buch auch auf dem Titel den Namen *Salus anime* geführt haben wird.

6) Rother Druck an Stellen, die ausgezeichnet werden sollen, findet sich nicht bloß im Kalender und in den eben angeführten Zeilen, sondern durch das ganze Buch.

7) Unter den älteren Gebetbüchern gehört das vorliegende seinem Inhalte und seiner Ausattung nach zu den lieblichsten. Man wird nicht leicht anderswo Gebete von dieser Innigkeit des Gefühls, dieser Erkenntnis menschlichen Glends und göttlichen Erbarmens finden, und eine Sprache von so kindlicher Anmuth, so dufend von heiliger Einfalt und Schönheit. Dazu ist das Buch mit 62 Holzschnitten von Albrecht Dürer geziert, die ältesten und zugleich die schönsten, die wir von ihm kennen. Ohne Monogramme. Nicht alle von derselben Hand geschnitten, einige von etwas ungeschickter, folgende neun, die auch der Zeichnung nach zu den vollendetsten gehören, wof von Dürer selbst:

| | | |
|-------|--------------------|---|
| Blatt | XXVII ^b | Die heilige Dreifaltigkeit, |
| " | XXXVI ^b | Die Ausgießung des heiligen Geistes am Pfingsttage, |
| " | XL | Die Anbetung der heiligen drei Könige, |
| " | XLIII | Die Auferstehung Jesu Christi, |
| " | L ^b | Die Geburt Jesu Christi, |
| " | CXXVII | Das Bild der Jungfrau Maria in der Sonnen, |

Blatt CXXVIII^b Die Jungfrau Maria unter Weinreben, das Kindlein säugend, von Engeln umgeben,
 „ CXXXVI Beronica mit dem Angesichte des Herrn,
 „ CLXXIX Der heilige Christoph, das Kind Jesus tragend.

Nach die Holzschnitte Blatt LIII^b, CXCVIII, CXCVII, CCIII^b gehören zu den schöneren und sind wol von derselben Hand.

8) Lieder kommen in dem Buche nur drei vor: Nro. 158 (Blatt III^b unter den Abendgebeten), ein Gebet an Maria (Blatt CXX^b, Nro. 121 vergleichbar) und Nro. 159 (Blatt CXXI^b). Von lateinischen Hymnen sind Übersetzungen in Prosa gegeben, Blatt LXXXV von Quem terra pontus, Blatt XCVII von O gloriosa domina, Blatt XCIX^b von Rex Christe, Blatt CXI^b von Ave maris stella, Blatt CXV von Fit porta Christi, Blatt CXVII von Salve regina, Blatt CCXXXVII von Media vita.

9) Unter den Gebeten, die während des Messdienstes gesprochen werden sollen, sieht Blatt XXVI folgendes kleine:

Zu dem Pat domini sprich also.

Gesegne mich got der vatter der | mich beschaffe hat, behüt mich | der Sun Gottes der fur mich glitten | hat am creütz, erleicht mich der heylig | geist der mir in dem tauff ein gegos- | sen ist. Amen.

Blatt LI wird der Herr Christus glast des ewigen liechtes genannt, Blatt XXXVIII O du warer bapst herre Jesu erste angereusen. Blatt LXV—LXVII Grüße an die Glieder des Herrn: das Haupt, das Angesicht, die Augen, Mund und Kehle, die Ohren, Hals und Rücken, Hände und Arme, die Brust, die Seele, das Herz, die Knie, die Füße, den Leib, das Blut, Adern und Gebeine und alle die inwendigkeit. Blatt CXXXVII^b ff. ein Gebet vö der heyligen frauen und groß müter unfers lieben herrē ihesu christi sancta Anna, an dessen Ende es heißt: wen ich wais an zweiffel das christus dyr vñ deiner tochter nicht ist versagend. Darumb du heilige gros müter sancta Anna bit fur mich du edler stam von stam Vesse u. s. w.

10) Das Büchlein würde viel gute Ausbeute für das Wörterbuch geben: es fehlt mir an Rufe, Aufzeichnungen zu machen. Blatt CCXI sieht zandklaffen für Zähnlappen.

11) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels steht von alter Hand eingetragen das Monogramm Albrecht Dürers, und darunter von neuer Hand geschrieben: 'Andr. Dürer eigne Hand u. Gemähde.' Seltsam ist der Vorname Andreas; das Monogramm ist sicher von Albrecht Dürer selbst hineingeschrieben; was der Ausdrück 'Gemähde' bedeuten soll, ist unklar, doch konnte der, welcher Andreas statt Albrecht schrieb, auch wohl Gemähde für Holzschnitte setzen. Oder sollte unter den herausgerissenen Blättern ein gemaltes gewesen sein?

12) Das Büchlein ist mir durch Herrn Bibliothekar Dr. Reinhold Köhler aus der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar nachgewiesen worden, wodurch es mir möglich ward, die in der Biblio-

graphie Seite 12 Nro. XXIX nach J. B. Riederer gegebene Beschreibung zu vervollständigen.

IX.*

Ein schon buchlen vom iungstē ge | richt, wy groß iamer vñ weklagen alle verdamptē mensche | haben werden vmb die verloren zeit so sy hne vff erden ge- | habt haben allen menschen nützlich zuhö- ren. || ¶ Item ein schöner spruch zu allen stenden. | (Großer viereckiger Holzschnitt: Christus in Welken, sitzend auf dem Regenbogen, zur Linken seines Haurtes das Schwert der Gerechtigkeit, zur Rechten die Blume der Barmherzigkeit, unten die Auferstehung der Todten.)

Am Ende:

¶ Getruckt zu Leipzick durch Wolfgang | Stöckel pey den paulern. M. ccccc. iij. iar.

1) 3. 6 Blätter in 4^o, A—C. Letzte Seite leer.
 2) Auf der zweiten Seite ein kurzer Vorbericht vom iungsten gericht. Darnach:

Von vorgehenden tzeichen.

ermanungen und preparatori

Vom ersten, als das gemein volck zum peinlichē gericht gewonlichen mit einē geleut ermant, das man | ubeltheter verurteiln vñ richtē werd, also sein vnd werden wir auch zum iungstē gericht ermant. aufendlich durch die prophetē vnd weissagen in altē testament, das der almechtig got als ein gestrenger richter kömen werd in dem tal Josaphat zu richtē lebent vnd todten, so grausam das sich etlich gern in die hell wolltē verbergen biß des richters grymmer vñ oberwendlicher horen vergieng, auch im neuen testamēt durch die heiligē lerer, so vns mit vorgeendē heidē, die in mächerley gestalt erscheinē, besonder werdē sunsthehē grausam heidē, sunsthehē tag vor de iungstē tag angeheigt.

Itē am ersten wirt sich das môr vierhig elmpogē hoch vber alle perg auff erheben vnd also wie ein maur steen.

Item am andern wirt das môr also ernider fallen das man es kaum sehen mag.

Itē am drittē werdē die ungeheurn môrtier ob dem môre erscheinē vnd ir heulen biß gen hymel erschallen.

Item am vierden werden môr vnd wasser prin- nen

Item am funften alle pauen vnd kreuter plut schwißen.

Item am sechsten alle gepew ernider fallen.

Item am sibendē alle felsē aneinander herknü- schen

Item am achten ein gemeiner erdpdimm kommen

Item am neunnden das ertrich aebnet

Item am zehenden geen die menschen auß den hölern vnd thund als vsynnig vnd nit reden

Item am eylftē der todten gebein steen auß den gröbern.

Item am zwelften fallen die steen ernider

Itē am dreyzehendē sterben die lebendigen, das sy mit den todten auff ersteen.

Item am vierkehenden prinnen hymel vnd erden
Item am funfkehenden erneuern sich hymel vnd
erden Es fleen auch alle menschen auff.

3) Von Aij^b an folgen nun die einzelnen Mo-
mente im Verlauf des jüngsten Gerichts, in Klein-
paaren gedichtet, zuweilen durch einige Zeilen Prosa
eingeleitet. Überschriften in größerer Schrift be-
zeichnen den Hauptinhalt.

Aij^b: Vñ berufen d' engel durch hehorn

(u. f. w.)

Wol auff stet ir todten leut
Für gericht seit geladen hent
Erscheinen im tal Josaphat
Da hin euch got gebotten hat
Da müst ir hent rechnung geben
Wie ir gefürt habt euer leben
Die warheit müß kommen ann tag
Kein beschonung da helfen mag
Der teufel hat sich vermessen
Will der pokheit nit vergessen
Edenck, wort, werck sein beschriben
Es ist nicht verporgen bliben
Was in der winster ward volbracht
Wirt nho alles offen drat
Es sey dann im heit abgelegt
Mit teu peicht vnd puß ganz bedeckt
Got wirdt selbs der richter sein
Alda öffnen sein marter vnd pein
Vnd heigen lassen den creutz son
Sein speer, negel vnd die dornkron
Wer sein marter nit hat geert
Die werden im heit unwerd |
Sonder ewigklich verfluchen
Bedürffen kein genad mer suchen
Aber die milten vnd güten
Die sich ye vor sunden hüten
Sollen mit freyden für kommen
Den teuffeln sind sy benommen

Aiij^a: Vom kleglichen erscheinen der ver-
dampften seelen.

O wee so ich hab vernommen
Das diser tag ist hey kommen
Vnd müß für das englich gericht
Da mich got vnd alle welt sieht
Ich hab gehört das grausam horn
Da bey erkenn ich gottes horn u. f. w.

Aiij^b: Wie got am iungsten tag zu gericht
sihen vnd urteiln wirt

Uu sehet an das kreuze breit
Daran got für euch marter leidt
Die negel speer vnd dornenkron
Sein wunden secht ir offen son
Wie solt des sunders werden radt
So er die selben verschmedt hat
Mit fluchen schelten vnd fast schwern
Alheit lestren, martern, vneern
Des muß er zu helle iamers qual
leider merterlich pen an hal

4) Es folgen nun die Anklagen des Teufels
und des eigenen Gewissens: die Bekenntnis der Zu-

den, der Heiden, der geistlichen Oberen, der welt-
lichen Oberhäupter, der sündigen Christen; die
guten Engel und die teufflichen Engel geben Zeug-
nis (Blatt B), eine Disputation zwischen göttlicher
Barmherzigkeit und seiner Gerechtigkeit. Dann
heißt es Bij^b:

Von surbit vmb die sunder.

Ob sich nemät auß vorberurter disputacion
der barmherzigkeit einicher gnade am iungsten ge-
richt verhoffen wolt, der mag dise nachfolgende weiß
merkē. wann wie wol man im heit vil peinlicher straf
durch surbit miltern so mag es doch der enden wenig
fürtragen, es wirt auch keinem beet mer stat gege-
ben.

Es folgt nun:

Der sunder anruffen tzu Mariā. | und
allen heiligen.

Maria vnd aller heiligen surbitten
Gotes antwort auf die pit.

Diese ist abschlägig, der Herr schließt mit folgen-
den Worten:

Also ist dein pitt vnmuglich
Das ich nit kan geweren dich
Es wer wider meins vatters pott
Vnser gotheit ewiger spot
Ob all heiligen vnd auch du
Ganz blutig heber weinten nu
Das mag sy doch gehelffen nit
Darum so last von euerm pitt
Vnd warten hye an diser stat
Bijß das göttlich vrtail ergat

Und es folgt:

Der sunder icemerlich klag

O wee wee vnd himmer mer wee
Erst haben wir kein hoffnung me
Aller trost ist vns entgangen
Nhemant mag vns genad erlangen
Wir müssen in ewige not
Ach das vns ye erschüffe got
Diser iamer ist der welt ton
All creatures Sonn vnd Mon
Verflucht seyn all hymel gar
Maria, der zwelfspotten schar
Darzu got in dem höchsten thron
All heylig engel weyh vnd man
O wee der icemerlichen stund
Wir müssen in der helle grund

Das Urteil über die Sünder wird gesprochen, die
Teufel vollziehen es. Das Urteil über die Behalte-
nen lautet (C^b):

Kompt her ir ausserwelten mein
Ewig solt ir gesegnet sein
Ir werdent sihen ewigklich
Bei mir im tron des hymelreich
Des euch mein vater hat bereit
Von ansang der Welt hufeseit
Darein ich euch nun nemen will
Da wert ir haben freyden vil

Die kein augen ne hat gesehen
 Oder kein munde mag veriehen
 Und menschlich hertz mag gedenden
 Davon mußt ir nit mer wendcken
 Was ich euch ne hab verheissen
 Das will ich euch ewig leisten

Nun folgt Lob und Dank der Gerechten und
 (Cij) eine Betrachtung in Prosa, Das des jüngsten
 gericht's einbildungem nützlich sein.

5) Von Blatt Cij^b an auf 8 Seiten: Ein hub-
 scher spruch zu alle stende, wo es nach einer An-
 rede an den Kaiser, die Churfürsten, Fürsten, Gra-
 ven, Freiberren, an den Adel und die Städte, also
 lautet:

Aller menigklichen gemein
 Und hedem befunder allein
 Ist mit göttlicher hilf und radt
 Der recht geleerten zu end pracht
 Des leyenspiegels beschluß
 Der teuschen nation zu nuß
 Durch Ulrichs Cenglers erbeit
 So er mit fleiß daran hat geleit
 Allein durch got vnd nuß der welt
 Wider umb heitlich gut noch gelt
 Noch anders nichts gesehen an
 Des mag er got zu heugen han
 Zu Hannsen Rehnmanh liberey
 Auch Meyler Otmar's druckerey
 In Augspurg Keiserlicher statt
 Da man den vor auch gedruckt hat
 Das vormals ist uberbliben
 Vindt man eins teils hie beschriben
 Etzwo vil newer tittel mer
 Den schlechten legen zu guter leer

Am Ende nennt sich der Dichter noch einmal:

Nemands zu schmach noch zu leit
 Spricht Ulrich Cengler bey seim eid
 Got verleich im ewigs leben
 Das woll er uns allen geben. Amen.

6) Stadtbibliothek zu Zwidau.

K. *

Ein lhedt von dem Rosenkrätz | wie man
 beten sol nach ordenli-cher vrsachung der Bru-
 derschaft in des Schilers don | zu lob ere vn preis
 der aller erwidigihenn gotes gebe-lerin Marie.
 1513. | (Länglich viereckiger Holzschnitt: die Jungfrau
 Maria mit dem Christkint, auf der Wondschel, umgeben
 von einem Rosenkrantz.) |

Purpureis niueisqz rosis: rutilis quoqz bellis
 Ter quinquagenis: triplices tibi virgo coronas
 Conterant famuli: quorum pie suscipe vota
 Te duce sideras valcant ut scandere sedes.

Per fratrem Jacobum Ciez de Libera
 ciuitate ordinis Predicatorum.

Am Ende:

In dem Prediger Closter zu Hall | gesetzt vund ge-
 ordenth | Nach Christi | geburt | 1513

1) 1 Bogen in 4^o, alle Seiten bedruckt.
 2) Zu den Seiten des Holzschnittes, der Länge
 nach hinunter, die Zeilen: Bruder Jacob Ciez von
 Freyenst. | Lesmeyer vnd Prediger zu Hall.

3) Es ist das Lied
 Aue ich grus dich edler stam,
 13 (6 + 8) zeil. Strophen, überschrieben Das erst
 gefas. . . Das. v. gefas. . . Das. riii. gefas.

4) Verszeilen abgesetzt, hinter keiner ein Inter-
 punctionszeichen, auf jeder Seite zwei Strophen,
 auf der letzten eine, die Zeilen 3, 6, 8, 10, 12 und
 14 einer jeden eingezogen und mit kleinen Buchsta-
 ben anfangend.

5) Mängelhaft beschriebene Bibliogr. S. 25.
 No. LXIV.

6) Stadtbibliothek zu Zwidau.

KJ. *

62 weltliche Lieder.

Am Ende:

Getrückt zu Mch, durch Peter Schöffern.
 Vñ volendt | Am ersten tag des Merzen. Anno.
 1513.

(Holzschnitt: ein Warrenschilt.)

1) Vier Hefte in Quer-8^o, nach den 4 Stim-
 men. Die Tenorstimme faßt 66 Blätter: 10 auf
 den Buchstaben A, von B—H auf jeden 8. Die
 2. und 9. Seite und das letzte Blatt leer. Keine
 Blattzahlen.

2) Den Titel bildet das Wort TENOR; es
 steht immerhalb breiter Zierleisten, die linke und
 rechte zwischen der oberen und unteren.

3) Drei Seiten Register, in zwei Spalten. Auf
 der Rückseite des dritten Blattes die Noten der Me-
 lodie zu dem ersten Liede. Die Einrichtung ist dann
 weiter hin immer diese, daß links die Noten, rechts
 daneben die Strophen des Textes stehen. Unter
 den Noten nur die ersten Worte des Liedes.

4) Verszeilen nicht abgesetzt. Zwischen den
 Strophen etwas größere Zwischenräume. Im An-
 fang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste
 gotisch, durch 3 Zeilen gehend. Vor jeder der
 anderen Strophen das Zeichen C.

5) Die Lieder sind vom zweiten an mit deut-
 schen Ziffern numeriert, welche nicht über den Not-
 ten, sondern über dem Text stehen, so daß sie Blatt-
 zahlen zu bedeuten scheinen. Nur bei No. 2 steht
 die Zahl über den Noten, weil hier der ganze Text
 denselben eingedruckt ist. Desgl. bei No. 61 und 62.

6) Die Lieder sind, zwei ausgenommen, welt-
 lichen Inhalts. Die zwei geistlichen sind das erste
 Ach hülf mich leidt und das letzte Christ ist erkau-
 den, von welchem nur diese drei Worte daneben.

7) Bibliothek zu München, Mus. Inc. 13.

XXX.

Zwo Lieder, von den syben Worten Jesu Christi, und von den zehen Gebotten Gottes aus der Bibel gezogen durch Joh. Bdschenlain. In dem Thon, Es wohnet Lieb bey Lieb. 1515.

1) Siehe, GEORGII SERPILII | Histerische | Untersuchung: | Wer doch des bekannten Liebes: | Da Jesus an dem Creutze | stand, zc. | eigentlicher Autor sey? | (it. s. w.) | Regensburg, | Gedruckt bei Joh. Georg Hofmann, | Anno MDCCXX. 7 31 Blätter in 8. Seite 17.

2) Ein halber Bogen in 8^o.

3) Auf dem Titel-Blatt siehet Christus am Creutz in Holzschnitt.

4) Berichtigung der Anzeige in der Bibliographie z. 29 No. LXXV.

5) Serpilius führt dann S. 18 weiter an:

Zwo schone Lieder zc.

Ebenfalls 1/2 Bogen, jedoch ein ganz anderer Text. Accordirt aber mit dem vorigen per omnia.

XXX.*

Wider die ansechtung des todes | vnd das
der mit tzuforchten sey | ein schon gedicht
getzogē aus dē | Edeln Poetē Baptista
Mātano ||

Emszer.

wer frey vnd sicher sterben well
Vnd sich bewaren vor der hell.
Der letzte dis gedicht mit vleysz
Sagt ym die rechten kunst vnd weysz.

Idem.

Nec numeris numeros, nec verbis verba repono
Senfa tamen vatis barbara lingua refert
Dent veniam docti si mystica sacra prophanem
Est etiam ratio plebis habenda rudis.

Am Ende:

Hat gedruckt Melchiar Lotther tzu | Feiptzk Im tau-
sent funfshundertten | vnd sibentzehenden iare.

1) 5 Blätter in 4^o, zweite Seite leer.

2) Auf der 3. Seite eine Vorrede: Dem gestren-
gen und vhesten Corigē von Widebad Lädrentmei-
ster vnd Hauptmä tzu Feiptzk, sampt der Erbern vnd
tugentamen frauen Apollonien seyner elichen wir-
tin, Embiet ich Jeronymus Emszer meyn schuldtige
vndd willig dinst tzuorant. Am Ende: Geben tzu
Dreschen zc. Anno M. P. rwij.

3) Auf Aij^b beginnt das Gedicht:

¶ Meyn sehl meyn geist, was trubst du dich?
Weye ser befrembt und wundert mich,

Das dich der tod macht so vorkagt,
Meyn schwacher leyb so wol behagt?
Denn forcht mir auch ein kommer bringt
Vnd alle meyn gelid durchdringt,
Dan du mir also kugesetzt,
Das all deyn schmerz mich samptlich queltt.

Ende:

Dann do keyn neyd ist noc keyn hasz.
Meyn geist nun mach dich auff die strasz,
Ihar hin wol in dem namen gots
Vnd laß die unutz forcht des tods.

4) Stadtbibliotheth zu Zwickau, XVII. X. 11.

XIV.*

Hortulus anime zu Teutsch | Selen wurz-
gertlein genät, mit vil schönen gebeten vñ
figuren.

Am Ende:

¶ Gedrückt zu Nürnberg durch Fridericū |
Peypuß, für den Eramen Johann | Ro-
berger, burger daselbst, im Jar | nach der
gebürt Christi. M. ccccc. Fviiij. amachtē
May, | selighlichen volendt. | (Holzschnitt:
das Druckerzeichen von Friderich Peypuß.)

1) 33 1/2 Bogen in 8^o, a—z und A—F, G
aber nur mit 4 Blättern. Blattzahlen, erste (I)
auf c, letzte (CCXLVI) auf beiden Seiten von
Fij. Letzte Seite leer. In dem vorliegenden Grem-
plar fehlen 32 Blätter, nämlich Blatt I, XXVIII,
XL, XLVII, LIII, LXXXIII, LXXXVIII,
XCVII, CVII, CVIII, CIX, CX, CXIII,
CXVIII, CXVI, CXVII, CXIX, CXXII,
CXXVII, CXXX, CXXXI, CXXXII, CXXXV,
CXXXVII, CXL, CLII, CLIII, CLV, CXCVIII,
CCIII, CCXXXIII, CCXXXIII.

2) Auf dem Titelblatt ein die ganze Seite ein-
nehmender Holzschnitt: die Jungfrau Maria, ge-
krönt, in dem Glorienschein, stehend auf der Mond-
sichel, auf dem linken Arm das Christkind, in der
rechten Hand das Scepter, in den vier Ecken des
Raumes Engelköpfe in Wolken. Unter dem Bilde
ein länglich vierreiger Raum, in welchem die
drei Zeilen des Titels stehen, roth gedruckt. Das
Ganze innerhalb eines Rahmens.

3) Neben Driß haben auch die sechs Zeilen
am Ende, nur das Zeichen ¶ ist schwarz.

4) Alle Seiten sind mit Zierleisten umgeben,
die linke und rechte zwischen der oberen und unte-
ren. In der unteren Leiste steht öfters die Zahl
1517: so auf Blatt XCII^b, CLX, CLXXXV und
auf dem letzten. Dieselbe Zahl, aber in älterer
Form der Ziffern und 1.5.1.7, geschrieben, befindet
sich auf Blatt CCXIII, CCXXXIII und CCXXXII
in der oberen Leiste, und in derselben Form, aber
kleiner und die Ziffern 5 und 7 spiegelartig umge-
kehrt, auch auf Blatt XXVIII, LXXXVI, XCV
und CLI in der unteren Leiste.

5) Das Buch enthält zur Zeit 27 Holzschnitte: den auf dem Titelblatt und Blatt LXXXII^b, XCIX, C, CI, CII, CIII, CIII, CV, CVI, CXI^b, CXX^b, CXXIII^b, CXXIII^b, CXXVI, CXXXVIII, CXXXIII, CXXXIII, CXXXVI^b, CXXXIX, CXL, CXLI, CXLII, CXLIII, CXLVI, CXLVI, CXLVII, CXLVIII. Sie sind von Springintlee; ich finde nur auf zweien, nämlich Blatt CXXIII^b und CXLIX, sein Zeichen nicht. Fünf, die keinen Rahmen haben, sind gleich den Columnen der anderen Seiten mit Zierleisten umgeben: Blatt CXXIII^b, CXLIII, CXLVI, CXLIX.

6) Die ersten zwei Bogen und eine Seite des dritten enthalten den Kalender und die dazu gehörigen Anweisungen über Sonntagsbuchstaben, goldene Zahl u. s. w. Zu jedem Monat zwei vierzeilige Sprüche. Mit Blatt I^b beginnen die Gebete. Am Ende, von Iij an, fünf Blätter Register, auf der vorletzten Seite die Anzeige des Druckers. Ueberall untermischt schwarzer und rother Druck.

7) Es finden sich folgende 4 Gedichte:

- Blatt
 XLV^b: O du ursprünglicher pruñ aller weisheit,
 LXXXV^b: Maria durch deines kynnes pluñ,
 LXXXVI^b: Die mütter stund von leid vñ schmerhen,
 CXCI^b: Herr jesu christe, ich bitte dich.

Keines mit abgesetzten Verszeilen.

8) Öffentl. Bibl. zu Dresden.

XV.*

Hortulus anime | zu tewtsch Selen
 würtz-|gertlein genant, mit vil scho-|nen
 gebeten und figuren. | Im jare. M.ccccc. |
 unnd .xix.

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Wurnberg durch Friderichū Peypus, für den Ersamen Johan Koberger, burger daselbst, im Jar | nach der geburt Christi. M. ccccc. vñd. xix. am acht | zehenden Maij, se. lighlichen vol endet.

1) 31½ Bogen in 8°: die Signatur des ersten Bogens ist ohne Buchstaben, die des zweiten ¶, dann A—B und a—g, zu f aber gehören nur 4 Blätter. Letzte Seite leer, auf der vorletzten das Druckerzeichen des Friderich Peypus. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (CCXXX) auf g ij.

2) Auf dem Titelblatt ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: in der oberen Hälfte, welche ohne Einfassung ist, die Jungfrau Maria, sitzend, von Wolken umgeben, zu den Füßen die Mond-

sichel, auf dem Haupt die Krone, darüber die heilige Taube, links und rechts Engelköpfe; in der unteren Hälfte eine länglich viereckige Tafel, welche die sechs Zeilen des Titels enthält, roth gedruckt, nur der erste Buchstabe schwarz. Durch die zwei Handhaben der Tafel gehen links und rechts gewundene Bänder, welche zur Einfassung dienen; unten ein liegendes Einhorn.

3) Auch die Anzeige des Druckers am Ende ist roth gedruckt, das Zeichen ¶ anzunehmen.

4) Alle Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren.

5) Das Buch enthält 58 Holzschnitte von Springintlee, nämlich außer dem auf dem Titelblatt noch auf Blatt I^b, XXXI, XXXVII, XLIII^b, XLIX, LXXV^b, LXXVII, LXXXI^b, XC, XCI^b, XCII^b, XCIII^b, XCIII^b, XCV^b, XCVI^b, XCVII^b, XCVIII^b, XCIX, C, CI, CI^b, CII^b, CIII, CV^b, CVII, CIX, CX, CXI, CXII^b, CXIII, CXV, CXVI, CXVII^b, CXVIII^b, CXIX^b, CXXII, CXXIII^b, CXXIII^b, CXXVI, CXXVI^b, CXXVII^b, CXXIX, CXXX, CXXXI, CXXXII, CXXXIII^b, CXXXVI, CXXXVII, CXXXIX, CXLII, CXLIII, CLVI, CLXXXIII^b, CLXXXIX^b, CCVII^b, CCVIII und CCXXX^b, von welchen aber dreizehn das Monogram des Künstlers nicht haben. Die drei auf Blatt CX, CXIX^b und CXLIII sind kleinere, die nur einen Teil der Seite einnehmen, die sieben auf Blatt C, CXXXVI, CXXXVII, CXXXIX, CXLII, CCXVIII und CCXXX^b haben keine zu ihnen gehörige Einfassungen, sondern sind mit Zierleisten umgeben wie die anderen Seiten.

6) Auf den ersten zwei Bogen und einer Seite des dritten der Kalender samt Sprüchen und Anweisungen zc. Mit Blatt I^b beginnen die Gebete. Am Ende, von g ij an, zehn Seiten Register und darunter die Anzeige des Druckers. Ueberall haben Anzeigen, Überschriften und was sonst ausgezeichnet werden soll rothen Druck.

7) Das Buch ist eine neue Auflage des Hortulus anime von 1518, nur daß 25 Zeilen auf die Seite kommen, dort 24, die Orthographie im Einzelnen abweicht und vor dem Register, Blatt CCXXX^b, ein Holzschnitt hinzugekommen ist mit der Überschrift: ¶ Das ist die löbliche bruderschaft des hy-|melischen Rosenkranhs. Unterschrift: ¶ Denen die do betten den hymlichen Rosen | kranh wirt vertiehen aller abtuh vñser lieben | frauen Rosenkräh, vñ darzu .c. vñ siebē jar, | c. quadragē, vñ. m. vñ. ccccc. vñ. lxx. tag.

8) Die anderen Holzschnitte sind, so weit sich vergleichen läßt, dieselben als die in jener ersten Ausgabe, und da in dem dort vorgelegenen Exemplare nur 27 vorhanden waren, dagegen 32 Blätter fehlten, so ist klar, daß auf diesen Blättern die anderen 31 Holzschnitte stunden.

9) Die in der Beschreibung der Ausgabe von 1518 verzeichneten vier Gedichte befinden sich in der vorliegenden an folgenden Stellen:

- Blatt
 XLII: O du ursprünglicher brun aller wen-
 heit,
 LXXVIII^b: Maria durch deines kynnes blut,

Blatt

LXXIX b: Die mutter stund von leynd und schmer-

hen,
CLXXIX: Herre Jesu christe ich bitte dich.

Keines mit abgesetzten Verszeilen.

10) Siffentl. Bibl. zu Dresden.

XV.*

Auslegung vnnnd | **Fewterung etzli-**
cher heyligenn ge- | **Schriften, So dem men-**
schen dienstlich vnd | **erschießlich seint zu Christ-**
lichem lebē. kurts | **lich beurth vnd angetzeichēt**
in den figuren | **vnd schariften der wagen. | In**
sonderheit. Des crentzes, tzu welchem vnser
goth vnd | herr, den menschen berufft. | Bedien-
gung vnd vorwort. | Romischer Christlicher kir-
chen, wil ich in aller gut- | **willigkeit, alletzeit ge-**
wertig, gehorsam, vnd geuolzig | **sein. ¶** **Sätze**
mich auch, ein kindt weyßenn. Doch | **lawts vnd in-**
halts heyliger scharifft. Der ich mich | **in eydes crafft**
verbunden, vnd mein pflicht, auff ge- | **meindschafft**
vn gelupt Christlicher Sacramenten | **betwert hab.**

1) 26 Blätter in 4^o, 4 Blätter auf A, 6 auf
B, 4 auf C, 6 auf D, 6 auf E. Letzte Seite leer.

2) 3 Seiten Vorrede, zugeschrieben Dem ge-
strengen vnd Ernuesten hern Pegenhart Pseffinger
Ritter d. vnd erbmarschalk in nider Bayern wein-
nem großgunstigen gonder vnd gebittenden hern.
Am Ende: Patii Wittberg am Sontag Fetare im
M. D. rit. iar. C. G. williger. | Endes Boden-
stein von Carolostadt | Doctor vnnnd Archidiaç tzu
Wittbergk.

3) Es soll hier keine eingehende Beschreibung
des Buchs gegeben, sondern nur eine Anzahl von
Reimen mitgeteilt werden, welche sich in demsel-
ben zerstreut finden (immer mit auffallend großer
Scharifft gedruckt):

Blatt A iij^a.

Goth lieb nicht umb lon
ym glauben vnd hoffnung fron.

C^a.

Dem Teufel vnd welt widerstee,
hute dich vor dir selber, so bleybst an wee,
Stetz vrteyl dein gebrechen vnd leben,
so magstu got schuldig eher geben.

C iij^b vnd C ij^a.

Gott:

Sag mir ob du icht hast
darumb du gerecht fur mich trabst?

der Mensch:

Ich breng fur dich mein poßheit,
das ist mein gerechtikeit.

C iij^b.

Aus tieffen gots willen gerechten vnnnd starken
wechß der mensch mit seinem crentz vnd wercken.

D^b.

Wie wol gotlich scharifft gut ist vnd heilig,
dannach macht sie die funde krefftig, heuffig,
Dient vbertrectung, tzorn vnd todt,
beschleußt all menschen in not,
Semeert boßz begerig, dartzu sundlich bandt,
damit Christus allein heiliger wert erkant,
Vnd hab in der scharifft kein trost,
der werden wil in Jesu erlost.

D iij^b.

Got sein volck nit veriachet,
weil gerechtikeit in dē vrteyl machet.

D iij^b.

Du hast mein gewissen bewegt
vnd in hart gedreng gelegt,
Nun bis dem gnedich
den du machest rewich.

D v^b.

Ausz mir furen mich,
so mich anseh erschreck ich,
Wie gern wer ich mir from,
wan mich selbst erkon,
Drengt mich von meinem kot
ich drieff ausz grosser not.

D vj^b.

Got yn vs schafft
alles das er gut acht,
Er pflanzt rechte willen
mit fruchtē vnd wurtzeln.

C^a.

Mein fleisch streyt gegem geyst,
tzu dem ergsten mich reißt,
Das boßz das ich in nit wil
schewst mit mir tzum eyl.

C^b.

Israhel, Israhel, merck wol,
du bist verlusts vol,
All dein verderben ist aus dir,
aber radt vnd hilf aus mir.

C ij^b.

Mein gerechtikeit acht ich als mist,
das du mich endthebest arges list.

C iij^a.

Ungutig narren
die yn freuelheit harren
Geben got eyn teyl
guter wercken heyl.

C iij^b.

Durch schalckhafftig ungelassenheit
ligē redner gotlicher warheit.

C iij^b.

In gotis namen foren wir,
seyner genaden begeren wir.

Eiij^b.

Wymants ist oberster gaben vehig,
er sey dan in goth glewbig.

Ev^a.

Regir dich nach deinem hochsten,
so kumst du tzu dem besten.

Ev^a.

Der hat ein sidern muth,
der so vil thut,
Als er selbst kan wircken,
dan got muß hm hulff geben.

Ev^b.

So vernufft sunden betragt
und eygener wil veracht,
Machen sie leydt und rew,
von dem wasser wurst du new.

4) Die merkwürdige Abhandlung schließt mit folgenden Zeilen: Das geb ich alles meniglichem tzuerkennen, mich vleissiglich hiemit benehët, In sonderheit vnd beuor dem Eoeln vnd ernuestenn Hern Degenhardt Pffesinger Erbmarschal in nydern Bayern. Churfürstlichem Cammerer tzu Sachsen mennem gungstige gelibten Hern ꝛc. Datum wittenberg Montags nach Palmari Anno. xix.

5) Stadtbibliothek zu Zwicau.

XIII.*

History Von den sier ketzren Prediger |
ordens der obseruanz zu Bern im Schwenher |
land verbrant, in de jar noch Christi geburt. |
M. CC CC. ir. uff denechste donderlag noch |
pfingste. (Großer viereckiger Holzschnitt.) | Ein kur- |
zer begriff unbillicher frenel | handlung Hoch- |
strats, Murnars, Doctor Ihesus, vn̄ irer an- |
henger, wider den Christlichen Doctor Mar- |
tin Luther, von alle liebhaber Euangelisther |
lere.

Am Ende:

¶ Der dises büchlin hett turcken lon
Der hats Marie zu eeren gethon,
Er hofft von ir den ewigen lon ꝛc.

1) 88 Blätter in 4^o, der erste Bogen ohne Sig-
natur, dann A—P, auf A und B je 4 Blätter,
von C—P abwechselnd immer 8 und 4 Blätter.
Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Holzschnitt nimmt den größten Raum
der Titelseite ein; die beiden Teile des Titels er-
scheinen nur als Überschrift und Unterschrift des-
selben. Was der Holzschnitt darstellt, bezieht sich
auf denjenigen Teil des Buchs, den die unteren
Zeilen des Titels anzeigen; vor einem Hause,
über dessen Thür die Jahreszahl 1521 steht, be-
finden sich drei Gruppen von Personen: links
Renchlin, Gutten und Luther, in der Mitte Murnar

Wakernagel, Kirchenlied. 1.

(als Kater, mit langem Schwanz, der unter sei-
nem Kleide hervorringt), Hochstrat, Dr. Jesus
und drei andere, rechts die Rachenlisten von Bern,
an ihrer Spitze Hans Jager. Die genannten Na-
men stehen über den betr. Personen; unter Hut-
ten, der einen Lorbeerkranz auf dem Haupte hat
und das Schwert in den Händen, steht man außer-
dem die Worte: PATRON. LIBERTATIS; unter
den beiden anderen Gruppen geht die Zeile Conci-
liabulū malignantium.

3) Die Seiten sind mit mannigfach wechselnden
Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen
der oberen und unteren. Zimmerhalb neben der lin-
ken und rechten befinden sich noch schmalere Zer-
ten, die in der Regel aus bloßen Linien bestehen,
zwischen denen sich dann und wann die und da
kleine Verzierungen befinden, zuweilen einzelne
musikalische Noten.

4) Das Buch ist ein großes Gedicht in Reim-
paaren von Nicolaus Marnel, zuerst auf fast vier
Zeilen Ein vorred zu einnem ersämen weisen
Kat der loblich, lchen statt Bern. Unter derselben
die erste Capitelsüberschrift: ¶ Der Prediger und
Barfüßler zwey tracht von der entpfengkniß Marie
der müter gottes. Diese Überschrift und die aller
späteren Capitel mit denselben Lettern wie die Verse
und daher leicht zu übersehen.

5) Abdrücke von Holzschnitten befinden sich in
dem Buche 20, nämlich:

| | | |
|-------------------------|--------------------------|---------------------------|
| 1. Blatt C ^b | 8. Blatt Es ^b | 15. Blatt 15 ^a |
| 2. „ C2 ^b | 9. „ G ^a | 16. „ 15 ^b |
| 3. „ G3 ^b | 10. „ G4 ^a | 17. „ L ^b |
| 4. „ C5 ^b | 11. „ G5 ^a | 18. „ L6 ^b |
| 5. „ C8 ^b | 12. „ H2 ^a | 19. „ N2 ^b |
| 6. „ Eij ^a | 13. „ H3 ^a | 20. „ N7 ^b |
| 7. „ E6 ^a | 14. „ 12 ^a | |

Und zwar sind Nro. 1 und 14 dieselben, eben so
Nro. 2, 3 und 6, ferner Nro. 5, 9 und 11, ferner
Nro. 8, 13 und 17, endlich Nro. 18 und 19.

6) Der Hauptteil des Buches endigt auf P2^a
mit folgenden Versen:

¶ Ir lieben herren mercken mich
Liebt ir Mariam jnniglich
An eeren sye nit wollen schmucken
Vnd ir entpfengkniß vnderdrucken
Lond auch vil diß büchlin für sich han
Das sich tausent stossen dran
Lond stossen dise übet thatt
Die sich zu Bern verlossen hatt.
Lond das trucken, Lond das schriben
Das frum leit in eeren blien,
Vnd sye nit bruchen solchen gewalt
Maria jart ir eer behalt.

7) Auf der Rückseite, P2^b, beginnt der andere
auf dem Titel angezeigte Teil des Buchs:

Unbillicher handel
der mündh | Hochstrats, doctor ihesus Murnars
Vnd ir anhenger ꝛc.

Kundtlich ist nun vor kurker frist
Was mündh gebrucht hond arger list
Was vffsaks, geltlich, biberen
Die ich nit mag erselen hie.
Ja kundtlich siend sye aller welt,

Der gemein nachtenlung zü gestellt
 Allein zü bettlen hinderlich
 Unwillich arm, on tugent rich
 Der sack kein end noch boden hatt
 Im ergent nye erkunden satt
 Vermischen sich in alle spil,
 Und tressen allzeit recht das zill
 Verblenden Kienler, fürsten groß
 Ir schmenchlerey tribents on nosch
 Dar durch sne schaffen iren will
 Erstlichen was sne wend in still
 Bern schalckheit wenst Bern sonderlich
 Hatt die veruast auch hinderlich
 Wer nit güt, das die hederman
 So engentlich solt verstion.
 Straff hand entpfangen doch auch die
 Solt sein der andern warnung ye
 So seindt ir nach kumen also frech
 Von besser art, zü ungericht
 Zü vnfrid vil zü schanden gericht
 Vö hachstratt wer ein bsund' gedicht |
 Zü machen, vnd ein ganz legend
 Noch hat die sach nit ort noch end
 So er unbillich vnd on not
 Nun lange jar getriben hat
 Den fromen Keüchlin hin vnd hâr
 Verlogen durch sein falsch mâr
 On grund, on recht jm zü geseht,
 Vff jm mit jm auch vil verbeht
 Das ist der geistlich neyd vnd groll
 Des alle kutten strecken voll
 On Luther der hoch theür gots man
 Bey vnser zeit von hederman
 Bekan, gerecht, der in ewigkeit
 Ein einzig studs der christenheit
 Den hat er auch darzü durchächht
 Mit seinê apostüchler knecht gebracht
 Vast hoch geleert in glesnercy
 In falschen lerê sophistrey.
 Vnd im zü kimpf loblicher that
 Der Luther auch verbrennet hat
 Zü worms, mit freyden vñ frolock
 Wer würdig selbs verdürb im stock
 Dan das er an ein strang erhing
 Der kornkast schafft jm bosch geding
 Münch noch dich selbs an oder wichi
 Vnd sprich dir selbs vorhin gericht
 Ee dan du früm, leitst ir eer
 Ich wolt dir noch wol sagen meer
 Du werst dann als gar nit bekant
 Vnd felschlich doctor iesus genant |
 Sein gefell murnar hat klein gewin
 Ist kumen gar bey nach von sin
 Als er wolt straffen Luthers schrift
 Ward er zur kagen vnd speiwet gifft
 Gleich wie der drach Lewiathan
 Sein bschiffzue bruch tregt er auch an
 Vnd ist verieret sein sin vnd mütt
 Vor gänßen mer kein predig thüt
 Falst Luther rügen, blißt doheim
 Dann jn gesagt ist nit in geheim
 Er sey der sach zü kindisch noch
 Wiewol er füert ein hohen bodh
 Wolt schriben vil doran nit ist
 Embeckt seind allr hüben list

Die Hutten beschriben wol
 Ich hoff die zeit auch kumen sol
 Gott werd sein straff auch senden bald
 Dann sein wort leydet nit gewalt
 Der bapst solt sein ein rissend stin
 So ist er ein trotz Leo grim,
 Vergeusszt des christen blüt on recht
 Das nit zugehört ein gottes knecht
 O bapst wo kumpt dir hör der gewalt
 Das du ergrimst so manigfalt
 Bewegst das erdrich sonder nott
 Im schin des fridês, wider gott
 Das schwert dir ist beuothen nit,
 Frid solt verschaffen dein fürbit.
 Die Euangelichs leer noch recht bassz an
 So bistus Kienlers lehen man. |
 Der kirchen seelsorg vnd pastor
 Mit deinen schafflin gand fürs thor
 Weiß sne den weg der seligkeit
 Nit sumoney, vnd ippigkeit
 So on zal Rom besitz on end
 Ach frummer Hutt die sach abwêd
 Nit stand ab dring fur manlich frey
 Dein schwert erschwing, dir wonet bey
 Gott, vnd was warheit halt in eer
 Doch darff ich dir nit geben leer
 Ich hoff es werd sich schicken sunst
 Das nider werd gelegt der brunst
 Der angenümen geistlichkeit
 Der Curtisanen beturglichkeit
 Der münch darzü zauberey
 Der appotüchler büberey
 Vnd werd in gott all sach gericht
 Ja zü dem ich sez mein züvericht. 2c.

AMEN.

8) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

MDD.

Kögel spil gebrachtziziert auß dem heczigen
 zwj- tracht des glaubens zü eym tail ain ge-
 selles, Alle so dan Mart-|tino Luther ann-
 hangent. Züm tail die dan dem Rechten |
 alten weeg des Euangeliums nach jrem vermügū
 nach|volgent, mit sampt andren so hyc dysem
 spil zü lügen|hyeriu vergriffen genent wer-
 dent. Die Angel ist die hailig Geschriift. Das
 zyl ist der glaub. | Der plaz des Jamertal, kegel
 seind die ar|men schlechten einfeltigen leyn,
 Die ab|enthener ist das ewig leben, die dreyer |
 seind die hailigen lerer der Paulns. .iiij. Euan-
 geli. vñ die. rij. poten.

Im Jar.

M D XXII.

- 1) 2 Bogen in 4^o, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Die Worte Im Jar. stehen links, die Zah-
 rezahl rechts neben der vorletzten Zeile des Ti-
 tels. Unter dem Titel ein viereckiger, die größere
 Hälfte der Seite einnehmender Holzschnitt: ein

Platz zum Kegelschieben, links die Spieler, unter welchen Erasmus Roterodamus, Ulrich Hutten und Martin Luther genannt sind, rechts die Zuschauer: Pabst, Cardinal, Bischof etc. Luther hat eine Kugel in der Hand, auf welcher die Worte stehen halbig | gschrist.

3) Auf jeder bedruckten Seite rechts eine Zierleiste.

4) Anfang des Gedichtes auf Aij:

Auß göttlicher gnad seind wir alle geboren
vnd zů der ewigen seligkeit auferkoren.

Es stehen dann der Reihe nach folgende Überschriften (Personen welche sprechen):

Martinus Luther aller kegler | (mutter.)

Der Hutt.

Erasmus Roterdam.

Philippus Melanthon.

Maister Leiw.

Maister Cünrat ain kreyß herr.

Maister Bastian.

Die Jungen nach hetscher.

Zů seher disem kegel spil seind | diß nachfolgent
Dapß.

Kayserlich Mayestat.

Byschoff.

Gemain Eydgrossen auch zů seher

Zürich spricht.

Auff das, der andern Eydgrossen antwort.

Zum andern tayl so dan an dem kegel rhy
seind sunst gemein priester vñ ver kündter des
Euangeliums

Schulthayß von ober Eßlingen.

Vor jeder Überschrift das Zeichen C. Der Schluß
kautet:

C Conclusio.

Dises spil ist also bereydt
niemants zů lieb noch zů laid
Also inn vnuerdachtm mütt
ain yetlicher sein selbs hüt
Habe, vnd sech sich eben für
glück vnd unglück vor der thür
Wartet auff vns in baydem stadt
Dan welcher nun des glück hat
Voraus die gottes kraft genent
Der wirt nyimmer mer geschent
Ain partye hets hat erhebt sich
werß nun gewinn wundert mich
Die abentheür auff disem plan.
Diß spil solt jr also verston.
Die kegler zů aym tail ich fyund
alle die da Lutherisch seind
Zum andern tail voraus vnd vorab
Die nit Lutherisch seind gezelt hab.

C Lenhart zů der anch.

Man schreibt vil von Christenlicher leer
ich sich aber niemants der sich daran ker
News vnd alts gilt seer gleich
gott geb was der wer nun ich reich
Also geet es hets in diser welt
mein kümmer welt ich auch wenden, het ich gelt
A M E N.

5) Stadtbibliothek zu Zürichau.

K.K.*

Martin⁹ lu-ther Wy es̄ cyn man sey
Vnd was er furt im scholde Das vündest du
in diesem spruch hy bey Gleich weye in cynem
bylde. Omnis caro ad similem sibi cō iungetur
et omnis homo simili suo sociabitur Ecclesia-
stici ter cio decimo capitulo . 15. 22.

1) 4 Bogen in 4^o, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb
eines Holzschnittes: Laub- und Blumenwerk, un-
ten links und rechts neben einem Gefäß zwei ge-
flügelte Knaben, welche auf langen nach oben ge-
richteten Hörnern blasen, oben zwei andere, die auf
Gefäßen stehen.

3) Der Drucker ist Wolfgang Stöckel zu Leipzig.

4) Drei Seiten Vorrede: Paulus Amnicola.
wüschet seynem frund. U. vil heils vñ selikeit in
Christo. Dein schreibe an mich gethā hab ich nach
unser fruntschafft kum besten angenommē, das dw
aber meldest dich vorwunder worumb ich schwacher
vnd weniger mit schrift gewappent mich vnderstehe
den starkenn vnd vast wol geharnisten refen Luthere-
rum anzuataken so vnder villenn vmb vnd vmb in
den vniuersitäten gros gelarten vnd der schrift hoch
vorstendigen wenig befunden, weder Martinum
schreibende, vñ kum mal dye weyl myr nicht vor-
burgen ist, wie Luther genigen so weder ihn schrey-
ben aufrichte vñ beschigke, Ab myr velleichte auch
getylbe scheltwort vñ lesterung hu entsfaenn mich
auch entlich vormanende, ich wolt myr freede belie-
ben lan vnd mit diesem thun stillestan zc mit we-
ternu wortenn Ich bedanke mich erslich deyner vor-
manung u. f. w.

Ende mit drei Zeilen eben auf Aij⁴.

5) Darunter beginnt das Gedicht:

Hören ir himmeln: hören Erden
Was will sich machen: was wil werden
Cyn nauwer prophet ist erkanden
Alhye bey vnß in diesen landen
Er vabeh selhem an, vnd treybt gwyr
Macht manchen menschen im glauben ir
Er ghahet dye lenge vnd due quere
Vnd sagt vns vil der nauen mere
Welche die alden in der gschrift nicht han gegrundet
Wunder is, von wan es hhu zukümpf
Ach wy hat got dye kyrche so lange vorlassen
Vnd sich hu den altuettern nicht wolt massen
Vnd öhn dye warheit so lange verborgen
Byß Luther erwacht ist, frū heut morgen

6) Ende auf Diiij^b:

Dass lidlen, Luther, byn ich dye kur vasnacht singen
Du magh darnach tanzen ader springen
Ich will dye gar baldt dye drummel schlagen
Dan Luther heug den harnisch an
Du bist nicht weniger dan Golyad
Der agnibus israhel reprobiern that
Aber ich getrawe dem geist, in David was
Vnd forcht nicht ob dye helfß der meyster desß gekāghs
Sathanas

Es ist d' kampf dñi Sabaoth des herren
 Dar in ieder sich brauchen soll vnd manlich weren
 Wer sich mein schmeit, spricht Christ vñ meiner wort
 Den wek ich auch nicht, weder hic noch dorth
 Darumb Luther, laß fren ennhergan
 Es sennt noch Milia miliū dne dnr weder stan
 Helmas wente er wers allenne
 So doch vij Tausent in gemenne
 Ire künne nicht hatten begeliget vor Daall
 Got hat öhm beut behalden will eyn grosser thall
 Du magst wol dne vnden des Mers erwecken
 Aber mit Petri schussleyn do mit bedecken
 Vß dussmall hab do mit gute nacht
 Got der alle ding, vormag, gebe dnr rechten bedacht
 Dast du von demnem freuelichen thun wolst abstan
 Vnd Christi portione, ut eūz agentem ben frede lahn

7) Es folgen nun wieder 6 Blätter Prosa, dar-
 nach (Blatt Dii) zwei Seiten Verse, Ende oben
 Dii):

Herr Ihesu Christ, gutter hyrdt, laß dychs erbarmen
 Sne auff denne vorlassene schaff, dye armen
 Enbe öhn dinen trost, schuß hultß vnd beyhandt
 Dast sne des wolfs queyt vnd los werden zu hanth.

8) Endlich 2½ Seite Lateinisch: S. P. Et si
 non nihil familiaritatis, superioribus diebus,
 apud tuam prestantiam nactus sim, virorum
 optime, etc.

9) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XX.*

In diesem Viechlin seind begriffen dreü
 gedicht, In gesangs mens. Aufgangen Durch
 Johann Böhchen-stain. Das Erst von Gött-
 licher Maieskat. Das Annder von den Zehen
 gebotten. Das drit von begerung göttlicher
 gnaden In den gegen- würtigen trüch- seli-
 kantzen.

1) 4 Blätter in 4^o. Letzte Seite leer. Signatu-
 ren a2 und a3.

2) Handschriftlich ist unter dem Titel binzuge-
 fügt: *Pro M. Martino Wagnero | 1.5.23. | Esa.*
23. | Bone Cane. frequēta cantioñ. ut memoria tui
fit. (Ves. 23. 16.)

3) Das erste Lied steht mit 4 Streyhen und 4
 Zeilen auf der zweiten und 3 Zeilen und 3 Stro-
 phen auf der dritten Seite. Überschrift: **Ain new**
gedicht durch Johann | Böhchenstain. Kay. Ma.
 loblicher gedächtnuß gefrey- ter Hebraischer zungen
 leerer, aufgangen. | Im thon Maria zart. Anfang:
 G**o**t ewig ist, on endes frist.

2) Das zweite Lied steht mit 2 Streyhen auf
 der dritten, 8 Streyhen auf der vierten und 2
 Streyhen auf der fünften Seite. Überschrift: **Die**
zehen gebot auß der Bibel | gezogen, durch

Johann Böhchenstain. In der tag weyst, Es wonet
 lieb ben liebe. Anfang: **W**ei jr mich mördcken eben.

3) Das dritte Lied steht mit 3 Streyhen und 2
 Zeilen auf der fünften, 4 Zeilen und 5 Streyhen
 auf der sechsten und 5 Streyhen auf der siebenten
 Seite. Überschrift: **Von begerung göttlicher**
gnaden | in den gegenwürtigen Engsten, durch Jo-
hann Böh- schenstain. Im thon W wunderlichen din-
 gen. Anfang: **V**on wunderlichen dingen, so will
 ich heben an.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
 phen größere Zwischenräume, im Anfang jedes Lie-
 des zwei große Buchstaben, der erste durch zwei Zei-
 len gehend. Der jeder der anderen Streyhen das
 Zeichen **C**.

5) Königl. Bibl. zu München. Asc. 132.

XXX.*

Zu No. 6. Seite 163 der Bibliographie.

7) Nachträglich muß ich eines Druckes (b) der
 Bibl. zu Wolfenbüttel, in dem Sarranke B, früher
 236. 3. Quodl. 4^o erwähnen. Das Exemplar ist
 defect: es fehlt der Bogen **C**.

8) Dieser Druck kommt mit dem oben beschrie-
 benen (a) darin überein, daß die Jahreszahl auf
 dem Titel ebenfalls **M. D. Miiij** lautet; aber es
 findet keine Verschiebung der Zierleisten statt und
 die obere breitere Zierleiste ist eine andere: sie zeigt
 über einem aus artischockenartigen Strabesken gebil-
 deten nach oben geöffneten und von Wolken um-
 gebenen Bogen die halbe Gestalt Christi, die Rechte
 erheben, in der Linken die Kugel mit dem Kreuz.

9) Abweichungen im Satz sind ebenfalls vor-
 handen. Der Druck a hat Seite 2 über den Netzen
 Christen gemein, b dagegen Christen gemeyn. Nach-
 her in der ersten Zeile des Liebes hat a laßt, b laß,
 in der vierten a theür, b theür. Seite 3 Zeile 12
 hat a Teüfel, b teüffel, Zeile 16 hat a schayden,
 b scheyden. Auf Seite 4 steht wol auch 1523, aber
 mit umgekehrter 3: 152k. Seite 6 Zeile 7 schließt
 in a mit gnad, in b mit gnad er.

10) Von den unter No. 3 angegebenen Fehlern
 in den Buchstaben findet sich der in dem Worte oft
 ebenfalls, der Fleck in dem o nicht, wiewol dieser
 Buchstabe an der rechten Seite ebenfalls schadhast
 ist, das ff in dem Worte gemeinschaft ist rein, ohne
 Streifen.

11) Andere Seiten beider Drucke stimmen auß-
 genaueste mit einander überein, namentlich die mit
 den Anmerkungen zu Speratus Liedern.

XXXI.*

¶ **C**yn Newes lied | die Ewangelische lere |
 betreffende. | Und wirdt gesungen auß wens-
 bedden thon. Anno. **M. D. XXIII.**

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.
 2) Der Titel ist von Zierleisen umgeben, die obere und untere (die breiteren) zwischen der linken und rechten.

3) Auf der zweiten Seite beginnt das Lied, ohne weitere Überschrift. Anfang:

Es geth ein frischer sommer doher,
 do werdt jr hören neuwe mer.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

XXX.*

Ein schönes künstlichs lied, vō der recht gegründtē Ewan gelischen leer Doctoris Martini Luthers. In bruder Veiten thon.

1) 8 Blätter in 16°, zweite und letzte Seite leer.

2) Zeit wohl 1524.

3) Es ist das Lied Michael Stiefels

Johannes thut uns schreiben,

32 achtzeilige Strophen, ohne Erklärung und ohne Bezeichnung der drei Teile.

4) Verszeilen abgesetzt, die geradzähligen eingezogen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, jede im Anfang mit den Zeichen ¶.

5) Vielleicht der erste Druck des Liedes.

6) Kaiserl. Bibl. zu Wien, am Ende des Buchleins LXXIX. II. 1.

XXX.*

Ein neww Lied vō dem Ablass vud den Stationierern.

In diesem Lied verstanden wirt
 Wie vns die Geystlichen verfiert
 Haben so lang mit falscher leer
 Darin gesucht gut weltlich eer
 Das mercht man hezund taglich wol
 Im Speten thon mans syngen sol.

1) 4 Blätter in 16°, zweite und letzte Seite leer.

2) Über und unter den Titelworten eine Zierleiste.

3) Die Zeit wohl 1524.

4) Sieben (8+7) zeil. Strophen, Anfang

Gott vatter in der maiestat.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Buchlein LXXIX. II. 1.

XXX.*

Drey gedicht, in gesangs weis, Aufgangen durch Johann Böhlschneyn. Das erst von Gotlicher Maiestat. Das ander von den zehen geboten. Das drit von begerung göttlicher gna den in den gegenwertigen trüb-seligkeiten. Mit sambt dem hohen lobgesang Mose, Crodi am .15. ¶

Am Ende:

Gedruckt zu Nuremberg, durch Hans Herget. M. D. XXV.

1) 10 Blätter in 8°, die ersten vier mit der Signatur A, die folgenden B.

2) Es sind die Lieder:

Zweite Seite: Gott ewig ist, on endes frist.

Blatt A iij^a: Welt jr mich mercken eben

„ A iij^b: Von wunderlichen dingen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile der Überschrift jedes Liedes hat das Zeichen ¶ vor sich.

4) Blatt B iij^a heißt es dann:

Hienach volgt das lobgesang Mose des manns Gottes, als go: das wunderbarlich werck mit den kindern Israel würcket, da er sie erlediget von den Egyptern, Und ist von wort zu wort in Teütsch gebracht, auß der Hebraischen sprach, durch Johann Böhlschneyn.

5) Stadtbibl. zu Nürnberg.

6) In demselben Jahre druckte Hans Herget nachstehende Schrift Böhlschneyns:

כנגד המורה

י ת ש ל ל כ ל ה א ז ה

Wil gutter Ermanungen zu Got dem hynlichen vatter, auß Hebraischer sprach in Teütsch gebracht, durch Johann Böhlschneyn von Eslingen ¶

הפלה העבריים

Am Ende:

Gedruckt zu Nuremberg, durch Hans Herget, M. D. XXV.

a) 2 Bogen und 2 Blätter in 8°, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Vorrede oder Anweisung.

c) Über jedem einzelnen Gebet sieben Worte in bebrävischen Buchstaben.

d) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

7) Die Nachweisungen, welche Georg Serpilus über Böschenstein und seine Schriften gesammelt, befinden sich in folgendem Büchlein:

GEORGI SERPILII Historische Untersuchung: Wer doch des bekannten Liedes: **Da Jesus an dem Creutze stand**, zc. eigentlicher Autor sey? u. s. w. Regensburg, Gedruckt bey Seb. Georg Hofmann, Anno MDCCXX.

- a) 31 Blätter in 8^o; 4 Bogen, auf den Bogen C aber 10 Blätter gerechnet, der vierte ist mit C statt mit D bezeichnet. Seitenzahlen, erste (3) auf A 2, letzte (68) auf der letzten Seite.
- b) Dem Titelblatt gegenüber ein schönes Bildnis Johann Böschensteins, Kupferstich, mit drei Zeilen bekräftiger Unterschrift.
- c) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Zuweisung an den Consistorial- und Kirchen-Rath Dr. Ernst Salomo Gyprian zu Gotha.
- d) Seite 9 Nro. 9 wird ausgeführt, daß G. Wicelius (Oda Christiana, Mainz 1511. 8^o, Blatt Bv.) das Lied nicht gedichtet; in der Überschrift des Liedes bei ihm: **Die 7. sieben Wort unsers Herren, rechtschaffen gesetzt**, wie sie gesungen werden sollen, bedeute der Ausdruck rechtschaffen gesetzt eben nur die Veränderung, die er mit J. Böschensteins Arbeit vorgenommen. S. 10 wird angegeben, daß G. Wicelius 1503 geboren sei, S. 52 daß aber unter einem in Kupfer gestochenen Bildnis von ihm 1500 stehe; nach Christ. Browerus sei es 1501. Im Jahre 1525 ward er auf Luther's Empfehlung evangel. Prediger zu Niemeck bei Wittenberg, verließ aber 1531 Amt und Religion. Er hat es aber bey allen beyden Partheyen ob unionem religionum (wie es noch heute dergleichen Religions-Mengern insgemein gehet) verdorben.
- e) Seite 11 Nro. 10 kommt G. Serpilus endlich auf J. Böschenstein: dieß sei die Form seines Namens, wie er sich selbst geschrieben. Serpilus führt folgende Schriften von ihm an, die er in seinem „geringen Bücher-Cabinet“ von ihm besitze:

1) Ein diemertige Versprechung u. s. w. (Bibliographie S. 30. C.).

In dieser Schrift ist merkwürdig:

daß Andr. Ständer des J. Böschensteins Zuhörer gewesen, als derselbe zu Ingolstadt die hebr. Psalmen erklärt.

J. B. behauptet, daß einer aus geistl. Stande aus purem Neide ausgetreut habe, daß er ein geborner Jude sei; er sei nur niemals ein Freund der Bilder gewesen und habe deren Verehrung, da dieselbe wider Gottes Wort und Ordnung streite, nie leiden können.

Sein uraltes Geschlecht stamme aus der Stadt Stein am Rhein unterhalb Goblentz, wesehst auch sein Vater Heinrich geboren sei, und da er diesen Tractat geschrieben, lebten dort noch seines Vaters

Brudersöhne, Clöwe und Batt, Fischer. Er schätzte es sich zur größten Ehre, Neuchlins Schüler gewesen zu sein. Seine ungemeine Liebe zur hebr. Sprache sei die Hauptursache aller bisher erduldeten Verläumdungen.

- 2) Das allererste Scriptum, der Zeit nach, sei eine hebr. Grammatik, unter dem Titel: *Contenta in hoc libello u. s. w.* (Bibliographie S. 30. B.). 1514. 4^o. Dedicirt seinem Praeceptorio Joh. Reuchlino.
- 3) (Seite 17): Das selbende Jahr darauf, nemlich A. 1515, hat er nur einen halben Bogen in 8^o drucken lassen, um des willen auch diese wenige Blätter guten Freunden zu lieb publicire, sub tit. **3wo Lieder, von den syhen Worten etc.**
- 4) Ein anderer Druck derselben 2 Lieder.
- 5) Die Schrift LXXVII meiner Bibliographie, G. Serpilus V S. 19, ff. Bei dieser Gelegenheit wird aus Sedendorfs hist. Lutheranismi angemerkt, daß Churfürst Friderich Anno 1518 dem Joh. Böschenstein die Professur der Hebr. und Griech. Sprache an der Universität zu Wittenberg übertragen. Luther erklärt sich in einem Briefe an G. Epalatimus von demselben Jahre unzufrieden mit ihm; J. Böschenstein verstand sich nicht, in die Zeit und die Leute zu schiden, und nahm bereits 1519 wieder seinen Abschied. Luther schreibt dieß an Joh. Lange, und nennt ihn „nomine Christianus, re vera Iudeissimus.“
- 6) J. J. 1519 gab J. Böschenstein des R. Mose Kimhi hebr. Grammatik heraus, 1520 eine neue Auflage.
- 7) In demselben Jahre 1520: *Septem Psalmi poenitentiales etc.* in 4^o.
- 8) 1523 in 4^o: *Ein christenliche vndericht etc.* (Bibl. S. 30. D.). (Da ich diese Abhandlung selbst gesehen, so kann ich wieder bezeugen, wie ungenau auch G. Serpilus alle Worte nachschreibt.)
- 9) 1525: *Vil gute Ermahnungen zu Gott* zc. Nürnberg. 8^o.
- 10) 1536: Die sieben Bußpsalmen, neue Aufl.
- 11) 1536: *Ein nutzlicher tractat von der Christlichen Brüderlichen Liebe etc.* in 8^o. Eine andere Schrift denn Nro. 8. Im Anfang: *wir hätten so vil Bücher nicht nötig, und solten uns an der heil. Schrift genügen lassen.*
- 12) Ein Blatt in 4^o: Ein hebr. Brief des getauften Juden Verihardus an Joh. Böschenstein.
- 13) Seite 49: J. Böschenstein sei 1472 geboren, war also 43 Jahr alt, als er jenes Lied schrieb. Dieß folgt aus einer weiteren Schrift, ein Bogen in klein 8^o.
- 14) Die dancksagüg oder das *Gratias*, so die Juden nach dem essen sagem u. s. w. durch

Johann Böschen- steyn den altē seiner jar im 61. | Seiner lerung im 47. der Hebrayshen sprach. Nach d' gepurt | Christi 1536.

(Diese Schrift ist in einem Sammelbände auf der Bibl. zu Wolfenbüttel, 517. 8. Quodl.)

g) Seite 54 weitere Schriften:

11) Ain diemeltige Ermahnung an ain ganze Christenheit, Jany 1538 in 4^o.

13) Das Gebet Salomonis zc. Augsbürg 1523 in 8^o.

16) Seite 58: Militia Christiana, i. e. ein innige Betrachtung der angebornen menschlichen Armutseeligkeit zc. 1539. Zwei Bogen in 8^o.

17) Seite 59: Hebraicæ Grammaticæ institutiones Studiosis Sanctæ lingue a D. Io. Bosenstein C. M. C. collecta, Wittenb. in Officina Io. Grunenbergii 1518. 4 Bogen in 4^o.

h) Seite 67 wirft G. Serpilius einige hymuel. Fragen auf:

Bei welcher Gelegenheit ist das Lied **Frish** auf mein Seel verzage nicht 1582 gemacht worden? wer ist dessen Autor, Johann Kuffigk von Jglau aus Nähren, gewesen?

Wer hat das uralte Lied **Auf dieser Erd** mein Herz begehrt gemacht, dessen Joh. Haselberger, Buchdrucker aus der Reichenzu Gostanker Bismabz, 1517 in der Passio Christi von Mart. Mylius Blatt II. gedenkt? in was für einem Ton? wie rein der Lehre nach?

i) Herzogl. Bibl. zu Getha, Sammelband 672.

k) Ich füge hier die Anzeige zweier ferneren Werke von Böschenstein hinzu:

15) **Des Königlichen Prophetē Daudis sibēn Buß | psalmen**, die er mit andacht seines herzen gebetet, darin sein sünd beklagt und bekehrt, gnad und verzehung von Got begert und erlangt hat. Auß der Hebraischen warhait in Teutsch, gar nahend wort umb wort vertolmetscht, mitkumpt dem ge bet Hsair am 12. und Da- | niels. 9. für die sünd des volcks. || **Durch Johann Böschenstein.** M. D. XXXVI.

a) 1 1/2 Bogen in 8^o. Keine Blattzahlen. Zweite und letzte Seite leer.

b) Zwei Seiten Vorrede, dem Bürger und Rathsmann Clausen Mair zu Augsbürg zugeschrieben, Datum zu Augsbürg, am grünen Donerstag. Ao. 1536.

c) Kirchenbibl. zu Wördlingen.

19) **Etliche da- | pffere lobwürdige | andechtige Gepet**, mit gū-ten nütz-

lichen betrachtun- | gen aller gutthatten des Herren, auß der Bibel durch den alten Bos- | chensteyn fleißig gezogen, und ins teutsch ge- | bracht. | Seines Alters 66. | 1535.

a) 3 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) Der Titel ist von Zierleisen umgeben, die linke und rechte zwischen der unteren (breiteren) und oberen.

c) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bände 78. L. 66.

XXV.*

(Die Funff bücher Moßi.)

Am Ende:

¶ **Hie enden sich die Funff bücher Mosis** Gedruckt zu Speyer durch Hans eckhart jm Jar. | 1525

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Keine Blattzahlen. Das Exemplar ist defect: es fehlt das Titelblatt.

3) Ein Gedicht in sechszeiligen Gesetzen, vierfüßige Jamben, gereimt aa b e b b. Einteilung nach den 5 Büchern Moßis:

| | | | |
|---------|--------------|------------|---------|
| Blatt | | | |
| A ij: | Das Buch der | geschöpft. | 50 Str. |
| A viij: | Das Buch des | Aufgangs. | 10 „ |
| B v: | Das Buch der | Leuiten. | 27 „ |
| B viij: | Das Buch der | Zall. | 36 „ |
| C iij: | Das Buch der | andern Ge. | 31 „ |

4) Die erste Strophe des Gedichtes lautet:

Als gott erschuff dz licht vff erd
Sagt er dz siemamēte werd
Die durre vnd das meer
Sun, mon vnd liechte sternē
Das lebend wachse meer
Adom ym gleich schnoff er.

Die letzte:

On gott der Moisen begrub
Weist niemans wa er leibs halb ruh
Vff nebo starb on we
Als er das landt geschauter
Alt hundert jar vund me
Kur in wardt Josue.

5) Verszeilen abgesetzt, die Stropfen durch außershalb stehende Ziffern nummeriert, zwischen ihnen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden etwas vorgerückt.

6) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

KXIII.*

Das gebet | Hieremie | des Propheten.
Auflegung | diß gebets in ge- | sang weisf.
M. P. XXV.

1) 4 Blätter in 4^o, letzte Seite leer. Signaturen Aij und Aij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes, der ein Portal darstellt.

3) Auf der zweiten Seite und sechs Zeilen der dritten **Das gebett Hieremie | des Propheten.** Das 5. Capitel. Nach einer mir sonst unbekanntem Übersetzung. In der ersten Zeile bloß die beiden Wörter **Gedenke herre**; der erste große Anfangsbuchstabe ein mit Linienzügen verzierter, durch 8 Zeilen gehend.

4) Auf der dritten Seite 7 Strophen des Gedichtes, schließlich auf der vorletzten Seite drei Strophen. Anfang: **O mensch gedenck die grossen klag.**

5) Verszeilen nicht abgesetzt, jede Strophe 3 Zeilen einnehmend, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Am Anfang des Liedes nur ein großer Buchstabe, ein gewöhnlicher.

6) Am äußeren Rande ist durch die Worte Hieremias und Auflegig der jedesmalige Inhalt der Strophe angegeben; neben der zweiten Strophe steht: Hieremias Recordare domine. Neben der sechsten: Hieremias aqua no-|strā pecu-|nia bibimus.

7) In der Überschrift des Liedes ist der Verfasser genannt: Johannes Gref Neophites.

8) Königl. Bibl. zu München, B. Metr. 50 (1. Bibl. zu Wolfenbüttel, 77. 2. th. 4^o).

KXIII.*

Etlich gesang | dadurch Got hnn der
ge | benedeiten muter Christi vnd opfferüg
der wey sen Heyden, Auch ym Symeone,
al | len heylgen vñ Engeln ge- | lobt wirt,
Alles | auß grandt | göttlicher schrift zc.

Am Ende:

Gedruckt zu Königsberg | hnn Preussen

1) 17 Blätter in 8^o, nach halben Bogen gezählt, a—d, das letzte Blatt e. Auf der vordern Seite des vorletzten Blattes die Anzeige des Druckortes, Rückseite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Jahr ist 1527.

3) Der Titel steht in einem länglichen Bieret innerhalb eines Holzschnittes: Zeichnungen ohne Schattierung, Blätter, Scheiben, Gefäße u. dergl.,

in dem unteren breiteren Teile in der Mitte eine Gasse mit anzubereiteten Stügeln.

4) Auf der zweiten und dritten Seite **Eyn kurtze vorrede | obgemelter gesang | ben zc.**, in welcher gesagt wird, daß nach Abstellung der unchristlichen Gesänge auf die Jungfrau Maria und die Heiligen es Gott wolgefällig sei, ihn in diesen seinen seligen Geschöpfen zu loben und zu preisen. Darumb ist das nachfolgend kurz gesang, alleyn auß grundt göttlicher schrift (on welche Got vergeblich gedient) gemacht.

5) Die ersten fünf Lieder sind der Reihe nach folgende:

1. Blatt a iij: **Dich lob wir got mit eyne.**
2. „ a iijj: **O Gott du hast dy weysen.**
3. „ a iijj^b: **Nun herre wirst du lassen.**
4. „ b: **Als aber findt ershynen.**
5. „ b^b: **Das kyndleyn wardt beschnitten.**

6) Dem ersten gehen auf der Rückseite vey aij drei Reihen Notentlinien voraus, mit der Überschrift: **Tenor** und der ersten Reihe untergedruckt die Anfangsworte: **Dich lob wir got mit eyne zc.** Noten selbst finden sich nicht: die Linien sind leer, in dem mir vorliegenden Exemplar sind die Noten handschriftlich eingetragen.

7) Neben Kro. 1, im Anfang, steht der Buchstabe **A**, neben Kro. 2 **C**, neben Kro. 3 **E**, neben Kro. 4 **D**, neben Kro. 5 **B**, und eine Nota unter Kro. 5, zu Ende der vordern Seite von bij, sagt, daß die fünf Lieder nicht ordentlich gedruckt seien, sondern der evangelischen Geschichte nach in der Folge jener Buchstaben gesungen werden müssen.

8) Auf der Rückseite von bij folgen nun wieder drei Reihen leerer Notentlinien, mit der Überschrift: **Eyn ander Tenor** von den heylgen yn gemeyn, vnd | yn sonderheit zu singen. Unter der ersten Reihe die Anfangsworte In aller heylgen schare zc. Die Noten wieder handschriftlich eingetragen. Hiernach Blatt bij das Lied:

In aller heylgen schare, 5 Strophen.

9) Auf der Rückseite dieses Blattes folgt nun **Eyn** Unterrichtung | wie von etlichen heylgen, vnd der | hedem ynn sonderheit, ym thon | wie vor von den heylgen yn ge meyn, gesungen werden mag. || Item. So von eyhem heylgen yn son | derheit gesungen werden wil, ist nem- | lich zumercken, wes von demselbigen | heylgen hernach geordnet, das solchs erstlich, vnd | alsdann darauff weyters | gesungen werde, das vorgehendt liedt | von den heylgen yn gemeyn gemacht. || (b iijj) Doch erfordert ynn dysem fall die | arth vnd eygenschaft obgemelter ge- | sang das ym ersten gefeh des gemeyn- | nen heylgen lieds, etliche wort vnter | lassen, vund an derselben stadt andere | wörter gebraucht werden, wie alles hernach funden, vnd vermerckt wer- | den mag. Demgemäß folgen nun, von der vordern Seite von b iij bis zur vordern von d, die Anfangsstrophen des Gesanges, wenn derselbe sich auf besondere Personen beziehen soll, und zwar der Reihe nach:

- a) **Von Simon vnd Juda.**
- b) **Von sant Bartholme. | zu singen.**

- c) Von sant Peter.
- d) Von sant Andreas.
- e) Von sant Paul.
- f) Von sant Johans | Ewangelist.
- g) Von Sant Philip
- h) Von Sant Jacob dem kleynern.
- i) Von Sant Jacob dem grossern.
- k) Von sant Mathias.
- l) Von sant Matheus.
- m) Von sant Thoma.
- n) Von sant Johans dem Tauffer.
- o) Von sant Steffan.
- p) Von den Kyndleyn.
- q) Von Maria der | Schwester Marthe.
- r) Von den heylgen Petern und Propheten.
- s) Von allen Engeln.

Nro. a ist eine Strophe und auf diese bezieht sich Nro. b, Nro. e und s sind zwei Strophen, eine Nota weist bei Nro. d — s auf Nro. e zurück.

10) Nach Nro. s, auf der Rückseite von d, befindet sich folgende Anzeige:

Nota. Wem gefelt die vorgehenden | lieder vonn den heylgen hnn gemeyn | oder in sonderheit, desgleichen auch | von den Engeln gemacht, in thone | der zum liedt von Maria, ansehent, | Dich lob wir got mit eyne re. geordent, zusingen, der muß derhalben an | eynem yeden solchen vorgeschriebenn | ganzen gesetz die wort desselben | hernach | unterschiedlich funden wirt.

Und nun folgen die Veränderungen der letzten Zeile jeder Strophe.

Zuerst in dem Hauptliede,

- Str. 1: So dich von ganzem herzen wartlichen liebten hy.
- „ 2: Ihr leben hy auff erden deym heysen nach gehaft.
- „ 3: All menschen unnütz knechte hrs thuns genennet hat.
- „ 4: Was ihm auff erd erdicht et aller menschen verstandt.
- „ 5: Der du bist aller heylgen cynicher trost und zyr.

Danach in dem Liede e,

- Str. 1: Deyn schaff in lgb zuwayden mit deynem wort gesendt.
- „ 2: So dich von ganzem herzen wartlichen liebten hy.

Und in den folgenden Liedern,

- d: Deym wort sich willig haben genzlichen och gewendt.
- e: Deyn kirchen von den heyden vor andern hat gemert.
- f: Und an dem stam des creulkes seyn mutter ihm befah.
- g: Darnach auß Moren lande enn mechtling hat bekert.

h: Und in der stat Hierusalem eyns Bischoffs standt befah.

i: Darumb ihn tödt Herodes unschuldig mit dem schwerdt.

k: Durch götlich wunder ezyehen vnnnd der gemeyn gebet.

l: Dy sich hy grosser frömkeit selbst achten und verwen.

m: Und darumb von dir selber selig genennet wardt.

n: Von frauen leyb kenn grösser hnn aller schrift bewert.

o: Fur solch seyn seynde thet er, o herr zu dir seyn bitt.

p: Strophe 1: Das als khondt nit verhyndern was ihe beschloß deyn rath.

Strophe 2: Des ezyegen uns dy schriften gar mandyes beyspil an.

q: Das sy eyn guten tentle dadurch hat aukerwelt.

r: Damit uns gnad erworben, gewendet ewigs we.

s: Strophe 1: Und wie von grossen ubel wie seynd durch dich erlost.

Strophe 2: O herr seynd vnns deyn hilffe, durch mittel dyser geyst.

11) Am Ende der vorderen Zeile von diij folgende Anweisung:

Nota. Wem dann gefelt die ersten | fünf lieder. Als nemlich von Maria, der beschneydung Christi, opfferung | der wensen heyden, Christi opfferung | in tempel, vñ Symeonis lobgesang, | in andern negst vorgehenden Tenor | und thon zu singen, der muß derhalben | ben an eynem yeden solchen gesetz den | letzern Keymen auch endern. Wie her-nach folgt. Danach folgen die Veränderungen:

In dem Liede Nro. 1,

- Str. 1: Jesum der uns erlöset hat gear.
- „ 2: Willigt sy doch was er yr hat gesagt.
- „ 3: Des herren zukunft lobend hat erkant.
- „ 4: Dy kleynen er erhöhet in ewigs gut.
- „ 5: Und Israhels erlösung wurd volbracht.
- „ 6: Der Christu glaubt und ezyegens mit der that.
- „ 7: Des sey dir lob vñ dank in ewigkeit.

In dem Liede Nro. 5,

- Str. 1: Der uns vom hnnel ist herab gesant.
- „ 2: Doch geschichts durch glauben seynen worten klar.
- „ 3: Darumb das fleisch beschneyden geben wardt.

In dem Liede Nro. 2,

- Str. 1: Sy dñses kynd der Juden köng erkant.
- „ 2: Menschlicher wenkheit sindt vnghaublich sach.
- „ 3: In warer lieb durch glauben wircken ler.

In dem Liede Nro. 1,

- Str. 1: Dein ennigs opffer ewig gnad erkund.
- „ 2: Darumb wir zu dir stellen herzlich bet.

In dem Liede No. 3,

- Str. 1: Daran unser erlöschung sucher brach.
 „ 2: Vnd kein herab der mir nun armen
 lendt.
 „ 3: Israel wartet stets des heylands pur.
 „ 4: Ezum preys depus volcks du got vnd
 herre menn.

Hierunter dann die Seite des Druckortes und die
 folgende Seite leer.

12) Darnach das mit e bezeichnete Blatt, oben
 mit der Nota, daß hienach noch der Lobgesang
 Symeonis in kürzerer Form folge.

13) Die Lieder sind alle ohne abgesetzte Verszei-
 len gedruckt, zwischen den Strophen größere Zwi-
 schenräume, vor jedem, die erste jedesmal und No. 2
 ganz ausgenommen, das Zeichen C. Neben den
 Zeilen jedesmal das Citat der betr. Schriftstelle.

14) Die Orthographie hat häufig anlautendes ez.

15) Wer ist der Verfasser der Lieder? P. Spe-
 ratus gewis nicht; eher Caspar Vbhner.

16) Bibl. zu Königsberg, in einem Sammel-
 bande, dessen erstes Stück **Der New gesangpatter**
 Sigmund Salmingers v. J. 1538 ist.

XXX.*

**Etliche neue | verdeutschte vnd ge-
 machte | ynn göttlicher | schrift gegründte
 Chri | stliche Hymnus vn | gesang, wie die
 am ennd | derselben yn | eynem | sonderlichen
 Re- | gister gefanden werden.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Königsberg | in Preus-
 sen. | 1527.**

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Zweite und letzte
 Seite leer. Keine Blattzahlen. Statt A iij und
 Av steht a iij und a v.

2) Der Titel steht in einem länglichen Viereck
 innerhalb eines Holzschnittes: Zeichnungen ohne
 Schattierung, links und rechts ein säulenartiger
 Aufbau, auf welchem ein Engel steht, der ein Schild
 hält, in dem unteren breiteren Teil, zwischen den
 Säulen, zwei r-förmig gegen einander gefehrte und
 mit einander verbundene Zweige, die oberen Enden
 in Blätter, die unteren in Thierköpfe ausgehend.

3) Auf der dritten Seite eine **Vorrede**, in wel-
 cher auf den vorherbeschriebenen Liederdruck Be-
 ziehung genommen und von demselben gesagt wird,
 daß er yn diesem yar gedruckt worden sei.

4) Auf der Rückseite die Noten des ersten Ge-
 sanges, drei Reihen, unter der ersten die Worte
 Got hat all dyng. Über den Noten die Überschrif-
 ten des Liedes.

5) Die 17 Lieder sind der Reihe nach folgende:

Blatt

1. A iij: Got hat all dyng erschaf-
 sen gut.* XXXVIII.
 2. A iij^b: Christus vnser herr vnd
 heyland.
 3. A iij^b: Herr gib das messig fasten
 wir.* XXVII.
 4. Av^b: Glern vnd ehr sey dir.
 (Prof.) * XXXIII.
 5. Avij: Als Christus gen Jerusa-
 lem.* XXX.
 6. Avij^b: König Christe got des vat-
 ters wort.* XXVIII.
 7. Avij^b: Christus der vns mit sey-
 nem blut. XXIX.
 8. B^b: An Christus stat klaget.*
 9. B iij^b: Der herr thut sich klagen.
 10. B iij^b: Ach wir armen men-
 schen.* XXXII.
 11. Bv^b: Da Christus zu Jerusa-
 lem.
 12. Bvij: Got dem vater sey lob
 und dem sohn.* XXXI.
 13. C^b: Dem lembteyn das zu
 Oster zent.* XXXIV.
 14. C ij^b: Christus ist erstanden.*
 15. C iij^b: Christo gott dem herren.* XXXVI.
 16. Cv: Als vierzick tag erschyn-
 nen.*
 17. Cuj^b: Als zehen tag erschynnen. XXXVII.

Das letzte Lied endigt in der Mitte der vorderen
 Seite des vorletzten Blattes. Darnach folgt Cyn
 verzehnhuys was hymnus und gesang, ynn dysem
 büchlein gedruckt | funden werden, nach den Über-
 schriften der Lieder, nicht nach den Anfängen der-
 selben.

6) Den mit kreuzen bezeichneten Liedern gehen
 zwei, drei oder vier Reihen von Notenklinien vor-
 aus, aber leere: die Notenzeichen selbst fehlen; in
 dem mit vorliegenden Exemplar sind dieselben
 handschriftlich eingetragen.

7) Die beigezeichneten latein. Nummern sind die,
 unter welchen ich die Lieder in meiner Beschreibung
 des Magaischen Gesangbuches von 1530 aufgeführt.

8) Die Lieder sind mit abgesetzten Verszeilen
 gedruckt, No. 10, 14, 15, 16 und 17 ausgenom-
 men. Zwischen den Strophen größere Zwischen-
 räume, keine Zeilen eingezogen, außer bei No. 10
 die erste Zeile jeder Strophe.

10) Der Verfasser ist wohl wieder Caspar Vbh-
 ner.

11) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande
 als die vorige Sammlung.

XXX.*

**Der. xxxvii. | psalm zu trost allen die |
 gewalth vnd vn- | recht leyden. || Item eyn
 dancksagung | nach der predig. || Pau.
 Spera.**

1) 6 Blätter in 8°, Signatur a. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.
 2) Keine Anzeige des Druckers. Königsberg 1527.

3) Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes als der sich auf dem Titelblatt des Druckes der *Enlich* gesang befindet.

4) Das Psalmbild beginnt:

Ergürn dich nicht, sey nicht neydisch.

Die erste Strophe unter 9 Reihen von Notenslinien, 4 auf der zweiten, 4 auf der dritten, und eine auf der vierten Seite. Die Notenzeichen sind in dem mir vorliegenden Drucke handschriftlich eingetragen.

5) Abgesetzte Verszeilen, Zeile 1, 3, 5, 8, 9 und 11 eingezogen, 11 weit hinaus. Zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume.

6) Das andere auf dem Titel angezeigte Lied steht auf dem fünften Blatt, Anfang:

Gelobet sey Got unser Gott,

die erste Strophe unter 5 Reihen Notenslinien, die Notenzeichen handschriftlich eingetragen. Die beiden andern Strophen jede in 5 abgesetzten Zeilen gedruckt, keine eingezogen. Das Lied steht S. 195 des Nigaischen Gesangbuchs von 1530, in meiner Beschreibung desselben mit No. XVIII bezeichnet.

7) Auf der vorderen Seite des sechsten Blattes, ohne Anzeige und Überschrift, die beiden Strophen:

Sy lob vnd ehr mit hohem preys

und

Seyn reych zukoñ seyn will auff erd.

Zwischen ihnen kein größerer Zwischenraum, Zeile 2, 4, 6 und 7 beidemale eingezogen, 7 weit hinaus. Über den Strophen drei Reihen Noten, nicht handschriftlich, sondern gedruckt, ohne eingedruckten Text.

8) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande als die beiden vorigen Drucke.

XXX.*

AIn schon christ|enlich lied mit seiner auf|legung durch Cernaſium Schüler der gemeynn dyener Im wortt zu Biſch|weyler beschreibenn mölches lieds, fürnämstenn punctenn an dem anderen tenl dises blatts werdenn angezeygt || **C** Mit ettllichen beschlußreden, am end diß büchtlins zu samen gestelt, mitt mölchen die wält klügen Argument der bildschirmer werden uff|gelöst vñ ver|antwort || Psalmo. cxxviiiij. || **C** Herr neng die hymmel vñd kum herab, gressſ an|die berg so werdenn sy riechenn, laß|pfligenn vñd streuw sie auß|scheuß dein pſenl vñ|zerstör sye. || 2. Samuelis 15. || **C** Herr mach den ratschlag Ahtophel zur narhent.

Am Ende:

Gedruckt zu Hagenaw durch Amandum sardhal

1) 10 Bogen und 2 Blätter in 8°, a — k. Auf k kommen 6 Blätter. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel befindet sich oben und unten eine Zierleiste, Zeile 1 ist der erste Buchstabe und die letzte Sylbe, Zeile 3 das dritte Wort, Zeile 4 die letzte Sylbe, Zeile 5 das erste Wort, Zeile 8 das Zeichen und das dritte Wort, Zeile 9 das letzte, Zeile 10 die beiden ersten und das letzte, Zeile 11 das erste, Zeile 15 das erste und vierte, Zeile 16 das sechste, Zeile 17 das erste, Zeile 18 das dritte, Zeile 21 (letzte) das erste und fünfte Wort roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite Verzeichnis des Inhalts.

4) Darnach zwei Seiten Verrede, dem Herrn Clausen Kniewissen, dem alten Ammeyer der Freistadt Straßburg, zugeschrieben, Geben am zwölften tag des Mercken. Anno. 1.5.2.7.

5) Auf a iij oben die erste Strophe des Gedichts:

*O Herre gott ich schreng zu dir
 vñ tieffer not meins herzen.*

Darnach die Auslegung. Die zweite Strophe befindet sich auf Blatt b, die dritte auf der Rückseite von c, u. s. w. Es sind 13 (4 + 6) zeil. Strophen, in je 8 Zeilen gedruckt, die gradzahligen eingezogen.

6) Auf der vorletzten Seite ein Verzeichnis der Druckfehler.

7) Kaiserliche Hofbibl. zu Wien, 21. Vol. 56. No. 9.

XXXI.*

Form vnd ord|nung Ganslicher Gesang | vnd Psalmen, auch et|lich Hymnus, welche **G**ott dem Herren zu lob gesungen | werden. || **C** Auch das Frügebett, an statt der Däpftischen erdichten Mess|zühalten M. D. XXIX.

1) 8 Bogen in 8°, A — H. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (62) auf dem drittlezten Blatt.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts Säulen (mit vielem Schnörkelwerk), oben in dem Bogen die heil. Taube, unten Christus, der durch seine Jünger das Volk speisen läßt.

3) In der Bibliographie sind von diesem Buch folgende spätere Ausgaben beschrieben:

a) No. CCXCI, Seite 113, eine Ausgabe ohne Jahreszahl, welche aber 1530 oder 1531 gedruckt worden;

b) No. CCCXIV, Seite 122, eine Ausgabe vom Jahre 1533;

c) Nro. CCLXXVIII, Seite 154, vom Jahre 1539;

d) Nro. CDVII, Seite 164, vom Jahre 1510. Die Ausgaben a und b haben auf dem Titelblatt denselben Hellschnitt als die vorliegende erste und enthalten sich auch wie diese der Angabe des Druckortes und Druckers. Hinter den Ausgaben e und d ist Augsburg als Druckort genannt, und zwar ist e dafelbst bei Melchior Hamninger, d bei Philipp Wbart erschienen. Das Buch ist also eine Augsburger Kirchenordnung. Bei welchem Drucker die drei ersten Ausgaben erschienen, kann mir aus Vergleichung der Typen beurteilt werden; gegen Melchior Hamninger spricht vielmehr, daß die Ausgabe e auf dem Titelblatt einen anderen Hellschnitt hat.

4) Auf dem 2. Blatt beginnt mit der Überschrift: **zum lester das auf dem Titel verheißene frühgebet, 10 Seiten.** Auf den folgenden zwei Blättern (7 und 8) steht das Lied:

O Mensch gedenn die grosse klag,

Überschrift: **Das gebet Hieremie | des Propheten mit einer auflegung zu Singen.** Das Lied ist hier sehr abgekürzt: von den 41 Strophen, aus denen es ursprünglich besteht, sind kloß 24 da und diese manigfach verändert.

5) Darnach auf Blatt 9 die Überschrift: **Hernach volgen. rlv. | Psalm, Und werden schier all in den zwöl Melodien, Ach Gott von hymel sich dar ein. Und, Es ist das hail uns | könen her zc. gesungen.** Der Reihe nach folgende: Nro. 526, 527, 272, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 246, 247, 237, 248, 185, 279, 186, 261, 263 (**O Herr wer wirt sein wouung hon**), 207, 252, 253, 280, 254, 255, 189, 210, 524, 523, A, B, C, 281, 282, **Der critij. psalm** (Prosä und nicht mitgezählt), 283, 281, D, 227, 285, 249, 635, 196, 188, 262, 257, 258. Die mit Buchstaben bezeichneten Psalmlieder sind folgende:

A: O Herr Gott des die rache ist,

B: Lob den Herren du seute mein,

C: Lobe Got den herrē mein seet,

D: Wol den die steiff seynd auff der ban.

Die Bemerkung über den Liedern, daß sie alle nach den Melodien von Nro. 185 und 223 gesungen würden, paßt nicht auf Nro. 210 (**Ain feste burg ist unser Gott**).

6) Unten am Ende von Blatt 45 die Anzeige: **Volgen die Gesänge und gaspliche Lieder.** Der Reihe nach folgende 10: Nro. 199 (glasi), 190 (**Des feind die hailigen Zehen bott**), 522, **C** (hinter dem letzten Wort jedes Stollen steht l.), 203, 184, 223, 191, 663, **F**, **Das Ce deum** | Laudamus (Prosä), **Das Magnificat** | ain lobgesang Marie (Prosä), **Das Benedictus** | Ain lobgesang Zacharie (Prosä). Die mit Buchstaben bezeichneten:

C: Vatter vnser getrewer Gott,

F: Es fört ain frischer sommer daher.

7) Auf der Rückseite von Blatt 56: **Aun volgen her-inach die Hymnus.** Es sind folgende sieben, darunter vier von Thomas Münzer.: Nro. 665, 422, 804, **G**, 661, 659, 270.

G: O Herr erlöser alles volcks.

8) Gesangnoten sind zu keinem Liede gegeben. Auch ist zu keinem der Verfasser genannt. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Jedes Lied fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste gotthisch und durch zwei Zeilen gehend. Vor jeder folgenden Strophe das Zeichen ¶.

9) Auf der Rückseite von Blatt 60: **Ain form gemainer bekantnuß und gebeerts.** Schließt unten auf der Rückseite von Blatt 61, in 8 Zeilen spitz auslaufend. Auf der vorderen Seite von Blatt 62 ein Gebet: **In erwerbung gnad | des hailigen Gants. | Ain hanliger Gant | Herre Gott, zc.** Ebenfalls in 8 Zeilen spitz auslaufend. Auf der Rückseite, auf dem folgenden Blatt und zehn Zeilen auf dem letzten das Register, alphabetisch, aber unter jedem Buchstaben nach der Reihenfolge der Lieder im Buche.

10) Mit diesem Augsburger Gesangbüchlein ist unsere Kenntnis von dem Liede **Ein feste burg ist unser Gott** bis in das Jahr seiner Entschung vorgeht. Da Luther das Lied, nach meiner Ansicht, im April 1529 zur Zeit des Speierischen Reichstages gedichtet, so muß das Wittenberger Gesangbuch, in das er es sofort aufnahm, kurz nach dieser Zeit erschienen sein, und den Druck des Augsburger Büchleins werden wir in den Herbst desselben Jahres setzen müssen. Immer bleibt die Wiederfindung des Joseph Klüglichen Gesangbuches eine Aufgabe, um so mehr, als es nicht gelingen will, uns seine Beschaffenheit nach den beiden Gesangbüchern von 1531, dem Erfurter hochdeutschen und dem Rostocker niederdeutschen, weil beide mehrfach von einander abweichen, zu construieren. Meine Vermuthungen, denselben auf die Spur zu kommen, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Da die Buchstaben **C. W.**, mit welchen der Auffas in dem Journal von und für Deutschland 1788 unterschrieben ist, auf den zu Nürnberg verstorbenen Pfarrer Waldau leiteten, so nahm ich an, das Buch müßte sich in dessen Bibliothek befinden haben; diese hatte der i. J. 1853 verstorbene Synodicus Heiden geerbt, und ich erfuhr von dem Herrn Antiquar Heerdegen in Nürnberg, daß er sie von den Hinterbliebenen desselben gekauft, daß sie aber keine Gesangbücher, überhaupt keine Theologica enthalten könnte. Als ich nun fand, daß Prof. Zimmischer in Erlangen in dem 56. Bande der Werke M. Luthers (Neuber und Zimmer 1854) S. 368 das Buch mit Merkmalen anführt, die bis dahin nicht bekannt waren, so vermuthete ich, daß er es gesehen haben könnte, erfuhr aber von ihm, daß er nicht das Gesangbuch selbst, sondern nur den von dem Prof. Schwarz zu Altorf angefertigten Katalog der reichen Sammlung von Urkunden aus dem 15. und 16. Jahrhundert, die derselbe besaßen und in der sich auch dieses Buch befanden, in Händen gehabt habe. Dieser Katalog sei ihm um das Jahr 1828 von dem quiese. Prof. Siebenkäs von Altdorf, der damals in Nürnberg lebte, mitgeteilt worden, und Siebenkäs habe ihm erzählt, daß ein englischer Bibliomane (Lord Spencer?) die Samm-

lung wegen einiger großen Seltenheiten in den neunziger Jahren gekauft und die Hälfte des Preises vorausbezahlt habe; als aber dessen Bevollmächtigter gekommen sei und die Sammlung nach dem Katalog revidiert habe, hätten die hauptsächlichsten Stücke gefehlt und es zwischen Käufer und Verkäufer zu einem Prozeß gekommen, dessen Ausgang die napoleonischen Kriege verhindert hätten und während dessen der Käufer gestorben sei; die Bücher stünden daher heute noch (1828) in Häusern verpackt in Nürnberg und der Katalog sei in seinen Händen, weil er ein beteiligter Schwarzjüdischer Erbinteressent sei. Prof. Armischer wollte ermitteln, ob Nachkommen von Siebenläs in Nürnberg lebten, jedesfalls herauszubringen suchen, was aus der Sammlung geworden oder wohin sie gekommen. Nun ist er auch todt. Ob er etwas in Erfahrung gebracht weiß ich nicht.

11) Das Augsburger Gesangbuch von 1529 besitzt Herr Prof. Greiff in Augsburg. Das höchst seltene Buch ist mit folgenden andern, ihm nachfolgend, zusammengebunden:

a) **Biblisches Bettbüchlein** Der Altnähter, vund herrlichē Weibern, vund Alts vnd Newes Testaments. Ermanung zu dem Gebett, vund wie man recht Bettē soll. Otho Brunfels.

Am Ende:

¶ In Straßburg bey Hans Schotten | zum Thurgarten.

1) 130 Blätter in 8^o: zuerst 18 Blätter Vorstücke, sodann j — ar Blätter mit schönen Zierleisten, endlich 3 Blätter ohne solche, das letzte leer, nur auf der Rückseite unter einem Holzschnitt die Anzeige des Druckers.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: unten der König Manasse im Gefängnis schlafend, oben das Auge Gottes in Wolken, von Engelsköpfen umgeben, Wolken und Engelsköpfe links hinunter bis zu des Königs Haupt, rechts ein Fenster. Zeile 1, 2, 7 und 10 (letzte) roth.

b) **Das Vatter vnser**. Sein aufzleg, | vñ gantlicher verstand, | nach art der Schrift hoch nützlich ainem | yeden Christen | menschen zu wissen. (M. D. XXIX.

1) 2 Bogen in 8^o, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Worten umgeben.

c) **Vin Christenlicher, grüntlicher, auß | Göttlicher hanlicher schrift, bericht, | des Herren Nachtmal würdig zu | Empfangen, den schwachen vnd | gutherzigen außs kürzest | zusamen bracht. | Durch Mich. Käl-**

lern. | (Wieretiger Holzschnitt: Christus mit den Jüngern beim Nachtmal.) M. D. XXVIII. Den 25 May.

1) 2 1/2 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Von der Rückseite des Blattes Bv an sehr schöne Gebete: zwei vom Nachtmal, ein Morgenbetet, ein Abendbetet, auf der vorderen Seite von Cij das Gebet, mit welchem das Gesangbüchlein schließt, mit derselben Überschrift: Zu erwerbung gnad des | hanligen gants. Darnach folgt eine Dankagung für das | lenden Christi.

3) Michael Kähler war ein Augsburger und ist wol bei Abfassung, gewis bei Einführung des Gesangbüchleins thätig gewesen.

d) **Warhafftig vrsach**, | das der leib Christi | inn der creatur des brots, aber durchs wort gots, | im nachtmal und herzen der glaubigen sei, | on alle schumpffierung vnd zank- | reden. Vngeserlich in drei- | hundert argument kürzlich ver- | fasset. Anno 1529. Menße Septembri.

50 Blätter in 8^o: fünf ganze Bogen A — E, ein halber Bogen F, ein ganzer G, aber zwei Blätter leer. Blattzahlen, letzte 50.

e) **Seelenn ärtzney** für gesund vnd krank- | den zu disen gefärlichen zen- | ten, durch Verba- | nam Uhe- | gium. Jeremie 26. | Bessert ewere weg vnd werck, vñ | höret die stymb des Herren ewers | Gottes, vnd es würdt den Her- | ren gerewen des übels, | das | er wider euch ge- | redt hat.

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg durch Alexander Wenssenhorn, | ben sanct Ursula Closter.

1) 3 Bogen in 8^o, zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes.

3) Auf der Rückseite des letzten bedruckten Blattes die Anzeige des Druckers; auf der vorderen Seite schließt Urbanns Abegius seine Betrachtung mit dem Datum:

Augsburg 8. des Wintermonats. | Anno M. D. XXIX.

XXXIII.*

Teütsche | **Setaney**, vmb | alles anli- | gen der **Christenlichen** | gemayn.

Am Ende:

Jobst Outknecht.

1) Ein Bogen in 8^o, ohne Signaturen. Zweite und letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der unteren, breiteren, halten zwei Geschöpfe ein Schild mit dem Nürnberger Wappen.

3) Auf sechs Blättern die deutsche Litanei, unter Noten, äußerlich in der Einrichtung, daß auf der ersten und letzten Seite beide Chöre stehen, sonst aber immer auf der linken Seite Der Erste Chor, auf der rechten Der ander Chor.

4) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes die Überschrift *In pacem dñe, zu Teütsch*. Darnach zwei Reihen Noten, ohne eingedruckten Text, und darunter die Strophe 211 mit den zugehörigen Gebeten:

¶ Verley uns fryden gnediglich, herr Gott zu vnsern zeytten, es ist doch hie kein ander nicht, der für uns künde streyten, on dich vnser Got alleyne.

Verfickel.

Gott geb fryd in allen landen.
Stück vnd hayt zu allen standen.

Herr Gott hymlicher vater der du heyligen mit guten radt, vñ rechte werck schaffest, gib uns deinen diener den fryden welchen die welt nicht kan geben, auff das vnser herzen an deinen gebotten hangen, vñ wir vnser zeyt durch deinen schutz für feynden stille vñ sicher lebent Vmb Jesus Christus vnfers Herren willen.

5) Herr Superintendent Dr. Spiecker in Frankfurt a/S.

XXXIII.*

Ein neuwes lied, zů bitten vmb Glau ben, Liebe, vnd Hoff nung, Vaud vmb ein seliges leben gemacht durch Jon Eysleben des Hertz zoch Hans von sachsẽ pridiger.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Der Titel steht innerhalb eines geschmacklosen Holzschnitts: zu jeder Seite eine Säule, von einem Kinde umfaßt, welches sich rechts vor, links hinter der Säule befindet; unten ein leeres Wappenschild, rechts von einer Frau, links von einem Manne gehalten.

3) Auf der Rückseite des dritten Blattes ein großer die Seite einnehmender Holzschnitt: zwei Engel halten einen Kranz, innerhalb dessen die Buchstaben A und F, groß, schwarz, mit einander verbunden, über ihnen eine fünfblätterige Blume.

4) Es ist das Lied:

Ich ruff zů dir her iesu christ,
die erste Strophe unter Noten, drei Reihen auf der

ritten, zwei auf der vierten Seite. Ohne weitere Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt.

5) Der Druck ist ein sehr nachlässiger, wie schon die Fehler auf dem Titelblatte beweisen. Die vierte und fünfte Seite gehen unten nicht in gleichem Maße aus, zwischen den Noten und der zweiten Strophe, so wie zwischen der dritten und vierten größere Zwischenräume, zwischen der vierten und fünften nicht.

6) Der Druckort wird nicht leicht zu ermitteln sein: es stehen neben einander mein und dyn, sein und son, deiner und dynner, herin, nit.

7) Wenn das Lied, nach dem Titel zu urtheilen, von Joh. Agricola ist, so liegt nach dem eben Angeführten doch nicht der erste Druck vor, obwohl derselbe ziemlich alt zu sein scheint und wol noch vor 1530 fällt.

8) Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, AN. 35. A. a. 61.

XXXIV.*

Kurtz Ord- | **nung des Kirchen-**
diensts, Sampt eyner | **Vorrede von Ceremo-**
nien, An den Erbarñ Rath der löbli- | **chenn**
Stadt Riga ynn | **Liefflandt. || Mit etlichen**
Psalmen, | vnd Götlichen lobgesengen, | die
yn Christlicher versamlung | zu Riga ghesun-
gen | werden. || M. D. XXX.

Am Ende:

¶ Gedrucket yn der lanelyken Stadt | Koz-
stock, by Ludowich Diez, am. 19. | Julij,
ym iare na Christi vnser er | löfers geborth,
1530.

1) 20 halbe Bogen in 8^o, A—V. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Die Signaturen bezeichnen je vier Blätter, j bis iiii.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken, aber ohne Anfschluß in den Ecken, weil die Leisten selbst nicht eckig auslaufen. Die zu den Seiten stehenden Säulen vor, von deren Knäufen Schnüre mit Scheiben und Troddeln herunterhängen und auf deren jeder ein Knabe steht, der über sich auf den Händen ein Gefäß trägt.

3) Auf dem Titel sind alle Zeilen, zwei anzunehmen, roth gedruckt; diese zwei sind die achte (Mit etlichen Psalmen) und die Jahreszahl.

4) Am Ende über der Anzeige des Druckers ein medaillenförmiger Holzschnitt: ein Adler, in den Klauen ein Schild mit dem Zeichen des Druckers, das die Buchstaben LD führt; am Rande herum die Worte: CANIS LAPIDEM SEQVITVR OMISSO IACTORE.

5) Das Buch beginnt auf dem zweiten Blatt mit Wiederholung des ersten Theils des Titels:

G Kurtze Ordnung des Kirchendienstes, sampt eynner Vorrede vonn Ceremonien, An den Erbarn Rath der löblichen Stadt Wiga yn Liefelandt, Dorch D. Joannem Briesman.

Und nun folgt zunächst in der Bibliographie S. 560—564 nach der Ausgabe von 1537 abgedruckte Verrede der Ceremonien; Ende oben auf der Rückseite von C ij. Darnach die Capitel Von der Mess — Dar nach gehet die predigt an — Vñ der Communion — Von gesessen, vñ anderer zugehörung — Von Festen.

6) Die drei plattdeutschen Stücke, welche in der Ausgabe von 1537 dieser hochdeutschen Vorrede und Anweisung vorausgehen und S. 559—560 der Bibliographie abgedruckt sind, fehlen in dieser ersten Ausgabe von 1530 noch.

7) Auf Blatt C j fährt jene Anweisung über den Kirchendienst, Von Festen, mit Benennung deutscher Lieder, unmittelbar also fort:

- a) **Des Sondages Antiphnen**, Veni sancte spiritus. No. 199 (dorch dynes lichtes glans).
 b) **C j b**: Psalmen, edder veer octavianen vth dem 119. Psalm, Beati integri in via.
 c) **C ij**: Cho voranderinge des Sondages nympt men de ersten dre Psalmen, Beatus vir &c. mith den anderen.
 d) **C iij b**: Och so de bokeken des duden schen Psalters gemeyner werden, mach men mit der tyot de anderen Psalmen hkr na och singen, dre edder veer vpp eynen Sondach, vñ dat men yn Gades worde vñ yn den Psalmen deste mër geschryket vñ gedüeth werde.

8) Der ausführlichen und durchgehenden weiteren Angabe des Kirchendienstes, in welchen die Lieder verflochten sind, muß ich mich enthalten. Die Lieder sind der Reihe nach folgende: No. 190, 185, 186 (De dorteende psalm), 227, 210, 637, Das Te deum laudamus, 189, 230, De düdesche Litanen, 203, 191, 192, Der 119. Psalm von Vers 33 an auf die sechs Wochentage verteilt, 233, 188, 196, 207, XX, 805, 195, XVIII, 204, 206, 191, XIX, 208, De. ce. Psalm, De. iij. Psalm, De. crij. Psalm, 198, Magnificat anima mea &c., De. crj. Psalm, De. crij. Psalm, De. criij. Psalm, Dat rij. Capittel vth de propheten Esaia, 300 (vergleichungsweise), 184, Volgen iij. andere psalmen, Dorch Andream knöpfken, 638, 272, XXI, XXII, De. rciij. Psalm, 200 (Nu kum vns der heyden heplandt), 201, 193, Danc segge wy nu ad, 666, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX, XXXI, XXXII, XXXIII, XXXIV, 197, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, 223.

9) Die mit römischen Ziffern bezeichneten Lieder sind in der Beschreibung der Ausgabe von 1537, Bibliographie No. CCCLXI Seite 145, angeführt. No. XVIII ist von P. Speratus, die eif Lieder No. XXVII—XXXIV und XXXVI—XXXVIII sind aus dem Königsberger Gesangbüchlein von 1527 genommen, in dessen Beschreibung ich diese Nummern neben die Lieder gesetzt.

10) Bis das Wittenberger Gesangbuch von 1529 wieder aufgefunden worden, ist das Augsburger von 1529 die erste, und die Nizische Kirchenordnung von 1530 die zweite Quelle für Luther's Lied No. 210. Das Lied No. 666 ist ohne Zweifel ursprünglich niederdeutsch und erscheint in der vorliegenden Kirchenordnung zum ersten mal in dieser Mundart gedruckt.

11) Außer vor den vier Psalmliedern von Andreas Knöpfken ist vor keinem Liede der Name des Verfassers genannt. Zu keinem Liede sind die Noten der Melodie gegeben; vor den 11 Liedern XXVII—XXXI und XXXIII—XXXVIII befinden sich je zwei Reihen vierzeiliger Notenslinien mit eingedrucktem Anfang des Liedes, aber leer und der handschriftlichen Ausfüllung anheimgestellt. Der XXXII sieht: *ym olden thon.*

12) Verszeilen in der Regel abgesetzt, außer bei No. 190, 210, 637, 203, 805, 204, 191, XIX, 198, XXXII, XXXIII, XXXVI, XXXVII und 223. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. In der Regel sind die Strophen durch vorgesezte deutsche Ziffern numeriert. Das Einrücken von Zeilen, die dann bald große, bald kleine Anfangsbuchstaben haben, so wie manches andere typographische Ungeheiß machen es unmöglich, den Bau eines Liedes und seiner Strophen zu übersehen.

13) Blatt I j b ist der Gebrauch des oben erwähnten 119. Psalm also bezeichnet: *De weken dorch delet men de Octouarium thor Meiten.* Die Wochentage heißen dann: *Des Mandages, Des Dintages, Des Mytwekens, Des donnerdages, Des Frydages, Des Sonnauendens.*

14) August Jacob Rambach führt S. XI der Vorrede zur Anthologie III, eine von Joh. Briesmann i. J. 1530 abgefaßte Nizische Kirchenordnung an und daß dieselbe die Lieder No. 236 (unter Andr. Knöpfkens Namen), 373, 226 und 155 (unter des Dichters Namen) enthalten habe. Wie Rambach zu diesen irrthümlichen Angaben gekommen, ist schwer zu sagen; die Ausgabe von 1537 enthält wol das Lied No. 236, aber unter dem Namen der E. Greizigerin; in der Ausgabe von 1548 ist es H. Knöpfken zugeschrieben, diese enthält auch die drei anderen Lieder, aber No. 373 unter Luthers Namen. Darans geht zur Genüge hervor, daß Rambach weder die erste Ausgabe von 1530, noch die späteren von 1537 und 1548, überhaupt wol keine Ausgabe der Nizischen Kirchenordnung selbst vor Augen gehabt, sondern nach fremden fehlerhaften Mittheilungen gearbeitet.

15) Ein Exemplar des Buches, vielleicht das einzige, das noch vorhanden ist, steht in der Universitäts-Bibliothek zu Upsala. Seit 1827 war dieß durch eine Parentese in folgendem Werke bekannt: Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexicon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland. Bearbeitet von J. Fr. v. Recke und K. E. Napiersky. (4 Bände.) Mitau 1827—1832. Im ersten Bande S. 262 wird unter den Schriften J. Briesmanns auch der Nizische Kirchenordnung von 1530 gedacht, und es heißt von derselben: *Sehr selten. Ein Exemplar auf der Universitätsbibliothek zu Upsala.*

16) Die eben so seltenen Ausgaben von 1537 und 1548 hatte ich in meiner Bibliographie unter Nro. CCCLXI (Seite 144) und Nro. MXCIV (Seite 479) beschrieben und nachgewiesen; erst nach vollendetem Druck meines Buches eröffnete sich mir eine Aussicht, auch die erste Ausgabe benutzen zu können. Mittlerweile schrieb mir Herr Dr. Gessken, daß er sich dieselbe durch diplomatische Vermittelung habe kennen lassen und eine kritische Bearbeitung der liturgischen Kirchenordnung ver habe. Was mich betrifft, so habe ich es den freundschaftlichen Bemühungen des Herrn Cominißters Bedeman in Stockholm, des gelehrten Verfassers von dem Förök till Swensk Psalmbihörta, zu danken, daß der König von Schweden im Herbst 1861 die Erlaubnis gegeben, mir das Buch zu übersenden. Seit Anfang Mai d. J. (1862) ist dasselbe in meinen Händen.

17) So war es mir vergönnt, noch Dr. Gesskens Schrift, was diesen Teil derselben angeht, mit dem Original vergleichen zu können. Ihr vollständiger Titel ist: Kirchendienstordnung und Gesangbuch der Stadt Riga nach den ältesten Ausgaben von 1530 fgg. kritisch bearbeitet und mit einer geschichtlichen Einleitung herausgegeben von Johannes Gessken Dr. Theol. und Phil. Prediger zu St. Michael in Hamburg und zweitem Vorsteher des Vereins für Hamb. Geschichte. Hannover. Carl Rümpeler. 1862.

18) Aus der ganzen Einrichtung des Buches, Wahl der Schrift, Festhaltung der Orthographie des Originals, Anwendung doppelter und besonders großer Initialen und dergl. leuchtet die Absicht hervor, einen getreuen Nachdruck des Originals zu geben. Die Zeilen endigen wie die des Originals (Ausnahmen auf Seite 3, 50, 93), im Original gehen 25 auf die Seite, in der neuen Ausgabe 29. Am Rande ist bezeichnet, mit welcher Zeile im Original ein neues Blatt anfängt (fehlerhaft auf Seite 11, 13, 15, 16, 81 und 106); dieß hätte nicht mit Blattzahlen geschehen sollen, die im Original nicht stehen, nach denen also nicht aufgeschlagen werden kann, sondern mit den höchst bequemen Signaturen des Originals, auch wäre es angemessener gewesen, nicht nur den Anfang eines neuen Blattes, sondern den einer neuen Seite anzudeuten. Auf der letzten Seite ist das Zeichen des Druckers Ludwig Dies wiedergegeben; nach meiner Meinung hätte es zu noch größerer Zierde des Buches gereicht, wenn man die Holzschnitt-Leisten auf dem Titelblatte nachgeahmt und daselbst auch rothen Druck angewandt hätte; jedesfalls hätte gesagt werden sollen, welche Zeilen schwarz sind, die fünf ersten Zeilen und die achte und neunte hätten gleiche Länge und ihre Jahreszahl kleinere Schrift haben sollen, — immer vorausgesetzt, daß die Druckerei bestrebt gewesen, das Original möglichst getreu wiederzugeben. Als typographische Fehler muß ich noch folgende 11 bezeichnen:

a) Mit der Absicht, die Zeilen wie die des Originals anzulaufen zu lassen, verträgt es sich nicht, Verkürzungen, die der Setzer damals gemacht (vñ, vn, genömen, läden, vñs, kind', odd' u. dergl.), anzuzulassen, oder Deb-

mungen, die er zu gleichem Zwecke anwandte (vonn, ynn, vunn), aufzuheben.

- b) Der Druckerei fehlt das Zeichen *æ*, sie setzt dafür überall etc, und zwar auffallender Weise in der Regel mit Weglassung des Punktes.
- c) Sie verwendet zur Bezeichnung der Ordinalzahlen nicht deutsche Buchstaben, wie das Original, sondern lateinische und läßt auch die üblichen Punkte bei denselben weg. Beispiel: Seite 12 Zeile 6 endigt der Absatz im Original also:

... werde. ij. Cor. vj.

im Abdruck: ... werde 11 Cor. VI.

S. 41, die Überschrift des Liedes Eyn vaste Dorch, im Original:

De. xlvj. Psalm, Deus nos-
ter refugium et virtus.

im Abdruck:

De XLVI Psalm Deus no-
ster refugium et virtus.

- d) Die Druckerei verwendet in beliebiger Abwechslung *ß*, *sz* und *sz*, wo das Original immer daselbe *ß* hat.
- e) Sie setzt doppelte große Anfangsbuchstaben, unterläßt es aber auch beliebig, wie S. 29, 41, 51, 57, 86, 88, 92, 129, 139.
- f) Sie unterläßt es, größere Zwischenräume zu beobachten, die das Original vorschreibt: S. 64—74 müssen solche zwischen je zwei Abteilungen des 119. Psalmes gehalten werden; dagegen setzt sie dergleichen, wo sie nicht stehen dürfen und das Original sie auch nicht hat: Seite 95 und Seite 127, auf welcher letzteren ohne diese Zwischenräume noch die folgenden drei Zeilen, welche das Original hier fordert, Raum gefunden hätten.
- g) In den Überschriften ist in der Regel die größere Schrift verwandt, welche das Original vorschreibt; Seite 23 und 65—73 ist in der einen Weise, Seite 27, 51, 53 und 59 in der anderen dagegen gesetzt.
- h) Die Ordinalzahlen der Strophen haben bald richtige Stellung, nämlich die des Originals, bald falsche: richtige S. 61, 87, 108—110, 113 u. f. w.; falsche S. 59, 78, 83—85, 99—108, 111 u. f. w.
- i) Bei abgesetzten Verszeilen ist mit solchen, die dem Original gemäß eingezogen werden sollen, dieß bald geschehen, z. B. Seite 76—81, bald nicht geschehen, z. B. S. 38—41, 50.
- k) Der Druckerei gieng das Zeichen *é* ab; statt dessen ist nun durch das ganze Buch beliebig entweder bloß *e* (selbst in wanner für wanner S. 67) oder *ee* gesetzt, was um so schlimmer ist, da das Original auch *er* hat, z. B. Seite 126 Zeile 14 setzt.
- l) Die Druckerei hat statt *ä*, *ö* und *ü* des Originals *ä*, *ö* und *ü* verwandt oder Auslösungen gesetzt: wir finden S. 60 missedæth, 91 sæct (Same), 116 sæct, dagegen S. 62 mät, 74 söuenmäl, vortaren schån, 75 missedäth,

auch 118 wan für wän; S. 60 toen, 78 floeck, 80 fort, dagegen S. 74 dem söne, 79 de epn floet wofpöpt, 127 Zeile 10 döde und Zeile 3 von unten döede, beides für döde.

19) Welche üblen Folgen es hat, wenn man der Entfernung vom Druckert wegen die Correctur eines Buches in fremde Hände legen muß, das habe ich an der letzten Ausgabe meiner Auswahl deutscher Gedichte erfahren, welche ein unbilliges Maß von Druckfehlern aufgenommen. Herr Dr. Geffcken hat aus demselben Grunde dasselbe zu beklagen: sein Buch leidet an einer Menge von solchen Zeugnissen fremder Sorglosigkeit:

a) In der Interpunction: es fehlt eine große Anzahl von Commaten und Punkten, seltener daß einige zu viel sind; auch auf die Trennungszichen am Ende der Zeilen ist kein Verlaß: es stehen deren, wo das Original keine hat, und umgekehrt fehlen sie wieder da, wo das Original sie fordert. Besonders auffallend ist das Fehlen der Endpunkte in den Überschriften.

b) In den Buchstaben: es stehen a für o (S. 11), o für a (93. 115), i für ie (24), ie für i (6. 28), u für v (7. 50. 68. 70. 81. 87. 109), v für u (14. 18. 25), u für w (3. 10), i für y (7. 10. 11. 20), i für u (8), o für u (15), ü für u (6. 15. 27. 130), u für ü (132), d für dt (5. 10. 16. 18), dt für d (18), t für dt (20. 52), dt für t (17. 26), ß für s (12. 13. 28), ß für s (4), s für ß (9. 121), k für ck (30. 33. 46. 93. 98), ck für k (32. 44. 62. 90. 111), f für ff (5), r für rr (11), rr für r (47), ll für l (14), m für mm (33), t für tt (8), tt für t (8), kleine Buchstaben für große (3. 21. 50. 67. 87. 94), große für kleine (4. 20. 24. 25. 35. 80. 83), fälschlich stehende h (10. 17. 60. 81), fälschlich weggesagene h (26. 33. 46. 66. 72. 84. 88. 89. 123).

c) Sehr oft sind zwei Wörter verbunden, die getrennt stehen sollten (4. 5. 8. 9. 11. 13. 15. 16. 128. 137), und umgekehrt (6. 10. 11. 12. 13).

d) Falsche Wortformen: der Abdruck hat S. 6 pdermans für pderman, 12 ergermiß für ergernuß, unsrer für unserer, 20 freueln für freuelen, 22 Wepnacht für Weynachten, 30 nich für nicht, 32 reddet für redet, von für van, op für up, 31 syne für sonen, 40 dessen für dessem, 44 Fragestu für Fragstu, 51 unser für unse, 58 die predigt für de prediget, 60 angst für angeßt, 68 und 71 tüchnisse für tüchenisse, 77 wpueten für wpuelen, 78 leuest du für leuestu, 80 Synes für Syns, 86 bitteren für bitteren, 93 nehteswes für nehteswes, 98 tornick für tornich, son für sn, 101 em für en, 102 vorlungt für vorlunget, 113 rowe für rouwe, soldk für soldke, frouwen für frouwen, jundsfrouwen für jundsfrouwen, 119 freden für fedre, beninge für benigne, 120 erleggen für erlyggen, 121 vorband für vöchand, triumphereß für triumphereß, 123 endtliken für endtlick, setten für sitten, berck für berch,

124 alle für all, 128 hebbem wn für hebbe wn, 129 stedtyck für stedtyk, unse für unfer, 130 Pharaons für Pharons, 131 öpnet für öpnet, sehr oft steht unde für und (60. 61. 64. 69. 74. 98), auch und für unde (77. 85. 131).

e) Falsche Wortformen und Worte von schlechter Art: der Abdruck sieht 8 an für nu, das Chor für der Chor, 27 muß er für muß man es, 29 die Passion für den Passion, 35 Wp dem Heren für Wp dem Heren, 39 up dem plan für up den plan, 76 behöüdt für behöü, 77 Wp dy für Wp den, 83 neue Communicanten für neue Comm., 104 by dy für mit dy, 119 in der Zeile De schrifft alle spnse gereyniget sett hat der Abdruck heit für seit, 133 Dat blot für Des blot, 140 Wiewol für Wowl.

Die angegebenen Seitenzahlen sollen der Auffindung dieser beispieelsweise anzugehobenen Druckfehler förderlich sein, in vielen Fällen mögen sie nicht genügen, weil die Zeilenzahl fehlt: allein mir fehlte auch die nöthige Stundenzahl zu einer weiteren Ausdehnung dieser Aufzeichnungen, auch die Freude daran.

20) Von vier Fehlern muß ich sagen, daß es mir kaum begreiflich ist, wie sie haben unverbeßert bleiben können. Sie stehen in folgenden Anmerkungen:

a) Seite 75 Zeile 2 v. u. hat der Abdruck den Fehler eyen für eyn; die Anmerkung hiezu lautet: 37 eyn.

b) Seite 126 Zeile 4 v. o. hat der Abdruck den Fehler den für dem; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dem.

c) Seite 133 Zeile 8 v. o. hat der Abdruck den Fehler dat für dyth; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dyt.

d) Seite 140 Zeile 12 v. u. hat der Abdruck den Fehler wy für wy all; die Anmerkung hiezu lautet: 37 wy alle.

Wie soll man sich erklären, daß Worte, die in der Ausgabe von 1530 stehen, im Abdruck aber entsetzt oder vergessen worden, als Lesarten der Ausgabe von 1537 angeführt werden?

XXXVJ.*

Artickel der Doctorn von Louen, zu welchen, | Wilhelm von Zwollen, Königs | Christianen Forirer, Christ | lich hat geantwort, | Und da neben eine Christliche bekenntnis ge | than, dar auff er zu Medde | len hm Uiderlande ver- | brandt ist. Anno M. D. | rrrir. des. rr. tays | Octobris. Mit einer Vorrede Johan- | nis Bugenhagen Pomern. | Witttemberg.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg durch
Joseph Klug. | Im Jar. M. D.
xxx.

Berichtigung von No. CCXC. Seite 112 der Bi-
bliographie.

XXXIII.*

Bedeboke- lyn nye uth der hyl-
lighen schryfft des olden | vñ nyen Te-
stamentes, wel- | ker vorhen nit gesen, noch
gehört, Darnne gefunden unde bewynset wert,
wat luff unde seelen tho der salichent | nütte
unde van nöden ys, Mit vlyte ge- | betert und
vormeret, Up dat nye | nor de leyen yn dē druck
gestellet.

• Matthei xiv. 8.

Alle thdt bedet unde wakert,
Dat gy nicht bloth unde naket,
Vor dem brüdegam Christo stän,
Alle de vyff dullen hebben gedän.

• Gedrucket by Lu-
dowich Diez.

Am Ende:

Gedrucket tho Rozstock by | Lu-
dowich Diez am vij. daghe Octo- | bris, ym
jar na Christi vnser Heren ge- | bort.
M. D. XXX.



1) 16 Bogen in 8°, A—O. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen. Alle Blätter eines Bogens ha-
ben Signatur, Buchstaben oder Zahl, das letzte
Blatt ausgenommen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die
untere und obere zwischen der rechten und linken.
Die untere findet sich unten auf dem Haupttitel des
Eliterschen Gesangbuchs von 1531 wieder, die
obere oben auf dem Titel der zweiten Abteilung
desselben. Alle Zeilen des Titels roth gedruckt, die
vier Verse und ihre Überschrift ausgenommen.

3) Drei Zeilen und 8 Zeilen Vorrede: **G** De
gnade Godes des vaders unde vnser Heren Jesu
Christi, wünsche ick allen Christliken leseren an der
sede my- nes grottes thonörn. **A** derteuesten bröder

in Christo, u. s. w. Der erste Anfangsbuchstabe
(A), wie aus Bändern oder Gitterwerk gestochten,
durch 9 Zeilen gehend.

4) Das Buch ist eine neue Auflage des Gebet-
büchleins von 1526. Gegen das Ende hin ist eine
große Verbesserung eingetreten:

Blatt:

Uvij: **G** Ihr na van dem Vegeuer |
unde van den van hyr geschdnen
see- | len, wor mede dat me en helpen
mach.

Pij: Ihr na eyn wapen edder schuld |
wedder alle de dar streuen wegen de
warhent unde Godes wort, so uns de
hyllige Paulus leret.

Oj^b: **G** Ihr na wat etlike Romische |
Bisshoppe edder Paweste (so me se nö-
met) | gesettet unde upgerichtet heb-
ben.

Oiiij^b: **G** Ihr na eynne gelykenisse Chri |
stli unde Antichristli.

5) Die 13 Verse Thom Leser fehlen. Drei Sei-
ten Register. Die Anzeige des Druckers unten un-
ter dem Ende des Registers.

6) Es ist nicht außer Acht zu lassen, daß zu den
niederdeutschen Gebetbüchern immer ein Gesang-
buch von demselben Jahre (oder ein Jahr später)
gehört: so zu dem von 1526 (Bibliographie No.
CCXXVII und CCXXXIII selbst unmittelbar
hinter einander folgen), so zu dem vorliegenden das
Elitersche Gesangbuch von 1531, so zu der (1534)
in Magdeburg gedruckten Ausgabe unseres Gebet-
büchleins die daselbst gedruckte Ausgabe des Eli-
terschen Gesangbuchs von 1534.

7) Bibl. zu Eüneburg, mit dem Eliterschen
Gesangbuche von 1531 zusammen.

Universitäts-Bibl. zu Upsala, mit der Rigi-
schen Kirchengerdnung von 1530 zusammengebur-
den.

XXXIII.*

**Ein new Geyslich lied | Ewiger Vat-
ter im Hymelreich, 2c. In singen in des Her-
ners wens, oder in Herzog Ernsts wens.**

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch Georg Wach-
ter.

1) Vier Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Die Titeltworte stehen über einem großen
länglich viereckigen Holzschnitt: die heil. Dreieinig-
keit, Christus ligt als todt nach seiner Kreuzigung
auf dem Schoß von Gott dem Vater.

3) Es ist das Lied

Ewiger vater im himelreich.

Dasselbe beginnt ohne weitere Überschrift auf der
Rechtsseite des Titelblattes. Verszeilen nicht abge-

setzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen C.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 44.

XXXX.*

Geist-liche Lieder aufs new gebessert zu
Wittenberg D. Mar. Luth. M.D.XXX j.

Am Ende:

gedruckt zu Erfurd, Andre-as Kauscher zum halben Rad
in der Meyner gassen M.D.
XXX i.

1) 12 Bogen in 16^o, A—M, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Fehler in den Signaturen: statt D ij steht C ij; auf dem Bogen E geht die Bezeichnung nur bis C ij, auf F nur bis F ij, auf G, H und I nur bis ij, statt I ij steht K ij, statt K ij steht L v, auf dem letzten Bogen hat nur das erste Blatt eine Signatur (M).

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb einer Architectur (eines Epitaphiums). Zeile 1, 5 und 6 roth.

3) Auf den drei folgenden Seiten Ein newe Vorrede, Marti. Luth. || NV haben etliche wol beweiset u. s. w. Darnach auf drei Seiten Die Alte Vorrede | Martin. Luth. || Das Geistliche Lieder gut und Gott | u. s. w.

4) Von der Rückseite des vierten Blattes an folgen nunmehr ohne irgend eine Überschrift die Lieder: Kro. 200*, 201*, 193*, 205*, 197*, 195*, 198*, 199*, 208*, 204*, 190*, 206*, 191*, 203*, 184*, 194*, 192*, 202*. Blatt D ij: Nu folgen etlich Psalm, | durch Doctor Martinum Luther, zu geistlichen Liedern, gemacht, Kro. 185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 196*, 188, 209*, 211*, Die deutsch Lntanen, Drei Gebete auf die Lntanei, 227*, 233*, 212*, Zwei Gebete auf das Te Deum laudamus, 230*, 223*, 231*, 236*, 225*, 224*. Blatt H ij: Nu folgen etliche geistliche Lieder, von den alten gemacht. Diese alten, Lieder, welche ernach solge habz wir auch mit auffgerast, zum zeugnis etlicher fromer Christen, so fur uns gewest sind, nun dem grossen finsternis der falschen lere, auff das man na sehen müge, wie dennoch alle zeit, leut gewesen sind, die Christum recht erkant haben, doch gar wunderbarlich nun dem selbigen erkentnis, Durch Gottes gnade erhalten. Kro. 53, 793, 791 (ohne die 3. Strophe), 270, 267; 792, 261*, 265*, 637*. Blatt I ij: Nu folgen etliche geistliche Lieder, die nicht von den vnsern zu Wittenberg, sondern anderswo, durch frome menner, gemacht sind. Weil

aber der selbigen seer viel sind, vund das mehrer teil nicht viel lögen, hab ich sie nicht alle wollen nun vnser gesang büchlein setzen Sondern die besten daraus geklaubt, vñ hic hernach gesetzt, Was mich aber da zu verursacht hat, wird dich die Vorrede lere, Kro. 245, 266 (ohne den Namen der Königin Maria), hierauf 7 biblische Lerte, sodann Kro. 272, 291, 226, Das Alt Te Deum Laudamus (O Gott wir loben dich, wir bekennen dich einen HERN.), und schließlich wieder 6 biblische Lerte.

5) Verszeilen nicht abgesetzt. Bei den schrägen Numern ist der Verfasser genannt, die Sternchen bezeichnen, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgesezt sind: die erste Strophe als Tert eingedruckt.

6) Bis das Gesangbuch von 1529 aufgefunden worden, bleibt das vorliegende die erste hochdeutsche Quelle für Kro. 211, 212, 265, 266, 791, 792, 793.

7) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

XL.*

Geystly ke leder vpyt nye gebertert tho Witteberch, dor ch D. Martin. Luth er. G Dy Ludwich. Dhez gedruckt.

Am Ende:

Ghedrucket in der lauelyken Stadt Vostock, by Ludowich Diez, am .20. Martij, im hare na Christi vnser erlösers geborth, 1531.

1) 18 Bogen in 8^o, A—S. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb mehrfacher Zierleisten: zu jeder Seite zwei säulenartige, oben zwei den Aufsatz der inneren kleineren Säulen bildende, unten eine als Grundgestell, darunter eine andere, die ein Band darstellt mit der Aufschrift DORHEIT MACHT. ARBEIT. Die Zeilen des Titels roth gedruckt.

3) Drei Seiten und vier Zeilen auf der vierten mit den beiden Vorreden Luthers, der neuen (NV) hebbe sich etliche wol bewyset), welche zuerst in dem Wittenberger Gesangbüchlein von 1529 erschienen, und der alten (VA) geistlike leder singe, gndt).

4) Auf dem dritten Blatt, unmittelbar unter dem Schluß der alten Vorrede, beginnen die Lieder, keines mit den Noten der Melodie versehen, der Reihe nach folgende: Kro. 200, 201, 193, 205, 197, 195, 198, 199, 208, 204, 190, 206, 191, 203, 184, 191, 192, 202. Blatt H ij: Nu folgen ethlike Psalm | durch D. Martinum Luther tho geistlike ledereu gemaket, Kro. 185, 186.

210, 189, 209, 211 (Zeile 4: als du), 212 (mit den zwei darauf folgenden Gebeten), De dudsche Sitanen (mit den drei nachfolgenden Gebeten). Blatt C u j: **U** volgen andere der vnsern leder. Nro. 227, 233, 230, 223, 234, 236, 225, 224. Blatt D u j^b: **U** volgen etlyke genstlyke lede, von den olden gemaket. | Dese olden lede u. s. w. Nro. 53 (deutsche Schrift), 793, 270, 792. Blatt D u iij^b: **U** volgen etlyke genstlyke le | der, de nicht van den vnsern to Wittenberch: sonder u. s. w. Nro. 245, 267, 264, 265, 637, 272, 291, 226, 266 (ohne Nennung der Königin Maria). Blatt F i j^b: **W** hebbent ok tho gudem erempel, | In dat bökelin gefettet u. s. w., und es folgen 14 biblische Gesangterte. Unmittelbar darnach, von Blatt G i iij an, Nro. 188, 207 und 196.

5) Auf der Rückseite von H v ein viereckiger Holzschnitt (oder Metallschnitt?), unter einem Bogen das Wapen Christi darstellend, oben links in der Ecke die verschlungenen umgekehrt stehenden Buchstaben P. B., das Monogramm des Formschneiders, unten auf einem Bande die Worte RE-DEMPTORIS. MVNDI ARMA. Das Wappenschild selbst enthält das Kreuz mit der Inschrift und um dieselbe die Dornenkrone, links das Kober mit dem Schwamm, eine Zange, das Haupt des Judas, darunter zwei Gesprollen und ein Beutel, weiter unten ein Schwert und eine Laterne, rechts der Speer, ein Hammer, ein Zweig, eine Kanne, das Gewand des Herrn und die Würfel. Über dem Schilde ein verzierter Helm, auf diesem eine Säule, an welcher Stride, Geißeln und Dornen befestigt sind, oben auf ihr der Hahn.

6) Auf der vorderen Seite von Blatt H v j folgender Titel:

Ghensly-ker gesenge vnde le-
der, wo nyzunnedes, **G**ade tho laue,
nicht alle-|ne yn düssen laueliken Seeste
den, sündet ok zu hochdudschen vunde ande-
ren landen, gesungghen werden, ein wol ge-
ordent Bökelin myt allem vlyte corrigeret,
vnde myt velen anderen ghesen-|gen den thono-
ren vor meret vnde ge-|betert. || **M. D. XXX.**

7) Dieser Titel ist von Zierleisten umgeben, die oben und unten zwischen der linken und rechten; alle Zeilen roth, das Zeichen vor der ersten und die Jahreszahl ausgenommen.

8) Auf den folgenden drei Seiten die Vorrede Joach. Slüters: **J**oachim Sluter wunschet dē Christliken lēser, gnade vnde frede van Gade, | doch Christum vnser heylants. **N**A dem syde de werdnye u. s. w. Von Blatt G u iij an die Gesänge.

9) Diese sind der Reihe nach folgende: Nro. 522, 805, VI, 271, 231, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 279, 280, 283, 262, 281, 281, 638, VII, VIII, IX, X, 237, 420 (vnser Amen), 808, 421, 802, III, XI, I, IV, V, 157, 631, 239, 238, 232, 246, 247, 248, 251, 252, 253, 251,

255, 257, 258, 806, 422, 804, 632, 633, 240, 241, 242, 243, 244, 634, XI, 666, 441, 294, 807, XIV. Blatt P u: **D**e dudsche Vesper. Blatt C j: **D**e dudsche Conplet. Blatt C iij: **D**e dudsche Metten. Blatt U v: **D**e dudsche Messe.

10) Blatt S i iij^b: Register dieses Bökelins. Beide Teile umfassend, alphabetisch.

11) Auch zu den Liedern des zweiten Theils sind keine musikalischen Noten gegeben, bei keinem ist der Name des Verfassers genannt. Die Nummern, bei denen diß im ersten Teile geschehen, sind schräg gedruckt. Die Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nro. 209 und 212. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Jedes Lied fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste ein gottycher, durch drei Zeilen gehend.

12) Bibliothek zu Lüneburg.

13) Ich habe dieses Buch trotz seiner großen Wichtigkeit nicht noch eingehender beschreiben wollen, weil von demselben ein genauer Abdruck erschienen ist, unter dem Titel: **J**oachim Slüter's | ältestes rostocker Gesangbuch | vom Jahre 1531 und der demselben zuzuschreibende | Katechismus vom Jahre 1525. Nach den Originaldrucken wortgetreu herausgegeben von **C. M. Wichmann-Kadow**. Schwerin, 1858. | Druck und Verlag von Dr. F. W. Bärensprung.

14) Dieser Titel redet von einem wortgetretenen Abdruck, es ist aber mehr geleistet: der Abdruck gibt Zeile für Zeile und Seite für Seite, die Endnoten und Signaturen mitgerechnet, genau wieder; wo im Original am Ende einer Überschrift, einer Strophe, eines Liederanfanges im Register ein Punkt oder am Ende einer Zeile ein Bindezeichen fehlt, da ist dieß auch in dem Abdruck der Fall; auch Druckfehler werden wiedergegeben: Seite D u iij Zeile 9: ghuangen, G i iij Zeile 6: öpon, H u j^b Zeile 3: heylants, K i iij^b Zeile 7 v. u.: Draumme, M i j Zeile 9 v. u.: dem sade, M u j^b Zeile 6: dynnerwerke (ein Wort), U n Zeile 1: mne, U v^b Zeile 13: grönen, U u iij^b Zeile 14: Philisphi, Blatt C j^b Zeile 11: vnd, C i iij Zeile 14: ogenapper, C i iij Zeile 7 v. u.: vor sünden (zwei Worte). Auch die Zeichen vor den Überschriften und Anzeigen sind genau wiedergegeben; ich habe dieselben oben vor der Anzeige des Druckers und vor dem zweiten Titel des Gesangbuches leider durch andere ersetzen müssen.

15) Einiges ist gegen den Abdruck zu erinnern:

- Das Format des Originals ist Octav, das des Abdrucks Duodez. Der Holzschnitt auf dem Titel hat nur $\frac{3}{4}$, von der Höhe und $\frac{5}{6}$ von der Breite des Originals. Die Schrift ist viel kleiner denn die des Originals.
- Der Holzschnitt am Ende des ersten Titels (H v^b) ist nicht wiedergegeben, sondern bloß beschrieben.
- Die zweierlei r des Originals und die zweierlei d (anlautendes und inlautendes) in den Vorreden beider Teile sind nicht beachtet worden.
- Die Initialen haben keine Nachahmung gefunden, so gleich das schöne U auf Blatt

A j b: lateinisch, in einem Biered, weiß, auf verzierten dunklen Grunde.

e) Anderes Einzelne will ich der Reihe nach auflühren:

Auf dem Titel steht im Original Luth er., in zwei Zeilen; die Punkte in dem Bande sind kreuzförmig.

Auf der Rückseite Zeile 13 v. u. hat das Original unnütze.

A ij Zeile 4: vndc.

A ij Zeile 3: guen.

Zeile 4: hinter Amen. noch ein einzeln stehendes e.

Zeile 6: hinter Marti ein Punkt.

Zeile 14: blot (nicht blönet).

Am Ende steht A ij.

A iij Zeile 8: Des.

Zeile 9 v. u.: Chrstti (nicht Cristti.)

A vj Zeile 9: leuen (nicht leüen).

Zeile 12: Bindezeichen hinter crea.

A vij: die Signatur heißt im Original A vj.

V ij Zeile 2 v. u.: Christtken.

V iij Zeile 9: Punkt am Ende der Zeile.

V vj Zeile 8 v. u.: dyn, mit herausgefallenem s, für welches Platz ist.

V viij Zeile 12 v. u.: nicht.

C v b: kein Gustos minnen, sondern statt dessen C vj.

D vj b Zeile 8 v. u.: etbenta (ein Wort).

D vij b Zeile 7: prnceps.

D viij Zeile 6: dynn.

E iij Zeile 5 v. u.: vñdt

Zeile 4 v. u.: entzündt (verbundenes h).

E vij Zeile 13: dre.

F vj Zeile 3: nyzundes (getrenntes z).

F vj b Zeile 7 v. u.: dynce.

F vij: in der Überschrift: Vsq; desgl. Blatt A viij^b und M viij: Vt, dasselbe V wie Blatt F viij^b in Venite.

F viij Zeile 4 v. u.: dat (nicht dar).

Zeile 11 v. u.: nd.

F viij b Zeile 10: begeren.

G j b Zeile 7 v. u.: keine Bindestriche am Ende.

M v Zeile 6 v. u.: vndecklage (ein Wort).

M vj Zeile 4 v. u.: wunderdat.

N vj b Zeile 13: Paradis.

O viij b Zeile 2 v. u.: synr.

O vj Zeile 4: Bindestriche am Ende.

O viij b Zeile 11 v. u.: vromeret.

P ij b Zeile 1 und 3: verbundene d in musk und malck.

S v Zeile 3: Vesper.

Am Ende der Seite steht die Signatur fälschlich unter den Zahlen des Registers.

S vij: am Ende der Seite steht R, mit welchem auf der folgenden das Register fortfährt.

6) Druckfehler gegen das Original sind folgende:

E vij Zeile 9: vordnckelt (kein u).

H iij Zeile 6: hominus (für dominus).

S iij Zeile 4 v. u.: Bathyton.

XXI.*

Ain schön spil von Fünfferlay betrachtunsen, den menschen zur Buß rangende, durch Johannem Koltrosen, aus der hailigen geschrift ge zogen.

Argumentum.

Si cupis summam dramatis videre,
Mors ferox Christi celebratur, atque
Mors tue vitæ, dolor inferorum,
Fraus quoque mundi.

Die Sum des spils.

Den todt Christi, das sterben denn,
Den btug der welt, der helle penn,
Des hnmels freud, glori vnd eer,
Betracht allzeit, so sündst nit meer.

M. D. XXXII.

1) 4 Bogen in 8°, A—D. Die drei letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite eine Vorrede:

Zum Leser. Dieweyl alle Comedien vnd Tragedien zu nichts anders geschrieben seind, als ain nedtlicher geleter leydt erkendt, dann zu besserung des lebens, vnd zu vermeidung alles übermuts, Dennocht müssen die Poeten oft etwan hinein setze damit sy die zu hören mit lust erhalten, auch offtermal zu schendlichen sprüchen fallen, das dan aines knabens gemüt vnd herz bald zu ainem bessern willen zeucht, so er nit erkennen kan oder mag warüb solichs gesagt seyn, Deshalb seind wir bewegt worden, nit aines Weltliches oder Handenisches Poeten dichtung im Teutsch zu trucken, vund in die gemain auß lassen gehen, Sonder ain solliche kurzweyl, die auß der hailigen geschrift gegründt vnd verfaßt ist, darinn du nit des knechts oder Herren unglück sehest, sonder dein angen lebē erkennest, vnd dich widerumb zu sterben, geboren seyn, Ist darüb vnser klenzig gebett, wöhlend solichs herzenlich betrachten, vnd mit besten annehmen.

Nach mehreren Stellen dieser Vorrede zu urteilen scheint dieselbe wie auß dem Lateinischen übersetzt.

3) In dem Spiel kommen vier vierstimmige Obergesänge vor: Blatt A ij zu Anfang des Spils, A viij^b, B ij und am Ende, alle in sapphischen Strophen.

4) Der gewöhnliche Gang der Reimpare wird auch hiebt einzigmal durch andere Formen unterbrochen, se Blatt A vj:

Der Jüngling.

Hab vimmer dank du Edels blüt
Der krantz mich erst erfrowen thüt
Nun will ich han ain guten mut.

Darnach sagt er zum Spilman.

Spilman mach auff den schwarzen knaben
So welln wir frölich ombher iraben
Und wend ain guts freys mütlin haben.

Der Spilman.

Das kan ich auß der massen wol
Ain freyen tanz ich machen sol
Nun tanckend, und seind freuden vol.

Der Jüngling.

Woher so well wirs heben an
Gain unmüt soll wir hie nit han
Guh, Guh, fahr schon, laß umbher gan.

Blatt Cij^b sagt der Narr zur Jungfrau:

O weh der klägellichen nodt
du müst mich nimmer reüwen
Solt dich netz zucken hin der todt
das glaub mir auff mein treüwe.

Ich will auch nit mee blyben hie
will mich nit lang besinnen
Den todt hab ich gfürcht ne und ye
ich fleüch mit dir von hinnen.

Ich wayß ain güttin Basel wein
zu dem wend wir uns sehen
Der würt uns machen frölich sein
würt uns diß layds ergeben.

Wolauß jr gsellen all mit mir
das wir dem todt entzinnen
Hernach, hernach, damit nit wir
ain böse peüt hie gwinnen.

Im Original sind keine vierzeiligen Glieder abge-
setzt, und alle Zeilen mit großem Anfangsbuchsta-
ben, die geradzähligen eingerückt.

5) Der vorliegende Druck ist gleichzeitig mit
der Quartausgabe in Baseler Mundart.

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

KKA.*

Ein newes gedicht, zeigt an die noturfft
eins Conciliums. Zu singen in Speten thon.
Hans wigstat von Werthen.

1) 1/2 Bogen in 8^o. Letzte Seite leer.

2) Zwickaw durch Wolfgang Meyerpeck.

3) Unter den Titelnworten ein großer Holz-
schnitt: das Reichswappen, oben Kopf und Flügel
des Adlers, der Kopf in strahlender Glorie.

4) Es ist das Lied

Frölich so wöllen wir heben an,
zu lob der kaiserlichen kron,
ein krieg hat er gefangen an, etc.

8 (12 + 8) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
phen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer
Zeilen und die erste des Abgesanges immer eingezo-

gen, in der ersten Strophe sind in dieser Weise auch
die beiden Stellen des Aufgesanges bezeichnet. Die
zweite und dritte Strophe unentwickelt: der Aufge-
sang der dritten ist an die zweite herangezogen, als
wäre er deren Abgesang, und dann folgt vor dem
Abgesang der dritten ein größerer Zwischenraum.
Eine ähnliche Ueordnung bei der siebenten und
achten Strophe: hinter dem Aufgesang der sieben-
ten größerer Zwischenraum und der Abgesang ohne
größerer Zwischenraum an die achte herangerückt.

6) Es ist offenbar der in der Bibl. Seite 140
Nro. CCLII aus Serpilius angeführte Druck,
den dieser ebenfalls vor 1510 setzt.

7) Stadtbibl. zu Zwickau.

KKII.*

Der Geistlich Buchsbaum. Von dem streite
des fleisch, wider den Geist. Gedicht durch
Hans Wigstat, vō Wert-heim, Im Thon des
Buchsbaums. Ein ander Geistlich Lied wi-
der die drey Erbsünde der selen. Im thon.
Mag ich unglück. 2c. Das drit geistlich
lied Ich danck dir lieber Herre. 2c. Im Thon.
Entlaubet ist uns der walde. Das vierd
Geistlich Lied. Kompt her zu mir. In dem
Thon. Was wol wir aber heben an.:

Am Ende:

Gedruckt in der Chur-|fürstlichen Stadt
Zwickow, | durch Wolfgang | Meyerpeck.
(Zwei Kleeblättchen.)

1) Vergl. den in der Bibliographie Seite 117
Nro. CCC beschriebenen Druck.

2) In der Bibliographie der Titelworte und der
Anzeige des Druckers sind eine Anzahl Abweichun-
gen, aus denen folgt, daß hier nicht derselbe Druck
vorliegt.

3) Von dem zweiten Liede heißt es dort, daß
auf der vorderen Seite von Aiiij, wo es endigt,
sich unten ein kleiner viereckiger Holzschnitt mit
dem Sternbild des Steinbocks befinde; in dem vor-
liegenden Druck enthält der kleine viereckige Holz-
schnitt einen Krebs, Kopf links oben, Schwanz
rechts unten, unter der linken Ehere ein Stern,
oben rechts und unten das Zeichen des Krebses.

4) Stadtbibl. zu Zwickau.

KKV.*

Vom Jüngste Tage, ein schön new
Gesang, aus heyliger Göt-|licher schrift ge-
zogen. Das ander Lied, Weltlich ehr und
zeitlich gut. Im Thon. Cedit hiems.

- 1) 1/2 Bogen in 8°, alle Seiten bedruckt.
- 2) Zwickau durch Wolfgang Meyerpeck.
- 3) Auf dem Titel unter den Worten ein schlechter viereckiger Holzschnitt: Christus am jüngsten Tage, links Maria, rechts Petrus, beide knieend.
- 4) Es sind die Lieder No. 331 und 332, erstes mit dem Anfang Es wird schier der Jüngste tag her komen.
- 5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen bei dem ersten Liede größere Zwischenräume, bei dem zweiten nicht. Die erste Zeile einer jeden eingezogen. Das erste Lied ohne Überschrift, das zweite Ein ander Gesangs, Weltlich ehr und zeitlich | gut. In dem Thon. Credit hiems.
- 6) Wahrscheinlich ein Nachdruck des Georg Wackerschen Drucks Bibl. No. CCCVI, welcher dort besser hinter No. CCCX stünde.
- 7) Stadtbibl. zu Zwickau.

KX.*

Drey Schöne | Geistliche Lieder, Aus der heyli- | gen Schrift nemlich zusamen | gebracht zc.: Das erst new S. Jacobs Lied, | Welcher die rechte strass des Herrn gehn wil. Im thon | Wer hic das elend bauen wil. Das Ander Lied, Von dem Reichen | man und armen Lazaro, Luc 16. | In ein gesang vorfasst. || Das Drit Lied, Von dem | verlorren Son, Luc 15. | Ins Schillers hoff thon. (Drei Sternchen.)

- 1) 1 Bogen in 8°, alle Seiten bedruckt.
- 2) Zwickau durch Wolfgang Meyerpeck, wie aus Schrift und Einrichtung hervorgeht.
- 3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
- 4) Das erste Lied ohne weitere Überschrift, die anderen mit den auf dem Titel angegebenen Überschriften.
- 5) Das erste Lied ist No. 449, das zweite No. 646, das dritte Ihr aller liebsten Christen mein, 11 (6 + 8) zeilige Strophen.
- 6) Stadtbibl. zu Zwickau.

KXV.*

Hilff Gott das | mir gelinge, du edeler | schöpffer mein.: Ein Schöner Geistlicher Bergk- | reye, Im Thon. Möcht ich von | herzen singen, mit lust ein | tage weis. || Das Ander Geistliche lied, O reicher | Gott

im throne. Im thon, Fröhlich | so wil ich singen zc. || Das Drit Geistlich lied, Laßt uns den Herrn loben.: Der Sequenz von der Heyligen Dreifaltigkeit verdeutschet. Das Vater unser, inn Gesangs | weis verfasst.

Am Ende:

Gedruckt nun der Churfürst-lichen Stadt Zwickaw, | durch Wolfgang, Meyerpeck (darunter zwei Kleblättchen)

- 1) 1 Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.
- 2) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
- 3) Das erste Lied ohne weitere Überschrift, die anderen haben die auf dem Titel stehenden Überschriften.
- 4) Stadtbibl. zu Zwickau.

KXVII.*

Der hundert | und XXVII. Psalm. | Nisi Dominus edi- | ficauerit domum. | Wie man sich Christlich halten sol, zeitlich gut zu erwerben, | und zu halten. | Ausgelegt durch | Mart. Luther. | Witemberg. 1534.

Am Ende:

Gedruckt durch Jörgen Rhaw.

- 1) 3 Bogen in 8°, A—C, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Auf dem zweiten Blatt beginnen die einleitenden Worte mit der Überschrift: Martinus Luther Al- | ten lieben freunden jnn Chri- | sto zu Wi- | gen und jnn | Siesland.
- 3) Der 127. Psalm selbst auf der Rückseite des 6. Blattes, die Auslegung beginnt auf dem siebenten. Ende auf der viertletzten Seite.
- 4) Auf dieser Seite unten noch die Anzeige: Volget der Psalm | Nisi Dominus edificauerit domum. | In ein schönes Lied verfasst. Auf der Rückseite 5 Reichen Noten mit der ersten Strophe des Liedes als Tert, auf der folgenden (vorletzten) Seite die andern vier Strophen.
- 5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden etwas vorgeückt. Unter dem Lied die Anzeige des Druckers.
- 6) Es ist das Lied Vergebens ist all müß und kost.
- 7) Vergl. den in der Bibliographie Seite 125

unter No. CCCVIII beschriebenen Druck von demselben Jahre.

8) Es ist gewis, daß diesem ersten Vorkommen des Liedes und dem Verlaut seiner Überschrift ein entscheidendes Gewicht bei Beantwortung der Frage, wer der Verfasser desselben sei, eingeräumt werden müsse. Obwohl J. B. Kiederer schon 1759 auf guten Gründen ausgeführt, daß es Lazarus Spengler sei, so finden doch immer die Magdeburger Gesangbücher von 1540 im Wege, welche das Lied M. Luther zuschreiben, und ich ließ dasselbe in meiner Arbeit v. J. 1811 S. 165 wol als ein Lied L. Spenglers, hinter dessen älterem Liede Durch Adams fall ist ganz verberbt, abdrucken, machte aber doch bei dem Namen Spenglers ein Fragezeichen. Die kleine Schrift Luthers hat mich gelehrt, daß dieses Fragezeichen in jener Beziehung unnütz war und das Lied wenigstens unzweifelhaft nicht von M. Luther ist: er hat nämlich in dieser Schrift nicht nur nicht gesagt oder auch nur angedeutet, daß er der Verfasser desselben sei, sondern dem Liede eine Überschrift gegeben, in welcher er es ein schönes nennt, was er wol von einem ihm von Laz. Spengler zugesandten Liede sagen konnte, nie aber von einem eigenen gethan hätte. Die Gründe, daß M. Luther der Verfasser des Liedes nicht sei, sind also folgende:

- a) Die vorliegende Schrift, in welcher er selbst das Lied durch jenen Ausdruck als ein von ihm nicht gemachtes bezeichnet.
- b) Das Val. Bahysche Gesangbuch von 1545, in welchem Luther die beiden ihn betreffenden Irrtümer der Magdeburger Gesangbücher von 1540 dadurch verbessert, daß er von dem Liede Nun laßt uns den Leib begraben in der Vorrede sagt, nicht er, sondern Mich. Weisse habe dasselbe verfaßt, und daß er das Lied Vergebens ist all müß und kost in den zweiten Teil des Gesangbuchs verweist, der seine Lieder von ihm enthält, sondern Psalmen und Geistliche Lieder, welche von fromen Christen gemacht und zusammen gelesen sind.
- c) J. B. Kiederers Erklärung in seiner Abhandlung v. J. 1759: es dünke ihn nicht unwahrscheinlich zu sein, daß das Lied Vergebens ist all müß und kost dasjenige Psalmlied Nisi Dominus sei, von welchem Lazarus Spengler am 1. Januar 1531 an Veit Dietrich in Wittenberg schreibt, daß es seit sechs oder sieben Jahren bis jetzt, wo er es ihm zuschickte, ohne Composition gelegen.
- d) Innere Gründe der Sprache: in jeder Strophe kommen Ausdrücke und Sprachwendungen vor, deren Luther sich nicht bedienen konnte, besonders die unbedeutlichen in Strophe 2, mehrere oberdeutsche in Strophe 3, der Reim mit — mit in der 2. Strophe, der einem Nürnbergergesungig war, M. Luther aber nie in den Sinn kommen konnte.

9) Es thut mir leid, mit meiner Ausführung der Meinung Wilhelm Thilos in seinem Sendschreiben an einen Freund (Luther oder Spengler? b. i. Wer ist Verfasser des Liedes? Vergebens ist all

Müß und Kost &c. Als Handschrift gedruckt. Berlin. Druck von Gustav Schade. 1860.) entgegenzutreten. Er behauptet, daß Luther das Lied gemacht, und stützt sich dabei auch auf den ersten Teil der nachfolgenden Worte, mit welchen Luther die Einleitung zu dem in Rede stehenden Christen von 1534 schließt: Darumb wil ich noch ein liedlin solchem geiz zu dienst singen, ob noch etliche möchten erwecket werden, die uns hülffen den Gottes zorn lenger auffhalten, Und das sol sein dieser Psalm, welcher hat solche überschrift Ein Lied Salomo, jm höhern Chor. Daß Luther hier kein anderes Lied denn den Psalm selbst oder in unelgentlichem Sinne seine Auslegung desselben meine, scheint mir nicht zweifelhaft.

10) Die Worte rad und komer Str. 2 heißen nichts anderes denn nach anderer Schreibweise Rath und Kummer, in dem Christen ist das erste Wort immer rad oder rhad geschrieben, wie in dem Liede auch mehrmals rhad vorkommt. Man muß den mannigfaltigen Sinn des Wortes Rath erwägen: einer Sache Rath haben oder gerathen" nämlich ihrer ermangeln, sie entbehren" oder dergl. wird hier am nächsten liegen. Bei rad an Räder und bei komer an Comer 2. Mos. 16 zu denken wie Thilo scheint mir nicht statthaft.

11) Stadtbibl. zu Zwickau.

KVVIII.*

Ein lieblich und nützlich spil
von dem Patriarchen Jacob vnd seinen
zweß Söhnen, Aus dem Ersten buch Mo|si
gezogen, vnd zu Mag-
deburg auff dem
Schu-|kenhoff, ym 1534. |jar, gehalten.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburg | durch Michel
Lotther.

1) 5 Bogen in 8°, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links Kain, rechts der Opferaltar, vorn Abel todt liegend, oben Gott der Herr dräuend gegen Kain gewandt.

3) Auf der zweiten Seite eine Zuschrift des Druckers an den Leser, In Magdeburg Donnerstag nach Laurenti. 1534. Er habe nur mit schwerer bitt von den jenigē so diese Historiam yn solche ordnung, und reyme vorfasset, erlangen mügen, das sie mir dieselbige öffentlich ym drucke auszugehn erlaubeten, Der ursachen halben, das sie solches spiel gar yn kurzer zeyt, vnd mit grosser eyl also zusammen gebracht, Und dasselbige an etlichen örttern gerne gebessert vnd vorandert hetten.

4) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes Ein bit zu Gott, 28 Zeilen, deren Anfangsbuchstaben die Namen geben: Georgius Maier, Joachimus Gref.

5) Stadtbibl. zu Zwickau.

XXX.*

Ein Bedebökelin, nye vth der hilligen schrift, des Olden vñ Uyen Testamentes, welcker vorhen nñ geseen, noch gehört, Darynne gefunden vnde bewiset wert, wat lyff vnde seelen tho der salicheit nütte vnde van nöden ys. Mit vltte gebetert vnd vormeret, | Up dat nye vor de Feyen yn den druck gestellet. |

Matthæi am xxv.

Alle lndt bedet vnde wakert,
Dat gn nicht bloth vnde naket,
Vor dem Brudegam Christo stan,
Alse de vyff dullen hebben gedan.

Am Ende:

**Gedrucket in der Keyser-
liken frien Stadt Mag-
de-borch, by Hans Wal-
ther.**

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Alle acht Blätter eines Bogens haben Buchstab und Zahl, den letzten Bogen abgerechnet, wo die Bezeichnung nur bis Sv geht und kein S vj, S viij und S viij vorkommt.

2) Der Titel ist von Zierleuten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken. Bloß die 5 letzten Zeilen (die Verse und ihre Überschrift) sind schwarz gedruckt, alles Andere, auch die Hand vor dem ersten Verse, roth.

3) Das Buch ist ein Nachdruck des Andewich Diehschen Bedebokelons von 1530, und gehört zu dem Magdeburger Nachdruck des Elstirischen Gesangbuchs von 1531 wie jenes Bedebokelun zu dem Elstirischen Gesangbuche von 1531.

4) In der Vorrede und in dem Kalender wird viel rother Druck verwendet; in der Ausgabe von 1530 fehlt derselbe.

5) Auf der vorletzten Seite sieht nichts denn die Anzeige des Druckers in sehr großer Schrift.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, mit dem niederdeutschen luth. Catechismus von 1534 und dem niederdeutschen Gesangbuche von 1531 zusammen.

L.*

Luthers vnd Lutzbers eintredtliche vereinigung, so in xrij eigenschafften sindt allenthalben gleichförmig versüget, Durch M. Pet. Syluium der Christenheit zu seliger warnung trewlich beschriben, vnd mit Göttlicher schrift unwidersprechlich ergründet, wie es am letzten blat ist volkommlicher berürt. (Großer viereckiger Holzschnitt: an der Fensteröffnung eines Zimmers links Luther, die linke Hand auf einem Buch, rechts Lucifer in Gestalt eines Thieres, halb Löwe, halb Vogel, die linke Klaue hält die rechte Hand Luthers. ein kleines teuflisches Geschöpf fliegt neben Luthers rechtem Ohre.)

Hie ist keyn spot noch leichtfertigkeit,
Sonder ist die ernste warheit,
Die alhie ist gungsam erklet,
Vnd mit der Göttlichen schrift bewert.

Anno M. D. XXXV.

Am Ende:

Auffs new Jar. 1535.

1) 3½ Bogen in 4°, A—D.

2) Eine neue vermehrte Auflage der Schrift des Petrus Syluius, in der Bibliographie S. 92 beschrieben.

3) Auf der zweiten Seite zuerst eine kurze Vorrede: das vorige Büchlein sei durch die Buchführer in die Welt vertragen, da habe er dasselbe gebedert und artiger gemacht, daß auch, so jemand das vorige Büchlein hätte, er dieß neue wol darbei haben möge.

4) Nun folgen die auf dem Titel angekündigten 22 Eigenschaften, in welchen Luther und Lutzber übereinkommen; Ende auf C ij^o. Hiernach redet er von zweierlei kirchen: die eine sei die alte bewährte apostolische, die andere die neue abtrünnige lutherische und lutzberische; die erste habe zum Oberhaupt Christum im Himmel und den Stathalter Petri auf Erden, die andere habe zum Oberhaupt Lutzber in der Hölle und den abtrünnigen Luther auf Erden. Nachdem Sylvius die Unterschiede beider kirchen auf einander gesetzt, sagt er Blatt C iij^o: Darauß erbietete mich mit dem Luther, auch mit eym heden meinem widerpart (sol ich leben und so stark sein) gerne zu gesehen vor unsern geordneten Wichtern und Potestat, wie ich mich oft erbotten hab. So mich aber ymand will wider Got, ehr, und recht heymlich oder freuelich beleidigen oder umbringen, wie sich etlich vormals unterstanden haben, So mache mich Gott darzu wirdig, Dann ich

könt mein alten kranken leib und leben ne nicht
bals anwenden, denn dasselbig von wegen des alten
bewerten, waru Christlichen Glaubens und kirchen
zu übergeben, Geschehe der wil Gottes, Amen.

Sonder sintemal das Lutherisch gesinde oder seine
jüngeren den Lutherischen oder lautterhellischen tert,
Martinus hat gerathen zc. auch auff die nachfolgen-
den hellischen noten hin und wider bequemlich haben
gesungen (dann nit / unbillich, wie der tert, also
auch die noten und die singer haben sein müssen)
vñ one zweiffel es ist ben den Lutherischen köstlich
ding gewest, So hab ich aus den erklerten rei. eyn-
trechtigen eigenschafften des Luthers und Lutzbers
vff dieselbigen noten zu singen noch mehr tert ge-
macht, welchen sie mögen ihnen selbst zu ehren oder
zu hon, dieweyl sie solchen gesang erstlich selbst er-
dacht und gesungen haben, noch wentter singen, wie
volgt, In etlichen örten haben sie ihn gesungen
vff die noten Christ ist erkanden, sonder der tert
ist der lieblichen weise nicht würdig. So er ihnen
aber nicht mehr so lüftig gefellet, sie wolten ihren
seelen zu gutte von der Lutherischen lautter trüfflerey
genzlich abhehen, und in die schofs ihrer geistlichen
mutter der heyligen Christlichen kirche seliglich wi-
derkeren.

5) Nun die Überschrift: **Lutherisch, Lutzber-
rich und Hel- lisch gesang.** Erstlich singt der hel-
lisch Chor. Darunter (Mitte der Seite C iij^a)
eine Reihe Notens und in zwei Columnen und klei-
nerer Schrift das Gedicht. Anfang:

Der Lutzber in dem thron,
Das Hi, Ha, Hih,
Er war ein Engel schone, Das Hi.

u. s. w. wie in der ersten Ausgabe, mit einzelnen
Abänderungen und Vermehrungen. Ende oben auf
D^a. Darnach Prosa bis Ende der folgenden Seite.

6) Auf D ij oben: **Ein warhaftiger spruch
vor Got** und aller welt sicher zu erhalten, M. Syl-
uij. Anfang:

Als oft Luther das maul auffsperrt
So befindt man das er irret

12 Reimpaare in 2 Columnen, Ende:

Wie ichs hie zum theyl hab erklert,
Vñ durch vil ander büchlein bewert

Dieser anderen Büchlein geschicht öfters Erwäh-
nung: des 10. und 11. auf A iij, des 14. auf
C ij, daß es 28 seien auf C iij^b, und D^b sagt Pe-
trus Sylvius, daß man diese alle jetzt zu Leipzig
bei dem Buchdrucker Michael Blum finde.

7) Die Seite D ij macht eine lat. Erklärung
voll, welche wiederum von diesen Büchern handelt
und anfängt: **Omnia viginti octo presignata
opu | SCYLA M. PETRI SYLVII. . . inveniantur
Lipsie præcipue apud Michaëlem Blume.**

8) Auf der Rückseite:

**Das reij. und aller artigest, lüfti- gest, bewert-
teste, und ist wol das nothastigest büchlein zu lesen
und zu betrachten, genant der Spiegel der Lutheri-
schen und Lutzberischen kirche, || Mit endtlicher meh-**

ring dieses hellischen und Lutzberischen rheims und
gesanges, ||

Martinus hat gerathen, Das Hi, Ha, Hih,
Man soll die Pflaffen brathen, Das Hi, Ha, Hih,
Die Mönchen unterschüren,
Die Wonn uns freyhauß süren.

Darü alle die eynrechtige art des Luthers und Lutz-
bers künstlich vnd begriffen, und zu schriftlicher
bewertung in disß büchlein gewest, wie mans hie
am end | sicht. | Aufß new Jar. 1535.

9) Stadtbibl. zu Zwickau.

LB. *

**Bergkreyen || Etliche Schö- | ne ge-
senge, newlich | zúsamén gebracht, | gemehret
vnd | gebessert. | ✕ || M. D. rrrvj.**

1) 1 1/2 Bogen in 8°, A—E, auf D kommen
nur 4 Blätter. Zweite Seite leer. Keine Blatt-
zahlen. Das letzte Blatt, mit dem Ende des Re-
gisters, fehlt; schwerlich hat es auch die Anzeige des
Druckers enthalten. Vergl. Bibliographie S. 140
Nro. CCCLI.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb
eines Holzschnittes: links und rechts eine Säule,
auf jeder ein Engel mit einem Füllhorn, die sich in
der Mitte des oberen Feldes leeren, darüber zwei
sich kreuzende in der Mitte zusammengebundene
Zweige; in dem unteren Raum ein großer birn-
förmiger Kürbis. Dieser Holzschnitt war der
Druckerei der Künigin und Herzogin in Nürnberg
eigen (vergl. Bibliographie S. 96 Nro. CCXLV,
3), so daß die Bergkreyen wol ohne Zweifel bei ihr
gedruckt worden sind.

3) Es sind 50 Lieder, unter diesen folgende 12
geistliche:

- Nro. 1: Ach Gott von himelreiche (111)
" 2: Ach Herrre Got künd ich auß meynes
herzen
" 17: Hilf Got das mir gelinge (291)
" 18: In Gottes namen heben wir an
" 19: In Ihesus namen heben wir an (631)
" 20: Ich sahe mir den Mayen mit roten
rößlein
" 21: Ich wensch das höflichste Bergwerck
" 26: Lobt Gott jr frommen Christen (115)
" 30: O Gott in Trinitate (619)
" 36: Wach auff meyns herzen schöne (210)
" 41: Ich stund an eynem morgen (675, ohne
die 11. Stroffe)
" 49: O lieber Got, das deyn gepot.

Die in Klammern beigefetzten Nummern sind die in
meinem deutschen kirchenliebe. Buch Nro. 23 kann
man zu den geistlichen Liedern zählen:

Ich bin verirrt das klag ich Got,

5 dreizeilige Sätze.

4) Die Lieder heißen in den Überschriften mit
wenigen Ausnahmen **Neue** oder **Bergkreye**. Nro. 13
heißt **Ein fastnacht Neuen**, Nro. 36 **Ein schöne**

Tagweis, Nro. 48 Ein new Lied, Nro. 49 Ein geistlicher Tenor, Nro. 2 und Nro. 7 haben eine dergleichen Bezeichnung in der Überschrift gar nicht.

5) Die Lieder sind durch deutsche unter der jedesmaligen Überschrift stehende Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, im Anfang eines Liedes immer zwei große Buchstaben, der erste in der Regel gothisch und oft durch zwei Zeilen gehend.

6) Der Reye Nro. 9 (10 vierzeilige Strophen) beginnt:

Er ist der morgen sterne,
er leucht mit hellem sheyn,

was an Nro. 236 Strophe 1.4 erinnert. Der Anfang von Nro. 47 (6 (1+4) zeit. Strophen)

Wolt jr hören ein newes geleich

ist dadurch bemerkenswerth, daß der Name Geleich für Reyen hier in einem Liede von äußerst weltlichem Inhalt vorkommt.

7) Die Lieder endigen auf der vorderen Seite des vorletzten Blattes, fünf Strophen des letzten Reyen, darunter:

Das ende diser Bergreynen.

Und nemet also vergüt, Ir lieben
Berggesellen, nach disen Reyen
werden bald besser, vnd an-
dere mer hernach folgen.

8) Auf der Rückseite: **Register aller Bergreynen**, so hierinnen begriffen sind, nicht alphabetisch, sondern nach der Reihenfolge. Auf dieser Seite bis Nro. 27.

9) Orthographie: ü, ü, kein ü (außer in der Überschrift von Nro. 6 müll), j in ich und jr.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yd 5006.

CCC.*

Bergk-reyen. Etliche Schöne gesenge, nemlich züsamen gebracht, gemehret vnd gebessert. ✕

1) 5 Bogen in 8°, A—C. Rückseite des Titelblattes und das letzte Blatt leer.

2) Neue vermehrte Auflage des vorher beschriebenen Druckes: auf D kommen nummehr 8 Blätter.

3) Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnitts.

4) Die Zahl der Lieder ist um acht vermehrt: Nro. 51 steht auf Cij^a mit zwei Strophen unten an derselben Stelle, wo auf C vij^a des ersten Druckes die Schlußbemerkungen stehen.

5) Nro. 58 endigt mit einer Strophe oben auf C vij, darunter die Zeile: Das ende diser Bergreynen. Darunter das **Register aller Bergreynen**, so hierinnen begriffen sind. Auf dieser Seite bis

Nro. 24, die andern bis Nro. 58 auf der Rückseite, darunter ✕.

6) Unter den acht hinzugekommenen Liedern ist kein geistliches.

7) Soweit die ersten 50 Lieder gehen, endigen alle Zeilen, größtenteils auch alle Zeilen, wie in der ersten Ausgabe; die Schrift ist dieselbe, mit wenigen Ausnahmen auch die Orthographie.

8) Diesen Druck der Bergreien habe ich in der Bibliographie Seite 95 Nro. CCXLV um 10 Jahre zu früh angesetzt.

9) Bibliothek zu Weimar, Sammelband 11, 6: 60^e.

CCC.*

Tröstung aines der vnder dem Creuß Christi steht, Das er den Tod, Teüffel vnd Hell nit soll fürchten. Caspar Schwencsfeld. Ein Trostbüchlin, allen Kranken betrübten vñ gefangnen nützlich, darmit sy in jrer angst, not vnd widerwertigkeit, aufrichtig bis an das end in Gott verharren mögē. Christus. In mir werdt jr frid haben, vnd angst in der welt, Aber sent getröstet, Ich habe die welt übermunden Joan. 16.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Letzte drei Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch ist v. J. 1537. Druckort Augsburg.

3) Drei Seiten Vorrede von Valentin Jactzamer. Anfang: **D**isen seynen Christliche Trostbrief, hat mit mein lieber Herr vnd Brüder Caspar Schwencsfeld in meiner grossen und langwirigen krankheit zugeschickt, Mit der mannung das er getruckt solt werden, u. s. w. In der Mitte der selgenden Zeile: **D**ieweil ich aber wol wais, vnd kenn das herz vnd die lieb obgemeltz meines lieben Herren vnd brüders, die er hat zu allen menschen, auch zu den größten sündern, das, wa er auch dem aler geringsten menschen inn der welt, mit allen seinen wercken künd dienen zu dem reich Gottes und der seelen sätigkeit, er vnderließ es nit. **H**ab ich disen seinen kostlichen Trostbrief one sein gehais vnd beuelch Trucken lassen, daß ich hab gesehen, das mehr Götlicher kunst, nützlich-er besserung, mächtigts trosts der gewissen in diesem kurzen brief ist, dan in viten vñ grossen Büchern, deren die zu vnser zeit allain mancher vñnd lerer des volcks wöllen sein, u. s. w.

4) Darnach, von Blatt Aij an, fünf Blätter mit dem Trostbrief; Titel und Anfang: **Tröstung Aines so vnder dem Creuß Christi steht, Das er den Tod, Teüffel vnd Hell nit fürchtet. In Christen mensch ist auß Gott geboren, inn Christo zum ewigen leben, Christus lebt in jm, u. s. w.**

5) Auf dem folgenden (achten) Blatt 14 kurze Ermahnungs-Sätze an solche, die Anderer Prediger und Lehrer sein wollen. Das Blatt schließt mit der Anzeige: **Unn volgt ain anders | Trostbüchlin hernach.**

6) Oben auf Blatt B die Überschrift: **Ain Trostbüchlin, allen Kran-cken betrübten vñ gefangnen nützlich, dormit sy in irer angst, not und widerwertigkeit, aufrichtig bis in das end in Got verharren mögē. Ende unten auf der vorderen Seite von Cv.**

7) Auf den beiden folgenden Seiten Adam Reusners Lied:

In dich hab ich gehoffet Herr,

die Überschrift und 4 Strophen auf der Rückseite von Cv, die 3 letzten Strophen auf der vorderen Seite von Cvj. Verzäilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen C.

8) Quelle für dieses Lied ist das Büchlein nicht: es steht schon in dem Augsburger Gesangbuch von 1533.

9) Unter dem Liebe die Anzeige: **Unn volgen hernach etlich | Schlusfreden von dem Leyden.** Die erste noch auf derselben Seite. Ende auf der vorletzten Seite, mit den Worten **Gott sey lob.**

10) Die Schriftstellen in dem Buche nicht nach der kuther. Übersetzung.

11) Kirchenbibl. zu Wördlingen.

LV.*

**Zway Schöne Geystliche Lieder
von den Siben Worten, die vnser erlöser
Ihesus Christus am Creütze sprach.**

(Viereckiger Holzschnitt: Die Kreuzigung.)

• M. D. XXXVII. •

Am Ende:

**¶ Gedrückt zu Landshüt, | • G • |
1537.**

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Außer dem viereckigen Holzschnitte befindet sich auf dem Titel noch über den Worten eine Zierleiste. Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz, vor demselben Maria und Johannes, unten rechts der Buchstab M.

3) Danach auf 4 Seiten das Lied

Do Ihesus an dem Creütze stund,

9 Strophen. Auf der folgenden Seite ein kleines Gebet und auf der Rückseite derselbe Holzschnitt wie auf der des Titelblattes.

4) Dann auf 6 Seiten das Lied

Als Iesus in der marter sein,

16 Strophen, ebenfalls über die sieben Worte, aber in der Überschrift als corrigirt vñ gemert bezeichnet.

5) Verzäilen beidemale nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, bei dem zweiten Liebe aber vor jeder das Zeichen C.

6) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes innerhalb eines Rahmens noch einmal das Zeichen des Truders, die drei Buchstaben A, B und C verbunden.

7) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, am Ende des Bandes LXXX. J. 13.

LV.*

Wie man Beten vund Psallieren

**soll, Ein Wolgedichter, Schriftreicher |
Psaln, sampt seiner Vorred, | Auflegung, vñ
anzenngüg maher er genomen, vñ | Sebastian**

**Franch | gestellt. | Ir Bit und entsafhen nicht, Darumb das
ir nit Rehl Bit. Jac. 4. | Ein heder der da Bitt, entsafhet.
Math. 7. | Ist heman Guts Müts, der Psalliere. Jacob. 5. |
1537**

1) Ein Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Vier Seiten **Vorred vund einleytung,** wie mā Psalliere vñ betē sol. Anfang: **BV** einem heden gūten gang | od' instrument gehören zwey ding, | u. s. w.

3) Blatt A iij beginnt das Gedicht. Überschrift: **Ein New Wolgegrünter | Vorpsalm,** an statt einer vorrede vñ einlätüg vñ Seb. Fränk gestellt, wie man Psallieren sol, vñ betten müß, dz zu Gots Oren köm | In der weiß des. 13. Psal. Ach Got wie lüg ver-giffest mein, oder Es ist ein | halt ons kömen her

Anfang:

¶ Gleich die Harpf, ist güt vñ scharpf,

17 (1+3) zeil. Strophen. Verzäilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, vor dieser Zeile und mit ihr eingezogen die Ordinalzahl der Strophe, bei der letzten fehlt dieselbe.

4) Auf der vorderen Seite des drittletzten Blattes das Ende des Gedichtes, 10 Zeilen. Darunter die

**Anzenngung vñ Auflegung aller der |
örter des vorgehenden Psal- | mens vñ Lieds,
ma hin sein dichter gese hen, und warauff es ge-
stift, vund | gründt | sey.**

Anfang: **ES** ist nit gnüg das einer ein güt Büch | oder Instrument hab, sonder ist auch von nöten, das ein güt | u. s. w. Und so sort in kleiner Schrift.

5) Diese seltene Schrift besitzt Herr Prof. Wilmar in Marburg.

LV.*

Der gantz Psalter, das ist alle Psalmen Davids, an der zal 150. So vormals bis ins halb tail zur kirchenübung in gsangweisk gestelt, jez erst mit höchstem fleisk in ordnung, wie sie nach ein ander gehen, Auf Hieronimo, Felice, Campensi, Munstero, Pagnino, Luthero, Zwinglio, Buccero, volendt, vñ mit sein gebundenen silben vñ reimen, eigentlich zu Teutsch Gsang-psalmē, durch vil berühmter fürbündiger Dichter vñ Poeten, hienach benamsat, bis ans end bracht, mit verzeichnus, in was Ton oder Melodey ein heder soll vñ mög gungen werden. Mit einem zwifachen Register. Zu lest angehendt vil wolgesetzte künstliche gaitliche lieder, viler Gotglerter künstreicher männer, alles erst zusamen bracht. Ist gemant Guts Mals, der Psaltere. Jacob. 5. | 1537

1) 24½ Bogen in 8°, nämlich 23 A — 3, 1½ Bogen mit der Signatur a und 1 Bogen mit den Signaturen 1, 2 u. s. w. Zweite Seite und die drei letzten seer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt B, letzte (CLXXVI) auf dem letzten Blatt des Bogens 3.

2) Den ersten Bogen bildet der unter der vorigen Nummer beschriebene Druck, dergestalt, daß bloß der Titel verändert und die letzte Seite bedruckt werden. Das Ubrige ist buchstäblich genau dasselbe, sogar auf dem Titel ist die letzte Zeile und die Jahreszahl dieselbe geblieben, hinter letzterer auch wieder der Punkt weggelassen.

3) Auf der letzten Seite dieses Bogens steht nun das Verzeichniß Wölche männer und Poeten, die volgenden Psalmen und gaitlichen lieder in gsangweisk gestelt haben, bey einem heden Psalm und lied, bey jrer namen buchstabenbedeut. Von den Namen ist mancher fehlerhaft geschrieben: Andreas Knoppen, Erhardus Gegenwald, Jacob Dachsler, Jaan Agricola, Thomas Plaurer (C P), neben Ambrosius Plaurer (A B), über den Liedern selbst aber (Blatt CXLIII^b und CXLIII) mit C P bezeichnet.

4) Von dem Gesangbuch hatte ich in meiner Bibliographie Seite 146 unter No. CCCLXV eine Beschreibung nach Mitteilungen des Herrn v. Menzsebach gegeben. Ich kann dieselbe nur noch weiter in großer Kürze durch Hinweisung auf die folgende No. CCCLXVI daseibst, nämlich auf die Beschreibung des Gesangbuchs Der New gsang psalter von 1538, vervollständigen.

5) Dieses Gesangbuch stimmt mit dem vorliegenden von 1537 in allen Stücken, den ersten Bogen ausgenommen, überein. Den Titel änderte man wol mit Rücksicht auf Jacob Dachsers Buch Der gantz Psalter Davids von demselben Jahre, und

was die weiteren Stücke des ersten Bogens betraf, so steht wol dieß, daß derselbe in einem besonderen einzelnen Druck herausgegeben worden, in Zusammenhang mit der anderweitigen Redaction.

6) Sonst gelten alle Punkte jener Beschreibung des Salmingerischen Gesangbuchs von 1538 auch von der vorliegenden ersten Ausgabe von 1537, No. 3 über das Verzeichniß der Namen u. s. w. Die Druckfehler in den Blattzahlen, welche dort unter No. 1 angegeben sind, hat die Ausgabe von 1537 noch nicht.

7) Das Gedicht von Seb. Brand, welches die Ausgabe von 1538 in einer anderen Verbindung bringt, lautet daseibst anders: es hat eine Umarbeitung erfahren, vermöge welcher die Anfangsbuchstaben der Strophen den Namen des Dichters geben.

8) Stadtbibliothek zu Zwickau, I. VII. 4., mit der von alter Handschrift ihnen auf dem Deckel geschriebenen Bemerkung: Legantur cum iudicio.

LVII.*

Der gantz psalter Davids, nach ordnung vnd anzal aller Psalmen, deren hundert vnd fünfzig seind, zur kirchenübung, Vey widerumb schier gar von newem, nach dem Text, auch der worten des Teutsch getruckten Psalters, in Gsangweisk, sampt den genotierten Melodien gemacht, vnd mit höchstem fleisk Corrigiert, auch mit anzaigung bey ain heden Psalmen, in was Ton, Weis oder Melodey ain heder sol oder mag gesungen werden. Durch Jacoben Dachsler. Coloffern. III. Leret vnd ermanet euch selbst mit Psalmen und Lob gesungen, und gaitlichen Liedern in der gnad, vnd singet dem Herren in eweren herzen. M. D. XXXVIII.

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg durch Philipp Mart.

1) 20 Bogen in 8°, A — V. Letzte Seite seer. Blattzahlen, erste (II) auf A ij, letzte (CLV) auf V ij.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes die Vorrede, ohne Datum und Namen. Anfang: SChetmal ain wolgegründt vnd gnügliche vorred, zu beschirm vñ erhaltung des kirche gsang der teutschen Psalmen vñ anderer Christlicher lieder, durch den Gotsgelehrten D. Johann zwick gestelt, über das gsang büchlin so zu Zürich getruckt ist, u. s. w. Daraus folgt, daß J. Zwick schon vor 1538 ein Gesangbuch zu Zürich herausgegeben und zwar mit derselben Vorrede als die, welche sich vor seinem von mir beschriebenen Gesangbuch von 1540 befindet. Gegen den Schluß der Vorrede sagt Dachsler

noch, daß man dem Herrn singe mit klag, bitt, lob und dank Psalmen, eine Einteilung der Psalmen, die den Überschriften der Psalmlieder in den erwähnten Augsburger Gesangbüchern zu Grunde liegt.

3) Blatt II fangen die Psalmlieder an; ohne weitere Überschrift steht folgende **Der I. Psalm.** Namen der Verfasser sind nirgend genannt. Es finden sich Nro. 599—602 und noch zwei andere Lieder nach Psalm 103 und 116 von N. Dachsler. Sonst keine von den verbreiteteren Psalmliedern, keine von den Schweizer Dichtern, nicht einmal eines von M. Meuslin. Doch zwei von M. Lutzer, Nro. 186 und 189.

4) Auf der vorderen Seite von Blatt CXXXIII **End des Psalters.** Auf der Rückseite ein länglich viereckiger Holzschnitt: David mit der Harfe. Oben auf dem selbigen Blatt CXXXIII die Überschrift: **Hin nach volgend andere Geistliche Gesang und Lieder,** so in den Kirchen gesungen werden. Es sind der Reihe nach folgende Lieder: Nro. 190 (Das seind), 203 (in ainen), Vater unser getrewer Gott, 522, 567, 589, 181, 223, 430, 192, 521, 191 (im leben sein), **Auff dich o Herr ich hoffen wil,** 193, 666, 793 (mit Auslassung der zweiten Strophe), zwei profaische Übersetzungen des Liedens, 588, 197, 574, 565, 199, 660, 575, 575^b, **Das licht und tag bistu Christe,** 539.

5) Hiernach 9 Seiten Register. Unter dem Ende desselben, vor der Anzeige des Druckers, die Verbesserung eines Redaktionsfehlers.

6) Verszeilen nirgend abgesetzt, vor jeder Strophe das Zeichen **C**, im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Über vielen Psalmliedern die Noten der Melodie, ohne eingerückten Text; von den Liedern des zweiten Teiles nur über Nro. 190.

7) Königl. Bibl. zu München, B. Metr. 77.

LIII.*

Geistliche gesang, aus heiliger Schrift mit vleis zu samen gebracht, Und auff's new zu gericht. Wittenberg. 1538

1) 26 Blätter in 8°, A—C, auf letzteren Buchstab 10 Blätter gerechnet. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (2) auf A ij, letzte (26) auf dem letzten Blatt. Die letzte Signatur des Wogens **C ij C** auf Blatt 22.

2) Die 20 Gesänge find der Reihe nach folgende:

- | | | | |
|----|------------------|---|----------|
| | Blatt | | |
| a) | 2: | K Om du hertzlicher tröster Gott heiliger Geist,* | |
| b) | 3 ^a : | G ott hat alle ding erschaffen gut,* | xxxviii. |
| c) | 1 ^a : | C hristus unser Herr und heiland, | |
| d) | 5 ^a : | H err gib das messig salzen wir,* | xxvii. |

Blatt

- | | | | |
|----|-------------------|--|---------|
| e) | 6 ^a : | G lori und ehr sey dir senst- mütiger,* | xxxiii. |
| f) | 7 ^a : | A ls Christus gen Jerusalem* xxx. | |
| g) | 8 ^a : | K önig Christe got des vaters wort,* | xxviii. |
| h) | 9 ^a : | C hristus der vns mit seinem blut, | xxxix. |
| i) | 9 ^b : | I n Christus stat klaget,* | |
| k) | 11 ^b : | D er Herr thut sich klagen, | |
| l) | 12 ^b : | A ch wir armen menschen, was hab wir gethan,* | xxxii. |
| m) | 13 ^b : | D a Christus zu Jerusalem, | |
| n) | 15 ^a : | G ott dem vater sey lob und dem sun,* | xxxix. |
| o) | 17 ^a : | D em lemblein das zu Oster zeit,* | xxxiv. |
| p) | 18 ^a : | C hristus ist erstanden von marter todt und pein,* | |
| q) | 19 ^b : | C hristo Gott dem Gott dem Herrn,* | xxxvi. |
| r) | 20 ^b : | C hris viertzig tag erschienen,* | |
| s) | 22 ^a : | A ls zehen tag erschienen, | xxxvii. |
| t) | 23 ^a : | C hriste einiger trost,* | |
| u) | 25 ^a : | O wie selig ist der todt* | |

3) Die 17 Lieder Nro. b—s sind die des Königsberger Gesangbuchs von 1527; die lat. Nummern bei denjenigen eils dieser Lieder, welche sich in den alten Königschen Gesangbüchern von 1530 re. befinden, sind die, unter welchen ich sie in der Beschreibung jener Gesangbücher aufgeführt.

4) Die Schrift ist eine kräftige gothische. Den mit Sternchen bezeichneten Gesängen gehen die Noten der Melodie voran; unter der ersten Reihe immer die Anfangsworte des Liedes. Nro. t und u ganz unter Noten. Die Noten sind viereckig dinstufig gefüllt, nur bei Nro. i, l, p und r viereckige hohle.

5) Zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Keine Zeile eingerückt. Verszeilen, außer bei Nro. e, l, p—u, abgesetzt. Im Anfang jedes Liedes, außerhalb der Noten, zwei große Buchstaben, der erste in der Regel ein freier lateinischer und durch zwei Zeilen gehend, bei Nro. b, i, l, r und s ein in einem Block stehender verzierter, durch vier Zeilen gehender.

6) Wo sich ein Ausdruck in einem Liede auf eine Schriftstelle bezieht, ist dieselbe zur Seite angegeben, in deutscher Schrift von derselben Art als die der Lieder, nur etwas kleiner.

7) Auf der vorletzten Seite das Register, nach den Überschriften der Gesänge. Es fehlen in demselben die Nro. e, r und s.

8) Das Gesangbuch ist dasjenige, dem die Nro. CCCLXVIII Seite 149 meiner Bibliographie gebührt. Die daselbst angeführte Stelle aus dem Vorwort zu dem Hoser Gesangbuche von 1608, welche bei der Beschreibung dieses Gesangbuchs unter Nro. MLXVIII, 6 der Bibliographie (Seite 453) noch vollständiger ausgedrückt ist, läßt keinen Zweifel übrig, daß Caspar Böhner, der erste

evangelische Lehrer zu Hof (seit 1524), der Verfasser des Buches ist, daß er unter Beistand des Rectors Nicolans Medler dajelbst die Gesänge gedichtet und sie solchen Melodien untergelegt, so scheint es, welche schon der älteren Kirche bekannt waren, daß diese Gesänge seit 1529 bei der Kirche zu Hof in Brauch gewesen und endlich 1538 in dem merkwürdigen Gesangbuche gedruckt erschienen. Unter Approbation D. Luthers, heißt es in jener Vorrede; was uns bedauern läßt, daß dem Büchlein selbst kein Vorwort darüber vorausgeht.

9) Für die Geschichte der Melodien wird das Buch Interesse haben. C. v. Winterfeld hat es nicht gekannt. Seite 337 im ersten Teil seines Wertes erwähnt er eines Liedes Gott dem Vater Lob und dem Sohn, welches Pro. n sein könnte; allein abgesehen von der nicht genauen Uebereinstimmung dieser ersten Worte weist er demselben auch die Melodie des Liedes Pro. 430 zu, also eines Liedes von (6+6) zeitigen Strophen, während unsere Pro. n vierzeilige hat.

10) Universitätsbibl. zu Jena, Op. th. V, 0. 17.

XX.*

Geistliche Lieder, aufs new ge- bessert und
gemehrt zu Wittenberg. D. Mart. Luth.
Item Viel geist- liche geseng, welche von
frommē Christi gemacht. Die ordnung der
Deutschen Mess.

Am Ende:

Leipzig, d. Valten Schuman. 1540.

- 1) 10 Bogen in 8^o.
- 2) Titelseinfassung, Blumen und Knaben; einer m. d. Inchrift: Ich trag auff mein rucke.
- 3) Höchst seltene, den Bibliographen unbekante Ausgabe mit beiden Vorreden Luthers und den Wallerischen Melodien, einige indess abweichend vom Magdeburger Gesangbuche.
- 4) Diese Bezeichnung einer neuen Ausgabe des in der Bibliographie Seite 470 Pro. MLXXXIV beschriebenen Val. Schumannischen Gesangbuches von 1539 findet sich in dem 60. Katalog von L. F. Wask's Antiquariat in Breslau, S. 50 Pro. 1024.

5) Das Gesangbuch ist seit Mitte April 1562 im Besitz des Herrn Senators Gulemann in Hannover.

XX.*

• Zwen Christliche | Gesang:
• Das erst der geystlich Jäger, von
der Verkündung, Entpennknis vund
Gebürt | unsers Henlands Ihesu Christi. Das

andere: Der schöne Hym- mus, Veni redemptor
Gentium, durch D. M. Luther verdeutschet,
Von der seligen zukunfft Christi &c. in seinem
thon.

1) Offenes Blatt in groß Folio. Ohne An-
gabe von Ort und Jahr.

2) Oben rechts ein großer Holzschnitt: die Ver-
kündigung Maria. Der Text der beiden Lieder in
2 Spalten: rechts neben dem Holzschnitt der obige
Titel und sieben Strophen des ersten Liedes, die
drei letzten Strophen links unter dem Holzschnitt,
darunter dann weiter die drei Strophen des zwei-
ten Liedes, die fünf folgenden Strophen wieder in
der Spalte rechts und darunter die Zeilen:

Will mich Gott ernehren,
So kan ihm nyemant wehren.

C. Schmauf. A.

3) Verszeilen nicht abgesetzt. Zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume. Zu den
Seiten und unten rohe Zierleihen.

4) Bibliothek zu Gotba, illuminierte Holz-
schnitte Blatt 315.

XX.*

Rechenschaft des Glaubens Jho der jäng-
sten kirchen vund heiligen gemeinschaft von
dem vorsehen überbliebenen samen aufs der
Ersten Lieb, kirch odder auferstehung, voror-
dent in die letzte Zeit, nach offenbarung des
widerchrists, Nemlich von den Waldensern
vund Brüdern jnn Beheim &c. geflossen vund er-
weitert. Hin vund widder. Als Wittfraw
in einem geiste vnd or- dentlichem eintrechtigem
stillen vnderthenigem | gehorsamen Leben
vund Wesen. Zerstreuet vund vorgehen in
Cristo eingezogen, Wartende auf die widder
zu Recht gebrachten ordentliche Man | vund po-
tentaten, als Keiser König Chur vund Für-
sten &c. | im heiligen Reich. Crafft jres Tauf-
bundes vund vermog der Bibel. Damit die
Schrift erfüllet werde, das Siben Weiber,
nemlich Siben Kirchen odder Gemeinen,
werden einen Man | merckt Man, ja Man,
spricht der heilig geist, denn | er wil die par-
theischen, spaltigen, zerkirchten Veltien, un-
derthenigen weiplichen odd' | dinstmäg-
lichen personen, als Babst vund Luther mit jrem
Gemenge, bynnen seiner schrift keins | wegs
haben | ergreifen vund sprechen | Wir wollen
vnus selbst neren &c. Esa. 3. Jho ist die zeit
des heiles. Wer künen | wil der kum. Apo.
22. Math. 24. Den geist | leschet nicht

aufs, die weiffa-|gung verachtet nicht,
prüfet aber alles, das gutte behalttet.
Aeidet allen | bosenn schein. | 1. Cessa. 5.
Am end ein wol merklich Register | von
den heupt articuln ein sündertlich Register | zu
lest. | Auch ettliche geistliche weiffage | Sidlin
zu hinderst.

1) Papierbandschrift in Folio, No. 73, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin. 5 + 325 Blätter.

2) Das Titelblatt ist ein besonderes Blatt für sich, das dem Buche vermöge eines Falzes vorgeheftet ist. Das folgende Blatt hat die Signatur A 1. Auf jeden Buchstaben sind 8 Blätter gerechnet. Blattzahlen von A 5 an. Die letzte Signatur ist 99 4, auf Blatt CCCIII. Letzte Blattzahl CCXVI. Dann folgen 14 Blätter mit einem alphabetisch geordneten Register der Stichwörter der in dem Buche abgehandelten oder erwähnten Dinge. Darnach ein Blatt Register Von den Haupt articuln. Endlich 4 Blättern mit den Liedern.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgendes Gedicht, an welchem die Anfangsbuchstaben der ersten 21 Zeilen den Namen Johannes von Weyenradt geben:

Ich heifs der finger sant Johan:
O heiligs Reich, dich Gotis Lamb an,
- Heut sein Bibel nim in dein Hand,
Aufs dem Himmel dir von Got gesand
Nicht lasst dein ichts mehr verlesen,
Noch dich habst vnd Luthers leren,
Eintrechtig suchst drin auf alle
Eintreden zu idem Male,
Vnd vollstreckt die ordentlich,
On das geht bald unter das heilig Reich.
Nempt ir aber diesen zeiger an
Mit Buss, vnd lasst ym druck aufgan,
Ein keusche wifraw oft benümpf
Drew und from euch lassend zukumpt,
Zehn Reich sie euch mit thut brengen,
Ewig die all mit Gott zuuorlengen;
Nu aber solch buss nicht geschicht,
Recht ist der drachschwanz drauf gericht,
An den himel sich zu schwingen,
Das wirt im ein klein zeit gelingen,
Triüpphirn wirt aber Gots Lamp
vnd sein feind storken mit Rauch vnd damp.
Das alles wirt ganz geschwindt gescheen,
bald solt irs erfahren vnd sehen,
Auch aller weisen weiffheit zergan
vnd Gots Lamb jm Keyser pleiben Man,
Wo irs mittel an Christo pleibet
laut seiner schrift zusamen geleibet.
Was vor heimlich jns ohr ist gerumet,
das wirt hir vom dache ab busaunet,
Zur warnung vor alle gefamblete straf
aller hirten wegen jrer Schaf.
Das ist he die warnung zur vbermaß,
wer nicht bald komen wil, der las:
Vom anfang der welt bis do her
ward kein plag der gleich noch so schwer,

Denn der schrift geheim feind euch nu gar kund,
soul der gangen feind auß Gotis Mund,
Ja tichter denn die helle Sonne leucht:
wer nu nicht von den zweyen hurn fleucht,
Vnd einig sampt dem keyser in cristo wirt,
der wis, das er sej ein Gotlos hirt,
Mit allen finsternussen angezogen:
wol den, wilch zum As sein geflogen.

4) Es folgen vier Blätter Vorrede, überschrieben: Ein Sendbrieff anns des Heiligen Reichs Stende. Der Anfang lautet:

Allen des Heiligem Reichs Stenden geben wir vnns vnderthäniglich mit dieser rechen-schafft vnnsers glauben an, auß hochdringender noth, nicht umb rumb, eigengesuchs odder Nuzes wilten, odder das wir woltten die heilige drey einikeit odder die Bibel misern, Vnd weil wir auch sunst keine andre Schriefft glaublich haltten, vil minder dauon jmandes abführen vff diese vnnsre schriefft odder einikeit, damit wir alleine dringen auß Christichuldiger pflicht, das jr als das heilige Reich von allen scribenten eintrechtig ablassen vnd euch selbst des Buchs des Lebens odder der Bibel, Crafft euers Taufbundes vnterfassen, ordentlich als küniglische priester ein jder die seinen damit zuuorforgen vnd hirzn euerm Herrn Christo treulich vff seinen dreisaldigem ym Tauf euch gedanen Befehl zugehorfamen.

Ende mit zwei Zeilen auf der Rückseite des fünften Blattes, ohne Datum und Unterschrift.

5) Blatt I beginnt die Schrift selbst folgendermaßen: Das erst Capittel | Vom vrsprung vnnsrer einikeit. | Der vrsprung vnnsrer einikeit odder gemeine, vmb das die mit vnns noch ganz neue vnd weniglich bekannt, jst nicht vbast noch, viel hievon zuschreiben, denn es hat sich vnter andren also zugetragen. Nach dem Marthin Luther das Pabstumb ansach, vnd wir anfangs seine Lehre vnd schriefft, damit er damals der Bibel am negsten war, sahen, horeten vnd hosten wir, der langwirigen geistlichen Egiptischen gefengkne durch die glieder vnd Stende des heiligen Reichs ordentlicher eintrechtiger maß on zu werden, Odder ehr dann wir vnns wol recht vmb sahen, da wahren wir mit Luthers schrift so weit von der Bibel geschwömen vff seiner seiten, als zuuor vffs Pabsts seiten, das wir nicht mochten erkennen, wo doch der Articul vnnsers heiligen Christlichen glaubens, nemlich die gemeinschafft der Heiligen odder ein Christliche kirche, odder vber doch das haupt jm heiligen Reich zu negst Cristo vnd der Bibel, obs der Keyser odder Sachsen sein solt.

6) Blatt III, nachdem sie erklärt, daß sie sich geopfert, alles, was das neue Testament lehre, nicht allein zu hören und zu lesen, sondern zu thun und zu vollstrecken, als die Glieder Christi, heißt es weiter: nicht um furcht willen, sondern allein der treuen vätterlichen ruffung, sym vnd liebe halben durch seinen einigen son, spredende, wenn ir nu sehen werdet den wüsten gewel, dauon gesagt ist durch den propheten Daniel, das er (nemlich der Pabst, als etwan Mietling vnderthänig weiplich person) stehet an der heiligen stet, da der

heilige keiser Constantin mit der Bibel, vermog vnd craft seines glaubens vnd Taufbundes, als küniglicher priester, pastor, bruder Christi, vollkommenen Man, gotis haußhaltter vnd Tempel des heiligen geistes, zc. ja noch heuthe ein jglicher Christglaubiger getaufter keiser stehen sol, beide Ampt haben, zu lehren vnd zu wehren, wie got verordnet, gesprochen, auch jne darjnn vnuertüglich zu pleiben jm Tauf beruffen, vnd mit der heiligen drei einigkeit verbunden, vnd sündertlich der heilig geist darneben vermanet, sprechende, wer das liß, drauf mercken vnd wie ein Adler schnelles flugs sich bey dem Aß samblenn soll, vnd sunst an vielen orthenn in der heiligen schrift vnns ermahnet, von der Babylon vnd diesem gewel zu weichen.

Weil wir aber nu in der schrift vnd eigener gewisser erfahrung befinden, das keines menschen wort vnd schrift in der welt, mit dem glaublichem wirklichenn thuelichen leben zuuolstrecken, weniger geachtet ist wurden denn die Bibel jm Babstumb, das sie tot gelegen hat wie ein Aß, vnd allein Babsts vnd hohen schulen zc. schrieft, gebot, rath, lehr, gesetz vnd rechtshule das dominium gehabt, biss das got dise seine zwene zeugen, propheten, zwen olbaum vnd zwen leuchten, nemlich die Bibel, in vnnsern vorgeantenn Brüdern erwacht vnd zum leben gebracht, welches auch hernachmal Luther auß dieser küchen geruchen, aber des rechten hochzeitweins, dene die Apostel geistlich dem Christlichen Architelin, nemlich dem glaubigen kenfer, craft seines Taufbundes, haben uberantwortet, gefehlet vnd ettwan schaum oder fett von einem Bire erwücht vnd genömen, sich also als Drachenschwanz mit seiner außgezwahten eignen schrieft ganz vnordentlich vnd hochmütig in das grosse wüttend Meer gewaget, die glieder des heiligen Reichs, wie gehört, getrannt, viel solchs nach sich gezogen vnd damit gar vonn der Bibel, vom glauben, der durch die ordentliche eintrechtige Brüderrliebe wirkt, vnd vom Taufbund zc. gegeben, allein seine eigne schrieft, wie auch weiland der Babst gedan, zuuerfekten, biss lang jne seine sturmwinde so weit mit seiner schrieft getrieben haben, das jme selbst nicht möglich, wider zwen Schiffe, dem er anfang seine lere (wie er selbst bekennet, er habe die Bibel vnter der Hand herfür gezogen) am negsten war, zu komen vnd sich bei dem all als ein ordentliches glied zusamblen. Gott der almechtige helffe, Es werden diese zwue schwestern noch viel Blutes machen, wo die ordentlichen gebrüdernten potentaten nicht erlaucht werden, vnd die erste liebe in der ersten aufferstehung nicht wider annehmen, das der Achte, der von jne kumpt, ein küniglicher priester sey, vnd sie desgleich ordentlichemal in jrem beruf vnd stande vnd folgende glieder des heiligen Reichs sich alle halten an dem haupt Christo, auß welchem der ganze laib durch gelencke vnd fügen handtreichung entpflheet vnd an einander sich enthaltet vnd also wechset zur größe, die got giebet. Colo. 2.

Vnd ob wol jzt ettlicher ursach halb kein zutritt besunden wirt zu einem ordentlichen Christglaubigen vollkommenen Man, küniglichen priester, Bruder Christi, zc. als fürßen uber das here des herrn, oder das wir möchten außserliche versamblung

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

vnd gemeinen dinst ordentlichemal in einmütigem geiste semplich haben, so wissen wir doch, das ers wol zu wenge prengen kan, wens jme gefallen vnd den stein one hend vom gewel abreissen, der ein großer berg werden wirth. Weits aber nicht geschicht, habenn wir als wittfraw vnd tegliche schlachtschaffe, wo wir können vnd mügen, jnn weiden vnd heusern vnnsere versamblung besunderen vnd brauchen des gemeinen diensts nach der gnade gottis ordentlich mit haltung des herrn nachmal, wie auch mher gedachte vnser brüder an jrem orth.

Wir lassenn vnns auch nicht anfechten, das Beide Babst vnd luther die heilige schrift vnd glaubliche geschicht vom heiligen kaiser Constantino (wie wol die Babstler derselben wenig vnuerkertt haben pleiben lassen) nach jrem vorteil deuthen, nemlich das lereampt jme entwenden, vnd daselbe, ungeacht das sie derselbigen küniglichen priester mitling vnd diener sind, jne selbst zuschreiben, vnd Jesum von jne trennen, ja sie verlestern sie vor allem folcke mit vnd vnter den nahmen Schwert, jrdisch, laye vnd weltlich, sie ganz ungeacht, tiranisch vnd stinckend machen, unbedachtet, das man jm Newen testament das lere ampt oder pastor ampt in keinem werck noch wesen, vmb das sie auß dem glauben gehen, der durch die liebe wirkt, craft des taufbundes von keinem gleubigen kaiser noch potentat sol oder magk getrant noch genömen werden, vmb das alle jre vnderthanen jre schaffe, die Bibel jre waide vnd eigenthumb jß. Denn da der herre Christus kame, bracht er es wider in den stand der vorigen freiheit, durch die verhebung der widergerpurch, das wider das künigliche priesterampt, ja lehr ampt vnd wehr ampt, beides bei dem gleubigen kaiser vnd volkommenen man stehen vnd also biss ans ende pleiben, vnd die ganze welt, craft der Bibel lufred, seines glaubens vnd Taufbundes, damit als mit der eisern Ruthen regiren vnd mit seinen vnttern gliedern ordentlich als ein laib sich an das haupt Criston zu halten, wie das Sant paul mit seinem angezogenen großen geheimnis hat bescheyden, Ephe. 5., vnd vor dem andern Abfall vnd Tode gewarnet, das der gleubige kaiser alleine bei Christo vnd seinen zwenen zeugen oder bei der Bibel pleiben vnd nymet seiner vnderthenigen weiblichen stum gehorchen sollt.

7) Blatt CXXXVIII heißt es: Denn der Babst hats bey dem haupte, nemlich bey dem Keyßer angefangen, aber Luther bey dem Schwanze, vnd vermeint durch denselben das haupt zu werden, aber er muß doch der Drachenschwanz pleiben, er übergebe dann alle seine schrift vnd vermeinte gerechtikeit vnd stellet sich wider ordentlich ein. 2. Joan. Czech. 3. 33.

8) Die Schrift schließt auf der Rückseite von Blatt CCVI mit folgender Fretestation:

Protellacion

Das diets vnser werck nit kan sol noch mag ein Schantbuch genant werden, weil wir darin kein anders suchen dan des Reichs vnd all derselbigen Stend zeitliche vnd ewige wolart,

die auch vnfers erachtens vne solche vnser an-
gezeigte mittel nicht gescheh kan.

Wollen nu Dabst, hochschuln vnd Luther Christo,
seiner schrift, dem keyser vnd des Reichs Stenden,
was die allenthalb als künigliche priester, volkomene
man vnd pastoren, in der Bibel ordentlich vnd ein-
trechtig zu dem mal vnd so oft das die Notdurfft
des Reichs, Religion vnd allerlei sachen ersoddern,
vff suchen vnd finden, weichen in ire eigne schrift,
Bücher, Comment, glosen, dünnkelgut, grosse Titel,
Grad, stossen vnd wie das Nahmen haben mag,
hindan setzen, vnd ordentlich den bemelten jren po-
tentaten, küniglichen priestern, pastoren vnd mannen
als derselbigen mit vnd gegen gebülffen solche schlus-
reden zu allen Notdurfften des Reichs treulich vnd
vleißig jrem Christshuldigen Taufbunde nachton,
jr eigen Ehr, gesuch vnd Nahmen aussüchen helffen
vnd jne semplich jren vff Gott verordneten zu-
stendigen ordentlichen gewalt vnd denen so ein iber
hatt, vber die seinen solche vffgefundenen entlosse-
nen angenommenen slusreden zuuolstrecken, vnuor-
hindert, vngemeisert, vnuorandert vnd unverkert,
en allen ab vnd zusatz pleiben lassen, vnd sie mit
dem stinkenden schand Nahmen Weltlich, Irdisch,
Lane &c. vorschonen, es sey jm Lere Ampt, jm
Wehre Ampt, polizei oder Uere Ampt, vnd jren
selbst eignen angenommenen vnruchten gwalt des pa-
stor Ampts vnd primats halben, sampt dem kaiser-
sul vnd aller andern pflicht vnd gebür, begnadung
vnd freiheit, entreumen, abtreten vnd sich als jre
trewe, frome, bewerte, berufene diener zu jren
schaffen vnd underthanen ordentlich vorhalt. stehen
vnd zu deme über jre eigne heuser, ob sie der einiche
jrer geburt vnd rechter natürlicher Erbschaft hal-
ber haben vnd bekommen möchten, ordentliche künig-
liche priester sein vnd in der gemeinen heiligen schrift
begnadung vnd freiheit pleiben vnd des ganzen Reichs
besserung vnd desselbigen gerechtikeit, wie wir dan
vns auch mit gegenwertigem wercke Crestigermas-
sen dinnlich angehen vnd gehorsam sein ordentlich
drachten vnd süchen helffen wollen, sein wir mit jne
ja auch mit gute schon eyns, vnd das zerbrochene, zer-
fallene, zertrante Reich allenthalb durch alle stende,
fugen, glid vnd gelencke genesen, das es gar keiner
weiterung mher bedarf, dan als volkomene man hin
fürder mer ordentlich zu stehen in allen notfallen der
Bibel slusreden ordentlich eintrechtig aufzusüchen,
zunolstrecken, vnd also gerüst vnd wacker vff Cri-
ston den Breutgam zu warten, gots Reich vnd des-
selbigen gerechtikeit zu suchen, Darzu helffe vns die
heilige göttliche trinitet. Amen.

Ewer key ko maiestat
chur vnd fürstlichen
vnd allen andern Stenden
des heiligen Ro Reichs
vnderthanige Jüngste kirche
mittweeiß.

9) Der Lieder am Ende sind sieben:

a) Kein ding hat sich so hoch erbürt,
8 (1+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Wö key vnd kö Mat Fidin.
Die Anfangssylben der Strophen geben die
Worte: Kaiser Carotus der Fünfte.

- b) Lere seind doch alle ding verkert
10 (1+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Wö kö Mat F.
Die Anfangssylben der Strophen geben die
Worte: Ferdinandus Römischer Künik.
- c) Jonas der kam in not allsam,
13 (6+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Kurfst. zu Brandenburg.
Die Anfangssylben der Strophen geben die
Worte: Joachym Marggraf zu Brandenburg
der Ander Churfürst.
- d) Josef Gots Hult vnd bundter Rock
9 (1+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Marggraf Johans zu Branden-
burg.
Die Anfangssylben der Strophen geben die
Worte: Johannes Markgraf zu Branden-
burg.
- e) Euangelion, Gots lieb vnd wonn,
8 (6+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Ein Engel Redt Clagweis zu der
Uede Der heiligen Trinitet die Man be-
nahmet die Bibel Wie folget.
- f) Dein wunderfrag Ist wol am tag,
6 (6+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Antwort Der heiligen Trini-
tet Uede. Das ist die Bibel vff des Engels
frage Als folget.
- g) Des Heiligen geists gnade on Mass
12 vierzeil. Strophen.
Überschrift: Vom Heiligen Geist ein lidein.

10) Die Verzeylen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen etwas größere Zwischenräume. Links
neben den Zeilen reichliche Hinweisungen auf
Schriftstellen.

11) Alles, was auf dem ersten Blatt steht, die
Überschriften der Abschnitte, einzelne Nachträge,
wie Blatt CCVI und CCXX, die Protestation am
Ende der Abhandlung und die sieben Lieder haben
Kanzleischrift, auch die Schrift des Registers hat
diesen Charakter. Alles Andere ist mit einer häß-
lichen Currentschrift geschrieben.

12) Johannes von Meisenradt übergab diese
Schrift dem Churfürsten Joachim 2. von Branden-
burg, an den er das unter 9^e aufgeführte Lied ge-
richtet.

LXX.*

• Hierin sind begriffen die ge-
mainsten Psalmen, auch andere geist-
liche, vñ in der schrift gegründte Esang,
wie sy in etlichen Christlichen gemainden,
sonderlich zu Sant Gallen, zu lob vnd dank
Gottes, gesungen werdend. Ephes. V. Red-
ded vnderainandern von Psalmen vnd lob-
gsang vnd geistlichen liedern. Singend vnd
psallierend dem Herren in uren hertzen. Coloss. III. Secrend vnd ermanend ick

selbs mit Psalmen und lobsgangen vnd gaistlichen Liedern in der gnad, vnd singend dem Herren in uesteren herzen.

1) 5 Bogen in 8^o, A — C. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Römische Seitenzahlen, in der Mitte stehend, erste (1) auf A ij, letzte (LXXIII) auf der Rückseite von C ij.

2) Der Druckert ist wohl Sanct Gallen, das Jahr um 1510.

3) Mit Seite I (A ij) fangen ohne Weiteres sogleich die Lieder an. Und zwar zuerst die Psalmlieder: Pro. 526, 185, 261, 263, 555, 280, 189, 524, 523, 281, 283, 281, 227, 207, 285, 188, 262. Seite XLVI oben die Anzeige: Hienach volgend die geistlichen Esang, vnd zum ersten von den zehen Gebotten. Es sind die Lieder Pro. 190 (Das sind), 521, 538, 539, 337, 312, 665 (erweitert), a, 335, b, 191. Die Lieder a und b sind von Michael Weisse, a das Lied: O hailiger gaist Herre Gott, besuch all Jrenden mit diner gnad, b das Lied: Vatter der barmherzighkait, on den nütts uff erden.

4) Keine Noten. Keine Namen der Verfasser; zu den Psalmliedern sind unter den Überschriften die Anfangsbuchstaben der Namen von alter Hand schriftlich hinzugefügt.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Stropfen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Schrift groß und kräftig.

6) Die Sprache ist ein Gemisch von schwäbischer und alamanischer, doch waltet die letztere vor. Die Formen ouch, rough, gaist, hain, hailig, schnall, wält, sägen, gäben (Jus.), wir fassend, dachtend, das wir wandtind.

7) Herzog. Braunschw. Bibliothek zu Wetzembüttel, 12. 21. theol.

LXXX.*

Ein Lied von vnser schwachheit, vom Gesez, vnd Euangelio, vnd was Got den Allmechtigen gedrun-gen hat, sennen Son in dise welt zu senden.

Am Ende:

gedruckt zu Nürnberg durch Georg Wächter.

1) 4 Blätter in 8^o, Signatur A, letzte Seite leer.

2) Die Titelmorte stehen über einem großen länglich viereckigen Holzschnitt: Moses von Gott die Tafeln des Gesezes empfangend, rechts im Hintergrund die Säule mit dem Kalbe und vor derselben zwei Männer knieend.

3) Es ist das Lied:

Gedenckit weit vñ auch preit
sen Got der himlich Vatter,

19 (4+6) zeil. Stropfen, deren Anfangsbuchstaben den Namen Georg Pawr Neuburgers geben.

4) Das Lied fängt eben auf der Rückseite des ersten Blattes an, ohne alle Überschrift, die erste Strophe unter 4 Reihen Noten.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stropfen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) In meinem Besitz.

LXXX.*

Eilend aber doch wol getrof-fen Con-trofactor, da Jörg Witzel abgemalet ist, wie er den Judas Ischarioth, so gar enhlich sieht, durch D. Erasmus Alberum.

1) 1½ Bogen in 1^o, letzte Seite leer. Erstes und letztes Blatt ohne Signatur, zweites ist A ij, verklebtes D.

2) Kein eigentliches Titelblatt, keine Angabe von Ort und Jahr.

3) Unter dem oben angegebenen Titel stehen folgende 9 Reimpaare:

Cocleus, Wigel, nach Emsers tod
Mit Mensinger die faule Nott,
Die Doctor Eck selber veracht
Vnd wie die armen Mann verlacht,
Beklicken wider Gottes wort Papier
Den theurn Luther sie schmechen sehr
Dem Wigel auff alle geschten und Schrift
Auffs Teuffels ausgegossen giff
Der Jonas gnug geantwort hat,
Allein das ist die grosse that
Des Wignels, viel gewesch er sirt
Mit einem wort den grund nicht rirt,
Man sehe alle seine bücher an,
Ob er nicht sey ein loser man,
Wo er trocken ist da schweigt er still
Er nach schreiet vnntz wie ein Grill,
Diese reim, maln ab gar sein sein berg,
Gott und sein Wort, helt er für scherck.

4) Nun folgen zwei Gedichte in Reimpaaren. Das erste beginnt ohne weitere Überschrift eben auf der zweiten Seite und endigt auf der siebenten. Anfang:

WAs Wigel treib für biberen
Mit seiner grossen heuchelen
Das sol hie jderman erfahren
Ich wil der warheit gar nicht sparen
Ir wilt was für ein ehrlich that
Ischarioth begangen hat
Da er vom Herrn Ihesu Christ
Zun Jiden abgefallen ist
Vnd des brod er lang gessen hat
Den selben er mit süßen trat
Wie denn Christus im Palter sagt
Vnd ober sein Vertheter klagt,
Eben also hat auch gethan
Jörg Wigel der verzuenuelt man

Jörg Wikel das vectorne kindt
 Felt von Gott zu des Pappes gesindt
 Vnd spricht das sey Ecclesia
 Vnd ist ein rechte Sodoma,
 Allein mit diesem falschem schein
 Der schalck weis sich zu decken sein
 Die Kirch heisst malignantium
 Vnd hast das Euangelium.
 Was sol man von dem buben sagen
 Das in die erd kan lenger tragen
 Das wundert mich auff meine seel
 Das ist janicht ein kleiner fehl.
 Sondern ein solch schendliche that
 Wie Judas ein begangen hat
 Die heilig Schrift solchs sünde heisst
 Ein sünd wider den heiligen Geist
 Die liebe heilige Gottes sat,
 Der schentliche mensch verlassen hat
 Vnd leufft hin zu dem Antichrist
 Von Christo seltsüchtig worden ist u. s. w.

5) Unten auf der siebenten Seite noch die Überschrift des zweiten Gedichtes: **Ein anders von einem Pfaffen** hat sich zu todt gefallen, izt neu-lich zu Mentz. Anfang:

Welt jr hören ein new geschicht
 Wie ich denn warhastig bin bericht
 Wie das ein Pfaff gewesen sey
 Vom Euangelio ganz vnd gar frey u. s. w.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 31. theol. 1^o.

LXV.*

Uewe zeitung von Rom, Wo- her das Mordbrennen kome? M. D. XLI.

1) 2 Bogen in 4^o, zweite und letzte Seite leer.
 2) Oben auf Blatt A ij noch einmal die Überschrift:

Uewe zeitung von Rom, Woher das Mordbrennen kome?

Danach ein Brief, Datum zu Rom, am tag Petri und Pauli, Anno 1511. Auf der Rückseite von Blatt A iij endigend.

3) Auf den folgenden drei Blättern:

Ein new Te Deum laudamus, Vom Paps Paulo dem dritten, Welchs zu Rom in Lateinischer Sprach gesungen haben, Pasquillus vnd Marsorius, ein Gesetz umbs ander. Verdeutsch durch Pöpstlicher Heiligkeit guten Freund, Crasimus Alberum. Apocalipsis 18. (7 Zeilen).

Unter dem Gedicht ein Gebet.

4) Endlich auf zwei Seiten und 8 sich zuspitzen- den Zeilen auf der dritten das Antwortschreiben

auf jenen Brief, Datum Würnberg, am tag Laurentij Anno. 1511.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 31. 2. jur. 1^o.

LXVI.*

Ein newer Pasquillus, von der Christli- chen Kirchen, Clage. ||

Pasquillus bin ich recht genant,
 Ich kom aber einst in Dentsche landt,
 New zeitnung breng ich auff die paln,
 Hast lust zu lesn, heb frölich an,

M. D. XLI.

1) 4 Bogen in 4^o, die drei letzten Seiten leer.
 2) Auf der zweiten Seite nachstehende zwei Gedichte:

Argument vnd kurzer inhalt dieses Büchleins.

Die Christlich Kirch leydt grosse not
 Deshalb sie bitt umb hilf vnd rath
 Beim Paps, beim Keiser, bey Königen groß
 Umb sonst, zu letzt findts ihren genofs
 Bey Sachsen findt sie hilf vnd rath
 Wie vns Pasquillus gsaget hat.

Ein ander Sammarien.

Der Paps zu Rom, wil helfen nicht,
 Der fromme Keiser darff jar nicht,
 Der König von Frankreich der kan nicht
 Portugal ist mit gütern verpflicht
 Schotland der König verlehrt es nicht
 Dennmargk ist noch befriedet nicht
 Englands ist necht in weyher pflicht
 König Ferdinand der thets wol gern
 Sachsen das thuts, merckt auff ihr Herren.

3) Das Gedicht beginnt auf A 2. Überschrift **Ein newer Pasquillus. Anfang:**

Eins morgens gieng ich frw spacir
 Nach einer lustigen resir.

A 3^b:

Ein Jungfrewlein, schön weyfs geklendet
 Was wunder hüpf, vnd trug doch leydt
 Ihr Nahme stundt, Die Christlich Kirch
 Am kleydt geschrieben über zwirch,
 Mit ihr da giengen Neun alte Greys
 Die waren voller Wiß vnd weifs
 In gestalt der Keth warn sie bey ihr,
 Die Christlich Kirch fieng an vnd schrier
 Mit kleglichem gperd sah sie do auff
 Schein Hymel, legt ihr hend zu hauff
 Die Zeeher lieffen über dwang,
 Mit solchem gperd, macht sie fast pang
 Allen die sie da sahen an,
 Es wendet mancher stolzer man

4) Am Ende, D 2^b,

Geb Got, sprach, Amen, Gunther Straufs.

5) Auf der folgenden Seite noch ein kleines Gedicht: Der Dichter zum Leser.

Dies Gedicht, ist nur dahin gerichtet
Zerwecken Christenliche pflicht
Der grossen Heupter hertz vnd mit
Das sie einh nehmen in ihr hut
Die Christlich Kirch, so leydet not,
Es ist gar niemands gemeint zu spot,
Das bzeugt der Dichter frey mit Gott.

6) Stadtbibl. zu Zwicau.

LXIII.*

Vermanung an | gantze Deudsche Na-
tion, wid- | der den Türckischen Tyrannen,
Sampt einem Gebet zu Gott, Umb errettunge
von demselben Erbfeinde. || **Sonderlich aber**
vnd **fürnem-** | lich, dem Churfürsten zu Bran-
denburg zc. | Dedicirt vnd zugeschrieben. Durch
Joachim Greff von Zwicau. || **Auch ein schön-**
er Latinischer | Hymnus, zu beten umb ver-
zeihung | vnser Missethat, zu Gott. || Anno.
1 5 4 1. || **Wittemberg.**

Am Ende:

Gedruckt zu Wittemberg, | durch Veit
Creuzer. | 1 5 4 1.

1) 2 1/2 Bogen in 4^o, A—C, das vorletzte Blatt hat das Zeichen Cv. Zweite und letzte Seite leer.

2) Fünf Seiten Vorrede, an den Churfürsten Joachim zu Brandenburg gerichtet, Geben zu Pessaw, Donnerstag nach Francisci, Anno. 1541. In derselben bittet Joachim Greff, Gott wolle den Churfürsten zu sampt allen hochlöblichen, fromen Chur- und Fürsten, so itzt zur Naumburg bey C. Ch. S. versamlet, frisch vnd gesund, mit aller wol- fart begnaden vnd beschützen.

3) Auf der Rückseite des vierten Blattes beginnt das Gedicht:

Vermanung an gantz Deud- | sche Nation, wi-
der den Türcken, sampt | einem Gebet zu Gott,
umb errettung | von dem selben Feinde.

ACH nu mein liebes Vaterland,
Ist es denn nicht schier zeit zu hand?
Du werde Deudsche Natian,
Mach dich doch schier wol auff die ban,

u. s. w. Ende Cv^a.

4) Die beiden folgenden Seiten lateinisch. Zuerst:

Ex epistola egregii grauisque eniuidam
uiri, ad Princei- | pem quendam.
Nova horrenda, deflenda, nobiscum sunt de
Turca truculentissimo Christianorum hoste
... O caelum, o terra, quae nos dementia
coepit? &c.

5) Darauf folgt der Hymnus:

Aufer immensam Deum aufer iram,

in der gewöhnlichen Form der sapphischen Strophen gedruckt. In der Vorrede geschieht dieses Hymnus keine Erwähnung. Von Joachim Greff kam er nicht sein, dieser hätte ihn sonst nicht auf dem Titel einen schönen genannt. In der Hymnenammlung von Georg Thymus (1552) steht er mit der gleichzeitigen Randbemerkung, daß er von diesem gebichtet und von Philipp Melanthon corrigiert worden sei: dann wäre wol auch jener Brief von Melanthon?

6) Stadtbibl. zu Zwicau.

LXIII.*

Geystli- | ke leder vñ Psal- | men, vñ-
pet nye | gebetert. || **Martinus Luther.** |
M. D. XLI.

Am Ende:

Gedrucket to Magdeborch, | dorch Hans
Walther.

1) 14 Bogen in 16^o, die Signaturen faßen immer bloß 8 Blätter zusammen, A—C. c. Blattzahlen, erste (II) auf Aij, letzte (CCXIX) auf Cc ij. Letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem vieredigen Raum innerhalb eines Holzschnittes: Architektur, in der Mitte des unteren, breiteren Raumes Luthers Nase, in einem von zwei Engeln gehaltenen Schilde, auf welchem unten die Buchstaben M. D. stehen. Der größere Teil des Holzschnittes ist in dem vorliegenden Exemplar roth angemalt.

3) Der Titel roth gedruckt, nur die Jahreszahl schwarz. Das M des Wortes Martinus ist schadhast: es fehlt der vorere Tab.

4) Von der Rückseite des Titels an gerednet auf 6 Seiten die beiden älteren Vorreden Luthers: **Eine nye Vorrede Martinus Luther.** NV hebben sich etlike zc. (3 Seiten) und **De Olde Vorrede.** | **Martini Luthers.** | **DA** geistlike leder tho sin- | gen, zc. (3 Seiten). Auf der Rückseite von Blatt III folgen ohne weitere Bemerkung die Lieder.

5) Diese sind der Reihe nach folgende: Nro. 200*, 201, 193, 205*, 197*, 194, 198*, 199, 208, 204, 190*, 206, 191, 203*, 184*, 194*, 192, 202*, Blatt XX am Ende: **Uu** volgen etlike Psal. dorch Doctor Martinum Luther, tho geistliken ledern gemaket, 185*, 186*, 210, 189, 209, 211 (mit Zuehör), 212 (mit zwei Gebeten), **De Dudesche Litaney** (mit drei Gebeten). Blatt XXXI^b: **Uu** volgen andere der vnser leder. Nro. 227, 233*, 230*, 223*, 234*, 236*, 225*, 224*. Blatt XLIII: **Uu** volgen etlike Geis- | like leder, Van den olden gemaket. | **Desse** olden | ledere etc. Nro. 53, 793, 791 (ohne Str. 3), alle

drei mit deutscher Schrift, 270, 292. Blatt XLV am Ende: **Uu volgen etlike Geistlike** | leder, de nicht van den unsen tho Wittemberge, sonder anderswoer, doch | frome menner gemaket sint. 2c. Kro. 245, 267, 264*, 265, 637*, 272, 291, 226, 266. Blatt LXI^b: **Wy hebben och tho guodem Ermpel**, ju dith bökelin gesettet 2c., 14 bibl. Gesänge in Preja, darnach ehne Weiteres Kro. 188*, 207*, 196*, welches auf der Rückseite des Blattes LXXXVI schließt, darunter die Bemerkung: **Ende des Wittem-bergeschen Sangbökelins. Uu volget dat ander Sangbökelin.**

6) Dieser Teil des Gesangbuches stimmt in allen Stücken mit dem der Ausgabe von 1531 überein, nur daß der Titel einfacher lautet und nicht schon zwei Gesangbücher in Aussicht stellt.

7) Auf der vorderen Seite des nächsten (LXXXVII.) Blattes folgender, mit den letzten Worten der vorangehenden Seite in Zusammenhang stehender Titel:

✠ **Geistli-ker Gesenge unde le-** | der wo ntundes **Gade tho** | laue, nicht allene ynn dessen löeliken | Seesteden, sunder och ynn hoch dideschen unde andern landen, | gesungen werden) ein wol ge- | ordnet bökelin, mit allem nlite corrigeret, unde mit velen anderen gesengen | denn thoudren | vormeret, vñ gebetert. || M. D. XLI.

8) Auf den folgenden 5 Seiten die Verrede Joachim Sluters, und von Blatt XC an nachstehende Lieder: Kro. 522, 805, VI, 274, 231*, 528—533, 279, 280, 283, 262, 281, 281, 638, VII, VIII, IX, X, 237, 420 (Str. 3: unser armen), 808, 421, 802, III, XI, I, IV, V, 157, 631*, 239, 238, 232* (von der Notendreihe sind nur kleine Teile abgedruckt), 246, 247, 248, 251—255, 257, 258, 806, 422, 632, 633, 240—244, 634, XII, XIII, 295, 666, 441, 294, 290 (Blatt CLXVI, nach der Überschrift folgt zuerst das bekannte Gebet in der Preja: **Ich dancke di myn hemmelsche Vader** 2c.), XXXIX, 807, XIV (**Ge**grötet ihstu Ihesu ein König der barmherzigkeit). Gegen die Ausgabe von 1531 ist also eine Vermehrung um 2 Lieder eingetreten: Kro. 290 und XXXIX.

9) Hiernach Blatt CLXX unten die Anzeige: **De Didesche Ves-** | per. Blatt CLXXVI: **De Didesche Completer.** Blatt CLXXX: **De Didesche Metten.** Zu dieser gehörig Blatt CLXXXII^b das **De deum laudamus.** Die Lieder Kro. XV und XVI der Ausgabe von 1531 fehlen. Blatt CLXXXVIII: **Eine Christlike wyse tho** | Dichten 2c., Luthers Gebet in der Pestilenz, eine Auslegung des Vaterunfers, Blatt CXCIII: **De Didesche** | **Misse.** Diese endigt Blatt CCM^a. Darunter die Worte **Gade sy** | **loff.** und nachstehende Anzeige: **Uu volgen etlike** | **schöne nne leder unde Hymnus, Welche vörhen** | **yn nemem gesand bökelin gedrucket syn, Unde syn** | **desse leder unde Hymnus, Thom ersten ynn dyth** | **bökelin, Gedrucket, Anno. 1540.** Diese Lieder sind folgende: Kro. XL, XLI, 452, 453, XLII,

XLIII, 165, 214, 275, 276, 278, 215 (mit der Jahreszahl M. D. XXXIX), XLIV (auf der Rückseite von Blatt CCXIX schließend), darunter die Bemerkung: **Summa der Gesenge, desser** | **beiden bökelin, sint CLXIII.** Hiernach 9 Seiten Register.

10) Zu den schrägen Nummern ist jedesmal der Name des Verfassers genannt, den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie vordruckt, in großer Gedrängtheit, so daß die Melodie von (1 + 3) zeitigen Tropfen nur eine Notendreihe einnimmt. Wegen der Bedeutung der lat. Nummern sind die Beschreibungen der niederdeutschen Gesangbücher von 1526, 1531 und 1543 zu vergleichen.

11) Bibl. zu Helmstädt, A. 90.

LXX.*

Ein geystlich lied | **Von unser heyligen Tauf,** | **darin sein kurtz gefasset, Was** | **sie sey, Wer sie ge-** | **stiftet habe, Was** | **sie nuze, 2c. || Durch** | **D. Mart. Luther. ||** (Hierleiste.)

Am Ende:

♯ Gedruckt zu Regenspurg | durch Hans | Schol.

1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer. Wann? 2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer schöner Scheussfinscher Holzschnitt, die heil. Dreieinigkeit darstellend.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes 1 Reihe Noten, auf der Rückseite 2 Reihen, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Es ist das Lied W. Luthers:

Christ unser Herr zum Jordan kam.

Die folgenden Strophen mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ♯.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 24.

LXX.*

Ein schön Geist | **lick Sangböck,** | **Oyt nye mit allem nlite tho** | **gerichtet,** | **unde in** | **'einen seer leffliken angeneemen orden** | **thosa-** | **men gebracht, unde nu bauen alle de** | **Ersten** | **CLXII.** | **leder des veelmals vthgegan-** | **gen unde gewöntliken dubbelden Sandböck-** | **lins, mit** | **CCXX.** | **anderen seer schönen Geist-** | **li-** | **ken Gesengen beide der Olden unde** | **Jun-** | **gen, thor Eeren Gades, unde deusse hner** | **Gemene, vormeret vñ gebetert. ||** **Dorch** | **Chri-** | **stianum Adolphum** | **Uyfladensem. ||**

Dat Böck thom köper.

Ich sing, ich laue, ich bed, ich leer,
 Geliker Böken sint nicht mer.
 Streit nu dar na dyn hert vnd modt,
 So spar an my neen geldt noch gudt.
 Dat beste leer vnd sing vth my,
 Dat Ander lathe faren sey.

Am Ende:

♣ Gedrückt tho | Magdeborch, dorch | Chri-
 stian Ködinger.

1) 38 Bogen in 8°, A—B und Aa—Pp. Blattzahlen, erste (A) auf Aiiij, letzte (CCXCIX) auf Pp iij. Das vor mir liegende Exemplar ist defect: es bricht mit Bogen Co (Blatt CCXCVI) und dem Custoden Des ab; die genauere Angabe des Umfanges, die letzte Blattzahl und die Anzeige des Druckers habe ich aus der Nachrede (S. 10) zu dem von Wichmann-Kadow besorgten Wiederabdruck des niederdeutschen Gesangbuches von 1531 entnommen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2 und 15 (Überschrift der Verse) roth gedruckt. Der Name des Herausgebers ist wohl nicht Christian Adolf, sondern Christian Adolf Neustädter.

3) 5½ Seite Vorrede thom | senger edder Leser | desses Sanctbökes. || G. Clauet sy Godt vnde de Vnder etc. Ende in der Mitte der siebenten Seite. Ohne Datum und Namen.

4) Auf das Jahr der Herausgabe dieses Gesangbuches läßt sich aus einigen Anzeichen mit ziemlicher Sicherheit schließen:

- a) Der Titel weist auf ein Eltlerisches Gesangbuch hin, welches CLXII Lieder enthalte; das von 1511 enthält deren CLXIII, es wird also das von 1510 gemeint sein (Bibl. No. CIX). Die Ausgabe von 1513 hat CLXXVII Gesänge.
- b) In der Vorrede wird de ganze Psalter yn gedichtes vnde gefanges wise angeführt, der im Oberlande erschienen sei: das künnte das Aelterische, das Saltingersche oder das Dachsersche Gesangbuch von 1538 sein sollen.
- c) Ferner wird in der Vorrede auf ein zu Alm ershienenes Gesangbuch der Ricarden oder Böhmischen Brüder hingewiesen: von diesem giebt es die beiden Ausgaben von 1538 und 1539. Die Nürnbergger Ausgabe von 1511 kannte der Verfasser also noch nicht.
- d) In dem Buche kommen fünf Lieder von Georg Wigel vor (drei unter seinem Namen), die in seinen Odis christianis v. J. 1541 stehen.
- e) Das Buch enthält Luthers Lied No. 218 vom Jahre 1511, aber nicht No. 216 und 219 vom Jahre 1513. Für No. 216 hat es ein anderes: Herod, vient und böse kind.

Mer denn v. J. 1511 kann das Gesangbuch also nicht sein; man wird es 1512 setzen können, und

annehmen, dem Herausgeber habe das niederdeutsche Gesangbuch von 1511 damals noch nicht vorgelegen.

5) Der Vorrede folgen ½ und 2 Seiten Gemein ynholdt vnde ordnen der Titulen, edder höuetstücken desses Sanctbökes. Mit der Rückseite von Blatt II fangen die Gesänge an, zuerst Etlieke Geistlike leder vnde Lauesenge vth der hilligen Schrift, so de leuen Patriarchen vnde Propheten vortyden gemaket vnde gefungen hebben. Die bekannten 14 biblischen Texte. Mit Blatt XVII beginnen die eigentlichen Lieder, und zwar zuerst die Psalmen-Lieder, 48 an der Zahl: No. 271*, 231*, 272*, 528*, 529, 530, 531, 532, 533, 216, 217*, 237, 248, 155, 279, 156, 251, VII*, 638*, 252, XV*, XI, 253, 210, 233, 280, 251*, 255, 159, 1*, XLII, 455* (Veränderung in Str. 3), 802, 281, 230, XXXIX, 283, 284, 227, 291, 235 (Luther zugeschrieben), VIII, 196, 207, 155, 262, 257, III, 258. Den Schluß macht XII, mit der Überschrift: Eyn geistlick Lauesanck vth dem hilligen Propheten David.

6) Blatt LVIII: **Volgen etlike vordüdschede** Hymni Ecclesiastici, dat ys Lauesenge der hilligen Kercken, tho singe vp ere | Olde latinsche Chor noten, als men de vp etlikek vornehmsten Festen des Heren dorch dat tho singen plecht. No. 807, 200, 201, A, 537, B, 806, C, 422, 801, 834, IV, V, 535, 195, 346, XXI, D, 270, XL, E, 157, 539, 212 (mit zwei Gebeten). Blatt LXXII: **Volgen nu de vornehmsten**

Feste des Heren dorch dat gantz | jar u. i. w. No. 331, β, β*, β*, 666, 793, 833, 337*, 193, 214*, 639 (Luther zugeschrieben), I, 384, 375, 338, β*, 350, β*, β*, β*, 356*, β*.

7) Blatt XCII^b: **Etlieke Olde latinsche leder** van der Gebordt Christi, nu am dele och vp eren latinschen vnde gewöntliker noten tho singen vordüdschet, de nicht alle tho verwerpen sint. Ich ziehe es vor, die Gesänge dieses Abschnittes nicht alle einzeln anzuführen: dieß geschieht beßer nach ihrem Abdruck. Auf mehrere derselben beziehen sich die entschuldigenden Worte in der Vorrede. Das erste Lied ist No. 53*, aber mit 8 Strophen; bald darauf 791, später No. 54 in 12 Strophen, von denen die erste, dritte, vierte, fünfte und sechste mit der sechsten, neunten, zehnten und elften von No. 54 übereinstimmen, alle anderen aber abweichen; Blatt CII^b No. XLII^b, darnach auf die Besondereung Christi Blatt CVII, No. 38 (8 Strophen), β, β.

8) Blatt CIX: **Up de erschninge Christi**, edder der hilligen dre koninge nach. No. 339, β, G. Darnach weitere Abteilungen mit folgenden Liedern: No. 205, β, H, β*, β, β*, β*, β*, 341, β, β, 151, β*, 323, β*, β*, 380, β, 379, 377, β, 197, 195, 792, 313, 385, I, K, XLVII^b, II, I, β, β, 205, 199, β, β, β, β, M, L, 204 (ohne Luthers Namen), 315, 346, β, 381, β.

9) Blatt CXLVII: **De dudsche Miisse**,

ed-der dat Auentmal effie Nachtmal vn-|ses Heren
Ihesu Christi mit seinen la-|tesungen unde bedesun-
gen, der men et-|like darinne singen mach, unde
odk nu (Godd loff) in velen kercken tho singen
plecht, dar men aueral nen latin vorleit. *Nro. β,*
β, 384, u, 420, O, 203, 329, letzte Str. von
337, letzte von 339, die 3 letzten von Gelauet so
Godd nu höchsten thron, die beiden letzten Str. von
323, die zweite von 199, die beiden letzten von
Begieren wy mit unigkeit, die zwei letzten von 351,
die drei letzten Str. von 315, die fünfte und sie-
bente von Frauen wy uns all yn eyn, die beiden
letzten von 231, zwei Amen-|Strophen, die 3 letzten
Str. von 318, drei aus einem anderen Liede, die
erste beginnt: O Voder der Barmherichheit, wir dan-
ken dir mit inigkeit, die 3 letzten von 295, die drei
letzten von 238, darnach Nro. 808, p, 209, 421,*
333, 194, 192, der cri. Psalm (Prosa), 452, 840,
327, 332, einige lat. Antiphonien, Gebete, drei
Ita missa est, β, die beiden letzten Str. von 223,
die 4 letzten von Dank wy Godt dem Voder, die 2
letzten Str. von Glouige seel show, die 3 letzten
Str. von Wunderlick ding.

10) Blatt CLXX: **Volgen nu vele schonc**
lefflike leder, unde **Christlike lautesunge**, | Bede-
sunge unde leetsunge, am ersten ouerst etlike leet-
sunge, de sunderliken tho dem Catechismo hören.
Nro. O, 349*, 190, 206, 232, u, s, 224, 226,*
β, 215, 522, 805, 617*, 632, 218*, LIII, T,*
260, 369, β, 370, β, 324, 290, 363, 364, 365,*
366, β, 330, β, 367, 453, β, β, 368, β, 373*,*
374, 326, β, 331*, β*, 354, β, 357, β, 359,*
β, 360, β, β, β, β, 355, 347, 348, β, β, 361,
362, β, β, 325, β, β, 352, 351, 353, β, β, 184,*
191, 223, 234, 236, 225, 245, 267, u, 264,
265, 637, XIII, 266, 213, 631, 239, 238, 240,
211, 212, 243, 244, 634, 295, 441, 291, 165,
275, 276, 278, 633, 645, v, XLIV, β, 217*
(Bewoßs dyne macht, Erhalt uns Here, Godt hilge
Geist, Fortene uns freude), XIV, 202, W, De Dü-
desche Letanne, Gebete, De Düdesche Vesper (Ge-
bete, 5 Psalmen und das Magnificat mit zwei Col-
lecten), De Düdesche Complet (4 Psalmen und zwei
Gebete), De Düdesche Metten (3 Psalmen, ein Re-
sponserium, ein Versidel, das Te Deum Landa-
mus in Prosa), De laudes (5 Psalmen, der Lob-
gesang Zachariä, 4 Collecten), Beichte, Gebet in
der Penitenz, kurze Auslegung des Vaterunser,
De Düdesche Messe.

11) Kreuze bei den Nummern bedeuten, daß dem
Liede die Noten der Melodie vorausgehen; Worte
sind den Noten nie untergesetzt. Die schrägen Nu-
mern (auch A und K) bezeichnen Lieder, über wel-
chen die Verfaßer angegeben sind.

12) Die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen. Lateinische Lieder ha-
ben schräge Schrift, die vorgelesenen wiederkehren-
den Zeile (Rehrreime) ausgenommen.

13) Die Bedeutung der lateinischen Nummern ist
bei den niederdeutschen Gesangbüchern von 1526,
1534 und 1543 nachzusehen. Die mit deutschen
Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

- Blatt:
- A. LX. Vth dem herten Godt des Vaders.
(Hern. Bouuus.)
- B. LXI^b. Herod vrient und böse kind.
- C. LXII^b. Her Christ schepper hemmel und
erdt.
- D. LXVII. Der werelt Heilandt Ihesu Christ.
- E. LXVIII. O werde leute hilge Crist, 3 Str.
O mechtich unde ware Godt,
2 Str.
In dem aldinck Her vass bestent,
2 Str.
- F. LXXXI. Wack vp verklaren creatur.
- G. CX^b. Cum iam esset Bethleem,
Do Dar was tho Betleem:
Als Christus tho Jerusalem, vp
einem.
- I. CXXXIII. Vnse Paschclam Ihesum Christ.
- K. CXXXIII^b. Rex Christe omnes in te, (Her.
Bon.)
O Ihesu Christe ein Köninck.
Surrexit Christus hodie.
qui natus est de virgine, 6 Str.
- L. CXXXIII^b. Kum o tröster hilge Geist, unde
send uns.
- M. CXLI. Drei Kriec.
- N. CXLIX^b. Drey Kriec.
O. CL^b. Loff ere vnd prysß sy Godt al-
lein.
- P. CLX. Giltich Hillich Hillich ys Godt,
4 Str.
- Q. CLXX. Tho Godt hebbben wy hert unde
sinn.
- R. CLXXXIII. Hort tho gy löuigen all gelick.
- S. CLXXV. Gloue yn Godt, Du schalst.
- T. CLXXXV^b. Dorch Erssett ionde Godt de sünd.
- U. CCXXXIX. O Her ick klag, dat ick myn dag.
- V. CCLXVI. O höchsten Godt ynn dynem thron.
- W. CCLXX. Wi singen unsem broder.

14) Die vielen (117) Gesänge der böhmischen
Brüder, die das Buch enthält, sind teils mit den
Nummern, unter welchen sie im deutschen Kirchen-
liede vorkommen (323–391), teils mit dem Buch-
staben β bezeichnet. Die letzteren (65 an der Zahl)
sind der Reihe nach folgende:

- Blatt:
- LXXXIII (hinter 331). Loff sy dem Allmechtigen
Godd.
- LXXXIII. Dank wy Godt dem Voder der
baren.
- LXXV. Glouige seel show dyn Herr.
- LXXXIII^b (hinter 33). Idt ys hüd ein frölick
dach.
- LXXXVI^b. Kompt her o gy völder kompt
her.
- LXXXVII. Ein kyndt ys uns gebaren hüd.
- LXXXVIII. Irow dy hüd O Jerusalem.
- LXXXIX. Singet leuen lüd, unde lauet.
O Christe ware Gades Son.
- AGI. Loff sy Godt, went de samen.
- CVII. O Christe vnse salichheit.
- CVIII^b. O Christe vnse salichheit.
- CX^b (hinter 339). O Jesu Christ der heiden licht.
- CXI^b. O Ihesu de du uns tho püdt.
- CXII^b. Wunderlick ding hefft sich ergan-
gen.

Blatt:

- CXIII. Heth hüd an wo de Messias.
 CXIII^b. O söte Here Ihesu Christ.
 CXV^b. Als Got syn son vom.
 CXVI^b. Selauet sy God, de unse nod.
 CXVI^b. O gy Christen dancksaget Godt.
 CXIX (hinter 311). Godt had einen Wynderch.
 CXX. Godt dem Vader sy loff und dem Son.
 CXXIII. Selauet sy Got im höchsten thron.
 CXXV. Fröwet iuw hüd O gy Christen.
 CXXVI. Genediet sy unse Heilandt.
 CXXVIII. Woll vp gy Christen fröwet euch (das Wort vp fehlt).
 CXXX^b (hinter 377). Christe de duden ngen bundt.
 CXXXV. Loff unde prys, dancksagung.
 CXXXVI. O Christe de du erstanden von des.
 CXXXVI^b. O hillige Geist Here Godt, besöck.
 CXXXVIII. Als Ihesus Christus Gades Son.
 CXXXIX. Kum hillige Geist ware Godt.
 CXL. Singen wy hüd vth herten grundt.
 CXLIII (hinter 316). Godt dem Vader sampt synem.
 CXLVI. Godt dem Vader ym höchsten thron.
 CXLVIII. O Godt Vader van ewicheit.
 CXLVIII^b. O ewige barmhertige Godt.
 CLXVII^b (hinter 332 etc.). O bidden wy mit innicheit.
 CLXXVIII (hinter 226). Lath vns schryen all glick.
 CLXXIX. Begeren wy mit innicheit.
 CLXXXVII (hinter 369). Kert yw tho my O leuen lid.
 CLXXXVIII^b. Christus unse heil, de recht Emanuel.
 CXCHI^b (hinter 366). De hemmel schon unde wolgestalt.
 CXCV. Grothmechtige ewige Godt.
 CXCVI. Idt ns yht umb de Vesper tidt.
 CXCVII. De Sinne tridt dem auent nehr.
 CXCVII^b. De Sinne wert baldt vnderghan.
 CXCVIII^b. Christe du ware licht unde Götlike.
 CCII^b (hinter 326). O gy Christen wack.
 CCIII. O Here Godt wy lauen dych.
 CCVI. Loff sy dy Here Godt gesungen.
 CCVII^b. O Godt du bist ein Geist.
 CCIX. Gnedige unde milde Godt.
 CCX^b. Vader der barmherticheit, anden.
 CCXI^b. O Ihesu ware Gades Son.
 CCXII^b. Barmhertige unde milde Godt.
 CCXIII^b (vor 355). Selauet sy Godt de synen Son.
 CCXVI^b (hinter 318). Frouwen wy vns all yn ein.
 CCXVII^b. De tidt ns itz ferlick.
 CCXIX^b. Godt dem Vader sy loff unde danck.
 CCXX^b. O wo frölick ns de teidt.
 CCXXIII. O Minsch sit wo hir vp ertrick.
 CCXXIII^b. We Gades dener werden wil.
 CCXXVII^b (hinter 353). Dath both, dot bodt, o leuen lid.
 CCXXVIII. Alltidt ns seer gudt vñ.
 CCLXVII (vor 217). Kinder mercket vlitich vp.

15) Mir ist noch nicht klar, in welcher Gegend die Sprache des Gesangbuchs zu Hause ist. Für

Leichnam steht immer sicham, z. B. in den Liedern No. 276 und D, in letzterem kommen auch die Wörter rösticheit und miströst vor, in dem Liede B steht Echte für Ehe, in F das Wort gründel. Manche Lieder führen noch unterschiedener niederländische Wörter: in B kommt vengn vor, in anderen Liedern stichter, fonteyn, enuier, vorblydt, spgth, Dolyn, offerhanden: doch sind dieß einzelne Lieder, die aus niederländischen Quellen stammen könnten.

16) Das von mir benutzte Exemplar befindet sich auf der Universitäts-Bibl. zu Helmstädt.

LXX.*

Wronterfentung und ware gründtliche be-|schreibung Martin Bayers list, ge-|schwindigkeit, falsch, betrüg, wandelmütigkeit, Vff das Buch-|lin so er zu Bon von seynem beruff vñ engnem lob den zehenten Martij, des elij. jars im Truck hat lassen aufgehen, und vff andere syne Büchlein durch ju darnach gemacht. (Holzschnitt: 2 Personen zu den Seiten eines Gefäßes, die eine geistlich, die andere, entweder ein Lanzknecht oder ein Landstreicher, hat 3 Würfel in die Luft geworfen. Unter dem Holzschnitt die Verse):

Die steht Bayer zu aller frist
 Abgemalt wie er selber ist
 Mit engner farb, nach rechter art,
 Und ist an warheit nichts gespart.

Das Buch zum Leser.

Veracht mich nit frömer Leser meyn
 Das ich bin kleyn vñ güt on schein.
 Kleyn ist auch der edel Adamant,
 Groß aber in krafft vñ wol bekennt.
 Laß mich auch seyn klein vñ ungestalt
 So ich nun die warheit sag manichfalt
 Und stell die sur so hell und klar,
 Das nit heller scheint d'Sou klarwar.

1) 18 Blätter in Fol., bezeichnet A—D (letzteres 6 Blätter) wie 4^o. Letzte Seite leer. Weder Ort noch Jahr.

2) Gedicht in Reimpaaren, in 2 Columnen. Der Dichter nennt sich Warner von Wareßheim.

3) Bibl. der großen Kirche zu Emden, Handschriften No. 4. Fol.

LXXX.*

**Cristlike Kercken Ordenin-
ge, Ceremonien vn- de Gesenge, Vor
arme vn- geschickede Parheren yn dem lössli-
ken Fürstendome Her togen Ericks, ge-
stellt vn- de yn den Druck gege- uen. Mit
einer Vorrede, Ant. Cornini.**

Am Ende:

**Gedrucket yn der lössli-
ken Stadt Hannover durch Hen-
nink Rüdern. M. D. XLIII.**

1) 29¹/₂ Bogen in 4^o, ein Alphabet A und dann Aa bis Gg (1/2). Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (H) auf M 4, letzte (LXXII) auf dem letzten Blatte.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes: spielende Engel, oben in der Mitte ein die Schalmel blasender, unten mit einem Wagen fahrende, links und rechts zwei in Becken sitzende.

3) Von dem Titel sind die erste Zeile und die beiden letzten roth gedruckt. In dem vor mir liegenden Exemplare sind die Worte arme vn- geschickede überschrieben, für arme ist der Versuch gemacht die zu schreiben.

4) Zwei Seiten Schreiben der Herzogin Elisabeth zu Braunshweig und Lüneburg an ihre Untertanen, geistliches und weltliches Standes, Datum Münden, etc. Im jare des ringern tals. xliij. Darauf eine Vorrede mit folgender Überschrift: Allen Parheren vn- de Kerckendern des lösslichen Fürstendomes Hertogen Ericks, wünschet Antonius Corninus des lösslichen Fürstendomes Superintendentens, gnade unde frede durch Christum. Zwei Seiten und 7 Zeilen auf der dritten. Datum Pattensee am Dinstage na Agnetis, Anno etc. xliij.

5) Im Anfang dieser Vorrede heißt es: Nademmale sich dat meiste del manck iuw so lange her beklaget, se können sich yn der Ouerlendischen sprake, yn welderer de uthgeghane Fürstlike Ordeninge gedrucket, nicht wol schicken, Unde daromme de silue leuter yn Salsischer sprake lesen wolden, So hebbe ich iuw unde iuwen Parkinderen, de sumder twiuel odk gerne öhrer moder sprake leuter wenn eine fremde hören, tho gude, mit dem Drucker Henningo Rüderno gehandelt, dat he de genömede Ordeninge, sündertlick so uel also der Kercken Ceremonien belanget, yn Salsischer sprake noch ein mal vppgeleht unde gedrucket hefft. Danach wird den guten Pfarrherrn gesagt, daß sie ihres Fleißes bei der Landesfürstin genießen sollen, den ungehorsamen unde unruhigen wird mit Entlassung gedroht: sie sollten erfahren und sehen, daß A. Corninus der wenigen suetheit unde ungeschicklichkeit, so sich nicht betern willen nicht auf seinem Gewissen ruhen lassen wolle.

6) Die Kirchenordnung enthält folgende Lieder: Blatt XIII^a No. 203 (letzte Zeile: vns syn leuen), Blatt XVI^b No. 209, Blatt XXII^b No. 421 (ohne Aenderung der folgenden Strophen), Blatt XXX^b No. 211^o, Blatt XXXIII^a No. 193, Blatt XXXVII^b No. 194, Blatt XXXVIII^b No. 793^o, Blatt XLI^b No. 205, Blatt XLIV^b No. 233^o, Blatt XLV^b No. 192^o, Blatt LXVII das Lied: Kum du Tröster hillige Geist (nach den 3 ersten Zeilen, zwischen der dritten und vierten Notenreihe, die Anweisung: **G** Au bidde wy den hilligen Geist, singe me twischen yderm Versche), Blatt LXXI^b noch einmal No. 421^o (mit der Zeile der letzten Strophe: Giff vns dynen frede **O** Dhesu). Die nicht mit ^a bezeichneten Nummern haben die Noten der Melodie vergesetzt, das Lied Kum du Tröster ganz unter Noten.

7) Auf der letzten Seite (LXXII^a), vor der Anzeige des Druckers, die Worte: Ende der Kerckenordeninge, unde volget de Ordeninge der Confirmation edder Ferlinge.

Diese folgt dann unter besonderem Titel, ebenfalls M. D. XLIII., 8 Blätter in 4^o, A und B, letzte Seite leer, keine Blattzahlen.

8) Herr Pfarrer Löhr in Reuenbittelsau.

LXXXIII.*

**Der klaine Catechismus. Mit vil
schönen sprüchen hailiger schrift gegrün-
det, Für die jugent zugebrauchen. Caspar
Huberinus. Psalm. 119. Wann dein wort
offenbar wirdt, so erstöwet es, vnnnd machet
klug die einfältigen.**

Am Ende der vorletzten Seite:

**Gedruckt zu Augspurg, durch Philipp
Whart.**

1) 8 Bogen in 8^o, A - G. Keine Blattzahlen. Zweite Seite leer. Auf der letzten ein Holzschnitt: ein geselliges Pferd, zu den Seiten Frauen, die auf verschiedenen Instrumenten spielen, im Hintergrund zwei Berge, auf ihren Spitzen Tempel.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts Säulen, oben die heil. Taube, unten, der breitere Teil, die Speisung des Volkes mit wenigem Brod.

3) Ein Blatt Vorrede, Allen Christlichen Kindern zugeschrrieben, Datum Augspurg, an dem sechsten tag Januarij, Anno 1544.

4) Auf der vorletzten Seite zwei Gedichte, Das Benedicite und Das Canticus. In Form von Reimpaaren, ohne Bezeichnung von Strophenabsätzen. Die geradzähligen Verse eingezogen.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 1213. 15. th. 8^o. Bibl. zu Berlin.

LXXIII.*

Der Klaine Catechismus.
Das ist, ain kurzer vnderricht
der Christlichen Jugent, inn den
Hauptstücken der Christlichen Religion,
in Gesprächs vnd Gesangs weyße, mit
schönen Exempeln des Alten vñ Newen
Testaments. Caspar Loners. Jesus
Christus spricht Mathei am xix. Marci
am r. Vnd Luce am xviij. | Lasset die Kindlein
zu mir kommen, vnd weret jnen nicht,
Dann solcher ist das himelreich. | Paulus
Apostolus Ephesios vj. | Ir Vätter ranget
ewere Kinder nicht zu Born, Sonder zicket
sj auf in der zucht vnd vermannung an den
Herrn.

1) Keine Angabe von Ort und Jahr. Wel Nürnberg 1545. Schwerlich ist 1529 richtig, zu welcher Zeit C. Loner in Hof war: die Hefer Nachrichten über ihn und seine damalige Wirksamkeit erwähnen der Abfassung eines Catechismus nicht. In seinem Gesangbuche v. J. 1545 dagegen, welches er für die Kirche zu Nördlingen gemacht, nennt er den Catechismus öfters unsern Catechismus, so daß derselbe wol ebenfalls für die Nördlinger Jugend verfaßt worden, und zwar nicht vor 1543, da er erst in diesem Jahre nach Nördlingen berufen ward. Freilich hatte kurz vorher, 1542, Caspar Kantz einen Catechismus zu Nördlingen drucken lassen.

2) 5 Vogen in 8°, A—E. Zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

3) Columnentitel: Der klaine — Catechismus. Auch auf der letzten (bedruckten) Seite steht noch Der klaine, ohne Punkt.

4) Keine Vorrede. Das Buch beginnt auf A ij mit der Überschrift: **Der klaine Catechismus** in gesprechs weyße. Es sind sechs Gespräche:

- a) Blatt A ij: **Das Erste Gespräch.** Dieses handelt von den zehn Geboten.
- b) Blatt C ij: **Das ander Gespräch.** Handelt von den Artickeln des apostolischen Glaubens.
- c) Blatt D: **Das Dritte Gespräch.** Vom Vater unser.
- d) Blatt D iij b: **Das Vierde Gespräch | Von unser häiligen | Taufte.**
- e) Blatt D vj b: **Das fünffte Gespräch, | Von des Herren | Abentmal.**
- f) Blatt E ij b: **Das sechste Gespräch, | Von dem Segen.**

5) Hinter dem ersten Gespräch, D iij b, wird der beiden Lieder Luthers No. 206 und 190 ge-

dacht, mit der Bemerkung: **Die singe man, weyl man daran leret.** Darnach folgt: **Ain gäitlich Gesang von allen Sten- den, zu singen inn dem thon, Nun fremt euch lieben Chri- sten gmain. || G. L. Anfang:**

C Nun merckend liebe Christen gmain.

Zwölff (4 + 3) zeilige Strophen, Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, die erste und dritte Zeile ausgerückt, die erste jedesmal mit dem Zeichen **C** beginnend. Dieß Lied findet sich in Joh. Lauterbachs Cithara christiana v. J. 1585 Seite 379 Gemehret und gebessert von Johann Lauterbach.

6) Hinter dem zweiten Gespräch, letzte Seite des Bogens **C**, wird auf Luthers Lied No. 203 verwiesen: **Der Glaube ins Gesang gebracht, | durch D. M. L. soll gesungen werden, weil man dar- an leret.**

7) Hinter dem dritten Gespräch, eben auf Blatt D iij b, auf No. 215: **Das Dritte stuck ist auch künstlich | in das Gesang gebracht, durch D. M. L. das singe man.**

8) Hinter dem vierten Gespräch, Blatt D v b, auf No. 218, mit diesen Worten: **Das stucke Singe man, wie es | D. M. L. inn das Gesang | gebracht hat, Oder wie volget. Das nun folgende Lied beginnt:**

C Wie ain gnadenreiches Bad,

vier (4 + 4) zeilige Strophen, mit der Einrichtung wie die des Liedes unter No. 5; die zweite Strophe hat 9 Zeilen statt 8, durch Teilung der fünften.

9) Innerhalb des fünften Gesprächs, eben auf der verletzten Seite des Bogens **D**, wird auf Luthers Lieder No. 191 und 192 hingewiesen, mit nachstehenden Worten: **Darzu Singe man S. Johans | Hullen Lied, Durch D. M. L. | gebesseret. Nämlich, | Jesus Christus vn- ser Hanland. | Auch das alte lied der Christlichen Kirchen, Gott sey gelobet, vnd gedenedet. Nun folgen noch Fragen über die Beichte und darnach, am Ende des Blattes, die Worte: **Darzu Singe man das nach- uol- | gende Lied, vom rechten ge- brauch der Kirchen | Schlüssel. Auf den drei folgenden Seiten das Lied, Anfang:****

C O herr Christe du hast gewalt,

vier (6 + 6) zeilige Strophen, wie das Hans Sachsische Lied. Die Strophen sind überschrieben:

Das Erst Gesetz

Das Ander Gesetz

Das Dritt Gesetz, im thon, des Ersten zu singen.

Das Vierde Gesetz, Im thon des anderen zu singen.

Ausgerückt sind jedesmal Zeile 1, 4, 7, 9 und 11, die erste immer mit dem Zeichen **C** beginnend.

10) Das sechste Gespräch enthält

Blatt Cij den Morgenseggen, anfangend:

C Das wolt Gott Vatter vnd der Son,

Blatt Ciiij den Tischseggen, anfangend:

C Aller augen O Herr Gott,

Blatt Cv das Gratiass, anfangend:

C Danket dem Herren fleussig,

Blatt Cvi (letztes) den Abendseggen, anfangend:

C Ich dank dir Herr Gott Vatter mein.

Verzeilen überall abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen **C** beginnend; vorge- rückt ist bei den beiden ersten Liedern nur die erste Zeile jeder Strophe, bei den beiden andern die erste, dritte und fünfte.

11) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

LXXV.*

Das Gesang büchlin der Christliche Kirche zu Nördlingen. || Gaspar Löner. || Psalm. LXXij. || In Königreiche auff Erden singet Gott, lob- singend dem Herren.

Am Ende:

gedruckt zu Nördlingen bey Erasmo Scharpff, Im 1545 Jar.

1) 5 Bogen in 8^o, A—E. Zweite Seite leer. keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Raum innerhalb eines Holzschnittes: unten Christus und die beiden Schächer am Kreuz, zu den Seiten links Jacobus, rechts Petrus, oben Christus, anseherstand, mit dem Siegesfähnlein, auf Tod und Teufel tretend. In dem Bogen die Umschrift: CONFIDITE EGO VICI MUNDVM IO XVI.

3) Zwei Zeiten Verrede Gaspar Löners. Am Ende derselben redet er von dem Gesangbüchlein, daß die Wittenbergische Kirche gestellet, daß ver- liegende sei das nämliche, nur mit etlichen Gesän- gen vermehrt, so darin nicht mit dem Text zum teil aber mit den Worten v'fast seind.

4) Das Gesangbüchlein scheint in 4 Teile zu zerfallen: in drei Amter und die Leichtgesäng. Es beginnt Blatt A 3^a mit dem ersten Amt, Die Gesänge des Herren Abendmals. Nicht ausdrücklich als erstes Amt bezeichnet. Blatt C 7^b: Das Ander Amt halten wir Sommer und Winter, an den Festen vñ Feiertagen für Den Catechismus. Blatt D^a: Das. iij. Amt Das ist die Vesper. Wie herr- nach volgt. Blatt E 6^a: Die Leicht gesäng Vor dem Begreb- nüs der Entschlaffenen Christen, Singe wir der nachuolgenden gesäng eines oder meer.

5) Vollständige Texte finden sich nur von fol- genden Gesängen:

Blatt:

A 3: Nro. 212,

A 4^b: Kom du heyllicher tröster,

A 6^a: Nro. 613,

B^b: Kyrie Gott Vater jnn ewigkeit,

B 5^a: Nro. 230,

C 2^b: Nro. 209,

C 4^b: Nro. 191,

D 6^a: Nro. 311,

D 7^a: Nro. 312,

E 1^a: Nro. 235,

E 6^a: O wie lieb ist der Tod,

E 7^b: Singet lieben Leut.

6) Die anderen Gesänge werden bloß nach ih- ren Anfangsworten aufgeführt und es wird auf das Wittenberger Gesangbüchlein und den Cate- chismus verwiesen. Auf das Wittenberger Gesang- büchlein zuezt Blatt A 1^a für das Lied Kom Hap- tiger Gaißl, dann wieder Blatt B 3^b u. s. w. Auf den Catechismus:

C 7^b, wo vier Lieder bezeichnet werden: 1. Nro. 190, 2. Nro. 206, 3 Gesäng vñ alle stende, B 4 Nu merckd liebe Christe gemein, wie in unserm Catechismo Gedruckt ist. im Thon, Nun frewt euch liebe Christen. re.

C 5^a, wo es nach der Anführung von Nro. 218 heißt: Das 2 Auch unser kurthes, auff die Wort v' Tauffere gesetzt, wie die in unserm Catechismo sehen, singen wir im Thon Des Psalms 128. Vergebens ist all mühe vnd kost.

C 5^b: Von den Kirchen Schlüsselu Singen wir das Gesang so bey unserm Catechismo ge- druckt ist, nemlich O Herr Christe du hast gewalt re. im thon Des Sönders vñnd Christi liedes, Nemlich Das erste und Dritte gesek im thon des Ersten desselben, O Gott Vatter re. Das andere aber vñ vierdt, im thon des andern. Sünder dein Wort erhör ich nicht.

C 5^b und D^a wird auf Gesänge zum Morgense- gen, Tischseggen, Dankagung und Abend- seggen im Catechismo hingewiesen.

7) Unter den 7 Liedern, welche Blatt E 3^a für die Fasten bis auf Ostern vorgeschrieben werden, befindet sich unter Nro. 6 eines, welches folgender- maßen bezeichnet ist:

Er Casper Cantzen Passion.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Meuse- bachschen Sammlung.

LXXVI.*

Ein kurze auß legung des heyligen Vatter | unfers, Wie solchs der Ehrwürdige vñnd | wolgelert Herr Magister Johan Langer, | Pfarrerher und Superatendens zu Co- burgk, nach anfang aller seyner | Sonntag vñnd Feiertagspre- | digten, mit der Christlichen

versammlung daselbst zu beten pflegt u. (Drei Kreuzchen.) || **Ein Geistlich gesang nach dem Gebet zu singen D. M. Luther.** | Erhalt uns Herr bey deinem wort.

Am Ende:

In der Fürstlichen Stadt Coburg, trüchts
Ciriacus Schnausf Apoteker. | 15 | 46.

1) Ein Bogen in 8^o, ohne Signaturen und Blattzahlen. Zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) 9 Seiten Prosa: die Auslegung des Vaterunfers. Auf der folgenden Seite das Lied No. 222, auf der nächsten No. 211 mit der dazu gehörigen Collecte. Verszeilen bei beiden Liedern nicht abgesetzt, zwischen den Strophen des ersten keine größeren Zwischenräume.

3) Die Jahreszahl auf der letzten Seite steht oberhalb und unterhalb eines schwarzen gebrochenen Ringes, innerhalb desselben zwei in einander gefehrte schwarze Bogen.

4) Universitäts-Bibliothek zu Jena, Op. th. V, o. 17.

LXXXIII.*

Auß dem viij. vund | Lxxj. psalm, ein gebet, in allerley not auch am | letzten ende zubeten. Keyn weiß gestellet durch | Justin Jonam S. Im thon: Vater vnser im hmelreich.

1) Offenes Blatt in Folio. 1546?

2) Es ist das Lied: Herr Ihesu Christ O warer Gott, von Justus Jonas.

3) Die 4 Strophen sind in abgesetzten Versen gedruckt, der erste jedesmal mit größerer Schrift, der zweite, vierte und sechste eingezogen.

4) Unter dem Liede ein länglich viereckiger Holzschnitt: zwei Wappenschilder neben einander.

5) Vor einigen Jahren beim Antiquar J. M. Heberle in Köln.

LXXXIII.*

(Ein schön Christlich Lied, von dem Ehrwürdigen Herren, Doctor Martino Luther, und seiner Lere.)

Am Ende:

Gedruckt zu Wittemberg, | durch Georgen Rhaw. | M. D. XLVI.

1) 4 Blätter in 4^o, Signatur A. Auf dem zweiten Blatt Aij statt Aij. Letzte Seite leer.

2) Das vorliegende Exemplar ist defect: es fehlt das erste Blatt mit dem Titel. Der oben von mir angegebene ist die Überschrift des Liedes.

3) Es ist das Lied:

Seyd from jhr lieben Christen Leut,

10 (4 + 5) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die letzte Zeile einer jeden eingezogen.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes unter der Überschrift 6 Reihen Noten, die sechste aber leer. Die erste Strophe als Tert, die aber nachher wiederholt wird. Auf den folgenden Seiten je 3 Strophen, zuletzt eine.

5) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 253. 3. theol.

LXXX.*

Ein New Lied | Auff Sebastian Coccins | Schulmaisters zu Hall Schmachbüchlen, die er wider die Herrlichkeit Christi hat geschriben. Im thon O das ich künd von herzen. | Oder | Ich stund an einem morgen. | Raimund Weckerh. 1546.

1) Ein Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Ein vogel ist aufgeflogen,

31 (4 + 3) zeilige Strophen. Für Schwendfelds Lehre.

3) Verangeht auf dem zweiten Blatt eine Ermahnung zum Leser, in Reimparan.

4) Die Strophen des Liedes durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, die geradzahligen eingezogen.

5) Königl. Btbl. zu Dresden, Scriptor. Sa-tyr. tempor. Reform., 259.

LXXX.*

Schöner Gebeth | viere, zu abwendung vnd mil | terung, der wolnerdienten Rū-then vnd Creußes, des Schwerdts vnd Krieges, So unsere Sünde uber vnns erweckt haben, inn allen Christlichen versamlungen, vnd von einem jeden Hausuat-ter mit seinem Gesinde, | vnder dem geleutte, | zūsprechen. | ❀

1) 8 Blätter in 8°, die zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer.

2) 5½ Seite Gebet, dann auf drei Seiten das Lied

O Herr Got in dein heiligen Cron,
auf der folgenden Seite ein kurzes Gebet.

3) Das Lied mit abgesetzten Verszeilen, keine eingerückt, Comma hinter der ersten, dritten, fünften und sechsten, Punkt hinter der zweiten, vierten und letzten. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

5) Dieser Sammelband ist ein rechttes Beispiel von dem Unverstande, mit welchem dergleichen ursprünglich angelegt worden. Nicht nur, daß in demselben Stücke von den verschiedensten Jahren zusammengebunden sind, von 1552 und 1524, sondern es finden sich auch einige zweimal: so Das teglich Gebet zc. durch Stephan Agricola zu Helber v. J. 1550 und Ein Christlich Gebet, der verfolgten Christen zc. v. J. 1551.

LXXX.*

Ein New Lied von der Weltlichen Oberkeit. Item Ein Rathschlag Doctoris Martini Lutheri, Ob dem Kaiser, so er jemand mit gewalt, des Euangelij halben, überziehen wolte, mit rechte widerstandt geschehen möge, Etwan an Churfürsten Johansen seliger (ungefährlich im 1531. Jar) geschriben. ♣

1) 2 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf 5 Seiten das Gedicht

Ein gvalt uff dieser Erd bleibt fest,

Überschrift: Carolus der Fünfte, auf der 5. Seite 9 Zeilen, darunter: Date Cesari quae Cesaris et Deo quae Dei sunt. Vergl. Bibliographie S. 219. Bre. DXXXV.

3) Abgesetzte Verszeilen, hinter jeder ein Comma, keine eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder (ausgerückt) das Zeichen C.

4) 11 (6 + 5) zeilige Strophen, die Anfangsbuchstaben der ersten sieben geben den Namen Carolus, und die Anfangswörter der letzten vier die Worte: Der Fünfte Römischer Kayser zu allen zeiten Mehrer des Reichs.

5) Auf den folgenden 6 Seiten folget der Rathschlag Doctoris Martini Lutheri, etc. Darunter die Jahrzahl 1546.

6) Auf der Rückseite (Bijb): Ein ander dergleichen Lied, Nach dem Thon, Nun wil ich mir mit grawen lahn, zc. Anfang:

Mor wie du wilt du arge welt,

6 (3 + 3) zeilige Zeile.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die letzte Zeile einer jeden eingezogen.

8) Die Anfänge der Strophen geben die Worte: Mor | ih | Herr | og | zu | Sachsen, mit großen Buchstaben.

9) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXXXI.*

WArhaffte vnd |gegründte mel-
dung, vnd |anzeigen der geschwinden, tücki-
schen, bösen |anschleg vnd practick, so wider
die Lößlichen |Protestirenden Stende, vnd
Euangeliums Einig verwan- |ten, durch die
grossen Feind Gottes, den Pabst, vnd seinem |
anhang, fürgenomen, vnd zu jemerlichen un-
widerbringli- |chem vndergehen, vnd verder-
ben des Deudschen Lands, er- |dacht seind.
Item, Vrsach der genöthigten, vnd ge- |drung-
nen Defension vnd gegenwehr. Auch |wie sich
darinne, zu halten sey. · |Gottes Wort bleibt
ewig. (Großer viereckiger Holzschnitt: drei fürstliche Personen, jede mit Krone und Scepter, rechts eine vierte, ein Ritter, links ein vor ihnen knieender Mann; Überschrift: Der erst, König Cerenuest. Der ander, Herzog Herman. Der 3. Friderich Barbarossa. Der 4. Jorg von Frondsperg.)

Am Ende:

Fiebat VII. Julij. Anno M. D. XLVI. |
J. S. C. V. M.

1) 3 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf Blatt Aij beginnt das Gedicht. Überschrift: Ein wunderbarer Traum, ob diesen geschwin- |den Kriegsteufften. Anfang:

Auff meinem beth an ein Montag
Ich traurig ongeschlafen lag,
Bedacht die falschen tück und schand
So man jzt vber Deudsche Land,
Machet, ich dichtet hin vnd her
Wie doch der sach zu rathen wer.

Es träumt ihu:

Da sach ich kommen her zu mir
Edler Helden vnd Fürsten vier, |
Die zween, von kleider har vnd bart
Von aller zier, Heidenischer art,
Die andern zween, nach unser weis
Bekleidet gehn Fürstlich mit preis.
Die traten sitziglich zu mir dar
Mein herz vol angst vnd sorgen war,
Ich stund auff, bog gen jn mein knie
Ich dacht was wil geschehen hie.

Er klagt ihnen, sie geben Rath. Blatt C^b heißt es:

Barbarossa an diesem ort
Sprach, Lieber Man du hast gehort,
Den König Cerenuest alhie
Auch Hertzog Herreman, wie,
Sie rathen unserm Vaterland
Das düncket mich, merck mit verstand,
Das es der beste rath müg sein
Das sich Deudschland schick also drein,
Diewel der Kayser von euch allen
N zu den Welschem Pabst gefallen, |
So seit jr auch von jm gantz frey
Das keiner jm verpflichtet sey,
Vnd widerstreitet jm mit recht
Dann er ist jzt ein Pfaffen knecht,
Handelt wider sein ampt vnd pflicht
Dorumb so sündiget jr nicht,
So jr mit starkem Volk und Heer
Euch schicket zu der gegenweer,

3) Die Anfangsbuchstaben der letzten Zeile auf Cij^a und der folgenden Zeilen bis ans Ende geben die Worte: Johannes Schradin von Heutlingen.

4) Stadtbibl. zu Zwidau.

XXXXIII.*

Ein Gebet zu Gott, Das er selbs kriegen wölle, wider alle Feinde der Christen, Und beschützen seine liebe Kinder, die igt am Ende der Welt leben. Psalm. CXXII. Bittet doch das es der Christlichen Kir- chen wolgehe, Es werden glücklich sein alle die sie lieb haben. Wittemberg. M. D. XLVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittemberg durch Veil Cren- ger.

1) 1½ Bogen in 4^o, letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite Vorhaltungen aus der heiligen Christ altes und neues Testaments, daß Gott die Gebete seiner Kinder erhören wolle.

3) Blatt A ij beginnt das Gedicht:

O Vater vnser H^{er}ren Ihesu Christ,
Wir ruffn zu dir zu dieser stift.
Vnd zu dir H^{er}ren Gott heilger Geiſt,
Das du vnser tröstlicher Fürmünd seist.
Vater las dir dein arms Heufflin,
In den grossn fahen besohlen sein.
Gedenck an vns H^{er}ren Ihesu Christ,
Für welsch dein Blut vergossen ist.
Die wir allein dir dein recht ehr,
Geben, Vnd folgen deiner lehr.

4) Ein schönes Gedicht, durchweg in Psalmen-Weise an Gott gerichtet, mit ergreifenden Stellen.

5) Stadtbibl. zu Zwidau.

XXXXIV.*

Ein new Lied, auff die rüstung der Euangelisch- en Stend, Wider den lang- geübten ge- walt vnd freuel der blutigir- gen Papisten. Im Thon, Lobt Gott jr from- men Christen. Eyn anders. Der LXXX. Psalm. Deus uenerunt gentes. Anno M. D. XLVI.

1) 8 Blätter in 8^o, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Es sind die beiden Lieder

Wol auff jr lieben Christen,

Her Gott in deinem throne.

3) Das erste ohne weitere Überschrift, Verszeilen abgesetzt, die geradzähligen eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Eigen- tümliche Interpunction: hinter den Zeilen 1, 2, 5 und 6 ein Comma, hinter den anderen ein Punkt. Ende auf der vorderen Seite von A v.

4) Das zweite Lied, auf der Rückseite von A v beginnend, die erste Strophe mit Noten (5 Rei- hen). Verszeilen abgesetzt, Zeile 2, 4, 6 und 9 eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Interpunction: hinter Zeile 1, 2, 5, 6 und 7 ein Comma, hinter den anderen ein Punkt.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 24.

XXXXV.*

Ein schön new lied | Zu Ehren dem Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten vnd herrn, herrn Moritzen Hertzogen zu Sachsen etc. zu ablenung der unwarhaftigen auslag, gemacht. Im thon, Mag ich unglück nicht widerstan etc. M. D. XLVII.

1) 4 Blätter in 4^o, zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied

Mag ich nachredt ist nicht entgan,

mit einer Anhangstrophe des Dichters, zusammen 11 (6 + 5) zeilige Strophen.

3) Die Anfangsbuchstaben der 9 ersten Strophen geben den Namen Mauricius, dazu die An- fangswörter der zehnten Hertzog zu Sachsen.

4) Auf jeder Seite 2 Strophen, auf der letzten der Anhang des Dichters. Verszeilen abgesetzt, zwi- schen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden ausgerückt. Große klare Schrift, Schwabacher.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Hist. Sax. imp. 852, Caps. 903.

LXXXV.*

En Schön new gemacht
Lied, zu Lob vnd Eer von Gott auff
gesehter Obrigkeit: Von jeh schwe-
benden auffrü- schen geschwinden
Practicken vn kriegsleuffen. Im
thon, Auß tieffer noth. || Ain jeshlicher
der sich erhöcht, würd ernidert, vnd der sich
ernidert, würdt erhöcht. Mat. riiij. Luc.
riiij. Der knecht nit ober sein Herren ist.
Johan. riiij. Der vngerecht kan im krieg nit
glück habē. Ecclē. viij. Wer verhart biß aus
end, der würt selig. Mat. rriiij. ||

M. D. xlvij.

1) 2 Bogen in 4^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer.

2) Es ist das Lied Clar hell vñ lauter ist am
tag, 50 (4 + 3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume, die geradzähligen Verse
eingeriickt. Jede Strophe fängt mit zwei großen
Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend.
Die ersten Anfangsbuchstaben der 30 ersten Stro-
phen geben die Worte Carolus der funft Romischer
Kaiser.

4) Am Ende die Zeile Non vidi Iustum de-
relictum.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Hist. Sax. imp.
853, Caps. 903.

LXXXVI.*

Ein Schönes Nenes Lied, von
Carolo dem Fünfften 2c. M. D. XLVII.

1) 8 Blätter in 4^o, A und B.

2) Es ist das Lied

En new gedicht will heben an
von wunderlichen dingen.

57 (4 + 4) zeil. Strophen, durch übergesetzte rö-
mische Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt.

3) Für Kaiser Karl.

4) Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, in dem
Bande 79. Bb. 31.

LXXXVII.*

Der Psalm, Deus | venerunt gen-
tes, widder die | verfolger der Christenheit,
in diesen gefehrlichen | zeitten zusingen, Im
thon, Ach Gott von | Himmel sich darein,
oder Wo Gott der HERR nicht bey vns helt
2c. Auch | allen frommen Christen nötig zu
lesen. (Solgen 2 Strophen Ad Germaniam.) ||
1547.

Am Ende:

Gedruckt zu Zwickaw, durch | Wolfgang
Meyerpeck.

1) 4 Blätter in 4^o, Signatur A. Letzte Seite
leer.

2) Auf dem Titel unter der Überschrift Ad
Germaniam. zwei Strophen von demselben Bau
als die des Liedes, aber zwischen ihnen kein grö-
ßerer Zwischenraum.

3) Auf der zweiten Seite drei Schriftstellen.

4) Auf der dritten beginnt das Lied, Anfang:

Ach Gott von Himel sich darein
Vnd las dichs HERR erbarmen,

14 (4 + 3) zeilige Strophen, auf jeder Seite 4,
zuletzt 2.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume, die zweite, vierte und
siebente Zeile eingeriickt, die letztere immer beson-
ders weit. Bei den Strophen auf dem Titel die-
selbe Einrichtung.

6) Auf Aij^b noch eine Schriftstelle, auf der
folgenden Seite eine Stelle aus M. Luthers Haus-
postille und ein Gebet M. Luthers, vor dem Va-
ter unser zu sprechen. Hierunter die Anzeige des
Druckers.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 253. 3.
theol.

8) Es sei erlaubt, hier nachstehende Beschrei-
bung anzuschließen:

Eine Christliche trost | schrift, An
den Churfürstē zu Sach | sen, Her-
zog Johans Friderichen, | etc. Durch
Magistrum Caspa- | rum Aquilam
Superatten- | denten zu Salsfeldt, | ge-
schrieben. Vnd darauff Churfürstli-
cher | Gnaden antwort. Psalm. cxix. ||
HERR, Las mir deine Gnade wider-
saren, Deine Hülffe, nach deinem Wort. |
Die Stolzen haben jhren spott an mir, |

Dennoch weiche ich nicht von deinem Ge-
seß. || **M. D. xlvij.**

- a) Ein Bogen in 4^o.
b) Oben auf der vorletzten Seite endigt das Schreiben des Pfarrers Caspar Aquila, Datum Salsfeldt, Anno 1447. Mit einem Druckfehler in der Jahreszahl.
c) Hierauf folgt die Antwort des Churfürsten: Von Gottes gnaden: Johans Friderich Hertzog zu Sachsen der Elter, etc Landtgraue in Döringen, und Margraue zu Meissen

Ehewirdiger lieber andechtiger, Wir haben ewer schreiben, Darin jr uns, mit etlichen aus der heiligen Schrift Historien und Exempeln, in jtziger unser beschwerüg getröstet habt, empfangen, und seines inhalts gelesen. Das jr uns nun in ewerm und der kirchen Gebet, so vleißig haltet, (wie jr denn zuthun schuldig) das vermercken wir von euch und unsern frommen unterthanen gnediglich. Habt uns auch mit sollichem ewerm trostbrieff zu gefallen gethan. Denn das wir in solcher unser beschwerüg one ansechtung nicht sein, habt jr leichtlichen zuerachten, Aber aus Gottes gnediger verleihung, Wissen wir uns mit seinen Söttlichen Verheissungen und Zusagung, auff solche und der gleichen Historien zutrosten. Denn bey Gott (wie David im 26. Psalm sagt) ist unser Heil, unser Ehre, der fels unser Starcke, und Zuversicht, und Hoffnung, Der auch allein mechtig ist. Darumb wir jnn tröstlicher hoffnung stehen, sein Almechtigkeit werde unsere sachen und beschwerüg, zu unserm vnuud unser Söne besten (weil Gottes güte und Barmhertzigkeit noch teglich weret) Aller gnedigst schicken. Und die Gnade geben, Das wir auff diesem Reichstage, unser verfassung los werden, vñ zu unserm freundlichem lieben Gemahl, Sönen, auch zu weniger theil unser Lande und Unterthanen kommen, Vnuud unser leben jnn seiner Söttlichen furcht, und der waren Christlichen Religion, Dabey wir bis an unser ende (wils Gott) zuuerharren gedencken, jnn ruhe beschliessen mügen. Gott, dem die Rache gebürt, wirds jegen den Versachern auch wol machen. Beggern aber gnediglich, Ir wöllet jnn ewer und den andern kirchen, ewer beuolhenen Superattendentz, mit dem Gebet, für uns mit allem vleiß zu bitten anhalten. Dacan geschieht unser gesellige meinung, und woltns auch, dem wir mit gnaden geneigt sein, hinwider nicht bergen Datum Augspurgk, den xiiij. Augusti **M. D. xlvij.**

Johan Friderich der Elter, etc
Mann prop. subseript

- d) Darunter folgt nun noch:
Psalm. cxix.

Lügen bin ich graham,
Und habe Grewel daran,

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

Aber selig ist der Man,
Der auff Gott trawen kan.

- e) Bibl. zu Welfenbüttel.

LXXX. *

**Etliche Tröstliche Gebet,
Psalmen und Geistliche Lieder,
so zuuor durch die Ehewirdigen Herren
Doctores, Martinum Luther, Jonam,
Pomeranum, Philippum etc. Sampt
andern Christlichen Bischoffen und
trewen Dienern des heiligen Euange-
lij, ausgegangen. Itzt aber in diesen letz-
ten und allersehrlichsten zeiten, der
Christlichen Gemein und Jugent,
zu förderung warrer Christi-
cher Buß, zusamen gebracht und ge-
mehret. Paulus Colloss.
III. Cap. Leret und vermanet euch
selbs, mit Psalmen und Lobfengen vñ
Geistlichen lieblichen Liedern, und sin-
get dem Herren jnn ewerm hertzen.
M. D. xlvij.**

1) Drei Bogen in 8^o, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 16 und 21 (letzte) roth gedruckt.

3) Das Büchlein enthält folgende sieben Lieder:

- a) Auf der zweiten Seite: Erhalt uns, GEM, bey deinem Wort, 5 Strophen,
b) A ij^a: Verley uns Frieden gnediglich, beide ohne Luthers Namen.
c) A iij^b: Herr Ihesu Christ, dein Erb wir seind, J. Jonas.
d) A viij^b: Gott Vater jnn dem Himmelreich, Durch P. M.
e) B ij^a: Ach Herr, mit deiner hülf erschein, ohne Namen.
f) B iiij^a: Hülf, Gott, jnn dieser schweren not, 22 sechszeilige Strophen, am Ende: Durch Anto. Cornium. 15-16.
g) B viij^a: Nun treiben wir den Pabst heraus, P. M. f.

4) Das Lied Gott Vater in dem Himmelreich wird also Philipp Melancthon zugeschrieben. Einige abweichende Lesarten vergl. mit dem Text im B. Pabstlichen Gesangbuche:

Str. 11: Gib unser Herrschafft sieg und glück,
brich ihrer Feinde macht und tück,

Str. 16. Die Frucht auch, Herre, auf dem Land.

Str. 17. die letzten beiden Zeilen:

Erbarin dich unser allezeit,
gib Fried und ewig feligkeit.

5) Das Lied f von Aut. Corvinus steht zuerst in dessen Buch Die fürnemeke Artickel vnser Christlichen Religion v. J. 1546. Siehe die Bibliographie S. 207. No. D.

6) Das Buch enthält die beweglichsten Gebete in den damaligen Drangsalen der Kirche. Es wird direct gegen den Kaiser gebetet: Blatt C^b steht Ein Christlich Gebet, des Churfürsten zu Sachsen etc. Darin er seine Unschuld, jetziges Kriegs, öffentlich vor Gott und aller Welt bekendt etc. Aus dem Siben- den Psalm genommen. 1546. Von der reinen Kirche heißt es darin: Kenfer noch Papp wollen sie nicht leiden noch dulden, sondern gedenden sie mit gewalt zu tilgen, und an stat reiner lehr, vñ rechtes Gottesdiensts, Ligen und Abgötteren aufzurichten. Ferner: Denn je weder Kenfer noch Papp seines grewlichen fürnemens sug hat. Ferner: wie der Kenfer und Papp jetzund eine lange zeit, auß frem Mörderischen fürnemem beharren. Ferner: Siehe, Kenfer vñ Papp haben es böz im sin, und gehen mit Unglück schwanger, Aber sie sollt einen Feil geben. Sie haben beide zusammen eine Gruben gegraben u. s. w. In dem kleinen Gebet Blatt Cⁱⁱⁱ^b heißt es: und wöllst dem Türcken, Papp, Kenfer, vñ allen Feinden deines Worts wehren. Auf dieses Gebet folgt Ein Gebet für die armen Christen, so jzt durch den Kenfer vom Euangelio zu fallen, und des Papps Abgötteren widerumb anzunehmen mit gewalt gedrungen werden, Durch Wico. Amsdorff, Bischoff zu der Naumburg. 1546. Hier wird ebenfalls gebetet, Gott wolle Dem Kenfer, Papp und frem anhang keinen Sieg noch Triumph wider uns geben. Und in dem letzten Gebet (welches K. P. V. B. unterzeichnet ist) auf der dritt- letzten Zeite, Wende auch ab des Türcken, Papps, und des Kenfers Tyranney vñ hochmut, den sie jtzund wider ons treiben.

7) Alle Lieder, das letzte ausgenommen, mit abgesetzten Verszeilen.

8) Das Büchlein ist offenbar vor der Schlacht bei Mühlberg erschienen.

9) Kaiserliche Hofbibl. zu Wien, 78. L. 66.

XC.*

Von den Zeichen des Jüngsten Tags: Ein schön Lied. D. Erasmus Albe. 1548.

1) 4 Blätter in 4^o, letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten und dritten Seite die Noten der vier Stimmen, links Discantus und Tenor, rechts Altus und Bassus, der Tenor drei, die anderen Stimmen vier Reiben, eingedruckt jedesmal nur die Worte Gott hat das Euangelium etc.

3) Oben auf der zweiten Seite, über dem Discantus, steht Johannes Walter composuit.

4) Auf der Rückseite des zweiten Blattes noch einmal die Überschrift: Von den Zeichen des Jüngsten tags, ein schön Lied. Unter derselben noch einmal 4 Reiben Noten, die Tenorstimme, die ganze erste Strophe als Terz eingedruckt. Auf dieser Seite dann noch die zweite Strophe. Auf der folgenden Seite 4 Strophen und 2 Zeilen, auf der nächsten 3 Zeilen und 4 Strophen, endlich auf der vordern Seite des letzten Blattes 3 Strophen, darunter das Wort AMEN und unter diesem eine in Holz geschnittene verzogene schwarze Linie.

5) Verszeilen abgesetzt, die fünfte immer eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Schöne kräftige Schrift.

6) Im Privatbesitz des Herrn Stadtbibliothekars Dr. Tobias zu Jittau.

7) Nach dem vorliegenden Druck ist das Lied abgedruckt in J. G. Clearius Abhandlung Gesang D. Erasmus Alberti, Gott hat das Euangelium. Arnstadt 1720. 8^o. 1 $\frac{1}{2}$ Bogen. Vergl. Bibliographie Seite 223. No. DXLVIII.

XCJ.*

Epitaphium. Von dem Christlichen Testamēt und gotseligen abschied des Ehrwürdigen wolgeleerten, und in Got erleuchten Manes, Herrn M. Johann Langers von Holckenhenn, Pfarrerern vñ Superattendens zu Coburgk, kurzer bericht, zu lesen und zu singen. 1548.

1) 3 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Der Drucker ist der Dichter, der Apotheker Gvr. Schmauß zu Coburg.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes von sehr mittelmäßiger Arbeit: der Raum eines Epitaphiums, links und rechts zwei gebogene Säulen; eben in einem Bogen die Buchstaben V · D · M · I · E ·, links davon ein Wappenschild mit einem Löwen, rechts ein mit einem Kopf. Unten die Form eines Ziegels mit der Unterschrift: WIL MICH GOT ERNERN KANS NIMANT WERN. Links und rechts daneben: DEVS PROVID · EBIT · QVI CREDIT HABEBIT. und die großen Zeichen links des Druckers (verschlungenes CS), rechts eines anderen Namens: ein M mit einem Aufsatz.

3) Neun Seiten Verrede des Apothekers Gvr. Schmauß, den Einwohnern, Bürgern vñ Pfarckindern, der fürstlichen Stad Coburg zugescrieben. Auf der letzten Seite die Anzeige: Folget kürzlig, das Epitaphium in Remen gihet.

4) Dieß Epitaphium ist ein 23 Seiten langes Gedicht in Reimpaaren, welches auf der Rückseite von C schließt. Die geradzähligen Verszeilen eingezogen. Auf Cij^a ein anderes Gedicht dieser Art,

8½ Zeite lang, Überschrift: **Etlliche Haupt Artickel, von Lehr und Leben, dieses unsers Gotseligen Psartherren.** Am Ende: **Ende der Keymen.** Darunter die Anzeige: **Nun volget das Lied, Dariñ das jzt gemeldt Epitaphium | kürzlich verfasst ist.** Im thon, **Ich ruff zu | dir Herr Ihesu Christ ic.** Wie man von **P. Luthers Seligen** abschied | zu singen pflegt.

5) Dieß Lied steht auf den folgenden vier Seiten, 16 Strophen, auf jeder Seite 4. Anfang: **Ewiger Gott im höchsten thron.** Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume. Die großen Anfangsbuchstaben der ersten 10 Strophen geben den Namen **Ehrenburgk**, die Anfangswörter der 4 folgenden den Spruch **GOD Weisß Alle Herzen.** Am Ende der letzten Strophe ein **A.** und die Zeile: **(Gott sey du richter, mich drückt mein dichter.)**

6) Universitätsbibl. zu Jena, Op. th. V, o. 17.

7) Von Johanu Langer gibt es lat. poematum libri tres, Vitebergæ 1557. 8.

XCII. *

HYMNI ECCLESIASTICI DVODECIM, SYM- mis Festiuitatibus ab Ecclesia solenniter cantari soliti, Annotationibus piis expla- nati, Autore M. IOANNE SPANGENBERGIO. Recens è Germanico sermo- ni, Latino reddite, Per REINAR- DVM LORLCHIVM Ha- damarium. *Accefferunt Funebres conciones quindecim. unã cum Thematicis, ultra IX. ad que funebrium Oratio- num Argumenta commodè adplicari, § ad coronam Christianam in uita defunctorum sepulturis, uti- liter poterunt haberi. Eodem Autore.* (Titelverzierung: ein Altar mit Feuer.) **FRANC.** Apud Chr. Egenolphum.

Am Ende des Buchs der 12 Hymnen:

An. M. D. L.

Am Ende der 15 Leichenreden:

M. D. XLVIII.

1) Der erste Teil des Buches, die 12 Hymnen, 7½ Bogen in 8°, A—H, die drei letzten Zeilen leer, keine Blattzahlen. Der andere Teil, die 15 Leichenreden, 6 Bogen in 8°, A—E, letzte Zeile leer, Blattzahlen (2—48).

2) Es kann hier nur der Teil in Betracht kommen, der die Hymnen enthält. Es ist eine lat. Übersetzung des S. 197 Pro. CDLXXVI der Biographie beschriebenen Buches von Johann Spangenberg: **Wölff Christliche Lobgesenge vnd Leissen, Wittenberg 1545. 8.**

3) Auf der zweiten Seite der Catalogus hymnorum, hoc libello explanatorum. Unter den Anfangszeilen der Originalgefänge die Anfangszeilen der zugehörigen lat. Gedichte des Lorichius.

4) Auf den folgenden zwei Seiten ein elegisches Zueignungsgebidt an Johann Heinzenberg und Georg Eöber, Räte der Stadt Weisklar.

5) A3 beginnen die Gefänge. Die zebu ersten Originallieder wie bei J. Trangenberg mit den Noten der Melodie.

6) Stadtbibl. zu Zwickau, XXV. VII. 9.

XCIII. *

Kirchenge- senge, mit vil schön Psalmen vnd geistlichen Liedern, etc.

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Würnberg durch Valentin Neuber. 1549.

1) 15 halbe Bogen in Quer-16°, A—P. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (ij) auf A ij, letzte (crv) auf Piiij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Rahmens: Gewinde von Blumen- und Lanwert; dasselbe geht von der Mitte der linken und der rechten Seite des Rahmens aus, so daß dieser also ursprünglich für die umgekehrte Stellung gearbeitet ist. Die drei ersten Zeilen des Titels roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite 5 Bibelsprüche, Überschrift: **Erhaltung dieses Deutschen gesangs** auf der heyligen göttlichen schrift.

4) Von Blatt ij an ohne weitere Einteilung folgende Lieder: Pro. 188*, das Kyrieleison*, 190*, 203*, Der Glaub (Prosa), Das Sanctus* (Prosa), Das Agnus dei* (Prosa), 189*, 526*, 527, 272, 528, 529, 530, 531*, 532, 533, 246*, A, 247*, 248, 185*, 250*, 279, 186*, 263*, 251*, 268, 252, 555, 253, 210*, 233*, 280*, 261*, 254, 255*, 521, 523, 432, B, C, D, 281, 282, 283*, 207*, 227, 285*, 291*, 249*, 635, 196, 262*, 525, 257, 258, 521*, 205, 539*, 538*, 433, 184*, 199 (glatt), 208, 191, 204, 194*, 206*, 226, 222*, 217* (des Satans), 221* (mit dem Gebet), 192, 236*, 234*, 260, 197, 195*, 805 (Vater unser der du bist), 522*, 215*, 666, 793, 193, Fast uns nun alle danksagen, 201, 200*, 270, 422, 804, 198*, 157, 636, C, 230*, 212, Die Deutsch Hymnen, Ein gebet auff die Hymnane.

5) Hiernach 8 Seiten Register.

6) Den Liedern, bei deren Numern sich ein Sternchen befindet, sind die Noten der Melodie vorgelegt; in der Regel ohne eingedruckt Text. Nur bei 4 Liedern (Pro. 199, 215, 217, 223) ist der Name des Verfassers genannt.

7) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

28*

Blatt

- A. rrij: Ich will danken dem Herren mein.
 D. liij: O Herr Got des die rache ist.
 C. liij: Lob den Herren du seele mein.
 D. lv: Lobe Got den Herren mein feel.
 C. cir: Du dir mein Sel Herr sich ergibt.

8) Man wird das Gesangbuch als Nürnbergisches Interims-Gesangbuch bezeichnen können: es entbehrt auf dem Titel des Namens Luthers, vermeidet auch über den Liedern die Namen der Verfasser zu nennen, enthält die entschiedenere gegen das Papsttum gerichteten Lieder nicht (Nro. 202 und 637), in dem Liede Nro. 217 hat es die Veränderung

und Newr des Satans und Türcken mordt.

9) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

XCV.*

Eyn ge sangbüchlyn von den aller besten Lie dern außerlesen, von ey ner fromen Gotsfördh | tigen personen zusamen | geordiniret, auß allen gesangbüchern so zu di- | ser zeit getruckt, mit vi | len noch nie getruckt. || Zu Marpurg M. D. rir.

Am Ende:

Andres Kolb zu Marpurg truckts, den 15. tag Julij. Anno. M. D. XLIX.

1) 7 Bogen und 2 Blätter in 8^o, A—G, die beiden letzten Blätter ohne Signatur. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (II) auf dem zweiten Blatte, letzte (LVI) auf dem drittlesten Blatte.

3) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines stumpfen, bereits abgenutzten Holzschnittes; Architektur wie zu einem Epitaphium, oben zwei Engel, unter der Spitze ein Wappenschild mit einigen unbedeutlichen Buchstaben.

4) keine Vorrede. Mit Blatt II beginnen folgende die Lieder. Keine Einteilung derselben nach Zeiten oder Inhalt. Es sind der Reihe nach folgende: Nro. 532, 260, 371, 402 (Ztr. 3: erbarm dich unser armen), 667, 567, 279, 644, 359, I, 264, 270, 790, 268, 344, 220, 206, 241, A, 165, 363, 331, 210, 222, 62+ 611, H, 646, 415, 141, 373, 441, 295, 639, B, 265, 310, 294, C, D, E, F, G, H, 226, J, K, 209, 195, 194, 224, 642 (ohne die letzten 5 Zeilen), 275, 370, 353, 375 (nur die 1. Strophe und ohne Resp.), 157, L, 276, 437 (O gütiger Gott), 597, M, 245, 310 (O Gott Vatter im hmelreich), 421 (verändert), 278, 645, N, 47, 213, O, P, Q, 219, 216, R, 352, 196, 291.

5) Die mit lat. Ziffern bezeichneten Lieder sind folgende:

Nro. Blatt

- I. VIII^b: Bewar mich Gott ich traw auff dich.

Nro. Blatt

- II. XVI^a: Ein Kindlein so löblich,
 7 Strophen, eine Verkürzung von Nro. 666 und 793.

- III. XX^a: Nun loben wir mit innigkeit.

6) Die Buchstaben in obiger Aufzählung bezeichnen Prosastücke, meist bibl. Texte, und zwar:

Blatt

- A. XII^b: Der lobgesang Zacharie.
 D. XX^a: Der Lobgesang Zacharie, Iouannis' des Teuffers vatters. Derselbe Text.
 C. XXX^a: Das gebett des Propheten Abacuc, am 4. wie man lateinisch psalmen singt.
 D. XXX^b: Das lobgesang Simeonis, des lieben hey | ligen Ertzvatters, Luca 2.
 E. XXX^b: Der CXI. Psalm. den man singen mag, wenn man das hochwürdige Sacra- | ment veycht. In psalms thon.
 F. XXXI^a: Esaias dunckt dem Herrn in namen der gantzen | Christenheyt, am lxxj. cap. Vnd singe es | wie das Magnificat zu Latein.
 G. XXXI^a: Das gebett Jona am 2. cap. in Psalm gung.
 H. XXXI^b: Das gebett Hiskia des Königs Juda, da er | krank war gewesen, Esaiw 38. | Im vorigen Psalm thon.
 J. XXXIII^a: Moses vnd die kinder Israel sungen dieses lied | dem Herrn, da er jnen halff von der Egypter hand, im andern büch Mofi am 15. cap. | In der lateinischen psalmen weiß. | Im glauben giengen sie durehs Rot meer, | als durch trocken land, welechs die Egypter | auch versuchten vnd erfossen. Ueb. xj.
 K. XXXIII^a: Eyn anders in dem ytzigen thon, Esaiw 64.
 L. XLII^b: Hanna hatt vmb eyn frucht, Samuelis ij. cap. | In der lateinischen Psalmen thon.
 M. XLVI^a: Das Te Denn laudamus Teutsch.
 Anfang: O Gott wir loben dich, bekennen dich eynen Herren. Der ganz erdboden preiset dich, all- | mechtigen ewigen vatter.
 N. LI^b: Der Engel lobgesang. Luc. cap. 2.
 Zwei Zeilen.
 O. LIH^b: In thon: Surge Virgo. | Si credimus quod IESVS Christus mortuus est etc.
 P. LIH^b: Eyn anders, in thon: Petre amas me. | Si enim credimus, quod Iesus mortuus est etc.

Blatt
 C. LIII^a: Im tono: Deus æterne. |
*Stella enim differt à Stella
 in claritate etc.*

H. LIII^a: Des Propheten Esaie Lobge-
 sang am | XXVI. Cap. Von
 Christo und seiner Christen-
 heyt. | Im thon der Lateini-
 schen Psalmen.

7) Keine musikal. Noten. Bei den schrägen
 Nummern ist der Name des Verfassers genannt. Die
 Überschriften der Gesänge haben schräge lat. Schrift,
 nur die von Nro. 532, 260, 371, 402, 689, H
 (erste Zeile) und 352, haben deutsche. Die Übers-
 schrift von Nro. 194 (Blatt XXXVI) lautet: *S.
 Johannes Hussen lied. verbessert durch | S. Mar-
 tinum Luther.* Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei
 Nro. 310 Blatt XXVI^b. Zwischen den Strophen
 keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer
 jeden eingezogen.

8) Nro. 310 kommt zweimal vor, einmal auf
 Blatt XXVI^b, das andermal auf Blatt XLVIII^b.
 Das erstmal stimmt es mit dem Text im Val.
 Babilonischen Gesangbuche überein und hat die Übers-
 schrift: *Die Teutsch Letanei, In vatter vnser
 melodei. reimweiß, damit eyn eynige person, sin-
 gen | mag, an orten do keyn schülen seind.* Das
 andermal weicht das Lied sowohl von dem Val.
 Babilonischen als von dem niederdeutschen Texte viel-
 fach ab, und hat die Überschrift: *Deutsche Leta-
 nei, wie sie im land zu Preussen gesungen wirt.
 Im thon: Vatter vnser in | hymelreich, d' du vns
 alle heyltest glich.*

9) Als Ordnung der Lieder scheint ursprüng-
 lich eine alphabetische beabsichtigt gewesen zu sein:
 die Lieder auf den Blättern XII, XIX—XXII und
 eins auf XXXIX durchbrechen diese Ordnung, so
 daß es zulässig ist anzunehmen, diese Lieder seien
 erst zweiter Hand eingeschaltet worden, sei es vor
 dem Druck, sei es in zweiter Ausgabe, die eben ver-
 läge. Auf Lieder einer solchen früheren Ausgabe
 würden dann die Worte des Titels mit vielen noch
 nie getrukt bezogen werden dürfen.

10) Blatt LVI^b die beiden letzten Strophen des
 Liedes Nro. 291, darunter das Wort AMEN, dar-
 nach Das Register, alphabetisch geordnet, mit ge-
 rader lateinischer Schrift, nur die fünf Zeilen W,
 mit welchen es schließt, haben deutsche, wahrschein-
 lich weil diese lat. Schrift kein W hatte und An-
 dreas Kolb sich scheute, lateinische Zeilen mit deut-
 schen Buchstaben anzufangen; für das kleine lat.
 w konnte er leichter, wie er durch das ganze Regis-
 ter gethan, ein deutsches w einsetzen.

11) Der Druck des Gesangbüchleins verräth we-
 nig Sorgfalt: die Orthographie ist eine schwan-
 nende, unter dem Einfluß der jedesmaligen Quelle
 des betr. Liedes stehende, und eine nicht geringe
 Anzahl von Druckfehlern deutet auf eine flüchtige
 Redaction. Vielleicht waren Ursachen vorhanden,
 das Erscheinen des Büchleins möglichst zu beeilen,
 vielleicht stellte es die Stellung der Hessischen Kirche
 zur Zeit des Interims anzeigend und befestigend:
 bei dem strengen Ausdruck des lutherischen Bekennt-
 nisses und der Begeisterung für den großen Refor-

mater, den die Sammlung in jener Überschrift
 S. Martin Luther nennt, beginnt doch dessen Lied
 Nro. 222 also:

Erhalt uns Herr bei deinem wort
 vnd New der Teuffels und Türcken mort.

Da keine Verrede vorhanden ist, so läßt sich aus
 dem Buche selbst kein Schluß auf den Verfasser des-
 selben machen. Die Worte auf dem Titel: von
 eynner Gotsfürchtigen personen zusamen geordiniret,
 so wie die eigenthümliche alphabetische Anordnung
 der Lieder leiten auf den Gedanken, daß eine Pri-
 vatperson die Sammlung gemacht; diese würde
 aber gewis das Lied Adams von Julia nicht aus-
 geschlossen haben: daraus daß dasselbe gleichwol
 in dem Buche fehlt, scheint mir zu selgen, daß die
 Sammlung im Auftrage und unter Mitwirkung
 eines höheren heßischen Geistlichen, der unter den
 vorhandenen Umständen kirchlich-politische Rück-
 sicht nahm, gemacht und gedruckt worden. Jedez-
 falls ist das Büchlein eine wichtige Urkunde für die
 Geschichte der lutherischen Kirche in Hessen.

12) Hiern 1858, als ich mich in Marburg auf-
 hielt und die Universitäts-Bibl. besuchte, war Herr
 Prof. Gildemeister daselbst so freundlich, mir die
 Mitteilung zu machen, daß das Marburger Ge-
 sangbuch von 1549 sich in der Stadtbibliothek zu
 Bremen befände, und am 12. April war das Grem-
 plar durch die Güte des Herrn Pastors Trevirer-
 mus in Bremen bereits in meinen Händen, so daß
 ich nach demselben die vorstehende Beschreibung,
 die nun erst jetzt gedruckt vor mir liegt, machen
 konnte. Das Buch steht in der dortigen Bibliothek
 unter XII. 7. c. 260. Ein anderes Gremplar be-
 wart die kaiserliche Hofbibliothek zu Wien unter
 42. M. 75.

13) Während der Correctur des vorliegenden
 Bogens (Weihnachten 1862) erhielt ich, vorläufig
 leihweise, aus dritter Hand, die Bearbeitung des
 Gesangbüchleins, welche Prof. Ernst Ranke zu
 Marburg nach dem Wiener Gremplar unter sel-
 bigem Titel herausgegeben: *Marburger Gesang-
 buch von 1549 mit verwandten Liederdrucken her-
 ausgegeben und historisch-kritisch erläutert von
 Ernst Ranke.* Mit drei Tafeln. Marburg, U.
 G. Ewert'sche Universitäts-Buchhandlung. 1862.
 CVIII und 506 Seiten in 8°. Ich bat in Bremen
 noch einmal um Mitteilung des dortigen Grem-
 plars, und so sei es mir erlaubt, hinter der von
 mir gegebenen Beschreibung des Gesangbuches
 einige Bemerkungen über den neuen Aberdruck des-
 selben einzuschalten.

14) Ernst Ranke erklärt in der Verrede, daß es
 seine Absicht gewesen, nicht nur den Text der Lieder
 treu wiederzugeben, sondern auch so viel als mög-
 lich die äußere Gestalt des überaus seltenen Ori-
 ginals darzustellen, und daß dieser Plan in der vor-
 liegenden Ausgabe so gut als vollständig erfüllt sei.
 Das Format ist nach den Maßen des alten ge-
 wählt, jede Columne hat unter Beibehaltung der
 alten Blattzahlen und Bogenbezeichnungen die
 gleiche Anzahl von Zeilen, jede Zeile den gleichen
 Vorrath von Werten wie die Originalien erhal-
 ten, überhaupt in der alte Bestand bis auf die durch
 die Eigenthümlichkeit der alten Druckschrift beding-

ten Veränderungen durchaus gewahrt worden.' Sollte es aber zu diesem Zwecke nicht vorzuziehen gewesen sein, für den Abdruck eine angemessenere Schrift zu verwenden, etwa gothische, die der Schrift des Originals doch sehr nahe gekommen wäre, statt der gewöhnlichen heutigen Schrift, die doch keineswegs geeignet ist, einen altertümlichen Eindruck zu machen. Übrigens laufen die Zeilen keineswegs überall wie im Original aus, nämlich öfters nicht in lateinischen Stellen, weil die Druckerei zu diesen eine unpassende Schrift verwandt hat:

- a) Blatt XX muß die erste Zeile der Überschrift endigen mit *difem*, welches Wort der Abdruck in die zweite Zeile gebracht;
- b) Blatt XXXI muß die erste Zeile mit dem in der zweiten stehenden Worte *gantzem* endigen;
- c) Blatt XLVI^b endigen alle vier Zeilen der Überschrift nicht wie im Original: sie müßte folgende Gestalt haben:

Eyn auß der müssen schön Christlich und künstlich Lied, Darin eyn gesprech ist des sünders mit Christo, Und wie endlich der sündler von Christo gnad erlangt, Fahet der also sein klag an.

- d) Blatt LIII, wo von den acht Zeilen des Gesanges *Stellu enim differt etc.* die vierte nicht mit *infirmi*, sondern mit dem vollen Worte *infirmitate*, und die fünfte nicht mit *animale*, sondern mit der Sylbe *sur*- auslaufen sollte.
- e) Blatt XV^b, auf welcher ganzen Seite die lateinischen Zeilen im Original cursiven Druck haben, endigt daselbst die vierte nicht mit *regnat*, sondern mit *sine*, die zweite von unten nicht mit *uirili*, sondern mit *semi*-.

Hieran will ich auch die Erinnerung knüpfen, daß nicht selten am Ende einer Zeile das Binde- oder Teilungszeichen fehlt, auch wol sieht wo es nicht sollte: es fehlt Blatt V in der Überschrift und Zeile 2 v. u., Blatt VI Zeile 5 v. u., Blatt XXII^b Zeile 14, Blatt XLV Zeile 11, es steht fälschlich Blatt XI Zeile 5 v. u., Blatt XXI Zeile 3, Blatt XLIII Zeile 7 v. u., Blatt LI^b Zeile 11.

15) Hinsichtlich der Abweichungen von dem Original sagt Ernst Ranke: Vor Allen sind die in Strichen und Schnörkeln bestehenden Abkürzungen, welche der alte Druck darbietet, nicht mehr, wenigstens nicht überall mehr, nachzuahmen. . . Ich habe mich daher entschließen müssen, sämtliche Abkürzungen behufs des vorliegenden Abdrucks in ihre Elemente aufzulösen. Gemeint ist wol zunächst nur zweierlei: der Strich über einem Buchstaben, um einen ausfallenden folgenden zu bezeichnen, so daß *ñ* für *und*, *vm* für *umb*, . . . *ſ* für . . . *en*, *m̄* für *mm*, *n̄* für *nn* steht, und das Häkchen für die Sylbe *er*, so daß *d'* für *der*, *u'* für *ver* steht. Es hätte der Druckerei keinen großen Aufwand gekostet, diese Zeichen herzustellen, und es dürfte, wenn man die Absicht hätte, die äußere Gestalt des Originals so viel als möglich darzustellen, weder kleinlich noch unschön erscheinen, etwas dahin Gehöriges zu beachten. In den Überschriften kommen jene sonst vermiedenen Abkürzungen einige-mal vor: Blatt L *Iōs* für *Ioannes*, Blatt LVI *Dns* für *Dominus*; im Register (Seite 113 Zeile 10

und 11) sind dann wieder dieselben Abkürzungen nicht nachgeahmt, dort steht gegen das Original *Domine* für *Dne* und *Ioannis* für *Iōs*. Noch zweier Abkürzungen will ich gedenken, die recht wol hätten gesetzt werden können. Die eine: *z* für *das*, z. B. Blatt XVIII Zeile 19, Blatt XIX^b Zeile 4, Blatt XXII Zeile 17, Blatt XXII^b Zeile 15, Blatt XXVI Zeile 14, Blatt XXX^b Zeile 2 v. u., Blatt XXXIII^b Zeile 15, Blatt XLVII Zeile 20, Blatt L^b Zeile 2, Blatt LIII^b Zeile 1 und 7. Die andere ist das Zeichen *ſ* für *et*, sowohl für sich allein, wie z. B. Blatt LII^b viermal und Blatt X^b in der Überschrift: *Dominus regit me ſ nihil mihi deerit*, wo der Abdruck *et*. (mit diesem ansprüchlichen Punkt) für *ſ* hat, als auch in der Verbindung *ſc.* für *etc.* in den Überschriften. Auch *u* für *ae* ist bis auf den heutigen Tag ein geläufiges Zeichen, das der Abdruck aber gegen das Original nirgend verwendet, sondern dafür immer *ue* setzt. Hätte die Druckerei sich dieses Buchstabens und jenes Zeichens *ſ* bedient, so würde z. B. Blatt LII^b der kurze Gesangtext (8 Zeilen) *Si credimus quod Iesus Christus nicht gegen die Absicht des Herausgebers sich in dem Abdruck so anders ausnehmen denn in dem Original: unter den zehn Stellen, an welchen er in der Orthographie von demselben abweicht, befindet sich fünfmal die Verwähnung des *ſ*, einmal die der Abkürzung . . . *ñ* für . . . *mit*, einmal des *u*, am Ende steht *ete* für *ſc* des Originals, dagegen in der erste Zeile *quod*, mit einem sehr unnützen Strich über dem *o* und noch dazu einem doppelten so langen, als ihn das Original hat, zum Beweise, daß der Herausgeber einen solchen Strich nicht überall für unschön gehalten. Beiläufig: der erwähnte lat. Text und der auf derselben Seite darauf folgende (*Si enim credimus*) fangen gegen das Original, welches der Abdruck sonst in diesen Stücke nachahmt, fehlerhaft nur mit einem statt mit zwei großen Buchstaben an. Auch das lat. *ſ* findet sich noch in den heutigen Druckereien: es hätte also nach dem Original Blatt V stehen sollen *weiss* für *weifs*, Blatt XVII heißt für *heysst*, Blatt XXVI^b *reimweiß* für *reimweifs*, Blatt XXXIII *weiß* für *weifs*, Blatt XXXVIII *auff* für *aufs*, Blatt XLVI^b *auff* für *aufs*, Blatt L *laß* für *laß* und Blatt LIII *Novissimus* für *Novissimus*. Natürlich ist auf alles dieses unter anderen Voraussetzungen kein Verzicht zu legen, dann hätte auch *virtus* für *virtus*, *uius* für *uius* gesetzt und von mancherlei älterer Orthographie abgesehen werden können. Angerufen ist, daß in den lateinisch gedruckten Stellen die *f* und *s* des Originals richtig wiedergegeben und nicht, wie meist in den Drucken unserer Zeit, dafür unterschiedslos *ſ* gesetzt werden. Einzelne Redactionsfehler gegen diese Beachtung sind folgende: Blatt X^b sollte stehen *Christen*, Blatt XV^b *praesepio* (zweimal) und *sine*, Blatt XVI *nostro*, Blatt XXI *abgestorbenen*, Blatt XXVI^b *person*, Blatt XXXI *Christenheyt*, Blatt XXXIII *Mosi*, Blatt XXXIII *Esaia*, Blatt XLVI^b *Christlich*, Blatt XLVIII^b *Deutsche*, Blatt LII *Apocalypsis*, Blatt LII^b *Iesus* (zweimal) und *est*.*

16) Anderweitige Fehler, die ich bemerkt, sind folgende:

Blatt

- II Zeile 2 des Textes hat der Abdruck das, das Original Das.
- II Zeile 5 des Textes hat der Abdruck die fehlerhafte Auflöfung vmm statt vmb für vñ des Originals.
- II Zeile 10 der Abdruck zu schanden, das Original zuschanden.
- II Zeile 13 steht umb statt vmb, in der folgenden Zeile richtig.
- II Zeile 1 v. u. steht und statt vñd.
- III Zeile 3 v. u. steht geist statt genst.
- III Zeile 1 des neuen Liedes fehlt ein Gemma hinter lehr.
- III Zeile 2 v. u. steht heist statt heyst.
- III^b Zeile 16 hat der Abdruck Christ, das Original Christer.
- V Zeile 7 steht fluß statt fluss.
- V^b Zeile 6 v. u. steht und statt vñd.
- VI Zeile 14 steht feind statt feindt.
- VII^b Zeile 9 hat der Abdruck haupt, das Original heupt.
- VII^b Zeile 1 v. u. steht die fehlerhafte Auflöfung darumm statt darumb, für darumb des Originals.
- VIII Zeile 10 fehlt ein Gemma hinter erleucht.
- VIII Zeile 13 steht und statt vñd.
- VIII^b Zeile 11 steht zuversicht statt zuuersicht, Zeile 2 steht es richtig.
- VIII^b Zeile 1 der Überschrift steht in statt In, und am Ende der Zeile fehlt der Punkt.
- IX Zeile 7 steht Herz statt herb.
- IX^b Zeile 2 v. u. fehlt das Gemma hinter gut.
- X Zeile 15 steht und statt vñd.
- X^b Zeile 17 hat der Abdruck Jesu, das Original Jhesu.
- X^b Zeile 19 steht heiligen statt heilgen.
- XI Zeile 5 v. u. steht wie statt Wie.
- XI^b Zeile 10 steht auff that statt aufthat.
- XII in der ersten Überschrift hat der Abdruck zehn, das Original zehen.
- XII Zeile 5 des zweiten Liedes steht Got statt Gott.
- XII^b Zeile 10 des Textes steht vutern statt vutern.
- XII^b Zeile 7 v. u. steht im für in.
- XIII^b Zeile 2 steht hand statt hend.
- XIII Zeile 5 v. u. steht all sampt statt allsampt.
- XIII^b Zeile 2 fehlt das Gemma vor Die.
- XIII^b Zeile 1 der 7. Str. steht geschieden statt geschiden.
- XV Zeile 8 steht soll statt sol.
- XVI Zeile 5 fehlt das Gemma hinter behüte.
- XVIII Zeile 4 muß hinter gedrungen kein Gemma, sondern ein Punkt stehen, und statt dieser muß es diser heißen.
- XVIII Zeile 2 v. u. steht leydt statt leidet.
- XVIII^b Zeile 5 v. u. hat der Abdruck Christi, das Original christi, zwei Zeilen vorher steht richtig Jesu christ.
- XVIII^b Zeile 2 v. u. fehlt das Gemma hinter nacht.
- XVIII^b muß der Custos Eyn heißen, nicht Ein.

Blatt

- IX steht in der 1. Zeile der 3. Str. nehvnd statt nehvnd.
- XIX^b Zeile 8 v. u. steht soll statt sol.
- XX^b Zeile 5 steht gebrechlichkeit statt gebrechligkeit, an anderen Stellen ist diese Schreibung des Originals richtig wiedergegeben.
- XXI steht in der 3. Zeile der Überschrift in statt Im.
- XXII Zeile 5 steht iberall statt iberal.
- XXII^b Zeile 13 steht zweifel statt zweiffel.
- XXIII Zeile 13 steht zeiget statt zenget.
- XXIII^b Zeile 11 steht Damit statt damit.
- XXVI Zeile 3 steht diß statt difs.
- XXVI^b Zeile 16 steht weist statt wenst.
- XXVI^b in der ersten Zeile der Überschrift steht unfers statt unfers.
- XXVII Zeile 15 v. u. steht dem für dein.
- XXVIII^b Zeile 11 v. u. steht werd statt wer.
- XXVIII^b Zeile 10 v. u. steht worden statt worten.
- XXIX Zeile 2 steht kund statt kundi.
- XXX Zeile 6 v. u. steht aus statt auß.
- XXX Zeile 1 v. u. steht hirschen statt hirschen.
- XXX^b steht in der ersten Überschrift der Punkt hinter *Ertzalters*.
- XXXI^b Zeile 7 des Textes v. u. steht zu statt zū.
- XXXI^b Zeile 4 des Textes v. u. steht Gnaden statt gnaden.
- XXXII^b Zeile 12 steht und statt vñd.
- XXXV Zeile 1 steht umb für vmb.
- XXXV Zeile 4 die fehlerhafte Auflöfung heylighumm statt heylighumb, für heyligthum des Originals.
- XXXV Zeile 8 steht Du statt du.
- XXXV^b Zeile 5 steht vñd statt vñnd.
- XXXV^b Zeile 1 der Überschrift steht gefangsweis statt gefangsweis.
- XXXVII^b Zeile 11 v. u. steht seuchte statt seuchte, im Verzeichniß der Druckfehler verbessert in seuchte.
- XXXIX Zeile 3 der 5. Str. steht gwiss statt gwiss.
- XXXIX^b Zeile 2 steht Der halben statt derhalben.
- XXXIX^b Zeile 4 steht geistlichkeyt statt geistligkeyt.
- XI^b Zeile 3 steht vor Die ein Gemma statt eines Punktes.
- XLI Zeile 4 v. u. steht lang weil statt langweit.
- XLI Zeile 3 v. u. steht vñd statt vñnd.
- XLI^b Zeile 4 der 2. Str. steht Dich statt dich.
- XLI^b Zeile 7 v. u. steht vor Aus ein Gemma statt eines Punktes.
- XLII^b Zeile 5 v. u. steht Gott statt Got.
- XLIII Zeile 9 v. u. steht donnern statt donneren.
- XLIII^b Zeile 6 v. u. steht du statt Du.
- XLIII^b Zeile 1 v. u. steht Ein statt Eyn.
- XLIII^b Zeile 9 steht Das statt Dafs.
- XLIII^b Zeile 6 v. u. steht Teuffels statt Teufels.
- XLV^b Zeile 5 steht allermeist statt allermestl.
- XLV^b Zeile 12 v. u. steht gib statt gib.
- XLVI^b Zeile 2 v. u. steht gefeh statt gefeh.
- XLVII Zeile 10 steht vñd für vñd.
- XLVII Zeile 12 v. u. steht kein statt kenn.

Statt

- ALVII Zeile 7 v. u. steht fälschlich ein Comma hinter dem ersten Wort Herr.
 ALVII Zeile 3 v. u. steht des statt Des.
 LIIII Zeile 3 v. u. steht gerechtigkeit statt gerechtigkeit.

Es geht aus dieser unbilligen Anzahl von Fehlern hervor, daß die Verlagshandschreibung die Correctur keinem des Lesens kundigen Auge anvertraut hatte.

17) Der Abdruck verbeßert stillschweigend manche Druckfehler des Originals:

Statt

- II Zeile 8 v. u. setzt er sein für ein.
 IX^b Zeile 10 v. u. setzt er wüßfisch für wüßsch.
 XII Zeile 7 setzt er den im Original fehlenden Punkt.
 XII^b Zeile 8 v. u. setzt er aufgang für aufgang.
 XIII Zeile 10 v. u. setzt er gern für grn.
 XV Zeile 9 v. u. setzt er deinem für deinen.
 XVII^b Zeile 6 v. u. setzt er schreit für schriet.
 XX^b Zeile 6 v. u. tilgt er das Comma, das noch hinter dem Punkt steht.
 XXII^b Zeile 11 v. u. setzt er zweiffel für zwiefel.
 XXIII^b Zeile 5 v. u. setzt er im für jm.
 XXXVI Zeile 3 des ersten Liedes setzt er Kyrie statt Kyrie.
 XXXVI^b Zeile 14 setzt er erquicht für erquicht.
 XXXVII Zeile 1 v. u. setzt er Herre für Hrrr.
 XLII Zeile 1 v. u. setzt er nachmals für nachmals.
 XLIX Zeile 2 setzt er heylsam für heysam.
 LXI Zeile 9 setzt er kraft für krafft.
 L^b Zeile 13 setzt er felts für felst.
 LIII^b Zeile 2 der Überschrift ortus für ortu.

Nach einige fehlerhaft verbundene ξ des Originals sind im Abdruck stillschweigend aufgelöst: so steht Blatt IX^b Zeile 15 entzind für entzünd, Blatt XL^b Zeile 12 entzwen für entzwey. Blatt XIII in der Überschrift hätte man aber dem Wert *Creutz* beßer die verbundenen Buchstaben lassen sollen. Nach meinem Dafürhalten wäre es angemessener gewesen, jene Druckfehler des Originals, gleich anderen, die im Abdruck stehen geblieben, nicht stillschweigend zu verbeßern, sondern von ihnen am Ende ein ausdrückliches genaues Verzeichniß zu geben.

18) Ich hoffe, mit den vorstehenden mühseligen Aufzeichnungen meinem Freunde C. Ranke und den Besigern seines schönen lehrreichen Buches einen Dienst erwiesen zu haben. Hätte mir dasselbe nicht ein Freund in Berlin, dem es ein anderer in Kietlow geliebet, hieher nach Dresden bringen lassen, damit ich eine freundschaftliche Weisnachtsbeschäftigung hätte, so würde ich vielleicht erst spät von der Erzielenß des Werkes Kenntniß bekommen haben: seit ich wenig Bücher mehr kaufe, schicken mir die Buchhandlungen, selbst nah befreundete, keine mehr zu, und da ich aus Mangel an Zeit und Gelegenheit wenig Blätter lese, so erfahre ich auch auf diesem Wege selten zur rechten Zeit, was mir hätte dienen können oder worauf Rücksicht zu nehmen sonst meine Pflicht wäre.

19) Ranke führt S. CV ff. aus, daß man mit

großer Wahrscheinlichkeit Adam von Zulda für den Herausgeber des Buches halten könnte. Mir scheint manches mehr für Pistorius zu sprechen, dem es nach seinem Briefe an Adam von Zulda vom 7. Septbr. 1548 (Ranke II und CVII) ein besonderes Anliegen war, daß die Gemeinden seiner Diözese Ridda möchten deutsche Kirchenlieder singen dürfen.

XCV.*

Geistliche Ringeltenze. Aus der heiligen Schrift, Vor die Jugent. 15 50.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburg, durch Hans Walther.

1) 3½ Bogen in 8°, A—D (1/2). Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschmittes: oben Schöpfung und Sündenfall, unten Geburt und Kreuzigung Christi, zu den Seiten die vier Evangelisten, schreibend.

3) Fünf Seiten Vorrede zum Christlichen Leser. Am Ende: geben am ersten Sonntag Adventus Domi. Anno etc. 49. Valten Vogt. Durch Druckfehler steht Vogt. Unter der Vorrede noch die Worte: Nu volgen die Geistliche Ringeltenze.

4) Es sind der Reihe nach folgende 17 Lieder:

- 1) **W**iger Gott, Ach Vater mein,
- 2) **V**om Himmel hoch da kom ich her,
- 3) **N**u kom herzu du junge schar,
- 4) **G**ott vnser Vater also schon,
- 5) **H**err Gott Vater von Himmereich,
- 6) **I**ch armer Mensch in dieser not,
- 7) **H**err Gott erhör jht vnser stim,
- 8) **D**er Mene, der Mene, bringt uns,
- 9) **I**ch weis, der Herr der ist mein Hirt,
- 10) **W** lobet Gott jr Kinder all,
- 11) **M**e steht jr hie und seht mich an,
- 12) **W**olt jr hörn ein news gedicht,
- 13) **W**er in dem Schirm sein zeit vertreibt,
- 14) **I**ch dank dir Gott von herhen,
- 15) **I**ch dank dir Gott von Himmel,
- 16) **L**obe den Herren meine seel
- 17) **H**err, straff mich nicht in deinem zorn.

5) Den mit Sternchen bezeichneten 6 Liedern, No. 1, 2, 8, 9, 11 und 12, sind die Noten der Melodie vorgelegt, mit eingedruckter erster Strophe, welche aber nachher noch einmal folgt. Die Melodie von No. 2 ist eine andere denn die gewöhnliche; die Überschrift heißt: Ein ander Ringeltanz, als man vmb den Kranck singet, vom Kindlein Ihesu zu Weihe- nachtem. Bei No. 3 und 4 wird

auf die Noten von No. 2 verwiesen, bei No. 5, 6 und 7 wird direct gesagt: **Wie man umb den Krank singt.** No. 13 ist **In der Note, Durch Adams fall.** No. 14 und 15 **In der weise, Entlaubet ist uns der walt.** No. 16 und 17 **In der Note, Erbarm dich mein O HERRE Gott.**

6) Unter den Liedern No. 1, 4, 5, 6, 7, 10, 12, 13, 14 und 15 steht der Name **Valten Vogt**, unter No. 8, 9 und 11: **Jacob Kliber zu Würnberg**, unter No. 3: **Hermannus Vulpus**, unter No. 2: **D. Mart. Luther**. No. 16 und 17 sind ohne Namen.

7) Die Strophen der Lieder sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Bei No. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 11, 14, 15, 16 und 17 sind die Verszeilen abgesetzt, bei No. 1, 8, 9, 10, 12 und 13 nicht. Bei letzteren ist die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

8) Bibl. des Herrn Kreisraths Hommel in Ursbach.

KCVJ.*

Zwey schöne recht Geistliche Lieder, Erstlich das Vatter unser, wie der Sünder bitt, und Gott jm widerumb antwortet. Im thon: | Ich stund an einem morgen. | Das ander, der Christliche Glaube, Im thon: Vatter unser im Himmelhoch.

Am Ende:

Gedruckt zu Schweinfurt, durch Valentin Kröner.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
2) Unter den Titelnworten ein die größere Hälfte der Seite einnehmender viereckiger Holzschnitt: Christus stehend in einer großen Versammlung betender knieender Menschen.

3) Das erste Lied:

Ich stund an einem Morgen heimlich an einem ort, Da hett ich mich verborgen, ich hört klegliche wort: Der Sünder rieß, begert genad, der ewig Gott von Himel jm wider antwort bot.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den zwei Strophen, die jedesmal Gott oder der Sünder sprechen, keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende oben auf der Rückseite des dritten Blattes.

4) Das zweite Lied

Ich glaub an den almechtigen Got, durch Sebald Heyden. Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, S.A. 29. F. 72.

KCVJII.*

Ein schön Lied in der heiligen Schrift gegründet, wie die Jugent, zur Gottes forcht, eer, vnd erberkait, auch gehorsam jren Vätter vnd Eltern gewisen, vnd auffgezogen solt werden. In des Thonawfers Thon, | Oder, o Sun David, erhör | mein bitt. 2c.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied

Nun höret zue jr lieben leüt,

56 vierzeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

3) Dann folgt auf der dritten Seite ein Gebet, auf der vorletzten eine Collecte.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Buche LXXIX. Y. 8.

KCVJIII.*

Ein Geistlich Lied, von auferstehung der todten | und dem ewigen leben, aus dem 15 Capitel, der ersten Epistell Sant Paulj an die Corinthier. | Sampt einem gebet

Am Ende:

Gedruckt in der Fürstlichen Stat Culmbach auff dem gebirg durch Thoma Netschen Anno 1551.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Unter den Worten des Titels ein Holzschnitt, undeutlich: erkennbar ist ein Sarg, ein Todengeripp, oben vielleicht die Gestalt eines Auferstehenden. Auf der vorletzten Seite ein desgl. rober viereckiger Holzschnitt: Christus segnet zwei vor ihm Knieende, vielleicht ist die Auferstehung der Todten gemeint.

3) Das Lied

Sant Paulus die Corinthier,

beginnt auf dem zweiten Blatt, ohne eine weitere Überschrift, unter drei Reihen Noten, denen kein Textwort eingedruckt ist. Verszeilen abgesetzt, in der Weise, daß der Überschuß eines Verses vorn eine besondere Zeile bildet: der ganze Druck hat eine unbedeckte Einrichtung. Zwischen den Stro-

oben keine größeren Zwischenräume. Die Strophen sind durch vorgesezte deutsche Ziffern nummerirt.

4) Das Lied endet mit der letzten Strophe auf der Rückseite des sechsten Blattes. Auf der folgenden Seite ein Gebet, auf der Rückseite ein Spruch aus Psalm 71 und die Anzeige des Druckers.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 21.

KCMW.*

Der Passion vñ leyden unsers Herren Jesu Christi. In Meynen weiß gestellt. | 1552.

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg, durch Philipp Ulhardt, in der Kirch-gassen bey Sant Ulrich.

1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Blatt A ij noch einmal der Titel als Überschrift, danach das Gedicht. Anfang:

Als sich wolte Ostern nahen
Vñ die Juden wolte fahen
Den Herren Jesum zödten.

In solchen Dreizeilen gedichtet, der dritte Vers der einen nicht auf den dritten der folgenden reimene. Der dritte immer eingezogen.

3) Die beiden letzten Dreizeilen lauten:

Umb dise jämertliche pein
Vnd aller häyligsten leyden dein
Seh Herr die lob vnd Chre.
Vmmet vnd ewig one zal
Wu laß vns in diser trübsal
Behüt vns vor dem übel,
A M E N.

4) Unterzeichnet sind dann die drei Buchstaben D. W. H.

5) Kirchenbibl. zu Hürdingen.

C.*

Das alte gedicht, welchs man nennet das **Mülenlied**, wider zusamen gelesen, vñnd mit einer kurtzen glosen verkeret, vnd ausgelegt, wider alle die, so Christliche gefenge nicht mügen leiden. Durch Johan Winnigstedte, Pfarhern zu Quedlenburg. Psal. lxxi. Ich wil den namen Gottes loben mit einem Liede, Vnd wil jhn hoch chren mit dank.

1) 2 Bogen in 8^o, die beiden letzten Blätter leer.

2) Auf der zweiten Seite bloß eine Schriftstelle:

j. Johan. v. Alles was von Gott geboren ist, das überwindet die welt, vnd | unser glaub ist der Sieg, der die welt überwunden hat.

3) Zwei Blätter Vorrede, der Fürstinnen vñnd Frauen Annen, des freien weltlichen Stifts Greunode, Ebtischen, gebornen von Kitlich, etc. zugeschrieben. Am Ende: Ergeben zu Quedlenburg, am tage Andreæ Apostoli, Anno 1552. || C. L. C. | Williger || Johannes Winnigstedte | Pfarherr zu Quedlenburg, zu S. Blasius.

4) In dieser Vorrede sagt der Verfasser: Wie wol der edelste schatz des heiligen Eöttlichen worts der welt, lang ist vorenthalten, vnd verborgen gewest, also, das schier niemand mehr davon hat gewußt zusingen, oder zusagen, dennoch hat jm Gott gleichwol etliche vorenthalten, denen er denselbigen nach etlicher weise vnd masse hat offenbaret. Vñner welchen ist auch gewest der Dichter dieses Mülenlieds, welcher vielleicht vor vielen jaren ist gewesen, do man allbereit nicht viel guts, nütliches vñnd Christliches in unser Deutschen sprach hat gesungen.

Es scheint aber, als sey er ein Sachse vñnd Prediger gewesen, oder sonst ein gelarter Man. Denn alles was er singet, hat ein Allegorien oder geistliche bedeutung, welcher er ein teil hat genomen aus einem Sermon des h. Marimi, welcher der siebende Bischoff zu Metz ist gewesen, vnd hat solchs gepredigt vber das siebende Capittel Lucæ. Denn werden zwene malen mit einander inn einer Mülen, etc.

In dem man nu ein solch alt Christlich Lied schier gar hat vergessen, vnd vñnerliche newe Valentieder behalten, vñnd gesungen, hab ichs wider stückweise zusamen gelesen, vnd wil es wider an den tag bringen, das man spüre, vnd klerlich sehe, das vñnere Voruaren auch haben etwas von Gott gesungen, nach der lehre vñnd heulich des königlichen Propheten Dauids, Psalm. lxxij. lxxvij. vñnd erlir. Item Ephe. v. Colof. iij.

Es sol aber niemand jren, das die Verse nicht in einer solcher ordnung stehen, wie sie vorzeiten von vielen gesacht sind, vñnd auch noch newlich beide inn Sechsischer vñnd Meisnischer Sprache mit vielen vñnerchten worten sind gedruckt worden, Denn ich hab sie noch nie gehört oder gesehen inn einer rechten ordnung, denn alleine in einem sehr alten buch, welchs ich im Stiff Corbea bekam, do ich noch zu Horar Pfarherr war, Darnach ichs auch corrigirt vñnd gesacht habe, wie fur augen.

5) Blatt A iij trägt die Überschrift **Das gedicht, welchs man nennet, das Mülenlied.** Der erste Vers. Es folget dann die erste Strophe, darnach deren Erklärung, vñnd so fort, die Strophen des Gedichts immer mit größerer Schrift, die Erklärung mit kleiner. Am Ende von A vij Der zwelfte Vers, auf der folgenden Seite Der xij. Vers, vñnd so fort mit Ziffern, unten auf der vorderen Seite von D v beginnt der letzte, Der xxij. Vers. Die Erklärung von diesem endigt mit sechs Zeilen oben auf Blatt D vj, darunter die Worte Gott sey einig ehr vñnd dank. Auf der Rückseite

Ein gemein gebet vor die heilige Kirchen. Fast uns beten. Mit sehr großer Schrift.

6) Die Verse der Liederstreben nicht abgesetzt, die erste Zeile immer eingerückt.

7) Über das niederdeutsche Gedicht siehe Bibliographie Seite 38. Es ist spätestens v. J. 1533.

8) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

CC.*

Vom Winter- | vogel Halcyon,
ein herlich wunderwerck **Gottis**, mit der
heiligen Schrift ansagelegt, Durch **D.**
Erasmus Alberum. (Zierath: verflochtene Bän-
der.) **Psal: ciiii.** Die Ehre des Herren ist
ewig, Der Herr hat wol gefallen an seinen
Wercken. **Gedruckt inn der Ehrntreichen**
Stadt | Hamburg, durch **Joachim Cam.** | M. D. liij.

1) 6 Bogen in 4^o, der erste ohne Signatur, dann **H — F.** Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1 und 5, und in der vierten der zu dem Namen der folgenden Zeile gehörige Buchstabe **D.** roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite das Hamburger Wapen, sechs Verszeilen über und sechs unter demselben zur Erklärung:

Dies sind drei Thun, vernim dabei
die heiligen Namen **Gottis** drei,
Cyns Wesens, **Macht** und **Hehrlichkeit**,
die heylige **Dreifeltigkeit**:
Das glaubt die ganze **Christenheyt**
und lebt dadurch in ewigkeit.

Unter dem Thurn das Wesselblat
auch eyn schöne bedeutung hat:
Bedeut die brennend lieb zu **Got**,
weill er uns hilfft aus aller not,
Durch unsern heyland **Jhesum Christ**,
darumb er billch zu lieben ist.

4) Auf den 3 folgenden Seiten eine Zuschrift von **Erasmus Alberus** an die Christliche Kirche zu Hamburg, wo er in diesen **Halcyonijis** (denn also wirt diese zeit vom **Halcyon** genennet) eine kleine Zeit gedente zu verbarren. Die **Urrede** auf der dritten Seite in lateinisch und schließt mit dem **Distichon**:
HALCIONIS, PATRIBVS PATRIAE, MY-
STERIA SACRA,
ALBERVS DONANS, SCRIPSIT IN VRBE
IOVIS.

(Ende auf der fünften Seite: Datum am tage unsers lieben **HERN** **Jesu Christi** Beschneitung. Anno 1552.

5) Auf der Rückseite des 3. Blattes beginnt die Abhandlung **Vom Winter vogel Halcyon.** Ende auf **f ij^a.**

6) Auf **f 2^b** ein großer vierediger Hertzschmitt: Das **Agnus Dei**, Umschrift: **IOHAN: 14. EGO VIVO ET VOS VIVETIS. DOCTOR ERAS- MVS ALBERVS.** Unter dem Hertzschmitt und auf der folgenden Seite das Gedicht:

Das **semeln Gottis** **Jhesu Christi.**

7) Bibl. zu Wolfenbüttel, 480. S. theol. 4^o.

CCJ.*

HYMNI ALI- QVOT SACRI
VETERVM PA- TRVM VNA CVM
EORVNDEM SIM- plici Paraphrasi, bre- uibus argumentis. singulis Carmi- num generibus, & concinnis Melodijs à Can- tore Par- thenopolitano MARTINO AGRI- COLA Musico cele- berrimo compositis, quos ex Veteri institutione discipuli non solum Magdenburgi, Verumetiam Cygneae pa- riter, atq; Goslariae in Schola quoti- die singulis horis alternatim in laudem, & gloriam Dei Optimi Maximi Psallere solent. ADIECTAE SVNT ITEM PIAE Quaedam preces, & alia. quae omnia versa pa- gella ordine indicabit. **COLLEC- TURE GEORGIO THYMO.**
1552.

1) 9½ Bogen in 8^o, **A — K.** Letztes Blatt (k 4) leer.

2) Auf der zweiten Seite:

Elenchus eorum, quae in hoc libello continentur.

1) Elegidion in persona libelli ad Lectorem. A 2^a.

2) Elogion Georgij Thymi ad prudentissimum Senatam Zuiceauiensem. A 2^b — A 3^b.

3) Insigniora quaedam sacrae scripturae loca de hymnis tam ex ueteri, quam nouo Testamento exuta. A 3^b — A 6^a.

4) Libellus Ioannis Murellij de hymnis Ecclesiasticis. A 6^a — A 8^b.

5) Melodiae hymnorum duodecim iisdem praemissae, & sparsim debito ordine interpositae. B — E 8^b.

6) Hymni aliquot sacri ueterum patrum. (F — F 3^a 2)

7) Epistola nomenclatoria licet admodum exoatop. F 3^a — G 7^a.

8) Paraneis ad studiosam inuentutem. G 7^b — H 2^b.

9) Exhortatio ad tenerae inuentutis informatores. H 3^a — H 3^b.

10) Christianae quaedam precesiones diuerforum auctorum tam matutinae, quam uespertinae, & non solum carmine, uerum etiam prosa. H 4 — K 2.

Die Platzabten, die das Buch nicht angibt, sind von mir hinzugefügt.

3) Das unter 2 aufgeführte Elogium hat die Überschrift:

Ad prudentissimos, et amplissimos Dominos Consules, totiusque Senatorij confessus Viros in Incerta Urbe Cygnea gravissimos Elogium Georgij Thymi Cygnari.

Anfang:

*Quos tandem sacros excusos edimus hymnos
Ordine digestos convenienti suo.*

*E ueterum patrum libris depromptissimos omnes,
Diversisque modis lumen ad adidimus.*

*Nam primam Harmonicos modulos praemisimus illis
Martini Agricola non sine consilio.*

*Quorum qui primus fuerat modulaminis author
Ecce recognovit sedulitate sua.*

4) Der Hauptteil des Büchleins beginnt mit dem zweiten Bogen (Pro. 5 des Elenchus), auf der ersten Seite mit folgendem neuen Titel:

♣ SEQVNV- | TVR HARMO-
NIAE SVPER | HYMNOS SACROS VE-
TERVM PA- | trum, una cum eorundem
simplici Para- | phrasi, breuibus Argumen-
tis, uarijs Carminū | generibus, partim a
Symphonista Partle- | nopolitano Martino
Agricola Musico ce- | leberrimo, Partim a
Paulo Schahrentero | compositae, quos pueri
ex Veteri institutio- | ne Reuerendi Viri Do-
mini D. Georgij | Maioris adhuc Magdeburgi
in scho- | la, & nunc etiam CYGNEAE pa-
riter atq; GOSLARIAE quo tidie singulis
horis in lau- | dem & gloriam Dei psal-
lere solent. | ANNO. M. D. LII.

5) Dieser Teil umfaßt vier Bogen und enthält die Melodien und vierstimmigen Sätze folgender zwölf Hymnen:

- a) Veni creator spiritus, zweimal: von Mart. Agr. und von Paul. Schahrenter.
- b) Iam lucis orto sidere, von Mart. Agr.
- c) Nunc sanete nobis spiritus, von Mart. Agr.
- d) Tu trinitatis unitas, von Mart. Agr.
- e) Veni maxime spiritus tuorum (Eob. Hefsus), von Mart. Agr.
- f) Nocte surgentes vigilemus, von Mart. Agr.
- g) O lux beata trinitas et princ., von Mart. Agr.
- h) Aufer immensam deus aufer iram, von Paul. Schahn., auf der Gegenseite eine Übertragung in Distichen, auf jede Strophe einzuführend. Über dem Hymnus steht incerto auctore, von gleichzeitiger Handschrift am Rande: Insuperbitur alias M. G. Thymi correct. a Philippo Melancthone, und neben der Überschrift der elegischen Übertragung

steht mit grüner Tinte, mit welcher auch dort die Worte incerto auctore unterstrichen sind, a G. Thymo.

i) Pae deus ut redeat post plurima nubila phoebus, zweimal: von Paul. Schahn. und von Mart. Agr.

k) Adferre nos, verbunqne tuum deus optime serua, von Paul. Schahn., das Gedicht von Joh. Stigelius so wie das folgende Da pacem in zwei sapphischen Stropfen. Auf der Rückseite von Es eine Precatio ad deum pro tranquillo Ecclesiae suae statu, in Distichen.

l) Non aliena tuis venerabere numina votis, von Mart. Agr., das Gedicht ein Decalogus in Hexametern durch Ioannem Sauromanum.

m) Care pater summi refidens super aethera caeli, von Mart. Agr. 1530, das Gedicht eine Oratio dominica in sieben Distichen durch Ioannem Sauromanum.

6) Unendlich ist, was mit Pro. 6 des Elenchus gemeint ist. Der Bogen E schließt unten auf der letzten Seite mit den Worten *Finis Hymnorum*, und damit sind die zwölf unter Pro. 5 bezeichneten gemeint. Auf Seite F^a steht nur: *Sequitur precatio dominica auctore Iacobo Micello*, und auf der Rückseite: *Aliar item a Matthwo Collino Gurimeno reddita*, beide Gedichte in Distichen.

F²: *Sequitur certa forma precandi de sancta Trinitate auctore Philippo Melancthone*. Prosa.

F³: *Eadem precatioes piar coniectae in Versiculos Elegiacos*.

F⁵: *Precatio D. Philippi breuius Carmine reddita*.

F⁵: *M. Ioannes Stigelius poeta nobilissimus uertit praecedentē hanc praecandi formulam Heroico metro, eamque non incedite rededit in preces matutinas, in gratiam Christophori Ziegleri Clarissimi Viri Bernhardi filij*.

F⁶: *D. Ansonii Galli precatio Matulina ad Omnipotentem Deum pro commodis uitae huius*.

7) Nun folgt F^s Pro. 7 des Elenchus:

Prudentissimis atque amplissimis Dominis Consulibus, ac uniuersis totius Senatorij ordinis Incertar Urbis Cygnew Viris Gravissimis Dominis suspiciendis, & Patronis summa obseruantia perpetuo colendis, Salutem dicit plurimum.

Sancte Magistratus, multumque colende salutem nunciat hanc nobis littera missa Thymo, Qui quondam patris caris in finibus idem quannis indignus Gymnasiarchu suit.

Am Ende G⁷: *Datum Cygnew a Musro ludi, uel Paedagogij uestri, Anno a Christo nato supra Millesimū quingentesimū quadagesimo nono Calendis Augusti.*

Vestra eximia excellentiae, atque amplitudinis addictissimus Georgius Zuicciawienfis Ludimagister Goslariensium.

8) Der letzte Teil des Buches, Elenchus Pro. 10, enthält folgende Gedichte:

a) Oratio cubitu surgentis Auctore Ioanne Stigelio. Distichen.

- b) Oratio cubitum euntis.
- c) Alia Ioachimi Camerarii Pabergenſis: Precatio matutina und Precatio vespertina.
- d) Alia Iacobi Miceylli: prec. mat. und prec. vesp.
- e) Alia item Ioannis Gigantis matutina precatio.

Alle dieſe Gedichte in elegiſchem Verſmaß.

- f) Precatio matutina hymno dimetro per Andre. Ellinger. 9 vierzeilige Strophen.
- g) Oratio cubitum euntis: Sol ecce curſu languido. 5 vierzeil. Strophen.
- h) Somno reſectis artibus.
- i) Idem elegiaco redditus carmine a Georgio Thymo.
- k) Te lucis ante terminum.
- l) Idem elegiaco carmine redditus.

Ende auf Hs^b, und es folgen biß 16^b lateiniſche Gebete in Proſa.

9) An dieſe ſchließen ſich folgende vier deutſche Gedichte:

- a) Ich dank dir Gott für all wolthat, von Joh. Freder.
- b) Ich dancke dir O Vater mein, Morgenſegen in der Form von Reimpaaren.
- c) Ich dancke dir O Vater mein, Abendſegen in derſelben Weiſe.
- d) Ach Gott mein Hort dein gnedig Wort.

a und d in ſechßzeiligen Strophen, vor der erſten Zeile einer jeden die Zahl.

10) Es folgen nun noch, vier volle Seiten und drei Zeilen auf der fünften, Errata per ineuriam admilla. Dann ein Holzſchnitt: der untere Theil einer Einſäpung: Sockel von Säulen, Engel, die einen Kinderwagen ziehen und ſchieben.

11) Stadtbibl. zu Zwickau, II. VII. 39. Ich habe das Werk biß jetzt auf keiner anderen Bibliothek gefunden. Es iſt ſehr ſelten, aus welchem Grunde ſich auch allerlei Fehler in Beziehung auf daſſelbe fertgepflanzt haben: ſtatt Georg Thymus (Georg Klee) findet man in der Regel Georg Thymäus geſchrieben, ſtatt 1552 wird 1553 angegeben. Carl von Winterfeld (der ewangel. Kirchengeſang, I. Seite 190) ſagt von Martin Agricola: Nur zweier von ſeinen praktiſchen Werken möge hier gedacht werden. Zuerſt ſeiner Melodias ſcholaſticae — — Sodann der in Zwickau 1553 erſchienenen Geſänge des Georg Thymäus mit Weſlobien Martin Agricolaſ und Paul Schalenreuters; eine Arbeit, die ich niemals geſehen habe, wegen deren Einige ihn wohl unter die Sänger von Kirchenweiſen zählen. Da der lateiniſche Titel des Werkes übrigens auch auf lateiniſche Dichtungen ſchließen läßt, und Georg Thymäus unter den deutſchen kirchlichen Liederdichtern nicht genannt wird, ſo iſt jene Behauptung wohl nur eine nicht gehörig begründete Vermuthung.

CCC.*

Klaglied, der Durchlauchſten hochgebornen Fürſtin und Frauen, frauen Agnes, gebornen Landtgreſſin zu Heſſen, Herzogin zu Sachſen und Churfürſtin, Landtgreſſin inn Pöringen, und Marckgreſſin zu Meiſſen etc. Wittfrauen. Im thon, Ich ſtund an einem morgen zc. Ein ander Klaglied Teutſchlandes, Inn dem ſelben Thon. Anno M. D. LIII. Gedruckt zu Alten Drefſden.

- 1) 4 Blätter in 4^o, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Zuerſt das Lied:

Ach Gott, an einem morgen
ſah ich im traum ein Fahr,

5 (4 + 3) zeil. Strophen. Die Buchſtaben im Anfang mehrerer Zeilen geben den Namen Agnes Herzogin zu Sachſen Churfürſtin und ſind lateiniſch.

- 3) Dann, auf der 5. Seite, Ein gebetlein Herzog Morizen, Churfürſten zu Sachſen, zc. Vor ſeinem Ende.

Mein Gott vater im höchſten thron,
O durch Jeſum Chriſt deinen ſohn
Rech mir nicht zu mein ſünde,
Iht mich erlös von dieſer welt,
Thu mit mir wie dirs wol gefelt,
Zu dir nim mich von hinnen.

- 4) Auf der Rückſeite des dritten Blattes ein lat. Gedicht in drei Diſtichen auf den Tod des Herzogs Meris, unterzeichnet M. H., und darnach deſſen Verdeutſchung auf der erſten Seite des letzten Blattes, in 3 (1 + 3) zeil. Strophen:

Mit ſchwarz thu dich bekleiden,
O Teutſche Nation.

- 5) Kaiſerl. Hofbibliothek zu Wien, 21. V. 56. No. 14.

CCV.*

Ein New Lied von der Belegerung Schweinfurt mit ſampt Ergangner Schlacht der vier Pundtſtend wider Marggraß Albrechten von Brandenburg, So den 13. tag Junij diſes Lauffenden 54. Jars uff der vorhaide genant, zwischen Steffans Berg und Stadt Schwarzbach beſehen.

Im Thon wie man die Schlacht vor Pania singt. Viereckiger Holzschnitt, eine Schlacht darstellend.)

1) 2 Bogen in 4^o, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Es ist das Lied

Als man zalt Funffzehnen hundert Jar
Im vierundfunffzigisten das ist war
Vor psingsten istz geschehen
Der Hundts hend kriegshuolck zoch daher
Vor Schweinsuch lieffen sich sehen
Ja sehen.

3) 29 Strophen, in verstehender Weise gedruckt, durch übergesetzte lat. Ziffern numeriert, zwischen je zwei Strophen große Zwischenräume.

4) Stadtbibl. zu Zwickau, XXI. X. 8.

5) Über die letzten Lebenstage des Markgrafen Albrecht berichtet Jacob Herbrandt:

Wahrhaftige History und Bericht, welcher gestalt, weylandt der Durchlauchtige, Hochgeborne Fürst vñ Herr, Herr Albrecht der Jünger, Marggraf zu Brandenburgk, in Preussen, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Auch in Schlesingen, zu Oepeln und Ratibarn, Hertzog zc. Burggraf zu Nürnbergk, und Fürst zu Rugen zc. Aus diesem jamerthal Christlich verschieden, vñ sein end genommen habe, beschrie- hen durch (Blümchen.) Jacob Herbrandt, der heiligen Schrift Doctorn, dieser zeit zu Pforzheim. (Blümchen, darunter in einem Viereck ein Wappenschild mit dem schwarzen Adler.) M. D. LVII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfurd, zum bunten Lawen, bey Sanct Paul.

a) 2 Bogen in 4^o, A und B.

b) Blatt A ij^b sagt Jacob Herbrandt, daß der Pfalzgraf Friedrich beim Rhein und der Markgraf Carl zu Baden ihn ersucht, aufzuschreiben und in offener Druck zu geben, was sich vor dem Ende des Markgrafen Albrecht zugetragen.

c) Es wird nun Alles sehr ausführlich erzählt, von den Tage, da er zuerst zu dem Markgrafen in das Schloß zu Pforzheim berufen worden, nämlich von Donnerstag dem 7. Januar 1557 an, bis Freitag den 8. Januar Mittag 11 Uhr, wo der Markgraf bei seinem Schwa-

ger dem Markgrafen Carl und seiner Schwester Minigunde verschieden. Am Ende des Blattes B ij sieht: Geschrieben zu Pforzheim, den xj. tag des Denners, im jhar als man zelt nach der geburt Ihesu Christi, 1557.

d) Auf der vorletzten Seite ein Epitaphium oder Grabchrift des Markgrafen, auf der letzten Seite zwei lat. Epitaphia in Distichen und ein Distichon numerale.

e) Oben auf der Rückseite des 4. Blattes stehen die Worte, welche der Markgraf am Donnerstag vor dem Empfang des heil. Abendmales, in Gegenwart des Markgrafen Carl, des Obersten Jacob von Dörsburg, des Herrn Fritz von Tüngen zum Zettenberg, des Kancellers Christoph Straß, des Commissarius Bartholomeus Hartung und des Kämmerers Johann von Alheim, gesprochen: Ich weis wol, das ich sterben mus, darumb hab ich euch zusamen beruffen lassen, das ihr mir vor Gott, am Jüngsten tage, und auch hie vor aller welt, zeugnus geben, Das, wiewol ich hoch vñ schwerlich von vielen beleidigt, vñ von meinem Landt vñ Leuten vertrieben bin, dennoch von herzen verzehe vñ vergebe, Allen denen, so mich jhe beleidiget haben, vñ sonderlich denen, so auffz heftigst wider mich gehandelt, auff die Gnad Gottes, Das mir Gott auch alle meine sunde verzehe vñ vergebe, Denn heut wil ich sterben, wie ein Deutscher verjäger Fürst, und ein frommer Christ, Das von Gott zuerlangen, sprech mit mir, und für mich, ein Vater unser.

f) Blatt B ij^b endigen die Trostsprüche, die Jac. Herbrandt dem Markgrafen vorgeprochen und ans Herz gelegt, und es heißt nun weiter also: Sonderlich aber hab ich das gemerckt, Das, so oft ich ein Inzagung oder vertroöstung, aus Gottes wort herfür bracht, welche von dem ewigen leben sagt, Sagt sein F. G. allwegen antwort darauff, und betet mit diesen worten, Das verlehe uns Gott.

Nach dem nun dieses alles, in massen jetzt gemelt, sich verlauffen, streckt er den linken arm zweymal auff einander aus, und zog ihn wider zu sich. Da ich nun das sahe, mercket ich wol, das der Todt vorhanden, Sprach derhalben zu ihm (wie zuvor auch etlich mal von mir beschehen) mit verkendlichen hellen worten, Er solte sein Seel in die hende seines einigen Heylands und Seligmahers Ihesu Christi befehlen, der sie auch erlöset hett, vñ erkaufft mit seinen Bluturgessen, Sie auch damit gereinigt vñ abgewaschen, von allen Sünden, und jr erworben das Ewige leben. Darauff er unuersehens, weil er gleich inn letzten zigen, doch sehr heimlich, also, das nur sein Commissarius und ich, dieweil wie am nechsten hart an ihm stunden, mercken mochten, antwort mit diesen worten, Es ist schon also geschehen.

Und als baldt hub er seine beyde hende auff, schlug sie zweymal auffeinander zusamen, schloß auch in einander, und sagt, Herr Ihesu,

Weiter redet oder thet er nichts, das ich hab können sehen, verstehen oder mercken. U. j. w.

g) In einem Sammelbände auf der Pfarrbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg, weiß Kro. 559. 4.

6) Es sei erlaubt, hier die Beschreibung eines Buches anzuschließen, welches kurz nach dem eben erwähnten erschienen:

Ein sehr wun- derbarlichs vn ge- gründt Rechenbüchlein, vom Pap- stumb vnd Endtchrist, in welchem die Exem- pel auß der heyligen schrift ge- zogen, vnd durch die Zahlen geführt vn pro birt werden. Sampt einer eigentlichen endeckung, in die offenbarung Johannis, auff men sic entlich zu referiren, vnd zuner- sehen sen. 15 57.

a) 12 Bogen in 8°, A—M. Die zweite und die letzte Seite leer. Keine Blatzahlen.

b) 7 Blätter Vorrede, dem Fürsten Georg Friderich, Markgrafen zu Brandenburg, zugescrieben. Er stellt sich als einen dar, der bisher in Historien und der heyligen schrift versetzt, kommt nachher auf die Thaten der Markgrafen von Brandenburg: auf den alten Herrn Friderich, der im Jahr 1529 mit Tod abgegangen, auf Herzog Casimir, der zu Offen an der Nhür gestorben im Jor 1527. Vom Markgrafen Albrecht, der zu Pfortheim den 8. Januar 1557 gestorben, führt er die Worte an, die derselbe kurz vor seinem Tode gesprochen. Die Vorrede hat kein Datum; Unterschrift: **E. F. G. ganz williger Michael Lindner Poeta.**

c) Die Rechnungen des Buches beruhen auf der ausschließlichen Bemerkung der lateinischen Sprache und auf der Substitution von Zahlen für die Buchstaben. Das kleine Alphabet nennt er es, wenn die Buchstaben von a bis z in der natürlichen Zahlenreihe mit 1 bis 23 bezeichnet werden, das größere, wenn er über die Buchstaben die Summe der arithmetischen Reihe der Zahlen bis zu der Stelle des jedesmaligen Buchstaben schreibt, also $a = 1$, $b = 3 (= 1 + 2)$, $c = 6 (= 1 + 2 + 3)$, $d = 10 (= 1 + 2 + 3 + 4)$ rechnet, schließlich $= 276$.

d) Die Rechnungen und ihre Resultate sind immerhin merkwürdig. M. Lindners Aussprüche haben nicht selten etwas frappantes. So sagt er **CV**, nicht der Türcke, sondern der Pabst sei der Antichrist: **Der Türk ist Anticesar**, den sol der Kaiser mit seinem Schwert angreifen, vnd wir getrost helfen. Aber der Pabst ist Antichristus, den sol das Schwert Christi angreifen (wie geschehen). Zwei Blätter weiter: Welt ihr den Türcken für den Pabst auß der kirchen werffen, den wir doch nie darinne gesehen haben, sondern atwegen

draussen als einen feind und Teuffel der kirchen. Dieser aber ist im tempel Gottes, gefessen, als ein Brutigam und hat sich sehen lassen für den aller heiligsten liebhaber der kirchen, als seiner braut, vnd als ein seligmacher ihres leibs mit gnad vnd ablas.

e) Öffentl. Bibl. zu München, Hom. 975.

f) Zu Kro. b bemerke ich noch, daß Michael Lindner, was das Ende des Markgrafen Albrecht von Brandenburg betrifft, seine Kenntnisse wol aus dem vorher beschriebenen damals eben erschienenen Schriftchen geschöpft.

CV.*

Ein andechtiger gesang zweyer Christenlicher Ehepersonen, dero Namen, die vorahn Gesakten Versal anzeigen, Zum schuldigen preys Gottes, vnd erbawlichen beserung der Christenheit, dermassen verfaßt. Quicquid est virtutis usquam, psallat in laudem Dei. || Alles was leben hat vnd mut, Das Lobsing vnd preys Gottes gut. || 15 55. | 1. May.

1) Vier Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der dritten Seite, ohne weitere Überschrift, zuerst drei Reiben Neten, ohne Worte, danach das Lied. Anfang

**Gottes wort ist wahr
vnd Menschen lahr
vor Gott nicht mag besahn.**

30 zehnzeitige Stropfen von dem Bau aab abb eede.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stropfen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Die Anfangsbuchstaben der 27 ersten Stropfen geben den Namen:

Gregorius Margreth Forwerkin.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, 21. V. 56. Kro. 11.

CVI.*

Zwey schöne Geistliche Lieder, Das Erst, Allein zu dir Herr Ihesu Christ. Das Ander, Von dem todt, vnd ist jnn dem thon, Ich stand an einem morgen.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfurd durch Merten von Dolgen, an der breiten Straß.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
 2) Wegen des Druckers vergl. Bibl. Seite 158. Nro. CCCXC. Vater und Sohn? Oder ist der vorliegende Druck ebenfalls bis ums Jahr 1510 hinauszurücken?

3) Unter den Titeln ein vierediger Holzschnitt: Christus mit der Dornenkrone am Kreuz, zu den Seiten die Kreuze mit den beiden Schächern, unten Maria und Johannes.

4) Die beiden Vieder Allein zu Dir Herr Ihesu Christ und Ich stund an einem morgen. Das erste ohne Uberschrift, das andere mit der unten auf der 4. Seite stehenden Uberschrift: Ein schön Geistlich Lied von dem todt, Und ist jm thon, Ich stund an einem morgen. Beide ohne abgesetzte Verszeilen. Die erste Zeile bei beiden mit größerer Schrift, die Anfangszeilen der folgenden Strophen eingezogen. Bei dem ersten Liede zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

5) Den 17. April 1862 noch in dem Antiquariat von L. F. Maske in Breslau, 60. Katalog Nro. 1026, wo zu dem ersten Liede in Klammern gedruckt steht: v. C. Hubert.

CIII.*

Ein Geistlich | Bercklied. || **Gestellet**
 in S. Joh- | imsthal, Durch || M. Johan.
Mathe- | stum, Prediger. || **M D L V I.**

1) 4 Blätter in 8^o, die zweite Seite und die drei letzten leer.

2) Es ist das Lied

Gott Vater, Son, heiliger Geist
 durchs sprechen gut Erh wachsen heist.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes die Noten der Melodie, 4 Reihen, unter der Uberschrift TENOR, die erste Strophe als Text.

4) Auf den beiden folgenden Seiten die übrigen Strophen; Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal etwas ausgerückt. Unter dem Liede die Buchstaben I. M. P.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 61.

CIII.*

Das Päpstliche Reich, Ist ein Buch
 lustig zu | lesen, allen so die Wahrheit lieb
 haben, Darin der | Papst mit seinen Gliede-
 ren, Leben, Glauben, Got- | tes dienste, Ge-
 breüchen vund Cerimonien, so viel | möglich,
 waarchafftig vund anffs kürzest geschrie- | ben,
 getheilet inn vier Bücher, Durch | Thomam
 Kirchmair. | (Vierediger Holzschnitt: eine Versamm-

lung von Cardinälen, der Pabst auf seinem Stuhl, über ihm Satban, der ihm die Krone aufsetzt, vor der Versammlung stehend ein Geistlicher, mit einem Brief in der Hand.) **Mutatio est dextra Exceffi.** | M. D. LVI.

1) 20 Bogen in 8^o, ein Bogen Vorstücke, dann A—C, zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 8 (Name) und 10 (letzte) roth gedruckt.

3) Kein Zeiten Vorrede Thomas Kirchmairs, Geben zu Basel 20. Februarij 1553, dem Landgrafen Philipp zu Hessen gewidmet. Danach 5 Seiten Vorrede von Burkhardus Waldis, Datum Alterode den ersten Julij. M. D. Ciiij. Jar. der Landgräfin Margaritha zugeschrieben. In derselben wird gesagt, daß Burkhard Waldis das im Latin gemachte Buch Thomas Kirchmairs auf Befehl des Landgrafen ins gemeine Deutsch gebracht habe.

4) Blatt A beginnt das Gedicht. Die Form ist die der kurzen Reimpaare. Zwei Seiten füllt die Vorrede, anfangend:

Hilff Gott gib mit gib sterck und Uahdt
 Das ich die grosse wunderthät
 Des Pabsts glyder glauben gar u. s. w.

Das Gedicht zerfällt dann weiter in vier Bücher; das erste ohne Anzeige; es folgt nach der Vorrede folgende

Vom Versprung vund anfang dieses | Reichs. Cap. j.
 Das andere Buch beginnt Blatt C iiij, das dritte Blatt I viij, das vierte Blatt C v. Auf Blatt C iiij die Beschluß rede. | Cap. xxx iiij.

5) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CIX.*

Römische | **Kirch** | **Postill.** ||

Diese Römisch Kirck Postill,
 Lesß ein jeder wer do wil.

Darinn findet er zehandt,
 Des Pabsts ler menschn tand.

Hat versürt, Stedt, leut vñ Land,
 Den Leyen ist es jetzt bekindt.

V. D. M. J. C.

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Keine Blattzahlen. Die Ziffern bei dem Buchstaben A sind arabische (2—5), die bei B und C römische mit deutscher Schrift (ij—v).

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines rohen Holzschnittes, der die Form eines Epitaphiums darstellt.

3) Auf der zweiten Seite eine Vorrede Au den Christlichen Leser. Auf Blatt 2 beginnt das Gedicht, mit der Uberschrift: **Der Römischen Kirckhenn, | Postill.** Form der kurzen Reimpaare. Anfang:

WEN es nicht weyß, vnd wissen wil
 Der Römisch weis vnd Kirchē spil
 Jhr standt, vnd auch jr Regiment
 Beschreibi Er Hans von Origent
 Der sind der sach ein waren grundt
 Was sie jetzt treiben alle stundt
 Das saul vnd schlammicht platten Vihe
 Das Got noch Welt nichts dienet hie
 Haben dahin gericht jhr leben
 Ein zunehmen, nichts auß zgeben
 Vnd gros gütter zu sich bringen
 Darfür sie lesen, Brüllen, vnd sinngen
 Die zeit vnütz mit verschlingen
 Messirn, Spacirn, vnd nichts Studirn
 Mit keinem Christen Disputirn
 In dem Coht, gehen sie Schwanzirn
 Die schönen Frewlein, Visitirn
 Das ist jhr arbeyt tag vnd nacht
 Des jhr Gott, in der Hellen lacht.

4) Später, von Blatt A 4^b an, erhält das Gedicht folgende Abteilungen mit besonderen Überschriften:

Von den erlogne Walfarten.
 Vom heiligen Erabe.
 S. Jacobs Walfart.
 Sanct Woltfgangs farth.
 Cöln, am Reihne.
 Walfarth gen Acha.
 Petrug, zu Trier.
 Abgötterey zu Erfürt.
 Vom Abgot zu Weissensee.
 Abgot zu Wersdorf.
 Benno zu Meissen.
 Der Römische Lehr anefang,
 Vnd weret dz ganze jar lang.
 Newe Jare.

Und so fort, die katholischen Feiertage. Die vorletzte Überschrift heißt Gemeine Einnahme, ein Capitel, das von dem mancherlei Aberglauben und den damit zusammenhängenden Abgaben an die kathel. Geistlichkeit handelt. Danach beginnt auf der drittletzen Seite Die Pschlusrede, welche dieß noch weiter ausführt.

5) Die letzten Verse, aus denen hervorgeht, daß Johann Hillstein der Verfasser des Büchleins ist, lauten:

Ja, dennoch muß Gotts Wort bekehren,
 Solt Paph vnd Welt darob vergehn
 Sie müssen auch darob vergehn
 Vnd Gottes Wort muß Ewig blehn
 Ja, wers auch alln Paphisten lehnd
 Noch bleib Gotts wort in Ewigkeyt
 Do haben wir keinn zweiffel an
 Dweils der sagt, der nicht liegen kan
 Got, Christus Ihesus unser HERU,
 Ich hoff sein Gnad sey (WZ) nit ferr
 AMEN, sprechn all die söldys begern. Am.
 Jo. Hillstein, frend der christē
 Abgesagter Feind, aller Lehr der Paphisten.
 F J U I S

6) Was die 5 Buchstaben auf dem Titel bedeu-
 Waternaget, Kirchentied. 1.

ten, weiß ich nicht; wäre der letzte ein F, so gäben sie die Jahreszahl 1556.

7) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CX.*

**LIBELLVS AGENDA- | RVM, CIR-
 CA SACRAMENTA, | Benedictiones, & Cae-
 remonias, secundum | antiquum vñum
 Metropolitanae | Ecclesiae Salisburgensis. | (Gro-
 ßer vierckiger Holzschnitt: das Salzburgerische Wapen.)
 Salisburgi excudebat Ioani Bauman, Anno
 1557.**

Am Ende:

**SALISBVRGI. | EXCVDEBAT IOAN |
 Bauman, Anno salutis, | M. D. LVII.**

1) 31 Bogen in 8^o, der erste *, dann A — G g.
 Rückseite des ersten, achten und letzten Blattes leer.
 Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (210) auf dem
 letzten Blatte.

2) Die 5 ersten Zeilen des Titels und die bei-
 den ersten der Anzeige am Ende roth gedruckt.

3) Von Blatt 231 an einige deutsche Lieder:

Blatt

231 : Mitten unsers lebens zeit,

231^b : Christ ist erstanden,

232^b : Kum heiliger Geist, Herre Gott
 (gmuert, in vnns, glantz),

233 : Der tag der ist so freudenreich (Ein
 Kindelein so löblich, Als die Sonn
 durchscheint, die Hirten auf dem Felde),

234^b : Mitten unsers lebens zeit.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 17. h. 171.

CXI.*

**Ain schöner, Christen licher,
 vnd in Gottes wort gegründter vnder-
 richt, wie | man die Krancken, vñ | Ster-
 benden besu- chen, und trö- sten soll.
 Durch Johannem Lang von Mem-
 mingen, Diener der Kirchen daselbs, auß
 vi- ler glerten schriften zu samen getrayen.
 Ecclesiast: 7 Es ist besser in das klaghaus
 gehn, denn in das trinckhaus. Iesus Synach
 cap. 7. | Beschwere dich nicht die Krancken
 zubefuchen, denn vmb desz willen | wirdst du ge-
 liebt werden.**

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg, durch | Philipp M-
hart.

1) 11 Bogen in 8°, A—C. Keine Blattzah-
len. Letzte Seite leer.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnit-
tes, der den Rahmen bildet: Thiere und Pflanzen,
unten eine Kasse (oder Affe) und ein Storch, der
einen Frosch verspeißt, zur Seite eben links ein
Storch, rechts eine Biene.

3) Auf dem Titel sind Seite 1—8, 13 und 16
(viertletzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der CA-
TALOGVS AVTHORVM, | è quorū monumen-
tis hic | libellus collectus est. Es sind ihrer
neun.

5) 13 Seiten Vorrede, dem Bürgermeister und
Rath der Stadt Memmingen zugeschrieben, am
Ende: Geben auff unser Pfar, Anno 1557. den
10. Augusti u. s. w. | Johannes Lang | Pfarrer zu
Di- | kerlshausen.

6) Auf den beiden Blättern M und M ij be-
finden sich die Lieder

Wu laßt vns den leib begraben, und
Hie thū ich in dem staub der erd.

Dem ersten sind die Noten der Melodie vorge-
setzt, vier Reiben, die erste Strophe als Text, mit schrä-
ger lat. Schrift, nachher wiederholt. Beide Lieder
in abgesetzten Verszeilen, keine eingezogen, die
Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nu-
meriert.

7) Kirchenbibl. zu Nördtingen.

CXII.*

Bildnuß vnnnd Ab- | truck aines
armen zerschlagenen vnnnd be- | trübten her-
zens, sampt erzehlung vnnnd klagred | seiner vn-
rühwigen trostlosen vnnnd zaghaftten kla- | gen-
den seel, die von wegen grosser sünde, von |
allem empfindlichen troste verlassen ist, vnd |
als ain ellends verirrtes Schaf | on ain Hirten
inn diser wüsten welt umbfert. Gang kläg- |
lich in gfangs weiß | gestellet. || Im thon. O
Herre Got, dein Göttlich wort zc. || Math. 8.
Herr steh auff, vnd hilf. || Psalm. 43. | Mein
seel ist in das kot truckt, und | mein leib klebt
an dem erdboden.

Am Ende:

D. 1558. C.

1) Ein Bogen in 8°, Signatur A, letztes Blatt
leer. Druckort ist Augsburg.

2) Auf der zweiten Seite beginnt das Lied:

O Herre Got,
hilff mir auß not,

27 (6 + 6) zeitige Strophen. Verszeilen nicht ab-
gesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwi-
schenräume, vor jeder, die erste ausgenommen, das
Zeichen ¶.

3) Das Lied endet auf der Rückseite von A iij.
Unter demselben die Angabe von vierzehn Psal-
men, aus welchen es genommen ist. Darnach, auf
derselben Seite, noch vier Gebetsverse.

4) Auf der folgenden Seite zwei Verse aus
Psalm 37 und 116, darnach der Anfang eines Ge-
bets, das auf der vorletzten (dreizehnten) Seite
endet, darunter noch ein Spruch aus Psalm 41
und 42.

5) Auf der letzten Seite ein Vers aus dem 62.
Psalm und einer aus Johan. 6 und 17. Darnach
folgende Verse:

Uur ain wort Herr auß deinem mund,
Machet mein krankke seet gesund.
Diß ainig ain ist mir von nöten,
Sunst ist kain ding das mich mag retten.

O Jesu Christ,
Du allain bist,
Mein hoffnung zu aller frist.
O Emanuel,
Erlöß mein seet,
Errett sy auß der Hell.

6) Die Schriftstellen sind nicht nach der Luthe-
rischen Übersetzung. Die Sprache ist schön; Wör-
ter und Formen: ich wirdt, ich seh, sie seind (auch
sein), biß (fen), weißloß, von ferren, die Subst.
unwürfe, der laßt, das vermügen, die Part. erhebt
und bewisen. Die Orthographie hat ü, unterscheidet
genau ü und ü (über, übel, für, thür), ai
und ei, schreibt eif.

7) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

CXIII.*

Ein Lied von dem | newen Wen-
dischen Guckuck, Im | alten thon: Der
Guckuck hat sich zu tod ge- | fallen, von
einer hoelen Weiden.

L. Figlius Iesurbius.

Hinc illi abiiciunt Vates pro carminè crimen,
Quod falice exesa lapsus discrimine uitæ
Presiit innum, turpi foedatus puluere uultum

1) Dffenes Blatt, schmal Folio.

2) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingerrückt. Dreizehn Strophen, numeriert durch
deutsche Ziffern, die mit den andern Zeilen in glei-
cher Richtung vorgeetzt sind.

3) Im Anfang des Gedichtes zwei große Buch-
staben, der erste in die zweite Zeile hineingehend.

4) Anfang des Gedichtes:

Der Cuckuck flengt vom wilden Wald
Aus frembd Wendischem Lande.

5) In einem Sammelband auf der Pfarrbibliothek von St. Lorenzen in Nürnberg, weiß Nro. 559 in 4^o. Nachfolgen Streitschriften von J. Floricus gegen Justus Menius, um 1558.

CXV.*

SYNODVS AVIVM | DEPIN-
GENS MISERAM FACIEM | EC-
CLESIAE PROPTER CERTAMINA QVO-
RVN- | DAM QVI DE PRIMATV CONTEN-
DVNT. etc. || ANNO | 1558.

1) 3/2 Bogen in 4^o, A—D. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Gedicht ist in Herametern. Auf der Rückseite von Blatt B ij beginnt ein IDYLLION DE | PHILOMELA, in Distichen. Auf der Rückseite des folgenden Blattes ein Gedicht ebenfalls in Distichen: ASINVS NOHAE, | OPPOSITVS ASINIS | FLACIANIS. Und so fort noch zwei Gedichte dieser Art. Auf der Rückseite von C ij der HORTVS LIBANI IN QVO DEVS SALVTARES PLAN- | TAVIT HERBAS etc., Ende auf der Rückseite des Blattes D.

3) Auf D ij ein deutsches Gedicht: Ein Lied von dem Wendischen Cuckuck, auf Flacius. In abgesetzten Verszeilen, zwischen den Stropfen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, vorn, aber nicht eingezogen, die Zahl der Strophe.

4) Das Gedicht weicht hie und da ab von dem ersten Druck.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 456, theol. 4^o.

CXV.*

Ein neues Lied | von zweien Esel-
treibern, Johan | Rigenbergen, und
Joachimo | Magdeburgio. || Gestellet ||
Auff das Gespräch Joachimi Mag-
deburgij, eines Esels, und Matthei
Bergknechts. Prophecey N. Lutheri
seligen von | den damals noch verborge-
nen, nu- | mehr aber geoffenbarten Eseln,
In der Vorrede über den | Ersten Deut-
schen Commu. || Dista der har, lieber so
greiff dir selber an deine oh- | ren, und greiffstu

recht, so wirstu finden ein schon par, | grosser,
langer, raucher Eselsohren, So wage vollend
die kost daran, und schmücke sie mit gülden
schellen, auff | das, wo du gehest man dich hö-
ren künde, mit finger auff dich weisen und
sagen, Sehet, sehet, da gehet das feine Thier,
das so köstliche Bücher schrei- | ben, und trefflich
wol predigen | kan. || Anno 1558.

1) Vier Blätter in 4^o, Signatur A. Alle Seiten bedruckt.

2) Auf der zweiten Seite oben, ohne weitere Überschrift, zwei Reihen Noten, unter der ersten zwei Zeilen des Liedes als Tert.

3) Es ist das Lied

Es was sol ich euch singen,
Zu diesem Fastnacht spiel,

24 (4 + 3) zeilige Stropfen.

4) Verszeilen abgesetzt, die Stropfen durch überstehende römische Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen. Auf der ersten Seite 3, auf den folgenden Seiten je 4 Stropfen, auf der letzten eine.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CXV.*

Trostpredigten Auß der schö- | nen
Historien vom Sa- | zaro: Der Witwen son:
Und des Jarij Tochterlein. | Ioannis Mathe-
sij Rochlicensis. | M. D. LVIII. (Holz-
schnitt: Christi Verkürung.) | Pfalm. LXXXIX. |
Wol dem Volk das janchzen kan.

Am Ende:

Gedrückt zu Nürnberg | durch Johann
vom Berg, | und Ulrich Newber. | Anno
1558.

1) 22 Bogen in 8^o, A—V. Die zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 7 (Jahreszahl) und 8 (vorletzte) roth gedruckt.

3) 18 Seiten Zuschrift, dem Bürgermeister, Rath, und ganzer Gemeyn zu Rochlitz. Am Ende: Datum, in der Königlichen freyen Bergkstadt Sanct Jo- | himstal, darinn ich bis in die 26. Jar, der Schulen und Kirchen gedienet, Im anfang des 1558. Jars. || Joan. Matthesius von Rochlitz, Pfarrherr der Kirchen Gottes inn Sanct Johimstal.

4) In dieser Zuschrift sagt er, es sei ihm, als einem verlebten vnd betrübten Witwer, welcher nun schier den einen fuß im grab habe, eine herzliche Freude und Leben, daß er von dem Ewigen Vaterland vñ künstigen herrlich- | keyt, vnd vom sone Gottes, der uns solches alles auß gnaden verdient und gibet, und von der Historien, darinn der Herr

Christus bewenst, das er ein Herr des Todes, und außthenther des Lebens sey, gern dencke, rede, schreibe, und predige. Er gibt einige Nachrichten von seinem Jugendleben: Für 53. Iaren bin ich zu Nochlitz auff die welt kommen, vnd in Sanct Peters Kirchen im namen, vnd auff den befehl des Vaters, blut vnd todt seines Sons, vnd gnad vnd krafft des heyligen Geists seliglich getauft, vnd dem Sone Gottes eingelehret, vnd ein glied der algemein Apo- stolischen Kirchen worden, Da ich durch meine liebe Vaten, Bürgermeyster Thomas Newman, Greger Albrechten, vnd der Kilian walterin seligen, Got vnd seiner Kirchen zugelagt, ich wölle beim Herrn Christo, vnd seinem Euangelio mein leben lang verharren, Und wider des Teuffels wesen vnd gepenselt beten, Wie mich die Zeugen meiner Tauffe des zum offternal erinnert haben, Darfür ich meynem Gott vnd Vaten, hie vnd in ewigkeyt danken wil. Darnach über sechs Jahr, zu derselben Zeit, da der Herzog Friederich zu Sachsen zu Nochlitz verschied, sei er durch seine Großmutter in die Schule gethan, habe darin die Zehen gebot, Kinder glaube, vnd Vatter unser, neben der Categnischen Grammaticken, Cilio Iano, Sontags Euan- gelien, vnd dem Uicno Symbolo, vnd andern guten Kirchengesungen gelernet. Ich tröste mich noch heutigs tages meiner heyligen vñ krefftigen Kinder- tauffe, vnd weiß auff disz stunde von keinem andern Catechismo, oder Kinderlehr, denn darinn ich zu Nochlitz, Gott lob, erzogen. Was darneben von Abgötterey, auch heyligen diensten, vnd andern mißbreuchen in Sacramenten, durch die falschen gesaltzen eingerissen war, das haben mich meine lieben Praeceptoros zu Wittenberg, in jren predig- ten vnd heylsamen Büchlein, neben Christlicher er- klärung meiner Kinderlehr seliglich erinnert, darfür ich derselben Kirch vnd Schuel zur andern zeit in sonderhent, leset mich Gott leben, danken wil. Ich trawe aber dem ewigen Sone Gottes, unserm ewigen Hohenpriester, Mitler, Patron, vnd fürbitter, er werde mich bey seinem bund des guten gewissen, den er mit mir auff sein todt vnd sieg auffgerichtet, vñ bey der Propheten vnd Apostel schriften, die er auß seines Vattern schoß herfür bracht, die zeit meines lebens gnediglich erhalten, das ich mich Westerbemddlein, und seine zugerech- nete vnschuld, für Gottes vñ aller Engel angesicht mit Christlichen ehren bringen könne. Er sei nach dem Absterben seines Vaters Wolff Matthejus i. J. 1521 in die Fremde geschickt, habe aber nach- her viel Hülfe und Freundlichkeit in seinem Vater- lande erfahren, und wolle sich dñzmal mit diesen Trostpredigten nach seinem Vermögen dankbar er- zeigen.

5) Nun folgen sechs Predigten. Die letzte endigt auf der letzten Zeile des Bogens A; es folgen ihr einige Fragstück auß dem Euangelio. Darnach Blatt S ij^a Etliche Collecten zum Begrebnuß, Joan. Mat- thesij.

6) Darnach folgen, von Blatt S 6^b an, 17 Zeilen unter folgendem Titel: Ein trost auß heiliger Schrift wider das schrecken vnd jagen, für der sünde, Gottes zorn, tod- te vnd grabe. Casparis Frank, Predicanten in S. Jochimssthal.

7) Von Blatt V 7^a bis V ij^a eine Betrachtung,

Wie die heilige Schrift, den zeitlichen Todt vnd grab der Christen, pflegt zu nennen, wider das grab- men vnd schrecken, vor dem todt vnd grabe. Nach diesen Worten die Schriftstelle Johan. 8, 51 und die Anzeige: Auflegung D. Mart. Lu- ther, kurz vor seinem ende geschrieben.

8) Darnach auf 8 Zeilen, von V ij^b an, das Lied Last uns volgen S. Paulus ler, unter der Über- schrift: Ein Crabblied der Kirchen Gottes in S. Jochimssthal.

a) Ohne Angabe des Verfassers.

b) Fünf Reiben Noten der Melodie, drei davon auf der ersten Zeile.

c) Die 17 Strophen sind durch nebensetzte deutsche Ziffern numeriert.

d) Verszeilen nicht abgefest, außer wo es sich wie von selber macht, wie bei Str. 4, 5 und 10, bei dem Aufsehang von Str. 6, bei einem Teil der Str. 9, 11 und 17.

9) Essentl. Bibliothet zu München, Hom. 975. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1109. theol.

CXXIII.*

HYMNI | ET SEQVEN- |
TIÆ, TAM DE TEM- | pore quam
de Sanctis, cum fois | Melodijis, sicut olim
suut cantata in | Ecclesia Dei, & iam passim
corre- | cta, per sanctæ memoriæ, Rene-
ren- | dum virum M. Hermannum Bou-
num, Superintendentem quondam | Ecclesiæ Lu-
becensis. in vsam | Christianæ iuuentutis |
scholasticæ, fideliter congesta & enulgata. |
1559.

Am Ende:

EDITA LVBECÆ | IN OFFI- |
CINA Georgij Richoltij. M. D. LIX.

1) 16 Bogen in 4^o, A—Q, letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viered innerhalb eines Holzschnittes: zu jeder Seite ein Baum, auf welchem ein wilder Mann, oben auf einer Quer- stange zwischen beiden Bäumen zwei Kinder, das eine nach dem Manne links mit einem Pfeile schießend, das andere rechts den andern Mann an einem Bande ziehend. Unten zwischen breiten Bändern das reichstädtische Wappen.

3) Auf der letzten Zeile unter den zwei Reiben Noten des letzten Gesanges die Zeile Soli Deo gloria, darunter ein viereckiger Holzschnitt: das Kind Jesus, auf einem Reßen sitzend, in der Linken das Kreuz mit der Dornenkrone. Über dem Holzschnitte L. H. Unter dem Holzschnitte die Anzeige des Druckers, neben der ersten Zeile derselben links und rechts ein schwarzes Blatt. Neben der ebenerwähnt-

ten Zeile Soli Deo gloria sintz und rechts ein schwarzes Kleeblatt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in fünf Distichen, überschrieben GREGI PVSILLO SCHOLÆ LVBECEŒ SIS TYPOGRAPHVS SALVTEM. Über dem Gedicht ein länglich vierediger Heckschnitt zur Verzierung: ein geflügelter Kops, von welchem allerhand Blattwerk ausgeht.

5) Die Gesänge sind der Reihe nach folgende 77:

- | | | |
|-----|---|--------------------|
| 1. | Conditor alme syderum | A 2. |
| 2. | Veni redemptor gentium | A 2 ^b . |
| 3. | * Mittit ad virginem | A 3. |
| 1. | A folis ortus cardiue | A 4. |
| 5. | Corde natus ex parentis | A 4 ^b . |
| 6. | * Grates nunc omnes | B. |
| 7. | * Eia recolamus laudibus | B ^b . |
| 8. | * Natus ante secula | B 2 ^b . |
| 9. | Puer natus in Bethlehem | B 4. |
| 10. | Hostis Herodes | B 4. |
| 11. | * Festa Christi, omnis | B 4 ^b . |
| 12. | * Dixit Dominus, ex Basan | C 2. |
| 13. | * ^o Concentu parili hic te | C 3. |
| 11. | Deus creator omnium | D. |
| 15. | Lucis creator optime | D ^b . |
| 16. | Immensi coeli conditor | D ^b . |
| 17. | Tellaris ingens conditor | D 2. |
| 18. | Coeli Deus sanctissime | D 2 ^b . |
| 19. | Magne Deus potentie | D 2 ^b . |
| 20. | Plasfator hominis | D 3. |
| 21. | Iesu redemptor feculi | D 3. |
| 22. | Dicamus omnes cerni | D 3 ^b . |
| 23. | Afflicti pro (Responfor.) | D 4. |
| 24. | Baptifatus Iesus (Introitus) | D 4 ^b . |
| 25. | Christe qui lux es | E. |
| 26. | Domine non secundum (Pfaln. 102) | E ^b . |
| 27. | * Grates nunc omnes | E 2 ^b . |
| 28. | Rex Christe factor omnium | E 2 ^b . |
| 29. | Gloria, laus et honor | E 3. |
| 30. | Christus factus est (Philip. 2) | E 4. |
| 31. | Crux fidelis | E 4 ^b . |
| 32. | Laus tibi, Christe | F 2 ^b . |
| 33. | Vita sanctorum | F 2 ^b . |
| 34. | Ad cenam agni | F 3 ^b . |
| 35. | Refurrexit (Introitus) | F 4. |
| 36. | * Laudes saluatori | F 4 ^b . |
| 37. | * Victimæ paschali | G 2 ^b . |
| 38. | Credo in (Symb. Nic.) | G 3. |
| 39. | Credo in (Min. summ.) | G 4. |
| 40. | Salve festa dies (tem Lactantius zugeschr.) | H ^b . |
| 41. | Exultandi et lætandi | H 2. |
| 42. | * Rex Christe omnes in te | H 2 ^b . |
| 43. | * Christus pro nobis passus | H 3. |
| 44. | Festum nunc celebre | H 3 ^b . |
| 45. | Iesu nostra redemptio | H 4. |
| 46. | * Summi triumphum | H 4 ^b . |
| 47. | Veni creator spiritus, mentes | I ^b . |
| 48. | * Sancti Spiritus adfit | I 2. |
| 49. | * Veni sancte spiritus, et | I 3 ^b . |
| 50. | * Tasselse, unter anderen Neten | I 4 ^b . |
| 51. | * Quando Christus ascenderet | K ^b . |
| 52. | O lux beata trinitas | K 2. |

- | | | |
|-----|--|--------------------|
| 53. | Te lucis ante terminum | K 2. |
| 54. | * Benedicta semper | L 2 ^b . |
| 55. | * Lauda Sion salvat. | L 3 ^b . |
| 56. | Difcubuit Iesus (Math. 26 etc.) | L 2. |
| 57. | Aeterno gratias Patri (Phil. Melanethon) | L 2 ^b . |
| 58. | * Pfallite regi nostro | L 3. |
| 59. | O Christe salus unica (M. H. W.) | L 4 ^b . |
| 60. | Repleta est Elisab. (Luc. 1) | M. |
| 61. | * Ave præclara mundi | M ^b . |
| 62. | * Coeli enarrant gloriam | M 4 ^b . |
| 63. | Iesu Christe, author vite | N 2. |
| 64. | Ecce mulier, quæ (Luc. 7) | N 2 ^b . |
| 65. | * Laus tibi, Christe, qui es | N 3. |
| 66. | * Iocundare plebs fidelis | O. |
| 67. | Christe sanctorum | O 3. |
| 68. | Deum precemur (M. H. W.) | O 3 ^b . |
| 69. | * Summe rex Christe | O 4. |
| 70. | Exultat vera ecclesia | P ^b . |
| 71. | * Christe sanctorum præceptor | P 2. |
| 72. | Rex gloriose martyrum | P 3. |
| 73. | * O beata beatorum | P 3 ^b . |
| 74. | ° Iste confessor Domini | P 4 ^b . |
| 75. | * Ad laudes saluatoris | Q. |
| 76. | ° Iesu corona virginum | Q 2. |
| 77. | Serva Deus verbum tuum | Q 2 ^b . |

6) Alle Stücke, außer Rro. 17, 18, 19 und 20, sind mit den Gesang-Neten versehen. Bei den Hymnen steht die erste Strophe, bei den anderen Gesängen der ganze Text unter den Neten. Das Sternchen in dem obigen Verzeichniß bedeutet eine Sequenz, der Ring (°), daß der Text als von Herm. Bonn corrigiert bezeichnet ist.

7) Königl. Bibl. zu Stockholm. Daß sich das Buch auf der Stadt-Bibl. zu Lübeck befinde, wie ich in der Bibliographie Seite 295. Rro. DCCLXVII angegeben, hat sich als irrthümlich erwiesen.

CXVIII.*

Der XIII. Psalm, Gesangweis gestellet, und kurz ausgelegt. | Item, | Ein ander schön und tröstlich Lied, zur zeit der Pestilenz mit grosser andacht zusingen. | Durch | D. Simonem Sinapium, zu Frankfurt an der Oder. | (Heckschnitt: vericklungene Bänder.) ANNO, M. D. LIX

1) 1^o, Wegen in 1^o. Letzte Seite leer. Signaturen A ij, A iij und B.

2) Druckort scheint, nach der Schrift zu urtheilen, Frankfurt a. d. Oder durch Johann Cibern.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht, Dem Christlichen Leser. Wie Reimpaare gedruckt, die geradzähligen Verse eingezogen und ohne

Abtheilung von Stropfen. Es sind aber, nach der Geniruction, sieben vierzeilige Stropfen.

4) Zwei Seiten Vorrede an den Bürgermeister und Rath zu Guben in Niederlausitz, Datum Frankfurt an der Oder, Freitag nach Conceptionis Mariae, | 1. 5. 58. Simon Sinapius, Doctor.

5) Heißt der Verfasser eigentlich Simon Censl? Ein Kaufmann Johann Christian Sinapius starb 1807 zu Greifenberg in Schlesien.

6) Im Anfang der Vorrede heißt es: Nach dem ich bisher fast in die zwei Jhar lang mit sonderlichem ungeschick, beide vom Teuffel, vnd bösen Menschen erregt, vnd bewegt, verhasstet, vnd verhindert bin worden, u. s. w. Nachher bittet er, mit der vorliegenden Arbeit so lange für gut zu nehmen, bis mir der liebe Gott widerumb ein eigen nest bescheeret. Er weist auf ein Werk hin, 'Diuinationes Theologicae', das er dann nebst Anderem, was der Christlichen Kirchen zum besten gereiche, mit fröhlichem mut, vnd grosser andacht aushucken, vnd an den tag bringen müge.

7) Hiernach folget die ordnung oder schichtung dieses Psalms, mit einer kurzen auslegung. Zwei Blätter. Der Auslegung liegt nicht der biblische Text, sondern das nachfolgende Lied zu Grunde, dessen Verse angeführt und erklärt werden. Am Ende des vierten Blattes ein Holzschnitt: verflechtene Bänder.

8) Auf der verderen Seite des Blattes 6 das Psalmlied: **Wie lang wiltu vergessen mein?** Auf den beiden folgenden Seiten das Lied wider die Pestilenz: **Wir hoffen zwar im glauben fest.**

9) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Stropfen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden um den Raum von vier Buchstaben ausgerückt.

10) Königl. Bibl. zu München, Exog. 32.

CXIII.*

Nachträgliche Vervollständigung der Beschreibung Nr. DCCCLXXXVIII Seite 303 der Bibliographie. Nr. 4 daselbst hinter dem Worte 'kömmenten' ließ weiter: Diese Anweisung lautet also:

Zum Leser.

DAmit ein Jeder diese Euangelia singen könne, ob er gleich die Melodien, so darben genotiret, nicht versteht oder lernen mag, **W**il ich hiemit darneben anzeigen, vff welche weise sie jederman singen könne, vñ die andern geistlichen Lieder, die auch vff diese art gedichtet sein, vermeiden.

Erstlich so wisse, das man die Euangelia im Auent und inn den Fasten, und welche sonst mehr 7. vers haben, singen kan vff die weis,

Ach Gott vom Himmel sih darcin.

Oder,

Es ist das heil vns komen her.

Oder,

Aus tieffer not schrey ich zu dir.

Au freut euch lieben Christen gemein.

Wo Gott der Herr nicht bey vns helt.

Es spricht der Anweisen mund wol.

Vnd was der Lieder mehr sein mit 7. Versen.

Zum andern so wisse, das die Euangelia, welche nur 4. Vers haben, mögen alle vff die weise gesungen werden.

1. Erhalt vns Herr bey deinem wort.

2. Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst.

3. Wol dem der in Gottes furcht leht.]

4. Christe der du bist tag vñ licht *

Vnd wem die lateinischen Melodien der Hymnorum gefallen, wie sie denn gar lustig und fröhlich sein, der mag sie auff dieser nachgeschriebenen einem singen,

1. Veni Redemptor gentium.

2. Beatus autor seculi.

3. Hostis Herodes.

4. Christe qui lux.

5. Vexilla regis.

6. Conditor alme syderum.

7. Rex Christe factor.

8. Veni creator.

9. O lux beata Trinitas. *

Vnd dergleichen sind inn den Hymnis gar viel schöner Melodien.

Es mögen sie auch Christliche Jungfrewlein an ein Abenteuerlein singen vff die weise

Von Himmel hoch da kom ich her.

Oder

Aus frembden Landen kom ich her. *

* Anmerkung. Diese Verszeilen sind im Original nicht abgesetzt, sondern durchgehend mit dem übrigen Text der Anweisung gedruckt.

CX. *

Nachtrag zu der Beschreibung Nr. DCCXC Seite 306 der Bibliographie:

5) Eine andere Ausgabe durch Antonius Schön ist folgende:

Die Sontags Euangelia, vnd von den surnembtlen Festen ober das ganze Jar, In Gesenge gefasset, für Christliche Hausvater vnd ire Kinder, Mit vleis corrigirt, gebessert vnd gemehret, | Durch Nicolaum Herman im Joachimsthal. | Ein bericht, vff was Thon vnd Melodien, ein jedes mag gesungen werden. | Mit einer Vorrede D. Pauli Eberi, Pfarrherrs der Kirchen zu Wittenberg. | Jesus Sprach am 43. | Laß vns loben die beheimten Leute, vnd unsere Peter nach ein ander etc. Sie haben Musicam gelernet, vnd geistliche Lieder gedichtet etc.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg, | durch Antonium Schön.

- a) 20½ Bogen in 8°, zweite Seite leer. Keine Blattzahlen. Die Anzeige des Druckers steht unten auf der vordern Seite des letzten Blattes, auf der Rückseite jener Holzschnitt in Medaillonform mit dem S.
- b) Der Titel ist in dieser Ausgabe ähnlich dem vor der ersten (durch Georgen Rawen Erben) v. J. 1560. Die Zeilen 1, 2, 8, 10, 13 und 16 roth gedruckt.
- c) Die Vorreden haben die gewöhnliche Ordnung: zuerst die von Paul Ober (4 Blätter), sodann die von Nicolaus Herman (3 Blätter). Darnach drei Seiten Zum Leser. mit der Anweisung über die Mesobien, ganz wie vor der Ausgabe durch Georgen Rawen Erben.
- d) Keine Jahreszahl. Beim das Menschliche Exemplar auf dem Titel wirklich die Jahreszahl hatte, so ist die vorliegende gewis eine spätere.
- e) Rathsbibliothek zu Leipzig, unter den Büchern der deutschen Gesellschaft, No. 303.

**ürnberg, durch Valentin Ueber, Wun-
hast | in obern Weher.**

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Zeit wol um 1560.

2) Es ist das Lied

Wolt jr hören ein newes gedicht,
welches zweimal mit verschiedenen Lesarten in dem großen cathol. Gesangbuch von Gerner steht.

3) Schöner großer Druck. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Von dem dritten Blatte ist die untere Gede abgerissen, wodurch mehrere Worte in den vier Strophen

**Sie zwungen Simon den frommen Mann,
Do ward Jesus ans Creutz gehenckt,
Die Juden sprachten mit grossem spot,
Do das einer unter jhn ersach,**

wegfallen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 70.

CCXIII.*

**Ein schön New | Geistlich lied, vom
Wein- | berg des HERREN, Im thon, |
Kompt her zu mir spricht | Gottes Son, 2c.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Nürnberg, | durch Valen-
tin | Ueber.**

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel unter den Worten zuerst zwei schwarze Blätter, sodann ein viereckiger Holzschnitt: ein Prediger auf der Kanzel vor älteren und jüngeren Zuhörern und dem aufgerichteten Kreuze Christi.

3) Es ist das Lied:

Wach auff, wach auff, O Menschen kind,

35 (3+3) zeilige Strophen.

4) Keine abgesetzten Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, ein Stück des aufgelösten Bandes * 43. K. 93.

CCXIII.*

**Ein schön Gesang, vom Ley- den unsers
lieben Herren Jesu Christi. | In seinem alten
Thon, Wolt jhr | hören ein newes ge-
dicht. (Vänglich viereckiger Holzschnitt: Christus trägt sein Kreuz
und sinkt unter demselben in die Knie.) | Gedruckt zu**

CCXIII.*

**Ein schön Geist- lich Trostliede,
für die be- | trübten Christlichen Herzen, Im
thon, | Hilf Gott das mir gelinge. (Viereckiger
Holzschnitt: Christus mit seinen Jüngern.) | Matthei,
XI. Kombt her zu mir, ALLE, die jhr |
mühselig und beladen send, ich will euch | er-
quicken.**

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Hans Bholer.

1) 4 Blätter in 8°, ohne Signatur, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied:

MAch mich heilsam o Gote,

11 (4+3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, jede mit mehreren großen Buchstaben anfangende, Stro-
phe 1, 3, 5, 6, 8, 9, 10 und 11 mit zweien, Strophe 2, 4 und 7 mit dreien. Der erste besonders groß und durch zwei Zeilen gehend. Diese ersten Buchstaben geben den Namen Michel Vogel.

4) Das Lied endet auf der sechsten Seite; unten mit kleiner Schrift die Zeilen:

**Wimb all mal den ersten Buchstaben,
So wirt des Dichters Namen haben.**

5) Auf der folgenden Seite ein Gebet, darunter die Anzeige des Druckers.

6) In meinem Besitz.

CXXIII.*

◆ **Ein ernstliche** | **Clag des Herrn**
Jesu Christi an die vndanckbare vnd unglau-
 bige | welt, seer lieblich vñ lustig zusingen. |
Das Vater un- | ser kurz außgelegt,
 vnd in gesang | weise gebracht, durch **N. M.**
Lut. Ein ander | **geystlich** Lied, In bitten
 vmb glau- | ben, liebe vnd hoffnung. **M. D.**
LXI.

Am Ende:

☞ Gedruckt zu Nürnberg durch | Hans
 Günther.

- 1) Ein Bogen in 8^o, letzte Seite leer.
- 2) Es sind die drei Lieder:
 Diemeht bey mir allein man findt,
 Vater unser im Himetreich,
 Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ.
- 3) Das erste ohne Überschrift, Verszeilen ab-
 gesetzt, die dritte und sechste immer weit eingezogen,
 zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
 räume. Auf der zweiten und dritten Seite stehen
 die Noten der vier Stimmen, links Altus und
 Bassus, rechts Discantus und Tenor. Das Lied
 endet unten auf der ersten Seite von A u.
- 4) Dem zweiten gehen (Rechtsseite von A u) die
 Noten der Melodie voran, 5 Reihen, die erste
 Strophe als Tert. Darnach weitere Verszeilen ab-
 gesetzt, keine eingezogen, zwischen den Strophen
 größere Zwischenräume. Diejem Liede folgt auf
 der vierletzten Seite ein Gebet in Prosa, nach
 Epr. Gal. 30.
- 5) Das dritte Lied: Verszeilen nicht abgesetzt,
 zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
 räume, vor jeder das Zeichen C.
- 6) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN.35. Aa. 61.
- 7) Ich erlaube mir hier auf die älteste Aus-
 legung des Vaterunfers durch Martin Luther von
 1519 aufmerksam zu machen:

Eyn kurtz form das Vater noster
 zu vorstehen vnd zu bethen. fur dye
 Jungen kin | der im Christenglauben.
M. L. Gedruckt zu leipshgk durch
Wolffgag Stockel. rix. iar.

Am Ende:

☞ Gedruckt zu Leypshgk durch Wolffgag |
 Stöckel in der Grimischē gassen. 1519.

- a) 10 Blätter in 8^o, 4 auf A, 4 auf B, 2 auf C.
 Letzte Seite leer.
- b) Auf der zweiten Seite folgendes Verwort.

Iesus.

☞ Es seyn etlich so eynfeltig das sie nit wissen
 was die wort ym vater vnser, in sich halten,
 ad'r was sie bitten, darumb sie die ganzen
 wort kalt obenhyn sprechen, an alle frucht,
 so doch nichts ist, in allen andern gepeten,
 das nit im vater vnser begriffen sen, Drum
 hab ich ein kurz anzeigung geben, was mā
 in eynem igitlichen wort bitte, mag ein igitlicher
 die selben, wehter adder enger außbrennen,
 darnach ehr findet, was ym am meysten ge-
 priht, dan wo nemant sich findet geprechlich,
 do soll er am tieffesten bitten, als so dich an-
 sichts vnkeuscheit, soltu yn der andern bitt,
 zu köme dein reich (do alle tugent vnd frum-
 keit gebeten werden) dester ynniger vmb die
 keuscheit bitten, die gottes reich yn dir mache.
 so fordt an in andern stücken.

- e) Blatt A ij: **Vorrhede vnd berechtunge** |
 zu bitten dye sieben bit von Gott.
- d) Das Büchlein finde ich in der Erlanger Octav-
 Ausgabe der Werke M. Luthers, 45. Band C.
 203—208, nicht erwähnt und scheint ganz
 unbekannt zu sein. Die Erklärung ist aber
 sehr schön, so daß es wolgethan wäre, eine
 neue Ausgabe zu veranstalten.
- e) Stadtbibl. zu Zwickau, Mischband XVII.
 XII. 15.

8) Auch sei es gestattet, zugleich den Octavdruck
 der Auslegung der zehn Gebete von demselben
 Jahre nachzuweisen:

Die tzeihen geboth gottes | **mit eynere**
kurtze außle- | **gung yrer erfüllung vnd**
vbertretung vom Doctor Martinus Luther |
Augustiner gemacht. | (Warrenschid.) ☞ **G**
edruckt zu Leypshgk durch Wolffgang | **Stöckel**
in d' Grimischē gassen. 1519.

- a) 4 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.
- b) Stimmt im Ganzen mit dem Quartdruck
 ohne Jahreszahl, welchen die Erlanger Octa-
 tav-Ausgabe der Werke Luthers, 36. Band
 Seite 146 ff., benutzet.
- c) Zwickauer Stadtbibl., Mischband XVII.
 XII. 15.

CXXV.*

Gsangbüch- | **lein Geistlicher**
Pfal- | **men, Hymnen, lieder vnd gebet,**
 Durch etliche diener der Kirchen zu Bonn,
 fleis- | sig zusamē getragen, vnd in geschichte
 ordnung sehr schön gestellt, zu übung | vnd brauch
 der Christli- | cher gemeine. | **Auffs new gemeh-**
ret mit der Kirchen Ord- | **nung, vnd anderen**
Psalmen, sampt einem schönen Kalender. |
 (Hetzschmitt.) Anno **M. D. LXXI.**

1) 30 Bogen in 12^o. Der erste Teil 18 Bogen: ein Bogen mit der Signatur *, darnach A — U; Blattzahlen, erste (r) auf dem 10. Blatt des Bogens A, letzte (ectiij) auf dem letzten Blatt. Der zweite Teil 12 Bogen, a — m; Blattzahlen, erste (ij) auf Blatt a ij, letzte (crl) auf dem 8. Blatt des Bogens m.

2) Auf dem Titel sind die ersten 8 Zeilen roth gedruckt, mit Ausnahme des ersten Buchstabs C, welcher schwarz ist. Der Holzschnitt in länglicher Medaillonform: König David kniend, die Harfe vor sich abgelegt, mit ausgebreiteten Armen, im Hintergrunde die Stadt, oben Gott in Wolken.

3) Auf der Rückseite des Titelflattes unter einem längl. viereckigen Holzschnitt (David betend) folgende acht Verse in rothem Druck:

Mensch hab allzeit lieb das Christlich gesang,
 Aller Weltlicher lieder gern müßig gang.
 So wiesu mit kleiner arbeit weiß vñ wol gelernt,
 Auch mit lust vnd freuden zu Gott dem Herren
 bekert.

Alle die dan diese geistliche lieder sin- gen oder
 lesen sollen.

Ich bitt das jhr doch nicht faul noch trach sein
 wöllend.

Sey mit dem herzh zu verstehn, Vñ auch zu lernen,
 Vnd einen frommen wandel darauß geben.

1) Gilt Blätter Kalender, mit gemischtem rothen und schwarzen Druck. Auf den ersten 8 Blättern (und 5 Zeilen auf dem neunten) die Monate, jeder mit lateinischem und deutschem Namen: Februar — Spurckel, Junius — Brachmont, Julius — Heumont, Augustus — Augsmont, September — Herbmont, October — Remehmont, Nemigiusmont, Nonember — Allerheiligenmont, December — Andrichmont (Andreasmont). Vor den Tageszahlen stehen die Worte von Leitsprüchen; der zum Januar gehörige heißt mit seinen 31 Worten also: Jesus das kind wart beschneiden, Dren König komen von Orient gereden, Vnd osserden dem Herren lausan, Anthonius sprach zu Sebastian, Agnes ist da mit Paulus gewesen, Wir sollen auch mit wesen. Der zum Februar gehörige lautet: Frid Maria wolt mit Agatha ghen, Jesum jhr kind ossern schon, Da rôßt Valentin mit macht, Frewet euch der fassenacht, Wen Peter und Mathias, Koment schier wilent das. Der des März: Merz fert da her mit Herr Choman, Der spricht ich müß Gregorion han, Mit dem will er disputieren, So kumpt Benedict und wil hofieren, Marcin Christi gebere- rin, Vnd frem jungen kindelin. Der des April: April und Bischoff Ambrosius farent da her und sprechen alsus, Das Palsen wöllent Ciburtium bringen, So wil Valerius das alleluia singen, spre- chen Georgius und Marcus so handt, wüßte das Peter Meilandt. Hier stehen die Worte das Peter beide vor dem 29. April; statt Valerius sollte es wol Vincentius heißen, weil dem 18. April dieser Heilige zugeordnet ist. Den Monaten nachten nun Regeln über Schaltjahre, Tag- und Nachtgleichen, die vier Teile des Jahres, Jrenfasten, Advent, weiter: In dieser nachfolgender Tafel wird ange- zeigt zu erst die Jar gezal vñ Christi geburt her, Darnach der achter winter und die oberenthige dage

zwischen Kerstmisse und Groß Fastabend. Item der Sondags büchstab auch Schalt Jar, Gütten gezal, Römer gezal, vnd Sonnen Circkel. Merck hier auch eygentlichen, das im Schalt Jar der erste büchstab is, der Sondags büchstab hiß auff S. Mattheis daq, aber der nachfolgend büchstab ins wers gerechnet bliß vort an das ganze Jar auß. Nun folgt die Tafel über die Jahre von 1561 bis 1577, und darunter die Worte: Dis täfflin zeigt dir an 16. Jar lang, zum ersten den Sontags büchstaben und schalt Jar, Zum andern, die gülden zal, Zum dritte, wie viel wochen und tag zwischen Weinachten und der Herren fast- nacht seind, 2c. Auf dem folgenden (letzten) Blatt, vordere Seite: Zu suchen den Sontags Buchstaben, Rückseite: Zu suchen die gülden zal., beidemaal mit einem Holzschnitt.

5) Auf der ersten Seite des Blattes A ein kurzes Verwort **An den christlichen Läser.** **U**ach dem günstiger Läser viel Gesang bücher allenthalben aufgeben, 2c. Auf der Rückseite ein kleines Register derjenigen Psalmen, welche mehrfache Compositiones haben, mehrfache Vereinigungen, würde der Niederländer sagen. Darnach 15 Seiten alphabe- tisches Register, vor jeder deutschen Zeile die An- fangsworte des lat. Textes. Auf der Rückseite des Blattes A ir fangen, ohne weitere Überschrift, die Psalmlieder an. Daß diese den ersten Teil des Buches bilden, ist durch keinen besonderen Titel angezeigt.

6) Unter den Psalmliedern kommen vor Kro. 526*, 272*, 527, 605, 231*, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 551*, 246, 247, 248, 185*, 279*, 250, 186*, 263*, 251*, A*, 269, 638*, 584*, 252, 286, 555*, 179, B, 288, 210* (alte böse, 5. Stroche), 534, 280*, 233*, 261*, 601*, 254 (biß mir), 255, 189*, 524*, 552*, 523*, C, 438*, 890*, 644, 810, 132, 606, D, 455* (gleich wir das grof von rechte), 287*, E, 281*, 282, F, 230*, 540*, G, H, 283*, 284, 615, 207*, 227*, 285*, 291*, J, 196*, 188*, 187*, K, 543*, 604, 262*, 602, 525*, 599, 600, 257, 258, L, 538*, M*, 521*, N, O, 205*, 212*, 568, 569, 603 (Ich süßh). Wie gewöhnlich in re- fermierten Gesangbüchern, ist bei keinem dieser biblischen Lieder der Name des deutschen Dichters genannt. Das Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgelegt sind. Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

- A: Was kan uns können an vor not.
- B: Wol dem Menschen dem sünden vill.
- C: Herr Got wir danken deiner güt.
- D: Von deiner gnad, gericht vnd güt.
- E: Der herr sprach in seim höchste thron.
- F: Ich hab geliebt, drumb wirt der herr.
- G: Dankt dem Herren in ewigkeit.
- H: Wol den die steiß seind auff der ban.
- J: Wo Gott nicht selbst das haus auffricht.
- K: Herr wann mein herz recht überdenkt.
- L: Den Herren Got will ich loben frisch.
- M: Gelobet sey der Herr der Gott.
- N: Mein Seel erhebt zu dieser frid.
- O: Maria das jungfrewlin jart.

7) Die Lieder Kro. B, C, E, 615, J und K sind von Burkart Waldis, die nicht verzeichneten sind die alten refermierten von Dachsler, Aberlin

und Salinger, welche sich trotz ihrer wunderlichen Wortformen und ungeschickten Constructionen lange in den Gesangbüchern erhalten. Für das Wörterbuch vorwärts sie mande gute Ausbeute, wie z. B. Avertins Lied aus dem 18. Psalm Ich bin dir hold, o Herr mein Herrk eine Anzahl seltener Wörter aufweist.

8) Blatt creij^b folgen, unter der Überschrift Beschluß der Psalmen, oder die Gloria Patri &c. so in etlichen Kirchen gesungen werden, von welchen das erste Aro. III, das dritte Aro. I, das fünfte Aro. XIII, das sechste Aro. VIII, und das siebente Aro. II der im Deutschen Kirchenliede Seite 502—504 stehenden ist. Nur das zweite, vierte und achte sind neu.

9) Blatt creijj folgt die Kirchenordnung, ohne Titel oder Überschrift, nur im Columentitel angezeigt. Ende Blatt creij. Auf Blatt creijj fünf Christlichen über Lieder und Gesang: Ephejer 5. 18—20, I. Corinth. 14. 26, Coloss. 3. 16—17, I. Corinth. 14. 15, Jacobi 5. 13.

10) Hieranf folgt der andere Teil des Gesangbuches mit folgendem Titel:

Das ander theil Christlicher geseng | Nemlich, alle Lieder, Hymnen und Gebeth, welche auch Gott dem Herren zu lob und ehr gesungen werden, sein nach | Ordnung der Christlichen Gemeine, | auß vilen Sangbüchern zu- | sammen gezogen, zu dienst allen from- | men Chri- | sten. (Kleine Verzierung.)

PSAL. XCVI. Singet dem Herrn ein neues | Lied, Singet dem HERREN alle Welt, Singet dem HERREN, und lobet seinem Namen, prediget einen | tag am andern sein | heil, &c.

11) Auf der Rückseite dieses Blattes:

**Inhalt des andern theils
Geistlicher Lieder.**

Der Catechismus gesangs weis.
Vom Aduent.
Von der Menschwerdung Christi.
Von der geburt Christi, oder Wenhe-
nacht.
Von der Beschneidung.
Von der erscheinung.
Von dem fest liechtmess, purificationis,
Annunciationis. & Visitationis.
Vom wandel Christi.
Vom Leiden Christi.
Von der auferstehung Christi oder
Ostern.
Von der himmelfart Christi.
Von dem Pfingst fest.
Gesang zum heiligen Geist
Von der Drenfeltigkeit.

Lehrpsalmen oder geseng.

Als {
Bethgesang.
Lobgesang im heiligen Nacht-
mal. Zu morgen. Sir und nach-
dem essen. Zu abend. vom Dingt-
tag, und bey dem Begreb-
niß zu singen.

12) Die nun folgenden Lieder sind der Reihe nach: Aro. 190*, 206*, 203*, 431, Der Glaube* (M. G. Ich glaub in Gott Vater den allmechtigen, schöpffer himmels &c.), 224 (Druckfehler: S. P.), Das Vater unser* (Prosa, Unser Vater in dem himmel &c.), 215*, 567, 589, 522*, A, 439, 218*, 556, 557, 583, 433, 194*, 157, 192*, B*, 200*, 807*, 334, 201*, 338, 562*, 193*, Danksgagen wir alle*, Der Engel sprach zu den Hirte (Prosa), 793 (ohne die 2. Str.), 666, 791* (ohne die 3. Str.), 214*, 219*, 62+641, 557*, 563, C (Ach Christe), 564*, 216, 339, D (Ach Jesu), 301, E, 396, F, 806, G, 430, 342, H, J, 792 (mit Abweichungen), 197*, 555*, 195, K, L, 804, M (I. T.), 422, N, O, 574, 565, 566, 198*, 199*, 208, 575, 575^b, P, 573, 220, 204*, Q, R, 270*, S, 184*, 223*, 234*, 275*, 603, 370, 646, 245, 596, T, 536, 295, 191, Die Letania Deutsch|gecorrigiert* (D. M. L.), 310, 221, 535, 217 (mit Hinzufügung der weiteren zwei Strophen: Folgend zwen verk, hat D. M. L. kurch vor sein end hin zu gesek.), 260, 271*, 225, 597 (O Herr und Got, in unser not), 236*, 645, 226*, 361, 437 (D. M. L.), 667, U, 278, 550, 266* (Das Lied Marie Königin zu Ungern und Bohem), 637*, 354, Folgen etlich Introitus, so nach de Veuu sanete Spiritus, im Nachtmal des Herren mit gesungen werden, V, 420* (unser armen), 642, 643 (D. M. L., in abgesetzten Versen), Ein Anrieteison, Gloria in excelsis, Sanctus, 209, Agnus Dei, 421, der cri. Psalm (Prosa), 290, W, 364, 330, 684, X* (3. C., vierstimmige Noten), 453, Y, 570, 571, 561, 31*, 518, 586, 558, 542, 586^b, 558^b, 32, 373, 296*, 352, 331, 202, 294, 441, 238, 239, 242, 267, 553, 240, 276, 634 (mit abgesetzten Verszeilen), 449 (mit Abweichungen), 450*, 241, 3⁸.

Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

| Blatt | |
|--------------------------|--|
| A. riij. | Vater unser getrewer Got. |
| B. erj ^b . | Nun laß uns Christen frölich sein. |
| C. rrvj ^b . | Ach Christe unser seligkeit. |
| D. rrvijj ^b . | Ach Jesu der du uns zu güte. |
| E. el. | Als Adam im Paradies. |
| F. rliij ^b . | Seht heut an wie der Messias. |
| G. rlv. | Gott het einen Weinberg gebawt. |
| H. lj. | Gott dem Vater lob und dem Sün. |
| I. liij ^b . | Als Jesus Christ gecruzigt war. |
| K. lv ^b . | Mit freuden wöllen wir singen. |
| L. lviij. | Jesus Christus unser Heiland (6 Strophen und ein Schlußreim). |
| M. lviij. | Jesu unser gerechtigkeit. |
| N. lir. | Jesu Christ erstanden. |
| O. lir ^b . | Christ für auff gen Himmel. |
| P. lv ^b . | Komm heiliger Geist herre Gott, begab. |
| Q. lrvijj. | Wir loben dich einmütiglich. |

Blatt

- A. lxxij^b. Got dem Vatter sampt seinem Son.
- S. lxx^b. Dich vor des lichts vndergand.
- E. lxxiiij^b. Gedult solt hau auß Gottes ban.
- U. cij^b. O Herr Gott hilf, zu dir ich gilff.
- V. cvij. Kyrie Gott Vatter in ewigkeit.
- W. cxij^b. Ich danck dir fast Gott Vatter güt.
- X. cxiiij. Last vns nun frölich sein.
- V. cv^b. Herr Got nun sey gepreiset.
- 3^l. cvij^b. Wie steht jr alle hie vnd wartet mein.
- 3^r. crr. Nun loben wir mit innigkeit.
- 3^l. ccl. In Gottes Namen fahren wir.

13) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgesetzt sind. Bei den schrägen Numern und den Buchstaben C, G, K, M, P, X, Z² ist der Verfasser angedeutet, durch die Anfangsbuchstaben seines Namens. Wer ist J. C. bei Nro. M und X?

14) Verszeilen (außer bei Nro. 613 und 634) nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden einzugehen.

15) Die erste Ausgabe dieses Gesangbuchs v. J. 1544, deren ich in der Bibliographie S. 476. Nro. MLXXXIX Erwähnung gethan, ist noch nicht wieder aufgefunden. Ob zwischen ihr und der von 1561 noch andere liegen, ist nicht bekannt. Die von 1561 ist vielleicht die erste, welche Lieder von Burkart Waldis aufgenommen, vielleicht auch die, welche sich vor allen anderen Auflagen durch viele Druckfehler auszeichnet.

16) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 463. In der Bibliographie S. 314. Nro. DCCXXIII unvollständig beschrieben.

CLXVJ.*

Geistliche Lieder | D. Mart. Lut.

und anderer frommen Christen, nach Ordnung der Jarzeit, New zugericht. | Franckfurt an der Oder, 1561.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, durch Jo-han. Eichorn.

1) 26 Bogen in 8°, A—c. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A iij, letzte (200) auf c ij.

2) Der Titel befindet sich zu zwei Theilen innerhalb eines Epitaphiumartigen Holzschnittes: den Haupttraum begründen zwei Säulen, die einen Bogen tragen, vor den Säulen halbe Figuren als Träger, links eine männliche, rechts eine weibliche, eben an den Bogen gelehnt zwei dergleichen ganze Figuren mit Früchten und Blumen, an der Spitze zu oberst ein Eichorn. Innerhalb des Raumes

8 Zeilen des Titels, die 3 ersten roth gedruckt; in einem kleinen, viereckigen Raume unterhalb die beiden letzten Zeilen des Titels (der Druckort) roth gedruckt.

3) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede.

An den Christlichen Leser. NACH dem die gemeinen Gesangbüchlein u. s. w. In derselben wird erwähnt, daß in dem alten Gesangbüchlein auf manche Feste zu wenig Gesänge gewesen: hier kann wol kaum ein anderes denn auch ein zu Frankfurt a/D. gedrucktes gemeint sein, vielleicht von 1552, welche Jahreszahl die Holzschnitte tragen.

4) Auf der fünften Seite und drei Zeilen auf der sechsten Die Ordnung der Titel | in diesem Büchlein begriffen. Es sind folgende 25, denen ich zugleich die Blattzahl hinzusetze:

| | Blatt |
|---|------------------|
| 1.* Von der Menschwerdung Christi. | 1 |
| 2.* Von der geburt Jesu Christi. | 9 ^b |
| 3.* Vom leiden vñ sterben Jesu Christi. | 26 ^b |
| 4.* Von der auferstehung Christi. | 45 |
| 5.* Von der himelfahrt Christi. | 50 |
| 6.* Vom heiligen Geiſt. | 52 ^b |
| 7.* Von der heiligen dreifaltigkeit. | 57 ^b |
| 8.* Von Zehen Gebotten. | 63 ^b |
| 9.* Vom Glauben. | 67 ^b |
| 10. Vom Vater vnser. | 72 ^b |
| 11.* Von der Tauff. | 76 ^b |
| 12. Von der Buß. | 78 ^b |
| 13. Von der Rechtfertigung. | 89 ^b |
| 14.* Vom Abentmal des Herrn. | 100 ^b |
| 15. Danksagung. | 113 |
| 16. Vom Christlichen leben vñ wandel. | 121 ^b |
| 17. Vñ Creuß verfolgung vñ ansehtig. | 143 ^b |
| 18. Von der Christlichen Kirchen. | 151 |
| 19. Vom todt vnd sterben. | 168 |
| 20.* Vom Jüngsten tag vñ auferstehung | 174 |
| 21. Erū so man aufflehet. | 181 |
| 23. Am abend so man zu bet gehet. | 184 |
| 24. Vor dem essen. | 186 ^b |
| 25. Nach dem essen. | 189 ^b |

Unter Nro. 19 sind auch die Begräbnislieder mit inbegriffen, hinter Nro. 25 folgt noch von Blatt 193^b an die Litaney in zwei Chören und Blatt 198^b das Lied Nro. 310. Auf der sechsten Seite steht noch der Titel des ersten Abschnitts und darunter ein großer viereckiger Holzschnitt rober Arbeit, die Verkündigung Mariä, unten links die Jahreszahl 1552. Dergleichen Holzschnitte befinden sich noch 11 andere in dem Buche, nämlich vor den Abschnitten, bei deren Numern ich ein Sternchen gesetzt, und auf denen vor den Abschnitten 2, 3, 4, 6, 9 und 14 steht ebenfalls die Jahreszahl 1552. Der zu dem Abschnitte 8, auf Blatt 64, trägt als Zeichen ein verflüchtigenes C und S.

5) Die Lieder beginnen Blatt 1 und sind der Reihe nach folgende (den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie vorgesetzt, bei den schräg gedruckten Numern sind die Namen der Verfasser genannt): Nro. 200*, Das Magnificat* (Prosa), Der Lobgesang Zacharie* (Prosa), 334, 336, 1, 350, 201*, 193*, 214*, 219, 216, 53*, 793*, 47*, 791*, (62 + 611)*, 338*, 337, 394,

339, 686, 11, 111, 165, 291*, 311*, 310, 312, IV, 430, 197*, 195*, 792*, 687, 343, 612, 790*, 298, 198*, 199* (glaub), 208*, Komme heiliger Geist, erfüll (Preja), V, VI, 201*, 613*, 220*, 420, 345, 346, VII, 190*, 206*, 349, 203*, 224*, 329, 215*, 617*, VIII, 218*, 188*, 233*, 225*, 280*, 260*, 638, 369, IX, 234*, 223*, 236*, 245*, 267*, Der CXI. Psalm* (Preja), 194*, 192*, 157*, 433, 400, 332, X, 401, 184*, 212*, 455 (wie sich ein Mann, von rechte), 230*, 351, 196*, 291*, 235*, 251*, 275, 645*, 226, 352*, 276*, 283, 646*, 335, 392, XI, XII, 449 (nach Val. Bapst von 1553), 532*, 268, 286*, 462 (Fb. Melantben zugeschr.), 278*, 266*, 511, 185, 186, 210, 189, 207, 209*, 222, 211, 213, 227, 637, 272, XIII, XIV, 348, Simonis des heiligen Erbhvaters Lobgesang (Preja), 582, 675 (kirchlicher Text), 295, 191, 373 (mit Lutbers Schlussstrophe), XV, 374, XVI, 331, 297, 296, 309, 290, 363, 364, 299, 270, 300, XVII, 368, 402, XVIII, XIX, 684, 330, XX, 403, XXI, XXII, XXIII, XXIV, 519, Die deutsche Litaneu*, 310.

6) Die mit lat. Ziffern bezeichneten Lieder sind folgende:

- | | |
|--------------------------|---|
| Blau | |
| I. 6: | Als Adam im Paradies |
| II. 27: | O Gott Vater in ewigkeit |
| III. 29: | O Jesu Christ, dein nam der ist |
| IV. 39: | Sündiger Mensch, schaw wer du bist |
| V. 55: | Als Jesus Christus Gottes Son |
| VI. 57: | O heiliger Geist, Herre Gott, besuch |
| VII. 63: | O bitten wir mit innigkeit |
| VIII. 75: | Last vns schreien alle gleich |
| IX. 88: | O Jesu, der du selig machst |
| X. 110: | Uu laßet vns mit jnnigkeit |
| XI. 139: | Ah Herr, du aller höchster Gott (A B C bis Z) |
| XII. 141: | Ah Gott mein hort, dein gnedig Wort |
| XIII. 190: | O starker Gott, Herr Zebaoth (35 Str.) |
| XIV. 165: | Gelobt sey Gott, der seinen Son |
| XV. 172: | Hort auff mit trawren vnd klagen |
| XVI. 173: | O wie selig ist der todt |
| XVII. 185: | Die Sonne wird baldt untergehn |
| XVIII. 187: | Großmectiger ewiger Gott |
| XIX. 188: | Auf reicher mitter gütt |
| XX. 189: | Gesegne vnns Herr die gaben dein |
| XXI. 190: | Herr Gott, nu sey gepreiset |
| XXII. 190 ^b : | Dir Gott vnd Vater sagen wir Dank |
| XXIII. 191: | All Gaben, so Gott teglich schenckt |
| XXIV. 191 ^b : | Was Gottes schutz vnd schirm bewacht. |

7) Die Einrichtung ist, daß wo Noten stehen sich die erste Strophe als Text darunter befindet, nachher aber wiederholt wird. Verszeilen in der Regel nicht abgesetzt, nur No. 276, 462 und 310 machen eine Ausnahme. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezeichnet.

8) Mit dem in der Bibliographie unter No. DCCCXXXIX beschriebenen Eichhornischen Gesangbuche verglichen hat das vorliegende 6 Gesänge mehr, nämlich No. 53, 47, 791, IX, 449 und 675.

9) Königl. Bibl. zu Dresden, theol. ascet. luth. 1782, zusammengebunden mit Camersfelders Psalter Davids von 1563.

CXVDD.*

Ein Gaistlicher Bremberger, Klag war- | nung, vnd weiffagung über die un- | dankbaren vnd verkerte welt, auch die zü- | kunfftigen strauff, raach vnd Gottes zorn über die selbigen, aus göttlicher | schrift gezogen vnd in gfangs | weiß verfaßt, durch Jo- | hannem Harschen von Schorn- | dorff. Mathej. xj. | Wir haben euch gepfiffen und jr wölt nit tanze | Wir haben euch geklaget, vnd jhr wolt nicht wainen. | Johannis xv. | Wan ich nit komen wer, vñ hett es jnen glagt, so hetten sie kain sund, Unn aber könden sie nichts surwenden jre sund zu entschulden. | Getruckt zü Tubingen, Durch Ulrich Alorhart, Anno | 1562.

1) 8 Blätter in 8°, Signaturen A, alle Seiten bedrukt.

2) Es ist das Lied:

Wach auff, o welt, aus deinem schlaff, das bitt ich dich,

25 (6 + 11) zeilige Strophen.

3) Das Lied beginnt, ohne weitere Überschrift, auf der zweiten Seite. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume (außer zwischen den drei vorletzten), die erste Zeile einer jeden eingezeichnet. Außer dieser haben Zeile 4, 7, 10 und 13 in der Regel große Anfangsbuchstaben.

4) Die Strophen sind durch römische Zahlen numeriert, welche zur Seite neben der ersten Zeile einer jeden stehen. Außerdem zur Seite die Hinweisungen auf die betreffenden Christstellen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 12. 21. theol. 8°.

CXVDD.*

SAREPTA Oder Berg- | postill | Sampt der Joahims- | thali- | schen kurzen Chroniken. | Johann Mathefij. | PSALM. CXLVIII. Berg vnd Thal lobet den | HERRN. | Uenenberg, | (inic) M. D. LXII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann vom Berg, Und Ulrich Neuber. | M. D. LXII.

1) 396 Blätter in Fol., nämlich 8 mit * bezeichnete und 65 Lagen zu je 6 Blättern, A, a und Aa bis Qo; die Lage Kk hat nur 4 Blätter. Die Rückseite des Titels und des achten Blattes, so wie des ersten Blattes der Lage Hh, des Blattes An ij und das ganze vierte Blatt von Kk leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt A, CCCXVIII auf dem letzten Blatt der Lage Gg; dann fangen, mit der Chronika, neue Blattzahlen an: II auf Hh ij, XV auf Kk iij, die folgenden Blätter unbezeichnet.

2) Zeile 1, 3, 6, 8 und 10 (letzte) des Titels roth gedruckt.

3) Drei Seiten Inhaltsanzeige. Zehn Seiten Vorrede, unter den Zueignungsworten: Allen Gottseligen Bergherrn, Bergkvetten, Bergkleuten inn der Kron Bohem und Deutshen landen, und den einheimischen und außlendischen gewercken, dieses löblichen Bergkwercks in S. Jochimsthal, Wünsch ich die gnade Gottes, gnedigen fried, und den reychen segn | des Bergkwercks, zum seligen Newen jare. | M. D. LXII. Am Ende: Datum in Sanct Jochimsthal, nach unsers einigen Hertlandes und | mitlers menschwerdung, am newen Jarstag, des M. D. LXII. jares. | C. Diener, | Johan Mathesius, in der Keyserlichen | freyen Bergstadt, in Sanct Jochimsthal Pfarrherr.

4) Mit Blatt A fangen die Predigten an. Es sind deren XVI; die letzte endigt auf der vordern Seite von Blatt CCCXVIII, mit einem Gebet umb auffnehmung des Bergwercks. Auf der Rückseite dieses Blattes das Lied Gott Vater, Son, heiliger Geist, überschrieben: Ein Geistliches Bergk lied. Zwei Reihen Noten der Melodie (TENOR), die erste Strophe als Tert, die acht andern folgen, mit abgesetzten Verszeilen, die erste jeder Strophe eingerückt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Unter dem Liebe die Buchstaben I. M. P.

5) Auf dem ersten Blatt der Lage Hh folgender Titel:

**Chronica der Freyen Bergk-
stadt in S. Jochimsthal, vom
XVI. Jar an, bis zu ende des LXI. Jars.
Sampt einer auflegung des
CXXXIII. Psalms. | (Holzschnitt: zwei Neben-
zweige nach links und rechts, mit Trauben.) | Jo-
hann Mathesij. Ecce florent ualles
cum Euangelio. | M. D. LXII.**

- a) Rückseite des Blattes, wie gesagt, leer.
- b) Drei Blätter Vorrede, dem Oberhauptmann, unnd beyden Regimenten der Keyserlichen Freyen Bergkstadt in S. Jochimsthal zugescrieben, von demselben Tage als die erste Vorrede.
- c) Die Auslegung des 133. Psalms nimmt II Blätter ein, von Blatt V bis XV. Dann folgt ein leeres Blatt, das vierte des Bogens Kk.
- d) Auf Blatt K der Titel:

**Chronica der Keyserlichen
frey-en Bergkstadt Sanct
Jo-
chimsthal, der zuvor
die | Conradsgrün genent war. | M. D. LXII.**

- e) Dann folgt von der Rückseite an, in tabellarischer Form, in 10 Columnen jedesmal über zwei Seiten weggehend, die Chronik. Auf Blatt An ij ein neuer Titel:

**Welches Jar ein yede Bech
an-
gangen, und an wel-
chem gebir- ge sie gelegen, und
wie vil außbent auff ein Fur | ge-
fallen, bisz auffs quartal Cru- cis.
Im Jar | 1561.**

Rückseite leer. Die folgenden Tabellen, in 4 Columnen, gehen nur über die einzelnen Seiten. Ende auf der Rückseite des 5. Blattes der Lage Qo.

6) Auf der vordern Seite des letzten Blattes das Lied Christ König Got unser Heiland, ohne Überschrift. Zwei Reihen Noten der Melodie, die erste Strophe als Tert eingedruckt, die 10 andern folgen mit abgesetzten Verszeilen, keine Zeile eingerückt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Auf der letzten Seite ein Holzschnitt: Christi Verkündung, in einem Rahmen von Schnitzwerk. Unten demselben die Schriftstelle: Psal. LXXXIX. | Wol dem Volk das jauchzen kan. Unten die Anzeige des Druckers.

- 8) Königl. Bibl. zu München, Hom. 335.

CXXX.*

**Vom Ehestand, | Und
Hauswesen, | fünfztzehen Hochzent-**

predigten. | **M. Johannis Mathe-
thesij, Pfarrners in S. Joachims thal.**
(Kunster Holzschnitt: Adam und Eva, von Gott getraut.)
Hebr. XIII. Die Ehe soll ehlich gehalten
werden, und das Ehebett unbefleckt.

Am Ende:

Gedruckt zu **Uürnberg**, durch **Johann
vom Berg**, und **Ulrich Newber**.

1) 56¹/₂ Bogen in 4^o, nämlich 1¹/₂, mit a be-
zeichnete Bogen (Verstöße) und die Alphabete A,
Aa, Aaa — Iii. Zweite Seite, sechstes Blatt und
letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 5 und 6 (unter
dem Holzschnitt) roth gedruckt. Die beiden ersten
Zeilen scheinen aus Einem Schnitt und Guß; der
erste Anfangsbuchstabe sehr groß, weit über die
Zeile hinausgehend und verziert, auch der Raum
neben ihm über die ganze erste Zeile hinweg mit
Zügen und Blättern geschmückt.

3) Auf dem zweiten Blatt der Inhalt der Hoch-
zeit-predigten, in diesem buch begriffen.

4) Drei Blätter Vorrede, zugeschrieben Dem
Ehrwürdigen Eren Caspar Francken, Prediger
der Kirchen Gottes in S. Joachims thal, meinem
trewen Collegen, und lieben Gefatteren. Zschluß:
Hiemit dem lieben Gott, und seinem Son, vnserm
enigen vnd Obersten Bischoff in gnaden befolhen,
Datum im Thal am 28. Januarij, daran ewr junger
Son Samuel, und mein Son Paulus für 15.
Jaren geboren, und folgend auff Christi Blut im
Thal getauft sein, 1563. Johā Mathesius Pfarrer
im Thal. J. Mathesius sagt in dieser Vorrede,
daß er seinem Collegen die Predigten zeigene, weil
dieser sie gesammelt und geordnet. Und ferner:
Nachdem jr aber mein lieber Gefatter, mein gehor-
samer, und flehlicher Schuler vor dreyßig jaren ge-
wesen, vnd von der zeit an, euch aller ehrebetig-
kept gegen mir verhalten, vund hernach auff erfor-
derung dieser Kirchen, mein, und ewer guten freund,
hieber ordentlich von Ortrand auß ewr Diacon ampt
erfordert, vund mir vñ diser Kirchen Diacon, dise
17. jar, habt trewlich die Schaff vund Lem-
mer Jesu Christi weyden, leren, vermanen, becht
hören, auch krankte vund betrübte besuchen helfen,
Vnd darneben in liebe vnd freuntlichkeit alzeit
willfertig, mir vnd meinen Pfarrkindern erschienen,
vnd mich zuvor, und inn meinem Witwenstand, oft
besucht, getroestet, als mein Christlicher vund seliger
Beyhwarter, habe ich euch zum neuen Jar, mit
diesen Predigten, dankbarlich verehren wöllen, zum
warhaftigen zeugnuß vnser rechtshaffenen freund-
schafft, die wir in 31. Jar in bona caritate mit
einander gehalten, u. s. w.

5) Hinter der XII. Predigt, auf der Rückseite
des Blattes Ur iij und der folgenden Seite, das Lied
WEm Gott ein ehlich weyb beschert, mit der Über-
schrift: Ein Hochzeitlied, dar-
inne diese Predigt
zusam-
men gefasset ist. Verszeilen abgesetzt, die

Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nume-
riert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Hinter der XV. Predigt, auf dem vierten
Blatt des Bogens Egg und der ersten Seite von
Hhh, das Lied **H**ie für hie für, für eines fromen
Brentgams thür, Nicolai Hermanni Joachimici. Die
erste Strophe unter sechs Reiben Noten, 4 auf der
einen, 2 auf der andern Seite. Verszeilen nicht ab-
gesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwi-
schenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Auf der Rückseite des Blattes Hhh beginnt
die OECONOMIA Johannis Mathesij, Ver-
teutscht durch Nicolaum Hermannum. Columnen-
titel: Haushaltung — Mathesij. Ende auf der vor-
letzten Seite mit der Widmung zum Beschluß.
Wohl der erste Druck.

8) Bibl. zu Wolfenbüttel, 151. 17. theol. 4^o.

CXXI.*

Vom Artickel der Rechtfertigung
vnd warer Anruffung. | **Joh. Mathe-
sij.** | Prediger in Sanct | Joachims thal. |
Habakuk. 2. Der gerecht lebet seines glau-
bens. | **Uürnberg.** | M. D. LXIII.

Am Ende:

Gedruckt zu **Uürnberg**, durch **Jo-
hann vom Berg**, und **Ulrich Newber**.

1) 8 Bogen in 8^o, A — K. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes die kleine
CONFESSIO Senis Mathefij.

3) Neun Blätter Vorrede an gu- te Freunde.

Am Ende: Datum inn S. Joachims thal, am Newen
Jarstag, 1563.

4) Blatt B iij fängt das Buch an, Überschrift:
Vom Artickel der Rechtfertigung. Dieser Teil
endet auf der Rückseite von I iij, unterzeichnet
Mathesius. Auf I iij die andere Abtheilung mit
der Überschrift: **Ein Bericht von** | der waren
Anruffung. | sampt einer kurzen aufle-
gung des
Vater unsers. | **Johan. Mathesij.** Zum Schluß, am
Ende des drittlezten Blattes, heißt es: **D**iß hab
ich euch, lieber Herr vnd Freundt, in eyl, auff ewer
bitt zuschicken wöllen. u. s. w. Auf dem nächsten
Blatt die **Kurze Aufle-** | gung des Heiligen
Vater unsers. | **Johan. Mathesij.** Eine Seite und
8 Zeilen auf der andern.

5) Nun folgt das Lied Abram glaubt dem ver-
heßnen Christ, die Überschrift und die vier Reiben
Noten, mit der ersten Strophe als Tert, noch auf
der ebenerwähnten drittlezten Seite. Die anderen
Strophen auf der vorletzten Seite, darunter die
Anzeige des Buchdruckers. Die Verse des Liedes

abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile einer jeden ausgerückt das Zeichen C.

6) In meinem Besitz.

CLXXXI.*

**Die Ware, und in Gottes wort
gegründte Fere.**

I.

**Vom rechten Adel der Fürstin-
nen, und aller Erbaren Matronen,
und tugetsamen Ehefrawen.**

II.

**Von allen nötigsten stücken, den
heiligen Ehestand belangend.**

III.

**Von Christlicher Haushaltung und
Umrug.**

**An die Durchleuchtige, und Hochge-
borne Fürstin und Fra-
wen, Frauen Heil-
wig, des Durchleuch-
tigen und Hochgebornen
Fürsten und Herrn, Herrn Otto Herzogen
zu Braun-
schweig und Lüneburg etc. Gemah-
el, In iren Gnaden Fürstlicher und
Christlicher Heimsfahret | untertheniglich ge-
schrieben.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Eisle-
ben, bei Ur-
ban | Gamburgisch.**

1) 18 Bogen in 8^o, A—S. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, die überschriebenen röm. Zahlen und Zeile 11 (10 von unten) roth gedruckt.

3) Das Buch ist von Joachim Magdeburg.

4) Der erste Teil ist noch einmal ausdrücklich der Herzogin Heilwig zugeschrieben, Ende desselben Blatt C^u: Datum Eisleben | den 7. Maij im Jahr 1563. || Joachimus Magde- burgius Gerdelen- bensis erul.

5) Auf dem letzten Blatt des Bogens K ein Gebet Joachim Magdeburgs in Versen. Auf den letzten 5 Seiten des Buchs ein Gedicht von demselben, in Reimpaaren, Künber zuht überschrieben.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 1003. 6. theol. 8^o.

CLXXXII.*

Von Gott wil ich nicht lassen.

1) Offenes Blatt in Folio.

2) Das Lied **Von Gott wil ich nicht lassen**, von Ludwig Helmbold.

3) Mit den Noten der Melodie.

4) Ein Exemplar dieses ersten Druckes fand Joh. Christoph. Olearius auf dem vorderen Deckel einer alten Bibel, die er am 19. Mai 1719 aus der Bibliothek des verstorbenen Chur- u. Mainzischen Rathes Herrn v. Hartensfels gekauft hatte, eingeklebt. Er löste dasselbe behutsam los und wollte das Lied samt den Noten in gleicher Gestalt wieder auflegen lassen, mußte dieß aber aufgeben, da keine alten Noten zu finden waren.

5) Den Text des Liedes samt der Zueignung an die Frau Regina Helbig und dem lat. Epigramm am Schluß ließ I. C. Olearius in folgender Christ drucken.

**Das alte Thüringische Lied: Von
Gott will ich nicht lassen ec.**

welches ein vornehmer Thüringer, in der vornehmsten Thüringischen Stadt, Erfurdt, vor 155. Jahren aufgesetzt und zum erstenmahl in Druck gegeben, allwo auch unlängst der erste Abdruck ist gefunden worden, hat nebst etlichen Anmerkungen, zu gutem Andencken und Erbauung, nach dem Original, wieder auflegen lassen | ein Thüringischer Lieder- Freund, | Ioh. CUR- STOPH. OLEARIUS | (vini) Gedruckt zu Arn- stadt in Thüringen, A. C. 1719.

a) 1½ Bogen in 8^o, A—D. Seitenzahlen, erste (4) auf der Rückseite von A 2, letzte (24) auf der letzten Seite.

b) Auf der Rückseite des Titelsattes eine Stelle aus Cyr. Spangenberg, in Cith. Luth. P. I. Præfat. e. 1. b.

6) Auf Seite 12 beginnen die Anmerkungen. Unter No. I redet er von dem Werth des Original-Textes. Sonderlich ist gleich in dem 1. Verse zu merken, daß der Herr Autor wohlbedächtig setzet: Führt mich durch alle Straßen, welche Worte nach meiner Meynung mehr bedeuten, als wenn jeso gesungen wird: Führt mich auf rechter Straffen; massen wir ja gesehen, und Gott dafür sonderlich danken müssen, daß Er uns nicht nur, wenn wir auff rechter Straffen sind, führet, sondern auch, wenn wir durch Verführung oder Unbedachtsamkeit, auff unrechter Straffen gehen, uns gnädigt wie Paulum auff dem bösen Wege gen Damascen, erlendtet, regieret, bewahret, reduciret, und also durch alle Straffen, sie mögen recht oder unrecht sein, wohl führet, u. d. m.

Anderer haben auch vier Strophen, mehr Wörter und Syllaben zugesetzt, nach eigenem Sinnigem Zuzugewiesen.'

7) Unter No. II (Seite 13) handelt er von dem Autor des Liedes und gibt an, dass dem der Leichenpredigt, welche Benjamin Stark seinem Getreuen gehalten, beigefügten Lebenslauf desselben die Personalken und Jahreszahlen an. Schliesslich sagt er: 'Es merckte dieser treffliche Theologus gar wohl, daß sein Leben umständlicher, nach gehörigen requisitis biographicis, aufgesetzt würde, dazu ich meine Collectanea hiermit willigst offerire.'

8) Unter No. III (S. 20) wird die Zeit, wann L. Helmbold das Lied gebichtet, erörtert. In *Barthol. Löneifens Serie Reet. Acad. Erfurt. F. 1. a. f. 1.* finde man die Nachricht, daß D. Pangratus Helmboldius i. J. 1563 Rector geworden und es auch i. J. 1564 geblieben sei; das Lied müsse also, dem Wortlaut der Dedicatio zufolge, 1563 oder 1564 gebichtet worden sein.

9) No. IV (S. 21) handelt von der Melodie des Liedes. Dieselbe sei von einem alten Liede hergenommen, welches anfangs *Ich gieng einmahl spazieren oder Einsmahls gieng ich spazieren, ein Weglein, das war klein* u. s. w., worfür J. C. Olearius auf das Böhmisches Gesangbuch v. J. 1561. 12. verweist. Nachdem er noch andere Beispiele von geistl. Liedern angeführt, welche nach Ursprünglich weltlichen Melodien gesungen werden, sagt er in Beziehung auf unser Lied: 'Nur dieses ist noch zu erinnern, daß anfangs die 4. letzten Zeilen bey jedem Verse im Singen wiederholt worden, welches aber jetzt nicht überall observirt wird.'

10) Unter No. V (S. 23) wird dieses Liedes 'Estim und Hochachtung' gerühmt.

11) Die Abhandlung befindet sich in einem Sammelbände auf der Herzogl. Bibl. zu Gotha, 672.

12) Der von Olearius beschriebene Druck schließt mit einem Epigramma ad Momum L. Helmbolds, in welchem er sich gegen den Vorwurf, den ihm das erste deutsche Lied, das er gemacht, zugesogen, vertheidigt:

*Latina scripsi, seribo, scribam carmina,
sed et canam Germanica:
Latina non intelligunt Germanides,
et hic placere me decet.*

13) Heintz Knauft gibt in seinem Buche *Casenhawer Reuter und Bergliedern* Frankfurt 1571 Seite 62 als letztes Lied (No. LI) das von L. Helmbold, mit derselben zweizähligen Überschrift und dem Gedicht an Regina Helbig, so wie mit demselben lat. Epigramm am Ende, also, wie es scheint, nach demselben Druck, den auch Olearius benutzt. Das Lied selbst aber hat bei Knauft nur 6 Strophen, es fehlen die 6., 7. und 8.; die 9. schließt sich allerdings recht wol an die 5. an, allein gerade dieß könnte H. Knauft bewegen haben, jene drei Strophen wegzulassen.

CXXXIII.

Das Erst Buch, des Psalters Davidis, Nemlich, die ersten Fünffzig Psalmen, ordentlichen nach einander, dem gemeinen Mann, und Frommen, einfältigen Christen zu gut, und in dieser elenden zeit zu Trost und Unterricht, aufgelegt und geprediget, Durch M. Nicolaum Selneccerum, Noribergentem, Churfürstlichen Sächsischen Hofpredigern. (Großer vierediger Holzschnitt: ein Zimmer, links König David auf dem Thron, die Harfe spielend, rechts Nic. Selnecker, die Orgel spielend, in der Mitte des Zimmers ein Knabe, der den Blasfeßalg bewegt; unter dem Holzschnitt nachstehende zwei Distichen, eines links, eines rechts.)

*Selneccere pia fide uultus mente ferebas,
Davidica iungens organa pulcra lyre.
Te regal, atq; uuert studium, sanctosq; labores.
Quos facis ingenua deaterritate, Deus.*

Cum privilegio ad decennium. Gedruckt zu Nürnberg, durch Christoff Henßler. Anno M. D. LXIII.

1) 46 Lagen zu je 6 Blättern in Fol., die erste mit **X** bezeichnet, sodann die Alphabete **A** und **An bis Dy**, die letzte Lage zu 8 Blättern (letzte Signatur **Dy v**). Letstes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt **A**, letzte (CCLXXI) auf dem siebenten Blatt der Lage **Dy**.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 7 und 8, so wie die letzte (Jahreszahl) und drittletzte roth gedruckt.

3) Der Holzschnitt auf dem Titelblatt enthält an der Seitenwand der Orgel die Notiz: **NIC: SEL|NEC: AN|ÆT. S. XXX.**

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer Holzschnitt: ein Wappen innerhalb eines portalähnlichen Kammes, über dem Holzschnitt die Buchstaben **A. G. V. B. D. W.**

5) Vier Blätter Vorrede, dem Churfürsten August und dessen Gemahlin Anna, geb. Königin zu Dänemark, zugescrieben; am Ende: *Gegeben und geschriben zu Nürnberg, die obitus Ottonis Magni, 15. 63. Ewren Churfürstlichen Genaden* Unterthänigster diener des Worts Gottes Nicolaus Selnecker. In derselben sagt er, daß er im namen Gottes das erste mal auff dem Marienberg Anno 1561. den 23. Septembris, den ersten Psalm angefangen zu predigen. Die Stadt Dresden schreibt er immer Dresden.

6) Auf der vorderen Seite des 6. Blattes ein Gedicht in sechs Distichen von Georg Fabricius auf R. Selneccers Buch. Auf der Rückseite Ein schöne Lobred, und kurzer Inn- halt des ganzen Psalters Davidis, eils Weimpaare von Johann Sachs.

7) Dieser erste Teil enthält folgende Gedichte:
Blatt

XIII: **W**o dem der nicht wandelt im rath.

XVIII: **D**ey **G**ott ist Hülf in aller Noth.

XXVIII: **H**err **G**ott, mein Hort, mein Hail,
mein Trost.

CXXIX: **E**n veste Burgk ist vnser **G**ott, dar-
umb wil ich.

CXXX: **A**ch **G**ott im höchsten Throne.

CLXXX: **D**er Maye, der Maye, bringt vns
der Blümlein vil.

CCLVIII: **Q**ui lesitum Christum nonit vol.

Das zweite und letzte allein in abgesetzten Verszei-
len, jenes wie Weimpaare gedruckt.

8) Am Ende des 50. Psalms, und also des
ganzen Buchs, auf der 13. Seite des Blattes **V**n,
folgender Beschluß: **H**emitt sey nun geendet das
erste Theil des ganzen Psalters, welchen wir in drey
Theil diuidiren wollen, also, daß ein jeder Theil
fünffzig Psalmen in sich halte, dieweil der Psalmen
oberal Hundert vnd fünffzig gezelet werden. Dann
das deutete mich am bequemsten sein, daß man nicht
vil Bücher auß dem Psalter mache, ob wol die Al-
ten, wie auch auß Epiphonio vnd Hieronymo zu-
sehen, fünff Bücher darauff gemacht haben, **U**nd wo
am ende eines Psalms, Amen, oder Alleuia stehet,
daselbst ein Buch beschloffen, vnd ein neues darauff
angefangen, **D**aß also das erste Buch des Psalters 11.
Psalmen gehabt hat, **D**as Ander 31. **D**as Dritte 17.
Das Vierte auch souil, **D**as Fünfte 11. Solche thei-
lung wollen wir hie anstehen lassen, vnd den Rab-
binen befelhen. **G**ott der **H**err gebe sein genade,
daß vnser arbeit seiner Kirchen nit schädlich, son-
dern nützlich vnd dienstlich sey, Amen. Dresden, am
heiligen Oheritag, 1563.

9) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 328.

CLXXX.*

Das Ander Buch des Psal-
ters Davidis, **V**on dem **E**in vnd fünff-
zigsten biß auff den Hunderten Psalm,
ordentlich nach einander, dem gemeinen
Mann, vnd frommen einseltigen Chri-
sten zu gut, vnd in dieser gar elenden
zeit zu trost vnd unterrichtung aufge-
legt, **D**urch Nicolaum Selneccerum, No-
ribergensem. *Rumpere tuor iners iterum:
pars altera prodit. Successum studijs da-*

Wadernagel, Kirchenlied 1.

pie Christe, meis. (Holzstod: vericklungene Bän-
der.) *Cum gratia & priuilegio ad decen-
nium.* | Gedruckt zu **U**rnberg, durch
Christopho- rum **H**ensler.

M. D. LXIII.

1) 55 Lagen zu je 6 Blättern in Fol., erste Lage
mit **G** bezeichnet, sodann A.-Hh. Blattzah-
len, erste (1) auf A, letzte (CCXXIII) auf dem
letzten Blatt von Hh. Rückseite des Titelblattes
vnd letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 12
(viertelste) vnd 15 (letzte, Jahreszahl) roth ge-
druckt.

3) 5 Seiten Zueignung an den König Ma-
rimilian in lat. Distichen, unterzeichnet: Nico-
laus Selneccerus Dreslae pridie idus Januarij,
M. D. LXIII. quo tempore Rex Maximilia-
nus Dreslae fuit, etc.

4) Danach 4 Seiten Vorrede, zugeschrieben dem
Burgermeister vnd Rath von Breslau, Geschrie-
ben zum Stol- pen, den 28. Jenner 1564.

5) Dieser Teil enthält folgende Lieder:

Blatt

1: **A**ch **G**ott, wie bin ich so vnwerdt,

LXXIX: **H**uff **G**ott auß deinem Gnadenhron,

Cl: **D**as alte Jar ist nun dahin,

CLXXIII: **H**err **J**esu **C**hriste **G**ottes **S**on, zu
dir,

CCXXIII: **H**err **G**ott, vnd **S**chöpffer aller ding,

CCLV: **S**ie ist bewart die feste **S**tadt,

CCXC: **W**er **G**ott vertraut, vnd auff **J**h
bawt,

CCCVIII: **K**ompt nun herzu **J**hr **C**hristen all

CCCVIII: **M**ein **G**ott vnd **H**erlant **J**esu **C**hrist.

6) Das erste, vierte vnd letzte mit abgesetzten
Verszeilen gedruckt, aber ohne Abtheilung von Stre-
phen, wie bloße Weimpaare, keine Zeile eingeze-
gen. Auch das fünfte hat abgesetzte Verszeilen vnd
zwischen den Stropfen größere Zwischenräume.

7) Königl. Bibl. zu Berlin.

CLXXV.*

Ander **T**eil **D**es **H**andbüch **l**eins,
für frome **C**hristen, **W**ie sie **B**erichten, das
Abenndmal des **H**errn empfahe, vnd zu ein
seli- gen sterben sich bereiten vnd schicken
sollen, **A**lles aus heiliger **S**chrift vñ aus den
Schriften **D**octor **M**artini **L**utheri gezo-
gen, **I**zt nemlich also zusa-
men bracht. **S**ampt einem **G**eillichen **C**alender oder
vorzeichnis der **C**apittel, welche aus der
Biblia, auff ein jeden tag, gelesen werden
sollen, **D**urch **C**aspar **F**üger. 1564.

Am Ende:

**Gedruckt zu Dresden durch Matthes
Stöckel Anno, 1564.**

1) 19 Bogen in 8°, a—t. Die Signatur s hat nur 4 Blätter. Die zweite Seite, die vierzehnte, die letzte des Bogens d und die drei letzten des Buchs leer. Keine Platzblän.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 12, 13, 17 und 18 (vorletzte, der Name) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede, Herr Hansen von Schleinitz zugeschrieben, Geben zu Dresden am tag Mariæ Magdalena, Im 1564. Jar. C. C. E. dienwilliger Caspar Hüger.

4) Auf der folgenden Seite ein kleines Gedicht in 6 Reimpaaren: Herr Jesu Christ, es wirt jht nacht.

5) Darnach (bis zur vorletzten Seite des Bogens d der Geistliche Kalender, was an jedem Tage Mergens, Mittags und Abends aus der heil. Schrift zu lesen sei, damit sie in Jahres Frist möge ausgelesen werden. Der erste Vorgänger für Zahn und Finnen.

6) Von Blatt e j bis s iij der Hauptteil des Buchs. Darnach das Gedicht Johan Walther's Herzlich thut mich erfreuen, in abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden herausgerückt.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. Luth. 1174.

CXXXIII.*

HISTORIAE SACRAE DE IESU CHRISTI, DEI PATRIS ET uirginis
SV **CHRISTI, DEI PATRIS ET** uirginis
 Mariae filij, natiuitate, passione, resurrectione et mortuis eiusq; ad caelos ascensu, desq; missio & effuso Spiritu S. in Apostolos: cum ijs quae his omnibus cognata atq; adiuncta esse uidentur. Omnia ex sacrosancto nono Testamento, carmine Elegiaco conuersa, & in libros tres distincta. ACCESSIT LIBER III. QVI continet Carmina seu Progymnasmata sacra. Authore PAVLO CHERLERO Elsterburgenfi, Basileae artium & S. Theologiae studio. I. CORINTH. X. Omnia in gloriam Dei facte. BASILEAE, PER IOAN. nem Oporinum.

Am Ende:

BASILEAE, EX OFFICINA Ioannis Oporini, Anno Salutis hu-'manae M. D. LXIII. Menſe Aprilis.

1) 18½ Bogen in 8°: 2 Bogen α und β, dann α—r (1½). Zweite und 16. Seite leer. Auf der vorletzten die Anzeige des Druckers, letzte leer. Seitenzahlen: auf den Bogen α und β, erste (4)

auf α², letzte 30; auf den Bogen α—r, erste (2) auf der Rückseite von α, letzte (262) auf der Rückseite von r.

2) 19 Seiten Vorrede, Albert, dem Sohn des Markgrafen Karl von Baden, zugeschrieben: *Data in urbe Rauracorum, Anno redempti mundi M. D. LXIIII.*

3) Zwei Seiten Vorrede, an den Leser. Darnach 5 Seiten Epigrammatum in historias Chertleri scriptorum. Seite 29 (auf Bogen β) hat oben die Anzeige: *Ne in isto folio nobis uacuae relinquuntur aliqua pagellae, placidat istos uersiculos. qui nunc sequuntur, ad priora adijcere. Nam aliàs duae columnae mansissent uacuae.* Und es folgen drei kleine Gedichte von Chertler, in elegischer Form, ein Vale an Strassburg, an Leipzig und an Neustadt a. d. Orla. Auf der folgenden Seite Verbeßerung von Druckfehlern.

4) Blatt a beginnen die *Historiae sacrae*, in drei Büchern. Das vierte Buch beginnt S. 135 mit einer Zueignung an Johann Caspar von Anwil, Sohn des D. Johann Albert von Anwil zu Basfel, Basileae 1564, und enthält, wie der Titel sagt, *Carmina seu Progymnasmata sacra*. Es sind XX Carmina:

CARMEN

- I. Ex Germ. Ein kindlein so loblichlein, ist uns geboren heute, &c.
 — III. Ex Germ. Luth. Jesus Christus unser heiland, der den tod überwand, ist, &c.
 — VIII. Ex Germ. Luth. Erhalt uns Herr bei deinem wort, und strew des, &c.
 — XI. Nun fremet rüch lieben Christen gemein, und, &c.
 — XII. Es ist das heyl uns kömen her, aus, &c.

in Strophen von bez. 5, 6, 6, 4 und 4 Distichen.

5) Das 9. Carmen (*Vt grauis arceatur*) und das zehnte (in 15 Gedichten) sind von Joh. Stigelius.

6) S. 222—248 Testimonia autoris, 249—257 Encomia trium Christianorum militum (Luthers, Melanthon's und Herzogs Johann Fridrich's), 258—262 *Oratiuncula de officio pij & diligentis Scholastici, scripta in gratiam certae & amplae spei iuuenum, Erasmi & Philippi Marbachii, Argentinenſium: Danielis Sulceri & Samuelis Cocci, Basiliensium: Cunradi Limmeri & Christophori Bboneroderi, iuniorum Neustadiensium.*

7) Stadtbibl. zu Zwickau, XXV. VII. 5.

CXXXIII.*

Glückwünschung Dem Erbaru und Vhesten, Hansen Byck, zum Atzels- berg (bey Stadt Ehrlangen) Und der Edlen, Egenthafften Jungstra-

wen, Katharina Cwnglin, vff Crayberg etc. In jrer beiden süchabenden Ehe- uertrawung, vnd Christlichem Ehrstandt, auff Montag nach Martini, den 13. Nouembris, Anno Do- mini, 1564. †

Viel Gold vnd Silber hab ich nicht,
Was mir Gott gibt, bin ich verpflichtet,
Damit zu dienen jederman,
Dieweil ich leb vnd dienen kan.

C. S. A. Koburg.

- 1) Ein Bogen in 4^o.
- 2) Ein Gedicht in Keimpaaren, die geradzabligen Verse eingerückt. Anfang:

Lob, Ehr vnd Preis sey allermeist
Gott Vater, Son vnd heilgem Geist.

Ende:

Das wirs zum besten führen naus,
Des wündschet hertzlich Ciriacus Schnaus.
Apotheker zum gülden Straus,
Soli DEO honor & laus.

Wil mich Gott ernehren,
So kan jm niemand wehren.
(A suan § suairie K)
Natiui. 8. Aug. 1512.

- 3) Bibl. zu Welfenbüttel.

CCXXVIII.*

OECONOMIA Oder Bericht Vom
Christlichen Hauswesen. Sampt kurzen
Haus ge- betlin. | Johannis Matthesij.
(Holzschnitt in Medaillonform: der Evangelist Johannes mit dem Adler.) | Wittenberg. 1564.

Am Ende, zwischen zwei Holzschnitten (verächtlungene Bänder):

Gedruckt zu Wittenberg durch Hans
Krafft. Im Jar, M. D. LXXIII.

1) 3 Bogen in 8^o, A — C. Letztes Blatt leer. Auf der Rückseite des verletzten die Anzeige des Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes nachstehende Worte von Johann Matthesius: Zum Leser. Ich Johan Matthesius beken mich zu dieser Haushaltung, so Herr Wickel Herman aus meiner Oeconomia in Deutsche reim gebracht, welche ich mit diesen Hausgebetlein gemehret vnd geschmückt. Damit ich zum Uewen Jar alle Christliche Hausmutter,

vnd züchtige Hausjuncfrculein, Im namen Christi wil verehret haben. Hiemit dem Son Mariae in gand befohlen. | M. D. LXXIII.

3) Auf den folgenden 15 Seiten N. Hermans Gedicht, mit der Überschrift: **Haushaltung | Johannis Matthesij, Prediger in Sanct Johimssthal.** Keimpaare, keine Zeile eingezogen, Anfang:

WEr sein leben mit freudt vnd rhu,
In dem Ehtstand wil bringē zu:

Hinter dem AMEN des Gedichts folgt noch unter dem Titel Beschlus nachstehende Zueignung:

Das geschenck send ich mein Freund vnd Herrn,
Zu seinen Hochzeitlichen ehren,
Vnd wünsch jm glück vñ heil darzu,
Im Ehtstand guten frid vnd rhu.
Vnd Gott bescher jm kindes kind,
Die im alter sein freude sind,
Auch wil ich Gott bitten trewlich,
Das er kein Witber werd wie ich.

AMEN.

4) Dann folgen die Hausgebetlein, 23 in Prosa, die beiden letzten in Versen. Das erste beginnt mit zwei Zeilen unten auf der Rückseite von Cv und fängt an: O Jesu Christ was Gottes Son, in abgesetzten Verszeilen, die zweite, vierte u. s. w. eingezogen. Das zweite folgt unmittelbar darauf, auf der verletzten Seite des Büchleins, und fängt an: Herr Got der du mein Vater bist, in abgesetzten Verszeilen, keine Zeilen eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

5) Diese beiden Lieder sind nach den Einleitungswerten (Pro. 2) von J. Matthesius und aus dem Jahre 1563.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Heyserschen Bibl.

CCXXX.*

Gsangbüch- lein Geistlicher
Psal- men, Hymnen, Lieder vnd Gebet,
Durch etliche diener der Kirchen zu Bonn,
fleis- sig zusamen getragen, vnd in geschickte
ordnung sehr schön gestelt, zu übung vnd brauch
der Christi- cher gemeine. | Auffs new ge-
mehret mit d' Kirche Ord- nung, vnd ande-
ren, Psalmen, sampt einen schönen Kalen-
der. | Vnatick runter Holzschnitt König David, die
Harfe abgelegt, kniend, betend.

ANNO M. D. LXXIII.

1) 29 Bogen in 12^o, nämlich 1 Bogen *, 15 Bogen A — P, 12 Bogen a — m und 1 Bogen *.

2) Auf dem Titel sind die ersten acht Zeilen roth gedruckt, nur der Anfangsbuchstabe G schwarz

3) Auf der Rückseite des Titelblattes, wie in der Ausgabe von 1561, unter einem vierseitigen Holzschnitt folgendes roth gedruckte Gedicht:

Mensch hab alzeit lieb das Christlich | gesang,
 Aller Weltlicher lieder gern müßig | gang.
 So wirstu mit kleiner arbeit weiß vnd | wol
 gelernt,
 Auch mit lust vnd freuden zu Got dem | dem
 Herren bekert.
 Alle die dann diese geistliche lieder sin- | gen oder
 lesen sollen.
 Ich bitt das jhr doch nicht faul noch | trach sein
 wölkend.
 Sey mit dem hertzer zu vernehm, Vnd | auch zu
 lernen.
 Vnd einen frommen wandel darauf ge- | beren.

1) Auch die weiteren Vorstücke wie in der Ausgabe von 1561; der Kalender nimmt aber nur 10 Blätter ein, auf dem ersten stehen die fünf Bibelstücke, welche sich in jener Ausgabe am Ende des ersten Theiles befanden. Vorrede, Anzeige über die mehrfachen Compositiones und 15 Seiten Register wie dort.

5) Auf der Rückseite des 9. Blattes des Bogens A fangen die Psalmslieder an, ohne weitere allgemeine Uberschrift. Hier so wenig als vor dem Register eine Anzeige, daß die Psalmen den ersten Theil des Gesangbuches bilden. Über jedem Psalmliede der Anfang des lat. Textes. Über vielen die Noten der Melodie, in sehr zusammengedrängten Zeichen, ohne untergedruckte Worte. Auf den letzten drei Seiten acht Gloria Patri. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Alles wie in der Ausgabe von 1561.

6) Blattzahlen, erste (r) auf dem zehnten Blatt des Bogens A, letzte (drer) auf dem letzten Blatt des Bogens P. Rückseite leer.

7) In dem Liede Nro. 210 Blatt tr^b nicht nur wie 1561: Der alte böse feindt, sondern auch: Nemen sie uns den leib.

8) Hinter den Psalmsliedern folgt ein neues Titelblatt:

Das ander Theil Christlicher Gesang, Nemlich, Alle Lieder, Hymnen vnd Gebet, welche auch Gott dem Herren zu lob vnd ehr gesungē werden, sein nach ordnung der Christlichen gemeine, ans vielen Sangbüchern zusammen gezogen, zu Dienst allen frommen Christen. (Vierseitiger Holzschnitt: Christus am Kreuz etc.) *PSAL. XCII.* Singet dem Herrē ein newes Lied, Singet dem Herrn alle welt, Singet dem Herrn, vnd lobet seinen Namē, Prediget einen tag am andern sein Heil, 2c.

9) Auf der Rückseite dieses Titelblattes der Inhalt des Andern Theils Geistlicher Lieder.

10) Blattzahlen, erste (ij) auf a ij, letzte (erl) auf dem 8. Blatt des Bogens m. Letzte Seite leer. Vorher 8 Seiten Register.

11) Die Lieder dieses Theils sind der Reihe nach folgende: Nro. 190*, 200*, 203*, 431 (Druckfehler: H. S.), der Glaube (Ich glaub in Gott Vater den Allmechtigen, Schöpffer etc.)*, 224, 215*, 567, 559, 522* (Druckfehler: P. S.), A, 439, 218*, 556, 557, 585, 433, 194*, 157, 192*, 591, B*, 200*, 807*, 334, 201*, 338, 562*, 193*, Danksagen wir alle*, Der Engel sprach zu den Hirten (Presa), 793 (ohne Str. 2), 666, 791* (ohne Str. 3), 214*, 219*, 62 + 641, 557*, 563, C (Ach Christe), 564*, 216, 339, D (Ach Jesu), 301, E, 396, F, 806, G, 430, 342, H, I, 792 (mit Abweichungen), 197*, 555*, 195, K, L, 801, M, 422, N, O, 574, 565, 566, 195*, 199*, 208, 575, 575^b, P, 573, 220, 204*, Q, U, 270*, S, 184*, 223*, 234*, 275*, 603, 370, 616, 245, 596, T, 536, 295, 191, Die Letania Deutsch*, 310, 221, 535, 217 (mit Hinzufügung der weiteren zwei Strophen: Folgend zweien Verß hatt D. M. Luther, Kuch vor sein end hinzu gesetzt.), 260, 271*, 225, 597 (O Herr vund Gott, in unser not), 236*, 615, 226*, 361, 437 (Luther zugeschrieben), 667, U, 278, 550, 266* (Das Lied Marie Königin zu Ungern vund Behem), 637*, 354, Etlische Introitus, V, 420 (unser aller), 642, 643 (in abgesetzten Versen), Ein Kyrieleison, Gloria in excelsis, Das Sanctus, 209, Agnus Dei, 421, Der crj. Psalm (Presa), 200, W, 364, 330, 684, X, 453, Y, 570, 571, 561 (Diß tagwerck), 31, 518, 586, 558, 542, 586^b, 558^b, 3², 373, 296*, 352, 331, 202, 294, 441, 238, 239, 242, 267, 553, 240, 276, 631 (mit abgesetzten Verszeilen), 449 (mit Abweichungen), 450*, 244, 3⁴, 165, 688 (mit Abweichungen), 569, 309.

12) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie beigegeben sind, die schrägen Nummern (auch C, F, M, P, U, X, 3²), daß der Name des Verfassers genannt ist (durch die Anfangsbuchstaben). Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind dieselben als die in der Ausgabe von 1561, 3¹ ist

Wolt jr hören ein newes gedicht.

13) Verszeilen (außer bei Nro. 643 und 631) nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

14) Es folgt nun ein neues Titelblatt: **Kirchen Ordnung, vnd Gebet, zum brauch Christlicher Gemeine, ordentlich angestellet.**

a) Unter den Titelworten derselbe Holzschnitt wie vor dem 2. Theil des Gesangbuchs.

b) 1 Bogen. Zweite und letzte Seite leer.

c) Diese Kirchenordnung befand sich in der Ausgabe von 1561 hinter dem ersten Theil, Blatt creij – ceijj. Siehe daselbst Nro. 9.

15) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Nro. 381. Des J. C. Stearns Exemplar, dessen Name von seiner Hand unten auf dem Titelblatt steht.

CXI.*

Geistliche lie- der vnd Psalmen,
durch **D. Martinum Luther,** Vnd andere
frome Chri-| sten, auff's new zu- gericht.
Warnung D. M. Luthers. Viel falscher
Meister (etc. 4 Zeilen) **M. D. Lxiiij.**

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben, durch | Urban
Gaubisch. 1 5 6 4.

1) 16 Bogen in 8°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Titelseite ist von dunklen Zierleisten eingefaßt, die untere und obere zwischen der rechten und linken. Die anderen Seiten haben keine Zierleisten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 7 und 12 (letzte) roth gedruckt. Unter der sechsten Zeile ein rothes Blättchen.

4) Das Büchlein ist ein Abdruck von dem ersten Theil des Val. Babstischen Gesangbuchs von 1545, ohne die Begräbnisgesänge und deren Verrede. Es zählt dann auch nur 79 Gesänge statt 80, weil es hinter No. XXXII (Nu frewt euch lieben Christen gemein) sogleich als No. XXXIII das Lied Sie ist mir lieb die werde Magd folgen läßt, welches im V. Babstischen Gesangbuche No. XXXIII ist, weil mit No. XXXIII dort die andere Melodie des Liedes No. XXXII bezeichnet ist.

5) Herzogl. Bibliothek zu Getha, theol. sacra. No. 177.

CXII.*

Der ganze Psalter des Kö-
niglichen Propheten Davids,
aufgelegt, vnd in drey Bücher ge-
thehlt. **Das Erste Buch, Nemblich,**
die ersten fünffzig Psalmen,
ordenlich nach einander, dem gemei-
nen Mann, vnd frommen einfeltigen
Christen zu gut, vnd in diser elenden zeit
zu trost vnd unterrichtet, geprediget, vnd in
Druck ge-| geben, **Durch | M. Nicolaum Sel-**
neccerum, Noribergensem, Churfürstlichen
Sechsfischen Hofpredigern. (Großer viereckiger Holz-
schnitt, der gleiche wie vor der Ausgabe des 1. Theils von
1563; unter demselben wie dort, nur mit kleinerer Schrift,
die beiden Titeln, eins links, eins rechts.)

*Selneccere pia sic uultus mente ferebas,
Dauidica iungens organa pulcra lyrae.
Te regat, atq; inuet studium, sanctosq; labores,
Quos facis ingenua dexteritate, Deus.*

Cum privilegio ad decennium. **Gedruckt**
zu Uürnberg, durch Christoff Heußler.
M. D. Lxv.

Am Ende ein viereckiger Holzschnitt: in einem Warren-
schilde, das ein dahinter stehender Engel hält, Zeichen
und Buchstabe des Druckers: rechts neben diesem Schilde
ein kleineres leer. Über dem Holzschnitt die Worte:
SOLI DEO GLO-|RIA. Unter: Allein Gott die Ehre. So-
dann drei Blümchen, und noch tiefer:

Gedruckt zu Uürnberg, durch Chri-|
stophorum Heußler.

1) 39 Lagen, jede zu 6 Blättern, in Fol., die
erste *, dann A und Aa bis Pp. Die letzten drei
Seiten leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt A,
letzte (CCXXVI) auf Pp iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 6, 10
(der Name), die vorletzte und die Jahreszahl in
der letzten roth gedruckt. Neben der letzten Zeile
des zweiten Titels stehen die Worte: *Mat.*
Φαριζαος Νάω.

3) Der Holzschnitt auf der Rückseite des Titel-
blattes ist derselbe als vor der Ausgabe von 1563;
die darüber stehenden Buchstaben sind aber *A. G.*
E. P. B. D. W.

4) Die Verrede, die Gedächte und die ganze
Einrichtung wie bei der Ausgabe von 1563.

5) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CXIII.*

Das Ander Buch des Psal-
ters Davids, Von dem Ein vnd fünff-
zigsten bis auff den Hunderten Psalm,
ordenlich nach einander, dem gemeinen
Mann, vnd frommen einfeltigen Chri-
sten zu gut, vnd in dieser gar elenden
zeit zu trost vnd unterrichtung, aufge-
legt, **Durch | M. Nicolaum Selneccerum,**
Noribergensem. Rumpere liuor iners ite-
rum: pars altera prodit. Successum studijs
da, pie Christe, meis. (Holzschn.: vericklungene
Bänder.) *Cum gratia & privilegio ad de-*
centium. **Gedruckt zu Uürnberg, durch**
Christopho-| rum Heußler. M. D. Lxv.

1) 252 Blätter in Fol., nämlich zu Anfang ein Bogen von 1 Blättern, Signatur γ , letztes Blatt leer, zu Ende desgleichen ein Bogen ϵ von 1 Blättern, letztes Blatt leer; dazwischen 41 Lagen, jede von 6 Blättern, A—Ss. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (CCXLVIII) auf ϵ iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 12 (viertletzte) und 15 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Zwei Blätter mit der dem Burgermeister und Rath der löblichen kaiserlichen Stad Prestaw zugeschriebenen Vorrede, zum Stolpen den 28. Januar 1561. Das Zueignungsschreiben an König Maximilian fehlt.

4) Diese Ausgabe enthält mehrere Lieder, welche die erste von 1561 noch nicht hatte:

Blatt

CCXVIII^a: VATER unser im Himmlein,

CCXX^a: HERRN Ihesu Christe, Gottes Sohn, der du.

Ich bin nicht sicher, ob das Gedicht:

Blatt

XXXVII^a: Ein Peublein klein hat keine Gall, schon in der ersten Ausgabe vorkommt.

5) Königl. Bibl. zu München, Exog. 518.

CXIII.*

THRENI. Klaglieder des Propheten Jeremie. Ausgelegt durch Nicolaum Selnecker. Jetztzeit allen Christen nöthig, nützlich und tröstlich zu lesen. (Holzschnitt: gitterartig verflochtene Blätter.) **M. D. LXV.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Leipzig, | Durch
Jacobum Berwaldt. Anno M.
D. LXV.**

1) 23 Bogen in 4^o, A—J. Zweite, achte und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 6 und 9 (letzte) roth gedruckt.

3) Fünf Seiten Vorrede, dem Herrn Reicharden, Pfalzgrafen am Rhein u. s. w. zugeschrieben. Am Ende: Datum zu Bresen, Die peregrinatio nis mese. Anno 1565.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 35. th. 4^o.

CXIV.*

**Christlicher bericht, | Wie sich ein
jeder Christ, inn | Sterbsleufften trösten
vund halten soll. | Der XCI. Psalm aus-
gelegt, | Wer vnter dem Schirm des höchsten
sist. | Von Sterbsleufften, Ein trost ge-
schrieben an einen guten Freund. | Von
Vierckerley losem Gesinde in | Sterbsleuff-
ten. | Kurze Kinder Fragstücke von der
Pestilenz, aus dem 91. Psalm Davids, | sampt
schönen tröstlichen Gebetleiu. | Durch | Nico-
laum Selnecker, Hoffprediger | zu Bresen. ||
Item, | Ein Sermon Cecelij Cypriani, vom
sterben zur zeit der Pestilenz. || **M. D. LXV.****

Am Ende:

**Gedruckt zu Leipzig | Durch
Jacobum Berwaldt.**

1) 21 Bogen in 4^o, A—K. Zweite und achte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Fünf Seiten Vorrede, dem Churfürstl. Sächs. Kammermeister Hans Harrer zugeschrieben. Am Ende: Geschrieben zu Bresen, den 19. Octobris, 1561. Zu derselben heißt es im Anfang: Ich habe etliche wochen her in dieser trawerzeit die Klaglieder des Propheten Jeremie für mich genommen, vnd nach meiner gobe ausgelegt, darneben auch diese Schrift verfertiget, u. s. w. Nachher, auf der vorlestten Seite, Wiewol ich aber in meinem Psalterbuch den Ein und Neunzigsten Psalm Davids erklet habe, so habe ich in doch allhie zweymal widerholet, vnd auff ein neues ausgelegt, mir vnd andern zum besfern unterricht, sonderlich weil ich die auslegung des Ehrwürdigen HERRN Veit Dietrichs Gottseligen, oberhame, die er auch in Sterbsleufften vor zwanzig Jaren zu Würnberg geschriben hat.

3) Blatt K iij das Lied:

VATER unser im Himmlein,
Blatt K iij:

HERRN Ihesu Christe Gottes Son, Der du. Beidemale die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Herr Prof. Bismar zu Marburg.

CXV.*

**Eine Predigt ober der Leich und
begrebnuß des Ehrwürdigen | Herrn M.
Johan Mathesij, | Pfarrners in S. Joa-**

chimszthal, | den 8. Septembris, Anno | M.
D. LXV. | Durch | Caspar Franken,
Pre- digern der Kirchen in S. Jo-
achimszthal. | 1. Thessa. 4. | Seid nicht traw-
rig wie die andern, die keine hoffnung ha-
ben. | **Uürnberg.** | M. D. LXV.

1) 5 Bogen in 4^o, A — C. Zweite Seite und
letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf B ij^b das lat. Epitaphium und auf
der Seite gegenüber die deutsche Grabschrift, beide
vor 19 Jahren von J. Matthesius selbst gestellet.

3) Bibl. zu Wolfenbüttel, 381. 12. theol. 4^o.

CXVJ.*

Der ganze Prophet | **Jeremias,**
Zu diesen schweren vund | gesehrtli-
chen zeiten, frommen Christen | zum unter-
richt vnd Trost, | Ausgelegt. | Item, **Der**
Prophet Sophonias, | Ausgelegt,
Durch | **Nicolaum Selneccerum.**
Luc. 13. | So ihr euch nicht bessert, werdet
ihr alle | auch also ombkommen. | Anno
1566.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | Durch
Jacobum Berwaldt.

1) 49½ Bogen in 4^o, 4 Bogen A G bis
D G und die Alphabete A — Zz (½ Bogen).
Rückseite des ersten, sechszehnten und letzten Blat-
tes leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 10 und 14
(letzte) roth gedruckt.

3) Sechs Blätter Vorrede, dem Herrn Johann
Friederich, dem Mitteln, Vnd Herrn Johann
Wilhelmen, Herzogen zu Sachsen u. s. w., Gebrü-
dern, zugeschrieben. Am Ende: Geschrieben zu
Ihena, auff E. F. C. hohen Schul, den 12. May.
Cantate. Anno Domini 1566.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 33. th. 4^o.

CXVJ.*

Das Dritt Buch und letzte Theil
des Psalter | **Dauids,** Aufgelegt durch

M. Nicolaum Selneccerum, Noribergensem.

*Qui sapiunt Christum, noli proscindere
libros:*

*Candide, carpe malos: inuide, parce
bonis.*

*Quicquid at exiguo mihi sorte ex pectore
riui*

Fluxerit, id Christo seruiat omne meo.

(Großer vierckiger Holzschnitt, der gleiche wie vor dem
ersten und zweiten Buch; unter demselben wie dort, links
und rechts, die beiden Tischen:)

Selneccere pia sic vultus mente ferbus,

Dauidice iungens organa pulcra lyrae.

Te regat, atq: inuet studium, sanctosq: labores,

Quos facis ingenia dexteritate, Deus.

Ματθιας Παπαυος Νόριουος.

Cum privilegio ad decennium. | **Gedruckt**
zu **Uürnberg,** durch **Christoff Heusler.**
Anno **M. D. LXVI.**

Am Ende derselbe Holzschnitt wie hinter dem ersten Teil
v. J. 1565, mit denselben Sprüchen, und unten ebenfalls:

Gedruckt zu Uürnberg, durch **Chri-**
stophorum Heusler.

1) 224 Blätter in Folio, nämlich 3 mit A be-
zeichnete Blätter (sechste Seite leer) und danach 37
Lagen, jede zu 6 Blättern, A — Co, letztes Blatt
leer. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (CCXXI)
auf dem fünfsten Blatt von Co.

2) Auf dem Titel sind die vier ersten Zeilen,
die letzte und die drittlezte roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite ein lat. Gedicht Selneccers
in Senaren, über den Inhalt des Psalters, über-
schrieben: **AVTOR AD LECTOREM.**

4) Drei Seiten Vorrede, dem Burgermeister
und Rath der löblichen Reichsstadt Uürnberg zuge-
schrieben, Datum Dresden die Trinitatis, 1564. Er
sagt im Anfang derselben folgendes: Es gehet der
dritte und letzte Theil meines Psalterbuchs in den
Druck auß, so gut, als ich die letzten fünfzig Psalm-
men in der eil habe erkleren und verfertigen kön-
nen, wiewol es mir eben schwer und sawer worden,
nur die fürnehmsten puncten auß den Psalmen an-
zuzeigen, dieweil ich wenig zeit darzu gehabt. Doch
versehe ich mich, ich werde diese kurze zeit auch nicht
übel haben angewendet. Denn ich ja zu diesem leht-
ten Theil nicht vil über ein viertel Jar frist und
termin gehabt.

5) Hiernach sind die Gedichte, welche sich in dem
dritten Teile finden, gleich denen des zweiten Teils,
spätestens dem Jahre 1564 zuzuweisen. Dieselben
sind folgende:

Blatt
XXXII^a: **AU** allen Menschen gar verzagt,
XXXVIII^b: **MEIN** Seel lobt **GO**tt zu aller
frist,

| | |
|------------------------|-------------------------------------|
| Blau | |
| XLIII ^a : | Dancket dem HERREN, unserm GOTT, |
| ACVI ^a : | Einhalt uns HERR von deiner Ehr, |
| CXII ^b : | CHRIST unser Heiland, |
| CXXVI ^b : | CHRIST ist erstanden, |
| CLXXXII ^b : | WEL dem der Fecht in GOTTes forcht. |

6) Das letzte mit abgesetzten Verszeilen und größeren Zwischenräumen zwischen den Strophen, die erste Zeile jedesmal eingezogen; bei den andern die Verse nicht abgesetzt und nur bei dem fünften und sechsten größere Zwischenräume zwischen den Strophen.

7) Königl. Bibl. zu München, Exec. 518.

CXVIII.*

Handbüchlin, Von diesem Jamerthal seliglich abzusterben, mit Christlicher unterweisung, krancke bekümmerte, und angefochtene Personen, in Todes nöten zu trösten. Durch **Johan Leon, Pfarrherr zu grossen Mülhausen.** Philip. 1. Christus ist mein leben, und sterben ist mein gewin. Gedruckt zu Franksfurt am Main durch Thomam Nebart. Anno M. D. LXVI.

1) 16 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°, A—U. Die zweite Zeile, die zwölfte und die letzten drei Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 9 und 14 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Neun Seiten Vorrede, Johans Fridrichen dem Dritten Herzogen zu Sachsen, Landgraffen in Thüringen, und Marggraffen zu Meissen zugeschrieben, Datum zu grossen Mülhausen den xij. Septemb. Im jar nach der Geburt unsers lieben HERREN und Heilands Jesu Christi. 1560. C. F. C. Unterthänigster Johannes Leon Pfarrherr zu grossen Mülhausen.

4) Johann Leon sagt in der Vorrede, daß er dieses Handbüchlein conferirer, um es bei seinen Pfarrkindern zu gebrauchen, daß viel Leute es bei ihm gesehen und der eine dieses, der andere jenes Etüd abzuschreiben gebeten, daß er aber ihre Bitt und Begehren abgeschlagen und nun endlich sich entschlossen, das Büchlein in Druck zu geben.

5) Auf Blatt C iij und C v Heimpaaere über Job. 14, Gsaja. 40 und Syrach. 14.

6) Kön. Bibl. zu Dresden, Ascet. Luth. 1012.

7) Jene Verse mögen wohl die ältesten von Johann Leon sein. Man muß den Dichter aber nicht verwechseln mit einem Erfurter Schulmeister Johannes Leon aus Thronus, der schon 1553 folgendes Drama gebichtet:

Die Historie von der Offenbarung des waren Messie unsers Heilands, den Wesen aus Morgenland geschehen, Vund wie Herodes die Unschuldige Kindlein hab tödten lassen, Tragödien wense, in Deutsche Reimen bracht, allen Christen zu wissen nützlich vñ tröstlich. Durch **Johannem Leon Ohebruniensem zu Erfurt Schulmeister zu S. Michael.** PSALMO 33. Der Herr macht zu nicht der Henden Rath, vund wendet die gedanken der Völcker. | 1 5 53.

6 Bogen in 8°, Vorrede vom 15. December 1553, in welcher er sagt, daß in Ohrdruff seine Eltern wohnen. Im Jahre 1566 gab der Verfasser eine zweite Ausgabe des Gedichtes heraus, mit einigen Veränderungen auf dem Titel und dergl., mit derselben Vorrede, aber vom 15. Decbr. 1565 datiert. Beide Büchlein auf der königl. Bibl. zu Dresden: Poet. germ. 465 und 459^b.

CXIX.*

Tröstliche sprüche, vund Erabschrift, aus Heiliger Schrift zusammen gesaßet, und kürzlich erkleret, damit wir uns zum Tod gefast machen sollen. **Nicolaus Selnecker.** (Holzstoc: ver- schlungene Bänder.) Nume. 23. Hilcam. Meine Seele müsse sterben, des Todes der gerechten, und mein ende werde wie dieser ende.

M. D. LXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, Durch Jacobum Berwaldt. ♪

1) 6 Bogen in 1°, A—F. Letztes Blatt leer. Auf der Rückseite des vorletzten die Anzeige des Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes in großer Medaillonform das Wappen der Herren von Ringkwiß, umschrieben, oben mit dem Spruch: EHE WIGS DAN WAGS, von da an rechts herum: ERAS VON MINGKWITZ DER RECHTEN DOCTOR. Innerhalb, zwischen Wappen und Helmbusch und durch diesen geteilt, die Zahl. 15 | 63.

3) Auf dem zweiten Blatt eine Inschrift an Caspar von Ringkwiß, den Bruder des eben verstorbenen D. Erasmus von Ringkwiß. Obne Datum.

4) Auf dem vierten Blatt des Bogens **D** das Lied: **H**err Jesu Christe, Gottes Sohn, ohne Anzeige oder Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe eingezogen.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, Aescetica varia. 1558—1621.

CL.*

Nun Betbüchlein. **E**tlliche schöne Gebet, wider die fürstehende not des Türcken, vnd anderer Landplagen halben. (Holzschnitt: ein Crucifix.) | M. D. LXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden durch Matthes Stöckel.

1) 3 Bogen in 8°, A—C, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Gebete beginnen unmittelbar, ohne irgend eine Überschrift, auf der zweiten Seite.

3) Auf Blatt **C** P. Ebers loco No. 465, mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Auf **C** v das Lied No. 137 (O gültiger Gott), ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die letzte Strophe und vier Zeilen der vorherigen auf der vorderen Seite des letzten Blattes und darunter die Anzeige des Druckers.

4) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. 1683.

CLJ.*

Kirchengesang darinnen die Heubtarticke des Christlichen glaubens kurz gefasset und ausgeleget sind: jyt vom neuen durchsehen, gemehret, und Der Wö. Kei. Maiestat, in vnterthenigsten demut zugeschrrieben. Anno Domini 1566.

1) 386 Blätter in 4°, gezählt wie Octav, nach Lagen von 8 Blättern. Das Zeichen der ersten Lage ist ein **2**, dann folgen die Alphabete **A** (P nur mit 4 Blättern), **Aa** bis **Qo**, und **a** bis **k**, auf welchen Buchstaben 10 Blätter kommen. Blattzahlen, erste (2) auf **A ij**, letzte (291) auf dem 7. Blatte der Lage **Qo**, das achte Blatt leer. Mit der Lage **a** fängt eine neue Zählung an, mit römischen in der Mitte stehenden Ziffern, erste (11) auf **a ij**, letzte (LXXVII) auf **k v**. Letzte Seite des Buches leer.

2) Die Blätter 2—283 sind außerdem noch wie die Blätter des M. Weisseschen Gesangbuches von

1531 gezählt, nämlich oben in der Mitte von 20 zu 20, **A ii—A xx**, **B i—B xx**, u. s. f., das letzte Blatt 283, das siebente der Lage **Un**, ist **P iii**.

3) Der Titel befindet sich in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes, nur die Jahreszeile steht in einem weißen Streifen unter dem Holzschnitt. Diese Zeile so wie Zeile 1, 2, 7 und 8 sehr gedruckt. Der Holzschnitt zeigt oben zwei liegende Figuren, die linke mit einer Waage, die rechte, geflügelte, mit einem Richtscheit; neben dem Titelviereck links die **S**PES, rechts die **F**IDES: in dem unteren, mehr denn die Hälfte des Raumes einnehmenden Teil des Holzschnittes ein Schiff im Sturm, die Kirche darstellend: Christus schlafend, die mit ihm Fahrenden betene, einige ihn weckend; die Wuth der Wellen und des Windes durch Figuren dargestellt, welche die Feinde der Kirche bezeichnen; oben rechts, vor dem Schiffe, der Name des Herrn (hebräisch) und Strahlen von ihm auf die Fahrenden.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der Reichsadler mit dem kleineren Wapen, oben in einem Banne der Spruch: **D**EVS **P**ROVIDEBIT.

5) Zieben Zeiten **D**EDICATIO an Kaiser Maximilian II, am Ende ohne Angabe von Ort und Namen, nur die Zahl 1566. Es wird darin gesagt, daß dieselben Gesänge dem Kaiser schon 1564 übergeben und seinem Vater, dem Kaiser Ferdinand, schon 1535 zugeschrrieben worden. Damit sind zwei Ausgaben der Bräutigangänge in böhmischer Sprache gemeint.

6) Danach folgt auf 6 Seiten eine, **D**er reformierten Euan gelischen Christlichen Kirchen, Deutscher Nation zugeschrriebene Verrede, ohne Datum, unterzeichnet mit den Namen der drei Vorsteher: Michael Cham, Johannes Celestyn, Petrus Herberus Fulnecensis. Diese Verrede enthält eine schöne Zusammenstellung von Johann Husz und Martin Luthers; nachdem nämlich davon geredet worden, wie gewaltiglich Gott seine Diener schütze, heißt es: Des haben wir herrliche und fast neue exempel, in diesen ländern gegen Mitternacht, da Gott ein wenig vor unser zeit den thewren man Johannem Husz, der Pehnen Apostel, den besten zungen und merkerer Christi: vnd nach jm zu unser zeit, den trefflichen, Gottseligen Lerer, vnd des Deutschen Lands propheten Martinum Lutherum sampt andern erweckt, durch welche Er die Kirch zuuernerern hat angefangen: durch den einen das feuer auffgeschlagen, durch den andern das Licht angezündet, welchs nu (Gott lob) ganz hell, wie der sonnen schein durch die ganze Welt leuchtet. Vnd wiewol Gott diese zween daffere helden zu unterschiedener zeit, vnd einen jglichen an seinem ort, vnd in seiner sprachen beruffen: so hat Er sie doch in einem Ampt, lere vnd geist also veruffet, das sie einander von fern gesehen, geliebet, vnd wunderbarlich einer dem andern zeugnis der warheit vnd des Berufs gegeben, vnd darin Christi ehr bis ans end trewlich ausgebreitet. Weil nu diese sondere Hülfzug Gottes, die für seulen angesehen werden, aus Göttlicher verschung einander so verwand gewest, vnd gleich wie einander die hand gebotten: so sollen auch wir jre nachkomen, einander lieben, vnd

miteinander sondere gemeinschaft haben, ein herz und der gnaden dankbar sein, die uns Gott beid durch jre predigten und schriften bewiesen hat, und dieselb zu Gottes ehr bekennen, in allerley widerwertigkeit beständiglich behalten, und auff die Nachkommen erben.

Man sieht hieraus zugleich, daß unter Der reformierten Evangelischen Christlichen Kirchen Deutscher Nation keine andere denn die lutherische vorhanden ist.

7) Auf der 16. Seite der Inhatt der furnemsten Puncten in diesem Gesangbuch. Dann fängt mit dem Bogen A das Gesangbuch an. Dasselbe besteht auß einem Hauptteil und einem Anhang.

8) Das Hauptgesangbuch, die Gesänge der böhmischn Brüder, zerfällt in zwei Teile. Der erste hat kein besonderes Titelsblatt: der Titel steht Blatt A über dem ersten Liede und lautet: **Das erste**

Teil der geistlichen Gesenge, von den werken Ihesu Christi: . Dieser Teil endigt auf der vorderen Seite des 1. Blattes der Lage P, das keine Blattzahl hat; Rückseite leer. Blatt Q ist das Titelsblatt des zweiten Teils: **Das Ander**

Teil der geistlichen Gesenge, von den furnemsten Artickeln Christiher Lere. || **Wetzer** Titel am vorderen blat an- gezeiget werden. || (Viereckiger Holzschnitt. Innerhalb das Lamm mit der Siegesfahne, umschrieben: ECCE AGNUM DEI QUI TOLLIT PECCATA MUNDI. Unter dem Holzschnitt das Distichen: *Victima, quæ summum potuit placare Parentem | Hæc fuit: hæc Stygium fregerat una Lupum* 1566. Auf der Rückseite alsdann, nicht am vorderen blat, die Ordnung der Hauptartickeln Christiher Lere, in den nachfolgenden geistlichen Liedern verfaßt.

9) Die Lieder des Hauptgesangbuches endigen auf der Rückseite des Blattes 283, mit dem Spruche auß Eccli. 41. und dem Worte *F.V.S.* Auf dem folgenden Blatt 284 ein großer viereckiger Holzschnitt, innerhalb in einem länglich runden Ränne das Bildnis von Johannes Hufs, vor der Kanzel, mit aufgeschlagener Bibel, über ihm die heilige Taube mit Stralen, die auf ihn herabgehen. In der Einfassung des runden Rannes die Worte: *CENTVM REVOLVTIS ANNIS DEO RESPONDEBITIS ET MHI. COMBVSTVS ANNO DOMINI 1415.* Über dem Holzschnitt die Worte: Die heilige Schrift ist gnugsam die Kirche zuregieren, on zuthun einiger Menschen lere. Links, aufwärts gehend: Man sol Gott mehr gehorchen den den Menschen. Act. 5. f. Rechts, abwärts gehend: Nach hundert jaren werdet jr Gott und mir antworten. Unten das Distichen: *Hæc pictura refert faciem venerabilis Husi, Quem pæ nit gremio terra Bohemia suo.* Rückseite leer.

10) Hierauf 13 Seiten Register, welchs beide auff das oberste Alphabeth, und auch auff die Biffern der Bletter geordnet ist. Innerhalb der Anfangsbuchstaben ist dasselbe nicht weiter in lericaischer Weise geordnet, sondern die Lieder folgen auf einander wie in dem Gesangbuche. Danach

(Rückseite von 291) die Correctura. Das folgende Blatt leer.

11) Das folgende Blatt, das erste der Lage a, ist das Titelsblatt des Anhangs:

Geistliche Lieder, der etliche von alters her in der Kirchen eintrechtiglich gebraucht, und etliche zu vnser zeit, von erleuchteten, fromen Christen und Gottseligen Leren neu zu gericht sind, nach ordnung der jarzeit. || (Holzschnitt, derselbe wie vor dem zweiten Teil des Hauptgesangbuchs: des Aquis Dei.) **Psalmus 96.** Singet dem **HEMM** ein neues Lied, Singet dem **HEMM** alle welt.

Rückseite leer.

12) Auf dem folgenden Blatt fangen die Lieder an, auf der Rückseite des Blattes k v j, welches ohne Blattzahl ist (solte LXXXVIII sein), endigen sie, mit einem Beschlusseggen und dem Worte *F.I.N.I.S.* Auf dem folgenden Blatt ein viereckiger Holzschnitt, mit einer Einfassung von Zierleisten umgeben; innerhalb in einem länglich runden Ränne das Bildnis Mart. Luthers, ohne seinen Namen. Über dem Holzschnitt die Anzeige: *Esaiæ 30. d.* unter demselben der Spruch: *IN SILENTIO ET SPE ERIT FORTITVDO VESTRA.* Auf der Rückseite die Ordnung der Titeln so in diesem Gesangbuch begriffen sind.

13) Hierauf 5 Seiten Register, wiederum so, daß die Lieder nur nach ihrem Anfangsbuchstaben alphabetisch geordnet sind, sonst aber nach ihrer Folge im Gesangbuche. Letzte Seite leer. Beide Register, dieses und das vorige, haben noch die Eigenheit im Druck, daß die Liederanfänge immer so weit gehen, bis sie recht gleichmäßig unter einander stehen wie eine regelmäßige Columne.

14) Das ganze Gesangbuch ist mit großer Zergelt und typographischer Kunst gedruckt. Der Reichthum von manigfaltigen großen und verzierten Anfangsbuchstaben ist bewundernswert. Die größten befinden sich im Anfang der drei Teile, wo sie jedesmal durch vier Notenzeilen gehen; etwas kleinere, aber eben so schön verzierte, die nur durch drei Notenzeilen gehen, befinden sich im Anfang mehrerer Abschnitte, nämlich Blatt 19, 49, 62, 73, 95, 104, 124, 138, 147, 182, 190, 196, 202, 211, 217, 223, 228, 238, IX, XIII, XXXVI, XLVIII und LVI. Alle 26 mal sind diese Seiten zugleich mit einer auß vier Zierleisten sehr sorgfältig zusammengepaßten Einfassung versehen. Weniger große, aber ebenfalls schön verzierte Buchstaben, ohne Begleitung von Randensfahrungen, zeigen sich im Anfang anderer Abschnitte noch viele in dem Buche.

15) Die Orthographie kennt kein ß, sondern setzt dafür s oder s (dis, sals, gros, vergoss), kein ü, kein ii, überall u (statt für steht immer fur), e für langes und kurzes ä (lest, temlein, kertlich).

16) Die Verse, wenige Gesänge ausgenommen, nicht abgesetzt. Bei Liedern, die einen deutlichen Strophbau haben, sind die Strophen in ihre

Glieder abgetheilt und nach dem ersten Stollen das Wiederholungszeichen :|: gesetzt. Über den Liedern die Noten der Melodie, mit eingedrucktem Text der ersten Strophe. Die Notenreihen durchgehend, der weitere Liedertert jedesmal mit wenigen Ausnahmen (die Vitanci) in zwei Spalten. Die Sequenz Die Christenheit begehrt und preiset Blatt 20^b bis 22^b ist abwechselnd schwarz und roth gedruckt: roth die biblischen Stellen, schwarz die Verse, in denen dieselben anzugelegt werden.

17) Aus dem J. Hornischen Gesangbuche von 1544 hat die Quartausgabe folgende 15 Lieder nicht aufgenommen:

1. Christe, der du den neuen Pant
2. Der Allmechtige Gott sah an das
3. Die Sonne tritt dem Abend mehr
4. Gottes Son ist kommen, uns allen
5. Gnedigster Herr Jesu Christ, der
6. Gnediger und miltler Gott, sich
7. Heiliger ewiger barmherziger
8. Heftiger Allmechtiger ewiger Vater
9. Lob und ehr mit stetem danck
10. Messias o Jesu, Gottes Son
11. Nu loben wir mit jünigkeit
12. O Christe, der du erkanden von
13. O Gott vater von ewigkeit
14. O bitten wir mit innigkeit die
15. Presh sey dir Himlischer vater.

18) Alle anderen Lieder des J. Hornischen Gesangbuches sind in der vorliegenden Quartausgabe enthalten. Zu diesen finden sich 177 neue. Die Verfasser derselben werden uns erst in der Ausgabe v. J. 1639 genannt. Danach sind 111 dieser Lieder von den drei über der Verrede genannten Vortsehern der Bräutigemeinden, nämlich 92 von Petrus Herbertus, 27 von Michael Thamm und 22 von Johann Geleky.

19) Die neuen Lieder der Quartausgabe sind nicht so häufig in die deutschen Gesangbücher aufgenommen worden, als die M. Weisseschen und die J. Hornischen. Eine Anzahl findet man in dem Herrnhuter Gesangbuch von 1735. Das P. Herzbergsche Abendlied Die Nacht ist kommen hat wohl die verhältnismäßig weiteste Verbreitung gefunden.

20) Die Gesänge des Anhangs sind der Reihe nach folgende 108: 200*, 201*, 193*, 131*, 211*, 219, 641*, A*, B*, 608*, 197*, 195*, 792*, C*, 843*, D*, 541* (Strophe 1 und etwas verändert), 298*, 565*, 198*, 199*, 208*, 575* (Teil 2), 204*, 220*, 420*, C*, 637*, 558*, 586*, 586^b, 558^b, 190*, 206*, 203*, 221*, 215*, 567*, 218*, F*, 188*, 233*, 225*, 260*, 231*, 223*, 236*, 245**, 194*, 192*, G*, 133*, 212*, 181*, 455*, 525*, 196*, 291*, 251*, 275*, 226*, 276*, 283, 185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 209*, 222, 211*, 227*, 272*, H*, J*, K*, 532*, L*, 269*, 162, 279*, 266*, M*, 281*, 282, 202*, 310*, 290*, 299*, U*, O*, P, 287*, 270*, 300, Q, R*, 582*, 461, 205*, 191*, S, 297*, 296, 309*, 583, T*, U*. In den mit * bezeichneten sind die Noten der Melodie gegeben. F, L, R, C und U sind Profsa, also 103 Lieder.

21) Die mit Buchstaben bezeichneten Gesänge sind folgende:

- A. Da Ihesus geboren war, erschien ein stern ganz hell und klar.
- B. In einer grossen tunkelheit.
- C. Erstanden ist der heilig Christ.
- D. Die Vrsend Christi unfers Heren.
- E. Sey Lob, Ehr, Preis und Herrlichkeit.
- F. Profsa: Geh hin und lehret alle Völkter.
- G. Nun laßt uns singen ganz von Herzens Grunde.
- H. Zur zeit des alten Testaments. B. M.
- I. Singet dem Herrn ein neues Lied, den er thut grosse Wunder. B. W.
- K. Freut euch, ihr lieben Christenleut.
- L. Zwei Zeilen Profsa:

Christum, unfern Heiland, ewigen Gott,
Marie Son, preisen wir in ewigkeit.

AMEN

M. An allen Menschen gar verzagt. B. M.

N. Wer Gott zum Schirm zc. B. W.

O. O du gütigster Herr und Gott.

P. Gesegn uns, Herr, die Gaben dein.

Q. O Jesu Christ unser Heiland.

R. Profsa: No tsestu, Herr,
deinen diener im friede faren.

S. Hort auf mit Trauern und Klagen.

T. Die deutsche Vitanei.

U. Ein Beschlußlegen. Dreiteilige Profsa.

Gott sey uns gnedig und barmherzig,
und geb uns seinen Göttlichen segn.

Er laße uns sein anlich leuchten,
das wir auff erden erkennen seine werck.

Es segne uns Gott, unser Gott,
es segne uns Gott und geb uns seinen
frieden.

AMEN.

22) Über vielen Liedern stehen die Anfangsbuchstaben von den Namen des Verfassers, aber ohne eine Tafel für die weitere Nachweisung.

23) Die vorstehende Beschreibung ist eine vervollständigung und Verbesserung der in der Bibliographie S. 336 ff. stehenden.

24) Exemplare dieses Gesangbuches befinden sich auf den öffentlichen Bibliotheken zu Berlin, München (Liturg. 4. 301), Göttingen (Gebauer'sche Sammlung), Stuttgart, Götba (Theol. 4. p. 1025), Hamburg (Hambach'sche Sammlung), Wernigerode, Zwidau.

CLII.*

IMAGO VIO- | LÆ ET ROSÆ,
LATI- | NIS ET GERMANICIS | VERSIBUS

ILLVSTRAFA. **Figur und Cristliche** | be-
deutung der **Violen** und **Rosen**. **Item,**
der **Hymnus, Rex Christe** | factor om-
nium. **Verdeutsch** | und **erkeret**. **Item,** der
LXXIX. und **XX.** | **Psalm,** jhiger zeit

wider den Erbfeind der | Christenheit jubelen, gefangs
weise gestellt. AVTORE VVOLFNGANGO
PLANCO Torgenti. Quedlinburgae ad D.
Nicolaum Diacono. *Contabo DOMINO in vita
mea. psallam Deo meo quam diu sum. Iucundum fit ei
eloquium meum, ego uero delectabor in DOMINO.*
M. D. LXVII.

Am Ende:

LIPSLE IOHANNES RHAMBA |
EXCVDEBAT Anno | (vino) | M. D. LXVII.

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Letzte Seite und
Rückseite von B 4 leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite ein kleines lat. Ge-
dicht, 4 Distichen.

3) Drei Blätter Zuschrift an den Fürsten Joa-
chim Grif zu Anhalt, ebenfalls in elegischer Form.

4) Blatt A 5 die Überschrift: IMAGO Viola
& Rosa. Darunter eine elegische Zuschrift Ad
Lectorem. Auf der Rückseite beginnt das Gedicht
Ver moule blandis solibus, 96 vierzeilige Stro-
phen, 7 auf jeder Seite, auf der letzten 5. Zwi-
schen den Strophen größere Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden vorgezückt. Ende B 1^a. Rück-
seite leer.

5) Blatt B 5 die Überschrift: Figur vñ geist-
liche bedeutung der Vi- olen und Rosen. Dar-
unter eine Zuschrift an die Fürstin Agnes zu An-
halt, in Versen, Ende mit 8 Zeilen oben auf dem
folgenden Blatt. Darunter beginnt das deutsche
Gedicht: Der holde Lenz tritt wider ein, 29 vier-
zeilige Strophen, Ende auf der Rückseite von B 7.
Zwischen den Strophen größere Zwischenräume,
außer auf der ersten Seite, die erste Zeile einer
jeden vorgezückt.

6) Blatt B 8: PARAPHRASIS | HYMNI
REX CHRIS- te factor omnium. Anfang:

O Christe König und Schöpfer werd.

26 vierzeilige Strophen. Einrichtung wie vorher.

7) Blatt C ij:

Der 79. Psalm Herr es sind Heiden
in | dein Erbe gefallen. ¶ Zu dieser schweren
zeit wider die Erbfeinde der Christenheit zu be-
ten, In gefangs weise gestellt, Im thon, Lobt
Gott jr Christen alle in | aller nation, &c.

Anfang:

Ah Herr der Heiden scharen.

20 (4 + 1) zeit. Strophen, mit übergesetzten lat.
Ziffern numeriert, die geradzähligen Verse einge-
zogen.

8) Blatt C v:

PRO IMPE- | RATORE ADVER- | SVS
TYRANNVM TVRCI- CVM DIMICANTE, |
Hymnus ex Psal- mo XX. ¶ Im thon | Frisch auff
in Gottes | namen.

Anfang:

Wolauff du edler Helde.

11 (4 + 5) zeit. Strophen, mit übergesetzten deut-
schen Ziffern numeriert, die geradzähligen Verse
und der letzte immer eingelegen.

9) Blatt C 7^a: Ad Christum | PRO EC-
CLE- SIA. In elegischer Form. Ende mit 2 Zei-
len auf der verletzten Seite. Darunter die An-
zeige des Druckers.

10) Stadtbibl. zu Zwickau, VI. V. 51.

CCIII.*

Einkurtzer Bericht, | Auch Feich-
predigt, | vnd | EPICOEDION,
Von absterben der Durchlauchten
Hoch| gebornen Fürstin vnd Frawen,
Frawen Catha- | rina, des heiligen Rö-
mischen Reichs Burggrefsin | zu Meissen,
Gressin zum Hartenstein, Frawen zu |
Plauen vnd Geraw, etc. Gebornen
Herzogin | zu Braunschweig vnd Lunen-
burgk, etc. löblicher vnd Christ- | licher
gedechtnis. Sampt einer Trostschrift an
jrer F. g. seligen, Ehe- | lichen Gemahl
vnd Herrn, Herrn Heinrichen den | Jüngern,
Burggraffen zu Meissen, &c. Von M. Christ.
Vischer gestellt. Gedruckt zu Schmal-
kalden, bey Michel Schmuck |
M. D. LXVII.

1) 9 Bogen in 4^o, A—J. Letzte Seite und
Rückseite des Blattes C leer. Keine Blattzahlen.

2) Blatt B ij^b wird erzählt, daß die Fürstin
das Lied Christ, der du bist der helle tag vor ihrem
Tode gesungen; Blatt B ij^b, daß sie das schöne
vnd gar trostreiche Gebetlein, welches der Ehrwürdige,
Achibare vnd Hochgelerte Herr Doctor Paulus Cbe-
rus, Pfarrer zu Wittenberg, vom Christlichen ab-
schied aus diesem Jammertal gestellt vnd gemacht
hat, auswendig hergesagt habe. Strophe 1, 6 sün-
derin vnd 5, 3 Sündrin.

3) Acht Blätter, von E 2 bis G 1, lateinische
Epitaphien vnd Epicedien.

4) Danach auf sieben Blättern, von G ij bis
H 1, die Trostschrift Christoph Vischer's an den
Fürsten Heinrich, Datum Schmalckalden, am tag
Epiphaniae, 1566. In der Überschrift ist der Name
Christopherus Fischer, in der Umschrift Christoff
Vischer geschrieben.

5) Hiernach noch 7 Seiten lateinische Epitaphien.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 381. 12. theol.

CCIII.*

Ein Geistlich Zeughaus voller Wehr und Waffen. Wider etliche Anfechtung fromer Christen, allen betrübten Gewissen zur Lere vnd Trost gestellet, Durch Esaiam Tribauer, von der Iglam, Prediger zum Brig in Schlesien. Den Inhalt findestu im anfang dieses Büchtlins. Wittenberg Gedruckt durch Hans Lufft. 1567.

1) 23 Bogen in 8°, A - J. Rückseite des Titelblattes und die beiden letzten Blätter leer. Blattzahlen, erste (2) auf Blatt P v, letzte (168) auf J iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2 und die drittletzte (Wittenberg) roth gedruckt.

3) 7 Blätter Vorrede Esaias Tribauers, seinem Schwager dem Rentmeister Bartolomeus Newmann zugeschrieben, Datum zum Brig in Schlesien, Im Jar 1567 den 12. Februarij, u. i. w.

4) Das Geistlich Zeughaus endigt auf der Rückseite von J iij, mit den Worten: Gott sey die Ehre. Auf dem folgenden Blatte steht dann ohne weitere Anzeige, von wem das Gedicht sei und aus welchem Grunde es hieher gesetzt worden, das Lied von P. Ober: Wenn wir in höchsten nöten sein. Verszeilen abgesetzt, die Tropfen durch übergesetzte römische Ziffern nummeriert, die erste Zeile einer jeden eingezeget. Unter dem Liede das Wort Ende. Auf dem folgenden Blatte noch Der 76. Psalm., unten vier Verse mit Erklärungen.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Meusebachschen Bibl.

CCIV.*

Der Prophet Daniel, vnd die Offenbarung Johannis.

Herr Ihesu Christe Gottes Son,
 Der du sitzt in dem höchsten thron,
 Gib uns dein fried, erhalt die dein,
 Erhalt dein wort vnd predig rein.
 Ein seligs end gib trewer Gott,
 Herr Christ hilf uns aus aller not.

Durch Nicolaum Selnecker. Apocalip. 22. Ja, ich komme bald, Amen. Ja kom HERR Ihesu. Anno, 1567.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch Jacobum Berwald.

1) 81 Bogen in 4°, A, a-f, A, a und Aa-ff. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 11 (Name) und 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Drei Seiten Vorrede, dem edlen Herrn Joseph Bruno Teilern zugeschrieben, Jene. Montags den achten Septembris. 1567.

4) Vier Gedichte:

Blatt
 D iij^b: Dir sey lob, ehr, O Herr Gott,
 N ij^b: Betracht, wie sehr das große Bild,
 S^b: Herr Ihesu Christ du trewer Gott,
 S ij^b: Des dank wir dir, Herr Ihesu Christ.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCV.*

DIALOGVS. Oder Gespräch, Eines Christen, mit einem Widertauffer, In welchem die Fürnemsten drey Widertaufferische Irthumb Refutirt und widerlegt werden. Keimweis gestellet. Durch, Den Erbaru, Wolgelehrten, vund behämpften, Leonard Päminger, weiland Secretarien zu Passaw bey S. Nicola. Ezechielis 13. So spricht der HERR HERR, Wehe den tollken Propheten, die jrem eigen Geist folgen. M. D. LXVII.

1) 7 Bogen in 4°, A - G. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein vierediger Holzschnitt: Brustbild L. Pämingers, ein Notenbuch in der Hand, oben zu den Seiten des Kopfes die Jahreszahl 1567, über dem Holzschnitt ein HEXASTICHON, nämlich 3 lat. Distichen, unter demselben 2 lat. Zeilen, den Todestag angehend: 3. Mai 1567, im Alter von 73 Jahren.

3) Fünf Seiten Vorrede seiner Ehne, dem Probst Sigmund Pfaffenbauer zu S. Florian zugeschrieben, am Ende: Datum Regensburg am tag Michaelis, Anno, Fruij. C. G. W. Sophonias vnd Sigmundus Päminger, Gebrüder. In derselben sagen sie, daß sie acht Comos, lateinischer vund

Deutscher auserlesener, guter vnd Christlicher Geseng, mit vier, fünff, sechs, vnd mehr Stimmen alle durch Ihu selbst, neben getrewer verrichtung seines fast mühseligen, doch vngültigen Ampts, des Schul Regiments, vnd Secretariats, Componirt, wider übersehen, vnd gebessert Darneben auch bey dreyzehnen oder vierzehnen schöner Geistlicher vnd Weltlicher Comedien — beschrieben gefunden, vnd also ungethaltte beneinander gelassen. Weil aber die Herausgabe des Ganzen ihr Vermögen überstiege, wäiten sie wollen, bis sich günstige Gönner vnd Freunde fänden, mit diesem Gespräch eines Christen vnd Wiedertäufers einen Anfang machen.

4) Auf der Rückseite beginnt das Gespräch. Überschrift: **Der Erste Irumb** von der Kindertausch. **Blatt C iij:** **Der Ander Irumb**, von der Oberkeit. **Blatt C iiii:** **Der Dritt Irumb**, vom Ehestand.

5) Das Gedicht fängt folgendermaßen an:

Christ.
Gegrüß seil lieber Bruder mein.
Widertauscher.
Sag an, Was Bruder magst du sein?
Christ.
Ein Christen Man bin Ich,
Wie daß nit wider grüßest mich?
Widertauscher.
Umb das ich nit wol wissen kan,
Ob du gwis seyst ein Christen Man,
Dann so du deren ainer bist
Der in der Kindtheit tauftet ist,
Magst du mein Bruder gar nit sein.
Vil mehr bist in der Haiden gmain'
Vnd wil mir nit gebären wol,
Das ich dir wider danken sol.

6) Fürstl. Wallensteinische Jüdeicennitz = Bibl. zu Naibingen.

CXXXI.*

DIALOGVS. Oder: Gespräch eines Christen mit einem Widertauscher, Rehmweiß gestellet etc. Durch den Erborn, wol gelahrten vnd weytberühmten Leonarten Päminger, weyland Secretarien bey S. Nicola zu Passaw. (Holzst.)

1) 4 Bogen vnd 2 Blätter in 8, A — C. Zweite vnd letzte Seite leer.

2) Drei Blätter Vorrede, dieselbe wie die der Quartausgabe, in einzelnen Worten abweichend, am Ende: Datum Regensburg, am letzten Tag Julij, Anno 1567.

3) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Naibingen.

CXXXI.*

Kurzer Bericht, Von den Corruptelen, vnd Irthumen, die gegenwertigkeit, des waren leibs vnd bluts, unsers HERREN vnd Hailands Jesu Christi, im heiligen Abend mal belangende. Durch, Leonarten Päminger, weiland Secretarien zu Passaw bey S. Nicola, kurz vor seinem Ende gestellet. Joan. 8. So jr bleiben werdet an meiner Rede, So seit jr meine rechte Jünger, vnd werdet die Wahrheit erkennen, vnd die Wahrheit wird euch frey machen. 1. Joan. 4. Glaubet nicht einem jegklichen Geist, Sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sein: Denn es sein vil falsche Propheten in die Welt ausgegangen. Gedruckt zu Regensburg durch Heinrichen Geisler M. D. Lxviij.

1) 5 Bogen in 4^o, A und a—d. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblatts ein viereckiger Holzschnitt: Brustbild Leonhard Pämingers, ein Notenbuch in der Hand, oben die Jahreszahl 1567. Über dem Holzschnitt ein HEXASTICHON, nämlich drei lat. Distichen. Unten zwei lat. Zeilen, seinen Sterbetag angehend: 3. Mai 1567, im Alter von 73 Jahren.

3) Fünf Seiten Vorrede seiner beiden Söhne, dem Freiherrn Adam Hofmann auf Storchau und Grünbühl zugeschrieben. Am Ende: Datum Regensburg, am tag Simonis vnd Jude, Anno, etc. Lxviij. C. G. unterthenige vnd dienstwillige. Sophonias vnd Sigmund Päminger, gebrüder. Folgende Seite leer.

4) Blatt a beginnt das Gedicht, mit der Überschrift: **Kurzer Bericht u. s. w.**, wie die ersten 7 Zeilen des Titels. Anfang:

Ach Gott in deines himels thron
Wie lang wirst du noch sehen an,

Auf der Rückseite von Blatt d ij schließt sich ein Gebet des Dichters an, in Reimen von drei Zeilen, Anfang:

O Herr Gott, heiliger Geist,

die erste Zeile von je dreien immer eingezogen, aber keine größeren Zwischenräume.

5) Danach 2 Seiten Schriftstellen, auß heil. Abendmal vnd auf die Verächter des Wortes Gottes sich beziehend, auf der ersten ein viereckiger

Holzschnitt: die Austeilung des heiligen Abendmals.

6) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Mailingen.

CLIX.*

EPITAPHIA | LEONARTI
PA- | MINGERI ASCHAVIEN-
SIS u. s. w.

1) 6½ Bogen in 4º, A—G. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Blattes G eine deutsche Grabschrift L. Pämingers, durch seinen Sohn Sophonias gestellt und under vier stimm gebracht. Anfang:

Nach dem Gott nun erledigt hat,
drei (4+2) zeil. Strophen.

3) Auf der vorletzten Seite ein viereckiger Holzschnitt: Brustbild L. Pämingers, in der Hand ein Notenbuch, neben dem Kopf die Jahreszahl 1567, über dem Holzsnitte ein HEXASTICHON, nämlich 3 lat. Distichen, unter denselben 2 lat. Zeilen, die Angabe des Todesstages desselben: 3. Mai 1567, im Alter von 73 Jahren.

4) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Mailingen.

CLX.*

Vom Ehestand | Und Hauswesen,

XVI. | Hochzeit Predigten, Wie man
den hei- | (u. s. w. 7 Zeilen) | Durch den alten
Herrn M. Johann Mathesium | seligen,
Pfarner in S. Joachimsthal. | Jezund auff
new corrigiert und gemehrt. | (u. s. w. 5 Zeilen)
Gedruckt zu Nürnberg, durch Dietrich
Gerlag. M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürn- | berg, durch
Ulrich Newber, | und Dietrich Ger-
lagen. M. D. LXVII.

1) 56 Bogen in 4º, A—Kkk. Zweite und letzte Seite leer, auf der vorletzten die Anzeige des Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 11, 12, 14, 17, 18, 20 (Jahreszahl) roth gedruckt. Zeile 2 der Druckfehler XVI für XV.

3) Fünf Seiten die Vorrede vom 28. Januar 1563.

4) Hinter der XII. Predigt, auf der Rückseite

des Blattes Sij und der folgenden Seite das Lied Wem Gott ein ehlich Weyb beschert, mit der Einrichtung wie in der ersten Ausgabe.

5) Auf der Rückseite des Blattes Hhh ij endigt die XV. Predigt. Auf den folgenden drei Seiten das Lied Hie für, hie für, für eines fromen Breutgams thür von Nic. Herman, die erste Strophe unter sechs Reichen Noten, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Auf der Rückseite von J ij beginnt Nic. Hermans Verteutschung von J. Mathesius Oeconomia, schließt auf der vorderen Seite von Kkk ij, auf der Rückseite der Beschluß.

6) Königl. Bibl. zu Berlin.

CLX.*

Ein edel Kleinat der Seelen. Von
der ord- | nung vund Betrach-
der alten Christli- | chen Kirchen, in den
fürnemsten zeiten vund Festen des ganzen
Jars. Vnd was ein frommer Christ darbey
wissen, vnd nutzlich bedencken soll. Mit
einem angehenkten | Register. Mit Röm.
Kay. May. Freyheit. Anno Dñi. M. D.
LXVIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Dillingen, | durch Sebal-
dum Mayer.

1) 24 Bogen in 12º; die Buchstaben der Bogen bezeichnen immer abwechselnd 8 und 4 Blätter, zuerst 8 Blätter A und 4 Blätter B, am Ende dieses Alphabetes 8 Blätter J und 4 Blätter a, dann 8 Blätter b und 4 Blätter c, am Ende dieses zweiten Alphabetes 8 Blätter n und 4 Blätter z, dann noch 8 Blätter Aa und 4 Blätter Bb. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (I) auf A v, letzte (CCLXXXI) auf B b.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10, 11 und 14 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede, dem Herrn Raymundo Fuggern, Herrn zu Kirchberg von Weissenhorn zugeschrieben. Am Ende: Datum zu Dillingen, am Sonntag Reminiscere, im 1561. Jar. C. C. Undertheniger | Adam Wataffer. Dieser A. Wataffer gab später (1574 und 1577) das Tegernseer Gesangbuch heraus.

4) Diese Vorrede enthält folgende Stelle: Was für Christliche ordnung vund andacht aber unsere Voreltern bey den geheimnussen unsers Glaubens geübt, vnd durch das ganze Jar, fürnemlich aber auff die hohen Fest celebrirt vund betracht habē, wirdt clärlich angezeigt im diesem Büchlin: Welches etlichen Gotsfürchtigen Christen, als sie es schriftlich gelesen, sehr wolgefallen, darumb sie gewünscht vund begert haben, daß es gedruckt werde, vnd vielen

menschen zu nutz kome. Dieweil es aber der alten Teutschen Sprach halb, zu diser zeit zulesen nit angemen sein möcht, hat ein Ehrwürdiger, Hochgelerter vn̄ weitberümpfter Herr, mir dasselbig zugeschiedt, daß ich dem alten Teutschen helfen, vnd in jehziger zeit breuchliche Teutsche Sprach verendern solle. Er habe dieß gethan und das Büchlein auch an vielen Orten mit schönen alten christlichen Gebeten und Lobgesängen gebeßert, gemehrt und geziert.

5) Das Büchlein zerfällt in 23 Abteilungen, nach den kirchlichen Zeiten und Festen. Der Abschnitt vom heiligen Advent schließt Blatt XXV mit den Versen:

**Chra Maria Junkfraw schon
Erlang vns gnad bey deinem Son.**

Blatt LXXXIX: Von der fastnacht. So wird das Wert auch weiterhin (im Register) geschrieben. Die zwischen den Betrachtungen und Gebeten vorkommenden Gesänge sind zweierlei Art: einmal ungebundene Uebersetzungen lateinischer Hymnen und Sequenzen, und dann wirkliche Lieder in gereimten Strophen. Die Anzahl der letztern ist 27, und zwar alphabetisch geordnet folgende:

| | Blatt | |
|---|-------|-------|
| Als Jesus Christus unser Herr, von todten | 179. | M. V. |
| Als Maria nach dem Gesah | 76. | M. V. |
| Also heilig ist der Tag | 170. | G. V. |
| Aus herzen grund schrei ich zu dir | 109. | M. V. |
| Christ der du bist das liecht | 119. | F. |
| Christ fuhr gen Himmel | 179. | |
| Christ ist erstanden | 170. | |
| Da Jesus an dem Kreuze stund | 112. | M. V. |
| Dich frau vom Himmel | 223. | M. V. |
| Die Propheccien sind erfüllt | 59. | M. V. |
| Freu dich du werthe Christenheit | 174. | G. W. |
| Gelobet seist du, Jesu Christ | 29. | M. V. |
| Gott sei gelobet und gebenediet | 217. | M. V. |
| Jesus Christus unser Heiland | 127. | M. V. |
| In dnlei jabilo | 33. | M. V. |
| In armut Christus ist geboren | 113. | F. |
| Komm heiliger Geist, Herrre Gott, | 191. | M. V. |
| Mein zung erkling und frölich | 125. | M. V. |
| Mitten wir im leben | 98. | M. V. |
| O ewiger Vater, bis gnädig vns | 117. | M. V. |
| O heiliger Gott, erbarm dich mein, nach deiner | 106. | M. V. |
| O ihr heiligen Gottesfreund | 255. | M. V. |
| O wie groß ist die seligkeit | 251. | M. V. |
| Sobald der Mensch erschaffen war (1 Strophen) | 97. | M. V. |
| Wir danken dir, lieber Herre, | 150. | F. |
| Wir sollen alle dancksagen Gott | 223. | M. V. |
| Zu tisch dieses Lämteleins | 173. | M. V. |

6) Unter diesen 27 Liedern sind 20 aus dem M. Behe'schen Gesangbuche von 1537, 2, die sich zuerst bei G. Wisel finden, 3, die im J. Leisentrit'schen Gesangbuche von 1567 stehen, und 2 ältere. Jene Stelle in der Vorrede bezieht sich offenbar nur auf die geistlichen Betrachtungen; sollte sie sich auch auf die Gesänge beziehen, so können nur die Uebersetzungen gemeint sein.

7) Das Lied Freu dich, du werthe Christenheit weicht von dem Texte bei G. Wisel (1550) ab und stimmt mehr mit dem bei J. Leisentrit überein. Es sind also vier Lieder, welche das Kleinat mit dem J. Leisentrit'schen Gesangbuche gemein hat:

**Christ, der du bist das liecht und tag,
Freu dich, du werthe Christenheit,
In armut Christus ist geboren,
Wir danken dir, lieber Herre.**

Man wird nicht annehmen können, daß dem Verfasser des Kleinats schon während des Druckes seines Buches das Leisentrit'sche Gesangbuch bekannt geworden sei: er hätte dann auch wol mehr Lieder aus demselben aufgenommen. Überdies ist die Vorrede von 1561, so daß es eine frühere Ausgabe des Kleinats gegeben haben wird, ohne daß dieß auf dem Titel der von 1568 angedeutet worden, wie dieß öfter vorkommt. Also hat wohl J. Leisentrit die vier Lieder aus dem Kleinat in sein Gesangbuch herübergenommen, obwohl auch eine gemeinschaftliche frühere Quelle, die wir noch nicht kennen, vorhanden gewesen sein kann.

8) Das Buch schließt mit Blatt CCLXXXI, dann folgen noch drei Seiten Register oder Inhalt dieses Büchleins.

9) Im Besitz des Herrn Pfarrers Hasak zu Weiskirchlig bei Teplitz.

CLXXX.*

**Passio des Gra-|fen von Egmund,
vund des |Graffen von Horn. || Im Thon.
Wölt jr Hören ein newes gedicht.**

1) 4 Blätter in 8^o, Signatur A, alle Seiten bedruckt.

2) Unter den Titelnworten ein länglich viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuze, links Maria, rechts Johannes.

3) Es ist das Lied:

**Da noch tausend fünfshundert war,
14 vierzeitige Strophen.**

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend.

5) In meinem Besitz.

CLXXXIII.*

**HYMNI SA-|CRI GERMANI-|
COLATINI, CON-|tinentes |Præcipuas par-
tes atq; membra doctri nae Christianae, pri-
mum à cygno Ger- maniae D. LVTHERO,
sub exortum | nouae lucis Euangelicae, &**

alijs pijs | caelestis doctrinae munitis & syner- gis fidelibus decantati: postea ad utili- tatem publicam, & in primis usum | Christianae iuventutis Latino carmine conuer- si. **A** GEORGIO AEMYLIO, *Lutheri discipulo, & Ecclesiae Christi ministro fidei.* | Accesserunt IOANN. CEL- LARI & a- liorum Meditationes passionis & mor- tis | CHRISTI, item Carmine | conscriptae. **BASI- LEAE,** 1568.

Am Ende:

BASILEAE, EX OFFICI- NA IOAN. LUCAE SIDERISCI, | & Bas. Imanuelis Herold, Anno sa- luti M. D. LXVIII, Men- se Augusto.

1) 18 Bogen und 2 Blätter in 8°, a - s, auf s kommen 10 Blätter. Zweite Seite und 250 leer. Seitenzahlen, erste (A) auf a 2^b, letzte (292) auf der letzten Seite.

2) Z. 3-31 Epistola nuncupatoria, an den Herzog Johann Albert zu Meissenburg, Date Stolberg, die Jacobi, 1566. *Illustrissima Celsitudinis tuae | deditissimus cliens, Georgius Aemilius | D. Ecclesiarum in Comitatu Stol- bergico Super- intendens.*

3) Der Verfasser ist derselbe, der sechs Jahre vorher das in der Bibliographie Seite 301 Nro. DCCXXXVI beschriebene Buch herausgab, unter dessen Vorrede er seinen vollständigen Namen Georgius Emilius Demter schreibt.

4) Auf Z. 32 das Bildnis Herzogs Johann Alberts und auf der Gegenseite ein Gedicht dazu, in elegischer Form, von Georg Amilius.

5) Seite 34 und 36 (35 ist leer) ein Gedicht von Antonius Prebus zu Stolberg, in derselben Form, auf das vorliegende Buch.

6) Mit Z. 37 fangen die Hymnen an. In der Überschrift ist jedesmal das deutsche Lied genannt, von welchem das lateinische die Übersetzung ist, in seltenen Fällen geht das deutsche Lied vollständig voraus. Nachstehend sind die Hymnen nach den Nummern der Originallieder aufgezählt:

Prima pars, continens Hymnos de Tempore: Nro. 200, 201, 193, 211, 219, 793, 791, 62, A, 216, 205, 270, 191, 197, 665, 195, 790, 199, 198, 27, 208, 201, 220.

Secunda pars, continens praecipua Catechismi Capita: Nro. 190, 206, 203, 215, 218, 191, 192, 157.

Tertia pars, continens Hymnos doctrinales varios: Nro. 181, 202, 237*, 213, 209, 221.

Quarta pars, continens hymnos ex praecipuis Psalmis Davidis: Nro. 185, 186, 210, 189, 207, 227, 196, 188, 235, 291, 212, 205.

Quinta pars, in qua continentur communes Hymni et Psalmi aliorum piorum et doctorum, à D. Luthero probati, et illius additi: Nro. 223, 234, 233, 236, 224, 225, 213, 637, Waternagel, Kirchenlied. 1.

272, 226, 262, B*, 260, 373, 266, 275, 276, 290, 245, 280, 206 (N. K. d. II. H.), 201 (C. W. S. L. S.), 3, 10, 793 (bleß die 2. Str.), C, D, E, 203 (G. d. V. W. V. B.), 196 (W. d. D. I. G. F. S.), F*, G*, H, I*, K*, L*, 461, 259, 300.

7) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem lateinischen Lied das deutsche vollständig vorangeht. A ist nach Joseph lieber Joseph mein, C und D sind das Canticum Mariae, E das Vater unser, H das Vaticanum Esaiæ cap. XI.

8) Von B, F, G, I, K und L gilt folgendes:

a) Dem Hymnus B geht Z. 170 das deutsche Lied voran:

Ach Gott sich uns genedig an,

5 (6+6) zeil. Strophen, zu welchem Z. 173 noch die Noten der Melodie gegeben sind.

b) Dem Hymnus F geht Z. 219 das Lied voraus:

Wie lieblich sind Herr Jehoth,

7 (4+6) zeil. Strophen.

c) Dem Hymnus G geht Z. 225 das Lied voraus:

Wolauß mein liebe schle,

16 (4+5) zeil. Strophen.

d) Die Hymnen I, K, L sind Übersetzungen der Liederstrophe:

Alleyn nach dir, Herr Jesu Christ, verlanger mich,

Seite 237, die sich wol hier zum erstenmal gedruckt findet.

9) Seite 251-292 anderweitige lat. Gedichte.

10) In dem vorliegenden Exemplar des Buches sind die Seiten 35, 38, 43 und 46 nicht bedruckt, wiewol sie Spuren davon tragen, daß sie unter der Presse waren. Es fehlt also Z. 38 das Ende des Hymnus zu Nro. 200, Z. 43 das Ende des Hymnus zu Nro. 214, und Z. 46 der Anfang des Hymnus zu Nro. 219.

11) Stadtbibl. zu Zwicau, XXV. VII. 5.

CCXIII.*

ENCHIRIDION. Der Kleine Catechismus Doctor Martini Luth. ganz ordentlich inn Gesang weens, Sambt Andern Christ- lichen Liedern, mit fleiß zu- samen getragen. | Mit einer schönen Con- cordanz, und Beiger der Heiligen Schrift, Alles zu Gut und Nutz der Jugend inn Druck ver- fertigt, Durch Johann Daubman. M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Königsberg in Preus- sen durch Johann Daubman.

1) 24¹/₂ Bogen in 8^o, A—¹/₂ V. Letzte Seite leer. Keine Blattsablen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Linien eingefasst, welche die Räume für Aufnahme der Columnentitel, der Signaturen und Einleiden, so wie der Citate aus der heil. Schrift bilden.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10 und 15 (letzte) roth gedruckt, die erste und letzte zwischen Linien.

4) Auf der zweiten Seite das Wappen der Stadt Danzig, unter demselben 5 lateinische Distichen, in schräger Schrift.

5) 6 Blätter Vorrede an den Burgermeister und Rath der Stadt Danzig, Königsberg am 25. August 1561; unterzeichnet: Johan Dauth—man Buch—drucker.

6) Auf der folgenden Seite eine Vermahnung, auf der Rückseite ein runder Holzschnitt, darüber eine Stelle aus Psalm 119.

7) Mit Blatt **D** beginnt der Catechismus, zuerst die zehn Gebote: jedesmal ein Holzschnitt, über demselben das Gebet, unter dem Holzschnitt 3 Paar Verse. Solche Gesetze von 3 Paar Versen werden auch weiterhin angewandt; erst von Blatt **E** an finden sich Gedichte von anderem Strophenbaue.

8) Blatt **F** 2: Die Haustafel in gesangweis, im thon des Vater unfers. **D. M. F.** Ein Bischoff sol untrefflich sein u. s. w. Außer diesem Gedichte finden sich nur noch drei, vor welchen der Name des Verfassers genannt ist, nämlich Nro. 437, 296 und das Lied Nun treiben wir den Pabst heraus.

9) Die eben genannten drei Lieder haben auf der letzten Seite des Bogens **G** den Gesamttitel Drei Schöne Christliche Lieder u. s. w.; so findet sich auch Blatt **O** v^o der Titel Schöner Gei stlicher Lieder drey. u. s. w. zu den Liebern Nro. 428, Am dritten tage ein Hochzeit war und Nro. 457.

10) Bekanntere Lieder, die das Buch enthält, sind folgende: Nro. 437, 296, 402, 330 (Anfang: O Vater), 403, 367, 425, 423, 208, 427 (Anfang: Ach Gott), 428, 457, 677, 678, Ich stund an einem morgen (Seele und Leib), 675, 582 (3 Strophen), 432, 583.

11) Unter den weniger bekannten sind manche aus der ersten Zeit, die sich seitdem in wenigen Gesangbüchern mehr finden, z. B. Kom du tröster heiliger geist aus dem Erfurter Kirchenamt von 1525.

12) Zu vielen Liedern sind die Singnoten gegeben, in der Regel die mehrstimmigen. So heißt es über Nro. 367 (Blatt **F** ij) zuerst: mit dreien Stimmen *ad aequales*, und es folgen die Noten von zwei Discanten und dem Tenor; darnach (Blatt **F** v am Ende): Ein ander melody mit zweien Stimmen auf *Verkrey* hens wesse., und es folgen die Noten von zwei Discanten.

13) Von Blatt **E** vij^b an bis **V** ij^b Ein Register der heiligen Göttlichen Schrift, das in der Vorrede als kleine Concordanz bezeichnete. Auf der folgenden Seite des Druckers Zeichen: innerhalb eines verzierten Rahmens eine Taube, auf dem Kopf einer Schlange sitzend; über dem Holz-

schnitt zwei Zeilen aus Matth. 10. 16, unter ihm die Anzeige des Druckers.

14) Stadtbibl. in Nürnberg.

CCXV.*

Uwe nye Le—der, Dat erste, Van dōding der Grauen und Heren im Ued—derlande, Im Tone also men singet, Van dem Grauen van Rome, ec. Dat Ander, Des Kōninges Josaphat in Ju—da Uodtgebedt, Uth dem anderen Boke der Chronika dem 20. Capittel sanges—wysse, Im Tone, Christ de du bist Dach vnd licht, ec. (Verzierung.)

1) 4 Blätter in 8^o, ohne Signatur, letzte Seite leer.

2) Das Jahr des Druckes ist wohl 1569 zu setzen.

3) Das erste ist das Lied:

Als man schreff vōsteinhundert,

17 (4+1) zeilige Strophen, auf jeder Seite vier, zuletzt eine. Keine Überschrift. Verszeiten nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden einge—zogen.

4) Das zweite Lied:

Ach Herr unser Vater Gott,

10 vierzeilige Strophen, mit der bloßen Überschrift **Dat Ander Ledi**. Verszeiten abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden einge—zogen. Die letzten 5 Strophen entsprechen den Strophen 1, 2, 3, 6 und 7 des Liedes

Wenn wir in höchsten Ueten sein.

von Paul Eber.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCXVJ.*

IERSALEM, Die Gaistlich himlisch Stat Gottes Nemlich: Die heylig Ecclesia, das ist, die Christliche Kirch, darinnen vnd darüber Ihesus Christus, der Himmelkōnig, warer Gott vnd wa—rer Mensch, ewig regiert. Wie der heilig Gei st solchs in etlichen Psalmen beschri—ben, vnd wie sich die hey—lig Schrift selbs er—klärt vnd auflegt. Durch Adam Reißner. Der dritte Theil.

Apocalyp. 21. | Es hat mich ein Geist gefüh-
ret auff einen grossen hohen Berg, vnd zeigt
mir die grosse Statt, das heilig Jerusalem
(Holzschnitt: das Zeichen der Drucker.) | **Gedruckt zu**
Frankfurt am Mayn, im jar (Linie)
M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurth am Mayn,
bei **Georg Raben**, **Sigmund Feyr-**
abend, vnd **Weygand Hamne Erben**. |
M. D. LXIX.

1) 4 Blätter Versüß, a; danach die Alpha-
bete A und Aa—An, jeder Buchstabe zu 6 Blät-
tern. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blatt-
zahlen, erste (II) auf A ij, letzte (CCXVII) auf
dem 5. Blatt der Lage An.

2) Der erste und zweite Teil sind v. J. 1565,
die Vorrede von 1563.

3) Auf dem Titel des dritten Teils sind Zeile 2,
3, 8, 12 (der Name), 14 und 17 (vorletzte) roth
gedruckt.

4) Zwei Blätter Vorrede. Ohne Datum.

5) Auf dem letzten Blatt CCXVII das Ge-
dicht auf den Namen Ihesus.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 266. 3. th. fol.

CCXIII.*

Geistliche Lieder, **D. Mart. Luth.**
vnd anderer fromen Christen nach Ordnung
der Jarzeit, mit Col-cten vnd Gebeten,
Auffs new zugericht. **Frankfurt an der**
Oder, 1569.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurth an der
Oder, durch **Jo-|han Eichorn**. (Linie.)
M. D. LXX.

1) 28 Bogen in 8^o, A—e. Zweite und letzte
Seite leer. Blattzahlen, erste (I) auf A iij, letzte
(219) auf e iij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnitts,
der ein Epitaphium darstellt: links und rechts
halbe zu den Säulen gehörige Figuren; oben neben
dem Bogen zwei nackte Figuren, sitzend; oben in
der Mitte ein Eichhorn. Ort und Jahreszahl in
dem Felde des Fußgestelles.

3) In einem aus dem Bogen herabhängenden
kleinen Schilde die Jahreszahl 1552. Die ältere
Ausgabe könnte also vom Jahre 1552 gewesen sein

und auf dem Titelblatt diesen Holzschnitt gehabt
haben.

4) Die drei ersten und die beiden letzten Zeilen
des Titels (Zeile 1, 2, 3, 9, 10) roth gedruckt.

5) Auf dem zweiten Blatt die **Vorrede an den**
Christlichen Leser. | **Nach dem die gemeinen Ge-**
sangbüchlein u. s. w. Auf der fünften Seite Die
Ordnung der Titel in diesem Büchlein be-
griffen. Es sind deren 27; zu den 25 der frühern
Ausgabe sind hinzugekommen:

- 26 Die Deutsche Titaney
- 27 Christliche Wiegenlieder.

6) Auf der Rückseite des dritten Blattes der Titel
des ersten Abschnitts: Von der **Menschedung**
Ihesu Christi. Darunter ein viereckiger Holzschnitt:
die Verkündigung Mariä.

7) Mit Blatt 4 beginnen die Lieder. Es sind
der Reihe nach folgende: **Nro. 200***, Das Magni-
ficat, **Luce am ersten*** (Prosa), **Der Lobgesang**
Zacharie, **Luc. am 1.*** (Prosa), 331, 336, a, 201*,
193*, 214*, 219, 216, 53*, 793*, 47*, 791*,
(62+641)*, 338*, 337, 339, 686, b, c, 165,
294*, 341*, 340, 342, d, 430, 197*, 195*, 792*,
687, 343, 642, 1* 295, II, 198*, 199*, 205*,
Kom heiliger Geist, erfüll (Prosa), c, 204*, 613*,
220*, 420, 345, 346, 190*, 206*, 203*, 224*,
215*, 647*, 215*, 155*, 223*, 225*, 280*,
260*, 638, 369, III, 370, 645*, 234*, 223*,
236*, 245*, 267*, **Der CXI. Psalm*** (Prosa), 194*,
192*, 157*, 433, 421, 212*, 154*, 155 (von rechte),
230*, 354, 313, 688 (links), 365*, 196*, 291*,
235*, 251*, 275* (rechts), 226, 352*, 276*, 283,
646*, 335, 392, k, l, 449, 259, IV, 437 (G götti-
ger Gott. Luther zugeschrieben), 532*, 268, 286*,
462 (Philippus Melanthon), 278*, 266, 511,
371, 250, 262, 353*, 185, 186, 210, 189, 207,
209*, 222, 211, 213, 227, 637, 272, m, 582, 675,
512, 461 (vierzeilig), 205, 191, 373 (mit Luthers
Schlußförsch), o, 374, p, V, 331, 297, 296, 309,
290, 363, 364, 299, 321, 270, 300, q, 368, 402, r,
s, 684, 330, t, 403, u, v, w, x, 519, 673, **Die**
Deutsche Titaney*, 310, 477, 475, VI.

8) Die mit Buchstaben und röm. Ziffern be-
zeichneten Lieder sind folgende:

- Nro. a: Als Adam im Paradies,
- „ b: O Gott Vater in ewigkeit,
- „ c: O Ihesu Christ, dein Nam der ist,
- „ d: Sundiger Mensch schaw mer du bist,
- „ I: Christ fuhr gen Himmel (1 Strophen),
- „ II: Als vierzig tag nach Ostern warn,
- „ o: Als Ihesus Christus Gottes Son,
- „ III: O Ihesu der du selig machst,
- „ k: Ach hErr du aller höchster Gott,
- „ l: Ach Gott mein Hort, dein gnedig Wort,
- „ IV: Ewiger Vater im Himmelreich,
- „ m: O starker Gott, hERR JEHOA, Zebaoth,
- „ o: Hort auff mit trawren vnd klagen,
- „ p: O wie selig ist der Tod,
- „ V: Hort auff alles leid, klag vnd schnen,
- „ q: Die Sonne wird bald vntergehn,
- „ r: Gros mechtiger ewiger GOTT,
- „ s: Aus reicher miltler güt,

- Nro. 1: Gesege uns HERU die gaben dein,
 " u: GERN Gott, nu sen gepreiset,
 " v: Dir Gott vund Vater sagen wir dank,
 " w: All gaben so Gott teglich schenkt,
 " x: Was Gottes schutz vund schirm bewacht,
 " VI: O GERN Gott hilf, zu dir ich gilf.

9) Den mit Kreuzen bezeichneten Numern sind die Noten der Melodie vorgedruckt, bei den schräg stehenden in der Name des Verfäfers genant. Über Nro. 461 die Anzeige: im Thon des Vater unsers, oder sonst auff vielerley Thon, die mit vier Versen gesungen werden.

10) Folgende Lieder der früheren Ausgabe finden sich in der vorliegenden nicht wieder: Nro. 350, 601, 686, 790, 349, 329, 400, 332, 401, 532, 348, l, g, h, i und n. In der Beschreibung der früheren Ausgabe, Bibliographie Seite 321, ist Nro. 4 Zeile 10 zu lesen 221 für 324.

11) Folgende Lieder sind in der vorliegenden Ausgabe hinzugekommen: Nro. 201, 53, 791, 47, 370, 421, 313, 688, 365, 449, 359, 437, 532, 371, 250, 262, 353, 675, 512, 461, 321, 673, 477, 478, I, II, III, IV, V und VI.

12) Die frühere Ausgabe enthält folgende von den neuen Liedern des Bal. Balthischen Gesangbuchs von 1553: Nro. 335, 336, 337, 339, 342, 343, 348, 354, 369, 392; 455, 519, 684, 686 und das Lied:

Herr Gott nu sei gepreiset.

Die vorliegende Ausgabe noch Nro. 250, 437, 449 und das Lied:

O Ihesu der du selig machst.

13) Schrift und Einrichtung wie bei der früheren Ausgabe; was dort unter Nro. 6 von dem Notendruck der Melodien und von den Überschriften der Lieder gesagt worden, gilt auch hier. Es finden sich 12 Holzschnitte, auf Blatt A iij^b, 12^a, 27^b, 46^a, 52^a, 56^a, 61^a, 66^b, 69^a, 76^b, 103^a, 188^b, andere denn die in der ersten Ausgabe und von schlechter Zeichnung und kunstlosem Schnitt.

14) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Cant. Saer. 643, früher N. C. Stearnus gehörig.

CXVIII.*

Gsangbüchlein, | Geystlicher | Psalmen, | Hymnen, | Lieder vund Gebet, | Durch | etliche Diener kirchen zu Bön fleissig zusammen getragen, vnd in geschickte ordnung sehr schön gestellt, zu nutz vund brauch der Christ- licher Gemeine. Zum Andern, | auffs new gemehrt | mit der Kirchenordnung, vnd viel andern Geistlichen Liedern, so in etlichen andern Bönischen Gesangbüchern nicht gefunden werden. (Holzschnitt: David, mit abgelegter Harfe, anbetend.)

1) 38 Bogen in 12^o, ein mit * bezeichneter Bogen, dann A - U, und a - o. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zeile 2, 3, 4 und 10 des Titels roth gedruckt.

3) Rückseite des 11. Blattes von Bogen U leer, auf dem zwölften der Titel des zweiten Theils:

Das Ander | Theil, Christlicher Ge- | säng, | Uemlich, alle Lieder, Hymnen, | und Gebet, welche auch Gott dem HERREN | zu lob vund ehr gesungen werden, sein nach | ordnung der Christlichen Gemeine, auß | viler | Gesangbüchern zusammen gezogen, zu dienst allen | frommen | Christen. (Holzschnitt: David, betend.) | PSAL. XCVI. | Singet dem HERREN ein neues | Lied. | Singet dem HERREN alle welt, Singet dem | HERREN, vnd lobet seinen Namen, Pre- | diget | einen tag am andern sein Heil, etc.

4) Blattzahlen, erste (ij) auf dem ersten Blatte des Bogens A, etlij auf dem letzten Blatte des ersten Theils, ij auf Blatt a, etliij auf o vij.

5) Eine Seite Vorrede, 17 Seiten Kalender, vier Seiten mit acht Gloria Patri und Christstellen. Bis auf die vorletzte Seite des ersten Bogens stellenweise rother Druck. Danach 7 Blätter mit dem alphabetischen Register der Psalmenlieder, über jeder Reihe der Anfang des zugehörigen lateinischen Psalms.

6) Mit Blatt ij fangen die Psalmenlieder an, Ende auf etrvij. Dann folgt ein Anhang anderer biblischer Lieder. Auf der Rückseite des Titelblattes vom zweiten Teil steht das Inhaltsverzeichnis desselben.

7) Auf der 15. Seite des Bogens l folgender von Borten eingefasster Titel:

Unn folgē | etliche geistliche Lie- | der, von frommen Chri- | sten gemacht, so vor in diesem Bönischen Gesangbüchlein nicht gewesen seindt, | Unn aber | von newem hinzu | gescht. (Viereckiger Holzschnitt: David, betend.)

8) Von der 15. Seite des Bogens o an 9 Seiten Register.

9) Hierauf folgt die auf dem Titel erwähnte Kirchenordnung:

Kirchen | Ordnung- | vund Gebett, | Zum | brauch Christlicher Ge- | meine, or- | dentlich | angestellt. | ANNO M. D. LXLX.

a) Drei durch Borten gebildete Felder: in dem obern der Titel, in dem zweiten Christus am Kreuz, Medaillonform, in dem dritten schma- len die Jahreszahl.

b) Ein mit (:) bezeichneter Bogen, ohne Blattzahlen, zweite und letzte Seite leer.

10) Kirchen-Bibl. zu Gelle.

CLXX.*

Ableinung Der Lugen, Verkerungen vund Fösterungen, mit denen Brüder Johann Naß in seinen Centurij der Euangelischen Warheiten (wie ers nennet) die Christlich Lehr der Augspurgischen Confession, auch deren Personen, so sich zu derselben begeben, unwarhafftig vnd schmälich antastet. Vund wirdt in diser Schrift angezeigt, wölches eigentlich die Früchten seien, bey denen man die Euangelische, desgleichen auch die Päpstische Lehr (wölche recht oder falsch sein) vertheilen soll. Lucas Osiander D. Getruckt zu Tübingen, Anno 1569.

1) 15½ Bogen in 4^o, A—C. Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A 2, letzte (120) auf C.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gebicht von L. Osiander in 7 Zeilen, deren Anfangs- und End-Buchstaben die Worte geben IOANNES MADIDVS.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Buch ohne weitere Überschrift. Anfang: Es hat vor dieser Zeit, Magister Hieronymus Klauscher seliger, ein Euangelischer Prediger in der Oberrn Pfalz, etlich hundert päpstlicher lächerlicher Fabeln, (wölche vor jaren dem gemeinen Mann auff der Cangel, an statt der Göttlichen Warheit vnd heiligen Euangelions seind fürgetragen worden) auß jhren der Papisten alten Schriften zusamen gebracht, vnd in den Truck verfertigt. Auf der folgenden Seite heist es: Derwegen gemelter Brüder Naß zuo ganz ehrentürige Schriften lassen außgehn, wölche er Centurias der Euangelischen Warheit nennet, in denen er unser Christliche Lehr mit müthwilliger verkerung verleschet u. s. w.

4) Seite 15 bespricht L. Osiander die Art vnd Weise, wie J. Naß mit M. Luthers Schriften umgehe, wie er zu den boshaften Verstimelungen der Stellen, die er außföhrt, am Rande die Bücher vnd Blätter verzeichne, sicher, daß der gemeine Mann im Bapstthum ihm nicht nachsuchen könne, vund müsse also der gemein Mann glauben, daß Docteur Luther solch ungercimbt ding gehalten vnd gelehret hab: So doch D. Luther oder andere, solch ding, in dem verstand, wie es der Münch boshaftig anzeucht, jhnen jhr lebenslang niemats traumen lassen. Nun

ist kein Buch nie so gut geschriben worden, (auch die Bücher der heiligen Schrift nicht außgenommen) wann ein solche giftige Spiß (wie diß böß Thier in der grauen Kuttin eine ist) darüber kompt, sie kann darinnen etliche Wort vnd Reden finden, wölche durch unrechte Auflegung mögen verkeret werden.

5) Auf der vorletzten Seite noch ein lat. Epigramm, unterzeichnet M. N. F. B. P. P. Danach die Correctur.

6) Stadt-Bibl. zu Nürnberg.

CLXX.*

SEXTAE CENTVRIAE | PRODROMVS. Das ist, Ein Vortrab vnd Morgengab, des sechsten hundertens Euangeloser warheit, in hundert puncten, Antwort vund Widerfrag gestellt, die vermeinten Hosiandrinischen ablenkung belanget, der Euangelosen warheit, so bey jren Früchten erkannt seindt, wie Christus lehrt Mat. 7. Durch F. IOAN NAS. Dem Hosiander Lucas, D 15 edicirt. 69.

Am Ende:

Gedruckt zu Ingolstatt, durch Alexander Weissenhorn. ANNO M. D. LXX.

1) 34 Bogen in 8^o, A—L, letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (256) auf dem letzten Blatte des Bogens i.

2) Der Titel steht in einem Birect innerhalb eines Holzschnittes: zu den Seiten gewundene und gebogene Säulen, unten ein Kampf zweier Reiter und anderer Personen, oben allegorische Figuren.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 12, 14 (der Name) und 16 (verlesete) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei lat. Epigramme auf Lucas Osiander, das letzte mit der Überschrift: IN MENDACEM ET MALICIAM Nasomachum Lucam Hosen, qui lese falsch Osiandrum iacet. Epigramma F. I. N.

5) Blatt 249 redet J. Naß von einem zu Nürnberg wider ihn in Druck gegebenen Liebe, weder der Verfasser noch der Drucker werden genannt: es mög es aber gemacht haben wer da welle, so sei es anders nichts dann ein kurher begriff, in gelangs weiß gestellt, des Hosenluchsen Büchls, vund will mir derhalten nit eingehn, das es mein Landtseman G. M. d'Poet gemacht. Blatt 250^b: Soult nun den Titel belanget, der gebürt zu dem vor offgemelten schön Euangelischen gespräch. Der Authör S. N. sein nam ist Säwfsch, Ulsenfeind, oder wie oben gemelt, ist mir unbekant, wie auch der Chon oder melodeu, (es ist ein schaffalt vund ein Hirt &c.) Dises anfanglein oder das thontlein, hat mir am besten gefallen, u. s. w. Blatt 252^a: Vund damit ich

nicht undankbar erkaunt werde, will ich dem Authorn vnnnd seinen Predigkhaufen, (Sunst allen andern ständen on nachteil) eiaen widerschall vnnnd ein antwort, auch gesang weis, in gleichem thon hinwiderstehende, will es doch mit vier gesähen mehren, damit es ein viertertheil eines hundertts seyen, derhalben sich drumb mag annehmen, wer jhne seiner überer vnd heimlichen vnchtu bewisnt ist, ich hab mich bissher mit worten genug erklart, will auch einmat zu singen anfangen, wirdt doch ein Gott will nicht ein Schwanen gesang vn Sied sein, doch geschehe der will Gottes, Amen.

6) Vnd nun folgt auf der Rückseite das Gedicht:

Mitleidlich muß ich heben an,

25 fünffzeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten römischen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezeugt, zur Seite Hinweise auf Schriftstellen, in schräg lat. Lettern. Ende auf Blatt 256^r.

7. Hernach auf 5 Seiten ein lat. Gedicht, 21 Seiten Index, 4 Seiten Appendix, 1 Seite Druckfehler und darunter die Anzeige des Druckers.

8. Der erste Teil des Werkes erschien 1562 zu Ingolstadt und hatte den Titel: Das Antipapistisch ein, vnd hundert u. s. w. Secunda centuria, Ingolstadt 1568. Tertia centuria. Ingolstadt, ohne Jahr.

9) Die Quarta centuria, Dem Joan Friderich Seelesto. D. edicirt, erschien Ingolstadt 1570. Dasselb heißt es Blatt 290: **U**eber Lieder vnd Gesang, warn erlich bey jhnen kein zihl noch maß, da kam ein Psalmbüchlein nach dem andern ans licht, welche Gesang alle mühten Psalm haissen, ob sie gleich den Psalmen vnähnlicher waren, dann finsternuß vnd licht einander sein, darumb sie necht derselben Lieder vil aufgemustert, vn sie selbst verworffen haben, als zu grob gespannen, als eins welschs sie zu Osterlicher zeit sangen für das Christ ist erkanden, das lautet also, (Martinius hat gerathen, man soll die Pfaffen braten, vnnnd soll mit Mönchen anderschüren, vnd soll die Wännen in d'Frawhäuser süren, Kyrieleison &c.) --- So haben sie auch gesungen, (Auch tieffer noth schlahe Pfaffen zu todt, vnnnd laß keinen Mönch nicht leben, vnd schneid allen Klosterframen auß, vnnnd mach Euangelische docken drauß &c.) --- Sie haben auch das Lied von der aufferstehung Christi (Victime paschali laudes &c.) verkert, vnd darfür gesungen (Inuicti Martini laudes, &c.) dessen summa summarum ist, das sie alles frem Loder zugelegt, wz bis in die fünffzehen hundert Jar, die Kirch von Christo gesungen hat. --- So singen vnd klingen sie noch jr Blütigeriges Lied (Erhalt vns Herr bey deinem wort, vnd stwer des Papsts vnd Türcken mordt, &c.) u. s. w. bis Blatt 294 oben.

10) Diesem Teil ist auch hinten ein nur auf einer Seite gedruckter Bogen angebunden: die Hälfte des Raums nimmt ein großer Holzschnitt

ein, mit der Überschrift Siehe wie das ellend Lutherthumb, durch seine aigne verfechter, gemartert, Anatomirt, gemehget, zerhackt, zerschnitten, gesotten, gebraten, vnd letztlich ganz aufgefressen wirdt. Die andere Hälfte, unter dem Holzschnitte, in 3 Columnen ein Gedicht in Reimpaaren, übergeschrieben: Offenbarung der straf vnd aufgang Lutherischer schwermeren, in Kennen gestellt durch F. J. N. Anfang:

Ich gieng newlich auff's Gew hinauß.

11) Die Quinta centuria. Dem M. Cyriack Spangberg nachgefolgt vn zugegeschrieben, erschien Ingolstadt 1570. Diesem Teil ist am Ende ein nur auf einer Seite bedruckter Bogen angefügt; derselbe enthält ein Gedicht in Reimpaaren, in 3 Columnen, ein Gespräch zwischen Luther vnd einem Bauer, übergeschrieben: Da stehet ein armer verderbter Bawerskman, vnd oberzeit- get den Luther mit vil vrsachen, das sein Lehr vnd Eigenwillium gewis Gottlos, vom Teuffel gestift, ganz schädlich, vnd der Christenheit verderben, giftt vnd todt sey, Notario F. I. Nalo. Anfang:

Luther. **W**ohin, wohin gut Bawerskman?

Oben in der mittleren Columne ein vierediger Holzschnitt, Luther vnd den Bauern darstellend.

12) Der Titel des Joh. Nas hat eine große Kraft vnd Frische, sein Humor vnd seine Wortspiele sind in der Weise von Joh. Fischart.

13) Alle 6 Teile auf der Stadtbibl. zu Nürnberg.

CLXXI.*

Handbüchlein Des klein Christia-
nis-
mi, vom rechten Glauben, thun vnd las-
sen, hoffnen vnnnd fürch-
tens, kurz vnd gut,
leicht vnd nutz-
lich. F. IOHAN. NAS.

Am Ende:

Getruckt zu Ingolstat durch | Alcran-
der Weissenhorn. ANNO M. D. LXX.

1) 15 Bogen in 8^o, A-P. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (112) auf dem letzten Blatt.

2) Das Titelblatt zeigt die Abbildung einer rechten Hand; auf einem Viereck innerhalb der Handfläche steht der Titel, die erste und letzte Zeile roth. Rechts oben hält eine aus Wolken kommende Hand ein Band mit den Worten: *Lex dei erit quasi signū in manu tua. Ezo: 13.* Auf der Handwurzel stehen die Worte: *1 Cor. 14. Volo quinque verba loqui in Ecclesia.* Zu unterst unter dem Holzschnitt in rothem Druck die Zeile: *Que misit manum suam ad fortia. Pro. 31.* Auf den fünf Fingern der Hand ist die katholische Lehre, wie das Büchlein sie sagt, verzeichnet, zuerst, vom kleinen Finger an gerechnet, die Worte: *Fürch - Hoff - Laß - Thu*, dem Daumen würde

Glaub gebühren, welches Wort aber fehlt; und zu diesen Imperativen jedesmal die Objecte, auf dem kleinen Finger: Codi, urteil, verdänus, auf dem folgenden: Zeitlichs, Geistlichs, Ewigs, auf dem dritten: die sünd wid' got, wid' de nechste, wider dich selbst, auf dem vierten: 1. die gebot Gottes, 2. dwerck der barmherzig; , 3. der kirchen gebott, auf dem Daumen: 1. Die 12 Glaub's Artickel. 2. Die 7. Sacrament. 3. Die häilig Bibel.

3) Auf der Rückseite des Titels ein Holzschnitt, der die heil. Dreieinigkeit umgeben von Heiligen und Märtyrern und unten die Auferstehung der Todten darstellt. Aber dem Holzschnitt die Worte: Ich glaub ein Heilige, Gemaine, Apostolische Kir- chen, | gemeinschafft der Heyligen., zur Linken: Die H. Vätter haben allezeit die jenigen glaubens Confes- | sion, für die Catholischen Kirchen gehalten, wölder der Röm. Papp, S. Peters nachküm- | ling auff erden, ordenlich | vorstehe. Iren., zur Rechten: Wer die Kirch nit hört, der wirdt ein Heyd vnd offner Sünder erkannt, vnd wirdt nie- | mandt Gott zum Vatter haben, der dise Mütter veracht. Cnp., unter dem Holzschnitt: Die Kirch, Gottes Hauß, ist ein Seil vnd Feslen der war- | heit, darinn will ich fünff wort, wie ichs main, an- | deren zür lehr, reden, nußer dann zehentaufent vn- | sündiger. 1. Chim. 3. 1. Cor. 11.

4) 6 Blätter Vorrede des J. Johann Raß, zu- | geschrieben Allen Frommen Catholischen Christen, | der beyden Herzogthumb, Bayern, vnd Francken, | auch iren benachbartē Glaubsgenossen ꝛc. Am | Ende: Datum Straubing im Schloß, | im Namen | vnd Sonntag der heiligen Göttlichen Trep- | reinig- | keit. 1570. Dieselbe ist vornehmlich gegen die | evangelischen Catechismen gerichtet. Raß erzählet, | daß er vor 30 Jahren zu Heltman am Main einen | frommen alten Schulmeister gehabt, der ihm den | Catechismus an die Hand gebracht, wie er es vor- | nen ans Eittels statt formieren lassen. Den Cate- | chismus, wie er ihn hier außgehn lasse, habe er | ferden zu Ingolstatt, vnd hewer zu Straubing ge- | prediget.

5) Auf dem achten Blatt ein Holzschnitt: Chri- | stus am Kreuz, unten Maria und Johannes, vor | Markt ein kniender Mönch; auf der Rückseite sel- | gender Titel und Inhalt des Buchs:

Handbüchlein des Catholischen
Christen- thumbs, welches einen Ca-
techis- | mum, der Rechtglaubigen Lehr sum-
mirung, auff's kürzest innhelt, vnd fürskelt. Als
erstlich wirdt solches durch die gerechten
Euangelischen hand, inn fünff fingern fürge-
malet. Darnach wiet solche mit verantwor-
tung viler Frag vnd Religionsstrit, sampt
ein kurzen Beichtform, etwas außsürlichers
beschriben vnd erklärt. Vnd zum dritten, wi-
der auff's kürzest, in ein Geistlichs gesang,
nach ordnung des A. B. C. verfaßt. Alles
den versürten zü nutz, den rechtglaubigen zum

schay, vnd schirm gestelt, sunderlich der ne- | gigen zeyt, zu dienen ans Licht geben, durch
anderthalbhundert Frag vnd Antwort, wie
volget.

6) Auf Z. 1 fängt alsdann der Catechismus an,
zuerst Die 5. Hauptstück Catholischer Lehr, welche
Worte den Columnentitel bilden, bis Blatt 75;
den folgenden Teil bezeichnet der Columnentitel
Catholischer | Benchform, bis Blatt 100; dann sel-
gen Catholische Gebetlein, bis 108^a, auf welcher
Seite das Gedicht Bewar vns Gott O Vatter wert
steht; von Blatt 109 an wieder der Columnentitel
Die 5. Hauptstück Catholischer Lehr zu dem Ge-
dicht: Anfangt jr fromen Christen. Ersteres Ge-
dicht hat abgesetzte Verszeilen, letzteres nicht; bei
diesem ist die erste Zeile jeder Strophe etwas aus-
gerückt und hat einen lat. Anfangsbuchstaben.

7) Das ganze Buch ist in sehr lebendiger
Sprache geschrieben, scharf, rücksichtslos, zuweilen
witzig. In der Vorrede und auch einmal Blatt
52^a werden die Ketzer die Nachfolger Cham's ge-
nannt, die ihrer Eltern scham vnd mangel ent-
blößen. Blatt 67^b wird auf die Frage, welches
die Ketzer und ihre Ketten seien, geantwortet: Das
ist jähiger zeyt das ganz Eigenwillium, vom Teuffel
gestift, durch Fathers thün ꝛc. Die mit jrem E-
genwillium, vil blünergießens anstiften, vnd jrem
verdienten lohn nach, zur Höllen faren.

8) Bibl. zu Augsburg, P. P. Benedictinorum.

CLXXX.*

Widerlegung der gro- ben,
grewlichen, greifflichen, zuvor vn-
erhörten vnd Teufflichen Festerungen vnd
Lü- gen, Der Ersten Centurie f. Jo-
han Nasen, des | Bettel Münchs zu In-
gelstat, Mit welchen er das H. | Euan-
gelium, vnd alle Bekenner desselbigen,
hoch vnd nidriges Stands auff's schme-
lichste antastet, Zur forderung vnd be-
stettigung aller Depflichen Greweln vnd
Abgöttereien, Gestalt von Georgio
Nigrino Battimontano. (Wiederiger heyl-
schnitt.) ANNO. M. D. LXX.

Zu den Seiten des Holzschnittes, links: Psal. 10.
Sein | Munde ist vol stuch- | ens, falsch- | es
vnd tra- | ges, seine | Junge richt mühe vnd
arbeit an, rechts: Psal. 59. Ir | Lere ist eitel
Sün- | de, vnd ver- | harren in jrer hof- | fart,
vnd predigen ei | tel stuchen vnd wider- |
sprechen.

1) 58 Bogen in 4^o: 2 Bogen α und β und ein Blatt γ , dann die Alphabete A, a und Aa—Kk. Keine Blattzahlen. Hinter Blatt γ ein leeres Blatt.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 11 (über dem Holzschnitt, Name) und letzte (unter dem Holzschnitt, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf dem Holzschnitt steht Johann Nas in Wändszgewand, mit Brille und Elle, rechts ein Wappen, das er an dem Helmschmuck hält; auf dem Helm ein Ziegenbeck, im Wappenschild im oberen Felde Schwere, Nadeln und Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in Hendekasyllaben, überschrieben: M. Conrado Coruino affini suo Charis. S. D. | Conradus Victor, G. D.

5) Vier Blätter Vorrede, den Burgermeistern und Rhat zu Grunberg zugeschrieben, am Ende: Datum den 8. Augusti, Anno 1570. C. W. und C. williger. Georgius Nigrinus B. P. G.

6) Hiernach 5 Seiten mit lat. Gedichten, dann 3 Seiten Vorrede, D. Insto Hoffmanno amico suo, am Ende: Datum den 20. Septembris, Anno 1569. C. G. U. B.

7) Das Buch enthält hie und da Gedichte: Blatt F 2^b, J 3^b f., M 2^a, b 1^b ff., ff 3^b ff. Das eine Gedicht Seite J 3^b:

Aeneas Syluius, hernach Papp Pius genannt, hat in diesem Epigrammate der Münch folgende beschrieben

Non audet Stygius pluto tentare, quod audet,
Effrenis Monachus, plenaque fraudis anus.

Ein frecher Munch, und altes Weib,
Vol Siß, kön stiften, Hader, Keib,
Und sonst Ding bringen auff die Ban,
Das auch der Teuffel selbs nicht kan.

8) Blatt r 3^b heißt es von der Augsbürgischen Confession: Ich glaube aber die Papisten meinen, wenn uns das Buch gefelset, oder nidergeleget würde, so hetten wir kein grund mehr unsere Lere. Mein lieben Herrn, wir gründen unsern Glauben nicht auff dieselbige Confession, darumb weil sie Philippus geschrieben, und Lutherus approbiert hat, sondern weil diese Confession in der Propheten und Aposteln Schriften gegründet ist.

9) Blatt Aa 2 wird des Dreites über die Empfängnis der heil. Anna gedacht: Die Prediger Münche wolten, Maria wer in sünden empfangen, Die Barsfüßer stritten sie wer one alle Sünde empfangt, Dieser streit wir heftig im wercke für 70. jarē zu Frankfurt, Strasburg, Heydelberg und anders wo, u. j. w.

10) Stadt-Bibl. zu Nürnberg.

CLXXXIII.*

Wilkom und Abdank | der Au-
tigratulation Johan | Nasen, des

Münchs zu | Jungelstat. | Georgius Nigri-
nus Battimontanus. |

Quicquid agit Mundus, Monachus vult esse
secundus

Quod si viuis abest pictus adesse velit. |

Vierziger Holzschnitt, links neben demselben: Hoch
XI. Cap. | Wenn einer lang ge- redt, mus er
nicht | auch hören? Mus | den ein Wescher
jun- mer recht haben? Müssen die Lent dei-
nem grossen schwa- gen Schweigen, das du
spottest, und nie- | mand dich bescheme?

Unter dem Holzschnitt:

In imaginem Nasi.

Sartor erat primo Monachus cognomine Nasus,
Qui modo Romanæ est portus et aura ratis.
Hæc igitur meritò Sartorum insignia gestat,
Pontificem vittas farciat atque stolas.

1) 16 Bogen in 4^o, A—O. Die 3 letzten Sei-
ten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5 und 8
(erste unter dem Holzschnitt) roth gedruckt.

3) Der Holzschnitt ist derselbe wie vor der Wi-
derlegung? v. J. 1570: Joh. Nas im Wändszge-
wand, mit Brille und Elle, rechts neben ihm ein
Wappen, das er mit der linken Hand an dem
Helmschmuck hält; über dem Helm ein Ziegenbeck,
im Wappenschild im oberen Felde Schwere, Na-
deln und Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes:

Nasi Helm und Wappen.

Dieweil der Münch Nasus genant,
Vorhin ein schneider wol bekant,
Gewesen ist, der jhunder,
Der Römischen Kirchen best schützherr,
Und Nothelffer, wie für gebildet,
Drumb furt er billch ein solchen schilt.
Das er der Beßten, Güt und Wok,
Und Chorkappen wol wider stück.

5) Auf dem 2. Blatt beginnt ein Dedications-
gedicht, 4 Seiten, Überschrift: Johan Nasen dem
Bettel- münch dediciert und offeriert. Anfang:

• Benenertes Er Johan,
Seid jr der hochgelerte Man,
Der gentslich wil das Luthertumb
Mit seinen Schriften keren vmb.

6) Anfang des Buches auf Blatt A 3^a, oben
zugeschrieben Dem Achtbaren und Ehrsamem C. V.
C. seinem güt- ligen Herrn und Freunde. Am
Ende, Blatt P 3^a, eine Valedictio Nasi in 5 Reim-
paaren, und auf den folgenden 6 Seiten ein lat.
und ein deutsches Gedicht, unter letzterem die
Worte: Vale Nase et respicee.

7) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

CLXXX.*

Von Bruder Johan Nafen Esel
und seinem rechten Cittel F. I. N. S.
A. C. oder, | F. I. N. S. C. E.

Listu dis Büchlein ungelacht,
Hat dich gewis Crassas gemacht,
Ders samerschus einmal vergas,
Da der Esel ein Diskeln frass.

(Holzschnitt.)

Wer wunder sehn vnd hören wil,
Der kom daher vnd schweige stil,
Betracht das abentewrlich Bild,
Johan Nafen mit seinem Schild,
Warumb er so den Esel reit,
Vnd was das ganze Bild bedeut.

G. N. B.

1) 9 Bogen in 4^o, Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die 3 lat. Buchstaben am Ende des Titels bedeuten den Namen Georgius Nigrinus Battimontanus.

3) Der Holzschnitt ist ohne Einfassung; Nas sitzt rückwärts auf einem Esel und hebt mit der Rechten dessen Schwanz in die Höhe; was der Esel fallen läßt, darnach laufen zwei Schweine, das eine frißt davon. Vor dem Esel steht eine Distelstange, die er anfaßt. In linken Hand hält Nas sein Wappenschild: im oberen Felde Schere, Radel, Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Gedicht: Bruder Johan Nafen Esel.

Anfang:

Mercket auff des Esels Natur,
Und was er sey in der Figur.

5) Blatt B^{3b} heißt es von J. Nas:

Du reuchst lieber des Papples Firtz,
Denn der Bibel edelste Würtz.

6) Das Gedicht endet mit folgenden Versen:

Der Esel schlage oder las,
So hat G. N. B. gewagt das.
Die Buchstab nicht unbekant sein,
G. Gotthard N. heis Nafen seind,
B. Beyer, da sie auch bekant,
Wiewols nichts Datt mein Vatterland.
Fieber Leser gehab dich wol,
Ein ander mal ichs bessern sol.

7) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

CLXXV.*

Ein Christliche Reichpredig, || Bey
der Begrebnuß | weilandt des
Chrwürdigen vnd Hoch- gelehrten
Herrn, Johann Brenken, Problts | zu
Stütgarten, gehalten in der Stifts- kir-
chen allda, den zwölfften Septembris,
Anno | 1570. Durch Wilhelmum Bi-
dembach, D. Item, Das erste Theil,
sein D. Prentij Ce- | staments oder let-
sten Willens, sein Pre- | digampt, Glauben,
Lehr vnd Bekannt- | nuß betreffendt. Ge-
truckt zu Cübingen, bey Ulrich | Mor-
harts Wittib, | M. D. LXX.

Am Ende:

Getruckt zu Cübingen, bey Ul-
rich | Morharts Wittib, Anno
M. D. LXX. | den fünffzehenden
Sep- | tembris.

1) 7½ Bogen in 4^o, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Auf der vorletzten nichts denn die Anzeige des Druckers. Blattzahlen: erste (1) auf dem vierten Blatt, letzte (26) auf Blatt 5.

2) Blatt 23 folgt die von W. Bidembach verfaßte lat. Grabchrift des Verstorbenen, welcher in der Stiftskirche zu Stuttgart, zwischen der Kanzel und dem Altar, begraben liegt. Blatt 24^b folgende deutsche Grabchrift:

Grabchrift

Des Chrwürdigen

vnd Hochgelehrten Herrn Johann

Brenken, Problts zu Stütgarten, so in der | Stifts-
kirchen daselbstn, zwischen der Cankel vnd Altar
begraben ligt. Auß den Lateinischen Versen
in Deutsche Reimen ge-
bracht.

Des Edlen Wirtemberger Landts
ligt hie die größte Bier vnd Glank,
Herr Johann Brenk in diles Grab
sein Leib zulegen sich ergab.
Herr Brenk, ein thewer werder Man,
der Hirt vnd Vatter lobesan,
Der Problt zu Stütgart in der Statt,
die von Wein grossen Namen hatt,
Vnd ist eins frommen Fürsten sitz,
sein Hof, Cankley, vnd beser Stiz.

So groß er war, lehrt er mit fleiß
 allein das Göttlich Wort mit preiß,
 Und hat ein hertzlich große freud
 an Christi Gnad und Gerechtigkeit.
 Darum jm Luthers Lehr bald liebt,
 in sein Füßstapfen er sich fügt,
 Und wie ers einmal gnommen an,
 ist er nie gwichen auß der Bahn,
 Des Glaubens lehrt an Gott allein
 in mancher Gefahr bewahrt rein,
 Und fünfzig Jar gehabt in hüt
 mit Herzen, Stim und Büchern güt.
 Dann er schier sibenzig und zwen
 seins lebens Jar erreicht frey.
 Solch hohes Alter gönnt jm Gott,
 wölchs wenig haben oie spott.
 Alks, was er thet, stünd jm wol an,
 da er war jung, ein alter Man,
 Vad was er anderen gebot,
 that er auch selber feü vnd spat.
 Dem Vaterland, Religion
 dient er ohn allen falschen Wohn,
 Warff auß den Samen Göttlichs Worts
 an manchem ort, des edlen Horts.
 Die Canzel hat er wol geziert,
 sorgfältig solche guberniert,
 Gleich wie ein Schiffman klüg vnd weiß
 sein Schiff regiert mit sorg vnd fleiß.
 Ob jn der Paps schon oft versucht,
 verbannet, kehert vnd verflücht,
 Der Keyser auff jn drang mit macht, INTERIM.
 hat er disß alles nit geacht,
 Sonder mit Christo auff den Plan
 getretten als ein künier Man,
 Fürn rechten Glauben redlich kempft,
 kein Schwerdt, kein Feuer jn nicht dempft,
 Der Päpster gewlich Thranen,
 der Wotten listig Schwermerey.
 Mit Schrecken noch betriegen kundt
 sein bistendigs Herz vnd waren Mund,
 Dann Gottes Wort als ein Lucern,
 ein heller liechter Morgenstern,
 Regiert und leitert seinen Füß,
 daß er vermitt all Ergernuß.
 Ein waren Glauben, heiligs Leben,
 ein dultig End hat jm Gott geben,
 Dann in sein Seel und Leibe groß
 der heilig Geist sich reichlich goß.
 Wer fürthin dise Canzel soll
 regieren vnd versehen wol,
 Der dencke stets an disen Man,
 laßt jhn nicht in vergessen stahn,
 Et fall nit ab, er wancke nit,
 thü nit ein bösen krummen tritt,
 Wann er schon würdt angsochten sehr
 von falscher vnd verkerter Lehr,
 Sonder schaw auff den Herren Christ,
 ders Glaubens end vnd anfang ist,
 So würdt jm kein Gefahr nit schaden,
 kein böß Gewissen auff sich laden.
 O frommer Prentz, behüt dich Gott,
 vor vil Gefahren frecht dich der Todt.
 Mit Christo hab jekt deine freud
 von nun an bisß in Ewigkeit.
 Dein Tod zum Schlaff vnd güter Nacht,

dein Grab zum Hügebeth ist gemacht,
 Disß an dem jüngsten Tag mit schal
 die Posaun klinget überall.
 Alsdann würdt frölich außstehn,
 mit schönem Leib in Himmel gehn,
 Empfangen auch ein grossen Lohn,
 die unnerwelcklich Himmelskron.
 Behüt dich Gott, o lieber Prentz,
 schein über alle Sonnenleuchz:
 Disß schon im Himmel, wir auff Erdt,
 dein Stim vnd Schrift vns dannocht lehrt.

AMEN

Seinem lieben Vatter
 vnd Præceptor, machts
 Wilhelm Bidentbach D.
 zü ewiger dankbarer ge-
 dachtnuß.

- 3) Die drittelste Zeile heist im Original:
 Schein über aber alle Sonnenglanz,
 wo ich einen Druckfehler vermuthete.
 4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 127. 17.
 theol.

CCXV.*

Ein schon ge|sangbüchlein, dar-
 inn | begriffen werden vielerhand | schö-
 ner Geistlicher Lieder auß | dem Alten vnd
 Newen Testament, | durch fromme Christen
 zu- | sammen gezogen. || In welchem auch ein
 recht le- | ben vnd Fundament des rechten |
 Christlichen Glaubens ge- | lehrt wirdt. || Jezo
 von newem widerumb obersehen, | ahn vielen
 orthen gebessert, vnd mit | etlichen newen Lie-
 dern | vermehret, zc. Coloffern. 3. || Lehrendt
 vnd vermanendt euch selbst mit | gesungen vnd
 lobgesungen vnd Crist- | lichen Liedern in der
 gnadt, vnd | singendt dem Herren in ewe- | rem
 Herzen. || (Zierleiste.)

1) 31 Bogen in 8°, A—Hh. Zweite Seite und
 letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (A) auf A v,
 letzte (213) auf H iiii.

2) Zwei Blätter Vorrede Zu dem Christlichen
 Leser oder Senger., in grober Schrift. Auf der fol-
 genden Seite das kleine Gedicht Mensch hab allzeit
 lieb das Christlich gesang.

3) Von der Rückseite von A iiii an die Lieder.
 Abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine
 größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
 eingerückt. Am Rande, neben den betr. Verszeilen,
 die Anzeige der biblischen Stellen, in grober lat.
 Schrift.

4) Am Ende, von Hh v an, 3 Blätter alpha-
 betisches Register. Dasselbe zählt 141 Liederan-
 fänge.

5) Sehr wichtig wäre es, die frühere oder erste Auflage des Buches zu kennen, auf welche der Titel der vorliegenden hinweist. Von welchem Jahre diese letztere ist, kann ich nicht angeben; doch fällt sie zwischen 1570 und 1583. Denn Blatt 232 a steht ein Gebicht mit der Überschrift: Ein Martertlied von vier Personen zu Maftricht Ann. 1570. getödt. Und andrerseits hat der Aufbund Etlicher schöner Christlicher Geseng vom Jahre 1583 Beziehungen zu dem Buch, vermöge deren es nothwendig früher denn dieser erschienen sein muß.

6) Der Aufbund hat 22 Lieder mit der vorliegenden Sammlung gemein. Daß er sie aus dieser aufgenommen und nicht sie aus ihm, folgt daraus, daß das Gesangbüchlein sonst wol von den viel bedeutenderen Liedern, namentlich von Wartorerliedern der älteren Zeit, deren der Aufbund eine große Anzahl enthält, Gebrauch gemacht hätte.

7) Gleichwol ist das Verhältnis beider Bücher zu einander dadurch noch nicht hinreichend aufgeklärt. Die Texte der gemeinschaftlichen Lieder weichen in beiden so sehr von einander ab, daß verschiedene Quellen im Mittel zu liegen scheinen; ich möchte nicht behaupten, daß die ältere Sammlung immer die älteren oder besseren gefamnt und benutzt hätte.

8) Nicht wenige Lieder sind offenbar ursprünglich niederländisch. Zu diesen gehören auch die 6 Lieder am Ende des Buchs, deren jedes mit den Buchstaben *f. A.* überschrieben ist; das fünfte derselben, Blatt 241^b, fängt z. B. also an (Aufgesang der 1. Strophe):

O Gott wir loben
den nahm dein,
preisen dich mit lobsang,
vnß Sehl jr lebentlang
soll loben dich,
Gott, hoch da oben,
auß kresten sein,
vnß Sehl gebenedeit
dem Herrn allezeit
dort ewiglich.

9) Von den Astrochiden des Buches, die in meinen späteren Mittheilungen nicht vorkommen werden, merke ich folgende zwei an:

a) Blatt 104^a das Lied Genad vnd Fried vom Herren. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen: Gerhart Siebenakker von Sittart.

b) Blatt 205^b das Lied Hort zu jr Christen alle. Die Anfangsbuchstaben der ersten 3 Strophen geben den Namen: Heinrich Koenen von Breitbach Conrad. Die darauf folgenden 7 Strophen fangen mit nachstehenden Worten an: für, fürhen, klarlich, O Gott, Christe, halt, Sehr still. (Man könnte daraus bilden: *f. A. kohs.*)

10) Königl. Bibl. zu Berlin.

CLXXXIII.*

Christliche | Schul vnd Haus | Ge-
bet. | ♣ | Leipzig.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig bey | Hans
Steinman. TYPIS VOEGELIANIS. |
M. D. LXXI.

1) 5 Bogen in klein 8^o, wie 12^o, A—E, zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten sind mit wechselnden Zierleihen umgeben, von denen die linke und rechte zwischen der obern und untern sieben; die untere ist die breitere. Die Titelseite hat unten eine Leiste mehr, die innerhalb zwischen die rechte und linke eingepaßt ist. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht der Buchstabe desselben in einem kleinen weißen Schilde innerhalb der untern Leiste.

3) Von der vierten Seite des Bogens C an folgen 4 Gebetslieder:

Herr Ihesu Christ, in angst vnd noth,
von J. Lindner.
Was hilfiss, das einer ist geboren,
von Leonar. Engelhard.
Vnser Vater im Himelcin,
von G. F.
O Herre Gott, wir kindlein klein,
von H. M.

4) Über dem ersten Liede ist angegeben: Ex Oda quarta libri primi, über dem zweiten Ex Oda tertia decima ter-tij libri. Ich habe die betr. Bücher nicht zur Hand, um sagen zu können, auf welche Oden-sammlung sich diese Angaben beziehen.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, bei den drei letzten Liedern die erste Zeile etwas ausgerückt, bei dem ersten Zeile 2, 4, 6 und 7 eingezo-gen.

6) Kirchenbibl. zu Celle.

CLXXXIII.*

Geistliche | Harnischka- mer. Das
ist, | Anzug etlicher schöner Trost-
sprich, | Wider die fürnembsten geistlichen |
anfechtung, Allen betrübten trawrigen | Her-
zen zum Trost aus den schrifftten | der Prophe-
ten und Apostel bücher | auff das fleissigst zu-
samen gezogen, Durch | M. Sebastianum

Sperber, | Prediger zu Blancham. | ♣ |
Witttemberg, | (Gnie) M. D. LXXI.

Am Ende

Gedruckt zu Wittem-|berg durch Cle-
mens Schleich vnd Antonium Schöne.
Im Jahr, (Stint) | M. D. LXXI.

1) 11 Bogen in 12^o, A—F, zweite Seite und die letzten 9 Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die Titelseite, sind mit Zierleisten eingefasst, von denen die obere und untere sich zwischen der linken und rechten befinden. Die untere ist die breitere; sie enthält auf der ersten Seite jedes Bogens, die Titelseite ausgenommen, in einem kleinen weißen Schilden den Buchstaben des Bogens. Auch die neun letzten leeren Seiten haben die Einfassung.

3) 5 Seiten Vorrede Sebastian Sperbers, an seine Brüder Hans und Ulrich Sperber, Bürger in Rünberg, gerichtet, Datum Blonshaw, den 28. Martij, Anno 1570.

4) Blatt Hij^b und die folgende Seite steht ein Gebet in Reimvaaren: Ein schöne Bekent- nis der Sünden vor Gott, in reimen weis gestellt. Anfang:

W dir ich ruffe O HErr Gott.

Die geradzähligen Zeilen eingezogen.

5) Kirchenbibl. zu Celle.

CLXXX.*

Ein geistlich **Zeughausz** voller
Wehr und Waffen. | **Wider etliche**
Anfechtung fromer Christen, allen be-
trübten Gewissen zur Lere vnd trost ge- stel-
let, Durch **Esaiam Tribauer**, von der
Iglaw, Prediger zum Brig in Schlesien.
Den Inhalt findestu im anfang dieses Büch-
lins. **Wittemberg** Gedruckt durch Hans
Krafft. 1571.

1) 23 Bogen in 8^o, A—Z. Die zweite Seite und die letzten zwei Blätter leer. Blattzahlen, erste (3) auf B v, letzte (168) auf Z iiii.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 9 und 14 (dritte, 2te) roth gedruckt.

3) Sieben Blätter Vorrede, dem Pfandsberrn und Rentmeister Bartholomeus Neuman zugeschrieben, Datum zum Brig in Schlesien, Im Jar 1567. den 12. Februarioj u. s. w.

4) Blatt 121^a das Lied Nro. 297 mit Angabe des Namens, Blatt 3 v^a das Lied Nro. 465 ohne Angabe des Namens.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 697. 58. theol. 8^o.

CLXXX.*

Ein Klein **Handbüchlein** wider
die entzuckten vnd vergeisterten
Schwenck- felder. * Der Kayserlichen
volkreichen Statt Uglaw in Mähern mei-
nen lieben landsleuten zu gut gestellt. Vom
mundtlichen gepredigten wort Gottes Von
der Tauff. Absolution und Abentmal des
Herren. Durch **Esaiam Tribauer Predi-
ger** zur Uglaw. Matth. S. | Schet euch für,
für den falschen Pro pheten, (vnd Schwenck-
feldern) die in Schaffskleidern zu euch kom-
men, iuden- dig aber sind sie reißende wölffe. |
M. D. LXXI.

Am Ende:

Gedruckt zu Regenspurg, durch Hans
Burger. Anno Domini. M. D. LXXI.

1) 24 Bogen in 8^o, A—Aa. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, die ersten (3 und 4) auf A 2, letzte (3085) auf der vorletzten Seite. Zwei Fehler: der erste beginnt Seite 210, wo statt dessen 2010 steht, und so wird nun fortgeschrieben; der andere beginnt Seite 3054 (354), wo statt dessen 3056 steht, und so wird nun fortgezählt: die letzte Seitenzahl sollte 3083 (383) heißen statt 3085 (385).

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6 (nach dem Sternchen), 15 (der Name) und 17 roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede, den Burgemeistern, Räten, Schöpffen und Elttern sampt der Gemein der loblichen Kayserlichen Statt Uglaw zugeschrieben. Am Ende: Da- tum zur Uglaw am tag Burckhardi im Jar 1570. C. C. W. | Unterthenerig | Esaias Tribauer Prediger.

4) Auf der dritten Seite dieser Vorrede folgende Stelle: — wo ich es nicht selbs in meinem Ampt erfahren, ire Stencksfeldische bücher, und Gott- lesterliche Postillen Johann Werners bey vielen gesehen, und ire gewuliche Schenderey gehört hette, wird ich mich schwerlich, solchs zuglauben, überreden haben lassen, sintemat ich weiß, das die reine heil- same leer des Euangelij, von der zeit Pauli Spe- ratii an, nu über vierzig Jar her, lauter in meinem vatterland ist geprediget worden, Aber also gehts, und so solts bis zum ende gehn, wo man sagt, ich bin Paulisch, ich bin A- polsch, ich bin kephisch, Ich bin Christlich, da muß denn Gott krefftige Irthumb zuschicken, weil man dem geoffenbarten wort Got- tes nicht glauben wil, das man dē vergeisterten Schwenckfeld, dem entzuckten Werner und Sawern krautwald, re. denn Widertaußern, Steblern, Crei- nern vnd andern losen verfürungen glauben muß, derer dann das land Mähern voll ist.

5) Auf S. 13—15: Urtheil und kur he antwort
D. Marti- ni Luth. auff Caspar Schwenck selbts
Brieff und Büchlein, jm zugeschickt. Como 12. zu
Wittenb. fol. 210. Rückseite, die letzte Seite des
Bogens A, leer.

6) Seite 17—21 das Gedicht:

Ich Schwenckselbischen Schwencker,
sechszehn (1+4) zeilige Strophen, Verszeilen
nicht abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten
deutschen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer
jeden eingezogen.

7) Seite 3078 das Schlußgedicht:

**Fahr hin Büchlein in alle Landt,
Und ziere manches Christen handt.**
Reimpaare.

8) Die Anzeige des Druckers steht Seite 3083
unter dem Regenspurigischen Stadtwappen. Auf
Seite 3084 und 3085 folgen dann noch zwei
Zehnstückische Holzschnitte, der erste: Christus am
Kreuz, oben eine Stelle aus Johan. 10., der an-
dere: Christi Wiederkunft zum Gericht, oben eine
Stelle aus Johan. 17.

9) Herzogl. Bibl. zu Volsenbüttel, 1187. 5.
theol.

CLXXX. *

**Geist- liche Lieder | D. Marth.
Luth. | vñ anderer fromen Christen nach Ord-
nung der jarzeit, mit Collecten und Gebeten. |
Frankfurt an der Oder, 1571.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Frankfurt | an der
Oder | durch Jo- han Eichorn. | M. D.
LXXI.**

1) 28 Bogen in 8°, A—e. Zweite und letzte
Seite leer.

2) Eine zweite unveränderte Auflage der Aus-
gabe von 1569. Die Einrichtung ist überall die-
selbe, die Seiten schließen mit denselben Custoden,
hie und da ist andere Schrift angewandt.

3) Der Holzschnitt auf dem Titelblatte ist eine
rohe Erneuerung des alten; in dem Täfelchen fehlt
die Jahreszahl 1552.

4) Von dem Titel sind wiederum die drei ersten
und die beiden letzten Zeilen roth gedruckt.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Ars. musie. 437.

CLXXXII. *

**Geistliche | lieder und Psalmen, | So
in Kirchen und Heu- | fern mögen gesun-**

gen | werden | (Sternchen.) **Mit fleis Cor-
rigirt, | und mit schönen Psal- | men ge-
bessert. (Holzleiste.) Klopffenhagen, 1571.**

Auf der vorletzten Seite:

**Gedruckt in | der Königlich
Stadt Klopffenhagen, Durch Max
Weingardt. (Eine kleinere und eine größere
Holzverzierung über einander.) Anno 1571.**

1) 10 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°, A—F. Zweite und
letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Worten umgeben, die linke
und rechte zwischen der oberen und unteren. Die
übrigen Seiten haben schmälere Worten derselben
Art, die obere und untere zwischen der linken
und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 9 (vorletzte)
roth gedruckt, das G in der ersten Zeile schwarz.

4) Keine Vorrede oder dergleichen zur Ein-
leitung. Mit Blatt A ij fangen sogleich die Lieder
an. Es sind der Reihe nach folgende: No. 203,
215, 208, 420, 190, 270, 236, 154, 188, 236, 218,
260, 227 (Luther zugeschrieben), 185, 210, 259,
455 (von rechte), 159, 300, 1, 461 (vierzeilig),
163, 465, II, 681, 673, 453, 403, III, IV, V, VI,
VII, VIII, 683, 290, 212, schließlich Ein Gebett
auff das | Te Deum laudamus.

5) Nur über den schräg gedruckten Nummern
ist der Name des Verfassers genannt.

6) Die mit römischen Ziffern bezeichneten Lie-
der sind folgende:

| | |
|---------|--------------------------------------|
| Nro. I. | Wolt jr hören ein neues gedicht, |
| " II. | Biß mir gnedig O HEUTE Gott, |
| " III. | HEU Gott nu sey gepreiset, |
| " IV. | Mag es denn je nicht anders gesein, |
| " V. | Ich hab mein sach zu Gott gestellt, |
| " VI. | Ah Gott du liebster Vater mein, |
| " VII. | Zu Gott mein trost allein ich stell, |
| " VIII. | Mein hoffnung trost und zuuersicht. |

7) Abgesetzte Verszeilen nur bei Nro. 212.
Zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Den Nummern VI, VII und VIII geht ein
besonderes Titelblatt voraus (Blatt A); auf der
vorderen Seite der Titel:

**Drey schöne | neue Geistliche Lie-
der, | Die ersten zwey, Des Hoch- | löblichen
Königs, König Christian des III. zu Denne-
mark, 2c. seliger Gedechtnis. Auff sein
Sym- | bolnm. Ah Gott schaff dein willen.
Das dritte | Dieses jkigen Hochlöß-
lichen Regierenden Königs, | König Friede-**

rich, Auff sein | Symbolum. | **Allein hoff-**
nung zu **Gott** allein.

Auf der Rückseite, diese ganz ausfüllend, das Brust-
bild Christi als des III. Unterschrift: Christianus
III. Danorum Rex.

9) Daß dieser Titel von den beiden ersten Lie-
dern sagt, sie seien auf das Symbolum Ach Gott
schaff dein willen gedichtet, ist ein Fehler: das zweite
(Dre. VII) ist auf das Symbolum Zu Gott mein
trost allein, sunst anders kein.

10) Die Anfangsbuchstaben der Wörter des
betreffenden Symbolums stehen jedesmal in römi-
schen Buchstaben über dem Liede, und auch die be-
treffenden Wörter im Anfang jeder Strophe haben
römische Schrift.

11) Angeknuden ist dem Gesangbüchlein ein
Gebetbuch, 6 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°, A—G. Derselbe
Drucker, dasselbe Jahr, dieselben Zierborten. Auf
der Rückseite des Titelblattes stehen unten die Buch-
staben A. G. B. M. A. S. G. T. B.

12) Königl. Bibliothek zu Dresden, Afcet.
1705—1710.

CLXXXIII.*

Ein schön News | **Geistlichs**

Lied, | **So wider** | das unsletige schandt
Huren Liedlein, das Jagts jm zu gemacht
ist worden, so man | jezund gar gemein pfl-
get zu singen, zu Pfeiffen vnd Geppen, dar-
nach man Tanzt vn sprin- get, In seiner
enguenen | Meloden. | (Holzstock: ein Flechtwerk von
schwarzen Streifen.)

Gedruckt zu Nürn-
berg, | durch **Valentin Nember.** M. D. LXXI.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Wu | **höret alle gleich**
jhr Christen arm und reich.

Dasselbe jängt auf der zweiten Seite ohne weitere
Überschrift an. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor
jeder das Zeichen ¶.

3) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 49.

CLXXXIII.*

M. MENTO- | **NIS GOGREVII A**
L. | **Grafflichen Höneschen** | **Hoffpredigers.** ||
Bekentnißs vnd | **Lehre, Von**

wahrer, we- | **sentlicher gegenwertigkeit,**
Erhi- | **bition, und empfangung des** | **Leibs**
und Bluts Christi | **im Abendmal.** ||

Mit einer Christlichen | **Vorrede D. NI-**
COLAI SEL- | **NECCERI, sampt einer**
Predig D. Sehn. | **zu Dresden geschehen, und**
vornarnung, | **das man sich vor den Sacrament-**
schweemern wölle trewlich für- | **sehen vnd hüten.**

Am Ende:

Gedruckt in | **der Heinrichs**
Stadt bey | **der Fürstlichen Vestung**
Wol- | **ffenbüttel, durch Cunrad** | **Horn.**

(Blättchen, wie auf dem Titel, nur nach unten ge-
menbet; darunter ein runder Holzschnitt: das Christ-
kind mit Stralen um das Haupt, ein Kreuz in der
Linken, auf schwarzem Grunde, links der Name

IMMANVEL.) **1571.**

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 5, 6 und 11
(erste unter dem Blättchen) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titels der Spruch I.
Petri. III. (Vers 15 und 16.)

4) 16 Blätter Vorrede Nic. Selnickers, dem
Magister Mentio Gogrevius, Hofprediger des Gra-
fen von der Höhe, zugeschrieben, **Geben zu Wol-**
fenbüttel den 10. Augusti. 1571. Danach (von C ij
an) 19 Seiten Vorrede des Hofpredigers Mentio
Gogrevius, dem Grafen Erich zur Höhe zugeschrie-
ben, Datum Uewenburck Anno etc. lxxj, den vj
Junij.

5) Mit dem fünften Blatt des Bogens I be-
ginnt der Abdruck einer Predigt, welche Nic. Sel-
nicker i. J. 1561 zu Dresden gehalten. Rückseite des
Titels leer. Drei Seiten Vorrede an den Grafen
Erich zur Höhe, Dat. Wulff. den xvj. Septem.
Anno etc. lxxj. Blatt P^o, am Ende der Predigt:
Anno etc. 1561. | *Mense Augusto.*

6) Auf den folgenden zwei Blättern das Gedicht:
Wu | **grosser König, war Mensch und GOTT,**
in abgesetzten Versen, aber ohne Bezeichnung von
Strophischen Abteilungen. Unter dem Gedichte noch
die ERRATA.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1089. 2. th.

CLXXXV.*

PASSIO. | **Das Leiden** | **und**
Sterben unsers | **HEMM IESU Chri-**
sti, | **aus den Vier Euan-** | **gelisten.** || **Fromen**

Christen zur Lehre und zum Trost zusammen gezogen und küniglich erkleret Durch **D. Nicolaum Sel-neccerum**. 1. Corin. 1. Wir predigen den gezeugeten Christum, Göttliche krafft und Göttliche weisheit. Denn die Göttliche thorheit ist weiser, denn die menschen sind, und die Göttliche schwachheit ist sterker, denn die menschen sind. 1572.

Am Ende:

Gedruckt in der Heinsichtstadt, bey der löblichen Vheistung Wolffenbüttel, durch Cunradt Horn.

1) 24 Bogen in 8^o: ein mit)(bezeichnet und dann A—Z. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (184) auf dem letzten Blatt.

2) Auf dem Titel sind roth gedruckt Zeile 2, 3, 7, 11, in Zeile 13 das Wort Corin., von der Jahreszahl die 5 und 2.

3) Auf der Rückseite des Titelsblattes das große Braunschweigisch-Lüneburgische Wapen.

4) Sieben Seiten Vorrede Nic. Selneccers, der Fräulein Sophia Hedwig, Herzogin zu Braunschweig, zugeschrieben, Geben in der küniglichen Vestung Wolffenbüttel bey der Heinsichtstadt, den Eilfften Aprilis. Anno etc. Tausent, Fünffhundert, Zwen und Siebenzig.

5) Hiernach auf sechs Seiten das 53. und 63. Cap. des Propheten Jesaias, letzteres als DIALOGVS und eingeschaltete Auslegungen. Am Ende: HIERONY: Christi sanguis, clavis paradisi.

6) Auf der Rückseite, der letzten des Bogens)(, unter dem Titel Gebetlein die Strophe:

Las mich dein sein und bleiben,

in abgesetzten Versen, die geradzähligen immer eingerückt.

Blatt

7) 1: Wie wir das Leiden und Sterben unsers HERRN und Heilands Jesu Christi, Christlich, nützlich, und seliglich betrachten sollen.

18: Das Leiden unsers HERRN Jesu Christi, nach den Vier Euangelisten.

21: PRIMVS ACTVS, Am Grünen Donnerstage geschehen. Matth. 26. Marci 14. Luc. 22.

20^b: SECUNDVS ACTVS. Die erste Nachtwache, in der bedemmerung, umb sechs, sieben und acht Uhre. Matth. 26. Marci 14. Luc. 22. Johann. 13.

27: TERTIVS ACTVS. Die Ander Nachtwache, umb den Hantenschrey, zu Neun, Zehen, und Eilff Uhre.

100^b: ACTVS QVARTVS. Die Dritte, und Vierte Nachtwache, umb Mitternacht umb Zwölff Uhr, bis früe zu Sechsen. Matth. 26. Marci 14. Luc. 22. Joh. 18.

Blatt

110^b: ACTVS QVINTVS. Am Chürfeytage geschehen, früe umb Sechs, Sieben, Acht und Neun Uhr. Matth. 27. Marci 15. Luc. 23. Johan. 18.

132: SEXTVS ACTVS. Von Neunen bis umb Ein Uhr. Matth. 27. Marci 15. Luc. 23. Joh. 19.

151^b: SEPTIMVS ACTVS. Von Einem bis zu Fünffsen. Matth. 27. Marci 15. Luc. 23. Joh. 19.

8) Blatt 3^b die Stelle: Da möchte alle Welt singen und sagen:

Cruz fidelis inter omnes arbos vna nobilis, nulla sylvia talem profert fronde, flore, germine: Dulce lignum, dulces clauos, dulce pondus sustinens.

O heiligs Creuz, daran Christus starb, Und das leben uns erwarb.

Kein wald auff dem ganzen Erdreich, Kein Baum der sich dir vergleich.

O wie gar ein holdselig last,

An dem stam du getragen hast.

O wie thewr sind deine est,

Daran sich Gotts Son hangen lest,

Und sein arm an dir aufspand,

Das alles zu sich zieh sein handt, etc.

9) Blatt 61^b: Daher von solcher eusserlichen Ducht für die Kinder diese Reime geschriben sind:

Wenn du wilt gehen zum Sacrament,

So brut dem Uehsten deine Hent.

Ende auf 62^b:

Und ruff GOtt an in aller noth,
Er wird dir helfen früe und spat.

10) Blatt 107: Denn es heist:

Ein Herz durch reu und leid gekrenckt,
Mit Christi tewrem Blut besprengt,
Vol glaub, lieb, und gutem vorfah,
Ist Gott der angenehmste schah.

11) Blatt 169: **Kurtze erinnerung** von dem Siebenden Actu. | 1. Erstlich sol man die

grossen Wunderzeichen behertigen, die sich zugetragen hat, da der HERR aller Herrn am Creuz gehangen hat, dauon der 29. Psalm prediget, und von welchem wir diese Kinder Reimen lesen mögen. Nun folgt das Gedicht

Hilff GOtt, wie da groß wunder ist,

in abgesetzten Verszeilen, aber ohne Abtheilung in Strophen. Ende unten auf der vordern Seite von Blatt 172.

12) Blatt 177: **Dancksagung für das Leiden Christi**. Ende auf Blatt 179^a. Unmittelbar darunter anfangend das Gedicht

Alein zu dir, HERR Jesu Christ,
Der du mein trewer Heiland bist.

Diesem folgt auf der Rückseite das Gedicht

Also stirb ich O Mensch, für dich,

mit der Überschrift CHRISTVS IN CRUCE. Blatt 180^a unter dem Gedicht die Anmerkung:

Wolfsbüttel am Oster Abend, den fünften Aprilis, Anno, etc. Freij. Beide Gedichte in abgesetzten Verszeilen, ohne Anzeige von Strophen.

13) Nun folgen noch der 8., 16. und 69. Psalm, und die Correctur.

14) Herzogl. Bibl. zu Wolfsbüttel, 1089. 2. th.

CLXXXVJ.*

Drey Predigten: Die Erste, Von der Heiligen Tauffe. Die Ander, Von der Heiligen Absolution. Die Dritte, Von dem Heiligen Abendmal des HErn. Geschehen bey der Tauffe des Durchleuchtigen, Hochgeborenen Frewleins, Frewlein Anna Ursula, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, etc. in der Fürstlichen Schloßkirchen zu Cella. Durch D. Martinum Chemnicium. D. Nicolaum Selneccerum. M. Christophorum Vischer den Eltern Den 22. 23. 24. Aprilis. Anno 1572. Heinrichstadt.

1) 11 Bogen in 4^o, A—L. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 6, 8, 9 und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede, der Frau Dorothea, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, zugeschrieben. Am Ende: Datum Cella, den ersten Monats tag Maij. Im Jahr nach Christi unsers HErn und Seligmachers Geburt, Taufent, fünf Hundert, Zwen und Siebenzigsten. C. L. C. Unterthenige Diener Nicolaus Selneccerus D. M. Christophorus Vischer der Elter. Martinus Chemnicus D.

4) Die Predigt von N. Selnecker beginnt Blatt D 3^a und endigt Blatt L^a. Von der folgenden Seite an bis Seite G 2^a finden sich angefügt N. Selneckers Catechismusslieder, unter dem Titel: CATECHISMVS, In kurze Gesang gefasset, Durch D. Nicolaum Selneccerum.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingedrückt. Zahlen, die sich neben oder über den Strophen befinden, beziehen sich nicht auf diese, sondern auf die 10 Gebote, die 3 Glaubensartikel und die 7 Bitten.

6) Das letzte, auf G 2 stehende Gedicht, Wie sich eins der Heiligen Absolution trösten sol., ist nicht in Strophen, sondern in Reimpaaren gedichtet. Also abgesetzte Verszeilen, die erste und

nennte eingezogen, hinter der siebenten ein etc., obwohl die achte auf sie reimt: dieß etc. bezieht sich also auf den Inhalt. Zwischen dieser siebenten und der achten Zeile ein größerer Zwischenraum.

7) Auf der letzten Seite die Correctur.

8) Herzogliche Bibl. zu Wolfsbüttel, 127. 17. theol.

CLXXXVJ.*

Fünf und zwanzig Nahtwendiger Predigten: Von der Grausamen regierenden Chewing, Darin ordentlich und kurtzlich vermeldet, was Chewing, an jr selbst, woher und warumb sie kommen und wie sie hierin zuhalten. Beschrieben und geprediget, Durch Thomam Horarium Prediger, der alten löblichen Reichstat Siengen. Vierediger Holzschnitt, innerhalb in einer länglich runden Einfassung die Occasio, Umschrift: FRONTE. CAPITATA. EST. POST. HEC. OCCASIO. CALVA. Geteilt zu beiden Seiten die Jahreszahl 15—72. Getruckt zu Franckfurt am Mayn.

Am Ende:

Getruckt zu Franckfurt am Mayn, in dem Roseneck, bey Nicolas Bassen.

1) 21½ Bogen in 8^o, A—V. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (171) auf V iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 10, 11, die Jahreszahl und die letzte Zeile (unter dem Holzschnitt) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, den drei Bürgermeistern Rodinus Ammon, Simepredt Hilsenpech und Christophorus Stumpf, so wie allen Rathverwandten und der ganzen Bürgerschaft von Siengen in Schwaben zugeschrieben. Actum Siengen an der Brenz, den ersten junij anno Domini .1571.

4) Blatt 167^b, hinter der rru. Predigt, das Lied von Matthias Bewrer, Schulmeister zu Siengen,

EWiger Vatter, lieber Gott.

Verszeilen nicht abgelekt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Endigt auf der vorderen Seite des Blattes V.

5) Auf den folgenden zwei Seiten ein Gebet, darnach auf drei Seiten eine Vermahnung, Gestelt durch M. Georgium Condonium Pfarrer zu Sawingen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfsbüttel, 1089. 2. th.

CLXXXIII.*

**Des Sünders Spiegel. Siben schön-
ner Trostpredigt, Von der Welt Elend,
jammer vnd not. Darzu wie man Buß thun
soll, vnd selig werden. Durch Hieronymum
Sauonatorolam im Latein gestellt. Vnd trew-
lich verdeutschet, durch Michael Lindner,
Poeten. Nürnberg. (Linie) M. D.
LXXII.**

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch Ulrich New-
bers Erben.

1) 12 $\frac{1}{2}$ Bogen in klein 8^o, wie 12^o, A—M.
Zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9 (Name)
und 13 (Ort) roth gedruckt. Die Seiten, auch die
letzte leere, sind mit wechselnden Zierleisen um-
geben; der Titel hat oben eine breitere, unten eine
doppelte. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht
in einem kleinen weißen Schilde innerhalb der
unteren Leiste der Buchstabe des Bogens.

3) 15 Seiten Vorrede von Michael Lindner,
dem Bürgermeister und Rath der Stadt Ulm zu-
geschrieben. Eben zu Wittenberg im Jar 1557
am tag Philippi und Jacobi Apostolorum.

4) Kirchenbibl. zu Celle.

CLXXXIX.*

**Der Psalter mit kurzen Summarien, vnd
Gebetlein etc. durch Nicolaum Selnecceram
Doctor. Leipzig 1572.**

1) Annales ecclesiastici, Ober: Gründliche
Nachrichten der Reformations-Historie Chur-
Sächß. Albertinischer Linie u. s. w. von Dr. Jo-
hann Andreas Gleichen. Dresden und Leipzig
1730. 4^o. S. 89—183. befindet sich Herrn Dr.
Nicolai Selneccers, Vormals gewesenener Churfürst.
Sachß. Hoff-Predigers, Lebens-Beschreibung.

2) S. 120. sagt J. A. Gleich: 'Eben dieses
1572^{te} Jahr gab Herr Selneccer den Psalter mit
kurzen Anmerkungen und Reim-Gebetlein heraus.'
Er führt die Zueignung zu dieser und zu der Aus-
gabe von 1578 an. Im Verzeichniß der Schriften
Selneccers werden S. 178 diese beiden Ausgaben
und die von 1605, 1610, 1613, 1616 und 1625
aufgeführt.

CXCI.*

**Trostbüchlin, Wie man die
Krancken vnd sterbende Menschen unter-
richten, vnd aus Gottes Wort trösten sol,
ein kurze anleitung. Gestellet durch Mat-
theum Kolzeburgium Pfarherr zu Driegen.
(Änglich runder Holzschnitt: Samuel salbt den jungen
David.) Wittenberg, Gedruckt durch Hans
Lufft. 1572.**

1) 14 Bogen in 8^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Neun Seiten Vorrede, dem Kurfürsten Jo-
hans Georgen von Brandenburg zugeschrieben, Da-
tum Driegen in den heiligen Ohern. Keine Jah-
reszahl. Unterzeichnet: Matheus Kolzeburgius
Pfarherr zu Driegen.

3) Dienach eine zweite Vorrede, Dem Christ-
lichen Leser. Zehn Seiten. Am Ende:
Zu Wittenberg 15. Maij, am ta- ge der herrlichen
Himelfart Christi Jesu. Anno 1572. ABDIAS
PRAETORIVS.

4) Das Buch selbst zerfällt in XVI Capitel,
das letzte auf U iij^b beginnend. Von Blatt Q iij^b
an drei Lieder: Nro. 204, 208, 461, das erste und
letzte mit Angabe des Dichters, das letzte mit ab-
gesetzten Verszeilen, vierzeilig. Auf den folgenden
zwei Seiten der VI. Psalm. Zuletzt eine Seite
Correctur.

5) Kirchenbibl. zu Celle.

CXCI.*

**Etliche Deutsche vnd La- teinische
Geistliche Lieder, von fromen Christen ge-
macht, vnd nu zusammen gelesen, vnd auff
vier Stimmen componirt, welcher etliche zu-
nor nicht componirt gewesen, Al- len from-
men Christen abends vnd morgens, Item vor
vnd nach dem essen, Gott zu lob vnd preis,
lieblich vnd lustig zu- singen, Durch Pe-
trum Witsch, Pfarr- heern zu Stein-
bach. Leipzig.**

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, bey Hanss
Steinman. TYPIS VOEGELIANIS.
M. D. Lxxiiij.

1) 7 Bogen in 8°, A—G. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, letztere die breitere. Auf der Titelseite ist über der unteren Leiste noch eine schmalere eingefügt. In der unteren Leiste befindet sich auf der ersten Seite jedes Bogens (auch auf der Titelseite) der Buchstabe desselben, auf der neunten Seite ein Druckerzeichen.

3) Keine Vorrede, mit der dritten Seite fangen sogleich die Lieder an. Es sind der Reihe nach folgende:

| | |
|--|------|
| Der tag bricht an und zeigt sich, | 361. |
| Es geht daher des tages schein | 363. |
| Ich dank dir, O Gott Vater mein (Vergesegen), | |
| Ich dank dir, Gott, für all wolthat | 321. |
| Ich dank dir lieber HErr | 290. |
| Iam lucis orto sydere | |
| Optime Christe potens vita | |
| Tu trinitatis vnitas | |
| Christ der du bist der helle tag | 300. |
| Ich dank dir O Gott Vater mein (Abendsegen), | |
| Ich dank dir Gott für all wolthat | 321. |
| Christe pater rerum | |
| Vater im höchsten thron | 330. |
| Allmächtiger gütiger Gott | 402. |
| Dich bitten wir deine kinder | 681. |
| * HErr Gott Vater im himelreich | |
| Gesegn uns HERR die gaben dein | |
| Aller augen, O HERR, auff dich halten, | |
| Aller augen auff dich, O HERR, warten, | |
| His epulis donisque tuis | |
| Danket dem Herren denn er ist sehr freundlich, | 103. |
| HErr Gott nu sey gepreiset | |
| Ehr lob und dank mit hohem preiss | |
| * O HErr, wir sagn dir lob und dank | |
| Den Vater dort oben | 367. |
| Singen wir aus herzen grund | 673. |
| Postquam epulis exemta | |
| Amen. | |

4) Die beiden Lieder, denen ich ein Sternchen vorgelegt, sind als aus dem kleinen Katechismus Caspari Huberini genommen bezeichnet.

5) Zämtliche Lieder, das eine mit ° bezeichnete ausgenommen, haben die Noten von vier Singstimmen vorgelegt, einer jeden die erste Strophe als Text eingedruckt.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Königl. Bibl. zu Berlin.

C.A.C.D.*

Der Geistliche Hyssemknopf, wider die geschwinde, schreckliche plage vñ straff

der Pestilentz, Woher auch solche plage, samt andern krankheiten vnd leiblichen schmerzen, iren vrsprung haben, vñ was für hilffliche mittel, mege vnd artzney, zu abwendung solcher strafen, sich die gutherzige Christen haben zugebrauchen, vnd zugetrosten, für den armen Wehstand, vnder welchem die armen, hochbetrübten Ehrent, in diesen sterbensleustē missern schwerlich seuffzen, vnd offermals herten vnd weinen, mit sampt gar schönen tröstlichen vnd nützlichen Gebetlein. Durch Leonhart Werner, Pastor zu Isenheim.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, Durch Valentin Geyßler. M. D. LXXIII.

1) 15 Bogen in 12°, immer 8 Blätter auf den einen und 4 auf den folgenden Buchstaben, also 12 Blätter A und B, endlich 12 Blätter F und G, 12 Blätter J und a, schließlich 12 Blätter s und g. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten. Die untere die breitere; auf dem ersten von jeden 12 Blättern befindet sich innerhalb derselben in einem kleinen weißen Bierdeck der Buchstabe, auf dem zweiten Blatt ist dieses Bierdeck leer, auf dem dritten und vierten stehen in einem runden Felde zwischen einem gekrenzten Fingel und Griffel die Buchstaben: EBVS.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2 und vorletzte roth gedruckt.

4) Auf dem zweiten Blatt Eine kurze vermanung an den Christlichen Leser. In derselben wird gesagt, daß Christus diesen Hyssemknopf durch den heiligen Geist poliert und zum Trost der Christenheit verfertigt; alle Christen sollten denselben Tag und Nacht im Herzen tragen und dem leidigen Sathan für die Nasen halten, Solden Hyssemknopf kan der Sathan weder riechen noch schmecken u. s. w.

5) Die Seiten haben die Columnentitel, links: Vom Geistlichen Hyssemknopf, rechts: Der schrecklichen Pestilentz. Dieser letzte Teil sieht auch über dem dritten Blatt, ohne daß links, über der Vorrede, der erste stünde. Dann folgt die Überschrift: Was die Pestilentz für ein böses giftiges | schädliches Kraut sey.

6) Auf Blatt d 5^a das Gedicht: O Herr, bist du mein zuersicht, mit der Überschrift: Ein Gebet, So der Mensch jehndt von hinnen scheiden wil. Keine Angabe des Namens. Merkwürdig, daß es nach einem Comma mit dem Zeichen ꝛc. schließt.

7) Öffentl. Bibl. zu München, Afc. 3390.

CXCIII.*

D. NICOLAI SELNECCE-RI PARAPHRASIS | **PSALTE-** | rij: Siue Carmi- | NVM DAVIDICORVM | Libri quinq;. || EPITAPHIA VIRORVM insignium inserta Psalmo nonagesimo. **POEMATVM** | SACRORVM PARS PRIMA. || HENRICOPOLI. | (Ginie) | M. D. LXXIII.

Am Ende:

HENRICOPOLI | EXCV-DEBAT CONRA- DVS HORN. || Anno (Ginie) M. D. LXXIII.

1) 34 Bogen und 3 Blätter in 12^o, nämlich 3 mit Klammern und Sternchen bezeichnete Bogen (Vorstücke), 23 Bogen A, 8 Bogen a–n und 3 Blätter o. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes folgendes kleine Gedicht:

*Quicquid inest fibris animae, superestq; sonori,
quicquid & huc hominis massa vigoris habet,
Seruiunt omne meo per cuncta pericula Christo,
qui Deus & frater sceptrum sapientum gerit.*

Auf den drei folgenden Seiten eine Zueignung an den Herzog Wilhelm von Braunschweig, in 12 Strophen von vier kurzen Zeilen, mit dem Datum *Gandefaw 27. Maji. 1573.* Danach zwei Gedichte, LECTORI zugeeignet, das zweite, längere, überschrieben: HIERONYMVS VIDA. Von Blatt 7 an eine Vorrede mit der Überschrift: PRAEFATI- VNCVLA IN PRAELE- ctionem, & ἐξήγησιν Pfalterij Davidici, scripta à Nicolao Selneccero & recitata Jenae die XVI. Cal: Septem- bris Anno 1565. 14 Blätter und die Hälfte der folgenden Seite. Hierauf was *Bosilius magnus de psalmis* gesagt und zwei wiederum LECTORI zugeschriebene Gedichte, das erste von Georgius Eristæus, das andere von M. Petrus Greiferus Drefklenfis. Dann folgt auf 8 Seiten eine weitere Zuschrift: PARAPHRASIS LECTORI CANDIDO S., welche eine Anzahl von Druckfehlern und Fehlern in der Quantität einiger Sylben verbessert und mit einem Gedicht an Christum schließt, unterzeichnet: *Gandefaw 27. Maji anno 1573.* Hierauf drei an H. Selnecker gerichtete Gedichte: das erste von *Nicodemus Frisilius Poëticæ & historiarum in Academia Tu- bingensii Professor*, das andere von *Marlinus Crusius, Tybingæ | Professor vtriusq; | lingue*, das dritte von *M. Christophorus Gunderamus*. das in der Überschrift sagt: *in praeceptoris sui psalterium.* Endlich ein Gedicht aus Psalm 32, dem Vicentiaten Dr. Hermann Hamelmann gewidmet, als dessen Gemahlin Elisabeth am 15. April *Gandefaw* ge-

storben, 1 am Ende: *Oldenburgi 20. Junij 1573.* Auf der folgenden Seite, der vorletzten der Vorstücke, noch einige *Corrige & regle*; letzte Seite leer.

3) Nun folgen die Psalmen-Gedichte, in der Regel Verionen genannt, in den mannigfachen Metris, Versen und Strophen. Fünf Bücher; das erste ohne Anzeige; das zweite fängt an auf Blatt H^b mit Psalm 42, das dritte auf P^a 4^a mit Psalm 73, das vierte auf T^o mit Psalm 90, das fünfte auf g^b mit Psalm 107. Nicht selten finden sich mehrere Übertragungen desselben Psalms oder mehrere Gedichte, die aus demselben gezogen sind.

1) Einzelne Anmerkungen:

- a) Der VERSIO des 17. Psalms folgt ein anderes lat. Gedicht *ex colem* und danach ein griechisches *ex eodem.*
- b) Die VERSIO des 23. Psalms wird eine *SFRINX BYCOLICA* genannt und ist in figurirtem Druck, der über die beiden Seiten des Blattes D 4 geht, dargestellt.
- c) Die VERSIO des 25. Psalms ist dem Dr. Caspar Feuser zugeeignet, als dessen Tochter 1566 an der Pest starb.
- d) Die des 32. Psalms 1552 dem Nürnberger Patricier Eigtismund Ertel, *qui postea anno 1557. Lipsiæ expiravit, globo bombardico vulneratus à ministro nobilis cuiusdam, vni cum seruo suo propterea ibidem decollati.*
- e) Die VERSIO PSALMI XLII. ist dem kurfürstl. sächsischen Hofarzt Johann Rävius zugeeignet.
- f) Die des 47. Psalms dem jungen Johann Rüdinger von Breßtau, dem Schüler und Freunde H. Selneckers, 1556.
- g) Der 51. Psalm dem herzogl. Braunschweigischen Kanzler Joachim Wininger von Grundek.
- h) Der 67. Psalm dem Herrn Joachim von Schulenburg.
- i) Der VERSIO des 75. Psalms folgt ein Gedicht von 21 Zeilen, das überschrieben ist: RHYTHMI MONACHO *vni, olim scripti, nunc emendati.* Anfang:

Iudicabit Iudices index generalis.

sieben Zeilen anf atis, sieben auf are, sieben auf ekis reimend.

- k) Statt der VERSIO PSALMI LXXVIII finden sich acht Toden *ex Psalmo 75.*
- l) Die ELEGIA EX PSALMO XCI. ist dem kurfürstl. sächsischen Hofarzt Johannes Rävius zugeeignet, 1565.
- m) Derselben folgen RHYTHMI DE ARMIS *PI- orum ex 6. capite Epistolæ Paulinæ | ad Ephesios scriptæ.*
- n) Die VERSIO des 104. Psalms ist dem M. Georg Gristäus zugeeignet.
- o) Die des 111. Psalms dem Dr. Franciscus Mocellinus.
- p) Der VERSIO des 119. Psalms läßt H. Selnecker eine Rede an seine beiden Söhne Daniel und Georg vorausgehen, in Prosa.
- q) Dem 120. Psalm geht die Überschrift voraus: QVINDECIM | PSALMI GRADVVM,

RED- diti à D. Selneccero, Anno 1565.
Unter dem 131. Psalm (Blatt m^b): FINIS
Psalmorum gra- dualium,

5) Auf Blatt o^{2b}, unter der VERSIO des
150. Psalm, stehen die Worte: *Absolutum Gande-
far, anno 1573. die Maij 25. qui est dies Urbani.
anno aetatis 42.*

6) Zwischen dem 90. und 91. Psalm sind die
Epitaphien eingeschaltet, von welchen der Titel
des Buchs spricht. Sie gehen von Blatt V^{2b} bis
e^{7b}. Auf Blatt V^{2b} folgende Anzeige: INSE-
RERE HIC VOLVI- | mus Epicaedia & Epita-
phia | nonnulla, inuenibus & viris optimis
olim a nobis scripta, | quam voluntatem nostram
vt pius Lector in optimam par- | tem accipiat,
rogamus. Unter andern folgende:

Blatt

1. V^{2b}. Auf Veit Dietrich in Nürnberg, Anno
1549. Calend. April. 7.
2. V^{5b}. Auf D. Caspar Sturm, Caduceator
Karls V., 1552.
3. V^{9a}. Auf den Churfürsten Herzog Moriz
von Sachsen, 1553.
4. V^{9b}. Auf den Musicus M. Caspar Dthmaier
in Nürnberg, 1553.
5. X^{3b}. Auf den Churfürsten Johann Friede-
rich von Sachsen, 1554.
6. X^{4b}. Auf seinen Lehrer, Rector D. Johan-
nes Rauschacher zu Nürnberg, 1555.
7. Y^a. Auf Dr. Johann Ferster, Wittenberg
1557.
8. Y^{4b}. Auf den Nürnberger Patricier Ei-
gismund Ortel, qui VIII. Idus Maij
1557. profecturus Lipsiam, in itinere
interfectus est.
9. Y^{7b}. Ad funus Johannis Sleidani.
10. Y^{8a}. Auf Joh. Bugenhagen, 1558.
11. Y^{8b}. Auf Dr. Justus Menius, Leipzig 1558.
12. Y^{9a}. Auf Kaiser Karl V., 1558.
13. Y^{10b}. Auf Nicolas Cæsius aus Coburg,
Dresden 1558.
14. Y^{11a}. Auf Dr. Erhard Schuep, Jena 1558.
15. Z^b. Auf den König Christian von Däne-
mark, 1559.
16. Z^{5b}. Auf den König Heinrich von Frank-
reich, 1559.
17. Z^{6a}. ff. Auf seinen Vater, den Protonota-
rius Georg Schaefer zu Nürnberg
(9. Juli 1559), seine Mutter, seine
Schwester Katharina Hainold, seine
Schwester Magdalena, seinen Bruder
Georg, Pfarrer zu Schwabach, seinen
erstgeborenen Sohn Georg (Dresden
1560), seinen zu Jena gestorbenen
Sohn David, seine zu Leipzig gestor-
bene Tochter Dorothea, seinen Sohn
Julius (Wolkerbyti sepultum).
15. Z^{11b}. Auf Philipp Melanthon, 19. April
1560.
19. Z^{12b}. Auf Sebaldus Heiden, Rector zu Nürn-
berg, 1561.
20. a^a. Auf den Dichter Johannes Stigelius,
1562.

Blatt

21. a^{3a}. Auf den churfürstl. sächsischen Kanzler
Erasmus von Mündwig, 14. Septbr.
1562.
22. b^{6b}. Auf den Kaiser Ferdinand, 1564.
23. b^{9a}. Auf Johannes Matthesius, 1565.
24. b^{9a}. Auf den D. theol. Johannes Draco-
nita, 1566.
25. b^{10a}. Auf Dr. Jodocus Hofer, Pastor zu
Lemgo, 1566.
26. b^{11a}. Auf den Landgrafen Philipp von Hes-
sen, 1567.
27. b^{12b}. Auf den Dichter Petrus Lotichius, 1567.
28. c^b. Auf Michael Etissel, 1567.
29. c^{2a}. Auf den Markgrafen Herzog Albrecht,
1568.
30. c^{2b}. Auf den Herzog Heinrich von Braun-
schweig, 1568.
31. c^{3a}. Auf Paulus Eber in Wittenberg, 1569.
32. c^{1b}. Auf Hieronymus Weller.
33. c^{5a}. Auf Johannes Brenz.
34. c^{5b}. Auf den Dichter Georg Fabricius.

7) Einzelne bemerkenswerthe Stellen:

a) In der VERSIO des 34. Psalms:

O felix, nimium felix, qui fidere discit
ex animo, & vera simplicitate Deo.
Dogmata falsa fuge, & linguam rege,
veraq; profer,
desere, quæ mala sunt, fac bona,
vine Deo.

b) In dem Gedicht auf den traurigen Todesfall
des Johannes Juuiccius im Jahr 1566,
Blatt b^{10b}:

Fac tua, quæ tua sunt, quæ functio
vera requirit,
exemplis monitis discere timere Deum.

c) In dem Gedicht auf den Tod des Dichters
Petrus Lotichius, im Jahr 1567, Blatt e^a,
als Verse dieses Dichters:

Nil præter lacrymas, hæc, & suspiria,
vita est,
quæ si sine bono clauditur acta, fat est.

8) Universitäts-Bibl. zu Paderborn, X. 33.
(Herr Prof. Brand.)

CXCIII.*

Drey | Gedpredigten über | der
Fürstlichen Leich und Be- | grebnuß
des weiland | Durchleuchten vnnnd Hoch-
gebornen | Fürsten vnd Herrn, Herrn
Johann Wilhelm, | Herzogen zu Sachsen,
Landgrauen in Thüringen, | vnd Marggrauen
zu Meissen, Hochlöblicher | Christlicher ge-
dechtuß. | Unterschidlich gehalten zu Weh- |

mar, Durch I. Herrn Bartholome Gernharden, Fürstlichen Sechsischen Hofprediger. II. Herrn M. Bartholome Rosinum, Superintendenten und Pfarrer zu Weymar. III. Herrn Doct. Johann Wigandum, Superintendenten und Professorn zu Jena. Mit angehengten Symbolen, und Epitaphio. Gedruckt zu Regenspurg. M. D. LXXIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Regenspurg, durch Johann Burger.

1) 23 Bogen in 4^o: 1 mit J, ein mit (:) bezeichneter Bogen und 21 Bogen A—K. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 5, 6, 10, 11 und 20 (vorletzte), so wie die drei römischen Zahlen vor den Namen der drei Prediger, roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. EPIGRAMMA. Auf der folgenden Seite die Abbildung des Leichensteins: der Herzog Johann Wilhelm in ganzer Figur, zu Häupten sein Spruch: Herr Regiere Mich Durch Dein Wort, neben den Weinen links und rechts auf zwei Tafeln sein Name, sein Geburtstag und Todesstag: 3. März 1530 und 2. März 1573. Am Rande herum 12 Wappenschilder. Auf der Rückseite des Blattes das lat. Epitaphium.

4) Nun folgt auf 11 Seiten eine Zuschrift des M. Bartholomeus Rosinum an die Herzöge Friedrich Wilhelm und Johann von Sachsen, Datum Regenspurg, in den heiligen Pfingstsonntagen, den letzten May, Anno, 1574. Er sagt in derselben, daß schon die verwitwete Frau Herzogin Dorothea Susanna ihm auferlegt, die drei zu Weimar gehaltenen Leichpredigten in Druck zu bestellen, und fährt dann fort: Weil ich aber wegen meines schweren Creilij, welchs, wie an vielen andern Christlichen reinen Predigern und Lehrern, also auch an mir der Liebe Gott, umb meines Christlichen glaubens, und bekentnuß reiner Lehre willen, verheint, bißdaher nicht süglich darzu komen können, ist dasselbige unuerriecht also stecken geblieben. || Nach dem mich aber nu der liebe gnadenreiche Gott widerumb in einen gewissen Peruff gesetzt, vnnnd ich allhie zimliche gelegenheit dazu bekommen: Als hat mir u. s. w. Er unterzeichnet sich: M. Bartholomeus Rosinus, | der Christlichen Euangelischen Kirchen allhie zu Regenspurg Pfarrer und Superintendens. Er ermahnt beide Herzöge, in die Fußstapfen ihres Vaters zu treten, und weist namentlich den älteren Herrn auf die Anweisung hin, die er von seinem getrennen lieben Präceptorn D. Caspar Melissandern erhalten und an welcher beide Eltern und der ganze Hof ein großes Gefallen getragen.

5) Auf der Rückseite des 8. Blattes die Christstellen Tobias 1, 1—6 und 20, unter der Überschrift: Tobie Testament | Capite 1.

6) Von Blatt A an die drei Predigten:

- a) die des Bartholomeus Gernhard, gehalten Mittwoch den 4. März, Blatt A—H^a;
- b) die des Bartholomeus Rosinus, gehalten Donnerstag den 5. März vor Mittag, Blatt H^b—M iij;
- c) die des Johann Wigandus, gehalten Donnerstag den 5. März nach Mittag, Blatt N—T iij.

7) Von der letzten Seite des Bogens C an folgen nunmehr drei Gedichte:

- a) Ein Lied in 12 (4+3) zeil. Strophen auf das Symbolum des verstorbenen Herzogs Herr Regier mich durch Dein Wort, anfangend:

O Herr, regier mich durch dein Wort,
die weil ich leb auff Erden.

In der ersten Predigt heißt es Blatt C iij^b: Es ist einer hohen Christlichen Person, ja wol mehrten bewußt, wie große freude und wolgefallen S. F. G. darab gehabt, da auff ein zeit, solch jr S. G. Reim, durch einen Christlichen Lerer Göttlichs worts, Herrn Melchior Bischoffen, in gesangs und gebets weise vortfertiget, vnd in Druck zugestellet worden, Vnd hat sein S. G. neben andern solch Gebet teglich zusprechen, vnd zu üben gepfleget. Dieß Lied ist also um 1570 zu setzen.

- b) Blatt V ij^b ein Gedicht in Reimpaaren, Christliche Grabchrift, | Des Durchleuchtigen u. s. w. Anfang:

Johann Wilhelm der thewre Heldt.

- c) Blatt F ij^b ein Lied in 10 (4+3) zeiligen Strophen auf das Symbolum des Herzogs Friedrich Wilhelm: Ach Herr, erhalt mich bey deinem Wort. Anfang:

Herr, Erhalt Mich Bei Deinem Wort,
welchs du mir hast gegeben.

Man wird wol dieses Gedicht samt dem vorigen ebenfalls Melchior Bischoff zuschreiben dürfen.

8) Die beiden Gedichte a und c ohne abgesetzte Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die letzte Verszeile, die das Symbolum enthält, für sich abgesondert gedruckt und eingezogen. Die Buchstaben, deren Verbindung den Namen gibt, sind sehr große.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 318. 5. theol.

CXCII.*

Der Psalter des heiligen Königes und Propheten Davids: In kurze einseitige Deutsche Reimen ver-

fasset: Durch **M. Georgium Henninges** | **Northheimensem**, Prediger zu **S. Georgen** in **Hannouer**. (Kleiner Holzschnitt mit verzierter Einfassung: König David betend.)
Gedruckt zu Magdeburgk, | durch **Wilhelm Rosk**. 1574.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, Im Jar 1574.

1) 28 Bogen und zwei Blätter in 8°, A—f (2 Blätter). Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 9 und 11 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wapen Oberharts, des Bischofs zu Lübeck, Administrators des Stifts Verden und Herrn vom Haus in Lünenburg.

4) Acht Blätter Vorrede, jenem Bischof von Lübeck und dem Tiersen Johan von Holle dem Eltern zugeschrieben. Datum Hannouer, am tage Circumcisionis Domini, Anno 1574. C. F. G. und Gestrangenheiten untertheneriger | und williger **M. Georgius Henninges**, | Prediger zu **S. Georgen**, in **Hannouer**.

5) Auf Blatt B ij fangen die Psalm-Gedichte an. Reimpaare, keine Zeile eingezoogen. Der Zahl jedes Psalms folgt der Anfang des biblischen Textes, danach in vier mit kleiner Schrift gedruckten Versen der Inhalt dieses Psalms.

6) Bemertenswerth, daß die Wörter Her | scher und her | lich — richtiger Weise nie mit zwei r geschrieben werden.

7) Ende der Psalmgedichte auf der drittletzten Seite des Bogens e, mit den Worten: **FINIS. Soli Deo Gloria.**

8) Den Schluß des Buchs macht, auf 5 Seiten, ein strophisches Gedicht: Ein Christlich **A. B. C.**, dem Herrn Johann von Holle zugeeignet. Verse abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, jede mit zwei großen Buchstaben beginnend, der erste durch zwei Zeilen gehend.

9) Auf der letzten Seite ein Wapen: drei Kappen.

10) Kirchenbibl. zu Celle.

CXXIII.*

Geistliche Lieder, | der, den **Gottseligen Christen** zugericht, und in **Druck** gegeben, | Durch | **M. Ludouicum Helmboldum**. | 15 □ 75. | psal: 69. | Ich wil den **Namen Gottes** loben mit ein **Lied**, | und

wil ihn hoch ehren mit dank. | Das wirt dem **HERREN** bass gefallen, denn ein | **Larr**, der Hörner und Klawen hat. | **Gedruckt zu Mülhausen**, | durch **Andream Hantzsch**. | (Eine und darunter vier Blättchen neben einander.)

1) 11 Bogen in 8°, A—F. Zweite und letzte Zeite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Titelblatt ist herausgerissen; der Titel ist jedoch wahrscheinlich dem vor der Ausgabe von 1589 ähnlich eingerichtet, und dann sind Zeile 1, 2, 5 (Name) und 12 (Ort), so wie in Zeile 6 (Jahreszahl) die Ziffern 1 und 7 und zuletzt von den vier Blättchen die beiden äußeren roth gedruckt. Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt neben einem länglich runden Holzschnitt.

3) Roth gedruckt ist auch die erste Zeile der Überschrift des Liedes No. 11. Blatt A 5.

4) Auf dem zweiten und dritten Blatt eine Zueignung in Reimpaaren, **Der Erbarne**, | **Thugent-samen**, und **Gott-sürchtigen Jungfrawen**, **Engel vom Hagen**, meiner günstigen freun- | din, und geliebten im **HERREN**. Anfang:

Wried in dem **HERREN**, zum neuen **Jhar**,
Wünsch ich euch, mit d' **Engel** | **shar**,
Jungfraw Engel vom **Hagn** genant,
Den Engeln, und dem **HERREN** bekant,

Am Ende: Datum Mülhausen, 1. die Ianuarij | Anno 1575. | **C. E. Williger** | **M. Ludouicus Helmboldus**.

5) Mit A 4 fangen die Gefänge an. Dieselben sind mit römischen Ziffern numeriert, das letzte, No. LV, auf Blatt F 4^o (Druckfehler F 3). Auf der ersten Seite des folgenden Blattes eine kurze Vermanung, zum | **Göttlichen Lobbingen**, in 5 Reimpaaren, unter ihnen ein vierzeiger Holzschnitt, eine Predigt in der Kirche darstellend. Auf den folgenden zwei Seiten ein **Sennbrieff**, **An die Erbare**, | **Thugent-same**, und **Gottselige** | **Jungfraw**, **Engel vom Hagen**. Anfang:

Hut ist der **Lieben Engel** **Tog**,
Sant Michael Nam sie all verhagt,
Bedeut einen, der **Gott** gleich ist,
nemlich den **HERREN** **Ihesum** **Christ**,

Am Ende: Am Tage der heiligen **En- gel**, Anno 1574.

6) Auf der Rückseite von F 6 beginnt das nachstehende Register dieser **Lieder**, auff die **Zahl** der- | selbigen gerichtet. Ich lasse nur die überschriebenen Buchstaben weg.

| | |
|---|------|
| Als drey und Dreissig jar alt war. | 9. |
| * Auch dieser Tag sol frölich sein. | 17. |
| Ach HERR , du sehest die sehrlichkeit. | 35. |
| Ach Lieber Gott , hör vnser Klage. | 37. |
| Christi canamus gloriam. | 13.* |
| Christe das Leben aller Gottseligen . | 14.* |
| Christo sacrata pectora. | 20.* |
| Der Engel bringt waren Bericht. | 3.* |
| Der du wilt mit dem Kindlein . | 4. |
| Das noch viel Menschen werden. | 6.* |
| Das ich ein armer Sünder bin. | 10. |

Doch finden sich viel Böfewicht. 11.*
 Der heilig Crist vom Himmel kam. 21.*
 Der Zacharias ganz verstummt. 23.*
 Den HErrn mein Seel, den HErrn. 41.*
 Die Oberkeit hat Gott bereit. 51.*
 Ein Kind ist uns Geboren. 5.*
 Et nunc alacris intonet. 17.**
 *Eins einign Gotts Dreyfaltigkeit. 22.**
 Es ist viel Noth vorhanden. 49.*
 Es wehret jo nicht Lang. 55.*
 Gen Himmel fehet der HErr Christ. 18.*
 Gott steh uns bey, zu dieser zeit. 29.
 Gott schweig doch nicht so Lange. 39.
 Gott helt bei seinem Orden. 42.*
 HErr Gott du bist von Ewigkeit. 8.*
 HErr Christe wehr, der falschen Lehr. 11.*
 Höret mir zu, spricht Gott der HErr. 25.
 HErr Ihesu Christ, du bist allein. 32.**
 HErr unser Herrscher Ihesu Christ. 34.
 HErr Gott du halt mir geben. 43.*
 Herr Gott Regier mich durch dein wort. 46.
 HErr Christe thu mir geben. 48.
 Ir lieben Kinder fremet euch. 2.
 Ir Alten pflegt zu sagen. 7.*
 Ich fremet mich der grossen Lieb. 12.*
 Ihesus Christus unser HErr. 19.*
 *Ir Christen Herzn erhebet euch. 20.
 In vnico trias Deo. 22.**
 Ich weiß das mein Erlöser Lebte. 26.*
 Ich, ich bin ewer Tröster. 30.*
 Ir Unterthan, vnd Oberkeit. 36.
 Ir Menschen Kinder alle. 45.
 Lehre wieder, spricht Gott der HErr. 38.
 Kompt her, spricht Gott, jr durstigen. 44.
 *Last Prefsen den HErrn Iesum Christ. 13.
 Lob sey Gott unserem HErrn. 53.*
 Nun ist es zeit zu singen Hell. 1.*
 Nun last uns alle mit freydigem schalle. 15.
 Nun last uns Gott dem HErrn. 31.**
 Sols denn nun alles sein vmb sunst. 33.*
 Seid frölich in dem HErrn. 17.**
 Ubers Gebirg Maria geht. 24.*
 Von Gott wil ich nicht lassen. 28.*
 Wir glauben nur an einen Gott. 27.
 Wer da sitzt, vnd sein Wohnung hat. 40.
 Wie Chwur ist doch erworben. 50.*
 Was suchet jr doch hin, vnd her. 52.*
 Wie Lieblich, vnd wie schöne. 54.*
 Zu dieser Oerlichen zeit. 16.*

7) Die vier links mit Sternchen bezeichneten Lieder haben dieselbe Numer als die lateinischen, zu denen sie gehören. Der Anfang Doch finden sich viel Böfewicht gehört dem zweiten Teil des Liedes HErr Christe wehr der falschen Lehr No. XI an.

8) Den rechts mit Sternchen bezeichneten Numern sind die Noten der Melodie vergesetzt, ein doppelter Stern bedeutet, daß ein vierstimmiger Satz gegeben ist. Dem Liede No. XXXII

HErr Iesu Christ, du bist allein gehen die Noten der bloßen Melodie voran, Blatt 6^s folgt der vierstimmige Satz, wie es in der Überschrift heißt: „Ioachimi à Burek.“ Überall ist die erste Strophe als Text eingedruckt, aber ohne daß die nächste wiederholt wird.

9) Verszeilen abgesetzt, außer bei No XIII und XV. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Überschriften vieler Lieder machen den Eindruck, als wären sie zuerst in Einzeldrucken erschienen. Ein solches Vorkommen ist bis jetzt nur von L. Helmhelds ältestem deutschen Liede Von Gott wil ich nicht lassen bekannt. Von einigen hat der Druck der zwanzig Liedlein von 1575 die vollständigeren Überschriften, z. B. von Herr Gott, Regier mich durch dein Wort.

10) Stadtbibl. zu Zwitkau, in einem Sammelbände, VI, X, 19.

CCCVIII.*

Zwanzig Deutsche Liedlein
 mit Vier Stimmen. Auff Christliche Reimen, M. LUDOVICI HELM-
 BOLDI, Lieblich zusingen, vnd auff Instru-
 menten zugebrauchen, Appliciret vnd ge-
 macht, Durch (Schwarzes Blättchen.) **Jo-**
achimus von Burck, Sym-
 phonisten zu **Mülhausen.**

M. D. **TENOR** LXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurd, durch
Georgium Pawman, wonhafftig auff
 dem Fischemarkt. | (Eine nach unten zeigende
 Hand.)

1) 4 Bogen in Quer-1^o, A-D. Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 und 7 roth gedruckt. Der Name der Singstimme ist von Vertentilen umgeben.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Vorrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachsen zugeschrieben, Datum Mülhausen den tag Andreae, Anno 1574. C. F. G. vntertheniger Diener, Joachimus von Burck, Symphonista vnd Bürger zu Mülhausen.

4) Umfang und Einrichtung der drei anderen Stimmen ist die nämliche, nur daß auf dem Titel kein rother Druck vorkommt. Die Signaturen heißen

des DISCANTVS: A, Bb, Cc, Dd,
 „ ALTVS: A, Bbb, Ccc, Ddd,
 „ BASSVS: A, Bbbb, Cccc, Dddd.

5) Auf der ersten Seite des zweiten Blattes das Register der Liedlein. In zwei Columnen, folgende zwanzig:

1. Symbolum Johan Wilhelms H. J. S.
2. Epitaphium Johan Wilhelms.
3. Herr Jesu Christe lehre mich.
4. Herr Gott du hast mir geben.
5. Was krenckstu dich.
6. Der hohe Himmel Jauchzen sol.
7. Ich frewe mich der grossen lieb.
8. Gott steh uns bey zu dieser zeit.
9. Lob sey Gott unserm Herren.
10. Herr Gott du bist von ewigkeit.
11. Höret mir zu spricht Gott.
12. Nun ist es zeit zu Singen.
13. Ich, ich bin ewer Tröster.
14. Ir lieben Kinder frewet euch.
15. Uns ist ein Kind geboren.
16. Der Engel bringt waren bericht.
17. Der Zacharias.
18. Wie lieblich und wie schöne.
19. Ich wünsche.
20. O Mensch bedenck.

6) Von A. 1 und 2 steht die erste Strophe unter Noten, nachher folgt auf der Gegenseite das ganze Lied ohne Noten. Alle andern Gedichte stehen, auch bei drei oder vier Strophen, ganz zwischen den Notenzeilen.

7) Königl. Bibl. zu Berlin, Music. 20^b.

CXCVIII.*

Prouerbia: Das ist: Die Sprüche des Weysen und Hoch-erleuchten Königs Salomonis. In kurze einfeltige Deut-sche Reime verfasst, Durch M. Georgium Henninges, Prediger zu S. Georgen in Hannover. Gedruckt zu Magdeburg, Bey Wilhelm Rosk. 1575.

1) 11¹/₂ Bogen in 8^o, A—M. Letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 7, 10 (Name), 13 und 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wapen der von Salder: eine Rose. Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes ein lat. Gedicht in Distichen, De Rosa, Nobilis Sal- DERORVM FAMILLÆ, IN- SIGNI. M. Georgius Henninges.

4) Hienach 13 Seiten Vorrede, den Brüdern Heinrich, Burchart, Curt und Hildebrand von Sal- dern zugeschrieben, Datum Hannover, 28. Februa- rij, 1575.

5) Auf Blatt B fangen die Gedichte an, nach den Capiteln des bibl. Textes. Reimpaare, keine Zeile eingerückt. Unter der Zahl des Capitels immer der biblische Anfang desselben und danach

in vier Verszeilen von kleinerer Schrift der Inhalt dieses Capitels.

6) Auf der vorletzten Seite des Bogens L noch einmal das Salderische Wapen, und auf den sel- genden zwei Seiten ein Gedicht auf dasselbe, in Reimpaaren, die geradzähligen Verse eingerückt. Unten Georg Hennings Name.

7) Auf der Rückseite des Blattes M ein lat. Gedicht in Hexametern, De Catharina à Salder, | HENRICI AB HALLE CON- | IVGE LAVDATISSIMA, CVM FOETV MOR- | PVA. Unterzeichnet: Iohannes Riccius fa- ciebat.

8) Auf den folgenden vier Seiten ein deutsches Gedicht, das Gedächtnis dieser am 19. August 1574 verstorbenen Frau betreffend. Reimpaare, die geradzähligen eingezogen. Ohne des Dichters Namen.

9) Kirchenbibliothek zu Celle.

CXCI.*

Ecclesiasticus, Das ist: Das Buch des weisen Mannes Jesus Sirach: In kurze einfeltige Deut- sche Reime vorfasst: Durch M. Georgium Hen- ninges Vortheimensem, Prediger zu S. Georgen in Han- noncer. Gedruckt zu Magdeburgk, Durch Wilhelm Rosk. 1575.

1) 22¹/₂ Bogen in 8^o, A—J. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 6, 9 (Name), 13, 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in Distichen: IN TRIFOLIUM VRBIS HANNOVERÆ IN- SIGNE, M. Georgius Henninges. Gegenüber auf A ij^a das Hanno- verische Wapen.

4) Hienach auf 17 Seiten eine dem Burger- meister und Rath der Stadt Hannover zugeordnete Vorrede, Datum Hannover am tage des heiligen Stephani, Anno M. D. Lxxv. folgt der Name.

5) Auf B ij^a fangen die Gedichte an, Reim- paare, keine Zeile eingezogen. Das erste hat die Überschrift: Vorrede Jesu Sirach auff sein Buch. Dann folgt Inhalt der Vorrede, vier in kleiner Schrift gedruckte Verse. So bei jedem der nun folgenden Capitel: unter der Zahl des Capitels zuerst der biblische Anfang desselben, danach der Inhalt dieses Capitels. Ende auf der eilften Seite des Bogens V.

6) Von der Rückseite an bis 3 ij eine Predigt des Georg Henninges vom Jahre 1574 Von dem rechten gründlichen Trost der Weltlichen Obrigkeit.

7) Auf den beiden Seiten von 3 ij ein Gedicht in Reimpaaren über das Wappen der Stadt Hannover, am Ende der Name Georgius Henninges. Gegenüber, auf der vorderen Seite des letzten Blattes, das Wappen der Stadt.

8) Kirchenbibliothek zu Celle.

CC.*

Geistliche Lieder, Psalmen, und Lobgesenge. D. Martini Lutheri, und anderer Gottseligen Lehrer und Männer. Aufss fleissigest von neuen zu- gericht, und in eine richti- ge Ordnung ge- bracht. Warnung D. Luth. Vil falscher u. i. w. (4 Seiten) Gedruckt zu Nürnberg durch Dieterich Gerlach. M. D. LXXV.

1) 29 Bogen in 12^o, immer 8 Blätter auf den einen und 4 auf den folgenden Buchstaben, zählt also 8 Blätter A + 1 Blätter B, später 8 Blätter 3 + 4 Blätter a, zuletzt 8 Blätter ll + 4 Blätter mm. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem 4. Blatte, letzte (346) auf dem letzten.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken. Auf dem sechsten Blatte jedes Bogens befinden sich in einem Schilde in der Mitte der untern (breiteren) Leiste gekreuzt ein Griffel und ein Fünfel und in den vier Winkeln die Buchstaben E. B. V. S.

3) Zwei Seiten Verrede, eine Seite Ordnung der Titel. Mit der sechsten Seite fangen die Lieder an. Am Ende 11 Seiten Register.

4) Königl. Bibl. zu Preßden.

CCIII.*

Eine Christliche Leich- predigt, aus dem 4. Capitel des Buchs der Weisheit Salomonis, (u. i. w.). Geschehen ober der Christlichen Leiche und Begrebnus, VVILHELMI, des Edlen und Ehrenhellen Bernhards von Hutten, auff sördern Franckenberg vund Michelsfeldt, geliebten Sönleins. Durch

Melchior Bischoff, Pfarrerherr zu Secken- haim. Mit angehenden Epitaphijs oder Grabschriften. | 1575.

Am Ende:

SMALCHALDIAE MICHAEL Schmueck inprimebat, Anno M. D. LXXVII.

1) 11 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, A—M, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem letzten Blatt des Bogens L, zwischen mehreren lateinischen Epitaphien, eine Deutsche Grabschrift, unter derselben die Buchstaben M. B.

3) Bibl. zu Wolfenbüttel, 519. 4. th. 1^o.

CCIII.*

Ein Lied von Den Alten und Newen Calvinisten, Und trewe warnung, sich für jrem Gift zu- hüten. (Holzst.) Anno. 1575.

1) Ein Bogen in 8^o. Zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied

Carlshads und Zwingels Lehr.

Dasselbe ist so gedruckt, daß die zweite Strophe und von da an alle geradzähligen eingezogen sind. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

3) Auf den fünf letzten Seiten drei Stücke in Prosa in Beziehung auf den Calvinismus.

4) Stadtbibl. zu Bittau, in dem Sammel- bande No. 435.

CCIII.*

Ein neues Lied, von Calvinisten. Im thon. Kompt her zu mir ec. (Holzst.) 1575.

1) Ein Bogen in 8^o, zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer.

2) Es ist das Lied

Es geht ein glöhen in aller Welt,

30 (3 + 3) zeilige Gesänge.

3) Ein Lied von seltenem Inhalt: es ist gegen die Lutherischen gerichtet.

4) Die Strophen sind mit übergesetzten deut- schen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, die erste einer jeden Strophe eingezogen.

5) Stadtbibl. zu Bittau, in dem Bande No. 135.

CCIII.*

Kurtzer Auszug: Der Christ-

li-chen und Catholischen Gesang, des Ehrwürdigen Herrn Joannis Leisentritij, Chum-Dechants zu Dadeslein, Auß alle Sontag, Fest und Feiertäg, durch das gang Jar, in der Catholischen Kirchen sicherlich zusingen. Auß Beuelch des Hochwür- digen in Gott Fürsten vnd Herren, Herrn Veiten, Bischoffen zu Hamburg, sampt eines Ehrwürdigen Chum Capitels | daseibsten, für derselbigen Hochlöbli-chen und Kanferlichen Stifft al- so auß zuziehen vnd zusin- ge | verordnet. Mit Röm. Kön. May. Freyhait. Gedruckt zu Dilingen, durch | Sebaldum Mayer. (Einic.) | M. D. LXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Dilingen, | durch Sebaldum Mayer.

1) 10 Bogen in 8°, A—C. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A v, letzte (244) auf C vj.

2) Sämtliche bedruckte Seiten sind mit breiten, auf allen Blättern gleichen Worten eingefaßt, die untere um die Hälfte breiter. Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 10, 11, 19 und 20 (vorletzte) roth ge-eruckt.

3) 5 Seiten Vorred.

Deweil (laider) als die täglich erfahrung mit sich bringet, an vilen enden vñ orthen in der Kirchen vor vñ nach der Predig auch vor, nach vñ vnder dem H. Ampt der Mess, teutsche Liedet oder Gesang, der ein güten thail nit Catholisch, sonder verdächtlich sind, gesungen werden, will vonnöthen sein, hierin Christliche Mittel zuzüchē, auff das dieselbigen ab-geschafft vñ güte Catholisch darauß sich (das sie ohne irthum seyn) meniglich verlassen mag, an die stat verordnet werde.

2. Hiemit sollen alle andere Gesang, so in disen vnd also nit begriffen, abgeschafft werden.

3. Pile aber vnd ein jedes zu seiner zeit, wie alda verzeichnet, soll vorthin gesungen werden

4. Auß dem H. Ampt der Mess, soll wegē diser Gesang nichts außgelassen werden.

5. Wie an ainem jeden ort bishero vor, nach oder vnder dem H. Ampt der Mess, die Predig an-gesungen ist worden, soll forthin, auch also war ge-nommen werden, vnd darauß ehe das der Prediger auff die Canzel steigt, ein Catholisch gesang (wie dan zu jeder zeit verzeichnet) gesungen werden, Daß ander gesang, wañ er nun die Predig angefangen vnd darauß ein heilig Vatter vnser vnd der Englisch

Grüß gebettet, Daß dritte Gesang, nach vollenter Predig, Daß vierte nach der Vesper, und also durch das ganze Jahr alle Sontag, Fest vñ Feiertäg.

6. Solche Gesang, sollen die Schülmeister jre Schüler in der Schül lehren, aldam in der Kirchen singen, auff das auch das Gemain volck solche be-greiffen vnd mit singen könne.

7. Vnd der ursach, auff das meniglich in kurzer zeit solche Gesang lernen möge, seind nit auff alle vnd jede Sontag, Fest vnd Feiertäg, besondere Ge-sang, sonder etwan ein Gesang, auff mehr Sontag, Fest vnd Feiertäg verordnet zu singen, wie dann auch hierauß das Gesangbüchlein des Ehrwürdigē Herrn Leisentritij gerichtet.

8. Es seind alle Gesang, einander nach mit ziffer vermerckt, Wann sichs derhalben begibt, das ein-mal in Jar gesungen wirdt, wirdt solcher Gesang nit widerum gefehrt, sonder mit seiner ziffer ver-merckt, wo er zuzüchen ist.

4) Das Büchlein enthält 62 Lieder auß dem J. Leisentritij'schen Gesangbuche, und zwar auß der Ausgabe von 1573, denn die Lieder No. XXIX und XLIII

Die allerhöchst Barmherzhigkeit,
Der Herr vnd Gott von ewigkeit,

sehen in der Ausgabe von 1567 noch nicht.

5) Das erste catholische Gesangbüchlein, das den kirchlichen Gebrauch deutscher Lieder vorschreibt und erdnet. Daß es troy der Vorrede Lieder der protestantischen Kirche annimmt, weiß der Ver-fasser nicht: se ist ja No. XXV Der Heiligen leben von Thomas Münzer und LXII Herr Gott dich alle loben wir von Paulus Eber.

6) Das Büchlein hat einen schönen klaren Druck. Die Lieder sind mit übergesetzten röm. Zif-fern numeriert. Jedem Liede gehen die Noten seiner Melodie voraus, die erste Strophe als Text einge-druckt, die aber nachher wiederholt wird. Verszei-len nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Das Buch ist schon in der Bibliographie Z. 386 beschriben, aber nicht vollständig genug.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 1662, oder Theol. Hymnol. B. carmina 117.

9) Eine spätere Ausgabe von 1576 soll sich auf der Bibl. zu München befinden.

CCV.*

Ein Lobsame Catholische Frolo-

ckung von wegen des new|gebornen Königs Jesu Christi vnfers Herren vñnd Henlands.

(Wierediger Heilzschmitt: die Anbetung der Hirten.) Ge-stellt durch Paulum Hoffeum in der Socie-tet IESV. Gedruckt zu Dilingen, durch | Se-baldum Mayer.

1) 2 Bogen in 8°, A und B. Letzte Seite leer.
 2) Wel von demselben Jahre als der zu Dillingen gedruckte Auszug aus dem Leisentritschen Gesangbuche, mit welchem es gleiche Schrift und Einrichtung hat und dem es auch in dem Fremelar auf der Berliner Bibl. beigegeben ist, also v. J. 1575.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Christliche: Esaia: LIII. | Wer kan sein geburt aussprechen? Danach folgende Rede: **Christlicher Leser.** Wann dich wirdt beduncken ein spruch dem anderen zu wider sein, so sihe wol zu, ob nit einer deutet auff die Gottheit Christi, der ander auff die Menschheit: dann mit diesem vndercheid wirstu fast den mehrern teil wol und eben concordieren, und zimlich verstehen können.

4) Auf A ij beginnt die Prolokung. Als Überschrift folgendes kleine Gedicht, aber ohne Absetzung der Verszeilen:

Helfst mir das Kindlein wiegen,
 das herz zum Krippelein biegen,
 Strohelme darauß klaben,
 damit anzünden unsern Glauben.

Die Prolokung selbst ist ein Gemisch von Prosa und von gereimten Zeilen; die Sprüche, auf welche jene Rede an den Leser sich bezieht, sind lateinische, aus der heil. Schrift oder aus Hymnen genommene. Der Anfang lautet:

Mes est lætitia. Der tag der ist so freudenreich
 allen Creaturen, Dañ heut regnets ein lieblich
 Hönig, Die Erd grienet vñ bringt rösel, Der Hey-
 land kompt von hohem Himmel, Des streuen sich
 die Engel in den Lüfften, Joseph vñnd Maria
 bey dem Krippe, die Hirten bey den Schäfle, Die
 König weit in Orient, Das Viech auch seinen HCr-
 ren kent.

Blatt B ij^b heißt es:

Gleich wol, O Maria zart: wie wirdt dein
 Kindlein so ubel gewart. Die welt die hilfft dir
 nichts: die reiche geben nichts. Der Jud der wil
 dein nicht: dein kindlein kent mā nit. Du hörest
 nur wort: und findest kein ort. Es ist umb
 sunst: du hast kein gunst. Chū selb das best:
 dein kindlein tröst. Trucks an dein brüßlein:
 schmucks an dein wängel. Kūß jm sein mündel:
 gib her dein windel, vñnd deck dein kindel. Süch
 stro vñ hewel: Mach jm sein Brewel. Gehe zu
 dem Ochsel: vñnd auch zum Esel. werb um ein
 Ortel: im kalten Krippel.

Unn wie klein es jimmer war: Wie ärmlich es
 auch lag: Noch trieb es: Noch herrschet es: Noch
 schreckt es: Noch wirckt es, daß Maria freudet:
 daß die Engel sungen: daß der Joseph dienet,
 vñnd das Hirtel wundert. Daß drey König Kief-
 sen, Daß Herodes jaget, vñnd der Sathan klaget.

Die letzten vier Seiten sind ein Gruß und Gebet,
 ohne Reime. Schluß:

Das gnade vnns Jesus Christus unser Herr und
 Heylandt, Amen.

5) Es folgen nun noch von der Rückseite des
 6. Blattes an die Lieder:

Gelobet seistu Jesu Christ,
 In dolci iubilo (3 Strophen),
 Ein Kind geborn zu Bethlehem.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, II. 1162 oder
 Theol. Hymnol. B. carmina 117.

CCIII.*

Ein Lied von den Alten vñnd Newen Calvinisten, Vñd trewe war- nung, sich für jrem Gift zuhü- ten.

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden durch Matthes
 Stöckel. 1576.

1) 5 Blätter in 8°. Eine Signatur, A iij.
 2) Unter den Titelworten ein vierediger Holz-
 schnitt: Christus rührt dem vor ihm knienden
 Taubstummen die Zunge; rechts zwischen zwei
 Baumstämmen das Volk.

3) Auf der zweiten und dritten Seite die No-
 ten zu vier Stimmen: links Tenor und Bass,
 rechts Discant und Alt. Ohne Worte.

4) Danach auf 8 Seiten das Lied, anfangend:

Carlhads vñd Zwingels Lehr,
 50 vierzeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwi-
 schen den Strophen, außer auf den beiden letzten
 Seiten, keine größeren Zwischenräume, die Zeilen
 der zweiten Strophe und so fort aller geradzähligen
 Strophen eingerückt.

5) Auf den folgenden 5 Seiten Stellen aus
 M. Luther und Nic. Selner über die Zwinglianer.

6) Nürnberger Stadtbibliothek.

CCIII.*

Der Psalter desz Königlichen Pro- pheten Davids, In deutsche rey- men verstandiglich vñd deutlich ge- bracht, mit vorgehender anzeigung der reymen weise, auch eines jeden Psalmes Inhalt, Durch Am- brosium Sobwasser Doctorem. Vñd hierüber bey einem jeden Pal- men, seine zu- gehörige vier stimmen, vñnd laut der Psalmen, andechtige schöne Gebet. Leipzig. 1576.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, bey Hans
 Steinman, TYPIS VOEGELIANIS,
 Anno (Klein) M. D. LXXVI.

1) 68 Bogen in 8^o: 1 Bogen Vorstücke, dann das Alphabet A, dann 11 1/2 Bogen a—m, das Alphabet Aa und 9 1/2 Bogen Aaa—kkk. Die zweite Seite, die Rückseite von m iij und das ganze letzte Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 11 und 15 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter mit dem Gedicht v. J. 1565, vier Blätter mit der späteren Vorrede, wie in der Ausgabe von 1573.

4) Auch die übrige Einrichtung ist ganz wie in der ersten Ausgabe. Diese endigte mit dem 76sten Psalm und den Worten: Ende des Ersten theils der Psalmen. Die vorliegende Ausgabe ist vollständig; jene Worte stehen hier auf m iij^a, Rückseite leer. Es folgt nun kein besonderer Titel für den zweiten Theil, sondern auf Blatt Aa ohne Weiteres sogleich der 77. Psalm.

5) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCVIII. *

**Ein billiche und notwen-
dige Klag Von
der andern Ba-
bylonischen Gefängnuß,
und dem newen Babstthumb,** (u. f. w. 15 Zellen)
M. D. LXXVI.

1) 13 Bogen in 4^o, A—U. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (102) auf der letzten Seite.

2) Eine Schrift der Reformierten gegen die Lutherischen.

3) Seite 28, unten, kommt die Rede auf N. Selmecker: Der starcker Wincorh Selmecker hat es gewagt, vnd mit einem dicken Buch, daß er etlich mal gestickt hat, alle Argument der Caluinischen und Zwinglianer zu widerlegen sich vnderstanden: da er in seinem Psalter Anno 1571. aufgangen, die Leut solt lehren beten den glauben vnd die liebe vben, so lehret er sie in vielen orten lestern, vnd der ewigen Maieket deß Herren lestrungen vnd lägen fürbringen: Als ober den 21. Psalm, da er die schönen Reimen seht:

Straff du durch deine redte Hand,
Die deinem gewalt thun widerstand,
Vnd meistern dein Allmechtigkeit,
Vnd deines worts befendigkeit,
Schρόcklich ja solchs zu hören ist.
Vnd ober den 41. Psalm.

Er ist ein Mensch worden sprechen sie,
Menschlich Natur ist ja nicht hie,
Sondern sie hat jhr eigenschafft,
Kein Göttlich Maieset und krafft.

Solche vn dergleichen hoffen mehr reist er ober den 106. Psalm.

Psalm 125.

Ein jeder wil jetzt Luthers sein,
Ob er gleich ist nicht recht noch rein,
Vnd verkehrt dein und Luthers wort,
Mit feuel, griff, list, trug und mordt.

4) Auf Seite 29 ist hieneben unten die Randbemerkung: Nicolai Selmecker | Psalter mit | kurzen sum marien und gebetein.

5) Kirchenbibl. zu Wichestedt, Nro. 154.

CCIX. *

**Ein Christlich Lied: Vom
hochwirdigsten Abend-
mal des HErrn
Christi, Im Thon, Es ist das Heil vns
kommen her. | Nicolaus Selmecker. D. | (Viereckiger
Holzschnitt: Die Feier des heil. Abendmals.) | Anno
M. D. LXXVII.**

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied: Da Ihesus Christ verraten was, welches schon 1572 gedruckt erschien.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Stropfen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Auf jeder Seite vier Stropfen, zuletzt drei und dann ein Holzschnitt: verschlungene Linie.

5) Herzogl. Bibl. zu Gotha, in einem Sammelbände, theol. 8. 396.

CCX. *

**Schöne, alte, Catholische
Gesang und Ruff, auff die fürnemste
Fest des Jars, auch bey den Kirchfärten und Creutz-
gängen nutzlich zugebrauchen. | Jetzt zum
andern mal gebessert vnd gemehret. | Mit Wöm.
Kay. May. Freyheit und geistlicher Ober-
keit bewilligung, | Getruckt zu Tegernsee. |
1577.**

1) 32 halbe Bogen in Quer-16^o, jeder halbe Bogen mit Signaturen wie Octav, A—J und a—i. Die zweite Seite und das letzte Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A v, letzte (248) auf i ij; diese sollte 246 sein: der fehler beginnt auf Blatt J v, wo statt mit 177 mit 179 weiter gezählt wird. Manche Druckfehler in den Blattzahlen, z. B. 201 statt 210, 223 statt 222.

2) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2 und 9 (vorletzte), so wie die vier ersten Worte in Zeile 7 und die zwei ersten in Zeile 8, roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede: Adam Walassers | Vorred. | Werc fromme Vorfarer &c.

4) Mit Blatt 1 fangen die Gesänge an. Überschrift Auf das Aduent roth, auch der erste große Anfangsbuchstabe des Liedes roth. Die Gesänge sind der Reihe nach folgende:

- | Blatt | Blatt |
|---|--|
| 1. 1. Auff das Advent. Ein schöns Gesang von der Mensch- werdung Christi. Auff hertem wee klagt Menschlichs gshlecht. | 21. 64. Ein anders gar kurzes Lob- gesang auff Ostern. Also heilig ist der tag. |
| 2. 5 ^b . Auff Weyhenächten. Ein schön alt Latei- nisch Gesang. Dies est ketitiae. (9 Str.) | 22. 61 ^b . Ein schön alts Lateinisch Ge- sang auff diss fest. Surrexit Christus hodie. |
| 3. 11. Ein anders Teutsch Gesang auff Wey- henächten. Der Tag der ist so freudenreich. (5 Str.) | 23. 65 ^b . Das Teutsch. Erstanden ist der heilig Christ. Alle. (6 Str.) |
| 4. 14. Ein ander geistlich Gesang von der geburt Christi. Gelobet seystu Jesu Christ. | 24. 66 ^b . Ein anders, in voriger Meloden. Erstanden ist der h. Christ. Alle. Al. (11 Str.) |
| 5. 17. Ein anders Lateinisch. Grates nūc omnes. | 25. 68 ^b . Ein anders andechtigs Lob- gesang auff Ostern. Frew dich du werde Christenheit. |
| 6. Das Teutsch. Dancksagen wir alle. | 26. 73. Das Regina Caeli Lateinisch. Regina caeli laetare. Alleluia. (1 Zeilen.) |
| 7. 17 ^b . Ein anders Gesang. In dulci iubilo. | 27. 73 ^b . Teutsch. Künigin der Himmel. |
| 8. 19. Ein anders Lateinisch Gesang. Puer natus in Bethleem. | 28. 74. Auff das Fest der Himmel- sart Christi, ein Gesang. Im Thon, Christ ist er- standen. Da Christus unser Herr, wollt faren weit vnd ferre. |
| 9. 21. Das Teutsch. Ein kind geborn zu Bethleem. | 29. 76. Auff den heiligen Pfingstag. Veni sancte Spiritus, reple. |
| 10. 22 ^b . Ein anders Lateinisch Gesang. Resonet in laudibus. | 30. 76 ^b . Das Teutsch. Kom heiliger Geist, Herr Gott. |
| 11. 25. Am Neuen Jars Tag. Von dem süssen Namen Jesu. Jesus ist gar ein süßer Nam. | 31. 77. Von der heiligen Dreifaltigkeit. Wol auff zu Gott mit lobes schall. (43 Str.) |
| 12. 28. Auff der heiligen drey König fest. Im Thon, Der tag der ist so freudenreich. Als Jesus Christ geboren war zu Herodis zeiten. | 32. 88. Das Te Deum laudamus Teutsch, in voriger Meloden. Dich Got wir loben vnd ehren. |
| 13. 31. In der Septuagesima. In mitten unsers lebens zeit. (1 Str.) | 33. 95. Auf unsers Herrn Fron- leich- nams fest. Aue viuens Hostia. (18 Str.) |
| 14. 35. In der Fasten. Die zehen Gebott. O Süßer Vatter, Herr Got. | 34. 103. Ein anders Teutsch Gesang auffdiss fest. O Herr Jesu Christ Gottes Son. |
| 15. 37. Ein anders Lateinisch Gesang. Von dem Seyden Christi. Patris Sapientia. veritas diuina. | 35. 107. Ein anders Lobgesang. Jesus Christus vnser Hailand. |
| 16. 40. Das Teutsch. Gottes des watters weishait schon. | 36. 109 ^b . Volgen etlich Gesang, die man mit den Creutzen, vnd auch sunst im Jar zu- singen pflegt. Vom Leben vnd Seyden Christi, auch für alles anligen der gan- tzen Christenheit. Nun gib uns gnad zusingen. (118 Str.) |
| 17. 43 ^b . Ein anders Gesang. Von den sibem Worten Christi, die er am Creutz ge- sprochen. Da Jesus an dem Creutze stundt. | 37. 147. Umb einen Regen. Verleihe uns deinen segen. |
| 18. 46 ^b . Ein schöner Passion. Im Thon der sibem Wort Christi. O Mensch gedenck mit dankbarkait. | 38. 149 ^b . Umb schöne oder haitterkait. Der sünden Herr bist ein hasser. |
| 19. 51 ^b . Noch ein schöns alts Lateinisch Gesang von dem leyden Christi, auff die sibem Tagzeit gestellet. Patris sapientia, Christus in agone. | 39. 150. In der Chwörung. Der du wegen vndankbarkait. |
| 20. 57 ^b . Auff Ostern. Ein alts frölichs Lob- gesang. Christus ist auferstanden von seiner marter allen. (27 Str.) | 40. 151. Nur zeit der Pestilenz oder ande- rer Krankheit. Der du uns straffest mit krankhait. Vom ganzen Leben. Seyden unnd Ster- ben, Auferstehung vnd Himel- sart Christi, auch von sendung des heyligen Geists. Zu Maria der Jungfraw zart. (98 Zweizeilen.) |

Blatt

42. 167^b. Ein anderer Ruff.
Gelobet seist du Jesu Christ.
(56 Zweizeilen.)
43. 176. Ein ander andächtiger Ruff zu unser
lieben Frauen.
Wir fallen nieder auff unsre knie.
44. 181. Etliche andechtige Ge- sang von un-
sern lieben Frauen. Von Marie em-
pfengknus.
Fröhlich so will ich singen.
45. 189. Ein anders Gesang von Marie em-
pfengknus. Im thon, Gelobet seist du
Jesu Christ.
Hertzliches bild Maria klar.
(30 vierzell. Str.)
46. 197. Auff unser Frauen Siechtmeh.
Da Maria im Kindelpet.
47. 200^b. Auff all unser Frauen Fest. Im thon,
Patris Sapientia.
Mutter Gottes in ewigkeit.
48. 203. Ein sehr alt andechtig Lieb, von unser
lieben Frauen.
Maria zart von edler art. (23 Str.)
49. 218. Unser lieben Frauen Psalter.
Die schrift die gibt uns weis un lehr.
50. 232^b. Von allen H. Engeln.
In Gotes namē hebn wir an.
51. 242^b. Ein ander Ruff von allen heiligen
Engeln.
Frewt euch jhr Christē iberal.

5) Blatt 248^b, unter der letzten (21.) Strophe
des eben genannten Liedes, die Worte: Ende diß
Gesang- büchtlins. Danach 11 Seiten Register.

6) Die Lieder sind durchgängig mit abgesetzten
Verzäueln gedruckt, die Strophen mit übergesetzten
deutschen Ziffern numeriert.

7) Von den beiden Gegenseiten der Blätter 1
und 2 an bis zu denen der Blätter 247 und 248
gehen die Columnentitel Catholische — Gesang.

8) Dem Gesangbuche fehlen folgende 5 Lieder,
welche die Ausgabe von 1574 enthielt:

Es flog ein kleines waldvöglein.
Es floss ein roß vom Himmel herab.
Kom heiliger Geist Herre Gott. No. 823.
Der zart frontleuchnam der ist gut.
Mit Gott so wollen wir singen.

9) Dagegen stehen in der Ausgabe von 1574
folgende 21 Gesänge noch nicht: die obigen No. 9,
12, 18, 19, 26, 29, 30, 31, 34, 36 — 43, 45, 47,
50 und 51.

10) Der Wortlaut der gemeinschaftlichen Lieder
ist in beiden Ausgaben sehr verschieden, wie schon
die mitgetheilten Anfänge beweisen. Zuweilen sind
die Lesarten von 1574 vorzuziehen, wie bei No. 49,
zuweilen die von 1577, wie bei No. 48.

11) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 457.

CCXI.*

**Der Psalter mit kurzen Sum-
mari- en, und Gebetlein für die Haus-
mutter und ihre Kinder. Durch Nicolaum
Selnece- rum Doctor** (Holzschnitt: die Bun-
deslade; neben demselben, links und rechts geteilt, die
Zabreszahl:) **15—78.** Leipzig. Cum gratia
& privilegio Electorali.

Am Ende:

**Leipzig. Bei Hans Steinman. (Einie.)
M. D. Lxxviij.**

1) 41 Bogen in 8^o, nämlich ein mit (bezeich-
neter Bogen und 40 Bogen A — Nr. Zweite und
letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 8 und die
vorletzte (ort) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, zugeschrieben Den Ge-
strengen, Edlen und Erhuesten, Adrian von Stein-
berg auff dem Ottenstein, Obersten, Fürstlichem
Braunschweigischen Rath, etc. und Burckhard von
Steinberg, (gebrüder) auch Obersten, in der löb-
lichen Grasschaff Oldenburg etc. Meinen grosstün-
ftigen lieben Junkhern. Gleich im Anfang sagt
er: Ich habe vor etlichen Jahren diß mein Psalter-
lein auch dem frommen Obersten Adrian von Stein-
berg etc. Christlicher meinung dienstlich zugeschrie-
ben, und gibt dann den Inhalt der damaligen De-
dication an. Gegen das Ende (Blatt v^o): Datum
Leipzig Anno. 1578. Den sechsten Augustj, an wel-
chem Tage vor acht Jahren Herr Christian, Graf
zu Oldenburg und Delmenhorst, der Bruder der
beiden jehigen Grafen Johann und Anton, zu Dres-
sen in Christo seliglich eingeschlaffen sei. Die erste
Ausgabe erschien 1572. Aus der Vorrede zu dem
Druck von 1596, welche vom Jahre 1589 ist, folgt,
daß alle Ausgaben von 1578 bis 1589 excl. die Zu-
schrift an die Herren von Steinbach vor sich gehabt
haben; die Ausgabe von 1578 ist die zweite, die
von 1581 wol die dritte.

4) Danach 5 Seiten Gedichte über den Inhalt
und Werth der Psalmen, zuerst M. Luthers Verse
und ihre kurze Auslegung, sodann das Gedicht von
Hans Sachs, das sich schon vor der Ausgabe des
ersten Buchs des Psalters Davids in fol. von 1563
bestindet, hier aber die Zahl 1564 hat, an D. Nico-
laum Selneceerum, wie es hier ausbrüchlich heißt;
endlich das längere Gedicht von M. Gfaias Preiser.
Auf der folgenden Seite ein großer viereriger Holz-
schnitt: König David in seinem Zimmer, knieend,
die Harfe spielend, nach dem offenen Fenster ge-
lehrt, zu welchem hinans man oben Gott Vater
sieht. Über dem Holzschnitt: Psal. 8. Aus dem
Munde u. f. w., unter demselben: Psal. 148. Jüng-
linge und Jungfrauen, u. f. w.

5) Blatt A fängt der Psalter an, mit einer Überschrift, welche in allen Stücken mit den fünf ersten Zeilen des Titels des Buchs übereinstimmt. Jedem Psalm geht eine mit kleiner Schrift gedruckte kurze Inhaltsanzeige voraus; der Text des Psalms in schöner Schwabacher Schrift, die Verse nicht numeriert; sie werden zuweilen unterbrochen durch zwischenstehende Erklärungen, in kleiner Schrift; zur Seite Citate, Parallestellen, kurze Erklärungen. Nach jedem Psalm ein Gebetlein oder Gebet in Versen, meist vierzeilig; ein größeres folgt zuerst hinter dem 21. Psalm.

6) Diese Gedichte sind teils schon in den verschiedenen Ausgaben des großen Joliwerks über den Psalter, von 1563 — 1569, stehen, teils neue, die entweder nachher in die Kirchengesänge von 1587 übergehen, oder dem kleinen Psalterlein eigan bleiben.

7) Daß schon die Ausgabe von 1572 die sämtlichen Lieder der vorliegenden enthalten habe, kann ich nicht beweisen, doch glaube ich es; die Ausgaben von 1581 und 1596 stimmen ganz mit der von 1578 überein. Es könnte für das Vorkommen Zehnedecker'scher Lieder in Gesangbüchern, deren Druckjahr nicht bekannt wäre, willkommen sein zu wissen, ob sie schon in der Ausgabe des Psalters von 1572 stehen.

8) a) Blatt J iij findet sich, nach dem Gebetlein zu dem 42. Psalm, das Lied:

Gleich wie der Hirsch auff grüner Heyd,

der Name des Verfassers Amylinus als Überschrift. Größere Schrift denn sonst in den Gedichten, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

b) Auf dem 7. Blatt des Bogens O folgt nach dem Gebetlein zu dem 67. Psalm das Lied:

Herr Gott, du wilst uns gnedig sein,

mit derselben Schrift wie das vorige und auch mit derselben Einrichtung; Überschrift: Ein Lied.

c) Auf der letzten Seite des Bogens P folgen nach dem Gebet zu dem 86. Psalm zuerst die Worte: VNI COR MEVM. Danach mit großen Buchstaben die Überschrift: CATECHISMVS, unter welchem Titel dann, bis Seite V, nachstehende sechs Lieder folgen:

Hör Menschen Kind, hör Gottes wort,
Ich glaub an Gott, und bin ein Christ,
Vater vnser im Himmelsthron,
Christus, der ware Gottes Son,
Da Ihesus Christ verrhaten was,
Wir dankē dir, O trewer Gott,

letzteres mit abgesetzten Verszeilen, ohne Bezeichnung von Strophen, die fünf ersteren mit der Schrift und Einrichtung der unter a und b erwähnten Lieder, über den betreffenden Strophen steht mit römischer Schrift die Ordinalzahl des Gebets oder des Glaubensartikels oder der Bitte aus dem Vatenniser.

d) Blatt J ij^b folgt nach dem Gebetlein zu dem 90. Psalm noch ein größeres, überschrieben: Ein ander Gebet., nämlich das Lied:

Herr Jesu Christ, in deine Hand.

Danach, auf der folgenden Seite, J iij^a, in grober Schrift, wie Prosa gedruckt, ohne weitere Überschrift, die Liederstrophe:

Allein nach dir, HERU Ihesu Christ, verlangst mich.

Sodann, wieder in abgesetzten Verszeilen und kleinerer Schrift, das Gedicht:

Die Welt ist nichts zu unser Zeit.

Hierauf, noch mit zwei Zeilen auf der Rückseite von J iij, wieder in der größeren Schrift und ohne abgesetzte Verszeilen das Lied:

HERU Ihesu Christe, Gottes Sohn.

Da letzteres unzweifelhaft von N. Zehneder ist, so würde er gewis, wenn das andere, nämlich Allein nach dir, Herr Ihesu Christ, nicht von ihm wäre, den Namen des Verfassers, wie dort Meminius, genannt oder eine andere Bemerkung dazu gemacht haben.

e) Nicht selten ist das Wort Gebetlein als Plural zu verstehen; dann folgt dem ersten kleinen Gebet ein aus dem Psalm genommener einzelner Spruch, der den Anlaß und Inhalt einer zweiten Gebetsstrophe bildet, n. s. i. Hinter dem 104. Psalm, auf dem letzten Blatt des Bogens P, wiederholt sich dieß 3. B. viermal, so daß wir dort fünf kleine Gebete haben, obwol die Überschrift lediglich Gebet lautet.

9) Die Einleitung zu dem 85. Psalm (C v^b) lautet: Ist ein sehnlich Gebet umb trewe Lehrer und fromme Regenten, auch umb fried und gute zeit. Wir mögen diesen Psalm wol und fleissig beten zu vnser zeit, darin so viel falscher newer lehrer und kezer, öffentlich und heimliche Sacramentirer, Wiedertäufer, und dergleichen über alle massen viel Schwermer auffstehen, und es auch mangeln wil an Gottfürchtiger verstandiger Obbrigkeit. Hinter dem Gebet oben auf C 7 folgt in großen Buchstaben die Überschrift: Gottes Wage, danach eine Reihe von Bibelsprüchen (aus Jes. 28, 17. Ps. 85, 11. Spr. 5, 21. Dan. 5, 26. 27.), und oben auf der nächsten Seite steht links: Die Schale des Gesezes, der vernunft, und des Gewissens., rechts: Die Schale des Euangelij. Und nun werden bis oben auf Blatt V 7, in zwei Columnen, links mit größerer Schrift und in kürzeren Säben, rechts in kleinerer Schrift und ausführlicheren Nachweisungen und Anweisungen, die dann nicht selten über die ganze Breite der Seite gehen, die Anlagen des Gesezes, der Vernunft und des Gewissens mit dem Trost des Euangeliums aufgewogen.

10) Königl. Bibl. zu Dresden, Bibl. 966.

CCXXIII.*

**Psalmen, Geistliche Lie-| der und
Lob-| gefänge. D. Mart. Luth. | Auch
Anderer Gottseliger | Lehrer vund Männer, |
auffs fleißigst von neuem zu-| gericht, und in eine richti-| ge
Ordnung ge-| bracht. Gedruckt zu Hendelberg | durch
Jacob Müller.**

Am Ende:

**Gedruckt in der Churfürstli-| chen
Stadt Hendelberg, durch | Jacob Müller. |
M. D. LXXVIII.**

1) 22 Bogen in groß 12^o, der erste Bogen mit dem Zeichen C, dann A—F. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (CCXLII) auf F ij.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnitts: in den vier Ecken die Zeichen der vier Evangelisten, links und rechts zwei Männer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 7 und 13 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Blätter Vorrede An den Christli-| chen Leser. Anfang: **Demnach die gemeine Psalm-
oder Gesangbüchlin u. s. w.** Diefelbe ist eine Um-
arbeitung der Vorrede zu den J. Eichornschen Ge-
sangbüchern (erstes 1552—1562). Danach auf drei
Blättern das Ende der Vorrede J. Fischarts zu
seinem Gesangbüchlein von 1576, nämlich von dem
Absatz an, der die Überschrift hat: **Lob des Psal-
mengesangs, auß S. Basilio, inn der vorred ober
den Psalter verentscht.**, mit Weglassung der ersten
Zeile anfangend:

**Es hat der heylig Geyst in dem,
Sich vnser art gemacht bequiem.**

Hierauf zwei Blätter mit Schriftstellen aus 1. Co-
rinth. 14, Coloss. 3 und Ephes. 5; auf zwei Blät-
tern 5 Gloria Patri und auf einem der CL. Psalm,
unter einem viereckigen Holzschnitt: David mit der
Harfe. Das folgende Blatt leer.

5) Mit Blatt I (A) fangen die Lieder an. Sechs
Teile:

1. Der erste: Hymnen, Chorgesänge, Festlieder.
2. Der zweite, Blatt LXII^b: Catechismus-
Lieder.
3. Der dritte, Blatt XCI: die Psalmen.
4. Der vierte, Blatt CLIX: Schriftlieder und
Lehrgesänge.
5. Der fünfte, Blatt CCXIII: Klag- und
Trostlieder, von den letzten Dingen.
6. Der sechste, Blatt CCXXX: Dantz- und
Bettlieder.

6) Den Liedern sind die Noten der Melodie
vorgelegt, die erste Strophe als Text eingedruckt.
Verzeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen
keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer
jeden eingezogen.

7) Das Lied Nro. 461 sechszeilig, über Nro. 373
und 374 der Name Johannes Weiß.

8) Von der Rückseite des Blattes F vij an 10
Seiten Register, unter dem Ende desselben die An-
zeige des Druckers.

9) Herr Seminarlehrer Dr. Volkmar in Hom-
berg, Kirchessen.

CCXXIII.*

**LIBRI TRES | ODARVM |
ECCLESIASTI-| CARVM, DE
SACRIS | CANTIONIBVS, IN ECCLE-
siis Germanicis, Augustanam Con-| fessionem
amplectentibus, ad fimi-| les numeros, mo-
dos & concen-| tus Musicos, carmine con-
uersis, | quò etiam exterae Nationes co-
gnoscere, & intelligere possint, quæ sit di-
clarum Ecclesiarum psalmodia: ornati ima-
ginibus affabrè | sculptis. || Autore || M.
VVÖLFGANGO AM-| monio Franco,
Ecclesie civium in vr-| be Imperiali DIN-
CKELSPV-| HEL repurgate mi-| nistro.**

Am Ende:

**LIPSE | APVD HÆREDES IA-
cobi Bernaldi. || Anno M. D. LXXIX.**

1) 21 Bogen in 8^o, A bis X. Letztes Blatt leer.
Blattzahlen, erste (1) auf dem letzten Blatte des
Bogens B, letzte (125) auf dem vierten Blatte des
Bogens S.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisten geschmückt,
die obere und untere (breitere) zwischen der linken
und rechten. Auf der vorderen Seite der beiden
letzten Blätter jedes Bogens befinden sich in der
Mitte der unteren Leiste auf einem Schilde die
Buchstaben E B V S.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 2, 3 und 17
(die fünftletzte), so wie das Wort DINCCKELSPVHEL
roth gedruckt.

4) Auf der 2. Seite das Bildnis M. Luthers
mit der Überschrift: **REVERENDISSIMI PA-| TRIS,
DOMINI DOCTORIS MAR-| tini Lutheri admonitio,
reddita carmine Iambico trimetro | acatale-
ctico.** Unter dem Bilde die Verse:

*Iam mentiantur sacra multi carmina,
Lector caue, recteque cuncta iudica.
Quò nã locat verbi sui templū DEVS,
Iungit facellum mox suum Diabobus.*

5) 25 Seiten lat. Vorrede, dem Markgrafen
Georg Friedrich von Brandenburg zugeschrieben,
am Ende: Dincckelspulæ, feria tertia Paschatis,
duo Georgio consecrata. Anno CHRISTI M. D.
LXXVIII. || V. S. | Subiectiffimus & | Obedien-
tiffimus | M. VVolfgangus | Ammonius, verbi |
DEI minister. Diefelbe Vorrede befindet sich vor

der Ausgabe von 1583 (Bibliogr. S. 403), am Ende ist lediglich statt Anno Christi M. D. LXXVIII gesetzt worden Anno M. D. LXXXIII.

6) Auf den folgenden 3 Seiten zwei Epigramme ad lectorem, in lat. Distichen, das erstere von M. Conradus Leius Orocrenius, pastor in Altenmünster, das andere von Adamus Junius Feuchtingensis, artis Medicæ studiosus.

7) Mit dem folgenden Blatt I, dem letzten des Bogens B, beginnen die Gedichte: Odarum ecclesiasticarum liber primus, de Catechismo, & locis aliquot doctrinæ Christianæ.

Blatt

42: Od. eccl. liber secundus, de præcipuis Psalmis Davidis.

92: Od. eccl. liber tertius, de festis & solennitatibus. Das letzte Gedicht auf Blatt 125. Auf dem folgenden Blatt die Überschrift: Odæ ex quinque prioribus Psalmis Davidicis, Nicolai Selneceeri.

8) Auf den letzten vier Blättern der Index odarum, quibus pagellis singulæ inueniantur, adiectis earundem exordijs ex Psalmodiis Germanicis: propter eos qui utriusque idiomatis textum conferre volent. In zwei Spalten, links die Anfänge der lat. Gedichte, rechts die der deutschen Originale.

9) Vor jedem Liede die Melodie in hohen vier-eckigen Noten, ohne eingedrucktten Text. Zu den Selneckerischen Psalmliedern sind die Noten der vier Stimmen gegeben. Bei dreizehn Liedern befinden sich vor den Noten kleine viereckige Bilder, die aber nicht grade akkobre gemacht sind, wie der Titel des Buchs sagt.

10) Die Ausgabe von 1583 unterscheidet sich von der vorliegenden einmal dadurch, daß die deutschen Texte nicht bloß im Register angeführt, sondern im Buche vollständig abgedruckt sind, immer auf der linken Seite, während auf der rechten der lateinische steht, sodann durch die Hinzufügung der 18 lat. Gedichte von Johannes Trost.

11) Öffentl. Bibl. zu Dresden, Ars muf. comp. 115. Ein Exemplar, dem der Titel fehlt, befindet sich auf der Bibl. zu Getha.

CCXV.*

Funffzig Ursachen, Warumb die Lutherischen (wie man sie nennet) das ist, alle fromme Christen, die den Son Gottes von Herzen lieb haben, zu den Sacramentierern, oder Calvinisten nicht treten, noch jre falsche Lere, billichen können noch sollen. Menniglich, In der jzigen grossen Spaltung, zu unterricht, Den Lutherischen zu Trost, Den Zwingli-

Waternagel, Kirchenlied. 1.

nen aber zur Warnung, zusammen getragen, und in Druck gegeben, zusamt Zwölff angehengten, Erschrecklichen Sünden, so wir begehen würden, Wenn wir, in diesen Landen, von D. Luthers Lere abweichen, und uns zu den Sacramentierern wenden werden. Durch Johan Schütz Pfarrer.

Am Ende:

Erslich Gedruckt zu Eisleben, Bey Urban Gaubisch.

1) 17½ Bogen in 8°, 1 Bogen a und dann A-½ B. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (121) auf R ij; soll sein 131; auch auf R ij steht 120 für 130.

2) Zeile 1, 11, 12, 17 und 25 (letzte) des Titels roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Ermahnung:

An den Christlichen Leser.

O Christlichs Heufflein sicht dich für,
Der Wolff ligt jkund für der Chür,
Und wartet auff die Scheslein fromb,
Welchs er erhascht, das bringt er umb,
Darumb so nim sein eben war,
Und bleib fest bey des Luthers Lär,
So wirstu gwis betrogen nicht,
Das ander ist nur eitel Eist.

4) Hiernach 7 Blätter Vorrede, zugeschrieben Herrn Christian, Hertogon zu Sachsen. Am Ende: Datum den achtzehenden Septembris Im Jahr, 1579. || E. F. G. | Unterthentiger Diener, || Johann Schütz Pfarrer zu Winksted. Im Eingang der Vorrede bespricht er, nach 2. Theß. 2, die zwei Zeichen, an welchen die nahe Zukunft Christi erkannt werde. Zum ersten den Bapst. Zum andern, Den Abfall vom Glauben. Dieses beginnet sich auch auff beiden seiten zu eigen. Auff einer reisset der Jesumider Sect (die den Glauben verkleinert, und die Werk rühmet) gewaltig ein, und werden die Leute von der Obrigkeit gezwungen, das sie das Euangelium verleugnen, und das Bapstthumb wider annehmen müssen. Auff der andern seiten, ist der Sacramentierische Hauffe, der den Glauben ganz aufhebet, und die Artickel Christlicher Lere und Glaubens, stracks nach der Vernunfft, und Philosophia, drehet und deutet. Und weil solchs Menschlichem verstande anmütig, bekömpf dieser Irthumb, auch so grossen beyfall, Also, das in kurzzen Jahren nicht allein Frankreich, Engeland und Niderland, Sondern nu auch Sachsen, mit diesem Schwarm vergiffet und angezündet worden.

5) Von Blatt 1—7 dreizehn Seiten Vorrede An den frommen, Christlichen Lutherischen Leser. Johann Schütz erzählt hier, daß er schon vor 28

Jahren einen ansehnlichen Theologen zu seinem Freunde M. Nicolans Gallus habe sagen hören, daß etliche fürnehme Wittenbergische Theologen mit dem Sacramentschwarm schwanger giengen und sich mit der Zeit zu den Sacramentierern gesellen würden. Dies sei auch nach und nach also zu Tage gekommen; sie hätten den frommen eifrigen Mann, M. Joachim Westphal, Prediger zu Hamburg, als dieser wider den Calvin schrieb, ohne Hilfe gelassen, und als D. Tolmann Hefstinius 1562 sowol die Wittenberger als die Leipziger Theologen des Sacramentschwarms beschuldigt, so ward doch er samt Andern unter dem verhassten Namen Placianer dermaßen ausgerufen und verdächtigt, daß sie entweder schweigen oder ihren Stab weiter setzen müßten. Er aber wolle nicht fürder schweigen.

6) Mit der Rückseite von Blatt 7 beginnt das Buch selbst. Hier und da sind kleine Gedichte eingestreut; von der Rückseite von Blatt 126 an folgen unter dem Titel Appendix, Zugabe, drei größere Gedichte in Meimpaaren, Ende auf der vor-deren Seite von Blatt 130.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCXV.*

Die Propheten, Allen frommen und einfeltigen Christen und Hausvätern zum Unterricht und Trost | in diesen sorglichen letzten Zeiten, mit kurzer Summari, und Auflegung verfertigt, Durch **Nicolaum Selneccerum D. Superintendenten zu Leipzig.** (Großer, die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt: innerhalb einer länglich runden Einfassung die vier großen Propheten, in der Einfassung ihre Namen, außerhalb in den vier Ecken die vier Evangelisten mit ihren Zeichen.) || Luc. 24. || Es muß alles erfüllt werden, was von mir (spricht Christus) geschrieben ist im Gesetz | Mose, in den Propheten und in Psalmen. || Act. 10. || Von diesem zeugen alle Propheten, das durch seinen Namen, alle die an ihn glauben, Vergebung der Sünde empfangen sollen. || *Cum gratia & Privilegio Electoris Saxonie, &c. ad deccennium.* || ANNO | (Einie) | M. D. LXXIX.

1) Am Ende keine Anzeige des Druckers. Der zweite Teil, von demselben Jahre, gibt an: Leipzig, durch Jacob Berwalds Erben.

2) 506 Blätter in 2^o, in Lagen von 6 Blättern: 2 Bogen Vorstücke, mit G und J bezeichnet, dann 82 Lagen und 2 Blätter A, Aa, Aaa und Aaaa bis Unnn, die letzte Lage zu 8 Blättern. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (494) auf dem letzten Blatte. Letzte Seite leer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 9, 12 und 17 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Erklärung An Christlichen Leser. Danach vier Blätter Verrede, dem Markgrafen Joachim Friderich von Brandenburg zugeschrieben. Am Ende: Datum Leipzig, in den heiligen Weinachtsfeiertagen. Ohne Jahreszahl. Danach 13 Seiten andere Vorstücke: Erklärungen, Verreden &c. Letzte Seite leer.

5) Der Prophet Jesaias von Blatt 1—184, Jeremias von 185—350, Hesekiel von 351—432, Daniel von 433—494.

6) Gedichte finden sich folgende:

Blatt:

17^b: Ein Knab von einer Jungfrau zart,

22^b: Ich dancke dir O HErr Gott,

28^a: Ach Gott vom Himmel sich darein,

30^b: Aufss höchst und ergst ihs kommen nu

(6 Zeilen),

40^a: Wir danken dir, HErr Jesu Christ,

45^b: Das ist ein dankbar herz und mu,

47^a: Allein zu dir, HERR Jesu Christ,

gerad am aller besten ist,

17^b: Ein neues Lied wir heben an,

59^a: Gottes furcht ist nu bey uns dauon,

61^b: Merck, Kind, so dir was gnunnen ist,

65^a: Ach HErr gib uns ein solchen sinn,

81^b: Jegund wollen wir heben an,

88^a: Den Bogen hat er schon gespant,

(und: Wer ist, der mich jetzt kennen kan,)

107^a: W frewt euch lieben Kinderlein,

164^a: Ich frewe mich in meinem Gott,

173^b: Der gut des HErrn ich denken wil,

433^a: HErr Jesu Christe Gottes Son,

(6 Zeilen, im Anfang des Propheten Daniel).

7) Bibl. zu Wolfenbüttel, 329. theol. 2^o.

CCXVII.*

Das ander teil der Propheten, darinn die zwelff kleine Propheten angelegt, und mit kurzen Summarien, erkläret werden, zur lehre und zum trost allen frommen betrübten Christen. || Durch **Nicolaum Selneccerum D. Pfarern zu Leipzig.** (Großer, fast die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt: innerhalb einer länglich runden Einfassung zwölf Personen, die kleinen Propheten vorstellend, außen in den Ecken Boas, Jesse, David, Osee, ihre Namen in der Einfassung.) || ANNO | (Einie) | M. D. LXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch

Jacob Berwalds Erben. || (Großer die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt, des Druckers Zeichen: ein Bär im Walde.) **ANNO** | (Einie) | **M. D. LXXIX.**

1) 35 Lagen in 2^o, jede zu 6 Blättern, A—Am. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (209) auf Am v.

2) Gedichte finden sich folgende:

Blatt:

9^a: **Dis** Jar han wir nu auch erlebt,

35^a: **WOL** auff, steht auff jr **Codten** leut,

42^a: **Es** ist jehund ein böse zeit,

87^b: **Au** höret zu, ich kom daher,

101^b: **Ich** rüß zum **HERN** in meiner not,

114^b: **Diemeil** kein trost beim Menschen ist.

3) Das Gedicht **WOL** auff, steht auff jr **Codten** all, von Blatt 35^a bis Blatt 41^b, folgt der kurzen Erklärung des Propheten Joel und hat die Überschrift: **Ein** kurz, **alt** **Christlich** **Ge-** **sprech** vom **Jüngsten** **Gericht**, gezogen aus dem dritten Capitel des Propheten Joels, geändert und gebessert. Reimpaare, in zwei Spalten gedruckt. Blatt 40^b sprechen die Gleubigen das Gedicht:

HERN **Jhesu** **Christe** **Gottes** **Son**,

Blatt 41^a **Luthers** **Lied**:

HERN **Gott** **dich** **loben** **wir**, mit kleinen Veränderungen, welche die veränderte Lage der Singenden fordert.

4) **Bibl.** zu **Wolfenbüttel**, 329. **theol.** 2^o.

CCXIII.*

Vom **Ewigen** **Leben** | **ORATION.** | **Be-** **schrieben** **durch** | **den** **Achtparn** **und** **Hochgelar-** **ten** **Herrn** **M.** **Johannem** **Kosam**, **Der** **Löblichen** **Univerſitet** **Jhena** **Professorem.** | **Und** **bey** **erklerung** **etlicher** **newer** **Ma-** **gister** **offentlich** **gethan**, **den** **6.** **Tag** **Julij**, **Anno** **1568.** | **Aus** **dem** **Lattein** **ins** **deutſch** **Verwechſelt**, | **Durch** | **M.** **Jo-** **hannem** **Mayer**, **Ludimoderatorem** | **zu** **Gotha.** | **Gedruckt** **zu** **Jhena** **durch** **Do-** **nat** **Nichtzenhan.** | **Anno** **1579.**

1) 9 Bogen in 4^o, A—J. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) 13 Seiten Vorrede, der Herzogin Dorothea

Susanna von Sachsen zugeschrieben, **GEben** im **Jhar** **Christi**, **M. D. LXXVIII.** **Am** **Tage** **Aller-** **heiligen**, **am** **welchem** **vor** **dreitze-** **hen** **Jharen**, **der** **auch** **Durchlauchtige** **Hochgeborne** **Kürst** **und** **Herr**, **Herzog** **Johans** **Friederich** **der** **Dritte**, **etc.** **zu** **Jhena** **umb** **zehn** **Uhr** **vff** **den** **Abend** **ſeliglichen** **endſchlaf-** **ſen.** **Unterzeichnet:** **M.** **Johannes** **Mayer**, **Schul-** **meister** **zu** **Gotha.**

3) Die Oration endet auf H ij^a. Auf den bei- den folgenden Seiten P. Ebers Lied

HERN **Jhesu** **Christ**, **war** **Mensch** **und** **Gott**, **in** **vierzeiligen** **Strophen**; Verse abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Von Blatt H ij^b an vier Gedichte:

a) Auf das Symbolum Herzogs Johann Wil- helm, Anfang:

HERN **Gott**, **Regier** **mir** **durch** **dein** **Wort**, 5 sechszeilige Strophen.

b) Ein Epitaphium auf denselben Herzog, an- fangend:

ICH **weis** **das** **mein** **Erlöser** **lebt**,

3 (6+4) zeilige Strophen.

c) Für die Herzogin Dorothea Susanna, an- fangend:

ICH **weis** **das** **mein** **Erlöser** **lebt**,

10 (6+5) zeilige Strophen.

d) Ein anderes, von demselben Anfang, 5 (6+5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen bei a durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, bei b gar nicht abgesetzt, über ihr die Dreieinigkeit deutlich. Diejenigen Anfangsbuchstaben der Zeilen, welche das Symbolum oder den Namen und andere Worte geben, große Buchstaben und etwas herausgerückt.

6) Herzogl. **Bibl.** zu **Wolfenbüttel**, 236. 41. **theol.**

CCXIII.*

Bewerte **Hymni** **Patrum**, **und** **an-** **derer** **Gottſeli-** **gen** **Menner**, **welche** **durchs** **gan-** **ze** **Jar** **in** **der** **Kirchen** **Christi** **ge-** **sungen** **wer-** **den**, **zu** **nuz** **den** **einfeltigen** **Christen** **aus** **dem** **Lattein** **ins** **Deutſche** **mit** **gleichen** **Reimen** **gebracht**, **durch** | **D.** **Am-** **broſium** **Lobwasser.** || (Holzschnitt: die Bundeslade, unter ihr Tod und Teufel, über ihr die Dreieinigkeit. Außen in den Ecken die Zeichen der vier Evangelisten.) | **Leipzig.**

Am Ende (unter einem Holzschnitt, der des Druckers Zeichen enthält: ein Mann neben einem Stein, mit der Inschrift LAPIS TESTIMONIUM 108. 24.):

Lipzig, Bey Hans Steinman. (einie)
M. D. Lxxj.

1) 21^a, Bogen in 8^o, A—V. Zweite Seite, achtzehnte, letzte und drittlteste leer. Seitenzahlen, erste (2) auf B ij^b, letzte (314) auf F vj^b.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 10 und 11 (die drei ersten und die drei letzten) roth gedruckt.

3) Sechs Blätter mit Vorrede von M. Petrus Zichius an den Leser.

4) Auf den folgenden 3 Seiten Ein new Calendar., nämlich zuerst eine Anweisung in Reimpaaren, danach 12 fünfzeilige Strophen, auf jeden Monat eine.

5) Mit Blatt B ij fangen die Gedichte an. Bis Seite 112 gehen die Hymni Patrum, LXXIII an der Zahl, nach Ordnung des Kirchenjahres, mit Advent anfangend, bis es Seite 64 über dem Hymnus No. XLI Mein zung nun frölich singe heißt: Am tage des heiligen Warteichnams. Gleichwol ist No. XLII wieder ein Weihnachtlied, und es folgen mehrere Hymnen gemischten Inhalts, die zum Teil schon früher hätten sehn sollen. Seite 98 beginnen die Hymni von den zeiten der verordneten Kirchen gebet. Seite 107: Folgen 7. Hymni de Tempore, In welchen die werck der Schöpfung eines jeden tages der wochen erzelet werden. No. LXVIII (wofür aus Druckfehler LXX steht) bis LXXVIII.

6) Es finden sich 16 Holzschnitte: Seite 1, 7, 14, 18, 21, 27, 31, 39, 50, 53, 65, 68 (derselbe als Seite 1), 73, 80, 87, 96.

7) Seite 113 führt in der oberen Hälfte den besondern Titel:

CATECHETICA, | Und sonst Geistliche gesenge vnd Gebete aus der heiligen schrift gezogen. | Durch D. Ambrosium Lobwasser.

No. 1—XXXV (S. 171), letzteres von der Auferstehung Christi. Danach folgt No. XXXVI eine Strophe von der Susanna, No. XXXVII eine kurze Aftrosichis auf des Dichters Namen, No. XXXVIII eine auf den Herzog Albrecht Friderich zu Preußen, No. XXXIX eine längere auf des Dichters Namen.

8) Den Hymnen wie auch den andern Liedern sind die Noten der Melodie vorgesetzt, wo nicht auf eine vorangehende oder bekannte Melodie verwiesen ist; eingedruckt die erste Strophe als Text, die aber nachher wiederholt wird. Das letzte Gedicht mit Noten ist Seite 176 die Aerostrictis auf Herzog Albrecht Friderich.

9) Seite 185: Die sieben Bußpsalmen, vnd Sonsten drey andere. In Reimpaaren, keine Strophen. Es sind die Psalmen 6, 25, 32, 38, 51, 131, 143, 37, 124, 102.

10) Seite 211:

Die Disticha Stigelij über die Son- tags euangelia des ganzen jars, | mit vier versen in das deutsch gebracht, | vnd seind die ersten zween Vers zehensilbig, die andern Achtsilbig, zum teil überschüssig. Gleiches gestalt die Disticha D. Joachimi Benst in achtsylbige vers gebracht, sehen unter den Figuren.

Ende Seite 291. Auf jeder Seite ein viereckiger Holzschnitt.

11) Von Seite 295—313 sieben Gedichte verschiedenes Inhaltes, mit vier Holzschnitten. Auf Seite 314 die Melodie zu dem Hymnus No. LXVIII Seite 107.

12) Der Hymnus Mein zung nu frölich singe, kommt zweimal vor: Seite 65 als No. XLI der Hymnen, und Seite 125 als No. XI der Catechetica. Desgleichen der 6. Psalm zweimal: Seite 185 und Seite 299.

13) Es folgen 2 Seiten Ordnung der Tittel, deren 45 aufgezählt sind, in bunter Weise durch einander, mehr eine Unordnung der Tittel zu nennen. Danach 2 Seiten Register der lat. Hymnen, in zwei Spalten gedruckt, und 5 Seiten Register der deutschen Gedichte.

14) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXX.*

Eine Predigt Auß dem spruch, Apo- calypsis am riiij Cap. Selig sind die tod- ten, die inn dem Herrn sterben, von nun an. | Ja der Geist spricht, daß sie ruhen | von jrer arbeit, den jre werck folgen jnen nach. | Nach dem seligen abschied des Chrwirdigen Herrn Caspar Francken, Pfarrers in S. Johimsthal, welcher im JERU Christo eingeschlafen ist, den 16. Junij. | Im 1578. Jar. Geprediget am vierdten Sontag nach Trinitatis, im 1578. Jar. | Durch Felicem Bimmermannum Joachimicum.
(Verzierung.) | **Uürnberg.**

1) 2 Bogen in 4^o, A und B. Zweite Seite leer.

2) Zwei Seiten Zuschrift an Herrn Ulrich Dreyling zu Wagrath und Hohaltingen, Kais. Rath und Hauptmann in S. Joachimsthal und Schlackenwalde. Datum inn S. Joachimsthal, am tag Georgij, nach Christi unsers Herrn und Seligmachers geburt, im 1579. Jar. Ewer Gestrang. diensthwilliger Felix Zimmermann diener der Kirchen Gottes in S. Joachimsthal.

3) Nach Inhalt der Predigt war Caspar Frand früher in Detrand und ward auf J. Mathesius Vorschlag nach Joachimsthal berufen, wo er dann der Kirche 32 Jahr gedient.

4) Auf der letzten Seite die beiden Grabschriften, die er sich selbst etliche Jahr vor seinem Tode gestellt.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 318. 5. theol.

CCXX.*

Schöne geistliche Lieder, Sampt Etlichen Sprüchen vnnnd Gebetlein, mit kurzer anfügung. Item: Epitaphia oder Grabschriften, des alten Herrn M. IOHAN. MATHESII seligen. Alles mit fleiß zusammen gebracht, vnd einseitigen Christen zu nutz inn druck verfertiget, Durch FELICEM ZIMMERMANNVM IOACHIMCVM. Mit Röm. Key. Mai. Freiheit, 2c. Johan. 6. Samlet die vbrigen brocken, daß nichts umbkomme. (Einic.) M. D. LXXX.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg bey Katharina Gerlachin, vnnnd Johann von Bergs Erben.

1) 10 Bogen in 8°, A—K. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 8, 11, 16 und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede Felix Zimmermanns, der Katharina Klein, Witwe des Dr. Balthasar Klein, des Freundes von J. Mathesius, zugeschrieben.

4) Das Buch selbst zerfällt in drei Theile. Der erste, mit Blatt A 6 beginnend, hat die Überschrift: **Schöne geistliche Lieder, Herrn Johan Mathesij seligen.**, und endigt auf der Rückseite von C iij mit der Anzeige: **Ende der geistlichen Lieder.** Der zweite, Blatt C v beginnend, hat den Titel: **Etliche Sprüche vnd Gebetlein, mit kurzer anfügung, Herrn Johann Mathesij seligen.**, auf der Rückseite von G ij mit der Anzeige endigend: **Ende der Sprüche vnd Gebetlein.** Der dritte beginnt

Blatt G iij und hat die Überschrift: **Grabchriften Herrn Mathesij. Christo zu ehren, vnd allen gläubigen zu trost.** Am Ende, vor der Anzeige des Druckers, die Worte: **Ende der Grabchriften.**

5) Der Lieder sind es dreizehn, sieben (nämlich No. 2, 3, 4, 6, 8, 10 und 12) mit vorgefesten Noten der Melodie, die erste Strophe als Tert eingedruckt, die nachher nicht wiederholt wird. Bei diesen sieben sind die Strophen durch übergesteckte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen abgesteckt, No. 8 und 9 ausgenommen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume.

6) Grabchriften sind es folgende 22:

1. Auf die Frau Margaretha vom Hassenstein auf Eißo, gest. den 21. Octbr. 1553.
2. Auf die Jungfrau Anna vom End, gest. zu Fuchsheim am Dienstag nach Ekto mihi i. J. 1559.
3. Auf Frau Barbara Raub, gest. am S. Andreas=Tag 1559.
4. Auf Dr. Martin Luther, gest. am Tage Concordiae 1546.
5. Auf Philipp Melancthon, gest. am 19. April 1560.
6. Auf Dr. Balthasar Klein, gest. auf dem Hengst den 9. Decbr. 1560.
7. Auf Hans Noten von Mainstockheim, gest. den 28. Octbr. 1561.
8. Auf Margaretha Hans Mühlins, gest. den 13. Novbr. 1561.
9. Auf Hans Müller von der Wittweid, gest. den 26. Novbr. 1561.
10. Auf eine Jungfrau, gest. 1562.
11. Auf Hans Sebart von Ossig zum Gsell, gest. zu Augäburg den 15. März 1562.
12. Auf den Schmidmeister Dominicus Eken in St. Joachimsthal, gest. den 16. Octbr. 1562.
13. Auf Georg Rößlinger, Rathmann in S. Joachimsthal, gest. den 2. Novbr. 1562.
14. Auf Frau Katharina Fischer, gest. den 11. März 1562.
15. Auf den Einnehmer und Münzmeister Ruprecht Purlacher in S. Joachimsthal, gest. den 11. Juni 1563.
16. Auf den Buchdrucker Johann von Berg zu Nürnberg, gest. den 7. Aug. 1563.
17. Auf Gottfrid vom Ende auf Blankenbeim und Rubelzberg, gest. den Donnerstag nach Nicolai 1563.
18. Die Grabchrift, die sich J. Mathesius neunzehn Jahr vor seinem am 7. Octbr. 1565 erfolgten Tode selbst gestellt, lat. und deutsch.
19. Auf Sibilla, des J. Mathesius Hansfrau, gest. den 23. Febr. 1555.
20. Auf Eutychius, des J. Mathesius Sohn, gest. am Weinachtabend des angehenden 1565. jars.
21. Auf zwei Kinder Caspar Frandens.
22. Die Grabchrift, die sich Caspar Frand, Pfarrer zu S. Joachimsthal, selbst gestellt; gest. den 16. Juni 1578.

7) Bibl. zu Augäburg, XIV. B. 10.

CCXXI.*

Geistliche Lieder, D. Mart. Luth.
und anderer frommen Christen, nach Ordnung der
Jarszeit, mit Col-letten und Ge-beten. **Neu zuge-**
richt, Mit einem sonderm Register, was
auff jedern **Sontag und Fest** zu singen sey.

1) 28 Bogen in 8°, A—r; das Exemplar ist
defect, es bricht ab mit Blatt e. Zweite Seite
leer. Blattzahlen, erste (4) auf A iiii, letzte (212)
auf d iiii.

2) Der Holzschnitt auf dem Titelblatte ist
gleich dem vor der Ausgabe von 1571 eine rebe
Bearbeitung des älteren vor der Ausgabe von
1569.

3) Von dem Titel sind die drei ersten Zeilen
und die drittletzte (die erste in dem untern Felde)
roth gedruckt.

4) Auf dem zweiten Blatte die Vorrede der
früheren Ausgabe, auf der folgenden Seite die Ord-
nung der Titel, 27, wie seit der Ausgabe von
1569.

5) Auf der Rückseite dieses dritten Blattes der
erste Titel: Von der Menschwerdung Ihesu Christi.
Darunter der ältere Holzschnitt: die Verkündigung
Mariä, von roher Arbeit.

6) Mit Blatt 4 beginnen die Lieder. Es sind
der Reihe nach folgende: 200*, 383, Das Magnifi-
cat, Luce am 1*, Der Lobgesang Zacharie, Luce
am 1*, 334, 336, a, 201*, 193*, 214*, 219, 216,
53*, 793, 47*, 791*, (62 + 641)*, 338*, 337,
339, 686, VII, 463, b, c, 165, 294*, 341*, 340,
342, d, 430, 197*, 195*, 792, 687, 343, 642, I,
298, II, 198*, 199*, 208*. Kom heiliger Geist,
erfüll (Prosa), e, 204*, 643*, 220*, 420, 346,
190*, 206*, 203, 224*, 215*, 647*, 215, 185*,
230*, 225*, 280*, 260*, 638, 369, III, 370,
645*, 234*, 223*, 236, 267*, Psalm 111* (Prosa),
194*, 192*, 157*, 433, 421, 212*, 184*, 455,
230*, 354, 313, 688 (links), 365*, 196*, 291*,
235*, VIII, 251*, 275 (rechts), 226, 352*,
276*, 283, 646, 335, 392, k, 1, 449, 259, IV,
451 (O gütiger Gott. Luther zugeschr.), 532*,
268, 286*, 462 (P. Melanthen zugeschr.), 278*,
266, 511, 250, 262, 353*, 185, 186, 210, 189,
207, 209, 222, 211, 213, 227, 637, 465, 272, m,
582, 508, 675, 512, 461 (vierzeilig), 205, 191,
373, o, 374, p, 499, (zusammen mit: Da nu Elias
seinen lauff), V, 331, 297, 296, 309, IX, 290,
363, 364, 299, 321, 270, 300, q, 368, 402, r, s,
684, 330, t, 403, u, v, w, x, 519, 673, Die Deut-
sche Titaney, 310, 477, 478, X, VI.

7) Die mit Buchstaben und mit den römi-
schen Ziffern I—VI bezeichneten Lieder sind bei
Beschreibung der Ausgabe von 1569 namhaft ge-
macht; die Lieder Nro. VII—X sind folgende:

- Nro. VII: Ach Christe unser seligkeit,
" VIII: Bis mir gnedig O HErrre Gott,
" IX: Sanct Paulus die Corinthier,
" X: In Gottes namen saren wir. (3 Str.)

Von diesen befindet sich Nro. X schon in der Aus-
gabe von 1572.

8) Außerdem sind zu den frühern Ausgaben
noch hinzugekommen die Lieder Nro. 383, 463,
465, 508 und 499. Dagegen sind ausgefallen
Nro. 345, 245, 371, letzteres fehlte schon in der
Ausgabe von 1572.

9) Mit dem sechsten Blatte des Bogens d be-
ginnt das Register der Gesänge, so man auff die
Sontag und Festtage singen mag, und mit den
Euangelien und Fe-sten überein kommen. Blatt
e schließt mit den Liedern Auff Visitationis Marie.,
vier Zeilen, Entos Am.

10) Die Schrift dieser Ausgabe ist die frühere,
aber schon sehr stumpf und verbraucht. Der Druck
fällt vielleicht schon in die achtziger Jahre.

11) Königl. Bibl. zu Dresden, Ars Music.
1371.

CCXXII.*

Cyn Neu Art-lichs Lied, von
Der Neuen Heuchlerischen Sect der
Jesu wider. In ein Jeden Gewonlichen
Thon, so ihm ein jeder darüber erdencken
kan, zusingen. Getruckt bei Ivo Schä-
fers Nachkommen. Anno. M. D. LXXX.

1) 3 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied:

Geich wie die Adamiten,

10 (4 + 4) zeil. Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch
übergesezte deutsche Ziffern nummeriert, Zeile 2, 4,
6 und 8 einer jeden eingezogen.

4) Das Lied endigt mit Strophe 10 auf der
letzten Seite. Darunter die Schriftstelle: Prouerb.
XXIII. || Der zum Schalk sagt, Du bist fromm,
den Verflucht die Gemeind der Fromen: || Die aber
den Gottlosen Schalk straffen, die werden ein gut
Lob aberkommen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl.
517. 8.

CCXXIII.*

Ein Christliches Trostbüchlin in zwöl-
fe unterschiedliche Capi-tel abgethenlet.
Allerhand betrubten per-sonen, sonderlich
aber kran-ken Leuten nützlich zu gebrauchen.
Gestellt
durch M. Sannet Neuhuser, Pre-digern
zu Elm im Altkiser. Innhalt der Capitel gleich nach der
Vorrede verzeichnet. Getruckt zu Straßburg, bei
Bernhard Jobin.

Am Ende:

Gedruckt zu Straßburg, bei Bernhard Jo-
bin. | ANNO M. D. LXXX.

1) 12 Bogen in 12^o, A—M. Die 5 letzten Seiten leer. Keine Blatzzahlen.

2) Der Titel ist von vier sauberen Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. Die untere breiter.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Spruch (4 Zeilen), überschrieben SMARAGDVS., und ein deutscher (4 Zeilen), überschrieben D. AVGVSTINVS.

4) Acht Blätter Vorrede, an die Herrn Eltern, Herrn Bürgermeister, und Rath, der löblichen des heyl. Römischen Reichs Statt Ulm gerichtet. Datum Ulm, den tag Concordiae, das ist, den 18. des Monats februarij. Anno M. D. LXXX. Auf welchen der theure Man Gottes, Doctor Martinus Luther, u. s. w. Unterzeichnet: M. Samuel Neuhäuser, Prediger im Münster. Hierauf ein Blatt Inhalt dieses Büchleins, .

5) Mit dem 10^{ten} Blatt fängt das Büchlein selbst an: Das Erste Capitul. | Woher die Krankheiten kommen, und warum sie zugeschickt werden. Darunter ein kleiner vierediger Holzschnitt von sehr feiner Arbeit, mit schmalen Zierleisten umgeben: Christus mit den Jüngern, ein Kranzler, der sein Weite trägt und heimgeht. Ein kleiner Holzschnitt dieser Art ist auch Blatt F: die Kreuzigung Christi, und Blatt F 12^b: Christus am Tisberg.

6) Von Blatt F 9 an folgen 11 Gedichte: Nro. 270, 461 (mit der Zahl 1560), a, b, c, d, 508, 499, 446, e, f. Die mit Buchstaben bezeichneten:

- O** Herr bist du mein zuerster, Georgij Berckenmayrs.
- H**err Jesu Christe, Gottes Son, Der du sitzt in dem höchsten thron, Ni. Selnecceri D.
- O** du betrübter Jesu Christ Georgij Berckmair.
- H**ilf mir Herr inn der letzten not.
- M**it frid vñ fröud inn guter ruh.
- B**edenck mit fleiß mein lieber Christ.

Mit abgesetzten Verszeilen, aber ohne Abtheilung von Strophen, die mit ° bezeichneten ausgenommen, welche Strophenabtheilung haben, aber keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Das Gedicht von Johann Leon: Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, enthält diese Ausgabe des Büchleins noch nicht.

8) Auf A^b das Gedicht Nic. Hermans: Gottes acker hehst der brennte Plaz, mit welchem das Buch schließt.

9) Öffentl. Bibl. zu München, Asc. 3300. Stadtbibl. zu Ulm.

CCXXV.*

Christliche Verss und Gesenge, |
Latcinisch und Deudsch, Von dem Gros- |
wichtigen, hochnötigem Werk, der auffgerich- |
ten Concordien. in dieser Lande Kircken und |
Schulen. Auff Fünff Stimmen Comp- |
nirt, | und in Druck verfertigt: durch Caspar |
Fügern. (Viereckiger Holzschnitt: die zwei sächsischen |
Warren, gehalten von einem zwischen ihnen stehenden |
eine Babne führenden Engel.) | 1 Timoth. 2. | So |
ermane ich nu, das man für allen dingen zu |
erst thuc, | (noch 6 Zeilen, Ende der letzten: kommen, etc.) |
Preßden. 1580.

Am Ende:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stad |
Preßden, durch Simel Bergen. 1580.

1) 2 Bogen in 4^o, mit den Signaturen G und H, also zu einem größeren Werk gehörig, das ich aber nicht kenne. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zwei Seiten Vorrede Caspar Fügern, den Bürgermeister, Rath und ganzen Christlichen Gemeinde der Churfürstlichen löblichen Stadt Preßden zugeignet. In derselben redet er von dem Dank, den wir der Formula Concordiae schuldig sind, und von den ihr zu Ehren gedichteten lateinischen Versen, die er nachher miteilt, und fährt dann fort: Derwegen so haben nachfolgende Vers (in welchen dergleichen dank begriffen) mir so wolgefallen, das ich die nicht allein verdeutcht und in Gefangs weise gestellt, sondern auch meine Son auff fünf Stimmen zu componiren befohlen habe.

3) Auf der nächsten Seite drei lat. Disticha, mit welchen Caspar Schallinz sein lat. Gedicht dem Churfürsten August zuschreibt, auf den folgenden vier Seiten die Noten des ersten Tenors zu diesen Distichen und das lat. Gedicht: Vultu diu quæ squallido.

4) Auf der Rückseite von H j und der folgenden Seite die erste Strophe des deutschen Gedichtes unter den Noten des ersten Tenors mit der Überschrift: Vorgehende Vers verdeutcht, und auß nach- uolgende weise mit fünf Stimmen zu singen.

5) Auf der Rückseite von H j die Überschrift: Folget die Melodey, auß eine Stimme zu singen. Drei Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Tert. Hiernach das Lied selbst, mit folgender Überschrift: Ein Christlich Lied, von jetzigem Zustand der Christlichen Kirchen. Anfang:

Die Christlich Kirch hat trawriglich.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende in der Mitte von H ij^b. Darunter noch die Überschrift eines kleinen Gedichtes

Allein auf dich, **HERU** Ihesu Christ, welches auf der nächsten Seite folgt. Unter diesem dann die Anzeige des Druckers.

6) Die vier andern Stimmen sind

| | |
|--|----|
| II. Tenor, ein Bogen mit der Signatur J. | |
| Discantus, " " " " " " | K. |
| Altus, " " " " " " | L. |
| Bassus, " " " " " " | M. |

Diese Stimmen enthalten jede noch die Noten zu dem vierstimmigen Satz zweier lateinischer Distichen, überschrieben Ex Psalmo 37.

7) Rathsbibl. zu Leipzig, Becker'sche Sammlung.

CCXXII.*

Sontägliche Evangelia durch das ganze Jar, sampt den für-nehmsten Festen, inn gesangweisi. || Durch **Nicolaum Herman Cantorn** im Joachimsthal aufgangen. Jetzt aber durch **Gregorium Sunderreiter**, Prediger der Evangelischen Kirchen zu Augspurg, geendert, gemehret, vnd inn der Augspurgischen Confessions Kirchen gebrauchlichsten Melodien verfasst. || Mit einer Vorred **D. Pauli Eberi**, Pfarrers der Kirchen zu Witttemberg. 1580.

Am Ende:

Getruckt zu Laugingen, durch Leonhart Weinmichel.

1) Die in der Bibliographie Seite 396 Nro. CMLXII befindliche Beschreibung des Buches soll nachstehend einige Vervollständigung erfahren.

2) 36 Bogen in 8°, nämlich 2 Bogen a und b Vorstücke, das Alphabet A und Aa—H. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (271) auf H vij.

3) Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte umgeben. Die Jahreszahl steht zwischen zwei kleinen Bortenteilen. Die Zeilen 1, 2, 7, 8, 16 und 19 (letzte, die Jahreszahl) roth.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen aus Psalm 40 und Psalm 96.

5) Hienach folgen die Vorreden:

- die von Paulus Eberns, 4 Blätter,
- die von Nic. Herman, 5 Seiten, ohne Datum,
- die von Gregorius Sunderreiter vom 29. November 1579, eine Seite und sieben Blätter.

6) G. Sunderreiters Vorrede ist den Herren Johann Meier von Dienderff, Marr Wind, Matthens und Lucas Nem zugeschrieben. Auf der dritten Seite

redet er von den verschiedenen Gaben der Menschen, führt aus der Apostelgeschichte das Beispiel des Apollon an, welcher, obwol er ein berebter und in der Schrift mächtiger Mann gewesen und in der Schule zu Cybejus mit Fleiß vom Herrn Christo gelehrt, dennoch von dem Juden Aquila und dessen Weibe Priscilla noch besser unterrichtet werden, und kommt dann auf Nic. Herman und sich selbst zu sprechen: **Der Christlich, Gottselig, Euserig, Sinn vund Kunstreiche Herr Nicolaus Herman**, lobtlicher und seliger | gedächtnuß, der recht Autor dieses Gesangbüchleins hat, wie ihm Gelehrte Leut zeugnuff geben, vund die erfahrung mit sich bracht, ein güts nütliches werck gethan. Ich hoff aber es soll nun noch viel heller vund fruchtbarer, vund mehrern Leuthen dienlich vund annämlich sein, auch leuchter zu lehren vund lenger zu behalten, dieweil sich die Reimen nun besser binden vund schließen, vund etliche Melodien, die auch gemain, gebrauchig vund leicht, darzu kommen. Und sagt dann weiter: Pisen meinen angewendeten fleiß . . . im Corrigiern und vermehren, hab ich C. V. und W. veruegen wöllen Redicieren vund zuschreiben etc. Späterhin (auf der 5. letzten Seite der Vorrede) kommt die Aufferung vor: Ich zweifel nicht C. V. vund Excell. lobliche Crempel, haben vil schwacher Christen inn Eyrol vund genachbarten Bistumben gestercket, vund jhnen vrsach geben auß dem Reich des Antichristlichen Papstums aufzugehen Claie lij. Am Ende der Vorrede gedenkt er der Wohlthaten Gottes an ihm und schließt: **Der wöll nach seinem willen fristung des lebens, gesundheit, gnad vund Geist, ehü, frid, zeit vund weil geben, so will ich seiner Gmain bald mehr Prophetische vund Apostolische Bücher, welche zum thail schon zu gericht, gesangweisi mitthailen. Amen: C. V. und H. Williger** Gregorius Sunderreiter von Wasserburg, Prediger der Kirck Christi zu Augspurg, und mithelffer bey S. Georgen.

7) Auf dem folgenden Blatt ein Register derjenigen Lieder des Buches, welche nicht auf Evangelien gedichtet sind.

8) Das Buch enthält die Lieder N. Hermans und 55 eigene Lieder G. Sunderreiters, durch die beigelegten Buchstaben G. S. als solche bezeichnet. Die Lieder N. Hermans sind durchcorrigiert und haben oft sehr stark herhalten müssen, in Veränderung der Worte, der Reime und ganzer Zeilen, in Erweiterung des Strophenbaues und Vermehrungen aller Art.

9) Abgesetzte Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Noten der Melodien, hie und da Holzschnitte, schlechte.

10) Bibl. des Herrn v. Meusebach. Rathsbibl. zu Leipzig (Bibl. der deutschen Gesellschaft Nro. 309).

CCXXIII.*

Psalmen, | geystliche Lieder | und Gesänge, sambt et-lichen Gebetten. ||

D. Mar. Luth. | Auch | **Anderer Gott-**
seliger Lehrer | vnd Männer, auff fleißi-
gest von newem zugericht, vnd in eyne rich-
tige ordnung gebracht. **Gedruckt zu Straß-**
burg. | M. D. LXXXI.

Am Ende:

Gedruckt zu Straßburg, durch
Theodosium Nihel, im Jar
M. D. LXXXI.

1) 28 Bogen in 8°, A—e. Zweite Seite und die drei letzten leer. Blattzahlen, vom fünften Blatt, wo die Lieder beginnen, an gerechnet, letzte (CCIX) auf dem 5. Blatt des Bogens d.

2) Das Gesangbuch ist eine neue Auflage des Nihelschen vom Jahre 1569, dessen Beschreibung nachzusehen ist. Das dort unter No. 2, 3, 4, 8 und 10 Gesagte gilt auch von der vorliegenden Ausgabe.

3) Die sechs Teile beginnen Blatt I, LI, LXXIII, CXXIX, CLXXXIII und CXCVIII.

4) Einige Lieder mehr, einige weniger: es findet sich nunmehr No. 386, der vierte Teil endigt mit den Liedern No. 646, 259, 510, 354, nimmt also No. 259 und 510 auf, schließt aber No. 275 aus.

5) Das Lied **Ich hab mein sach Gott heimge-**
stellt findet sich noch nicht.

6) Nur 9 Holzschnitte: Blatt XVII^a, XLI^b, LI^a, LIII^b, LV^b, LXVI^a, LXVII^b, LXXIII^a, LXXIII^b.

7) Im Besitz des Herrn Dr. Arnolds in Elberfeld.

CCXVIII.*

Mous Myrrhae. | **Der Myrrhen-**
Berg, Uber welchen alle sterbende Men-
schen, mit Mühe vnd Arbeit steigen, vnd
manchen engstlichen schweis schweizen müssen,
Da allein die Oelubi-|gen, die sich an den rechten
Weyranch-|strauch, vom Stamm Jesse,
nemlich | an Christum halten, Seliglich vber
vnd auskomen. || **Aus Gottes Wort ver-**
zeichnet vnd beschrieben, Mit schönen Sprü-
chen, Historien, Crempeln vnd Gleichnissen,
den Kindern vnd einfeltigen Leuten zu gute,
lichte vnd leichte erklert, | Durch Sigismundum
Sueuum Freistadiensem, Prediger zum
Lauben. || (Kleine Zierorte und darunter eine Linie.)
Anno 1581.

Am Ende:

Gedruckt zu Freyberg, durch | **Geor-**
gium Hoffman Anno | (Linie) 1581.

1) 8 Bogen in 8°, A—h. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 11 und letzte roth gedruckt.

3) 5 Blätter Verrede, dem Fürzlich Münsterbergischen Rath Jeremias Behmen, dem Erbseken zu Zepfendorff Jonas Behmen und dem Wenceslaw Schönen zu Breslau gewidmet. Am Ende: Datum Lauben, am Gründonnerstage, des 1580. Jahres. | **C. E. Williger Sigismundus Sueuus** | Prediger daselbst.

4) Ob die beiden Namen über der Verrede im Nominativ Behm und Schön, oder Behme und Schöne gelautet, und ob man für Sueuus sich Schwab oder Schwabe denken müsse, ist nicht leicht gesagt. Ich vermuthete, daß Martinus Bohemus der unmittelbare Nachfolger des Sigismundus Sueuus, und ein Verwandter der über der Verrede genannten Brüder, vielleicht ein Sohn eines derselben gewesen. Dann wäre ebenfalls nur der Zweifel, ob man ihn Behm oder Behme zu schreiben habe. Er selbst schreibt sich in der Regel Martinus Bohemus: unter der Verrede des Kirchenkalenders von 1604 und der II. Centuria precatationum von 1608 nennt er sich Martinus Behm, unter der Verrede zum Kriegsmann von 1593 dagegen Martinus Behem, unter der der I. Centuria precatationum von 1606 Martinus Behemb. Hiernach scheint doch kein Zweifel, daß sein Name am schicklichsten unter der Form Martinus Behm anzusetzen ist.

5) Auf der Rückseite des Blattes h v endigt die Abhandlung. Auf den folgenden 3 Seiten steht ein Gedicht von 7 (4+3) zeil. Strophen, überschrieben: **Ein Christlicher Gesang vom Anrhenberge.** Anfang: **O Menschen Kind, sterblicher orth.** Abgesetzte Verszeilen, die zweite, vierte und siebente jeder Strophe eingezogen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem Liede die Buchstaben **S. S. F.**

6) Den noch übrigen Raum dieser Seite nimmt ein Holzschnitt ein: ein Gitterwerk. Mit einem ähnlichen beginnt die Rückseite, darunter die Anzeige des Druckers. Unter dieser das Freiberger Wappen. Auf der folgenden Seite ein vierseitiger Holzschnitt: der Ritter Georg, der den Drachen tödtet.

7) Bibl. des theol. Seminars zu Wolfenbüttel.

CCXVIII.*

Christliche Gebet vnd Gesang auff die
heilige zeit vnd Faner- | tage ober das ganze Jar. ||
Ephes: 5. cap. | **Ihr sollt vom Wein** | nit

truncken werden, da-
rin unkeuschheit ist, sonder wer-
det vol des heiligen Geistes, und redet untereinander von
Psal- men und Lob, und Geistlichen ge-
sungen, Singel und lob
singel dem Herren in ewren herzen. || Cum consensu
Reue rendissimi Anthonii Archiepi-
scopi Pragenfis &c. ||
Gedruckt zu Prag durch Michael Peterle, 1581.

Am Ende:

Gedruckt zu Prag, bey Mi-
chael Peterle. Mit Wöm. Kay. Man. Frey-
heit nicht nach zudrucken. || Cum con-
sensu Reuerendissimi Anthonij
Archiepiscopi Pragensis &c. || ANNO
DOMINI
M. D. LXXXI.

1) 8 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 6, 11 (fünft-
letzte) und 17 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Der Titel steht innerhalb eines Vierrecks,
welches vier genau zusammengepaßte Stücke eines
Holzschnittes bilden: die Leisten oben und unten,
die breiteren, greifen über die linke und rechte. In
der oberen Ecke der beiden Leisten die vier Evan-
gelisten schreiben. In der linken und rechten Leiste
zwei weibliche Heilige.

4) Zwei Seiten Vorrede, vor welcher sich der
Verfasser 'Christophorus Heeyrus, sonst Schweher'
nennet.

5) Auf C 5^b heißt es in einem Gebet nach der
Empfangung des heiligen Abendmals: Ich sag dir
dank, das du mich mit deinem Leib und Blut ge-
speist und erquickt hast. Blatt C ij^a: Ich bitte dich
von ganzem herzen, daß du durch die fürbit dein-
er gebenedeyten Mutter Marie mir und allen
Menschen solche gnad verleihe wölst, etc. Blatt
F ij^b: O herr verlaß uns nicht in diesen gefehr-
lichen zeiten der falschen Lehrer, etc. Behüt uns vor
den reißenden Wölfen und falschen Lehrern, die
vnter einẽ schein der warheit die glaubigen betrü-
gen und verführen vñ zwietracht vñ vneinigkeit un-
ter deinem volck anrichten u. s. w. Blatt F 5^a: O
du heilige unbefleckte Jungfrau Maria, du Mutter
Gottes und unfers Herren Jesu Christi, Ich bitte
dich du wölest für mich bitten den, des Tempel du
worden bist. Sanct Michael, Sanct Gabriel, Sanct
Raphael, aller Chör der Engel, jr Erzengel, Erz-
vätter und Propheten, jr Aposteln, Euangeliste,
Martirer, Beichtiger, Priester, Leuiten, Jung-
frauen und alle gerechten, durch den darß ich euch
bitten, der euch erwöhlet hat, von des anschawung
jr euch freuet, daß jr für mich schuldigen wölet
bitten, etc.

6) Die Gebete und Gesänge zerfallen in drei
Theile: der erste enthält die auff die heilige zeit und
Fayertage, der zweite (C ij^b) die von den Heiligen,

der dritte (F 5^b) die auff alle Tage und zeit. Den
Gesängen sind großenteils die Noten der Melodie
vergesetzt, die erste Strophe als Text, die nachher
nicht wiederholt wird. Die Verszeilen in der Regel
nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größe-
ren Zwischenräume, die Strophen nicht numeriert.
Nur die Gesänge No. 23 und 25 haben abgesetzte
Verszeilen. Die Gesänge sind mit übergesetzten
deutschen Ziffern numeriert, der letzte (Nr. 52)
auf Blatt H v bis zu Ende des Buchs.

7) Bibl. zu Augsburg, XIV. B. 10.

CCXXX.*

Der Psalter mit kurzen Summarien etc. Durch
Nic. Selneccerum. Leipzig 1581.

1) Diese Ausgabe kommt in allen Stücken,
selbst was die Ausgänge der Seiten betrifft, mit
der vom Jahre 1578 überein. Man findet auch
nur selten eine Abweichung in der Orthographie:
die Ausgabe von 1578 schreibt Leipzig, die von
1581 dagegen Feipzig; dort steht in Datum der
Verrede Augustj, 1581 dagegen Augusti.

2) Königl. Bibl. zu Dresden; desgleichen zu
München, Liturg. 1233.

CCXXX.*

NOVA NOVORVM: | IN QVI-
BVS, TVM | AVTORES,
CONFESSIO | ET DOCTRINA
LIBRI, QVEM PA- | TRES BERGEN-
SES CONCORDIAM | VOCANT; TVM VERO
SYMBOLA, PRECA- | tiones, Epistolæ, ad-
eoq; varia Epigram- | mata, Secreta, &
Acta breuiter & | perspicue continentur. ||
VBIQVISTICA NOVA: | Das ist,
Allenthalbische Newzeitung, von
der | BEUGSCHEN VÄTTER | new-
angestellten CONCOU- | DJEN. || Darinn
derselben Antorn Lehr, Bekandtnuß und
Wandel, neben vil anderen sonderbaren
Secreten vñ Agenden, kürzlich be-
griffen werden. || Zum thanl in Teutscher, zum
thanl in Lateinischer Sprach, | Vbique, und
vberall von den Protestirenden zusamen ge-
bracht, und an jeso in offenen Truck verfer-
tigt. || ANNO || (6nie) | M. D. LXXXI.

1) 7 Bogen in 4^o, A—G. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in 3 Distichen AD CANDIDVM LECTORVM, unter dem Gedicht folgende Aerostichis:

| | |
|----------------------|--------------------|
| C ontra | D octor |
| O mnem | I acobus |
| N ecessitatem | S chmidlin |
| C onturbavit | C onfusor |
| O mnem | O mnis |
| R eligionem | R eligionis |
| D octor | D iaboli |
| I acobus | I pfius |
| A ndrea. | A postulus. |

3) Blatt A ij beginnt die Schrift selbst, und zwar mit der Überschrift: Der Ubiquität glaub und Bekandtnuß, so durch D. Schmidlin dem Buch, Concordia Lutherana genant, vnder andern auch eynverleibt: . Nachdem dann zuver mit starken Worten gesagt worden, daß dieß Bekenntnis die alte verdambte Kezeren Eutychetis sei, die jetzt von der Flaccianischen vñ Ubiquitätische Kott, wider auß der Hellen vñ Teuffels rachen herfür gezogen worden, wird dasselbe in folgender Weise dargestellt:

1. Ich glaub an zwen Götter, Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himmels und der Erden,
2. Vnd an Ihesum Christum seinen eingebornen Son, unsern Herrn.

3. Der empfangen ist vom H. Gaist, nicht geboren auß Maria der Jungkfrauen.

ii. s. f. in 9 weiteren Punkten lauter Verneinungen, außser in Pro. 8:

8. Ich glaub an den Heiligen Gaist.

Hienach wird auß den folgenden Seiten der Beweis geführt, daß auß der Lehre von der Ubiquität alle diese Verläugnungen folgen. Ende auß A iiii^a.

4) Hierauf folgt ein Aliud Symbolum discordantis novae concordiae. 4 Seiten. Oben auß der ersten Seite des Blattes B heißt es dann:

Ein newe Bettform von des Concordia-Büchs Autorn langem Endt, per longam Literam.

Magandt Jacob, der du bist im Schwäbischen Vbique, Geschändet werde dein verflüchter Nam, zerhöret werde dein erwüchert Hauß, dein Teufflicher Will geschehet, weder allhie noch zu Wittenberg, noch dort zu Leipzig. Gib vns nit unser Täglich Brodt, sondern bezale unser Schulz, so dürfen wir unsern Schuldigern kainem kain Pfenning geben. Führe vns nit in dein vermaldeute form, sondern erlöß vns von deinem Gotteslästerlichen Büch. Du hanloser Jacob, Höllich Lewr ist dein Kraft, Schwäbel vñ Bsch ist dein Macht, Strick an Hals dein Gewalt, die Rabenkain und Galgen dein Herrlichkait, von Ewigkait in alle Ewigkait, Amen. Das werde war, das es geschehet dieses Jar.

5) Auf derselben Seite die deutsche Überschrift: Des Schmidleins heimliche Beicht, die niemand be'kandt, daß Pat. Cheinnükio, vñ Herrn Jederman. und eine längere lateinische zu einem lateinischen Conktheor desselben Sinnes und Stoffs, daß von der Rückseite von B 2 an gerechnet 4 Seiten und die Hälfte der Rückseite von B 1 einnimmt.

6) Auf dieser Seite beginnt darauf das Lied:

Erhalt vns Herr bey deinē Wort,
Vnd laß ja nimmermer gehn fort,
Was Jacob Endres hat geschmidt,
Das ist vil frommer Christen bitt.

Unter der Überschrift: Ein newes Erhalt vus Herr, Wider den Schwäbischen Entyhianischen Kezer | zübetten. In zwei Spalten gedruckt, 30 vierzeilige Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die zweite und vierte Zeile einer jeden eingezogen. Das Lied endigt mit 4 Strophen auß der Rückseite von C. Es schließt sich unmittelbar daran die Oda noua, welche jenes Lied in lateinischer Sprache wiedergibt; auch vierzeilige, aber nicht numerierte Strophen, zwischen denselben kein größerer Zwischenraum, die erste Zeile einer jeden außgerückt. Ende unten auß C 3^a.

7) Darnach mehrere lateinische Aufsätze, die auß der Rückseite von D 3 schließen. Dort folgt alsdann Nachstehendes:

Ein ander Formular eines newen Euangeliums, wie die Professorn zu Witeberg und Leipzig von ihrem ersten Euangelio | abgefallen, vnd der Concordi | vnderschieden.

Der Anfang lautet:

DA wurden die Professores zu Leipzig und Wittenberg von den Gesandten an ain sonderm Orth geführt, auß daß sie vom Teuffel verflücht würden u. s. w.

Ende:

Da führet sie der Teuffel mit sich auß ainen sehr hohen Berg, vund zeigt jhnen all ihre Vorwerck, Mühlen, Güter vnd Eynkommen, vnd sprach: Das alles sollt jhr behalten, vund rühig besitzen, wann jhr die Warhait verschweiget, vnd dem Concordien Büch vndersschreibt, Da sie das hörten, wordē sie sehr fro, vñ vnderschieden. Dañ verließen sie die heiligen Engel, vnd sihe der Teuffel trat zü jhnen, vnd dienete jhnen.

8) Hienach eine Anzahl lateinischer Gedichte, kleinere und größere, voll persönlichen Schimpfes und Spottes, gleich allem Vorigen. Blatt f^o ein deutsches Gedicht in Reimvaaren, Auß den newen allenthalbischen Kezer, | Jacobander Büchschmidt, Anfang: Saturnus etwa weit und breit. Die geradzähligen Verse eingezogen. Ende, mit 2 Zeilen, auß f ij^b. Darnach wieder viele kleine lat. Gedichte, Blatt G einige, denen deutsche Verse beigegeben sind, z. B.:

Chem: Sel: Musc: Chyt: Tu: Scelesto turpiter aufu,
Vim faciunt scriptis, Parue Philippe, tuis.

Kennniß vnd der Selbtecker,
Mauck, Chnter vnd der Corner,
Cowest der secht in der zal,
Dise haben geholffen all,
Dem Schmidlin Toll vnd truncken zwar,
Dass jzt werden verachtet gor
Die Schriften des kleinen Manns,
Genandt Philip Melancthans.

9) Blatt G ij beginnt wieder ein längeres
deutsches Gedicht, in Reimpaaren: Ein kurzer
Spruch von dreien abgesetzten Fein- den, der Hohen
Schül zu Wittenberg. Anfang:

Wey Schwörmer sindt zu necht außgestanden,
Die wöllen vns machen zu schanden.
Vnd mit drey Lustern bichtigen,
Sankt Wittenberg vernichtigen,
Solches seindt Illyriens der Weidchüt,
Vnd Seelestinus, war nie güt,
Auch Doctor Schmidlin der Zigeiner,
Mit gwalt fürmt widr vns hiereriner.

Ende auf F 3^a. Es folgen noch einige kleine Ge-
dichte, drei lat. vnd ein deutsches.

10) Auf der vorletzten Seite des Buches eine
Beschliefliche Erinnerung. Anfang:

Es hat sich Jacob Andre sonsten Schmidlein
genandt, oft vnd vilmals tröghlich gerümet,
wie in kurzer zeit ein Concordia bey der
Augspurgischen Confessions verwandten solte
angestellt vnd außgeschrieben werden. Wie war
aber obgedachter Schmidl solches fürgeben, be-
zeugen dise Noua Nouorum, welche hin vnd
wider bey hohen vñ Widerstandts Personen of-
fentlich tantz im Truck, tantz geschriben auß-
gesprengt worden. Denn darinnen zusehen, wie
der zänkliche Concordie Lehr, bandes wider
die Päbßliche vñ der vnueränderten ersten
Augspurgischen Confession strebe vñd streitte
was auch für grobe Eselsköpff, vnd ungeschickte,
vbel besgraitte sechs Predigkanten, die ganke
Christenheit züuerdämen, züstumfieren, zü-
reformieren, außzuschenden, vnd außzülüßern
sich fräuentlich vnderstanden. Weil dann die,
so andere vnbillich verdämen, widerum, wie
Christus sagt, verdampft solch werden: War-
umb sollen dann solche sechs vermaidte Ber-
gische Potres nicht auch von andern verdampft,
vnd jnen jre Pübenstück für die Nasen mit
Warhait gehalten werden? u. s. w. Auß diß-
mal aber gnüg. Actum & impressum Angli-
poli, Menfe Iunio, Anno 1581.

11) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 162. 4.
theol.

12) Unter den Büchern, die über Jac. Andreäs
Unionsbestrebungen lange vor dem Zustandekom-
men der Concordienformel Aufschluß geben, ist fol-
gendes von Tileman Hesbussius besonders Lehr-
reich: Eine Predigt, Vom Creutz vnd Leiden
Jesu Christi vnd seiner lie- ben Christen, u. s. w.
Wider D. Jacobi Andrese nichtig fürgeben, vnd
vnerfindliche Calumnien. Vena 1570. 11 Bogen
in 4^o. Herzogl. Wolfenbüttelsche Bibl. 127. 17.
theol. Gegen Jac. Andreäs Buch Gründlicher,

warhaftiger vnd beständiger Bericht von Christlicher
einigkeit der Theologen.

CCXXX.*

Examen | Chartaceæ Lutherano-
rum Concordiæ, **Ausmusterung**
vñd **Widerlegung** des **Uagel New-**
geschmidten | **Concordi**Buchs, der **Nach-**
benandten **Lutheri-** schen **Predigkanten** **Kat-**
ten **Schwarns**, mit sol- chem **Titul**: | **Concor-**
dia. **Das** ist, **Contra Omnes Nationes** **Cudit**
Odiosam **Reconciliationem** | **Doctor** **Iacob**
Andre **Hat** **allen** **Nationen** **zu** **Crug** **ettlich**
tausent **Lutherischer** **Banckreisen**, | **Füchsisch** **ben-**
den **Schwängen**, **mit** **Papner** **zusam** **geschweift**. ||
F. Ioann. Naß. | (Solzschmitt.) | **Getruckt** **in**
der **Weissenhornischen** **Truckerey**, **durch** |
Wolfgang **Eder.** | (Einie.) | **M. D. LXXXI.**

Am Ende:

Ingolstatt, **In** der **Weissenhor-**
nischen **Tru-** ckerey, **bey** **Wolfgang**
Eder, **Anno** 1581.

1) 55 Bogen in 4^o, A—Jii. Letztes Blatt
leer. Zeitensahlen, erste (I) auf A ij, letzte (436)
auf J ii 3.

2) Auf dem Titel ist roth gedruckt Zeile 1, 3, 4,
8, 15 (Name), 16, 17 (vorletzte), in Zeile 10 die
Anfangsbuchstaben der sechs Wörter, in Zeile 11
alles außer den Anfangsbuchstaben. Die Anfangs-
buchstaben der Wörter in Zeile 10 und 11 geben
das Wort Concordia.

3) Auf der Rückseite des Titelsblattes eine lat.
Schriftstelle und zwei Stellen aus Luther.

4) Neunzehn Seiten Vorrede: F. Ioann. Naß
Episcopus Bel-| linenfis | S. A. C. Fürstlich. Durch-
leud. | Erb Herzogs Ferdinanden, zc. Hoffprediger, |
vnd Suffraganeus zu Brixen, entbeut allen vnd
jeden Catho-| lischen Christen zc.

5) In dieser Vorrede sagt er Seite 4 und 5, er
lasse die durchlauchten Personen, auch die drey
Edlen Triumuiros durchaus uneingemengt, son-
dern er wolle an die Wortsknecht der falschen
Proppheten, An die nachbenandten **GOET** vnuer-
wandten Lutherischen Predigkanten, vnd an jren
obersten Superintendenten, an dieser nach außge-
brüten Papperenē Eignigkeit, an D. Schmidlein,
welcher nun lange Jahr, vilerley List vñd Trück
probiert, wie er jhme möchte doch zu einem ewigen
Lob vnd Primat helfen, hat jm noch auff dato nicht
wöllen fortgehen.

6) Seite 9 erwähnt er, daß man ihm ein Exemplar der Concordia von Augsburg zugesandt und zugleich von Frankfurt ein Teutsches ubelgereimbtes Legentbüchlein von dem Ursprung des viererckten Pyrets, und gibt S. 12 den Titel dieses Buchs an: Die wunderlichst, unehörtest Legent vnnnd Beschreibung dess abgeführten, zc. Jesuiten Hütteleins jhnen vnd Meister Hansen Usen gewesenen Meister Stücks zugefallen, zc. Durch Jehuwaldt Dickhart, Anno 80. Zu Lauffen bey Gangwolff Suchnach (du solst gefunden werden) hat 3 Bogen vngereimter härter Reymen, sampt einem VorBild vnnnd Gemehl, voller nach benannter, böser Geister, als seiner Werckhat Meister Gesellen, da er Autor in der mit steht, zc.

7) Seite 15 heißt es: Es hat Luther vnnnd Melanchton ein Tochter Herodiadis gezogen, und geboren mit Namen Confelsio per Antiphrafin, daß alle Precht seyther hat aufgehört, die hat nun so lieblich vor etlichen grossen Herrn getänzt, daß jr vil versprochen, auch das Haupt Ioannis, das Genadenhaupt, der Schatz der Kirchen, zc. Diese hat noch ein andere Tochter bracht, mit Namē Apollonia, diese Mutter vnd Tochter, haben jzt mehr ein Enickel außbrütet, mit Namen Concordia, darzu Schmidlein, so wol als bey der schwangern Jungfrauen zu Eßling, bemühet, und den Jeremiam aber ein mal muß auflegen, vnnnd mit dem Huren-Sack vergleichen. Wie schön nun solches Töchterlein verneymt wirdt, so ist es im Grunde anderst nichts, dann ein Lutherisches Kartenspiel.

8) Das Buch schließt mit einem deutschen und einigen lat. Gedichten. Das deutsche wird S. 125 eingeleitet, als ein Concordiloquium zwischen dem Doctor und der Jungfrau.

9) Stadtbibl. zu Nürnberg, theol. 793.

CCXXXIII.*

Zwe Christliche Gesenge, Anno 1580. vnd 1581. gestellet, tho ehren vnsem leuen Herrn Ihesu Christo, vnde tho troste allen bedröueden Christen, Dörch Othonem Musenium Praepositum Luchowiensem. || Men kan desüluen Gesenge singen vp nasolgende Voten, Effte vp de wyse: Vam Himmel hoch. | Edder, Gelauet syhn Ihesu Christ, | vnd der gelucken. || (Vierediger Holzschnitt: rechts Maria kniend, vor ihr auf der Erde liegend das Christkindlein, links Joseph.) ||

*Omnibus est nobis natus Saluator IESVS,
Huic igitur Domino basta quisque ferat.
Parua tuae laudi mea seruiat oro Camaena
Christe, nec offendat membra sacrata tibi.*

Vffen. 1581.

1) 4 Blätter in 4^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Es sind die beiden Gesänge

Myn leuend Iesus Christus is,
Herr Jesu Christ, war Gades Son,

ersterer auf der dritten, leysterer auf der fünften Seite beginnend.

3) Jeder Gesang hat eine Überschrift, die einen Bibelspruch enthält, darnach folgen zwei Reihen Noten, aber ohne eingedruckten Text, darnach der Gesang selbst, mit abgesetzten Verszeilen, ohne größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Die Anfangsbuchstaben aller Verszeilen sind ein wenig entfernt gesetzt: sie geben in jedem Gesange den überschrifteneu Bibelspruch.

5) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, Nachschnitt 261.

CCXXXIII.*

Passion, oder Das aller heyligist bitter leiden vnd sterben Ihesu Christi, vnser einigen Erlösers vnd Seligmachers, auß den vier Hen: | Euan-gelisten genomen, vnd Reymen weyh, in ein Ca-tholisch Creußgesang gemacht worden, Junor inn Truck nye außgangen, vnnnd inn bey getruckter Meloden, gar andechtich zusin-gen | Durch einen Catholischen Prie-ster, | Allein dem wahren einigen Sohn Gottes vnd | Maria, zu ewiger dancksagung, vnd frischer gedechtnuß, | seines aller Heylig-ken Creuß verdienst, für das ganz Mensch-lich | geschlecht geschehen zc. Darnach auch der Christlobwürd: Bru- derschaft (newlicher jaren in vnser lieben Frauen Thumb stift Augspurg außgerickt) vnd sonst allen Catho-li-schen Kirchfärtern, wan man mit dem Creuß geht, zunnig vnd wolfehrt inn denn | Truck geben worden, Anna | Johan Dominij. 1581. Hanm.

1) 4 Bogen in 6^o, A—D, auf jeden Buchstaben 6 Blätter. Das Format ist Kleinquart, fast quadratförmig. Keine Blattzahlen, letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von breiten Worten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren.

3) Auf der zweiten Seite folgende Bemerkung:

Anno Christi 320. lebt der Hen: Kirchenteher, Eusebius Pamphilus Catholischer Bischoff zu Caesarien, in Palestina gewesen. Der schreibt inn seiner Kirchen Historien im 9. Buch, am ersten Capitel, von den Creuß oder walfahrt gesängen also.

Die Christen singen Hymnos. Das ist lob-
gesång oder Psalmen | Den ganzen Weg,
und durch die | Gassen der Statt &c.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes
die Melodie des Passions-Gesanges, auf der Rück-
seite beginnt derselbe mit Wiederholung des ersten
Gesenges. Anfang:

In Gottes Namen heben wir an
Das leyden Christj zingen schon,
O Mensch laß dirsch zu herzen gohn.

Es sind 227 solcher Gesenge, durch übergedruckte
deutsche Ziffern numerirt, von dem zweiten an vor
jeder ersten Zeile das Zeichen C. Das letzte lautet:

Und hilf ons an der Engel schar
Das wir kommen mit freunden dar,
So sprechend Amen, das werdt war.
AMEN.

5) Diese letzte Strophe steht auf der vorderen
Seite des letzten Blattes. Unter derselben ein roher
viereckiger Holzschnitt: links Christus am Kreuz,
rechts vor ihm ein kniender Mann. Unter dem
Holzschnitt eine Blattverzierung, zu beiden Seiten
Zierleisten.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, hinter
Hayns Weihnachts-Gesängen, Augsburg 1590.

CCXXXIII.*

Glückwünschung: | Auff die Hochzeit
DCs Durchlauchtigen, | Hochgebornen
Fürsten vñ Herrn, | Herrn Christiani, Hert-
zogen | zu Sachsen, etc. | Und seiner | Fürst-
lichen Gnaden Hertzaller- | liebsten Braut,
Frewlein Sophia, | Marggrefsin zu Bran-
denburg, etc. | In Reimweise gemacht.
Durch *CASPARVM FVGGER.* | (Länglich vier-
eckiger Holzschnitt: das sächsische Warren, gehalten von
zwei kindlichen Engeln.) | **Dreszden.** | ANNO
M. D. LXXVII.

Am Ende:

(Holzschnitt: das sächsische Warren, von einem Kranze
umgeben.) Nach Christi geburt den 25.
Apri- | lis, im 1582. Jar | (Zierleiste.)
Gedruckt in der Chur- | fürstlichen
Stad Dreszden, | durch Simel Bergen.

1) 5 Bogen in 4^o, A—E. Alle Seiten be-
druckt. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite steht Folgendes:

Redende Personen.

Christianus König in Penne- | marken, etc.
Georg Hertzog zu Sachsen, etc.
Heinrich Hertzog zu Sachsen, | Und sein Gemahl,
Frau Katharina, Geborne Hertzoginne zu Me-
heln- | burg.
Marggraff Joachim Churfürst | zu Branden-
burg, etc.
Hertzog Moritz, Churfürst zu | Sachsen, etc.
Alexander, Hertzog zu Sach- | sen, etc.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt das EPI-
GRAMMION, ein Gedicht, in welchem jene Ver-
storbenen sich über die jüngübergangene kirchliche
und politische Zeit des Landes Sachsen unterhal-
ten, dem Herzog Christian ihre Freude über seinen
Entschluß, ebelich zu werden, und ihre guten
Wünsche aussprechen. Dieß Gedicht ist stellenweis
sehr schön. Es schließt auf der Rückseite des Blat-
tes C.

4) Auf den folgenden drei Seiten fünf Lieder
Caspar Jagers, die sich auf den Ehestand beziehen,
das letzte eine Astroichis auf die Namen Christia-
nus und Sophia. Bei allen fünfen die Verszeilen
abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischen-
räume.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, hist. Sax. Impp.
995.

CCXXXV.*

VEXAMEN | Des großen, lan-
gen, | breitten, dicken, hohen, tieffen, |
weitumbsehenden Cittels, Bruder Johan |
Nas- | sen, für seinem Vexamen des Con- |
cordibuchs, | Sampt widerlegung sei- | ner Vorrede darüber,
und fast | des ganzen Wercks. ||

Epigramma an B. U.

Genad Herr Bischoff bollert nicht,
Es ist zu schnell ewer Gedicht,
O thut gemacht jr werfft sonst umb,
Whümpf nicht zu sehr ewer Bapsthumt
Greiffst nicht zu tief in Lügen Sack,
Es wird sonst verschüt ewer Quack.
Seid nicht zu böse, das so spet
Concordia wider auffgeht.
Hett ewer Interim gethan,
Wer sie wol blichen auff der Dan,
Aber das Hurnkind hat kein rhu,
Nicht ons all diesen Jamer zu.
Crefft es nur recht wir fehlen nicht
Zuuergetlen ewer Gespött. ||

Lese diß alles mit verstand,
Wird dir werden mein Nam bekind.

Geben zu Eychen Zell. 1582.

Am Ende:

In Eychen Zell, Truchs Bartholomens
Schlot, Anno 1582.

1) 16 Bogen in 4^o, A—O. Zweite und letzte
Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Anfangsbuchstaben der Verse auf dem
Titelblatt geben den Namen George Schwarz.

3) Drei Seiten Vorrede An Günstigen treu-
herzigen Leser, in Reimpaaren. Auf der Rückseite
von A 3 beginnt das Gedicht selbst, mit folgender
Überschrift:

Vom grossen, langen, breitten, di- chen,
hohen, dießen Titel, Bruder Johan Na- sen, für
seinem Veramen des Concordi- buches etc. Welcher
also laut. | **f. Johan Nafs, Episcopus Bel-
linensis, S. A. C. Fürstlich: Durchleucht: Erzhertzo-
ges Ferdinandi etc. Hoff- prediger, Und Suffragan-
neus** zu Brixen, etc.

Anfang des Gedichtes:

WAnne Dohntaufent Papeiei,
Wie hat die Geifs so grofs geschreyen.

Ende:

Besser dich oder schweig gar still,
Sonst anders ich dir kommen wil.
Sag dein Papisten Gute Nach,
Hab ichs erzörnt, halsus gemacht.

4) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXXXIII.*

Leichpredigt: **Über dem Töd-**

lichen | Abgang, der Edlen vñ Viel-

thugenthafftigen, Fraw Margrethen,

Geborne von Sonthausen daselbs. Des

Edlen, Gestrengen vñ Ehrnuhesten, Eckhardt

Ganssen, | geliebten Ehegemahlß, Welche den

23. Septembris, zu Wöl- sifß, seliglich in

Christo entschlaffen, Und den 25. dieses Mo-

nats, Christlicher weise, zur Erden bestetti-

get worden. | Mit nachgedruckter Christ-

licher Erinne- rung, Und einer kurtzen

Leichpredigt, so bey dem | Begrebniß, der

beiden Edlen und Tugenthafftigen Jung- fraw

Annelein vñ Ursula, des auch Edlen, Ge-
stirengen | und Ehrnuhesten, Eckhardt Ganssen,

gelieb- ten Eheleiblichen Töchtern geschehen.

Gethan durch **Johann Leon,**

dieser | zeit Pfarherr zu Wölfsifß, vor

dem Dü- ringer Walde. | ANNO | (Einie)

M. D. LXXXII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfordt, durch Geor-

gium Dammann, auff dem Fischmarkt. |

M. D. LXXXII.

1) 8 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, A—J. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 10 (erste
des zweiten Absatzes), 18, 19, 20 und in Zeile 5
der Name Eckhardt Ganssen roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer
länglich vierediger Holzschnitt: eine Frau kniet vor
dem Kreuze Christi, vorn das Sonthausen'sche Wap-
pen. Zwischen der Doppellinie, die den Holzschnitt
einfasst, die Umschrift, von der obern Seite ange-
rechnet: MARGARETA GEN. SIN. GEBORNE
VON SV | NDHAUSEN. | ANNO CHRISTI:
1581. Über dem Holzschnitt die Zeilen: Jun Phi-
lippern am Ersten Cap. Christus ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewin. Unter dem Holzschnitt
die Verse:

Gottes des Vaters Gut,
Jhesu Christi Thewres Blut,
Des heiligen Geistes Krafft und Muth,
Ist mein rechtes Erbgut.

4) Sieben Seiten Vorrede, dem Herrn Eckhardt
Gans zu Wölfsifß zugeschrieben, Datum Wöl-
sifß, am tage des heiligen Erhengels S. Michaelis, An-
no Christi, 1581. E. E. und G. | Dießwilliger
Johan Leon, So lang als Gott wil, Pfarherr zu
Wölfsifß.

5) Die Leichpredigt auf Fraw Margarethe Gans
fängt auf der Rückseite von Blatt P an, die auf
Jungfreulein Anna Dorothea († 22. Novbr. 1581)
auf F ij, Vorrede an den Vater Blatt f, die auf
Jungfraw Ursula († 23. Novbr. 1581) Blatt G ij.

6) Hinter der Leichpredigt auf die Mutter be-
finden sich die beiden Gedichte von Johann Leon:

Den Leib wollen wir nu begraben
und

HERU Jhesu Christ, mein Herr und Gott.

Beide in abgesetzten Verszeilen, das erstere in vier-
zeiligen Stropfen, zwischen denselben größere Zwei-
schenräume, die erste Zeile jedesmal weit eingezogen;
die Stropfen sind mit deutschen im Anfang der
Zeilen stehenden Ziffern numeriert, nur die erste hat
die Ziffer über sich. Dem ersten Liede ist die Be-
merkung vorgezsetzt: Weil in diesem letzten Bo-
gen Spa- | einm übrig blieben, ist für gut ange-
sehen, die- | sen herlichen Gesang, des Ehrwürdigen

und wolgelarten Herrn Johan Leonh, den man auch bey dieser Leich gesungen, | hierzu zudrücken.

7) Auf der Rückseite von Blatt C steht die Grab-
schrift des Jungfräuleins Anna:

He lig und schlaff ich Ennelein,

auf der vorderen Seite des letzten Blattes (D ij)
die des Jungfräuleins Ursula:

Ursula Gensin ist mein Nam.

Darunter die Anzeige des Buchhändlers.

8) Sonst kommen in dem Büchlein noch eine Anzahl kleiner Gedichte vor, in der ersten Vorrede wie in den Reichspredigten. Unter denselben Strophen, die sich teils in dem Liede Ich hab mein sach Gott heimgestellt, das man bis jetzt Joh. Pappus zuzuschrieb, teils in dem Trostbüchlein von 1611 (1588) wieder finden.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 4. th.

CCXXXIII.*

Geistliche Lieder und Psalmen, | Nach ordnung der Jahrzeit,
mit Collecten und Gebeten, | Doct. Martini Lutheri, und | anderer fromen Christen. ||
Christlichen gutherzigen Eltern, | züchti- | gen Jungfrawen, auch Kirchen
vnnnd Schulen sehr | dienlich, Anffs new durchsehen, und mit vielen tröst- | lichen reinen
Liedern neben den Grab- | gesungen verbessert. ||
Gedruckt zu Leipzig, bei Johan: Beyer,
Im Jar vnser Erlösung: (Einie.)

M. D. Lxxxij.

1) 50 Bogen in 4^o, A — D. Zweite Seite leer. Blattzahlen vom Titelblatt angerechnet, erste 4, letzte (auf D ij) 196; sollte 198 sein: der Fehler stammt daher, daß 124 zweimal steht (das zweitemal fälschlich auf Blatt i), desgl. 151 zweimal (das zweitemal auf Blatt q).

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 5, 7, 8, 12, 14 (letzte) roth gedruckt. Die Seiten sind mit Vorten umgeben, oben, links und rechts schmalere, unten eine breitere; diese breitere bildet die Einfassung des Titels.

3) Zwei Seiten Vorrede: Nachdem die gemeinen Gesang- | büchlein u. s. w. Danach eine Seite mit der Ordnung der Titel in diesem Büchlein begriffen. Es sind ihrer 29; der 28te: Christliche Wiegenlieder für Gottsürchtige jungferwelein, der 29te: Der Reihsenden und wegfahrenden Lieder und gebet.

4) Auf den beiden letzten Blättern das Register, in zwei Columnen.

5) Die Lieder überall ohne abgesetzte Verszeilen, ohne größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Königl. Bibl. zu Dresden, Asect. Luth. 583. Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXXXIII.*

Herrn Lazari Spen- | glers weil-
land Rahtschreibers zu Uörn- | berg
ware, und in Gottes wort gegründete | Bekent-
nis, der Artickel unsers Christ- | lichen Glau-
bens: **Erstlich zu Wittenberg, mit**
einer Vorre- | de D. Martini Lutheri auf-
gangen, Und | jetzt widerumb zu lehr und trost
v vieler | frommen Christen in druck verfertigt. ||
Mit einer kurzen Praefation D.

Uicolai | Selnecceri, sampt angehefften we-
nigen Artickeln | von der Person Christi, und
vom Heiligen Abendmal, damit | er sich also
erkleret, das er durch Gottes gnad schlechts |
bey solcher Bekentnis bis zum Richterstuel
Jesu Christi bleiben wolle, es schreie und |
schreibe dawider, mer | da wolle. || (Verzierung.)
Gedruckt zu Leipzig, durch Jacob |
Berwaldts Erben. Anno M. D. LXXXII.

1) Drei Bogen in 4^o, A — C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Sieben Seiten Vorrede, dem Herrn Sebastian Cnrad, Bürger zu Leipzig, zugeschrieben, Leipzig den 27. Julij. 1582.

3) Am Ende, von Blatt C ij^a an, das Lied:
HERR Christ, du Schöpffer aller ding,
der du bist worden ein knecht gering.

Mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, aber die erste Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 183. 54. theol. 4^o.

CCXXXIV.*

Christliche Reuter Lieder. | Gestel-
let durch Herrn Philipsen den Jün- | gern
Freiherrn zu Winnenberg | und Beihelsteyn.

Nicht spolt mit Gott, mein reime ist,
Woll Gott, solches thet enn jeder Christ.

Der reVter VVeis VnD gVt gefang
Haben Vor Gott eIn anDern Klang.

Cum gratia & Privilegio Caesareo. | (Holzschnitt: in einer viereckigen Einfassung ein geharnischter Ritter zu Pferd mit einer Fahne.) | In Straßburg bei J. Jobin, 1582.

1) 8½ Bogen in klein 8°, A—J. Zweite Seite und die drei letzten leer. Seitenzahlen: erste (1) auf der achten Seite, letzte (96) auf der vorbereden Seite von G 4; sie stehen also anders denn sonst, wo die ungerade Zahl nur auf der ersten Seite eines Blattes sich befindet.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 4, 5, 9 und 10 roth gedruckt. Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Bierborten eingefasst.

3) Fünf Seiten Vorrede, an den Herrn Melchior von Elz gerichtet, in kurzen Reimpaaren.

4) Danach die Lieder, über jedem in der Regel ein viereckiger Holzschnitt, darunter die Noten der Melodie mit der ersten Strophe des Liedes als Text; die erste Strophe folgt dann noch einmal. Abgesetzte Verszeilen, keine eingerückt, der Anfangsbuchstabe jeder Strophe größer denn sonst die großen Buchstaben, die Strophen mit übergesetzten römischen Zahlen numeriert. Die Lieder sind ebenfalls mit römischen Zahlen numeriert, das vorletzte (Seite 87) mit XVIII, das letzte (S. 90) ist ohne Numer.

5) Von der Rückseite des Blattes G 4 an bis auf die letzte Seite des Bogens H Zeugnuß der Schrift | so angezogen mögen werden, über vorgehende Gesang. Schließlich 5 Seiten Register.

6) Herz, Bibl. zu Wolfenbüttel, 202. 6. Poët.

CCXI.*

Neue Deutsche Lieder, mit fünf und vier Stimmen, Componirt Durch Leonard. Lechnerum Athesinum. TE (Holzschnitt: Christi Verklärung) NOR. | Mit Wöm. Ken. Maic. Freyheit nit nach zu trucken. Gedruckt zu Würnberg, durch Katharinam Gerlachin, vnd | Johannis vom Berg Erben. | (Einie) | M. D. LXXXII.

1) 6 Bogen in Quer-4°, A—f. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zwei Seiten Vorrede, zugeschrieben Dem Erbaren, Weisen, Künsterei- | chen und weiterberühmten Herrn Wentzel Camitzer, | des kleineren Raths der löblichen Reichst. Würnberg, | meinem günstigen Herrn. Am Ende: Datum Würnberg, am tag Andreæ, 1581.

Waseruagel, Kirchenlied. 1.

3) Das Buch enthält 24 Compositionen, I—XVII mit fünf Stimmen, XVIII—XXIII mit vier Stimmen. Das Register darüber auf der vorderen Seite des dritten Blattes. Die Mehrzahl der Lieder sind geistliche.

4) No. IX (Blatt C^b) ist das Lied: SELIG ist der gepreiset.

5) Königl. Bibl. zu München, Ms. Pr. 156.

CCXII.*

Evangelia, Auff alle Sonntag vund Fest, Durchs ganze Jahr, neben ephlichen Busspsalmen, in Reim vnd Gesangsweise verticert, angeneh vnd sehr nützlich zu lesen vund | zu singen, | Durch Bartholomeum Ringwalt | Pfartherrn in Langfeld. | Ist auffs new mit fleisch durch sehen vnd Corrigiert. | (Bierleiste.) | Franckfurt an der Oder, | Bey Andreas Eichorn.

1) 34 Bogen in 8°, das Alphabet A und a—L. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (der Name) und 14 (vorletzte, der Ort) roth gedruckt, der Anfangsbuchstabe der ersten Zeile schwarz. Der Titel ist von Bierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren; nach Außen keine Gränzlinien.

3) 11 Seiten Zueignungsschrift an Abraham von Grünenberg, Datum Langfeldt, den 28. Novembris, Anno 1581 etc. Auf der folgenden Seite eine Anzeige über die Melodien der Evangelienlieder; die auf vier Verse gemachten möge man singen nach der von

Erhalt vns HErr bey deinem wort.

HErr Ihesu Christ war Mensch vund Gott.

Wu last uns den Leib begraben.

Wu frewt euch Gottes Kinder all.

Der tag bricht an vnd zeigt sich, etc.

Oder dergleichen eine.

Über den andern Liedern finde man den Ton verzeichnet.

4) Mit dem letzten Blatt des Bogens A fangen die Lieder an. Die Einrichtung ist folgende: Zuerst jedesmal die Überschrift, die das Evangelium für den betreffenden Sonntag oder Feiertag angibt; sodann das Evangelium-Lied, nach diesem ein Gebets- oder Verabmalied oder sonst ein Lied, das eine Beziehung auf das Evangelium des Tages hat, auch nicht selten solcher Lieder mehrere. Die Evangelienlieder mit gewöhnlicher Schrift, die hinzugefügten mit groberer Schwabacher. Bei-

derlei Wieder ohne abgesetzte Verszeilen, ausgenommen die Evangelienlieder bis auf Blatt G ij. Kleine viereckige Holzschmitte, die sich häufig finden, stehen entweder unmittelbar nach der Überschrift oder stehen innerhalb des Evangeliumliedes.

5) Universitäts-Bibl. zu Breslau.

CCXLIJ.*

Betbüchlein, (Einie) **Und Christlicher Unterricht von der Beicht, Absolution, vund Abendmaldes H. Ern.**

Für andechtige **Communicanten**, **Sonderlich Der Christlichen Jugend zur Anleitung, Wie sie sich zur Beicht, und würdiger empfangung des H. ERN. Abendmals bereiten, und darbey vor vnd nach mit Lesen vnd Beten verhalten sol.** Gestellet durch **Casp. Melissanderum D. Pfarrer und Superintendenten zu Aldenburg in Meissen.** (Einie) **M. D. LXXij.**

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig bey Johan Beyser, Im Jahr (Einie) **M. D. LXXij.**

1) 39 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o: 1 Bogen a, $\frac{1}{2}$ Bogen b, dann 23 Bogen A—Z und 15 Bogen a—p. Die zweite Seite, die Rückseite des 12. Blattes und die fünf letzten Seiten leer. Seitenzahlen von Blatt A an, letzte (601) auf der 9. Seite des Bogens p.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 9, 10, 15 (der Name) und 18 (die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Der Titel und alle anderen bedruckten Seiten des Buches sind mit einer aus vier Viertelreihen zusammengesetzten Einfassung versehen, von denen die untere und obere über die rechte und linke weggehen; auf der Titelseite ist über der unteren noch eine schmalere zwischen die linke und rechte Leiste eingekragt. Die untere hat auf der ersten Seite jedes Bogens auf einem kleinen weißen Schilde in der Mitte den Buchstaben des Bogens, auf der vorderen Seite des zweiten Blattes in einem eben solchen Schilde eine kleine Eichel, auf der vorderen Seite des 5. und 6. Blattes eben daselbst das Zeichen und die Buchstaben (IB) des Druckers, auf der vorderen Seite des 7. und 8. Blattes über einem Wappenschilde daselbst die Buchstaben I und M, weiß auf dunklem Grunde.

4) Wenn Blätter Vorrede an die Herzöge Friedrich Wilhelm und Johann von Sachsen und deren Schwester Krentlin Maria, in welcher C. Melissander vom Geses und vom Evangelium handelt; was die Rechtfertigung vor Gott eigentlich sei, das sei aus dem rechten Grunde erklärt in der Frau Herzogin Dorothea Susanna, ihrer Mutter, Anno 1575 schriftlich gefassten Christlichen Glaubens Bekenntnis, so von fürnemen Theologen statlich approbiret worden, und daran auch er sein Interesse habe. Der Schluß lautet: Geben in C. ff. gg. fürnemen Stadt Aldenburg, den 3. Januarij, Anno 1582. An welchem tage mich mein lieber Gott vor 12. Jahren in diese Welt einen Menschen hat lassen geboren werden, und aus dem Reich der Sünden, in sein Gnadenreich durch meine liebe Eltern selige, Bürgere zu Nürnberg, berufen, und durch den Bund der heiligen Taufe in seine Christliche Kirche zum Erben der ewigen Seligkeit in Christo hat an und aufgenommen, Der erhalte mich darin bey reiner Lehre und richtiger bekentnis bis an mein ende. Deme sen auch für diese vnd alle seine wolthaten lob vnd dank gesagt, jetzt vnd immerdar, in alle ewigkeit, Amen. | C. ff. gg. Unterthener und gehorsamer Diener Caspar Melissander, der Heiligen Schrift Doct. | Pfarrer und Superintendentens daselbst.

5) Hiernach 3 Seiten Inhalt dieses Büchleins. Der erste Teil fängt an Blatt A (Seite 1) und handelt von der Beichte und dem Geinß des heiligen Abendmals, der zweite Teil Seite 382 und handelt vom Gebet. Seite 23—30 steht ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Wiederholte Anleitung, wie sich die Christliche Jugend zu dem hochwürdigem Sacrament des H. ERN. Abendmals bereiten, und darbey sich vor vnd nach verhalten soll. Umb der Kinder willen auff's kürzt in Reime gefasset. Anfang:

Hör liebes Kind, und merck mich eben,
Was Ich dir jetzt für Lehr wil geben,
Wenn du wilt gehn zum Tisch des H. Ern,
Wie du dich halten solst, das lern,

Ende:

Das wünscht uns allen mit einander
Von grund seins herzens Melissander.

6) Unter den Gebeten im ersten Teil ist eins, No. XVII, der christlichen Kirche wider die Zwinglische und Calvinische Sacramentschwärmerei, mit der Bemerkung: Zur Bekentnis gestellet. 1575. Ich kenne von diesem Gebet nachstehenden besonderen Druck v. J. 1577:

Gebet der Christlichen Kirchen wider die Zwinglische und Calvinische Sacramentschwärmerei. Zur Bekentnis gestellet von Casp. Melissander der Heiligen Schrift Doctor. | Psalm. 80. | Herr du hast einen Weinstock auß Egypten geholet, Warumb hastu denn seinen Saam zubrochen, das in zureissen, alles das für ober gehet? Es haben jn zu wilet die Wilde Sew, Und die Wilden Thir haben jn verderbet: || (Soltzerzerierung.) | Gedruckt zu Regensburg. | (Einie) 1577.

- a) Ein Bogen in 4^o, letzte Zeile leer.
 b) Es ist das Gebet, welches anfängt: O du Allmächtiger, Ewiger, und Lebendiger Son Gottes, HERR Jesu Christe, der du sambt dem Vater und Heiligen Geist der einige, Ewige Gott und Herr bist Himels und der Erden.
 c) Herz. Bibl. zu Wolsenbüttel, 183. 2. th. 4^o.

7) Die Gedichte im zweiten Teil des Buches sind folgende:

- a) Seite 498 – 500 das Lied:
 Herr Christ du Schöpffer aller Ding,
 Der du bist worden ein Knecht gering,
 überschrieben: Ein ander Gebet wider die|
 Zwinglischen Schwermer. D. N. S. Das
 Lied steht in Nic. Selweters Psalter v. J.
 1578.

Später folgen hinten wieder nachbezeichnete Lieder:

- b) zuerst C. 587:
 Wir ruffen zu dir lieber HERR,
 durch die übergesetzten Buchstaben D. C. M.
 als von Caspar Melissander bezeichnet; das
 vorangehende Gebet in Prosa ist mit N. G.
 überschrieben, was nach der Duodez-Ausgabe
 von 1533 Nic. Gallus bedeutet.

- c) Seite 589 Paulus Obers Lied:
 HERR Jesu Christ, war Mensch vñ Gott.

- d) Seite 591 das Gebet:
 O HERR bis du mein zuuersicht,
 überschrieben: Ein Gebet in Todes | nöthen
 zu sprechen. Ohne Angabe des Verfassers.

- e) Seite 593 C. Melissanders Lied:
 O Trewer Gott und Vater mein,
 als SYMBOLVM, Und tegliches Gebet des
 Herzogs Friderich Wilhelm bezeichnet, unten:
 C. Meliss. D. 1582. Da die Vorrede vom
 3. Januar 1582 ist, so liegt entweder ein
 Druckfehler vor oder das Lied ist in den ersten
 Tagen des Jahres 1582 gedichtet.

- f) C. 596 C. Melissanders Lied:
 HERR leite mich in deinem Wort,
 als SYMBOLVM, Und tegliches Gebet des
 Herzogs Johann bezeichnet, unten: C. Meliss.
 D. 1574.

- g) Seite 598 C. Melissanders Lied:
 HERR Wie Du Wilt, so schicks mit mir,
 als Reimspruch, Und tegliches Gebet der
 Fürstin Maria bezeichnet, unten: C. Meliss.
 D. 1574.

8) Nun folgt Seite 600 noch ein Schlußgebet
 und unter diesem, am Ende der Seite 601, die
 Zeilen: M. B. V. | GLORIA in excellis DEO. M.
 D. XXCII. Auf der Rückseite die Errata. Auf der
 folgenden Seite die Anzeige des Druckers.

- 9) Königl. Bibl. zu München, Catech. 474.

CCXLIII.*

(Das kleine Beicht- und Betbüchlein, durch
 Casp. Melissandrum D. 1583.)

Am Ende:

M. D. XXCIII.

1) 24 Bogen in 12^o, A – a. Die drei letzten
 Seiten leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rück-
 seite des Blattes B, letzte (548) auf der 20. Seite
 des letzten Bogens.

2) Das Exemplar ist defect; es fehlen die bei-
 den ersten Blätter, das erste, das 7. und 8. des
 Bogens U; die obere Gefe des letzten Blattes ist
 weggerissen. Wertfaul und Form des Titels ist
 also nicht bekannt.

3) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben,
 die untere (breitere) und obere zwischen der linken
 und rechten. Auf der ersten Seite jedes Bogens
 steht in einem kleinen runden Felde innerhalb der
 unteren Leiste die Signatur; auf den folgenden
 Blättern befinden sich die Signaturen überhalb der
 Leiste. Auf der dritten Seite jedes Bogens ist in
 dem kleinen Felde eine Fische; auf der 18. und 20.
 Seite ein größeres Feld mit zwei gekreuzten Pin-
 seln und dazwischen die vier Buchstaben E B V S.

4) 19 Seiten Vorrede; die beiden ersten Sei-
 ten und die letzte fehlen. Blatt A iij lauter: Herrn
 Friderich Wilhelms, Herzog zu Sachsen, etc. nu-
 mehr C. F. G. hertz allerliebsten verlobten Herrns,
 unwürdiger Praeceptor gewese, aus Christlicher wol-
 meinung, vñ sonderlich meiner lieben jugend zum
 besten, ein Christliches Betbüchlein für andechtige
 Communicanten, mit vorgeheindem Christlichem
 vnterricht von der Beicht, Absolution, vñnd Abend-
 mal des HERRN, Und wie man sich zur würdigen
 empfangung derselben, bereitten, vñnd darbey vor
 vñnd nach mit lesen und beten Christlich vorhalten sol,
 gestellet, vñnd dasselbe auff bitt etlicher gutherzigen
 zu gemeinem nuke, vor ein Jar in druck gegeben,
 Welches jnen viel frome, eins theils auch gelerte,
 vñnd hohes standes Christen haben gefallen lassen,
 Etliche aber auch darneben mich Christlich erinnert,
 vñnd gebeten, das ichs kür- licher einziehen, vñnd zu
 bequemern brauch, auch in kleinern moos, drucken
 lassen wolte, Und ich mich hierin, wie in allem, je-
 derman zu dienen schuldig erkenne, vñnd geneigt
 bin: Als habe ich hierauff, aus demselben, dieses
 kleiner Beicht und Betbüchlein also zusamē geord-
 net, vñnd es allenthalben in gute richtigkeit gebracht,
 der genhlichen zuuersicht vñnd hoffnung, es solte
 daran vielen fromen Christen auch zu gutem ge-
 fallen geschehen, vñnd damit nicht allein der Christ-
 lichen jugend, sondern auch vilen andern zu guter
 heilsamer nachrichtung, Andacht, Trost vñnd besse-
 rung, gedienet sein. Es bleibt aber darneben das
 ander größer Betbüchlein, auch noch in seinem werd,
 für die, so es begern vñnd des Andern theils willen,
 der schönen augerlesne Gebete Doct. Futhers vñnd
 etlicher ande- rer geleter vñnd Gottseliger Leute.
 Dienach folgen dann die Gründe der Zuignung

dieser andern Edition an die dem Herzog Friedrich Wilhelm verlebte Fürstin (Sophie, Tochter des Herzogs Christoph von Württemberg), unserer zukünftigen lieben Landesfürstin, und Segenswünsche für beide Verlebte, wobei er sie auf ihre Voretern in beiden fürstlichen Häusern Sachsen und Württemberg verweist, ihnen in ihrem christlichen Leben nachzufolgen, Und also auch ob der reinen, alten und allein seligmachenden Christlichen Religion der rechten unverselbten Augspurgischen Confession, vund in massen dieselbe in unserer allgemeinen Glaubens Bekenntnis der Christlichen Concordize unlangten, auff beförderig, sonderlich hochgedachter beider Chur vund fürstlichen Heusser, Sachsen und Württemberg, widerholet, vnd aus rechtem vnderweglich grunde Gottes Worts wider aller hand eingerissene Corruptelen vund jertumben städlich erklert worden, allezeit bestendig vund mit Christlichem enffer treulich halten. Die letzten erhaltenen Worte der Vorrede, am Ende des 10. Blattes, lauten: vnd dero allerseits mich vnterthenig befehlen thue. Datum Aldenburg in Meissen, den 31. Octo-.

5) Auf dem zwölften Blatt der Inhalt dieses Beicht und Betbüchleins. Blatt B beginnt das Buch selbst, mit der Überschrift: I. Unterricht, Für Christliche Communianten, Wie sie sich zur Beicht, u. s. w. 4 Zeilen | verhalten sollen. || Vnd der Einfeltigen vnd Kinder willen auffs kürzt, | in Reime gefasset. || Der Anfang ist diesesmal:

Hör lieber Christ, vñ merck mich eben.
Ende auf S. 10.

6) Das Gebet No. XVII: Ein Schön Fehrsches Gebet der Christlichen Kirchen, wider die Zwinglische und Caluinische Sacramentschwermerey. || Zur Bekenntnis gestellt. 1575. steht Seite 482 ff.

7) Wie die Vorrede angibt, seht dieser kleinen Ausgabe des Buches der zweite Teil, welcher vom Gebet handelt. Es sind nur wenige Stücke aus diesem Teil herbeigezogen. Zuerst seht Selneckers Lied Herr Christ, du Schöpfer aller ding. Unter No. XIX, von Seite 531 an, folgen 5 Gebete: No. 1 von M. Luther, No. 2 von Hier. Weller, No. 3 von Nic. Gallus, und hinter diesem die Bemerkung: Zu singen abgesetzt auff die Preussische Melodey, oder Vater vnser im Himelreich, danach das Lied Wir ruffen zu dir, lieber Herr, ohne die Buchstaben D. C. M., welche in der Detavausgabe von 1582 über demselben stehen; No. 4 (S. 540) Paulus Übers Lieb No. 161, No. 5 (S. 544) das Gedicht O Herr bis zu mein zuersicht. Hiernach No. XX (Seite 546) Ein schöner Geistesreicher Lobspruch, | Zum Beschlus., welcher Seite 548 endigt. Darunter die Zeilen

MORTVVS EN VIVO:
SOLI sit gloria CHRISTO.

Danach eine Linie und unter dieser die Jahreszahl. Es fehlen also die drei Lieder Casp. Melijanders:

O treuer Gott und Vater mein,
Herr leite mich in deinem Wort,
Herr wie du wilt, so schicks mit mir.

8) Bibl. zu Helmstädt, altes Zeichen H. 1241. Eine Ausgabe, Nürnberg 1630, befindet sich auf der Stadtbibl. zu Ulm.

CCXXIII.*

Das Geistliche | ANTI-DOTVM, Das ist, | Ein Uberaus | krefftiges vnd heilwertiges | Receipt, Praeservatiu oder Ertzuch, | Wider | Die Pestilenzische Seuche, vnd andere tödliche Krankheiten. | Durch Vuollgaugum Peristerum, der H. S. Doctorn, zum theil gestellet, zum teil auch | aus andern Bet vnd Psalm Büchern, vnd zuvor ab | aus der ganzen Biblischen Schrift beider Testamenten zuhauff getragen. | Vnd | In XX. unterschiedliche Theil | aufgeteilet. || Gedruckt zu Berlin durch Nicolaum Volgen. || Anno M. D. LXXXIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Berlin, durch Nicolaum Volgen, Anno M. D. LXXXIII.

1) 52 Bogen in 8^o, die Alphabete A, Aa und Aaa—Fff (6 Blätter). Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 8, 11, 12, 16 (Vnd), 19 (vorlezte) und in der letzten die Jahreszahl, D abgerechnet, roth gedruckt.

3) Auf 6 Blättern ein Kurzer Bericht von diesem Betbuch, an den Christlichen Leser, und zwei Blätter Aufzug und Verzeichnis der XX. Theilen dieses Betbuchs. Danach 17 Seiten Vorrede: Der heiligen Christlichen Gemeinden, und allen frommen Gottseligen Christen, Hoher, Mittel und Widrigen, Cristlichen und Weltlichen Stende, der Chur- | fürstlichen Brandenburgischen Lande und Städte, der Alten, Nemen und Mittel Mark, vnd | was mehr Lande und Städte darzu gehören, samptlich und sunderlich, | Wünschet | Vuollgaugus Peristerus Borussus, der H. Schrift D. Gottes Gnad und Segen u. s. w. Dieser Vorrede folgt noch eine kurze Vermahnung zum Gebet, 2 Seiten; auf der folgenden, Cij^b, fängt der erste Teil des Buches an.

4) Das Buch enthält folgende Gedichte von W. Peristerus:

Bat

Vnd: Paraphrasis oder kurze Erklörung des VI. Psalms, Reimweise gestellet, durch mich D. Peristerum, zu singen | in der Melodey, vom | König Saska.

Anfang:

Ach HERR, straff mich nicht so gar
geschwind,
13 fünfzeilige Strophen.

Blatt

f ij^b: Eben derselbige 88. Psalm in Reimen
verseht, durch mich Vuolfgangum Pe-
risterum, und zu singen im Chon, HERR
Jesu Christ, war Mensch und Gott, etc.
Oder: Du kom herzu du Junge schar, etc.
Anfang:

HERR Gott mein Heiland und mein
Streck,
21 vierzeilige Strophen.

ii v^a: Eben derselbige 30. Psalm | Reimweise
zu singen gestellt. || D. Wolfg. Perist. |
Im Chon, Vom König Laska.
Anfang:

Ich preise dich O Gott mein HERR,
17 fünfzeilige Strophen.

l 8^a: Eben derselbige XXXIII. Psalm, | In
Reimen bracht, erkleret und gesungen. |
Vom D. Wolfgango Peristero. || Da jn
Gott aus seinem langwirigen Creutz und
Clend endlich erretzet, und jn das heil-
lige Ampt, das er jm einmal | befohlen,
gnediglich widerumb | eingesetzt hat. || Anno
M. D. LXXX. Am Son- | tag Inuo-
cauit. || Zu singen im Chon, Christe du
bist | derhelle Tag.
Anfang:

ICH wil Gott loben allezeit,
23 vierzeilige Strophen.

5) Unter den eingelezten Liedern von anderen
Verfassern sind bemerkenswerth:

Blatt:

Ccc^b: Allein nach dir, HERR Jhesu Chri-
stus, verlangt mich,
drei Strophen, die erste mit L. D. S., die
zweite mit C. P. S. überschrieben.

Ccc v^a: Haben wir gutes von dem HERRN,
von Johannes Croder, unter dessen
Namen.

6) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXV.*

**Deutsche Eua- | gelische Messen,
Lobgesenge, | und Kirchen Gebete,
Sampt der | Euangelien und Episteln,** so in
der Allge- | men Christlichen Kirchen auff
alle Son und Festtage | durchs ganze Jar ge-
halten, gesungen, und | gelesen werde, wie nie-
maln zu- | nor erstlich an tag geben. **Ietzt**
aber nach der letzten E- | dition fleißig

überschen, merklich gemehret, | und verbessert,
Alles zu erbawung und erhaltung der Christ-
lichen Kirchen, zu nutz und wolffahrt aller
Einfeltigen und Gottliebenden Leuten, auff
trewlichst vñ fleißigst, mit anzeigig der
Göttlichen Heiligen Schrift, zusamen bracht.
Durch RVTGERVM EDINGIVM. | Werdet
voll des Heiligen Geistes, und redet unter-
einander von Psalmen, und Lob, und Geist-
lichen Gesengen, Singet und Lob- singet dem
HERRN in ewern Herzen. Ephes. 5. | **Zu
Cölln, Durch Maternum Cholinum. |
M. D. LXXXIII. | Mit Röm. Kay. May.
Gnad und Priuilegio.**

1) 33½ Bogen in 8°, nämlich 4 Bogen Vor-
stücke, mit 7, 77, * und ** bezeichnet, dann das
Alphabet A und 6½ Bogen Aa—Gg. Letzte Seite
leer, auch die letzte des zweiten Bogens und das
letzte Blatt des vierten. Seitenzahlen, erste (1)
auf A, letzte (470) auf Gg ij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 10, 11, 18,
19 (Name), 25 und 27 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine lat.
Stelle aus Cyprian.

4) Auf den anderen Blättern der ersten zwei
Bogen ein Kalender, nebst Vorbericht; schwarzer
und rother Druck.

5) Sieben Seiten Zuschrift des Druckers an
die Fürstin Margaretha zu Arnburg, Datum Cölln,
am ersten May, 1583. Danach 17 Seiten Vorrede
des Rudgerus Edingius an den Leser, ohne Datum.
Aus keiner der beiden Vorreden läßt sich ersehen,
in welches Jahr die erste Ausgabe des Buches fällt.
In beiden wird weidlich auf die Keyser und ihre
Gesänge als Schandlieder und dgl. geschimpft.
Rudgerus Edingius geht auf die Nothwendigkeit
ein, daß den Layen die lat. Gesänge übersetzt
werden müßten, erwähnt der Arbeiten des Geor-
gius Wicelius, aber es sei bisher alles nur süß-
weiß geschehen, er selbst habe es über sich genom-
men, wunnehr Alles zu verdeutschen, nicht allein
alle kirchlichen Hymnen, sondern Alles, was sonst
in der Messe und Vesper durchs ganze Jahr ge-
sungen, gelesen und gehandelt wird.

6) Nachdem nun noch 4 Seiten Vorbericht über
den Inhalt des Buchs und über die kirchlichen Cel-
lecten und eine Seite mit den Namen der Autoren,
welche die Hymnen und Sequenzen gedichtet, voran-
gegangen, beginnt mit Blatt A das Buch selbst.

7) Die Übersetzungen der lat. Gesänge sind
ohne dichterischen Werth. Zwischen hinein kommen
auch bekannte ältere Übertragungen vor. Werk-
würdig, daß er statt des alten Der tag der ist so
freudenreich eine neue Verdeutschung gegeben, auch
statt des alten Mitten wir im Leben sind und
anderer.

8) Das Buch hat noch einen zweiten Teil:

Das Ander | Ehent, der | Kirchischer | Mes-
sen und Vesperge- | sänge u. s. w. | Ghetruckt
zu Cöllen, | durch Maternum Cho- | tinum,
Anno M. D. LXXXIII.

- a) 15 Bogen in 8°, vom 3. Bogen an mit aa—nn bezeichnet. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf aa ij, letzte (204) auf nn vij.
b) Dieser Teil enthält die Verdeutschung der Hymnen auf die Heiligen.
9) Im Besitz des Herrn Pfarrers Hasak zu Weißkirchen bei Teplitz.

CCXIII.*

Crewe und ware | vermanung und
unterricht, | vom hochwürdigen Sacra-
ment des | Altars, sambt einer kurzen be-
kenntnis von demselbigen. Gebet und Keim-
weis | verfasst und gestellet. | Durch Michae-
lem Wincklerum, Dienern Christi am Wort
und heiligen Euangelio. (Vierzeiger Holzschnitt:
das Wapen des Königreichs Böhmen.) | Loquebar
de testimoniis tuis, & non confundebar.

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden durch Mat-
thes Stöckel. | 1583.

1) 5½ Bogen in 8°, A—F. Zweite Seite und
letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) 6 Blätter Vorrede, die Zuschrift an die
Näthe und Stände des Erzherzogthums der Öster-
reichischen Lande unter und ob der Enz nimmt die
dritte Seite ein. Am Ende: Datum auff der klei-
nen Seiten der königlichen Stad Prag, am tag
Conuersionis Pauli, Im Jare Nach Christi ge-
burt M. D. LXXXIII. | E. G. G. und Ch. |
dientwilliger Caplan, | Michael Winckler, diener
Christi am Wort und heiligen Euangelio.

3) In dieser Vorrede sagt er auf Blatt A vj:

Demnach Hoch und Wolgeborne, Gestrenge,
Hochgelerte, Edle und Ehrnuete Herrn, Als
ich ehlichen meinen Beichtkinder in Prag, der
Königlichen hauptstad in Böhmen, die Con-
fession vom Hochwürdigen Sacrament des Al-
tars, auff kürzte von mir gestelt, schriftlichen
zukomen lies, ward ich von jnen, dieselb der
kürzt halben im druck zu verfertigen und zu
geben, zum höchsten gebeten, damit dieselbe
deso mehr den Irigen und Gottselige eyffer-
haftigen Christen zu kommen, und jre Kinder
sitz auswendig lernen möchten, auff das sie in
solcher rechter heilsamer erkenntnis, auffwüch-

sen, und im alter dem nachzuleben sich be-
fließen. Weil ich mich aber junor aus habe
umb schutz umbsehen sollen, Und in den Öster-
reichischen landen, darinnen (Gott sey lob)
noch viel meiner zuhörers, Beicht und Psarkin-
der beim leben sein und wohnen, in das zehende
Jar, mit darreichung der hochwürdigen Sacra-
ment, das heilige Euangelium von Christo ge-
prediget habe, So hat mich, das ich dis wercklein
E. G. G. und Ehrnuet zuschriebe, am füg-
lichsten gedaucht, Darzu mich denn vornemlich
die Ehre Gottes, E. G. G. und Ehrnueter
Christlicher eyffer zu seinem waren wort und
der rechten Religion, auch die lieb und gunst,
so ich alzeit zu E. G. G. und Ehrnuet getra-
gen und noch habe, in demut bewogen und ge-
trieben.

A) Auf den beiden letzten Blättern des Bogens
B und den beiden ersten des Bogens C die Kirche
und wa- | re Bekenntnis vom heiligen | Sacra-
ment des Leibs und | Bluts Jesu | Christi. Als
Keimpaare gedruckt, die geradzählige Verse ein-
gezeget. Anfang:

Ich glaub an dich Herr Jesu Christ,

Das du die Wahrheit selber bist:

Am Ende vier vierzeilige Stropfen Bewar uns
Herr bey deinem Wort, in abgesetzten Verszeilen.

5) Auf C iij ein Lied nach dem 29. Psalm,
mit einem Gebetlein in zwei vierzeiligen Stropfen.
Auf der Rückseite von C v ein Lied nach dem 11.
Psalm. Auf C ij ein Lied in vier vierzeiligen
Stropfen: Nun laß du Herr den diener dein. Auf
C vij—F ij ein Lied nach dem 37. Psalm, mit
einem Schlußbetlein. Darunter die Anzeige des
Druckers.

6) Stadtbibl. zu Zwickau, XX. X. 16.

CCXIII.*

Aufsbund | Etlicher schöner | Christ-
licher Geseng, wie die | in der Geseng-
nuß zu Passaw im | Schloß von den Schwei-
gern, und auch von andern rechtgläubigen |
Christen hin und her ge- | dicht worden. | Allen
und jeden Christen, welcher Religion sie
auch seien, unpar teilich und fast nützlich | zu
brauchen. (Holzstock.) | Ann. M. D. LXXXIII.

Die in der Bibliographie Seite 404 No.
CMLXXVI gegebene Beschreibung dieses Buches
ist in der Weise zu vervollständigen, daß statt des
dortigen 4. Abschnittes nachstehende vier Nummern
treten und die dort weiter folgenden sechs Nummern
nunmehr 8 (a und b) — 13 werden.

1) Das erste Lied ist das von Seb. Brand,
welches anfängt: Sogleich die Harff ist gut und

scharff, aber sehr verändert und mit Auslassungen von Strophen. Der Anfang lautet: Ob gleich die Harff ic. Das zweite Lied, Seite 3, ist Der Christlich Glaub, anfangend: Wir glauben all an einen Gott, Und lieben ihn von Herzen.

5) Auf Seite 9 jedann folgende Überschrift: Hundt folgen hernach ettliche Christliche und lobwürdige thaten deren, die ihren glauben mit irem Blut versiegelt: welcher sich vil bey unseren zeiten zuge- tragen, in vilen Stätten und Lande,

die auff disen grund Gold, Silber, und Edelgesteyn gebawet, 1 Corinth. 3. Danach (Seite 9) ein Gedicht in 35 (6+7) zeitigen Strophen, die Geschichte der Christenverfolgungen enthaltend, darauf (S. 27) ein aus 2. Macc. 7, in 15 (6+7) zeitigen Strophen. Nach diesem folgen (Seite 34) die Lieder von den Martyrern der neueren Zeit an, nämlich der Wiedertäufer in den Niederlanden, in der Schweiz, in Schwaben und Baiern, um 1526 bis 1550. Es sind der Reihe nach folgende:

| Seite. | Jahr. | Ort. | Person. | Anfang des Liedes, Zahl und Form der Strophen. |
|--------|-------------------------------------|---------------------------------|---|---|
| 34. | 1527. | Glausen in Etschland. | gemacht Jörg Blawrod. | Gott führt ein recht gericht. 33 (4). |
| 40. | 1526. | Zürich. | Ein Lied Nestor Mansen. | Mit lust so wil ich singen. 18 (4+3). |
| 46. | 1527 ²¹ / ₅ . | Rotenburg am Neckar. | Ein Lied Michael Statler. | Als Christus mit seiner Lehr. 13 (4). |
| 48. | 1528. | Augzburg. | Hans Hut (von ihm gemacht). | O almechtiger Herre Gott. 12 (5). |
| 59. | 1527. | München. | Jörg Wagner. | Wer Christo jetzt wil folgen nach. 27 (5). |
| 65. | 1550. | Gent u. Löwen. | Über Hans Reßkäufer. | O Herr dich will ich loben. 13 (4+4). |
| 70. | 1549. | Lewarden. | Elisabeth. | Ein Mägdelein von glidern zart. 38 (4). |
| 76. | 1553. | Gertrid (Courtray). | Joh. | Die beste Freund auß Gottes wort. 20 (5). |
| 81. | 1515? (1550?) | Gent. | Hans von Amsterdam. | Ich weiß wer Gottes wort bekendt. 21 (4+4). |
| 88. | | Amsterdam. | Johan Glas und der alte Ihm (87 Jahr). | Es waren auch zween Brüder. 27 (4). |
| 93. | | Delfen. | Maria und Brfel. | Trawren wil ich stehn lassen. 43 (4+5). |
| 108. | 1531. | Rotterdam. | Amelcin. | Ein grosse freud ist in gemein. 22 (6). |
| 114. | 1552. | Gent. | Peter von Warwic. | Groß sind die werck deß Herren. 13 (4+4). |
| 118. | 1529. | Gmünd in Schwaben. | Siben Schweizer Brüder. | Kürzlich hab ich vernomen. 17 (4+3). |
| 123. | 1558? | | Gebart von Nimenberg und Peter Krämer. | Merckt auff jhr Völker überall. 25 (4+6). |
| 130. | 1562. | Köln. | Jörg Ladenmacher und Wilhelm von Kersel. | Zu singen wil ich heben an. 44 (4). |
| 138. | 1557. | Köln. | Thomas Drunder. | Wolt jhr hören was ist geschehn. 25 (4+4). |
| 146. | | Köln. | Mattheiß Zerfas. | Hinweg ist mir genomen. 22 (4+4). |
| 154. | 1552. | | Maria. | Ah frölich wil ich singen. 21 (4). |
| 158. | | Bruck an der Mauren. | 9 Männer, 3 Fräulein. | Was wöllen wir aber singen. 17 (4+3). |
| 163. | | Salzburg. | 18 Personen. | Ah Gott von Himelreiche. 8 (4+4). |
| 165. | 1570. | Mastricht. | Arnold, Brfel, Neelgen, Treingen. | Unn hört jhr freunt ehrfamen. 40 (1+1). |
| 179. | 1557. | Rem. | Algerius. | Als man zelt tausend sunhundert jar. 20 (Von Hans Büchel.) (4+4). |
| 185. | 1528. | Glausen im Etschland. | Jörg Blawrod und Hans von der Reun. | Herr Gott dich wil ich loben. 13 (4+3). |
| 189. | 1528. | Rotenburg am Inn. | Lenhart Schöner. | Wir bitten dich ewiger Gott. 11 (4+4). |
| 193. | 1527. | Schway. | Hans Schlaffer. | Ungnadt beger ich nicht von dir. 9 (6+6). |
| 198. | | Zu Nieß im Fluchthal bei Brren. | von Hilgarden und Caspar von Schöneck (in Gedicht nicht genannt). | Merck auff und nempt zu herzen. 7 (4+5). |
| 200. | 1527. | München. | Jörg Wagner (gemacht). | Den Vatter wolln wir loben. 11 (4+4). |
| 204. | 1530. | Pforzheim. | Jörg Steinmeyer. | Wir danken Gott von Herzen. 11 (4+4). |
| 208. | 1529. | Freiburg. | Amelcin von Freiburg. | Ewiger Vatter von Himelreich. 13 (5). |
| 211. | | Weissenhorn. | Hans Langmantel (Dichter), sein Knecht und seine Magd (in Gedicht nicht genannt). | Kom Gott Vatter von Himmelen. 16 (4+3). |
| 216. | 1515. | Costenz. | Johannes Hufz. | Jesus Christus Gottes Sohn. 14 (4). |
| 218. | 1528. | Augzburg. | Liepelt Schneider. | Mein Gott, dich wil ich loben. 9 (4+3). |

| Seite. | Jahr. | Ort. | Person. | Anfang des Liedes, Zahl und Form der Strophen. |
|--------|-------|---------------|---|--|
| 221. | 1524. | Mugsburg. | von Hans Koch, und Lenhart Meißler gemacht. | Ach Gott Vatter im höchsten thron. 14 (6+3). |
| 226. | 1555. | Röln. | Mattheiß Verfasser (gemacht). | Mitt angst und not ruff ich dich an. 23 (4+5). |
| 234. | | Elßas Zabern. | Henslein von Eiesingen (gesungen). Unter dem Liede: Laus Deo. | Nun heben wir an in nöten. 11 (4+3). |
| 238. | 1552. | Leyden. | Adrian und Cornelinz. | Dankt Gott in seinem höchsten thron. 6 (6+7). |
| 241. | 1557. | Harlem. | Jörg Simons. | Merckt auff jr Völker alle. 16 (4+4). |

Zu dem Liede S. 130 von Jörg Ladenmacher bemerke ich, daß dieser unter dem Namen Georg Friesen schon in dem oben Seite 181 beschriebenen Gesangbüchlein vorkommt, wo Blatt 180^b ein Lied von ihm steht: Ich verkündt ruch newe mehr, welchem vier Strophen, die von seinem Tode handeln, hinzugefügt sind.

6) Auffallend ist es, daß mehrere Lieder aus den Gesangbüchern der böhmischen Brüder hier andern namhaften Verfassern zugeschrieben werden:

- a) Seite 46 findet sich das Lied Nro. 371, im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt M XII, in dem von 1544 Blatt CCXV, unter dem veränderten Anfang:

Als Christus mit seinr waren lehr.

In der Überschrift heißt es: Ein ander Lied Michel Statlers, zu Rotenburg am Neckar mit glühenden Zangen | gerissen, die zung ab-geschnitten, darnach ver- | brendt, Ann. 27. den 21. Mey. Im | Thon, Christe der du bist | tag und licht. Die Veränderungen des Textes sind der Melodie zu lieb gemacht: die meist trochaischen siebenfüßigen Zeilen des Originals sind in achtyßige jambische um-gewandelt.

- b) Seite 407 wird das Lied

o Jesu der du selig machst, welches im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt F IX und in dem von 1544 Blatt CCXVI steht, einem Lorenz Ringmacher zu Augspurg zugeschrieben.

- c) Seite 409 hat das Lied

o glawbig herz gebenedey, welches im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt G VII, in dem von 1544 Blatt CLXV steht, den Anfang:

Du glaubigs herz so benedey,

und die Überschrift: Ein ander schön geistlich Lied, hat ein | Edel Jungfraw, Walpurg von Bap- | penheim gemacht. Im thon, Auf | tief- | ser not.

Das Lied Als ihesus christus gotes son (1531 Blatt F v, 1544 Blatt CLII), heißt es in der Überschrift, hat Johannes Hufs gemacht, welcher zu Co-stentz verbrandt ist worden, Anno 1515. In Folge eines Druckfehlers hat es den Anfang: Jesus Christus Gottes Sohn.

7) Es finden sich auch viele Lieder allgemeineren Inhaltes, unter diesen auch manche bekanntere, als Seite 283 das Lied Nro. 509 und Seite 339 das Lied 460.

CCXVIII.*

CHRONICA Oder | **Beschrei-**
bung | aller Römischen Kayser, | vom
ersten Julio Caesare an, | bis auff jzt von
Gottes gnaden regie- | renden Kayser Rudol-
phum, unsern aller- | gnädigsten Herrn, auf
nilen Chronicis | in kurze Verß gebracht |
Durch | **Adolarium Rothen.** (Holzschnitt:
Brustbild eines Röm. Kaisers; unten, links und rechts
geteilt, die Jahreszahl:) 15. — 84.

Am Ende:

Gedruckt in der Chur- | fürstlichen
Stadt Heydel- | berg durch Jacob Müller.
(Vierzeiger Holzschnitt: Jacob Müllers Druckerzei-
chen.) | **ANNO DOMINI** | (Strich) |
M. D. XXIV.

1) 9 Bogen in 8°, A—J. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind gleich der des Titels mit Worten umgeben, die untere und äußere breiter denn die obere und innere; die untere und obere zwischen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 11 (Name) und die Jahreszahl roth gedruckt.

4) 9 Seiten Verrede vom 26. Febr. 1582, unterzeichnet Adolarium Kotha. Die folgende Seite leer, aber mit Worten.

5) Danach, auf der 13. Seite des Bogens A, Julius der erste Römische Kaiser, auf der 11. Seite des Bogens F unter Nro. LXXVIII der letzte, Constantinus VI. Auf der Rückseite unter Nro. I der erste deutsche Kaiser, Carolus Magnus, auf der Rückseite von J ij unter Nro. XLII der letzte, nämlich Rudolf II.

6) Hiernach von dem folgenden Blatt J iiii an, auf 7 Seiten, das Gedicht Von der Zergänglich- | keit dieses Mühseligen lebens. In abgesetzten Vers- | zeilen, die erste jedes Verses eingezogen, die vierte, kurze, ganz weit zurück, so daß dadurch der Schein | größerer Zwischenräume zwischen den Versen ent- | steht.

7) Auf der folgenden (drittletzten) Seite ein Schlußgedicht in Reimpaaren, auf der Seite danach die Anzeige des Druckers.

8) Herzogl. Bibl. zu Welfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCXXX.*

**Wunder neue Zeitung, vnd warhafftige
Geschicht. Von der Nunnen heiligkeit
vnd reinigkeit, welches sich zuge-
tragen, in einem Kloster im Etsch-
landt gelegen, genannt Münstler im
Münstlerthal, beschehen im
Christmonat, des 1583. Jars. Im
Thon, köndt ich von herzen singen,
mit lust ein Tageweis, &c.** (Vierzeiger Holzschnitt: eine
Nonne wird von einem Kind entbunden.) **Ein ander
Lied, der Papsr rufft König vnd Keyser
an, &c. Im Thon, Rusticus amabilem, &c.
Getruckt zu Christlingen, &c.**

M. D. LXXXIII.

1) 4 Blätter in 8°, keine Signaturen, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied, ohne weitere Überschrift oben auf der zweiten Seite beginnend, fängt an:

**Im Kloster sind gestiftet
vnd pflanzet groß Hurey,**

20 (4 + 3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Compresseur Druck: das ganze Lied auf 3 Seiten.

3) Auf der fünften Seite ein kleines obseques Gedicht auf das Nonnenleben, anfangend: **O Nunnen Fleisch.** Oben und unten eine Zierleiste, die beiden Theile des Gedichtes durch eine Linie getrennt.

4) Auf den folgenden 3 Seiten das Gedicht:

Der Papsr rufft König vnd Keyser an,

14 vierzeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

CCC.*

**Ein neww Lied von der Jesuitischen
auff-erweckung der todten, zu
Wien in Osterreich geschehen. New
zeitung hab vernommen, &c. In der
Warrenhappen weiß zu singen.**

1) 4 Blätter in 8°, Signatur a.

2) Druckort vielleicht Sanct Gallen, um 1584.

3) Unter den Titelworten ein vierzeiger Holzschnitt: auf einer Bahre ein eingehüllter Lecker, an derselben geistliche Personen, weibliche und männliche, unter der Bahre drei Schweine.

4) Es ist das Lied:

New zeitung hab vernomē,

21 (4 + 5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen C eingerückt. Auf jeder Seite 3 Strophen. Große kräftige Schrift.

6) Herzogl. Bibl. zu Welfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCC.*

**Zwo warhafftige Newe Bei-
tung in Esang-
weis gestellt. Die erst von den
gewaltigen straffen Gottes, so
uber die Statt Bibrach im
Schwabenlandt geschehen, durch
erschrockliche vngewitter,
darben gemelt, was es
eingeschlagen hat, vnd
grossen schaden gethon,
an Leuth Kirchen vnd
Gebew, in disem 1584. Jar.
Im Thon, Kompt her zu
mir spricht Gottes Sohn,
etc. Das ander Lied,
Ist von der Vnrüh, so zu
Augsburg geschehen,
von wegen der Religi-
ons sachen. Im Thon,
Wie man den Findenschmid
singt. Im Jahr 1584.**

Am Ende:

Erstlich Getruckt zu Sant Gallen.

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A. Letzte Seite leer.

2) Es sind die beiden Lieder:

O CCCC, was soll ich heben an,

12 (3 + 3) zeilige Gesetze, und

Hert doch zu jhr Christen trew,

15 fünfzeilige Gesetze.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit der Zahl der Strophen eingezogen.

4) Herzogl. Bibl. zu Welfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCCLIII.*

Bauernklag, Über des Papst Gregorij riiij. Newen Calender, Namlich, was für grosse Unordnung (beides im Geistlichen, wie auch im Weltlichen Regiment, inn Kirchengebungen, vnd inn andern Politischen Sachen, Händeln vnd Gewerh) darauß entsprungen, gemacht vnd herkömten sen. Kürzlich vnd einfaltig inn gebundene reden gestellet vnd verfasst. (Zwei kleine vierzeilige Hellschnitte neben einander.)

Ein New Lied, vom newen Calender, auch was sich zu Augspurg, den 4. Tag Brachmonats, inn diesem 84. Jar hat zugetragen. Im Ton, Es monet Lieb bey Liebe, &c. 1584.

1) 8 Blätter in 8^o, Signatur A, alle Seiten betrücht.

2) Das erste Gedicht, die Bauernklag, ist in Reimpaaren, 13 Zeilen, die geradzähligen Zeilen eingezogen. Anfang:

O Papst was hastu angericht,
Mit deinem heillosen Gedicht.

3) Auf den letzten zwei Seiten, in kleinerer Schrift, das Lied:

Der Papst der ist gesinnet,

13 (4+3) zeilige Strophen. Die Überschrift noch auf der vorigen Zeile.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCCLIII.*

Gegengesang Und gezwungene Antwort, auff das erdichte unwarhafteste Päpstliche Wolffgeschrey, wider Doctor Luthern aufgangen. Zu singen im Ton. Des Päpstlichen Erhalt uns Herr, &c.

Ein Messschmid hat ein Lied gemacht,
Auff Doctor Luthern vil erdacht,
Das man nirgendt geschehen findt,
Auff Lügen nur sein suchen gründt,
Vnd weil er also grausam hezt,
Ist ihm diß Lied zugegen gleyt.
Was er selb thut, ander er zeicht,
Es ist ja war, am tag es leit.

Jedes Gesez sein Innhalt hat,
Der jenem stracks zu wider stah.
Vnn so vergut, wo nicht so harr,
Biß das der obendrauff herfahr.

(Verzierung.) Betrückt in einer Statt, Da es vil Messschmid hat.

1) 4 Blätter in 8^o, Signatur A. Zweite vnd letzte Seite leer.

2) Druckort wahrscheinlich Sanct Gallen, um 1584.

3) Es ist das Lied:

Behüt ons Gott, Papst hab dein Mess,
17 vierzeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, keine Zeile eingezogen.

5) Das Lied endigt mit der letzten Strophe oben auf der drittletzten Seite. Darunter folgt ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Ein Päpstischer Doctor bewiß mit der Schrift, das man vom Mess- lesen Gelt nemmen soll. 1525.

6) Hienach noch ein anderes Gedicht in Reimpaaren, Warumb die Pfaffen keine Weiber haben. Diese Überschrift noch auf der drittletzten Seite, das Gedicht selbst auf der verletzten. Darunter die Zeilen:

Geselt durch wolt jhr mehr,
Wers haben will, beger.

Letzte Seite leer.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCCLIII.*

MEDITATIONES | sanctorum Patrum. | **Schöne, Andechtige**

Gebet, Tröstliche Sprüche, Gottselige Gedanken, Trewe Bspüermanungen, Herzliche | Dancksagungen, vnd allerley nützliche Übungen des Glaubens. | Auf den heiligen Altvatern | *Augustino Bernhardo Taulero.* Und andern fleißig vnd ordentlich zusammen getragen vnd verdeudtschet, Durch Martinum Mollerum Diener | des H. Euangelij zur Sprottau. | In dieser letzten mittheiligen Welt ganz nützlich vnd tröstlich zu brauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, durch Ambrosium Fritsch. | Im Jahr. | (Einie) | M. D. LXXXIII.

1) 18 Bogen in 8^o, A—S. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt C, letzte (122 statt 121) auf Blatt S: die Zahl 101 ist Übersparungen und P v hat statt dessen 102.

2) Zeile 3, 4, 10 und 17 (der Name) des Titels roth gedruckt.

3) 29 Seiten Vorrede, Herren, Hans Georgen von Schön Aich, auff Muskaw, Sprottau, Hertt-wigswalden und Wittgendorf, 2c. und Frauen, Hedewigis von Schön Aich, Geborne von Jedlitzin u. s. w. zugeschrieben. Im Ende: Geben zur Sprottau, den 1. Martij, Anno 1584. Auf Seite P v^b sagt er von seinem Gebet und Trostbüchlin, er wolle nicht bergen, das es kein neues sey, ja das auch kein einiges Gebetlein darinnen zu finden ist, welches jezund entweder von mir, oder von einem andern gestellet sey.

4) Blatt 36^a beginnt Das III. Theil. Dasselbst befindet sich Blatt 50^b als Nro IX (welche Nummer aber fehlt) das Gedicht:

Der letzte tag nu komen wird.

Blatt 54^b Das III. Theil. Dasselbst Blatt 56^a unter Nro. 11 das Lied:

Heiliger Geist, du Tröster mein.

Blatt 57^a Das V. Theil. Dasselbst Blatt 78^a unter Nro. XIII das Lied:

Nim von uns HEU du trewer Gott.

Blatt 116^a Das VIII. theil. | Die Titania, sampt etlichen | schönen Gesengen und Gebetlin, von andern Gelehrten Feuten gestellet. | Welche alle in unserer Euangelischen Ge- | meine zur Sprottau in teglichem brauch sind. Dasselbst finden sich:

Blatt

118^b unter Nro. III das Lied Nro. 321 (hochdeutsch, ohne abgesetzte Verszeilen),

121^a unter Nro. V Paulus Ebers Lied Nro. 465, unter des Dichters Namen.

122^a unter Nro. VI Paulus Ebers Lied Nro. 466, unter des Dichters Namen.

5) Es folgen 6 Blätter Register, am Ende derselben die Anzeige des Druckers. Auf der vordern Seite des folgenden Blattes ein Holzschnitt: ein Jüllhern mit Früchten, an dessen unterm Theil sich zwei aus Wolken kommende Hände fassen, links das Wort Warhafftig, rechts Wahrhafftig.

6) Königl. Bibl. zu München, Catech. 474.

CCXV.*

**Christenliche Catholische
Creutz|gesang, vom Vatter unser
vund Aue Maria, von dem zwölff
stucken des A-|postolischen Glaubens, 2c.
Durch einen Catholischen Prie-
stern, Gott zu lob und ehr, vund der**

gemai-|ner lobwürdigen Brüderschafft
zum Hayligenberg, inn unser lieben Frauen
Thumbstift inn Augspurg, 2c. Auch |sonst
anderen Catholischen Christen zu güttler wol-
fart, wann man mit dem Creutz gehet, wie
auch inn |der Kirchen zusingen ist, inn den
Truck gegeben worden.

Mercks wol

Das Aue Maria ist im Himmel erdacht,
Hat uns das Vatter unser auff Er-
den bracht.

Denn Christlichen glauben, haben die Apo-
stel gmacht,
Kein fromer Christ das nie veracht.

Anno 1584. Johann Hanm.

1) 6 Blätter in 6^o, mit der Signatur A. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von schmalen Worten umgeben, die obere über der rechten und linken, die untere zwischen der rechten und linken.

3) Die drei Kreuzgesänge:

| | |
|------------------------------------|---------|
| Vatter unser der du bist, | 11 Str. |
| Begrüßet seyst du Maria zart, | 6 " |
| Ich glaub in Gott den Vatter mein, | 17 " |

Die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes die gemeinschaftliche Melodie, die erste Strophe des ersten Gesanges als Tert.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, II. 3521, mit Hayms Weihnachtsgesängen, Augsbürg 1590, zusammen.

CCXVI.*

**Drey Gaystliche und Catholische
Lobgesang, Christo unserm einigen Selig-
macher, und Mariae allgemainer Christenheit für-
bitterin, zu Lob und Ehren, auch der
Lobwürdigen Brüderschafft zum Hayligenberg,
In unser lieben Frauen Thumbstift zu Aug-
spurg, und sonst allen fromen Catholischen
Christen zu güttlichem inn Truck geben worden. |
Das Erst, Aue viuens Hostia, auß
dem La-|tein, durch einen Catholischen Prie-
stern in Keinen |gestelt, vund auff das Fest
unfers HEUEN Fronleich-|nambstag inn
der Procession, Wie auch sonst durchs ganze**

Jar, nach der wandlung im Amt der hant-
 ligen Meß, in bey getruckter Meloden, Vom
 zartten Fron- leichnam andechtig züsingem.
 Das ander Lobgesang, vom zarten Fron-
 leichnam Jesu Christo der ist güte, auch in
 ob-gemelter Meloden züsingem. Das dritt
 Lobgesang, Von Maria der Müt- ter Got-
 tes, auff alle ihre Festtag durchs ganz Jar,
 inn obgemelter Meloden auch züsingem. Anno
 Domini 1584. Johaū Haym.

1) 2 Bogen in 6^o, A und B, auf jeden Buch-
 haben 6 Blätter. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von schmalen Borten umge-
 ben, die obere und untere (die beiden schmaleren)
 zwischen der rechten und linken.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes steht die
 gemeinschaftliche Melodie zu den auf dem Titel
 angegebenen drei Liedern, die erste Strophe des
 ersten als Tert.

4) Die Strophen aller drei Lieder mit überge-
 setzten deutschen Ziffern numeriert, Verzäulen ab-
 gesetzt, die geradzahligen eingezogen, vor der ersten
 jeder Strophe das Zeichen ¶.

5) Der dritte Gesang schließt auf der vorderen
 Seite von Blatt B iij. Auf der Rückseite und den
 folgenden drei Seiten noch weitere vier kleinere Ge-
 sänge, in derselben Weise gedruckt:

Königin inn dem Himmel,
 Christus für gehn Himmel,
 Komm hantlicher Gant, Herr Gott,
 Kyrielenyson. Du bist ein schöpffer.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, mit Hayms
 Catholischen Weihnachtsgesängen von 1590 zu-
 sammen.

CCVII.*

Uewezeytung: So Hans
 From- man mit sich auß dem Hi-
 mel vnd der Hellen bracht hat, sambt
 einer vermahnung, in liebliche Reimen ver-
 fasset, allen Christen sehr nützlich vnd besser-
 lich zulesen, Gestel- let Durch Bartho-
 lomeum Wigewalt, Pfarr- herren in Lan-
 genfeld, des Chursür- stenthumbs Branden-
 burg. (Bitterartig verschlungene Bänder.) Gedruckt
 in der Chursürstlichen Stat Amberg,
 durch Michaëlem Mül- marchart, im Jar
 1585.

Am Ende:

Gedruckt inn der Chursürst- lichen
 Statt Amberg, durch Michaëlem Mül-
 mar- chart.

1) 3 Bogen und 2 Blätter in 8^o, A—C. Zweite
 Seite leer. Keine Blattzahlen. Blatt B iij, B iiij
 und B v steht A iij, A iiij und A v. Auf dem letz-
 ten Blatt befindet sich noch die Signatur C iij.

2) Auf dem 2. Blatt eine PRAEFATIO AD
 CHRISTI- sanum Lectorem. In Reimpaaren.
 Anfang:

Ich lieben Christen nehmet war,
 Ich send euch hie dz neue Jar.

3) Auf A iij beginnt das Gedicht, in Reim-
 paaren:

Ich Mischenkinder in gemein,
 Die jr gerne wölt selig sein.

4) Die geradzahligen Zeilen beidemale einge-
 rückt, die Verrede mit größerer Schrift.

5) Keine Lieder.

6) Auf der letzten Seite, zwischen dem Ende
 des Gedichtes und der Anzeige des Druckers, ein
 Wappenschild.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl.
 517. 8.

CCVIII.*

Ein new Kalender Lied, Ein schöns

M- dechtiges Liedlein, von dem
 Uewen Wolfformierten Menschen vund
 Nid, angenehmen Kalender, Päpstlicher heil-
 igkeit, zu Rom zu ehren gesungen. In des
 hübschen Mägdlins Thon. Sampt einem
 newen, Erhalt vns Herr, &c. Umb erhal-
 tung des Kalenders zu bitten. (Verschlungene
 Bänder.) Anno M. D. LXXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Pappshauen, Stelts Hans Vm-
 lauff, in der dradelgassen.

1) 4 Blätter in 8^o, keine Signatur. Letzte
 Seite leer.

2) Auf der zweiten beginnt das Lied:

Dem Papst ist der Compass verruckt,
 ohne weitere Überschrift, 15 (4+3) zeilige Stro-
 phen.

3) Unten auf der 6. Seite beginnt Das ander
 Lied. Anfang:

Enhaltz vns Pabst bei deinem wort,
5 vierzeilige Strophen.

4) Weidemat die Verszeilen nicht abgesetzt,
zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume, die erste Zeile jedesmal eingezogen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 517. 8.
Quodl.

CCXX.*

Trostbüchlin | **Allerbäd** | **betrü-**
beten vnd | **angefochtenen Per-** | **so-**
nē, | **sonderlich aber kran-** | **cken** | **leuten** | **nug-**
lich zuge- | **brauchen:** | **Gestellt durch** | **M. Samuel**
Neuhenser, | **Predigern zu Ulm im** | **Münster.**
Getruckt zu | **Straßburg, bey** | **Bernhard Jobin.**
1585.

Am Ende:

Getruckt zu Straßburg, | bei Bernhard
Jobin. || ANNO M. D. LXXXV.

1) 19 Bogen in 12^o, A - C. Letzte Seite leer.
keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit vier schönen freien Zier-
leisten umgeben, die linke und rechte zwischen der
oberen und unteren, die untere die breitere. In
der linken Aeren, in der rechten Davids. Alle an-
deren Seiten haben an einander gerappte schmälere
Zierleisten, die linke und rechte zwischen der oberen
und unteren; in einem weißen Felde in der Mitte
der unteren die sieben Signaturen jedes Bogens.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 8 (Name)
und 11 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Das Büchlein ist eine neue Ausgabe des
Christlichen Trostbüchlins vom Jahre 1580. Auf
der Rückseite des Titelblattes dieselben zwei
Sprüche wie dort, auf 11 Blättern dieselbe Ver-
rede vom 18. Febr. 1580, auf drei Seiten der In-
halt. Blatt B^{2b} fängt das Büchlein selbst an,
unter der Überschrift des ersten Capitels mit dem-
selben kleinen Holzschnitt wie in der ersten Aus-
gabe.

5) Von Blatt K^{6b} an die elf Gedichte, welche
in der Beschreibung der ersten Ausgabe aufgezählt
werden, unter der Überschrift von e die Buchstaben
J. P. H. f. und zu der Überschrift von f der Name
D. Ambrosij Blaurer.

6) Nun folgen noch zwei Gedichte, welche die
Ausgabe von 1580 noch nicht enthält, nämlich
Blatt L^{5b}:

O Jesu Christ war Gottes Son,
von J. Matthesius, und Blatt L^{7a} Ein gebett
Ioan: Leonis 1582:

Herr Jesu Christ mein Herr vnd Gott.

7) Auf der fünftlesten Zeile das Gedicht Nic.
Hermanns: Guts acker heist der breite platz, mit
welchem das Buch schließt.

8) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXX.*

AMerlesene | **Psalm,** | **Lieder,**
vnd | **Gebetlein** | **auff alle tage,** | **für Gott-**
liebende | **Hausväter,** | **Hausmütter,** | **Jun-**
Gefellen, | **vnd Jungfrawen.** | **So sie in der**
Kirchen, | **Heu-** | **fern,** | **an der Arbeit** | **oder**
auff dem | **Felde** | **mögen** | **singen** | **vnd beten.**
Ans heiliger | **schrift** | **vnd fürnembster**
Theologen | **Büchern** | **zusammen** | **gesehen.** (Käng-
lich runder Holzschnitt: ein knieender Mann, zur Linken
eine Harfe.) **Durch Johan Francken** | **Buchführer**
zu | **Magdeburgk,** | **Anno 1585.** | **Cum Gratia &**
Prinilegio, | **etc.**

1) 17 Bogen in 8^o, A - K. Zweite und letzte
Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 9, 12 (erste
unter dem Holzschnitt) und 14 (letzte) roth gedruckt,
der erste große Anfangsbuchstabe der ersten Zeile
schwarz.

3) Zwei Blätter Vorrede, mehreren Zeiden-
krämern in Stendal und Schusen zugeeignet, Da-
tum in Magdeburgk, am Sonntag Innocentii, Anno
1585. E. C. Dienstwilliger Johan Francke Buch-
führer.

4) Vom Blatt A^{iiij} bis Ende des Bogens J
geht das Gesangbuch. Blattzahlen, erste (2) auf
A⁵, letzte (66) auf J^v, wosfür aus Druckfehler H^v
steht. Hinter diesem Blatt folgen 5 Seiten Regis-
ter und eine Seite Bibelsprüche.

5) Unter den Liedern sind bemerkenswerth:
Blatt

- 21^b: Gott Vater aller Gütigkeit,
- 31^b: Allein nach dir Herr Jesu Christ
(eine Strophe, in 1 Absätzen gedruckt, als
wären es vier kleine Strophen),
- 41^b: O Vater aller Frommen, (eine Strophe).
- 45^b: Meinem lieben Gott ergeb ich mich
(welches seufft auch anfängt: Dem lieben
Gott),
- 55^b: Bewar mich Herr, und sey nicht fer
(die zweite Strophe hat den unveränderten
Anfang: Ochsenkündlich).

6) Die Lieder sind mit wenigen Ausnahmen
ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen. Namen der Ver-
fasser sind nicht genannt, außer bei einigen Liedern
Luthers.

7) Mit Blatt K beginnt das Betbüchlein, unter
dem Titel:

Andechtiges Betbüchlein,
uff alle Tage zu beten. Aus der
fürnehmsten Theologen schrift-
zusammen gelesen, durch Johan Fran-
cken Buchfürer.

Neue Blattzahlen, erste (1) auf Blatt K, letzte (64) auf dem letzten Blatt.

8) Dieß Gebetbüchlein enthält auch mehrere Gedichte, im Anfang gleich ein Morgen- und ein Abendlied, Blatt 59 die Verse *Mir ist ein kleines Kirglein*. Das Ende des Buchs bildet das Lied *Ihu last uns Gott dem Herren, Dancksagen und zu ehren*.

9) Kirchenbibl. zu Welle.

CCXXIII.*

Christliche Schulpredigten von
S. Gregorij Schulfest, sambt kur-
zer Ercklerung des DONATS, für alle
Sten- de, Negenten, Hausueteren, Predigern,
Schülern vund Schulleeren nüzlich vnd tröst-
lich, etc. An den Ehrwürdigen vund
Hochge- larten Herrn Michaelen Uean-
drum Abten zu Ilfeld, vnd dem Ahtbarn
vnd Hochweisen Herrn Johann Güntern Bür-
gemeistern zu Wort- hauffen geschriben durch
M. ADAMVM CRATONEM NORT- HV-
SANVM Scholae Ilfeldensis Alumnum &
Pa- storem vund Superintendentem zu Calbe.
Wers nicht list, Weis viel was es ist.
In Magdeburg, bey Johan Fran-
cken Anno 1585. CVM GRATIA ET
PRIVILEGIO, &c.

1) 9 Bogen in 4^o, A—J. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite vier lateinische Verse, überschrieben *DONATVS PVERIS*.

3) Drei Blätter Vorrede, Geben zu Calbe an der Saal am Tage Johannis Baptiste. 1585.

4) Auf Blatt H iij ff. ein Lied, unterzeichnet *Petrus Schroderas F.*, vom Streitt Christi vnd Caluini, Anfang:

Wn horet zu jhr Christen Lent,
Wie Christus mit Caluino streit.

5) Kirchenbibl. zu Michelstadt, Pro. 136: ein Sammelband, dessen erstes Stüd ist *Caluianus Candor*. Tübingen 1582.

CCXXIII.*

In gratulationem & gratum Deo honorem
solemnium nuptiarum ILLVSTRISS.
PRINCIP. ET DOM. DO- MINI
HENRICI IVLII, Administrat. Hallerstad.
& Mindensis &c. Ducis Brunf. & Luneb. &c.
cum Sereniss. Ele- ctoris Sax. AVGVSTI
&c. Filia | D. D. DOROTHEA H- | lustris. &c. ||
Celebratarum in vetustiss. & muuitiss. Guelphorum ca-
stellio VVolfserbyto: XXVI. Sept. An. 85. || **EDITI**
Pfal. 129. & septem penitentiales, Latinis
versib. repetiti, & Germanicis me-
lodijs comprehensi. Die sieben buszpsalmen,
vj. xxxij. xxxviij. lj. cij. cxxx. | cxxij. ge-
sangweise gefasset, beyde für fröliche vnd betrübte
hergen. | Auch hochzeit Gebet vnd Lied. | STUDIO
Nicolai Selnecceri D. | D. N. I. C. S. ||
LIPSIAE.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, bey | Johann
Steinman. | ANNO, | (Vint) |
M. D. LXXXV.

1) 5 Bogen in 8^o. Die Signatur des ersten Bogens ist J, dann A—D. Zweite Seite und die drei letzten leer. Seitenzahlen, erste auf A, letzte (62) auf der vorletzten Seite.

2) Sieben Seiten lat. Aufschrift an den Herzog Heinrich Julius von Braunschweig-Lüneburg, Lipsiae XVI. Septemb. Anno gratiae superabundantis 1585.

3) Auf der Rückseite des 5. Blattes beginnen die Gefänge, und zwar zuerst die Strophe

Laf mich dein sein und bleiben,
 vierstimmig gesetzt, und das Gebet 1. Timoth. 2. (*Gib unsern Fürsten zc.*) unter Noten. Die deutschen Lieder sind darni, alphabetisch geordnet, folgende:

| | Seite |
|--|-------|
| - Ach Gott, wie bin ich so unwerd | 31.* |
| Ach Herr, erhör mein flehlich bitt | 50.* |
| Ach Herr, wie lang wiltu doch | 7. |
| Aus tiefer noth ich ruff zu dir | 47. |
| Herr Gott, erhöre mein gebet | 39.* |
| - Herr Gott, mein Hort, mein heit | 2. |
| - Herr Jesu Christ, wahr Mensch vnd Gott | 46.* |
| Herr, steaf mich nicht in deinem zorn | 18.* |
| Wol dem, wol dem, selig ist der | 13. |

4) Die drei angestrichenen finden sich schon früz-

her gedruckt. Die fünf mit Sternchen bezeichneten haben die Noten der Melodie vorgesetzt, mit der ersten Strophe als Tert.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt.

6) Herzogl. Bibl. zu Gotha, N. 320.

7) Das Exemplar ist defect: von dem letzten Bogen D sind nur zwei Blätter vorhanden, das erste mit den Seitenzahlen 49 und 50, das andere (mit jenem verbundene) mit der Seitenzahl 62 und der leeren Seite. Seite 50 hat zwei Strophen von dem Liede **Ah Herr, erhöre mein flehlich bit** und den **Gutes Wein**; die mit 62 bezeichnete Seite fängt mit den Worten an: **horcht, Dem wird der Herr genug beschern, der arbeit sein sol er sich nehren.** Darauf noch 4 Strophen. Darunter die Anzeige des Druckers. Welche Blätter fehlen nun? Fehlten 4, so müßte die Seitenzahl 59 statt 62 lauten; fehlten 6, so müßte sie 63 sein. Jedessfalls ist die gerade Zahl 62 für die erste Seite eines Blattes fehlerhaft.

CCXXIII.*

HISTORICA NARRATIO. Kurtze erzählung vnd betrübte Rede, von dem Gottseligen leben, alten händelen zu Kriegs und friedes zeiten, glückseliger Regierung vnd Christlichem absterben. Des Durchlauchtigsten, Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Augusti Herzogen zu Sachsen, v. Weilandt des heiligen Römischen Reichs Erzmarschalln vnd Churfürsten, v. seliger gedechtnis, der sunfft in Christo entschlaffen ist zu Dresden, den 11. Februarioj 1586. Gestellet durch *M. BARTHOLOMEVM CLAMORINVM* von Wittenberg, Prediger zu Meissen. (Zwei Wappenschilde neben einander.) **Sampt ehlichen Klag und Trostliedern**, mit angehengten Grabschriften, der Chur vnd Fürsten zu Sachsen, v. So zu Frenberg im Dohme begraben liegen. *ANNO. M. D. LXXXVI.*

Am Ende das Wappen der Churfürstlichen Stadt Dresden, und darunter:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Dresden, durch Simel Bergen. Anno 1586.

1) 9½ Bogen in 4º, A bis 1½ A. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (23) auf f iij.

2) 17 Seiten Zuschrift an den Churfürsten Christian von Sachsen, den Churfürsten Johann Georg von Brandenburg u. s. w., unterzeichnet: **C. Ch. vnd Fürstlicher G. vnderthener diener, am Wort des Herrn 10. Jahr, M. Bartholomeus Clamorinus** von Wittenberg, *Senior Predicant* zu Meissen.

3) Auf der Rückseite des Blattes 10 beginnt die Lebensgeschichte des verstorbenen Churfürsten, Ende in der Mitte der vorderen Seite von Blatt 23.

4) Danach folgen zwei Gedichte, das erste, **Es war des Landes Ehren Cron,** auf den Tod der Churfürstin Anna, das andere,

Augustus der sehr thewre Helt, auf den Tod des Churfürsten August. Beide in großer Schrift, abgesetzten Verszeilen, die geradzähligen Verse eingerückt. Das letztere unterzeichnet: *Andreas Hartmannus Notarius F.*

5) Mit diesen Gedichten schließt der Bogen F. Auf dem ersten Blatt des Bogens G befindet sich folgender neue Titel, wie einem neuen Buche angehörig:

Klag und Trostlieder. Über dem seligen Abschied des Durchlauchtigsten, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herren Augusti, Herzogen zu Sachsen, des Heiligen Römischen Reichs Erzmarschalln vnd Churfürsten, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, vnd Burggrafen zu Magdeburg, etc. Vnd S. Churf: G. geliebten Gemahls, Frauen Annen, gebornen aus Königlichem Stam Dännemarch, Welcher Fürstlichen vnd hohen Personen, einen 1. Octob. zu Abend umb 7. Uhr, Anno 85. die ander den 11. Febr. nach mittag umb 6. Uhr Anno 86. Seliglich in Gott verschieden seindt. Auff beider Churf. G. Namen gemacht, Durch Caspar Fäger. (Zwei Wappenschilde neben einander.) **Sampt ehlichen Grabschriften, der Chur vnd Fürsten zu Sachsen, etc., so zu Frenberg im Dohme begraben liegen. Dresden. M. D. LXXXVI.**

a) Rückseite leer. Die Blattzahlen werden nicht fergesetzt.

b) Zwei Seiten Vorrede, Niemand zugeschrieben, Datum Dresden am tage Matthe des Apostels, Nach Christi Gebuet im 1586. Jar. Caspar Fäger, der alten Herzoginnen, etc. gewesener Hoffprediger.

6) Nun folgen zunächst die drei Klag- und Trostlieder, welche nach Aussage des Titels von Caspar Fäger herrühren, nämlich:

- Blatt
1. C iij^b. Auf den Churfürsten August von Sachsen:
A Ch Gott ein Held
Ist dieser Welt,
 2. G. Auf die Churfürstin Anna von Sachsen:
A Ch kleglich mus ich klagen.
 3. G ij:
W Der zusammen kommen macht.
- Vor jedem Gedicht ein Holzschnitt: vor Kro. 1 das die ganze vordere Seite einnehmende Brustbild des Churfürsten, vor Kro. 2 ein kleiner Holzschnitt, das Bildnis der Churfürstin, ganze Figur, vor einem sich hebenden Vorhang, vor Kro. 3 das Weltgericht.
- 7) Danach die auf dem Titel verzeichneten Grabschriften, und zwar:

- Blatt:
1. G ij. Die Grabschrift des Herzogs Heinrich von Sachsen, † den 19. August 1511:
Sche ein kleines, eil feuerlich,
Reimpaare, unterzeichnet B. F. Auf der vorderen Seite des Blattes das Brustbild des Herzogs.
 2. J. Ein Gebet der Herzogin Katharina, der Gemahlin des Herzogs Heinrich:
Von Gottes Gnaden habe ich
mein Leib und Seel und Leben.
Auf der vorangehenden letzten Seite des Bogens G das Brustbild der Herzogin.
 3. J^b. Grabschrift der Herzogin Katharina zu Sachsen, † 6. Juni 1561:
Als man zehlt nach Christi geburt,
Reimpaare, unterzeichnet J. W.
 4. J iij. Ein geistlich Lied auf die Gleichnißrede der Herzogin von der Klette am Kleid:
Kein Kraut auff Erd
ist so unwerd.
Auf der vorangehenden Seite J ij^b das Brustbild der Herzogin, wie vor Kro. 2.
 5. J iij. Eine andere Grabschrift auf den Herzog Heinrich und seine Gemahlin:
Zu Freyberg in der werden Stadt.
 6. K^b. Grabschrift auf den Churfürsten Moriz von Sachsen, † den 11. Juli 1553:
Nach Christi Geburt, Taufent vorwar,
Reimpaare. Auf der vorderen Seite des Blattes das Brustbild des Herzogs.
- 8) Kro. 1, 3, 5 und 6 mit abgesetzten Verszeilen, gleich jenen drei Klage- und Trostliedern, Kro. 2 und 4 nicht.
- 9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 513. 7. theol.

**Handbüchlin: | Geistliche | Lieder
und Gebetlein, | Auff der Reiß, oder
sonst in ei-| gener not, vnd in sterbens leuff-
ten zugebrauchen. || Auch denē so zu Hof,
oder mit | gewalt bedrengt, vnd mit falschen |
zungen angegriffen, sehr nüz-| lich vnd tröst-
lich, | Durch | Barthol. Ringwaldt, | Pfar-
herr in Langfeld. || Hierbey sind auch gesetzt,
die | Catechismi vnd fürnemblen | Gesenge Lu-
theri. || Frankfurt an der Oder, 1586.**

1) 10 Bogen in 12°, A—G und a—b. Zweite Seite leer, letztes Blatt fehlt. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten; die untere die breitere; die anderen Seiten von schmalen Borten, die stückweis aneinander gesetzt sind.

3) Zwei Blätter Vorrede, an Herrn Barthold von Mandelshto gerichtet, Datum Langfeld den 21. febr. anno 82. Im Anfang heißt es: Als ich, aus verleiung Göttlicher gnade Anno 77. den 91. Psal. neben andern Liedern in sterbens leuffen zugebrauchen, in druck hab ausgehē lassen, u. f. w.

4) Nun folgen 64 Lieder, mit übergesetzten römischen Zahlen von I bis LXII numeriert; zwei Zahlen, X und LIII, kommen jede zweimal vor. Im Register hat aus Versehen das Lied Herr Jesu Christ, ich weis gar wol die Zahl XIX statt XXI und das Lied Durch Adams Fall ist ganz verderbt die Zahl LVIII statt LII.

5) Die ersten 27 Lieder, von I—XXVI, sind unter keiner besonderen Überschrift zusammengefaßt; man wird sie wol alle B. Ringwaldt zuschreiben müssen. Über dem vorletzten, Kro. XXV, nämlich Es ist gewißlich an der Zeit, steht: von Barthel Ringwaldt gebessert., und das letzte, nämlich Herr Gott, dein gewalt, hat die Überschrift: Ein Begrebnis Lied der kirchen Christi zu Frankfurt an der Oder.

6) Auf der Rückseite des 10. Blattes von D die Anzeige: Folgen an- dere seine Lieder, mit | fleis zusammen gelesen. Nämlich nachstehende 37, von XXVII bis LXII: Erstlich die Catechismi | Gesenge D. Martini | Lutheri: Kro. 190, 206, 203, 215, 218, 194, 192, 200, 201, 193, 214 (die letzten sechs sind Luther jedes einzeln zugeschrieben), 793, 165, 342, 294, 197*, 195*, 298* (16 Strophen), 199*, 208*, 204, 420, 188*, 233*, 260, 234*, 223*, a, 455 (von rechte), 184*, 275, b, 259, 511*, 210*, 512*, 461* (Strophen von 4 Versen). Bei den mit Sternchen bezeichneten Numern ist der Name des Verfassers genannt. Die beiden Lieder a und b sind folgende:

a) **EWiger Vater** im himmelreich (die erste Nro. LIII, Blatt C v^b).

b) **ACH Herr** du allerhöchster Gott (Nro. LVII).

7) Nach der Vorrede sind die beiden eben genannten Lieder spätestens v. J. 1582.

8) Auf den beiden letzten Blättern des Bogens **H** das Register.

9) Auf dem folgenden Blatt, dem ersten des Bogens **a**, nachstehender Titel:

Ein kurzes andechtiges Bettbüchlein, Allen Wandersleuten, Auch sonsten einem jeden Christen sehr nützlich und dienlich. Esaiæ 26. HERR, wenn trübniß fürhanden ist, so suche man dich, Wenn du sie züchtigest, so ruffen sie engstlich. (Holzschnitt: Verzierung.)

10) 2 Bogen, Rückseite des Titels leer; das letzte Blatt fehlt in dem vor mir liegenden Exemplar und enthält vielleicht die Anzeige des Druckers.

11) Die Gebete sind, das letzte ausgenommen, in Prosa. Dieses letzte steht auf der Rückseite des 11. Blattes von Bogen b, wo ihm 8 Zeilen des vorletzten vorangehen, und hat die Überschrift: **S. Pauli Gebet.** Anfang:

Ich armer mensch gar nichts bin.

12) Universitätsbibl. zu Kestock.

CCCLXV.*

Geistliche Lieder. Mit einer neuen Vorrede, D. M. Luth. Warnung D. M. L. Viel falscher Meister jetzt Lieder tichten, | Sihe dich für, und lern sie recht richten, | Wo Gott hin bawt sein Kirch und sein wort, | Da wil der Tenssel sein mit trug und mord. | Hierzu sind auch kommen viel andere schöne Lobgesenge von frommen Christen gemacht, die in das ander Teil dieses Büchleins gesetzt worden. Leipzig. (Vinc.) M. D. LXXXVj.

1) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 10 (erste Zeile nach den Versen), 11 und 15 (Leipzig) rot gedruckt.

2) Dieß Zacharias Berwaldtsche Gesangbuch besteht aus zwei Theilen. Ich gebe zuerst die Beschreibung des ersten. Dieser hat keinen besonderen Titel.

Wafertagel, Kirchentied l.

3) 28 Bogen in 8°, A—E. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

4) Drei Blätter **Vorrede D. Marth. Luth. | Der reij. Psalm spricht, u. s. w.** Mit der alten Veränderung: **Wie denn dieser Druck auch sehr lustig zugericht ist u. s. w.**

5) Auf den folgenden 4 Blättern die zwei Register, auf 5 Seiten das erste, auf 3 Seiten das andere. Mit Blatt 6 beginnen die Lieder.

6) Die erste Abtheilung endigt mit dem Bogen **C** und ist wie in den früheren Ausgaben ein bloßer Nachdruck des Val. Babstischen Gesangbuches von 1545; im Register hat es unter **C** auch den Fehler, den die Ausgabe jenes Gesangbuches von 1547 berichtigt, nämlich **Ecce ministerium** statt **Ecce mysterium**. Die Gesänge sind mit röm. Ziffern numeriert, 1—LXXX. Bogen **S** und **T** enthalten die Begräbnißgesänge, LXXXI—LXXXVIII.

7) Die zweite Abtheilung, zu der das zweite jener beiden Register gehört, beginnt Blatt **V** mit der Überschrift: **Psalmen und Geistliche Lieder, welche von frommen Christen gemacht, und zusammen gelesen sind.** Sie zählt in der vorliegenden Ausgabe nicht mehr die 70 Lieder, welche die Val. Babstischen Gesangbücher seit 1553 und die Jacob Berwaldtschen Nachdrücke desselben von 1555, 1556, 1558 und 1560 enthielten, sondern ist wieder den älteren Ausgaben des Val. Babstischen Gesangbuches von 1553 vergleichbar. Sie enthält 49 Lieder, die 40 des Valentin Babstischen Gesangbuches und von den 30 später hinzugekommenen, von Blatt **Do^b** an, unter Nro. XXI—XXIX, folgende neun: Nro. 41*, 44*, 398*, 348*, 351*, 369*, **O Jesu** der du selig machst, Nro. 685* und Nro. 437 (**O gütiger Gott**). Den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie vorgesetzt. Ein Name ist nur über Nro. 437 genannt, nämlich **D. Mart. Luther**. Am Ende von Nro. 449 stehen die Schlusszeilen:

Die Warheit ist gen Himmel geflogen,
Die Trew ist über Meer gezogen,
Die Gerechtigkeit ist vertrieben,
Die Untrew ist in der Welt blieben.

8) Der zweite Teil des Gesangbuches hat folgenden Titel:

Der Ander Theil des Gesangbuchs, Doct. Mart. Luth. Darinn allerley Geistliche Lieder | vieler frommen Christen zusammen getragen, und verfasst sind. (Holzschnitt: Brustbild M. Luthers, in Medaillenform.) Leipzig. Anno (Vinc.)

M. D. LXXXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch Zachariam Berwaldt. (Vinc.) M. D. LXXXVI.

9) 23 Bogen in 8^o, A—J. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

10) Auf dem Titel sind Zeile I, 4, 5, 8 (Ort) und 10 (letzte) roth gedruckt.

11) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Verrede **An den Christlichen Leser**. Anfang: **In diesem andern Theil des Gesangbüchleins, u. s. w.**

12) Mit Blatt A ij fangen die Gesänge an. Es sind deren der Reihe nach folgende 160: *Pro.* 336, I, 350, II, 335, 337, 339, 686, III, IV, 483, 484, 485, V, VI, VII, 165, 340, 342, VIII, 687, IX, X, 790, 298, XI, XII, 420, 346, XIII, XIV, 369, XV, XVI, *XLVII*, XVIII, 433, 400, 332, XIX, 421, 351, XX, 259, 240, XXI, 679, 669, XXII, 688 (nach Joh. Eibern 1569), 462 (Philipp Melanthon), 511, 437, XXIII, XXIV, XXV, 852, 675 (mit manchen Veränderungen und ohne die letzte Strophe), 512, 461 (vierzeilig), 449, 446, 447, XXVI*, XXVII, 374, XXVIII, XXIX, 297, 296, 309, 363, 364, 299, 321, XXX, XXXI, 300, XXXII, 368, XXXIII, 684, 330, XXXIV, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, 519, 673, 310, 477, 478, XL, *XLII*, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, 455 (von rechte), 283, 313, XLVII, XLVIII, XLIX, L, 465, 463, LI, LII, 670, 431, 429, 807, LIII, 558, 558 *Str.* 3, 553, 613 (*D. M. L.*), 261, 438, 432, LIV, 282, 285, 303, LV, *LVI* (drei Strophen), 250 (*D. M. L.*), 719, 670, 375, LVII, LVIII, LIX, LX, 814, LXI, LXII, LXIII, 683, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, 466, LXX (Durch *D. Nic. Selneccerum*), LXXI, 365, 50, 395, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI.

13) Bei den schräg gedruckten Nummern ist der Name des Dichters genannt. Nur dem Liebe *Pro.* XXVI sind die Noten der Melodie beigegeben. *Pro.* 437 (Blatt B ij^b, *Pro.* LIII) kommt hier zum zweitenmal vor: es sind schon im ersten Teil und war daselbst das letzte Lied.

14) Die mit römischen Nummern bezeichneten 76 Gesänge sind folgende:

- Pro.*
- I. Als Adam im Paradis,
 - II. Da komet solt der Welt Heyland,
 - III. Kompt her, O jr Völkler, komt her,
 - IV. Keyser Augustus leget an,
 - V. Nobis est natus hodie,
Das ist geboren ein Kindelein,
 - VI. O Gott Vater in ewigkeit, dein heiligen Geist gib uns alzeit,
 - VII. O Jesu Christ, dein Nam der ist,
 - VIII. Sundiger Mäsch schaw wer du bist,
 - IX. Gelobet sey GOETT im höchsten Chron,
 - X. Also heilig ist der Tag,
 - XI. Kom Heiliger Geist, erfüll (*Prosa*),
 - XII. Als Jesus Christus Gottes Son,
 - XIII. GOETT dem Vater im höchsten Chron,
 - XIV. O Vater aller Frommen,
 - XV. Ich armer Sünder klag mein Leid,
 - XVI. Thut buß thut buß O lieben Feut,

Pro.

- XVII. GOETT hat den Menschen zart und rein,
durch Franciscum Burghardum.
- XVIII. Also hat Gott die Welt geliebt,
- XIX. Verlen uns Enad, HERU Jesu Christ,
- XX. Was Gottes Schutz und schirm bewacht,
- XXI. Ach HERU allerhöchster GOETT, Sih an.
- XXII. Von GOETT wil ich nicht lassen,
- XXIII. Mag es denn je nicht anders sein,
- XXIV. In trawriger Pein ich jetzt muß sein,
- XXV. Gelobt sey GOETT der seinen Son, im die Welt
- XXVI. Wer in des Allerhöchsten hut,
- XXVII. Hort auff mit trawren und klagen,
- XXVIII. O wie selig ist der Todt,
- XXIX. Fast uns folge Sanct Paulus Lehr,
- XXX. Ich dank dir fast, GOETT Vater gut,
- XXXI. Ich dank dir schon, durch deinen Sohn,
- XXXII. Die Sonne wird bald untergehn,
- XXXIII. Großmectiger ewiger GOETT, Du schaffest
- XXXIV. Geseqne HERU dir Gaben dein,
- XXXV. O GOETT Vater, Sohn, heiliger Geist, O unser
- XXXVI. Herr GOETT nun sey gepreiset,
- XXXVII. Dir Gott vn Vater sagu wir dank,
- XXXVIII. All Gaben so Gott täglich schenckt,
- XXXIX. Was Gottes schutz und schirm bewacht,
- XL. Wol dem der nicht wandelt im rath,
Nic. Selneccer.
- XLI. Herr GOETT, mein Hort, mein Heil,
mein Trost, derselbe.
- XLII. Der Meye, der Meye, bringt uns,
derselbe.
- XLIII. Hilf Gott aus deine Enadenthron,
derselbe.
- XLIV. Sie ist bewart die feste Stadt, derselbe.
- XLV. Wer GOETT vertraut, und auff ihn bawt,
derselbe.
- XLVI. Kompt nun herzu jhr Christen all,
derselbe.
- XLVII. O GOETT wir loben dich, wir bekennen,
(*Prosa*),
- XLVIII. Ach GOETT mein Hort, dein gnedig Wort,
- XLIX. O HERU GOETT ich ruff zu dir,
- L. Es ist ein Schaffstal vnd ein Hirt,
- LI. Ach GOETT wem sol ichs klagen, mein Schmerz ist
- LII. Die zeit ist nu ganz freudenreich, wie wir haben vernommen,
- LIII. Als Jesus Christ gerechtigt war,
- LIV. Der HERU sprach in seim höchsten Chron,
- LV. Bewar mich HERU, vund sey nicht ferr,
- LVI. Allein nach dir HERU Jesu Christe,
Nic. Selneccer.
- LVII. Wir loben dich einmütiglich,
- LVIII. Mein Seel erhebt zu dieser freit,
- LIX. O Welt mit leid, wie machst so grosses Leid,
Joh. Fund.
- LX. O unser GOETT und HERU, Himlische Freulich mus ich singen, kein trawrigkeit,
Joh. Polliander.
- LXI. In Gottes Namen fahren wir, sein Enad,

wir solchs ziemet den Christen dein,
die zu freyd gestalt habn Heß und Sinn.

Dein ewig Reich das schenck uns, HERR,
gedenck nicht unser Sünden mehr,
Das bitten wir alle zugleich
samt den Engeln im Himmelmreich.

Doch geschehe dein Will allezeit
an allen orten weit und breit,
und gib uns unser täglichs Brodt,
damit wir nicht sterbn hungers Not.

Vergib uns alle unser Schuld,
gleich wie wir auch haben gedult
Mit unserm Nächsten, wie du sagst,
das wies thun sollen, denn du tragst
Allein der Menschen Sünden gros,
und wir durch dein Todt werden los:
drumb uns nicht in versuchung führ,
und wend ansechtung von der Chür.

6) Herzogl. Bibl. zu Wessenhüttel, 230. 17. theol.

CCCLXXXIII.*

Gesang und Psalmenbuch. **|| Auff die
fürnem- sie Fest durchs gantze
Jar, inn der Kirchen, auch bey Pro-
cessionen, Creuzgãng, Kirch und Wahl-
sarten nützlich zugebrachen. || Auß den alten
approbirten Authorn der Christlichen Kir-
chen zu gutem in di- se Ordnung gebracht.
Jedem Lobgesang vund Psalmen ist sein
gewöhnliche Melodien mit vleiß zuge-
ordnet worden. || Mit Geistlicher und Weltlicher
Obriegkeit be- willigung in Truck verfertigt.**
(Kleiner Holzschmitt: Mariã Himmelfahrt. Zu beiden
Seiten geteilt die Jahreszahl:) **15—86. Ge-
druckt zu München, bey Adam Berg.
Cum gratia & privilegio Caf: Maiest.**

Nur Entz:

**Gedruckt zu Mün-| chen,
bey Adam Berg. (Einic.) |
M. D. LXXXVI.**

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Letztes Blatt leer.
Blattzahlen: erste (1) auß Blatt B, letzte (109)
auß P v.

2) Die Zeilen, auch die des Titels, sind mit
Linien eingefaßt, von A iiii an eben mit doppelt-
ten, um die Columnentitel anzunehmen.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 10, 15
(Jahreszahl) und 16 roth gedruckt.

4) Drei Zeilen Vorrede An den Geistli-| chen
Lese. In derselben wird gesagt, daß dieß Gesang-
buch herausgegeben werde, weil die kleineren zu
Degernsee (1574, 1577 und 1581) erschienenen
nicht mehr zu bekommen seien, auch keine Noten
gehabt hätten.

5) Zwei Zeilen Register, nach der Reihenfolge
der Lieder, nicht nach dem Alphabet.

6) Auf den folgenden 5 Blättern ein Gedicht
mit nachstehender Überschrift:

**Ein newer Geistlicher Catholi-| scher
Kreuz, Creuz oder wal-| sart Gesang. || Von dem
grossen Mirakel, das sich im Jar 1125. zu
Betribrunn in Bayern, mit dem al-| terheyligsten
Sacrament des Altars, warhafftig zugetragen, und
ein ursach gewest, das an | ermeldtem orth, das
herrlich vund | Gnadenreiche Gotshaus | Saluato-
ris erbawt | worden.**

34 (4+3) zeilige Strophen, Anfang:

O liebe fromme Christen,
weil wir Kircharten gohn.

Die Melodien des Kreuzes im Tenor geht dem Ge-
dicht in 6 Notenreihen voran.

7) Mit dem folgenden Blatt I, dem ersten des
Regens B, fangen die eigentlichen Lieder an. Das
Register zählt deren 53. Zuerst die, welche die
früheren Degernseer Gesangbücher enthielten, und
die ich nach den in der Beschreibung der Ausgabe
von 1577 gebrauchten Numern hier aufführe:
No. 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 17,
Christ der du bist das licht und tag, Es stoff ein
Kosn von Himmel herab (1574), 20, 24, 22, 25,
Also hentig ist dieser Tag, 27, Kom heiliger Geist
Herr Gott (1574), 31, 32, 36, 43, O Maria dich
heben wir an zu loben, 50, 51. Nach diesen Ge-
sängen, den Blatt 55 an, 24 andere, die in jenen
älteren Gesangbüchern nicht stehen. Unter diesen
sind wieder mehrere Ruße,

Blatt

56: So fallen wir nider auff unsere Knie
(20 Zweizeilen),

62: O du heilige Dreyfaltigkeit
(18 fünfzeilige Gesetze, Im Thon. Es stoff
ein Kosn von Himmel herab),

welches Lied in der Überschrift ein christlicher Lob-
gesang, in der vorlestigen Strophe aber ein Ruf ge-
nannt wird: diese Strophe fängt an

Also thon wir beschliessen
Dissn Ruff Gott lob und zehr.

Von Blatt 76^b an 11 Psalmlieder von Caspar
Mlenberg (Bibliographie Seite 401), zuerst die
neben Fußpsalmen, 6, 32, 38, 51, 102, 130, 143
(nach kathol. Zählung, wo 9 und 10 Einen Psalm
bilden, 117 aber in zwei zerfällt, 6, 31, 37, 50,
101, 129, 142). Darnach Blatt 90^b Volgen ander
schöne und herr-| liche Psalmen, 4, 21, 109, 23, 47,
31, 2 (kathol. 1, 20, 108, 22, 46, 30, 2), Psalm=

lieder, von denen ich wiederholentlich bekennen muß, daß sie weit vorzüglicher sind denn die meisten der reformirten Gesangbücher. Schließlich zwei Otergesänge.

8) Die Texte der Lieder, welche schon früher die beiden Tegernseer Gesangbücher enthielten, stimmen weder mit denen in der Ausgabe von 1571 noch mit denen in der Ausgabe von 1577 überein: nicht selten weichen sie auch in der Anzahl der Strophen ab.

9) Der besondere Verzug dieses für die Geschichte des katholischen Kirchengesanges sehr wichtigen Buches sind die Melodien, die sowohl jenen älteren Liedern wie den neu hinzugekommenen beigegeben sind und unter welchen sich mehrere von großer Schönheit befinden, z. B. die zu dem Liede

Es stieß ein Rose von Himmel herab.

Es sind deren 32, von welchen mir wenige auch in den Gesangbüchern von Bebe und Leisentritt stehen, und auch diese haben eine andere Notierung, durch welche sie sich gleich den übrigen als alte Volksmelodien ausweisen. Ersähre man nur, welche Fundgruben das Buch für diese Melodien birgt. Vielleicht finden wir von mehreren hier die ersten ursprünglichen Aufzeichnungen. Bebe nannte für die alten Melodien, die er aufnahm, seine Quellen ebenfalls nicht, wir wissen sie auch nicht, es werden handschriftliche gewesen sein; Leisentritt nannte sie auch nicht, aber die hauptsächlichsten wissen wir: es war das Schlesiße Singebüchlein seines Nachbarn, des Schwentfeldianers Valentin Triller (Bibliographie S. 270 und 294), überhaupt die älteste Quelle katholischer Melodien.

10) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numerirt. Die erste Strophe steht als Text unter den Notenreihen, wird aber nachher noch einmal wiederholt: diese Wiederholung hat häufig sehr abweichende Lesarten von dem Text unter den Noten.

11) Essentl. Bibl. zu München, Liturg. 485.

CCXVIII.*

Zwölf Geistliche Kirchengesänge, für die Christliche Gemein in Druck verfertigt. In ihren eigenen Melodien.

- Das I. Vatter unser der du bist im Himmelreich.
- II. Im Mittel unsers Lebens zeit.
- III. Der Tag der ist so fremdenreich.
- III. Gelobet seyst du Herr Jesu Christ.
- V. Jesus ist ein süßer Nam.
- VI. O süßer Vatter, Herr Gott.

- VII. Da Jesus an dem Creuzge stünd.
- VIII. Christ ist erstanden.
- IX. Erstanden ist der heilig Christ.
- X. Christ fur gen Himmel.
- XI. Kom heiliger Geist.
- XII. Der zart Fronleichnam der ist güt.

(Holzschnitt: Verzierung.) Gedruckt zu Ingolstadt durch Danid Sartorium. (Cinc.) Anno M. D. LXXXVI.

1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Zeile leer. Signaturen A ij — A v.

2) Das erste Lied ist No. 805; das vierte die katholische Recension von No. 193; das fünfte ist No. 182, mit mehreren Abweichungen; das zwölfte ist No. 162, vollständiger, von 6 Strophen, unter denen aber Str. 2 sich nicht befindet, und mit der eigentümlichen Einrichtung, daß je zwei Strophen zu einer verbunden sind.

3) Die Lieder sind mit lat. Ziffern numerirt, und haben Überschriften, die sich auf die kirchliche Zeit beziehen: No. II ist der Adventszeit zugewiesen. Mit kleineren lateinischen Ziffern sind die Strophen eines jeden Liedes numerirt, No. IX ist nicht strophisch geordnet. Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei No. IX. Im Anfang eines jeden Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

1) Von der vierten und fünften Seite an der Columnentitel: **Christliche Kirchengesänge.**

5) Königl. Bibl. zu München, P. o. germ. 1655, 6.

CCXXI.*

Ein neues Lied, Auff des Churfürsten zu Sachsen AUGUSTI Seligen, hochlöblichen gedechtnis Abscheid von dieser Welt in die Ewige Seligkeit. Im Thon: Wie mirs Gott schickt, so nim ichs an. C. W. O. (Holzschnitt: das sächsische Doppelwappen.) Glückwünschung, Dem Durchlauchtigsten, Hochgebornen Fürsten und Heern, Heern CHRISTIANO, Herzogen zu Sachsen, des heiligen Römischen Reichs Erzmarschalch vnd Churfürst, Landgraffen in Thüringen, Marggraffen zu Meissen, vnd Burggraffen zu Magdeburg, Zu Christlicher vnd glücklicher Regierung, v. Auff Ihrer Churf. Gn. Namen vnd Dittel, gesellt, Durch Valentinum Cor-

numm. Cantorem auff **S. Maricenberg.**
(Einie.) **M. D. LXXXVI.**

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden durch **Matthes Stöckel.**
1586.

1) 4 Blätter in 4^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Zuerst das Gedicht, dessen Verfasser auf dem Titelblatte durch C. W. O. bezeichnet ist. Anfang:

Ach leud, Ach leud in dieser zeit,

7 (4+4) zeil. Stropfen, Verszeilen abgesetzt, die geradzähligen eingezogen, die Stropfen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

3) Die Rückseite von A iij und die folgende Seite enthalten das Gedicht von Valentin Rab, auf dem Titel Corvinius genannt. Reimpaare. Anfang:

Won herzu sagen wir dank allzeit
Gottes grosser Barmherzigkeit.

Ende:

Regierung, Gotts hülf das Er hab,
Amen von herzu wünscht **Valten Rab.**

4) Rathsbibl. zu Leipzig, Bibl. der deutschen Gesellschaft, in einem Sammelbände No. 130.

CCXX. *

Sterben vund Thewrung. Ein new
Klag vnd **Tröslid**, von gegen
wertigen Sterbens leussen, vund Thewer-
zent, damit vns Gott an man-
chem ort Strafft vnd heim-
sucht, &c. Im Thon: **Warumb** be-
trübstu dich mein Herz. (Vierediger Holzschnitt.)
Das ander Lied. **Was man in Luttringen**
für **Un-**holden verbrenndt hatt, den 20. tag
Hew-
monat im 56. Jar, &c. Im thon, wie
man den Lündenschmidt singt.

Am Ende (unter zwei schwarzen mit Zügen verbundenen Blättern):

Gedruckt zu **Essenberg**, durch **Paul**
Saurman, im **Jar 1587.**

1) 4 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied:

Solt nicht Betrübet sein mein Herz,
ohne weitere Überschrift, Verszeilen abgesetzt, zwischen den Stropfen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

3) Das zweite Lied:

Ort zu jr Frauen vñ auch Mañ,
20 fünfzeilige Stropfen, gedruckt wie das erste Lied.
Inhalt: Verbrennung von 21 Heren.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 79.

CCXXI. *

MEDITATIONES | sanctorum Pa-
trum. | **S**chöne, **Au-** | **d**echtige
Gebet, Tröstliche | **S**prüche, **Gottselige**
Gedanken | **E**rene **B**ußvermanungen, **H**erz-
liche **D**anksagungen, vnd allerley | **n**ützliche
übungen des **G**laubens. | **A**us den **h**eyligen
Altvätern | **A**ugustino, **B**ernbardo, | **T**au-
lero, vnd andern, **f**leißig vnd | **o**rdentlich zu-
sammen **g**etragen vnd | **v**erdeutschet. | **D**urch |
Martinum **M**ollerum, **D**ie- | **n**er des **h**eiligen
Euangelij zur | **S**prottaw. | In dieser **l**ekten mühe-
seligen **W**elt, **g**anz **n**ützlich | vnd **t**röstlich zu **b**rauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu **Cörlitz** bey | **Ambro-**
sio **Fritsch.** | 1587.

1) 21½ Bogen in 8^o, A—V (der halbe Bogen).
Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1)
auf C iij, letzte (144) auf A iij: diese sollte 145
sein, es findet sich aber zweimal die Blattzahl 6,
auf dem letzten Blatt von C mit dem ersten von D.

2) Der Titel ist mit Zierleisten umgeben, die
süße und rechte zwischen der oberen und unteren.
Die anderen Seiten des Buchs sind mit ganz
schmalen Borten eingefast, unten eine bloße Linie.

3) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9 und 16 roth
gedruckt, die Sylbe Die- in Zeile 16 schwarz.

4) 16 Blätter und 1 Seite Vorrede, die vom
1. März 1584 vor der ersten Ausgabe.

5) Blatt 41^a beginnt Das III. Theil. In die-
sem befinden sich folgende zwei Gedichte:

Blatt 58 No. IX: **D**er letzte Tag bald kömen
wird,

„ 63 „ XII: **A**ch Gott wie manches her-
zeleid.

(Gleich dahinter beginnt Blatt 65 Das IIII. Theil.
Am Ende desselben das Lied:

Blatt 66^b No. II: **H**eiliger Geist, du Tröster
mein.

Blatt 68 beginnt Das V. Theil. Am Ende dessel-
ben das Lied:

Blatt 92^b No. XIII: **A**im von vns **H**erru du
trewer Gott.

Blatt 136 beginnt Das achte | Theil. Die Litanei.
In diesem Teil befinden sich folgende Gedichte:

| | |
|---------------------------------------|---|
| Blatt 139 ^b unter Nro. III | das Lied Nro. 321, hochdeutsch, ohne ab- gesetzte Verszeilen, |
| " 143 ^a " " V | das Lied Nro. 465, unter des Dichters Namen, |
| " 144 ^a " " VI | das Lied Nro. 106, unter des Dichters Namen. |

6) Es folgen, von Blatt A iiii an, 8 Blätter Register, nach den 8 Theilen geordnet, am Ende desselben die Anzeige des Druckers. Danach, auf der vordern Seite des letzten Blattes, der Holzschnitt mit den beiden Worten, wie hinter der ersten Ausgabe.

7) Nürnberg, Kirchenbibl. zu St. Lorenzen.

CCXXXIII.*

Geistlike Lede unde Psalmen,
D. Martini Lutheri, unde anderer
framen Christen, na ordeninge der Jartndt
unde Feste, Des hilli-|gen Catechismi unde der
vornem-|sten Artikeln Christliker Lere, mit
flhte thogerichtet. | Uppet Nhe auerschen,
unde mit velen schönen Leden, de man in
andern Psalm bökeren nicht findt, vordetert
unde vor-|mehret. (Verzierung.) **Grypff-**
woldt Gedrucket dörch Augustin Ferber
Anno M. D. LXXXVII.

1) 20 Bogen in 12^o, A—V. Letzte Seite leer. Doppelte Blattzahlen, rechts (außen) deutsche, links (innerhalb) römische. Erste (1) auf A iij, letzte (232 und CCXXXII) auf V ij.

2) Der Titel ist mit einer typographisch aus 7 Zeilen zusammengesetzten Worte umgeben; Zeile 2, 3, 10 und 15 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Zwei Seiten Vorrede D. M. Luth. **Da** Geistlike Lede tho singende u. s. w. Auf der folgenden Seite die Ordnung der Titel, 24 an der Zahl.

4) Das Gesangbuch enthält zwei Lieder von Adam Hamel, unter dem Namen desselben:

Blatt

100^a: O HCre Godt, ick bidde dy,

129^a: De Münsch, van einer Vrouwen gebarn.

5) Diese beiden Lieder und einige andere abgerechnet, keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezeget.

6) Am Ende 11 Zeilen alphabetisches Register.

7) Herr Superintendent Dr. Spieker in Frankfurt a. d. S.

CCXXXIII.

Psalmen, Geistliche Lieder und Lobgesänge.
D. Mart. Luthers. Auch Anderer Gottseliger Lehrer und Männer vffs fleißigt von neuem zugericht, und in eine richtige Ordnung gebracht. Gedruckt zu Straßburg, durch Antonium Bertram. (Genio) M. D. LXXXVII.

Zeile 1, 4, 6, 11 (drittletzte) und 13 (letzte) des Titels roth gedruckt. Folgende ist die innere Einrichtung des Gesangbüchleins:

Der erste theil dieses Gesangbüchleins, darinnen begrieffen sind entel schöne Psalmen des Königlichlichen Propheten Davids, in liebliche Gesäng, | Remmenweis ge-|stellet.

Dann folgen eine Anzahl Psalmen, in Auswahl vom 1. bis zum CXXXIX., von Ludwig Seler, Andreas Knorren, Mart. Luther, Michael Stifel, Matthens Greiter, Wolfgang Dachslein, Adam Reißner, Ludw. Heger, Henrich Bogtherr, Vitus Dieterich, Sebald Heyden, P. Speratus, Just. Jonas, Conrad Hubert.

Dann kommen:

Schrißtilieder aus dem Alten u. Newen Testa-
(sic) sament.

Der Engel Lobgesang, v. Luther.

Der Lobgesang Zachariae, v. Joh. Englisch.

" " Mariae, v. Symphorian Pollio.

" " Simonis, v. Luther.

id. v. Englisch.

Das (sic) Lobgesang v. des rechten Glaubens Bekandikus, S. Ambrosij, und Augustini, v. Luther.

Sodann:

Der Ander Theil dises Gesangbüchleins, darinnen begrieffen werden, etliche Hymni, und Geistliche Gesang, so man inn der Gemeine Gottes auf die fürnemblsten Feste des Jahres pflaget zu singen.

Dieser Theil enthält eine Anzahl Lieder über den christlichen Festencelss, beginnend mit dem:

Nun kom der Heyden Heyland,

und schließend mit dem:

Bettlied zu der h. Dreifaltigkeit:

Erhalt uns Herr bei deinem Wort.

Hierauf folgt:

Die Deutsche Litanen, darinn die Christliche Kirch, nicht allein omb geistliche vñ leibliche Gutthaten, son- der auch omb erlösung aus geistlicher auch zeitlicher Ansehung, Gott bittet und anrusset.

Diese Litanen ist je auf zwei Zeiten des Buches verteilt, links: Der erste Chor, rechts: Der zweite, und nimmt 10 Zeiten ein, worauf dann Morgen-

und Abendlieder u. s. w. folgen von Johann Kellers, Michael Weiss, ein Wiegentlied von Joh. Matheius etc.

Hierauf folgen etliche Christliche Gesänge, die auch nutz sein zu allerlei Lehr, und guter Vermahnung.

Derunter:

Das Lied Frau Marien Königin | in Ungern, zc.
Wider die Feinde | des Glaubens.
Mag ich Unglück . . .

Den Schluß bildet:

Ein Geistlich Lied, von dem Jüngsten tage, Durch
Eras. Alberum.

Ihr lieben Christen freuet euch nun, . . .

Dann ein Register zum Schluß.

Das Format des Büchleins ist in 24°. Jedem Psalm wie jedem Liede ist die Metodie beigebracht.

Mit demselben Gesangbüchlein sind in einen Band noch gebunden:

Evangelia | und Episteln samt | den Summarien und Ge- | bett auf alle Sonntag, und | die fürnehmste Feste durch | das ganze Jar. Gedruckt zu Straßburg, bey | Christian Müllers Erben. Anno 1580.

Seite 1, 2, 7 und 8 roth gedruckt. Ferner:

Catechismus, | Christliche | Unterrichtung, oder Lehrtafel, kurz lich in sechs Stück verfaßt. I. Die X Gebott. II. Der chr. Glaube. III. Das Vater U. | IV. Der heylig Tauff. V. Das h. Abendmal. VI. Die christl. Bußzucht. Für die Schulmeister und Jugend dasselbst. Gedruckt zu Straßburg, durch Antonium Bertram. (Einie.) | MDLXXXV.

Versehende Beschreibung hat mir der Besitzer des Buches, Herr Pastor Simon in Paris, freundlichst zukommen lassen. Das anfangende u seiner abschriftlichen Auszüge für u habe ich geändert (umb in umb, und in und), ob ich andere Orthographie richtig errathen, weiß ich nicht: die Beschreibung war in derjenigen lat. Schrift, die das tange l verwirrt, ich konnte also nicht wissen, wo das ss der Abschrift ein ff oder fs oder h oder s bedeutete.

CCXXX. *

ILAVS KIRCHEN | CANTOREI. | Für Christli- | che Eltern und ihre Gott- | fürchtige Jugendt, Aus des | Ehrwirdigen, Ahtbarn und Hochge- | larten Herrn Doct. Johan: Habermans von Eger, Superintendentes zu Naumburg und Zeits, etc. Wochentlichen aufgetheilten Gebeten gezo-

gen, In liebliche bebandte Melo- | denen gebracht. Durch PASCIIASIVM REINIGIVM | von Wülsterhausen. || Mit einem Consens Brieff | Doct. IOHAN. HABERMANS. | von Eger, Superint: sampt | dreyn Vorreden, zc. || Cum Gratia & Privilegio.

Am Ende:

Gedruckt zu | Budissin, durch Michael Wolrab.

1) 29 Bogen in 8°, A—f. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit Zierleisten eingefast. Zeile 1, 3, 4, 12, 13 (Name), 15 und 16 roth gedruckt.

3) Keine Angabe der Jahreszahl. Das Buch ist eine spätere Ausgabe des in der Bibliographie Seite 417 Pro. CMXCIX beschriebenen vom Jahre 1587.

4) Derselbe Consens-Brief Johann Habermans, Datum Zeits den 3. May. Anno 1586, wie in der ersten Ausgabe.

5) Das Gedicht am Ende der ersten Ausgabe, das den Namen des Druckers und die Jahreszahl enthielt, ist in der zweiten Ausgabe weggeblieben.

6) Zu dem Liede Joh. Agricolas:

O Jesu Christ wir kindlein dein,

in der vorliegenden Ausgabe Blatt f iij, ist ein anderes von demselben Verfasser hinzugekommen, Blatt f 7:

O Vater aller fromen,

geheiligt werd dein Nam,

vom Jahre 1580, und zwischen beiden ein an Joh. Agricolas gerichtetes vom Jahre 1581:

Patientiam mus ich han.

7) Königl. Bibl. zu Erfurt.

CCXXX. *

Christliches | Chebüchlein, | Für Mann- | bare. | Gesellen und Jung- | frauen, | Wund in gemein, | Für alle Christliche Chelente. | Mit allerley darzu gehörenden | Christlichen | Chegebeten. | Aufss new zugericht, Durch | D. Casp. Melissan- | drum, Superintendentes zu | Aldenburg in Meissen. | Mit | Churf. Sächs. Freyheit | Gedruckt zu Leip- | zig, bey Joh: Beyer. (Einie) | M. D. Lxxviij.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | bey Johan: Beyer. | Im Jar 1588.

1) 14 Bogen in 12°, erster Bogen C, dann A—U. Zweite Seite, zwölftes Blatt und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (152) auf U viij.

2) Jede bedruckte Seite ist gleich der des Titels mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und die obere zwischen der linken und rechten. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht die Signatur in einem weißen Schilde innerhalb der unteren Leiste.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 1, 7, 10, 12, 15 und 17 (letzte) roth gedruckt, der erste Buchstabe der zweiten Zeile schwarz.

4) Zehn Blätter Vorrede, den Geschwistern Johann und Maria, Herzog und Herzogin zu Sachsen, zugeschrieben. Am Ende: Geben zu Aldenburg, in Meissen, am Tage Burkhardi, den 13. October, Anno Domini 1587. ¶ CC. FF. GG. ¶ untertheniger und gehor-samer alter Diener Casp. Melissander, D. Pfarrer und Superintendentens da- selbst. Auf dem viertletzten Blatte sagt er, daß ihn dieses Ehebüchlein zurüchtern sonderlich verurrsacht habe die damals nach Gottes willen, gefügte Heyrath, mit meiner lieben Tochter WESMA, vund M-J-CHAEF Dencker, Apothecker auff S. Marienberg. Nachher: EWere FF. GG. aber, habe ich dich mein Ehebüchlein darumb inn sonderheit zuschreiben, dediciren. Vund dieselbe damit in unterthenigkeit, verehren wollen, weil dieselbe numehr täglich, Gott loh, auch heran wachsen, vund zu ihren Mannbaren Jahren reichen, da sie, mit der zeit, vund nach Gottes willen, auch inn | Diesen heiligen Stand erfordert werden möchten.

5) Das Büchlein zerfällt in zwei Theile: der erste (Blatt 1—83) Christlicher Unterricht vom Ehestande., der andere (Blatt 84—144) Christliche Ehegebete, | Auff allerley umb- stehende der zeit und Perso- nen gericht. Von 144^b—152^a ein Anhang von Gedichten.

6) Der erste Theil, in 24 Capiteln, schließt (Blatt 81^b ff.) mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen, das erste von G. Melissander, das andere von M. Luther. Der zweite hat 43 Nummern und schließt (Blatt 144^a mit den Worten: Ende der Ehegebete.

7) Danach folgen unter 4 Nummern folgende Gedichte:

1. das Lied Nic. Hermans Hie für, Hie für, für eines fromen Breytgäns thür, die zwei ersten Strophen unter Noten, darnach das ganze Gedicht von vorn an; Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen mit vorgesezten deutschen Ziffern numeriert.
2. Zwei Hochzeitlieder G. Melissanders zu der Vermählungsfeier Fridrich Wilhelms, Herzogs zu Sachsen, mit Sophia, geb. Herzogin zu Wirtemberg und Teck, am 5. Mai 1583. Der vollständige Titel beider Lieder auf Blatt 147^a, darnach die beiden Lieder selbst, endigend auf 151^a, mit G. Melissanders Unterschrift C. M. D. . Gs sind die Lieder

a) Der Ehlich stand
ist nicht ein tand.

b) O HEUTE GOTT,
dein Göttlichs Wort.

Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die Zeilen 3, 6, 9 und 12 jedesmal weit vorgezückt.

3. Blatt 151 zwei weitere Gedichte G. Melissanders, unter der Überschrift: Ein Hochzeit Liede, Braut vund Breytigams gegen einander. Das erste für seinen Schwiegersohn Michael Bender, das andere für seine Tochter Rosina geedichtet, unterschrieben: *Parvens liberis: Die Nuptiali, 28. Junij, Anno Dom. 1586.* Die erste Strophe unter Noten. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch vorgesezte deutsche Ziffern numeriert.

1. Blatt 152, ein Gedicht von 7 Zeilen, unterschrieben: Mein tegliches Gebet. C. M. H: D. U. F: Die zweite Zeile lautet:
Erhalt Mich Nur, Von Keiner Lehr,

heißt aber gewis ursprünglich Erhalt Mich Herr, Von Keiner Lehr, wie jene 6 Buchstaben es andenten.

8) Hiernach 8 Zeilen Inhalts-Anzeige, unter dieser die drei Zeilen FINIS. Mortuus Est Vinus. | GLORIA CHRISTI TIBI. Zuletzt die Anzeige des Druckers.

9) Stadtbibl. zu Bittau.

CCCLXXIII.

PSALMEN des Königlichen Propheeten Davids auff die Französische Reimen | vund art gestellt. Durch | HERN PHILIP- | sen den Jungern | Freyherrn zu Winnen- | bergh vund Beyelskain Gott dem Almechtigen zu ehren. | 1588.

1) 24 Bogen in 12°, A—Aa. Zweite Seite leer. Seitenzahlen: erste (3) auf A 2, letzte (603) auf der viertletzten Seite; diese sollte 573 sein: der Fehler beginnt mit dem Bogen O, wo 391 statt 361 steht u. s. w.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnitts: die Form eines Epitaphiums darstellend, zur linken Seite David mit dem Hirtenstabe, zur rechten Seite David mit Scepter und Harfe; oben ein Wappen von Thieren gehalten; unten in einem viereckigen Felde die Zeilen:

GAR VILEN IST ZV NVTZ GEMACHT
ANTICHRISTVS SVLCHES VERLACHT.

3) Fünf Seiten Vorrede An Christlichen Leser, in Reimpaaren. Dieselbe schließt mit den Zeilen:
Amen, Amen das werdt baldt wahr,
Wunsch dir hiemit ein seligs Jahr.

Hiernach 12 Seiten Übersetzung der Vorrede Des Herrn Theodo- | ri Bezae auff die Französische Psal- | men, etc.

4) Zeile 20 beginnen die Psalmlieder. Die Einrichtung ist, daß jedem Liede ein Argument, in Reimraaren, verangebt, dann die Noten der Melodie mit eingedruckter erster Strophe als Tert folgen, darnach die anderen Strophen des Liedes und zuletzt ein Gebett in derselben Strophenform. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit der Ordinalzahl der Strophe eingesezen.

5) Der letzte Psalm beginnt Seite 598; das Lied ist so eingerichtet, daß die Anfangsworte der Verse der ersten Strophe und die Anfangsbuchstaben der der beiden anderen des Dichters Namen, die Anfangsworte der Verse des Gebetts den Spruch geben: NICHT SPOTT MITT GOTT, GOTT ALLEYN DIE EHR. Darnach folgen von Seite 600 an noch zwei Gesichte, nämlich die zehn Gebete und das Gebet Singens; Ende auf Seite 603, auf welcher noch die ERRATA aufgeführt sind. Danach 3 Seiten Register.

6) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstädt, R. 1229.

1) 65¹, Bogen in 4^o, ein mit (:) bez. Bogen, dann A — C Et ij. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (257) auf C Et.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 12, 13, 20 und 21 (verleszte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer vierediger Holzschnitt, das jüngste Gericht darstellend.

4) Zwei Blätter Vorrede, am Ende: Actum München, zum eingang und anfang des 88. jars, 29. Decembris.

5) Auf dem folgenden Blatt ein Gedicht in Reimraaren:

Niß newe jar, heisset achzig acht:
Dauon man so vil lermen macht,

Mit einem großen vieredigen Holzschnitt auf der Rückseite.

6) Auf dem letzten Blatt ein lat. Gedicht.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCCLXXXIII.*

ANANEOSIS. | **Vieler Wunderbarlichen** | **Religiöns händel** | **beschreibung**, in massen sie sich, vom anfang her in der ganzen Christenheit zugetragen, daher es beträchtlichen ist, das wie es vor allweg seltsam zungangen sey, vñ jehndt steh, auch also fort gehen werd, biß zum End der Welt zc. Aida Einigkeit: dort Vielspältigkeit, den Ausser-welten zu nutz bereit. Neuen zuwider, So dieses Jar Christi Achzig acht, zu gar Fanattisch haben verdacht, samb es alles müß zu Boden gehn, drum solche Sterngücker, Schrifte, Bücher, Sectenmacher, Zeugnußdichter, zc. Sämtlich durch Gottes geist bestritten werden, durch einigkeit der Glaubigen, dann jene liegen, rauben, morden, der Kirchen schidt in hader würen, Gott woll bald jrer hofsart wern. Durch Hans Wolff Feram. Worts knecht zu Gotha, vnd seine Fürschneider Aconcordisten emouiert, darumb auch jnen allen, fürs newe Jar verneut, zugeschrieben wirdt. Authore, F. Joan. Nafs. Bischoff Bellienfi. S. A. C. (Einiē) Anno M. D. LXXXVIII.

CCCLXXXIII.*

Angelus Paræneticus contra solam fidem delegatus: Das ist, **Der Warnungs Engel**, wider den **Sollen Glauben** aufgesandt, welcher herrlich erklärt, warumb ansvil Berufften, wenig selig werden, daß die Juden vñ Heyden schwerlich zum rechten Glauben kommen, darvon die Gottlosen Apapisten doch gar leichtlich gerunnen, darumb sie Gottes Engel warnet vnd vermahnet zur Widerkehrung: welches frommer Leser wol betracht, weil man vil sagt achtzig acht, selig der Christlich glaubt, vnd wacht. *Abac.* 2. *Iustus ex fide uiuit.* Rom. 1. *Qui non crediderit condemnabitur.* Marc. 16. *3. Efd. 1.* Gott, zum Volck seinen Engel sandt, sie zu warnen vor künstlichem Widergang, vnd zur Widerkehr anzumahnen, Sie aber verhönten die Engel, vnd spotteten seiner Propheten, deswegen sie angereit worden. 2. *Par.* 24. 26. Welches jegiger Welt auch gesagt sey. 2. *Ches.* 2. *Dann es vns alles, zur Warnung* fürgeschrieben ist. *Rom.* 15. *1. Cor.* 10. *2. Pet.* 2. **B. Joan. Nafs.** Getruckt zu **Engelstatt**, Anno M. D. LXXXVIII.

Am Ende:

Getruckt zu Ingol-statt, durch
Wolfgang | **Eder.** ANNO
M. D. LXXXVIII.

1) 28 Bogen in 10, A—C. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf C ij, letzte (201) auf der Rückseite von Co: Blatt Dd hat nicht die Zahlen 191 und 192, sondern 192 und 193.

2) Auf dem Titel sind Zeile 4, 5, 23 (drittletzte, der Name) und 25 (letzte), roth gedruckt, bezgl. die Worte Gottlosen Apapisten und Gottes Engel in Zeile 8 und 9.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein vier-eckiger Holzschnitt: Bileam auf dem Esel und der Engel. Über dem Holzschnitt die Verse:

GOTT warnt durchs Baalams Engel d'Welt,
Sie wider die falschen Lehrer stellt.
Die vil der Christen heut verführen,
Mit liegen, triegen, Krieg anführen
Und mit dem Sathan lenken, scherzen,
Kein Gottsforcht ist in jhrem Herzen.
Das heist fren Eggenwillisch ghaust
Vbique allezeit fleischlich ghaust,
Der Teuffel lachts jhm in sein Faust.

Zur linken Seite steht in einer langen von oben nach unten gehenden Zeile: Dilecte iusticiam mouiti & non temere Diuos: Merck England, Teutschreich und Frankhof. Zur rechten Seite eben so: Glaubstu mirs nicht, so wirdt dichs lern, Euen-tus stultorum magister. Unter dem Bilde eine Schriftstelle aus Psal. 31., sechs Zeilen, und darunter:

Amen, Amen so geschehe das,
Von Gott wünschts Bischoff Joan Naf.

4) Acht Blätter Vorrede an den Leser. Über derselben nennt sich Joh. Naf ex ordine fratrum minorum, in eisdem S. S. Ap. Conciouatorem, & Episcopum Belliensem assumptus, Weihbischoff zu Breiten, &c.

5) Die Capitel schließen nicht selten mit Versen: so Seite 9, 16, 31, 48, 58, 78, 97, mit stephi-schen Z. 128, 139, 159. Seite 178:

Mitten wir im Leben geschwindt
seyn mit dem Todt umbfangen,
Wen suchen wir, der uns Hülffe thut,
Damit wir Gnad erlangen?
Das bistu, HERR, allein.
Uns trucket vnsrer Missethat,
Die dich, HERR, erzünet hat.
heiliger HERR GOTT,
heiliger starker GOTT,
heiliger Barmherziger Heyland,
du ewiger GOTT,
lah vns nicht verführen
der Keher Seelen Todt,
hilff vns auß aller Noht.

6) Das Buch schließt mit einem deutschen und einem lateinischen Gedichte, Z. 199—201. Dar-

nach 3 Seiten Register, auf der folgenden die An-zeige des Druckers.

7) Hinter dem letzten Blatte des Bogens C in ein gefaltener ganzer Bogen eingefügt, kleb auf der vorderen Seite bedruckt, ein Gedicht in Reim-vaaren, 3 Zealten, eben zwischen der rechten und linken ein großer viereckiger Holzschnitt, über-schrieben: Der zweiflenden zanch von der waren kirchen Gottes. Anfang des Gedichtes:

Ob gleichwol vorhin manch figur
artlich entworffene signatur
vielerliche contrafactur,
eatholisch, oder sectisch pur,
des schiffs Petri, der keher glog trag
der waren kirch, der sinagog,

Ende:

Dauon liß weiter den tractat
von Gottes kirch, den greimet hat
Johannes Nafsch. O du glücklich
sanct Peters schiff vnd stütz siphast,
die wasser wellen (hellsich pfort)
schlagen hinein an allem ort,
dich aber dauhen und senkhen
können sie nit noch ertrenkhen,
als sie von dier Gott ist vergwisst,
deß sen gelobt Herr Jesu Christ.

8) Stadtbibl. zu Nürnberg, theol. 790.

CCXXX.*

PRELVDIVM In Centurias homi-num, sola fide perditorum: Das ist, **Uewer Zeittung Vor-gang, und langerwarter Enderung, von der grossen Bloggen zu Erfurd, darmit man new-**lichß das Futterthumb, ohn son-der groß Miraculum, vom Wein- fass auß thät leiten, wol mit funffhundert Zeugnussen, zum Eingang deß Schulchjars achtzig vnd acht, darvon man nit vergebens gesagt, dann es schon dahin fleucht durch die Welt, wer es ubsieht der hat gefehlt, mit Leib, Leben, Gut vnd Gelt. **Allen frommen kurz-weiligen Teutschen zum neuen Jar vnd Warnung, widern Wolff Fe-**ram zu Gotha gestellt, weil Grimmer kein vorhin gefällt, hat er sich keck dahin gesetzt.

Venit amica dies, redijstque optabile tempus,
Lortus adest annus, paratantes pellite curas.

(Selbstged.) (Einic.) ANNO M. D. LXXXVIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Ingolstatt, durch
Wolfgang Eder. Im Jar, nach der
Geburt unsers HERRN und Seligmachers
JESU CHRISSTI,
M. D. LXXXVIII.

1) 8 Bogen in 4^o, A–H. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf B ij, letzte (52) auf der Rückseite von H ij. Bogen P ist von dem Buchbinder mit dem gleichnamigen Bogen des Angelus Pareneticus vertauscht.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 5, 6, 14 und letzte roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelsblattes ein vierediger Holzschnitt, ähnlich dem vor Georg Nigrinus Gedicht v. J. 1570: Bischof Nas rückwärts auf einem Esel sitzend, welcher von einer Distelstande frisst; Nas hebt ihm den Schwanz auf, und was der Esel darunter fallen läßt, danach jagen Mäusen, Hund und Schwein. Zur Seite des Esels ein Wappenschild mit Schere und Elephantenkopf. Über und unter dem Holzschnitte lateinische Distichen.

4) Vier Blätter Vorrede von F. IOANN. NAS, am Ende Actum Breven Anno Dñi M. D. LXXXVIII.

5) Ende des Buchs Seite 32:

Aber wann mir der Wolff auff diß Preambulum seine Wolfs Jan zeigt auch meinem Warnungs-Engel umbstößt, daß drey hundert Schriftfalschung, dem Schmidlin dedicirt, auch mein Concordiam zu München truckt, widerlegt, als daß und vielleicht eh, will ich zu und dem Selnick, und andern Fügenstickern etwas außführlicher gen Hoff reiten. Hiemit eyntendis frommer Leser, sey GOET befohlen, und bitt für mich und für die arme verführte Leutlein, so hin und wider, vnder den Wölfen leben, und oft mit jhnen heulen müssen, wider jhr eigen Bewissen. Actum Breven 1588. an Sanct Hilarij Tag, zc. 11. Januarij.

6) Seite 33 und 34 ein lat. Gedicht, auf den folgenden 9 Blättern ein deutsches, in Reimpaaren, Überschrift: Treumbertzige Warnung, an alle fromme Christen, damit sie die Vorreiter des jüngsten Tags, vnd gestrengen Gericht Jesu Christi, schirst zukünftig, mit etwas mehrer Gottsforcht beherzigten woltten, denn die Gottlos Welt, vnder dem Schein des Euangeliums zuthun pfllegt. Anfang:

O Christenmensch, nun wol betracht
Diß Jar, der Zahl von achtzig acht.

Ende:

Wer solches begert sprech Amen,
Hoffends mit H. Nasen, zc.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCCLXX.*

Geistlich | Beughaus, voller | Schö-
ner Christlicher und | andechtiger Ge-
bet, in allerley noth trübsal und ansch-
tunge, für Christ-liche Kriegslente und from-
me Christen. | Durch Claus von Eppen. || (Zwei
Baar Hände, zwischen je zweien ein Ring.) | Mit an-
geheugter Commendation, vber dis Gebet-
büchlein, und einem Christlichen bericht. | M.
Georgij Lysthenij, Churfürstlichen | Schsfi-
schen Hofepredigers. | Das auch Kriegs-
lente in einem seligen Stande sind,
und im Kriege und Felde seliglich leben und
sterben können. (Zwei Blätter) || Cum Gratia
& Præuilegio. Dresden.

Am Ende:

Gedrucket in der Chur- | fürstlichen
Stadt Dresden, | durch Simel Bergen. |
(Einie) | ANNO M. D. LXXXVIII.

1) 20 Bogen in 8^o, A–V. Zweite und letzte Zeite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 8, 11, 13, 14 und 18 (letzte), so wie die beiden Blätter zwischen Zeile 16 und 17, roth gedruckt.

3) Die Anzeige des Druckers am Ende steht unter einem viereckigen Holzschnitt: in der Mitte, innerhalb einer länglich runden Einfassung, ein Baum, am Stamm desselben zwei Schlangen, links, vor der einen, hängt ein Apfel, rechts, vor der andern, eine Blüte mit einem eingezeichneten Kreuz vom Baum herab; unten Todtenkopf, Sanduhr und Gebeine. In dem Baume ein Band, auf welchem PSAL: 17 steht. Über dem Baum Sonne, Mond und Sterne. In der Einfassung unten die Zahl 15. 80, links die Worte: PVLVIS ET VM-BRA SVMVS, rechts: PATIENTIA VINCIT OMNIA. Außerhalb des runden Mittelstückes in den Ecken vier Männer am Satz; und Druckers- schäft. Unten in einem Schilde: GIMEL BER- GEN.

4) Vier Seiten Vorrede: An den Christli- chen Leser. | Dieses Betbüchlein habe ich Claus von Eppen, Zeugnmeister und Hauptman, dieser zeit alhier auff der Fürstlichen Festungen Wulffenbüttel für mich selbst, durch die Gnade Gottes gemacht, u. s. w. Am Ende: Datum auff der Fürstlichen weitberühm- ten Festunge Wulffenbüttel, Anno 1588. am Son- tage Craudi.

5) Das ganze Buch ist mit schöner grober Schrift gedruckt.

6) Blatt O vj ff. das Reimgebet Ehre mich du o mein Herr und mein Gott.

- 7) Blatt S beginnt ein Christlicher bericht M. Georgij Lyshenij, Churfürstlichen Sech- sischen Hofsepre- digers.
8) Kirchenbibl. zu Gelle.

CCXXXIII.*

Auslegung der Deut- schen Geist- lichen Lieder, so von Herren *Doctore MARTINO LUTHERO*, und andern Gott- seligen Christen gemacht, oder aus dem Latein ins Deutsche übersezt und gebracht sind, in gewisse stücke gefasset, und ordentlich nach dem gan- hen text erkleret. Durch D. Si- monem Pauli. (Wieretiger Holzschnitt: Jacob und die Himmelsleiter, mit einer Umschrift aus Gen. 28.) Gedruckt zu Magdeburgk, durch Ambro- sium Kirchner. (Vinc) ANNO M. D. LXXXVIII.

- 1) 85 Bogen und 1 Blatt in 4°. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem zweiten Blatt des vierten Bogens (A), letzte (316) auf dem 5. Blatt des Bogens mmn.
2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 9 (Name), 10 und 12 (letzte) roth gedruckt. Der erste große Anfangsbuchstabe der ersten Zeile schwarz.
3) Neun Blätter Vorrede, dem Abte Johannes Voehrbeer des Klosters Riddageshausen zugeschrieben, Datum Kostogk, Anno 1585. den 10. Nouembris. Darnach zwei Blätter Vorrede, dem Abte Petrus Weindranbe des Klosters Riddageshausen zugeschrieben, Datum Kostogk, Anno 1587. den 31. Octobris.
1) Die Anzlegung geschieht nach Ordnung der kirchlichen Zeiten. Es sind der Reihe nach folgende 22 Lieder:

Blatt

1. Nu kom der Heiden Heiland.
19^b. Christum wir sollen loben schon
30^b. Der Tag ist so freudenreich.
41^b. Ein Kindelein so löblich.
54^b. Allein Gott in der höhe sey Ehr (unser aller).
69. Gelobet seistu Jesu Christ.
81^b. Von Himmel hoch da kom ich her.
98. Vom Himel kam der Engel schar
108. Herr Christ der einig Gottes Sohn
120. Christ unser Herr zum Jordan kam.
138^b. Was fürchtstu feind Herodes sehr.
148^b. Mit freud und freud ich fahr dahin.
159^b. Christ der du bist Tag und Licht.
174. Jesus Christus unser Heilandt, der von uns
193. Nu frewet euch lieben Christen gemein.
233. O wir armen Sünder, unser Missethat.
245. O Lamb Gottes unschuldig.
256^b. Christ lag in Todes banden.

Blatt

- 281^b. Jesus Christus unser Heiland, der den
288. Also heilig ist der tag.
298^b. Christ ist erstanden.
309. Jesus Christus war Gottes Son.
5) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Theol. J. p. 1039.

CCXXXIII.*

Catholisch Gesangbüchlein, bey dem Catechismo, auch fürnembsten Festen des Jars, und inn den Pro- cessionen oder Wal- fahrten zu- gebrauchten. Der Jugend und allen liebhabern Ca- tholischer Religion zu gutem in dise Ord- nung zusamen gebracht. (Wier- etziger Holzschnitt: König David mit der Harfe.) Leh- ret und vermanet einander mit Psalmen, Lob und Geistlichen Gesangen, singet und lobsinget dem Herrn in ewren herzen, Ephes. 5. Coloss. 3. Mit Röm. Kan. May. Freiheit. Zu Unsprugg Truckts Hans Paur. M. D. LXXXVIII.

- 1) 17 Bogen in 16°, A—U, auf jeden Buch- staben 8 Blätter. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A iij, letzte (129) auf U iij.
2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 8, 13 und 14 (vorletzte) roth gedruckt.
3) Zwei Blätter Vorrede. Mit A iij fangen die Lieder an.
4) Dieselben sind nicht numeriert: das Register ist folgendes.

Ach lieber treuer Gott
Als J. Ch. geboren wardt
Als Maria nach dem Gesez
Also heilig ist der tag
Aue, Maria, du Himmel Königin
Auh hertem wee klagt

Christ ist erstanden
Christ führ gen Himmel
Christe, der du bist licht und tag
Christum wir sollen loben schon.

Du Jesus an dem Creute
Der Engel kam von Himels thron
Der Herr Gott ist mein trewer
Der Kirchen gebott sey
Der Tag der ist so freudenreich
Dich Gott wir loben und ehren
Die ersten menschen Gott der Herr

Erbör, o Gott, die klage mein
Erstanden ist der heilig Christ
Ein Kind geboren zu Dethlehem
Es ist fürwar zu klagen
Es ist nit quig, kan ich dir
Es muß erklingen iberal

Jesu vnd hoch auff dem Chron
 Frew dich, du werde Christenheit
 Begrüß seistu, Maria zart
 Gelobet seistu, Jesu Christ
 Gelobet seistu, Christe, in deiner
 Gott der Vatter wohn uns ben
 Gott des Vatters weisheit schon
 Gott sey gelobet vnd gebened.
 Gott sey mir gnedig diser zeit.
 Gültigster Herr J. Chr.

Herr Gott Vatter in ewigkeit
 Herr J. Ch., Gottes Sohn
 Hör mein Gebett, du

Jesus ist ein süßer Nam
 Ich glaub in Gott den Vatter mein,
 Schöpffer Himmels vñ d. Erden (1.)
 Ich glaub in Gott den Vatter mein
 der Himm und Erd erschuff gar rain. (117.)

Ich ruff zu dir, mein Herr
 In dulci júbilo
 In Gottes namen fahren
 In mitten unsers lebens

Maria zart, von edler art
 Mein hertz auff dich thut bawen
 Mein seel macht den Herren groß
 Mein jung erkling

Nun bitten wir den H. Geist
 O Jesu Christe, Gott vnd Herr,
 O jr heiligen Gottes
 O Maria, dich heben wir an zu loben
 O selig, dem der thewre Gott.

Puer natus in Bethleem
 Resonet in laudibus
 Surrexit Christus hodie
 Süßer Vatter, Herr Gott
 So fallen wir nider auf unsre knie
 Straff mich, Herr, nit im grimen mut (91 u. 98.)

Vater unser, der du bist
 Unglück sambt seinem besten Herr

Wer heimlich seine wohnestatt
 Wir danken dir, lieber Herr,
 Wir fallen nider auff unsere knie
 Wotauff zu Gott mit lobes schall
 Zu dir ruff ich in böser zeit.

5) Über den Liedern die Noten der Melodien.
 Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen
 keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer
 jeden eingezogen.

6) Gute schwäbische Orthographie.

7) Zuletzt 5 Zeilen Register und eine Seite
 Errata.

8) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 76.

Ein schönes | **Christlichs** | vund
Catholichs | Gesangbüchlein für | die
 gemeynen Leuten: (Verzierung.) | Auf die für-
 nemsten | Fest im ganzen Jar. | (Größere Ver-
 zierung.) | Gedruckt zu Dillingen, Durch | Jo-
 hannem Mayer. || D. M. LXXXIX.

1) 6 Bogen in 12^o, A–F. Zweite und letzte
 Seite leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte
 (111) auf dem letzten Blatt.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, in-
 nerhalb der unteren (breiteren) steht die Jahres-
 zahl. Zeile 2, 3, 6, 8, 10 und 11 (Jahreszahl)
 roth gedruckt.

3) Keine Vorrede. Die Lieder haben die Noten
 der Melodien bei sich: die meisten schon früher be-
 kannte, drei hier zum erstenmal gedruckt, näm-
 lich zu:

All Augen hofen in dich, Herr,
 Erstanden ist der heilig Christ,
 Resonet in laudibus.

4) Die Lieder sind nicht numeriert: das Regi-
 ster am Ende, 2 Seiten, zählt 40, darunter 2 la-
 teinische; der Gesang Preis sey Gott in ewigkeit
 ist ausgelassen. Es ist folgendes:

Also heilig ist der Tag,
 All Augen hofen in dich, Herr
 Christus, der uns selig macht,
 Christ ist erstanden

Der Tag ist so fremdenreich
 Danket dem Herrn Christo
 Da Jesus an dem Creuze stand

Es kam ein Engel hell vnd klar
 Erstanden ist der heilig Christ
 Erhöre, Gott, die klage mein.

Felschlich vnd arg betrogen ist
 Gelobet seyst du, J. Chr.
 Groß vnd heilig vber alle
 Begrüßt seyst du, Maria
 Gott sey mir gnedig diser Zeit.

In dulci inbilo.
 Ich glaub in Gott den Vatter
 In Gottes Namen fahren wir
 Ich ruff zu dir, mein Herr vnd

Komm, Herr Gott, du höchster hort
 Kom heiliger Geist
 Kom, heiliger Geist, wahrer Trost.

Mit einem süßen schall
 Mein Jung erkling

Nun feyert alle Christenheit
 Nun gib uns guad zu singen
 Nun lobet Gott

O gütiger Schöpffer vnd Herr

O selig, dem der treue Gott

Puer natus in Bethlehem

Resonet in laudibus.

Umb ein Regen.

Singen wir mit fröhlichkeit.

Straff mich, Herr, nit in eyser (107 u. 115.)

Umb Schöne oder Heyterkeit.

Vatter vnser.

Wol auff, nun laßt vns singen all

Wir loben dich, Herr, in deinē thrō.

Zur zeit der thewring

Zur zeit der Pestilenz.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Kaiserl. Heßbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 62.

CCXXXIII.*

Heilige vnd trostliche Gebätt vß den Psalmen Davids gezogen durch den Gottsäligen vund hochgelehrten Doct. Petrum Martyrini, der Heiligen Geschrift Professorn zu Zürich. Jez newlich vertütschet.

Darzu sindt kommen karhe Argment vund Innhalt eines heden Gebäfts. Mit sampt zweyen newen Geistlichen Gesungen. **Gedruckt zu Zürich in der Froschow. M. D. LXXXIX.**

1) 18 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer. Blätzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (141) auf dem letzten Blatt.

2) Die Seiten sind mit schmalen Borten umgeben, die Seite des Titels mit breiteren.

3) 4 Blätter Vorrede, dem Burgermeister und Rath der Stadt Zürich zugeschrieben, Datum zu Marbach im Rhynthal den ersten tag Wynnmon im Jar Christi vnfers Herrē M. D. LXXXVIII. etc. Unterzeichnet: Hans Jacob Buzman gewesner Predicant zu Marbach im Rhynthal. In dieser Vorrede wird gesagt, daß Peter Martyr zu der zeit als das Papistich Concilium zu Trient angangen, vnd das ganze land vollen vnruhen war, dise trostliche Gebätt vß den Psalmen Davids zusamen gezogen, vñ den studierenden knaben vorgebätter hat, hiemit göttlichen beystand zuertlangen. Dieweil aber dise vnser zeyten, den zeyten des Trientischen Conciliums nit nur änlch vund gleych, sonder nach vil erger vnd gefahrlicher sind (dieweil dise Practicken vund anschleg, die damalen anzettlet vnd geschmiedet worden, veshdan in das werck gerichtet werdēd) hat es mich, auß begär vnd anmuttung viler gutherziger

frommer leütthen, für nütlich vnd fruchtbarlich angesehen, dise herrliche gebätt, vnserem allgemeinen vatterland zu gutem, zu vorteilschen.

4) Mit Blatt 6 beginnen die Gebete. Überschrift: Heilige vnd trostliche Gebätt, vß den Psalmen Davids gezogen. Ende auf der Rückseite von Blatt 116. Auf dem folgenden Blatt Ein Andechtig vnd Christlich gebätt, für daß gemeine anligen diser gesarlichen vnd trübsältigen zeyten. Auf der Rückseite von Blatt 118 die Überschrift: Biblische, auch sonst geschrift-messige schöne gebätt. Ende auf der Rückseite von Blatt 127.

5) Auf Blatt 128 nachfolgender Titel:

Zwey Neüwe geistliche Gesang, zweyer dieneren Christi Das erst, Der Geistlich Wächter, In welchem ein sunn Christenlicher Lehr vnd Lebens, auß J. Geschrift gezogen, allen menschen fürgestelt wirt, daß sy vom schlaaff der sünden erwachind, vnd sich auff den tag des Herren vorbereitind, Im Thon wie die Sempacher Schlacht. (Verzierung: vier Säckeln.) Das ander, Von der Statt Gottes dem Himelischen Hierusalem, das ist, Von der waaren vnd ewigen Säligkeit, die in himmeln allen auferwölten Christ-glöbigen menschen bereitet ist, gezogen auß den zweyen letzten capitülen der Offenbarung S. Iohans, Im thon: Im Elsas ligt ein werde statt. M. D. LXXXIX.

6) Das erste Lied beginnt auf der Rückseite, mit der Überschrift **Der Geistlich Wächter, Im thon, wie die Sempacher Schlacht. Anfang:**

Der Wächter an der Sinnen.

Am Ende:

Gestelt durch Raphael Egly, R. D. LXXXIII.

Das zweite Lied beginnt auf Blatt 132, mit der Überschrift **Das Himelische Hierusalem, Im thon, jm Elsas ligt ein wärde statt. Anfang:**

Ich weiß mir gar ein wärde statt.

Am Ende, Blatt 136,

Gestelt durch Rudolph Wontsch, M. D. LXXXIII.

7) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. In dem ersten Liede besinet sich vor Strophe 2, 5, 9, 12, 15 und 19 jedesmal eine kurze Anzeige des Inhalts der nachfolgenden Strophen, in Prosa.

8) Essentielle Kurfürstl. Bibl. zu Raßel.

CCXXXV.*

Gesangbuch. Auszerlesene schöne Psalmen vñ geistliche Lieder, von D.

Martin Luther seliger gedächtniß, vnd andern gut herzigem frommen Christen in Weimen vnd Gesangs weiß gestellet. **I**etzt newlich aber der Augspurgischen Confessions verwandten Kirchen vnd Schulen zu gutem mit vier Stimmen lieblich componiert vnd gesetzt Durch Den Ehrwürdigen vnd wolgelarten **Heren Johannem Pfarrerherren** zu Wetter. Sumpft einem ordentlichen Register aller Psalmen vnd Lieder. Gedruckt zu **Frankfurt am Mayn.** (Einie.)

M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu **Frankfurt am Meyn,** Durch **Nicolaum Bassenm.** (Vorte.)

M. D. LXXXIX.

1) 25 Vogen in 12^o, A—Bb. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf dem 10. Blatt des Bogens A, letzte (283) auf Bb vij. Letztere sollte 286 sein; der Fehler ligt hinter Blatt 60, welchem 4 Blätter folgen, welche alle als 61 zählten. Außerdem sind viel Druckfehler in den Blattzahlen: es steht 51 statt 43, 60 steht zweimal, statt 61 steht einmal 91, 6 statt 62, 101 statt 110, 3 statt 153, 16 statt 168, 19 statt 191, 115 statt 215, 259 statt 239, 547 statt 247. In dem Exemplar auf der Herzogl. Bibliothek sind die Blätter 114 und 115 verwechselt eingebunden.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 14, 17 und 19 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite vier kleine Gedächtnisse: das erste D. Luthers Warnung (Viel falsche Meister etc.); das zweite ein Epigramma dieses Gesangbuchs, den 30. Decemb. Anno re. 88., unterzeichnet A. S. P.; das dritte ein lateinisches, Autor, ad LIBRVM., das vierte dessen Uebersetzung:

Fahr hin, liebs Buch, sage GOET lob,
Acht nicht, ob schon der Teuffel tob,
Fahr hin, dein Geist wird loben dich,
Die eußerst Bier hab geben ich.

N. B. P.

Als Unter des Buches soll also Nic. Bassens (Typographus) anzusehen sein.

4) 13 Seiten Vorrede, dem Bürgermeister und Rath und der Gemeine der Stadt Wetter zugeschrieben. Am Ende: Gegeben zu Wetter am Newen Jahrtage, im Jahr nach der Geburt Christi, 1589. C. E. W. Alzeu dinstwilliger, Johannes Rhau, Diener des H. Euangelij in der Kirchen zu Wetter. Auf der drittlezten Seite gibt er an, was ihn bewogen, ein neu Gesangbuch herauszugeben: diese christliche vnd nützliche Gesenge, ordentlich nach einander mit vier Stimmen abzusetzen.

5) Danach auf zwei Seiten Luthers Vorrede Das Geistliche Lieder Singen, gut vnd Gott angenehm sey. Auf der folgenden Seite ein lateinisches

Gedicht in Distichen an Joh. Rhau von *Ioannes Ursinus Desjellanus H.*

6) Mit Blatt I beginnt das Gesangbuch. Vier Teile:

1. Hymnen und Festgesänge, 1—61 (vorletztes Blatt des Bogens F).
2. Catechismus-Lieder etc., 61 (Blatt G)—93.
3. Psalmlieder, 94—182.

1. Vernisfede Gesänge, 183—280^a. Von 280^b bis 283^a folgen noch 16 Gloria Patri.

7) Die Lieder sind der Reihe nach folgende: Erster Teil, Nro. 200*, 515*, Gebet, 201*, Gebet, 216, 193*, 214*, 219, 793*, 791*, 62+611*, Gebet, A, 563, Gebet, 205*, Gebet, 312* 430, B*, 165*, Gebet, 197*, 195*, 792*, 687*, Gebet, 541* (ohne Str. 2), 565*, Gebet, 199*, 205*, 575*, Gebet, 204*, 220*, Gebet, 521*, C*, 538*, D*, 301, C, Gebet. Auf der vorderen Seite des folgenden Blattes ein Holzschnitt: König David die Harfe spielend, oben eine schmalere, unten eine breitere Vorte; Rückseite leer. Zweiter Teil: Nro. 190*, 206*, 263*, das Vater unser unter Noten, 215*, Gebet, 215*, 194*, 192*, 212*, zwei Gebete, darauf eine leere Rückseite. Dritter Teil: Nro. 185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 235*, 291, 196*, 188**, 533, 526*, 272*, 527*, 528*, 530*, 279*, F*, 263*, 283*, 285*, 543*, 262*, 286*, 281*, 282, 284*, 155* (Vaulus Speratus zugeschrieben; von rechte), 535**, 304, G*, H*, I*, K, 555*, L*, 216, 248, M, N, 269, O, P, Q, R, S, T, 810, U, V, W. Eine leere Rückseite. Vierter Teil: Nro. 154*, 234*, 191*, 223*, 236* (vnd erkenniß), 226*, 217*, Gebet, 270* (Luther zugeschrieben, 2. Zeile: für welchem ist), 120*, 121*, 211*, 209*, 637*, 586, 266* (Maria Königin zu Ungern vnd Böhmen.), 278*, 295*, F*, 275*, 296*, 352*, 260*, 670*, 213*, 290*, 398 (bleib die ersten beiden Strophen), 291*, 518*, 276*, 461* (vierzeilig), 499* (10 Strophen), 300* 259*, 463*, 370*, H*, 537*, 364, 570, 561, 684*, 103**, 673*, J, a, 453, 373*, 9*, b, die deutsche Litanei, Gebet, Amen*, 16 Gloria Patri.

8) Überall abgesetzte Verszeilen. Über den Liedern, deren Nummern schräg gedruckt sind, ist der Name des Verfassers genannt. Ein Stern bezeichnet, daß das Lied mit vierstimmigen Noten versehen ist, zwei Sterne, daß zwei Compositionen gegeben sind. Die Singnoten der 4 Stimmen sind so gesetzt, daß bei aufgeschlagenem Buch in der Regel links Discant und Tenor, rechts Alt und Bass einzander gegenüber stehen. Die erste Strophe als Text, die nachher nicht wiederholt wird. Verszeilen der folgenden Strophen abgesetzt. Zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

9) Die mit Buchstaben bezeichneten Gesänge sind folgende:

Blau

- A. 16^b: Ach Christe unser Seligkeit.
B. 27^b: Sei gegrüßt, Jesu, du einiger Trost.
C. 55: Mein Sel O Herr muß loben dich.
D. 59: Danksagen wir alle.
E. 61^b: Ach Jesu, der du uns zu gut.

Blatt

- L. 124: O Herr, mit meinen Feinden kämpff.
 G. 155: Ich trau auff dich, mein Herr vnd Gott.
 H. 158: Ach Herr, nicht straff in deinem Zorn.
 J. 160: Herr, mein Vertrauen steht auf dich.
 K. 162: Mein Hirt ist Gott der Herre mein,
 ich werd in keinem Mangel sein.
 L. 167: O Herre Gott, gib mir genad.
 M. 170: Bewar mich, Gott, ich trau auf dich.
 N. 171: Ich bin dir hold, o Herr, mein Herck.
 O. 173^b: Wol dem Menschen, dem Sünden viel.
 P. 171: Freuwt euch in Gott, ihr gerechten.
 Q. 175^b: Ich harret des Herren, der sich.
 R. 177: Groß ist der Herr vnd hoch verhümpt,
 bekannt alhie auff Erden.
 S. 177^b: O Gott erhör mein Bitt vnd Klag.
 T. 178: Herr Gott, wir dancken deiner güt.
 U. 180: Ich hab geliebt, drum wird der Herr.
 V. 180^b: Danket dem Herren, der freundlich ist.
 W. 181^b: Den Herren zu loben seid bereyt.
 X. 217: Ich hab mein Sach Gott heimgestellt
 (nur 15 Strophen).
 Y. 257: Es wolt ein Jäger jagen.
 Z. 265^b: Laßt vns nun frölich sein, von herzen
 klingen.
 a. 266: Herr Gott, nun sey gepreiset.
 b. 270: Ich weiß mir ein Kößlein ist hübsch
 vnd fein.

10) Das Gesangbuch hat hienach in der Wahl der Lieder manches Unterscheidende, ist aber keine Quelle für irgend ein wichtiges. Einigemal hat es die ältesten Lesarten; so in Luthers Lied Kom heiliger Geist Herre Gott die Zeile (Blatt 41^b):

O HErr durch deines Liechtes glast,

und in dem Liede Allein Gott in der Höh sei Ehr lautet (Blatt 201) die letzte Zeile der dritten Strophe:

Erbarin dich unser Armen.

11) Am Ende 7 Seiten Register. Die vordere Seite des folgenden Blattes leer, auf der Rückseite die Anzeige des Buchdruckers.

12) Bibl. des theologischen Seminars zu Wolfenbüttel. Ein anderes Exemplar befindet sich auf der Herzogl. Bibl. daselbst, aber defect: das Titelblatt fehlt.

13) Letzteres Exemplar hat im Anfang 3 Blätter neueres Vorlegpapier, auf dem zweiten ist ein älteres Blättchen aufgeklebt, mit folgenden Schriftzeilen:

1. G. IE. 2. 8.
G F B Z

Sibilla gebornne vnd ver
mehlt herzogin zu Braun
schweigk vnd Lüneburg.
aufgelesen.

Über den Buchstaben IE eine Krone.

CCXXXVJ.*

Christliche vnd einseitige Predigt vom
Gericht Amt: Darinne die Obrig-
keiten, besonders aber Richter vund
Schöpffen, ihres Ampts trewlich erin-
nert werden. || Gehalten zu Fridrichroda,
im Ampt Keinhartsbrunn, ober den Cert
2. Chronic. 19. | Josaphat, der König Ju-
da, zoch widerumb | aus vnter das Volck,
von Berseba an bis auff's | Gebirge
Ephraim, 2c. || Durch | M. Cyriacum
Schneegast, Pfarr- | herrn, vnd der
Waymarischen Super- | intendenz Adiunc-
tum. | Deuteron. 1. | Das Gericht Amt ist Got-
tes. || Syrach. 10. Das Werck lobet den Mei-
ster, vnd einen wei- | sen Fürsten seine
hendel. || M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Schmalkal- | den, Bey
Michel Schmück. M. D. Lxxxjz.

1) 4 1/2 Bogen in 4^o, A—C (1/2). Zweite Seite und letzte leer. Keine Blattzahlen.

2) Fünf Seiten Vorrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachsen zugeschrieben. Datum Fridrichroda, am tage Concordiae, ist der 18. Februarij (darauff der thewre Man Gottes D. Martinus Luther vor 43. Jahren im Herrn seliglich entschlaffen, Anno gratiae 1589.

3) Auf der 8. Seite der Tert der Predigt. Dar- nach diese selbst, endigt auf P ij^b.

4) Darnach auf 3 Seiten das Lied Von milder gnad vnd ernsten Recht nach dem 101. Psalm, und auf den 3 folgenden das Lied Gott selbst im What vnd im Gericht nach dem 82. Psalm. Beide durch des Dichters Unterschrift unter dem letzten als von ihm gemacht bezeichnet.

5) Unter dem letzten Liede eine Zierleiste und dann noch auf derselben Seite die erste Strophe eines lat. Gedichtes in Trochäen, DE EXTREMO, IUDICIO RHYTH- mi antiqui, die beiden an- deren Strophen auf der folgenden Seite und darun- ter die Worte: VENI DOMINE IESV. AMEN. Über und unter der Anzeige des Druckers eine Zier- leiste.

6) Die beiden Lieder in abgesetzten Versen, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern nu- meriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, diese

Zeile nicht eingezeugen. Beide Lieder mit besonders großer und klarer (Schwabacher) Schrift gedruckt.

7) Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nünzberg. Vtbl. zu Wolsenbüttel, 230. 17. theol.

CCXXXIII.*

Geistlich Kleinod | Darinnen ordentlich verfaßet | **Christliche Gebet, Auff alle Tage in der Wochen, und sonst allerley gemeine und sonderliche Noth und Anligen, Einem jeden Christen nützlich zu gebrauchen, mit dem Kalender und Cissiojano. Sampt dem ganzen Psalter des Königlichlichen Propheten Davids, mit kurzen Summarien, Und der Historien des Leidens, Sterbens, fröhlichen Auferstehung und Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi, nach den vier Evangelisten. Mit angehengten Geistlichen Liedern Doct. Martini Lutheri, und anderer frommen Christen, Auch Responsorien und Hymnis, so in der Christlichen Kirchen durchs ganze Jahr gewöhnlich gesungen werden. Frommen Christen zu sonderlichem Dienst auff new corrigirt und also zusammen gedruckt. (Einie.) Cum Privilegio.**

1) 146 vorhandene Bogen in 4^o.

2) Jede Seite, auch die des Titels, ist von breiten Zierleisten eingefaßt, die obere und untere zwischen der rechten und linken.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10, 14, 15 und 19 roth gedruckt, das Anfangs-C in Zeile 3 schwarz.

4) Auf der Rückseite des Titels das Bildnis des Herrn Jesu Christi, in seiner Menschlichen Natur, aus dem Uterophoro.

5) Eine Seite Vorrede an den Leser, unterzeichnet H. G. B. (Hennig Groß Buchhändler). Sodann 4 Seiten Verzeichnis der Gebete und eine Seite Register des ganzen Wertes. Diese Seite ist die letzte des Bogens a. Dem Register zufolge zerfällt das Buch der Reihe nach in folgende Teile.

6) Den ersten Theil bildet:

CALENDARIVM PERPETVVM, Oder Immerwrender Calender, Sampt dem Lateinischen und deutschen Cissiojano. (Hellschnitt.) In suchen den Sonntagsbuchstaben.

a) Bogen b und Blatt c.

b) Zeile 1, 4, 5 und 8 (vorletzte) roth gedruckt.

7) Danach folgt das Gebetbuch, von c ij an, ohne besonderen Titel.

a) Seitenzahlen, 1 auf c iij, 36 auf der letzten Seite des Bogens g.

b) Der folgende Bogen hat die Signatur B und von vorn an die Seitenzahl 1; letzte (330) auf der Rückseite des Blattes v.

c) Seite 257–260 einige Reimgebete. Von Seite 289–303 des Joh. Mathesius OECONOMIA, von Nic. Herman in deutsche Reime gebracht. Seite 327–330 die 2 Lieder:

O Jesu Christ, war Gottes Sohn

und

Herr Gott der du mein Vater bist.

8) Hieran schließt sich eine Geschichte des Leidens und Sterbens, der Auferstehung und Himmelfahrt Christi.

a) Von Blatt v ij bis zu Ende des Bogens hh.

b) Keine Seitenzahlen.

9) Nun folgt der Psalter Veit Dietrichs.

a) 41 Bogen, A–s. Hier ist das Buch defect: es bricht innerhalb des 147. Psalms ab.

10) Endlich das Gesangbuch, welches die Jahreszahl trägt und in dem vorliegenden Cremplice des Wertes voran gebunden ist. Der Titel lautet:

Geistliche Lieder | Doct. Martini Lutheri, und anderer frommer Christen, sampt den Responsorien und Hymnis, So durchs ganze Jahr über in der Christlichen Kirchen fürnemlich gesungen werden. (Vierzeiger Hellschnitt: Brustbild M. Luthers.) Leipzig. (Einie.) M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Leipzig. Gedruckt durch Bachariam Berwaldt. In verlegung Henningi Grossen, Buchhändlers.

a) 44 Bogen, A–x. Zweite Seite und letztes Blatt leer.

b) Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (238) auf der letzten Seite des Bogens g.

c) Mit dem Bogen h beginnt der lat. Theil, die CANTICA SACRA VETERIS ECCLESIAE SELECTA.

11) Königl. Bibl. zu Dresden.

CCXXXIII.*

Geistliche Lie- der, den Gottseli-
gen Chri- sten zugericht, auff's newe uber
se-|hen, und in Druck gegeben, Durch
M: Ludovicum Helmholdinn. || 15 □ S9 ||
psal: 69. | Ich wil den Namen Gottes loben
mit ein Lied, | und wil ihn hoch ehren mit
dank | Das wirt dem HEILIGEN bas gefallen,
denn ein Farr, der Hörner und Klauen hat.
**Gedruckt zu Mülhausen, | durch An-
dream Hauksch. |** (Eine und darunter vier Blätt-
chen neben einander.)

1) 11 Bogen in 8°, A - F. Zweite Seite leer.
Keine Blattzahlen. Das letzte Blatt fehlt in dem
Exemplare.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 (Name)
und 13 (Ort), so wie in Zeile 7 (Jahreszahl) die
Ziffern 1 und 8 und zuletzt von den vier Blättchen
die beiden äußeren reth gedruckt.

3) Die Jahreszahl steht links und rechts ge-
teilt neben einem länglich runden Holzschnitt:
König David betend, die Harfe abgelegt, eben in
Wolken Gott mit Engeln.

4) Die erste Auflage des Buches ist die oben
beschriebene v. J. 1575. Die vorliegende zweite
stimmt mit ihr darin genau überein, daß jede Seite
mit derselben Zeile und demselben Worte ausgeht;
auch die angewandten Schriftarten sind dieselben,
im Ganzen ist es auch die Orthographie. Die erste
Ausgabe hat dichteres, stärkeres Papier, sorgfälti-
geren Satz und schärferen Druck.

5) Nachstehend ein Alphabet Unterschiede der
beiden Ausgaben A (von 1575) und D (von 1589):

- D hat immer etc., wo A das Zeichen zc. hat,
zuerst Blatt B^{3b}.
- D immer jhm, jhn, jhr, jhnen, wo A, mit
wenigen Ausnahmen, jm, jn, jr, jnen
schreibt. A schreibt ew, D eu; A kompt, D
komt.
- D hat A 3^b hinter Iannarij ein Comma, A
nicht.
- In den Überschriften von No. 1 Zeile 2 und
5, von No. II Zeile 2 und 7, von No. III
Zeile 2, von No. IIII Zeile 2 und 3, von
No. V Zeile 2, 3 und 4, von No. VI Zeile
2 und von No. VII Zeile 2 hat A gethische
(Schwabacher) Schrift, D nicht.
- In A hat die erste Zeile der Überschrift von
No. II rothen Druck, in D nicht.
- In demselben Liede, Blatt A 5, hat D die
zwei Druckfehler: Vers 2. 4 sat für hat, Vers
3. I nicht eingezogen.
- No. IIII Blatt A 6^b bezeichnet A die Me-
lodie Der selig Schöpfer aller ding, D dagegen
richtig Christum wir sollen loben schon.

- In der Überschrift von No. IX, Blatt B 3
unten, endet die zweite Zeile in A mit er-
lösers, in D mit Er-; die Signatur B 3 und
der Cufos Im stehen bei A in der Richtung
der dritten Zeile, bei D unten als vierte.
- Auf der Rückseite des Blattes ist oben zu
diesem Liede angegeben bei A: Im Thon,
Aus tieffer Not, schrey ich zu dir, zc., bei D:
Im Thon: Es ist das Heyt uns komen
her etc. Dasselbst endigt die letzte Zeile der
ersten Strophe bei A mit danck, bei D mit
dandte.
- In der Überschrift von No. XII, Blatt B 7
unten, endet die zweite Zeile bei A mit er-
nidrigung, bei B mit ernidri-, die dritte bei
A mit Jhesu Chri- (Druckfehler Jhesu), bei
D mit HCrn.
- Die vordere Seite von B⁵ hat in beiden Aus-
gaben unter der Überschrift von XIII eine
Verzierung in Holzschnitt, in A gitterwerk-
artige Verschlingungen von schwarzen Bän-
dern, die zu beiden Seiten mit feinen Linien
eingefaßt sind, in D Verschlingungen von
vier einfachen Linien, die in der Mitte 4. 4
Vierecke bilden, in deren jedem ein Punkt steht.
- Auf der vorderen Seite von D⁸ endigt die
zweite Zeile der Überschrift in A mit heilti-
gen, in D mit heiligen, die dritte in A mit eini-
gen, in D mit einigen.
- Der Holzschnitt auf dieser Seite ist in beiden
Ausgaben derselbe der auch auf dem Titel
steht, in A aber schwärzer, in D klarer, in A
schließt die Seite unten mit einer Zierleiste,
in D nicht.
- No. XXIII Blatt C 3^a steht unter der 2.
Notenreihe bei A ganz Israet sich frewe, bei
D ganz Israet Got chre.
- No. XXVI Blatt C 5^b steht unter der drit-
ten Notenreihe bei A jr keiner, bei D richtig
nicht einer.
- No. XXX Blatt F 4^b heißt es oben Zeile 3
bei A jhren, bei D ziehen, Zeile 4 bei A
Wieder, bei D Wider.
- Die vordere Seite von G⁶ schließt in beiden
Ausgaben mit einer Zierleiste, in A ist die-
selbe bortenartig fortlaufend, in D ein ge-
schlossenes Rechteck, zwei weiße Pferde gegen
einander laufend, auf schwarzem Grunde.
- Auf der vorderen Seite von H 4 schließt die
erste Zeile der ersten Schriftstelle bei A mit
dramen,, bei D mit dra-, die zweite bei A mit
allerley frey-, bei D mit allertey; die erste
Zeile der zweiten Schriftstelle bei A mit die-,
bei D mit auß, die zweite bei A mit Gemeine,,
bei D mit Gemei-, die dritte bei A mit nicht,
bei D mit sie.
- Zeile I 3^b endigt die zweite Zeile der ersten
Schriftstelle in A mit ha-, in D mit Vater,
die dritte in A mit die, in D mit gehabt,, die
erste der zweiten Schriftstelle in A mit nicht,
in D mit Gebotten, die zweite in A mit an,
in D mit halten, die dritte in A mit den, in
D mit verunreini-, die vierte in A mit
meinen, in D mit Gott.

- n) Auf derselben Seite steht in der Überschrift von XLII bei A Brautlied, bei D Brautlied, bei A heißt der Gustos fälschlich den, bei D richtig Gott.
- v) Auf der vorderen Seite von K 4 endigt die erste Zeile der Überschrift von XLVII in A mit fröhlich, in D mit fröhlich. In der fünften Zeile hat A hinter Ich ein Comma, D nicht.
- w) Auf derselben Seite hat A den unter k beschriebenen Holzschnitt, D hat drei Holzschnitte unter einander: einen größeren vieredigen, ein liegender Löwe, darunter der unter o bezeichnete, und unter diesem einer von gleicher Größe, zwei liegende Pferde gegen einander gefehrt, die Verzierungungen über ihnen wie Hirschgeweihe.
- x) Auf der vorderen Seite von L 5 haben beide Ausgaben einen größeren vieredigen Holzschnitt, in A stellt derselbe das Innere einer Kirche dar, der Prediger auf der Kanzel, unten Zuhörer, in D den König David auf dem Felde, kniend, umgeben von Thieren, oben rechts das Angesicht Gottes in Strahlen und Wolken.
- y) Auf der Rückseite dieses Blattes hat die zweite Zeile der Überschrift in A gothische (Schwabacher) Schrift, in D nicht.
- z) Im Register heißt es
A Ihr Untertan
D Ihr Untertthan,
- 6) Königl. Bibl. zu Berlin F 9163, hinten auf dem Rücken mit dem Fehler 1598 statt 1589.

CCCLXXX.*

Paradiss und Lustgarde der Se-
len, da- rin ein Christen sich dachlich be-
 lü- stigen, de eddelen fruchte des Leuen-
 des söken, vnd dersuluen tho erqui-
 chinge vnd sterchinge syner krancken | Seele gebruken
 mach, vp dat | se vor dem ewigen Do-
 de seker vnd be-
 waret sy. Vor disser tidt im Druck
 nicht | gesehen. || Nam inholdt dissés Bokes,
 vnd sonderliker Nütlichkeit dessuluen, liß
 de andere sidt dissés Blades, | vnd wat darna
 volget. Rom: 12. | Latet nicht aff nam ge-
 bede, | Weset frölich in der Höpning. | Vnd
 düldich in dröffnisse.

1) Alle Seiten des Buches, auch die des Titels, sind von Zierborten eingefast, die untere (weitere) und obere zwischen der rechten und linken.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 13, 14 und 18 (viertletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes der In-
 holdt dissés Bokes. | Ihr vinct de Christlike leser by
 einander, ein geistlich vnd sehr schöne Bedeböcklin,
 des Hocherluchten Hilligen Königes vñ Propheten
 Davids. Darnegeft ein Sangböcklin veler Christliker
 lessliker Gesenge. Vnd thom lesten ein Trostböck-
 lin, sonderlick jegen dat Schrecken des tidtlichen vnd
 ewigen Todes gerichtet. Darunter zwei Christstel-
 len, 1. Timoth: 4 und Sprach. 6. Cap.

4) 19 Seiten Verrede, dem Herrn Otten von
 der Hude, Domherrn der Kirchen zu Bremen, zu-
 geschriben. Am Ende: Herman Wepse | P. C. S.
 Prediger tho Stade. Über das Sangböcklin sagt er
 Blatt A iij b: Vor adhtein Jaren ward ein gud
 antall soldker Leder gedrückt tho Lübeck, meißdels
 vnder weltliken Noten, desuluen worden balde vor-
 rückt vnd vorkoft. Darnach habe er andere ge-
 macht auf die Noten des Wittenberger Gesang-
 buches, sein frührer Verleger, der Lübische Buch-
 händler M. Pawel Knosloak, sei aber darüber ge-
 storben und so habe er klop etliche derselben zur
 Probe zu Hamburg drucken laßen, tho gelegener
 tidt werden de andern volgen. | Nu auerß vp anßöken
 etliker Böchhändler, dat ick dat erste mit den Welt-
 liken Melodien, wolde thom andernmahl in Druck
 vorferdigen, is so verne gewilliget, dat disse weinige,
 thom deel vth dem ersten, thom deel vth dem andern
 Boke, syn wedder vpgelecht vnd an den dach gegeuen
 worden.

5) Da das erste Buch, vor welchem Wepse sich
 Bespassus nennt, im Jahre 1571 erschien, so ist
 das vorliegende v. J. 1589. Das zwischen beide
 fallende, zu Hamburg gedruckte Buch habe ich bis
 jetzt noch nicht aufgefunden.

6) Auf der letzten Seite des Bogens A ein
 Verzeichniß der Druckfehler im Bedeböck und im
 Sangbook.

7) Das Gebetbuch geht von Blatt B bis Blatt
 M iij, umfaßt also 10 1/2 Bogen in 8°. Seiten-
 zahlen, erste (1) auf B, letzte (166) auf M iij b.
 Auf dem Blatte M iij das Register.

8) Nun folgt der Titel des Gesangbuches:

Vtherlesene | Schöne gesen- | ge, vp
allerley lesslike vnd | gebrücklike melo-
dien gerichtet, dar- | in de vörnemsten höuet-
stücke misser | Christliken Leere vnd Ge-
lonens, ock Gebede, Dancksegging, vor-
maning vnd Trost | c. syn voruatet, tho
der nütti- | cheit, dat de Jungen Christen,
solcke | notwendige stücke, mit gesange vnd |
rhimen desto ehr mögen vaten, vñ | desto
lenger beholden, ock desto | lener vnd fliti-
ger mögen gebruken. | Godt vörnemlick thon
ehren, | vnd en suluest thom heil | Lynes vnd
der | Seelen.

- a) 8½ Bogen in 8°, A – J. Lateinische in der Mitte der Seite stehende Seitenzahlen, erste (II) auf der Rückseite des Titelblattes, letzte (CXXXI) auf J ij^a.
- b) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Bibelsprüche aus Erh. 5 und Coloss. 3. Auf den letzten 5 Seiten das Register.
- 9) Hiernach folgt der Titel des Trostbüchleins:

Das Feuent. Wat men einem Christen, im Todtbedde, uth Gades trostlikem Worde, vorlesen schal, dadurch he gewisse Höpning, der frölicken vperstanding, vnd des ewigen Feuendes erlange, vnd vnerschrocken den tidtlicken Dode erwachte, ock vor dem ewigen Dode sich nicht fruchte, kort vnd einfoldich voruattet vnd gestellet, Nach Herman: Wepfen. Wol idt nicht beter maken kan, De nheme vor leff myn Arbeit an. Den Gelerden darff men schryuen nicht, De hebben süluest der ding bericht. In vorlesing disser trostschryfft, moth allewege de Tidt, de Person, vnd de Ansechtung, in acht genommen werden.

- a) 8 Bogen in 8°, A – H. Keine Seitenzahlen.
- b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Rede An den Leser. Auf der vorletzten Seite eine lat. Stelle: XENOCRATES | PHILLOSOPHVS PLATONICVS in libro de morte. Devs rebus hominum prouidens. u. s. w. Auf der letzten Seite die Druckfehler.

10) Ich kehre zu dem Gesangbüchlein zurück. Dasselbe enthält 64 Lieder und unter diesen 16 aus der Sammlung v. J. 1571. Die Afrostichis

Himmel und Erd mit wonne

gibt 1571 den Namen Herman Wopse, jetzt Herman Wepfen. So gibt die Afrostichis

Herr Christ, du tröwe Heylandt myn,

im Jahre 1571 den Namen Hinrick Wopse, nun Hinrick Wepfen.

11) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch 3 Zeilen gehend.

12) Kirchenbibl. zu Celle.

CCXC.*

Kirchen Geseng vnd Geistliche Lieder, in welchen die Christliche Lehre zusammen gefasset vnd erkleret wird, in drey erley ordnung ausgeheilet. Das Erste theil, Helt in sich Gesenge auff die fürnemensten Feste durchs ganze Jahr, sampt den Gebeten. Das Ander theil, Helt in sich die Hauptstück des Catechismi sampt der Haustafel von allen Ständen. Das Dritte theil, Helt in sich etliche Psalmen Davids vnd anderer fromen Christen Lobgesenge. Vff Befehl Herrn Christians Herzogen vnd Churfürsten zu Sachsen, etc. in ein Buch zusammen gezogen. (Kurze aus fünf Stücken bestehende Bierleiste.) Dresden, In Churfürstlicher Sächsischer Druckerey (Linie.) M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Dresden, In Churfürst. Sächsischer Druckerey, durch Hieronymum Schütz. ANNO (Linie.) M. D. LXXXIX.

1) 331 Blätter in Folio, je 6 auf einen Buchstaben und eine Lage, nur zuletzt 8 und das letzte Blatt leer. Es sind die Alphabete A, a und Aa (bis Zi, sieben bedruckte Blätter). Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (326) auf Zi ij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 6, 9, 12, 15, 17 (drittletzte) und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes Zeugnis das es gut und Gott angenehm sen, Psalmen und Geistliche Lieder zusingen, nämlich die sieben Schriftstellen Psalm 149, 1, Spruch 40, 19 und 20, Erhes. 5, 19, 1. Corinth. 14, 26, Coloss. 3, 16, 1. Corinth. 14, 15 und Jac. 5, 13.

4) Mit dem zweiten Blatt beginnt sogleich die erste Abtheilung der Lieder, durchgängig (7 Lieder auf Blatt 99, 139, 151, 177 und 248 ausgenommen) mit abgesetzten Verszeilen, in einer schönen großen Schrift. Keine Noten. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, links am Rande neben den Strophen Zählung derselben durch deutsche Buchstaben.

5) Mit zu Grunde liegt dem schönen Werke vor allen das Leipziger Gesangbuch von 1582. 8^o. Wahrscheinlich ist es unter Mitwirkung von Joh. Lantierbach entstanden, aus dessen Cithara Christiana von 1585 es acht Lieder enthält, unter diesen die Veränderungen von Fröhlich wollen wir (Joh. Maricola), Herr Christ der einig Gottes Sohn (G. Grenziger) und Nun mercket lieben Christen (G. Löbner).

6) Rückseite des Blattes 326 leer, danach 5 Blätter Register, darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Afoet. 139.

CCXCJ.*

Kirchen Geseng und **Geistliche Lieder**, in welchen die Christliche Lehre zu sammen gefasset und erkleret wird, in dreyerley ordnung ausgetheilet. Das Erste Theil, helt in sich Gesenge auff die fürnembsten Feste, durchs ganze Jahr, sampt den Gebeten. Das Ander Theil, helt in sich die Hauptstück des Catechismi, sampt der Hausstafel von allen Stenden. Das Dritte Theil, helt in sich etliche Psalmen Davids, und anderer fromen Christen Lobgesenge. (Kleine Verzierung.) Auff befehl Herrn Christians, Herzoges und Churfürstens zu Sachsen, ic. in ein Buch zusammen gezogen. Dresden, In Churfürstlicher Sächs. Druckerrey. (Linie.) M. D. XC.

Am Ende:

Dresden, In Churfürstlicher Sächsischer Druckerrey, durch Hieronymum Schütz.

1) 45 Bogen und 3 Blätter in 8^o, die Alphabete A und a (bis 3 ij). Rückseite des letzten Blattes leer. Blattzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (356) auf y ij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 6, 9, 12, 15, 18 (drittletzte) und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Alle bedruckten Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren; die beiden letzteren sind die breiteren, die untere die breiteste.

4) Das Gesangbuch ist eine andere Ausgabe

des Josiagesangbuches von 1589, mit folgenden kleinen Veränderungen:

a) Die Gesänge

Benedeyet und gelobet
Dem lieben Gott ergeb ich mich
fangen in der Octavausgabe an

Gebenedeyet und gelobet
Mein lieben Gott ergeb ich mich.

Letzterer weicht auch sonst sehr von dem Text in der Josiavausgabe ab.

b) Die neue Ausgabe hat noch folgende zwei Lieder aufgenommen:

Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr
Verteich uns Frieden gnediglich.

5) Verszeilen abgesetzt (außer bei 7 Liedern auf Blatt 106, 150, 151, 163, 191 und 267), zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vorgesezte, etwas mit eingezogene deutsche Ziffern numeriert.

6) Die Rückseiten der Blätter 126 und 235, mit welchen der erste und zweite Teil schließen, leer. Am Ende sieben Blätter und eine Seite Register.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Afoet. 735.

CCXCJ. *

Drei Lieder, 1590.

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Dem vor mir liegenden Exemplar fehlt das erste Blatt, welches den gemeinsamen Titel trägt.

3) Es sind die drei Lieder:

a) Blatt A ij:

EWiger Vatter im Himmereich,
63 (6 + 7) zeil. Strophen, überschrieben:
Helden Lied, von D. Mart. Luth. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesezte deutsche Ziffern numeriert, Zeile 3, 6, 8, 10, 12 und 13 einer jeden eingezogen. In den letzten vier Zeilen wird der Verfasser Valtin Hebeisen und das Jahr 1590 genannt.

b) Blatt C ij^b:

Wu hört jr Christen neue Meer,
von Leonhart Kerner von Herfbruck. Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesezte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

c) Blatt C v^b:

WErcht auff jhr Christen, was ich wil,
von Michael Bergtringer. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXCIII.*

Christliche Warnung | des **Trewen**
Eckarts. || **Darinnen die ge-** le-
genheit des Himmels vnd | **der Hellen,**
sampt dem zustande aller | **Gottseligen vnd**
Verdampften begreiffen, al- | **len frommen Chri-**
sten zum Trost, den verstock- | **ten Sündern aber**
zur verwarnung, in seine Keim gefasset.
Durch | **Bartholomeum Ringwalt, Pfar-**
herr in Langfeld, vnd jetzt von dem Aulore
zum beschlus vnd letztenmale, wieder | **überschen**
vnd vormehret. || **Matth. 13. Die Gerechten**
werden leuchten wie die | **Sonne, in ihres Va-**
ters Reich. || **Esaie 66. Der Gottlosen Wurm**
wird nicht sterben, | vnd jr Feuer wird nicht
ausleschen. || **Gedruckt zu Franckfurt an der**
Oder | bey Andreas Eichorn.

- 1) 14 Bogen in 8°, A - O. Keine Blattzahlen.
- 2) Auf dem Titet sind Zeile 1, 3, 4, 11, 12 und 21 (verletzte) roth gedruckt.
- 3) Auf der Rückseite des Titelblattes das lat. Gedicht des Frankfurter Pfarrers Andreas Weizel, auf der folgenden Seite die 5 Schriftstellen, wie in der Ausgabe von 1588.
- 4) Darnach auf 17 Seiten dieselbe an den Grazen Martin von Henstein gerichtete Vorrede vom 4. April 1588, aber durch einen Zusatz vom 9. Juli 1589 erweitert: Der tag aber, und das Jar, in welchem ich D. U. bis Büchlein, auff's newe wider übersehen, vnd etwas vormehret, ist gewesen der 9. Julij u. s. w. Was bedeuten, damit verglichen, die Worte auf dem Titel: zum beschlus vnd letztenmale, wieder überschen vnd vormehret? Ist die vorliegende Ausgabe vielleicht eine spätere, die nur keine Jahreszahl bekommen?
- 5) Die Vermehrung gegen die Ausgabe von 1588 besteht in folgenden Gedichten:

- a) Blatt U v^b, hinter dem letzten Gebetliede: Eine rede eines sterbende Hau- vaters, so er für seinem ende an | Weib und Kind thut.
Anfang:
Mein lieben kinder höret zu.
- b) Blatt U 7^b: Rede, einer sterbenden haus- mut ter, so sie thut zu jrem Man und | Kin- derlein.
Anfang:
Mein fromer vnd geliebter Mann.
- c) Blatt O^a: Beschreibung eines widwers, sampt an- gehengter vermanung.
Anfang:
Ein Mann ohn Weib, hat halben Leib.

Nach diesem Gedichte folgen nun die 5 Lieder, welche unter Nre. 5 der Beschreibung der Ausgabe

von 1588 aufgezählt werden, so wie nach diesen das Benedicite und das Gratias, wie dort. Da- nach aber

- d) auf der verletzten Seite des Buchs: Ein Abendsegen.
Anfang:
Her Jesu Christ ich leg mich nu.
Und nun erst, auf der letzten Zeite, das Gedicht AD NASVTVM.
- 6) Die im Jahr 1591 bei Paul Kreyer in Ham- burg unter verändertem Titel erschienene Ausgabe enthält die oben unter a, b und c aufgeführten Ge- dichte auch, das unter d dagegen nicht; es fehlen ihr aber auch die Lieder von 1588:
Gott lob es ist vorhanden,
Merck auff du frommer Jüngling,
Das Benedicite und das Gratias. Hiernach könnte die vorliegende Ausgabe doch älter denn die Ham- burger von 1591 sein.
- 7) Auffallend ist, daß mit dem Bogen O eine andere Schrift und ein engerer Druck denn vorher eintritt.
- 8) Universitätsbibl. zu Breslan.

CCXCIV.*

MEDITATIONES | **sanctorum Pa-**
trum. || **Schöne, An-** dechtige **Ge-**
bet, Tröstliche | **Sprüche, Gottselige Ge-**
danken, | Trewer Zusvermanungen, Herz-
liche Dankfagungen, vnd allerlen | **nützliche**
übungen des Glaubens. || **Aus den heyligen**
Altvätern | Augustino, | Bernhardo, | Tau-
lero, vnd andern, fleissig vnd | **ordentlich zu-**
sammen getragen vnd | verdeutschet. Durch
Martinum Mollerum, Die- | **ner des hey-**
ligen Euangelij zur | **Sprottaw.** In dieser letz-
 ten müheseligen Welt, gantz nützlich, vnd tröstlich zubrauchen.

Am Ende:
Gedruckt zu Görlitz, bey | **Ambro-**
sio Fritsch. | 1590.

- 1) 21 1/2 Bogen in 8°, A - V, zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf C iij, letzte (144) auf K iij.
- 2) Die Zeilen sind mit schmalen Verten ein- gefast, der Titel mit breiteren Viertelstein. Von demselben sind Zeile 3, 4, 9, 16 und 18 roth ge- druckt, in Zeile 16 die Sylbe Die- schwarz.
- 3) 33 Zeilen Vorrede, Herrn Hans Georg von Schönauß und Frau Hedwig von Schönauß, geb. Zedlitz, zugeschrieben, Sprottaw, den 1. Martij, Anno 1581. Auf der siebentletzten Seite sagt er

von seinem Gebetbüchlein, er wolle nicht bergen, das es kein neues sey, In das auch kein einiges Gebetlein darinnen zu finden ist, welches jehndt, entweder von mir, oder von einem andern gestellet were.

4) Blatt 41 Das III. Cheyl, und daselbst Nro. IX Blatt 58 das Gedicht:

Der letzte Tag bald kom wird,

Nro. XII Blatt 63 das Lied:

Ah Gott wie manches herzelendt.

Blatt 65 das IIII. Cheyl, und daselbst Nro. II Blatt 66 das Lied:

Heiliger Geist, du Tröster mein,

Am V. Teil unter

Nro. XIII Blatt 92 das Lied:

Um von uns HER du trewer Gott.

Blatt 136: Das achte Cheyl. Die Litanía, Sampt etlichen schönen Gesengen und Gebetlein, von andern Gelehrten Leuten gestellet, Welche alle in vnser Euangelischen Gemeine zur Sprowtaw in teglichem brauch sind.

III. Blatt 139^b ist Nro. 321,

V. " 143 Nro. 465, unter P. Übers Namen.

VI. " 144 " 466, desgl.

5) Es folgen 8 Blätter Register, am Ende des letzten Plattes die Anzeige des Druckers. Auf der ersten Seite des folgenden Plattes ein Holzschnitt: ein Hüßlern, unter welchem sich zwei Hände faßen, links das Wort Warhaftig, rechts Wahrhaftig.

6) Das vorliegende Exemplar des Buches, das auch den zweiten Teil enthält, ist in Sammet gebunden, mit silbernen und vergoldeten Gesfücken und Schließen, auch Mittelsfücken auf beiden Deckeln: auf dem vordern die verschlungenen Buchstaben A M S C und die Jahreszahl 1592, auf dem hintern ein Wappen. Auf den weißen Blättern vor dem Titel und am Ende des Buches haben 1592 mehre fürstliche Personen ihre Namen eingeschrieben:

Anna geborn fürstin zu meckelenburg in lissland zu kurland und simigaln herzogin wittwe mein eigen hand.

Elisabett freulein zu kurlandt und semmegallen mein | eigen handt.

Sophia konigin zu Denemarken | wittwe.

Elisabet magdalena h z b u l w

Hedewig m z B h z B u l w.

15 H-E 93 Elisabeth geborn aus koniglichem stammen zu Denemark | herzoginne zu braunschweig und lüneburg.

Christina h zu Holstein wittwe.

Sophia Herzogin zu Meckelnburgk wittwe.

Christina J J S Holstein C. F. getrewe Schwester die weil ich lebe.

Anna Frewlin J S H | C F. getrewe Schwester im herzen weil ich lebe.

Dorothea Augusta gebornes frewlein zu Braunschwig vnnnd Lüneburgk | meine eigen handt.

Hedwig maria gebornes frewlein zu Stettin Pommern | der Cassaben und wenden fürstin zu rügen vnnnd gresin zu gottskalk | meine eigene handt.

7) Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCXCV.*

Betbüchlein | Über die | Sonntags

Euangelia und fürnembeste Feste, Darin | eins jeden Euangelij kurze Summa | begriffen wird, beyde in der Kir- | chen und im Hause nützlich | zu gebrauchen. | Item, alle Euangelia in | ein Gebet zusam bracht, Allen | Christen und liebhabern des Ge- | betts, zu nutz und trost | Gestellet durch | M. Casparum Stolshagium. | Vigilate & orate, Matth. 26. | Magdeburgk, Bey Jo- | han. Francken. | CVM PRIVILEGIO.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch | Abraham | Lamberg, | ANNO | (Strich) | M. D. XC.

1) 13 Bogen in 12^o, A — u. Alle Seiten bedruckt. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisten eingefast, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 14 (Name), 16 und 18 (letzte) roth gedruckt.

4) 9 Seiten Vorrede, welche auf der zweiten Seite beginnt: Allen meinen lie- | ben Pfarr- | kindern, der | Kirchen und ganzen Ge- | mein zu Jglaw in Märhern. | Wünsche ich M. Caspar | Stolshagius, den Geist der | gnaden und des Gebets, durch | Christum vnsern Hei- | landt junor: . Am Ende: Geben zu Jg- | law in Märhern, Freitags nach | Georgi, 1589.

5) Auf der Rückseite von Uij und der folgenden Seite als Abendsegen das Lied: **De** liebe Sonn sich von uns wendt. Auf den beiden folgenden Seiten als Morgensegen das Lied: **Da** du mich diese finster nacht. Beide mit abgesetzten, aber oft gebrochenen Verszeilen, zwischen den Strophen keine Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Obwol diese Lieder sich schon früher ohne Stolshagius Namen finden (in dem Magdeburger Betbüchlein von 1585), so wird man ihn doch als Verfasser ansehen müssen, da er sonst wol mehr Lieder und andere in sein Büchlein aufgenommen hätte.

7) Schließlich folgen noch 7 Seiten Registerlein etc.

8) Stadtbibl. zu Zwicau, XXVIII. III. 20.

CCXCVI.*

Schöne Christenliche Catholisch | Wein- | nacht oder Kindtleß wiegen Ge-

sang, 2c. Allen Gott-|liebenden Christen,
die sich in Christo Jesu, ihrem Haylandt, dem
New gebornen Christ Kindlein zu erstewen
begehren, wie man | es zu Weinnächt zeytten
zu Augspurg, in unser lieben | Frauen Thumb-
kist, Jährlich zusingen plegt. | Vnd dann
Göttlicher, Hayligsten Tricsaltigkeit, Lob-
würdigen, Christlichen | Bruderschaft zum Han-
ligenberg Andex, Newlicher Jaren, in unser
lie-|ben Frauen Thumbkist Augspurg auff
gericht, Wie auch allen fromen Ca-|tholischen
Christen, zu nutz vund gutem, Sampt etlichen
Lettaneyen | von den lieben Hayligen Gottes,
in den Truck geben worden | Durch Johan-
nem Haymen von Chemar, Thumb-|uica-
rier vund Priestern Hoherkist Augspurg.
15. □ 90.

Am Ende:

C Gedruckt zu Augspurg, bey Jo-
siam Wöhrly, | bey dem Hayligen
Creutz, hinder der Kirchen, | Anno
1590. Jar.

1) 7 Bogen in 6^o, A - G, auf jeden Buchsta-
ben 6 Blätter. Das Format ist klein-Quart, fast
quadratisch. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch enthält folgende 19 Gesänge:

1. Zweite Seite:

Der Tag der ist so freudenreich,
mit vielerlei Zusatzstropfen für verschiedene
Feste,
Blatt

2. A v^b: Es ist ein Kindlein geboren,
31 vierzeil. Strophen.

3. B iij^b: Es schreibt Lucas der Euangelist,
14 sechszeil. Str.

4. P vj^b: Als Jesus Christ geboren war, Da
ward es kalt, 12 (4 + 5) zeil. Str.

5. C iij: Es kam ein Engel hell vnd klar,
6. C v: Maria saß in ihrem Saal,
20 zweizeil. Gesetze.

7. D iij: Es slog ein Vöglein lense,
7 (4 + 3) zeil. Str.

8. D v: Es ritt ein Fürst in fremde Land,
15 (4 + 3) zeil. Str.

9. E ij^b: Jesus war zmitter nacht geboren
15 fünfzeil. Str.

10. E vj: Ein Kindlein in der wiegen
11 fünfzeil. Str.

11. F ij: Puer natus in Bethlehem
Ein Kindt geboren zu Bethlehem,
6 Str.

12. F iij: In dulci iubilo, 4 Str.

13. F iij: Gelobet seinstu, Jesu Christ, 9 Str.

14. F v^b: Begrüß seinst Maria, du Königin,
11 Gesetze.

Blatt:

15. G^b: Jesus ist ein süßer Nam, unser lieben
7 Str.

16. G iij: Maria, Gottes mütter, won uns bey
7 Str.

17. G iij^b: O lieber Herr S. Peter,
18. G v: Maria, Gottes Mütter, bitt Gott,
19. G vj: Die Haylig Jungkraw S. Barbara.

3) Die Lieder sind mit abgesetzten Verszeilen
gedruckt, die Strophen durch übergesetzte deutsche
Ziffern numeriert. Jedem Liede gehen die Noten
der Melodie voran, die erste Strophe, die aber
nachher wiederholt wird, als Tert eingedruckt.

4) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521.

CCXCVIII.*

Ansing Lieder. So von alters
her, von der Jugent zu un- | derschied-
lichen Beiten und Fest | Tügen im Jar, vor
den Heusern ge- | sungen worden, vnd noch zu
sin- | gen pflegen.

Am Ende:

**Gedruckt zu Straubing, bey An-
dre Sommer. | 1590.**

1) 2½ Bogen in 8^o, zweite Seite vnd letztes
Blatt leer.

2) Auf dem Titel unter den Worten ein vier-
eckiger Holzschnitt, von einer Einfassung umgeben,
die aus vielen Stücken zusammengesetzt ist: die
Darbringung im Tempel.

3) Am Ende über der Anzeige des Druckers
dessen Werkzeichen: ein vierediger Holzschnitt, in-
nerhalb in einem runden verzierten Rahmen eine
Winterlandschaft: rechts scheint die Sonne aus
Wolken hervor. Links, oben und rechts von dem
Bierck die Worte: NON SEMPER HYEMS.

4) Es sind folgende 13 Lieder:

- Mit Freuden wöllen wir Singen,
- Ich lag in einer Nacht vnd schlief,
- Mit Gott so lassen wir unser Gesang erklingen,
- Mit freudt so wöll wir heben an,
- Zu Bethlem ein Licht erschein,
- In Gottes Namen heß wir an,
- Mit Gott so wöllen wir loben vnd ehren,
- Un hör, Mensch, was dich Gott lehren wil,
- Da Jesus in den Garten gieng,
- Die heilig rein vnd auch die fein,
- Ich weis mir ein Blümlein das ist fein,
- Es was ein Gotsfürchtiges,
- Da Jesus an dem Creiße kund.

5) Das erste Lied ist ohne alle Überschrift. Auf
A iij^b folgt, unter einer Verzierung, die Anzeige:
Un volgen sechs schöne | Geistliche Lieder vnd Lob

gesång, von den Heiligen | drey Königen. Danach die Lieder h—g. Auf der Rückseite von D iiii unter einer Verzierung die Anzeige: Andere Christliche Lieder. Darnach die 6 Lieder h—n.

6) Das Lied m ist Nic. Hermans Lied von S. Dorothea (aus den Sontags-Evangelien), mit einigen Abweichungen; das Lied n ist Nro. 165, ebenfalls mit geringen Abweichungen.

7) Im Anfang jedes Liedes drei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gebend; nur k und m haben bloß zwei. Keine abgesetzten Verzäulen, nur bei f, g und k; bei f sind die Zeilen von ungerader Zahl eingerückt, bei k die von gerader, bei g gar keine. Zwischen den Strophen der andern Lieder sind bei a, b, d, e, i, m und n größere Zwischenräume, bei c, h und l nicht. Die erste Zeile einer jeden Strophe überall eingezogen.

8) Öffentl. Bibl. zu München, Or. Fun. 77.

CCXCIII.*

Siben Schöne | Geistliche Ky-
chen Ge- | säng, für die Christliche Ge-
mein, in den Druck verfertigt, zu | singen, in
ihren gewöhnlichen Me- | lodyen, etc. ||

1. **V**ater unser der du bist im Him-
mel-
reich.
2. **S**üßer Vater Herre Gott, &c.
3. **M**itten wir im leben sein,
4. **D**er zart Fronleichnam der ist gut,
5. **H**om Heyliger Geist, Herre Gott.
6. **I**hesus ist ein Süßer Wamm.
7. **D**a Ihesus an dem Creuze stundt. ||

ANNO D. M. LXXX.

Am Ende:

Gedruckt zu Stranbing, Bey | Andre
Summer.

- 1) 1 Bogen in 8^o, letzte Seite leer.
- 2) Der Titel ist von vier Zierleisten umgeben, die obere über der rechten und linken, die untere, breitere, zwischen der rechten und linken.
- 3) Das erste Lied ist Nro. 805, das dritte ist die erste Strophe von Nro. 191, mit einigen Abweichungen und zwei Zusatzzeilen, das vierte Nro. 162 mit 7 Strophen, das fünfte Nro. 164 mit üblen Entstellungen, das sechste Nro. 182, das siebente Nro. 165 mit einer Zusatzstrophe vor der letzten.

4) Verzäulen nirgend abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes

Liedes drei große Buchstaben, das sechste ausgenommen, wo bloß zwei sind.

5) Öffentl. Bibl. zu München, Or. Fun. 77.

CCXCIX.*

ALTERA PARS | Meditationum ex sanctis |
Patribus. | Ander Theyl || Andechti-
ger | schöner Gebet, tröstlicher | Ge-
danken, trewer Bußverma- | nnungen, vnd
allerley nützlicher | Übungen des Glaubens. ||
Aus den heyligen Altvätern | Cypriano, Hieronymo,
Augustino, Bernharo, Anselmo,
vnd andern, | fleißig vnd ordentlich zusammen
getragen | vnd verdeutschet, || Durch || Marti-
num Mollerum. || Allen andechtigen Herzen, zum
Christlichen Le- | ben vnd seligen Sterben, ganz nützlich | zu-
brauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, bey | Am-
brosio Fritsch. Im Jahr, | (Einie) |
M. D. LXXXI.

1) 25 Bogen in 8^o, der erste mit J bezeichnet, dann A—D und a. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (182) auf dem 6. Blatt des Bogens J.

2) Die Seiten sind mit denselben schmalen Worten umgeben als im ersten Teil, auch der Titel steht innerhalb derselben Zierleisten. Auf dem Titel sind Zeile 5, 6, 10 und 16 (viertelste) roth gedruckt, das A in Zeile 5 schwarz.

3) Sieben Blätter Vorrede, dem Herrn Christoph Schaff, Gotisch genandt, von Langenau zugeschrieben, Zur Sprouta, Anno 1591. am Sontage Inuocavit.

4) Blatt 61 Das III. Cap. und daselbst Nro. VIII Blatt 77^b das Lied:

Lob, Ehr vnd Preßh dem wahren Gott.

Blatt 129 Das VII. Cap. und daselbst Nro. IX Blatt 145^b das Lied:

Diß ist doch ja die letzte Zeit.

5) Von dem 7. Blatt des Bogens J an 7 Blätter Register, danach eine Seite Errata, auf der Rückseite die Anzeige des Druckers und auf der folgenden jenes symbolische Zeichen (ein Hüllhorn und zwei sich fassende Hände) mit den Wörtern Warhaftig und Wahrhaftig.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCC.*

**Leichpredigt, Des weiland Ehrwirdigen, Achtbarn und Hochge-
larten Herren Doctoris Johannis Auena-
rij, des Stifts Naumburg und Zeitz
Superintendenten. Welchen Gott der
Allmechtige, am Sonn-
abend nach Bar-
barea, den 5. Decembris, ein viertel Stand
vor 8. Uhr, auff den Abend, von diesem Jam-
merthal, durch einen süberlichen und seligen
Tod, zu sich in die ewige Fremd und Selig-
keit gefordert, da er gleich 14. Jar solcher
Superin-
tendenz vorgestanden, und eben fol-
gends Sontags hernach, Dominica 2. Aduen-
tus, vor 4. Jahren junor, sein Predi-
gen be-
schlossen, dessen Leib Montags den 7. Decem-
bris, Anno 1590. in die Pfarrkirch zu S.
Michael in Zeitz zur Erden bestattet worden.
Gehalten durch M. Johannem Örtel,
Bornenssem, Pfarrern zu S. Michael
daselbst. (Kleine Verzierung.) Gedruckt zu
Leipzig bey Johan: Peyer. (Einic.)
M. D. XCj.**

1) 3½ Bogen in 4º, A—D. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blatzahlen.

2) Die Predigt endigt auf der Rückseite des Blattes C mit den Worten: Darumb wollen wir bitten, Gott der Herr wolle diesem unserm selig verstorbenen Herren Superintendenten mit allen Gleubigen und seligen, ein fröliche Aufferstehung verleihen, vnnnd seine betrübt Kirch gnediglich er-
hören, für welche wir also beten wollen, wie folget:

3) Nun folgt Blatt Cij das Lied von J. Örtel:
HERR wie macht sich dein Christenheit
So dünn zu diesen zeiten,

3 (4+3) zeil. Strophen. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nume-
riert, keine Zeile eingezogen.

4) Hienach 7 Seiten mit Gedichten in griechi-
scher und lateinischer Sprache.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 41. theol.

CCCI.*

**Tenor. Neue Teütsche Geist-
liche Lieder, mit dreien Stimmen, nach**

art der Welschen Villanellen, welche mit
allein lieblich zusin-
gen, sondern auch auff
allerlei Instru-
menten zugebrauchen. Durch
Adamum Gumpelzhaimerum Tros-
pergenssem, Componirt, und in
Druck verfertiget. Gedruckt zu
Augsburg, durch Valentin
Schönigh. 1591.

1) 5 Bogen in hoch-1º, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blatzahlen.

2) Der Titel sieht innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes: links eine weibliche Figur mit Wage und Schwert, rechts eine, welche aus einem Gefäß in ein anderes Wein gießt; oben musizierende Engel, unten musizierende Menschen.

3) Auf der Rückseite des Titels eine Aufschrift an vier Schulherren von Augsburg. Danach folgen die Gesänge.

4) Der Gesänge sind XXVII. Auf der ver-
letzten Seite das Register.

5) No. XIII ist das Lied: Die Nacht ist komen. Die letzte Zeile durch sein zupflegen ist übersezt sub ipsius perpetue cura.

6) Bibl. der Ritter-Akademie zu Liegnitz.

CCCI.*

**Drey schöne Neue Geistliche Ge-
senge: Zu Ehren und Wolgefallen, vieler
frommen und guthertigen Christen, zu gute
in Druck aufgangen. Wider die Calvinische
Kotte, so die reine wahre Christliche Leh-
re, vom Hochwirdigen Sacramente Jesu
Christi, vorsehsen und vn-
ter drücken
wollen. (Holzst.) Item: Zwey von der
Geburt unsers Herrn und Seligmachers
Jhesu Christi. Gedruckt am Nawen Jars-
tag, Nach Jhesu Christi Geburt. Im 1592.
Jare.**

1) 8 Blätter in 8º, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied, 5 Seiten und 2 Strophen auf der sechsten, ist:

Calvinus du und dein Kind,

Das andere, Blatt A iij:

Wu höret zu jhr Christen Lem,
wie Christus und Calvinus kreit.

Das dritte, von Nic. Selnecker,
Ehalt uns Herr ven deiner Lehr.

3) Auf dem letzten Blatt folgen die beiden

Weihnachtslieder von Caspar Züger, ohne seinen Namen,

Ein Kindlein zart,
und Wir Christen Feut.

4) Darf man annehmen, daß auch die beiden ersten Lieder von jenen dreien Caspar Züger zum Verfasser haben?

5) Nur das Schmeckerische Lied hat abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen nirgends größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCLIII.*

Ein new Lied | **Über die Caluinische Rotte, welche sich sehr mechtig herfür gethan haben, Und die reine, wahre Christliche Lehre, vom hochwürdigen Sacrament, des wahren Leibs vñ Bluts, auch der seligen Tauffe, Jesu Christi, endern, verfelschen, | und vnter zu drucken vnterwinden. | Im thon, || Erhalt vns Herr bey deinem Wort, etc.**

Also ist kund vnd offenbar,
Das der Teuffl dPaffen reitel gar,
Denn vmb den Ehrgeiz vnd Gewin,
Geben sie sich dem Teuffel hin,
Ein frommer Priester das nicht thut,
Wagt ehe dar vber Leib vnd Blut. ||

Hütet euch vor den falschen Propheten der Calvinisten.

- 1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.
- 2) Zeit um 1590.
- 3) Es ist das Gedicht

Erhalt vns Herr bey deinem wort
und stewr der Calvinisten mordt,

aber nur bis zu der Strophe Wer hats dem Pfarrer zu Ketschweg vertrauet.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Dieser Druck und die drei folgenden geben Zeugnis von dem Charakter mancher Stimmen in den damaligen Confessionsstreitigkeiten und von dem Grade der Erbitterung, in welchem auch die historische Dichtung an besonders angefochtenen Orten alles Maß überschritt.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCLIII.*

Der ander theil | **Dieses Lieds, | Über die Caluinische Rott, etc. | Im Thon, | Erhalt vns bey Herr deinem wort. ||**

Also hats jekunder im brauch die Welt,
Das mancher Pfaff prediget vmb das Gelt,
Wie jekt die Caluinisch Paffen than lehren,
Sie werden dar von reich vnd grosse Herren,
Thun ihre Frewlein dar von schmücken,
Vnd Sammt vnd Seiden biß auff den Rücken,
Ist das der Wege zu der Seligkeit?
Ach, So glaube es all S. Veltens leidt. ||

**Faul Rottich, vnd auch faul ruben,
Caluinisch Paffin, Hurn vñ Duben,
Vnd auch stincketer Brandte win,
Gehörn zum Teuffel in dHöll hinein.**

(Holzst.)

1) 4 Blätter in 8°, letztes Blatt leer.

2) Es ist der zweite Teil des Liedes
Erhalt vns Herr bey deinem wort
und stewr der Calvinisten mordt,

von der Strophe an Noch eins muß ich euch zeigen an.

3) Der Titel weist auf den eben beschriebenen Druck der ersten Hälfte des Liedes hin, mit welchem er aber nicht etwa einen zusammenhängenden Druckbogen bildet, sondern jeder von beiden nimmt einen besonderen halben Bogen ein. Nur daß der erste auf dem zweiten Blatt die Signatur A ij hat, der zweite aber keine.

4) Die Einrichtung ist dieselbe wie die des vorigen Drucks.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCC.*

Zwey Klagelieder | **Über die Caluinische Rotte, Welche sich | sehr mechtig herfür gethan haben, | Und die reine wahre Christliche Lere, vom Hochwürdigen Sacrament, des warcn Leibs vnd Bluts, Auch der seligen Tauffe, Jesu Christi endern, | verfelschen vnd vnter zu drucken, vn-**

ter-|minden. | Im Chon: | Erhalt vns hErr
bey deinem | Wort, etc.

Also ist kund vnd offenbar,
Das der Teufel die Welt reitet gar,
Denn umb den Ehrgeiz vnd Gewin,
Siebet sie sich dem Teufel hin,
Ein frommer Christi Das nicht thut,
Wagt ehe darüßer Leib vnd Blut. ||

Hütet euch vor den falschen | Propheten
der Caluini-|sten, etc.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Ohne An-
gabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden
um 1590.

2) Das erste Lied beginnt:

ERhalt vns hErr bey deinem wort,
vnd steyer der Caluinisten Mord,
und nimmt beinahe 12 Seiten ein. Das andere
fängt an:

ERhalt vns hErr bey reiner Ler,
steyer der Sacramentierer mehr,
und ist N. Selnefers Lied Erhalt vns Herr bey
deiner ehr, mit einigen Veränderungen.

3) Das erste Lied ohne Überschrift, Verszeilen
nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine grö-
ßeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingezogen.

4) Das zweite Lied mit der Überschrift: Ein
ander Lied. || D. Nicol. Selnee. Verszeilen abge-
setzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwi-
schenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
Die Einteilung des Liedes in 3.4 Strophen ist
dadurch sichtbar gemacht, daß die fünfte und neunte
Strophe wieder mit 2 großen Buchstaben anfangen,
der erste, wie im Anfang des Liedes, durch drei
Zeilen gehend, und daß zwischen der vierten und
fünften Strophe größerer Zwischenraum gela-
ßen ist.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46.
theol.

CCCVI.*

Zwey neue Lieder, | Über die
Caluinische Kotte, | Welche sich sehr
mächtig hersür ge-|than haben, Vnd die
Keine ware Christ-|liche Lere, vom Hochwir-
digen Sacrament, | des waren Leibs vnd Bluts,
Auch der seligen Tauffe, | Ihesu Chri-|sti,
endern, verfälschen vnd | vnter zu drucken, vnt-
erwinden. | Im Chon: | Venus du und dein
Kind. | (Wieretiger Holzschnitt: Christus, der gute
Hirt.) | Das ander. | Im Chon: | Kompt her
zu mir spricht | Gottes Son.

1) 4 Blätter in 8°, ohne Angabe von Ort und
Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1590.

2) Es sind die Lieder:

Caluinus du und dein Kind,
und Kompt her zu mir spricht Sunderman.
Das erstere fünf, das andere zwei Seiten einneh-
mend.

3) Zwischen den Strophen keine größeren Zwi-
schenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
Die Verszeilen des zweiten Liedes abgesetzt, des er-
steren nicht.

4) Das erste ohne alle Überschrift, das zweite
mit der Überschrift: Hymnus in Honorem Gunde-
manni Conscriptu.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46.
theol.

CCCVII.*

Christliche Warnung | des Crewen
Eckarts. | Darinnen die ge-|legenheit
des Himmels vnd | der Hellen, sampt
dem zustande, alle | Gottseligen vnd ver-
dampften begriffen, al | len frommen Christen
zum Trost, den verstock-|ten Sündern aber
zur verwarung, in | seine Keim gefasset. || Durch
Dartholomeum Ringwalt, | Pfarr-
herren in Langfeld, vñ | jetzt von dem Autore zum
beschluss vnd lestenmale, | wider ober se-
hen vnnnd vormehret. | Matth. 13. Die Gerech-
ten werden leuchten wie die | Sonne, in ihres
Vaters Reich. || Ekaise 66. | Der Gottlosen
Warm wird nicht sterben, | vnd ihr Feuer
wird nicht anstleschen. | Gedruckt zu Frank-
furt an der Oder | bey Andreas Eichorn,
Anno 1592.

1) 14 Bogen und 3 Blätter in 8°, A—P iij.
keine Blatt- oder Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 11, 12, 21
(vorletzte) roth gedruckt.

3) Die Berrede hat eine Verlängerung v. J.
1589, in welcher gesagt wird, daß P. A. das Büch-
lein am 9. Juli aufs Neue übersehen und etwas
vermehret, und noch des 15. Juli und 2. August
als zweier Unglückstage Erwähnung geschieht.

4) Des Cichters zugabe und Beschlus beginnt
auf der 14. Seite des Bogens K, Endlicher Be-
schlus und Vormanung auf der vorletzten Seite
des Bogens M. Auf der Rückseite von U iij: Fol-
gen etliche seine Gebete vnd Lieder, etc. Die Ge-
bete sind folgende vier, welche auch schon in der
Ausgabe von 1588 stunden:

Blatt

- a) U iij^b: Das Erste Gebet, umb einen Gottseligen Wandel, und umb ein seliges ende.

Hilff mir Herr Jesu weil ich leb,
11 vierzeil. Strophen.

- b) U iij^b: Ein innig Gebet eines sehr schwachen Christens.

Herr Jesu Christ, weil ich empfind,
12 vierzeil. Strophen.

- c) U v^b: Eine Rede, eines sterbenden Hausvaters, so er für seinem ende an Weib und Kind thut.

Mein lieben kinder höret zu,
21 vierzeil. Strophen.

- d) U iij^b: Rede, einer sterbenden hausmutter, so sie thut zu jrem Man und Kinderlein.

Mein fromer und geliebter Man,
17 vierzeil. Strophen.

Hierauf folgt ein Gedicht, welches sich in der ersten Ausgabe noch nicht findet:

Blatt O^a: Beschreibung eines Widwers sampt angehengter vermanung:

Ein Mann ohn Weib, hat haben Leib,

6 Strophen von 5 Paar Reimen und einer auf das letzte Paar reimenden Schlußzeile.

Danach die fünf in der ersten Ausgabe stehenden und Z. 422 der Bibliographie aufgeführten Lieder, samt dem Benedicite und dem Gratias.

5) Am 11. April 1862 noch in L. F. Maske's Antiquariat zu Breslau.

CCCVIII.*

Drey Schöne Geistliche Lieder
oder **Danck-**sagung, des erlöseten Heuffleins der **Gemein** zu **Wittenbergk**, so von der **Caluinischen** schar durch **Gottes** gnedige Hülff **erret-**tet ist. Das Erste, Im Chon: Singen wir aus herzen Grund, etc. Das Ander, Im Chon: Wer Gott nicht mit uns diese zeit, etc. Das Dritte, Im Chon: Gott hat das Euangelium, etc. (Goldsch. red.) Gedruckt im Jahr 1592.

1) Vier Blätter in 8. Keine Ausgabe des Druckers.

2) Es sind die Lieder:

Wir preysen dich Herr Jesu Christ.

Wer Gott nicht mehr denn Caluins hauff.

Wach auff du werde Gottes gemein.

3) Alle drei mit abgesetzten Verszeilen, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt, die Strophen der beiden ersten Lieder durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, zwischen denen des dritten keine größeren Zwischenräume.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 40. theol.

CCCIX.*

Neue Zeitung, von **Doctor** **Gunderman**:

Welcher nahm **Caluinische** Lere an.

Von **Halberstad** ist er gen **Leipzig** komen,

Und hat gestiftet gar wenig frommen.

Er hat verführet manchen fromen **Mon**,

Dafür bekömpt Er jekund seinen **Lohn**.||

Im Chon: | Ich stand an einem **Morgen**.||

Ein ander Lied, von **Doct. Balthasar**

Prunner, und **Philip Wiefener**. Im Chon:

Heut wollen wir **Gott** loben | und ehren.

1) 4 Blätter in 8^o, ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1592.

2) Das erste Lied fängt an:

Bockshaut woher **Narr** **Gunderman**,
18 vierzeilige Strophen.

3) Das zweite überschrieben: **Ein neues Lied-**lein, von **D. Balthasar Prunner**, und **Phi-**lip **Wiefener**. Anfang:

UV höret zu jr **Christen** gemein,

26 vierzeilige Strophen.

4) Bei beiden Liedern zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt, bei dem ersten abgesetzte Verszeilen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCX.*

Ein New Lied, **Wider die Cal-**uinisten. Im Chon, **Christ** | unser **Herr** zum **Jordan** | kam, etc. (Vier-
eckiger Holzchnitt: die Taufe eines Kindes darstellend.)
(Einic.) Anno M. D. XCI.

1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Ameling und Dionysius
haben verfertigt die Tauffe.

3) Die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, auf jeder Zeile zwei Strophen, die erste Zeile einer jeden größere Schrift und eingedrückt, Verszeilen nicht abgesetzt.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCCI.*

Zwey Christliche Lieder. Das erste, **Vom Streit Christi und Calvini**, über der **Fere vom Abendmal des HERRN**. Im **Thon: Wie man den Geistlichen Buchsbaum singet.** Das ander, Im **Thon: Christ unser HERR zum Jordan kam.**

1) Vier Blätter in 8°. Ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1592.

2) Es sind die beiden Lieder:

Wn höret zu jr Christen Leut,
und

Ameling und Dionysius,
letzteres unten auf der vierten Seite anfangend.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCCIII.*

LV THERAN. Ein Hirten Gespräch: **Vom Abendmahl des HERRN Christi.** Was es eigentlich sey, **Wozu es von Christo eingesetzt, Und Was es nütze.** **Keimweise.** Ad imitationem Palæmonis Virg- liani facta est hæc Ecloga. **Durch CASPARVM FVGER.** (Luthers Bilens, Metasten-derm.) **Dresden.** Anno M. D. XCH.

Am Ende:

Gedruckt zu Dreszden, | durch Simel Bergen.

1) 4 Bogen in 8°, A—D. Keine Blattzahlen.
2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 12 (Name) und 13 (verlepte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wapen des Herrn von Miltitz. Auf der letzten Zeile, über der Anzeige des Druckers, der viereckige Holzschnitt, welcher Simel Bergens Druckerszeichen ist: siehe das Geistlich Zeughaus v. J. 1588.

4) Drei Blätter Verrede, dem Churfürstlich Sächsischen Stallmeister Widel von Miltitz auff Siebeneichen etc. zugeschrrieben, Datum Dresden in Christenertagen im Jar nach Christi unsers Erlösers geburt 1592. C. C. C. Williger. Caspar Fuger, weiland des alten Herzog Heinrichs S. G. Hoffprediger. Darunter das Churfürstlich Sächsische Wapen.

5) Blatt A v Anfang des Gesprächs, mit der Überschrift: **Lutheran. Neuius, Churfer, Luth-** ran reden mit einander, und halten ihr Gespräch vom Abendmahl des **HERRN**, Was es sey, wozu es von Christo eingesetzt, und was es nütze. In Reimpaaren, die zweite Reimzeile immer eingerückt.

6) Blatt B v j wird eine Stelle aus Luthers Werken (VI. Blatt 112) und aus den Schmalckaldischen Artikeln (Art. 6) angeführt. Das Gedicht schließt C v *.

7) Nun folgen zwei Gesänge auf J. Nevius und Th. Churferius, unter Caspar Fugers Namen, danach (C v j^b) ein Weibnachtslied, ohne den Namen des Dichters. Jene beiden in abgesetzten Verszeilen, dieß letztere nicht.

8) Das erste Blatt des Bogens P trägt folgenden besonderen Titel:

Vom EXORCISMO. Darüber in jehiger Zeit, zum hefftigsten gestritten wird, wie sich einfeltige Leut, darein schicken, und diesen Streit nach Gottes wort entscheiden sollen. Auff Frag und Antwort gestellet. Durch Caspar Fuger den Eltern, weiland des alten Hertzog Heinrichin, S. G. gewesenen Hoffprediger. (Kleiner viereckiger Holzschnitt: die Taufe Christi. Dresden. 1592.

Rückseite leer.

9) Hier und da Holzschnitte, erster auf der vorletzten Seite des Bogens A, letzter auf P iij^b.

10) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCCIII.*

Reicht und Betbüchlein für Christliche Communicanten. Mit

vorgehendem Unterricht von der Beicht, Absolution, und Abendmal des HEUEN, Und wie man sich zu würdigem Brauch und empfangung derselben bereiten sol. Fürnemlich Der Christlichen Jugendt zur nützlichen Anleitung gestellet und jetzt auffs new zugerichtet, durch Doct. Caspar. Melissandrum Superintendenten zu Aldenburg. Mit Churfürstlicher Sächs. Freyheit und sonderlichen Begnadung. Gedruckt zu Leipzig bey Johan: Beyer, Im Jar unser Erlösung (Einie)

M. D. XCij.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, Bey
Johan: Beyer. (Holtzstoek.) Im Jahr,
(Einie) | M. D. XCij.

1) 42 Bogen in 8^o, A—Z und a—t. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste auf Blatt B iij, letzte (634) auf Blatt t u. Diese sollte 646 sein, es kommen aber mehrere Verirrungen in der Zählung vor: zweimal steht 127, zweimal 202 und statt 220 steht 210, mit welchem Fehler dann bis zu Ende weiter gezählt wird. Bloße Druckfehler, die auf die Zählung keinen Einfluß haben, sind 372 statt 273, 275 statt 276, 329 statt 319, 395 statt 393, 412 statt 413, 471 statt 461, 516 statt 517.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 11, 14 (der Name), 16, 18 und 20 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt, der erste Buchstabe in Zeile 2 (das P) schwarz.

3) Alle bedruckten Seiten des Buches, auch der Titel, sind mit Hierleisten umgeben, die aber sehr nachlässig und ungenau zusammengepaßt sind. Es sind dieselben als bei der Ausgabe von 1582, die unteren auch in derselben Ordnung, nur daß diejenigen fehlen, welche die Buchstaben I und M tragen. Auf dem Titel fehlt unten die schmalere, zwischen den Seitenleisten eingepaßte Leiste.

4) Neun Blätter Vorrede an die Frau Dorothea Susanna Herzogin zu Sachsen. In derselben wird der Nutzen vorgeschriebener Gebete und besonderer Gebetbüchlein auseinander gesetzt. Unten auf der 14. Seite dieses Bogens A heißt es: Also habe auch ich, ob wol der geringste Diener im Haus des Herrn, vor 13 Jahren, guter Christlicher wolmeinung, fürnemlich meiner damals befohlenen Adelichen und Christlichen Jugend, Zu förderst aber dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friederich Wilhelm, Herzogen zu Sachsen, etc. E. J. C. herzogeliebten Eltern Sohn, als deme ich . . . zum præceptore damals zu geordnet

war, zum besten ein sonder Beicht und Betbüchlein, nach denen gaben des Geistes, die Gott dargereicht, zusammen getragen, u. s. w.

Weiter auf dem letzten Blatt des Bogens: Als aber auch, nach dem der Erste Druck, in Octavo aufgangen, ferner von mir begeret worden, denselben kürzer einzuziehen, und daraus, zu bequemern Handgebrauch gleich einen Extract zu machen, und es also, auch in kleinerem modo, trücken zu lassen, habe ich mich auch darin, wie in allem, Jederman zu dienē schuldig erachtet. Wie ichs denn der ursach halben abermals, auff bitt, auffs new übersehen, und noch enger eingezogen. Und darüber auch diß grösser Exemplar, weil es begeret worden, nicht allein widerimb lassen auflegen, sondern habe es gleicher weis fast auffs new formiret, und es nunmehr, meines erachtens, also zugerichtet, das es verhoffentlich fromten Christen noch mehr belieben wüderet.

Dann sagt er weiter, der Erste Druck sei den Kindern der Herzogin, an Herrn und Frewlein zugleich, der andere aber der damaligen Frewlin Sophie, geb. Herzogin zu Wirtemberg und Ceck, nunmehrigen Gemahlin des Herzogs Friederich Wilhelm, zugeschrieben worden, und so werde denn diese neue Ausgabe billig der Herzogin Mutter zugeeignet.

Die Vorrede schließt: Datum Aldenburg, den 30. Julij, Im Jar nach Christi unsers Herrn Geburt 1586. | E. J. C. u. s. w.

5) Aus dem Inhalt und dem Datum der Vorrede ergibt sich, daß Casp. Melissander das Betbüchlein bereits 1573 zusammengetragen; die beiden Lieder Herr, leite mich in deinem Wort und Herr, wie du willst, so schickts mit mir dichtete er ein Jahr später für die beiden jüngeren Geschwister seines fürstlichen Söglings, und 1582, als das Buch zuerst gedruckt ward, für Herzog Friederich Wilhelm selbst das Lied O treuer Gott und Vater mein. Zwischen 1582 und 1586 ließ er zwei Ausgaben des Buchs in kleinerem Format erscheinen und 1586 die zweite Octavausgabe. Von dieser ist die vorliegende, ein Jahr nach seinem Tode erschienen, ein nachlässig besorgter fehlerhafter Abdruck.

6) In dieser vorliegenden Ausgabe von 1592 folgt unmittelbar hinter der Vorrede, Blatt B iij (Seite 1), der erste Teil des Buchs; der zweite Teil beginnt Blatt P v (Seite 211), der dritte Blatt h iij^b (Seite 454). Das Gedicht in Reimpaaren, welches die erste Ausgabe S. 23—30 enthielt und in dieser zweiten auf Seite 15 beginnen sollte, angefangen:

Hör liebes Kind, und merck mich eben,
fehlt.

7) Die Gedichte im dritten Teil des Buchs sind folgende:

a) Seite s^a (609) das Lied:

Herr Christ, du Schöpffer aller ding,
mit der Überschrift wie in der ersten Ausgabe; das vorangehende Gebet C. Melissanders in Prosa folgt der Überschrift in dieser Ausgabe die Jahreszahl Anno 1575 hinzu.

b) Seite s^b (618) das Lied:

Wir ruffen zu dir lieber Herr.
Die Buchstaben C. Melissanders fehlen. Das

voranstehende Gebet in Prosa ist Nic. Gallus zugeschrieben.

- c) Seite s 7^a (621) die Anzeige: Folgen drey Christliche Symbola, nachbenanter Fürstlichen Personen., und auf der Rückseite beginnend das Lied:

o Herr Erhalt Mich Bey Deim Wort,
dessen Anfang in der ersten Ausgabe lautete:

o Erwer Cott und Vater mein.

Ohne Namen und Jahreszahl; die Überschrift im Ganzen wie in der ersten Ausgabe.

- d) Seite s 8^b (624) das Lied:

Herr leite mich in deinem Wort,
die Überschrift im Ganzen wie in der ersten Ausgabe. Der Name G. Melissanders fehlt; die Jahreszahl mit einem Druckfehler: Anno 1474.

- e) Seite t^a (625) das Lied:

Herr Wie Du Wilt, so schicks mit mir,
die Überschrift wie in der ersten Ausgabe. Der Name G. Melissanders fehlt. Die Jahreszahl mit einem Druckfehler: 1584.

- f) Seite t ij^a (637) Nic. Hermans Lied:

Wenn mein Stündlein vorhanden ist,
unter seinem Namen.

- g) Seite t iij^a (629) Paulus Ebers Lied:

Herr Jesu Christ war Mensch vndd Gott,
unter seinem Namen.

- h) Seite t iiij^a (631) das Lied:

o Herr bis du mein Zuversicht,
ohne Namen.

8) Nun folgt ein Blatt (t v) mit dem Schlußgebete, darunter die Buchstaben M. E. V. und der Spruch: GLORIA in excelsis Deo. Keine Jahreszahl. Darnach zwei Blätter Register, unter diesem die Worte: GLORIA CHRISTI TIBI. Auf der nächsten Seite die Anzeige des Buchhändlers.

- 9) Herr Pfarrer Löhne in Neuen-Deffelkan.

Am Ende, unter einem viereckigen Holzschnitt mit Henning Groß's Zeichen:

Leipzig. | Bey Hans Steinmans | Er-
ben. | In verlegung Henningi Grossen |
Buchhendlers.

1) 50 Bogen in klein 8^o, 1 Bogen Vorstücke, dann die Alphabete A, a und die 3 Bogen aa—cc. Die zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (688) auf der letzten Seite des Bogens v.

2) Die Seiten, auch die beiden ersten der vier leeren am Ende, sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, auf der Titelseite von gleicher Beschaffenheit. In der unteren Leiste befindet sich in der Mitte in einem kleinen weißen Schild auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben, auf der neunten das Zeichen ☩.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 und 18 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede An den Christlichen Leser, ohne Datum, unterzeichnet H. G. B., d. i. Henning Groß Buchhändler. Darnach 4 Seiten Inhaltsverzeichnis und sieben Seiten Register der Gesänge. Auf der folgenden Seite, der letzten des ersten Bogens, ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: das Brustbild Christi, umgeben von Wolken und von Engeln mit den Marterwerkzeugen, Umschrift: Bildnis des HERRN Jesu Christi, in seiner Menschlichen natur, außm Uterphero.

5) Mit Blatt A, Seite 1, beginnt das Gebetbuch etc., mit Seite 449 das Gesangbuch. In dem Gebetbuch befinden sich auch einzelne Gesänge: Seite 26 No. 212, Seite 316 das Lied:

Sey lob, ehr, preiß vñ herrtigkeit,
und von Seite 361 an die beiden Gedichte:

o Herrre Gott, In meiner noth,

o Herr bis du mein zuuersicht,

Seite 395—409 die Oeconomia Oder Haushaltung Johan- nis Matthesij, Prediger in S. Johanksthal., von Nic. Herman.

6) Das Gesangbüchlein hat 6 Teile (Seite 450, 526, 542, 576, 626 und 653), und 118 Gesänge, unter diesen einige sich selten noch findende Lieder: Seite 486 Wolt jhr hören ein neues gedicht, Seite 503 o Jesu Christ, dein Nam der ist. Die Gesänge sind mit römischen Ziffern numeriert, I—CXVIII. In der Regel ohne abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Den meisten Liedern sind Noten der Melodie vorgedruckt, aber in einer sonst selten vorkommenden Einrichtung: nur eine Notendreihe mit dem bloßen Anfang der Melodie und den dazu gehörigen ersten Worten des Liedes.

8) Mit Blatt r beginnt eine Sammlung lat. Gesänge: CANTICA | SACRA VETERIS ECCLISIAE SELECTA, | quae annuatim cantari solent.

CCCLXIII.*

Geistlich Kleinod, Darinnen ordentlich
verfasst | Christliche Gebet, auff
alle Tage | in der Wochen, und sonst für
allerley gemeine vnd sonderliche not vnd
anligen, Sampt der historien des Leidens, Sterbens, Auferstehung, vnd Him- melfart Jesu Christi. Mit ange-
hengten Geistli- chen Gesengen D. Mar-
tini Lutheri | und anderer fromer Christen,
Auch Re- sponsores vñ Gmmeis, so in der Christlichen | Kir-
chen durchs gantze jahr ge- | sungen werden. Einem jeden
Christen sehr nütz- lich zugebrauchen. | Leipzig.
CUM PRIVILEGIO.

Badernagel, Kirchenlied. I.

9) Das Buch ist eine vermehrte und in seiner ganzen Einrichtung verbesserte Ausgabe des Werkes von 1589 in 4^o. Das Druckjahr ist spätestens 1592, was aus mehreren Einzelnummern auf dem letzten Verlegeblatt folgt:

15 § 92

G G V S T

Johann H. zu Mecklenburg.

15 H 92

H C Z S E

Sophie Herzogin zu Mecklenburgk.

15 A. 92

S. H. N. D. G.

Elisabeth fräulein in lifland
zu Kurland und semegallen.

15 V. 92

Deo duce: virtute comite.

Wälhelmus

Curlandiae Duc.

manu pp.

10) Herzogl. Bibl. zu Welfenbüttel.

CCCXV.*

Neuwe Deutsche | und Lateinische | Geist-
liche | Lieder und Psal- men so auff eine
Me- lodn mögē gesun- gen werden. || Ham-
burg | Gedruckt bey Jacob Wolffs Erben.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, bey Ja- cob
Wolffs Erben, In Verlegung Pauli
Kreyeri. (imic.) ANNO. NCH. (imic.)

1) 19 mal 12 Blätter in 24^o, A—T. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4 und 8 (dritt- letzte) roth gedruckt. Derselbe steht innerhalb eines mit einer Nachbildung von Holzschnitwerk verzierten Rahmens. Alle anderen Seiten sind mit rothgedruckten Worten eingefaßt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes und den folgenden II Seiten das Symbolum Nicennm, lateinisch, ganz unter Noten. Es gilt als Nro. I. Mit Nro. II, auf der Rückseite von A 7, beginnen die Lieder, in der Weise, daß bei aufgeschlagenem Buche auf der linken Seite immer der deutsche, auf der rechten der lateinische Text steht. Der letztere ist aus dem Gesangbuch von Wolfgang Ammenius v. J. 1583.

4) Es sind der Reihe nach folgende Lieder: Nro. 200, 215, 208, 190*, 206*, 200*, 270*, 236*, 184*, 155*, 226*, 218*, 194*, 192*, 260, 421* (ohne lat. Text), 227*, 155*, 156, 210*, 159*, 207*, 196*, 234*, 223*, 637*, 266*, 430, 233,

280*, 205, 191, 204*, 455*, 199, 214*, 465, A, 201*, 193*, 197*, 461, 373*, 499, B, C, 286, 211, 222, D*, 792, 638, 278, 275*, 453, 290, 209*. Dieses letzte ist Nro. LX. Es folgt noch ein Gebet (deutsch und lat.) in Prosa. Die mit Buchstaben bezeichneten Gedichte sind folgende:

Nro.

A: XL. O Vatter aller frommen.

B: XLVII. Dancksgen wir alle.

C: XLVIII. Herr Gott nu sey gepreyset.

D: LIH. So war ich leb spricht Gott der Herr.

Über den mit Sternchen bezeichneten Nummern wird durch eine Notenreihe, ohne untergedruckten Text, der Anfang der Melodie gegeben; nur Nro. 421 und 209 stehen ganz unter Noten, letzteres mit dem deutschen und dem lat. Text zugleich. Zu den schräg gedruckten Nummern ist der Name des Verfassers genannt. Nro. 200, 270, 201, B und 211 ist der lat. Text der alte ursprüngliche.

5) Das Gebet am Ende schließt auf der vorderen Seite von T 9. Dann folgen 5 Seiten Register, und auf der verletzten Seite steht die Anzeige des Druckers.

6) Öffentliche Bibl. zu Dresden, Ars mus. comp. 116^c.

CCCXVJ.*

(Hamburger Gesangbüchlein von 1592.)

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, bey Jacob Wolffs
Erben, | In verlegung Pauli | Kreyeri. ||
1592.

1) 10 Bogen in 16^o, die Signaturen A—V zählen jede 8 Blätter. Letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Exemplar ist defect: das erste vorhandene Blatt ist A 2; auch scheint bloß das Titelblatt herausgerissen zu sein.

3) Die Seiten, auch die des letzten leeren Blattes, sind mit einer rothgedruckten Vortte eingefaßt.

4) Mit Blatt A 2 fangen unmittelbar die Gesänge an. Der erste ist der lat. Text des Symbolum Nicennm, durchweg unter Noten, und zwar schwarzen diegestielten. Sodann folgen, von Nro. II (auf dem letzten Blatt des Bogens A) bis Nro. XCIII (auf V ij), folgende Lieder: Nro. 203, 215, 805, 208, 420, 190*, 270*, 236*, 184*, 155*, 226*, 218*, 194*, 192*, 421*, 260, 638, A, 227*, 465, 155*, 156, 210*, 159*, 207*, 196*, 234*, 223*, 637, 278, 266 (Das Lied Marie u. f. w.), 272*, 233, 280*, 205, 191, 455* (vom rechte), 275*, 259, B, C, 294*, 214*, 201*, 193*, 197*, D, 461 (vierzeilig), 373*, 499, 300, 290, 684, 673, 453, 403, E, 212*, 286, 512, F, 675 (ohne die letzte Strophe), 446, G, H, I, K, 222, 211. Blatt Q iij^b: Folgen etliche | Lieder, welche

zur zeit der | Gefengniß des Durchlauchtig- | sten
Hochgebornen Fürsten, etc. | vnd tremen beständigen
Herrn, | Helden, vnd bekennern der war- | heit Got-
tes, | Herzog Johans | Friderichen Churfürsten, | an
Tag kommen | sein, 1518. Von Blatt **C v**—**R v**,
Nro. LXXII—LXXVI. Blatt **R v**: **Noch Vier**
schö- | ne Uewe Geistliche Lie- | der, Die Er-
sten zwey, | Des Hochlöblichen Kö- | nigs, Kö-
nig Christianus | des III. zu Dennemarch, | ic.
seliger Gedechtniß, | auff sein Sym- | bolum. ||

Ach Gott schaff | deinen willen. Auf der
folgenden Seite: **Die andern | zwey. | Des**
Hochlöb- | lichen Königs, König | Friderichs,
seliger **Ge- | dachtniß auff sein | Symbolum. ||**

Mein hoffnung | zu Gott allein. Diese Lie-
der sind Nro. LXXVII—LXXX. An dieselben schlie-
ßen sich von Blatt **S ij**^b an noch 6 Lieder ähnlicher
Art, Nro. LXXXI—LXXXVI, das letzte (auf
Blatt **C**) ist Nro. 683. Nun folgt **F**, 451, **M**, 135,
792, 479, **N**, **O**.

5) Über die Lieder, deren Zahl schräg gedruckt
ist, sind die Namen der Dichter genannt; ein
Sternchen bezeichet, daß den Liedern die Noten
der Melodie beigegeben sind. Außer bei Nro. 421
(XVI) sind den Noten nirgend die Textworte un-
tergelegt.

6) Ein eigentümlicher Fehler, daß auf der
viertelsten Seite des halben Bogens **G** unten die
Zahl XXX steht, auf der Rückseite 5 Reihen Noten
folgen, aber sodann kein Text, sondern sogleich die
weitere Zahl XXXI (zu Nro. 637 auf der folgen-
den Seite).

7) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder:
Nro.

- A**: XIX. Was kan vns kommen an für not.
- B**: XLII. Mages denn jenicht anders sein.
- C**: XLIII. Ich hab mein sach zu Gott gestellt.
- D**: XLIX. Was Lobes sollen wir dir.
- E**: LIX. Herr Gott, nu sen gepreiset. 1553.
- F**: LXIII. Ach Gott, wem sol ichs klagen,
mein schmerck.
- G**: LXVI. Allein nach dir, Herr Jesu Christ.
- H**: LXVII. Bewar mich, Herr, vnd sen nicht
ferr.
- I**: LXVIII. Ach Gott, wem sol ichs klagen,
wo soll ich.
- K**: LXIX. Weil du für mich den bittern Tod.
- L**: LXXXVII. So war ich leb, spricht Gott der
Herr.
- M**: LXXXIX. Wer in guter hoffnung wil.
- N**: XCIII. Nu laß vns Gott dem Herren.
- O**: kein Lied, auch ohne Numer: Reimpaare,
überschrieben: Preceptum œcono- | mi-
eum.

8) Sieben Seiten Register.

9) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCVIII.*

(Ein new Christlich | PSALM BUCH | Darin
der gan- | ze Psalter des Königs Da- | uids,
Geistliche Lieder vnd Lobgesen- | ge, von D.
Mart. Lullh. vnd andern Gottse- | ligen Leh-
rern vnd Christen gestellet u. s. m. | Gryphisch-
walt, | Gedruckt durch Augustin Ferber, |
ANNO M. D. XCII.)

Am Ende:

Gryphischwalt | Gedruckt durch Augustin
Ferber, | Anno M. D. XCII.

1) 54 Bogen in 8^o, **A**, a und **Aa—Hh**. Blatt-
zahlen, immer links (innen) die römische, rechts
(außen) die deutsche; erste (1 und I) auf der Rück-
seite von **A iij**, letzte (404 und CCCCIII) auf
dem sechsten Blatt des Bogens **Er**.

2) An dem mir vorliegenden Exemplar fehlt
das erste Blatt; ich habe den Titel nach der Aus-
gabe von 1597 angesetzt.

3) Drei Seiten Vorrede, überschrieben: **Doct.**
Martin. Luther über | die Geistliche Lieder. Anfang:
Das Geistliche Lieder zusingen gut. Das große
verzierte **D** geht durch sechs Zeilen.

4) Auf der Rückseite von Blatt **A iij** fangen
die Lieder an, und zwar **Das Erste Theil**.
Dieser enthält den Psalter Davids, ohne weitere
Anzeige. Blatt 102 folgt **Der ander theil die-**
ses gesang- | buchs, Darin die sechs stücke des
Catechismi, sampt den Morgen vnd | Abendsegen,
auch das **Benedicite vnd | Gratias gesangsweise** ge-
setzt. Auf der Rückseite von Blatt 137: **Der**
dritte Theil dieses **Psalm- | buchs, Darin**
die Festgesenge | sind gesetzt. Blatt 258: **Der**
Vierte vnd letzte theil, | dieses Psalmbuchs,
darin zusammen | gebracht allerley Christliche **Ge-**
senge, von | den fürnemsten Hauptarticeln, Christ-
licher Lehre.

5) Auf der Rückseite von Blatt 404 **Folgen**
Etliche | Christliche Gebettlein, wann |
man zur **Beicht vnd Abendmahl |** des Herren gehn
wil, sampt einer | **Vermanung zur Bus.** Darnach,
von Blatt **Eg** an, zwei Register, das alphabe-
tische, welches 412 Gesänge verzeichnet, und das
nach den **Wen- und Festtagen.** Zuletzt anderthalb
Seiten Druckfehler.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen. Hier und da vor einem
Liede die Noten seiner Melodie.

7) Zu dem zweiten Teil findet sich hinter den
beiden Liedern **N. Luthers** Nro. 190 und 206 von

den zehen Geboten das Lied von Hans Sachs

GOET hat uns gegeben die Gebott,

mit der Überschrift: Ein Christlich gesang, wie man die Zehen Gebott betrachten sol, Durch Hans Sachs, Im thon, O Herre Gott begnade mich, etc.

8) Ein Abschnitt des vierten Teils, Blatt 352^b, hat den Titel: folgen etlicher Könige und Herrn Christliche Lieder. Über dem ersten derselben,

Von aller Welt verlassen,
in Gefahr und grosse noth,

sieht, daß es der Churfürst Johann Friderich selbst gemacht, und über dem letzten (Blatt 364), daß es Sophie Hedwig, die Witwe des Herzogs Ernst Ludwig von Pommern, auf den Namen ihres verstorbenen Gemahls gemacht.

9) Universitätsbibliothek zu Greifswald, Pom. II. 9.

4) Auf den letzten 3 Blättern die Gedichte:

1. Mein trewer Gott, mein Jesu Christ. (Reimpaare.)
2. Wir kleine unmündige Kinderlein. (besgl.)
3. Herr Gott dein Wort, an allem ort. (besgl.)
4. Ach lieben Christen, mercket auff. (8 (4 + 3) zeilige Strophen.)
5. Ach Herre Gott wie ernstiglich. (9 (4 + 3) zeilige Strophen.)

5) Bei 1, 2 und 3 keine Zeilen eingerückt, bei Pro. 4 und 5 Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenträume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 231. 7. theol.

CCCXIII.*

Eine Reichpredigt, Bey der Begrebnis, der Edlen, Ehr und Vielgentsamen Frauen Maria von Blankenburgs seliger, des Edlen, Gestrungen und Ehrnueßen Albrecht von Quisow Herzliche Haußfraw, so im anfang ihres 34. Jahres, auff den Tag Viti, zwischen fünf und sechs Uhr gegen abend, selig in Erkendtnis vnd Anruffung des Nahmens Ihesu Christi, zu Stauenow eingeschlaffen, Vnd hernach am Montage nach Visitationis Mariæ zu Premzlin ist Christlich beerdigt worden. gehalten, durch PETRVM BOLDEMA-NVM, Pfarherrn daselbst. In der Offenbarung Johan. am 14. Selig sind die Todten, die in dem Herren sterben. Gedruckt zu Magdeburg, bey Wilhelm Koss, Im Jahr Christi, 1592.

1) 5 Bogen in 4^o, A—E. Letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 14 (Name), 16, 19 und 21 (Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lateinisches EPIGRAMMA, unterzeichnet P. B. Darnach 7 Seiten Vorrede, dem Herrn Albrecht von Quisow zugeschrieben, Geben zu Premzlin, Montags post Margarethe, Anno 1592. | E. G. | Diener des Worts Petrus Boldeman, Pfarherr in Premzlin.

CCCXIV.*

Drenköpffichter | Antichrist, | Darinnen des Papstes Grewel, der Türckische Alcoran, vnd der Caluinisten Festerschwarm, Allen frommen Gotteskindern zu Trost vnd Warnung abgebildet vnd widerlegt wird. | Durch | M. IOHANNEM PRAETORIVM SAXONAL-tensem, Dienern am Wort Gottes im Pylgramm Thal. (Keine Verzierung.) | 1. Johan: 4. Prüffet die Geister, ob sie | aus GOET sind. Gedruckt im Jar, Als man zalt, 1592. Vnd in Verlegung des Authoris.

1) 11 Bogen in 4^o, A—E. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem zweiten Blatt ein lat. Gedicht, Distichen, IN TRIPLICITEM ANTICHRISTVM | A | M. | IOHANNE PRAETORIO EFFIGIATEM. Unterzeichnet: Michael Abelus Franc: | P. L. & Eq.

3) Drei Seiten Vorrede, Zueignung: Dem Durchlauchten, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Friderichen, Herzogen in Schlesien zur Signitz, Brieg vnd Goldberg, etc. meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn. Am Ende: Geben im Pylgramsthal, Anno 1591. den 6. Januarij. | E. S. Durchleuchtigkeit | Untertheniger Diener im Wort. | M. Johannes Praetorius | Saxohallensis.

4) Auf der ersten Seite ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: das Bild des dreiköpfigen Antichrists; der Hauptkopf ist der des Papsts mit der 3fachen Krone, links von demselben der Kopf

eines Türken, rechts der eines Calvinisten. Zu jedem Kopf gehört eine Hand: die des Papstes hat ein großes gerades Schwert, die des Türken einen krummen Säbel, die des Calvinisten eine mit Zedernausfüßeln versehene Zeder.

5) Blatt H ij^b ein Gedicht, Anfang:

Wer in der Schrift ist gar ein Kind,

5 vierzeil. Strophen, aber wie Reimpaare gedruckt.

6) Blatt J iij^a heißt es:

Im zweyten Buch der König, Am fünften, Haben wir ein Bildnus dieses des Calvinischen Hochmütigen Geistes, Keyßigen Zeugens, und Schnelrollenden Wagenfahrt.

Nun wird von Naeman und Elisa gehandelt: als Elisa ihm habe sagen lassen Geh hin und wasch dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch widererflattet und rein werden, da sei Naeman zornig geworden und habe ein Syriß Liedlein gesungen, das auf Deutsch also laute:

Wissinnig ist der Psaffe,
dazzu voll Trug und List,
Das er mich so wil assen,
allhie auff seinem Mist,
Als solt das Wasser im Jordan
die Eugent, Krafft und Stercke han,
den Aufsatz weg zu nemen.

Sind nicht auch zu Damaschen
viel schöner Flüs und Quell,
Die mir könten abwaschen
mein Kreyß und Keudig Fell?

Surwar, die Wasser Amana
und Parphar in mein Land alda
thun dis weit ubertreffen.

Het ich den Kalen Psaffen
bey seinem Ziegenbart,
Ich wolt in lernen assen
einen Feldthauptman zart!

Doch er mag jm Jobs leyden hon,
ich führ mein Gelt und Gut daruon,
es sol jm eynst gerewen.

7) Universitätsbibl. zu Erlangen.

CCCLX.*

Offenbarung der Jesuiten. Durch ihre eigene Antichristische (zu Grätz zusammen gekrahte, und im Jahre 1587. zu Mainz in den Druck geknechtete) verfälschung des Christlichen Catechismi, des seligen Mans Gottes, Doctoris Martini Lutheri: Zur Warnung und vernennung der waren Catechismus Schüler, sampt eßlichen Christlichen Liedern, geschrieben. Durch M. Ludouicum Helmholtz, dienern Christi, zu

Mülhausen. Jerem. 23. Wer mein Wort hat, der Predigt mein Wort recht, wie reimen sich Stro und weizen zusammen? spricht der Herr. 2. Cor. 6. Wie stimmt Christus mit Belial? etc. Schreibt S. Paulus, des Herren knecht. Gedruckt zu Mülhausen, durch Andream Hanssch. 1593.

1) 3 Bogen in 4^o, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch beginnt auf A ij, ein Gedicht in Reimpaaren, das oben auf der vorderen Seite des Blattes B endigt; Überschrift: Offenbarung des Jesuitischen Geistes. Anfang:

Es wil der Jesuiter standt

Endtlich der Welt ganz sein bekandt,

seine Zeile eingezogen.

3) Auf derselben vorderen Seite des Blattes B, unter der Überschrift Verfälschung Christlicher Bücher ernstlich verboten, die Stelle auß Apoc. 22. und eine lat. Stelle: Euseb: Histo: Eccles: lib: 5. Cap. 18. ex Irenæo hanc obtestationem ponit.

4) Hiernach folgen, von der Rückseite von B an bis zur verletzten Seite, folgende 6 Lieder:

a) Wer gibt uns reine Lehrer?

12 (4+3) zeil. Strophen.

b) Was ist der Papst, was ist der Türck?

10 (1+1) zeil. Strophen.

c) Der Herr ist König, ist als vor,

9 (4+3) zeil. Strophen.

d) Wie sind wir doch so trüb gefelt,

18 (4+3) zeil. Strophen.

e) O Deutschland dancke Gott dem Herrn,

3 vierzeil. Strophen.

f) Herr alle tag verlehñ genad,

3 vierzeil. Strophen.

5) Diese Lieder sind mit übergesetzten röm. Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Universitätsbibl. zu Erlangen.

CCCLXII.*

Zwey notwendige mülhliche Lehr und Trostbüchlein. Das Erste, Von der Ewigen Vorsehung des Menschen, in Christo Jesu zum ewigen Leben, Kurzer Bericht auß Gottes Worte, welchem D. M. Lutherus, und alle reine Lehrer Zeugnis

gaben. Das Andere, **Wider diese Proposition: Das Gott nicht alle Menschen** wolle selig haben, sondern nur etliche, und den wenigsten Hauffen, Das ist, nur die so da selig werden. Geschrieben von dem Ehrwürdigen und Gottseligen Manne, Herren Leonhardo Palhofer, wendland Pfarern der Kirchen Gottes zu den Predigern in Erfurt. Jezundt aber auff Bitte vielen frommen Christen zu unterrichte und Troste in Druck vorfertiget, Durch M. Joh. Dincckelium, Pfarhern zu Coburg, und General: Superint: daselbst.

Am Ende:

Gedruckt in der Fürstlichen Stadt Coburgk, durch Valentinnum Krönern, In Vorlegung Otthonis von Rißwick.

1) 7¹ Bogen in 8^o, A—H. Die 3 letzten Seiten leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte (99) auf der vorderen Seite von G ij (welche Signatur aber fehlt).

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Stelle aus Joh. Mathesius Leben Luthers, Fol. 149. Danach 9 Blätter Vorrede Joh. Dincckels, Datum Coburgk, Anno 93. den 31. Octobris.

3) Seite 99 ein vollständiger Titel des nachher folgenden Helmboldischen Liedes:

Herr Jesu Christ, du bist allein,
von 50 (4+4) zeitigen Strophen, das schon in seinen Liebern v. J. 1575 steht. Der Titel, welcher vielleicht auf einen noch älteren einzelnen Druck des Liedes hinweist, lautet:

Ein new geistlich Lied, von dem HErrn Jesu Christo, aller Menschen Heylande: Welches alle glauben, und durch ihn selig werden sollen. In den Druck gegeben, durch M. Ludovicum Helmboldium. Im Ehon: Lobt Gott ihr frommen Christen, 2c. | EPHES: V. | Werdet voll Geistes, und redet untereinander von Psalmen, und Lobgesungen, und Geistlichen Liedern, 2c.

4) Das Gedicht selbst, auf der folgenden Seite beginnend, hat die Überschrift: **Ein Geistlich Lied, von dem HErrn Jesu Christo der ganzen Welt Heylandt.** Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Enoe auf H ij^b, auf der folgenden Seite, unter einer Vorte, die Anzeig des Druckers.

5) Bibl. der Spitalkirche zu Nürnberg.

CCXXX.*

Kriegesman, Das ist: Gründlicher Unterricht, wie sich ein Christlicher Kriegesman verhalten solle, Damit er bey seinem beschwerlichen und gefehrlichen Stande, den höchsten Gott nicht erzürne, sein eigen Gewissen nicht beschwere, und seiner Seelen Seligkeit nicht verscherze. Ingerichtet durch Martinum Bohemum Laubensem, Prediger in seinem Vaterlande. Leipzig. CVM PRIVILEGIO. (Einio) Im Jahr

M. D. XCIII.

1) 29 Bogen in 8^o: 4 Bogen (Titel und Vorrede) a—d, dann A—J, Aa und Bb. Die letzten drei Seiten leer. Blatzzahlen, erste (1) auf A, letzte (199) auf dem vorletzten Blatt des Bogens Bb.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 13 (Name), 16 und die Linie nachher, roth gedruckt, der große Anfangsbuchstabe in Zeile 3 schwarz. Über Zeile 3, von dem großen Anfangsbuchstaben ausgehend, eine schmale, aus 8 Stücken zusammengesetzte Vorte.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in Herametern, zu Lob des Buchs, unterzeichnet Georgius Sartorius Gorlicensis.

4) Die Vorrede ist den Herren von Salka, aus den drei Häusern Schreibersdorf, Lichtenau und Lindau, den Erben des Fürsten Jacobs von Salka, Bischofs zu Breslau, gewidmet. Am Ende: **Gegeben zum Lauben, den 14. Maij, Anno 1593. C. G. Williger und Beslisener jederzeit Martinus Bohem Prediger daselbst.** Sie enthält eine Geschichte des Geschlechts derer von Salka, von Herman von Salka an, der 1210 zum Hochmeister des Ordens der deutschen Ritterschaft des Hospitals S. Marien zu Jerusalem erwählt ward.

5) Mit Blatt 1 beginnt das Buch selbst. Dasselbe zerfällt in sechs Teile. **Das Sechste Theil** (Blatt 179^b) enthält **Ettliche Gebet** für Kriegesleute, zu mancherley fürfallender Noth. Unter diesen sind folgende fünf Gedichte:

Blatt

1. 180^b: **O Heilige Dreyfaltigkeit, O Hochgelobte Einigkeit.**
2. 185^b: **O Du mein Hort und starker Gott.**
3. 194: **In schwerer Noth, Sieg ich mein Gott.**
4. 194^b: **O Trewer Heiland Jesu Christ.**
5. 195: **Herr Jesu Christ mein Leib und Seel.**

Verszeilen abgesetzt, die geradzahlgigen (außer bei No. 3) eingezogen, bei dem ersten durch etwas größere Zwischenräume die Strophen angedeutet. No. 3 ist so gedruckt, daß immer zwei kurze Zeilen neben einander gesetzt sind.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1170. 1. th. Bibl. der Epitalkirche zu Nürnberg. Stadtbibl. zu Frankfurt a. M.

CCCLXXXIII.*

Gesangbuch: Darinnen **Christliche Psalmen, vnnnd Kirchen Lieder D. MARTINI LVTHERI,** vnd anderer frommen Christen. **Alle sampt mit den Noten, vñ ihren rechten Melodien,** wie solche in der Churfürstlichen Sächsischen Schloßkirchen zu Dresden gesungen werden. **Ick vffs new nach den Festen, vnd nach D. Lutheri Catechismo,** auch auff die Begräbnis, Lateinisch vnnnd Deudsch, sein ordentlich verfasst, vnd zusammen gebracht, **Desgleichen zuor niemals geschehen.** **Allen Christlichen Hausvatern vnd Hausmüttern inn ihren Heusern, mit ihren Kinderlein, so wol als in Kirchen vnd Schulen, sehr nützlichen vnd dienstlichen.** **Gedruckt in der Churf. Stad Dresden, bey Gimel Bergen.** *Cum Privilegio, Friderici Wilhelmi Elect. Sax: Adm. inist.* ANNO M. D. XCIII.

Am Ende:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stad Dresden, durch Gimel Bergen. In Vorlegung. Des Erbarn vnnnd Wolgeachten Bernhard Schmidt, Bürger vnd Materialist inn Dresden. (Zierleiste.) ANNO 1593.

1) 96 Bogen in 4^o: 3 mit *, ** und ***, 3 mit A, B und C bezeichnete Bogen und dann die Alphabete A, a, aa und aaa—rrr. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (1) auf A, letzte (352) auf dem letzten Blatte des Bogens tt. Statt 345—348 stehen die Zahlen 445—448; 349 fehlt ganz.

2) Die Titelseite und alle übrige Seiten haben Einfassungen: keine Zierleisten, sondern topographisch zusammengesetzt.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 6, 9, 13,

18 (letzte) und in 16 die Worte Stad Dresden, rotz gedruckt.

4) Fünf Blätter Vorrede, dem Herzog Fridrich Wilhelm zu Sachsen, der Chur Sachsen Administratorn, vnd Vormündern, zugeschrieben, Dresden am 24. Mai 1593. Unterzeichnet: Martinus Fritzsche, Churf. Sächsil. bestalter Hoff Musicus. Vnd Gimel Bergen Buchdrucker doselbst.

5) Auf der folgenden Seite (** iij^a) ein lat. Epigramm von Jacob Friescher an Martin Fritzsche. Auf der Rückseite die Figur Martin Luthers, links oben in der Ecke sein Wappen. Auf drei Blättern die Vorrede D. Martini Lutheri. Der 96. Psalm spricht, u. i. w. Ein Blatt Die Ordnung der Cittel, deren 28 sind. Ein Blatt mit einem Gebet Wenn du zur Kirchen wilt gehen, So sprich: Drei Bogen (A—C) Register der Gesenge nach den Sonn- und Festtagen.

6) Mit Blatt 1 (A) beginnt das Gesangbuch. Auf der vorderen Seite dieses Blattes ein Holzschnitt: die Verkündigung Mariä. Solche Holzschnitte befinden sich noch vor mehreren Abschnitten: es sind meist werthlose, nur die zum 2. und 3. Titel (auf Blatt 14 und 16) zeichnen sich vor den anderen aus. Blatt 103, wo die Catechismus-Lieder beginnen, das Bildnis Martin Luthers; Blatt 117, vor dem Liede No. 212, ein anderes, kleineres, in Medaillenform; Blatt 173, vor der deutschen Litanei, ein drittes größeres in Medaillenform, mit der Namensunterschrift.

7) Den Liedern sind die Noten ihrer Melodien vorgesetzt, die erste Strophe als Text eingedruckt. Verszeilen nicht abgesetzt, mit wenigen Ausnahmen; zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Manche ungewöhnlichere Lieder: Blatt 65 **Wolt jhr hören ein new gedicht,** Blatt 334 **Lobt Gott jhr frommen Christen.**

9) Hinter Blatt 352 sieben Blätter Register. Am Ende desselben die Worte: **Ende des Ersten Theils, dieses Gesangbuchs.** Festina lente. Auf der folgenden Seite, der vorletzten, eben die Worte: **SOLI DEO GLORIA**, darunter ein Holzschnitt mit dem sächsischen Wappen und unter diesem die Anzeige des Druckers.

10) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLXXXIV.*

Trostbüchlein Allerhand betrubeten vnd angefochtenen Personen, sonderlich aber Krancken Lenten nützlich zugebrauchen: Gestellt durch **M. Samuel Neuhuser, Predigern zu Ulm im Münster.** (Zwei kleine Eickeln neben einander.) **Gedruckt zu Straßburg, bei Bernhart Jobin.** (Einie) | 15 93.

1) 18 Bogen in 12, A—S. Blattzahlen, erste (1) auf dem letzten Blatte des Bogens A, letzte (187) auf S 3; diese sollte 196 sein: der Fehler beginnt auf Blatt K, wo 89 statt 98 steht u. s. w.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, sind von Zierleisten eingefasst, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere die breitere, in deren Mitte auf den ersten 7 Blättern jedes Bogens die Signaturen stehen.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 2, 3, 4, 9, 12 und die Linie über der Jahreszahl roth gedruckt.

4) Das Büchlein ist eine neue Auflage der Ausgabe von 1585. Die Gedichte stehen Blatt J 5^b bis A 6^b.

5) Blatt S 2^a beginnt das Gedicht **Gottes-Acker** heißt d' breite platz, Ende auf der Rückseite von S 3. Dann folgt auf 3 Blättern ein Register, das die frühern Ausgaben nicht hatten. Das Exemplar erdigt hier, mit dem 6. Blatt des Bogens S: da die Signaturen bis S 4 gehen, so sind auch wol nicht mehr als 6 Blätter gewesen.

6) Herr Buchhändler Th. Viehsing in Stuttgart.

CCCLXV.*

ENCHIRIDION. Der kleine Catechismus, für die Gemeine, Pfarrherr und Prediger. D. MARTINIUS LUTHER. (Holzschnitt: breite Zierleiste.) **Auffs neue mit fleis uberschen, Corrigiret und zu gerichtet. Gedruckt in der Churfürstlichen Stad Dresden, durch Simel Bergen von Lübeck. ANNO M. D. XCIII.**

Am Ende, unter dem in einem Kranz stehenden sächsischen Wappen:

Gedruckt in der Churfürstlichen, Weitberühten Festungen, und Stad Dresden, durch Simel Bergen von Lübeck. Anno 1593

1) 12 Bogen in 4^o, A—M. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf allen Seiten, auch der des Titels, Einfassungen, die aus einzelnen Stücken und Streifen zusammengefügt sind.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 6, 7, 9 und 11 (letzte) roth gedruckt.

4) Vier Blätter Vorrede. Darnach ein besonderer Titel für die 10 Gebote, mit dem Bildnisse Luthers. Viele Holzschnitte, aber alle von schlechter Zeichnung und Arbeit.

5) Auf Blatt M ij^a und Mij die Lieder No. 217 und 211 mit dem Gebet.

6) Bibl. des theol. Seminars zu Wittenberg.

CCCLXVI.*

Aufzlegunge, und Betrachtunge der Artickel unsers Christlichen Glaubens. M. Christophorus Visscher. (Klinglich viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz und Moses mit der erhöhten Schlange.) **Sampt dem Vater unser mit kurtzer erklerunge und Trostsprüche, aus Heiliger Göttlicher Schrift.** (Zierleiste.) **Cum Gratia & Privilegio. 1 5 Dresden. 94.**

Am Ende:

Dresden: Bey Simel Bergen, in der Moritzstrassen zu erstagen. Anno 1593.

1) 7 Bogen in 4^o, U—V: Anschluß an den vorausgehenden Catechismus. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Einfassungen der Seiten wie bei dem Catechismus, dessen Herausgeber also ebenfalls Christoph Visscher ist.

3) S^a schließt mit einer Dankagung nach empfangung des heiligen Abendmals. Auf der Rückseite Ein Segen zum beschlus. Darunter fangen dann, ohne weitere Überschrift oder Anzeige, die Gebetsgedichte an. Es sind deren acht und zwanzig.

4) Unter diesen befinden sich auch folgende:

S ij^a: Ich armer Mensch gar nichts bin,

S iij^a: Laß mich stets dein sein und bleiben,

S iiij^b: O Herre Gott, In meiner not,

S v^a: Zwen ding Herr Gott bit ich von dir.

V^a: Ach Gott, wie bin ich so unwerdt.

Die Abkürzungen, Erweiterungen und Änderungen, die sich in diesen Gedichten finden, sind Christoph Visscher zuzuschreiben.

5) Bibl. des theol. Seminars zu Wittenberg.

CCCLXVII.*

Geistliche Lieder. Daniel Sundermān. Die Kinder diser Welt sind Klüger den die Kinder des Lichts, in Item geschlecht. Luc. XVI. Aber, Gott

förchten | ist die volkomne Weisheit. Eccl. I. Gott förchten ist weit ober alles. Eccl. XXV. Gott förchten, vnd vor augen haben ist | weisheit, vnd vom bösen weichen, ist verstand. Job. XXVIII. || Singend ein Lobgesang, Lobend Gott ober alle seine Werck, Gebend dem Herrn Herrlichkeit vnd ehr, verühend sein lob mitt euweren läßzen, Ja mit den gsang euwerer läßzen, mit de| Harpffen, vnd seitenspielen Eccl. XXXIX. Iecend vnd erma-|nend euch selbs mit gesangen vnd geistlichen Liederen, in der gnad, | vnd singend dem herren in euwerem herzen. Col. 3. || In Straßburg, Im Bruderhoff. | 1587.

1) Papierhandschrift in Folio, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Mse. germ. Fol. 84, die ich späterhin unter den Eudermannschen Handschriften mit A bezeichnen werde, 269 Blätter; das Blatt, wemitt der hintere Deckel überklebt ist, hat die Zahl 270.

2) Der Jahreszahl 1587 auf dem Titelblatt widerspricht die Zeit der Abfassung mehrerer Lieder: das Lob des Esels (Blatt 242) trägt die Jahreszahl 1588, Blatt 24 steht neben der Überschrift eines Gedichtes auf Herzog August, anfangend Ach Herr, ich hab wider dich, die Jahreszahl 1590. Die Foliobandschrift, welche ich nachher beschreiben werde (Mgb. Fol. 85), führt zu mehreren Liedern, die ihr mit der vorliegenden Handschrift gemeinschaftlich sind, noch spätere Jahreszahlen an: 1592 Blatt 211, 1593 Blatt 194 und 221. Und solche spätere Jahreszahlen gehören nicht etwa zu Liedern, welche auf den letzten Blättern des Manuscripts stehen, sondern zu Liedern in der ersten Hälfte desselben: die Lieder auf den Blättern 70 und 31 sind von 1588, die auf den Blättern 12 und 113 von 1589.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Anzahl Schriftstellen, in drei von einander getrennten Absätzen. Auf der vorderen Seite von Blatt 2 ein Gedicht Zum Käser, Reimpaare. Unter demselben eine anstrahierte Stelle von drei längeren Zeilen. Auf der Rückseite 4 Reihen Notenlinien mit der Melodie zu den von Blatt 3 an folgenden 12 Liedern, die erste Strophe des ersten als Tert, Überschrift: Dife 12 liden werden gesungē, Im thon. Deha contre mes debateurs zc. Unter den Noten drei Bibelsprüche und vier Verszeilen.

4) Mit Blatt 3 fangen die Lieder an, zuerst die eben erwähnten zwölf, das erste:

Zu wem soll ich nun fliehen hin,
das letzte endend auf der Rückseite von Blatt 8. Blatt 9 leer, nur eine Schriftstelle aus Hab. 12: Mein Sohn acht nicht gering zc., mit der Bemerkung darüber: Difs gehört hinter dise 12 Liden.

5) Blatt 78 ist zu dem Gedichte Gelobt sey Gott und auch der tag bemerkt: Difs sol gar nichts mehr. ist etwan 30 Jaren | hernach Gebessert, vnd zu Straßburg getruckt | worden. 1616. Blatt 83 stehen unter dem Liede O Menschlicher herze thor-

heit die Worte: Ist meiner aller ersten Lieder eins. Blatt 117^b ist dem Liede Ueüwlich hab ich vernommen die Bemerkung beigegeben: Difs lied ist in des Authors Jüngert | gemacht, muß corrigiert sein.

6) Blatt 147 auf der vorderen sonst leeren Seite stehen die Worte: Das auder buch. Später durchstrichen, und darunter die Zeilen: Alles von meinen Ersten sachen in der Jugent. Von der Rückseite an die Gedichte. Am Rande des folgenden Blattes 148^a noch einmal die Worte: Es sind alle von meinen Ersten | Liedern. Blatt 166^a über dem Gedicht Du Höchster Gott, Herr, schöpfer mein die Jahreszahl 1575, und neben der Überschrift die Worte, auf welche eine Hand hinweist, ist fast mein erst gedicht. Etwas weiter unten steht: Zu Cöln. | A^o 1572. mein erste lieder zc. Wie weit nun diese Jugendlieder gehen, ob alle folgenden dahin zu rechnen sind oder nicht, darüber findet sich keine weitere Notiz. Ein Lied, welches schon Blatt 106 steht, nämlich Hoch auff des Creuzes stam, hat die Jahreszahl 1578.

7) Hinter Blatt 211 werden die Lieder durch einige Gedichte in Reimpaaren unterbrochen: auf Blatt 211^b steht auch am 215.^{ten} Blatt fahen etliche Lieder wieder ahn. Neue Gedichte in Reimpaaren sind zuerst 5 längere und 2 kürzere Gebete, im Anfang, oben auf Blatt 212, die Jahreszahl ano 76. Hinter den Gebeten sieben kleine Sprüche oder Betrachtungen. Auf 215^b fangen die Lieder wieder an, letztes auf Blatt 225.

8) Mit Blatt 226 beginnen wieder Gedichte in Reimpaaren, größere und kleinere, viele Sprüche von bloß zwei Zeilen. Rückseite von 232 leer. Auf den beiden folgenden Blättern ein längerer Spruch, anfangend: Es begab sich in Winterss Zeit, Das ich reisen muß zimlich weit, Ende:

Wie Christus der Herr auch hatt thon,
Das spricht Daniel Sudermann.

Vordere Seite von Blatt 235 leer. Hierauf ein längeres Gedicht in Reimpaaren: Beschreibung, und abmalung | Der Warē vnd falschē Christen. Ende Blatt 241^b. Folgt ein leeres Blatt.

9) Auf Blatt 242^a der Titel eines längeren Gedichtes in Reimpaaren: ENCOMION. Ein lob des Esels, etwas aufs Henrico Cornelio Agrippa. De Vanitate zc. gezogen. (n. s. w. noch 12 unten früh zulaufende Zeilen) 1588. Drei Zeilen Bibelsprüche, darunter in viereckiger Einfassung eine Federzeichnung: ein Esel, im Hintergrunde links eine Mühle. Dann wieder drei Zeilen Bibelsprüche. Auf der Rückseite des Blattes vier Bibelsprüche. Das Gedicht fängt Blatt 243 an: Gleich wie der Engell, durch hochfart, Ende Blatt 247^b:

Desselben Geist wöll uns beiflan,
Wünscht Daniel, gmund Sudermann.

10) Vordere Seite von 248 leer. Auf der hinteren die Überschrift des auf Blatt 249 folgenden Gedichtes in Reimpaaren:

Klag Über die Antichristlichen, Romanischē, blutdünstigē Tyrannischē Inquilitores, des Pabsts wollustige bluthund Wider die wahrē Christen, so ich

vnder dem schein aller | keheren, lebendig verbränd,
ertränckt, geköpfft gehängt | und sunst mitt tausentfer-
ley marter und pein, so sie erdencken, unschuldig
vnd gottes worts willen | Jammertlichen hingericht
werden, sampt ein erma- | nung, vnd trost zur ge-
dult. Anfang auf Blatt 249:

Es ist iederman zwar bewußt
Der stritt, so täglich hatt ein Christ.

Ende Blatt 251^a. Rückseite leer.

11) Hienach auf zwei Blättern (255 und 256)
ein Spruch: Die gelerten, Die verkerten. Auf Blatt
257 beginnt ein Spruch Von Trunkenheit und
Mäßigkeit, Anfang:

Die Welt kan nimmer so lang stehn,
Dass man vergeßt alls was gescheh,
Vnd noch zur zeit im Uldertand,
Mitt blutergießung, Raub vnd brand,

Ende auf Blatt 264^a:

Diß mag hörē, wers hören kan,
Sprichr Daniel gnaad Snderman.

Neben der Überschrift die Anmerkung: 1578. Zu
Gemer.

12) Auf 264^b ein Spruch vom Tode, Über-
schrift: Der Tod, und darunter ein Todtenkopf,
Jederzeichnung. Darnach, von 265^b bis 267^a, eine
Anzahl kleiner Sprüche; unten auf 266^b die Jah-
reszahl 1579.

13) Auf der Rückseite von Blatt 267 drei Stel-
len aus Augustinus, Origenes und Hieronymus,
französisch. Darnach zwei Seiten und einige Zeilen
auf der dritten das Register, in zwei Spalten.

14) Auf 269^b unter einander mehrere kleine
Sprüche, die sich wie Symbole oder Devisen aus-
nehmen, fast jedes mit anderer Schrift:

Nach Gottes erbarmen.
O Gott: Warum?
Mein Mensch: Darumb.
Hie Krieg, Dort Sieg.
Hochhart verdirbt, } alles.
Demut erwirbt }
Herr creckt uns.
Erweil dir das leben.
Hilff Ewiger Heyland.
Dek seinds Haß: Mein Ehr.

Die Jugend springt dahin, der tod hernach ge-
schwin.

Hienach folgende Zeilen:

Den Hoch: und Ehrwürdigen, Durchlauchtigen, Hoch:
vnd wolgebornen, Fürsten, Grauen und Herren,
den Euangelischen Capitularen hoher Stift Straß-
burg, meinē gn. Fürsten, Graue | vnd herren, sampt
vnd Sonders.

Hierunter wieder mit anderer Schrift:

Anno 1555 ist mir dz Vic: versprochen worden
Anno 1594 de 27 April bin ich investiert worden.

15) Auf dem Papier des Deckels (Seite 270)
zwei kleine Gedichte in Reimpaaren, nach Rath. 25
und Johan. 5. Zwischen beiden die Zeichnung einer
Uhr, oben über der Zahl 12 ein Todtenkopf, der
Zeiger der Uhr steht auf $\frac{1}{2}$ 12.

16) Inwendig auf dem vorderen Deckel stehen
eben eine Anzahl Schriftstellen, darnach folgende
drei Bemerkungen, aus verschiedenen Zeiten her-
rührend:

Dise lieder sind alle | gebessert vnd ab-
ge- | schrieben.

Alles was hin, ist mein erst gedicht vnd nichts
wert.

Diß Buch sol nichts mehr. | Doch für Copen
zubehalten | ist vil dings noch nit abge-
schrieben.

Auf der Gegenseite, der vorderen des Vorlege-
Blattes, zwei größere Stellen aus Hieronymus
und Chrylostomus, in franz. Uebersetzung. Unten
am Ende der Seite folgende Worte:

Was guts in diesem buch gewesen, hab ich im
andern grossen lieder buch | (correctiert) abge-
schrieben, Diweil aber etliche lieder vnd rei-
men die aller erste sind, so ich gemacht, und
kaum werd abzuschreiben, | habe ich die ge-
zeichnet, oder darbey geschriben, dz es nit sey
abge- | schriben. U.° alles was diß Zeichen
hat .f. ist abgeschriben vnd gebessert, sunst
nit.

17) Der Anblick, den jede Seite des Buches ge-
währt, ist diesen Bemerkungen ganz entsprechend.
Jedes Gedicht ist mit Correcturen versehen, das
eine mehr, das andere weniger. Während die Ge-
dichte Ganzleischrift haben, sind die Correcturen
mit Currentschrift geschrieben, zum Teil mit sehr
übler, auch mit verschiedener, aus verschiedenen
Zeiten herrührender. Die Correcturen sind nur in
seltenen Fällen wirkliche Verbesserungen; in der
Regel ist der ursprüngliche Text der bessere. Das
Register enthält nicht die veränderten, sondern die
ursprünglichen Anfänge der Lieder.

18) Blatt 115 steht Ein Lied, vom lob der weiber,
Woll auß, ich muß mitt freyē muth,
neben dem Anfang die Bemerkung: Das lied, so
darwieder gemacht | ist im kleinern buch. Blatt 162
steht neben der ersten Strophe des Liedes

Die ganze welt Nach reichthumb stellt
die Bemerkung: Im 2. theil deß | lieder buchs.

19) Sechsmal finden sich einem Liede die Noten
der Melodie vorgesetzt, jedesmal die eines franz.
Psalmliedes. Zuerst, wie schon erwähnt, Blatt 2^b,
dann Blatt 12, 13, 16, 21, 23, 36, 46, 61 und 68.
Zu andern Liedern wird auf den Ton bekannter
Lieder verwiesen, und D. Sndermann liebt es, zu-
weisen denen so viel er weiß anzuführen; so steht
Blatt 38 oben über dem Liede

O Herr send herrab die weisheit
die Anzeig: Die Melodey findst du | an der andern
seit., und hier sind dann hinter einander 17 Lieder-
anfänge genannt; Blatt 81 hat das Lied

Ach Herre Gott, allein du bist

die Überschrift: Im thon, *Bon iour Mamie*, oder Christ der du bist tag 2c., Oder: wan wir in höchsten nothen 2c. oder Erhalt uns herr 2c. Oder Nun last 2c. Herr Jesu Christ, war 2c. Nun last uns frölich; darnach werden später hin noch acht andere Lieder aufgeführt, mit der Bemertung: Dese Metoden sind im Straburg: glangbuch zufinden.

20) Lieder in diesem Buch, welche D. Zudermann auf ihm befreundete Personen gemacht:

Blatt

24: Ach Herr Gott, ich hab wider dich, Auf den Herzog August von Braunschweig, die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Augustus.

70: Ich dank dir. O Herr Jesu Christ, die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die Anfangsbuchstaben des Namens: Jos Grass zu Holstein Schwabenburg und Sternenburg Herr zu Schemen.

75: Alles auff erd hatt sich verkert, die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Anna.

125^b: Ach Herr, dir dank ich armes weib, die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: A. Gressin zu Mansfeld.

133: Regier mich, Herr, nach deinem willen, auf die Devise des Churfürsten Friederich, Pfalzgrafen zu Rhein. 1588.

139: Die förcht des Herren ist ein anfang der weisheit, auf die Devise des jungen Markgrafen Johann Sigismund von Brandenburg.

142^b: Ach Herr, dieweill es dir gefelt, auf den Herzog August von Braunschweig, die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Augustus.

148^b: All der welt sin Ist gricht dahin, die Anfangsbuchstaben geben den Namen: Anna von V.

152: Zu Gott allein will sehen, neben der Überschrift steht H. G. Z. Solm

155: Anfechtung vill hat man ohn zill, die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: A. Gressin zu Witt:

159: Ich ruff dich ahn, o Herre Gott, die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: Joachim Carle Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

164: Christ Gottes Son, Du bist mein wohn, die Anfangswerte der Strophen geben: C. von Danwitz, Alles mit Gottes hilf.

165^b: Ach Gott, was soll es werden, die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: Adolph Grass zu Uelweat.

168: Mein trost am allermeiste, die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Maria.

169^b: Ernstlich, o Herr, ruff ich dich ahn, die Anfänge der Strophen geben den Namen: Ernst Grass und Herr zu Mansfeld.

Blatt

1-2^b:

Herr, Herr, welcher Mensch darff mit Gott,

die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: Herman Adolph Grass zu Solms Herr zu Minkenberg.

1-3:

Mitt lob will ich dich preisen, die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen: Martin Hartman.

192^b:

Herr Jhesu, wahre seligkeit, die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: Hans Georg Markgraff zu Brand: Herzog zu Preussen.

21) Auf seinen eigenen Namen kommen 8 Gedichte vor:

Blatt

a) 79^b: Die menschen sind gar taub und blind,

b) 83^b: Der gelt hat, ist in hoher acht,

c) 100: Der du warest, wirst sein und bist,

d) 101: Du allerhöchster Herr und Gott,

e) 162: Die ganze welt Nach Reichthumb stelt,

f) 166: Du höchster Gott, Herr, schopfer mein,

g) 166: Dich, Herr, will ich hochpreisen.

Das Gedicht h Blatt 76^b:

Du, o Herr, ihu ich klagen,

gibt die Worte Daniel Suavius, von denen das letztere wol kaum als comp. neutr. von *travis* zu nehmen ist, in der Bedeutung von süßer, söter, süder: Zudermanns Vater war der Maler und Kupferstecher Lambert Suavius.

22) Blatt 153 stehen neben dem Liede

Es lebt kein Mensch auff diser erd,

mit der Überschrift Ein lied von der Welt vntreu, die Worte: Ist getrüct | und verändert | worden. | Aber nit vil und sind keine mehr vorhanden.

Blatt 160 steht neben dem Klagegedicht Jobs,

Ach warumb sterb ich nit so bald,

die Erinnerung: Dik lied soll nicht allein vnder leütten kommen, es where sunst ein vndankbarkeit gegen Gott | der den menschen nach seiner bildnüss geschaffen hat.

23) Daniel Zudermann zeigt in seiner Sprache eine große Nichtachtung genauer Flectien: in Niederland bei verwarlosetem Hochdeutsch aufgewachsen, scheint er später wenig Besorgtheit gehabt oder gesucht zu haben, auch in Straburg nicht, sich hierin zu verbessern. Nachstehende Formen kommen unter anderen in den von mir abgeschrieben Liedern vor:

mit gute gaben vil

mit grosse freud

mit falschen schein

wir herschen mit in

aus tiefen grund

bis an seinem end

es kommt an dem tag

von ire sünd

von alle sünd

nach mein begir

nach kurze zeit

der Herr in sein fleisch

wer an dem glaubt

er leht seinem herd (Herde)

verleih gnad alle mensch auf erden

deine kirch beistehn
man achtet im
wol dem, den Gott zuspricht
er verbleicht sich ein mantel
wir überwinden dem allen
wir folgen in

Daß er herrscharen schreibt, verbitzt vielleicht auf
einer richtigen Aussprache des Wortes.

24) Das Register der Lieder dieser Handschrift
weil ich der Raumersparnis wegen hier nicht mit.

CCCLXXXIII.*

Erste Theyl. || MEDITATIONES

sanctorum Patrum. **Schöne, An-**
dedchtige Gebet, Tröstliche Sprüche,
Gottselige Gedanken, | Trewe Bußvermah-
nungen, Herzh- liche Danksagungen, vnd al-
lerley | nützliche vbungun des Glaubens. || Aus
den heyligen Altvätern: || Augustino, Bern-
hardo, Taulero. vnd andern, fleißig vnd or-
dentlich zusamen | getragen vnd verdeutschet. || Durch
Martinum Mollerum, || Diener des heyl-
igen Euangelij zur | Sprottaw. | Mit Röm.
Ran. May. Freyheit.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Gedruckt zu Görlitz, bey | Ambro-
sio Fritsch. | Im Jahr, | (Linie) | 1593.
(Verzierung.)

1) 20 Bogen in 8^o, A—V. Zweite und letzte
Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf C ij, letzte
(139) auf v.

2) Die Seiten sind mit schmalen Worten um-
geben, der Titel mit breitem Zierleisten, die rechte
und linke zwischen der oberen und unteren.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 10, 15
(Name) und 18 (letzte) roth gedruckt.

4) Die Vorrede nimmt 16 Blätter ein.

5) Die Lieder befinden sich in dieser Ausgabe
an folgenden Orten:

Blatt

56: **Der** letzte Tag bald kömen wird,

60^b: **ACh** Gott wie manches herzelendt,

63^b: **H**eyliger Geist, du Tröster mein,

88: **U**Im von vns **HERN**, du trewer Gott,

132: Nro. 321,

134^b: Nro. 465,

135^b: Nro. 466.

6) Nun folgen, von der Rückseite des Blattes
139 an, 12 Seiten Register. Die Anzeige des Buch-
druckers auf der Rückseite des vorletzten Blattes.

Auf der vorderen des letzten der Holzschnitt mit
den beiden Worten, wie in den früheren Ausgaben.

7) Bibl. des Herrn Kreisraths Hommel in
Ansbach.

CCCXXX.*

Ander Theyl. || MEDITATIONES

sanctorum Patrum. **Andächtige,**
schöne Gebete, Tröstliche Gedanken,
trewe Bußvermah- | nungen, vnd allerley
nützliche | vbungun des Glaubens. | Aus den
heyligen Altvätern: || Cypriano, Hieronymo,
Augustino, | Bernhardo, Anselmo, vnd an-
dern, fleißig vnd ordentlich zusamen getragen |
vnd verdeutschet: || Durch | MARTINVM
MOLLERVM. || Allen andächtigen Her-
zen, zum Christlichen | Erben vnd seligen Sterben, ganz
nütz- | lich zubrauchen. | Mit Röm. Ran. May. Frey-
heit.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Gedruckt zu Görlitz, bey | Ambrosij
Fritschens | Erben. || Im Jahr (Linie) |
M. D. XCHII.

1) 24 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o, erster mit H bezeichnet,
dann A—J und $\frac{1}{2}$ Bogen Aa. Zweite und letzte
Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte
(182) auf J vj.

2) Die Einrichtung dieses Theils wie die des
ersten. Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 9, 15 (der
Name) und 19 (letzte) roth gedruckt. Der Anfangs-
buchstabe A der 4. Zeile schwarz.

3) Die Vorrede nimmt 7 Blätter ein.

4) Die beiden Lieder befinden sich:

Blatt

77^b: **Ob**, Ehr und Preß dem wahren Gott,

115^b: **Ne** ist doch ja die letzte Zeit.

5) Von dem 7. Blatt des Bogens J an 11 Sei-
ten Register, das Ende desselben auf der vorletzten
Seite des Buchs und darunter die Anzeige des
Druckers.

6) Bibl. des Herrn Kreisraths Hommel in
Ansbach.

CCCXXX.*

Die Lauter Wahrheit. | Darinnen an-
ge- | gezeigt, Wie sich ein Weltli-

cher vnd Geistlicher Kriegsman in seinem Beruff verhalten soll, Allen Ständen nützlich, vnd zu jegiger Zeit fast nötig zu lesen. Durch Bartholomæum Ringwaldt, Pfarrhern in Langfeldt. (Hier selgen neben einander die kleinen Gedichte Der Autor und Das Buch.) Jetzt von dem Aulore auff's neue wider vbersehen. Gedruckt zu Erfurd, bey Johann Beck. (Cinie.) M. D. XCV.

1) 30 Bogen in 8^o, A—Gg. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt D, letzte (416) auf dem 7. Blatt des Bogens ff.

2) Von dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 (der Name), 12 (die Überschrift der beiden kleinen Gedichte), drittlezte und letzte roth gedruckt.

3) Die kleinen Gedichte auf dem Titelflat finden in der Ausgabe von 1588, wahrscheinlich auch in der von 1585, auf der Rückseite des Blattes, auf dessen vorderer Seite die Vorrede schloß.

4) Die Vorrede endigt auf der letzten Seite des ersten Bogens und hat die i. J. 1588 hinzugekommene Verlängerung.

5) Die in meiner Bibliographie S. 421 beschriebene Ausgabe scheint eine noch spätere denn die vorliegende zu sein. Der Zusatz Cum Indice auf dem Titel, die Weglassung der Jahreszahl und des letzten Theils der Vorrede deuten darauf hin, ja die beiden Weglassungen könnten geschehen sein, um dem Buch den Schein der ersten Ausgabe von 1585 zu geben.

6) Am 11. April 1862 noch in L. F. Maske's Antiquariat zu Breslau. Der 60. Katalog desselben führt das Buch Seite 51 Nr. 1034 als vom Jahre 1585 an.

CCCLXXX.*

Die Christlichen Gebete Doctor Johān Habermans seliger, auff alle Tage in der Wochen geordnet Gebets vnd Gesangweise in D. Luthers seligen verordnete Kirchmelodien jetzt zusammen gedruckt 15 □ 95 In Görlitz in Oberlausitz, bey Johann Ahambaw.

1) 20 Bogen in 12^o, ein Bogen (Verstüde, dann A—C. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit einer doppelten rothen Linie eingesaßt, Zeile 3, 4, 7, 11 (Jahreszahl) und 13 roth gedruckt. Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt zu den Seiten eines runden Holzschnittes: König David, die Harse vor sich abgelegt, oben Gott in Wolken.

3) 13 Seiten Vorrede des Amtschreibers Paschasius Reinigte zu Gottbus, Datum Gottbus den 1. Januar 1595. Diefelbe ist den Markgrafen Christian, Joachim Ernst, Friederich, Georg Albrecht und Sigismund von Brandenburg, und den Markgräfinnen Magdalena, Agnes, Elisabeth Sophie und Dorothea Sibille zugeschrieben. P. Reinigte nennt sich in derselben einen Müntersreiber und sagt, es sei nicht recht gewesen, daß er als ein solcher etliche Feldzüge mitgemacht, daß er, wenn Ruhe im Lager gewesen, die Gebete des Job. Habermann angefangen gesangsweise zu bearbeiten, und daß er auf Ansuchen frommer Christen diese Gesänge mit Genehmigung des Dr. Habermann vor acht Jahren habe im Druck ausgeben laßen. Das Büchlein habe er damals der Churfürstin Mutter gewidmet und wolle dasselbe nun in dieser verbesserten und vermehrten Ausgabe, um bei dem Hanse Brandenburg zu verbleiben, seiner fremden Herrschaft anderweit zuschreiben. Unterschrift: Paschasius Reinigte, von Wüsterhausen, jetzt Amtschreiber zu Cottbus.

4) Dienach 8 Seiten Vorrede des M. Johann Agricola von Spremberg, evangelischen Predigers der Königl. Stadt Büttschin. In den gewöhnlichen Reimpaaren, zur Empfehlung An den Christlichen Leser, | Better und Senger dieses schönen Gesangbüchleins PASCIIASII REINIGKS. Auf der folgenden Seite, der letzten des ersten Bogens, Ein Gebet des Autoris dieses Gesangbüchleins. Im Thon: Ich ruff zu dir HEU Jesu Christ, &c. Innerhalb jeder Zeile sind zwei roth gedruckt Buchstaben, welche der Reihe nach den Namen PASCIIASIVS REINIGK VON WVSTERHAVSEN geben.

5) Von Blatt A an folgen nun die Gebete und Gesänge, immer zuerst das Gebet Job. Habermanns in Prosa und darnach der aus demselben gebildete Gesang des P. Reinigt. Das erste Gebet ist ein Morgenseggen am Sontage, das letzte ein Gebet wider den Türcken.

6) Die in der Vorrede erwähnte erste Ausgabe der Gesänge v. J. 1587 ist die zu Baunzen gedruckte HAVS KIRCHEN CANTOREL. Vergleicht man die Lieberterte beider Drucke mit einander, so findet man, daß dieselben in dem vorliegenden große Veränderungen erfahren, durch welche auch die künstlichen Buchstaben-Sätze angegriffen und zerstört worden.

7) Herzegl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCLXXXII.*

Ein Schönes Geistreiches vnd Christliches Gebetbüchlein, Von den Wolthaten unsers HERN Jesu Christi, Saupt andern Christlichen Gebetlein, von vns Christen teglich zusprechen.

Aus dem Brunnen Israelis, und der alten Kirchen Lerer Schrifft. | ten zusamen gezogen, Durch *Joachimum Neandrum Pantopolitanum.* Der Göttlichen Schrifft zu ge- | than, und *jsa* Erul. || In sonderbaren Ehren, und günstigen, wolgefallen, Mit wündschung glückseliger | fremdenreicher Begierung. Den Ehrenvesten, Erborn, Achbarn, Fürsichtigen, Hoch und Wolweisen Herren | Bürgermeistern und Rathe, der löblichen | Stad Zwickau. Meinen Groß- günstigen Herren und | förderern.

Am Ende:

Gedruckt zur Eizleben bey | **Urban**
Gaubisch. | ANNO | (Linie) |
M. D. XCV.

1) 4 Bogen in 8^o, A—D. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit einer Borte umgeben; Zeile 1, 2, 8, 11 (Name) und 14 roth gedruckt.

3) Zwei Seiten Vorrede, an den Leser, ohne Datum.

4) Unter den Gebeten sind Nro. LXIII, LXV und LXX in Versen.

5) Am Ende, Blatt D v^a, die Zeilen:
Also wil ich dich Bächlein endn,
Gott wol all ding zum besten wendn,
Denn es steht als in seinen Heudn.

6) Darnach noch 3 Seiten Trostsprüche und 3 Seiten Register.

7) Stadtbibl. zu Zwickau, XX. X. 16.

CCCXXXIII.*

Geistliche Kriegsrüstung | wider die Tür-
cken, | Als Mechtige, | Eistige, vund
trozige Erb- | feinde der Christenheit,
Jehiger | zeit von der Gemeine Gottes zu
Spremberg in Nieder- | lausitz. | Wöchent-
lich vnd täglich, | mit aller andacht vnd
fleiß zu- | gebrauchen, verordnet, | Durch
M. FRANCISCVM RVDELIVM. | Pfarhern da-
selbst. 1. Chron. am 29. | Wirstu den HEU
suchen, so wirstu ihn | finden: Wirstu aber ihn
verlassen, so wird er | dich verwerffen ewiglich. ||

In verlegung Johan, vund Friderich | Hard-
man, zu Frankfort an der Oder. | (Linie.) |
Anno CIO. IO. XCV.

1) 15 Bogen in 8^o, A—P. Blattzahlen, erste (2) auf A vj, letzte (125, statt 115) auf P iij. Die Blattzahlen 13, 38 und 55 sind übersprungen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9, 13 (Name), 19 (drittletzte) und 21 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der 2. Seite ein Epigramma victoriae caullas continens von Franzisens Rudelinsz. Dann 3 Blätter Vorrede, an den Bürgermeister und die Rathmannen von Spremberg gerichtet, v. J. 1594.

4) Die in dem Buch zwischen den Lektionen und Gebeten vorkommenden Lieder sind folgende: Das erste (Blatt A v) Ach Herr du allerhöchster Gott von Barth. Ringwald, sodann Nro. 233, 215, 260, 437, 465, 188, 227, 286, 210, 262, 348 (O hochster Gott in ewigkeit, siehe heut an allen enden), 438, 207, 462, 222 (Str. 2, 4 und 5), 226, 222, 211, 421.

5) Stadtbibl. zu Zwickau, XX. IX. 33.

CCCXXXIV.*

Türkenglocke, Das ist: | Kurche vnd
ein- | feltige anleytung, Wie man |
jezo in vorstehender Gefahr der Chri-
stenheit, von dem Türken her, rhürende, in
der Gemeine Gottes, vnd ein jeglicher Christ-
li- | cher Hausvatter in seiner Hauskirchen, mit
seinem | Weib, Kindern vnd Gesinde, den lie-
ben Gott | umb Hülff vnd Errettung, mit de-
mü | tigem Gebett ersuchen sollen. || Beneben
einer Vermahnung zu wahrer Buß, | auß dem
sechsten Capitel Amos. | (Vierediger Holzschnitt:
rechts aufgesprießte Stinker und Köpfe, im Hintergrunde
ein Türkenaufzug, links ein Turm, dessen Glocke von
einem Pfeiler geklutet wird. Unter dem Holzschnitt die
Verse:)

Nos prece, non alijs armis pugnemus inermes:
Qui prece se munit, eum prece victor erit.

Am Ende, Blatt P iij b:

Gedruckt zu Erfurd, durch | Ba-
chariam Bimmern. || (Runder an den Ecken ver-
zierter Holzschnitt: die Glücksgöttin auf dem Meere,
Umschrift: IN. GDVLT. BLEIB. ICH. || DES. GLVCKS.
W. ART. ICH. | ANNO | (Strich) | M. D. XCV.

1) 14½ Bogen in 8^o, A—P iij. Keine Blatt-
zahlen. Anhangsweise 7 mit a bezeichnete Blätter.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4 und 13
(vorletzte über dem Holzschnitt) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite 3 Stellen aus Luthers Werken, Jenaische Ausgabe: IV. Blatt 272^b, III. 215^b, VII. 70^a.

4) Drei Seiten Vorrede, unterzeichnet: M. Friederich Wrote, Schwarzb. Superint.

5) Fünf Seiten Absagung und Iesterung Gottes, welche der Römischen Keyserlichen Mayestat | und der ganzen Christenheit, von dem Türkischen Mahometischen Bluthunde newlicher zeit zugeschrieben ist. Darnach eine Seite Ordnung dieser Glocken.

6) Nun folgen zuerst, von Blatt Avj^b bis Jij^b, 28 Gebete wider den Türcken. Bei mehreren werden die Namen der Verfasser genannt: 1. M. Luther, 2. Joh. Bingenbagen, 3. Fr. Wrote, 5. Martin Mirus, 6. Heint. Heshusius, 8. und 9. Ludw. Habus, 10. Joachim Munsinger, 11. Petrus Glaser, 12. Nicolai von Eppen, 18. Nic. Selmecker (aus Ps. 74 und 79), 21. M. Ioannes Pomarij, oder Baumgart. Folgende Gebete sind in Versform:

- Nro.
- a. 22: O Gott Vatter in ewigkeit
- b. 23: HERR Gott der du von Kinderlein, von Martin Mirus,
- c. 26: Ich hab O barmherziger Gott,
- d. 27: O Jesu Christ war Gottes Son,
- e. 28: O Heilige Dreysaltigkeit.

Und zwar ist a ein Lied in 4 (4 + 3) zeiligen Strophen, Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, die erste Zeile jedesmal eingezogen; b, c und d in Reimpaaren, e reimende Dreizeilen.

7) Von Jij^a - K^a: Detspsalmen wider den Türcken, und zwar Psalm 74, 79, 80, 83 und 85.

8) Von K^b - Luj^a: Geystliche Lieder wider den Türcken, nach den Wochentagen. Es sind der Reihe noch folgende: Nro. 227, 207, 437, 222 (Und steur der Heyden und Türcken Mordt), 211, 233, A, 188, 189, 185, 226, 210, B, 229. Bloß bei Nro. 227 und 229 ist der Verfasser genannt.

A ist das Lied:
HERR Jesu Christ in angst und noht,
12 (4 + 3) zeil. Strophen.

B ist das Lied:
O HERR, O Gott hilf auß der noht,
6 (4 + 3) zeil. Strophen, unterzeichnet J. U. S.

9) Nun folgen Collecten, Vermahnungen, Gebete; auf der letzten Seite des Vogens A unten die Worte: Ende der Türkenglocke.

10) Mit Blatt O beginnt ein anhangsweise Teil des Buches; ein besonderer Titel: Ein Christliches ernstes und hochnothwendiges Gebett u. s. w. dreizehn Zeilen, dann ein viereckiger Holzschnitt, dann 2 Zeilen. Auf der Rückseite Christstellen; 7 Seiten Vorrede, unterzeichnet: M. Friederich Wrote, den 18. Januarij

Anno 1595. Das Gebet endigt Piiiij mit einem Liebe, das aus den Zeilen Luthers:

Du höchster Tröster in aller noht weitergebildet ist; diese Strophe als erste gerechnet, fängt die zweite an:

O heyliger Geyst, du Göttlichs Feur.

Unter dem Liebe die Worte: DEO SOLI GLORIA AMEN, und danach die Anzeige des Druckers.

11) Nun folgen noch 7 mit a bezeichnete Blätter, frischeren Druckes und weißeren Papiers, wieder Gebete enthaltend, unter diesen zwei in Reimpaaren:

Blatt a iiiij^b: Allmächtiger HERR Zebaoth,
Letzte Seite: GOCC dir sey ewig preiß und ehr,
unten die Buchstaben I. E. R.

12) Bibliothek der Spitalkirche zu Nürnberg. Stadtbibl. zu Zwidau: XX. IX. 33.

CCCXXV.*

REQVIES FIDE- LIVM. || Eine Christliche Leichpredigt, von dem Cyn gang | zur Ruhe des HERRen, auß dem vierd- ten Capitel der Epistel an die Hebreer. Geschehen zu Coburgk, am 16. Decembris, Anno 1594. bey Fürstlicher Leich, Der Weyland, Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin | vund Frawen, Frawen ELISABETH, Herzogin | zu Sachsen, Gebornen Pfalzgräfin bey | Weyn, Landgräfin in Düringen, | vnd Marggräfin zu Meissen. Durch | Melchior Bischoff, Fürst. Sächs. Hof- | Prediger daselbs. Gedruckt zu Coburgk, in der Fürstlichen Druckeren. ANNO M. D. XCV.

1) 7 Bogen in 4^o, A - G. Letzte Seite leer. Keine Blattsahlen.

2) Auf der zweiten Seite ein lat. Gedicht auf die Fürstin, von M. Noah Otto. Auf Blatt A ij beginnt die Leichpredigt.

3) Auf der vorderen Seite von Blatt G ij zuerst ein lateinisches Gedicht in fünf Distichen, überscrieben: B. Mantuanus Sylvarum lib. 2. Und darauf, nach den Worten Das ist; Melchior Bischoffs Uebersetzung ins Deutsche, 18 Zeilen, die 6 letzten auf der folgenden Seite. Gedruckt wie Reimpaare, ohne Bezeichnung von Strophenabteilung, die geradzähligen Verse eingezogen. Unter dem Gedicht die Buchstaben M. D.

4) Es folgt dann noch sein lateinisches Gedicht von M. Noah Otto.

5) Herzogl. Bibl. zu Welfenbüttel, 160. 11. Quodl. 4^o.

CCCLXXXIII.*

Vom heiligen Ehlande: **Vierzig Liederlein, in Lehrhafte, Cröstliche, Freudenreiche und denckwürdige Reimen, auß Göttlicher Warheit, von M. Ludouico Helmboldo gefasset, vnd mit Vier Stimmen Lieblicher art zuzingen, Auch auff Instrumenten zugebrauchen, abgefagt, von Ioachimo à Burck, Symphoneta Muhlhusino. || DISCANTVS. || Libri primi. || Zum Andern Mahl Gedruckt zu Mülhhausen, durch Andream Hanssch. || Anno 1595.**

1) 5½ Bogen in 8^o, Aa—ff. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite ein lateinisches Gedicht in 7 Distichen von Ludw. Helmbold an den Dr. Johann Lüberer zu Hamburg, *Die Gregorij anno 1595*, und ein kleineres in 3 Distichen Ad Pueros.

3) Auf den folgenden drei Seiten ein Gedicht in Reimpaaren an Johan Lüberer, beider Rechte Doctor zu Hildesheim, Dat. Mülhausen, an: 1593, un-terzeichnet: M. Ludouicus Helmboldus, und Joachimus à Burck.

4) Lauter Gelegenheitsgedichte, von 1571—1582, eines von 1587. Nur von Vro. 33 (Blatt Ce) ist weder Gelegenheit noch Jahreszahl angegeben.

5) Herr Seminar-Director Thilo in Berlin.

CCCLXXXIII.*

XXI. Neue, Christliche Lieder, auf die jehzige betrübte zeit, da durch Gottes Verhengniß, nicht alleine der Pappst vnd Türcke, Sondern auch die hellischen Geister, leibhaftig vnter den Menschen, hin vnd wider toben, etc. Zu Christlicher Warnung vñ Vermanung gerichtet, Vñ in Druck gegeben, Durch M. Ludouicum Helmboldum, Christi Diener zu Mülhausen. ||

M. D. □ XCV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfurd, durch Geor- gen Pawman den eltern, | auff dem Fische- markt. | (Schwarze Sichel.)

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Keine Blattzahlen.

2) Die Jahreszahl auf dem Titel steht geteilt zu den Seiten eines länglich viereckigen Holzschnitts, der etwa die halbe Länge der Columne einnimmt: links eine Frau, rechts ein Mann, beide in gepuztem Anzuge.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen: Luc. XIX. und Ezech. XXXIII., nämlich Luc. 19, 42 und Ezech. 33, 31—33. Die erste Stelle beginnt: O (Deutschland) Wen du es wüßtest u. s. w.

4) Die Lieder sind alle mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, im Anfang einer jeden, etwas herausgerückt, ihre Zahl, deutsch. Bei 5 Liedern, nämlich dem 6., 11., 12., 17. und 18., befinden sich die Noten der Melodie, die erste Strophe als Text, die aber nachher nicht wiederholt wird.

5) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLXXXIII.*

XV. PSALMI GRADVVM. | Das ist: Die XV. Lieder | im Höhern Chor. | Sumpst andern zweyen Psalmen, vñ | sonst Dreyen Liedern. | Rheim vn Gesangsweise, | Durch M. Chriacum Schneegatz verfasset. | Vnd mit 4. Stimmen künst: vñ | lieblicher art, in mancherly Modis | abgesetzt, Durch | Ioachimum à Burck, Musi- cum Muhlhusinum | TENOR. | Den HERRN ich alzeit Loben viel, | Mit Herzem, Mund vnd Sentspiel: | Die Welt mag jummer spotten hin, | Zu Gottes Lob steht all mein sinn. ||
M. D. XCV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfurd | durch Geor- gium Pawman, | den Eltern wonhaftig auff | dem Fischenmarkt.

1) 3 Bogen in 8^o, der erste mit A, die andern mit vier Buchstaben (Bbbb und Cccc) bezeichnet. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von einer Borte, unten einer doppelten, umgeben. Zeile 3, 4, 8, 9, 13, 14, 15 und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite ein lateinisches Gedicht, De vero musicis usq, in drei vierzeiligen Stropfen, unterzeichnet *M. Cyr. Snegasius*. Unter demselben ein Holzschnitt: das Agnus Dei, neben demselben die Buchstaben links M., rechts C. S., am Rande die Umschrift: CHRISTVS MEIN SCHILD VND LOHN.

4) Drei Seiten Vorrede, dem Amptschöffser Heinrich Florian Förster zu Reinhardtbrun zugeeignet. Am Ende: Datum Fridrichroda, | am 14. Augusti, Sole Virginis signum ingrediente | Anno salutis 1594. || **E. A.** | Dienstill. freund | und Gewatter | **M. Cyriacus Schneegass** | Pfarrer, und Wajm. Su- | perint. Adiunctus.

5) Auf der Rückseite des dritten Blattes beginnen die Lieder. Die erste Strophe wird nicht wiederholt, außer bei dem letzten Liede Nro. 20. Verszeilen der Stropfen, die nicht unter Noten stehen, abgesetzt, die erste immer eingerückt, die Stropfen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

6) Auf der Rückseite des vorletzten Blattes das Regitter.

7) Auf der vorletzten Seite, unter einer Doppelborte, die Anzeige des Druckers, unter derselben ein schwarzes Blatt und dann ein größerer vierseitiger Holzschnitt, in der Mitte einen Bau und einen Mann mit einem Stab darstellend, unterhalb die Buchstaben G. B.

8) Herzogl. Bibl. zu Getha, Cant. sac. Nro. 314^a.

CCCLXXX.*

I. Gebet, Geseng vnd Collecten, auff alle tag in der Wochen, in allerley noth vnd anliegen tröstlich. II. Gebet auff die leibliche besitzung vnd ansechtung des bösen Geistes sonderlich gerichtet, vnd vor, in vnd nach derselben zu gebrauchen dienstlich. III. Auszerlesene Trostsprüch vnd Exempel aus heiliger Schrift, wieder die schweresten geistlichen aufsechtungen des bösen Feindes nützlich. Frommen Christen in diesen letzten trübseiligen zeiten zu trost vnd nutz zusamen | getragen vnd ausgetheilet. | (Zwei Paar Gickeln neben einander.)

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden, durch Hieronymum Schütz. | Im Jahr. (Vnie.) | **M. D. XCV.**

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

1) 93 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, nämlich 4 $\frac{1}{2}$ Bogen 1-5, und die Alphabete A, Aa, a und aa-uu. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (354) auf uu ij.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit doppelten Linien eingefast.

3) Auf dem Titel sind die Zahlen und die erste Zeile jedes der vier Absätze, so wie am Ende die zwei Paar Gickeln roth gedruckt.

4) Es ist möglich, daß diß, was ich Titel nenne, gar nicht der eigentliche Titel des Buches ist: daß Exemplar ist vorn defect, es könnte ein Bogen mit Titel und Vorrede etc. herausgerißen sein.

5) Auf der Rückseite des Titelblattes drei Stellen aus Hilarius, Origenes und Hieronymus vom Gebet, darnach 11 Seiten kurzer vnterricht, wie unser Herz in ansehender großen noth | zum Beten sol geschickt sein., im Columentitell als Vorrede bezeichnet. Sodann 5 Seiten Schriftstellen von Gebetserbörung und 3 Seiten Inhalts-Verzeichnis des Buchs. Auf der folgenden Seite, der letzten des Bogens 3, ein Holzschnitt: der König David mit der Harfe, sitzend; über dem Holzschnitt eine Schriftstelle aus dem 51. Psalm, unter dem Holzschnitt eine aus dem 103. Psalm. Die folgenden 3 Blätter enthalten die drei Symbole und Sprüche aus den Psalmen.

6) Von Blatt l an hat das Buch nunmehr folgende Abschnitte:

| | |
|---|--------------------|
| | Blatt |
| a) Gebet und Reichte, täglich zu sprechen | 1. |
| b) Gebete und Gesänge am Sonntag, | 5 ^b . |
| c) " " " " Montag, | 41. |
| d) " " " " Dienstag, | 74. |
| e) " " " " Mittwoch, | 110. |
| f) " " " " Donnerstag, | 141. |
| g) " " " " Freitag, | 179 ^b . |
| h) " " " " Sonnabend | 221. |

7) Die erste Seite jedes dieser Abschnitte ist dadurch anzeigezeichnet, daß mehrere Zeilen sehr große Schrift und rothen Druck haben.

8) Die Einrichtung der sieben Abschnitte b-h ist diese, daß ein jeder mit einem Morgenseggen beginnt, dann 8 Gebete folgen, diesen 8 Lieder und darauf wieder 8 Gebete und der Abendseggen. Die Lieder sind großenteils ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt.

9) Über dem Liede Nro. 805 (Blatt 97^b) wird Dr. Ambrosius Meibanus als Verfasser genannt. Das Lied Allein Gott in der höhe sey ehr (Blatt 37^b) hat in der letzten Zeile der dritten Strophe die alte richtige Lesart:

Erharm dich unser Armen.

10) Von Blatt 266 an folgen 7 Gebete wider den Türken etc., sieben Gebete zur Zeit der Pestilenz, sieben zur Zeit großer Wassergüße, großer Dürre, großer Gewitters, starker Winde, großer Kälte, Teuring etc. Nach diesen ein Gebet um ein sälliges Sterbenündlein und Blatt 320^b drei Gedichte dieses Inhaltes. Hiernach noch andere Gebete, und von Blatt 351^b an auf drei Seiten das Vorseichnis der Christlichen Gesang, so in diesem

Buch auff einen jeden Tag in der Wochen zu singen verordnet sind.

11) Über der Anzeige des Druckers sein Zeichen, in küniglicher Medaillen-Form, von Verten umgeben: Jonas, vom Walfisch ausgespielen. Umschrift: MERSVS SED NON SVBM: CVNCTA VOLENTE DEO.

12) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCL.*

Nothwendiger und ganz vollkommener Bericht: **Von der ganzen Caluinischen Religion, auß iren eygenen Büchern und Schriften gezogen, sampt derselbigen auß H. Schrift Widerlegung. Alles nach Ordnung der fünff Hauptstück des Catechismi D. Lutheri, darinnen zu sehen, was die Calvinianer erstlich von den Zehen Gebotten: Darnach vom Glauben: Zum dritten vom Gebet: Zum vierdten von der H. Tauff: Und endlich vom H. Abendmal halten. Jezundt allen einsältigen Leyen vnd Gottseligen Christen, wie dann auch der lieben Jugendt, welche von ihnen in diesen verführischen Zeiten unbetrogen sein wollen, zur trewhertzigen Warnung kürzlich verfasst, Durch PHILIPPVM NICOLAI, der H. Schrift Doctorn, vnd Pfarrherrn zu Alten Wildungen. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Johann Spies, Im Jahr 1596.**

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Johann Spies. ANNO (Einie) M. D. XCVI.

1) 24 Bogen in 8^o: 1 Bogen C, 1 Bogen J: (und 24 Bogen A - J. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (369) auf der letzten Zeile (3 iij^b).

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 15, 21 (Name) und 24 (vorletzte) roth gedruckt.

3) 15 Blätter Vorrede, zugeschrieben Deren Wolgeborenen Gräfin vnd Frauen, Frauen Margaretha, gebornen Gräfin zu Gleichen vnd Thonna, Gräfin vnd Frauen zu Waldeck. Am Ende: Datum zu Alten Wildungen den 1. Januarij, Anno nach Christi Geburt 1596. E. Gnaden Un-

terthäniger vnd Dienstwälliger Diener am Wort Gottes. Philippus Nicolai D.

1) In dieser Vorrede heißt es Blatt J (vjb):

Und fürnemlich gehet man jeziger Zeit damit umb, daß der arme, einsältige Ley jere gemacht, vñ von D. Luthers Catechismo vnd Christlichem Gesangbüchlein, zu dem Heidelbergischen Catechismo vnd Lobwassers Psalterlein sein gemacht sam abgeführt werde, mit schreintlicher, tückischer vnd arglistiger Beredung, als ob sie, die Calvinianer, mit den Luthersischen in allen Hauptstücken unsers Christliche Catechismi (nur allein eine oder zwo vnnöthige Fragen im Artickel vom hochwürdigen Abendmal außgenommen) zusimmeten, vnd wir zu beyden Seiten ohne fernere Trennung vnd Zwispalt, gleichförmige vnd einhellige Lehre wider das Paphthumb führten, auch Zweiffels ohn brüderlich zusammē tretten, vñ zu Fortplankung des Euangelij, wider des Römischen Antichrists Tyrannen die Stange gleich halten, vnd des Babylonischen Jochs einträchtiglich vns erwehren köndten, wenn nur allein etliche vnrühige Clamanten in Schulen vnd Kirchen unter den Lutheranern, das vnnöthige Gezändt fahren liesen, vnd dem Frieden mit Vernunft vnd Christlicher Bescheidenheit nachjagen würden.

Es ist weder mit Gedanken außzugründen, noch mit Wörte zu erreichen, wie dieser Geist sich allenthalben kan beugen, krümmen, glatte Wort geben, vñ sich in ein Engel des Lichts verstellen, wo jm der Betrug gelinget. Wo es jm aber fehlet, da wirffst er umb sich mit Lasterworten, brummet, wüthet, schilt, flucht vnd tobet wie ein aufgellassener Teuffel, versuchts durch alle Wege zur Rechten vnd zur Linkē, ob jm der Anschlag wider die reyne Lehre des Euangelij gerathen möge, Mit anders, denn wie auch vormals die Arrianer in den Morgenländern sich listiglich eynstücken, vnd ihre Christshänderey mit geschmierte honigfüßen Wörte, Keyser, Könige, Kirche vñ Schule, Gelehrten vñ Ungelehrte, so lang fürlegten vnd eynpredigte, biß der Machometismus darauff erwuch, vñ durch ganz Arabiam, Egnpte, Africa, Syria, Asiam, vñ Griechenland außgebreitet ward.

Ich fürchte, es werde vns nit besser gehen, sehe auch für Augen, nachdemmal wir Teutsche sind lüstern worden, gleich dem Volk Israel in der Wüste, fragen nichts mehr nach dem Catechismo Lutheri vnd reynen Lehr des Euangelij, die Maus ist saar, das Meel ist bitter, tragen wie die Bürger zu Athē, Act. 17. jückende Ehren nach neuen Zeitungen, newer Lere, neuem Glauben vñ neuer Religion, daß der ewige, allmächtige Gott in die Länge nit zusehen wirt. So ist auch der Zwinglische Sacrament Teuffel mit seinē Strom vñ Flutē in diesen Abendländern, fast an allen Orten, wie ein Wolkenbraut zu unsern Kirchen vñ Schule allbereit hinein gebrocht, vñ reisset durch Gottes verhängniß je länger je weiter eyn, dieweil jm nit begegnet wirt, vnd viel auß den Euangelische Predigern, umb zeitliche Ehre, Güst vñ Volkart in der Welt zu erhalten, vnd allerley Gefahr zu vermeidē, die Pfeiffe enziehen, vñ je wadterhörnin wider die Rottgeister nit wollen hören lassen.

5) Blatt A (Seite 1) beginnt das Buch selbst. Seite 354–356 endigt dasselbe mit einem Beschluß der Widerlegung.

6) Hiernach Seite 357–359 das Lied:

MAg ich Unglück nicht widerstahn,
12 (6 + 5) zeil. Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Auf den genannten 3 Seiten 4, 5 und 3 Strophen. Unter dem Liebe der Name Philippus Nicolai. Die Anfänge der Strophen geben den Namen der Gräfin, der das Buch gewidmet ist.

7) Auf der letzten Seite ein lateinisches Gedicht, Precautioncula ad Deum, 4 Distichen, unterzeichnet Johannes Scheferus Hellensis. Darnach die Anzeige des Druckers.

8) Bibl. des Herrn Prof. Bismar in Marburg.

CCCLIII.*

Manuale | DE PRÆPARATIONE | AD
MORTEM. **Heilsame und** | sehr
nützliche Betrachtung, | wie ein Mensch
Christlich leben, | und Seliglich sterben sol.
Gestellt durch | MARTINVM MOLLERVM von
Wittenberg, Diener des heyligen | Euangelij
zur Sprotta. || (Zierleiste.) | Mit Wm. Kay.
May. Gnad | und Freyheit. Gedruckt zu
Görlitz, bey | Johann Rhambaw. (Einie)
M. D. XCVI.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Gedruckt zu Görlitz, bey | Johann
Rhambaw. || Im Jahr, (Einie) |
M. D. LXXXVI.

1) 23½ Bogen in 8°, A–Aa, der Bogen D nur halb. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt C, letzte (154) auf Aa ij.

2) Die Seiten sind mit Linien eingefast, oben, unten und an der äußeren Seite mit doppelten, zur Aufnahme der Columnentitel, der Bogenzeichen und Gushoden und der Christstellen. Der Titel ist mit Worten umgeben, die aus einzelnen Stücken zusammengesetzt sind. Die Zierleiste auf demselben stellt ein nacktes schlafendes Kind dar, links, zu den Füßen, eine Sanduhr, rechts, zu Kopf, einen Todtenschädel.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 9 (der Name), 12, 13 und 16 (letzte) roth gedruckt, der Anfangsbuchstabe H der 4. Zeile schwarz.

4) 26 Blätter und I Seite Vorrede, zugeschrieben der Frau POLYXENA, gebornen Nächerin

von Buchwald, Witwe des Herrn Baltazar Puckler von Groditz. Am Ende, oben auf der vorderen Seite des vierten Blattes von dem Bogen D.: Zur Sprotta, am Sontage | Palmarium, war der 11. Apri- | lis des Newen Calenders, Anno 1593. C. Gestr. | Dienstwilliger allz. || Martinus Mollerus. | Diener des heyligen | Euangelij daselbst. Rückseite dieses Blattes leer. Auf der zweiten Seite der Vorrede wieder zwei roth gedruckte Zeilen.

5) Martin Moller sagt in dieser Vorrede, daß er von vielen Jahren her gesonnen gewesen, ein solch Büchlein an Tag zugeben, daß er nu uber Ein und zwanzig Jahr im heyligen Predigamt sei, und daß vor 18 Jahren, da er als ein frembder und Aufseher, nach dem willen Gottes alther zur Sprotta, zum heyligen Predigamt beruffen, und nicht wenig anstos, sonderlich zum anfang hatte, sich die beiden alten Herren Brüder Sigrid von Näckern auf Klunkeuborf und Korknik und Grabez von Näckern auf Buchwald und Dandwitz, der Vater der Frau Polyxena, seiner in Treuen angenommen.

6) Zum Schluß einiger Gebete finden sich einzelne Liederstrophen, zueist
Blatt

85^a die (4+3) zeilige:
Kom̄ HERU Christe, Kom̄ du getrewer
Gott,

92^b die (4+6) zeilige:
Ich lig im Streyt und widerstreb,

95^a die (4+3) zeilige:
Kein Frucht das Wenckenköntlein bringt,

97^b die vier letzten Zeilen einer solchen Strophe:
Niemandt kan mich erwecken,
Denn du HERU Jesu Gottes Sohn,
Du wirst hernach mein Grab auffstehn,
Mich führen ins ewige Leben, Amen.

7) Blatt 113^a, gegen Ende des VIII. Capitels, die Worte: Ich habe dir bisher viel schöne Gebetelein vorgesprochen, die man nicht nutz brauchen kan, Jedoch wil ich dir | auch etliche andere erzehlen, so von andern Geistreichen Leuten gemacht sind. Es sind deren 11, und unter ihnen folgende 10 Gedichte:

- | | | |
|-------|--------------------|--|
| Nro. | Blatt | |
| II. | 113 ^b : | O HERRE Gott, in meiner Noth, |
| III. | 114 ^a : | Hilff Helfer hilff, in angst vnd noth, |
| III. | 114 ^a : | Ach HERU sey du mein Zuversicht, |
| V. | 111 ^b : | Ich armer Sünder gar nichts bin, |
| VI. | 115 ^a : | HER Jesu Christ, Du trewer Hort, |
| VII. | 115 ^b : | HER Jesu Christ, war Mensch und Gott, |
| VIII. | 116 ^b : | HERU Jesu Christ, in deine Hand, |
| IX. | 116 ^b : | O Jesu Gottes Lämmelein, |
| X. | 117 ^a : | Hie lige ich armes Würmelein, Kan regen |
| XI. | 117 ^b : | Ach Gott wie manches Herkelenet. |

Nro. II und XI in abgesetzten Strophen, die anderen als Reimpaare gedruckt, Nro. V so, daß die geradzähligen Verse eingerückt sind.

8) Blatt 121^b beginnt Das IX. Capitel, das letzte. In demselben finden sich folgende Gedichte:

Statt
134^b: Der letzte Tag schier kommen wird,
in abgesetzten Verszeilen, zwischen den drei-
zeitigen Gesengen größere Zwischenräume,
die 2. und 3. Zeile immer eingerückt.
116^b: zum Schluß eines Gebetes die (1+1)
zeitige Strophe:

HERR Gott durch deine Güte,
Führ mich auf rechter Bahn,
die geradzähligen Zeilen eingerückt.

147^a: Johann Walthers | Gesang., nämlich
No. 460, samt der Zugabe. Verszeilen
nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine
größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen.

9) Dief Lied endigt auf 154^a, Rückseite leer.
Auf den folgenden 3 Seiten eine lat. De M. ME-
LIORIS LAVBANI SPRO- TAVI SILESI,
an Martin Meller, unterzeichnet: Sprottaviae ad
Hebrum, c15 15 xcIII. || Propriidie Kalendas
Martias. Dief Gedicht hat sich also schon in der
ersten Ausgabe von 1593 befunden.

10) Hiernach 6 Seiten Register, nach dem In-
halt der 9 Capitel. Auf der folgenden Seite die
Anzeige des Druckers.

11) Bibl. des Herrn Kreisraths Hommel in
Ansbach.

CCCCXXX.*

EPHEMERIS, | HYMNORVM EC-
CLESIASTICORVM | ex Patribus selecta.

Das ist, | **Christliche Kirchen** | **Gesenge**,
auf den **Leh-** | **cern** zusammen gelesen, und zum
Teglichen Gebrauch in gemeine | bekante **Me-**
| **lodeien** ver- | **deutsch** und **übersetzt**, | **Durch** **FRAN-**
| **CISCVM ALGERMAN.** | **Samt einer Vorrede**
N. Basilij Satters. | **Helmstadt**, | **Gedruckt**
durch **Jacobum Lucium**, | **Im Jahr 1596.**

1) 8½ Bogen in klein 8°, der erste mit H (be-
zeichnet, dann A—G. Keine Blatt- oder Seiten-
zahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnit-
tes, der seine Einfassung bildet. Alle anderen Sei-
ten sind mit schmalen Worten eingefasst. Von dem
Titel sind Zeile 2, 6, 7, 13 und 16 roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titels das Dänische
Wappen und danach eine EXEGESIS desselben in
19 lat. Distichen, die oben auf der 4. Seite endigen
und mit H. B. unterzeichnet sind. Darauf folgt
eine deutsche Übersetzung dieses Gedichtes in 20
Reimpaaren. Dann 7 Seiten Vorrede Basilij
Satters an den Leser und 3 Seiten Zuschrift Fran-
ziscus Algermans an die Herzogin Elisabeth von
Brannschweig, Gebornen aus Königlichem Stam-

men zu Dennemarck., v. N. 1596. Rückseite (die
letzte des ersten Bogens) leer.

4) Auf der ersten Seite des folgenden Bogens
(A) noch einmal der Titel des Buchs:

EPHEMERIS, | HYMNORVM
EC- | CLESIASTICORVM, | ex Pa-
tribus selecta. || Das ist, | **Christliche Kir-**
chen Ge- | **senge**, auf den **Lehrern** zusa- |
men gelesen, und zum Teglichen ge- | bruch in
gemeine bekante **Melodeien** ver- | deutsch und
übersetzt, | **Durch** | **FRANCISCVM AL-**
GERMAN. | **D. BERNHARDVS.** | **Noli de-**
spicere orationem tuam, quam | **DEVS non**
despicit. | **Du** solt dein **Gbett** verachten nicht, |
Welchs **Gott** teglich mit fleiß ansicht. || **Helm-**
stadt, | **Gedruckt** durch **Jacobum Lucium**, |
Im Jahr 1596.

a) Zur Einfassung die gewöhnliche Vorte der
anderen Seiten.

b) Keine Zeile roth gedruckt.

5) Auf der Rückseite oben in 5 Zeilen der lat.
Teil des Titels noch einmal und darunter noch 3
Strophen des ersten lat. Hymnus. Auf der Seite
gegenüber in 5 Zeilen der deutsche Teil des Titels
und darunter 3 Strophen der Übersetzung jenes
Hymnus. Und diese Einrichtung, daß immer links
der lat. Text, rechts Algermans Übersetzung steht,
geht bis zum letzten Blatt des Bogens G; auf der
Rückseite dieses Blattes fängt das Lied an: Ein
Gebet, wider den Türken,, unten auf Seite H iij a
das Lied auf Psalm 14.

6) Überall abgesetzte Verszeilen, die Strophen
durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

7) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 202. 6.
Poët.

CCCCXXXI.*

Teglichs Gesangbuch, | **Welches**
Der Gottsgelehrte Aureli- | **us Pru-**
dentius, Consul zu Rom, | **vor Tau-**
sendt Jaren geschriben, | **Und** **iezt**
vertenschet worden. | **Auch** **andere** **neue**
Lieder auf **Heiliger** **schrift** **allen** **Christ-**
glaubigen zu irem | **Hagl** **Dienstlich** **durch.** |
Adam Reusner | **Ephes: V.** | **Ir** solt **er-**
süht werden im **Geist**, **mitt** **Euch** **selbs** | **Re-**

den inn Psalmen, Lobfangen vnd gaistlichen Lied-ern, Singen vnnnd Psalliern in Ewernn Hertz- en, Dem Herren immer Danckhsagen über alles im Namen vnseres Herren Jesu Christi.

1) Papierbandschrift in Jolio auf der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 76. 13. Aug. 367. Blätter nach neuer Zählung, am Ende noch 7 weiße. Rückseite des Titelblattes leer.

2) Zwei Seiten und zwei Zeilen auf der dritten die Vorred, darnach auf dem dritten Blatt noch Das Leben Prudentij. und der Spruch Proverb. 25, 20, aber nicht nach der lutherischen Uebersetzung. Auf der folgenden Seite eine Reihe Noten mit den Worten: Der Han verkindet; die Bemerkung: Mann mag alle gsang mit vier Linien vnnnd acht Silaben singen, wie alle nachotgende Iambica, und darnach unten wieder die Anfänge von 14 Hymnen. Rückseite leer. Auf dem 5. Blatt mir die Ueberschrift: HIMNVS PRVDENTII. | Lobgesang., ohne daß ein Lied folgt.

3) Die Lieder beginnen mit Blatt 6. Von diesem Blatt an geht die alte Zählung, 1 bis 353, letztere auf Blatt 360. Die Blätter 57-70 sind verbunden und müssen hinter Blatt 84 folgen, wie dieß auch die alte Zählung und die zurechtweisenden Bemerkungen auf Blatt 56^b, 70^b und 81^b zeigen.

4) Blatt 73 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Neuwe Gsang in Büchern Mo-
sech prophe- ten vnnnd **Psalmen** aus
Hoy- liger Schrift verfaßt. Zum Er-
kan dtnus vnseres Herren **IHVSV**
CHRISTI, vnnnd jderman zur besse-
erung vnnnd zur Selig-
keit dienstlich. |
Inn gsang verfaßt. Durch. A: R: Die
gaistliche gesang ernordern ein glau-
big Hertz.
prouerh: 25: Wie ein Zer-
rissen Klaid im
tag der Kette, vnnnd
esslich vff der Creiden,
Also ist ei-
ner Der Psalmen singt mit Ei-
nem Bösen Hertzenn.

5) Dieser Abschnitt geht bis Blatt 92. Man wird hienach alle Lieder von Blatt 6 bis Blatt 92 ohne Bedenken Adam Reizner zuschreiben dürfen.

6) Blatt 93 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Heilige Gsangg Aus dem
Neuen Testament nach dem
Text der
Evangelisten vnnnd der Neu-
en empfangh-
nus geburt, wunder werckhen
Leiden vnd

sterben vnd **aufferstehung** des **Sohns** **Got-**
tes **IHVSV** **CHRISTI**. A R.
Esai: 7: Die junchsraw wirt empfangen vnd
geberr einen **Sohn**, **Des** **Namens** **soltu** **haissen**
Emanuel.

7) Dieser Abschnitt ist der umfangreichste: er endet Blatt 224. Auf dem Titel stehen wol die Buchstaben A. R., aber es heißt nicht wie dort: In gsang verfaßt durch A. R.; es ligt also in den beiden Buchstaben kein Grund, alle Lieder von Blatt 93-224 A. Reizner zuzuschreiben; einige sind ausdrücklich nicht von ihm: das Lied

Es war ein arme sünderin

Blatt 170 ist als von Claus Stunck und das Lied

Wach auf mein seel

Blatt 148 als von Agath Sireuh bezeichnet. A. Reizner ist bloß der Sammler der Lieder dieses Abschnittes; man wird vermuten dürfen, daß er nur von Dichtern seiner Partei Lieder aufgenom- men; von ihm selbst sind

O mensch beklag dein sünd alltag

Blatt 135 und

Jerusalem new formieret

Blatt 159, gewis auch noch mehrere andere. Auf- fallend erscheint es, daß in diesem Abschnitt nicht und auch nicht in dem ganzen Buch seine beiden älteren Lieder In dich hab ich gehoffet, herr und O mein seel, Gott den Herren lob zu finden sind.

8) Blatt 225 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Von Abendmal **DES** **HER-**
REN. Vom figürlichen Opfer fest
PASCHA vom Opfer Lamb vnd was es
bedeutet hab. Durch A. R. 1 Corinth: 5.
Dann vnser pascha (Das ist Opfrelamb.) ist
Christus der für vnns offgeopfert, u. s. w. nach
 7 Zeilen).

9) Das nun folgende Lied Als Gott den Moses auserwelt ist also unbedeutlich von A. Reizner; ob es auch die 4 folgenden sind, oder ob jener Titel sich bloß auf das erste bezieht? Blatt 243 folgt, ohne daß ein neues Titelblatt vorangienge, ein Lied von der Taufe: Der chrillich tauff was sürger- malt. Jene 4 Gedichte vom Abendmal sind:

Gott vatter im himels throne,
 34 (4 + 3) zeit. Str.

Des Herren nachmal niessen,
 30 (4 + 3) zeit. Str.

Paulus schreibt an die Kirch so zu
 8 (6 + 11) zeit. Str.

Die wahrheit ist kommen an tag
 25 (4 + 3) zeit. Str.

Der Anfang des letzteren Liedes erinnert an das ältere Es ist die wahrheit bracht an tag, in demselben Tone, aber sonst ganz verschieden von ihm.

10) Blatt 250 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Geistliche Esang | Auf Hailiger Geschriff |
Das Christus bald komen werd zureichten. ||

| | |
|----------|-----------|
| MOSEH | SOPHONIAH |
| DAVID | HOSEAH |
| ESAIAM | BARVCH |
| IEREMIAH | DANIEL |
| HABACVK | MACABEER. |

Matth: 11. Luc: 7.

Wir haben vffgeblasen gesungen.

Aber ir habt nit gesprungen.

Man wir euch hezt traurigs sagen.

Wollent ir dann noch viel clagen.

1 5 9 6

11) In diesem Abschnitt steht Blatt 299, unter dem Liede Es fallen gfallen ist Babilon noch einmal die Jahreszahl 1596. Er schließt Blatt 306 mit dem Liede Ein jeder mensch merck eben drauff, welches von H. Reiszner ist. Lieder, in welchen des neuen Sterns Erwähnung geschieht, befinden sich in diesem Abschnitte noch vier:

Blatt

178: Komt her zu mir spricht Jesus Christ,

296: Es fallen gfallen ist Babilon,

301: Ein groß zeichen ist geschehen,

303: Es komts des herren Christi tag.

12) Blatt 308 wiederum ein neuer Titel, Rückseite leer:

Hernach folgen Gesanng, Wie
sich ein mensch in Verlichner gnad
Christi auf sein Zukomfft berai-
ten mechte. Darzue fürnemlich dienen.
Erkantnus der sünd, vund bitt umb ver-
gebung. Bekerung des Sünders. HERR
IHVSV Christe won vns bey. Anruef-
sung Christi. Es hatt Gott im Alten
Bund. Wer auf den tag will sein bereit,
Der halt Keusch- und Keinigkeit. Nach-
uolung Christi. 3 Ekta 4. Ich sehe das
wir alle gefallen seind Die wir vff Erden
wonen. Vund ich hab gehert, Das der Wich-
ter schnell komen würt.

13) Dieser Abschnitt schließt Blatt 360. Von den auf dem Titel genannten Liedern befindet sich in demselben nur

Es hat Gott im alten Bund,
Blatt 321. Das Lied

Herr Jesu Christe, won vns bei

sieht Blatt 172, das Lied

Wer auf den tag will sein bereit

befindet sich im ganzen Buch nicht. Nach dem Liede Vom gaislichen Ehestand Blatt 336, welches anfangt

Kerumb, thu buess, du liebes Kind,
selgt das Lied

Der Herr spricht, wer mir folgen will,

also dem Titel gemäß ein Lied von der Nachfolge Christi. Die Rückseite des Blattes 339 ist dann leer und von Blatt 340 an folgen Lieder von ganz anderem Inhalt. Der Abschnitt enthält noch vier andere Lieder, welche des neuen Sterns erwähnen, nämlich:

Blatt

330: Jesu Christe, mein herr vnd Gott,

342: Wir singen ein erbermlich esang,

348: Der satan die alt schlange,

356: Christus der wirt komen bald.

14) Neben den meisten Liedern sieben zur Seite Citate und Anfänge von Christstellen, auch andere Bemerkungen, von derselben Hand als der Tert, bis Blatt 20 mit schwarzer Tinte, nachher mit rother, nur Blatt 305 und 306 noch einmal mit schwarzer. Sollte man annehmen dürfen, daß die Lieder, neben welchen sich solche Erklärungen befinden, diejenigen sind, welche H. Reiszner zum Verfasser haben? Von jenen 9 Liedern, die des neuen Sterns gedenken, sind nur zwei,

Blatt

178: Komt her zu mir, spricht Jesus Christ,

305: Ein jeder mensch merck eben drauff,

welche mit solchen Bemerkungen zur Seite versehen sind.

15) Die Handschrift des Manuscripts ist eine sich von Anfang bis zu Ende sehr gleichbleibende und daher, so wenig man sie schon nennen kann, doch leicht zu lesende. Die Orthographie möchte auf Strazburg weisen: die ungleichmäßige Behandlung des ei und ai, die Verwirrung zwischen i und ii u. dergl. Große Buchstaben werden so viel geschrieben, daß von einem in der Bedeutung der Wörter liegenden Grunde keine Rede mehr ist, sondern bloß die Absicht hervortritt, den Anfangsbuchstaben jedes Wortes vor den andern Buchstaben auszuzeichnen. Aus diesem Grunde habe ich in meinen Abschriften darauf verzichtet, alle die großen Buchstaben wiederzugeben. Für h steht ein Buchstabe, der wohl nur als ez zu erklären ist.

16) Auf den vier Blättern 361–364 stehen von anderer und späterer Hand zwei geistliche Betrachtungen und ein Lied: Jesus Christus vnser seligkeit. Seite 362^b und 364^b leer. Darnach 4 Blätter mit einem alphabetischen Register, das aber weder bequem geordnet, noch auch ganz zuverlässig ist.

17) Nachstehendes Register ist von mir nach der neuen Bezeichnung der Blätter entworfen. In einer besondern Columne habe ich angegeben, wo sich das betreffende Lied in der Eudermannischen Liederhandschrift v. J. 1596 befindet.

**Die Lieder der Adam Reisnerischen Folio-
handschrift von 1596**

auf der Welfenbüttler Bibliothek, Nr. 76. 13. Aug.

Die angestrichenen Lieder sint von Adam Reisner: die mit - laut der Handschrift, die mit = aus andern Gründen. Das s über der dritten Columne bedeutet die Zudermännliche Foliohandschrift, in Besitz des Herrn Kreißraths Homet in Ansbach; die größere Ziffer immer die Blattzahl derselben, die kleinere in Klammern stehende die jedesmalige Zahl der Strophen des Liedes in dieser Handschrift.

| | Strophen- zahl | Blatt | s |
|--|-------------------|-------|----------|
| Ah Gott wem sol ichs klagen | 11 | 309 | 229 |
| Als Augustus Keiser war | 8 | 98 | 188 |
| - Als der könig Salomon | 10 | 63 | — |
| - Als Gott den Moseh auferwelt | 10 | 226 | — |
| - Als Gott die erd beschief | 42 | 19 | 13 |
| - Als Gott die erd beschief | 3 | 25 | — |
| - Als Gott die erd wsgereut | 10 | 268 | — |
| - Als Gott sein lieben son | 4 | 55 | 154 |
| Als Jesus auß dem Tempel gieng | 9 | 275 | — |
| Als Jesus Christ auf erden war | 12 | 277 | 197 (9) |
| - Als in Babel lag Israel | 6 | 89 | 218 |
| - Aus tiefer not, o herre gott | 5 | 62 | — |
| Bedenk das end, vom bösen wend | 13 | 217 | — |
| Christofomus der hailig bischof | 13 | 329 | 196 (12) |
| Chrise dir tu ichs klagen | 8 | 192 | 248 |
| Christ ist der hailbronn | 7 | 246 | — |
| Christum wie mit lob erheben | 12 | 142 | 158 (19) |
| Christus das ewig Gottes wort | 9 | 202 | — |
| Christus der herr ist himelkünig | 7 | 251 | — |
| Christus der wil berueffen | 14 | 481 | — |
| * Christus der wirt komen bald | 8 | 356 | — |
| - Christus erstanden macht sein feind | 5 | 141 | 155 |
| Christus Gott mensch auf diser erd | 14 | 115 | 193 |
| Christus ist erstanden, von seiner marter | 19 | 139 | — |
| Christus warer mensch und Gott | 8 | 110 | 190 |
| Da Jesus an dem Creuz stand | 9 | 134 | — |
| Dank hab, Jesu mein herre | 4 | 151 | — |
| Das wort der warhait Jesus Christ | 6 | 248 | — |
| - David hat sein son Salomon | 11 | 60 | — |
| - Dem herren sei lob und dank | 4 | 153 | — |
| Den künig vom himel ruess ich an | 3 | 146 | 168 |
| Der christlich taus was sürgemalt | 17 | 243 | 202 (16) |
| Der ehestand muß sein auf erd | 17 | 323 | — |
| Der erst Adam und all sein stamm | 8 | 183 | 117 |
| Der gnaden bronn thut fließen | 5 | 247 | 119 |
| Der hailig Apostel Petrus klagt | 6 | 281 | — |
| Der hailig gaist sühr meinen mund | 35 | 118 | 208 (31) |
| - Der hailig gaist laß gelingen | 89 | 31 | 35 |
| - Der han verkündet uns die zeit | 24 | 6 | 3 |
| - Der han verkündet uns die zeit | 5 | 8 | — |
| Der herr sagt selbs, das himmel- reich | 10 | 273 | — |
| Der herr spricht, wer mit folgen wil | 16 | 338 | — |
| - Der himmel künig Jesus Christ | 22 | 85 | — |
| - Der himmel mercken sol mein lehr | 13 | 76 | — |
| Der mensch hat einen großen schay | 19 | 105 | — |
| * Der saten die alt schlange | 13 | 318 | 227 |

| | Strophen- zahl | Blatt | s |
|---|-------------------|-------|----------|
| Der saten vor dem liecht vmgat | 3 | 327 | — |
| Der schahirt in der neuen stait | 8 | 319 | 94 (11) |
| - Der seligmacher Jesus Christ | 5 | 15 | — |
| Der tag des herren ist nicht weit | 6 | 294 | — |
| Der tag ist so freudenreich, den Isracliten | 12 | 252 | — |
| * Der tag komt erschrockenlich | 10 | 293 | — |
| Der tag wird sein jemerlich | 23 | 288 | — |
| - Der vierzehntpalm vnserfchreckt | 10 | 83 | — |
| Des Herren Nachmal niessen | 30 | 232 | — |
| Die hailgen menner christenleut | 9 | 286 | — |
| Die hailig schrift dir zaiget an | 8 | 176 | 215 |
| Die jünger fragten hie vf erd | 12 | 271 | — |
| Die keuschait und rainigkait | 6 | 331 | — |
| Die warhait ist komen an tag ^a | 25 | 239 | 249 (22) |
| Die welt die hat ein thummen muet | 25 | 340 | — |
| - Dieweil die seel zu aller zeit | 9 | 54 | 29 |
| Durch Moseh spricht Gott der herr | 7 | 125 | — |
| Ein bischof Mattheus genant | 14 | 314 | — |
| Ein blümle in der haide | 16 | 143 | 222 (11) |
| Ein from Man zu Jerusalem | 7 | 99 | — |
| * Ein groß zaichen ist geschehen | 8 | 301 | — |
| Ein hailige kirch glauben wir | 16 | 160 | 199 |
| * Ein jeder mensch merck eben drauf ^b | 17 | 305 | — |
| Ein liedlin well wir singen | 19 | 358 | — |
| - Ein man Ekana zu Ramat | 8 | 81 | — |
| Erstanden ist der hailig Christ | 7 | 141 | 158 (5) |
| - Erzürn dich nit o frommer Christ | 14 | 84 | — |
| - Es hat nun auch der tag sein end | 7 | 30 | — |
| Es hett Gott im alten bund | 18 | 321 | 224 |
| Es ist das ganz menschlich ge- schlecht | 13 | 312 | — |
| * Es kommt des herren Christi tag | 12 | 303 | — |
| - Es sol die sünd vnd reich der nacht | 28 | 9 | 5 |
| Es war ein arme sünderin ^c | 16 | 170 | — |
| - Geborn ist uns Jesus Christ | 20 | 12 | 33 (22) |
| - Gerechtigkeit hat vnser Gott | 6 | 87 | 247 |
| Gesegnet sei Gott Israel ^d | 5 | 96 | 161 |
| * Gfallen gfallen ist Babilon | 18 | 296 | — |
| Gott der uns erschaffen hat | 16 | 112 | 113 |
| - Gott hat einen weinberg pflantz | 14 | 67 | — |
| Gott hat ein strengs geseh gegeben | 6 | 292 | — |
| Gott hat seinen Son gesandt | 4 | 101 | — |
| Gott hat sein liebsten Son ge- sandt | 13 | 208 | — |
| - Gott ist die hauptsumm dreier gestalt | 9 | 51 | 46 |
| Gotts zoren ist vor augen | 18 | 350 | — |
| Gott vater im himels trone | 34 | 228 | — |
| Gott vater und heiliger gaist | 11 | 116 | — |
| Hailiger gaist, nu send auß drei- ner gnaden | 4 | 129 | — |
| Herr Jesu Christ dich zu uns naig | 6 | 153 | — |
| Herr Jesu Christe, hilf von Adams | 6 | 191 | — |
| - Herr Jesu Christe, starker Gott | 20 | 185 | — |
| Herr Jesu Christe, won uns bei | 19 | 172 | 240 (21) |
| - Herr Jesu Christe samt Vater Gott | 13 | 91 | 220 |
| Herr Jesu mach mich haile | 16 | 316 | — |
| - Hilf vns o Vater höchster Gott | 39 | 26 | 19 |
| Homistias hiekein jünglingeluge | 26 | 214 | — |

| | Strophen- zahl | Blatt | S |
|---|-------------------|-------|----------|
| Ich armer sündler klag mich sehr | 3 | 318 | 101 |
| Ich bin der herr, spricht vnser Gott | 12 | 79 | — |
| Ich glaub in ainem waren Gott | 4 | 108 | — |
| Ich glaub in ainem waren Gott | 9 | 157 | 130 |
| Ich glaub mein leib in Christo werd | 10 | 53 | 32 |
| Ich glaub vnd wil bekennen | 7 | 156 | — |
| Ich seufz vnd klag auf disen tag | 9 | 325 | 285 (s?) |
| Jeremia beklagt die schand | 8 | 258 | — |
| Jerusalem ist genennet | 114 | 162 | — |
| Jerusalem new fornicret | 6 | 159 | — |
| Jesu barmherziger herr | 14 | 260 | — |
| Jesu Christ, bewar mein sinne ^e | 6 | 143 | — |
| * Jesu Christe, mein herr vnd Gott | 19 | 330 | — |
| Jesum Christ wir loben | 6 | 158 | — |
| Jesus Christus, herr vnd Gott | 16 | 102 | — |
| Jesus ist vnser künig vnd herr | 6 | 109 | — |
| In alten geschichten gschriben stat | 15 | 211 | — |
| In gottes gnad hebt all ding an ^f | 11 | 127 | 122 (12) |
| In gottes namen saren wir | 29 | 199 | 111 (21) |
| Johannes der evangelist | 12 | 280 | — |
| Jonah der hailige prophet | 10 | 88 | — |
| Ir lerer des volcks, sagent mir | 14 | 52 | 30 |
| Kerumb, kerumb du liebes kind | 10 | 117 | — |
| Kerumb, tu buech, du liebes kind | 25 | 336 | — |
| Kom hailiger geist, warer Gott | 7 | 155 | 156 |
| Kom herre Gott, hailiger geist | 8 | 154 | 157 |
| * Kompt her zu mir, spricht Jesus Christ | 12 | 178 | 120 (11) |
| Laf dein geburt, herr Jesu Christ | 4 | 150 | — |
| - Mein herzdas gute wort bedenkt | 12 | 58 | — |
| Mein seel den herren hoch erhebt | 4 | 97 | 162 |
| - Mein seel, lob Christum deinen Gott ^s | 4 | 59 | 149 |
| Mensch, wilt erlangen himlisch kron | 18 | 188 | — |
| - Moseh vnd Israelisch hör | 10 | 74 | — |
| Nachdem alles verderbet | 7 | 183 | — |
| Nu hörent zu ein new gedicht | 9 | 299 | 263 |
| Nu hörent zu ir Christenleut | 17 | 204 | — |
| Nu hört ir kinder Israel | 41 | 264 | — |
| O allergütigester Christ | 3 | 320 | 95 |
| - O allmächtiger barmherziger Jesu Christ | 9 | 69 | — |
| - O allmächtiger Jesu Christ | 41 | 12 | 7 |
| O christglaubiger mensch, wach auf vom schlaf | 7 | 180 | 152 |
| O herr Jesu, gib mir dein gnad ^h | 6 | 149 | 102 |
| O herr vnd Gott, Jesu Christ | 8 | 323 | 92 (6) |
| - O Jesu fürst von Bethlehem | 20 | 44 | 23 |
| O mensch bald nach der warhait frag | 14 | 132 | — |
| - O mensch beklag dein sünd alltag | 20 | 135 | 96 |
| O mensch betracht vnd anschau mich | 14 | 223 | — |
| O vater deiner künnder | 3 | 150 | 130 |
| O vater deins sons Jesus Christ ⁱ | 2 | 319 | 95 |
| Paulus schreibt an die kirch, so zu Corinthe | 8 | 236 | 205 |
| Segne mich heut mein Gott, der mich erschaffen | 7 | 152 | — |

| | Strophen- zahl | Blatt | S |
|--|-------------------|-------|----------|
| Sein fleisch vnd mülh Gott nie hat gspart | 3 | 115 | 187 |
| So nun die sonn vfgangen ist | 5 | 151 | 151 |
| Sophonias der hailig prophet | 4 | 263 | — |
| - So wir spreis genommen | 18 | 16 | 11 |
| Vnd gnad rüef ich an, herr, zu dir | 4 | 147 | — |
| Vnd wolt ir hören ein wunderdicht | 25 | 220 | — |
| Vnd wolt ir hören erbermlich ding ^k | 15 | 219 | 233 (19) |
| - Unser hailmacher Jesus Christ | 15 | 49 | 28 |
| Von jemerlichen dingen | 13 | 316 | — |
| Wach auf mein seel ^l | 5 | 148 | — |
| Wacht auf ir völkher alle | 6 | 328 | 107 (15) |
| Wann Gott wolt strafen leut vnd lant | 16 | 353 | — |
| Wann nu die tausend jar vollendt | 10 | 282 | — |
| Welcher in himel komen well | 27 | 196 | — |
| Wer offen ohren hat, der hör | 8 | 131 | — |
| Wie sol mir armen gsehen | 3 | 146 | — |
| Wir bitten dich, herr Jesu Christ | 7 | 324 | — |
| Wir bitten hailigen Geist Gott vnd Herr | 4 | 180 | — |
| * Wir singen ein erbermlich gsang | 21 | 342 | — |
| Wir wellen singen neues gsang | 12 | 94 | 163 |
| Wol auf, wol auf der wechter schreit | 6 | 187 | 103 (s) |
| Zu dir, herr, wil ich mein aug erheben | 5 | 180 | — |
| Zu Gottes lamb preis sind wir berait | 8 | 169 | — |

a Anfang in S: Es kompt die warhait clar an tag. In der überschrift: Joh. Eckerberger. — 22 Strophen.

b Dieses Lied wie die andern mit * bezeichneten erwähnen des Sterns, der damals erschienen. Also vielleicht alle von A. Reiszner.

c Die letzte Zeile heißt: Das thut uns Claus stunz sungen.

d In S anfangend: Gelobet sei Gott Israel.

e Ist in S ein Teil des Liedes: Christum mir mit lob erheben.

f In S anfangend: In gottes gnad heben alle ding an.

g In S anfangend: Mein seel Christum den herren lob.

h In S anfangend: O herr Jesu, gib mir dein gnad.

i In R als Strophe 7 und S des Liedes Der schafhirt zu der neuen statt.

k In S anfangend: Vnd w. i. h. schrecklich ding.

l Zur Seite neben der ersten Strophe steht Agath Streuh.

CCCLXXV.*

A: PRVDENTII DIVRNL.
 Täglichs Gsangbuch | welches
 Prudentius vor Tausend Jaren |
 beschrieben, Aufs dem Latein |
 verteütscht. | durch, A: Reiszner. |
 Durch Daniel Suderman. |
 Anno 1596, | Zu Strafs-
 burg geschriben, vund gemehret.

1) Papierhandschrift in Folio, im Besitz des Herrn Kreisraths Hommel zu Ansbach. 286 Blätter, doch fehlen Blatt 23, 65, 97, 173 und 272. Am Ende von Blatt 286 bricht die Handschrift mit den beiden ersten Zeilen der 8. Strophe des Liedes Ich seufft vnnnd Clag, Auff diesen tag ab, so daß hier mindestens ein Blatt (287) fehlt. Rückseite des Titels leer.

2) Die Vorrede A. Reisersers fehlt. Blatt 2 so gleich: Das leben PRVDENTII., im Ganzen gleichlautend mit dem Tert in der Wolfenbüttler Handschrift.

3) Blatt 3 beginnen die Lieder. Dieselben stehen nicht in derselben Ordnung als in der Wolfenbüttler Handschrift; die kürzeren Formen von Der haan verkündet uns die zeit und Als Gott die erd beschuf, so wie die beiden Lieder Der seligmacher Jesu Christi und Es hat nun auch der tag sein end fehlen ganz; das Lied Als Gott sein liben sohn sieht erst Blatt 154.

4) Blatt 48:

PRVDENTII ENCHIRIDIÖ.
Eua Columba fuit, tum candida
nigra deinde. **Kleine Bibel.**
Namen vnnnd wundergeschichten dess Alten
vnnnd Newen Testaments. | Wie man
Christe qui lux, vnnnd die Iambica, de haue,
oder umb ein Cranz singt.

- a) Auf derselben Seite noch 4 Strophen des Liedes.
- b) Anfang: Als der Ewig Dreieinig Gott.
- c) Auf das alte Testament kommen 211 Strophen, Ende Blatt 65^b; auf das neue 135 Strophen, Ende Blatt 75^a, unten die Zeile: Ende der Esang die Prudentins gemacht.
- d) Diese Übersetzung des Enchiridions ist die auf dem Titel des Buchs bezeichnete Verbesserung; von wem sie herrührt, ist nicht gesagt.
- e) Drei leere Seiten. Auf Blatt 76 folgender neue Titel:

**Esangbuch Nwer geistlicher
Lieder** | Im erkantnus des Heil-
machers Ihesu | Christi, vnd Jederman
Zur besserung dienlich. | Auch Darin die
gemeine Irthumb und abgötterey der Welt
endeckt werden. Ephes: 5. | Ir sollent erkult
werden im Geist, bey euch selbs reden In
Psalmen, In lobsungen, vnnnd geistlichen
Liedern, Singen vnnnd Psallieren, In ewrem
Hergen, Dem Herren immerdar dancksagen,
uber alles, Im Namen vnseres Herren Ihesu
Christi Gotte vnnnd Vattern. D. S.

6) Auf der Rückseite:

Vorred.

Dieweil schier auff allen Canslen, Die alten
Vnd neuen Irthumb, bey den Sacrament, sie ohn
vnderlaß getrieben vnd gehandelt, vnd damit die
Menschen vom heiligmachenden erkantnis Christi
abgeschreckt, vnd ins Ewig verderben geführt wer-
den: So seind hierin etliche Lieder zusamen getra-
gen, vnd in dieses Buch verfaßt, Das die Gottsforchtigen,
den Heylmacher Christu Vnd den verführer,
den Sathan vnd Antichrist, Warheit vnd die Lugen,
glaub vnd mißglaub, Pesto leichter erkennen, vnd
vnderscheiden mögen,

Aber diese Lieder seind nit alle, vnd ohne vnder-
scheid, außzustrewen vnter die welt, sonder ein Jeder
Christglaubiger, magß Ihm selbs behalten, offit lesen,
singen, vnd bedencken, Das er in dieser letzten zeit,
Die verfolgung dess gedültiger aufnehmen, vnd sich
zu ruhigen freid vnd seligkeit schicken mög, Das
wölle ihm ein Jeder zu vertheilen, vnd den Herren
Jesum Christ, den Einigen heilmacher zuloben,
vnd anzubethen, Ihm lassen befohlen sein. Amen.

D. S.

Aus dem Titel wie aus dieser Vorrede geht hervor,
daß die Lieder im Interesse der Partestellung D.
Zudermanns gesammelt sind.

7) Blatt 77 wieder ein besonderer Titel:

ENCHIRIDION PRVDENTII. **Kleine Bi-
bel vnnnd Handbüchle,** von den Ge-
heimnissen des Alten vnnnd Newen
Testaments. In Esangs weisß. Wie
man Christe qui Lux re. vnd die
Iambica singt. | oder, **Wie man den
hanen, oder umb ein Cranz singt.**
It ein kurze Anszug dess vorige, doch etwas
geändert.

Anfang auf der Rückseite. Über jeder Strophe die
Angabe ihres biblischen Inhaltes. (Ende Blatt 87^b.)

8) Von Blatt 88 an folgen nun die anderen
Lieder ohne weitere Unterbrechung. Das hier bei-
folgende alphabetische Verzeichniß weist nach, welche
von denselben sich auch in der Wolfenbüttler Hand-
schrift finden.

9) Das Buch ist durchgehends von D. Zuder-
manns Hand mit seiner sauberen Kantschrift
geschrieben, abgesetzte Verszeilen, die Strophen
mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, zu
den Seiten Citate von Christlichen, auch Versuche
von Veränderungen einzelner Zeilen in diesem und
jenem Liede.

10) Das Verhältnis dieser Handschrift zu der
Wolfenbütteler kann ich noch nicht näher bezeich-
nen. Es scheint mir alles daran zu liegen, zu
wissen, von wem die Wolfenbüttler geschrieben ist.

11) Auf dem hintern Deckel innerhalb stehen
folgende Zeilen D. Zudermanns:

Zu Christi lob, Glori und preis,
 Auch Ehr, hab ich diss Buch, mit vleis,
 Zusammen bracht: Gebenedent,
 Der an den tag bringet, solche warheit:
 Verbanet auch dagegen sey,
 Ders noch entsemdt, vnd nit last frey,
 Oder, auß, vnd, zumal verdiebt:
 Gott such Ihn heim, ehe dan er stirbt.
 P. S.

Die Vieder der Daniel Sudermannischen Foliobandschrift von 1596,

im Besitz des Herrn Kreisraths Hommel zu Nusbach.

Das R über der dritten Columne bedeutet die Reiz-
 nerische Foliobandschrift auf der Welfenbüchler Bibliothek;
 die größeren Ziffern bezeichnen die Blattzahlen der-
 selben, die kleineren in Klammern geschlossenen die jedes-
 malige Strepenzahl des Viedes in dieser Handschrift.

| | Strepen- zahl | Seite | R |
|---|------------------|-------|----------|
| Ach Gott, wem soll ich klagen mein elend | 11 | 229 | 309 |
| Ach Gott, wem soll ich klagen, mir leit | 9 | 136 | — |
| Als Augustus Kaiser war | 8 | 188 | 98 |
| Als der ewig dreieinig Gott ^a | 211 | 48 | — |
| Als Gott die erd beschuf | 42 | 13 | 19 |
| und | 3 | 150 | — |
| Als Gottes wort von himmel kam | 82 | — | — |
| Als Gott sein lieben Son | 4 | 154 | 55 |
| Als Jesus Christ auf erden war | 9 | 197 | 277 (12) |
| Als in Babel lag Isracl | 6 | 218 | 89 |
| Christe, dir thu ich klagen | 8 | 248 | 192 |
| Christe, du wares licht | 7 | 150 | — |
| Christ, Gott vnd Herre, | 5 | 122 | — |
| Christus erstanden, macht sein feind | 5 | 155 | 141 |
| Christus, Gott Mensch auf diser erd | 14 | 193 | 115 |
| Christum wir bitten sollen | 3 | 271 | — |
| Christum wir mit lob erheben ^b | 19 | 158 | 142 (12) |
| Christus, Gotts wort in ewigkeit ^c | 11 | 238 | — |
| Christus, wahrer Mensch vnd Gott | 18 | 190 | 110 |
| Chrysolomus, der fromm Bischof | 12 | 196 | 329 (13) |
| Das ist des Herren Gottes wort | 9 | 170 | — |
| Dem überwinder, Gottes Son | 13 | 152 | — |
| Den König von himmel ruf ich an | 3 | 168 | 146 |
| Den Vater dort oben ^d | 7 | 146 | — |
| Der christlich taut war abgemalt | 16 | 202 | 243 (17) |
| Der den himmel hatt beschen | 7 | 148 | — |
| Der erst Adam vnd all sein stamm | 8 | 117 | 183 |
| Der gnaden bronn tut flicken | 5 | 119 | 247 |
| Der han verkündet vns die zeit | 24 | 3 | 6 |
| Der heilig Geiſt führ meinen mund | 34 | 208 | 118 (35) |
| Der heilig Geiſt laß gelingen | 89 | 35 | 31 |
| Der himmel küng wil machen kund | 24 | 269 | — |
| Der schäfer in der neuen stadt ^e | 11 | 94 | 319 (8) |
| Der Satan, die alt schlangen | 13 | 227 | 348 |
| Der seligmacher Jesus Christ | 5 | 147 | — |
| Die heilig schrift die zeigt an | 8 | 215 | 176 |
| Diemeil die seel zu aller zeit | 9 | 29 | 54 |
| Ein blümlein in der heide | 11 | 222 | 143 (16) |
| Ein Christenmensch sich leide | 13 | 105 | — |
| Ein heilige kirche glauben wir | 16 | 199 | 160 |
| Ein weiße taub in schwarz verkehrt | 77 | — | — |
| Erstanden ist der heilig Christ | 8 | 158 | 141 (7) |

| | Strepen- zahl | Seite | R |
|--|------------------|------------------|----------|
| Es hett Gott im alten bund | 18 | 224 | 321 |
| Es isß nachtmal des Herren | 6 | 187 | — |
| Es kommt die warheit klar an tag ¹ | 22 | 249 | 239 (25) |
| Es soll die stund vnd reich der nacht | 28 | 5 | 9 |
| Ewiger Gott im Himmels thron | 7 | 145 | — |
| Freudereich vnd angenehm | 4 | 167 | — |
| Geboren ist vns Jesus Christ | 22 | 33 | 42 (20) |
| und | 22 | 143 | — |
| Gedult von Gott, die edle wuck | 3 | 194 | — |
| Geserlich zeit ist heut auf erd | 13 | 125 | — |
| Gelobet sei Gott Isracl ² | 5 | 161 | 96 |
| Gerechtigkeit hat vnser Gott | 6 | 217 | 87 |
| Gott, der vns erschaffen hat | 16 | 113 | 112 |
| Gott heiligen Geiſt wir rufen an | 2 | 129 | — |
| Gott ist die hauptsumme dreier gestalt | 9 | 46 | 51 |
| Gott Vater, Sohn vnd heiliger Geiſt | 15 | 131 | — |
| Herr Jesus Christe, miltter Gott | 5 | 148 | — |
| Herr Jesu Christe, won vns bei | 21 | 240 | 172 (19) |
| Herr Jesu Christ, samt Vater Gott | 13 | 220 | 91 |
| Herr Jesu Christ, wir loben dich ^h | 3 | 252 | — |
| Hilf vns, o Vater, höchster Gott, | 39 | 19 | 26 |
| hört, vns Esaias schreit | 7 | 166 | — |
| Ich armer sündler klag mich ser | 3 | 101 | 318 |
| Ich glaub an einen waren Gott | 9 | 130 | 157 |
| Ich glaub, mein leib in Christo werd | 10 | 32 | 53 |
| Ich sag dir lob vnd ehre | 4 | 160 | — |
| Ich seufz vnd klag | 8 | 285 ^b | 325 (9) |
| Ich stund an einem morgen ⁱ | 43 | 273 | — |
| Ich will und mag nicht bapfisch sein ^j | 5 | 256 | — |
| Jesu Christ, bewar mein Sinne ^l | — | — | 143 |
| Jesu Christ, der du | 3 | 94 | — |
| Ihr lehrer des volcks, saget mir | 14 | 30 | 52 |
| In Gottes namen saren wir | 21 | 111 | 199 (29) |
| In Gotts gnad heben alle ding an ^m | 12 | 122 | 127 (11) |
| Komm, heiliger Geiſt, warer Gott | 7 | 156 | 155 |
| Komm, Herr Gott, heiliger Geiſt | 8 | 157 | 154 |
| Kommt her zu mir, der Satan spricht ⁿ | 31 | 260 | — |
| Kommt her zu mir, spricht Jesus Christ ^o | 11 | 120 | 178 (12) |
| Last vns ein geheimen schak | 17 | 235 | — |
| Mein herren wil ich loben ^p | 37 | 137 | — |
| Mein seel Christum den herren lob ^q | 4 | 149 | 59 |
| Mein seel den Herren hoch erhebt | 4 | 162 | 97 |
| Mensch, wilt erlangen himmlisch kron | 18 | 88 | — |
| Merckt auf vnd nemt zu herzen | 26 | 265 | — |
| Un hörst zu ein neu gedicht | 9 | 263 | 299 |
| U allergütigester Christ ^r | 3 | 95 | 320 |
| O allmächtiger Jesu Christ | 41 | 7 | 12 |
| O christglaubiger mensch, wach auf | 7 | 152 | 180 |
| O du elender Judas | 11 | 231 | — |
| O ewiges wort, Jesu Christ | 4 | 93 | — |
| O Gott, du ewiges Gute | 9 | 115 | — |
| O herr Gott hilf, zu dir ich gilf | 4 | 169 | — |
| O herr vnd Gott Jesu Christ | 6 | 92 | 323 (8) |
| O höchster Gott, Herr Jesu Christ ^s | 17 | 279 | — |
| O Jesu fürst von Bethlehem | 20 | 23 | 45 |
| O Jesu Christ, gib mir genad ^t | 6 | 102 | 149 |
| O Jesu Christ, hör vnser stimm | 12 | 245 | — |
| O Jesu Christ, mein Gott vnd Herr ^u | 11 | 283 | — |
| O süßer Gott, Herr Jesu Christ | 5 | 129 | — |
| O Vater deiner kinder | 3 | 130 | 150 |
| O Vater deins Sons Jesu Christ ^v | 2 | 95 | 319 |

| | Strophen- zahl | Seite | R |
|--|-------------------|-------|----------|
| o Mensch beklag dein Sünd alltag | 20 | 96 | 135 |
| Paulus der tut vns schreiben | 14 | 257 | — |
| Paulus schreibt an die kirch | 8 | 205 | 236 |
| Segne mich, Vater, Herr vnd Gott | 1 | 128 | — |
| Sein fleiß vnd müß Gott nie hat | | | |
| asparr | 3 | 187 | 115 |
| So alles ist verderbet | 7 | 165 | — |
| So nun die sonn aufgangen ist | 5 | 151 | 151 |
| So wir speis genommen | 18 | 11 | 16 |
| und | 3 | 147 | — |
| Vnd wolt ir hören ein wunderge- dicht | 16 | 254 | — |
| Vnd wolt ir hören schrecklich ding | 19 | 233 | 219 (15) |
| Vnser heilmacher Jesus Christ | 15 | 28 | 49 |
| Von vppiglichen dingen | 8 | 109 | — |
| Wacht auf, ir völkher alle | 15 | 107 | 328 (6) |
| Wer in Christo will wirken buß | 3 | 195 | — |
| Wir wollen singen neues glang | 12 | 163 | 91 |
| Wolauß, wolauß, der wechler schreit | 8 | 103 | 187 (6) |

a Blatt 65 beginnt der das neue Testament behandelnde Teil des Gedichtes; diß Blatt ist herausgerißen; Ende Blatt 75, 135 Strophen.

b In S sind mit den 12 Strophen des Liedes in R noch die Strophen vereinigt, die in R als besonderes Lied folgen: Jesu Christ, bewar mein Sinne.; in R 6 Str., in S aber 7.

c Neben den ersten Zeilen die Anmerkung: Ewiger Vatter im | Himelreich. | ist hieranßs genom.

d Brübergefang; mit 2 Strophen (zwischen 2 und 3) vermehrt.

e In R anfangend: Der Schafhirt i. d. n. Stall. Die 6 ersten Strophen in S und R übereinstimmend, die 3 folgenden in S mit der Überschrift: Gebet Johann Hufs, in R ein besonderes Lied bildend: o aller gültigker Christ. Die beiden folgenden Strophen (in S 10 und 11, in R 7 und 8) heidemal mit der Überschrift: Gebet Politarpi.

f Überschrift: Vom mißbrauch der | Sacrament. Joh: Eckberg. | Im Ehon. | u. f. w. In R anfangend: Die wahrheit ist kommen an den leg. Blatt 239b 25 Str. Ohne Namen.

g In R anfangend: Gelegnet sei Gott Israel.

h Überschrift: Vom Nachtmahl | Hannßs Regell. | Im Köm-
mers glang weis.

i Links neben der Überschrift: Alexander Berner.

k Rechts neben der Überschrift: Sebastia Frankh.

l In S ein Teil des Liedes: Christum wir mit lob er-
heben.

m R liest: Z. G. g. hebl all ding an.

n Rechts neben der Überschrift: Alexander Heldt, Arzt zu
Lindaw.

o In S nebenbei: Ist geändert und gedruckt | worden vor
langer Zeit.

p Am Ende des Liedes: Alexander heldt.

q Anfang in R: Mein seel lob Christum meinen Gott.

r Vergl. Der Schäfer in der neuen Stall. 8.

s Überschrift: Gigantomachos. | Krieg der Creataristen |
Das erste Wort oben beim Verschneiden ist ganz weg-
gefallen, darnach zur Seite von D. S. wieder hinge-
schrieben.

t Anfang in R: o Herr Jesu, gib mir dein gnad. In S
neben den ersten Zeilen die Bemerkung: Diß lied ist ge-
traktl, aber ganz verfallschl | worden.

u Oben neben der Überschrift: Johan Schwinter.

v Vergl.: Der Schäfer in der neuen Stall. 8.

w Der Text in S stimmt besser mit dem Druck von 1517
überein denn der in R.

x Rechts neben der Überschrift: Alexander Berner. R hat
unter demselben Anfang ein ganz anderes Gedicht in
25 Strophen, Blatt 213.

y Anfang in R: Vnd w. i. h. erbärmlich ding. Zeile 4 steht:
Werden vil stalt Wer den wil. Scheint hienach die ältere
Handschrift.

CCCKV.*

Alerhand Trostrei- che vnd in Key-
men ver- fassete Spruch vund Gebetlein, für
Gesunde, Krancke, vnd ster- bende Christen.
Saupt: Anß Biblischen Geistreichen | Ge-
betten vund Liedern, wider den Erbfeind
Christliches Namens | den Türcken. Benebens
noch zweyen andern Gebetten, zu sprechen,
umb Abwen- dung der Pestilenz vnd | Chw-
rung. Anß Gottes wort vnd vielen herli-
chen | Scribenten gleichsam als in ein Manual vnd | Hand-
büchlein zusalen Colligiert. | (Zwei Eitel.) | Durch, |
Bernhardt Henbolt von Gundersingen.
(Einic.) ANNO M. D. XCVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfort am Mayn
bei Christian Egenalphs Erben. (Selz-
schnit: Altar mit Feuer.) | M. D. XCVI.

1) 8 Bogen und 4 Blätter in 12^a, A—J.
Achte und letzte Seite leer, auf der verletzten die
Anzeige des Druckers. Blattzahlen, erste (1) auf
dem 5. Blatt, letzte (93) auf Blatt J, dem viert-
letzten Blatte.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 11 und 19
(Name) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite ein An den Christli-
chen Leser gerichtetes Gedicht, an welchem die An-
fangsbuchstaben der Verse den Namen Bernhardus
Heupoldus geben. Darunter zwei Zeilen, in deren
Zahlenbuchstaben noch einmal das Jahr 1596 ent-
halten ist.

4) Danach 5 Seiten Vorrede, der Jungfrau
Catharina Nechtingerin von Windach u. Gschlech-
terin zu Augsburg zugeschrieben, mit dem Wap-
penstilde der Familie. Datum Augsprung den
9. Augst— 1595. Unterzeichnet: Bernhardus Heu-
poldus Gundersinganus. Derselbe sagt in der
Vorrede, daß er das Büchlein aus Dankbarkeit ge-
gen Herrn Carolus Kochlingerus, den Vater der
Jungfrau Catharina, drucken laße und ihr zu-
schreibe, und daß sie, als er noch ihr Privatus
pædagogus gewesen, die Sprüche meißtes Theils bei
ihm außwendig gelernt.

5) Die Mehrzahl der Reimgebete ist aus Joh. Leens Trostbüchlein genommen, von welchem ich nur die Ausgabe vom Jahre 1611 kenne. Doch kommt sein Name nirgend vor, was um so mehr auffällt, da Nic. Herman, P. Ober, Andr. Blaurer, Georg Berdmair und Nic. Selmecker genannt sind. In der Zerruch von Joh. Leen Ich weiß und glaub, daß Jesus Christ, der in den Anfangsbuchstaben der Reimpaare den Namen des Dichters enthält, ist Blatt 63 in der Weise abgeändert, daß sich daraus nunmehr der Name Johannes Heupfeld, des Bruders von Bernhard Heupfeld, ergibt.

6) In diese Reimgebete eingeschalteten finden sich folgende Lieder:

Blatt:

36 b: Nach Gottes willen heb ich an,
auf das Symbolum des Herzogs Ludwig
von Württemberg.

37: Dieweil mein stund vorhanden ist,
von Herzog Ludwig vor seinem Ableben
componiert, ohne diese Angabe in Andr.
Sjanders Einf. v. Crewh. vnderricht, Cü-
bingen 1596. 8°. S. 91, unter den Buch-
staben M. F. C.

38: Das walt Gott unser Herre,
Herzog Friderichs von Württemberg Lied.

38 b: Mein Zuflucht bist, Herr Jesu Christ,
auf des Pfalzgrafen Philipp Ludewig Sym-
bolum.

39 b: Ach Herr, mein Leib, Seel, Ehr und Gut,
auf der Pfalzgräfin Anna Symbolum.

7) Blatt 74: Hernach volgen Ailff Geistliche
Lieder, vnnnd Gebett, vff jetzige zeit gerichtet, wider
die vorstehende noth vnnnd gefahr der Christenheit,
wegen ihres Erbschids, des Blutdürstigen Türckens.

8) Welche von den Gedichten, die das Buch ent-
hält, den Herausgeber desselben zu ihrem Verfasser
haben, wird sich schwer entscheiden lassen. Mit eini-
ger Sicherheit wird man annehmen können, daß B.
Heubelt jenes auf den Namen seines Bruders ge-
dichtete und die Acrostichiden auf Carolus, Catha-
rina und Maria Nechlinger, so wie das auf Anna
Maglerin und die beiden letzten der unter Nro. 6
angeführten Gedichte gemacht habe.

9) Bibl. zu Frankfurt a. M., Poët. christ. 458.

CCCLXIII.*

Einfältiger Vnd Crewher-
higer vnderricht, wessen man bey
tödllichem Abgang eines Christ-lichen
vnnnd getrewen Ehegemahls, wie auch in an-
dern beschwerlichen Zustand, sich erinnern und trösten soll.
Sampt angenehmen etlichen nachtlichen Ge-
beten, Liedern, vnnnd schönen Trostsprüchen.
Für ein Christliche, Hochbetrübt Fürst-
liche Person gestellt, vnnnd auff derselben | gnä-

dig begeren, auch andern Christen zu Trost und gutem, in Druck
gegeben, | Durch | **Andream Osiandrum D.**
Württembergischen Hofpredigern. | (Kleine Verzie-
rung: zwei Eichen.) | **Jesho zum dritten mal Ge-**
druckt zu Cübingen, bey Georgen | (Einig) Geup-
penbach, Anno 1596.

1) 8½ Bogen in 8°, A - J. Letztes Blatt leer.
Zeitenzahlen, erste (1) auf A 3, letzte (130) auf
J iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8, 11, 16 (der
Name) und 19 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten und dritten Seite die Bild-
nisse des Herzogs Ludewig und seiner Gemahlin
Urula, Pfalzgräfin bei Rhein, jedes in länglich-
runder Einfassung. Gut gezeichnet und geschnitten.
Über dem ersten die zwei Zeilen F. H. J. W. |
Nach Gottes Willen. Über dem andern (rechts) die
Zeilen V. H. J. W. P. B. R. | Gott ist mein Zu-
uersicht. Unter jedem Bildnis ein Gedicht in vier
Reimpaaren.

4) Da Herzog Ludewig im Jahre 1563 gestor-
ben, so ist der erste Druck des Büchleins wol vom
Jahre 1564.

5) Auf der vierten Seite zwei Bibelsprüche,
aus Sir. 7 und 1. Thes. 5. Bis Seite 51 geht der
Vnderricht, darnach fangen die Gebete an; einige
sind mit Buchstaben überzeichnet: S. 56. M. J.
V. C., S. 69. F. R. D., S. 73. J. H. D.. Über dem
zweiten Gebet, Seite 62, steht: Ein ander Gebet,
so die | Fürstliche Wittib (V. H. J. W. | P. B. R. R.)
selbst in ihrem Wittwestand ge- | macht.

6) Von Seite 87 an folgende 5 Lieder:

Seite

a) 87: Nro. 461, überzeichnet P. C. D.

b) 90: Ein Geistlich Lied ich singen will.

c) 91: Dieweil mein stund vorhanden ist,
überzeichnet M. F. C.

d) 96: Betrüb ist mir Herz, Mut und Sinn,
überzeichnet G. H. F. W. Hoff canhley
verwandter.

e) 99: Dieweil Gott ist mein zuuersicht.

Alle, außer d, in abgesetzten Verzaisen, die Stro-
phen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert,
nur a hat diese Zählung nicht. Das Lied d ist mit
größerer Schrift gedruckt. Die Lieder b und e sind
wol ohne Zweifel von H. Sjander.

7) Von Seite 100 an folgen Trostsprüche aus
dem Psalter Davids. Am Ende: Allein Gott die
Ehre.

8) Stadtbibl. zu Frankfurt a. M., th. B. 3, 47.

CCCLXIII.*

Vierzig schöne geist-liche Gesenglein,
mit vier stimmen, der lieben Jugend zum be-
sten inn druck verfertiget, | Durch | **Baltha-**
sarum Muselen Schul-meister zu Zigen-

rück. **Jetzt aber von neuem übersehn,**
Corrigirt, vnd mit etlichen gesenglein ge-
mehet, Durch Georgium Körberum Nori-
hergenf. ANNO M D XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Alexander Philip Dieterich.

1) Vier Bände in 12^o: Tenor, Discant, Altus, Bassus. Das Wort steht in jeder Stimme als erste Zeile des Titels.

2) Der Tenor hat die Signaturen aa – ii, Discant A – I, Altus zwei große Buchstaben (den ersten Bogen ausgenommen) Aa – III, Bassus einen großen und kleinen Buchstaben (den ersten Bogen ausgenommen) AA – ii.

3) Der Titel jeder Stimme ist mit Zierleisten eingefasst, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. Rückseite des Titels überall leer.

4) Vor der Tenorstimme eine Zuschrift Georg Körbers an seine Schüler Hans Kögeln, J. Gabriel Tucher, Veit Dietrich, Veit Ludwig, Johann Andreas Kehler, Wolff Caspar Schmid, Georg Cellarius, Matthes Gering, Lucas Schreck, Michel Thomas Schnabel, Simon Jrsfinger, Wolf und Lucas Schmid. Zwei Zeiten, Ende oben auf der dritten: Geben in Nürnberg den 1. Januarij des 1597. Jars. Georg Körber Coadiutor der Schul Laurentii. Der Drucker habe ihm diß Opusculum der Teutschen Lieder überschickt, um dieselben mit seinen Schülern zu übersingen, denn er wolle sie wieder ansetzen und drucken; er habe die Fehler corrigiert und der Sammlung noch etliche lateinische Gesänglein und etliche Canzonetten Horatii Vecchi mit teuschchen Texten hinzugesüßt.

5) Nro. I – XL die deutschen geistlichen Gesänge, unter welchen nachstehende Lieder mit vollständigen Texten:

- XVI. Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich.
- XVII. Nu laßt uns Gott den Herren.
- XVIII. Was mein Gott wil das gescheh alzeit.
- XIX. In dich hab ich gehoffet Herr.
- XX. Hats Gott versehen wer wil es wehren.
- XXI. Christ der du bist der helle tag.
- XXII. Ich danck dir lieber Herre.
- XXIII. Gedult ich beger, von dir O Herr.
- XXIII. Wir leben wie ein Wandersmann.
- XXIX. Vatter unser im Himmellein.
- XXX. Danket dem Herren der uns all thut neeren.
- XXXI. O Gott wir danken deiner güt.
- XL. Woltauff woltauff mit lauter stimm.

6) Hienach (Nro. XLI – XLVIII) Volgen etliche Canzonette Horatii Vecchi, mit Teuschchen Texten.

7) Nro. XLIX – LV Gesänge mit I. M. über-

zeichnet, im Register: Volgen etliche Teutsche gesenglein, Jacobi Meilandi. Es sind folgende:

- XLIX. Jungfräulein sol ich mit euch gahn.
- L. Wie schön blüet vns der Meye.
- LI. Herzlich thut mich erfreuen.
- LII. Wolantß gut gell von himmen.
- LIII. Mit lieb bin ich umbfangen.
- LIII. Freuntlicher held, dich hat erwehlt.
- LV. Rosina wo war dein gestalt.

8) Nro. LVI – LXVIII: Cautiones quædam ad sequales, quatuor vocibus, Georgii Cörberi.

9) Stadtbibliothec zu Zwickau, XXVIII. III. 28 – 31.

CCCXVIII.*

Zwey und Zwanzig **Christliche Vier-**
stimmige Bete vnd Trost, Gesänglein:

In jetziger schelichen Beit, Son-
wider den Erbfeindt, den Türcken, in Kir-
chen, Schulen vnd Heusern wol zu ge-
brauchen. Zusamen getragen, Durch M. Cyriacum
Schneeßgäß, dienern Christi. TENOR.
Der Türck vast tobt vnd grimmig ist, Mit
Krauben, Brennen, Mordt vnd List: Drumb
Bete, mer nur Beten kan, Vnd schrehe Gott
umb Hülffe an. (Eine) M. D. XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfurd, durch Georgium
Bamman, den eltern, Anno 1597.

1) 3 Begen in 8^o, zweite und letzte Zeile leer. keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, unten eine doppelte. Zeile 2, 3, 4, 11 (der Name), 13 und 18 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt. Bei den andern Stimmen alle Zeilen schwarz.

3) Fünf Seiten Vorrede, M. Melchior Steinbrücken und M. Johann Fabner, Pfarrherren zu Großen Jahner und Gerstedt, zugeeignet. Datum Fridrichsode am 1. September 1597. Auf der folgenden Seite ein lat. Gedicht von Cyriacus Schneeßgäß, fünf Distichen, überschrieben: CONTRA TURCAM PLVS PRECES, QVAM arma nalent. Die nächste Seite, die vordere des 5. Blattes, leer.

4) Mit der Rückseite des 5. Blattes beginnen die Gesänge, 22 an der Zahl. Das Register derselben steht auf der vorderen Seite des letzten Blattes.

- 1. Behalt uns Herr bey deinem Wort, comp. von Johanneß Steurlin.
- 2. Dasselbe, tertius Discantus (die Altstimme hat an derselben Stelle den secundus Discantus).

3. Verleih uns Frieden gnediglich,
comp. von Joh. Steurlin.
 4. Wo Gott der Herr nicht bey uns helt,
comp. von Joachim von Burck.
 5. Ach Gott von Himmel sich darein,
comp. von Joach. von Burck.
 6. Gib Fried, O fromer trewer Gott,
von Cyr. Schneegäß, comp. von Joach.
von Burck.
 7. Herr der du vormals grosse gnad,
von Cyr. Schneegäß, comp. von Joach.
von Burck.
 8. Herr steh uns bey zu dieser zeit,
von Cyr. Schneegäß, comp. von Joach.
von Burck.
 9. Gott steh uns bey zu dieser zeit,
von Ludw. Helmbold, comp. von Joach.
von Burck.
 10. Ich, ich bin ewer Tröster,
von Ludw. Helmbold, comp. von Joach.
von Burck.
 11. Ach Herr wie lange wiltu mein,
von Cyr. Schneegäß, comp. von demselben.
 12. Per ware Gott und Herr,
von Cyr. Schneegäß, comp. von demselben.
 13. Gott Vater in des Himels Thron,
von David Gmüther, comp. von Johanneß
Joseph.
 14. O Jesu Christ du Siegesmann,
von Cyr. Schneegäß, comp. von Adam
Gumpelzheimer.
 15. Zu dir Herr Gott in aller noth,
von Cyr. Schneegäß, comp. von Adam
Gumpelzheimer.
 16. Hilf Herr mein Gott in dieser noth,
von Nic. Schnecker, comp. von demselben.
 17. Mein Trost und Hülf ist Gott allein
comp. von Gallus Dresler.
 18. Christe du Lamb Gottes, der du trägt
comp. von David Palladius.
 19. *Quid lascitas rogare, Christiane*
Was zweifeln zu bitten
 20. Wirck dein antigen auff den Herren
comp. von David Thufius.
 21. O Vater aller frommen
comp. von Orlando Di Lasso.
 22. Lieber Gott, wölst uns Fried und strewde geben,
von Cyr. Schneegäß.
- 5) Wo der Gesang ein Lied von mehreren Strophen ist, steht die erste desselben den Noten als Text eingebracht, die anderen folgen mit abgesetzten Verzäueln und die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.
- 6) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Cant. sacr. 31⁴. Die Altstimme 314.

CCCLXX.*

Geistliche Lieder | und Psalmen |
Für Einfeltige frome Her- | ben zuge-

richtet. || Durch | **M. Cyriacum Schneegäß.**
(Verzierung.) | **Psal. ACII.** | **HERR** du mich
frölich singen lest, | Von deinen Wercken, ohn
ende, | Ich rhüm und preiß auff's aller best, | Die
geschefte deiner Hende. || (Einie.) | 1597.

Am Ende, unter einem Holzschnitt (des Druckers Zeichen:
in einer länglich runden Einfassung ein Bau, unter demselben
die Buchstaben G : B):

Gedruckt zu Erf- | **furd, durch**
Georgium | **Bawman, den eltern,** | **auff**
dem Visk- | **markt.** | (Einie.)
Anno M. D. LXXXVII.

1) 11 Bogen in 8^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten, auch die Titelseite, sind mit
Zierborten eingefaßt; auf der Titelseite ist die in-
tere eine dreifache.

3) Von dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 (Name),
7 und 12 (letzte) roth gedruckt.

4) Vier Blätter Vorrede, mehreren Jungfrauen
und seinen Töchtern zugeschrieben, **Soben zu Frid-
richroda, im angenehden lieben Newen Jahr, 1597.**
Unterzeichnet: **M. Cyriacus Schneegäß, Pfarherr
und Way-** | **mar. Superint. Adjunctus.**

5) Auf dem sechsten Blatt des Bogens A fan-
gen die Lieder an, 72 an der Zahl, mit übergesetz-
ten römischen Ziffern numeriert:

| | |
|-----------------|--|
| I - IX: | Weyhenacht und Aewe Ihartß Lieder. |
| X - XIII: | Danklieder nach Essens. |
| XV - XXXVI: | Mancherley Bete und Dank Lieder. |
| XXXVII - XLIII: | Die Sieben Bußpsalmen Ge- sangweise. |
| XLIII - LVIII: | Die Fünffzehen Psalmen <i>Gra- dium</i> , oder Lieder im Höhern Chor, Gesangsweise. |
| LIX - LXX: | Andere Psalmen, Gesangsweise. |
| LXXI: | Zum Beschluß. |
| LXXII: | Zugabe. |

6) Verzäueln abgesetzt, die Strophen durch
übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste
Zeile einer jeden eingezogen, der erste große An-
fangsbuchstabe jedes Liedes durch 4 Zeilen gehend.
Die Lieder sind mit den Noten ihrer Melodien ver-
sehen, wo nicht auf einen bekannten Ton hinge-
wiesen wird; bei einigen sind die Noten aller vier
Stimmen gegeben. Pro. I, III, XV, XVI, XIX,
XXVIII, XXIX, XXXVII, XLIII und LIX
haben Holzschnitte, die letzten drei den gleichen:
König David, auf dem Felde, kneid, die Harfe
vor sich abgelegt, oben in Wolken Gott Vater.

7) Das vor mir liegende Exemplar trägt auf
dem Titel von des Verfassers Hand die Worte:

Domino Setho Caluifio, Musico, Cantori Lipsensi dono mittit Autor. Außerdem steht unten unter der Worte: *Exemplar correctum.* Und in der That findet man überall von des Verfassers Hand die Fehler verbessert.

8) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCf.*

Ein new Christlich PSALMBUCH
Darin der gan-ze Psalter des Kö-
nigs Da-uids, Geistliche Lieder vnd Lob-
gesen-ge, von D. Mart. Luth. vnd andern
Gottse-|ligen Lehrern vnd Christen gestellet,
in folgen-der Ordnung sind gesetzt. | I. Der
Psalter Davids gesangsweise. | II. Der Cate-
chismus gesangsweise. | III. Die Festgesenge,
durchs Jar gebreuchlich. | IIII. Allerley Geist-
liche Lieder von den fürnem-|sten heuptstücken
vnsrer Christlichen Religion. | V. Schöne Christ-
liche Gebetlein, wen man zum | Abendmal
des HEUEN gehen wil. | Aufss neue mit
fleiß zugerichtet, gemehret, | vnd auß vielen
Exemplarien, mit verzeichnuß jrer gewöhn-
lichen Melodien, so sonst in andern Psalm-
büchern nicht funden, zusamen gebracht, sampt
ei-nem Register der Gesenge, so auff die Son-
tage vnd Feste können gesungen werden, vnd
mit den Euangelien vnd Fest Historien über-
ein stimmen. || Gryphischwalt, Gedruckt durch
Augustin Ferber, (Cinic.) ANNO M. D. XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zum Gryphischwalt, durch

Augustin Ferber. (Känglich runder, an den
Ecken verzierter Holzschnitt, mit der Umschrift: Der Leid
weiner Weider, Freist he selbst: leidet. f.)

ANNO (Cinic.) M. D. XCVII.

1) 76 Bogen und 2 Blätter in 8^o; A, a, Aa
und Aaa—Egg, auf letzteren Bogen 10 Blätter
gerechnet. Blattzahlen, innen (links) römische,
außen (rechts) deutsche; erste (I und I) auf Blatt
A iij, letzte (550 und DL) auf dem letzten Blatt
des Bogens Bz.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 16 (Auffs
neue mit fleiß &c.) und 21 (dritteletzte) roth ge-
druckt, außerdem in Zeile 6 die Worte D. Mart.
Luth, die fünf röm. Zahlen vor den Titeln der
Teile und in der letzten Zeile die Jahreszahl.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Christ-
stellen aus *Pfal: XCVI.* und *Ephes: 5.*, zwischen

beiden ein kleiner ringförmiger Holzschnitt: König
David betend. Auf dem zweiten Blatt Luthers erste
Verrede: **D. Martin. Luther, über die** Geistliche
Lieder. | **Das** Geistliche Lieder zusingen gut u. f. w.
Das erste D durch 8 Zeilen gebend.

4) Mit Blatt 1 fangen die Lieder an. Über-
schrift: **Das Erste Theil.** Dieser enthält die Psalm-
lieder. Blatt 157^b: **Der ander theil dieses ge-
sang-** buchs, Darin die sechs stücke des Catechis-
mi, sampt den Morgen und Abendseggen, auch das
Benedicite vnd Grattias ge-|sangsweise gesetzt. Blatt
191^a: **Der dritte Theil dieses Psalm** buchs,
Darin die Festgesenge sind gesetzt. Blatt 335^b:
Der Vierdte vnd letzte theyl, dieses Psalm-
buchs, darin zusamen | gebracht allerley Christliche
Gesenge, von den fürnehmsten Hauptactickeln
Christ-|licher Lehre. Blatt 550^a: **Folgen etliche**
Christliche Ge- bettlein, wann man zur Beicht
vnd Abendmahl des HEUEN gehn wil, sampt
einer Vermanung zur | Buß.

5) Von Blatt Iff ij^a an zwei Register, zuerst
das auf die Sonn- und Festtage, dann das alpha-
betische, welches 654 Gesänge verzeichnet. Kein
Druckfehler-Verzeichniß.

6) Zu dem vierten Teile findet sich Blatt 471^a
die Überschrift: **Folgen Grosser Herren vnd**
Für- sten, vnd deren Gemachten Keingesenge.
Darunter auch andere schöne Lieder, von ehlgiger
derselben Heiradt, Gesencknuß vnd seh-|tigen ab-
scheidt.

7) Stadtbibliothek zu Hamburg.

CCCf.*

Geistliche Lieder. | Zur Ermanung
vnd anhaltung, trieb, vnd vbung, | Das man
Im Hauss Gottes nit schläfferig sene: **Son-**
der allzeit Wachen, betten, vnd ermanen soll.
I. Theil. Die Kinder diser Welt seind Klü-
ger dan die Kinder des lichts In Ihrem ge-
schlecht. Luc: 16. Aber Gott fürchten vnd
vor augen haben ist Weisheit, vnd vom
bösen weichen, ist verstand. Job: 28. Gott
fürchten ist Die volkommne Weisheit. Eccl: 1.
Gott fürchten ist weit ober alles. Eccl: 25.
Ihr sollends ihm nit verbieten: Wer nit ist
wider vns, Der ist für vns. Marc: 9. 1. Cor:
12 a. Dan der einig Geist würcht | alles, vnd
theilt einem Jeglichen seines zu, nach dem Er
will &c. 1. Cor: 14. Coloß: 3. Pfallicierend
in emern herzen dem herren, lehrend vnd er-
rinnert | ein ander, mit Psalmen, Gesungen

und geistlichen Liedern, Singet in der gnad
 zu ewerm herzen. Durch, Daniel Söderman
 zu Strassburg zc. sein Erste ubung zc.

1) Papierhandschrift in Folio, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Mse. germ. Fol. 85, die ich späterhin unter B aufführen werde. Es sind 536 beschriebene Blätter, nämlich das erste, welchen zwei leere Blätter folgen, darnach das mit 1 bezeichnete Titelblatt, dann die Blätter bis 103, mit welcher Zahl aber 2 Blätter bezeichnet sind, das zweite mit einer 3-artig nach unten gezogenen 3, darnach die Blätter bis 268, welche Zahl wiederum zwei Blätter tragen (das zweite in der Form 26), darnach die Blätter bis 524, mit welcher Zahl wiederum zwei Blätter bezeichnet sind, darnach die Blätter bis 532, mit welchem letzteren der Deckel inwendig beklebt ist.

2) Die meisten Lieder dieser Handschrift fallen in die Jahre von 1588 bis 1597. Dieselbe kann also als im Jahre 1597 vollendet angesehen werden.

3) Inwendig auf dem vorderen Deckel des Buches sehen oben die Worte:

Herr Jesu hilf.

Der Nam Jesus erhalte mich,
 Sunst verdorb ich gewiss ewiglich.

Ganz unten am Rande die Bemerkung: Diese Lieder sind vom Buchbinder Durcheinander (die alten und die neuen) vermengt worden.

4) Auf der vorderen Seite des ersten Blattes stehen oben folgende Reime:

Ein namen groß sie wollen habn,
 Nichts hindert mer Gottes höchste gabn,
 Dieser gebrech ist fer gemein:
 Des Namens Ehr gehört Gott allein.

Darnach die Bemerkung: Alles was in diesem Buch, dises Zeichen hatt (ein Schriftzug ähnlich einem Current-II mit drei Punkten darüber) Dz ist in den 3. neuen Gesang Büchern in-1. Eingebunden abgeschrieben, und wo dises Zeichen. Das ist noch nicht abgeschrieben, auch die gar keine zeichen haben. Dan sie in ersten anfang meiner ubung sind gemacht worden. Weiter unten die Zeilen: In disem Buch ist vil dings so ich in der Jugend gemacht, und hernach geändert ist worden: alles waz aber dises Zeichen (wie oben) hatt ist abgeschrieben, dz and' ist alles an eingebognen blätter zuspüren. Sie sind fast alle gebessert, und abgeschrieben.

5) Auf der Rückseite des mit 531 bezeichneten Blattes steht oben:

In diesem Buch, hatt der Buchbinder die alte und Neue Lieder durcheinander vermengt, und die allerersten, so ich in der Jugend gedicht, mit denen so im alter nachgefolgt, zusammen eingebunden, Daher die letzten, als die beste, mit N°. oder nach d' jarzall, gezeichnet worden. Darunter die Zeilen:

O Herr, nim vff in diser zeit,
 Mein lobgesang zur ewigkeit.

Unten auf dieser Seite stehen noch folgende Bemerkungen: Aufs diesem buch, und 2. theil, sind

vil Liedern abgeschrieben worden Anno. 1605, und 1606. Von einem von Wien genant Mathens Judex. Item von Hans Schults ein preiße und ein Componist zu Liedern.

6) Inwendig auf dem hinteren Deckel (dem mit 532 bezeichneten Blatte) stehen oben die Zeilen:

Diss buch niemands soll eigen sein,
 Den Christen recht ich schencks in g'mein.

Darnach folgendes:

Ein ander Vorred.

Dieweil schier auff allen Cantzen, Die alten und neuen Irthumb, bey den Sacrament sie, ohn unterlaß getrieben und gehandelt, und damit Die Menschen vom heilmachenden erkantnuß Christi abgeschreckt, und ins Ewig verderben geführt werden, so seind hierin etliche Lieder zusammen getragen und in dieses Buch verfaßt, Das die Gottsförchtigen Den heilmacher Christum, und den verflüer, den Sathan und Antichrist, Warheit und die lügen, glaub und mißglaub, desto leichter erkennen, und onderscheiden mögen. Aber diese Lieder seind nit aufzukrewn unter die Welt, sonder ein Jeder Christglaubiger, magz ihm selbst behalten, oft lesen, singen, und bedencken, Das Er in dieser letzten zeit, Die verfolgung dess gedultiger auffnehmen, und sich zur ewigen freid und Seligkeit schicken müg. Das wölle ihm ein Jeder zu orteilen und den Herren Ihesum Christ, Den einigen heilmacher zu loben, und anzubetten, Ihm lassen befohlen sein. Amen.

Das Ganze ist späterhin durchstrichen worden und zur Erklärung stehen die Worte darunter: Dese Vorrede gehört zum anderen großen Liederbuch. Darnach folgt nachstehende Belehrung:

Esz soll ein iederman wissen, der da Lieder abzuschreiben begert, Dafs, wa er ein einziges buchstab zuuill setzet, oder aufkläset, Das alles verfälschet, und im widerabschreiben, ie länger, ie ärger wirdt, Drümb sol man im abschreiben fleißig sein, Damit die verßlin, so nach richtiger ordnung, oder zal sind gedicht, nach de original, gleiche lang und kurz bleiben. Wers nicht kan, der lasse esz ein andern, der sich drauff wol verstehet, abschreiben, Sunst man verdirt vñ verfälschet gemeinlich, auch die beste Lieder, so ganz und gar, (mit unfleißigem abschreiben) dafs deren vil endlich veracht, und gar zu nicht werden. Dieweil aber, ohne dafs, esz unmöglich, Dafs man die geistliche, Innerliche gaben Gottes, und seines H. Geistes, mit eüsserliche buchstaben, herfür, oder an tage brengen möge: So soll man auch wissen, das die geistliche Lieder, nit den eüsserlichen mensche allein zur erinnerung und anreizung, sonder auch den innerlichen zu herlicher andacht dienen mögen, Drümb sollen sie nicht leichtfertig, mit dem munde allein, sond' mit ernst und auffmerckung zc. gesungen, oder gelesen werden, wa söldhs geschicht, so mögen sie ohne frucht, nit ganz vñ gar abgehn.

7) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht in Reimpaaren, ohne Uberschrift, links in der Ecke die Worte Diss ist dz alt. Anfang des Gedichts:

Wie ons der Herr Christm vorhelt,
So seind die Kinder diser welt,
Vill klüger in jhrem geschlecht,
Dan die Kinder des liechts aufrecht.

Auf dem folgenden Blatt ein anderes Gedicht in derselben Form, überschrieben: S: Christofomus. Auff dz Erste Capitel S: Matthei spricht. Zum leser. Handelt vom Singen geistlicher und weltlicher Lieder. Anfang:

Ir leser, hört ia allzugleich,
Antwortet mir, das bitt ich eich:
Welcher ist doch so wolgelehrt,
Da man ein Psalm von ihm begert,
Oder ein lied gedicht mit kunst,
Aufs heylger schrift oder geistlich sunst,
Pers ohne Buch kahñ allein singn?

Darnach (Blatt 3–10) folgen Zwölf Geistliche Lieder, auß H: Schrift gezogen., vom Jahre 1580, mit einer besondern Titelseite, auf welcher unten die Umweisung steht: Diese 12 Lieder werden alle gesungen Im thon: *Deba contre mes debateurs* &c. Ist der 35te französische Psalm, Oder Laubwassers. Von Blatt 11–20 andere 12 geistliche Lieder v. J. 1586, Blatt 21–23 sechs Lieder Aufs den Clagliedern Hieremie, v. J. 1591, aber mit der Bemerkung: Difs sind von meinen ersten Liedern, da ich angefangen zu comp.: Von Blatt 24 an einzelne Lieder ohne Ansehen einer beabsichtigten Ordnung, am allerwenigsten einer chronologischen. In etwas ist diese letztere von Blatt 394 an beobachtet, wo Lieder von 1589 bis 1597 auf einander folgen: die 19 Lieder Blatt 412–430 sind von 1595, die 41 Lieder Blatt 431–472 von 1596, drei (Blatt 458^b, 468 und 470^b) ausgenommen, die 68 Lieder Blatt 473–527 von 1597, ausgenommen einz auf Blatt 478^b, und zwei auf dem zweiten Blatt 524. Bei zwei von den Liedern auß dem Jahr 1597 stehen Bemerkungen, welche auch Gedanken einer anderweitigen Anordnung vertragen, Blatt 496: Difs lied gehört bass hinten, Blatt 510: Difs lied gehört bass hinten zun beschluß Liedern.

8) Alle Gedichte des Bandes sind mit Correc-turen versehen, einige nur mit wenigen, andere mit reichlichen; zu dem stark durchcorrigierten Liede Blatt 291 Nun Küster zu, banet die strafs v. J. 1589 ist nachträglich bemerkt: machs nach deinẽ gefallen: der Text ist ziemlich. Sprachliche Correc-turen, auf die es Eudermann bei späterer Revisi-on seiner Gedichte abgesehen, sind besonders zwei: er tilgt, wo es irgend angeht, die Constructionen von tun mit dem Inf., und setzt dafür können, mögen, sollen, wollen, oder dergl., und dann: er ändert frühere und in auch um, selbst in Fällen, wo ein solches auch gegen den gewöhnlichen Sprachge-brauch ist: ihm lag daran, das geläufige und zu-sammenfassende a und b in das stärkere und mehr absondernde a auch b umzusetzen. Velehrend über das Verfahren bei durchgreifenden Umdichtungen ist das Lied Blatt 82 Ach wän wüdt ich eins kom-men vom Jahre 1590. Es finden sich neben dem-selben die Bemerkungen: Ist auß Susanna Name bracht und Difs hab ich geändert und abgeschrieben.

auff den Namẽ SVSANNA. Das neue Gedicht steht im 2. Teil des Quartgesangbuchs (Msc. P. 103) Blatt 471 und fängt an Solte mich nit verlangen; zehn Strophen gleich dem alten Gedicht, die ersten sieben mit den Buchstaben des Namens Susanna, die letzten drei mit den Anfangsbuchstaben der Worte geborne von Polant anfangend. Es hat die Jahreszahl 1610. Mehrere Strophen tragen keine Spuren der früheren Form, die zweite ist ganz neu, die dritte entspricht der älteren zweiten u. s. w. Bei den Liedern, die späterhin gedruckt worden, ist dieß zur Seite angemert, unter dem Liede Herr nimm von mir in dieser welt Blatt 520 in nachfolgender Form: Ist gebessert und getruckt worden samt bruder U: (Clausen von Unterwalden) bildnufs klein. Neben dem Liede: Nun höret zu ihr Christen leüth, Ich wil euch warlich sagen Blatt 411 steht: Ist getruckt worden 1596: Aber widerümb alhie corrigiert. Schreibs in ein ander buch oder befunders. Blatt 169 steht neben dem Liede Herr Gott der mich auß liebe grofs v. J. 1594, Blatt 198^b neben O Gott, Vatter, Sohn, heylig Geist v. J. 1595 und Blatt 414 neben O Mensch der dich verwun-derst sehr von demselben Jahre: gehöret im ersten buch. Blatt 33 neben dem Liede O Allmächtiger Gott und Herr vom Jahre 1588: Ist corrigiert im passional. Dieser Sammlung geschieht auch sonst Erwähnung: so heißt es zu dem Liede Ach Vatter herr, du vnser Gott Blatt 18 vom Jahre 1595: im Paß: Fol: 151.

9) Die Melodie, nach welcher ein Lied gesun-gen werden soll, wird durch Beziehung auf deutsche Lieder, oder auf französische, oder niederländische, oder auf das Straßburger Gesangbuch bestimmt. Beispiele:

- Blatt 58 über dem Liede Wer hic mit überwinden vom Jahre 1595: Ein lied Im thon: Ach Mensch besser dein leben &c. Mit lieb bin ich &c. *Du fond de* &c. *Psal: 130. franç.* Ich dank dir lieber herre &c. Ich verkünd euch &c. Ich hört ein Mägdelein singen &c. *Bien heu-reux est quiconques. Psal: 128 fr.* Wol mit betrübten hz &c. *Wilhelmus von Nu-saw* &c.
- Blatt 67 über dem Liede Wolauff wolauff Sion: Ein lied Im thon *Allemande de Don Jan.* Ist ein teütscher Dank.
- Blatt 92 über dem Liede O Tod hast mich umfangen, zwöfß vierzeilige Strophen, steht: Ein lied Im thon: *Helas Ame dolente* &c. oder *Resueille toy fidelle* &c. Meideburg &c. Wan man 2 gesch zusammen nimpt so gehts im thon: *Du fons de ma pensee* &c. Mit lieb bin ich umfangen &c. Ach Mensch besser dein leben &c. Woll mit betrübten herzen &c. Ich dank dir lieber herre &c. Ich verkünd euch &c.
- Blatt 141 über dem Liede: Nun thu mein volck, dan dein Ruh schon ist kommen von 13 vierzeiligen Strophen: Ein Lied Im thon: *O Nostre Dieu et Seigneur* &c. *Psal: 8. franç.* Und unter dem Liede steht: Dren Verss oder Gesetlin zusammen genommen ghen Im thon: *Je l'aymeray en tout* &c. *Psal: 15 französich.*

bleibt schon der letzte vers oberig, da leit nichts an, man fahets wider an wie vor, Sie brauchens auch in frantzösischen psalmen also.

e) Blatt 195 über dem Liede **Ein rechter Christ** new und bekert werden die Anfänge von 15 deutschen Liedern (Nun freudt euch lieben etc. und dergl.) angegeben, und schließlich heißt es: Alle diese lieder mögen in einem thon, oder ein lied in alle thon gesungen werden.

f) Blatt 205 über dem Liede **O lieber Herr**, diemeil uns halt gegeben, 5 zwölffzeilige Strophen, steht: **Ein lied Im thon: Je l'aimera.** Pf: 18. *Frantzösisch* oder *Saubwasser*. Unter dem Liede: Jedes Gesch in 3. theilt gben Im thon, **O Nostre Dien** etc. Pf: 8. *frantzösisch*. Das umgekehrte Verfahren war eben unter d vorge schlagen worden und steht noch einmal in der Überschrift des Liedes **O Mensch** nimb wahr damit heil du magst werden Blatt 352. *Saubwasser* wird so noch Blatt 279 genannt.

g) Über den Liedern auf den Blättern 65^b, 108, 232, 261, 280^b, 323 wird auf das Straßburger Gesangbuch verwiesen; über dem Liede **Wach auff O du glaubige Seel** Blatt 280^b heißt es: **Ein lied Im Thon: Bon Jour mamy** etc. *A la-Venue* de zc. *Christe* der du bist tag und etc., u. s. w. noch die Anfänge von zwölf deutschen Liedern und darnach die Werte: Diese meloden seindt Im Straßburgischen gsangbuch zu finden. alle mit 4 versen werden also gesungen.

h) Blatt 325 über dem Liede: **Nun freue dich Gottes gemein**, fünf (6+6) zeilige Strophen, steht: **Ein lied Im thon: Du Maling le meschant** Pf: 36 fr: oder: **Es seind doch Selig** etc. 2 Gesch zusammen | Im thon Kompt her zu mir etc. von einander. Das umgekehrte Verfahren wird Blatt 163 für das Lied **Nun merck O Mensch** zu aller frist, acht sechszeilige Strophen, und Blatt 250 für das Lied **Christus Gottes Son**, das **Weizen korn**, sechs dergl., vorgeschlagen.

i) Die Überschrift des Liedes **Wolan** mit herzen leid Blatt 152 vom Jahre 1589, 31 (4+2) zeilige Strophen, lautet: **Ein lied Im thon: Ne scauroil-on trouver vng Meßager en France** etc oder: **Du beau Robert** etc. Das Lied **Ich hab mein angesicht** Blatt 166 von 1592, 19 fünfzeilige Sätze mit den Reimen a b b a, hat den Ton: **Schön, Adelig und Fromm**. Das Lied **Wolauff Wolauff** Ir Menschen kind Blatt 257^b vom Jahre 1589, acht 3.2 zeilige Sätze, den Ton: **Der Wechter der bliefs an ten tag**.

10) Neben dem Liede **Du höchster und herschender Gott** Blatt 160 steht: **It auch ein Meister gesang**. So auch neben dem Liede **Last uns preisen** des Herren Werck Blatt 262: **It ein Meister gesang**. Beide Lieder sind v. J. 1590 und haben (6+7) zeilige Strophen wie **Ewiger vater** im himelreich oder **O reicher Gott** im höchsten saal, über dem zweiten wird auch angegeben: **Oder In**

herzog Ernsts thon. Des ersteren werde ich noch einmal gedenken.

11) Einigemal geschieht verschiedener Bibelausgaben Erwähnung, welche Eudermann benützt: über der ersten Strophe des Liedes **Du bist gnädig Herr deinem Land** Blatt 126 steht: *Lüth: Tranfl.*; dagegen über einer anderen Fassung dieser Strophe am Rande: oder *Zürichische Tranfl.* Blatt 132 wird neben dem Liede **Ir heyden fer herbey** zumal die betreffende Schriftstelle in dieser Weise citirt: *Esa: 34. 35. Züricher Tert*. Bei dem Liede **O Herr** als **Ich** gehört hat Blatt 187 steht oben neben der Überschrift: *Hebraischer text*. Blatt 262 wird bei dem Liede **Last uns preisen** des Herren Werck zu einer Verbesserung des Abganges der ersten Strophe angemerkt: *Zürich tert*. S: *Maeronymus* auch. In der Überschrift des Liedes **Mit meiner stimm** **Ich** schrey zu **Gott** Blatt 271^b steht: *aufs dem hebreischen tert*. Oben neben der Überschrift des Liedes **O Wölt Gott** das ich jergends wehr Blatt 376 steht: *Den Züricher tert* etwz gefolgt.

12) In der Regel findet sich bei jedem Liede die Jahreszahl seiner Abfassung, zuweilen auch noch die der Correctur. So steht z. B. Blatt 225 oben die Zahl 1594, und unten am Ende einer Correctur: 1627. gebessert. Und neben dem Liede **Wach auff mein herz** in freuden auf dem ersten Blatt 524^b steht 1577 und darunter: 1597 corrigiert. Einige Zeitbestimmungen sind vollständiger: zu dem Liede **Gott sen gelobt** all nacht und tag Blatt 154 heißt es in dreierlei Schrift: *angefagen 83. 95. vollendet*. — und ist zu Straßburg A°. 1609 getruckt worden. — It noch ein mal gebessert und zum andern mal zu Straßburg worden getruckt Anno 1617. Und neben dem Liede **Es hatt sich zugetragen** Blatt 505 steht: 1597. Im Junio. 18¹. tag. 2. tag ehe ich ins niderland zog. Die ältesten Lieder sind zwei von 1574: das eine steht Blatt 98 und beginnt: **Mein trost am aller-meiste**, das andere auf dem zweiten Blatt 524, Anfang: **Ich tröst mich Eins**, vier Strophen auf die Worte **Ich hoffe, Gott** vollendts. Auf der Rückseite dieses Blattes steht ein Lied von 1575; von demselben Jahre auch eins auf 458^b, besonders sauber eingeschrieben, wie es scheint nachträglich; auch eins auf Blatt 138. Das auf Blatt 140^b hat rechts die Jahreszahl 1575, links 1576, oben steht **It** meiner ersten lieder eins. Blatt 94, 95^b, 149^b, 274 und 372 sieben Lieder von 1576. Vom Jahre 1577 sieben Lieder Blatt 107, 124^b (ist mein erst gedicht etc.) und 211^b, das auf Blatt 69 trägt die Jahreszahlen 1577 und 1590. Lieder von 1578 sieben Blatt 75, 142, 200 und 387^b, von 1579 auf Blatt 79^b und 275^b. Drei Lieder mit späteren Jahreszahlen, nämlich Blatt 103 mit 1587, 209 mit 1593 und 276^b mit 1591, haben gleichwol die Bemerkung neben sich: **Von meinen ersten gedichten**.

13) Der Ort, wo Eudermann bei der Abfassung eines Liedes gelebt, wird auf folgenden Blättern genannt:

Blatt
9^b, unter den 12 Liedern, von welchen das erste anfängt:

O Wee we mir wo sol ich hin,

sicht: Dese 12 Lieder (also die Ersten) sind gemacht worden zu Stabel Im stifte lütlich anno. 1580.

- Blatt
73: Ach Herr, straff uns nit so geschwind
1583. Zu Diengen.
77: Wollauff Ir Menschen überall
1583. Zu Diengen.
78: Herr Jesu Christ Du trewer hiedt
1583. Zu Diengen.
86: Die forcht des Herren ist ein anfang der weisheit.
Oben die Jahreszahl 1588, unten: Auff die Reimen des Churfürsten zu Brandenburg, dz er noch zu Straßburg jung war, im Bruderhoff.
103: Ach Herr, Fürnest du Ewiglich
1582 beim Marggraf von Baden.
121^b: Ich danke dir o herr 1585 zu Straßf.
140: Ach mercket woll auff Gottes wort
83. Zu Diengen. Beim Graf vö Suth.
145: Umb wahr, O Mensch, spricht Gott der herr
82. Zu Jetstetten.
272^b: O Feind nit spott meiner zu sehr
1582. Zu Jetstetten.
332: Ihr Sünder thut euch frewen
1589. In Geispolzheim.
355^b: O Inon vergifs all dein leid
1583. Zu Diengen.
373: Hett Gottes Sohn mich nit erlost
1583. Zu Wisensteig.
379^b: In der hellen abgrund
1583. Zu Wisensteig.
387: Dieweil wir hie versamblet sein
Zu Jetstetten. 83.
525: Gott schöpffer Herr vnd vatter mein
1597. Zu Suttich.

14) Die Sammlung enthält 9 Lieder, deren Strophen mit Buchstaben anfangen, welche sich auf den Namen des Dichters beziehen:

Blatt

- a. 124^b: Der Reich Gottlößs Ist vornen dran, 1577,
8 Strophen, die ersten sechs geben den Namen Daniel, die siebente fängt mit Sund, die achte mit Erman an.
b. 125^b: Das herk thut mich bezwingen, 1587,
sechs Strophen: Daniel.
c. 119^b: Du Gott vnd Mensch Ich kuffsdich an, 1576,
sechs Strophen: Daniel.
d. 160: Du höchster vnd herschender Gott, 1590,
mit der Anmerkung: Ist auch ein Meister gesang, vierzehn Strophen: Daniel Suderman.
e. 200: Die nott, o Herr, mich zwingen thut, 1578,
sieben Strophen, die ersten sechs geben den Namen Daniel, die Anfangsbuchstaben der acht Verse der siebenten den Namen Suderman.
f. 273: Du sollt, O Mensch, Die Ewigkeit, 1577,
sieben Strophen, eingerichtet wie bei dem vorigen Liede.

Blatt

- g. 271: Dich, herr, ich will hochpreisen, 1576,
acht Strophen, die ersten sechs geben Daniel, die zwei letzten sind ohne Beziehung.
h. 275^b: Dir, O herr, thu ich Clagen, 1579,
sieben Strophen, die ersten sechs geben den Namen Daniel, die Anfangsbuchstaben der Keilen der siebenten den Namen Suavius.
i. 372: Die Menschen gar seind taub vnd blind, 1576,
sieben Strophen, eingerichtet wie die Lieder unter e und f.
15) Von diesen Liedern kommen a, g, h und i schon in der Fellebandschrift A vor, a mit dem Anfang: Der gelt hat ist in hoher acht. Andere Namen sind durch die Anfangsbuchstaben der Strophen folgender 16 Lieder gegeben:

Blatt

- a. 72: Ach herr Gott, ich hab wider dich, 1588,
zur Seite: AVGVSTVS. II. Z. B. Lunenburg.
Nacht Strophen: Augustus.
b. 97: Alles auff Erdt hatt sich verkehrt, 1576,
zur Seite: ANNA. II. Z. Gulich. Im 3. Teil des Quartgesangbuches Mf. 104) Blatt 322 wird hinzugefügt: icht psalzgräffin.
Vier Strophen: Anna.
c. 98: Mein trost am aller-meiste, 1574,
zur Seite: MARIA. G. Z. Manßfeld Sein etc. Im 3. Teil des Quartgesangbuches (Mf. 104) Blatt 321 wird sie Herzogin genannt.
Fünf Strophen: Maria.
d. 100: Ach herr, dieweil es dir gefelt, 1588,
zur Seite: AVGVSTVS. Herzog zu Braunschweig vnd Lunenburg.
Nacht Strophen: Augustus.
e. 146: Mitt lob Ich will dich preisen, 1588,
zur Seite: MARTIN HARTMAN.
Dreizehn Strophen, welche diesen Namen geben.
f. 109^b: Mein Gott wöllt bei mir bleiben,
ohne Jahreszahl, zur Seite: M: geborne Herzogin zu Cleue Gulich vnd Berge, psalzgräffin etc. Neun Strophen: Magdalena. Der 3. Teil des Quartgesangbuches (Mf. 104) Blatt 318 gibt neben dem Gedicht an: gehort vnder meinẽ ersten lieder etc. zu Püßeldorf etc. 1576.
g. 321^b: Wach auff mein herk in freuden, 1577. 1597.
Sechs Strophen: Walber. Dieß ist, nach dem 1. Teil des Quartgesangbuches Blatt 433^b, der Name einer Gräffin zu Tübingen geb. Gräffin zu Erpach, auf welche D. Suderman das Lied 1577 zu Kßln gedichtet.
h. 321^b (zweites): Ich bitte dich Herr Ihesu Christ, 1575.
Sieben Strophen: Jrmgart.

- Blatt
i. 525^b: Gott schöpfer, Herr und vatter mein, 1597,
zur Seite: Hans Eberhart von Seil-
kirch.
Neun Stropfen: Seilkirch.
- k. 61: Ach Gott Schöpffer und vatter mein, 1593,
zur Seite: AGNES. C. Z. C. G. Z.
M. Het. Churfürstin zu Cölln. geborne
gräfin zu Mansfeldt etc.
Dreizehn Stropfen, die ersten fünf ge-
ben den Namen Agnes, die letzten acht
fangen mit jenen Anfangsbuchstaben
des Titels an.
- l. 93^b: Ernstlich, O Gott, ich ruff dich an, 1590,
sechs Stropfen, deren Anfangsbuch-
staben die der Worte Ernst Graf und
Herr zu Mansfeld sind; der Anfang der
ersten Strophe enthält den vollen Na-
men Ernst.
- m. 96: Herr Jesu Christ, wahr Seligkeit, 1589,
zur Seite die Buchstaben H. G. M. Z.
B. H. I. P.
Acht Stropfen, welche mit jenen An-
fangsbuchstaben der Worte Hans Georg
Mackgraf zu Brandenburg Herzog zu
Preußen anfangen. Gedichtet zur Zeit
der Krankheit des Markgrafen.
- n. 99: Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott,
1590,
zur Seite H. A. G. Z. S. H. Z. M. V. S.
Neun Stropfen, deren Anfangsbuch-
staben die der Worte sind: Herman
Adolf Graf zu Solms Herr zu Münken-
berg und Sonnenwald.
- o. 106: Ich ruff zu dir, O herre Gott, 1593,
zur Seite: I. C. H. Z. B. V. L. Jo-
achim Carle Herzog zu Braunschweig
Chumbprobt zu Straßburg.
Sieben Stropfen, welche mit jenen
Buchstaben der Worte Joachim Carle
Herzog zu Braunschweig und Lunenburg
beginnen.
- p. 133^b: Ach Herr, dir dank Ich Armes weib, 1577,
vier Stropfen, deren Anfangsbuchsta-
ben Agnes Gräfin zu Mansfeld bedeuten
sollen.
- q. 138: Ich dank dir, O herre Jesu Christ, 1575,
zehn Stropfen, die mit den Anfangs-
buchstaben der Worte Jost Graf zu Hol-
stein Schwabenburg und Sternenberg
Herr zu Gemen beginnen.
- Von diesen Liedern sieben a, b, c, d, e, l, m, o, p
und q schon in der Foliobandschrift A.
- 16) folgende 11 Lieder sind auf Sprüche ge-
macht, die in der Regel fürstlichen Personen beige-
legt werden: jede Strophe fängt der Reihe nach
mit einem Worte des betr. Spruches an.
- Blatt
a. 51: Ist Gott fur uns wer mag wider uns sein,
1588,
zur Seite: Iohannes Georgius. Episco-
patus Argentinenfis Administrator pos-
tulatus et. Marchio Brandenburgicus.
Neun Stropfen, nach der Zahl der
Worte des in jener ersten Zeile des Lie-
des liegenden Spruches.
- Blatt
b. 86: Die söcht des Herren ist ein anfang der
weisheit, 1588,
zur Seite der Spruch, wie ihn diese
erste Zeile des Liedes gibt, und darun-
ter: Brandeburg. et. Sigmund Churf:
Anten am Ende der Seite: Auff die
Reimē des Churf. zu Brandenburg, D^z
er noch zu Straßburg, jung war, im
Bruderhoff.
Neun Stropfen nach der Zahl der
Worte des Spruchs.
- c. 87: Gottes hilf und gnad, 1588,
zur Seite: Reimē | einē Fürsten. | Got-
tes gefügen | Ist mein genügen.
Fünf Stropfen, nach der Zahl dieser
Worte.
- d. 89: Regier mich, Herr, Nach deinem willen,
1588,
zur Seite: Friedrich Pfalzgraf Chur-
fürst, und darunter der Spruch, den
jene erste Zeile des Liedes enthält.
Sechs Stropfen.
- e. 90^b: Zu Gott mein trost, 1588,
zur Seite: Ernst: herzog zu Braun-
schweig und Lunenburg et. und darun-
ter jener Spruch.
Vier Stropfen nach der Zahl der Worte
desselben.
- f. 91: Lang hie auff Erd, 1576,
zur Seite die Zeilen: Lang ist nitt ewig,
Ewig aber ist lang. Keine Bezeichnung
einer Person; im 3. Teil des Quart-
geangbuches (Msc. 101) Blatt 316 ist
zu dem Liebe bemert: Für Einē Fürstē.
Acht Stropfen.
- g. 95^b: Als ist umbsunst, 1576,
zur Seite: Als was Gott Will. | Herzo-
gin et.
Vier Stropfen nach den vier Worten
des Spruches.
- h. 107: Mein glauben sterck O herre Gott, 1577,
zur Seite: mein hoff: zu gott. | M. H.
Z. G. | Magd. Herzogin zu Gütlich.
Vier Stropfen nach den Worten: Mein
hoffnung zu Gott. In dem 3. Teil des
Quartgeangbuches (Msc. 104) Blatt
314 steht bei diesem Liebe bemert: vnd'
meine ersten liedern et. bey dem von
Winnenberg.
- i. 136: In Gott hoff ich, Er wirdt mich nit auff-
geben, 1576,
sieben Stropfen nach den Worten des
Spruches: In Gottes Willen | thu ich
es stellen.

Blatt
k. 211^b: Nichts frewet mich jn dieser Welt, 1577,
ursprünglich drei Stropfen nach den
Worten des Spruches Nichts on Gott,
darnach verändert zu vier Stropfen
nach dem Spruch Nichts on Gottes
Gnad.

l. 521 (zweites Blatt): Ich tröst mich Eins, 1574,
vier Stropfen nach den Worten des
Spruchs: Ich hoffß, Gott vollendtß.
Im 3. Teil des Quartgesangbuches
(Mfc. 104) Blatt 314^b ist hier ange-
merkt: Trifft ein' hoch person hey-
rath an.

Von diesen Liedern finden sich b und d schon in
der älteren Felschhandschrift A.

17) An diese Lieder schließen sich nachstehende
fünf für fürstliche Personen gebichtete, aber weniger
fünfsilbig behandelte:

Blatt
59: Guttiger Darmherziger Gott, 1593,
rechts zur Seite: Ein Gebert fur de
Churf: zu Cöln. zc. links: G. E. V. C.
Z. C. H. I. W. V. E. | Gebhart Erzbis-
choff und Churf: zu Cöln, Herzog in
Westphäl end engern.

11 (6 + 7) zeilige Stropfen.

55^b: Für Gottes lehr und nderthan,
ohne Jahreszahl,
zur Seite: *Iohannes Sigismundus Mar-
chio-Brandenburgicus. Pro lege et
grege.* Im 3. Teil des Quartgesang-
buches (Mfc. 104) Blatt 302 steht: Jo-
han: Sigmund Markgraffe zu Brande-
burg zc. Jekt Churfürst zc. 1588.
Vier 2 . 3 zeil. Stropfen.

88: Der Gerecht noch nie verlassen ist, 1588,
zur Seite: Frantz Herzog zu Braun-
schweig und Lunenburg. Der gerecht ist nie
verlassen.
6 (4 + 3) zeil. Stropfen.

90: Elend nitt schad Wer tugend hat, 1588,
zur Seite: Augustus Herzog zu Braun-
schweig und Lunenburg zc. | Elend nitt
schad, | Wer tugend hat.
Drei (6 + 6) zeil. Stropfen, die zwei er-
sten Zeilen einer jeden bildet der Spruch.

91^b: Thu recht und laß Gott walten, 1588,
zur Seite: Julius Ernestus. Herzog zu
Braunschweig und Lunenburg. Thu recht,
laß Gott walten.
Drei (4 + 3) zeil. Stropfen, die erste
Zeile bei allen die gleiche.

18) Das Zeichen N^o, mit welchem nach 5 die
späteren und besseren Lieder bezeichnet sind, hat in
der Regel noch einen elliptischen Schriftzug über
sich, der öfters zu einer vollständigen einmaligen mit
wahren Fleiß gezeichneten Krone ausgeführt ist.
Das Zeichen soll offenbar nicht Numer, sondern

Nota bedeuten: Blatt 187^b, 518^b, 520^b und 521
steht geradezu N^o. B.

19) Die Liederterte selbst sind von Sudermann
geschrieben, ausgenommen (scheint mir) Blatt 471^a
und wol auch 527. Ich zweifle, ob alles Andere,
die Randbemerkungen, namentlich die zur Ergä-
nzung oder Abänderung der Überschriften dienenden,
und alle Correcturen ebenfalls von seiner Hand
sind. So steht Blatt 43 neben der ersten Strophe
des Liedes Henlig Henlig Henlig ist Gott eine Cor-
rectur des dritten Verses und über derselben: oder
gut. A: R. Neben der ersten Zeile des Liedes Du
bist gnedig Herr deinem land Blatt 126 steht A. R.
hon. Wie viel mag überall Adam Reiserer zu-
schreiben sein? Blatt 47 steht neben dem Liede Von
all Irdische Creatur die Anweisung: Allein abzuschr.
in A R buch. Keine Bemerkung gut befindet sich
auch Blatt 283 über einer Correctur. Blatt 310
zur Seite über der Inhaltsangabe des Liedes die
Bemerkung: aufs C. S.

20) Am Ende sieben Seiten Register, in zwei
Columnen, nach dem Abo des ersten Buchstaben,
weiter aber nach den Blattzahlen und deswegen,
wo viele Lieder sind, wie unter O, beschwerlich
beim Auffuchen. Auch sind mehrere Lieder nicht
verzeichnet, andere mit fehlerhaftem Anfang. Zu
Blatt 318 ist ein Lied Was fürchten doch Herr deine
feind angezeigt: auf jenem Blatt steht auch das
Lied unter dieser Anfangszeile, allein mit der Be-
merkung neben den beiden ersten Stropfen: Die
Gesetz sind verfehlt, und neben der ersten Strophe
eine 2, neben der zweiten eine 1. Ich laße hier
schließlich das besser geordnete, vervollständigte und
auch jenseit berichtigte Register der Lieder folgen.
Die Zeilen mit größerer Schrift bezeichnen Lieder,
welche gedruckt worden, ein Stern, daß dieß in der
Handschrift gesagt ist. Die Angabe der Jahreszahl,
sowie der Zahl der Stropfen jedes Liedes und die
kurze Bezeichnung des Banes derselben werden das
Register noch brauchbarer machen, besonders dazu
dienen, die Vergleichung desselben mit denen der
drei Teile des Quartgesangbuches zu erleichtern.

A.

Blatt
389 Ach du armfelig menschenkind 5 (2. 3). 1583.
173 Ach du himlischer vater mein 1 (6+6). 1595.
266 Ach Gott, ich voller freud 16 (1+1). 1593.
61 Ach Gott schöpfer und vater mein 13 (4+1) 1593.
112 Ach Gott und herr, barmherzig ser 7 (6+6). 1595.
177 Ach Gott, warum sichst du noch an 15 (4+3). 1597.
441 Ach Gott, wie gern wolt ich der sünd
8 (1+3). 1596.
458 Ach Herr, auf die erbarmung dein 3 (1+1). 1575.
50 Ach Herr Christe, du Gottes sohn 6 (1+3). 1595.
135 Ach Herr, der du verheissen hast 5 (2. 3). 1590.
322 Ach Herr, der mangel ist an mir 5 (2. 2). 1593.
180 Ach Herr, die kirche dein erhalt 19 (2+2). 1589.
109 Ach Herr, dieweil es dir gefällt 8 (4+3). 1588.
312 Ach herr, dieweil unsere sünd, 7 (2. 3). 1592.
133 Ach Herr, dir dank ich armes weib 4 (4+3). 1577.
49 Ach herre Gott, barmherzig ser 5 (1+3). 1595
185 Ach herre Gott, deine gericht 11 (4+3). 1594.
126 Ach herre Gott, ich armes kind 7 (4+1). 1595.

Mat

- 385 Ach Herr Gott von himmel groß 11 (3. 2). 1591.
 143 Ach Herr, gib uns vil armen 9 (4+1). 1595.
 72 Ach Herr Gott, ich hab wider dich 8 (1+5). 1588.
 111 Ach Herr Gott, im grund der hollen 8 (2. 3). 1593.
 211 Ach Herr, ich weiß in höchster not 6 (2+2). 1589.
 310 Ach Herr, in mein ellend und klag 5 (6+6). 1592.
 315 Ach Herr mein Gott, wer bin ich doch
 11 (1+4). 1593.
 213 Ach Herr, so David der prophet 7 (2. 3). 1593.
 73 Ach Herr, straf uns nit so geschwind
 7 (5). 1583. *
- 172 Ach Herr und Gott, alls was du wilt
 9 (4+3). 1595.
 295 Ach Herr, wa du nicht über mich 8 (4+3). 1593.
 398 Ach Herr, warum verößt du gar 8 (1+5). 1589.
 113 Ach Herr, wie sind der feind so vil 5 (1+3). 1588.
 339 Ach Herr, wiltu noch faren fort 6 (4+1). 1593.
 103¹ Ach Herr, zürnest du ewiglich 11 (2+2). 1582.
 330 Ach keret euch von mir zumal 16 (2. 3). 1590.
 260 Ach lieber Gott, wollst gnädiglich 5 (6+6). 1595.
 51 Ach lieber Herr, du heiland mein 5 (1+3). 1595.
 331 Ach lieber Herr, du stärkest mich 6 (1+3). 1592.
 127 Ach lieber Herr, ich bitte dich 9 (1+1). 1595.
 233 Ach lieber Herr, ich traue auf dich 4 (2+2). 1594.
 326 Ach mensch, nun richt dein leben 10 (1+4). 1593.
 519 Ach mensch, was suchst du große freud
 13 (2. 3). 1597.
 180 Ach mensch, wilt du Gott finden 28 (4+4). 1597.
 110 Ach merket wol auf Gottes wort 6 (4+2). 1583.
 456 Ach nun komm, o heiliger geist 6 (6+6). 1596.
 341 Ach vater aller gnaden 7 (1+1). 1597.
 48 Ach vater Herr, du unser Gott 5 (6+7). 1595.
 82 Ach wann werd ich eins kommen 10 (1+1). 1590.
 17 Ach warum tust, o lieber Herr 8 (1+3). 1586.
 167 Ach was ist doch so schrecklich ser 8 (2. 3). 1593.
 320 Ach wie gets zu, daß alle welt 6 (1+3). 1593.
 519 Ain leben neu solt fahen an 12 (2+2). 1597.
 69 Ain creatur warten auf dich 5 (4+3). 1596.
 97 Alles auf erd hat sich verkert 1 (10+8). 1576.
 526 Alles was man geschriben findt 11 (2. 3). 1597.
 117 Allmächtiger ewiger Gott, vater und 1 (8+3). 1593.
 113 Allmächtiger güetiger Gott, der unser 3 (6+7). 1593.
 213 Allmächtiger Herr Zebaoth 4 (3. 2). 1583.
 297 Allmächtiger und starker Gott 6 (6+6). 1593.
 196 All menschen, die da streben 19 (1+1). 1597.
 189 Alls guts ein anfang oder bronnen 12 (2. 3). 1597.
 95 Alls ist umfunst der menschen kunst 1 (6+6). 1576.
 191 Als lang der mensch auf erden 19 (1+1). 1595.
 119 Also spricht Gott der Herr 6 (6+6). 1587.
 235 Anfechtung vil feind nützlich ser 1 (4+3). 1594.
 51 Arm und elend bin ich, ja halber tot 4 (4+6). 1588.
 315 Auß war demütigkeit 16 (1+2). 1597.

B.

- 512 Bekere dich, o mensch, zu Gott 17 (1+6). 1597.

C.

- 471 Christ, der du bist die ware sonn 1 (2+2).
 250 Christus, Gottes son, das wajzenkorn 6 (2. 3). 1595.

D.

- 197 Das groß elend geschrei der armen 7 (5). 1577.
 128 Das herz tut mich bezwingen 6 (4+3). 1587.
 109² Das herz wollt sich nit trösten lan 6 (4+4). 1587.

Mat

- 192 Demütigkeit ist fundament 17 (6+6). 1597.
 23 Den Herren lob zu aller zeit 6 (4+3). 1591.
 269 Der du warst, bist und wirst sein 7 (4+1). 1584.
 125 Der gerechtigkeit bin ich hold 3 (2+2). 1584.
 88 Der gerecht noch nie verlassen ist 6 (4+3). 1588.
 338 Der Herr kraft uns zu seiner zeit 8 (2+2). 1590.
 365 Der hochgelobte helle tag 3 (1+4). 1585.
 261 Der mensch tödlich all tag und nacht 7 (6+4). 1591.
 121 Der reich gottlos ist vornen dran 8 (3. 2). 1577.
 271 Dich, Herr, ich will hochpreisen 8 (1+3). 1576.
 218 Die frommen leut auf erden 12 (1+1). 1591.
 86 Die furcht des Herren ist ein anfang 9 (3. 2). 1588.
 231 Die heiligen allzusammen gar 7 (4+3). 1594.
 372 Die menschen gar feind taub und blind
 10 (1+4). 1576.
 200 Die not, o Herr, mich zwingen tut 7 (4+4). 1578.
 296 Diweil uns der fröliche tag 5 (4+3). 1591.
 387 Diweil wir hie versamlet sein 6 (2+2). 1583.
 275 Dir, o Herr, tu ich klagen 7 (4+3). 1579.
 230 Dir sei gedankt, Herr Jesu Christ 14 (4+5). 1594.
 31 Diß ist der hochgelobte tag 7 (6+6). 1588.
 360 Du arme schlechte kleine heerd 7 (6+6). 1590.
 126 Du bist gnädig, Herr, deinem land 7 (2. 3). 1590.
 110 Du ewiger gnädiger Gott 7 (2+2). 1576.
 170 Du Gottes kind auf Christi pfad
 7 (6+6). 1594. *
- 119 Du Gott und mensch, ich ruf 6 (4+2). 1576.
 160 Du höchster und herschender Gott 14 (6+7). 1590.
 273 Du solt, o mensch, die ewigkeit 7 (4+3). 1577.
 488 Dweil Gott der Herr selbs in uns ist 30 (2+2). 1597.

E.

- 45 Ein andächtigs hüzigs gebet 19 (4+3). 1595.
 445 Ein Christen mensch muß dulden vil 5 (4+4). 1596.
 55 Ein Christ soll um all tag der welt 6 (1+1). 1594.
 196 Ein falscher Christ, alt, unbekehrt 10 (4+3). 1595.
 218 Ein frommer Christ in all gefar 4 (1+1). 1593.
 519 Ein leben neu solt fahen an 12 (2+2). 1597.
 501 Ein mal beklagt sich unser herr 5 (6+6). 1597.
 293 Ein mensch, begabt mit liebe rein 6 (4+3). 1590.
 195 Ein rechter Christ, neu und bekert 10 (4+3). 1595.
 298 Ein rechter Christ soll füren 9 (1+4). 1593.
 267 Ein schwere red jr füret wider mich 6 (3+3). 1590.
 90 Elend nicht schad wer tugend hat 3 (6+6). 1588.
 5 Erbarme dich meiner, o Herr 6 (1+4). 1580.
 361 Erhebet euch, lobet den Herren 6 (2. 2). 1590.
 402 Erleucht, o Herr, die augen mein 5 (6+6). 1593.
 93 Ernstlich, o Gott, ich ruf dich an 6 (4+3). 1590.
 138 Erzürn dich nit, o menschenkind 5 (4+6). 1596.
 128 Es gibt der Herr ein widerker 7 (2+2). 1589.
 527 Es segne dich im glauben stet 3 (2. 3). 1597.
 21 Es hat der Herr sein bogen hart 6 (1+3). 1591.
 505 Es hat sich zugetragen 10 (1+4). 1597.
 294 Es ist doch nichts dann eitelkeit 7 (4+3). 1592.
 213 Es ist fürwar ein tugend groß 9 (4+3). 1594.
 301 Es spricht der ewig Gottes son 12 (4+4). 1593.
 362 Es spricht der herr der herdscharen 8 (1+4). 1592.
 399 Es spricht der Herr, nun schrei zu mir 7 (4+3). 1590.
 502 Es spricht der mund der warheit 29 (4+6). 1597.
 391 Ewiger allmächtiger Gott 10 (6+6). 1589.

F.

- 25 Far hin, o welt, ich scheid von dir
 11 (4+3). 1595

Blatt

- 365 Freuet euch in dem Herren 4(1+1). 1591.
 85 Für Gottes ler und untertan 4(2.3).
 G.
 15 Gedenk daran, o schöpfer mein 8(1+3). 1586.
 171 Gelobt sei Gott, der du uns heißt 2(3.2). 1596.
 81 Gelobt seist du, mein Gott und Herr 6(3.2). 1586.
 509 Gleich wie der Mai all ander zeit 14(6+6). 1597.
 121 Gleich wie die stern am himmel stan 11(1+1). 1595.
 171 Elori sei dir, Herr Zebaoth 2(3.2) 1596.
 114 Gott allmächtig, herr Jesu Christ 3(6+6). 1591.
 219 Gottes gnad und barmherzigkeit 8(2.3). 1593.
 525 Gott schöpfer, herr und vater mein 9(1+6). 1597.
 151 **Gott sei gelobt all nacht und tag**
 21(1+1). 1583. 1595. *
 87 Gottes hilf und gnad 5(6+6). 1588.
 118 Gott spricht, dieweil mit seinem mund
 9(2.3). 1589.
 305 Gott spricht, durch das gefah der werk 8(4+1). 1593.
 467 Gott spricht, o mensch nun verlaß dich
 20(2.2). 1596.
 450 Gott spricht, verlaß dich immer bei 11(6+6). 1596.
 207 Gott spricht, was hab ich dir getan 7(1+1). 1591.
 181 Gott spricht, welcher sich von Demut 12(1+3). 1591.
 511 Gott spricht, wiltu auf erden 4(1+1). 1597.
 59 Gültiger barmherziger Gott 11(6+7). 1593.
 H.
 373 Hätt Gottes son mich nit erlöst 7(1+1). 1583.
 310 Heb auf dein kreuz, o Christi braut 5(1+1). 1595.
 43 Heilig, heilig, heilig ist Gott 11(2.3). 1591. *
 17 Herr, an mein heil und sälligkeit 8(1+3). 1586.
 323 Herr, einger Gott und vater mein 8(6+1). 1592.
 19 Herr, es ist war, daß ich von dir 8(1+3). 1586.
 259 Herr, gib mir gnad, dieweil ich bin auf erden
 8(3.2). 1593.
 169 Herr Gott, der mich auß liebe groß 10(1+4). 1591.
 282 Herr Gott, dir sei lob, ehr vnd dank 6(1+3). 1591.
 337 Herr Gott vater, wir danken dir 6(1+3). 1593.
 129 Herr Jesu Christ, barmherzig bist 1(1+1). 1595.
 224 Herr Jesu Christ, demnach du seist, der die sünd
 5(1+3). 1593.
 264 Herr Jesu Christ, der allein bist das ware licht
 6(6+6). 1589.
 113 Herr Jesu Christ, der allein bist ein gesundmacher
 3(6+6). 1595.
 155 Herr Jesu Christ, der gnaden thron 6(6+6). 1596.
 520 Herr Jesu Christ, der seelen speis 8(2.3). 1597.
 473 Herr Jesu Christ, der warhaft bist 6(6+6). 1597.
 16 Herr Jesu Christ, der den weg bist 8(1+3). 1586.
 51 Herr J. Ch., du ewigs licht, der leudten thust
 3(1+6). 1595.
 211 Herr J. Ch., du hast ein bitter tod 10(2.2). 1591.
 252 Herr J. Ch., du selber bist alhie bei 7(1+3). 1591.
 309 Herr Jesu Christ, du teures pfand 8(1+4). 1591.
 78 Herr Jesu Christ, du treuer hirt 10(1+1). 1583.
 519 Herr J. Ch. du wares licht, erklär mein seel
 9(2.3). 1597.
 176 Herr Jesu Christ, du wöltest sein 6(1+1). 1591.
 134^b Herr Jesu Christe, Gottes son, Uns arme
 4(6+6). 1596.
 434 Herr Jesu Christe, Gottes son, Welcher
 4(6+6). 1596.
 112 Herr Jesu Christ, erlöser mein, Du bist
 6(1+1). 1593.

Blatt

- 288 Herr Jesu Christ, ich tu bekennen 6(1+1). 1591.
 510 Herr Jesu Christ, mach steif und fest 6(2.3). 1597.
 271 Herr Jesu Christ, mein hilf allein 6(1+3). 1590.
 47 Herr Jesu Christ, mein leib und seel 4(1+3). 1591.
 251 Herr Jesu Christ, wann komst der tag 6(2.3). 1591.
 393 Herr J. Ch., war mensch und Gott, wann sünd und
 4(6+6). 1588.
 99 Herr J. Ch., war mensch und Gott, wer darf
 9(1+3). 1590.
 96 Herr Jesu Christ, war sälligkeit 8(1+3). 1589.
 35 Herr Jesu Christ, welche zung mag 6(6+6). 1588.
 408 Herr, in deinem licht erklär mein gesicht
 9(6+6). 1593.
 135 Herr, ler mich tun was dir gefällt 5(2+2).
 520 **Herr, nimm von mir in diser welt**
 7(2.2). 1597. *
 147 Herr unser Gott, du bist gerecht 1(1+1). 1590.
 359 Herr, wir sagen dir lob und dank 2(1+3). 1593.
 14 Herr, zwischen furcht und hoffnung zwar
 8(4+3). 1586.
 397 Herschender Gott, du hast allein 10(2.3). 1589.
 375 Hierusalem, nun schau um dich 6(6+6). 1589.
 112 Hoch auf des kretzes stamm 20(2.2). 1578.
 199 Höret mir zu, o Jacobs haus 7(1+1). 1593.
 482 Hör, meine seel, was Gott der Herr 10(2.3). 1597.
 181 Hör, mensch, vier ler bekennende 6(1+4). 1597.
 513 Hörst zu, ich will euch singen 22(1+1). 1597.
 J.
 83 Ich armer mensch, ganz voller sünd 12(1+3). 1590.
 11 Ich armer mensch, mit sünd beschwert
 8(1+3). 1586.
 514 Ich bat eins lang mein lieben Gott 12(3.2). 1597.
 53 Ich beger dein, Herr Jesu Christ 6(1+3). 1591.
 363 Ich bin betrübt bis in den tod 10(2.2). 1585. (?)
 21 Ich bin ein mann, der groß elend 6(1+3). 1591.
 71 Ich bin traurig von herzen 6(1+3). 1581.
 521² Ich bitte dich, Herr Jesu Christ 7(2.3). 1575.
 70 Ich dank dir, Gott und schöpfer mein 1(1+2). 1589.
 8 Ich dank dir, Herr köning allein 6(1+1). 1589.
 138 Ich dank dir, o herr Jesu Christ 10(1+1). 1575.
 121 Ich danke dir, o Herr, daß du warest so fer
 3(6+6). 1585.
 157 Ich danke dir, o Herr, und lobe 7(1+1). 1592.
 65 Ich danke dir, o lieber Herr 1(6+1). 1593.
 191 Ich danke dir, o vater unsers Herren
 11(8+1). 1595.
 166 Ich hab mein angezicht 19(2+3). 1592.
 49 Ich lobe dich, ich preise dich 5(2.3). 1595.
 108 Ich preis dich, Gott vater und herr 13(2+2). 1586.
 112 Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ
 11(2+2). 1595.
 459 Ich ruf dich an, o Herr Gott 22(2.3). 1596.
 106 Ich ruf zu dir, o Herr Gott 7(1+1). 1593.
 524² Ich tröst mich Eins 1(6+6). 1571.
 7 Ich will mein fall und schwere sünd 6(1+6). 1589.
 8 Ich will, o Gott, hochloben dich 6(1+1). 1589.
 418 Je höher noch der mensch im geist 12(1+3). 1596.
 375 Jerusalem, nun schau um dich 6(6+6). 1589.
 223 Jesus der Herr wird ewiglich 9(1+3). 1593.
 135 In Christi schul wer treten soll 11(1+1). 1596.
 379 In der hellen abgrund 1(6+6). 1583. *
 268² In Gottes dienst wer treten will 1(3.2).
 136 In Gott hoff ich, er wird mich nit 7(1+6). 1576.

Blatt

- 101 In meiner angst ruff ich zum Herren ser 5(3+3). 1589.
 516 Ir allerliebten brüder mein 6(2.3). 1597.
 100 Ir brüder mein, nun werket euch 7(2.3). 1597.
 168 Ir heiden all, nun lobet Gott 1(1+9).
 132 Ir heiden herr, herbei zumal 9(6+6). 1589.
 314 Ir himmel nun, o erd zugleich 12(6+6). 1599.
 521 Ir lieben freünd, ach nement wer 18(4+6). 1597.
 138 Ir lieben freund alle zugleich 6(6+6). 1597.
 131 Ir menschen allzusammen 10(1+3). 1590.
 80 Ir sündler all, nun freut euch ser 6(4+1). 1581.
 332 Ir sündler, tut euch freuen 11(1+1). 1589.
 122 Ir väter, nun klaget mit mir 9(2+2). 1584.
 99 Israel, Gottes volk erwält 7(1+3). 1593.
 280 Ist Gott für uns all tag und nacht 1(1+3). 1593.
 81 Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein 9(3+3). 1588.

G.

- 439 Kein ansehung so ferlich ist 9(6+6). 1596.
 311 Kein großer trost in traurigkeit 9(6+6). 1595.
 429 Komm heilger geist, einiger trost 5(1+1). 1595.
 5 Komm alle her, schauet mich an 6(4+1). 1589.
 26 Kurz ist des menschen leben 6(1+3). 1584.

L.

- 91 Lang hie auf erd 8(6+6). 1576.
 381 Laßt uns loben den Herren ser 7(2.3). 1590.
 262 Laßt uns preisen des Herren werck 10(6+7). 1599.
 68 Laßt uns singen zu wolgefallen 4(1+4). 1590.
 303 Laßt uns zumal, ir liebe freund 6(4+4). 1592.
 517 Liebs kind, wilt du auf erden 11(4+1). 1597.
 60 Lobet den Herren alle welt 5(1+3). 1590.
 123 Lobet den Herren allzusammen 8(4+6). 1587.
 251 Lob Gott den Herren allezeit 9(6+6). 1594.

M.

- 406 Man sagt, einer läßt wünschen 19(1+4). 1591.
 23 Mein aug bricht mir, das hertz und mut 6(1+3). 1591.
 6 Mein elend, angst und grose not 6(1+1). 1589.
 197 Mein glauben sterck, o herre Gott 4(3.2). 1577.
 499 Mein Gott, wölsch bei mir bleiben 9(5+4). 1576.
 71 Mein hertz freut sich in Gott dem Herren 6(1+6). 1588.
 151 Mein seel erhebt den Herren 5(4+1). 1593.
 93 Mein seel, nun lob den Herren 5(1+4). 1590.
 178 Mein seel, o Herr, will preisen deinen 6(2+2). 1599.
 98 Mein trost am allermeiste 5(1+4). 1571.
 211 Mensch, wilt du freid und einigkeit 5(4+3). 1591.
 378 Mensch, wilt du weisheit leren 8(1+1). 1589.
 598 Mensch, wilt du widerbringen 11(1+4). 1597.
 386 Merk auf, o du Israels hirt 13(2.3). 1596.
 182 Merk auf, o mensch, dein heiland 11(1+1). 1591.
 76 Mit angst und schmerzen 6(1+2). 1585.
 146 Mit lob ich will dich preisen 13(1+4). 1588.
 271 Mit meiner stimm ich schrey zu Gott 7(6+6). 1591.

N.

- 179 Nachdem die warheit Christi rund 7(2.3). 1597.
 211 Nichts freut mich in diser welt 1(8+1). 1577.
 115 Nimm war, o mensch, spricht Gott 4(4+4). 1582.
 13 Nun bekenn ich, o Herre Gott 8(4+3). 1586.
 148 Nun freu dich von ganzem hertzen 12(2.1). 1588.

Blatt

- 325 Nun freue dich, Gottes gemein 5(6+6). 1593.
 214 Nun freue dich, o jüngeling 9(1+3). 1592.
 29 Nun hat sich der propheten wort 12(6+6). 1588.
 21 Nun hilf uns, Gott unser heiland 4(6+6). 1592.
 358 Nun höret, was auf erden 13(1+4). 1589.
 131 Nun höret zu ein fremd geschicht 18(2.3). 1596.
 523 Nun b. 3., ir bußfertigen menschen 18(2+2). 1597.
 111 Nun höret zu, ir Christen leüt, Ich will euch 16(4+3). 1596.*
 350 Nun höret zu, spricht der Herr der 10(1+6). 1593.
 130 Nun höret zu, was der Herr redt 6(6+6). 1589.
 172 Nun hör mir fleiß ein jederman 13(2.3). 1596.
 179 Nun hört, ich wil euch singen 10(4+1). 1597.
 501 Nun hört, man findt geschriben 10(1+4). 1597.
 383 Nun kommet frei zum wasser her 12(2.3). 1592.
 151 Nun kommet her ir Christen leut 6(6+6). 1596.
 4 Nun laß doch ab von mir, o Gott 6(4+1). 1589.
 191 Nun laßet euch erbarmen 7(4+1). 1597.
 238 Nun laßet uns betrachten 13(4+1). 1593.*
 566 Nun mach uns heil, Herr unser Gott 6(4+3). 1589.
 37 Nun merket auf, himmel und erd 16(6+7). 1593.
 163 Nun merk, o mensch, zu aller frist 8(2.3). 1593.
 141 Nun ruh, mein volk, dan dein ruh 13(2+2). 1589.
 291 Nun rüffet, zu banet die straf 1(6+6). 1589.
 430 Nun schein, o sonn der gerechtigkeit 5(4+3). 1595.
 208 Nun tut her zu mir kommen 6(2.3). 1588.

O.

- 33 O allmächtiger Gott und Herr, wir danken dir 9(6+6). 1588.
 61 O allmächtiger Herr und Gott, der du in 5(2+2).
 76 O blinde welt, wie hast du mich verfürret 5(1+3). 1581.*
 222 O brüder vnd ir schwestern mein 7(1+3). 1591.
 307 Ob schon der fürst in diser welt 5(6+6). 1593.
 187 O Christen mensch in tods gefar 9(4+4). 1597.
 517 O Christi braut am cruz allein 4(6+6). 1597.
 4 O daß ich wär noch ganz und gar 6(1+4). 1589.
 109 O du bronn aller gnaden 7(4+4). 1590.
 526 O du unsäglich Gottes trib 5(2.3). 1597.
 518 O edel menschlich creatur 4(6+6). 1597.
 241 O ewigs liecht, dem alle liecht 5(1+3). 1591.
 272 O feind, nit spott meiner zu ser 4(2.3). 1582.
 598 O frommer Christ, du wissen sollt 11(1+6). 1597.
 225 O frommer Christ in krankheit schwer 16(4+3). 1591.
 147 O Gott aller barmherzigkeit 6(1+6). 1595.
 113 O Gott, der du allmächtig bist 8(1+1). 1595.
 11 O Gott, der du befolhen hast 8(1+3). 1586.
 328 O Gott, der du von ewigkeit 13(1+5). 1592.
 392 O Gott, der mich auß liebe gar 11(2.3). 1591.
 156 O Gott, dieweil dein ewigs wort 9(4+3). 1593.
 113 O Gottes son, Herr Jesu Christ 7(2+2). 1599.
 7 O Gott, heilig dreieinigkeit 6(1+1). 1589.
 338 O Gott, Herr aller herren 5(1+1). 1593.
 11 O Gott, ich dir bekenn und klag 3(1+4).
 265 O göttliche dreifaltigkeit 6(6+6). 1589.
 217 O Gott mein Herr, was grose freud 10(1+4). 1591.
 256 O Gott mein Herr, wer dich anrufen soll 7(6+7). 1593.
 350 O Gott schöpfer der ganzen welt 5(6+6). 1589.

Blatt

- 216 O Gott, sei doch von mir nicht fern 7(1+3). 1595.
 137 O Gott und allmächtiger Herr 8(2.3).
 220 O Gott vater im himmelreich 5(2.3). 1594.
 331 O Gott vater und schöpfer mein 5(6+7). 1592.
 198 O Gott vater, son, heilig geist, Drauß
 meine seel 6(2.3). 1595.
 212 O Gott vater, son, heilig geist, ein einger Gott
 3(6+7). 1594.
 56 O große gnad und gütigkeit 3(1+1). 1594.
 115 O Herr, all ding ist möglich dir 4(6+6). 1593.
 187 O Herr, als ich gehöret hab 12(1+1). 1593.
 219 O Herr, dein creatur ich bin 7(4+3). 1594.
 52 O Herr, dein groß barmherzigkeit 8(1+1). 1599.
 324 O Herr, dein volk Israel lange zeit 11(1+2). 1592.
 370 O Herr, die not ist nun furhanden 3(5).
 159 O Herr, dieweil so gnädiglich 9(1+3). 1593.
 316 O Herr, dieweil von himmels thron 4(2.3). 1591.
 158 O Herr, dir ist mein elend groß 7(1+3). 1593.
 220 O Herr, du allerhöchster Gott 5(1+3). 1592.
 74 O Herr, du großmächtiger Gott 5(1+1). 1590.
 292 O Herr, du hast vergebens nicht 9(6+1). 1593.
 276 O Herr, du ja barmherzig bist 1(1+3). 1591.
 228 O Herr, du tuft uns leren 14(1+1). 1593.
 371 O Herre Gott, allein du bist 11(2+2). 1586.
 168 O Herre Gott, der du mich hast 5(1+1). 1591.
 279 O Herre Gott, die vil der tränen 6(1+1). 1591.
 292 O Herre Gott, in trübsal groß 6(6+1). 1592.
 150 O Herre Gott, nun gib mir kraft 4(4+6). 1590.
 11 O Herre Gott, ob schon du bist 8(1+3). 1586.
 390 O Herre Gott und vater mein, ich will
 8(6+7). 1590.
 321 O Herre Gott und vater mein, schöpfer
 12(1+1). 1593.
 168 O Herre Gott, verleih mir gnad 11(6+6). 1596.
 116 O Herre Gott, vil bosheit schwer 6(6+6). 1591.
 129 O Herre Gott, vor dein gesicht 6(1+1). 1588.
 357 O Herr, ein Gott der warheit klar 7(2.3). 1589.
 36 O Herr, gib uns recht zu verston 12(2.3). 1593.
 384 O Herr, ich armes wütemlein klein 16(1+3). 1590.
 336 O Herr, ich thu mich freuen 7(1+1). 1593.
 127 O Herr Jesu, mich dringt die not 3(1+1). 1590.
 290 O Herr, kein mensch tut leben 1(1+1). 1592.
 208 O Herr, komm und regier allein 1(1+1). 1595.
 177 O Herr mein fels, ich schrei zu dir 5(1+1). 1593.
 121 O Herr mein Gott, du bist gerecht 8(5). 1589.
 183 O Herr mein Gott, ich bin dein knecht
 7(6+6). 1597.
 317 O Herr mein Gott, schöpfer himmels 11(2+2). 1593.
 505 O Herr mein Gott und alls mein gut 8(2.3). 1597.
 319 O Herr mein Gott, von dem allein 5(1+1). 1595.
 251 O Herr, nun hilf uns tragen 3(1+1). 1591.
 388 O Herr, nun will ich singen 16(1+3). 1587.
 215 O Herr, nun wöllt uns gnädig sein 6(1+5). 1591.
 311 O Herr, ob schon all menschen kind 9(3+2). 1593.
 103 O Herr, so wir die sünde gar 8(1+1). 1592.
 298¹ O Herr und Gott, wie soll ich dich 11(1+3). 1590.
 55 O Herr, von aller creatur 5(1+3). 1595.
 275 O Herr, von dein heiligen haus 1(1+1). 1588.
 371 O Herr, was ist diß leben 5(4+8). 1592.
 308 O Herr, wa soll mein hoffnung sein 11(1+3). 1593.
 165 O Herr, weil hie nichts ewigs ist 6(2.3). 1592.
 111 O Herr, weil nichts elenders ist 1(6+6). 1593.
 112 O Herr, wir wollen sagen 8(1+5). 1593.

Blatt

- 289 O höchster Gott, du hast gewollt 9(6+6). 1592.
 287 O höchster Gott, Herr der herseharen 6(1+1). 1594.
 327 O höchster Gott in himmels thron 7(2.3). 1590.
 166 O höchster Gott, schöpfer und herr, Ich bitte
 5(2.3). 1596.
 343 O höchster Gott und Herr allein 6(4+3). 1592.
 306 O höchster Gott und vater mein 5(6+6). 1593.
 391 O höchster Gott, Vater und Herr 8(6+7). 1591.
 171 O ich elend armselig mann, was soll ich
 13(1+6). 1593.
 283 O ich elend und armer mann, der je mer
 6(1+1). 1591.
 171 O Jesu Christ, war mensch und Gott, verleih
 daß dein geist 6(2.3). 1595.
 210 O Israel, komm her zu mir 6(1+3). 1595.
 203 O lieber Christ, hab fleißig acht 18(1+3). 1591.
 191 O lieber Christ, in leiden dein
 22(2.3). 1597.
 295 O lieber Gott und vater mein, ich bitte dich
 4(2.3). 1593.
 51 O lieber Gott und vater mein, von dem ich hab
 6(4+3). 1592.
 205 O lieber Herr, dieweil uns hast gegeben
 5(8+4). 1592.
 181 O lieber Herr, du sthest wol 3(1+6). 1597.
 201 O lieber Herr, du sorgest zwar 5(2.3). 1591.
 139 O lieber Herr gebenedeit 5(1+6). 1596.
 209 O lieber Herr, ob mir zumal 8(1+3). 1593.
 353 O lieber Herr, ob wol dein thron 10(3+3). 1592.
 10 O lieber Herr, send die weisheit 7(1+3). 1589.
 190 O lieber Herr, wir danken dir, daß du 3(1+1). 1591.
 359 O lieber Herr, wir danken dir Und loben
 2(1+3). 1593.
 195 O meine seel, allzeit betracht, ermahn dich
 10(1+6). 1597.
 56 O meine seel, betracht allzeit, ich sag betracht
 5(4+3).
 53 O meine seel und alles gar 5(6+7). 1595.
 170 O mein Gott, ich will dich preisen 7(4+3). 1589.
 460 O mensch, bedenck die sünde schwer 9(6+6). 1596.
 514 O mensch, betracht im herzen dein 8(6+6). 1597.
 119 O mensch, dein trost befichl allein 12(4+3). 1596.
 114 O mensch, der dich verwunderst fer 6(4+6). 1595.
 124 O mensch, der du auf erden 15(1+1). 1595.
 110 O mensch, dieweil das leben dein 15(1+6). 1593.
 299 O mensch, du hast ein kleine zeit 12(1+1).
 236 O mensch, du solt dich nimmermer 7(1+3). 1591.
 118 O mensch, du solt lieb haben 21(1+1). 1595.
 191 O mensch, du solt mit höchstem fleiß 8(1+3). 1591.
 300 O mensch, du solt nit achten groß 1(1+3). 1593.
 11 O mensch, du wirst glücklich sein 10(6+6). 1593.
 178 O menschen kind, es ist umsonst 12(6+6). 1595.
 277 O menschenkind, ser schwach und krank
 9(1+3). 1593.
 110 O menschen son, erseufze bald
 8(1+3). 1592.
 193 O mensch, hab acht all tag und nacht 5(6+6). 1595.
 157 O mensch, hab acht und eben merk 12(6+6). 1596.
 101 O mensch ich bin dein Gott allein 17(4+1). 1592.
 112 O mensch, ich bin dein Gott und Herr
 13(6+6). 1596.
 197 O mensch, ich bin der rechte weg 13(1+3). 1595.
 190 O mensch, ich will dich leren 7(4+1). 1595.

Statt

- 136 O mensch, ich will dir melden 19(1+1). 1596.
 185 O mensch, ich will dir sagen 22(1+1). 1597.
 324¹ O mensch, im fall der sünde not
 5(2+2). 1597.
 189 O mensch, laß dich nit schöne wort 12(1+1). 1595.
 102 O mensch, nimm heut die Gottes gnad
 3(2. 3). 1594.
 352 O mensch, nimm war, damit heil du magst
 21(2+2). 1589.
 235 O mensch, nimm war, dann ich will dir
 5(1+3). 1591.
 316 O mensch, nimm war die starke 11(3+3). 1593.
 278 O mensch, nimm war, spricht Gottes son
 9(1+1). 1591.
 318 O mensch, nimm war, was mir des Herren
 9(1+1). 1592.
 461 O mensch, nun hör mit allem fleiß 20(6+7). 1596.
 201 O mensch, nun laß mich ganz in dir 5(2.3). 1594.
 131 O mensch, nun schrei und für ein klag
 13(2. 3). 1589.
 417 O mensch, ob du wilt oder nicht 12(4+3). 1596.
 407 O mensch, tu also leben 8(1+1). 1593.
 302 O mensch, verblendt in wollust groß 5(1+3). 1591.
 212 O mensch, was mag ein tröpflein 5(1+3). 1594.
 475 O mensch, wilt du bewaren 19(4+1). 1597.
 461 O mensch, wilt du bezwingen 14(1+1). 1596.
 497 O mensch, wilt du daß Gott der Herr
 12(1+6). 1597.
 451 O mensch, wilt du erfahren recht 11(6+6). 1596.
 161 O mensch, wilt du erkennen recht 11(4+3). 1593.
 516 O mensch wilt du erlangen die Gottes gnade
 6(4+1). 1597.
 506 O mensch, wilt du erlangen die ware
 21(4+1). 1597.
 206 O mensch, wilt du gern ewig sein 6(4+3). 1593.
 432 O mensch, wilt du Gott finden 15(4+1). 1596.
 173 O mensch, wilt du regieren 18(1+1). 1597.
 253 O mensch, wöllst dich beheren 11(1+1). 1591.
 115 O pilger fromm durch Gottes gnad 23(1+1). 1595.
 122 O ritter gut, du frommer Christ
 8(6+6). 1595.
 202 O seele mein, du magst kein trost 6(1+3). 1595.
 301 O starker Gott, Herr Zebaoth 1(6+7). 1593.
 215 O starker Gott, ob du bist schrecklich ser
 22(2. 2). 1592.
 318 O starker Gott, O großer Herr, du bist warlich
 7(3. 2). 1593.
 139 O starker Gott, schöpfer und Herr aller dinge
 6(4+3). 1589.
 221 O starker Gott, vater und Herr, der du himmel
 6(6+6). 1591.
 341 O starker herr, einiger Gott 6(6+6). 1590.
 352 O starker und einiger Gott, Der gewalt
 12(2. 3). 1591.
 239 O starker und gütiger Gott, vom übel
 3(6+6). 1593.
 92 O tod, hast mich umfagen 12(2. 2). 1589.
 181 O tod, wie bist so bitterlich 5(3. 2).
 511 O vater aller gnaden 6(1+1). 1597.
 70 O Vater Gott der ganzen welt 4(1+2). 1589.
 18 O Vater gut, nun schaff in mir 8(1+3). 1586.
 258 O vater, son, heilig geist, eben gleich 9(1+3). 1593.
 490 O weh der welt samt die drauf sind 14(2. 3). 1590.

Statt

- 396 O weh euch menschen auf erden
 5(4+1). 1589.
 120 O weh, o weh euch sündler 13(1+1). 1589.
 361 O weh, o weh mir armen 12(1+1). 1590.
 162 O weh, sol noch der mensch auf diser 8(2. 1). 1592.
 9 O weh, weh dem von welt zu welt 6(1+3). 1580.
 3 O weh, weh mir, wo soll ich hin 6(1+1). 1580.
 446 O weh, wie hart scheinen die wort 12(1+3). 1596.
 22 O wie gar freundlich ist der Herr 6(4+3). 1591.
 57 O wie gar toll und töricht ist 7(1+3). 1595.
 221 O wie sälig ist hie und dort 1(1+6). 1594.
 356 O wie sälig ist jederman 7(2. 3). 1583.
 376 O wöllt Gott, daß ich irgendß wär
 12(6+6). 1588.
 355 O Zion, vergiß all dein leid 10(2+2). 1583.
 II.
 89 Regier mich, Herr, nach deinem willen
 6(4+4). 1588.
 S.
 270 Sälig der man allhie und dort 10(2. 3). 1590.
 79 Sälig der man an seel und leib 5(2+2). 1579.
 126 Sälig ist der, dem Gott der Herr 9(2. 3). 1589.
 226 Schau, lieber Gott vom gnaden thron
 7(6+6). 1594.
 12 Sei ingedenk meiner, o Herr 8(1+3). 1586.
 370 Soll ich und muß von diser welt 5(1+4). 1593.
 22 Sollt von des allerhöchsten mund 6(4+3). 1591.
 T.
 91 Tu recht und laß Gott walten 3(1+3). 1588.
 U.
 17 Von all irdischer creatur 5(1+3). 1595.
 W.
 521¹ Wach auf, mein herz, in freude 6(1+3). 1577.
 1597.
 280 Wach auf, o du gläubige seel 7(2+2). 1595.
 126 Wann ich gedenk ans teur geschenk 4(6+6). 1595.
 428 75 Warum stolzierst, o menschenkind 12(3. 2). 1578.
 354 Was ist der menschen leben 10(1+4). 1593.
 387 Was soll ich nur anfangen 7(5). 1578.
 368 Weh dem, der ser hochfertig ist 11(1+1). 1592.
 150 Weh dir, tyrann und räuber groß 18(2+2). 1589.
 515 Weit man vil sagt zu diser Zeit 11(2. 3). 1597.
 281 Weist du dan nit, o menschen kind 11(2. 3). 1593.
 227 Welcher begert auf diser erd 1(6+6). 1595.
 66 Welcher da glaubt an Gottes macht 5(1+3). 1593.
 281 Wer all sein freud und liebe stellt 7(3. 2). 1594.
 217 Wer gute frucht erlangen will 10(1+1). 1591.
 111 Wer hie und dort will leiden pein 7(2+1). 1584.
 285 Wer hie wil in gottseligkeit 15(1+3). 1594.
 507 Wer hie will sein der sünde los 10(6+6). 1597.
 58 Wer hie will überwinden 8(1+1). 1595.
 511 Wer in demütigkeit 7(1+2). 1597.
 268² Wer in Gottes dienst treten will 4(2. 3).
 5 Wer ist doch rein, fromm und gerecht 6(4+4). 1580.
 465 Wer kommen wil zu warheit rein 13(1+6). 1596.
 518 Wer sein herz, Gottes tempel 7(4+1). 1597.
 210 Wer sich nit selbs bezwingen kann 6(1+3). 1594.
 27 Wer von Gott weiß zu diser zeit 12(6+6). 1588.
 199 Wer zu rechter demütigkeit 17(1+6). 1597.
 295 Wie ein bettler fürs reichen tür 3(2. 3). 1591.

Christian: Johan: vñ Gimel Ber-
gen Gebrüdere, | Am tage Johannis,
nach Christi Geburt, |
Im M. D. XCVII. Jarc.

1) 40 Bogen in 4^o: die Alphabete AA und Aa—Ar. Statt AA ij steht A ij. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf AA ij, letzte (153) auf Cq ij.

2) Die Einfassungen der Seiten wie bei dem ersten Teil.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 6, 8, 9, 12 (viertletzte), in der letzten das Wort Prekden und die Jahreszahl roth gedruckt. Die erste Zeile Ander Theil steht innerhalb der oberen Einfassung, die um einen Streifen breiter ist denn die am ersten Teil.

4) Auf der Rückseite des Titels wiederum die Figur M. Luthers mit seinem Wappen.

5) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede P. Mar-
tini Lutheri. | Wir haben auch zu gutem Exem-
pel u. s. w.

6) Mit Blatt 1 (AA ij) fangen die Gesänge an, zuerst (bis Blatt 23) XII biblische unter Noten mit Texten aus der heiligen Schrift. Darnach ohne Noten No. 281, hinter diesem, oben auf Blatt 25^a, die Überschrift: Geistliche Lieder und Psalmen, welche von frommen Chri-
sten gemacht, zusammen gelesen, vnd
verfasst sind, wie folget. Hierauf von No. XIII bis CXXX (auf Blatt 153) die Lieder, ohne Noten, ohne abgesetzte Vers-
zeilen.

7) Auf Blatt 67^a eben die Überschrift: Folgen etzliche Lieder, wel-
che zur zeit der gefengnis des
Durch- leuchtigsten, Hochgebornen Fürsten, etc und tre-
wen beständigen Herren, Helden und Beken-
nern | der warheit Gottes, Herzog Johan Friede-
rich Churfürst, etc. an tag kommen | sein, Anno
1548. Von No. LIII—No. LXVI.

8) Am Ende von Blatt Cq ij^b die Worte:
Ende der 130. Gesenge, dises Andern Theils.
Es folgen nun 4 Blätter Register und einige Stel-
len aus Psalm 27 und 86. Darnach unter einem
Holzschnitt mit dem sächsischen Wappen die An-
zeige des Druckers.

9) Theol. Seminar zu Wolfenbüttel.

CCCLIII.*

Münchener katholisches Gesangbüchlein
von 1597.

1) 15½ Bogen in Quer-16^o. A—h, auf jeden
Buchstaben 8 Blätter. Zweite und letzte Seite leer.
Blattzahlen, erste (1) auf dem sechsten Blatte, letzte
(235) auf dem letzten Blatt des halben Bogens g.

2) Der größte Teil des Titels ist weggerissen,
man kann nur Folgendes lesen:

Process
Walsah

Auß der alten approbirten Ant-
lichen Kirchen zu gutem in diser Ordnn
und auff ein neues corrigiert w
Gedruckt zu München bey Ad
M. D. XCVII.

Mit Wom: Fran: Man: Frey
nachzudrucken.

3) Da das Blatt unmittelbar hinter der letzten
I der Jahreszahl zerrißen worden, so könnte dieselbe
auch 1598 sein.

4) Von den oben angegebenen Zeilen sind die
dritte und sechste roth gedruckt. Unter der letzteren
eine schwarze Linie.

5) Sieben Seiten Vorrede, ohne Angabe von
Ort und Jahreszahl. Von der dritten Seite dersel-
ben an heißt es also: Weil ich dann, von vilen
andächtigen Gottsföchtigen Personen hoch ermah-
net vñ gebetten worden, das klein Gesangbüchlein,
welches hienor | zu Begernsee angefangen zudrucken,
mit der zuersicht, und hoffnung, es werde ohne
frucht nit abgeben, und die vorigen Begernseeische
Büchlein nit allein keine Voten und Melodey ha-
ben, sondern auch nimmer zu bekommen seyn, hab
ich desto mehr versach gehabt, auff vorgehende gnedige
Bewilligung bayder Geistlich und Weltlichen hohen
Oberkeiten, nicht weniger auch mit vorwissen des
Ehruwürdigen in Gott Vatters, Herrn Quirin Abte
des Closters Begernsee, dises nützlich und gut
Gesangbüchlein, mit zugesetzten Voten, und Methoden,
dem Allmechtige | Gott, vnd seinen lieben Heiligen,
zu lob, ehr und preßh, auch hays und wolfart, viler
Seelen, inn Druck mit christem zubefördern, Ich
hoff auch, es sollen durch disß Büchlein, allerley fal-
sche Sectische Gesangbücher, welche von vnsern
widerfachern, in das Edel Catholisch Bayrland gebracht,
vnd eingeschlichen, Dardurch die Einfeltigen ver-
führt, abgeschafft, vnd aufgereut werden, vnd disß
Gesangbüchlein, bey Geistlichen, Weltlichen, Jun-
gen und Alten Personen nüt, auch alles guts schaffen.

6) Auf der Rückseite von A v steht folgender
Titel des ersten Liedes:

Ein neuer Geistlicher Catho-
lischer Anß, Crentz oder Wahl-
fahrts Gesang. |
Von dem grossen Mirackel, das sich |
in Jahr 1125. zu Bettbrunn in Bayern, mit
dem | allerheiligsten Sacrament des Altars,
warhafftig | zugetragen, vnd ein Ursach ge-
weß, das an ermelten Orth das herrlich vnd
gnadenreiche Gotts-
haus Saluatoris erbawt |
worden.

Von dem daranz folgenden Blatt I an folgt dann das Lied, mit den Noten der Melodie, 31 (1+3) zeilige Strophen.

7) Verszeilen aller Lieder abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte (nur beim ersten Liede verzehelte) deutsche Ziffern numeriert; wenn Noten vorhanden sind, steht unter ihnen die erste Strophe als Tert, wird aber nachher wiederholt, und zwar mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste durch 3 Zeilen geht.

8) Vier Seiten Register, nach der Reihenfolge der Lieder, nicht alphabetisch. Daranz folgt, von der Rückseite von h ij an, Ein Christlich Gebet wider den Türken., und von der Rückseite von h v an Ein Christlich Gebet, vor oder nach der Predig, nützlich zusprechen, für gemeyne antigen der Christenheit.

9) Dem Gesangbüchlein liegt vornehmlich das Münchener von 1586 zu Grunde.

10) Stadtbibliothek zu Ulm, Bessersche Sammlung.

CCCV.*

Beicht und Betbüchlein für
Christliche Communicanten. Mit
 vorgehendem Unterricht von der Beicht,
 Absolution, und Abendmal des **HEU**,
 Und wie man sich zu würdigem Brauch und
 empfangung derselben bereiten sol. Fürnem-
 lich: Der Christlichen Jugend zur
 nützlichen Anleitung gestellet, und jetzt
 auff's new zugerichtet, durch **Doct. Caspar.**
Melissandrum weyland Superinten-
 denten zu Aldenburg. Mit Churfürst-
 licher Sächs. Freyheit und sonderlichen
 begnadung. Leipzig, In vorlegung Bartho-
 lomaei Voigts.

Am Ende, unter zwei noch eingepaßten schmalen Worten:

Gedruckt zu Leipzig, durch
Frank Schnelboly, Typis *Heredum* *Beyeri.* (Holzschnitt: Verzierung.) Im
 Jahr: (Winie) **M. D. FC viij.**

1) 42 Bogen in 8°, A-t. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von Blatt P iij, letzte (615) auf der vorderen Seite von t v. Die Fehler in der Zählung bei der Ausgabe von 1592 sind also verbessert. In der vertiegenden Ausgabe findet ein anderer Geb-

ler statt: es steht zweimal 219, so daß von Blatt Q an die vorderen Seiten aller Blätter die geraden Zahlen haben, die Rückseiten die ungeraden; dieß geht bis Blatt i, dessen vordere Seite 476 heißt: dadurch, daß die Rückseite 478 bekommt, wird die Ordnung wieder hergestellt.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 11, 14 (der Name), 17 und 19 (vorletzte, der Ort) roth gedruckt, auch der erste Buchstabe in Zeile 2.

3) Die Titelseite und alle anderen bedruckten Seiten, auch die vordere des letzten leeren Blattes, sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere die breitere. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht in der Mitte der unteren Leiste in einem kleinen viereckigen weißen Schilde der Buchstabe des Bogens, auf der vorderen Seite des zweiten Blattes in einem eben solchen Schilde eine kleine Gichel. Sehr häufig kommen auch unten die alten Leisten mit den Buchstaben I B, auch die älteren mit den Buchstaben I und M wieder vor, im Anfang nur auf den vorderen Seiten diese des 3. und 4. Blattes, jene des 5. und 6. Blattes, nachher beide auf das 3. und 4. Blatt beschränkt.

4) Das Buch hat nicht nur dieselben Zierleisten, sondern auch dieselbe Schrift als die Ausgabe von 1592, was wol auch durch die Bemerkung des Druckers, typis haeredum Beyeri, angezeigt sein soll.

5) 9 Blätter Vorrede, dieselbe als vor den Ausgaben von 1586 und 1592. Wie in der Ausgabe von 1592 folgt nun unmittelbar hinter der Vorrede Blatt P iij Der Erste Theil dieses Beicht und Betbüchleins. Ende desselben auf Seite 210, mit dem Vorw Piorvm.

Erfüll uns **HEr** mit deiner Güte,
 Vom Paph und Zwingel vns behüt, Amen.
 Darunter dann noch der Titel des andern Theils, welcher Seite 211 beginnt. Der dritte beginnt auf der vorderen Seite von h ij (Seite 451). Das Gedicht in Reimpaaren, anfangend:

Hör liebes Kind, und merck mich eben,
 feblt auch dieser Ausgabe.

6) Die Gedichte im dritten Teile des Buches:

a) S. 620, der letzten des Bogens r:

HEr Christ du Schöpffer aller ding,
 mit derselben Überschrift als in der Ausgabe von 1582 und 1592. Das vorangehende Gebet G. Melissanders in Presa hat (S. 610) diesmal in der Überschrift statt der Zahl 1575 die Zahl 1517.

b) Seite 628, der achten des Bogens s:

Wr rufen zu dir lieber **HEr**,
 ohne die Buchstaben G. Melissanders.

c) Seite 632, der zwölften des Bogens s, die Anzeige der drei christlichen Symbola, wie in der Ausgabe von 1592, unter derselben die Überschrift des ersten und der Anfang desselben:

O HEr Erhalt Mich Den Deim Wort
 ohne Namen und Jahreszahl. Ende auf S. 631.

- d) Seite 634 der größte Theil der Überschrift des zweiten Symbolums, auf Seite 635 der andere Theil und das Lied:

HErr Reue Mich In Deinem Wort,
unter demselben die Jahreszahl 1574, die in der vorigen Ausgabe 1474 lautete.

- e) Seite 636, der letzten des Bogens f, die Überschrift des 3. Liedes und die größere Hälfte desselben:

HErr Wie Du Wilt, so schicks mit mir,
ebenfalls ohne die Buchstaben C. Melissanders. Unter dem Liede die Jahreszahl 1581.

- f) Blatt i Nic. Hermans Lied:

Wenn mein Stündlein vorhanden ist,
4 Strophen, unter seinem Namen.

- g) Seite 639 Paulus Ebers Lied:

HErr Jesu Christ war Mensch und Gott,
vierzeilig, unter seinem Namen.

- h) Seite 642, als ein Gedicht in Reimpaaren gedruckt, das Lied:

O HErr bist du mein Zuersticht,
ohne Namen.

7) Dieß letzte Lied endigt mit vier Zeilen oben auf Seite 645, darunter beginnt, als Nro. XIII, **Ein schöner Geistlicher Lobspruch, zum Gemeinen Beschluß,** welcher mit 6 Zeilen auf Seite 645 endigt. Darunter: **M. E. V. GLORIA** in excellis DEO. Mit der folgenden Seite, t v^b, anfangend vier Seiten Register und inhalt der drei Teile des Buchs. Unter dem Register: **ENDE. GLORIA CHRISTE TIBI.** Auf der Rückseite die Anzeige des Druckers.

8) Kirchenbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg, blan Nro. 449. Großherzogl. Bibl. zu Karlsruhe.

CCCLXV. *

Freuden Spiegel deß ewigen Lebens. | Das ist: **G**ründtliche Beschreibung deß herrlichen Wesens im ewigen Leben, sampt allen desselbigen Eynge- schafften und Zuständen, auß Gottes Wort richtig und verständlich eyngeführt. | **A**uch ferrnere, wolgegründte Anzeig und Erklärung, was es allbereit für dem jüngsten Tage für schöne und herrliche Gelegenheit habe mit den anferwehltten Seelen im himmlischen Paradeis. | **A**llen betrübten Christen, so in diesem Jammerthal, | das Elendt auß mancherley Wege bauwen müssen, | zu seligem und lebendigem Trost zusammen gefasset, |

Durch **PHILIPPVM NICOLAI**,
der **H.** Schrift **D.** und Diener am Wort
Gottes zu **Unna** in Westphalen. | Gedruckt
zu **Frankfurt am Mayn**, | durch **Jo-**
hann Spies. | (Linie) | **M. D. XCIX.**

Am Ende:

Gedruckt zu **Frankfurt am Mayn**,
durch **Johann Spies**, **Im Jahr**, | nach
Christi Geburt, || (Holzschnitt: das Wappen des
Johannes Spies.) | (Linie) | **M. D. XCIX.**

1) 55½ Bogen in 4^o, nämlich 2 Bogen a und b, 23 Bogen A, 23 Bogen Aa und 7½ Bogen Aaa—Hh. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen: erste (1) auf Blatt A, letzte (426) auf Hh^b.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 13, 18 (Name), 21 (drittletzte, Ort) und die Linie vor der letzten roth gedruckt.

3) Sieben Blätter Vorrede, den Bürgermeistern, Rath und Zwölfften der löblichen Stadt Soest zugeschrieben. Am Ende: Datum Unna den 10. Augusti, Anno 1598. Der Name: Philippus Nicolai D. Ecclesiast. daselbst.

4) In dieser Vorrede wird der Pest gedacht, von welcher 1597 die Stadt Unna angegriffen worden, der erste Ort in Westphalen, von wo aus sie sich weiter über das Land verbreitet.

5) Von Unna wird gesagt, daß daselbst in allen Pfarrkirchen (Gott Lob und Dank) sein heylwertiges Wort, rein, klar, vñ von allen Caluinische, als auch anderen Sectierische Corruptelen, unverfälscht, nach der ungeänderten Augspurgischen Confession, gelehret und gepredigt wird.

6) Mit Blatt A, Seite 1, beginnt das Buch selbst, mit der Überschrift: **F**reuden Spiegel deß ewigen Lebens. Seite 8 wird die Abtheilung des Freuden spiegels in zwei Stücke angegeben. Der erste Theil beginnt Seite 9, der andere Seite 168. Auf Seite 408: Ende deß Freuden spiegels.

7) Hienach folgende Lieder:

a) Seite 409:

Wie schön leuchtet der Morgenstern,
unter Ph. Nicolais Namen.

b) Seite 412:

Wachet auf, ruft uns die Stimme,
unter Ph. Nicolais Namen.

c) Seite 413:

So wünsch ich nun ein gute Nacht,
unter Ph. Nicolais Namen.

d) Seite 416:

Herru Christ thue mir verleihen,
unter dem Namen Jeremias Nicolai.

8) Den Liedern a und b sind die Noten der Melodie vorgedruckt, bei a 3½ Reihe, bei b geradans 4 Reihen. Die erste Strophe als Text, die aber nachher wiederholt wird. Die Strophen jedes Liedes mit übergesetzten lat. Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt und etwas trans ein- und ausgerückt.

9) Von Seite 421 an sechs Seiten Register.

10) Stadt- und Gymnasialbibl. zu Oestf.

11) Von der Melodie des Liedes a sagt Carl von Winterfeld (Der evangelische Kirchengesang, Leipzig 1843. 4^o. Theil I. Seite 89) Folgendes:

Die letzte, wahrscheinlich aus dem Volksgesange entlehnte Kirchenweise möchte die des Liedes seyn: Wie schön leuchtet der Morgenstern &c., wenn auch freilich nicht urfundiiche Gewißheit über deren Ursprung vorhanden ist, sondern derselbe nur aus anderen Thatfachen geschlossen werden kann. Es scheint nämlich, daß man gegen das Ende des 16^{ten} Jahrhunderts, der Richtung gegenüber, die alles Weltliche in geistlichen Sinn hinüber zu ziehen trachtete, es auch wohl empfand, daß, mit so gutem Glauben und rechtem Nutzen dies auch geschehen könne, und geschehen sei, democh Selbsttäuschung und Lüge zuweilen dahinter verdecken möge, und daß in vielen Fällen, und zumahl bei Umdichtungen, die nicht unmittelbar für die Kirche bestimmt seyen, es weniger die Lust an geistlicher Erquickung gewesen sein dürfe, durch welche dieselben hervorgegangen, als das sinnliche Gefallen an den dadurch erhaltenen schönen Gesangsweisen. So erschien es denn aufrichtiger und ehrlicher, die Lust an dem Weltlichen offen einzugestehen, wenn man es nur fern halte von aller Besleckung durch Sittenverderbliches. Aus einer solchen Gesinnung und Überzeugung scheint folgendes, wahrscheinlich jener Zeit angehörendes Büchlein hervorgegangen zu seyn, das ohne Druckort und Zeitangabe, nur bezeichnet als „Gedruckt im gegenwärtigen Jahr“ erschienen, und die Aufschrift führt: „Engendhafter Jungfrauen und Junggesellen Zeitvertreib, d. i. neuvermehrtes und von allen fantastischen, groben, unflätigen und ungeschickten Liedern gereinigtes Weltliches Liederbüchlein, bestehend in vielen, meistentheils neuen, zuvor nie in Druck ausgegangenen, lieblichen und anmuthigen Schäfer-, Wald-, Sing-, Tanz- und keuschen Liebesliedern. Alle von bekannten annehmblichen Melodien, in ein ordentlich verfaßtes Register zusammengetragen, durch Hilarius Lustig von Freudenthal.“ In diesem Büchlein finden wir ein Liebeslied, dessen erste Strophe folgendermaßen lautet:

Wie schön leuchten die Auglein
Der Schönen und der Garten mein,
Ich kann ihr nicht vergessen,
Ihr rothes Zuckermündlein
Dazu ihr schneeweiß Händlein
Hat mir mein Herz besessen.
Lieblich, freundlich,
Schön und herrlich,
Groß und ehrlich
In ihr Gnaden
Will ich mich befohlen haben.

Es liegt am Tage, wie nahe der Gedankengang dieser Strophe dem der ersten des geistlichen Liedes von D. Philipp Nicolai siehe:

Wie schön leuchtet der Morgenstern,
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn
Die süße Wurzel Jesse,

daß wir seinem zu Frankfurt am Main 1599 erschienenen „Freudenpiegel des ewigen Lebens“ angehängt finden; stimmen doch die sechste bis neunte Zeile dieser Strophe den gleichen der ersten des weltlichen Liedes sogar wörtlich überein. Dennoch werden wir Schamelius nicht schelten dürfen, der in seinem Lieder-Commentar (Leipzig 1737. S. 427) behauptet, daß jenes Lied fast mit jedem Wortlein aus der heiligen Schrift entnommen sei, noch die Kreunde geistlichen Gesanges, welche seine Singweise als eine der satzungsvollsten unseres Choralgesanges preisen. Der geistliche Dichter hat allerdings sein Lied nicht unmittelbar aus der Schrift genommen, sondern ein weltlicher Gesang ist wohl die nächste Veranlassung dazu gewesen; aber die heiligen Bücher waren ihm als Forscher in denselben, als ihrem Verehrer, ohne Unterlaß dabei gegenwärtig, und so ist es ihm gelungen, an sie zu erinnern, auch da, wo er die Worte der unsrerunglichen Dichtung nur geradehin entlehnte. Es war aber auch ein göttlicher Hund, der ihm zu einem entschiedenen Siege der geistlichen über die weltliche Richtung verhalf, daß er auf ein Lied ganz eigenthümlichen Maaßes traf.?

12) Carl von Winterfelds Meinung scheint zu sein, daß das von ihm angeführte Liederbüchlein noch aus dem 16. Jahrhundert herrühre; offenbar hat er dasselbe nicht mit eigenen Augen gesehen, da er den Titel sehr ungenau angibt und die Vermuthung ausdrückt, es sei aus einer Gesinnung und Überzeugung hervorgegangen, in Zusammenhang mit welcher es von aller Besleckung durch Sittenverderbliches fern halte. Allein schon das kleine Anhören des Titels, wenn er vorgelesen wird, lehrt den Kenner der deutschen Literatur, daß hier ein Buch aus der Mitte des 17. Jahrhunderts vorliegt. Ich will hier zunächst den Titel genauer abschreiben und einige Bemerkungen über das Äußere des Buches, seinen Inhalt und die Zeit, wann es erschienen, hinzufügen.

13) Engendhafter Jungfrauen und Junggesellen Zeit-Vertreiber, Das ist: |
Neu-vermehrtes, und von allen Fantastischen groben unflätigen und ungeschickten Liedern gereinigtes, | Weltliches Lieder-Büchlein, | Bestehend in vielen, meistentheils Neuen, | zuvor nie im Druck ausgegangenen lieblichen und anmuthigen Schäferen-Wald-Sing- Tanz- und keuschen Liebes-Liedern. | Alle, von bekannten annehmblichen Melodien, in ein ordentlich verfaßtes Register zusammen getragen, | Durch | Hila-

rium Lustig von Freuden-Thal. | (Vieretziger
Helfschritt: sechs musiceirene junge Leute, unter ihnen
eine weibliche Person, zur Seite ein Weinglas.) Ge-
druckt im gegenwärtigen Jahr.

- a) 12½ Bogen in 8°, A- $\frac{3}{4}$ U. Keine Blatt-
zahlen.
- b) Der Titel ist mit einer schmalen Borte um-
geben. Zeile 1, 3, 5, 9, 10, 14, 17 (der
Name) und 18 (letzte) reich gedruckt, die
großen Anfangsbuchstaben F und D in Zeile 9
schwarz.
- c) Die Orthographie des Titels wie die des
ganzen Buches deutet auf die Mitte des 17.
Jahrhunderts.
- d) Das Buch enthält 201 Lieder, über jedem
seine Zahl: auf der Rückseite des Titelblat-
tes Das 1. Lied, auf der Rückseite des vorletz-
ten Blattes Das 201. Lied. Auf einem Theil
der eben bezeichneten Seite und auf den bei-
den letzten Seiten in zwei Spalten das Re-
gister über die Lieder-Büchlein.
- e) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden mit der zugehörigen deut-
schen Ordinalzahl ein wenig eingezogen.
- f) Unter den Liedern befinden sich vier von
Mart. Dpiz aus den Jahren 1625 und 1644,
sieben von Joh. Christoff Öhring aus dem
Jahre 1651 und acht von Joh. Nist aus den
Jahren 1642 und 1656.
- g) Was den Charakter der Lieder betrifft, so sind
die meisten Liebeslieder, unter diesen viele
bedenkliche, mehrere aber geradezu unslätliche,
den Verilaut des Titels. Wenn der-
selbe von keuschen Liebesliedern spricht, wo
man schmutzige Potentlieder vorfindet, und
von tugendhaften Jungfrauen und Jungge-
fellen, welche sich mit einem solchen Buch in
der Hand die Zeit vertreiben sollen, so ist
dieß eben der Geist des 17. Jahrhunderts,
der Geist französischer Unzucht und jeder an-
deren Sittenlosigkeit, die einer bösen Seuche
gleich damals über unser Volk kam. Man
sollte also nicht sagen, daß durch ein solches
Buch die Lust an dem Weltlichen in ehrbarer
Weise eingestanden und dieses Weltliche fern
gehalten sei von aller Befleckung durch Sit-
tenverderbliches.

14) Um nun das Verhältnis des Nicolaischen
Liedes zu dem in jenem Buche enthaltenen welt-
lichen Gedichte erörtern zu können, will ich dieses
zuvor in genauer Abkürzung hier her setzen. Es ist
das 96. Lied; von den 6 Strophen desselben stehen
zwei auf der letzten Seite des Bogens F, die an-
dern vier auf der ersten des Bogens G.

Wie schön leuchten die Auglein,
der Schönen und der Jarten mein,
ihr kan ich nicht vergessen;
Ihr rothes Zucker-Mütlein,
dazu ihr schneeweiß Händlein
hat mir mein Herz besessen.

Lieblieh, freundlich,
schön und herrlich, groß und ehrlich
in ihr Gnaden
will ich mich befohlen haben.

Ach mein Schätzlein, erwehltet Cron,
mein Perlein und Gnaden-Cron,
mein höchste Freud auf Erden!
Mein Herz heißet dich ein Filium,
dazu ein wotricheude Blum,
wolt Gott, du solst mir werden.

Oh, mein Blümlein,
ich thu schlaffen oder wachen,
ich thu essen,
deiner kan ich nicht vergessen.

Geuß sehr tieff in mein Herz hinein,
ach heller Jaspis und Rubin,
die Flame deiner Liebe,
Und erfreu mich, daß ich doch bleib
an deinem auserwehlteten Leib
ein Diener deines Leibes.

In mir ist schier,
Gratiosa, Grata Rosa,
krank und glimmend
mein Herz, durch Lieb verwundet.

Von Gott kompt mir ein Freuden-Schein,
wann du mit deinen Auglein,
mich freundlich thust anblicken,
Dein Wänglein weich, dein Brüstlein rund,
dein rother Mund zu aller Stund
thut mich herzlich erquicken.

Nimb mich freundlich
in dein Arme, daß ich warme
werd von Liebe,
gänzlich ich mich dir ergebe.

Zwing die Saiten in Cithara
und laß die süße Musica
ganz freudereich erschallen,
Daß ich mög mit mein Schätzlein
in Ehren lust- und fröhlich seyn
und in der Liebe wallen.

Singet, springet
jubiliere, triumphiret
mit Jungfrauen
in Ehren und gutem Vertrauen.

Laß dir das jung fröhliche Blut,
mein liebster Schatz, mein höchtes Gut,
befohlen sein in Ehren,
Der die kurze Liedelein
aus Grund des irsten Herzen sein
von Herzen thut verehren.

Herzlein, Schätzlein,
Freud und Wonne, Trost und Crone,
ganz mein eigen,
ach, liebe mich auch desgleichen.

15) Daraus allein, daß jenes Liederbuch vor
der Abfassung des Nicolaischen Liedes noch nicht
dagewesen, kann man nicht folgern, daß das geist-
liche Lied nicht nach dem Muster des vorstehenden
weltlichen gebichtet worden: das weltliche konnte
ja in einem älteren Druck vorhanden gewesen sein,
aus welchem es in jenes Liederbuch, daß sich ja selbst
auf dem Titel ein neuvermehrtes nennt, überge-

gangen. In dem Liede selbst aber liegt Zeugnis genug, daß es jünger denn das geistliche ist und daß uns hier der seltene Fall der Umdichtung eines weltlichen Liedes aus einem geistlichen begegnet:

- a) Einige Ausdrücke des Liedes sind einem ursprünglichen weltlichen Liede ganz unangemessen: der Dichter würde selbständiger Weise weder der dritten noch der vierten noch der fünften Strophe den vorliegenden Anfang gegeben haben.
- b) An einzelnen Stellen bemerkt man große Unbehilflichkeit der Übertragung: in der zweiten Strophe wußte der Dichter die fünfte Zeile dein süßes Evangelium nicht recht anzusetzen und ließ sie so zu sagen leer, da ja die Vierte eine weltliche Blume ist; die sechste Zeile der dritten Strophe ist noch übler gefahren; die vierte Strophe ist von der zweiten Zeile an fast nur eine Wiederholung der ersten.
- c) Ganz unerhört und unmöglich ist in einem weltlichen Liede der Ausdruck Gnadenstern in der 2. Zeile der 2. Strophe: dieß Wort kann nur aus dem geistlichen Liede in das weltliche übergegangen sein, dadurch, daß der Umdichter die spezifisch biblische Bedeutung des Wortes nicht verstand.
- d) Der weltliche Dichter hat die fünfte Strophe des geistlichen Liedes übergangen: wenn man die Art und Weise vergleicht, in welcher er die andern Strophen bei der Umdichtung behandelt, so sieht man, warum er mit der fünften nichts anzufangen wußte.
- e) Die Anfangsbuchstaben der sieben Strophen des geistlichen Liedes sind: **W. E. C. U. G. J. W.** und sollen bedeuten: Wilhelm Ernst Graf und Herr zu Waldeck. Dieß hat der weltliche Dichter nicht gewußt: die Anfangsbuchstaben der sechs Strophen seines Liedes sind **W. A. C. U. J. F.**, unter denen gerade noch so viel von denen des geistlichen Liedes vorkommen, als nöthig sind, um zu zeigen, daß der weltliche Dichter den Zusammenhang aus Unwissenheit zerstört hat.

16) Mir scheint es hienach keinem Zweifel unterworfen, daß das weltliche Lied eine Umdichtung des geistlichen ist. So ganz einzeln, wie man glaubt, steht dieser Fall auch nicht da, und dann muß man auch erwägen, daß wo aus Übermuth und Trivolität geistliche Lieder ganz oder stellenweise in weltliche umgesetzt worden, solche Versuche doch nicht gern dem Druck übergeben wurden. Daß aber Ph. Nicolais Lied nicht nur eine besonders starke Anlockung zur Übertragung in einen weltlichen Gesang darbot, sondern auch reizen konnte, die Scheu vor einer Bekanntmachung dieser Übertragung bei Seite zu setzen, werden selbst die größten Bewunderer des geistlichen Liedes zugeben müssen.

17) Das von mir benutzte Exemplar des Zeitvertreibers ist aus der Bibliothek des Herrn von Meusebach in die Königl. Bibliothek zu Berlin übergegangen.

CCCVIII.*

Geistreiche | und liebliche Gesänge D. Martin Luthers, und anderer mehr getreuer vnd recht Euangelischer Lehrer. Wie sie in der reinen vnd wahren Catholischen Kirchen zu Frankfurt am Mayn, vnd anderswo auff Sonn und Werktag, gesungen, vnd mehrer Theils bey dem täglichen Gottesdienst sollen gebet werden. (Kleiner runder Holzschnitt: König David mit der Harfe.) IACOBI V. Ist jemandt gutes Muhts, der singe Psalmen.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt am | Mayn, durch Johann Spiess. (Verzierung.) (Linie.) M. D. XCIX.

1) 10½ Bogen in 8°, ein Bogen C, dann aaa – kkk (½). Zweite Seite und achtz Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind gleich der Titelseite mit Linien eingefaßt.

3) Drei Seiten Vorrede, 9 Seiten Register. Das folgende leere Blatt hat gleichwol auf beiden Seiten die Einfassung.

4) Von Blatt aaa an beginnen die Gesänge, 98 an der Zahl, durch übergezogene römische Ziffern numeriert. Es sind der Reihe nach folgende: No. 200, 201, 193, 211, 793, 791, 641, Dank sagen wir alle (Prosa), 563, 205, 521, 430, 197, 195, 665, 541, 565, 199, 208, 220, 204, 222, 538, 558, 190, Ich glaub in Gott Vater den Allmächtigen, Schöpffer Himmels und der Erden (No. XXV, Prosa), 203, Unser Vater (Prosa), 215, 218, 194, 192, 421, 526, 272 (No. XXXIV, bloß die 1. Strophe), 185, 279, 186, 268, 286, 555, 210, 280, 261, 189, 523 (nach der Veränderung durch Wolfgang Ammonius, Anfang: Wie gut ist Gott in Israel), 432, 455 (Speratus zugeschrieben; Str. 3: Graf vom Ueche), A, 281, 230, 283, 207, 227, 285, 291, 196, 188, 543, 262, 525, 231, 223, 236, 184, 420, 209, 212, Die Teutsche Titanen (No. LXXVIII), 191, 221, 226, 260, 637, 535, 270, 272 (No. LXXVI, das ganze Lied), 161, 199, 263, 309, Das Magnificat (Prosa), 512, 373, 673, B, 276, 206, 266, 275, 296, C, Das Benedictus (Prosa), 233, 501, 312, 135, D, 259. Die vier mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind:

A: Der Herr sprach in seinem höchsten Chron, von Burkard Waldis.

B: O Welt, du sollt Urlaub han, zuerst in Straßburger Gesangbuch von 1569.

C: Ich hab mein Sach Gott heim gestellt, 18 fünfzeilige Strophen.

1) Allein nach dir, Herr Jesu Christ, verlanget mich,
eine Strophe.

5) Keine Noten, Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nro. 276. Zwischen den Stropfen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Längere Lieder sind in mehrere durch Versetzung einer Hand und römischen Ziffer bezeichnete Theile getheilt, nach welchen sie, laut der Vorrede, falls die Orgel das Lied begleitet, gesungen werden sollen.

6) Die Signaturen des Buches weisen darauf hin, daß es ein Theil eines größeren Werkes ist. In meinem Exemplar geht ein Buch mit dem Titel AGENDA, Das ist, Kurze und ein-sältige Erzählung der für-nembsten Kirchengebräuch u. s. w. heran, mit denselben Lettern, von demselben Drucker, von demselben Jahre, mit den Signaturen Aa, Bb u. s. w. Diesem wieder ein anderes, aber defectes, welches in dem vorhandenen Theil von Bächte, Abendmahl und Taufe handelt; es hat die einfachen Signaturen C, D u. s. w.

7) Dem Gesangbüchlein nach folgt ein Gebetbuch, unter dem Titel: Auserlesene Christliche vund andächtige Gebett u. s. w. Von demselben Drucker. Die Signaturen sind a, b u. s. w. Defect: das Exemplar endigt mit dem 7. Blatt des Bogens i, Gebet Nro. XCI. Ein Gebet, nämlich Nro. LXXI Blatt h, ist das Lied:

Herr Gott der du von Kinderlein,
11 vierseitige Strophen.

8) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

CCCLXXXIII.*

Quadraginta ODAE CATECHETICÆ. IN
LAVDEM DEI, ET PIÆ IUVENTU-
TIS VSVM, A M. LYDOVICO | Helmholtz
Mullhufino, patriæ | Superintendente scriptæ:
Et ac-curata tam accentuum, quam o-
mnium Modorum Musicalium | observatione
harmonice | exornate | opera || IOACHIMI A
BYRCK, CIVIS ET | Musici Mullhufini. || Quibus
præmissa est Epistola S. S. Theologie Do-
ctoris Johannis | Olearij Superintendentis in
Salinis Saxonicis. | TENOR. | Impensis
Hieronymi Rein- | hardi Mullhufini. (Linie)
Anno 1599.

Am Ende:

Impressæ Mullhufij | per Andream
Hantzsch, in foro fru- | mentario habi-
tantem. | 1599.

1) 6 Bogen in 8°, A—F. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Die anderen 3 Stimmen von demselben Umfang.

2) Auf F v^a und F v^b das Gedicht Hie lig ich armes wurmelein, in der Uberschrift als L. Helmbolds Grabschrift bezeichnet, die er sich selbst gemacht.

3) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCLXXX.*

Christlicher | Rosenarte, | Darauf
ein jeder Christ | in allerley Creuz, Trübsal,
Angst vund Noth, Kräutlein, | Blümlein,
und mancherley schöne | Köpfelein zur Labung
vnd Ergui- | kung abbrechen vnd hinweg ne-
men mag, In diesen letzten zeiten | ganz tröst-
lich vund lieblich | zu lesen, zugericht. || Durch
Johan. Fabricium. || 1600.

Am Ende:

Gedruckt | zu Nürnberg, durch
vnd in verlegung Valen- | tin Fuhrmanns. ||
(Holzschnitt: Verzierung.) || ANNO | (Linie) | 1600.

1) 10½ Bogen in 12°, A—F, 8 Blätter auf A, 4 Blätter auf B gerechnet, schließlich 8 auf C, 4 auf D und 6 auf F. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel, von welchem Zeile 2, 3 und 13 (vorsteht, der Name) roth gedruckt sind, steht in einem länglich runden Raume innerhalb eines Holzschnittes: oben die heil. Dreieinigkeit, unten in einem Garten zwei Gärtner, der rechts stehende pflanzt, der links stehende begießt; über diesem der Name APOLLO, über jenem PAVLVVS.

3) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten.

4) Zehn Blätter Vorrede, zugeschrieben dem Herrn Martin Grajen von Hohenstein und Meister des St. Johannes-Ordens in der Mark Brandenburg, Pommeren, Sachsen und Wenden, und der Frau Maria, geb. Gräfin von Hohenstein. Am Ende: Datum in C. G. Ritterlicher S. Johannis Ordens Statt Cillenbig, am tage Johannis des heiligen Taufers, im Jar nach unsers HERREN Jesu Christi Geburt, 1584. Der Name: M. Johannes Fabricius. Pfarrer daselbst.

5) Auf Blatt B ij^a heißt es daselbst: Nach dem ich aber dieses Christliche Handbüchlein etliche Jar daher geschrieben in meiner Fiberey gehabt, vnd es etlichen gutherzigen, frommen, andächtigen, und Gottfürchtigen Männern oftmal gezeiget, bin ich auff fleißigste von ihnen ermahnet worden, solches je ehe und besser in den Druck zuverfertigen u. s. w.

6) Nun handelt das Büchlein zuerst von den vier Werkzeugen oder Schlüssel, die derjenige besitzen müße, der mit Nutzen durch den christlichen

Rosengarten spazieren wolle, jedam (**C ij**—**M**) von den sechs Beeten im Garten und (**U v**) von sechs Recepten, die aus den Kräutern bereitet werden, gibt (**U ij**) alphabetisch geordnete Sprüche von Blättern, die der heil. Geist von den Blumen abgewebet, und beschreibet endlich (**S ij**) die vier Herzen, welche der Spazierende nach diesem Allen bekomme. An vielen Orten Holzschnitte, welche in dem vor mir liegenden Exemplare illuminiert sind. Den Schluß (von **T v** an) bilden Gebete und Gedichte und Betrachtungen über Taufe und Abendmahl.

7) Die Gedichte, die das Buch enthält, sind folgende:

a) Blatt **D ij**:

HOm h. Geist du tröster werth,
Gib uns deines Liehtes glantz auff Erdt.

b) Blatt **F ij**:

Der lat. Spruch: Sanguine mundata est etc.
und die deutsche Übersetzung in vier Zeilen:
Gestift ist Christi Kirck durch blut.

c) Blatt **F^{sb}** zwei vierzeilige Sprüche:

Hoffnung ist aller Tugend zier.
Schweig, meid, leid, gedulde vnd vertrag.

d) Blatt **U ij^b**:

Das lateinische: In tenebris nostrae etc.,
unter Joach. Camerarius Namen, dagegen
ohne Namen das deutsche:
Wenn wir in höchsten nöthen sein.

e) Blatt **U ij^a**:

Das lateinische: Nil sum, nulla miser etc.,
unter Melanthon's Namen, dagegen ohne
Namen das deutsche:
Ich armer Mensch gar nichts bin.

f) Blatt **C iij^b**:

Der lat. Spruch: Natus discere mori etc.
mit der deutschen Übersetzung in sechs Zeilen:
Sobald du geborn, lerne sterben.

g) Blatt **C^{sb}**:

HErr Jesu Christe, Gottes Son,
Der du sitzt in dem höchsten thron.

h) Blatt **V^{4^a}** ff. das lateinische:

LAuda Sion Salvatorem.

i) Blatt **F ij^b**:

Das lateinische: Te manet semper fervante,
von Melanthon, das deutsche ohne Namen:
HErr Jesu Christ du irewer Gott.

8) Blatt **F iij^b** ein Gedicht in Reimpaaren,
überschrieben: EPILOGVS. Der Beschluß. Unter-
zeichnet: Bartholomeus Ringwaldt, Pastor Langen-
feldens. Anfang:

HErr Jesu Christ du höchstes gut,
Der du mit deinem reinen Blut
Dir hast auß lauter gütigkeit
Ein Rosengarten zubereit u. s. w.

Weiter unten:

Als sich denn auch an diser statt
Fabricius bewiesen hat,
Der denn alhie nach Geistes gabn
Mit sprächen thut vil herzh labn. u. s. w.

9) Am Schluß noch ein kleines Gedicht, über-
schrieben: Frömer Christen wunsch. Nämlich ein
lat. Distichon: Ventum ad sapremum est etc.,
und die deutsche Übersetzung in vier Reimpaaren:

Auff dein zukunfft, Herr Jesu Christ.

10) Auf der vorletzten Seite ein Holzschnitt
mit den Versen Psalm 33, 20 und 21.

11) Kirchenbibliothek zu Gelle. Die erste zu
Frankfurt an der Oder gedruckte Ausgabe von 1584
werde ich weiter unten beschreiben.

CCCLX.*

Alte Catholische Geistliche Kirchen-
gesäng, auff die fürnemste Feste, Auch in
Processionen, Creutzgängen und Kirchen-
fahrten: Bey der Heiligen Mess, Predig, in
Häusern, vnd auff dem Felddt zu-
gebrauchen, sehr nützlich, sampt einem Ca-
techismo. Auf Beuelch Des Hochwürdigem Für-
sten und Herrn, Herrn Eber- harten Bi-
schouen zu Speir, und Probstsen zu Weis-
senburg, re. in diese ordnung gestellt. Ged-
druckt zu Cölln, Durch Arnoldt Quentel.
M. D. C. Mit Röm. Kens. Alogen. Privil. vnd Freiheit.

1) 21 Bogen in 12^o, nämlich zuerst ein mit †
bezeichneter halber, dann A—V und ein halber
Bogen F. Zweite Seite, die Rückseite von Blatt 20
und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf
Blatt A, letzte (245) auf dem letzten Blatt, dem
fünften des halben Bogens F.

2) Die Seiten sind mit Vorten eingefaßt, auch
die leere Rückseite von Blatt 21, die Titelseite ohne
besondere Auszeichnung. Die untere Vorte ist jedes-
mal die breitere (eine doppelte).

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 12, 13,
14, 19 (Name des Drucker's) und 21 (letzte) roth
gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede an den Andechti-
gen Leser. und 8 Seiten Register. Darnach, von Blatt
1—20, ein Catholischer CATECHISMVS alle
Sonntag bey der Christlichen Lehr, Nach- mittag an-
dechtig zu-singen. Alle Stücke unter Noten. Unter
den vier in Himmel schreienden Sünden heißt
die letzte: entziehung des verdienten Seldons.

5) Mit Blatt 21 beginnen die Gesänge. La-
teinische und deutsche. In der Regel mit abgesetz-
ten Verszeilen. Die Strophen nicht numeriert und
ohne größere Zwischenräume, die erste Zeile immer
eingezeugen. Die meisten Lieder mit den Noten der
Melodie, zuweilen mehrerer Melodien, selten mit
bloßer Hinweisung auf eine frühere. Die erste
Strophe, die als Text unter den Notenreihen steht,
wird nachher nicht noch einmal wiederholt.

6) Die Lieder des Gesangbüchleins sind zum
größeren Teil ältere, die schon in früheren catholi-

schen Gesangbüchern stehen: in dem Tegernseer, dem Leisentrittischen, dem Münchener von 1586. Doch stimmen die Texte selten genau mit denen in diesen überein. Blatt 47 hat es die erste Strophe von dem Liede Joseph, lieber Joseph mein, das vielleicht dem Mönch von Salzburg zugeschrieben werden darf. Das Lied von den zehen Geboten, Blatt 58, Süßer Vater, Herr Gott stimmt weder mit dem Tegernseer, noch mit dem Münchener Text, noch mit dem Ingolstädter von demselben Jahre 1586. Das Lied Gelobt sei Gott der Vater, welches in dem Münchener Gesangbuch von 1586 Blatt 70 ff. für den Gebrauch auf Kreuzfahrten nach dem heil. Berg Aedeas vorgeschrieben ist, steht in unserem Buche Blatt 205 als ein Gesang auf Kreuzfahrten zum Wagbänslein im Stift Speier: hier hat es nur 25, dort 33 Strophen, weil diesem älteren Liede 13 Strophen, die nur für Aedeas passend waren, genennen und dafür 5 neue hinzugefügt worden. Blatt 216—227 finden sich die 7 Bußpsalmen von Caspar Wlenberg, die auch in dem Münchener Gesangbuche von 1586 stehen.

7) Gleich den älteren katholischen Gesangbüchern hat das Büchlein auch Lieder der protestantischen Kirche aufgenommen: Blatt 42 steht ein Lied, dessen erste Strophe Nro. 487 von Nic. Hermann ist, mit kleinen Abänderungen; Blatt 51 ff. das Lied Nro. 339 der böhmischen Brüder, schon in dem Tegernseer Gesangbuch von 1577 vorkommend; Blatt 182 das Lied Nro. 462 von Paulus Eber, unter dem Anfang Herr unser Gott, dich loben wir, mit kleinen Abänderungen und Druckfehlern und einer Gloria-Strophe zum Schluß; Blatt 212 ff. das Lied Nro. 461 von Paulus Eber, das auch schon das Leisentrittische Gesangbuch von 1567 enthielt.

8) Unter den Liedern, für welche das Gesangbuch als Quelle erscheint, ist wol das hauptsächlichste dieß: **Es ist ein Reis entsprungen.** Doch hat das Buch schon die falsche Lesart **Es ist ein Ros entsprungen**, und demgemäß in der zweiten Strophe auch die Zeile **das Röslein, das ich meine.**

9) Sollte das Büchlein nicht zuerst 1595 gedruckt worden sein? wiewol auf dem Titel nichts von einer früheren Ausgabe steht. Diese würde dann dem Constantzer von 1600 zu Grunde gelegen haben. Citiert wird ein kölnisches Gesangbuch von 1595 über Nro. 19 in H. G. Stein's Orgelbegleitung zu den Meledien des kölnischen Gesangbuchs (Köln, 1853—58, klein 4^o), wo die Bezeichnung **kölnisch** sich vielleicht nur auf den Drukker bezieht. Späterhin ist das Gesangbüchlein mehrmals von Neuem gedruckt worden. Wir sind bekannt die Ausgaben von 1610 (Königl. Bibl. zu Berlin), von 1613 (in meinem Besitz), 1617 (Herr Dr. Wilhelm Arnold in Esberfeld), 1619 (Bibl. des Gymnasiums in Köln) und 1621 (Herr Dr. W. Arnold in Esberfeld). Alle diese Drucke kommen mit dem ersten von 1600 in der Zahl und Reihenfolge der Lieder so wie in der Schrift und Einrichtung genau überein, selbst in den einzelnen Seiten, die mit wenigen Ausnahmen auf gleiche Weise anfangen und endigen. Die Ausgabe von 1617 bringt noch einen Anhang von 72 Blättern, den dann auch die

von 1619 hat, und die von 1621 auf 96 Blätter vermehrt.

10) Das einzige mir bekannte Exemplar befindet sich auf der Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLXII.*

Catholisch | **Gesangbüchlein, in** |
fünff vnderschiedliche Theil | **abgetheilt** |
bey dem Catechismo, | **auch fürnemmen Fe-** |
sten, in Pro- | **cessionen, Creutzgängen vnd Kir-** |
ch- | **särten auß befehl für das Bistum Coslang** |
zubreuchen. Saupt zweier Letanien, |
vom Harten Fronleichnam | **Christi, vnd sei-** |
ner werden Mutter, | **item Plalter Marie,** |
alles in | **Gefangs weis ge-** | **stelt. || Cum fa-** |
cultate Superiorum. | **Getruckt zu Coslang** |
am Ho- | **densee, bey Nicolas Kalt. (Gmbe.)** |
1600.

1) 22 $\frac{1}{2}$ Bogen in 12^o. Letzte Seite und das 12. Blatt des Bogens **P** leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem fünften Blatt, letzte (176) auf dem ersten Blatt des Bogens **P**. Der Bogen **F** hat nur 10 Blätter, das zehnte hat die Blattzahl 127. Dann folgen $\frac{1}{2}$ Bogen mit den Signaturen (**A**)—(**F**) und den Blattzahlen **j**—**lvj**, darnach heben die alten Signaturen und die alten Blattzahlen wieder an, Blatt **M** mit der Zahl 130; Blatt **vij** wird auf eine Melodie Blatt 129 verwiesen, diese Zahl eriniert aber nicht, sondern es heißt **lvj**. In allen Stücken zeigt sich eine große Nachlässigkeit des Setzes: auf dem ersten Bogen steht nur einmal **A**, sonst immer **B**, obwol nachher der Bogen **B** mit derselben Bezeichnung folgt.

2) Die Seiten sind mit einer schmalen Borte umgeben, auch die des Titels.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 16 und letzte (Zahreszahl) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Holzschnitt, über demselben ein lateinischer, unten ein deutscher Spruch. Darnach 3 Seiten Vorrede.

5) Mit der Rückseite des 3. Blattes beginnen die Lieder, mit den Noten der Melodie. Bald mit abgesetzten Verszeilen, bald nicht. Eine mangelnehme, für das kleine Format zu große Schrift.

6) Der Sammlung liegt das Leisentrittische Gesangbuch, das Münchener von 1586 und das Speierische (von 1595?) zu Grunde. Doch ist die ganze Redaction gleich dem Druck eine sehr nachlässige und achtlose.

7) Bibl. des Freiherrn W. von Maltzahn in Berlin.

CCCCXXIII.*

Ein Schöner | Morgengefang.

Auß meines Herzen grunde, sag ich dir lob vnd danck, 2c. | Im Thon: Ein mal gieng ich spazieren, 2c. | (Kleine Verzierung.)
Noch ein Geistlich Lied. | Herzlich lieb hab ich dich O HErr 2c. | (Verfälschungene Linie.)
Gedruckt zu Nürnberg, bey Johann Langenberger. | Im Jahr, (Linie) | M. DCI.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Das erste Lied hat keine weitere Überschrift, das zweite die: **Das Ander Lied.**

3) Beide Lieder fangen mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend. Verse nicht abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe (die jedesmalige Anfangsstrophe ausgenommen) eingezogen, die Strophen des ersten Liedes durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

4) Kaiserliche Hofbibliothek zu Wien.

CCCCXXIII.*

Die drey grossen Landplagen, | Krieg, Cewrung, Pestilenz, wel-|che jezundt vor der Welt Ende, in vollem | schwang gehen, | Den frommen Kindern | Gottes, welchen bey dieser kümmerlichen Zeit herzlich bange ist, zu Lehr vnd Trost: den | sichern Weltkindern aber zur warnung und schrecken. In XXIII. Predigten erklaret, | Durch Martinum Bohemum Lauha- nensem. Predigern daselbst.

1) 64 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, nämlich 3 $\frac{1}{2}$ Bogen a—d, 46 Bogen A und Aa, 15 Bogen Aaa—Ppp. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (242) auf Ppp: diese sollte 241 sein; der Fehler schreibt sich von Blatt Ak ij her, welches die Zahl 131 statt 130 hat.

2) Das Exemplar ist defect, es fehlt der ganze erste Bogen. Den Titel habe ich nach der Wittenberger Ausgabe angefügt; nach Druck und Einrichtung zu urtheilen ist der vorliegende Druck kein späterer, sondern wol der erste, in Lauban selbst ausgeführt.

3) Der erste Bogen wird wie die Wittenberger Ausgabe das Empfehlungsschreiben des Professors Dr. T. Gesner zu Wittenberg vom 21. September 1601 enthalten, darnach die zwei ersten Seiten der Aufschrift an Herrn Caspar von Wegradt: Blatt 6 fängt mit den Worten an: Nollem habere locum Angeli, welche in der Wittenberger Ausgabe frei-

lich schon auf der verletzten Seite des ersten Bogenz, Zeile 12 von unten, stehen.

4) Die Vorrede endigt auf der Rückseite des neunten Blattes (c) mit dem Absatz: **Ergeben Lauban am heiligen Neuen Jahrestage, des 1601. An welchem wir ein neues Seeculum und hundert-jährige Zeit anfangen, In welcher Zeit man sehr wunder seltsam Ding erfahren wird, wo nicht der Sohn Gottes mit seiner lengst versprochenen, vnd von gläubigen Herzen gewünschten Erscheinung vnd Zukunft allem Jammer ein ende machen wird, Amen, Ja kom HERR IESU. Unten: Martinus Bohemus, Lau-|banensis Lufatius, Prediger | daselbst.**

5) Die Vorrede handelt drei Punkte ab: den ersten von der Heiligkeit des Menschen, dann (Blatt b^a, am Rande bezeichnet): II. **Der Mensch ist elende.**, mit Aufzählung des mancherlei Crentzes und der Plagen, und (Blatt b ij^b): III. **Wannher das Menschliche Elend komme**, nemlich von der Sünde. M. Behm sagt hierauf (Blatt b ij^b): **Solches habe ich in meinem Ampte bey diesen kümmerlichen Lufften auch erwogen, und zu Herzen genommen. Und weil nun etliche Jahr die drey grossen Landt-Plagen, Krieg, Cewrung vñ Pestilenz in vollem schwang gehen, Als habe ich davon meinen Zuhörern einen nötigen vnd (wie ich verhoffe) einen nütlichen Bericht gethan. Er habe diesen Bericht nunmehr auf Anderer Begehren weiter kommen lassen.**

6) Offenbar fallen also die Predigten wie die angehängten vier Gedichte spätestens ins Jahr 1600, und gehören somit noch dem XVI. Jahrhundert an. Martin Behm hat die Gedichte im Jahr 1608 in die zweite Centurie seiner Gebetslieder aufgenommen, so daß man schließen darf, daß auch manche andere dieser Gebetslieder, besonders aber der ersten Centurie, noch ins XVI. Jahrhundert fallen.

7) Nach der Vorrede fünf Seiten Verzeichniß der Predigten und ihres Inhaltes, darnach fünf Seiten mit lateinischen Gedichten auf M. Behm, nämlich einem Epigramm von dem Rector Georg Sarterius zu Lauban, einem von dem Senator Christophorus Wisener daselbst und einer Elegie von dem theol. Stud. Christophorus Meander, sämtliche Gedichte mit gerader lateinischer Schrift, die Unterschriften mit schräger. Darnach (Blatt A oder I) fangen die Predigten an. Sie endigen auf der Rückseite von 242 (Ppp). Auf Ppp ij: **Ein täglich Gebet wider die drey Plagen, Krieg, Cewrung | vnd Pestilenz, vnd andern Jammer. In Prosa. Darnach folgen jene vier Gebetslieder.**

Das erste noch mit zwei Zeilen auf dem genannten Blatt und mit der auf den Inhalt des vorangehenden Gebets sich beziehenden Überschrift: **Ein anders Keimweise. Anfang:**

HERR IESU Christ, wie manches Jahr.

Das andere, **Gebet, wider den Krieg.**, auf der Rückseite von Ppp ij, anfangend:

O Starcker GOTT ins Himmels Chron.

Das dritte, Gebet, wider die Cheurung., noch mit 8 Seiten auf Ppp iij, anfangend:

O frommer Vater, deine Kind.

Das vierte, Gebet, wider die Pest., anfangend:

Ach Gott, die Pest, dein scharffer Pfeil.

8) Diese vier Lieder jedes mit abgesetzten Versen, die geradzahlig eingetricht. Keine Bezeichnung einer Strophenabtheilung. Zwischen dem zweiten und dritten, so wie zwischen dem dritten und vierten eine schmale Zierleiste.

9) Pfarrbitk. zu St. Lorenzen in Nürnberg.

CCCLXXIII.*

Die drey grossen Landtplagen, | Krieg,
Cheurung, Pestilenz, wel- | che jekundt
vor der Welt Ende, in vollem | schwang
gehen. **Den frommen Kindern**

Gottes, welchen bey dieser kümmerli-
chen | Zeit herzlich bange ist, zu Lehr und Trost:
den sichern Weltkindern aber zur warnung | und
schrecken. **In XXIII. Predigten er-
kleret, | Durch | Martinum Bohe-
mum Lauba- | nensem, Predigern da-
selbst.** (Länglich runder Holzschnitt: Samuel, der den
jungen David salbt.) **Gedruckt zu Wittenberg,
durch Lorenz Senberlich, | In verlegung
Samuel Seelisch. | (Linie.) Im Jahr 1601.**

1) 54 Bogen in 4^o, nämlich 3 Bogen a—c, 46 Bogen A und Aa, 5 Bogen Aaa—Eee. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (1) auf Blatt A, letzte (203) auf Eee iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 5, 10, 12 (Namenzeile), 14 (drittletzte) und letzte roth gedruckt, das große D in Zeile 5 schwarz.

3) Drei Seiten Zuschrist An den Christlichen | Leser. Am Ende: Datum Wittenberg, am 21. Septembris, Anno Christi 1601. Salomon Gefne-
rns der H. Schrift Doct. und Professor daselbst. Er bittet und ermahnt frome Christen, die Predig-
ten seines günstigen lieben Freundes und Bruders
in Christo über die Materi von den dreyen Pla-
gellis vñ Jorrruthen unsers H. Eren Gottes mit
Aleich zu lesen und zu betrachten.

4) Gilt Seiten Vorrede, dem Lands-Haupt-
mann des Markgraftums Ober-Lausitz, Herrn
Caspar von Wehradt auf Doberitz zugeschrieben.
Anfang (nach der Anrede): Wiewol alle Creaturen
und Geschöpfe Gottes voll wonders sind, das man

sie nicht alle erzeien kan: So ist doch sonderlich, der
Mensch für allen andern Geschöpfen ein Außbund:
Wie S. Augustinus saget: Der Mensch sey grösser,
als alle Wunderwerck, sie seyn so groß, als sie wol-
len. Hiernach folgt am Rande die Eintheilungsnote:
I. Der Mensch ist herrlich. Weiter vergl. Pro. 5 der
Beschreibung des älteren Drucks.

5) Vier Seiten Verzeichniß der Predigten und
vier Seiten mit jenen lateinischen Gedichten: das
erste in gerader lateinischer Schrift, Unterschrift in
schräger, die beiden andern in schräger, aber die
Unterschriften in gerader. Auf Blatt A oder I
fangen die Predigten an. Sie endigen auf der vor-
deren Seite von 201 (Eee). Auf der Rückseite und
der folgenden Seite Ein teglich Gebet wider die |
Drey Plagen, Krieg, Cheurung | und Pestilenz und
andern Jammer. Darnach die vier Gedichte, das
erste noch mit vier Zeilen auf dieser Seite 202^a:

HERR Jesu Christ, wie manches Jahr,
O Starker Gott ins Himmels Chron,
O Fromer Vater, deine Kind,
Ach Gott die Pest dein scharffer Pfeil.

Durchaus übereinstimmend mit dem ersten Druck.

6) Verszeilen abgesetzt, die geradzahlig ein-
gezogen; Absonderung der Strophen, sechszeilige
bei dem ersten Gedicht, vierzeilige bei den drei fol-
genden.

7) Auf der vorletzten Seite, unter einer Zier-
leiste, derselbe Holzschnitt als auf dem Titelblatt,
darunter: Psal. 25. vers. 26. | **Schlecht und Recht,
das behüte mich.**

8) Stadt- und Gymnasial-Bibliothek zu Coest.
Stadtbibliothek zu Nürnberg. Pro. 87. 4^o.

CCCLXXIII.*

Manuale || DE PREPARATIONE | AD
MORTEM. **Heilsame und | sehr
nützliche Betrachtung, | wie ein Mensch
Christlich leben, | und Seliglich sterben sol. ||**
Gestellet durch **MARTINVM MOLLERVM,**
Der Christlichen Gemeine zu Görlitz | Mini-
strum Primarium. **Mit Röm. Kayf. May.**
Freiheit | nicht nachzudrucken. **|| In Görlitz
in Ober Lausitz, | drucks und verlegets |
Johann Rhambaw.**

Am Ende:

**In Görlitz in Ober Lau- | sitz
Drucks und vorlegts | Johann Rham-
baw. || (Holzschnitt: ein Schiffbruch, eine Hand aus
Wellen mit einem Bande, auf dem die Worte:**

SALVS TVA EGO SVM. Umschrift in der Ein-
fassung: AVXILIVM MEVM A DOMINO QVI FE-
CIT CELVM ET TERRAM. Psal. CXX. Unten die
Buchstaben H R, verbunden.) *Im Jahr, (Einie)*

M. D. CI.

1) 23½ Bogen in 8°, A—Aa, der Bogen D nur halb. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt E, letzte (151) auf A ij.

2) Die Seiten sind mit Linien eingefasst, außen mit doppelten, zur Ausnahme der Schriftstellen. Der Titel ist von vier Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten. In der oberen ein nacktes schlafendes Kind, links eine Sanduhr, über derselben die Buchstaben H. R., rechts ein Todtentopf, über diesem und dem Kinde die Worte: HODIE MIHI CRAS TIBI. In den Seitenleisten links Adam, rechts Eva, beide auf einem Todtentopf sitzend und eine Schlange um die Hüfte. In der unteren Leiste, der breitesten, der Tod, einen Mann niederstehend.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 9 (der Name), 12 und 14 (drittletzte) roth gedruckt, das Anfangs-H der 4. Zeile schwarz.

4) 26 Blätter und eine Seite Vorrede wie vor der Ausgabe von 1596.

5) Auch alles übrige ist genau wie in dieser früheren Ausgabe.

6) Kirchenbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg.

es fehlen drei Blätter der Signatur A, nämlich das Titelblatt und die beiden letzten Blätter. Der Titel ist handschriftlich in der Weise, wie ich ihn oben mitgeteilt, hinzugefügt.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes eine Zueignung des Werkes an die Kirchen und Schulen, die Hausväter und Musik-Liebhaber in der ganzen Markt, als seinem lieben Vaterlande. Darnach vier Seiten Vorrede an den Christ-lichen Leser neben kurzer Erinnerung an die Cantores von diesen gese- gen.

4) Auf den folgenden zwei Seiten zwei an Barth. Gesinus gerichtete lateinische Gedichte von Christoph Pelargus und Jacob Gesinus, seinem Bruder, Diacomus zu Frankfurt. Auf der Rückseite von A 5 die Ordnung der Titel, bis 23. Morgen Gesenge. und dem Gutes Abend.

5) Jedem Liede gehen die Noten der vier oder fünf Stimmen voraus, jeder die erste Strophe, die nachher wiederholt wird, als Text eingedruckt.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen bald größere Zwischenräume, bald nicht, die erste Zeile einer jeden eingerückt.

7) Am Ende, von dem letzten Blatt des Bogens Ce an, 7 Blätter Register nach den Sonn- und Festtagen, und 3 Blätter und vier Zeilen auf dem vierten das Register nach dem A. b. c. Darnach *Ervata sic corrigenda.*

8) Königl. Bibl. zu Berlin. Ein vollständiges Exemplar besitzt Herr Ludwig Erk in Berlin, was ich leider zu spät erfahren, um an dieser Stelle noch Gebrauch von demselben machen zu können.

CCCCXIII.*

Geistliche Deutsche Lieder D. Mart: Lutheri: ||
Vnd anderer frommen Christen, welche durchs
ganze Jahr in der Christlichen Kirchen zu
singen gebräuchlich, mit vier vnd fünf Stim-
men schlecht contrapuncts | weise nach gewö-
nlicher gemeiner Choral- | Melodien richtig
vnd lieblich gesetzt, | Durch | Bartholomæum
Gesium | Francofurtensem ad Oderam Can-
torem. | Das erste Theil. | Cum gratia et
privilegio | In Verlegung Joh. Hartmanns,
Buchhändler | vnd bey seinem Sohn Friedri-
chen zu Frankfurt a. d. O. | gedruckt im Jahr
1601.

Am Ende:

Hey Friederich Hartman, Buch-
drucker vnd Binder, in der Churfürst-
lichen | Stadt Franckfurth an der Oder
gedruckt.

1) 56½ Bogen in 4°, wie Octav gezählt, A—
Gg (4 Bogen). Zweite Seite leer. Blattzahlen,
erste (1) auf Blatt B, letzte (CCXV) auf dem sie-
benten Blatt des Bogens Ce.

2) Das mir vorliegende Exemplar ist defect:

CCCCXIII.*

Von vier herrlichen schönen, lustige
Kräutlein | als Demut, Taussentguldenkraut, |
Ehrenpreis vnd Wintergrün. In welche jedes vier Stenge-
lein, welcher erklies anß Gott, | das ander auff die Vertramle,
das dritte auff die Eltern, das vierde anß die Pfarherren |
vnd wellliche Obrigkeit gerichtet ist, außgelegt. (Holzschnitt:
ein Kranz von zwei Engeln gehalten, mit der Aufschrift:
Chri | Krenk | lein) | Darnach auch von vier
herrli- | chen lieblichen Blümlein, Allen | Ehe-
leuten, auch jungen verlobten vnd unver- | lobten, hohes vnd
nidriges Standts | Personen, nützlich vnd lieblich | zu lesen.
Durch Nicolaum Volckmarum | von Gieselsfeld am
Alam. | Gedruckt zu Nürnberg, durch Se-
bastian Henckler, In Verlegung Georg Eudlers. 1601.

1) 11 Bogen in 12°, Signaturen A—V, im-
mer 8 Blätter auf den ersten und 4 auf den folgen-
den Buchstaben, also 8 Blätter A und 4 Blätter B,
am Ende 8 Blätter F und 4 Blätter V. Rückseite
des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die Titelseite und die leere
Rückseite, sind mit Zierleisten umgeben, die obere
und untere (breitere) zwischen der rechten und lin-
ken. Die Signaturen stehen nicht in der Zierleiste.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (die erste
unter dem Holzschnitt), 11, 16 (der Name) und
18 (drittletzte) roth gedruckt.

4) Sieben Zeiten Vorrede, mehreren adelichen Geschwistern von Vibra auf Meßrieth und von Vibra zu Fimmelshausen, deren Präceptor der Verfasser gewesen, zugeschrieben. Datum Schwebheim den 12. Junij, Anno nach Christi unsers allen Erlösers und Seligmachers Geburt 1599. Der Name: Nicolaus Volkmarus von Hirschfeldt am Magn Dekand aber durch Gottes Vernehmung, Bibräischer Pfarrer zu Schwebheim so lang Gott wil, &c.

5) Eine Anzahl ausgemalter Holzschnitte, theils die Blumen, theils biblische Geschichten darstellend.

6) Enthält keine Lieder, nur Seite A 1^a folgende gereimte Zeilen:

Ein gnädiger Gott,
sein heiliges Wort,
Ein tugentfam Weib,
und gesunder Leib,
Der liebliche Fried
gehört auch mit.

Also haben andere sonsten auch pflegen zu sagen:

Ein gesunder und starker Leib,
ein fröhlich vñ freundlich Weib,
Freund, die einander sind gleich,
die sind ein Stück vom Himmelreich.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCCXIII.

Catholisch Gesang Buch, Darinnen vil schöne, newe, vñ zuvor noch nie im Druck gesehen, Christliche, andächtige Gesänge, die man nicht allein bey dem Ambt der heiligen Mess, in Processionibus, Creutz: vñd Wallfahrten, sondern auch zu Hauff sehr nützlichen gebrauchen mag. Durch Nicolaum Böttner, von Gerolzhoven. Cum Licentia Superiorum.

1) Von diesem Gesangbuche kenne ich nur die spätere Ausgabe vom Jahre 1660, welche aber noch die Vorrede vom 1. May 1602 hat.

2) Mit dieser Vorrede erschien das Gesangbuch im Jahre 1602 bei Georg Müller in Grätz.

3) Wahrscheinlich ist der Druck von 1660 nicht sehr verschieden von der ersten Ausgabe, so daß die Beschreibung desselben, welche unter seiner Jahreszahl folgen wird, schon hier nachgesehen werden kann.

CCCCXIII.*

Geistlich Kleinod: Darinnen ordentlich verfaßt **Christliche Gebet, auff alle Tage in der Wochen, vñd sonst für allerley gemeine vñd sonderliche noth vñd an-**

liegen, Sampt der Historia des Leidens, Sterbens, Auferstehung, vñd Himmelfahrt Jesu Christi: **Mit angehengten Geistlichen Gesungen D. Martini Lutheri | und anderer frommer Christen, auch Ne-** sponsorijis vñd Hymnis, so in der christlichen Kirchen durchs ganze Jahr gesungen werden. **Einem jeden Christen sehr nützlich zu gebrauchen. || Leipzig. || CVM PRIVILEGIO.**

Am Ende, unter einem viereckigen Holzschnitte, über welchem sich noch eine schmale Worte befindet:

Leipzig. || Von Michael Lantzenberger. || In verlegung Henning Grossen, | Buchhändlers || Anno | (Linie) | M. DCII.

1) 51 Bogen in klein 8^o, zuerst ein Bogen mit der Signatur * auf dem Titelblatt, darnach die Alphabete A, a, und aa—dd. Zweite Seite und die drei letzten Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (704) auf der letzten Seite des Bogens r.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren. Die Leisten sind von guter Arbeit und sehr sorgfältig zusammengepaßt. Die auf der Titelseite sind von gleicher Beschaffenheit mit den auf den anderen Seiten. Auch die 4 leeren Seiten haben Zierleisten. In der unteren, breiteren, befindet sich in der Mitte in einer kleinen weißen Scheibe auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben, auf der ersten immer ein *.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 und 18 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede An den Christlichen Leser, ohne Datum, unterzeichnet H. G. B. d. i. Henning Groß Buchhändler. Darnach 4 Seiten Inhalts-Verzeichnis und 7 Seiten Register der Gesänge. Auf der letzten Seite des ersten Bogens ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitte: das Brustbild Christi, umgeben von Wolken und Engeln mit den Martenwerkzeugen, Unterschrift: Bildnis des HERRN Jesu Christi, in seiner Menschlichen natur, aufm Uicephore.

5) Mit Blatt a, Seite 1, beginnt das Gebetbuch etc., mit Seite 440 das Gesangbuch. In dem Gebetbuch finden sich auch einzelne Gesänge: Seite 26 No. 212, Seite 303 das Lied:

Hey loh, ehr, preis vñd herrlichkeit,
von Seite 345 an die beiden Gedichte:

O HERR Gott, In meiner noth,

O HERR bist du mein zuversicht,

Seite 388—402 die Oeconomia | Oder Haushaltung Johan- nis Matthesij, von Nic. Herman.

6) Das Gesangbüchlein hat 6 Teile, 129 Gesänge, unter diesen einige sonst in diesen Jahren schon verlorene Lieder: Seite 477: Wolt jr hören ein neues gedicht, Seite 494: O Jesu Christ, dein Nam der ist. Die Gesänge sind mit röm. Ziffern nu-

meriert, I—CXXIX. In der Regel ohne abgesetzte Verzäulen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Den meisten Liedern sind Noten der Melodie vorgefetzt, aber in einer sonst selten verkennenden Einrichtung: nur eine Notenreihe mit dem bloßen Anfang der Melodie und den dazu gehörigen ersten Worten des Liedes.

8) Mit Blatt y beginnt eine Zusammenstellung lat. Gesänge: CANTICA SACRA VETERIS ECCLESIAE [SELECTA,] quæ annuatim cantari solent.

9) Das Buch ist eine vermehrte Ausgabe des Druckes von 1592.

10) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CCCCXX. *

Der Psalter Davids Gesangsweis, || Auff die in Lutherischen Kirchen gewöhnliche Melodien zugerichtet, Und wider auff's new überschen, || Durch Cornelium Becker D. Mit einer Vorrede Herrn Doctoris Polycarpi Leisers | Churf. Sächs. Hofpredigers, 2c. | (Sternchen und zwei Eischen.) | Leipzig. CVM PRIVILEGIO. (Linie) M. DCij.

Am Ende:

Leipzig. Bei Michael Lanzemberger. | (Holzschnitt in länglich runder Medaillonform.) In Verlegung Jacob Apels | Buchhändlers. Im Jahr. (Linie.) | M. DCij.

1) 4½ Bogen in 8°: zwei mit 1 und 2 bezeichnete Bogen Vorstücke, dann A—v (½ Bogen). Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die zweite leere, sind mit Zierleisten eingefaszt, die rechte und linke zwischen der unteren (breiteren) und oberen. Die Signatur jedes Bogens ist nur einmal da und steht auf der ersten Seite in einem länglich runden Schilde innerhalb der unteren Leiste; diese Leiste wiederholt sich auf jedem sechsten Blatte, statt des Buchstabens steht aber in dem Schilde ein fünfblättriges Blümchen. Der Holzschnitt auf der letzten Seite: Jacob ringt mit dem Erzengel Michael (der Verleger mit dem Drucker).

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 11 und 13 (Ort) roth gedruckt.

4) Die Vorrede C. Beckers faßt 9 Blätter, die des D. Polycarpus Leiser 3 Blätter. Das Gedicht in Reimpaaren, welches nun in der ersten Ausgabe

folgte, fehlt, auch die Bemerkung über die 5 Stücke, die der Psalter lehre. Es folgen vielmehr nach den beiden Vorreden 3 Blätter mit 4 lat. Gedichten: von Erhart Lauterbach, Vincentius Schmuck, Christorhorns Danubianus und Johannes Zeuzius. Kein Holzschnitt wie 1602.

5) Mit Blatt A fangen die Psalmlieder an. Einrichtung wie 1602. Das letzte Lied endigt auf der fünftletzten Zeile des Bogens r, unter ihm die Zeile: Gott allein die Ehre.

6) Es folgen die zwei Seiten An den Christlichen Leser. samt den Concordanzen, 17 Blätter und 1 Seite.

7) Hiernach folgen etliche Melodien u. s. w. Es sind deren in dieser Ausgabe vier, nämlich die der Lieder

Hilff Gott das mir gelinge,
Ewiger Vater im Himmelreich,
Hats Gott versehen,
Mag es denn anders nicht gesein
(Magd. Altbeckin).

8) Auf der drittlezten Seite eine Hinweisung auf diejenigen Stellen, welche in dieser Ausgabe eine Verbesserung erfahren:

| Psal. I. | Strophe | 4. | 5. |
|-----------|---------|-----|-------------|
| " VII. | " | 3. | |
| " IX. | " | 6 | |
| " XV. | " | 4 | |
| " XXXI. | " | 8 | |
| " LIII. | Titel. | | |
| " LVII. | Strophe | 3. | 4. |
| " LXVIII. | " | 4. | 6. |
| " LXIII. | " | 10. | |
| " XC. | " | 5. | |
| " CX. | " | 1. | 2. 3. 5. 6. |

9) Auf der folgenden Seite ein Preis des Psalters, in lateinischer Sprache, überschrieben: AVGVSTINVS ET BASILIVS. Auf der letzten die Anzeige des Druckers.

10) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCCXXI. *

Freidige Widerkumst D. PHILIPPI NICOLAI, Evangelischen Predigers zu Ham-burg. || Auff die faule Abfertigung von D. Urbano Pierio, Calvinischen Predigern zu Bremen, vor etlichen tagen wider das wol- begründete Examen Examinis in offnem Truck auß-gesprengt. Proverb. 30. Hastu genarret, und zu hoch ge-fahren, vnd böses fürge-habt, so lege die Hand auff's Maul.

(Verzierungs-) **Hamburg**, Drucks und verlegt's Philipp von Chr, Im Jahr als man schreib:

Bekehrt vCh DoCh Ihr CalVnlisten,
Vans bösen Geists VVeg Vnd Lfsten,
So selz Ihr aVserVVeChLte ChrIsten.

1) 10 Bogen in 8^o, A—K. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (153) auf der II. Seite des Bogens K.

2) Keine Vorrede. Das Buch endigt auf Seite 153 mit dem Wunsche, daß D. Pierius und D. Pezelius möchten dem Himmlichen Weinstock unserm HERN Jesu Christo zur ewigen Seligkeit widerumb incorporirt vnd einuerleibt werden: Disz wünsche ich jhnen von Herzen grund, vund weil Pierius seine Abfertigung schließt, so wil ich für dismahlt auch hiemit abbrechen, vnd jhn als auch seinem vorerwehnten Collegæ Doctori Pezelio, diese nachfolgende Wort, zu Hamburg datirt, auß wolmeinendem Herzen zum Valet commendirt, vund mit eingefassetem Jahrzahl zum Memorial geschencket haben, nemlich

ResIpIsCItē DeMentes apostatā.

3) Diese Zeile wie die drei Verse auf dem Titel geben die Jahreszahl 1603.

4) Auf den folgenden 3 Seiten das Gedicht Philippi Nicolais v. J. 1596, anfangend:

MAg ich Vnglück nicht widerstahn,
12 (6+5) zeilige Strophen, am Ende der Name *Philippus Nicolai*.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Zwischen jener ersten Herausgabe des Liedes i. J. 1596 und diesem Wiederabdruck desselben im J. 1603 liegt eine große Reihe von Streitschriften, welche zwischen Ph. Nicolai und seinen reformierten Gegnern in Ulma, Zürich, Bremen etc. über den reformierten Lehrbegriff, namentlich über den Artikel von der Ubiquität, gewechselt wurden.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg, 89. theol. 791.

CCCCXXIII. *

Kreuz Panier | Vund | **Geistlicher Zodiacus** Vitæ Aller betrübten Christen, | Das ist, | **Außerlesene scho-** | **ne Trost-** | **spräch** wider allerley | **Geistlich und Leib-** | **liche Noth** vnd | **Anliegen** zugebrachten, | Also abgetheilet, | **Daß sie Kinder** von **Jugend** auff in | **richtiger Ordnung** lernen, zu

vnd ab **Eisch** wö- | **chentlich** vnd **täglich** neben ihrem **Benedicite** vnd **Gra-** | **tias** beten, vnd sich selbst einmal damit trösten können. | **Wie** von solcher **Ordnung** in der **Vorred** der **Gün-** | **lige** **Leser** sich weiter hat zuerschen. | **Colligirt** | **Vnd** **zusammen** getragen auß allein **Heiliger Göt-** | **li-** | **cher** **Schrift** **Altes** vnd **Neues** **Testaments**, | **Durch** | **M. Clementem Anomæum** von **Dür-** | **sch-** | **en-** | **rent**, der zeit **Evangelischen** **Diaconum** | **zu** **Peuerbach**. | **♣** **Gedruckt** zu **Uürnberg**, durch **♣** | **Abraham Wagenmann**. | **(Einie)** | **M. DC. III.**

Am Ende:

Gedruckt zu | **Uürnberg**, durch **Abraham** | **Wagenmann**. | **(Einie)** | **M. DC. III.**

1) 31 Bogen in 8^o: die Alphabete A und Aa—Hh. Leer sind die zweite Seite, die drei letzten Seiten des Bogens C, die letzte des Bogens J und die beiden letzten Blätter des Buchs (des Bogens Hh). Blattzahlen, erste (1) auf Blatt D, letzte (217) auf Blatt Hh. Dieß Blatt ist mit H bezeichnet; das folgende (Hh ij) hat noch einmal die Zahl 217.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 6, 7, 11, 12, 18, 21 (die Namenszeile), 24 (drittletzte) und 26 (Zahreszahl) roth gedruckt, die beiden Blätter in Zeile 24 schwarz.

3) Vier Blätter Vorrede von Clemens Anomæus an dessen beide Schwäger, die Brüder Urban und Hans Waidinger, Bürger und Handelsleute zu Steur und Neumark in Lierreich ob der Ens. Er sagt darin, daß diese Sammlung von Gebeten zu der Zeit entstanden sei, wo er die Kinder seiner Schwäger, als Johannes und Urbanus Waidinger, bei sich in Kost und Aufsicht gehabt, und daß er anfänglich nicht vorgehabt, sie in Druck kommen zu lassen. Am Ende: Geben zu Peuerbach, den 25. tag Martij im 1602. Jahr. Der Name lautet: M. Clemens Anomæus Diaconus daselbst. Hiß er mit deutschem Namen vielleicht Ungleich?

4) 17 Blätter, und 5 Zeilen auf dem achtzehnten, Vorrede. An den **Günstigen** | **Leser**. Ohne Jahreszahl und Namen. In derselben wird zuerst von der Noth der Zeit gesprochen; Blatt D heißt es: Vnd das ich jetzt anderer Landen geschweige, was große Verenderung haben sich nur in diesen unserm werdem **Oesterreichischen** ganzen Lande, sampt etlichen benachbarten Provinzen, in so kurzer frist zugetragen? **Wie** stund es doch vor 12. 10. 8. Jaren (wie jederman weiß) in denselben noch so wol und friedlich? **Wer** hette damals gemeint, das **Gott** mit seinem aller theuersten Schatz, dem heiligen **Evangelio**, so bald von uns weichen wolte? **Dann** wird von dem **Trost** und der **Kraft** des Wortes Gottes gehandelt. Wenige lesen die Bibel ganz;

denen dient eine Sammlung von Trostsprüchen. Dann wird Name und Ordnung des Creutz Papiers erklärt.

5) Zwischen dem leeren Blatt des Bogens C und dem Blatte D ist eine Tabelle in Quer-Kolsto eingestrichet, welche die Ordnung und den Inhalt des Trostbüchleins angibt.

6) Nun folgt Blatt 1-8 zuerst ein Vortrab. Sodann Blatt 8^b-151^a für sieben Wochen auf jeden Tag derselben eine Reihe von biblischen Sprüchen, die Mittags und Abends vor und nach Tisch gelesen und betrachtet werden sollen. Blatt 151^b ist eine Speisordnung. Blatt 154^a-160^a eine Tischsucht.

7) Hienach Blatt 161 (Aa) ein besonderer Titel:

**Folgen Etlliche Schön- ne Trost-
sprüch und Ge- bet, auß heiliger Schrift
in Veymen verfasst, wie auch Christli- che
Gesäng, sampt daran gehengert verzeignuß
derer Psalmen: (Verzierung.) So Wider
obgesetzte Leib- lich und Geistliche Noth
und Anligen auß dem gemeinen Gesang-
büchlein mögen gebraucht werden.**

Rückseite leer.

8) Diese Gedichte zerfallen in sieben Abteilungen: Wider Armut, Wider Krankheiten, Wider Verfolgung, Wider den Sathan und seine Anfechtung, Wider die Sünde, Wider den Tod, Von der Auferstehung, jedesmal unterschieden: Sprüche, Gebet und Gesang. Am Ende jeder Abteilung die Aufzählung von etwa 20 Liedern auß dem gemeinen Gesangbüchlein, welche sich dem Gegenstande eignen. Den Schluß macht (Blatt 211^b) eine Weiffagung. Jesu Christi, der H. Propheten unnd Apostel, von den zeichen des Jüngsten Tags, in folgende Veymen kurz zusam gebracht. In Reimpaaren, Ende auß Blatt 216^b, unter dem AMEN die Worte: Ja kom hErr Jesu, Amen.

9) Eine Anzahl der Gedichte gehört zu den bekannteren:

Nro. 471 Blatt 161^b,
" 466 " 165^b,

Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, zu dir
von Nic. Selmecker, Blatt 170^b,

O Jesu Christ, wahr Gottes Sohn,
von J. Matthesius, Blatt 188^a,

Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, der du
von N. Selmecker, Blatt 203^a,

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
von L. Helmbold, Blatt 208^b.

Weniger bekannt sind folgende zwei:

Wir danken dir hErr Jesu Christ, daß du
für vnns, Blatt 191^b.

Wol dem, der Gottselig schließt ein,
Blatt 202^b.

10) Dem Liede Nro. 166 geht ein anderes voran und folgt ein drittes über denselben Text. Ein Lied (Blatt 204^b) fängt wie das von Paulus Eber an: Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott, hat aber zehn (4 + 3) zeilige Strophen; die Überschrift lautet: Das Geistreiche Sterbgebet Herrn Pauli Eberi. | hERR Jesu Christ wahr Mensch | und Gott, zc. Gesangsweise gefellt: Im Chon: Es ist gewislich an der zeit. Auch das Gedicht Nro. 464, welches ebenfalls hieß ein tröstliches Gebet genannt wird, Blatt 206^b hat eine Umarbeit in 4 Strophen nach dem Ten des Liedes Nro. 260 erfahren. Ein Gedicht (Blatt 181^a) ist auf den Namen Urban Waidinger, ein anderes (das folgende, auß Blatt 182^a) auß den Namen Era Waidingerin gemacht.

11) Den deutschen Gedichten folgt auß drei Zeiten ein lateinisches CARMEN | BREVE ELE- | GIACVM. Darnach 5 Seiten Register des Trostbüchleins und 2 Seiten Register der Gedichte.

12) Auß der folgenden Seite zwei Noten. Von diesen lautet Nota II. | Wo im andern Theil bey einem Gebet oder Spruch ein solch S Zeichen auß Rand steht, sind nicht des Autoris. sondern auß andern hinzugesetzt, weil sie sehr tröstlich sind. Dieß trifft die oben unter Nro. 9 angeführten acht Gedichte; nur bei zwei derselben steht das Zeichen nicht: bei Nro. 466, wo es aber dafür in der Überschrift heißt: Ein andere Compositi- on, incerti Au- toris, und bei dem von J. Matthesius Blatt 188, wo die Überschrift sagt: Hieher gehört auch dieses | folgende Gebet.

13) Die Sprüche und Gebete haben abgesetzte Verszeilen, was dagegen gesangsweis, also strophisch ist, nicht.

14) Herr Pfarrer W. Löbe in Neuen-Dettelshan.

CCCCXXXIII.*

Der Schul Jungfrauen Lustgar-
ten. | In welchem sie täglich früh |
Morgents wenn sie aufstehen, und des
Tages Malzeit halten, Abends wie- |
der auß zubette gehen, mit Herzen an- |
dacht spazieren, Ihrem Herzliebsten Himli- |
schen Vuhlen, dem schönsten unter den Men- |
schen Kindern, unterschiedliche Kreng- |
lein winden, und gefanges Weise offerieren können. Mit ei-
ner Vorrede der Theologischen Facultet
zu Wittenberg. (Vierziger Holzschnit: zwei Engel,
die einen Kranz halten.) 16 Inverlegung Paul
Helwigs Buchs. 03.

Am Ende:

Wittenbergh, | Gedruckt bey Wolff
Meißner.

1) 10 Bogen in 12^o, A—K. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (4) auf der Rückseite des zweiten Blattes, letzte (237) auf der viertletzten Seite.

2) Die Seiten sind mit einfachen Linien eingefasst, der Titel mit doppelten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 13 (versetzte über dem Holzschnitt) und in der letzten Zeile die Ziffern 16 und 03 roth gedruckt.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes ein Holzschnitt: ein Mädchen vor einem Tisch sitzend, auf welchem Blumen liegen, einen Kranz windend. Über dem Holzschnitte eine Verszeile, desgl. unten. Auf der Rückseite ein Gebet, | Des Autoris dieses Gesangbüchleins, | Im thon, Ich ruff zu dir HErr Jesu Christ etc. zu singen. Zwei Stropfen, die zweite überschrieben: Das Vater unser. Roth gedruckte lateinische Buchstaben innerhalb der Verse geben die Worte PASCHASIVS REINIG VON WVSTERHAUSEN.

5) Vergl. des Verfassers Hauskirchen-Cantorei v. J. 1587. 8. Bibliographie S. 417.

6) Fünf Seiten Vorrede an alle Christliche Eltern. Am Ende: Geschrieben zu Wittenbergh den 6. Augusti 1603. Decanus Senior, und andere Doctores der Theologischen Facultet dasselbst. In derselben wird das Büchlein, so durch Herrn Paschasium Keynigken für Christliche Schuljungfrauen angerichtet, den Eltern empfohlen.

7) Auf Seite 10 folgender Titel:

Morgensegen. Ueben den fünf Hauptstücken der ganzen Christlichen Lehre | des Heiligen Catechismi, als den Zehen gebotten, Zwölf Heubt Artickeln | unsers Christlichen Glaubens, Sieben | Bitten des heiligen Vater unsers, bey den Sacramenten, Der heiligen Tausse und Hochwürdigen Nachtmal | des HErrn. || (Wier Blumengewächse neben einander.) Alles | In der Melodey, Ich danck dir lieber HERR etc. zusingen.

Gegenüber auf Seite 11 folgende Dedicacion:

Der Durchlauchtigsten Hoch- | gebornen Fürstin vnd Fräwlein, Fräwlein | BARBARÆ SOPHILÆ (Aus Churfürstlichem Stamme) | geborne Marggräffin zu Brandenburg, | in Preussen, zu Stettin Pommern, der Cassuben Wenden, Auch in Schlesien zu Croffen Herzogin, Burggräffin zu Nürnberg, vnd Für-

stin zu Nürnberg etc. Seiner gnedigsten | Fürstinn, Zu | Ewigem gedechtniß unterthänigst verehrt. (Drei Eickeln.)

Der Name (Seite 5) mit einer Vortte eingefasst.

Auf Seite 21:

Das Benedicite vor | Effens. | und | Das Gratias nach der | Malzeit | Mit beyderselts zugehörigen | Vater unsern, Seggen, vnd | Danckgebetelein. || (Wier Blumengewächse neben einander.) Alles | In der Lieblichen Melodey, Lobet den HErrn, Lobet den HErrn, denn Er | ist sehr freundlich etc. | zusingen.

Auf Seite 22 die Dedicacion an die Markgräffin Agnes von Brandenburg, in derselben Form und mit denselben Worten wie vorher Seite 11.

Auf Seite 27:

Abendsegen. Ueben den fünf Hauptstücken u. s. w. wie der Titel auf Seite 11, nur am Ende die Angabe einer andern Melodie.

Seite 28 die Dedicacion an die Markgräffin Elisabeth Sophia von Brandenburg, in der Weise, wie die früheren Male.

8) Diese drei Abtheilungen sind unter dem Columnentitel Sonntag zusammengefasst. Es folgen Morgensegen, Benedicite und Abendsegen für den Montag, u. s. f., jedesmal anderen Freulein und Jungfrauen gewidmet. Den Namen Freulein erhalten auch verheiratete Frauen, wie gleich im ersten Abendsegen Seite 33 die Markgräffin Elisabeth Sorbie für ihr liebes Egenosß und ihre Kinder betet; den Namen Jungfrau die Fräulein vom niederen Adel und die bürgerlichen.

9) Seite 118 findet sich der Abendsegen:

Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist,

20 vierzeilige Stropfen, schon 1585 und 1595 gedruckt, gleich den anderen nach Joh. Habermann; 1593 von Martin Behm, wie es scheint, bei der Dichtung des Liedes O heilige Dreifaltigkeit benutzt. Es ist Seite 117 der Jungfrau Maria Margaretha von Abnim Aufm Adeltichen Hause Bökenborg zugeschrieben. Einer Jungfrau Brigitta von Abnim aus demselben Hause war Seite 111 ein Benedicite zugeeignet.

10) Seite 219 ist die letzte, die den Columnentitel Sonnabend hat. Seite 220 folgender Titel:

Ein Christlich Gebet. || **Wenn Morgendes, | Mittages vnd Abends, Mit der | Glocke zum Beten Erinnerung | geschicht, Wieder den Türcken vnd Babst,**

Vmb Erhaltung der Christlichen Kirche zu-
bitten | (Drei Blumengedächte neben einander.) | In
der Melodey | **Erhalt** uns **H**err bey dei-
nem | **W**ort etc. zusingen.

Auf der gegenüberstehenden Seite 221 zugeschrie-
ben der Jungfrau Melosine Heitling zur rethen
Kose im Mittenwalde. Es ist das Lied

Vater aller Barmherzigkeit,
16 vierzeilige Strophen. Der Columnentitel: Alle
Tage.

Seite 226 der Titel eines Gebetes Zur zeit des
Donners und Ungewitters &c., auf der Gegenseite
der Jungfrau Susanne Abend zugeschrieben. Co-
lumentitel: Bey Tage oder Nacht.

Seite 232: Zum Beschluß Die- | ses Gesangbich-
leins, Gebet, | Eines Gottfürchtigen erwachse-
nen Jungfrewleins, &c., auf der Gegenseite zuge-
schrieben der Jungfrau Maria Hermann, Zum
Crawen Herman in Luckaw. Columnentitel: Jung-
fer Gebet.

11) Am Ende zwei Zeilen, auf jeder ein lat.
Gedicht in Distichen IN MOMVM, das erste von
Albinus Metius aus Zerau, das andere von Ca-
spar Ziegler aus Goltbrs.

12) Die Gedichte sind alle ohne abgesetzte Vers-
zeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine grö-
ßeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingezogen.

13) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CCCCXXV.*

Mahlschätze. **D**arinn alle | darzu gehö-
rige vnnnd bey hohen vnd | nidern gebrenchli-
che | ding, erklert, mit Zeugnißen der Schrift,
Exempeln vnd Historien bewehret, daß es
jungen vñ alten, zulesen lieblich, vnd nüt-
lich | sein kan. **D**urch **M**ichael Saren |
(Linie) 16 03.

Am Ende:

Gedruckt zu **U**rnberg,
Durch **A**- | braham Wagenmann,
In | verlegung Johann | Laucers. | Im
Jahr. (Linie) **M**. DCIII.

1) 15 Bogen in 12°. Die Signaturen A-g,
auf den ersten Buchstaben immer 8, auf den fol-
genden 4 Blätter gerechnet, also 8 Blätter A, 4
Blätter B, endlich 8 Blätter C und 4 Blätter a,
am Ende 8 Blätter f und 4 Blätter g. Rückseite
des Titels und die drei letzten Blätter leer. Blatt-
zahlen, erste (1) auf C, letzte (163) auf g.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnit-
tes, der allerhand gebogenes und verziertes Holz-
schnittwerk mit Figuren darstellt: links Abraham,
rechts Moses, unten die Taufe Christi. In dem
mit vorliegenden Exemplar ist der Holzschnitt aus-
gemahlt, mit dicken Farben, die vieles verderben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 13 und
14 (die beiden letzten) roth gedruckt.

4) Die Zeilen sind mit schmalen Worten um-
geben, die aus einzelnen Stücken zusammengesetzt
sind.

5) 13 Zeilen Vorrede, zugeschrieben dreien
Gräfinnen zu Bdingen, geb. Gräfinnen zu Gleis-
chen und Frauen zu Jsenburg, nämlich der Gräfin
Elisabeth und den beiden Geschwistern Gräfinnen
Anna und Ursula. Am Ende: Datum Thonna,
in den Pfingst feyertagen des Jahrs, 1590. Der
Name: Michael Sars, | Hofprediger.

6) In dieser Vorrede führt Mich. Sar sieben
Werke an, die er von 1581 bis 1589 geschrieben,
und erwähnt eines eben in Druck gegebenen, das
er dem Grafen Georg Rudolf, dem Bruder der
Gräfinnen Anna und Ursula, gewidmet. Der sel.
Vater dieser drei Geschwister, Hans Graf zu Gleis-
chen und Herr zu Kemda, habe ihn 1561 von Er-
furt nach Kemda berufen und zum Cantor daselbst
gemacht, dann sei er in Egeln Tacitschreiber ge-
worden, 1563 zurück nach Kemda gekommen, wo
ihm der Graf den Schuldienst übertragen, 1565
habe ihn derselbe zum Predigamt besterort, 1567
kurz vor seinem Tode seinen Sohn Johannes aus
der heiligen Taufe gehaben. Der Vater der Gräfin
Elisabeth habe ihn 1569 von Kemda nach Thonna
berufen und zum Hofprediger daselbst gemacht, sei
aber schon 1570 gestorben.

7) Das Buch führt vie und da Strophen aus
älteren Liedern an, z. B. Blatt 35^a und 130^a von
Luther; Blatt 39^b ff. steht Ric. Hermanns Abend-
reihen: **W**il niemandt singen, so wil singen ich.

8) Auf den vier letzten Blättern des Buches
sind Gedichte, die von M. Sar sind:

- a) Eine Danksagung des Antoris. Eils kurze
Verse.
- b) Sechzehn kurze Verse, alle auf ich reimend.
Überschrift: CREDO PROPTE- rea lo-
quor.
- c) Ein Gedicht auf den Namen des Verfassers,
anfangend:
Mein liebe Seel was fürchstu dich.
Der Name heißt hier: Michael Sars.
- d) Ein Gedicht in sieben dreizeiligen Zeilen,
anfangend:
O Jesu Christ war Mensch und Gott.
- e) Ein kurzes Gebet:
O Herr sih du an meine noth.
- f) Ein anderes:
ACh Gott verleh glückselge Stund.
- g) Ein schöner Segen, anfangend:
WAlts Gott Vatter, Son, heiliger Geist.

9) Überall abgesetzte Verszeiten, jede mit einem großen Anfangsbuchstaben.

10) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CCCLXX.*

Historia Creationis. Geprediget und in Druck gegeben durch **M. Vincentium Schmuck**, Dienern am Wort Gottes zu Leipzig. Leipzig 1603. 4^o.

1) Am Ende (Seite 531) das Gedicht:
Die heilige Dreifaltigkeit,
acht 3,2 zeilige Stropfen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budissin.

CCCLXXIII.*

Historia Adæ. Geprediget zu Leipzig durch **M. Vincentium Schmuck**, Diener am Wort Gottes daselbst. Leipzig 1604. 4^o.

1) Am Ende (hinter Seite 890) das Gedicht:
Von Adam laßt uns singen,
zwanzig (4+4) zeilige Stropfen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budissin.

CCCLXXIII.*

Der kleine **Christenschild.** Der einigen, heiligen, Christlichen, Apostolischen CreutzKirchen **Hand, Hauß, Reife, Gesang und Betbüchlein:** **Keimweise.** Thomas Hartman: Lucensis: Archidiaconus Islebienfis. (Kleiner runder Holzschnitt: ein Betentler vor einem Crucifix.) **Wer Gott Vertrau und Beten kan:** **Der ist ein Unverdorben Man.** (Einie) **In Vorlegung des Autoris:** Gedruckt durch **Jacobum Gaubis.**

Am Ende:

GLoria Deo:
slt aLlUsIMo.

Dir O Gott: Meln **HERU:**
Seil aLLeLne Chr.

1) 25 Bögen in 8^o, A-Bb. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (384) auf der letzten Seite. Die Chronogramme am Ende geben die Jahreszahl 1601.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten, übel an einander gefügt, die rechte in der unteren Hälfte geteilt. Die anderen Seiten sind mit noch nachlässiger geordneten doppelten Linien eingefast, zwischen denen oben der Columnentitel und die Seitenzahlen, unten die Signaturen und Custoden stehen.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 8 und 12 (verleste), so wie in der letzten eine links und rechts stehende kleine Cichel roth gedruckt, der große Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile schwarz.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht **An die Herren Vorleger und Drucker.** Gegen den Nachdruck. Columnentitel: **Vorrede.** Der Schluß heißt:

Nota.

Der grosse Christenschild ist auch gestellt,
Wer stinß Alphabeth in drey Büchern hett,
Wer die in Druck zu fertigen begert:
Kan solcher für ein Billichs sein gewert.

5) Der Columnentitel **Vorrede** geht bis auf die letzte Seite des Bogen A. Zuerst auf 3 Seiten ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: **Christophoro & Theophilo | Crucigero. Der Gottliebenden Creutz- | Kirchen:** **Thomas Hartman.** Darnach auf 7 Seiten, in zwei Spalten gedruckt, ein Gedicht in jambischen Monometern, überschrieben: **Der Nothleidenden Christi- | stenheit.** **Thomas Hartman.** Anfang:

Hör lieber Christ:
Der du jetzt bist,
In deinem Herzh
Beschwert mit schmerzkn,

Endlich auf 3 Seiten das Gedicht

O frommer Christ, verzage nicht,
Gott wil sich dein erbarmen,

acht (4+4) zeil. Stropfen, Überschrift: **Dem Geistlichen oder Christlichen Ritter.** Darnach Bibel-sprüche.

6) Mit Blatt B (1) beginnt das Buch selbst: **Christenschild:** **In dreien Theiten:**

Der erste Theil, in dem Columnentitel **Festbüchlein** genannt, endet Seite 107.

Der ander Theil: **Catechismus,** Seite 108—185.

Der dritte Theil: **Gebete** in mancherley Nothen. Seite 186—381.

7) Unter den Gedichten, die **Thomas Hartmans** Namen tragen, sind viele, welche sich den Texten älterer Lieder anschließen. Das Gedicht

Gie lig ich armes Würmelein, vier sechszeilige Stropfen, ist fast ganz gleichlautend mit dem Liede gleiches Anfanges in **Martin Mollers Manuale de praep. ad mortem,** Vörlig 1601. Blatt 117^a.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCLXXXIII.*

Beicht: Lehr: Trost: und Bet- büchlin, ||
Guthertzi- gen und einfältigen
 Christen zu Nutzen, sonderlich | aber für die liebe
 Jugend | zu- | men getragen, || Durch | Andream
 Osiandri, | der H. Schrift Doctorn,
 Abbt | und General Superintendenten | zu Adel-
 berg im Herzogthumb | Württemberg. Die Hauptstück dieses Büch-
 lins findet | der Christliche Leser nach der Vorrede | verzeichnet.
 Tübingen | Bey Georgen Gruppenbach. (Einie) |
 ANNO M. DC IV.

Am Ende:

Gettuckt zu Tübingen. | ANNO 1604.

1) 19½ Bogen in 8°, A—V (½). Zweite und
 letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij,
 letzte (309) auf der vorteksten Seite. Auf Seite 295
 steht P v für C v.

2) Der Titel ist von einer gut zusammengesetz-
 ten Einfassung umgeben. Am Ende des Buchs
 steht über der Anzeige des Druckers ein Heckschnitt:
 in einem von vier Engeln, welche die Marterwerk-
 zeuge tragen, umgebenen Medaillon das Lamm,
 mit der Siegesfahne, auf dem Drachen stehend.
 Um das Medaillon herum die Worte: ECCE AG-
 NUS DEI QVI TOLLIT PECCATA MVNDI.
 IOHAN. I.

3) Fünf Seiten Vorrede, an seine herzlichsten
 Kinder gerichtet, Datum Adelberg zu eingang des
 sechszeihenundersten und vierden Jahrs. Gegen
 das Ende hin heißt es: Der Allmächtig getrewe
 Gott, wölle omb unsers geliebten Christkindlins
 und Emanuels willen, das gute, so er in gnaden
 bey euch angefangen, in dem angehenden Nemen
 Jahr, und die ganze zeit ewers Lebens, durch seinen
 heiligen Geist, bey euch kräftiglich bestättigen und
 volnführen, dem jenigen aber, so euch an Leib, oder
 Seel zuwider strebet, mächtiglich stewart und wöhren,
 damit jhr Bäume der Gerechtigkeit und Pflanken
 des HERAN sein und bleiben, mich und ewer sorg-
 fältige liebe Mutter, wie auch ewer getrewe Ehne
 und Ahnen in ihrem hohen Alter beständiglich er-
 freuen, GOTT und dem Nächsten zu seiner zeit
 fruchtbarlich dienen, und also ewer zeit in dieser
 Pilgerschafft wol zubringen möget: dach es gereiche
 zu Lob und Ehr des Göttlichen Namens, zu ewer
 zeitlichen Wolsfahrt und ewiger Seeligkeit, Amen.

4) Auf Seite 6 die Hauptstück difes Büchtlins.
 Es sind deren acht. Das VI. wird also bezeichnet:
 Trostbüchlin, so hie benor nach des Durchleuchtigen
 Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ludwigen,
 Herzogen zu Württemberg ꝛc. Hochseliger gedächtn-
 nus, ꝛc. Christlichem Ableiben, durch den Authorem
 in den Truck verfertigt worden. Das fünfte Haupt-
 stück beginnt Seite 109 und endigt Seite 126. Auf
 Seite 127 folgt dann nicht der Titel: Das Sechste

Hauptstück Dieses Büchtlins., wie man erwarten
 sollte, sondern ein Titel wie der eines besondern
 Buches, also wahrscheinlich des oben als eines
 früher erschienenen gedachten. Derselbe lautet also:

Einfeltiger. Und Erwehertziger un-
 terricht, wessen man bey tödli- chem Ab-
 gang eines Christlichen und getrewen Ehege-
 mahls, wie auch in anderm beschwerlichem
 Zustand, sich erinnern und trösten soll. ||
 Sampt angehendten etlichen nützlichen
 Gebeten, Liedern, und schönen Trostsprüchen. || Für
 ein Christliche, Hochbe- trübte Fürstliche
 Person gestellt, und anff der- selben gnädig
 begehren, auch ander Chri- sten zu Trost und
 gutem, in Truck gegeben, || Durch || An-
 dream Osiandrum D.

5) Dieser Unterricht endigt Seite 218. Auf
 Seite 219 beginnt Das Siebende Haupt- stück dies-
 ses Büchtlins. Dieses endigt auf Seite 304. Auf
 Seite 305: Das letzte Stück dieses Büchtlins:
 Kürze Anleitung auff den | Psalter Davids. Nur
 vier Seiten und wenige Zeilen auf der fünften.
 Darunter das Wort **EINDE**.

6) Jenes Büchlin, das den sechsten Abschnitt
 bildet, habe ich nach dem 3. Druck, v. J. 1596, oben
 beschrieben und die darin vorkommenden fünf Lie-
 der aufgesehlt.

7) Auch in dem 7. Hauptstück kommen vier Lie-
 der vor, nämlich folgende, von Seite 295 an:

- e) **A**uß meines Herzen grunde,
- f) **D**er Tag hat sich geneiget, dich preiß ich,
- g) **M**ein Gott ich allezeit preiß,
- h) **A**uß Teuffel, Welt und Tod.

Diese vier Lieder haben gröbere Schrift denn die
 früheren. Keines trägt die Andeutung eines Na-
 mens. Das erste ist in seiner Grundlage das Lied
 Nro. 479, aber so verändert, daß H. Osiander, auch
 wenn er den Verfasser gewußt hätte, diesem dasselbe
 nicht mehr zuschreiben konnte. Die drei anderen
 haben wol ohne Bedenken H. Osiander zum Ver-
 faßer.

8) Die Lieder a, b und d sind mit abgesetzten
 Verszeilen gedruckt, bei a und b die Zeilen 2, 4
 und 7 eingezogen. Die Lieder e, e, f, g und h ha-
 ben keine abgesetzten Verszeilen. Bei allen 8 Lie-
 dern sind die Strophen durch übergesetzte Ziffern
 numeriert, bei den 4 ersten durch deutsche, bei den
 4 anderen durch lateinische. Die erste Zeile jeder
 Strophe bei allen achten eingerückt.

9) Herr Pfarrer Löhe in Neuen-Dettelsau.

CCCLXXX.*

Himlische Cantorey, || Das ist, | **Der**
Psalter | Davids, Gesangs-| weise,
 auff gemeine bekandte | Melodien, nach
 dem Teutschen | Teet und Version D. Luthers | über-
 gesetzt, | Durch | FRANCISCUM ALGERMAN. ||
 Sampt angehengten gebrech-| lichen und bes-
 ten Melodien, | Durch die vier Organisten
 zu Hamburg, | in vier Stimmen | componirt. |
Hamburg Gedruckt bey Samuel Rüdinger,
 (Einie) Anno Christi 1604.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, | durch Sa-
 muel Rüdinger. | (Einie) | Im Jahr, 1604.
 (Schmale Bierberte.) || Folget nun das
 ander | Theil.

1) 35½ Vogen in 8°, A—J und Aa—Uu (½).
 Seitenzahlen, erste (2) auf B^b, letzte (351) auf
 der vorletzten Seite.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisten umgeben,
 bortenartige, die linke und rechte zwischen der oberen
 und unteren, die untere breiter. Die Titelseite hat
 schönere, figurirte.

3) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 10 (der
 Name), 16 (drittletzte) und letzte roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes eine An-
 zeige über den Inhalt der zwei Theile des Buchs.
 Darauf folgen 7 Blätter Vorrede David Wolders,
 gericht auf den Grafen Antienius Günther zu
 Loenburg und Delmenhorst, vom 10. Nov. 1604.

5) Darauf folgen die Psalmlieder, mit abge-
 setzten Verszeilen, die Strophen mit übergesetzten
 deutschen Ziffern numeriert. Bei vier- oder sechs-
 zeiligen Strophen ist bloß die erste Zeile einger-
 ückt, bei siebenzeiligen die zweite, vierte und
 siebente. Zuweilen ist der ganze Abgesang einge-
 zogen, wenn er nämlich eine künstlichere Bildung
 hat, und dann wieder außerdem die eine Art Zeilen
 mehr denn die anderen. Wenn dann auch der Auf-
 gesang so eingerichtet ist und etwa aus sechs Zeilen
 von verschiedener Länge besteht, so werden dieselben
 auch verschieden eingerückt, die kürzeren mehr
 denn die längeren.

6) Der 18. Psalm ist in vierzeiligen Strophen
 auf die Worte gedichtet: Von Gottes Gnaden Phi-
 lippus Sigismundus postulierter Bischoff zu Osnab-
 ruck und Verden, Herzog zu Braunschweig und
 Lüneburgk. Die 107 Buchstaben dieser Worte sind
 die Anfangsbuchstaben der ersten und dritten Zeile
 von jeder der 51 Strophen, die dritte Zeile der letz-
 ten Strophe ausgenommen.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXX.*

Melodien | Gesangbuch | Darinn
 D. Luthers | vnd ander Christen ge-
 brech-| lichen Gesenge, ihren gewöhn-|
 lichen Melodien nach, | Durch | Hieronymum
 Praetorium, | Ioachimum Deckerum, | Iaco-
 bum Praetorium, | Davidem Scheideman-
 num. || *Musicos* vñ verordnete Organisten | in
 den vier Cappelkirchen zu Ham- burg, in vier
 stimmen übergesetzt, | begriffen findt. || Ge-
 druckt zu Hamburg, durch | Samuel Rüdinger.
 || Anno Christi. | (Einie) | 1604.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, | durch Sa-
 muel Rüdinger. | (Einie.) | Im Jahr, 1604.

1) 26 Vogen in 8°, A—J und Aa—Cc. Zweite
 und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (4) auf
 A ij^b, letzte (411) auf der 11. Seite des Bogens Cc.

2) Die Seiten, auch die Titelseite, haben die-
 selben Zierleisten wie die Seiten in der Himlischen
 Cantorey von F. Algerman, die als erster Teil
 des Werkes gilt.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 12, 16 (viert-
 letzte), 18 und 19 (letzte, Jahreszahl) roth ge-
 druckt.

4) Sieben Seiten Vorrede An den Christlichen
 Leser., von Gabriel Husdavius | Modderanus,
 vom 1. Septbr. 1604.

5) Darauf folgen die Gesänge mit den vier-
 stimmigen Sätzen ihrer Melodien, immer links
 Discant und Tenor, rechts Alt und Bass, jeder
 Stimme die erste Strophe des Liedes als Tert ein-
 gedruckt. Die übrigen Strophen folgen dann ohne
 abgesetzte Verszeilen, mit übergesetzten deutschen
 Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden ein-
 gezogen.

6) Die Melodien sind nach den Anfängen der
 Lieder alphabetisch geordnet: Die 1. Melodien Seite
 10 ist die des Liedes *Ah Gott* von Himmel siehe da-
 rein; Die LXXXIII. Melodien Seite 388 die des
 Liedes *Wir glauben all an einen Gott*.

7) Auf dem sechsten Blatt des Bogens Bb fol-
 gender Titel:

APPENDIX Oder Zugabe etz-
 licher schönen, vnd an vielen örten
 gebrechlichen | Melodien, so von andern
 Au-|toribus in vier stimmen | componirt. ||
 Der lieben Jugendt vnd frommen Christen

zu gute hinan gesetzt. || (Kleine Zierleiste.) **Im**
Jahr, 1604.

(Es sind die Melodien Nro. LXXXIII—LXXXVIII und der Reihe nach von Seite 396—411 folgende 5 Lieder:

- a) Wir danken dir Herr Jesu Christ, daß du unser,
- b) Nun laß uns Gott dem Herren,
- c) Selig der Man zu preisen ist,
- d) Ich armer Mensch unselig zwar,
- e) Hatt Gott versehn, wer wils wehrn.

8) Darnach 4 Seiten Register. Dieses zählt statt 88 Numern 89, eigentlich 90, da es außerdem die beiden Melodien zu dem Liede **Ah Vater unser** der du bist auf den Seiten 18 und 22 in Eine Zeile bringt statt in zwei. Allein die Melodien zu den lat. Liedern: **Puer natus** und **Surrexit Christus** werden jede zweimal gerechnet, nämlich noch einmal zu dem deutschen Text, der ihnen untergelegt ist, nämlich zu **Ein Kindt geboren zu Bethlehem** und **Erstanden ist der heilig Christ**.

9) Unter den Liedern der 88 Melodien befinden sich nur zwei von Franz. Alzerman, nämlich die beiden oben unter 7, e und d als im Appendix stehend angeführten. Es ist also ein sehr schwacher Zusammenhang, den das Melodien-Gesangbuch mit Franz. Alzermans Hymilischer Cantoren hat; wäre derselbe nicht in D. Wolfers Vorrede zu Fr. Alzermans Buch und auch einigermaßen aus dem gleichartigen Druck zu schließen, so würde man ihn schwerlich vermuthen.

10) Die Liedertexte wie die Melodien sind mit wenigen Ausnahmen alte, zuweilen mit den ältesten Lesarten. So endigt die vorletzte Strophe des Liedes Nro. 420 (**Allein Gott in der Höh sei Chr**) S. 37 mit der Zeile: **Erbarm dich unser armen**. Luthers Lied Nro. 210 (**Ein feste Burg**) hat zwar unter den Notenreihen den Vers: **Der alte böse Feindt**, allein in den folgenden 3 Strophen S. 104 ist die Fünffylbigkeit dieser ersten Zeile des Abgesanges erhalten. In dem Liede Nro. 455 (**Nun lob mein Seel den Herren**) steht Nro. 3 der alte Text: **von rechte**.

11) Neuere Lieder, welche das Melodien-Gesangbuch enthält, sind die beiden von Phil. Nicolai:

Wie schön leuchtet der Morgenstern, Seite 346,
Wachet auf, ruft uns die Stimme, Seite 374.

Das erstere ist von David Scheidemann, das letztere von Jacob Prætorius componiert, d. h. gesetzt: die Melodien rühren nicht von ihnen her.

12) Über die vier Componisten ist nachzulesen: Der evangelische Kirchengesang, von Carl von Winterfeld. I. 1843. Seite 367—372.

13) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CCCLXXXIII.*

Neue Christliche **Gesäng, und**
Geistliche Lieder, mit vier Stimmen
lustig und lieblich zu | singen, vnd auff al-
lerley Instrumen- | ten heilsamlich zu gebrau-
chen, | hie- | vor niemals also publicirt vnd an
Tag geben. **Componirt vnd gestellt, || Durch**
CORNELIVM SIGEFRIDVM, |
Predigern zu Eberzheim vnd Martesheim, |
in der löblichen **Grane und Herrschafft | Lei-**
nungen &c. gelegen. **LIBER LECTORI CAN-**
DIDO | DISTICHON. || Non lege me solum, cane
me sed sapius, aure Carmina, percipies. dulcia, dulce
Melos. | Gedruckt zu Straßburg, durch | Anto-
nium Bertram. | M. DC III.

1) 17½ Bogen in 8°, A—S. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch gilt als zweiter Teil der Kirchengesänge desselben Verfassers, obgleich diese die Jahreszahl 1605 tragen.

3) Die Seiten haben dieselbe Einfassung durch Zierleisten. Auf dem Titel ist nichts roth Gedrucktes.

4) Vier Seiten Vorrede an den Herrn Andreas Schlatt, Bürgermeister zu Worms, Datum Eberzheim, in den Weihnacht Feiertagen, Anno gratiæ 1604.

5) Auf der vorderen Seite des Blattes A iij ein lateinisches und ein deutsches Gedicht des Verfassers an den Leser.

6) Auf den vier folgenden Seiten und einem Teil der fünften die Noten der vier Stimmen des ersten Gesanges. Die Einrichtung ist dieselbe als bei den Kirchengesängen. Das letzte Lied, Blatt S iij^a, ist Nro. XLVIII. Dieß und das vorletzte ohne Noten.

7) Herr Kreisrath Hommel in Ansbach.

CCCLXXXIII.*

Kirchen Gesäng, Psalmen und
Geistliche Lieder, welche in
Christlichen Gemeynen vnd | Ver-
sammlungen dieser Landen | gesungen wer-
den: Mit Vier Stimmen, Contra-
puncts weise also abgesetzt, daß auch
ein jeglicher Christ, den Choral durchauß |

mit singen kan, hievor niemals publicirt
vnd an Tag geben. | Componirt vnd gestellt
Durch CORNELIVM SIGEFRI-
DVM | Predigern zu Ebergheim vnd Mär-
tischheim, in der löblichen Graue vnd Herr-
schafft Fei- ningen etc. gelegen. | Liber Lectori
Distichon. | Psalle DEO, laudes & ei cane, dentur ho-
nores. Nam sine sine DEO. nec sine iure DEO. | Ge-
truckt zu Straßburg, durch Antonium | Ber-
tram M. D C V.

1) 59 Bogen in 8°, die Alphabete A, Aa und
Aaa—Hh. Zweite und letzte Seite leer. Keine
Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit
Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen
der linken und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 11 (der
Name), 21 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Neun Seiten Vorrede, dem Herrn Andreas
Echlatt, Bürgermeister von Worms, zugeeignet.
Datum Ebergheim, den 8. tag Januarij, Anno
gratie M. DCIII. || E. C. F. W. || Unterdienst-
licher | Schwager, || Cornelius Sigefridus, Predi-
ger daselbst.

5) Blatt Av^a kommt er auf die Gründe zu
sprechen, weshalb er das Buch seinem Schwager
zugeeignet: Wann dann hievor längst (ohn all
Heuchel vñ Schmeicheley zu verzeihen) mir von E.
C. F. W. solches durch andere Feut höchlich ver-
rühmt worden, daß u. f. w.

6) Vier Seiten lateinische Gedichte, zwei von
Theodorus Rhodius P. L. an Andreas Echlatt,
das dritte von Cornelius Sigefrid, Lob der Musik,
nach M. Luthers Brief an Seifel. Auf der folgen-
den Seite ist das letztere von C. Sigefrid in deutsche
Reime gebracht.

7) Mit Blatt B fangen die Gesänge an, mit
röm. Ziffern numeriert, der letzte Nro. CXXII.
auf Blatt Kkk^b. Die Ordnung ist, daß der Über-
schrift jedesmal die Noten aller vier Stimmen fol-
gen, einer jeden die erste Strophe als Text einge-
druckt, darauf die folgenden Strophen, ohne Wie-
derholung der ersten, mit übergesetzten deutschen
Ziffern numeriert, Verzeilen abgesetzt.

8) Von dem 6. Blatt des Bogens Kkk an die
Ordnung der Kirchengesäng u. f. w., 13 Seiten.
Darnach zwei Seiten Zum Beschluß, an den Leser,
über die vorliegenden Compositionen, Datum Eberg-
heim in den Weihnacht Feyertagen. Anno 1604.
Zeit der Vorrede war also fast ein Jahr ver-
floßen.

9) Hiernach 6 Seiten Register. Unter demsel-
ben: Ende des Ersten Theils diser | Geistlichen
Gesäng.

10) Herr Kreisrath Hommel in Ansbach.

CCCCXXXIII.*

Historia Noæ. Geprediget zu Leipzig
durch M. Vincentium Schmuck, Diener am
Wort Gottes daselbst. Leipzig 1605. 4°.

1) Am Ende zwei Gedichte:

a) Seite 738 ff.:

Ach Gott, wie böß ist doch die Welt,
25 (1+3) zeilige Strophen.

b) Seite 745:

Es strebt der unweisen hertz wol,
7 (1+3) zeilige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budissin.

3) Verzeichnet mag hier noch werden:

Bibelbüchlein. | Deutsche Monosticha etc.
Gestellet durch D. Vincentium Schmuck. Leip-
zig 1624. 8°.

Rathhaus-Bibliothek zu Budissin und Stadt-
bibliothek zu Braunschweig.

CCCCXXXIII.*

Manuale | DE PRÆPARATIONE | AD MOR-
TEM. || Heilsame vnd | sehr nütz-
liche Betrachtung, | wie ein Mensch
Christlich leben, | vnd Seliglich sterben sol. ||

Gestellet durch | MARTINVM MOL-
LERVM, | Der Christlichen Gemeine zu
Görlitz | Ministrum Primarium. || Mit Köm.
Kån. May. Freyheit | nicht nachzudrucken. ||
Zu Görlitz in Ober Lausitz, | druckts vnd
vorlegts Johann | Ahambaw.

Am Ende:

Zu Görlitz druckts vnd vorlegts | Johann
Ahambaw. | (Einie.) | CIO IOC V.

1) 24 Bogen in 8°, A—Aa. Zweite und letzte
Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf P v, letzte
(318) auf Aa iij.

2) Seiteneinsparungen, Druck des Titels, Um-
fang der Vorrede und dergl. Alles so, wie es in der
Beschreibung der Ausgabe von 1601 unter Nro.
2—6 angegeben worden, nur hatte ich mir die
Seitenzahlen zu Nro. 6 nicht angemerkt.

3) Die Gedichte finden sich auf folgenden Seiten:

Nro. Seite

II. 237: O Herre Gott, in meiner Noth

III. 238: Hilf! Helfer! hilf! in Angst und Noth

| | |
|-------|--|
| Nro. | Seite |
| III. | 238: Ach HERR sey du mein Zuversicht |
| V. | 239: Ich armer Sünder gar nichts bin |
| VI. | 240: Herr Jesu Christ, Du trewer Hort |
| VII. | 241: Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott |
| VIII. | 242: Herr Jesu Christ in deine Hand |
| IX. | 243: O Jesu Gottes Lämmelein |
| X. | 244: Hie liege ich armes Würmelein |
| XI. | 245: Ach Gott wie manches Herzeleid. |

4) Seite 259 beginnt das letzte Capitel, das nennete. In demselben

Seite 279 das Gedicht:

Der letzte Tag schier komen wird,

Seite 304 Johann Walthers Gesang, nämlich Nro. 460, samt der Zugabe.

5) Nach Blatt A iij, mit welchem dieß Lied endigt, folgen auf drei Seiten zwei an M. Moller gerichtete lat. Gedichte, das erste von Nathan Chyträus, das andere die Ode von M. Moller, v. J. 1593. Darnach 6 Seiten Register.

6) Bibliothek zu Wolfenbüttel. Auf derselben befindet sich auch die kleine Duodez-Ausgabe, Lüneburg 1630, und die schmale, Ploen 1694.

CCCCXXXIII.*

Geistliche Lieder und Psalmen, Durch **D. Martinum Lutherum**, Und andere fromme Christen, nach Ordnung der Jahrzeit gestellt. **Auffs new widerumb zugericht**, mit vielen Liedern verbessert, auch mit einem sonderlichen Register, was auff jeglichen Sonntag und Fest zu singen sey. (Holzschnitt, in länglich runder Form: Bildnis M. Luthers.) **Leipzig**, durch **Abraham Lamberg**, (Einie) Anno M. DC. V.

1) 74 Bogen in 4^o, die Alphabete A, Aa und Aaa bis Sff. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen in verkehrter Ordnung: erste (1) auf der Rückseite von A iij, letzte (498) auf der vorletzten Seite des Bogens Arr. Viele Druckfehler in den Zahlen: zuletzt steht noch 468 für 498.

2) Der Titel ist mit Zierleisten umgeben, die obere und die untere (die breitere) zwischen der linken und rechten. Auch die anderen Seiten haben eine Einfassung, links und rechts doppelte Linien, oben und unten schmale Borten, oben noch eine Linie, zwischen welcher und der Borte der Columnentitel steht.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 und 10 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Ein Blatt Vorrede; es ist die, welche sich zuerit vor dem Joh. Eichornischen Gesangbuch von 1562 befindet. Darnach eine Seite Ordnung der Titel etc. Es sind deren neun und zwanzig.

5) Mit Seite 1 fangen die Gebete und Lieder an. Vor jeder der 29. Abteilungen (die 2., 13., 20., 24., 27., 28. und 29. ausgenommen) ein großer viereckiger Holzschnitt, alle von schlechter Arbeit. Die Christ ist eine große Schwabacher. Die Verszeilen der Lieder nicht abgesetzt, außer bei Nro. 212 Seite 217 ff. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Das Gesangbuch ist eine vermehrte Ausgabe der Geistlichen Lieder und Psalmen v. J. 1593.

7) Herr Kreisrath Friedrich Hommel in Ansbach.

CCCCXXXIII.*

Der Psalter Davids Gesangweis, Vom Herrn D. Cornelio Becker seliger verfertigt, Jesu auff's new mit vier Stimmen abgesetzt durch **SETHUM CALVISIUM**. Mit einer Vorrede Herrn Doctoris Polycarpi Leisers Churf. Sächf. Hoffpredigers, &c. (Verzierung.) **Leipzig**. CVM PRIVILEGIO. (Einie) ANNO 1605.

Am Ende:

Leipzig Gedruckt bey **Michael Hansenberger**. In verlegung **Jacob Apels** Buchhändlers. || Anno || (Einie) || 1605.

1) 43 Bogen in 8^o, A—Du, die Vorstücke nicht mitgerechnet, welche wahrscheinlich 3 Bogen a—c betragen; das Exemplar ist defect: die Vorstücke brechen mit der letzten Seite des Bogens b, mit der siebenten der Vorrede Pol. Leisers ab, Custos weist. Erste Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels und die letzten drei leeren, sind mit schmalen Borten eingefaßt.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6, 8, 10, 12, 14 und 16 (letzte) roth gedruckt.

4) 23 Seiten Aufschrift G. Beckers an die Churfürstin Sophie von Sachsen, 7 Seiten Vorrede P. Leisers.

5) Von Blatt Ss iij bis Seite Vu^b Concordantien der Psalmen mit den Episteln und Evangelii, die man liest auff Sonntagen vnd namhaftigen Festen durchs ganze Jahr. Von Vu iij an Concordantia der Psalmen mit den Hauptstücken des Catechismi. Sieben Seiten. Auf der Rückseite

von **V** u eine Stelle aus Augustinus et Basilus über den Psalter: Psalmus Daemones fuget etc. Auf der folgenden Seite ein vierediger Holzschnitt: König David, die Harfe spielend, darunter die Stelle 2. Sam. 23. 3. Auf der Rückseite eine Stelle aus Psalm. CXIX und aus Luther.

6) Bibliothek zu Wolfenbüttel.

CCCCXXXIII.*

OFFICIA MISSÆ | Das ist: |
Christliche Ge- | sänge, | Als: | In-
troitus, Kyrie, | Sanctus, Agnus,
und andere, | welche bey dem hohen Amte,
an Son- | und Feiertagen, in der Kirchen
zum Hof gebraucht werden, mit fleis | zusam-
men ge- | bracht. | (Sternen und Blätchen.) | Ge-
druckt doselbst, durch Mat- | theum Pfeil-
schmidt. | M. DCV.

Am Ende:

1605.

1) 6½ Bogen in 8°, A—G (½). Blattzah-
len, erste (1) auf A iij, letzte (50) auf dem letzten
Blatt.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine
Verrückte: Typographus ad be- | nevolam Lecto-
rem. Auf dem zweiten Blatt eine Ordnung der
Ge- | sänge und Ceremonien, so in ver- | richtung
des Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen bey
der Ambtspredigt | gebraucht und gehalten werden.

3) Von A iij an die liturgischen Gesänge, das
erste Stück mit einem durch drei Notenreihen gehen-
den Anfangs-**A**.

4) Die meisten Gesängstücke sind Prosa; Aus-
nahme: Blatt 9—11 sieht Kro. 643. Mehrere
Stücke hat das Pfeilschmidt'sche Gesangbuch von
1608 aufgenommen: das Glori und Chr Blatt 22
sieht in diesem Gesangbuche Blatt 19, das Kom du
herzlicher tröster Blatt 47 sieht daselbst Blatt 52^b.

5) Auf der letzten Seite von einem Kranz um-
geben das große Stadt-Wappen von Hof, über
denselben die Worte: **Turris fortissima** |
Nomen Domini. Unter dem Wappen jene Jahres-
zahl 1605.

6) Öffentl. Bibl. zu Göttingen, hinter dem
Pfeilschmidt'schen Gesangbuche von 1608.

CCCCXXXIII.*

Catholisch | **Annual** oder | Hand-
buch darinnen be- | griffen: | Die Evan-
gelia mit den Episteln | des ganzen Jahres,
mit vielen Eu- | angeliis vermehrt. | Can-
tuale oder Psalmenbüch. | Teutscher und
Lateinischer meissen- | theils alter Gesang, sampt
dem | Catechismo Musico. |

Alein *Catechismus D.*
Petri Canisij.

Meßtractätlein.
Communionbericht.

Betbüchlein.

Beichtform.

Krankenkränzbüch-
lein.

Auf bewehrter Catholischen Theo- | logen
Schriften. Den Catholischen Pastorn
vnd | Seelsorgern, auch allen andern alt-
gläu- | bigen Christen zu dienst vnd nutz in |
diese Form verfasst. Gedruckt in der Chur-
fürstlichen Statt | Meynz, bey Balthasar
Lippen. | Im Jahr 1605.

1) Auf dem Titel sind Zeile 2, 5, 8, 18, 22
und 24 (letzte) roth gedruckt, in Zeile 2 der erste
Buchstab schwarz. Von dem Titelblatt ist oben die
rechte Ecke weggerissen, aus welchem Grunde von
Zeile 2 nur die Buchstaben **ANNA**, in Zeile 3
von dem zweiten Worte nur ein Teil des nach dem
i folgenden n zu lesen war, Zeile 5 bricht mit dem
Worte den, Zeile 6 mit dem Worte vielen ab.

2) Rückseite des Titels leer. Die Columnen
sind mit Linien eingefast, oben und an der äus-
seren Seite mit doppelten.

3) Drei Blätter Register über alle Teile des
Buches, auch der Inhalt des Cantuals. Darnach
von Bogen **A** (Seite 1) bis **M iij** (Seite 184) die
Evangelien und Episteln und zwei Blätter mit
zwei Gebeten.

4) Nun folgt das Gesangbuch unter folgen-
dem besonderen Titel:

Catholisch Cantual oder | Psalmbüchlein: ||
Darinnen viel | Lateinische vnd
Deutsche, | aber meistentheils alte Ca-
tholische | Gesänge begriffen, welche man auff
die | fürnehmsten Fest des ganzen Jahrs, auch |
bey dem Ampt der G. Meß, Processio- | nen,
vnd sonst, zusingen | pflegt. || Jetzt von
Nuem übersehen, ver- | bessert, vnd in ein
feine Ordnung gebracht | vnd gestelt: Ein je-

des mit seinen | Noten vund Melo- | den:
Aufstheylung sampt einem Ordent- | lichen Re-
gister. Gedruckt in der Churfürst-
lichen Statt Meyntz, durch | Balthasar
Lippen, Im | Jahr 1605.

- a) 6 Blätter (Versstücke) und 13 Bogen in 8^o, A—U. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (208) auf der letzten Seite.
- b) Der Titel weist auf eine frühere Ausgabe des Cantuals hin, die aber noch nicht wieder zum Vorschein gekommen.
- c) Das Cantual liegt dem Paderbener Gesangbüchlein von 1609 zu Grunde, welches auch noch das schöne Lied
Es sungen drey Engel ein süßen Gesang
herübernahm, das die Ausgabe von 1617 weggelassen ließ.
- d) 5 Blätter Von Ordnung dieses Büchleins. Anfang: **N** ist Cantual seynd mehres theils alte Catholische Gesänge, so zuuor nie gedruckt, aber bey unsren lieben Vorfahren gebreuchlich gewesen, zusammen getragen, etliche seynd auß andern Catholischen Büchlein genommen, etliche (jedoch wenig) Neue darzu gesehet, und werden in sieben theil abgetheilet. Darnach wird den Pastoren und Custoden oder Kirchnern Anweisung gegeben, wie sie die Gesänge gebrauchen sollen.
- e) Mit Blatt A beginnen die Gesänge. Keine abgesetzten Verzäulen, die Strophen nicht nummeriert, etwas größere Zwischenräume zwischen ihnen, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Lateinische und deutsche Texte.
- f) Seite 12 (Nro. XI) das Lied **E**s ist ein Ros entsprungen, 23 Strophen, unter der Überschrift:

Das alt Catholisch Tricrisch Christ-
liedlein, **E**s ist ein Ros entsprun-
gen, etc.

- g) Seite 35 (Nro. XXIII der Wehpenacht Gesenge) steht der Gesang (Quem pastores laudauer), zugleich mit einer deutschen Übersetzung, Seite 36 (Nro. XXIV) der Gesang (Nunc angelorum gloria), und Seite 38 wird über beide Gesänge folgendes gesagt:

Zu merken.

Vende vorgesezte Gesäng werden auß dreyerley weise gesungen.

Erstlich ein jeder vor sich allein, wie sie obstehen.

Zum andern, vier Knaben singē an unterschiedlichen orten in der kirchen, Der erst, Quem pastores laudauer. Der ander, Quibus angeli dixere, Der dritt, Ab sit vobis iam timere, Der vierd, Natus est rex glorie. Also singen sie auch die andern Vers, und mag der Chorus einen Teutschen Vers darzwischen singen.

Zum dritten singt man beyde Gesäng in einander, folgender weis. 1. Die vier Knaben singen das Quem pastores, wie gesagt. 2. Darnach singen alsbald zween Tenoristen die ersten beyden Clausulen, Nunc angelorum &c. 3. Hierauff heben zween andere Tenoristen die folgende Clausulam an, Nunc partus gaudium &c. 4. Lezlich singt der ganze chorus, Cuius festi hodie recolitur memoria. Gleichet massen werden die andern Vers auch abgetheilet und gesungen. Und also habens vorzeiten die lieben Alten in der Heiligen Christnacht pflegen zu singen, das sie des Englischen lobgesangs und der Hirten freud sich hie bey erinnern, vund nach ihrem exempel Gott dem Allmechtigen, vor die heilsame Geburt Christi jnniglich lobten.
(Vergl. Michael Prætorius.)

- h) Seite 113 steht der Glande (unter Noten) mit dem richtigen Anfang **I**ch glaub in Gott den Vatter allmechtigen.
- i) Auf den 6 letzten Seiten das Register der lateinischen und der deutschen Gesänge, jenes zählt 40, dieses 68 Stück.
- k) Am Ende ein Verzeichniß der Errata.
- 5) Nun folgt der Catechismus des Petrus Canisius mit zugefügtem Betbüchlein, 5 Bogen, besonderer Titel, Seitenzahlen 3—80.
- 6) Darnach (Blatt a, Seite 1) die übrigen Teile des Buchs: Mess Tractätlein, Beichtform, Beichtspiegel, Communionbericht, Rosenkranzbüchlein —, das Exemplar ist defect und bricht mit dem Bogen g, Seite 112, ab.
- 7) Herzogl. Bibliothek zu Gotha. Das Cantuale allein, als besonderes Buch, auf der Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, AN. 35. Aa. 57.

CCCCXXX.*

**Kirchenge- | sänge, darinnē |
die Hauptartickel des Christ- | lichen
glaubens kurz verfasst und | ausgelegt
sind: jzt abermals | vom neuen durchsehen
und | gemehret. | ANNO, M DC VI.**

1) 85 Bogen in 4^o, in den Signaturen wie 8^o gezählt, immer 2 Bogen auf einen Buchstaben. Die beiden ersten Bogen ohne Buchstaben, letzte Signatur in v; sodann 48 Bogen A—Z (mit dem Buchstaben W) und 18 Bogen Aa—Zi. Von Blatt A an deutsche Seitenzahlen, letzte (527) auf Zi. Rückseite leer, zugleich auch jene Zählung von 20 zu 20 Blättern, welche die ersten Ausgaben haben, von A 1 bis A xx, B 1 bis B xx, u. s. w., letzte U xvi auf Seite 541. Dienach folgen 16 Bogen a—h, mit lateinischen Blattzahlen, letzte LXIII:

hier bricht das defecte Exemplar, das mir vorliegt, mit dem Anfang der deutschen Litanei ab; nach den Ausgaben von 1566 und 1580 zu schließen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden kunstlosen Holzschnittes; eben der Name Gottes, ebräisch, von Sonnenstralen umgeben; zu den Seiten des Vierecks sitzende und spielende Engel, in Wolken; unter dem Viereck, durch einen besonderen Rahmen von Holzschnittwerk gesehen, das Lamm mit der Schnur auf einem Hügel, zu den Seiten zunächst die vier Thiere der Apostel, darnach auf Stühlen die gekrönten Heiligen, Harfen spielend und räumchend, zwischen ihnen unter dem Hügel die Worte: Du bist würdig zu nehmen das Buch und ic. Apo. 5. v. 9.

3) Zeile 1, 2 und 8 (letzte) des Titels roth gedruckt. Auf der Rückseite der Reichsadler, mit Schwert und Scepter, auf einem Bande, das durch die Krone geht, der Spruch: DEUS PROVIDEBIT.

4) Darnach auf sechs Seiten und einem Theil der siebenten (9 Zeilen) die Dedicatio an Kaiser Maximilian v. J. 1566, ohne Namensunterschrift; auf der siebenten Seite weiter die Der reformierten, Evangelischen Christlichen Kirchen, deutscher Nation zugeschriebene Vorrede, dieses mal unterzeichnet: Die Eltften und Diener der Kirchen der Brüder in Böhmen, Mähern und Polen. In der Mitte der Rückseite des siebenten Blattes schließend.

5) Nach der Mitteilung auf Seite 484 der Ausgabe von 1639 hat der Con senior Martinus Poly carpus diese neue Ausgabe der Lieder besorgt.

6) Das achte Blatt enthält den Titel des ersten Theils, Blatt P iij den des andern, beidemale auf der Rückseite die Ordnung der Artikel. Das Blatt hinter dem Titel des andern Theils hat als Druckfehler die Signatur P iij statt P v. Mit Blatt A, Seite 1, fangen die Gesänge an. Auf Blatt Ji (Seite 513) der Inhalt aller der fürnehmsten Puncten Christlicher Lehre etc., darnach 6 Blätter Register und eine Seite (527) Druckfehler.

7) Darnach folgt der Titel des Anhangs, mit dem der früheren Ausgaben übereinstimmend, nur die letzten drei Zeilen lauten anders, nämlich: Gottseligen Lehrern ganz new gemacht und zugerichtet sind: nach Ordnung der Jahrzeit ausge theilt. Auf der Rückseite die Schriftstelle Ephes. V. v. 19, 20. Das letzte Blatt meines Exemplars ist LXIII, das achte des Bogens h.

8) Das Hauptgesangbuch enthält 23, der Anhang 3 Lieder von Martin Polycarpus. Wenn auf Seite 484 der Ausgabe von 1639 gesagt wird, daß er deren 32 gemacht und zu der neuen Ausgabe von 1606 hinzugehan, so stimmt dieß nicht mit dem Register der Ausgabe von 1639; dieß weist ihm für das Hauptgesangbuch nur 25 Lieder zu, und unter diesen 2, welche von Mich. Weise sind, nämlich

Christus der Herr vergoß sein Blut, und Christglaubig Mensch, wach auf.

9) Kirchenbibliothek der reform. Gemeinde zu Vissa.

CCCXC.*

Kirchen Calender, || Das ist, | Christliche
Erklärung | Des Jahres vnd der |
XII. Monaten: damit | auch ein ein-
feltiger Christen- | Mensch den grossen
Wercken Gottes sein | nachdenken, vnd
sich in die | Zeit recht schicken | lerne. ||
Gestellet, vnd in XIII. Predigten |
abgehandelt durch | MARTINVM BO-
HEMVM, | Prediger zum Lauben. ||
Pfal. 65. v. 12 | Du krönest das Jar mit
deinem Gutt, | vnd deine Fußstapffen treffen
von fett. | Gedruckt zu Wittenberg,
Bey M. Georg Müllern, In Verlegung |
Clements Bergers, Anno 1606.

1) 54½ Bogen in 8°, nämlich 1 Bogen mit der Signatur)(, ½ Bogen mit)((), darnach die Alphabete A, Aa und Aaa bis Egg. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (848) auf der letzten Seite des Bogens Egg, der letzten des Buchs.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 13 (der Name), 18 (brittleste) roth gedruckt.

3) 19½ Seiten Vorrede, dem Herrn Georgen von Böhschitz auff SchadWald und Hartmansdorf, Erbherren auff MarchVissa zugeschrieben, am Ende: Geben Lauben den letzten Decembris des 1604. Jahres. Der Name lautet Martinus Behm. Wahrscheinlich gibt es eine Ausgabe des Kirchen-Calen ders v. J. 1604, vielleicht zu Lauban erschienen, die ich nicht habe zu Gesicht bekommen können.

4) Die Vorrede hebt mit einer Erklärung über Psalm 92, 6-7 an, beantwortet die Frage, warum der Mensch Gottes Werk bedenken soll, und sagt alsdann: Dahin hab ich auch gesehen, vnd meinen zuhörern einen Bericht gethan, vom Jahr vnd den 12. Monaten, wie dieselben im Calender gesetzt sind, Vnd habe also einen Kirchen Calender gestellet. Darauf gibt er an, auf was alles er die Leute darin verwiesen: auf Gottes Ordnung und Geschöpf und auf die geistlichen Lehren. Weil es aber ein Calender sein sol, so hab ich andere suchen, so dazu gehören, mehr drein gesetzt, Als weil im Calender die Monat ein teil genennet sind nach den Heidnischen Göttern, vnd auch die Heiden die Mo-

nat ihren besondern Göttern zugeschrieben habē, als habe ich dabey vermeldet, was es für Leute gewesen, damit nit ein einseitiger denken möcht, Es weren etwa solche Heilige Leute gewesen, sondern das man sehen solte, das es böse, verrücht und verfluchte Leute gewesen, welche doch die Heiden als Götter gehret, und von ihnen (die langst bey allen Teuffeln in der Hellen gefessen) Hülf und Heil begehret haben. Solche abgöttische Leute sind unsere Vorfahren die alten Deutschen auch gewesen, Sie haben auch solchen Göttern gedienet. Weiterbin sagt er: Zu dem ist auch bey den Monaten etwas gesetzt von der wartung des Leibes, von der Arbeit, vom Gewitter, und was des dinges mehr sein mag, weil es ein Calender sein sol, Wie man auch beim *Venerabili Beda* wes dergleichen findet.

5) Die weitere halbe Seite und das folgende Blatt nehmen zwei an M. Behm gerichtete lateinische Gedichte ein, eine Ode von Melchior Haus und ein Epigramm von demselben, unterzeichnet M. H. P. C. (Poeta Cæsarens).

6) Mit Blatt A (Seite 1) fangen die Predigten an. Die erste, über Gen. 1, 14., handelt Vom Jahr in gemein, die andern der Reihe nach von den 12 Monaten. Columnentitel, links die Ordinalzahl der Predigt, rechts die Zeit, von der sie handelt, zum Beispiel: Die erste Predigt, — Vom Jahr in gemein, oder: Die siebende Predigt, — Vom Brachmonat. Hinter jeder Predigt folgt ein Lied, überschrieben Gebet, welches Wort, das erstemal ausgenommen, immer Gebet geschrieben ist. Hinter der siebenten Predigt zwei Lieder, zuerst das Gebetslied und dann eins unter der Überschrift: Ein Gebet vom Himlischen | Sommer.

7) Die 14 Lieder befinden sich Seite 75, 132, 182, 239, 295, 361, 436, 438, 494, 566, 630, 688, 760 und 817. Sie haben andere Schrift, magere denn die der Predigten. Alle sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, alle, das erste abgerechnet, auch mit Bezeichnung der Strophen durch Einziehung der ersten Zeile einer jeden. Bei dem zweiten, dritten, eifften, dreizehnten und vierzehnten auch größerer Zwischenraum zwischen den Strophen. Bei dem ersten, dritten, dreizehnten und vierzehnten sind die Zeilen von gerader Ordnungszahl eingezo-gen. Ein Kennzeichen der Ausgabe ist die äußere Einrichtung des fünften Liedes (S. 295): es ist, der Dekonomie des Raumes wegen, in Langzeilen gesetzt, die weit über das gewöhnliche Maß der Colunne hinausgehen.

8) Königl. Bibliothek zu Stuttgart, Theol.

9) Von welcher Art manche Kirchenkalender waren, die vor Martin Behms Zeit erschienen und die den Namen Kalender mit größerem Recht verdienen, ersehe man an dem folgenden, dem der Pipersche vergleichbar ist:

Kirchen Calender. Ein Christlich vn̄ nütz lich Buch, In welchem nach Ord̄nung gemeiner Calender, die Mo-

nat, Tag, vnd die fürnemsthen Fest des ganzen jars, mit jrem gebrauch, Auch der Heiligen Apostel, vnd Christlichen Bischoff, Lerrer, vnd Martyrer, Glaub, Leben, vnd bekendige bekantnuß, welches sie mit jrem engnen blüt vund sterben besettiget haben, kürzlich verfasst, und mit schönen Figuren gezieret, Allen Christen sehr tröstlich und nützlich zuwissen. Caspar Soltwurm Athesinus. M. D. □ LIX.

Am Ende:

Getruckt zu Franckfurt am Meyn, Bey Christian Egenolffs Erben, im Jar | 1559.

- a) 25½ Bogen in 4°, a-d und A-F und zwei Blätter V, letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (LXXXVI) auf V 2.
- b) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 1, 13 (der Name) und die Jahreszahl roth gedruckt, der große Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile, der durch zwei Zeilen geht, schwarz. Die Jahreszahl befindet sich geteilt zu den Seiten eines viereckigen Holzschnittes: eine Versammlung, vor welcher einem Martyrer die Eingeweide aus dem Leibe gewunden werden. Auf der Rückseite des Titels zwei lateinische Distichen.
- c) Fünf Seiten Vorrede, dem Herrn Reicharten Crauen zu Henburg und Herrn zu Bidingen zugeschrieben, am Ende: Geschriben vund geben zu Weiburg in der herschafft Nassaw und Sarbrucken. Anno domini 1559. den 7. Feb. E. S. ganz Williger Caspar Soltwurm Athesinus.
- d) Darnach die 12 Monate und ihre Tage mit Angabe der Bischoff, Lerrer und Martyrer, Weib und Jundstfrauen, welche auf jeden Tag fallen. Fünf Seiten, in zwei Spalten gedruckt. Hierauf, ebenfalls in zwei Spalten, 8 Seiten alphabetisches Register dieser Namen.
- e) Mit Blatt I (A) fängt der eigentliche Kalender an, mit folgender Einrichtung. Der Columnentitel gibt auf der linken Seite den lateinischen Namen des Monats, auf der rechten den deutschen. Ein Tag ist von dem andern durch eine durchgehende Linie getrennt; drei heruntergehende Linien bilden vorn auf jeder Seite zwei schmale Columnen, in deren erster der Tag — als Wochentag durch einen der sieben Buchstaben von A bis G, als Monatstag durch eine deutsche Ziffer j, ij, iij, iiii, v, vj u. s. w. — bezeichnet, und in deren zweiter der Name des Heiligen oder Martyrers genannt ist, von welchem an diesem Tage gehandelt wird. Die Erzäh-

lungen nehmen die große Hauptcolumnne ein. Zu denselben sind etwa 77 Holzschnitte gegeben, verschiedige, nur das kleine Bildnis Luthers, in Medaillenform, Blatt LXXIII, macht eine Ausnahme. Der Holzschnitt auf dem Titel findet sich noch einmal Blatt XXXVIII; ein anderer Holzschnitt kommt Blatt XLII und LXXI zweimal vor. Die Holzschnitte sind nach guten Zeichnungen von geschickter Hand gearbeitet, meist aber nicht gut abgedruckt oder schon stumpf; frisch und klar sind die auf Blatt IX, XXXIII, LX, LXII, LXIII, LXXI.

- f) Zum 21. Februar Seite XIII^b ist die Geschichte des Mathias Weibel gegeben:

Mathias Weibel ist bürtig gewest auß einem Dorff Martisfeldt genant, nicht weit von Kempfen gelegen, dem Apt daselbst zugehörig, von Kempfte ist er ghen Wien off die hohe schül geschickt, daselbst hat er fleißig in der heiligen schrift studirt, vund ist nachfolgendt durch die schriftten D. Mart. Luther zu newer erkandtnuß Christi gebracht, vnd hat angefangen wider die Mönchische abgötterey, vnd sonderlich wider der geistlichen stolz, büßeren, schandt vnd laster zupredigen, Darüber ward der Apt vnd andere Geistliche erzimbt, vnd namen ihn gesenglich an, den nächsten Sonntag nach Bartholomei im 1525 jar, vnd ward auch den 12 tag heimlich hinweg geführt, vnd in einem wald an einen ast gehendkt, vnd umbbracht.

Ven gleichzeitiger Hand ist schriftlich hinzugefügt:

Hatt nach zehen tagen seines ends noch gar schön und lieblich, als ob er lebte, gesehen, vnd als er wunders halben von dreyn wanderleuten, so one geferd zum selbigen baum komen, in aine hand geschnitten, hat er noch frischlaufend geblüet gehabt. Darumb er von derselbigen ainem (s. Ludimoderatoris Campi dominij) abgenommen, vnd daselb zur erden begraben worden ist. Aus den 6. fürnemsten personen, so in zum tod gebracht, ist keine aines natürlichen tods gestorben, sonderlich aber ist der Apt selb des Herodis exempel nach von leuten gefressen worden, welcher sich zu erwerben im unmöglich gewesen ist.

- g) Auf den 5. Mai ist gelegt die Geschichte des Godefridus Hamellens, eines Brabanter auß der Stadt Namella, der den 23. Juli 1552 zu Tornaçi verbrantt werden, auf den 6. Mai die des Brabanterß Johan Castella, der den 12. Januar 1525 verbrantt worden, auf den 9. Mai und noch einmal auf den 14. Juli die der beiden jungen Augustiner Mönche Heinrich Boes und Johannes Gsch, welche den 1. Julij 1523 zu Brüssel den Feuertod erlitten, auf den 12. Juni die Geschichte der Martyrer zu Melbis in Frankreich i. J. 1546, auf den 26. Juni die Geschichte des Johann Clericus, der den 22. Juli 1525 zu Weß gepeinigt und verbrantt worden, auf den 30. Juli die Geschichte Aels Clarenbachs von Lemper, der samt Peter Blisten

i. J. 1529 zu Köln verbrantt worden, auf den 29. August die Geschichte des Churfürsten Johann Friderich von Sachsen, auf den 9. Decbr. die Geschichte der christlichen Witwe Wendelmut, die den 20. Novbr. 1527 im Hag verbrantt worden.

- h) Bei Gelegenheit der Siben schleffer, am 27. Juni, erwähnt Caspar Goltwurm seines Mirakelbuchs v. J. 1557.
i) Bibliothek zu Augsburg.
k) Eine Ausgabe dieses Kirchen-Calenders v. J. 1561, 31 Bogen in 8^o (5 Bogen Vorstücke, dann A—e, die 5 letzten Seiten leer), bei demselben Drucker, befindet sich auf der Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CCCXCJ.*

Centuria precationum | Rhythmica-
rum. || **C** Inhundert | **A**ndchtige
Gebetlein reim- | weise vber alle Sonn
und Feyer- | tägliche Euangelia durchs gan-
ze Jahr. || **Z**u mehrung Christlicher |
Andacht, also gestellet, das man | sie beten
vnd singen kan, auch mit | schönen Figuren
gezieret, | Durch | **M**ARTINUM **B**O-
HEMUM | Lanbaneusen Lusatium Pre-
digern daselbs. || 1. Theß. 5, 17. | Betet ohn
unterlaß: Seid danckbar | in allen dingen. ||
Wittemberg, | Gedruckt bey **W**olfgang
Meisnern, In Verle- | gung **C**lemens Ber-
gers, Anno 1606.

1) 16 Bogen in 8^o, A—C. Rückseite des Titelblattes und letzte 3 Seiten leer. Seitenzahlen von B an, letzte 237.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 8, 13, 18 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Jede Seite, auch der Titel, hat eine Ein- fassung von doppelten Linien; oben eine schmale Abtheilung für den Columnentitel, unten für den Buchstaben des Bogens und den Custoden.

4) 7 Blätter Zuschrift an Ursula und Maria, Töchter des Bürgermeisters Noachim v. Seliger zu Lauban, am Ende: Geben Lauban | am Newen Jarstage des 1606 Jahres. || **M**artinus Behemb | Ewer getrewer Seelsorger.

5) Auf der 9. Seite dieser Zuschrift sagt der Dichter: Demnach ich dann verwichener zeit bey den Sonn und Feiertägliche Euangelii kurze Gebetlein reimweise gestellet, vnd dieselben dem Volk sürgesprochē: Als habe ich vermercket, wie dz Him- lische sewer | Gott der H. Geist auch seine Flämelein

der Andacht dazu gethan, und viel fromer herzen damit erkündet, das so wol frembde als einheimische Leute solche Gebetlein von mir begeret: denen ich sie auch willig mitgetheilet habe. Es ist also recht wohl möglich, daß die Gebetslieder, wenigstens zum Theil, noch ins XVI. Jahrhundert fallen.

6) Verszeilen der Lieder abgesetzt, die Strophen durch Einrückung der ersten Zeile bezeichnet, zuweisen auch durch größere Zwischenräume. Fierz, besonders bei den achtzeiligen Strophen, sind auch sämtliche geradzählige Zeilen eingerückt. Über den meisten Liedern kleine viereckige Holzschnitte, letzter Seite 170 über No. 68. Die Überschrift jedes Liedes ist vierteilig: die erste Zeile enthält die Ordinalzahl, z. B. Das 3. Gebet. Diese fehlt beim ersten und zweiten Liede. Sodann die Bezeichnung des Sonn- oder Festtages, darauf die Schriftstelle und zuletzt einige Worte vom Inhalt des Gebets. Zwischen Überschrift und Lied der Holzschnitt.

7) Aus dem zweiten Teil der Überschrift eines Liedes ist der immer über zwei Gegenseiten des aufgeschlagenen Buches gehende Gehimmentitel genommen.

8) Stadtbibliothek zu Leipzig. Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg, 241 (dunkelblau).

CCCXCIII.*

Handbüchlein. Geistliche Lieder und Gebetlein, auff der Reise, oder sonst in eigner Noth, und in Sterbensleufften zu gebrauchen. || Auch denen, so zu Hofe oder mit gewalt bedrungen, und mit falschen Bungen angegriffen, sehr nützlich und tröstlich. Durch Bartholomeum Ringwald, Pfarrerherr in Langfeld. Hierbey sind auch gesetzt die Catechismi und sünenmbsten Gesänge | D. Martini Lutheri. Gedruckt zu Leipzig durch Abraham Lamberg. (Eintr.) | M. DC. VII.

1) 12 Bogen in 12^o, A—M. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch der Titel, mit vier Zierleisten umgeben; in der unteren, breiteren, befindet sich auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben. Von den Titeln sind Zeile 2, 3, 8, 13, 15, 18 und 20 (letzte) roth gedruckt. In Zeile 2 der erste Buchstabe schwarz.

3) Fünf Seiten Vorrede von 1582. Darnach die Lieder, mit der früheren Einrichtung. Die Zählung der Lieder ist verächtigt, so daß nun das erste No. LXIV ist.

4) Von der Rückseite des Blattes K an vier Seiten Register. Der Titel des Betbüchleins steht auf der Rückseite von K ij.

5) Auf der verletzten Seite allein S. Pauli Gebet., in abgesetzten Verszeilen.

6) Herzogl. Bibliothek zu Wessenhüttel, 202. 6. Poët.

CCCXCIII.*

Concentus Ecclesiasticus | Quatuor Vocum, Darinnen

Ale Geistliche Deutsche Lieder D. Mart. Lutheri, und vieler anderen frommen Christen, mit den Gewöhnlichen Kirchen Hymnis, Sequentien, und andern Lateinischen Gesengen, so bey der Gemeine Gottes in Kirchen | darth ganze Jahr zu singen gebräuchlich: Item Introitus, Kyrie, Sanctus: Pfalmen, und Magnificat auff alle hohe Fest. Für Kirchen und Schulen auff new zugerichtet, und mit Vier unterschiedlichen Stimmen gedruckt. Autore | Bartholomaeo Gesio Mvsico & Cantore Francofurt. DISCANTUS. Cum Privilegio &c. In verlegung H. Johan Hartmans Buchhändlers, bey seinen einigen hinterlassenen Sohne | und Erbe Friderich Hartman | Gedruckt.

Am Ende:

In H. Johan Hartmans seligen, Weiland Vornehmen Buchhändlers zu Frankfurt an der Oder verlegung, bey seinem nachgelassenen einigen Sohne und Erbe Friderich Hartman auch Buchhändler und Druckern daselbst | Gedruckt. Im Jahr 1607.

1) 32 Bogen in groß 12, A—Ji. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B^a, letzte (723) auf li 2^a.

2) Die Seiten, auch die Titelseite und die zweite leere, sind mit doppelten Linien eingefast.

3) Auf dem Titel sind Zeile 4, 5, 6, 12, 14, 20 und 22 (vierteste) roth gedruckt, die beiden ersten Anfangsbuchstaben A und S in der 4. Zeile schwarz.

4) Drei Seiten Vorrede an den Christlichen Leser. Am Ende: Zu Frankfurt an der Oder, den Tag Michaelis, Anno 1607. Barth. Gesius.

5) Neunzehn Seiten Register der Gesenge wie sie auff | des Fest und Sontage zu singen sein.

6) Nur einige Lieder haben abgesetzte Verszeilen. Den Noten ist die erste Strophe des Liedes mit kleiner Schrift eingedruckt. Das Register zählt 297 Lieder, unter diesen 45 lateinische.

7) Die Gesänge endigen Seite 723, darauf folgen 17 Seiten Register nach dem | A. B. C. samt der Berichtigung einiger Druckfehler in den Noten.

Auf der vorderen Seite des vorletzten Blattes die Anzeige des Druckers, auf der Rückseite des alten Johan Hartmans Bildnis, mit einer Umschrift in 8 Verszeilen, Anfang:

In dieser maass Herr Johan Hartman war
gestalt,

Da er Siebenzig Jahre mit Ehren war alt,
Im Frankenland zu Melch ehrlichen Geborn,
Gottesfurcht, und Frömmigkeit die hatt er
auserkorn.

Auf der gegenüberstehenden Seite ein lateinisches Epitaphium desselben (12. Calend. Iun. Anno 1607. pii defuncti) von M. PANCRATIUS CRVGERIVS | Græcæ linguae Professor. Collegij | Philosophici Decanus.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCXCV.*

**Uew Ihars Geschenck, Das ist, Dren
kurtze einfeltige, und doch tröstliche
Predigten, von dem lieben Newen Ihar,**
wie es der Ehrwürdige alte Herr JOHAN
LEON, weiland Pfarrherr zu Wölffis, seinen
lieben Pfarrkindern daselbst, und wem es an-
genemen gewesen, aufgetheilet. **Jetzo auff
vieler frommer Christen bitt vnnnd an-
halten, wider anffs new ubschren, und in Druck
verfertiget. || 16 □ 07. Erfurd, In vor-
legung Heinrich Birnstiels, Buchführers.
Cum Gratia & Privilegio.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Erfurd, bey Martin
Wittel, In vorlegung Heinrich Birn-
stiels, Buchführer.**

1) 8 Bogen in 4°, A—h. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf B, letzte (55) auf der vorletzten Seite.

2) Der Titel ist von einer Borte umgeben, unten eine breitere, die aus drei schmalen gebildet ist. Die anderen Seiten haben oben und unten schmale, aus Stücken zusammengesetzte Borten, links und rechts bloße Linien, außerdem noch Linien, um Abteilungen für die Schulentitel, die Signaturen und die Christstellen zu bilden.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 12 (die Jahreszahl) und 14 roth gedruckt; die Jahreszahl steht geteilt zu den Seiten eines viereckigen Holzschnittes: die Anbetung des Christkinds.

4) Fünf Seiten Vorrede, in welcher der Herausgeber Heint. Birnstiel sagt, daß Johann Leon diese Predigten vor Iharen gehalten und in offnen Druck publiciren lassen. Nun hätten viele fromme

Christen und der Sohn J. Leons selbst aus mangelung der Exemplarien, widerumb umb aufflegung derselben bei ihm angehalten.

5) Auf der letzten Seite des Bogens A ein lat. Gedicht von Joh. Leon und ein Distichen in *Zojtum*.

6) Seite 21, in der zweiten Predigt, das Gedicht:
Nun all mein trawren fahr dahin.

Seite 32, zu Anfang der dritten Predigt, als Thema derselben, das Gedicht:

Freu dich du werthe Christenheit.

Seite 53, als Anhang zu dem Büchlein, das Weichnachtslied:

Maria zart ein Jungfraw rein,

in der Überschrift als *Ejusdem Auctoris*, nämlich als der der Predigten, bezeichnet. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Zeilen eingezogen.

7) Königl. Bibliothek zu Stuttgart. Auf der Kirchen-Bibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg befindet sich in dem Sammelbände Grün No. 146 ein Exemplar desselben Satzes und Druckes, nur mit der Jahreszahl 16—08, statt 16—07. Der Unterschied beider Drucke besteht lediglich in der Verwechslung der Ziffern 7 und 8.

CCCXCV.*

U Ein new Aueff- **U** Büchlein, **V**on
Etllichen **f**sonderbarn **C**atholischen,
Wahl- **f**ahrten- **G**efängen, so **G**ott,
fseiner lieben **M**utter, und dem heyligen
Sacramenten **d**ess **A**ltars zu Ehren, gemacht, und süg-
lich zum Preis | **G**OTTES mügen gesungen | werden. || Wie
nachfolgendes Blatt zu erken- | nen geht. ||
M. DC. VII.

Am Ende: Ein viereckiger Holzschnitt: das Wappen des Druckers, umgeben von den Worten: NON SEMPER HYEMS. Unter dem Holzschnitt:

In **S**traubing, bey **A**ndre
Sommer.

1) 9½ Bogen in Quer-8°, A—k iiii. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Zwei Seiten Vorrede, ohne Datum, unterzeichnet Andre Sommer. Derselbe sagt darin, daß die nachfolgenden Aulse ein ehrwürdiger katholischer Priester in seiner schweren und langwierigen Krankheit zusammengesetzt und ihm zum Druck übergeben habe.

3) Das mir vorliegende Exemplar ist dem Büchlein *Schöne Christliche Kreuz und Kirchen Gefängen* v. J. 1615 beigegeben, welches auf dem Titel als eine vermehrte und verbesserte Ausgabe

bezeichnet ist und auf dem letzten Blatte, vor dem Register, die Bemerkung hat: **Ende des ersten Theils dieses Gesangbüchleins.** Die erste Ausgabe könnte also von 1607 und das vorliegende Büchlein der zweite Teil gewesen sein, welcher keine neue Ausgabe erfahren; doch ist es mir wahrscheinlicher, daß die erste Ausgabe jenes Büchleins schon vor 1607 fällt und damals ein zweiter Teil noch gar nicht beabsichtigt gewesen. Der Druck unseres Büchleins von 1607 ist ein ganz anderer als der des Büchleins von 1615, größer und grober: vielleicht hat die erste Ausgabe des letzteren denselben Druck gehabt.

- 4) Das Büchlein enthält folgende Rufe:
- a) Blatt A iij, vom Leiden und Sterben Christi:
Ach ach, wie mag ich fröhlich sein.
 - b) Blatt C viij, vom Kreuze Christi:
O hochheyliges Creutze, daran mein Gott gehangen.
 - c) Blatt D^b, vom Bischof Benno:
Hört zu, ihr Christen überall.
 - d) Blatt E vij, vom Bischof Benno:
Ihr lieben Christen, singet her.
 - e) Blatt F vij, von unsern lieben Frauen:
Aue Maria, du grosse Kneferin.
 - f) Blatt G iij, von den Heilthumen auf Andechs:
Gelobet sey Gott der Vatter.
 - g) Blatt H iij, von dem heiligen Sacrament zu Passau im Jahr 1477:
Mit Gott, der allen dingen ein Anfang geben hat.
 - h) Blatt I ij^b, von dem heil. Sacrament zu Dekendorf:
Als man zehlt dreyzehnhundert vnnnd sieben und dreyßig, das ist war.
 - i) Blatt J vij, zu allen heiligen Engeln:
In Gottes Namen heben wir an.

5) Zu den 5 Rufen a—e sind die Noten der Melodien gegeben.

6) Herzogl. Braunsch. Bibliothek zu Wolfenbüttel: 1338. 2. Theol.

CCCXCVJ.*

Die **S**ontags- **E**vangelia
gesangs- | weise, | Componirt von | JO-
HIANNE POSTHIO | Germershemio
M. D. **S**ampt etlichen **P**salmen vnd
Kirchengesängen, von **D.** Martin Luther
vnd anderen **G**ottse- | ligen **M**ännern ge-
neuet. **J**ezund erstmals also zusam- | men ge-
druckt. **I**n der Churfürstl. **S**tadt **A**mburg,
durch **M**ichael **F**orslern. | (vnic.) |
M D C V I I I.

1) 14 Bogen in 12^o, A—N: die Signatur N haben zwei Bogen. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A v, letzte (321) auf der vorderen Seite des viertletzten Blattes.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben; unten eine breitere. Zeile 2, 6, 9, 16 und 18 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf dem zweiten Blatt ein Gedicht in Reimpaaren, *Auctor* Erasmo Posthio seinem lieben Sohn. Unterzeichnet *Heydelb. 13. Iulij, Anno 1596.* In dem Gedicht sagt Johann Posthins, daß er seine Gedichte auf die Evangelien im vergangenen Winter gemacht, als ihn das Fieberdaga gelagert und gehindert, in die Kirche zu geben.

4) Hierauf drei Zeilen Vorrede., ebenfalls in Reimpaaren, unterzeichnet: *Thobias Fabricius, Ecclesiae Mos- bac. Pastor, scribebat 19. Ianuarij, Anno 1597.* Rückseite des vierten Blattes leer.

5) Mit Blatt A v, Seite 1, fangen die Gedichte an. Alle in abgekehrten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile immer eingezogen und vor derselben die Zahl, deutsch.

6) Den meisten Gedichten sind die Noten der Melodie vorgelegt, die erste Strophe als Text, die nachher nicht wiederholt wird.

7) Ueber den beiden letzten Gedichten, Seite 136 und 137, nämlich

Wegier mich **H**Err nach deinem **W**ort
und

Gott gibt gnad, glück, gedult, beständiglich
sehen die Buchstaben P. F. C. Auf Seite 139 ein kleines Gedicht in drei Reimpaaren, überschrieben *Beschluß.* Darunter Johann Posthins M. D. Von Seite 140—149 die Lieder dreier fürstlicher Personen:

des Pfalzgrafen **F**riedrich:

Lieden und recht beger ich **H**Err von dir,

des Pfalzgrafen **J**ohann **C**asimir:

Beständigkeit im **H**Errn,

des Herzogs **C**hristian von **S**achsen:

In **G**ott allein hab ichs gestellt.

Die folgende leere Seite zählt als 150.

8) Die **S**ontags-**E**vangelia des Joh. Posthins bilden einen Bestandteil des i. J. 1619 zu Neustadt a. d. Harz gedruckten Gesangbuchs in groß^o, nachdem die H. Lehwasserschen Psalmen, darnach von Bogen a an andere Geistliche Lieder veranzugangen. Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

9) Hiernach ein neuer Titel:

Folgen **E**tlliche **P**salm- | men, und
andere **G**eist- | liche **L**ieder, | **S**o von
Christlichen **G**ottseli- | gen **M**ännern
gestellt, und auß dem ge- | meinen **P**salm-

büchlein, als die gebräuch-lichsten vund besten, der Christlichen Kirchen vund Gemein zu gutem aufgezogen, vund mit angehendt worden. || (Holzschnitt: Verzierung.) || (Einie.) | M D C VIII.

Ohne Einfassung und ohne rothen Druck. Rückseite leer. Die folgende Seite ist 153.

10) Druck und äußere Einrichtung wie vorher. Keine Noten. Die Lieder sind der Reihe nach folgende: 526*, 185*, 279*, 186*, 263* (sein wohnung), 286*, 555, 210, 280*, 233*, 261, 189*, 524*, 523*, 432*, 455* (Paulus Speratus. Lesart vom reche.), 281*, 282*, 283*, 207*, 227*, 285*, 291* (D. Martin Luther), 196*, 188*, 262*, 525*, 538*, 521*, 205*, 212*, 190*, 206*, 203*. Das Unser Vatter, Matth. 6. (Prosa), 215* (Unser Vatter), 218*, 192*, 200*, 743 (ohne Str. 2), 666 (blos Str. 1), 201*, 193*, 214*. Dank sagen wir alle* (Prosa, C. Alberus), 420, 430, 197*, 792, 195*, 588*, 790 (mit noch zwei Strophen), 565*, 566*, 198*, 199*, 208*, 575 (Str. 6-10), 204*, 184*, 223*, 234*, 226, 260, 236, 266*, 637, 222*, 211, 535*, 290, 270, 300, 684, 403 (mit Str. 7 und 8), A, 499*, 191*, 373* (Johannes Weisk), 461* (vierzeilig), B, C, 558, 558 (Str. 3), 330, 367, D, E, 520, F. Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

- A. Herr Gott nu sey gepreiset,
- B. O Gott du unser Vatter bist,
- C. Herr Gott du lieber Vatter mein,
- D. Erheb dein Herz, thu auff dein Ohren,
- E. Allein nach dir Herr Jesu Christ verlangt mich,
- F. Ich weiß daß mein erlöser lebt.

11) Über den mit Sternchen bezeichneten Liedern steht der Name des Verfassers. Auffallend ist, daß derselbe über No. 210 und No. 520 fehlt.

12) Schließlich sechs enger gedruckte Seiten Register, zwei Seiten zu den Evangelien-Liedern, vier zu den Psalmen und Gesängen.

13) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCXVJ.*

(Ehebüchlein. Durch D. Casp. Melissandrum. 1608.)

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig bey Valentin am Ende. | Typis Haeredum BEYERI. | (Holzst. d.) | Im Jahr, | (Einie.) | M. DC. VIII.

1) 15 Bogen in 12°, A - P. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf der Rückseite des 8. Blattes, letzte (167, für 168) auf P vij. Viele Druckfehler in den Blattzahlen: 37 für 2, 15 für 17, 29 für 30, 49 für 40, 59 für 55, 65, 64 und 67 für 66, 67 und 68, 69 für 70, 71 für 72, 73 für 74 u. s. f., schließlich 167 für 168.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten. Die Signaturen stehen auf dem ersten Blatte jedes Bogens in einem kleinen Schilde auf der unteren Zierleiste, auf den folgenden Blättern aber überhalb der Leiste.

3) Das Exemplar ist defect: das Titelblatt fehlt.

4) 13 Seiten Vorrede an den Christlichen Leser. Am Ende: Datum Alden-burg in Meissen, Anno Domini, 1587. || Caspar Melissander | D. Pfarrer und Superintendentens daselbst. Es ist dieselbe, die vor der ersten Ausgabe von 1588 steht, nur in Beziehung auf die zuzugewinnenden Worte abgeändert.

5) Das Büchlein zerfällt in zwei Teile: der erste (Blatt 1-91) Christlicher Unterricht von dem Ehestande., der andere (Blatt 92-168), Christliche Ehegebet, auff allerley Umständen der Zeit und Personen gerichtet.

6) Der erste Teil schließt (Blatt 89^b-90^b) mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen. Der zweite reicht, was die Ehegebetlein betrifft, bis Blatt 152^b; es folgt Blatt 153 ff. die OECONOMIA des Joh. Matthäus in Versen von Nic. Hermann, mit dem Beschluß des letzteren, Blatt 162 das Lied Nic. Hermanns Hie für, hie für, für eines frommen Bräutigams Thür, die zwei ersten Strophen unter Noten, darnach das ganze Gedicht von vorn an, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen mit vorgesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Blatt 163^b der vollständige Titel zweier Hochzeitlieder C. Melissanders zu der Vermählungsfeier Herzogs Friderich Wilhelm von Sachsen mit Fräulein Sophia, geb. Herzogin von Württemberg und Tet, am 5. Mai 1583. Dann folgen Blatt 164 - 167^b die beiden Lieder:

Der eheliche Stand ist nicht ein Tand,

und

O Herr Gott, dein Göttlichs Wort.

Verszeilen abgesetzt, die Zeilen 3, 6, 9 und 12 jedesmal weit vorgeückt, die Strophen beider Lieder durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem letzten Liede rechts die Buchstaben C. M. D.

8) Blatt 167^b ff. zwei weitere Gedichte. Das erste Ein Hochzeit Lied, Braut und Bräutigams gegen einander. Die erste Strophe unter Noten. Dieß hat, laut der Vorrede, C. Melissander seiner Tochter Rosina und ihrem Bräutigam Michael Bender gemacht. Unterzeichnet: Parens liberis F. Die Nuptiali, 28. Jun. Anno Domini. 1586. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Das zweite Gedicht hat die Überschrift: Mein tägliches Gebet, | C. M. H. P. R. L., sieben Zeilen, von denen die zweite lautet:

Erhalt Mich Nur Bey Keiner Lehr,

so daß entweder in der Überschrift von den sechs Buchstaben der dritte nicht **H**, sondern **U** sein, oder in der Verszeile statt **Uur** ein anderes Wort, etwa **Herr**, stehen sollte.

9) Hiernach 4 Blätter Inhaltsanzeige. Auf der verletzten Seite die Anzeige des Druckers.

10) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CCXCIII.*

Kirchen Calender | Das ist, | **Christliche Er-**
klerung, | **Des Jahres vnd der**
zwölff Monaten: Allen Pfarhern,
Schuldienern vnd Hausvätern in 13. Pre-
digten verfasst vnd abgehandelt. | **Vnd jho**
zum andern mal auff's New vbersehen, | **ge-**
mehret vnd mit Figuren gezieret | **Durch**
MARTINUM BOHEMUM | **Predig-**
ern zum Lauben. (Vieretiger Holzschnitt.) **Wit-**
tenberg, | **Gedruckt bey Johan Schmidt, in**
Verlegung Clement | Bergers, Buchf. Im
Jahr 1608.

1) 49 Bogen in 8°, nämlich 1½ Bogen mit **(** und **)** (bezeichnet, 16 Bogen **A** und **Aa**, 1 Bogen **Aaa** und ½ Bogen **Bbb**. Rückseite des Titels, des zwölften und letzten Blattes leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt **A**, letzte (749) auf der Rückseite von **Bbb ij**: die letzte Zahl sollte 756 sein. Es sind aber unglücklich viele Druckfehler in den Seitenzahlen; die, welche auf die Zählung Einfluß haben, sind folgende: Bogen **A** fängt mit 217 statt 257 an; darnach steht 356 statt 354, und so wird weiter gezählt, darauf 473 statt 472, und es wird mit diesen umgekehrten Seitenzahlen von 474 bis 488 fortgerechnet, die folgende (die Rückseite) heißt noch einmal 488 und es geht nun von 489 bis 744 ordentlich fort; dann wird aber wieder 745 ausgelassen, so daß die beiden letzten Blätter wieder verkehrte Seitenzahlen haben.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8, 11 (Name) und 13 (dritte Zeile, der Ort) roth gedruckt. Der Holzschnitt zeigt in der Mitte einen Kranz, der von einer aus Wolken kommenden Hand gehalten wird; innerhalb des Kranzes die Schriftstelle Ps. 65. 12. Zu den Seiten des Kranzes zwei weibliche Gestalten, die links die Gerechtigkeit darstellend. Unter dem Kranz in einem Schilde das Zeichen G. Bergers. Außerhalb des Holzschnittes rechts die Worte **Mit Churfürstlicher, kintz Befreyung,** ab- und aufgehend.

3) Die Titelseite ist mit doppelten Linien eingefasst, die anderen Seiten jede mit einfachen, so aber, daß noch weitere Linien eine Rand-Columne für die Citate, oben einen Streifen für den Columentitel und die Seitenzahlen, unten einen für die Signaturen und Custoden abschneiden.

4) Die angewandten Schriftarten sind bei weitem nicht so schön als bei der Ausgabe von 1606, der Satz und die Einrichtung sehr nachlässig und fehlerhaft.

5) 21 Zeilen Vorrede, dem Herrn Georgen von Döbshitz zugescrieben, mit dem Columentitel: **Dedication** schreiben. Es ist dieselbe Vorrede wie vor der Ausgabe von 1606, nur gegen das Ende hin etwas abgeändert, nämlich in dem Wortsatz, welcher die Dedication einleitet und mit den Worten **Demnach** es aber ein alter löblicher Brauch ist anfängt, von der Zeile an: **Diesen Euren Adellichen Stand zieret C. G. selbst u. s. w.** In der Ausgabe von 1606 wird hier des Pfarrers Bartholomäus Alliauis zu Mark Lissa erwähnt, in der neuen Ausgabe heißt es, daß der alte Herr daselbst nun schon in die 31 Jahr gedient und daß der Herr von Döbshitz ihm Schutz halte und alles Liebes und Gutes beweiße. Am Ende: **Datum Lauban im Jahr nach der Gnadenreichen Geburt Jesu Christi, 1607.** Der Name heißt: **Martinus Behm.**

6) Vor jeder Predigt, unter der Überschrift derselben, ein vieretiger Holzschnitt, der irgend ein menschliches Thun darstellt, das sich auf die Jahreszeit bezieht. Zeichnung wie Holzschnitt ohne Verth.

7) Die 14 Lieder befinden sich Seite 68, 110, 164, 217, 256, 317, 399, 391, 441, 503, 559, 608, 671 und 749. Sie haben kleinere Schrift denn die der Predigten ist. Das erste ist nunmehr ebenfalls in abgesetzten Stropfen gedruckt, das fünfte nunmehr in achtzeiligen, dagegen haben das sechste, eilfte und das letzte die Absetzung in Stropfen eingeküßt. Das Wort **Gebet** ist immer **Gebett** geschrieben.

8) Auf den drei letzten Seiten die beiden lat. Gedichte, welche in der Ausgabe von 1606 hinter der Vorrede folgten; das zweite ohne die Buchstaben des Autors, dagegen ist er in der Überschrift angedeutet.

9) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

CCXCIX.*

CENTURIA SECUNDA | **precatio-**
num Rhythmicarum. | **Ein hundert** | **An-**
dedhtige Gebetlein, | **In allerley ge-**
meinem zustan- | **de, anliegen vund noth, einem**
jeden | **Christen nützlich zugebrauchen,** | **Neim-**
weise gestellet: | **Durch** | **Martinum Bo-**
he- | **mm Laubanensem,** | **Predigern**
dieselbst. | **Pahn. 50, 15.** | **Auff mich an in der**
noth, so will ich dich er- | **retten, so solstu mich**
preisen. | (Vinc.) | **Wittenberg,** | **Gedruckt bey**
Martin Hen- | **kel, In vorlegung Clemen Bergers, 1608.**

Am Ende:

**Wittenberg, Gedruckt bey Martin
Henckel, In vorlegung Clemen Ber-
gers.** (Stumpfer vierckiger Holschnitt: Salbung
Davids.) **Im Jahr** (Winie) **M. DC. VIII.**

1) 13 Bogen und 3 Blätter in 8°, A—O, vor-
letztes Blatt O ij. Keine Seitenzahlen. Zweite
Seite leer.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Der Titel
ist von breiten Zierleisten, jede Seite der Vorrede
von doppelten Linien, jede folgende Seite von
schmalen Zierleisten umgeben.

3) 7 Blätter Zuschrift an Martha und Ursula,
Töchter des Bürgermeisters Georg Steinmey zu
Lauban, am Ende: Lauban, am neuen Jahrestage
des 1608. Jahres. | Martinus Behm, Prediger | da-
selbst, G. trewer Seelforg.

4) Auf der ersten Seite des Bogens P die Über-
schrift: Ein hundert Gebetlein, | auff allerley ge-
meine noth | und anliegen gerichtet.

5) Keine Holschnitte, keine Columnentitel;
die Überschrift jedes Liedes besteht aus der Ord-
nungszahl (römische Ziffer) und darunter eine
kurze Angabe des Inhaltes.

6) Verzäulen abgesetzt, zwischen den Strophen
etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer
Strophe nicht eingerückt. Andere Zeilen, z. B. bei
siebenzeiligen Strophen die zweite, vierte und
siebente, sind zuweilen eingezogen.

7) Am Ende sieben Seiten Register dieser Ge-
bet- lein. Nach dem Inhalt, nicht nach dem An-
fang.

8) Auf dem Titel des ersten wie des zweiten
Theils, wie überhaupt immer auf den Titeln seiner
Werke, nennt sich der Dichter Martinus Bohemus;
unter der Vorrede zum Kriesman (1593) schreibt
er sich Martinus Behem, unter der zur ersten
Centurie Martinus Behemb, unter der zur zweiten
Martinus Behm. Diesen letzteren Namen gibt er
sich auch unter allen vier Ausgaben des Kirchen-
Calenders, aus welchem Grunde wir ihm denselben
wof auch geben müssen.

9) Die Zuschrift enthält keine Andeutung, aus
der über die Zeit der Entstehung dieser 100 Ge-
betstieber etwas zu schließen wäre. Daraus, daß
es auf dem Titel des ersten Theils nicht heißt: I.
Centuria, folgt wol, daß der Verfasser im Jahr
1606 noch nicht vorhatte, eine zweite herauszu-
geben. Es kommen aber in dieser zweiten Centurie
folgende 4 Lieder vor:

Herr Jesu Christ, wie manches Jahr,
O starker Gott ins Himmels Chron,
O frommer Vater, deine Kind,
Ach Gott, die Pest, dein scharfster Pfeil,

welche Martin Behm schon spätestens im Jahre
1600 gedichtet, wie aus seinen Predigten Von den
dreyen LandtPlagen etc., mit der Vorrede vom

Neujahrstage 1601, welchem Buche sie angehängt
sind, hervorgeht. Man darf also wol schließen,
daß noch manche andere Lieder dieser zweiten Cen-
turie, und vielleicht noch eher der ersten, aus dem
16. Jahrhundert herrühren.

10) In dieser zweiten Centurie kommt ein Lied
noch einmal vor, das schon in der ersten stand,
nämlich No. LXXXVII: Herr Gott ins Himmels
Throne, so daß eigentlich nur 99 gegeben sind.

11) Stadtbibliothek zu Leipzig, in einem Bande
mit dem ersten Teil.

C D. *

**Gesang Buchlein | Vieler schönen
neuen Euangelischen Lehr: Trost:
Danck: und Bete Lieder, | Auf altem und
newem Testamente, | Auff die Feste der heili-
gen Weynach- ten, Ostern und Pfingsten |
gerichtet. Den ganken Proceß, der
Schöpfung und kläglichen Valles vn- ser er-
sten Eltern: Item, Göttlicher Zusagen und
Propheceyungen vom künsttigen Mes- | sia,
sampt derselbigen erfül- lung, alß: || Seiner
heylwertigen Menschwer- dung, Geburt,
Beschneidung, Offen- bahrung, Leyden, Ster-
ben, Auferstehung, | Himmelfahrt, und sen-
dung des H. Geistes: | zu sampt desselbigen
allen Ung und Frucht | innehaltende, Auff
bekante Me- | lodyen gestellt: | Durch ||
THEODORUM à Sömeren, || aliàs Stolteno-
viens.**

1) 17 Bogen in 8°, A—U. Zweite Seite leer.
Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite des Blat-
tes B, letzte (217) auf der vorletzten Seite.

2) Die Titelseite ist mit Worten eingefaßt, un-
ten eine doppelte.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 15, 16,
23 (vorletzte) roth gedruckt, das Anfangs-V in der
2. Zeile schwarz.

4) Sieben Blätter Vorrede, dem HERN IESV
von Nazareth zugeschrieben. Auf den beiden ersten
Seiten die fürstlichen Titel desselben. Am Ende:
Datum hie auff Erden, im Clend und Jammerthael,
da ich (wie auch alle meine Väter) ein Pilgram und
Frembdling, den 25. Tag Martij, an welchem
Tage deine hohe Göttliche Mayest: in dem Jung-
fräwliche schrein Mariae, Menschliche Natur an sich
genommen: Und nach derselbigen Heylwertigen,
Frewden: und Gnadenreichen Geburt, im 1608.
Jahre. || D. Hohen Göttl. | Mayest: || Allerunter-
thenigster, Demü- | tigher und ärmster Die- | ner und
Unterfaß | THEOD. à Sömern, .

5) Blatt **B** beginnen die Lieder. Es sind im Ganzen 49, verteilt auf 9 Abschnitte und ein Lied zum Beschluß, nach P. Melanths Hymnis vom Wesen, Art und Dienst der Engel. Die 9 Abschnitte handeln,

- der erste, von der Schöpfung und dem Fall der Menschen, von der Propheceung und Verkündigung Christi, 4 Lieder;
- der zweite, Seite 26: Auff's Fest der Heimsuchung! **MARIE**, 3 Lieder;
- der dritte, Seite 37: Auff's heilige Weinachten Fest, 7 Lieder;
- der vierte, Seite 80: Auff's Nuewen Jahrs Fest, 8 Lieder;
- der fünfte, Seite 125: Auff's Fest der Erscheinung oder Offenbarung des **HEILIGEN**, 4 Lieder;
- der sechste, Seite 144: Vom heiligen bitter Leiden und Sterben Jesu Christi, 7 Lieder;
- der siebente, Seite 182: Auff's Oster Fest, 7 Lieder;
- der achte, Seite 218: Auff's Fest der Himmelfahrt **CHRI- STI**, 4 Lieder;
- der neunte, Seite 223: Auff's Pfingstfest, 4 Lieder.

6) Das siebente Stierlied ist ein lateinisches.

7) Jedes Lied ist mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, die auf einander reimenden etwas gleichmäßig eingerückt oder wieder ausgerückt, und zwar ist die erste Zeile nie eingerückt. Die Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Auf der letzten Seite *Errata Typographica*.

9) Kirchenbibliothek zu Celle.

CZ. *

Catholische | Geistliche Gesänge,
Vom süßen Namen Jesu, und der
Hochgelobten Mutter Gottes Mariae &c.
Von der Fraternitet S. Ceciliae In
Andernach in Lateinisch und Teut-
sche verß
Componirt vund Collegirt. | Vriusque sexus
parthenieis priuatim & in piis congrega-
tionibus, Auch in Bittgängen, Walsfah-
ten, Creuzgängen, Proceßionen, Stationen,
Gottsdrach- ten, Frücht und Landfagnungen
und bei der Kinderlehr | zugebrauchen. | (Drei
schwarze Blätter, zwei über dem dritten.) | Gedruckt
zu Cöllu, | Durch Gerhart Creuen-
bruch. | (Vini.) Anno M. DC. VIII.

1) 27 $\frac{1}{2}$ Bogen in 12 $^{\circ}$, nämlich 1 $\frac{1}{2}$ Bogen (+ und +) Verträge und 26 Bogen A—C. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (609) auf Cc v.

2) Die Titelseite und alle Seiten der folgenden

Blätter sind mit Zierleisten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der unteren (breiteren) und oberen.

3) Auf dem Titel ist Zeile 2, 6 und die verletzete (Drucker) roth gedruckt.

4) Sieben Seiten lateinische Inschrift an den Erzbischoff von Köln, den Herzog Ferdinand von Baiern, Pfalzgrafen zu Rhein, von den *Calend. Martij* des Jahres 1608. Unterzeichnet *Fraternitas S. Ceciliae intra Andernacum*. Darnach 5 Seiten mit 3 lateinischen Lobgedichten. Endlich eils Blätter *An den Christlichen Leser.*, ohne Datum. Eine sehr schöne Vorrede: Um die Menschen von dem alten, allein seligmachenden Glauben abzuwenden, bemühe sich der böse Feind, die Betrachtung der großen Geheimnisse Gottes, des Lebens und Wandels Christi und seiner Mutter, der Apostel und aller Heiligen aus den Herzen der Menschen anzurotten, und um dieß zu erlangen, habe er keinen bequemeren Weg und bequemeres Mittel erfunden, denn die Hymnos allgemach abzuschaffen, welche der hochgelobten Mutter Gottes und der Heiligen Bildnis in kurze Gesänge verfaßt enthalten. Dieses Vatters der lügen spitzfinnigkeit, feindt meisterlich unserer zeit abtrinnige Calvinisten, Lutheraner, vund was sonst mehr für monstra hin und wider herumber schweben, als gehorhame Kinder nachgefolgt, wie dan zu sehen ist das gethan hat der Melanthon, Bucerus, und andere newglaubige, viel örter zu geschweige, vornemlich binnen Bon, und sonst durch das ganze Erzkistz Cöln: welcher faction Predicanten, nach einpflanzung der neuen falschen meynungen, nach abschaffung der Vhralter Christlicher Kirchen Ceremonien, nach verdammung der vor viel hundert Jahren im brauch gewesen Bildnußen, nicht haben beruhen können, biß sie auch gantzlich alle Christliche, von der Mutter Gottes (welcher sie dan insonderheit feindt feindt) sambt viel anderen heiligen Gottseilige Gesänge aufgemonstert, vñ an statt derselb ein Teutsches Psalm und Gesangbuch (das Bonnisches Psalm oder Gesangbuch intituliert) zu Bon gedruckt, hin vund wider in aller Gemüth eingepflanzt hatten, welches auch der massen ge braucht vund geliebt (vielleicht dieweil kein anders zur Zeit Teutsch Catholisch vorhanden) ist worden das es wegen der Exemplaren manglung, zum zweiten mal in druck aufgangen, zum seylen kauff bracht ist worden, und herdurch noch etwas vom Lutherhumb (jetzt schwerlich abzuschaffen) conseruirt und kleben blieben. Derhalben solchem vnfall, etlicher massen vor zukommen, auff dz die bishero sehr geliebte Ketzerliche Psalm, vund Gesangbücher, allgemach wie sie eingegriffen, also auch in verdruck der Leser kommen möchten, haben wir vnser vor zweyen Jahren gethanen verheißung nach, dieß Geistlich Gesangbuch, von allen auch anderen Catholischen hymnen, und Lobgesängen gemecht, und gebessert, jetzunder so wol Lateinisch als Teutsch, sampt beggetruckten Melodien, Gott zu löbden, vund der Mutter Gottes, vund Jungfrauen Mariae &c. zu Lob vund Ehr, auch dem gemeinen Man, und sonderlich der Jugendt zum besten, vund nutz in Druck aufgehen lassen. Damit auch wir und jedermenniglich, in

Stätten und Dörffern, widerumb zu den Chatholischen Festen, in Processionen, Stationen, Gottsdrachten, Kreuzgängen, Pittgängen, Frucht oder Landsegnung, Pilgerfahrten, vor oder nach der Predig, vnd Kinderlehr, unserm Gottesdienst, allem löblichen Christlichen brauch nach, mit Fasten, Betten, Gesängen, mit Kreuz und Lähnen, Wachlichtern, vnd Glocken geleuth, zc. verrichten und | (wie in Göttlichen sachen billig) zierlich halten mögen. Es wirdt sich aber alhie, wie auch in allen andern guten wercken, ganz vnd gar nicht abn Tadtler, vnd dieses Büchleins (doch in keinem guten) oberwürer mangeln lassen, da einem vielleicht etliche schlechte Melodenen, oder der jetzt scharffsinniger Welt, etlicher verken einfältiger Cert, mißfallen wirt, dem andern das beigelegte Latein (als dem gemeinen Man vnsthlich) aufzulassen am besten scheinen wirdt, Dem dritten auch eine große vermessenheit, das demnach keiner Gottseliger Psalmen meldung gethan wirdt, in deren statt, auch etliche bey den Lutherischen bekandte Gesäng beigelegt sind. | Welcher Oberwürer geschlossene wort bey dem günstigen Leser nach unserer meinung gegebenen bericht, in keinem weg stat noch platz habē werden: Dan weil unser Buch nicht allein ist den Gelehrten, vnd scharffsinnigen, sonder vielmehr den einfältigen Leuten, vnd allbereit auffwachsenden Kindern, zu guttem vnd heil zu bereit. Ist dannoch vonnöten gewesen deren vorstand vnd naturen, in vielen sich zu accomodiren, vnd dieweil bey vielen einfältigen, Alten Leuten wunderbarliche Meditationes, vnd Melodeyen von dem Christkindlein, auch allerseiligsten Jungfrauen Maria, gefunden werden, welche der jetziger scharffsinniger Welt zur andacht nicht bequemlich, so haben wir als viel möglich, ihre alte Tonos behalten, vnd andere Cert der Jugendt, vnd auch einfältigen zu gefallen, also appliciert, das sie sich deren ohne schew, auch im angehört vn in gehöret der Keyser, mit einē Gottseligem eyffer gebrauchen mögen: So ist auch das Latein nicht vor den gemeinen einfältigen Man hinzu gesetzt, sonder zum theil weil auch ein wenig im Latein erfahren, mehr zu demselbigen lust tragen als zu dem Teutschen, zum theil aus das zu zeiten, an Gottseligen ortern Processionen, vnd Kinderlehr die junge Knäblein, mit den jungen Mägdelein, zween Chor gebrauchen, vnd also nach dem 148. Psalm Jung vnd Alt in dem Lob Gottes erschollen möchten, vnd köndten: Viel weniger wehr es für eine vermessenheit | zurechnen, das in unserm Büchlein etliche auch bei den Lutherische bekandte Gesäng beigelegt seindt, da sie doch nit bey den Lutherischen als new, sonder vor deren geburt, bey den Catholischen gebraucht, vnd von denen (wie auch andere viel mehr sachen) in reisenden Wolffs weiß abgenommen, vnd in schaffskleidern verkaufft seindt worden: Also das wissenlich nichts gegen den ersten alten, wahren, Catholischen, Apostolischen, vnd beständigen Römischen Glauben eingesetzt sey, vnd da dessen im geringsten etwas were, wollen wirs gern emendirt haben: Der Psalmen aber ist kein meldung gethan, das sich unser Buch derhalben nicht zu weit erstreckt, da doch sich ein jetweder, nach seinem wol- gefallen des Ehrwürdigen Herren Caspari Vlenbergij, ganz fleissig verteutschten Psalters, gebrauchen köunte. Darnach wirdt der leichtfertigen

Gesänge vnd Duhlers Liedlein gedacht, des Eingens zur Vesper vnder der Kronen, vnd das bei vielen die Kronen, vnd bey denselbigen gebrauchlichen Duhlers Liedlein in verdruß kommen seindt. Darnach heißt es sehr schön: Dan wer kan außsprechen, was ein Mütterlich Herz vor freude haben wirdt, wan sie ihr liebes Kindlein, das noch nicht viel | reden kan, würd hören, wie die junge Voglein das aller süßeste Jesulein, auß dem reinen vnd kleinen Mündlein quidelen? O wie selig seindt die Eltern, deren Kinder mündlein, erst den Honig süßen Namen Jesus anrufen, loben vnd preisen? Dan gemeinlich was im Namen Gottes anfangt, das endet sich auch in Gottes Namen: O derhalben ihr selige kinder, die den Namen Jesus vnd Maria zu reden anfangen: O ein seligies end dieser kinder in dem allein seligmachenden Name Jesu, wie wirt die milte Mutter Gottes Maria ihren Sohn diesen kinderen am end so lieblich zeigen.

5) Was die Behauptung betrifft, daß die lutherischen Gesänge, welche das Buch enthalte, ursprünglich katholische seien, so wird dieß doch nicht von Hc. Hermans Liede No. 499 (S. 603)

Wenn mein kindlein vorhanden ist
gellen sollen, auch nicht von No. 201 (S. 106) und No. 422 (S. 239), es sei denn, daß die lateinischen Hymnen, welche diesen beiden Liedern zu Grunde liegen, gemeint wären.

6) Mit Seite 1 fangen die Gesänge an. Einteilung nach den kirchlichen Zeiten. Jedes Lied ist lateinisch und deutsch gegeben, in Abwechselung der Strophen, der lateinische Text immer beginnend. Dieser ist bald ein alter bekannter Hymnus, bald eine Uebersetzung des deutschen Liedes; in diesem Fall ist in der Regel das Vermaß über dem Lied in lateinischer Sprache erklärt.

7) Jedes Lied mit seiner Melodie, und dieser eingedruckt die erste Strophe des lateinischen und des deutschen Textes. Überall abgesetzte Verszeilen.

8) Das Gesangbuch ist ein sehr gut redigiertes, sowol was die Auswahl, als was die Texte betrifft. Wir wissen, daß schon im Jahre 1604 an demselben gearbeitet wurde. Von manchen Liedern hat es kürzere Texte denn die früheren und gleichzeitigen Gesangbücher, z. B. von

Es ist ein Ros entsprungen,
Gelobet sei der Vater.
Lob sollen wir singen,
Maria zart von edler Art.

Kaum wird man mit Sicherheit annehmen dürfen, daß diese Texte deswegen die älteren sind, eber daß es einflußvolle Abkürzungen durch die Verfasser des Buchs sind.

9) Am Ende 7 Seiten lateinisches und 8 Seiten deutsches alphabetisches Register. In dem lateinischen sind die 5. und 6. Seite im Druck vertauscht.

10) Königl. Bibl. zu München, Liturg. 455.

CDIII.*

PETRI BAMBAMII *Mulchoviensis P. L.*
HYMNO- | RUM SACRO-
RUM GERMANI- | CO - LATINO-
RUM | LIBRI VI. *Quorum argumenta*
singulorum fronti- | spicia; varia autem,
& legitima quidem Car- | minum genera,
paribus ubique sententiis, rhyth- | mis &
melodiis, Germanicis cantilenis respon- |
dentia, suis cum appellationibus & consti- |
tu- | tionibus explicata, ad calcem subjecta |
Sy- | llogie demonstrat. | (Holzschnitt: König David,
betend.) **ROSTOCHII |** Exprimebat
Christophorus Reufnerus | Anno
M. DC. IX.

1) 62½ Bogen in 8^o; 1½ Bogen Vorstücke,
darnach die Alphabete A, Aa und Aaa—Ppp.
Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite des ersten
Blattes des Bogens A, letzte (978) auf der letzten
Seite; sollte 976 sein.

2) Auf dem zweiten Blatt ein lat. Gedicht in
Distichen; auf der Rückseite des Titelblattes die
lat. Dedication desselben und des ganzen Buchs
an den dreieinigen Gott, an die Herzöge Karl,
Adolf Friderich und Johann Albert von Mecklen-
burg und an alle Städte, Kirchen und Schulen des
Herzogtums. Darnach 4 Blätter Zuschrift des Ce-
nitors Jacobus Colerus an Petrus Bambamius
vom 20. Januar 1609; 9 Seiten Vorrede Ad be-
nignum lectorem; endlich 3 Seiten in sacra poe-
mata Petri Bambamii amicorum epigrammata.
Darnach beginnt mit besonderer Titelseite das erste
Buch der Hymnen.

3) Die sechs Bücher, in welche das Werk zer-
fällt, sind folgende:

Das erste Buch, Seite 1—47, enthält 17 Ge-
betlieder für die verschiedenen Tageszeiten
und tägliche Anlässe.

Das zweite Buch, Seite 49—239, enthält Fest-
lieder, 42.

Das dritte Buch, Seite 241—338, Catechismus-
Lieder, 30.

Das vierte Buch, Seite 339—656, Lieder von
der christlichen Lehre, nach Anleitung der heil.
Schrift, 59.

Das fünfte Buch, Seite 657—834, Psalmen-
lieder, 45.

Das sechste Buch, Seite 835—929, alte lat.
Hymnen und deren frühere Übersetzungen, 35;
Bambamius nennt diß Buch deswegen liber
textus adoptivus.

4) Bei aufgeschlagenem Werk steht in den 5
ersten Büchern immer auf der linken Seite das
deutsche Originallied, auf der rechten die lateinische
Bearbeitung des P. Bambamius, in dem sechsten

Waternaget, Kirchenlied 1.

Buch auf der linken Seite der lat. Originaltext,
auf der rechten die deutsche Übersetzung.

5) Unter den Liedern der fünf ersten Bücher
sind sehr viele alte aus der ersten Zeit, auch mehrere
von neuem Datum, einige von P. Bambamius
selbst, z. B. Seite 334 ein Wiegenlied auf seinen
erstgeborenen Sohn vom Jahre 1589. Im sechsten
Buche befinden sich ausnahmsweise auch einige
deutsche Übersetzungen, welche P. Bambamius ge-
macht.

6) Von Seite 930—953 eine Sylloge vario-
rum carminum, in hoc opere contentorum, sys-
temata indicans. Es werden 71 rhythmische
Genera aufgezählt und beschrieben, nach denen er
in den 5 ersten Büchern seine lat. Übertragungen
gedichtet.

7) Seite 954 eine kurze Anweisung über die
nun folgenden Register; Seite 955—965 das
deutsche, S. 966—976 das lat. Register. Hiernach
2 Seiten Errata typographica.

8) Bibl. des theol. Seminars zu Wolfenbüttel.

CDIII.*

Ein schön geistlich Gesangbuch | Darinnen |
Kirchen Gesänge Und | geist-
liche Lieder, D. Mart. Lutheri und
ande- rer frommen Christen, so in den
Christlichen Ge- meinden zu singen ge-
bräuchlich, begriffen. Mit vier, etliche mit
fünff Stimmen, nicht allein | auff eine, son-
dern des mehrentheils auff zwey oder dreyer-
ley Art, mit sonderm Fleiß Contrapunctis
Weise gesetzt, im Discant oder Choral | richtig
behalten, und zum Andernmal sehr vermehrt,
und | gebessert in Druck verfertigt. | Mit einer
Vorrede Doctoris Antonii Probi, Weymari-
schen Superintendentis generalis. | Durch
MELCHIOREM UVLPIVM CAN-
TOREM zu Weymar. 16—09. Cum Gra-
tia & Privilegio Saxonico, Senatusq; Reip.
Erfurtens. | Gedruckt zu Jehna durch Johan
Weidnern, in Vorlegung | Heinrich Birn-
stiels Buchhändlers in Erfurt.

Am Ende:

Gedruckt zu Jehna, (Vierziger

Holzschnitt: Hiobs Leiden und Trost darstellend.)

Bei Johann Weidnern, In Ver-
legung Heinrich Birnstiels, Buchhänd-
lers in Erfurt. Im Jahr, | (Vnic.)

M. D. CIX.

1) 93 Bogen in 4^o, zwei Bogen a und b, dann die Alphebete A, Aa, Aaa und Aaaa bis Vooo. Seitenzahlen, erste (2) auf der zweiten Seite des Bogens A, letzte (723) auf der dritten Seite des Bogens Vooo.

2) Der Titel ist mit einem Rahmen umgeben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 7, 12, 15 (der Name), 17 (Jahreszahl), 18 und 20 (letzte) roth gedruckt.

4) Die Jahreszahl steht geteilt zu den Seiten eines Holzschnittes mit des Verlegers Zeichen: Adam und Eva unter dem Baume, Umschrift: LIGNVM SCIENTIE BONI ET MALI Ao 1609.

5) Auf der Rückseite des Titelflattes ein großer vierediger Holzschnitt: David mit der Harfe, sitzend. Unter dem Holzschnitt eine Schriftstelle aus Psalm 57.

6) Sieben Seiten Vorrede des Weimarischen General-Superintendenten Dr. Antonius Probus, geschrieben zu Weimar, den 17. Tag decembris, im Jahr der letzten Zeit, M. DC. iij. Drei Seiten Aufschrift an die Superintendenten, Abjuncten und Kirchendiener von neun thüringischen Gemeinden und die Herren Melchior von Bodenhausen, Urban von Schwere und Dippels von Schönfeld, Datum Weimar 1. Maij. Anno 1609. Zuletzt: *Melchior Vulpus Cantor* Tafelstein. Darnach vier Seiten mit lateinischen Gedichten zu Ehren des Componisten.

7) Auf der ersten Seite des Bogens A noch einmal der Titel, mit Weglassung der Zeilen, welche die Vorrede des Dr. A. Probus ausführen, und der Jahreszahl samt den darauf folgenden Zeilen. Schwarzer Druck, andere Abtheilung der Zeilen, ein anderer Rahmen als Einfassung.

8) Auf der Rückseite fangen die Compositionen an, Pro. I bis CLXXXVIII (Seite 718). Die Notenreihen der 4 oder 5 Stimmen gehen partiturartig unter einander fort; von dem Text ist nicht bloß die erste Strophe untergedruckt, so daß die anderen Strophen späterhin nachfolgten, sondern sie sind es alle, und zwar entweder zwischen den oben stehenden Notenreihen von D und A und den unteren von T und B zwischengedruckt, oder unter der Bassreihe stehend, so daß die Noten aller vier Stimmen sich über dem Text befinden. Ende auf Seite 723.

9) Darnach folgt das alphabetische Register, in 2 Spalten gedruckt, 188 Gefänge zählend, drei volle Seiten einnehmend und auf der vierten, der vorletzten des Buchs, schließend. Darunter noch die Verbeugung der Druckfehler.

10) Königliche Bibliothek in Berlin.

Processionen, | Creuzgängen und Kirchenfärten: | Bey der H. Mess, | Predig, in Häusern, | vnd auff dem Feldt zugebrauchen, | sehr nützlich, | sampt einem Catechismo. || Durch gnedigem Consens | Des Hochwürdigē Fürsten und Herrn, | Herrn Dietherichen Bischoffen des Stifts | Paderborn, | v. Aufgängen. || Gedruckt zu Paderborn, | bey MATTH. EO PONTANO, | (Einte.) | M. DC. IX.

1) 16 Bogen in 12^o, nämlich 4 Bogen, A, Titel und Vorrede, 2 Bogen, a und b, Catechismus, 13 $\frac{1}{2}$ Bogen, A-C, Gefänge. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A (hinter dem Catechismus), letzte (315) auf dem drittletzten Blatt. Diese sollte eigentlich 323 sein, es kommen aber in der Zählung mehrere Fehler vor: der Bogen B hat 14, der Bogen D nur 8 Blätter, auf beide zusammen kommen also 2 Blätter oder 4 Seiten zu wenig; sodann sind auf Bogen B die Rückseiten des 6. und 9. Blattes und beide Seiten des 8. Blattes, zusammen also 4 Seiten, nicht gezählt.

2) Die Seiten sind mit schmalen Worten eingefasst, die Titelseite mit einer etwas breiteren. Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 12, 13, 17 und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Sechs Seiten Vorrede des Druckers, dem Bischof Dieterich des Stifts Paderborn zugeeignet, Geben zu Paderborn, den 12. Februarij, Anno 1609. Die Sammlung der Lieder fällt also späterheut in das Jahr 1608.

4) Der Catechismus ist ganz unter Noten. Auf der letzten Seite desselben stehen einige Druckfehler des folgenden Gesangbuches verbeßert.

5) Am Ende 5 Seiten Register.

6) Lateinische und deutsche Gefänge. Überall die Noten der Melodie. Verszeilen in der Regel nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt.

7) Dem Büchlein scheint das Mainzer Cantual von 1605 zu Grunde zu liegen. Es zeichnet sich durch manche schöne Lieder vor dem Speyerschen Gesangbuch aus, z. B. durch den Geistlichen Mienen, den Geistlichen Weingarten, das Gespräch Christi und der menschlichen Seele, das Lied Es sungen drey Engel ein süßen Gesang. Das Lied Es ist ein Ros entsprungen besteht in diesem Gesangbuch nur aus 8 Strophen.

8) Stadtbibliothek zu Erfurt.

CNU.*

CNU.*

Alte Catholische | Geistliche Kirchen- | gesang, | auff die fürnem- | ste Feste, | auch in

Die lauter | Wahrheit | (5 Zeilen) | Durch Bartholomeum Ringwalt |

Pfarrern in Langfeldt. (Holzschnitt: in einer runden verzierten Einfassung ein Hühnchen.) **Gedruckt zu Frankfurt an der Oder,** durch **Andream Eichorn.**

Am Ende:

Gedruckt im Jahr | (Einie) | 1609.

1) 30½ Bogen in 8°, das Alphabet **A** und **Aa** bis **Hh** (J). Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt **B**, letzte (452) auf **Eg** ij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9 (Name) und 11 (vorletzte) roth gedruckt, der erste Buchstabe der ersten Zeile schwarz.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Verse über **Syrach 4.** und **Psaln 15.**, wie in der Ausgabe von 1588, und vier Verse mit der Überschrift: *Et tandem eminet Veritas.*, unter den Versen: **Was ist Wahrheit? Johan. 18.** Darnach 13 Seiten **Borrede**, den Herren **Nicolaus** und **Sebastian von Rottenburg** zugeschrieben, Datum **Langfeldt, den 12. Maij Anno 1596. u. i. w.** Auf der Rückseite die beiden kleinen Gedichte **Der Autor** und **Das Buch**, wie in der Ausgabe von 1588, die Überschriften auch wie dort roth.

4) Die bei Beschreibung der Ausgabe von 1588 unter **Nro. 5** angezeigten Lieder folgen in der vorliegenden Ausgabe von Seite 423 an, 8 mit abgesetzten Verszeilen. Alles folgende ebenfalls wie in jener Ausgabe. Ebenfalls 9 Blätter und eine Seite Register.

5) Univeritätsbibliothek zu Breslau.

CDVJ.*

Christliche | Gebet. Psalm am 55.
Wirff dein Anliegen auff den HErrn, der wird dich versorgen, und | wird den Gerechten nicht ewiglich | in unruhe lassen, etc. **Psalm am 68.** | **Thu HErr ein Zeichen an mir,** das mirs wolgehe, daß es sehen die mich hassen, und sich schemen müß- | sen, daß du mir beystehst und mich tröstest, etc. **Tobie am 3. Cap.**
Das weiß ich fürwar, wer Gott die- | net, der wird nach der anschtung getró- | stet, aus trübsal erlöset, vnd nach der züch- | tigung, findet er gnade, denn du lieber | Gott hast nicht lust zu vnserm verderben, | nach dem Ungewitter lessest die Sonne | scheinen, und nach dem heilen und weinen | überschüttest uns mit Frem- | den, etc. | ANNO 1610.

1) 24½ Bogen, **A—Dd.** Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (3) auf **A** ij, letzte (390) auf der letzten Seite.

2) Die Titelseite hat eine Einfassung von Ver- ten, unten eine breitere, die anderen Seiten sind mit doppelten Linien umgeben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 8, 14 und 23 (letzte) roth gedruckt.

5) Bemerkenswerth, daß sich hier schon **Z. 307** das Lied **Martin Behm's**

O Jesu Christ meins Lebens Licht

findet, für welches sonst dessen Sterbgebete von 1611 die erste Quelle sind.

4) Keine **Borrede**. Den Gebeten in Prosa sind gereimte eingemischt, z. B. Seite 47 ff., 90, 164, 196, 209 (**Nro. 496**), 247 (**Nro. 461**), und dann von Seite 296—389.

6) Das Buch scheint Beziehungen zu einem Frauenstift zu haben: die Heingebeete sind zuwei- sen bestimmten Personen zugeschrieben, und diese sind dann Frauenzimmer: Seite 321 findet sich **Peternellen Gebet**, Seite 323 **Schwester f. A. V. Gebet**, Seite 390 **Der P: Gebet**.

7) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CDVJ.*

Trostbüchlein, | Mit vielen Sprü- | chen und Ge- | betlein, vor gesunde, krancke | vund auch sterbende | Christen. Durch | **Johann Leon, Weiland | Pfarrherrn zu Wölffis.** (Kleiner viereckiger Holzschnitt: zwei Be- tende, der eine, ältere, kniet.) | M D C XI.

Am Ende:

Gedruckt, in verle- | gung Georg End- | ters. des Eltern.

1) 11 Bogen in 12°, die Signaturen **A—V** be- zeichnen abwechselnd 8 und 4 Blätter: **A** acht, **V** vier, zuletzt **V** vier. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf **C** iij, letzte (232) auf **V** ij. Diese sollte 230 sein; der Fehler hängt auf der letzten Seite des Bogens **V** an, wo 212 statt 210 steht. Außerdem kommen noch Druckfehler in den Seitenzahlen vor: es steht 23 für 29, 99 für 98, 89 für 99, 114 für 107, 107 für 114, 223 für 232.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8 und 10 (letzte) roth gedruckt.

3) Die Seiten sind mit schmalen Bierborten eingefasst, der Titel mit einer breiteren.

4) 21 Seiten **Borrede**, dem **Hofrath Peter Sans** zu **Werbung** zugeschrieben. Datum **Wölffis,**

den 9. Decemb. Anno 1588. Unterzeichnet: Johan Leon, dieser zeit Pfarrer hertz zu Wölffis. In derselben (Blatt A vj) sagt Johann Leon: Als habe ich frommen Christen, die alhier Fremdling und Pilgram sind, das rechte Elend bawen, und durch die finstere Thal, Zehrenthal, Grimmenthal vnd ungeheure Thal hindurch müssen, denen auch ruffen und bete eine und alle stunde, ja nicht lenger, dann wir leben, von nöten, vor drey Jaren, etliche *Ejaculationes* zu Lehr vnd Trost gestellet, dieselbig dem Ertzen Gestrengen vñ Ehrwuochen, Adam von Bernhadi, Erblassen auff Jesubruñ zc. Meinem großgütigen Junkern, weiland zu KönigsSee, *Privato Discipulo*, vnd Kößgänger, doch ohne einige Vorrede *dediciret*, vnd in öffentlichen Druck außgehē lassen, welche auch seine E. vnd Gest. von mir mit grosser dankbarkeit, wir mit eine Schreiben, vnd seinem auffgedruckten angebornē Pitschaft dasselbig zu erweisen, angenommen.

Solch kleines büchlein von vier bogen, haben etliche Edele vñ Tugendhafte, E. E. Gesträngigkeit in Ehren wol bekandte und mit freundschaft verwandte Jungfrauen abhschreiben lassen, vñ eine der andern, als gute Freundin, auch an frembde örter oberhicht. Darauf bin ich von vilen vermahnet und gebeten, daß es möchte von neuem auffgelegt, gedruckt, und viel gutherzigē Christen mitgetheilet werden, Vñ hab es besser wolmeinung etlicher massen gemehret, geändert, und verbessert.

5) Aus dem Datum der Vorrede und dieser Stelle derselben folgt also:

- die erste Ausgabe des Trostbüchleins ist v. J. 1588 oder 1589; eine von 1566 hat es nicht gegeben;
- drei Jahre vorher, 1585 oder 1586, erschienen die *Ejaculationes*;
- das Trostbüchlein ist eine verbesserte und vermehrte Ausgabe der *Ejaculationes*, so daß nicht alle Gedichte, die in jenem stehen, auch in dieser enthalten sein werden.

6) Der Vorrede folgt ein Epigramma, 5 Seiten, lat. Distichen, unterzeichnet Ignatius Tressellius Königsseensis, T. Darnach, auf 2 Seiten, ein einseitendes Gedicht über die Kraft des rechten Gebets, überschrieben: *VIS ET EFFICIENTIA PRECV. M.* Anfang: Ein recht Gbet, wenns im glauben gschicht.

7) Mit Blatt C iiii, Seite 1, fangen die Gedichte an. Die ersten sieben sind ohne Absehung der Verszeilen gedruckt, die andern, wenige ausgenommen, als Keimpaare. Von S. 131–141 Prosa, desgl. S. 149, 182–189, 209–228.

8) Ein Lied von 4 (4+6) zeitigen Strophen, anfangend:

Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott,
laß mich ja nicht verderben,

in der *Psalmodia nova* von Joseph Clauder von 1627 *Nro. LXXV*, wird daselbst J. Leon zugeschrieben, wahrscheinlich aus Verwechslung mit dem J. Leonischen von 1582:

Herr Jesu Christ, mein Herr vnd Gott,
dein Leyden groß, dein Wunden roth,

von welchem es eine Umarbeitung ist. Ein anderes Lied trägt im Gotha'schen Gesangbuche von 1657 J. Leon's Namen, nämlich:

Ich armer Sünder gar nichts bin,
welches sich in dieser Form zuerst in Martin Wolters *Manuale de praep. ad mortem* von 1596 findet: es ist eine Umarbeitung und Erweiterung der 1561 von J. Gigas nach Melanthon's Nil sum nulla miser zc. gedichteten Gebetsverse

Ich armer Mensch gar nichts bin.

Beide Gedichte stehen in dem Trostbüchlein von 1611 nicht.

9) Nach Brüdners Kirchen- und Schulstaat, I. Thl. II. St. Seite 213, ist Joh. Leon aus Drusfurth gebürtig, war zuerst Feldprediger, lehrte in Königsee und Groß-Mühlhausen, ward 1574 nach Wölffis berufen und starb daselbst Ostern 1597. Nach einem Einzeldruck des Liedes (Trostbüchlein S. 11):

Mein lieber Gott der ist mein Hirt,
den ich weiter unten beschreiben werde, hat Leon dasselbe i. J. 1575 zu Groß-Mühlhausen gedichtet: diß verträgt sich nicht mit jener Ausgabe.

10) Seite 203 steht Paulus Ebers Lied
Herr Jesu Christ war Mensch und Gott,
und Seite 207 Georg Berdmeyrs

© Herr bis du mein zuversicht,
beidemale mit Nennung des Dichters. Seite 229 das Lied von Johann Hesse

© Welt ich muß dich lassen,
ohne des Dichters Namen.

11) Seite 72 des Trostbüchleins findet sich, ohne Absehung der Verse, das Lied

Ich hab mein Sach Gott beimgestellt,
vier Strophen, die im Ganzen mit der 1., 2., 10. und 13. Strophe des unter Pappus Namen bekannten Liedes übereinkommen. Seite 26, 16, 34, 28, 54 und 120 finden sich die Strophen 3, 4, 5, 9, 6, 8 und 12. Die Strophen 5, 6 und 8 kommen bei Joh. Leon schon 1582 vor. Für das Pappus'sche Lied kenne ich bis jetzt keine ältere Quelle denn das Nürnberg'sche Gesangbuch von 1589.

12) Seite 77 des Trostbüchleins steht ein kleines Gedicht von 8 Zeilen:

Ich hab mich Gott ergeben,
welche als zwei vierzeilige Strophen zu nehmen sind. Die Zeilen sind versetzt: sie folgen in der Ordnung 1, 3, 2, 4, 5, 7, 6, 8. Dieses Gedicht bildet den Anfang eines Liedes von 5 Strophen, welches sich in dem Erfurter Gesangbuch von 1624 findet und in dem von 1663 unserm Dichter zugeschrieben wird.

13) Am Ende des Büchleins 3 Seiten Register, nach den Überschriften, nicht nach den Anfängen der Gedichte.

14) Herzogl. Braunschweigische Bibliothek zu Helmstedt, D. 730.

CDXXX.*

Gebetbüchlein | **Reimenweis:** | **Darinn**
Latci- | **nische** | **und** | **Teutsche** | **Ge-**
bettlein | **zu** | **finden**, | **die** | **ein** | **jeder** | **in-** | **sonder-**
heit | **für** | **sich** | **allein**: | **und** | **denn** | **auch** | **in** | **gemein**,
für | **sich** | **und** | **andere** | **noht** | **lendende** | **Christen** |
sprechen | **kan**. | **Auß** | **vieler** | **Christlichen** | **Poe-**
ten | **Schriften** | **zusämen** | **gebracht**, | **und** | **orden-**
lich | **in** | **zween** | **unterschie-** | **dene** | **Theil** | **verfasset**, ||
Durch | **Johann** | **Aldenberger** | **von** | **Rizingen**, |
Pfarrern | **zu** | **Markt** | **Bergel**. | **J. S.** | **Ah** | **mi-**
ser! | **ad** | **Dominum** | **quicunq;** | **orare** | **recusat**:
Qui | **petit** | **in** | **Christi** | **nomine**, | **cuncta** | **feret**.
Gedruckt | **zu** | **Uürnberg**, | **in** | **verlegung** |
Georg | **Leopold** | **Fuhmanns**. | (Venic.) | **M** | **DC** | **XI**.

1) 13 Bogen in 12^o, die Signaturen bezeichnen abwechselnd 8 und 4 Blätter: es gehören A und B, und schließlich 3 und Aa, Bb und Cc zusammen. Die letzten 5 Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf dem siebenten Blatt, letzte (292) auf der letzten Seite der Signatur Bb.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10, 15 (Name), 17 (die beiden Buchstaben), 20 und 22 (letzte) roth gedruckt. Auf der Rückseite zwei lat. Distichen, Autor ad libellum.

3) Das Buch hat zwei Teile. Nach dem Titelblatt folgen 5 Seiten Inhaltsverzeichnis beider Teile, darnach 3 Seiten Verzeichniß der Auctoren, nämlich die Erklärung derjenigen Anfangsbuchstaben ihrer Namen, die über die lateinischen und deutschen Reimgebete gesetzt sind.

4) Auf dem 6. Blatt der Titel des ersten Teils, die persönlichen Gebete enthaltend, auf Blatt P (Seite 157) der des zweiten Teils, die Gebete in gemein, für sich und andere, enthaltend.

5) Auf der ersten Seite von Blatt Ce ein Gedicht, überzeichnet N. S. (Nicolaus Senecker), zum Beschluß des Gebetbüchleins. Darnach 2 Seiten Errata.

6) Die Mehrzahl der Gebete ist von Nic. Senecker, demnachst von Joh. Aldenberger selbst. Über einzelne andere Gedichte Folgendes:

- a) Seite 71 das Gedicht:
 Ich armer Mensch gar nichts bin,
 hier zuerst wieder unter dem Namen des Dichters Joh. Gigas.
- b) Seite 92 die ebenfalls schon früher gedruckten Verse:
 Mir ist ein geistlichs Kirchelein,
 unter des Dichters Joh. Pomarius Namen.
- c) Seite 124 das Lied:
 Auff meinen lieben GOTT
 traw ich in Angst und Noht,

ohne Namen, aber auch ohne das Sternlein, welches sonst anzeigt, daß der Verfasser eines Gedichtes unbekannt sei. Über dem Liede zwei lat. Distichen, die den Namen Joh. Aldenbergers tragen. Das Lied kommt unter Signatur Weingärtners Namen zwei Jahre früher in Melchior Vulpinus Gesangbuch vor, aber mit einzelnen Abweichungen: der Text bei Aldenberger scheint der ursprüngliche.

- d) Seite 135 das Gedicht P. Übers:
 O Herr, bist du mein Zuversicht,
 mit mehr Versen denn in anderen Drucken.
 - e) Seite 137 wird Seneckers Lied
 O Herre Gott, in meiner Noht
 ruff ich zu dir, du hilffest mir,
 dem Jacobus Handel zugeschrieben.
 - f) Seite 142 ein Gedicht von Hieronymus Weller:
 Ich bin getauft in Christi Blut.
 - g) Seite 149 das Lied:
 Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
 neun vierzeilige Strophen, also weder mit dem kurzen Gedicht von Joh. Leon, noch mit der unter Pappus Namen bekannten längeren Verbindung übereinkommend. Das Sternchen über dem Gedicht zeigt an, daß der Verfasser dem Joh. Aldenberger unbekannt gewesen.
 - h) Seite 192 das kürzere Gedicht:
 Wenn wir in höchsten Nöhten sein,
 und zwar Joach. Camerarius zugeschrieben. Von diesem sind aber mit Sicherheit wol nur die lat. Verse
 In tenebris nostrae & densa caligine
 mentis,
 denen in Joh. Fabricius Christl. Kessengarten von 1584 Blatt G^b die deutschen Verse ohne eine Bezeichnung des Auctors nachgesetzt sind. Vielleicht sind sie von Joh. Fabricius.
- 7) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CDIX.*

I. Centuria precreationum | **Rhythmi-**
carum. | **EH** | **hundert** | **andächtige**
Gebettlein | **reim-** | **weise** | **uber** | **alle** | **Sonn**
und | **Feyer-** | **tägliche** | **Evangelia** | **durchs** | **ganze** |
Jahr. | **Zu** | **mehrun** | **g** | **Christlicher** | **An-**
dacht, | **also** | **gestellet**, | **das** | **man** | **sie** | **beten** | **und**
singen | **kan**, | **auch** | **mit** | **schö-** | **nen** | **Figuren** | **ge-**
zieret, | **Und** | **auffs** | **neme** | **obersehen** | **Durch**
MARTINUM | **BOHEMUM** | **Lauba-**
nensem | **Lufatium** | **Predigeren** | **daselbst.** | **1. Theff.**
5. 17. | **Betet** | **ohn** | **unterlaß.** | **Seid** | **danckbar** | **in**

allen Dingen. (Einie.) **Wittenberg**, Gedruckt bey **Andrea Rüdinger**, In Verlegung **Clemens Bergers**, Anno 1611.

1) 17 Bogen in 8^o, A—U. Seitenzahlen von Bogen D an, letzte (253) auf der letzten bedruckten Seite. Rückseite des Titels und die letzten 3 Seiten leer.

2) Der Titel hat nunmehr die Bezeichnung: 1. Centuria aufgenommen. Auf demselben sind Zeile 3, 4, 8, 14 und 19 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Alle Seiten, auch die des Titels und der Vorrede, sind mit einer schmalen Borte eingefasst.

4) Dieselbe Aufschrift wie in der Ausgabe von 1606. Im Außern dieselben Einrichtungen, auch bis zum 68. Gebet dieselben Holzschnitte, vom 70. an neue, welche jene Ausgabe nicht enthält. Auf den Seiten sind unten keine Abtheilungen, oben kleine Linien unter den Columnentiteln.

5) Die vorliegende Ausgabe hat folgende Lieder der ersten nicht wieder aufgenommen:

Nro. Seite

- 7 18: Jesu du großer Wunderman,
8 20: Jesu Christ du Segens Man,
11 34: O Keuscher Jesu Christ,
50 121: Herr Gott ins Himmels Throne,
78 191: Jesu lieber Herr,
90 215: Gelobet seystu höchster Gott.

Dagegen gibt sie folgende sechs neue:

Nro. Seite

- 7 18: Wenn man bedenckt Herr Jesu Christ,
10 26: Du liebtes Kindlein Jesu Christ,
14 36: Dein gunst Herr Jesu Christ,
79 200: Kein Mensch sich genug verwundern kan,
82 208: Wie schwer, o Jesu Gottes Sohn,
92 232: Ach Jesu Christ, du weißt gar wol.

6) Drei Lieder der früheren Ausgabe, nämlich

Nro. Seite

- 25 60: Herr Jesu Christ wenn ich auff Erden,
47 112: O Gott Vater aller Güteigkeit,
59 214: O großer Gott der Herrlichkeit,
wir danken deine Güteigkeit,

haben in der neuen einen veränderten Anfang, nämlich:

Nro. Seite

- 24 62: Herr Christ wenn man auff Erden,
46 114: O Vater aller Güteigkeit,
59 225: Wir danken deiner Güteigkeit,
Gott, hochgelobt in Ewigkeit.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDX.*

CENTURIA SECUNDA | precatio-
num Rhythmicarum. || Ein hundert ||

Aldechtige Gebetlein, In allerley gemeinem zustande, anligen vnd noth, einem jeden Christen nützlich zugebrauchen, || Hierzu sind gesetzt 10. Sterbe-
betlein, || Reimweise gestellet: || Durch |
MARTINUM BOHE- | mum Laubaneu-
sem, | Predigern doselbst. || *Psal. 50. 15.* | Ruff
mich an in der noth, so wil ich dich er-
retten, so solstu mich preisen. | (Einie.) || **Wittenberg**,
Gedrucket bey **Andrea Rüdinger**, In vor-
legung **Clemen Ber-** | gers Im Jahr 1611.

1) 15 Bogen in 8^o, A—P. Rückseite des Titels, der Blätter O 3 und O 4 und die 3 letzten Seiten leer. Keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel rother Druck. Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte eingefasst, jede Seite der Vorrede mit doppelten Linien, jede folgende Seite mit derselben Borte, welche den Titel umgibt.

3) 7 Blätter mit derselben Aufschrift als die vor der Ausgabe v. J. 1608. Auch sonst im Außern dieselben Einrichtungen als dort; zwischen den Strophen regelmäßig größere Zwischenräume.

4) Es ist kein Lied der ersten Ausgabe weggefallen, dagegen ein neues aufgenommen, nämlich:

Bedenck doch, O HErr Zebaoth,

hinter Nro. LXXI eingeschalteten und mit LXXII bezeichnet; das Lied, welches diese Zahl früher hatte, nämlich

HErr Gott du bist der Kriegesman,

wird Nro. LXXIII, und so geht die Verschiebung der Zahlen fort bis zu den beiden letzten Liedern, die beide mit O bezeichnet sind.

5) In der ersten Zeile des Liedes Nro. XLIII heißt es jetzt für uns statt für mich, und in der ersten Zeile von LXVI het ich statt hett ichs.

6) Am Ende sechs Seiten Register. Dasselbe zählt nicht 101, sondern nur 100 Gebete auf: es läßt Nro. XCVIII Vmb ein seliges Ende aus.

7) Auf dem vierten Blatt des Bogens O folgender besonderer Titel:

Zehen Sterbebetet Reimweise
zu- | gerichtet || Durch || **MARTINUM BO-**
HE- | mum Laubaneu-
sem | Lust- | timm, Predi-
gern da- | selbst. || S. Stephans seuffzer, | Actor.
7. 59. | HErr Jesu nim meinen Geist auff. ||
(Holzsch.) || **Wittenberg**, || Gedruckt bey **And-**
rea Rüdinger, | In vorlegung **Clemen Ber-**
gers, | Im Jahr, 1611.

8) Rückseite dieses und des vorigen Blattes leer. Einrichtung des Druckes der Lieder wie im vorhergehenden Haupttheil des Buches.

9) Das Lieb

O Jesu Christ, meins lebens Liecht,
Nro. III. der Sterbegebete, findet sich bereits in dem oben Seite 653 beschriebenen Gebetbuche von 1610.

10) Kirchenbibliothek zu Gelle, mit der ersten und dritten Centuria in Einem Bande.

CDXIII.*

Geistliche Lieder vnnnd Psalmen, D. Mart. Luthers. Und anderer fromen Christen, nach Ordnung der Jahrzeiten, mit Collecten und Gebeten.

16 □ II. Warnung D. Martini Luthers. Viel falscher Meister jezt Lieder richten, Sihe dich fur, und lern sie recht richten. Wo Gott hin bawt sein Kirch und Wort, Da wil der Teuffel sein mit Trug und Mordt. Erfurd, Durch Jacob Sachsen.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfordt, Durch Jacob Sachsen, Wonhafftig zum Newen Hause, hinter Allen Heilligen.

1) 30 Bogen in 8°, A—g. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7 (die Jahreszahl), 8 und 13 (letzte) roth gedruckt.

3) Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt neben einem Holzschnitte: Brustbild M. Luthers in Medaillon-Form.

4) 3 Seiten Vorrede. Auf der Rückseite des dritten Blattes die Ordnung der Titel, 29 an der Zahl.

5) Mit Blatt A iij fangen die Lieder an. Am Anfang der meisten Titel Holzschnitte, letzter auf der letzten Seite des Bogens a vor dem 22. Titel: Von dem Jüngsten Tage und Auferstehung. Vor manchen Liedern die Noten der Melodie, sehr oft ohne eingedruckten Text.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CDXIII.*

Gesangbuch: Darinnen 700. Geistliche Lieder, Psalmen, HYMNI und Gesänge, welche durchs ganze Jahr über in der Christlichen Kirchen gesungen werden: Zu Gottes ehren, und aller fromen Christen Nutz und Seligkeit, jezso auff new mit besonderm fleiß zusammen bracht, und mit vielen tröstlichen Liedern, und ihren Melodeyen vermehret. Sampt zweyen nützlichen Registere. Das Erste Theyl: Welches in sich helt die Festlieder des ganzen Jahres, &c. Zu Görlitz druckts und verlegts Johann Rhambaw.

Am Ende:

Zu Görlitz druckts und verlegts Johann Rhambaw. Im Jahr M DC XI.

1) 72 Bogen in 8°, nämlich die 3 Alphabete A, B, C, und von dem vierten Aaaa drei Bogen. Seitenzahlen, erste (1) auf der vierten Seite des Bogens A, letzte (1117) auf der 13. Seite des Bogens Aaaa.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 15 und 18 (verlesete) roth gedruckt, das Anfangs-G in Zeile 3 schwarz.

3) Auf der dritten Seite des Bogens A eine kurze, den Bürgermeistern, Rathmännern etc. der Stadt Bunklaw zugeschriebene Vorrede des Buchdruckers Johannes Rhambaw, Geben in Görlitz, auff der Buchdruckerey, den 1. Januarij, Anno 1611. Nach der Rede heißt es: Es hat mein geliebter Schwager, Herr Christophorus Buchwälder, Collega der Schulen bey euch zum Bunklaw, mich gebeten, weil er ein Gesangbuch colligiret und geschrieben, Das ich solches in Druck verfertigen, und der Kirchen Gottes damit dienen wolte.

4) Der zweite Teil des Gesangbuchs beginnt auf dem ersten Blatt des Bogens Cc (Seite 433) mit dem Titel:

Das Ander Theyl, des Gesangbuchs, Darinnen begrieffen sind, Geistlich, Die Lieder des Catechismi. Darnach, die Psalmen und Gesänge, für allen Noth der Christenheit. Item, Die Morgen und AbendGesänge. Die TischGesänge. Die BegräbnußLieder, Und, Klage und TrostGesänge,

Vom Todt und Sterben, Aufferstehung, Jüngsten Gerichte, und Ewigem Leben. Sampt zweyen nützlichen Registereu.

5) Auf der Rückseite ein Gedicht in 6 Herameter von Valentin Sänsleben an Christophorus Buchwelder.

6) Das Gesangbuch endigt auf Seite 1117 mit dem Gesang: Benedictio ad populum. Der Segen, mit zwei Reihen Noten, denselben Worten und denselben Noten, mit welchen die Quartausgabe des Brüdergesangbuchs von 1566 auf k v j^b unter der Überschrift Ein Beschluß sein, endigt. Darauf 9 Seiten Index Dominicahs, und 13 Blätter Index Alphabeticus.

7) Das Buch enthält viele lateinische Hymnen. Zu diesen wie zu den deutschen Liedern sind die Noten aller 4 Stimmen gegeben. Die Lieder sind mit sehr verschiedener Schrift gedruckt, mit grober Schwabacher und weniger grober, mit grober gewöhnlicher und weniger grober; bald mit abgesetzten Verszeilen, bald nicht. Die Verfasser der Lieder sind nicht angegeben. Es finden sich manche sehr alte Lieder, z. B. Seite 212 das Lied:

O Jesu Christ, dein Nahm der ist,
in 9 Strophen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin; ein defectes Exemplar auf der Breslauer Universitäts-Bibl.

CXXXI.*

Geistliche Lied-der D. Martini Lutheri und anderer Geistreichen Männer. Mit vorgesezten zweyen Registern (Holzschnitt: Brustbild M. Luthers, in Medaillon-Form, mit seinem Namen und der Zahl 1572 in der Umschrift; neben dem Holzschnitte, links und rechts geteilt, die Jahreszahl:) | 16 — 12. | Leipzig, Gedruckt bei Michael Franckenberger. In verlegung Bartholomei Voigt, Buchh.

1) 30 Bogen in groß 8^o, wie 4^o. Ein Bogen Vorstücke a, dann A—ff. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (464) auf der letzten Seite.

2) Die Seiten (auch die zweite, leere) sind mit sehr kunstreich gearbeiteten breiten Zierleisten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, aber alle vier im genauen Zusammenhang der Darstellung als Ein Rahmen. Die Seitenleisten auf dem 2., 4., 5. und 7. Blatte jedes Bogens stellen Propheten und Apostel dar; auf der Rückseite des 1. und 3. Blattes befindet sich in den Seitenleisten, geteilt, die Jahreszahl 15—66.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2, 5, 6 (die Jahreszahl), 7, 10 (letzte) roth gedruckt.

4) Fünf Seiten Register nach den Sonn- und Festtagen, neun Seiten alphabetisches Register.

5) Mit Seite 1 fangen die Gesänge an. Auf dieser Seite so wie Seite 33 und 89 vieredige mit Worten eingefaßte Holzschnitte von schöner Zeichnung, besonders in den Gesichtern der Personen. Musikalische Noten keine. Die Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Stropfen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezoogen. Grober Druck.

6) Kirchenbibliothek zu Celle.

CXXXI.*

THESAURUS PRE-CATIONUM. || Andechtige Gebet, und tröstliche Seufften, | aus den ordentlichen Sontages und | Fest Evangelien, darinnen die vornehmesten | (u. j. w. 9 Zeilen) | Durch | MARTINUM MOLLERUM, | der Kirchen zu Görlitz Ministrum | Primarium. || In Görlitz in Ober Lausitz, druckts und verlegt Johan Rhambaw.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

In Görlitz in Ober Lausitz, | druckts und vorlegt || Johann Rhambaw. || (Wierediger Holzschnitt: ein Pelican im Neste, seine Jungen mit seinem Blut nährend.) || Im Jahr | (Einie) | M. DC. XII.

1) 45½ Bogen in 8^o, nämlich 2½ Bogen a—c, dann A—Vu. Die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (644) auf der Rückseite von Sf ij.

2) Der Titel ist mit einer schmalen Worte umgeben; Zeile 3, 4, 5, 12, 17 (der Name) und 20 (vorletzte) roth gedruckt. Der Anfangsbuchstabe A in Zeile 3 schwarz.

3) Von a ij bis e iij eine Vorrede, zugeschrieben der Frau Katharina Käderin, geb. Schlickin, Gräfin zu Passau und Weiskirchen, Witwe des Freiherrn Melchior von Käderen. Am Ende: Geben zu Görlitz, am Sontage Invocavit me Sc. Anno Christi, 1603.

4) Seite 638 ff. die beiden Gedichte:

Ach Gott wie manches Herzleid,
und **Ich ist doch ja die letzte zeit.**

In abgesetzten Verszeilen, zwischen den Stropfen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezoogen.

5) Nürnberger Stadtbibliothek.

CDXV.*

Christliches | Gesang- | büchlein.
Darinnen viel schöne Geist-liche Lieder
und Gesenge aus Gottes Worte verfasst und
zusammen getragen. Von Hohen Fürstlichen
und Ad-lichen Personen mit eigenen Hen-
den geschrieben. Hamburg | Gedruckt durch
Paul Langen. | (Einie.) | Im Jahr, 1612.

1) 26 Bogen in 8°, A—C, letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (403) auf der vordern Seite von C ij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes: Architectur, zu den Seiten umwindene Säulen. Die anderen Seiten haben eine Einfassung von doppelten Linien.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 9, 12 und 14 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der Spruch Celest. 3. v. 16.

5) Die Lieder sind nicht numeriert. Das Register führt 177 Anfänge auf.

6) Die Lieder sind bald wie Prosa gedruckt, bald mit abgesetzten Verszeilen. Die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Das Buch gibt häufig alte gute Lerte, nicht selten aber mit argen Druckfehlern. Keine musikalischen Noten.

8) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDXVJ.*

Christliche | Gesenge vor | de yungen
Kinder | vnde | Godtsalige Christen,
vth der | hilligen Schrift, den Sondages
unde vör- | nemesten Fest Episteln, mit der
daran gesetteden La- | tinischen Version und
Gebeden, den kleinen Cate- | chisimo, och andere
mehr, sampt eren Melo- | dyen thosamende ge-
bracht, vnd | in Ryme geuattet | Dörch den Ehr-
werdigen vnd Wol- | gelerden Herrn | OTTO-
NEM MUSÆNIUM, anfenglich ge-
wesenen Lüneborgischen Spe- | cial Super-
intendenten vnd Pastorn des Klo- | sters Lüne,
folgendes auersl der Ge- | meine tho Luchs S.
Ge- | dechnisse. || PSALM. CXLVIII. | Cy Rō-
ninge vp Erden, vnde alle Lude, Försten vnd
alle Richters vp Erden, Jüngelinge vnde

Junckfrowen, de Olden mit den Jungen, |
schölen lauen den Nahmen des H.Cren. | Ham-
borch, gedrucket by Paul Langen. | (Einie.) |
Im Jahre: 1613.

1) 19 Bogen in 8°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von B, letzte (286) auf der drittlezten Seite.

2) Die Titelseite ist von Zierleisten umgeben, unten eine breitere. Die anderen Seiten haben Einfassungen von doppelten Linien.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 13 (der Name), 14, 20 und 21 (vorletzte, Druckort) roth gedruckt. Der Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile (G) ist schwarz und geht durch die dritte Zeile.

4) Auf dem zweiten Blatt der **Inholdt dieses klei- | nen Böketins.**, 19 Numern. Darnach 6 Blätter Vorrede, der verwitweten Herzogin Dorothea von Braunschweig zugeschrieben, Datum in J. L. G. Städtin Wunfen, an der Luhe, den 28. Augusti, Anno 1613. J. L. G. Demödiger | JOHANNES Mulsenius | Deener am Worde darstülueh. In derselben sagt Joh. Mulsenius, daß sein seliger Vater Otto Mulsenius die Zeit seines Lebens und Predigamtes diese Kindergesänge gedichtet und dieselben jährlich der ehrwürdigen Domina und der ganzen christlichen Versammlung des Klosters Lüne zu einem seligen neuen Jahre geendet und verehret, und daß diese nunmehr vermahnet und gebeten, solche Kindergesänge samt etlichen anderen nun nach seinem Tode an das Licht zu bringen und in öffentlichen Druck ausgeben zu lassen.

5) Von Seite 1 bis Seite 89 gehen die 20. Upe Jahres Gesenge., wie dieselben im Inhaltsverzeichnis genannt werden. Der erste Jegen dat nye Jahr: | 1571. Der letzte (Seite 88) up dat Jahr 1590. Diese Gesänge haben die Eigenheit, daß entweder die Anfangsbuchstaben der Strophen oder die der sämtlichen Zeilen oder die Anfangswörter der Zeilen einen dem Liede vorgelegten Namen oder Spruch wiedergeben. Der vorgelegte Spruch sowel als die betreffenden Buchstaben oder Wörter der Verszeilen sind mit lateinischer Schrift gedruckt, ausgenommen das Gedicht Seite 29 ff. zum Neuenjahr 1578, wo der Spruch, den die Anfangsbuchstaben der Verszeilen geben (Ein kindt is vns gebaren, ein son is vns gegeben), nicht vorgelegt ist und jene Anfangsbuchstaben keine lateinischen, sondern größere deutsche sind. Unter diesem Gedichte stehen die Buchstaben O. M. P. L., wonach Otto Mulsenius ein Poeta laureatus gewesen. Jedem Gesenge folgt eine Versio latina, in der Regel eine doppelte: zuerst eine in Distichen (in schräger Schrift), sodann eine in Hymnenform, in der Überschrift als Iambicum dimetrum bezeichnet; dem ersten, zweiten und letzten Gedicht folgt nur die Versio in Distichen, dem Gedicht Seite 83 auf Neujahr 1584 nur die in Hymnenform. Aber neun Liedern sehen die Noten der Melodie, ohne eingedruckten Text.

6) Unter dem letzten Neujahrsliede, S. 89, steht eine kleinere Aufschrift des Dichters an die Domina und die ganze christliche Versammlung zu Luma im Kloster, mit dem Ersuchen, für ihn zu bitten, daß er aus seiner schweren und langwierigen Krankheit möge erlöst werden. In dieser Aufschrift nennt er sich **Otto Mause**: war er aus Mause an der Maas? oder ist sein Name der Genitiv von **Maus** (mäus)?

7) Seite 92—195 folgen die Gesänge auf die Comtaas-Episteln, Seite 196—234 die auf die vornehmsten Feste, über jenen (S. 92) die Jahreszahl ANNO 1570. Diese Lieder haben andere Letztern denn die Neujahrs Gesänge. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Jedem Liede folgt ein kleines lateinisches Gebet in Distichen, schräger Schrift.

8) Hierauf folgen gemischte Gedichte. Zuerst S. 235—241 der kurze Inholdt des kleinen Catechismi, Anno 1570. Reimpaare. Seite 241 eine kurze Summa desselben. Seite 245 ein kleines Gedicht: Von dem Kindlein Jesu, darnach ein kleines lateinisches: Undecim capita consolatorum sacre Scripture, in lueta, versibus redita. Seite 246 ein Trostgedicht uth Göttlyker Schrift, Wenn unsre gute Freunde durch den tydtlichen Todt von uns scheyden. Als Reimpaare gedruckt. Anfang: Ist vs Gades gnediger will, Ende: die vier ersten Zeilen von Kro. 461. Es folgen noch 18 Gedichte, das erste, zweite, dritte, eiffte und zwölfte in abgesetzten Verszeilen, das fünfte in Reimpaaren, bei allen anderen die Verszeilen nicht abgesetzt. Überall die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

9) Auf der vorletzten Seite das Verzeichniß der Druckfehler.

10) Kirchenbibliothek zu Celle, zwei Exemplare.

CXXIII.*

Ein Christliches, vnd recht reines | Euangelisches | **Gesangbuch**, da- | rin-
nen **Ordentlich** verfasst der |
ganze Psalter Davids, auff die in |
Lu- | therischen Kirchen gewöhnliche Me-
lodeyen zu- | gerichtet, vund mit schönen
Summaria gezieret, in | welchen sonderlich
die Weissagungen von Jesu Chri- | sto rein
und unversälscht vnd gezeigt werden, |
Auch alle Hymnen, Fieder vund Gesenge,
welche in | den Christlichen Euangelischen der
reinen unver- | sälschten Augspurgischen Con-
fession zugetha- | nen Kirchen gesungen wer-

den. || **Gestelt durch den Ehrwürdigen, Hoch-
erleuch-** | ten vnd thewren Mann Gottes ||
Doct. Martinum Lutherum, |
Auch andere Gottselige Theologen, Leh-
rer, | vnd Liebhaber Göttlichs Worts. || Die-
sem ist auch **D. M. F. Catechismus**, neben |
einem nützlichen Betbüchlein beygefügt. || **Anff
guedige Anordnung, des Durch-
leuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn,** | Herrn Wolfgang Wilhelm, Pfalz-
graffen bey Vehn, | Herzog in Bayern, Süllich,
Cleue vnd Berg, Graff | zu Veldenz, Spon-
heim, March, Ravensberg | vnd Mörs, Herr
zu Ravensstein. (Einic.) | **Gedruckt zu Essen,
MDCXIII.**

Am Ende:

**Gedruckt inn des Heyligen |
Reichs Statt Essen, durch Johann |
Beissen, Im Jahr nach der Seligma-
chen-** | den vund Freudenreichen Geburt
unsers | Herrn vnd Henlands Jesu Chri-
sti, | (Einic.) | **M. DC. XIII.**

1) 46 Bogen und 2 Blätter Gesangbuch und
1/2 Bogen (A—C) Catechismus und Gebetbuch.
Die Bogenzeichen des Gesangbuches sind: (a),
A—3, Aa—Vv und zwei Blätter 33. Rückseite
des Titels leer. Blattzahlen, erste (?) auf A ij,
letzte (339) auf Vv iij. Statt 307 steht 207.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 16 (Luthers
Name), 19, 21 und 27 (letzte) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, dem Herzog Wolfgang
Wilhelm zugeschrieben, am Ende: Datum Essen |
den 25. Martij. Anno 1614. || **E. F. G.** || Unter-
thäniger und gehorsamer || Johannes Beisse. In
derselben sagt er, sein Buch enthalte solche Psal-
men und geistliche Lieder, zu welchen den billig | alle
die sich zu der wahren Christlichen Religion vund
Augspurgischen Confession bekehnen, und es ihnen
mit derselben einen rechten hohen Ernst seyn lassen,
Herzens Lust und Liebe tragen sollen, und er habe
es vornehmlich deswegen dem Herzog zugeeignet,
weil **E. F. G.** nicht allein daran gefallen gehabt, als
ich inn Unterthänigkeit **E. F. G.** zuerkennen ge-
geben, daß ich ein Lutherisch Psalmenbuch zu drucken
sürgenommen hette, sondern auch solche Psalmen
und Lieder inn eine gute richtige Ordnung zubrin-
gen gnediglich anbefohlen, Ja auch das Werk zu-
verfertigen eine reiche Beylage und Hülffe mir gne-
dighk dargereicht.

4) Darnach 2 Blätter und 8 Zeilen auf dem
dritten eine Aufschrift An den Christlichen vnd der

Geistreichen Gesenge Liebhabenden Leser. Diese gedenkst zuerst des Großvaters und der beiden Eltern des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm als gottesfürchtiger und in ihrem Glauben treuer und beständiger Personen, denen nun der Pfalzgraf selber nachselge und bis mit Anordnung des Gesangbuches wie mit vielen Andern christlichen Werken an den Tag lege. Sodann wird von den Psalmsiedern Luthers und derer, die nach ihm den ganzen Psalter reinweise übersetzt, gehandelt: unter welchen ist der Ehrwürdige und Hochgelehrte Mann Herr Cornelius Becker der H. Schrift Doctor, gewesener Professor und Pastor zu Leipzig, seliger gedächtnis, der in seiner Composition des seligen Mannes Lutheri Fußstapfen nachfolget und Christo treulich weist. Nachdem er denn fürnehmlich darauff gesehen, wo David in seinen Psalmen von dem H. Erben Christo handelt, daß er solchs mit fleiß erklere, und Christo seine gebürtliche Ehre (die inn Lobwassers Psalmen Christo nit gegeben wird) gebe. Thut auch das nicht aller dings mit gezwungenen unverständlichen Reimen, wie des Lobwassers Reime meistens theils seyn, sondern nach Lutheri art und weise mit deutlichen ungezwungenen Reimen, und mit anmutigen in unsern Lutherschen Kirchen wolbekandten Melodien: Als hat man diese desto lieber behalten und in dieses Buch hinein setzen wollen.

5) Das Gesangbuch ist von dem Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm offenbar im Gegenatz gegen das mierte Bemmische, welches am Niederrhein verbreitet war und in Essen bis zu der Spaltung zwischen dem Pfalzgrafen und dem Markgrafen von Brandenburg gezogen hatte, hervorgerufen worden. Wie lange es in der Stadt gebraucht worden, weiß ich nicht; gewis so lange Eberhard Wittgen Pastor der Gemeinde war, also bis 1637. Es ist jedesfalls ein merkwürdiges und wichtiges Denkmahl der lutherschen Kirche in Essen, und sollte bei Gelegenheit des dreihundertjährigen Reformationensjubiläums, das die Stadt den 26. April 1863 feiern wird, Gegenstand oder Anlaß eingehender Untersuchungen, auch historischer Wegweiser zur Verherrlichung sein.

6) Auf der Rückseite des achten Blattes eine Summa dessen, was der Psalter lehre, darnach die Widmung Luthers (Viel falscher Meister u. s. w.) und eine Nota, durch welche ein Verschen in der Angabe einer Melodie verbessert wird. Auf dem folgenden Blatte (A oder I), unter dem Titel Psalmen Davids, beginnen die Lieder.

7) Die äußere Einrichtung der Psalmlieder ist die, daß zuerst die Zahl des Psalms, darunter der Inhalt desselben, darnach der Ton und zuletzt der Name des Verfassers angegeben wird, worauf dann das Lied folgt, in nicht abgesetzten Versen, zwischen den Strophen auch keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezoogen. Was die Angabe des Inhalts oder der Summarien betrifft, so geschieht diß in Versen, und zwar sind es überall die Verse Cornelius Beckers, auch über denjenigen Psalmliedern, die selbst nicht von Becker sind.

8) Die Psalmlieder sind von folgenden Verfassern:

Cornelius Becker: Psalm 2, 4, 5, 10, 16, 17, 19, 20, 23, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 49, 50, 52, 51, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 66, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 77, 78, 79, 80, 83, 81, 85, 86, 88, 90, 91, 92, 94, 97, 99, 100, 101, 102, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 111, 112, 113, 119, 120, 122, 123, 126, 129, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 138, 139, 140, 141, 142, 144, 145, 147, 148, 149, 150. Das Lied auf den 31. Psalm hat 24 Strophen: die 6 ersten sind die des Liedes: In dich hab ich gehoffet Herr von Adam Heißner.

Joh. Magdeburg: Psalm 6, 8, 9, 11, 18, 21, 22, 24, 29, 45, 47, 48, 76, 81, 87, 89, 95, 96, 116, 118.

Martin Luther: Psalm 12, 11, 46, 67, 124, 128, 130. Sein Name steht auch über Psalm 127, aber diß Lied ist von Johann Kolros: Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst.

Burkhardt Waldis: Psalm 25, 75, 82, 93, 98, 110, 121.

Mattheus Creiter: Psalm 13, 51, 114, 115, 119, 125.

Wolfgang Dachstein: Psalm 15, 53, 137.

Ludwig Oeler: Psalm 1, 7.

Nicolas Herman: Psalm 3, 15.

Andreas Knöpfken: Psalm 2. Der Name ist in der Überschrift nicht Knöpfel, sondern Knöpfwol geschrieben.

Ludwig Heber: Psalm 37.

Erhard Hegenwald: Psalm 51.

Sebaldus Heyd: Psalm 91.

Johann Polvander: Psalm 103.

Johann Agricola: Psalm 117.

Justus Jonas: Psalm 124.

Heinrich Vogtner: Psalm 139.

Jacob Dacher: Psalm 143.

Johann Freder: Psalm 146.

Jo. Ge: Psalm 65, 9 Strophen im Ton: Nun lob mein Seel den Herren, Anfang:

Herr Gott von Himmelreiche,
dich lobt und preiset jederman.

U. U.: Psalm 23 und 147. Es sind die beiden Lieder:

Der Herr ist mein trewer hirt
und Lobet den Herren, denn er ist sehr
freundlich,
ersteres von Wolfgang Meustin.

Die fettgedruckten Nummern bezeichnen solche Psalmen, von welchen zwei Compositionen gegeben werden.

9) Auf dem vierten Blatt des Bogens I (würde Blatt 161 sein) nachstehender mit einer dreifachen Linie eingefasster Titel:

Der Aunder Theil. Geistliche Lieder
der D. Martini Lutheri, auch

anderer gelehrten Männer, und Gottseliger frommer Christen. Nach Ordnung der Jahrzeit und Sontags Euangelien auß getheilet, aus vielen reinen und bewerthen Gesangbüchern zusammen gezogen, allen frommen Christen, und der reinen unversälfchten Angspurgischen Confession zugethanen Gemeinen, Kirchen und Schulen zu Nutz, Dienst und Beförderung, zum ersten mal in Druck verfertigt. Auff guedige Anordnung, Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vund Herrn, Herrn Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraffen bey Rhein, Herzogen in Bayern, Göllich, Cleve vund Berg, Graff zu Veldenz, Sponheim, Alarch, Ravensberg und Mörs, Herr zu Ravensstein. (vini.) Gedruckt zu Eisen, bey Johan Zeissen, MDCXIII.

10) Auf der Rückseite und der folgenden Seite (12 Zeilen) die Ordnung der Tittel so in diesem Andern Theil des Gesangbuchs begriffen. Unter dem Verzeichniß ein schöner, aber schon stumpfer vierediger Holzschnitt: Christus am Kreuz, zu den Seiten Maria und Johannes. Die 37 Tittel sind folgende:

1. Von der Menschwerdung Jesu Christi.
2. Von der Geburt Jesu Christi.
3. Von der Beschneidung Jesu Christi.
4. Auff das neue Jahr.
5. Von der Erscheinung.
6. Von der Reinigung Mariae.
7. Von der Verkündigung Mariae.
8. Vom Wandel Jesu Christi.
9. Von der Einreitung Jesu Christi.
10. Von Leyden und Sterben Jesu Christi.
11. Von der Auferstehung Jesu Christi.
12. Von der Himmelfahrt Jesu Christi.
13. Vom Heiligen Geist.
14. Von der Heiligen Dreyfaltigkeit.
15. Von den zehen Gebotten.
16. Vom Glauben.
17. Vom Vatter unser.
18. Von der G. Tauff.
19. Von der Absolution.
20. Vom G. Abendmal des Herrn.
21. Von der Buß.
22. Die Deutsche Litaney.
23. Von der Rechtfertigung.
24. Vom Christlichen Wandel.
25. Vom Creutz und Verfolgung.
26. Dancksagung.
27. Von der Christlichen Kirchen.
28. Des Morgens so man aufsteht.
29. Des Abends so man zu Bette geht.

30. Vor und nach der Predigt.
31. Vor dem Essen.
32. Nach dem Essen.
33. Wiegenlieder.
34. Wanderlieder.
35. Vom Tod und Sterben.
36. Vom Begräbniß.
37. Vom Tünften Tag und Auferstehung.

11) Auf der Rückseite von X vfangen die Lieder an. Die schräg gedruckten Nummern bezeichnen Lieder, über welchen der Name des Verfassers richtig angegeben ist. No. 200, Das Magnificat Mariae (Prosä), Der Lobgesang Zachariae (Prosä), 334, 336, 807, I, 350, 538, 201, 193, 214, 219, 793, 666, 337, 338, 62 + 641, 686 (Luther zugeschrieben), 791, 394, Dancksagen wir alle (Prosä, Gr. Alberus zugeschrieben), 564, II (Eudewig Deler zugeschrieben), 587, 563, 463, III, IV, 339, 216, Der Lobgesang Simeonis (Prosä), 205, V, 301, 521, VI (Nicol. Maur zugeschrieben), VII, 396, 340, VIII, IX, X, XI, 430, 342, 165, XII, 294, 341, XIII, 451 (O wir armen S.), 669, 421, XIV (Nic. Selnecker zugeschrieben), 197, 792, 195, 687, 55 + dem deutschen Text, 343, 555, XV, 422, XVII, XVII, 135 (mit Abweichungen), 804 (Brüder in Böhern.), XVIII, 541 (mit einer Strophe mehr), XIX, 295 (die kürzere Form), XX, 565 (bedencken), XXI, 198, 199, 208, 575^b, 575, XXII, 204, 220, 420 (unser aller), 643, XXIII, 346, 345, XXIV (Vom Ministerio zu Braunschweig gestellt.), 190, 206, 203, 431, Ich gläub in Gott Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himmels (Prosä. Matthæus Greiter.), 215, 805 (Anfang: Vater unser der du bist), 471, 647, XXV, 567, 439, 218, 457, 556, 583, XXVI, 433, 194, 192, XXVII, XXVIII, 591, 260 (Conrad Hubert zugeschrieben), 369, XXIX, XXX, XXXI, 370, Die Deutsche Litaney, 310 (Anfang: O Gott Vatter im Himmelreich), 234, 223, 236, XXXII, 245, XXXIII, 275 (Bartb. Ringwald zugeschrieben), 226, 688, 645, 276, 646, XXXIV, 578 (Des frommen Herzog Johan Friederichs zu Sachsen Lied), XXXV (Nic. Herman zugeschrieben), 449, XXXVI, 352, XXXVII, XXXVIII, 259, 465, XXXIX, XL, XLI, XLII, 312, 278, 511, 266, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, 212, 184, O Gott wir loben dich, Wir bekennen dich (Prosä), XLVIII, XLIX, 462 (Philipp Melanthon zugeschrieben), 637 (Luther zugeschrieben), L (N. G. zugeschrieben), 222, 211, 209, 213, LI, LII, 535, 295, 441, LIII, 290, 479, 299, 264, LIV, 270 (Michael Weiße zugeschrieben), 300, LV, 368, 555, LVI, LVII, LVIII, 555^b, 542, 402, 684, 503 (Kornbamm), LIX, LX, 403 (mit 2 Str. vermehrt), LXI (Nic. Selnecker zugeschrieben), 673, LXII, LXIII, 453, 466 (Eudewig Deler zugeschrieben), 367, LXIV, 477, 478, 485 (Joh. Matthæius zugeschrieben), 505, LXV, LXVI, 191, 461 (vierseitig), 582, 499 (verbunden mit Dannon Elias seinen Tauff), LXVII, LXVIII, LXIX, 683 (Des Alten Churfürsten Marggraff Albrechts seligen Lied.), LXX, 675, 520, LXXI (Jacob Handt zugeschrieben), LXXII, 446, 464, 337 (Johannes Weiß), LXXIII, LXXIV (Nic. Herman zugeschrieben), LXXV, LXXVI, 297, 296,

331, 670, 309, LXXVII, 460, LXXVIII, LXXIX, LXXX.

12) Die mit lateinischen Ziffern bezeichneten Pieder sind folgende:

- | | | |
|---------|--------------------|---|
| | Blatt | |
| I. | 168 ^b : | Als Adam im Paradeiß von Michael Weiße. |
| II. | 180. | O Christe unser Seligkeit (fälschlich anfangens: Ach Christe) von Michael Weiße. |
| III. | 182 ^b : | Jesu nun sey gepreiset zu |
| IV. | 183: | Das alte Jahr ist nun dahin |
| V. | 186: | Ach Jesu der du uns zu gütt von Michael Weiße. |
| VI. | 188: | Maria das Jungfrewlein zart |
| VII. | 188 ^b : | Mein Seel O Herr muß loben dich |
| VIII. | 192: | Seht heut an wie der Messias von Michael Weiße. |
| IX. | 193: | Schaw Israel dein König gut von Ambr. Lobwasser. |
| X. | 193 ^b : | O Gott Vatter in Ewigkeit |
| XI. | 195: | O Jesu Christ, dein Nam der ist |
| XII. | 201: | Da der Herr Christ zu Tische saß von Nicolas Herman. |
| XIII. | 205 ^b : | Sündiger Mensch schaw wer du bist von Michael Weiße. |
| XIV. | 207 ^b : | Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist von Christoph Wischer. |
| XV. | 211: | Wen sucht im Grab jhr Weiber hie? von Joh. Fischart. |
| XVI. | 213: | Mit freuden wollen wir singen von Michael Weiße. |
| XVII. | 214: | Zu dieses Lämbleins Osterpeiß von Ambr. Lobwasser. |
| XVIII. | 215: | Als vierzig Tag nach Ostern warn von Nic. Herman. |
| XIX. | 216: | Christ fuhr gen Himmel von Christophorus Solius. |
| XX. | 217: | Ascendit Christus hodie sursum ad patrem gloriose, zusammen mit dem deutschen Text: Gefahren ist der Heilig Christ zum Vatter des all Ehre ist, |
| XXI. | 218 ^b : | Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen Himmel gefahren bist von Nic. Selneder. |
| XXII. | 222: | Als Jesus Christus Gottes Sohn von Michael Weiße. |
| XXIII. | 224 ^b : | Welcher hie Selig werden wil, muß haben vor allen dingen von Joh. Fischart. |
| XXIV. | 228: | Nun laß uns Christen frölich seyn |
| XXV. | 233 ^b : | Himmlicher Vatter lobesan |
| XXVI. | 237 ^b : | So wahr ich leb, spricht Gott der Herr von Nic. Herman. |
| XXVII. | 240 ^b : | Verleih uns Gnad Herr Jesu Christ von Joh. Schönbrun. |
| XXVIII. | 242: | Ich weiß mir ein Blümlein |
| XXIX. | 244 ^b : | Ewiger Vater im Himmelreich, der du regierest ewiglich |
| XXX. | 246: | Wacht auß jhr Christen alle, Mit Verwechslung des 2. u. 3. Verjes. |

- | | | |
|----------|--------------------|--|
| | Blatt | |
| XXXI. | 247 ^b : | Ach Herre Gott, mich treibt die Noth |
| XXXII. | 255: | Also hat Gott die Welt geliebt |
| XXXIII. | 257 ^b : | Ich dank mein Gott, der mich die Zeit von Joh. Schönbrun. |
| XXXIV. | 265: | Ich hab mein Sach zu Gott gestellt |
| XXXV. | 266 ^b : | Von Gott wil ich nicht lassen von Ludew. Helmbold. |
| XXXVI. | 268 ^b : | Herr Gott, dein Gnad man daran spürt |
| XXXVII. | 270 ^b : | Allein auff Gott seß dein ver- trawen |
| XXXVIII. | 272: | Ach Herr du allerhöchster Gott |
| XXXIX. | 274 ^b : | So wünsch ich nun ein gute Nacht von Philipp Nicolai. |
| XL. | 275 ^b : | Ach Gott wie manches Herzenlend |
| XLI. | 276 ^b : | Krewt euch all die jhr Leyde tragt von Barth. Ringwald. |
| XLII. | 277 ^b : | Was kan uns kommen an für Noth von Andr. Knöfken. |
| XLIII. | 281: | Zu dir allein in dieser Noth |
| XLIV. | 282 ^b : | Ach Gott was hats in allem Stand von Barth. Ringwald. |
| XLV. | 283: | Frisch auff mein Seel verzage nicht |
| XLVI. | 284: | Bewar mich Herr vnd sey nicht ferr von Seb. Dschenfubn. |
| | | Die zweite Strophe fängt hier noch an: Ochsenkühlich vermeint er mich, weß für schon früher, 3. B. im Leipziger Gesangbuch von 1586, steht: Kock vnd kühnlich vermeint er mich. |
| XLVII. | 284 ^b : | Frölich muß ich singen von Joh. Polianker. |
| XLVIII. | 287 ^b : | Last uns den Herren loben, wie wir denn schuldig sein |
| XLIX. | 288: | Was Lobes solln wir dir O Vater singen, zuerst niederdeutsch in dem Magdebur- ger Gesangbuche von 1541. |
| L. | 290 ^b : | Hilff Gott mein Herr, wo kömpts doch her |
| LI. | 292 ^b : | Wie schön leuchtet der Morgen- stern von Phil. Nicolai. |
| LII. | 293 ^b : | Wachet auß rufft uns die Stimme von Phil. Nicolai. |
| LIII. | 297: | Gedult die sollen wir haben von Joh. Schönbrun. |
| LIV. | 300: | O Christe Morgensterne |
| LV. | 301 ^b : | Der Tag hat sich genieget |
| LVI. | 303: | Ach Gott der du unser Vatter bist |
| LVII. | 303: | O Vatter unser gnädiger Gott |
| LVIII. | 303 ^b : | O Christe wahrheit vnd Leben |
| LIX. | 305: | Gesegn uns Herr die Gaben dein |
| LX. | 305: | Herr Gott Vatter im Himmelreich, wir deine Kinder all zu gleich |
| LXI. | 306: | Nun laß uns Gott dem Herren von Ludewig Helmbold. |
| LXII. | 307: | Herr Gott nun sey gepreiset |
| LXIII. | 307: | O Vatter aller Frommen (1 Str.) |
| LXIV. | 308 ^b : | Gehat euch wol zu diesen Zeiten |
| LXV. | 311 ^b : | Herzallerliebster Vatter mein |
| LXVI. | 312: | In dein Nahmen O hoher Gott |

- Blatt
 LXXV. 316: Herr Jesu Christ, ich weiß gar wol
 von Barth. Ringwald.
 LXXVI. 316^b: Herrlich thut mich verlangen
 von Christoph Knoll.
 LXXVII. 317^b: Allein nach dir Herr Jesu Christ
 verlangt mich (eine Str.)
 von Nic. Senecker.
 LXXVIII. 318^b: Ich hab mein Sach Gott heimges-
 stellt
 von Nic. Senecker.
 LXXIX. 321^b: O Herr Gott, in meiner Noth
 von Nic. Senecker.
 LXXX. 321^b: Ach lieben Christen trawet nicht
 von Barth. Ringwald.
 LXXXI. 325: Hört auff mit trawren und klagen
 LXXXII. 325^b: Hört auff zu weinen und klagen
 LXXXIII. 326: Gleich wie ein Weizen Körnel ein
 von Nic. Herman.
 LXXXIV. 327: Es ist gewislich an der Zeit
 von Barth. Ringwald.
 LXXXV. 332^b: Weil in der argen bösen Welt
 von Nic. Herman.
 LXXXVI. 337: Herr Christ thu mir verleihen
 von Jeremias Neetal.
 LXXXVII. 338: O Gott ich thu dir danken,
 daß du durch deine güte
 LXXXVIII. 339: Ich dank dir Gott von Herzen,
 daß du an diesem Tag.

13) Musikalische Noten sind keinem Liede beizugegeben: es werden also auch die Melodien mancher seltener Lieder und der neueren von Nic. Senecker, Ludewig Helmbold und Philipp Nicolai als bekannt vorausgesetzt. Die Lieder sind, Nro. 209 Blatt 291^b und Nro. 464 Blatt 324 ausgenommen, nicht in abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt. Im Anfang jedes Liedes sind zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

14) Die beiden zuletzt aufgezählten Lieder Blatt 338 und 339, ein Morgensegen und ein Abendsegen, stehen unter der Überschrift: APPENDIX zweyer Lieder. Unter dem letzten, das mit zwei Strophen auf der Rückseite von Blatt 339 schließt, eine größere Verzierung von schwarzen verflochtenen Linien.

15) Auf Blatt Vv iij beginnt das Register, mit 4 Zeilen auf der Rückseite von Tr iij endigend. Es ist nach dem ersten Buchstaben alphabetisch geordnet, in der Weise, daß immer zuerst die Psalmen und dann die Gesänge verzeichnet stehen und zwar in der Ordnung, wie sie im Buche auf einander folgen. Darnach folgt Ein ander Register, inn welchem die Psalmen und Gesänge angezeigt werden, welche mit den Sonntags und farnembsten Festen Episteln und Euangelien durchs ganze Jahr übereinstimmen, und sünftig gesungen werden mögen.

16) Es folgen nun, wie schon unter Nro. 1 angegeben worden:

a) ENCHIRIDION. | Der kleine | **Catechismus** | Des Hocherleuchten,

Geistrei- | chen und theuren Mannes
 Gottes || **P. Martini Lutheri.** ||
 u. f. w.

b) Christliche, Andechtige | **Gebett-**
lein, | welche am **Morgen und** |
Abend, vor und nach der **Pre-** |
digt, bey der **Beicht und Communion,** | auff der
Reise, in **Kranckheiten und Tod-** |
tes **Uöthen,** nüzlich und hochtröstlich | können
 gebraucht werden. || u. f. w.

Auf der letzten Seite des Buchs oben: Psalm. 25. u. 21. | Schlecht und Recht das behüte mich, Denn ich harrte dein. Darunter ein Holzschnitt: des Druckers Zeichen (ein Zeisig auf einer Blume), und unter diesem die Anzeige des Druckers.

17) Gräßlich Stolbergische Bibl. zu Wernigerode, II b. 1217. w.

CDXIII.*

Die fünf || **Haupt Stücke** || **Christ-**
licher | **Lehre,** **Abend und** | **Morgen**
Segen, vor und nach dem | **Tische,** **Auff**
zwey: vund **dreyerley Art** | **samt andern**
Christlichen Gebeten | **Gesangsweise** in **kur-**
ze | **Reimen** verfasst || **Durch** | **Conradum**
Hojerum Subpriorem || **zu Mollenbeck,** **Pö-**
tam Laurea- | **tum Caesareum.** || **ANNO** | **Chri-**
ste, **diu** **faxis** **meus** **hoc** **ut** **in** **orbe** | **PATRO-**
NUS | **Sit** **sVper,** **hluC** **IVstä** **tenDat** **aD** |
aktra **lDe.** || (Schmale Bierleiste.) || **Gedruckt zu**
Stadthagen.

Am Ende:

HAGAE Schaumburgicorum. | ANNO
 M. DC. IVX.

1) 7 Vogen in 8^o, A—G. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Pentameter auf dem Titel gibt die Zahl 1614.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in zwei Distichen, dessen letzte Zeile wiederum die Zahl 1614 gibt.

4) Die Jahreszahl am Ende des Buchs enthält einen Druckfehler und soll heißen: M. DC. XIV.

5) Zwei Seiten Zuschrift an den Grafen Hans Ludewig zu Gleichen und seine Gemahlin, geb.

Gräfin von Hohnstein. Am Ende: Mollenbeck den 19. Sept. Anno 1614. | C. E. S. S. vndertheniger | Cunctath Höier Subprior | daselbst P. L. C.

6) Auf der zweiten Seite der Vorrede findet sich die Stelle: Dahero ich verurachtet sey, die Hauptstücke Christlicher Lehre des heiligen und hochwürdigen Catechismi hochermeltes Herrn Lutheri seligern sampt andern Gebeten und Gesengen von mich in Deutsche Reime Gesangsweise gesetzt, unter des Grafen und der Gräfin Namen ausgehen zu laßen. Er schreibt sich also die in dem Büchlein enthaltenen deutschen Gedichte selbst zu. Was es freilich heißen soll, er habe andere Gesenge gesangsweise gesetzt, ist nicht klar.

7) Auf dem folgenden Blatt sieben Gedichte, sechs lateinische und ein deutsches, an den Leser. Auf dem dritten Blatt vier andere lat. Gedichte: eins über den Pabst, zwei In Zoilum, das letzte ein Distichon über das Jahr der Abfassung und Herausgabe: wiederum 1614.

8) Mit A v fangen sodann die Gedichte an. Dieselben sind bis Blatt C 2^a nicht numeriert; auf der Rückseite dieses Blattes steht die Anzeige: Votgen andere Christliche gebete und gesenge, einkdem Authoris. Und von da an sind die nun folgenden Gedichte numeriert, das letzte auf C 4^a ist Nro. 35. Es ist also durch die betr. Stelle der Vorrede und durch diese wiederholte Angabe unzweifelhaft, daß G. Höier sich die Autorschaft der Gesänge beilegt, also auch der Lieder

Nro. 5: Ach Gott, wie manches Herzeleid,
" 33: Ich armer Mensch gar nichts bin.

9) Die Gedichte haben abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

10) Die oben angezogene Stelle in der Vorrede hat die Verbindung von mich. In den Liedern findet sich noch manches dergleichen: führe mich in deinem Saal (Nro. 6, letzte Strophe), laß die Tugend in mich zunehmen (Nro. 27), ich will dich lob sagen (Nro. 32), ruff ich zu dich, du hilffest mich (Nro. 35). Ob man sich dieß aus seiner niederdeutschen Mundart erklären darf?

11) Bibl. zu Hamburg, Rambachische Sammlung.

CDXX.*

Schöne, Christliche Andäch- | tige Reimen
Gebetlein. | In allerley Wöten
vnd Anligen nutzlich | vnd fruchtbar-
lich zugebran- | den. Jetzt erstemals auß vieler
| Christlicher Hochgelehrter Lateini- | scher
Poeten hiebervorn aufgegange- | nen Gebetlein
auffs allergetrewlichst | verteutschet, mit beyge-
fügten, zum theil | alten, zum theil newgestell-
ten Christ- | lichen Gebeten, in eine richtige |

vnd bequeme Ordnung | verfasst. | Durch |
Balthasarum Schnurren von | Lendtsidel,
Pfarrern zu | Amlshagen. | Mit zweyen Er-
deulichen Regi- | stern, der Gebeten, und Namen
der Authorem. | Gedruckt zu Straßburg, bey
Johann Carolo. | (Einie.) Anno M. DC. XV.

1) 18½ Bogen in 12^o: 1½ Bogen [() und ()] Vorstücke, dann A—R. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (202) auf R r.

2) 23 Seiten Vorrede, der Gräfin Elisabeth von Hohenlohe, geb. Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, zugeschrieben. Am Ende: Datum den 25. Ja- nuarij, auff S. Pauli Bekeh- rung, Anno Christi 1614. | C. F. S. Vndertheniger Balthasar Schnurr von Lendtsidel | Pfarrer zu Amlshagen. In derselben rühmt er das Reimen-Gebetbüchlein Johann Albenbergers von 1611; dasselbe enthalte aber viele lateinische Gebete; diese habe er sich bereiden laßen zu verdeutschen, habe dann dieselben mit vielen schönen nützlichen Gebetlein (die ich schon allbereit lang behanden gehabt) vermehret, seinem Werke auch etliche Gebetlein Joh. Albenbergers einverleibt und bei einigen Capiteln auf dessen Büchlein zurückgewiesen.

3) Auf der folgenden Rückseite eine Crewhertzige Väterliche Vermahnung, an seinen lieben Sohn Balthasarn Schnurren, | als er sein Predigamt angefangen.

Mein Sohn, bet und studier mit fleiß,

Und sag dem Herren lob und preis.

Das er seins liebsten Sohnes Brant,

Dir unwürdigen hat vertraut.

Studier dein Predigen mit fleiß,

Thu dein Ampt richtig gleich weis.

Hey reiner Lehr verharr vnd bleib,

Und gib nicht Ergernuß, bey leib,

So gibst ein guten Prediger,

Darzu dir Gott sein Gnad bescher.

AMEN.

Dein lieber getrewer

Vatter

Joseph Schnurr Pfarrer

zu Lendtsidel, Anno 1591.

4) Es folgen vier Blätter Register. Darnach zwei Seiten Erinnerung an den guther- tigen Leser. Dieselbe betrifft die Art und Weise, wie er die Autoren der Gedichte mittels der Anfangsbuchstaben ihrer Namen angezeigt: deutsche Buchstaben bezeichnen den Dichter der deutschen Reime, lateinische dagegen den Verfasser des lateinischen Originals, das B. Schnurr übersezt, oder auch des Gebetes in Prosa, das er in Reime gebracht.

5) Am Ende des Buches steht auf drei Seiten das Verzeichnuß deren Autoren auß deren lateinischen vnd Deutschen | Schriften, die, in diesem Gebetbüch- | lein verfasst und verteutschte Reimen | Gebetlein genommen sein.

- 6) Einiges Einzelne:
- a) Blatt 4^b steht Martin Behms Gedicht
O heilige Dreyfaltigkeit
 in vollständiger Form mit der Hinzufügung
 Solch Göttlich Benediction &c.
- b) Blatt 49 ist das Gedicht
O Jesu Gottes Lämmelein
 überzeichnet: J. Pollio. ex V. T., was nach
 dem Autoren-Verzeichniß bedeutet: aus Zeit
 Dietrich.
- c) Blatt 50–53 stehen drei längere Gedichte
 von J. Pomarius, offenbar Originalgedichte,
 aber mit lat. J. P. überzeichnet; im Autoren-
 Verzeichniß findet sich nur deutsches **J. P.**
- d) Blatt 71 das Gedicht von Joh. Gigas
Ich armer Mensch gar nichts bin
 mit der Veränderung dieses Anfangs, daß es
 statt dessen heißt:
Ich armer Mensch gar nichts bin.
- e) Blatt 178^b ist das Gedicht
O Herr Gott, in meiner Noth,
 gleich wie in J. Alenberger's Gebetbüchlein,
 Jacob Handel zugeschrieben.
- 7) Auf der jüngsten Seite, als XXXVI. Ca-
 pitel des Buchs, steht ein **Beschluß und wunsch**
 dieses **Gebetbüchleins**, von Bath. Schurer:
 B. S.
HERR Jesu Christ, von Herzen grund
sag ich dir dank, daß ich gesund
Diß Büchlein hab zum End geführt,
darinn dein Lob vermeldet wird,
Gib ferner Gesundheit, Fried und Ruh,
das dein Lob durch mich wachsen thu,
Mit mir viel preisen deinen Namen
von Grund des Herzens, Amen, Amen.
- 8) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CXX.*

Gesangbuch, Neuer geistlicher Lieder.

Zum erkandniß des Heylmachers Jesu Christj,
 Fur die Newe, von oben heraber wider-geborene
 Kinder Gottes, wie geschriebe | steht. *Esa: 54.*
Joh: 3. 6. Deine Kin- | der werden alle von
 Gott gelert sein, | Wer es nun höret von mei-
 nem vatter, | vnd lernt es, Der kompt zu mir &c. ||
 I. Theil. Ist etwan ein neue Creatur, In
 Christo, | So ist das alt vergangene, **Sihe Ich**
 machs alles New. *2. Cor: 5.* | Es ist Alles New
 worden. *Apoc: 21.* | Der **Natürlich Mensch**
 vernimpt nichts vom **Geist Gottes**, es ist im

eine thorheit, vnd | kan es nicht erkennen,
Denn es muß geistlich | gerichtet sein. *1. Cor: 2.* ||
 Durch **Daniel Sadermann.**

1) Papierhandschrift in 4^o, auf der Königl.
 Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. quart. 102. Es
 sind 519 Blätter; zwei dem Titelblatt vorausgehen-
 de und sodann 514 mit Blattzahlen versehene, un-
 ter welchen 16 zweimal vorkommt, hinter 305 und
 hinter 423 je ein Blatt ohne Zahl und erst dann
 306 und 424. Die Blätter 4–16, 179 und 275
 sind leer, 173 fast leer.

2) Das Gesangbuch besteht aus drei Theilen:
 die beiden andern befinden sich auf der Berliner
 Bibliothek unter den folgenden No. 103 und 104.
 Ich werde für meine weiteren Zwecke das Gesang-
 buch der Kürze wegen mit C, die drei Theile also
 mit C I, C II und C III bezeichnen.

3) Die jüngsten Lieder dieses ersten Bandes
 sind aus den Jahren 1611, 1612, 1613, 1614 und
 1615, und zwar mit den andern älteren Liedern
 von gleicher Handschrift, so daß die ganze Samm-
 lung frühestens aus dem Jahre 1615 sein kann.

4) Auf der innern Seite des vordern Deckels
 steht oben der Reim:

Mein freund, hast Jesum Christum lieb?
 So werd an diesem Buch kein Dieb.

Darunter in großer Schrift der Name **Daniel Su-
 dermann.** Dann Schriftstellen aus 1. Theßf. 5 und
 1. Cor. 12. a. Danach folgende zur Erste mit
 D. E. bezeichnete Betrachtung:

Dan mag es ein geistlich lied heißen, so das
 gemüß berürt wirt von hoher begirde him-
 lisches leben, vnd als wölte es lezt gern außser
 dem leibe hinauff fliegen im singen.

Die lobgesänge vnd dancksagung, werden
 nicht darümb von vns erfordert, dz Gott hier-
 auß etwas nuß zukomme, Sonder das vnser
 schwache blödigkeit durch solcherley obung
 erlerne mehr vnd mehr fürchten vnd zu ver-
 ehren Gottes größe, mehr vnd mehr lieb zu
 haben seine güte, durch emsich anschawen sei-
 ner Maiestat vnd angedenckniß seiner guthat
 gegen vns.

Dan vil gebrauchte lobgesengen erinnerent
 vns Gott allen preys vnd Christo, allein
 schuldig zu sein, so lehret vns embsige Dank-
 sagung, w3 in vns guts ist, aller sampt Got-
 tes gute, sunst niemandt billich zuzuschreiben.

5) Auf der innern Seite des hintern Deckels
 stehen nachstehende vier kleine Gedichte:

Wer lesen will alls was er hatt,
 Dabey nit auch sein misserhatt,
 Noch will böß: Der ist kein Christ,
 Drümb liß vor mit auch, wer du bist.

Zu Christi lob, Glori vnd preys,
 Auch Ehr, hab ich disß Buch mit vleisß,
 Zusammen bracht: Ebenedeit,
 Der am tag hilfft solche warheit:

1. Cor: 16. Verbannet auch dagegen sey,
Ders noch entfrembd, vnd nit last frey,
Oder aufs neid zumal verdirbt
Gott such ihn heim, ehe dan er stirbt.

O Herre Gott Emanuel,
Erweck vom tod mich Daniel.

Beschirm du mich, Herr Jesu Christ,
Der menschen trost vnd hülf klein ist.

6) Das erste Blatt der Handschrift enthält auf der vordern Seite zuerst folgendes kleine Gedicht:

O Mensch, die leer allzeit behalt,
Du sehest gleich jung oder alt:
Redest vnd schreibst Göttliche ding,
Die welt verachts, helts doch gering:
Pan vnmöglich istz ein weltman,
Das Geistlich ding er fassen kan:

Joh: 3. Was jrdisch ist, red von der Welt,
1. Joh: 4. Car nichts Geistlichs solden gefelt.

Darnach Stellen aus S: *Augustinus.* | vom neuen gesang., vnd zuletzt der Reim:

O Herr, nimm auff in diser Zeit
Mein lobgesang zur ewigkeit.

Auf der Rückseite nachstehende, mit *D. E.* unterzeichnete Betrachtung:

Der Herr Christus hat zwierteley weise zulehren. das ein mal, lehret Er durch seinen Geist im herzen; das ander mal aber lehret er auch eufferlich, durch seine Diener, die Er darzu begabet, erwehlet vnd aufsendet, von welchen er auch saget: Wer euch aufnimpt, der nimpt mich auff: wer euch verachtet, der veracht mich. Darumb so werden alle Christen Priester genant in H: Schrift, das allweg einer vor dem andern, ettwz kan lernen, es sey gleich in worte oder wercken, wie wir den jimmerzu, weil wir leben, der Ermanung, lehre vnd unterweisung bedürffen. Wahr istz aber, das wir alles was wir hören, oder lesen, dem Einigen Meister Göttlicher dinge sollen heimtragen, vnd dz rechte vrtheil bey ihm suchen, vnd wan uns Gott der Herr, seine diener zuschickt, die vns in seinem Geiste lehren, so sollen wir ihm gar herzlich drümb danken.

Efs sind etliche, die ein falsche meinung, auß dem Spruch geschöpfft haben, Sie werden alle von Gott gelehrt sein: Das deüthen sie allein auffz Innerliche, Verachten alle eufferliche lehre, Schrift, vnd vnderweisung, wider den heyligen Paulum, 2. Tim: 3. vnd bedencken nicht, Das sich der Sathan gar meisterlich, zu einem Engel des lichts kan verstellen, vnd in einem solchen schein, auch innerlich pfleht zulehren, Bekleiset sich aber, das Eufferliche zeügnüß hinweg zunemen, Das man die innerliche lehr nicht sol prüffen mit H: Schrift, ob sie auß Gott sey, Damit er die menschen, so ihm gehorchen, desto besser möge, unter einem geülichen schein, verführen. Dafür vns alle, der Herr Jesus Christus, der nicht vergebens, seine Apostel hat aufgesendet, das

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

Euangelion zuuerkündigen, gnedig wöl behüten.

7) Auf dem zweiten Blatt wiederum einige Reime vnd Sprüche, auß dem folgenden (Blatt 1) der oben angegebene Titel, auß der Rückseite ein Spruch auß 1. Cor: 13. (Pa ich ein kind war, &c.). Blatt 2 das Gedicht in Reimvaaren, welches schon Blatt 2 der Foliobandschrift von 1597 (siehe Kro. 7 der Beschreibung derselben) steht, aber mit verändertem Anfang:

Ir leser hört, ich frage euch,
Antwortet mir alle zugleich:

Unter dem Gedicht die Zeilen:

Ich stell noch Gott, all Sachen heim,
Herr Jesu hilf, das ist mein reim.

8) Blatt 3^a (Rückseite leer) folgender Entwurf eines weiteren Titels:

Erster Anfang, Eines gesang Buchs,
darin Taufent Uewer Geistlicher lieder,
ein ander nachfolgen, in zehen theyl vnder-
schieden. | Aufs der alten Christlichen leerer
der Kirchen vnd | ihre nachfolgern schriften,
zum theil gezogen. Zum Erkantnüß des Ei-
nigen waren Gottes vnd vnsers Herren
Jesu Christi, de Er gesandt hat, welches
das ewige leben ist. Joh: 17, Wie auch zur
Ermanung, anhaltung, trieb vnd übung | das
man in der Kirchen vnd häuffer Gottes nicht
schlaffertig seye, sondern allezeit wachen, bet-
ten, vnd ermanen solle. **Erstes Hundert.**
Ist ettwan &c. **Durch. D. S.**

Weder folgt später eine Anzeige mit den Worten 'Zweites Hundert', noch sind die Lieder nach Hun-
derten gezählt oder abgeteilt. Hier wie manches
mal früher und später tritt aber die Absicht D. Zu-
dermanns deutlich hervor, eine vollständige Samm-
lung seiner Lieder als Gesangbuch drucken zu lassen.
Über die große Anzahl seiner Lieder äußert sich
Zudemann in diesem Bande noch einmal, näm-
lich S. 510^a unter dem letzten deutschen Liede: Hab
der Lieder über die Taufent gemacht. Wä die kleine
mit gezehlt werden. In vil mehr.

9) Im Anfang sehr viel kurze Lieder, die meis-
ten in vierzeiligen, andere in sechszeiligen Stro-
phen. Erst Blatt 171 fangen die längeren Lieder
und Lieder in vollständigerem Strophenbau an;
nur einmal (Blatt 57) steht schon früher ein in
(4+4) zeiligen Strophen. Späterhin finden sich
wieder zwischen hinein kürzere und vierzeilige:
Blatt 334, 335, von Blatt 338^b an viele, nachher
wieder von Blatt 374 an. Diese kürzeren Lieder
werden sehr oft ausdrücklich Kinderlieder genant:
Blatt 36 trägt sogar die Überschrift: Folgen, et-
liche Kinder lieder, Im thon, wie alle lieder, so
vier Zeilen haben, gesungen werden, bist newe
Melodien dazu kommen. Und Blatt 37 heißt

es neben der Überschrift des dertigen Liedes: Die kurzen Liedern, sind der mehrere theil, für kindern, und einseitige leiste, usgzeichnet. Dabın gehören auch folgende einzelne Handbemerkungen:

Blatt

- 15 neben dem Liede Mensch verlass alle ding die Worte: Kurz, doch lang genug.
 27^b neben dem Liede Mensch grab in dir ein Fundament dieselben Worte.
 76^b neben dem Liede Kein schiff so new, kompt wasser drein die Worte: Zu allen kurzen kinder liedern. Doch die Alten bedürffens auch.
 85 neben dem Liede Ach Gott, ich hab nun lange zeit in ähnlicher Weise: Zum kinder liedern. Die Alten bedürffens auch, schier Alle.
 122 neben dem Liede Am jüngst gericht der Herr Christ steht: Dı die kindern nit liegen sollen &c. Die Alten auch nit.

Sie werden meist Liedlein genannt, zuweilen mit der Handbemerkung: Zur kinder leer (3. B. Blatt 38^b). Gleichwol kommen auch andere Bezeichnungen vor: so sieht

Blatt

- 15^b neben dem Liede Gleich wie vonn holtz ein grofs feir wirt die Bemerkung: Insonderheit für geistliche leiste vnd nit für hederman. als dergleichen mer folgen.
 21^b neben dem Liede O Gottes wort von ewigkeit die Anzeige: Zum kinder liedern. Ist auch ein Christnacht lied. Etw hoch für den gemeinen mann.
 6^b neben dem Liede Gott last kein Christ fallen umb sunst die Bemerkung: Hoch. Zu betrachten jm fall der sünde.
 60^b neben dem Liede Christus noch rufft all tag und nacht stehen die Worte: Zum kurzen liedern. Aber hoch zusingen: Zuermahnen, betrachten, erinnern.
 125^b neben dem Liede Fragstu, o mensch, welcher Gott chrt die Worte: Hoch zubetrachten.

10) Unter den Liedern in ausgebildeteren Strophen scheint D. Eudermann Weisergefünge und andere in volcksmäßigeren Tönen unterschieden zu haben: auf dem Blatte hinter 305 beginnt das Abendlied O höchster Gott, Vatter und Herr, vom Jahr 1590, 8 (6+7) zeilige Strophen, Ende Blatt 306^b und darunter die Bemerkung: Dıse lieder sind in des Auctors jugent gemacht worden, und sind auch Meister gesäng vnd Bergreien. Neben Liedern dieser Art wird auch zuweilen gesagt, daß sie nicht für jedermann seien: so Blatt 378 neben dem Liede O Mensch hab acht und eben merck heißt es: Ist etwas hoch für dem gemeinen mann. Ist auß der alten leterer Schrifften genommen.

11) Was die Melodien betrifft, nach welchen die Lieder gesungen werden sollen, so führt Eudermann überall deutsche und auch französische Töne an, in denen er die Lieder gedichtet, den französischen einmal, neben dem kleinen Liede Herr Jesu Christ, weil mit dem Blat Blatt 26^b, sehr vollständig: Im thon, *Bon tour n'amy, bon tour mon*

coeur, mon bean printemps, ma douce fleur &c. Blatt 326 gibt er über dem Liede

Ich hab mein angezicht
zum Herren auffgericht

an: Im thon, Schön, Adelig und fröm. und bemerk die Worte: weil dıse Melody vast jedermā wol gefelt, so ist dız gebet darauff gefelt, auf dz mā von de weltliedern, zū geistliche köme, Schickt sich wol darzu. Blatt 504 ist über dem Liede

Nun last uns hoch erschwingen,

welches aus 28 Strophen von seltenem (8+3) zeiligen Bau besteht, angegeben: Im thon, wie man in Uiderland singet: Sie sagt, ich solt ir trawen, Es wurd mich nit gerawen &c. Oder: Ich weiß ein jungstraw reine &c. Ist ein gar schöne Melody. Auch die Anmerkung neben diesem Liede ist beachtenswerth: Am Oheritag. 1614. Ist ein freidenlied, nit in Kirche. In der Regel haben jene Anweisungen in allen drei Theilen des Quartengesangbuches den früher nicht vorkommenden Zusatz: Dıs das ein melody darzu gemacht werde. Eudermann verlangte nach besondern Melodien für seine künstlicher gebauten Lieder, wie für jene einfacheren Liedlein: in Beziehung auf die vierzeiligen habe ich schon unter No. 9 eine Stelle angeführt; Blatt 155^b heißt es von den sechszeiligen: Die lieder mit 6. zeilen sind alle gericht vff die art Vatter vnser jm himmelreich. biß melodien darzu gemacht werden., und Blatt 143: Zu diesen liedern, so 6. zeilen haben, mag ein ieglicher Componist ein oder etliche Melodien machen. Unter den Kinderliedlein sind auch ganz kurze in zweizeiligen Tönen: neben diesen, wie 3. B. Blatt 36 neben Herr Jesu Christ, O gib mir ein und Blatt 39 neben O Herr, ich bin ein Erd noch alt, steht angemerkt: Im thon der Chorgesäng. Blatt 81 neben Schaw vff Gottes hüßl und Christi Gnaden heißt es: Im thon der Chorgesäng, so man kurz und lang mag ziehen., neben Wer in ein Buch studieret woll Blatt 94^b: Im thon der Chorgesäng, da man die Zeilen lang vñ kurz ziehen mag als mā will., und neben O Mensch gedenc ohn underlass Blatt 128^b: Im thon der Chorgesäng, so man lang vñ kurz, nach den Zeilen singet.

12) Eudermann äußert sich auch in dieser Handschrift öfters indirect gegen den Lutherischen Wortlaut der heiligen Schrift. Auf dem zweiten Blatte schreibt er Act. 3. 15 also: Den Schöpffer des Lebens habt ihr getödtet, und fügt hinzu: Also liest die alte Bibel. besiehe de griechische Tert. Neben der Überschrift des Liedes auf Blatt 47 merkt er an: S. Ieron: Teat., und Blatt 144 zu den Worten der Überschrift (aus Röm. 6. 23) Die Gnade Gottes ist das Ewige leben bemerkt er wie dort: Also liest die alte Bibel. Blatt 291 führt er in der Überschrift des Liedes die Namen des Herrn Jes. 9. 6 an und bemerkt am Rande zu dem Worte Rathgeber, das er hat.: Also liest die alte Bibel. S. Ieron: die Züricher auch. Blatt 322 f. steht ein Lied in 12 (4+1) zeiligen Strophen, O Herr, als ich gehört hab, mit der Überschrift: Dıß ist das Gebet des Propheten Abacuc, für die verschuldigen; unter dem Ende des Gedichtes schreibt Eudermann:

Dies Gebet ist in dē Biblen etwas ungleich vertheilt: Siehe S: Ieron: Transl: D. Luth: und der Züricher. Du wirst findē. Daher es etwas schwerlich in ein Lied zubringen ist.

13) Am Rande neben den Liedern wird nicht nur reichlich die heil. Schrift, es werden auch die Kirchenväter und die Mystiker citirt: S. Ignatius, S. Chrysostomus, S. Augustinus, S. Gregorius, S. Bernhard; Eckhart (bald D., bald M.), Gerson, Tauler, Suso, Kreuzer, auch Luther. Derz gleichen findet sich Blatt 16, 65, 66, 82; 67, 91, 127, 129, 132, 140, 160; 100, 142, 491; 43, 118, 147; 31, 62, 132. Blatt 431 beginnt das Lied: O Mensch, wiltu Gott finden, die erste Strophe lautet:

O Mensch, wiltu Gott finden?
 fleuch all getüß der welt,
 fern dich selbs überwinden
 mitsamt was dir gefelt;
 Ja was du hast besessen
 das mußt mit bitterkeit
 wieder sein abgemessen
 als vil dein vorge freidit.

Neben dieser Strophe steht: Magister Eckhart hat geteilt .1300. Cauterus .1400. Dies ist ire lere. Und um noch ein anders Beispiel von der Art und Weise zu geben, wie die alten Lehrer citirt werden: Blatt 492, wo das Lied Wolan ich will euch singen schließt, lautet die vorlezte Strophe desselben:

Summa, der mensch sol haben
 ein wahr gelassenheit
 An Gottes höchte gaben,
 drüms vnder ihm sind weit,
 Auch ein tiefen absteigen
 im ersten vrsprung fest,
 das ist, in Gott sich neigen,
 da Ewig Er gewest.

Daneben steht: Doct. Eckhart. Der Mensch was Ewig in Gott, aber noch nit aufgesprochen. Blatt 43 wird zu einer Stelle in dem Liede Gottes gnad ist als groß und reich, wo es (2. Str.) heißt, daß es Gott löblicher sei, die Sünde durch Christum vergeben, denn daß wir nicht gefallen wären, zur Seite bemerkt: Joh: Gerson im tract: zun ansahenden geist: menschen. Keyserberg hats verteüßcht. Sie und da findet sich auch ein Sprichwort angeführt, so Blatt 114 neben der zweiten Strophe des Liedes Bleibt ein mensch from in diser welt, welche also schließt:

Summa, all vnser seligkeit
 An Gottes gnad und güte leit,
 hier steht zur Seite:
 An Gottes segn
 ist als gelegen.

Diesen selben Spruch führt Zudermann im 3. Zeit Blatt 420^b an.

14) Neben den Liedern, welche gedruckt erschie- nen sind, hat Zudermann diß Härtz angemerkt, einzigmal mit einer weiteren Hinzufügung. So Blatt 60^b neben dem kleinen Liede

Christus noch rußt all tag und nacht

steht: Ist geändert und getruckt zur bildnis Christi 1618. gar schön. Neben dem Liede

Wald sich Christus verborgen hatt

Blatt 78 steht: Ist getruckt worden in Kupfferstück Anno 1619. Blatt 376^b unter dem Liede

Die liebend Seel spricht: Gott ist mein

sehen die Worte: Ist getruckt zu Kupfferstück. Anno 1618. zu Straßburg gar schön. D. S.

Ich werde im Register der Lieder diejenigen bezeichnen, bei welchen, daß sie gedruckt worden, angemerkt ist. Beachtenswerth ist es auch, daß Zudermann neben vielen Liedern, in der Regel kleineren, ver schreibt, wie die dazu gehörige Figur gezeichnet werden soll; auch diese Lieder werde ich im Register angeben. Offenbar hatte Zudermann dabei eine beversiehende Herausgabe im Auge. Zuweilen ist die Zeichnung selbst in ihren ersten Grundzügen am Rande entworfen: so in diesem Teile Blatt 91, 156, 351^b, auf diesem letzten Blatt mit Bleistift. Blatt 146 steht neben dem Liede

Ob mir die Welt dräwt überall

die Bemerkung: Kan auch zum Crucifix gebraucht werden. Siehe nach dem der ober dē abgrund henckt. Hier ist offenbar eine vorhandene Zeichnung gemeint, der ein Lied, das noch keine hat, zugewiesen wird. Zudermann bedient sich dabei nur des Wortes 'Figur' und sagt auch nicht 'eine Figur zeichnen', sondern 'eine Figur maken'; so stehen in diesem Teile Blatt 503 unter dem Liede

Gott hat sein allertiebsten Sohn

die Worte: Die Figur zc. Christus und eine jung- frau zc. wie breüchlich Cant: 1. zu maten. Auf einen in nächste Aussicht genommenen Druck deutet es auch, wenn bei längeren Liedern ein Übers- schlag des Raums und der Verteilung der Zeilen angedeutet ist: dergleichen Zahlen, zuweilen bloß mit Bleistift geschrieben, finden sich in diesem Teile bei den Liedern auf Blatt 330, 362, 400, 401, 409, 415, 417^b, 419, 423^b, 427^b, 430, 438, 442, 453, 470, 184. Für das Lied

O Herre Gott,
 verleih mir Gnad

Blatt 400, dessen Strophen dort 12 Zeilen haben, lernt man aus den zwei Ziffern 56, welche dort stüchdig mit Bleistift geschrieben stehen, daß durch viermalige Zusammenziehung zweier kurzen Zeilen in eine lange jede Strophe auf 8 Zeilen gebracht werden und auf jeder Seite 7 Strophen stehen sollen. In anderen Fällen wird der Raum zwischen den Strophen mit in Aufschlag gebracht, oder es steht ausdrücklich, daß diß noch nicht geschehen: so Blatt 442 für das Lied

O Menschen kind, es ist umb sunst,

wo für die 12 (6+6) zeitigen Strophen drei Zei- ten, jede von 48 Zeilen, in Aufschlag genommen werden, mit dem Zusatz: on sp.

15) Wiewol alle drei Teile dieses Quart-Ge- sangbuchs als Reinschrift früherer Aufzeichnungen (namentlich in den Kostbandschriften A und B) anzusehen sind und in der Regel die Lesarten an- genommen, welche sich als Correcturen neben seinen

verstanden, so sind doch nicht selten noch weitere Correcturen angebracht, zuweilen recht reichliche, wie Blatt 356 zu dem Liede **O Mensch, du hast ein kleine zeit.** Der Grund ist oft deutlich angezeigt; er liegt entweder in der späteren Erkenntnis, daß der frühere Text einen Irrthum enthielt, aus welchem Grunde z. B. Blatt 93^b an dem Liede **O Creatur, du uppigkeit** diese erste Zeile gestrichen und zur Seite angemerkt ist: **Wir können der Creatur nit entberē. M. Eckhart.**, und drei Verbesserungsversuche dieser ersten Zeile dastehen; oder die Correctur hat ihren Grund in einem veränderten, vielleicht feineren Sprachgefühl: so Blatt 81^b in der zweiten Strophe des Liedes **Ob kein andacht vnd lieb hast mehr,** wo von zwei einander störenden für das eine weggeschafft werden sollte, und Blatt 105^b in dem Liede, dessen beide ersten Zeilen lauten:

**Nun höret zu: wir sollen all
Gott dienen gern, wach uns zufall,**

wo die beiden Wörter zu als einander hinderlich unterstrichen sind und der zur Seite stehende Verbesserungsverschlagn beide weggeschafft:

**Hört, wir sollen in lieb und leid
Gott dienen gar on onderscheidt.**

So sind Blatt 171 in dem Liede

**Herr Jesu Christ, erlöser mein,
nun wöllest mich erretten
Durch deine gnad und liebe rein,**

die beiden Solben er in den beiden ersten Versen unterstrichen und diese sollen nunmehr besser lauten:

**Herr Jesu Christ, nun wöllest mich
wan dirs gefelt erretten
Durch deine gnad unergründlich ꝛc.**

16) Die Bemerkungen über Eudemanns sehr seltsame Sprache, welche ich bei Gelegenheit der Felschandschrift B von 1597 gemacht, treffen auch das Quartgesangbuch. Stellen z. B., wo er den Aec. für den Nom. setzt, finden sich häufig: Blatt 291 schließt die zweite Strophe des Liedes **All unser heil vnd seligkeit also:**

**Über den wird auch nimmer mehr
von Gott seim vatter kommen her
den gesegneten regen.**

Und die folgende Strophe fängt wieder an: **Nun diesen regen uns bedeiht statt diser regen.** Doch hat er lehrreiche Eigenheiten der Sprache und der Orthographie. Er spricht noch selten einst und selbst, sondern in der Regel eins und selbsts, desgl. an richtigem Orte wa; er schreibt wahr, dagegen Wahrheit und warhaft, ahn für an, ja sogar est kahn für kann, dagegen hass für haben, sehr statt fere (ein Klein auf sehr). Er gebraucht als für so, z. B. in den Anfängen der Lieder:

Blatt

- 81^b: **Als oft ein mensch sich kert allein,**
133^b: **Als lang die seel den herren Christ,**
139^b: **Als lang du bist hoffertig ser,**
153^b: **Als vil Gabriel besser ist,**
169^b: **Als lang wir dich, herr Jesu Christ,**
355: **Als lang der mensch auf erden.**

So steht Blatt 21 in der Überschrift des Liedes **Ein Mensch der sich noch fürchtet sehr:**

**Von Erdult in leiden, auch ohne trost, als
lang Gott will.**

Und das kleine Lied **Wiltu von Gott erhöret sein** Blatt 110^b schließt mit den Versen:

**Dan er gibts dir, glaub solchs für war,
als war sein wort bleibt immerdar,**

desgl. Blatt 163 das kleine Lied **Es sol billig ein jederman mit den Versen:**

**So findts auch iren richter gerecht,
da der herr gilt als vil der knecht,**

wo gemeint ist „so vil als“. Dabin gehört auch als bald für so bald, z. B. in nachstehenden Liederanfängen:

Blatt

- 25: **Als bald ein mensch zu Gott sich kert,**
29: **Als bald Christus ritt in die stadt,**
51^b: **Als bald ein mensch widrum sich kert,**
79^b: **Als bald ein Christ aufrecht erfährt,**
91^b: **Als bald ein mensch recht in sich spürt,**
112: **Als bald ein Christ weiß und bekennet,**
142^b: **Als bald ein seel von Gott empfindt.**

Für dieses als bald setzt er auch bloßes bald, z. B. in folgenden Liederanfängen:

Blatt

- 29: **Bald Gottes son ans creuz gehent,**
75: **Bald sich Christus verborgen hat,**
122^b: **Bald sich am creuz der möder bhert,**
155^b: **Bald sich ein mensch selbsts überwindt,**
341: **Des morgens früer, bald wachend bist,**
341^b: **Bald Christus starb, hat sich die erd.**

Bemerkenswerth ist auch der Gebrauch von darum für weil, ganz wie derselbe in Württemberg und Baden, auch literarisch bei Hebel, noch jetzt Sitte ist, entstanden ans daru m daß. Beispiele:

Blatt

- 43, wo die zweite Strophe des Liedes Gottes gnad ist als groß und reich also anfängt:
Warum? drums jhm löblicher ist,
46, wo die zweite Strophe des Liedes **All die da wöllen sein** anfängt:
Warumb? drumb ihn die welt vil bass dan Gott gefelt.
107^b in dem Liede **Ein mensch vns new geboren** schon, Anfang der 7. Strophe:
**Drauf kompt ein Lieb, quellende ser,
drumb sie nit weiß Gottes beger.**
115^b, wo ein Lied anfängt:
**Die ganze welt noch disputiert
vom glauben vil und wird verffert,
Insonderheit drumb sie vergift
zufragen nach dem herren Christ.**
147^b, Anfang eines kleinen Liedes:
**Winue hat solt vndergen,
Gott sprachs, und ist doch nit gesehen:
Warumb? Ey drumb sie buß gethan.**
115^b desgl.:
**Frage, wahr du unruwig bist,
verkreuet auch zu aller freit?**

Hör: drum in deines herken grund
 Gott selbs nit ist, nur in dem mund.
 Blatt 170^b endigt die erste Strophe des Liedes Hör zu,
 ich sag ein mal in geist also:

Der erst aß erd, welchs geschach drum
 Er sein gmüt saht bloß vff reichthumb.

Einmal finde ich, daß er ein solches drum heraus
 corrigiert hat, nämlich Blatt 25 in der fünften
 Zeile des Liedes Wan Gott allweg pflegt ein geben,
 welche ursprünglich lautete:

Fragstu warumb? Drum er sich mehr,
 darnach (mittels Radierung zc.) verändert in
 Fragstu warum? D er sich mehr.

17) Auf den letzten vier Blättern der Hand-
 schrift stehen drei französische Lieder D. Snder-
 manns:

Blatt
 511: *Mon desir et contentement,*
 4 (4+1) zeilige Stropfen, die beiden letz-
 ten Zeilen einer jeden lauten:

*L'inconstant Sort n'offenseur peut,
 Puis que me pluit Ce que Dieu veult.*

Zur Seite: *A Dufeldorff. Magdaleine Du-
 cheße de Cleues. La deuise. Ce que Dieu
 veult. Chanson.* Die vier Stropfen sangen
 mit den Buchstaben *M, D, D, C, an.*

512: *Seigneur, en qui j'ay Esperance,*
 7 vierzeilige Stropfen, zur Seite: *A Du-
 feldorff. 1576. Sibilla, Princeße de Cleues,
 Juliers etc. La deuise. En Dieu me fie.*
N vñ meiner allererste lieder eine.

Die Stropfen sangen der Reihe nach mit
 den Buchstaben des Namens *Sibilla* an und
 endigen jede mit den Worten *O Dieu me fie.*
 Unter dem Liede der Reim:

*Toute ma Vie
 En Dieu me fie.*

Darnach noch einmal: *faict en ma ieunesse.*
 1576.

513: *Seigneur en la furie,*
 16 fünfzeilige Säße, überschrieben:
*Chanson sur le chant. Mon Ame est
 agitée zc.*

Zur Seite: 1582. *corrigée .1615.* Unter
 dem Liede:

*faicte a Liege, par D: Snderman. 1579.
 O Seigneur Dieu Emanuel,
 Delivre moy, ton Daniel.
 ou ainsi.*

*O Dieu Emanuel,
 Delivre Daniel.*

18) Keiner der drei Teile des Gesangbuchs hat
 ein Register der Liederanfänge. Diß ershwert den
 Gebrauch desselben, besonders auch die Vergleichung
 mit den Foliogebirgbüchern. Mir für meine Zwecke
 mußte daran liegen, eine Übersicht wenigstens des-
 jenigen Reichthums von Liedern dieses merkwürdi-
 gen Mannes zu geben, welcher sich in den von mir
 benutzten Handschriften, namentlich in den drei

Teilen des Quartgefangbuchs, findet, und so
 durfte ich mich der Arbeit nicht entziehen, die Re-
 gister anzufertigen, das Weitere denen überlassend,
 welche eine kritische Vergleichung jener und der
 sonst noch vorhandenen Sndermannschen Lieber-
 handschriften zu vollziehen nöthig haben. Es schien
 mir nützlich,

- a) in diese Register das Jahr anzunehmen,
 welches die Handschrift als das Jahr der
 Dichtung bezeichnet,
- b) ferner auch die Zahl der Stropfen und die
 kurze Andeutung des jedesmaligen Baues
 derselben; bei den vierzeiligen wird durch
 2+2 die Reimfolge aabb, durch 2.2 die
 Reimfolge abab bezeichnet; nicht selten steht
 freilich auch bloß 4, in der Regel wol für
 2+2: ich habe diese Flüchtigkeit nicht mehr
 verbessern können.
- c) Größere Schrift bezeichnet diejenigen Lieder,
 welche Sndermann in Druck herausgegeben,
 und ein hinzugefügtes Sternchen, daß diß
 in der betreffenden Handschrift angegeben ist.
 Die Buchstaben weisen auf diejenigen Drucke
 hin, welche ich selbst benutzt und beschrieben,
 und zwar

| | | | |
|----|-----|-----------|---|
| D | auf | Nro. 433: | Von der Tochter Zion zc. (1618.) |
| E | " | " 434: | Ein gute Lehr zc. (1619.) |
| F | " | " 435: | Fünf Folioblätter zc. (1619.) |
| G | " | die vier | Teile der Sammlung: Schöne auferlesene Figuren zc., und zwar |
| G1 | " | Nro. 436, | den ersten Teil (1620), |
| G2 | " | " 437, | den zweiten Teil (1620), |
| G3 | " | " 441, | den dritten Teil (1625), |
| G4 | " | " 445, | den vierten Teil (1626), |
| H | " | " 438: | Ein schöne Lehr von den sieben Graden zc. (1622.) |
| I | " | " 439: | Zwölf Folioblätter zc. (1620.) |
| K | " | " 440: | Hohe geistreiche Lehren zc. (1622.) |
| L | " | " 441: | 4 Bogen mit Liedern von Krieg zc. (1624.) |
| M | " | " 446: | Erlliche Hohe geistliche Ge- sänge zc. (1626.) |

d) Durch □ ist bezeichnet, daß Sndermann in
 der Handschrift neben dem Liede eine Figur
 zu demselben angibt, und durch s, daß eine
 solche daselbst in ihren ersten Zügen entwer-
 fen ist.

Lieder, die bei Sndermann zu verschiedenen Zeiten
 unter verschiedenen Anfängen vorkommen, habe
 ich in der Regel nur unter dem, den die Handschrift
 ursprünglich gibt, aufgeführt, ohne mir aber Aus-
 nahmen zu versagen. Ein Lied, das man unter
 Ach nicht findet, habe man unter O, und umge-
 kehrt. An die Orthographie Sndermanns habe ich
 mich für das Register nur in so weit gebunden er-
 achtet, als er unter abweichenden Schreibweisen
 eines und desselben Wortes auch die richtige hat:
 ich bediente mich dieser dann in allen Fällen und

jaßte die anderen ganz aus. Da die von mir angelegten Register für den heutigen Gebrauch bestimmt sind, so habe ich auch das anklaude u nicht v, sondern u geschrieben.

Verzeichniß der Lieder D. Sandermanns in der Handschrift C 1,

Mf. germ. 4. Nro. 102. auf der Königl. Bibl.
zu Berlin.

A.

Blatt

- 111 Abigail hätt männer zween 7. 4. * K
158 Ach der elend groß dienbarkeit 3. 1.
85 Ach Gott, ich hab nun lange zeit 2. 1.
50^b Ach Gott, ich kenn mich selber nit 1 (3. 2).
192 Ach Gott, ich voller sünde 16 (1+1). 1593.
315 Ach Gott mein herr, Barmherzig ser 7 (6+6). 1595.
411 Ach Gott, mein herr, du haßt gewollt 9 (6+6). 1592.
153 Ach Gott, mein sel wär noch gern frei 2. 1.
456 Ach Gott vnd Herr, deine gericht 11 (1+3). 1591.
217 Ach Gott, wa du nit über mich 8 (4+3). 1593.
116^b Ach Gott, wir hand nichts eigens doch 3. 1.
232 Ach Herr, der du versprochen hast 5 (2. 3). 1590.
119 Ach Herr, du sagst an einem ort 2. 1.
417^b Ach herre Gott, barmherzig noch 6 (1+3). 1595.
68^b Ach Herr, gib mir die besse gab 2 (3. 2).
317^b Ach Herr, gib uns vil armen 9 (1+4). 1595.
210^b Ach herr Gott, im grund der hellen 8 (2. 3). 1593.
Der O herr Gott, im grund der hellen
169 Ach Herr, hilf mir, du kanußt allein 3. 1.
8^b Ach Herr, ich bin so voller sünd 2. 4.
211^b Ach Herr, ich weiß in höchster not 6. 1. 1589.
Der O Herr, ich weiß in höchster not
265^b Ach Herr mein Gott, wer bin ich doch 11 (1. 2).
Der O Herr, mein Gott, wer bin ich doch
371 Ach Herr, straf uns nit so geschwind 7. 6. 1583. * M
250 Ach Herr, warum verwirftst du gar 8 (4+5). 1589.
Der O Herr, warum verwirftst du gar
277^b Ach keret euch von mir zumal 16 (2. 3). 1590. * L
25^b Ach lieber Gott, herr Jesu Christ 3. 1.
211^b Ach lieber Herr, du stärkest mich 6 (1+3). 1592.
201 Ach mensch, richt nur dein leben 10 (1+1).
214 Ach was ist doch so schrecklich ser 8 (2. 3). 1593.
221 Ach wie gehts zu, daß in der welt 6 (1+3). 1593.
31^b All ansechtung des fleisches noch 3. 4.
136^b All creatur sind lauter nicht 1 (1. 2).
46 All die da wöllen sein 2 (3. 2).
138^b Alles was die propheten han 2 (3. 2).
91^b Alles was Gott mit uns redt noch 2. 1.
48^b Alles was man geschriben findt 11 (2. 3). 1597.
99 Alles was wir Gott schuldig sind 1. 4.
110 Allmechtiger, gütiger Gott 3 (6+6). 1593.
252 Allmechtiger und höchster Gott 6 (6+6).
61 All morgen freih bald ich erwach 3 (3. 2).
152 All in der welt färet hin geschwind 1. 4. □
156 Alls was Christus redet für sich 1 (3. 2).
121^b Alls was dir nit gebühren mag 2. 1.
151 Alls was wider den willen ist 1. 4.
139^b All unser heil vnd sätigkeit 1. 1.
291 All unser heil vnd sätigkeit 1 (1+3). 1612.
39 Als bald Christus ritt in die stadt 4. 1.

Blatt

- 79^b Als bald ein Christ ufrecht erfährt 3. 1. □
112 Als bald ein Christ weiß vnd bekennt 2. 1.
91^b Als bald ein mensch recht in sich spürt 2 (3. 2).
51^b Als bald ein mensch widerum sich kert 1 (3. 2).
28 Als bald ein mensch zu Gott sich kert 7 (3. 2).
112^b Als bald ein seel von Gott empfindt 1. 1.
151^b Als Christus hie uf erden was 1. 4.
103 Als der könig Aserus sach 4 (3. 2).
93 Als ein jüdling durch liebe groß 5 (3. 2). □
77 Als Gottes volck, die Juden gnannt 4 (3. 2).
38^b Als lang der mensch auf erden 19 (1+1). 1596.
133^b Als lang die seel den herren Christ 1. 1.
139^b Als lang du bist hoffertig sehr 1. 4.
169^b Als lang wir dich, Herr Jesu Christ 3 (3. 2).
41^b Als manchmal du angsodten bist 3. 4.
8^b Als oft ein mensch sich kert allein 2. 1.
153^b Als vil Gabriel besser ist 1. 1.
122 Am jünger gericht der herre Christ 1 (3. 2).
30 Auf Christum hab mein grund gelegt 2. 4.
130 Aus liebe groß weil Gottes son 1 (3. 2).

B.

- 311^b Bald Christus starb hat sich die erd 3 (2+2).
29 Bald Gottes son am creuz gehenkt 3 (3. 2).
122^b Bald sich am creuz der mörder bkert 3 (3. 2).
78 Bald sich Christus verborgen hat 2 (3. 2). *
158^b Bald sich ein mensch selbst überwindt 4. 1.
130 Bau vor dein glicht ein maur allstund 1 (3. 2).
75 Bedenk mit fleisch, o frommer Christ 11. 4. □
133 Bedenk, o mensch, die liebe groß 1. 1.
154^b Befindestu Gottes einigkeit 1. 4.
137^b Begerst ein Christ zu sein dabei 1. 4.
158 Bekere dich, o mensch, zu Gott 17 (4+1). 1597.
155 Bekere du lebst in traurigkeit 2. 1.
141 Bleibt ein mensch fromm in dieser welt 3 (3. 2).

C.

- 392 Christ, Gottes son, das weizen korn 7 (2. 3). 1595.
17^b Christi braut sprach, ich lief umher 3. 1. K
14 Christi gottheit verborgen bleib 8. 4.
117 Christus bleibt noch das licht der welt 1 (3. 2).
17 Christus bleibt noch so milz vnd frei 5. 1.
52 Christus der geistlich adersmann 3. 4.
49 Christus hat eins Petrum gefragt 1 (3. 2).
125 Christus hat uns erkaufft allein 2. 4.
375 Christus im budz der liebe sein 6 (2+2). G. I. II. K
132^b Christus im geist sprach zu ein man 2 (3. 2).
86^b Christus in Gott dem vater ist 2. 1.
130^b Christus ist noch mein fundament 1. 4.
128 Christus nennt sich ein brot, her doch 3. 4.
60^b Christus noch ruft all tag und nacht 2. 4. *
292 Christus noch ruft, kömt her zu mir 6 (4+3). 1595.
15^b Christus noch sagt, es mag nieman 6. 1.
38^b Christus rief eins, folge mir nach 9 (2+2). M
168^b Christus ruft noch, daß wir zumal 3. 4.
32 Christus ruft noch, o schau auf mich 3. 2.
66 Christus sprach in seim ersten stand 4 (3. 2).
66^b Christus zu seinen jüngern sprach 3. 4.

D.

- 71 Das allergrößt, welchs Gottes geist 4. 4.
91 Das allerkleinst, welchs Gott allein 4. 4.

281an

- 123^b Das bettelein der seelen rein 3. 1.
 143^b Da sich ein mensch mit arbeit plagt 2. 1.
 132^b Das ist allein die gerechtigkeit 2. 1.
 19 Das ist ein recht war pönitenz 1. 1.
 78 Das Christi gnad ob all ding sei 2. 1.
 160^b Das menschen vil betrogen sind 3. 1.
 139 David sagt, das der himmel frei 2. 1.
 19^b Dein aug erstarr in Gott allein 1. 1.
 351 Dem herren Gott der herlichkeit 3 (2+2).
 128 Demut, hoffart sind wege gwis 1. 1.
 156^b Demütigkeit ist fundament 1 (3. 2).
 60^b Der böß geist hat dem höchsten Gott 3. 1.
 157^b Der erste mensch ein figur ist 2. 1.
 65^b Der gekreuzigt war Gottes son 1. 3.
 138^b Der glaub ist nit creatürlich 1 (3. 2).
 38^b Der gmund allein zur sätigkeit 3 (3. 2).
 335 Der Herr spricht, nun schrei zu mir 6 (1+3).
 Oder Der Herr Gott spricht, nun schrei zu mir
 53 Der mensch alltag betrachten soll 8 (3. 2). □
 371 Der neu mensch oft ganz widerfallt 4. 2.
 157 Der prophet spricht, wer ein wil gehn 1 (3. 2).
 126 Der sathan sicht die nicht sehr an 1 (3. 2).
 165 Der seelen heil und sätigkeit 6. 1.
 151 Der sünd misfall ist noch der streit 1. 1.
 126^b Der ware glaub hat solche kraft 1 (3. 2).
 137 Des alten fleischs unreinigkeit 1. 1.
 127 Des Herren creuz ist unser cron 2. 1.
 341 Des morgens früe, bald wachend bist 1 (2+2).
 131^b Die änderung des gemüts alt 1 (3. 2).
 155^b Die bruderschaft weltlich vergeht 1 (3. 2).
 133 Die engel hand gebracht herfür 1 (3. 2).
 156^b Die erkantnis Christi usrecht 2. 1.
 145^b Die ganze welt noch disputiert 2 (3. 2).
 148^b Die gnugthuung durch Jesum Christ 2. 1.
 150 Die göttlich gegenwärtigkeit 1 (3. 2).
 Oder Göttliche gegenwärtigkeit
 320^b Die heiligen all zusammen gar 7 (1+3). 1591.
 139 Die hende Gottes ewig allein 2. 1.
 137 Die höchste kunst zur sätigkeit 1 (3. 2).
 133^b Die hoffart böß im anfang ist 1 (3. 2).
 128 Die Juden all sind betrübt noch 1 (3. 2).
 371 Die Juden auch die Heiden 3 (2+2). □
 376^b Die liebend seel spricht, Gott ist mein
 3 (2+2). * G I. 11.
 25 Dienst Gott mit furcht, das ist gut noch 2. 1.
 45 Die schlange alt verstelltet sich 7. 1.
 102 Die schrift sagt daß um mitternacht
 4. 1. G I.
 80 Die seel gehört in himmel frei 6. 1. G IV.
 41^b Die seel von Gott erleuchtet sicht 3. 1.
 155^b Die väter alt hand geglaubt schon 1 (3. 2).
 144^b Die vergebung der sünde gar 2. 1.
 35 Die verlierung der herlichkeit 3. 1.
 124^b Die versünung durch Jesum Christ 1. 1.
 135^b Die warheit je mehr spricht 1 (3. 2).
 19^b Die war hoffnung gründet sich nit 2. 1.
 143 Diweil Christus zu Petro sprach 1 (3. 2).
 136^b Die welt verfolget all Christen recht 2. 1.
 246 Dir, o Herr, muß ich klagen 7 (1+3). 1579. D. S.
 180 Diß ist der hochgelobte tag 7 (6+6). 1588.
 161 Diß ist kurz ewangelion 2 (3. 2).
 144^b Du allerschönst ewiges liedt 2. 1.
 328^b Du arme schlechte kleine herd 7 (6+6). 1590.

281an

- 297 Du bist gnedig, Herr, deinem land 7 (2. 3). 1590.
 149 Du edle seel, was laufft auß dir 2. 1.
 160 Du ritler mensch, was klagstu denn 2. 1.
 72^b Durch gottes kraft hand alle ding 1. 1.
 95^b Du säet korn ein wenig bloß 3. 1.
 212 Du sollt, o mensch, die ewigkeit 7 (1+3). 1577. D. S.
 155 Du wilt han lust, auch frolich sein 2. 1.
 C.
 228 Ehr sei dir, Gott vater, son, heilger geist,
 9 (1+2). 1593.
 96 Ein acker trägt kein fruchte heut 3. 1.
 67^b Ein diener treu und warer christ 2. 1.
 162^b Ein freude groß mein herz vernimmt 1 (3. 2).
 39^b Ein frommer Christ bat lange zeit 3 (3. 2).
 377 Ein frommer Christ in all gefahr 1 (1+1). 1593.
 58 Ein gut begird lödt Jesum Christ 3. 1. □
 153^b Ein heidin rühete Christum an 2. 1. □
 60 Ein herze rein hat Frid und freud 3. 1.
 21 Ein hirt kan wol sein schäflein 2. 1.
 98^b Ein jünger fragt den meister sein
 5. 1. G IV.
 23 Ein junger fragt sein vatter alt 6. 1. □
 43^b Ein jüngling bat sein vatter alt 2. 1.
 148^b Ein leter spricht: alls was ich hör 2. 1.
 82 Ein leter spricht, daß alle ding 5. 1.
 107 Ein mensch außs neu geboren schau
 12. 1. II
 283 Ein mensch begabt mit liebe rein 6 (1+3).
 21 Ein mensch der sich noch fürchtet sehr 5. 1.
 12^b Ein mensch rief herr, wann bin ich dein? 3. 1.
 153 Ein rechter Christ bei Gottes gemein 1. 1.
 340^b Ein rechter Christ bleibt allezeit 4 (2+2).
 146 Ein rechter Christ, neu und bekert, 20 (1+3). 1595.
 229^b Ein rechter Christ soll süßen 9 (1+1). 1593.
 22 Ein ritter zag weit über meer 7 (3. 2). * M
 142 Eins malers jung, der malen sol 9. 1.
 58 Ein stinkend ort, kotlachen, mist 2. 1.
 135 Ein warhastiger Christ 3. 1.
 95 Ein wunder ding, daß Christi joch 3. 1.
 340 (2. Blat). Erleucht, o Herr, die augen mein
 5 (6+6). 1593.
 134^b Es ist den gottsföchtigen gemein 1 (3. 2).
 157^b Es ist des fleischs begierlichkeit 1 (3. 2).
 164 Es ist doch mehr kein vnderscheid 5 (3. 2).
 56 Es ist ein frag weil mancherlei 4. 1.
 198 Es ist fürwar ein ding ser hoch 5 (1+1). 1612.
 135 Es ist gewis nach großer freud 1. 1.
 170 Es ist gewis vor langer zeit 3 (3. 2).
 133 Es ist gewis, wo der glaub recht 1. 1.
 165^b Es ist Gottes gnad darmherzigkeit 1 (3. 2).
 157 Es ist kein mann so gerecht 1 (3. 2).
 33^b Es ist mein seel als groß und weit 5 (3. 2).
 132 Es schadet uns nichts, das ist gwis 1. 1.
 125 Es sind fünf ding, so brengen schad 2. 1.
 155 Es sind von Gott noch zweierlei 2. 1.
 55
 163 Es soll billig ein jederman 2. 1.
 131^b Es soll der Mensch in diser zeit 2. 1.
 286 Es spricht der herr der herscharen 8 (1+1). 1592.
 281 Es spricht der ware Gottes son 12 (1+1).
 143^b Es verdicht noch der grose kal 2. 1.
 69 Es wirdt allzeit ein jeder Christ 2 (3. 2).
 481^b Ertliche sünd gar nit geschet 1 (2+2).

Statt

- 150^b Ewiger brunn der liebe süß 1. 1.
236 Ewiger Gott vater vnd herr 10 (6+6). 1589.

F.

- 27 Fleuch jederman, welcher nit lebt 2. 1.
128 Fragstu, o mensch, welcher Gott ehrt 3. 1.
130^b Fragstu, warum die väter alt 2. 1.
305 Fragst, was die siben gaben sind 6 (3, 2).
148^b Fragst, woher du unewig bist 2. 1.

G.

- 76 Gedenk daß du selbs nit dein bist 1 (3, 2).
372 Gelobt seilstu, mein Gott vnd Herr, 5 (3, 2). 1586.
194 Gefegue mich im glauben stet
4 (2, 3). 1597. G II.
159 Gib frölich hin ein gulden schlecht 1 (3, 2).
116 Glaub nit so bald was man dir sagt 2. 1.
91 Gleich so vil dir notwendig ist 2. 1.
159 Gleich wie Christus den vater kennt 1. 1.
102 Gleich wie das meer vom wind bewegt 3. 1. □
172 Gleich wie das volk, Israel gnannt, 4. 1. □
91^b Gleich wann der leib empfäht sein speis 3. 1.
129 Gleich wie der leiblich sonnen glanz 3. 1.
63^b Gleich wie der leib nit leben mag 2. 1.
130^b Gleich wie der Sathan sich befleist 1 (3, 2).
89^b Gleich wie die sonn das glas durchscheint 2. 1.
65^b Gleich wie ein guter zimmermann 1 (3, 2).
115 Gleich wie ein mann, so trunken ist, 2. 1.
124 Gleich wie sich hand vil heiden alt 4. 1.
15^b Gleich wie von holz ein groß feur wirt 6. 1.
302 Gott, aller trost, barmherzigkeit 5 (1+1). 1595.
438 Gott allmächtig, Herr Jesu Christ, 3 (6+6). 1594.
129^b Gott begert nichts alltag so hoch 3. 1.
130 Gott begert nichts von dir so hoch 1. 1.
383 Gott beruft noch dreierlei weis 4 (2+2).
43 Gottes gnad ist als groß und reich 5. 1.
294 Gottes gnad und barmherzigkeit 8 (2, 3). 1593.
496 Gottes son, der sein blut vergoß 5 (2+2). 1611.
162 Gottes son hie gekrönet ward 1 (3, 2).
35^b Gott hält sein iur noch lange zu 1. 1.
116 Gott handelt auf zweierlei weis 3. 1.
502^b Gott hat sein allerliebsten son
5 (2, 3). * □ G I.
116^b Gott hat versehn im anfang wol 1 (3, 2).
104 Gott heisset uns fremde gest sein 3. 1.
159 Gott in sechs tag alle ding schuf 1 (3, 2).
150^b Gott ist die lieb: was edlers doch? 1 (3, 2).
70 Gott ist ein herr langer geduld 2 (3, 2).
156 Gott ist so gut barmherzig noch 1 (3, 2).
29^b Gott ist so gut, daß er sich oft 2. 1.
36^b Gott läßt kein Christ fallen um sunst 4. 1.
150 Göttliche gegenwärtigkeit 1 (3, 2).
170^b Gott ließ Adam auß liebe groß 1. 1. □
117 Gott, nimm mich an zu einem son 1. 1.
49^b Gott regiert noch des menschen geist 1. 1.
129^b Gott sprach einmal, als natürlich 1 (3, 2).
80^b Gott spricht als natürlich 5. 1.
357 Gott spricht erwan ein einigs wort 4 (2+2).
116^b Gott spricht: ich hab euch menschen all 2. 1.
371^b Gott spricht, o mensch, ich weiß all ding
4 (2+2). G III.
143 Gott spricht: o mensch, vergift ein weib 1 (3, 2). *
150 Gott spricht, was hab ich euch getan 7 (1+1). 1594.
154 Gott spricht, wer von demütigkeit 12 (1+3). 1594.

Statt

- 83^b Gottes warer son erndert sich 3. 1.
68 Gottes warer son zu uns herkam 6. 1.
119^b Gott unsichtbar in diser welt 2. 1.
34 Gott vater ist ein brunn allein 2. 1.
123 Gott verhängt oft der schlangen alt 6. 1.
117 Gott verzeucht uns den trost noch lang 1. 1.
87 Gott ward ein mensch drum eben 5 (1+1).
19^b Gott will gebeten sein 3. 1.
11 Gott wils herz gar und nit ein teil 1. 1.
- H.
- 51 Hat Gottes son den Tod geschmeckt 1. 1.
205 Hätt Gottes son mich nit erlöst 7. 8. 1583.
121^b Heb auf dein creuz, o Christi braut, 5 (1+1). 1595.
115^b Herr Christ, weil du im vater bist 1. 1.
159^b Herr, gib daß ich all meine feind 1 (3, 2).
18 Herr gib daß ich all zeitlich ding 2. 1.
186^b Herr, gib mir gnad, als lang ich bin auf erden
8 (3, 2). 1593.
319 Herr Gott, nun sei dir lob gesagt 6 (4+3). 1591.
498 Herr Gott vater, wir danken dir 6 (4+3). 1593.
141^b Herr, ich bedarf deins trosts alltag 1 (3, 2).
85 Herr, ich bit nicht um sachen klein 2. 1.
26, 15^b Herr, ich hab nichts mit mir gebracht 1 (3, 2).
64^b Herr, ich lief um in diser welt 3. 1.
56^b Herr Jesu Christ, ach bedenck heut 4. 1.
50 Herr Jesu Christ, ach für mich aus 1. 1.
74 Herr Jesu Christ, ach nimm von mir 2. 1.
137^b Herr Jesu Christ, ach nun gib mir 1 (3, 2).
125^b Herr Jesu Christ, ach steh mir bei 3. 1.
410 Herr Jesu Christ, barmherzig fer 1 (4+1). 1595.
59^b Herr Jesu Christ, dein reines blut 2. 1.
63 Herr Jesu Christ, dein sterne ferd 5. 1.
280 Herr Jesu Christ, demnach du bist 5 (4+3). 1593.
335^b Herr Jesu Christ, der heut ruft noch, 4 (2+2).
16 Herr Jesu Christ, des lebens speis 4. 1.
411 Herr Jesu Christ, du ewigs licht 3 (4+1). 1595.
298 Herr J. Ch., du hast ein bitteren tod 9 (2, 2). 1594.
406^b Herr Jesu Christ, du selber bist 7 (4+3). 1594.
141 Herr Jesu Christ, du treuer hirt 2. 1.
393 Herr Jesu Christ, du wölest sein 6 (1+1). 1594.
124^b Herr Jesu Christ, erlös dein kind 1 (3, 2).
311^b Herr Jesu Christ, erläser mein, du bist
6 (1+1). 1593. G II
171 Herr J. Ch., erläser mein, nun wölest 6 (4+3). 1590.
145 Herr Jesu Christ, es ist mein trost 2. 1.
56^b Herr Jesu Christ, gleich wie du hast 2. 1.
71^b Herr Jesu Christ, hilf alle tag, daß ich 1 (3, 2).
78^b Herr Jesu Christ, hilf alle tag, daß wie 2. 1.
310 Herr Jesu Christ, hilf daß ich werd 3 (2+2).
49^b Herr Jesu Christ, hilf jederman 1. 1.
37^b Herr Jesu Christ, ich bitte dich 2. 1.
153 Herr Jesu Christ, ich laß die welt 2 (3, 2).
83 Herr Jesu Christ, ich ruf zu dir 3. 1. □
127^b Herr Jesu Christ, ich such den weg 1. 1.
110^b Herr Jesu Christ, ich wär on dich 1 (3, 2).
139^b Herr Jesu Christ, in gnaden zeit 1. 1.
84 Herr Jesu Christ, in uns vertreib 1 (3, 2).
209^b Herr Jesu Christ, mein leib und seel 4 (4+3). 1594.
153^b Herr Jesu Christ, mein sätigkeit 1. 1.
163^b Herr Jesu Christ, nun leg in mir 1 (3, 2).
36 Herr Jesu Christ, o gib mir ein 3. 2.
415 Herr Jesu Christ, o Gottes son, Nun
wölest uns 6 (1+3). 1595. G I, II.

Blatt

- 156^b Herr Jesu Christ, o hilf, daß ich 1 (3. 2).
 50 Herr Jesu Christ, du dich allein 2. 1.
 240 Herr Jesu Christ, o teures pfand 8 (4+1). 1594.
 50^b Herr Jesu Christ, o treuer hirt 1 (3. 2).
 335 Herr Jesu Christ, vom harten stein 3 (2+2). 1591.
 160^b Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, der
 mich erkaufte 2. 1.
 151^b Herr Jesu Christ, weil dich kein mann 1. 1.
 25^b Herr Jesu Christ, weil du noch bist 2. 1.
 26^b Herr Jesu Christ, weil mit dein blut 2. 1.
 181 Herr Jesu Christ, welche zung mag 6(6+6). 1590.
 156 Herr Jesu Christ, wöhl mir beistan 1 (3. 2).
 56 Herr Jesu hilf, daß ich alltag 2. 1.
 302 Herr, in dein liecht Erklär mein gichte 9 (6+6).
 52^b Herr, mach aus mir ein Gottes kind 2. 1.
 493 Herr, nimm von mir in dieser welt
 7 (2. 2). 1597. * G II.
 146 Herr, schau nit mehr uf meine sünd 2. 1.
 Oder O herr, schau nit mehr uf mein sünd
 24^b Herr schreib dein nam in mir 1. 1.
 143^b Herr, wach ich nit zum quaderstein 1. 4.
 338^b Herr, weil der gredht fällt sibem mal 3 (2+2). □
 350 Herr, weil kein mensch tut leben 4 (1+1). 1592.
 Oder Herr, nun kein mensch tut leben
 117 Herr, wie du hast im paradēis 6. 1.
 253^b Herschender Gott, nun hast allein 10 (2. 3). 1589.
 116^b Heut leb ich noch, ein alter greis 1 (3. 2).
 121^b Hierusalem, nun schau um dich 6(6+6). 1589.
 129^b Himmel und erd samt alles drein 1 (3. 2).
 76^b Hoffnung ein edel tugend ist 2. 4.
 500 Hör, Christus ruft im namen doch 5 (2+2). 1613.
 70^b Hör, dein mund soll nimmer zu sein 2. 1.
 59 Hör doch, was ich les alle tag 1. 1. □
 131 Hör, du solt nit lernen allein 3. 1.
 499 Höret mit fleisch, ic Christentum 3 (6+6). 1613.
 80 Hör, lieber Christ, die natur hat 1. 1.
 65 Hör, lieber Christ, ob gottes son 4. 1.
 376 Hör lieber mensch, Christus der herr 2 (2+3).
 110 Hör lieber mensch, fragstu warum 5. 4.
 501 Hör mensch, bistu ein rechter Christ
 6 (6+6). 1613. * M
 115 Hör mensch, dein ler samt alle kunst 6. 4.
 52^b Hör mensch, der du noch ander leut 1 (3. 2).
 73 Hör mensch, der du noch betest an 3. 4. □
 30^b Hör mensch, du kannst mit Gottes gnad 2 (3. 2).
 119 Hör mensch, du schwächst oft ander leut 1. 1.
 161^b Hör mensch, du wilt mit buß vnd reu 4. 1.
 314 Hör mensch, ich will dir melden 19 (4+1). 1596.
 126^b Hör mensch, ob du erstanden bist 1 (3. 2).
 106 Hör mensch, wiltu bald wissen frei 6. 1.
 111 Hör, ob dich Gott verlassen hätt 3. 1.
 152^b Hör, so die welt sichtbar nimm ab 2. 4.
 96 Hör, weil Christo dem kindelein 3. 1.
 37 Hör welcher trost: Gott worden ist 3. 1.
 26^b Hör, welcher mensch wil ruwig sein 3. 1.

J .

- 41^b Jacob zog hin mit all sein hab 2. 1.
 97 Jacob zog in Aegypten land 9. 1.
 290 Ich danke dir, o lieber Herr 1(6+1). 1593.
 329^b Ich hab mein angesicht 19. 5. 1592.
 113^b Ich liebe dich, ich preise dich 5 (2. 3). 1595.
 151 Ich will von Gott mit reich treiben lahn 2. 4.
 171 Je höher noch der mensch im geist 12(1+3). 1596.

Blatt

- 91 Jesus der Herr uns geben hat 2 (3. 2). □
 191^b Jesus der Herr wird ewiglich 8 (1+3). 1593.
 133^b Jesus der nam ist Gottes wort 2. 1.
 33 Jesus drei weis verspottung leit 5. 1. □
 352 Im fall der sünd hoff ich allein 3 (2+2).
 111^b Im fall der sünd ker dich vil mer 1. 1.
 51^b In Christi blut der anfang ist 2 (3. 2).
 129 In Christi schul man lernet mer 1. 1.
 379 In der hellen abgrund Thu ich auf mei-
 nen mund 4 (6+5). 1583. Helfenstein. * M
 155^b Indem ich meine sünd beklag 1 (3. 2).
 117 In sünd ich fall noch allezeit 1. 4.
 169^b Ir heiden all, nun lobet Gott den herren
 1 (4+9). 1597.
 482 Ir lieben freund, ach nement war 18(1+3). 1597.
 492 Ir liebsten freund, auch brüder mein 6 (2. 3). 1597.
 174 Ir väter alt, nit klaget mir 9. 4. 1581.
 126^b Ist Gott für uns noch alltag 4 (4+3). 1593.

K.

- 151^b Kein ansechtung mit widerstreit 1. 4.
 50 Kein eisen schwer von art sich kan 3. 1.
 153^b Kein mensch kommt recht ins ewig liecht 1 (3. 2).
 119^b Kein näher weg zu Gott mag sein 2 (3. 2).
 76^b Kein schiff so neu, kommt waker drein 2. 1.
 403 Komm heiliger geist, einiger trost 5 (1+1). 1595.

L.

- 140 Laß dein herz nit herumher gehn 3. 1.
 144 Leid unschuldig, es ist vil mer 1 (3. 2).

M.

- 56 Mancher fragt noch weil mancherlei 4. 1.
 136 Mancher mensch gerne wär 3. 1.
 81 Mancher mensch gern sein sünd bekennt 3. 4.
 317 Mancher mensch klagt aufs höchst allein 6 (2+2).
 62 Mancher mensch noch fürüber gat 2. 3. □
 166 Mancher sicht nur die sünde groß 5. 4. G IV.
 93^b Mancher will han der sünde reich 2. 1.
 84 Man spricht, Adam der erste sei 4. 1.
 462^b Mein freund, wiltu auf erden 10 (4+1). 1597
 54 Mein Gott, ich hab nun lang bedacht 3. 1.
 Oder O Gott, ich hab nun lang bedacht
 163^b Mein Gott ich hab nun lang gedacht 2 (3. 2).
 163 Mein liebe nun gecruzigt ist 2. 1.
 201 Mein seel betrübt, o herre Gott 10(2. 2). 1581.
 138 Mein seel, bis fro und nit verzag 1. 4.
 120 Meinsu, Gott hab dich gmacht allein 3. 1. □
 202^b Mensch, brauch in diesem leben 8 (1+1). 1593.
 156 Mensch, folge nach dem herren Christ 1(3. 2). □
 2^b Mensch, grab in die ein fundament 2. 1.
 126 Mensch, hab Gott lieb von herzen grund 1. 2.
 312^b Mensch, laß kein zorn auß deinem mund 1(2+2).
 27^b Mensch, lern Christum erkennen wol 2. 1.
 151 Mensch, lern drei ding, so nötig sind 2. 1.
 81^b Mensch, nimm dich an zu keiner freis 3. 1.
 166^b Mensch, nit veracht mein große gab
 3. 1. * K
 61 Mensch, nit vergiß der liebe groß 1. 4.
 132 Mensch, nit verzag deins lebens zeit 2. 1.
 18 Mensch, verlaß alle ding 3. 1.
 121 Mensch, wiltu sein der allerbest 1 (3. 2).
 269 Merk auf, o du Israels hirt 13(3. 2). 1596.

Blatt

- 343 Merk auf, o mensch, dein heiland spricht
14 (1+1). 1591.
112^b Merk ein gleichnus vom zorn ufs heil 2(3.2). □
511 Mon desir et contentement 1 (1+1).
(Magdalene. Tüffelberf.)
- U.**
- 117^b Uinive hat solt undergehn 7 (3.2).
18 Ut mach ein bund mit deinen feind 2 (3.2). □
307 Nun freue dich, Gottes gemein 5 (6+6). 1593.
190 Nun höret, was auf reden 13 (1+1). 1589.
273 Nun höret zu, spricht der Herr der herr-
scharen 10 (1+6). 1593. z. Straßburg. * L.
- 105^b Nun höret zu, wir sollen all 1. 1.
296 Nun hör zu vom heiligen geist 12 (2+2).
494^b Nun hört, ich will euch singen 22 (1+1). 1597.
105 Nun hört, so wir, die Christen seind 4. 1.
504 Nun laßt uns hoch erschwüngen
28 (8+3). 1611. * M
- 199 Nun mach uns heil, o lieber herr, 6 (1+1). 1589.
108 Nun schäme dich, o sündler bloß 8. 1.
373^b Nun wir all tag und augenblick 3 (2+2).
127^b Nun wöllest, Herr, uns gnedig sein 6 (1+5). 1591.

C.

- 61^b C armer mensch, liebst du nit mehr 3. 1.
138 Cb der Sathan regiert die welt 1 (3.2).
34 Cb ein heid spräch, o armer mann 2. 1. □
60 C bet und wach, du frommer Christ 1 (3.2).
83 Cb gott sein trost von dir oft nimmt 1. 1.
81^b Cb kein andacht und lieb hast mehr 3. 1.
351^b Cb mancher Christ im streit 3 (2+2). □
116 Cb mir die welt dräut überall 4. 1.
109^b Cb mit unrecht wir leiden viel 5. 1.
299 C brüder all und schwestern mein 7 (1+3). 1594.
109 Cb schon der fürst in diser welt 5 (6+6). 1593.
98 Cb schon der tag des jüngsten gericht 4 (3.2).
71 Cb schon ich bin ein sündler groß 5. 1.
16^b Cb schon ich schreib, lis oder such 3 (3.2).
77^b Cb schon mein herz verzagt 5. 1.
164 Cb sich ein mensch zerstückten ließ 1 (3.2).
111 Cb wir die händ und füß alltag 1 (3.2).
58^b Cb wir nit sind heilige leut 2. 1. □
42 Cb wol die sonn scheint immerdar 1. 1.
134 C Christen mensch, hastu Gott schon 2. 1.
93 C creatur, du üppigkeit 2. 1.
197 C du unendlich gütigkeit 4 (6+6). 1611.
88 C edler mensch, ein Gottes bild 11. 1.
71^b C edle seel, erwart dich nur 2. 1.
110^b C edle seel, erzeig dein kraft 3. 1. G IV.
61^b C edle seel, gedenk wie hoch 1 (3.2).
111^b C frommer Christ: dran, wieder dran 3. 1. □
336 C frommer Christ, in krankheit schwer
16 (1+3). 1591.
331 C frommer Christ, ob dich Sathan 3 (3.2). 1591.
162 C gecreuzigt Jesu Christ 8 (2+2). 1611 im Altzeit. □
72^b C gib der seel deins guts ein teil 1 (3.2).
122 C Gott, alsbald mein lust und freud 2 (3.2).
218 C Gott, der mich auß liebe rein 11 (2.3). 1591.
216^b C Gott, dieweil dein ewigs wort 9 (1+3). 1593.
121 C Gottes mensch, du wissen solt 4. 1.
70 C Gottes son, herr Jesu Christ 2 (3.2).
92^b C Gottes son, von ewigkeit 3 (3.2). □

Blatt

- 21^b C Gottes wort von ewigkeit 3. 1. G II.
48^b C Gott ler mich brecken wol 1 (3.2).
121 C Gott, ler mich was dir gefelt 5 (2+2).
150^b C Gott, ler mich, was ich tun soll 2. 1.
160 C Gott, mein geist wolt gern zu dir 1 (3.2).
37^b C Gott schenk mir zum neuen jar 3. 1.
153 C Gott Vater im himmelreich 5 (2.3). 1591.
Sder C Vater Gott im himmelreich
- 382 C Gott vater, son, heiliger geist, Doch nur ein
Gott 3 (6+7). 1591.
- 161 C Gott vater, son, heiliger geist, Drauß
meine seel 6 (2.3). 1595. * K
- 161^b C Gott vater, son, heiliger geist, Ein Gott 1. 1.
221^b C Gott, weil du von ewigkeit 13 (1+5). 1592.
137^b C Gott, weil mich erhaltet noch 3. 1.
52 C Gott, weil uns dein einig son 2. 1.
115 C Gott, zuech mich zu deinem son 1. 1.
197 C Herr, all ding ist möglich dir 4 (6+6). 1593.
Sder Ich Gott, all ding ist möglich dir
- 322 C Herr, als ich gehöret hab 12 (1+1).
298 C Herr, das volck Israel hochgefreit 11 (3.2). 1592.
261 C Herr, der mich auß liebe groß 10 (1+1).
69^b C Herr, dieweil mein Adam alt 3. 1.
185^b C Herr, dir ist mein elend groß 7 (1+3). 1593.
200 C Herr, du allerhöchster Gott 5 (1+3). 1592.
331^b C Herr, du hast ein kind erweket 4 (2+2). 1594.
115^b C Herr, du sprichst, wer glaubt an mich 1 (3.2).
226^b C herre Gott, allein du bist 14 (2+2).
188 C herre Gott auch vater mein 12 (1+3). 1593.
71^b C herre Gott, ich bitte dich 5. 1.
304 C herre Gott und vater mein 8 (6+7). 1590.
400 C herre Gott, verleich mir gnad 11 (6+6). 1596.
Sder Herr, gib mir gnad
- 31^b C herre Gott, wir bitten dich 2 (3.2).
330 C Herr, es tut mich freuen 7 (4+1). 1593.
29^b C Herr, gelobt seist ewiglich 2. 1.
26 C Herr, gib mir in gedächtnis 1 (3.2).
288 C Herr, gib uns recht zu verston 12 (2.3). 1593.
238^b C Herr, ich bin dein creatur 7 (1+3).
39 C Herr, ich bin ein erd noch alt 3. 2.
126 C Herr, ich bin ser krank und schwach, 3 (3.2). 1610.
196^b C Herr, ich bin ser krank und schwach, 4 (2+2).
26 C Herr, ich bitt nur um ein ding 1 (3.2).
62 C Herr, laß mich nit werden mer 2 (3.2).
386 C Herr mein Gott, von dem allein 5 (1+4). 1595.
366 C Herr, ob noch all menschen kind 9 (3+2). 1593.
146 C Herr, schau nit uf meine sünd 2. 1.
Sder Herr, schau nit uf meine sünd
- 211 C Herr, so wir die sünde gar 8 (1+1).
300 C Herr und Gott, wie sol ich dich 14 (1+3). 1590.
108 C Herr, von aller creatur 5 (1+3). 1595.
92 C Herr, wann ich den ganzen tag 3. 1.
231^b C Herr, wa soll mein hoffnung sein 11 (1+3).
419 C Herr, weil du von himmels thron 4 (2.3). 1591.
268 C Herr, weil hie nichts ewigs ist 6 (2.3).
90^b C Herr, weil uns gibst trunk und speis 2. 1.
218^b C höchster Gott und vater mein 5 (6+6). 1593.
305 (2. Blatt) C höchster Gott, vater und herr, Barm-
herzig 8 (6+7). 1590.
196 C höchster Gott, vater und herr, Der himmel,
erden und das meer 5 (2.3).
465^b C höchster Gott, vater und herr, Ich bitte dich
5 (2.3). 1596.

Blatt

- 151^b **U** höchster Gott vater und herr, Wir danken dir
von herzen fer 9(6+6). 1590.
- 369 **U** höchster herr, ewiger Gott, 3 (6+6). 1593.
- 152 **U** leg ein schloß vor deinen mund 1. 1.
- 363 **U** lieb, die noch brennst allezeit 7 (2+2).
- 339 **U** lieber Christ, bedenke heut 1 (2+2).
- 321 **U** lieber Christ, hab fleißig acht 16(1+3). 1591.
- 165^b **U** lieber Christ, halt gute wach 2. 1.
- 100 **U** lieber Christ, merk was ich sing 12 (3. 2). □
- 99^b **U** lieber Christ, neig dich zumal 3. 1.
- 106^b **U** lieber freund, was klagstu mir 5. 1.
- 259 **U** lieber Gott, hab großen dank 2 (1+3). 1593.
- 206^b **U** lieber Gott und vater mein 8(6+1). 1592.
- 319^b **U** lieber Herr, dieweil uns hast gegeben
5(3+1). 1592.
- 212^b **U** lieber Herr, ob wol dein thron 10(2. 3). 1592.
- 31^b **U** lieber Herr, sich doch nit an 1 (3. 2).
- 21 **U** lieber Herr, wecke mich auf 2. 1.
- 120^b **U** lieber Herr, wend ab mein herz 2. 1.
- 259 **U** lieber Herr, wir dank dir 2 (1+3).
- 166^b **U** lieber mensch, dich wol behalt 2. 1.
- 150 **U** lieb in mir, welsch allezeit brennt, 4. 1.
- 150^b **U** mensch, bedenck was du heut bist 1 (3. 2).
- 158 **U** mensch, bedenck wie Gott mit dir 2. 1.
- 90 **U** mensch, bedenck wie groß und schwer 3(3. 2). □
- 72 **U** mensch, bedenck zu aller zeit 3. 1. G II.
- 89^b **U** mensch, behalt ein ler 3. 1.
- 126^b **U** mensch, bitt allermeist 1. 1.
- 131^b **U** mensch, bitt um das ewig brot 2 (3. 2).
- 159^b **U** mensch, danklag dem allestund 1. 1.
- 129^b **U** mensch, dein mund christlich regier 1 (3. 2).
- 476 **U** mensch, dein trost besichd allein 12(1+3). 1596.
- 439 **U** mensch, der dich verwunderst fer 6(1+1). 1595.
- 356 **U** mensch, du hast ein kleine zeit 12(1+1).
- 99^b **U** mensch, dunkt es dich klein 1. 1.
- 391^b **U** mensch, du solt dich nimmermer 7(4+3). 1594.
- 358 **U** mensch, du solt lieb haben 21(1+1). 1595.
- 441 **U** mensch, du solt nit achten groß 1(1+3). 1593.
- 412 **U** menschen kind, es ist um sunst 12(6+6). 1595.
- 367 **U** menschen kind, ser schwach und krank
9(1+3). 1593.
- 118 **U** mensch, es ist ein herr 4 (3. 2).
- 115^b **U** mensch, es ist ein wunder groß 3. 1.
- 383^b **U** mensch, es muß gelitten sein 1 (2+2).
- 135^b **U** mensch, fallest in sünd 1 (3. 2).
- 151^b **U** mensch, fragst was die seel recht sei 3. 1.
- 136 **U** mensch, gedenck nur alle tag 2. 1.
- 128^b **U** mensch, gedenck on underlaß 3. 2.
- 110^b **U** mensch, gedenck zu aller frist 2. 1.
- 295 **U** mensch, hab acht, all tag und nacht 5(6+6). 1595.
- 378 **U** mensch, hab acht und eben merk 12(6+6). 1596.
- 159^b **U** mensch, hast du bescheidenheit 2 (3. 2).
- 31^b **U** mensch, hast du in sünd gelebt 2. 1.
- 129 **U** mensch, hebß uff die augen dein 1 (3. 2).
- 103^b **U** mensch, hättest ein schwachen leib
5. 1. G IV.
- 112 **U** mensch, hüt nur dich immer mer 1 (3. 2).
- 160 **U** mensch, ich bin dein gott allein 17(1+1). 1592.
- 113 **U** mensch, in all gedanken böß 7 (3. 2).
- 101^b **U** mensch, in dich begab 3. 1.
- 79 **U** mensch, laß dich gott suchen recht 2. 1.
- 131^b **U** mensch, leidestu große hitz 2. 1.
- 251 **U** mensch, nimm war, daß du sätig mögst werden
20 (2+2).

Blatt

- 332 **U** mensch, nimm war, spricht Gottes son
9 (1+0). 1591.
- 19 **U** mensch, nit such im Paradeis 3. 1.
- 67^b **U** mensch, nit such in diser welt 3. 1.
- 172 **U** mensch, ob du wilt oder nicht, 12(1+3). 1596.
- 165^b **U** mensch, ruf an Gotts waren son 2. 1.
- 167 **U** mensch, thörecht, sterblich dabei 12 (3. 2).
- 271 **U** mensch verblend in wollust groß 5(1+3). 1591.
- 51^b **U** mensch, vergiß ja nimmer mer 5. 1.
- 32^b **U** mensch, verlaß den breiten weg 2. 1.
- 43^b **U** mensch, verlaß die böße welt 2 (3. 2).
- 73 **U** mensch, wüß gern in Gottes reich 2. 1.
- 272 **U** mensch, was mag ein tröpflein 6(1+3). 1591.
- 10 **U** mensch, werd nit so bald verzagt 3 (1. 2).
- 353^b **U** mensch, weils noch heist eben heut 1(2+2).
- 130^b **U** mensch, wilt je hochfertig sein 1. 1.
- 376 **U** mensch, wilt sein durch Gott ein Christ 1. 2. □
- 139 **U** mensch, wilt sein heut noch ein Christ 1. 1.
- 38 **U** mensch, wilt sicher sein 3 (3. 2).
- 397 **U** mensch, wiltu bezwingen 14 (4+1). 1596.
- 76 **U** mensch, wiltu ein pilger sein 3. 1.
- 312^b **U** mensch, wiltu gern ewig sein 6 (1+3).
- 434 **U** mensch, wiltu Gott finden 15 (4+1). 1596.
- 478 **U** mensch, wiltu probieren schlecht 14(6+6). 1596.
- 20^b **U** mensch, wilt du recht fride han 4. 1.
- 126^b **U** mensch, wiltu gefochten an 1 (3. 2).
- 500^b **U** schau nit mer auf die schwachheit 2 (2+2).
- 339^b **U** seele mein, gezieret noch 1 (2+2).
- 171^b **U** Zion, vergiß all dein leid 10. 4. 1583.
- 213 **U** starker Gott, o großer herr 7 (3. 2). 1583.
- 276 **U** starker Gott vater und herr 6 (6+6). 1591.
- U**ber **U** höchster ewiger Gott vater und herr
- 229 **U** tod, hast mich gefangen 12(2. 2). 1589.
- 85^b **U** Vater gib mich hin dein son 1. (3. 2).
- 396 **U** vater Gott im himmels thron 7(2. 3). 1590.
- 117 **U** vater, son, heiliger geist 1. 1.
- 30 **U** warer Gott, du gebeust wol 2 (3. 2).
- 102^b **U** was fragen wir nach 2. (3. 2).
- 364^b **U** was wunders sihet ein mann 3 (2+2).
- 255 **U** weh der welt samt iren kind 14 (2. 3).
- 70^b **U** weh dir eigner will 1. 1.
- 263 **U** weh endy menschen auf erden
5 (4+1). 1580. I.
- 369 **U** wehe, weh mir armen 12 (1+1). 1590.
- 245 **U** weh, soll noch der menschauf diser erden 8(1. 2).
- 470 **U** weh, wie hart scheinen die wort 12(1+3). 1596.
- 10^b **U** weib, nit sei betrübt so hoch 6. 1. □
- 93 **U** welt reichthum, du eitelkeit 2. 1.
- 48^b **U** wie reich ist der in ihm hält 1 (3. 2).
- 231 **U** wie sätig ist jedermann 7 (2. 3). 1583.
- 73^b **U** wie sätig sind wir bereit 1. (3. 2).
- 195 **U** wunderbarer Gottes trieb
5 (2. 3). 1597. * G I.
- S.**
- 117^b Salomon spricht, daß der gerecht fällt 3. 1.
- 58^b Sanct Augustin, ein lerer mild 3. 1.
- 27 Sanct Johann sach ein weib die trat 3. 1.
- 67 Sanct Paulus spricht an einem ort 5. 1.
- 162^b Sanct Paulus spricht, on liebe rein 3. 1.
- 81 Schau auff Gotts hilf und Christi gnaden 3. 2.
- 451^b Schau, lieber Gott vom gnaden thron
7(6+6). 1591
- 130 Sei du mein buch, Herr Jesu Christ, 1. 1.

Statt

- 512 Seigneur, en qui j'ay Esperance
7 (2+2). 1578 Düsseldorf. Sibilla.
513 Seigneur en ta furie 16. 5. 1579. Cantic 1582. 1615.
35 So der Sathan hätt kein gewalt 2. 4.
381 Soll ich und muß von diser welt 5 (1+1).
140 Sollte Christus nit helfen mer 2. 4.
381 Sieh auf, o mensch, gleich wer du bist 4 (2+2).
69^b Stell ich hoffart in himmel hoch 1 (3. 2).

U.

- 160 Verlass die welt durch creuz und schmach 1. 4.
71^b Versenk dich selbs zu aller zeit 1 (3. 2).
17^b Verzage nit o frommer Christ 8. 4.
86 Vil sündler schwach erschrecken heut 3 (3. 2).
158^b Von dieser welt bin zogen auß 2. 4.

W.

- 132^b Wach auf, mein herz, in freuden
6 (4+5). 1577. 1599. Walbert.
73^b Wa nicht alltag der heilig geist 3. 4.
81^b Wann alle sünd der ganzen welt 1 (3. 2).
55^b Wann Christum sieht am creuz gemahlt 4. 1.
104^b Wann das neu herz vil gröcker wird 4. 1.
36 Wann der neu mensch nun schaut allein 3. 1.
168^b Wann die vernunft mich überredt 3. 4.
135 Wann die vernunft mit willen frei 1 (3. 2).
50^b Wann ein mensch hätt wünschens gewalt 2 (3. 2).
25 Wann Gott allweg pflegt ein gebäu 2. 4.
118 Wann sich die seel von allen ding 10. 4.
151 Wa rechte reu über die sünd 1 (3. 2).
144^b War mensch und Gott, Herr Jesu Christ 1 (3. 2). □
152^b Wär schon die welt ganz dein 2. 4.
172^b Was hält uns uf an Gottes reich 2 (3. 2).
131 Was hilfts, daß ein statt alle nacht 4. 4.
123^b Was ist der menschen leben 10 (4+3). 1593.
373 Was soll ich nun anfangen 7. 5. 1578.
32 Weil Christus nicht zulassen wolt 4. 4.
46^b Weil der gerecht fällt alle tag 4. 4.
20 Weil die geschöpf noch alle tag 6. 4.
32^b Weil du nit bleibst lang in der welt 2. (3. 2).
131 Weil in der schrift die glerten fer 2. 4.
157 Weil Jobs reichthum, auch weib und kind 1 (3. 2).
157 Weil man vil sagt in diser zeit 11 (2. 3). 1597.
152 Weil neben Gott dich selbs noch weist 1 (3. 2). □
31 Weil niemand kommt in Gottes reich 3. 4.
354 Welcher begert auf diser erd 4 (6+6). 1595.
295 Welcher da glaubt an Gottes macht 5 (4+3). 1593.
387^b Welcher mensch nit ganz unverzagt 4 (2+2).
7^b Wen Gottes son macht frei 2. 4.
109 Wenn Gott ein creuz uns auferlegt 5. 4.
331 Wer all sein freud und liebe stellt 7 (3. 2). 1594.
Oder Wer all sein trost und liebe stellt
342 Wer auf dem weg des heils noch falt 4 (2+2).
31 Wer begert fromm und gerecht zu sein 2. 4.
308^b Wer Christi wort gehorsam ist 4 (2+2).
136^b Wer Christum recht kennt nach dem geist 1. 4.
178 Wer Christum sucht, ist wol gethan 2 (3. 2).
111^b Wer dem Satan obfigen will 3. 4.
126 Wer des glaubens kraft recht erkennt 1 (3. 2).
169 Wer die werksünd erkennt allein 2. 4.
127^b Wer Gottes lar empfangen soll 4. 4.
135^b Wer Gottes sons leiden betracht 1 (3. 2).
112^b Wer Gott selbs hat, der ihn regiert 1 (3. 2).
30^b Wer Gott vater will kennen recht 1 (3. 2).
162 Wer Gott vertraut, auch dient mit fleiß 2 (3. 2).

Statt

- 47 Wer hic mit Gott recht einig ist
5 (3. 2). G 111.
430 Wer hic will sein der sünde los 10 (6+6). 1597.
401 Wer hic wolt in gottseligkeit 15 (1+3). 1594.
136^b Wer in demütigkeit 7 (1+2). 1597.
91^b Wer in ein buch studieret wol 3. 2.
419 Wer kommen wil zu warheit rein 13 (1+1). 1596.
126 Wer mit Christi leib wird gespeist 1 (3. 2).
23^b Wer mit Christo will auferstehn 3 (3. 2).
92 Wer neben Gott oder mit Gott 1 (3. 2).
61 Wer noch unrein gedanken hätt 2. (3. 2).
129^b Wer one Gott von menschen ler 1. 4.
90^b Wer seine sünd im fleisch ansieht 3. 4. G IV.
183^b Wer sein herz, Gottes tempel 7 (1+1). 1597.
416 Wer stark will überwinden 8 (4+4). 1595.
132 Wer suchen will den rechten grund 2. 4.
152^b Wer todt ist schon der ganzen welt 1 (3. 2).
85^b Wer um die sünd leidt solch getreng
3 (3. 2). G 11.
130^b Wer vom gesch zu Christo fällt 1. 1.
176 Wer von Gott weiß zu diser zeit 12 (6+6). 1588.
79 Wer zu Gott will, der muß hinein 3. 4.
50^b Wie Abraham gab der magd toht 2. 4.
143 Wie alle ding von Gottes wort 1 (3. 2).
149^b Wie auß ein schwamm vom baume hart 2 (3. 2).
361 Wie Christus hat gelitten bloß 6 (2+2).
157^b Wie Christus nach der menschheit sein 1. 4.
149 Wie ein ding ist am wesen recht 2. 4.
130^b Wie Gottes son braucht allen fleisch 1. 4.
57^b Wie Gottes son in seinem stand 4. 4.
49 Wie Gott uns all geschaffen hat 1. 4.
57 Wie Sanct Paulo gegeben ward 4. 4.
141^b Wie, schlafest du noch alle zeit 3. 4. □
317 Wie wunderbarlich, o Herre Gott 6 (4+3). 1593.
127 Will beten je, gedenk darbei 2 (3. 2).
24^b Willt sein ein Christ, gottsfürchtig beid 2 (3. 2).
62^b Wiltu ein son Gottes auch sein 4. 4.
117^b Wiltu im dienst eins kaisers neu 4. 4.
133 Wiltu verstehn die schrift probiert 1. 4.
140^b Wiltu von Gott erhöret sein 1 (3. 2).
385^b Wir beten an Christi menschheit 3 (2+2).
445 Wir danken dir, Herr Jesu Christ, 4 (2. 3). 1594.
63^b Wir danken dir, o vater, heut 2 (3. 2).
225 Wir haben Gott, ein starker freund, 5 (6+6). 1594.
69 Wirk allezeit was guts, damit 2. 4.
82^b Wir lesen, als Rebecca ward 3 (3. 2). G 11.
257 Wir sagen wol vom höchsten Gott 8 (6+6). 1599.
Später mit dem Anfang:
Wir sagen wol von Gottes guad L
152 Wir seind nicht auß dem paradeis 1 (3. 2). □
19^b Wir sollen Gott kennen allein 3. 4.
112 Wirstu im streit des geists verwundet 1 (3. 2).
233 Wir wollen heut all in gemein 11 (1+2). 1593.
133^b Wo die sünd mer uns nit regiert 1. 4.
490^b Wolan, ich will euch singen 10 (1+1). 1597.
318 Wol auf wol auf Zion 7 (6+5). 1592.
96^b Wol dem, der seinen willen bricht
3 (3. 2). G 11.
121^b Wunderlichers ward nie erdacht 2+3.

CDXX.*

Gesangbuch. Ueuer geistlicher Lieder

Zur ermanung vnd anhaltung, trieb, vnd vbung, Das man jm hauffs Gottes nit schläfferig sene; Sonder allezeit wachen, betē vnd ermanen soll. II. Theil.

Die Kinder diser welt seind klüger, dan die kinder des lichts in irem geschlecht, Luc: 16. Aber Gott fürchten, vnd vor augen haben ist weisheit, vnd vom bösen weichen, ist verstand. lob: 28. Gott fürchten ist die volkomne weisheit, Eccl: 1. Gott forchten ist weit vber alles. Eccl: 25. Ir sollets jhm nit verbieten, : wer nit ist wider vns, der ist fur vns. Marc: 9. Luc: 9. Dan der einig Geist wirkt alles, vnd theilt einem iegliche seines zu, nach dem er wil. 1. Cor: 12. a. Durch Daniel Suderman.

1) Papierhandschrift in 4^o auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. Quart. 103. Es sind 506 Blätter, nämlich ein dem Titelblatt vorausgehendes und darnach 505 mit Blattzahlen versehen; unter diesen hat das nach 293 folgende Blatt keine Zahl, dagegen in nachher die Zahl 303 übersprungen und es folgt nach 302 sogleich 304. Die Blätter 4-7, 113, 341, 343, 465 und 481 sind leer.

2) Der zweite Teil des Gesangbuchs, dessen erster Teil in der Bibliothek unter Msc. germ. Quart. 102 steht und den ich in der Folge mit C II bezeichnen werde.

3) Die jüngsten Lieder dieses Bandes sind aus den Jahren 1609, 1610, 1611 und 1612.

4) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels steht wie in dem ersten Teile oben der Spruch:

Mein Freund, hast Jesum Christum lieb?
So werd an diesem Buch kein Dieb.

und darunter in großer Schrift Daniel Sudermann. Darnach die Schriftwelle: Den Geist dempffet nicht. 1. Theß. 5. und die Zeile:

Gottes gnaden Wort, Ist mein höchter hort.

5) Auf der inneren Seite des hinteren Deckels drei kleine Gedichte in Reimversen, unter denen das dritte auch schon an derselben Stelle im ersten Teile stund:

Zu Christi lob, Glori und preiss u. i. m.

in der 4. Zeile die bessere Lesart an tag. Unter diesem Gedichte folgende Stelle:

Smaragdus. fol. 161.

Singen, psalieren, vnd Gott loben, sollen wir vil mehr, mit dem herzen, dan mit der Stimm thun: vnd dz ist, das der Apostel sagt: Singet vnd lobsinget, dem Herrn in ewrē herzen. nit also, dz man die Stimm des singenden allein, sonder die wort so gered werden, eigentlich höre vnd behalte.

6) Auf der vorderen Seite des ersten Blattes, die Rückseite ist leer, stehen die Reime:

Die warheit bleibt ewig, ohn zweiffel,
* Johs. 14. Welch* Christus ist: Troß alle Teuffel.

O Herr, gib mein Anfang,
Ein seligen Ausgang.

Darnach finden wir den schon in den Felschandschriften gebrauchten Schriftzug, der wahrscheinlich den Namen des Abschreibers bedeutet, und daneben die Worte: Wa diß Zeichen sehet, dz ist abgeschrieben worden. Unten am Rande des Blattes: gar vil aufs des Herrē Tauleri Schrifften gezogen, vnd sundertlich aufs seiner Postille.

7) Auf der Rückseite des Titelblattes die Schriftwelle: Esa: 24. Wir hören Lobgesang vom Ende der Erden, zu Ehren dem Gerechten. Auf dem folgenden Blatt ein Gedicht in Reimversen, anfangens:

Wie vns der Herr Christus furhelt,
So sind die kinder diser welt,
u. i. m.

Zur Seite viele Citate aus der heiligen Schrift. Unter dem Gedicht der Reim, der auch im ersten Teile an demselben Plage stund:

Ich stell noch Gott all sachen heim:
Herr Jesu hilf, Das ist mein Reim.

Auf der vorderen Seite des Blattes 3 die Betrachtung, welche im ersten Teile auf der Rückseite des ersten Blattes stund: Der Herr Christus hat zweierley weise zuleren u. i. m., unter der Überschrift, die dort fehlt: Von denen, die alle eüssertliche lehre, Schrift vnd underweisung verachten, wider den h: Paulum. 2. Tim. 3. Rückseite leer.

8) Blatt 12 beginnen die Lieder. Die kurzen werden auch in diesem Bande Fiedlein genannt, Kinder liedlein, Trostliedlein, Gebetlein, kurze Lieder, kurze Kinderlieder, auch mit dem Beisatz: Zur Kinder lehr oder Zur underweisung, was auf eine beabsichtigte Einteilung der Lieder deutet. Zuweilen wieder mit jenen Randbemerkungen:

Blatt

20 neben dem Liede Die welt verheißt nur zeitlich ding die Worte:

Kurz, doch lang genug.

30^b neben dem Liede Der weg allein zur seligkeit:

Kurz, aber dir lang genug.

62 neben dem Liede Ach Gott es mangelt noch an mir:

Kurz, vnd lang.

21^b neben dem Liede Ich armer Mensch jm gefahr noch:

Wol dem, ders mit warheit Singen kan.

12^b neben dem Liede All creatur die enten ser:

Jun h: liedlein. Aber hoch zusingen. Zu betrachten, vnd zu erinnern.

25 neben dem Liede Die liebend Seel spricht jnarrlich:

Fur geistliche leute (vnd nit fur weltmenschen) derz vil in diesem Buch sind.

Dech enthält dieser zweite Theil weniger kleine Lieder denn der erste und dritte. Über die Lüne, nach denen dieselben gesungen werden sollen, stehen gleich auf Blatt 12 die beiden Anweisungen; neben dem ersten nur aus einer Strophe bestehenden Liedlein: Dese Liedlein alle, welche 6. gleiche Zeilen haben, werden gesungen im thon: Des Allerhöchster Gottes macht zc. oder Vater unser im himel zc. biss melodene dazzu gemacht werden.; über dem folgenden Liede: Im thon: Christe der du bist tag und licht zc. auch aller andern, so 4. gleiche Zeile haben. Und neben jenem zweizeiligen Liede Blatt 30^b: Im thon der Chorgesang. Blatt 180 stehen drei Reiben Noten mit der Melodie zu dem vorangehenden, auf Blatt 178 beginnenden Liede:

Heilig, heilig, heilig ist Gott,
Der allmächtig Herr Zebaoth,

mit eingedruckter erster Strophe als Text.

9) Auch neben den Liedern in ausgebildeteren Strophen befinden sich in diesem Theile Randbemerkungen, die auf eine Einteilung der Lieder in Klassen hindeuten:

Blatt

43 steht neben dem Liede In Christi Schul wer treten soll:

Zur lehre und ermanung, Christo nachzufolgen.

49 neben dem Liede O Mensch du sollt mit höchstem vleis:

It eine lehrt, Zur nachfolgung Christi.

51 neben dem Liede O Mensch, dieweil dz leben dein:

Zur nachfolgung Christi.

114 neben dem Liede Es ist gemein heüt in der welt:

Dizs lied gehört nit vnder den andern hohen geistlichen Liedern.

201 neben dem Liede Fahr hin, o Welt, ich von dir scheid:

Hoch zusingen, sagt David, nemlich Hoch zubetrachten jm Geiste.

226^b neben dem Liede Ach lieber Gott, wolst gnediglich:

Hoch fur allen welt oder schriftgelehrten, vnd widersprechern der warheit.

231 über dem Liede Ich dancke dir, O Vatter unsers Herren:

Ein hoch Geistlich Gesang.

Die Bezeichnung Hoch haben noch mehrere Lieder, z. B. Blatt 217, 283. Auch Meistersgesang sollte der Titel einer Abtheilung sein:

Blatt

97 neben dem Liede

Vatter unser jm himmelreich,
wir deine Geschöpf alle zugleich
und liebe kind auf erden,

8 (6+7) zeil. Strophen, steht ausdrücklich:
Zum Meister gesang.

82 neben dem Liede Nun mercket auff, himmel und ert, 16 (6+7) zeilige Strophen:

It ein Meister gesang. vnd ein aufzug
auffem 32. cap: Deüt:

Blatt

101 neben dem Liede Nun lasset vns des Herren werck, 9 (6+7) zeilige Strophen:

M: gesang.

127 neben dem Liede O Meine Seel vnd alles gar, 5 (6+7) zeilige Strophen:

It auch ein hoch Meister gesang.

141 beginnt ein Lied in 11 (6+7) zeil. Strophen, eine Acrostichis auf den Namen Daniel Snderman, anfangend:

Du höchster Gott von ewigkeit,

unter dem Liede, Blatt 114^b, stehen die Worte:

It auch ein Meister gesang oder Bergrey für alle Christliche sänger in des Authors Jugent gemacht.

10) Außer der heiligen Schrift werden auch in diesem Theile reichlich die Kirchenväter und Mystiker, namentlich Tauler, citiert.

Blatt

27 neben dem Liede

Nun höre doch, Gott selbts Mensch wart ist aller Raum zu den Seiten mit Stellen aus der heiligen Schrift, aus Tauler, Eckhart und Lyra (über de psalter) beschrieben. Zu denen aus Tauler heißt es mehrmals: Zu Basel getrukt. 1522. Cinnmal auch: Taul: fol: 90. so zu Köln getrukt.

48^b steht das kleine Lied:

Gleich wie sich Gott erniedert hatt in die allergeringsten Statt,
Also ist sein Menschheit erhöht auff allerhöchste ye werde möcht.

Und gleich wie Gott, da er fleisch wart, drümb nit verlohrt sein Göttlich art,
Also er Mensch vergötter heüt behelt sein leib in ewigkeit.

Hier ist ebenfalls aller Raum neben und unter dem Liede mit biblischen Sprüchen und Stellen aus Augustinum, aus Tauler und aus der Deutschen Theologie angefüllt.

227^b unter dem eben schon erwähnten Liede

Ach lieber Gott, wolst gnediglich

steht folgende längere Stelle aus Tauler, mit der Randbemerkung: In der grossen nachfolg: Christi. fol. 53. ist noch nit getrukt worden, habs vrakt exemplar.

Gottes insprechen, ist in dem wesen der Seelen, vnd da mag kein creatur in kömen, vnd darumb mag sie auch nit darin sprechen. Dan Gott ist allein die stat behaltende: vnd darümb mag er allein darin sprechen, vnd dan spricht Gott darin, so die Seele alle ding zu rucke wirffet, vnd ir kreffte zumal geschweigent, vnd sie ein bloß ansehen hat in den grund irs blossen wesens vnd in die bloßheit vnd stilligkeit, so spricht Gott der Vatter sein wort, vnd dz wort höret die Seele, vnd das sprechen ist nit anders, dan ein jnnertlich entfinden Gottes, in ir, vnd dz wesen ist also

voll, das es uberlauffet in die kreffte zc. wer dieses wercks befindet in ihme, der ist Selig. Dan Gott wil, dz werck in keiner Creatur wirken, dan in der allein die Ewiglich bey ihme sol bleiben.

Blatt

367

steht das Lied O Mensch, du sollt bestendig sein, die dritte Strophe lautet:

Ja ob man dir die augen sollt
aufreißen gar, auch darzu wolt
haufs vnd hoff dir verbrennen:
Dafs soltu selbts nit rechen gar,
vil mehr in solch not vnd gehar
von Gott jhn beszung gönnen.

Diese ist in Klammern geschlossen mit der Bemerkung: Taulerus. Zur geistliche leute. Rechts zur Seite steht: Laß auß.

11) Wie in den anderen Theilen des Gesangbuches, so fehlt es auch in diesem nicht an Correcturen und Vorschlägen zu Correcturen am Rande der Blätter. Die älteren Vorschläge, die sich in den Foliohandschriften finden, sind in der Regel ausgeführt:

B Blatt 57 sing ein Lied ursprünglich an:

O wie gar tholl vnd thöricht ist,
diß ward daselbst verändert in
O wie gar blind vnd thöricht ist,

am Rande ward noch vorgeschlagen, thum für tholl zu setzen, anders auch den ganzen Vers lauten zu lassen

O wie gar taub auch verblind ist,
in der vorliegenden Handschrift lesen wir nun Blatt 79:

O wie gar taub auch thörecht ist.

So sing das Lied Blatt 213^b

O wie selig ist hie auch dort

in B Blatt 224^b ursprünglich an:

O wie sälig ist hie vnd dort.

Es ist sehr lehrreich zu sehen, auf welchen Wegen Eudermann zu immer weiteren Veränderungen seiner Lieder geführt worden; bald schreibt er über die Wörter eines Verses Ziffern, um ihnen eine andere Reihenfolge zu geben; bald unterstreicht er Reime, die ihm nicht gefallen, und macht dann zur Seite Versuche zu Abänderungen: z. B. Blatt 59. in Anfang des Liedes

Ah Mensch, laß die Welt fahren
vnd kehr dich alle stund
Zu Gott mit ein beharren
von ganzem herzen grund:

hier hat Eudermann fahren und beharren unterstrichen und sich am Rande bemüht, Veränderungen zu erzielen, vermöge deren die dritte Zeile auf bewahren auslaufe. So steht B Blatt 261 ein Lied in (6+6) zeiligen Strophen, dessen erste sechs Zeilen ursprünglich also lauten:

Herr Jesu Christ, der allein bist
dafs wahre Licht zu aller frist,
welchs ewig thut vertreiben
Die finsternuß des nachts zumall,
Schatten des tods auch überall,
dafs die warheit mög bleiben:

um in der dritten Zeile das thut wegzuschaffen, ist am Rande für diese Zeile die Veränderung vorgeschlagen:

welchs ewiglich vertreibt

und für die sechste:

das noch die warheit bleibet.

In dem vorliegenden Gesangbuche heißen nun Blatt 173 diese sechs ersten Zeilen also:

Herr Jesu Christ, der allein bist
das wahre licht zu aller frist,
welchs ewiglich vertreibt
Die finsternußs, irthumb zumall,
Schatten des tods auch überall,
das die warheit mög bleiben:

in der fünften Zeile ist auch gestrichen und in den Anfang, vor Schatten gesetzt, die Reime treibet und bleiben sind angestrichen und am Rande steht ein Vorschlag zu selgender in die ursprüngliche Fassung wieder einlenkenden Abänderung der drei ersten Verse:

Herr Jesu Christ, O licht vnd glanz
der vetterlicher clarheit ganz,
welche noch thut vertreiben
Die finsternußs zc.

Zuweilen liegt die Vermuthung nahe, daß nicht Eudermann selbst, sondern ein Anderer, der sich der Durchsicht des Manuscriptes unterzogen, die Stellen angemerkt, die verbessert werden möchten, und auch die Vorschläge dazu gemacht. Blatt 51 finden wir ein Lied

O Mensch, dieweil dz leben dein,

15 (4+6) zeilige Strophen; der Aufgesang der zweiten Strophe hieß in B Blatt 410 ursprünglich:

Es ist ein Mensch thörecht furwahr,
welcher sein herz thut henden
An gegenwärtigs jmerdar,
künfftigs nit will bedencken:

thut in dem zweiten Verse ist unterstrichen und am Rande steht dafür wil. In unserm Gesangbuche lesen wir nun dieses wil statt thut, aber es sind nun die beiden wil in der zweiten und vierten Zeile unterstrichen als mit einander unverträglich, und die vierte Zeile soll nun lauten:

das künfftig mit bedencken.

Die vierte Strophe lautet:

Was hilffts doch lang in dieser welt
ohn beserung zuleben?
Leben ser lang manchen vñhelt
in Sünd ohn buß daneben:
Wölt Gott, das wir
uns mit begir
ein einhigen tag eben
Diß leben gar
hetten fürwahr
zu beserung begeben.

Die durchgehenden Reime auf leben, weit in den andern Strophen der Abgesang die Reime des Aufgesanges nicht teilt, waren anstößig und wir lesen am Rande einen Vorschlag zur Abänderung der letzten 6 Verse:

Wölt Gott, das wir
uns mit begir
ein einzigen tag betten
Diffs leben gar
geschickt furwar
zur Buß mit rew und betten.

In der sechsten Strophe heißt der Abgesang:

Denselben tag
und der tod mag
dich unbereit nicht sünden,
Pan mancher zwar
unuersehns gar
stirbt che ers mag empfinden:

das mag in der letzten Zeile ist thut, welches
in B ursprünglich stund, corrigiert worden und
dürfte Suermann bei wiederholter Durchsicht dem
mag in der zweiten Zeile hündelich erscheinen sein;
allein zunächst sind die Reime finden und empfin-
den unterstrichen und am Rande ist für die dritte
Zeile vorgeschlagen:

dich unbereit krencken,
und für die sechste:
stirbt che ers mag bedencken.

Ich will auf die anderen Correcturen dieses Liedes
nicht eingehen, aber merkwürdig ist, daß oben ne-
ben dem Liede das Urtheil steht: Bessers: ist gut, wie
von einer andern Person abgegeben. Das Lied
Blatt 224^b

O Herr mein Gott, wer dich anrüssen soll
hat in dem Abgesang der 6. Strophe die Stelle:

Ich will dich, Herr,
je mehr und mehr
danken, hochloben:

neben dem zweiten dieser drei Verse steht am Rande:
oder Poëtisch Je läng, ie mehr. Blatt 353 heißen
die vier ersten Verse eines Liedes also:

Ewiger Gott, Vatter, Sohn, Heylger geist,
Ein Einigs drey, drey person, doch ein wesen,
Der unzertrente Gottheit, hochgepreist,
Ein weisheit, gwalt, Ein gürtigkeit ye gwesen.

Dafür wird in gleicher gleichzeitiger Schrift am
Rande zu setzen vorgeschlagen:

Ewiger Gott, Vatter, Sohn, Heylger geist,
Ein Einigs Drey, drey person, ein selbhande,
Der unzertrente Gottheit, hochgepreist,
Ein weisheit, gwalt, der lieb ewiges bande.

12) Auch in diesem zweiten Teile des Gesangs-
buchs sind wie im ersten nicht selten neben den Lie-
dern kurze Berechnungen des Raumes für eine,
zwei oder drei Seiten, die sie im Druck (oder in der
Abschrift?) einnehmen sollen: Blatt 40, 146^b, 159,
161^b, 165, 170^b, 176, 193, 201, 204, 220, 260,
283, 295, 338^b, 349, 365^b, 367, 367^b, 376, 380,
385^b, 401, 407, 414, 416, 422, 449, öfters bloß
flüchtig mit Bleistift geschrieben. Die Angaben
sind zuweilen sehr genau: so steht neben dem Liede

O lieber Christ, in leyden klein

Blatt 283, welches 22 (3+3) zeilige Gesetze hat,
die Berechnung für drei Seiten, daß auf jede 44
Zeilen ohne spatium, 51 mit spatium kommen
sollen. Blatt 316 steht neben dem Liede

O Mensch, wiltu regieren

die Bemerkung: Difs hat 18 gefez. dz ander 19.
wan der titel zum ersten kompt, so sinds eben gleich.
Dieses andere ist Blatt 319 das Lied

O Mensch wiltu bewahren,

und jene Bemerkung gebt offenbar auf einen beab-
sichtigten Druck, wie neben dem Liede

All Menschen die da sterben

Blatt 461 die Worte: 19 gefezlin, mit dem titel
20. | 10. 10. Doch steht nur bei zweien Liedern auf
den oben bezeichneten Blättern, nämlich Blatt 201
und 204, daß sie wirklich gedruckt worden. Diese
und die andern Lieder, welche die Handschrift nach-
träglich als gedruckt bezeichnet, werde ich im Regi-
ster angeben. Nur auf die Bemerkungen zu dem
Liede Blatt 466

Gott sey gelobt noch alle Tag,

welches die Überschrift als Ein Geistlich Hochzeit
Lid bezeichnet, will ich noch aufmerksam machen.
Es ist v. J. 1594, unter welcher Zahl angegeben
wird: Ist etwas corrigiert worden. Unten am
Rande steht: Difs lied hab ich zu Stralsburg in truck
geben. Anno 1609. Sind aber über 200 Exemplar
mit getruckt worden, ist gesehen uff des Edlen zc.
M. D. vö Polants hochzeitlichen tag. den 12. De-
ceemb: Oben rechts am Rande: Difs lied ist Anno
1618 zum tractatlin von der Tochter Zion. wider
getruckt wordē. Ist corrigiert worden. Endlich ist
die erste Strophe durchstrichen und zur Seite be-
merkt: sol nichts mehr.

Blatt 87 steht unter dem Liede

O blinde welt, wie hastu mich verführet

vom Jahre 1584 die Bemerkung: H. Ludwig hats
H. Jacob vö der Heiden sampt die Melodey zu truck-
en geben. Herr Ludwig ist Ludwig von Freiberg.
Blatt 446 stehen neben dem Liede von 1608

Herz, Leib und seel, verzage nicht

die Worte: Hat ein eigē Meloden, und auf der
Rechtsseite neben dem Liede

O wie lieblich schmecket der wein,

von demselben Jahre, mit der Überschrift: Ein
Liedlein, Ist ein lob der Music, die Worte: Fur
Joh: Schults hab die melodey noch nit bekomē.
Blatt 479^b unter dem Liede von 1611

Nun höret, was die Seligkeit

eintige sich auf die gedruckten Exemplare beziehende,
zum Teil sehr undeutlich geschriebene Worte, die
ich also lese: Habs noch vö denē so es haben | Jacob
vö heiden oder der H. Schreiber behaltens.

In diesem Bande sind nur wenige Lieder, neben
welchen über die ihnen zugehörten Figuren etwas
bemerkt wird: ich werde diese im Register bezeich-
nen. Blatt 412 ist unter dem Liede

Fahr hinn Cupido Venus kind

die Figur zu demselben in dem Maßstab der Aus-
führung entworfen, daneben die Worte: Die Figur
ein Man furt sein braut weg Cupido fleucht mit
sein zerbrochen bogen vnd pfeyl. Neben dem Liede

Dank hab, o Gott, Herr Ihesu Christ,

einer Acrostichs auf den Namen Daniel Suderman, bemerkt er: Darff keiner Figur. Neben dem Liede Blatt 23

Christus ruft noch, wen dürstet ser steht: Kan auch zur Bildnis Christi getruckt werden. Und neben

Dank hab, o Gott, Herr Jesu Christ oder Dir sey gedanckt, Herr Jesu Christ, einer Acrostichs auf den vollständigen Namen Daniel Suderman, unter der Berechnung für den Raum des Druckes: Darff keiner Figur. Neben dem Liede

o Gott, ein Herr der Herrlichkeit vom Jahre 1607 findet sich die Bemerkung: ist ein andres klein, in 8. gemacht mit ein Figur da ir etliche über sich beten. Blatt 421 neben

Herr Jesu Christ, erfüll mein herzh stehen die Worte: Zur Figur./am creiß. vnd oben zc.

13) Noch einiger anderen Randbemerkungen sei Erwähnung gethan:

Blatt

107 neben dem Liede

Hör Israel, Gotts volck erwehlt, stehen unter der Jahreszahl 1593 die Worte: Eylents zu bedencken.

115 neben dem Liede

Weiß du dan nicht, o menschen kind, von demselben Jahre, ist bemerkt: Pour M. II. Oben dasselbe in dem 3. Teile Blatt 359 neben dem Liede

o wee dem, der hochfertig ist.

102^b und 103 steht das Lied

Ah Herr, ob wir dein arme kindt, vom Jahre 1607, und darunter die Bemerkung: Difs lied ist fur die so jn Uiderland verfolgt werden gemacht und ihne geschickt wordē.

145 neben dem Liede

Wer wil vns nun mer scheiden von demselben Jahre desgleichen: Fur die verfolgte Christē in U: land.

113 stehen neben dem Anfang des Liedes

o Mensch, nun hör was jch dir sing

vom Jahre 1607 die Buchstaben A. R., aber durchstrichen. Auch im ersten Teile war einmal, Blatt 469^b neben dem Liede

Ir Heyden all, nun lobet Gott den Herren, Adam Heißners gedacht: Siehe A. R.

42 steht neben dem Liede (Der tode spricht)

o Mensch betracht vnd schawe mich, vom Jahre 1579, die Bemerkung: Difs hab ich in der Jugent nach des alten U: Hermanis gedicht, gezogen, und ser geändert. sol nit vnter meine sachē geyhlet werden.

14) Weitere Zeugnisse aus diesem Bande für die aus dem ersten nachgewiesenen Eigentümlichkeiten der Sprache und Schreibweise D. Sudermans anzufügen enthalte ich mich. Einēs schon damals sehr selten vorkommenden Wertes, das ich bei ihm einige mal gefunden, möchte ich aber noch

Wassernagel, Kirchentheil 1.

Erwähnung thun, nämlich des sem. die vile. Im ersten Teile findet sich dasselbe Blatt 143^b zweimal: zuerst in der Überschrift des kleinen Liedes

Es verdriht noch der grosse zall,

welche einen Spruch aus dem 9. Cap. des apokryphischen 4. Buches Esra enthält: So werde nun die vile, die ohn ursach gewachsen ist zc., darnach in der 4. Zeile des Liedes selbst:

Gott wil sein pflanz, die vile nit.

Im zweiten Teile steht das Wort Blatt 105^b in dem ersten Verse eines Liedes:

Ah lieber Herr, die vil der thranen.

In diesem Teile (Blatt 31^b) kommt auch einmal das Wort Saligkeit vor, in dieser Form und nicht etwa als habe Sudermann bloß die Plinckten über dem a vergessen: er schreibt in dem Quartgefangsbuch sonst immer selig, seligkeit, in der Holographenschrift in der Regel sälig, sätigkeit. Die ihm eigene Weise, in der Interpunction Gemma und Colon mit einander zu verbinden: wenn das Vorhergehende ein Gemma fordert, das Nachfolgende aber ein Colon, so schreibt er beides. Endlich: er schreibt schon hie und da Apostrophe für ausgelassene e, z. B. Blatt 88^b g'remen, schon in B Blatt 508^b g'mengt.

15) Was diesen zweiten Teil des Gesangbuches noch besonders wichtig macht, sind zwei Lieder von Tauler, welche Sudermann als solche bezeichnet:

a) Blatt 364 ein Lied in 9 (4+4) zeiligen Stropfen, anfangend:

Mein eigen lehn und alles gut.

In der Überschrift heißt es: Lob der Armut, ein lied genommen auß ein vraltes buchlin, von rechter armut. Links zur Reite steht: außem Paulero., rechts: so vnter des herre Taul: schriften funden ist wordē., und unter dem Liede: Habs nit vil geändert, sondern etwas verständigere wörter darben gebraucht. D. 8. Die Jahreszahl 1600, welche das Lied trägt, bezieht sich also auf Sudermanns Übertragung.

b) Blatt 369^b ein Lied in 15 vierzeiligen Sätzen, von denen immer je drei mit ihrer vierten Zeile auf einander reimen, anfangend:

o Jesu Christ, du lieblichs guet,

mit der Correctur ein für du. Die Überschrift heißt: Ein lied, genommen auß des Herren Tauleri schriften von gelassenheit. Am Rande neben der ersten Zeile steht: Er hats selber gemacht, aber sehr unverständlich alt teutsche. Unter dem Liede: Difs hab ich auß des Herre J: Tauleri vralte schrifte genomen, so nie getruckt worden, und also in einer ordnung besser zum lied bracht, hat noch kein meloden. bis eine darzu gemacht wirdt. Glaub eigentlich Taulers hat selbs dz vralte gemacht, dā es sind vss alle wort nach seiner gewönlliche rede hirtū.

16) Dieser zweite Teil schließt Blatt 485–505 mit einem Liede und verschiedenen Abhandlungen über die Engel. Das Lied, Blatt 486, fängt an:

Nun höret zu, so wil ich eich,

11 (6+7) zeitige Strepben.

17) Nachstehend das Register der Lieder dieses zweiten Theils.

Verzeichnis der Lieder D. Sndermanns in der Handschrift C 11,

Mser. germ. 4. Nro. 103 auf der Königl. Bibl.
zu Berlin.

Blatt

A.

- 110 Ach edle Gottes creatur 7 (2+2).
62 Ach Gott, es mangelt noch an mir 5 (2. 2). 1593.
36^b Ach Gott, ich bin nicht 3. 1.
322 Ach Gott, warum suchstu noch an 15 (1+3). 1597.
21^b Ach Gott, wie gerne wollt ich bald 8 (1+3).
137^b Ach Herre Gott, alls was du wilt 9 (1+3). 1595.
169^b Ach Herre Gott, ich armes kind 7 (1+4). 1595.
201 Ach Herre Gott meins heils, warum
12 (2. 3). 1576. *
102^b Ach Herr, ob wir, dein arme kind
6 (2. 3). 1607. Für Widerland.
433 Ach lieber Gott, vater und herr 6 (6+6). 1607.
226^b Ach lieber Gott, woltu gnädiglich 5 (6+6).
105^b Ach lieber Herr, die vil der tränen 6 (1+4). 1594.
128^b Ach lieber Herr, du heiland mein 5 (1+3). 1595.
63 Ach lieber Herr, du unser Gott 5 (6+7). 1695.
170^b Ach lieber Herr, ich bitte dich 9 (1+4).
37 Ach lieber Herr, ich trau auf dich 5. 4.
59 Ach mensch, laß die welt faren 11 (1+4). 1591.
473^b Ach liebster schatz, Herr Jesu Christ
8 (2. 3). 1612. K
64^b Ach mensch, was suchstu grose freud 13 (2. 3). 1597.
295 Ach mensch, wiltu Gott finden 28 (1+4). 1597.
211^b Ach nun komm, du heiliger geist 6 (6+6). 1596.
81 Ach unser Gott vater in gemein 4 (6+6). 1595.
490 Ach vater Gott im himmelreich 4 (2. 3). 1609.
417^b Ach, was ist doch, das ich besind
7 (1+6). 1608. * F
87^b Ach was rümf dich, o menschen kind 12 (3. 2). 1578.
Meiner ersten lieder eine.
17 Ach was soll mir die weltlich freud
3. 4. * G 11.
389 Ach, wo soll ich nun fliehen hin 9 (2. 3). 1606.
12^b All creatur die eilen fer 3. 1.
161 All menschen, die da streben 19 (1+4). 1597.
280 Alls guts anfang oder ein bronn 12 (2. 3). 1597.
483 Als bald ein mensch wil schlafen gan 3. 4.
380 Als Maria geboren hatt 25 (2. 2). 1602.
29^b Als unmglich die sonne wär 1 (3. 2).
15 Als vil gebet anfaßt und endst 3. 4.
99^b Anfechtung vil sind nüzlich fer 4 (1+3). 1594.
90^b Arm und elend bin ich, ja halber tot 1 (4+6). 1582.

B.

392^b Barmherzigkeit auß liebe rein 7 (1+6). 1606.
Mser. Barbara.

C.

- 123 Christus der Herr sprach, wenn ich werd 7. 1.
(Jesu der Herr sprach, wenn ich werd)
385 Christus ruft noch: mensch, dich beker 7 (2+2). 1601.
23 Christus ruft noch, wen dürstet fer 8. 1. □

Blatt

D.

- 10 Dank hab, o Gott, Herr Jesu Christ 14 (1+5).
Mser.: Daniel Snderman.
117^b Das alt gesez ward geben 11 (1+4). 1591.
265 Das ewig wort der warheit rein 29 (1+4). 1597.
121^b Dein seel erhebe zu Gott allstund 1. 4.
286 Demüthigkeit ist fundament 17 (6+6). 1597.
388 Der anfang recht des glaubens rein 3 (2. 3). 1605.
30^b Der einig weg zur sältigkeit 2. 4.
(Der weg allein zur sältigkeit)
123^b Der Habacuc ein prophet spricht 3. 4.
86 Der hochgelobte helle tag 3 (1+4). 1585.
25^b Der ist ein mensch lauter und rein 3. 4.
325 Der ist fürwar groß an gewalt 4 (2+2). 1598.
21 Der liebte Gott, wer alle tag 7. 3.
181 Der mensch tödlich all tag und nacht 7 (6+4). 1594.
178^b Des vaters gwalt sahe mich bald 3 (3. 2).
173 Des vaters gwalt umfaße dich 3. 4.
180^b Die frommen leut auf erden 12 (1+1). 1594.
21 Die grundlos Gotts barmherzigkeit 1. 4.
360 Die himmel klar erzäten heut 8 (6+6). 1599.
25 Die liebend seel spricht innerlich 4 (3. 2).
31^b Die natur sucht mangherlei weis 5. 1.
277^b Dieweil der Herr, Gott, in uns ist 30 (2+2). 1597.
135 Dieweil uns der fröliche tag 5 (1+3).
20 Die welt verheißt nur zeitlich ding 2. 1.
131^b Du Gottes kind auf Christi pfad
7 (6+6). 1594. B
141 Du höchster Gott von ewigkeit 14 (6+7). 1596.
Mser.: Daniel Snderman.

E.

- 29^b Ein alte wand verbliden fer 3. 4.
161^b Ein andächtigs ernstlichs gebet 19 (4+3). 1595.
61 Ein Christenmensch muß dulden vil 5 (1+4). 1596.
77 Ein Christ soll nun die ganze welt 4 (1+4). 1594.
34^b Ein Gottes freunds sprach, lieber Herr 3. 4.
263^b Einmal beklagt sich unser herr, 5 (6+6). 1597.
328^b Ein mensch bat Gott den herren 10 (2. 2). 1598.
437^b Ein seel, die schön gezieret ist 4 (6+6). 1607.
176 Erzüen dich nit, o Gottes kind 5 (4+4). 1596.
334 Es fragen oot einfältig lent
10 (2+2). 1599. * M
205^b Es ist fürwar ein tugend groß 9 (1+3).
36^b Es ist fürwar ein weiser mann 1. 4.
391^b Es ist gar nichts bekens in gemein 6 (1+6). 1606.
Mser. Esher.
114 Es ist gemein heut in der welt 7 (2. 3). 1594.
30^b Es ist gewis ein unterschied 4. 4.
347 Es ist hie nicht dann eitelkeit 4 (4+3). 1599.
350^b Es ist nit gnug, daß man die sünd 7 (2. 3).
19^b Es kan hie mit der zeit 2. 4.
368 Es kommt niemand in Gottes reich 8 (4+4). 1600.
18^b Es sol kein mensch je sagen frei 3. 4.
449 Es spricht der herre Jesu Christ 10 (6+6). 1607.
403^b Es spricht Jesus, die warheit rein
8 (1+6). 1607. G III.
332 Es was ein schöne jungfrau zart
13 (1+3). 1598. * M
16^b Es wisen heut vil Gottes freund 4. 4.
353 Ewiger Gott, vater, son, heiliger geist 6 (1+2). 1599.

F.

- 411 Far hin, Cupido, Venus kind
169^b 11. 5. 1581. * □

Blatt

201 **Far hin, o welt, ich von dir scheid** 11 (4+3). * I

G.

195 **Gelobt sei Gott, der uns nun mer** 4 (3. 2). 1596.
325^b **Gleich wie Christus zu Petro sprach** 13 (2. 2). 1598.
(Hört wie Christus zu Petro sprach)

244 **Gleich wie der Mai all ander zeit** 14 (6+6). 1597.

250 **Gleich wie die stern am himmel stan** 11 (4+1). 1597.

112 **Gleich wie Noah eins trunken lag** 1. 1.

48^b **Gleich wie sich Gott ernidert hat** 2. 4.

(Wie sich Gotts wort ernidert hat)

359^b **Glori sei Gott dem vater reich** 3 (4+3). 1599.

154 **Gott allmächtig, der auch du bist** 8 (4+1). 1595.

33 **Gottes art ist, daß er auß nicht** 6. 4.

379 **Gott helf mir auß Ägyptenland** 8. 1. 1600.

394 **Gott himmels und der erden** 5 (2. 2). 1606.

166 **Gott sei gelobt noch alle tag** 22 (4+1). 1594. *

459^b **Gott spricht heut noch zum Israel** 5. 1.

252 **Gott spricht: o mensch, nun verlaß dich** 20 (2. 2). 1597.

115 **Gott spricht: verlaß** 11 (6+6). 1596.

(O mensch, verlaß)

140 **Gott spricht, wiltu auß erden** 4 (4+1). 1597.

436 **Gott vater, son und heilig geist** 5 (6+6). 1607.

H.

178 **Heilig, heilig, heilig ist Gott** 16 (2. 3). 1594. * M

372 **Herr Christ, o sonu der gerechtigkeit** 6. 4. 1602.

172 **Herr Jesu Christ, barmherzig ser** 4 (4+1). 1595.

20^b **Herr Jesu Christ, dein namen schreib** 1. 4.

173 **Herr Jesu Christ, der allein bist Das ware licht** 6 (6+6). 1589 im Febr.

153 **Herr Jesu Christ, der allein bist Ein gesundmacher** 3 (6+6). 1595.

210^b **Herr Jesu Christ, der gnaden thron** 6 (6+6). 1596.

168^b **Herr Jesu Christ, der seele speis** 8 (2. 3). 1597.

314^b **Herr Jesu Christ, Der warhaft bist** 6 (6+6). 1597.

57 **Herr Jesu Christ, die große not** 3 (4+1). 1595.

249 **Herr Jesu Christ, du wares licht** 9 (2. 3). 1597.

218 **Herr Jesu Christ, du ware sonn** 1. 4.

45^b **Herr Jesu Christe, Gottes son** 8 (6+6). 1596.

421 **Herr Jesu Christ, erfüll mein herz** 5 (3. 2). 1607. □

111 **Herr Jesu Christ, erlöse mich** 3 (2. 3).

479 **Herr J. Ch., erlöser mein Vorkämpfer noch** 4. 4.

349 **Herr Jesu Christ, hab großen dank** 5 (4+1). 1599.

12 **Herr Jesu Christ, hab lust und freud** 2. 4.

19^b **Herr Jesu Christ, hättst noch geschwind** 3. 4.

108^b **Herr Jesu Christ, ich bekenn frei** 8 (6+6). 1607.

455 **Herr Jesu Christ, ich komm zu dir** 7 (2. 3). 1608.

104^b **Herr Jesu Christ, ich muß bekennen** 6 (4+1). 1594.

12^b **Herr Jesu Christ, ich nimm mein teil** 2. 4.

175 **Herr Jesu Christ, ich ruf zu dir** 10 (2. 2). 1610.

337^b **Herr Jesu Christ, ich leiden dein** 4 (2+2).

291 **Herr Jesu Christ, mach steif und fest** 6 (2. 3). 1597.

32^b **Herr J. Ch., o Gottes son, Die schrift sagt mir** 3. 1.

371 **Herr Jesu Christ, o Gottes son, Mit deiner gnad** 4 (6+6). 1602.

182^b **Herr Jesu Christ, wans kommt heran** 6 (2. 3). 1594.

106 **Herr Jesu Christ, war Gottes son** 5 (4+6). 1607.

385^b **Herr Jesu Christ, Weil dein weg ist** 8 (6+6). 1604.

399^b **Herr Jesu Christ, weil du allein** 4 (2. 3). 1606.

387^b **Herr Jesu Christ, weil ich bin krank** 1 (2+2). 1603.

Blatt

218 **Herr Jesu Christ, weil nun der tag** 4. 4.

407 **Herr Jesu Christ, wir bitten dich** 7 (4+6).

312^b **Herr Jesu Christ, zueh mich nach dir**
Samt allen kräften 2 (2+2). K

231 **Herr Jesu, komm, regier allein** 1 (4+1).

477 **Herr Jesu, mein trost allein** 7 (4+1). 1610. * G. I.

(Herr Christe, mein trost allein)

109 **Herr, wie Nabuchodonozor** 7 (2+2). □

35^b **Herr, zueh mich auß** 1 (3. 2).

416 **Herz, leid und seel, verzage nit** 3 (1+1). 1608.

107 **Hör, Israel, Gotts volk erwält** 7 (1+3). 1593.

160^b **Hör mensch, ob dir leiden zufällt** 4 (3. 2). 1610.

124^b **Hör mensch, ob du schon gottlos bist** 3 (2. 3).

302^b **Hör, mensch, vier ler behende** 6 (4+1). 1597.

121^b **Hör mensch, wiltu erkennen gschwind** 3 (3. 2).

26 **Hör mensch, wiltu erkennen (schlecht)** 4 (3. 2).

401 **Hört, ich wil euch leren behend** 6 (6+6). 1637.

270 **Hört was sich zugetragen** 10 (4+1). 1597.

335 **Hört zu, ich will euch sagen** 13 (4+1). 1598.

J.

21^b **Ich armer mensch, in gefar noch** 3. 1.

156^b **Ich armer und elender mann** 6 (1+1). 1591.

242^b **Ich bat eins lang mein lieben Gott** 12 (3. 2). 1597.

126 **Ich beger dein, Herr Jesu Christ** 6 (4+3). 1591.

234 **Ich danke dir, o vater unsers herren** 11 (3+1).

35^b **Ich kann nicht vil** 1. 1.

72^b **Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ, Der allein du**
mein 11 (2+2). 1595.

180 **Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ, O**
freude meiner 5. (2. 2). * G. I.

149^b **Ich ruf dich an, o Herre Gott** 22 (2. 3). 1596.

348 **Ich schrei und klag** 9 (2. 3). 1599.

122^b **Ich sprach einmal zu meinem freund** 4. 4.

342 **Je mer du wirst anfechtung han** 6 (2+2).

459 **In höllschen feur nichts brennt so vil** 1. 4.

381 **In Christi dorf zu Bethlehem** 10 (2. 2). 1603.

43 **In Christi schul wer treten soll** 14 (1+4). 1596.

(Wer in Christi schul treten soll)

124 **In psalmen stet: ach wer gibt mir** 4 (3. 2).

281^b **Ir brüder mein, nun werfet euch** 8 (2. 3). 1579.

(O lieben freund, nun werfet euch)

165 **Ir lieben freunde allzugleich** 6 (6+6). 1597.

13 **Ist Gottes son gestorben recht** 1. 1. □

K.

193 **Kein beser trost in künmmeris** 9 (6+6). 1595. M

35 **Komt her in Christi namen** 6 (2. 3).

146^b **Komm heiliger geist ins herze mein** 5 (2. 3). 1598.

L.

58^b **Lauf alle stund zum gnadenbrunn** 1. 4.

26^b **Leen andrer leut gebredlichkeit** 1. 1.

M.

11^b **Mancher findt gold, siber zugleich** 4. 1.

122 **Mancher klagt vil ob seiner sünd** 4 (3. 2).

355 **Man findt ir vil, die bitten** 7 (1+1). 1599.

330^b **Man findt noch heut vil menschen** 11 (1+1).

228 **Man sagt, einer tät wünschen** 19 (1+4). *

Nun hört, ein manu thet wünschen M

Blatt

- 361 Mein eigen lehn und alles gut 9 (4+3). 1600. Tauler.
 383^b Mein harte seel wie adamant 16 (2. 3).
 411 Mein liebe freunde jung und alt 15 (6+6). 1607. □
 1 hört liebe freunde jung und alt)
 308 Mein seel, o Herr, wil preisen deinen
 namen 6 (2+2). 1597. K
 429^b Mein seel, wach auf, erwach darbei 4 (6+6). 1607.
 28 Mensch, du bist in Aegypten land 8 (3. 2).
 22 Mensch, wiltu sehn Gott ewiglich 3 (3. 2).
 166^b Mensch, wiltu widerbringen 11 (4+3).
 89^b Mlt angst und schmerzen 6 (4+2). 1585.
M.
 310^b Nach dem die warheit Christi kund 7 (2. 3). 1597.
 100 Nun freut euch in dem herren 1 (4+4). K
 143 Nun freut euch mit Jerusalem 9 (6+2).
 27 Nun höre doch, Gott selbs mensch ward 12. 1.
 479^b Nun höret was die sälligkeit
 5 (2. 3). 1611. G III.
 486 Nun höret zu, dan ich wil euch
 11 (6+7). 1612. M
 237 Nun höret zu ein fremd geschicht 48 (2. 3).
 355 Nun höret zu, ir brüderlein 10 (2. 3). 1599.
 247^b Nun höret zu, ir büßfertige menschen,
 18 (2+2). 1597.
 344 Nun höret zu, wir heben au 28. 5. 1599. * M
 15 Nun höre zu, wer beten will 5. 4.
 290^b Nun hör, mein seel, was Gotter Herr 10 (2. 3). 1597.
 377 Nun hör, o mensch, ob du ein Christ
 8 (6+6). 1600. * M
 362 Nun hört, ich wil euch sagen 8 (4+4).
 308^b Nun hört, ich wil euch sagen 10 (4+4). 1597.
 262 Nun hört, man findt geschriben 10 (4+4). 1597.
 232^b Nun hört mit fleiß, ein jedermann 13 (2. 3). 1596.
 29 Nun hör, was doch bedeutet hatt 3. 4.
 209 Nun kommet her, ir Christenlcut 6 (6+6). 1596.
 292 Nun lafet euch erbarmen 7 (4+4).
 418^b Nun lafet uns all singen frei 16 (6+6). 1607. 25 Juli.
 92^b Nun lafet uns betrachten 13 (4+4). 1593. M
 101 Nun lafet uns des herren werk 9 (6+7). 1590.
 354^b Nun laßt uns alle ein liedlein schon 8 (4+4).
 365^b Nun laßt uns all zusammen 8 (4+4). 1600.
 223^b Nun lob, mein seel, zu aller zeit 9 (6+6). 1594.
 324 Nun lobsinget den herren 1 (4+4). 1599.
 82 Nun merket auf, himmel und erd 16 (6+7). 1593.
 231^b Nun schein, o sonn der gerechtigkeit, 5 (4+3).
O.
 86^b O blinde welt, wie hast du mich ver-
 sifiret 5 (4+3). 1584. M
 276 O Christenmensch in tods gefar 9 (4+4). 1597.
 161 O Christi braut, du sollt allein 4 (6+6). 1597.
 67 O du brunn aller gnaden 7 (4+4). 1590.
 484 O du ewiges leben schon 1 (6+6). G II.
 217 O edler mensch, Gotts creatur
 4 (6+6). 1597. K
 412^b O edle seel, du Gottes kind 3. 4.
 66 O eigne lieb, o eigner will 1. 1.
 189 O ewigs liecht, dem alle liecht
 5 (4+3). 1594. K
 15^b O falsch listig trügliche Welt 8. 1. G III.
 100 O frommer Christ, sah alle tag 1 (2. 3). 1606.

Blatt

- 240 O frommer Christ, ler und behalt 11 (4+4). 1597.
 158^b O glaube seel, ach schau doch 6. 1. 1609.
 116 O Gott, ein herr der herlichkeit 3 (4+6). 1607. □
 122 O Gottes son, herr Jesu Christ, Dir sei lob,
 dank 2c. 11 (4+6). 1607.
 105 O Gott, ich sag dir lob und dank 4 (6+6). 1607
 174^b O Gott, ler mich dein armen knecht 2. 4.
 174^b O göttliche dreieinigkeit 6 (6+6). 1589.
 177 O Gott mein Herr, gebenedeit 5 (4+4). 1596.
 220 O Gott, sei doch von mir nicht fer 7 (4+3).
 152^b O Gott vater im himmels thron 4 (4+6).
 55 O Gott vater und schöpfer mein 5 (6+7). 1592.
 57^b O grose gnad und gütigkeit 3 (4+4). 1594.
 37^b O Herr, du hast vergebens nicht 9 (6+4).
 188 O Herr Gott, nun gib mir kraft 4 (4+4). 1596.
 445^b O Herr Gott, nun hilf uns bald 4. 4. 1607.
 134 O Herr Gott, weil du mich schon 7 (4+4). 1594.
 15 O Herr, gleich wie dein son zunam 1. 1.
 125 O Herr Gott, wie erschreckt mich 18 (6+6). 1607.
 390^b O Herr, ich bin in deiner gwalt 5 (2. 3). 1606.
 22^b O Herr, ich wil dich gern lieb han 1. 4.
 300^b O Herr mein Gott, ich bin dein knecht 7 (6+6). 1597.
 271^b O Herr mein Gott und alls mein gut 8 (2. 3). 1597.
 129^b O Herr mein Gott, was grose freud 10 (4+4). 1594.
 221^b O Herr mein Gott, wer dich anrufen soll
 7 (6+7). 1593.
 367^b O Herr, mich hat die alte schlang 5. 4. 1599.
 183^b O Herr, nun hilf uns tragen 3 (4+4). 1594.
 19 O Herr, was hab ich sonst getan 3. 1. 1590.
 454^b O Herr, weil du auß gnaden bald 3. 4. 1608.
 13^b O hilf mir noch, Herr Jesu Christ 3. 4.
 26^b O hilf uns noch, Herr Jesu Christ
 2 (2+2). K
 103^b O höchster Gott, Herr der herscharen 6 (4+4). 1594.
 394^b O höchster Gott, o lieber Herr 7 (6+6). 1606.
 14 O höchstes gut, Herr Jesu Christ 2. 1.
 369^b O Jesu Christ, du lieblids gut
 15. 4 eber 5 (8+4). 1604. Tauler.
 308 O Jesu Christe, lieber Herr 7 (2. 3). 1606.
 116^b O Jesu Christ, mein Herr und Gott,
 6 (6+6). 1607. K
 133 O Jesu Christ, war mensch und Gott, Verleih daß
 dein geist 2c. 6 (2. 3). 1595.
 430^b O lieber freund auch bruder mein 10 (6+6). 1607.
 283 O lieber Christ, in leiden klein
 22 (2. 3). 1597. M
 396^b O lieber Gott, Herr Jesu Christ 7 (2. 3).
 397^b O lieber Gott, hilf alle tag 3 (6+6). 1606.
 48 O lieber Gott und vater mein 4 (2. 3). 1593.
 311^b O lieber Herr, du sibst wol 3 (4+4). 1597.
 20 O lieber Herr, ich bin kaum wert 3. 4.
 390 O lieber Herr, in welches tod 6. 4. 1606.
 96 O lieber Herr, wir danken dir 3 (4+4). 1594.
 431^b O lieber mensch, fürchtestu ser 4 (6+6). 1607.
 17^b O liebe seel, bekere dich 3. 1.
 78 O meine seel, betracht alzeit 5 (4+3). 1595.
 157^b O meine seel, du magst kein trost 6 (1+3).
 127 O meine seel und alles gar 5 (6+7). 1595.
 293^b O meine seel, wolan, betracht 10 (4+4).
 17^b O mein Gott, ich hab lang gedacht 2 (3. 2).
 186 O mensch, bedenck dein sünde schwer 9 (6+6). 1596.
 452 O mensch, bedenck wie alle ding
 6. 1. 1608. G IV.

Blatt

- 182 **U** mensch betracht und schaue mich 13. 1. 1579.
 211^b **U** mensch, der du auf erden 15(1+1). 1595.
 51 **U** mensch, dieweil das leben dein 15(1+1). 1593.
 367 **U** mensch, du solt bestendig sein 1(2. 3). 1599.
 111^b **U** mensch, du solt ganz werden frei
 1(3. 2). G 1.

- 19 **U** mensch, du solt mit höchstem fleiß 8(4+3).
 96^b **U** mensch, du sorgst noch alle tag 2. 1.
 371 **U** mensch elend, o falscher Christ 10(1+1). 1601.
 56^b **U** mensch, ergreif die gottesgnad 3(2. 3).
 22^b **U** mensch, gedenk zu aller frist 3. 1.
 32 **U** mensch, glaubstu, Gott seie drau 7. 1. □
 156 **U** mensch, hab nit lieb dise welt 6(6+6). 1609.
 73^b **U** mensch, ich bin dein Gott und herr
 13(6+6). 1596.

- 68^b **U** mensch, ich bin der rechte weg 13(1+3). 1595.
 53^b **U** mensch, ich will dich leren 7(1+1). 1595.
 119^b **U** mensch, ich will dir sagen, **Ob** du armut
 5(1+1). 1596.

- 301^b **U** mensch, ich will dir sagen **Wil** ursachen
 22(1+1). 1597.

- 58 **U** mensch, im fall der sünde not 5(2+2). 1597.
 159 **U** mensch, laß dich kein schöne wort 12(1+1). 1594.
 114 **U** mensch, lern dich erkennen will 7(6+6). 1607.
 36 **U** mensch, nim war, dan ich will dir 5(1+3).
 337 **U** mensch, nit halt dein leib so zart 5(2+2). 1598.
 251 **U** mensch, nun hör mit allem fleiß 20(6+7). 1596.
 113 **U** mensch, nun hör, was ich dir sing 12. 1. 1607.
 158^b **U** mensch, nun laß mich ganz in dir 5(2. 3).
 376 **U** mensch, ob noch die schlange alt 1(6+6). 1601.
 363 **U** mensch, so du recht wiken wilt 1(1+3). 1599.
 20^b **U** mensch, vergiß zu keiner zeit 3. 1.
 321 **U** mensch, verlaß deins vaters haus 5(2. 3). 1599.
 329^b **U** mensch, verlaß die falsche welt 6(2. 3). 1598.
 338 **U** mensch, weil Gott dein vater wert 3(1+2). 1598.
 34 **U** mensch, wie kommts, daß dir Gott ist 6. 4.
 108 **U** mensch, wilt frid und einigkeit 5(1+3). 1591.
 319 **U** mensch, wiltu bewren 19(1+1). 1597.
 260 **U** mensch, wiltu daß Gott der herr 12(1+1). 1597.
 211^b **U** mensch, wiltu erlangen **Bald** Gottes 6(4+1).
 272^b **U** mensch, wiltu erlangen **Die** ware 21(1+1). 1597.
 316 **U** mensch, wiltu regieren 18(1+1). 1597.
 197 **U** pilger fromm durch Gottes gnad 23(1+1).
 207 **U** ritter frei, du frommer Christ
 8(6+6). gedruct 1625. *

- 176 **U** seele mein, was isß das mich 13. 4.
 312 **U** sündler, nit verzage 15(1+3). 1597.
 (Hör mensch, o nit verzage)
 21 **U** teure seel, gezieret sein 3. 1. * G 1.
 139 **U** vater aller gnaden 6(4+4). 1597.
 382 **U** vater Gott, durch dein gewalt 1. 4. 1603.
 399 **U** vater Gott, ich bitte dich 4(2+2). 1609.
 50 **U** vater mein, gnadreicher Gott 5. 1.
 190 **U** weh, weh mir elender mann 13(1+6).
 30 **U** welcher ist so klug, sags frei 3(3. 2).
 435^b **U** wie ein sätig frölichkeit 3(6+6). 1607.
 79 **U** wie gar taub auch thorecht ist 7(1+3). 1595.
 116^b **U** wie lieblich schmecket der wein 7. 1. 1608.
 213^b **U** wie sätig ist hie auch dort 1(1+6). 1591.

S.

- 21^b Sanct Johann spricht von Gottswort hoch 3(3. 2).
 171 Sollte mich nit verlangen 10(1+1). 1610.
 Act. Sanna etc.

Blatt

- 372 So nun die sonn aufgangen ist 5. 1. 1602.
 173 Summa, gar nichts uns all betört 1. 1.

T.

- 12^b Tütel kein sünd, obs möglich wär 2. 1.

U.

- 356 Unser herr Jesus Christus spricht 10(1+1). 1599.

V.

- 97 Vater unser im himmelreich 8(6+7). 1589.
 12 Vom Adam alt, dem ersten, tot 1(3. 2).

W.

- 39^b Wach auf, o seel, gläubig nun mer 7. 1. 1595. □
Wach auf, o du gläubige seel G 1.

- 11 **Wa** einigkeit in einem haus 3. 1. □
 153^b **Wann** Gottes gnad und gütigkeit
 7(6+6). 1608 im Mai. * 1

- 120^b **Wann** ich gedenk **Am** teur geschenk 1(6+6).
 31 **Wann** ich gedenk an Gottes reich 5. 1.
 33^b Was meinstu, Gottes gnad sei klein 3. 1.
 375^b Weil Christus drum her kommen ist 3(1+3). 1601.
 139 Weil jedermann sich rümet ser 8(6+6). 1607. M
 118 Weist du dann nicht, o menschen kind 11(2. 3). 1593.
 326^b Welcher mensch wölt, daß Jesus Christ 9(2. 3). 1598.
 280^b Welcher mensch zu demütigkeit 17(1+1). 1597.
 157^b Wer Christum hat, Gottes wort bereit 8. 4. □
 221 **Wer** gute frucht erlangen will 10(1+1).
 21^b **Wer** noch in sünde fällt 1(3. 2).
 95 **Wer** sich nit selbs bezwingen kann 6(1+3). 1594.
 115 **Wer** will uns nun mer scheiden 5(1+1). 1607.
 62^b **Wie** ein bettler fürs reichen tür 3(2. 3). 1591.
 183^b **Wie** lang, o mensch, des tods ein kind 1. 1.
 91^b **Wir** haben nur ein kampf und streit 7(1+3). 1594.
 328 **Wol**auf wir wöllen singen 8(2. 2).
 71 **Wol**auf, wolauf ir menschen kind 8(1+2). 1589.
 135^b **Wol** dem, der sich ergeben hat 7(6+6). 1596.

CDXXX.*

Gsangbuch), **N**ewer geistlicher Lieder. Zum Erkantnis des Einigen wahrē Gottes, und unsers Herren Jesu Christi, den Er gesendet hat, welds dz Ewige leben ist. Johan, 17. Drum auch: Gnade und friede von Gott dem Vatter, | sey mit allen denen, die anruuff den **Na-**men unsers Herren Jesu Christi, an allen iren und unsern orten, spricht Paulus. | 1. Cor: 1. a. **III. Cheil.** Schet jr verechter, und verwundert euch, und werdet zu nicht. Abac: 1. Act: 13. Dan mit schendē augen sehet ir nicht, und mit hörenden ohren, höret ir nicht, dan ir verkehret es nicht zc. Esa: 6. Math: 13. Aber ein neglicher Schriftgelerter zū himmelreich gelert, ist gleich einem haufvatter, **D**er auß seinem schatz, **N**ewes und alles herfür tregt zc.

Das alte aber, ist vergangē, **Sihe** | **Es** ist alles **new** worden. 2. Cor: 5. Ein **Uewes** ver-**altet** d₃ **Ern**. Hebr: 8. **Sihe**, **Ich** machs **Alles** **new**. | Apoc: 22.

1) Papierhandschrift in 4^o, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Mse. germ. Quart. 104. Es sind 567 Blätter; Blattzahlen, erste (4) auf dem ersten Blatt, letzte (570) auf dem letzten, 571 steht auf dem, welches dem hinteren Deckel angeklebt ist. Fern fehlen also 3 Blätter. Blatt 248 ist herausgerissen. Leer sind die Blätter 5-20, 299, 392, 413, 461, 541-556, 558-564 und 566-569.

2) Der dritte Teil des Gesangbuchs, dessen beide ersten Teile in der Bibliothek unter Mse. germ. Quart. 102 und 103 stehen und den ich in der Folge mit C III bezeichne.

3) Die jüngsten Lieder dieses Bandes sind von 1611, 1612 und 1613. Zwar steht Blatt 505 neben der Überschrift des Liedes **Hört, ir liebe jungfrauen** die Jahreszahl 1622: allein diese ist wol verschrieben für 1612, weil das Lied schon 1619 gedruckt worden.

4) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels wie in den beiden ersten Bänden die Zeilen:

Mein freund, haß Jesum Christum lieb:
So werd an diesem Buch kein Dieb.

und darunter in derselben großen Schrift wie dort **Daniel Sudermann**. Auf dem Titel fehlt diesesmal der Name. Unten auf der Seite:

Wa { kein } Liebe,
Da { kein } Glaube.

Darunter die Bemerkung, wo das in den anderen Handschriften öfters angegebene Zeichen stehe, das sei abgeschrieben in besonder Stück und verbessert worden.

5) Auf der inneren Seite des hinteren Deckels wiederum die auch in den beiden ersten Theilen stehenden vier Reimpaare:

Zu Christi lob, Glori und preis₃ u. f. w.

Darunter, mit vielen Hinweisungen auf die heil. Christ, die Reime:

Hör, wilt ein Mann jeric am glaubn,
Töden, ohn guad, ihm sein gut raubn?
So wirt kein Mensch frey bleiben mehr:
Dann wir zumal, noch irren sehr.

Endlich die Schriftstellen Luc. 6, 22, 23 und 26, und Matth. 10, 22, mit dem Zusatz: **Wiltu** aber glauben d₃, was die Welt glaubt, so wirst nicht allein gar nicht verfolgt, sondern vil mehr geliebt, und von ir gefurderet werden. Ja auch kein Statt wird dir obels nachreden, so du glaubst eben wie sie glaubt.

6) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen.

7) Blatt 21 beginnen die Lieder, oben sogleich mit der Bemerkung: **Dise** kurze liedern sind vffgezeichnet, das ein ieder Componist nach sein gefallen mancherley Melodien darzu machē könne, welche Bemerkung sich fast buchstäblich Blatt 31^b wiederholt. Eine ähnliche allgemeine über die Me-

odie der sechszeitigen Lieder Blatt 79. Und so öfter. In der Überschrift des Liedes

Ich preise dich vater und herr

Blatt 245 heißt es: **Im** thon aller lieder, so 4. gleiche Zeilen haben, als, **Bon** iour m'amy, bon iour mon coeur, u. f. w. noch 9 deutsche Lieder, dann: **Dise** melodien sind alle im **Strahburgischen** gefang buch zu finden, biß andere bequemere zu diesen liederen gemacht werden. Blatt 44^b und 58^b wird wieder auf den Ton der Chorgesänge hingewiesen. Blatt 253 über dem Liede

Herr Jesu Christ, Mein Gott, ich ruff dich ahn heißt es: **Im** thon: Il fault aymer les Dames sinement &c. In auch **Teuffcher** tanz, aber sehr schön und fuglich hierzu.

8) In diesem Teile wird auf dieselben Kirchenväter, Mystiker, Theologen &c. verwiesen als in den beiden früheren, auch auf **Cassianus** (Blatt 25, 39, 68, 286), **Hilarius** (93^b), **Smaragdus** (66^b), **Staupit** und **Luther** (22^b, 132, 133^b, 251). Größere Stellen besonders aus **Tauter**, z. B. Blatt 521^b zu dem Liede

Nun hör, O Mensch, Gott redt mit vleis, folgende, von welcher Sudermann am Schluß sagt: **In** der großen Postill so geschrieben fol. 68. 69. &c. **In** der große nachfolgung Christi des Paul: fol: 53. so noch nit getruckt worden.

Darumb ist das predigen anders nit dan ein führen zu Gott, umb zuhören **Das** ewig wort, das Er allein in des menschen herzen sähet. Und wer den menschen darzu weiset, zu göttlicher liebe, der samblert frucht mit ihm und ewigen lohn. Ein frag: **Mich** wundert, d₃ du sprichst, d₃ **Gott** allein sein wort müge sprechen in die seele, stder doch die, die d₃ wort Gottes hören, auch sprechen das Gottes wort: **Die** antwort: **Es** ist zweierhand sprechen das Gottes wort, **Dz** erst ist in dem wesen der seele, und da mag kein creatur in kommen, und darumb mag sie auch darin nit sprechen. **Das** ander sprechen ist in den cräften, und ist in bilden und formen, und in mittel der creaturen, und das wort mag der lerer wol sprechen, und von dem hören ist der mensch nit selig, er lebe dan darnach. Darumb muß man sagen in bilden und in formen dem menschen, d₃ er komme und höre das verborgen wort Gottes, und wen Gott kommet in die seele, so offenbaret er sich mit einem neuen licht, das der mensch nie mer in ihm zuvor besand, und das licht bridhet auß mit hitze in dem leicham, und die hitz gibt ihm zu erkennen, d₃ es **Gott** ist, und nit natur, dan natürlich licht ist kalt. **Wen** Gott in der seele ist, so offenbaret er sich ohn zweifel, dan der mensch empfind solche warheit, die nieman geben mag, den **Gott** allein.

9) Einige erklärende Ausführungen, zu denen kein Name angeführt steht, sind wol von **Sudermann** selbst. Wir scheinen besonders zwei bemerkenswerth. Die eine Blatt 142^b zu dem Liede

Wer allermeist durch leyden wirdt, welche überschrieben ist **Ein** bericht vom **Creutz** und also lautet:

Wir müssen nicht allein den lieblichen honigsüßen Christum, sondern auch den bitteren, herben, gereuehigten Christum, einen Man der schmerzen (wie ihn der Prophet nennet) annehmen, ihm zuvor durch sein gnad, nach dem maß des glaubens im leiden, als ein Glied seines leibs, der die Gemein ist, zur gleichförmigkeit nachfolgen.

Das Creutz Christi wirt von den alten leercen Mysterium Crucis genennet, von wegen der verborgnen Göttlichen krafft, so den wahren gläubigen aufs gnaden drunter widersehret, nit vom hölzern creutz, sondern vom leyden.

Es ist das Euangetium vom gereuehigten glorificirten Christo, nicht eine weißheit diser welt, auch nit eine weißheit der Obersten diser welt, sonder es ist ein Göttliche weißheit, durch welche allein dem armen verdorbnen fleische zur herrlichkeit wirt geholffen, welche aber keiner von den Obersten diser welt erkannt hat, dan wo sie die erkant hetten, hetten sie den Herren der Herrlichkeit nicht gereuehigt zc. Summa das wort vom Creutz und leiden ist den weisen diser welt ein verächtliche, thorechte, unangenehme leer, und ist doch in der warheit, den Gläubigen, die krafft und weißheit Gottes.

Nota. Etliche wollen Christum und den Belial, Sünd und Enad, irthumb und warheit underm schein der Reformierung, liebe und einigkeit zusamen knüpfen, da muß nichts für helfen, auff dz sie nur für sich selbs der welt ungunst entpflehen, dz creutz vnd leiden vffheben, und einen zuwigen, friedlichen Christum, ohne Creutz, bey ihren lusten möchten haben.

Die andere Stelle befindet sich Blatt 174 neben dem Liede

Ob der Mensch beim Gebeth
manig bößs jänsal hett,

und lautet also:

Merck ein gleichniß von bösen gedanken. Du kanst kein vogel wehren, das er nit über dein haupt fliegt, du kanst aber wehren, das keiner sein Nest in dein haar mache. Also kanst nit allezeit den bösen gedanken, so daher fliegen, wehren, du solt aber sie nit lang behalten, sondern vertreiben, mit ernst gebeth, so nützens dir vil mehr, dan sie dir schaden möchten, weil sie vom Sathan wider deinen willen herkommen. Wir der Apostel sagt: Jacob. 1. Selig ist der Man, der die versuchung erüldet, dan, nach dem er bewert ist, wirt er die Crone des lebens entpfahen.

10) Auch in diesem Teile äußert sich Sundermann hie und da indirect gegen die lutherische Bibelübersetzung. So steht Blatt 117 unter dem Liede

Gott liebet noch die Seel so sehr

folgendes: Apoc. 1. a. 5. b Du bist würdig zunehmen das Buch und aufzuthun seine Siegel. Dan du bist erwüegt: vnd hast vns Gott erkauft mit deinem Blut. zc. also liest die Alte Bibel zc. der Züricher auch zc. Blatt 351^b führt er zu dem Liede

Wie kompts, das du verlossen bist

die Schriftstelle an: Cren: 4. Vnsers muns athen

Christus der Herr ist gefangen worden, vmb vnserer sünd willen, zu welchem wir sagten, Wir werden under deinem schatten leben undern heyden. und macht die Randbemerkung: Also lautet der hebreische Text. So heißt es auch Blatt 318^b: Die alte Bibel liest: 1. Joh: 4: Ein hegllicher Geist, der Jesum auflöset, ist nicht auß Gott.

11) In diesem Teile ist ein Lied vom Jahre 1586, neben welchem angemerkt ist: In nider land gemacht, für alle verfolgten Christen, nämlich das Lied

Ich preise dich Vatter und herr,
mit der Überschrift: Christus redet. Die im zweiten Teile stehenden waren vom Jahre 1607.

Blatt

190 befindet sich neben dem Liede

O Trunkenheit, du schwere such
die Angabe: 1578. In Nappolzweiler gemacht.

322 neben dem schon in der Beschreibung der Feliethandschrift B erwähnten, daselbst Blatt 97 stehenden Liede

Alles vff erdt
hat sich verkehrt

vom Jahre 1576 die Bemerkung: Gehört under meinen allerersten liederu. Habs in J. F. G. Buch geschriben zu Dusseldorf, in beysein dessen vö Winnberg.

12) Blatt 426—439 enthält dieser Teil die 12 zusammengehörigen Lieder, mit welchen die Feliethandschrift B (Blatt 3—9) beginnt. Zur Seite neben der Überschrift steht die Jahreszahl 1580 und darunter die Erklärung: Dis sind fast mein aller ersten lieder, so ich habe lernen machen. Es ist hie kein eüsserliche Poeterey, sonder ein jnnerlicher ängstlicher trieb. Nuten am Rande:

Hie ist kein eüsserlich poetische liebe,
sonder ein jnnerlich ängstlicher triebe.

Und daneben noch einmal: Dis lieder sind in des Authors jugent gemacht worden, nit auß des fleisches fürwiß, Sonder auß Geistes hiß.

Blatt 440—451 folgen die andern 12 Lieder, welche in der Feliethandschrift B Blatt 11—20 stehen, und zwar geht ihnen eine besondere Titelseite voraus, mit der Jahreszahl 1586 und am Ende der Erklärung: Sie gehören zu meinen allerersten liederu. nemblich zur vorigen, vnd sind nit zu einem Memorial vffgeschriben, ob sie nemants dienen möchten. für den ansfenger oder zunemern zc. In des Authors jugent gemacht. | D. S.

13) Die Correcturen sind wieder oft sehr lehrreich, aber ich will die Beispiele aus den anderen Teilen hier mit keinen vermehren. Was Sundermanns Sprachweigentümlichkeiten betrifft, so findet man weitere Beispiele über den früher erörterten Gebrauch von darum auf den Blättern 53, 109^b, 110^b, 206^b und 222^b, zu als, alsbald und bald bietet schon das Register Beispiele, andere kommen sonst genug vor, wie z. B. Blatt 200^b eine Bemerkung anfängt: Bald man von Geist sagt, so erzürnt sich der Schriftgeleert. Zeltten begegnet man bei Sundermann Praeteritis in alter form wie weiß: Blatt 126 steht eines innerhalb des Verses:

Gleich wie Christi erklärt angficht
vil heller dan der Sonnen licht
Sein jüngern schein: also n. f. w.

In der Anfangszeit des Liedes Blatt 353

Mit meiner nimn ich schrei zu Gott
ist nach dem weiteren Verlauf des Textes schrei
ebenfalls praet. Nach ein Beispiel aus dem 1. Teil
Blatt 102:

Die Schrift sagt, das umb mitternacht,
da alle ding schweig in der wacht zc.

ist bezeugen wir dem Worte aufrecht oder vffrecht
für aufrichtig, z. B. Blatt 170:

O Mensch, wilt sein vffrecht ein Christ,
ebenso Blatt 372^b:

Hör, wiltu sein vffrecht ein Christ.

Zum 1. Teil Blatt 424 fängt von dem Liede

O Gott, Lehr mich was dir gefelt
die dritte Strophe also an:

Ein herb vffrecht, Herr, schaff in mir.

In Kro. 7 der Beschreibung der Feliobandschrift
B habe ich schon die Zeilen angeführt:

Will klüger in ihrem geschlecht,
dan die kinder des lichts aufrecht.

Ausdrücke wie singen vnd sagen, lieb vnd leid, sind
Eudermann nicht fremd: Blatt 193^b fängt ein
Liedlein an:

Was hilffts doch, was ich sing vnd sag.

In B Blatt 112 steht ein Lieb, dessen erste Verse
lauten:

O Herr, wir wollen sagen
vnd singen immerdar,

Blatt 363^b im vorliegenden Teile des Quartze-
sangbuches steht schreyen für singen, doch am Rande
wieder mit der Bemerkung: oder singen.

Zum 2. Teile Blatt 230^b hat in dem Liede

Man sagt, einer thet wünschen
die 17. Strophe folgenden Abgesang:

Nun hab ich den gefunden,
vnd bhalt rhu, fried vnd freud,
mit dem ich mich verbunden,
es kom lieb oder leid.

Blatt 270^b braucht er heimat als neutrum:

Der leib ist stark im heymat sein.

Wunderliche Fehler: Blatt 271^b beginnt ein Lieb-
lein:

Ein weisen Mann wardt eins gefragt,

Blatt 221^b ein anderes:

Dem Pilgram deucht ein weg nit lang.

Zum ersten Teile Blatt 99^b schreibt er richtig:

O Mensch, dunckt es dich klein.

14) Neben den Liedern

Christi wort sind Geist vnd leben Blatt 100
vnd O Mensch, fallest in Sünd Blatt 112
steht die Bemerkung: Weis nit obs abg: ist. Wahr-
scheinlich abgeschriben. Allein Blatt 186 neben

Mein lieb gecreuhigt ist
heissen die Worte: Weis nit obs gemacht ist. Eben-
so auch neben den Liedern

Blatt

221: Gott hat vil krufft gegeben frey,

230^b: Ach Herr Gott, barmherzig sehr,

261: Ein Mörder fragt ein alten Mann,
(vergl. oben!)

271: Mein liebster Herr vnd bester freund,
aber in abgekürzter Form: Weis nit obs g: Das
Wort gemacht findet sich auch neben dem Namen
Taulerus bei folgendem Gedichte Blatt 109^b:

Lieb deine feind, laßs eygens mehr,
leid allen schmach, fleuch zeitlich ehr:
Diese vier stück sind schlüssel gwuss
zu Gottes künst vnd geheimnuss.
Hierz zu gehört ein ernst gebett,
auch klopfen an jm glauben stett.

Die Worte: Taulerus gemacht gehören wol schwer-
lich in dem Sinne zusammen, daß das Gedicht als
von Tauler gemacht bezeichnet wird. Was hier
vnd in den anderen Fällen das Wort gemacht be-
deuten solle, kann wol nur aus dem anderweitigen
handschriftlichen Nachlaß Eudermanns erschen
werden. Vielleicht sind Figuren gemeint, oder Ab-
schriften zu einem bestimmten Zweck, wie zu dem
Liede

O Herr Gott, jm trübsal gross

Blatt 377 vom Jahre 1592 bemerkt ist: Zum Ge-
bet in kriegsnoten abgeschriben. Neben dem Liede

O lieber Christ, wilt aufstehen

Blatt 384 v. J. 1612 steht kurz weg: schreibs ab.

15) Berechnungen des Raumes für den Druck
eines Liedes finden sich auch in diesem Teile der
Sammlung: Blatt 120^b, 206^b, 211, 228, 369,
414, 426, 458, 487, 518. Ebenso auch Angaben
vnd Entwürfe von Figuren, die Liedern hinzuge-
fügt werden sollen; ich werde die betreffenden Lieder
im Register bezeichnen.

Blatt

91 stehen neben dem Liede

Da Akerus richtet ein Maal

zwei Bemerkungen dieser Art, zuerst oben:
Ist ein anders mit der Figur in 4. gemacht.
Diz gehört allein. Weiter unten: Die Figur
ist gemein.

312^b neben dem Liede

O Mensch, hör wie des höchsten Gott

die Worte: Diz lied kan zum Crucifir be-
sonder getruckt werden sampt ein melody
dartzu.

Auch das Lied

Sanct Paulus rieff, Herr was wilt han

Blatt 176 scheint einer schon vorhanden
gemeinern Figur zugeordnet: die Bemerkung
neben demselben heißt: Zur Figur S:
Pauli bekerung.

508 neben dem Liede

O Seele mein, lafs uns heut noch

vom Jahre 1612 die Worte: I. v. d. Hende hats genommen und noch nit gemacht solts wider geben 1620.

16) In dem Register werde ich wieder bezeichnen, neben welchen Liedern in diesem Teile geschrieben steht, daß sie gedruckt worden. Ich will nur einige ausführlichere Bemerkungen dieser Art anführen:

Blatt

77 stehen neben dem Liede

Ich hange zwischen beide wänd
die Worte: Ist getruckt worden zu Straßburg sampt ein Kupffer stuck Anno 1617. Ist zum andern mal getruckt und gebessert worden.

376 unter dem Liede vom Jahre 1596

Nun höret zu jhr Christen leüt,
ich wil eüch wartlich sagen,

die Worte: Ich bin damals zu Antorff gewesen, auch beyn leüten, So des weybs gewartet haben, vnd wunderfachen von ir erzehlet. Ich hab dieses liedes etliche in truck lassen aufsehn Zu Straßburg, Anno .1596. sind aber nit mer vorhanden.

398 neben dem Liede

Gott ist Mensch worden heüte
vom Jahre 1612 die Worte: Ist getruckt. | im ersten büchlin.

505 neben dem Liede

Hört, ir liebe jungstrawen
vom Jahre 1612 die Worte: Ist getruckt worden zum geistlichen garten.

565 lieft man neben dem Liede

Ernstlich on alle scherzen,
einer Aeresichs auf den Namen Ernst Graff zu Mansfeld, die Bemertung: Dik ist zum andern nit getruckt worden. Es steht nit nicht mit.

17) Unter Sudermanns Liedern sind mehrere, welche an ältere, ihm aus den Straßburger Gesangbüchern bekannt gewordene der lutherischen und reformierten Kirche erinnern: in der Regel mit der Anfangzeile, wie z. B. das eben angeführte Lied

Nun höret zu, ir Christen leut,
das Lied I. Blatt 199:

Nun mach vns heyl, o lieber Herr,
das Lied I. Blatt 297:

Du bist gnädig, Herr, deinem land,
das Lied II. Blatt 97:

Vater unser jm himmelreich,
und vier Lieder, I. Blatt 160^b und in diesem dritten Teile Blatt 72, 237 und 268, welche den Anfang haben

Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott.

Die Register bieten die anderen. Allein auch innerhalb eines Liedes weist Sudermann es nicht von der Hand, fremde Verse zu benutzen und einzusplechten. Ein Beispiel dieser Art findet sich im II. Teile Blatt 244, wo das Lied

Ich hat eins lang mein lieben Gott
endigt; die letzte Strophe lautet

Welcher Mensch hiezu kommen will,
der bitte drümb ernstlich vnd vill,
Ja er bitz umb den heylgen Geist
des glaubens recht am allermeist,
So erlangt er fur kurhem leidr
aufs lauter gnad die ewig freidit.

Neben dem 3. und 1. Verse derselben steht von derselben Handschrift die Stelle angemerkt: Nun bitten wir den Heiligen Geiste, umb den glauben recht aller meiste. Das im 2. Teil Blatt 218 stehende Abendlied

Herr Jesu Christ, weil nun der tag
hat in der 3. Strophe die zwei Verse

Drumb ob der leib gleich schlaffet ein,
so laß die Seel doch wacker sein,

aus dem Liede Christe, du bist der helle tag. In der Sollichhandschrift B Blatt 180 steht ein Lied von 1589:

Ah Herr, die kirche dein erhalt
nachher verändert:

Ah lieber Herr, dein kirch erhalt,
welches ganz in der Denz- und Darstellungsweise Nic. Selmeckers gearbeitet ist. Das Lied:

Gesegne mich im glauben stet

von 1597, zuerst B Blatt 527, darnach C 1 Blatt 491, endlich 1620 gedruckt im 2. Teil der Schönen auferlesenen Sünreichen Figuren Blatt 42, ist vielleicht eine Umarbeitung von Martin Rehm's zuerst in dessen Kriegsman von 1593 erschienenem Liede

O heilige Dreifaltigkeit,
vielleicht auch von dem schon 1587 gedruckten Liede Paschasius Keinigs

Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist,
vielleicht auch, was mir aber weniger wahrscheinlich ist, unmittelbar aus dem Job. Habermannschen Abendsegen (an der Mittwoch) gezogen, welcher dem letzteren Gedicht und wol auch dem W. Rehmischen zu Grunde liegt. Ich bin überzeugt, daß erweckte oder vermehrte Aufmerksamkeit umgekehrt auch Einflüsse Sudermanns auf jüngere Dichter, die damals in Straßburg lebten, nachweisen wird, daß namentlich Johann Hermann von ihm ange-regt worden. Das Lied im 2. Teile Blatt 139, dessen erste Strophe lautet:

O Vater aller gnaden,
ich dein arm schwaches kind,
Mit kummer hochbeladen
durch manche schwere sünd,
Entspafte gern dik leiden
von deiner milden hand
als ein gabe der freiden
und höchster liebe pfand:

dieses schöne Lied ist ganz in der Weise von Johann Heermann, es erinnert namentlich an das Lied Wo soll ich fliehen hin, dessen 3. Strophe anfängt: Ich dein betrübtes kind.

18) Mehrmals wird auf einen 1. Teil des Ge-

sangbuchs verwiesen: so im 2. Teil Blatt 224^b, wo neben der Überschrift des Liedes

O Herr mein Gott, wer dich anrüssen soll
zur Seite der Bemerkung bis ein Meloden darzu
kommt die Worte stehen: im 4. theil, fast als wäre
dort jene Melodie des Liedes zu finden. In der
königl. Bibliothek zu Berlin ist ein solcher 4. Teil
nicht vorhanden. Auch von der Heliobandschrift
B vermute ich einen zweiten Teil. Ich kam mich
aber für meine Zwecke an den hier beschriebenen
Codices genügen lassen, da ich keine Monographie
der Arbeiten Sudermanns beabsichtige, sondern
im weiteren Verlaufe meines Werkes nur noch eine
Auswahl der schönsten und für die verschiedenen
Abschnitte seines Lebens bezeichnendsten Lieder,
kürzere und längere, gedruckte und ungedruckte, mit
den Lesarten der von mir benutzten verschiedenen
Handschriften, verlegen werde. Es sollte mich
freuen, wenn meine Mitteilungen mit dazu bei-
trügen, die Aufmerksamkeit des Publicums wieder
auf diesen fast unbekannt gewordenen Dichter und
Theologen zu lenken; die Literaturgeschichten ge-
denken seiner selten und dann nicht in gebührender
Weise. Er war ein aufrechter Christ: seine Gedichte
sind eben so viele zufällige Andachten, in die sich
sein Gemüth während des Studiums der heiligen
Schrift, der Kirchenväter, der Mystiker und der Re-
formatoren versenkte, und es scheint, als habe er
in den fünfzig Jahren, die er dichtete, keine ande-
ren denn göttliche Gedanken gehabt.

19) Vor sechs Jahren erschien nachstehende
kleine Schrift, in welcher seit langer Zeit zum er-
stenmale wieder der Name Daniel Sudermann ge-
nannt ward:

Zur Literatur | der | Schwendfeldischen | Lie-
derdichter | bis | Daniel Sudermann. |
Von | M. J. H. Schneider, | Oberlehrer an
der | Königl. Realschule. | Berlin 1857.
Friedrich Schulze's Buchhandlung. 5 Bogen
in 4^o.

In derselben werden Valentin Krautwald, Johann
Schweitzer, Adam Reizner, Valentin Triller und
Daniel Sudermann besprochen, letzterer sehr ein-
gehend, mit Anführung aller seiner Werke und
einem Verzeichnis seiner gedruckten Lieder. Der
Verfasser ist mit dem Studium des Lebens und der
Werke Schwendfelds beschäftigt; jene kleine Schrift
scheint mir eine gelegentliche Abzweigung aus dem-
selben zu sein. Es wäre aber sehr zu wünschen,
daß Daniel Sudermann diesem Verbands ent-
hoben und für sich bearbeitet würde, eine Aufgabe, zu
deren Lösung sich Herr Oberlehrer Schneider sollte
aufgefordert fühlen: wer ist wie er dazu vorbereitet
und berufen? Meinen Dank für die manigfache
Belehrung, welche ich aus der kleinen Schrift ge-
zogen, erlaube ich mir dem Herrn Verfasser durch
nachstehende Berichtigungen kleiner Versehen oder
Druckfehler, die mir beim Studium derselben auf-
gefallen, zu beweisen:

- Seite 7: Adam Reizner hat das Lied
In dich hab ich gehoffet Herr

nicht erst 1537 gedichtet: es steht schon in dem
Angsburger Gesangbuche von 1533.

- Seite 13: Sudermanns Lied
Gelobt sei Gott und auch der tag
steht A Blatt 78 und 79. Die Schrift No. 15
heißt: Von der Tochter Zion.
- Seite 15: die letzten Zeilen von No. 22 soll-
ten heißen: An dem gedruckten Exemplare
in Wolfenbüttel hängen noch folgende Stücke
an: 12 Blätter (ohne Generaltitel) mit Lie-
dern in Beziehung auf die gläubige Seele
eines Christen, und 4 Bogen mit Liedern in
Beziehung auf den Krieg. Diese letzteren
8 Blätter folgen auch dem Berliner Exem-
plar.
- Seite 15: in der vorletzten Zeile wird von
dem Liebe
Heilig heilig ist Gott
der allmächtig Herr Jehaoth
gesagt, Sudermann habe B Blatt 43 und
C II Blatt 178 bei demselben bemerkt: im
Jahre 1626 gedichtet; allein beidemal steht
die Jahreszahl 1594, in B mit der Bemerkung:
Ist getruckt v. 1626, in C II bloß:
Ist getruckt.
- Seite 16: in der 6. Zeile v. u. muß es nicht
heißen 'in dem letzteren', sondern 'in dem
ersten'. Zeile 3 v. u. nicht 'rechts', son-
dern 'links'. Die Angabe Zeile 2 v. u.:
No. 48-50 enthalten Prosa' gilt von dem
1. Teil.
- Seite 17: in der 2. Zeile sollte stehen 'auf
einem Blatte', statt 'auf einigen Blättern'.
- Seite 17: in der 1. und 2. Zeile von No. 17
müssen die Worte 'oder auch deutschem Texte'
gestrichen werden. Die darauf folgende An-
gabe, daß das Berliner Exemplar 20 Stücke
zähle, sollte genauer dahin lauten, daß es
dieselben 10 Stücke enthalte wie das Wel-
fenbüttler Exemplar, nur 6 doppelt und 2
dreifach.
- Seite 34: Die Angabe '4 Kriegslieder' bei
den betreffenden Liedern (im Register) ist
nicht zutreffend: es sollte statt dessen stehen:
'4 Bogen Kriegslieder'.
- Seite 36: das drittelte Lied unter B fängt
nicht an
Besegne mich im glauben frei,
sondern
Gesegne mich im glauben stet
und gehöret unter den Buchstaben G.
- Seite 36: bei dem Liebe
Ach Herr, ob wir dein arme
steht in C II nicht bemerkt, daß es gedruckt
worden.
- Seite 36: links Zeile 2 v. u. fehlt das Lied
Der mensch baut ihm aus Gott ein bild,
welches C III Blatt 234 als gedruckt bezeich-
net ist.
- Seite 37: neben dem Liebe
Ernstlich on all' scherzen

- steht C III Blatt 565 nicht mit getruckt, sondern mit getruckt.
13. Seite 37: hier ist ein Lied aus A Blatt 53 aufgeführt, dasselbe fängt aber an
Es lebt kein mensch auff dieser erd
 und steht nicht Blatt 53, sondern 153.
 14. Seite 37: die Angabe bei dem Liede
Es sind vier Wind, so die ganz Welt,
 daß es nach den 4 Kriegsliedern' siehe, beruht auf einem Irrtum: es ist Nro. 2 im 3. Theil der Schönen außertlesenen Sinnreichen Figuren.
 15. Seite 37: als erstes Lied unter dem Buchstaben F fehlt
Fahr hin, Cupido, Venus kind,
 welches C II Blatt 411 und 469^b steht und an erster Stelle als gedruckt bezeichnet ist.
 16. Seite 37: das Lied
Fahr hin, O Welt, ich scheid von dir,
 steht nicht hinter der Schrift von den sieben Graden, sondern ist Nro. 6 unter den 12 Jolioblättern.
 17. Seite 38: die beiden Anfangszeilen
Hört ir liebe Schwestern mein
 und
Hört ir liebe Jungfrauen
 gehören einem und demselben Liede an, mit der letzteren aber steht esowel in C III als im Geistlichen Blumengärtlein von 1619.
 18. Seite 38: B hat weder neben dem Liede
Ich bitte dich, Herr Jesu Christ,
 noch neben
Ich tröst mich eins und fürchte keins,
 die Bemerkung, daß es gedruckt werden.
 19. Seite 38: zu dem Liede
Kein ansehung so fehrlieh ist
 befindet sich in B die Angabe, daß es gedruckt werden, nicht. Die Worte unter dem Liede beziehen sich nicht auf dieses, sondern auf das folgende:
Nun höret zu, ir Christen leut.
 20. Seite 38: das dritte Lied unter M sollte nicht anfangen
Mancher sieht mir,
 sondern
Mancher sieht nur.
 21. Seite 38: neben dem Liede Taulers, welches anfängt
Mein eigen lehn,
 nicht
Mein eigen lohn,
 ist in C II nicht bemerkt, daß es gedruckt werden.
 22. Seite 39: auch bei folgenden drei Liedern:

| | | |
|--|------|------|
| <i>O große gnad und gütigkeit</i> | B | 56, |
| <i>O Jesu Christ, du liebtichs gut</i> | C II | 369, |
| <i>O Mensch, es ist ein Herr</i> | C I | 145 |

 ist an den bezeichneten Stellen nicht angegeben, daß sie gedruckt werden.

23. Seite 40: bei dem Liede
O Seele mein, laß uns heut noch
 fehlt die Angabe, daß es Hohe geistreiche Lehren Blatt 47^b gedruckt siehe.
21. Seite 40: es ist richtig, daß neben dem Liede
O wölt Gott, das ich jergends wehr
 in C III angegeben ist, daß es gedruckt werden; aber das Lied unter W:
Wölt Gott, das ich jergends wehr,
 welches auf der 4. Seite des ersten Bogens der Kriegslieder gedruckt steht, ist dasselbe Lied und fängt dort ebenfalls mit *O Wölt Gott* an.
25. Seite 40: das zweite Lied unter W fängt an
Wa man schlafft auff der wacht,
 nicht auf der nacht. In C III Blatt 297^b heißt der Anfang:
Wa uff der wacht man schlafft in gemein.
26. Seite 40: daß das Lied
Wann Gottes gnad und gütigkeit
 hinter der Schrift von den sieben Graden gedruckt sei, ist ein Irrtum: es bildet Nro. 9 der 12 Jolioblätter.
27. Seite 40: bei dem Liede
Wir wöllen mit worten allein
 steht B Blatt 319 nicht, daß es gedruckt werden.

Verzeichniß der Lieder D. Sudermanns
 in der Handschrift C III,

Msc. germ. 4. Nro. 101 auf der Königl. Bibl. zu Berlin.

| Blatt | A. | |
|------------------|--|-------------------|
| 22 ^b | Ah du allergütigster Gott | 6 (3. 2). K |
| 537 | Ah ewigs wort, wie bist so ser | 3 (2. 3). 1613. K |
| 361 | Ah Gott, herr aller herren, | 5 (1+1). 1593. |
| | (O Gott, herr aller herren,) | |
| 222 ^b | Ah Gott, ich bin so voller sünd | 1. 4. |
| | (O Gott, ich bin so voller sünd) | |
| 356 | Ah Gott, ich lig nun lange zeit | 2. 4. |
| 276 ^b | Ah Gott mein herr, dein ritter strumm | 2 (1. 2). |
| 320 | Ah Gott mein herr, ich armes weib | 4 (1+3). 1577. |
| | Auf den Namen Agnes Gräfin zu Haunsfeld. | |
| 310 | Ah Gott, nachdem es dir gefällt | 8 (1+3). |
| | Herr. Augustus. | |
| 268 | Ah Herr, du bist so reich und mild | 1. 4. |
| 230 ^b | Ah Herr Gott, barmherzig ser | 2 (3. 2). |
| 365 | Ah Herr, ich armes wüemlein klein | 16 (1+3). 1590. |
| | (O Herr ich armes wüemlein klein) | |
| 21 | Ah Herr, ich bin ein baum noch wild | 3. 4. |
| 119 | Ah Herr, so David ein prophet | 7 (2. 3). 1593. |
| 393 | Ah lieber Gott, Herr Jesu Christ | 6 (2. 3). 1611. |
| 206 | Ah lieber Herr, ich bitt, wollst mir | 1 (3. 2). |
| 311 ^b | Ah lieber Herr, ich hab an dir | 8 (1+5). |
| | Herr. Augustus. Auler meine ersten Lieder. | |
| 176 | Ah, warum storb ich nit alsbald | 7 (1. 2). |
| | Meiner ersten Lieder eint. | |
| 451 | Ah warum tuft, o lieber Herr, | 8 (1+3). 1586. |

Statt

- 251 All Christen falsch noch beten an 1. 1.
 61 All die du wöllen sein 2 (3. 2).
 37 All ding probier, das gut behalt 5. 1. *
 181^b All ding probier, das gut behalt 2. 1.
 111 Alle die zeit, so du verreibst 1. 1.
 381 All ehr und preis zur ewigkeit
 6 (4+4). 1611. *
 175^b Aller welt schönst geben 1. 1.
 322 Alles auf erd 1 (10+8). 1576. Ver. Anna.
 62 Alles was Gott noch je getät 2 (3. 2).
 123^b Alles was uns hie noch aufhält 2. 1.
 173 All sünd und strafe, beid 1 (3. 2).
 180 Alls was mein fleisch übeln getan 1. 1.
 111 All tag erneu den menschen alt 1. 1.
 279^b All warheit rein gesprochen wird 1. 1.
 23^b Als bald die natürliche lieb 2 (3. 2).
 (Bald als die natürliche lieb)
 13^b Als bald ein dieb des nachts einbricht 3. 1.
 131 Als bald ein mensch aus Gottes liecht 8 (3. 2).
 131^b Als bald ein mensch nur sich bekert 1. 1.
 199 Als bald ein mensch zu Christo kint 5. 1.
 21^b Als bald ein seel entflammet wird 1. 1.
 227^b Als bald Gott selbs mit seinem geist 1 (3. 2).
 281 Als bald ich nun die welt verlass 1 (3. 2). ☐
 533^b Als bald Jesus geboren war 7 (2. 3). 1613.
 169 Als bald wir mit den weisen schon 2. 1.
 531^b Als Christus, warer Gottes son 6 (1+6). 1613.
 39^b Als ein könig vors armen haus 5. 1.
 181 Als ein mensch hart gefangen lag 8 (2. 3).
 265^b Als lang der mensche lebt 1. 1.
 31 Als lang der mensch mer schauet bloß 1. 1.
 23^b Als lang die seel den herren Christ 1. 1.
 160^b Als lang die seel Gott hanget an 1 (1. 2).
 114 Als lang die sünd nicht liebest mer 1. 1.
 188 Als lang die welt noch liebest fer 1. 1.
 52 Als lang dir leucht geschaffens liecht 1. 1.
 115^b Als lang du noch etwas wilt sein 1. 1.
 235^b Als lang du weißt dein dürftigkeit 1. 1.
 271 Als lang ein mensch dem fleisch nach lebt 2. 1.
 256^b Als lang im fleisch dein sünde groß 1. 1.
 123 Als lang man dich zufriden laßt 3 (3. 2).
 39 Als manigs mal auß liebe rein 1. 1.
 171^b Als oft mein fleisch in sünde fällt 6. 4.
 517 Als Moses hält mitten am tag⁹ (2. 2). 1612. 6. März.
 62^b Als unmöglich, daß waser kalt 2 (3. 2).
 160 Als vil dein herz wird aufgespreit 1. 1.
 78^b Als vil der mensch leidet mit geduld 2. 1.
 271^b Als vil der mensch noch suchet heut 1. 1.
 282^b Als vil du Gott anhangend bist 2. 4.
 115 Als vil du mer in dir klein bist 1. 1.
 265 Als vil ein mensch in diser welt 1. 1.
 31^b Als vil Gabriel beser ist 1. 1.
 270^b Als vil in Gott heut wartlich bist 1. 1.
 258 Am himmelreich was dich aufhält 1. 1.
 218^b An dem gebet soll dir gleich sein 1. 1.
 169^b Außert Christo findest kein hilf mer 1. 1.
 327^b Auß war demütigkeit 17 (4+2). 1597.

B.

- 117^b Bald Gott ein mensch zur warheit führt 1. 1.
 199^b Bald Gott in uns ein statt leer findt 1 (2+3).
 297 Bald Sanct Paulus getöret ward 2 (1. 2).
 159 Bald sich der mensch entblöset frei 1 (1. 2).

Statt

- 36 Bald wir die sünd bekennen schlecht 1 (3. 2).
 537^b Bedenk o mensch, daß Gott allein 3 (2. 3). 1612.
 230^b Bedenk, o mensch, die liebe groß 1 (2+2). ☐
 269^b Bei dieses leibs zergänglich speis 2. 1.
 32^b Beim nachtmahl hat Christus gelet 1. 1.
 32^b Beim nachtmahl hat Christus geredt 1. 1.
 256 Beschleuß dein herz, gemüt und sinn 1. 1.
 259^b Besitze nichts fest in gemein 1. 1.
 286 Betracht alzeit, o frommer Christ 5. 1.

C.

- 100 Christi wort sind geist, leben hoch 5. 1.
 511 Christi wort sind geist, leben recht 6 (2+2).
 210 Christus besilt uns in gemein 10 (6+6). 1611.
 30^b Christus bleibt noch der morgenstern 1 (3. 2).
 67 Christus bleibt noch Gottes son recht 1 (3. 2).
 26 Christus der herr sprach eins auf erd 1 (3. 2). 1595.
 292^b Christus der herr sprach eins uf erd 3 (3. 2).
 291 Christus der herr, welcher da ist 2 (1. 2).
 269^b Christus, der längst im herz gelet 2. 1.
 213^b Christus droben im himmelreich 3. 1.
 38^b Christus gibt uns ein gleichnis sein 1. 1.
 93 Christus Gottes wort von ewigkeit 1. 4.
 223 Christus hat mich erkauft 1 (3. 2).
 115 Christus hat nicht in diser welt 1. 1.
 100^b Christus hat nie gesagt uns frei 1 (3. 2).
 172^b Christus heilt noch mit seiner arznei 2 (3. 2).
 259 Christus in mir bleibt ewiglich 1. 1.
 102 Christus ist auferstanden 8 (1+1). 1612.
 103^b Christus ist aufgefaren 8 (1+1). 1612. * M
 161 Christus lert uns, daß ein Gott sei 1 (5. 2). ☐
 233^b Christus lert uns von ärgernis 3. 1.
 187^b Christus macht gesund 1. 1.
 93^b Christus mein fleisch hat aufgeführt 1. 1.
 200^b Christus nennt sich ein weinstock recht 2 (3. 2).
 74^b Christus nimmt nicht allein die sünd 1. 1.
 206 Christus redt noch der ewigkeit 2. 1.
 231^b Christus ruft noch, ich bin fürwar 2. 1.
 315 Christus ruft noch, kommt her zu mir 3. 1.
 510 Christus ruft noch, wilt folgen mir 6 (2+2).
 111 Christus sprach, gebt almosen frei 1. 1.
 292 Christus weckt auf kein toten frei 5. 1.

D.

- 91 Da Asverus richtet ein mahl 5 (3. 2). ☐
 202 Da Christus macht waser zu wein 3 (3. 2).
 217^b Da Moses in Aegypten land 13. 1. *
 223^b Das alle stund fallest in sünd 1. 1.
 101 Das alt böß herz unds neu schon rein 1 (3. 2).
 50^b Das alt fleisch muß getöret sein 1. 1.
 266 Das ein mensch hat anligens vil 2. 1.
 95^b Das ewig wort ward nie geredt 3. 4.
 166 Das geheimnis der sätigkeit 15 (3. 2).
 132 Das geheimnis des leibs und bluts 3. 1.
 92^b Das Gottes son, der herre Christ 5. 1.
 257 Das göttlich blut vergossen ist 1. 1.
 191^b Das heilig evangelion 7 (1+4). 1612. G II.
 120^b Das herz ist rein, welchs alle tag 1. 1.
 270 Das himmelreich erlangest nit 4. 1.
 206 Das himmelreich ist nur gestellt 1. 1.
 181 Das Jacob mit ein engel rang 1. 1.
 257^b Das ist der Christen unterscheid 1 (3. 2).
 21 Das ist ein recht war einigkeit 1. 1.

Blatt

- 21^b Das ist fürwar ein Gottes gab 2. 1.
 50 Das ist nicht Gott alles das man 3 (3. 2).
 479 Das liebe Myrrren küßschelein 7 (4+1). * k
 277 Das neu schaltjar kommet herbei 1. 4.
 262 Das trauerbild des herren Christ 2. 1.
 57 Daß wenig leut, welche sind reich 2 (3. 2).
 133^b Das wirdig blut des herren Christ 3. 1.
 203^b Dein leib vergrab ins erdreich gar 1. 1.
 236 Dem leib sterblich gehört zeitlich speis 2. 3.
 221^b Dem pilgram deucht ein weg nit lang 1 (3. 2).
 273 Dem Sathan laß in dir kein ruh 1. 4. □
 233 Demut vergibt ein jederman 1 (3. 2).
 93 Den Maria geboren hat 2. 4.
 187^b Der Adam ist dreimal verjagt 1 (1. 2).
 208 Der adler wird mit der zeit alt 8 (3. 2).
 165 Der alt Adam vernimt gar nicht 7 (3. 2).
 250^b Der anfang, auchs mittel unds end 1. 1.
 271 Der auferwelten leiden schwer 1 (3. 2).
 191^b Der böse geist, die giftig schlang 2. 4.
 264 Der Christenmensch ist ein person 1. 1.
 477^b Der du warest, bist und wirst sein 7 (4. 2).
 Ver. Daniel Snderman.
 261 Der frauen lieb, geld, ehr und wein 1. 1.
 309 Der gerecht nit verlassen ist 6 (1+3). 1588.
 über des Herzogs Franz Struch:
 Der gerecht nit verlassen ist.
 139^b Der gläubig mensch denk all tag vil 3. 1.
 270 Der glaub ufrecht saßet zumal 1. 1.
 263^b Der gleiskner spricht, er will je mer 2. 4.
 177^b Der gottlos hauf ruft, laßet uns frei 2 (3. 2).
 10^b Der gute will bleibt ewiglich 1. 4.
 80^b Der heilig geist vertregt sich mit 3. 4.
 128^b Der herre Christus gibt seine freund 2. 1.
 136^b Der höchste grad des glaubens kraft 2 (3. 2).
 122 Der hohe geist ernidert sich 1. 4.
 258^b Der ist aufs neu geboren hoch 1. 1.
 178^b Der ist ein Christ, wan er wol kann 1 (3. 2).
 270^b Der leib ist stark im heimat sein 2 (3. 2).
 180^b Der mensch allein heißt wol gerecht 1. 1.
 234 Der mensch baut im auß Gott ein bild 4 (3. 2). * □
 103^b Der mensch bestet von fleisch und geist 4. 2.
 96 Der mensch lebt nit von dem buch recht 2 (3. 2).
 228 Der mensch soll nit wirken für sich 2 (3. 2).
 160^b Der mensch trägt nur ein kotsack schwer 1 (3. 2).
 376^b Der mensch untreu hat eins im mund 2. 4.
 24^b Der mich erlöst mit seinem blut 1. 1.
 194 Der prophet spricht, Herr du hast noch 24. 4.
 199^b Der schriftgeleert helt noch als blind 3. 1.
 90^b Der schriftgeleert noch alle tag 3. 4.
 39 Der schriftglert helts für schand, unehr 3 (3. 2).
 356^b Der sünde strafempfindung schwer 2. 1.
 29 Der tempel zu Jerusalem Solt hören 6. 4. □
 267 Der tempel zu Jerusalem Ward oft 2 (3. 2).
 237^b Der teufel hat ob uns kein gewalt 1 (3. 2).
 12 Der teufel kann verstellen sich 2 (3. 2).
 159^b Der tod ist gut ein christenmann 3 (3. 2). G IV.
 114 Der ware glaub kommet allein 3 (3. 2).
 538^b Der ware glaub kommt nit geschwind 9 (2+2). 1613.
 293 Der welt kind sich nit frenen kann 1. 4.
 128 Der welt pracht ist kurz und gering 1. 4.
 135^b Der welt schmach, spott, haß, neid in gemein 1. 4.
 151^b Des alten fleischs unreinigkeit 2 (3. 2).

Blatt

- 258 Des menschen seel was ewiglich 1. 1.
 82 Des morgens früh, bald wachend bist 2 (3. 2).
 175 Dich ruf ich an, o Herre Gott 7 (2+2). Ver. Daniel
 128 Die allergrößte dankbarkeit 1. 1.
 238 Die allerhöchst und größte lieb 2. 4.
 226^b Die alte schlang bemühet sich 1 (3. 2).
 108 Die alte schlang betrog 9 (2. 2). 1612.
 115 Die alte schlang braucht manche list 11 (1). □
 10^b Die ansechtung, so Gott verhenkt, 1 (3. 2).
 17^b Die alt geburt von Adam her 4 (3. 2).
 128^b Die armen sehnd uns an 1 (3. 2).
 212^b Die beste sur gen himmel ist 6. 1.
 101^b Die christlich gemein liebt ire feind 2. 4.
 376^b Die enge pfort, der schmale weg 2. 4.
 266 Die erd verflucht, der Adam alt 1 (3. 2). □
 146 Die erschaffung der ganzen welt 6 (3. 2).
 41 Die genzlich erfüllung 1. 1.
 178 Die gläubige seel spricht im liedlein 1 (3. 2).
 119 Die gläubig seel steigt über sich 21. 4.
 512 Die Gottes liebe, stark in mir, 8 (2. 3) 1612. k
 102 Die göttlich gnad ein anfang ist 1. 4.
 266^b Die göttlich gnad sich zornig stellt 2. 1.
 198^b Die gringst warheit und gerechtigkeit 1. 1.
 180^b Die größt irrung der ganzen welt 2. 1.
 96^b Die hebamn dient zur geburt noch 1 (3. 2).
 91^b Die heilige schrift Gott selbs nit ist 1. 1.
 133 Die heilig schrift, all bücher sunst 1 (3. 2).
 126^b Die hoffnung sich gründet allein 1. 4.
 231^b Die hoffart ist ein anbeginn 1 (3. 2).
 67^b Die Juden hand Christum getöt 2 (3. 2).
 185^b Die Juden langst erwürget han 2 (5. 2).
 269 Die kleider dein Solln mäßig sein 3. 4 (oder 3. 4 Paar kurze).
 36^b Die lerer falsch hand nur bei sich 3 (3. 2).
 118 Die leut sprechen, bittet für mich 2. 4.
 474 Die liebe tu mit mich zwingen 6 (1+2). Ver. Daniel.
 83 Die recht ordnung zur sätigkeit 5. 4.
 42^b Die sacrament weisen allein 3. 4.
 288^b Die seel, welch an kein creatur 1 (3. 2).
 256^b Die sonn ist nit one den schein 1. 1.
 57^b Die sünd must je sein schwer und groß 3 (3. 2). G IV.
 180^b Die väter alt hand geglaubt schon 1 (3. 2).
 122^b Die väter lang gewartet hand 6. 1.
 68 Die vernunft kann je nit verkon 3. 4.
 125 Die vorsehung ewiger wal 1. 4.
 70 Die warheit sprach: wer glaubt an mich 3. 4.
 532^b Die weisheit sprach: um mitternacht, 7 (1+6). 1613.
 55^b Die welt kennt nicht den heiligen geist 3 (3. 2).
 162 Die welt kennt nur den herren Christ 2 (1. 2).
 297 Die welt wie auch der böse geist 1 (3. 2).
 277^b Die zeit soll nichts von uns mer han 2. 1.
 372 Du bestest nicht on tiglich fall 1. 1.
 192 Du blinder mensch, richts ander leut 1. 1.
 165^b Du edle seel, was laufft auß dir 1. 1.
 238 Du glaubst, Gott hör deins herzen bitt 1. 1.
 108^b Du hieltst Gott nie für groß und hoch 2. 1.
 202^b Du kannst ein kind hie leren wol 1. 1.
 141^b Du klagest noch über Gott ser 1 (3. 2).
 213 Du klagst vil ob leichtfertigkeit 2 (3. 2).
 125^b Durch Christi tod wirs leben han 3 (3. 2).
 271^b Durchs leben dein, o mensch, betracht 1 (3. 2).
 273 Durch spott und schmach wirft ünger nicht 1. 1.

Blatt

- 191^b Du solt ein sünd, heute geschehn 1.(3.2).
 127^b Du solt nit allein süren streit 2.(3.2).
 288 Du solt, o mensch, dein fleisch lieb han 1.4.
 186^b Dweil Gottes son, der herre Christ 1.(3.2).

E.

- 11^b Eben Gotts wort mensch und fleisch ward 1.1.
 30^b Ehe mich ein ding erfreut 1.(3.2).
 138^b Ein alt sprichwort ist gwis und war 1.4.
 168^b Ein armer knecht sein herren fragt 1.1. □
 169^b Ein buch, welchs durch den heiligen geist 3.1.
 35 Ein Christ anrecht ist neigt vil mer 2.(3.2).
 22 Ein Christ aufs neu von oben her 4.(3.2).
 162 Ein Christ ufrecht scheidt sich nit mer 2.1.
 145^b Ein demütig herz besser ist 1.1.
 215 Ein edelmann, gwalltig und reich 16.(3.2).
 136^b Ein gleisner adt sein sünde klein 1.(3.2).
 259 Ein Gottes kind all sünd bekennet 1.4.
 290^b Ein hauptmann gab, Christo sein ehr 1.(4+3).
 23^b Ein herze rein Gotts tempel ist 1.4.
 133^b Ein junger fragt sein vater alt 1.4.
 285 Ein junger fragt, wazer es kām 10.4.
 287 Ein jünger fragt, warum noch heut 7.1.
 275^b Ein jünger sprach, o lerer mein 1.(3.2).
 182 Ein jungfrau solt gefraget han 16.4. *
 48^b Ein jungfrau sprach im gebet allein 1.(3.2).
 294^b Ein kind liebt mer sein stecken schlecht 3.4. □
 41^b Ein kriegsmann fällt im streit geschwind 1.4.
 212 Ein lerer fragt, wie es geschehn 8.(3.2).
 52^b Ein lerer sprach, es freuet mich 2.4.
 55 Ein lerer sprach, ich liebe ser 1.(3.2).
 104^b Ein lerer sprach, wennis rheinisch gold 2.4.
 196 Ein lerer spricht, als war Gott ist 4.(4.2).
 129 Ein lerer spricht, daß alle ding 1.(3.2).
 105 Ein lerer spricht, o merk all sünd 3.4.
 149 Ein lerer spricht, Rachel bedeut 9.(3.2).
 94^b Ein man sucht Gott, wolt all ding lan 2.4.
 118 Ein mensch bat mich, daß ich doch wolt 1.(3.2).
 211 Ein mensch, der neu von oben her 9.4.
 76^b Ein mensch, im leib und magen krank, 1.(3.2).
 64 Ein mensch rief ser, o Gott mein Herr 2.4.
 281^b Ein mensch rief ser, o lieber Herr 1.4.
 (Da ein mensch rief, o lieber Herr)
 261 Ein mörder fragt ein alten mann 1.(4.2).
 136 Ein rechter christ soll diß ganz leben 1.4.
 173 Ein rechter Christ urteilt nit bald 1.4.
 210 Ein schiffmann, der wol hundert mal 2.(4.2).
 286^b Ein schönes glas, durchsichtig brannt 1.4. □
 89 Ein schönes werk zum meister weist 3.(3.2).
 281 Ein seel ist baß denn zeitlich ding 1.4.
 (Dein seel ist baß denn zeitlich ding)
 501 Ein törecht mensch erzeiget bald 11.(4+4).1612.
 230 Ein übung stet am guten bald 1.4.
 271^b Ein weiser man ward eins gefragt 1.4.
 302^b Elend nit schadt 3(6+6). 1588. Für Herzog August.
 430 Erbarne dich meiner, o Herr 6.(4.2). 1580.
 565 Ernstlich on alle scherzen 5(1+4).
 Ver.: Ernst Schlot zu Mansfeld.
 363 Es fragt ein baur den andern geschlot 1.4.
 293 Es hat Christus kein mensch verschmächt 3.4.
 201^b Es ist das evangelion 3.4.
 282^b Es ist das rechte fundament 1.(3.2).
 153^b Es ist der herr der herlichkeit 1.4.
 70 Es ist die ganz falsch Christenheit 1.(3.2).

Blatt

- 418 Es ist doch nichts dann eitelkeit 7(1+3). 1592.
 56^b Es ist ein Gott von ewigkeit 1.(3.2).
 66^b Es ist ein wunderbarlich ding 2.4.
 193^b Es ist fürwar ein schwacher feind 1.(3.2).
 191 Es ist fürwar mein glauben stärk 3.1. □
 66 Es ist fürwar nit ein klein ding 2.1. □
 156 Es ist gewis, daß jedermann 3.(3.2).
 156^b Es ist gewis das kleinst gut werk 3.1.
 80 Es ist gewis und bleibet war 3.(1.2).
 176 Es ist Gott nicht so hart und streng 1.1.
 62 Es ist gwis, daß nur ein gedank 2.(3.2).
 148^b Es ist gwis war, daß tausend meil 3.(3.2).
 127 Es ist ja groß, den oberherren 1.1.
 51 Es ist kein bild noch sacrament 2.4.
 222^b Es ist kein ding in diser welt 1.(3.2).
 161^b Es ist kein mensch, der sucht fürwar 2.1.
 125^b Es ist kein mensch gerecht und rein 1.1.
 263 Es ist kein saub noch haar so klein 2.(2+3).
 (Es ist kein ding so klein, subtil)
 63 Es ist nichts baß in diser zeit 3.4.
 73 Es ist nichts baß zur sälligkeit 1.(3.2).
 51^b Es ist nicht unehrlich 1.(3.2).
 260^b Es ist niemand so fleißig heut 5.4.
 238^b Es ist nit ein sach klein 1.3.
 221^b Es ist, o mensch, dein seele hoch 2.1.
 135^b Es ist vil baß, die ganz welt han 1.4.
 51^b Es ist von alten jaren 2.(3.2).
 67 Es kann der weltmensch glauben nicht 2.(3.2).
 267^b Es kann die welt nit ruwen mer 2.4.
 201 Es kann ja nur Ein Gotts wort sein 3.2.
 173 Es kann mir baß nit sein 1.4.
 207 Es mag die seel, gescheiden ab, 6.4.
 260 Es mag niemand seiner gelüst 1.(2+3).
 257^b Es muß endlich in diser welt 1.4.
 258 Es muß kurzum gelitten sein 1.4.
 289 Es ruhet noch der herre Christ 7.4.
 275 Es sei denn, daß dein hals abgang 1.4.
 183 Es sind zwei ding von nöten 1.(3.2).
 239 Es sind zwei ding in diser welt 10.4.
 141 Es soll dein herz an dem gebet 1.4.
 85^b Es sol kein mensch wegen der sünd 3.4.
 86 Es spricht der herre Jesus Christ 13(3.2). 1599.
 61^b Es stet gar nichts ins menschen gwalt 3.4.
 221 Es verdreucht noch die seele mein 1.4.
 373 Es war ein mann besetzen lang 8.1.
 33 Es was deutlich in diser statt 16.4.
 71 Es weiß kein mensch recht was Gott sei 1.4.
 237 Es wirket noch der heilig geist 1.4.
 (Hör es wirkt noch der heilig geist)
 283 Es zeucht uns Gott nicht nur einmal 1.(2+3).

F.

- 150^b Far hin, o falsche welt, 1.(3.2).
 273^b Folg trennem rat, halt dein selbs leib 1.(3.2).
 177 Fragtu, wa jetzt der himmel sei 7.1.
 92 Fragtu, warum Christus nit wolt
 162^b Fragtu, warum Gott des Mosi grab 3.(4.2).
 159 Fragtu, warum uns verborgen ist 1.1.
 31^b Fragtu, woher die christlich gemein 1.1.
 396 Freuet euch in dem Herren 9(4+1). 1612.
 179^b Fürchtu, daß nit erwelet bist 1.1.
 302 Für Gottes ehr auch untertan 1.(2.3). 1588.
 Für Markgraf Johann Sigmund.

Blatt

173^b Fürwar, du bist von Adam her 1 (2+3).
96 Fürwar, es wird kommen die zeit 3. 1.

G.

141^b Gedanken böß treiben Gott auß 3 (3. 2).
142^b Gedenk an mich, Herr Jesu Christ, 8 (4+3). 1586.
147^b Gedenke doch, o schöpfer mein, 8 (4+3). 1586.
57 Geitigkeit plagt den armen mann 1 (3. 2).
251 Geseget und gebenedeit 3. 1.
113^b Gleich als da man ein acker pflügt 6 (3. 2).
65^b Gleich als der luft, wan er ist rein 2. 4.
518 Gleich als die sonn am firmament 5 (6+7). 1612.
521 Gleich als die sonn am himmel klar 9 (4+4). 1612.
114^b Gleich als die taub am wasser sitzt 2. 1. □
64^b Gleich als wenn jetzt die sonne klar 3. 1.
255 Gleich ob ein arzt, verständig, weis 1 (3. 2). □
126 Gleich wie Christu erklärts angsicht 3. 1.
99^b Gleich wie Christu die seel mit fleiß 2. 4.
97 Gleich wie Christus wird nach dem geist 2. 4.
73 Gleich wie das volk Israel hätt 2. 1. □
41^b Gleich wie der fürst ein armen mann 1. 1.
56^b Gleich wie der mensch durch Jesum Christ 3. 1.
263 Gleich wie der pflau sein gfdet spürt 2. 1.
91 Gleich wie der seele hunger auch durst 3 (3. 2).
219 Gleich wie die Juden hand gedacht 5. 1. □
32 Gleich wie die schlang Evam betrog 2. 1. □
154^b Gleich wie die sünd noch allezeit 1 (3. 2).
113^b Gleich wie ein dieb, der henken soll, 2 (3. 2).
190 Gleich wie ein grab mit edelstein 4 (3. 2).
192^b Gleich wie ein liecht das ander kan 1 (3. 2).
102 Gleich wie ein spiegel zart 2. 1.
416 Gleich wie ein turteltaubelein
8 (4+6). 1612. K
137^b Gleich wie Joseph nach leiden hart 2. 1.
164^b Gleich wie kein weib ein kind gebirt 3 (3. 2).
185 Gleich wie Moses im glauben doch 5. 4.
36 Gottes gericht und grechtigkeit 1. 1.
150 Gottes gnad und barmherzigkeit 1 (3. 2).
288^b Gottes son sprach zu eim, nit rein, 1. 4.
278 Gottes sons tod, auch dein albeid 1. 4.
181^b Gottes sons tod, dein auch zugleich 2 (3. 2).
21 Gott süret oft die heiligen sein 2 (3. 2).
23^b Gott handelt mit sein lieben kind 2. 4.
221 Gott hat vil kräft gegeben frei 3. 1.
188^b Gott helff mir von Aegypten land 1. 1.
285^b Gott hilf, daß wir gen alle tag 1. 4.
178 Gott, ich beger nicht mer von dir 1. 1.
95 Gott ist alles das nicht 4. 1.
214 Gott ist ein geist von ewigkeit 3. 1.
79 Gott ist gnädig, fromm und gerecht 1 (3. 2).
172^b Gott ist heut noch und allezeit 1 (3. 2).
199^b Gott ist im fleisch geboren schlecht 1. 1.
65 Gott ist je nicht so unfreundlich 1 (3. 2).
317^b Gott ist mein burg und feste schloß 2. 4.
398 Gott ist mensch worden heute 8 (4+4). 1612. *
116^b Gott ist nirgends so eigentlich 1. 4.
110^b Gott ist vil mer gelegen dean 2. 1.
193^b Gott laßt uns noch auß liebe rein 5 (2. 3).
61 Gott leucht in uns oft allermeißt 1. 4.
157 Göttlich begird nimmt mer nit ab 1. 1.
227 Göttliche lieb in menschen ist 1. 4.
61 Gott liebet nichts in uns zumal 2. 1.
117 Gott liebet noch die seel so ser 1. 1. G 1.

Blatt

260 Gott liebet noch nach seiner gaw 1. 1.
261 Gott manchen läßt in sünde noch 1. 4.
65 Gott nam an sich menschlich natur, Ja mein selbs 2. 1.
280 Gott nam an sich menschlich natur En minderung 1. 1.
35^b Gott schuf anfangs den Adam frei 1 (4+3).
197 Gott schuf die menschen in der zeit 13 (2. 3). 1612.
256^b Gott schuf die seel zu seinem haus 1. 1. □
98^b Gotts eigen wort, die warheit rein 2. 1.
295^b Gotts ewig wort ausgangen ist 1 (3. 2).
115 Gotts heilger geist, dein höchster schatz 1. 1.
78 Gott sicht nit an was ich getan 2. 1.
119 Gott streicht oft seine kind 2 (3. 2).
100^b Gotts warer son hat mich erlöst 1. 4.
41^b Gotts wort ist feur, menschen ler stro 1. 5.
97^b Gotts wort ist was Gott selber spricht 1. 4.
276 Gott vater hat so lieb den son 1. 1.
160 Gott vater ist ein geist bekennt 2. 4.
368^b Gott vater ist in Christo noch 2. 4.
31^b Gott vater, kanst mich ziehen bald 1 (3. 2).
326 Gott vater mein, durch deinen son 9 (4+4). 1597.
Acc.: Geilbirch.
167^b Gott vater spricht, und diß wort ist 1 (3. 2).
31^b Gott, weil dir gfelt noch allezeit 1. 1.
211^b Gott will nit, daß du traurig lebst 1 (1. 2).
382 Halleluja mit freud von schäm 5 (4+4). 1611.
269^b Hast mich, o Herr, nit geworfen hin 1. 1.
63 Hastu der sünd fall nit geliebt 2. 1.
105^b Hastu ein blick der sünde leid 2 (3. 2).
261^b Hat Job, ein mann fromm und gerecht 3. 1.
283^b Hat Sathan gnöcht, der bosheit haupt, 1. 1.
283^b Hat Sathan uns gezogen ab 1. 1.
138 Hätt Adam sich anfangs gewendt 2 (3. 2).
150 Herr, an mein heil und süligkeit 8 (4+3). 1586.
279^b Herr Christe, laß dein geburt rein 1. 1.
259^b Herr Christe, wenn ich begabt werd 1. 1.
317 Herr, du hast mich zu dir gemacht 2. 4.
160 Herr, du rußt noch zu jedermann 2. 1.
117^b Herr, du sagst noch, daß Gottes reich 1. 1.
259^b Herr, du versagst denen zugleich 1 (3. 2).
153^b Herr, es ist war, daß ich von dir 8 (4+3). 1586.
280 Herr, gäbstu uns, dein lieben kind, 1 (3. 2). □
156^b Herr gib, daß ich kein mensch fürcht mer 1. 1.
173^b Herr, gib ein herz neu, klar und rein 1 (3. 2).
227^b Herr, gib mir gnad in diser welt 1. 4.
188 Herr, hilf, daß wir die Christen gnannt 1 (3. 2).
60^b Herr, ich bekenn, weiß und besind 5. 1.
253^b Herr, ich ergeb mich dir allein 1. 4.
235 Herr, ich schüt auß von herzen mein 2. 1.
61^b Herr Jesu Christ, ach bleib in mir 1. 1.
491 Herr Jesu Christ, dein liebe rein 6 (2+2). 1612.
137^b Herr Jesu Christ, dein namen schreib 1 (3. 2).
59^b Herr Jesu Christ Demnach du bist 1 (1. 2).
418^b Herr Jesu Christ, der den weg bist 8 (4+3). 1586.
112^b Herr Jesu Christ, du bist allein 1 (3. 2).
187^b Herr Jesu Christ, du ewigs liecht 1. 1.
138 Herr Jesu Christ, du selbst mich ser 2. 4.
186 Herr Jesu Christ, Du selber bist 2. 1.
250^b Herr Jesu Christ, ein ungestüm 1 (3. 2). □
47 Herr Jesu Christ, erbarme dich 1 (3. 2).

H.

Blatt

- 76^b Herr Jesu Christ, Erhalte mich für Sathans list
2. 1 kurze Zeiten.
- 32 Herr Jesu Christ, erhebe mich nur 1. 2.
- 179^b Herr J. Ch., erlöser mein Vorkämpfer noch 3 (3. 2).
- 266^b Herr Jesu Christ, erweck in mir 1 (2+3). □
- 233 Herr Jesu Christ, gib mirs gebet 1. 1.
- 252^b Herr Jesu Christ, Gott mensch geboren 2. 1.
- 227 Herr Jesu Christ, hab lust und freud 1. 1.
- 229 Herr Jesu Christ, hab alle tag 1. 1.
- 221 Herr Jesu Christ, ich bitte dich 1. 1.
- 519^b Herr Jesu Christ, ich klage dir 1 (2. 3). 1612.
- 481^b Herr Jesu Christ, ich komm zu dir 10 (1+3). 1612.
- 253^b Herr Jesu Christ, ich lauf zu dir 2. 1.
- 520 Herr Jesu Christ, ich wirt nunmer 1 (2+2). 1612. □
- 180 Herr Jesu Christ im erden stand 1. 1.
- 277^b Herr Jesu Christ, laß den abgrund 1. 1.
- 253 Herr J. Ch., mein Gott, ich ruf dich an 1 (2+1). 1611.
- 33^b Herr Jesu Christ, nimm weg zumal 1 (3. 2).
- 258 Herr Jesu Christ, nun mach uns frei 2. 1.
- 372^b Herr Jesu Christ, o treuer hirt, 1. 1.
- 37^b Herr Jesu Christ, so du wilt noch 1 (3. 2).
- 181 Herr Jesu Christ, war Sottes son, Der unzer-
trennt 3 (3. 2).
- 237 Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Der leib
und seel gabst 1 (3. 2).
- 268 Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Erbarm
dich mein 1. 1.
- 72 Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Ich
armer mensch 3. 1.
- 306^b Herr Jesu Christ, war sätigkeit 8 (1+3).
Auf den Namen Hans Georg Markgraf zu Branden-
burg, Herzog in Preussen.
- 220 Herr Jesu Christ, weil ich empfind 2. 1.
- 281 Herr Jesu Christ, wie hoch du bist 1 (3. 2). □
- 267 Herr Jesu Christ, wir allzumal 1 (3. 2).
(Herr Christe, wir sind allzumal)
- 71 Herr Jesu Christ, zeuch mich zu dir So ganz daß
ich bleib für und für 2. 1.
- 169^b Herr Jesu Christ, zeuch mich zu dir Von Sathans
reich nun für uns für 1. 1.
- 51^b Herr Jesu, schreib deins namens kraft Ewig
in mir 1. 1.
- 161 Herr Jesu, schreib deins namens kraft Ins herze
mein 1. 1.
- 317 Herr, laß mein herz nit eben sein 2. 1.
- 170 Herr, laß mich sein dir angeneh 1 (3. 2).
- 216^b Herr mein Gott, ich will dich preisen 7 (4+3).
Unter meine erken lieder.
- 298^b Herr, ob du mich nimmst in die schoß 1. 1.
- 35^b Herr, ob ich bin ganz voller sünd 1. 1.
- 126^b Herr, ob Maria Magdalein 2 (3. 2).
- 164 Herr, schreib Jesus ins herze mein 1. 1.
- 11 Herr, sprich ein wort, ich werd geschwind 1. 1.
- 283^b Herr, was hülf mich dein leiden groß 1. 1.
- 277 Herr, was würd uns dein tod und peim 1. 1.
- 269 Herr, weil an mir ich selbs verzag 2. 1.
- 136 Herr, weil der glaub dein selbs gab ist 1. 1.
- 115 Herr, zwischen furcht und hoffnung leid
8 (1+3). 1586.
- 370^b Hoch auf des creuzes stamm 20 (2. 2). 1578.
- 137^b Höchst sätigkeit ist ewig licht 1. 1.
- 168 Hör, bistu noch unruhig ser 3 (1. 2).
- 157 Hör, bistu schwarz und wärs gern weiß 1 (1. 2).
- 53^b Hör, Christus hat im nidern stand 6. 1.
- 338 Hör, Christus ruft im namen doch 5 (2+2). 1613.

Blatt

- 51 Hör ein gleichnis von Adam alt 5. 1. G 11.
- 116 Hör, ein jünger tet fragen 3 (1+1). 1611.
- 95^b Hör, es sind zweierlei geburt 1. 1.
- 355 Höret mir zu, o Jacobs haus 7 (1+1). 1593.
- 52^b Hör, lieber freund, als manchen mann 1. 1.
- 161^b Hör mensch, du sindst kein ruh 3. 1.
- 85^b Hör mensch, du mußt all sünd geschehn 1. 1.
- 136 Hör mensch, du solt kein armen bald 1 (3. 2).
- 186^b Hör mensch, es ist alle ding rein 2. 1.
- 181^b Hör mensch, fülltu in schwere sünd 2 (3. 2).
- 289^b Hör mensch, fragstu und sprichst gleich 11. 1.
- 133 Hör mensch, fragst, wiedein blut, fleisch, bein 6. 1.
- 153^b Hör mensch, gleich wie gestorben sind 2 (3. 2).
- 133^b Hör mensch, ich sage dir fürwar 2 (3. 2).
- 121^b Hör mensch, ich will dich leren schlecht 2 (3. 2).
- 262^b Hör mensch, nun lauf den engen stad 1 (3. 2).
- 221^b Hör mensch, ob du ein sündler bist 2 (3. 2).
- 128 Hör mensch, wa du mer achtung hast 2. 1.
- 279^b Hör mensch, wa du vergeben häst 1. 1.
- 272 Hör mensch, wärs daß ein großer herr 4. 1.
- 87^b Hör mensch, wärsstu gern sätlich noch 7. 1.
- 297^b Hör mensch, was in verdammnis bringt 1 (3. 2).
- 256^b Hör mensch, wilt sein ein warer Christ 1. 1.
- 213 Hör mensch, wiltu erkennen recht 13 (1+3). 1593.
- 391 Hör mensch, wiltu Gott schauen 7 (4+4). 1612.
- 173^b Hör, ob du sprichst, es sei Sottes reich 1 (3. 2).
- 118 Hör, ob ein mensch get auf dem feld 4. 1.
- 161 Hör, soll das höchst einiges Ein 1 (1. 2).
- 226^b Hörst du, ein mensch, der sich selbs noch 1. 1.
- 100 Hört, all die sich befließen 8 (1+1). 1612. * M
- 529 Hört ein geschicht wunderlich ser 11 (1+1). 1612.
- 505 Hört, ir liebe jungfranen 17 (1+1). 1612. * E
- 232 Hör von der stad Jerusalem 10. 1.
- 533^b Hör, warum sich die väter hand 6 (6+6). 1613.
- 115^b Hör, weiß nicht, was Sotts wille sei 4. 1.
- 139^b Hör, wie da sind zweierlei reich 1. 1.
- 107^b Hör, wiltu sätlich sein? 2 (3. 2).
- 83^b Hör, wiltu sein gelect 5 (3. 2).
- 372^b Hör, wiltu sein usrecht ein Christ 2 (3. 2).
- 206^b Hör wunder groß, ich wölte Gott 3. 1.
- 170^b Hör zu, ich sach einmal im geist 6 (3. 2). □
- 278 Hüt dich mit fleiß 1 (3. 2).

J.

- 110^b Ich Adams kind, mit sünd beschwert 8 (4+3). 1586.
- 298^b Ich find kein treu auf erden 4 (1+1). 1577.
Mer. Ich frau dir Christe.
- 35^b Ich hab vil sünd, du hast mer gnad 1. 1.
- 77 Ich hang ob ein grundlosen grund 9. 1. *
Ich schweb über rim Abgrund hoch F
- 218^b Ich kann alhie auf erden 2. 1.
- 129^b Ich lege noch zu aller zeit 1. (3. 2).
- 76 Ich les die schrift, hör alltag mir 2 (3. 2).
- 131^b Ich les und widerlese noch 1. 1.
- 136 Ich lobte dich mit großem dank 6 (1. 2). 1580.
- 245 Ich preise dich, vater und herr 13. 1.
1586, in Niderland für alle verfolgten Christen.
- 287^b Ich such auf erd kein creatur 1. 1.
- 311^b Ich tröst mich eins 1 (6+6). 1577.
Auf den Spruch: Ich hoff, Gott vollends.
- 163^b Ich verlier nichts auß Sottes kram 1 (3. 2).
- 192 Ich verstehe oft in meinem grund
1 (3. 2). G 1.

Blatt

- 151 Ich voller sünd, uerschuldter knecht 5. 1.
 201 Ich ward gefragt, was Gott gemeint 13 (3. 2).
 15^b Ich werd eins dings nun oft gewar 1. 1.
 133 Ich will mein fall und schwere sünd 6 (1. 2). 1580.
 173^b Ich wollte gern mit der welt sein 1. 1.
 32^b Jedermann ruft an allem ort 1. 1.
 121 Jeder mensch hat leib, seel und geist 6. 4.
 (Ein jeder hat leib, seel und geist)
 139 Je heilger mensch und frommer Christ 2. 1.
 45 Je mer du streichst gegen die sünd 1 (3. 2).
 252 Je mer du widerwertigkeit 2. 1.
 74 Je mer ein mensch die sünd erkennt 2. 1.
 15 Je mer ein mensch sich kennt in grund 1. 1.
 101 Je minder oft ich trost entfind 1. 1.
 151^b Je näher gwis man ist beim liecht 1. 1.
 172 Jesus der herr sprach, das fleisch wär 4 (3. 2).
 106 Jesus der höchste name 8 (1+1). 1612.
 179 Im fall der sünd verzage nicht 1. 1.
 127 Im himmel ist Christi leib klar 2. 4.
 205 Im löffel klein von silber klar 5 (3. 2).
 241^b Im vierten buch Esdrä genannt 7 (3. 2).
 282 In aller not, krankheit und sünd 1. 1.
 202^b In Gottes reich wer kommen will 1 (3. 2).
 15 Innigkeit, abgeschiedenheit 1 (3. 2).
 281 In zweiflung schwer kein mensch verzag 1. 1.
 500 Johannes ward vom alten weib 8 (2. 2). 1613.
 526 Ir Christen freut euch allzugleich 11 (6+6). 1612.
 32^b Ir lieben seelen allzugleich 7 (4+1). 1611.
 56 Ist Christi fleisch und blute noch 3 (3. 2).
 301 Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein 9 (1+2).
 1588. Auf des Markgrafen Johaan Georg Spruch:
 Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein.
 45^b Ihs nit ein gar jämmerlich ding 1 (3. 2).
 133 Judas hätt reu, wie mancher noch 2. 4.

A.

- 357 Kein ansechtung so särlich ist 8 (6+6). 1596.
 277^b Kein arznei bas furhanden ist 1 (3. 2). E
 259 Kein beser ding auf erden ist 1 (3. 2). G II.
 70 Kein beser tausch auf erden ist 2. 4.
 69 Kein heilige schrift, predig zugleich 5. 1.
 102 Kein reiner ler denn Christus lert 1 (3. 2).
 175 Kein seel mag hie Gott finden recht
 3 (3. 2). K
 35 Kein sterben bas auf erden 1. 1.
 180^b Kein wunder ist, das wer freit hold 1. 1.
 266 Kein zering ist teurer gewis 1. 1.
 31 Ker dich von al mangeltigkeit 2. 1.
 129 Ker dich von der welt stätt 1 (3. 2).
 11^b Komm heilger geist von oben ab 1. 1.
 429 Kommt alle her, schauet mich an, 6 (1+2). 1580.
L.
 316 Lang hie auf erd 8 (6+6). 1576. Auf den Spruch:
 Lang ist nit ewig, ewig aber ist lang.
 63^b Laß Gott al ding, dem sie auch sind 2. 4.
 106 Laßt uns noch ein herz fassen 5 (1+6).
 59 Lauf alle tag sibenzig mal 1. 1.
 223 Lauf alle tag zu Gottes son 1. 1.
 118^b Lauf wa du wilt und bis allein 4. 1.
 282^b Lebhu in Gott schon wesentlich 1. 1.
 192^b Leg ab dein rock, schwarz, voller sünd 1 (3. 2).
 106^b Lieb deinen feind, laß eigens mer, 1 (3. 2).
 276 Liebende seel, ob dir zuhand 1 (3. 2).
 Wädernagel, Kirchenlied. I.

M.

Blatt

- 275^b Mancher allhie verfolget wird 1 (3. 2).
 107 Mancher Christ meint, er sei wol dran 1 (5. 2).
 156 Mancher mensch fällt in einer stund 1 (3. 2).
 201^b Mancher mensch helt kein untercheid 1 (3. 2).
 32^b Mancher mensch klagt noch für und für 1 (3. 2).
 38 Mancher mensch noch zum andern sagt 5. 1.
 122 Mancher von Gott vil gaben hat 3 (3. 2).
 51^b Manchs leiden kommt ganz unverschuldt 1. 1.
 10^b Man erkennt bald ein rechten Christ 2. 4.
 217 Man sagt, das der wolf hab ein art
 3 (3. 2). * G IV.
 240 Man soll das neue testament 17. 1. □
 95^b Man wäsch und speist kein kind in gemein 1 (3. 2).
 131 Mein elend, angst und grobe not 6 (4. 2). 1580.
 192 Meine seel, nit laß zu weit 11 (2. 2). 1612. *
 314 Mein glauben stärk, herr Jesu Christ 1 (3. 2). 1577.
 Auf des Herzogs zu Süßlich Spruch:
 Mein hoffnung zu Gott.
 169 Mein Gott, ein herr des höchsten guts 2. 1.
 224 Mein Gott, ich hab gesündet lang 1 (3. 2).
 135 Mein Gott, ich lob dich allbereit 6 (1. 2). 1580.
 318 Mein Gott, wölst bei mir bleiben 9 (1+1). 1576.
 Ver.: Magdalena.
 532 Mein höchster trost auf erden 5 (2. 2). 1612.
 179 Mein ler komt nit von unten her 1 (1. 2).
 186 Mein lieb gereuzigt ist 3. 4.
 271 Mein liebster herr und beser freund 1. 1.
 52^b Mein seel, geh auß dir selber hin 1. 1.
 206 Mein seel, nun lob den herren 5 (1+1).
 Zu meine ersten ledern.
 321 Mein trost am allermeiste 5 (4+1). 1571. Ver.: Maria.
 131 Mensch, bist arm oder reich 1. 4.
 72 Mensch, fragst ob du erstanden bist 2. 4.
 96^b Mensch, fragstu nach dem berg und stätt 3. 1.
 147 Mensch, glaub, das Gott die grobe sünd 1 (1. 2).
 157 Mensch, halt von dir selbst noch zur frist 1. 1.
 138^b Mensch, hüt dich für annehmlichkeit 1 (3. 2).
 222 Mensch, hüte dich für dise welt 1. 1.
 280^b Mensch, nit verzag an deinem heil 3. 1.
 41 Mensch, wiltu auf erden 1. 1.
 148 Mensch, wiltu Gott erkennen bloß 1. 1.
 227^b Mensch, wiltu haben mich 1 (3. 2).
 176^b Mensch, wiltu leben recht 3. 1.
 23 Mensch, wiltu noch die h: Schrift 1 (3. 2).
 225 Mensch, wilt verken Gottes wort eben 1. 1.
 89^b Merk lieber Christ, Gott mag allein 3. 1.
 157^b Merk, warum Gott sich selbs nennt Ich 2 (3. 2).
 60 Merk wol, o mensch, Christus der herr 2 (2+3).
 175^b Mit der geburt leiblich unrein 2. 1.
 (Durch die geburt leiblich unrein)
 265 Mit leuten böß wer vil umget 1. 1.
 353 Mit meiner stimm ich schrei zu Gott 7 (6+6). 1591.
 17^b Mittel sind gu zu vileckel 1. 1.
 509 Mit was lieb, dank, auch ehr und preis
 4 (1+1). 1612.
 53 Moses bleibt noch im haus ein knecht 2 (3. 2)
 256 Moses wil bas erwälte recht 1 (3. 2).
N.
 276^b Neigung zur sünd ist drum kein sünd 1. 1.
 298 Nicodemus gar nit verstand 1 (3. 2).
 61^b Niemand weiß bas, was hie recht ist 2. 1.
 143^b Nit erheb dich insonderheit 2. 1.
 110^b Nun alle ding in diser welt 2 (3. 2).

Blatt

- 444 Nun bekennt ich, o herre Gott, 8 (4+3). 1586.
 349 Nun freu dich von ganzem herzen 12 (4.2). 1588.
 369 Nun freue dich, o jungelien, 9 (4+3). 1592.
 515 Nun freuet euch all in gemein 9 (6+6). 1612.
 455 Nun hilf uns, Gott unter beiland, 4 (6+6). 1592.
 371 Nun höret zu, ir Christenlent, Ich will
 euch 16 (4+3). 1595. *
- 99 Nun höre zu, die ganze welt 4 (3.2).
 81 Nun höre zu ein jederman 12 (3.2). M
 37^b Nun hör, o mensch, dich wundert ser 4. 3.
 520^b Nun hör, o mensch, Gott redt mit fleiß
 10 (2.3). 1612. K
- 375^b Nun kommet all zum wasser frei 12 (2.3). 1592.
 428 Nun laß doch ab von mir, o Gott, 6 (4+2). 1589.
 417 Nun laßet uns erfreuen 5 (4+1). 1611.
 362 Nun laßet uns Gott rufen an 6 (4+4). 1592.
 229^b Nur eins ist not zur sälligkeit 2. 4.

O.

- 174 Ob der mensch beim gebet 3 (1.2).
 95 Ob dich ein herr zum esken rief 1 (3.2).
 176 Ob dir manch sünd entgegen lauft 2. 4.
 129 O bitten wir on unterlaß 1. 4.
 109^b O bleib im tal warer demut 2. 4.
 125 Ob mancher Christ im streit 3 (3.2).
 273 Ob man dich schilt arm oder reich 1 (3.2).
 522 Ob schon der tod erschrecklich ist 8 (2.3).
 231 Ob wir das ewangelion 2. 4.
 59 Ob wir die händ und füß allstunden 1 (3.2).
 30 Ob wol die sonn über ein mist 6. 4. □
 231^b Ob wol die werk der menschen sein 2 (3.2).
 269 O daß der mensch sünde 1. 4.
 427 O daß ich wär noch ganz und gar 6 (4.2). 1589.
 45 O daß ist ser beßer ungleich 1. 4.
 352 O du armfelsigs menschen kind 5 (2.3). 1583.
 84^b O du bist nit ein mann 1 (2+3).
 411^b O du gnadreicher tag 13 (2.2). 1612.
 389^b O du mein Gott, mein liebe rein
 3 (2.3). 1611. * G 1.
- 63^b O frommer Christ, bleib stet und fest 2. 4.
 499^b O frommer Christ, hab ein verlangen 4 (2.2). 1612.
 238^b O frommer Christ, ob dir fällt ein 3. 4.
 127 O frommer Christ, ob dir zusälte 1 (3.2).
 121 O glaubig seel, Gotts reine brant
 7 (3.2). *
- 446 O Gott, der du befolhen hast, 8 (4+3). 1586.
 225^b O Gottes lamm, weil die schrift meldt 2 (3.2).
 254 O Gottes son, der abgrundlos 1. 4.
 173 O Gottes son, du sprichst allein 1 (3.2).
 59^b O Gottes son, herr Jesu Christ 1 (3.2).
 220 O Gottes son, weil creuzigt bist 1. 4.
 251 O Gott, hilf mir, daß alle tag 1. 4.
 274^b O Gott, hilf mir genediglich 1 (3.2).
 145 O Gott, laß mich frei alle tag 1 (3.2).
 28 O Gott, ler mich in diser zeit 1. 4.
 207^b O Gott, ler uns durch deinen geist 1. 4.
 153^b O Gott, nit straf mich so geschwind 2. 4.
 457 O Gott, nun wil ich singen 16 (4+3).

Unter meine erste Lieder.

- 74 O Gott, sällig ist der da brennt 1 (3.2). □
 250^b O Gott, schenk mir dein liebsten son 1 (3.2).
 459^b O Gott schöpfer und vater mein 5 (6+6).

Unter meinen ersten Liedern.

Blatt

- 114 O Gott, stärk uns von oben her 1. 4.
 434 O Gott vater, son, heiliger geist 6 (1.2). 1589.
 73 O Gott, weil du mich hast bekert 1 (3.2). □
 236^b O Gott, weil uns geliebt so fast 1 (3.2).
 72^b O Gott, wer ist ein Gott als du 5. 4.
 235 O Gott, zuech mich zu deinem son 1. 4.
 268^b O grechter Gott, solt ich nun mer 2 (3.2). □
 36^b O Herr, an statt ewiger pein 1. 4.
 283^b O Herr, deins bluts ein tröpflein 1. 4.
 420 O Herr, dieweil so gnädiglich 9 (4+3). 1593.
 513 O Herr, du bist ein liecht und schein
 10 (2.3). 1612. K
- 220 O Herr, du bist lieber in mir 1. 4.
 391 O Herr, du hast auß liebe rein 6 (4+4). 1611.
 377 O herre Gott, in trüßfal groß 6 (4+4). 1592.
 141^b O herre Gott, ob schon du bist 8 (4+3). 1586.
 26^b O herre Gott, vertilig zumal 1. 4.
 323^b O herre Gott, vil bosheit schwer 6 (6+6).
 462 O herre Gott, vor dein gesicht 6 (4+4).
 Unter meine ersten Liedern.
- 51^b O herre Gott, weil du weißt vor 1 (3.2). □
 279 O Herr, es ward heilig berürt 1. 4.
 225^b O Herr gib, daß kein zeitlich freud 1. 4.
 44^b O Herr, gib mir den willen dein 3. (2).
 188 O Herr, gib mir ein herz ganz neu 2. 4.
 152 O Herr, gib mir gnad alle tag 1 (3.2).
 175^b O Herr, ich bitt noch für und für 1. 4.
 272 O Herr, ich hab sunst keinen mund 1. 4.
 230 O Herr, ich wart, machs wie du wilt 2. 4.
 235 O herr Jesu, hilf mir 1. 4.
 271 O herr Jesu, sprich nur ein wort 1 (3.2).
 367^b O Herr mein Gott, beid himmels und der erden,
 11. 4. 1593.
- 275^b O Herr mein Gott, durch manche sünd 1. 4.]
 101 O Herr, schau nit auf meine sünd 2. 4.
 (Herr, schau nit auf meine sünd)
- 230 O Herr, schenk mir den glauben rein 1. 4.
 252^b O Herr, was hätt ich für ein trost 1 (3.2).
 499 O Herr, weil du zur sälligkeit 2 (2.3).
 423 O Herr, weil nichts elenders ist 4 (6+6). 1593.]
 363^b O Herr, wir wollen sagen 8 (4+5). 1593.
 235^b O Herr, zuech uns vil tausend mal 1. 4.
 473 O höchster Gott vater und herr, Demnach wir all
 6 (4+3). 1592
- 234^b O laß dich Gott formieren 2. 1.
 201 O lerne wol den unterschied 1. 4.
 272^b O lieber Christ, hab acht und merk 2 (3.2). □
 262 O lieber Christ, erschreke nicht 2. 4.
 384 O lieber Christ, weil auferken 6 (4+4). 1612.
 31 O lieber Gott, herr Jesu Christ 1. 4.]
 28 O lieber Gott, ich zweifel nit 1 (3.2). □
 280^b O lieber Herr, gibstu mir gnad 1. 4.
 180^b O lieber Herr, Gott Jesu Christ 1. 4.]
 283^b O lieber Herr, was künnten wir 1. 4.
 71^b O lieber Herr, wend ab mein herz 2. 4. □
 390 O lieber mensch, fragestu mich 6. 4. 1611. □
 372^b O lieber mensch, wärst gern ein Christ 1 (3.2).
 386 O liebe seel, welche du bist 7 (4+4). 1611. *
 503 O meine seel, gedelt hoch 11 (4+3). 1612.
 273^b O mensch, bedenk die letzte ding 1 (3.2). □
 265 O mensch, bedenk im herzen 1 (3.2). □
 74^b O mensch, bedenk noch alle wort 2 (3.2). *
 55 O mensch, bedenk was Gott mit dir 2. 4.
 55^b O mensch, bedenk wie Gott der herr 2. 4.

Blatt

- 222^b O mensch, bedenck wie schrecklich ser 1 (3.2).
 255^b O mensch, besih dein herren Gott 1. 1.
 224^b O mensch, behalt Gott allezeit 1 (3.2).
 40 O mensch, behalt noch allezeit 2 (3.2).
 264^b O mensch betracht ja mit begird 1.4. □
 36 O mensch, bis klein 1 (3.2).
 52^b O mensch, bistu verstendig, weis 1. 1.
 85 O mensch, bitt noch dein lebenslang 1 (2+3).
 48^b O mensch, die ler allezeit behalt 2. 4.
 158 O mensch, du bist allhie gestellt 9 (3.2).
 (Hör mensch, du bist allhie gestellt)
 197 O mensch, du rufft: mein herr und Gott 9 (3.2).
 276 O mensch, du sollt je glauben fest 1. 1.
 277 O mensch, du sprichst auß falschem sinn 1 (3.2).
 344 O mensch, du wirst glücklichig sein 10 (6+6). 1593.
 110 O mensch, eil noch zur schule hoch 2. 1.
 421 O menschen son, erseuffze bald
 5 (1+3). 1592. * L.
 65^b O mensch, es ist nit schlafens zeit 3 (3.2).
 111^b O mensch, es ist nur dise zeit 3. 1.
 112 O mensch, fallest in sünd 5 (4.2).
 141 O mensch, fälltu all tag in sünd 1 (3.2).
 54^b O mensch, fleuch bald auß Babilon 2. 1.
 152^b O mensch, gib dem, der all ding nert 2 (3.2).
 (Hör, gib dem preis)
 291^b O mensch, glaub noch des Herren wort 3 (3.2).
 141^b O mensch, glaub nur, als lieb dir ist 1. 4.
 131 O mensch, hab leid für deine sünd 1. 4.
 43 O mensch, hastu Gottes ware lieb 2 (1.2).
 113 O mensch, hastu nit reu und leid 2 (3.2).
 342^b O mensch hör, wie des höchsten Gottes
 6 (6+6). 1611. □ M.
 280 O mensch, hüt nur dich immer mer 1 (3.2).
 356^b O mensch, in all schwermütigkeit 2. 4.
 228 O mensch, laß Christum alle stund 3. 4.
 45^b O mensch, leb recht, wie sichs gebürt 2 (3.2).
 111^b O mensch, leg an der gnaden zeit 2. 4.
 116^b O mensch, nimm war, daß du kein ding 2. 1.
 78^b O mensch, nun hab in aller not 2. 4.
 411 O mensch, nun höre, was doch sei 12 (1+3). 1611.
 135 O mensch, ob dich wegen der sünd 3. 1.
 109^b O mensch, verlaß die böse welt 1. 4.
 133 O mensch, verlaß die böshaft sünd 1. 1.
 470 O mensch, vernimm was mir des herren wort
 9 (1.2). 1592.
 180 O mensch, was wärstu für ein knecht 1. 4.
 483 O mensch, weil nichts in diser welt
 7 (6+6). 1612. *
 293^b O mensch, wenn du in ängsten bist 6 (3.2).
 170 O mensch, wilt sein urecht ein Christ 3. 4.
 109 O mensch, wiltu geschwind 1 (5.2).
 90 O mensch, wiltu Gott finden recht 5. 1.
 188^b O mensch, wöllst nur glauben mit 2 (3.2).
 71^b O merk heut noch den weg mit fleiß 1 (3.2).
 157^b O Gott hängtst nirgend an 1. 1.
 282 O nit verzag, du armer Christ 1 (3.2).
 237^b O schau nit an der sünd geschwür 2. 1.
 279 O schöpfer aller creatur 1 (1+3).
 508 O seele mein, laß uns hent noch
 6 (1+6). 1612. K
 422 O starker Gott, herr Zebaoth 1 (6+7). 1593.
 271^b O sündler groß, leid in geduld 2. 4.
 24^b O sündler schwach, bis nit verzagt 2. 4.

Blatt

- 190 O trunkenheit, du schwere such 3. 4.
 58^b O vater Gott, ich bitte dich 1 (3.2).
 219^b O vater Gott, ich opfre noch 2 (3.2).
 432 O vater gut, nun schaff in mir 8 (1+3). 1586.
 251^b O vater, son, heiliger geist 1. 1.
 359 O weh dem, der hochfertig ist 12 (4+4). 1592.
 181^b O weh der statt, dem volk und ort 2 (3.2).
 467 O weh euch alle sündler 13 (1+1).
 437 O weh, weh dem, der um die welt 6 (4.2). 1580.
 126 O weh, weh mir, wo soll ich hin 6 (1.2). 1580.
 274 O wie ein böß verborgen sünd 2. 1. □
 209 O wie lang zierst noch den leib ser 2 (3.2). □
 265 O wie sätlig der mensch noch ist 1. 1.
 256 O wie sätlig ist hie auch dort 1. 4.
 41^b O wie sätlig finds all bereit 1 (3.2).
 128^b O wöllte Gott, daß bedacht wüerd 1 (3.2).
 158 O wöllt Gott, daß ich irgends wär
 12 (6+6). 1588. * L.
 389 O wunder ob all wunder groß 1 (2.3). 1611.

R.

- 300 Regier mich, Herr, nach deinem willen 6 (4+4).
 1588 Straßburg. Auf den Spruch:
 Regier mich, herr, nach deinem willen.
 293 Reichtum schadet oft, armut nicht bald 1. 4.

S.

- 288^b Säh die seel Gott ein augenblick 2. 4.
 129^b Sätlig der mensch, den Gott aufhält 1 (3.2).
 256^b Sanct Augustin sprach uf ein zeit 1. 4.
 163^b Sanct Johann sach ein weibe ston 3. 4. □
 130 Sanct Johann sach in ein geist 8 (3.2).
 67^b Sanct Johann spricht ich taufe euch 2. 1.
 176 Sanct Paulus rief, Herr was wilt han 2. 4. □
 200 Sanct Peter spricht für war und gwis 3. 4.
 256 Sathan durch fraß dem Adam alt 1 (3.2).
 180 Sathans betrug ist mancherlei 1. 1.
 29^b Schauest du an den himmel rein 2. 4.
 107 Schau in dein herz, die neiglichkeit 1 (3.2).
 510 Seid barmherzig, so werdet ir 13 (1+4). 1612.
 531 Seit wir zumal nach Gottes bild 7 (2.3). 1612.
 100^b Süh, Gott ward mensch, da ist Gott nicht 1 (3.2).
 (Hör, Gott ward mensch, da ist Gott nicht)
 251^b Sündmal die höchst Gottes natur 3 (3.2).
 273 So dich ein mensch verschmähert ser 1. 4.
 110 So ein person arm bei dir stet 1 (3.2).
 363 So gwis Adam gefallen ist 1 (3.2).
 482 Soll Gottes son, der herre Christ 5 (2+2).
 140^b Sol man ein ertum groß 1 (3.2).
 262^b Sollte Gott nit, die höchste freud 1. 1.
 169 So weise leut anbetet hand 2 (3.2).
 102^b So wenig als das wörtlein Herr 2. 4.
 523 So wenig als ein toder mann 1 (2+2). 1612. □
 176^b So wir kein sünd hätten zumal 2 (3.2).
 226^b Summa all künst zur sätigkeit 1. 4.
 284 Summa: hör mensch, wilt sätlig sein 1. 1. □

T.

- 301 Tu recht und laß Gott walten 3 (1+3). 1588.
 Auf den Spruch Herzogs Julius Grun-
 Tu recht und laß Gott walten.

U.

- 118 Übergehe all geschaffenheit 1. 4.
 45*

Blau

V.

- 222^b Vater, son, geist, Ein Gott all drei 1. 4.
 261 Vergeblich bist unruwig ser 1. 1.
 174^b Vermaledeit sei jedes ler 2. 4.
 192 Versenke dich zu aller zeit 1 (3. 2).
 97^b Wil glauben, daß Gotts word mensch ward 2. 1.
 110^b Wil menschen heut werden versüret 1 (3. 2).
 27 Von all irdischer creatur 5(1+3). 1595.
 25^b Von heut an fleuch auß Babilen 1. 4.
 222 Vorlängst, wenn sich die alten hätten 1 (4+3).

W.

- 91^b Wach allezeit, o frommer Christ 4 (3. 2).
 214^b Wa der geist Gotts warhaftig ist 1. 4.
 231 Wa der glaub recht vorhanden war 1. 4.
 48
 298^b Wa der heilige geist wirkt heut 1. 4.
 90^b Wa der heerr nit selbs baut das haus 3. 2.
 275 Wa die natur getrucket wird 2. 4.
 221^b Wa die sünd hat kein regiment 1. 4.
 223^b Wa die sünd nicht biß gar zum end 1 (3. 2).
 180 Wa Gott nicht legt den ersten stein 1. 4.
 207^b Wann der Herr selbs nit baut das haus 1 (3. 2).
 55 Wann der mensch wär aller dings frei 1. 4.
 261 Wann der natur lieb überwigt 1. 4.
 23 Wann der schnee wil vergen 2 (3. 2).
 60 Wann dich, o mensch, der sünde schmerz 1(2+3).
 225 Wann dichs gewissen plagt 1 (3. 2). ☒
 85^b Wann die sätigkeit in gemein 3. 4.
 159 Wann dir erüßal und kümmernis 1. 4.
 139 Wann ich Gott recht lieb hätt allein 2. 4.
 275^b Wann ich schon hätt die ganze welt 2. 4. □
 201 Wann in der schrift das leben wär 1 (3. 2).
 53
 250^b Wann leiblich waser würd geseht 1 (3. 2).
 140 Wann sich der mensch mit ernst alltag 2. 4.
 298 Wann sich schon heut wider mich stellt 2. 4.
 84 Wa rechter glaub fürhanden ist 1 (3. 2).
 163 Warum soll man die mittel schlecht 2 (3. 2).
 237^b Was bei uns noch unmöglich ist 1. 4.
 84^b Was betrübß dich, o seele mein 2. 4.
 283 Was du noch tuft, gedenk an tag 1 (3. 2).
 129^b Was fragen wir doch vil 1 (3. 2).
 141 Was frag ich nach der schlangen alt 1. 4.
 227 Was fragst vil nach meim glauben schlecht 1 (3. 2).
 373^b Was fürchtul noch den tod so ser 1 (3. 2).
 166
 193^b Was hilfts doch, was ich sing und sag 2. 4.
 108 Was hilfts, ob man die heilig schrift 5. 1.
 116 Was hilfts, ob man zu aller zeit 3 (3. 2).
 283 Was liebt und fürcht ein Sathans knecht 1(3. 2).
 265^b Was mag doch sein für großer sünd 1 (3. 2).
 93^b Was menschen vil erfahren han 3 (3. 2).
 65^b Was mittel hat ein Christenmann 7. 4.
 223 Was nützt uns Christi sterben 1. 4.
 46 Was schauckst an das crucifir 5 (3. 2). □
 275 Was verzagt lang in schwerer sünd 1 (3. 2). ☒
 84^b Wa überfluß in dein haus wär 5. 4.
 297^b Wa uf der wadht man schlafst in gemein 1 (4. 2). *
- 227 Weh denen, die nit wollen sein 1. 4.
 225^b Weh sei der stadt, volck auch dem ort 4. 4.
 222 Weich ab von mir, du schlange alt 2. 4.
 276 Weil Christus hat besolhen hoch 1 (3. 2). □
 177^b Weil Christus hat für mich bezalt 1. 4.
 38 Weil Christus, warer mensch und gott 2. 1.

Blau

- 25 Weil da Thomas Christum berüret 5. 4. □
 277 Weil der glaub ist ein gottesgab 1. 4.
 154 Weil der mensch nur geschaffen ist 7. 4.
 252 Weil der Sathan hätt kein gewalt 3. 4.
 268^b Weil der Sathan uns hat verderbt 1. 4.
 193 Weil die alt schlang mich oftmal bringet 2. 4.
 (Nun mich die alt schlang oftmal bringet)
 41 Weil die zeit noch Gott angemen 4. 4.
 267^b Weil dir bewußt, herr Jesu Christ 3. 4.
 161 Weil Gottes son, der herre Christ 2. 4.
 160^b Weil uns das ewangelion 1 (3. 2).
 263^b Welchem Gott ze ward groß allein 1. 4.
 135^b Welcherlei tod all frommen sterben 1. 4.
 111^b Welcher mensch lebt seins willens nur 1 (3. 2).
 175^b Welcher mensch nit all tag für sich 1 (5. 2).
 131^b Weltlieb ist nur ein febrisch hüz 1. 4.
 70^b Wenn Christi wort und ler geseht 2 (3. 2).
 236^b Wenn all ding in der welt 1 (3. 2).
 203
 557 Wenn wir das gut erkennen recht 5 (3. 2).
 251 Wenn zwischen Gott und seele rein 5. 4.
 142 Wer allermeist durch leiden wird 5. 4.
 262^b Wer alles, das er sieht und hört 1. 4.
 288 Wer alle tag leidet mit geduld 1. 4.
 97 Wer anders lert denn Christus lert 3. 4.
 187 Wer auf Christum allein 1 (3. 2).
 213 Wer auf den wolken faren kann 1. 4.
 226^b Wer Christi glang der liebe rein 1. 4.
 101^b Wer Christi wort geistlich entsecht 2 (3. 2).
 25^b Wer Christum kennt, der kann schon mer 1 (3. 2).
 103 Wer Christum nach dem geist nit kennt 4 (3. 2).
 155^b Wer Christum sucht von herzen rein 1 (3. 2). □
 260 Wer Christum will ewiglich han 2. 4.
 258^b Wer da begert von herzen grund 2 (3. 2).
 281^b Wer da begert zu leben recht 1. 4.
 254^b Wer dahin gibst das allergroßst 2. 4.
 46^b Wer den weg nicht get allezeit 1. 4.
 259^b Wer die warheit auch wesen hat 1. 4.
 193 Wer dinge hoch geistlich begert 3 (3. 2).
 178 Wer ein Gotts kind mit falscher ler 1 (3. 2).
 98 Wer einmal wird vom heiligen geist 2 (4. 2).
 21^b Wer ein sünd groß frei überwindt 1. 4.
 152 Wer frölich kämpft mit dem Sathan 4. 4.
 49 Wer Gottes son, der creuzigt ward 8. 4.
 107^b Wer Gott liebt ser, doch wärs dabei 2 (3. 2). 1612.
 187 Wer Gott recht kennt weiß auch dabei 2 (3. 2).
 25
 154^b Wer Gott vergift in diser zeit 1. 4.
 263^b Wer Gott vertreibt, auch nit belont 1. 4.
 40^b Wer guts redt vil, tuts widerspil 1. 4.
 261^b Wer hie auf erd recht leben will 2. 4.
 208 Wer hunger groß auf erden hat 1 (3. 2).
 274^b Wer Jesum Christ nicht betet an 1. 4.
 188 Wer Jesum Christ nit recht erkennt 1 (3. 2).
 154^b Wer Jesum Christ von herzen grund 1. 4.
 257 Wer im geist noch all tag und nacht 1. 4.
 281 Wer in krankheit leidet mit geduld 4. 4.
 137 Wer kann Gotts wort gesprochen doch 3 (3. 2).
 105 Wer kommen wil zu eim verstand 1. 4.
 456^b Wer leben wil, der muß alltag 5 (2. 3).
 346^b Wer leben wil gottseliglich 3 (3. 2). □
 114^b Wer lesen will alls was er hat 1. 4.
 178 Wer lust begierlichkeit 1. 4.
 432 Wer mag doch von Adams geschlecht 6(4. 2). 1550.
 273^b Wer mit Christo nun creuze hant 1 (3. 2). □

Statt
 236^b Wer mit Christo bei gesundem leib 1. 1.
 171^b Wer neben Gott begert was mer 1 (3. 2).
 261 Wer neben Gott schätzt groß ein ding 1. 1.
 29^b Wer nicht hat, sucht, will noch begert 1. 1. 4.
 27^b Wer nit am creuz erhebt will sein 1. 1.
 127^b Wer noch alltag herrlich bedenkt 1 (3. 2).
 225 Wer noch begert von Gott allein 1 (3. 2).
 211^b Wer noch nit glaubt, daß Gottes son 1 (3. 2).
 59 Wer noch kein sünd an ihm empfind 1 (3. 2).
 233^b Wer noch schätzt hoch des nächsten schuld 2. 1.
 59^b
 221 Wer sagt er glaub, und lebet noch 1 (3. 2).
 279 Wer sein gut liebt ob dem leib ser 1. 1.
 85 Wer seine sünd erkennet recht 3. 1.
 279 Wer seine sünd mit reu erkennt 1. 1.
 229^b Wer sich empfindt notdürftig ser 1. 1.
 161 Wer sich mit Gott vereinen will 1 (3. 2).
 121^b Wer sterben will in dieser zeit 1. 1.
 10 Wer überwindt, spricht Gottes son 2. 1.
 30^b Wer zeitlich ding mer liebt für sich 1. 1.
 187 Wer zu der höchst göttlichen freud 6 (6+6). 1611.
 223 Wie auf ein stock von dörnen wild 1. 1.
 238 Wie aufwendig viel zeits müßtst han 1 (3. 2).
 26^b Wie Christus hie sich allermeist 1. 1.
 161^b Wie dein red ist all tage noch 1 (3. 2).
 187^b Wie der gottlos im himmel nichts 1. 1.
 105^b Wie der kalt reis als grün verdirbt 3 (3. 2).
 50^b Wie der weltmann suchet ein schatz 2. 1.
 236^b Wie des baums wurz unter sich dringt 1. 1.
 129 Wie ein liebs kind sein vater alt 1. 1.
 199 Wie ein mensch, der zu Rom soll gen 3. 1.
 219 Wie Gott all ding zweierlei weiß 10 (3. 2).
 78 Wie Gottes dienst sich erst erzeigt 1. 1.
 268 Wie Gott loben, auch dankbar sein 1. 1.
 255^b Wie Gott und geld, himmel und hell 1. 1.
 186^b Wie Herodes zugleich die stätt 1 (3. 2).
 233 Wie hoffart ist ein zeichen gwis 1. 1.
 77^b Wie kannst ein ding suchen umher 2. 1.
 179 Wie kannstu Gotts barmherzigkeit 1 (3. 2). ☒
 227^b Wie kleins wir tun auß liebe doch 1. 1.
 351 Wie kommts, daß du verstoßen bist 1 (3. 2).
 278^b Wie lang wiltu noch schlafen mer 1. 1.
 109 Wie sich Gotts wort ernidrigt hat 2. 1.
 39^b Wie vor dem fall ein mensch wird ser 1. 1.
 216^b Wilt fride han, so wirf auß dir 5. 1.
 (Solls wütend mer 2c.)
 70^b Wilt in dein haus etwas tun recht 1 (3. 2).
 75 Wilt in ein faß, stinkends bier voll, 1. 13. 1.
 192 Wilt kommen bald in verständnis 1. 1.
 97^b Wilt merken bald, ob du ein Christ 1 (3. 2).
 111 Wiltu daß Gott sich offenbar 1. 1.
 259 Wiltu dein seel gespeiset han 1. 1.
 180^b Wiltu der sonne schein 1 (3. 2).
 257 Wiltu ein erb zum himmelreich 2. 1.
 292^b Wiltu ein glas füllen mit wein 1 (3. 2).
 131 Wiltu Gott han im herzen pur 1. 1.
 73^b Wiltu Gott recht lieb han 2 (3. 2).
 31^b Wiltu han feur behend 2 (3. 2).
 235^b Wiltu han gwis ein unterscheid 1 (3. 2).
 161^b Wiltu lieb han Christum allein 1 (3. 2).
 58 Wiltu mit Gott und gwißen rein 2 (3. 2).
 136 Wiltu recht lernen sterben 1. 1.
 191^b Wilt wissen, ob dein glaub recht sei 1 (3. 2).
 189^b Wir hand von Gott zwei erb allein 2. 1.
 (Von Gott hand wir zwei erb allein)

Statt
 229^b Wir lesen von Aegypten land 2 (3. 2).
 128^b Wir machen uns mit keinen ding 2. 1. ☐
 135^b Wir müssen heut noch unsre sünd 1 (3. 2).
 261 Wir sind verderbt all in gemein 1 (3. 2).
 282 Wir sind verjagt vom paradies 2. 1.
 189 Wir sind von Gott zu dingen groß 3 (3. 2).
 276 Wir sind zumal in sünd verderbt 1 (2+3).
 163^b Wolan mit herzenleid 30 (1+2).
 Unter meinen ersten Liedern.
 48 Wol dem, der grad von Gott erlangt 1. 1.
 251^b Wol dir, empfindst noch alle stund 1 (3. 2).
 155 Wölte Gott, daß all oberkeit 10. 1.

3.

150^b Zu dem himmlischen abendmal 2 (3. 2).
 308 Zu Gott mein trost 1 (6+6). 1588.
 Auf des Herzogs Graf Spruch: Zu Gott mein trost.
 275^b Zur süligkeit wer kommen will 1. 1.
 192^b Zwischen beid, furcht und sicherheit 1. 1.

CAXXX.*

Paradis Gättlein, | **Voller Christ-** |
licher Tugenden, wie dieselbi- | (u. f. m.
 17 Zeilen) Die ander Edition vermehret und
 verbessert, | Durch **IOHANNEM ARNDT,**
 General *Superintendenten* des Fürstenthums
 Lüneburg, etc. Mit Churf. Sächsischer
 Freyheit, etc. In Magdeburg bey Johan
 Francken. | Im Jahr 1615.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, bey | Joachim
 Schmidt. | (Einic.) Anno M. DC. XV. | (Einic.)

1) 43 Vogen in 80. Die zweite Seite und die
 letzte leer. Seitenzahlen.

2) Der Titel ist mit einer Vorte umgeben; Zeile
 2, 3, 12, 15, 21, 23, 27 (vorletzte) reth gedruckt.
 Das V und C der zweiten Zeile schwarz.

3) Auf Seite 617 beginnt die fünfte Klasse von
 Gebeten, nämlich die Lob und Freuden Gebettlein;
 Nro. 11 (Seite 659) ein Gedicht, überscrieben:
 Ein schöner Lob Spruch Jesu Christi, anfangend:
 Mein sußer trost hErr Jesu Christ, Reimpaare.
 Nro. 12 ein lateinisches Gedicht, Nro. 13 desglei-
 chen, nämlich des heiligen Bernhards Lied Iesus
 dulcis memoria, auf Seite 673 endigend. Seite
 671 Der Iubilus Bernhards Deutsch, etc., 18 Stre-
 phen ohne abgesetzte Verszeilen, hinter der letzten
 (Ende von Seite 679) steht etc. Auf Seite 680
 Ein LobSpruch des Namens **IESU**, anfangend:
 Ach Gott, wie manches Herzenteydt, endigend auf
 Seite 685.

4) Herzegl. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CDXXX.*

III. Centuria precationum | Rythmi-
carum. **H**undert andech- | tige Ge-
betlein, Reim- | weise. | **A**uff die drey Stän-
de, **G**eistlichen, **W**eltlichen, und **H**äuslichen |
gerichtet. **D**urch **M**artinum Bohemum Lau-
banen- | ser- **P**rediger daselbst. **M**atth. 7.

Bittet, so wird euch gegeben, **S**uchet, so wer-
det jr finden, **K**lopffet an, so wird euch auf-
gethan. **W**ittenberg, | **G**edruckt, bey **M**.
Georg **M**üllern, | **I**n verlegung **C**lement
Bergers. | (Einic.) | **A**nno **M**. **D**C. **X**V.

1) 16½ Bogen in 8°, **A** — **R**. Letzte Seite leer.
Keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Die Rück-
seite des Titels enthält ein lateinisches Lobgedicht
In preces Rhythmicas des **Melchior Hausius**,
Poët. | **N**otar. **C**usar. **S** Sch. **L**aub. **R**ect.

3) 11½ Blatt Zuschrift an Ursula und Katha-
rina, die Töchter des Bürgermeisters **M. Christo-**
phorus Wisener zu Lauban, unterzeichnet: **L**au-
ban etc. Im Jahr Christi 1614. **M**artinus **B**ehemb
Pre- | diger daselbst **E**wer ge- | trewer **S**eelsorger.
Diese Zuschrift enthält historische Notizen über das
Geschlecht der Wisener oder Wehener (wie sie in
alten Büchern geschrieben werden), aus den Jahren
1467, 1490, 1517, 1536 und 1553.

4) Alle Seiten, auch die des Titels, sind mit
derselben gleichartigen schmalen Verse eingefaßt.
Die übrige Einrichtung ist wie bei den früheren
Teilen. Am Ende 5 Seiten Register.

5) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CDXXXV.*

Schöne | **C**hristliche **C**reutz | und
Kirchen **G**efänger, **S**o von **A**lters her,
In **C**atholischen **K**irchen oblich gebraucht:
vnd an jeso auff's | **N**ew, mit vilen **K**üssen
vermehrt vnd gebessert, | wie im **R**egister zu
sehen. **G**edruckt zu **S**traubing, bey **A**ndre
Sommer **A**uff der **W**ag, **A**nno | 1615 **J**ahr.

1) 124 Bogen in Quer-8°, **A** — **U** iij. Rück-
seite des Titels leer. Blattzahlen: erste (1) auf
A iij, letzte (99) auf **U** ij. Diese sollte 96 sein:
der Fehler ist in der Zählung auf Blatt **E** iij,
welches 31 statt 33, und auf Blatt **L** vij, welches
88 statt 86 hat.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschmit-
tes: ein Rosenkranz von 6 mal 10 gewöhnlichen
und 6 die Abteilungen bildenden ausgezeichneteren
Kugeln, in den 4 Eden Engelkörper über Flügel,
das Ganze von einer starken schwarzen Linie ein-
gefaßt.

3) Eine Seite Vorrede an den Christlichen | Le-
ser und Singer, ohne Datum, von Andreas Som-
mer. Er nennt die in dem Büchlein enthaltenen
Gesänge bewerte alt Catholische Lieder, für Kirchen,
Häuser und gewöhnliche Bittfahrten, für die hei-
ligen Zeiten der Kreuzwochen und andere Bet- und
Wallfahrten im Jahr. Keine Erwähnung einer
früheren Ausgabe, wie auf dem Titel.

4) Die frühere Ausgabe, auf welche der Titel
schließen läßt, ist spätestens vom Jahr 1607, wahr-
scheinlich älter.

5) Das Buch enthält keine Noten der Melo-
dien. Die Lieder sind meist ohne Absetzung der
Verse gedruckt, einige Gesänge und Rufer von zwei-
zeiligen Formen ausgenommen.

6) Am Ende der Lieder, auf der Rückseite von
Blatt 99 (**U** ij), steht: **E**nd des ersten Theils dieses
Gesangbüchleins. **D**en zweiten Teil bildet das Ruf-
büchlein, das ich unter dem Jahre 1607 beschrie-
ben und von welchem im Jahre 1615 keine neue
Ausgabe erschien.

7) Es folgen noch 4 Seiten Register der Ge-
sänge, nach den Zeiten, nicht alphabetisch.

8) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel:
1338. 2. Theol.

CDXXXJ.*

Chebüchlein, | **F**ür **C**hrist- | liche
Cheleuthe, vnd | sonderlich für junge
Ge- | sellen vnd **J**ungfrawen. | **S**ampt aller-
ley darzu ge- | hörenden schönen **C**hristlichen |
Chegebetlein. | **A**uffs newe zugericht, **D**urch |
D. **C**asp. **M**elissandrum, **S**uperintendenten
zu **A**lten- | burg in **M**eissen. | **I**tem, die schöne
Oeconomia, | des alten **H**errn **M**atthesij. |
(**S**trich.) | **M**. **D**. **C**XVI.

1) 13 Bogen und 5 Blätter in 12°; die Signa-
turen bezeichnen abwechselnd 8 Blätter und 4 Blät-
ter, so daß **A** und **B** den ersten Bogen, **C** und **D**
den zweiten, endlich **I** und **a** den zwölften, **b** und
c den dreizehnten bilden, auf **d** kommen 5 Blätter,
falls an dem Exemplar nicht ein Blatt fehlt. Sei-
tenzahlen, erste (1) auf **A** vj, letzte (303) auf der
vorderen Seite des Blattes **d**.

2) Jede Seite ist gleich der Titelseite mit Zier-
leisten umgeben, die untere (breitere) und obere
zwischen der rechten und linken. Auf der ersten

Seite jedes Bogens, bez. halben Bogens, befindet sich in der Mitte der unteren Leiste ein Schild, in welchem die Signatur steht, auf dem folgenden Blatt derselbe Schild, aber leer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6, 8, 10 (Name), 13 und 15 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der zweiten Seite ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: **Allen Christlichen, | jetzt vnd zukünftigen Eheleuten. || Glück vnd Hehl.** Anfang:

Ihr frommen Eheleut merckt mich eben,
die geradzähligen Verse und der letzte (17^{te}) eingerückt.

5) Vier Blätter Vorrede, an den Christlichen Leser. Am Ende: Datum, Altenburg in Meissen, Anno Domini | 1587. || Caspar. Melissander, D. | Pfarrerher und Superintendens daselbst.

6) Die erste Ausgabe des Büchleins ist von 1588, eine andere Ausgabe, die ich kenne, von 1608.

7) Das Büchlein zerfällt in zwei Theile: der erste (S. 1—165) **Christlicher Unter- | richt, vom Ehestande.**, der andere (S. 166—304) **Christliche | Ehe Gebete, auff al- | terley Umstände der Zeit | und Personen gerichtet.**

8) Der erste Teil schließt S. 162—165 mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen. Der zweite endigt Seite 277. Dann folgt S. 278 die OECONOMIA des Joh. Matthaeius, in Versen von Nic. Hermann, mit dem Beschluß des Lekteren; darnach Nic. Hermanns Lied **Hie für, hie für, für eines frommen Breytgams thür,** S. 292 und 293 die erste Strophe unter Noten, S. 294 ff. das ganze Gedicht von vorn, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile (mit der deutschen Ordinalzahl) eingerückt.

9) Seite 297 der vollständige Titel zweier Hochzeitslieder C. Melissanders zu der Vermählungsfeier Herzogs Friderich Wilhelm von Sachsen mit Fräulein Sophia, geb. Herzogin zu Württemberg und Tock am 5. Mai 1583. Dann folgen S. 298—301 die beiden Lieder:

Der Ehelich Stand, ist nicht ein Tand, | und O Herre Gott, dein Göttlichs Wort.

Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen des ersten Liedes durch übergesetzte, die des andern durch vorgelegte deutsche Ziffern numeriert, zwischen den Strophen des letzteren keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden (bei beiden Liedern) eingezogen. Unter dem letzten Liede rechts die Buchstaben **C. M. D.**

10) S. 302 ff. Ein Hochzeit Lied, Braut und Bräutigams gegen einander. Die erste Strophe unter Noten. Am Ende: **Parens liberis F. Die Nuptiali, | 25. Iouij. Anno Domini 1586.** Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der zweiten und dritten Strophe jedesmal die Zahl, die erste Zeile immer

eingerückt. Dann folgt noch ein kleines Gedicht unter der Überschrift **Mein tägliches Gebet. C. M. H. B. A. F.**

11) Darnach 4 Blätter Register, am Ende eine Stelle aus Psalm 34.

12) Bisl. des Kreißepraths Hommel zu Ansbach.

CXXXIII.*

Catholisch Cantual | oder | Psalm | Buch, | Darinnen viel Lateinische vnd Teut- | sche alte Catholische Gesäng begriffen, welche | man auff die fürnehmste Fest des ganzen Jahres, | auch bey dem Ampt der heiligen Mess, Proce- | sionen, vnd sonst zu singen | pfleget.

1) 10 Bogen in 8^o, M—F. Seitenzahlen, erste (1) auf M 4, letzte (154) auf der letzten Seite.

2) Die Seiten sind mit einfachen, sehr unordentlich zusammengesetzten Linien eingefaßt.

3) Unmittelbar unter dem Titel beginnt eine Ordnung über dieses nachfolgende Cantual oder Psalmbuch. Der Titel erscheint auf diese Art nicht als erster Titel eines Buchs, sondern als Titel von einer Abtheilung eines Buches. Hierauf deutet auch die Signatur M und der oben stehende Colummentitel **Von Ordnung.**

4) Dem Büchlein liegt das Mainzer Cantual von 1605 zu Grunde, der Titel des vollständigen Buches, von dem es nur ein Teil ist, wird also wahrscheinlich wie dort den Namen **Manual** führen.

5) Kein sorgfältiger Druck. Bei vielen Liedern die Noten der Melodie. Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Keine Jahreszahl. Unten auf der ersten Seite steht von der Hand des letzten Besitzers geschrieben: Paderborn. durch Matthäum Pontanum. 1616. C. F. Becker.

7) Rathsbibliothek zu Leipzig, C. F. Becker'sche Sammlung.

CXXXIII.*

SPECTACULUM PASSIONIS | JESU CHRISTI. | Das blutige | Schaw | spiel Des bittern | Leidens | und Sterbens Unsers lieben

HERRN | Jesu Christi, | In CL. |
Predigten | Mit herrlichen Sprüchen, |
 schönen Gleichnissen und zierlichen
Crem- | peln: Auß Göttlicher Schrift,
 den H. Vätern, auch aller Hand alten und
 neuen Scribenten: Fleissig, richtig und deut-
 lich erkleret, und Jedermann zu reicher | Lehr,
 kerklicher Trost, eusser Vermahnung und |
 treuhertziger Warnung fürgestellt, | Durch |
MARTINUM BOHEMUM, | Des H.
Wortes Gottes | Predigern zum Lauben
 in Ober Lauffitz. (Großer viereckiger Holzschnitt.)
Gedruckt zu Wittenberg, bey **Johann**
Gormann, | In verlegung **Element** **Ber-**
gers, | M. DC. XVII.

1) 877 Blätter in Fol. Rückseite des Titels leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 1, 8, 14 (der Name) und 16 (verleszte) reth gedruckt. Der Holz-
 schnitt stellt das Leiden Christi dar.

3) 17 Seiten Vorrede, Herrn CAROLO, Her-
 zogen in Schlesien, zu Münsterberg und Olfen,
 Grafen zu Glatz, Herrn auff Sternberg und Jaisch-
 witz, etc. Obristen Hauptman in Ober- und Nieder-
 Schlesien, zugeeignet. Dieselbe handelt davon, daß
 der gecreuzigte Jesus Christus ist der einige Kern
 der H. Schrift. Auf der drittlezten Seite sagt er:
 Diesen gecreuzigten **HERRN** **IESUM** hab ich nu et-
 liche und dreißig Jahr in meinem heiligen Ampt
 geprediget, ... Sonderlich habe ich mir endlich, durch
 Gottes Gnade fürgenommen, diese Historiam von
 der Passion **IESU** **CHRISTI** was weitläufiger zu er-
 klären, Und habe in dieser Zeit, nicht allein in der
 Fasten, sondern auch in Wochenpredigten dieselbe
 abgehandelt: , und er habe sie nun auf vieler gott-
 seliger Leute Ansuchen in Druck übergeben wollen.
 Dann offenbart er dem Herzog Karl die Gründe,
 die ihn bewegen, ihm das Buch zuzuschreiben: des
 künften Frömmigkeit und daß sein Hofprediger
 und Beichtvater, zugleich des ganzen Fürstenthums
 Superintendent, Melchior Geard, der vor etlichen
 und dreißig Jahren das Amt eines Schulrectors
 zum Lauben verwaltet, als M. Behm noch Diaco-
 nus daselbst gewesen, sein alter großer Freund sei.
 Am Ende: Geben Lauban, im Jahr 1614, den 2. Ja-
 nuarij, an welchem vor 80 Jahren, der tweyte Mann
 Gottes D. Luther, das Enchiridion oder Hand-
 Büchlein, des sehr nützlichen und heilsamen Cate-
 chismi, an Tag gegeben. Der Name: **MARTINUS**
BOHEMUS. Die folgende Seite leer.

1) Diese 10 Blätter haben die Signatur a,
 letzte a vj. Mit dem folgenden Blatt A (Seite 1)
 fangen die Predigten an. Die Seiten sind mit ein-
 fachen Linien eingefast; innerhalb ist oben und
 unten ein schmaler Streifen und zur Seite eine

Columnne für die Dispositionen und Citate abge-
 gränzt. Columentitel: links die Zahl der Pre-
 digt, rechts der Inhalt derselben. Nach dem Blatte
 W ij (Seite 509 und 510) folgt ein Blatt mit
 einem großen Holzschnitt: der heilige Georg, der
 den Lindwurm tödtet, oberhalb die Schriftstelle Ps.
 38, 23., um das Bild herum die Schriftstelle 1 Cor.
 15, 57. Unter dem Holzschnitt: **Wittenberg,** | (Si-
 nie) | Gedruckt, bey **Georgium** **Kellnern.** | Anno
 1616. Also ein anderer Drucker denn der auf dem
 Titel genante.

5) Nun folgt ein neues Titelblatt:

Der II. Actus oder **Cheil,** | **DES**
Blutigen Schaw- | spiels, des bit-
 tern Leidens und **Ster-** | bens, unsers
 lieben **HERRN** **IE-** | su Christi, | Darin-
 nen gehandelt wird, was sich mit Ihm für |
 der Jüdischen Geistlichkeit zugetragen, | erkleret
 durch **MARTINUM BOHEMUM,** |
Evangelischen Predigern zum Lauben |
 in Oberlauffitz. | (Großer viereckiger Holzschnitt.) |
Gedruckt zu Wittenberg, In verlegung **Ele-**
ment Bergers, | (Sine) | ANNO M. DC. XVI.

- Der Holzschnitt stellt das Leiden Christi dar,
 in derselben Weise wie auf dem Haupttitel.
- Rückseite leer. Auf dem folgenden Blatt eine
 Ode auf das Werk von dem Rector Melchior
 Haus zu Lauban.
- Die Signaturen (A) und Seitenzahlen
 fangen darnach von vorn an. Die erste Pre-
 digt dieses Teils ist die 46^{te}. Dieselbe en-
 digt auf dem Blatt S Seite 208.

6) Es folgt ein neues Titelblatt:

Der III. Actus oder **Cheil,** | **DES**
Blutigen Schaw- | spiels, des bit-
 tern Leidens und **Ster-** | bens, unsers
 lieben **HERRN** **IE-** | su Christi, | Darin-
 nen zu vernehmen, was mit Ihm für der
Welt- | lichen Obrigkeit fürgelauffen, mit
 sonderm | fleiß erkleret, | Durch | **MARTI-**
NUM BOHEMUM, | Evangelischen
Predigern zum Lauben | in Oberlauffitz. |
 (Großer viereckiger Holzschnitt.) | Gedruckt zu **Wit-**
tenberg, In verlegung **Element** **Bergers,** | (Sine) |
 ANNO M. DC. XVI.

- Der Holzschnitt derselbe wie vor dem zweiten
 Actus.

- b) Rückseite leer.
- c) 8 Blätter Vorrede, der Herzogin Anne, Witwe des Herzogen Friderichs IV. zur Liegnitz, Brieg und Goldberg, zugeeignet. In derselben werden hauptsächlich die Figuren und Bilder betrachtet, welche die Vernunft in der Natur siehet und der Glaube auf Christum deutet; Behm zählt deren 30 auf. Am Ende: Gegeben Lauben, Anno 1611. den 26. Junij. u. s. w. Der Name: Martinus Bohemus.
- d) Auf dem folgenden Blatt beginnt die 63. Predigt; es ist mit S ij Seite 209 bezeichnet, das erste Blatt der Vorrede mit iij. Das letzte Blatt ist das vierte des Bogens Iff, Seite 621, Rückseite leer.
- 7) Es folgt ein neues Titelblatt:

**Der IV. Actus oder Theil, | Des
Bluttigen Schawspiels, | des bit-
tern Leidens und Sterbens unsers lie-
blichen JESU CHRISTI, | Darinnen
zusehen, was sich mit ihm un-
term freyen Himmel, bey der Creuzigung zugetragen,
Mit fleiß erkläret, Durch | MAR-
TINUM BOHEMUM, | Evangelischen
Predigern zum Lauben in Oberlauffis. |
(Großer vierediger Holzschnitt.) | Gedruckt zu Wit-
tenberg, In verlegung Clemen Bergers,
Buchf. | (Galic.) | ANNO M. DC. XVI.**

- a) Der Holzschnitt ist derselbe wie vor den beiden vorigen Theilen.
- b) Rückseite leer.
- c) 7 Blätter Vorrede, dem Herrn Hansz Ulrichen Schaff Gotsche genant, von und auff Kinast, Greiffenstein und Kemnitz, Freyherrn zu Crauchenberg, Herren auff Prausnitz und Schmiedeberg, zc. zugeeignet. Am Ende: Datū Lauban in Oberlauffis im Jahr Christi 1614 den 31. Octobr. An welchen vor 97. Jahrender Cheurer Man Gottes D. Luther seine propositiones wider den Unverscherten Münch Johan Peltzer u. s. w. Name: Martinus Bohemus.
- d) Auf dem folgenden Blatt, A (Seite 1), beginnt die 101. Predigt. Die letzte, 150^{te}, und damit das ganze Buch, endigt auf dem 4. Blatt des Bogens Aaa, Seite 562.
- 8) Hinter jeder Predigt folgt ein Gebetslied, es sind deren also 150. Da die Vorreden sämtlich vom Jahr 1614 sind, so dürfen auch die Lieder nicht später gesetzt werden.
- 9) Die Einteilung der Passionsgeschichte in Actus erinnert an N. Selners Passio v. J. 1572.
- 10) Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürn-

berg. Nr. 143 (dunkelblau). Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. Bibliothek zu Gießen.

CXXX. *

**Kirchen Calender | Das ist | Des Jahres und
der zwelff Mona- | ten Natürliche und
Geistliche erklerung, | darauf ein fromer
Christ lernen kan, wie er | Gottes Wer-
cken sein nachdenken, und sich | in die Zeit
recht schicken soll. | In XIII. Predigten ver-
fasset durch | Martinum Bohemum | Evange-
lischen Predigern | zum Lauben in Oberlauffis. |
Auffs Newt übersehen, gemehret vund mit |
seinen Figuren gezieret. | (Holzschnitt.) | Willenberg, In ver-
legung Clemen Bergers, Anno 1617.**

1) 56½ Bogen in 8^o, nämlich 2 Bogen a und b, 46 Bogen A und Aa, 8½ Bogen Aaa bis Jii. Rückseite des Titels, sechszehntes Blatt und Rückseite des letzten Blattes leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (873) auf der vorletzten Seite, der siebenten von Jii: sollte 871 sein.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 9 (Name) und letzte roth gedruckt, an dem wir vorliegenden Exemplar sehr ungenau abgepaßt: die schwarzen Zeilen gehen teilweise über die rothen hinweg, die schwarze Linie der Einfassung über die letzte Zeile. Der Holzschnitt stellt zwei Schlangen dar, welche krausförmig so übereinander gehen, daß sie 8 Felder zwischen sich bilden; in diesen befinden sich allerlei Hausthiere, Vögel und Fische, außerhalb um die Schlangen herum allerlei Kräuter, Blumen und Früchte. Innerhalb, in Holz geschnitten, die Schriftstelle Psal. 65. 12.

3) Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte eingefast, jede andere Seite mit doppelter Linien, so aber, daß andere einfache Linien eine Randeslumme für die Citate, oben einen Streifen für den Columnentitel, unten einen für die Signaturen und Custoden abgränzen.

4) Satz und Druck sind sorgfältiger denn bei der Ausgabe von 1608.

5) Auf 12 Blättern die Vorrede v. J. 1607, der Name wiederum Martinus Behm geschrieben. Columnentitel: Dedication Schreiben. Nach der Vorrede folgen auf 2 Blättern die beiden lateinischen Gedichte von Melchior Haus, das erste mit drei Zeilen auf der dritten Seite, darunter ein großer Zierstich, das zweite auf der vierten Seite.

6) Die Holzschnitte vor den Predigten sind dieselben wie in der Ausgabe von 1608.

7) Die 14 Lieder befanden sich auf Seite 78, 143, 192, 251, 311, 380, 463, 465, 522, 593, 658, 713, 785 und 872. Sie haben dieselbe Schreibung als die Predigten. Die beiden ersten ohne Absetzung

der Strophen. Über jedem, das achte und neunte anzunehmen, ist jetzt der Ten angegeben, nach welchem es gesungen wird. Das Wort Gebet ist Gebet geschrieben.

8) Königl. Bibliothek zu Stuttgart. Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M.

CDXXX.*

Catholische Kirchengesänge,
auff alle Fest des ganzen Jahrs, in
Processionen, Kreuzgängen und
Kirchfahrten, bey der H. Mess, Predig,
Be- gräbnissen, in Häusern vnd auß dem Feldt, ꝛc. zuge-
brachten | sehr nützlich. || **Mit zweyen Titanen,**
Sieben Dusspalmen, vnd mit viel schönen
Gesängen von vnser L. Frauen, ꝛc. | vermehrt. | **Durch gnä-
digen Consens. Des Hochwürdigē Für-
sten vnd Herrn, Herrn Dietherichen
Bischoffen des Stifts Paderborn, ꝛc. auf-
gangen. || Gedruckt zu Paderborn, durch
Matthæum Pontanum, | (Strich) |
M. DC. XVII.**

1) 16 Bogen in 12^o: 4 mit * bezeichnete Blätter, dann A — C (8 Blätter). Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (361) auf C vj; diese sollte 371 sein: es ist hinter 237 mit 228 statt mit 238 weiter gezählt worden.

2) Der Titel ist von roh zusammengefügten Linien umgeben, oben und unten einfache, rechts und links doppelte.

3) Fünf Seiten Zuschrift des Druckers an den Bischoff Dietherich, vom 19. Maij 1617. Wie auf dem Titel schon das Wort vermehrt andeutet, so weist auch die Zuschrift auf eine frühere Ausgabe hin: der Drucker habe kein vngang habē mögen, diß obgedacht Büchlein derselben vnderthänig widerumb auffß new zu dedicirn vnd zu zuschreiben.

4) Eine Seite Vorrede An den günstigen Leser, in welcher gesagt wird, daß dieses grosse Psalmbuch mit Noten Anno 1609 zuerst gedruckt worden.

5) Am Ende ½ und 5 Seiten Register.

6) Das Buch ist eine vermehrte Ausgabe des von 1609. Von dem Liebe

Gelobt sey Gott der Vater

(1586) hat es die erste und die 4 letzten Strophen. Das Lied in der Ausgabe von 1609

Es sungen drey Engel ein süßen Gesang,
ist in die vorliegende nicht wieder aufgenommen.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CDXXX.*

(Geistliche Psalmen, Hymnen, Lieder und Gebet.)

Am Ende:

**Gedruckt vund verlegt zu Würm-
berg, durch Johann Lauern. || (Linie.) ||
Anno M. DC. XVIII.**

1) 61½ Bogen in 8^o, die Alphabete A, a und Aa bis Blatt Cq iij. Seitenzahlen, erste (1) auf B ij, letzte (928) auf der letzten Seite des Bogens u: diese sollte 926 sein.

2) Das mir vorliegende Exemplar ist defect: es fehlen die ersten 9 Blätter und hinten die Blätter Pp ij und Pp iij.

3) Mit Seite 1 fangen die Lieder an, und zwar als erster Teil die Psalmen, bis S. 319. Seite 320 beginnt Der ander Theil dieses Gesangbuchs.

4) Ende des Gesangbuchs auf Seite 928. Danach das alphabetische Register der Lieder; von diesem sind 9 Blätter vorhanden, die letzte Zeile ist die sechste des Buchstaben V. Bis dahin zählen sich 710 Lieder. Vor jeder Zeile stehen, wo der Verfasser bekannt war, die Anfangsbuchstaben seines Namens; eine Tafel zur Nachweisung fehlt: in der Uberschrift des Registers heißt es: wie vorn vermeldt, woraus zu schließen ist, daß eine solche Tafel sich auf einem der vorderen Blätter befindet. Auf Blatt Pp iiii befindet man sich schon in dem Register der Lieder nach den Tagen und Gelegenheiten. Auf den 3 letzten Seiten ein Bericht über die Melodien nach der Entbenzahl.

5) Das Gesangbuch enthält viele Psalmlieder von Corn. Becker, viele Hymnen in der Uebersetzung von Ambr. Lobmayer und Lieder von J. Fichtart, Joh. Leon und Joh. Mühlmann.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CDXXXII.*

**Gesangbüchlein, Teutsch vnd Frankö-
sisch neben einander gesetzt, || Darinnen der
ganze Psalter Davids, sampt andern Geistlichen
Liedern, hievor durch weiland D. Martin
Luthern vnd andern der Evangelischen Kirchen zuge-
hören Christlichen Personen, in Teutsche reymen und gesang
verfaßet, | auß einer, vnd dann auß der andern Seitten, alle
solche Psalmen und Gesang von einer vornehmen gelehrten |
Evangelischen Person, darhauß den Teutschen rennen vnd Me-
lodn gemess, in Franckösische sprach getrewlich | vnd lieblich trans-
feriert, zu befinden. | Les Pseaumes de David, avec
les Hymnes du D. M. Luther, & autres Doc-
teurs de l'Eglise, mis en vers François selon**

la Rime & Composition | Alemande, vulgaire
& usitée | des Eglises | Evangeliques de la Ger-
manie. | Tout nouvellement mis en lumiere. | (Wiederiger
Holschnitt: vor einem Brustbild eine Tafel mit den Worten:
SCIENTIA | IMMUTA | BILLIS.) | A Montbeliard. |
• • Hoirs de feu LAZARE ZETZNER. | (Einic.)
M DC XVIII.

1) 46 Bogen in 12^o, 1 Bogen):(, 23 Bogen A
und 22 Bogen Aa – Yy. Rückseite des Titels und
die letzten drei Seiten leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 15 (die
erste französische), 16, 22 (rittliche, Ort) und 24
(letzte) roth gedruckt. Im Anfang der vorletzten
Zeile, wo die Sternchen stehen, ist das Exemplar
schadhaft; es wird zu ergänzen sein: Par les.

3) Das Buch hat drei Bestandteile, von denen
jeder seine besonderen Seitenzahlen hat. Der erste
enthält die Psalmlieder und geht mit dem Bogen
Bb zu Ende, letzte Seite leer: die erste Seitenzahl
(2) auf der Rückseite von Blatt A, letzte (599) auf
der vorletzten Seite des Bogens Bb. Der andere
Bestandteil sind die Hymni; dieser endigt auf der
19. Seite des Bogens Rr: die erste Seitenzahl (2)
auf der Rückseite des Blattes Cc, letzte (347) auf
der vordern Seite von Rr 6. Der dritte Bestandteil
ist ein Catechismus, | Vnnd | Kirchenordnung., be-
zimmt auf der Rückseite des 10. Blattes von Rr,
auf dessen vorderer Seite das Ende des franz. Re-
gisters der Hymni steht, sogleich mit der Seiten-
zahl 2, letzte ist 123.

4) Fünf Seiten deutsche Vorrede des Buchdr-
ckers, an Ludwig Friderich Herzog von Württemberg
und Tef, Grafen zu Mumpelgardt, gerichtet. Da-
tum Mumpelgardt, Am tag Magdalene 1618. ||
C. F. C. | Unterthener Gehorsamer | Jacob Foillet, Buch-
drucker. Danach zwei Seiten franz. Vorrede, der
Herzogin Elisabeth Magdalena von Württemberg
zugeeignet. A Montbeliard, Au jour de la S.
Magdeleine 1618. | De V. Tres-Illustre A. || Le tres-
humble & tres obeissant | Serviteur || Jaques Foillet,
Imprimeur.

5) In keiner der beiden Vorreden wird der vor-
nehmen gelehrten Evangelischen Person, auf welche
der Titel hinweist, weiter gedacht. Jacob Foillet ist
einer der Erben des verstorbenen Lazarus Zetzner.

6) Auf den nächsten 5 Seiten stehen Die Gloria
oder Claufulu, so zu end der Psalmen gesungen
werden. Es sind ihrer sieben; auf der linken Seite
die deutschen Originale, auf der rechten die franzö-
sische Uebersetzung, nur am Ende das Französische
unter dem Deutschen.

7) Hiernach 5 Seiten deutsches und 5 Seiten
französisches Register. Auf der vordern Seite des
Blattes A vier französische Verse A V LECTEUR. und
vier deutsche An den Günstigen Leser. Auf der
Rückseite fangen die Psalmlieder an, bei aufgeschla-
genem Buch immer links das deutsche Original, und
rechts der französische Text. Wo die Noten der Me-
lodie vorgefekt sind, da finden sich dieselben sowol
rechts als links, beidemale die erste Strophe als
Text eingedruckt.

8) Verzäehlen abgeseht, zwischen den Strophen
keine größeren Zwischenräume, die Strophen durch
nebengefezte deutliche Ziffern numeriert, die erste
Zeile jeder Strophe eingezogen.

9) Das Buch gibt nicht nur alle 150 Psalmen
in Liedern, sondern mehrere noch außerdem in ver-
schiedenen Fassungen; es ist eine gute Auswahl aus
den älteren Psalmliedern und enthält neben den
steifen und sprachwidrigen Reimereien, welche das
fabrikmäßige Arbeiten unbegabter Menschen zu
Tage gefördert, alle bekannteren Lieder der Gesang-
bücher, nämlich Rro. 237, 185, 286, 555, 253, 288
(Gottes wort), 210, 280, 233, 180, 552, 523, 438,
809, 432, 606, 455 (vom rede), 281, 282, 230,
283, 207, 227, 285, 291, 196, 187. Bei keinem
Liede der Name des Verfassers. Das Lied aus dem
XLII. Psalm fängt an:

Gleich wie der Hirtz laufft nach der Bach.

10) Seite 596 und 597 das Ende der Psalmen,
mit dem Spruch aus Col. 3 v. 16. 17. Auf Seite
598 und 599 wird ein bei Rro. 237 begangener
Redactionsfehler verbessert: Pag. 28. Da der X.
Psalm aufgelegt zu finden ist, im thon Pange
lingua, ist die wisse unuethesches aufgelassen wor-
den. Damit aber ein frommer Christ diesen Psalmen
auch wisse zusingen, ist sein melodey hieher geseht
worden, wie folgt.

11) Nunmehr auf dem ersten Blatt des Bogens
Cc folgender Titel:

Hymni. | Oder Geistliche Lieder Teitsch |
vnd Französische, N. M. Luther, | vnd an-
derer Gottseliger Lehrer: Dessen | der mehrer
theil mit nutz und frucht in der | Kirchen
Gottes kan gesun- gen werden. | Hymnes. |
OV CHANSONS SPI-|RITVELLES
ALEMANDES ET | Françoises de Mart. Lu-
ther & autres | Docteurs de l'Eglise: Des-
quelles la | plus part se peut chanter en
l'Eglise avec ædification. || (Holschnitt: Bäume,
zwischen denen hindurch ein Hirtz läuft.) || A Mont-
beliard, Par IAQUES | FOILLET.

MDCXVIII.

12) Auf der Rückseite fangen nun sogleich die
Lieder an, in derselben Einrichtung, links deutsch,
rechts französisch u. s. w., 76 an der Zahl, mit röm.
Ziffern numeriert, ohne Namen der Verfasser. Der
Reihe nach folgende: Rro. 521, 205, 212, 190,
206, 203, A, 215 (Unser Vater), B, 218, 556, 585,
433, 194, 192, 591, 200, 201, 193, C, 793, D, 214
(Das rechte Hofianna schon), 691, 563, E, 564, 216,
301, 430, F, G, 792, 197, 195, 541, 565, 597 (O
Herr vnd Gott in unser not), 199, 208, 308, 184,
223, 234, 275, 191, 373, 310, 221, 222 (das erwei-
terte Lied), 260, 236, 226, 278, 637, 420, 209, 421,
681, 453, 403, 542, II, 270, 499 (am Ende: Herr
hol dein kranken diener hin), 25, I, K, L, M, 538,
461 (sechszehlig), 814, 586, N.

13) Die mit lateinischen Buchstaben bezeichneten Gesänge sind folgende:

- A. Ich glaub in Gott Vater (Presa),
- B. Unser Vater in dem Himmel (Presa),
- C. Danksagen wir alle (Presa),
- D. Es freue sich ein jeder Christ, 4(1+6)
- E. Ach Christe unser seligkeit,
- F. Als Jesus Christ gekreuzigt war,
- G. Von ganzem Herzen lobt den Herrn,
- H. Ich dank dir lieber Herr, daß du mich,
- I. Gott Vatter Herr wir danken dir,
- K. O Vatter aller frommen,
- L. Ich weys daß mein Erlöser lebt,
- M. Kyrie eleison (Presa),
- N. Die Titanen.

14) Das Ende der Gesang ist Seite 546 und 547. Auf den folgenden 8 Seiten das Register, ebenfalls links deutsch, rechts französisch.

15) Der Catechismus, der nun folgt, beginnt also:

Frag. Welches Glaubens bistu?

Antwort. Ich bin ein Christ.

Frag. Warumb bistu ein Christ?

Antwort. Darumb daß ich glaub in Jesum Christum und bin in seinem Namen getauft.

Frag. Was ist der Tauf?

Antwort. Der Tauf ist ein Sacrament und ein Göttlich Wortzeichen, darmit Gott der Vatter, durch Jesum Christum seinen Sohn, sampt dem heiligē Geist, bezeugt, daß er dem getauften ein gnädiger Gott wölle sein, vund verzeihe ihm alle Sünden, auß lautter Gnad, von wegen Jesu Christi, vund nem ihn auß an eines Kinds stat, vñ erben aller Himlischen Gütter.

In dem Bekenntnis des Glaubens heißt es bald darauf: Ich glaub an einen Gott den Allmächtigen Vatter, Schöpffer himmels und der Erden.

16) Schließlich teile ich die Lieder Ein feste Burg und Allein Gott in der Höh in der französischen Übertragung mit.

PSEAVME XLVI.

Deus noster refugium & c.

(Seite 175^a.)

Nostre Dieu nous est vn bon fort,
vne arme secourable.

Il nous est pour aide & support,
que mal ne nous accable.

Le vieux ennemy
n'est pas endormi,
par fraud il fait voir
son furieux pouuoir,
et n'a point son semblable.

Rien ne peut nostre pouuoir leut,
c'est bien chose notoire:
Pour nous combat l'homme vaillant,
est en du Dieu de gloire.

Mais qui? c'est Jesus,
vray Dieu de là sus,

qui pour nous tiendra
voire nous obtiendra
l'heureuse victoire.

Et quand le monde seroit plein
de Satans, pour nous mordre,
Nous ne craindrons rien tout à plein,
Dieu y mettra bon ordre.

Mesmelement ia - soit
que le prince il soit
de ce monde entier
tres furieux & fier
machinant tout desordre.

Nuire il ne peut, iugé qu'il est,
vn seul mot le ruine,
Mot si puissant, qu'il faut qu'il ait
la vogue, & qu'il domine.

Que iniques au bout
ils nous prennent tout,
biens, femmes, enfans,
non obstant, triomphans
aurons la paix diuine.

Loüange soit au Pere, au fils
et à L'esprit de grace,
Des maintenant comme iadis,
lequel en nous parface,

Que nous craignons Dieu
en tout temps & lieu,
sans en rien falloir
nous faisons son vouloir,
or chacun ce voen face.

LVII.

Cantique de Loüange des Anges.

St. Luc. 2.

Gloria in excelsis.

(Seite 255.)

A Dieu seul soit gloire la-sus
pour sa grande clemence,
Veut que des ores n'y a plus
plus rien qui nous offense,
Il à prins en nous son plaisir,
parquoy selon nostre desir,
fera la paix immense.

Nous te requerons exaltans,
o Dieu pere, ta gloire,
Qui Regnes ferme de tout temps
et de toute memoire.

Immenfe est ta force & pouuoir,
il faut que soit fait ton vouloir,
o Maïeste notoire.

O Jesus Christ, vnique fils
de ton Pere celeste,
Qui enuers Dieu nostre accord fis,
parfaissant tout le reste.

De Dieu l'agneau, Seigneur & Dieu,
nous exaucer en ce bas lieu,
il ne te soit moleste.

O S. Esprit, consolateur,
Dieu de grande clemence,

Sois contre Satan protecteur
de ceux que la souffrance

De Jesus conquit en mourant
et nous fois toujours secourant,
selon nostre esperance.

17) Kirchenbibliothek zu Gelle. Herzogl. Bibl.
zu Wolfenbüttel: 1233. th. 12^o. p. 469.

CDXXXIII.*

Von der Tochter Sion, Das ist:
Von der begnadeten liebhabenden
gläubigē Seel, welche von ihrem Ge-
mahel Jesu Christo, mit liebe vber sich von
allen Irdischen Crea-turen, gezogen, ergrif-
fen, vnd zu wahrer Göttlicher erkantnis vnd
jhr sel-ber kommen ist. Zum theyl auß
eines alten Christ-lichen Lehrers Schrift
ge-zogen. vnd volgt, Ein Geistlich Lied, so dar zu
gehorig. Alles mit H. Schrift Concordiert. Cantie. I.
Herr, zench mich nach dir, | so lauffen wir.
Durch D. S. (Kleine Verzierung.) Bey Jacob
von der Heyden Cal-cographum.

Anno 1618.

1) 2 Bogen in 8^o, A—D. Zweite Seite, Rück-
seite des Blattes B vnd letzte Seite leer. Keine
Blattzahlen.

2) Auf Blatt A ij zuerst eine Zierleiste, darun-
ter ein Kupferstück, darnach das Gedicht

Ein Tochter Jung, von Sion her,
in Reimpaaren. Ende auf der ersten Seite des
Blattes B.

3) Auf Blatt B ij nachstehender Titel:

Volgt ein Geistlich Lied: Wie der newe
bekehrte gläubige Mensch, als ein Mit-
Glied Jesu Christi, sich zur waren Christ-
lichen Gemeine, durch Gottes Gnaden ver-
mählet vnd ver-pflichtet. Zum Theyl auß
anleitung des Hohen Lieds Salomonis, vnd
sonsten auß Heiliger Schrift ge-zogen.
Ephos. 5. Das ist ein groß Sacrament (oder
heimlich) ich sag aber in (oder von) Christo vnd seiner
Kir-chen. Im Thon: Baifons-nous belle,
ce pendant &c. Ist ein gemein Lied in Frankreich.
Durch D. S. (Kleine Verzierung.) Bey Jacob
von der Heyden Cal-cographum.

Anno 1618

4) Auf der Rückseite von B ij beginnt, ohne
Überschrift, unter einer Zierleiste, das Lied:

Gott sey gelobt, in ewigkeit,

22 (144) zeitige Strophen, durch überstehende rö-
mische Ziffern numeriert, Zeile 2, 4, 6 und 8 jeder
Strophe eingezogen, die beiden letzten weiter denn
die beiden andern. Ende auf der vorderen Seite
von B vj. Auf der Rückseite drei Christstellen.

5) Auf B vij beginnt, nachdem eine Zierleiste
und die Überschrift vorangegangen, das Lied:

Lebende Seel, welche nun bist,

7 (44) zeitige Strophen, durch überstehende rö-
mische Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen.
Unter dem Lied die Buchstaben P. S.

6) Alle drei Gedichte zur Seite mit vielen Er-
klärungen und Christstellen versehen, in deutscher
Schrift.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 894. 1.
Theol.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von
mir mit D bezeichnet.

CDXXXIV.*

Ein gute Lehr, Wie die Christli-
che Jungfra- wen, das ist, die lieb-
habende gläubigē Seele, ein Geistlicher
wobewarter Blum- men gärtlein, in jhren
herzen pflanzen sollen, darinn der Herr Chri-
stus wohnen, vnd immerdar bleiben möge.
Cant. 4. 5. 6. Drum, gib mir dein herz, &c.
Prov. 23. Jere. 30. Mein Schwester,
liebe Braut, du bist ein verschlossen
garten, &c. Mein gelieb-ter ist hinab gan-
gen in seinen Garten, zu den Würzgärtlein,
&c. 2. Cor: ij. Ich hab euch vertrauet
einem Mann, das ich euch ein reine Jung-
fraw Christo zubrechte. (Kleine Verzierung.)
Zum theil auß eines alten Christlichen Leh-
rers Schrift gezogen, vnd mit H. Schrift
Concordiert. D. S. Bey Jacob von der
Heyden Calco-graphum Anno 1619.

1) Ein Bogen in 8^o, A. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei kleine
Gedichte in Reimpaaren, das erste Zu allen Christ-
lichen Jungfrauen, das andere Ein Lehr, für alle
Jungfrauen.

3) Auf der folgenden Seite beginnt, unter
einem Kupferstück, ohne alle Überschrift, das erste
Gedicht, Reimpaare, Anfang:

Welche Jungfraw ein Gärtlein wolt.

4) Blatt A v das Lied:

Hör ihr liebe Junfrawen,
17 (4+4) zeitliche Strophen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Blatt A vj ein Gedicht in Reimpaaren von kürzerer Art: dreisüßige Jamben; Anfang:

Ihr Weiber und Jungfrauen.

6) Neben den beiden ersten Gedichten viele Schriftstellen, in schrägen lat. Lettern.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 894. 1. Theol.

8) Unter den Eudermannischen Stücken von mir mit E bezeichnet.

CDXXXV.*

Fünf Folio-Blätter mit Gedichten
von Daniel Eudermann.

1) 5 Folioblätter, Rückseite eines jeden leer.

2) Obenan einige Zeilen Überschrift, darunter ein Kupferstück, unter diesem in zwei Spalten das Gedicht, in Buchdruck.

3) Die Blätter sind mit einer einfachen, zum Stich gehörigen Linie eingefasst.

4) Die Blätter haben keine Nummern. Sie befinden sich auf der königl. Bibl. zu Berlin in dem Bande Libr. impr. rar. fol. 132. a. Blatt 212—216. Die Gedichte sind:

Blat

- | | |
|---|---------|
| 1. 212: Wer haben will ein Kernen rein. | Rp. |
| 2. 213: Ein alte Schlang suchet von Art. | Rp. |
| 3. 214: Ich schweb über ein Abgrund hoch. | 9(2+2). |
| 4. 215: Man sagt ein schön tröstliche Lehr. | Rp. |
| 5. 216: Ach was ist doch, das ich befind. | 7(4+6). |

5) Vielleicht begehe ich einen Fehler darin, daß ich alle 5 Blätter als zusammengehörig ansehe. Nro. 1, 2 und 5 haben zu beiden Seiten und unten Anmerkungen und Beweisstellen in schräger lateinischer Schrift, Nro. 3 und 4 haben zu den Seiten keine, unten folgen zuerst lateinische, dann deutsche Zeilen, und darnach die Anzeige: **Bev Jacob von der Heyden.** Auf Nro. 4 heißt das erste Wort dieser Zeile **Bay**.

6) In dem Foliobande auf der Berliner Bibl., Libr. impr. rar. 132., findet sich Nr. 2. Blatt 19, von D. Eudermann in der letzten Zeile verbeßert und mit seiner vollständigen Namensunterschrift versehen; Nro. 3 Blatt 95, Nro. 4 Blatt 1 (ebenfals mit D. Eudermanns Namensunterschrift) und 82.

7) Unter den Eudermannischen Stücken von mir mit F bezeichnet.

CDXXXVJ.*

Schöne aufferlesene Figuren und hohe Lehren von der | Begnadeten Liebhabenden Seele, Nem- | lich der Christlichen Kirchen vnd ihrē | Gemahl Jesu Christo. | Zum theyl auß dem hohen Lied Salomonis, wie auch auß der alten | Christlichen Kirchenlehrern Schrifften gezogen, vnd in | Teutsche Reymen verfasst, alles mit **H. Schrift Concordieret**, | Nach dem Vralten S. Jeron: Text. | Durch D. S.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter. Straßburg 1620.

2) Die Einrichtung jedes Blattes ist die, daß obenan zuerst einige Zeilen Überschrift stehen, darunter ein Bild, in der Quere länglich viereckig, unter diesem das Gedicht: das Bild enthält die Figur, das Gedicht die Lehre. In dem Bilde erscheint die Seele (die Kirche) als Jungfrau, nackt oder bekleidet. Tafel 48, 49 und 50 ohne Bild.

3) Die Gedichte sind von Daniel Eudermann.

4) Überschriften und Gedichte haben deutsche Schrift, die Gedichte abgesetzte Verszeilen; Strophen und andere Abschnitte vorn durch Einrückung der ersten Zeile bezeichnet, keine größeren Räume zwischen ihnen. Längere Gedichte in zwei Spalten.

5) Links zur Seite des Gedichtes, oder links und rechts, wenn es zwei Columnen bildet, die Schriftstellen, auf welche sich die Verse beziehen. Auch unter dem Gedicht Schriftstellen. Statt der Schriftstellen auch nicht selten Stellen aus den Mystikern, namentlich Lauer und Eckhard. Auf Tafel 2—24 und Tafel 47 haben alle Citate lateinische Schrift (schräge), auf den andern deutsche.

6) Unten rechts stehen die Anfangsbuchstaben von des Dichters Namen, D. S. oder D. S., ferner die Ordinalzahl der Tafel, auf jenen Blättern, 2—24 und Blatt 47 auch noch das Zeichen Jacob von der Heydens.

7) Auf Blatt 1 nimmt der Titel etwa den vierten Teil der Tafel ein, das Bild unter demselben stellt die Seele dar in ihrer Entleidung, links von demselben die Schriftstelle 1 Petr. 1, 10—12 verbunden mit 1 Petr. 2, 25, rechts die Stelle 1 Theff. 5, 23—24 verbunden mit 1 Petr. 2, 11—12. Nicht luther. Übersetzung. Unter dem Bilde:

**Von der Göttlichen Liebe,
Daß Christus unser Seele mehr
hat geliebt denn sein eigen blut.**

Joh: 15.

**Hör Mensch, dein Seel schätz vil mehr werth,
Hoher auch dann Himmel vnd Erd,
Ja so thewer als Christi Blut rein,
Der solchs vergoß vmb sie allein.**

links vor den letzten vier Versen: Taulerus. | Matth. 24. | Himel vnd | Erden wer- | den ver- | gehen. etc. Rechts: 2. Petri. 3. | vnd alle | Werek die | drinnē sind, | etc. Unten in fünf durchgehenden Zeilen eine Anzahl Schriftstellen. Darunter Jacob von der Heyde Sculptit. Und rechts von dieser letzten Zeile die Zahl 1, und noch weiter, in der Ecke: **H** Typis.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., die ersten 50 Blätter. Tafel 8 ist verklebt und findet sich unmittelbar hinter dem Titelblatte. Ein anderes Exemplar auf der Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 519. 1. fol. theol. Blatt 118—167. Nro. 13 (Blatt 130) hat fälschlich die Zahl 12, handschriftlich geändert in 13; in 132. a. ist die Verbesserung im Stich selbst geschehen, die Abdrücke in 132. a. sind also die jüngern. In dem Wolfenbüttler Exemplar sind auch Tafel 26, 30, 31—33, 35, 39, 43—50 nur handschriftlich numeriert, auf Tafel 30 stand ursprünglich die Zahl 10, auf 47 die Zahl 25 gravirt. Tafel 30 trägt die Buchstaben Johan Erhard Wagners, H E W, die beiden ersten Buchstaben verbunden (HE).

9) In dem Foliobande Libr. impr. rar. 132 auf der Berliner Bibl. befinden sich 29 einzelne Blätter, untermischt mit Blättern des 2. Theils, aber gleich diesen ohne Nummern: Blatt 8 Nro. 7, Blatt 10 Nro. 13, Blatt 11 Nro. 6, Blatt 12 Nro. 9, Blatt 13 Nro. 5, Blatt 14 Nro. 2, Blatt 15 Nro. 15, Blatt 17 Nro. 18, Blatt 21 Nro. 8, Blatt 22 Nro. 33, Blatt 23 Nro. 35, Blatt 24 Nro. 36, Blatt 25 Nro. 34, Blatt 26 Nro. 37, Blatt 27 Nro. 39, Blatt 28 Nro. 40, Blatt 29 Nro. 38, Blatt 30 Nro. 41, Blatt 31 Nro. 43, Blatt 32 Nro. 42, Blatt 84 Nro. 1 (das Titelblatt, ohne die letzte Zeile mit der Anzeige des Stechers), Blatt 85 Nro. 25, Blatt 87 Nro. 27, Blatt 88 Nro. 29, Blatt 89 Nro. 28, Blatt 90 Nro. 26, Blatt 91 Nro. 30, Blatt 93 Nro. 23, Blatt 94 Nro. 31.

10) Von diesen Tafeln sind sieben, nämlich Nro. 35 Blatt 23, Nro. 25 Blatt 85, Nro. 27 Blatt 87, Nro. 29 Blatt 88, Nro. 28 Blatt 89, Nro. 26 Blatt 90 und Nro. 30 Blatt 91, unten rechts mit den Buchstaben Johan Erhard Wagners bezeichnet. Ich glaube, man wird annehmen dürfen, daß alle in dem ersten Teil Band 132. a. enthaltenen Tafeln, welche nicht das Zeichen Jacob von der Heydens tragen, nämlich außer den oben genannten noch Nro. 23, 31—34, 36—46, 48—50, Johan Erhard Wagner gestochen hat.

11) Unter jenen sieben Tafeln befinden sich fünf, welche mit einer Nummer versehen sind, aber mit einer, welche von der in 132. a. abweicht: Tafel 25 ist rechts mit 2, Tafel 27 mit 4, Tafel 29 mit 5, Tafel 28 mit 8, Tafel 30 mit 10 bezeichnet. Man wird daraus schließen dürfen, daß Daniel Sudermann die Reihenfolge der Tafeln zu verschiedenen Zeiten verschieden bestimmte, und daß es von der Sammlung vielleicht verschiedene Ausgaben in dieser Beziehung gibt.

12) Auf mehreren Tafeln dieses Bandes hat D. Sudermann unten seinen Namen geschrieben,

balb so, daß er die gestochenen Buchstaben D. S. benutzt, bald in einer besonderen Zeile mit ausgeschriebenem Vornamen; es sind Nro. 7 Blatt 8, Nro. 13 Blatt 10, Nro. 6 Blatt 11, Nro. 9 Blatt 12 (hier scheint er gravirt), Nro. 5 Blatt 13 (D. Suder:), Nro. 2 Blatt 14 (D. Sud:), Nro. 15 Blatt 15, Nro. 18 Blatt 17 (unter dem Namen die Buchstaben M. p.), Nro. 8 Blatt 21 (ebenfalls mit den Buchstaben M. p.), Nro. 23 Blatt 93. Eine zierliche lateinische Handschrift, die vermuthen läßt, daß D. Sudermann dem Stecher das jedesmalige Blatt wol geordnet und schön geschrieben wie zum bloßen Nachsich übergeben.

13) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G₁ bezeichnet.

CDXXXIII.*

Schöne außerlesene Sünreiche Figuren, auch Gleichnussen, Erklärungen Gebettlein vnd hohe | Lehr Zum theil auß heiliger schrift wie auch zum theil auß der | alten Christlichen kirchen Lehre | Schriften gezogen vnd in Teutsche | Reimen verfaßt. | Alles mit Heiliger schrift Concordierend nach dem vralten Text S. Hieronimij, | Durch D. S.

Unten:

Gedruckt bey Jacob von der Heyde Kupferstecher.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter. Zweiter Teil zu der vorher beschriebenen Sammlung. Straßburg 1620.

2) Einrichtung der Tafeln wie die des ersten Teiles. Die Ordinalzahl steht unten nicht rechts, sondern links in der Ecke. Das Titelblatt zählt nicht mit: das zweite Blatt ist 1, das letzte 49.

3) Der Titel nimmt etwa den vierten Teil der Tafel ein. Unter ihm eine doppelte Linie, darnach ein Bild mit Überschrift und Gedicht (in zwei Columnen), 4 Zeilen mit zwei Schriftstellen, eine Linie und jene Anzeige des Druckers.

4) Blatt 2 steht, unter der Überschrift: Ein geistlich Kiedlein so D. Taulerus selbst gemacht hat, das Lied

Ich muß die Creaturen fliehen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., Blatt 51—99. Tafel 13 fehlt; die Tafeln 37 und 34 (Blatt 84 und 87) beim Binden gegen einander vertauscht. Auf Tafel 26 (Blatt 76) stand die Zahl 25 gravirt, handschriftlich verbessert in 26. Nro. 8 hat hinter des Kupfer-

sechters Namen die Jahreszahl 1618. Ein anderes Exemplar auf der Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 519. 1. fol. theol. Blatt 68—117. In diesem Exemplar haben wir die ersten 20 Tafeln die Ordinalzahl, von Tafel 21 (Blatt 89) an ist dieselbe handschriftlich hinzugesetzt.

6) In dem Feliobande Libr. impr. rar. 132 auf der Königl. Bibliothek zu Berlin befinden sich 39 einzelne Tafeln des zweiten Theiles, untermischt mit Tafeln des ersten und gleich diesen nicht numeriert, nämlich Blatt 2 Nro. 14, Blatt 3 Nro. 6, Blatt 4 Nro. 1, Blatt 5 Nro. 8, Blatt 6 Nro. 12, Blatt 9 Nro. 22, Blatt 16 Nro. 23, Blatt 18 Nro. 21, Blatt 20 Nro. 19, Blatt 45 Nro. 17, Blatt 46 Nro. 2, Blatt 17 Nro. 24, Blatt 48 Nro. 25, Blatt 49 Nro. 27, Blatt 50 Nro. 26, Blatt 51 Nro. 28, Blatt 52 Nro. 29, Blatt 53 Nro. 30, Blatt 54 Nro. 31, Blatt 55 Nro. 32, Blatt 56 Nro. 33, Blatt 57 Nro. 34, Blatt 58 Nro. 35, Blatt 59 Nro. 36, Blatt 60 Nro. 45, Blatt 61 Nro. 46, Blatt 62 Nro. 47, Blatt 63 Nro. 48, Blatt 64 Nro. 41, Blatt 65 Nro. 37, Blatt 66 Nro. 40, Blatt 67 Nro. 44, Blatt 68 Nro. 38, Blatt 69 Nro. 42, Blatt 70 Nro. 43, Blatt 71 Nro. 39, Blatt 72 Nro. 49, Blatt 86 Nro. 11, Blatt 92 Nro. 9.

7) Von diesen Tafeln sind zwei mit den Buchstaben Johan Erhard Wagners bezeichnet, nämlich Nro. 22 Blatt 9 und Nro. 23 Blatt 16.

8) Auf folgende hat D. Sudermann mit seiner zierlichen Handschrift seinen Namen geschrieben: Nro. 14 Blatt 2, Nro. 6 Blatt 3, Nro. 4 Blatt 4, Nro. 8 Blatt 5, Nro. 12 Blatt 6, Nro. 19 Blatt 20, Nro. 2 Blatt 46, Nro. 11 Blatt 86, Nro. 9 Blatt 92.

9) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G II bezeichnet.

CDLXXVIII.*

Ein schöne Lehr, von den sieben Graden, | oder Staffeln der vollkommenen Liebe, in denen die Gesponß | Christi wandeln soll, Anno 1489. beschriben, und jetzt | von Wort zu Wort in Druck gegeben, durch D. S. | M. DC. XXII.

Am Ende:

By Jacob von der Heyden. Calcograph.

1) 6 Blätter in Fol.

2) Auf den ersten sieben Seiten die Schrift, welche der Titel anzeigt, am Ende:

Diß Büchlin von den sieben Graden der vollkommenen Liebe, in den, die Gesponß Christi wandeln soll, hab ich D. S. vom vhrhalten Original (so noch fürhanden) von Wort zu Wort, also alt Teutsch abgeschrieben.

Dahinden gestanden ist:

Diese vorgeschribene Lehre hat gethon der Würdige Vatter, Bruder Heinrich Vigilis von Weissenburg. In dem Jahr da man zalt M. CCCC. LXXXIX. Zu Würenberg.

3) Auf der ersten Seite unter den Titelvorten ein viereckiger Kupferstich: eine Jungfrau, die Seele, wandelt die sieben Staffeln zu Christo hinauf.

4) Auf der achten Seite: **Ettliche Zeichen der wahren Göttlichen | Liebe, von einem alten Lehrer auffge- | zeichnet.** Vier und zwanzig Zeichen. Am Ende: Unter M. Eckarts und D. Cautlers | Schriften gefunden worden.

5) Auf dem fünften Blatte das Lied

Ein Mensch auff's new geboren schon,
12 (2+2) zeilige Strophen, mit hinzugefügten Erklärungen. Unter der Überschrift ein viereckiger Kupferstich.

6) Auf dem sechsten Blatte: **Frage und Antwort eines alten Lehrers, | von der Liebe Gottes.** Unter diesen Zeilen ein viereckiger Kupferstich. Darnach die Fragen und Antworten, Prosa; am Ende: Under M. Eckarts, und D. Cautlers | Schriften gefunden worden.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., die ersten vier Blätter unter Nro. 220, das fünfte und sechste unter Nro. 221 und 222.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit II bezeichnet.

CDLXXIX.*

Zwölf Folio-Blätter mit Gedichten von Daniel Sudermann.

1) 12 Folioblätter, ohne Haupttitel, Rückseite eines jeden leer.

2) Obenan einige Zeilen Überschrift, darunter ein Kupferstich, rechts neben demselben die Ordinalzahl des Blattes, 1—12.

3) Die Kupferstiche sind von sehr feiner Arbeit, wahrscheinlich von Jacob von der Heyden, doch findet sich nirgends sein Zeichen. Sie haben eine links und rechts verzierte Einfassung, die zum Stich gehört.

4) Unter dem Bilde das Gedicht, Buchdruck, in zwei Spalten, links und rechts mit schräger lateinischer Schrift die Verweisstellen, dergleichen auch unter dem Gedicht, hier aber auf Blatt 1, 3 und 4 mit deutscher Schrift; Blatt 6 und 12 sind unten leer.

5) Ganz unten rechts die Buchstaben D. S.

6) Die Gedichte sind der Reihe nach folgende:

- a) Welche Braut will zur Hochzeit gehn,
Reimpaare.
- b) Wotauß mein Seel, versamble dich
von allen Dingen äufferlich,
deßgl.
- c) Hoer, liebste Braut, Gemählin schön,
und deren Antwort:
O Vatter Gott, O Jesu Christ,
der auch mein Bruder etc.
beide in Reimpaaren.
- d) Gleich als die Seel und ein Leib schwer,
deßgl.
- e) Hör Mensch, weil Gott sein Reichthumb groß,
deßgl.
- f) Fahr hin, O Welt, ich scheid von dir,
du bist Aufrührisch worden,
11 (4+3) zeilige Strophen.
- g) Hoer meine Seel, O schawe doch,
Reimpaare.
- h) Hör Gottes Kind auff Christi Psad,
7 (6+6) zeilige Strophen.
- i) Wann Gottes gnad und gütigkeit,
7 (6+6) zeilige Strophen.
- k) Hoer O gläubige Seele rein,
Reimpaare.
- l) Ach lieber Gott, nun gib dich mir,
deßgl.
- m) O meine Seel, bedenk mit fleiß,
und die Dancksagung der Seele:
O Gott, soll ich dich nicht lieb habn,
deßgl.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a. Blatt 200–211. Herzog. Braunsch. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 519. 1. theol. Blatt 180–191. Auch Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. Blatt 33–41, wo die Blätter aber fehlerhaft gebunden sind und also folgen: 9, 10, 11, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 12.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit I bezeichnet.

9) Hier will ich einer Anzahl Jostobblätter mit lateinischem Text von Daniel Sudermann gedenken, die sich in den eben erwähnten drei Bänden finden, bloß aus dem Grunde, weil ich die Arbeit, welche mir ihre Anordnung gemacht, nicht möchte verloren gehen lassen.

| Viro. | 132. | 132. a. | 519. 1. |
|-------|--------------------|----------------------------------|------------|
| 1. | Blatt 98 und 108. | Blatt 229 und 249 ^b . | Blatt 201. |
| 2. | „ 110. | „ 230 „ 250. | „ 205. |
| 3. | „ 111. | „ 231 „ 251. | „ 206. |
| 4. | „ 103 und 113. | „ 231 ^b „ 252. | „ 207. |
| 5. | „ 96 „ 106. | „ 232 „ 253. | „ 208. |
| 6. | „ 97 „ 107. | „ 233 „ 254. | „ 209. |
| 7. | „ 101 „ 111. | „ 234 „ 255. | „ 210. |
| 8. | „ 105 „ 115. | „ 235 „ 256. | „ 211. |
| 9. | „ 99, 100 u. 109. | „ 236 „ 257. | „ 212. |
| 10. | „ 101, 102 u. 112. | „ 237 „ 258. | „ 213. |
| 11. | | | 259. |
| 12. | | | 260. |
| 13. | | | 261. |
| 14. | | | 262. |

Wackernagel, Kirchenlied. 1.

10) Von den Tafeln 5–10 sind die beiderlei Exemplare in 132. a unten rechts mit den genannten Nummern versehen. Die Nummern der Tafeln 2 und 3 befinden sich nur auf den Exemplaren Blatt 230 und 231 in 132. a. Die Tafeln Vro. 11, 12 und 13 sind als von J. G. Wagner, Vro. 1, 9 und 14 als von J. von der Heyden bezeichnet.

CDXL.*

**Hohe geistreiche Lehren, und Erklärungen: |
Über die fürnembsten Sprüche des |
Hohen Lieds Salomonis, von der Lieb-
habenden Seele, das ist, der Christlichen
Kirchen und ihrem | Gemahl Jesu Christo. |
Auff der alten Christlichen Kirchenlehren
und jh- ren Nachfolgern Schrifften gezogen,
fernere außgelegt, | und in Teutsche Reimen
verfasst. | Alles mit heiliger Schrift Con-
cordierent, nach dem | vralten Text S. Hieron. |
Durch D. S. | (Kupferstich, Medaillen-Form: Jacob
von der Heydens Stecher- und Druckerzeichen: Spaten
und Zirkel gekreuzt, dahinter eine weibliche Figur, über
dem Zirkel einen Kranz, über dem Spaten ein Züllhorn
haltend, im Hintergrunde Gartenfeld und zwei Burgen,
unten das Zeichen **H**, oben die Worte ARS ET LA-
BOR BEAT.) || Mit schönen Figuren gezie-
ret, gedruckt und | verlegt, durch Jacob von
der Heyden, | Chalcographi. ||
Anno M. DC. XXII.**

Am Ende Jacob von der Heydens Druckerzeichen (Kupferstich), aber ohne Einfassung und ohne die weibliche Figur: Zirkel und Spaten gekreuzt, auf dem Knopf des Zirkels ein Kranz, auf der Kräfte des Spatens ein Züllhorn, zu den Seiten die Worte ARS ET — LABOR BEAT, auf dem Grabeisen das oben angegebene Zeichen. Hier dem Kupferstich die Verse:

*CIRCVLVS ingenij vires designat & artes,
Hinc HONOR emeritis lectaque sorta fluunt.
Quid LIGO? continuis deuet exantulare LA-
BORES.*

Hinc beat Agricola copia dives agri.

Unter dem Kupferstich:

**Gedruckt zu Franckfurt bey Eberhardt
Kieser, | In verlegung Jacobs von der
Heyden, | Chalcograph: Anno | (Linie)
M. DC. XXII.**

1) 68 Blätter in 2^o, in den Signaturen wie Quart gezählt, A–U. Blattzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (67) auf dem letzten Blatt. Rückseite der Blätter 7, 13, 23 und 63 leer.

2) Der Titel ist mit einer breiten, aus Stücken zusammengesetzten Borte eingefast.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Stelle aus einer Schrift; überschrieben: **Vom Hohen Lied Salomonis schreibt ein Christlicher Lehrer.**

4) Auf der vorderen Seite jedes Blattes, Blatt 62, 63 und 67 ausgenommen, befindet sich ein Kupferstück, dessen Einfassung von einem Holzschnitt herrührt und in der Buchdruckerpresse bewirkt ist. Über dem Kupferstück eine Überschrift von drei oder mehr Zeilen, unter demselben ein Gedicht, das in nächster Beziehung zu dem Bilde steht, darnach Schriftstellen, Stellen aus Mythen und andere Gedichte, zuweilen auch strophische, zum Singen geeignete.

5) Jedes Blatt schließt seinen Gegenstand ab, nur einmal gehören zwei Blätter zusammen, nämlich 61 und 62. In der Regel sind beide Seiten bedruckt, von Blatt 7 und 63 nur eine Seite, letzteres bloß eine längere Stelle aus Meißner Erhard enthaltend, ohne ein Gedicht. Gedichte wie Prosa überall in zwei Spalten, zu beiden Seiten kurze Erklärungen und biblische Stellen in schräger lat. Schrift.

6) Blatt 1–11 behandeln Cap. 1., Blatt 12–19 Cap. 2., Blatt 20–28 Cap. 3., Blatt 29–37 Cap. 4., Blatt 38–45 Cap. 5., Blatt 46–51 Cap. 6., Blatt 52–51 Cap. 7., Blatt 55–62 Cap. 8.

7) Die Lieder sind der Reihe nach folgende:

- Blatt
10: **DA**s liebe Myrthen büschelcin 7(6+1).
17: **ME**rk, lieber Christ, wenn Gott will gebu 3(3, 2+3).
19^b: **H**err Jesu Christ, bewahr mein Herz 2(2+2).
19^b: **O** Hilff uns noch, Herr Jesu Christ 2(2+2).
19^b: **H**err Jesu Christ, zeuch mich zu dir sampt alle Kräfte für vnd für 2(2+2).
21: **ME**in Gott vnd alle ding 2(3, 2).
21^b: **A**ls bald ein Seel entblöset wird 2(3, 2).
28^b: **W**en frewt euch in dem Herren 4(4+1).
37^b: **D**ie Göttlich Liebe stark in mir 8(2, 3).
40: **H**err Jesu Christ, **O** **GO**ttes Sohn, du bist das höchst Gut, Freud vnd Won 2(3, 2).
45^b: **A**ch lieber Schatz, Herr Jesu Christ 8(2, 3).
46: **O** Gott Vatter, Sohn, heylger Geist 6(2, 3).
47^b: **O** Seele mein, laß vns heut noch in Jerusalem kehren 6(4+6).
49^b: **G**leich wie ein Turteltaubelin 8(4+6).
51: **O** Jesu Christ, mein Herr vnd Gott, einiger Trost in aller Noht 6(6+6).
51^b: **O** Herr, du bist ein Liecht vnd Schein 10(2, 3).
52: **C**hristus im Buch der Liebe sein 6(2+2).
59: **A**bigail het Männer zwen 7(2+2).
60: **W**en hör, o Mensch, Gott redt mit fleiß 10(2, 3).
61^b: **A**ch Ewigs Wort, wie bist so sehr 3(2, 3).
61^b: **O** Gürtiger Herr Jesu Christ 4(2, 3).

- Blatt
61^b: **O** Du wunderbare Lieb 8(3, 2).
62: **O** Ewigs Liecht, dem alles liecht 5(4+3).

8) Jenes Blatt 63 hat die Überschrift: **Ein Bericht, warumb sich Gott biszuweilen | vor der glaubigen, liebhabenden Seele verbitget. || Magister Eckhardus.**

Auf den Blättern 61–67 befinden sich die drei Gedichte, welche 1618 in 8^o erschienen, unter denselben Titeln und Überschriften wie dort:

a) Blatt 64. Von der Tochter Zion. Anfang: **E**in Tochter Jung, von Zion her.

Mit demselben zwei Kupferstücken als in der Octavenausgabe.

b) Blatt 66 das Lied:

GOTT sey gelobt in Ewigkeit.

Mit dem Kupferstück von Blatt 2.

c) Blatt 67 das Lied:

Liebende Seel, welche nun bist.

9) Das Lied Blatt 61^b:

Ach ewigs Wort, wie bist so sehr,

wird wol Tauler zugeschrieben. Sudermann gibt dazu keine Veranlassung; daß zur Seite des Liedes der Name *Taulerus* steht, hat schwerlich eine andere Bedeutung denn die gewöhnliche eines Citats für den Inhalt des Liedes.

10) Folgende Blätter haben gleiche Kupferstücke: Blatt 1 und 66, Blatt 5, 29 und 47, Blatt 11, 33 und 49, Blatt 22 und 55, Blatt 23 und 44, Blatt 28, 37, 45, 51, 54 und 61, Blatt 34 und 53, Blatt 35 und 38, Blatt 46 und 60.

11) Einige Kupfertafeln erinnern an frühere in dem 1. Teil der Schönen außerlesenen Figuren: Blatt 19 an Rro. 24 daselbst, Blatt 40 an Rro. 7, Blatt 41 an Rro. 8, Blatt 52 an Rro. 20, von wo auch das Gedicht herübergenommen werden.

12) Auf der letzten Seite Correctur etlicher Wörter nach dem Original Exemplar.

13) Ein Exemplar auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a am Ende, Blatt 263–328. Ein anderes auf der Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel 519. 1. theol. im Anfang, Blatt 0–67. In diesem Exemplar befinden sich mehrere Berichtigungen von D. Sudermanns Hand: die Verbesserung der am Ende angegebenen Druckfehler, auch anderer, wie Blatt 9^a links Zeile 7 von unten liebet für leibet, Blatt 50^b die Überschrift des zweiten Gedichtes; Blatt 1^a links zu Zeile 21 hat er die Schriftstelle Marc. 16, Blatt 61^a rechts Zeile 2 von unten die Stelle Esa. 66 und Act: 7 hinzugefügt, neben den strophischen Gedichten Blatt 28^b, 45^b, 46^a, 47^b, 51^a und 51^b das Wort Gefang, wie es bei andern Blatt 60^a, 61^b, 62^b gedruckt steht; auf dem Titel hat er D. S. ergänzt zu Dan. Sudermann.

14) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit K bezeichnet.

CDLXII.*

Lieder Daniel Sndermanns
über Einigkeit und Uneinigkeit, Friede und
Krieg, Liebe und Haß 2c.

1) 4 Bogen (8 Blätter) in Fol., ohne Gesamt-
titel, alle Seiten bedruckt. Keine Anzeige des
Druckers. Auch weder Ziffern noch Signaturen,
an denen die Zusammengehörigkeit der Bogen zu
erkennen wäre.

2) Auf der ersten Seite jedes Bogens unter der
Überschrift ein viereckiger Kupferstich. Jede fol-
gende Seite hat ihren besonderen Gegenstand und
besondere Überschrift, die zweite Seite des zweiten
Bogens ausgenommen.

3) Erster Bogen:

Seite

1 das Gedicht:

Gleich wie auß der wahren Einigkeit,
Reimpaare.

2: **W**en höret zu, spricht der Herr der Herr-
scharen,

10 (4+6) zeil. Strophien.

3: **A**ch kehret euch von mir zumahl,

16 (2.3) zeil. Strophien.

4: **O** Wolt Gott, das ich jrgends wehr,

12 (6+6) zeil. Strophien.

4) Zweiter Bogen:

Seite

1 das Gedicht:

Her doch, wo ist des Teuffels Reich,
Reimpaare.

3: **W**ir Christen recht solln besser sein,
Reimpaare.

1: **I**st vns der Teuffel nicht Feinds genug,

2 (2+2) zeil. Strophien.

Die Menschen sind heut überall,

Reimpaare.

5) Dritter Bogen:

Seite

1: **W**eissende Wölffe, Löwen, Bern,

Reimpaare.

O Was brenget in eins Christen herzen,
Reimpaare.

2: **E**s ruft der Herr der Heerscharen,

8 (4+4) zeil. Strophien.

3: **G**leich wie viel erschreckliche plagn,

Reimpaare.

4: **O** Wee euch Menschen auff Erden,

5 (4+4) zeil. Strophien.

6) Vierter Bogen:

Seite

1: **W**ir sagen wol von Gottes gnadt,

8 (6+6) zeil. Strophien.

2: **D**er Sathan Hasset in der zeit,

Reimpaare.

Der Heilig Geist ruft jimmerdar,

Seite Reimpaare.

3: **V**erflucht sey noch all Einigkeit,

Reimpaare.

4: **O** Menschen Sohn, erseuffte bald,

8 (4+4) zeil. Strophien.

7) Den Gedichten folgen Erklärungen, Schrift-
stellen, Anzütze aus Trigenes, Erasmus und An-
deren. Die Anmerkungen und biblischen Citate zu
den Seiten sind in schräger lat. Schrift.

8) Herzogl. Braunsch. Bibliothek zu Wolfen-
büttel, 519. 1. theol. Blatt 192–199. Königl.
Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. 132. a, mit
fehlerhafter Bezeichnung, zwischen No. 222 und
229. Von dem ersten Blatte des ersten Bogens
sind beim Verschneiden des Bandes unten zwei Zei-
len verloren gegangen.

9) Von mir unter den Sndermannischen Schrif-
ten mit L bezeichnet.

CDLXIII.*

Schöne aufzerlesene Sinnreiche Fi-
guren, | auch Gleichniß Erklärungen, Ge-
bettlein, vnd hohe | lehren, Zum theil auß
Heiliger Schrift: wie auch auß der alten
Christlichen Kirchen Lehrern Schrifften ge-
zogen, vnd in Deutsche Reimen verfaßt | Alles
mit Heiliger Schrift Concordierend nach
dem vralten Text S. Hieronimj | Durch D. S.
Der III theil.

Unten:

Gedruckt bey Johan Erhard Wagner.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan
Erhard Wagner in Kupfer gestochene Holzblätter.
Straßburg, um 1625.

2) Der Titel nimmt etwa den vierten Teil der
Tafel ein. Unter ihm eine doppelte Linie, dar-
nach ein Bild mit Überschrift und Gedicht (in zwei
Spalten), darunter, nach größerem Zwischenraum,
jene Anzeige des Druckers.

3) Das Exemplar, dem ich bei meiner Beschrei-
bung folge, befindet sich auß der Bibl. zu Berlin,
Libr. impr. rar. fol. 132. a, Blatt 100–118.

4) Die Einrichtung der ersten 37 Blätter, das
Titelblatt mitgerechnet, ist gleich der, welche die
Tafeln der beiden ersten Teile haben. Die Drei-
nanzahlen stehen unten nicht in der Ecke, sondern
etwas rechts von der Mitte. Das Titelblatt ist
mit 1 bezeichnet, die folgenden 4 Blätter (2–5)
haben keine Zahl, sie ist aber handschriftlich hinzu-
gesetzt. Die sechste Tafel (Blatt 105) hat im Stich
die Zahl 5, diese ist aber handschriftlich in 6 ver-

ändert; je sind die folgenden Tafeln, die im Stich die Ziffern 6, 7, 8, 9, 10 haben, handschriftlich mit 7, 8, 9, 10, 11 bezeichnet.

5) Diese 10 Tafeln 2–11 (Blatt 101–110) sind von Jacob von der Heyden gestochen: sie haben die ihm eigene seine Ausführung der Zeichnung und der Schrift, und tragen unten sein Zeichen. Sie befinden sich in dem oben angegebenen Bande noch einmal und zwar Blatt 238–247, aber ohne Numer. So enthält sie auch in zwei abgetrennten Partien der Folioband 519. 1. theol. der Herzog. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel, nämlich Blatt 200–203 und 168–173.

6) Das Titelblatt und die mit 12–37 nummerierten Tafeln sind von Johan Erhard Wagner gestochen: auf No. 12, 14, 16, 19, 20, 22, 25, 26 und 37 befinden sich unten rechts die Anfangsbuchstaben seines Namens, mehrmals mit der Hinzufügung: *Excud. oder scrips. et Excud.*; die anderen 16, nämlich No. 13, 17, 18, 21, 23, 24, 27–36, tragen wenigstens das Zeichen Jacob von der Heydens nicht. Die Tafel No. 15 fehlt; No. 37 ist verbunden und befindet sich hinter No. 39.

7) Einige dieser Blätter tragen Spuren davon, daß sie mit der geschwärzten Kupfertafel in Berührung gewesen: auf No. 22 und 23 sind unten einige Stellen aus der Überschrift von Tafel 22 schwach abgedrückt.

8) Die sieben Tafeln 38, 39, 40, 41 und 44 enthalten jede 2 Paar Bilder, in länglich viereckiger Einfassung, welche auch die unter dem Bilde stehenden Verse und Sprüche einschließt; die Bilder auf No. 38 und 40 haben auch Überschriften. Die Tafeln No. 42 und 43 fehlen, dagegen sind 41 und 44 doppelt vorhanden, in dieser Folge: 41, 44, 41, 44.

9) Die 6 Tafeln 45–50 enthalten jede 2 Bilder, in umgekehrter Lage neben einander, so daß die Schrift parallel der langen Seite der Tafel geht. Länglich viereckige Einfassung, die eine Überschrift und die unter dem Bilde stehenden Verse und Sprüche einschließt.

10) Auf der Rückseite von No. 45 Blatt 143 befinden sich die beiden Bilder dieser Tafel noch einmal, in schwächerem Abdruck, etwa in zweitem ohne neue Schwärzung.

11) Mehrere Bilder der kleinen Tafeln von No. 38 (Blatt 135) an sind mit denen auf den größeren übereinstimmend, nur kleiner gezeichnet und weniger anzgeführt.

12) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G III bezeichnet.

CXXX.*

Catholische KirchenGefäng, auff die Fürnembste Fest des ganzen Jahrs, wie man dieselbe zu Cölln, und anderstwo, bey

allen Christlichen Catholischen Lehrern pflegt zu singen. | Auf den Alten approbirten Authoren | der Catholischen Christlichen Kirchen, allen Pfarrherren, alten Leuten und jungen Kindern zu gutem verfaßt. | Jezo auff neuem übersehen, so viel die Melodien als den Text belangend, | corrigiert, | mit new Gesängen vermehrt, und in ein beständige Form gebracht. | (Holzst.) Gedruckt zu Cölln, Bey Peter von Brachel, vnder Cöllndens Wagen, Im Jahr 1625. | Mit Befreyung eines Erborn Naths, | nicht nach zu drucken.

1) 29 Bogen in 12^o, A–ff. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (3) auf dem zweiten Blatt, letzte (684) auf der Rückseite von ff. vj.

2) Die Seiten sind mit einer schmalen Borte umgeben, die des Titels mit derselben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 11, 16 und 18 (vorsteht) roth gedruckt. Der Holzstoc ist medaillonförmig, in der Mitte die Buchstaben I H S, am Rande herum die Worte LAVDABILE NOMEN DOMINI.

4) Auf dem zweiten Blatt eine Vorrede Typographi, welche also lautet: **G**ünstiger Leser, dieweil (wie das gemeine Sprichwort vermeldt) viel Köpff viel Sinn, dem einen gefallen alten, dem andern neue lustige Kirchengesäng: und derowegen in den vornehmsten Stätten schier ein besondrer Geistlich Sangbüchlein gefunden wird. Als haben ich auß allen die fürnemste außgezogen, und voran die alte, darnach die Neue, alle fleißig übersehen, die Melodien so wol als die Reimen verbessert lassen, und aller einen überfluß in diß Büchlein abgetruckt, und in zwey theil getheilt. Im ersten Theil findestu die Gesäng von den fürnembsten Festen des ganzen Jahrs. (Solgen die Namen der Abschnitte.) **I**n andern Theil findestu allerley Gesäng von den lieben Heiligen Gottes, von den fürnembsten Tugenden und Lastern, von Eitelkeit der Welt, vñ vier letzten dingen. (Solgen die Namen der Abschnitte. Am Ende des Blattes:) Lebet wol. Datum Cölln den 24. Augusti.

5) Die frühere Ausgabe des Büchleins, auf welche der Titel deutet, ist noch nicht wieder aufgefunden worden.

6) Mit Seite 5 (Blatt A iij) fangen die Lieder an. Dieselben sind nicht numeriert, das Register zählt 248, einschließlic 10 lateinische. Über den Liedern die Noten der Melodien. In der Regel abgesetzte Verszeilen, die Strophen nur in seltenen Fällen numeriert, zwischen ihnen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal eingezogen.

7) Die Redaction des Büchleins ist keine besonders umsichtige: der Buchhändler Peter von Brachel selbst scheint sie besorgt zu haben. Viele auffallende Fehler. Einige Lieder finden sich doppelt, so das Lied Seite 98 Sobald das Kind geboren

war noch einmal Seite 111 unter derselben Überschrift, aber im Anfang um eine Strophe vermehrt **Ch Gottes Sohn geboren ward.** Von dem Liebe **Gelobt sey Gott der Vater** steht Seite 259 ff. der vollständige Münchner Text, nur daß Strophe 12 die sechste Zeile nicht lautet den Berg **Andechs** genandt, sondern in **Kirchen Marien** genandt geändert ist, obwohl dann doch Strophe 14 und 18 von dem heiligen Berge und die vielen Strophen hindurch von den Heiligthümern daselbst die Rede ist. Diesem vollständigen, für Köln ganz unpassenden Texte folgt dann S. 269 die **Udennacher** Abkürzung in 5 Strophen, mit der Überschrift **Ein anders in gleicher Melodien.**

8) Das Gesangbüchlein scheint das erste, welches sich durch Lieder voll leeren Wertpranges und überschwänglicher Phrasen von dem Charakter des 16. Jahrhunderts lossagt, doch bietet es noch manche schöne Lieder, die sich in den älteren Sammlungen nicht finden, die man aber auch in dem **Gernerischen** von 1631 vermisst, woraus wol folgt, daß **Gerner** wie manches andere Gesangbuch so auch dieses nicht gekannt hat. In bedauern ist, daß der Mann, von welchem der Buchhändler die Reimen verbessern lassen, die alten Texte ohne alle Rücksicht und allen Geschmac verändert und interpoliert hat, z. B. die Lieder **In dulci jubilo**, **Der Tag der ist so freudenreich** und **Die edle König** hochgeboren. Das Lied **Mein Jung erkling und fröhlich** singt nicht im alten Text, sondern in zweierlei neuen Umdichtungen.

9) Die Lieder

Nachtigal, dein edler Schal
und **O Gott und Fürst der ehren,**
das letztere zum Lobe der Stifter des **Jesuiten-Ordens**, **Ignatius** und **Xaverius**, scheinen mir von **Friderich Spee** zu sein, welcher, als er 19 Jahr alt war, 1610 zu Köln in jenen Orden trat.

10) Eigentümlich, daß mehrere Lieder die **Ferzmen Kindle**, **Köfste**, **Zweigle** bewahren, ja in jenem Liede **Nachtigal, dein edler Schal**, daß mir von **Spee** zu sein scheint, kennen im Reim die Wörter **Kindel** und **Mündel** vor. Sonst werden ältere Ferzmen nicht geschenkt; gelegentlich steht selbst im Reim, so daß man sollte schliefen dürfen, dergleichen sei damals dort unverständlich gewesen.

11) Die Orthographie beobachtet in dem Gebrauch der beiderlei Schreibungen daß und das das Umgekehrte von der hentigen Weise: in der Regel wird der Artikel daß, die Conjunctionen das geschrieben.

12) Im Besitz des Herrn Prof. **Heimsoeth** in Bonn.

CDLXXV.*

Kirchen Calendar, | Das ist | **Des Jahres**
und der zwölf **Monaten** **Natürliche**
und **Geistliche** **Erklärung**, | **Darauf ein**

frommer Christ lernen kan, wie er | **Gottes**
Wercken sein nachdenken, und sich | in die
Zeit recht schicken soll. In **XIII. Predigten** verfasst
durch | **Martinum Bohemum** **Evangelischen**
Predigern zum **Lauben** in **Oberlankfist.** **Auffs New**
übersehen, gemehret und mit seinen **Figuren**
gezieret. (Holzschnitt.) | **Wittenberg**, In verlegung **Element Bergers**, Anno 1625.

1) Umfang und Einrichtung der Ausgabe ganz wie die von 1617. Die Seiten laufen alle auf gleiche Weise aus und mit gleichen Einreden. Im Einzelnen weicht die Orthographie ab: es ist mit lateinischer Schrift gedruckt, was 1617 deutsche hatte u. dergl.

2) Auf dem Titel ist für eine bessere Verteilung der schwarzen und rothen Zeilen gesorgt; die Schriftstelle innerhalb des Holzschnittes ist nicht in Holz geschnitten, sondern mit Lettern eingedruckt, die erste Zeile (**Psalm. 65. 12.**) roth. Auch durch kleine orthographische Abweichungen unterscheidet sich der Titel dieser Ausgabe von dem der früheren: das Comma in Zeile 1, zwölf in Zeile 3, Erklärung in Zeile 4, frommer in Zeile 5, und in Zeile 11.

3) Die beiden ersten Lieder, das zwölfte und letzte ohne Absezung der Strophen.

4) Pfarrbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg; Königl. Bibl. zu Stuttgart; Stadt- und Gymnasialbibl. zu Coest; Stadtbibl. zu Ulm.

5) In der Stadtbibliothek zu Ulm befindet sich auch eine Ausgabe in 4^o v. J. 1671.

CDLXXV.*

Fragstücke | des Heiligen | **Cate-**
chismi, | Neben dem **Catechismo** des
Herrn D. Martini Lutheri nutz- lich
zugebrauchen, | **Aus Heil. Göttlicher**
Schrift der lernenden **Jugend** zum besten
zusammen gezogen durch **MARTINUM BO-**
HEMUM. Laub. | **Prediger** daselbst. (Einic.)
Gedruckt zu **Görlitz** von **Zippers Erben**.

1) 3½ Bogen in 8^o, A - D. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1625.

3) Der Titel ist von Bierleiten umgeben.

4) Ein schönes und gründliches Lehrbuch.

5) Auf dem letzten Blatt die drei Lieder:

O **Starker Gott** in **Himmels Chron.**

O frommer Vater, deine Kind.

ACH GOET die Pest ein scharffer Pfeil.

6) Kirchenbibliothek zu Rördlingen.

CXXV.*

Etliche Hohe geistliche Gesänge, Sampt anderen Geisireichen getichten, so auß der alten Christlichen Kirchenlehrer vnd ihrer nachvolger Büchern gezogen. Mit Heiliger schrift Concordierent, nach dem vralten Tert S. Hieronymi. Zusammen getragen, vnd in Truck gegeben durch H. S. Pfalm. 47. Lobsinget, Lobsinget unserm Gott, Lobsinget, Lobsinget unserm König, 2c. (Holsstock.) **Bu finden bey Jacob von der Heyden Chalco-grapho.**

1) Ohne Angabe von Ort und Jahr des Druckes. Straßburg 1626.

2) 9 Bogen in 8°, A—J. Rückseite des ersten Bogens leer. Keine Blattzahlen.

3) Der Titel ist mit einer aus Etücken zusammengesetzten Borte umgeben.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes drei Schriftstellen **Von der Auferstehung Christi** auf den Psalmen. (Ps. 3. 68. 57.) Nebenbei die Anzeige: *S. Hieron. Teat.*

5) Keine Verrede. Mit dem 2. Blatt beginnen jegleich die Gedichte. Es sind der Reihe nach folgende 42:

- | | |
|--------------|--|
| 1. A 2. | Wn last uns hoch erschwingen, 28 (8+3) zeil. Str. * m |
| 2. A 7. | Wn höret, all Jungfrauen, 6 (8+3) zeil. Str. |
| 3. B. | Christus ist auffgefahen, 8 (1+1) zeil. Str. * |
| 4. B ij. | Es fragen oft, gemeine Leut, 10 vierzell. Str. |
| 5. B iij b. | Wn höret vom heyligen Geist, 12 vierzell. Str. * |
| 6. B v. | WAs sollen doch wir armen Leut, 18 vierzell. Str. * |
| 7. B vj b. | Wn wollen wir uns freuen, 5 (1+1) zeil. Str. |
| 8. B vij. | Gott ist Mensch worden heute, 8 (1+1) zeil. Str. |
| 9. B viij b. | Wolauß jhr Menschen allzugleich, 6 (1+1) zeil. Str. |
| 10. C. | Hert all, die sich beflissen, 8 (1+1) zeil. Str. |
| 11. C ij b. | Ne Wenschen drey von Orient, 7 sechszeil. Str. |

- | | |
|---------------|--|
| 12. C iij b. | O Mensch, hör wie deß höchsten Gottes, 6 (6+6) zeil. Str. |
| 13. C v. | Wuch mich zu dir, Herr Jesu Christ, Reimpaare. |
| 14. C vj b. | Ein Lehrer spricht: als was hie lebt, Reimpaare. |
| 15. C viij b. | HDer Mensch bistu ein rechter Christ, 6 (6+6) zeil. Str. |
| 16. D ij. | O Ritter frey, du frommer Christ, 8 (6+6) zeil. Str. |
| 17. D iij b. | Wn hör O Mensch, ob du ein Christ, 8 (6+6) zeil. Str. * |
| 18. D v b. | O lieber Christ, in Leyden klein, 22 (3+3) zeil. Str. |
| 19. D vij b. | In der Hellen abgrund, 1 (6+5) zeil. Str. * m |
| 20. E. | Ach Gott straff uns nicht so geschwind, 7 fünfzell. Str. m |
| 21. E ij b. | O Blinde Welt, wie hastu mich verführet, 5 (1+3) zeil. Str. m |
| 22. E iij b. | HDer Mensch, weil nichts in dieser Welt, 7 (6+6) zeil. Str. * |
| 23. E v b. | Wem lieber Todt, komm ist mein bitt, Reimpaare. |
| 24. E vij. | Wen besser trost in kümmer auß, 9 (6+6) zeil. Str. |
| 25. F. | Es kompt ein Schiff geladen, 6 vierzell. Str. |
| 26. F 2. | Ein Ritter zog weit vber Meer, 7 sechszeil. Str. * |
| 27. F iij. | Wen jederman sich rühmet sehr, 8 (6+6) zeil. Str. |
| 28. F iijj. | Als Gottes Wort, auff Erden kam, Reimpaare. |
| 29. F vj. | Heilig, Heilig, Heilig, ist Gott, 16 (3+3) zeil. Str. |
| 30. F vij b. | Wn hört, es ist ein Frage noch, Reimpaare. |
| 31. G ij. | Wn hört, ein Mann thet wünschen, 19 (1+1) zeil. Str. * |
| 32. G v. | Wn höret zu, wir heben an, 25 fünfzell. Str. |
| 33. G vij. | Wn lasset uns betrachten, 13 (1+1) zeil. Str. |
| 34. H. | Es war ein schöne Jungfraw zart, 13 (4+3) zeil. Str. * |
| 35. H ij b. | O Göttlich Lieb, du heisser Flamm, 11 (1+1) zeil. Str. |
| 36. H iijj. | Christus rieß eins folge mir nach, Reimpaare. |
| 37. H vj. | Wer die Sünd last, als viel er kan, Reimpaare. * |
| 38. H vij b. | Wn höre zu ein jederman, 13 (3+3) zeil. Str. |
| 39. I. | Eklender Mensch, in Sünd verhärt, 1 zehnzell. Str. |
| 40. I ij. | Wn höret zu, so will ich euch, 11 (6+7) zeil. Str. * |
| 41. I vj. | O Liebe freund, last uns ohn scherzen, Reimpaare. * |
| 42. I vij b. | O Barmherziger Gott vnd Herr, Reimpaare. |

6) Die mit einem Sternchen bezeichneten Gedichte sind durch Jacob von der Heyden jedes mit

einem Kupferstück geziert, welcher nach der Überschrift des Gedichtes folgt. Das kleine m bedeutet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgesetzt sind; eingedruckt als Text ist die erste Strophe, die aber nachher wiederholt wird. Die Noten sind gestochene, außer zu dem Liede Nro. 20: hier hat der Text auch deutsche Schrift, dort schräg lateinische.

7) Verszeilen überall abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe eingezogen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, außer bei den Liedern Nro. 20, 25, 39 und 40; bei den drei letzten sind die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert.

8) Über folgenden Liedern wird ein anderes zur Bestimmung des Tons genannt: Über Nro.

7: Vor Zeiten war, zc. oder Elend hat mich befallen.

8: Mit Lieb bin ich umfangen.

25: Es wolt ein Jäger Jagen wol in des Him- mels Chron.

32: Ob ich gleich arm vnd Elend bin, oder Wie man den Sündenschmid singt.

35: Brennende Lieb, du heißer Flamm.

10: Es fuhr ein Herr, was tugentreich, geheissen Kay-|ser Fridereich, oder O reicher Gott im höchsten Saal.

9) Das Lied Nro. 25 hat die Überschrift: Ein vrattes Gesang, | So vnter des Herrē Tau- leri Schrifsten funden, etwas verständlicher gemacht: Im Chron, | u. s. w.

10) Neben den Liedern und unter denselben viele Schrifstellen und Stellen aus den Mystikern, in deutscher Schrift.

11) Herzogl. Braunsch. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 894. 1. Theol.

12) Unter den Sudermännischen Stücken von mir mit M bezeichnet.

CDLXXX.*

XXXXX. | Schöner außzerlesener Sin- reicher Figuren | auch gleichnussen Er- klärungen Gebettlein vnd hoher lehren | Zum theil auß Heiliger schrift: wie auch auß der alten Christlichen Kirchen lehren | Schrif- ten gezogen vnd in Deutsche | Weimen verfaßt. | Alles mit Heiliger Schrift Concordie- rent, | nach dem vralten Teet S. Hieronimi. | Durch D. S. | Der III theil.

Unten:

Ins kupfer gebracht vnd in druck geben durch Jacob von der Heyden 1628

1) 50 von Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folieblätter.

2) Der Titel nimmt etwa den 1. Teil der Tafel ein. Unter demselben ein länglich vierediges Bild: der mit zweien Flügeln von den irdischen Dingen erhobene Mensch; links neben dem Bilde eine Stelle aus Sap: 9. (14-15), rechts Ex imit. Christi. Unter dem Bilde:

Eine Lehr das man Gottes Ewiges wesen vom wesen der vergenglichē Creaturē scheidē sol.

Wer von Gott was rechts will verstehn, Taulerus Der muß von all geschöpff außzgehn, Dan so lang er noch bleibet hangen, An zeitlichen dingen gefangen, Mag er gar nichts Ewigs erlangen.

Hievon spricht ein Christlicher lehrer: Wer von Gott etwas rechts gedenccken wil, der muß von allen Creaturen außzgehen, sunst kan er Gott nicht sehen. | so lang er disen zeitlichē vergäncklichen dingē anhanget, Weil sich das so Ewig ist mit demē, das in zeit beschlossē, nicht vergleichē mag etc.

3) Die Einrichtung der Tafeln ist wie die in den früheren Teilen. Die Ordinalzahl unten steht nicht in der Ecke, sondern etwas links von der Mitte.

4) Das Exemplar, das meiner Beschreibung zu Grunde liegt, befindet sich in dem Foliebande Libr. impr. rar. 132. a auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Blatt 149-199. Tafel 3 fehlt, Nro. 7 ist doppelt, das einermal statt Nro. 3. Versetzt gegen einander sind Nro. 13 und 14, 15 und 16.

5) Nur 17 Tafeln tragen des Kupferstechers Namen oder Namens-Buchstaben: Nro. 1, 2, 7, 8, 10, 14, 18, 19, 21, 24, 34, 35, 36, 38, 41, 45, 48, die andern sind ohne Anzeige des Stechers.

6) Auf der Rückseite des Titelsblattes ist Tafel 8 (Blatt 156) schwach abgedruckt, in umgekehrter Lage. Das ganze Exemplar macht den Eindruck, als wäre es eine Sammlung von Proben oder verdorbenen Blättern: unvollständige Abdrücke sind Nro. 9, 14, 15 und 17, ein ganz verschobener ist Nro. 41, äußerst schmutzige Nro. 4, 8, 10, 11, 12, 16, 18, 23, 24, 27, 34 und andere. Zu Nro. 31 ward eine schieß geschnittene Platte gewählt.

7) Unter den Sudermännischen Stücken von mir mit G iv bezeichnet.

CDLXXX.*

Funffzig | Schöner außzerlesener sinnreicher Figuren, | auch Gleich- nussen, Erklärungen, Gebettlein vnd

hoher Lehren, zum theil auß heiliger Schrift, wie auch auß der alten Christlichen Kirchen Lehren Schriften gezogen, vnd in Teutsche Reimen verfasst. Alles mit heiliger Schrift concordirendt, nach dem vhralten Cest S. Hieronymi. Zum andernmal aufgelegt vnd vermehrt durch D. S. Der V. Theil. (Einic. Darnach ein länglich vierediger Kupferstich (Christus in Wolken), über demselben und zu beiden Seiten Bibelsprüche, unter demselben ein kleines Gedicht in fünf Reimpaaren: Sanct Paulus befühl daß man soll etc. Unter diesem in drei langen durchgehenden Zeilen kleinerer Schrift wieder einige Bibelsprüche.) (Einic.) Ins Kupffer gebracht, vnd gedruckt in Verlegung Jacobs von der Henden, Kupfferstecher. 1628.

1) Folioblätter. Rückseite leer. Im Besitz des Herrn Freiherrn von Maltzahn in Berlin, in einem Bande, welcher auch die vier frühern Teile enthält.

2) Dem Titelblatt folgen

- a) die 12 Folioblätter in Buchdruck,
- b) die 5 Blätter in Buchdruck,
- c) die 3 Blätter in Kupferdruck:

Ah zarte Gottes liebhaberin,
Wo man schlafft auf der wacht ins gemein,
und die in 6 Kreißen, von denen der oberste in einem Kreuz ausgeht, formirte kleine Betrachtung.

- d) Die 6 Blätter von den sieben Graden.
- e) Die 4 Bogen Kriegslieder.
- f) Ein Blatt mit dem Zifferblatt einer Uhr und den kleinen Gedichten
Kein Stund so kurz ons mag verfliehn,
Aber ein Stund näher zum Todt.
- g) 14 Blätter mit Betrachtungen in lat. Sprache.

3) Falls diese Blätter den Inhalt des 5. Teils haben bilden sollen, so muß man nicht außer Acht lassen, daß sie schon früher gedruckt gewesen und daß sich die Bemerkung auf dem Titelblatt: Zum andernmal aufgelegt hierauf beziehen wird. Die weitere Bemerkung vnd vermehrt bleibt dann freilich unverständlich.

CXXX.*

Groß Catolisch Gesangbüch | Darin fast in die fünff hundert Alte vnd Neüe Gesang vnd Huch, in ein gut vnd richtige Ordnung auß allen biß hero aufgangenen Catolischen Gesangbüchern zu sammen getragen vnd 1630 auß Neue Corrigirt worden. Durch P. David Gregorium Corneri der H: Schrift

Doctorn Jesho | Priorn auff Gättweig. | Cum Gratia et privilegio S. Cae. M. | Getruckt in verlegung | Georg Enders des Jünger | Sec: Erben in Nürnberg. | A^o 1631.

1) 68 Bogen in 8^o, nämlich zwei mit)(und)()(bezeichnete, darnach 23 Bogen A, 23 Bogen Aa und 20 Bogen Aaa, letzter Bogen. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (1039) auf dem letzten Blatt des Bogens Ett.

2) Der Titel ist ein Kupferstich: ein Epitaphium, zu jeder Seite eine Säule, vor welcher ein musizierender Engel, oben die Jungfrau Maria und der König David in Anbetung des Lammes, unten drei Wappenschilde: links von Falstein, rechts von Altenau, links des Dr. Corner.

3) Fünf Seiten Zuschrift an Gabriel Gerhard von Falstein und seine Gemahlin Magdalena geb. von Altenau. Am Ende: Gättweig zu dem eingehenden Neuen Jahr nach Christi unsers Herren Geburt 1631. | P. David Gregorius Cornerus | SS. Theologiae Doctor, | Prior daselbst. Er sagt darin, daß er das Buch vor etwa sechs Jahren, als er Pfarrer in der Stadt Nüz gewesen, zusammengestellt, daß die erste Ausgabe durch seine vielen Geschäfte vnd der Abschreiber (denen ich zuviel getrawet) grossen unfehl zimblich überleitet worden, gleichwol seien in kurzer Zeit über 2000 Exemplare verkauft worden. Jetzt habe er nun das Buch an unzähllich viel Orten corrigiert, um den dritten Teil vermehrt und andere Gesänger, deren man leicht gerathen können, aufgemisert. Darnach heißt es: Zu welchem Werk denn gar viel genutzt haben die zwar kleine doch sehr gute Gesangbüchlein, so auß befohl hoher Chur. und Fürsten zu Mainz, Cöln, Würzburg, Heidelberg, Amberg, vnd andern orthen indessen neulich aufgangen seyn. Sondernlich hat zu jetzt ernannten kleinern, wie auch zu diesem grössern Gesangbuch viel zugetragen, der Ehrwürdige Hochgelahrte P. Georgius Vogler, Soc. Jesu, welcher seinen köstlichen Cathedrisimum mit schönen Gesängern, Reymen, und Reymen sehr nützlich gezieret, aus denen allen ich gleichsam den Kern zusam- | men gezogen, vnd in diß grosse Gesangbuch transferiret, daß also diese andere edition omb ein weites vollkommener und besser sein wird als die erste.

4) Darnach 23 Seiten Vorrede an den Andächtigen | Singer, vom rechten Gebrauch | und Mißbrauch des Singens. Ohne Datum und Unterschrift. Er redet darin von den hekerischen Gesängen der alten und neuen Zeit, des Paulus Camostatenus, der Arianer, Pelagianer und Donatisten, des Harmonius und Apolinaris, wie der noch übrigen Heckermeister, den Liedern in den Lutherischen und Calvinischen Gesangbüchern. Welche Sötlang und Mutter hat jemaln so süßes Gist von sich gelassen, als da seyn die lieblichen Melodeyen des Beze und Marolti? Welch Crocodill hat jemaln so falsche vnd verführische Zähler gewennet, als da seyn die Reymen des Lobwassers? Welch wilder Bär hat jemaln so brummelt, welsch grüniger Löw so gebrüllt, wie

in seinen Sängern gethan der zornig Luther? In der Weise und schlimmer wird dann noch weiter der evangelische Kirchengesang abgehandelt. Darnach heißt es: Ich hab unter etlich vnd dreßsig Catholischen Gesangbüchlein gar wenig gerechte gefunden. Des Herrn Doctor Ubenbergers Psalter, Herrn D. Lepfentris Gesangbuch, vnd sonderlich das jenig, welches auff J. Fürstl. Gn. Herrn Eberharts Bischoffs zu Spener gnädigen befohl, zu Cöln mehrmals gedruckt worden, seynd die besten, so mir fürkommen: Aber gleichwol gehet jhn in der meng und volkommenheit aller der Materien, vnd sonderlich in andächtigen, von den alten Teutschen Christen so lang gebrauchten Kuffen viel ab, die vbrigen seynd mehrertheils sehr schlecht, etwa von ungelehrten Schulmeistern oder Buchdruckern, gemeynlich ohne Namen des Authoris, nicht ohne sonderm nachtheil vnd schaden der heiligen Religion in Druck gegeben worden.

5) Später, Blatt)((iii) (Rechtsseite) handelt er von den Kennzeichen eines guten catholischen Gesanges, erstlich was die Materie betrifft, darnach also: Zum andern ist auch sonderlich wol in acht zu nehmen, daß das Gesang nicht von eim bewußten oder demmeinten Hecker gemacht vnd componirt sey. Denn ob gleich etwa seyn kan, daß man auch ein Pörclein im Misthaufen oder im Koth findet, vnd daß auch ein solch verkehrter Hecker etwas guts vnd gerechts in die Reymen vnd Melodeyen bringen thut (welches aber wegen ihrer böshafften art gar selten geschicht) so schmeckt doch gleichwol das Bier nach dem Saff, vnd ist solchs Gesang wegen des Authoris den recht andächtig enfrig: Catholischen Herzen nit recht annemblich, sonder widerstehet jhn, als wie ein guts Trank, so in eim unsaubern Trinkgeschir auffgetragen wird. Auß dieser Ursache bin ich Anfangs der Meynung gewesen, gar kein einigs Gesang, so in Heckerischen Gesangbüchlein zu finden, in diß Catholische mit einzubringen. Aber diese Meynung hat mir ein Göttlicher Pater der Societet Jesu gewendet, vnd mir zu Gemüht geführt, daß die uncatholische ihre Gesangbüchlein nit nicht wenigen vnsern vbralten andächtigen Gesängen gespickt u. s. w. Auch hätten viel hundert Personen, so unter den Uncatholischen aufgewachsen, nachdem sie sich wieder zum alten seligmachenden Christentum gewendet, sehr schwer der ihnen lieb gewordenen Lieder entbehrt, vnd hätten sich etlicher Gesänger, so in den Lutherischen Gesangbüchern zu finden, vnd in denen nichts, das der Catholischen Religion zu wider, begriffen gewest, zu ihrer Devotion gebraucht. Denen nun zu sonderbarer Lieb vnd Gefallen habe ich etliche wenig (etwan bey zehen solcher Gesänger, die eines unbekandten Authoris seyn (von welchen man nicht weiß, ob er Catholisch oder Uncatholisch sey gewesen) in diesem Buch inserirt, deren sie sich ohne einige Sorg eines Heckerischen Giftes gebrauchen köndten. Dieselbige nun habe ich unter dem Tittel incerti Authoris gemerckt, vnd darum auch desto lieber hinzu gesetzt, weil ich vermeynet, daß sie ehender von Catholischen, als Uncatholischen concipiret seyn, nicht allein wegen der Materie, die sie tractieren, welche gut Catholisch, sondern auch darumb, daß sie in etlichen Catholischen Gesangbüchern zu finden, vnd in den

Heckerischen (da sie auch sehen) keinem Authori zugeschrieben werden, da doch sonst dieselbigen so gar küßlich seyn, daß sie nicht leichtlich ein Gesang in ihre Büchlein inserieren, deme sie nicht ihren Namen ankleben, vnd solte es gar der Hans Sachs selber seyn, welcher ein Schuster zu Nürnberg gewesen ist, vnd seiner groben Comedianti Botten und Possen zimlich beschrien ist.

6) Auf der drittletzten und folgenden Seite der Vorrede steht noch eine lehrreiche Stelle über die alten und neuen catholischen Melodien. Zun vierdten, seynd auch beyhm Singen wol abzunehmen die unterschiedliche weisen vnd melodeyen oder thon deren etliche recht ernsthaft, langsam vnd gar erbar lauten, andre aber klingen all zu frisch vnd etwas liederlich, den weltlichen Reuter: Oder butenliedlein nit fast ungleich. Nu wer wol hoch zu wünschen, daß solche frische, vnd, die warheit zu sagen, inn geistlichen sachen allzu frech Melodenen niemalen weren auffkommen, vnd das man die alte einfältige, aber in warheit recht züchtige, gravitetische vnd sehr andächtige Geistliche reputation (wie dieselbe nicht allein in cantu Gregoriano, sondern auch in den meisten alten, Teutschen gesängern gespürt wird) erhalten hett, vnd niemaln hett fahren lassen. Denn ja in allweg wol in acht zu nehmen die köstliche Lehr des mehr angezogenen H. Vatters Bernhardi, Epist. 312 der also schreibt, Cantus ipse si fuerit, plenus sit gravitate, nec lasciviam resonet, nec ruflicitatem. Sie uoavis, ut nō sit levis: sic mulceat aures, ut moveat corda; trinitiam levet. iram mitiget, sensum litera non evacuet, sed foecundet. Non est levis tractura gratiae spritualis, levitate cantus abauci a sensuum utilitate, & plus insinuandis intendere vocibus insinuandis rebus. Wolt Gott es were bey dieser gülden Lehre des H. Vatters geblieben, so were hoffentlich das fleischliche genannte Evangelium bey den fleischlichen Menschen durch dergleichen mehr fleischlich als geistliche Melodenen nicht so weit eingefungen worden, weil aber bey der jehigen allzu sehr verführten vnd verzerrten Welt, die alte Andacht mit sampt der Göttlichen Lieb gar sehr erkaltet, vnd die Menschen durch die frische gar zu holdselige Melodenen so wol der Heckerischen, als der Butlerischen Liedlein allbereit ganz eingenommen vnd verzärtelt seyn, daß sie ob dem alten ersten vnd Majestätischen Kirchengesang verdroffen, dagegen den neuen fast madrigalischen weichen, vnd dem Fleisch mehr annehmlichen Chonen ergeben seyn, muß man da ein Aug zuthun, vnd jhnen die lieblichkeit der neuen Melodenen gestatten, doch mit diesem vnterscheid, daß man in der Kirchen, vor vnd nach der Predig, allein die alten erbar vnd gar züchtigen Melodenen gebrauchte: zu Haus aber oder auß der Strassen kan man die jenigen, so etwas frisch vnd weltlich lauten, lassen passieren, die so hochsündige leichtfertige Butlerliedlein desto leichter zu vnterlassen vnd zu verassen. Die Kuff gehören für das einfeltig gemeine Volk, solche bey den Processionen vnd Kirchfahrten zu singen.

7) Hinter der Vorrede folgt ein Blatt mit der Ordnung des großen Catholischen Gesangbuchs. Zwanzig Teile, der erste enthält die Tagzeiten oder

Gefänger, so zu gewissen Stunden des Tags können gefangen werden, der zweite die Adventlieder, der erste (Nro. 238—287) Marienlieder, der zwölfte und dreizehnte (Nro. 288—361) Heiligenslieder, der neunzehnte (Nro. 461—470) Gefänge wider die Feinde der Christenheit, und wider der Ketzler verführische Lehr und Lieder, der zwanzigste von den vier letzten Dingen des Menschen.

8) Mit Blatt A, Seite L, fangen die Lieder an, 499 an der Zahl, mit überschriebenen lat. Ziffern numeriert. Doch ist die Zählung sehr ungenau: die letzte Nummer sollte 502 sein. Keine abgesetzten Verzweilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen durch vorgesezte deutsche Ziffern gezählt. Über vielen Liedern die Noten der Melodie.

9) Für die Melodien mag das Buch eine gute Fundgrube sein. Auch für die Texte, doch ist hier Vorsicht nöthig. Corner hat, nach Aussage der Vorrede, nicht viel alte gute Gesangbücher gekannt: er erwähnt mancher beßeren gar nicht, nicht des Mainzer Cantuals von 1603, des Andernacher von 1608, der Straubinger von 1607 (und 1615). Handschriften scheint er nicht benutzt zu haben; indes hat er in den Jahren, als er Pfarrer in Nüz war, aus dem Munde der Leute Aufzeichnungen gemacht, und besonders die damals gangbaren alten und neuen Rufe gesammelt. Daß ihm hier nicht auch Nic. Beutners Gesangbuch gute Dienste geleistet haben sollte, ist kaum zu bezweifeln; freilich wäre dann die Stelle in der Vorrede, wo er schlechter Gesangbücher, die etwa von ungelehrten Schulmeistern in Druck gegeben werden, erwähnt, sehr bedenklich. Es ist kein Grund vorhanden, von älteren Liedern den Texten, die er gibt, besonderes Vertrauen zu schenken, da es ihm nicht nur an Kritik und gutem Geschmack fehlt, sondern er sich auch eine große Willkür in der Redaction der Lieder erlaubt. Von großer Geschmacklosigkeit zeugen die Jesuiten-Lieder in der zweiten Hälfte seines Buches, nämlich die Heiligenlieder und die Lieder im zwanzigsten Teil, von der Hölle Beyn, namentlich die albernern Lieder Nun thu dich auf, Schlund ohne Grund und Merk auf, du Gotts vergeßne Welt.

10) Mit den gemachten Bemerkungen verwandt ist eine andere, die ich in Beziehung auf die unter Nro. 5 abgedruckte Stelle aus der Vorrede machen muß. Er sagt dort, er habe etwa zehn Gefänge aufgenommen, von deren keinem man den Verfasser wisse, auch nicht wisse, ob derselbe katholisch oder unkatholisch gewesen. Diß verträgt sich nicht mit der Wahrheit, denn das Buch enthält folgende 29 Lieder, die entschieden von evangelischen Verfassern und zum Teil von sehr namhaften herrühren:

| Seite | Nro. | |
|-------|------|---|
| 9, | VI: | Auf meines Herzen grunde. |
| 22, | XV: | Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, von Joh. Horn. Mit 2 Zusatzstrophen. Corner: inc. auth.? |
| 23, | XVI: | Herr Gott, nun sei gepreiset, v. J. 1553. Mit der Zusatzstrophe O Vater aller Frommen. Corner: inc. auth.? |

| Seite | Nro. | |
|-------|--------------|---|
| 24, | XVII: | Singen wir auß Herzen grund, Corner: inc. auth.? |
| 41, | XXVIII: | Die Sonne wird mit ihrem Schein, von M. Weiße, ohne die letzte Strophe. Corner: inc. auth.? |
| 50, | XXXIII: | Als der gütige Gott, von M. Weiße, in 12 fünfzeiligen Gefängen, ohne die beiden letzten Zeilen. |
| 73, | XLVI: | Christum wir sollen loben schon, von M. Luther. |
| 97, | LVII: | Gelobet seist du, Jesu Christ, in 9 Strophen: die 2., 3. und letzte nach dem gewöhnlichen kathol. Text, die andern Strophen von Luther (nur Strophe 5 aus dessen Uebersetzung). |
| 156, | XCIV: | Als Jesus geboren war, zu Herodes Zeiten, von M. Weiße. |
| 177, | CVI: | Christus, der uns selig macht, von M. Weiße. |
| 187, | CVI: | Des Königs Fähnlein geht hervor, von Thomas Münzer. |
| 191, | CXVIII: | O Lamm Gottes unschuldig, von Nic. v. Hofe. |
| 250, | CXLI: | Heut triumphiret Gottes Sohn, von Basilius Jörtsch, ohne die vierte Strophe. |
| 367, | CXCIX: | O Mensch, beweine dein Sünde groß, von Seb. Heyd. |
| 575, | CCLXXVI: | Da kommen solt der Welt Heiland, von N. Hermann. |
| 579, | CCLXXIX: | Da Maria im Kindebett, von N. Hermann. |
| 622, | CCXCIX: | Herr Gott, dich loben alle wir, von P. Beer, mit zwei Zusatzstrophen. |
| 623, | CCC: | Heut singt die liebe Christenheit, von Nic. Hermann. |
| 735, | CCCL: | Es war ein gottesfürchtiges, von Nic. Hermann. |
| 501, | CCCLXXIV: | Wir glauben all an einen Gott, von M. Luther, mit üblen Entstellungen. |
| 570, | CCCCXXIII: | Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn. |
| 593, | CCCCXXIV: | Weltlich Ehr und zeitlich Gut, von M. Weiße, ohne die letzte Strophe. Corner: inc. auth.? |
| 599, | CCCCXXXVIII: | Wach auf, wach auf, o Menschenkind, aus den Gesangbüchern der Wibertäufer (zuerst 1570). |
| 920, | CCCCXLVIII: | Verteile uns Friden gnädiglich, von M. Luther, drei Strophen. |
| 921, | CCCLII: | Warum betrübst du dich, mein Herz, mit einer Zusatzstrophe zwischen der 5. und 6. Strophe. Corner: inc. auth.? |
| 932, | CCCLIX: | Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich, unter dem Anfang: Lobt Gott den Herren, und Aufklärung der vorletzten Strophe. Corner: inc. auth.? |

- Seite No.
 953, CCCLXIX: O gütiger Gott in Ewigkeit,
 von B. Lind.
 971, CCCLXXVI: O Herr Gott, in meiner Noth,
 von Nic. Selnecker, 1578 (1572).
 Corner: Jacobus Gallus, ge-
 nannt Händl. Bei Selnecker
 (1587) steht: Jacobus Gallus
 comp., was nur auf die Me-
 lodie geht.
 981, CCCLXXXIII: Herr Jesu Christ, wahr Mensch
 und Gott, von P. Eber.

Nur 7 von diesen Liedern hat er in der Überschrift als incerti anthoris bezeichnet, obwol er von zweien hätte wissen müssen und auch wol gewußt, daß sie von M. Weisse herrühren; die andern 22 werden ohne Weiteres als unbestritten katholische Gesänge eingeführt, obwol es damals jedermann wissen konnte, daß unter denselben 4 von Luther sind, 4 von H. Hermann, 4 von M. Weisse, 2 von Paul Eber und je 1 von Th. Münser, B. Jertzsch, E. Heyd, W. Xind und Nic. Selnecker. Corner setzt nur mit großer Unverschämtheit das Verfahren früherer Herausgeber von katholischen Gesangbüchern fort: die 9 Lieder

Christum wir sollen loben schon,
 Gelobet seist du, Jesus Christ,
 Christus der uns selig macht,
 Des Königs Banner gehn herfür,
 Da kommen sollt der Welt Heiland,
 Da Maria im Kindebett,
 Verleih uns Frieden gnädiglich,
 O gütiger Gott in Ewigkeit,
 Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott,

sünden sich schon in älteren katholischen Gesangbüchern, z. B. in dem Jeh. Leisentrittischen von 1567, und gewiß hat auch damals mancher gute Katholik nicht gemeint, Lieder zu lesen oder zu singen, welche von Ketzer herrühren. Aber mit so großer Frechheit und so ausdrücklichen Lügen ist die hinterlistige Aufnahme solcher Lieder niemals früher bevorzogen worden.

11) Merkwürdig, daß in katholischen Gesangbüchern verschiedene Umarbeitungen der Gebetwerje O Herr, bis du mein Zuversicht von Georg Bekenmayer vorkommen. Von dem Originalgedicht sind mir keine älteren Drucke bekannt denn die in dem Straßburger Gesangbuche von 1568 und in dem Geistlichen Bysentnepf, Nürnberg 1573. Aber schon in dem ersten Teil des J. Leisentrittischen Gesangbuches von 1567 findet sich das Gedicht zu einem Liede in vierzeiligen Strophen von längeren Versen verarbeitet:

O Jesu Christ, bis du mein ganz zuversicht,
 und in dem Cornerschen (S. 972) in Versen von der ursprünglichen Kürze:

O Jesu, bist mein Zuversicht.

12) Von dem J. Nüsschen Liede O Traurigkeit, o Herzeleid, welches zuerst 1641 gedruckt worden, steht die erste Strophe schon als Anfangsstrophe eines schönen Liedes bei Corner S. 472:

O Traurigkeit, O Herzenleydt,
 ist das dann nicht zu klagen:
 Gottes Vatters einigs Kind
 wird zum Grab getragen.

Im Jahre 1631 war J. Ripf 24 Jahr alt, so daß ihm dieses Lied bekannt sein konnte.

13) Im Cornerschen Gesangbuche lesen wir S. 405 eine Übertragung der Rhythmica oratio zc. von Bernhard von Clairvaux, S. 413 bei dem siebenten Teils, In dem heiligen Angesicht, welche dem Liede O Haupt voll Blut und Wunden von P. Gerhardt entspricht. Die erste Strophe lautet:

Du blutiges Haupt, ich gelisse dich,
 gekrönt mit Dornern ich dich sich,
 durchstochen und zerrissen wirst,
 Ins Angesicht spien sie dir,
 zerschlagen vnd mit schimpff gegrüß.

Welch ein Abstand!

14) Ein Exemplar dieses Gesangbuches befindet sich auf der Universitätsbibl. zu Würzburg, eines auf der Hofbibl. zu Wien, eines in der Bibl. der Augustiner Eberherren zu Kloster-Neuburg bei Wien.

CDf. *

PRODROMUS | HYMNOL
 LOGIÆ | Ecclesiarum* Augustanæ
 Con- sensionis | GERMANICO-LATINÆ
 continens | Odas octoginta sacras
 Germanicas | Latino - ritmo - metrice
 redditas à | M. AMBROSIO HANNEMAN-
 NO, | P. L. C. Eccles. patr. Jutrebocensis |
 Archidiacono.

(Schmale Worte.)

Achtzig | Geistliche Lieder | Deutsch und
 Lateinisch in | gleiche Reimen und Me-
 lodien | gegen einander gesetzt. | Deutero-
 nom. 32. v. 3. Date magnificentiam DEO
 nostro. | Gebt unserm Gott allein die Ehre. |
 (Einie.) | WITTEBERGÆ, |
 Anno M DC XXXIII.

1) 33 Bogen in 8°: zwei Bogen a und b, 23 Bogen A, 8 Bogen Aa—Hh. Keine Blattzahlen.

2) Die drei ersten Seiten sind mit doppelten Linien eingefast, alle übrigen mit Zierleisten, die untere (breitere) und obere zwischen der rechten und linken. Innerhalb der unteren befindet sich in einem kleinen weißen Schilde der Buchstabe des Bogens.

3) Auf dem Titel sind in dem lat. Teil Zeile 2, 3 und 10 (drittletzte, der Name) und in dem deutschen Zeile 3, 4 und 9 (drittletzte, Ort) roth gedruckt.

4) Die beiden ersten Bogen enthalten eine Vorrede, welche (auf Seite 2 und 3) dem Kanzler Arel Schenitini, dem Fürsten Ludwig zu Anhalt und dem schwedischen Ober-Hofprediger Johann Botvicius zugeeignet ist. Datum Jüterbock den 25. Martii Anno 1633. Unterzeichnet: M. Ambr. Hanneman, der | Kirchen daselbst zu S. Nicolai Archidiaconus.

5) In dieser Vorrede sagt Ambr. Hanneman, daß Dr. Paul Reber, Hofprediger des Fürsten Christian Wilhelm zu Magdeburg, ihn 1618 zu Zinna vermahnt, er solle nach dem Beispiel des Dr. Valentin Cremovius das deutsche Gesangbuch in gleiche Reimen und Melodien Lateinisch übersetzen. Er habe 1620 damit den Anfang gemacht und 1624 hiezig derselben auf seine Kosten drucken lassen. Er sei aber in den triegerischen Unruhen seiner Vaterstadt Jüterbock um mehr denn 200 Exemplare gekommen und habe sein Werk nicht einmal den Professoren zu Wittenberg und anderen Personen, denen er es zugeschrieben, überreichen können. Nun aber, wo Gott dem Christlichen Kriegsvolk Sieg gegeben und in den Magdeburgischen und Halberstädtischen Landen eine Visitation der Kirchen und Schulen vorgenommen werden solle, habe er dieselben sechs Decaden samt zwei hinzugegebenen neuen noch einmal auf seine Kosten drucken lassen.

6) Darnach handelt die Vorrede weiter von den Schulen. Die lat. Sprache müsse gelernt werden wegen der lat. Bibel und allerhand Schriften in allen Künsten und Facultäten, auch wegen der Conversation im gemeinen Leben. Wenn ein Knabe, je nach seinen Gaben, 12 bis 15 Jahr alt wäre, müsse er Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und die lat. Sprache also verstehen, daß er ein Capitel in der Bibel, Dialogum Castallionis, Fabulam Aesopi, eine gemeine Epistolam, Historiam und dergl. verstehen möchte. Dieses Ziel werde durch die jesuiterische Janua latinitatis des M. Joh. Rhenius und M. Ezigsmund Coenius nicht erreicht, und Ambr. Hanneman protestirt in 9 Punkten mit großem Ernst gegen den Geist dieses Buchs. Er gibt dann in 7 Punkten an, wie er sich den Unterricht im Lateinischen am besten geleitet denke, und hält das Gesangbuch der lutherischen Kirche, wie er es hier ins Lateinische übertragen, für eins der besten Mittel.

7) Die Lieder sind in Decaden geordnet, vor jeder ein besonderer Titel, oben deutsch, anfangend: Erste Dhen, Andere Dhen u. s. w., unten lateinisch, anfangend: Decas prima, Decas secunda u. s. w. Jede ist einer Anzahl Personen gewidmet, mit hinzugefügten lat. Versen Ambr. Hannemans. Auf der linken Seite neben dem Titel befindet sich immer, ausgenommen bei der ersten Decade, ein Holzschnitt: concentrische Kreise, zwischen denselben die Worte: A DEO PER DEUM AD DEUM, in der Mitte ein fünfziger Stern mit dem hebr. Namen Gottes und zwischen den Spitzen die Buchstaben des Wortes OMNIA. Auf der linken Seite steht immer das deutsche Lied, auf der rechten die lat. Übersetzung, die Oda. Beiderseits mit abge-

setzten Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numerirt.

8) Blatt G¹ b das Lied Warum betrübstu dich mein Herz, Hans Sachs zugeschrieben; Blatt Q¹ s¹ das Lied O Lebens Bräunlein tief und groß unter Joh. Müllmanns Namen. Am Ende 5 Seiten Register nebst einigen Erratis.

9) Stadtbibliothek zu Elbing.

CFLA. *

Kirchenge- | sänge, darinne |
die Hauptartical des Christ- | lichen
glaubens kurz verfasst und | aufgelegt
sind: icht abermahls | von nemem durchsehen
und | gemehret. || ANNO. M DC XXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zur Fissaw, in Groß
Pohlen: | Durch Daniclem Vette-
rum. || ANNO DOMINI.
M DC XXXIX.

1) 83 Bogen in 4^o, die beiden ersten Bogen ohne Buchstaben, dann die Alphabete A und Aa (beide mal fein W), 16 Bogen Aaa bis Caa, 19 Bogen a bis t. Seitenzahlen, von A bis zum letzten Blatte von Caa, letzte 496, die Blattzählung von 20 zu 20 der früheren Ausgaben ist abgethan. Dann wieder Seitenzahlen von a ij (3) an, auf dem vierten Blatt von r die Zahlen 135 und 136: in dem vor mir liegenden Exemplar ist Bogen f herausgerissen.

2) Holzschnitt und Druck des Titels, der Holzschnitt auf der Rückseite desselben, die Vorrede und ihre Einrichtung, Alles wie bei der Ausgabe von 1606. Es ist nur eine kurze Vorrede an den Gottseligen Leser hinzugekommen, mit welcher das siebente Blatt schließt. In derselben wird von fünfserlei Verbesserungen, welche die neue Ausgabe erfahren, Kenntnis gegeben: Daß I. etliche reymenart genauer und klarer verfasst: II. etliche ungewöhnliche melodien, wegen der einfältigen, verändert: III. etliche bishero unbräunliche, auch wegen der harten reymenart, fast überflüssige gefänge, aufgelassen: IV. und hergegen etliche wolbekante, geistreiche lieder, sonderlich im andern theil, samt dem kurze Historischen aufzuge etlicher Authorum und Componisten, hier zugedruckt würden. V. Die dreyerley zahlen, so den gesängen vorgesezt, haben diesen verstand: Die erste weist ins Alte Gesangbuch (Anno 1580. zu Nürnberg gedruckt) Die andere zahl bedeutet unser voriges gesangbuch, in Mähern gedruckt, im jahr Christi 1606: Die dritte

zahl gehet auff dieses neue buch eigentlich. Hernach sich in Kirchen und häusern leicht zurrichten sein wird. Auffallend ist, daß der Ausgabe von 1566 keine Erwähnung geschieht; sie muß bereits außer allem Gebrauch gewesen sein.

3) Auf dem achten Blatt der Titel des ersten Theils, auf dem zweiten des Vogens **Dd** der des andern, beidemal auf der Rückseite die Ordnung der Artikel. Mit Blatt **A** fangen die Gesänge an. Die dreierlei Zahlen, die denselben vorgefetzt sind, gründen sich auf die Zählung von 20 zu 20, so daß die beiden ersten also auf die Blätter der früheren Ausgaben weisen, die letzte dagegen die Ordinalzahl des Liedes in der neuen Ausgabe ist. So bedeuten die Zahlen **K XIII. H xi. L vi.** über dem Liede **O Wächter** wach und bewahre deine sinnen Seite 279, daß dasselbe in der Ausgabe von 1580 auf Blatt **K XIII.** in der von 1606 auf dem Blatte **H xi** steht und in der neuen Ausgabe das **L xi^{te}**, d. h. das 211^{te} ist. Manche Lieder haben nur die letzte Zahl, sind also neu aufgenommen, manchen fehlt die erste, sie finden sich also zuerst in der Ausgabe von 1606. Das letzte, S. 478 und 479, hat als zweite Zahl **N xvi**, als dritte **E i**, ist also das 361^{te}: das Register zählt nur 360 Stücke auf; ich habe keinen Versuch gemacht, den Fehler zu entdecken. Auf der Rückseite von 479 ein Holzschnitt: bloße Verzierung. Auf S. 481 und der größeren Hälfte von 482 der Inhalt aller der sümmeisten Puncten Christlicher Lehre, u. s. w.

4) Auf Seite 482 bis zu Ende von 484 findet sich jener kurze historische aufzug etlicher Anthorum, den ich hier vollständig mittheile:

Verzeichniß derer Personen, welche die Böhmischen Gesänge in Deutsche Reymen übergesetzt, und also dieses Cantional verfertigt haben.

I. Michael Weis, von der Ueßle auß Schlesien bürtig; welcher auß der Möncherey zu den Böhmischen Brüdern sich gewendet, und nach dem er die Böhmische sprache gelernt, das Cantional zu verdolmetschen angefangen, und der Gesänge 143. verdeutschet; welche Anno 1531. zum Bünzel in Böhmen, und hernach zu Wm dreytmahl, gedruckt worden. Er ist zur Landskron in Böhmen (welche Kirche er fundiret, wie auch die zu Fulneck in Mähren) gestorben, Anno 1534. D. M. Luther gab ihm selbst das zeugniß, daß er ein vortrefflicher Deutscher Poët gewesen.

II. Johannes Horn, (Bömisck Woh genant) bürtig von Domashtitz; der Anno 1523. und darnach etlich mahle, beym Herrn Luthero legationsweise gewesen. Hernach aber Anno 1529. der Bruderschaft Senior, oder Supperattendent worden; und 1547. zum Bünzel gestorben. Hat viel Böhmische gesänge componiret, und derselben auch 26. Deutsch gemacht: so alhier mit ein verleihet sind.

III. Johannes Girkins ein Confenior, welcher in Preussen zu Niedburg gestorben, Anno 1562: hat drey Profas componiret.

IV. Johannes Geletzky, ein Gottseliger mann, und trewer Vorsteher der gemeine Christi zu Lutneck, und hernach zu Gröblich in Böhmen: hat der Gesänge 23. componiret: Starb Anno 1568.

V. Michael Thamm, ein Gottfürchtiger wolbetagter Man: war lange zeit Pfarrer zu Fulneck, alda er auch gestorben Anno 1571: Seiner composition sind 26. Gesänge.

VI. Petrus Herbertus Fulneccensis, hat 104. Gesänge gemacht: ein seiner sinnreicher Mann, so Confenior worden, und zu Ebnenschitz Anno 1571. gestorben. War gesonnen noch mehr im Weinberge des Herren zu arbeiten: aber Gott hat ihn zeitlich zur ruhe abgefordert.

VII. Paulus Klantendorffer, ein junger Minister, starb Anno 1566. seiner composition ist nur ein gesang.

VIII. Johann Korptanskj, ein Vorsteher der gemeine Gottes zur Landskron in Böhmen, und zu Posen in Pohlen: ist gestorben Anno 1582. hat componiret zwey Gesänge.

IX. Centurio Strytschko Iglavienfis Moravus, ein studiosus, felicissimi ingenij adolefcens: der ihm vorgenommen ganz Europam peregrinando zu Perlustriren, ist aber in Hispania, non sine veneni suspicione gestorben Anno 1578. Seiner composition sind alhier 1. Gesänge: deren zwei seinen namen mitbringen, die ersten buchstaben der gesehe zurück gelesen.

X. Valentinus Schulk Posnaniensis, & ipse studiosus maturè extinctus Evancieij, Anno 1574: hat drey gesänge gemacht.

XI. Martinus Cornelius Zittavienfis, welcher hernach sich wieder auß Böhmen begeben, und in Patria Prediger worden: hat 2. Gesänge componiret.

XII. Lucas Libanus Libavienfis Lusatus, der gemeine zur Landskron Vorsteher, starb Anno 1577. Seiner composition ist ein gesang alhier zu finden.

XIII. Georgius Vetterus, (alias **SEUC**) Zabrezienfis Moravus, ein vortrefflicher Mann, der die Psalmen Davids in Bömischer sprache unter die Franckösische Melodeyen gebracht, und auch sonst viel gutts in Unitate (deren Confenior er gewesen) verrichtet hat: Wie er dann auch in der Deutschen Poëterey etwas versucht. Seiner gesänge sind 7. Alhier 6, und in dem andern theil siehet der siebende, von M. Johanne Hulso, (dessen anfang ist, **Gott** lob allein der jhn x.) Ist zu Selowitz in Mähren gestorben: Anno 1599.

XIV. M. Martinus Polycarpus Hradeccens, Confenior: da ihm Anno 1601. und 1605, die übersetzung des Gesangbuchs, bey der damahls verhandenen edition befohlen war, hatt Er auch 32. neue gesänge componiert und hinzugehan. Starb kurz hernach zu Trebitz: in Mähren.

Was aber ein ieder vor gesänge gemacht hat, ist im Register bey dem anfang der gesänge zu finden: alda gedächter autorum namen nur mit zwey buchstaben gesetzt sein; wie hier in der ordnung des Alphabets folget.

| | |
|------------------|------------------------|
| C. V. (bedeutet) | Centurio Siruttschko. |
| G. V. | Georgius Vetterns. |
| J. Gel. | Johann Geletzky. |
| J. Gir. | Johann Girek. |
| J. H. | Johann Horn. |
| J. K. | Johann Korytansky. |
| L. L. | Lucas Libanus. |
| M. C. | Martinus Cornelius. |
| M. P. | Martinus Polycarpus. |
| M. T. | Michael Thamm. |
| M. W. | Michael Weifs. |
| P. H. | Petrus Herbertus. |
| P. K. | Paulus Klantendorffer. |
| V. S. | Valentinus Schultz. |

5) Diese Mittheilungen über die Dichter finden sich in keiner der früheren Ausgaben und sind auch aus den späteren wieder hinweg gelassen worden. Sie lehren uns, daß die meisten der neuen Lieder in der Quartausgabe von 1566 von den drei Verfassern M. Thamm, Joh. Geletzky und Petrus Hubertus, welche die Aufschrift an Kaiser Maximilian unterzeichnet, herrühren. In dem Register, Seite 485—496, befinden sich vorn neben jedem Liede die Anfangsbuchstaben der Namen des Verfassers; nur drei Lieder sind ohne Namen:

| | |
|---------------------------------------|---------|
| Herr Gott, du unser Vater bist | S. 335, |
| Lobsinget allesamt Christo dem | " 67, |
| Selig sind, die da geistlich arm sind | " 435. |

Die Anzahl Lieder, die das Register jedem Dichter zuweist, ist folgende:

| Lieder: | |
|-----------------------|------------------------------------|
| Mich. Weiße | 138, |
| Petrus Hubertus | 94, unter ihnen eins von M. Weiße, |
| Michael Thamm | 28, |
| Johann Horn | 26, |
| Martin Polycarpus | 25, unter ihnen zwei von M. Weiße, |
| Johann Geletzky | 22, |
| Centurio Siruttschko | 4, |
| Georgius Vetterns | 6, |
| Paulus Klantendorffer | 1, |
| Valentinus Schulz | 3, |
| Johann Girek | 5, |
| Johann Korytansky | 2, |
| Lucas Libanus | 1, |
| Martinus Cornelius | 2, |
| Ohne Namen | 3, |
| | 360. |

6) Diese Lieder befinden sich, zwei ausgenommen, alle schon in der Ausgabe von 1566; das Lied von Petrus Hubertus:

Hallelujah, singt all mit freuden,

und das von Michael Thamm:

Wach auff, Jerusalem, sey fro,
stehen zuerst in der Ausgabe von 1606.

7) Das Verzeichniß der Lieder, außer denen von Mich. Weiße, ist folgendes:

J. H.

Johannes Horn, † 1517.

Allmächtiger göttiger Gott, du ewiger Nro. 102.
Betracht wir heut zu dieser frist
Da Christus geböhren war, freuet Nro. 395.
Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich Nro. 403.

Der König der ehren, Christus der
Ein starcker Held ist uns kommen
Ey all die ihr habt erkandt
Freuet euch alle gleich, lobt Gott
Heiliger Geist, Herre Gott Nro. 397.
Last uns herzlich schreyen zu
Lob Gott, du Christenheit, Nro. 394.
Lob Gott getroft mit singen Nro. 398.

Uu laßt uns all mit junigkeit
Uu laßt uns zu dieser frist
O allmächtiger ewiger Vater
O Christe, der du uns zu gutt Nro. 400.
O freu dich, Jerusalem Nro. 393.
O heiliger Vater, göttiger Herr. — Noch nicht in dem
WB. von 1544.

O Jesu Christe, Gottes Sohn
O liebster Herr Jesu Christ
O Mensch, betracht, wie dich dein Gott Nro. 396.
O Mensch, sich an deinen Heyland
O Mensch, thu heut hören die klag
Preisen wir allezeit mit freuden
Sing heut und freu dich, Christenheit Nro. 399.
Traurig Herze, hör vnd merck
(Gottes Sohn ist kommen — seht 1566.
Genädigster Herr Jesu Christ besgl.)

M. T.

Michael Thamm, † 1571.

Ach wie groß ist Gottes gütt und
Christus der wahre Gottes Sohn, ist
Das Leben Christi, unsers Heren
Dir, allergöttigster Herr, sen preis
Es sind selig zu loben, Gottes
Gottes Sohn vom höchsten Thron
Grosse angst hat uns umfangen
Herr Gott Schöpffer, heiliger
Hör, mensch, ein traurig geschicht
Jesu Christ, du König aller ehren
Ihr Gottseligen vnd fromen
Komm Gott Tröster, heiliger Geist
Last uns bitten den Herrn
Last uns Gott den Herren preisen
Last uns mit traurigem Herzen
Lieben Christen, thut euch rüsten
Uu singet all mit gleichem mund
Uu wolan, spricht unser Heyland,
O Herr Jesu Christ, der du im Himmel
O Vater aller barmhertigkeit
Seh gelobet, Herr Jesu Christ,
Singt frölich vnd seyt wolgemutt
Steh auff, Herr Gott, o steh auff
Wach auff, Christenmensch, vnd betracht
Wach auff, Jerusalem, sey fro — nicht 1566, sondern
zuerst 1606.

Wir glauben an einen Gott den Vater
Wolan, laßt uns heut bedencken
Zu Gott wollen wir uns kehren.

J. Gel.

Johann Geletzky, † 1568.

Ach Gott, warum verlässest du
 Barmherziger Herre Zebaoth
 Barmherziger Vatter, allmächtiger
 Dankt Gott dem Herren, preiset ihn
 Der gütig Gott sandt den Heyland
 Ein freudentreicher Tag ist entstanden
 Ey, nu seht all jhr Christenleut
 Gleich wieder Hirsch zum Wasser eylt
 Gott ist zwar gütig allezeit (Str. 1, 1: benimt sie all jrer
 Schmerzen.)

Hört die klag der Christenheit.
 Ich werd erkrent überaus, wenn
 Last uns bedencken von ganzem herzen
 Mein Herz nicht ein seines Lied Nro. 407.
 Meins herzens freud, trost vnd
 Nu seht und mercket, lieben Leut,
 O Herr, wend deinen zorn von mir
 O Hirt vnd Heyland Israel
 O wie sehr lieblich sind all deine
 Sey getrost, Gottes Gemein,
 Singet frisch vnd wolgemutt
 Unser Vater, der du bist im Himmel
 Wolan, jhr lieben Kinder, die wir.

P. II.

Petrus Herbertus, † 1571.

Ach Gott, man mag wol in diesen
 Ah ah auweh des grossen leids
 Ach Gott, wie not ist dem Menschen
 Auff das wir recht erkennen die last
 Auff das wir heut würdiglich
 Barmherziger Gott vnd Vater
 Christe unser Heyland, für uns
 Christo dem Herren sey lob vnd dank
 Christus der wahre Gottes Sohn
 Das ewig Wort, der wahre Gott
 Das sind die Heiligen zehn Gebott (M. Weiße.)
 Denck, Mensch, wie dich dein Heyland
 Der allmächtig, einig Gott, Vater
 Der eingeborne Gottes Sohn
 Der gecreuzigte Jesus Christ
 Der Herr vnd Heyland Jesus
 Der Herr unser Schöpffer vnd Nro. 410.
 Der Herzog vnser seligkeit, ist heut
 Der milde treue Gott hat den Menschen
 Der neugeborne König, Christus
 Des Herrn Wort bleibt in ewigkeit
 Die Nacht ist kommen, dein wir Nro. 413.
 Diß ist der Tag, den Gott der Herr
 Es hebt sich, spricht Gottes Sohn
 Frohlockt heut, Christglaubige Seel, Nro. 405.
 Frohlockt und rühmt mit Herz vnd Mund
 Fürchtet Gott, O lieben Leut
 Gelobet sey der Herr, der Gott
 Gelobet seystu, heiliger Geist
 Gott der heilig Geist vom Himmel
 Gott der Vater sprach zu Christo
 Gottes Gemein, beyd groß vnd klein
 Gottes lieb ohn alle maß, gegen uns
 Gott vnserm Herren sey ewig lob
 Gott wolle wir loben, der mit Nro. 408.
 Gutte Posthast sandt Gott mit krafft

Hallelujah, freud dich Christenschaar Nro. 406.
 Hallelujah, singt all mit freuden — (nicht 1566, sondern
 zuerst 1666.)

Hallelujah, singt all mit grosser freud
 Heiliger ewiger Gott, heiliger Herr
 Heiliger Geist, du bist ein Gott
 Heilig und zart ist Christi Menschheit
 Herr Christ, des Lebens Quell
 Herr Gott, send deinen Geist
 Herr Gott Vater, der du bist
 Hochgelobet seystu, Jesu Christ
 Hör, freche Sünder, jhr Gottlose
 Ich fahr auff, spricht Christ der
 Ich glaub an einen Gott
 Jesu Creutz, leiden und pein
 Jesu, Gottes Lämblein, der du bist
 Jesus Christus lied den Todt
 Jesus vnser lieber Herr
 Jesus ward bald nach seiner tauff
 Ihr Himmel, lobt Gott den Herrn
 Komm Schöpffer, heiliger Geist Nro. 411.
 Kommt her zu mir, jhr Kinder
 Last uns ansehen die sterblichkeit
 Last uns Christi sieg vnd Auffahrt;
 Last uns hören die stimm vnd
 Last uns mit herzlichem begier
 Last uns mit lust vnd freud Nro. 111.
 Last uns singen, vnser stimmen
 Last uns zu Gott bäten mit
 Lob sey dir gütiger Gott,
 Lobsinget allesampt Christo
 Lobsingt heut zu ehren
 Meine Seele erhebt den Herrn Nro. 404.
 Nehmet waar das Liecht
 Nu hör, du Christlich Oberkeit,
 Nu laßt uns heut all einträchtiglich
 O Christenmensch, merck wie sich hält
 O du allmächtiger König vnd Herr
 O Gott, erbarm dich mein
 O Gott Vater der Barmherzigkeit
 O heiliger Geist, sey heut vnd allezeit
 O Heyland Jesu Christ, der du
 O höchster Trost heiliger Geist
 O milder Gott, allchöchster Hort
 O wie lieblich ist diese Osterzeit
 O wie süß ist dein gedächtnis, Herr
 Preiset mit freuden, von ganzem gemütte
 Preis, lob vnd dank sey Gott
 Preis, lob vnd ehr sey dir, König
 Schau, wie lieblich vnd gutt ist
 Singet mit freuden, lobet vnd preiß
 Singt ein fröhlich Lied zu ehren
 Was ist heut allen ein seligs Kind gebohren
 Von ewigkeit war Gott allein
 Wer das ewig Heyl liebet
 Wer in gutter Hoffnung will
 Wir glauben vnd bekennen einen Gott
 Wolan, die jhr hungert sey, vnd
 Wolan, Jerusalem, sey getrost.

J. Gir.

Johann Girek, † 1562.

Als Christus hie auff Erden war
 Der ewig gütig Gott, hat seine güt

Gelobet seystu, Jesu Christ, jetzt und
Ich glaub an Gott Vater, allmächtigen
Lass uns loben Gott den Herrn.

P. K.

Paulus Klantendorfer, † 1566.
Weil dieser Tag ist vergangen.

V. S.

Valentius Schulz, † 1574.
Dir sey, O milder Gott, lob und
Hilff mir, o Herr, durch dein selbst ehr
O Herre Gott, wir loben dich, bekennen.

L. L.

Lucas Libanus, † 1577.
Zu lob dem Herren Jesu Christ.

C. S.

Centurio Siratschko, † 1578.
Aus dem Abgrund, der Hellen schlund
Der gütig Gott sah an des Menschen
Mensch, erheb dein Herz zu Gott
O Mensch schau an Christi leben.

J. K.

Johann Korytanfky, † 1582.
Ein edler schatz der Weißheit ist Nr. 409.
Ein neue Bahn wir alle habn.

G. V.

Georgius Vetterus, † 1599.
Christ unser Heyl, dich wir billich loben
Chre sey Gott in der Höhe und Fried
Grosse wunderthat wirket Gott
Herr Gott, schick uns zu deinen Geist
Lass, Herr, vom zürnen, über uns Nr. 412.
Mit freuden zart zu dieser fahrt.

Im Anhang:

Gott lob allein, der ihm auff erden.

M. C.

Martinus Cornelius.
Freud und wollust dieser Welt
Menschenkind, was brüstu dich.

M. P.

Martinus Polycarpus, † nach 1605.
Christglaubig Mensch, wach auff (Mich. Weiße.)
Christi Auffart und erhöhung
Christus der Herr vergos sein Blut (Mich. Weiße.)
Da Christ der Herr sein Opfer
Danksagung sey, lob und preis
Der Jüden Kinder wolgemutt
Erbarm dich vnser, O lieber Herre Gott
Erhör uns heut, o vnser liebster Vater
Es ist heut ein fröhlich Tag
Ey, laßt uns jetzt allsamt mit
Frew dich heut, Christglaubig herz
Gottes Sohn, vnser lieber Herr,
Jauchzet zu ehren Christo vnserm
Jesum Christ, vnser Heyland, vom

Ihr Fromen, freut euch allzumahl
Lass uns all Christi wunderbaren
Lob sey dir, O Herr und Heyland
Lobsinget mit freuden Christo
Uehmt waar die Weisen aus dem
O du unerforschlicher, allmächtiger
O einiger Heyland Jesu Christ
O heilger Geist, du Tröster werth, der du
O Jesu Christ vnser Heyland, der
O welsch ein Gottes wundergab
Singt all zu ehren Gott vnserm all.

Im Anhang:

Dankt Gott, ihr lieben Christen mein
Herr Gott Vater im Himerreich
O vnser Vater, Herre Gott.

8) Mit dem Titel des Anhangs beginnen neue
Zeitenzahlen und die neue Signatur a; hinter
dem Worte Lehren ist noch eingeschaltet: (Herrn
D. Mar-|tino Luthero, und andern). Auf der Rück-
seite wieder die Christstille Ephef. V. v. 19, 20.

9) Auf der ersten Seite des Blattes t das Re-
gister der Authorem, neben den Anfangsbuchstaben
ihre Namen. Die weniger bekannten sind:

B. P. Bartholomæus Pitileus,
C. K. Christophorus Knoll,
L. K. Leonhard Kränkheim,
M. A. Michael Aschenborn,
M. H. Michael Henrici.

Letzterer scheint derjenige zu sein, welcher diese Aus-
gabe besorgt; mit seinen Buchstaben unterzeichnet
sind folgende Verse, welche sich am Ende unmit-
telbar vor der Anzeige des Druckers befinden:

VOTUM FINALE.

*L'Aus sit, PRINCIPIO, infinito gloria FINI:
Laudi EIVSque labor serviat iste, precor!*

Lob, preisz und ehr
Seh dir, o Herr,
Dem ANFANG und dem ENDE;
Daz, durch dein' stärke,
Vollend't diß werck:
Zu dem Lob alles wende!

M. H.

AMEN.

10) Der Anhang enthält auch, wie schon er-
wähnt, drei Lieder von Martin Polycarpus und
eins (E. 54) von Georg Vetter, auf Joh. Huz.

11) Bibl. der reformierten Gemeinde zu Lissa.

CXXX.*

Außerlesene | Geistreiche | Lie-
der, | Welche auff die fürnemb-
sten Feste des Jahrs, und son-|sten,
in den Kirchen und Häusern | zu Königs-

berg Christlich | gesungen wer- den. |
Auffs new uberschen, vermehrt und
zum andernmahl gedruckt. Ephes: 5, v. 18.
Werdet voll Geistes, und redet un-
der von Psalmen, und Lobgesän-
gen, und geistlichen Liedern, Singet und spielet dem
HErrn in eurem Herzen, und saget Dank
allezeit für alles GOtt dnd dem Vater, in dem
Nahmen unsers HErrn Jesu Christi. (Einc.)
Königsberg bey Lorenz Segebaden Er-
ben, Anno 1639.

| Seite | Strophen: |
|--|--------------|
| 9, 11, Maria das Jungfräwelein, | 5 (4+1). |
| 10, 16, Maria kompt zur Heiligung, | 5 (4+1). |
| 11, 18, Frew dich du werthe Christenheit, | 4 (4+0). |
| 12, 19, Auff meine Seel mit fleiß betracht, | 10 vierzeil. |
| 13, 21, O frommer Christ nimb eben wahr, | 9 fünfzeil. |
| 14, 23, Heut triumphiret GOttes Sohn, | 6 vierzeil. |
| 15, 25, Weil unser Trost der HERR Christ, | 6 sechszeil. |
| 16, 26, Der Todt hat zwar verschlungen, | 5 (4+1). |
| 17, 28, Frewt euch jhr Christen alle, der Siegsführ, | 5 (4+1). |
| 18, 30, Der heilig Geist vom Himmel kam, | 3 (4+0). |
| 19, 31, Frewt euch jhr Christen alle, GOtt schenck, | 4 (4+1). |
| 20, 32, Mir ist ein Cristlichs Kirchlein, | 4 vierzeil. |
| 21, 33, Der Zacharias ganz verstumt, | 3 (6+0). |
| 22, 35, Die Wahrheit kan nicht liegen, | 6 (4+2). |
| 23, 36, Ubers Gebirg Maria geht, | 3 (6+1). |
| 24, 38, Auß Lieb leß GOtt der Christenheit, | 4 (4+3). |
| 25, 39, O GOtt die Christenheit, | 5 (3+2). |
| 26, 40, Jhr Kinder kommet her zu mir, | 9 (3+3). |
| 27, 43, Die zehn Gebot, HERR hab ich lieb, | 5 (6+7). |
| 28, 46, Ach HERR, wie ist dein Born so groß, | 8 (4+4). |
| 29, 49, Ich weiß, HERR daß in deiner Macht, | 7 (6+1). |
| 30, 52, GOtt ist mein Heil, Glück, Hüßf und Trost, | 4 (4+5). |
| 31, 54, Wer sein Vertraun auff zeitlich Gutt, | 1 (4+3). |
| 32, 55, Mein schönste Bier und Kleinod bist, | 4 (3+3). |
| 33, 56, Ich wil mit dir dort oben, | 3 (3+3). |
| 34, 57, Du hast uns lieber HErr all heißen behten, | 5 dreizeil. |
| 35, 58, HERR Jesu dir sey Preis und Dank, | 3 (6+0). |
| 36, 60, Mensch wiltu hinfort selig seyn, | 7 vierzeil. |
| 37, 61, Jhr Alten mit den Jungen, | 7 (3+3). |
| 38, 63, Ich hab GOtt lob das mein vollbracht, | 3 (3+5). |
| 39, 61, Es ist gewis ein große Snad, | 6 (4+1). |
| 40, 66, Ich schlaff in meinem Kämmerlein, | 1 sechszeil. |
| 41, 68, Gleich wie ein Hirsch eilt mit begier, | 8 (4+3). |
| 42, 71, Kurz ist die Zeit, kurz sind die Jahr, | 6 (3+3). |
| 43, 73, O wie selig seynd doch jhr Frommen, | 6 (2+2). |
| 44, 74, Trauret nicht jhr Christen gut, | 8 (4+3). |
| 45, 77, Es vergeht mit alle lust, | 6 (4+1). |
| 46, 78, Einen guten Kampff hab' ich, | 1 (4+1). |
| 47, 79, Ach GOtt und HERR, Wie groß und schwer, | 10 (3+2). |

1) 5 Bogen in 8^o, A—E. Seitenzahlen, erste (A) auf der Rückseite von A ij, letztere (79) auf der drittletzen Seite; diese sollte 78 sein? der Zehler beginnt auf Blatt E ij, wo die Rückseite mit 71 statt 70 bezeichnet ist.

2) Der Titel ist mit Worten umgeben, von denen die untere die breitere ist.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Vorrede:

Wünschiger lieber Leser, weil wir in unserm Kirchen- Schul- und Hausbuch bey den Euangelien und Episteln, nebenst den thewren Gesängen Lutheri, die billich in der Kirchen vor allen den Preis behalten, auch zu unterschiedenen mahlen etlicher mehr Lieder erwehnet, welche hie dieses Orts in jhren lieblichen Melodien auff die fürnehmsten Fesche, und sonsten, theils Figuraliter, theils Choraliter gesungen, aber doch in gemeinen Gesangbüchern (so ohne das jhiger zeit einer guten Aufsicht hoch von nöht) nicht gefunden werden, die meisten auch sehr ubel abgeschrieben und noch nie gedruckt seyn, als haben viel fromer Herben umb publicirung derselben Lieder inständig angehalten, denen man denn so fern wilfahren, was darinnen mangelhaftig ersehen, und mit Vermehrung unser und ander geistreicher Leute neuen Gesänge, Ihnen zur Gottseligen Andacht, mögliche Förderung thun wollen, auff daß in allen dingen GOtt gepreiset werde durch Jesum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen. 1. Petr. 4, v. 11.

Bernhardus Derschow. D

4) Das Buch enthält der Reihe nach folgende 47 Lieder:

| Seite | Strophen: |
|---|-------------|
| 1, 3, Wach auff du werthe Christenheit, | 5 (3+3). |
| 2, 4, Wol auff du werthe Christenheit, | 5 vierzeil. |
| 3, 5, Gar lustig jubilitiren, | 5 (4+1). |
| 1, 7, Im finstern Stall, o wunder groß, | 5 (3+3). |
| 5, 8, Nun laß uns mit den Engelein, | 4 (4+0). |
| 6, 10, Nach dem die Sonn beschloffen, | 8 (4+1). |
| 7, 12, Weil uns GOtt nach seiner Snad, | 1 (2+3). |
| 8, 13, Herr Christ man dankt dir in gemein, | 6 vierzeil. |

5) Von diesen Liedern sind No. 1 und 2 Adventlieder, 3—5 Weihnachtlieder, 6 und 7 auf Neujahr, 8 Dreikönige, 9 und 10 Mariä Reinigung, 11 Mariä Verkündigung, 12 und 13 Passien, 14—16 Oftern, 17 Himmelfahrt, 18 und 19 Pfingsten, 20 heil. Dreieinigkeit, 21 und 22 Johannes der Täufer, 23 Heimjuchung Mariä, 24 und 25 von den Engeln, 26 und 27 Katechismus, 28—37 vermischtes Inhabtes, 38—47 Sterbelieder oder ähnliche.

6) Einige Jahre später sieben eils von diesen Gesängen in den Preussischen Festliedern, Erling 1642—1644. P. nämlich No. 1, 5, 6, 9, 10, 11, 15, 17, 20, 24, 32, und zwar No. 5, 9, 11 und 17 von Petrus Hagius, No. 10 und 24 von Georg Reimann, No. 6 von Sebastian Artemedes. Die gemeinschaftliche Quelle ist wohl die noch nicht wieder aufgefundenen erste Ausgabe der Preussischen Festlieder, Königsberg 1598. P. Doch finden sich Abweichungen in den Texten.

7) Das Lied Nro. 30 wird der Königin Sophia von Dänemark zugeschrieben, Nro. 47 ist von Martin Müllius, Nro. 44 von Basilius Jertzsch, Nro. 18, 21 und 23 von Ludwig Helmbold; für Nro. 19 von Georg Werner, Nro. 13 von Simon Dach und Nro. 16 (gedichtet 1632) von Heinrich Albert ist das Büchlein die erste Quelle, auch für die Lieder Nro. 3, 4 und 35 von Bernhardus Derjshew. Von welchem Jahre die erste Ausgabe des Büchleins ist und ob dieselbe die bezeichneten Lieder schon enthalten, weiß ich nicht. B. Derjshew wird auch Nro. 1 zugeschrieben; dieß Lied steht aber in den Preussischen Festliedern v. J. 1642 mit einer Composition von Johann Eckard, so daß es schon 1598 vorhanden gewesen, während B. Derjshew erst 1591 geboren worden. Vielleicht eine Verwechslung mit Nro. 2.

8) Wenn Bernhardus Derjshew die vorliegende Ausgabe des Büchleins selbst besorgt hat, so war dieß wol das letzte Geschäft seines Lebens: er starb am 13. März 1639.

9) Die drei letzten Lieder, Nro. 45, 46 und 47, abgerechnet, haben alle abgesetzte Verszeilen und zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Die Verse sind in der Regel nach den Reimen einzund ausgerückt.

10) Auf den beiden letzten Seiten das Register dieser Lieder.

11) Stadtbibliothek zu Elbing.

CDLIII.*

Preussische Fest Lieder | Durchs
ganze Jahr mit 5. 6. 7. 8 Stimmen |
Von | *Johanne Eccardo Müllhusino Thuringo* | Und | *Johanne Stobaeo Grudentino Boruss.* | **Beide Chur: und Fürstliche Brandeb: Capellmeistern** | in Preussen gesetzt. |
F B H O R

1) Das Werk besteht aus sechs Bänden in 4^o, nach den sechs Singstimmen: Tenor, Discantus, Bassus, Altus, Quinta vox, Sexta vox.

2) Der oben stehende Titel, der Gesamttitel des Werkes, den nur die Tenorstimme führt, steht in Kupfer gestochen innerhalb eines herzförmigen, von Schnitzwerk umgebenen Schildes, oben über demselben ein flammendes Herz, unten eine Muschel. Oben durch die Flammen des Herzens geht ein Band mit den Worten: *Singet dem Herren in ewem Hertzenn*, unten hinter der Muschel hervor ein Band mit den weiteren Worten: *Mit psalmen und lobgesengen und geistlichen lieb: lichen Liedern.*

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein anderer Kupferstich: das große Churfürstliche Brandenburgische Wapen mit sieben Helmen.

4) Auf der folgenden Seite der Titel des ersten Theils:

Erster Theil | **Der Preussischen Fest-Lieder, vom Advent an bis Ostern**, mit 5, 6, 8, Stimmen. | *Johannis Eccardi, Müllhusini Thuringi, und Johannis Stobaei, Grudentini Borussi.* | **Beider Chur: und Fürstlicher Brandeb. Capellmeistern in Preussen.** | **TENOR.**

5) Dieser Titel, in gewöhnlicher Art des Buchdrucks, steht in einem viereckigen Rahmen innerhalb eines das ganze Blatt einnehmenden Kupferstichs: links oben über Wolken die Glorie Gottes und sein Name in hebräischer Schrift, rechts oben in Wolken singende und spielende Engel; die Wolken haben zu beiden Seiten auf zwei Bäumen mit vielen Vögeln; zwischen den beiden Bäumen, unter dem Titelfelde, ein besonders abgegränzter Raum, an dem zwei Engel lehnen, zu ihren Füßen eine Menge musikalischer Instrumente, innerhalb des Raumes ein Garten mit vielen auf Saiteninstrumenten spielenden weiblichen Personen, in der Mitte eine an einer Orgel. An den beiden Bäumen Bänder mit den Worten, links: *Es loben den herren*, rechts: *alle Seine Werke*: In dem mittleren Raume, hinter der Orgel weggehend, ein Band mit den Worten: *Lobe den herren meine seele*. Rückseite des Blattes leer.

6) Die anderen Stimmen haben nur besondere Titel für den ersten und zweiten Theil. Der Titel des ersten Theils der Discantstimme lautet:

Erster Theil | **Der Preussischen Fest-Lieder, vom Advent an bis Ostern**, Mit 5. 6. 8 Stimmen. | *IOHANNIS ECCARDI MULHUSINI THURINGI, Und | IOHANNIS STOBÆI GRUDENTINI BORUSSI.* | **Beider Chur: und Fürstlicher Brandeb. Capellmeistern in Preussen.** | **DISCANTVS.** | (eine.) | **Gedruckt zu Elbing, durch Wendel Bodenhausen, Anno 1642.**

7) Buchstäblich denselben Titel hat der erste Theil jeder Stimme, nur daß in der vorletzten Zeile der jedesmalige andere Name der Stimme steht. Der Alt und Bass haben in der vierten Zeile hinter an ein Comma und in der fünften hinter Ostern einen Punkt.

8) Der Umfang der Stimmen ist folgender:
TENOR: die beiden Titel und 8 Vegen, A—h, die 3 letzten Seiten leer.
DISCANTVS: 2 Blätter Vorsätze und 8 Vegen, A—h, die 3 letzten Seiten leer.
BASSVS: 6 Blätter Vorsätze und 8 Vegen, A—h, letzte Seite leer.

- ALTUS: 6 Blätter Vorfüße und 8 Bogen, A—H, letzte Seite leer.
 QUINTA VOX: 6 Blätter Vorfüße und 8 Bogen, A—H, letzte Seite leer.
 SEXTA VOX: 2 Blätter Vorfüße und 3½ Bogen, A—D, letzte Seite leer.

9) Die Vorfüße betreffend.

- a) In der Tenorstimme folgt dem Titelblatt sogleich auf der vorherigen Seite des ersten Blattes A das Register der 26 Lieder, in zwei Spalten, wie bei den andern Stimmen auch.
 b) Die Discantstimme hat zuvor zwei Seiten lat. Lobrede Valentin Thilos an Joh. Stobäus und auf der dritten eine derselben angehängene Beiwortafel für den Componisten.
 c) In der Bassstimme ist die Rückseite des Titelblattes leer, dann folgen 5 Blätter Vorrede des Ehrwürdigen Königs-bergischen Ministerii. Am Ende: Königsberg den 14. Maimonats. Im Jahr, 1642.
 d) In der Altstimme ist die Rückseite des Titelblattes leer; es folgt auf 4 Blättern ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus, am Ende: *Scriptis* || SIMON DACHIVS. Hienach 1 Blatt Register, der in diesem Ersten Theil enthaltenen Lieder, und deren Authorem. Nicht in zwei Spalten; rechter Hand von jedem Liederanfang der Name des Verfassers in lateinischer Form und Schrift. Das gewöhnliche Register auf Blatt A fehlt nicht.

- e) In der Quinta vox auf der zweiten, dritten und vierten Seite ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus, von dem älteren Schwiegersohne desselben, unterzeichnet: *Honorando suo On. Socero declarando* | *observantia* § *Amoris ergo* | *faciebat* || M. JOHANNES BILAU, | Pastor Balgenfis. Hienach zwei Blätter Verrede von Johannes Stobäus, überschrieben *Einfriger Leser. Ohne Dahm.* Auf dem nächsten Blatt ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus von CHRISTOPHORUS TINC-TORIUS | D. p. t. Rector. Auf dem folgenden Blatt ein lateinisches Gedicht in Distichen *Ad posteros* von IOH. SANDIVS.

- f) An der Sexta vox ist die Rückseite des Titels leer. Auf dem folgenden Blatt zwei kleine lateinische Gedichte in Distichen, unterzeichnet CHRISTOPHORUS ALTUS, | Culmbacensis Francus, ad D. Annam | apud Elbingensis Pastor primus; und ein drittes in zwei Distichen *In effigiem aream Domini* | JOHANNIS STOBÆI | Soceris sui, unterzeichnet IOHANNES RENV | *Schol: Cniph. Coll.*

10) Vor der Bassstimme befinden sich noch die von Joh. Herman gestochenen Bildnisse der beiden Componisten, in runden verzierten Rahmen, in einem besondern Felde unter denselben beidemal

drei lateinische Distichen von Georgius Lothus D. In der Umschrift der Einfassung die Namen, bei Joh. Eccard mit dem Zusatz: NATVS ANN. MD LIII OBIT M DCXI, bei Joh. Stobäus: ETATIS SULE LXII.

11) Der Titel des zweiten Theils der Tenorstimme sieht innerhalb desselben Kupferstichs als der des ersten, und lautet:

Ander Theil Der Preussischen Fest-Lieder, | von Ostern an bis Advent, mit 5, 6, | 7, 8 Stimmen. | JOHANNIS ECCARDI MULHUSINI THURINGI, | und | JOHANNIS STOBÆI GRUDENTINI BORUSSI, | Beyder Chur: und Fürstlicher Brandeb. | Capellmeistern in Preussen. | TENOR.

12) Der Titel des zweiten Theils der Discantstimme lautet:

Ander Theil | Der Preussischen | Fest-Lieder, | Von Ostern an bis Advent | Mit 5, 6, 7, 8. Stimmen. | JOHANNIS ECCARDI MULHUSINI THURINGI, | und | JOHANNIS STOBÆI GRUDENTINI BORUSSI. | Beyder Chur: und Fürstlicher Brandeb. Capell- | meistern in Preussen. | DISCANTUS. | (Ginie.) | Gedruckt zu Königsberg durch Johann Kuhnern An. 1644.

13) Dieser Titel ist bei den andern vier Stimmen buchstäblich derselbe, nur daß der Name der Stimme jedesmal ein anderer ist.

14) Der Umfang des zweiten Theils ist bei jeder Stimme folgender:

- TENOR: 2 Blätter Vorfüße und 9½ Bogen, A—G.
 DISCANTVS: 2 Blätter Vorfüße und 9½ Bogen, A—G.
 BASSVS: 6 Blätter Vorfüße und 9½ Bogen, A—H, letzte Seite leer.
 ALTUS: 2 Blätter Vorfüße und 9 Bogen, A—G.
 QUINTA VOX: 2 Blätter Vorfüße und 10 Bogen, A—F, letzte Seite leer.
 SEXTA VOX: 2 Blätter Vorfüße und 6 Bogen, A—F, letztes Blatt leer.

15) Die Vorfüße betreffend:

- a) Die Tenorstimme hat auf dem zweiten Blatt ein lateinisches Gedicht in vier Distichen, unterschrieben: *Admodulabatur in gratiam Amicis- | simi sui adniss* | *Sigifmundus Weier Sen.* | *Acad. Regiom.* p. t. Rector. Rückseite des ersten und zweiten

Blattes leer. Auf der vorderen Seite von Blatt A wie auch bei den andern Stücken das Register der 35 Lieder, in zwei Spalten.

- b) In der Discauntstimme steht auf der zweiten, dritten und vierten Seite eine lateinische Verrede an Joh. Stobäus, unterzeichnet: Tunc Valentinus Thilo P. P. | Fac. Philol. nunc Decanus.
- c) In der Bassstimme steht auf der zweiten und dritten Seite ein lateinisches Gedicht in Distichen In labores Saero | Musici longè Cl. | On. JOHANNIS STOBÄI &c. | Soceri sui pl. honorandi. | Epigramma, von M. Johannes Bilau | Pastor Balg. | Rückseite des zweiten Blattes leer. Darnach 7 Seiten Aufschrift an den Churfürsten Friedrich Wilhelm, geschrieben Königsberg den 1) Brachmonats dieses Jahres 1614. Die folgende Seite leer.
- d) In der Altstimme steht auf dem zweiten Blatt ein kleines lateinisches Gedicht in 2 Distichen von Levinus Pouchonius D. Zweite und vierte Seite leer.
- e) In der Quinta vox befindet sich auf dem zweiten Blatt ein kleines lateinisches Gedicht in 2 Distichen von Johannes Reum, dem jüngern Schwiegersehn des Joh. Stobäus. Zweite und vierte Seite ebenfalls leer. Diese Stimme ist vor den andern dadurch wichtig, daß sie auf den beiden vorletzten Seiten das Register, der in diesem Andern Theil enthaltenen Lieder, | und derer Anthorum hat, eingerichtet wie das zu dem ersten Theil gehörige und dort vor der Altstimme stehende.
- f) Die Sexta vox hat auf der zweiten, dritten und vierten Seite ein deutsches Gedicht in Alexandrinern An Herrn Johannem Stobäum Churk: Brandeb: Preussischen Capellmeistern zu Königsberg, seinen mehr Vattern als Freunde. Unterzeichnet: Quem longè diuinae vocet || Christophorus Wilkau | Not. R.

16) Die Einrichtung der Noten und Liedertexte in beiden Theilen und jeder Stimme ist die, daß im Anfang über jedem Liede links der Name der Stimme, die Nummer des Liedes und der Name des Componisten steht, alles lateinisch, auf der Gegenseite rechts der Kirchentag, für dessen Feier es bestimmt ist, deutsch. Unter den Notenreihen stehen durchgehend alle Strophen des Liedes, auf der linken Seite wie auf der rechten Gegenseite durch deutsche Bismen im Anfang der Zeilen numeriert.

17) Die Lieder beider Theile und die Namen der Verfasser sind folgende: ein Sternchen bedeutet, daß die Composition von Joh. Secard ist:

Erster Teil.

- * 1. Wach auff du werthe Christenheit.
2. Macht hoch die Chür, die Thor macht weit.
Georgius Weiffelins.
* 3. Der große Tag des HErren. Valentinus Thilo.
1. Sey freudig arme Christenheit Idem.

- * 5. Werdurch sein eigne Wunderkraft. } Georg:
6. Such wer da wil, ein ander Ziel. } Weiffelins.
* 7. Sich einen Christen nennen.
8. Mit Ernst, ó Menschen Kinder.
Valentinus Thilo.
* 9. O Freude über Freud. Georgius Reimannus.
* 10. Die große lieb dich trieb. Idem.
11. Uns ist ein Kind geboren. Petrus Hagius.
12. Ihr, die ihr toß zu sein begehrt. Simon Dachius.
13. Nun laß uns mit den Engeln ein. Petrus Hagius.
14. Im finstern Stall, O wunder groß.
Georg: Weiffelins.
* 15. Nach dem die Sonn beschloffen. Sebastianus Artoemedes.
16. Das alte Jahr ist nun vergangen.
* 17. Nun, liebe Seel, nun ist es zeit. Georg: Weiffelins.
18. Wir danken dir, HErr, in gemein. Petrus Hagius.
* 19. Maria kömpt zur Reinigung. Georgius Reimannus.
* 20. Maria das Jungfräulein. Petrus Hagius.
21. Die ihr mit Sünden ganz beledet. Val: Thilo.
* 22. Freu dich, du werthe Christenheit. Petrus Hagius.
23. Diß ist der Tag der Frölichkeit. Val: Thilo.
* 24. Im Garten leidet Christus noth. Ludovicus Helmboldus.
* 25. Mein Sünd mich kränckt. Sebastianus Artoemedes.
26. Bedenk, ó Mensch, die Angst. Val: Thilo.

Zweiter Teil.

- * 1. Wir singen all. M. Georgius Reimannus.
2. Sollte denn das schwere Leiden. Valentinus Thilo.
* 3. Wo ist dein Stachel nun, O Todt. Georgius Weiffelins.
* 1. Zu dieser Oestlichen Zeit. Ludovicus Helmboldus.
* 5. Weil unser Trost. Idem.
6. Iesus Christus unser HErr.
7. GOTT sey gedankt in Ewigkeit. Petrus Hagius.
* 8. Freut euch ihr Christen alle. Idem.
9. Der HErr fährt auff mit Lobgesang. Georgius Weiffelins.
* 10. Der Heilig Geist vom Himmel kam. Ludovicus Helmboldus.
11. Ich wil giesen auß. Georg: Weiffelins.
12. Kom Heil'ger Geist. Valentinus Thilo.
* 13. Mir ist ein Geistlich Kirchelein. Idem.
14. Nun laßt uns Ehr und Preis. Valentinus Thilo.
15. Mein Mund soll frölich preisen. Georg: Weiffelins.
* 16. Der Zacharias ganz verstummt. Ludovicus Helmboldus.
17. Die Wahrheit kan nicht lügen. Johannes Comes.
* 18. Übers Gebirg Maria geht. Ludovicus Helmboldus.
19. Maria das Jungfräulein zart. Petrus Hagius.
20. Stehe auff, meine Freundin. Im Hohenlied Salo: cap. 2.
* 21. Aus Lieb läßt GOTT der Christenheit. M. Georgius Reimannus.
22. Wenn deine Christenheit. Valentinus Thilo.
23. Ich hab ein heylig Freud. Petrus Hagius.

- 21. Groß Heyl da wiederfähret.
- 25. Gott ist und bleibt der König. | Georg.
- 26. Aus Gottes Güte und reicher Gnad. | Weiffelius.
- 27. Gott einen hellen Wunder-Stern.
- 28. Gott hat die Welt vorzeiten zwar. | Petrus Hagius.
- 29. Dankt Gott an allen Enden. | Michael Behm, D.
- 30. Was ist der Stern. | Valentinus Thilo.
- * 31. Mein schönste Bier und kleinod bist.
- * 32. Also heilig ist der Tag.
- * 33. Sey fröhlich allezeit.
- * 34. Die Heilige Dreysaltigkeit. | Ludovicus Helmboldus.
- 35. Nun dancket alle Gott. | Syrach cap. 50.

18) Bibl. der Marienkirche zu Elbing.

CDLV.*

Himmelische Harmonie, | Oder Auß-
 erlesene Catholische Gesänger, || Wel-
 che zu höch- | ster Ehre Gottes,
 seiner gebene- | denen Mutter, auch der
 lieben Heili- | gen, mit fleiß zusammen getra-
 gen, und von | einer löblichen Bruderschaft
 lediges Standts | Manns Personen, unter dem
 Titel vn- | ser lieben Frauen | Auffopffe-
 rung, | So zu Grätz in dem Erzherzog-
 lichem Collegio der Societet Jesu, Anno
 1643. auffgerichtet, vnd in dem Truck ver-
 fertiget. | Seynd dienstlich allen Teutschen |
 Bruderschaften, vnd der lieben Jugendt | in
 der Christlichen Lehr; Können auch auff Kirch- |
 fahrten, anheims vnder der Arbeit, oder sonst |
 im Raißen zu Wasser vnd Landt mit nutz vnd
 Geistlicher Freude gesungen werden. | Ge-
 truckt zu Grätz, bey Ernst Widmanstet-
 ters sel. Erben, Im Jahr, 1644.

- 1) 11 Bogen in 8°, nämlich $\frac{1}{2}$ Bogen Vorstücke, dann A—G und $\frac{1}{2}$ Bogen L. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (168) auf der letzten Seite.
- 2) Ob das erste Wort der 19. Zeile des Titels wirklich in heißt, war wegen teilweiser Verflebung nicht dentlich.
- 3) Zwei Seiten Vorrede und vier Seiten Register.
- 4) Der Columnentitel heißt durch das ganze Buch Himmlische Harmonia, ohne den Druckfehler auf dem Titel.

- 5) Das Register zählt 63 Lieder.
- 6) Den Liedern sind die Ketten der Melodie beigefügt. Abgesetzte Verzäulen, das erste Lied aufgenommen.
- 7) Das Buch ist für keins der älteren Lieder eine Quelle.
- 8) Universitätsbibliothek zu Wien, theol. part. I. 181.

CDLV.*

Geistliche | Kirchen- und | Haus-
 Music: | Darinnen außerlesene Gesän-
 ge, | (8 Zeilen.) | So mehrertheils A. 1611.
 zu Görlitz | in Druck aufgegangen: Anjeko
 aber zu def | (Allerhöchsten Lob und Ehr, u. i. w.
 6 Zeilen. | Von | George Baumann, Buch-
 druckern | und def Wercks Verlegern, in
 Breslaw. | Cum Gratia & Privilegio.

- 1) 62 Bogen in 8°, nämlich ein mit J) bezeichnet, drei mit den Buchst. 1, 2 und 3 bezeichnete, die Alphabete A, Aa und Aaa—Mmm. Zeich- zehnte und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (898) auf Blatt M.
- 2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 10, 13, 11, 20, 22 (viertleste) und 25 (letzte) roth gedruckt. Auf der Rückseite des Titelblattes ein Holzschnitt: Christus, Brustbild, von Engeln in Wolken umgeben, welche die Marterwerkzeuge tragen.
- 3) 11 Seiten Vorrede, dem Herzog Carl Friederich zu Münslerberg, seiner Gemahlin Sophia Magdalena, geb. Herzogin zu Liegnitz und Brieg, und seiner Tochter Elisabeth Maria zugeschrieben. Breslau den 25. März 1641. Unterzeichnet: Gottfried Helwig, von Bunzlau.
- 4) In dieser Vorrede wird gesagt, daß der, weyland vmb Kirchen, Schulen vñ Rathschul zum Bunzlau wolverdiente Mann: Christoph Buchwälder ein Gesangbuch gesammelt und 1611 zu Görlitz in Druck herausgegeben habe, weher dasselbe das Görlitzer Gesangbuch genannt werden. Als dasselbe nach kurzer Zeit vergriffen gewesen, habe Buchwälder eine neue Auflage besorgen wollen, da sei aber Krieg, Teuerung und Pestilenz, die Schlesi- sen verwüstet, zwischen getreten, Buchwälder selbst sei gestorben, habe aber ihn noch vor seinem Tode umständig schriftlich gebeten, sich der Arbeit zu unterziehen, und so sei die neue Auflage nunmehr zu Stande gekommen.
- 5) Darnach 2 Seiten Register über die Titel; es sind deren 61. Die folgende Seite leer.
- 6) Nun sehen drei Bogen mit Gedichten auf fürnliche Symbole und mit Iden in künstlichen Veremaken, sämtlich von Matthäus Welles von

Löwenstern, unter ihnen die am meisten bekannt gewordenen zwei, No. XI: **W** pfeiset alle **G**ortes Darmberkigkeit, und No. XVII: **C**hriste, du Besland deiner **C**reutz-Gemeine. In jedem Gedicht die Noten der Melodie. Gezählt sind solcher Gedichte XX, auf der letzten Seite steht noch ein lateinisches (eteologischs), auf die Jahreszahlen 1593 und 1611) und ein deutsches, die keine Zahl tragen.

7) Mit Blatt A (Seite 1) fängt das eigentliche Gesangbuch an; der erste Gesang ist die Prosa: *Mittl' ad virginem*. Noten der Melodien hat das Gesangbuch keine. Die Verszeilen nirgend abgesetzt.

8) Über dem Liede: **A**h Vater unser, der du bist im Himmereich No. 805 ist D. Ambrosius Meibaus, weiland Pfarrer zu Breslau, als Verfasser genannt.

9) Universitätsbibliothek zu Breslau.

CDV.*

MARTINI BOHEMI | Lauba - Lusat, | **CENTURLE TRES** | **PRECATIONUM RHYTHMICARUM**, | Das ist: | **Drey Hundert** | **Reim-Gebetlein**, | **Erstes Hundert**, | **Aber alle Sonn- und Feyertägliche** **Evangelia**, nebenst 13. | **Monats-Gebetlein**. | **Anderes Hundert**, | **Auff allgemeine Noth und An-liegen**, nebenst 10. **Sterbe-Gebet**. | **Drittes Hundert**, | **Auff die drey Haupt-Stände** | **der Christenheit gerichtet**. | **Jeho** aufs neue übersehen, an vielen Orten | corrigiret, also, daß man sie beten, singen | und auff Instrumenten spie- | len kan. | (Einie.) | **Breslaw**, | **Ben Esaiä Fellgiebels Buchhändlern**.

1) 51 $\frac{1}{2}$ Vogen in 12^o, die beiden letzten Blätter leer. Der erste Vogen)(, dann 23 A 2c. (ohne C), 7 $\frac{1}{2}$ Aa 2c., 10 Aa 2c., 11 Aaa 2c. Seitenzahlen.

2) Dem Titelblatt voraus geht eine Kupfer-tafel, welche den Titel in kürzerer Form enthält.

3) Hinter dem Titel 2 Seiten Vorrede an den Leser, ohne Datum und Namen, in welcher gesagt wird, daß vor etlichen Jahren Gott einen treuflüssigen Apollo erwecket, der das Erste Theil der Sonn- und Fest-Täglichen Evangelions-Gebetlein mit 4-Stimmigen andächtigen Melodien angefeuchtet, und an vielen Orten die Reimen fließender gegeben. Ferner, daß man dem Ersten Theil auch Dreyzehn Monats-Gebetlein aufs neue drucken und auflegen lassen. Darnach folgt auf den übrigen Seiten dieses ersten Vogens (die letzte leer) die Handschrift Martin Behms v. J. 1606.

1) Die 100 Gebetslieder des ersten Theils sind also mit Sing-Noten versehen; derselbe endigt auf Seite 288, der letzten des Vogens M. Auf der folgenden Seite steht der Titel:

Vierzehen | **Monats Gebete**, | **Auff alle Monat im Jah-re**, **Reimweise**, **im Kirchen-Ca-** | **tender den Predigten be-** **gesetzt** || durch || **MARTINUM BOHEMUM**, **Laub-** | **anensem Lusatium Predigern** | **daselbst**. | **Psal. 65, 12.** | **Du krönest das Jahr mit deinem** | **Gut**.

Diese Lieder bilden den Vogen U. Letzte Seite 312.

5) Von Seite 313 bis 487 folgt ein kleines Gesangbuch, **Geistliche Lieder** | **und** | **PSALMEN**, | **D. Mart. Luth.** | **Und anderer frommen Chri-** | **sten**. || **Aufs neu wiederumb zugerichtet und** | **vermehret**, unter welchem Titel alsbald der Anfang des ersten Liedes steht.

a) Die Signatur des neuen Vogens ist nicht O, sondern P.

b) Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

c) Letzte Seitenzahl 487 auf V 4. Dann folgen 6 Seiten Register; darnach (Rückseite von V 7) **Die Klaglieder JEREMIAE**. Die erste Seite des folgenden Blattes hat die Zahl 3; Ende der Klaglieder auf S. 22 (Rückseite von 35).

d) Von Blatt 36 an ein Büchlein mit 27 Andachten von Martin Hylter, Prediger zum Jauer, unter dem Titel: **Das holdselige und liebreiche** | **Mutter Herze** | **G**ottes. u. s. w. Schließt auf dem 6. Blatt des Vogens Gh. Neue Seitenzahlen, erste auf 37, letzte (190) auf Gh 5.

6) Nach diesem Allem folgt nun die Centuria secunda der Gedichte Martin Behms, unter folgendem Titel:

CENTURIA SECUNDA | **Preca-** **tionum Rhythmi-** | **carum**. | **Anderes hun-** **dert** | **Andächtiger Ge-** | **betlein**, | **In allerley gemeinem** **Zustande**, | **Anliegen** **und Noth**, einem jeden **Chri-** | **sten nützlich zu** **gebrauchen**. | **Hierzu sind gesetzt** **10. Sterb-** **ge-** | **betlein Reimweise** **gestellt**: | **Durch** | **MARTINUM BOHEMUM** | **Lauba-** **nensem Lusatium**, **Predigern** | **daselbst**. | *Pfu.* **50, 15.** | **Auff mich an in der** **Noth**, **so wil ich** **dich erret-** | **ten**, **so solstu mich preisen**. | (Einie.) | **In Jehna**, **In Verlegung** **Esaiä Fellgiebels**, **Buchhänd-** | **lers in Breslaw**, **drucks Johann Wifins**, | **Im** **Jahr 1638**.

a) 10 Bogen, Aa - Kk. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (3) auf Aa 2, letzte (210) auf dem 9. Blatt des Bogens Kk.

b) Hinter dem Register folgen, auf dem Bogen Kk, die **Zehen Sterbe-gebet** **Ueim-**weise zugerichtet **Durch** MARTINUM BOHEMUM | Laubanensem Lufatium, Predi-| gern daselbst. | **S. Stephans** **Scuffyer**, **Aetor.** 7. 59. | **HERU** **Jesus**, nimm meinen **Geist** **auff**.

c) Die zweite Centuria ist, nach dem Titel, von 1658; gewis fällt der Druck der ersten, die so viel Beilagen hat, früher, wenigstens ins Jahr 1657.

7) Mit dem Bogen Aaa fängt die dritte Centuria an, unter folgendem Titel:

CENTURIA TERTIA | **Precaionum**
Rhylhmi- | **carum.** | **Drittes** **hundert** | **An-**
dächtiger | **Gebetlein,** | **Ueimweise** | **Auff**
die drey | **Stände,** | **Geistlichen,** | **Weltli-**
chen, **und** | **Hänflichen** | **gerichtet,** | **Durch**
MARTINUM BOHEMUM | **Lauba-**
nensem Lufatium, | **Predi-** | **gern** | **daselbst.**
Matth. 7. | **Bittet,** **so** **wird** **euch** **gegeben,** **Suchet**
so **werdet** **ihr** **finden,** **Klopffet** **an,** **so** **wird** **euch**
auffgethan. | (Rinie.) | **Gedruckt** **zu** **Jehna,** | **In**
Verlegung **Esaiæ** **Fellgiebels,** **Buch-** | **händlers** **in**
Breslau, **2m** | **Jahr** **1659.**

a) 11 Bogen, von Aaa bis Ml, die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (3) auf dem zweiten Blatt, letzte (254) auf Ml vij.

8) Im Besitz des Herrn Pastors Earnighausen in Göttingen.

CENTURIA.*

Catholisch | **Gesang** **Buch,** | **Dar-**
innen **vil** **schöne,** **newe,** **und** **zu** **vor** **noch**
nie **im** **Druck** **gese-** | **hen,** **Christliche,** **andäch-**
tige **Gesänger,** **die** **man** **nicht** **allein** **bey** **dem**
Ambt **der** **heiligen** | **Mess,** **in** **Processionibus,**
Creyz: **unnd** | **Walfahrten,** **sondern** **auch** **zu**
Haus **sehr** | **nützlichen** **gebrauchen** | **mag.** **Jez-**
und **von** **newem** **sonders** **fleiß** **v-** | **bersehen,**
corrigirt, **und** **zum** **sihenden-** | **mahl** **in** **Druck**
verfertiget, | **Durch** | **Nicolnum** **Beüttner,**
von | **Scrolzhoven.** | **Cum** **Licentia** **Superio-**

rum. | **Schmale** **Borte.** | **Gedruckt** **zu** **Grätz,**
Hey **Franz** **Widmannflecker.** | **In** **Verlegung**
Sebastian **Haupt.** | **Im** **Jahr,** **1660.**

1) 26½ Bogen in 8^o, A - Dd. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf dem sechsten Blatte, letzte (108) auf der Rückseite des Blattes Dd.

2) Der Titel ist von einer Borte umgeben, die obere und untere (doppelte) zwischen der rechten und linken. Zeile 2, 3, 1, 11, 15 (Name), 19 (Drucker) und 21 (letzte) roth gedruckt.

3) Vier Zeilen Vorrede Nicolaus Beüttners, an den Leser gerichtet, Datum zu St. Lorenzen, den 1. Tag May, im 1602. Jahr. Er sagt darin: Weil aber bey etlichen Pfarckkirchen kein Choralsinger, auch man an etlichen Orten, als in Dörffern, nicht haben kan, hab ich dieses Büchlein in zwey Theil gemacht. Im Ersten, das man von einer Zeit zu der andern in der Kirchen bey dem Ambt der Heiligen Mess, Teutsche Gesang CCC zu lob, und allen seinen lieben Heiligen zuhren, singen, unnd Christlich gebrauchen kan. Im Andern Theil aber, hab ich die Kirchfährter Kluff, deren man etliche beim Ambt der Heiligen Mess, wie auch in Processionibus unnd in Häusern, nach eines jeden guten Wolgefallen, gar wol sicher singen mag, welche ich eines theyls selber, und etliche von frommen Catholischen Christen, die solche von jhren lieben alten Vorältern gelehret, und ich auch von jhnen erfahret, fleißig, und aufs einsältigst zusammen gebracht.

4) Der Vorrede folgt auf Blatt A iij ein Nützlicher Vnderricht denen Vorsingern., welcher noch unter besondern Überschriften Anweisungen für die Fälle gibt, wo ein Wert zu viel oder zu wenig Sylben für die zugehörigen Noten enthalte und überhaupt wo viel Tert und zu wenig Noten, Item, wo zu viel Noten, und wenig Tert wären.

5) Nach der Vorrede zu urtheilen ist das Gesangbuch zuerst im Jahre 1602 erschienen und nach dem Titel ist es im Jahre 1660 zum siebentenmal gedruckt worden. Alle meine Bemühungen, der ersten Ausgabe auf irgend einer Bibliothek habhaft zu werden, sind bis jetzt vergebens gewesen, ja ich bin nicht einmal einem der fünf zwischen 1602 und 1660 fallenden Drucke begegnet. Der Titel sagt nichts von einer Vermehrung der neuen Ausgabe, sondern nur von einer fleißigen Durchsicht und Correctur; möglich, daß eine der früheren Ausgaben eine Vermehrung gegen die erste erfahren und auf dem Titel angezeigt: die sämtlichen Lieder, welche der vorliegende Druck von 1660 enthält, sind von der Art, daß sie sehr wol schon in der ersten Ausgabe gestanden haben können; andrerseits ist es auch eben so wol möglich, daß mehrere derselben aus Gesangbüchern, welche zwischen 1602 und 1660 erschienen, in eine oder die andere der innerhalb dieser Zeit fallenden Ausgaben aufgenommen werden.

6) Mit dem 5. Blatte beginnen die Lieder, ohne Anzeige des ersten Theils: daß der erste Theil verliese, sagen von der Rückseite an die Columnentitel. Der zweite Theil beginnt Seite 85. Die Gesänge

beider Teile sind mit überacickelten römischen Ziffern numeriert, der erste von I—XLVI, der andere von II—XCV, doch geben hier die Nummern weiter bis XCVIII, weil die sieben Bußpsalmen, die satbelleiche Vitaneu und ein Gebet die drei letzten Stücke bilden.

7) Den Gesängen sind in beiden Teilen die Noten der Melodie mit eingedruckter erster Strophe, die nachher nicht wiederholt wird, vorgesetzt; weß nicht der Fall ist, wird auf eine frühere Nummer oder auf einen bekannten Ton verwiesen. Es finden sich aber im ersten Teil folgende 10 Lieder ohne Noten wie ohne eine solche Verweisung:

Seite No.

11. VII: Der Tag der ist so fremdenreich,
18. IX: Mit einem süßlen Schall
(In dalei subilo, Teutsch.),
19. X: Gelobet seyst du Jesu Christ,
20. XI, (welche Nummer aber fehlt,) und
21. XII (es steht VII):
Ein Kind geboren zu Bethlehem,
Da Jesus an dem Creutze stand,
17. XIIV: Also heilig ist der Tag,
11. XXV: Christ ist erstanden
(doch dienen wol die Noten der folgenden Melodie),
58. XXIV: Komm heiliger Geist, Herre Gott,
79. XLIV: Jesus ist gar ein süßes Nam.

Über nachstehenden vier Liedern steht: in seinem alten Chon:

Seite No.

31. XVIII: Christe der du bist Friedt und Tag,
61. XXXI: Man bitten wir den heiligen Geist,
77. XLIII: Wir glauben all an einen Gott,
80. LXX: Gott der Vatter wohn uns bey.

In beiden Teilen kein Gesang mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) In beiden Teilen kommen Lieder aus evangelischen Gesangbüchern vor. Im ersten Teil:

Seite No.

1. I: Nun komb der Heyden Heyland,
No. 290 von M. Luther.
7. V: O Vatter unser der du bist, im Him-
melreich,
No. 895 von Ambr. Moibanus (An-
fang: Ach).
19. X: Gelobet seyst du Jesu Christ,
No. 193 von M. Luther.
15. XX: Christus der uns selig macht,
No. 312 von Michael Weisse.
77. XLIII: Wir glauben all in einen Gott,
No. 293 von M. Luther, aber an meh-
reren Stellen abgeändert.

Im zweiten Teil:

Seite No.

71. LXXVI: Herr Jesu Christ wahr Mensch und
Gott,
No. 191 von Paulus Ober, in vier-
zeiligen Strophen.

Seite No.

352. LXXXII: Herr Gott Vatter im Himmelreich,
Erweiterung eines Liebes im Leip-
ziger Quartalsangbuch von 1582.
356. LXXXIII (welche Nummer aber fehlt):
Schabt euch wol zu diesen Zeiten,
n. a. in demselben Leipziger Gesang-
buch von 1582; bei Beutlner fehlt die
4. Strophe.
357. LXXXV: Herr Gott, wir sagen die Lob und
Dank,
Erweiterung eines Liebes in dem
eben genannten Gesangbuche.
358. LXXXVI: Lobt Gott den Herren, denn er ist
sehr freundlich,
n. a. in dem eben genannten Gesang-
buche; bei Beutlner fehlt die vor-
letzte Strophe.
375. XCIII: Auf meines Herzen grunde,
in vielen evangel. Gesangbüchern
seit 1592.
379. XCV: Christ du bist der helle Tag,
No. 300 von Erasmus Alberus.

9) Daß die Sammlung auch noch sonst unter dem Einfluß evangelischer Gesangbücher zu Stande gekommen, beweisen mehrere Lieder, in denen sich Stellen finden, die evangelischen Liedern entnommen sind. So entbehrt die Strophe Komm heiliger Geist Herre Gott Seite 58 des alten Reimes glast — hast der 5. und 6. Zeile und hat dafür die Abänderung Luthers glanz — hast:

O Herr durch deines Lieches glanz
in einem Glauben versamblet hast.

Der Pilgram-Kneß Seite 271 ist offenbar nach dem Muster des Liebes Wer das elend buwen wil (No. 119) gedichtet, an welches er auch hie und da im Einzelnen erinnert. Der Begräbnis-Kneß Seite 292 ist schwerlich ohne Einfluß des Liebes Au laß uns den Leib begraben entstanden. Dem Morgen-segen Seite 370, anfangend Im Namen des Herrn Jesu Christ, ligt offenbar das Lied No. 290 Ich dank dir lieber Herre zu Grunde: in der zweiten Strophe hat er Zeilen aus der dritten dieses Liebes (vors Sathans List und Wüten), die dritte ist fast ganz aus dem Aufgesang der ersten desselben gebildet:

Ich dank dir Gott mein Herre,
daß du mich hast bewahrt
In diser Nacht so schwere,
darin ich lag so hart
und hab deins Tags erwarth.

Die siebente aus dem Abgesang der zweiten:

Demütig thu ich bitten,
o Herr, erbarm dich mein,
Lait mich nach all dein Sitten
und brich den Willen mein,
gib Frid aller Christen Emain.

10) Nic. Beutlner äußert sich in der Vorrede über die zu seiner Zeit vorhandenen Gesangbücher also:

Auch haben ihrer etliche an manchen Orten,
von der Catholischen Kirchen verworfene Ge-

sangbücher gebraucht, in denen spöttische und verbotene Gesänger durcheinander gemengt seindt begriffen gewesen, nun aber gänzlich abgeschafft, mag man wol gnugsahme Catholische Gesangbücher bekommen, und gar kein Auhredt suchen.

Weil dann nun jezundt vmb diese Refier allenthalben diese fast gleichförmige Gesänger nützlich gebraucht werden, hab ich deso mehrer Ursach gehabt, auff daß nicht solche schöne alte Gesänger in abwesen, vnd leichtfertiger weiß in Vergessenheit gerathen, solche zusammen in ein Buch zu bringen, u. s. w.

Was nun den ersten Teil seines Gesangbuches betrifft, so finden sich darin die alten damals überall verbreitet gewesen Lieder:

Auß hartem weh klagt Menschlich Geschlecht (Z. 11),

Der Tag der ist so freudenerich (Z. 11),

Ein Kind geborn zu Bethlehem (Z. 20),

In mitten unsers Lebens Zeit (Z. 22, nur eine Strophe, und diese mit eigentümlichen Abweichungen),

Komb heiliger Geist Herre Gott (Z. 58, nur eine Strophe),

Mein zung erkling und frölich sing (Z. 64),

für welche die besondere Quelle, aus welcher Beuttnier sie entnommen, nicht leicht angegeben werden kann. Von anderen Liedern ist diß eher möglich; so hat er wol das Lied Z. 74

Gott sey gelobet und gebenedeyt

aus Mich. Behe, und das Lied

Christ ist erkanden, von seiner Marter alle (Z. 44)

in dieser Gestalt vielleicht aus dem Salzburger Liebelius agendarum von 1557, wo ich es zuerst gedruckt gefunden. Aus Joh. Leisentritt wol folgende:

Komb Herre Gott du höchster Hort (Z. 2),

Preis sey Gott in höchsten Throne (Z. 16),

Christe der du bist Licht und Tag (Z. 31),

Nun bitten wir den heiligen Geist (Z. 61),

Komb heiliger Geist wahrer Trost (Z. 62).

Aus dem Regensburger Obsequiale von 1570 vielleicht

O süßer Vatter Herre Gott (Z. 38),

Erkanden ist der heilig Christ (Z. 46).

In diesem Obsequiale steht auch das Lied

Der zart Fronleichnam der ist gut (Z. 68),

aber Beuttniers Text stimmt weder mit diesem noch mit dem in dem Tegernseer Gesangbuch von 1574 überein. Aus dem letzteren oder der Ausgäbe desselben von 1577 hat Beuttnier vielleicht:

Christ unser lieber Herre (Z. 53),

Jesus ist gar ein süßes Nam (Z. 79),

obwol die Abweichungen hier ebenfalls sehr bedeutend sind, jaß so bedeutend wie in dem Liede

Frew dich du werde Christenheit (Z. 50),

welches Beuttnier so, wie er es gibt, weder in dem Gesangbuche Joh. Leisentrits, noch in dem Edel Kleinot von 1568, noch in dem Tegernseer von 1577, auch nicht in dem Mainzer Cantual von 1605

gefunden: er hat es aus einer anderen Quelle oder hat sich Veränderungen erlaubt, wie er diß bei anderen Liedern auch gethan. Aus dem Augsburger Grenzgesängen von 1584 hat er wol das Lied

O Vatter unser der du bist (Z. 4),

aus dem Münchener Gesangbuche von 1586

Gegerist seystu Maria zart (Z. 6),

aus dem Dillinger von 1589 oder dem Speierischen von 1600

Mit einem süßes Schall (Z. 18),

aber mit einer vierten Strophe, welche sich in jenen Gesangbüchern noch nicht findet, und aus dem ebenenannten Speierischen oder dem Constanzer von 1600 wol

Also heilig ist der Tag (Z. 43).

Für die Übertragung von Jesus Christus nostrafalus:

Jesus Christus unser Heylandt,

dem die Bösen thun widerstandt (Z. 72),

weiß ich keine frühere Quelle denn die Stranbinger Kreuz- und Kirchengesänge von 1615.

11) Der zweite Teil des Gesangbuches ist sowel hinsichtlich der Texte als der Melodien der bei weitem wichtigere. Wir finden folgende sechs strophisch gebildeten Lieder:

a) Es slog ein Täublein weiße (Z. 134),

b) Maria zart von edler Art (Z. 219),

c) Jerusalem du selige Statt (Z. 316),

d) Gelobt sey Gott der Vatter (Z. 324),

e) O Herr ich klag, daß ich mein tag (Z. 337),

f) Ihr lieben Christen, komnt nun her (Z. 340).

Von diesen steht a in dem Cornerischen Gesangbuche von 1631; für b in der hier vorstehenden Gestalt ist mir keine Quelle bekannt; weder das Leisentritsche Gesangbuch noch die beiden Tegernseer geben es in dieser; e ist aus G. Witzels Ollis christ. von 1551; d findet sich zuerst in dem Münchener Gesangbuche von 1586, bei Beuttnier auf das Gottshaus Zell umgearbeitet; e ist ein seltenes Lied, dessen erste Drucke von 1534 und 1536 sind. Diese Lieder zählt Beuttnier mit größerem Recht zu den Grenzgesängen denn jene oben unter No. 8 angeführt; aber er würde sie nicht Rufe nennen dürfen, ich glaube, es ist ein Fehler, daß er dem Liede d diesen Namen gegeben: das Münchener Gesangbuch von 1586 wie das Speierische von 1600 nennen es nicht so. Die große Zahl von Rufen, die Beuttnier in diesem zweiten Teile seines Gesangbuches gesammelt, machen dasselbe besonders werthvoll; auf sie, nicht auf jene strophischen Lieder, bezieht sich, was er in der Vorrede sagt: er habe sie teils selber gebürt und aufgeschrieben, teils von Anderen gelernt und erfahren. Und so erscheinen sie auch, Gesänge unmittelbar aus dem Gebrauche des Volkes zusammengebracht, schöne und besser erhaltene mit rohen, im ersten Entwurff verfehlten oder allmählich auch wol nur örtlich veränderten untermischt. Die Form der meisten ist die zweier kurzen sich reimenden Zeilen, in einzelnen Rufen mit wiederkehrenden An- und Einschüngen geschmückt. Dergleichen zweizeilige Rufe stehen in

dem Buche 33. Aus dieser Form ist die vierzeilige mit den Reimen aabb entstanden, von welcher Art Rufe sich in dem Buche 10 finden. Die dreizeilige, die viermal vorkommt, ist als eine bloße Erweiterung der zweizeiligen anzusehen. Aber eine andere Form ist die zweier Langzeilen, die auf einander reimen und aus denen sich die vierzeilige mit den Reimen abab entwickelt; selten sind einen ganzen Ruf hindurch die inneren Reime durchgeführt: in die Langzeile, die das ursprünglich beabsichtigte und von der Melodie getragene Maß ist, kehrt ein solcher Ruf, auch wenn zwischen hinein innere Reime auftreten durften, immer wieder zurück. In dieser Form sind die 10 Rufe Seite 106, 112, 131, 182, 198, 201, 214, 256, 329 gedichtet, und an den 6 Rufen Seite 109, 193, 195, 238, 273 und 298 ist wol die Teilung in vier kurze Zeilen am weitesten durchgeführt. Die dritte Form ist die in Sätzen von 5 kurzen Versen mit den Reimen aabeb, wo die beiden letzten Zeilen auch als ursprüngliche Langzeile angesehen werden können. Es ist die Form des Liedes *Da Jesus an dem creuze stund*, aber nach verschiedenen Melodien. Das Buch enthält 11 Rufe dieser Art: Seite 120, 127, 142, 162, 173, 221, 231, 269, 271, 275 und 278.

12) An die Beispiele, welche Nro. 10 über das Verkommen der Lieder des Veitnerschen Gesangbuchs in älteren katholischen Sammlungen gegeben worden, sollen sich nunmehr auch einige in Beziehung auf die Gesänge des zweiten Theils anreihen, aber mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß ich dabei wiederum nicht die Quellen selbst, sondern nur meine Auszüge zur Hand habe, und in der Absicht, die Meinung, daß Veitner sich wenigstens bei diesem Theile seiner Arbeit keiner älteren Gesangbücher bedient, auf ihren wahren Werth zurückzuführen.

In dem Joh. Leisentritschen Gesangbuche von 1597 stehen:

In Gottes Namen walfahrten wir (S. 85),
Dich Gott wir loben und ehren (S. 399),

von letzterem war schon die Rede, ersteres fängt bei Leisentrit bekanntlich an:

In Gottes namen saren wir,

anderer Abweichungen hier zu geschweigen. Im zweiten Theile des Leisentritschen Gesangbuchs von 1581 und in dem Münchener Gesangbüchlein von 1597 steht ein Kreuzruf von den heiligen Engeln, der wie bei Veitner anfängt:

In Gottes Namen heben wir an
und rüffen all Gottes Engel an (S. 312),

dort hat er 19 Reimpaare, bei Veitner nur 40; die drei ersten stimmen überein, sonst aber späterhin nur noch vier weitere: ein Beispiel, wie solche Rufe sich von gemeinschaftlichen Wurzeln aus örtlich sehr verschieden ausbilden. Die Ausbildung bei Leisentrit geschah durch Aufnahme des evangelischen Liedes

Herr Gott, dich loben alle wir (Nro. 462),
des unverkürzten Liedes: nur die beiden ersten Zeilen der 9. Strophe hatten nicht gefallen; natürlich sind weder Ps. Melanthen noch Paulus Eber als

Verfasser genannt. Es bleiben dem Leisentritschen Texte also nur 26 Reimpaare als Eigenlum. Merkwürdig, daß dem Liebe bei Veitner das P. Oberliche ebenfalls nicht fremd ist: seine Reimpaare 18, 19 und 20 sind aus der 8. und 9. Strophe desselben genommen. So steht also ein Ruf von 37 Reimpaaren bei Veitner einem von 26 bei Leisentrit zur weiteren kritischen Vergleichung gegenüber.

Aus dem Münchener Gesangbuche von 1586 scheint herzuführen

So fallen wir nider auff unsere Knie (S. 262),

in diesem Gesangbuche steht auch Veitners Lied

Mein Gemüt sehr dürr und durstig ist (S. 343),

aber sehr abweichend. Aus dem Ausbruder von 1588 scheint entnommen:

Ave Maria Himmkönigin (S. 263).

Die Augsburgische Weihnacht- oder Kindeswiegen-Gesänge von 1590 haben ein Lied des Anfangs:

Gegrüß seyst, Maria, du Königin,
aller Welt ein Trösterin,

die ersten 5 Sätze fünfzeilig mit den Reimen aabbe, nachher aber 6 drei- und vierzeilige Sätze in Verwirrung und Mißgestalt. Das Mainzer Cantual von 1605 hat das Lied in 12 fünfzeiligen Sätzen, die Straubinger Kreuz- und Kirchen-Gesänger von 1615 haben es in 35 zweizeiligen. Bei Veitner fängt es an:

Gegrüß seyst Maria ein Königin,
bist aller Welt ein Trösterin (S. 162),

in 11 fünfzeiligen Sätzen und am nächsten mit dem Mainzer Text übereinstimmend. Der Delberg-Rueß Seite 169

Und Jesus ist ein süeßer Nam,
die Jungfraw Maria rüffen wir an

steht auch in jenen Augsburgischen Gesängen von 1590, aber ebenfalls sehr abweichend. Aus dem Münchener Gesangbuche von 1597 mag Veitner genommen haben

Alle Welt soll billich frölich seyn (S. 248),
O Herr, wir preysn dein Gütigkeit (S. 265).

Der St. Wolfgang's-Ruf Seite 200

Der heilig Herr Sanct Wolfgang
der ist ein heiliger Mann

weicht von dem Text in den Straubinger Gesängen von 1615 ab, eben so auch das Lied

Es wolt gut Jäger jagen,
wolt jagen durchs Himmels Thron

(S. 329).

Dst also erscheint Nic. Veitner unabhängig von anderen uns bekannten Überlieferungen, und das muß uns vorsichtig in der Beurteilung seines Verhältnisses zu dem Cornerischen Gesangbuche von 1631 machen. Er hat mit diesem z. B. folgende Rufe gemein, bald mehr, bald weniger abweichend:

Ich weiß ein adlen Weingartner (S. 106),
Es slog ein Täublein weiße (S. 134),

O Herrre Gott erbarne dich (S. 187),

In Gottes Namen heben wir an (S. 213),

Was wöln wir aber heben an (S. 221),
 Wol in dem Namen Jesu Christ (S. 256),
 Heiliger Herr Sanct Lorenz,
 wir bitten dich all zugleich (S. 298),
 Es war einmal ein Reicher Mann (S. 301),
 O Herre Gott ich klage dir (S. 333),
 Der Frid des Herren Jesu Christ (S. 372).

Der zuerst angeführte hat bei Corner im Eingang
 zwei Strophen mehr und fängt an:

Wolts auff, wir wollen lesen!

13) Einige Rufe enthalten besonders schöne
 Stellen; so heißt es in dem Ruff Mariæ
 S. 189, von ihrer Wanderung mit dem Kinde nach
 Ägypten, als ihnen ein Wörber begegnet:

Das Kindlein jhn oft lachet an,
 daß jhn der Mörder kein Layd kundt than.

Und dann weiter:

Sie kamen zu dem rothen Meer,
 das thet fest wie ein Mauer stehn.

Sie giengen mit trucknen Fuesz darfür,
 da knieten nider all wilde Thier.

Da neigten sich all die Bäum
 gegen Gott und unser lieben Frauen.

Zu dem Weinkorn Ruff Seite 106 heißt es bei der
 Krönung mit der Dornenkrone:

Daß jhn sein heiligs rosenfarbes Blut
 über seine Augen herran.

Diese Zeile kommt in dem Rufe Kurzer Passion
 Christi S. 129 viermal vor: von den Augen, den
 Händen, den Füßen, dem Leibe. In derselben
 Weise viermal auch in dem Rufe Unser Frauen
 Mittelten S. 214. Das Buch enthält auch (S.
 209) eine Übersetzung des Dies iræ in gereimten
 Dreizeilen, die der Beachtung werth ist. Beson-
 dere Aufmerksamkeit und kritische Vergleichung mit
 anderen Aufzeichnungen dieser Art verdienen die
 Liedtmesß Geseng Seite 346 ff., andern Orts auch
 Anfang-Lieder genannt.

14) Die Sprache in Nic. Beuttners Gesang-
 buche ist gewis eine in seinem ‚Nestor‘ volksmäßig
 gewesene: der einfache Mann hat sich an den über-
 lieferten Gesängen schwerlich Veränderungen er-
 laubt, welche auf Verbesserung von Sprachaus-
 drücken nach oben hin, in die vornehmeren Re-
 gionen, ausgiengen, eher zu dem Zweck größerer
 Ungleichung an die Weise seines ‚Nestors‘. Eigen-
 tümlich ist seinem Gesangbuche der Anfang meh-
 rerer Lieder mit Und:

Und Christ der ist erstanden (S. 49),
 Und Jesus gieng ein harten Gang (S. 137),
 Und unser lieben Frauen
 der trawmet jhr ein Traum (S. 198),
 Und Christ der ist erstanden (S. 244).

Auch dem und vor dem pron. relat. begegnen wir:
 Seite 275 in der ersten Strophe des Rufes Si-
 ben Geistliche Freud Mariæ heißt es von diesen
 Freunden:

Und die sie hett auff diser Erd
 auch dort im Himmelreich.

In den weniger ausgebildeten Rufen, die stellen-
 weise wie auf einer Kreuzfahrt während des Ein-
 gens selbst entstanden erscheinen, kommen Sätze
 vor wie dieser:

So bitten wir Gott so leise,
 Gott bhüt die Frucht vor Euse.

In dem Sonntag Ruff Seite 148 heißt es von dem
 Donnerstag in der Charwoche:

Am Pffingstag war der Herr das lebend Brot,
 das ist uns armen Sündern noth.

Diese Benennung hat der heil. Donnerstag auch in
 dem Rufe Maria Gottes Mutter Seite 195, wo
 die 5. Strophe lautet:

An einem heiligen Pffingstag,
 da Gott sein Abendmal aß,
 Er speist seine zwölf Jünger
 mit seinem Frontleihnamb zart.

In diesem Rufe heißt die 10. Strophe:

Da sprach Gott zu S. Peter,
 das kan nicht sein jekund:
 Du wirst mein dreymal verlangen,
 ehe kombt die dritte Sund.

Die Eigentümlichkeit des nachgesetzten es kommt
 häufig vor: die dritte Strophe (zwei Langzeilen)
 in dem Maria-Magdalena Ruff S. 112 lautet:

Sie hett einmal gehört
 von einem weisen Prediger,
 Und wie es Gott der Herre
 den Sündern genädig wär.

Am Ende des Gulden Ave Maria Seite 162
 heißt es:

Also hat es der Ruff ein Endt,
 Gott bhüt uns vor dem gähen Endt zc.,

und eben so am Ende des Dberg-Rufs S. 169:

Also hat es der Ruff ein End,
 Gott sey bey unserm letzten Endt.

15) Die Sprache Beuttners hat Adj. wie holkein,
 stählein, Plurale wie Wänger, Gesänger, Adv. wie
 nützlich, die Formen Friedt, besitz, manigfalt,
 wir seynd; noch in dieser spätern Ausgabe von 1660
 unterscheidet die Orthographie ai und ei: aigen,
 bereit, blaich, gegaiselt, Gehais, hailen, Kraiß,
 laid, laisten, maiß, Maister, raichen, schaiden, Za-
 chen, zaigen, immer aber Geist und heilig, auch ein
 und klein, dagegen gemain, rain, Stain, wainen,
 neben Einigkeit doch ainige, immer-heit und -keit;
 sie unterscheidet i und ie (diser, Frid, gib, ligt,
 siben, sihe), nicht aber u und ü (gut, Blut, Blut),
 macht also auch keinen Unterschied zwischen ü und
 u: beide Zeichen werden gebraucht, eins fürs an-
 dere; immer steht aber Ueß und süeser. Ver-
 kennt öfters die Schreibung Seeligkeit.

16) Universitäts-Bibl. zu Breslau, Ascet. 1.
 163. 8°.

CXXXIII.*

Vergiß mein nicht: | ruffet | **Jesus**
Christus | Tag und Nacht, | durch alle
 24. Stunden | **Seiner H. Passion,** |
 zu einem bußfertigen Beicht-Kinde | und
 Communicanten, wie auch zu be- | trübten
 und angefochtenen Herzen, in allerley | Zu-
 ständen, Creuz und Leiden, insunder- | heit in
 Krankheiten und Todes- | Schmerzen: welches
 Ih- | me hingegen | andächtig antwortet,
 nach Unterweisung **MARTINI BO-**
HEMI, | Lauba-Lufati. | (Einic.) | **IEU,** |
 Von **Johann Jacob Danhofern** | gedruckt
 und verlegt | im Jahr 1671.

1) 18¹/₂ Bogen in 12^o: 1 Bogen $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ Bogen **, dann A—U. Letzte drei Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (101) auf der 20. Seite des Bogens U.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein kleiner Kupferstich (Christus, Brustbild, in der Linken das Kreuz, über den Schultern das wiedergebundene Schaaß), über demselben die Stelle Jesais XLIV, 21. 22., unter demselben eine lateinische Stelle aus S. BERNHARDUS, super Cant. | serm. 43. und zwei deutsche Zeilen von Luther: D. M. L. in Genesl. 50.

3) 31 Zeilen Aufschrift an die verwitwete Frau Margaretha Naumschüssel, geb. Gräfin von Euchsaim. Gegeben in der Königl. Freystadt Oedenburg Anno 1671 am Tage der sogenannten heiligen Dreien Könige, unterzeichnet: Matthias Lang, Evangelischer Prediger daselbst, und verordneter Senior C. W. Confist. Augspurg. Confessl. in Ungarn, disseit der Donau.

4) In dieser Aufschrift erzählt Matth. Lang, daß er die Schriften des Martin Bohemus von Kind auf sichgewonnen, daß der alte Herr Martin Liebeszeit, ein Exul und Prediger aus Mähren, seinem Vater, Andreas Lang, den Kirchen-Calender desselben ins Haus gebracht, und Nach diesem Kirchen-Calender bescheret mir mein Gott Spectaculum Passionis IESU CHRISTI, n. f. w. Er läßt sich dann weiter über diese Passions-Predigten Martin Behms aus, gedenkt der 150 Reim-Gebettlein und erzählt, daß er vor 28 Jahren (also 1643) aus demselben dem Pfarrer Michael Hermann zu Breslau in der Neustadt, in dessen Hause er über ein Jahr wie ein Sohn gelebt, zu großem Troste in seinem Kummer und seiner Leibeschwäche vorgelesen. Dieser habe oftmals dabei ausgerufen: Ach mein Gott! dir sei Dank für deinen Trost! Es schöne Gedanken! O du lieber Boheme, wie hat dich der heilige Geist geregieret, und dergleichen Worte

mehr: darüber ich unerfahrer junger Mensch nicht wenig mich verwundert, in Betrachtung der neu aufgeschriebten und zur selbigen Zeit in allen Schulen zu Breslau fleißig getriebenen Reimarten, nach Erfindung des Edlen und Sinnreichen Herrn Martini Opitii &c. gegen welche ich des Seel. Herrn Bohemi Reimweisen für kindisch und alber schätze. Und so viele Jahre hindurch er im Spectaculo Passionis mit großem Fleiß gelesen, habe er doch erst im Mai 1669, in eiqnem großen Creuz, das ihn betroffen, die Reimgebettlein durchlesen, nicht ohne inniglichen Trost und heilsame Erquickung meiner Seelen.

5) Wir erfahren bei dieser Gelegenheit, daß vor etlichen Jahren, also um 1667, zu Lübeck eine neue Ausgabe des Spectaculum Passionis erschienen, und daß der Pfarrer Michael Hermann nach seinen Predigten die Sonn- und Fest-täglichen Evangelicns-Gebettlein Bohemi mit vierstimmigen Melodeien und allerhand Instrumenten habe erschallen lassen, wobei auf die zu Jena erschiene Ausgabe der ersten Hundert Reimgebete Martin Behms hingewiesen wird. Matth. Lang sagt sodann, daß ihm Gott eingegeben, denen zu Lieb, welche das große Passion-Buch Bohemi weder zu lesen, noch zu sehen bekommen, die Reimgebettlein in ein Büchlein zusammenzudrucken zu lassen, gleich wie die dreihundert Reimgebettlein desselben Verfassers. Er spricht dann von der Einrichtung seines Buchs, daß er es in die vier und zwanzig Passion-Stunden abgetheilt, Und damit die Abtheilung desto kenntlicher würde, steht das lehrreiche Bildnis Christi, wie Er ein Schäflein auf den Achseln oder Schultern trägt, vor einer ieglichen Stunde. . . Darnach hab ich unsern Herrn Jesum ben einem ieglichen Gebethe vorangestellt, mit seinem Göttlichen Befehl (Vergiß mein nicht &c.) sampt einem seiner aufserlesenen Namen oder Ehrentitul. . . Ferner ist über einer iglichen Andacht eine bey uns bekandte Melodey, oder Singweise angezeigt. In dem Spectaculum Passionis hatte Martin Behm diß nicht gethan.

6) Aus den Worten, mit denen er sich darnach wieder an die Frau Margaretha Naumschüssel wendet, erschen wir, daß dieselbe damals 82 war, zehn Jahr auf dem Krankenlager, eine gottselige Frau; daß ihr Gemahl, Herr Georg Naumschüssel, Herr von Scheinegg zum Schalleckh, den 14. April 1655 in der S. Michaels Kirche zu Eudenburg bestattet worden und zum Tert der Leichenpredigt auf sein Begehren der ihm im Leben so werth gewesene Spruch genommen worden: Halt im Gedächtnis Jesum Christum.

7) Hinter der Vorrede auf 3 Seiten ein Gedicht, unterzeichnet: DAVID TITLUS, Evangelischer Pfarrer in Pressburg, und des Venerab. Contubernii Senior., über Strach 21, 18. In demselben bekommt Martinus Bohemus den Namen Böhm.

8) Hieranf folgen die Reim-Gebete, nach der in der Vorrede angegebenen Einrichtung. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine grö-

heren Zwischenräume, allein der erste Anfangsbuchstab einer jeden ist ein besonders großer. Rechts neben der ersten Zeile jedes Liedes steht in einer Kammer die Ordinalzahl desselben, nach welcher es auch im Spectaculum Passionis aufgesucht werden kann. Das letzte Lied schließt auf Seite 312.

9) Seite 313 die Überschrift: **J. U. J.** | **Allerhand Erinnerunge,** | so droben in der Vorrede nur be- rühret und mit fleiß (Erudito | Lectori) hie her gesetzt worden. Und nun folgen nach Ord- nung der Buchstaben, mit welchen in der Vorrede auf diese Anmerkungen hingewiesen wird, die ein- zelnen Erklärungen.

10) Wir finden unter a Einiges über Martin Behm: er sei den 5. Febr. 1622 früh 3 Uhr ent- schlafen, am 9. Febr. an der **Aschermittwoch** in der Pfarrkirchen zu **Lauban** bestattet, 61 Jahr und 1 Monat alt, 40 Jahr im Predigtamt. Er habe, wenn ihm Gott wieder aufhülfe, ein Büchlein für franke und sterbende Leute schreiben und es **Medi- tationes agrotantium** nennen wollen. Unter g, Seite 316, sehen noch einige Notizen über **M. Mi- chael Herrmann**: er war zuerst Diacon an **S. Ma- ria Magdalena** in **Breslau**, dann Probst in der Neustadt daselbst, dann Pfarrer zu **S. Mar. Mag- dalena** und endlich Pastor zu **S. Elisabeth**, auch Inspector der andern Breslauer Kirchen und Schul- ten **Augsburgischer** Confession, ordentliches Prof- der Theologie, im Jahre 1668 fünfzig Jahr im Amt. Es geschieht einer Schrift von ihm Erwäh- nung: **Soliloquia** oder **tägliches Amptsgebeth**, und seines einzigen Sohnes **Zacharias**, auch numehr Seeligen.

11) Seite 395 endigen die Erinnerungen, mit dem Spruche aus **Nehe. 13, 31**: **Gedenke mei- ner, mein | GOTT im besten!** | Amen. Von Seite 396 an ein **HOROLOGIUM | PRINCIPIS PRINCIPUM,** | **JESU CHRISTI,** | Patientis., in 24 lateinischen Distichen. Am Ende wiederum: **NEHEMIAE** | vel 2. **Esdre cap. XIII, 31.** || **Memento mei, DEUS | MEUS, in homini!** | **AMEN.**

12) Hiernach eine Seite mit Anzeige der Druck- fehler.

13) Essentl. Bibliothek zu **Hamburg**, **Kam- bachsche** Sammlung.

14) Ein anderer **Zacharias Herrmann** gab 1672 folgendes Büchlein heraus, welches mit dem Ver- zugsweinnicht in diesem Exemplar zusammengebun- den ist:

mann, Poët. | Profess. Publ. | (vnic.) | ULM, | **In Verlegung Tobias Wagners, Buch- händ- lers daselbst, Anno 1672.**

a) 18½ Bogen in 12^o; 2½ Bogen a - c, 16 Bo- gen A - O. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (371) auf O 6.

b) Rückseite des Titels leer. Vor dem Titelblatt ein Kupferstück als erstes Blatt des Bogens a gerechnet: ein Pilger nach **Gelgatha**, von einem Engel geleitet. Links auf dem Grund- stein einer zerbrochenen Türe die Worte der drei ersten Zeilen des Titels.

c) 28 Blätter **An- und Vor-Rede**, drei Frauen von **Baldinger** gewidmet, **Geschrieben Um, am Sonntag Oculi, Anno 1672.** Der Name wie auf dem Titel.

d) In der Vorrede geschieht Seite a 7^b der **Fla- gellanten** und **Geistler** Erwähnung, von denen der selbige **H. Doctor Dannhauer**, auß einem ungedruckten Buch **Jakob Königshofen** eini- gen Bescheid hinterlassen, daß nemlich Anno 1319. auf die zweihundert Geistler nach **Stras- burg** gekommen, der Weise und Leben be- meldter Mann also beschreibet: Und nun setzt auf 11 Seiten die Stelle aus der **Mö- nigsbejner Chronik**, von den Worten Erstlich so heisset sie bis zu **Bruderschaft**, die auch **Geistler** wurden. Und **J. Herrmann** sagt: biß hieher des selbigen **Mannes** Bericht, welcher hinzu setzet: **O Thoren!** wer hat dergleichen von euren Händen gefordert? **conf. Lehmanns Speyrische Chronik.** l. 7. c. 15. p. m. 792.

e) Zwölf Gedichte, zuerst Seite 1 - 5 eine Vor- bereitungs **Andacht** u. s. w. und zwischen bin- ein elf andere, Seite 37, 67, 70, 105, 139, 177, 184, 221, 285, 338 und 369.

f) Der Anfang der beiden scheinbarsten ist:
Seite
105: **Ermuntre dich mein ganzes Ich,**
181: **Ich stehe wie die Mauren.**

g) Der **M. Zacharias Herrmann**, den **A. N. Ham- bach** in seiner **Anthologie III.** Seite 338 an- sühret und mit zwei r schreibt, ist 1613 gebo- ren, könnte also mit unserm dieselbe Person sein. Allein er ist zu **Kamslau** geboren und starb als Pastor und Schulinspector zu **Lissa**: sollte er dahin über **Ulm** gekommen sein? Die **Lieder** müßten verglichen werden: **From- mer Christen** seuffzende Seele und singender Mund. **Breslau** und **Leipzig** 1722. 12.

Geistliche Wallfahrt zu dem Berge Gol- gatha. || Oder: || **Seelengespräche,** | über | das hoch-tröstliche Leiden und Ster- ben des Heilandes der Welt, || (eifß Zeilen) | auf Begehren, verfertigt | von | **Zacharias Her-**

CDLX.*

Catholisches Manual; | Begreifend ein **Vollständigs** in dem **Frey. Kausel** | Hoch- Fürstlichen **Stift Corvey** übliches **Gesang- Buch,** | Mitt 100. Gesängen. | **Gezogen**

aus allen, Catholischen Gesang-Büchern, so je zu finden gewesen, um alle Gesänge, so wol new als alte, Teutsch und Lateinische, benammen in einen Band zu bringen; (10 Zeilen.)
 † Hannover gedruckt und verlegt von **Wolfgang Schwendiman Hoff-Buchdr.**
Cum Approbatione Superior. & Privilegio spec. Sac. Cæs. Majest. & sue Seren. Duc. Brunf. & Lun.

1) 28 Bogen und 10 Blätter in 12^o, nämlich 14 Blätter Vorstücke, dann 2 mit)()(und)()(bezeichnete Bogen, dann die Signaturen A—Z, auf F wie auf G nur 6, und auf H nur 8 Blätter, hiernach 3 Bogen Aa—Cc und 1 Bogen A.

2) Zeitenzahlen: die beiden Bogen)()(und)()(enthalten ein kurzes **Gebett-Büchel**, und haben die Zeitenzahlen 1—48; mit Bogen A fängt das Gesangbuch an, neue Zeitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (654) auf der 16. Seite des Bogens Cc. Diese sollte 581 sein; der Fehler ist, daß nach 143 mit 244 weitergezählt wird und später nach 403 nicht mit 401, sondern mit 371.

3) Auf Seite 654 endigt das Gesangbuch, es folgen 4 Blätter Register. Darnach 1 Bogen A, mit neuen Zeitenzahlen (3—23), das **Evangelisch-Catholische Glaubens-Bekantnis** enthaltend, mit der Jahreszahl 1675. Die Vorstücke des Buches sind vom Februar und März 1675.

4) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 7, 11, 13, 16, 17 und 21 (viertelste), so wie das Kreuz vor dieser letzteren und der Name **Corney** in Zeile 4 roth gedruckt; die zwei großen Anfangsbuchstaben in der ersten wie in der fünften Zeile schwarz.

5) Das Gesangbuch enthält viele ältere Lieder:

Seite

- 1: Aus hartem weh klagt menschlich schlecht,
 10: Es ist ein Noos entsprungen (15 Str.),
 42: Der tag der ist so freuden reich,
 51: Der spiegel der Dreyfaltigkeit,
 57: In dilei jubilo,
 90: Jesus ist ein süßer nam,
 93: Jesus ist gar ein süßer nam,
 332: Herr Jesus gieng den berg hian,
 347: Gottes Vatters weisheit schon,
 356: Da Jesus an dem creuze stund,
 357: Christi mutter stund mit schmerzen,
 387 (P 7): Christ ist erstanden (6 Str.),
 388: Christus der ist auferstanden (10 Str.),
 406: Freu dich du werthe christenheit,
 412: Wer sich des Meyens wolle,
 432: Kom heiliger Geist, wahrer trost (7 Str.),
 433: Komm heiliger Geist, Herre Gott (3 Str.),
 461: Mein zung klinge, Frölich singe,
 465: Mein zung erkling, Und frölich sing,
 482: Jesu, wie süß, der dein gedenkt,
 489: Gott sey gelobet und gebenedeyt (7 Str.),
 490: In Gottes nahmen gehen (fahren) wir (11 Str.),

Seite

- 509: Gott der Vatter wohn uns bey (7 Str.),
 535: Dich frau vom himmel ich ruff an,
 557: Maria gart von edler art (3 Str.),
 559: Meinern ich dich grüße (2 Str.),
 652: O Ewigkeit, o ewigkeit (17 Str.).

6) Das Gesangbuch ist wiederum ein Beweisstück gegen diejenigen, welche läugnen, daß die Katholiken evangelische Lieder in ihre Gesangbücher aufgenommen. Das Buch sagt auf dem Titel, daß die 400 Gesänge aus allen Catholischen Gesangbüchern, so je zu finden gewesen, gezogen worden; es sind aber unter denselben nicht nur evangelische Lieder der ältesten Zeit, sondern auch der neuesten, z. B. von Johann Heermann und Johann Kist.

Im Gebetbüchlein,

Seite

- 7: Aus meines herzen grunde (5 Str.),
 9: Wie schön leuchtet der morgenstern.

Im Gesangbuch,

Seite

- 7: Nun komm der heyden heylend,
 35: Christum wir sollen loben schon,
 100: Das alte jahr vergangen ist,
 100: Helf mir Gottes güte preisen,
 113: Als Jesus Christ geboren war,
 282: Ach Herr mich armen sündler straff nicht in deinem zorn,
 283: Allein zu dir Herr Jesu Christ,
 286: Erbarm dich mein, o Herre Gott,
 287: O Herre Gott begnade mich,
 290: Auf tieffer noth schrey ich zu dir,
 291: Ach Gott und Herr, wie groß und schwer,
 292: So wahr ich leb, spricht Gott der Herr,
 319: O Mensch bewein dein sünde groß,
 351: Christus der uns selig macht,
 353: O Traurigkeit, o herzenleid,
 402: Die seele Christi heilige mich,
 402: O Lamb Gottes unschuldig,
 391 (P 9): Christ lag in todtes banden,
 397: Zu dieses Lämbleins tisch so rein,
 502: Wir glauben all in einen Gott,
 592: Vatter unser im himmelreich, der du,
 601: Komt, laß euch den Herren lehren,
 (nach der Dehnickeschen Abänderung),
 603: Erhalt uns Herr bey deinem wort
 und steur der keßer trug und mord,
 601: Ach Gott von himmel sieh darein,
 (in gleicher Weise abgeändert),
 609: Verleß uns friede genädiglich,
 613: Woll dem der in Gottes fürchten steht,
 632: Warum betrübts dich mein herzh,
 635: Von Gott will ich nicht lassen,
 610: Mitten wir im leben seynd,
 614: Wann mein stündlein vorhanden ist
 (einschl.: Da nun Elias seinen lauff),
 613: Christus der ist mein leben,
 646: Nun laß uns den leib begraben,
 647: Es ist gewislich an der zeit.

7) Auf den Neuen Jahres-Tag sünden sich E. 89 folgende Reime:

Acht tag waren schon gelitten,
da das Kindlein war beschnitten,
Jesus war sein nam genannt,
den der Engel, so gesendet,
Ihm zuvor schon hat gegeben,
eh er hat das menschlich leben,
Oh in ihrem reinen leib
ihn empfang das keusche weib.

8) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel.

b. b. b.

CDLX.*

**Deutsches Liederbuch.
Um 1513.**

1) Wieder ans Licht gekommen ist bis jetzt nur die Discantstimme.

2) Diese enthält 41 Blätter in Quer-8^o: im Anfang zwei Blätter mit Titel und Register, darnach 10 Begeu zu je 4 Blättern mit den Signaturen a—k, das letzte Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf a 2, letzte (38) auf dem letzten bedruckten Blatt.

3) Der Titel ist lediglich der der Stimme, nämlich: **D**iscantus, ohne Punkt hinter dem Wort. Zwei Seiten Register, in zwei Spalten, jede zu 17 Zeilen.

4) Rückseite des zweiten Blattes und vordere des dritten leer. Mit der Rückseite dieses letzteren beginnen die Noten, auf jeder Seite drei Reihen, in der Regel abschließend: selten gehören zu einem Liede mehr denn drei Reihen Noten und also mehr denn eine Seite.

5) Von dem Text stehen immer nur die ersten Worte unter den Noten.

6) Das erste Lied ist
Mi got so wöl wirs heben an,
das letzte
In Gottes namen faren wir,
aber also gedruckt
Gottes namen faren wi,
ohne das erste Wort **I**n.

7) Auch folgende Anfänge gehören noch geistlichen Liedern an:

Blatt
16: **F**rid gib mir herr,
36^b: **O** Ihesu christ dein leiden.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, musikal. Abtheilung. Es wäre sehr zu wünschen, daß von diesem Werke die anderen Stimmen aufgefunden würden, vor allem, der Terte wegen, die Tenorstimme.

CDLXX.*

Michael Stoyfels Lied No. 800.

1) Seite 13 der Bibliographie ist unter No. CXV, 7 zweier Drucke des Liedes No. 800 von Michael Stoyfel erwähnt worden, die sich durch zweierlei Holzschnitte auf dem Titelblatt von einander unterscheiden, des Alderdruckes und des Engelderdruckes. Beide erscheinen auf den ersten Anblick als zwei sonst ganz gleiche Abszüge desselben Tages, näher angesehen liegen aber zweierlei Säße zu Grunde, zwar aus derselben Schrift und im Ganzen mit derselben Einrichtung, aber in Einzelheiten der Orthographie u. dergl. vielfach von einander abweichend.

2) Der Engeldruck sei mit **E**, der Alderdruck mit **A** bezeichnet. Letzterem fehlt auf dem Titel am Ende der 3. Zeile das Bindezeichen und in der drittletzten steht prophetischen. Nachher bedienen die beiden Säße sich zweierlei **V**, 3. B. Str. 15, 1 u. f. w. Die anderen Unterschiede sind folgende:

| Strophe | E | A |
|---------|-------------------------------|----------------------------|
| 13, 3 | meeren | meren |
| 14, 2 | dich | die |
| 14, 3 | ohne Punkt | mit Punkt |
| 15, 1 | kein Gemma | Gemma hinter Verwunt |
| 15, 2 | Punkt | kein Punkt |
| 16, 1 | blibt, | bleibt |
| 16, 1 | Gemma | kein Gemma hinter Schmerzē |
| 16, 4 | seeg | seg |
| 17, 2 | und 4 große Anfangsbuchstaben | kleine |
| 18, 1 | heil. | heil |
| 18, 3 | sagt | seht |
| 18, 4 | sagt | seht |
| 19, 2 | unbefleckt | unbefleckt |
| 20, 2 | selig | selg |
| 20, 3 | diser, leer | diser, ler. |

Zu der Überschrift des 2. Theils hat

| | E | A |
|---------|---------------|---------------------------|
| | geschran | geschrey |
| Strophe | | |
| 21, 2 | kaym, zympt | kaim, zympt |
| 22, 1 | nichs | nichts |
| 22, 3 | selb | selbs |
| 22, 4 | heer | her |
| 23, 1 | Punkt | kein Punkt |
| 24, 1 | beraiten | bereiten |
| 24, 2 | lanten | lenten |
| 24, 4 | Haiden | Heiden |
| 25, 1 | kein Gemma | Gemma hinter glauben |
| 26, 1 | Gemma | kein Gemma hinter glaubet |
| 26, 2 | in | jn |
| 27, 1 | biessen, will | bnessen, wil |
| 27, 2 | glaub seinem | glaub sehnem |
| 27, 4 | kleid | klend |
| 28, 4 | Punkt | kein Punkt |
| 30, 1 | wileicht | willeicht |
| 30, 1 | Punkt | kein Punkt |
| 30, 2 | Punkt | kein Punkt |
| 30, 4 | gehunden, das | gehundē, d3. |

3) Die Gremplare, welche ich früher bei Herrn v. Meusebach beimgt, befinden sich jetzt in der kgl. Bibliothek zu Berlin, und zwar ist der Adlerband E 895, der Engelband E 896.

CDLXX.*

Ein neues lied vom Anti christ zu Rom und seinen Aposteln, wie sie uns, durch verschuldung unser sünden und undankbarkeit gegen got, verführet haben mit iren lehren gesetzt, und gepoten, darin vermant werden alle Christen solche verführische lehr zu verlassen und die Evangelisch warheit anzunehmen. ¶ Ehr wird sich erheben wider alles was got oder gotes dienst heißt. Chessa. ij. ¶ Fast sie facen, es schadet der blinden blinde leitter, Wen aber ey blind den andern leitet, so fallen sie beide in die gruben. Matth. xv. Anno. Mij.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied:

Wen erst so woll wir loben
den hochste got so zart,

30 (1+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶, nicht eingerückt. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) Gotthische Schrift von altem Schnitt. Die Orthographie hat einzelne vorteilhafte Auszeichnungen: sie setz einfaches k und z, wo sonst damals schon ck und z geschrieben wird (schalk, volk, dank, wenken, merken, wirken, lezten, leffen, schmerz, herz), es steht sogar verrucket, plizen. Im Anfang einer Strophe einmal Czun. Viele th, aber sonst kein müßiges sogenanntes Dehnungs-h. Rir so steht immer so, auch weyke für weyle. Dsters ai, aber nicht durchgeführt: haist, beide, aygen, aber ein, nein, geist, warheit. Formen: mangs weyb, es hat im gedogen, er woll uns nit verlass, dorumb woll wir uns nit laß treyben, sie fallend baid in dgruben.

6) Nach dem vorliegenden Exemplar ist das Lied bei Soltan S. 268 abgedruckt. Fehlerhaft steht daselbst

Strophe

| | | | |
|-------|------------|-------|-------------|
| 1, 5 | profezenen | statt | prophezenn, |
| 14, 3 | veralte | " | veralté, |
| 17, 5 | wone | " | woné, |
| 26, 2 | annt | " | santt. |

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDLXXV.*

Eyn schön neues Lied vom Glauben und Testament, auch von der berechtung zu dem tytsch Gotes, zu nutz den merbauenen, von einem liebhaber Göttlicher warheit zu Straßburg gesungen und gedicht. In der Flam weis, od in Herzog Ernsten melody. ¶ Bruder Heinrich V 3 (Verzierung.) ¶ Allein Gott die eer.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Straßburg durch Ulrich Morhardt, um 1524.

3) Der Druck weicht hier und da in der Zeitrechnung und Orthographie von dem S. 61-65 der Bibliographie beschriebenen ab. Schrift und übrige Einrichtung sind durchaus dieselben. Es wird nicht sehr oft vorkommen, aber doch öfter dem bisher beobachtet werden, daß aus einer Druckerei kurz nach einander, vielleicht gar gleichzeitig, zweierlei Ausgaben eines Liedes hervorgegangen, welche man beim ersten Anblick für Gremplare desselben Druckes halten möchte, die sich aber durch Unterschiede der oben erwähnten Art und wie sie vorher bei den beiden Drucken des Mich. Etylschen Liedes ins Einzelne erörtert worden, als auf zweierlei Satz beruhend ausweisen. Man wird, wenn man Grund hat, Gleichzeitigkeit zu behaupten, annehmen müssen, daß, um schnell möglichst viele Gremplare abzuziehen zu können, ein doppelter Satz gemacht worden war und die beiden Setzer zwar möglichst gleichmäßig verfahren, aber in jener Zeit doch leicht zu kleinen Abweichungen von einander verleiht wurden.

4) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDLXXV.*

Zwey neue lieder, Das Erste, König ein herr ob allem reich. ¶ Das ander, Mag ich unglück nit widerstan, gut hoffnung han. ¶ Noch ein ander Lied, Gut Kempter bey dem weyne saß. (Hoher vierediger Holzschnitt: ein Kelter, der sich nach zwei Frauen hinter ihm umsieht.)

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch Georg Wächter.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckjahrs. Um 1525.

3) Das erste Lied, ohne Überschrift, beginnt auf der Rückseite des Titelfolges. Anfang:

KVNIG ein here ob allem reydh,
wie gar ungleich
mein sach vch stert,

3 (12+3) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die zweite fängt mit dem Worte LVD, die dritte mit dem Worte WIG an.

5) Das zweite Lied, mit der Überschrift Ein ander Lied, beginnt auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:

MAg ich vnghlück nit widerstan,
güt hoffnung han,
es wirt nicht allzeit weren,

3 (6+5) zeilige Strophen.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, im Anfang zwei große Buchstaben, der erste gotbisch und durch fünf Zeilen gehend. Die zweite Strophe fängt mit **U**, die dritte mit **A** an.

7) Das dritte Lied ist ein rein weltliches, 12 (2+2) zeilige Strophen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDLXX.*

Der Gelaub gesangs | wehß. In dem thon als man singt, Mein seel erhebt den Herrn mein. (Viereckiger Holzschnitt: Gott Vater, nach Erschaffung von Sonne und Erde.)

(Viereckiger Holzschnitt: Gott Vater, nach Erschaffung von Sonne und Erde.)

O Got bist du genedig vns
Durch das sterben Christi deins suns.

Am Ende:

Gedruckt durch **Hans** **Guldenmundt**.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Wir Glauben inn den eynig Got,
vñ lieben jn von herzen,

12 Strophen, die meisten (4+1) zeilig, die vierte, achte und zwölfte (4+5) zeilig.

3) Auf Gott Vater, Gott Sohn und Gott den heiligen Geist, auf jeden 1 Strophe. Dem gemäß steht über der fünften Strophe ij und über der neunten iij.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

Wassernagel, Kirchenlied. 1.

5) Das Lied steht z. B. im Aufbund von 1583, aber mit Auslassungen, Vermehrungen und Entstellungen; die dazu passende Bemerkung in der Überschrift daselbst lautet: wiet auff vilkerten Melodij gesungen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 953.

CDLXXI.*

Ein neues Lied, in wel-|chem Fürsten vnd Herren vnd andere Stend des reychs mit sampt allen fromen Langknechten, zu | freyd vnd einigkeit auch Gott den aller Großmechtig | sten Keyser vnd herren, mit höch- sten fleys anzeruffen | vñnd in seinem namen auch vmb seiner er willen rit- | terlichen zustreyten, wyder den Türcken treulich vermant werden, In der Bassier wehße.

Am Ende:

Gedruckt zu **Uürnberg** durch **Friderichen** **Peypus**. 1529.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Die äußerst sauber gedruckten 8 Zeilen des Titels stehen über einem großen, links und rechts von Zierleisten begränzten Holzschnitt: ein türkischer Reiter, zu jeder Seite ein Fußgänger mit einer Fahne, der Reiter hat in der rechten Hand einen Zweig mit einer großen seltsam gestalteten Blume. Der Holzschnitt ist von guter Zeichnung und Ausführung.

3) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes ohne weitere Überschrift, mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste in einem Viereck steht und durch fünf Zeilen geht. Anfang:

Wacht auff wacht auff vhr Fürsten güt,

17 (4+4) zeilige Strophen. Fünf Seiten mit je drei Strophen, auf der sechsten zwei.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile des Liedes in etwas größerer Schrift.

5) Das Lied steht bei Costan S. 320 nach einer andern Nürnberger Ausgabe von demselben Jahre, auf welcher aber der Drucker nicht genannt ist.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDLXXX.*

Ain schöns neues Christlichs lied.

**Item die Zehen gebott Gottes, zū sin-
genn im Chon, Auß tieffer nodt ꝛc.**

M. D. XXX.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts dreiteilige, mit Bändern geschmückte Säulen, in dem oberen Raum eine gitterartige Verwicklung von Bändern, in dem unteren zwei dergleichen, zwischen ihnen ein weißes Wappenschild.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes oben zuerst zwei Reihen Noten, ohne eingedruckten Text. Darunter beginnt das erste Lied.

Kommt her zu mir, sagt Gottes son,
und endigt in der Mitte der vorderen Seite des dritten Blattes.

4) Auf der Rückseite dieses Blattes die Überschrift des zweiten Liedes: **Die Zehen Gebott Gottes, im Chon. Auß tieffer nodt ꝛc.** Es ist das Lied

O Mensch gedenck was dir dein Got,
7 (4+3) zeilige Strophen.

5) Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, jedes im Anfang zwei große Buchstaben, der erste lateinisch, weiß auf dunklem Grunde innerhalb eines Viereckes. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile immer das Zeichen **C**, welches aber nicht eingezogen ist.

6) Dieser Einzelernd ist, so viel bekannt, das erste Vorkommen des Liedes **Kommt her zu mir, sagt Gottes son.**

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 916.

CDLXXXI.*

Drey neue lieder, das | Erst von den
Weyhenächten, in des | Müglins thon vast
hüpsh. | **Das ander Lied, in dem ver-** |
thon. **Whe man** | singt, Gelobet sey got. |
Von den xv. **Zeich-** | en vor dem jüngsten tag. ꝛc. |
Das drit Lied, in des Rümers | gesangs wensh,
vom **Reichen** | man. **Vū dē Armē** |
Im 1536. (Kleiner viereckiger Holzschnitt, hell gehalten, in feiner Zeichnung: die Anbetung der drei Weisen.)

Am Ende:

Gedruckt zu Augspurg durch **Melchior**
Waminger im **S. Astra** geklin.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind drei Meistergesänge. Der erste beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Anfang:

Her atmächtiger Got | verleich mir dein gnad,
7 (8+13) zeilige Strophen.

3) Das zweite Lied beginnt auf der Rückseite des vierten Blattes. Überschrift: **Ain ander Lied, jm thon wie man** | singt Gelobt sey got die werde stunde, das ich ain maister | singer hie hab funden: ꝛc. Von den **fünffstehen** | zeichen Anfang:

Fünffstehen | zeichen werden uns geschehen,

5 (8+7) zeilige Strophen. Unter dem Lied: **Geschriben von mir** | **Matheis** | **Gorgner** von **Schwab** | **Ewer** | **wiltiger diener.** ꝛc. Ob auch von ihm gesungen?

4) Das dritte Lied beginnt auf der Rückseite des sechsten Blattes. Überschrift: **Ain ander lied,** | von dem **Reichen** | man vnd **Isaro** dem armen. | **C In des** | **Wemers** | **gesang** | **wensh** | **zū** | **singen.** ꝛc. Anfang:

Christus redt | **zū** | **seinen** | **jungern** | **also** | **schon,**

3 (8+14) zeilige Strophen. Der letzten ist in der letzten Zeile hinzugefügt: jm 1536.

5) Alle drei Lieder sind ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, dagegen bilden die beiden Stellen des Aufgesangs und der Abgesang jedesmal besondere Absätze mit eingezogener erster Zeile. Die Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, aber fehlerhaft, weil alle dreimal 1 über der zweiten Strophe steht und so weiter gezählt wird. Bei dem zweiten Liede kommt der besondere Fehler hinzu, daß wol 3 über der dritten, 4 über der vierten, aber wiederum 4 auch über der fünften Strophe steht. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste bei dem ersten und dritten Liede durch zwei, bei dem zweiten durch drei Linien geht.

6) Des vorliegenden Druckes hatte ich in der Bibliographie S. 140 nach J. B. Niederer Erwähnung gethan und verbessere hiemit die dort von mir gegebene Beschreibung.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 945.

CDLXXXI.*

Ein schön Lied von den | **falschen** | **zungen.**
Im Schil- | **lers** | **Hoffthon.** | (Grober viereckiger
Holzschnitt: rechts ein Richter auf dem Richterstuhl, links zwei Personen, Kläger und Verklagter, der eine mit erhobener rechter Hand und ausgereckten zwei Fingern.)

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch **Valentin**
Neuber.

- 1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.
- 2) Das Lied von Jörg Graff:
Gott Vatter aller gnad vrsprung,
 7 (6+8) zeilige Strophen.
- 3) Es beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Zwei große Anfangsbuchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend, es sind aber drei ausgespart. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder in gleicher Weise mit den anderen Zeilen das Zeichen **C**.
- 1) Unter dem Liede die Verse
 Sich dich selbs an,
 Schmach nit yeman.
 Unter diesen die Anzeige des Druckers.
- 5) Einen Druck durch Kunegund Hergotin habe ich Bibliographie S. 79 und 80 beschrieben.
- 6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 944.

CDLXX.*

Eyn nūw Christenlich | Lied, des glichen
 vor nye ge sehen. Begriffen mit eynem | kurzen
 inhalt, das ganz | Neūw Testament, lieb | lich
 zu lesen vund | zu singen. **C** Im thon. Ich
 stund an | eynem morgen, *re.* Oder im thon.
O das ich kündt von | herzen singen, eyn schö-
 ne tage wyß.

Am Ende dieses Liedes:

C Gedruckt zu Basel, by Fur Schouber,
 Im jar M. D. rrrvij.

- 1) 2½ Bogen in 8^o. Letzte Seite leer.
- 2) Der Titel ist von sehr lose zusammengestellten Zierleisten umgeben, oben und unten breitere, links und rechts schmalere, die zwischen jenen liegen. Die Leisten enthalten Zeichnungen auf weißem Grunde und fast ohne alle Schattierung.
- 3) Ende des auf dem Titel angezeigten Gedichtes auf der Rückseite von **C** ij und darunter jene Anzeige des Druckers. Es folgen aber dann noch zwei Blätter, von denen das erste fälschlich die Signatur **A** iij hat **C** iij hat.
- 4) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Worte:

Zum Leser

Merck das hedes geseß bedüt eyn ganz Capitel, Welches ouch bedüt die zal, da by gescriben, vñ ist alleyn über die vier Euangelisten, vund der Apostel geschicht gemacht. Bald wüßtu haben sant Paulus Epistel, vnd will Gott das ganz all Testament.

Hierunter zwei Kleeblättchen neben einander und unter diesen ein Viereck mit einer Zeichnung, die vielleicht heraldische Beziehungen hat.

5) Das Gedicht enthält nach Maßgabe vorstehender Worte fünf Teile und hat im Ganzen 116 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen **C** und die erste Zeile samt diesem eingerückt, die Strophen jedes Teils am Rande durch deutsche Ziffern numeriert.

6) Auf dem zweiten Blatt die Überschrift: **D**ie summa des Euangeli| sen Matthei, vund hedes capitel | in sunderhent. Das erst Capitel Math. Die letzte Zeile dieser Überschrift bezieht sich lediglich auf die erste Strophe des nun folgenden Gedichtes. Anfang:

All vätter vnd jr namen.

28 Strophen.

7) Blatt **A** vj die Überschrift: **C** Inhalt des Euangelisten | sancti Marci. Cap. 1. Anfang:

C Artlichen wirt dem Löwen.

16 Strophen.

8) Auf der vorletzten Seite des Bogens **A** die Überschrift: **C** Inhalt des Euangelisten Luce. Das erst Cap. Luc. Anfang:

C Als Zacharias kumet.

24 Strophen.

9) Blatt **B** iij^b die Überschrift: **C** Inhalt des Euangeliums | sancti Johannis durch alle Capitel. Cap. 1. Anfang:

C Anfenglich schribt der Adler.

21 Strophen.

10) Links neben der ersten Strophe jedes der vier Evangelien-Gedichte befindet sich ein viereckiger Holzschnitt: das Bildnis des Evangelisten.

11) Auf der Rückseite von **B** vj die Überschrift: **C** Inhalt des büchs der Apostel | geschicht, durch alle Capitel. Darunter ein viereckiger, die ganze Breite der Columne einnehmender Holzschnitt: die Ausziehung des heiligen Geistes; in der Mitte der Jünger Maria. Auf der folgenden Seite beginnt das Gedicht, mit der Überschrift: **C** Das erst Capitel., die wiederum bloß der ersten Strophe gilt. Anfang:

Also würd Jesus kommen.

27 Strophen. Unter der letzten, Blatt **C** ij^b, die Worte Gott sen Lob. Darunter die Anzeige des Druckers.

12) Die Anfangsbuchstaben der Strophen jedes der fünf Teile folgen sich nach dem Alphabet, aber nur bis **V**, dann fängt es wieder mit **A** an. Für **C** steht immer **I**, für **O** immer **W**. Im fünften Gedichte fehlt **D**. Im vierten steht auch **V** für **L**, außerdem fehlt **P**, wegegen zwischen **U** und **O** eine mit **D** anfangende Strophe steht.

13) Es leuchtet ein, daß, wenn jede Strophe den Inhalt eines ganzen Capitels andeuten soll,

die Sprache eit bart und ungefüge erscheinen muß.
Wer die mancherlei Schwierigkeiten einer solchen
Aufgabe oder eines solchen Unternehmens in Be-
tracht zieht, muß ermaunen, wie der Dichter sich
abrer entledigt. Nachstehend aus jedem der fünf
Teile drei Strophen als Probe.

1. 2.

Du künig Herodes zten
lend manches kindt den todt.
Eyn andern weg henm ritten
den künig durchs Engels chat.

Im schlaff hort ouch Joseph son stin,
das er für vß Egyprien,
des kinds feind lebten nym.

1. 7.

Elpkner, wüß vß dyn onge
der trom, der darinn ist,
Dann vrthehl mich und showe,
wie vil du besser bist.

Bit, süch, kloppf an, schmal ist der weg,
der falsch prophet schint schäflin,
das huf flöht hyn der reg.

1. 15.

Pflicht man das brot der kinder
den hunden legen für?
O herr, nit desminder
der brosam gönne mir.

Wier tusent man Jesus hne spöht,
dyn hand wäsch doch von jnen,
dyn mundt dich vureyn wehst.

2. 2.

Dym zollhuf sah Mattheus,
entblöset ward das tach.
Sun, biß on sünd, sagt Jesus,
syn jünger ouch versprach:

David hat gesßen heylge brot,
so lang die sün hym gesponn seynd,
thüt jhn nit fastens not.

2. 4.

Der herr gebott dem möre,
vom schlaaf ward er bewekt.
Wer oren hab, der höre,
der same ward erseckt:

Vilsaltig frucht gab etlichs theyl,
wer hat, dem würt mer geben,
das senffkorn glicht dem heyl.

2. 9.

Im weg nam sñe all wunder,
welcher der grösser wer.
In drey sachen besunder,
wie sich erkläret der herr.

Bätt, fast, so trybst du vß den sñndt,
ob hand, süß, oug dich ergert,
würff sñe von dir geschwindt.

3. 1.

Als Zacharias stumet,
empfieng Elisabeth,
Maria sich nit soumet,
gieng ab von Nazareth

Den monat im gebirg sy bloß,
leer, wie sñe das Magnificat,
wers Benedictus schryb.

3. 7.

Groß leyd hüß sich ond klage
zu Naim, für das thor
Wolt man eyn jüngling tragen,
Jesus rürt an die vor.

Ein sünlerin Maria hieß,
die bracht eyn büchß mit salben,
zwüg jhm und küßt sñn süß.

3. 13.

Nit schlag dyn biß vß lenger,
das du nit kumpst inn not,
Alls die achtzeñ männer,
ond die Pilatus todt.

Keyn frucht der boum den jar lang,
achtzeñ jar eyn männer
gieng krum an eyntem stab.

4. 7.

Güt was etlich Jesus,
die andren sprachen nein.
Das glaß (sprach Nicodemus)
on sach verurtheilt keyn.

Das lauber hochhnt was noch für,
Jesus schrey, welchen dürstet,
der kumm und trindk von mir.

4. 10.

Keyn güter schaaßhyrt wydet,
als Jesus hie bezengt.
Eym dieb ond mörder glychet
der inn den schaaßstall stengt.

Eyn zwyracht ward, Jesus d' gieng
im vorschopff vß der kirch wey,
truß das jhn nyemands sieng.

4. 13.

Nym war, O mensch, wie Jesus
den Jüngern wüsch jr süß.
Des widerte sich Petrus,
Johannes rhüwet süß

Im nachtmal vß des herren schoß,
das nüt gebott gab Christus,
Judas gieng hin sñn stroß.

5. 8.

Hart strieff Petrus den Simon,
der vor ein zauberer was:
Umb gelt wolt er Gotts gab hon,
rew solt er han vor das.

Die Jünger teynten sich vß weyt,
Philippus toust den Mören,
der vß dem wagen reynt.

5. 18.

Sedßs monat vnd eyn jar lang
Paulus by Crispo bleyb,
Ward da der Juden wildfang,
die Galio von jhm trenb.

Syn hand er zu der arbent streckt,
by Aqui macht er hütten,
die man mit tepichen deckt.

5. 27.

Siz halber sprang eyn noter
sant Paulo an die hand:
Wil meynten, das er todt wer,
des gifts er nit empfand.

Publius vatter hat die rür,
zû Rom versprach sich Paulus,
nichts args jhm wider fûr.

14) Eine ähnliche Bearbeitung der fünf Bücher Moses, Speier 1525, habe ich oben Seite 385 beschrieben.

15) Daß das Gedicht manche Ausbeute für Grammatik und Wörterbuch geben würde, zeigen schon die vorliegenden Strophen:

i vor r wird si: würt 2. 1, wüß 1. 7 und 2. 9,
doch gebirg 3. 1,
die Präterita zwüg 3. 7, strieß von strafen 5. 8,
die Präterita blyh und sayrh 3. 1 neben blyh
und treyh 5. 18,
Nem. der trom für Acc. den trom 1. 7,
dreierlei Orthographie von schlaf: 1. 2, 2. 4, 4. 10,
etwas tûn pflegen 1. 15,
mir einer sache gûnnen 1. 15,
sich einer sache widern 1. 13,
auf einem wagen reiten (für fahren) 5. 8,
der leute wildfang werden 5. 18,
männer 3. 13.

16) Auf den zwei Blättern, welche dem Gedicht noch folgen, anhangsweise oder um den halben Bogen zu füllen, stehen zwei Lieder.

a) Das erste mit der Überschrift: Ein lied von reysen inns | vatter land, vß Paulo gezogen. Anfang:

Ich reysen hin
zum vatter land,
und hoff ich treff den rechten weg,
3 (6+7) zeilige Strophen.

b) Das andere mit der Überschrift: Eyn ander lied von verlassung zentlichs gûts. Anfang:

Es mag wol sñn,
das grosse pyn
der rñch mit schmerzen dulde,

4 (6+6) zeilige Strophen.

Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶ und mit diesem die erste Zeile eingezogen.

17) Auf der vorderen Seite von C iij die letzte Strophe des Liedes b, darunter ein viereckiger Holzschnitt: das Baseler Wappen, gehalten von zwei Landsknechten.

18) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 848^m.

CDLXX.*

Die weil yetz so grosse spaltung in allen Christen ist.

Wenß ich dir zu der seligkeit kenn weg
der dir gewisser ist.

Dann volg diesem büchlin fleißig vnd
treulich nach

Vnd frag sonst kennner Menschen Leer
nach

Laß ein negklighen singen oder sagen
Du mußt dein büerde selbs tragen.

¶ Laus Deo. | R. B. M. D. XXXVIII.

1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
2) Auf der Titelseite oben und unten eine Zierleiste.

3) Welchen Namen die Buchstaben R. B. bedeuten, ist mir unbekannt.

4) Die kleine Schrift ist eine Sammlung von Sprüchen und kurzen sittlichen Lebensregeln, unter denen sich keine befinden, die, so weit meine Kenntnis reicht, in dieser Form schon früher gedruckt worden wäre. Äußerlich sichtbar gemachte Abteilungen keine, doch stehen Sprüche ähnlichen Inhalts meist beisammen, z. B. die sich auf Gott, auf die Oberkept, auf Vater und Mutter, Freund und Feind, Kinder und Hausgenossen, Geld und Gut beziehen.

5) Es mag hier ein kleiner Auszug folgen.

Blatt

ij. Hab Gott lieb vor allen dingen
In allen dingen vertrau Gott
Hhat den armen treulich
Deinen vnderthonen biß barmherzig
Biß der warheit beständig
Hah die lügen wo du kanst
Stell nicht nach gewalt
Hab lieb den frid
Eil mit kennner vrtheyl, bedenk dich wol
iij. Gib eyn der sach nit recht, wann ers hört, vnd
vnrcht, so ers nit hört
Halt dich nit argwenisch
Beschwer dein seel nit mit eins andern glauben
Vrtheyl was recht ist, so belonet dich Gott
Was du thûn mußt das thû gern
Hab lieb dein vatterland
Glob nichts du wöllest dann halten
Wañ du etwas gûts thust, solt du dich nit genden
Vertrau keinem lachenden Richter
Hüt dich vor den weynendē predigern
iiij. Erfrem vatter vnd miter wo du kanst
Wañ du von freunden vmb ein gering ding be-
lendigt bist, so laß hyn geen
Fleuch deine freünd nit
Mach dir vil freünd, wañ es dir wol get
Versuch vil freünd, wañ es dir übel get
Heb nyemandt seine böße freünd auff

Bist nit vuerbarer wort
Halt deine kleider sauber
Bist deiner augen mächtig
Überlich so vil du magst

Statt

v. Laß nichts vndergeen, das noch etwat zu gebrau-
chen ist

Es ist meger es lobe dich ein frummer dann
zehen böß

Bist nit stöchtig, laß dich weisen

Zeuch deine kinder auff arbeit

Hast du ein schweyer im hauß, so thû in drauß
Bist nit zu sorgfältig

Straff deine Ehalten umb jren misuerstandt,
vnd vnderweise sue erliche ding

vj. Wilt du das dir geling, so lüg selb zu dein ding
Ehenß kennem kind nichts, du wöllest jns
dann bald geben

Deine erhalten zal trewlich

Laß dir kenn armen benten, wann du ju zalen
kannst

Wer dir lonet dem arbeit trewlich

Fürder handwerks leüt, die sich gern neeren

Wie du ein gelt verdienst, od' einnimmst, also
würdt es dir erschlossen

Maß dich onertlicher gewinung

Gib nit theurer auff leit, daß umb bar gelt,
es ist sunst wücher

vij. Seß niemant keine kunden ab
Kauß nit essend ding für, dem armen zu nach
theyl

Laß deine schulden nit veralten

Laß ein hegklichen schaffen das sein, vñ schaff
du das dein

Verbirg dein vnfall, damit du deine senend nit
erfrewest

Verlach oder verspott die unglückhastigen nit

Halt dein feind nit für ein freünd

Wann bist du reich? wenn du dich benügen laßt

Wann bist du arm? wenn du ein geiziges
herz hast

Volg der eynigkeyt im güten

Hab hoffnung als ein sterblicher

Spar als ein vnsterblicher

Wann du vor eym vnfall nit sein kannst, so er-
spar das verhüten

Dein leit vnd leben ist zergenglich, aber dein
ere werdt ewig

vij. Nim deins lebens eben wahr
Überheb dich deines gewalts nit

Voch nit auff vile deines güts

Halt nichts auf dein weißheit.

Erößt dich nit deiner grossen macht,

Der todt nimpts alls über nacht,

Warzu ist daß güd dein grosser bracht?

☞ Gott sey lob.

†

6) Unter diesem Ende der Sammlung noch
eine Zierleiste.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzahn zu Berlin.

CCLXXXIII.*

Ein Geistlich Meyen Lied,

von dem Qua-|dririchen lieblichen Mey-
en Christum am Crüz hangende, Im
thon, Es na-|het sich dem Summer, der
Winter ist bald dahin. | (Königlich viereckiger
Holzschnitt: Christus mit einigen Jüngern und dem
Schriftgelehrten Luc. 10. 25, im Hintergrunde der Sa-
mariter mit dem Verwundeten.)

Am Ende:

Getruckt zu Bernu, by | Sigfrid
Ariario.

1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes beginnt
ohne weitere Überschrift das Lied:

Es nahet sich dem summer,

so singen die vögelin,

27 (4+3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1136.

CCLXXXIII.*

Ein schön News Lied: Von dem

Sündli-|chen vnd ärgerlichen Leben, das |
die Welt zu diser letzten zeit inn sicherheit
füret. || ☞ Im Thon: || ☞ Ewiger Vatter im
Himmelreich, 2c. || (Viereckiger Holzschnitt: Gott in
Wolken mit einem Bogen, auf welchem drei Pfeile, unten
tebt liegende Menschen, im Hintergrunde eine Stadt am
Wasser und Schiffe.)

1) 4 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Am 1540.

3) Anfang des Liedes:

Merck auff O werde Christenheit,

inn diser hoch betrübten zeit,

was ich euch jetzt will singen,

18 (6+7) zeilige Strophen.

4) Zwei große Anfangsbuchstaben, von denen
der erste durch drei Zeilen geht. Verse nicht abge-
setzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwi-
schenräume, vor jeder eingezogen das Zeichen ☞.

5) Das Lied nimmt mehrmals auf besonders
merkwürdige Himmelszeichen und Verfinsternungen

Bezug: daraus wird die Zeit, wann das Lied ge-
eicht worden, geschlossen werden können. Ge-
druckt ist es dann wol in demselben Jahre.

6) Sprache und Orthographie sind ungewöhn-
lich rein. Die Formen nit, auch für nichts (er umb
Vatter noch Mutter nit geit), versigen für versigt,
Chalten für Dienstboten, selkum für selten, sam ob
für als ob, Endsylbe -nuß, sie seind, Mon im Heim
auf stahn. Die Orthographie hat keine ai, unter-
scheidet aber genau ie und i (diser, ligen, sig, spil,
geschwigen, versigen, trib, vil); ü und ü; nicht
immer, aber oft u und ü (blut, rhü, thüt, doch auch
blut, gut, thut, buß).

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1091. Dem
Liede ist irrtümlich ein anderes, nämlich das Freu-
denlied von Joh. Stolz, Da Christ der Herr er-
standen war, Jena 1559, beigeheftet.

CDLXXX.*

Ein schön new Genßlich | Lied, zu sin-
gen, in des Berners weß, | oder in Herzog
ernsts weß. | **Ein Ander genßlich Lied**, Im
thon. | Ich armes mendlein klag mich sehr.

Am Ende:

**Gedruckt zu Uürnberg durch Valen-
tin Ueber.**

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Die fünf Zeilen des Titels stehen über einem
großen länglich viereckigen Holzschnitt von guter
Arbeit: ein Mann, stehend, die Hände in der Ge-
berde des Betens, über ihm und zu beiden Seiten
in Bindungen herabgehend ein breites Band, viel-
leicht zur Aufnahme von Gebetsworten bestimmt.
Unter der Anzeige des Druckers am Ende eine
stumpfe sehr verbrauchte Zierleiste: die heil. Drei-
einigkeit, von Engeln angeboten.

3) Das erste Lied beginnt auf der vorderen
Seite des 2. Blattes, ohne weitere Uberschrift. An-
fang:

EWiger Vatter im Himmelhoch,

17 (6+7) zeilige Strophen. Im Anfang des Lie-
des zwei große Buchstaben, der erste durch drei
Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, zwischen den
Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen. Ende mit vier Zeilen auf
der vorderen Seite des sechsten Blattes. Darun-
ter **AMEN** und drei schwarze Blätter.

4) Auf dieser Seite dann noch die Uberschrift
des zweiten Liedes: **Ein ander Lied Genß-
lich**, Im Thon, Ich armes Mendlein klag mich
sehr, &c. (Zwei und ein Sternchen.) Anfang auf der
Rückseite:

Ich armer Sünder klag mich sehr,

3 (4+5) zeilige Strophen. Im Anfang zwei große
Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend.
Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen grö-
ßere Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das
Zeichen ¶.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 950.

CDLXXX.*

**Ein schön neüw Lied: Es ist kein
freüß, sie hat jr leynd: Im Thon:**
**Freündtlicher Heldt, &c. Ein ander neüw
Keyenlied, Der Christlichen jugent zu nutz
vnd lust gedicht. Im Thon: Wer ich der
Mey, das &c.**

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Um 1540.

3) Auf der untern Hälfte der Titelseite zwei
neben einander gesetzte länglich viereckige Holz-
schnitte: links ein Mann, rechts ein Frauenzimmer.

4) Das erste Lied ist ein rein weltliches, 8 (6+6)
zeilige Strophen, ohne abgesetzte Verszeilen, zwis-
chen den Strophen keine größeren Zwischenräume,
vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

5) Das zweite Lied beginnt in der Mitte der
vierten Seite. Uberschrift: **Ein Keyen Lied.** An-
fang:

Kumpt her zu mir mein Espilen güß,

21 (2.2) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt,
zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

6) Dieses letztere Lied hat viele Schönheiten.
Spracheigenheiten: in der ersten Zeile der vierten
Strophe kommt das seltene Wort gefrist (zu frais
gehörig) vor:

Schwartz Wolcken dick vnd gfristes vil.

Einmal (2.2) steht was, einmal (8.1) war. Das
Wormlein kommt herfür,

**Wenn es vor der hellen Sonnen schein
den Morgentaw thut riechen.**

Eigentümliche Construction in folgenden Zeilen:
der Gauch erfreue uns,

**Weil er das jar meldt abermal
sich wider wöll erneüwen.**

7) Die Orthographie unterscheidet genau u und
ü, eben so genau ü und ü, und schreibt eü.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbau zu Berlin.

CDLXXX.*

Ein Schön geistlich Lied zu singen,
zum begrebnis der verstorben. **Wittenberg**
M D XXI.

Am Ende:

Gedruckt zu Witten- berg, durch
Nickel Schirlentz.

1) 4 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der obern und untern. Dieselben sind aber kleiner denn die Dimensionen der Colunne, besonders in der Länge.

3) Drei Lieder. Das erste ist das Lied Michael Weiskes Kro. 373

AD laßt uns den Leib begraben,

mit den Veränderungen und der Zusatzstrophe M. Luthers. Offenbar der älteste Druck desselben, nach welchem es dann zuerst in dem Joseph Klugischen Gesangbuche von 1543 erscheint. Es hat die Überschrift: **Ein new schön geistlich Lied zu singen,** zum begrebnis der verstorben.

4) Innerhalb der Strophen 4, 5, 6 und 7 (auf der Rückseite des 2. Blattes) sind vor die Pronomina *sein*, *er* und *in* Kreuze gesetzt: am Rande steht zu dem ersten Kreuze bemerkt: *So es ein Weibes Person ist Ir iamer &c. Und hernach wo, Er, oder In steht, singet man Sie &c.* Diese Bemerkung paßt nur zur 4. Strophe; die Kreuze innerhalb der drei folgenden, wo die Pronomina *In* und *Er* sich auf das Wort *Leib* beziehen, und die Worte *Sie* neben den Kreuzen am Rande sind fehlerhaft.

5) Die beiden anderen Lieder sind Kro. 191, mit der Überschrift: **Ein ander Lied zu singen** zum begrebnis. und Kro. 205, mit der Überschrift: **Der Lobgesang Si- meonis des Altuaters.** Luc. 2.

6) Bei jedem der drei Lieder Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, im Anfang zwei große Buchstaben, der erste lateinisch in einem Bireck, weiß und verziert auf einem Grunde, durch vier Zeilen gehend.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 818^r.

CDLXXXIII.*

♥ **Hertzog Hein- richs vō**
Braun schweigs klage Liedt.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. 1542.

3) Unter den Titelsverten ein großer Helm schnitt ohne Einfassung: ein Wappenschild mit sechs Lilien, hinter demselben zwei große gekreuzte Schlüssel, unter dem Schilde mit einem Strick, der durch die Eisen geht, verbunden. Über dem Schilde Bänder mit Kreuzen, zwischen ihnen die dreifache Krone.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes beginnt, ohne weitere Überschrift, das Lied. Die erste der 21 Strophen:

Ich stund an einem Morgen
heimlich an einem ort,
Da hett ich mich verborgen,
ich hort klegliche wort

von einem Wolff, der klagt sich sehr,
wie jm sein Nest verhöret,
sein Balck zurrissen wer.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Strophen durch vorgelegte, nicht mit eingerückte deutsche Ziffern numeriert. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste ein verzierter und durch sechs Zeilen gehend.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDLXXXIII.*

Ein hübbes new- es Lied vom dem
zug des löb- lichen Churfürsten vund
Land- grafen, in dem thon Und Der
Babst der ist ein heilig- er Man wer,
das rett der leugt in ann.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. 1542.

3) Es ist das Lied:

Als man zalt zwen vñ vierzig Jar.

21 fünfzeilige Gesäße, auf jeder Seite vier.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Strophe des Liedes hat keine Auszeichnung vor den übrigen, sie fängt nur mit einem gewöhnlichen großen Buchstaben an.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXX.*

♥ **Ein hübsch new Lied, von dem**
löblich- en Churfürsten, Hertzog Ludewig,

non | seinem abschide löbliche gedechtnuß. | Ge-
dicht von Wolff Gernolt dem | blinden. Und
wird gesungen In bruder Peiten Thon,

M. D. XLIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch Georg
Wachter.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Ein Fürst so hochgeboren,

10 (4+4) zeilige Strophen. Von der zweiten an
gehen die Anfangsbuchstaben nach dem Webabet:
3 steht für C, W für M (Wie haben), die letzte
hängt an:

Wolff Gernolt mit dem namen,
der leider nicht geficht.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden mit dem Zeichen C eingezogen. Der
erste Anfangsbuchstabe des Liedes ein gotischer,
durch 3 Zeilen gehend.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXX.*

Das Alte Christliche

vn̄ | fröliche Lied: Ein Kin | delein so
löblich, ist vns ge- | boren heute, Aus- | gelegt.

Durch M. Leonardum | Jacobi Northu-
sianum, Pre- | diger zu Lauchaw.

M. D. XLIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfordt durch Melchior
Sachsen.

1) 18 Blätter in 1^o, A–D, die letztere Signa-
tur zu 6 Blättern. Zweite und letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Raum
innerhalb eines (illuminierten) Holzschmittes; oben
neben einander die Brustbilder von Judas Macha-
bens, David, Josua und Johannes dem Täufer;
links Marius Seäwela, rechts Hercules und An-
tänz, unten zwei mythologische Gegenstände.

3) Zwei Blätter Verrede, dem Burgermeister
und Rath der Stadt Frankenhauseu zugeschrieben:
Gegeben zu Lauchaw im Grimmenthal an der Un-
struth, am tage der heyligen drey Könige, des 1541.
Ihars. C. E. W. gantz williger M. Leonardus
Jacobi von Northausen, Prediger zu Lauchaw.

4) Auf der vorderen Seite des vierten Blat-
tes noch einmal der Titel und darunter die erste
Strophe des Liedes, in drei Zeilen, nach welchen
sie ausgelegt wird: den ersten Teil bildet der Auf-
gesang, den zweiten und dritten je drei Zeilen des
Abgesanges. Der Tert lautet.

Ein Kindelein so löblich
ist vns geboren heute
Von einer Dunchfraw seubertlich
zu trost vns armen leute.

Wer vns das Kindelein nit geborn,
so wern wir allzumal vertorn,
es ist das heil vnser alle.

Ach du süßer Jesu Christ,
das du mensch geboren bist,
behüt vnns für der helle.

5) Die Auslegung endet auf der vorderen Seite
des Blattes C. Es folgt dann noch eine Ausle-
gung des Evangeliums Luc. 15 von dem verlore-
nen Sohn, mit fünf Seiten Zuschrift an die Bür-
gerschaft von Frankenhauseu, Datum Lauchaw,
Sontag Fetare. Anno 1541.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, H 3662.

CDLXXX.*

Herzog Ernst Christlich ver-
endert. Von dem edlen baum des lebens,
vnd seinen natürlichen fruchten (das ist)
von rechtschaffnem glau ben, und Gottfälligen
guten wer- | ken, Durch ein liebhaber der Göt-
lichen warheit, seinem lieben vat- | ter Clau-
sen S. Und allen die | des rechten Christlichen
glaubens sind, zu | ehren gedicht. Haba. 2.
Iustus er fide uiuit. M. D. XXXVIII.

1) 12 Blätter in 8^o, 8 A und 4 B. Zweite
und letzte Seite leer.

2) Auf der vorderen Seite des Blattes beginnt
ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

Christum preß ich ganz erentreich
Mit Gott dem Vater ewig gleich
Drumb das ich hab erlebet,

12 (6+7) zeiligen Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die letzte Strophe des
Liedes ausgenommen; zwischen den Strophen keine
größeren Zwischenräume, vor jeder (die 21. und
26. Strophe ausgenommen) das Zeichen C, in
gleicher Weite der anderen Zeilen und aus diesem
Grunde bei dem gedrängten Druck wenig zur Her-
vorhebung der Strophen beitragend. Auf jeder
Seite zwei Strophen.

4) Die Anfangsbuchstaben der ersten 37 Stro-
phen geben die Wörter: Cichacus Schmans von
Notha apoteker gesel, die Anfangswörter der fünf

folgenden den Spruch: Des Herren wort bleibt in ewigkeit

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1012.

CDLXXXIII.*

Der XCI Psalm gesangsweis,
wie ein Christ in sterbens leufften, sich
trösten sol. S. II. (Kleine Verzierung: schwarze
Vie.)

Am Ende:

Gedruckt zu **Urnberg**, durch **Johan vom
Berg**, und **Ulrich Neuber**.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines schön gearbeiteten Holzschnittes: links und rechts eine Säule, oben Gott Vater in Wolken, das unter ihm stehende und kniende Volk segnend, unten Christus, der ein Kind lehrt, zu den Seiten viele andere mit Lernen beschäftigte Kinder, alle nackt.

3) Der Druck scheint der älteste des Liedes (Nr. 132) oder gleichzeitig mit dem Seite 188 der Bibliographie beschriebenen Abdruck desselben hinter Pet. Dietrichs Predigt vom Jahre 1544, aus derselben Druckeret.

4) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes. Überschrift: **Der rej. Psalm Davids** auff gesang weiß gestellt, in der meloden, Auf tieffer not. S. 9. Ende mit drei Zeilen auf der vorderen Seite des dritten Blattes.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden etwas ausgerückt.

6) Auf dem dritten Blatte **Der 91. Psalm Davids**. Der biblische Text. Auf der vorderen Seite des vierten Blattes: **Ein Gebet** aus diesem **Psalm**. Darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXXIII.*

Zwen Geystliche Oster geseng, auß dem Ewan- gelio, hende jm thon, Erstanden ist der heylig Christ. Holzschnitt: Christus, auferstanden, mit der Siegesfahne, auf dem Grabstein stehend, die Wächter schlafend. Zu beiden Seiten des Holzschnittes verzierte Säulen. ¶ Paulus zum Römern am

4. spricht, Christus ist gestorben umb unser Sündt willen, und widerumb auferweckt, umb unser gerechtigkeit willen.

Am Ende:

**Gedruckt zu Urnberg durch Lud-
wig Ringel in unser Frauen Gorthal,
am 12. tag Aprilis Im 1544. Jar.**

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer, auf der vorletzten derselbe Holzschnitt, der sich auf dem Titelblatt befindet. Die Anzeige des Druckers unter dem Liebe, zu Ende des dritten Blattes.

2) Das erste Lied ist:

Erstanden ist der heylig Christ,
von welchem das vierte Paar Zeilen lautet:
Es gingen drey Heilige Frauen
des morgens frue In Ewmen.

Das ander Lied ist:

Gelobet sey Gott im höchsten thron
von Michael Weiße.

3) Beide Lieder mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht. Verszeilen des ersten Liedes abgesetzt, zwischen den Zeilenpaaren keine größeren Zwischenräume, vor der ersten jedes Paares das Zeichen ¶, ausgerückt. Bei dem anderen Liebe keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

4) Vorstehende Beschreibung ist eine Berichtigung der S. 190 der Bibliographie nach J. B. Müller gegeben.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 809.

CDLXXXIII.*

**Das Vatter unser in gesangs wehß
gestellt unnd kurz außgelegt. Ein Ander
geystlich Lied, Ich ruff zu dir Herr Ihesu
Christ.** (Großer vierediger Holzschnitt: der Täufer
Johannes, im Walde, vor ihm sitzend Frauen und Män-
ner, denen er predigt.) Esais. am 40. capitel. Ich
bin ein ruffende Him, in der wüsten, richtet
den weg des Herren, wie der prophet Esais
gesagt hat. Jo. j.

Am Ende:

Gedruckt zu **Urnberg**, durch **Ludwig
Ringel** in unser **Frauen portal**. am j.
tag des **Apriln**. 1545.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.
 2) Es sind die Lieder No. 215 und 226, ohne besondere Überschriften, außer daß über dem letzteren steht Ein Ander Lied.

3) Bei beiden Liedern größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden eingezogen, No. 215 mit abgesetzten Verszeilen. No. 226 endigt unten auf der Rückseite des dritten Blattes.

4) Auf der vorderen Seite des vierten oben: Marci. am ij. Capitel. Was jr bittet, in ewrem gebet, glaubt nur, das jrs empfangen wert, So wirts euch werdē. Mit solcher verhehlungen, sol man dz gemüt befestigen. Hierunter ein viereckiger Holzschnitt von roher geschmackloser Arbeit: Christus betend in Gethsemane und die schlafenden Jünger. Darunter die Anzeige des Druckers.

5) Ludwig Ringel druckte diese Lieder am 1. April 1545, am 5. April druckte er Fröhliche Ohergeseng vier, s. Bibliographie Seite 198.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXXV.*

ECCLESIA-istica Liturgia. Wie sich der gemein Christen Län der Latinschen Wissen, zur besserung sein selbst, gebrauchen künde. Durch Georg. Wicelium. **ICCM, Hymnologium Ecclesie.** Das ist, Lobgesänge der Catholischen Kirchen, zur täglicher Vesperzeit, durchs ganze Jar, verdeutschet Durch Georgium Wicelium. Gedruckt zu Cöln, durch Petrum Quentell, im jar unsers Herren 1545. Cum privilegio.

1) 11 Bogen in 8°, a—l. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei lat. Christstellen aus 1 Cor. XI. und Ephes. V.

3) Zwei Blätter Vorrede, überschrieben: Dem catholischen Länen Gnad und heil von Christo. Auf dem vierten Blatt: Zur vorbereitung, sprich den lobgesang der kirchen, und das von herken., und es folgt die Übersetzung des Hymnus, deren erste Strophe lautet:

O du lobwürdiger schaffer aller stern,
 du ewigs licht der glaubigē,
 Christe, du erlöser aller mēschen,
 erhör das gebet deiner unterthenigē.

Ohne abgesetzte Verszeilen.

4) Bis Blatt d geht der Columnentitel ECCLESIASTICA LITURGIA. Dann folgen Die

AN. gor kürze Gepete, welche die Christliche Kirch iärlich auf den grossen Freitag, für alle Menschen, allen zu heil, zu Gott andechtiglich thut. Columnentitel: ORATIONES ECCLESIAE IN PARASC EVE. Blatt d v wird durch eine kurze Vorrede Zum Catholischen Leser die ANBROSIANA PRECATIO eingeleitet, welche im lat. Original auf den folgenden dreizehn Seiten steht: Ende auf der vorderen Seite von e iij.

5) Auf der Rückseite von e iij der Specialtitel des nun folgenden Teils des Buchs:

Hymnologium Ecclesie. Lobgesänge der Catholischen Kirchen, zur täglichen Vesperzeit, durchs ganze Jar, verdeutschet Durch Georgium Wicelium. Paulus Apostolus Ephes. cap. v. Loquimini vobismetipsis per psalmos & hymnos & odas spirituales &c.

6) Vier Blätter Vorrede zu diesem Teil. Mit Blatt f fangen die Übersetzungen der Hymnen an, alle in Prosa, alle auch ohne abgesetzte Verszeilen. Im Anfang jedes Hymnus zwei große Buchstaben, der erste besonders zierlich und durch fünf Zeilen gehend. Die folgenden Strophen durch vergesetzte deutsche Ziffern nummeriert.

7) Die Überschrift jedes Hymnus enthält dessen kirchliche Bestimmung und den Namen des Verfäkers, wo dieser bekannt war. Den Anfang des lat. Originals nicht.

8) Die Übersetzungen sind schön, und lehrreich, auch voll bemerkenswerther Sprachigkeiten.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, Z 8434.

CDLXXXVI.*

Ein New Lied, von zweien Jungfrauen, vom Adell zu Delden, drey meil von Deuenter vorbrandt, im Thone, Ein neues liedt wir heben an.

M. D. XLV.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer. Ohne Anzeige des Druckers.

2) Unter den Titelworten ein großer, die ganze Breite und die halbe Länge der Columne einnehmender viereckiger Holzschnitt von guter Arbeit: links eine der beiden Jungfrauen an einen Pfahl gebunden im Feuer, in das ein Mann mit einem Trabe sitzt, rechts in einem Hause hinter einem Fenster die andere Jungfrau, mit welcher ein Mann von außen spricht und nach dem Feuer weht.

3) Es ist das Lied

Wu laßt uns fröhlich heben an
vñ Gott zu lobē singen,

13 (1+5) zeilige Strophen, mit Wiederholung eines Theils des Titels als Überschrift: Ein New Lied, von zweyen Jungfrauen, vom Adel zu Velden, drey Meil von Deuenter, vorbranth.

1) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen von der zweiten an durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDLXXXIII.*

Ein schön new Lied, von zweyen Juch-
frauen vom Adel, zu Velden drey meil von
Deuenter verbrant, Im thon, Wie man singt
das lied vñ den zweyen knabe, die zu Brüssel
verbrant wor den sind, Ein neues Lied wir
heben an, &c.

Am Ende:

♣ Gedrückt zu Würzburg durch Christoff
Gutknecht.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
Ohne Anzeige des Druckjahrs.

2) Unter den Titelworten ein Holzschnitt von
reber Arbeit, ohne Einfassung: zwei gekränzte
Jungfrauen.

3) Das Lied beginnt auf dem zweiten Blatt
ohne weitere Überschrift. Anfang:

Wu laßt uns fröhlich heben an
vñ Gott zu lobē singen,

13 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das
Zeichen ♣ und die erste Zeile einer jeden mit diesem
eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große
Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen
geht.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

CDLXXXIII.*

Ein nūw lied von zwō Jungfrou-
wen vom A-del, sāschaftig zū Velden, drey
mjl von Deuenter im Uiderland gelegen,

die omb Gottes worts willen | sind verbrennt
worden, vñ | dennocht sind ire lych- | nam vn-
uerseert | bliben. Im thon wie das Lied von
den zweyen | Martern von Brüssel, Ein nū-
wes lied wir hebed an.

1) 3 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts und der Jah-
reszahl. Unter dem Liede die Buchstaben A. L.,
welche den Drucker Augustin Luech zu Zürich be-
deuten.

3) Unter den Titelworten ein schlechter vier-
ediger Holzschnitt, mehr gehackt denn geschnitten:
sinfz die eine Jungfrau im Feuer, rechts die an-
dere hinter einem vergitterten Fenster, Männer,
von denen der eine mit ihr spricht.

4) Über dem Liede keine weitere Überschrift.
Anfang:

Wu laßt uns fröhlich hebe an
vñ Gott zū lobē singen,

13 (1+5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Lie-
des zwei große Buchstaben, von denen der erste
durch drei Zeilen geht.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

CDLXXXIII.*

Ein schön geist-lich Lied, von dem
Christ-lichen Streyt, unter dem Christlichen |
Creuz, wider den Sathan, vñd sein | falsch
schennent Creuz. Im thon, | Am Freytag vor
Sanct | Ulrichs tag. || Viereckiger mit einer Worte
umgebener Holzschnitt: Christi Annagelung ans Kreuz.)

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Nord-
deutschland, um 1545.

3) Auf der vorherigen Seite des zweiten Blattes
beginnt ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

Wach auff, du werde Christenheit,
vñ rüst dich dapffer inn den streyt,

18 fünfzeilige Gesetze.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen
durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor
der ersten Zeile einer jeden das Zeichen ♣, und die
Zeile mit diesem eingezogen. Im Anfang des Lie-
des zwei große Buchstaben, der erste besonders
ausgezeichnet und durch sechs Zeilen gehend.

5) Von der Sprache dieses schönen Liedes merke ich hier nur an, daß es abwechselnd braucht der alte schlang und die alte schlange.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malgahn zu Berlin.

CXIX.*

♥ Ein New Lied von der Uldelage Hertzog Heinrichs von Braunschweig, Inn dem Thon, Die Sonn ist uns verblighen. 1545. (Viereckiger Holzschnitt ohne Verth: vier daher jagende Reiter und ein Wagen mit zwei Pferden desselben Wegs.)

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Doch scheint nach der Schrift zu urtheilen das Lied aus derselben Druckerei hervorgegangen, als das Seite 751 vom Jahre 1542, nur ist die Schrift schon stumpfer.

3) Das Lied beginnt auf der zweiten Seite, ohne weitere Überschrift. Anfang:

New dich mit großem schalle,
gantz Deudsche Nation,

13 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, Zeile 2, 4, 6 und 9 einer jeden eingezogen. Auf jeder linken Seite zwei Strophen und fünf Zeilen, auf jeder rechten vier Zeilen und zwei Strophen, auf der letzten Seite (der vorderen des letzten Blattes) bloß vier Zeilen. Weiter unten ein Holzschnitt: eine gitterartige Verzierung.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malgahn zu Berlin.

CXCIJ.*

Ein Heer Lied, für die Christliche kriegsleut, so Gottes wort, wider den Antichrist, verthedigen, von ihm liebhaber der Christlichen lehr, den frommen kriegsleuten, zum trost gemacht. In dem thon, Ir frommen Landsknecht alle, seyd frölich und guterding. 1546. (Großer viereckiger Holzschnitt: der Sturz des siebenbürgen Thieres in den feurigen Pfuhl. Offenb. 19, 20.)

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes wiederum

ein großer viereckiger Holzschnitt, aber von anderer Behandlung, den Fall Babylons darstellend, überschrieben: Apocalip. am ruij. Cap., und unten Vers 2 dieses Capitels: Weh, Weh, Sie ist gefallen ... aller unteyner feindseliger Vögel.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt das Lied. Überschrift: Eyn Heer Lied, für die Christlichen kriegsleut, so Gottes wort, wider den Antichrist vertedigen, von einem Liebhaber der Christlichen lehr, den frommen kriegsleuten, zum trost gemacht. Anfang:

Ir werden Christen alle,
seyd frölich und guter ding,

31 (4+4) zeilige Strophen. Ende unten auf der Rückseite des siebenten Blattes und die Worte: Ende dieses Heertlieds.

4) Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes wiederum ein großer viereckiger Holzschnitt, in der Art jenes zweiten, überschrieben: Apocalip. am ruij. Cap., unten der 4. Vers dieses Capitels.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1013.

CXCIJ.*

Ein neues Lied nützlich zu singen, Inn Brüder Veiten thon, | 1. 5. 46.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied No. 415 von Ludwig Hailman

Obt Gott jr fromen Christen.

4) Der zu No. 415 benutzte Foliendruck ist sehr fehlerhaft, wie ich daselbst S. 875 nachgewiesen. Dem vorliegenden fehlt ganz die dort bloß versetzte 11. Strophe, dagegen hat er am Ende die früher sich nicht findende Strophe:

Ir Fürsten vund jr Herren,
habt kain verdrieh daran.

5) Die Schrift unterscheidet i und ie, ei und ai, u und ü, setzt richtiges ü, ei in eich, teütsch und ew in euer, frewt, schawen, trawen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 889.

CXCIII.*

Ursprung, und ursach | gegenwertiger
offrur, Teütscher Nation. **Das Lied**, mag
man singen, in **Bruder Veiten thon**. | (Wier-
eckiger Holzschnitt: links eine Kirche, rechts der Babü, in
der dreifachen Krene, in der linken Hand den Schlüssel,
die rechte erheben und zwei Finger derselben ausgestreckt.)

M. D. XLVJ

1) Ein Bogen in 8^o, auf der zweiten Seite
und den fünf letzten Holzschnitte.

2) Keine Anzeige des Druckerts.

3) Es ist das Lied, von welchem in der Biblio-
graphie S. 208 und 209 zwei Quartdrucke beschrie-
ben werden. In dem vorliegenden Druck lautet
die Anfangszeile fehlerhaft:

Hör zu dir thün wir schreyen.

4) Neun Zeilen, auf jeder drei Strophen. Vers-
zeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine grö-
ßeren Zwischenräume, vor jeder, mit den anderen
Zeilen gleichstehend, das Zeichen ¶.

5) Die beiden charakteristischen Holzschnitte der
Quartdrucke samt den sie begleitenden Versen feh-
len dem Octavdruck. Die von dem Drucker zur
Ausfüllung der leeren Zeilen hergegebenen haben
keinen Zusammenhang mit dem Gegenstande des
Liedes, höchstens könnte man bei dem auf der Rück-
seite des Titelblattes stehenden einen solchen ver-
muthen: ein Mann im Heiligen-Schein sitzt vor
einem Schreibpulte, auf welchem zwei Bücher lie-
gen: soll es Mart. Luther sein?

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malgabu zu Berlin.

CXCIV.*

Ein Neues lied, Von dem heiligen
Man Gottes unserm lieben Vater Doctor
Martin Luther in Gott verschieden. Anno
1546. Im Thon Hocks Emser lieber domine
¶ Lutherus ad Papam. ¶ Pestis eram vi-
uens, moriens ero mors tua Papa. ¶ In
Eisleben gestorben am 18. Fe-
bruarij, zu
Wittenberg am 22. nachfolgend begraben in
der Schlos Kirchen .:

1) 4 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Nürn-
berg durch Valentin Reuber? Oder Zwiflan?

3) Es ist das Lied

Marctinus ist nicht geschwiegen,

11 (2. 2) zeitlige Strophen. Auf jeder Seite 6 Stro-
phen, auf der letzten 5.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
etwas größere Zwischenräume, keine Zeile einge-
zogen, vor jeder Strophe, außen stehend, das
Zeichen ¶.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malgabu zu Berlin.

CXCIV.*

Verdeutsch- te Kirchengesenge.

Die Sequentz oder Pro- sen, so die La-
tinische kyrch, bey der Liturgij oder Messe,
in Gottloblichem brauch, durchs ganz iar
hat und helt, verkend- lich gedolmet-|schet
Durch Georgium Wi- celium. | Gedruckt zu
Cöln durch Johannē Quentell, im iar unsers
Herren 1546. Cum Privilegio.

1) 7 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Fünf Blätter und sechs Zeilen (auf A vij)
Vorrede An Christlichen Leser. Darnach eine Stelle
aus Augustinus (Confess. IX. cap. VI: Quan-
tum fleui & bene mihi erat cum eis). Von
der Rückseite von A vij an die Uebersetzungen.
Columnentitel: SEQUENTIAE ECCLESIA-
STICAE.

3) Keine Verse. Äußere Einrichtung wie die
des Hymnologiums von 1545. Zuweilen sind die
metrischen Sätze des Originals durch vorgelesene
deutsche Ziffern numeriert, zuweilen nicht. Ende
auf der vorderen Seite von Cv.

4) Auf der Rückseite dieses Blattes ein latei-
nisches Gebet: Sic orat B. Gregorius Magnus,
Sic oramus Ecclesiastici. Dann folgt auf 5 Sei-
ten: Quæ de Sequentijs sine Profis (quas vo-
cant) ecclesiasticis hic sequuntur, habet Iudo-
eus Clieutoneus Elucidarii sui Ecclesiastice
libro 4. hunc in locum ob id congesta, ne aut
libellus inepte clauderetur, aut alioq; chartæ
nimium vacaret: quâquam habito Profarum,
veluti Latinarû, respectu, ab ipso relata huc
videri possent autore. Anfang: Profas eccle-
siasticas familiari &c. Ende: Et hæc liberior
est atque laxior altera &c.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Z 8434.

CXCIV.*

Ein schön new lied Zu Ehren
dem Durchlauchtigen Hochgebornen

Fürsten vnd | herrn, herrn Moritzen
Hertzogen | zu Sachsen zc. zu ablenung
der | vnwarhafftigen aufflag, | gemacht.

Im thon, Mag ich vnglück nicht wider-
stan zc. **M. D. XLVII.**

1) 4 Blätter in 4^o, zweite Seite leer.

2) Ein Lied in 11 (6+5) zeiligen Strophen.
Anfang:

Mag ich nachredt izt nicht entgan,
Sedult muß han,
Es wird sich wol verkeren.

Fünf Seiten, auf jeder 2 Strophen, auf der sechsten
eine.

3) Die Anfangsbuchstaben der ersten neun
Strophen geben den Namen Mauricius, die zehnte
fängt mit den Worten an Hertzog zu Sachsen, die
elfte hat die Überschrift: Anhang des Richters.

4) Schöner grober Druck. Verszeilen abgesetzt,
zwischen den Strophen größere Zwischenräume,
die erste Zeile einer jeden herausgerückt.

5) In der Bibliothek des Freyherrn Wendelin
von Malshahn zu Berlin.

CDXCIII.*

Eyn schönes | vast tröstlich ne-
wes lied | Inn Christlichem Creutz vnd
trüb | saln, durch vil heylsame vermanun-
gen, sprüch vnd beispilen zc. Altes | vnd
Newes Testaments, Umb | rechte gedult
vnd gnedige erlö- | sung, mit bekentnis der
sün- | den, Inn klage vnd bitt- | weiß herz-
lichen ge- | sungen. Im Thon, Wie man
singt den | Bergrechen von S. Joachims tal, |
Ich will eyn newes singen. zc. Oder, | In des
Hiltebrants Thon. | Getruckt zu Marburg
durch Andres | Kolben. Anno 1547.

1) 8 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes drei
Schriftstellen, nämlich Ps. 118. 18, Jes. 26. 16
und Ps. 55. 23, mit den Druckfehlern, daß in den
Überschriften der beiden letzten Stellen Es. 5 und
Ps. 54 angegeben sind.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere
Überschrift das Lied

Ich wil eyn Creutz lied singen,
39 (4+4) zeilige Strophen.

4) 13 Seiten, auf jeder 3 Strophen. Auf der
Rückseite des letzten Blattes noch zwei Strophen
in kleinerer Schrift: Beschluß zu dem Chri-
stlichen güttherzigen Leser.

5) Im Anfang des Liedes so wie des Zusatzes
auf der letzten Seite zwei große Buchstaben, der
erste durch 3 Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt,
zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben
die Worte Johannes Geise von Melsungen nachts
lied new. Dabei wird die sechste Strophe über-
sprungen: das W, mit welchem dieselbe anfängt,
ist aus diesem Grunde eingeklammert.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1013^m.

8) Der Einzeldruck ist in dem Seite 431 ff. be-
sprochenen Werke von Ernst Ranke S. 119 ff. wie-
dergegeben. Ich erlaube mir nachstehende Berich-
tungen:

a) Auf dem Titel hätte die erste Zeile gleiche
Länge mit der zweiten haben sollen, was
durch Sperrung der Schrift so gut wie auf
den Titel S. 137 und 145 zu erreichen war.
Das Anfangs-C sollte größer sein. Auf der
zweiten Seite die erste Zeile größere Schrift.

b) Seite 302 hätten als Fehler des Originals,
welche der Abdruck verbeßert, folgende 2 an-
gegeben sein sollen: S. 126 Zeile 1 von un-
ten gnag, S. 28 Zeile 14 gnagreichen. Ver-
beßert hätte werden sollen S. 126 Zeile 10
Obs gleichs.

c) Der Abdruck hat fehlerhaft

| Seite | Zeile | suchet | statt | suchet, |
|-------|-------|------------|-------|---------------|
| 120 | 7 | suchet | | suchet, |
| 122 | 7 | Und | | Und, |
| 122 | 8 | Evæ | | Euvæ, |
| 123 | 20 | Gelen | | Fragezeichen, |
| 124 | 2 | Evæ | | Euvæ, |
| 124 | 19 | zu brennen | | zubrennen, |
| 126 | 15 | weiß | | wesß, |
| 128 | 23 | reisen | | reysen, |
| 129 | 24 | Aus | | Auß, |
| 132 | 2 | fluch | | flüch, |
| 134 | 6 | Dannes | | Dann es. |

CDXCIII.*

Die aller besten | Zwen lieder,
das erst **I**n- | ce am ruzj. vom armen La-
zaro vnd dem | Reichen man, In des Die-
terichs von | Bern thon, Oder, Eyn landt
das | henßt Agrippian, &c Das Ander
lobt Gott jr frommen Christen, In brüder
Peiten thon. | Wie der heylig Martinus
Luther, durch | Gott, das Euangelium | inn

Deutsch landt hat bracht. Mit eyner warnung
an die verfolget des heiligen Euangelij.

*Kleiner-Holzschult ohne Einfassung: links ein Weinstock,
rechts eben in Wellen ein Kersch, Wind blasend.)*

Am Ende:

Getruckt zu Marpurg zum Kleeblatt un-
der Schülen, bei Andres Kolben, im jar do
man zelet nach der geburt Christi, Tausent,
fünffhundert, vierzig vund neun.

1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Es sind die beiden Lieder Nro. 646

Es war enns mals cyn reicher man
und Nro. 415

! Oht Gott jr frummen Christen.

3) Auf dem Titel heißt es: Der heilig Marti-
nus Luther, wie auch in dem E. 430 ff. beschrie-
benen Marburger Gesangbuche von 1549 Blatt
XXXVI die Überschrift des Liedes Jesus Christus
unser Heylandt, der von re. lautet: S. Johannes
Huffen lied, gebeffert durch S. Martinum Luther.

4) Der vorliegende Einzeldruck hat ein lehr-
reiches Verhältnis zu dem eben erwähnten Mar-
burger Gesangbuche, in welchem die beiden Lieder
auf den Blättern XVII–XX stehen. Er gieng
nicht nur in demselben Jahre aus derselben Druck-
rei hervor, gedruckt in derselben Schrift, sondern
er ist ein kloßer besonderer Abdruck des für das
Gesangbuch gemachten Textes jener Blätter, der
nur zu diesem Zweck anders umgebroschen wurde.
Der Setzer nahm zugleich die Gelegenheit war,
einzelne Fehler, die auf den betreffenden Blättern
des für das Gesangbuch abgezogenen Bogens be-
merkt worden, vor dem besonderen Abzug jener
Blätter zu verbessern und auch in der Einrichtung
eine zweckmäßige Veränderung zu treffen:

- a) Das erste Lied: Zeile 3 der ersten Strophe
hatte das Gesangbuch den Druckfehler den
leip, der Einzeldruck setzt verbessert den leip.
In dem Gesangbuch sollte das Lied unten
auf der Rückseite des Blattes XVIII endigen
und die Ökonomie des Textes forderte nach-
stehende Form der beiden letzten Zeilen:

Dieselbe dienet tag vñ nacht, o Gott d' du vns
hast geschafft, halt vns in hüt sei druffbedacht.

Der Einzeldruck bedurfte dieser Ökonomie, der
sich der Setzer als eines nur durch die Noth
abgedrungenen Verfahrens wol bewußt war,
nicht mehr, und wir lesen also nun:

Demselben dienet tag vnd nacht, O Gott der
du vns hast geschafft, halt vns inn hüt sei druff
bedacht.

- b) Das andere Lied: die drittlezte Strophe hatte
am Ende der ersten Zeile hinter dem Worte
unser im Gesangbuch einen gar nicht hinge-
hörigen Bindestrich: dieser ist in dem Einzeldruck
fortgefallen, und um den dadurch ent-
standenen freien Raum in der Zeile wieder
zu füllen, hat der Setzer sol, wie das Ge-
sangbuch liest, in soll geändert.

5) Der Text des zweiten Liedes ist in dem vor-
liegenden Druck, also in dem Marburger Gesang-
buche von 1549, nach einer guten Quelle gegeben
und hat verglichen mit Nro. 415 die nöthigen Be-
richtigungen erfahren, außerdem auch noch die Zu-
satzstrophe, die sich zuerst in dem Einzeldruck von
1546 findet.

6) Ein Gremplar des Einzeldrucks befindet sich
auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, E 863^m.
Desselben gedrukt Crist Naute in seiner oben Seite
431 ff. besprochenen Ausgabe des Marburger Ge-
sangbuches und der einschlagenden Einzeldrucke.
Der von ihm E. 135 abgedruckte Titel enthält zwei
Fehler: Zeile 6 sollte stehen Ate, und Zeile 8 brü-
der. Außerdem, da das Original möglichst getreu
wieder zu geben die Absicht war, hätten die vier
ersten Zeilen gleich lang sein sollen, was durch
Sperrung der Schrift, welches Mittel auf den Ti-
teln Seite 137 und 145 angewandt worden, recht
gut zu erreichen war. Seite 136 ist auch die An-
zeige des Druckers mit Nachahmung der nach unten
sich abtufelnden Form, die sie im Original hat,
wiedergegeben, und Crist Naute sagt, sie stehe am
unteren Rande der Seite zur rechten Hand: diß ist
aber nicht so, sie steht weder am Rande noch zur
rechten Hand, sondern genau in der Mitte und um
wenigstens eine Zeile vom Anfange des unteren
Randes entfernt. Davon, daß in der dritten Zeile
nicht imm sondern im stehen sollte, muß abgesehen
werden, aber in der zweiten muß es Schülen statt
Schulen heißen.

CXCIX.*

Cyn schon new | lied, von dem
heiligen Ch- | standt, in Benzenawers,
oder Hil- | tebrands thon, Durch Joannem |
Kauffungen von der Lich | tenaw. Im jar. |
M. D. L. | 1. Theffalo. 4. | Vnsquisq;
ues'trim sciat suum uas posi- | dere cum
sanctificatione et honore &c.

Am Ende:

Getruckt zu Marpurg zum | Klee-
blatt. Anno | M. D. L.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied hat den Anfang:

Ich sünß so herztlich gerne
inn diesem neuen jar,

28 (4+4) zeilige Strophen.

3) Vier Seiten, auf jeder 6 Strophen, auf der
vorderen Seite des letzten Blattes vier. Vers-
zeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen, die
erste Seite ausgenommen, größere Zwischenräume,
die erste Zeile emer jeden eingezogen.

4) Die letzte Strophe lautet:

Difs liedlein hat gemacht
eyn Studennt hübsch vnd fein,
Hats so wol nit betrachtet,
wie es billich solt sein:

Doch hat er außerkoren
zufingen disen gfang,
ist zur Lichtnaw geboren
im nider Hessen landt.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1103^c.

6) Diesen Einzeldruck hat Ernst Ranke in seinem S. 431 ff. besprochenen Werke S. 137 ff. wiedergegeben. Einige Bemerkungen:

a) Die Anzeige des Druckers am Ende (S. 143) hätte viel größere Schrift haben sollen.

b) S. 302 hätte sollen angegeben sein, daß das Original S. 140 letzte Zeile bei ausgefallenem j nicht jar sondern ar hat. Das Original hat S. 141 Zeile 4 Den, wofür der Abdruck hätte denn lesen und diß S. 302 angeben können.

c) Fehler des Abdrucks sind folgende: es steht Seite Zeile

| | | | | |
|-----|----|---------|-------|-----------|
| 137 | 9 | uestrâm | statt | uelstrâm, |
| | | vas | " | uas, |
| | | posli | " | posi, |
| 139 | 10 | das | " | daß, |
| 140 | 2 | thuts | " | thüts, |
| 140 | 12 | zihet | " | Zihet, |
| 143 | 19 | zur | " | zur. |

A.*

**Ein Christlich | Lied, vom ampt vn
leiden | Jesu Christi. | Aus dem LIII.
Capitel Isaie, | Im Thon, | Vexilla regis &c. |
I. M. | Wierdiger hölzchnitt von äußerster Einfach-
heit: Christus am Kreuz, rechts ein vor ihm kniender
Mensch.) | Anno | M. D. L.**

Am Ende:

Druckts auff S. Anueberg, | Nicolaus
Günther, im 1550.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes, ohne weitere Überschrift, vier Reihen Noten, darunter die erste Strophe des Liedes als Text. Es ist das Lied des J. Matthesius

HOrt yr Christi vn mercket recht,

18 (2+2) zeilige Strophen.

3) Von der Rückseite des zweiten Blattes an die übrigen Strophen, keine Wiederholung der ersten. Drei Seiten, auf jeder 5 Strophen, auf der folgenden, der vorderen des letzten Blattes, zwei.

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

Verzeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeile eingezogen.

4) Offenbar der erste Druck des Liedes, überhaupt der erste Druck eines Liedes von Joh. Matthesius.

5) Ein schöner sorgfältiger Druck, doch ist die Schrift für die Kürze der Zeilen zu groß, so daß sehr viele Abkürzungen durch Striche und Häkchen nöthig gewesen.

6) Unter dem Liede die Anzeige des Druckers und unter dieser ein Kranz mit den Buchstaben N. G.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DJ.*

**Die Litaney, | Auffß new corrigirt
vnd gebessert. | Im thon, Vatter vnser im
himmel, &c. | Inn der Vniuersitet zu Kö- nig-
berg inn Preuf- | sen. | 1550.**

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch | Valentin
Neuber.

1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Der Anfang des Liedes lautet im Valent. Babsischen Gesangbuche von 1545, und sonst vor 1549 immer

Gott Vater in dem himelreich,

im Marburger Gesangbuche von 1549 aber und in dem vorliegenden Drucke

O Gott Vater im himelreich.

3) In dem Büchlein **Ettliche Tröstliche Gebet** u. s. w. von 1547 hat das Lied noch die alten 17 Strophen, die und da mit einzelnen Abweichungen, unter welchen die bemerkenswerteste die Veränderung des Anfanges der 11. Strophe ist, der nicht mehr lautet:

Sib unserm Keiser sieg und glück,

sondern aus tiefem Unwillen nunmehr

Sib unser Herrschafft sieg vnd glück.

In dem Marburger Gesangbuch von 1549 und dem vorliegenden Val. Neuberischen Einzeldruck hat das Lied 21 Strophen: statt der Strophen 10, 11 und 12 nämlich fünf andere und zwischen Str. 15 und 16 so wie zwischen Str. 16 und 17 je eine neue eingeschoben.

4) Verzeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1023^m.

DIII.*

Der XXII Psalm vom leiden
vñ auff-|erstehen Ihesu Christi un-
sers HERRN, Eine weissagung in gefangs-
weis gestellt et c. **In ehren, der Durch-**
leuchti- gen, Hochgebornen Fürstin, vnd
Frewlin, | Frewlin Annae Sophiae Marg-
grefin | zu Brandenburg, vnd gebor-|nes Frew-
lin in | Preussen et c. **G. G. O. A. ||**

ANNO 15 50.

Am Ende:

Volendet zu Königsberg in Preussen am
Son-|abend Lactate, Anno 1550.

J. F. F.

- 1) 4 Blätter in 4^o, zweite und letzte Seite leer.
2) Die Bedeutung der Buchstaben G. G. O. A.
auf dem Titel ist mir noch unbekannt.

3) Es ist das Lied

Ach Gott, mein Gott warumb lest mich,
nur lezt in nöten, ob schon ich
nach dir schrey mit begerden?

12 (6+6) zeilige Stropfen.

4) Verszeilen abgesetzt, die Stropfen durch
übergesetzte römische Ziffern nummeriert, keine Zeile
eingezogen, im Anfang des Liedes zwei große Buch-
staben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.
Die Anfangsbuchstaben aller 144 Verse geben fol-
gende Worte: Anna Sophia Marggrefin zu Bran-
denburgk et caetera ein gebornes freulin in Preussen
et cae betrachts leiden vnd der aufersten Ihesu Christi
unsers herren vnd seligmachers.

5) Seite 242 der Bibliographie ist ein Octav-
druck des Liedes, mit zweien anderen desselben Ver-
fassers zusammen (Mürnberg durch Valentin Neu-
ber), beschrieben. Der Verfasser, der in unserem
Quartdruck durch die Buchstaben J. F. F. bezeichnet
ist, wird daselbst Johannes Lunk genannt. Unter
diesem Namen hat auch das Leipziger Gesangbuch
von 1556, II Blatt Vs, das Lied O Welt mit
neid wie machst so grosses leid von ihm aufge-
nommen.

6) Dem Besorger des Octavdruckes war es un-
bekannt, daß die Anfangsbuchstaben der Verse jene
Worte geben sollten, denn er setzt 2. 11, 3. 8, 5. 9
und 7. 1 im Anfang der Zeile Wörter, welche mit
anderen als den vorgeschriebenen Buchstaben an-
fangen.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 871.

DIII.*

Zway Schönnne newe lieder: Das
erst im thon | Ob ich Gleich arm vnd el-
lend bin. | Das ander, im thon, Ißbruck.

1) 3 Blätter in 8^o, zweite Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Viel-
leicht Eßlingen: die Orthographie und auch die
fehlerhafte Aussprache, welche sie wiedergibt, ist
schwäbisch. Der Druck sehr nachlässig.

3) Die vier Zeilen des Titels stehen über
einem sauber gearbeiteten vierzeiligen Holzschnitt
von schöner Zeichnung: der Kabbt im Heiligen-
Schein, kniend vor dem Altare, über welchem ihm
Christus mit den Zeichen seines Leidens erscheint.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes
beginnt ohne weitere Uberschrift das Lied:

O Got verleihs uns dein genad,
herr send vnns dein trewenn rat,

7 fünfzeilige Gesetze. Auf dieser Seite nur vier
Stropfen, während sehr bequem fünf hätten stehen
können: diese Anordnung veranlaßt den Schein,
als sei das Lied auf dieser Seite bereits zu Ende.

5) Auf der Rückseite unten beginnt das zweite
Lied. Uberschrift: Ain anders lied. Anfang:

Hort zu jr man vnnnd frawen,
mein gesang wil ich pawen,

7 Stropfen.

6) Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwi-
schen den Stropfen größere Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Unter dem letzten Liede noch folgende Verse,
ebenfalls nicht in abgesetzten Zeilen gedruckt:

Michel Schlacher hats gedicht,
dem durch argenn won vil geschicht
Mit worten vnnnd gedannckenn,
Gott helfs allen Armen vnnnd krankenn.

Der Druck hat in der ersten Zeile hast für hats und
in der letzten krankenn. Ich glaube, daß die Verse
sich nicht bloß auf das letzte Lied beziehen, son-
dern auf beide.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzahn zu Berlin.

DIII.*

Der Chri- | **sten Walsfarth,** in das

Hymmelische Hierusalem. | **Im Thon:**

G Wer das Ellendt | bawen wöll wie man |

Sanct Jacobs | Lied singt. | ♣

- 1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Augsburg? oder Ulm? um 1550.

3) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren.

4) Es ist das Lied

Wer das Elendt bawen wöll,
sein Seel bewahren vor der Höll,

38 fünfzeilige Gesetze. Es beginnt auf dem zweiten Blatte, ohne weitere Überschrift.

5) Auf jeder Seite 3 Strophen, auf der letzten, der vorderen des letzten Blattes, zwei. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor jeder das Zeichen **C** und die erste Zeile einer jeden mit diesem Zeichen weit eingezogen.

6) Das Lied ist Str. 23 gegen die Katholiken, Str. 24 gegen Luther, Str. 25 gegen Zwingli und die Widertäufer gerichtet. So scheint sein Verfäker ein Anhänger Schwencfelds gewesen zu sein. Vielleicht Krautwald?

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Massahn zu Berlin.

DU.*

Ein neues Lied, Von den Syben brat, Auf dem Euangelion | Marci, am Achten Capitel. In dem thon, Als man unsers Herren rock singt. | C Mit sampt dem Glauben. || (Kleiner viereckiger Holzschnitt: Christus und einige Jünger bei den Körben mit den übriggebliebenen Brocken, im Hintergrunde Volk.)

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überschrift das erste Lied:

Marcus schreybt am Achten klar,
13 (2. 3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor der ersten Zeile einer jeden das Zeichen **C**, mit den folgenden Zeilen gleichstehend.

4) Ende des Liedes auf der Rückseite des dritten Blattes, unter der letzten Zeile die Buchstaben **H. S. S.** Das Lied ist also von Hans Sachs. Auf derselben Seite stehen noch die Worte **Der Glaub.** als Überschrift des folgenden Liedes.

5) Dieses ist No. 203,

Wir glaubē all an einē Got.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen **C**, mit den folgenden Zeilen gleichstehend.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 858.

DU.*

Ein schön new Bergk- lied, Gott zu ehren vnd allen fromen Christlichen Bergkleuten zu nutz, teglich zusin- | gen, Dadurch man den Segen des lieben Bergk- werks | von Gott reichlich möge erlangen vnd behalten, | Geselet durch einen Ehrliebenden Bergk- man in der löblichen Bergkstad | S. Annabergk. In thon, Dis sind die heiligen Zehen Gebot.

1) 4 Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden oder Leipzig, vielleicht gar Annaberg selbst. Um 1550.

3) Unter den Titeln steht, die größere Hälfte der Seite einnehmend, ein Holzschnitt in Medaillonform: in der Mitte die heil. Anna, auf einem Throne sitzend, auf ihrem Schooß zwei Kinder, jedes mit dem Heiligen = Schein, das an ihrer rechten Hand wahrscheinlich Christus (oder Johannes?), das an der linken Maria. Zu jeder Seite des Thrones ein Bergmann, oben rechts die Sonne, links der Mond, in der Mitte ein Stern und darunter, über dem Haupt der heil. Anna, der Name **S. ANNABERG.** Unten zu den Füßen der heil. Anna ein Wappenschild: zwei gekreuzte Hämmer.

4) Es ist das Lied

In Gotes namen saren wir ein,

21 Strophen, unter der letzten die Buchstaben **W. A.**

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 1017.

DU33.*

Zwey Newer Lieder, Das erst zu ehren den hochgebornen Fürsten und heern Landgrauen zu Hessen. Im thon: | Ich wens nit was der Filgen brist. | Das Ander. Eyne ermanung an die Teudschen, das sie ire alte Freihent helfen retten. Im thon: Frisch auff inn Got- tes namen, du werde teutsche Nation, &c. |

M. D. LII. Verzierung: eine Bildtaube.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
2) Keine Anzeige des Druckerts. Ohne Zweizeil Marburg.

3) Das erste Lied beginnt ohne Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:
Ich wölt gern singen und weys nicht wie,
14 fünfzeilige Gesetze.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste des ganzen Liedes mit größerer Schrift, aber im Anfang nur ein großer Buchstab. Zwei Seiten mit je sechs Strophen, auf der dritten zwei.

5) Unter dem Liede der Name **Henrich Engel.**

6) Anfang des zweiten Liedes:
Das trauern ist vergangen,
hat sich in freud verkert,

7 (4+5) zeilige Strophen.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen einigen Strophen etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste des Liedes hat größere Schrift und zwei große Anfangsbuchstaben.

8) Das erste Lied hat einen schönen sanfteren Druck und sorgfältige Einrichtung; die Schrift scheint mir aus der Erinnerung die des Marburger Gesangbuchs von 1549 zu sein. Das zweite Lied hat gröbere Schrift und die Einrichtung ist weniger zu loben.

9) Am Ende die Zeile: **Stäck vff vnser seiten.**

10) Auf der Titelseite sieht von gleichzeitiger Hand geschrieben: *Dñ M. C. Aquile.* Am Ende der vorletzten Seite unter dem eben angegebenen Spruch: **Herman. v.**

11) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DVAII.*

Ein New Te Deum Laudamus,
Fri-derico Staphylo zu hohen ehren gemacht. **Aleher ein New Lied Fri-**
derici Staphyli, In der Meloden, Die **Hawren bey der Linden. Noch ein New**
Lied, Der Pappst hat sich zu tod gefallen,
von seinem hohen Stule. **CS**

1) 7 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Friedrich Staphylus trat 1552 in die katholische Kirche zurück.

3) Das erste Gedicht ist in Reimpaaren. Keine Überschrift. Anfang:

O Staphyle verflucht bist
Mit deinem water Antichrist.

Ende mit 5 Zeilen auf der vorderen Seite des 3. Blattes. Der übrige Teil dieser Seite leer.

4) Auf der Rückseite des 3. Blattes die Überschrift: **Staphylus lied** | **Inn der Meloden,**
Die Hawren bey der Linden. Anfang:

Fürh Staffel wil gut Päpflisch sein,

8 (4+6) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des 5. Blattes die Überschrift: **Ein Lied vom Pappst.** In der Meloden, **Der Sukhu hat sich zu tod** gefallen. Anfang:

Der Pappst hat sich zu tod gefallen
von seinem höhē Stule,

21 (2.2) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DIX.*

Eine Verma: nung an die Oberkeit
zu gotseliger regierung, vnd zu schuldi-
digem ge-|horsam der vnderthanen, mit
an-|zeigung zu ihziger zeit des wider-
spiels, in gefangs weise, die Gesetz nach dem
ABC. kunstreich gestellt. || Im thon,
Kompt her zu mir sprich Gottes | Son-
re. Oder, **Noch** wil ich mir nicht grause
lä re.

Am Ende:

Gedruckt in der Fürstlichen Stat
Culmpach bey Thoma Retschen | und
Wilwaldt Haberkle.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckjahres.

3) Das Lied beginnt ohne weitere Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:

Ah Gott las dichs erbarmen doch,
wie machst die sund so gwaltig hoch,

23 (2.3) zeilige Strophen, nach den Buchstaben des Alphabets.

4) Verzäulen abgesetzt, zwischen den Strophen sehr große Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden weit eingezogen. Im Anfang des Liedes nur ein großer Anfangsbuchstab, der aber durch zwei Zeilen geht.

5) Große grobe Schrift, aus welchem Grunde auch sehr häufig eine Brechung der Verzäulen nöthig war. Der abgebrochene Teil ist jedesmal vorn unter die Anfänge der Verzäulen gesetzt. Der ganze Druck ist ungeschickt eingerichtet.

6) Auf der Rückseite des 7. Blattes, wo das Lied mit der Strophe 3 schließt, unter dieser in zwei Kränzen die Zeichen der beiden Drucker: in dem Kranze links ein R, welches auf einem Gegenstand steht, den man für ein Bügeleisen oder dergl. halten könnte, in dem Kranze rechts ein breites H, durch dessen inneren Balken ein W hindurchgeht.

7) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwei Stellen aus Psalm 71 (nämlich Vers 3 und 5) und darunter die Anzeige des Druckers. Alles in einer und derselben Schrift, so daß in dem ganzen Druck nur die eine Abwechslung vorkommt, welche die erste Zeile des Titels bietet.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzkahn zu Berlin.

DX.*

Geistliche Lieder und Psalmen, durch **D. Mart. Luther**, und vieler fromen Christen zusammen gelesen. (Runder Holzschnitt, mit schwarzer Ranke: David, im Zimmer kniend, die Harfe vor sich zur Erde gelegt, oben in Wolken der Herr.) Gedruckt zu Magdeburgk, durch **Michael Lotther**.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, durch Michael Lotther. 1553.

1) Berichtigung des Seite 255 der Bibliographie fehlerhaft angegebenen Titels.

2) Das Exemplar des Buchs befindet sich jetzt auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9087.

DXX.*

Die Einsetzung und brauch des heyligen Abentmals Jesu Christi unsers Herrn, Im Thon, Es sind doch selig

alle die ic Sebald Heynd. (Großer viereckiger Holzchnitt: Christus mit ten Jüngern am Abentmahl.)

Am Ende:

Gedruckt zu Nüremberg, durch Herman Hamfing 15 53.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist Sebald Heynds Lied Nro. 433

Als Jesus Christus unser Herr, 8 (6+6) zeilige Strophen.

3) Das Lied beginnt auf der vorderen Seite des zweiten Blattes, ohne Überschrift. Grober Druck. Verzäulen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzkahn zu Berlin.

DXX.*

Zwey Schöne name Christliche Lieder, | nützlich und Gottselig zu singen. Das Erste jm thon Ich dank dir lieber Herre. Das ander ich hab mein sach zu Gott gestelt. Gedruckt zu Leiptzig, durch **Georgium Hantzsch.** 1555. (Verzierung: verflochtene Linien.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Auf der 2. und 3. Seite das Lied

Al Gott allein dem Herren
stehet als vertrauen mein,

4 (4+4) zeilige Strophen, auf jeder Seite zwei. Keine Überschrift.

3) Auf der Rückseite des zweiten Blattes beginnt Das ander lied. Anfang:

Ich habe mein sach zu Gott gestelt,
der wirts wol machen wies jm gestelt,

6 (2. 3) zeilige Gesetze.

4) Das Lied findet sich darnach zunächst im ersten Teil der Christlichen Hausgefänge von 1569, aber des Metrums und Reimes wegen vielfach verändert. Ohne diese Veränderungen im Kopenhagener Gesangbuch von 1571 und im Wittenberger von 1586.

5) Beide Lieder ohne abgesetzte Verzäulen, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, beidemale steht III zu Ende einer Seite und die zugehörige Strophe folgt auf der nächsten. Die erste Zeile jeder Strophe (II des ersten Liedes ausgenommen) eingezogen.

6) Unter dem ersten Liede verschlungene Linien, unter dem zweiten zuerst drei schwarze Blätter (zwei und eins), darunter zwei geflügelte Kinder, die zwischen sich ein Wappenschild halten.

7) Der Druck hat eine schöne Schrift, ist aber sehr fehlerhaft. So fängt gleich das erste Lied an: An Gott allein dem Herrn, Zeile 3 steht noch für nach, 3. 1 Goes für Hohes, 4. 2 Shon für Sohn. In dem zweiten Liede 5. 1 mein höchster Ziel statt mein höchste zier, 5. 2 nach statt noch. Die 3. und 4. Strophe dieses Liedes kanten hier und in allen späteren Dritten also:

Und auch, mein lieber Herr vund Gott,
erhalt mich stets bey deinem gebot,
wider dein wort nicht zu streben:
Gib mir gedult in den willen dein,
zuergeben auch den feinden mein,
mein vnschuld wirstu Rechenen.

Was kan mir komen an vor not,
wen du bey mir stehst, du gewaltiger Gott,
was kan mir doch gebrechen?
Du kanst mir helfen aus aller not,
das mir zu leid vnd Seel ist gut,
Herr, das kanstu mir wol geben.

Nach meiner Meinung muß rechen für rechnen stehen und es hat eine Versezung der Glieder bei der Gesetze stattgefunden.

8) Auf dem vierten Blatt ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: **Etliche regeln eines Christlichen lebens.** Anfang:

Vertrau Gott in gantzen leben dein
Behalt unbefleckt das gewissen rein

Ende:

Der gantzen welt pracht mus vergehen
Allein Gots wort wird ewig stehen.
Amen.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1046^m.

D. III. *

Ei Weinacht lied, vō Jesulein, Genesis. 3. Im Thon Nobis ē natus hodie, de pura virgine &c. Für die Kinder in Sant Joachimsthal. (Holzschnitt ohne Einfassung: das Christuskind mit dem Kreuz.)

M. D. LV.

Am Ende:

1555.

- 1) 3 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Keine Anzeige des Druckorts. Wahrscheinlich Joachimsthal.
- 3) Es ist das Lied des Joh. Matthaeius No. 482 **Ueorn ist vns d' heilige Christ,**

13 vierzeilige Strophen. Wol der erste Druck des Liedes.

4) Das Lied beginnt auf der vorderen Seite des zweiten Blattes, ohne Überschrift. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Strophe 2. 4 hat der Druck

Ein Reiss ans Davids Stam,
wo später immer aus für ans gefest steht.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malgahn zu Berlin.

D. III. *

Ein Geistliches Lied, von dürfftigkeit Menschlichen geschlechts, Und vom Tode, wie in Christus überwunden, Derwegen auch nicht soll gefurchtet werden etc. In diesen sterbens zeiten tröstlich zu singen. || U. H. || (Holzschnitt: verschlungene Bänder.)

Am Gate:

Gedruckt zu Leipzig, durch Georgium Hantzsch. || M. D. LV. || (Holzschnitt: verschlungene Linien.)

- 1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.
- 2) Es ist das Lied No. 500 von Nic. Herman **Der Mensch wird von ein weib geboren** 22 (2+2) zeilige Strophen.
- 3) Wahrscheinlich der erste Druck des Liedes.
- 4) Auf der Rückseite des Titelblattes vier Reihen Noten, nach den vier Zeilen der Strophe, die erste Strophe als Text eingedruckt.
- 5) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Lied, ohne weitere Überschrift. Vier Seiten jede mit 5 Strophen, auf der letzten zwei, darunter die Anzeige des Druckers. Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile des Liedes durch größere Schrift ausgezeichnet.
- 6) Der ganze Druck ist von großer Schönheit in Beziehung auf Schrift und Einrichtung.
- 7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1081^r.

D.V.*

Fünff außzerle sene Geystliche

Lieder, vor- hin enns tenls im truck nie auß-
gan- gen, mit schönen melodeien. | (Köher vier-
ediger Holzschnit: links zwei Männer, kniend, betend,
im Hintergrunde eine Stadt am Wasser, rechts oben in
den Wolken Christus mit der Weltkugel.)

Am Ende:

Gedruckt zu Marpurg im jar
M. D. LV.

- 1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
2) Es sind die fünf Lieder

MEin seel o her muß toben dich,

O Her sih vns genedig an,

und Nro. 276, 260, 677.

3) Die beiden ersten sind wol die, welche noch
im truck nie aufgangen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, außer auf der
Rückseite von A v in den beiden letzten Strophen
von Nro. 276. Bei den beiden ersten Liedern zwi-
schen den Strophen keine größeren Zwischenräume,
die erste Zeile einer jeden eingezogen, letzteres auch
bei dem vierten und fünften Liede. Bei den drei
ersten hat die erste Zeile des Liedes größeren Druck.
Jedes Lied zu Anfang zwei große Buchstaben, von
denen der erste durch zwei Zeilen geht.

5) Vervollständigung der Beschreibung in der
Bibliographie S. 275.

6) Öffentl. Bibliothek zu München, Liturg.
741. 8^o. Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1104.

7) Nach dem Berliner Exemplar hat Ernst Ranke
in seinem S. 431 ff. besprochenen Werke den Ein-
zelbruck wiedergegeben. Dazu einige Bemerkungen:

- a) S. 180, 14 steht der Plural vetern, welcher
S. 301 zu 24, 11 als fehlerhaft erklärt war.
b) S. 181, 18 und 19 wiederholt der Abdruck
die fehlerhafte Stelle des Originals: der gude
hirt, bald kommen sein schestlein, wirdt von
den böcken ruffen, sie sollte S. 302 angezeigt
und im Text verbessert stehen: der gude hirt,
bald kommen wirdt, sein schestlein von den
böcken ruffen.

c) Fehler des Abdrucks: es steht

Seite Zeile

| | | | | |
|-----|----|-----------|-------|-----------|
| 181 | 22 | ewigkneyt | statt | ewigkeit, |
| 183 | 18 | frö- | " | frö, |
| 188 | 19 | freude | " | freude, |
| 189 | 1 | Armut | " | Armüt, |
| 191 | 11 | überall | " | überal. |

- d) Noch will ich bei dieser Gelegenheit zwei
Druckfehler auf S. 302 erwähnen: es muß
dieselbst nicht 160, 12 sondern 166, 12 und
nicht 181, 16 sondern 187, 16 heißen.

D.VIII.*

Schöner geystlicher Lieder Dwey.

Das Erst eyn danckagung, weü man | des mor-
gens offsteht. Das Ander, Die Schönen Wort
Christi. In der Melodei: Christe, der du bist
tag | und liecht, &c. | (Zwei kleine Bilder in Holz-
schnitt: rechts ein Hahn, links eine brennende Lampe,
dabei ein Weis, ein Strick und eine Klammer.)

Am Ende:

Gedruckt zu Marpurg im jar
M. D. LV.

- 1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
2) Die beiden Lieder

ICH dank dir lieber Herr

Nro. 290, und

WU wollen singen Schöne wort.

3) Verszeilen des ersten nicht abgesetzt, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden eingezogen. Das zweite hat
49 Strophen: 2 auf der vorderen Seite des dritten
Blattes, 5 auf jeder der neun folgenden Seiten,
und 2 auf der vorderen Seite des letzten Blattes.
Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen grö-
ßere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden ein-
gezogen.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 982^d.

5) In dem S. 431 besprochenen Werke von
Ernst Ranke ist S. 146 ff. dieser Einzeldruck mög-
lichst getreu wiedergegeben. Nur ü und ü konnten
nicht unterschieden und die Abkürzungen durch den
übergesetzten Strich (ñ für nn oder nō, m für mm
oder mb) oder das Häkchen zur Seite (d' für der)
nicht nachgebildet werden. Zwei Fehler in dem
zweiten Liede: in der 14. Strophe Zeile 1 muß eyn
für ein stehen, und in der 24. Strophe Zeile 4
thut für thun.

D.VIII.*

DIALOGVS. Oder. Ein**Gespreche** eines Esels und Berg-

knechts, Ihesu Christo unserm einigen erlö-
ser, und seiner Göttlichen Wahrheit zun ehren,
seiner Christlichen Ge-|mein in deisen betrüb-
ten |zeiten zu troste und dem Synodo Avianum
zu |lieb geschrieben |dorch | Joachimum Mag-
deburgium. Prouerb: Der Esel und der Trei-
ber gedencken nicht gleich eins. M D LVII.

1) 4 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Das Büchlein ist das, auf welches ein Jahr
darauf die oben Seite 445 beschriebene Antwort
folgte.

3) Anfang des Gespräches auf der vorderen
Seite des ersten Blattes, ohne weitere Überschrift:

Mattheus Bergknecht.

ACH lieber Esel sag doch mir,
Wie es lang zeit ergangen dir.
Ich sehe das du zu dieser frist,
fast voll getrieben und müd bist.

Der Esel.

- 5 Was solt ich armer Esel sein,
Mir deucht das du noch spottest mein.
Zu meiner grossen schweren last,
Die ich teglich ertrage fast.
Dem Heiligen Bergwerck zu guds,
10 Des ihr gebraucht zum uermüdt.

Mattheus Bergknecht.

- Du Esel mußt dich treiben lan,
Vnd dazu nicht viel dankes han.
Wir sind dein Hern das weistu woll,
Darumb es auch also sein soll.
15 Was wir Eddel Berggsellen,
Von dir gethan haben wöllen.
Es sey denn gleich böß oder guds,
Wie es die zeit nu geben thut.
Da soltu Amen zu sagen, |
20 Wiltu bleiben ungeschlagen.
Wirstu aber söliches nicht thun,
So soltu haben diesen thon.
Wir wöllen dich hinauf stossen,
Vnd zu blewen nicht ablassen.
25 So lang weret das Leben dein,
Wie schmact dir das, Mein Eselein?

Der Esel.

- Ich weiß ia woll ihr frome leut,
Das ihr mein Præceptoren seid.
Die ober mich zu gbieten han,
30 Den ich muß dhienen wa ich kan.
Ich weiß doch aber auch dabey,
Das sonst ein ander Here sey.
Welchem das Bergwerck eigen ist,
Dem ihr, wie ich, zu aller frist.
35 Mit fleiß zu dhienen schuldigh seid,
Vnd was derselb mir nicht verbeut.
Drinn will ich euch gehorsam sein,
Vnd nicht weiter auff ein Herlein.

Mattheus Bergknecht.

- Meinstu das lieber Esel mein,
10 Das söliches woll solt können sein.
Das du dich müchtest weigern wes,
Das wir deine Præceptores.
Dir unsers gfallens aufflegten,
Vnd wolftst das darumb widersehten.
45 Wenns nicht eben also geschehe,
Wie es der Bergherr gerne sehe.
Nein Esel: Es schickt sich nicht,
Das mans so genew dohin richt.

- Das es dem Obersten Hern all,
50 Gung mit sey vnd woll gefall.
Wir müssen auch bist willn hosiern,
Unsere andern lieben Kauks Hern.
Vnd machen den etwas zum schein,
Das kan ohn unsern schaden sein.
55 Chaler mügen uns nicht krencken,
Der sie uns ein Müß voll schencken.

Der Esel.

- Ihr seid mir gute Gesellen,
Könet ihr den Chalern so nachstelln,
So mag man von euch woll sagen,
60 Das ihr seid Chalerologen.
Die word vnd werck richten dohin,
Das es geb Chaler zu gewinn. |

Mattheus Bergknecht.

- Schweig: Man muß sich nicht merken han,
Das es umb die Chaler sey ghan.
65 Wir sagen schlecht für iederman,
Was wir bissher also gethan.
Das sey von uns dohin gericht,
Dat man dadurch erhalten mücht.
Das Bergwerck in seinen Ehren,
70 Welchs ohn Gung unser Kauks Herē.
In diesen zeiten nicht woll kan,
Geschehen, Wie wir uns düncken lan.
Drumb brauchen wir auch alle kunst,
Das man behalt der Kauks Hern Güt.

Der Esel.

- 75 Maß Maß hastu nicht gelesen,
Man soll nicht brauchen des bösen.
Das etwas gudtes kome drauß,
Meinstu Gott der könne sein Haus.
Bewaren vnd erhalten nicht,
80 So mans mit bösem stütze nicht.
Ders Eddel Bergwerck geben hat,
Wirts auch bewaren frü vnd spat. |
Für aller Hellen pforten gvalt,
So lange es ihm woll gefalt.
85 Drumb alle trewe Berg Gesellen,
Ihn teglich fleißlich bitten sölln.

Mattheus Bergknecht.

- Bonus dies Her Esel schon,
Wer hat euch die Schrift so kund gthā.
Das ihr dieselb nu ewern Heren,
90 Wolt fürstelln vnd verstehen leren.
Vnd ihnen auch bericht geben,
Wie sie der Schrift sölln nachleben.
Ihr seid Assinus ad Iyram,
Vnd gleichet dem Esel Bilam.

Der Esel.

- 95 O wie getrost spottet ihr mein,
Als solt söliches thun, ein Gotts dhenst sein.
Was euch die leut nicht wolln sagen,
Das muß ich arm Esel bklagen.
Ob ich auch schon bey euch darann,
100 Nichts denn vndank verdhienen kan.
Ihr habt die Schrift so lang veracht,
Das ihr die Welt in nott gebracht,
Vnd ohn die Schrift Kucks gefunden,
Die bey Gotts wort ubel bstunden.

- 105 Und größern schaden hetten gthan,
Wenn es nach ewerm willen geghan.
Und schreiet vns die Herer trew,
Für Efel auß, ohn scham und schew.
Das man mich auch auß vbermüdt,
110 Bileams Efel vergleichen thut.
Das ist ganz vbel getroffen nicht,
Wiewols auß vorachtung geschicht.
Bileam wart also betort,
Das er voracht Gotts erst Antwort.
115 Weill ihn Balack thut erheben,
Und wolt ihm Ehr und Gschendk gebē.
Do begeret er von stund an,
Von Gott ander bescheid zu han.
So auch unser Balamisten,
120 Sind so lange gute Christen.
Und lassen sich Gotts erst Antwort,
Welchs man zu Augsburgk lesen ghort.
Es fallen, und halten druber strack,
Bis das ein Gottloser Balack.
125 Ihnen Gschendk und Ehr anbeut,
So sind sie dem Geiz gfangen leut.
Und wolln ein ander Antwort han,
Das nach dem willen Balack gthan.
Das sie mit lust ohn verdriessen,
130 Des gelobten Gschendks genießten.
u. f. w.

4) Der Efel spricht noch lange fort. Nutz nach jenen letzten Worten sagt er von Bileam:

- Das er gerne gewünschet het,
Er wer nicht gangen auß der stet.
Und ob er solchs schon selbs verbracht,
So war er doch so vnbetacht.
135 Das er mit grosser vngedult,
Auff den Efel gab alle schult.

Auf Blatt A vj^b sagt er, Bileam hätte seinen Efel gern erwirgt:

- Sonderlich da er reden wart,
und so giengte es ihnen noch jetzt: wenn wir über Gewalt klagen
Und auß nott euch klemmen den fuß,
So solln wir erst han den Sterbdrüß.

Blatt A vij^a fährt er also fort:

- 140 Ach weh euch ihr losen Knaben,
Ihr werdet das Hellische feu'r haben.
Das ihr vns also wider Gott,
Beschweret mit leiden und nott.
Und nicht vns arm Efel allein,
145 Sondern des hern ganze Gemein.
Ihr habt Gotts Berg mher schaden gethan,
Den alle papisten gschafft han.
In dieser bösen letzten zeit,
Weill ihr sein Judas worden seid.
150 Noch seid ihr Heilig frome leut,
Den man viel reuerenz anbeut.

Erst unten auf der Rückseite dieses Blattes wird die Rede wieder durch den Bergknecht unterbrochen. Auf der letzten Seite des Bogens A und der ersten von B kommen in einer Umschlagung des Esels, wo er den Heuchlern noch einmal die Hölle weißagt, folgende Verse vor und zwar unter Noten stehend:

Infernum omnes visitent,
Qui nunc Quod Jacula teuent.

Also gar Heilos ist der tag,
Das hie kein man mher leben mag.
In dieser grossen Hellen pein,
155 Und müssen doch drein ewig sein.

Zeter Mordio.

Ein ander mal, Bij^a, sagt er:

- Der Efel kein fremdb krübben sücht,
Weil solchs ihm groß leid bringen mücht.
Er sücht sein rhu auch vberall,
160 Nirgent denn in seins Heren hall.
Ihr abec vergesset ewer Hern,
Und thut zu Quentrim's krubben kern.
Und suchet bey Quad Jacul rhu,
Ja nennet auch ohn allen schew.
165 Gottlos Biferent ewer Heren,
Das wir Efel euch nicht theren.

Weiterhin Bij^a:

- Christus der zugesagte Helt,
Reitet die Efelinn ins felt.
Zu seinem Weingarten dahin,
170 Und bindt den Son der Efelin.
An sein Eddel frische reben,
Das er da erquick sein leben.
Mit süßem und lieblichem Wein,
Der entspringt auß der seiten sein.
175 Herr Quad Jacul dein grosser Hengst,
Drauff du und Intrim einher sprengst.
Muß das kalt wasser mit hauffen,
Ohn weigern in den Leib sauffen.
Seinen grossen durst zu stillen,
180 Darann habi ihr eweren willen.
Dazu speißt ihr ihn auch nicht bak,
Denn mit Habern Hew und Graß.
(Was es für wasser und Hew sey,
Das zeigt vns die Bibel frey).
185 Was hilfft den das er schon behengt,
Und man auß ihn hadlich berspengt.
Ich trag lieber den Zimmerman,
Will mich von euch nicht reiten lan.
Sein Efel ich lieber seyn mag,
190 Denn ewer Hengst mit so loser pracht.

Darnach B v^b:

- Lutherus hat die Hern allesamt,
Zum Galgen und zur Helle verdampt.
Zu den ihr euch nu thut keren,
Und kennet sie für ewer Heren.
195 Pabst, Bischöpp und auch Prelaten,
Und seid worden ihr vntersaten.
Vilius und Sewdonius,
Auch ewer Gemeinschaft haben muß.
Den es ist mit ihn was grosses,
200 Sie sind geweihte Sewerdotes.
Der Manius kumpt auch dazu,
Sagt es sey recht das man so thu.
Ich wisse nicht wa er blieben,
Weill er langzeit nicht geschrieben.
205 Nu erwardt er vom Vogel gfangk,
Und schret auß mit großem glantz.
Ihn plagt die Injusticia,
Und auch die tolle Mania.

- 210 **Thut die Jäne auff uns wehen,**
Und die Obrigkeit an uns hehen.
 Die sedder kan ehr Schand nicht deckē,
 Darümb sie nach dem Schwerd recken.
 Und wenn er den nicht bessers kan,
 So rüffet er uns Wende an. |
 215 **Und lesset sich trohich hören,**
Nas wir nicht alle Doctoren.
 Ob Christus sein Bergwerck zuornn,
 Nicht abawet ohn Deutsche Doctorn.
 220 **Was macht die Hern so Stolz vñ frech,**
Das thut das Wurmessig Gesprech.
 Zu dem sie grosse Hoffnung han,
 Das ir Bergwerck da sol gehen an.
 Weill man from leut da muskert auß,
 Und mit Jähern müg halten hauk.
 225 **Schwanger sind sie mit Ungetück,**
Gott wende jre Kains Stück.
 Und stürz sie in die gruben ein,
 Die sie machen den Christen fein.
 230 **Vñ wie kumpt's doch das Geickel noch,**
Vom schlaff nu nicht erwachtet auch?
 Der pflegt ia auch sein allgemein,
 Wa das Gelück fast tünm vñ klein.
 Will er euch nu ganz nicht bestehen,
 235 **Wie mach das doch imer zugehen,**
Doch er hat negt mit grosser schand,
An Intrins brey den Mund verbrant.
 Drum er villeicht noch dieser frist,
 Fast Jaghastig und blöde ist. |
 240 **Wenn er vernimt ein Hinderhalt,**
Wirt er euch woll aufwachen bald.
 Es wer denn sach das er vor wist,
 Das ben der sach kein Gelt viel ist.

Mattheus Bergknecht.

- 245 **Von Eselen magstu viel wort,**
Ich hab dauon genug gehort.
 Wir wolln von andern heben an,
 Drauff ich gern dein Sentenz wolt han.
 Mich verdruht dein giftig lestrung,
 Und vnwarhastig verleumbdung.

Der Esel.

- 250 **Bistu ein fromer Biderman,**
So wirtu mich aufreden lan.
 Ich lestre noch verleumbde nicht,
 Fieber Her Jost das sey bericht.
 (Mag du must mirs zum besten kern,
 255 **Ich meint ich sprech mit dem Kirch Hern).**
Ich geh iederem sein Nam vñ rhum.
Des mügt ihr gniesen seid ihr frum.

Bald darnach D vij^a folgende Stelle:

- Saul nach seins Vaters Esel gingk,
 Do wart er zum grossen Könningk.
 260 **Wenn ihr auch Eseln folgen wolt.**
Himels König ihr werden solt.
 Denn durch Sicherheit vñ Hofart,
 Durch Geiz vñ ander vnart.
 Seid ihr so ganz und gar verblendt,
 Das ihr ewer Esel nicht sehen könnt.
 265 **Suchet, Suchet, das ihr sie findt,**
So seid ihr Gottes liebe kind.
 Christus sie euch entritten hat,
 Den findt ihr drauff noch frñ vñ spat.

Blatt C^a nimmt das Gespräch folgende Wendung:

Mattheus Bergknecht.

- 270 **Hör Esel weill du bist geschickt,**
Und die Schrift so heuffich in dir sticht.
 Und verstehst dich auff singen woll,
 Auch wie man noten pfeissen soll.
 So laß dir die weill nicht zu langk,
 275 **Und sag mir von der vogel gsangk.**
Und was man auch von ihrer act,
halten müge zu dieser sort.
 Nach dem sich in diesen tagen,
 Groß streit drüber zugetragen.

Der Esel.

- 280 **Weill du des nu mher hören wilt,**
Das dir (wie ich weiß) doch nicht gfit.
 So will ich es ferner wagen,
 Und dauon die warheit sagen. |
 Nam qui ea quæ uult dixit,
 285 **Ea quæ non uult nunc audit.**
Quod in cœlum quis expuit,
In expientem recidit.
 Ob mir die Ohren schon dick vñ langk,
 Und grob zu hören Vogel gsank.
 290 **Damit du ikund spottest mein,**
So soll doch diß mein urteil sein.

Der Esel charakterisiert nun als dem Reiche Gottes dienend den Guck auch, den Hahnen, die Schüffel, und als eitel, hochfliegend, unzuverlässig die Nachtgall, die Lerch, die Stiglig, die Immen. Grobenteils schön und persönlich zutreffend. Das Gespräch schließt auf der Rückseite des Blattes D also:

- Sie wolln Maior Marimi sein,
 Solts ihn auch bringen sewers sein.
 Andre alle, beid klein und groß,
 295 **Mussen sein Minor Minimus.**

Darunter ein schwarzer Linienzug.

5) Auf der folgenden Seite der Titel des von Joachim Magdeburg im Jahre 1552 wider die Interimisten und Adiaphoristen in Druck gegebenen Liebes (Bibliographie S. 252): **Ein Klage-**
lied der heiligen Christlichen | Kirchen in diesen
ferlichen Zeiten, an | ihren lieben Preutgam
Iesum Chri- | sum. Im thon als man singet, An |
wasserflülen Babilon, dar sassenn etc. | u. f. w. Auf
den folgenden acht Seiten das Lied. Anfang:

Ach was sol ich dir klagen her
 in meinem schweren alter,

18 (4+6) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, die Strophen durch vorgelegte, mit den folgenden Zeilen gleich stehende deutsche Ziffern nummeriert. Ende auf der vorderen Seite des drittletzten Blattes. Unten zur Fierde oder Ausfüllung ein schwarzer Linienzug.

6) Die letzten vier Seiten enthalten schließlic Folgendes:

An den Christlichen
Läser.

Dieser des Esels unterricht,
Ist nicht zur kurzweil zugericht.
Die kleglich nott erfoddern thut,
Das man die warheit hab in hut.
300 Und lasse die in erst ohn spott,
Verkürzen nicht durchs Truffels rott.
Wem nicht gefelt des Esels gsangk,
Und weiß ihm seiner trew kein dank.
305 Der ghöret zu den Schesslein nicht,
dauon der gute Hirte spricht.
Meine Schesslein hören meine Stim,
Gott behüt uns fürs Wolfes grin.
Das wir ihm zu lob dhienß und lieb!
Nicht werden Morderische Dieb.
310 Und ihn nicht reden nach dem maul,
Welchs für dem Heren stincket faul.

Viel gschwinder denn der Wind her wehet,
ist uns des lebens ziel verdrehet.
Sar gnaw das will gewaret sein,
315 Das uns das nicht mit falschem schein.
Verrücket werd auß dem gesicht,
Dazu hab ich mit diesem Gedicht.
Den Christen wolln dhienen allein,
Nach masse meiner Gaben kein.

320 Trew Lerer müssen Wechter sein,
Für Gottes Heilige Gemein.
Und dem Wolff weren aller feiß,
Das er nicht settig seinen Geiß.
Mit ihrer armen Schesslein Mord,
325 Durch die Saurfüße glatte Word.

Wer das noch nicht verstehen kan,
der ist ein schlechter Christian.
Wer es aber nicht verstehen will,
Seinen augen hilfft keine Brill.
330 Dieweill er ist verblendet gar,
Und achtet weder Warheit klar.
Noch Gottes Ehr vnd eigen heil,
Noch alle seine Sünd vnd feil.

Wer aber ist der Warheit kind,
335 Der helt sich zum geringen gsind.
Das der Warheit gern beyfal thut,
Und ubet keinen übermudt.

Denn recht muß entlich bleiben recht,
Dem ein from Herz zu fallen plegt.

340 Die Heuchelen hasset Gott,
Das gleub ein ieder mir ohn spott.
Wers nicht gleubt mags sülen woll,
Wenn er fürs Gericht tretten soll.
Und iber ihn das urteil gehet,
345 Wie im Luca geschriben stehet.
Den Unnügen kurcht gebawen zwen,
Werßt hin mit seiner Heuchelen.
Zun Heuchlern in die fincker nacht,
Da heulent ist vnd zitterns machd.
350 So ist den recht geheudelt woll,
Ein ieder das betrachten soll.
Und lassen sein Heuchley ansehen,
Das er mit Christo müge gehen.

Zur Brautlacht in den ewigen Sall,
355 Dazu hilff er uns alzumall.
Die wir in seinem Namen,
Hiezü sprechen das Amen.

A M E N.

Weret ihr BergGellen frum,
Und machet die Wegen nicht krum.
360 So dürffet ihr der Esel nicht,
Des seid auff ewern spott bericht.

Wie ihr ruffet ins holz hinein,
Begegent euch Echo mit gwin.

Denn wen der Glaub leidt far vnd nott,
365 Der Liebe pflicht auffhören thut.

Exulat charitas eū periclitatur fides.

Dixi illis et liberaui animam meam.
Ezech. 3.

Datum den 15 Nouembris
Anno 1557.

7) Das Gedicht ist mit großem Geschick geschrie-
ben, wenn auch die Behandlung der Verse in eini-
gen Hauptstücken keine richtige ist. Der Druck leidet
an vielen Fehlern; manche sind in dem vorliegen-
den Exemplar damals gleich handschriftlich, viel-
leicht von N. Magdeburg selbst, verbessert worden,
eben so viel andere sind stehen geblieben. So steht 5
unverbessert den statt dem, 10 das statt des, aber
verbessert. Unverbessert steht 50 gefalle, 57 Gessel-
len, 126 se statt sie, 128 den statt dem, 173 süßen
und lieblichen, 267 leibe statt liebe, 271 der statt
dir, 345 geschreiben, 347 Wirßt, 348 Jam, 356 sein-
en, 362 henein. An einen niederdeutschen Dichter
oder Seyer mahnt es, daß meist Herr und nicht
Herr steht, so oft er für ie (leibe für liebe etc.),
einmal 68 dat für daß, 196 unterstun, 200 der
Reim grosses — Sewcerdotes, woll für wer (A viij^a):

Denn woll nu Christum folgen wil,
Der muß ia nicht bedenken viel.

Blatt B v³ der Reim:

Sondern mit Esels Kinbacken,
Wirt Gott ewer schand ein end machen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malckahn zu Berlin.

DXIII.*

Ein freuden Lied, Von der
frölichen Himelfart Christi, aus dem
lviii. Psalun. Durch den Gottseli-
gen Man, M. Johan. Stoltzen Hoffe-
prediger zu Weimar, Anno 1550. ge-
macht. (Holzschnitt: verschnungene Linien, welche in
der Mitte sechzehn Felder laßen, in jedem ein Punkt.)
Ihena. Anno 1559.

1) 2 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Anfang des Liedes:

Da Christ der Herr erkanden war,
7 (3. 2) zeilige Strophen.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes fünf Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Fert eingedruckt. Auf jeder der beiden folgenden Seiten drei Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeile eingezogen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1091, dem Liede Merck auff O werde Christenheit irrthümlich beigegeben.

DXX.*

Zwey Schöne, Neue, | geistliche Lieder,
Das Erste, von | den heyligen Engeln, im
thon: **Gelobet** seyhn **Jhesu** | **Christ**, das 2c. ||
Das ander, von dem | heyligen Johannes
dem Tauffer, im thon: **Es** ist das heyl vns
kommen her, oder, **U** | **frewt** euch 2c. | (Vier-
eckiger Holzschnitt ohne Werth: Engelen und Engel, der
eine links, auf der Wandsichel sitzend, das Haupt gekrönt
und von Sternen umgeben.) | 1560.

Am Ende:

Gedruckt zu **Uürnberg**, durch | **Valentin**
Newber.

1) 8 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Unten auf der Titelseite steht von gleichzei-
tiger Hand der Name dessen, dem das Exemplar
zugehört worden. Einige Sylben sind durch das
Beschneiden der Blätter weggefallen; lesen kann
man Folgendes: *Humanis. viro . . . | Georgio*
Agricolae frat. . . Den abgekürzten Namen dar-
unter vermag ich nicht zu entziffern: der erste Teil
scheint *J. Sag* oder *J. Sug* zu heißen. Links zur
Seite steht die Notiz: *Accepi a° 1560. 24. Sept.*

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Epi-
gramma Joan. Casellii ad autorem, vier Disti-
chen, unten: *Noriberg. 13. Septemb.*

4) Auf dem 2. und 3. Blatt das Lied

Gelobet sey der wahr **Gott**,
16 Strophen, auf jeder Seite vier. Abgesetzte Vers-
zeilen, zwischen den Strophen größere Zwischen-
räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die
fünfte Zeile bildet immer das rechts bis ans Ende
der Columne geschobene Wort *Kyrioleis*.

5) Auf dem vierten Blatt ein besonderer Titel
für das zweite Lied:

Folgt das ander schön | **New** Geistlich
Lied, von dem hei- | **ligen** **Johanne** dem **Tauf-**

ser, **Im** thon: **Es** ist das heyl vns kommen |
her, oder, **U** **frewt** euch | **lieben** **Christen**
gemein. | (Viereckiger Holzschnitt ohne Werth: Zacha-
rias vor dem Altare, ein Engel neben diesem, ein anderer
Priester zu knienden Leuten gewandt.) || **M. D. LX.**

6) Auf der Rückseite, unter der Überschrift **Das**
ander von **Jo-** | **hanne** dem **Tauffer**, das Lied:

Da Zacharias opffern wardt,
20 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt,
zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden (die 5., 10. und 12. ausge-
nommen) eingezogen.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelken
von Matzahn zu Berlin.

DXX.*

Ein schön News | **Lied**: von dem
Todt, vnd | **einem** **Jungen** **Mann**: | **Schön**
verändert. | **Im** **Thon**: | **I** **Ich** stünd an einem
Morgen 2c.

Am Ende:

Gedruckt zu **Augsburg**, durch |
Mattheum **Francken**.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Unter den Titeln zwei Holzschnitte:
links der Tod mit der Sichel, rechts ein sich um-
sehender Kriegermann mit der Büchse über der lin-
ken Schulter, beide Holzschnitte oben und zu den
Seiten mit einer schmalen Borte eingefast.

3) Das Lied beginnt gleich dem älteren
ICH stünd an einem morgē
heymlich an einem ort,

in derselben Form der Strophen, aber 21 an der
Zahl.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder
eingezogen das Zeichen **J**.

5) Unter dem Liede die Worte: **O** **Todt**, das
dich **Gott** | **tödt**: **Osee** 13. Darnach die Anzeige
des Druckers.

6) Des vorliegenden Drucks habe ich schon im
Deutschen Kirchenliede von 1841 S. 877 Erwäh-
nung gethan; das Exemplar befand sich damals
noch in der Bibliothek des Prof. Heise.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 975^h.

DXII.*

Zwey schöne newe Geistliche Lieder,
Das Erste, Ach Gott thu dich erbarmen, durch
Christum deinen Son, etc. Im Chon.
Frisk auff jhr Landsknecht alle, etc. Das
Ander, von dem Wolckenbruch, geschehen
den 11. tag Aprilis, im 1562. Jhar. Im
Chon. Ich gieng ein mal spaciieren, ein weg.
 etc. (Vierediger Holzschnitt: links Christus mit Männern, die er lehret; rechts und auf dem übrigen Teil des Bildes der jüngste Tag.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Letzteres wol 1562.

3) Das erste Lied ist No. 309:

ACH Gott thu dich erbarmen.

Beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Ende mit einer Strophe auf der vorderen Seite des 3. Blattes.

4) Darunter das zweite: Ein ander lied. Anfang:

Als man zelt fünfzehnhundert,

12 (4+4) zeilige Strophen. Unter dem Liede, welches mit zwei Zeilen oben auf der letzten Seite schließt: Gedicht durch Michel Föllel zu Ebnhausen Kürchner, ganz gründlich erfahren.

5) Im Anfang beider Lieder zwei große Buchstaben, dasselbe A, welches beim ersten Liede vier, beim zweiten drei Zeilen kostet. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Am Ende, unter jener Anzeige des Dichters, ein Holzschnitt: verschlungene Bänder.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 931.

DXIII.*

Eine Christliche vermanung
zur Keuschheit, mit trewer erstler ver-
warnung vor den greulichen strafen, mit
welchen Gott die Unreinen vnd Unzüchtigen
heimsucht. In ein gesang verfasst. Durch
Joseph Ule von Dresden Goldschmidt vnd
Wapensteininschneider. Vierediger Holzschnitt:
 Bathseba im Bade, eine Dienerin, die ihr ein Gefäß reicht; links auf dem Schöße David.
 Anno. 1562.

1) 4 Blätter in 4°, zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied

Es hat vns Gott verboten klar,
 16 (4+4) zeilige Strophen.

3) Auf dem zweiten Blatt zuerst drei Reihen Noten, ohne eingedruckten Text. Darunter beginnt das Lied; im Anfang zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert. Nur die drei ersten Strophen sind achtzeilig gedruckt, Zeile 2, 4, 5, 6 und 8 eingerückt; alle folgenden haben nur sieben Zeilen: die 5. und 6. sind in eine zusammengezogen, Zeile 2, 4 und 8 eingerückt.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1106.

DXIII.*

Ein schöner Hymnus oder Lobgesang,
Auff den Morgensegen gestellt.

(Runder Holzschnitt: Christus am Kreuz, hinten der Tempel Jerusalems.) Im 1562. den 10. tag Julij.

1) 7 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckortes. Wahrscheinlich Amberg.

3) Drei Seiten Vorrede und Christstollen. Erstere lautet also:

WENN du morgens früe aufstehst
und gleich jehst aus dem Beth gehst,
Gsegn dich mit andacht ganz vleissig,
geordnedts Gebets vergiss nur nicht.
Deinem lieben Herr Gott sag dank
in Christo Ihesu dem Heilandt,
Das er deiner im besten bedacht
diese nacht uber behütet hat.
Wils wagen vnd dir one zugen
frey rundt vnter augen sagen:
Kein thue noch raht, beschwerte laß hast,
wo du vngebetet hinghalt,
So gar wenig darnach fragest,
so du doch solchs zu thun vermagest:
Wer Gott im Landt hat fur sein dandt,
bkompt schandt, band, zant, dem Arzt in dhand.

2. Darneben, o Christ, handel on list mit gutem Ewilsen, wer du bist. Bis frumb, nicht thumb, dung umb vnd umb, glayb durch lieb grun, reichlich auskumb. Sen nicht lessig, munder im Haus, wart deins Brustkampts emsiglich aus, Psallier, jubilier für vnd für, Sathan nicht hofier, Es schadt dir: Sing deine Lobgesang mit freuden, mus schaiden, Mags nicht lang leiden: Dem geistlich wunn plackt, nachht, verzagt, müed, madt, macht verzagt, sich bald packt:

Eschwindt sich der guet Engel gnaigt findt,
 zündt, lind, gwindt, guts gñnt, Teuffel pindt,
 Höll, tröck, plaict, freit, jamer abwindt,
 das du jn aber habst, meid findt.

3. Wie du dich nun zum tag steltest,
 desgleichen zur nacht so pflegest:
 Preis Gott, lob, sing, Gegen dich wider,
 leg dich in Gottes nam nieder,
 Sey guter ding, schlaff frölich ein,
 bistu doch verschrant, nicht allein:
 Gott schützt durch die Engelein rein,
 die allzeit deine Hüterlein sein,
 Das du dich nun nicht abmergest,
 gaffts, rafft, schleglest, dich abzablest,
 Hin und her im gñder walkest,
 erschreckliche Traumsel habest,
 Noch mit dem Feind jandst und palgest,
 sonder frömuettig abtrettst,
 Ja dir der schlaff gar nicht werd sawr,
 wündschet herzlich Thomas Knuer,
 Pfen und zwenzigster jeringer
 hie zu Amberg Kirchendiener.

4) Hierunter auf dieser Seite (der vorderen von A iij) noch drei Schriftstellen, die eine aus Psal. 81, 1, 3 und 100, 1, 2 gebildet, die andere aus Ephej. 5, 19 und Collosj. 3, 16, die dritte, überscriben Jacob: 1, ist Jacob. 5, 13.

5) Auf den folgenden 7 Seiten das auf dem Titel bezeichnete Lied. Die erste Strophe des zum Teil sehr schönen Liedes:

Christe, du bist das Lichte klar
 wem ist doch das nicht offenbar?
 Wer dir folgt, dem scheinß Honig süß,
 nicht straucht im finstern seine süßs.

26 solcher (2+2) zeiligen Strophen.

6) Auf der Rückseite von A iij die erste Strophe unter Noten, vier Reihen, Überschrift wie der Titel. Auf der folgenden Seite und weiter die andern Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, keine eingezogen.

7) Am Rande, neben dem Liede wie neben der Vorrede, reichliche Verweisung auf betr. Schriftstellen. Unter dem Liede *FINIS.* und eine Verzierung: gitterartig verschränkte Bänder.

8) Auf der folgenden Seite ein *DECASTICHON euuiflam boni amiri ad Anthorem.* Anfang:

*Alma salus, primò patrijs cum sulfit in oris,
 et tu monfrasti sancte Luthere Deum:
 Mox Ambergæ probat purissima dogmata Christi,
 quàm promptus subito credule Thoma subis?
 Quinq; doces Christum constanti pectore iustra
 Ambergæ, superans grandia saepe mala.
 Infultus diuos Sathanæ Papæq; teliisti,
 urbem cum reliqui deseruere viri.*

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malbahn zu Berlin.

D.XXV.*

Schöner geistlicher Lieder Achte, So die Kinder bey dem Tisch, für und nach essens, an stat des Benedicite und Grantias, pflegen zu singen. Darunter auch ein schön Kinderliedlein, im Thon, Digna sunt Apolline. Gedruckt zu Erfordt, durch Georgium Bauman. (Einie.) Anno. 1563.
 (Verzierung: verflochtene Bänder.)

1) 4 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied ist Nro. 402. Überschrift: **Das Benedicite vor dem Tisch.** Verszeilen abgesetzt.

3) Das zweite Lied ist Nro. 681, mit II bezeichnet. Überschrift (mit welcher die Rückseite des ersten Blattes schließt): **Ein ander Benedicite, im Thon, Herr Christ der einig Gottes Sohn.** Verszeilen nicht abgesetzt.

4) Das Lied III hat die Überschrift: **Ein ander Benedicite, im Thon, Vitamq; facinut, &c.** Anfang:

**Aller augen auff dich O Herre warten,
 und du gibst ihnen speiß nach jhrer arte.**

9 solcher Zweizeilen. Verse abgesetzt.

5) Das Lied IIII ist Nro. 403 mit einem Zusatz von zwei Paar Zeilen am Ende. Überschrift: **Ein Dancksagung nach dem Tisch.** Verszeilen abgesetzt.

6) Das Lied V hat die Überschrift: **Ein ander Grantias, Im Thon, Dich bitten wir deine kinder.** Anfang:

Herr Gott, nu sey gepreiset,

3 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt. Das Lied steht zuerst in dem Basentin Babstischen Gesangbuche von 1553, im 2. Teil Nro. XXXIII.

7) Das Lied VI, mit welcher Zahl die vordere Seite des dritten Blattes endigt, ist Nro. 673. Überschrift: **Ein ander Grantias.** Verszeilen nicht abgesetzt.

8) Das Lied VII ist eine einzige (1+3) zeilige Strophe. Überschrift: **Das Vater unser.** Anfang:

O Vater aller frommen.

Verszeilen nicht abgesetzt.

9) Das Lied VIII hat die Überschrift: **Ein schön new Kinderliedlein.** Anfang:

Unser Vater im Himmelein,

3 (4+4) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, die 2., 4., 6. und 8. jeder Strophe eingezogen.

10) Zwischen den Strophen nirgend größere Zwischenräume, im Anfang jedes Liedes, No. III ausgenommen, zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht. Bei No. VIII fängt außerdem auch die zweite und dritte Strophe mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend. Überall, No. VIII ausgenommen, die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

11) Von No. III, VII und VIII kenne ich keinen älteren Druck denn den hier vorliegenden.

12) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltsahn zu Berlin.

DXV.*

Des alten Christlichen Lieds, Ein Kindelein so löblich, etc. | kurze erklerung. | Johannis Gigantis. | (Viereckiger Holzschnitt: Christi Geburt, Maria kniend vor dem Kindelein, über demselben der stehende Stern, außen vor der Thür Joseph.) || **ESALE IX.** || Ein Kind ist uns geboren, Ein Son ist uns gegeben, etc.

ANNO 1561.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfort an der Oder, durch Johann. Eichorn.

1) 3 Bogen in 4^o, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf dem zweiten Blatt eine Zuschrift: **Allen meinen lieben Pfarckindern zur Frenshad, wünsche ich Johannes Gigas, Gottes Gnad und Segen in Jesu Christo.** Am Ende: Geschrieben zur Frenshad | Menle Nouembri, Anno 1563.

3) Auf A iij steht, unter der Überschrift **ESALE IX.**, die Strophe

Ein Kindelein so löblich,
ohne abgesetzte Verszeilen. Darnach beginnt die Erklärung. Mehr denn diese eine Strophe wird nicht erklärt.

4) Blatt B führt J. Gigas folgende Stelle aus Cyprianus an: Civitas parva, domus pauperula, supellex exigua, mater in feno, filius in praesepio, &c., und fügt hinzu: **Welchs ich also gefast habe:**

En' iacet in paleis sub inani & paupere tecto
Saluator, Mariae filius atq; Dei.
Non sunt Alkyrijs exulta palatia nimbis,
Sed parva est magni pompa puerperij.
Cur homo multijuga peccati mole grauatus,
Abnuat hic Regis lymbola ferre lni?

5) Blatt C der Beschluß. Dieser beginnt also: **ES** ist gnug. So habt jr lieben Christen, kurzze

einseltige erklerung dieses alten Christlichen Gesanges, von unserem jamer und elend, und von vnsers lieben Herrn Jesu Christi person und Ampt, und wie wir uns gegen dem Jesulein und Immanuelichen verhalten sollen, &c. Welcher Lobgesang auch im Bapstumb blieben ist, daran sich one zweuel viel gehalten haben, und im Herrn sanfft eingeschlossen, und selig worden sind. Weiterhin heißt es: **Ich** lasset vns ja hertzlich Gott danken, das wir in Friede hie zusamen komen, Gottes wort leren und lernen, dis und andere Christliche Lieder in der gemeine singen dürfen. Für 110. jaren ist dis Kindelein zu Constantinopel in Griechenland, für 40. jaren zu Ofen inn Hungern, noch gesungen worden, **Was singt man itzt da?**

6) Auf C ij und der vorderen Seite von C iij zwei längere Stellen aus Nicephorus, nämlich lib. 1. cap. vlt. und lib. 2. cap. 23.

7) Auf der Rückseite von C iij, der letzten des Druckes, stehen unter der Überschrift **Gebetlein** die sechs Reimpaare, welche anfangen:

Ich armer mensch gar nichts bin,
ohne irgend eine Bemerkung: weder Pb. Melanthon noch J. Gigas ist genannt. Doch konnte bei dem erbaulichen Inhalt des für seine Gemeinde bestimmten Schriftchens J. Gigas nicht geneigt sein, diesen Gebetsversen seinen Namen hinzuzufügen. Daß er sie verfaßt, ist nicht zu bezweifeln.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltsahn zu Berlin.

DXVJ.*

Ein newes Geistliches Lied, von dem Gottseligen, thewren und hochbegnadeten Manne, Doctore Martino Luthero, Deutschen Landes Propheten | und Aposteln. | Im Thon: | O HERRE GOTT dein Göttliches Wort, etc. | Durch **Johann. Walther.** (Holzschnitt: gitterartige Verschlingung von Bändern.) 1564.

1) 3 Bogen in 8^o, a - c, alle Seiten bedruckt.

2) Der Druck enthält drei Lieder, nicht nur das auf dem Titel angezeigte, sondern noch zwei andere, Blatt b u und c iij beginnende. Alle drei in abgesetzten Verszeilen.

3) Anfang des auf dem Titel angezeigten:
O HERRE GOTT, Ich bitte dich,
64 (4+1) zeilige Strophen. Es hat vier Theile:

a) **Das Erste theil, Von des Antichrists Zeit und Regiment.**
8 Strophen.

b) Das ander teil, Von offen- barung und stürzung des Antichrists. Blatt a iij, 16 Stropfen.

c) Das Dritte Theil, Von der gnedigen Heim- suchung Gottes, Und frö- lichen zeit des Euangelij, Von dem grossen Liecht, und rei- chem erkentnis Göttliches Worts, Sampt andern vielen Woltha- thaten Gottes, durch den Luther, Deutschlandt erzeiget. Blatt A vj, 26 Stropfen.

d) Das Vierde Theil, Ist eine Vermanung zur Dankbarkeit, für die grossen, manchs- tigen erzeigten Woltha- ten, und gnediger heimsuch- ung Gottes. Blatt b ij^b, 14 Stropfen.

4) Die Zeilen 2, 4, 6 und 8 jeder Strophe ein- gerückt. Die Stropfen jedes Theils durch überge- setzte Ziffern numeriert, und zwar scheint beabsich- tigt gewesen, für jeden der vier Theile andere Ziffern zu wählen: im ersten Teil stehen lateinische (I, II u. s. w.), im zweiten und dritten die gewöhnlichen deutschen, im vierten lateinische mit deutschen Buch- staben, aber nicht durchgehend: 1, ij, iij...vj, 7, 8...12, xiij, xiiij.

5) Das zweite Lied, welches Blatt b v beginnt, hat die Überschrift:

Ein ander New Lied Von falschen Prophe- ten, die da lehren, Das kein Mensch, one gute werck, könne selig werden. Und das der Mensch, aus Natürlichem Freyem Willen, sich zu Got- tes Gnad schicken und keren kan. Im Thon. Es wolt uns Gott genedig sein, etc.

38 (1+5) zeilige Stropfen. Das Lied hat zwei Teile:

a) Der erste Teil ohne weitere Überschrift, 18 Stropfen, Anfang:

Der Herr Christ gewarnet hat:

b) Das Ander Theil, Von dem Freyen Willen.

20 Stropfen, Anfang:

Es lehren viel mit grossem troh.

In beiden Theilen sind die Stropfen durch überge- setzte deutsche Ziffern numeriert. Zeile 2, 4, 6, 8 und 9 jeder Strophe eingezogen.

6) Das dritte Lied, Blatt c iij, hat die Über- schrift:

Ein ander New Geistlich Lied, Von falschen Propheten, und falschen Christen, die nach er- kanter Warheit des Euan gelij, umb zeitliches guts willen, widerumb zum Antichrist sich wen- den, und jm heucheln. Im Thon. Wo Gott der Herr nicht bey uns helt, etc.

32 (4+3) zeilige Stropfen. Das Lied hat zwei Teile, beide ohne besondere Überschrift. Anfang des ersten:

Ach Gott es ist jetzt böse zeit,

18 Stropfen. Anfang des zweiten, Blatt c vj^b:

Als Menschlich Weisheit torheit ist,

14 Stropfen.

In beiden Theilen sind die Stropfen nicht nume- riert, zwischen ihnen auch keine größeren Zwischen- räume; die erste Zeile einer jeden hat zwei große Anfangsbuchstaben, eingezogen sind immer Zeile 2, 4 und 7.

7) Der Verfasser des zweiten und dritten Liedes ist nicht genannt, doch wird man nicht irren, wenn man beide ebenfalls Johannes Walther zuschreibt.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1134^r.

DXXVJ. *

Cyn hübsch new lied, Von dem Meyd- lein zu Rod, im Speirer Bisthumb, welches in dreie Jaren nichts gessen noch getruncken hat. Im Thon, zu singen. Kumpt her zu mir spricht Gottes Son. M. D. lriiij.

1) 3 Blätter in 8^o.

2) Der Druckort ist Nürnberg.

3) Unter den Titelvorten ein länglich vier- eckiger Holzschnitt: ein Frauenzimmer, zu den Sei- ten Blumen.

4) Das Lied

Ach liebe Christen, seit gemant,
wir bitten Got umb den verstant,

von Wolf Gernold, 18 Stropfen, die Anfangs- buchstaben A—S. Die letzte Zeile heist:
wunscht unns Wolf Gernolt, Amen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stropfen größere Zwischenräume, die erste Zeile mit dem Zeichen C eingezogen. Der erste Anfangs- buchstabe des Liedes geht durch drei Zeilen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

DXXVJ. *

Jenaisches Gesangbuch von 1564.

Am Ende:

Gedruckt zu Jhena, Durch . . . am
Uebart, Anno 1564.

1) 26 Bogen in 8^o, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Dem Exemplar fehlt das Ti- telblatt.

2) Nachdruck des Valentin Babstischen Gesang- buchsz von 1553.

3) Herr Sem.-Lehrer Ludewig Graf.

DXXX.*

MIRACVLA, **Wunderwerck**

Ihesu Christj | welche er zu Jeru-
salem vnd im land **Jhudah**, hie auff
Erden, gethan, vnd damit bezeugt, das
er **Messiah** der Heilmacher, **HEU** vnd Gott,
wie die **Enangelisten** beschriben. **Durch son-
dere Concordanz vnd vergleichung der
Wort** || vnd Spruch des neuen vñ alten Te-
staments erklet vñ außgelegt, Dar-
auf der verborgen vnd Geistlich verstant, der Figuren
vnd heilsamen **Warheit**, lieblich erscheint,
Tröstlich allen denen, die begeren selig zu wer-
den, | **Durch Adam Keisner.** | **Esaie XLIII.**
אני יהוה אלהיך קדוש ישראל צושניך נתי
כפרך וארך צבלעדי צושניך.

Ich bin der **HEU** dein Gott, der heilig
Israel, dein Heilmacher, Ich hab ge- ben dein
Erlösung, vnd oue mich ist kein Heilmacher.

(Verzierung.) **Gedruckt zu Franchfurt am
Mayn, im jar** | (Einie.) | **M. D. LXV.**

Am Ende:

Gedruckt zu Franchfurt am Mayn,
bey **Georg Baben**, **Sigmund Feyer-
abend**, vnd **Weygand Hanen Erben.** ||
(Großer Holzschnitt: in länglich runder, außen ge-
schmückter Einfassung ein Kabe, ein Siegesengel
und ein Hahn, innerhalb des Rahmens die Worte:
EX LITERARVM STUDII IMMORTALITAS AC
QVIRITVR.) || **M. D. LXV.**

1) 56 Lagen in Folio, jede zu 6 Blättern: eine
Lage a und die Alphabete A, Aa und Aaa - Jii.
Zweite und letzte Seite und das letzte Blatt der
Lage Hhh leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte
(CCCXXII) auf dem 5. Blatt der Lage Hhh.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8, 11 (Name)
und 19 (vorletzte, Ort) roth gedruckt.

3) Sieben Seiten Vorrede: **Dem Gottsforcht-
tigen Leser** | wünschet Adam Keisner das Heil
vnd **Erkenntnuß Ihesu Christi.**

4) Im ersten Drittel der vorderen Seite von
Blatt CCCXVII schließt das Werk: **Ende der Be-
schreibung der Mirackel Christi.** Auf der Rück-
seite beginnt das Lied:

Der heilig Geist laß gelingen,
unter der Überschrift: **Summarium vnd Lob-**
Wadernagel, Kirchenlied. 1.

gesang | von den **Mirackeln, Wunderwerken**
vnd **Wolthaten Christi.** In der **Melodia, Corde**
natus ex parentis.

5) Es ist ein langes Lied von 59 (4+3) zeil-
igen Strophen. Dieselben sind mit übergelegten
sat. Ziffern nummeriert, wobei die erste und letzte
nicht mitgezählt werden: die zweite hat die Zahl 1,
die vorletzte die Zahl LVII. Verszeilen abgesetzt,
die 2., 4. und 6. jeder Strophe eingezogen. Auf
der ersten Seite 4 Strophen, auf jeder folgenden
4 Strophen und 5 oder 4 Zeilen.

6) Vorangeht in demselben Bande das Werk:

Messiah. Daß Ihesus sey
Christus der ware Messias, so
von anfang der Welt (u. i. w. 10 Zeilen)
Durch Adam Keisner. (Holzschnitt: das Zei-
chen der drei Drucker.) **Gedruckt zu Franch-
furt am Mayn.** | (Einie.) **M. D. LXVI.**

7) In der Bibliothek des Freibergrn Wendelin
von Nalsahu zu Berlin.

DXXX.*

Ein New Lied | **Auß der Histori**

Ensebj. Von den zehen verfol- gungen,
Vnd zerstörung des | **Christenthumbs.** **Mehr**
Ein Lied vom Reich des Antichristi, **Vnd**
von plagen vber die argen welt. || **Im thon**
Wie man Kienfer Friderich, Oder den Ritter
auf Steier- mark singt. | **A. R. Matth. 24.**
Sie werden euch übergeben in trübsal, vnd
euch tödten, vñd ihr werden verhaßet von
allen Heyden meines nam- mens halben.

Am Ende:

Gedruckt zu Strassburg | **ben Chic-
bolt Berger**

1) 2 Bogen in 8°, A und B. Zweite und letzte
Seite leer. Ohne Jahreszahl.

2) Es sind drei Lieder, die beiden ersten mit
abgesetzten Verszeilen. Der Verfasser dieser beiden
ist Adam Keisner.

3) Anfang des ersten:

In alten geschichten geschrieben steht,

31 (6+7) zeilige Strophen, durch übergesetzte
deutsche Ziffern nummeriert, Zeile 3, 6, 8 und 10
einer jeden eingezogen. Zur Seite werden Stellen

der heil. Schrift und der Kirchengeschichte des Eusebius citiert, aus der letzteren einige wörtlich angegeben.

4) Das zweite Lied: die aus den Worten, welche schon der Titel hat, genommene Überschrift steht unten auf der vorderen Seite des Blattes B iij. Auf der Rückseite beginnt das Lied, Anfang:

U hört mir zu in mein Gedicht,
10 (6+7) zeilige Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Zeile 3, 6, 8 und 10 einer jeden eingezogen.

5) Das dritte Lied, auf B vj beginnend, hat die Überschrift: **Ein Esang in ansechtäg**, | zum Herren Christo. Im thon, Christ ist erstanden von dem tod. Oder **Es** sur ein meidlin ubern See. Anfang:

Herr Ihesu Christe starker Gott,
19 (2+3) zeilige Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Am Ende:
Bedencks mit fleiß, Gib
Gott den preiß.

6) Ein Lied gleiches Anfanges mit dem ersten steht in der Reuznerschen Foliobandschrift zu Wolfenbüttel, Blatt 211: ich weiß für den Augenblick nicht, ob die 15 Strophen, welche es hat, zu den 34 des vorliegenden Gedichtes gehören. Eben so wenig bin ich jetzt im Stande anzugeben, in wie weit das Lied

Nun hörent zu ein new gedicht,
welches Blatt 299 jener Handschrift und Blatt 263 der Sudermammischen Foliobandschrift (Kreisrath Hommel) sieht, aber nur 9 Strophen hat, mit dem zweiten übereinkommt. Das dritte Lied steht in der Reuznerschen Foliobandschrift Blatt 185; schwerlich ist es von A. Reuzner selbst gedichtet.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1260.

DXXX. *

Ein schön Lied | Von den heiligen drey Köni-|gen zu singen. Ich lag in einer Nacht vnnnd schlieff. Ein ander Lied, An der heili-|gen drey König tag zusingen. Gott | so wollen wir loben und Ehren. | Viereckiger Holzschnitt: die heil. drei Könige vor Maria mit dem Kinde, der eine vor dem Kinde kniet und ihm seine Gaben darreichend. | **Erdruckt zu Nürnberg, bey Valentin Fuhrmann.**

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Das erste Lied ist:

Ich lag in einer Nacht vnd schlieff,
mich deucht wie mir König David rieß,

11 fünfzeilige Gesäße und eines zum Schluß als Danksagung nach empfangener Gab.

3) Das zweite Lied beginnt:

Gott so wollen wir loben und ehren,
fehlherbst für

Mit Gott so wollen wir loben und ehren.

24 Zweizeilen, zum Schluß noch drei als Danksagung nach empfangener Gab oder Schenkung.

4) Beidemale keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Gesäßen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile eines jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

5) Ende des zweiten Liedes mit vier Zeilen auf der vorletzten Seite. Darunter ein viereckiger Holzschnitt, durch einen Balken in zwei Teile geteilt: in dem linken kleineren Joseph mit Stod und Laterne, in dem rechten größeren Maria im Heiligenschein, vor ihr auf der Erde liegend das Christkind, ihr gegenüber Dohs und Esel vor der Krippe. Unter diesem Holzschnitt noch eine Zierleiste: gitterartig verschlungene Linien.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 806.

DXXXIII. *

Ein schön Lied, Von der | Ruten vñ Kinder zucht. Im thon, | Ich standt an einem morgen. | Allen Eltern vnd Kindern, sber nütz | vnd not, in disen zeiten zu singen.

Am Ende:

Fridericch Gucknecht.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Die 5 Zeilen des Titels stehen über einem großen viereckigen Holzschnitt: ein Familienzimmer, links Vater und Mutter, jener mit einer Ruthe in der linken Hand, rechts drei Kinder knien, weiter hinten ein älterer Mensch mit einem Bart.

3) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

Ein Liedlein wil ich dichten,
Zu lob der Ruten gut,

18 (1+3) zeilige Strophen, auf jeder Seite drei.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Die letzte Strophe hat in der zweiten Zeile den Namen des Dichters:

Der ich das Lied gedichtet,
Hieß Alexander Helbt.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1077.

7) Unter E 1078 und E 1078^a werden daselbst noch zwei andere Ausgaben des Liedes aufbewahrt, aus derselben Druckerei hervorgegangen, mit derselben Schrift gedruckt und demselben Holzschnitt auf dem Titelblatt. Der Kürze wegen will ich E 1077 mit A, E 1078 mit B und E 1078^a mit C bezeichnen, und mir erlauben, hier an noch einem Beispiele ausführlich darzulegen, wie solche auf den ersten Anschein ganz gleiche Drucke näher betrachtet doch sehr verschieden sein können. Daß derselbe Drucker das Lied dreimal gedruckt, ist jedesfalls ein Zeichen, daß es Beifall gefunden und viel gekauft worden. A ist der klarste, C der stumpfste. Schwerlich wird man annehmen dürfen, daß sich die Schrift an dem Drucke dieses Liedes abgenutzt, viel eher, daß man zu der einen Ausgabe eine bereits abgenutzte Schrift verwandt hatte. Der Druck als solcher kann ja auch bei der einen Ausgabe sorgfältiger denn bei der anderen, wo man vielleicht mehr eilte, behandelt worden sein.

8) A liest in der vierten Zeile des Titels und, wo B und C öñ haben; in derselben Zeile hat A den Druckfehler ster für sehr und bricht diese Zeile hinter nüt ab, während die anderen noch das folgende und in diese Zeile nehmen. A ordnet die 5. Zeile so, daß sie, zu beiden Seiten gleichmäßig eingezogen, als in der Mitte stehend erscheint, während sie bei B und C genau unter dem ersten Buchstaben der vorangehenden Zeile anfängt. A und C haben am Ende vor dem Namen des Druckers das Zeichen ¶, B nicht.

9) Im Liede selbst haben alle drei Ausgaben mehrere gemeinschaftliche Fehler: Str. 12. 4 er statt erb, 12. 7 er statt es, 17. 7 heft statt hefst, 18. 5 tugend statt jugent. Die Abweichungen sind folgende:

| Strophe: | A | B. | C. |
|----------|----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| 1. 3 | sie anrichten | sie anrichten | sie richten |
| 1. 5 | reichlich geteilt | Reichlich getheilt | reichlich geteilt |
| 2. 1 | reise | Reise | reise |
| 2. 2 | frucht | Frucht | frucht |
| 2. 6 | holz | Holz | holz |
| 3. 1 | Baum | Beume | Bäume |
| 3. 4 | Kind | Kindt | Kindt |
| 3. 5 | zucht | Zucht | zucht |
| 4. 2 | spart | spat | spart |
| 4. 3 | volgen | folgen | volgen |
| 4. 6 | Prots | Prodts | Prodts |
| 5. 2 | kind | Kind | Kind |
| 5. 3 | muß du | mußu | mußu |
| 5. 5 | zuchmeister | Zuchmeister | zuchmeister |
| 6. 1 | fleisch | fleisch | fleisch |
| 6. 3 | fürs | fürts | fürts |
| 6. 5 | halsstarrig | hals starrig | halsstarrig |
| 6. 6 | jugend | Jugend | Jugend |
| 6. 7 | Verdirbs geberd | Verdirbts berd | Verdirbts berd |
| 7. 1 | Kind tugend | Kindt tugent | Kindt tugent |
| 7. 7 | Kind | Kindt | Kindt |
| 8. 5 | juget schwert saufst | jugent schwert saufft | jugent schwert saufft |

| Strophe: | A | B | C |
|----------|---------------|---------------|---------------|
| 8. 7 | gfeltts | gfelts | gfelts |
| 9. 2 | schlegt | schlecht | schlecht |
| 9. 3 | betrieger | betrieger | betrieger |
| 9. 5 | grat | krat | krat |
| 9. 7 | kot, | kot. | kot. |
| 10. 1 | ligen | liegen | liegen |
| | | schweren | schweret |
| 10. 2 | jeh | jekt | jekt |
| 10. 6 | will | wil | wil |
| | niemand | niemandt | niemandt |
| 10. 7 | hell | Hell | Hell |
| 11. 1 | schrift | Schrift | Schrift |
| 11. 3 | feind | feind | feindt |
| 11. 5 | Dañ | Dann | Dann |
| | kind | Kind | Kind |
| 11. 6 | streicht, | strecht | strecht |
| 11. 7 | nit | nicht | nit |
| 12. 3 | Vater | Vater | Vatter |
| | mutter | Mutter | Mutter |
| 12. 7 | sind | sindt | sindt |
| 13. 2 | schrecklichem | schrecklichen | schrecklichen |
| 13. 3 | mutter | Mutter | Mutter |
| 13. 5 | todt | Todt | todt |
| 14. 1 | war | war | was |
| 14. 2 | verschuld | verschuldt | verschuldt |
| 14. 3 | ward er von | ward von | ward von |
| 14. 7 | reich | Reich | reich |
| 15. 6 | landt | Landt | landt |
| | grunde | grunde | grunde |
| 15. 7 | Vieh und Stal | vieh vnd Stal | vieh vnd stal |
| 16. 3 | jm | ju | jm |
| 16. 5 | drauff | darauß | drauff |
| 16. 6 | Aich | Aych | Aich |
| 17. 3 | kind | Kindt | Kind |
| 17. 5 | kindt | Kindt | Kindt |
| 17. 6 | wirstu | wirft du | wirftu |
| 18. 4 | gefelt | gefeltt | gefeltt |

10) Hiernach ist es wolgethan, bei der Beschreibung eines Druckes mit möglichster Genauigkeit zu verfahren. Eräugnet sich der Fall, daß zwei Schriftsteller, die sich einer solchen Genauigkeit befleißigen, bei Benutzung eines Druckes von einander abweichen, so muß der Vermutung, daß von demselben zwei Ausgaben vorhanden sind, Raum gegeben werden.

DRXXXIII. *

Ein Christlich klag- | lied, des
Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten
vnd Herren, Herren Johans Casimirus,
Pfalz- | grafen bey Rhein, Herzogen in
Bay- | ern &c. Von der verfolgten Christen-
heit, das sie Gott erlösen, vnd | den Rö-
mischen Anti- | christ stürzen | wölle. Im
Chon, O Mensch beweine dein | sündt
groß &c.

- 1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
 2) Auf dem zweiten Blatt, ohne weitere Überschrift, beginnt das Lied:
Ich schrey zu dir Gott Vater mein,
 17 (6+6) zeilige Strophen.
 3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen (auch die erste) durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.
 4) Die Anfänge der Strophen sind in nachstehender Weise zusammen zu stellen: **I O H An Cas I Mir Psaltzgraf Bey rein Herkog In Den ehren Graff zu Den heim.**
 5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DXXXIII.*

ENCHIRIDION | Geistlicher

Le-der unde Psalmen, vppet | nge
 mit velen schönen Gesen- gen, gebethert
 unde | vormehret. **D. Mart. Luth.**
 (Selbstnrit: Brustbild Martin Luthers in Medaillenform.)
 Gedrucket tho Magdeborch, dorch | Wolfgang
 Kirchner. 1567.

1) 24 Bogen in 8°, A—Aa. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Blattzahlen, erste (I) auf A ij, letzte (CLXXXIII) auf Aa ij; die Zahl in der Mitte, das Wort Blatt in der Ecke, der zugehörige Artikel Dat auf der Gegenseite.

2) Der Titel ist mit doppelten, sich an den Ecken kreuzenden Linien eingefasst. Zeile 2, 3, 7 und 8 roth gedruckt.

3) Verbesserung der Beschreibung S. 341 der Bibliographie, nach dem dort angegebenen Exemplar des Prof. Henje, welches sich jetzt in der königl. Bibliothek zu Berlin (H 1874) befindet.

DXXXIV.*

Ein schön Osterliede. **Von der frö-
 liche Auf-|erstehung unsers lieben
 Herrn vund einigen Heilands Je- su
 Christi.** | Gestellet durch Thomam Anaur
 Diaconum der Kirchen zu Amberg. | (Schmuck-
 stecken.) | ANNO: | (Einie.) | M. D. LXVIII.

- 1) 4 Blätter in 10°, letzte Seite leer.
 2) Keine Anzeige des Druckortes. Wahrscheinlich Amberg.

3) Ein Lied, dessen erste Strophe lautet:

Frew dich, edle Christenheit,
 frew dich weit vund breit,
 frew dich heut zu tagen,
 frew dich, der feind ist geschlagen,
 Jauchz frölich, sing Halleluia.

14 Strophen, jede mit derselben fünften Zeile.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes fünf Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Keine Überschrift. Auf den folgenden Seiten die weiteren Strophen, vier mal drei und eine. Alles in sehr großer Schrift, am Rande reichliche Hinweisungen auf Schriftstellen.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die zweite und vierte Zeile einer jeden eingezogen.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DXXXV.*

Der alten | reinen Kirchen | Gesenge
 ver- | deutschet. | (Kleine Verzierung.) | ANNO
 M. D. LXIX. | (Kleine Verzierung.) |

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt an der Oder,
 Durch Johan Eichorn. | Anno 77
 M. D. LXVIII.]

1) 130 Bogen in 4°, nämlich 9 Bogen Vorstücke a—i, durch die Alphabete **A, AA, Aa, aa, Aaa und AAA—Lff.** Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von **A**, letzte (969) auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Diese sollte 967 sein: der Fehler beginnt mit dem Bogen **U**, welcher mit 819 statt mit 817 weiter zählt.

2) Die Titelseite ist in Kupfer gestochen: die Worte stehen in einem gebrochenen Viereck innerhalb eines Rahmens mit siebzehn Wappenschilden. Das Gegenblatt ist das in Kupfer gestochene Bildnis Joachims 2. von Brandenburg. Beide Blätter zählen bei Bezeichnung der Druckbogen nicht mit.

3) Mit dem ersten Druckblatte **a** beginnt ein Aufsreiben Joachims 2. an die Geistlichen seiner Lande, in welchem er dieselben anweist, in ihren Kirchen die uralte heilsame Ordnung der Kirchengänge und Lectienez aufrecht zu erhalten: das nicht allein der Text der heiligen Göttlichen Schrift, mit seiner ordentlichen Eintheilung und application auff die zeit vund fest, welche zu erinnerung der fürnemsten Werck offenbarung vund Wohlthaten Gottes das ganze Jar über gehalten werden, Verlichen fast durchaus darinne gesungen, gelesen und gebetet wird. Sondern das auch kurze und klare verfassung aller Artickel unsers Christlichen Glaubens,

die einem jeden Christen zu seiner Seelen heil und Seligkeit zu wissen von nöten, wie die in den fürnemsten *Symbolis Apostolorum, Niceno, Athanasii, auch Ambrosii, und Augustini*, begriffen, teglichen gebraucht und gesungen werden.

Er sagt nachher: Denn ob es wol auch nicht ohne das von den negsten etlichen hundert Jahren her, viel Irthumb und mißbruche in die Kirchen eingerissen, vnd das sonderlich durch die Münche viel unreiner Gesenge von anrufung der heiligen und andern mit eingeflicht. Als seind doch die rechten alten gesenge auff das verdienst unsers Heilandes und seligmachers Christi alleine gericht, und von ihso gedachtem geschmeis der Münche ganz rein.

Weiterhin redet der Churfürst davon, daß jene Einrichtungen, nachdem er mit Dr. Luther und andern Theologen darüber zu Rathe gegangen, bis jetzt in der Donkirche zu Nöln beibehalten worden seien: Und haben wir hierumb in unsern Lunden dieselben herrlichen alten Lobgesenge, Sectionen und Gebet der Kirchen nicht genhlichen wollen abthun, und die sonderlich in unser Stieckkirchen gleichwol mit vorwissen vnd rath des Herrn Doctor Lutheri seligen, und anderer fürnemsten Theologen derselben zeit, wie dasselbe aus hernach gesagten jren derwegen an vns gethanen Schrifften zuersehen, den mehrern theil, bis anhero in teglichem brauch behalten.

Schließlich: Derhalben ist an euch alle unser gnedigs gesinnen und begeren, jr wollet wie es jedes orts inn ewen Kirchen vermüge unserer Kirchen Ordnung mit Gesengen vnd Gebeten verordent, an denselben nichts abgehen noch fallen lassen, vnd darneben auch was die alte Kirche auff unterschiedliche zeit vnd fest, vor noch weitere seine Christliche Gesenge, Sectionen vnd Gebete ausgesagt, mit fleis lesen, so werdet jhr daraus den Consens und einhelligen verstand, der rechten alten reinen, und unserer jhigen Kirchen Lehr und Glaubens, klerlichen befinden, inn unserer waren Religion der Augspurgischen Confessioin nicht wenig besetiget werden, vnd euch mit gnediger verleiung des Allmechtigen, für alle Wottereyen und spaltungen, desto besser können hüten, Inmassen wir euch denn gnediglich vermanen vnd verwarnen, das jr euch für den Widerreuffern, Sacramentshendern, und denen die des Herrn Christi allmechtigkeit vorneinen, oder von seinem Ampte und Person anders denn in der Göttlichen Schriefft vnd den Symbolis dauon gelernt, halten, mit allem vleis hütten wollet, Wir bitten auch den Ewigen barmherzigen Gott, von Herzen und mit ernst, das er umb seines lieben Sohns unsers Heilandes und Seligmachers Ihesu Christi willen, die Kirchen in unserm Lande, durch seinen heiligen Geist, bey der reinen Lehr seines Göttlichen Worts, und den rechten brauch der Sacrament aus Gnaden und Barmherzigkeit wolke erhalten, und für allen Schwermereyen und Secten gnediglich behütten vnd bewaren.

4) Dem Ausschreiben folgen zunächst jene Briefe der Reformatoren, auf welche der Churfürst sich beruft. Es sind deren dreizehn:

a) Ein Brief M. Luthers, an den jungen Markgrafen, Dienstag nach Georgij. 1532., (30.

April), in Betreff beider Gestalt des heiligen Abendmahls.

- b) Ein Brief M. Luthers an den Markgrafen Joachim, vom 3. August 1532, als s. f. G. gegen Wien in Osterreich wider den Türcken zum ersten mal gezogen sein.
- c) Ein Brief M. Luthers an den Churfürsten Joachim 2., *Vigilia ascensionis, ANNO M. D. XLII.*, als s. f. G. ein Regierender Herr in der Mark worden, und zum andern mal wider den Türcken für Ofen in Ungern gezogen sein.
- d) Ein Brief Ph. Melanthonens an den Churfürsten, von demselben Jahre, in derselben Angelegenheit.
- e) Ein Brief M. Luthers an den Churfürsten, Donnerstag nach S. Andreas, Anno 1539. (4. Decbr.). Der erste welcher von Gegenständen der Kirchenordnung handelt, in der Uberschrift bezeichnet als Betreffend die Religion, da die Merckliche Kirchen Ordnung hat sollen gedruckt werden. Luther bittet den Churfürsten, das Herumtragen des Sacraments in der Processioin abzustellen; Die ölung und das Sacrament zu den Kranken tragen möge man immerhin in Gebrauch halten, es sei aber nicht Noth, diese beiden Stücke mit in den Druck zu faßen.
- f) Ein Brief Ph. Melanthonens an den Churfürsten, Freitag nach Andreæ, Anno 1539. (5. Decbr.). Melanthon bezieht sich auf den Brief Luthers, billigt es, daß man das zuvor in der Kirche consecririerte Sacrament zu den Kranken trage, spricht aber ebenfalls gegen die Umtragung desselben in der Processioin.
- g) Ein Brief von Julius Zenas an den Churfürsten vom 5. Decbr. 1539; er bezieht sich auf jenes Bedenken M. Luthers, in welchem sie mit ihm eins seien.
- h) Ein Brief von Urbanus Regius an den Churfürsten, In eil zur Zelle in Sachsen 19. Nouemb. ANNO 1539. Enthält nichts auf den betreffenden Gegenstand Bezügliches; er lehnt die Berufung an eine hohe Schule im Lande des Churfürsten ab, da er seinem Herrn von Lüneburg zu Dienst verpflichtet sei.
- i) Ein Brief M. Luthers an Georg Buchholzer, Probst zu Berlin, Datum Donnerstag nach Andreæ, Anno 1539. Er rät demselben, wenn der Churfürst das Ewangellium lauter und klar wolke predigen und die beiden Sacramente nach Jesu Christi Einsetzung reihen lassen, und fallen lassen die Anrufung der Heiligen, das Umtragen des Sacraments in der Processioin, die täglichen Messen, die Vigilien und Seelmeßen der Todten, das Weihen von Wasser, Salz und Kraut, dagegen singen lassen reine Responsorien und Gesänge, lateinisch und deutsch, in Umzügen oder Processioinen: So gehet in Gottes Namen mit herum, und tragt ein silbern oder gülden Kreuz, vnd Chorkappe oder Chorrock von Sammet, Seiden oder Feinwandt,

- und hat ewer Herr der Churfürst, an einer Chorkappe oder Chorrock nicht genug, die jr anziehet, so ziehet der 3. an, Wie Aaron der hohe Priester 3. Röcke über einander anzog, die herrlich und schön waren, daher man die Kirchenkleider im Pabstum *Ornata* genant hat, haben auch jr Churfürstliche G. nicht genug an einem Circuitu oder Processio, das jr umher gehet, klingt und singet, so gehet sieben mal mit herum, Wie Josua mit den Kindern von Israel umb Hiericho giengen, machten ein Feldgeschrey, und bliesen Posauen. u. f. w.
- k) Ein lateinisch geschriebener Brief M. Luthers an Gregorius Solinus, Pfarrer zu Tangermünde, *Feria secunda post Natiuitatis Mariae. Anno 1540.* In demselben heißt es: *Ordinatio Principis uestri, satis placet, quo ad doctrinam & fidem. Si uis, poteris ad tempus etiam uigros uigere, & confirmare uultos. Quia negat esse Sacramenta, solum Ceremoniam libera conscientia statuit . . . Arbitror non diu duraturas istas additiones, praesertim Missae prolixitas, (ubi ceperunt contemni, & in seipsis corrumpere,) & aliarum actionum, ledio sui & contemptu populi, non diu stabit. Interim seruendum est in rebus liberis & neutris, animarum saluti.*
- l) Ein lateinisch geschriebener Brief Ph. Melancthon's an den Dr. Conradus Cordatus, vom 4. Septbr. 1540, in welchem es von dem Churfürsten heißt: *De Ceremoniis humanis etiam spero fore, ut ritus inuiles minus uehementer defendat. Decreui ad quendam praesentem uirum scribere, ut hortetur Principem, ne collapsos ritus humanos, restitui mandet.*
- m) Ein lateinisch geschriebener Brief Ph. Melancthon's an Gregorius Solinus, Pfarrer zu Tangermünde, vom 10. Octbr. 1540. In demselben heißt es: *Spero Principem ius, qui inuito et modesto quosdam inuiles ritus, quos in scripto retinuit, abiciant, non aduersurum esse. Vbi sunt abolita, non restitutum esse opinor, eaque de re ad quosdam magur auctoritatis uiros scripsi, & tibi alias scribam copiosius, nunc enim inpedior oculorum morbo.*
- n) Ein lateinisch geschriebener Brief Johannes Bugenhagens an Gregorius Solinus, *M. D. XL. Bartholomaei.* Er sagt von den beibehaltenen päpstlichen Gebräuchen: *Sed haec suo tempore & abolebuntur apud nos, quando Princeps tum syneere sentit de doctrina, sit Christo gratia. Ergo interim uel haec obseruabitis propter alios, uel saltem tollerabitis, ne sit dissensio: & ut omnia ordine fiant, ut ubi probata fuerint isthic omnia, hoc solum, quod bonum est, teneatur.* Darnach spricht er sein Bedenken in Beziehung darauf an, daß in der Stadt den Kranken *Sacramentum sine uerbo datur, & interim in platea inanis campanarum tintillus sonat.*
- o-r) Übersetzungen der vier Briefe k-u ins Deutsche.
- 5) Die Briefe a, b, c, e und i von M. Luther stehen in der Ausgabe seiner Werke von Amischer, Verlag von Heyder & Zimmer, B. 51. 295, B. 51. 320, B. 56. 23, B. 55. 251, B. 55. 256.
- 6) Die Briefe b, c und d haben keine Beziehung zu Anzeigen der Reformation, die anderen keine zu liturgischen, so daß nicht abzusehen ist, aus welchem Grunde sie der Churfürst vor dem gewagten Versuch eines lutherischen Missale oder Breviariums abdrucken lassen. Merkwürdiger Weise geht aus keiner Stelle des Ausschreibens hervor, daß der Churfürst jemals Kenntnis von den Liedern der lutherischen Kirche genommen, während doch innerhalb der dreißig Jahre seit seinem Uebertritt zu derselben gute Gesangbücher genug in seiner nächsten Nähe erschienen waren. In dem Werke selbst wird einiger Gebrauch von denselben Liedern M. Luthers gemacht, welche Übersetzungen lateinischer Hymnen sind.
- 7) Den Briefen folgt auf den beiden letzten Blättern des Bogens i ein lateinisches Gedicht in Herametern von Abdias Praetorius, überschrieben *De canticis Ecclesiae puris.*
- 8) Blatt A beginnt das Werk, mit den von Zierleiten eingesetzten, besonders schön und zum Teil roth gedruckten Anfängen der *Vigilia aduentus Domini ad Vesperas.* Solche Auszeichnung durch dieselben Zierleiten und großen, zum Teil rothen Druck hat auch Seite 353 die Überschrift und der Anfang der *Dominica 2. aduentus Domini ad Vesperas*, desgl. Seite 407 der *Dominica 3. aduentus Domini ad Vesperas* und Seite 485 der *Dominica 4. aduentus Domini ad Vesperas*, Seite 705 des Abschnittes *Circumcisionis Domini ad Vesperas*, Seite 736 *In vigilia Epiphaniae Domini ad Matutinas*, Seite 809 *In octaua Epiphaniae Domini ad Vesperas*, Seite 828 *Dominica 1. post Octauas Epiphaniae Domini, ad Matutinas preces*, Seite 895 *Dominica II. post Octauas Epiphaniae Domini, Ad Vesperas*, und Seite 935 *Dominica III. post Octauas Epiphaniae Domini, Ad Matutinas preces.* Denselben ausgezeichneten Druck, aber bloß mit schmalen Borten umgeben, haben Seite 526 Überschrift und Anfang des Abschnittes *In Vigilia natiuitatis Domini nostri Iesu Christi, Ad matutinas preces*, und Seite 690 der *Dominica infra 8. natiuitatis Christi, Ad matutinas preces.*
- 9) Alle Gesänge, Lectionen und Gebete in dem Buch sind deutsch; lateinischen Titeln und Überschriften folgt die deutsche Übersetzung; nur am Rande befinden sich kurze lateinische Bezeichnungen und Citate ohne eine selche.
- 10) Die in dem Werke vorkommenden Lieder sind Übersetzungen lateinischer Hymnen; am Rande ist in der Regel der Anfang des lateinischen Hymnus und dessen Verfasser, wenn er bekannt war, angegeben, zuweilen auch nur der Verfasser. Es sind der Reihe nach folgende 26 Lieder:

Seite

1. 9: **D**u heiliger Schöpffer aller ding,
Conditor alme syderum.
2. 15: **W**en kom der Heyden jr Heyland,
Eine Abänderung von Luthers Lied Nro. 200,
Veni redemptor gentium.
3. 71: **S**ieh wunder zu ein helle him,
Vox clara ecc intonat.
4. 78: **N**ach dem jht scheint der helle tag,
Iam lucis orto sidere.
5. 103: **O** Heiliger Geist du tröster gut,
Nunc sanete nobis spiritus.
6. 108: **D**u alter Schöpffer, warer Gott,
Rector potens verax Deus.
7. 131: **A**ll ding Herr Gott in macht vnd safft,
Rerum Deus tenax vigor.
8. 341: **C**hristum wir sollen loben schon,
Luthers Lied Nro. 201, ohne seinen Namen,
A folis ortus cardine.
9. 567: **D**ie Königin hat vns gebracht,
Prosa Quid Regina.
10. 567: **H**err Gott dich loben wir,
Luthers Uebersetzung Nro. 211, ohne seinen
Namen,
Canticum Augustini & Ambros.
11. 577: **E**n Kindelein so löblich,
nur diese eine Strophe.
12. 595: **G**elobet seist du Jesu Christ,
nur diese eine Strophe.
13. 603: **H**eut ist erschienen in Isracl,
Abgefang zu den bibl. Versen Luc. 2, 29 — 32.
14. 604: **C**hristum den Fürsten lobes an,
A folis ortus cardine.
15. 680: **I**n deinem schoß begreiffstu rein,
Responsorium, drei Paar Reime.
16. 706: **D**er Son aus Vaters herz geborn,
Corde natus ex parentis.
17. 745: **D**u schüder böser Gottes feind,
Hostis Herodes Rex impie.
18. 825: **D**u heiliger Schöpffer aller ding,
Te lucis ante terminum.
19. 839: **J**esum den Heiland unsern Herrn,
Nocte surgentes vigilamus omnes.
20. 849: **D**u edler Schöpffer lebens vnd liechts,
Lucis creator optime.
21. 856: **D**u größter Gott von rath vnd that,
Immenſe coeli conditor.
22. 863: **E**n Meiser macht ein Meiserstück,
Telluris ingeus conditor.
23. 872: **O** Heiligster Gott des Himmels Chron,
Cæli Deus sanctissime.
24. 880: **O** Großer Gott, O ewige Macht,
Magne Deus potentie.
25. 888: **D**en Mensch schaffstu nach deiner mas,
Plasinator hominis Deus.
26. 895: **D**u heilige Dreyheit warer Gott,
O lux beata Trinitas.

11) Die erste Strophe des abgeänderten Liedes Nro. 200 von Luther lautet also:

Wen kom den Heyden jr Heyland,
Der Jungfraw Kind ganz wol bekant,
Des sich verwunder alle Welt,
Gott selbs jm solch Geburt bestelt.

12) Es ist nicht klar, als was man die Sammlung im Gebiet der kirchlichen Bücher ansehen dürfe; in der Dispositio psalmorum von 1574 wird sie Brevier genannt und auch Achains von Brandenburg, der ihre Bestimmung und die Absichten des Churfürsten wissen konnte, nennt sie in seiner Col-lectur v. J. 1579 Seite 1 das Teutsche Brevier; in mancher Beziehung erscheint sie mehr als Missale: sie ist keines ganz; wozu in einem Missale Hymnen? wozu in einem Breviarium Sequenzen? Und warum der schönen Sequenzen so wenige? Vielleicht ist sie das Cantional, welches Paulus Musculus in der Zuschrift an den Churfürsten Johann Georg v. J. 1577 meint. Wer das Buch auch gemacht habe, Achains oder Paulus Musculus oder dessen Bruder Andreas oder der Domprobst Georg Cölestinus, es ist mit großem Fleiße und mit Einsicht in das, was dem Gottesdienste in der erneuten Kirche damals noth that und noch noth thut, gemacht. Zu bedauern, daß man nicht wenigstens weiß, von wem die Uebersetzungen der lateinischen Gesänge herrühren, und ob dem Bearbeiter des Buchs der gute Wille oder das Geschick oder die Erlaubnis gefehlt habe, die besten Lieder der neuen Kirche in das Werk aufzunehmen und dadurch das System desselben der schon vorhandenen Gestalt des Gottesdienstes und den nächsten Bedürfnissen der Kirche gemäß umzubilden. Es wird zum großen Theil der unklaren Bestimmung des Buchs zuzuschreiben sein, daß sich alle Spuren einer Wirkung desselben in spätere Zeiten und in weitere Kreise hinein verloren haben; vielleicht dürfen wir nach Ablauf von drei Jahrhunderten noch eine erwünschte Nachwirkung erwarten: die neueren liturgischen Bestrebungen in der lutherischen Kirche, an demselben Orte, wo jene ersten Versuche stattanden, werden nicht umhin können, von diesem ältesten ehrwürdigen Denkmahl und dessen weiteren Anschlüssen Kenntniss zu nehmen und es als den ihnen hito-risch gegebenen Ausgangspunkt anzusehen. Während man damals den Fehler begieng, den Liedern der lutherischen Kirche nicht gerecht zu werden, müssen sich jene Bestrebungen hüten, die Lektionen und Gebete der Väter der alten und der neuen Kirche unbenutzt zu lassen.

13) Nach fünf, sechs Jahren erschienen zwei Bücher von größerer kirchlicher Bestimmtheit, nämlich 1574 die Dispositio psalmorum ad horas, ut vocant canonicas und 1575 das Commune sanctorum, das letztere mit dem sich auf beide Theile beziehenden Vermerk am Ende: Gedruckt zu Berlin im Cramen Closter, wo also wahrscheinlich auch das vorliegende Werk gedruckt worden.

14) Ein Exemplar des Buches befindet sich auf der Königl. Bibliothek zu Dresden: Ritual. et Liturg. 296. Ein anderes, dem aber das Titelblatt fehlt, unter der Bezeichnung Missale deutsch auf der Königl. Bibliothek zu Berlin: Libr. impr. rar. 4^o. 15.

D R X X V I I I . *

Zwey neue Lieder, Das
Erst: Ach Gott in deinem Reiche, ich
 ruff dich treulich an, &c. **Im Thon:**
¶ Ellend du thust ein weyle, &c. **¶** Das
Ander: Mit kummer und schmerz, &c.
Im Thon: Recht rew und klag, schreye
 ich alltag, &c. (Verzierung.) (Linie.)
 Anno, M. D. LXX.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Das erste Lied beginnt ohne weitere Überschrift oben auf dem zweiten Blatt. Anfang:

Ach Gott in deinem Reiche,
 ich ruff dich treulich an.

6 (4+4) zeilige Strophen.

3) Anfang des zweiten Liedes:

Mit kummer und schmerz
 ward mir mein herz
 inn einer stund,
 tödtlich verwundt:
 Nie was kein trost,
 der mich erlöst,
 in angst unnd not
 rang mit dem Tod,

9 (8+4) zeilige Strophen.

4) Verszeilen beider Lieder nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile jeder Strophe mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwei Zeilen des 8. Gesekes und das neunte, von den acht Zeilen des letztern vier unten spitz zufanfeud (letzte das Wort sein), darunter zwei verschlungene schwarze Blätter, und unter diesen nachstehende Worte:

¶ O Herr dir leb ich, dir sterb ich,
 dein bin ich, Tod und lebendig,
 A M E N.

¶ Maria Cleophe, Gräfin zu Sulz,
 Witwe. Geborne Marggräfin
 zu Baden.

6) Ohne Zweifel enthalten die letzten Zeilen den Namen der Verfasserin beider Lieder, wie diß auch zum Teil aus dem Inhalt derselben hervorgeht.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1153.

D R X X V I I I . *

Ein schön neww Lied, **¶** Von der tü-
 gent unnd krafft der Vätern, zur
 warnung den Eltern, die ihren Kindern
 den zaum zu lang lassen, und sie in jrer
 jugent nicht straffen. ¶ Ein Liedlein will
 ich dichten, zu lob der Vätern güt. Im thon,
 Ich stünd an einem morgen, &c. (Großer
 viereckiger Holzschnitt: eine Schulstube, vorn rechts der
 Lehrer, in der Hand die Ruthe, vier kleine Mädchen mit
 ihren Büchern, um ihm aufzusagen; im Hintergrunde
 eine Bank mit fünf Knaben.) Gedruckt zu Basel,
 am Fischmarkt, durch Daniel und Lien-
 hart Ostein.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied Alexander Helbs

¶ In liedelin will ich dichte,
 zu lob der Vätern güt,

18 (4+3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen (außer zwischen der 10. und 11.) größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Unter der letzten Strophe zwischen zwei Blattzweigen das Wort End.

4) Dem Liede fehlt in der vorliegenden Ausgabe die den Fridr. Gutfnechtischen Drucken eigene letzte Strophe, welche anfängt:

Der ich das Lied gedichtet,
 haif Alexander Helbdt.

Daffir schaltet sie zwischen der bortigen 8. und 9. Strophe folgende ein:

Es spricht Gott zu de Sunder,
 Ezechiel schreibe klar,
 Du nimpst mir deine Kinder,
 die mir geborē zwar,
 De Satū opferst, ders verschluckt,
 der Welt werdens auffzogen,
 in todt und hell verschluckt.

In der 5. Zeile dieser Strophe steht der es statt ders.

5) Der Druck ist auch sonst sehr fehlerhaft: er lieft

Strophe

| | | |
|--------|-------------|-------------------|
| 3. 5: | zu gütē hüt | statt in gütē hüt |
| 5. 6: | du | „ dus |
| 5. 7: | jhn | „ jhm |
| 7. 3: | verschonet | „ verschonest |
| 7. 4: | hat | „ hats |
| 11. 6: | wer | „ wers |
| 12. 1: | Gott selbs | „ Gott selb |
| 14. 1: | verachtet | „ verruchet |
| 14. 7: | seines | „ in seines. |

6) Dagegen verbeßert er einige Fehler der Fridr. Guifnechtſchen Ausgaben: er hat 12. 4 erb für er, 12. 7 es für er, 17. 7 hettest für heft. Die beachtenswerthen Lesarten 9. 7 hat, 12. 6 das Gott de Vatter volget für wenn es sein Vater volget, 16. 6 bleib.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, F. 1079.

DLXXXI.*

Das Gratiar. Eine Christliche Dancksagung, Johannis Waltheri des Eltern letztes Gedicht, nach der Melodey. || Lobet Gott jr fromen Christen etc. || Oder. || Nach der Melodey, Von der Gottfürchtigen Dorothea und Susanna zu singen. || Anno. (Einie) M. D. LXXI.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben, bey Urban Ganbisch

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem zweiten Blatte, das die Signatur A 3 hat, unter der Überschrift Das Gratiar J. W., beginnt das Lied:

Wir danckē Gott dem Herren,

6 (4+4) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit zwei Strophen auf der vorderen Seite des dritten Blattes.

4) Auf der Rückseite dieses Blattes und dem Anfang des folgenden einige lateinische Gedichte:

a) Ein alt Benedicite.

Gentem cum uictu,
Deus alme Benedic tu.

b) Das Gratiar.

Jam ex hoc esu,
Sed tibi laus bone Iesu.
AMEN.

c) Die 25. Martij. Phra magalia facta leguntur, sicuti ex his sequentibus versuulis patet &c.

Est Adam factus,
Et eodem tempore lapsus.
Angelus est missus,
Et passus in cruce Christus.
Ob meritum decime,
Cadit Abel fratris ab ense,
Offert Melehisfedech,

Iaac supponitur aris,
Israel exit, & ingreditur,
Moyſes moriturq; |
David deuicit Gholiam,
Poſt & obiit,
Pſeudo Prophetas,
Iugulanit sanctus Elias.

d) AENIGMA,

Sum quod eram, Nec eram quod sum.
Iam dicor vtrunq; Solutio, 1. Iesus 2. Maria. 3. Ecclesia.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, F. 1135.

DLX.*

ENCHIRIDION Geistlicher Lieder unde Psalmen, op dat nye gebert. D. Mart. Luther. (Länglich runder Holzschnitt: Davids Salbung durch Samuel.) Wittenberch, (Einie) M. D. LXXI.

1) 19 Bogen in 12°, A—C. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erste (I) auf A iij, letzte (CCXXI) auf C vij. Bei aufgeschlagenem Buche steht in der Mitte der linken Seite Dat, in der Mitte der rechten die lat. Zahl und in der äußeren Ecke Blad, außerdem noch in der inneren Ecke dieser Seite die deutsche Zahl (ohne Punkt); zum Beispiel: Dat 121 CCXXI. Blad

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6 und 7 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Ob sich am Ende eine Anzeige des Druckers befindet, läßt sich nicht sagen, weil dem Exemplar das letzte Blatt fehlt.

4) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede D. Martinus Luther. Dat Geistliche Lieder tho singende, gude vñ Gade angenēme si, etc.

5) Auf A iij beginnen die Lieder, ohne eine zusammenfassende Überschrift. Es sind der Reihe nach folgende: No. 200*, 334, 521, LXIII, De Wohlgeginge Zacharie Johannis des Höpers Vater, Luc. I. (bibl. Vert), LVI, IX, 336, 201*, Grates nunc omnes &c. Dancksseggen wi alle &c., 193*, 214, 219, 216, 53, 793, 666, 17* (ohne die 3. Strophe), 48*, 791*, 62+611, XLVI, XLVII, 686, 338, 375, 337, LXII, IV, 339, A, LXVI, 451, B, 165, 294, 213, Dat Salue Regina Christlich vorandert (Prosa), 311, 310, 312, 244, 806, 422, X, 669, 197, 195, 792, 642, 643, 687, II, LI, 801, 790, C, 298, D, V, 533, 198, 199, 208. Blatt 49^b: De Dädische Vesper, nämlich die Antiphona Kum hillige Geist &c. (Prosa), eine Collecte und die Psalmen 110, 111, 112, 113, 114. Blatt 53: De Dädische Compleet, nämlich Psalm 4, 25, 91, 134 und

eine Collecte. Blatt 55^b: **De Dädische Metten**, nämlich Psalm 1, 2, 3, ein Responserium, Versikel, Te Deum laudamus (Prosa). Blatt 58^b: **De LAVDDES**, nämlich Psalm 94, 100, 63 und der Hymnus Kro. 220, darnach Eine korte Vthlegginge des Vnder unfes, unde Vormaninge an dat Volk, vñ sunderlick an de, de thom Sacramente gan willen. Blatt 61—66: **De Dädische Misse**. Blatt 67 folgt Kro. 204, 308 (in der Gestalt von 1558), 420, 808, 421, 345, 346, 190*, 206, 232, XLIII, LIII, 203, 224, 411, 807, 215, 647, 522, 805, VI, 632, 264, 265, LX, C, 614 (Wes gnedich), 348, 218, 188*, 233, 225, 280, 260, 638, 369, F, 370, Aufer à nobis Domine, vordädischet (Prosa), 645, 531, LF, XIII, 234, 223*, 236, 245, 267, 631, 316, 238, De CXI. Psalm, Tho singen, wenn men dat Sacrament entfenget (bibl. Tert), 194, 192, 157, 421 (zum zweiten Male), 209, LIV, 307, 452, 212, 184*, 246, 455 (van rechte), 257, 230, VII, 258, XLIV, III, XLII, 252, 281, 202, 398, 354, 313, 688 (Übersetzung des links stehenden Textes), 196, 291, VIII, 251, 275, 226, 352, 276, 283, 646, 335, 392, C, 449, 259, G, 528, 239, 532, 248, 312, 278, 266, 241, 371, 529, 279 (Ach Herr), 262, 247, 437, 268, 286, 462, 359, 511, 250, 465, 185, 186, 210, 189, 207, 222, 211, 213, 227, 637, 272, XLV, 295, 802, 242, 372, Volget Simeonis des Oluaders Kaufang, Luce ij. (bibl. Tert), 582, 675 (ohne die letzte Strophe), 512, 461, 205, 191, 362, 373 (mit den Veränderungen von M. Luther), J, 374, K, F, 454, 9, 331, 319, 297, 296, 309, 670, LIX, 240, 290, 363, 364, 299, 322, 270, 300, M, 368, 402, 684, 403, 453, N, 673, **De Dädische Kitanne** und die Gebete zu derselben, 310, 477, 478, 518, 519, O.

6) Welche Lieder durch die lat. Ziffern bezeichnet sind, findet sich in den Beschreibungen der älteren niederdeutschen Gesangbücher von 1534 ff. Die mit Buchstaben bezeichneten sind folgende:

- Blatt
A 21^b: In natali Domini casti gaudens Angeli, und der deutsche Tert: **Do** Christus geboren war, strouden sich der Engel schar.
B 26^b: **O** Godt Vader in ewicheit.
C 11: **Christ** voer tho hemmel, vier Strophen.
D 45^b: **Als** veertich dage na Ostern waren.
E 88: **Ik** truuw vp di myn Her und Godt.
F 100: **O** Jesu de du selich machst.
G 118: **Ach** Her du allerhöchste Godt, see an de klöchlike grote nodt. **Ewige** Vader im Hemmelryck.
H 152: **Hort** vp mit truren und klagten.
I 190: **O** wo selich is de Doot.
K 191: **Hort** vp all leid, klag und sēnen.
L 191: **De** Sünne werd mit ęrem schyn.
M 210: **Her** Godt nu si gepriset.
N 212: **Her** Godt nu si gepriset.

7) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie beigegeben sind, schräger Druck der Numer, daß der Verfasser des Liedes genannt ist. Verzeylen nicht abgesetzt, außer bei Kro. A,

LXVI, 215, 276, 461, 9, 310 und 477. Zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Es finden sich 12 viereckige Holzschmitte, die meisten zierlich gezeichnet und geschnitten: Blatt 1, 7, 23, 39^b, 44, 48, 66^b, 70^b, 75 (es steht 65 und LXV), 79^b, 92^b, 115.

9) Blatt 124 beginnt das Register auer de Laufenge | unde Pfalmen, de men na dem | tall der Blēde, de allerbauentst an den Blēdern steit, lichtlick vinden kan. Alphabetisch nach dem ersten Buchstaben, weiter aber nach der Reihenfolge im Buch. Jedesmal zwei Ziffern, die deutsche und die lateinische, letztere aber mit deutschen Buchstaben.

10) Das Buch ist verschieden von dem C. 371 der Bibliographie beschriebenen niederdeutschen ENCHIRIDION, welches in demselben Jahre zu Magdeburg erschien.

11) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9094.

D.F.F.*

Ein schön geistlich Lied, Erhalt vns Herr bey deinem Wort, ic. Mit mehrer Erklerung desselben, Wer der Papsst vnd Türck sey damit man dieselben nicht allein zu Rom vnd Constantinopel suche, Sondern erkennen lerne, das der Grewl der verwüstung allbereit in der heiligen stet stehe, Daniclis am 9. Matth. 24. Capitel. Durch M. Cyriacum Spangenberg gemacht in seinem Exilio, 1574. (Dreigliedrige Verzierung.)

1) 1 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr des Drucks. Letzteres wol 1574.

3) Das Lied beginnt ohne weitere Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Die zwei ersten Strophen lauten:

Erhalt vns Herr bey deynem Wort,
 Welchs wir bishier haben gehort.
 Sein nach der lieben Bibel dein,
 Vnd aus Lutheri schrifften rein.
 Vnd strew des Papsst vnd Türcken mordi,
 Die sich jkünd an allem ort,
 Bemühen hart und wüten sehr,
 Zu tilgen ganz die reine lehr.

1) Die 21 Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Die erste Zeile jeder

ber eben mitgetheilten beiden Strophen und die zwei ersten der sechszehten sind aus der ersten Strophe des Liedes No. 222 genommen, Str. 20 ist die vierte, 21 die fünfte, 22 die zweite, 23 die dritte Strophe dieses Liedes und Str. 24 ist No. 211.

5) Verszeilen abgesetzt, die erste Zeile jeder Strophe herausgerückt. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von welchen der erste durch drei Zeilen geht.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1155^m.

DLIII.*

DISPOSITIO PSALMORVM AD HORAS, VT VOCANT, CANONICAS. Disposition Ordnung und austheilung der

Psalm über das ganze jar, zu jeden stunden, wie die in hohen Stieff alhier gehalten werden. | Großer vierediger Holzschnitt: in einem elliptischen Raum innerhalb des Vierecks König David, die Harfe spielend; über ihm die Worte: LAUDATE DOMINVM OMNES GENTES. Über der Ellipse in einer schmalen Tafel: BEN DAVID., unter ihr in einer eben solchen Tafel: Anno M. D. LXX4.)

1) 82 Bogen in 4^o; die Alphabete A, Aa, A und Aa—Nn. Die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Titelblatt ist einzeln vorgeheftet: das zweite Blatt ist A. Auf dem Titel sind Zeile 1, 4 und 5 roth gedruckt.

3) Alle Seiten stehen gleich der des Titels in Rahmen, die aber nicht in Holz geschnitten, sondern in der Druckerei aus kleinen Zeilen zusammengelest sind.

4) Jede Seite ist durch eine schmale Borte in zwei Spalten geteilt: in der linken steht der lateinische, in der rechten der deutsche Text.

5) Auf Blatt A oben der Titel, links der lateinische, rechts der deutsche, gleichlautend mit dem auf dem besondern Titelblatt. Darunter sofort der Anfang des Werkes, links: *DOMINICA DIE.* | *Ad matutinus preces.* | *In I. nocturno.*, rechts: *Am Sonntag zu der Metten.* | Im ersten Nocturn. Es folgt das Invitatorium, Die Ladung, und dann der 95. Psalm. Hier und durch das ganze Buch haben alle Uberschriften und die Anfangsbuchstaben der Verse der Psalmen u. s. w. rothen Dmck.

6) Die Dispositio Psalmorum schließt sich an das 1569 von dem Churfürsten Joachim 2. herausgegebene deutsche Breviarium an; sie bezieht sich auch stellenweis ausdrücklich auf dasselbe, 3. B. Blatt H 2, wo es heißt: Die Antiphon, so auff son-

dere hohe zeit vund fest verordnet, findest du im Brevier. Zu gleicher Zeit bildet sie mit dem 1575 erschienenen Commune sanctorum ein zusammenhängendes Werk: das Register hinter dem festeren bezieht sich lediglich auf die Dispositio Psalmorum.

7) Die in dem Buche vorkommenden deutschen Lieder sind Uebersetzungen lateinischer Gesänge und der Reihe nach folgende 11:

- Blat
- a) H 2: **H**ERR Gott dich loben wir, No. 211, *Te Deum laudamus.*
 - b) K 1: **W**Ann wir des nachtes aufgestan, *Nocte surgentes, vigilemus.*
 - c) L 2: **D**ER helle tag scheint jzt daher, *Tan lucis orto sydere.*
 - d) R: **G**ott heiliger Geist du höchstes gutt, *Nunc Sancte nobis Spiritus.*
 - e) S 3: **A**CH Gott du krefftige gewalt, *Rector potens verax Deus.*
 - f) T 4^b: **A**ll ding Herr Gott trefflich ethelst, *Rerum Deus tenax vigor.*
 - g) U^b: **G**etrewer schöpffer des lichtes schein, *Lucis creator optime.*
 - h) Z 3: **D**EN schöpffer des lichtes aller ding, *Te lucis ante terminum.*
 - i) Bb 2^b: **D**U schöpffer des himels one was, *Immenso carli conditor.*
 - k) Cc 4: **D**ER grossen Erden schöpffer Herr, *Telluris ingens conditor.*
 - l) Dd 4^b: **H**ERR himlischer Vater unser Gott, *Carli Deus sanctissime.*
 - m) Gg^b: **D**u grosser Gott durch drin gewalt, *Magne Deus potentie.*
 - n) Li 2: **D**EN menschen schaffestu Herr Gott, *Plasmator hominis Deus.*
 - o) Ll 2^b: **D**ERdu bistdren in einigkeit, No. 229, *O bar beati Trinitas.*

8) Von den lateinischen Originalen aller dieser Gesänge kamen auch schon in dem Brevier von 1569 deutsche Uebersetzungen vor, aber merkwürdiger Weise sind die in der Dispositio Psalmorum stehenden ganz verschieden von jenen, M. Luthers Uebersetzung des Te deum laudamus allein angenommen.

9) Die beiden letzten Blätter des sechsten Bogens (Nn) sind leer, aber zwischen ihnen und den beiden bedruckten Blättern sind zwei Blätter von späterem Ursprung eingeklebt, mit drei Seiten Uebersetzung der Druckfehler. Die Ueberschrift ist bemerkenswert: *ERRATA SEU MENDAE PARTIS.* Hiedurch wird die Dispositio Psalmorum als erster Teil des auf Befehl des Churfürsten Johann Georg i. J. 1577 verbeßerten Breviers erklärt.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, in dem dritten Bande von D 7932, der früher mit d. 15, noch früher mit H. vi. 23 und W. vi. 13 bezeichnet war.

MCCC.*

COMMUNE SANCTORVM. Der Heiligen Fest in gemein.

(Großer viereckiger Holzschnitt: in einem elliptischen Räume innerhalb des Vierecks König David, die Harfe spielend: über ihm die Worte: LAU DATE DOMINA OMNES GÉTES. Über der Stirne in einer schmalen Tafel: REX DAVID., unter ihr in einer eben solchen Tafel: Anno M. D. LXXV.)

Am Gnee:

Gedruckt zu Berlin im Grawen Closter Anno 1575.

1) 29 Bogen in 4^o, A und Aa—ff. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A 3, letzte (96) auf Dd 1. Diese sollte 106 sein; der Fehler beginnt Blatt U 1, wo mit 76 statt mit 86 weiter gezählt wird. Außerdem sind noch folgende Druckfehler in den Blattzahlen: es steht 53 statt 35, 42 fehlt, 48 statt 52, 55 statt 59, 67 statt 71, 78 statt 80, 73 statt 83.

2) Das Titelblatt ist das erste Blatt des Bogens A. Zeile 1 und 3 des Titels roth gedruckt.

3) Die Einfassungen der Seiten sind gleich denen der Dispositio Psalmorum von 1574. Auch die übrige Einrichtung des Buchs ist dieselbe: die Teilung der Seiten in zwei Spalten, die Verwendung rothen Druckes u. s. w.

4) Auf dem zweiten Blatte eine Stelle aus *AVGVSTINI'S LIB. 8. DE CIuitate Dei capite vltimo.* Anfang: *Nos non martiribus templa . . .*, Ende: *non sacra sunt vel sacrificia mortuorum, tanquam Dominum. &c.*

5) Blatt I (A 3) hat oben noch einmal die Worte des Titels, links den lateinischen, rechts den deutschen Teil. Darunter die Überschriften des ersten Officiums, links: *IN VIGILIA vnius apostoli vel plurimum. ad vesperas.*, rechts: Am abendi eines Apostols oder mehr zur vesper. Es folgt dann links: *HEMNVS. AETerna Christi munera etc.*, rechts: Der Lobgesang. Die gaben des HERREN Christi u. s. w.

6) Es finden sich folgende 5 gereimte Übersetzungen lateinischer Hymnen:

- | | |
|-----------------------|--|
| Blatt | |
| a) A 3: | Die gaben des HERREN Christi, Aeterna Christi munera. |
| b) F 3 ^b : | Du Ehren König der Merterer, Rex Glorioso martyrum. |
| c) U: | HERR Gott deiner knecht du bist, Deus tuorum militum. |
| d) O 4 ^b : | DER heilig Gottes bekennen schon, Iste confessor Domini. |
| e) V 4: | IESU du Kron der Jungfrau sein, Iesu corona virginum. |

7) Auf der letzten Seite des Bogens Dd in rothem Druck die Überschriften, links: *INCIPIUNT | TABVLA AD INVENIENDOS Psalmos Cantica & Hymnos.*, rechts: Register wie man die Psalmen, Hohenliede und Lobgesänge finden soll. Dieses Register hat merkwürdiger Weise gar keine Beziehung auf das vorliegende Commune sanctorum, sondern lediglich auf die demselben vorangehende Dispositio psalmodum. Es enthält bis F 2^b die Anfänge der lateinischen und deutschen Psalmen, dann unter der Überschrift *CANTICA* (rechts: Singet.) die von anderen biblischen Gesängen, dem Athanasianischen Glaubensbekenntnis (wo es O statt O 1 heißen muß) und dem Telem laudamus, unter der Überschrift *Hymni* die Anfänge von nur fünf der in der Dispositio Psalmorum vorkommenden Hymnen, nämlich von den dort unter c, d, e, f und h von mir aufgeführten. Auch die auf der letzten Seite stehende Tafel der canonischen Zeiten gehört zu der Dispositio Psalmorum, demnach auch die ihr hinzugefügte Anweisung für den Buchbinder: *Possunt autem à Ligaturibus nodulis quibusdam signari totius hebdomadae hora.* Es sollen aber die Buchbinder unbeschweret mit feinen Sildenen Knöpflein, dieselben merklichen in der eil zu finden, bezeichnen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin. In altem Bande mit der Dispositio Psalmorum zusammengebunden. Diese sei mit A, das Commune sanctorum mit B bezeichnet.

9) Dem Commune sanctorum, das mit dem Druckvermerk vollständig abschließt, folgt in diesem Bande unmittelbar selgendes Buch, das ich mit C bezeichne:

FESTA SANCTORVM SINGVLARIA IN HAC Ecclesia Collegiata Celebrantur haec.

| | | |
|---------------------------------|---|--------------------------------|
| <i>ANdreæ Apostoli.</i> | o | <i>Bartholomæi Apostoli.</i> |
| <i>Thomæ Apostoli.</i> | o | <i>Natiuitatis Mariæ seu</i> |
| <i>Conuersionis Pauli.</i> | o | <i>genealogie Christi.</i> |
| <i>Purificationis Mariæ</i> | o | <i>Matthæi Apostoli.</i> |
| <i>Matthiæ Apostoli</i> | o | <i>Mauritij & sociorum</i> |
| <i>Conuersionis Mariæ</i> | o | <i>patroni Ecclesie.</i> |
| <i>Magdalene Patronæ</i> | o | <i>Michaëlis.</i> |
| <i>Ecclesie.</i> | o | <i>Lucæ Euangelistæ.</i> |
| <i>Annunciationis Mariæ.</i> | o | <i>Simonis Jude.</i> |
| <i>Marci Euangelistæ.</i> | o | <i>Omnium Sanctorum.</i> |
| <i>Philippi Jacobi.</i> | o | <i>Recordatio Mariæ Mag-</i> |
| <i>Erasmi Martyris patro-</i> | o | <i>dalenæ.</i> |
| <i>ni Ecclesie.</i> | o | <i>Elisabethæ viduæ.</i> |
| <i>Johannis Baptistæ.</i> | o | |
| <i>Petri et Pauli Apostol:</i> | o | |
| <i>Visitacionis Mariæ.</i> | o | |
| <i>Mariæ Magdalene.</i> | o | |
| <i>Jacobi Apostoli.</i> | o | |
| <i>Trasfigurationis Christi</i> | o | |

10) 53 Bogen in 4^o: A, Aa und Aaa—Egg. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A 2, letzte (212) auf Egg 3. Diese sollte 210 sein: der

Fehler beginnt auf Blatt **U**, wo mit 50 statt mit 48 weiter gezählt wird. Es sind noch folgende Druckfehler in den Blattzahlen: es steht 32 statt 36, 72 statt 73, 76 statt 78, 77 statt 79, 78 statt 80, 79 statt 81, 89 statt 86, 97 statt 87, 99 statt 89, 95 fehlt, 93 statt 97, 96 statt 99, 103 statt 102, 119 statt 116, 116 statt 117, 129 fehlt, 146 statt 149, 153 statt 155, 158 statt 164, 175 fehlt, 135 statt 185, 192 statt 194, 193 statt 195, 194 statt 196, 197 fehlt, 209 statt 209.

11) Die vier Hauptzeilen des Titels und der erste Buchstabe des Namens Andreæ roth gedruckt. Die Einfassungen der Seiten sind dieselben als die in der Dispositio Psalmorum und dem Commune sanctorum, auch die schmälern Verten, mit welchen die Seiten in 2 Spalten geteilt werden etc.

12) Auf der Rückseite des ersten Blattes eine lateinische Erklärung über diese Feste der Heiligen, auf der Gegenseite die deutsche. Hier heißt es: was sonst fast alle tag von Alters dazzu geleyet, weil wir an namen und geschichten zweiffeln müssen, lassen wir faren, und do jhr ein solch fest die kirche halten wolt, weisen wir es hinauff in das *Commune* der Heiligen. Eben der ursach, weil es unserm glauben zu wider, und hart selbst von Gott verboten, schaffen wir ab, die anrufung, vorbit der heiligen, jre *Station*. und was dergleichen jret wegen vorgenommen ist, Die *Oelauen*, und andere begehennis, damit die ordentliche *Lectiones* aus der Bibel nicht zurissen werden.

13) Von der Rückseite dieses Blattes **A 2** an folgen die feste. Für die Anweisungen ist rother Druck bestimmt, wie denn gleich die beiden ersten Seiten durchaus rothen haben; schwarzer Druck ist für das, worauf die Anweisungen sich beziehen, für die Lectien, Gebete und Gesänge. Diese Einrichtung fand in der Dispositio Psalmorum von 1574 noch nicht statt (s. B. Blatt **H 2**).

14) Das Buch schließt mit einer Erklärung, in welcher folgende Stelle vorkommt: Was sonst mer vor gemeine fest zu halten sein, aus dem *Commun* der heiligen, findet in dem Kalender. Der Kalender, der hier allein gemeint sein kann, ist der vor dem *Breviarium* von 1577 stehende, woraus folgt, daß **C** ein späterer, erst nach Vollendung dieses jüngeren Werkes hinzugekommener Bestandteil des Ganzen, nicht aber gleich **A** und **B** eine Fortsetzung des älteren Werkes von 1569 war. Doch darf die ungeschickte Reihenfolge **BCA** der drei Bücher in dem vorliegenden Bande, welche den Zusammenhang von **A** und **B** aufhebt, nicht als eine durch die Ergänzung von **B** durch **C** notwendig gewordene angesehen werden, denn die bessere folge **ABC** würde diesen Zweck auch erreicht haben.

15) Die in dem Buche vorkommenden Lieder sind folgende:

- Blatt
a) **U, U 2, U 3^b**: Christum wir sollen loben schon,
Pro. 201,
A folis ortus emidine.

- b) **C**: Der Sonnen schein uns wieder geut,
Sydus solare revehit.
c) **U 2^b**: **C**lobet sey die Jungfer sein,
Vu^b: *Ave maris stella.*
hier aber mit dem Anfange
Virgo laudetur sancta.
d) **3**: **H**err Christ des lebens quell,
Vita sanctorum decus Angelorum.
e) **Äa 2^b**: **A**uff das wir mliegen mit vollen thon,
Vt queant laavis resonare fibris.
f) **Er 2**: **M**it gülden schein rostlicher zier,
Aurea luce & decore roseo.
g) **Hh 4**: **W**er halten ein frölich fest,
Adsuat festa iubilæa.
h) **Ä 4^b**: **S**chaw lieber schaw wunder ding,
En miranda prodigia.
i) **Ss 2**: **D**en Schöpffer des liechts aller ding,
Fit porta Christi pervia.
k) **Vu 2^b**: **D**en Himmel und Erden nicht begreiff,
Quem terra pontus æthera.

DLXV.*

Ein schon Geist- lich Psalmbock
der Cuange- lischen Historien, so vp de
Söndage unde feste, yn der Kercken Christi
geprediget werden, mit gewönlhken Melo-
dien unde ghar richtigen Summarien, tho-
denste der gemeuen Christen- heit leeffliken
geziret. | Dorch **M. Georgium Bar-
thium**, Pastoren tho Lübeck. | Noch
mith einer herlyhken *Præfation* des Ehr-
wirdigen unde | Hochgelerden *Doctoris Da-
uidis Chytræi*, dem Christliken Leser Com-
mendert. | *Psalms*: 47. *Löffinget, Löffinget
Gade, Löffinget, Löffinget* unserm Könige.

Am Gade:

Gedrucket yn der Keyserli- | ken
freyen Nycks Stadt Lübeck, dorch **As-
merus Kröger**, den 18. *Octob*: Um Jar
M. D. LXXV.

1) 18 Bogen in 8°, **A-S**. Zweite Seite und die drei letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 10 (der Name), 12, 13 und 17 roth gedruckt.

3) Giltzeiten **Vörrede an den** | **Christ-**
lyken Leser, | *Doctoris Davidis Chytravi.* Am
Ende: *Datum Rostock 4. Decembris, Anno 1574.*
Auf der drittlezten Seite heißt es: **Hebben** ock
gelikes vals ander etlike **frame** unde **Godgelerde**
Megner der **Kercken Christi** denen wilken, unde de
gewönliken **Söndages** *Euangelia* yn **Sanges** wuse
gebracht, wo denn vor **deser** tydt ein **Godtsaliger**
Poet Nicolaus Hermannus om **Jochims** dael gedaen,
unde nu thor tydt de **Werdige** unde **Wolgelerde**
Here Magister Georgius Barthius, des **hilligen**
Ministerij tho **Lübeck Senior**, unde **Pastor** darfütlech,
unde süß by der **Kercken Christi** ein **woluoedender**
Man, vth **guden** **Christliken** **wolmenen** unde **puer**,
ware **Godtsalicheit** by dem **Jungen Volcke** unde **ge-**
menen Manne tho **forderende** der **geliken** **Arbeidt**
ock **vörganen**, unde de *Euangelia* mit **sündergen**
schönen **ardigen** **Wörden**, unde **Kymen**, **Ock** nu **ardt**
des **hilligen** *Doctoris Lutheri* mit **ghar** **leefliken**
unde **gewönliken** *Melodien*. **In** noch **dar** tho mit
korten **richtigen** **vorsündigen**, unde vth **Gades**
Worde **gegründeden** *Summarijs* **gejret**, **zc.**

4) Auf der Rückseite des 7. Blattes das Bild-
nis eines Geistlichen, wahrscheinlich Georg Barthß,
mit den Versen als Unterschrift:

*Tu mihi presidium, tua me protectio seruet.
Et tibi seruatus carmina grata canam.*

5) Vier Blätter Vorrede des Verfassers, zuge-
schrieben Dem Hochwerdigen, Hochvormögen Forsten
unde Heren, Heren Eberhardt, Bischof tho Lübeck,
Administratoren tho Veerden, unde Heren des Huses
tho Lüneborch, **zc.** Am Ende: *Datum Lübeck yn*
dem Püngsten, Anno 1575. || J. E. G. || **Hartwillige**
unde **under-** **danige** **Dener** || *M. Georgius Barthius*,
des **Ehruerdigen** *Mini-* **sterij Senior** unde **Pastor**
tho **Lübeck**.

6) Mit Blatt B iiii beginnt das Werk selbst.
Das erste Evangelium, welches abgehandelt wird,
ist das am ersten Sonntage des Advents, Matth.
21., das letzte (Blatt S^b) das am Püngstsidienstage,
Johan. 10. Die Einrichtung ist, daß jedesmal ein
Lied vorangeht und dann eine Erklärung der Huet-
stücke dessel *Euangelij* folgt. Die Überschrift des
Liedes enthält die Anzeige des Kirchentages, des
evangelischen Textes und des Tones, nütter der
Überschrift ein vierediger Holzschnitt. Das Lied in
abgezeyten Verszeilen, die erste Zeile jeder Strophe
eingezogen. Die nachfolgende Erklärung in klei-
nerer und gothischer Schrift.

7) In dem Liede (Blatt H), Am **Sichtmissen**
dage, an **welckeren** **sich** **Christus** **vör** **uns**, unde **unse**
salidheit **heft** **hengeuen**, unde **vp** **offeren** **tathen**,
Luc. 2. legt **G. Barth** dem **alten** **Simeon** das **Lied**
M. Luthers **Nro. 205** in den **Mund**. **De** **Vöfste**
Söndach na **Paschen** (Blatt C ij^b), wie **Christus**
die **Jünger** **beten** **lehrt**, ist **ohne** ein **Lied** **G. Barthß**:
statt **dessen** **setzt** er **M. Luthers** **Lied** **Nro. 215**, in
welchem **das** **Evangelium** **reichlich** **verfaßt** **sei**;
aus **diesem** **Grunde** **setzt** **auch** **diesesmal** **keine** **Er-**
klärung.

8) Der andere Teil des Buches ist vom Jahre
1578.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9549.

D. R. V. *

Der **Ein** **und** **neunzigste** **Psaln**,
tröstlich | **zu** **dieser** **zeit**, **wider** **die** **Seuche** |
der **Pestilenz** **und** **ander** **anlie-** **gen**, in **ge-**
sangsweise | **verfaßt**. || **Im** **Thon**, **Es** **spricht**
der **unwei-** **sen** **Mund** **wol**, etc. || **Durch** |
M. Paulum Heuflerum. (Holzschnitt: König Da-
vid kniend, Harfe, Krone und Scepter vor sich abgelegt,
oben in Wolken Gott Vater, im Hintergrunde eine Stadt.
Einfassung ein Kranz.)

Am Ende:

Gedruckt **zu** **Leipzig**, **durch** | **Jacob**
Herwaldts | **Erben.** || **Anno** **1575.**

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine
Schriftstelle aus 2. Paral. 7. (2. Chron. 7, 13—14):
Wenn ich lasse Pestilenz unter mein Volk kom-
men, ... und heilen. Darunter folgende Verse:

*Dum scelerum vindex nostra mors tollit in vrbe
Cum seculibus pueros, cum puerisq; senes,
RVTA Dei Verbum que pellit solum venenum,
Sustulsiq; preceum, sunt medicina pijs.*

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere
Überschrift das Lied. Erste der 39 Strophen:

Als **wütten** **Teuffel**, **Tod** **vñ** **Hell**,
und **wer** **es** **nicht** **kan** **lassen**,
Es **kommt** **krankheit** **und** **sterben** **schnell**,
unglück **ohn** **alle** **massen**:
Mein **Herz** **und** **mut** **ist** **vnuerzagt**,
las **sehen**, **wer** **den** **andern** **jagt**,
troß **meinen** **Feinden** **allen**.

13 Seiten, auf jeder 3 Strophen, auf der Rückseite
des 7. Blattes zwei Zeilen mehr, um auf der fol-
genden Raum für die Anzeige des Druckers zu ge-
winnen.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume, die 2., 4. und 7. Zeile
einer jeden eingezogen.

5) Der Originaldruck des Liedes, das W. Pri-
jers in das Geistliche Antidotum von 1583 Blatt
C ij^b und Nic. Schnecker in die Kirchengesenge
von 1587 Seite 48 aufgenommen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 881^m.

XXIII.*

Ein Andechtig | Christlich Gebet, in lei- | bes schwachheit zu beten. Item, Der 23. Psalm Davids, Der HERR ist mein Hirte, etc. | Gestellet durch Johann Leon, Pfarrer zu | grossen Möllhausen, in seiner Krank- heitt, Anno 1575. den tag Mag- dalenze. Im Thon, HERR Ihesu Christ war | Mensch vnd Gott (Viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz, umgeben von beschützten Kinderköpfen in Wellen.) | Gedruckt zu Erfurd, Durch Conradum | Dreher, bey S. Michael.

1) 4 Blätter in 8^o, auf dem letzten ein Holz- schnitt.

2) Das erste Lied beginnt ohne weitere Über- schrift auf der Rückseite des Titelblattes. Die bei- den ersten Strophen lauten:

Gott Vater mein im höchsten thron,
der du dein allerliebsten Sohn
Vor mich in todt gegeben hast,
zu tragen meiner Sünde last.

Des sag ich dir zu aller stund
Lob, Ehr vnd Dank aus herzen grund,
Das du also geliebet mich,
wer sonst verloren ewiglich.

17 solcher (2+2) zeiligen Strophen, durch über- gesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen ab- gesetzt, die erste einer jeden Strophe eingezogen.

3) Das zweite Lied hat die Überschrift: **Der XXIII. Psalm, Der HERR ist mein Hirte, etc.** Im Thon, Au frewt euch lieben Chri- sten gemein, etc. Durch diese wird die Ausgabe des Tonß auf dem Titel, die sich auf das erste Lied al- sein bezieht, berichtigt. Erste der 10 Strophen:

Mein lieber Gott der ist mein Hirt,
dem thu ich mich ergeben:
Bei jm mir gar nichts mangeln wird,
so lang ich hab das Leben:
Der mir aus lauterlicher Gnad
Leib, Seel, Vernunft gegeben hat,
der wird mich auch erhehren.

Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit dem Ausgang der vor- letzten Zeile.

4) Auf der letzten ein mittelmäßiger Holz- schnitt ohne Rahmen: rechts Christus am Kreuz, links ihm gegenüber Johannes, Maria und drei Andere ohne Heiligenschein. Rechts unten ein

Monogramm: ein A ähnlich dem dritten in Jo- seph Hellers Monogrammen-Lexicon.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1164.

XXIII.*

Ein new Christ- lich Verman- lied, aus dem Dritten Gebot zu vnuergeß- licher hen- ligung des Feuertags, im Thon: | Diß sind die heylgen Zehn Gebot. Exod: 20. | Gedencke des Sabbaths tags, das du in heili- gest. | (Viereckiger Holzschnitt.) M. Ludouicus Helmboldus.

Am Ende:

Gedruckt zu Mülhausen, | durch Georgium Haugsch, Wonhaff- | tig in der Jüden-gassen, 1576.

1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Der Holzschnitt auf dem Titelblatt, gut ge- zeichnet und geschnitten, aber stumpf im Abdrud: eine Kirche, die Zuhörer sieht man von hinten, links der Prediger auf der Kanzel, im Hintergrunde an einem Pfeiler ein Crucifix.

3) Auf der zweiten Seite die Schriftstellen Esa: 58 (13–11) und Ezech: 20 (20).

4) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

Es singen vom dritten Gebot,
das uns hat geben unser Gott,
Vnd mit besonderm ernst gesagt
,gedenck an den Sabbaths tag.'

17 solcher (2+2) zeiligen Strophen.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Das Lied scheint nur in diesem Einzeldrud vorhanden zu sein; die Sammlung von 1575 und 1589 enthält es nicht.

7) Es schließt mit zwei Strophen auf der Rück- seite des 3. Blattes, darunter die Schriftstelle Jer: 17, 27.

8) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes die Schriftstellen 2. Theß: 1 (6–10): **Es ist recht bey Gott ... mit allen Gteubigen, Amen, Amen, Amen.**

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1164.

MDCCLXXVII.*

B R E V I A -
R II, Collegiatæ Ec-
clesiæ Cloniensis, in
Marchiacis Suevum, li-
beralitate & beneficen-
tia Illustrissimorū prin-
cipum Electorum Bran-
deburgicorum fundatæ,
& quasi per manus sin-
gulari pietate & indu-
stria, ad normā sanctæ
Apostolicæ antiquitatis,
ab omni Idolatria, su-
perstitione & abusu, posteris
traditæ, vindicatæ & re-
purgatæ

P A R S P R I M A,
Continens dispositione
Psalterij ad horas, et
vocat, Cano-
nica.

IMPRESSVM BERLINI,

ANNO RESTAVRATÆ

SALVTIS

1577.

Ein furber Aufz
zug des Tagampts,
 der Bettstunden, Gesen-
 gen vund anderer Ge-
 breuch, der hohe Stift-
 kirchen inder Mark zu
 Cöln an der Spren, durch son-
 derliche Christliche milde güte,
 der Durchleuchtigsten Hochge-
 bornen Ehr vund Fürsten zu
 Brandeburg, gestift vnd einge-
 setzt, vnd mit sonderem grossen
 Cyßer, warer Gottseligkeit vnd
 Väterlichem Fleiß, auff ihre
 Nachkomling, nach der Richt-
 schur vnd Arbt, der alten heili-
 gen Apostolischen Kirchen, von
 aller Abgötterey, *superstition*
 vnd mißbrauch gereiniget, nach
 Gottes wortt erhalten
 vnd *propagirt.*

Der erste Theil,
 Die *disposition* vñ Ord-
 nung, aus dem Psalter
 Davidis, täglichen
 zusingen.

1) 283 Bogen in 4^o: 7 Bogen Vorstücke, 3 mit (:) und 4 mit)(bezeichnete, dann die 12 Alpha-
 bete A, Aa, Aaa, Aaaa, Aaaaa, Aaaaaa, A, Aa, Aaa, Aaaa, Aaaaa und Aaaaaa. Die drei
 letzten Blätter leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (1111) auf Zzzzzz. Diese Zahl sollte 1101
 sein, aber von Ann an wird mit 215 statt mit 233 weitergezählt, von Mlll mit 970 statt mit 973, von
 Nnnnn mit 980 statt mit 982. Außerdem unzählich viele andere Druckfehler in den Blattzahlen. Die
 8 Seiten des Bogens Ooooo sind in der Weise verlegt, daß, wenn man sie der Reihe nach mit 1-8
 bezeichnet, sie also aufeinander folgen sollten: 1, 6, 7, 4, 5, 2, 3, 8.

2) Das vorliegende Exemplar ist in zwei Bänden gebunden: der erste hat die Vorstücke und die
 sechs deutschen Alphabete, der zweite die sechs lateinischen.

3) Auf dem Titel sind links wie rechts die drei ersten Zeilen, links und rechts die Zeile, welche den
 Teil bezeichnet, und die erste durchgehende Zeile (Druckort) roth gedruckt.

4) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, welche sich zusammen wie der Rahmen eines Epitaphiums
 ausnehmen, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren, in der Mitte der unteren eine Tafel
 mit der Jahreszahl.

5) Auf der Rückseite des Titels der viereckige Holzschnitt, welcher sich unter den Titelnworten der Dispositio psalorum von 1574 und des Commune sanctorum von 1575 befindet.

6) Alle Seiten, auch die Rückseite des Titelblattes, sind mit denselben Einfassungen umgeben, als die in den ebengerannten beiden Drucken.

7) Über die Bedeutung der zwei Teile des Titels, den allgemeinen und den besondern, siehe unten No. 13.

8) 21 Seiten Zuschrift an den Kurfürsten Johann Georg, Berlin den 20. April 1577, in zwei Spalten, links lateinisch, rechts deutsch; unterzeichnet, links: *Paulus Musculus sacrae Theologiae Licentiatius, Ecclesiastes, Consiliarius, & Vice-superintendens, &c.*, rechts *Paulus Musculus L.* In derselben heißt es auf der Rückseite des 6. Blattes:

Wie daß der meinung E. Churf. S. auch, mit grossen bedencken E. C. L. G. Herrn Vatters Ausschaffen hoherleuchter Menner Gottes, raht und uermanungen, nachgegangen, die gestift der gestalt, wie sie in der Ersten Kirchen von Christlichen frommen Kaysern Königen, Chur und Fürsten, Bischoffen vñ haushaltern Gottes gestiftet, gegründet, vnd mit Gottes Wort vertheidigt werden können, sampt ihren Ceremonien Geprengen und Gefengen, mit Fürstlicher städtlicher Vorsehung behalten, so vor vnd vor, auff ihre Nachkommen durch Göttliche vorleihung, zuerweytern.

Unnd deswegen den Herrn General Superintendenten Doc. Andreæ Musculo, Meinen lieben Brüdern, Herrn D. Georgio Coelestino Thumbprobst und mir, befehlich gethan, solche Ceremonien vnd Kirchenübungen zuerwegen, mit grossem Fleiß und gutten bedacht das *Cantional. Missal. Brevir* vnd dergleichen vor die hand zunehmen, zuübersehen, vnd wo etwas an einen, mehr, oder vielen örtern, gefunden zu *corrigiren*, zu bessern, Im fall der Noht zu endern, ganz vnd gar ab vnd aufzuthun u. s. w.

Und bald darnach:

So ist denselben E. C. G. Befehlich unterthengigst gehorsams mit allen Erwehen nachgeseht, *Cantional. Missal.* alsbalt *corrigirt* und richtig gemacht, dz *Brevir* dermaßen durchgangen, das es numehr der ersten Apostolischen Kirchen gleich vnd endlich siehet, unnd nichts in sich hat, das füglich vnd mit rechten verstandt, aus Gottes wort köndt gethabelt werden. Sintemal ich mich zum höchsten bemühet, das nicht ein wort, es sen daß aus der Schrift, darinne zufinden stehe, wie solches der abdruck meniglich lateinisch vñ deutsch, ob Gott wil, zu grosser erbauung vnd besserung der Kirchen Christi, geben wirdt.

9) Letzte Seite des 3. Bogens leer. Es folgen 5 Blätter *TABULA, DIARIAM PSALMODIAM CANTICA ET PRECES ECCLESIAE PER HEBDOMADAM CONTINENS.* Darnach zwei Blätter Erklärung dieser Tafeln. Sechs Blätter Kalender und fünf Seiten Anwei-

sungen und Erklärungen dazu. Letzte Seite des 7. Bogens leer. Darnach das Brevier.

10) Dasselbe enthält nachstehende 27 gereimte Übersetzungen lateinischer Hymnen:

- Blatt
1. 1^b: **D**V höchster Schepffer des Himels gefert, *Conditor abne siderum.*
 2. 1: **W**dn kom der Heiden heilandt, *Reo. 200, Veni redemptor gentium.*
 3. 20: **E**n helle stimme klinget jht doher, *Vox clara ecce intonat.*
 4. 22: **D**er helle tag scheint jht doher, *Iam lucis orto sydere.*
 5. 131^b: **C**hristum wir sollen loben schon, *Reo. 201, A solis ortus cardine.*
 6. 216^b: **A**ls Mütterlichem herb ist geboren, *Corde Natus ex parentis.*
 7. 253^b: **H**erodes du Gottloser Feindt, *Hostis Herodes impie.*
 8. 369: **D**ie zeit daher hatt jr bescheidt, *Dies absoluti praterunt.*
 9. 431^b: **A**ls unnterrichter geheimnis, *Ex more docti mystico.*
 10. 434^b - 436^b: **C**hriste der du bist tag vnd licht, *Reo. 270, Christe qui lux es & dies.*
 11. 435: **M**itten wir im leben sind *(nur diese Strophe und in abgefürzter Form), Media vita in morte sumus.*
 12. 446: **E**rhöhr trewer Schepffer aller ding, *Audi benigne conditor.*
 13. 492^b: **J**esu du helst dein fast, *Iesu quadragenariu.*
 14. 503^b: **E**s ist der fasten eine grosse zier, *Clarum decus ieiunij.*
 15. 525^b: **J**esu der Welt Heiland Gott, *Iesu redemptor saeculi.*
 16. 556^b: **D**es Königs Panir gehn herfür, *Reo. 506, Vexilla regis prodeunt.*
 17. 569^b: **C**hriste, König unnd Schöpffer aller ding, *Rex Christe factor omnium.*
 18. 660^b: **C**hrist lag in todes banden, *Reo. 197 ohne die 3. Strophe, Victima paschali laudes.*
 19. 687^b: **D**er heiligen leben, *Reo. 422, Vita sanctorum, decus angelorum.*
 20. 680^b: **I**n diesen heilsamen mahl, *Ad caenam agni prouidi.*
 21. 763: **A**n diesen Fest die grosse frewdt, *Festum nunc celebre.*
 22. 764: **J**esu Erlöser lieb vnd bgerdt, *Iesu nostra redemptio.*
 23. 797: **K**om Gott Schöpffer heiliger Geist, *Reo. 198, ohne die letzte Strophe, Veni creator spiritus, mentes.*

- Blatt
 24. 531: Übersetzung von *inim* lat. Doroletien, die als Antiribonen der Psalmen angezeigt sind.
 25. 532^b: Desgl. eine solche.
 26. 519^b: *Mein Zung erklingt*, Nro. 157, *Pange lingua gloriosi corp.*
 27. 1096^b: *Hierusalem die selige Stadt*, *Urbs beata Hierusalem.*

11) Von den unter Nro. 1–7 angeführten Hymnen befinden sich auch in dem Buche von 1569 deutsche Übersetzungen, aber durchaus verschieden von denen in dem vorliegenden Breviarium; M. Luthers Lied Nro. 200, welches dort sich hatte Veränderungen gefallen lassen müssen, steht hier nunmehr unverändert. Dagegen stimmt die Übersetzung von *Iam lucis orto sydere* Nro. 4 mit der in der *Dispositio psalmorum* von 1574 überein ganz überein. Von dem Hymnus *Vita sanctorum* Nro. 19 benutzte das Brevier die Übersetzung *Thomas Münzer's*, während die *Festa sanctorum singularia*, deren oben zu dem *Commune sanctorum* gedacht worden, eine andere haben.

12) Die beiden Bände des Buches bilden mit dem dritten, in welchem die *Dispositio psalmorum* von 1574, das *Commune sanctorum* von 1575 und die *Festa sanctorum singularia* stehen, das Werk, welches die Königl. Bibliothek zu Berlin unter dem Titel *Breviarium Ecclesiae Colonien-sis* und der Stellung D 7932 aufbewahrt.

13) Das ganze Werk leidet von Hause aus an einer gewissen Planlosigkeit und einem Mangel an Redactionsgeßch. Diß leuchtet besonders an der Titelgebung ein:

- Es fehlt ein das ganze Werk bezeichnender allgemeiner Titel, denn der oben angegebene enthält zugleich den besonderen des ersten Teiles.
- Dieser ersten Teil soll die *Dispositio psalmorum* von 1574 bilden: ganz abgesehen aber davon, daß dieselbe dadurch aus ihrem Zusammenhang mit dem *Commune sanctorum* von 1575, welches das ihr gehörige Register enthält, gerissen wird, so folgt sie nun weder hinter jenem Titel wirklich, noch ist dieser ein ablösbares einzelnes Blatt, das umgekehrt ihr vorgeßetzt werden könnte.
- Was dagegen dem Titel des Werkes, der seinem Hauptinhalt nach als Generaltitel anzusehen ist, folgt, ist so zu sagen das große Mittelstück des Ganzen, enthalten in den zwei ersten jener drei Bände: Anfang und Ende befinden sich in dem dritten Bande. Der Anfang, nämlich der erste Teil, ist die *Dispositio psalmorum*, das Ende, nämlich der siebente Teil, ist das *Commune sanctorum*. Jenes Mittelstück, die Arbeit vom Jahre 1577, soll in sechs Teile zerfallen.
- Die Specialtitel dieser sechs Teile und des siebenten, des *Commune sanctorum*, befinden sich am Ende des dritten Bandes, jeder mit der Jahreszahl 1577. Der des Com-

mune sanctorum bildet das letzte Blatt des ganzen Werkes und lautet deutscher Zeits also:

Der siebende theil. | Von der Heiligen Fest, exempel wader Gottseligkeit, bekentnis, bestendigkeit, gelindigkeit, gedult, starcker und ungezweifelter hoffnung, Und darzu gehört das Commune Sāctorum, und endet sich die Ordnung dieser Stifftkirchen zu Cölln an der Sprew.

- Von den sechs zur Verteilung in die beiden ersten Bände bestimmten nachträglichen Specialtiteln geht der für den zweiten Teil auf den *Adventus*; der für den dritten auf die Geburt, die Beschneidung und den Besuch der heiligen drei Könige; der für den vierten auf die *Passion*; der für den fünften auf *Ostern*, *Himmelfahrt* und *Pfingsten*; der für den sechsten auf die *Feste der heiligen Dreieinigkeit*. Der Versuch aber, diese Titel in das Werk einzuschalten, ist ein vergeblicher: der fortlaufende Druck aus einem Teil in den andern hinein gibt einer solchen nachträglichen Verbesserung keinen Raum.

14) Schließlich muß ich noch selgendes Werkes gedenken, welches *Mathias von Brandenburg* ein Jahr vor seinem Tode herausgab:

COLLECTVR: Und Auszug auß der Christlichen, reinen, jetziger vnserer zeit Lehrern, wie und warumb die Christlichen freyen, und vngeßährlichen reinen Ceremonien, ohne verlegung der Gewissen, mögen, können und sollen, gehalten werden. Durch den Ehrenfesten, Achtbarn und wolbelesenen Achatium von Brandenburg, Churfürstlichen Brandenburgischen, ꝛc. Consistorial Raht, und mitverordneten Geistlichen Vistatoren, Etwan Scholasticum und Canonicum Sancti Victors Stiffts vor Meinz, mit grossem fleiß zusammen getragen. (Verzierung.) Gedruckt zu Franchfurt am Mayn. (Einie.) M. D. LXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Franchfurt am Mayn, bey Georg Raben. (Einie.) M. D. LXXIX.

- 190 Blätter in 4^o, nämlich 10 Blätter Vorstücke, darnach die Signaturen A–V, jede zu 8, 3 zu 4 Blättern. Zweite und letzte

Seite leer. Seitenzahlen, erste auf A, letzte (359) auf der vorletzten Seite.

- b) Die Zeilen 2, 8, 9 und 14 (vorletzte, Druckort) des Titels roth gedruckt.
- c) 11 Seiten Zuschrift an den Herzog zu Sachsen, Churfürsten August: Datum Cöln an der Spree, den 2. Januarij, M. D. LXXIX. || C. Churf. G. Underthenigster, | Achatus von Brandenburg, Churfürst. Brandenburgischer, re. Consistorial Racht, re.
- d) Auf der Rückseite des 7. Blattes das **Verzeichnuß der Authorn, auß welchen diese Collectancen zusammen | getragen.** Es werden zuerst genannt die Kirchenordnung Joachims 2., die Kirchen- = Agenda Johans Georgen von 1572, die unveränderte Augsbürgische Confession, darnach folgende Personen: D. Martin Luth., D. Iustus Ionas, D. Vrbanus Regius, D. Ioannes Brentius, D. Simon Pauli, D. Nicolaus Selneccerus, D. Ioannes Wigandus, D. Philippus Melancthon, M. Gasparus Huberinus, M. Ioannes Matthesius, Senior, M. Ioannes Gigas, M. Christophorus Fischer, M. Nicolaus Hemmingius, und schließlich die Schmalkalbischen Artikel von 1537.
- e) Auf den folgenden zwei Blättern: **Cathalogus oder Register dieses Buchs.** Es werden XXIX Artikel aufgezählt.
- f) Auf der folgenden Seite zwei an Achatus gerichtete lateinische Gedichte von *M. Erhardus Scheubelinus* und *D. Georgius Sabinius*. Auf der Rückseite vier Schriftstellen.
- g) Blatt A (Seite 1) beginnen einige vorläufige Mitteilungen. Die erste ist des Churfürsten Joachim 2. Schrift und Vorrede, in das **Teutsche Breuier, der alten reinen Kirchen Geseng zu Cöln an der Spree aufgangen, Anno 1569.** Dann von S. 10 an: Folget ein andere Schrift, so höchst gemeldter Churfürst zu Brandenburg, re. in seiner Churf. G. Kirchenordnung, selbst eigener Person concipiert und gemacht hat, re. Darnach die schon vor des Churfürsten Joachims 2. Buch von 1569 mitgetheilten Briefe, welche in der Beschreibung dieses Buches eben S. 783 unter 4, e-i aufgeführt worden und von den k-u aufgeführten die deutschen Übersetzungen.
- h) Von Seite 13 an werden nunmehr die in jenem Register bezeichneten 29 Stücke abgehandelt, jedes aus einem der Autoren, die vorher aufgeführt worden waren.

DXXX.*

Sechs schöner newer gaislicher tröstlicher Gesänge, uber die sechs Hauptstück Christlicher Leere, | Catechismus genandt.

Durch D. Nicolaum Selneccerū | zu Lennpzig, für Alte | vnd Junge | gestellt. ||

Am Ende:

Getruckt zu Laugingen, durch Philipp | Whart. ANNO | M. D. LXXVIII.

1) 14 Bogen in 8^o, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf dem zweiten Blatt die Überschrift **CATECHISMVS.** Es folgen aber dann nicht sechs Gesänge, wie der Titel angibt, sondern sieben, nämlich:

- H**ör Menschen kind, hör Gottes wort,
- I**ch glaub an Gott vnd bin ain Christ,
- V**ater unser im himels thron,
- C**hristus der ware Gottes Son,
- N**ach dem Christus unser Hailand,
- W**ir danken dir, O trewer Got,
- D**a Jesus Christ verhaten was.

3) Die sechs Gesänge a, b, c, d, f und g sind von Selnecker und sinden sich zuerst hinter dessen Predigt Von der heiligen Absolution in dem oben S. 190 beschriebenen Bude v. J. 1572 gedruckt. Wahrscheinlich hat sie auch schon Der Pfalter mit kurzen Summarien von 1572, welche erste Ausgabe desselben noch nicht wieder zu Tage gekommen; in der von 1578, welche oben S. 504 beschrieben worden, sehen sie. In Beziehung auf f und g ist die Ordnung sowohl hinter jener Predigt als in dem Pfalter (vergl. S. 505, 8, c) eine andere: beidemal folgt f nach g.

4) Das Lied e, auf der Rückseite des 6. Blattes beginnend, hat die Überschrift:

Am schön Gesang, von der hailigen hochtröstlichen Absolution. | In der Meloden, Es seind doch selig | alle die. Oder des Pfaltens. Durch B. H.

5 (6+6) zeitliche Stropfen.

5) Welchen Namen die Buchstaben B. H. bedeuten, weiß ich noch nicht. Wahrscheinlich ist der Verfasser des Liedes zugleich der Herausgeber der kleinen Sammlung und wo nicht ein Lauginger, so doch sonst in Oberdeutschland zu Hause. Der Grund, aus welchem gegen die Ordnung Selneckers e und f vor g gesetzt sind, nämlich Buß- und Absolutions-Gesänge vor einem Liede vom heiligen Abendmahl, ist verständlich; allein wenn die alte Ordnung beibehalten werden wäre, so hätten die drei letzten Lieder die Folge g, f, e bekommen und das neue Lied wäre geschickter Weise ans Ende getreten.

6) Von den sieben Gesängen ist nur f mit abgesetzten Verszeilen gedruckt. Die anderen haben vor jeder Strophe, gleichstehend mit den Anfängen

der anderen Seiten, das Zeichen C. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, außer wo durch übergesetzte Ziffern in a die 10 Gebote, in b die 3 Glaubensartikel und in c die 7 Bitten bezeichnet werden.

7) Das letzte Lied endigt Blatt D ij^a, darunter noch das Selneckerische Gebettlin:

Erhalt uns bey der Kinder leer,
 Beym Catechismo, lieber Herr,
 Hailtig uns in der warhait dein,
 Dein wort laß unsern Maister sein.

Auf der Rückseite und der folgenden das schöne Kindergebet Veit Dietrichs, welches anfängt: **A**mächtiger, Ewiger Gott, himlischer Vater, wir danken dir von herzen, das du uns das sällige licht, deines hailigen worts, so gnädiglich angezündt, und bisher hast lassen leuchten &c.

8) In der Bibliothek des Freyherrn Wendelin von Malkahn zu Berlin.

DL.*

Das Sommerdel, | der Christliken
unde Euange- | lischen Psalmen, mit
leeffliken Melodien | gezyret, unde so vele
der tröstliken unde heylsamen | Lere belangen,
yn richtige korte Artickel, mit högestem slyte
voruadet: tho denste der jungen Jöget unde |
gemeuen Christenheit. | Dörch. M. Geor-
gium Barthium | Pastoren tho Lübeck:
Ock noch | mit einer schönen Vör-
rede des Ehrwerdigen unde Hochgelerden
Heren M. Andreæ Pouchenij Superinten-
dentis tho Lübeck, dem Christliken Lēser
commendet, &c. || Psalmo 117. | Lauet den
HERRN, alle Heyden, prysfet en | alle Völcker.
Wente syne gnade, unde warheit ys wel- | dich
aucr uns, yn ewicheit: Halleluia.

Am Ende:

Gedrucket yn der Keyserli- | ken
 fryen Rycks Stadt Lübeck | dörch Ass-
 werum Kröger, | den 22. Martij. ||
M. D. LXXVIII.

1) 22½ Bogen in 8°, A—J. Zweite Seite leer.
 keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (Name),
 12 und 17 (viertletzte) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede in hochdeutscher
 Sprache: **Dem Christli- | chen Lēser wünschet**
M. | Andreæ Pouchenius | Gotts gnaden und
alles guten. Ohne Datum.

4) Auf der vorderen Seite des siebenten Blat-
 tes das Bildnis Georg Barthß, wie im ersten Teile
 von 1575, als Unterschrift die Verse:

*Gaudebunt quicunq; Deo constanter adherent:
 Nec facies horum, quo pudeat erit.*

5) Auf der Rückseite dieses Blattes die Zueig-
 nung der nun folgenden Vorrede Georg Barthß
 an *Christophorus*, Herzogen zu Mecklenburg, und
 Eberhardt, Bischof zu Lübeck. Neun Blätter Vor-
 rede, Datum Lübeck am 6. dage *Januarij*, an wel-
 chern dage, wy Heyden (Gade ewich danck) mit
 den *Magis Matth. 2. Capit. tho* Aiteruen des ewi-
 gen Freundes yn *Jesu Christo* van Gade dem Vater
 vth lutterer gnade vor 1578. Jaren syn vpgenamen.

6) Mit Blatt C fängt das Werk selbst an. Die
 Einrichtung ist in allen Stücken gleich der des ersten
 Teils von 1575. Das erste Lied, *Am dage der hil-*
ligen Dreuldicheit, ist nicht von G. Barth, son-
 dern No. 308 von *Crasmus Alverus*; es folgt ihm
 auch keine Erklärung. Das letzte (Blatt *Viiij^b*)
Am xxv. Söndage na Trinitatis, Van den Teken
 der vörhöringe *Jerusalem* unde *Jüngsten dages*,
Matth. 24. Cap. Mit elff Seiten Erklärung.

7) Hinter dieser Erklärung, am Ende der vor-
 deren Seite des letzten Blattes, folgendes Gebet:

Ich dancke dy myn Himmelsche Vater, dörch
Jesum Christum dynen geleueden Söne mynen
HERRN, dat du my dynen nichtigen Knecht,
dörch dynen hilligen Geist erlütchet, unde mit
synes krafft unde gesundtheit, dessen Arbeit
tho enyngende begnabet heffst, unde bidde dy
van Herten, goß du dynen milden segen, dat
dith dyn Werk yn dynen hilligen Semene
ueeluldige frucht schaffe, omme dynes geleue-
den enigen Söns, mynes getrüwen Erlösers
willen, Amen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9549, mit
 dem ersten Teile zusammen.

DL.*

Zwey Schöne | neue Lieder. ||
Das erste, O Christe Morgen- | sterne,
Leucht uns mit hel- | tem schein. || Das ander,
Von einem Unge- | horsamen Sohn, wie der
seine leibliche Mutter geschlagen, und von
Gott ge- | strafft ist worden, Allen Eltern zu
einem | Crempel, das sie ihre Kinder zie- | hen
in der jugend zu Got- | tes fürcht vund | ehre,
etc. || Im Thon: Warumb betrübstu dich | mein
Herz, etc. || (Kleine Verzierung.) Anno 1579.

Am Ende:

Zu Leipzig, bey Nickel Uerlich, Formschneider.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Das erste Lied (mit dieser Überschrift) beginnt auf dem zweiten Blatt. Erste der 10 Strophen:

O Christe Morgensterne,
leucht uns mit hellem Schein,
Schein uns vons Himmels Throne
an diesem dunkeln Ort
Mit deinem reinen Wort.

3) Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verse nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das zweite Lied, mit der Überschrift *Das ander Lied*, beginnt auf der Rückseite des zweiten Blattes. Anfang:

IV Ingolstadt im Beyerlandt,

10 fünfzeitige Gesetze, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt.

5) Das Lied handelt von einem bösen Knaben, den die Eltern nie um etwas strafen und der endlich seine Mutter schlug; nach seinem Tode rechte er die Hand aus dem Grabe und zog sie nicht eher wieder hinein, als bis seine Mutter sie mit der Ruthe blutig geschlagen.

6) Das Lied schließt mit drei Zeilen oben auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Darunter eine Schriftstelle *Cobie* am 4., nämlich aus Job. 4, 3-4, aber nicht nach der lutherischen Übersetzung. Darnach gitterartig verschlungene Bänder und Linien, darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1165^m.

MD. *

Ein schön New-gemacht Liedt, von Gebhart Truckseszen, hievor gewesen Churfürsten zu Cöln. Im Thon, Venus du vnd dein Kindt, seit alle bede so blindt, 2c. || (Wappenschild, zwei Fels, im oberen drei Kronen neben einander.) || Gedruckt im Jar, 1583.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Die Orthographie deutet nach Schwaben.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt, ohne weitere Überschrift, das Lied. Anfang:

Gebhart mit trug vnd list
Churfürst du worden bist,

18 (2+1) zeitige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben die Worte: *Gebhart Truckses*.

5) Die letzte Strophe fängt an:

Truckses, derß Liedt hat gmacht,
dein elendt hat bedacht.

6) Der Druck ist mit sehr geringer Sorgfalt ausgeführt. Auf der ersten Seite fünf Strophen, auf der zweiten fünf Strophen und zwei Zeilen, auf der dritten zwei Zeilen und vier Strophen, auf der vierten, der Rückseite des dritten Blattes, drei Strophen. Darunter folgendes Schlußgedicht in abgesetzten Versen:

Ah Herr das Schiffel Petri dein
Luff dir O Gott befohlen sein,
Erhalts vorn vngstimen Wellen
Vnd von der Port der Hellen,
Du hast es ainmal gesprochen,
Dein Wort bleibt unzerbrochen,
All Köher habens erfaren
Die lebt vor vilen Jaren.

7) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwischen zwei Zierleisten nachstehende Distichen:

LOTHERANI.

Roma din titubans longis erroribus acta,
Cunnet, et mundi desinet esse caput.

CATHOLICI.

Niteris in castum Petri mergere nauem,
Fluctuat, aff nunquam subigitur illa ratis.

Die obere Zierleiste enthält zwei mit den Schwänzen gegen einander gefehrte Fischgestalten, die untere in der Mitte einen Brustharnisch und zu jeder Seite einen nach der Mitte gefehrten Mannskopf.

8) Das Lied ist abgedruckt bei Soltan S. 415, aber sehr fehlerhaft: vielleicht daß es noch eine andere Ausgabe des Liedes von demselben Jahre gibt und Soltan diese benutzt hat. Ich bezweifle es aber. Die Abweichungen sind folgende: dem Abdruck fehlen auf dem Titel *Communata* hinter *Liedt*, *Thon*, *blindt* und *Jar* und es steht *Gebhardt* statt *Gebhart*. Ferner sieht:

| | | | | |
|---------|-------|----------------|-------|------------------|
| Strophe | 2. 3 | auff erkhoren | statt | aufferkhoren, |
| | 6. 3 | tragen | " | fragen, |
| | 7. 6 | mußus Teuffels | " | mußu s Teuffels, |
| | 9. 3 | rühig | " | rühig, |
| | 12. 3 | rühig | " | rühig, |
| | 12. 5 | An | " | all, |
| | 14. 2 | mit | " | nit, |
| | 15. 2 | Feuer | " | Feuer, |

Strophe

| | | |
|-------|------------|-------------------|
| 17. 2 | d Vernunft | statt d Vernunft, |
| 17. 4 | seiner | " seine, |
| 19. 3 | ungelimen | " ungelimen. |

9) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzahn zu Berlin.

1584.*

ROSETVM CHRISTIANVM. **Christlicher Rosen-
garte, daraus ein jeder frommer, Gott-
fürchtiger vnd be-
drengeter Christ, in al-
lerley Creutz vnd e-
lend, jammer vnd trübsal,
noth vnd tod, kreut-
leyn, Blümlein, vnd mancher-
ley schöne röselein, zu seiner labung, erquickung
vnd sterckung, ab-
zubrechen, vnd hinweg zunemen
sug vnd macht | hat, in diese letzten, elenden vnd
betrübe- ten zeiten, ganz tröstlich vnd lieb-
lich zu
lesen vnd zubetrach- | ten, zugericht** **Durch**
IOHANNEM FABRI- | **cium Besco-**
uieensem. Gedruckt zu Franckfurt an der
O- | **der, durch Andream Eichorn. (Einie.)**
Anno M. D. LXXXIII.

1) 11 Bogen in 8°, zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattsablen.

2) Von dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 16 (Name), 18 und 20 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) 21 Seiten Vorrede, dem Herrn Martin, Grafen von Hohenstein, Herrn von Schwedt und Bieraden und Meiser des S. Johannis Ordens in der Mark Brandenburg, Pommern, Sachsen und Wendland, und der Gemahlin desselben, der Gräfin Maria, zugeschrieben. Am Ende: Datum in **E. G.** Witterlichen S. Johannis Ordens Stadt Ellenzig, am tage Johannis des heiligen Taufers, im Jar nach des **HERN** Jesu Christi geburt, 1584. | **E. G.** Untertbeniger vnd gehorsamer | **M. Iohan-**
nes Fabricius Pfarrer daselbst.

4) Blatt B ij^b heißt es in dieser Zuschrift: Nach dem ich aber dieses Christliche handbüchlein etliche Jar dahar geschriben in meiner liberen gehabt, vnd es etlichen guthertzigen, fromen, andechtigen, vnd Gottfürchtigen Männern oftmals gezeigt, bin ich außs fleißigste von ihnen ermahnet worden, solches je ehr vnd besser in den druck zuuorfertigen, damit es. u. s. w.

5) Auf der Rückseite von Blatt B iij die Erklärung, daß der Christliche Rosengarte die heilige Schrift altes vnd neues Testaments sei; Blatt B v: daß, wer darinnen zu spazieren vnd heilsame Blumen vnd Kräuter zu holen gedente, vier Werkzeuge

oder Schlüssel von Gott dem Herrn haben müße. Diese, von welchen bis Blatt C v gehandelt wird, sind Cor poenitens, Fides, Gratia & donum Spiritus sancti, vnd Oratio. In der Lehre von dem dritten Schlüssel steht Blatt C die Segnung Veni sancte Spiritus vnd C 2^b die deutsche Übertragung

KOM heiliger Geist du Tröster werdt,
gib uns deins liches glantz auff Erdt,

7 (2+2) zeilige Strophen.

6) Von C vj bis C iij wird von sechs Bethlein in dem Christlichen Rosengarten gehandelt:

Das erste: Von Krenz der Christen.

Das andere (D viij): Daß ihnen dasselbe von Gott aufgelegt werde.

Das dritte (E iij): Gott thue diß auß Liebe, nicht auß Zorn.

Das vierte (E vj^b): Es sei dem Christen gut vnd nützlich.

Das fünfte (F iij): Es solle einmal ein Ende nehmen, ja in ewige Freude verwandelt werden.

Das sechste (F vj^b): Daß die Christen in ihrem Krenz Rath, Trost vnd Hilfe bei Gott suchen sollen.

7) In der Betrachtung des ersten Beetes werden C vj^b zwei sprichwörter angeführt:

Wer zum Himelreich ist erkorn,
den sechen täglich Distl vnd Dorn.

Item.

Jammer, krenz, trübsal, angst vnd not
ist aller Christen täglich brot.

Blatt D das Distichon:

*Sanguine mundata est Ecclesia, sanguine cœpit,
sanguine succreuit, sanguine finis erit.*

Dazu eine deutsche Übertragung in vier Versen, anfangend:

Gestift ist Christi Kirch durch blut.

Blatt D v ff. wird einiger Martyrer erwähnt: des denn ein jeder bekennet des heiligen Euangelij alle stund vnd Augenblick gewertig sein mus, das man jm nimpt, was er hat, verjaget jhn von haus vnd hoff, vom Weib vnd kind, oder tödtet vnd bringt jhn gar umbs leben. Wie auch bey Menschen gedechtnus widersaren ist dem Johanni Clerick, der da hat aus Christlichem Göttlichem eisser in der Stadt Mez ein Abgöttisch bilde zubrochen, darumb er gesenglich angenommen, vnd von solchen leuten zum tode verdampt, die den **HERN** Christum selbst verdammen. Ist derwegen, Anno 1525 den 22. Julij in die gassen gestret, so man nen- net Champassalle, da ein großer scheiter hauffe, mit einem grossen psal auffgericht gewesen, daran er mit ketten vñ stricken gebunden, hat alda das Volck erstlich gebeten, das jm der ewige Gott einen starken glauben, vnd freudige bestendigkeit geben wolle. Darauff der Hencker zu jhm getreten, mit glüenden Zangen die Nase erstlichen abgerissen, nachmals sein ganzes Haupt Circkel weise herumb wie eine Krone zurissen, das er mit gedult erlitten, vnd da man das

holt angezündet, hat er fröhlich den 114. Psalm Davids gesungen, da Israel aus Egypten zog, vnd ist in Christo selig verschieden. Hiernach von Magister Hieronymus von Prag (30. Maij 1416), von Johan Husz, Johannes und Henricus, den zwei jungen Augustinern zu Brüssel (1. Julij 1523).

8) Das dritte Beetlein enthält **C v^b** die Verse
*Sit licet in natos facies auctera parentum,
Equa tamen semper mens est & amica voluntas.*
Dazu ein Gedicht in sieben deutschen Reimpaaren, anfangend:

**Ein Vater sein Kind mit der rut
hawet, das es sol werden gut.**

9) Das vierte Beetlein Blatt **C vij** das lateinische Distichen:

*Quod septena die Iesules ora resolut
laudibus. exemplo noueris esse tibi.*

Mit der deutschen Übersetzung:

**Siebmal im tag rufft David an
seinen Gott, Also solst auch thun. Psalm 119.**

Weiter unten:

Luxuriant animi rebus plerumque secundis.

**Bei wolhart vnd bei großem glück
folgt fürwiz vnd viel böse stück.**

10) Zu dem fünften Beetlein findet sich **F v** folgende Stelle:

Die Naturkündiger schreiben vom Affen. | **Ein Aff**, wenn es gut, schön wetter ist, so trawret er, denn er besorget sich, es werde ein ungewitter hernach folgen. Wenn es aber regnet, und ein ungewitter verhanden ist, so ist er leichtsinnig, leufft vñ springt, denn er hoffet, das ungewitter werde vergehen, vnd die Sonne bald widerumb scheinen. Wie auch der Poet *Lucretialis* sagt.

Si fortuna uuat, caueto tolli.

Si fortuna tonat, caueto mergi.

Weiterhin nachstehende lateinische und deutsche Sprüche:

a) *Fidere Batte docet melius cras forsua habebis.*

**Im unglück hab eines Löwen mut,
traw Gott, es wird wol werden gut.**

b) *Spes non confundit.*
Hoffnung leß nicht zu schanden werden.

Hoffnung ist aller tugend zier,
auff hoffnung werden erhalten wir.
Hoffnung spricht: hab ein guten mut,
verzag nicht, es wird werden gut.

c) *Ferendum & sperandum.*

Schweig, meid, leid, gedult vñ vertrag,
deine not nicht jederman klag,
An Gott dem Herren nicht verzag,
dein glück von Gott kömpt alle tag.

11) Das sechste Beet enthält folgende Gedichte:

a) Blatt **C^b**: ... 2. Paralip. 20. Welches gebetlein der hochgelarte Herr Joachimus Camerarius in diese Vers verfasst hat.

*In tenebris nostræ & densa caligine mentis,
orei Distichen, dazu acht deutsche Reimpaare,
anfangend:*

**Wenn wir in höchsten nöten sein,
verschieden von No. 465.**

b) Blatt **C ij** die drei Disticha von Phil. Melanthon:

*Nil sum, nulla miser noui solatia, massam,
und die deutsche Übersetzung von Johannes Gigas:*

**Ich armer Mensch gar nichts bin,
sieben Reimpaare statt der ursprünglichen
sechs, weil hinter dem zweiten ein neues ein-
geschoben werden.**

12) Von **G iij^b** bis **H viij** folgen sechs Recepte, die aus den Blumen des Rosengartens können zubereitet werden; Blatt **H viij** bis **I iij** alphabetisch geordnete Sprüche aus Gottes Wort, Blätterlein, die der Geist Gottes in dem Rosengarten hin und her abgewebet; Blatt **I v** bis **I viij** Beschreibung der vier Herzen, welche der Spazierende nach diesem Allem bekomme: ein Jacobs Herz, ein Jobs Herz, ein Aharabs oder Davids Herz, ein Simeons Herz; der Betrachtung des letzteren folgen zunächst die Verse:

*Natus discere mori, mors certa est, tectu sed horu
mortis: tu Christo nitere, tutus eris.*

**So bald du geborn, lerne sterbn,
du küst doch hie nichts mehr erwerb'n.
Der Tod ist gwis, die stund verborg'n,
wenn du schon hart darumb willst sorg'n.
Wirstu dich aber auff Christ allein
verlassen, kanstu wol sicher sein.**

Diesem folgt **Ein Christlich Gebet eines Kranken**, darnach in Form von Reimpaaren Nic. Selmeckers Lied

**HERR Jesu Christe Gottes Son,
der du sitzt in dem höchsten Thron,**

welches zuerst in dessen zweitem Buch des Psalters Davids, 1565. Jol. Blatt CCXXX^a steht.

13) Von **K ij^b** an wird lezlichen von dem Brunn des Heils oder Lebens gehandelt, der sich zum End des Christlichen Rosengartens gefunden, nämlich von den Sacramenten der heiligen Taufe und des Abendmahls. Blatt **K iij^b** die Verse von Tertulianus:

*Adam vetus quod pollut.
Adam novus hoc abluit.*

**Was der alt Adam hat bestleckt,
der newe solchs hat zugebeckt.**

Blatt **K 5** die Sequenz:

Lauda Sion Saluatorem.

14) Blatt **K 7^b** Philipp Melanthon's Oratio pro conservatione ecclesiae:

Te maneat semper seruante Ecclesia, Christe,
sechs Distichen, mit der Übertragung ins Deutsche:

Herr Jesu Christ, du trewer Gott,
erhalt dein Reich in aller Not.

Darnach die Worte Deo soli gloria und die Verse:

Gott sey lob, ehr und dank gesagt
für alle erzeigte wolthat.
Wenns jm gefelt, in aller Not,
so ist mein stund, tag, zeit vñ ziel.

Unterzeichnet I. F.

15) Es folgen vier Blätter Epigrammata doctissimorum amicorum Roseti, darnach Blatt **K u** (fälschlich für **L v**): **EPILOGVS.** || **Der Beschluß.**

Herr Jesu Christ, du höchstes gut,
der du mit deinem reinen blut
Dir hast aus lauter gütigkeit
ein Rosengarten zubereit, u. s. w.

Weiterhin:

Als sich denn auch an dieser stadt
Fabricius bewiesen hat,
Der denn allhie nach Geistes gabn
mit Sprüchen thut viel herzen labn u. s. w.

Reimpaare. Unterzeichnet: Bartholomeus Ringwaldt Pastor Langfeldensis.

16) Auf der Rückseite von **L v j** und der folgenden Seite noch nachstehende kleine Gedichte:

a.
Vespera iam venit, nobiscum. Christe, memento,
extinguā lucem, nec patiāre tuam.

Das ist,
Bleib du bey vns, Herr Jesu Christ,
denn vberall jetzt abendt ist.
I. Stil.

b.
Frommer Christen wunsch.
Ventum ad supremum est, & non meliora sequentur,
donec ad aduentum, Maxime Christe, tum.

Das ist,
Auff dein zukunfft, Herr Jesu Christ,
verlangt vns sehr zu dieser frist.
Es wird doch nimmer besser werden,
so lang wir leb'n auff diser erdn.

Drumb kom ja bald, führ vns zugleich
in dein himl'sches Königreich.
Da ist fried, lieb, ehr, herrlichkeit,
freud, trost, leben und seligkeit.

A M E N.

17) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DLW.*

Kurze Erklärung | **Über den**
91. Psalm. | In Drey kurzen Pre-

digten verfasst, | **Durch** | **Casparum Teu-**
chern, Pfarrern | zu Weigstorf. | (Vierziger
Holzschnitt: König David knend, betend, die Harfe vor
sich abgelegt.) | **1585.**

Am Ende:

Zu Görlitz, Druckts Ambrosius Fritsch.

1) 5 Bogen in 8^o, letzte Seite leer. Keine
Blattzahlen.

2) Von dem Titel sind Zeile 2, 6 (Name) und
8 (Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kurze
Betrachtung zu Lucae 18. Darnach 5 Seiten Vor-
rede, den Herren Hans von Schwanz zu Weigstorf,
Christoff von Schwanz auf Wisting und Georg
von Jawernitz zu Friedland, samt deren Frauen
und Kindern, zugeschrieben, Datum Weigstorf, Im
angehenden Jahr 1585. | **E. G. und Chug.** | Jeder-
zeit willig. Unterthaner Caspar Teucher, | Pfarrer
vt sup.

4) Blatt **B viij** werden in der ersten Predigt
die Reime angeführt, denen wir in dieser Form
zuerst in dem zweiten Buch von Nic. Selneckers
Psalter, Nürnberg 1561. Fol. Blatt LV, begegnen:

Schweig, leyde, meyde und vertrag,
dein Sachen Gott dem **HERRN** klag,
Vnd bleib darneben inn Gedult,
so behelstu deines Gottes Huld.

5) Blatt **E iij^b**: Die Summa oder Inhalt die-
ser Dreyen Predigten, wird sehr lieblich in diesem
nachfolgen Gesang Selneckeri erkleret, vnd auff
die Weise, **Durch** Adams Fall ist ganz verderbt, &c.
gesungen. Es ist das Lied

WE Gott vertraut und auff jn bawt,
bleibt unter seinem Schutze,

13 (4+4) zeitlige Strophen, zuerst in jenem zwei-
ten Buch des Palters Blatt **CCXXV**.

6) Diesem Liebe folgen zwei andere, Nro. 286
und

ES ist gewislich an der Zeit,
dieses in der älteren, noch nicht durch B. Ringwald
veränderten Form.

7) Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verszeilen,
keine größeren Zwischenräume zwischen den Stro-
phen, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

DLW.*

Speculum mundi, | **Eine feine**
Co- | **maedia**, darinne abgebildet, |
mic vbel an etlichen orten, getrewe Predi- | ger

(welche die warheit reden) vorhalten werden, Und widerumb, wie angenehme sie seind, bey recht- schaffnen Christen, welche Gottes wort lieb haben. | Und zu letzt, wie sie von den Widersachern biswei- len hefftig verfolget, vnd dennoch offermals, aus iren henden, wunderlich errettet wer- den. Nüchlich zu lesen, vnd im agiren beweglich, Durch Bartholomeum Ringwaldt *Franco-* | *sordianum*, Pfarrern zu Langfeld. || Mich: 2. | Wenn ich ein Irgeist were, vnd ein Lügen- prediger, vnd predigte, wie sie sauffen vnd schwelgen solten, das wer ein Prediger für diß Volk. (Kleine Verzierung.) Gedruckt zu Franckfurt an der Oder bey Andreas Eichorn.

1) 13½ Bogen in 8°, A—O (4). Zweite Seite leer. Keine Blatzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 14 (Name), 16 und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Vier Seiten Zuschrift an Herrn Hansen von Thumen, Comptorn auff Kiezen, Churfürstlicher Brandenburgischer Rhat vnd Hoffmarschalk. Am Ende: Datum Langfeldt, den 10. Nouember Anno 1589.

4) Das Stück hat fünf Acte. Die Haurtverjonen desselben sind der Landjunker Hypocraz in Sachsen und der gottselige Pastor des Ortes, der Landherr Baro in Nebren und der Bischof daselbst. Hypocraz, ein Trunckenbold, verjagt den Pastor, weil derselbe gegen die Völlerei gekredigt; Baro nimmt ihn in sein Land auf und schüzt ihn gegen den kathelischen Bischof daselbst. Als Baro stirbt, läßt der Bischof den Pastor gefangen setzen, die Bürger aber befreien ihn.

5) Die Versform, in der das Stück gedichtet ist, sind die gewöhnlichen kurzen Reimwaare. Im Dialog hält Ringwald die Regel fest, daß der Sprechende immer mit einer einzelnen Zeile schließt und der Folgende mit der auf sie reimenden anhebt. Reime werden nur summe beabsichtigt: zweisylbige Wörter am Ende werden einsylbig geschrieben: sagn — tragn, nenn — schemn, treibn — bleibn, seuffn — keuffn, seumn — reumn etc. Anders nur bei doppeltem n: bannen — spannen. Geistliche Lieder als solche kommen in dem Stück nicht vor. Doch liebt es der Dichter, längere Auslassungen liebartig zu gestalten und vierzeilige Abtheilungen, die auch der Druck bezeichner, eintreten zu lassen. Es folgen hier einige derselben, verbunden mit anderweitigen Mittheilungen aus dem Stück, die dazu dienen können, dieses und den Dichter zu charakterisiren.

6) Erster Act. In der 2. Scene (Blatt B iij) sagt Hypocraz, der vom nächtlichen Trinkgelage in die Kirche gegangen war:

Vorwar, ich halt in meinem sinn,
das ich auff heut begossen bin
Mit Eulen sot, weil hin vnd her
mir alles kömet in die quer.

Denn sib, als ich in Gottes nam
heut auch einmal zur Kircken kam
Vnd da ein wenig schlummern wolt,
das mir das heupt vorheiten solt,

Da zapfft mich an der lose Pfaff,
mich sein vorblümbter weise traff,
Vnd sprach, das all vorkoffne Herrn
mit Leib vnd Seel des Teuffels wern.

Mit welchen worten er mich zwang,
das mir das heß im leibe sprang,
Het jm bald wolt die Plat zurauffn,
für bokheit must ich raußer lauffn.

Harr Pfaff, werd ich nur rechte voll,
wil dir den tert bezalen wol,
Den du mir heut mit Pauli Schein
wußt herrlich auszulegen sein.

Zu der 3. Scene ähert sich ein fremder Tuchmacher über diesen Gegenstand also:

Ich bin heut hie zur Kirck gewesen,
hab hören handeln vnd vorlesen
Das erst miracel Jesu Christ,
so zu Cana geschehen ist.

Vorwar, der Pfarr legt herrlich aus,
ich hab viel punct gemerckt daraus,
Wil sie mit mir zu haufe tragn
vnd oft dauon den meinen sagn.

Vor allem aber strafft er sehr
die volleren nach Pauli lehr,
Vnd sagte, das kein Trunckenbold
das Reich der Ehren erben solt.

Welchs diesen Hypocrazen klar
(der heut auch in der Kircken war)
In seinem herzen sehr verdros,
das jm die Augen wurden gros.

Warlich, er war durchaus ergicht,
hab sorg, er schenckts dem Pfarrhern nicht,
Wienuol daran der gute Man
nach seinem Ampt hat recht gethan.

Nachher fordert Hypocraz seinen Knecht Neumaus auf:

Kom her, mein knecht, vnd sing ein mal
vom schlemer aus dem Jochimsthal.

Neumaus singt darauf folgendes Lied (im thon: Wo sol ich mich hinkehren, ich thumes Bruderlein, etc.):

Die größte lust auff Erden
althie in dieser Welt

Ist, wenn man in geberden
sich immer munter helt,

Vnd als ein künert Hacht!
kurzweilet, singt vnd lacht,
dazu nach frischen Pferden
vnd schönen frauen tracht.

Mein herz das thut mir springen,
wenn ich nur sauffen sol,
Ich kan zum besten singen,
wenn ich bin rechte voll:

Hab gar ein schöne weis,
es gern gesunde speis,

vnd kan geschwinde schlingen,
wenn ich vom braten beis.

Ich kan auch tapffer schreien
vnd treiben gauckelspiel,
Darzu bey Abends freyen
nach aller Narren ziel,
Schies auch behend mit speck,
vorhalt mich als ein Jock,
vnd wenn mich druckt das speien,
so lauff ich heimlich weg.

Doch geht mirs auch wol ubel,
das ich spey an dem Tisch
Vnd oftmals meine knubel
vnd auch das Wammes Wisch,
Riech lieblich als ein Schwein,
solt das nicht lustig sein?
ach, brat mir einen Cabel
vnd schenck mir branten Wein.

Frisch auff, vnd thut nicht zagen,
sauft weidlich zu jm los,
So wird der hals vnd magen
euch werden rein vnd gros,
Darzu sein dick die Bein,
auch rot die äugelein:
ach wer wolt denn nu sagen,
das es solt sünde sein?

Derhalben trindt mit freunden,
so kompt jr aus der schuld,
Dörfft keine armut leiden
vnd habet was jr wolt,
Darzu so werdet jr
im Pacho (glaubet mir)
sein seuberlich vorscheiden
vnd lachen für und für.

7) Zweiter Act. In der 2. Scene (Blatt D u j b)
wirft des Pastors Frau, als sie von diesem seine
Verweijung erfahren, ihm vor, daß er nicht lieber
auf der Kanzel vom Sausen stille geschwiegen. Der
Pastor antwortet:

Ja, liebes weib, wie du vorstehst.
hierin du grosse sünd begehst,
Das du mir meinen harm vormehrst,
darzu die warheit schweigen lehrst,
Die ich doch mus ampts halben sagen,
vnd solt man mir den kopff abschlag'n.

Weistu nicht, wie der heiligst Man!
Johan der Ceuffer hat gethan,
Der dem Herod die warheit sagt
vnd nichts nach seiner Kronen fragt?
Vnd ob er gleich leid Todespein,
so wirts jm dort ein ehre sein,
Sampt andern, die nach jren gabn
die sünd der welt gestraffet habn.

Wenn du dich woltst des Creutzes schern,
hetst du nicht solt ein Priester nenn,
Der in der Welt mus jimmerdar
der widersprechung nemen war.

Darumb gib dich gedültig drein,
es mus allhie gelitten sein,
Dort aber wird vns Gottes Son
vorchren ein Propheten lohn.

Als sie anziehen, tröstet der Pastor die Frau mit
folgenden Worten:

Na weine nicht, mein liebes weib,
ich las bey dir mein ehr vnd leib,
Vnd wil dich übergeben nicht,
dieweil mein hertz im leibe sich.
Las vns getrawen Gott dem Herrn,
der wird vns wol ein dienst beschern,
Vnd helfen durch sein gute from,
das ich ein gute Psarr bekom.

Gedenck, das unser Heyland frey
auch nicht auff Rosen gangen sey,
Sein Jünger auch seind oft vortribn
vnd nicht auff einer stell geblieb'n.

Meinstu denn, daß wir besser seind
als die erleuchten Gottes freund,
Die bey dem HErrn oft geseßn
vnd mit jm aus der schüssel gesßn.

Und nachher:

Kom, las vns gehn vnd gib dich drein,
die Engel werden bey vns sein
Vnd vns auff unsern wegen füren,
das vns kein unfall wird berürn.

Und zum Volk gewandt, fährt er also fort:

Wolan, weil ich hab mein vorlaub,
so schüttel ich von mir den staub,
Der mir, dieweil ich hie gelebt,
ist meinen kleidern angeklebt,
Zum gewissen zeugnis, das sie mich
vorstoßen haben wissentlich,
Vnd nit von mir (als sie wol solln)
des Herren wort annemen wolln.

Weh aber dir, du falscher Christ,
der du der sachen ursach bist,
Denn dein vordammis in der pein
wird grösser als der Jüden sein.

Jr lieben nachbars freund vnd feind,
als gut jr hie vorfamlet seind,
Ich wünsch euch alln ein gute nacht,
vnd bit, habt Gottes wort in acht,
So ich bißher nach meiner gab
euch allen fürgetragen hab.

Ich danck auch einem jederman,
der mir hat alles guts gethan,
Gott helff jm, das er lange leb,
den feinden aber Gott vorgeb.

Seid ewer Herrschafft vnterthan,
gebt Gott die rach, der straffen kan,
Geduldet, betet, lobt den HErrn,
vnd wist, das nichts kan ewig wern.

Mit diesem schlus befehlt ich euch
dem starken Gott im Himeereich,
Der helff vns aus der eitelkeit
zusammen dort in ewigkeit.

Hypocraß, dem der Abzug des Pastors angezeigt
wird, sagt:

Der böswicht lauff nur jimmer hin,
vmb jn ich unbekümmert bin,
Denn mir an seinem Kirchensegn
viel wenger als am hund gelegn.

Vnd wer weis, obs auch also sey,
was sie vom Himeel plaudern frey,

Befgleichen von der Hellen peim,
so dort noch sol zu warten sein.

Und da gleich Hell und Himel wer,
so seind sie ja nicht beyde leer,
Sondern es wird ein jederman
genug Cumpanes vmb sich han.

Und weil ich nur gesellschaft weis,
so macht man mir kein Hell zu heis,
Sondern wils auff erkারণ wagn
und meine last bey andern tragn.

8) Dritter Act (Blatt L v). Derselbe beginnt mit folgender Rede Baros:

Gott lob, ich hab nach meinem stand,
als viel ich darff, an leut vnd land,
Lah mich genügen, klag auch nicht,
denn mir in allem nichts gebricht.

Doch bin ich jzt rechtshaffen blos,
empfind ein rechte armut gros,
Darzu ein solche hungers not,
die erger ist als wol der tod:

Vorsicht, die Euangelisch lehr
hab ich, betribter Herr, nicht mehr,
Denn mir mein Pastor diese freist
(Gott seis geklagt) gestorben ist.

Wo nem ich wider solchen Man?
allhie ich jn nicht haben kan:
Papisen seind ja wol gemein,
derselben aber wil ich kein.

Denn sie des Herren Christi seind
und rechte Mamelucken seind,
Die wissentlich der warheit sparn
und mit dem Paph zum teuffel sarn.

Aus Sachsen het ich einen gern,
wenn mir jn Christus wolt beschern,
Wie ich jn wol vmb diese gab
heimt in der nacht gebeten hab.

Was hilfft es, das man gleich viel geld
und gut vormag in diser Welt,
Und doch nit hat zur Seel gebey
das liebe Gottes wort darbey.

Ich wolt viel lieber nach dem schein
ein armer Man zu Mürenberg sein,
Weil man daselbest (als man spricht)
recht lauter hat das himlisch licht.

Als das ich hie viel rotes Gold
im hohen stand besitzen solt
Und doch dabey das wort des HErrn
zu meiner Seelen schad entpern.

Wolan, ich wil noch heut von haus
ein schnellen Boten senden aus
Gen Wittenberg ins heilig Land
zum Herrn Philippo mir bekind,

Und jn mit schriften bitten sehr,
das er mir doch zu Gottes chr
Ein glarten Man wolt schicken her,
der richtig und nicht Zwinglisch wer.

Hier wird ihm der vertriebene Pastor gemeldet.
Befragt um seine Meinung vom beil. Abendmahl
sagt dieser:

Genedger Herr, ich glaube frey,
das Christi Leib im Brodte sey,
Darzu sein wares Blut im Wein,
aus krafft des starkten wortes sein.

Welchs denn ein jeder, bös vnd gut,
warhaftiglich empfangen thut,
Und keiner da an dieser stat
ein vorteil vor ein andern hat.

Doch brauchen sie dis Testament
nicht alle gleich zu einem end,
Sondern es ist zu jeder zeit
darinnen ein gros vnterscheid.

Der böse nimpts nur mit dem mund,
bleibt an der Seelen ungesund,
Dieweil er voller argen list
und nicht im glauben richtig ist.

Der from nimpts aber in dem Reich
mit glauben vnd mit mund zugleich,
Nach art der werden Christenheit
zu seiner seelen seligkeit.

Baro nimmt ihn zum Pastor und Seelsorger der
Gemeine an. Er schließt die Scene mit folgenden
Worten:

O Vater der Barmherzigkeit,
ich dank dir deiner gütigkeit,
Das du mir diesen tewen Galt
genediglich bescheret hast.

Sih, Herr, ich schwer dir heut ein eod,
das ich ob jm wil alle zeit
Fest halten vnd dein göttlich lehr
vorlassen nu und nimmermehr.

Sih, dieser scepter, told und schwert
samt allem, was du mir beschert,
Sol jmmerdar dem worte dein
mit diensten unterworfen sein.

Ja all mein ganzes Regiment
sol stracks nur sein dahin geward,
Das deines Sohnes Reich auff erd
erweittert vnd erhoben werd.

Vorley ir nur zu solchem werck
von oben deines Geistes sterck,
Denn on denselben fleisch vnd Blut
in zeit der not vorblasen thut.

Darumb sein krafft ja in uns geus
vnd dein verborgen werck beschleus,
So du in uns, zu trof der schlagn,
genediglich hast angefangn.

Auff das wir arme kinderlein
gefesse deiner gnaden sein,
Und in derselben fest bekleibn
und bis ans end bestendig bleibn.

Zu Anfang der dritten Scene sagt er:

Gottlob, ich hab jekund gehort
von meinem Pfarnern Gottes wort,
Ein stück vom Euangelio
Johannis, in principio.

Wie krefftiglich erweist er,
das Verbum ein persona wer,
Auch Gottes Son dem Vater gleich,
dazu ein Schöpffer aller reich.

Item, wie dis in seinem ordn!
wer blieben vnd doch fleisch gewordn,
Und wird nu Gott vnd mensch genant,
in zweyn naturen ungetrant.

So wol das diese hoch Person
uns hat allein vons Himmels thron
Erbracht vnd mündlich offenbart
den Schatz des Euangelii zart.

Dauon das Gsch het kein bericht,
wir auch durch Mosis saking nicht
für Gott verminderten gerecht zu sein,
sondern durch Christi blut allein.

Ben dieser Lehr wil ich vorbleibn,
den Jesuiten abeschreibn
Und mich allein (Gott wol es walt'n)
an des Erlösers wunden halt'n.

In welchen ich die beste gab,
als nemlich fried im herzen hab
Und einen frenen kindes mut,
welchs nicht des Pappes Ablas thut.

Was ist es, wenn man gut vnd chr
besitz, vnd doch mit falscher lehr
Im herzen heimlich ist besetzt,
die teglich das Gewissen schreckt.

HErr Jesu Christ, ich bleib bey dir,
du bist mein freude, lust vnd zier,
Mein höchster trost, schak, schutz vnd ruhm,
mein sterckste fest vnd keiserthum.

In dir so bin ich herzlich froh,
das ander ding ist eitel stroh
Und mag kein Talsal geben ein,
wenn man gerech in todes rein.

Du aber bist der beste freund,
ders mit den seinen treulich meint,
Und sie mit reichem trost erhel't,
wenns scheiden gilt von dieser welt.

Darumb, Herr Jesu, bit ich dich,
in meinen Jügen tröste mich
Und wegen deines leidens schwer
mir einen sanften tod beschere.

In die 5. Scene fällt der Tod des Landesherrn.
Der Pastor besucht ihn:

Pastor.

Gott geb E. G. trost, fried vnd ruh.
wie stehts mit E. genaden zu?
Wie wil es wol zu dieser frist?

Baro.

Wie es dem Herrn gefellig ist.
Recht schwach ist all mein fleisch vnd marck,
doch bin ich in dem Herren stark,
Und wil mit Christo von der welt,
als bald es jm nur wolgefelt.
Vorwar ich hab gleich lust darzu.

Pastor.

Ah, Gott das ja noch sparen thu
Und E. G. noch lang erhalt.

Baro.

O mein, ich bin genugsam alt
Und mir (Gott weis) nicht wünschen wolt,
das ich noch lenger leben solt.

Ah, hat ein mensch in dieser zeit
doch nichten mehr denn herkenleid,
Betribnis, jammer, bitternis,
verfolgung, anstös, hindernis.

Denn sih, die welt, sein fleisch, der feind
jm hie vnd da zu wider seind,
Und lassen jm gar kleine ruh,
bis er von hinnen scheiden thu.

Und damit ich der feinde gros
all auff einmal mög werden los,
So wil ich gerne in dem HErrn
der argen welt den rücken kehren.

Und was sol ich den sagen ziel?
es ist vorhanden mein letztes ziel,
Und spür in meinem herzen wol,
das ich die welt vorlassen sol.

HErr Christe, förder meinen schlaff
und nim dein hocherkauftes schaff
In deine ruh ohn übrig pein,
wie Simeon, den Diener dein.

Und zwar mir thut gar nictes weh,
nur das ich unterweil vergeh
Und mir ein Ohnmacht henget zu,
die ich jzt wider fühlen thu.
Ich bit, Herr Pastor, tröstet mich.

Pastor.

Herr Baro, halt euch festiglich
An unsern HErrn Jesum Christ,
der in dem fleisch erschienen ist,
Zu retten alle Menschen kind,
die buße thun vnd glaubig sind.

Und weil jr denn auff jhn getauft,
dazu von Sünden seid erkaufft
Durch seine angst vnd wunden roth,
so fürchtet nicht ein meid den tod.

Sondern halt euch in eurem sinn
mit warmm glauben fest an ju,
Und blickt den auffgerichtn Man
von Azareth mit freuden an.

So werdet jr gros trost erlangn
vnd von dem sich der altn schlangu
Erlöset werden ganz vnd gar
und kommen zu der Engelschar.

Baro.

Wolan, nu hat es kein gefahr,
denn ich halt diese Wort vorwar,
Und wil auff Christi blut vermissn
stracks meinen lieben mund verschliffn.

HErr Jesu Christ, mein höchste zir,
mein arme Seel befehl ich dir,
Die du von aller sünden last
durch dein verdiens erlöset hast.

Und bitte dich, vorgib mir, HErr,
all mein begangne Sünde schwer,
Die ich zur zeit aus unbedacht
hab als ein Adams kind vorbracht.

Du hast ja mein 10 tausent pfund
durch deinen tod bezahlt zu grund,
Und meine schulden hoch geacht
mit blutes Nobeln klar gemacht.

Ich dank dir auch von herzengrund,
das du mir den genaden bund
Im worte dein nach rechter art
genediglich hast offenbart.

Und bitt hierauff, wilst jederzeit
dir deine liebe Christenheit
Ist in dem harten winterchein
getrewlich lan befohlen sein.

Damit sie für dem ungeberd
des Lucifers beschirmet werd,

Bis du sie gar von aller plag
wirst lösen durch den Dingtien tag.
Ein gute nacht, ich fahr dahin,
der liebe Todt ist mein gewin,
Der Son des Höchsten ist mein lebn,
dem thu ich mich auch gar ergeben
in dieser meiner letzten not.

Nachdem er entschlafen:

Pastor.

Ach das ist ja ein sanfter Tod,
wol dem, der also stirbt in Gott
Und sich in seinem todeschweis
der art gewis zu trösten weis.

Vorwar, er kömpt jm nu ans liecht,
empfind die krafft des würgens nicht,
Sondern dem unglück gar entspringt
und durch den tod ins leben dringt.

O Christe, hilf vns auch ein mal
also von diesem Jammerthal
Vorscheiden, wenn im Namen dein
wird unser stund vorhanden sein.

Das helff vns Gott der heilig Geist,
der alle Christen unterweil,
Im wort, wie sie sich halten solln,
wenn sie Gottselig sterben wolln.

9) Vierter Act, 5. Scene. Nach der Gefangen-
nehmung des Pastors beten Frau und Kinder des-
selben also (Blatt F):

Herr Jesu Christ, wir bitten dich,
beschütze doch gnediglich
All die, so man der warheit wegn
thut in ein schwer gefengnis legn.

Gib jhnen muth und Geistes krafft,
das sie in solcher Bitterschafft,
Wenn sie zu jrem Tode gehn,
wie die Apostel fest bestehn.

Nach auch durch deine wunder gros
derselben etlich wider los,
Damit sie ferner deinen Bund
den Menschenkindern machen kund.

Dein will gescheh, du weiser Gott,
der du des Teuffels Mord vnd spot
Und aller werlet macht vnd tück
kanst wenden in ein augenblick.

Thue, wie du wilt, Herr Jesu Christ,
du weißt wol, was am besten ist
Und hast schon langest ausersehn,
wie deiner Kirch sol hülf geschehn.

Amen, hiemit so schlies ich zu,
nu hat mein Herz ein wenig ruh,
Ob wol der Glaub darinnen ringt,
dz mir der englich schweis ausdringt.

Hänlein, mein son, heb an vnd sing,
das es für Gott im Himmel kling.

Sie fallen sie alle dren auff die knie, und singen
mit einander 3 verk, Erhall uns Herr den deinem
wort, etc. Darnach stehet die mütter anff, vnd
spricht:

Uu kömpt, wir wollen heimen gehn,
Gott wird bey unserm Vater stehn
Und jn erhalten wunderlich,
das traw ich jm gar festiglich.

Nachdem der Pastor befreit worden, sagt er:

Uu weiß ich, das Gott keinen leß,
der seiner macht vertrauet fest
Und sich auff jn mit starkem mut
wie Gideon verlassen thut.

Herr Jesu Christ, ich wil dich ehren,
dein Wort ganz vnerschrocken lehrn
Und deinen Namen jimmerdar
den Menschen machen offenbar.

Denn ich vermerck, das keyn Tyrann
das Leben jemand's nemen kan,
Es sey denn sach, du gebest drein
den hocherborgnen willen dein.

10) Das Stück schließt der im 5. Act thätig ge-
wesene Engel:

Angelus (Epilogi loco.)

Ir Christen, nempt das wol in acht,
seid allzeit nüchtern, bett vnd wach,
Denn ewer Feind geht umb euch her
viel erger denn ein Lew vnd Beer.

Und suchet teglich, wie er euch
möcht reißen aus dem Himmelreich,
Darzu mit seiner glatten schlingn
umb Ehr, gut, Leib vnd Leben bringn.

Darumb veracht nicht seinen grim,
sondern hüt euch mit fleiß für jhm,
Denn er steckt voller Tyranney
vnd obet etzel schetmery.

Nicht trawet seinen worten glatt,
denn er ein Schalk im herken hat,
Und wie ein mann, der vogel stellt,
mit seinem Mordt dahinden heft.

Derhalben gebet achtung drauff,
vnd siß dem Lügner ja nicht auff,
Wenn er euch seine Hörenung weiß
vnd nach dem Adam leben heiß.

Damit er euch mit sehlm geprenge
nicht einen solchen Hocken anheng,
Der voller spot, schand, hon vnd miß
vnd erger als das sterben ist.

Item, wenn er mit seinem schreiben
euch ewre Ohren wil verkleibn,
Wie Christentum zu glauben nicht,
Was Gott in seinem Wort verspricht:

So schawt, das jhr bald widerstrebt
vnd stracks an Christi munde klebt,
Der als ein warer Gott vnd Mann,
was er verheißt, wol leisten kan.

Merckt auch, das jeder Zwingler frey
mit an ein Arcianer sen,
Denn er Christi Naturen trent
vnd seine Menschheit greulich schend.

Item, er ist in sich vormeßn,
vnd leßertlich vnd Gottsvergeßn,
Uur seinem klugen kopff vertraut
vnd ist ein Spötter in der haut.

Darumb vermeidet jren schein,
bleibt stracks bei Christi worten rein,
Und conuertiret mit jhnen nicht,
so wandelt jhr im rechten Licht.

Last euch auch nit mit gelt bewegn,
erkandte warheit abzulegn,

Als mancher thut aus fremem mut,
der Menschlich ansehn lieben thut.

Sondern halt bey der warheit fest
und achtet diesen schatz fürs best,
Der euch die Göttlich Maicstat
im Himmelreich erworben hat.

So werdet jhr gelicklich ringn,
den Teuffel durchs geist begwinen,
Und endlich seiner Mörder schlingn
entgehn und in den Himmel springn.

Das helff euch allen Gottes Son,
der kürzlich von des Himmels thron
Wied komen und vons teuffels radn
all seine Brüder ledig machn.

Genug, nu hat das spiel ein End,
ein jeder zu dem seinen wend,
Und thu daselbst alle freit
was jhm von Gott befohlen ist.

11) Außer dem oben unter No. 6 mitgetheilten weltlichen Liede kommen noch zwei andere kleinere vor, C viij im Munde des Hypocraz und F iij im Munde des Pessimus, beide im Ten: Der Cuckug hat sich zu tode gefallen Von einer helen Weide. Einer der Genossen des Hypocraz, der Junker Hoffmann von Penningerland, spricht plattdeutsch (Blatt B ij^b, C ij^b, C iij, F), z. B. B ij^b:

Wortlick, ich bin ock sehere krank,
Hab mi die nacht dreimal gebrackn,
dat mi weh dun all meine knackn
Und mit der betrugung hapen kan,
ich sup denn met ju weder an,
Denn ich min olden bruck wol kenn.

Blatt F:

Suh da, dar kempt die Duwel her:
Hier bliw ich nich, ich lope weh,
die quad vorreder schätet pech,
Dat rucket auß en dader suhl
und pipet suncken uth dem mul.
Kampft, lat uns ja die Hüte richn,
die Skelme möcht uns ock met führen,
Si wetten wol, he is nich gut,
war is min spiet vnd sidner hut?
Kampft nu, wi hebben hohe tidt,
lopt, lopt, sie sin nich allthu wiet.
O, sin doch wol der Pusen drie.

12) Das Stück verräth eine große Vertrautheit des Dichters mit der gemeinen Umgangssprache des Volks, auch viel volkstümlichen Humor, z. B. in der 2. Scene des 3. Actes, wo der bischöfliche Knecht Malchus angewiesen wird, den Pastor gefangen zu nehmen.

Malchus.

Gnediger Herr, mir graust die haut,
Ich fürcht mich sehr vor grossen schlegn,
mögt ober uns wol einen segn
Mit ewrem Bischoffs stabe sprechn,
auff das wir nicht ein Radt zubrechn
Und kommen mögen in gefahr.

Bischoff.

Der Rock Burchardi euch bewar,
Beatrir, Appollonia,
das Ablas zu Bononia,

Darzu der stul des Dapstes rein
geleit euch sicker aus und ein
In krafft vnd macht der Creuzkelein.

Malchus.

En, das gieng gar ins herz hinein,
Kom Not, nu wird ons nichts verlekhn etc.

13) Einige Bemerkungen zur Sprache B. Ringwalds: er braucht werlet (F iij, F), nechten (B iij), heint in der Nacht (F vj), die Participia angespannen (C vj) und ergicht (ergrimmt, B vj), statt der Verbsylbe ver in der Regel vor, sich vorsehen (sich erschrecken, D vj), galm (Kehle, C), das siebel (Sizlade, D ij), nichten mehr für nichts mehr (H viij), einige mal nit (B ij, F vj), vorhand für vorhanden (C ij, H viij), ploß für plötzlich (M vij, N iij), schleppen für schleppen (F iij), die Comedig für Comödie (A vj, C iij), zeit haben für Eile haben (D vij, F vj), rotes Gold (F vj), es schwant mir (D vj), daß dich die Rith (H ij), ich fürcht mich nicht ein meid (C ij, H viij), spar dich Gott gefund (K vij), ich het wolt (B iij), du hefst sollt (D vij), ich hab hören (D vj), nach Comparativen meist als (D viij, C v, F v, F vj, C iij), seltener denn (H viij, C iij).

14) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malgabu zu Berlin.

D.V. *

Das Geistlich | Vogelgesang.

(Großer viereckiger Holzschnitt: eine Gans mit vier Jungen.) Ein ander schön new Lied, Nun

hören | ein Liedlein kurz und güt, 2c. In der weiß, | Wie das Lied von Pünterlin, Oder | es geht ein frischer Sommer daher.

Am Ende:

Getruckt zu Basel, bey | Johann: Schröter. | 1595.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Es sind zwei Lieder von Benedict Oetting.

3) Das erste beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Anfang:

Wer fröud wöll han, heb mit mir an,

11 (4+7) zeilige Strophen. Unter dem Liede, am Ende des zweiten Blattes, Benedict Oetting.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume; vor jeder, eingezogen, ein Zeichen: vor der sechsten, achten und neunten ¶, vor den anderen ein anderes ähnliches.

5) Den ersten Einzeldruck des Liedes, Bern 1574, habe ich Bibliographie S. 383 beschrieben. Dasselbst steht er noch in Schweizer Mundart, welche die Baseler Drucke bei Joh. Schröter nicht mehr gelten lassen.

6) Das zweite Lied, auf den beiden letzten Blättern, mit der Überschrift Das ander Lied., fängt an:

Wa hören ein Liedlin kurz vnd gut,
22 fünfzeilige Gesäße. Die vorletzte Strophe beginnt:

Der Gletting hat das Lied gemacht.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Beide Lieder sangen mit zwei großen Buchstaben an, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

8) Den Spruch aus Fridanks bescheidenheit

Fünde ich veile ein isenhüt,
der für liegen wäre güt,
und einen schilt für schelten,
den woltich tiure gelten.

verwendet B. Gletting in der 6. Strophe des Liedes also:

Einer hett gern ein Eysenhüt,
so jhm wer für die Lugner güt,
darzu ein Krabs für schalten:
Welcher jhm diesen Harnisch brächt,
er würd jhms wol vergelten.

9) Am Ende die Verse:

Was du nit wilt dir geschähē sein,
Das iberhab den Nächsten dein.

Darunter ein kleiner Zweig mit Blättern, zu jeder Seite eine Hand. Darnach die Anzeige des Druckerz.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1161.

DLVJJ.*

Das gewönl- che FastenLiedt.
Jesus Christus unser seligkeit, etc. ||
Neben zweyen andern schön- nen Geistlichen Liedern. || **Das Erste.** **O** Mensch wenn du wilt selig sein. | **Das Ander.** | **A**us meines Herzen grunde, etc. (Verzierung.) | **G**edruckt zu Frankfuct an der **O-**der durch Nicolaum Volzen, | **I**m Jahr, 1595.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes fängt ohne weitere Überschrift das erste Lied an:

Jesus Christus unser Seligkeit,

11 zweizeilige Sätze, die Zeilen aber von sehr ungleicher Länge, vornehmlich die zweite, die auch in mehreren Sätzen durch ein Comma geteilt erscheint. Auch in den HISTORIEN Der Figuren unsers Heiligen Catechismi 2c. Durch M. Joachimum Fiesten, Wittenberg 1586 Seite 379 wird das Lied Ein alt Folgefang genannt.

3) Der Anfang des zweiten Liedes lautet:

O Mensch wiltu selig sein,

abweichend von dem auf dem Titel gegebenen. Es sind 5 (2.2) zeilige Strophen.

4) Das dritte Lied ist No. 479

Aus meines herzen grunde,

7 (4+1) zeilige Strophen.

5) Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verse, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt, die Strophen des ersten und zweiten durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, bei dem zweiten zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume.

6) Die ganze Besorgung des Druckes ist eine sehr nachlässige und fehlerhafte. So heißt die 5. Strophe des ersten Liedes:

So lauter vnd so klar, als **G**ott vom Him- mel kam,
ist er warer **M**ensche, **J**esus warer **S**ohn.

Die dritte des zweiten Liedes:

Der weg geht zum **H**immelreich,
den **u**ns **C**hristus hat erworben,
Seinen einigen **S**ohn, der im **H**immel ist,
der ist für **u**ns gestorben.

Die erste des dritten:

Aus meines herzen grunde
sag ich dir lob vnd dank
In dieser Morgenstunde
darzu mein Lebenlang,
HERR **C**hrist, in deinem thron
zu **P**reis vnd auch zu **C**hren,
durch **C**hristum unserm **H**ERren,
seinen eingebornen **S**ohn.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1183.

DLVJJJ.*

PLAGIVM. | Oder **D**iebliche **e**ntfü- rung, zweyer Jungen **H**errn | und Fürsten, als Ernesti von 14 **J**ah- ren, vnd Alberti von 12 **J**aren, || **D**es **D**urchleuchtigsten, vnd hoch- | gebornen **H**erzog **F**ridrichs des andern | dieses **N**amens, **w**eilandts **C**hur- | fürsten in **S**achsen, **h**erklic- | ben **S**öhnen. || **U**nd wie dieselben widerumb **w**underbarli- | cher weise, durch einen **R**hölzer auff

der Heyden, seind errettet, und in das Schloß Adenburg, zu den Eltern gebracht worden. Warhafftig geschehen. Anno Christi 1450. | **Zuvor** von dem Achtbarn und wolgelarten | Herrn Magistro, Daniele Cramero, damals in | Wittenberg, in eine Lateinische Comediam geschel- | let, Anno 1593. Umehr aber, zum gedechtniß | und ewigem Ruhm, des alten und hochlöblichen | Sechsfischen Hauses, und zum trost, vieler be- | trübten Herzen, in eine lustige Deut- | sche Comediam vertiret. | Durch | Bartholomeum Ringwaldt, Pfar- | herr in Langfeldt.

1) 11 Bogen in 8°, A—E. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Keine Anzeige des Druckorts und der Jahreszahl. Die angewandten Schriften sind aber aus der Druckerei von Andreas Christoph zu Frankfurt an der Oder und auch die übrige Einrichtung des Drucks ist der des Speculum mundi von 1589 gleich.

3) Drei Blätter Zuschrift an den Bürgermeister und Rhat der Stadt Zülliche. Am Ende: Datum Langfeldt, den 12. Januarij. Anno 1597. Er sagt zu Anfang derselben: Aus guter wolmeinung sol ich Euer Weisheit nicht verhalten, das der Achtbar und wolgelarte Herr Magister, Casparus Jrmisus, C. W. Ludirector, mich als seinen lieben Schwager freundlich gebeten, Die Lateinische Comœdian Plagium, intituliret, zu einer Deutschen Comœdian zu machen. Sonst wäre die Arbeit seines hohen Alters halben (der ich jht von 66 Jaren, und über 40. Jar, im heiligen Ministerio gewesen bin) wol unterbleiben. Im weiteren Verlauf macht er die Mitglieder des Rathes zu Zülche, der *Musarum Cultores*, namhaft:

Laurentius Hirschfelder, regierender Bürgermeister, Magister Bartholomeus Seyler von Lemberg und Johannes Adam von Zillenberg, beide Confulares,

Johann Dpitz, Hofrichter, Johann Weberste, Cämerer, weylands Cantor zur Newstadt, und

Johann Fechner, beide Vorsteher des Gemeinen Rathes, Constantinus Hildensheim, Publ. Notarius, Stadtschreiber und Organist, B. Ringwalds Schwager,

Reinhart Genaspe von Ercken, Kellerherr,

alle seien aufrichtige Leute und Gottfürchtige Personen, welche Gottes Wort lieb haben, und neben deme, auch an den Lustigen Spielen und Comœdien, so da Lehr, Trost, und vermahnung geben, einen sondern gefallen tragen. Er schließt die Zuschrift mit folgenden Gebete: O du starcker und Allmechtiger HERR Jesu Christe, warer Gott, sampt dem Vater und heiligem Geiste, Es bittet dich, deine jetzt hochbedrengte Christenheit, wollest doch auch ein mal deinem heiligen namen zu Ehren, uns deinen betrübten Schwestern und Brüdern, einen beherzten David, und einen Einseitigen Köler zuschicken, der dem Kumretigen Soliat und

Kunzen, das ist dem Bluthürstigem Türcken, durch deine Krafft den muth neme, und in endlich im Felde göttlich darnider lege. Amen, Amen, Amen.

1) Nun folgt ein Blatt: Die Personen in diese Comœdian gehörig. Darnach der PROLOGVS, der den Inhalt des Spiels anzeigt:

Geliebten Freund, die je die zeit derhalben hie vorhanden seid, Zu schawen und zu hören sein, wo von wol vnser Spiel möcht sein:

So solt ihr sämptlich wissen frey, das es ein war geschichte sey, Die sich (wie uns die Cronken sagu) im Sachserland hat zugetragen.

Merckt: als der Cursfürst hochgejirt Fridrich der ander hat regirt Und als ein sanfter Herzog klar zu Adenburg gefessen war,

Dasselbst war ein Edelman, dem Herzog vbel zugethan Von wegen einer ebenen soldt, die jhm der Fürst nicht geben wolt.

Darüber diser Junker hart in seinem Mut entrüret wardt, Saht in die schantz all seine Hab und sagt dem Herzog Fridrich ab,

Und hielt es heimlich mit dem Koch, der in die Maur ein eben Loch Gebroden, als der Fürst gewogn nach Leipzig war von Haus gezogen,

Darzu die andern hielten ein Paschkall, Besossen sich in Bier und Wein und ließen gar das Schloß allein:

In des so kömpt der Kuntz geharn, da alle Thüren verriegelt warn, Und nimpt des Herzogs Söne zwey, mit sich hinweg ohn groß geschrey.

Den einen von 12 Jaren alt führt er stracks nach dem Bohmerwald, Den andern Nach dem Franckenland: nun hört, wie sich die sach gewandt.

Da Albrecht (als man mit jm jagt) den Keubern seinen hunger klagt, Da wurden jhm, in seinen Mundt Befing zu lesen bald vergundt.

Und als er die Erdbenen laß, ein Köler in der Heyden saß, Demselben klagt er sein Beschwur und sagt jhm heimlich, wer er wer.

Darauff so rufft der Köler bald sein mitgesellen Jung und alt, Die machten den Albertum loß und fiengen auch die Keuber groß,

Die sie gefenglich frisch und fro brachten dem Herrn Schönburgio, Der sie in eyn nach aller lust gar tapffer zuverwaren wußt.

Und da die andern hörten das, bedachten sie die sachen bas, Verschonten jhrer frischen Gliedr und brachten den Ernestum widr.

Welchen sampt seinem Bruder zart der Herr von Schönburg Edler art

Den beyden Eltern wider bracht,
daraus ward ein Triumph gemacht.

Den Kölern aber stund es frey
vom Herrn zu bitten manderley,
Auch frölich ihre strassen gingen,
die Ehder ihre Straff entpfangn.

Das ist des Spiles inhalt gar,
nu nempt des Herzog Fridrichs war,
Der erstlich tritt auff diesen Plan,
vnd hört, was er wird zeigen an.

5) Fünf Acte. Von den Versen und Reimen gilt was zum Speculum mundi (1589) darüber angeführt worden. Geistliche Lieder als solche sinden sich in dem vorliegenden Spiele so wenig als in jenem. Aber auch die längeren liederartigen Auslassungen des Speculum mundi kennt das Plagium nicht; die Ursach mag sein, daß der Dichter sich durch das lateinische Original gebunden fühlte. Doch enthält es einige Stellen ähnlicher Art:

a) Actus III. Scena I. (Blatt C ij).

Sophia.

Genedigt Frau, wolt nicht verzagn,
Sondern dem lieben Gott vertrauwn,
der alles thut von oben schawn,
Vnd seiner Christen hoch beschwern
kan leichtlich in ein Freud verkehrn.

Darumb, herbz Frau, geduldet euch,
Gott lebet noch im Himmelreich,
Der seiner Kinder nott erkennt
vnd alle ding zum besten wendt.

Wie er denn auch in kurzer zeit
vermag all ewre trawrigkeit
Verwandeln in ein solche Freud,
die grösser wer, als wol das leid.
Darumb jhr Gott vertrauen solt.

Principissa.

Ah, wenn das Gott von Himel wolt.
Ich aber kans begreifen nicht.

Sophia.

Gott alle ding von fernen sicht
vnd sie nach seinem willen richt
Mit seiner starcken wunder Hand,
durch Mittel, jhm allein bekind.

Darumb, Genedig Fürstin mein,
stell etwer vbrig trawren ein,
Vnd helfst ertragen Christi Joch,
denn ewre Kinder leben noch,
Das wird die zeit gewistlich bringn.

b) Actus V. Scena I. (Blatt J.)

Kunig.

O starcker Gott, du bist gerecht
vnd thust dem Herren wie dem knecht,
Wenn sie verlassen dein Gericht
vnd sich bekehren wollen nicht.

Wie ich denn das jetzt auch befind
als ein verstocktes Menschen kind,
Das sich nach frecher Brüder raht
auff eygne Nach begeben hat.

Wackernagel, Kirchentied. 1.

Vnd siß nu hie aus Gottes macht
(welchs ich wol nimmermehr gedacht)
Als ein gefangner armer Man,
sampt meinem Knecht gebunden an.

c) Scena 4. (Blatt K vj.)

Schönburg.

Aber wir sind nur staub gering,
vnd können nicht die heimlich ding
Vermercken, so nach seinem Raht
der Herr zuthun beschlossen hat.

Gleubt mir, das weder weib noch man
vor ungeschell sich hüten kan,
Wenn Gott nach vorgefetztem Zil
die seinen uezziehen wil.

Ja, wen mans nicht vermuten thut,
so kömpt der Herr mit seiner Rut
Vnd lest in einem nu geschehn,
des man sich nicht sein tag verfehnt.

Zu diesem wilset sonderlich,
Gott führet die seinen wunderlich
Vnd jhnen kein was verdries
noch unglück widerfahren lies,
Wenn er nicht wilset, aus solchen sachn
sein ehr vnd jhren nutz zu machn.

Wie denn auch dis geschicht auff erdn
wird allenthalb gerühmet wern,
Dieweil der Klautenkrankz bekehrt
vnd Sonn vnd Mond nicht untergeht.

Verhalten euch zu frieden stellt,
es geht nicht anders in der Welt
Den Christen, die bey Gott dem Herrn
nach diesem elend gerne wern.

d) Das Spiel schließt mit einer Strafe des Hofschreibers: der Klobler Kumpelt, dem er ein Leid gethan, gibt ihm mit dem Prißscheid eine Tracht Schläge und singt dabei ein Lied im Chou, der Kuckug hat sich zu tod gefaltn, von etc. Nenn Strophen. Darnach heißt es: Sie hehet der Schreiber auff, vnd giebt dem Köler die Hand, mit dancksagung. Darnach singen sie die folgenden dreÿ Vers (loco Epilogi) alzusammen.

Nu wilset sämptlich in gemein,
jhr klein vnd grossen Stende,
Das unser war Comœdig sein
erlangt hab jhr ende.

Geht heim, vnd bitt den lieben Gott
mit fasten vnd mit beten,
Das er uns vor des Türckens spott
genedig wolt vertretten.

Vnd jhn einmal erlegen schnell
zu ehren seinem Namen
Wol an den bergen Israel
umb Christi willen, Amen.

6) Noch drei Einzelheiten. Im Anfang der 2. Scene des 2. Actes (C ij^b) grüßt der Graf die Fürstin also:

Ich wünsch ewr Enad, genedig Frau,
von Gott des heiligen Geistes Tau,
Darzu viel glück in dieser zeit
vnd dort die ewig seligkeit.

Blatt **C v** läßt der Schreiber den Köhler Kumpell und den Narren Merio die Strebekak mit einander ziehen:

Halts Maul, und kompt bend auff den Plak,
denn jhr sollt hic die strebekak
fein hadtlich miteinander ziehn,
dat es die gute Lude sihn
Und jederman bezeugen kan,
wer wol hierin das best gethan.
Derhalben nempt mit frischem sin
umb ewren Hals die Handzweh hin,
Darzu den Knebel in das Maul
und dehnet wie die Ackergaul
umb diesen süßen Entengriek.

Uumpell.

Ev Juncker, thut mir kein verdriek.

Scriba.

Schelm, sihstu diesen Knebelspiess?
Leg dich, leg dich, das rath ich dir,
oder ich schlag dich ins Visir.
Du, Narr, leg dich auch nider halt.

Sie macht er juen die Handzweh zurecht. *Dicens.*

Nu zih, das es der Trechter walt.
Treck, Morio, du lieber Jeck,
es kost dein Braut, treck, lieber, treck.

Blatt **F iij**^b sagt der Köhler Pitact:

Schminck, Herrenguns, Aprillen wette,
Jungfrauen wort vnd Rosenletr,
Erundne verheischung, Braun gewand
gar selten haben gut bestand.

7) Einige Bemerkungen zur Sprache:

- a) Zu den aus dem Speculum mundi gegebener: Zeit haben (**B ij**, **D vj**), vorhand (**F**), sich verkehren (**D viij**), mir schwonet (**H v**), mit (**K**), daß in all die Nit (**E iijj**), heint zu nacht (**K v**), heint in diser nacht (**K i**), heint (das ist in der nacht) (**D vij**), sie hetten gesolt (**F viij**), als nach Compar. (**D vj**, **G iij**, **F iijj**).
- b) Weitere: thar (**F viij**, **G vj**), ungedacht liegen (**F viij**), gespigen (von speichen, **E**), die Praet. schreib (**B vij**), reiß (**K vij**) und ball (**D v**), eins (einst, **F vij**), bis (sei, **H vj**), ein Biß für Bischen (**F ij**), samst für samt (**K iijj**), gefein (**C**, **K v**), Interj. mein (**F iijj**), eben in der Bedeutung von groß: eben Sold (**A vj**), eben Foch (**A vj**), eben Strauß (**F v**), das Grau (Grauen, **D**), besuchen (untersuchen, **D vj**), Ehrentritt (den die Braut von dem Bräutigam am Altare bekommt, **G iij**), die torst (Frevelthat, **E**), geheit (gequält, **E vj**), ungsheit (ungeschoren, **G vj**), die Haut (Bestimmung, **C**), Staus (Steiß, **F vij**), Gosh (Maul, **G viij**), Gorr (schlechte Schule, **B ij**), Weiberteding (**H iij**), der Fleder (**A vij**, **E viij**), die Gilden rot (**K iij**), entwerden (**F iijj**), Edleute für Edelleute (**F**, wie Näglein, Böglein, England, Sjtreich), Fritsch für Fritz (**B**, **D iijj**), -hin für -hen: Herzhin (**E vj**), Straughendin (**H vij**), Ranzum

und Unzam (Ranzion, **A viij**, **B iij**, **D iijj**), Kuppelation und Kuppelak (Supplication, **D viij**, **F ij**), was e. Gemit. (**H vij**, **F iijj**, **K vj**), was für etwas: was dürfen (**D iijj**), was fürchten (**K**), wie für als ob (**B**, **D viij**), michs verhout (**G iijj**), aufs best jr wiß (**B vj**, **D vij**), Dich etwas berichten (**F iijj**), des Waldes remen (nach dem Walde streben, **F iijj**), sich bethun (**H viij**), die finster Metten lesen (die Leviten lesen, **G iijj**), voller Hundshaar stecken (**C v**), jemand abkauzen (**G vij**), ins Visir schlagen (ins Gesicht, **E v**, **H iij**), ihr etwas wissen lassen (**D v**), jemand zubern (zerbern, zer schlagen, **H iij**), in älteren Gedichten öfters die haut bern, wovon Bernhäuter, nachher misverständen Bärenhäuter), Besinge (Heidelbeeren und Erbbeeren, **A v**, **H vj**, **H vij**, **F iij**, **D iijj**, **D v**, in Berlin nur für Heidelbeeren).

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DLX.*

Diese Christliche *Meditationes* oder Betrachtungen **Dem aller frewdenreichsten Heyland, Immanuel, Mittler vnd Aufstilger aller vnser Sünden, welcher Name heist JESVS Christus, der eingeborne Gottes und Marien Sohn, der da bleibt und ist, mit Gott seinem Vater und heiligen Geist, in einer unzerrenten Gottheit, Dreyfaltigkeit, Barmhertigkeit, Allmechtigkeit, Sanftmütigkeit vnd Warheit, Regierende hochgelobet in all Ewigkeit, zu Lob, Ehr und Preis seines allerheiligsten Namens, und inbrünstiger dankbarkeit, seiner frewdenreichsten Geburt, wie auch allen fromen Gottseligen rechtglenbigen Christen, santoribus, vnd liebhaberen Göttliches Worts, wes hohen Wirden, Digniteten und Standes die sein, und sich der heiligsten Geburt JESU Christi, SALVATORIS begeren theilhaftig zu machen, ꝛ Verchre und sende ich der Author Conradus Fleceius Exul, zu einem glückseligen frewdenreichen Newen Jahre vnd Christlicher guthertiger gedechtnis. Gedruckt zu Rudissin, durch Michael Wolrab. M. D. XCVIII.**

1) 4 Bogen und 2 Blätter in 4^o, A-D, D zu sechs Blättern. Letzte Seite leer.

2) Alle Seiten sind von Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der unteren (breiteren) und oberen. Die obere und untere sind aus zwei kürzeren zusammengefest. Auch die rechte und linke, deren Länge nicht zureicht, sind an beiden Enden durch angefügte Stücke ergänzt. Die Titelseite hat breitere Leisten, unten und zu den Seiten durch Umeinanderlegen zweier hervorgebracht.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht in Reimpaaren an Polycarpus Leyser, dessen Name in den Anfangsbuchstaben der Zeilen liegt.

4) Darnach vier Zeilen Zuschrift an Frau Sophia, verwitwete Churfürstin zu Sachsen, und die Brüder Christian, Johann Georg und August, Herzöge zu Sachsen. Am Ende bittet er, sie möchten ihn armen betrübten EXVLANTEN in gnediger beförderlicher treu, aus Christlicher lieb und Barmherzigkeit bedencken, und unterschreibt sich: *Conradus Fleccius* in trübsal | und Exilio zu Duffin auff- haltende mit Weib und Kin- dertein.

5) Auf dem vierten Blatt beginnt, ohne weitere Überschrift, ein Gedicht in Reimpaaren und endigt auf der Rückseite des Blattes D. Anfang:

Merckt frome Christen mit allm fleiß.

Die geradzähligen Verse eingezogen. Auf Blatt C iij ein durch die ganze Columne und die Zierleisten gehender Holzschnitt: die Anbetung des Christkinds durch die Weisen aus Morgenland (man sieht deren nur zwei). Unter demselben geht das Gedicht also weiter:

Selig bistu Maria zart,
Durch dich der Held geboren ward.

6) Auf den Blättern D ij und D iij ein Gedicht in vierzeiligen Versen, Anfang:

O IESUlein,
Du hast gar fein,

auf jeder Seite in zwei Spalten gedruckt. Gegen das Ende hin heißt es:

Amen aus Grund
Mit Herz vnd Mund
Wündschet Conradus
Fleck, ohn verdruk,
Von Ehnendach,
Das Gott bewach
Al grechte Sach
Vnder seim Dach,
Vnd stah bey
Der Warheit frey.
Er hofft fürwar
Auch immerdar
Gar in allem
Creutz vnd auch dem
EXLXIO,
Gott werd also
Helffen aus leidt
Zu seiner zeit,
Ihm nicht allein,
Sondern alln gemein. u. i. f.

7) Auf den beiden folgenden Blättern ein Lied in 12 (4+3) zeiligen Strophen. Überschrift: **E**in

dancksagung **Conradi Fleccij** von der aller freudenreichsten Geburt **IESu** | **Christi**, gesangweis inn der Melodien ein **Kindlein** so löblich, etc. Anfang:

Wo wollen wir nun hoffen hin
in vnser trübsal allen.

8) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die 2., 4. und 7. Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vorgesezte und herauzgerückte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem Liede eine schmale Borte, unter dieser einige Reime.

9) Auf der vorletzten Zeile eine Benedeiung Christi und der heiligen Dreieinigkeit. Prosa.

10) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DLX. *

Schöner Catholischer Ruff **V**on unser
lieben **F**rawen, vnd vralten **C**a-
pellen | zu alten **O**ettingen, Auch Auf-
zug des auferlesnen **D**üchleins **D**. **M**artini
Eysengreins. **A**llen **W**alsfartern zu **G**e-
fallen vnd | geistlicher **E**rgetzung auff
nachgesezten | **T**hon, von neuen **K**eimen ge-
stellet. 1. 5. 0 99. In **V**erlegung des
Ehrwürdigen **H**errn **A**mbrosij **S**trauß,
Chor- vnd **A**ltherrn bey **S**. **J**ohannes in
Kegensperg.

Am Ende:

Gedruckt zu **J**ugolstatt, in der **E**deri-
schen **T**ruckerey, durch **A**ndream **A**nger-
mayer. | (Einc.) | **M**. **D**. **X**CIX.

1) 8 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Die Jahreszahl steht geteilt links und rechts neben einem länglich runden Holzschnitt ohne Werth: die Verkündigung Mariä.

3) Auf der zweiten Seite drei Reiben Noten mit eingedruckter erster Strophe als Tert. Oben und unten Zierleisten.

4) Der Ruf beginnt auf dem zweiten Blatt mit der Überschrift: **S**chöner **C**atholischer **R**uff **V**on unser lieben **F**rawen zu alten **O**ettingen. Anfang:

Wo lastt vns frölich heben an
zu singen alls was singen kan.

5) Solcher Zweizeilen sind es 125. Der ersten folgt immer Kriechleisen, der zweiten doppeltes Melodia und der Zusatz:

Gelobt sey Gott und Maria.

Verseilen abgesetzt, der Zusatz immer eingerückt. Zwischen den Versen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile ausgerückt die Ordinalzahl.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1193.

DLX.*

Herzlich thut mich verlangen &c.

1) Daß Christoph Knell das Lied *Herzlich thut mich verlangen* im Jahre 1599 gedichtet, sieht auf Grund guter Zeugnisse fest. Allein daß er noch ein anderes Lied gemacht und daß der erste Druck von beiden sich hinter einem Büchlein befindet, das er selbst herausgegeben, davon scheint sich die Kunde schon früh verloren zu haben, in den Werken wenigstens, welche man über dergleichen nachzuschlagen pflegt, ist nichts darüber gesagt. Dagegen liest man in Abr. Tellers Vorrede zu der Guldnen Sterbekunst von Joh. Heermann (Zeit 1659. 8^o.) auf der vorletzten Seite folgende Bemerkung: es habe sich gefunden, daß der Autor und Dichter solches Liedes gewesen Herr *Christophorus Cnollius*, der Christlichen Gemeine zu Sprottau in Schlesien dreißig-jähriger alter *Diaconus*, welcher dasselbe nebenst noch einem, so sich anhebet: *Im Leben und im Sterben*, &c. im Jahr Christi 1599, in regierender anfälliger Seuche zur Sprottau den Kranken und Sterbenden zu Trost gemacht und aufgesetzt, wie solche beyde von seinem Trostbüchlein oder *Praxi Articular. de Resurr. Carnis & Vita aeterna* mitgedruckt und angeheftet worden.

2) Diese Stelle hat mir Herr Freiherr von Malbahu in dem ihm gehörigen Exemplar der Guldnen Sterbekunst nachgewiesen. Des Trostbüchleins von Christoph Knell konnte ich bis jetzt noch nicht habhaft werden.

DLXIII.*

Zwey schöne neue Lieder Das erste ist **Von der Bekerung** eines verlohrnen Sohns. | O Jugend thu bedencken, deiner Eltern lieb und trem, vnd thu sie nicht bekrencken. Das ander sagt von dem grossen nutzen der Edlen Ruthen, welche viel besser ist denn Zucker. | (Vierediger Holzschnitt: ein Mann, in der rechten Hand einen Stab, an der linken Seite einen kurzen Gang, vor ihm vier Schweine; man sieht

weder Himmel noch Erde, sondern nur einige Zweige, auf denen die Schweine stehen.) | Gedruckt bey **Johann Langenberger**.

1) 4 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige des Druckjahrs. Nürnberg um 1600.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Überschrift: **Das erste Lied.** | Im Chon: O Christe Morgensterne. Anfang:

O Jugend thu bedencken,

11 (1+3) zeilige Strophen. Verseilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die dritte und fünfte Zeile einer jeden vorgeückt, die Strophen durch deutsche Rißern, welche den vergerückten Zeilen gleich stehen, nummeriert. Die erste Zeile des Liedes mit größerer Schrift.

4) Unten auf der vorderen Seite des dritten Blattes Überschrift und erste Strophe des zweiten Liedes. Überschrift: **Das ander Lied.** | Im Chon: Ich stund an einem Morgen, &c. Anfang des Liedes:

Ein Kiecklein wil ich dichten
zu lob der Ruthen gut,

16 (4+3) zeilige Strophen, auf jeder der zwei folgenden Seiten sieben, auf der letzten eine. Verseilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Schrift in eine gothische und viel kleiner denn die des vorigen Liedes. Die Anfangszeile hat größere Schrift.

5) Dem Liede fehlen in diesem Druck zwei Strophen: die 14., in welcher von **Ham**, und die 15., in welcher von **Hel** gehandelt wird. Er bietet auch noch in Beziehung auf mehrere Lesarten einen Text, welchem gegenüber der in den Friedrich Gutfnechtischen Ausgaben als der ursprüngliche erscheint. Die 11. Strophe z. B. fängt bei Fr. Gutfnecht an:

In heiliger schrift wir finden,

ñatt dessen heißt es bei Joh. Langenberger:

In heiliger Schrift wird funden.

Die zwölfte Strophe lautet bei Friedrich Gutfnecht:

Nun hör was Gott selb leret:
der sol das leben han,
Der vater vnd muter ehret,
das erb sol nemen an:

Also auch das new geistlich kind,
wenn es sein Vater volget,
das Himelreich er find.

Der vorliegende Druck hat dafür:

Nun hört was Gott selbs lehret:
der soll das Leben han,
Der Vatter vnd Mutter ehret,
desh Seel er neme an.

Wer nun so Christlich zeucht sein Kind,
dass es sein Eltern folget,
das Himelreich er find.

Die letzte Strophe fängt bei Fridr. Gutfnecht also an:

Der ich das Lied gedichtet,
heiß Alexander Heldt,
Die sach mich hart ansichtiget,

hier lesen wir dafür:

Der dieses Lied gepichtet,
heiß Alexander Heldt,
Die sach ihn hart ansichtiget u. s. w.

6) Der Druck verbeßert mehrere Fehler der fr. Gutfnechtschen Ausgaben: er setzt 17. 7 heutz für heß und 18. 5 Jugend für tugent.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1080.

DLXXXIII.*

Geistliche Psalmen und Lieder,
wie sie des Jars ober auff alle Fest,
Sonn vund Feiertag zu Weickersheim in
der Grauenschnafft Hohenloe ꝛc. gebraucht
werden, ꝛc. mit vier Stimmen componirt Durch
ERASMV MVIDEMANNVM,
Gräuelichen Hohenloischen Musicum und
Præceptorem zu Weickersheim. (Holzschnitt.)
M. DC III.

Am Ende:

Gedruckt zu Uörn- berg,
durch **Valentin Fuhrmann.** (Ver-
zierung.) *ANNO.* (einie.) M. DC III.

1) 38½ Bogen in 8°, A—Qq. Die letzten drei Seiten leer. Blattzahlen, erste (3) auf A iij, letzte (303) auf Pp vj; sollte 302 sein, der Fehler fängt schon früh, auf Blatt C, an, welches die Zahl 18 statt 17 hat.

2) Der Titel ist mit einer Borte umgeben. Der Holzschnitt (in einem verzierten Rahmen König David, kniend, die Harfe vor sich abgesetzt) von sehr roher Arbeit. Zeile 2, 3, 9 (Name) und 12 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt, der Buchstab P in der 2. Zeile schwarz.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Buchstaben W. G. V. H. V. | H. Z. L., welche bedeuten: Wolfgang Graf von Hohenloe und Herr zu Langenburg. Darunter das Hohenloische Wappen.

4) Fünf Seiten Vorrede, dem eben genannten Grafen zugeeignet, am Ende: *Datum Weickersheim die Michaëlis, Anno 1603. C. G. Unterthäniger | gehorsamer Erasmus Widman.* Auf dem Titel hieß der Name Widemann. Nachdem er von dem Werth des vierstimmigen Gesanges überhaupt und

in den Schulen geredet, sagt er weiter: **Über das, die jenigen, welche die Musicam verstehen, und jnen belieben lassen, in den Kirchen, einer diese, ein ander jene Stimm zu dem gemeinen Choral, auß diesem Büchlein singen kan. Welches dann ein sonderliche anmutung vund lieblichkeit gibt, so alle vier Stimm in der Kirchen hin und wider an unterschiedlichen orten gehört werden.**

5) Auf den zwei folgenden Seiten zwei lateinische Lobgedichte in Distichen; diese Gedichte schreiben den Namen Widmanns.

6) Mit der folgenden Seite, 5^b, fangen die Lieder an, ohne irgend eine zusammenfassende Überschrift. Die Einrichtung ist, daß jedem Liede die Noten von vier Stimmen vorausgehen, bei aufgeschlagenem Buche links Discant und Tenor, rechts Alt und Bass, jede Stimme mit der ersten Strophe als Tert, die nachher nicht wiederholt wird. Die Lieder sind alle mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vorgelesene deutsche Ziffern nummeriert.

7) Es sind der Reihe nach folgende Lieder: No. 185, 279, 250, 186, 263 (sein Wohnung), 268 (Der Herr ist mein getrewer Hirt), 286, 210, 233, 280, 261, 189, 432, 455 (Paulus Speratus zugeschr., Graf vom Reche), 281, 282^o, 283, 207, 227, 285, 291 (Luther zugeschr.), 196^o, 188, 262. Blatt 73: folgen 19, auß dem Lobwasser genommene vnd aufgelesne Psalmen ꝛc., nämlich die Psalmen V, VI, XX, XXXIII, XXXV, XXXIX, XLII, XLVII, LXI, LXVI, LXXIX, LXXXVI, XCIII, XCVII, XCVIII^o, XCIX, C, CXVII und CXXI. Blatt 128^b: folgen nun die Festgesäng. No. 200, 521, 538, 201, 193, 214, 219^o, 62+641, 793 (Luther zugeschr.), Dancksagen wir alle (Erasmus Alberus zugeschr.), 791, 430^o, 421, A, 197, 792, B, 195, 182 (Str. 4 und 5 in ungewehrter Folge und andere Abweichungen), 790, C, 565, 198, 199 (Glast), 208, Kom du Tröster heiliger Geist (Profa), 204, 220. Blatt 201: folgt der Catechismus Gesangsweis. No. 190 (hinter jeder Strophe: Herr erbarm dich unser), 206, 203, Ich glaub in Gott Vatter den Allmächtigen, Schöpffer (Profa, Mathens Greiter zugeschr.), 215, Unser Vatter (Profa, 218, 586^o (Job. Zwid zugeschr.), 209, 192, 143^o, 260, D^o, 558^o, 234, 223, 236, C^o, 184, 613 (Luther zugeschr.), 226, 222, 211, 637, 542, 490, 191, 205, 373, F, 297, 296, 270, 300, Die Titanen Deutsch, Die GLORIA oder Beschluß der Psalmen (fünf).

8) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

- A: Wir danck dir lieber Herre (3 Strophen)
- B: Erstanden ist der heilig Christ (ungewöhnliche Gestalt)
- C: Christus unser Heiland
sitzt zur rechten Gottes Hand (wie Kreuzentbal 1573)
- D: So war ich leb, spricht Gott der Herr
(von Nic. Herman)

- E:** O Vatter aller Frommen (eine Strophe),
f: O Mensch, bedenk jehunder mich (Nic. Hermanns Vier Nro. 507, mit vielen Veränderungen).

9) Unter den Liedern sind manche, die zu den ältesten, welche sich in evangelischen Gesangbüchern finden, gehören: Nro. 182 und **A**, andere in ungewöhnlicher Form, aber ebenfalls alt, z. B. Nro. **B**.

10) Bei den meisten Liedern sind die Namen der Verfasser genannt; die, bei denen es nicht geschehen, sind Nro. 250, 268, 261, 200, 641, 791, 421, **A**, 792, **B**, 182, 790, **C**, 260, **E**, 226, 211, 637, 373, **f**, 270, 300. Die Nummern derjenigen Lieder, denen keine musikalischen Noten vorgelegt sind, sondern bei denen auf die Melodie eines andern Liedes verwiesen wird, sind oben mit ^o bezeichnet.

11) Zuletzt vier Blätter Register, unter jedem Buchstaben zuerst die Psalmen, dann die Gesänge. Auf der vordern Seite des Blattes **O** iij die Anzeige des Druckers.

12) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzkahn zu Berlin.

DLXIII.*

Der Geistlich | Hauptmann.

Wie er jetzt auff den Frühling | wil
 Knecht annehmen. Im Chon, | Wolauff ihr
 Kriegsleut, sind Frölich | sind guter ding, 2c. |
 (Viereckiger Holzschnitt: Christus in seiner Auferstehungs-
 gestalt und ein Kriegsmann.) Das ander, O
 Reichher Gott im | Throne: Im Chon, Frölich so
 will | ich Singen, 2c.

Am Ende:

Getruckt zu Basel, bey | Johann
 Schröter. | 1605.

1) 8 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Es sind nicht zwei Lieder, wie der Titel angibt, sondern drei. Das erste beginnt auf der Rückseite des Titelblattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

In Christlichen Helden,
 nun merkend was ich sing,

33 (4+1) zeilige Strophen.

3) Das Lied ist von Benedict Gletting. Die letzte Strophe lautet:

Der Gletting hat das Liedlein gemacht,
 er wünscht euch ein Neww gut jar.
 Es geschah an einem Donnerstag zu nacht,
 es w3 niemand mehr dauor.

Er hats gemacht in der still
 so ganz und gar in schneller ent:
 ist es der will des Herren,
 so will ers die Jugendt lehren.

1) Das andere Lied ist Nro. 645:

O Reichher Gott im Throne,
 anfangend auf der vorderen Seite des sechsten
 Blattes. Ende auf der des siebenten, darunter die
 Verse:

Herr Gott hilf uns auß aller not
 Das mir nit komen in schand und spott.

5) Das dritte Lied hat die Überschrift: Ein
 Geistlich Lied, Zwener Eheleu- | ten, 2c. Im
 Chon, Rosina wo was dein Gestalt. Anfang:

Wollich Herr Christ
 all sund vn frist
 rühm vn preiß ich dein güte,

4 (6+6) zeilige Strophen.

6) In der ersten Strophe sagt jedes Preis und
 Dank, in der zweiten Strophe bittet er für sie, in
 der dritten sie für ihn, in der vierten jedes für beide.
 Das Lied steht im ersten Teil der Christlichen Haus-
 schätze von 1569, aber ohne die Bemerkung in der
 Überschrift, daß es ein Lied zweier christlichen Ehe-
 leute sei.

7) Die letzte Strophe des Liedes auf der vor-
 deren Seite des letzten Blattes. Darunter das
 Wort **EUDE**. Unter diesem eine Verzierung. Un-
 ter dieser die Anzeige des Druckes.

8) Jedes der drei Lieder fängt mit zwei großen
 Buchstaben an, der erste durch drei Zeilen gehend.
 Verse nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine
 größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
 eingezogen.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1163.

DLXIV.*

Zwey Schöne | neue Geist-
 liche Gsang, | zwener Dienere
 Christi. | Das Erst, Der Geistlich
 Wächter, | In welchem ein Sum Chri-
 stenlicher Lehr | vund Lebens, auß H. Ge-
 schrift gezogen, allen | Menschen fürgestellt
 wirt, daß sie vom Schlaaff | der Sünden er-
 wachind, vund sich auff | den Tag des Herrn
 vorbereitind. | Im Chon, wie die Sem- | pachher
 Schlacht. | Das Ander, Von der Statt
 Got- | tes, dem Himelischen Hierusalem,
 das ist | von der wahren vund ewigen Selig-
 keit, die inn | Himlen allen außerwehlt

Christigleubigen Menschen bereitet ist, gezogen auß den zweyen letzten Capitlen der Offenbarung S. | Johannis. Im Thon, im Elsaß ligt ein wehrde Statt. **Gedruckt im Jahr, 1610.**

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Druckert wol Zürich.

2) Es sind die beiden Lieder, welche zuerst hinter der S. 553 beschriebenen Uebersetzung der Gebete des Petrus Martyr von 1589 gedruckt erschienen, nämlich

Der Wächter an der Thinnen
von Raphael Egly, und

Ich weiß mir gar ein wehrde Statt
von Rudolf Wonlich. Das erste beginnt auf der Rückseite des Titelblattes, das andere auf der vorderen von A iiii.

3) Abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei und (beim zweiten Liede) durch vier Zeilen gehend. Bei den sechs Unterabteilungen des ersten Liedes, welche besondere Ueberschriften haben, geht der erste Anfangsbuchstab jedesmal durch zwei Zeilen.

4) Das zweite Lied endigt mit drei Zeilen auf der vorderen Seite des letzten Blattes; darunter die Worte Komm Herr Jesu. Darauf folgen noch in nachstehender Form die Namen der Verfasser:

Das Erst,
Gestellt durch Raphael Egly,
im Jar Christi 1583.

Das Ander,
Gestellt durch Rudolf Wonlich,
im Jar Christi 1584.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1175 m.

DCXIII. *

Von der groben | Colpischen
wnd Predicant- | Euangelischen Luge,
Wider Den Namhaftten wnd Lob-
würdigen Cardinal BELLARMINVM.
PSALM. 26. Meutita est iniquitas sibi.

Die Bosheit lengt sich selber an,
Dann Lugenwerck kan nit bestan,
Und muß allzeit zuschanden wern,
So trifft Untrem jhren eignen Herren.

(Verzierung.) **Gedruckt im Jahr 1615.**

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt. Seitenzahlen, erste (1) auf der Rückseite des Titelblattes, letzte (7) auf der letzten Seite.

2) Keine Anzeige des Druckortes. Ingolstadt?

3) Das Gedicht, Reimpaare, beginnt auf der Rückseite des Titelblattes. Ueberschrift: **Von der groben, Colpischen und PredicantEuangelischen Luge, &c. Anfang:**

HAlt vest, Ach Lutherthum, halt' vest,
Wer liegen kan der thu das best.

4) Ein sehr wirziges Gedicht, voll Frische und Gewandtheit der Sprache.

5) Seite 2 kommt folgender Vers vor:

Ben vns zu Kösching in der nehn,
Kösching ist ein Marktsteden in der Nähe von Ingolstadt.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DCXIII. *

Unserer lieben Frawen Klag,
auß dem Lateinischen Planctu Be-
tæ Mariæ Vir-ginis, so anfanget **Stabat**
Mater dolorosa, gezo-gen, vnd in der **Weiß.** ||
Maria Klag war also groß, &c.

1) 2 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Ortes und des Jahres. Nach einer gleichzeitigen handschriftlichen Notiz unter dem Titel ist Julius Schiller Verfasser desselben.

3) Der oben angegebene Titel steht auf keinem besonderen Blatte, sondern ist eine Ueberschrift des Liedes, welches unmittelbar darunter anfängt:

Als Christus hieng am Creutz verwundet,
8 (2+2) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergezogene deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Unter dem Liede eine Holzschnitt-Verzierung.

5) Das vor mir liegende Exemplar scheint zu den Bestandteilen eines Sammelbandes gehört zu haben, aus welchem es zugleich mit dem ihm vorangehenden Stück: **Von der groben Colpischen und PredicantEuangelischen Luge v. J. 1615** heranzugenommen und mit diesem, da es an demselben festklebte, zusammengelassen worden.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

Zur niederländischen Hymnologie.

XXXX.*

¶ Dit Boec | wort genoemt: **Het Offer** | des Heeren, om het inhoud van sommighe | opghcofferde kinderen Godts: **De** | melcke | voortgebracht hebben wt den goeden schat | haers herten, **Belijdingen**, **Sendtbrienen**, | en **Tes-
tamenten**, de melcke sy metten monde beleden, | en metten bloede bezegelt hebben, | **Tot** | troost | ende versterkinghe der **Slach-** | schaepkens **Chri-
sti**, die totter doot ge- | schiet zijn, **Tot** | lof, | prijs | ende | ere | des | geens | diet | al | in | alle | ver-
mach, wiens macht duert van ewic- | hz | tot | ewic- | hent, **A-** | men. **¶ Uoch** | zijn hier by | ghe- | daen | veel | Liedekens, **Belijdinghen**, | en | Brienen, die noyt in dine | en | zijn | geweest. **¶ Item**, | noch | is | hier | by | ghedaen | een | Lied-
boeckerken, tracte- | rende | van | het | Offer | des | Heeren. **¶ Ghedruct** | in | het | Jaer, | **M. CCCC. LXX.**

Am Ende:

¶ Ghedruct | in | het | Jaer | ons | Heeren, | **M. CCCC. LXX.**

1) 42 Bogen in klein-8^o, wie 12^o. **A—Ct.** Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (Fol. 2.) auf **A ij**, letzte (Fol. 279.) auf dem vorletzten Blatt des Bogens **Mm**. Neue Blattzahlen von Bogen **Un an**, erste (2) auf **Un ij**, letzte (34) auf dem sechsten Blatt des Bogens **Ct**.

2) Auf dem Titel sind, so weit es angeht, immer abwechselnd zwei Zeilen roth und zwei schwarz gedruckt: roth also Zeile 1 und 2, 5 und 6, 9 und 10, 13 und 14, 18 und 19, 22 und 23, zu-
legt 26. Das Zeichen **C** alle dreimal schwarz.

3) Zwei Blätter Vorrede, ohne Datum.

4) Die erste Ausgabe des Buches ist v. J. 1567, die vorliegende vermehrte ist die zweite, beide von demselben Drucker, der sich aber beidemale nicht genannt hat.

5) Den Anfang macht Blatt 4 de Belijdinge ende Ghendinge Stephani, hinter derselben, Blatt 7, das Lied:

De | duister | werelt | mach | niet | verdrage, | 18 vierzeilige Strophen.

6) Blatt 8 de Belijdinge von Michiel Sauter. Am Ende, Blatt 11^b: **Che-** | schiet | den | crj. | dach | in | den | Mene. Anno. | 1527. | **C** | Ghetranslateert | wt | den | Hood- | dantsche | in | Neder- | dantsch. Darnach Blatt 11^b das Lied

A | fmen | schreue | vijstienhondert | ende | seuenentwintich | Jaer, | 11 (4+5) zeilige Strophen.

7) Blatt 13 het Testament dat Anneken Esaias haren Sone bestelt heeft, den 24. dach Januarij, Anno. 1539. Des morgkens te neghen uren ouer gheleuert, als sy haer bereyde te steruen etc. Dazu Blatt 16 das Lied

E | en | groote | oruedt | ist | int | gemeyn, | 14 sechszellige Strophen.

8) Blatt 17^b Sommige Testamenten, geschreuen door Jan Claesz (inde geuankenis liggende binnen Amstredam) aen zijn Hysfrouwe, kinderen, ende ander vriende na den 11. dache. Anno. 1544. Dazu Blatt 24 das Lied

H | et | waren | twee | gebroeders | goet, | (nämlich Jan Claesz und Bestevaer), 20 vierzeilige Strophen.

9) Blatt 25^b de Belijdinghe van een teeder Menschken, geheeten Elisabeth, getödtet 1549 zu Leeuwerden. Dazu Blatt 28 das Lied

T | Was | een | machdeken | van | teeder | leden, | 21 vierzeilige Strophen.

10) Blatt 29^b de Belijdinghe van Hans van Querdamme, getödtet Gent 1550. Dazu Blatt 43^b das Lied

I | ck | wert, | die | Godes | woort | bekennt, | 15 (4+5) zeilige Strophen.

11) Blatt 45^b einen Brief von Jannijn Buef-
kijn, diemen noemt, Hans keescooper, getödtet zu Gent 1550. Dazu Blatt 47^b das Lied

O | heer | v | wil | ick | touen, | 9 (4+4) zeilige Strophen.

12) Von Blatt 48^b bis Blatt 83^b Briefe von Jeronimus Segerfs und seiner Frau Liffen, ge-
tödtet 1551 zu Gent. Dazu Blatt 83^b das Lied

G | Od | de | Heere | is | ghetrouwe, | 13 (4+4) zeilige Strophen.

13) Blatt 85—89 Briefe und Bekentnisse von Peter Bruynen, Jan (de oude cleercooper) und

Bluyt, nebst zwei anderen 1551 zu Antwerpen getödtet. Darnach Blatt 89^b das Lied

Wot lof des vaders, soës, henligē geest,
9 (4+3) zeilige Strophen.

14) Blatt 90^b eenen Brief van Peter van Weruick, getödtet zu Gent 1551. Dazu Blatt 91 das Lied

Ghooft zijn des heeren crachten,
9 (4+1) zeilige Strophen.

15) Blatt 95–109^b een Gebedt, Vermaninge, et Belijdinge van Adriaen Cornelisz, 1551 zu Leiden getödtet. Dazu Blatt 109^b das Lied

Hanc Godt, en wilt zijn las verbrennen,
9 (4+6) zeilige Strophen.

16) Blatt 111–121 zwei Briefe von Joos Keint, getödtet 1553 zu Cortrijt. Dazu Blatt 121^b das Lied

De meeste vrucht coemt door Godts woort,
13 (4+4) zeilige Strophen.

17) Blatt 123–134 die Belijdinge van Claes de Praet, getödtet 1556 zu Gent. Dazu Blatt 134 das Lied

De Werlt op die Christen verstoort,
19 vierzeilige Strophen.

18) Blatt 135^b–140 Testament und Vermahnbriefe von Jorian Simonisz, 1557 zu Haerlem getödtet. Dazu Blatt 141 das Lied

O Anders wilt ghy eenen schat,
17 vierzeilige Strophen.

19) Blatt 142–180 Bekenntnis und Belijdinghe von Jacques, 1559 zu Leenwerden getödtet. Am Ende die Bemerkung: Dese Belijdinghe van Jacques, es ouvergheset wt Fransons in nedertantsch Duytsch. Dazu Blatt 180^b das Lied

Seer wonderlijck **O** Heere,
12 (4+1) zeilige Strophen.

20) Blatt 182–192 de Belijdinge van een vrouwe ghenacmpt Claesken, 1559 zu Leenwerden getödtet. Blatt 192^b das Lied

En Liedeken met vruechden goet,
7 (4+6) zeilige Strophen.

21) Blatt 193^b zwei Briefe von Adriaen Van, 1559 zu Antwerpen umgebracht. Blatt 195^b das Lied

Whsternis gaet van henen,
11 (4+3) zeilige Strophen.

22) Blatt 196^b–201 een Belijdinge, geseureun by Hars de vette te Gent, daer hy zijnder twaelfster in bande lach, 1559 zu Gent getödtet. Blatt 202 das Lied

Hebt goedē moet, o broed's vā weerdē,
16 vierzeilige Strophen.

23) Blatt 203 Een Belijdinge van Hans van der Maes, 1559 zu Waesten getödtet. Blatt 207^b das Lied

Tyrannich werck spoortmen nu alle wegghen,
11 (4+1) zeilige Strophen.

24) Blatt 209 een Testament van Lenaert Plouier, 1559 zu Antwerpen getödtet. Blatt 211^b das Lied

Destament van Lenaert Plouier,
18 vierzeilige Strophen.

25) Blatt 212^b–225 ein Testament und Brief von Gielisz Bernaerts, 1559 zu Antwerpen getödtet. Blatt 225 das Lied:

Gebenedijt God in des hemels plenn,
7 (4+8) zeil. Strophen.

26) Blatt 216^b–235, drei Briefe von Jan Geertisz, 1561 zu Haech verbrannt. Der zweite Brief (Blatt 229) ist aen den Luterschen Paep gericht; wer ist dijs? Derselbe hatte an Jan Geertisz geschrieben: Blatt 230^b unten heißt es: Om nu te comen tot het verstant en aenuanc wv Briefs, welcken ghy aen my gesonden hebt. Ist dieser Brief irgend wo gedruckt? Die Antwort ist mit großer Keckheit geschrieben; die Gründe für die Kindertaufe werden zurückgewiesen und verworfen; Blatt 232 heißt es: Ten vierde vā v onuerkundige of moetwillige plomphent, dat ghy uwen kinderdoop met de besnijdenisse des Wets oft met dat verbont teckē Israels, wilt beweren u. i. w. Blatt 235^b das Lied

Tis een periculose tijt,
18 vierzeilige Strophen.

27) Blatt 236, Briefe der Frau Mayken Voosers, 1564 zu Doornick verbrannt. Blatt 242 das Lied

Die op den heer betrouwen,
16 vierzeilige Strophen.

28) Nun folgen, unter einem besonderen Titel auf der vorderen Seite des Blattes 243, sechs Stücke, welche in der Ausgabe von 1567 noch fehlten. Der Titel lautet:

Hier nae | volghen noch sommighe | Belijdinghen ende Sendbrienen, van offerde Kinderen Gods naegelaten, die nont in druck en zijn gheweest, heb- bende een neghelijck byson- der een Liedeken | daer by. || Drei Schriftstellen: Matth. 10. v. 17. und 1. Petr. 1. v. 19.

29) Blatt 243^b Een Belijdinge van een vrouwe, genaemt Wenken Claes Dochter van Monicken dam, Weduwe zijnde, 1527 im Hag verbrannt. Blatt 246^b das Lied

De Heer moet zijn ghepresen,
14 vierzeilige Strophen.

30) Blatt 247^b de Belijdinge van twee lieve vrienden, de eene was genaemt Lije, de ander Celke, 1549 zu Leenwerden getödtet. Blatt 249^b das Lied

Nae v beloofst, **O** goede heer,
11 (4+5) zeilige Strophen.

31) Blatt 251 De Belijdinghe van Peter Witses Meiselaer, 1553 getödtet (es ist nicht angegeben. wo). Blatt 253^b das Lied

Kermen is ter werlt en geclach,
10 (4+3) zeilige Strophen.

32) Blatt 254^b Eenen Brief van Willem droochscheerder, 1557 zu Antwerpen getödtet. Blatt 256 das Lied

Christen Broeders weest nu verblijt,
7 sechszeilige Strophen. Dīs Lied handelt nicht von dem Eede Willens, es scheint vielmehr von ihm selbst gemacht und gleich dem Briefe aus seinem Gefängnisse geschrieben zu sein.

33) Blatt 257—275^b Briefe von M. Gielis Rathijz, 1564 zu Middelborch getödtet. Blatt 275^b das Lied

Mijn iock is sort, mijn last is licht,
8 (4+3) zeilige Strophen.

34) Blatt 276^b ein Brief von Clement Hendrix, 1569 zu Amsterdam verbrannt. Blatt 278^b das Lied

So wi op den Steen Christum vout,
14 fünfzeilige Strophen.

35) Blatt 279^b ff. drei Seiten Register. Auf der vorderen Seite des folgenden Blattes (An) der Titel des Liederteils:

En Liet-boeckē, tracterende van den Offer des Heeren, int welke oude en nieuwe Liedekens, wt verschēde Copien vergadert zijn, om by het Offerboeck gheuoecht te worden, want het van eender materien voert, als van verraden, vaughen en dooden, aengaende der Slachtschaepkens Christi, die de stemme haers Herders Jesu Christi getrouwelijck gehorsaem zijn ghemesst tot der doot toe. **I**tem, hier is een Register achter by ghemacht, om elck Liedeken op zijn Folium te vinden. (Drei Strophen.) **M**atth. 10. c. 22. **O**m mijnē Naem sult ghy van alle menschen ghehaect worden, maer die volstan-dich blijft tot den eynde, die sal salich worden.

36) Es sind der Reihe nach folgende Lieder:

Blatt

1^b: **V**An tbitter lijden Christi ootmoedich,
30 sechszeil. Str.

3^b: **V**Erhuecht u Gods kinder allertijt,
19 (1+3) zeil. Str.

Handelt von Frans van Boosweert, 1545 zu Leuwerden getödtet.

5^b: **D**oesghent wil ick nu laten staen
29 (1+3) zeil. Str.

Handelt von zwei Jungfrauen von Beckom, Marie und Ursel, 1544 zu Delden verbrannt.

8^b: **D**Oemen vijftienhondert schreue,
21 (4+1) zeil. Str.

Von Goris, Wouter, Grietken, Naenten und Katharina, 1551 zu Gent getödtet. Strophe 13 lautet:

Wouter sprach ten saluen tijden
borgers van Gent, hoort mijn vermaan:
Weet, dat wy niet en lijden
als Ketters ofte Luthriaen,

Die in den hant den pot met bieren,
in dander hebben dat Testament,
Gods woort in dronckenschap hantieren,
daer door die waerheyt wort gheskent.

11^b: **I**ck sal met vriedheden singen een Liet
23 (4+1) zeil. Str.

13^b: **I**ck mach wel droeflijck singen
22 (1+1) zeil. Str.

Von zwei Frauen, Mariken und Anneken, und drei Männern, Henric Dircsz, Dirc Jansz und Adriaen Cornelis, 1552 zu Leiden getödtet.

15^b: **G**hy Christen al te samen
Von David und Levina, 1554 zu Gent verbrannt.

17^b: **A**fmen schreef vijftienhondert Jaer
14 fünfzeil. Str.

Von Gielis und Lisbeth, 1551 zu Gent getödtet.

18^b: **O** God ick moet u claghen
Von Joos Verbeek, 1561 zu Antwerpen verbrannt. Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1562: meine Beiträge No. 61.

21^b: **E**en nieuwe Liet, vaet dit bediet
13 achtzeil. Str.

Von Willem Cleermaker, 1560 zu Antwerpen verbrannt.

23^a: **I**n bitterheyt der sielen
Steht schon in dem Liederbuch von 1569: meine Beiträge No. 62.

24^a: **I**n Oort vrienden, ick schenk u een liet
13 (1+3) zeil. Str.

Handelt von Jan Jansz Brant, 1559 zu Geer- vliet getödtet.

25^a: **V**Erhuecht verblijt groot ende cleyn
20 sechszeil. Str.

Von einer Jungfrau Janneken, zu Antwerpen getödtet.

26^b: **I**ck moet een liet beginnen, 18 (1+4) zeil. Str.

Von den zwölf Gefangenen, die 1559 zu Gent getödtet worden. Siehe oben No. 22 in der Belijdinge von Hans dem Betten.

29^b: **O** Heere Godt ewich Vader verheuen
26 vierzeil. Str.

Von Goris und Joachim, 1560 zu Antwerpen verbrannt. Hinter der 19. Strophe wird eine Strophe von dem Oorlof Liedeken, welche sie am Pfahl gesungen, angeführt: Orlof aen broeders en susters gemeen.

30^a: **A**Enhoort Godt hemelsche Vader
25 (4+1) zeil. Str.

Von 72 Martyrern handelnd, die zwischen 1555 und 1560 zu Antwerpen getödtet worden, alle mit Namen aufgeführt.

Blatt

32^b: **A**lmen schreef dunst vijfhondert

37 (1+5) zeil. Str.

Von Gouvaert, Vriels, Mariken und Annetken, 1550 zu Vier getödtet. Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1569: meine Beiträge Nro. 55.

37^a: **E**lvaes ick mach wel suchten 9 (1+5) zeil. Str.

Von Willem, Mariken, Dienverden und Mariken Jans, zu Leiden getödtet (um 1551). Scheint von Abriaen Cornelis gemacht; in seiner Belijdinge (siehe oben Nro. 15) Blatt 103^b heißt es: Doen deden sy my dat Siedeken van de vrienden, en vraechden my, wie dat geschreuen hadde. Ick seyde: Ick habbet gheschreuen. Doen vraechden sie oft ict ooc gedicht hadde. Ick seyde: Ick hebt geschreue, maer ick en seyde van gheen dichten.

38^a: **B**Abels Vaets Mandamenten

25 (1+1) zeil. Str.

Von sechs Frauen, 1559 zu Antwerpen getödtet. Ihre Namen sind unter denen der 72 Martyrer, oben Blatt 30^a.

40^b: **H**oort vrienden al, hier in die aertsche dal,

12 (6+6) zeil. Str.

Von Jorian und Clement, 1557 zu Harlem verbrant. Von Jorians Testament siehe oben Nro. 18.

42^b: **A**lmen screef dunst vijfhondert een en sterlich Jaer 11 sechszeil. Str.

Von Calleken Striner, 1561 zu Antwerpen getödtet.

44^a: **E**en ewige vrucht die niet en vergaet

33 (1+6) zeil. Str.

Handelt von Frage und Antwort bei dem Verhör eines Gefangenen. Am Rande steht twelc Peter van Weruick (so alst schijnt) ghmaecht heeft. Leest zijne Briefe fol. 90. Siehe oben Nro. 14. In dem Briefe deutet keine Stelle auf das Lied, aber der Inhalt von beiden ist im Ganzen derselbe.

48^a: **G**eroert den ick van binnen 25 (1+2) zeil. Str.

Handelt von mehreren im Liede selbst genannten Gefangenen; Yper, 1561. Von einem unter ihnen selbst gemacht: es heißt immer wy und ons. Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1562: meine Beiträge Nr. 65.

50^b: **O**ch siet hoe droeve dingen 31 vierzeil. Str.

Handelt davon, wie Jacques verrathen und gefangen ward. Von ihm selbst gemacht: die letzte Strophe lautet

Jacques heeft dit gesongen,
daer hy lach geuangen s waer,
Geweldich is hy door gedrongen
en rust nu onder den Altaer.

52^a: **O** Heer God ick mach wel clagen

11 (4+1) zeil. Str.

Handelt von dem Bekenntnisse des Jan Schut, gefangen zu Breen. Von ihm selbst gedichtet: die letzte Strophe fängt an

Die dit Liedeke dichte,
Jan Schut was zijn naem (bekent),
Om zijnen Vaesken te sichten,
wt de geuandenis heeft hijt gesent.

Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1569: meine Beiträge Nro. 66.

37) Blatt 54 folgt nun noch eine Anrede an den Leser, zwei Seiten, Überschrift: **B**esluit. Darnach 2 Seiten Register, darunter die Anzeige des Druckjahrs.

38) Die drei großen Buchstaben im Anfang der Vorrede, der Belijdinge von S. Stephanus (Blatt 4) und des Besluit könnten dienen, den Drucker des Buchs zu ermitteln. Die Ausgabe von 1567 soll dieselben haben. Es sind lateinische, ein N, S und G, in einem Viereck stehend, weiß gelassen, wie zum Ausmalen, hinter ihnen Laubwerk, bei dem N auch zwei Bzgel, bei dem G eine Schlange. Die Seite jedes Vierecks ist etwa ein Zoll; es geht alle dreimal durch 10 Zeilen.

39) Die Gedichte haben immer abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Zu den Seiten, sowohl bei den Erzählungen und Briefen als bei den Liedern, Citate von Schriftstellen.

40) Die weltlichen und geistlichen Lieder, auf welche wegen des Tons verwiesen wird, sind in dem Hauptteil folgende:

| | |
|--|------|
| Als de winter gaet van henen | 195. |
| De Mey staet nu in zijnen tijt | 121. |
| Die Vogelkens in der munten | 180. |
| Een Siedeken met vruechden ghoet | 192. |
| Een meerder vrucht ter werelt en is | 16. |
| * Genade en verde | 47. |
| Chepeyns, gepeyns | 109. |
| Ghy die Christum hebt aen ghedaen | 256. |
| Het daghet in den Oosten | 212. |
| Het waren twee gespelkens goet | 24. |
| Het was een Clercken | 7. |
| Het was een Joden Dochter | 246. |
| Ic weet een vrouken amoreus | 13. |
| In Oostland willen wy varen | 11. |
| Languer me fault | 225. |
| Mijn Goed waer sal ick henen ghaen | 89. |
| Mijn Liefken siet my ouel aen | 249. |
| O Heere ghy staet altijt in mijnen siene | 202. |
| * O rat wan auontueren | 11. |
| * O Sion wilt u vergaren | 83. |
| Roosken root seer wijt ontloken | 278. |
| Rosina hoe is u ghesalt | 285. |
| Sorghhe ghy moet bezijden staen | 141. |
| Te Munster staet een sheunen huns | 278. |
| Truereen moet ic nacht en dach | 253. |
| Tyrannich merck vol archs ghebronghen | 207. |
| * Wel hem die in Godts vreesle staet | 211. |
| * Wilt ghy mesen een orlochs man | 235. |
| Wy willen de Mey ontfangen | 94. |

41) In dem Liederteil sind es folgende:

| | | |
|---|----------------|--|
| Adieu reyn bloemken | Blatt | |
| Crur fidelis inter omnes | 30. | |
| De Mey staet nu in zijnen tijt | 1. 11. | |
| Hier daget wt den Costen | 5. | |
| * Het sweert is wt der schenden | 50. | |
| Het was een Molenarijne | 26. | |
| Ik danke v lieue Heere | 48. | |
| Ik roep v o Hemelsche Vader aen | 25. | |
| Isabels Priesters zijn opgheslaen | 52. | |
| * In doots ghewelt loch ik genaen | 12. | |
| * Met enen droeven sanghe | 11. | |
| * Mijn God waer sal ic | 23. | |
| * Oh Heere ghy staet altijt in mijnen sinne | 21. | |
| O Heer al in der ewicheyt | 28. | |
| * Op v betrou ik Heere | 15. | |
| * O Kat von auontueren | 37. | |
| * O Sion wilt v vergaen | 32. | |
| Rosina hor ik met v ghestelt | S. 13. 18. 38. | |
| Te Munster staet een steenen huns | 21. | |
| Eis nu schier al, vernult ons Broeders getal, | 17. | |
| | 10. | |

42) Die unter No. 40 und 41 mit Sternchen bezeichneten Lieder befinden sich in meinen Beiträgen abgedruckt. Das Lied *De Mey staet nu in zijnen tijt* ist in dem Register zu den Souter-Liedekens unter dem Anfang aufgeführt: Die *men* staet vrolijk in sinen tijt; in dem Lieberbuch von 1562 (meine Beiträge No. 12) beginnt es: *De lustelijke Mey is nu in zijnen tijt*. Auf ein Lied wird in dem vorliegenden Buch selbst unter zwei verschiedenen Anfängen hingewiesen:

Rosina, hoe is v ghestalt,
und Rosina, hoe ik met v gefelt.

43) Im Besitz des Herrn Buchhändlers Friederich Müller in Amsterdam.

DLXXX — DLXXXIII. *

Sendschreiben, Bekenntnisse und Lieder

einiger in den Jahren 1569—1571 zu Uiderland gepfarter Christen.
1577.

1) 364 Blätter in 16°, jeder halbe Bogen von 8 Blättern hat seinen Buchstaben. Die Bezeichnung ist also nach halben Bogen in 16°.

2) Das Werk besteht aus 6 einzelnen Büchlein, die jedes seinen besonderen Titel mit der Jahreszahl 1577 haben, aber nicht einzeln ausgegeben worden. Es fehlt ein Gesamtittel; der Titel des ersten Büchleins, des größten von allen, die Briefe und Lieder von Jacob de Keersmaecker enthaltend, hat zu wenig Anzeigung, als daß er auch nur im Sinne des Druckers dafür hätte gelten können.

3) Ein Exemplar dieses seltenen Werkes besitzt Herr Buchhändler Friederich Müller in Amsterdam.

4) Die einzelnen Bücher sind der Reihe nach folgende:

A.

In dit te-ghenwoordighe Doeckerken |
zijn veel schoone ende lieflijke Brieuen, |
van eenen ghenaeamt Jacob de Keersmaecker, die
hy wt zijn-der gheuanknisse ghesonden
heeft, de welke tot Brugge leuende is ver-
brandt, Int Jaer 1569. den 10. Junij. ||
Baruch. 3. 42. Hoc salich zijn wy, O Israel,
want Godt heeft ons zijnen wil- le gheopen-
baert. **C** Ghedruckt ins Jaer ons Heeren,
M. CCCCC. | **LXVIIJ.**

1) 19 halbe Bogen in 16°, A—C. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (Fol. 2.) auf A ij, letzte (Fol. 152.) auf dem letzten Blatt.

2) Zwei Seiten Vorrede. Anfang: **C**Ersame, werde, en lieue Leser, hier hebby veel diuersche Brieue, by een vergader, die Jacob Keersmaecker te Brugge in Vlaenderlant wt zijnder geuanknisse aen sommige Gemeynthen, ende oock aen particuliere Personen, B. en S. by sonder aē zijn Huysfrouwe en kinderen gefonde heeft. Am Ende die Verse:

Den thieden Junij, 1569. heeft Jacob vromdich
Voor de werelt Gods woort betuycht en beseghelt
bleedich

Welcke staende te Brugge leuende inden brant
heeft so God des Hemels gedaen zijn offerant.

3) Mit Fol. 3. beginnen die Briefe. Es sind deren neunthien. Der letzte schließt auf der Rückseite von Blatt 148, darunter die Verse:

Alle die tijde naden wille Godts, wilt hier op
mercken,

Die beuelen hare sielen de getrouwen Schepper
met goede werken.

4) Von Blatt 149 an folgen drei Lieder Jacob Keersmaeckers:

a) O Heere zijt my altijts genadich
17 vierzeil. Str.

b) In mijnē noot, roep ic tot v o Heere
12 (1+1) zeil. Str.

c) O Vriēde al te samē
8 (3+3) zeil. Str.

Neben dem Anfang des letzten (Fol. 151^a) steht: *Het derde liedekē, dwelcke Jacob gemaect heeft sdaechs eer hy stork*. Eine vollständigere Erklärung darüber folgt dem Liede in drei Zeilen auf Fol. 152^a und der ganzen Seite 152^b, unter der Überschrift: **C** Dit is zijn laetste Adieu. Anfang: **L**ijt voor de waerh, en en vrees geē swaerh. **D**it hebbe ic gemaect achter mijn Adieu, om de tijt ouer te bregē. **G**efondē aē H. B. mijnē lieue B. voor en Adieu. **E**n groet my alle de vriēde herte-lijc leer. **G**esereue op de sacramēts dach, op welckē dach dz ic de bootschap ontfinc, dz ic sanddachs moeste sterue. **E**n op de Sacramēts Auōt was ic gegeeselt, u. f. w.

B.

Veel schoone grondige leerin gen wt des Heerē woort, beyde des oude en nieuwe Testamēts, in welke onderscheydentlijk bediet, verclaert ende aangewesen wort, wat een mensche noodich sy ter salicheyt, door Henrick Alewijnz, tot Middellborch genaegē om de waerhent, die hy oock metten doot ende bloede statuaftich betuycht en besegelt heeft, Anno. 1569. Den 9. Febr. 1. Petr. 4, 19. Alle die daer lijden naden wille Gods, die benelen haer sielen den getrouwen Schepper met goede merken. **G**hedrukt int Jaer ons Heerē, M. D. Lxxvij.

Am Ende:

Gedrukt int Jaer, M. D. Lxxvij.

1) 8 halbe Bogen in 16°, A—H. Blattsahlen, erste (fol. 2.) auf A ij, letzte (fol. 64.) auf dem letzten Blatt.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Vorrede **C**otten Leser. Anfang: **M**iet lieue en getrouwe Leser, wo die zwei **V** ein **W** bedenten.

3) Blatt 60 zu Ende die Anzeige: **H**ier na volgē noch twee Liedekens, de welke Henrick Alewijnz wt zijnder geuankenisse gesonden heeft. Diese Lieder stehen dann auf den letzten 4 Blättern:

a) fol. 61: **O**ch wilt v doch eens schamen
(8+8) zeil. Str.

b) fol. 63^b: **H**oort mijn Adieu mijn vrienden doch
7 (1+6) zeil. Str.

Weidemaal nennt Henrick Alewijnz sich in der letzten Strophe.

C.

Sommige Brieuen, Testamenten, ende Belijdingen, geschreuen door Joos Verkindert (ligghende ghuangen binnen Antwerpen) aen zijn Huysvrouwe, ende andere zijne bekenden, die om tghetunckenisse Jesu Christi ter seluer stede zijn leuen ghelaten heeft, Anno 1570. den 13. Septembris. **2. Timothy. 3. 12.** **A**lle die Godtsalich willen leuen in Christo Jesu, die moeten veruolghinghe lijden. **G**hedrukt int Jaer ons Heeren M. D. LXXXIII.

1) 10½ halbe Bogen in 16°, A—F. Zweite Seite leer. Blattsahlen, erste (fol. 2.) auf A ij, letzte (fol. 81.) auf dem letzten Blatt (F iij).

2) Keine Vorrede, keine Lieder.

D.

Twee schoone Brieuen, gheschreuen door Hendrick Verstralen, aen zijn Huysvrouwe met haer drie cleynne Kinderkens, met noch eenen Brief aen zijn B. ende S. wt der ghevankenisse tot Hypermonde, aldaer hy gheuangen lach, Anno 1571. **I**tem noch zijn hier by ghedaen drie schriftuerlike Liedekens, gemaect by den seluen Hendrick Verstralen. **I**tem noch zijn hier by geset twee Brieuen van Marcken Deynoots, de welke sy tot Hypermonde wt der ghevankenisse gheschreuen heeft aen haer B. en S. **G**hedruet int Jaer ons Heeren

M. D. LXXXIII.

1) 3 halbe Bogen in 16°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Blattsahlen: fol. 2. bis fol. 21.

2) Keine Vorrede. Die Briefe Verstralens enden oben auf fol. 16^b, mit der Zeile: **G**eschreuen op Joris dach, 1571.

3) Von fol. 16^b bis fol. 21^a die drei Lieder:

a) fol. 16^b: **O** Heere Godt vō groter machte
13 (4+1) zeil. Str.

b) fol. 18^b: **G**henade ende vrede
10 (1+3) zeil. Str.

c) fol. 20^a: **O** Heer van hemel ende aerde mee
18 vierzeil. Str.

In dem letzteren Liede gedenkt H. Verstralen auch der Marcken Deynoots.

4) Nun folgen zwei Briefe von Marcken Deynoots aus ihrem Gefängnis zu Hypermonde, auf fol. 24^a schließend mit den Zeilen: **I**nt Jaer nae Christus gheboorte, Anno 1571.

E.

En Christelijke Sētbrief, geschreue wter geuankenis. **S**e aen alle de gene die om de rechte kenisse Jesu Christi en vreesse Gods van dē skoutē afgelootē en onder tredē zijn tot versterkinge haers ghemoots, op dat sy volherdich in de aenghenomene waerhent, in een warachtich gheuoone, met een vrome Godsalige wādelinge, sonder aenstoot tottē eynde moghen wandelen. **D**oor Thijs Jorinensz. Malach. 3, 16.

† Die Godt vreesen, die troosten | haer onder
malcanderen. ¶ Ghedruct int Jaer ons Hee-
ren **M. D. LXXVIII.**

Am Ende

¶ Ghedruct int Jaer onses Heeren
Jesu Christi | 1577.

1) 3 halbe Bogen in 16^o, A—C. Alle Seiten
bedruckt. Blattzahlen: Fol. 2. bis Fol. 24.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gruss
an Brüder und Schwestern, überschrieben De
Croete.

3) Blatt 11 selzt der Titel eines zweiten Send-
schreibens, ganz eingerichtet wie der obige, als wäre
es der Titel eines neuen Büchleins, auch wieder
mit der Jahreszahl des Druckes. Ein Beweis, daß
alle unter besonderen Titelblättern stehenden Teile
des Buches keine besonders ausgegebenen Drucke
sind, sondern zusammen ein Werk bilden, welchem
nur der Gesamttitel fehlt.

4) Ende Fol. 23^a mit den Worten: Ghe-
schreien metter haest in de 27. weke onser gemanke-
nisse, by my v swacke broeder, Chijs Jorianensz,
dienstelijck ende profitelijck alles goets, wat ich
vermach. Es folgen aber noch mehrere kleine Nach-
sätze. Am Ende der Rückseite 23^b die Überschrift
des nun folgenden Liedes.

5) Fol. 24. das Lied

Ik roep tot v O Schepper mijn

12 vierzeil. Str.

F.

**Gen corte Bekentenisse ende | gron-
dige aewijsinge wt der H. Schrift, dat Godt,
Vader, | Soon, en heylighe Gheest, een onuer-
scheyden God is, en dat Christus Jesus oock
Godt ende men- sche is, die een wille ende
werck met malcande- ren hebben, an- ghedenkt.
Door Herman Timmerman. ¶ Item, noch is
hier achter by gedaen een nieu Liedeken, in-
houdende vā som mige opgeofferde kinderen
Gods, die om tgemungenisse Christi haer le-
nen te Ghent ghela- ten hebben. ¶ Ghedruct
int Jaer ons Heeren **M. D. LXXVIII.****

1) 2 halbe Bogen in 16, A—B. Zweite und
letzte Seite, so wie die Rückseite von Blatt 12 leer.
Blattzahlen: Fol. 2. bis Fol. 16.

2) Das Bekentnis hat die Überschrift COPIE.
Es schließt Fol. 12^a mit den Worten: Vaert wel.
Leef mit verstant.

3) Blatt 13 das Lied

Asmen schreef duyst vijhondert Jaer
ende twee en tseftich mede,

18 (4+6) zeil. Strophen. Es ist nicht gesagt, daß
H. Timmerman diß Lied gemacht. Dasselbe ent-
hält die Aufzählung der von 1562—1569 zu Gent
getödteten 41 Martyrer.

DLXXV.*

**Dijs Boec wort | genoet: Het Offer
des Heeren, | om het inhout van sommighe
opgeofferde kinderen | Gods: De welke doort-
gebracht hebbē wt den goeden | schat haers her-
ten, Belijdingen, Sentbrienen, en Te- | sta-
menten, de welke sy mettē monde beleden, en
met- ten bloede bezegelt hebben, Tot troost
ende versterc- | kinghe der Slachtschapkens
Christi, die totter doot | geschickt zijn, Tot
lof, prijs ende cere des geens | diet al in allen
vermach, wiens macht duert | van ewichent tot
ewichent, Amen. | (Holzschnitt.) ¶ Ghedruct
int Jaer ons Heeren **M. D. LXXVIII.****

Am Ende (des ganzen Buchs):

**Volent den vijfften Nouembris,
Anno M. D. LXXVIII.**

1) 12 Bogen in klein 8^o, wie 12^o. Zuerst 34½
Bogen A—Am, darnach (das Liederbuch) 7½ Bo-
gen A—H. Blattzahlen: Fol. 2. bis Fol. 275 (auf
Am iij), und Fol. 2. bis Fol. 59 (auf H iij).

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8, 9, und
11, so wie die erste Zeile unter dem Holzschnitt
roth gedruckt, das Zeichen ¶ schwarz.

3) Der Holzschnitt: ein länglich runder Rah-
men, umgeben von Laub und Schnitzwerk; inner-
halb des Rahmens ein Altar, dahinter ein Engel,
unter dem Altar einige Menschen; in dem Rah-
men die Umschrift: O heere hoe langhe en wreket
ghy onse bloet niet ouer den gheene die opter aerden
woonen Apocalip. Es ist Apoc. 6, 10. Haupt-
sächlich muß aber an den vorangehenden 9. Vers
gedacht werden: Und da er das fünfte sigel auf-
tat, sah ich unter dem Altar die selen derer, die
erwürgt waren um des worts Gottes willen, und
um des zeugnisses willen, das sie hatten. Den
Ansdruck 'unter dem Altar' brauchen die niederlän-
dischen Martyrer jener Zeit häufig.

4) Die Vorrede Blatt 2 und 3 ist dieselbe als
die der früheren Ausgaben; in dem mir vorliegen-
den Exemplar fehlt Fol. 3.

5) Die in den Ausgaben von 1570, Fol. 243
—279, befindlichen Nachträge zu der Ausgabe von
1567 sind in die vorliegende neue ihres Orts
eingeschaltet; dazu kommen schließlich die Briefe
von Hendrick Verstralen und Mayken Deynoots,
Fol. 263—Fol. 275, welche aus dem Cedez-²Wert

von 1577, das im Anfang die Briefe und Lieder von Jacob de Keersmaecker enthält, aufgenommen werden. Die Reihenfolge ist nun demnach diese:

- Fol.
- 2. Stephanus.
 - 8. Michiel Satter.
 - 12^b. Weynken Claes.
 - 16. Anneken Esia.
 - 21^b. Jan Claesz.
 - 28. Elisabeth.
 - 31^b. Sijz und Celken.
 - 35. Hans van Ouerdamme.
 - 51^b. Hans keescooper.
 - 53. Jeronimus Segerfz, und seine Hausfrau Kijzken.
 - 87^b. Peter Brunen, Jan de oude Cleercooper, und Pluyt.
 - 92^b. Adriaen Cornelisz.
 - 107^b. Peter van Wernick.
 - 112. Doof kint.
 - 123. Peter Witses.
 - 126^b. Claes de Praet.
 - 138^b. Jorjaen Simonsz.
 - 144^b. Willem droochscheerder.
 - 147. Jaques.
 - 154^b. Claesken.
 - 195^b. Adriaen Pan.
 - 199. Hans de vette.
 - 204^b. Hans vander Maes.
 - 209^b. Semaert Plouier.
 - 213. Gielis Bernaerts.
 - 226. Jan Geertsz.
 - 236. Manken Doosers.
 - 241^b. Gielis Mathijsz.
 - 260^b. Clement Henricksz.
 - 263. Hendrick Verstralen.
 - 273^b. Manken Deynoots.

6) Das Verzeichniß dieser Namen befindet sich, ohne Angabe der Blattzahl, auf der Rückseite des Titelblattes; 33 Namen: Kijzken Jeronimus und Jan de oude Cleercooper unter besonderen Numern. Fehlerhaft steht hier wie im Register unter Nro. 11 Peter van Wernick und unter Nro. 15 Adrian Cornelisz, statt umgekehrt.

7) Von den drei Liedern Hendrick Verstralens ist, Fol. 272, nur das erste aufgenommen: O Heere Godt van grooter machte.

8) Von der Rückseite des Blattes 275 an drei Seiten Register.

9) Das folgende Blatt, nach welchem neue Signaturen und neue Blattzahlen beginnen, hat den Titel des Liederbüchleins, in folgender Gestalt:

Gen lietboeck-ken, tracterende vanden Ofs-fer des Heeren, int welke oude ende nieuwe Liedekens, wt verschenden Copien vergadert zijn, om by het Offerboeck geuoecht te worden, want het von eender materien roert, als van verraden, | vaughen ende dooden, aen- gaende der Slacht-| schaepkens Christi, die de

stemme haers Her- ders Jesu Christi getrou- welijck gehoor- saem zijn geweest totter doot toe. | Hetschnitt. Ghedruckt int Jaer ons Heeren, M. D. LXXVJ.

10) Der Hetschnitt auf diesem Titelblatte ist derselbe wie der auf dem Haurttitel.

11) Das Liederbuch enthält drei Lieder mehr denn die frühere Ausgabe:

Fol.

33^b: **Almen schreef dunst vijf hondert Jaer** ende twee en tsestich mede,

18 (4+6) zeilige Strophen. Es ist aus jenem Sodezwerk von 1577 entnommen, am Ende desselben, hinter dem Bekenntnisse H. Timmermanns, Fol. 13.

56: **Almen dupsent vijshondert heeft ghe-**schreuen,

26 fünfzeilige Strophen. Es handelt Van Gerrit Cornelisshoon tot Amsterdam ghebrant An. 1571.

57^b: **Verhoort ons droeulich claghen,**

16 (4+4) zeilige Strophen. Es handelt von Marten Jansen und Jan Henricksen, 1571 zu Delft verbrannt.

12) Auf der Rückseite von Fol. 59 und der Hälfte der folgenden Seite der Bestupf, und darnach anderthalb Seiten Register.

13) Der Druck dieser Ausgabe ist mit viel weniger Geschmac und Sorgfalt ausgeführt denn der der früheren von 1570, auch ist die Schrift schon eine sehr verbrauchte und stumpf gewordene. Es finden sich viele Druckfehler, auch in den Blattzahlen.

14) Im Besitz des Hrn. Buchbändlers Friederich Müller zu Amsterdam.

DLXVJ.*

DE CL. PSALMEN Davids, in dichte ghestelt Door Willem van Haecht. Hier sijn by gheuoecht de Composittien opde Psalmen, ende de Christelijke Liedekens. Alle, soo die de Christelijke Chemenute binnen Antwerpen (der Confessien van Aalborg togedaen sijnde) sijn gebrunckende. Länglich runder Hetschnitt: König David stehend mit der Harfe, auf dem Rahmen die Umschrift: SINGET DEN. HEERE. ENDE. LOOFT. SYNEN NAEM. PS 96) T HANTVERPEN. Anno 1579.

1) 28 Bogen in 8°, nämlich 4 mit * bezeichnete Blätter, 27½ Bogen A – Ce, letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (439) auf

dem letzten Blatt. Hiernaeh volgt ein zweites Titelblatt:

Het Tweede Deel. INHOV- DENDE DE PSALMEN,

LOF- SANGHEN, HYMNEN ENDE |

Geestelike Liedekens diemen meest inder Christelike Ghemeynten, ghewoonlijk is te singhen. Ghetrocken wt diversche Sanctoocken, ende | nu op een nieu wt de Hoohduytsche inde Uederduytsche Spracke, met sunderlinghe vlijt en neerslichtent overgeset, tot nuttichent, Orbor ende voorderinge der Uederduytscher | Christelijcker Ghemeynten. (Holzstec, Verzierung.) Psal. 96.

Singt den Heere een nieuwe liet: Singt den Heere alle Werelt. Singt den Heere ende loeft zijnen Naem: Predickt den eenen dach aenden anderen sijn Heyl. | (Finic.) | ANNO 1579.

Am Ende:

Ghedruet Thantwerpen, t'en coste van Arnout s'Coninx.

2) 9½ Bogen in 8°, A—K. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A 2, letzte (145, statt 144) auf der letzten Seite des Bogens J.

3) Die Seiten sind in beiden Theilen mit Linien eingefaßt, die sich in den Ecken schneiden.

4) Auf der zweiten Seite des ersten Theils die PRIVILEGIE auf 3 Jahre, anfangend: *Sijne Hoohceyt heeft toe-ghelaten*, endigend: *Den xxij. May, Anno 1579. In Antwerpen. Gheeteckent Matthias.*

5) Vorrede (etwas weniger denn 4½ Seite) Totten Christelijcken Sangher. Am Ende: In Antwerpen den 15. May, Anno 1579. Hiernaeh ein Gedicht: Willem van Haecht totten Christelijken Sangher. In der Vorrede heißt es: Voorts om dat de voergenoemde Psalmen te voren vele op eenderley wijse gesongen werden: So hebben wy, tot Gods Eere, en vercieringe der seluer Psalmen, daer op doen makē al nieuwe Melodien, die allen Christenē, de welke de Grootmakinge en verbreydinge des Naems Gods seer gerne sage, niet weynich lief en angenaem (so wy verhoopen) en sullen wesen.

6) Auf Seite 1 die Überschrift: DE PSALMEN DAVIDS, IN NEDERlantsehen dichte ghestelt. Über jedem Psalm zuerst die Angabe des Inhalts, dann die Noten der Melodie mit eingedruckter erster Strophe des Liedes. Ist wird über den Noten zugleich auf eine deutsche Melodie hingewiesen, wie sogleich bei dem ersten Liede: *Op de*

wijse, t'Vo Godt der Heer nicht by ons elt: Oft op de volgende melodie.

7) Die Zahl des Psalms und die Angabe des Inhalts hat gerade lateinische Schrift, die der Melodie sehräg lateinische, die Lieder selbst in deutscher Schrift, ausgenommen die Namen GODT und HEERE. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Zur Vergleichung siehe hier das Lied aus dem 130. Psalm S. 395:

Vt de Diepten Hoep' ick tot v,
verhoort mijn Schreyen, HEERE,
laet op de Stem' mijns sinnecks nu
v Coren mercken seere.

Ist dat ghy wilt rekenen aen
de Sonden, HEER', wie sal bestaen
oft bliuen immermeere.

Want by u is Verghueuingh' bloot
gunst end' louter ghenade,
Dat v elck Vrees', soo clym als groot,
ick wacht vroech ende spade

Des HEEREN, Mijn Siele verwacht,
ick hoep' op v Woort met aendacht
end' slac dat ernstich gade.

Mijn Siet' wacht op-den HEER' met vlijt
alle Nachten end' Morghen:
Israel, Hoep' op Godt altijt,
want byden HEER' verborghen
ghenaed' end' veel Verlossingh' is,
hy sal Ir'el helpen ghewis
wt sijn Sonden end' forghen.

9) Der zweite Theil beginnt wieder mit Psalmliedern, unter der Überschrift: DE COMPOSITIONEN OP DIVERSCHE PSALMEN OVERGESET wten Hoohduytschen dichte. Es sind der Reihe nach folgende 17: Nro. 272, 185, 186, 263, A, 638, 286, 210, 233 (aber sehr abweichend), 189, B, 455, 283, 227, 285, 188, 262. Die mit A und B bezeichneten Lieder sind folgende:

A: What can ons comen aen voor noot.

B: Juychet den HEERE alle Landt.

10) Jedes Lied mit den Noten der Melodie, unter Nro. 272, 186, 263, 638, 283, 227, 285, 188 und 262 die Bemerkung, welches Gloria man hier singen möge.

11) Seite 40: HIER VOLGHEN DE LOF-SANGHEN, HYMNEN, ENDE DE GHEELIjcke Liedekens: Ende eerst de Hooft-stucken der Christelijcker Leer- ringhen: Waer inne cort begre- pen is de Catechif- mus. Es sind der Reihe nach folgende 49: Nro. 190, 203, 215, 215, 133, 194, 421, 192, 538, 521, 205, 200, 201, 193, 793 (ohne die 2. Str.), 666, 214, Dank segghen wy alle, 792, 195, 541 (abweichend), 197, 198, 208, 204, 184, C, 223, 234, 310, 260, 236, 226, 278, 637, 420, 535, 275, 212, 209, 222, 211, 191, 373, 270, 290, 684, 453, 279, 261, 207. Das mit C bezeichnete Lied ist

Wu waect ons heylich, HEERE groot.

Auf den Seiten 142—144 folgen sieben Gloria-
strophen.

12) Über den schrägggedruckten Nummern ist der
Name des Verfassers durch die Anfangsbuchstaben
bezeichnet. Die andern sind Psalmlieder oder
Übersetzungen von Hymnen, wo der Verfasser des
deutschen Liedes nicht in Betracht zu kommen schien.
Über Nro. 373 steht *J. W.*, Nro. 270 ist Luther
zugeschrieben. Die drei letzten Lieder sind wieder
Psalmlieder. Den Strophen von Nro. 190 und
195 wird nicht Kyrieleison, sondern *HEER* out-
fermt v ons hinzugefügt.

13) Sing. und Plur. der zweiten Person stehen
zuweilen nahe bei einander: so heißt die erste
Strophe von Nro. 198:

Coemt, GODT Schepper, heyliger Gheest,
besoect het Hert' der Menschen dijn,
Met v Ghenaed' veruultse meest,
die v vercoren Schepfel sijn.

14) Vier Blätter Register, unter jedem Buchsta-
ben zwei Abtheilungen: Eerste Deel und Tweede
Deel.

15) Stadtbibliothek zu Leipzig, C. J. Beder
Nro. 1574.

DCLXXXIII.*

DE **Psalmen Davids**, in Ueder-
dantschen dichte ghestelt: **Midsghaders de**
Compositien op-de Psal- men, ende de Chri-
stelijke Lidekens. || *Soo de Christelijke Gemeyn-
ten binnen Antver- | pen ende Brussel (der Confessien van
Aulhorel | toeghedaen sijnde) sijn ghebruykende.* || (Holtz-
schnitt: innerhalb eines länglichbrunden, zu den Seiten
breit verzierten Rahmens König David sitzend mit der
Harfe, auf dem Rahmen die Umschrift: SINGET DEN
HEERE. ENDE LOOFT SINEN NAEM. P. 96. Neben
dem Namen links A, rechts S.) **T' HANTVVER-**
PEN. | **By Aernout s' Coninc.** An. 1582. Met
Privilegie. || (Linie.) **Men vintse te coope inden**
rodden Leene | inde Camerstract.

1) 25 halbe Bogen in 16°, A—bb. Seiten-
zahlen, erste (3) auf A ij, letzte (437 statt 400) auf
der letzten Seite. In den Seitenzahlen sind meh-
rere Fehler: zuerst steht 32 zweimal, so daß bis
349 die zweite Seite jedes Blattes die ungerade
Zahl hat, dann folgt 350 und 352, darnach (mit
dem Bogen 3) segleich 417 n. i. j. bis 402, auf
dem vorletzten Blatte, das letzte aber hat die Zah-
len 436 (offenbar statt 403) und 437.

2) Diese Ausgabe der Psalmen von Willem
van Haecht hat auf dem Titel seinen Namen nicht.
Auf der Rückseite die PRIVILEGIE von 1579.
Darnach 5 Blätter Register, unter jedem Buch-
staben abgesondert der erste und zweite Teil. Ver-
wadernagel, Kirchentitel. 1.

rede und Gedicht von W. v. Haecht fehlen. Über
den Melobien findet keine Hinweisung auf die äl-
teren deutschen mehr statt. Auf dem letzten Blatt
ein Register über die Psalmen nach ihrem Inhalt:
Vermaninge ende Leere, Troostinghe, Pro-
phetijen, Danc-Psalmen, Ghebedt Psalmen.
Der Titel des zweiten Teils lautet:

Het Twede Deel, | INHOVDENDE
DE PSALMEN, LOF- SANGHEN,
HYMEN ende Gheestelike Lidekens,
*diemen meest ende Christelij- ker Gemeyn-
ten ghe- vualijc is te | singhen. |* **Wi verscheden hoch-**
dantsche Sanchboec- ken, inde Uederdantsche
Sprake, tot nut- ticheyt ende voorderinghe
der Uederdant- scher Christeliker Gemeyn-
ten ouergeset. || (Holtzsch.) **Psal. 96. | Singht den**
Heere een nwe liet: Singht den Heere alle
Werelt. | Singht den Heere, ende Loeft sijnen
Naem: Prediet den eenen dach aen den ande-
ren | sijn Heyl. || (Linie.) Anno. 1582.

3) 8 halbe Bogen in 16°, A—G. Seitenzah-
len, erste (1) auf der Titelseite, letzte (128) auf
der letzten.

4) Dieser Teil hat, mit der ersten Ausgabe von
1579 verglichen, einige Veränderungen erfahren:

- Die 3 Psalmlieder Nro. 279, 281 und 207
stehen nicht mehr am Ende, sondern sind
unter die Psalmlieder eingefügt, mit welchen
der Teil anfängt; er endigt mit Nro. 453
(vor den Gloriastrophen).
- Es fehlen die beiden Gesänge Nro. 209
und 212.
- Nachstehende 8 Lieder sind hinzugekommen:
Nro. 281, 282, 233, 312, 451, 437, 669
und 219.
- Es sind nicht 7, sondern nur 6 Gloria-
strophen und darunter nur 5 der ersten Ausgabe.
- Bibliothek des evangel. Seminars zu Wol-
fenbüttel.

DCLXXXIII.*

ONDER VERBETERINGE. Korte in-
lendinge der seesten | Israels,
twelck rechte Tijt kaarten ziju, waer
in ghy sien mencht hoe veel groot Jaren
die Werelt ghe- staan heeft, Ende hoe veel
groot Jaren datse noch staan sal, | Ende in
wat groot Jaer datse vergaen sal. | Maar

van dien **Dach**, ende van die ure en weet niemant, | **Coch** de **Enghele**n niet in den **Hemel**, dan alleen den **Vader**, sendt **Christus**, **Matth. 24.** **Want** in der **Wage** heeft hy de **Werelt** ghemegen, ende in | der maten ende ghetal, den **Tijt** ghemeten, Ende hy en be- | meget niet voor dat die selue maate vervult is, sendt den **Enghel 4. Eedr. 4.** **Wie** heeft te vooren ghedacht, hoe veel zants datter inde **Bee**, | hoe veel druppelen in den **Regen**, ende hoe veel dagen der **Werelt** worden | sou- den, etc. **En** isser de **Alderhoohste**, de **Schep- per** aller dinghen, **Al-** | machich, een geweldich **Coninck**, ende seer verschrikelick, die op zij- nen | **Throon** sit, een heerschappende **Godt**, die heeftse door zijnen heylighen | **Gheest** vercou- dicht, die heeft alle dinghen te vooren ghedacht, ghe- | weten ende gemeten, ende hy heeft de wijsheyt wtghegooten | ouer alle zijn werken, ende ouer alle t'vlesch | machich na zijnder | ghenaden, ende gheeftse dien, die hem lief hebben, sendt **Iesus Syrach, Capit. 1.** **Ende** ghy **Daniel** verbercht dese woorden, ende bezeghelt dit | schrift, tot op de laaste tijt toe, soo sullender vele ouer comen ende | groot verstandt vinden, etc. **De** godtloosen en sullent niet | achten, **Maar** de verstandige sullent verstaen, | sendt den **Enghel tot Daniel, | Capit. 12.** **Ghe-** | druckt int Jaer ons Heeren, Anno 1593.

1) 12 Bogen in 4^o, A—M. Zweite Seite, Blatt G ij und letzte Blatt leer. Keine Blattzahlen. Sieben eingefaltete Kupfertafeln, vor Blatt B ij, C ij, D ij, E, E iij, F ij, I ij, und mit diesen Signaturen bezeichnet.

2) Auf der vorderen Seite von Blatt A ij drei kleine Gedichte in Reimpaaren, in welchen sich Robert Roberts über die Meinung und den Inhalt seines Buchs erklärt. Auf der Rückseite die Rede: Robert Roberts wünscht der Gemeynthe | Christi veel salighens. Der zweite Absatz und das Ende lauten:

De Feesten Israels lieue Broeders, dat zyn na myn gelouue Gelyckenissen, van de tyden ende van den Onderdom des Werelts, gelyck de Landtkaarten na myn ghelouue Gelycke- nissen zyn van de Landen ende van de gedaante des Werelts. Ende gelyck als de Men- selen in versheyden Figuren die gedaante des Werelts wtghebeeldet hebben, die eene Figuren dan d'ander, die eene Figuren oft Landt-kaarte oock minder lants inhoudende dan d'ander. Also heeft Godt oock in ver- sheyden Figuren de tijdt des Werelts wtge-

beeldet, die eene Figuren grooter dan d'ander, die eene Figuren oft Tijdt-kaarte oock minder tijdts inhoudende dan d'ander. Ja de tijdt ende onderdom des Werelts is na myn gelouue veel perfecter in dese navolgende Tijt-kaarten wtghebeeldet, dan het Landt oft die ghedaente des Werelts in eenighe Landtkaarten wtge- beeldet is. Want de Menschen hebben die ghedaante des Werelts de Landen ende de seheydinge der Landen in versheyden Figure- ren wtghebeeldet. Maar God heeft den onder- dom des Werelts, de Tijden ende de sehey- dinge der tijden in versheyden Figuren wtghebeeldet, soo ghy nu in t'ghene hier na volcht: meucht proeuwen.

Beschreuen door Robert Roberts, woonende buyt de Haartemmer poort, achter de Brouwery van de Klauer, in de Leydstar tot Amsterdam.

3) Blatt A iij: Hier begint de korte inley- | dinghe der seften Israels. Blatt I iij: Het be- sluyt. Ende desselben (auf der Rückseite): Au Godt den Vader onses H^{erren} **IEsu** Christi wil **V. E.** ende ons allen stercken, bewaren, ende door zijn ghenade tot deser Salicheyt helpen, **AMEN.** **Gheschreuen** Door uwe dienfschuldighen Robert Ro- bert, die so hat Godt betiest: wel geerne v, ende aller Creatueren voet- seyl wil wesen.

4) Ven Blatt K an folgen nun eiff Lieder, in zwei Columnen, mit abgesetzten Verszeilen.

a) Blatt K^o: Een nieuwe liedt, gemaect | voor **Syon** die bruyt des Heeren, die nu ter | tijdt in haer grootste droefheydt, pijn ende smerte, | **Jae** in haer werste vloot ende **Wec** daghen is. **Op** de wijse: Het groene landt leydt voor mijn **Deur**.

Anfang:

Een lossanck wil ick heffen an,
20 sijnzeilige Strophien.

Auf Blatt K ij Erklärungen zu diesem Liede: **Dit** voorschreuen Liedeken lieue broeders, heb ick met vreughden ghesongen omtrent Anno 1585 u. s. w.

b) Blatt K iij: Een ander Liedeken, het welck ick gemaect | hebbe, doen mijn broeders my verspraecten, verachten, beschimpten ende | bespotten om dit verstandts wille, daer de som- mige sorghden dat | ick noch Crandsinnich door worden soude. **Op** de wijse: Schoon liefken ient, ghy zijt vol **Eloquentie**, **Oft** op | de wijse: **Alle** die in **Syon** zijt, etc.

Anfang:

V **Mijn** **Godt** goet
Ghy scheppen van mijn leuen,
6 (8+6) zeilige Strophien.

c) Blatt K iij: Een ander Liedeken, van de Salicheyt die | ons door **Iesum** **Christum** ver- schenen is, ende van de groote | **Liefde** die hy aen ons arme **Sondaers** beweesen heeft, ende

wat hy om | onse sonden wille gheleden heeft. |
Op de wijse: **E**s heden een **D**ach van vro-
lickheydt, etc.

Anfang:

Es heden een **D**ach der salicheyt,
18 (4+6) zeilige Strophen.

- d) Blatt **K** iij^b: Een ander Liedeken van die
onbedachte ende | onghesouten woorden der
Werelt, die de goetheyt, barm- | herticheyt
ende liefde Godts tot weelden trecken. | Op
de wijse van den 14. Psalm, **D**e dwaes die
spreekt in | zijn Herte seer quaet, etc.

Anfang:

De Werelt spreekt onbedacht en onvroet,
22 iijzeilige Strophen.

- e) Blatt **L** ij^a: Een ander Liedeken, van des
Heeren prijs- | weerdighe wonder werken ende
gauen, die hy den | Menschen ghegeuen heeft,
Op de wijse van den **V**eghenden Psalm: **H**eer
ick wil v wt | s Hertens grondt, etc.

Anfang:

Mijn ziele wilt prijzen de Heer,
23 vierzeilige Strophen.

- f) Blatt **L** ij^b: Een ghebedt van bekommert
Hert, op de | wijse van den 16. Psalm, **B**ewaert
mij Heer, weest | toch mijn toerlaet, etc.

Anfang (**L** iij):

Mijn Godt ick betrouwe op v alleen,
5 (4+2) zeilige Strophen.

- g) Blatt **L** iij^a: Een danksegginghe van beter
verlicht, | Op de wijse van den 24. Psalm,
Die Aerd' is onses Godts | voorwaer, etc.

Anfang:

Mijn ziel loeft onsen Godt altijdt,
6 (3+3) zeilige Strophen.

- h) Blatt **L** iij^b: Een droeuich Claechliedeken,
van die ver- | woestheynt in de wterlike Kercke,
twelck treurich ende claechlijk gheson- | gen
wert van bekommert Hert, woonende in de
Stadt van **C**onfyns, | die vol is van **R**emoer,
twist, tweedracht en **O**proer. | Op de wijse
van den **E**rrr. Psalm. **G**hy Herder **I**sraels
wilt hooren, etc.

Anfang:

Verhoort **O** **H**ere der heyrsharen,
13 (3.2) zeilige Strophen.

- i) Blatt **L** iij^a: Een vrolick troostelick Lie-
deken van de **W**er | der oprichtinghe ende op-
bouwinghe des huys Godts, het welcke trooste- |
lick wort ghesongen van beter verlicht, die
veel bekommerde | herten sicht, Op de wijse
van den 105. Psalm, | Een neder moet tot
desen tijden, etc. | **M**en kant oock singhen
op de selfde wijse van den **E**rrr. Psalm, | **D**aer
het voorschreuen Liedeken op gaet.

Anfang (**L** iij^b):

Jerusalem wilt v verblijden,

10 (3.2) zeilige Strophen.

- k) Blatt **M**: Een ghenogelijck Liedeken van
het vinden | des coselicken **P**eerels, het welcke
vrolick ende ghenogelijck wort geson- | gen in
soet ghedicht, van beter verlicht, die veel be-
kommerde | herten sicht. Op de wijse: for-
tunne wandelbaer.

Anfang:

Fortunne mij verblijdt,

16 (4+4) zeilige Strophen.

- l) Blatt **M** ij^a: **D**e Heere singt door synen
knecht een Liedeken, Op de wijse: **A**lle mijn
ghepeynsen | doen mij soo wer, etc.

Anfang:

M droefheyt schijn, sing ick van vreucht,
ick spreek waerheydt, en tshijnt een leughen,
6 (4+4) zeilige Strophen.

M ij^b volgen diesem Liedede erklärende **W**erte,
beginnend: **S**iet lieue broeders, ik dat ghy
denkt dat ick **R**obert **R**oberg dit voorschreuen
Liedekē van mijn eyghen selfs persoon ghe-
songhen hebbe: soo sult ghy doolen, **W**ant ick
en hebbet gheensins van mijn eyghen persoon
ghesongen, hadde ick het van mijn eyghen
persoon ghesongen, so waert leughen, maer
nu hebbe ick het van den Heere gesongen, ende
de Heere heeft het door mij ghesongen.

- 5) Blatt **M** iij ein **I**nhaltsverzeichnis: **T**ot
den **L**esers. **A**m **E**nde, auf der **R**ückseite, noch sol-
gendes kleine **G**edicht:

Een wijs man vroet
gheen **O**rdeel doet
eer hyt verlaet:
Een zot met spoet
vordeelt het goet
dick wils voor quaet.

Prince **G**odt goet,
gheeft v knecht moet,
hem niet verlaet:
In volck verwoedt,
haer weerstandt doet,
v knecht hy saet.

Want hy is uwen **S**one verheuen,
en ghy hebt hem beloofd te gheuen
Een **E**rdeel groot, wijt ende dreet,
twelck ghy nu doen sult soo ick weet.
Derom wil ick met blijden moet
nu singhen en speelen op snaren soet,
Want dat v soon mijn Heer verheucht
en nu verwint, dats al mijn vreucht.

- 6) **I**n meinem **B**esitz, **G**eschenk des **H**errn
Oberlehrers **A. N. S. S**chneider in **B**erlin.

DLXXX.*

EEN Nieu Geusen Siet-Boeck-
kē, waer- inne begrepen is, den gantschen
 handel der Nederlandē, in voorleden Ja- ren
 tot noch toe gheschiet, de welke eens- deels
 onderwijlen in Druck wtghe- gaen, ende met
 meer andere by een ghevoecht zijn. Nu nieu-
 welick vermeerdert ende verbeterd. (Vier-
 ediaer Holzschnitte, wie bei der Ausgabe von 1588.)
TOT DELF. By Broun Harmanſz Schinckel,
 aende Voorſtaet inde ghecroonde B. Anno
 1610.

Am Ende:

Ghedruct tot Delff, by Bruyu Harmanſz
 Schinckel, woonende aende Voorſtraet,
 inde ghecroonde B.

- a) 12 Bogen in 8°, A—M. Letzte Seite leer.
 Blattzahlen, erste (Fol. 2) auf dem zweiten
 Blatt, letzte (Fol. 94) auf M vj.
- b) Der Titel ist von Borten umgeben, unten
 und oben breitere: die schmalen sind die
 Hälften der breiten.
- c) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht
 in lateinischer Schrift **Cotten Sangher**. Un-
 terschrieben: Zijt sonder arch, J G. D.
- d) Im Buch keine Holzschnitte.
- e) Die späteste Jahreszahl, die vorkommt, ist
 Blatt 81^b das Datum 1590. 3. Meert., ne-
 ben den Versen
 Wy hebben claer, al sonder vaer
 Door Gods ghenā, ghewonnen Vreda
 Doort Edelbloet, Graef Maurix goet,
 Dus looft Godt vroech en spaer.
- f) Durch Herrn van Dorth in Dresden.

Vorreden

311

mehreren der vorstehend beschriebenen Gesangbücher.



Vorreden

zu mehreren der vorstehend beschriebenen Gesangbücher.

1.

Etllich gesang 2c. Königsberg (1527). 8.

Uro. **XXXX.**

Eyn kurtze Vorrede | abgemelter geseng hal-
ben etc.

Dieweyl durch neulich gnedig wider auffhebung Euangelischs lichts, bey den Christen da das gehört vnd angenomen, vil vndristlicher geseng, dy davor, götlicher schrift ganz widerwertig, vñ der benedeynten muter Christi Maria, vnd andern lieben heylgen erdicht gewest, abgestellt worden sindt, vñ aber der heylig gehst ym viij. cxiij. cxxx. vnd andern mehr psalmen, Got nit alleyn yn segnen leblichen, sonder auch yn seynen vnleblichen geschöpffen loben lert, wie vil billicher thun wir dan solch götlich lob, yn derselben seylgen hühkstrawen Maria vnd andern lieben heylgen vñ Engeln, denen Gott der herr, so vnauffsprechliche, wunderbarliche wolthat auß lautern gnaden, on alles yhr ver-|dienen beweyst, vñ ym gehenlget hat. dem sich dan der lezt psalm, Gott yn seinem heylthumb zu loben, auch vergleycht. Darumb ist das nachfolgend kurz gesang, alleyn auß grundt götlicher schrift (on welche Got vergebentlich gedient) gemacht, darynnen Got der herr yn Maria vnd andern seynen heylgen gelobt, vnd gepreist, vñ dobey seyn grundtlose Barmherzigkeit angeruffen wirt, Uns seynen armen irdischen Creaturen, dergleychen vnderdintte gnad (on dy wir nichts seynd oder vermögen) auch zu verleyhen, vnd also wem es gefelt, vmb mehrer liplicher einbildung willen götlichs lobs, neben andern Christlichen Gotlobentzen gesungen, vñ bezugentzen auß dieselben sonderlichen bestympten fest oder sonsten, gesungen werden mage.

2.

Etlliche newe | verdeutschte vñnd ge-|machte
ynn götlicher | schrift geggründete Chri|stliche
Hymnus vñ ge- | seng 2c. Königsberg 1527. 8.

Uro. **XXX.**

Vorrede.

Nach dem vormals von dem fest der geburt Christi, seynet beschmendig, Opfferung der wesen

Handen, Opfferung Cristi ym tempel, dem lobgesang Simeonis, auch von Maria, den Aposteln vñ andern yn götlicher schrift bewerlichen heylgen, vñ wie Got yn denselben zu loben ist, yn diesem yar alhie zu Königsberg etliche newe Christliche geseng gedruckt, zu dem, das vormals an andern ortten, ettllich geseng vom fest der Weyhennachten auch vordentscht worden sindt, Damit dan auff die darnach folgenden fest, auch destermehr deutscher Christlicher gesang gebraucht werden mögen, sindt derhalben zu etlichen Hymnussen vnd gesengen, die vormals durch andere auff eynstents solcher fest verdeutschet, dyse nachfolgende hymnus vñ lieder, auch verdeutschet vñ gemacht worden, damit also durchs gannz yar auß eyn yedes fest (das Christlich gehalten werden mag) solicher deutscher geseng Got zu lob vñ beserung des volcks, destermehr zusamen bracht werden mögen. Vnd wess derselben Hymnus vnd geseng ynn diesem blichlein zusamen gedruckt sind, volgen hernach.

3.

**Der ganz psalter Davids, Durch Jacobum
Dachser. Augspurg 1538. 8.**

Uro. **XXX.**

Schtemal ain wolgegründte vnd nügsame vorred, zu beschirm vñ erhaltig des kirche gsangs der teütschen Psalmen vñ anderer Christlicher lieder, durch den Gotsgelehrten D. Johann zwick gestellet, über das gsang büchlin so zu Zürich getruckt ist, achte ich hie vñnötig zünerantwort alle rancken Psalter gegenwürff, so wider disz gsang der Psalmen außbracht vnd sürgewendt mögen werde. Dieweil aber vil ainfältiger vñ doch gütherziger Christē, die solche gsang nit für vnrecht erkennen, stossen sich aber an dem, das etliche Psalmē mit vil andern wortē, weder im tert, gemacht vnd gesungen werde, das sich auch etwa der siñ des Psalmens schier gar verleurt. Hab ich durch vil gütherziger ansichē, den selben zu güte, im Namen Gottes, den ganzen Psalter schier von newem nach dem tert (so vil mmer müglich) nit allain des siñs, sonder auch der wortē des teütsch getruckten Psalters, vmb der ungelerten willen, in gesang gemacht vnd gestellet, Wil darneben anderer arbeit vñ Gotes gabē (so im Psalmen machē mer auß den siñ dan auß die wort gesehen) vngetadelt habē, Der halb ich auch ettlliche Psalmen, so von andern vorhin nach dem tert der wortē ge-

macht, blenben vñ vngcändert hab lassen, allain fleißiger corrigiert, vñ nach der ordnung des Psalters in truck gebē, will hiemit Christenlich ermañt vñ gebeten haben, wer singen wil, der betracht, wie, was, warum, vñ weime er singe, nämlich, dem Herren, mit klag, bitt, lob vñ dank Psalmen, vñ gaislichen gesangen von herke, vñ das alles im namen unsers Herrē Jesu Christi, dem sey lob, ehr vñ preiß in ewigkeit, Amen.

4.

Enn schön Geistlich Sangbōck. Dorch
Christiannm Adolphum Hystadensem.

Magdeburg. (1542?) 12.

Uro. LXX.

Vorrede thom senger edder Leser | des
Sankbōckes.

Gelauet sy Godt vnde de Vader unses Heren Ihesu Christi, de uns gesegent heft mit allerley geistlichen segent, dat wy nu enynn Christo vnsem einigen Middeler vor einen genedigen Vader dorch dat helle vnde genadentrike predigent des hilligen Euangelij, des sūten synes leuen Sōns erkennen, dorch rechte Bede vnde Bedebōke (so der vorschriift noch we behouet) ym Geiste vnde der warheit anbeden, vnde dorch vele geistlike lauesenge van herten recht danken, eeren vnde preysen. Der nu beide Bedebōke vnde Sankbōke vele, sunderliken ouerst yn der Didschen Nation tho synem laue alrede vthgeghan synt, vnde ane twiuel noch rickliker dorch des sūten gnade vthghan werden. Thom ersten mit dem vorngheden Euangelio ys vthgegangen der van Wittenberch Geistlike sankbōckelin, vnde dar wort by gedrūcket, ein ander Dōktin Geistliker senge, de men ok yn anderen landen singet, Partho noch etlike ander schöne leder hir vnde dar vnde nemlick de ganze Psalter yn gedichtes vnde gefanges wise ym Querlande an den dach gekamen. Item dat schöne Sankbōck der Piccarden edder Bemischen bröder dorch Michael Weiss verdūdeschet, gebetert, vnde tho Vm gedrūcket. De allen lathen wy mit eeren titulen, vorreden, orden, vnde eeren dichteren namen in eeren werde vnde eeren bliuen, alse se velmal vor hen gedrūcket sint, vnde noch gedrūcket mögen werden. Wy ouerst hebben nu mit deren allen verloue thor eeren Gades, tho gude vnde denste syner Gemeinen (so ydt anders, wo wy genslick vorhopen, gefallen möchte) de twe vorgeantent Sankbōckelin, de sūs hen vnde her an allen orden affgedrūcket synt, ganz vnde gar mit eeren dichters behouden namen vnde eeren, dartho vele leder der Olden vnde jungen, sunderliken ouerst der vorgeadchten Piccarden hir thofamen yn dessen lesliken vnde angenehmen orden der andacht haluen gebracht hat (so vele ydt möglick) ein yder Titel, edder hōuertlūcke, vnde Lesch, syne egen materie vnde senge by sick an synen sunderliken orden hedde, vnde so veel de beter tho finden, vnde genōchliker tho ge-

bruken we-re. In den gemenen lauesengen, bedesenge vnde leersengen, ouerst gelikerwys tho vororden, kanden wy so wol neuen rechten orden slaen, dat en nlick vp syne stede gekamen hedde, na demale vaken ein ledt, beide ein lauesand, bedesand vnde leersand thofamen ys, daromme hebben wy de sūten vnderinanderen thohope gesat. Wy hebben ok, gelick wo D. Martinus Luth. vorhen gedan, de leder vnde lauesenge der Patriarchen vnde Propheten, vnde dartho nu noch vele mer Oude Latinsche senge etliker framen Christen, so vorhen gewesen syn (der nu ok summige Didsch geworden) sunderlinge vp Wynnachten vnde Paschen, thom guden exempel hyr mit yngetogen vnde gesat, der du dn vorwundern machst, dat de sūten yn der dūsteren tidt so rein, leslick, vnde künstlich gefallen synt, dat men erkennen möge, wo dennoch alle tidt lide gewesen syn, de Christum recht erkandt, angebetet, vnde gelauet hebben. Wo wol nu ouerst manch den sūten sengen, etlike yn eeren gedichtet vnde summigen worden kindtliken vnde lecherliken liden, so hebbe wy dennoch de sūten, dat se yo nicht vngōdtlich, sunder etliker mathen seōlich vnde leslick synt, vumme nyheit, vnde dat se alle nicht gar vmmeguemem, so vele vns der tho handen gekamen ypperopet, vnde mede hen loyen laten, den ouerseeigen hochsarenden geisternen, vñ subtilen dichteren vñ spōtteren walgereden dar vor edder nicht. So heffstu nu hyr ein syn ordentlich, sankbōck der mathen vñ orfaken (kent Godt) thofamen gebracht, dat de sūten daruth von ganzem herten, andedtych, ernstlich vnde vorstendich gelauet, gepreßet, vnde geeret werde, vñ alle wertlike, vntūchtige schendlike vñ schadelike bolen leder, den, so Christen wesen willen, junds vnde olt vñ den herden, munde, vnde herten quemen. Den ouerst, de nicht singen können, sy dith Sankbōck dennoch ein gubt Bedebōck vnde leerbōck. Wat nu yn diesem Sankbōke vp synen steden vnde tyden, nemliken ouerst yn der Missen so vorordent ys, willen wy gar nicht dat ydt eine sate yn regule syn schōlle, dat sūten yo stede hen vp syne stede vnde tyden tho singen, den so men yo nu der sengen etlike, Gade tho laue, yn der Gemeinde vnde velen Kercken hyr vth singet, wolden vy alle vorfengers vnde Predigers darsūliest mit allem ernste ynn dem Heren vormanet vnd fründtliken gebeden hebben, se wolden sick einmael entledigen, vnde mit allem vorstande, vōrsichticheit, vnde guden ordele na der hilligen schrift vnde geistlichen van dem Heren vorlenet, dith Sankbōck (so se anders nicht beters en hebben) ganz dorchlesen, vnde dar vth vor sick ein Register aller Christliken vnde Gōdtliken leder edder senge maken, dat men yo yn der Christliken Gemeine nicht singe, lese predige vnde handele, demn wat alleyne na dem rechten vorlope der sūten hilligen schrift thoy erkentissen laue preßs vnde eeren Gades denen möge, vnde thor gedechtnissen vnde dankbarkeit aller syner gauen vnde woldaden, nemliken ouerst des bitteren dodes synes leuen Sōns vor vns geleden, syner vpsandinge, hemmelfart etc. vnde wat wider forderlick thom loyen, hapen, vnde leue, vnde tho richtigen vnde beteringen der gegenwordiger Gemeine mach erfunden werden, wente de senge hirynne synt nicht alle van einem slage vnde geiste, derhaluen ok nicht

alle yn der Gemeine tho singen bequeme, der wy etlike hÿr gerne wolden hebben vthgelaten, darumme dat se süß nenen groten geist der Schrift, vnde rechten art der composition erste dichtens an sich hebben, edder dat se veltichte summigen tÿarten tho fry est spitisch mögen schinen, auergerat vnde gemaket tho sÿn, Denn vñ dat nu hÿr an den vörigen vthgehanen sengen nicht feilde, hebben wy se mit hen nuge- sat, vnde so laten bliuen, vnde einen wÿsen schriftgelderden vnde Geistriken manne (den Godt dar balde tho geue) der mathen sampt vor de ogen gestelt vnd vorbeholden, he se auerlehn, corrigieren, vnde lutteren wolde. Synt ouerst no süß nene scheidelike, veel min vntüchtige leder hÿrinne, wo der jennen bolen leder synt, de noch desse (Godt betert) verachten vnde bespotten, so doch dat stimmeste ledt hÿrinne beter ys, denn er allerbeste bolen ledt. Godt geue vns syne gnade, dat wy en allesampt van ganzen herten, alle tids lauen vñ pisen. Amen.

5.

Das Gesang - Büchlin der Christlichen Kirchen zu Nördlingen. 1545.

Uro. LXV.

Vorrede Gaspar Löners.

Geliebte jn Christo Jesu: Dieweil meniglich wol weiß, oder je wissen solt, das vnser sÿrnembster Gotsdienst, zeitlich vñnd auch ewiglich ist Gott loben, ehren vñnd pisen, nach seinem Götlichẽ wort, wie das zeugen aller heiligẽ Erquätter, Propheten, Apostln, vñnd der rechtglaubigen Christlichen Kirchen lere vñnd exempel. Dagegen auch das sÿrnembste laster, vñnd die größte sund vñnd missethat, Gott jn seinen heiligen worten, Sacramenten, oder werken lästern, schenden, vñ schmechen. Vñd zü unfern, sÿnder zweifel auch den leßte zeitte, Etlicher namhastien Kirchen, die güten, reinen vñnd rechtglaubigen gesänge etliche nicht haben, alls nemlich Gott sey geiobet, vñnd S. Johans Husen lied beide vonn des Herrn Abentmal, Sondern an stadt deren, andere jerrige vñd keiserliche.

So bin ich dadurch veruracht, für dise Kirchen hie, mit von Gott vñd jr beuöghen, ein sÿnderlich Gesang Büchlein jnn Druck zü geben, Darnach sie sich haben zürichten, vñnd für Gottes vñehre vñnd lesterung wille zü hüten, Vñd ist das eben, das die Witttembergische Kirch gestellet hatt, vñnd durch auß güte vñ rein, ja auch meisterlich gemacht ist, was wir für Gesang darin haben singen wir, vñnd darzü, etliche, so darin nicht mit dem Tert züm tail aber mit den Notẽ vñ fast seind, sonder hierin gedrucket wie volgt.

1 5 1 5.

6.

Vorrede Georg Wighels vor der Ecclesiastica Liturgia von 1545.

Uro. CDLXXV.

Dem catholischen Länen Gnad vñd heil von Christo.

PAVVS vnser Apostel vñ lerer schreibt an die Corinther, was in der Kirchen geschicht, sol zur erbawung d' selbigẽ geschehen. Peñ wie wol alles zü lob Gottes in vnserer samtlage geschicht, so were es doch höchlich zü begeren, das auch dem Christgleubigẽ ungelertẽ hauffen, etwas Nützig darvon kome, welchs den durch die gabe, die d' Apostel *εὐαγγελίαν* nennet, außs fertigt gescheen mag. Dife gabe nennẽ wir | Deudschen ist, dolmetschung, dardurch die vn- bekanten sprachen den vnwissendẽ bekãt werden. Vñd wie wol auch war ist, das der Apostel schreibt, einer möge auch on dolmetschung, Gott dem Herren vñd hm selbs reden, das ist, das es Gott vñ er selbst verstehe, was er redt, so ist doch das jenig, welchs die ganze synarin oder Christliche samlung zu gleich angeht, wol wert, das es zum teil den vnuerstẽdigẽ durch die notwendige dolmetschung verstendig, klar vñ nüt gemacht werde, do mit obernã wisse, was es sey, das offentlich geschicht für alle gleubigen, auch in aller gleubigen person vñ namen, Sonderlich zu disen schweren zeitte, do dasselbig, als der größt Satonisch gretel, von Secten außs eufferst vñd on auffhören gescholtẽ wirt. Vñd wolt d' almechtig Gott, es were nicht allein die latinische Liturgn, durch wachaffige vñ beständige dolmetschug (so viel der Lãn hiruon wissen sol) besserlich bekant, sondern auch Horæ Canonice, sampt d' vielseltigẽ Obseruation Kirchsicher ceremonien. Latinisch ist auß vns komẽ, Latinisch bleibe es in der Kirchen. Allein das alles vnzergerlicher gesungen, vñd fleisfiglicher gelesen werd, wedder bis anher. Hirzu ist die Apostolische Dolmetschung in sonderheit sÿnderlich, welche auch den latinischen Chorgesang bestetiget, geschweige, das sie nn abbringen solt. Nu was die Liturgn belanget, ist dis wercklin also zu gericht, das sich der Christẽ deudsche Lãn aus diser dolmetschung, aller latinischẽ Missen durchs iar, zu nüt seines innerlichẽ Adams, vñ Gotseliglich gebrauchen kan, darf nicht klagen, er wisse noch ver- stehe nichts darvon, was er bey der Messen thun sol? etc: Wil er nu, sage ich, so kan er bey sich selbs mit sprechẽ vñ betrachtẽ, was der Latinisch Priester eins teils singet vñ lifet, Do mag er sampt dem Priester beichten, anrufen, betten, seuffhen, wünschẽ, loben, dancksagen, vñ was in disem heiligẽ Thun dem Priester mit dem volck gemein ist, wie alle wort der Liturgn klãrlich außweihen. Wollest, Christlicher jdiot vñd bruder, disen meinen geringen dienst, der zum besten gethan, für lieb nemen, vñ den lieben Gott in rechtem getrawẽ auch für mich bieten. Gott beholen.

7.

Vorrede Georg Wihels vor dem Hymnologiam Ecclesie von 1545.

Uro. CPH. III.

Zum Christlichen Leser.

Diese arbeit, so da viel geringer scheinet, denn sie mir gewesen, habe ich darumb auff mich genommen, auff das die Christen Läden abermal erfüren, welche Christliche und Nützbarliche Gesänge die Latiniſche Kirche in teglichem brauch habe vñ halte, welche doch aus leidigem vnuerſtade, als fur Vndreistlich und vnütz von Secten geleſert werden. Were herlich zu wünschhen, das auch die feine Proſen, ſamt allen Collecten, auch Preen, Etanien, Prefatien, Antiphen, Weſpöſen, Cracten ꝛc. nicht allein die tägliche Episteln und Euangelien, in bekanter sprachen vom vngeleret Christenman, beyde zur Kirchen vnd zu Haus gelesen vñ gebeten würden, welchs on zweifel, beide dem iſigē Kyrchliche stande, vnd einem jglichen beſond'n gar fruchtbarlich seyn kündt. (denn die Griechen wissen in gemein on zweifel auch, was es sey oder bedeute, weñ hre Prieſter ſäpt dem Chor hre Apolytika, Cōtākia, Prokimena ꝛc. ſingē oder lesen; das ist, hre Abſolutoria, Abbreuiata, Vaticinia) Der Daudisch Psalter ist zwar vorhin deudsch, wolte doch gern, die neue dolmeiſchung deſſelbigen, were gewiſer vnd beſtendiger, deñ sie ist, ſond'lich weil der heilig Psalter alwege das grōſte teil innehat, an den geordneten lieben Tāgs zeiten, vnd das trefflichſt buch des altē Teſtamēts ist. Des gleichen wolt ich gern ſagē von den Lectien täglicher Matutin, so aus der heilige Bibel nützlich genomen. Die ander Lectien, als von Heilige, welchs auſerleſene kūrge historien ſind, darzu die Homilien der gelobten Peter, möchten na auch on yedermans ſchaden, am tage seyn, obe sich doch dardurch die vnmenſchliche verachtung des Gregorianiſchē gefangs vnterm volck, etwas lindern wolt. Weiß furwar, das viele leute bekennen würden, es sey von vnſern lieben Vorſaren in Christo, alles wol vñ ſein geordnet, kündt nicht löblicher, noch ordentlicher iſt gemacht werden. Es ſollten auch, hoffet ich, die gemeinen Benediction vnd Sacration, so zu beſtimpten zeiten durchs iar volbracht, ſaſt aus der läſterlichen veracht komen, wenn etliche alte Agenden (die ſonderlich güt auff d' thewren S. Bonifacii Liberey furhandē ſind) dem gemeinē Chriſtē vñ ſend'lich zu hören vnd zu lesen, vnterweilen gebürē kündtē, das sie doch ſelbs vernemen, wie Gut vnd getrew es die Mutterknecht mit allerley meyne. Denn wiſſets mancher, wie gar heilsame vñ tröſtliche wort gelesen, gebeten, vnd gefungen werden in oſſentlicher freier Verſammlung, es wurd na gar bald ſeines leichtfertigen verdammlichen abfalls, vnd gelüts haſſes wider die Kirchen, sehr gerewen. Wällē der hoffnung allesamt seyn. Christliche epischoff vñ Kirchenhirten ſollen die lēge darzu thun, do mit, was in allerley Obſeruation, wid' die gelerete, nichts auff's ſterckſt beſteht, noch

verantwortet werdē mag, gebessert, vñ zur befriedig aller Gewiſſen, vnnerweilich begründet wird, Auff dz man auch den Catholiſchen die ohren nicht mehr mit diſen wortē reibe, Der Latiniſch Chor gibt Gott zu wenig, vnd den Creaturen zu viel ꝛc. Solchs einſehē Geiſtlicher Obirte kündt groſſes ausrichten, bey den herwiderbrachten Schäſſlin, die von der herde des Herren in ſcheuſliche abwege verſyrrēt warē. Kündt auch zu gleich den ſtand Latiniſcher kirchen, ſondern in diſer überaus ſerlicher zeite, wider vielerley anſechtunge, in gewönllichem heiligen brauch, getrewlich ſicherē, vnd on alle ſchame erhalten. Welchs mich denn in diſem gotfeligen ſurnemen bewegt, das ich die Hymnen von Heiligen Gottes dermaßen tractiren muſ, dz Gott dem Herrē die einige hilff, den Heilige aber bey ym die brüderlichen Furbiere vnuerſehrt bliebe. Das ich aber vnterweilen den ſon, wedder den buchſtab verſorget, habe ich auch vnbs beſten willen gethan, Adhend es dafür, es ſollen auch hinfurt die Latiniſchen Chorſenger hre eigene wort klärer verſtehen, wedder vormals, weil die Hymnen gewiſſlich nicht d'lichteſt chorgeſung ſind. Vñ des klaren vñ ſtands halben, wolt ichs nicht reymenweiſe ſehē, dardurch auch ſonß den Latiniſchen Certen groſſer Abbruch vñ gewalt geſchicht, wie in den ſchĩsmatiſchē reymen zu ſehen. Die edele S. Bonifacii Bibliothek, hat etliche geſchriebene Hymnologien, welche ſie Hymnaria nennen, vñ die ſaſt alt, ſonderlich des Epischoffs JONE, darin viel zierlich gotſelig gedichts aus Prudentio, Theodulpho, Paulino, Friddugi ꝛc. funden wirt. Aber d' Fortunatus hat, nach Prudentio vnd Sedulio, ſeins gelunden nicht in diſem argument. Man höret bald, was Alt ist, vnd was das Choralisch Fräckreich vñ Meglant iungſt hir zu geſetzt vñ gefungen. Mag wol seyn, das S. Ambrosius vnd S. Gregorius diſer Hymnen mehr gemacht haben, wedder es die Titel ausweiſen. Vnd wer weiß, ob Iſidorus, Rabanus, Malafrius, Strabo, Beda ꝛc. vileicht auch etwas von diſen Cantilenen geſchriebē? Nun, die gotloſen ſpötter, so diſe geſenge on uſach ſtözlich verladen, vnd ergerlich nachlaſſen, mögen darsür (geliebts ynen) der götter hymnen bey Homero loben, weil ſolche halbzeiten doch lieber von Apolline, Pallade, Hepheſtio, Diana, Baccho, Cerere, Pane ꝛc. dort lesen, wedder bey vns von S. Laurentio, S. Cecla, S. Nicolao, S. Agatha, S. Hilario, S. Agne, vnd dergleichen vnſers Einigen vnd Lebendige Gottes auß-erwelen. Wie wir heiligen ſind, also gefallen vns die heiligen. Was ſol ich ſagen? Die alte, Christliche, wolhergebrachte religion ist in Germanien ſaſt zu boden getretet. Die Türckiſche geiſſel, dz Mahometiſch übel, kome wenn es ſol, so hat ym schon ſein Vortauſſer den weg eins groſſen teils bereitet. Gott erbarme sich der sehr betrübte Chriſtenheit, Denn die zeit des Erbarmens ist hic.

8.

Vorrede Georg Wigels vor seinem Buche
Verdeutschte Chyrchgesenge, von 1546.

Aro. CHR.

An Christlichen Leser.

WJe ich zuvor die kirchischen Hymnen oder christliche Vespergesenge, aus lauterm wolmeynen, dem Catholische layen gedeuscht, also habe ich izt auch die Prosen oder Messgesenge Deutsch aufgehn lassen wölk, weil dise nicht weniger gut, wiewol newer sind, wolt sonderlich hiermit ettliden stadgertze aus der Clerisey in der Liebe dienen, welche dise Cantilen von einem iar ins ander, on verstand und gemüt singen und lesen. Sorge, es seien viel, die sich nicht sur ungelert achten, dero doch wenig dise Prosen alle v'standen, und selbst nicht gewisset habē, was sie singen oder lesen. Mag sur mich frey bekennen, das mir vor kurzer zeit, etliche diser Cantilen nicht am aller liebste gewesen. Habe hierüb deste größern fleis darauff gewendet, auff das es alles klar am tage sey, und sich die schemen müssen, so solche Chorgesenge, aus neid der Latiniſchen kirchē, als unchristliche vnd vom Teufel erdichte gesenge lusterlich verdampt haben. Nu, hizu ist mir not gewesen viel Paraphrasirns, welschs deñ in solcher Materiē unserer keinē argwönlich auff zuhebē ist. Es kan uns auch bez keinem verstandigen biddenman verweifflich seyn, das alhie ettlchs gesaubert, und viel restituirt ist, domit alles nicht allein klar, sondern auch war, und nicht allein sein, sondern auch rein were, vñ gescheh dadurch, das die kirchfeinde weniger ursach zu schenden hetten. Es sind zwar ettlliche gar neue Prosen diser meiner mühe kaum wert zu achten, aber was vermag die liebe d'kirchen nicht? Wirt aber ymand dis werck, als unnötig verteilen vnd hönisch beklaffen, mit dem wöllen wir nicht scharff sechten, wolten gleich wol gen desselbigen grosse kunst hören, weñ uns ein solcher, wil nicht sagen, dis alles nach thun, sondern nür einen oder zwen gesänge recht und verständlich verdeutsche solt. Es verliche sich einer am Hymnen des Prudentij, Ilstis Herodes impie, oder an dem Fortunati, Crux fidelis &c. und hie am sequenß von S. Pauli bekerunge, ya allein an dem verk, O Christo quantum patri exercitum &c. komme darnach, und sage mir wider. Spricht hie unsere Sect, dis seien verwerffliche Menschengesenge, so kundert einer antwortē, Es gefallē dise on zweifel Got dem herrē mehr, deñ keherische gesenge, welche izt fur den Davidischen vnd Asaphischen rhum und raum habē, in halbem Germaniē, da schier kein pforer oder schuster in dorffen also untüchtig ist, der vm nicht selbst ein liedlin od' zwen bez der zech mache, das er mit seinē hawen zur kirchen zu singen habē, darnn doch die Catholische alte gemeinschaft d' Heiligen mehr gescholtē, wedder Gott globt wirt. Weiß hinfurt nichts, warnn dise abtrünigē pre verlassene Mutter, diser Cätilen halbē, richtē und verdammen kunden, es were denn, das man die heilige bez Christo, vnd ibr dapffern Chäten wil-

len, nicht mehr preisen solt, wie deñ fast alle Prosen Eneomia vnd Epinicia Diuorum sind, därein oft ettlliche kurze Paroneses auff Apostolisch gemischet sind, dadurch wir zu gleicher Tugēt ermanet, und solchen fustapffen auff dem schmalen steige nach zu folgē gereicht werden. Was die heilige schrift belanget, ist gewis, das dise Cantilen der selbigen heilige schrift wort keinen mangel haben, welschs die stetigen Allusiones gnugsam anzeigen. Allein über der Intercession der Heiligen ist die ewige klage, weil die Gesenge hiermit gemeinlich beschliffen. Darauf ist aber dis unsere antwort, das wir uns die surbitte der Heiligen bez Christo Jesu unserm Herrē, eben so wenig von Sectē nemē lassen, so wenig uns ymand die surbitte der Heiligen, die noch auff erden sind, nemē wirt, Sintemal es alles ein Leib Christi Jesu unsers Erlösers ist, die glieder desselbigen seien außer oder im irdischen vergenglichen Tabernakel. War ist, unterweilen laut etwas in disen Chorgesengen, als sey es Inuocatorium, nicht allein Laudatorium, hat aber doch nicht sondliche fabr, so fern es, nach rechtshannigem verstande, zur Intercession referirt wirt. Doher gemeinlich etwas darbey steht, daraus d' kirchischen Sangmeister meynung erkläret wirt, Als von S. Johan. Baptist. steht darbey, Cōtinua prece. Vnd von Sanct Peter vnd Paul. Precatus adiuuet vester. Vnd von Sanct Martino, Supplicatu tuo, und also furt an. Wer nu die gewesen, so dise Prosen in Germanien und Gallien gemacht, ist uns nicht aller dinge bewußt. Notgerus Epif. Leodiē. ein Benedictor von S. Gallen, Adam von S. Victor, Hermes Contractus Benedictiner, Godscalcus Aquensis, Aquinas, Albertus, Robertus der Fräckreicher, Petrus Abelardus, Henricus Pistor &c. haben das mehren teil diser Chorgesenge gemacht. En was man vom Celasio Pap. liest, der degleichen Odas geseht haben sol, welcher vor vielē hundert iaren gelebt. Vom Notgero schreibt sonderlich Jo. Crithemius Spanh. das er ein Sequential hinder sich gelassen habē, des anfang sey Grates nunc omnes redd. &c. Sagt auch nemlich vom Contracto, das er mancherley Prosen geschrieben, und diser zweier keyner hat inwendig 500 iaren gelebt. Bei S. Bonifacio findet man wol einē hymnarium des Edilbadi (welschs buchlin doch seiner altheit haben schwerlich zu lesen ist, aber von sequēß habē ich doselbst noch nichts funden. In der bibliothek S. Albani zu Menz, habē ich ein gar altes Sequēßbuch gesehē, glaube kaum, das man ein älters leichtlich bekömē möcht, darvon auff andere zeit. Nach dem selbige ligt noch ein ander Sequential doselbst, darnn von der allerheilighē Trinitet Gottes ein Prose ist, die dise nachfolgende verk hat, Alma Chorus domini nunc pangat nomine summi. Messias, Soter, Emmanuel, Sabaoth, Adonaj, Est Vnigenitus, Via, Vita, Manns, Homo obolov, Principium. Primogenitus, Sapientia, Virtus, Alpha, caput, inisq; simul vocieatur & est ov, Fons & origo homi &c. Nach disen worten steht im selbigen sequenß also: Angelus & Sponsus, Pastorq; Propheta, Sacerdos, Athanatos, Ischiro, o Theos Pantocrator, Ilifus, Conferuet nos, cui sit doxa per omnia secla &c. Vnd es lasse sich ymand verwundern, das die Wö-

mische kirch auch Griechisch vñ Chreisch Gottes lob öffentlich gesungē hat, So auch dōselbst bey Sanct Alban sehr alte pergament bñcher furbanden sind, darin die Doxologia oder Gloria in excellis Deo. durch aus Griechisch zum Chorgesange notirt, vñ von vnsern lieben Vorfärē, zu Gottes ern gesungen worden ist, deßgleichen das Apostolisch Symbol, Irē das Trisagion oder Sanctus, vñ die Annodia oder Agnus Dei ꝛc. welds alles Griechisch in der Latiniſchen kirchen zur Liturgie gesungen ist, Vñ des wöllen wir kirchlichen sur den deudschen Secten rhum behaltē, als die Gott Vatter, Got Son, Gott heiligen geist, in allen heuptzungen loben und preisen, kunden auch deudsch singen zu gelegener zeit sampt allem volck, Welche vnserē deudsche Festgesenge nre newe liedlin weit übertreffen, vñ sie dise sampt vielen andern mehr von vns betteln müssen. Denn die kirch kan der Secten gesenge wol, Gott lob entberē, sie pflegen sich aber zu slicken und schmucken mit der kirchē gesenge und brauch, wo vñd weñ es nñē wolgefellig. Inn solchs zu bekennē schuldig, als ein verpflichter Patron meiner geistlichē lieben Mutter, dero gebrechen und schädē noch zur zeit so gros in warheit nicht sind, das sich einer darumb von nrer heilbertigen Einigkeit köthlich abtheilen, vñd an eine Brecherin hängen sollt. Die gebrechen und schäden der alten Mutter sind warlich nicht klein, ich bekenne es, aber dargegen bedenck, welche ungeheure drüße und beule die Brecherin in nrer jugent habe, geschweige, was sie im alter überkommen wirt. jedoch der barmherzig ewig Gott wolle vns na behüten fur nrem alter, vñd vns verfolgeten vnsträflich bey vnser Alten erhalten, Amen.

9.

Geistliche Ringeltenze. Magdeburg
1550. 8.

Uro. JCU.

Vorrede zum Christlichen Leser.

Als Jesus Christus der Sohn Gottes, vnser lieber HErr und Heiland, vor seinem Leiden, zu Jerusalem mit herrlichem Triumph eingeritten, vñd sich einen herrlichen König beweiset hatte, wie dann das volck, das vor vñd nach gieng, mit vnerschrockener freidiger Stimme, Sang und schrey, Hosanna dem Son David, gelobet sey, der do kumpt Inn nahmen des Herrn, Hosanna inn der höhe, vñd wie Marcus hin zu seht, gelobet sey das Reich, vnser Vaters David, das do kumpt, Inn dem namen des HERRN, vñd Lucas noch clerer, gelobet sey, der do kumpt ein König, inn dem nahmen des Herrn, Friede sey vñm Himmel und ehre inn der höhe, vñd der Prophet Zacharias lange zuuor vorkündiget hat, do er spricht, Aber du Tochter Zion, freue dich sehr und du Tochter Jerusalem, Dauchke, Siehe dein König kumpt zu dir, ein Gerechter, und ein helffer, Arm, und reitet, auff einem Esel, vñd auff einem Jungen süllen, der lastparrn Eselin.

Vñd als Jesus nach solchem herrlichem einzuge, In den Tempel kam, und die Kinder im Tempel schrien, und sagten, Hosanna, dem Sohn David, wurden die Hohen Priester, Phariseer vñd Schriftgelehrten, zornig, und sprachen zu Jesu, hörestu, auch was diese sagen? Jesus sprach zu ihu, Ja, habt jr nicht gelesen, auß dem Munde der Unmündlinge vñd Seuglinge, hastu lob zugericht, Vñd als die Phariseer, weiter ben Jesu anhielten (wie Lucas saget) Sprach Meister straff doch deine Jünger, das sie nicht so schreien, sprach er zu jnen, Ich sage euch, wo diese werden schweigen, so werden die steine schreien.

Diese historia, Christlicher Leser, reget sich iht, gleicher gestalt inn der Christlichen Kirchen, darinne Christus vnser Heiland, der Son Gottes, nu ober Dreißigk Vor, durch das gemein vngelert Volck, mit schönen lieblichen gesengen (Got dem Vater im Himmel und seinem Son, der durch sein wort zu vns komen ist, zu ehren) gelobet vñ gepreiset ist worden, vñ noch gelobet wirt, welds vnsern Hohen Priestern, Phariseern vñd Schriftgelehrten, außs höchste verdreust, vñ nren höchsten fleiß ankeren, soliche Teutsche Geistliche gesenge wieder auß der kirchen zu brengen, wie dan auch allbereit (Got sey es geklaget) in vielen kirchen, jr der Pharisēer, ja des Teuffels will volgange ist, das die lieblichen deutschen Psalm, Lieder vñd gesenge, ganz und gar vortoben, und zu grunde auß gerottet werden, damit der böse feint im sinne hat, nicht allein diesen deutschen gesang, sunder den höchsten Artikel, vnser heiligen Glaubens, vñ das heilig Euangelium (nemlich das wir alleine durch den glauben, an Jesum den Son Gottes vnsern Heiland, der vns durch sein Blut vorgießen, Leiden vñd sterben, von sünd, todt vñd hell erlöset hat, vñd sunst, auß lauter gnade vñd Barmherzigkeit) ganz und gar zudempffen vñd auszurotten, ja vns allen trost an Leib vñd Seel, und die ewige seligkeit abzuschrecken.

Domit aber solcher Christlicher deutscher gesang (den der Teuffel, durch vnser Phariseer nicht leiden kan oder wil) bey der lieben jugent möge erhalten, ja der höchste Artikel vnser glauben, wie gemelt, bey jnen nicht gedempfft werde, habe ich auß etlicher bit der Jugent diese Christliche Ringeltenze oder Ringelreihen zusamen gebracht, vñd in Trug geben, damit doch ein kleines Füncklein, vom deutschen gesenge durch die kinder wo nicht in der kirchen, doch vñ den gassen vñ in Heusern erhalten, vñd der höchste Artikel vnser heiligen Glaubens (dar vñ diese Ringeltenze eigentlich bringen) nicht ganz und gar möge gedempfft werden, Amen.

Auch Christlicher Leser wil ich dir, diesem kinder gesenge zu gute, nicht bergen, das etwan der ganze Psalter Davids, durch den Agibaren vñd Namhaftigen Johan Clausen obersten Brandenburgischen Secretarien, ganz lustig, vorstentlich, und geschickt in deutsche Reime gesetzt, vñ Anno. 1. 5. 42. durch Nicolaum Wolrabē, zu Leipzig getruckt ist worden, auß welchem Psalter, kan man einen vñden Psalm nach seinem gefallen, inn diese hiernach gedruckten Noten der Ringel tenze singen, Einem vñdern Christ zu sunderlicher stergk heil und trost, Nemlich in der Note.

Von Himmel hoch so kom ich her.

Item, Ich weiß der herre ist mein hirt.

Item, Wie stehet hr hie vñ sehet mich an.

Item, Ich trat ein zaun der knagkete.

Vnd in andere mehr Meloden die mir nicht bekant, aber jm Oberlande gemein seint.

Auch darumb Christlicher Leser habe ich die Jugend inn den Psalter gewisheit, das sie des Psalters gewonet würde, dan der Psalter ist aller Christen, der edelste Lustgarte, in allen nöten sich darinne zuerquickten in diesen sehr schwinden vñ betrübten zeiten, welches ist also einem jdern zu gute nicht habe vnangezeigt wollen laße, Christus unser Herr vñ Heilant erhalte uns allen bey seinem heiligen Wort, vnd vorley uns das wir das unerlöschcken vnd frölich mögen bekennen vnd darinne bestendigh bleiben biß an vnser endt Amen, geben am ersten Sontag Aduentis Domi. Anno etc. 49.

Valten Vogt.

10.

Ausschreiben des Kurfürsten Joachim 2., Markgrafen zu Brandenburg, vor dem Buche: Der alten reinen Kirchen Gesenge verdeutschet, von 1569.

Uro. D.F.F.V.

Joachim von Gottes Gnaden, Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erzhamb-merer, vnd Churfürst, etc. zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden, vnd in Schlesien zu Croffen Herzog, Burggraff zu Nürnberg, vnd Fürst zu Wuigen:

Unsere gruß zuuorn, Lieben getreuen, Wann mit bey vns betrachten, woher doch kommen müge, das bey diesem klaren vnd hellen Licht des Euangelij, welches der allmechtige ewige Gott, aus sondern grossen genaden, vns zu vnsern zeiten uberreicherlich verliehen, vnd leuchten laßt, bey den Artickeln unserer Christlichen Religion, somanherley disputationen vnd mißvorstand erregt, vnd darob unter den Lehrern des Euangelij so vielfaltige spaltungen auch wol ergerliche Secten vnd jrthumb einfallen.

So bedencken wir, das vnter vielen andern vrsachen, die hiezuon möchten erwogen werden, das auch nicht die wenigste sein mag, das an vielen Orten die Christlichen Gesenge vnd Lektionen in den Kirchen ganz vnd gar abgethan sein.

Denn es haben die lieben Peter bald in der ersten Kirchen, aus hohen Christlichen vnd gutherzigen vrsachen vnd bedencken, vnd fürnemlichen darumb, das die heilige Schrift inn stetem brauch vnd vbung erhalten würde, vnd das Göttliche Wort reichlichen vnter vns wohnen möchte, in der Kirchen solche Christliche verordnung gethan, das nicht allein der Text der heiligen Göttlichen Schrift, mit seiner or-

dentlichen Eintheilung vnd application auff die zeit vnd fest, welche zu erinnerung der fürnemsten Werck offenbarung vnd Wohlthaten Gottes das ganze Jar ober gehalten werden, Derselben fast durchaus darinne gesungen, gelesen vnd gebetet wird.

Sondern das auch kurze vnd klare versassung aller Artickel vnser Christlichen Glaubens, die einem jeden Christen zu seiner Seelen heil vnd Seligkeit zu wissen von nöten, wie die in den fürnemsten *Symbolis Apostolorum, Niceno, Athanasij, auch Ambrosij, vnd Augustini* begriffen, teglichen gebraucht vnd gesungen werden.

Vnd sein sonst von frommen Christen viel schöner Christlicher Responsoria, Antiphon, vnd andere Gesenge gemacht, in welchen auch fast alles das, was zu dem rechten vnd waren verstandt der Artickel vnser Christlichen Glaubens, der heiligen Sacrament, vnd anderer Heiltsstücke der Christlichen Lehre vnd Religion gehörig, dermassen klar, vnd mit solcher grossen fürsichtigkeit gefasset vnd begriffen, das ein jeder der solche Kirchengesenge mit vleis vnd ernst betrachtet, dardurch inn seinem Glauben nicht wenig gesterkt vnd bekräftiget wird, auch daraus einen solchen Christlichen verstandt vnd Weisheit fassen kan, das in Glaubens vnd Religion sachen, nicht leichtlich einiger zweuel mißverstandt, oder jrthumb einfallen kan, von dem er nicht Christlich vnd also, wie es der Wahrheit der Göttlichen Schriefft gemes, künt vtheilen vnd richten.

Denn ob es wol auch nicht ohne das von den negsten etlichen hundert Jaren her, viel jrthumb vnd mißbrende in die Kirchen eingerissen, vnd das sonderlich durch die Mönche viel unreiner Gesenge von anrufung der Heiligen vnd anderm mit eingeflickt.

Als seind doch die rechten alten gesenge auff das verdienst vnser Heilandes vnd seligmachers Christi alleine gerichtet, vnd von jho gedachtem geschmeis der Mönche ganz rein.

Vnd weil durch geleerte vnd Gottselige Leute in anordenunge derselben Kirchengesenge, aus den alten Lehrern der Kirchen mit grossem vleis vnd bescheidenheit, das beste kürzlich zusammen gezogen, vnd in Lektionen, Gebet oder gesenge verfasst, So wird in der Kirchen die rechte vnd ware Lehr des Euangelij wol etwas klerer vnd mit Menschlichen zusehen vnuormengter denn in den Lehrern selbst befunden.

Darumb wir es gewislich dafür halten, wenn solche Kirchen gesenge, wie sie von den alten Christlich vnd wol verordnet, zu vnsern zeiten in stetiger vbung vnd brauch erhalten, das viel vnnötiger vnd ergerlicher Disputationen vnd jrthumbe, welche durch junge, vnd in hohen Göttlichen sachen vnerfarne Theologen, die von der alten Kirchen nichts wissen, vnd Doctor Lutherum seligen vnd andere, welche aus Gnaden Gottes das Licht des Euangelij wider an tag bracht, gar verachten, zu viel malen erregt worden, würden vorblieben sein.

Es ist auch einem Christlichen herken insonderheit tröstlich, wann es aus denselben Kirchengesengen vermerckt, das der lieben Peter vñ Heiligen in der ersten reinen vnd rechten alten Kirchen meinnig, in den fürnemblsten vnd höchsten Artickeln vnserer Seligkeit, mit der Lehre, die aus gnaden Got-

tes zu vnsern zeiten inn den Kirchen dieser Lande, wider offenbaret, und noch GOtt lob im schwauch gehet, so sein vber ein stimmet, vnd das sie das vertrauen jrer seligkeit eben auch darauff gestalt, dahin wir in vnserer Christlichen Religion der Augspurgischen Confession aus grundt Göttlicher Schrifft gemessen worden.

Vnd haben wir hierumb in vnsern Landen dieselben herrlichen alten Lobgesenge, Lektionen vnd Gebet der Kirchen nicht gantzlichen wollen abthun, vnd die sonderlich in vnser Stieffkirchen gleichwol mit vorwissen vnd rath des Herrn Doctor Lutheri seligen, vnd anderer fürnemsten Theologen derselben zeit, wie dasselbe aus hernach gesakten jren derwegen an uns gethanen Schrifften zuersehen, den mehrern theil, bis anhero in teglichem brauch behalten.

Nach dem wir aber wissen, das jr viel, die doch nicht wissen oder verstehen, was gelesen oder gesungen wird, von solchen Kirchengesengen, etwan vbel oder leichtfertig urtheilen, vnd das, danon sie doch keinen bericht haben, freuelich dürfen verdammen.

Daneben auch mit höchster beschwerung vnd bekümmernis vnser gemüts erfahren, das von tag zu tag, je lenger je mehr, auch wol bey den fürnemsten Artickeln vnser Christlichen Glaubens viel vndinstlicher zweifel vnd disputationen erregt vnd eingeführt werden, da doch dieselben Artickel in der Kirchen, vnd den Symbolen, also klerlichen vnd aussfärlichen verfasst, das ein Christliches herb, wenn es die mit vleis vnd andacht erweget vnd betrachtet, vnd darvon nicht fürschlich abweichen wil, daraus wider alle fürfallende zweifel vnd irthum, gründlichen vnd guten bericht vnd verstandt haben vnd schöpfen kan.

So haben wir aus Christlichen vnd gutherzigen gemüt, was das ganze Jar vber inn den alten reinen vnd vor gemelter vnserer Stieff, Kirchen gelesen vnd gesungen wird, aus dem latein in die deutsche sprach bringen, vnd ordentlich zusammen in druck versertigen lassen.

Denn vom Römischen Reich vnd Keyserthum ist ja das war vnd vntaugbar, das keins aus allen vier Monarchien, seine macht so weit gebracht hat, als dis, dieweil kein winckel ledig blieden, da man nicht auch jetzt diese zeit lateinische Sprache inn aller Welt ende gebrauchte.

Diese Sprache aber ist *Lingua Ecclesie* sprach der Kirchen, die ist in der Kirchen blieden, vnd sonderlich, das die Kirche die ganze Lehr vnser seligkeit meisterlich gefasset hat, in zwene Cirkel des ganzen Jars, einen, darinnen sie den Artikel *Iustificacionis*, der rechtfertigung für GOtt, wie wir aus lauter gnaden one vorgehende vnd volgnde verdienst vnd werck durch den Glauben selig werden, vom Advent an, bis auff den tag der heiligen vnterteilten Dreyfaltigkeit. Den andern Cirkel lehret sie mit großem ernst, diesen schatz treulich zuuerwaren, *Et sic transeamus per hæc temporalia, ne amittamus æterna*, das wir dermassen feillich gehen durch diese zeitliche ding, das wir das ewige nicht verlieren, dahin denn alle Euangelia *Dominicantia* der Sonntag vnd die Episteln fürnehmlich gerichtet sind. Vnd dieser weret bis wider zum

Aduent. Denn also ist das jahr inn die reine Lehr gefasset, das man sie nicht verlieren solle, der Kirchen rechte meisterhaft, Christus verdiens vnd gnade rein zu erhalten.

GREGORIUS Magnus ist großes lobes würdig, das er diese Ordnung der Jarzeit aus allen Orten, wo sie gewesen sind, zusammen gebracht hat, vnd were nütze vnd gut gewesen, er hette auch *ex seclibus Apostolorum* aus jren Apostolischen Kirchen, die *Interpretationes Apostolorum in Prophetas, Psalterium*, die herrlichen auslegung vber vnd in die Prophetie *Moyssen* zc. vnd Pauli Episteln aufgesucht. Denn in der Kirchen findet viel reliquien Brocken die besser sein, (*Abst imidia dicto*, doch niemands zu nahe geredt) denn man | sonst findet in aller Peter schrifften vnd Bücher.

In Weinachten singet die Kirche *De dignatione*, wie wir aus Gnaden erlöset sein, Also wolle er uns auch aus Gnaden darbey erhalten, *Christe patris unice, qui hominum nostri cuius formam assumpsisti, resone supplices tuos, & quorum te participem facere dignatus es Iesu, dignanter eorū suscipe preces, ut eos tua Diuinitatis participes Deus facere digneris unice Dei*. Christe du Eingeborner Son des Vaters, der du hast uns zu gut angenommen Menschliche gestalt, erquicke die zu dir schreyen, Vnd lieber Ihesu nim aus Gnaden auff der Gebet, deren du dich aus Gnaden hast theilhaftig gemacht, vnd weil du Gott bist, das du sie woltst aus gnaden theilhaftig machen deiner Göttlichen Natur, du Einiger Gottes Son. Denn *ex dignatione* wechß *Aufus* oder *Filueia*. Gnade gehet vor. Darnach lernet das Herze etwas auff Gott wagen, vnd vertrauen (wie *Nicodemus* thut, als *Johannes* schreibt, da er kün wird, vmb den Leib Ihesu zu bitten) wie das wort auch lautet für dem Vater vnser, *audemus dicere*, das wir aus ganzer zuuersicht vnd vertrauen, wie vns Christus Ihesus geleeret hat, dürfen sagen, Vater vnser, etc. |

Der Sequenz, *Dicit Dominus ex Babel, conuertam*, Der Herr sagt, aus Babel, ich wil etliche große bekeren, ist auch der kunst stück eins, was *Paulus* geprediget hat, *Deum esse unum & trinum*, Gott sey ein Gott, vnd doch drey Person. Also ist auch mit dem Sequenz, *Cæli enarrant gloriam DEI, facti de terra Cæli*. In his tonat, rorat, fulgurat DEVS. Die Himmel erzelen die Ehre GOttes, vnd sein Himmel, regnet, wetterleucht GOtt. Also das der *HEIM* die Jinger recht nennet *Filios tonitru*, des donners Kinder, wie *Johannes* der Euangelist schreibt, vnd der 84. Psalm zeuget, das den Menschen wol ist, die Gott vor jre stercke halten, vnd von herzen Gotte nachwandeln, die durch das jamerthal gehen, vnd machen daselbst Brünnen, und die Lerer werden mit vil segen geschmückt, sie erhalten einen sieg nach dem andern, das man sehen mus, der rechte Gott sey zu Shou.

Am Christtage singet die Kirche mit einem großen jubel, *O culpa nimium beata, qui redempta est Natura*. O ein feilte schuld ist das, dadurch die Natur erlöset ist, welchs aus dem heiligen Geist gesungen ist, welcher zun Römern sagt, *Moyfes s. Esaius* andet. Denn das ist aus dem 2. vnd 110. Psalm die Erorditanz, welches vber der wagen glesen bey-

ableufft, vñnd das *Legitimum Regis de Zion*, des Herren Gebot, *Inuentus sum à non quarentibus me*. Ich bin gefunden von denen die mich nicht suchten. An welchem stücke Moyses vñ Helias Cheshites lernen müssen, einer in der Felsen kluft, der ander im wind, sewr, erbidem, da der Herr nicht ist, sondern in einem saufften küfftlein, wenn er sagt, *Miserere cui miseratus sum*, Wes ich mich erbarm, des hab ich mich erbarmet.

Also ist auch gros vñ ober gros, das die Kirche singet, *Mirabilis natura, mirificè induta, manens quod erat, et assimens quod non erat. Inhabitur natura Diuinitas humana. Quis audiuit talia, dic quæso facta? Nascitur en Deus ex femina*. Ein wunderliche Natur wunderbarlich angethan, sie ist geblieben das sie war, vñnd nimbt an sich das sie nicht war, die Göttliche Natur wird angezogen mit der menschlichen Natur, Lieber sag du mir, wer hat solche hendel mehr gehört? Sie wunder zu, Gott wird von einem Weibsbild geboren.

Vnd wenn nichts geschriben wer von der Lehre des Gesches vñnd des Euangelij, so wer doch der Sequenz von Marien Magdalenen ein *καθόλικον θεωλογικον* algemeiner Spiegel Christlicher reiner Lehr, durch aus. Sonderlich auch in dem das gesagt wird, *Hæc Christe profelytam signas Ecclesiam, quam inter conuiuia Legis & Gratie Pharisæus contemnit, lepra quem uocat hæretica*. Christe durch diese bezeichnestu die herzuberrufene Kirche, welche der Pharisæer in dem Wolleben des Gesches vñnd der Gnaden, verachtet, welchen auch betrübt der Ketherische Aussatz. Denn die Kirche ist vñnd bleibet, *Peccatrix*, Ein Sünderin, vñnd *Ventus optatrix*, die hülf begeret, vñnd singet, *Rex regum diues in omnes, nos salua peccatorum tergens cuncta crimina, Sanctorum spes & gloria*. Du König aller Könige, reich ober alle, mach uns selig, denn du vergibst den Sündern alle jhr schande, vñnd bist die hoffnung vñnd rhum aller Heiligen.

Dis sagen wir nur zu erinnerung, der Kirchen zu zusehen vñnd zu zuhören, wie sie dieser Geistlichen Lehr vol vol ist, vñnd niemand wird sie ausgründen. *Fac periculum & sic inuenies*. Verfüch es, so wirstu es also finden. *Adora matris Ecclesie doctrinam, & exaltabit te*. Ehre der Mutter der Kirchen Lehr, so wird sie dich erhöhen. Vnd S. *Bernhardus* saget, das er die reine Lehr von der Gnaden des Schessleins studirt vñnd gelernet habe in *Psalmodijs*, das ist, in der Kirchen vñnd in Chor gesenge.

Derhalben ist an euch alle unser gnedigs gesinnen vñnd begeren, jr wollet wie es jedes orts inn ewren Kirchen vermüge unserer Kirchen Ordnung mit Gesengen vñnd Gebeten verordent, an denselben nichts abgehen noch fallen lassen, vñnd darneben auch was die alte Kirche auff unterschiedliche zeit vñnd Fest, vor noch weitere seine Christliche Gesenge, Sectionen vñnd Gebete ausgefagt, mit fleis lesen, so werdet jhr daraus den Consens vñnd einhelligen verstandt, der rechten alten reinen, vñnd unserer jügen Kirchen Lehr vñnd Glaubens, klerlichen befinden, inn unserer waren Religion der Augspurgischen Confession nicht wenig besetztiget werden, vñnd euch mit gnediger verleiung des Allmechtigen, für alle Wotterenen vñnd Spaltungen, desto besser können hüten, Inmassen wir euch denn gnedig

diglich vermanen vñnd verwarnen, das jr euch für den Wiederteuffern, Sacramentschendern, vñnd denen die des Herrn Christi allmechtigkeit vorneinen, oder von seinem Ampte vñnd Person anders denn in der Göttlichen Schriefft vñnd den Symbolis dauon geleeret, halten, mit allem vleis hüten wollet, Wir bitten auch den Ewigen barmherzigen Gott, von Herzen vñnd mit ernst, das er vmb seines lieben Sons unsers Heilandes vñnd Seligmachers Ihesu Christi willen, die Kirchen in unserm Lande, durch seinen heiligen Geist, bey der reinen Lehr seines Göttlichen Worts, vñnd den rechten brauch der Sacrament aus Gnaden vñnd Barmherzigkeit wolte erhalten, vñnd für allen Schwermereyen vñnd Secten gnediglich behüten vñnd bewaren.

11.

Johann Daubmans Enchiridion.
Königsberg 1569. 8.

Nro. CXXV.

Den Achtbarn vñnd Hochgelehrten, Erbarn vñnd Wolweisen Herrn Burgermeister vñnd Rathsherren vñnd uerwandten, der Königlichlichen Stadt Pansyigk, meinen Großgünstigen lieben Herrn, Gnad vñnd Fried durch CHRISTUM.

Achtbare, Hochgelehrte, Erbare vñnd Wolweise, Gönstige liebe Herrn, der Heilige Prophet vñnd Mann Gottes, David, meldet in seinen Lob vñnd Dank Psalmen, allenthalben, vñnd an vielen orten, Desgleichen vermanet uns die Heilig schrifft durchaus, das wir Gott den Herren ketigs Loben, Preisen, vñnd jm Dank sagen, mit Psalmen singen, vñnd Geistlichen Liedern, wie beides Alt vñnd Neue Testament viel Herrlicher, Schöner, Trostlicher verheßung in sich hat, Uns auch sehr seine anzeigung, vñnd unterweisung gibt, solche Sprüch zu suchen vñnd zu finden, vñnd damit zu unterrichten, was wir darin lernen, wes wir uns trösten, zu wem wir uns halten, Vnd in Summa, wonach wir unser gantzes Leben richten sollen, &c.

Hieweil dann E. A. vñnd E. W. ein Glied Christi vñnd seiner gemein, auch das Seligmachende Wort Gottes bisher erkandt, vñnd beandt, Dasselbige auch, vñnd noch, mit Freidigem Herzen vñnd Gemüt (mit Gottes gnediger hülf vñnd bestandt) wider alles Wüten vñnd Toben der Widersacher, bey der selben E. A. vñnd E. W. lieben Unterthanen vñnd Gemein Geschüht, Gehandhabt, Vertendigt, beide inn Kirchen vñnd Schulen, das gewislich nederman sagen vñnd rhümen mus. Wenn Gott mit vns ist, wer will wider vns sein. Derhalben auch ein heyliger Mensch, Gott inn seinem herzen teglich anrufen, vñnd rhümen soll, für solche erzeugte wolthaten Vnd ist Warlich billich vñnd von nöthen, Gott den Allmechtigen Etwilich vñnd Herzlich zu bitten, das er also E. A. vñnd E. W. inn vñnd bey der selben bisanher erkandten vñnd beandten War-

hent, sambt den Untertanen, Desgleichen die ganze Christenheit, wolle gendiglich in seinem gendigen Schutz erhalten vnd fűdern, bisß ans Ende darinn zuerharen.

So wir uns dann nun alle inn solchem fall wissen schuldig zuerkennen, auch von Gott dazu auß diese ellende Welt erschaffen, das jmer ein mensch dem andern dienen, hűtlich, rűtlich, sein soll vnd wűll, auch ein vnder seinem beruff vnd ampt, dazu jhn Gott geordnet, trewlich fűrlebe vnd aufwarte. Hab ich auß Christlichem wolbedencken (Dieweil ich oft vnd vielmals in E. A. vnd E. W. angerichten Christlichen zucht, beide in Kirchen vnd Schulen, solchen rechten Gottes dienst, gesehen, angehűrt, vnd von andern frembdingen hűren loben, vnd priesen, das Gottes Chr., vnd das heylige Euangelium so rein lauten vnd klar, gelehrt, gepredigt, vnd fűrgetragen wirdt) nicht vmbgehn kűnnen, E. A. vnd E. W. zuuerehren mit einem kleinen Christlichen geschendk, Welchs der Ehrwűdige unser lieber Herr vnd Vater, Doctor Martinus Luther seliger anfenglich in fragweis gestelt, Jkund aber ich inn Gesang, dem Text nach, Sambt sehr schűner eingefasster Glosa, vnd beschriffte. Darnach aber auch ander mehr Gotgelehrter Mennner, seine Christliche Lieder nach solchem (Catechismum) eingeleibet, welche zum theil in Gott entschlaffen, Dieselbigen Gesang ich mit ganzem fleisß zusamen gehalten, als fűr einen Schatz in kűmeenus vnd betribnus, darinn ein Christ sich kan vnd weis zu trűfen, Welche Gottgelehre auch in gleichem fall auß Gottes Geist, mit herlichen loben, Ehren, vnd priesen, seines Gűttlichen Namens, jre herzen dahin gericht, das der Trost so vns inn Gűttlichen vnd allein seligmachenden Wort Gottes fűrgetragen wirdt, vnter allen Menschen offenbar wűrde, Denn es ist ye (wie Paulus sagt) die Predigt des heyligen Euangelions eine Gűttliche kraft selig zu machen alle die daran glauben. Perhalten ein jeder der ein Christ sein will, vnd die Seligkeit zuerwerben begierig, sich in solcher kraft Gottes teglich zu űben verpflichtet vnd schuldig ist.

Weil aber solche vbűng sonderlich durch Herliche, Schűne Lobgesenge vnter den Christglaubigen mag forth gestellet werden, Darvurch dann das Herz vnd geműt erwecket wirdt, mit freuden, lust vnd liebe, das wort Gottes im Glauben anzunemen vnd zu bewaren, Vnd also die Verheylsene vnd Erworbene, Genadenreiche Seligkeit zu erlangen, Inn sonderheit aber die Jugendt dadurch gereyhet wirdt, zur begierde des Gűttlichen worts, daselbige zu fassen vnd zu lernen, Ist es warlich ganz notwendig, das man mit Lobgesengen vnd Geistlichen liedern sie stetigs vbe vnd dazzu bringe.

Vnd wer kan es genussam außsprechen, was fűr herlichen nutz vnd fromen, die schűnen Lobgeseng vnd Psalmen (beide vnter Deutschen vnd anderen Nationen) zu wegen gepracht da Gottes wort, rein lauter vnd klar, angegangen vnd gepredigt worden, Dann da haben die armen Leyen, das arme Hausgesind, die Handwerker in jren ledem, die jungen Kindelein auß der Gallen, dieses daraus erlernet vnd gefasset, das sie aus der Gűttlichen reinen Lehr mer wissenschaft vnd bericht, dann sonst viel Hohe schulen, Stűft vnd Klűster vnter dem Papstumb jemals gewisß haben, oder noch wissen műgen, Dann

in solchen Geistlichen Liedern, wirdt je das Erkennetnus Gottes vnd unsers heylands Jesu Christi, vor aller Welt offentlich gerhűmet, vnd bekandt, darinn wirdt je der Name Gottes gelobet, gerechet, vnd gepreiset, vnser betribtes herz vnd gewissen darin erkwet, getrűstet vnd gestercket.

Dewegen ist auch der Weltfűrst Sathan solchem herlichen Gottesdienst von herzen feindt, dieweil er vermerckt das seinem reich ein grosser abdruck dadurch geschicht, vnd das Reich Christi darin reichlicher gemeret vnd erbawet wirdt, Erweckt derhalben seine Bauchdiener vnd Baalisten sich wider solchen herlichen, wolgeseligen vnd lűblichen Gottesdienst zu setzen, vnd untersticht sich jhn zu unterdrucken, vnd zu dempffen, denn es thut jhm wehe, das ein einfeltiger Pauer, ein armer Handwerksman, ja ein arme dienstmagdt mehr weisß von dem lieben Euangelio, vnd Gűttlichen wort zu rhűmen, als sonst alle Pfaffen, Műnch, Stűft vnd Klűster wissen műgen, Darumb setzet er sich mit gewalt dawider, vnd verberuht solche Lieder vnd Gűttliche Lobpsalmen lesset die Bűchlein verbrennen, vnd hinweg thun, Aber es wirdt jhn doch nicht helfen, denn sie werden das rechte erkennetnus Christi in den frommen vnd glaubigen herzen also nicht dempffen, Denn es heisset, wie Esaias sagt. Alles fleisch ist Hew, vnd wie ein Blum auß dem selbe die verdorret, Das Wort aber des HERREN bleibet doch Ewigklich.

Schűlichen aber, A. E. vnd W. gűnstige liebe Herrn, als ich im werck mit obangeregten Christlichen Lobgesengen, Hab ich bedacht, der Christlichen Jugend noch ein Kűrte unterweisung der Heyligen Gűttlichen Schrift mit einzuleiben, Darin ganz lustig in ein Register zusamen gezogen sind die fűrnehmblen Puncten vnd Artickel, aus der ganzen Biblia, die einem jeden Christen notwendig zu wissen sind, vnd jeh inn diesen letzten sechzigen geschwinden zeiten, Gedispuntiert vnd gehandelt werden, Das solche Sprűch billich einer kűrzen, oder kleinen Concordantzen der Biblia műgen verglichen werden, Darinn auch ein gemeiner Feze erforschen, vnd nach dem Alphabeth zu suchen weyß, Mit was zeugnuissen Gűttliches Worts, vnser Christlicher glaube bestetiget vnd erhalten mag werden, Daselbige E. A. vnd E. W. zum Beschlus auch Dedizieren vnd zuschreiben wűllen, in Hoffnung, das solches alles hey einem Achtbaren, Erborn Weisen Rath, vnd also auch der Lűblichen, Weitberűmbten Stat Danzig, nicht wenig nutz vnd fűderung bringen wirdt, Denn wo das Erkennetnus Gottes, vnd seines allein Seligmachenden Wortes in einem Christlichen Regiment anfenglich gefűrdert, vnd fort gestellet wirdt, Da folget alsbald auch das ander hernach, das zeitliche wolstat, inn Friedlicher Regierung, Innerlich vnd Eufferlich da sein muß, Wie es vnns dann Christus vnser lieber Herr vnd Heylandt auch ganz trűstlich Verspricht, vnd zusagt, Mathei 6. Da er also saget, Sűchet am ersten das reich Gottes, vnd seine Gerechtigkeit, so wirdt euch das ander alles gegeben werden.

Vnd der Heylige Petrus vermanet vns auch gar fleislig, das wir sollen immerdar wachen vnd nűchtern sein, Denn vnser Widerfacher schleift nicht, zc.

Desgleichen der Heilige Paulus zun Ephesern spricht. Wir haben nit mit fleisch vnd Blut zu

kempffen, Sondern mit Fürsten und Gewaltigen, Nemlich mit den Heren der Welt die in der Finckernus dieser Welt herschen. Nun kan solchen Feinden durch kein krefftiger Wassen widerstanden werden, Als wenn man sich ubet im Wort Gottes, Dañ dasselbig ist das einige Schwert, mit dem solcher Feindt zu rück getrieben wirdt, ist derwegen ganz nötig, das Junge und Alte sich lernen uben im Götliche Wort, inn dem solche herrliche krafft und gegen wehr erfunden vnd erkand wirdt, Sol uns auch sonderlich dazu renzen die herrliche vnd tröstliche zusageung, vnfers lieben Herrn Jesu Christi, der da spricht. Selig sind die das Wort Gottes hören und bewaren. Dann in diesem Wort will er sich allein finden lassen, durch dasselbige will er auch allein erkandt vnd bekandt werden, Im selben will er auch selbs sein; vnd dadurch in vns wonen, &c.

Will mich also hiemit inn E. A. vnd E. W. Patrocinium, demütigl besohlen haben, mit Unterthenigster bit E. A. vnd E. W. wolten jnen solchen meinen geringen Dienst (den ich nicht anders, dann aus Christlichem geneigtem gemüt, gegen E. A. vnd E. W. geübet) also gönstighen gefallen lassen, Mit wünschung das Gott der Allmechtige solches alles, Erstlich zu Lob, Preis und Ehr seines Götlichen Namens, Vnd nachmals zur fůrderung vnserer Seligkeit, bey E. A. vnd E. W. vnd derselben Unterthanen, sambt Inns allen wölle wachsen vnd Frucht bringen lassen, AMEN. Datum Königsberg inn Preussen am 25. Augusti, im Jar 1561. &c.

E. A. vnd E. W.

Ganz Williger
Schorfamer
Johan Haub-
man Buch-
drucker.

12.

Ein schon gesangbüchlein. Ulm 1570. S.
(Wiedertänfer.)

Uro. CLXXV.

Vorrede.

In dem Christlichen Leser oder Senger.

Hu hastu Christlicher Leser oder Senger, etliche Lieder, welche zu Gottes lob vnd ehr gemacht vnd zusamen getragen sind, durch etliche Schüler des Euangelij, So thun wir einen jeden ernstlich ermanen, das ers nit zum argen verstehen wölle, das die löbliche Palmen vñ andere schöne Geistliche Lieder aufgelaßen sind, Ist nit darumb geschēhē, als ob man dieselben damit verachte oder verwerffe (dann was güt ist, soll man nit verwerffen) Sonder umb des geringsten kostens willen, vnd würde sich sonst auch in ein grosses ungeschicktes opus oder buch verlauffen haben. So sehe nu eint jeder zu, das er die Lieder zum Lob vñ preis Gottes gebrauche vñ nit mit leichtfertigkeit, Sonder wie die Israelitē, als sie Gott von der handt Pharaonis errett hat, haben

Wadernagel, Kirchentied. 1.

sie den Herren gelobt vnd groß gemacht vnd gesprochen, Ich will dem Herren singen, denn er hat herrlich gehandelt, Ross vnd wagen hat er umgestürzt ins Meer. Dieweil vns auch nu der Herr errettet hat auß dem gewalt des Teuffels mit seinem blüt, so ist je billich, das wir ihm von ganzem herzen da für danken vnd loben, wie den geschriebē stehet: Singet und psalliert dem Herren in ewren herzen, vñ saget dank alzeit für jederman Got und dem Vatter, in dem namen vnfers Herren Jesu Christi, wie auch der Weismā spricht, Blühend wie ein Rosengarten, singet ein lobgesang, lobet Gott über alle seine wercken, gebet dem Herrn herligkeit vnd ehr, verzähend sein lob mit ewren lesshen, Darumb soll ein jeder Christ, so er geistliche Lieder oder Psalmē singet, alzeit mehr mit dem herzen denn mit dem munde singen, auß das die wort so gesungen werdē auch mit begirden des herzens auß genouen werden, Dañ so man den Herrn lobt mit dem munde, vñ nit mit dem herzen, der lob ist ihm nicht angenehm, Dann dz lob ist nit schön auß des schalcks munde dann es geht nicht auß vom Herzen. Aber ein jeder Christ soll sich besleissen das er hie also lehre singen, auß das er auch das neue Liedt mit allen auserwehlten möge leren, das die hundert vnd vier vnd vierzig tausent gelehret haben, für dem hül Gottes. Herzu helff vns Gott der Vatter durch Jesum Christum vnsern Herren vnd Heyland, Amen. |

Mensch hab alzeit lieb das Christlich gesang.
Aller Weltlicher Lieder gern müßig gang.
So wirstu mit kleiner arbeit weiß vñnd wollgelehrt.
Auch mit lust vnd freuden zu Gott dem Herren bekehrt.
All die dann diese Lieder singen oder lesen sollen.
Ich bitt das jhr nicht faul noch träg sein wollen.
Sie mit dem Herzen zu verstehn vñnd auch zu lehren.
Vñnd einen frommen wandel darauff gebehren.

13.

Buchstift Georg Barths vor dem Geistlichen Psalmbock von 1575.

Uro. D. III.

Dem Hochwerdigen, Hochuormögen Fürsten vnde Heren, Heren Eberhardt, Bischof tho Lübeck, Administratoren the Verden, vnde Heren des Huses tho Lüneborch, &c. mynem gnedigen Heren. Heyl, saltheit, vnde freude, van Ende dem Vatter, dorch Jesum Christum: Amen.

Wowol Hochwerdige, Hochuormögen Fürste, vnde gnedige Here, de Allmechtige Godt, de dar ys ein Vatter vnfers Heren Jesu Christi, nictes anders thor dankbarkeit vor syne unuthspredklike trüwe, güde, barmherticheit, vnde erredingde vom Thuel, Dode, Gesezte vnde der Helle; so vns auerwendlick dorch Jesum Christum vñ lutterer U-

deutliker leene weddernaren, Denn dat *Sacrificium laudis*, unde dat leue *Te Deum laudamus*, van einem Ideten gelöuigen Christen ersfordert, wo denn de lössliken Exempla des Olden unde Negen Testaments, der Propheten unde Könige, also Moysis, Davidis, Salomonis, Danielis, Esaia, Habacuc, Maria der Moder Christi, Zachariae, unde des leuen alten Simeonis, etc. de mit Dichten, Singen, Harpen, unde allerleye Senden spele den framen Godt van Grundi eres Hertzen dankbar gewesen, genochsam bewiesen.

Dar tho ock de leue Paulus yn der Ersten Corinth. riiij. unde riiij. Capit. sülk nöddich unde Gade wolgeuentlich Werk vorordent, Ja tho den Coloss. iij. Cap. wyse unde formen leret, dem HENEN unsem Gade, ohne jennige Hüchelpje unde lichtferdicheit Psalms unde Christlike Lieder tho singen, dar dörch wy nicht allene tho erkentnisse unser Sünde, warhaftiger Bekeringe, unde troste unfer bedröuenden Conscientien quemen, sündler ock Gades Wordt desto ryckliker by uns wanen, unde yn mannigereleue wyse gedreuen unde vormeret würde, Dar tho denn ock de düre Man Gades D. Mar. Luth. mit velen anderen hochbegangenen yn geistryken Psalmen dichten, nicht weinich geholpen. |

So beuinde wy doch leyder leyder yn dessen lesten bedröuenden unde geuahrliken Inden, darinne billick na der ghar träuen vormaninge Christi, Seckerheit, des Düuels Lustgarde, unde orsake veler schendigen Sünden van uns verne syn schulde, Ja mit hertlikem süchten de heylsame unde frölike thokumpst thom Gerichte unfer Erlösers Jesu Christi yn aller Botmerdicheit, Christliker frolockinge gewünschet, unde mit warem gelouen vorwachtet werden: ein aueruth böse vnflüchich unde Sodomitisch wesen.

Also ock, dat de gemene Man nicht allene Gade vor syne veelnoldigen Woldadt danket, De Exempla der hilligen Veder Propheten, Godtsaligen Könige volget, Sünder ock dem beuel des leuen Pauli ghar weinich achtet, Ja de geistryken unde hilligen Gesenge, so de hochberömede Lutherus, vth Gades salichmakende Worde gedichtet, yn den Straten nicht mehr gehöret, öuerst yn ere stede vntüchtige, lichtuerdige, ergerlike unde fleschlike Hosen Leder, de nenem Christen betemen (wo Paulus redet) by hupen gedrückt, geköfft, unde allenthaluen trozigyn unde yn allem aueremode gesungen werden.

Welcher Heydensch unde ghar vnchristlick wesen, denn vele frame Herte (wo billick) hoch bedröuet, unde eine Godtsalige heteringe darinne tho gescheen, am högesten begeren, Unde yn dem, de Menschen leyder vth anleindinge des Düuels unde erer vordoruen Natur, sick leuer mit vnüttigen dingen beslytigen, unde der nierenheit begerich syn, wat nyen unde güdes, dar dörch Gades Ehre gefordert, de vntüchtigen Leder affgeschaffet, unde am Eyne unde der Seele gebetert würden, yn Kercken, Hüseren, unde allenthaluen yn dem Felde thosingende hadden, hebbe ick desse Euangelischen Psalms, dörch hülpje des Allmechtigen gedichtet, unde mit leestliken unde gewönliken Melodien, ja richtigyn korten Summaris gezyret, also, dat Idermennich Junck unde Oldt, gelych yn einen klaren Spiegel, unde schönen woltrükenden Lustgarden, allent wat van anbeginne, beth nu her, unde an den Jüngesten dach tho, de

Veder unde Propheten, vns Menschen, unde unfer salicheit thom besten, van Christo vorheten, Nömliken, Dat HC HC allene vth | lütterer gnade, Der Wertd Heylandt, Sünde betaler, Slangen thogrüser, Helle vorstörer, Des rechtuerdigen thorns Gades wedder vns versöner, Des Gesettes voruoller, Des ewigen Hodes vorstinger, Des Himmels vplütter, unde vullenkamener Gerechtigheit unde ewygen Leuendes geuer, syn schulde, herliken voruoller, sehn unde schouen könne, ze.

Hebbe öuerst Euedigste Herr, unde Förste, desse fröliken Psalms vnder J. F. G. Namen, darinne öffentlick yn den Brück vthgahn lathen, Nachdem ick weeth, dat nicht allene J. F. G. reine unde gesunde Lehr, hoger geschicklichkeit haluen wol vorsteit, unde der vör allen Weltliken dingen yn allen gnaden ys bewagen, Sünder ock ghar nenens slytes, arbeides, unde nener vnköstinge gespardt, vp dat de Collegiaten, unde süß andere Kercken, yn J. F. G. Stiften unde Landen, na dem fundament unde Lere, der warhaftigen Propheten, des HENEN Christi, unde syner hilligen Apostel, recht, unde heylsam reformeret, unde mit van Gade gelerden Mennern unde träuen Seeleforgeren vororget unde vorseen würden, wo denn Idermennlich mit warheit bekennen moth, dat allenthaluen yn J. F. G. Pom-Kercken, unde Parren, de grüwlike unde vordömede Afgöderje der Papisten, sampt aller vorsefschinge, der Interimisten, Abiaphoristen, Maioristen, Osiandristen, Caluinisten, Snergisten, Substantialisten, unde anderer hochsweuender Geister klochheit (nareit schulde ick seggen) dörch hülpje des Allmechtigen, syn affgeschaffet, unde yn stede dat salichmakende Wordt des hilligen Euangelij unfer Erlösers Jesu Christi, lütter unde recht, geprediget, unde de leuen Sacramenta na dem beuele unde Insetzunge des HENEN träuuliken unde wol vorreket werden, unde (Godt ewich loff) de frucht sodaner Lere, unde Administration der hilligen Sacramente nicht vthe bliff, sündler dar dörch de frame Godt gewisliken erkant, recht angetopen, gedandket, unde gepröyfet wert, unde J. F. G. Vnderdanen rechtuerdige hillige unde salige Gades Kinder werden, Darinne se ock leess unde werdt hebben schölen, Ja alle Christen yn der ganzen Werldt, vör einen träuen Godtsaligen, der | der Kercken Christi, unde heylfamer reinen Lere beschütter unde vorderer (vnangeseen dat de Sodomitischen unde Baalitschen Prester dar suer vme sehen, unde dith hillige, düre, Gade wolgeuentliche, hoch nöddige Werk laseren) mit warheit römen unde lauen schölen.

Chom Anderen, In dem J. F. G. dem Ehrwerdigen Ministerio altho tho Lübeck yn allen gnaden bewagen, unde yn dessen aueruth düren Cyden, dat, mit einer gebörliken unde plichtigen Cholage des Stipendij, beneuen unfer lössliken Quericheit, (tho welckeren hoch nöddigen, unde J. F. G. Ock unfer geleueden Heren sehr römeliken vornemende de barmhertige Godt milden segen vorlene) hardliken gerne unde Vederliken vorhelfen sege, Cho dem ynfünderheit ick ock, unde myn Söne Samuel vör vele gnedige forderinge jennige teken vnderdeniger unde schüldiger dankbarkeit ertögen möchten, hebbe ick desse Christliken Psalms, mit eren

Summarijs locis, J. F. G. thon Ehren dedicieren willen, demüddige biddende, J. F. G. wille sich dessen gerinschettigen Arbeit yn Christo genallen la-then, den vör-treden, vnde myn gnedige Förste, Here, vnde *Mecanos* syn vnde blynen.

De Barmhertige vnde frame Gódt, de dar ys ein Váder vnser enigen Erlóders Jesu Christi, erholde J. F. G. yn langer frísher Lúnes gesundtheit, ewyger Seelen salicheit, vnde fredefamer Kegeringe,

tho synem laue, Amen. Datum Lübeck yn dem Pingesten. Anno 1575.

J. F. G.

Hartwillige vnde vnderdanige Dener

M. Georgius Barthius des Ehrwerdigen Minister Senior vnde Pastor tho Lübeck.

14.

Paulus Musculus an den Kurfürsten Johann Georg, Markgrafen zu Brandenburg, vor dem Breviarium von 1577.

Uro. D. R. V. J.

ILLVSTRISSI-MO PRINCIPI AC Domino, Domino Ioan-ni Georgio, Marchioni Brandenburgensi, sacri Romani Imperij Archicamerario & Electori, Boruf-siv, Stetini & Pomeraniv, Cas-subiorum ac Fundalorum, nec nō in Silesia Crofnu duci, Burg-graui Norinbergenfi, Ru-giaw; principi, &c. Do. suo clementissimo.

Gratiam & pacem à DEO Patre, & Domino nostro Iesu Christo.

Illustrissime princeps Elector, domine clementissime, cum Celsitudo vestra, post obitum Illustrissimi principis, ac D. Domini Ioachimi, Marchionis Brandenburgici, sacri Romani Imperij Archicamerarii, & Electoris, patris sui charissimi (pia & laudata memoria) ante septem annos, Electorato honorem ac dignitatem, amplissimarumq; harum regionū gubernationem Iure hereditario assumpta esset: et principio, ne qua in Repub. temere mutatio fieret, sed omnia in suo ordine prudenter conservarentur, & defectus, si qui irrepissent, maturo consilio sensim, ac pedetentim emendarētur, non mediocriter sollicita esset, & id temporis in religione, varia, & perplexa certamina, rixae, ac contentiones ab ūbitiosis, turbulētisq; ingenijs passim mouerentur: omnib; alijs ad Rempub. recte constituendam posthabitis, intermissisq; solummodo omni diligentia in hoc incubuit: vt verū de DEO doctrinā sinceritas, piusq; ceremoniis, atq; alia vtilia exercitia Ecclesiastica, verbo Dei & Augustanæ confessioni, ac Lutheri scriptis conformia, quemadmodū ea. C. V. ab Illustrissimo patre suo quasi per manū acceperat, ita & sibi & amplissimis his ditionibus, ac toti posteritati, pura, incorruptaq; conservarentur.

Et si autem ad pium istud institutum, C. V. nō parum adiumentum nactu est, quod pulcherrimā passim in tota regione Ecclesiarū concordiam, & Ec-

Dem durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vn Herrn, Herrn Johans Georgen Marg-grauen zu Brandenburgk, Des heiligen Römischen Reichs Erzkammerern vnd Churfürsten, etc. Inn Preussen zu Stetin, Pommern der Cass-iben Wenden, In Schlesien zu Krossen Herzogen, Burggrauen zu Würnberg, vnd Fürsten zu Rügen, Meinem gnedigsten Herren.

Gnadt vnd Friedt von Gott dem Vatter, vnd Jesu Christo unserm Herren.

Gnedigster Churfürst vnd Herr, Wie E. Churfür. G. zu irer Hoheit vnd der Lande Regierung, nach absterbē des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Io-achimi von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erzkammerer vnd Churfürst, etc. In Preussen, zu Stetin, Pommern, der Cassuben Wenden, In Schlesien zu Crosse hochlöblichen, Burggraff zu Würnberg, vnd Fürst zu Rügen, E. Chf. G. liebsten Herrn Vattern, in Gottseliger hochlöblicher milder Gedechtnis, Meines gnedigsten Herrn, vor Sieben Jahren kommen, vnd ansehnlich alle ding mit grossen bedacht vnd gutter Ordnung zuhalten, ob es jrgendt mangelt, mit reissen Raht zubessern vnd fortzusetzen, fast bekümmert waren. Vnd eben damals in Religions sachen allerley gewirre streit vnd widerstreit mit grossen gesehrliche erregungen hin vnd wider entsanden, haben E. Churf. G. alles hindan geseht, vnd in seinem wesen gehen, stehen vnd liegen lassen. Sich nur allein darumb bemühet, das E. Churf. G. die Religion, Gottes Wort, reine Lehr sampt anhangenden Christlichen Ceremonien vnd Kirchen vbnungen, machen, in massen E. Churf. G. Herr Vatter, der heiligen Göttliche Wahrheit, Augspurgischen Confession vnd Lutheri Schrifftē gemēs, gerüglich vnd ohne verenderung, vor sich, derselben funden, vnd ihren Nachkommen erhalten.

Ob nun E. Churf. G. zu solchen wege gehabt, das E. Churf. G. albereit eine seine Einigkeit vnd wolbestelte Kirchen Regierung gefunden, wie dan

clesias optimè constitutas repererit: id quod publica confessio (Agendâ quam dicunt) Illustrissimi principis Electoris. s. Domini. Celsitudinis vestrae Patris (pater et laudator memoriæ) vberimè testatur: Tamen C. V. sapienter perpendens, tam diuini Lutheri puræ simplicis, incorruptæ et sanæ doctrinæ, quam Augustinæ confessioni, et iam dictæ, quæ ex illis desumpta est, Agendæ, veteratoricè, subtilioris, Sophisticæ, turbulentis, ac riuosis ingenijs, ad excutiendam schismata, s. discordians passim in orbe christiano notis, corruptelas affingi fortè posse. Vt igitur harum Ditionum Ecclesiarum ex fundamento sacrarum literarum veram, firmam ac minimè fallentem corruptelarum errorumque refutationem, ac certam sanæ doctrinæ habentem normam: cui non faciliè quispiam curiosus, | φιλόθεος, s. natus siue peregrinus, siue contrarianus sese admiscere auderet: perutile s. necessarium C. V. in ipsi auspicijs suæ gubernationis esse duxit, ut vetus harum Ecclesiarum Agenda, denouò à viris pijs, ac doctis perlegeretur, et si quædam fortè, vel nimis conieciua breuitate, vel ambigüe quodammodo in ea dicta essent, ea ex Augustinæ Confessione, et Lutheri scriptis in omnibus s. singulis doctrinæ Christianæ articulis, vberius, fufius, clariùs; euoluta, explicataq; iterū ederentur.

Quocirca s. hoc consilio C. V. Confessio publicè edita est, in qua C. V. magno Zelo s. suam, s. harum regionum Ecclesiarum de religionis doctrina, deq; pijs atq; vtilibus Ceremonijs, ac ritibus Ecclesiasticis vnanimem sententiam disertè, copiosè; exponit: in qua etiam vsq; ad extremum vltimè Spiritum (adiuuante Deo) constanter perseuerare, quâq; omni nisu, conatûq; ad posteros propagare decernit.

Vt autem hæc C. V. confessio perpetuo immota, rata, immutabilisq; permaneret, atq; inuolatè ab omnibus harum ditionum in Ecclesijs seruaretur: s. singuli quædam Authoritate contra virulentos Sycephantarum morsus, vellicationesq; munita esset. C. V. totam Ecclesiasticam harum regionum gubernationem, ad eius præscriptum s. normam dirigi iussit: s. præterea ἐκ περιεργίας publicam Ecclesiarum Visitationem, ac Consistorium, in quo omnes Ecclesiasticæ tractentur controuersie, instituit. Atq; in hoc C. V. nõ conqueiuit, sed singulari instinctu, asslatuq; diuino totum sibi (vt ita dicam) ædificium Ecclesie ante oculos posuit, non a- liter ac Salomon ille sapiens, omnia diligentissimè animo voluens, atq; reuoluens, an in domo Domini adhuc fortè aliquid esset, siue multum, siue parum, quod vel inipium, vel saltem scandulosum, præsertim in externis ritibus, in cantionibus, s. alijs id genus exercitijs Ecclesiasticæ videretur: vt il ex Verbo Dei, s. longo inde vsq; ab Apostolorum temporibus ad nos transfusio vsu emendaretur: quò omnia ad Ecclesie ædificationem dirigerentur. impie superstitiones, abususq; antiquæ, et absurdæ atq; insulsi ritus contra Verbi diuini authoritatè ab hominibus curiosis s. superstitionis in Ecclesiam inuecti, exploderentur s. rejicerentur.

Eam igitur ob causam Clem. V. magno pietatis Zelo, Illustrissimi patris sui restigijs fidelissimè

solchs aus der öffentlichen Bekentnis vnd Ordnung E. Churf. G. Herrn Vatters hochlöblicher Gedencknis allenthalben durch E. Churf. G. Lande gnugsam zu sehen: So haben doch E. Churf. G. in betrachtung das, des Cheuren Mans Gottes Lutheri einfeltige | reine, gesunde Lehr, So wol auch die Augspurgische Confession, vnnnd doher jetzermelte Kirchenordnung, (die dann daraus genommen) mit allerley Mißuerstandt, durch Spaltung vnnnd vneinigkeith, hin vnd her gedeutet, vertrucket, vnd zu Widerwertiger meinung durch die corruptelas, verfelscht möcht werden. Damit E. Churf. G. Kirchen vnd Lande, aus grund der Schrift vnd gewisser bestendiger ablehnung derselben Corruptelen, desdo richtigter vorsehen, vnnnd in solcher richtigkeit, sich nicht leichtlich jemandis Aufslendisch, oder auch der vnfern, etlich vorwizige veruerte Nasenweise köpff freuentlich mischen vnd mengen könten, fortan nötig zu sein, vor nützlich vnnnd gut geacht, das E. Churf. G. auch in ihrer angehenden Regierung oberwehnte Kirchenordnung mit mehr erklerung vnd eigentlicher nachrichtung der Augspurgischen Confession, Lutheri Lehr, in allen vnd jeben bestrittenen Puncten vornemen vnd zu einhelligem Verstandt wieder die Corruptelas verwaren vnd besetigen liesen.

Wie dann darauff, vnnnd solcher meinung E. Churf. G. Bekentnis öffentlich ausgegange, darin E. Churf. G. sich vnder ihrer Churf. G. Kirchen vnd Lande einmütiglich mit grossem ernst vnd bestandt, belagendt die reine Lehr vñ Christliche löbliche Kirchenübungen, reichlich vnd gnugsam erkleret, bey solchen biß an jhr ende zubeharren, vnd soviel Menschlich vnnd möglich, auch auff jhre nachkommen durch Gottes seggen hülf vnd gnadt zu propagiren vnnnd fortzubringen entschlossen.

Demit aber diß alles also bestehet, gehe, wirklich folge, vñ gehorsam habe, mit sonderlichen ansehnlichen aufsehen, was do- | wider seitte sich regen oder bewegen wolte, zeitlich, gar ratsam, abwenden würde. Haben auch E. Churf. G. die ganze Regierung der Kirchen, auff solche Richtschnur bestellen lassen, vnnnd zum oberflus in allen fellen, so viel darzu gehörig, durch ein öffentlich ausgegangene visitation vñ consistorial Ordnung geschicklich, süglich vnnnd gnugsam vorsehen. Vnd sich mit dem Verstant, durch sonder erleuchtung vñ gnade Gottes, in die Kirch Christi jzer Landen niedergelassen, doch weitter mit sondern fleiß aller hant gelegenheit zugemitt gezogè, wie der lie- be Salomon, ob noch etwas im Haus des Herren vorfallen wolt, zuuul oder zu wenig, vnordentlichs vnd ergerlichs geschehen, vornemlich in euserlichen Ceremonien, geprengen, gesungen, das dgselben auch, aus Gottes Wort, vnd der Althergebrachten Apostolischen ersten Kirchen gebrauch, geholffen, aller ding zuerbauung vnnnd besserung gerichtet, Gottlose Superstitiones vnnnd mißbreuch niedergelegt, vnd was mehr vngereimbtes, wider Gottes wort, von Menschen ein- gemenget, aufgemustert, ja ganz vnd gar verworfen würde.

Wie dan der meinung E. Churf. G. auch, mit grossen bedencken E. C. L. G. HERN Vatters Zus-

insistens, & doctissimorum Virorum consilio montisq; parens, collegia Canonicoꝝ, velut antiquitas in primitiua Ecclesia à pijs Imperatoribus, Regibꝫ, Imperij Romani Septemviris, Príncipeibus, Episcopis ac dispensatoribus Dei constituta & fundata sunt, utq; autoritate Verbi diuini defendi possunt, cum eorundem ceremonijs, ritibus, cationibus pompis ac relictibus liberalibus, & amplis, in hodiernum vsq; diem benignè conseruauit: & deinceps quoq; ad posteritatem suam (adiuuante Deo) propagare in animum induxit.

Quapropter clarissimis et doctissimis Viris, Domino Doctore Andrea Musculo, Marchitarũ Ecclesiarũ generali Superintendenti, Fratri meo carissimo, et Dom. Georgio Carlestino sacrae Theologiae Doct: ac præposito Ecclesie Cathedralis Coloniae ad Sueuum, ac mihi serio mandauit, | vt Ceremonias et ritus Ecclesiasticos diligenter perpendētes, summo studio ac diligentia, Cationale, Missale & Breviarium euoluere, & si quid in vno pluribus locis corrigendum se offerret, emendaremus: ac si necesse esset, aut mutaremus, aut prorsus deleueremus, et quantum fieri posset, elaboraremus, vt inmodica & non necessaria temporis mora, quã in festis Sanctorũ, Commemorationes, suffragia, et alia id genus superstitiosæ ineptiæ à monachis indoctis et barbaris excogitata, pepere-runt, præcisa, intra iustus metas reuocaretur: vt Verbum Dei solummodo opulente inter nos halet, magisq; in Ecclesia locum, & tempus, quam alia res, non adeo necessaria, habeat.

Atq; hanc etiam de exercitijs Ecclesiasticis veteris Ecclesie sententiã fuisse, pulcherrimus temporis, diem, horarumq; ordo sapientissimè ab illis distributus testatur: Nimirum vt ordine textu sacrorum Bibliorum, veteris ac noui Testamenti, vni cum alijs pijs et vtilibus lectionibus ex patrum scriptis, | de promptis in Ecclesia cotidie recitarentur: vt ita præcipua pietatis capita cum clericis, tum politicis, cum literatis, tum illiteratis quotidie toties præcinerentur: quò sine negotio eo memoria commendare possent. Prodest autem talia exercitia apud nos quoq; vigere: vt scilicet textus sacrae scripturae cotidie, & quidem assidue ac sine intermissione in Collegijs Canonicoꝝ, legendo, iterando, docendo, audiendo et canendo tractetur: quò & Canonicis & alijs hominibus, familiariter notus fiat: quod exercitum non aspernan- | das sanè gignit vtilitates. Excitat enim timorem Dei, fidem, inuocationem, aliaq; plurima eommoda.

Quamobrem & eo libentius mandatum C. F. eum debita subiectione, ea que potuimus & debuimus fide ac diligentia executi, Cationale, & Missale tunc temporis statim percurremus, ac vitiosa, quibus scatebant, correximus. Breviarium verò hoc tempore tanto studio ac diligentia, relictis & exploris omnibus superuacaneis, & impijs, quibus repletum et inquinatum erat, nugis, emendauimus: vt nunc demum veteris Ecclesie puritatem verè re-doleat: nihilq; prorsus verbo Dei contrariũ, nisi forte illi Sophistice ac veteratorie auaricus sensus affingatur, habeat. Nã ego id operam dedi sedulo, ne vocula vlla, nisi ex sacris literis desumpta, in eo reperitur: id quod liber ipse ad adificationẽ

schaffen hocherleuchter Manner Gottes, raht vnd vermanungen, nachgegangen, die gestift der gestalt, wie sie in der Ersten Kirchen von Christlichen frommen Kaysern Königen, Chur vnd Fürsten, Bischoffen vñ haushalttern Gottes gestiftet, gegründet, vnd mit Gottes Wort verthehdigt werden können, sampt jhren | Ceremonien Ceyrengen vnd Gesengen, mit Fürstlicher städtlicher Vorsehung behalten, so vor vnd vor, auff jhre Nachkommen durch Götliche vort-leihung, zuerweythern.

Vnd derwegen den Herrn General Superintenden-
dentem Doe. Andrea Musculo, Meinen lieben Brudern, Herrn D. Georgio Carlestino Chumbprobst vnd mir, beschlich gethan, solde Ceremonien vnd Kir-
chenübungen zuerwegen, mit grossem Fleiß vnd guten bedacht das Cationale, Missal, Brevir vnd der-
gleichen vor die hand zunehmen, zuubersehen, vnd wo etwas an einen, mehr, oder vielen örtern, gesunden zu corrigiren, zu bessern, Im fall der Noht zu endern, ganz vnd gar ab vnd aufzuthun, Auch soviel jmer möglich dohin zu arbeytten, vnd eingezo-
ge würden, damit Gottes Wort reichlich unter vns wohne, auch mehr in der Kirchen stadt, zeit, vnd raum hab, als andere | sachen, daran souil nicht ge-
legen.

Vnd wenn darauff auch frehlich die lieben Alten jre Augen gehabt, vnd jre gedanken gerichtet, wie aus ordnung der Zeit, Tag vnd Stunde zu besin-
den, das sie den Tert der Bibel, aus dem Alten vnd Newen Testament, sampt andern nützlichen Lectio-
nen der Vetter zulesen verordnet, das fast das vor-
nehmst Christlichen vnd Weltlichen vorgesungen vnd geklungen, vnd mit Teglider vbüß so gemein gemacht, das man es ohnen mühe aufwendig wissen könde, vnd also demnach gar nützlich solche Ord-
nung in acht zuhabẽ, damit von wort zu wort die heilige Schrift ohn vnterlass mit lesen, lehren, hö-
ren, singen, klingen, getrieben, den Leuten einge-
bildet, bekandt vnd gemein gemacht, mit Gottesfurcht, reichen Früchten derselben, mercklichen des Gewissens erinne- | nung, teglich in Stiefften
geübet werden sol.

So ist denselben C. C. G. Beschlich unterthen-
gists gehorsams mit allen Treuen nachgeseht, Cã-
tional, Missal, alsbalt corrigirt vnd richtig gemacht,
dz Brevir dermassen durchgangen, das es nemehr der
ersten Apostolischen Kirchen gleich vnd entlich siehet,
vnd nichts in sich hat, das süglich vnd mit rechten
verstand, aus Gottes wort köndt gethadelit werden.
Sintemal ich mich zum höchsten bemühet, das | nicht
ein wort, es sen dan aus der Schrift, darinne zu-
finden sehe, wie solches der abdruck menniglich late-
inisch vñ deutsch, ob Gott wil, zu grosser erdawung
vnd besserung der Kirchen Christi, geben wirdt.

utilitatemq; Ecclesiarum, latine ac germanice editus, vel me reticente, abunde docebit.

Pro hoc autem summo, atq; amplissimo beneficio & Deo, & Cels: V. Ecclesiarum harum ditiorum & nos omnes, imò & posteri nostri, merito gratias agimus, semperque acturi sumus, quantas maximas, mentes nostras concipere possunt: et agnoscimus æquum ac iustum esse: ut non modo ipsum istud C. V. institutum cum summa obseruantia, debitaq; subiectione probemus: sed etiam reuenter ei pareamus. Quod si Zoyleis nostris, immensa scilicet sapientia tumentibus, qui in hoc opere modo hæc, modo alia carpunt, vellicabunt, ac cauillabuntur, fortè non satisfecerimus: nihil sanè moramur, sed Deo, eiusque iudicio eos committimus. Gloriaritamen & possumus et audemus, ac coram Dei iudicio palam affirmare: in hoc opere nihil aliud, quam gloriam Dei, Ecclesiarum ædificationem, & emendationem, pias commonefactiones, atq; admonitiones ad veram pietatè, à nobis quæsitum esse, et adhuc quæri.

Ea etiam de causa, duce et aspice CHRISTO, in usum nostrarum Ecclesiarum, atq; aliorum, quibus sortè placuerit, piorum, typis subieciimus.

Celsitudini verò vestra cum debita subiectione dedicamus, & quasi in manus hoc opus tradimus: ut eo plus authoritatis, & fauoris cum apud nostros, tum peregrinos ei concilietur.

Precor autem æternum patrem Domini nostri Iesu Christi, ut & C. V. & Ecclesiarum harum ditiorum, ac nobis omnibus hunc laborem secundet. Vera etiam animi subiectione à Cel. V. peto, ut diligentiam ac studium meum clementer sibi placere patiatur, atq; huius pij laboris patronus esse non dedignetur: ac iuxta fundationem, det operam, ut in harum regionum Ecclesiarum radices agat, & ad posteros suos, per pios, doctos & bonos viros, rem ipsam intelligentes, indoctis, barbaris, ignauisq; fucis, & Sycophantis, siuè clericis siuè politicis, contrarium suadentibus, reprobatis, propagetur.

Celsitudo vestra re ipsa experietur, pietatè ac omnia esse vtilem, eamq; cum subditis in domo DOMINI curæ esse DEO: quem precor, ut Celsitudini vestrae pacè, prosperitatè, bonam valetudinem, longeuam vitam, salicem gubernationem, quietem, & concordiam benignè tribuat. Amen. Datum Berolini 12. Kal. May. Anno 1577.

Celsit: Vestram
omni subiectione
colens.

Paulus Musculus sacræ Theologiæ Licentiatus,
Ecclesiasticus, Consiliarius, & Vicesuperintendens,
&c.

Haben dofür vnsern Herrn Gott C. Churf. S. Ihre Lande vnd Kirchen, vnd wir alle, so wol auch vnser Nachkömbling, von herzen zu danken, vnd sindt schuldig in aller Demut solche C. Churf. S. wolmeinung vor Augen zuhaben, derselben bezuwohnen vnd vnreruckt mit gehorsam nachzuleben. Wolten vnsaubere verwirte Leut etwa darüber klägeln, die Nasen rümpffen vnd jrer vernemtesen Weisheit nach, dis vñ jenes tadlen vnd cauilliren. muß man Gott beuehlen, der zeit geben, vnd zum ende Gottes gericht heimtschieben. Rühmen dürfen wir, vñ vor Gottes Angesicht sagen, das nichts anders, als Gottes Ehr, der Kirchen erbawung vnd besserung, Christliche erinnerung vnd anreizung zu rechter Gottseligkeit gesucht worden ist, vnd noch gesucht wirdt.

Wie es dan darauff in Gottes Namen begriffen vnsern Kirchen vnd andern, welchen es gefellig ist, allen gutherzigen fromen Christen, durch diesen offentlichen Druck mitgetheilte wirdt.

Ewer Churfürst. S. aber insonderheit zugestellet vnd unterthenigt in die hende gegeben, damit von derselben C. C. f. S. die jhren vnd sonst andere Leut, solches mit grösserm ansehen vnd begirden anzunehmen, sich zugebrauchen, vnd zuerfrewenhaben.

Wünsche darzu C. C. f. S. vnd vns allen von Gott dem Vatter vnseres HERREN Jesu Christi Glück, Segen vnd stetes gedenen. Mit vnterthenigster Bitt, C. Churf. S. wolle sich mein Crew vnd Fleiß gnedigt gefallen lassen, darüber halten vnd lauts der fundation für vnd für jhren Nachkömbling durch gelehrte, geschickte, tüchtige Gottselige fromme Leut, die die der sachen wissen vorzustehen, vnd mit herzlichen ernst meinen, Andere ungelehrte, grobe, vntüchtige faule Herzen Spötter vnd Irwisch, Weltlich vnd Geistlich zugleich abgeschafft, vorwaren lassen.

C. Churfürstlich S. werden es erfahren, das Gottseligkeit ein grosser Gwin ist, vnd das der trewe Gott ober C. C. f. S. vnd den jhren im Haus des Herren widerumb halten, Friede, Segen, Glück, Wolfahrt, Gesundtheit Leibes vnd Lebens, gut Regiment, Ruhe vnd eintracht reichlich durch seinen Schutz vnd Schirm vorlehen wirdt, Amen. Datum Berlin den 20. April. im 1577. Jar.

C. C. f. S.

Vnterthenigster
gehorsamer
Paulus Musculus f.

15.

Zuschrift Georg Barth's vor 'Dat Sommerdel der Christliken unde Euangelischen Psalmen' von 1578.

Uro. Df.

Dem Hochwerdige, Durchluchtigen Hochgebaren Fürsten unde Herren, Heren CHRISTOPHERO, Administratoren des Stiftes Rakeborch, Herzogen tho Meckelenborch, Fürsten tho Wenden, Grauen tho Swerin, der Lande Rostock unde Stargart Heren, &c.

Ock dem Hochwerdigen, Hochnormögen Fürsten unde Herren, Heren EBERHARDT, Bischof tho Lübeck, Administratoren tho Veerden, Abbet unde Heren des Huses yn Lüneborch, mynen gnedigesten Fürsten unde Herren, &c.

Gades gnade, durch synen Eingebaren Söne Jesum Christum, vnser Heylandt, unde wachafftigen Helfer, sampt myne ganz willen vnderdenigen denke, unde empftige Sebedt stedes beöndren.

HÖCHwerdige, Durchluchtige, hochnormögen gnedige Fürsten unde Herren, Nach dem vnslender de dagelikes etuaringe leret, unde vele Olde Historien beüngen, dat grüwelike Setzen, Wotten, Eynbracht, Vnrecht, Mordt, Krich, Vrrhor, empöringe unde voheringe Lande unde Lide, Ja entliken de vorflöckende Epicurismus, Gade unde hynes hilligen Wordes vorachtinge, Ergernisse, Ketterie, Swermerie, unde ewich nadeel Lynes unde der Seele, gewisliken eruiolget, wor an einem Erde, eoder yn der gemene Christi wuerleie unde wedderwerdige Fere gebildet, geprediget unde gedreuen wert, 1. Corinth. 7. Cap.

Sölken erschreckliken grüwel wedder Godt den Allmechtigen, unde vnergehligen schaden aller Christliken Kercken, unde Regimente hebben de Godtsaligen Könige yn Olden Testamente, mit högestem ernste unde flyte, unde vth plicht erers vpgelichten Amptes, Ja ehr ja leuer, vp dat Gades Ehre erholden, de reyne Fere yn der gemene Gades gehandhauet, dem Mörder unde fögengeiste geführt unde geweret wörde, unde de Weltlike Regierunge fredesam unde rousam bleube, vth erem Sebede unde Köninckryken affgeschafft.

Alse wy denn, an dem framen Könige Hiskia sehen, de vorbidedt wedder alle Ketter, valsche Propheten, unde dat erschrecklike lafterer Zennaderibs, de enigen unde salichmakenden Fere, van dem voheren Messia Jesu Christo, Chobridt unde sleidt tho boddem de ehren Slange van Mose yn der Wöstenie erhauen, Rümet getrost vth dem wege alle Affgöderie, so de valschen Propheten yn Volcke Israel hadden angerichtet, Ja römet unde bekennet

öffentlick, dat ene nictes vth syner vthersten Nodt geholpen hebbe, denn dat vortriuwent an de gnadenryken vorhetinge Messie Jesu Christi, unde voplichtet sich syn leuendilank dar van tho singen unde tho seggen, 1. Reg. 24. Cap.*

De Köninck Josaphat hefft sich nener valschen Fere unde nenes valschen Gades denstes anhengich gemaket, vele weyniger Affgöderie yn synem Ryke liden willen, Sunder allein jümmer unde stedes yn syner högesten gewahrt dem Gade | Abraham, Isaac unde Jacob, de dar ys ein Vader vnseres HEILIGEN Jesu Christi vortriuwet, unde synem Volcke solches ock tho donde ernsthaftighliken beualen, Gelöuet (sprickt he) an den HEILIGEN juwen Godt, so werde gn secker syn, unde gelücke hebben, 2. Chronic. 20. Cap.

Jehu de Köninck Israel hefft de heylsamen Fere Elie mit grottem ernste vordrediget, unde dem waren Gade, van welkerem de Propheta geprediget, gedenet unde vortriuwet, unde den Gadesdenst so Elias vorordent, mit aller reuerenç vor sich unde de synen geholden, Querst den vnsländigen unde krafftlosen Affgott Baal des Köninges Achabs unde synes Whues Isebels, hefft he nicht allene nedder gereuten, sunder ock alle synne Affgödeschen Prester gedödet, 2. Reg. 10. Cap.

Melchisedech hefft nictes, denn allene de Götliken vorhetinge van der Frouwen Samen, unde van dem segen Abraham geprediget, unde vp des süluen thokumpst all syn Regimente unde Gades denst gericht, Verhaluen he hoch gelauet, unde ein vörbilde des Alderhögesten Köninges unde Presters Jesu Christi genömet worden, Gen. 14.

David wolde yn synem Köninckryke nictes werten, unde geleret hebben, denn allene de Thosage unde vorhetinge van Jesu Christo, welker he mit fröliken Herten unde erkhem Geiste yn synem Psalterio nicht allene hoch römet, sunder maket ock syn Testamente daruan, 2. Samue. 23.

De hochlöfliken Keyser Constantinus, Theodosius, vnd vele Christlike Regenten na der Apostel tyden, hebben mit högestem ernste unde flyte, de Götliken Ehre, unde heylsamen Fere, unde Ferer vorbeden, unde alle Gades lesteringe unde reiner Fere vornelshingie geweret; unde de Ketters gestraffet.

Unde nach dem, yn dessen gewahrliken bedröueden tyden unde lesten periodo mundi, de Dünel lyffhaftigen wödet, unde dat heylsamen depositum reynner unde Christliker Fere, des hilligen Mans Gades Doctoris Martini Lutheri löffliker gedachtenisse, so yn der Augsburgeschen Confession, unde Apologia eiusstem Anno 30. Kenfsete Maifestet Carolo Quinto auergegeuen, vnde vth den Fundamenten Oldes unde Nues Testaments, recht, richtig unde woluornatet, unde volgens, yn den Smalkaldischen Articulis, van Luthero süluet, unde velen anderen Geistryken unde hochbegnadeten Theologis ys wedderhalet worden, wert nicht allene dörd dat Mörderische Ryke des Antichristi angefochten, Sunder ys ock dörd de blöddörsigen Swermerie der vptürckischen Sacramentschender unde Wedderdöper. De

* 2. Reg. 18. Cap.

Papistische Maioristen, Adiaphoristen, Intermissisten vnde *Synergisten*. vnde dorch de lekerliken vnd *Diuelschen Substantiālisten*. welcker vnder den Minschen de van Gade mit Luce vnde der Seele geschapen, vnde der Sünde, so van Diuel vs hergekamen, nenen onderscheit maken, zc. Vnde sunst van velen anderen, ehygigen, hoerdingen vnde vntrouwigen, jedoch trüwlosen Lügen, nu etlike Jahr her erbarmliken *luceret, deprauert*, thoschöret vnde vortueltchet worden, dar dorch denne den Vrienden Gödtliker warheit, Dare, Fenster vnd Pöre sijn vngespertet, Godt dem Allmechtigen tho lasteren, De enigen vnde allene salich makende Lere des hilligen Euangelij, van dem gerüthigeden vnde erweckeden Jesu Christo, tho vordömen, vnde auer de van dessen vnardigen geslechte angerichteden trenninge vnde spaltinge tho Triumpheren vnde Jubileren, (also sy neen Luthers Prediger, mit den anderen yn der Lere, vnde vthdelinge der hilligen Sacramente enich) *campus latissimus* gegeuen ys worden, zc.

Süe? bauen aller Minschen thourorsicht, *in ipsissima doctrina celestis deprauatione, & Theologorum controuersia*. tredt de trüwe vnde frame Godt siluest tho, Reddet syne Ehre; | Maket de Heyden (de trüwlosen Lerer) welker Vuendtsaligen yn dat Erue Christi thourwähende geualten weren, tho schande, Stoppet den weddersakern eren lastermundt, bringet wedder tho rechte de vorwunden vnde vorirreden Kercken, vnde erwecket vth vnersindliker gide vnde leue tho dessen hochnödiggen, hochnütten vnde heylsamen wercke, (welcker mynes crachtens dat *vitium beneficium* wert sijn vor dem Jüngsten dage, wor vör neen Minsche, ja neen Engel dem trüwen Gade genochsam danken kan) thom *executori*. Den stridbaren Gideonem, Den hochlöflichen, dorchluchtigsten hochgebaren Försten vnde Heren, Heren, *AGVSTVM*. Herzogen vnde Churförsten tho Salzen, zc. welcker Gade thon ehren vnde der algemenen Kercken Christi thon besten, heft nicht allene na slytger vnde gnediger vormanige, *Matth. 18. Esüe 58. Ezechielis 33. vnde 34. Cap.* etlike van den vörbenömeden *Sectarijs* (yn dem se sück nicht hebben willen wysen lathen, sunder yn erer geuatenen irrigen meningene vele mehr sijn bestendich gebleuen) vth syner Churförstliken Dorchluchtigheit Kercken, Scholen vnd Landen, wech geschaffet, vnde yn gebörlike vorwaringe bringen lathen, *Deut. 13. Cap.*

Sunder darmit ock de enige vnde vnuandelbare Gödtlike Warheit, vnde Christlike Lere by vns vnde vnsen Nakömelingen henuorder, recht vnde vnuortueltchet möchte bluen, vnde gedreuen werden, heft *S. C. F. D.* alle Artickel, so yn der Augsbürgeschen *Confession* vnde | *Apologia*, van den vntreuen husholderen *Misteriorum Christi depraueret* vnde yn den strid getagen worden, erfmals dorch *S. C. F. D.* noch auerige reine vnde befendige *Theologos*. van den vorgiftigen thosage *purgeren* lathen, Welkeren hochlöflichen vnde Gade wolgeneligen, vnde dorchuth der Kercken Christi heylsamen vörnemende, de Iuerige vnde Christlike Helt vnde Dorchluchtige hochgebarnne Förste vnde Here, Her *IVLIVS*. Herzog tho Brunswick vnde Lüneborn, zc. nicht allene hertliken gerne bygewanet, sunder ock mit höche-

hem ernste, trüwe, vnkoste vnde slyte (dar vor de Allmechtige *S. C. F. G.* yn ewichheit ehren wert) dorch *S. C. F. G. Theologos*, vnde sunderlick dorch den Ehrwerdigen vnde hochgelerden Man *Gades* vnde Heren *Doctorem Martinum Chemnitium*. Brunswickschen *Superintendenten*, mynen hardtalbertleuesten Broder yn Christo, geuordert, *promoueret* vnde vortgesetzet heft, wo denne ock (Gade ewich loff vnde dank) andere Chur vnde Försten gelikes vals geuorden. Vnder welckeren *J. F. G.* nicht de geringesten gefunden. Denn *J. F. G.* yn dith Gödtlike Werk nicht allene gerne vnde mit hartliker fröuwede hebben vorwilliget, Sunders dat thom gelüchsaligen ende thourchelpende, ock ere *Theologos* ahen Bergen vnde Gilstrow, ock beneuen der deen Ehrbaren Steden, Lübeck, Hamborch, vnde Lüneborn *Theologos*, na Wilsen affgeuerdiget, vnde entliken dorch Gades gnade vnde segen ein allgemeine *Confensus*, dar Godt, vnde de Vader vnseres GErn vnde Erlösers Jesu Christi nimmer genoch vör ys tho danken, mit den Sweuschen, Auertendischen, Auertassischen, vnd Weddersassischen Kercken gedrefsen, In welckeren de luttere reine, klare, vnd vnuandelbare warheit Augsbürgescher *Confession. Apologia*, vnde Smalkalbischen Artickelen, vth rechtem grunde vnde vorstande Gödtliker Schrift, Oldes vnde Ahes Testaments wedder *repeteret*, vnde *extrueret*, vnde allent wat, vnde van weme, desser reinen Warheit tho wedderen, geleret, geschreuen, vnde gehandelt ys, also Lügen vnde Ketterie vorlecht vnde vordömet worden.

Vnde yn dem *J. F. G.* mit vörbenömeden hochlöflichen Chur vnd Försten aller Lügen vnde valscheit yn *Religions* saken trüwliken helpen wehren, vnde de salichmakende enigen Warheit thom högesten vorbiden, so schölen ock so desse *Chronica* der hogen groten hilligen vnde Godtsaligen Kdninge vnde der framen Kesper tall *J. F. G.* bilick vnde mit högesten ehren geschreuen werden, denn Godt wil de (sprickt de *Propheta 1. Samuelis 3. cap.*) ehren, de ene ehren, vnde Christus de vor synem Hemmelschen Vader vnde allen Engelen *Matth. 10. Marc 8. Luc 9. vnde 12. Cap.* de wedder römen vnde bekennen, de ene vor desser argen vnde snöden Mördischen Werldt vor eren enigen salichmacher vthschrien, vnde sijn leues Euangelium vor den enigen Wech thom ewigen Leuende vorbiden, zc.

Vnde ys gewislick desse Ehre vor der ganzen Hemmelschen heerschare vnde Christenheit, vele durbär vnd höger, denn alle *Triumph, victorie* vnde hertlichkeit, *Neronis*, welcker Paulum vnde Petrum mit einer groten veelheit der Christen heft möden lathen, *Domitiani*, welcker *Ioannem Euangelistam* yn dat Elende heft lathen vorragen, *Antonini*, welcker *Polecarpum, Iustinum, Papiam, Pholinum, Attalum, Blandinam* heft vnnnebringen lathen, *Diocletiani*, welcker ganhe teyn Jahr ahne vphörent Tyranniseret, vnde binnen 30. Tagen yn Römischen Ryke heft erbarmliken Söuentein dusent Christen döden lathen. Wil van dem *Traiano, Adriano, Senero, Maximino, Detio, Valeriano*, vnd *Aureliano*, swygen, welcker geliker mathe Gades Ehre gelakert, de Kercken Christi voruolget, vnde valsche Lere, vnde Lerers beschüttet vnde vorden hebben, Denn de de (sprickt *Samuel* am sil-

uigen orde) mögen eine thdtlandt alle dulle Hünde
 ernen modtwillen drquien, *sed coram Deo erunt
 ignobiles*, dat vs, schölen endtliken vor Gade dem
 Almechtigen Horenkinder sön, unde hie thdtliken
 unde dorth ewichliken van Heren Zebaoth wedder
 thom schreckliken vorachtet unde yn affgrunt der
 helle vorhöt werde.

Hebbe öuerst genedigeste Fürsten unde Heren tho
 einer vnderdeniger unde schuldiger dankbarkeit vor
 my, unde mynen Söne Samuel, vele milde, Veder-
 like, unde förslieke ertögede trüwe, woldadt, unde
 vorderinge J. I. G. desse Christliken unde Euang-
 lischen Pfabnos mit | uren Summarijs, thou ewigen
 Ehren, unde gelschsaligen fröliken Uen Jare tho-
 schreuen unde *dedicieren* willen, vnderdenigest unde
 demödigest biddende, J. I. G. willen sich dessen E.
 I. G. getrüwen Deners geringen Arbeit yn Christo
 geuallen lathen, Denn vorbitten unde vortreden,
 unde myne unde myner Veeer armen Söns gnedigeste
 Veders unde *Mecanates*, wo bisanhero gescheen,
 syn unde blyuen.

De Allmechtige Godt, vnuthspreklicher Barm-
 herticheit, trüwe unde güde, erholde yn dessen late-
 sten bedrückenden unde geuerhtliken thden J. I. G.
 yn reiner Fere besendlich, an Enue unde der Seele
 lange freich, gesundt, frölick unde salich, tho framen
 synes armen unde bedrückenden Kercken, unde pröse
 synes hilligen Namens, Amen.

Datum Lübeck am 6. dage *Ianuarij*, an welcke-
 rem dage, wy Henden (Gade ewich dank) mit den
Magis Matth. 2 Capit. tho Miteruen des ewigen
 Feuendes yn Jesu Christo van Gade dem Vater vth
 lutterer gnade vor 1578. Jaren syn vpgenamen.

J. I. G.

Vnderdenigeste unde
 willigeste alle thdt
 Deuer,

M Georgius Barthius.
 des Ehrwürdigen
 Ministerij tho Lübeck
 Senior & Pastor.

16.

Achatius von Brandenburg an den Für-
 fürsten August, Herzog zu Sachsen,
 vor der Collectur von 1579.

Uro. DAFVDD.

Dem Durchleuchtig-|sten, Hoch-
 gebornen, Fürsten und Herrn, | Herrn
 Auguste, Herzogen zu Sachsen, des heili-
 gen Römischen Reichs Erzmarschall, und Churfür-
 sten, Landgraffen in Thüringen, Marggraffen zu
 Meissen, und Burggraffen zu Magdenburg, | Mei-
 nem gnedigsten Her-|ren.

Durchleuchtigster Hochgeborner
 Churfürst und Herr, E. Churf. Gnaden seyen meine

vnderthenigte vnd geflissene dienste, höchstes vermö-
 gens, jeder zeit zuuorn. Gnädigster Herr. Nach dem
 wir arme düerftige Creaturen von Gott dem Himli-
 schen Vater zu dem ende erschaffen, vñ in disk Jäm-
 erthal darumb geborn senn, das wir fürnemlich seinem
 warhastigen Erkenntnuß nachtrachten, vnd vns darin-
 nen täglich üben, in rechtshaffener Gottseligkeit le-
 ben, Vnd in Suma dahin all vnser thun vnd lassen
 richten sollen, das wir nach vnserem tödtlichen Ab-
 scheidt nicht allein auff dieser elenden arbeitseigen
 Welt, ein kurz vnd zergänglich Leben geföhrt haben,
 sondern dort mit allen Engeln vnd Auserwehnten
 Gottes, der ewigen jimmerwährenden Freude theil-
 hafftig senn, vnd genießen mögen, So wil allen den
 jenigen, so jr Heil vnd Seligkeit nicht in windtschlagē,
 hoch von nöten senn, das sie hierinnen nicht träge,
 faul, vnd saumselig, erscheinen, sondern alle mittel
 vnd wege für die Hand nehmen, das Ende vnd Ziel
 zu erreißen, darzu sie von dem Schöpffer aller ding,
 auß miltreicher Güte, Liebe vnd Barmherzigkeit,
 erschaffen sind. Dieweil vns aber zu gedachtem er-
 kenntnuß Gottes, auch zu dem zeitlichen Christlichen
 Leben, vnd warer Gottseligkeit, nicht allein die H.
 Schrift, (so allen andern Büchern auff der ganzen
 Welt billich sol vorgezogen werden) sonder auch
 Christliche reine Ceremonie, so nit wider Gott vnd
 sein Wort, von etlichen Gottseligen Lehrern vor die
 Augē gestelt, dadurch gute Übung, Sucht, auch er-
 fahrung vnd erklerung der H. Schrift, vns eine
 schöne anleitung gegeben wirt, So soll nit vnbillich
 ein wahrer Christ sich auch darinnen umber fleißig
 umbschauuen, vnd gar nichts vnderlassen, viel we-
 niger das geringste verachten, oder hinwerffen, das
 jm zu ewiger Wolsahrt befürderlich senn, oder die-
 nen mag. Perhalben, so ist nicht alles, das von den
 Papisten herkleuft, oder sonst nach jrer art beschri-
 ben (wo ferre es nicht außtrücklich wider Gottes
 wort) von stundan (als Abgöttisch) zu verwerffen,
 sondern alles mit gutem Verheil vnd weyterm nach-
 denken zu erwegen, Vnd ob schon etwas darinnen
 bisweilen nicht so gar richtig (den von groben greif-
 lichen, abscheuwlichen, auch ärgertlichen Irrthumen
 in den Ceremonien der Papisten, damit sie etlicher
 massen wider den klaren außtrücklichen befehl Got-
 tes, vnd sein Wort, senn, rede ich allhie nicht) be-
 funden würde, so wirt doch ein jeder verkündiger
 frommer Christ das falsch vñ böse von dem wahren
 vnd gutem sein vnderscheiden, alles wol probieren
 vnd erforschen. Auch zu dem lob vnd preis des
 einigen Gottes, vnd zu seiner selbst Seelen Heil
 vnd Seligkeit, was jm fürkompt, zum besten rich-
 ten, Daß den reinen ist alles rein, (wie S. Paulus
 sagt) Aber den unreinen Gottlosen, vnd verruchten
 Menschen, die nur an dem Irdischen vnd jrer
 Hoffart, auch Vernunft, hangen vnd kleben, wirt
 auch das, so seiner Natur vnd Art nach zum aller
 besten ist, in lauter Giffit verkehet. Wie es denn
 noch heutigs tags mit H. Schrift für augen, das
 dieselbige zu beschönung viler Irrthum, Ja auch
 offtermals zum Deckman-|tel greuwlicher Sünde
 vnd vngerechtigkeit, fälschlich angezogen wirt, So
 wölle auch nun niemandt freessentlich urtheilen, was
 sich mit seinem Verstande nicht bald reinen wil,
 vnd darumb zu boden drucken, was von seinen
 Gottseligen frommen Lehrern bis daher, von Christ-

lichen und reinen Ceremonien in der Kirchen, Sacht und guter Ordnung (nach S. Pauli befehl) zu erhalten (doch ein allen zwang der Christlichen Gewissen und Freyheit) geordnet ist, darinnen dann mannsfähige gute Erinnerung und Lehren, auch Gottselige vbung, besunden werden, Was auch für herrliche reine Gesänge durch etliche derselben an tag gegebē, das ist den jenigen bewußt, so dieselben in jren Kirchen one verletzung der Gewissen freywillig, und mit gutem Verstande, und wolbedachten Urtheil, gebrauchen und halten. Ich geschweige jetzt, wie solches sein artlich mit der heiligen Schrift zusamen stimme. Also daß eigentlich solchen Gottseligen Christlichen Lehrern (die solche Christliche Ceremonien auß reinē Gottseligem gutem Herzen erstmals geordnet) am grossen Tuge des HERRN trüglicher ergehen werde, weder vielen, die den Christlichen Namen tragen, sich grosses und vielen Glaubens, auch hohes Erkänntnuß, rühmen, und die reinen Christlichen Ceremonien in der Kirchen zu tadeln wissen, und darneben im Werck und mit der That kaum das geringste stücke eines ehrbaren Christlichen Politischen Wandels und Lebens, geschweig deß wahren Christenthumbs, mit Christlicher Liebe (als Früchte des Glaubens) beweisen.

Diweil aber auff des Durchleuchtigsten und Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Johans Örgen, Marggrafen zu Brandenburg, vñ Churfürsten, ꝛc. meines gnädigsten Landsfürsten vñ Herren, So wol auch seiner Churfürstlichen Gnaden Gemahel, Frauen, Frauen Sabinen, geborne Marggräfin zu Brandenburg, ꝛc. hochlöblicher Christlicher, und miltser seliger Gedächtnuß, Und dann auch seiner Churf. G. vielgeliebte Schwester, Frau, Frauwe Elisabeth Magdalena, der Herzoginne zu Lünenburg, ꝛc. Witwen, meiner gnädigsten und gnädigen Fürstinnen und Frauen, durch jren Hofprediger, den ehrwürdigen und wolgelahrten Ern Friderichen Hartwigen, im Thumkist zu Cöln an der Spree Cantorem, genädigtes vñ genädigtes anfinnen und begern, ich etliche Collectaneen Christlicher Lehrer, so zu vnsern zeiten bey dem klaren Licht des H. Evangelij gelehret, geschrieben, und für aller Welt rein vñ vntadelich gehalten werden, von Christlichen reinen Ceremonien zusamen getragen, und jren Thur und Fürstlichen Gnaden in Schriften vnderthänigst vbergeben, Bin ich nit gemeint gewesen, solchs in Truck aufgehen zu lassen. Wan ich aber von vielen Leuten, vñ sonderlich von dem Ehrwürdigen und Hochgelahrten Ern Jacobo Colero, der H. Schrift Doctoren, und Probstn der Kirchen S. Nicolai zu Berlin (welcher zu erklärung, wie diese meine Collectaneen der reinen Ceremonien one verletzung der Gewissen sollt verstanden werden, und von mir gemeint sey, einen besondern Methodum, mir zu gefallen, nach art der Dialectica, in Lateinischer Sprach im Truck versertiget) und auch andere meine gutgünstige Freunde treuherziger meynunge darumb angelanget, So hab ich mich letztlich dahin bewegē, vñ von jnen bereden lassen, daß ich solche Collectaneen im namen der heiligen Dreysaltigkeit an das Licht durch den Truck zu versertigen gewilliget, damit menniglich der Christlichen reinen vnerfänglichen Ceremonien in der Kirchen halben (wie dieselben one einigen zwang der Ce-

wissen freywillig zu haltē, eyn- geseht) bericht, und sich darinnen wol zu ersehen und zu bedencken haben möge.

Nach dem aber, Gnädigster Churfürst vñ Herr, ein langwiriger alter löblicher Gebrauch gewesen, und noch ist, daß einer, der eine neuwe Arbeit versertigen, an den tag herfür zubringen in willkens, jm zuuorn eine berühmte und ansehnliche Person erwöhlet, deren er solch sein Werck zuschreibet, befehlet, dediciret, und gantz und gar eynantwortet: Als habe ich solcher alter Gewonheit nach, ein solches zu thun auch nicht vnderlassen sollen noch wöhlen, Insonderheit aber E. Churf. G. nicht ungefehr, oder vnbedachter weise, sondern zweyerley wädiger und stürnerner Ursachen halben, dazu aukerkohren. Erstlich, daß E. Churf. G. hoher trefflicher Verstandt, darneben auch den grossen Effer, Ernst, Liebe und eynbrunnst, so sie zu Göttlicher warheit vor menniglich (neben hoch gemeldtem Churf. zu Brandenburg, ꝛc. meinem auch gnädigsten Herrn) tragen, ich von jederman gerühmet weiß. Wann sie dann nicht allein derwegē mit dem Herzen allem dem jenigen, was Gott zu wider, abesagt, sondern auch mit dem Munde, ja mit der That, an jm selbst frey öffentlich besungen, daß sie mit dem Creumel dieser letzten, al- ten, kalten Welt, nichts wöllē zuthun, noch zu schaffen haben, und derhalben viel lieber Land, Leuth, auch die Regierung jrer grosser mächtiger Herrschafft, sich begeben, verzeihen, vñ im notsfall fahren liesen, dann wider die erkannte, bekannte und angenömene Warheit, zu handeln. Darauf dann leichtlich zu ermesen, was E. Churf. G. für ein Gemüht zu der Christlichen warheit tragen, und mit was grossem Luß, auch Liebe, sie zum erkänntnuß Gottseliger dinge begabet seyn. So bin ich zweiffels frey, sie werden diese Collectaneen von Christlichen reinen Ceremonien (auß approbierten und bewährten unserer zeit Scribenten zusamen getragen) desto baß verstehen, und mit grösserer Eynmühtigkeit lesen und erwegen.

Die andere Urfach, daburch ich diesen meinen geringen fleiß E. Churf. G. zu zuschreiben bewogen, vñ angereizet worden, ist, Derselbigen ansehen und hohe große Autoritet, die solche meine Collectaneen vor allen neidischen, vñ vbelredeten Zungen (so sie jre Eißt wider die reinen Kirchen Ceremonien, geschweige wider diese meine gutherzige Collectur, aufgiesen möchten) nächst Gott wol vertheidigen und zu beschützen vermag. Dann viel gefunden, die dieses wolmeynende Werck mit allerley Nachreden, Verkleinerung vñ Schmechworten, anfallen werden. Aber ich zweiffel nicht, Es werde durch beschirmung frommer Gottseliger Potentaten, darunder E. Churf. G. ich zum fördersten (neben dem Churf. zu Brandenburg, ꝛc. meinen gnedigsten Herrn) zehle, und halte, vor solchem Neid, Haß und Abgunst, auch verbitterten Menschen (die für sich selbst auß eigenem Mutwillen, und eigensinnigen Ladündel, oder selbst gewachsener Weisheit und Ruhmrätigkeit, etwa wenig Erkänntnuß Gottseliger sachen, ja seines Verstandes kaum einen schatten haben) wol vnerlezet und vnertruckt, oder unzerrissen bleiben. Und ob schon darinnen, daß sich nicht in eines jedern Kopff schicket, besunden, so wirdt doch ein jeder Verständiger, und Friedlie-

bender, Unparthenscher, solches alles zum Lob Gottes sein richten, und zum besten vrtheilen und deuten können. Ich dubitir auch nicht, Euwer Churf. S. werden alles und jedes darinnen begriffen, jrem hohen Churfürstlichem Verstande nach, Christlich, fleißig, selbs erwegen, vn betrachten, und diesen meinen geringen fleiß von mir genädigt an und aufnehmen. |

Damit aber gleichwol E. Churf. S. und ein jeder Christlicher Leser, sich baldt im anfang in diesem gering und kleine Buch desto besser zu berichten, so hab ich die Authores, darauf diese Collectanea gezogen, und zusamen gebracht, neben einem ordenlichen Cathalogo, oder Register, was desselben Inhalts sey, eynverleibt.

Vnd solches alles E. Churfürst. S. dedicirn, zuschreiben, und iberantworten wöllen, wie ich dann solches E. Churf. S. hiermit iberantworthe. Mit vnderthenigster, demütigster Bitte, E. Churf. S. gerühen diese meine wolmeynende schlechte, vn unansehnliche Arbeit, mit genädigstem Wolgefallen, (wie ich hoffe) anzunehmen, vnd im aller besten zuvermerken. Darneben durch jren Churfürstlichen Schutz und Schirm vor allen widerwertigen unbilligen Anlauff bewahren. Mich auch hinfurt in genädigstem Befehl haben, mein genädigster Herr seyn und bleiben. Daß umb E. Churf. S. nach meinem armen geringschätzigem Vermögen hinwiderumb in aller vnderthänigster Demuth zu verdienen, Auch für E. Churf. S. vnd derselben herzkliebtes Gemahl, sampt der jungen Herrschaft, langes Leben, und zeitlicher und ewiger Wolfsahrt, neben glückseliger Regierung gegen Gott dem Allmechtigen zu verbieten, bin ich mit treuem Herzen gestillen. Datum Cöln an der Spree, den 2. Januarij, M. D. LXXIX.

E. Churf. S.

Vnderthenigster,
Achatius von Brandenburg,
Churfürst. Brandenburgischer,
rc. Consistorial-
Rath, &c.

17.

Bewerte Hymni Patrum,
durch D. Ambrosium Lobwasser.
Leipzig 1579. 8.

Uro. CCXIII.

Dem Andächtigen Christlichen

Leser wünschet M. Petrus Sickingen | gnade
und friede von Gott dem Vater, durch Christum
unsern Heyland, vnd wahrhaftigen Helfer.

(Nach Auslassung von 7 Seiten, Seite A v^b.)

Dieweil aber alle Menschen von natur feindschaft haben wieder Gott, und mehr dem, was der vernunft genes, vnd mit fleischlichen gedanken

sich reimet, zugethan: Auch wol den heiligen und fromen Leuten von dem alten Adam her die unart anhengel, das sie laß, faul und treges herken sein, sich in Eötlichen sachen, der hohen Eötlichen Majestet zu ehren, vnd jnen selbs zum besten, zuüben. So vermanet nicht allein der Apostel die Christen, das einer bey dem andern, vernünftig seines beruffs vnd Christenthumbs, mit leren und teglicher vermanung, sich auff Gottes wort, als die einige regel, all vnser thun und lassen, treulich vnd fest zuverlassen, anhalten sol, sondern zu mehrer nachrichtung, vnd damit er vnser kalte und tregre herken, auffmuntere, schreibet er den Christen vor denerley form und weise, wie das wort Christi, vnter vns und allen menschen nicht allein in offentlichen predigten, in der Gemeine Gottes, sondern auch durch aus vnter dem Gesinde in eines jedern hause, reichlich wönen, und fleißig getrieben werdē soll. In dem er spricht:

Erret und vermanet euch selbs mit Psalmen, lobgesengen vnd geistlichen, lieblichen Liedern &c.

Denn es ist nicht genug an dem, das in der Kirchen von der Cankel Christi wort offentlig schalle, vnd daraus gebürliche vermanung zur Buße, zum neuen gehorsam, und zu allen guten werken, dadurch der Christen beruff vnd erwelung fest zu machen, ij. Pet. j. an die zuhörre gerichtet möge werden: Sondern es sollen auch die Hausvater vnd hausmütter, in jhren heusern mit leren und vermanen teglich, bey Kindern vnd Gesinde anhalten vnd das mit Psalmen, lobgesengen vnd Geistliche lieblichen Liedern. Mit welchen worten der Apostel Paulus alle Gesenge zusamen zeichet vnd dreierley unterschied vnter jnen machet. Denn er durch die Psalmen on zweiffel wil verstanden haben, des Königlichlichen Propheten Davids Psalter, welcher so reich von lere und trost, wie man recht glauben, was man thun und lassen, wie man leben und sich in allerley Creutz und widerwertigkeit schicken, vnd endlich zum seligen abscheide von dieser Welt bereiten sol, das es die veter nicht genugsam haben loben, rühmen, und sich damit erkennen, und lustig machen können. Wie aus der Vortrede des vortrefflichen Bischoffs D. Basilij in wolgedachtes Psalterium zusehen, Derwegen der Königlichliche Prophet David selbs, wie die Psalmen nach einander aufweisen, seines herken lust daran gehabt, vnd sich damit im Heren frölich und guter dinge gemacht, oder wie Paulus redet, damit dem GEM in seinem herken gesungen.

Durch die Lobgesenge können verstanden werden, nicht allein der heiligen Könige, Propheten vnd anderer im alten und neuen Testament Danksagungen. Als Ezrahiae des Königs Indu, Estiae reerij. Hannae j. Reg. ij. Monis Erud. rv. Deut. xxxij. vnd dergleichen sangs weise gestellet, sondern auch der bewerten Vetter, so baldt nach der Apostel zeiten gelebet, Hymni, darinne die vornembsten werke vnd wolthaten Gottes, so er in der Kirchen, vnd bey seinen Heiligen geleibet, beschriebē, vnd auff die Nachkömmlingen gebracht.

Durch geistliche liebliche Lieder, verstehet d'Apostel in gemein allerley gesenge, welche entweder aus

der schrift gezogen sein, oder sonst von Gelehrten und in Gottes Wort geübet, und durchs Creutz, in die geistliche Schule geführt, und probirt leuten, von Gott vñ seinen gutthaten gestellet und gesangs weise gefasset sein. Solche gesenge setzet er entgegen, allen fleischlichen gesengen und unterscheidet sie von den buelliedern und andern leichtfertigen gedichten, daran die Kinder dieser Welt, ihre sonderliche lust und strowde haben, in de er sie neuet, Geistlich liebliche Lieder. Welche des heiligen Geistes gedichte sein, und von Geistlichen sachen, Gottes Ehre, und der Menschen Heil und ewige Seligkeit betreffend, handeln.

Welcher art und gestalt sein die herrlichen, tröstlichen und guadenreichen Gesenge, so der hocherleuchte deutsche Prophet D. Martinus Lutherus seliger gedenden der Christlichen Kirchen zu gut hinder sich verlassen. Diesem und anderer gutherzigen Leren löblichem exempel nach, hat der Achtbare und Hochgelarte D. Ambrosius Lobwasser zc. das ganze Psalterium in Deutsche Reim gebracht, und on gefehr für vier Jaren in offentlichen Druck ausgehen lassen, damit man es, so wol in Kirchen, als auch in den Heusern unter dem gemeinen Man und Gesinde Gott zun ehren, und jnen selbst zur lere und trost brauchen möchte. Weil denn das werck an jm selbst seinen Meister lobet, und kein zweiffel daran, das durch solche Christliche arbeit, Gott und seinem Reich nützlichen gedienet, Als habe ich wolgedachten H. Doctoren, meinen freundlichen lieben Svatthern, weil wir fast alle tage, als Hausgenossen etliche Jar bey einander gelebet, dahin vermocht, das er gleichsals die bewerten Hymnos Patrum in die deutsche sprache reimweis vbersehen, und dem gemeinen Manne, und der lieben Jugent zum bestē folgendes in den Druck verfertigen wolte. Neß ich in meinen jungen jaren, weil man Christlicher und löblicher gewonheit nach, die Hymnos Patrum, in der Kirchen gesungen, und noch den gebrauch zusingen helt, erfaren, wie das sie on allen verstand (sintemal sie in den Schulen unuerdeuscher geblieben) sein dahin gesungen worden. Darbey denn keine oder je gar wenige andacht, und ferner nachdenken, wie die erfahrung bezeuget und wol zuracht hat sein können. Hat also der H. Doctor nicht allein die bewerten Hymnos Patrum, in deutsche Reim gebracht, sondern auch neße denselbigen die vornembsten stück der Christliche Religion, wie sie in des H. D. Martini Lutheri Catechismo verfasst, und er daher Catecheticca nennet, und jedermännlichen wol bekant sein sollen, neben ander nützlichen arbeit, in den Druck gegeben. Wil demnach nicht zweiffeln alle frome Christen, werden jnen solche des H. Doctoris arbeit nicht allein gefallen lassen, sondern auch ein jeder in seinem Hauße seine Kinder und Gesinde, dartz halten und gewehnen, das sie solche Gesenge jñe gemein machen, und sich hiemit aller fleischlichen gedichte, und Bullieder entschlagen, vñ derselbigen durch solche gelegenheit genhlich entwehnen und abkommen mögen, damit also Paulinischer vermanung nach, Christi Wort reichlich unter uns und den unsern wohnen und wir dem Herrn mit herzen und munde lobsingen, hie und in alle ewigkeit preisen und danken mügen. Der allmächtige gütige Gott wolle, durch sein Göttliches Wort welches im offent-

lichen Predigamt reichlich schallet, so wol als auch durch dieses mittel in den Heusern unter kinder vñ gesinde krefftig sein vñ wircke, damit sein Göttlicher name unter uns, und in der ganzen Welt, geheiligt, sein Reich erbawet, und vermehret, sein Wort und die Christliche lere auff allerley weise möge unter uns getrieben und geubet werden.
Amen.

18.

Vorrede vor dem Büchlein:

Schöne geistliche Lieder u. s. w. des alten Herrn M. IOHAN. MATHESII seligen.

Durch FELICEM ZIMMERMANNVM.

Würnberg 1580. 8.

Nro. CXX.

Der Ehrntu-|gentsamen Frauen,
Ka-|tharinen, Herrn Doctor Balthasar Kleins
seligen, nachgelassenen Wittib, Chur-|fürstlichen
Sächsischen durchleuchtigkeit zc. |getrewen Dienerin,
meiner guten gönnerin vñnd lieben |freundin.

Gottes gnad und fried durch Christum unsern einigen Heiland und Seligmacher, neben entpierung meines Vatter unsers vñ schuldigen dankbarkeit beuor. Ehrntugentsame, gönstige liebe freundin, da unser HERR Christus, Johan. am 6. Cap. fünfß tausent seiner zuhörere, mit fünfß broten und wenig fischen, auß seiner reichen hand settiget, und noch zwölff körbe mit Brocken vberbleiben, heist er seine Jünger die ubrigen brocken aufheben, vñnd nichts dauon lassen umbkommen.

Mit diesem befehl will der Son Gottes leren, dasß wir mit seinen guten gaben und Creaturen, sollen spertlich vñnd rathsam umgehen, und bey leibe dieselben nicht mißbrauchen oder schendtlich durchbringen. Denn er kennet unser verderbte art und natur, dasß wir entweder inn mangel der zeitlichen güter bald kleinmütig vñnd verzagt werden, oder da wir dieselbigen vberflüssig haben, drauff stolziren vñnd ubel gebrauchen, dadurch Gott so heftig erzürnet wird, dasß er seinen leiblichen Segen oft wider umb von uns wegnimmt, und mit hunger und tewrer zeit land und leut straffet, wie wir (leider) für wenig jaren mit großem jammer gesehen und erfaren haben. Der barmherzig Gott wolle künstig, für solcher sünd und straffe uns gnedig behüten.

Dieweil denn der HERR Christus inn zeitlichen gütern den fleiß von uns haben will, dasß wir gute haushalter sein, vñnd in reichen jaren (wie Joseph) auff vorrath trachten, und etwas hinderhalten, damit wir hernach, wenn thewre jar kommen, nicht dürffen mangel leiden: Vil mehr ist hoch von nöten, dasß wir inn den geistlichen himlischen gütern, die ewiglich bleiben werden, dergleichen fleiß und sür-

sichtigkeit gebrauchen, und Gottes wort, das rechte himelbrod, lieb und werth halten, und die allgeringsten brösamlein fleissig aufheben, damit wir in der elenden Wüsteney, allzeit die selige speise unser Seelen haben, vnd den geistlichen hunger stillen können.

Nach dem aber der Achtbar und Ehrwürdige M. Johann Mathesius, mein geliebter HERR Schwoher seliger, mit seinen predigten vnd Schriften nicht allein seiner besolohenen in S. Jochimsthal, sondern der ganzen Christenheit treulich gedienet, vnd nach seinem absterben vil guter brösamlein hinterlassen, hab ich etliche derselben fleissig aufgesamlet, und frommen Christen wöllen mittheilen, der tröstlichen hoffnung, daß sie bey denen, so nach der einseitigen warheit Göttlichs worts ein geistlichen hunger haben, nicht ohne frucht und nutz werden abgehen, obgleich andere vorwiltige vnd satte geister, für solcher gemeinen geringen speise (wie sie es halten) ein eckel und vberdruß haben, und nach jrer art auch was an jm selbst gut und nützlich ist, nicht können ungetadelt lassen.

Ich hab auch hiemit dem Ehrwürdigen M. Paulo Mathesio, Superintendenten zu Oschätz, und andern Theologen, so durch Gottes gnad gelehrter und geistreicher sind als ich, wöllen ersach und anreißung geben, daß sie die hinterstelligen predigten Herrn Mathesij seligen für die hand nehmen, vnd mit notwendigem fleiß und iudicio, zu erbauung der Christlichen Kirchen, in druck verfertigen wöllen, als fürnemlich die Historien von der Sündflut, Postillam Prophetieam, Syracidem, Commentarium in Lucam, und beide Episteln S. Pauli an die Corinthher 2c. nach welchen seligen lehr und trostschriften vil betrübete herzen, in diesen mancherfeltigen gefehrlichen Religionsstreiten, ein Christlich sehen und verlangen haben.

Was diß Büchlein belanget, hab ich zum ersten Herrn Mathesij geistliche Lieder, die zuuor hin vnd her einzeln getrucket vnd gleich zerfirewet sein, vnd besserer ordnung willen, hie zusammen gesehet, darinnen die fürnemlichsten Artickel unsers glaubens, als nemlich, von der Geburt, leiden vnd sterben des HERRN Christi, Item, von der Rechtfertigung vnd waren anrufung, 2c. sein kurz verfaßt sein, damit junge leut und arme leyen, so von natur lust zu singen haben, solche glaubensartickel desto leichter lernen und behalten, vnd die wolthaten Gottes drauß erkennen, ja dafür loben und danken, wie denn ohn zweifel der heilige Geist bey denen, die in öffentlicher versamlung, oder sonst inn jhrem beruf vnd arbeit, schöne geistliche lieder mit rechter andacht singen, sein werck ausrichtet, die herzen anzündet vnd beweget, daß sie zu Gottes wort vnd dem lieben Gebete brünstiger werden, sich auß der predig vil guter lehr und trostes, zu jrem Christenthum nützlich, erinnern, vnd vil schwermütige gedanken, Melancoloy vnd ansedtung vertreiben, wie an dem lieben Propheten David und andern heiligen zu sehen, und ein jeder Christ, der mit solcher geistlichen vbung teglich umghebet, auß eigener erfahrung bezeugen muß. Vnd welches vilfeltigen nutz es wöllen Gottselige Eltern jre kinder und gesinde fleissig gewöhnen sollen, daß sie schöne geistliche lieder lieb haben, gerne hören und singen, vnd

für vnstetigen gassenhawern vnd Duletiedern, die jetzt (Gott erbarm es) inn heusern, zehen, wercksteten, und auß der gassen, bey jung vnd alt sehr gemein werden, ein abshew haben, damit sie den heiligen Geist nicht betrüben und außstoßen, vnd als denn die vnsaubern Geister in solchen herzen einziehen.

Darnach folgen etliche Sprüche und Gebetlein mit kurzer erklärung, daraus wir lernen uns selbst vnd den einigen waren Gott recht erkennen, das ist, wie der Mensch außenglich erschaffen ist, wodurch er die Erbgerechtigkeit vnd das bild Gottes verlor und wider bekommen, und in Summa, wie ein newgeborner Mensch sol recht glauben, Christlich leben, seliglich sterben, frölich auferstehen und in die ewige herrlichkeit eingehen, in welchen artickeln all unser trost vnd freydigkeit hie auß Erden stehet. Vnd beweiset Gott hierinn den überschwencklichen reichthumb seiner güte und trew gegen uns elenden leuten, daß er die Summa der ganzen Christlichen Religion, so gar kurz und rund in vil herrliche Spruch des alten und neuen Testaments, durch den heiligen Geist hat fallen und außschreiben lassen, dieweil er weiß, daß die heilige Bibel uns menschen, ganz und gar zubehalten, inn der verderbten natur vnmöglich ist. Drum S. Bartholomeus auß dise meinung gar fein geredt hat, daß das heilige Euangelium lang und kurz ist. Denn lang ist es, wie es der heilige Geist, durch die Propheten vnd Apostel im alten vnd neuen Testament außgeschriben hat. Darnach ist es auch im heiligen Catechismo, vier Hauptymbolis, und in schönen Sprüchen gar kurz verfaßt, in welchem stück Christus der Meister bleibt, wie ers beweiset, Johan. am 3. Cap. da er spricht: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen einigen Son gab, auß daß alle, die an jn glauben, nicht verlor werden, sondern das ewige leben haben. Item: Johan. 6. Das ist der wille des, der mich gesandt hat, daß wer den Son sihet, und glaubet an jn, habe das ewige leben, und ich werde jhn auferwecken am Jüngsten tag. Item: Matth. 11. Kommet her zu mir alle, die jr mühselig vnd beladen seid, ich will euch erquicken. Item: Mar. 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, 2c.

Diese und dergleichen vil andere sprüche soll ein jeder Christ, als sein gülden kleinet und höchsten schatz, thewr und werth halten, und inn aller geistlicher und leiblicher not, sich von herken damit trösten, wie denn wir Kirchendiener allhie, unsere zuhörer fleissig an gewisse sprüche gewöhnen, vnd erfaren, Gott lob, bey jung vnd alt (sonderlich aber bey unsern kranken Brüdern und Schwestern, die wir im fall der not, auß jr begeren, daheim inn hauß communiciren) daß sie auß solchen Sprüchen sterck vnd trost bekömen, und all jr zeitlich trübsal, krankheit vnd schmerzen, durch hülfle des heiligen Geistes mit gedult vbertragen, und inn der erkenntnuß und anrufung des HERRN Christi getrost einschlafen, und von ihnen faren.

Leztlich, hab ich seine Epitaphia und Grabschriften, die er guten freunden und jm selbst zu trost geschriben, zusammen geordnet, welche uns erjnerung geben, daß wir umb unsere liebe freunde, so im HERRN entschlaffen sind, mit Christlicher beschrei-

denheit trawren, vnd so oft wir jhnen das gleich in je thubetein geben, auch vnser ende bedencken, auff daß wir klug werden, vnd zum seligen stündlein vns bereiten, dieweil doch vnser ganßes leben meditatio mortis, das ist, ein betrachtung des Todes vnd letzten stündleins sein soll, wie Sprach am 7. Cap. vermanet: Was du thust, so bedencke das ende, so wirst du nimmermehr ubels thun. Fürnehmlich aber sollen wir den HERREN des Todes vnd Herzog des lebens erkennen, vnd auff die fröliche auferstehung vnser fleisches in glauben vnd gedult hoffen, vnd herzlich darumb seuffzen, da wir als denn wider zusamen kommen, vnd one sünde vnd surcht des todes, in ewiger gerechtigkeit vnd vnsterblichkeit, die hochgelobte dreyfaltigkeit, mit vnaussprechlicher freude vnd verwunderung anschawen, rühmen vnd preisen werden.

Dies Büchlein hab ich euch (Chrtugensame liebe freundin) darumb dedicirt vnd zugetraget, dieweil ewer geliebter Herr, Doctor Balthasar Klein, mit meinem Vatter vnd Herrn Schwebel seligen, bis in sein grab, rechtschaffene beständige freundschaft gehalten, wie ich denn vil ehrtlicher freude, kurzweil, guter gespreche vnd Musiken, von meiner jugend her mich erjnnern kan, dabey sie der künsttlichen freude in jenem leben (der sie nun theilhaftig sind) gedacht, vnd sich darmit ergetzet haben, wie (Gott lob) solche freundschaft auff jre kinder gerebet, welches ich billig gedенcke vnd rhüme.

Darnach, damit ich auch für ewre vilfeltige wolthatz, die ich in meinem Schuldienst in S. Jochimsthal vber vier jar lang, als eur lieben Kinder Hauspæceptor, vnd hernach von euch empfangen hab, mich danckbar erzeige. Gott zate euch solche trew vnd wolthat zeitlich vnd ewig, vnd segne ewre Kinder vnd kindeskinder, damit jhr vil freud an jhnen erlebet, wie denn durch Gottes gnade ewre Söne, zum theil widerumb inn Schulen dienen, zum theil hey Vniuersiteten sich auffhalten, vnd etliche an Fürsten vnd Herrn höfen zu ehrtlichen dienstlen gebraucht werden, Gott helffe, daß sie semplich bey jrem tauffgelübnuß in reiner lehr vnd Gottseligen wandel beständig verharrren.

Zum beschluß ist meine bitte, wöllet diese verchrung mit freundlichem willen von mir annemen, vnd forthin der Jochimsthalischen Kirchendiener gute gönnerin vnd trew freundin bleiben. Der ewige Söne Gottes gebe euch vnd vns allen reiche erkenntnuß, wahren glauben, beständigen trost vñ ewige seligkeit. Wie ich auch hiemit von herhen wünsche, daß Gott der Allmechtige ewrn gnedighen Herrn den Churfürsten zu Sachsen, zc. sampt seinem hochlöblichen Gemahel, jungen herfschaft, vnd dem ganzen Hauß von Sachsen, bey reiner lehr, langwirtiger gesundheit, vnd friedlicher regierung, zu seines Namens ehre, vnd jhrer selbst zeitlichen vnd ewigen wolfart erhalten wolle.

Hiemit dem getrewen Gott, vnd seinem lieben Son vnd heiligen Geist inn gnaden besohlen. Es grüssen euch die Chrtwirdigen Ern, Theophilus Pech, vnser Pfarrer, vnd Er Bartholomeus Schonbach, ewre beide Geuatern, sampt andern guten freunden. Datum inn der Chrtlichen vnd Keiserlichen freyen Bergstatt S. Jochimsthal, den 19. tag Octobris, an welchem ewrs lieben Herrn Epitaphium in

vnser Spittelcapelle auffgerichtet worden, Im 1579. jar. Gott verteife jhm ein sanfte rhu, vns allen ein seliges ende, fröliche auferstehung, vnd newe freud im ewigen leben, durch Jesum Christum vnsern HERREN vnd Seligmacher, Amen.

Euer Ehr vnd tugend

dienstwilliger

Felix Zimmerman, Diener der Kirchen Gottes in S. Jochimsthal.

19.

Bartholomeus Ringwald, Evangelia Auff alle Sontag vnd Fest. Frankfurt an der Oder. Spätere Ansgabe, Vorrede von 1581.

Uro. CCXII.

Dem Wolwirdigen, Gestrengen, Edlen | und Ehrnesten HERN Abraham | von Grüneberg, Comptorn auff Loga, | vnd Erbsessen auff Bhetitz vnd New- | dorff, meinem günstigen | Herrn.

Gottes gemad vnd alles gutes zuvor.

Wolwirdiger, Gestrenger, Edler und Ehrnvesterr Herr Compter, E. G. ist wol bewust, das ich dise meine jht gefertigtarbeit, für drey Jaren, dem auch wolwirdigen Gestrengen, Edle und Ehrnvestern Herren Abraham von Grüneberg, Comptorn auff Loga, vnd Vorwersern inn Crossen, etc. E. G. Vatern seligen, zu dedicieren verheiffen, Welche sich denn zur zeit also verursachet vnd begeben.

Als ich wolgedachtem meinem geliebten Lehnherren, die beide tractatein (welche waren, das eine der Chrtliche Spiegel, das ander, seine Crosslieder inn sterbensteufften zu gebrauchen) offerirte, so ich etlichen fürnemen Bürgern vnd Watspersonen in Frankfurt, bediciret hatte, trug sein Gestrengkeit an denselben ein sonder gefallen, vñ vermahnet mich in solchem fürnemen zu procediren (als denn seine Gestrengkeit ein gottfürchtiger, verkündiger und hochgelahrter Man war, vnd zu dem ein wolbelesener Theologus) zu leht aber sagte er zu mir, Herr Pfarrer, eins wundert mich von euch, vnd beschwert mich nicht ein wenig, Vnd da ich fragte was es were, sprach er: Mich wundert, das jhr mir als ewrem Lehnherren, auch nicht was zuschreibet, habt nur mit andern Leuten zuschaffen, ich halt das ich euch zu gering sey? Darauff sagte ich, Gestrenger Herr, ich bin ein einfeltiger alber Man, hab mich nicht unterstehen dürfen, denn E. G. seindt mir zu viel. Da sagte er: *Est cacufatio calva*. Schawt wie jrs macht, das jhr mir auch was verchret, ich wil mich gegen euch wol zu verhalten wissen, welches ich denn seiner E. zusagete, vnd alsbald darauff diese Arbeit für mich nam, Da ich aber den anfang seiner E. zeigte, sprach er, Da Herr Pfarrer, die *Materi* ist zwar gut, Aber ich besürchte es wird

langweilig werden, ehe denn jhr sie werdet hinausführen.

Vnd so oft als ich nach Foga kam, manet er mich gleich, und sagt zulezt, Herr Pfarherr, ich besorge, jr werdet ewer arbeit liegen lassen, und mir nichts dediciren. Vnd ob ich zwar, damals vnd sonst jederzeit, sein E. wol tröstet, auch an dem Büchlein, als viel ich gewarten kundt, bawete, mus ich doch bekennen, das es sehr langweilig worden, welches nicht aus Eregheit, sondern wegen meines vielfaltigen Crentzes und andern molestien, damit ich beladen (allhie zu erzehlen vnnotig) geschichen ist, Denn alle *studia*, vnd sonderlichen die Reim, wölen nicht allein jhre besondern stunden (Denn allezeit *absque animi relaxatione*. denn *studiis* obzuliegen, ist vnmöglich) sondern auch einen lustigen und unbekümmerten Meister haben. Zu dem, habe ich auff meine Predigten studiren, und die Kirchen-dinst bestellen müssen. Und uber das, hab ich auch neben diser arbeit, noch ein Büchlein von sieben Bogen (des Tittel die Helle warheit) geschrieben, welches jetzt noch im verborgen leit, sol aber mit Gottes hülffe zur zeit ans Licht kommen etc. Aus welchem E. G. abzunemen, das ich nicht mutwillig gefaulenhet, sondern in meinem *proposito* durch mancherley zufell bin gehindert worden.

Und nachdem der Allmechtige Gott (welcher keimmal ubel thut) nach seinem weisen Thate, mitter weil, den wolgedachten Herrn, E. G. vater, aus diesem elend inn sein Reich genommen, und ich nu mein arbeit vollfuret, als wil mir nichts anders gebüren, Denn das ich dieselbe E. G. dedicire, sinremal E. G. in jhres lieben Vaters Lustapffen getretten, vnd zu dem (wie obgedacht) vmb diese ding gut wissenschaft tragen, Und uber das, mich nu ein Jahr selbst vmb diese Arbeit gemahnet und angeprochen. Verhalben, Wolwirdiger, Gestrenger, Edler und Ehrenvesther Herr Comptor, so offerir und dedicir ich E. G. diese meine einfeltige, jedoch mühselige arbeit, mit unterthener bittte, E. G. wölle sich dieselbe, als ein weiser Herr, welcher Gottfürchtig, und seine *artes* zimlich studiret (jrer E. seligem Vater nachkoment) günstig gefallen lassen, vnd mich hinfort, wie bis anher geschichen, in jrre geneigten schutz nemen.

Insonderheit aber bittte ich E. G. wölle nach meinem abscheid, meiner armen Witwen vnd Weissen Vater sein, und die elende Witfrau, nicht allein bey dem gnaden Jahr, sondern auch bey der andern förderung, damit alle tugentsame Pfarstrawen, nach jrer Herren Tode von Churfürstlicher gnaden, gnedig vorsehen seindt, günstig erhalten, das wirdt E. G. allhie für den Menschen, und dort an jenem tage für dem Angesicht Ihesu Christi, große ehre geben, Daran ich denn auch nicht zweiffel, Denn ich weis was mir E. G. verheissen, und was sie an J. G. Pfarcin in Foga, imm vergangnen Jahr gethan haben.

Ich habe aber Gestrenger Herr Comptor, diese version der Evangelien, nicht aus ehrsucht, sondern aus andern ursachen in Druck geben lassen, als nemlich, das ich erstlich hiemit meiner zusage, so ich E. G. seligen Herren Vatter gethan nachkome. Zum andern, das ich ablehnet die allgemeine aufflug des Pöbels, so da sagen, das die Dorf-Pfarhern nichts

studiren, sondern nur des Kruges vnd des Ackerbawes warten. Und obs wol von etlichen faulen Gesellen nicht vurecht geredt wird, sol man doch nit ein *maximam* draus machen. Zum dritten, so wil ich hiemit mein *confession* thun, wie ich meinen einfeltigen Bawern die Evangelia ausgeleget, denn ich mich inn meiner version nicht allein des Textes beflissen, Sondern auch denselben etwas zu erklaren, und sonderlich zulezt in den gebetlein (welche ich an ein jeglich Evangelio gehendert) hab ich den inhalt eines jden texts, kurz begriffen, welche mein einfeltige arbeit, hoff ich, vielen frommen Christen nicht ubel gefallen wirdt. Zum vierdten und Lezten, habe ich darinn anzeigen wölen, was wol meine gründliche Meinüg sey, von den wichtigen streits Artickeln unser Religion, vnd was ich halte, vom Freien willen, von warer gegenwertigkeit des Leibs und Blutes Christi im Abendmal, vom Artickel der *Justification* vnd von der Maiestat Christi in einiger Person nach beiden Naturen, etc.

Vnd gleich wie ich wol weis, das alle Leutte, meine meinung nicht werden gut sein lassen, Also hoffe ich gewis, das viel fromme Gottfürchtige vnd einfeltige Herzen, ja auch viel hochgelahrte Personen mit mir darinnen consentiren werden. Unser einiger Mittler und Seligmacher Iesus Christus, wölle die seinen inn dieser ungestümen und haderhastige zeit, bey der reinen einfalt erhalten, vnd sie für vbriger, fürwihiger vnd verdamlicher klugheit gnediglich bewaren, Amen. Demselben Sohn Gottes und Marien, thue ich E. G. an leib und Seel, ehr und gut, und an allen was sie haben und noch haben sollen, genzlich uergeben, mit embsiger bitt, der hochgedachte wunderman, wölle E. G. vnd seiner ganzen Christenheit, ein glückseliges, und fröliches neues Jar bescheren, Amen. Datum Langfeldt, den 28. Novembris, Anno 1581 an welchem tage und Jar, der Edle vnd Ehrenveste Abraham von Schweidnitz, Erbsessen auff Kliesche, mit der Edlen und vieltugentfamen Jungfrau Sabinen, E. G. geliebsten Schwester, in Foga, ehelichen vertrawet worden, Gott der Allmechtige gebe ihnen seinen göttlichen seggen, sampt Leibs vnd der Seelen wolhart, hie zeitlich und dort ewig, Amen.

E. G. allzeit williger Vnterthas
und Belehnter,

Dartholomeus Ringwaldt
Pfarherr in Langfeldt.

20.

Christliche Gebet und Gesäng etc.
(Durch Christoph Schmecher.) Prag 1581.

Uro. CCXVIII.

A.

Den Ehrbarn und Weissen Herren, Burgermeister und Rath der Königlichen Statt Budweis in Behaimb, wünscht Christophorus Heeyrus, sonst Schweher, Pastor der Catholischen Pfarr-

kirchen der Königl. Stadt Caden, gnad und
fried von dem Allmechtigen.

Wiewol etliche dieser meinen Gesang vor etliche Jahren unter andern im Druck außgegangen seind, doch dieweil ich derselben etliche gebessert, vnd andre mit etlichen Gebeten darzu gesetzt, vnd in ein Büchlein zusamen gebracht, hab ich sie zu Gottes lob vnd ehre, vnd dem Christlichen volck zu nutz wöllen drucken lassen. Nach dem ich aber C. E. W. vnd gemeiner Statt Bidweiss über dreissig Jar nacheinander gedient hab, Nämlich in fürstlich der Lateinischen schul Siebenzehnen jar, in der Stattschreiberen über Eilff Jar, vñ im Priesterlichen stand über ein jar, biß daß ich an ein ander ort zum Pfarramt hin erfordert worden, vnd es die gelegenheit nit gebe C. E. W. vnd gemeiner Statt ferres zu dienen, so hab ich doch zu einer erklerung meines geneigten gemüts diß Büchlein C. E. W. vnd gemeiner Statt wöllen zuschreiben, Dieweil wir in der heilige schrifft allenthalben zum Gebet vnd Lob Gottes, vnd zur besserung des Lebens vermanet werden, wie den Sanct Jacob am 5. sagt, Ist jemandt trawtig vnter euch, der bette mit auffrichtigen gemüt, vnd singe die Psalmen.

Gottes Enad vnd Segen sey mit vns allen.

B.

Unterricht auff diese Gebet vnd Lobgesänge.

Nachdem nebe der ordnung der Christlichen Kirchen ein jeder Christenmensch alle Sonntag vnd Fastertage schuldig ist, nicht allein Gottes Wort mit andacht zu hören, sondern auch bey dem Ampt der heiligen Mess biß zum ende zu bleiben, vnd da betrachten das unschuldige Leiden vnd Sterben unsers Herren Jesu Christi, vnd den gütigen Gott mit höchster dankbarkeit des gemüts zu loben vnd zu preisen für sein grosse lieb vnd barmherzigkeit, vnd ihn zu bitten vmb vergebung der sünden, vnd genad nach seinem wort vnd willen zu lebē, Vnd so es die zeit vnd gelegenheit gibt, sich oft mit der empfangung des Sacraments, des fleischs vnd Bluts Jesu Christi, solcher grossen wolthaten vnd gnaden theilhaftig zu machen, So wil ich ein kurze unterweisung für die einfeltigen die lesen könen, stellen, wie sie diese Gebet vnd Lobgesang bey dem Ampt der heiligen Mess ordentlich gebrauchen mögen.

Erstlich, nachdem der Priester im anfang der Mess die Bekentnuß der Sünde durch die gemeine Beicht thut, so mag ein Christenmensch auch die gemeine Beicht sprechen, vñ vor Gott seine Sünd bekennen, wie dieselbe form der Beicht vnter den Gebeten der Fasten gesetzt ist.

Zum Andern, mag er das Deutsche Kyrieeyson sampt dem Gloria in excellis, wenn es die zeit erfordert beten, wie im Dritten theil vermeldt wirdt.

Zum Dritten, mag er nach der Collecten vnd Epistel beten, die Gebet vnd Gesang nach der ordnung der zeit, wie denn auff alle heilige Fest,

auff die gedechtnuß tag der Heiligen sonderliche Gebet im ersten vnd andern Theil gesetzt seind.

Zum Vierden, mag er nach dem Euangelio den Christlichen Glauben sampt dem Gebet, wie im dritten Theil gesetzt ist beten.

Zum Fünfften, mag er vnter dem Offertorio vñ Sanctus das Gebet vñ Leiden Christi, wie am Sonntag Iudica verzeichnet ist, beten.

Zum Sechsten, mag er wenn der Priester das Pater noster sagt, das Vatter vnser beten, vnd die kurze auflegung desselben, wie im Dritten theil dasselbe ist gesetzt worden.

Zum Siebenden, mag er nach dem segē der Mess sprechen, das dritte kurze Gesang von der heiligen Dreysaltigkeit, wie im Ersten theil dieses Büchleins gesetzt ist.

Vnd wiewol die Sitaney oder die gemeine bitte in der Creuchwochen gesetzt ist, so were es doch gut, daß sie oft vnd sonderlich an Sonntagen nach der Vesper gebet wurd.

21.

Geistliche Lieder vnd Psalmen, Leipzig 1582. 4.

Mro. CCXXIII.

Vorrede an den Christlichen Leser.

Nach dem die gemeinen Gesangbüchlein bissher in vnsern Kirchen gebrauchet, von dem Hochwirdigen vnd tewren Man, Gottseliger gedechtnis, Martino Luthero gemacht, auch zum theil von andern fromen vnd gelarten Leuten gemehret, Aber nu mehr durch so oft verbessern vnd mehrung, gar in ein vnordnung, hin vnd wieder vermischet, hab ich durch einen Selerten Man dieselbigen in ein richtige Ordnung nach den Festen der Jarzeit lassen zusamen bringen, damit auff ein jedes Fest alle Lieder darauff gehörig, mit den Collecten vnd Gebeten nach einander gefunden würden, vnd nicht hin vnd wider von nöten zu suchen.

Zum andern, Seind etliche Christliche schöne Gesenge aus andern Gesangbüchlein in brauch kommen, welche auch in Kirchen gesungen werden, hab ich dieselben, so rein befunden, zusamen gelesen, vnd in dis Gesangbüchlein gesetzt, damit man desto mehr auff ein jedes Fest zu singen hab. Denn auff etliche Fest wenig Gesenge in den alten Gesangbüchlein sind, vnd verdrießlich eins oder drey so oft zu singen.

Zum dritten, Habe ich diß Gesangbüchlein mit desto scherttern vnd gröbern sdrifften setzen lassen, damit solches alten Leuten denē das gesicht abelegt, od' nit gar fertig im lesen geübt, sehr dienstlich, Auch in Kirchen, vnd sonderlich auff Dörffern, do ein jeder knabe ein eigen Büchlein oft armut wegen, nicht bezalen kan, ja 8. oder 10. knaben aus einem Gesangbüchlein singen sollen, jrer 4. oder 5. aber aus demselben wegen des kleinen drucks nit lesen viel weniger singen können. Bin derwegen

tröstlicher zuerzucht, frome Christen werden ihnen
solch Gutmeinent Christlich fürnemen gefallen las-
sen, und dis Gesangsblidlein zu Gottes ehr fürnem-
lich, und darnach zu ihrer Seelen heil und seligkeit
annemen und gebrauchen, Amen.

22.

Christliche Reuter Lieder. Durch Philipsen
den Jüngern Freiherrn zu Winneberg und
Beihelstenn. Straßburg 1582. 8.

Uro. CCXXX.

Dem Edlen und Ehren
vesten Melchjorn von Ely,
Eriertischem Churfürstlichem
Thorwartern ꝛc. meinem
guten Freund.

Mein freundlich gruß und liebs darbei
euch allezeit bereitet sei.

Mein lieber Freund, jr werdet nicht
vergessen sein, wie enn gedicht
Inn Reimenweis und hübsch Gesang,
welches also war sein anfang:

O weh und Ach
der schweren sach,
Mit heller stim und Melodei
singend, darbei ich kennet frei
Ewr freudigs und fröhliches Herz,
beid, im ernsten und auch inn scherz.
Nach dem mir dan solchs schön gesang
gar wol gefiel vnd hell erklang
Im Walt, den man Montbaurer nent,
sieng ich an und begert behendt,
Ir mir gebend der Reimen art,
welchs mir von euch gewilget wardt,
Darnach ich möcht mit lusten mein
machen enn Lied mit Reimen sein,
Gottseliger art und guter Lehr,
zu Gottes lob, preis und auch ehr,
Solchs ich euch bald zuschicken wolt,
damit jr euch erfreuen solt,
Inn euerm gfang Gott lobt und preißt,
dardurch sein kraft vns slätigs speißt
Mit seiner hand großer gemacht
des Morgens frü, des Abend spat.
Also ich lang darauff gehart,
doch mir vö euch nichts geschickt wart,
Zu leßl kind ich auff enner band
im Wirdeshaus gar vil Gesang
siegen, so die Reuter pflügen,
wann sie wilschen und aufstegen
Ir Sattelzeug und groß vnlust,
so schmutzig seind und voller wust,
Zusingen, damit sie die zeit
vertreiben vnd jr grosses leid.
Dacht abermaln ich an euch bald,
ob das Lied, so ich inn dem Wald

Von euch so wol singen gehort,
kund finden vnd desselben wort,
Damit ich meinen lust ergetz,
die weiß inn andre Reimen seht,
Auff das hinfur die gute weiß
dahin gerichtet wurd mit fleiß,
Daf vnser thun, gemüt und herz
also gestelt im ernst und scherz,
Daf die wort, so wir singen sein,
möchten dahin gestellet sein,
Nicht zur lust und was flesch begert,
sondern das Gott geehret wert,
Kein wort vergeblich werd zupracht,
dardurch Gotteszorn werde veracht,
Das fleisch gereizet zur geilhent,
welches von sich selbst darzu bereit,
Dan zwar es nit vonnöten thut,
daf d' mensch im sterck selbst den mut
Zu fleschlicher lust, böses beger,
damit er seine Sünden mehr.
Hab drum, als ich das Gesang sand,
solchs genommen vnter mein hand,
Zu enner beicht hab ichs gericht,
darauf enn jeder Mensch bald sicht,
Wie arm, wie krank, vngrecht, nichts werd
er lebe hie auff diser erd,
Von sich nit hab an hüßl noch rath,
das solches als zu Gottes gnad stath,
Durch Christum der Mensch allein lebt,
Tod, Teuffel, Hell er widerstrebt.
Wann nun das Lied also gestelt,
daf es dem lieben Gott gefelt
Vnd ich demnach zu Gottes ehr
derselben hab gemacht mehr,
Hab ich denselben meinen lust
nicht besser anzulegen gewußt,
Dann euch dieselbe dedicier,
den lust zu singen inn euch mehr,
hoff, jr werdt die wort finden recht
nach Gottes wort auffrecht vñ schlecht,
Eyn freud und lieb haben darinn,
dahin auch richten ewen sinn,
Daf die stim euch gegeben ist,
diene zur ehren vnfers Herrn Christ,
Der nechst, der neben bei euch reit
mit euch, darin hab auch enn freud,
fern erkennen Gotts gnad und günt,
on welch sei vnser thun vmbfunst.
Was der Lieder recht mennung sei,
wird euch geschriebe'n auch hiebei,
Die weiß, darauff ich sie gemacht,
hab auch darbei inn schrift gepracht.
Auff d' alte weiß seind sie gestelt,
so man zuor sung inn dem feld
Zur kurtweil vnd der lieben brunst,
war nichts darbei, alles vmbfunst,
Zur eitelkeit warn sie gericht,
ir schön Gesang und hübsch gedicht.
Solchs ich gewend zu ennem trost
vnd Christi tod, der vns erlost.
Bitt, wolt diß werck verachten nicht,
dans güter mennung von mir bsicht,
habt jr aber mangel darin,
solchs zuändern geneigt ich bin:
Wann es nur an den Reimen ligt,

ist bald zu ändern solchs gedicht.
Die Lehr, so drin begriffen ist
wo euch darinn auch was gebrist,
Weiß ich euch zu der heyligen Schrift,
weiß, solchs mit der überein trifft.
Befehl euch so dem lieben Gott,
zuhelfen euch inn aller noth
Inn diesem zeitlichen Leben,
hernach das ewig wolle geben,
Und schließlich jetzt mit freud anfang
zufingen ein neues Gesang.

23.

Vorrede vor dem Handbüchlin Barth.
Klingwaldts v. J. 1586. (1582.)

Uro. CCXXV.

Dem Gestrungen, Ed|len und Ehren-
resten Herrn, |Bartholdo vñ Mandelschlo, Chur-
fürstlichem Brandenburgischem Rath in Cüstrin,
vnd Erbessen auff Biber- teich und Belitz, meinem
gün- rigen Herrn.

Gottes gnad in Christo unserm
HErrn, zuuorn.

Gestranger, Edler vñnd Ehrenvestor Herr,
vieligeliebter Juncker, Als ich, aus verleiung
Göttlicher gnade Anno 77 den 91. Psal. neben an-
dern Liedern in sterbensteufften zugebrauchen, in
druck hab außgehē lassen, hat solche meine einfeltige
arbeit vielen gutherzigen Leuten wolgefallen, ist
weit kommen, vorschickt, vñnd nachgedruckt wordē
(aber sehr mendose) Vñnd nach dem unsers ortes
kein Exemplaria mehr vorhanden, vñnd mich gute
Leute dieselben zu renouiren gebeten.

Als hab ich sie außs neue vbersehen, vñnd jnen
noch viel andere Davidis Psalmen, vñnd etliche feine
Lieder mehr, zugethan, der hoffnung, das sie men-
niglichem, denen sie vorkommen möchten, nicht vbel
gefallen werden.

Welch mein geringes studium ich E. G. als
meinem günstigen Herrn, vñnd besondern Mæcenati,
dedicire vñnd vorehre, Sintemal mir wol bewußt, das
E. G. nicht allein ein hoherfarnner Jurist, sondern
auch ein tieff vñnd wolgegründter Theologus vñnd
zu dem, ein ungerfelter Promotor vñnd liebhaber
des heiligen Ministerij, vñnd aller fromen Miniltro-
rum seind, daher ich denn gewis bin, das diß mein
alber opusculum. von E. G. wol censiret, vñnd mit
allem freundlichen willen wird auff vñnd angenom-
men werden. Thu hiemit E. G. neben derselben
tugentreichem gemahlfraw Catharinē, ein geborne
Scaplin, in Jesu Christi unsers HErrn schutz be-
fehlen. Datum Langfeld den 21. Feb. anno 82. an
welchem tag vñnd Jar das durchleuchtig vñnd hochge-
borne Frewlein Magdalena, unsers gnedigste Her-
ren Marggraff Hans Georgen, Churfürsten zu Bran-

denburg töchterlein, in Berlin getauft worden, wel-
ches Gott mit langwirrigem leben fristen, vñnd zum
ewigen leben erhalten wolle, Amen.

E. G. allzeit williger

D. R. Pastor in Langfeld.

24.

Geistliche Lieder, Leipzig durch Zacha-
riam Berwaldt. 1586. 8.

Der ander Theil.

Uro. CCXXV.

An den Christlichen
Lefer.

In diesem andern Theil des Gesangbüchleins,
seind vieler frommen Christen Geistliche Lieder be-
sondern zusammen getragen. Denn nach dem zu den
Gesengen D. Mart. Luthers viel ander Lieder in
seinem Buch sind gesetzt worden, vñnd derselben
Exemplar, wie es anfänglich außgegangen, nicht
mehr zubekommen gewesen, Also ist guter vñnd
Christlicher Wolmeinung, das Gesangbuch D. Mart.
Luth. nach dem ersten Exemplar, von neuen beson-
dern gedruckt, vñnd seind in diesem andern Theil,
die Lieder von andern frommen Christen gemacht,
besondern verfasst worden, Auff das D. Mart. Lu-
ther in seinem thewrem werth allein, vñnd die Lieder
der andern frommen Christen, jren unterschiedenen
gebürlichen ort der Kirchen zum nützlichsten auch
haben möchten, Welchs der Christliche Lefer zum
besten wird vormercken, Vñnd diß alles zu Gottes
Chre, vñnd zu seiner Seligkeit wol gebrauchen wolle.

25.

Gesang vñnd Psalmenbuch.
München 1586. 8.

Uro. CCXXV.

An den Geistli-
chen Lefer.

Frendlicher geliebter Lefer, Es sagt der hey-
lig Apostel Paulus, zu den Colossenfern, recht vñnd
wol lehret, vñnd vermähnet euch selbst, mit Psalmen,
Geistliche Lobgesängen, Pandsagungen, vñnd singet
Gott zu ewrem Herrn. Weil die Engl im Himmel
(wie der Prophet Esaias, am sechste Capittel bezeugt)
den Allmechtigen Ewigen Gott, mit dem heiligsten
Gesang Sanctus, zc. unauffhörlich loben, ehren vñnd
preisen, Zu welchem von seiner Allmacht, wir
gleichsals also erschaffen, vñnd geordnet, das seinen
Göttlichen genaden, wie um alle empfangte vñnd

künstliche wolthaten, auch mit möglichstem fleiß, und inbrünstiger andacht, Dancksagen, sein lob, vermög der Lehr, des heyligen Pauli, nach unsern höchsten kräften mehren, und zieren sollen, Wie dann Bernhardus meldt. Das die undankbarkeit, ein prinnender Wind sey, der den Bruñ, der Göttlichen genaden, vñnd Harmherzigkeit verzert, hinweg nimbt, und aufdrücknet. Aber in diesen Geistlichen Gesangen, vñnd Psalmen, die nit allein inn den Creutzgengen, oder Kirchfärten, sonder vor vñnd nach der Predig, auch zu allen höchsten Festen, vñnd zeiten zugebrauchen sein, sagt man Gott hochfleissigen lob ehr vñnd dank, bitt jne für alles anligen, der Allgemeinen Christlichen Kirchen, Es wirdt auch, ein Christlich Herz erwöckt, enzüñnt, und auffgemünert, zu Gottgefelliger, auch angenehmer andacht, und Gott der Herr, in seinen lieben Heiligen, gelobt Psal. 150. Weil ich dann, von vielen Andächtigen Gotsfürchtigen, Personen, hoch ermahnet, und gebeten worden, Das klein Gesangbüchlein, welches hievor zu Degersee angefangen zu drucken, mit der zuversicht, vñnd hoffnung, es werde ohne frucht nit abgehn, und die vorigen Degerseeische Büchlein nit allein keine Noten vñnd Melodien haben, sondern auch nimmer zubekommen sein, hab ich desto mehr ursach gehabt, auff vorgehende gnädige bewilligung baiden Geistlich vñnd Weltlichen hohen Obrigkeiten, nit weniger auch mit vorwissen des Ehrwürdigen inn Gott Vaters, Herrn Quirin Abte des Closters Degersee, dieses nützlich und guet Gesangbüchlein, mit zugefegten Noten, vñ Melodien, dem Allmechtigen Gott, und seinen lieben Heiligen, zu lob ehr und preis, auch hail und wolthat, viler Seelen, in Druck mit ehlichem zubeförder, Ich hoff auch, es sollen durch diß Büchlein, allerten falsche Sec-tische Gesangbücher, welche von unsern widersachern, in das edel Catholisch Bayrland gebracht, und eingeschlichen, Dadurch die ainseftigen verführt, abgesehafft, vñnd aufgereißt werden, und diß Gesangbüchlein, bey Geistlichen, Weltlichen, Jungen vñ Alien Personen nit, auch alles guts schaffen. Wann man sich in demselben, andechtig uben, belustigen, dise Gesang lernen, die zeit mit Geistlichen gedanken wol anwenden, böß geschwäh frechtfertige, vnzüchtige Dulertlieder, welche bey der jungen Welt, sonst fast im gebrauch vermeiden wirdt, insonderheit, wirdt man also auch den bösen Geistern, jrem eingeben, rath vñ that, mit ernst widersteen können. Ich hab auch zu mehrer auffmunderung, der fromen Catholischen Christen andacht, und lieb gegen Gott, auch jrem Nechsten, die 7. Buß Psalm, und anders so ein andechtiger Priester, reimweis in schöne thön gebracht, Weil dise Gesang, gar andechtig vñnd kläglich, auch fürnemlich in der Fasten zugebrauchen sein, darzu verordnet vñnd gesehet. Diß alles Christlicher lieber Leser, hat man dir umb besserer underweisung willen, anzeigen sollen, damit diß Büchlein, zu deine Seelen hail, und deines Nechsten besserung gericht werd, gebrauch dich derhalben desselben, sehr oft mit freuden, und gebult, bis etwas anders, das zu aufserbauung, der Catholischen Christen, gleichfalls dienstlich sein wirt, hernach volgt.

26.

Paradis vñd Lustgarde der Selen etc. Von Herman Wepse. 1580.

Uro. CCXXXI.

Dem Ehrwür-|digen, Edlen vñd
Ehrl-|uechten, Herrn Otten von der Hude, |
Domhern der Kercken tho Bremen, | Prohlen tho
S: Ansharij, vñd Hem-|melpporten, Erffgesehen
thor Hude, &c.

Gnade vñd frede, van Godt dem Vader, dorch
Jesum Christum vnsern enigen Heylandt.

Ehruwürdiger, Edler vñd Erneuester, grotgün-
stiger Herr vñd Fürderer. De hilge olde Lehrer *Au-
gustinus*. hefft syner leuen Godtsaligen Moder, tho
Christlicher öuninge, ein klein Psalterlin, vth allen
Psalmen des H. Königlichten Propheten Davids tho-
gericht. Gleich also ock andere Seletzte, in vordenden
tiden, en suluest vñd anderen darmit thodenen, der-
glichen arbeit vth dem H. Psalter thosamen gebracht.
Solckem leßlichem Exempel nach, syn ock disse Ge-
bett vñd Danckslegginge, vth den Psalmen des ganzen
Psalters thosamen gelesen vñd in fodane form vñd
ordning voruattet, tho dense vñd heilsamer öuninge,
sonderlick vnser Widersassischen leuen Christen,
welchen andere Sprache unbekant syn. Wovol nu
velerten bedeböke vorhanden, vñnd desuluten laues
werd, So hölt men idt doch billick darnor, dat nene
Gebede edder Danckslegginge syn, de Godt so wolge-
fallen, vñd so bald syn Göttlick herte mögen rören,
also enen disse de he suluest gesehet hefft. Denn
daran twiuelte Nemant, dat Gott suluest dorch synen
H: Geist, de Psalme inn herten des Königes Davids
hebbe gedichtet, hebbe se dorch desuluten Mundi vth-
gespreken, gesungen vñd geklungen, Ja he hebbe
dorch de vinger des hilgen Davids desuluten ge-
schreuen vñd upgetekent, dat se beth an den jüngsten
Dach bleuen, vñd tho vorbeding syner Ehren
vñd thom trost vñd heil eines jdern gebuket wörden:
Darum ock vnser Heylandt Christus Gades Søn,
suluest vth dem Psalter gebedet, vñd dorch de Wis-
saying desulutigen syne Jüngern hefft underwiset, Wo
jdermenniglich bekandt, vth dem getidnisse der
H: Euangelisten. Vnd hir solcks darümme vormel-
det wert, dat disse Gebett, vth dem hilgen Psalter
thosamen gelesen vñd in Druck vorfedit, vnser
andechtigen Christen so vel leuer mögen syn, vñd
in dachliker öuninge van en gebuket werden, darmit
syne hulde tho erlangen. Vorachtet doch Godt nicht
Minschen Wordt, wo schold he denn nicht erkennen,
de Word synes Geistes, vñd desulutigen erhören?
Ja he wert gewislich hören vñd erhören, de jennen,
de solcke Gebett van herten spreken, vñd syne
hülpe vñd erreddinge mit süchtende begieren, im Na-
men synes abertleuenen Sönes Jesu Christi.

Ahne disse Gebede vñd Danckslegginge, syn noch
mehr henthö gedau, genamen vth den Schrifften der
hilgen andechtigen Väter, vñd des Ehrwürdigen Herrn
Ioannis Aenarij, welche gar schön vth den Sprö-

ken Göttilikes Wordts syn thosamen geföget. Dat also ein Christen in einem Boke by einander heftt mennigerlen form der Gebede, jegen mennigerlen art des Crützes löfflick und geistlick, &c.

Wa dem Bedeböcklin is gefettet ein Sangböcklin, und darna ein Crotzböcklin, jegen dat schrecken des Dodes vornemlick gerichtet. De Orsake worinnne defuluen thosamen syn gedruket, wert men volgendes vornemen. Van der nütlichkeit des sangböcklins is nicht vel thorden, Wol idt leset, wert erkennen, dat man vornement gewesen, den Heilande der Welt Jesum Christum thoprisende, und Jungen und Elden bekandt thomakende, sinne aldergröste Woldade jegen uns arme Süunders, der se sich im leuende und steruende thom Crotse gebreken könden, &c. Vor achtien Jaren wart ein gut antall solcker Feder gedruket tho Lübeck, meistdels under weltliken Noten, defuluen worden halde vorrücket und vorkofft. Dewile sich auerß M: Klöckling vnützte makede, vp de weltlike Melodien, würden andere gemaket auer alle Sondage und Feste des ganzen Jahrs, alleine under den Noten des Wittenbergischen Sangbokes, welke ok jiliken Celerten nicht öuel gefallen, und gerne gesehn hedden, dat se weren gedruket worden. Als auerß M. Pabel Knosflock Lübischer Böckhändler, welder de bekösting vp dat erste gewandt, und dit ok wolde drucken latw, darauer starff, und my de vorlacht wolde tho swar vallen, hebbe ick dennoch jilike daruan thor Proue tho Hamborch lathen drucken, tho gelegener tidd werden de andern volgen.

Wu auerß vp ansöken etliker Böckhändler, dat ick dat erste mit den Weltliken Melodien, wolde thom anderenmahl in Druck vorferdigen, is so verne gewilliget, dat disse weinige, thom deel vth dem ersten, thom deel vth dem andern Boke, syn wedder vpgeleht und an den dach geguenen worden, hebbe also dem nidischen Klöckling auermahl wat tho tadeln gemaket, deme ick doch lichtlick bieigen könde, wenns der Arbeit werdich were. Auerß als ick domals, also antworde ick ok nu, vpt körtele. Wy vinden nicht eines allein, sonder jtlike unserer Kercken gesenge, under Weltliken Noten, van hocherlütcheden Mennern gefettet, wo allen vorhendigen bewußt. Ist nu solches defuluen tho gude geholden, so kan idt my ok nicht tho sünde gereket werden. Achte weiniger also nichts dat se gedenden. *Duo cum dicunt idem, non est idem.* Wol se nicht singen wil, vp solcke gebrücklike Melodien, de lese se allein, achtet he se dessen werdich, edder ordene Noten darup synes gefallens, Is my alles gelick, so verne idt men geschicht tho Gades Ehre, vnnnd tho erbuminge der Hüftliken Kercken, &c.

Wider, dat Crotzböcklin, wert sich sulueß by den framen herten, den de Salicheit leß is, *commendirn* und angeneh machen. Denn idt is jo neu höger und beter trost, alse enü disse, darmit men dat schrecken des Dodes kan vordriuen: und Höpning vathen der Hulde Gades und des ewigen Leuendes. Wente mit dissem Crotse, kan men thogelicks allerley andere Ansechtunge auerwinnen, so jeman defuluen weth recht thogebreken.

Dat auerß dit Bock is *intitulirt*, Paradisß und Lustgarde, heftt disse Orsake. Gelicks also in einem

erdischen Lustgarden, allerley uthertlesene schöne und nütze gewesse, Krüder und Böme, darmit sich de Minsche belüßige, und erquicke, werden thosamen gebracht und by einander geplantet. Also syn ok thosamen gebracht vñ vorgadert in dissem boke, sodane geistlike fruchte, welche de Seelen des Göttseligen belüßigen, erfrisken, und stercken thom ewigen Gedenke, als dar syn, Gebede, Dankssegginge, Lossgeunge, Crotz, und heilsame Lehre thogelicks in defuluen begrepen.

Hir vindt men dat eddele krut, Jo lenger jo leuer, dat is, Gades reine unueruelsche Wordt. Hir vindt men den rechten Bom des Leuendes, und den utherwelden winstock *JESUM CHRISTUM*, van deme de Seele entfengert safft und Kraft recht tho löuende und wol tho leuende. Gelicks als nu einer heftt lust und gefallen, an den schönen erdischen Früdten, also heftt ok ein Christen synes herten lust, an dissen Geistliken Früdten. Psalm: 1. Als Maria de Süster Lazari, Luc: 10. Item als einer in den Garden geit spaciern, synne Ogen thoweiden, mit beschaewing der schönen blomen, und lesliken anmotliken fruchte, also beschowet ok gerne, ein Christen, disse schönen blomen synes Lustgarden, wenn he leset in dissem Boke. Dese geliken als einer itlike fruchte affbrukt, und genetet, tho erholdinge der gesuntheit. Also brekt men und genetet disse geistliken fruchte, wenn men ein Gebett, edder ein Gesang, edder einen sonderliken Crotz vth dissem Boke vthwendich lehret, vñ defuluen recht gebreket. Entlick also itlike Krüder tidich gesamlet werden, sich darmit tho *preseruirn* und bewaren, jegen vormothlike Krankheide, Also samlet ein Christen tidich vth dissem Boke, Crotz jegen dat schrecken des tidtliken vñ ewigen Dodes, welches meüigem Minschen solcke Angst vnnnd Amacht bringet, dat he darin vortwuellet und vorderuet, dewile he sich nicht dariegen gerüßet vnnnd mit tidigem Crotse vorwaret heftt. Verner, Gelicks als im Himmelschen Paradisß, de hilligen Gades, auerßlödich werden vinden, darmit se sich belüßigen. Also vindt men ok hir, wat de gelouigen in dissem Leuende belüßiget. Underwilen heftt ein Christen lust tho lesen und tho lehren, de vornemsten Artickel vnser waren Christliken *Religion*. Van Godt und synen wunderbaren Wercken vnnnd Woldaden, van den hilgen Engeln, van den Minschen, wo se in de Sünde und Dodi gefallen, und wedderüm daruth erlöset syn. Und dergliken mehr. Hiruan vindt he horten und vorhentliken Bericht, in dissen dren Böcklin. Underwilen, wenn he betrachtet, synne und anderer Minschen mannsfoldige Noth, als denn heftt he lust tho sodanen Gebeden, so vth Gades Worde gestellet, und Godt mögen gesellich syn. Solcke Gebett vindt he hir ok. Oh dat der jennen vele möchten syn, der defuluen recht und offte gebreken, tho disse hoch bedrouende Eydt. Hernach, wenn he ansüet und gewar wert, vth den thosagen Gades, und vth den Crempeln der jennen, den Godt so gnedich geholpen, gedendkt ok wat em suluen van Högent vp wedderfaren sy, als denn gemint he lust, Godt recht daruoer thodankende, und heftt hir schone forme der Dankssegginge. Wenn nu dat Herte auer solcker Dankssegginge Erwermet und frölick wert, so bekümt de Minsche ein gefallen, Godt

synem Vnder und Christo synem erlöser ein Loffgefang thosingende, vnd spricht mit dem König David Psalm: 89. Ich wil singen van der gnade des H. Eren ewiglich, &c. Tho der behoff darff he nicht erst wat nres dichten, heft hir vele Dankpsalme, so he nicht beters maken kan.

Thom lesten, wenn ein Minsche underwilen vorwerts dencket, wat geschen werde thor tidt syner swachheit, vnnnd im Dodbedde. Wömlück, dat sich den de böse Geist gewisslick werde vornemen vnd vinden laten, mit mannigerley gewinden grepen vnd Anfechtigen thouorsökende, esset he en vom gelouen, in vortwiuelinge könne bringen, dat he neffens em der Vordönnis tho dele werde. Hir begeret ein Christen radt vnd hülpe, gegen solcken Viendt, socht Wehr vnd Wapen, darmit he em wederstahn vnd de auewinning beholden möge. Sodane Wehr vnd Wapen, sijn in dem Trostbüchlin, vth der Kustkamer Götliques Wordes, thor Nottrostt genoch vorgelecht, vnd is thogelike de gebruck dersuluen darby angetöget. Dat ock in dem Stücke dem Christliken begehren genoch gedan is.

Dit hebbe ick by dem Entel erinnern, vnd darmit den Christliken gutherzigen Leser, van der nütlichkeit dieses Bökes willen berichten.

Solcke arbeit vnd hoch, E. C. vnd E. Her, großgünstiger fründt vnd sürderer (so gut datullue, der leue Godt, dorch my syn geringe wercklich, vth synem Worde heft thogerichtet, der Christliken Gemeine thom besten) hebbe ick J. C. vnd E. willen thoschriuen, vnnnd vnder dersuluen lössliken Namen im Druck lathen vthghan. Vort erste disse Orsaken. Dat ick darmit myn dankbare gemöthe etliker mate möge erkleren, vnd thoerkennen geuen, dat de velsoldigen Woldade, van J. C. vnd E. vnd E. my vnd den mynen wedderfaren, in men vorgehten gestellet. Vnd my wedderum na högstem vorindögen gerne wöllen don, allent wat J. C. vnd E. vnd E. anghenem vnd gesellig is. Thom anderen ock darüm, dat J. C. vnd E. sonderlike leue vnd gefallen draget, tho der reinen vnuorsfeldenen lehre Götliker Warheit, erkennen vnd bekennet dersuluen, vnd beuördert dat se nicht alleine in dem reformirten Christlikem kloster Hemmelporten, den Adelichen vnnnd Göttseligen Junfern vorge dragen, sonder ock in anderen Caspeln J. C. vnd E. *jurisdiction* vnderworfen, vnd slnick gedreuen vnnnd vort geplannt werdt, welcks war eine antöging vnnnd eghenschop is, eines recht Christliken gemöthes, vnd warhafter Adelicher dögent. Solcke leue auerst tho Godt vnd synem heilsamē worde, neffens der frucht de daruth erwasset, als leue vnd beuördering der Vnderdanen, vnd sunst jedermennlichken, schall billick vnder den Süden beandt sijn, vnd gerömet werde, anderen Prelaten vnnnd Adelichen Personen, thom Exempel vnd anreizig, dersuluen ita thouolgen, Godt dem Allmächtigen tho högsten Ehren, vnd en suluest vnd den eren thom heil lünes vnd der Selen, Dille *dedication*, vth ermelten Christliken orsaken geschen, wert J. C. vnd E. (wo ick mn des genzlich vorsehe) fründtlick annemen vnd sich gefallen lathen. Wert ock henuörder myn, vnd mynes armen hüplins günstiger Here, fründt, vnd Patron sijn vnd bliuen.

Soldkes wert Godt de Alderhögste in gnaden erkennen, vnd alle ertögede Woldact mit synem ryken Segen erladen, welchem J. C. vnd E. Ich hirmit getrüwlich beuele, de wölle dersuluen in glücklichem thostandt, vnd langwürger gesuntheit bewaren, vnd thom ewigen feuende aldergnedigst erholden, Amen.

J. C. vnd E.

Dienstwilliger
Herman Wepse
P. E. S.

27.

Neue Teütsche Geistliche Lieder, Durch
Adamum Cumpelzhaimerum. Augspurg
1591. 4. Tenor.

Nro. CCCJ.

Den Edlen, Hochgelerten, Vesten, Fürsichtigen vñ Weisen, Herrn Hieronymo Walthern, beider Rechte Doctorn, Herrn Johann Heinrich Hörwart, Herrn Johann Heinrich Lincken, vnd Herrn Carolo Uehlinger, der löblichen des heiligen Reichs Statt Augspurg verordneten Schulherren, &c. Meinen günstigen gebietenden Herren.

Es schreibet, günstige Herren, ein Poet bei den Latinern, diser feie für all zu loben, der also freid anrichte, das auch ein nutz darbei feie. Solch lob kan vnder andern freien Künsten fürnemlich der Music zugemessen werden. Dañ dise löbliche Kunst die Music neben dem, dz sie die feut aufmündert, vñ frölich macht, auch disen trefflichen nutzen hat, das sie bei dem Cert, so mehrer teils vnd billich auß heiliger Schrift genommen wirdt, uns hoher vñ Götlicher sachen eröffert. Daher vns auch der Apostel zugemelter übung Geistlicher Esang nit nur einmal vermanet: Vnd ein alter Lerer saget, das die Music beneme den vnnüt, wellicher die gemüter verdunkle, vnnnd von betrachtung hoher sachen abhalte. Solch vnd dergleichen nutz auch bei der Jugent, neben der belütigung, zuschaffen: Hab ich dise schöne Geistliche Cert, nach verrichtung meiner obligenden dienst, zu meiner zeit, mit dreien Stimmen, nach art, der Welschen Villanelen, gefest vnd zusammen getragen, vnd darumb vnder E. V. vñ H. Namen, in Truck verfertigen wöllen, das nit allein für die mie vilfeltige bewisse güthathen ich mich der gestalt (weil mein vermögen jetzt nit gröfser) dankbarlich erzäigte: sonder auch bei der Jugent möchte desto mehr antrieb zu dergleiche Christlichen übungen verursachen: Mit vndertheniger Ditt E. V. vnd H. wölle solches von mir in bestem auffnehmen, vnd mich in günstigen befelch haben.

E. V. vnd H.

Dienstwilliger vnd gehorsamer
Adam Cumpelzhaimer.

28.

Die Sonntags-Evangelia gesangsweise,
von Johanne Posthio. Amberg 1608.
(1596.) 12.

No. CCCXCV.

Auctor

Erasmo Posthio seinem lieben
Sohn.

Als im vergangen Winter mich
das Podagra plagt heftiglich,
Und währet ein sehr lange zeit,
eh ich dessen mocht werden quert,
Kante nicht in die Kirchen kommen,
so hab ich diß Werk sürgenommen,
Und auff die Evangelia
getichtet neue Cantica,
Darin kürzlich gezeiget an,
was wir darauß zu lernen han,
Auff daß der Nam Gottes deß HERN
bey uns gehalten werd in ehrn
Und hoch gelobet weit und breit,
dazu wir von ihm seynd bereit.
Die wollest in dein jungen jahren
lernen, mein Sohn, und sie bewahren,
Nichten darnach dein ganzes Leben,
dazu wöll dir sein gnade geben
Der aller großmächtigste HERN,
welcher in meiner krankheit schwer
diß Werk durch mich vollendet hat,
der geb mir auch forthin genad,
Daß ich im Creutz gedultig sey,
biß mein sterckhündlein kompt herbey,
Nem als dann meine Seel zu sich,
da sie wird leben ewiglich.

Heydelb. 13. Julij, Anno 1596.

29.

Ephemeris, etc. Durch Franciscum
Algerman. Helmstadt 1596. 8.

No. CCCXX.

A.

Vorrede,

Dem Christlichen Leser wünschet | Basilius
Sattler D. Gottes gnad unnd Segen durch unsern
Herrn Jesum | Christum.

Christlicher lieber Leser, ich hab gern gesehen,
daß diese *Hymni* und geistliche Gesenge der alten
rechtglaubigē Kirchen möchten zusamen gedruckt,
vñ in die Teutsche sprach gebracht werden. Denn
da sehen wir den Christlichen eifer vñ einbrünstige

andacht der lieben Alten, die Gott stets, Tag und
Nacht, für Augen gehabt, jme frü und spat für seine
Göttliche gnad unnd wolthaten gedanket, vñ sich
jme mit einem herzhlichen Gebet, befohlen haben,
daß wir uns wol schemen mögen, daß wir bey sol-
chem hellen Lichte des Göttlichen Worts und erkent-
nuß Gottes, zum Gebet unnd Danksagung, so ganz
kalt, faul und verdrossen sein.

Ach wie woll stehet es, wenn ein Mensch stets
an Gott gedendet, erkent vñ beherzigt seine Gött-
liche Weisheit, Allmacht und Väterliche Treu und
unaussprechliche Güte, die er uns nit allein in sei-
nem Göttlichen Wort geossenbaret hat, sondern auch
an der Schöpfung unnd erhaltung Himmels und der
Erden, und aller Creaturen, und insonderheit in
der erlösung, heiligung und beschützung seiner lie-
ben Kirchen, teglich erzeigt und für augen stellet,
und nimbt daher ursach, daß er sich zu Gott, als
seinem lieben Vater alles guten versiehet, dächet
ihme für seine gutthaten, vñ befiehet sich jme mit
Leib und Seele, und bittet, daß er jn für allem ubel
behüten und bewaren wolle.

Also were es hergangen, unnd zwar viel herli-
cher, als jzt leider nach dem fall, auch von den hei-
ligen geschicht, wenn die Menschen nicht weren in
die Sünd gerahten, da würden sie Gott stets für
augen und im herzen gehabt, seine Göttliche Weis-
heit, Allmacht, Güte und Trewe betrachtet, jhn ge-
liebt, gelobt, jm gedankt, und sich jm, als Kinder
jrem Vater befohle haben.

Aber es ist leider nun darauß kommen, unnd
wil nirgents mehr mit uns fort, doch sollen wir, als
die newgeborne Kinder Gottes, es nicht nachlassen,
sondern weil Gott sich, und seinen willen uns im
Wort des Euangelij außs neue zuerkennen geben
hat, so sollen wir jhn darauß erkennen, seine Gött-
liche Weisheit, Allmechtigkeit, Trewe und Güte
stets betrachten und beherzigen, und jhne mit Wor-
ten und werken, in unserm ganzē leben, ohne un-
terlaß, frü und spat, rühmen loben und preisen,
auch weil wir nun nach dem fall so mancherley not
und gefahr unterworfen, jhn desto fleisiger und
heftiger umb trost hülff, schutz unnd erhaltung,
Sonderlich auch in diesen leyten bösen zeiten an-
ruffen.

Wir sollen bedencken, daß Paulus schreibet *Col. 3.*
Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen,
in aller weisheit, lehret unnd vermanet euch selbs
unter einander, mit Psalmen und Lobgesengen, und
geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn
in ewerm Herzen, unnd alles was jhr thut mit wor-
ten und mit werken, daß thut alles in dem Namen
des Herren Jesu, und danket Gott und de Vater
durch jn. Und *Phil. 4.* In allen dingen lasset ewer
bitt im Gebet vñ stehen mit dācksagung für Gott
kund werde.

Und soll das nicht allein ofentlich in der Kirchen
bey der versamblung, sondern auch zu Haus gesche-
hen, weñ wir des morgens auffstehen, vñnd des
abends uns schlaffen legen wollen, Item, weñ wir
die werck unsers beruffs verrichten, da sollen wir
allezeit Gott für augen und im Herzen haben, jhn
anruffen und jhm danken.

Also sehen wir aus dem Psalter, daß David in seinen schweren Regimentsorgen, sich damit ergetzet, vnd belüßigt hat, daher ist geflossen der 104. Psalm, darin er, wie auch diser *Hymnorum* etliche thun, durch die ganze Welt herdurch gehet, vñ alle fürnemste geschöpf vnd werck Gottes, im Himmel, auff Erden, in der Luft vnd im Meer betrachtet, vñ dabey Gottes vündliche Weisheit, Macht vnd Gürtigkeit, rühmet vnd preiset. Lobe den Herren mein Seel, spricht er, Herr mein Gott, du bist sehr herrlich, vñnd hernach, Herr wie sind deine Werck so groß vnd viel, Du hast sie alle weißlich geordnet, die Erde ist voll deiner güte, ich wil dem Herren singen mein lebenlang, vnd meinen Gott loben, so lang ich bin, Vnd im 119. Ps. Deine Rechte sind mein Lied in meine Haus, zu mitternacht stehe ich auff dir zu danken.

Daß aber dieses im Pappstumb in mißbrauch kommen, da man gemeint, weñ man nur die wort sänge oder spreche, weñ schon kein andacht dabey were, welchs vnrecht ist, dz hebt darumb den recht gebrauch nicht auff, sonder lassē billich alle Christē diesen eifer der lieben Alten, jnen ein anreizung sein, daß sie abend vñ morgens zu tag vnd zu nacht, vñ also zu aller zeit an Gott jre Schöpffer, Erlöser vñ Seligmacher gedēcken, in loben vñ preisen. Das ist ein vorckmack des ewigen Lebens, da wir Gott vñ seine vündliche weißheit, trew vnd güte nicht allein vollkōmlich erkennen, sondern auch derselben in der that werdē theilhaftig sein vnd genießen, vnd hinderumb mit allen Engeln vñ auserwelten Kindern Gottes, Gott mit ewiger vnaussprechlicher Freud, ohn auffhören, rühmen vñnd ehren werden. Dahin uns verhelffe der Himlich Vater, durch seinen heiligen Geist, vmb Jesu Christi unsers Heylandts willen, Amen.

B.

Der Durchleuchtigen, | Hochgebornen Fürstin vñnd | Frauen, Frauen Elisabethen, Gebornen aus Königlichem Stammen zu Dennemarch, etc. Herzogin zu Draunschweig vñnd Lü|neburgk, etc.

Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin, E. F. G. ist mein demütiges Gebet, sambt allem underthenigem schuldigem Gehorsam zuuorn, Gnedige Fürstin vñnd Frau, Es meldet der Heyde *Plinius* der Jünger im 10. Buch, daß zu seiner zeit die Christen auch für tage zu gewissen zeitē vnd stundē sich zusamē versüßigt, vñnd Christum, ihren Gott, mit Gesungen gelobt, daher denn auch im Pappstumb die Metten, Primen, Tertien vnd andere stunde, nach dem Leiden, sterben vnd begrēbnis Christi, da man in der nacht vñnd des tags in Stiffen vnd Clōstern gesungen vñnd geklungen, welche man *horas canonicas* geheissen, ihren versprung genommen, vñnd noch im gebrauch sein, damit also der Gottes dienst seine gewisse ordentliche masse hette. Wiewol wir nun zu diesen zeiten, zu solchen stunden nicht verbunden sein, befonders vielmehr schuldig, den Almechtigen alle stunde anzuruffen, zu preisen vnd für augen zu

haben, Vnd man zwar zu dieser behuff albereits Gebett vñnd Gesenge, wen wir nur lust vnd liebe dazu hetten, genug hat, So kan doch des guten nicht zuviel werden, vnd hat der eine mehr zu schönen Psalmen vnd Gesengen, welche die Herzen vnd Gemütter besser ermuntern vñnd im Gedēchnuß fester behengen, als sonstē zu langen Gebetten, liebe vnd lust.

Derhalben ich den tegegenwertige *Hymnos* vnd Gesenge für mich genommen, vnd zu gelegenen zeiten, dieselbe verteutschet vnd in gemeine bekante Melodieen bracht, immassen ich den auch den ganzen Psalter derogestalt übersetzt, vnd gönnetts Gott, in kurtzem in druck zugeben willens bin. E. F. G. aber hab ich diese Gesenge ansehnlich in underthenigkeit *dediciren* vñnd zuschreiben wollen, damit derselben ich mein vndertheniges Gemüt in etwas zuerkennen geben möchte, Ganzdemütig vnd underthenig bittende, E. F. G. wollen solchs in gnaden auff vnd annehmen, Meine gnedige Fürstin vñnd Frau sein vnd bleiben, vnd darauff mein underthenigkeit gnediglich vermercken Dasselbe bey dem lieben Gott zuuerbitten, erken ich mich jederzeit in vndertheniger demut schuldig vñnd willig, vnd thu E. F. G. Göttlichem Almechtigem gnedigem schutz vñnd schirm befehlen, Datum Heinrichstadt, am 16. tag Martij. Anno 1596.

E. F. G.

Undertheniger Demütiger
Williger

Franciscus Algerman.

30.

Teglichs Gesangbuch etc. Adam Reusner. 1596. Manuscript in Fol.

Uro. CCCXIII.

Vorred.

In diesem Buch seind die gaisliche gsang des Gottesgelehrten Christen manns, mit Namen Aurelius Prudentius, die er griechisch *καθημεριων*. *diurnarum precum opus sine dimnale*. das ist Teglichs gsangbuch genannt, die man alle tag vñnd alle stund, zu morgens vnd zu abends, mag singen vñnd betrachten, in Lateinischen versen geschriben hat, jetzt mit allem fleiß verteutschet worden, nachmals auch gsang vñ hailiger schrift vñnd andere gaisliche Lieder, zum Lob gottes, vnseres Herren Jesu Christe, des ainigen Seligmachers, vñnd allen christgleubigen zur bekerung vñnd zur teglichen übung zusamen geschriben.

Dise gsang vñnd reimen sein nit so gering ding, wie man mecht achten, oder obhin ansehen, dann hierauf mag der Gottsförchtig mensch lernen, was die sünd vñnd gnad ist, was der fluch vñnd der segen, was die verdammnis vñnd seligkeit, was tod vñnd leben, was hell vñnd himel, jnn Summa, was der verführer Satan, vñnd dargegen der ainig Hailmacher Christus jst.

Es ist diß gfangnbuch fürnemblich nutz vnd dienlich allen Haukneuten, die sich bekeren vnd in himel trachten, Mannen, Weibern, Jungkfrauen vnd Kindern, insonderhait auch Handtwerckhs leuten, die den ganzen tag ob der arbeit müessen sitzen, wirckben vnd spinnen, die mügen alle Zeit, guete übung, guete gedandcken vnd hailfame betrachtung haben, vnd dardurch zum seligmachenden erkannnis Jesu Christi (an welchem allein die ewig seligkeit gelegen) geführt werden, Sonnderlich wann sie dise Lieder aufwendig lernen, in gedechtnis fassen, sich selbs der wolthaten Gottes erjannern, erfreuen vnd den zubörern im Nachgedencken machen, vnd also alle menschen versach haben, jm hail vnd seligwerdung nachzutrachten, aller schwermütigkeit vnd Aufsechtung widerstand thun.

Hierzu well der Herr Christus sein Segen vnd frid geben, das es jederman lese vnd bedencken, sonnderlich zu diser gefehrlichen Zeit, da schier Niemandts wais wa auß vnd an, so doch aller trost, hilf vnd hant zuzuchen vnd zuzinden, allein beim oinigen Haylmacher Christo, vff welchen alle lobfang gericht, das man sie nit allein singen, sonder vilmehr lesen, bedencken vnd teglich beten mag, welches dann der recht gaislich gfang vnd frid jm herzen ist in allem triebfal.

Das alles welle ihm der Gottsförchtige christgläubige leser, beuolen lassen, vnd zu besserer erkantnis der wahrhait, sich dar in ersehen, lesen, singen, vnd in seinem herzen teglich bedencken, darneben mit fleisligem gebeth, beim Herren Christo anhalten, das er uns allen welle seinen frid geben, vnd durch seinen hailigen geist erleuchten, from, hailig, vnd seines ewigen Reiches vnd Lebens thailhaft machen. Amen.

31.

Zwey vnd Zwanzig Christliche Vierstimmige Bete- vnd Trost Gesänglein zc. Durch M. Cyriacum Schneegapß. Erfurdt 1597. 8.

Nro. CCCXVIII.

Den Ehrwürdigen von Wolgelarten Ern M. Melchiori Steinbrücken, Vnd Ern M. Johanni Lahner, Pfarhern zu Grossen Lahner vnd Gerstedt, Wündschet M. Cyriacus Schneegapß, Gottes Gnade vnd Segen, inn Christo Ihesu.

Ehrwürdige, Wolgelarte liebe Herrn, Schwager, vnd Christliche Mitbrüder, In was Noth vnd Fahr, die allgemeine Christenheit jehziger zeit, wegen des Erbfeindes des Türcken, schwebet, ist am tage: vnd demnach billens vnd betens hochnötig. Denn dieses sind die mittel, dadurch der Zorn Gottes gelindert, Der feind geschlagen, vnd also das vorstehende ubel mag abgewedet werde.

Dahero schreibt auch der Mañ Gottes, D. Martin. Luth. in seinem büchlein, vom Kriege wider den Türcken, Tom. 4. ten. Die Pfarherr vnd Prediger sollen, ein jeglicher sein Volk, außs aller fleisigste vermanen zur Buße vñ zum Gebeth. Item: Ein jglicher soll nichts desto weniger (ob wol in der Kirch gemeine Gebete geschehen) auch daheim bey sich selbst, jummerdar, zu wenigstens in Herzh seuffchen zu Christo, vmb gnade zu besserm leben, vnd vmb hülfße wider den Türcken, etc.

Ein sein Exempel stellet vns die schrift an Mose für, in seinem büchlein, vom Kriege wider den Feind streiten leß, Er aber betet mit aufgeschabenen henden herzlich zu Gott: Vñ dieweil er also betet, sieget das Volk: Wenn er aber die hende sincken leß, Sieget der Feind, Exodi am 17.

Hieron Chryssostomus lib. I de Orat. cap. I also schreibt: *Die mihi quomodo Moses Israëliticū populum in bellis seruauit? An non arma quidem cum exercitu Discipulo tradidit, ipse uerò deprecationem opposuit hostium multitudinē? Nos interim docens, preces iustorū plus ualere, quā arma, quā equitatum, quā pecuniam, quā multas copias &c.* Hiemit stimmt auch das dictū Origenis: *Multō plus ualeat uous Sanctus orādo, quā peccatores innumeri præliādo. Oratio Sancti penetrat caelum: quomodo non et hostem uincat in terris?* Darumb ist kein zweifel, das auch heutiges tages, vielmehr durch frommer Christen vnd der lieben Kinderlein Gebet vnd Seuffchen, denn eben durch Wessen vnd Kriegesüstung, der Türk geschlagen, oder ja zurück getrieben vnd aufgehalten wird.

Zu beförderung solcher Gottseligen übung, habe ich nicht alleine vor dessen, ein *Echiridion Antitruicium*, von mancherley Christlichen gebeten vnd gefengen, (so verhoßentlich balde zu lichte komen wird) für Gottselige Eltern vnd Kinder zugerichtet, sondern auch jboerner diese *Figural Gesangbüchlein* oder *Partes*, von Zwey vñ zwentzig, mehrertheils neuen *Harmonien* vnd *Certen*, für fromme Christen, sonderlich Schuelmeister vnd Schülerlein, *Colligiret* vnd *verfertigt*: Der zuuersicht, es werde jhnen solches belieben vnd nütze sein.

Wann ich denn bey euch zu dergleichen lieblichen geistlichen gesenglein, (wie zwar durch aus zu der holdseligē *Musie*) eine sonderete herzen lust vnd zuneigung, welches je sonderlich in *Homibus Theologis* zu loben, vermercke: Als habe ich, euch selbst zu rhum vnd Ehren, vnd dann auch zur anzeigung brüderlicher lieb vñ freundschaft, gemelte gesenglein unter ewern Namen lassen ausgehen, mit bitt, solches freundlich zu vermerckē, vnd zu Gottes Ehre zugebrauchen.

Der Son Gottes, Christus Jesus, vnser getrewer *Patronus, Rex Regum & Dominus dominantium*, der der altē schlangen den kopff zutrette, trete auch Türcken vñ Tartern, vñ alle Gottslesterische feinde, unter vnser fülle, vñ schaffe uns vor jhnen friede, Amen. Datum Friedrichrode, am 1. Septem. Anno Sabatts, 1597. I. 2. 3. 6. *atatis, mew (DEO laus) quinquagesimo seu Jubilao.*

32.

Geistliche Lieder und Psalmen. Durch
M. Cyriacum Schneegass. Erfurd 1597. 8.

Nro. CCCLXX.

Den Edlen, auch Erbaren, allesamt Gott-
fürchtigen, Tugentsamen Jungfrauen, So-
phia von Sebach, zu grossen Vöhner, Maria und Susanna
von Brunenberg in der Awe, Euphrosyne und
Sara Gangern zu Espensfeld, Eva, Magda-
lena, Anna und Christina Schneegass zu Fridrichroda,
meinen günstigen und im HErrn geliebten Freun-
dinnen, Taufspaten, Gevattern und leiblichen
Töchtern.

Gottes Gnade in dem Heiligen Christkindlein,
Und ein glücksfelig, freudereiches Nenes Jar
zuuor.

Man sagt in einem Sprichwort: Des Brod ich
esse, des Fiedt und Lob ich singe. Dieses ist nicht da-
hin zu deuten, als müste einer ohne unterscheidt
alles billigen und loben, was sein Herr thete, es
were gleich recht oder unrecht, nur darumb, weil er
seines Tisches oder Brods genösse, Wie die Gna-
thones vñ Schmeichler zu thun pflegen: Sondern
diss Sprichwort erinnert uns der Dankbarkeit, so
wir denjenigen, die uns guts thun, zu erzeigen, vñ
ihre wolthat zu ehmen, ja auch nach vermügē zu
vergeltē schuldig seind: Denn es heist: Beneficij
accepti memor esto.

Nu ist es offenbar und am tage, das wir von
niemandes, mehr und grösser Wolthaten empfangen,
denn eben von unserm lieben HErrn Gotte selbst,
dessen Brod essen wir teglich. Denn der ist, der
selber jederman Leben und Oem allenthalben gibe,
Act. 17. Und der uns dargibt, reichlich allerley zu-
geniessen, 1. Timoth. 6. Er sucht das Land daheime
und wessert es, und macht es sehr reich. Er lest das
Getreyde wol gerhaten, und segnet die gewächse:
Summa, Er krönet das Jar mit seinem Gut, Wie
König David schön singet im 65. Psalm. Ja, das
noch mehr ist, So kilet er auch das Draussen des
Meers, Das Draussen seiner Wellen, Und das toben
der Völcker: Item, Er erhöret unser Gebeth, Ver-
gibt die Sünde, umb Christi seines Sohns willen,
Erwelet uns zu seinem Volk, Tröstet uns von sei-
nem heiligen Tempel, Ist unser aller Heil und Zu-
uersicht, Wie auch in gemeltem Psalm sehet. Und
wer will alle die Werck und Wolthaten Gottes er-
zehlen, so er seiner Kirchen, in den dreuen heiligen
Hauptstenden, und zwar allenthalben erzeiget? Und
thut solches alles, (wie unser Catechismus redet) aus
lauter Väterlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne
all unser verdienst und würdigkeit.

Derwegen seind wir auch schuldig, eines solchen
frommen, mildreichen lieben Gottes Lob zu singen,
Vñ jhn vmb seine vielfeltige Wolthat zu ehren und
zu preisen.

So thut der heilige David im 34. Psalm, vñ
saget: Ich wil den HERRN loben allezeit,
Sein Lob sol jimmerdar inn meinem Munde
sein. Meine Seele soll sich rhümen des HERRN,
das die Clenden hören, und sich freuen.
Und flugs darauff vermanet er auch andere zu glei-
chem Lobe: Preiset mit mir den HERRN,
Und laß uns mit einander seinen Namen er-
höhen. Im 69. Psalm: Ich wil den Namē Got-
tes loben mit einem Lied, Und wil jhn hoch
Ehren mit Dank. Das wird dem HERRN
bass gefallen, dann ein Farr, der hörner und
klawen hat. Und im 71. Psalm: Mein rhum
ist jimmer von dir: Item: Ich danke dir mit
Palterspiel, für deine Treue, Mein Gott,
Ich Lobsingē dir auff der Harffen, du Heiliger
in Israel. Meine Lippen und meine Seele
die du erlöset hast, sind frölich, und Lobsingē
dir. Und im 46. Psalm: Lobe den HERRN
meine Seele, Ich wil den HERRN loben,
so lang ich lebe, vñ meinem Gott Lobsingē,
weil ich hic bin.

Und also haben auch viel andere Heiligen, beyde
Mannes und Weibes personen, im Alten und Nenen
Testament, Geistliche Lieder gedichtet und gesungen,
Gott zu Ehren, und zu erbawung und besserung
seiner Kirchen, Wie zwar auch zu unsern zeitten,
von guthertzigen, Gottsgelehrten Leuten geschehen

Solchen Exempeln habe ich auch gefolget, und
mancherlen Geistliche Lieder und Psalmen, zu unter-
schiedenen zeitten, gedichtet, und Reimweise verfas-
set, Deren ich alhier Zwen und Siebenzig, in dieses
Büchlein zusammen verordenet, und frommen ein-
feltigen Christen, durch den Druck, mittheilen wöl-
ten, Sondernlich weil ich von Gelehrten Leuten, denen
etwa mein fleiß hierin nicht unbewußt, dazu erinnert
und angelanget worden. |

Und bin der zuuersicht, Es werden solche Christ-
liche Gesänge, die mehrertheils auff behandte Melo-
denen gerichtet, vielen frommen Herzen belieben,
und vñ jhnen fruchtbarlichen gebraucht werden. Wer
sie gleich nicht singen kan, oder wil, der wird sie
doch mit nutz lesen, Beten und recitiren können.
Sonten habe ich auch noch etliche Schuelgefänglein,
Desgleichen Epithalamia, oder Lieder vom Ehe-
stande, die vielleicht zu seiner zeit, auch jedes theil
besonders, durch Göttliche verlenhung, zu lichte
kommen möchten.

Etch nun, Edle und Erbare, Tugentsame, Gott-
fürchtige liebe Jungfrauen, habe ich dieses Gesang-
büchlein besonders zugeschrieben, und zum lieben
Nenen Jar verchret, Diemeil mir bewußt, das jhr
an solchen und dergleichen Liedern, ein herzlich ge-
fallen habt, Und euch in der Gottsäligkeit, die zu
allen dingen nütze, und beide dieses und des zukün-
ftigen lebens (1. Timoth. 4.) verheißung hat, fleissig
ubet. Solches ewers Gottseligen fleisses ich euch

hiermit ehümlich zeugniß geben, auch denselbigen gleichsam vermehren und bestercken wöllen.

Werdet demnach solches Neue-Iharß, oder heilige Christgegendlein, von mir unwürdigen Diener Christi, meinem vertrauen nach, mit Dank annehmen, und euch dessen sältiglichen brauchen: Dazzu verlenbe Gott seine Gnade und heiligen Geist, umb des Neugebornen Jesukindleins willen: In dessen schutz und schirm ich euch icho und allwege befehle, Amen. Geben zu Fridrichroda, im angenehden lieben Newen Ihar, 1597. Welches uns der Darmherzbige GOCC und Vater mit Gnaden geben, Dem Türcken und Mahometh, und allen Feinden seiner Kirchen, Allmächtig steuren, und bestendigen Friede bescheren wölle, AMEN.

M. Cyriacus Schneegäß,
Pfarrer und Wey-
mar. Superint.
Adjunctus.

33.

Vor dem Gesangbuch, Eisleben 1598. S.

Uro. ML.

Vorrede an den G^{ut}herzigen Leser,
Von **Uu**ß dieses Gesangbüchleins, und was dar-
inne besondertlich für allen an-^{der}en Gesangbüchlein zu
finden.

Demnach des Herrn D. Lutheri, neben anderer Gottseligen Christen, Psalmen vnnnd Geistlichen Liedern, mit grossen Uuß in Kirch und Schulen, so wol auch bey einen Jeden frommen Haußwarter daheim insonderheit gebraucht und gesungen werden, und aber dieselbige bishero noch niemals in 4. Stimmen vollkömlich außgangen, habe ich mich bemühet solche Compositiones zusammen zu lesen, Dieselben auch nu mehr zu Wege gebracht, Was daran gemangelt, da zu Componire und alles dermassen Neuvidiren und Corrigiren lassen, dz alle Compositiones die schlechte einfalt der harmonie behalten, doch also das die Gemeine Chorstimme in einen jeglichen Gesange, wie sie anfenglich von Herren Luthero und andern Authoren selbst gesetzt ist, im Discant behalten. Derowegen da gemelte Chorstimme etwa mit der jedes Orts gebreuchlichen Melodey, in allen nicht überein kommen würde, wie es dann leicht geschehen kan, das je an einen jeden Ort eine besondere Auch zuweilen sehr verckschelte Weise gefunden wird. Als wolle es der gutherzige Leser dahin verstehen, das inn diesen Gesangbüchlein, die Erste alte rechte vnnnd unuerschelte weise, eines jeden Gesanges behalten sey.

Zum Andern, seind in diesen Gesangbüchlin auch viel außerselene Christliche Lieder, gleichsals mit vier stimmen zusammen getragen, welche bis anhero in wenigen oder fast keinem der Gemeinen

Gesangbücher zu finden gewesen, Als da sein die Lateinische Cantica, Responsoriora, Hymni, vnnnd andere seine Deutsche Besenge, so doch jeder zeit inn Kirchen und Schulen, bey der Studirenden Jugend sehr gebreuchlich vnnnd teglich gesungen werden.

Zum Dritten, ist nicht allein ungelegen, sondern auch unnötig geachtet alle 4. Stimmen inn ein Buch zusammen zu trucken, dieweil jhr Vieren aus einem Buch unterschiedene Stimmen zu singen fast unbequem, sonst aber eine jede Stimme viercksichtig zu kaufen, ein unnötiger Unkost, als habe ich deralben eine jede Stimme allein, und besonders zu drucken verordnet, damit ein jeder neben den vollkommenen Gesangbuch seine Stimme haben könne, vnnnd da es eines gelegenheit gebe, er auch nur ein Exemplar allein kauffen möcht.

Zum Vierden, Weil auch viel unter diesen Gesungen zu finden, derer zwey oder mehr auff eine Melodey gesungen werden, ist ersilich hie unten ein vorzeichniß gesetzt, aller derer so eins Chors sind, Vnnnd dann auch nichts desto weniger auff derselben Melodey ein Variation, Bey einen jeden Gesang zu finden.

Zum Fünfften, Damit man erkennen möge, welche Stimme inn einem jeden Buch durchaus geführt werde, ist allezeit anfangs einer jeden Meloden, der erste Buchstabe durchs ganze Buch gesetzt, Als nemlich in dem Discant D. Im Alt. A. Im Tenor T. Im Bas B.

Zum Sechsten, Ist dis Gesangbüchlein in 8. Theil abgetheilet, Der I. Theil helt in sich die fest Lieder, durchs ganze Jahr, Der II. Theil die Cathedismus Lieder, Der III. Theil die Psalmen, Der IIII. Theil von der Christlichen Kirchen, Buß, Gottseligen Leben vnnnd Wandel, Der V. Theil, die Morgen, Abend, und Tischgesenge. Der VI. Theil, Klag vnnnd Trostgeseng, Vom Todt, Sterben, Begrebnis, Auferstehung, und Jüngsten Gericht. Der VII. Theil, Die Litaney, neben ehlichen Gesengen, Vnn fruchtbar Wetter, vnnnd sonst für die Studirende Jugend. Der VIII. theil die Lateinische Cantica, Responsoriora vnnnd Hymnos, der alten Christlichen Kirchen. Letzlich ist beneben dem gemeinen Register über dis Gesangbüchlein, Auch ein verzeichniß auff was für unterschiedliche fest Euangelia und Sonntage durchs ganze Jahr, die fürnemblisten Lieder gebraucht werden mögen. Neben ordentlicher abtheilung einer jeden Zeil und Gesenges, dergleichen noch nie in keinem Gesangbuch bis hero geschehen, zu befinden. Diese meine angewandte mühe vnnnd vnkosten wolle der gutherzige Leser im besten vormercken und solche Christliche Musicam zu Gottes Ehren, und seiner Seeligkeit in Gottes sucht gebrauchen.

H. G. B.

34.

Catholisch Gesang Buch, Durch Nic.
Beüttner. 1602. (1660.)

Nro. CATH.

A.

Dem Catholi-| schen Christlichen

Feser wünscht | von Gott dem HERN, Ni-
colaus Beütt- | ner von Geroltzhoven im Franken-
landt, der | Zeit im Fürstenthumb Steyr, Schut-
meister vnd | Kirchendiener, Glück vnnnd Hanl, auch
zeit- | liche vnnnd ewige Wolfahrt, durch | IESUM
Christum, | Amen.

Freundlicher Günsti- | ger lieber Feser: wie-
wol viel herrliche, schöne, vnnnd von der Catholischen
Kirchen approbierte Gesangbüchlein vorhanden, so
hab ich doch auff freundlich ersuchung guter Herrn
vnnnd Freund, nicht vnderlassen können, diese gar
alte herkommende Catholische Gesänger, welche
von unsern lieben Vorältern erachtet, vnnnd nicht allein
in der Kirchen, sonder auch in Processionibus,
Creutz: vnnnd Walsfahrten, auch in ihren Häusern
andächtigt gesungen, vnnnd GOTT damit gelobt haben.
Weil aber ben etlichen Pfarrkirchen kein Choral-
singer, auch man an etlichen Orthen, als in Dörf-
fern, nicht haben kan, hab ich dises Büchlein in zwey
Theyl gemacht. Im Ersten, das man von einer
Zeit zu der andern in der Kirchen bey dem Amte
der Heyligen Mess, Teutsche Gesäng GOTT zu
lob, vnnnd allen seinen lieben Heyligen zuehrt, sin-
gen, vnnnd Christlich gebrauchen kan. Im andern
Theyl aber, hab ich die Kirchfährter Ruff, deren
man etliche bey dem Amte der Heyligen Mess, wie
auch in Processionen vnnnd in Häusern, nach eines
jeden guten Wolgefallen, gar wol sieder singen mag,
welche id eines theils selber, vnnnd etliche von from-
men Catholischen Christen, die solche von ihren
lieben alten Vorältern gelehrt, vnnnd ich auch von
ihnen erfahren, fleißig, vnnnd auff einfüttigst zu-
sammen gebracht.

Weil ich dann gesehen vnnnd gehört, das schier
so oft ein Kirchen oder Gottshaus, so oft andere
Gesäng vnnnd Ruff, in Processionen, vnnnd bey der
heyiligen Mess, gar ungleich mit den Sätzen, Rei-
men, Sylben vnnnd Melodenen, Auch haben ihrer
etliche an manchen Orthen, von der Catholischen
Kirchen verworfene Gesang bücher gebraucht, in
denen spöttische vnnnd verbottene Gesänger durch-
einander gemengt seyndt begriffen gewesen, nun
aber gänzlich abgeschafft, mag man wol gnugsahme
Catholische Gesang bücher bekommen, vnnnd gar
kein Aufreht suchen.

Weil dann nun jehundt umb diese Resier allent-
halben diese fast gleichförmige Gesänger nützlich ge-
braucht werden, hab ich deso mehrer Verach gehabt,
auff das nicht solche schöne alte Gesänger in abwe-
sen, vnnnd leichtfertiger weiß in Vergessenheit gera-
then, solche zusammen in ein Buch zu bringen, vnnnd
denen, so nach uns kommen werden, zu einer Ge-

dächtnuß dis Büchlein verehren wöllen, damit man
mög forthin denen alten Fußstapfen, unsern lieben
Vorältern, deren ein jeder frommer Christ fleißig
nachfolgen soll, vnnnd sich vor den verbottnen Büchern
ganz vnnnd gar enthalten. Bin hochfleißig bittend,
der Christliche Feser wölle hie mit für lieb nemmen,
vnnnd wo übersehen, das in etlichen zuvil, oder zu
wenig wäre, dasselb günstlichen vnnnd gutwillig Ca-
tholisch corrigirt: Solches sehet mir allezeit Gehor-
samblich zuverdienem. | Thue mich hie mit dem gün-
stigen Feser in sein Christlich Gebett vnderthänig-
lichen befehlen. Datum zu St. Lorenzen, den 1. Tag
May, im 1602. Jahr.

Nicolaus Beüttner Geroltz-
hovenf: Choralif: apud
D. Laurent: Valle Mer-
zenf:

B.

Nützlicher Vnderricht denen Vorsingern.

Es ist nicht allweg an Versen, oder Reimen gele-
gen sonder am Verstand vnnnd Andacht, vnnnd wie
sich der Text vnder die Noten am besten schickt, auch
die einfältigen solches desto besser vnnnd leichter leh-
nen vnnnd begreifen können: Derohalben die Jeni-
gen, so vorsingen, sollen zuvor die Meloden, Item
den Text, etlich mahl wol übersehen, vnnnd lernen,
so kan man den Text desto leichter vnderbringen,
auch fleißig achtung geben, damit die Wörter, welche
lang, gleichfals, welche kurz wöllen gesungen wer-
den, nit grob vndereinander mengen, ein confusion
machen, sonder alles sein langsam, verständigt, vñ
ausdrücklich nennen, vnnnd das sich die Meloden fein
reimet, so kan man solches verstehen, vnnnd leichter
nachsingen: vnnnd wo viel Text ist, desto geschwinder,
wo aber wenig Text, desto langamer singen, damit
die Meloden vnnnd Text mit einander ihren rechten
fortgang haben.

Von Syllaben vnnnd Wörtern, | oder Vocaln.

Wo zu viel oder wenig Sylben weren, mag man
wol darzu oder darvon nehmen, damit die Meloden
fortan für sich bleibe. Als Exempel: Wo heiligen,
das seyndt drey Syllaben, so lese man heiligen, zwo
Sylben darfür, wann der Text zulang vnnnd die
Noten wäre: Item, unser, vnser, leben, leben, ge-
wesen, gewesen, vnnnd dergleichen: Wo aber zu wenig
Text vnnnd mehr Noten stünden, so kan man den
Text amplificiren, oder mehrern: Als, Gebett, lese
man Gebett, Himml, Himmel, gheiligt, geheiliget,
Jerusalem, Jerusalem, &c.

Von Noten vnnnd Meloden.

Wo viel Text vnnnd zu wenig Noten, Item, wo zu
vil Noten, vnnnd wenig Text wären, so kan man die
Noten, ganze vnnnd halbe Schläg von einander thei-
len, oder die Schwärken vnnnd halbe Schläg zu ganzen
machen, vnnnd den Text sein drunter appliciren.

Man kan auch etliche bekandte Melodien auff etliche Gesänge sein andächtig singen, und welche tauglich oder bequem sendt, nützlichen gebrauchen.

35.

Der Schul Jungfrauen Lustgarten.

(Durch Paschasius Keinig.)

Wittenberg 1603. 12.

Nro. CCCCXXXIII.

Vorrede an alle Christliche Eltern.

Wann ihr geliebte im HERREN Christo die große Wohlthat des allerhöchsten in dem er euch mit leibschützen im heiligen Ehestand segnet, dieselbige auch sein lieblich wie die Pflanzungen gesund und frisch daher wachsen lesset, recht vnd Christlich behertigt, So werdet ihr als Christen auch ohne vnser ermahnen aus Gottes Wort wol wissen, das ihr zu schuldiger Dankbarkeit dahin bedacht sein sollet, damit eure Kinder in der Zucht vnd ermahnung zum HERREN erzogen werden Eph. 6. Zu welchem end dann weil es die Eltern ihres obliegenden beruffs halben nicht alle abwarten können, fast an allen orten, und in wolbestalten Regimenten Christliche Haus, Stadt oder Dorff-Schulen gestiftet, und darin allerley nützliche vnbungen geordnet sein. Dieselbige Knaben vñ Jungfrauen Schulen sollen von allen verkündigen als ein herlich Kleinot gehalten, und in fleißige acht genommen werden, das darin alles Christlich, ehlich, vnd ordentlich zugehen, damit die zarte herwachsende Jugend, in ihren kindlichen blühenden Jahren nit verleitet oder verfeumet, sondern mit Christlicher Lehr und guten Exempeln teglich erbatet vnd gebessert werde. Sintemal es ohne das ewiglich wahr bleibet, das allen Jungen Kindern die Thorheit, als ein fruchtlein des leidigen erbschadens angebohren ist, welche mit teglicher vnterrichtung und züchtigung mus abgeschafft, vnd in einen bessern Stand gebracht werden. Zu solcher Lehr vnd vnterweisung werden vnter andern auch Christliche Gesang gebraucht, die weil die Jugend von Natur zu singen geneigt, vnd was in seine liebliche reimen gefast, viel leichter vnd besser behelt, als was nur schlecht gelesen wird. Dannhero wir verurrsacht dieses Büchlein, so durch Herrn Paschasium Keinigem für Christliche Schul Jungfrauen angerichtet, Ewer liebe in bester Form zubevehlen, und ingemein freundlich zurinern, das dieselbige ihre Kinder, da sie ja singen wollen, in den Psalmen Herrn Lutheri, vnd anderer Christen, wie auch in diesen Christlichen Gesängen sich teglich vben lassen, damit Gott der HERRE auch aus dem Mund der Jungen Kinder und Seuglinge gepreiset, und des HERREN Christi Reich durch dieselbige erbatet werde. Der Allmechtige Darmherbige Gott wolte allen allen frommen Eltern zur Christlichen Kinderzucht sein Göttlichs Gedenken, und Segen geben, auch gnädiglich verleihen, dß Gottes Wort reichlich vnter vns wohne, und bey vnsern nach-

kommen bis auff den Tag der frölichen und letzten Zukunft vnser HERREN Jesu Christi müge erhalten werden. Amen. Geschrieben zu Wittenberg den 6 Augusti 1603.

Decanus Senior, und andere Doctores der Theologischen Facultet dasebst.

36.

Himlische Cantoren, Durch Franciscum Algerman. Hamburg 1604. 8.

Nro. CCCCXXXI.

Dem Wolgeborenen Graffen vnd Herrn, Herrn Antonio Günther, Graffen zu Oldenburg und Delmenhorst, Herrn zu Feuern und Knyphausen, meinem gnädigen Herren.

Wolgeborener Graffe, gnädiger Herr, Es ist mir etwa vor einem halben Jahre, zu händen kommen, der Psalter des Königlichen Propheten Davids, von Herrn Francisco Algerman, in Deutsche Reimen gesangsweise ubergesetzt. Weil mir dann solche arbeit aus vielen vrsachen, und sonderlich darumb trefflich wolgefallen, daß er bey der Deutschen Version Lutheri, so viel immer möglich, geblieben, und einem jeglichen Psalm eine liebliche wolbekandte Melodien zugeordnet, als hab ich zwar von Herren gewünscht, daß ein solch sein vnd nützlich Werk der Kirchen Gottes durch den Druck mitgetheilet werden mücht. Damit es dann auch, da es publicirt werden solte bey jederman, sonderlich bey der lieben Jugend, desto mehr frucht schaffen köndte, hab ichs bey meinem guten freund Hieronymo Praetorio, Kunstreichen und berühmten Musico und Organisten in dieser Statt Hamburg, wie dan auch bey seinen Collogis versucht, ob sie die besten vnd gebräuchlichsten Melodien, auff welche diß Psalterlein gericht, nach ihren gaben, in vier stimmen oberzusetzen, sich bemühen wolten. Weil ich dann solchs von ihnen erlangt, hab ich mich leicht bereden lassen, die revision solchs Wercks, und ein theil des verlags auff mich zu nehmen, der hoffnung, daß ich Gottes Ehr, der Kirchen und der lieben Jugend bestes mit solcher Edition befürdern würde. Wie ich dann nicht zweiffelte, es werden vnter den Christen dennoch ehliche der aufrichtigkeit vñ frömmigkeit sein, daß sie mir solchs zum besten deuten, auch dieses Psalterleins vnd vierstimmigen Melodien wercks, ihren Geist und Andacht damit zu erwecken, gerne gebrauchen werden.

Es sind ohne das die Psalmen Davids voll Geists, voll lebens und trostes. Wann nun Poetica und Musica dazu kommen, und thun das ihre dazu, numeriren und ponderiren alle Wort und Buchstaben, machen Versteilen und Gesänge darauff, so lebt der Geist in Gottfürchtigen herzen mit allerley troste noch so viel mehr. Darumb dann auch zu allen

zeiten gefunden worden, welche dieselben in Vers
 ubergesezt haben, nicht allein in Griechischer und
 Lateinischer Sprache, als Apollinaris, Eobanus
 Hessus, Buchananus, und andere, sondern auch
 in unser Teutscher Sprache, in welcher es so viel
 beweglicher, frewdiger und beherzter mit allem ein-
 her gehet, so viel näher sie der heiligen Sprache
 kömpt, darin der hocherleuchter Prophet und Poet
 Gottes seine Psalmen geschriben hat. Dann gleich
 wie David, Moses, Debora, Maria und andere
 jhrer Herzen gedichte aufgesungen, auch auff Cy-
 thern, Harpsfen, Orgeln und Cymbeln gespielt
 haben, also können auch unsere Teutschen Psal-
 men, in jhren Reimen, auffschönch vñ lieblichst
 auff mancherley arth und weise gesungen werden,
 welchs zwar im Latein und Griechischen fast fehlet,
 und ja nicht so wol sein kan. Unter denselben ist
 D. Luth. wie in allem, also auch hierin ein rechter
 Meister vñ aufsbundt gewest, mächte er nur den
 ganzen Psalter Gesangsweise vertiet haben. Je-
 doch lassen wir uns an den wenig Psalmen genügen,
 die er uns hinterlassen, und danken Gott im Him-
 mel dafür. Sonst haben dennoch andere nach jhren
 Gaben sich daran bemühet, daß die liebe Posteritet
 den ganzen Psalter in Reimen und Gesangsweise
 haben mächte, als Bureardus Waldis, und nach
 ihm sonderlich Johannes Magdeburgius, in vor-
 zeiten gewesener Prediger alhie zu Hamburg an S.
 Catharinen Kirchen, welcher den Psalter in herr-
 lichen schönen Reimen und Melodeyen, Anno Chr.
 1565. mit Herrn Heshusij Vorrede hat außgehē las-
 sen. Und ist nach D. Luth. vor allen andern, Herrn
 Doet. Becceri p. w. Psalterlein, so newlich auß-
 gangen, grosser ehren vñ lobes werdt, welchem alle
 verstendige fromme herzen, wañ sie denselben le-
 sen, wie sie jhn dann ja mit lust und freuden lesen
 müssen, viel Deo gratias vor solche nützliche arbeit
 ohne zweifel sagen. Es kan auch dieser obgedach-
 ten F. Algermans Psalter, unter den besten, und
 nicht geringesten mit passiren, weil die Reimen eine
 seine poetische arth haben, vñ vom Tert nicht ab-
 gehen, und nach allerhand lieblichen Melodeyen der
 Gesenge Lutheri und ander Christen gesungen wer-
 den können. Wer nun auch zu jeder zeit in der
 Welt Gott gefürchtet hat, der hat die Psalmen nicht
 alleine mit fleiß gelesen, sondern auch vmb mehrer
 andacht willen mit lust und grossen freuden ge-
 sungen. Und wird zwar David selbst, der hocher-
 leuchter, und von Gott heerlich begabter Prophet,
 als ein erfarnere Musicus, in geschwinden ansich-
 tungen, hefftigen verfolgungen, und andern nöthen,
 auch wunderbarlichen errettungen oftmahls seine
 Cithre vñ Harpsfe ergriffen, und seine Psalmen, so
 er dazu jimmer in vorraht gehabt, in eytlichen Stim-
 men lieblich gespielt und geklungen, und sich also
 getröstet, vñ jm andacht damit erwecket haben.

Wie ichs dann auch mit der heiligen Sprach und
 Schrift erfahren ganz gern dafür halte, es werde
 David seine Psalmen nicht zwar also gesungen ha-
 ben, wie die Juden noch jetziger zeit in jren Syna-
 gogen dieselben in grober Eitelweise her wrinschen
 und praddelē, sondern sein granitetisch vñ andech-
 tig, auch mit mehrer veränderten stimmen hüßl. Und
 mücht ich, wann wünschen helfen mücht, wol von
 herzen wünschen, solche liebliche und uberauß kunst-

reiche Musicam, so zu Davids zeiten vbligh gewe-
 sen, nur eine stunde anzuhören. Es würde zwar
 dieselbe durch mein ganzes leben, bis zum end zu,
 einen wunderbaren mechtigen nachklang bey mir
 gewinnē. Jedoch siehe ich in den gedanken, und wil
 ganz gerne glauben, das ich und alle Auferwechte,
 solche von Gott selbst durch David angeordnete und
 genübte Musicam hernach im ewigen leben anhören
 und selbst mit treiben werden, da man dan auch in
 solcher himlischen Cantoren, die süßen liebliche To-
 nos und Melodenen, so D. Luther, ein sonderbar
 Werkzeug Gottes, vñ andere fromme Christen in
 dieser lekten zeit, bey jren Psalmen, Lobgesengen
 und Geistlichen Liedern gebrauchē, zweifels ohne
 in renovirter himlischer weise hören wird. Dann
 also wirts in jenem leben zugehen, da werden
 die Engel singen, Nova cantica. und die Stimmeln klingen, in
 Regis curia.

Und wie Johan Walther gar schön Poëticirt:

Da wird man heren klingen
 himlische Seltenspiel
 Die Achte kunst wird bringen
 in Gott der freuden viel.

All Engel werden singen
 und heiligen Gottes gleich
 mit himmelischen Tungen
 ewig in Gottes Reich.

Da wird man figuriren
 auff newe himlisch arth,
 Die neuen Coloriren
 sehr künstlich, lieblich, zart,
 Die Psalmen schon psalliren
 aus herzen freudt aldau,
 Denn Gott wird renoviren
 die ganze Musica.

Was ich nun dieser Edition halben also wol-
 meinentlich auff mich genommen, und vermittelst
 Göttlicher hülf verrichtet, solchs hab E. G. Gne-
 diger Graff und Herr, ich demütiglich dedeiciren, und
 hiemit vberschicken wollen: Sintemal ich gar oft
 mit grossen freuden rühmen hören, daß E. G.
 in gegenwertigen anfangen jhrer Regierung, Gott
 den HErrn fürchtet, lust und liebe zu seinem Worte
 hat, und uber den Gottesdienst und Predigamt,
 in jhren Landen und Herrschafften ernstlich helt:
 Damit ich auch für meine weinige Person mit we-
 niger geringen Zeugnuß solchs für aller Welt rühmen
 müchte. Wie ich dann auch nicht wil auffhören, von
 dem Vater aller Gnaden herzlich zu wünschen und
 bitten, daß er zu solchem guten und glücklichen an-
 fang E. G. regierung, auch forthin mechtigen be-
 standt, gnedige hüßl und reichen seggen verleihen
 wolle. Bitte untertheniglich, E. Gnade wolle dik
 alles von mir in Gnaden vermercken, und mein
 gnediger Graff und Herr sein und bleiben. Gott
 der HErr wolle E. Gnade in seinen Allmechtigen
 Schuß nehmen, bey glücklicher Regierung, beden-
 digen Leibs gesundheit, und aller zeitlichen und
 ewigen Wolsahrt Pärtlich erhalten, und für allem
 vnfall in Gnaden behüten, Amen. Dat. Hamburg,
 Anno 1601. den 10. Novemb.

E. G.
 Unterdienstlicher
 Vereitwilliger

David Wolderus M.
 Prediger an der Kirchen
 Petri daselbst.

37.

Melodien Gesangbuch 2c. Durch Hieronymum Prætorium, Joachimum Deckerum, Jacobum Prætorium, Davidem Scheidemannum, etc. Hamburg 1604. 8.

No. CCCCXX.

An den Christlichen Leser.

Ich kan es nicht groß nöthig erachten, Christlicher lieber Leser, daß ich dir diß vierstimmige Melodien Büchlein, viel und weitläufig rühme. Das Werk wird sich ohne zweiffel selbst genug loben. Jedoch muß ich davon nur ein wenig sagen. Du wirst darinn finden die allerbesten, und in den Teutschen Kirchen gebräuchlichsten Geistlichen Gesenge, von dieser löblichen Stadt verordneten vier Organisten in vier Stimmen also abgeseht, daß den Discant auch ein jeder Christ, wann er schon der Music unerschaffen, und nicht Schriftkündig, dennoch mit den andern dreyen unterschiedlichen Stimmen sein über ein lautend, gleich mit Musiciern, und neben und sampt ihnen, im süßen und lieblichen Tono Gotte dem HErrn singen, und mit Herzen und Mund ihn herrlich loben und preisen kan.

Denen es hat und singet der Discant, welcher stets oben stehet, die gewöhnliche und sonderlich dieser örther bekandte Melodien, welche dann auch gar nicht mit coloraturen und weit umbher fahrenden Kunstgengen schwär gemacht und verlenget, sondern sein schlecht, wie sie auff uns kommen sind, und dem gemeinen Volcke in Kirchen und Heusern vbllich, ohne jenige auch die geringeste verenderung alhie behalten werden. Wer nun verhandt hat, der kan leichtlich die rechnung machen, was großer nutz und frommen den Christen hierauf entstehen köndte, wann nur ein jeder, seinem berufte nach, Gotte zu dienen ernstlich gemeinet sein müchte.

In der Kirchen Gottes wird es zwar ohne grosse frucht nicht abgehen können. Denn wann solche Christliche Gesenge, entweder die liebe Jugendt auffm Chor her quinkeliret, oder auch der Organist auff der Orgel künstlich spielet, oder sie beyde ein Chor machen, und die Knaben in die Orgeln singen, und die Orgel hinwiederumb in den Gesang spielet (als nunmehr in dieser Stadt gebräuchlich, wie dann nicht allein der Heydnische Orpheus und Pindarus ad lyram, sondern auch David und die Propheten ad citharam, ja ad buccinam, psalterium, cymbala & organa haben zu singen pflegen, es auch ja sehr anmutig ist, lieblich klinget, und einem Christlichen herzen sanft thut, auch zur andacht des Worts nicht wenig mit hilfft, wanns eins nur außs ander fleißig aufmercken hat) alsdann mag auch ein jeder Christ, seine schlechte Lehnstimme nur getrost und laut genug erheben, und also nunmehr nicht als das fünfte, sondern als das vierde und gar süßliche Radt den Aufwägen des lobes und präses Göttlichen Namens gewaltiglich mit fortziehen, und biß an den Allerhöhesten treiben und bringen helfen.

Ebenmessigen nutz wird auch mancher in seiner Haushaltung bey diesem Gesangbüchlein erfahren. Dann so etwan ein Vater mit einem oder zween Schülertein seinen lieben Söhntein, zwe oder drey Stimmen halten kan, kan auch die liebe Hausmutter, und das Gesind, ja die lallenden Kinderlein, mit abwartung des Discants auch das jhre mit dazu thun.

Vielleicht konten auch diese vierstimmige Geistliche Gesenge dem reisenden Mann zu allerhandt guter andacht verfach geben, welcher sonst wol pfleget frembde Franckhöfische Melodien zu gebrauchen, die doch unser örther unbekandt sindt, und umb des willen oftmahls nur von einem im ganzen comitat, oder allein in einer Stimm, und nicht also von ihnen allen und in vier Stimmen, wie unsere Deutsche Melodien gesungen werden können.

Ich wil nicht sagen von den Knaben in den Schulen, welchen, wann sie teglich zu gewissen sonst vacierenden stunden mit ihrem Discant andern stimmen ein und zu singen, so wol die Musica, als auch viel seine Gesenge, ohn jhr Kopffbrechen und arbeit, ja mit lust und unuermerckt können bengebracht werden.

Wann nun solche und dergleichen frucht, wie vorgedacht, der lieben Christenheit hierauf entstehen mag, muß man bey dieser edition gedult haben, obs Meister Klügeling für ein schlecht thun halten, und was bessers und kunstreichers gerne haben wolte. Kunst wil es allezeit nicht ausmachen, sonderlich wann man für Gott zu schaffen hat. Tempel oder Kirchen und schlechte Christen lasse man mit uber aus großer angemaßer Kunst unvorworen, man spare dieselbe viel lieber, auff andere örther. Dasselbst muß es zwar und sol alles schlecht und recht, langsam und gravitatisch im lesen, predigen, singen und spielen zugehen. Wo nicht seine ernsthafte Motteten und hergründende bewegliche Psalmen und Gesenge, sondern leichtfertiglich einher hüpfende Stücke vñ Lieder auff Chor und Orgeln gesungen, und mit frembden Welschen Puhlen springen und Ticktacken, oder wunderlichen Lugen, als wans zum Tantz gieng, gespielt werden, da kan nicht allein keine andacht folgen, sondern muß auch noch wol damit ein eckel für der lieblichen und herrlichen Musica in die anwesenden herzen hinein geschoben und gepropffet werden. Und were zwar diesen vier Musicis alhie zu Hamburg, und sonderlich Dn. Hieronymo Prætorio solchs gar wol zu thun gewest, ja sie hetten auch viel lieber daran ein jeglicher seine Kunst besser sehen lassen, dann wie geschehen, wann sie nicht auff frommer Christen irewerthiges ermanen, umb andacht willen, derselben zu dienen, sich der lieben einseitigkeit also beflüssigen müssen. Es wird aber dennoch auch ein verstendiger, da er anders wil recht urtheilen, bekennen müssen, daß diese vierstimmigen Gesenge nicht ohne Kunst gemacht, und zusammen gebracht sein worden. Aber wie dem allen, so wirstu Christlicher lieber Leser, wie ich hoffe, dieser vier Autoren angewandten fleiß, und sehr wolgemeintes vorhaben dir gefallen lassen, und jhrer arbeit, in Kirchen und Schulen, oder auch Heusern deiner gelegenheit nach gebrauchen. Gott gebe, daß dir und vielen an-

dem Christe dieses Werk zu allem guten gedeyen müge, Amen. Dat. Hamburg, Anno Christi 1601. den 1. Septemb.

Gabriel Hufduvius
Modderanus.

38.

Centuria precatiouum Rhythmica. Einhundert Andechtige Gebetlein reinweise etc. Durch Martinum Bohemum. Wittemberg 1606. 8.

Nro. CCCLXIII.

DEIN Erbaru und Ehrentugentreichen Jungfrawen Ursulae und Mariae, Des Ehrennehmsten, wol- benahmten vnd Wolweisen Herren Joachimi v. Seliger, Bür- germeisters alhier, herb- geliebten Töchtern, Meinen Gottseligen und frommen Pfarr- | Kindern.

Gottes milde Gnade und rei- chen Segen zum glückseligen Newen Jar zuvoen.

ERbare, Vieltugendtreiche Jungfrawen, Man liest von den Alten Hende, das sie das Feuer hochgechret haben: Wie solches Plutarchus von den Modern, Assyriern und andern erzehlet: Pessen auch Caelius Rhodiginus gedenckt. Sonderlich aber (anderer Völcker zugeschwigen) ist das Feuer von den Persiern für einen Gott gehalten worden: Wie Herodotus schreibet. Darin haben sie jm grosse ehr bewiesen: wie Q. Curtius solche Persianische Pompam, die sie bey dem H. Feuer zubaltē pflegten, nach der lenge beschreibet. So ist auch das Feuer von den Römern hoch gechret worden, also das man demselben Kirchen gebawet, darinnen man allezeit dz Feuer gehalten hat: wie sonderlich zu Rom dazu eine runde kirche ist auff gerichtet gewesen zwischē dem Capitolio und Palatio: wie Pomponius Laetus anzeiget. Es haben aber solch Feuer verwaren müssen außersene, reine und seine Jungfrawlein, wie Cicero meldet, welche mit sonderlichen Ceremonien dazu musten erwehlet werden: davon A. Gellius zulesen ist: Welchem Brauch Numa der andere Römische König sol aufgebracht, und von den Albanern gelernet haben: wie Livius schreibet. Fenestella saget, das es die Albaner von den Trojanern gelernet haben: dazu er Virgilium an- zeucht.

Diese Jungfrawen musten des H. Feuers warten, vnd zusehen, das es nicht verlesche: Vnd so sie es verleschen liessen, wurden sie ubel tractiret vnd gepeißchet: wie beim Livio vñ Valerio Maximo zu lesen ist. Denn mā hielt es für ein böse zeiden, wie Dionysius Halicarnassens meldet: Vnd man durfste solch ertlochen Feuer nicht von andern gemeinem Feuer wider anzünden: Sondern man sing Feuer von den Sonnenstralen mit einem

dazu bereiteten Sunder: Davon machte man solch Feuer wider brennende: wie Rhodiginus schreibet. Sonstē hilt man diese Jungfrawen in grossen Ehren: dergleichen man sonst keine Jungfrawen noch auch andern Personen thet: Wie hiervon nach der lenge beim Alexandro von Alexand. zu lese ist.

Wir Christen aber halten von keinem jrdischen Feuer so viel, das man demselben Gottesdienst leistete, vnd besondere Jungfrawen zu Hütterinnen bestellte: Sondern in Gottes Kirche habe wir ein ander Feuer: welches ist der H. Geist, sagt der alte Hieronymus. Dis Feuer brennet vnd lest seine kraft mercken im Wort Gottes, das es wird ignitum eloquium, eine fewrige Rede und durchleutert Wort: Wie auch der Prophet Ezechiel im Predigamptstade ein helles Licht und Feuer gesehen hat.

Dis Feuer auff Erden anzuzünden ist Christus selber kommen, und hat herzlich gewünscht, das es breñen möchte: Welches auch herrlich angegangen, das den Menschen dadurch das Herz im Leibe ist enthündet worden, das es gebrennet: Wie solchs nit allein die lieben Jünger gefühlet: sondern auch noch heute Christgleubige vnd andechtige Herzen empfinden.

Dis Feuer brennet bey den H. Sacramente, das man sonst keines andern Feuers oder Lichts bedarff. Darumb sagt Johannes der Teuffel, das der H. Geist Christus mit dem H. Geist und Feuer teuffe. Vñ wo die H. Sacramenta noch heut in herzlichlicher andacht administriret vñ gebraucht werden: Da empfindet warlich ein Christen Mensch, das der H. Geist jm solch Andachtfeuer im Herzen außbleset, davon sagt Chrylost. Ab illa mensa tanquam Leones ignem spirantes surgamus. Diabolo formidolosi, Vom Tisch des H. Erren, sollen wir als Fewen die da Feuer sprüen, aufstehen, das sich auch der Teuffel für uns entsehen mus.

Solch Feuer brennet und lodert auch, wo man Gott lobet, preiset, ehret vñ anrusset: Das man auch bey den Aposteln die Zungen fewrig sichtet, das sie ihnen liechter loh zum Munde aufbrennen. Also erhörete Gott beim Opfer vnd Gebet durchs Feuer den lieben Abraham, den Propheten vnd König David, den grossen Propheten Etiam, vñ andere H. Leute: Welchs Feuer noch jmerdar in frommer Leute Herzen gespüret wird, wen sie beten: Da fehlet es nimmermehr, Es sellet von dem Himlischen Feuer, dem H. Geist, auff's wenigst ein Feuerfüncklein ins Herz, das man Andacht zu Gott spüret vnd mercket.

Das ist bey uns Christen das H. Feuer, welches nit von den Trojanern, Albanern oder Römern kömpt, sondern von Gott dem H. Erren selbsts unter uns inflammiret vnd entzündet wird.

Dis Feuer sollen alle Jungfrawen, vnd also alle Christgleubige Menschen, welche Jungfrawen für Gottes Angesichte sind, in ihren Herzensgefässen tragen vnd verwaren: damit ignis amoris divini. das Feuer der liebe Gottes in jrem Herzen nicht verlesche, und sie des H. Geistes nicht verlustig werde: auff das, wen der Himlische Dreutigam seine heimführung halten wird an jenem tage, sie jm mit freuden entgegen kömen, mit zur Hochzeit eingehen,

dem Lämme nachfolgen, und ewige Freude bey Gott im Himmel haben mögen.

Demnach ich dann verwichener zeit bey den Sonn und Feuertägliche Evangelii kurze Gebetlein reinweise gehalten, und dieselben dem Volck fürgesprochen: Als habe ich vermercket, wie dz Himmlische Feuer Gott der h. Geist auch sein Flämelein der Andacht dazu gethan, und viel fromer herben damit entzündet, das so wol frembde als einheimische Leute solche Gebetlein von mir begeret: denen ich sie auch wilig mitgetheilet habe.

Weiln aber das Feuer der Andacht vund des Gebets in Gottes Kirche vñ auff dem Altar des Menschlichen herbens jimmerdar brennen vñ nimmer verlöschen sol: Als habe ich meines teils auch dazu etliche hötklein durch diese Gebetlein anlegen wolle. Bin guter hoffnung, weil sie vielen leuten gefallen, die sie gehört, sie werden auch manchem, der sie lesen wird, nicht unannehmlich sein, und werde durch solche andechtige Feuerfüncklein manchem Menschen dz herb durch Gottes Geist entzündet werden: damit Gottes Name gelobet und gepreiset, und sein Reich befördert, dagegen des Teufels Reich zerhöret werde.

Schreibet doch Plutarchus, das die Lewen eine Lurdt für den Fahren haben. Und Plinius schreibt auch, das der Fewe, der doch ein grausame wilde Bestia ist, fürm Hanengschrey und Feuerfüncken vñ flammen sich entsetze. Wie viel mehr mus der hellische Fewe, welcher tag und nacht umbher gehet, und sicheit, welche er verschlinge, erschrecken fürm Gebet der Gledigen, wenn dasselbe in die höhe schallet, und wie Feuerfüncklein umb sich brennet.

Euch aber Ehrentugentreiche Jungfrauen hab ich diese Gebetlein dediciren und verkehren wollen, Nicht allein umb ewer Gottseligen lieben Eltern willen, welche mir nun diese 24. Jahr, so ich alhier im Predig-Ampt gedienet, viel gutes gethan, und mir noch täglich allen gute willen vñ wolthaten erzeigen, Sondern auch umb ewer selbs willen: weil jhr als Christliche, Gottselige, Keusche vñ eingezogene Jungfrauen euch verhaltet: dessen euch meniglich zeugniss gebē mus. Quæ est virginitas mentis? sager Augustinus: Integra fides, solida spes, sincera caritas: welches ist die Jungfrauschaft des Gemütes? Rechter Glaube, starcke hoffnung, reine Liebe: Welche dann bey euch auch in warheit zu finden. Darumb auch das Feuer des h. Geistes in und bey Euch in herzhlicher Andacht brennet, das jr Gott gefallen. Welches nach der lenge zu rühmen ich darumb einstelle: damit ich Euch nicht eine rōte abjage. Deñ es ist gewis, was Tertull. sager: Virginem magis laudando quàm vituperando confundas: Weñ man eine Jungfrau zu sehr lobet so macht man sie ehe schamrot, als mit scheltē. Deñ eine Jungfrau, die das scheltē verdienet hat, die hat durch und in der Sünd und Vbelthat schon gelernt, ohne scham sein. Was aber gezogene Kinder sein: denen kan man bald mit Worten eine Rōte und Farbe machen: welchs aller tugensamē Jungfrauen schönster Schmuck ist.

Bitt demnach zum freuntlichsten, wollet diß Newjarsgeschenke in besten aufnehmen und es euch belieben lassen.

Empfele euch hiermit sampt ewren Christlichen Eltern in den gnedigen Schutz des treuen Gottes. Geben Lauen am Newen Jarstage des 1606 Jahres.

Martinus Behemb
Ewer getrewer Seelsorger.

39.

Christlyke Gesenge, vor de jungen Kinder etc. Dorch Ottonem Muskanium.
Hamborch 1613. 8.

Nro. CPAD.

Der Dörchlüchtigen Hochgebarren Fürstin und Frouwen, Frouwen Dorothea gebahren vth Könincklychem Stammen tho Dennemarch, Hertoginnnen tho Brunswick und Lüneborch, Wedewen, &c. Nyner gnedigen Fürstinnen und Frouwen.

Gades Gnade unde Frede dorch vnsern geerzügeden und vpgewekeden Frede Fürsten Christum Jesum.

Dörchlüchtige, Hochgebarne, Suedige Fürstin und Frouwe: Alse de hillige Apostel Paulus vns Christen wyse und mathe vorschryuen wil, wo wy recht werdschlick vñ fruchtbarlyck mit dem Worde Gades vmmē gahn schōlen, vñ dat Godt gelouet, und wy süluest dardorch ewich gebetert syn, sprickt he in syner Epistel an de Colosser am drüdden cap. also: fatet dat Wordt Christi rēcklyken manck yuw wahren, in aller Wyssheit, Erret unde vormahnet yuw süluest mit Psalmen unde Lausengen, und Geistlyken leestliken Federn, und singet dem HEREN in yuwen Hertzen: Unde allent wat gy dohn mit Worden edder mit Wercken, dat doht althomal in dem Nahmen des HEREN Jesu, unde dancket Gade unde dem Vader dorch en.

In dissen wörden benelet S. Paulus, dat men dat Wordt Gades vñ mennigerley wyse handlen und bruken schal, nōmlick, dat men nyt nicht allein dorch gesunde reine Predigen, sinder ock dorch geistryke Gesenge unde Psalmen in Ryne unde Feder geuacht, dem gemenen unde jungen Volcke tho singen vorgeue in den Kercken und Hüsern, thor Lehre unde Trost, thor Vormahninge unde thor Beteringe, tho Dancke unde laue dem allerhilligesten Nahmen vnser Gades, also, dat wy daruan mit Geistlyker Frouwe unde Hemmelschen Troste ersüllet werden, alse he denn ock vñ gelyche Meninge tho den Ephesern am 5. Capit. lehret vñ vormahnet, dar he secht: Werdet vull Geistes, und redet vnder cinander van Psalmen unde Lausengen, und Geistlyken Federn, Singet unde spelet dem HEREN in yuwen Hertzen, unde segget danck alle tyt vor alle dind, Gade unde dem Vader, in dem Nahmen vnser HEREN Jesu Christi.

Dat synd de schöne leestlyke Exercitia unde öuninge der Godtsalicheit, vñ welke S. Jacob in

syner Epistel am vöften wyset: Sibt nemandt manck nuw, de bede, ys nemandt gudes modes, de sänge Psalme.

In welckerem stücke ein vthbündiger Meister ys Dauid de hillige Köninck, lesflick mit Psalmen Israel, welckeres Loff de wyse berömede Kerckenlehrer Iesus Sprach, unde vnder andern och syne Psalmen prysset, Spr. 47. Vor ein gotlick Werk (neith darfülest geschreuen) dankede he dem Hilligen den allerhögesten, mit einem schönen Leede: He sandt van ganzem Hertzen, vnde lauede den, de en gemaket hadde, He stiftede Sengers by dat Altar, unde leth se syne söte Feder singen, unde ordende de Vpradge herlyken tho holdende, vnde dat men de Jahrfeste dat ganze Jahr auer, schön begahn scholde, mit lauende den Nahmen des HENEN, vnde mit singende des Morgens im Hilligedom, etc. Disses Köninges vnde Propheten lust vnde Fröwde was, dat he Gade mit synen Psalmen dankede, vormahnet sich och siluest dartho, vnde deith dem HENEN dith Geloeste, Psalm. 104. Ich wil dem Heren singen myn Leudage, vnde mynen Godt lauen, so lange ich bin.

Also hebben och andere grote Hilligen dem Heren vör syne Woldaden mit Federn vnde Psalmen gedandct, also Moses de Man Gades, Erud. 15. Debora de Prophetinne, Judic. am 5. Hanna des Prophet Samuels Moder, 1. Sam. 2. Item, Asaph, 1. Par. 7. Jonas, Jon. 2. der König Hiskias, Esai. 38. Zacharias, Johannis des Pöpers Vater, Luc. 1. Maria de Moder Christi, vnde andere dergeliken, de sich nicht geschamet hebben, dem HENEN tho spelen vnde tho singen in erem Hertzen. Denn se wol gesehen, dat men dösch syne Christlyke Psalmen vnde Feder, de rechte Lehre wyth bringen vnde vthbreiden kan, vnde de Hertzen darmede frölyck gemaket werden, och dösch syne Christlyke Gesenge in der Kercken vele ys erbuwet, vnde oft mehr denn mit predigen vthgerichtet worden, darher secht Augustinus: Vele Lüde, de in der Kercken thosamende kamen, können wedder der Apostel Schriften, noch der Propheten hoge Lehre lichtlich lehren vnde vorlahu, edder wann se nyt no lehren, so können se nyt nicht beholden vnde gedenden. Auerst de Psalmen vnde Feder können se in eren Hüsern singen, vnde öffentlick in der Gemene, vnde sich darmede siluest vnderwysen, erfrouwen, vnde lustich maken.

O wo eine wunderbarlyke vnde wyse artz ys disse vnser rechten Meisters des hilligen Geistes, dat wy thogelyck singen, vnde wat de nütlichkeit der Seelen belanget, gelehret vnde vnderwyset werden.

Vp glyke wyse vnde meninge reden och Basilus, Chrylostomus vnde andere hillige vorfendige Veder, Deñ eine gude Melodia vnde schöner Text erfrischet Lyff vnde Seele, vnde ys ein Organum edder Middel, dat de hillige Geiſt bruket, de Hertzen darmede tho erfrischen vñ tho tröllen, de Jöget darmede tho underrichten, vnde in der here Gades vñthotheende, vnde de einfoldigen in frischer gedechtnis der woldaden Christi tho beholden.

Ja eine syne Christlyke Musica, ein schön Leedt ys warhastlich präegustus vitae aeternae, ein vorschmack des ewigen Leuendes, darinne de Harmo-Wadernagel, Kirchenlied. 1.

nia eindrechtigen wert gehört, vnde stedes van den Engeln vnd saligen Menschen mit fründlicher stemme gesungen vñ gespelet wird, Ehre sy Gade in der höge, vnde Frede vp Erden, vnde den Menschen ein wolgenallen.

Vnde wenn men disse, vnde süß nene andere nütlichkeit van Christlyken Gesenge mehr hedde, so were nyt doch auerflötich genoch, dat men darbösch dem Dünel wehe deith, vnde densiluen wyth van sich paget, also wy van Saul lesen, 1. Sam. 16. dat wenn ein böser Geiſt auer en quam, so nam Dauid de Harpe, vnde spelede einen Psalm mit syner Hand, so vorquickede sich Saul, vnde nyt ward beter mit em, vnde de böse Geiſt wech van em.

Dewyle denn, Dörschlüchtige, Hochgebarne, Ene-dige Förstinne vnde Frouwe, deme allen na, myn selige leue Vater, Herr OTTO Musenius, gewesener Lüneborgischer Special Superintendentens vnde Pastor, Christmilder gedechtenisse, de tndt synes Leuendes vnde Predichampis, etlyke schöne vnde Trost-rpke Kindergesenge, van der Person, Ampte vnde woldaden vnser leuen Heren vnde Heylandes Jesu Christi, dösch Gades Gnade vnde Geiſt gedichet, vnde densiluen Jährlick der Eddeln vñ Ehrwerdige Dominen, vñ der ganzen Christlykē vorsamlinge des Klosters Lüne, mit syner Hand geschreuen, tho einem saligen nyen Jahre gesendet vnde vorehret: Also hebben se my vormahnet, vnde begehret, solche Kinder Gesenge, sampt etlyken anderen, nu na synem Tode an dat Licht tho bringen, vnde in öffentlicken Druck vthgahn tho laten.

J. F. G. auerst hebbe ich se hyrmit darümme thogeschreuen, dewyle J. F. G. sampt densiluen veelgeleueden Förstinken Ehegemahl, dem Dörschlüchtigen Hochgebornen Försten vnde Heren, Heren Wilhelmten, Hertogen tho Drunshwick vñ Lüneborch, hochlöſlyker Christmilder gedechtenisse, dem Autori, gedachten mynem leuen Väter selig: als einem trauen gewesenen Deener Godtlykes Wordes, och insünderheit J. F. G. myner wenigen Person, tho mynem Ampte grote Beförderinge gedahn, my vnd myner leuen Hufstrowen veelfoldige Woldaden ertöget, vnde vornehmlyken, dat J. F. G. im vorgangenen Jahre, so gurdigst benehlen laten, dat dat olde Parrhuß alhvr repareret, nye gebuwet, vnde nunmehr vast vorferdiget worden ys, darmit ich my also nicht alleine wegen syner, sünder och myner vñ der mynen haluen, vor solche vnde andere dergeliken Woldaden, dösch J. F. G. uns rpklick wedderuaren, etlyker mathen, dankbar ertögede.

Bidde derhaluen demödiget vnderdänicheit, J. F. G. wolden an disse myner geringen Dankbarkeit nenen mißgeualen hebben, sünder disse geringschelige, doch wolgemende Kindergesenge, sich gnedich geualen laten, och myne vnd der mynen gnedige Förstinne vnde Frouwe syn vnde blyuen, Söldkes wil ich in mynem Gebede, gegen Godt, vor J. F. G. densiluen Heren Söhnen vnde Pödytern, och der ganzen Förstliken vorwantenisse, de tndt mynes Leuendes nicht vorgeten.

Vnde hyrmit befehle J. F. G. ich dem ewigen Vater vnser Heren vnde Heylandes Jesu Christi, de

wolde J. F. G. in wahrer Erkenntniß und sätiger Höpninge des ewigen Leuendes, sampt langwerender gesundheit gnediglich erholden, vnde alle Woldaden vns erlöget, mit langem Leuende, Gefunden dagan, vnde aller andern förßlichen sätigen wol-fahrt, belohnen, vnde endlichen J. F. G. dat end des Christlyken Gelouens, welches ys der Seelen Salicheit, daruan bringen laten, Datum in J. F. G. Städtin Winsen, an der Fuße, den 28. Augusti, Anno 1613.

J. F. G.
Demöddiger
JOHANNES Musenius,
Deener am Worde
darsuluest.

40.

Essender Gesangbuch von 1614.

Uro. CAP. III.

A.

Dem Durch-leuchtigen Hoch-
gebornē Für-|sten vund Herrn, Herrn
Wolfgang Wilhelm Pfaltzgraffen bey Rhein,
Herzog in Bayern, Süllich, Cleve vnd Berg, Graff
zu Veldenz, Sponheim, Markk, Ravens-|berg vnd
Mörs, Herr zu Ravenstein, | Meinem gnedigen
Fürsten vnd Herrn.

* *
*

Durchleuchtiger Hochge-|borner Fürst gne-
diger Herr, unser Herr vund Heyland Iesus Chri-
stus spricht Matth. 22. Daß wir in Außerstehung
der Todten, gleich wie die Engel Gottes im Him-
mel seyn werden. Nun liest man, dz die Morgen-
sternen vnd alle Kinder | Gottes, das sind die Engel
Gottes, Hiob 38. den Herren, da Er die Erden
gründete, gelobet vnd mit Gesengen Musicirt:
Auch das die Seraphin vmb die wette gleich gegen
einander Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr Zu-
baoth gesungen: Vnd Luc. 2. Daß zur Zeit der
frewdenreichē Gebuert unsers Heylands Iesu Christi,
die Himmlische Heerscharen einen schönen Lobgesang
vund Triumph Liedlein in der Lust, Ehre sey Gott
in der Höhe, Friede auff Erden, vnd dem Menschen
ein Wolgeschallen modulirt haben. Da wir nun diesen
Himmlischen Gesangmeister in den heiligen Engeln
werden gleich seyn. Als werden wir den auch dort
gewißlich in jenem Leben schön vund herrlich mit
aller Frewd Musiciren. | Werden wir nu dort in
der Vollenkommenheit in der Triumphirenden Kir-
chen singen, vnd für dem Herrn unserm Könige
Jauchzen: So wil sich je auch gebären daß wir allhie
in der streitenden Kirchen den Anfang machen, vnd
frewdig mit unser Musica herfür springen, Dazu

uns denn ermahnet der oberste Capellmeister vnd
Musicant, der König vnd Prophet David, Psalm 98.
Singer ihm ein neues Lied, jauchzet dem Herrn
alle Welt, singet, rühmet vnd lobet. Wie auch der
Geistreiche Apostel Paulus, Ephes. 5. Singet vnd
spielt dem Herrn in euren Herzen.

Wie wir vns nun damit verhalten sollen,
das zeigt der vom Himmel Hocherleuchte Paulus,
Ephes. 5. Daß wir sollen seyn voll Geistes | vnd
reden von Psalmen, Lobgesengen vnd Geistlichen
Liedern: Durch die Psalmen verkehrt er die Psal-
men des Königlich Propheten Davids: Durch die
Lobgesenge die Danckpsalmen altes vnd neues Tes-
taments: Durch die Geistliche Lieder Gesenge von
Gottseligen Christen durch des H. Geistes Treib zu-
sammen gesehet: Als da seynd die Geistreichen Ge-
senge Sedulij, Ambrosij, Lutheri, Sperati, Mat-
thesij, Alberi vnd anderer, welche solche Lieder
Gott dem Herrn zu ehren Musicirt vnd sungten,
an welchen auch Gottselige Herzen jres Herzen Lust
vnd Frewde haben.

Solche Psalmen vnd Geistliche Lieder werden
nun allhie inn diesem Buch gefunde, zu welchen
den billig | alle die sich zu der wahren Christlichen
Religion vnd Augspurgischen Confession bekehren,
vnd es ihnen mit derselben einen rechten hohen
Ernst seyn lassen, Herzens Lust vnd Liebe tragen
sollen, helfen nach jrem höchsten vnd eusersten ver-
mögen befördern, daß diese Psalmen vnd Geistliche
Lieder inn Kirchen, Schulen Häusern, auff der
Reyse vund bey der Arbeit mögen gesungen wer-
den. Daran denn auch E. F. G. nichts wird er-
mangeln lassen, thun wie der eyffrige König Sal-
omon, da der den neuen Tempel einweihet, be-
stellet er die königliche Capellmeister mit allen jhren
Schülern, daß sie singen mit Cymbolen, Psalter
vnd Harffsen, welches denn auch seinen Nutzen haben
wirdt. Man fabulirt | wol, daß Orpheus vund Am-
phion mit jhrer Music Flüße zurück vund hinder
sich treiben, Wälder nach sich ziehen vund gleich Berg
vnd Steine tanzend haben machen können. Aber mit
warheit kan man sagen, dz durch diese holdselige
Cantorey, die Steinharte zur Hellen trabende Herzen
können bewegt vund zurücke gezogen werden.

Weil denn nun inn diesem Buch solche treffliche,
nütliche Psalmen vñ Lieder, neben Herrn Lutheri
Catechismo vnd etlichen Christlichen Gebettlein be-
griffen sind, habe ich nach altem Wolhergebrachtem
Brauch E. F. G. in aller Unterthänigkeit zu Pedit-
ciren vnd vnter derselben Hochlöblichen Titul vnd
Nahmen außgehen zulassen vmb nachfolgender Ur-
sachen willen nicht vmbgehen wollen noch können.

Erste vund fürnehmste Ursach, weil E. F. G.
nicht allein daran gefallen gehabt, als ich inn Un-
terthänigkeit E. F. G. zuerkehren gegeben, daß ich
ein Lutherisch Psalmenbuch zu drucken fürgenom-
men hette, sondern auch solche Psalmen vnd Lieder
inn eine gute richtige Ordnung zubringen gnedig-
lich anbefohlen, Ja auch das Werk zuverfertigen
eine reiche Beylage vnd Hülffe mir gnediglich darge-
reicht, vund noch vber das Verheißung gethan, da-
fern es widrumb aufgelegt würde, mir für andern
solte zugelassen werden.

Zum andern daß diese Dedicatio und Aufschreibung wehre ein anzeigung meines danckbare Gemüts | für die grosse mir erzeigte Wolthat.

E. F. G. thue ich unterthänig und hochfleissig bittē, dieselbige wollen diese meine wolmeynende Arbeit gnediglich sich belieben vnd gefallen lassen. Vnd wil hiemit E. F. G. dero Herzliche Gemählin, in Gott des Allmächtigen Gnadenschutz vnd Schirm zu langwieriger Gesundheit, glücklicher Regierung, aller Wolfsart, vnd mich jederzeit zu dero Diener befohlen haben, Datum Essen den 25. Martij. Anno 1614.

E. F. G.

Untertäniger vnd gehorsamer
Johannes Zeisse. |

B.

An den Christlichen vnd der | Geistreichen Gesel-
senge Liebha- | benden Leser.

WOn des Durchleuchtigē Hochgebornen Fürsten vn Herrn, Herrn Wolfgang Wilhelm Pfaltzgraffen bey Rhein, Herzog in Bayern, zu Gütlich, Cleve vnd Berge, Grafen zu Veldenz, Sponheim, Marck, Ravensberg vnd Mörs, Herr zu Ravenstein, Herrn Großvatter, Dem auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Wolfgang Pfaltzgrafen bey Rhein, Herzogen inn Bayern, Grafen zu Veldenz vnd Sponheim Hochlöblicher Gedächtnis, schreibet der berühmte Historicus Matthæus Dresserus, daß Ihr F. G. Anno 1548. Dem Großmächtigen Kaiser Carolo V. mit dapperem beständigem Gemüte geantwortet habe: Er wer kaiserlichen Mandaten gehorsamb zuleisten ganz bereitwillig, Aber er bete, daß man ihm nicht etwas welches wider Gott vnd das Gewissen were, zu thun befehlen wolte. Vnd von Hochgedachtes Herrn Wolfgang Wilhelm Pfaltzgraffen, zc. Herrn Vattern Philippo Ludovico Pfaltzgraffen bey Rhein, Herzog in Bayern, zu Gütlich, Cleve vnd Berge, Grafen zu Veldenz, Sponheim, Marck, Ravensberg vnd Mörs, Herr zu Ravenstein, schreibet gedachter Dresserus dz Er sey ein Zierde des Pfälzischen Geschlechts oder Hauses, der Gottesfurcht vnd wahren Religion, auch aller Tugend, ein sonderlicher Liebhaber vnd Patron. Es haben auch Ihr F. G. Frau Mutter eine aus dem fürstlichen Stamm vnd Häusern Gütlich, Cleve vnd Berg, zc. geborne Erbtochter, Hochlobsälinger gedächtnis Voreltern, von wegen ihrer Christlichen Tugenden, herrlichen Lob vnd Ruhm: Wie denn einer Johannes Mifericors, der Darmherzige, ein ander Johannes Pacificus, der Friedfertige ist genennet worden. Diesen Hochlöblichen Eltern vnd Voreltern, thut unser gnediger Fürst vnd Herr Wolfgang Wilhelm Christlich folgen, welches denn auch Ihr F. G. mit Anordnung dieses Christlichen PsalmenBuchs, vnd mit andern vielen Christlichen Wercken vnd Tugenden dermassen thätlich an Tag gibt, daß alle fromme Herzen die | Ihr F. G. in aller gebürtlicher Untertänigkeit geneigt seyn, ja auch wol die Mißgünstige (bey denen aliqua discretio) vber Ihr F. G. grossen Fleiß, Fürsichtigkeit, Barmherzigkeit, Demuth, Gedult, Fried-

fertigkeit, Beständigkeit vñ rechtschaffenen GlaubensCyffer verwundern müssen.

Was aber nun dieses Psalmbuch anbelangen thut, hat man in dem die Geistreiche Gesenge D. Mart. Lutheri vber den Christlichen Catechismus, vñ von den fürnehmlic Wolthaten Gottes, auch alle Psalmen des Königliche Propheten Davids, so der Herr Lutherus Christlicher gedächtnis Gesangsweiss uns hat hinterlassen. Es were zu wünschen das der thewere Mann eine solche Arbeit, die er an etlichen Psalmen verrichtet, an dz ganze Buch zu wenden zeit vnd mühe gehabt hatte. Weil nu, von wegē Hochwichtiger Geschäfte das nicht geschehen, haben andere Gottselige gelehrte Männer die vbrige Psalmen nach denen in unseren Kirchen gewöhnliche Melodien Keimweise oberzusetzen sich unterfangen, unter welchen ist der Ehrwürdige vnd Hochgelehrte Man Herr Cornelius Becker der H. Schrift | Doctor, gewesener Professor vnd Pastor zu Leipzig, seliger gedächtnis, an seiner Composition des seligen Manns Lutheri Fußstapfen nachfolget vnd Christum treulich weist. Nachdem er denn fürnehmlich darauf gesehen, wo David in seinen Psalmen von dem HERN Christo handelt, daß er solchs mit fleiß erklere, vnd Christo seine gebürtliche Ehre (die inn Lobwassers Psalmen Christo nit gegeben werd) gebe. Thut auch das nicht aller dings mit gezwungenen unverständlichen Reimen, wie des Lobwassers Reime meistes theils seyn, sondern nach Lutheri art vnd weise mit deutlichen vngewungenen Reimen, vnd mit anmuthigen in unsern Lutherschen Kirchen wolbekandten Melodien: Als hat man diese desto lieber behalten vnd in dieses Buch hinein setzen wollen.

Dieweil denn nun in diesem Psalmenbuch solche treffliche gute Psalmen vnd Christliche Lieder gefunden werden, so wollen alle fromme Herzen die Jesum lieb haben, dieses Buch sich lassen befohlen seyn, mit frucht vnd nutz dasselbe lernen gebrauchen, Bitten darneben ernstlich dz der allein wahre Gott Ihr F. G. langes Leben verleihen, vnd bey seinem heiligen Wort erhalten wolle, damit Ihr F. G. zu nutz der hochbedrängten Kirchen, andere nützliche sachen, zum Lobe Gottes vnd der Untertanen Seligkeit ferner verordnen möchte. Dazu spreche nun alles Volk, Amen, was from ist spricht, Amen. Fiat & vivat Amen.

41.

Erster Theil Der Preussischen Fest-Lieder.
1642.

Vto. CPM.

A.

Ende der

Vorrede des Ehrwürdigen Königsber-
gischen Ministerii.

(Vasfünne, Blatt v^o, 3. Zeile von unten)

Es ist an ihm selbst die verenderung in allen Dingen dem Menschen vnd seiner Natur angemem.

Das allermühtigste aber auch, wenn es zu oft kömpt, wird uns zuletzt doch verdrücklich. Wiewol dieses noch insonderheit dergleichen Dinge, so das gehör betreffen, angehet. Welches wie es durch Künstliche liebliche zusammenstimmung sich ergehen lesset; also auch, im Fall man des Dinges zu viel machet, gar leicht drüber Müde werden kan. Und geschicht es darnach wol, daß auch ein solcher Gesang, den man ein- und das ander mahl nicht ohne die größeste Heftensbewegung anhören können, durch stete widerholung so verächtlich wird, daß hinfüro sein Niemand groß zu achten, weniger dadurch sich aufzumuntern begehret. Welchem gebrechen aber ein erfahrner vñ wolgeübter Kirchen-Musiciens besser nicht rathen kan, als wenn Er nach der Apostolischen anweisung, bald auff Psalmen, bald auff Lobgesänge, bald auff geistliche liebliche Lieder gedendet, das ist, sich, der zeit vñ gelegenheit nach, einer anmühtigen abwechselung bey seinem singen beflisset, vñ auch dergestalt auß seinẽ anvertratem Kirchenschaz altes vñ neues weiß hervorbringen vñ der Gemeine Gottes mitzutheilen. Wie im gleichen David seine Zuhörer zugewinnen, und bey gebühlicher auffmerksamkeit zuerhalten nicht allein von schlechten Psalmen, sondern auch von Psalmen auff Seitenspiel, von Psalmen auff acht Seiten, auff der Cithith, fürzufingen auff Jednthun, von Liedern im höhern Chor, von Gesängen im Chor vmb einander vor zu singen, und dergleichen Musicalische veränderungen mehr zu sagen weiß, wie noch auff heutigen Tag die Überschriften seiner hinterlassenen Lieder aufweisen.

Welches alles denn bey Egenwertiger gelegenheit zu dem Ende angeführt worden, damit man drauß den rühmlichen Fleiß, mit welchem sich disfalls der weitberühmte Musiciens, Herr Herr JOHANNES STOLEUS verdient zu machen bearbeitet, erkennen, und in gebührende acht nehmen möge. Es ist warlich nicht ein geringes, daß Er auß seinem einmahl genommenen Vorsatz, die Kirchen-Music in unserm Lande, mit seinen verlichenen Gabẽ, nach möglichkeit zu befördern, so fest vñ unbeweglich verharret, vñ sich weder die schändliche verachtung, in welcher heutigen Tages solche Künste liegen, weder die wenige Vergeltung, mit derẽ man Ihm in seiner schweren Arbeit begegnet, weder das verkehrte Urtheil der Singe-Feinde, noch einig ander Ding davon abwendig machen lesset; Sondern da auch sonst kaum ein | einiger sich umb diese Gott so wolgefällige wissenschaft bekümmert, und darinnen etwas gründliches zu fassen begehret, Er allein, auch in seinen ziemlich-hohen Alter nicht auffhöret dem HERN zu singen und zu spielen, und eben Ihm dazu auch andere fromme und Kunstliebende Herzen aufzubringen. In welchem Christlichen Effer wir Ihn dem nachmaln, Krafft dieser Apostolischen ermahnung, stercken, vñ Ihn bey allen Vndanck der Welt, seines künftigen Lohnes, den Er auß der Hand des HEREN, dem Er hie gesungen vñ gespielt, zugewarten hat, gewiß und unschlar versichern. Was sonsten die Art vñ beschaffenheit seiner Music anlanget, haben wir anders wo von Ihm gerühmet,

daß Er all sein Singen in der Versammlung der Heiligen, dahinauß zu richten stude, daß dadurch das Herz jnniglich getroffen, und die Gemein Christi zu einmühtiger brünstigkeit im Geist möge aufgebracht vñ angetrieben werden. Dessen Ihm nicht allein die jenigen, welche Ihn eine so geraume zeit gehöret, Zeugniß geben können, die auß seinem Chor oder Capellen niemaln einigẽ unnütze vergebene, oder auch leichte für für den Ohren-übertrauschende Weltgesänge, sondern bey allem seinem mullirenen lauter Geistlichkeit, Andacht, und gravitische Lieblichkeit gespuret: Sondern es werden selbiges nicht weniger gegen Männiglich seine so viel aufgekommene Kunstreiche und anmühtige Stücke, auch diese jetzige Newgedruckte Lieder selbst wol aufweisen und bestetigen. Auß welchem aber auch vornemlich erscheinet, wie Er vermöge der geschenehen erjnung Pauli, fürs dritte allem Verdruss vñ Eckel bey unsern Kirchen-Gesänge abthelffen, und dergestalt sich in allen hie zugehörigen stücken als einen Kunstverfahren Meister bezeugen wollen. Es sind etwa deren bereit eine zimliche Anzahl, auch sonst alle vermaßen gesehet sind, Daß man bey verständigen und wolmeinenden Herzen bisher noch von keinem Verdruss oder einigen Mangel gnugsamer verenderung klagen hören, Democh hat Er auch fürs künftige lieber Sorge tragen, als einigen Unfleiß auch disfalls auß Ihm wollen ersitzen lassen. Zu dem ende Er denn ober vorige Preussische Psalmen und Lobgesänge (so mag man erwehte Lieder mit allem fug heißen) bedacht gewesen, gegenwertig seine und Herrn Eecardi Gesänge, herfürzufuchen, selbige gebühlich und Ordentlich einzutheilen, und also, nach des Apostels anweisung, auch mit Geistlichen lieblichen Liedern der Gemeine Christi zu dienen. Denn was köndte man für einen bessern Nahmen, diese Gesänge zu bezeichnen, finden? Deren ganzer Inhalt voll Geistes ist, und die betrachtung der allergrößte Gnaden-Werke Gottes, deren wir uns das ganze Jahr ober bey unsern gewöhnlichen Feiertagen erjnnern, begreifen. Selbige auch durch solche anmüht dem Gemüthe bey zu bringen weiß, daß drüber bisher nicht wenig fromer Herzen, zu jnniger Freude und gleichsam zu einem Vorschmack des ewig-lieblichen Wessens sind außgebracht und bewegt worden.

Wir ermahnen, zum Beschluß, nicht allein die verordnete Kirchen-Musicianten und Cantores, sondern auch ins Gemein alle fromme Christliche und Andacht-liebende Herzen, daß sie Ihnen diese new-aufgekommene Geist- und Kunstreiche Lieder, als einen sonderbahren Schatz treulich lassen anbefohlen seyn, und sich in denselben Fleißig und ohne unterlaß, zu erbawung des Christenthums, üben. Auch wünschen wir von Herzen, Gott wolle Ihm, Herrn

STOBÆO, bey seinem Alter, Gnad und Kräfte verleihen, sich in dergleichen Kirchen-Arbeit noch weiter anzugreifen: Und nach Ihm auch andere erfahrene und geschickte Leute erwecken, welche durch die Edle Music sein Lob bey uns auff Erden so lang erhalten, bis wir dermalcins allsamt dem himmlischen Chor aller Engel und Außerwehnten Gottes begesellet, vor dem Stul Gottes und des Lams ein new Lied singen, und mit grossem geschrey ohne unterlaß ruffen mögen: Heilig, Heilig, Heilig ist Gott der HEILIG Jehaoth, Alle Lande sind seiner Ehren voll. Amen. Königsberg den 11. Maimonats. Im Jahr 1642.

B.

(Vor der Quinta vox.)

Günstiger Leser.

Ich hätte gern vorlengst meinem Wunsch und versprechen, zumahl, Da die bey mir vielgütige Ermahnung E. Ehrwürdigen alhierigen Ministerii dazu kommen, mit heraufhebung der von meinem seel. Præceptore, Johanne Eccardo und mir, nach den von Gott verliehenen Gaben mit höchstem Fleisse zu Gottes Ehren und dessen Kirchen-Dienste, versertigten Compositionen, ein schuldiges gnügen gethan. Es hat mich aber hieran bis dahin die nechst Gotte und mir, einem grossen Theil guter Freunde bewusste unvernünftigkeit und andere zuschossende, auch Leibes-beschwerde, gehindert. Nach dem ich jedennoch in etwas von Theils der Music- und zierlichem Gottesdienst gewogenen Herren und Freunden eine vertroöstung, künftiger behülffigkeit erhoben, auch mir in etwas begesprungen worden, habe ich mich schuldig erkant, diese Mühe abermahl zur Ehre Gottes auff mich zu nehmen, und zum Anfang diesen Ersten Theil der Sonn- und Fest-täglichen Deutschen Lieder heraus zugeben, welchen denn, dafern ich nicht, wie mir sonst jederzeit fast geschehen, durch weitere widerwertigkeit an meinem hoffentlich-Christlichem Vorsatz gehindert werde, bald der Andere Theil, und also des völligen Jahres Sonn- und Festtägliche Lieder folgen sollen. Mit denen hat es nun, Günstiger Leser, solche gelegenheit, daß als Gott diesem unsern Vaterlande auß lauterer Gnade durch die beförderung des Durchläuchtigsten, Hoch-|geborenen Fürsten und Herren, Herren Albrechten des Aelttern; Marggraffen zu Brandenburg etc. Höchstseligsten andenkens, des wahren und allezeit glorwürdigsten Vatern dieses Landes, seine reine Erkändniß gnädigst gegönnet, und zu dero fortpflanzung viel herrliche Leute in das Land gekommen, haben dieselbe nicht allein mit Lehren und Predigen, sondern auch, dem tewren Schwann, Luthero, nachfolgend, mit geistlicher Fieder-Dichtung die Christliche Religion, und den Kirchn-dienst fortbringen und zieren wollen, wie denn, nebenst vielen andern, so sich hierinnen bemühet,

Speratus und Polyander bekant seyn. Es hat auch nachmals der Durchleuchtigste, Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Georg Friedrich, Marggraff zu Brandenburg etc. Vorwolgendachten meinen Præceptorum, des weltberuffenen Orlandi Discipulum, mit sich auß Deutschland anhero gebracht, welcher denn Theils auß eygenem trieb, Theils auß gnädigstes erfordern jetzt höchstgemeldten seines gnädigsten Fürsten und Herrn, auch derselben Fürst. Dhr: in regierung dieses Landes Suceedirenden Chur-Fürsten vom hochlöblichen Hause Brandenburg, sich viel auß geistliche Lieder zu componiren gelet, derer Certe er nicht allein von Ludovico Helmholdo, als seinem Landesmanne, und anderen mit anhero gebracht, sondern auch alhie vornehme Leute ange-trossen, und dieselbe mit seiner freundlichen conversation, und lieblichen compositionen dahin bewogen, daß Sie dann und wan Ihm mit einem Geistlichen Liede bedienlich erschienen: unter denen insonderheit der vortreffliche Theologus und Poet, Sebaltianus Artomedes, dann der weitberuffene Profellor, Georgius | Reimannus, und fromme Schul Reector, Petrus Hagius, allerseits numehr seltige, gewesen. Nach dieses Eccardi abzuge auß Preussen habe ich, die von Ihm erlernete Kunst auß sein, als meines allezeit geehrten Præceptoris, bewegliches ermahnen, ad majorem Dei gloriam, nach meinem vermögen anwenden sollen, und wöhlen; Wobey ich denn so weit das Glück gehabt, daß auch zu meinen zeiten, ober jetzt gesagte, Reimannum und Hagium, sich gute Freunde hervor gethan, die Ihnen dieses mein Vorhaben gefallen lassen, und mir mit vielen Texten und geistlichen Liedern zu hülffe gekommen seyn. Wie deren Nahmen denn, Theils meine Panchbarkeit gegen dieselbe, deren etliche auch allbereit verstorben vnd bey Gott seyn, zu bezeugen; Theils auch damit die baysorge, als wenn durch Dichtung newer, jedoch auß der unerschöpflichen Quelle göttliches Wortes genommener Gesänge ichtwas newes und verdächtiges eingeführt werden wolte, dahin fallen möchte, an dem zu ende gesetzten Register, außweisen werden. Dahero den kundt wird, daß diese Lieder dennoch mit recht Preussische Kirchen-Lieder genennet werden können, ob sie gleich nicht von dem, numehr in Gott ruhenden, Theologo gedichtet, der dieselbe zwar auß Christlichem wolmeinen zum Druck befördert, aber unzweifelich des Vorhabens nicht gewesen, sich für derer Autorem, sei etliche, auch gedruckte, Gesangbücher, auß Irerthumb, jhn nennen, außzugeben. Von dem günstigen Leser und gebrauchter aber dieser Bücher bitte ich dienstlich, es wolte derselbe die hieuevor angezogene Ursachen, derer mir selbst unangenehm so langsamen verforderung dieses Werckes bey sich gelten lassen, und dabeneben mein gutes Vorhaben, bey diesem unsers Landes glückseligen, und zum Vorzug vieler Lande, auß Gottes und weidlicher Gnade, gegönneten Friedenstande, welchen auch der Allmächtige, unter jetziger Regierender Churfürst. Durchleuchtigkeit, unserm gnädigsten Herren, uns lang erhalten wolle, sich nicht mißfallen lassen. Inmassen denn hiemit an alle und jede dieses Landes eingesellene, nach Staudes Gebühr, mein schuldiges bitten gelanget, diese meine wolgemeinte Arbeit Ihnen behäglich, vnd

nich in dero besorderfame Gunst empfohlen zu seyn lassen. Denen ich verbleibe so lang ich lebe

Allezeit dienstgefellig
sener
JOHANNES STORÆUS.
Churfst. Brandeb: Capell-
meister in Preussen.

42.

Ander Theil Der Preussischen Fest-Lieder etc. 1644.

Uro. Cf III, 12.

A.

(Vor der Bajß-Stimme.)

Dem Durchläuchtigsten Hochgebornen
Fürsten und Herren

Herrn Friedrich Wilhelmen
Marggrafen zu Brandenburg | Des Heyl. Röm.
Reichs Erz-Cämmerern und | Churfürsten | In
Preussen, zu Jülich, Cleve, Bergen, Stettin, Pom-
mern, | der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien
zu | Croßen und Jägerndorff | Herzogen, | Burg-
grafen zu Nürnberg, | Fürsten zu Aügen, | Grafen |
zu der Mark und Ravensberg | Herren | Zu Raven-
stein &c. &c. | Meinem gnädigsten Churfürsten
und Herren.

Durchläuchtigster Hochgeborner Churfürst.

E. Churfst. Durchl: seyn meine unterthänigst gehor-
samste Dienste pflichtverbundener Schuldigkeit
nach jederzeit bevor.

Gnädigster Herr!

Als durch Schickung des Allwaltenden Göt-
tes und einigen Aufstheilers aller Scepter und Kro-
nen, nach dem seeligen Hintritte des Durchlächtig-
sten Hochgebornen Fürsten und Herrn Herren Georg
Wilhelmen Marggrafen zu Brandenburg, des Heyl.
Röm: Reichs Erz Cämmerers und Churfürsten,
in Preussen, zu Jülich, Cleve, Berge, Stettin,
Pommern &c. Herzogen &c. &c. Christseeligsten] An-
denkens E. Churfst. Durchl: | Herzgeliebten Herrn
Vatern und seiner Länder Vater-trewen Verweisers,
E. Churfst. Durchl: in Dero blühenden Jugendt die
Beherrschung und Verwaltung aller Dero hinterlasse-
ner Länder als der einige Erbe antreten müssen,
war unter andern Glückdeutungen, welche auff E.
Churfst. Durchl: einstimmten und von Dero Unter-
thanen tröstlich beherthiget worden, diejenige nicht
die geringste, in dem Sie sich fast gleichmäßigen Al-
ters angetretener Regierung des Königes Salomo
erinnerten, und daher die feste Zuversicht schöpffe-

ten, es würde der Allmächtige Gott auch annoch
zeigen können, wie Er mit seinem Fürstlichen Geiste
denen, die Er seine Stelle auff Erden zu vertreten
und Götter zu heißen würdiget, wisse bezuwohnen,
und das allgemeine Weltwesen nach seinem allezeit gu-
ten Wohlgefallen zu führen und zu lenken. Welche
Glückdeutung denn nun mehr, GÖtTe sey Lob, zu
ihrer kundbahnen Wirklichkeit aufgebrochen ist,
und muß jedermänniglich mit verwunderender
Bestürkung sehen und bekennen, es habe E.
Churfst. Durchl: bey so schweren und überall zer-
rütteten Zeiten, welche nu- mehr das armseelige
Deutschland überfallen, Dero hochanvertrautes Für-
sten-Ampt biß dahero solcher gestalt geführt, daß
dennoch, nach jedes Orts und jetzt gesagten aller-
seiten obschwebenden Unheils Gelegenheit, Dero-
selben Länder und Leute, wo nicht in gänzlichem
Friede, den GOTT dem Könige Salomo durchaus
gnädigst gegönnet, jedenech bey Hauf und Hoff,
und welches das beste, guter Gewissens Ruhe, be-
gehalten seyn. Und diese zuversichtliche Hoffnung
wird allermeist damit bey uns gestärcket, Daß wir
sehen und sündlich erfahren, wie E. Churfst. Durchl:
ungeachtet vieler andern, bey jetzt gesagtem Unwe-
sen Deroselben obliegenden Sorgen und des vnfried-
lichen Zustandes gemeinen Teutischen Landes, je-
dennoch sündlich bemühet seyn dasjenige, was
mehrgedachter glückselige König des Volkes Israel
nur bey immerwährendem Friede stande thate, mit
allem Eysen und Fleisse fortzusetzen, nehmlich dem
Nahmen des HERRen ein Haus zu bauen. Weß-
wegen dann ohn hochstraffbaren Vndanck nicht ver-
schwiegen werden kann, was E. Churfst. Durchl. für
trew und fleißige Obacht zu | Erhaltung der Reli-
gion und Handhabung des gemeinen Besten ange-
wendet, auch noch täglich anwenden, und wie sie zu
solchem Ende Dero beyde Hohen Schulen zu Frank-
furt an der Oder und alhie, nebenst andern von
Dero Preißwürdigsten Vorfahren gestifteten Fürsten-
und Land-Schulen, als Pflanzgärte des allgemeinen
Staat- und Kirchen-Weßens zu schützen, denen je-
nigen so mit Lesen und Lehren darinnen bedienet
seyn, die Bestellungen nach Beschaffenheit zu bessern,
und mit einem Worte, sich einen recht sorgfältigen
Landes-Vater über all zu erweisen, beflissen. In-
sonderheit aber soll und muß, vor E. Churfst. Durchl.,
damit ich zu meinem Zweck komme, ich mich demü-
tigt und unterthänigst dankbar stellen, und nicht
so sehr in Dero Angehör (welche viel geneigter seyn
Fürstliche und Helden Thaten zu verrichten, denn
wegen ihren Verrichtens sich loben zu lassen) als für
allen und jeden denen dieses öffentliche Werk zu
Handen kommen wird zum höchsten nach vermögen
rühmen und preisen, Daß nach dem ich mich äusserst
beflissen, so wol meines Lehrmeisters als meine mit
(ohn unziemlichen | Ruhm zu melden) nicht wenigem
Fleiß gemacht Kirchen-Fest- und sonst Geistliche
Lieder aufgehen und zum Gebrauch vieler, die daran
ein gutes Gefallen zu tragen bezueget, durch den
öffentlichen Druck bringen zu lassen, vñ mir es nach
meiner gelegenheit an Kosten gemangelt hat dasselbe
zu verrichten, Dammhero auch der Erste Theil zwar
bereit vor 2. Jahren gedruckt worden solcher aber
weil der andern hellste des Jahres Fest-Lieder nicht
dabey gewesen, wenn Nachtrag gehabt und liegen

geblieben, E. Churfürstl. Durchl. außhero gnädigsten Churfürstlichen Milde vnlangst zu Beförderung der Ehre Gottes (wie dieselbe solches selbst in Hero gnädigstem Befehlsschreiben dahin verstanden haben wollen) einen ansehnlichen Inschub zu Aufgebung dieses, und anderer noch verhandenen Christlicher Erbauung dienlichen Musicalischen Wercke darzureichen sich gnädigst erkläret haben. Hierumb dann zu Bezeugung meiner unterthänigsten Schuldigkeit, und die jenigen denen etwann dieses Werck in gemeiner Versammlung oder daheim zu Christlicher Andacht dienen möchte, behörlicher Dankbarkeit zu erinnern, | E. Churfstl. Durchl. dieses alles ich zuschreiben und also heimbringen sollen, den Allmächtigen Gott inbrünstig anrufend, Er wolle E. Churfürstl. Durchl. zu allem selbst belieblichen Churfürstlichen hohen Aufwachs und Gedenhen beglückseliger und wie überall gewünschet wird, Salomo-gleichen (dessen Glückdeutenden Friedtröstlichen Nahmen E. Churfürstl. Durchl. führen) geruhigen und langwirigen Regierung schützen und erhalten, und mich, so lange mein mühsames Alter mir gönnet, seyn und bleiben lassen wie ich bin und bleibe

E. Churfstl. Durchl.

gehorsambsten Unterthanen
und Cappel-Meistern

Königsberg den $\frac{11}{1}$ Drachmonats
dieses Jahres 1644. Johannem Stobæum.

B.

(Vor der Sexta vox.)

An Herrn Johannem Stobæum Churfstl:
Brandeb: | Preussischen Capellmeistern zu Königs-
berg, seinen mehr Vattern als Freunde.

Dr, Herr, allein sey lob, daß wir verdeckte Preussen in dieser Winkelwelt Friedhalber Seelig heißen Und dir als vnferm Gott durch diesen Lobgesang, den vns Stobæus lehrt, erweisen Ehr und Dank. Viel tausent Christen jezt in Deutschen Landen leben, die täglich wie die Schaaf den Halß zur Schlachtbank geben,

Und hören ängstiglich der Kriegs-Trombetten Schall, an stat des Kirchen-Lieds Cartausen Donnerknall. Bisher, Gott gebe lang, ist Preussen noch die Hölle, in welcher sich verbirgt manch Kriegsbedrenckte Seele, Da, Marggraß Albrecht, dir die Kunstgelahrte Schaar als Stiftern Hoher Schul begehrt das Jubel Jahr, Zum steten Eingedenk nach hundert Jahres Zeiten dir, Christ Fürstlichen Seel, wünscht ewig Ewigkeiten. Wer kan gelobter seyn als Du, beliebter Held, weil Dir dein Lob nachsingt der Kindes Kinder Welt. Da sonst vor dieser Zeit die wilden Püffel saßen, und an des Pregel's Strand die Wölff und Bähren fraßen,

Ohn alle Jäger Furcht, da grünert jezt der Ort und Wohnhauß Freyer Kunst, da schallet Gottes Wort.

Hie höret man mit Lust Stobæum künstlich singen, manch tausent schönes Lied nach Melodeyen zwingen. Wer wolte zweiffeln dran, ob gleich geringen Lohn die Welt Ihm hie erzeigt für solch erwünschten Ehon, Daß dort deswegen Ihm in Himlischer Capelle von Gott verordnet sey viel besser Sold und Stelle, Als hie die Kunst verdient, Da nun Eccardus steht mit seiner Partitur für Gottes Sing-Pulpet, Mit Himmels Glast bestraalt, erwartet mit verlangen, der vor sein Schüler war, Stobæum zu empfangen, Ich fürchte, wo der Todt vns diesen Mann wegrafft, so bleibt in Preussen wol die Music abgeschafft.

Quem longe diurnare uovet
Christophorus Wilkau
Not. R.

Zur niderländischen Hymnologie.

43.

DE PSALMEN Daudis etc. door
Jan VVtenhoue van Ghentt.
Londen 1566.

Uro. MCXXI.

DEM Christliken leser gheluck | ende
heyl.

Gelyck als de vrome ende godtsalige D. Johannes Vtenhouius, riddertlicker afskumpst wt ouden ende eerliken stamme to Ghentt in Vlaedern, de gälste tydt van ongeuerlich 21. iaren, dat hy vrome de ware religie Jesu Christi, door ongehoirde tyrannie des Romsche Antichristi ende syner strydtkeeren wt synen vaderlande ballinck geweest is, alle synen arbeit daertoe anghewendet heeft, dat hy mit synen gauen hem van Godt geyue, Godes Gemeinte dienen, se stichten ende bauwē mochte, So heeft hy dat beneuen anderē hoighpryfsliken dadē ende werckē oock in sunderheit bewesē, in den lägen ende traouen arbeide, dien hy | angewendet heeft, de psalmen des koninglicken propheten Daudis, in moeder sprake dichte ende säysryme te bringene: Op dat also de Ghemeynte Christi (die in Christo den waren, eenighen ende euerichblyuenden priester, door dat Leuitische priesterdum (als Paulus in dē brieff tho den Ebreeren duydtliken vtliecht) afgebildet, sonder enich onderscheidt der personen in allen huere leden, Gode tot een konincklike priesterdum ghemaket is) in huere kerckliken thosamenkumpsten (nu lostliken bruycke der olden ghelouighen) beneuen der predike des wordes ende gebruycke der Sacramenten, een voegtlike ende stichtighe oeffeninge hadde, niet alleene mit sūderlinger beweechlickheyt des gemoedes Godt an te roepē, te louen ende te dankene: dan oock dat sy in de ryke schattē des Gheestes (die sich vorneemliken | in den Psalmen, so sy verstandliken gesingen werden, heruoor geuen ende bewyjsen) ingeleidet werden mochte.

Deuytelyc hy auer door vele ingeuallen onrsaken ende verhinderinghen, dit werck noyt to eenmael, heeft vthuoren noch wullenbringhen konnen, heeft hy dat in vorleden iaren to verscheidemuel, ende oock (wth onrsake, als hy selues in etliken synen vorreden bekennt, dat de eene dach des anderen meester is) altydt mit etliken veranderinghe, stuckswyse in drucke vthgegeuen: Heeft auer so langhe syne handt van den vorfechten wercke niet afge

houden, voor dat hy dat ten lesten, mit ouersien der vorheen gedruckeder Psalmen, ende toedoen anderer, die noch te maken waren, gants ende eenformelicken vthghemaeckt heeft. Waer hy oock, | etliken to gheualle, etlike worden ende wysen van spreken, die hy sus vorheen in anderen drucken ghebruycket hadde, naghelaten heeft.

Deuytelyc auer de Heere, hem dit teghenwordige leuen, so lange niet gegunnet heeft, dat hy dit syn werck, selues in drucke hadde wt geuen moghen, So hebbe wy dieners der Duytschen Gemeinte to Londen, syne mitbroeders ende mit regeerers in derselue vorfeder Ghemeinte, datselue nu syner begeerte in hande genomen, ende ten gemeynen besten aller Gemeinten Godes ende wromen die onser sprake syn, oppet aller correckteste, als ons in onser gelegenheit magelick geweest is, in drucke vthgeuen late.

Auer deuytelyc in den Geminten Godes, dien wy hier eygentliken mit onsen arbeide te dienen soecken, niet alleene de oeffeninghe | der Psalmen is, dan oock Christliker gebeden ende der heylighen Sacramenten Christi, sampt noch anderen noitwendigen ceremonien ende kerckendiensten, So hebbe wy oock dese, gelyck als sy by ons iustlage in bruycke geweest syn, tot den vorfedden Psalme (dier oock een ieder, achter aen, mit eenen voeyhliken ende eygenen gebede besloten ende vertiert is) toe drucken laten willen: Op dat alle kerckendiensers onser sprake, die iustlange mit ons in der kerckēpolitie eenhellich ende eens gheweest syn, een verlich formulier vorhanden hadden, huere kerckendienst an te dienene: ende oock een ieder wie hy sy, van onser kerckenpolitie (die hoewel sy op Godes wordt ghegrondet, ende mit den bruycke der iersten Apostolischen kercken eenformelicken ouer eenkumpt, van den wereldtwysen, | ende allen Antichristiche volcke (dien edt in huere verdiehteden ende huychelschen Godsdiensten alleene vm uterlick geprangt ende kostlickheyt is) als nieuwe, lachlick ende spottlick verschimpet ende verspuywet werdt) hieruth ordeelen mochte.

Bidden dy derhaluen Christlike leser, Du wilt dy desen traouen arbeit D. Johanns Vtenhouij fatigher, ende oock nu den onsen to gemeynen nutte gheleuen, dy geuallen laten, ende denseluen to dynen besten ende ter stichtinge der Gemeinte Christi bruycken.

¶ Tho Londen in der Duyd- | schen Ghemeynte, desen, | 12. Septembris An. 1566.

Godfridus Wingius.

44.

Vor dem Gesangbuche von Willem van
Haecht, Antwerpen 1579. 8.

Uro. DFFXVJ.

I.

Totten Christelijcken | Sangher.

GHENADE ende Vrede van Godt den Vader, Verlossinge ende Salicheit van Godt den Soon Jezu Christo, Croost ende Verkerkinghe van Godt den Heiligen Gheest, inder Ewigheit, Amen.

Gieve, beminde Christelijcke Sangher: Hoe wel alle de Psalmen Davids, midt s-gaders de andere Christelijcke Liedkens certijts van andere goether-tighe, wten Hooch-duntsche in onse Nederduntsche sprake sijn in dichte ghemaect: So sijn de selue nochtis so onbequaemlijckē gestelt geweest, dat de Christelijcke Gheymente luttel, Jae by nae gheene voorderinge daer af ghehadt en heeft: Want men de selue niet en heeft connē ghesingen, dan met een seer groote discordantie, wt dien dat de Mate, soo wel vanden Sank als vande woorden, by-nae in alle regulen veel te cort ofte te lanck was, Soo datter menichmael ghebraken een, twee en dry Silaben, ende diemaal wasser wel so veel te vele. Dit en verhalten wy niet (Christelijcke Sangher) tot verachtinge des ouerletterts van den voors wercke: Maer seggen het selue alleenlijcken daeromme, dat ele een kennelijke sy wat ons gemouert en beweert heeft ghehad t' voors. Werc te veranderen: Als dat wy sulen niet gedaen en hebben wt lichtuerdighent ofte eenich tijtelijc gewin, maer alleenlijc door eenē Godlijcken Vuer: Als een fake der Christelijcker Neder-duntscher Gheymenten niet wennich van noode sijnde. Gelijc de Authen vāden voors. eerste boeke in sijn Voor-rede ouer het Exemplar indē Jare 1567. gedruet, selue bekent: Oec vermaent en bid-det (regardt nemeñ dat dē seluē werckē so voors. | is niet genoeg gedaē en was) als dat nemant eens soude willen voor de hant nemē het gene dat wy nu na ons simpel en cleyn vermoogen, door de hulpe des Heeren volbrocht hebben: Waer vore hem Prijs en dane gesent sy, Amen. Bouen dien so hebben vele Christenē ouer lange tijt herstellijc groot verlangē gehad, als-dat sulen in deser manieren eens mochte te wege gebrocht wordē. Comende wederomme tot onsen proposit: So is te wetē als dat wy voor ons genomen hadden het voors. oudt exemplar alleenlijcken te corrigeren en te verbeteren, naemelijcken alle de regulen op haer behoortijc mate te stellen, het welke wy (also wy in t'werc begostē te comen) beuonden dat het niet doentijc en was, als mē soude wille houden hebbe den Sin en de meyninge vande Hooch-duntschē dichte: Wt diē dat de Hooch-duntsche sprake (na haren Aert) so wter-maten seer cort is, wt eenen haluen sin ophoudeñ: *Oec Singularem s. Pluralem numerum*, een en veel, *Oec Presens, Preteritum s. Futurum*, het tegenwoordich, voorleden en toecomē onder malander t'ēder plaetsen sijn gebrunckē: Oec sijn de Autheurs vande selue

Psalmē, wesende Sarenaers, Mensenaers en Swaue, heel differēt en twee-schillich in hun sprake. Ende bouen dien, om hun dichte te vindē, diemaal vremde woorden en rijmen sijn gebrunckēde. Sijn oec menichmael seer verre vande Prophetissen tert gelooopen, Jae dat diemaal het vierde deel vande Psalmen in hunne compositien niet verhaelt en wort. Allen het welke wel aengemert, hebben wy om eens een volcomē werc in t'licht te brengen, Alle de Psalmē des Conincklijcken Propheten Davids nieuwelijc heel na den Hbelschen Tert in Neder-duntschen dichte ouergeset. En also wy dē tert in alle maniere hebben willen na volgen, Jae ouer alle de woorden selue vā diē (so seer ons immer doentijc is geweest) willen gebruncken en inne brengen: So hebben wy | som-wijlen de aerdighent en het behoortijc vloeuen vāder Rethorijcken gedwongē geweest te verlatē: Het welke wy lieuer ghehadt hebben te doene, dan den Hbelschen Tert ofte den Sin des-selvs te gemissen. Voorts om dat de voorgenoemde Psalmen te voren vele op eenderlen wijze gesongen werden: So hebben wy, tot Gods Eere, en vercieringe der seluer Psalmen, daer op doen makē al nieuwe Melodien, die allen Christenē, de welke de Grootmakinge en verbredinghe des Naems Gods seer geerne sagē, niet wennich lief en aengenaem (so wy verhoopen) en sullen wesen: Hebbende de selue nochtis also gestelt, datmense by nae oec alle en singē op de oude wijzen. Aengaende de Psalmē, en de Christelijcke Liedkens die inder Gemeenten tot noch toe sijn gesongē geweest, ouergeset sijnde wtē Hooch-duntsche, Daer vā hebben wy alle de voorneemste diemē meest is in der Gemeenten gebrunckē by een vergadert, en de selue in eē gevoelijcke ordeninge deen na den anderē gestelt in een boec alleen, Het welc is tweede Deel deses Sanchoer. En de gene diemen niet ofte seer selden was gebrunckē, hebbe wy wtgelatē, op dat dit boec niet te seer groot ende onhādelijc wesen en soude. Hebbē de selue alle gebetert, dat is, op goede behoortijcke mate gebracht, dat de sillaben vande woorden en de Noten vande sanc sijn met malcanderen sijn ouereen comē: So, dat mē die nu voordaene genoegelijc en eenstemelijc sal connen inder Gemeenten gesingen. Ende in t'vermaken der seluer, hebben wy so weynich verandert als ons mogelijc is geweest om doene, door diē dat wy vande Hooch-duntschē Tert niet wijckē en soude: Nochtis also, dat de gene dien de Hooch-duntschē sprake niet condich en is, daer mede oock mochten gedient worden. Daer en bouen en hebben wy (wt oorake voors.) hier inne ouer al niet connē behoude goede dichte: Hebben oec de laeste regulen van vele veersen sonder dicht moeten laten bliuen, ghelijc als dat inde Hooch-duntsche Sanchoecken gestelt is, de welke nochtis na dē ensh der Rethorijckē hadde behoort op hun dichte gecomē te hebbe. Hadde men dat wille doen, so soudemē menichmael gantsch eenē anderē sin moete inne brengē hebbe, en also te wijt geweckē sijn vande Hooch-duntschē dichter. Neemt dan Goethertijc Christelijcke Sanger desen onsen een-vuldigē Arbet in danke aen, dien ghebrunckē, wilt alle lichtuerdige en oneerlijc gesangen wter herten doen: *De Psalmen en de rene Liedkens singende, alle Cerchaent in v plantē, Wulpsighent, Weelde en ongeschichtent in v croekē,*

temmen, ofte ten minste indē Coom houden: En den Almachtigē, Ewigē, Goedertierē Godt onsen Schepper, door Christū, met Herttē, Mōt, Moet en Sinne, sijnen behoortlickē Lof, Prijs en Eere dagelijc sonder ophoudē singen sijne Naeme grootmaken en verbreyden. Gelijc al sulcr 2. Cro. 6. David, 2. Cro. 5. Salomō, 2. Cro. 20. Josaphat gedaē hebbē, Doen de kinderē vā Israel 2. Cro. 35. hunnen Paeschdach houdende warē: En 2. Esd. 3. Esdras de fondamentē des Tēpels leggen was: So ooc Sir. 32. Jesus heeft gedaē. En Ephes. 5. Collof. 2. Collo. 3. Paulus met vele andere op diuersche plaetsen gedaē en te doene vermaent hebbē. En laet ons liedē dan ooc niet min doen: Naedemael ons de lieue Godt, door syne on-wisprekelijcke Goederticheyt en Barmherticheyt, na so veel hakēs, verlangēs en suchtes, wederōme vandē af-grijpselijcke Holofernum ende Sinacherib der Tyrannen, Vandē grouwelijcke Moabiten en Ammonitē, Ooc vandē Bloet-gierige Isabell en Heere Herodias met hare Courtisaneen verlost heest, daer toe ons liedē in dese tijde so grooten on-wisprekelijcke Genade en weldaet is bewijsende: Psal. 122. Dat onse Voeten saen indē Voortē Jerusalem. Laet ons daerōme (segge ic) in eē tecken der danbaerheyt met Esd. 2. Esdra, de fondamentē des Tēpels opmaken, Ps. 27. met wijngaert-ranckens en Olyfackens, den Almachtigē, Eewigen, Goedertierē Godt Psal. 151. met Sanc ende spel, voor dese en alle sijne on-wisprekelijcke weldaet, Sauen ende groote Barmherticheyt, met een Voetmoedich aendachtich Hertte ende lieffelijcken Monde, Louē, Prijzen, Roemē en Danken: Dat doende, so sal hy niet alleē dese sijne voorgaenē weldat, by ons langhe laten bliuen: Maer sal de selue ontwijpselijckē van dage tot dage grooter makē, ende die op onse Naemelinghen in alle Eewicheyt laten Eruen. Amen, Amen.

In Antwerpen den 15. May, Anno 1579.

Willem van Haecht totten Christelijcken Sangher.

*D*anbaer Herttē, die met uwer stemmen mill gerne Godt dē Heere loeft vā sijn weldaden, oft als hy ons om Onse Boosheyt temmē will, met Clach-sanghen schreyt om sijnder Ghedenen, dus om v droeue Siele dan te ontladen,

hebby hier perfect in ons Neder-duytsche Tael de Psalmen Davids, die hy (deur s' Geests beruden) in sijnf moeders spracē gedicht heest als t' principael:

hoe can yemant dan misprijsen t'weer Gods reael, (d'weelc van alle Prophetien de Fonteyne is) te ghebruycken elek Christen Nationnael, want een guchel ghebet vor Godt Onweyne is.

Can den Blinden helpē des Dacchs verclaren wel, oft vermaken datmen hem schoon Juweelen toont, end' den Doonen verheugen Sanc oft suaren spel, we' er ghy hē groet oft vloet t' hoorē niet en hoōt: alsoo ist met den Leecken, t' sy waer dat hy woont, die Godt will louen in een wende sprake, die hy niet en verstaet: hoe seer datmē 't verseehoōt, tis al Meel inden Wind ghe'trooyt: Dits d'oorfacke, die schoon Godtruchtige woordē, soet van snake, die David seer aendachtich Govt songh ter eeren, worden heel onnut verquāt met Onghemake: maer kennis en verstat doet Godts Lof vermeerē.

Can van Vogels end' Dierē Govt geschiedē Lof, te meer van Ons dan, met rechte kennisse eenpaer: al wouden de Schriftgeleerde verbieden grof den Jonghers Godts Naem te louen in 't openbaer, Christus sprack Ist dat se swijghen, voorwaer, soo sullen de Steenen roepen: Will dit gronderen, waft niet in hūf moeders Tael, de Text tuyget clare, ooc suemen t' selue den Gheest Godts opereren: dus onuerstandt doet de kennis corromperen, will ghy anders segghen met onverfinden Schijn, soo soude dan oock nul (nu sulcx argweeren) t' Prekē voor Doone, end' d'lesen voor blinde sijn.

Conclusie.

Dus om mijn corte Prologhe te shuyten dan: die Godt biddt oft looft sonder weet, t' sy vroech oft laet, tis al om niet, hoe wel dat hy 't van buytē can, wāt sijn Gebet doch niet wt s' Hersen grōt en guet: dus Out end' Jone, de Psalmen leert end' gade staet, want sy sijn een Voetsel voor Siel en Lichame, alis mijn Conste stecht, T' coemt by Text ende Maet, ja om een Woort heest de saccke onbequame mijnen Stijl verandert, hoe wel hy aenghename ghenoech te kennen gaf des Psalmisten verstant: maer nochtans is 't beter voor elcken Lof-same de Tacken wat af gesnoeyt, dan den Boom misplant.

Verzeichnis

der

in dem Werke 'Das Deutsche Kirchenlied' von Philipp Wackernagel,
Stuttgart 1841, enthaltenen

Lieder,

nach ihrer Reihenfolge.

| No. | | | No. | | | |
|-----|----------------------------------|-----------------------|----------|-----------------|--------------------------------------|-----------------------------|
| 1 | Æterne rerum conditor | Ambrosius | 9 (1) | 40 | Iam lucis orto sidere | 5 (1) |
| 2 | Aurora lucis rutilat | | 12 (1) | 41 | Lucis creator optime | 4 (1) |
| 3 | Conditor alme syderum | | 7 (1) | 42 | Pange lingua gloriosi corporis | |
| 4 | Deus qui cæli lumen es | | 10 (1) | | Thomas v. Aquino | 6 (3, 2) |
| 5 | O lux beata trinitas et princ. | | 2 (4) | 43 | Lauda Sion salvatorem | - |
| 6 | Splendor paternæ gloriæ | Ambrosius | 8 (1) | 44 | Dies iræ, dies illa | Thomas v. Celano 17 (3) |
| 7 | Veni redemptor gentium | Ambrosius | 8 (1) | 45 | Stabat mater dolorosa | Jaconopus v. Todi 10 (2, 3) |
| 8 | Te deum laudamus | | | 46 | Spiritus sancti gratia | 7 (1) |
| 9 | Iam mœsta quiesce querela | | | 47 | Resonet in laudibus | 5 ©tr. |
| | | Aur. Prudentius | 10 (1) | 48 ^a | Nunc angelorum gloria | 1 (3+3) mit Zwischengef. |
| 10 | A folis ortus cardine | Cæst. Sedulius | 8 (1) | | b Nunc angelorum gloria | 1 (6+1) |
| 11 | Hostis Herodes impie | Cæst. Sedulius | 5 (1) | 49 | Omnis mundus iueundetur | |
| 12 | Crux fidelis inter omnes | Fortunatus | 11 (6) | 50 | In natali domini | 5 (1+3) |
| 13 | Salve festa dies | Fortunatus | 5 Dist. | 51 | Quem pastores laudavere | 2 (1+4) |
| 14 | Vexilla regis prodeunt | Fortunatus | 7 (4) | 52 | Patris sapientia, veritas | 8 (1+1) |
| 15 | Rex Christe factor omnium | Gregorius | 6 (1) | 53 | Dies est lætitiæ | 1 (1+6) |
| 16 | Te lucis ante terminum | Ambrosius | 3 (4) | 54 | In hoc anni circulo | 11 (1+2) |
| 17 | Ad cœnam agni providi | | 7 (1) | 55 | Surrexit Christus hodie | 6 (2) |
| 18 | Æterna Christi munera | | 8 (4) | 56 | Surrexit Christus hodie | 11 (2) |
| 19 | Æternæ lucis conditor | | 6 (4) | 57 | Surrexit Christus hodie | 4 (2) |
| 20 | Fulgentis aucter ætheris | Ambrosius | 5 (4) | 58 | Ave hierarchia | 12 (5) |
| 21 | Christe qui lux es et die | | 6 (4) | 59 | Cedit hyems eminus | 5 (7) |
| 22 | Media noctis tempore | | 13 (4) | 60 | En trinitatis speculum | 3 (1+1) |
| 23 | Rex æternæ domine | | 16 (4) | 61 | Parvulus nobis naseitur | 1 (1+1) |
| 24 | Festum nunc celebre | Hrabanus Maurus | 6 (2+2) | 62 | Puer natus in Bethlehém | 10 (2) |
| 25 | Iesu nostra redemptio | | 5 (4) | 63 | Iesus Christus nostra salus | Iohannes Hus 7 (1) |
| 26 | Sanctorum meritis | | 6 (2+2) | 64 | Dicimus grates tibi | Phil. Melanthon 11 (2+2) |
| 27 | Veni creator spiritus, mentes | Gregorius | 6 (1) | 65 | In tenebris nostræ | Ioach. Camerarius 3 Dist. |
| 28 | Gloria, laus et honor | Theodulphus | 6 Dist. | 66 | Æwigo radono selahanto | 9 (1) |
| 29 | Grates nunc omnes | Gregorius | | 67 | Tagarod leohytes lohajit | 12 (1) |
| 30 | Ave maris stella | Fortunatus | 7 (4) | 68 | Cot, du der himiles leohit pist | 10 (1) |
| 31 | Vita sanctorum | | 6 (2+2) | 69 | Schimo faterlicher tiurida | 8 (1) |
| 32 | Victimæ paschali | | | 70 | Chih cot lopemes | |
| 33 | Veni sancte spiritus, et | Robertus rex Fr. | 5 (2, 3) | 71 | Ja nahtmuase lambes kiware | 7 (1) |
| 34 | Veni sancte spiritus, reple | | | 72 | Æwigo christes lona | 8 (1) |
| 35 | Salve regina, mater misericordiæ | | | 73 | Æwiges loehytes seffento | 6 (1) |
| 36 | Mittit ad virginem | Petrus Abalardus | | 74 | Seinantes ortstrumo himiles | 5 (1) |
| 37 | Media vita | Notker | | 75 | Christ, du der leohit pist inti take | 6 (1) |
| 38 | Iesu dulcis memoria | Bernhard v. Clairvaux | 19 (1) | 76 | Mittera nahti jite | 13 (1) |
| 39 | Beata nobis gaudia anni | | 6 (1) | 77 | Æwigo iueundetur | 16 (1) |

| Nro. | | | Nro. | |
|------|------------------------------------|---------------------------|------------------|--|
| 78 | Tho quam boto souna gote | Otfred | 141 | In Gottes namen faren wir |
| 79 | Tho sprah sancta maria | - | 142 | Christ fure zu himel |
| 80 | Char was ein man alter | - | 143 | Uu bitten wir den heiligen geist |
| 81 | Sou themo heiminge | - | 144 | Des helfen uns die namen drei |
| 82 | Er allen worakt krestin | - | 145 | Gott der vater won uns bei |
| 83 | Salig birut ic arme | - | 146 | Gott sei gelobet und gebenedeiet |
| 84 | Du himilise trohtin | - | 147 | Dich frau von himmel rus ich an |
| 85 | Unfar trohtin hat farsalt | - | 148 | Maria jart, von edler art |
| 86 | Lesen wir, thaz fuori | - | 149 | Es slog ein klains waldsögelein |
| 87 | Gott, dir eigenhaf ist | - | 150 | Ich alter mensch pin trüg und faul |
| 88 | Jo in erde leite | - | 151 | Ain junkfrau schön und auferwelt |
| 89 | Er ist gewaltig unde stark | - | 152 | Den liebsten pülen, den ich han |
| 90 | Krist sich ze marterenne gap | - | 153 | O weisheit gottes vaters jart |
| 91 | Wurze des waldes | - | 154 | Zur metzenzeit gefangen ward |
| 92 | Ave vil lichtir meris sterne | - | 155 | Wir danken dir, lieber herre |
| 93 | Mir ist von der kinden | - | 156 | Wend ir hören singen |
| 94 | Gott, diner trinitate | Waltther v. d. Vogelweide | 157 | Mein zung erkling |
| 95 | Mit selden müeze ich hiute uf sten | - | 158 | Christ der du bist das licht vnd tag |
| 96 | Vil wol gelobter got | - | 159 | Die müter sund wol leid vnd schmerzen |
| 97 | Maria klar, vil hochgeloptin | - | 160 | Es ist ein roes entsprungen |
| 98 | Sünder, du solt an die grozen not | - | 161 | Einen got den sol wir eren |
| 99 | Vil süeze wäre minne | - | 162 | Der heilig fronleichnam der ist gü |
| 00 | Ein meißer las | - | 163 | In mittel unsers lebens zeyt |
| 01 | Ich han gelobt die muoter din | - | 164 | Kum heiliger geist, herre gott |
| | Gottsfred v. Straßburg | 23 (S+6) | 165 | Da Jesus an dem creuze stund |
| 102 | Herre got, erbarme dich | - | 166 | Da Jesus an dem creuze stund |
| 103 | Kum schepfar, heiliger geist | - | 167 | Gott in seim gemüet |
| 104 | O we des smerzen | - | 168 | Nachdem den menschen Cherubin |
| 105 | Uu bitten wir den heiligen geist | - | 169 | Als phase gott des herren kam |
| 106 | Christus ist erstanden gewertliche | - | 170 | O sündar, tracht mit fleiß |
| 107 | Ain anefang in ewikeit | - | 171 | Ach mensch, wairnt betracht |
| 108 | An dem osterlichen tag | - | 172 | Grüest sieest du, angeficht |
| 109 | Wer nu wölle mepen gen | - | 173 | Jesus der her trüg sein creuz |
| 110 | Himelriche, ich frowe mich din | - | 174 | Die küniglich paner gend herfür |
| 111 | Ich wil iortlunc nume sünden | - | 175 | Als Gott am creuz gestarb |
| 112 | Wene herze, wenent ougen | - | 176 | Nach dem und der tage |
| 113 | Har gefu gat in paradis | - | 177 | Ich wiß mir ain frau fisherin |
| 114 | Wie wart gesungen süzer gesanc | - | 178 | Ir solt loben die reine weib |
| 115 | Wer hilft mir, daz ich den begrife | - | 179 | Wach auf, mein hort so schöne |
| 116 | Uu ist die betevart also her | - | | Martin von Keutlingen |
| 117 | Swer siner sele welle pflegen | - | 180 | Maria, verleich mir sin und kraft |
| 118 | O starker got, all unser not | - | 181 | Ave, durchleuchte stern |
| 119 | Es kommt ein schiff geladen | - | 181 ^a | Auß hertem we klagt menschlichs |
| 120 | Du lenze gut, des jares iurste | - | 181 ^b | O we der jämertlichen not |
| 121 | Ave maria, ain ros an alle dorn | - | 182 | Jesus ist ein süßer nam |
| 122 | Es giengen drei frowlein also frü | - | 183 | Es wolt gut jäger jagen |
| 123 | Ave morgensterne | - | 184 | Uu freut euch, lieben Christen gmein |
| 124 | In des jares zirlikait | - | | Al. Luther |
| 125 | In dulci jubilo | - | 185 | Ach Gott von himel, sich darcin |
| 126 | Ein kindlein ist geboren | - | 186 | Es spricht der unweisen mund wol |
| 127 | Christus ist uf erstanden, von des | - | 187 | Auß tiefer not schrei ich zu dir |
| 128 | Christ ist erstanden, von der | - | 188 | Auß tiefer not schrei ich zu dir |
| 129 | Christ ist erstanden, wol von der | - | 189 | Es wolt uns Gott genedig sein |
| 130 | Christ ist erstanden, von der | - | 190 | Dich sind die heiligen zehen gebot |
| 131 | Gelobet seistu, Jesu Christ | - | 191 | Mitten wir im leben sind |
| 132 | Gelobet seistu, Jesu Christ | - | 192 | Gott sei gelobet und gebenedeiet |
| 133 | Den die Hirten lobeten sehr | - | 193 | Gelobet seistu, Jesu Christ |
| 134 | Der tag der ist so freudenreich | - | 194 | Jesus Christus, unser heiland, der von |
| 135 | Also heilig ist der tag | - | 195 | Jesus Christ, unser heiland, der den |
| 136 | Ein königin in dem himel | - | 196 | Woldem, der in Gorts fürchte steht |
| 137 | Freuet euch, alle christenheit | - | 197 | Christ lag in todes banden |
| 138 | Uu freu dich, liebe christenheit | - | 198 | Kom, Gott schöpfer, heiliger geist |
| 139 | Gott der herr, ein ewiger Gott | - | 199 | Kom, heiliger geist, herre Gott |
| 140 | Gott ward an ein creuz geschlan | - | 200 | Uu kom, der heiden heiland |

| | | | |
|------|--|------|---|
| Nro. | | Nro. | |
| 201 | Christum wir sollen loben schon M. Luther 5 (2+2) | 260 | Allein zu dir, Herr Jesu Christ Joh. Schuehing 4 (4+5) |
| 202 | Ein neues lied wir heben an - - 12 (1+5) | 261 | Der töreht spricht, es ist kein Gott Wolfg. Dachstein 3 (4+6) |
| 203 | Wir glauben all an einen Gott - - 3 (4+7) | 262 | An wasserflüssen Babilon - - 5 (4+6) |
| 204 | Gott der vater won uns bei - - 3 (4+10) | 263 | O Herr, wer wird wonunge hou - - 3 (4+3) |
| 205 | Mit freid und freud ich sar dahin - - 4 (1+2) | 264 | Capitan, Herr Gott vater mein (Markgraf Casimirus Lied) 9 (6+5) |
| 206 | Mensch, wiltu leben seliglich - - 5 (2+2) | 265 | Genad mir, Herr, ewiger Gott (Markgraf Georgen Lied) 9 (6+6) |
| 207 | Wär Gott nicht mit uns dise zeit - - 3 (1+3) | 266 | Mag ich unglück nicht widerstan (der Königin Maria Lied) 3 (6+5) |
| 208 | Uu bitten wir den heiligen geist - - 4 (2+4) | 267 | Ah hilf mich leid Adam von Fulda 3 (5+13) |
| 209 | Jesaja dem propheten das geschach - - - | 268 | Der herre ist mein treuer hirt Wolfg. Meustin 5 (4+3) |
| 210 | Ein feste burg ist unser Gott - - 1 (1+5) | 269 | Mein hirt ist Gott der herre mein - - 4 (4+4) |
| 211 | Verleih uns freiden gnediglich - - 1 (5) | 270 | Christe, der du bist tag und lieht - - 7 (2+2) |
| 212 | Herr Gott, dich loben wir - - - | 271 | O herre Gott, erbarme dich - - 3 (5+5) |
| 213 | Sie ist mir lieb, die werde magd - - 3 (1+8) | 272 | Hilf Gott, wie get das immer zu (links) Andr. Knöpken 5 (1+3) |
| 214 | Vom himel hoch da kom ich her - - 15 (2+2) | | Hilf Got, wie gheit dat yummer to (rechts) Andr. Knöpken 5 (1+3) |
| 215 | Vater unser im himelreich - - 9 (3, 2) | 273 | Hilf Got, wie get das immer zu - - 8 (4+3) |
| 216 | Was fürchtstu, feind Herodes, ser - - 5 (2+2) | 274 | Wol den, de recht syn wanderent let - - 3 (4+3) |
| 217 | Erhalt uns, Herr, bei deinem wort - - 3 (2+2) | 275 | Komt her zu mir, spricht Gottes (links) 16 (2, 2) |
| 218 | Christ unser Herr zum Jordan kam - - 7 (1+5) | | Komt her zu mir, spricht Gottes (rechts) 16 (2, 3) |
| 219 | Von himel kam der engel schar - - 6 (2+2) | 276 | Uu hörent zu, ir Christen leut 11 (5) |
| 220 | Der du bist drei in einigkeit - - 3 (2+2) | 277 | So wöll wirs aber heben an Gans Wislat von Werthaim 11 (4+6) |
| 221 | Verleih uns freiden gnediglich 4 (5) | 278 | O Gott, verleih mir dein genad Joh. Sanddörfer 7 (6+5) |
| 222 | Erhalt uns, Herr, bei deinem wort 5 (2+2) | 279 | Ach Gott, wie lang vergiffest mein Mattheus Greiler 4 (4+3) |
| 223 | Es ist das heil uns kommen her Paulus Speratus 11 (1+3) | 280 | O Herre Gott, begnade mich - - 6 (8+5) |
| 224 | In Gott gelaub ich, das er hat - - 9 (4+8) | 281 | Da Israel auß Aegypten zog - - 2 (6+6) |
| 225 | Hilf Gott, wie ist der menschen not - - 6 (1+8) | 282 | Mit uns, nit uns, o ewiger Herr - - 4 (6+6) |
| 226 | Ich ruf zu dir, herr Jesu Christ 5 (4+5) | 283 | Es seind doch selig alle die - - 4 (6+6) |
| 227 | Wo Gott der herr nicht bei uns Justus Jonas 8 (4+3) | 284 | Hilf, herre Gott, dem deinen knecht 4 (6+6) |
| 228 | Der Herr erhör euch in der not - - 14 (4+2) | 285 | Uu welche hie ir hoffnung gat - 4 (4+6) |
| 229 | Herr Jesu Christ, dein erb wir sind - - 15 (4+3) | 286 | In dich hab ich gehoffet, Herr Adam Reusner 7 (5) |
| 230 | Frdlich wollen wir Alletija singen Joh. Agricola 4 (2+2) | 287 | O mein seel, Gott den Herren lob - - 4 (4+3) |
| 231 | Ach herre Gott, wie haben sich - - 10 (4+5) | 288 | Mein herz hat gutes wort betracht - - 13 (2+2) |
| 232 | Gottes recht und wundertat - - 7 (4+4) | 289 | O mensch, beklag dein sünd alltag - - 20 (6+12) |
| 233 | Erbarm dich mein, o herre Gott Erbart Gegenwald 5 (4+4) | 290 | Ich dank dir, lieber herre Joh. Kohltros 9 (4+4) |
| 234 | Durch Adams fall ist ganz verderbt Laz. Sprenger 9 (4+6) | 291 | Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst Joh. Kohltros 5 (2+2) |
| 235 | Vergebens ist all mühe und kost - - 5 (4+1) | 292 | Herr, ich erhebe mein seel zu dir - - 8 (1+6) |
| 236 | Herr Christ, der einig Gottes son Els. Creuziger 5 (4+3) | 293 | Ewiger Gott vater und herr - - 7 (8) |
| 237 | Dein armer hauf, Herr, tut klagen Mich. Stiefel 18 (3, 2) | 294 | Hilf, Gott, das mir gelinge Heinrich Müller 13 (4+3) |
| 238 | O Jesu zart, göttlicher art Gans Sachs 7 (1+8) | 295 | Freut euch, freut euch in diser zeit Erasim. Alberus 18 (1+4) |
| 239 | Christum von himel ruf ich an - - 5 (4+5) | 296 | Ir lieben Christen, freut euch nun - - 18 (2+2) |
| 240 | Wach auf, meins herzen schöne - - 9 (4+3) | 297 | Gott hat das evangelium - - 14 (2+3) |
| 241 | Wach auf in Gottes name - - 11 (1+5) | 298 | Freut euch, ir Gottes kinder all - - 29 (2+2) |
| 242 | O Christe, wa war dein gestalt - - 3 (4+6) | 299 | Siet auf, ir lieben kinderlein - - 9 (2+2) |
| 243 | Christe, du anfänglichen bist - - 3 (4+6) | 300 | Christe, du bist der helle tag - - 7 (2+2) |
| 244 | Christe, warer sun Gottes fron - - 3 (4+6) | 301 | Ein engel schon auß Gottes thron - - 5 (6+12) |
| 245 | O Gott vater, du hast gewalt - - 12 (6+7) | 302 | Wer Gottes wort hat und bleibt dabei - - 22 (2+2) |
| 246 | Ich will dem herren sagen dank - - 9 (4+3) | 303 | Mein lieber Herr, ich preise dich - - 5 (4+1) |
| 247 | Herr, warum trittest du so fere - - 8 (1+3) | 304 | Gelobet sei der Herr, der Gott - - 9 (1+1) |
| 248 | Ich traue auf Gott, den herren mein - - 4 (4+3) | 305 | Gott sprach zu Adam - - - |
| 249 | Wo das haus nit bauet der Herr - - 3 (4+5) | 306 | Von Maria der reinen magd - - - |
| 250 | Herr, wie lang wilt vergessen mein - - 3 (4+3) | 307 | Uu laßt uns Christum loben sein - - 7 (2+2) |
| 251 | Herr, wer wird won in deiner hütt - - 3 (4+3) | 308 | Gott der vater won uns bei - - 3 (4+10) |
| 252 | Herr Gott, ich will erheben dich - - 5 (1+3) | 309 | Ah Gott, tu dich erbarmen - - 12 (1+5) |
| 253 | Nicht mich, Herr, und für mein sach - - 3 (4+3) | 310 | Gott vater in dem hemmelreich (links) Joh. Freder 17 (3, 2) |
| 254 | O Gott mein herr, sei mir gnädig - - 5 (1+3) | | Gott vater in dem himmelreich (rechts) - 17 (3, 2) |
| 255 | Wolt ir dann nit reden ein mal - - 5 (4+3) | | |
| 256 | Wo der herre nit bei uns wär - - 3 (1+3) | | |
| 257 | Mein seel, lobe den Herren rein - - 5 (1+3) | | |
| 258 | Singet dem herren ein neues lied - - 1 (1+3) | | |
| 259 | Warum betrübst du dich, mein herz 11 (5) | | |

| | | |
|------|---|-----------------------|
| Nro. | | |
| 311 | Wol dem, de nene gemeinschop hat | Joh. Freder 7(2+2) |
| 312 | Ach Herr, mit diner hülff erschin | - - 11(4+3) |
| 313 | Min seele schal ut heren grund | - - 11(1+3) |
| 314 | De ogen aller creatur | - - 5(4+3) |
| 315 | Im anfang Godt geschapen hat | - - 20(2+2) |
| 316 | Uu is de angeneme tid | - - 9(2,3) |
| 317 | Godt vader, sön und hillge geist | - - 10(4+3) |
| 318 | Irheft wol nemen schin und pracht | - - 6(4+3) |
| 319 | Christus tokumst is vorhanden | - - 4(1+4) |
| 320 | Von ganzem heren danket Gott | - - 15(1+3) |
| 321 | Ik danke di, Godt, vor alle woldad | - 3(11) |
| 322 | Ik dank di, Godt, vor alledine woldad | - 4(11) |
| 323 | Christus leid den tod mit geduld | Michael Weise 17(2+2) |
| 324 | O Gott scephser, heiliger geist | - - 16(2+2) |
| 325 | Gott der vater hat seinem son | - - 17(2+2) |
| 326 | Preis sei dem almächtigen Gott | - - 15(2+2) |
| 327 | Christus der herr vergoß sein blut | - - 14(2+2) |
| 328 | Christus in leiblicher person | - - 12(2+2) |
| 329 | Wir glauben in Gott den vater | - - 13(2+2) |
| 330 | Vater im höchsten thron | - - 9(2+2) |
| 331 | Es wird schier der letzte tag herkommen | Michael Weise 20(2+2) |
| 332 | Da Christus von uns scheiden wolt | - - 10(2+2) |
| 333 | Wir glauben all und bekennen frei | - - 2(4) |
| 334 | Von Adam her so lange zeit | - - 12(2+2) |
| 335 | Menschenkind, merk eben | - - 15(3,2) |
| 336 | Lob sei dem almächtigen Gott | - - 14(2+2) |
| 337 | Weil Maria schwanger gieng | - - 10(4+6) |
| 338 | Lobsinget Gott und schweiget nicht | - - 14(2+2) |
| 339 | Als Jesus geboren war | - - 11(1+6) |
| 340 | Christus, warer Gottes son | - - 22(4+4) |
| 341 | Die propheten han prophezeit | - - 11(2+2) |
| 342 | Christus, der uns selig macht | - - 8(1+4) |
| 343 | Christus ist erstanden, von des | - - 7(2+2) |
| 344 | Christus ist erstanden, hat überwunden | Michael Weise 13(4+4) |
| 345 | O göttliche dreifaltigkeit | - - 12(2+2) |
| 346 | O liecht, heilig dreifaltigkeit | - - 10(2+2) |
| 347 | Almächtiger ewiger Gott | - - 12(2+2) |
| 348 | O höchster Gott von ewigkeit | - - 9(4+3) |
| 349 | Das seind die heiligen zehn gebot | - - 13(2+2) |
| 350 | Adam her uns ganz verderbet | - - 12(2+2) |
| 351 | Dem könig vom obersten reich | - - 10(4+4) |
| 352 | Weltlich er und zeitlich gut | - - 10(7) |
| 353 | O wächter, wach und bewar | - - 16(2+1) |
| 354 | O glaubig herz, gebenedei | - - 9(4+3) |
| 355 | O herre Jesu Christ | - - 9(3,2+2) |
| 356 | Gott sah zu seiner zeit | - - 10(1+5) |
| 357 | O Jesu zart, in neuer art | - - 5(4+12) |
| 358 | O vater der barmherzigkeit | - - 9(2+2) |
| 359 | Barmherziger ewiger Gott | - - 15(2+2) |
| 360 | O Gott vater im höchsten thron | - - 8(4+2) |
| 361 | O Gott vater, gebenedeit in ewigkeit | Michael Weise 9(2+2) |
| 362 | Wir waren in großem leid | - - 4(4+12) |
| 363 | Es get daher des tages schein | - - 7(2+2) |
| 364 | Der tag bricht an und zeigt sich | - - 7(2+2) |
| 365 | Der tag vertreibt die finstre nacht | - - 15(2+1) |
| 366 | Christglaubig mensch, wach auf | - - 7(2+1) |
| 367 | Den vater dort oben | - - 5(1+3) |
| 368 | Die sonne wird mit irem schein | - - 6(2+2) |
| 369 | Auf tiefer not laßt uns zu Gott | - - 9(4+3) |
| 370 | Ker um, ker um, du junger son | - - 10(2+2) |

| | | |
|------|--|---------------------------|
| Nro. | | |
| 371 | Als Christus mit seiner ler | Alia. Weise 13(2+2) |
| 372 | Ser groß ist Gottes güttigkeit | - - 12(2+2) |
| 373 | Uu laßt uns den leib begraben | - - 7(2+2) |
| 374 | So laßt uns den leib behalten | - - 4(2+2) |
| 375 | Lobet Gott, o lieben Christen | - - 4(3,5+3) |
| 376 | Es ist heut ein frölich tag | - - 1(12+5) |
| 377 | Singen wir heut mit gleichem mund | - 4(3,4+4) |
| 378 | Frent euch heut alle gleich | - - 5(5+7) |
| 379 | Ir auferwelten, frent euch | - - 4(6+5) |
| 380 | Gnad und warheit ist vorhanden | - - 6(3,1+3) |
| 381 | Lob und er mit stetem dankopfer | - - 5(8+8) |
| 382 | O ir alle, die ir euch | - - 8(16+3) |
| 383 | Als der güttige Gott | - - - |
| 384 | O vater der barmherzigkeit | - - - |
| 385 | Singen wir frölich alle samt | - - - |
| 386 | Uu lob wir heut alle samt | - - - |
| 387 | Gebenedeit und gelobt sei | - - - |
| 388 | O Jesu, zu aller zeit | - - - |
| 389 | Gott dem vater der barmherzigkeit | - - - |
| 390 | O Jesu, du verheißner heiland | - - - |
| 391 | Gelobt sei Gott von ewigkeit | - - - |
| 392 | Gottes son ist kommen | Johann Horn 9(3,2) |
| 393 | O freu dich, Jerusalem | - - 5(4+5) |
| 394 | Lob Gott, du Christenheit | - - 7(2+6) |
| 395 | Da Christus geboren war | - - 3(1+3) |
| 396 | O mensch betracht, wie dich dein Gott | Johann Horn 11(2+2) |
| 397 | O heiliger geist, herre Gott | - - 5(2,3) |
| 398 | Lob Gott getroßt mit singen | - - 9(4+4) |
| 399 | Sing heut und freu dich, Christenheit | Johann Horn 9(2+2) |
| 400 | O Christe, der du uns zu gut | - - 14(2+2) |
| 401 | Genedigter herr Jesu Christ | - - 12(3,2) |
| 402 | Almächtiger güttiger Gott | - - 5(2+2) |
| 403 | Danket dem Herren, denn | - - 6(2) |
| 404 | Hoch hebt mein seel das ewig heil | Petrus Herbertus 9(3) |
| 405 | Frotlock heut, christgläubige seel | - - 7(4+7) |
| 406 | Jubiliert heut alle gemeine | - - 5(8+2) |
| 407 | Mein herz dich ein seines lied | Johann Gelečki 5(12+5)+5 |
| 408 | Gott wolln wir alle loben | Petrus Herbertus 8(8+6) |
| 409 | Ein edler schatz der weisheit | Johann Koritanski 12(1+5) |
| 410 | Der Herr, unser scephser und gott | Petrus Herbertus 7(2+2) |
| 411 | Rom scephser, heiliger geist, herre Gott | Petrus Herbertus 8(2+3) |
| 412 | Laß, Herr, vom zürnen | Georg Veller 11(4+3) |
| 413 | Die nacht ist kommen | Petrus Herbercius 5(4+3) |
| 414 | Laßt uns mit laß und freud | - - 12(3,2) |
| 415 | Lobt Gott, ir frummen Christen | Ludwig Hailman 13(4+4) |
| 416 | Christ, der du bist das liecht und tag | Urbanus Regius 9(2+2) |
| 417 | Zu eren so wöll mir singen | Kunrad Eßfet 11(4+5) |
| 418 | Ach edler hutt aus Franken | - - 11(4+5) |
| 419 | Hilf Gott im höchsten reiche | - - 9(4+5) |
| 420 | Allein Gott in der höhe sei er Nic. von Hofe | 4(4+3) |
| 421 | O Lamm Gottes, unschuldig | - - 3(4+3) |
| 422 | Der heiligen leben tut stets Thomas Münzer | 6(2+2) |
| 423 | Sei gegrüßt, du heiliger tag | Johann Spangenberg 5(2+2) |
| 424 | Herodes, höchster Gottes feind | - - 7(2+2) |

| | | | |
|------|---|------|---|
| Nro. | | Nro. | |
| 425 | O Christe, schöpfer aller ding Johann Spangenberg 6(2+2) | 479 | Auß meines herzen grunde 7(4+1) |
| 426 | Wir loben all das kindlein - - - 1 Str. | 480 | Herr Christ, mein hort, wenn ich 5(4+3) |
| 427 | Ah herre, die heiden zorniglich - - - 6(1+3) | 481 | Errett uns, lieber herre Gott Joh. Mathesius 6(2+2) |
| 428 | Ah Herre Gott von himmelreich - - - 7(1+8) | 482 | Geborn ist uns der heilig Christ - - - 13(1) |
| 429 | O vater, allmächtiger Gott - - - | 483 | Lobt Gott, ir Christen alle gleich Nic. Hermann 8(2, 2) |
| 430 | O mensch, beweine dein sünde groß Sebald Heyd 22(6+6) | 484 | Nu freute euch, ir Christen leut - - - 5(4+3) |
| 431 | Ich glaub an den allmächtigen Gott - - - 12(3, 2) | 485 | Hort, ir liebsten kinderlein - - - 6(1+3) |
| 432 | Wer in dem schutz des höchsten ist - - - 9(4+3) | 486 | Heut sein die lieben engelien - - - 4(6+3) |
| 433 | Als Jesus Christus unser herr - - - 8(6+6) | 487 | Seid fröhlich und jubiliert - - - 1(6+11) |
| 434 | Christus, Gottes son, unser herr - - - 13(2+2) | 488 | Am freitag muß ein jeder Christ - - - 4(4+3) |
| 435 | Gott, unser stärk und zuversicht - - - 6(4+3) | 489 | Am sabbath frühe Marien drei - - - 7(2+2) |
| 436 | Gott, du hirt Israels, merk auf - - - 5(6+6) | 490 | Christo, dem osterlämmelein - - - 10(2+2) |
| 437 | O guter Gott in ewigkeit Wenzeslaus Sink 15(4+4) | 491 | Ein wifrau hat ein eingen son - - - 11(2+2) |
| 438 | Herr, es feind heiden in dein erb Veit Dietrich 9(4+4) | 492 | Christus steig auf ein berg hinauf - - - 15(2+2) |
| 439 | Bedenk, o mensch, die große gnad - - - 6(6+6) | 493 | Herr, segne unser kirch und schul - - - 9(2+2) |
| 440 | So manig haupt, so manig sünd Wilhelm von Zwollen 9(4+3) | 494 | Es was ein gottsfürchtiges - - - 15(4+1) |
| 441 | Ah Gott von himelreiche Andreas Gruber 13(1+4) | 495 | Alle die augen warten, Herr, auf dich 7(2+2) |
| 442 | Christ, mein Herr, ich bin ganz ferr Caspar Hübner 12(6+6) | 496 | Die helle sonn leucht jetzt herfür - - - 1(2+2) |
| 443 | Diß ist der werlet lauf Paulus Rebhan 5(2+2) | 497 | Hinunter ist der sonnenschein - - - 4(2+2) |
| | Wie wol nun aber ist das glück - - - 2(1+6) | 498 | Nun lob, mein seel, den Herrn und Gott Nic. Hermann 9(1+3) |
| 444 | David der prophetisch mann - - - 3(6+7) | 499 | Wenn mein stündlein fürchanden ist - - - 4(4+3) |
| 445 | O Gott, du richter aller welt - - - 3(6+7) | 500 | Der mensch wird von ein weib - - - 22(2+2) |
| 446 | O welt, ich muß dich lassen Johann Hesse 10(2, 3) | 501 | Was mensch und was fleisch - - - 7(2+2) |
| 447 | O mensch, bedenke judiser freist - - - 5(4+3) | 502 | Will niemand singen, so will - - - 22(2) |
| 448 | Welcher das ellend bauen well 19(3+2) | 503 | Bescher uns, Herr, das täglich brot - - - 6(2+2) |
| 449 | Wer das ellend bauen will 19(3+2) | 504 | O heiligs creuz, daran Christus starb - - - 12(3, 2) |
| 450 | Welcher das ellend bauen well Joh. Zimmermann 5(3+2) | 505 | In Gottes namen faren wir - - - 4(2+2) |
| 451 | O wi armen sünders Herm. Bonn 6(4+1) | 506 | Herr Christe, der du selbs bestellst - - - 12(2+2) |
| 452 | O Christ, wi danken diner güde, und Nic. Boie 6(4+3) | 507 | O mensch, mit fleisch ansehau mich - - - 9(2+2) |
| 453 | O Godt, wi danken diner güde, dorch Nic. Boie 3(4+3) | 508 | Mit todes gedanken geh ich um - - - 10(2+2) |
| 454 | Allein in Godt vortruwen Albert Salsborn 6(1+8) | 509 | All die ir jekund leidet Wolf Gernold 20(1+1) |
| 455 | Nun lob, mein seel, den herren, was Joh. Gramann 4(1+8) | 510 | O Gott, du höchster vater werd Thomas Greuer 16(1+3) |
| 456 | Nun lob, mein seel, den herren, den Chr. Spangenberg 11(4+3) | 511 | Ah lieben Christen, seid getrost Johann Gigas 6(1+3) |
| 457 | Da Christus nun het dreißig jar - - - 5(1+5) | 512 | Ah wie elend ist unser zeit - - - 3(1+3) |
| 458 | Nach dir, o Herr, verlanget mich - - - 9(4+3) | 513 | Herr Christe, unser herrscher werd Joh. Magdeburg 8(1+3) |
| 459 | O herr Gott, schöpfer aller stern - - - 7(2+2) | 514 | Herr, richte mich und für mein sach - - - 4(1+3) |
| 460 | Herzlich tut mich erfreuen Johann Walther 34(4+1) | 515 | Zu dir heb ich mein augen auf - - - 2(1+3) |
| 461 | Herr Jesu Christ, war mensch und Gott Paulus Eber 8(3, 2) | 516 | Nu lobt den herren mit andacht - - - 2(4+3) |
| 462 | Herr Gott, dich loben alle wir - - - 12(2+2) | 517 | O mensch, wilt du für Gott bestan Joh. Stigelius 8(2+2) |
| 463 | Helfst mir Gottes güte preisen - - - 6(4+1) | 518 | Der Meie, der Meie Jacob Killeber 10(2, 2) |
| 464 | O Herr, bisdu mein zuversicht - - - | 519 | Nu komm herzu, du junge schar Herman Valpius 12(2+2) |
| 465 | Wenn wir in höchsten nöten sein - - - 7(2+2) | 520 | Herzlich lieb hab ich dich, o Herr Martin Schalling 3(6+6) |
| 466 | Zwei ding, o Herr, bitt ich von dir - - - 6(2+2) | 521 | Mein seel erhebt den Herren mein Symph. Pollio 4(4+6) |
| 467 | In Christi wunden schlaf ich ein - - - 2(3, 2) | 522 | Vater unser, wir bitten dich - - - 3(4+6) |
| 468 | Hort, ir Christen, und merket recht Joh. Mathesius 18(2+2) | 523 | Gott ist so gut dem Israel Geinr. Vogtherr 13(4+3) |
| 469 | Gott schuf Adam auß staub und erd - - - 6(2+2) | 524 | Herr Gott, ich traue allein auf dich - - - 10(6+5) |
| 470 | Fromm bin ich nicht, das ist mir leid - - - 1(2+2) | 525 | Herr Gott, der du erforschest mich - - - 9(4+6) |
| 471 | Herr Gott, der du mein vater bist - - - 4(2+2) | 526 | Wol dem menschen, der wandelt nit Cudewig Oeler 4(1+3) |
| 472 | Abraam glaubt dem verheissen Christ - - - 8(2+2) | 527 | Warum tobet der heiden hauf - - - 4(1+3) |
| 473 | Gott vater, son, heiliger geist - - - 9(2+2) | 528 | Ah Herr, wie sind meinr feind so wil Cudewig Oeler 3(4+3) |
| 474 | Christ, könig, gott, unser heiland - - - 11(2+2) | 529 | Erhör mich, wann ich ruf zu dir - - - 4(1+3) |
| 475 | Wem Gott ein ehelich weib beschert - - - 9(2+2) | 530 | Erhöre mein wort, mein red - - - 4(1+3) |
| 476 | Wer bei Gott schutz und ilfe sucht - - - 10(1+3) | 531 | Ah Herr, straf mich nicht in dein - - - 3(1+3) |
| 477 | Nu schlaf, mein liebes kindlein - - - 15(2, 2) | 532 | Auf dich, Herr, ist mein trauen - - - 7(1+3) |
| 478 | O Jesu, liebes Hertlein mein - - - 1(15) | 533 | Herr, unser Herr, wie herzlich - - - 4(4+3) |
| | | 534 | Gott selbs ist unser schutz und mach Johannes Frosch 5(6+10) |

- Nr.
- 535 **Gib freud zu unser zeit, o Herr** Wolff, Capito 3 (4+6)
- 536 **Ich bin ins fleisch zum tod geboren** - - 5 (8+1)
- 537 **Die nacht ist hin, der tag bricht an** - - 5 (2+2)
- 538 **Gedenket sei Gott der herr** Johannes Englich 5 (4+6)
- 539 **In freuden dein, o Herr** mein - - 2 (6+3)
- 540 **Dass Gott der herr so fründlich ist**
Johannes Schweiniger 7 (0+7)
- 541 **Christ fur auf gen himel** Christ. Solius 3 Str.
- 542 **O Gott, du höchster gnaden hort** Kanrad Häber 3 (2+2)
- 543 **Nun seh, wie fein und lieblich ist** - - 4 (1+4)
- 544 **Die weil wir seind versamlet** - - 6 (1+4)
- 545 **Weltschöpfer, herr Gott Jesu** - - 7 (2+2)
- 546 **Christus der ist erstanden, das heil**
Gregor Aener 23 (2+2)
- 547 **O vater unser, der du bist** - - 2 (4, 2)
- 548 **Am end mir hilf, Herr Jesu Christ**
Christ. Thoma Walliser 4 (4+4)
- 549 **Hilf, herr Gott, hilf in diser not**
Gudrich Zwingli 3 (8+13)
- 550 **Herr, nun heb den wagen selv** - - 3 (5)
- 551 **Du, o Herr, will ich singen** Leo Jud 13 (4+1)
- 552 **Dem künig und regenten din** - - 8 (6+8)
- 553 **Din, din sol sin das herze min** - - 3 (6+6)
- 554 **Gotts gnad und sin barmherzigkeit** - - 3 (8+6)
- 555 **Erzüen dich nit, o frommer Christ**
Ludewig Heher 23 (4+6)
- 556 **O Gott und vatter gnaden voll**
Johannes Zwidi 1 (6+6)
- 557 **Ach trüwer Gott, du hast us gericht** - - 1 (6+6)
- 558 **Herr Gott, din trüw mit gnaden leist** - - 2 (6+6)
- Tehund so bitten wir dich, Herr** - - 1 (6+6)
- 559 **O Gott und vatter aller vätter** - -
- 560 **Ieh ist aber min tag dahin** - - 5 (2+2)
- 561 **Dih tagwerk ist jeh uch vollbracht** - - 5 (2+2)
- 562 **Uß des vatters herz ist gboren** - - 5 (4+3)
- 563 **Nun wölle Gott, daß unser gsang** - - 21 (2+2)
- 564 **Der von dem gßatz gefriet war** - - 5 (2, 2)
- 565 **Uß disen tag so denket wir** - - 5 (4+3)
- 566 **Ich glaub in Gott, den vatter min** - - 6 (4+3)
- 567 **Ach unser vatter, der du bist** - - 6 (6+6)
- 568 **Christus mit sinen jüngern gieng** - - 11 (2+2)
- 569 **Christus hat gert die sälligkeit** - - 11 (2+2)
- 570 **Nun will sich scheiden nacht und tag** - - 5 (2+2)
- 571 **So wir jeh sind den tag am end** - - 5 (2+2)
- 572 **Sag, Israet, min lib** Ambr. Blaurer 3 (6+6)
- 573 **Kum mit güte, heiliger geist** - - 3 (4+8)
- 574 **Frów dich mit wunn, fromme** - - 7 (4+3)
- 575 **Juchz, erd, und himmel, dich** - - 5 (6+6)
- Kum, heiliger geist, o Gottes salb** - - 5 (6+6)
- 576 **Woluff, du junges frölichs plüt** - - 8 (3, 2)
- 577 **Der unfall rit mich ganz und gar** - - 15 (4+6)
- 578 **Wies Gott gefelt, so gßellts mir auch**
Ambr. Blaurer 8 (4+6)
- 579 **In angst und not bin ich versenkt** - - 28 (6+5)
- 580 **Costanz, o we, am Bodensee** - - 4 (6+6)
- Costanz, du bist wol dran mit Christ**
Ambr. Blaurer 4 (6+6)
- 581 **Wach uf, wach uf, es ist groß zit** - - 14 (2+2)
- 582 **Mag ich dem tod nit widerstan** - - 5 (6+5)
- 583 **Ein fröud isß dem glöubigen mann** - - 21 (2, 3)
- 584 **Nicht mich, daß ichs mög liben**
Thomas Blaurer 12 (4+5)
- 585 **Herr, schaff uns wiedie kleinen kind-** - - 1 (4+6)
- 586 **Gelobet sei der herre Gott** - - 2 (4+6)
- Du hast uns lib und seel gespeist** - - 1 (4+6)
- 587 **Gott hat ein ewig pündnus gßellt** - - 7 (2, 2)
- Nr.
- 588 **Christ ist erstanden von dem tod**
Thomas Blaurer 6 (2+3)
- 589 **Herr vatter, din sun Jesu Christ** - - 3 (6+6)
- 590 **Ich frag, wack ich wöll gefallen** - - 13 (4+1)
- 591 **O Gott, loh, dank sei dir geist** Claus Keller 3 (4+6)
- 592 **Zu dir schrei ich, Gott** Mathias Schiner 3 (6+9)
- 593 **Ich resignier, uspffer** Friz Jac. v. Anwy 3 (10+1)
- 594 **Göttlicher nam, sin lob und er** - - 3 (6+5)
- 595 **Woldenen, die mit sorg und müh** - - 3 (6+6)
- 596 **Es ist umsunst vernunß und kunst** - - 3 (6+6)
- 597 **O Herr und Gott der sabaoth**
Johannes Gohheim 3 (6+6)
- 598 **Dass ich nit kan sünd lan**
Graf Georg von Wirtemberg 3 (8+5)
- 599 **Ich schrei zu Gott mit meiner** Jacob Dacher 4 (4+3)
- 600 **Erhör mein gebet, o herre Gott** - - 4 (8+5)
- 601 **Hilf mir, Gott, in dein namen** - - 5 (3+2)
- 602 **Von ganzem herzen dank ich dir** - - 5 (4+6)
- 603 **Ich seufz und klag** - - 3 (6+12)
- 604 **Sehent und lobt den herren recht**
Joachim Aberlin 2 (2+2)
- 605 **Irheiden, was tobt ir um suß** - - 8 (4+6)
- 606 **Tehund erschein zu diser frist** - - 14 (4+6)
- 607 **Gott lob, daß uns jeh wird** Sare. Waldis (6+4+7)
- 608 **Da Christus an dem creuz hieng** - - 11 (4+6)
- 609 **Gott ruft und schreit, sein stimm** - - 11 (6+3)
- 610 **Herr Gott, du wöllst uns gnädig sein** - - 4 (4+2)
- 611 **Hilf, herre Gott, zu diser zeit** - - 3 (6+5)
- 612 **Ach Gott, wie lieblich und wie fein** - - 7 (6+4)
- 613 **Mein seel lobt Gott zu aller frist** - - 9 (6+4)
- 614 **Das ist mir lieb und bin getröst** - - 6 (6+4)
- 615 **Wann ich in angst und nöten bin** - - 4 (4+2)
- 616 **Hüblich ist das regiment gefast** - - 5 (4+4)
- 617 **Dein lob will ich erheben** - - 9 (4+5)
- 618 **(Dreizehn Gloria patri.)**
- 619 **Ungnad beger ich nit von** Hans Schlaffer 9 (6+7)
- 620 **Den vater wölln wir loben** Georg Wagner 11 (4+4)
- 621 **O allmächtiger herre Gott** Hans Gat 12 (2+3)
- 622 **Herr Gott, dich will ich loben** Georg Blarock 13 (4+3)
- 623 **Mein Gott, dich will ich loben**
Liepolt Schneider 9 (4+3)
- 624 **Wo soll ich mich hin keren** Christ. Baumann 16 (4+4)
- 625 **Auß tiefer not schrei ich** Die sieben Brüder 7 (4+3)
- 626 **Mit angst und not ruf ich** Mathias Cersas 23 (4+5)
- 627 **Zu singen will ich heben an** Wilh. von Kessel 45 (2, 2)
- 628 **Herr Gott vater in deinem thron** - - 5 (4+3)
- 629 **Herr Gott in deinem reich** - - 10 (4+5)
- 630 **Mit freuden wölln wir singen** - - 14 (4+5)
- 631 **In Jesu namen heben wir an** - - 19 (5)
- 632 **Herre Gott, vater unser** - - 12 (4+5)
- 633 **Was göttlich schrift vom creuz uns seit** - - 33 (2)
- 634 **Merkt auf, ir Christen all gleich** - - 21 (3+2)
- 635 **Vol dem, der den Herren fürchtet** - - 3 (4+3)
- 636 **O herre Gott in deinem reich** - - 8 (2+2)
- 637 **O herre Gott, dein göttlich wort** - - 8 (6+6)
- 638 **Won allen menschen abgewandt**
Andr. Knöpfken 12 (4+3)
- 639 **Freut euch, ir Christen** - - 4 (4+4)
- 640 **Wilt du bei Gott dein wunung han** - - 8 (4+6)
- 641 **Ein kind geboren zu Bethlehem** - - 8 (2)
- 642 **Kyrie, Gott aller welt schöpfer** - - 2 Str.
- 643 **All er und loh soll Gottes sein** - -
- 644 **Bis gnädig, o Herr, deinem land** - - 15 (4+6)
- 645 **O reicher Gott im throne** - - 7 (4+5)
- 646 **Es was ein mal ein reicher mann** - - 17 (6+3)

| | | | |
|------|---|---------|--|
| Nro. | | Nro. | |
| 647 | Vater unser der du bist | 9(2+3) | 707 Um dinent willen bin ick |
| 648 | Lüg, herr, wie schwach ist mein gemüt | 6(1+6) | 708 Ich klag den tag und alle |
| 649 | O Gott in trinitate, wer kann | 14(1+5) | 709 Der hund mir für dem licht |
| 650 | Nun merkt, ir christen leute | 22(1+3) | 710 Ich weiß mir ein seins schön |
| 651 | O herre Gott, ich ruf dich an | 27(2+2) | 711 Ach lieb mir leid, wie hastu |
| 652 | Ach Gott, laß dich erbarmen | 7(1+5) | 712 Uu hab ich all mein tag gehört |
| 653 | Christe, thu dich erbarmen | 15(1+5) | 713 Ich reu und klag, daß ich mein tag |
| 654 | Christe, freundlicher ritter | 8(1+5) | 714 Zucht, er und lob gebüet dir |
| 655 | Auß tiefer not schrei ich zu dir | 11(1+5) | 715 Ich sprach mein herrn Gott kindlich zu |
| 656 | Hailige trisaltigkeit | 15(1+2) | 716 O welt, ich muß dich lassen |
| 657 | Wach auf, mein seel, wann es ist | 17(2+2) | 717 Wo soll ich mich hin keren |
| 658 | Gefang will mir nit lassen rü | 11(6+7) | 718 Es wolt ein jäger jagen |
| 659 | O herre Gott in ewigkeit | 7(2+2) | 719 Herzlich tut mich erfreuen |
| 660 | Kum, heiliger geist, Gott schöpfer | 7(2+2) | 720 Creator alme siderum (Rb) |
| 661 | Lastuns von herzen singen ThomasMünzer | 8(2+2) | 721 Ad regias agni dapes (Rb) |
| 662 | Sond uns von herzen singen all | 8(2+2) | 722 Uu ist die bettewart so her |
| 663 | Es ist die warheit bracht an tag | 18(1+3) | Uu tretent herzü die bißhen wellen |
| 664 | Gott sei lob, er, dank und preis | 26(2+2) | Uu hebent uf die üwern hende |
| 665 | Wir dankagen dir, herr Gott der eren | 7(1+3) | Maria stünd in großen noten |
| 666 | Ein kindelein so lobenlich | 4(4+6) | O we ir armen wucherere |
| 667 | Ach Gott, ich tun dich rufen an | 9(1+1) | 723 Swe siner sele wille pleghen |
| 668 | O heilger Gott, erbarme dich | 9(2.3) | 724 Ich wil von bloßheit singen |
| 669 | O minsche, wil gedenken | 9(1+3) | 725 Gottheit, du bist ein tief abgrund |
| | O mensch, du wöllst bedenken | 9(1+3) | 726 Mein geist hat sich ergangen |
| 670 | Waket up, gi Christen alle | 6(1+1) | 727 Gott der ist so wunniglich |
| 671 | Der köning in dem hemmele | 4 Str. | 728 Mein Gott hat mich getroset wol |
| 672 | Uu kum, werder hilliger geist | 10(3) | 729 Uns komt ein schiff gefaren |
| 673 | Singen wir auß herzen grund | 6(1+3) | 730 Wir wönt gegen diser wafenacht |
| 674 | Die sonn die steht am höchsten | 8(1+3) | 731 Eegen diser wafenacht wönd wir sin |
| 675 | Ich stund an einem morgen | 11(1+3) | 732 Ich var zu dir, Maria rein |
| 676 | Ich stund an einem morgen | 7(1+3) | 733 Woluf gen Bethleem behend |
| 677 | Ich stund an einem morgen | 11(1+3) | 734 Ein nāw geburt wünsch ich zwor |
| 678 | Van edler art gebaren ward | 3(10) | 735 Den liepsten herren den ich han |
| 679 | Der gnaden brunn tut fließen | 6(1+1) | 736 Ich weiß mir einen meyen |
| 680 | Ach mein Gott, sprich mir freundlich zu | 7(1+5) | 737 Jesus, du süßer name |
| 681 | Was wöllen wir aber heben an | 7(3+2) | 738 Ich solt mich leren losen |
| 682 | Mich reut und klag mein junge tag | 3(6+6) | 739 Wer da wöll worlich geissen |
| 683 | Was mein Gott will, das gschch | 4(4+6) | 740 Woluf im geist gon boden, ir zarten |
| | (des Markgrafen Albrecht Lied) | | 741 Ich han mir ußerkoren |
| 684 | Dich bitten wir, deine kinder | 3(1+3) | 742 Woluf im geist gon baden, do hin |
| 685 | Clend hat mich umfangen Johann Hildstein | 12(1+1) | 743 In einem erispfli lit ein kind |
| 686 | Uns ist geborn ein kindelein | 14(2) | |
| 687 | Erstanden ist der heilige Christ | 19(2) | 744 Woluf von sünden schnelle |
| 688 | Ich gieng ein mal spazieren Benedict Gletting | 9(1+1) | 745 Es hat ein mensch gotts huld verlorn |
| | Ich ging ein mal spazieren | 10(1+1) | 746 Gott vatter in der trinitat |
| 689 | Herzlich lieb hab ich dich, mein Gott | 1(1+1) | |
| | Johann Walther | 4(1+1) | 747 Stand uf, du sündler, loß din elag |
| 690 | Allein auf Gottes wort will ich | 10(1+1) | 748 Gott ist geborn zu Bethleem |
| 691 | Goldseliger meins herzen trost | 6(1+1) | 749 Ein leter reist vil lut us |
| 692 | Brünninde lieb, du süßere flamm | 5(1+1) | 750 Es saß ein edlt maget schon |
| 693 | Zart schöne junksfrau, gedenk | 3(10+6) | 751 In einem kripfli lag ein kind |
| | Herm. Vespasius | | 752 Ach lieber herre Jesu Christ |
| 694 | Na lust heb ich mi uterwelt | 3(1+1) | 753 Ich wölt, daß ich do heime wär |
| 695 | Ich armer sündler klage mi ser | 3(1+5) | 754 Sich hat gebildet in mim herz |
| 696 | Ich scheiden bringet mi swer | 3(1+1) | 755 Ich weiß ein stolze maget sin |
| 697 | O Christe zart, gödliker art | 3(11) | 756 Bekenn nun alle wette schon |
| 698 | Leeflick heft sich gesellet | 4(1+3) | 757 Uß hohem rat us vatters schoß |
| 699 | Waek up, min hort, vernimm | 4(6+1) | 758 Glich als ein grüni wis ist giirt |
| 700 | Mi is ein fines kindelin | 5(1+1) | 759 Kum her, erlöser volkes schar |
| 701 | Ich ungewall, wo mennichmal | 1(6+3) | 760 Verr von der sunne ufegang |
| 702 | Vor tiden was ick leef und werd | 5(1+1) | 761 Ach döchterlin, min sel gemeit |
| 703 | Ich wet ein dögtfam megdelin | 3(1+5) | 762 Ave, bis grüß, du edler nam |
| 704 | De pawest heft sich to dode | 9(2.2) | 763 Salve, bis grüß, sancta parens |
| 705 | Uu ewiger fröwd min hert | 5(1+5) | 764 Ein kind ist gborn ze Bethleem |
| 706 | Were miner sünd ok noch | 6(3+2) | |

| Nro. | | | Nro. | | |
|------|--|----------------------------|------|---|-------------------------|
| 765 | Puer natus ist uns gar schon | | 806 | Des königines bannern gan hervör | |
| | Geinrich von Causenberg | 13(1+2) | | Thomas Alünzer | 7(2+2) |
| 766 | Ein adler hoch han ich gehört | 11(2+2) | 807 | Gott, heilger schöpffer aller stern | 7(2+2) |
| 767 | Ave maris stella, bis grüß | 7(4, 2) | 808 | Hillich is Gott de vater | Nicolas von Hofe 3(1+3) |
| 768 | Kum, senfter trost, heiliger geist | | 809 | Gott stat in siner gemeinde recht | |
| | Mönch von Salzburg | 5(11+12) | | Wolfg. Alensin | 5(1+5) |
| 769 | Ave, balsams creatur | - - - | 810 | Wer unterm schirm des höchsten | - - 6(6+5) |
| 770 | Stand uf und sich Jesum vil rein | 9(5) | 811 | Vatter unser, der du in himmlen | - - 3(1+1) |
| 771 | Es hot ein lind in himelrich | 8(2, 2) | 812 | O allmächtiger herre Gott | - - 3(6+5) |
| 772 | Elend der zit, untrüw der welt | 3(8+1) | 813 | Groß freud zwingt mich zu singen | 17(1+5) |
| 773 | Uß dem väterlichen herzen | 6(1+3) | 814 | O Herr, ich rus dein namen an | 4(6+6) |
| 774 | Regina celi, terre et maris, du th mir | 9(4+2) | 815 | Ah Gott, straf mich nit im zorn dein | 1(6+6) |
| 775 | Wer tiden kan und dultig sin | 3(1+5) | 816 | Lobt Gott, ir Christen alle | 5(1+1) |
| | (hinter jeder Stroche ein 5zeil. Nachgesang) | | 817 | Frisch auf, ir werden Deutschen | |
| 776 | Maria, küschj mäter zart | | | Jhans Wignat | 13(1+5) |
| | Mönch von Salzburg | 5(11+12) | 818 | (Aus Der Papisten Handbüchlein von 1563.) | |
| 777 | Ich weiß ein vesti groß und klein | 11(1+1) | 819 | Christ ist erkunden | 5 Str. |
| 778 | Ich wölt aller welt erwünscht han | 3(8+1) | 820 | In Gottes namen saren wir | 12(2+2) |
| 779 | Mir ist in disen tagen, ein andacht | 5(11+10) | 821 | O ewiger vatter, bis gnedig uns | |
| | (hinter jeder Stroche ein 5zeil. Nachgesang) | | 822 | Nu bitten wir den heiligen geist | 4(2+2) |
| 780 | Ah, arme welt, du trügest mich | 1(6+1) | 823 | Kum heiliger geist, herre Gott | 3(4+1) |
| 781 | Ich weiß ein lieplich engelspil | 13(5) | 824 | Mitten wir im leben sind | 3(1+9) |
| 782 | Kum, heilger geist, ersüll mein herz | 7(2, 2) | 825 | Ich glaub in Gott den vatter mein | 4(1+6) |
| 783 | Es taget minnenliche | 10(2, 2) | 826 | Frau, von herzen wir dich grüßen | |
| 784 | Ein verbum bonum und suave | 3(2, 4) | 827 | Das sind die hentigen zehñ gebot | 12(2+2) |
| 785 | Maria, höchste creatur | 28(2, 5) | 828 | Aus herzem grund schrei ich zu dir | 4(1+3) |
| 786 | Ere sei dem vatter und dem sun | | 829 | Als Jesus Christus unser here | 5(1+3) |
| 787 | Des bitten wir dich, herre, durch | 2(4) | 830 | Jesus Christus unser heiland | 22(2+2) |
| 788 | Das wort Ave lond uns singen | 3(2, 1) | 831 | Ewiger Gott, wir bitten dich | 5(4+3) |
| 789 | Herr Jesu Christe, ich bitt dich durch | 3(2) | 832 | O wie groß ist die seligkeit | 6(1+3) |
| 790 | Christ fur gen himmel | 1(2+2) | 833 | Die prophezeien sind ersüllt | Georg Wigel 3(1+6) |
| 791 | In dulci iubilo, nu singet | 4(2+5) | 834 | Zu tisch dises lammmins so rein | - - 8(2+2) |
| 792 | Christ ist erkunden | 3 Str. | 835 | Lob singet mit freuden | - - 1(1+3) |
| 793 | Der tag der ist so freuden reich | 4(1+6) | 836 | Vater im himel, wir deine | - - |
| 794 | O du aller heiligiste künigin | 50 Sätze. | 837 | Auß des watters herzen ewig | - - 6(1+3) |
| 795 | Dieschriß die gibt uns weis | Sirt. Buchsbaum 21(6+7) | 838 | Komm heiliger geist, waer Gott | - - 7(2+2) |
| 796 | Gott ewig ist, on endes frist | Zoh. Büschenstein? 8(6+12) | 839 | Jerusalem, du selig statt | - - 9(3, 2) |
| 797 | Mit lust so will ich singen | 12(1+3) | 840 | Gott lobsinget, Gott dankfaget | - - 7(3, 2) |
| 798 | Vil laut so rüft ein leerer auß | 15(3+3) | 841 | Der spiegel der dreifaltigkeit | - - 4(1+1) |
| 799 | Ich habs gewagt mit sinnen | Ulrich v. Hutten 7(4+6) | 842 | Es kam ein engel hell und klar | 18(2+2) |
| 800 | Joannes tüt uns schreiben | Michael Sijfel 32(1+1) | 843 | Jesus Christus, unser herr und heiland | 7(2+2) |
| 801 | Für allen freuden auf erden | M. Luther | 844 | Dich Gott wir loben und eren | 13(2+2) |
| 802 | O ir knecht, loben den herren | 4(2+2) | 845 | O herr Jesu Christ, Gottes son | 3(3, 2) |
| 803 | Jesus der hat uns zügefert | 1(2+3) | 846 | Fest und hoch auf dem thron | 6(4+3) |
| 804 | Last uns nun alle sürsichtig sein | | 847 | Ah Gott von himel sich darein | 11(1+3) |
| | Thomas Alünzer | 8(2+2) | 848 | Gnade, gütiger Herre Gott | 15(3+2) |
| 805 | Ah vater unser, der du bist | Ambr. Moibanus 3(8+6) | 849 | Es ist ein kos entsprungen | 6(1+3) |
| | | | 850 | Lob sollen wir singen dir, vil heilger | 3(2+2) |

Berichtigungen.

I.

Seite 431 links ist die No. 17 der dortigen Beschreibung zu streichen und dafür nachstehende Form zu setzen:

17) Der Herausgeber war freilich seinerseits bemüht, bei dem Wiederabdruck des Buchs die größte Genauigkeit zu beobachten. Diß geht aus dem Verzeichniß der Druckfehler (S. 301 und 302) hervor, welche er in dem Original bemerkt und in dem Abdruck verbessert hat, noch mehr aus den Worten, mit welchen er dasselbe einleitet: 'Ich habe es für eine Art von Pflicht gegen die ältern Herausgeber wie gegen meine Leser gehalten, unter Beibehaltung aller Druckeigenthümlichkeiten wenigstens die störenden und sinnentstellenden Druckfehler auszumergen. Da es indeß Fälle giebt, wo es wünschenswerth ist, auch die fehlerhaften Stellen alter Drucke zu kennen, so gebe ich in Nachstehendem ein Verzeichniß über den ursprünglichen Bestand der von mir angebrachten Verbesserungen.' Es sind folgende 43 (die zweite Zahl bedeutet die Zeile):

- 1) Seite 3. 22 steht sein
- 2) = 17. 12 = sie
- 3) = 24. 11 = vettern (es hätten dafür auch vättern gebessert werden können, vgl. 49, 27')
- 4) Seite 24. 25 aufgang
- 5) = 25. 4 ein
- 6) = 25. 5 bitterem
- 7) = 25. 6 deinen
- 8) = 29. 23 deinen
- 9) = 31. 23 sol
- 10) = 33. 16 den
- 11) = 35. 4 drungen. Gepeinigt
- 12) = 35. 23 bekenen. Sie
- 13) = 36. 28 schriet
- 14) = 38. 26 unser =
- 15) = 40. 28 bereyt.
- 16) = 41. 6 errimmern
- 17) = 42. 19 die du
- 18) = 42. 22 Christld
- 19) = 44. 23 zwiesel
- 20) = 47. 1 Feui
- 21) = 47. 31 vernunff
- 22) = 50. 21 fa schem
- 23) = 59. 33 hirschen
- 24) = 71. 7 Wrieteleison
- 25) = 72. 14 erquith

- 26) Seite 73. 33 Hrre
- 27) = 76. 6 Teuffelt
- 28) = 79. 1 wüiter
- 29) = 80. 3 zerreißen. Die
- 30) = 80. 27 blümen. Die
- 31) = 82. 27 hencken. Aus
- 32) = 83. 27 nochmals
- 33) = 86. 10 sein
- 34) = 88. 31 er hören
- 35) = 89. 30 ver heffen
- 36) = 92. 1 mitt
- 37) = 97. 2 heysam
- 38) = 97. 9 kraf
- 39) = 100. 13 feltst
- 40) = 106. 12 ortu, übrigens ein in den Gesangbüchern des 16. Jahrhunderts sehr häufiger Fehler?
- 41) Seite 110. 7 hilff
- 42) = 111. 32 pfeil
- 43) = 114. 6 dienen.

Hierzu folgende Bemerkungen:

- a) No. 14 und 15 beweisen, wie genau es der Herausgeber mit den Commaten und Bindestrichen genommen zu sehen wünschte; er beachtete es auch, wo (No. 22) ein Buchstab sichtlich heranzugefallen war, wo ein solcher (No. 18, 26, 37, 38) vergessen oder ein Zeichen (No. 6, 10, 16, 42) zu viel gesetzt, oder Buchstaben vertauscht worden (No. 13 und 19 ie für ei, anders, aber noch sichtsicher, in No. 24, 25, 27).
- b) No. 36 (mitt) hätte der Herausgeber nicht für einen Druckfehler erklären sollen: diese Schreibung ist weder störend noch sinnentstellend; eben so nahe hätte gelegen 106. 5 v. u. Wortt, 40. 3 müß, 43. 10 endtschlaffen, 44. 8 v. u. gewissenn, 78. 1 schweinnen, 102. 11 weiter, andererseits 19. genand, 19. 2 bekand, 19. 10 bit (für bitten) und dergleichen zu verbessern.
- c) No. 5 beruht auf einem Irrtum: es steht 25. 4 wirklich sein, aber mit schwach abgedrucktem s, wie dergleichen viel in dem übel gedruckten Buch vorkommt: gleich in der folgenden Zeile ist in bitterem das zweite e und in sieben das erste noch schwächer denn jenes s, dasselbe gilt in der 6. Zeile von dem a in

sprach, in der 8. von dem a in vatter, in der 28. von dem s in selbst, und in der 10. ist von dem i in sie keine Spur. Weitere Beispiele findet man Seite 17 Zeile 7, 8 und 9, Seite 32 Zeile 2, Seite 43 Zeile 12 und 14, Seite 111 Zeile 7 v. u. Auch Nro. 21 beruht auf einem Irrtum: es steht das vollständige Wort vernunft da, aber mit verletztem t.

- d) Nro. 20 ist unverständlich, denn der Abdruck hat *Feui*, nicht das Original. Hier ist das Wort sehr undeutlich abgedruckt, man liest wol *Feui*. Wenn die Verbesserung in *Feui* angegeben werden mußte, so hätte es auch Seite 17. 4 v. u. mit *durch* in *durch* geschehen sollen.
- e) Nro. 34 und 35 hätten können unverzeichnet bleiben, denn die betr. Räume zwischen den Theilen der beiden Wörter sind beidemal nicht so gar auffallend groß; 89. 29 unmittelbar vor verheßten steht ver schon und in der letzten Zeile *mensch heyt* mit eben so großer Sperrung. Noch andere Fälle von dergleichen Setzfehlern: 7. 10 f ehe, 13. 18 sünd er, 11. 5 v. u. barm herzigkeit, 15. 4 d ir, 16. 17 Vatte r, 20. 17 I hesu, 21. 17 schenck est, 23. 19 h eilgen, 36. 10 schaffer, 36. 23 le dig, 39. 7 d arnon, 87. 16 sch merz. Umgekehrte Fälle von fehlerhafter Verbindung zweier Wörter hat der Herausgeber stillschweigend verbessert und nicht in das Verzeichnis aufgenommen: 10. 4 v. u. wolzimpt, 34. 8 jmsin, 34. 16 allein, 36. 8 Lohehr, 47. 1 vomzol.
- f) Nro. 3 vettern ist kein Druckfehler: das Buch hat in der Regel (nicht immer) vatter, fernner gefellig, bekendig, kreffte, stercke, lenger, ernern, gnedig u. s. w., also ist der plur. vettern ganz in der Ordnung.
- g) Nro. 23 hirzen ist kein Druckfehler: Ortsnamen wie Herzfeld an der Lippe, Hirzfelden bei Neu-Breisach, die Hirzentreu an der Lahn (bei Clemens Brentano) fordern noch heutiges Tags diese Aussprache.
- h) Nro. 12, 29, 30 und 31 sind keine Fehler: der Punkt wird in allen Strophen dieser drei Lieder am Ende des Abgesanges gefordert.
- i) In dem Verzeichnis nicht angegeben ist die Verbesserung Seite 13. 2 v. u., wo der Originaldruck ehren (statt ehren) hat. Es hätte hiernach auch 12. 12 gsehden statt gsehden gesetzt werden können.
- k) Die Verbesserung von *grn* in *gern* S. 25 Zeile 10 v. u. ist ebenfalls nicht verzeichnet.

l) Auch einige fehlerhaft verbundene k des Originals sind im Abdruck stillschweigend aufgelöst: so steht Seite 18 Zeile 15 entzünd für entzünd, Seite 80 Zeile 12 entzwey für entzwey. Seite 13 in der Überschrift hätte aber dem Worte *Creutze* besser das verbundene z gelassen werden sollen.

m) Noch will ich einer typographischen Unge nauigkeit des Abdrucks erwähnen, welche ebenfalls stillschweigend gestiftet worden und als Verbesserung erscheinen könnte. Derselbe läßt, wie das Original, jedes Lied mit zwei großen Buchstaben anfangen, den ersten aber immer, wie es das Original nur in den meisten Fällen thut, durch zwei Zeilen gehen. Das Original weicht hiervon nach zwei Seiten hin ab: Blatt II^b, XV^b, XVII, XXVIII, XXX^b (zweimal), XXXI, XXXII^b, XXXIX, XLV^b, L (beim ersten Liede), LI, LI^b und LII steht der erste große Buchstabe auf der ersten Zeile, ohne den Anfang der zweiten zu beeinträchtigen, andererseits geht er Blatt XXXVI (beim zweiten Liede) durch vier Zeilen, und Blatt XXXVIII (beim zweiten Liede), XLII (beim zweiten Liede), XLVIII^b, LIII (beim zweiten Liede) und LIII durch drei Zeilen. Blatt LII^b hat der Abdruck im Anfang des ersten Liedes fehlerhaft nur einen großen Buchstaben.

n) Nicht verbessert sind geblieben:

| | |
|-------------------------------|--|
| 11. 2 v. u. <i>aehzigst</i> , | wo stehen sollte <i>achtzigst</i> , |
| 17. 2 vfs, | = = = vffs, |
| 17. 12 fassent, | = = = fassen, |
| 19. 1 Brand mal, | = = = Brandmal, |
| 19. 18 Burck recht, | = = = Burckrecht, |
| 29. 2 Kraflu, | = = = Fragflu, |
| 37. 3 v. u. zuspet, | = = = zu spet, |
| 45. 1 v. u. geschworn, | = = = geschworen, |
| 47. 4 v. u. richtu, | = = = richtflu, |
| 52. 12 Burck fried, | = = = Burckfried, |
| 80. 8 v. u. vmkommen | = = = vmkommen, |
| 113. 3 <i>Herr vatter</i> , | wo stehen sollte <i>Herr Gott vatter</i> . |

Ich schließe diese Bemerkungen mit den Worten, mit welchen der Herausgeber S. 304 die selbigen schließt. Man wolle in der Darlegung dieser Kleinigkeiten keine Kleinigkeitsjagd sehen. Vielmehr habe ich mich der zeitraubenden Mühe unterziehen müssen, um meinem Abdruck die gehörige Brauchbarkeit zu sichern. Wer sich mit kritischen Fragen beschäftigt hat, wird aus Erfahrung wissen, daß man in Wiedergabe alter Druce der erwünschten Genauigkeit kaum jemals Genüge leisten kann.

II.

Druck- und Redactionsfehler.

- Seite 365 links, Nro. 2 Zeile 6 und 7 sind die Worte wie die Münchener Bibliothek zu streichen.
- = 373 links Nro. 11 Zeile 7 lies gemahlt statt geschrieben, und schalte nachher Folgendes ein: Oder sollte das Wort sich auf das gemahlte Monogramm beziehen?
- = 377 Zeile 16 v. u. lies *Friderich*.
- = 381 links Zeile 2 v. u. ist der Punkt hinter **AMEN** zu streichen.
- Nro. **XXXIII** und **XXXIV** ist veräußert worden, auf Seite 96 Nro. CCXLVI der Bibliographie von 1855 zu verweisen.
- Seite 398 Nro. 12 ist zu lesen: Bibliothek zu Lüneburg, aus welcher ich das Buch durch freundliche Vermittelung des Herrn Dr. Gessden erhalten.
- = 401 rechts Zeile 9 fehlt ein Punkt hinter der Klammer.
- = 406 links Nro. 8 füge hinzu: Allein vielleicht dürfte umgekehrt aus dem Vorkommen des Liedes in dem Trostbüchlein geschlossen werden, daß letzteres nicht 1537, sondern schon 1533 oder 1532 erschienen.
- Nro. **III** ist das Sternchen hinter dieser Zahl zu tilgen.
- Seite 428 rechts Zeile 6 v. u. lies *kürzlich*.
- = 437 links, oben Nro. 8, ist hinzuzufügen: Königl. Bibl. zu Berlin E 891.
- = 438 rechts Zeile 6 v. u. lies *Georgius*.
- = 455 rechts unten in der letzten Zeile lies *fünffstzehen*.
- Nro. **CLXXXIII** ist das Sternchen hinter dieser Zahl zu tilgen.
- Seite 467 links in dem zweiten Titel lies *Kirchengeseng*.
- = 481 links, Nro. 4 Zeile 6, lies *Trey* — für *Trey* —.
- = 481 rechts, Nro. 7 Zeile 3, lies noch für auch.
- = 483 rechts Zeile 2 lies *weilundt*.
- = 486 rechts Zeile 3 sollte der Stern nicht acht, sondern sechs Strichen haben.
- = 489 rechts, Nro. 8 Zeile 3 lies *arbor*, Zeile 5 *lustinens*.
- = 491 links ist das Sternchen neben **CLXXXIII** zu streichen.

- Seite 496 links, Nro. 6 Zeile 2, ist der unnütze gedankenlose Strich zu tilgen.
- = 497 links Zeile 1 v. u. lies: sie nachher für die nächste.
- = 531 im Columnentitel lies 1584 statt 1571.
- = 557 links Zeile 4 lies *Helmboldum*.
- = 588 rechts im Anfang des dritten Ablasses lies *sörchte*.
- = 650 rechts Zeile 6 v. u. lies sind.
- = 670 links Zeile 8 v. u. lies im für ein.

In den Verzeichnissen der Sudermannischen Lieferer S. 672 ff. sollten noch folgende Zeilen mit größerer Schrift gedruckt sein und die betr. Nachweisung aufnehmen:

- S. 672: Als der könig Asverus sach 4(3.2). G I.
- = 675: Hör lieber Christ, die natur hat 4.4. G I.
- = 678: Wenn Gott ein creuz uns auferlegt 5.4. G II.
- = 684: Der ist fürwar groß an gewalt 4(2+2). 1598. G IV.
- = 699: Jesus der höchste name 5(4+4). 1612. G III.
- = 700: Nun hör, o mensch, dich wundert ser 4.3. G IV.
- Seite 684 links Zeile 16 v. u. lies was für was.
- = 691 links Zeile 23 v. u. setze ein Comma hinter nit.
- = 738 rechts Zeile 25 v. u. lies 340 statt 292.
- Nro. **CLXXXIII** schalte hinter Nro. 5 ein: Diesem Druck fehlen am Ende des Liedes die Buchstaben B. W. (Burg. Waldis), welche sich auf dem von Karl Weedeke Grundr. S. 265 bezeichneten Folio-Druck befinden.
- Seite 758 rechts Zeile 9 lies *Lrieh* für *Fueh*.
- = 761 links Zeile 4 setze vor *Mag*.
- = 787 links Zeile 2 des Titels in der Bindestrich hinter *Johan* zu tilgen und
- = 814 das Sternchen hinter der ersten Nummer.
- = 818 muß die überschriebene Zahl **CLXXXIII** heißen.
- = 820 rechts Zeile 4 lies *setuen* statt *saluen*.
- = 836 rechts Zeile 31 lies *Theadelpfo*.
- = 849 links Zeile 11 v. u. lies *bleue* für *bleube*.
- = 850 rechts, am Ende der letzten Zeile lies *sül* .

III.

Verzeichnis

von Stellen des Buches, welche als Druckfehler desselben erscheinen könnten, aber also in dem jedesmaligen Originaldruck stehen und aus diesem absichtlich getreu herübergenommen sind.

1. Fehlende oder verkehrte Buchstaben, fehlerhafte Wortformen u. dergl.

- Nro. **I** Zeile 3.
 S. 376 links Zeile 1, 5 und 13 v. u.
 Nro. **IVII** Zeile 3, 4, 9 und 12.
 S. 379 rechts Zeile 3 v. u.
 = 380 rechts Zeile 28 v. u.
 = 380 rechts Zeile 30.
 Nro. **VIIII** Zeile 2 und 9.
 S. 381 links Zeile 14 und 15 v. u.
 = 382 links Zeile 4 und 6.
 = 385 rechts Zeile 13 und 18.
 = 387 rechts Zeile 26 v. u.
 Nro. **IIII** Zeile 3.
 S. 391 links Zeile 2 v. u.
 = 392 links Zeile 24 und 28.
 Nro. **IIIII** Zeile 1.
 S. 397 links Zeile 3 und 12 v. u.
 = 397 rechts Zeile 4.
 = 398 links Zeile 8 v. u.
 = 399 rechts Zeile 25.
 = 404 links Zeile 20 v. u.
 = 106 links Zeile 16 v. u.
 Nro. **VI** Zeile 11.
 = **IV** Zeile 2 und 3.
 S. 414 rechts Nro. 3 Zeile 4.
 = 414 rechts Zeile 4 und 8 v. u.
 = 115 links Zeile 10 und 11 v. u.
 = 417 rechts Nro. 6 Zeile 3 und Nro. 8 Zeile 1.
 = 119 links Zeile 9 und 56 v. u.
 Nro. **IIIIII** Zeile 6.
 S. 425 links Zeile 11.
 = 425 links Zeile 8 und 9 v. u.
 = 427 links Zeile 23 v. u.
 = 428 rechts Zeile 7 v. u.
 = 430 rechts Nro. 6 Zeile **A, B** und **D**.
 = 435 rechts Zeile 19 v. u.
 = 441 links Zeile 14.
 Nro. **VIII** Zeile 3.
 S. 450 rechts Nro. 8 Zeile 6.
 = 451 links Nro. 3 Zeile 6 und 13 (vorletzte, dreimal).
 = 452 rechts Zeile 28.
 S. 453 rechts Zeile 27 v. u.
 Nro. **IIIIII** Zeile 3.
 S. 460 links Nro. 3 Zeile 3.
 = 461 links Nro. 2 Zeile 7.
 = 461 rechts Zeile 3 v. o. und Zeile 8 v. u.
 = 462 links Zeile 7 und 14 (dreimal).
 = 464 rechts Zeile 1 v. u.
 = 464 links Nro. 3 Zeile 7.
 Nro. **IIII** Zeile 6 und 7.
 S. **IIII** Zeile 3.
 S. 481 links Zeile 5 und 6 v. u.
 = 482 rechts Zeile 11 und 12 v. u.
 = 483 links Zeile 4 v. u.
 = 488 rechts Nro. 4 Zeile 4.
 = 489 rechts Zeile 1.
 = 495 rechts Nro. 7 3, 12 u. 15.
 = 496 links Nro. 4 Zeile 2 und Nro. 5 Zeile 5.
 Nro. **IIII** Zeile 3, 8 und 10.
 S. 500 links Zeile 13 v. u.
 = 502 links Zeile 27 v. u. und rechts Zeile 5 v. u.
 = 504 rechts Nro. 3 Zeile 6.
 = 507 rechts Nro. 3 Zeile 5.
 = 508 rechts Zeile 7 v. u.
 = 511 links Zeile 7.
 Nro. **IIIIII** Zeile 3.
 S. 514 rechts Zeile 17.
 = 515 rechts Zeile 2 v. u.
 = 519 rechts Zeile 12 v. u.
 = 520 rechts Zeile 1, 2 und 11 v. u.
 = 521 links Zeile 3 v. u.
 = 521 rechts Nro. 4 Zeile 4.
 Nro. **IIIIII** Zeile 3 und 11.
 S. 531 links Nro. 2 Zeile 4.
 = 532 links Zeile 2 v. u.
 = 532 rechts Zeile 3.
 = 533 rechts Zeile 1.
 = 533 rechts Zeile 3 v. u.
 = 531 links Zeile 6 v. u.
 Nro. **IIII** Zeile 4.
 = **IIIIIIII** Zeile 5.
 S. 550 links Zeile 2 und 3.
 = 550 links Nro. 5 Zeile 3.
 = 553 links Zeile 5 v. u.
 S. 551 links Zeile 9 v. u.
 Nro. **IIIIIIII** Zeile 4.
 = **IIIIIIIIII** Zeile 9.
 = **IIIIII** Zeile 3.
 S. 567 links Zeile 7.
 Nro. **IIIIII** Zeile 4 und 7.
 S. 573 links Zeile 3 und 4.
 = 573 rechts Zeile 16 v. u.
 Nro. **IIIIIIII** Zeile 8.
 S. 579 links Zeile 9.
 = 579 links Nro. 3 Zeile 9.
 Nro. **IIIIIIIIII** Zeile 4.
 S. 588 rechts Zeile 15.
 Nro. **IIIIII** Zeile 8.
 S. 614 rechts Nro. 5 Zeile 14.
 = 614 rechts Nro. 6 Zeile 6.
 = 615 links Nro. 8 Zeile 5.
 Nro. **IIIIII** Zeile 4.
 S. 624 rechts Zeile 3 und 7 v. u.
 = 628 rechts Zeile 9 und 10 v. u.
 = 630 rechts Zeile 9.
 Nro. **IIIIIIIIII** Zeile 12.
 S. 641 links Zeile 16.
 Nro. **IIIIII** Zeile 9. -
 S. 643 rechts Zeile 8 und 30 v. u.
 = 647 rechts Zeile 4 und 5 v. u.
 = 651 rechts Zeile 4 und 9 v. u.
 = 652 rechts Zeile 5.
 = 653 links Zeile 3 v. u.
 Nro. **IIIIII** Zeile 3, 9 und 12.
 = **IIIIII** Zeile 6.
 S. 659 rechts Nro. 4 Zeile 10.
 = 706 rechts Zeile 4 und 25 v. u.
 = 707 links Nro. 7 Zeile 12.
 Nro. **IIIIIIIIII** Zeile 5, 10 und 13.
 = **IIIIIIII** Zeile 3, 4 u. 18.
 = **IIII** Zeile 19.
 S. 720 links Zeile 2.
 = 723 links Zeile 11 v. u.
 = 725 rechts Zeile 18 v. u.
 = 727 rechts Nro. VI Zeile 5.
 = 727 rechts Nro. XIV Zeile 3.
 = 731 links Zeile 8.
 = 732 rechts Zeile 8.
 Nro. **IIIIII** Zeile 3.
 S. 736 rechts Zeile 9 und 13 v. u.

Nro. **CDLXXX** Zeile 3 und 11.
 = **CDLXV** Zeile 3.
 = **CDLXXII** Zeile 6.
 = **CDLXXXIII** Zeile 5 und 6.
 S. 750 links Str. 1. 7 Zeile 1 u. 2.
 = 751 rechts ij Zeile 9.
 Nro. **CDLXXXIII** Zeile 1 (zweimal).
 = **CDLXX** Zeile 3.
 = **CDLXXV** Zeile 4.
 S. 761 links Nro. 6 letzte Zeile.
 Nro. **DVVJ** Zeile 2.
 = **DVX** Zeile 7.
 = **DVXIII** Zeile 3.
 = **DVXV** Zeile 5.
 S. 776 links Zeile 14.
 = 778 links Zeile 8.
 Nro. **DXXXIII** Zeile 3.
 = **DXXXV** Zeile 2.
 S. 799 rechts Nro. 6 Zeile 11.
 = 801 rechts Zeile 13 und 11.
 Nro. **DVJ** Zeile 3.
 S. 809 rechts Zeile 1 v. u.
 = 810 links Zeile 11.
 = 811 rechts Zeile 14.
 Nro. **DLX** Zeile 7.
 = **DLXXXIII** links Zeile 8.
 S. 825 rechts Zeile 8 v. u.
 = 826 rechts Zeile 1 v. u.
 = 826 rechts Zeile 1 v. u.
 Nro. **DLXXXIII** Zeile 6.
 S. 827 rechts Zeile 10.
 = 833 Nro. 1 Zeile 12 u. 14 v. u.
 = 833 rechts Zeile 1.
 = 835 links Zeile 9.
 = 836 links Zeile 15 v. u.
 = 837 links Zeile 20, 36, 37, 41
 und 42 v. u.
 = 838 links Zeile 7 und 13.
 = 838 links Zeile 16 und 17 v. u.
 = 838 rechts Zeile 1 und 9.
 = 849 links Zeile 16.
 = 856 rechts Zeile 24 v. u.
 = 857 links Zeile 15.
 = 858 links Zeile 21.
 = 858 links B Zeile 5.
 = 859 rechts Zeile 12 v. u.
 = 860 rechts Zeile 6 und 7 v. u.
 = 862 links Zeile 24 v. u.
 = 863 links Zeile 9 v. u.
 = 864 rechts Zeile 23 und
 = 865 links Zeile 10.
 = 866 rechts im dritten Absatz
 Zeile 5 v. u.
 = 868 links Zeile 4, 10 u. 25 v. u.
 = 868 rechts Zeile 13 und 31.
 = 871 rechts Zeile 12 v. u.
 = 873 rechts im dritten Absatz
 Zeile 8.

S. 873 rechts Zeile 2 v. u.
 = 874 links im vierten Absatz
 Zeile 6.
 = 875 links Zeile 10.
 = 875 rechts im dritten Absatz
 Zeile 7.
 = 876 rechts Zeile 15 und 28.
 = 877 links B Zeile 4.
 = 877 rechts Zeile 15.
 = 878 links Zeile 20 und 21.
 = 878 links Zeile 6 und 7 v. u.
 = 879 rechts Zeile 9.

2. Setzung von Punkt und Comma betreffend, namentlich die Ausfajung dieser Zeichen.

S. 375 rechts Zeile 2.
 Nro. **XXX** Zeile 4.
 S. 381 links Zeile 31.
 = 381 links Zeile 3 v. u.
 Nro. **XXX** Zeile 6.
 = **XXX** Zeile 5.
 S. 389 rechts Zeile 3.
 = 401 rechts Zeile 8.
 = 401 links Zeile 16 v. u.
 Nro. **LV** Zeile 8 und 21.
 = **LV** Zeile 18.
 = **LVIII** Zeile 3.
 S. 427 links Zeile 6, 7 und 8 v. u.
 Nro. **XCIII** Zeile 5 und 8.
 S. 448 rechts Zeile 8.
 = 457 rechts Nro. 5 Zeile 16.
 = 459 rechts Zeile 1 v. u.
 Nro. **CLXX** Zeile 8 und 9.
 = **CLXX** Zeile 6 und 7.
 S. 488 rechts Nro. 4 Zeile 7.
 Nro. **CLXXXIII** Zeile 12.
 = **CLXX** Zeile 2.
 = **CCXXXVIII** Zeile 4 u. 7.
 S. 577 links Zeile 16 v. u.
 Nro. **CCXXXIII** Zeile 5 und 6.
 S. 584 rechts Zeile 1.
 = 586 links Zeile 1 v. u.
 Nro. **CCXXXVIII** Zeile 9.
 S. 599 links Zeile 4.
 Nro. **CCXXXVIII** Zeile 11.
 = **CCXXX** Zeile 17.
 = **CCXXXVIII** Zeile 6.
 = **CCXXXVIII** Zeile 10.
 = **CCXXX** Zeile 1.
 S. 639 rechts Zeile 12 v. u.
 = 642 rechts Nro. 4 Zeile 4.
 Nro. **CDLXX** Zeile 1.
 = **CDLXX** Zeile 8 und 9.
 S. 721 links Zeile 1 und 4 v. u.
 = 743 rechts Zeile 3 v. u.

Nro. **CDLXXX** Zeile 7.
 S. 754 links Zeile 1.
 Nro. **CDLXXV** Zeile 4.
 = **DXX** Zeile 4 und 8.
 S. 773 rechts Zeile 17.
 = 812 rechts Zeile 8 v. u.

3. Fehlende Bindestriche bei Brechung der Zeilen.

S. 377 links Zeile 12 und 15 v. u.
 = 379 links Zeile 16 v. u.
 Nro. **XXX** Zeile 5.
 = **XXX** Zeile 3.
 = **XXXV** Zeile 11.
 S. 393 links Zeile 29.
 Nro. **XXXIII** Zeile 3 und 5.
 = **XXXIII** Zeile 3.
 = **LVIII** Zeile 1.
 = **LXX** Zeile 1.
 = **LXXX** Zeile 2.
 = **XCIII** Zeile 1.
 = **XCIV** Zeile 2 und 5.
 = **XV** Zeile 3.
 S. 441 links Zeile 13.
 Nro. **CLVIII** Zeile 5.
 = **CLXX** Zeile 5.
 S. 481 rechts Zeile 2 v. u.
 Nro. **CLXXXIII** Zeile 1.
 S. 487 links Zeile 1 und 2.
 = 492 rechts Zeile 8.
 Nro. **CLXXXIII** Zeile 1.
 S. 521 links Nro. 3 Zeile 8.
 Nro. **CCXX** Zeile 1.
 = **CCXX** Zeile 2.
 = **CCVIII** Zeile 5.
 = **CCXXXVIII** Zeile 9.
 S. 687 rechts Zeile 5 v. u.
 = 705 rechts Zeile 2 v. u.
 Nro. **CDLXXX** Zeile 1 und 5.
 = **CDLXXV** Zeile 5.
 = **CDLXX** Zeile 2 und 3.
 = **CDLXXXIII** Zeile 3.
 = **CDLXXXIII** Zeile 1 und 5.
 = **CDLXXXVIII** Zeile 5.
 = **CDLXXX** Zeile 4.
 = **DXX** Zeile 4.
 = **DXXV** Zeile 1.
 = **DXXX** Zeile 1.
 S. 778 links Nro. 6 Zeile 5.
 Nro. **DXXXIII** Zeile 2.
 S. 820 links Nro. 35 Zeile 8.
 = 823 links Zeile 1.
 = 823 rechts Zeile 8 v. u.
 = 824 links Zeile 13 v. u.
 = 825 links Zeile 5 v. u.
 = 833 rechts Zeile 11 v. u.



**PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET**

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

**FOR USE IN
LIBRARY ONLY**

**SEEN BY RT
PRESERVATION
SERVICES
DATE MAR 6 87**

PHASE BOX

